Johann Andreä Eisenmengers/

Professors der Orientalischen Sprachen bey der Universität Heydelberg

Entdecktes Judenthum/

Oder

Gründlicher und Wahrhaffter Bericht/

Welchergestalt

Die verstockte Juden die Hochheilige Drey-Einigkeit/ GOtt Vater/ Sohn und Heil. Geist/ erschrecklicher Weise lästern und verunehren/ die Heil. Mutter Christi verschmähen/ das Neue Testament/ die Evangelisten und Aposteln/ die Christliche Religion spöttisch durchziehen/ und die gantze Christenheit auff das äusserste verachten und verfluchen;

Dabey noch viel andere/ bißhero unter den Christen entweder gar nicht/ oder nur zum Theil bekant gewesene Dinge und grosse Irrthüme der Jüdischen Religion und Theologie/ wie auch viel lächerliche und kurtzweilige Fabeln/ und andere ungereimte Sachen an den Tag kommen.

Alles aus ihren eigenen/ und zwar sehr vielen mit grosser Mühe und unverdrossenem Fleiß durchlesenen Büchern/ mit Außziehung der Hebräischen Worte/ und derer treuen Ubersetzung in die Teutsche Sprach/ kräfftiglich erwiesen/

Und

In Zweyen Theilen

verfasset/

Deren jeder seine behörige/ allemal von einer gewissen Materi außführlich-handelnde Capitel enthält.

Allen Christen zur treuhertzigen Nachricht verfertiget/ und mit vollkommenen Registern versehen.

Mit Seiner Königl. Majestät in Preussen Allergnädigsten Special-Privilegio.

Nicolaus Köpper Wolgast. Pomer. Gryphisw. 1725.

XVIII.

Gedruckt zu Königsberg in Preussen/ im Jahr nach Christi Geburt 1711.

Johann Andreä Eisenmengers/

Professors der Orientalischen Sprachen bey der Universität Heydelberg

Entdecktes Judenthum/

Oder

Gründlicher und Wahrhaffter Bericht/

Welchergestalt

Die verstockte Juden die Hochheilige Drey-Einigkeit/ GOtt Vater/ Sohn und Heil. Geist/ erschrecklicher Weise lästern und verunehren/ die Heil. Mutter Christi verschmähen/ das Neue Testament/ die Evangelisten und Aposteln/ die Christliche Religion spöttisch durchziehen/ und die gantze Christenheit auff das äusserste verachten und verfluchen;

Dabey noch viel andere/ bißhero unter den Christen entweder gar nicht/ oder nur zum Theil bekant gewesene Dinge und grosse Irrthüme der Jüdischen Religion und Theologie/ wie auch viel lächerliche und kurtzweilige Fabeln/ und andere ungereimte Sachen an den Tag kommen.

Alles aus ihren eigenen/ und zwar sehr vielen mit grosser Mühe und unverdrossenem Fleiß durchlesenen Büchern/ mit Ausziehung der Hebräischen Worte/ und derer treuen Ubersetzung in die Teutsche Sprach/ kräfftiglich erwiesen/

Und

In Zweyen Theilen

verfasset/

Deren jeder seine behörige/ allemal von einer gewissen Materi außführlich-handelnde Capitel enthält.

Allen Christen zur treuhertzigen Nachricht verfertiget/ und mit vollkommenen Registern versehen.

Mit Seiner Königl. Majestät in Preussen Allergnädigsten Special-Privilegio.

Nicolaus Köppen Wolgast. Pomer. Gryphisw. 1725

Opus XVIII. [illegible]

Gedruckt zu Königsberg in Preussen/ im Jahr nach Christi Geburt 1711.

Johann Andreä Eisenmengers/
Professors der Orientalischen Sprachen bey der Universität Heydelberg

Entdecktes Judenthum/
Oder
Gründlicher und Wahrhaffter Bericht/
Welchergestalt
Die verstockte Juden die Hochheilige Drey-Einigkeit/ GOtt Vater/ Sohn und Heil. Geist/ erschrecklicher Weise lästern und verunehren/ die Heil. Mutter Christi verschmähen/ das Neue Testament/ die Evangelisten und Aposteln/ die Christliche Religion spöttisch durchziehen/ und die gantze Christenheit auff das äusserste verachten und verfluchen;

Dabey noch viel andere/ bißhero unter den Christen entweder gar nicht/ oder nur zum Theil bekant gewesene Dinge und grosse Irrthüme der Jüdischen Religion und Theologie/ wie auch viel lächerliche und kurtzweilige Fabeln/ und andere ungereimte Sachen an den Tag kommen.

Alles aus ihren eigenen/ und zwar sehr vielen mit grosser Mühe und unverdrossenem Fleiß durchlesenen Büchern/ mit Ausziehung der Hebräischen Worte/ und derer treuen Ubersetzung in die Teutsche Sprach/ kräfftiglich erwiesen/

Und

In Zweyen Theilen
verfasset/

Deren jeder seine behörige/ allemal von einer gewissen Materie außführlich-handelnde Capitel enthält.

Allen Christen zur treuhertzigen Nachricht verfertiget/ und mit vollkommenen Registern versehen.

Mit Seiner Königl. Majestät in Preussen Allergnädigsten Special-Privilegio.

Gedruckt zu Königsberg in Preussen/ im Jahr nach Christi Geburt 1711.

Nicolaus Köpper Wolgast. Pomer. Gryphisw. 1725.

Ofn 5 XVIII. amor industriae compositum.

5



Ir Friderich von Gottes Gnaden König in Preussen/ Marggraff zu Brandenburg/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cammerer und Chur Fürst/ Souverainer Printz von Oranien/ Neufchatel und Valengin, zu Magdeburg/ Cleve/ Jülich/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ zu Mecklenburg/ in Schlesien / zu Crossen Hertzog / Burggraff zu Nürnberg/ Fürst zu Halberstadt/ Minden/ Camin/ Wenden/ Schwerin/ Ratzeburg und Möers/ Graff zu Hohenzollern/ Ruppin/ der Marck/ Ravensberg/ Hohenstein/ Tecklenburg/ Lingen/ Schwerin/ Bühren und Lehrdam/ Marquis zu der Vehre und Vlißingen/ Herr zu Ravenstein/ der Lande Rostock/ Stargard/ Lauenburg/ Bütow/ Arlay und Breda ꝛc. Thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nach dem Wir aus bewegenden Ursachen allergnädigst gut gefunden/ des ehemahligen Professoris Lingu. Orient. zu Heydelberg/ Johann Andreä Eisenmengers Buch von dem Entdeckten Judenthum/ zu Königsberg/ in Unserm Königreich Preussen/ drucken zu lassen und mit einem Privilegio zu versehen; Als haben Wir selbiges hiermit und Krafft dieses dergestalt privilegiret/ daß solches in Zeit von Zwantzig Jahren weder in Unserm Königreich Preussen/ noch Churfürstenthum Brandenburg/ noch auch in Unsern übrigen Provincien und Landen/ bey Confiscation der Exemplarien und einer Straffe von Einhundert Ducaten/ Unserm Fisco zu erlegen/ von keinem Drucker nachgedrucket/ noch auch/ so es anderswo bereits gedrucket worden/ oder hinfüro gedrucket werden möchte/ keine Exemplaria, bey itzterwehnter Straffe in Unsern Landen eingeführet werden sollen/ Gestalt Wir dann allen und jeden Unseren Stadthaltern/ Regierungen/ Hoff- und Cammer-Gerichten/ und insgemein allen und jeden Unsern Hohen- und Niedern-Bedienten/ fürnemlich aber denen Officiis Fisci jedes Orts hiermit allergnädigst anbefehlen/ sich hiernach gehorsambst zu achten/ über dieses Unser Privilegium mit gehörigen Nachdruck zu halten/ und wider die Contravenienten mit der darinnen enthaltenen Straffe zu verfahren. Uhrkundlich unter Unser eigenhändigen Unterschrifft und anhangenden Königlichen Lehn-Siegel; Gegeben Cölln an der Spree den sechsten Martii, nach Christi Geburt im Ein Tausend/ Sieben Hundert und Eilfften Jahre.

Friderich.



M. L. von Printzen.

Register über die Capitel des Ersten Theils.

Cap.

Der



Register der Hebreischen Bücher/ welche in dem ersten und zweyten Theil dieses Wercks angezogen werden.

Register der in diesem Werck angezogenen Hebräischen Bücher.

באר הגולה Beér haggóla, geschrieben vom R. Jehúda Léva ben Bezáleel, und gedruckt zu Prag in folio im Jahr 358. das ist/ 1598. Ist eine Auslegung über die Dinge des Talmuds/ welche ungereimt vorkommen.

Benschbuch/ suche Bircháth hammáson.

Bereschíth rábba, suche Rabboth.

ברית מנוחה Beríth menúcha, geschrieben vom R. Abraham Merimon, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im Jahr 408. das ist/ 1648. Ist ein Cabbalistisches Buch.

Bibel Hebräisch mit der Chaldäischen Ubersetzung/ und vieler Rabbinen Auslegung/ gedruckt in groß folio zu Basel/ im Jahr 378. das ist/ 1618.

Bibel Hebräisch auch mit der Chaldäischen Ubersetzung/ und vieler Rabbinen Auslegungen/ gedruckt in groß folio zu Venedig/ im Jahr 285. das ist/ 1525. und im Jahr 307. das ist/ 1547.

ברכת המזון Bircháth hammáson, wird von den Juden das Benschbuch genennet/ ist zu Franckfurt am Mayn in quarto im Jahr 442. das ist/ 1682. gedruckt. Besteht in Gebetern.

C.

כד הקמח Cad hakkémach, ist geschrieben vom R. Bechai, und gedruckt zu Venedig in folio, im Jahr 306. d. i. 1546. Ist ein geistliches und moralisches Buch.

כפתור ופרח Caphtor uphérach, ist geschrieben vom R. Jacob, und gedruckt zu Basel in quarto im Jahr 341. d. i. 1581. Ist eine Auslegung der Talmudischen Geschichte/ Erzehlungen/ und verblümten Reden.

Capitel des Rabbi Eliesers. Suche Pirke Rabbi Elieser.

חדושי אגדות Chiddúsche aggadóth, ist geschrieben vom R. Samuel Elieser, und gedruckt zu Franckfurt am Mayn in folio, im Jahr 442. das ist/ 1682. Ist auch über die Talmudische Fabeln und Erzehlungen.

חזוק אמונה Chissuk emunáh, ist eine Widerlegung des Christlichen Glaubens/ vom R. Isaac ben Abraham geschrieben/ und stehet in des hochgelehrten Herrn Doctor Wagenseils Buch/ welches Tela ignea Satanæ genennet wird/ und im Jahr 1681. zu Altorff in quarto gedruckt ist.

Chóschen hammischpat. Suche Schylchan áruch.

חומש עם ג' תרגומים ופרוש ר"שי Chúmasch oder 5. B. Mos. mit der dreyfachen Chaldäischen Ubersetzung/ und des R. Salomons Jarchi Commentario. Gedruckt zu Amsterdam in quarto im Jahr 433. das ist/ 1673.

כל בו Col bo, dessen auctor unbekannt/ ist gedruckt zu Venedig/ im Jahr 307. das ist/ 1547. Handelt von den Jüdischen Satzungen und Rechten.

Commentarius über den Machsor, so noch nicht gedruckt ist worden/ dessen auctor unbewußt/ es hat mir aber ein Jude/ der jetzunder zu Wetzlar wohnet/ Nahmens R. Veis Gelhäußer denselben zu lesen geliehen/ als er noch in Franckfurt gewohnet hatte.

כוזרי Cosri, ist geschrieben vom R. Jehuda, und gedruckt zu Basel in 4. mit des Buxtorfs

Latei-

Lateinischer Ubersetzung/im Jahr 1660. Ist ein Gespräch von der Religion zwischen dem König der Cosareer/ und dem R. Isaac Samgari.

D.

Devarim rábba, suche Rabbóth.

Dicke Tephilla, suche Tephillóth.

דברי מלכי בית שני Divré málke bájith Schéni. Ist gedruckt zu Basel in octavo, im Jahr 340. das ist/ 1580. nach dem Büchlein Séder ólam rábba, und sota, und Kabbaláth haraavád. Ist ein Historien-Buch.

E.

Echa rábbathi, suche Rabbóth.

Eldad haddáni, suche Sepher Eldad haddáni.

עמק המלך Emek hammélech, ist geschrieben vom R. Naphtali, und gedruckt in folio zu Amsterdam/ im Jahr 413. das ist/ 1653. Ist ein Schlüssel zur Cabbala.

עין ישראל En Jisraél, ist gedruckt zu Amsterdam in octavo, im Jahr 444. das ist/ 1684. Handelt von den kurtzweiligen Talmudischen Geschichten.

Even haëser, suche Schylchan áruch.

H.

הנהגת חסידים ואנשי מעשה Hanhagáth chasidim veansché máaseh, ist gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ in vigesimo quarto, im Jahr 460. das ist/ 1700. Handelt von der Bekänntniß der Sünden/ und vom Gebet Schemá.

היכל הקדש Hechál hakkódesch ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon Albas, und gedruckt zu Amsterdam in quarto, im Jahr 413. das ist/ 1653. Ist eine Auslegung über der Juden Gebet-Buch.

I.

יד חזקה או משנה תורה Jad chasáka oder Mischnéh Thóra, geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und gedruckt zu Venedig in folio, im Jahr 334. das ist/ 1574. Enthält alle Satzungen und Rechte/ die im Talmud stehen.

ילקוט חדש Jalkut chádasch, dessen Auctor unbewußt/ist zu Amsterdam in quarto gedruckt im Jahr 419. das ist/ 1659. Bestehet in locis communibus, so aus vielen Büchern gezogen seynd.

ילקוט ראובני גדול Jalkut Rubéni gadól, ist geschrieben vom R. Ruben, und gedruckt zu Wilmersdorff in folio, im Jahr 441. d. i. 1681. Bestehet in allerhand über die 5. Bücher Mosis aus vielen Büchern gesammleten Dingen.

ילקוט ראובני קטן Jalkut Rubéni Katon, ist auch vom gedachten R. Ruben geschrieben/ und zu Prag in quarto gedruckt/ im Jahr 420. das ist/ 1660. Bestehet auch in locis communibus, so aus vielen Büchern zusammen getragen seynd.

ילקוט שמעוני Jalkut Schimóni, ist geschrieben vom R. Simeon, einem Franckfurter Juden/ und gedruckt in Franckfurt am Mayn/ im Jahr 447. d. i. 1687. Ist ein allegorischer Commentarius über das gantze alte Testament/ und aus vielen Büchern zusammen gezogen.

Machsor zu Venedig in folio auch mit einem Commentario gedruckt/ im Jahr 314. das ist/ 1554.

Machsor zu Sultzbach in folio gleichfalls mit einem Commentario gedruckt / im Jahr 458. das ist / 1698.

Machsor zu Wilsmersdorff ebenmäßig in folio mit einem Commentario gedruckt.

Machsor zu Franckfurt am Mayn in quarto im Jahr 450. das ist/ 1690. in Verlegung des R. Lesers Schuch gedruckt.

Machsor auch zu Franckfurt am Mayn mit der Teutschen Ubersetzung im Jahr 446. das ist/ 1686. in quarto gedruckt.

מגן אברהם Maggen Abraham, ist geschrieben vom R. Abraham Perizol, und noch niemals gedruckt / mir aber zu Amsterdam von einem Portugesischen Juden / Nahmens R. Joseph Franco, welcher mein Lehrmeister im Talmud gewesen/ 4. Wochen lang geliehen worden.

מעין חכמה Maján chóchma, ist geschrieben vom R. Abraham, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im Jahr 411. das ist/ 1651. Ist ein Cabbalistisches Buch.

מעיני ישועה Majené jeschúah, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und gedruckt zu Amsterdam in quarto, im Jahr 412. das ist/ 1652. Ist ein Commentarius über den Propheten Daniel.

מאור הקטן Máor hakkáton, ist geschrieben vom R. Meir Tranpel, und gedruckt zu Ferd in folio im Jahr 457. das ist / 1697. Ist ein Commentarius über die fünff Bücher Mosis.

מרכבת המשנה Markéveth hammischneh, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und gedruckt zu Sabionetta in folio, im Jahr 311. das ist/ 1551. Ist ein Commentarius über das fünffte Buch Mosis.

משמיע ישועה Maschmia jeschúah ist geschrieben vom gedachten R. Isaac Abarbenel, und zu Amsterdam in quarto, im Jahr 407. das ist/ 1647. gedruckt. Darinnen wird von den Prophezeyungen von der zukünfftigen Erlösung gehandelt.

מסעות ר׳ בנימין Masseóth Rabbi Binjamin, ist zu Amsterdam hinter das Büchlein Mikvéh Jisraél in decimo sexto im Jahr 458. das ist/ 1698. gedruckt/ und ist eine Reise-Beschreibung.

מסורת המסורת Massóreth hammassóreth, ist geschrieben vom R. Elia, und zu Venedig in quarto, im Jahr 306. das ist/ 1546. gedruckt. Ist ein Schlüssel zur Masora.

מטה אהרן Mattéh Aharon, ist vom R. Aharon geschrieben/ und ein Commentarius über die Haggáda.

מכילתא Mechilta, ist geschrieben vom R. Ismael, und zu Venedig in folio im Jahr 310. das ist/ 1550. gedruckt. Ist ein uhralter Commentarius über einen Theil des zweyten Buchs Mosis.

אור חדש Or chádasch ist geschrieben vom R. Chájim, und zu Amsterdam in quarto im Jahr 431. das ist/ 1671. gedruckt. Handelt von allerhand Dancksagungen und Segen.

Orach chájim, suche Schylchan áruch.

ארחות חיים Orchóth chájim, ist geschrieben vom R. Elieser dem grossen/ und zu Amsterdam in decimo sexto hinter das Büchlein Ben Sira im Jahr 457. das ist/ 1697. gedruckt. Ist eine Unterrichtung die er seinem Sohn gegeben hat.

ארחות צדיקים Orchóth Zaddikim, dessen Auctor unbekannt/ ist zu Franckfurt am Mayn in folio im Jahr 447. das ist 1687. gedruckt/ und handelt von allerhand Tugenden und Lastern.

אותיות רבי עקיבא Othióth Rabbi Akkíva, ist vom R. Akkíva geschrieben/ und zu Cracau in quarto im Jahr 344. das ist/ 1584. wie auch zu Venedig im Jahr 306. das ist/ 1546. auch in quarto gedruckt. Ist ein Cabbalistisches Buch.

P.

פרדס רימונים Pardes Rimmónim, ist geschrieben vom R. Mosche Corduario, und zu Cracau in folio im Jahr 392. das ist 1632. gedruckt. Ist ein Cabbalistisches Buch.

פירוש התורה של ר' יעקב Perusch hattóra schel Rabbi Jaacob, ist eine gantz kurtze Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ und vom R. Jaacob geschrieben/ und zu Venedig in quarto im Jahr 304. das ist/ im Jahr 1544. gedruckt.

פסיקתא רבתא Pesíkta rábbetha, ist zu Prag in quarto gedruckt/ ohne Meldung des Jahrs.

פסיקתא זוטרתא Pesíkta sotárta, ist ein uralter Commentarius über das dritte/ vierte und fünffte Buch Mosis/ und zu Venedig in folio im Jahr 306. das ist/ 1546. gedruckt.

פטירת משה Patiráth Mosche, ist zu Venedig in octavo im Jahr 304. das ist/ 1544. nach dem Büchlein Sepher divré hajamim schel Mosche gedruckt. Handelt v. Tode Mosis.

פרקי רבי אליעזר Pirke Rabbi Elieser, oder die Capitel des R. Eliesers, gedruckt zu Prag in quarto ohne Meldung des Jahrs/ ist ein Geschicht-Buch.

Polnische Siddurim, suche Tephilloth &c.

R.

רבות Rabbóth, ist geschrieben vom Rabbi bar Nachmáni, und zu Wilmersdorff in folio im Jahr 433. das ist/ 1673. mit dem Commentario Mattenóth kehúnna gedruckt. Ist ein allegorischer und historischer Commentarius über die 5. Bücher Mosis/ und die 5. Megillóth, nemlich das Büchlein Ruth/ Esther/ den Prediger/ und das hohe Lied Salomons/ wie auch die Klagelieder Jeremiæ, und wird derselbe über das erste Buch Mosis Bereschíth rábba, über das zweyte Schemóth rábba, über das dritte Vajikra rábba, über das vierte Bammidbar rábba, und über das fünffte Elléh haddevarím oder Devarim rábba genennet/ und über die Klagelieder Jeremiæ Echa rábbathi, über das hohe Lied Salomons Schir haschírim rábba &c. geheissen.

ספר רזיאל Rasiel, ist ein geschriebenes/ und noch nicht gedrucktes Buch/ welches mir obgedachter zu Wetzlar jetzunder wohnender Jude/ Rabbi Veis Gelhäußer geliehen/ als er noch in Franckfurt gewohnet hat/ darbey ist ein Tractat, welcher heisset Segul-

שולחן ארבע Schylchan árba, ist vom R. Bechai geschrieben/ und zu Venedig in folio im Jahr 306. das ist/ 1546. gedruckt. Darinnen wird von demjenigen was der Mensch bey dem Essen beobachten soll/ und von der zukünfftigen grossen Mahlzeit gehandelt.

שולחן ערוך Schylchán aruch, ist vom R. Joseph Karro geschrieben/ und zu Amsterdam in klein octavo im Jahr 421. das ist/ 1661. gedruckt/ und bestehet in vier Theilen/ welche heissen Orach chájim, Chóschen hammíschpat, Jóre dea, und Even haéser. Handelt von den Judischen Rechten und Satzungen.

זבח פסח Sebhach pésach, ist vom gedachten R. Isaac Abarbenel geschrieben/ und zu Venedig in quarto im Jahr 305. das ist/ 1545. gedruckt. Ist ein Commentarius über die Haggadam, oder historische lection des Oster-Festes.

סדר דחברותא דקברנים Séder chafrútha de kafránim, ist zu Franckfurt am Mayn im Jahr 457. das ist/ 1697. in octavo gedruckt/ und bestehet in Gebetern der zur Begrabung der Todten Verordneten.

סדר עולם זוטא Seder olam sóta, ist ein chronologisches oder Zeitbüchlein/ und zu Basel im Jahr 340. das ist/ 3580. nach dem Büchlein Séder olam rábba gedruckt.

Segullóth ukemeóth mimmálach Rasiel, suche Rasiel.

סליחות Selichoth, gedruckt zu Prag in folio im Jahr 347. das ist/ 1587. Ist eines von den Gebet-Büchern der Juden/ so auff die Fest-Tage gestellet.

סליחות Selichóth gedruckt zu Franckfurt am Mayn in quarto im Jahr 425. das ist/ 1665.

ספר אמנה Sepher amanáh, ist von einem bekehrten Juden zur Vertheidigung der Christlichen Religion geschrieben worden/ und zu Isna in quarto im Jahr 302. das ist/ 1542. gedruckt.

ספר בן סירא Sepher ben Sira, ist zu Amsterdam in decimo sexto im Jahr 457. das ist/ 1697. gedruckt. Darinnen wird von dem Ben Sira, und dessen Weißheit gehandelt.

ספר חסידים Sepher chasídim, ist geschrieben vom R. Jehuda, und zu Sultzbach in quarto im Jahr 445. das ist/ 1685. gedruckt. Ist ein theologisches und ethisches Buch.

ספר דברי הימים של משה רבינו Sepher diré hajamím schel Mosche Rabbénu, ist zu Venedig in octavo im Jahr 304. das ist/ 1544. gedruckt. Ist eine Beschreibung Mosis/ und dessen/ so sich zu seiner Zeit zugetragen.

ספר אלדד הדני Sepher Eldad hadáni, ist auch zu Venedig im Jahr 304. das ist/ 1544. nach nechst vorgedachtem Büchlein Sepher divré hajamím, &c. in octavo gedruckt. Handelt von den Juden/ die über dem Fluß Sabbatjon und selbiger Gegend seyn sollen.

ספר גלגולים Sepher gilgulim, ist geschrieben vom R. Isaac Lurja, und zu Franckfurt am Mayn in quarto im Jahr 444. das ist/ 1684. gedruckt. Handelt von der Fahrung der Seelen aus einem Leib oder Ort in den andern.

ספר האגודה Sepher haagúdda, ist vom R. Alexander geschrieben/ und zu Cracau in folio im Jahr 331. das ist/ 1571. gedruckt. Enthält die Talmudische Satzungen.

ספר הבהיר Sepher habbáhir, ist geschrieben vom R. Nechunja ben Hakkáneh, und zu Amsterdam in quarto im Jahr 411. das ist/ 1651. gedruckt. Ist ein Cabbalistisches Buch.

ספר הכוונות Sepher haccavvanóth, ist vom R. Isaac Lurja gemacht/ und zu Venedig in quarto im Jahr 384. das ist/ 1624. gedruckt/ und werden darinnen die Geheimnisse der Gebeter erkläret.

ספר החיים Sepher hachájim, ist vom R. Chajim ben Bezaleel geschrieben/ und zu Prag in quarto ohne Beysetzung des Jahrs gedruckt. Wird darinnen von den Verdiensten/ der Ernehrung und Erhaltung/ dem guten Leben/ der Vergebung und Erlösung gehandelt.

ספר האמונות Sepher haëmunóth, ist geschrieben vom R. Schem Tof, und zu Ferrara in quarto im Jahr 316. das ist/ 1556. gedruckt. Wird darinnen vom Glauben gehandelt.

ספר האמונות והדעות Sepher haëmunóth Vehaddéoth, ist vom R. Saadia geschrieben/ und zu Amsterdam in quarto im Jahr 413. das ist/ 1653. gedruckt. Darinnen wird gehandelt von dem einigen GOtt/ von der Verhaltung des Menschen von der Seelen/ von der Aufferstehung 2c.

ספר הישר Sepher hajáschar, dessen auctor unbekannt/ ist zu Prag in quarto im Jahr 428. das ist/ 1668. gedruckt. Handelt von Geschichten von Adam/ biß nach dem Ausgange aus Egypten.

ספר התרומה Sepher hatterúma, ist geschrieben vom R. Baruch, und zu Venedig in quarto im Jahr 283. das ist/ 1523. gedruckt. Handelt von den Satzungen und Rechten der Juden.

ספר התשבי Sepher hattischbi, ist geschrieben vom R. Elia, und zu Basel in quarto im Jahr 361. das ist/ 1601. gedruckt. Ist ein Wörter-Buch.

ספר עיקרים Sepher ikkárim, ist geschrieben vom R. Joseph Albo, und zu Venedig in quarto im Jahr 304. das ist/ 1544. gedruckt. Handelt von den Fundamenten des Judischen Glaubens.

ספר יורה חטאים Sepher joreh chatáim, ist zu Ferd im Jahr 451. das ist/ 1691. in duodecimo gedruckt/ und wird darinnen von den Sünden gehandelt.

ספר יוחסין Sepher júchasin, ist geschrieben vom R. Abraham Sachuth, und zu Cracau in quarto im Jahr 340. das ist/ 1580. gedruckt. Ist ein Historien-Buch.

ספר מתת יה Sepher mattáth jah, ist geschrieben vom R. Mattáthja Libermann, und zu Franckfurt am Mayn in folio im Jahr 456. das ist 1696. gedruckt. Ist eine Auslegung über die Bücher Mosis.

ספר מאיר תהלות Sepher meïr tehillóth, ist ein Commentarius über die Psalmen vom R. Meïr Aráma geschrieben/ und zu Venedig in quarto im Jahr 350. das ist/ 1590. gedruckt.

ספר מפרש חטאים Sepher mepharésch chatáim, ist zu Ferd in duodecimo im Jahr 451. das ist/ 1691. gedruckt. Handelt von den Sünden.

ספר מישרים Sepher meschárim, ist geschrieben vom R. Jerúcham, und zu Venedig in folio im Jahr 313. das ist/ 1553. gedruckt. Ist ein Juristisches Buch.

ספר מקראי קדש Sepher mikráe kódesch, suche Mikráe kódesch.

ספר מנהגים Sepher minhagím, ist zu Amsterdam in klein octavo im Jahr 439. das ist/ 1679. gedruckt. Handelt von Judischen Gebräuchen.

ספר מצות של רמ״בם Sepher mizvóth schel Rambam, ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und zu Amsterdam in quarto im Jahr 420. das ist/ 1660. gedruckt. Wird darinnen von den 613. Geboten gehandelt.

ספר מצות גדול Sepher mizvóth gádol, ist geschrieben vom R. Mosche Mikkózi, und zu Venedig in folio im Jahr 307. das ist/ 1547. gedruckt. Wird darinnen auch von den Geboten gehandelt.

ספר נצחון של רבי ליפמן Sepher Nizzáchon des R. Lipmans, ist zu Nürnberg in quarto im Jahr 1644. gedruckt/ und zur Widerlegung der Christl. Religion geschrieben.

ספר נצחון של רבי מתתיה Sepher Nizzáchon des Rabbi Mattátja, welches in diesem Werck das alte Nizzáchon genennet wird/ ist zu Altdorff in quarto im Jahr 1681. gedruckt/ und stehet in Herrn Wagenseils obgedachten Buch/ welches Tela ignea Satanæ heisset.

ספר שרשים של ר״דק Sepher Scharaschím, ist geschrieben vom R. David Kimchi, und zu Venedig in folio im Jahr 294. das ist/ 1534. gedruckt. Ist ein Lexicon.

ספר זרובבל Sepher Serubábel, ist zu Constantinopel in quarto im Jahr 281. das ist/ 1524. gedruckt/ und enthält ein Gespräch zwischen dem Serubabel, und dem Ertz-Engel Michael.

ספר תולדות אדם וחוה Sepher toledóth Adam ve Chávva, ist vom R. Jerucham geschrieben/ und zu Venedig in folio im Jahr 313. das ist/ 1553. gedruckt. Handelt von den Judischen Rechten und Gebräuchen.

Sepher Váve ammudim, suche Vave ammudim.

זרע אברהם Séra Abraham, ist geschrieben vom R. Abraham, und zu Sultzbach in quarto im Jahr 445. das ist/ 1685. gedruckt. Enthält Predigten über die fünff Bücher Mosis.

Sichron Sepher Nizzáchon, suche Lipmanns Carmen.

שפתי ישנים Siphté jeschením, ist vom R. Sabbethai geschrieben/ und zu Amsterdam in quarto im Jahr 440. das ist/ 1680. gedruckt. Ist ein Catalogus der Hebreischen Bücher.

זוהר Sohar ist geschrieben vom R. Schimon ben Jochai, und zu Sultzbach in folio im Jahr 444. das ist/ 1684. gedruckt/ und ist eine Cabbalistische Auslegung der Bücher Mosis.

זוהר חדש Sohar chádasch, ist mit dem Médrasch néelam, und den Tikkúnim, wie auch mit dem Medrasch Schir haschírim veécha zu Cracau in quarto im Jahr 363. das ist/ 1603. gedruckt.

T.

V.

ו׳ עמודים Vave ammúdim, ist geschrieben vom R. Scheftel, und zu Wilmersdorff in folio im Jahr 446. das ist/ 1686. gedruckt. Darinnen wird von dem Gesetze/ der Gütigkeit/ Gerechtigkeit/ Wahrheit/ und dem Frieden gehandelt.

Z.

צדה לדרך Zeda ledérech, ist geschrieben vom R. Bär/ und zu Prag in folio im Jahr 383. das ist/ 1623. gedruckt. Ist eine Erklärung über des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung über die fünff Bücher Mosis.

צמח דוד Zémach David, ist geschrieben vom R. David Gans, und zu Franckfurt am Mayn im Jahr 452. das ist/ 1692. gedruckt. Ist ein Zeit- und Geschicht-Buch.

צרור המור Zeror hammór, ist vom R. Abraham Seba geschrieben/ und zu Cracau in folio im Jahr 355. das ist/ 1595. und zu Venedig im Jahr 326. das ist/ 1566. gedruckt/ in welchem letztern aber viel ausgelassen ist/ was wider die Christen gehet.

Zijóni, suche Menáchem Zijóni.

Register der Teutsch-Hebreischen Bücher/ welche in diesem Werck angezogen werden.

Bibel des alten Testaments/ so vom R. Joseph bar Alexander übersetzet/ und zu Amsterdam im Jahr 437. das ist/ 1677. in folio gedruckt worden.

Brandspiegel/ so auch ספר המראה Sepher hammáreh genennet wird/ ist vom R. Mosche Henoch geschrieben/ und im Jahr 362. das ist/ 1602. zu Basel in quarto, wie auch zu Franckfurt am Mayn im Jahr 437. das ist/ 1677. auch in quarto gedruckt. Handelt von Sitten/ und wie die mit Sünden befleckte Seele Busse thun soll.

Gelilóth érez Jisrael, suche Sepher gelilóth, &c.

Judischer Theriack/ ist vom R. Salman Zevi wider des bekehrten Samuel Friedrichs Brentzen Buch/ den Judischen abgestreifften Schlangenbalg geschrieben/ und im Jahr 375. das ist/ 1615. zu Hanau in quarto gedruckt.

לב טוב Lef tof, ist vom R. Isaac geschrieben/ und zu Wilmersdorff in folio im Jahr 433. das ist/ 1673. gedruckt. Ist ein moralisches Buch/ wie sich der Mensch verhalten solle.

מעשה בוך Maaseh-Buch/ dessen auctor unbewust/ ist zu Franckfurt am Mayn im Jahr 443. das ist/ 1683. in quarto gedruckt. Ist ein Geschicht-Buch.

מעשה הרוח מניקלאסבורג Maaséh harúach minniklasburg, das ist/ Geschicht eines Geistes von Niclasburg/ nemlich wie derselbe in einen Juden gefahren/ und aus demselben vertrieben worden. Ist zu Franckfurt am Mayn im Jahr 1698. aber ohne Meldung des Ortes und des Jahrs in octavo gedruckt/ weil die Juden sich darbey gescheuet haben.

מעשיות ספורים מן מלכי ישראל Masioth Sippórim min malke Jisrael, ist vom R. Gersom geschrieben/

T.

טעמי מצוות Taamé mizvóth, ist geschrieben vom R. Menáchem von Rekanat, und zu Basel in quarto im Jahr 341. das ist/ 1581. gedruckt. Handelt von den Ursachen der Gebote des Gesetzes.

תלמוד בבלי Talmud Baveli, das ist/ der Babylonische Talmud/ ist zu Amsterdam in groß quarto im Jahr 404. das ist/ 1644. gedruckt.

תלמוד ירושלמי Talmud Jeruschálmi, das ist/ der Hierosolymitanische Talmud/ ist zu Cracau in folio im Jahr 363. das ist/ 1603. gedruckt.

תפוחי זהב Tappúche Sáhaf, suche Jesod Schírim.

תפלות מכל השנה Tephillóth miccól haschána, das ist/ das Gebet-Buch/ so durch das gantze Jahr bey den Teutschen Juden gebrauchet wird/ und von denselben die dicke Tephilla genennet wird/ ist zu Franckfurt am Mayn in quarto im Jahr 448. das ist/ 1688. gedruckt.

Tephillóth &c. gleiches Gebet-Buch/ welches die Franckfurter Juden die Polnische Siddúrim nennen/ ist zu Amsterdam in quarto im Jahr 441. das ist/ 1681. mit einer Auslegung gedruckt/ und nach dem Gebrauch der Juden in Polen/ Reussen/ Littauen/ Böhmen und Mähren eingerichtet.

Tephillóth &c. Gebet-Buch der Teutschen Juden/ ist im Jahr 444. das ist/ 1684. in sedecimo mit Auslassung des Ortes gedruckt/ ich vermeine aber/ daß es zu Hanau gedrucket sey.

תקוני הזוהר Tikkúne hassóhar, oder Tikkúnim, suche Sohar chádasch.

תשבי Tischbi suche Sepher hattischbi.

Toledóth Adam ve-Chavva, suche Sepher toledóth, &c.

תולדות ישו Toledóth Jeschu, ist zu Altdorff in quarto im Jahr 1681. gedruckt/ und stehet in mehrgedachtem Herrn Doctor Wagenseils Tela ignea Satanæ genannten Buch.

תולדות יצחק Toledóth Jizchak, ist geschrieben vom R. Isaac Karro, und zu Mantua im Jahr 318. das ist/ 1558. in quarto gedruckt. Ist eine Auslegung über die fünff Bücher Mosis.

תורת אדם Toráth ádam, ist geschrieben vom R. Mosche bar Nachman, und im Jahr 355. das ist/ 1595. in quarto gedruckt. Lehret wie sich der Mensch bey Kranckheiten/ dem Tode/ und Trauren zu verhalten habe/ wie auch von der Vergeltung nach diesem Leben.

טוב הארץ Tuf haárez, ist geschrieben vom R. Nathan Spira, und zu Venedig in octavo im Jahr 415. das ist/ 1655. gedruckt. Darinnen wird von dem Lobe des Landes Israels gehandelt.

V.

Vajikra rábba, suche Rabboth.

Register der Teutsch-Hebreischen Bücher/ welche in diesem Werck angezogen werden.

schrieben/ und zu Amsterdam in octavo ohne Jahrzahl gedruckt. Handelt von den Juden/ die über dem Fluß Sabbátjon seyn sollen.

מסעות רבי בנימין Masseóth Rabbi Binjamin, das ist/ des Rabbi Binjamins Reisebeschreibung/ ist zu Amsterdam in octavo im Jahr 451. das/ 1691. gedruckt.

מקוה ישראל Mikvéh Jisraél, ist vom R. Menasse ben Israel in Portugesisch geschrieben/ von einem andern in Teutsch übersetzet/ und zu Amsterdam in octavo im Jahr 451. das ist. 1691. gedruckt. Handelt von der zukünfftigen Erlösung.

סליחות Selichóth, gedruckt zu Amsterdam in quarto im Jahr 435. das ist/ 1675. Ist ein Gebet-Buch.

ספר גלילות ארץ ישראל Sepher gelilóth érez Jisrael, ist vom R. Joseph geschrieben/ und zu Ferd im Jahr 451. das ist 1691. gedruckt. Ist eine Beschreibung des Landes Israels/ und anderer Orte/ wie auch des Landes über dem Fluß Sabbatjon.

ספר מנהגים Sepher minhagím, ist gedruckt zu Dürenfort in quarto im Jahr 452. das ist/ 1692. Handelt von den Judischen Gebräuchen.

צאנה וראינה Zeénah ureénah, ist geschrieben vom R. Jacob, und zu Franckfurt am Mayn in folio im Jahr 453. das ist/ 1693. gedruckt. Ist ein Commentarius über die fünff Bücher Mosis.

Register derjenigen Bücher/ welche von einigen zur Christlichen Religion bekehrten Juden geschrieben worden/ und in diesem Werck angezogen werden.

Antonii Margaritæ gantzer Judischer Glaube. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn in octavo, im Jahr 1689.

Dietrich Schwabens Judischer Deckmantel. Gedruckt zu Cölln in quarto, im Jahr 1616.

Ferdinand Hessen Flagellum Judaicum oder Juden-Geissel. Gedruckt zu Straßburg im Jahr 1601.

Friedrich Samuel Brentzen Judischer abgestreiffter Schlangenbalg. Gedruckt zu Nürnberg in quarto bey Herrn Wülfers Anmerckungen über den Judischen Theriack/ im Jahr 1680.

Hieronymi de sancta fide libri duo contra Judæos. Gedruckt zu Zürich in octavo im Jahr 1552.

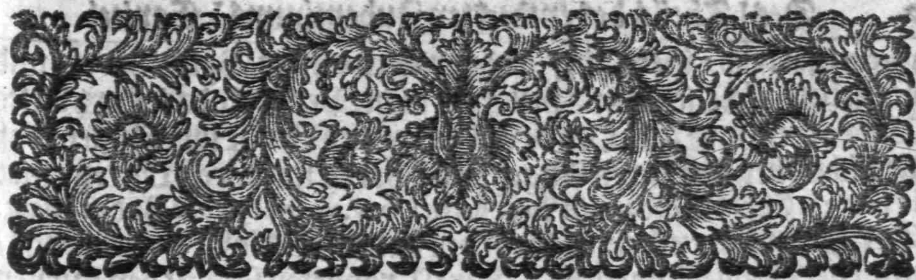
Johann Adrians von Embden Send- und Warnungs-Schreiben an alle hartnäckige und halsstarrige Juden. Gedruckt in quarto zu Wittenberg im Jahr 1610.

Johann Philip Bleibtreus erleuchteter Meir. Gedruckt in duodecimo in Franckfurt am Mayn im Jahr 1687.

Victors von Carben Juden-Büchlein. Gedruckt in octavo im Jahr 1550. stehet aber nicht darbey wo.

Was die übrigen angezogenen Bücher betrifft/ so habe unnöthig zu seyn erachtet/ derselben Register hieher zu setzen.

Der



Der erste Theil Des Entdeckten Judenthums.

Das I. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ was vor ungeziemende/ und theils sehr lästerliche Dinge/ die verstockte Juden von GOtt dem Vater lehren und schreiben.

MAn lieset in dem fünfften Buch Mosis in dem 28. Capitel/ daß/ als Moses/ der fromme und treue Diener GOttes/ den Kindern Jsrael die Haltung und Beobachtung der Gebote GOttes/ eiffrig und ernstlich anbefohlen/ er ihnen dabey zu verstehen gegeben habe/ daß/ wofern sie dieselbe fleißig in acht nehmen/ und dem heiligsten Willen des Allerhöchsten gebührlich gehorchen würden/ sie an allen Orten/ und in allen Dingen gesegnet seyn solten: Hingegen aber/ wann sie der Stimme des Allmächtigen nicht nachleben/ und seinen Gesetzen sich nicht unterwerffen würden/ sie auff allerley weise verflucht seyn/ und mit Wahnsinnigkeit/ Blindheit/ und Erstarrung des Hertzens/ geschlagen werden solten. Es haben aber die boßhafte Juden sich an solche scharffe Bedrohungen gar nicht gekehret/ sondern GOttes Wort halsstarriger weise verachtet; Dahero es auch gekommen ist/ daß sie mit allerhand wol verdienten Straffen heimgesuchet worden/ worunter die Blindheit/ und Verstockung ihrer Hertzen/ die gröste ist. Von solcher ihrer Verstockung/ und geistlicher Blindheit/ spricht GOtt Esaiæ 6, v. 9. 10. zu dem Propheten

Die Juden sind ein blindes und verstocktes Volck.

pheten Esaia also: **Gehe hin / und sprich zu diesem Volck / höret's und verstehets nicht / sehet und merckets nicht. Verstocke das Hertz dieses Volcks / und lasse ihre Ohren dick seyn / und blende ihre Augen / daß sie nicht sehen mit ihren Augen / noch hören mit ihren Ohren.** Und in dem 29. Cap. des gedachten Propheten Esa. v. 10. wird zu den Juden gesagt: **Der HErr hat euch einen Geist des harten Schlaffs eingeschenckt / und euere Augen zugethan: Eure Propheten sammt den Fürsten hat er geblendet.** So werden sie auch in dem 42. Cap. des ermeldten Esa. v. 18. 19. also angeredet: **Höret ihr Tauben / und schauet her ihr Blinden / daß ihr sehet. Wer ist so blind als mein Knecht? Und wer ist so taub wie mein Bote?** Deswegen nennet auch Christus der Herr / Matth. 15. v. 14. die Schrifftgelehrten / und Phariseer / Blinde / und Leiter der Blinden.

Sie schreiben und lehren von GOtt dem Vater ungebührliche Dinge.

Diese geistliche / von Gottes Fluch herkommende grosse Blindheit der boßhafften Juden / ist noch heutiges Tages / unter vielen andern Stücken / auch absonderlich daher klärlich zu ersehen / dieweil sie von GOtt dem Vater / der doch das allervollkommenste und allerheiligste Wesen ist / so ungeziemende / spöttliche / unvernünfftige / lästerliche / der Göttlichen Majestät / und derselben Eigenschafften schnurstracks entgegen lauffende Dinge schreiben und lehren / die keinem verständigen Menschen jemahlen in den Sinn kommen können / dann

Dann 1. schreiben sie ihm eine gewisse Maaß und Länge zu.

Erstlich wird / in ihren Büchern / Gott eine gewisse Maaß und Länge zugeschrieben / welche / ob sie schon unbegreifflich groß / dennoch dem Götlichen Wesen sehr verkleinerlich ist / dieweil selbiges unendlich ist / und folglich nicht gemessen werden kan. Hiervon wird in dem geschriebenen / und noch niemahls gedruckt gewesenen Buch Rasiel, welches von dem Engel Rasiel dem ersten Menschen Adam gegeben worden seyn soll / nachfolgendes gelesen: אמר רבי ישמעאל אמר לי
מטטרון שרא רבא דשהדותא מעיד אני עדות זו ביהוה אלהי ישראל אלהא חייא וקיימא מרנא
ורבוננא מבית מותב יקריה ולעילא ק"ח רבבות פרסאות ומבית מותב יקריה ולמטה ק"ח רבבות·
רומיה ר"לו רבבות אלפים פרסאות · מזרועו של ימין ועד זרועו שלו של שמאל ע"ז רבבות · מן גלגל עין
של עין ימין עד גלגל עין של שמאל ל' רבבות · גלגלתיה דבראשיה שלש רבבות · עטורות שבראשו
ששים רבבות כנגד ששים רבבות של אלהי ישראל לפיכך נקרא האל הגדול הגבור והנורא·
das ist / **Es hat der Rabbi Ismael gemeldet / der Metatron, der grosse Fürst des Zeugnisses / hat zu mir gesagt / ich zeuge dieses Zeugniß vom Jehova, dem GOtt Israels / dem lebendigen und beständigen GOtt / unserm HErrn und Herrscher / daß von dem Hauß (oder Ort) des Sitzes seiner Herrligkeit auffwarts / hundert und achtzehn mahl zehen tausend (oder eilff hundert und achtzig tausend) Meilen / und von dem Hauß (oder Ort) des Sitzes seiner Herrligkeit abwarts / hundert und achtzehen mahl zehen tausend (oder eilff hundert und achtzig tausend Meilen) seyn. Seine Höhe ist zwey hundert und sechs und dreyß-**

dreyßig mahl zehen tausend tausend Meilen. Von seinem rechten Arm zu seinem lincken Arm / seynd sieben und siebentzig mahl zehen tausend (oder sieben hundert und siebentzig tausend Meilen.) Von dem rechten Augapffel zu dem lincken / seynd dreyßig mahl zehen tausend (oder drey hundert tausend Meilen.) Die Hirnschale in seinem Haupt ist drey mahl zehen tausend / (oder dreyßig tausend Meilen) in die Länge und Breite. Die Kronen / welche auff seinem Haupt stehen / seynd sechzig mahl zehen tausend / (oder sechs hundert tausend Meilen lang /) in Ansehung der sechzig mahl zehen tausend (Israelitischen Seelen) des GOttes Israels; Deswegen wird er genennet der grosse / gewaltige / und erschreckliche GOtt.

Ein Blat nach diesem folget daselbsten weiter: אמר רבי ישמעאל אני ראיתי את מלך מלכי המלכים יושב על כסא רם ונשא וחיילותיו עומדים לפניו מימינו ומשמאלו. אמר לי מלאך שר הפנים ששמו מטטרון רבי ישמעאל אומר לך כמה שיעור של הק"בה שהוא מכוסה מכל הבריות. פרסות רגליו כל העולמים כולן שנאמר השמים כסאי והארץ הדום רגלי. גובה פרסותיו שלש רבבות אלפים פרסאות וגו'. מכף רגליו ועד קרסוליו אלף רבבות ות"ק פרסאות גבהו וגו'. מקרסוליו עד ארכבותיו תשעה עשר רבבות אלפים וארבע פרסאות גבהו וגו'. מארכבותיו עד ירכותיו שנים עשר רבבות פרסאות ואלף וארבע פרסאות גבהו וגו'. מירכותיו ועד צוארו עשרים וארבע אלפים רבבות פרסאות וגו'. צוארו שלשה עשר אלפים רבבות ות"ת פרסאות גובה צוארו וגו'. זקנו רבוא ואלף ות"ק פרסאות וגו'. שחור שבעין ימינו רבוא ואלף ות"ק פרסאות וכן של שמאלו וגו'. ימינו שתים ועשרים רבבות ושתים פרסאות וכן של שמאל וגו'. משכם ימינו ועד שכם שמאלו ששה עשר אלפים רבבות פרסאות וגו'. מזרוע ימינו עד זרוע שמאלו שנים עשר אלפים רבבות פרסאות בכל אצבע ואצבע וגומר.

das ist / Der Rabbi Isinael hat gesagt / ich habe den König der Könige aller Könige gesehen / sitzen auff einem hohen und erhobenen Thron / und seine Heere stunden vor ihm / zu seiner rechten und lincken Seiten; Da sprach der Engel / der Fürst des Angesichts / der da Metatron genennet wird / zu mir: Rabbi Ismael, ich will dir die Maaß des heiligen und gebenedeyeten GOttes sagen / welche vor allen Creaturen verborgen ist. Seine Fußsohlen seynd alle Welt / wie (Esaiæ 66. v. 1.) gesagt wird: **Der Himmel ist mein Thron / und die Erde mein Fußschemel.** Die Höhe seiner Fußsohlen ist drey mahl zehen tausend (oder dreyßig tausend) Meilen ꝛc. Von seiner Fußsohlen biß an seine Versen seynd tausend mahl zehen tausend / und fünff hundert Meilen ꝛc. Von seinen Versen biß zu seinen Kniescheiben seynd neunzehen mahl zehen tausend tausend / und vier Meilen an der Höhe ꝛc. Von seinen Kniescheiben biß an seine Hüfften seynd zwölff mahl zehen tausend / und tausend und vier Meilen an der Höhe ꝛc. Von seinen Hüfften biß zu seinem Halß seynd vier und zwantzig tausend mahl zehen tausend Meilen ꝛc. Die Höhe sei-

nes Halses ist dreyzehen tausend mahl zehen tausend / und acht hundert Meilen rc. Sein Bart ist eilff tausend und fünff hundert Meilen (lang) rc. Das schwartze in seinem rechten Auge ist eilff tausend und fünff hundert Meilen (lang /) und also auch das im lincken (Auge) rc. Seine rechte Hand ist zwey und zwantzig mahl zehen tausend / und zwo Meilen (lang /) gleichwie auch seine lincke rc. Von seiner rechten Schulter / biß zu seiner lincken Schulter / seynd sechzehen tausend mahl zehen tausend (oder hundert und sechtzig tausendmahl tausend) Meilen rc. Von seinem rechten Arm biß zu seinem lincken Arm / seynd zwölff tausend mahl zehen tausend (oder hundert und zwantzig tausend mahl tausend) Meilen rc. Was die Finger seiner Hände betrifft / so seynd alle zusammen zwölff tausendmahl zehen tausend Meilen lang rc. Hierauff folget allda ferner: אמר לי רבי ישמעאל לפני תלמידיו אני ורבי עקיבא ערבים בדבר זה שכל מי שהוא יודע שיעור זה של יוצרנו ושבחו של הקב"ה מובטח לו שהוא בן עולם הבא: das ist / Der Rabbi Ismael hat zu mir / vor seinen Lehrjüngern gesagt / ich und der Rabbi Akkiva seynd Bürgen in dieser Sache / daß ein jeder / der diese Maaß unsers Schöpffers / und das Lob des heiligen gebenedeyeten GOttes weiß / versichert sey / daß er ein Kind der zukünfftigen Welt (das ist / des ewigen Lebens /) seyn werde.

Von obgedachter Länge oder Maaß GOttes / wird in dem Büchlein Othióth (oder Osios, wie es die Teutsche und Polnische Juden aussprechen /) Rabbi Akkiva, fol. 16. columm. 3. auch also geschrieben: קרוב ה' לנשברי לב שכל שבורי לב חביבין לפני הקב"ה יותר ממלאכי השרת שמלאכי השרת מרוחקים מן השכינה שלשים וששה אלפים רבבות פרסאות שנאמר שרפים עומדים ממעל לו לו" בגימטריא שלשים וששה אלפים הן מלמד שגופו של שכינה מאתים ושלשים וששה רבבות פרסאות: ק' ושמנה עשר ממתניו ולמעלה ומאה ושמנה עשר ממתניו ולמטה ופרסאות הללו אינן בפרסאות שלנו אלא בפרסה שלו שהפרסה שלו אלף אלפים אמה ואמה שלו ד' זרתות וטפח זרת שלו מסוף העולם עד סופו שנאמר מי מדד בשעלו מים ושמים בזרת תכן ד"א שמים בזרת תכן מלמד שהשמים ושמי השמים זרת אחד ארכן וזרת אחד רחבן וזרת אחד קומתן וארץ וכל תהומות פרסת רגל אחד ארכה ופרסת רגל אחד רחבה ופרסת רגל אחד קומתה עד הרקיע הראשון: d. i. (In dem 34. Psal. v. 19. stehet geschrieben:) **Der HErr ist nahe bey denen / die zerbrochenes Hertzens seynd:** Dann alle / die zerbrochene Hertzen haben / seynd vor Gott angenehmer / als die dienstbare Engel / dieweil die dienstbare Engel von der Göttlichen Majestät sechs und dreyßig tausendmahl zehen tausend (oder drey hundert und sechtzig tausendmahl tausend) Meilen entfernet seynd / wie (Esaiæ 6. v. 2.) gesagt wird: **Die Seraphim stunden** ממעל לו mimmáal lo, das ist / **über ihm** / allwo das Wörtlein לו lo, durch die Gemátria (welches ein Theil der Cabbala ist / wordurch die Buchstaben eines oder mehrer Wörter zu Zahlen gerechnet werden) sechs und

Wie weit die Engel von GOtt entfernet sind.

und dreyßig tausend machet. Siehe dieses lehret uns / daß der Leib der Göttlichen Majestät zwey hundert und sechs und dreyßig mahl zehen tausend / (oder zwey tausend mahl tausend / und drey hundert und sechtzig tausend) Meilen (lang) sey. Von seinen Lenden auffwarts seynd hundert und achtzehen mahl zehen tausend (oder tausend mahl tausend / und hundert und achtzig tausend Meilen) und von seinen Lenden abwarts seynd hundert und achtzehen mahl zehen tausend (Meilen.) Diese Meilen aber sind nicht wie unsere Meilen / sondern wie seine (nemlich Gottes) Meilen; Dann seine Meile ist tausendmahl tausend Ellen lang / seine Elle aber hält vier Spannen und eine Hand breit; und seine Spanne gehet von einem Ende der Welt biß zum andern / wie (Esaiæ 40. v. 12.) gesagt wird: **Wer misset die Wasser mit der Faust / und fasset den Himmel mit der Spannen?** Auff eine andere weise lehren die Worte / **und fasset den Himmel mit der Spannen** / daß der Himmel / und aller Himmel Himmel / nur eine Spanne lang / und eben so breit und hoch seyn / und daß die Erde / sammt allen Abgründen / einer Fußsohlen lang / und einer Fußsohlen breit / auch biß zu dem Firmament einer Fußsohlen hoch sey. Hiervon kan auch etwas in dem Buch Schené luchóth habberith (oder lúchos hábberis) fol. 262. col. 1. gelesen werden. Es hat sich aber der Rabbi Akkiva, welcher einer von den Talmudischen Lehrern gewesen / mit der Zahl des Wörtleins לו lo sehr geirret / dann es nur sechs und dreyßig / und nicht sechs und dreyßig tausend an der Zahl machet; Doch können die hochweise Rabbinen die Schrifft auslegen / wie sie wollen.

II. Lehren sie von GOtt / daß er studire.

Zweytens lehren sie von GOtt / daß er studire / da doch keine Wissenschafft vor ihm verborgen / und er die Weißheit selbsten ist. Hiervon stehet in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 3. col. 2. also geschrieben: אמר רבי יהודה אמר רב שתים עשרה שעות הוי היום שלש הראשונות הק"בה יושב ועוסק בתורה. שניות יושב ודן את כל העולם וגו'. שלישיות יושב וזן את כל העולם וגו'. רביעיות יושב ומשחק עם לויתן das ist / Der Rabbi Jehuda spricht / daß der Raf gesagt habe / der Tag hat zwölff Stunden: in den dreyen ersten sitzet GOtt und studiret im Gesetz. In den andern dreyen Stunden sitzet er / und richtet die gantze Welt ꝛc. In den dritten dreyen Stunden sitzet er / und ernehret die gantze Welt ꝛc. In den letzten dreyen Stunden aber sitzet er / und spielet mit dem Leviathan. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 50. col. 4. num. 316. zu finden. Aber in dem Hierosolymitanischen Targum, oder der Hierosolymitanischen Chaldäischen Übersetzung der 5. Bücher Mosis / wird es in der Paratcha oder Abtheilung Haasínu etwas geändert also gelesen: אמר משה נביא כד סלקית למרומא חמית תמן דבון כל עלמיא י"י מרבע יומא לארבע חולקין תלת שעין עסיק באורייתא ותלת שעין עסיק בדינא

בדינא ותלת שעין עסיק מפרנס עלמא. ותלת שעין מזוג גבר לאתא: das ist / Moses der Prophet hat gesaget / als ich in die Höhe hinauff gestiegen war / sahe ich daselbsten den HERRN aller Welt / welcher den Tag in vier Theile theilete: Drey Stunden studirte er im Gesetz / und drey Stunden hatte er mit dem Gericht zu thun / und drey Stunden war er geschäfftig / die Welt zu ernehren / aber in den dreyen (übrigen) Stunden copulirte er die Männer mit den Weibern. Und in dem Buch Rabbóth oder Rábbos, wird in Bammidbar rábba, fol. 224. column. 1. in der 19. Parascha gelesen: רבי אחא בשם רבי חנינא אמר בשעה שעלה משה למרום שמע קולו של הק״בה שיושב ועוסק בפרשה פרה אדומה ואומר הלכה בשם אומרה: das ist / Der Rabbi Acha sagt im Namen des Rabbi Channina, daß Moses zu derjenigen Zeit / da er in die Höhe (nemlich in den Himmel) gestiegen / die Stimme GOttes gehöret habe / welcher saß / und in der Parascha von der rothen Kuhe / (das ist / im 19. Capitel des vierten Buchs Mosis / allwo von der rothen Kuhe gehandelt wird /) studirte / und einen Bescheid / im Nahmen desjenigen / der selbigen gesagt hat / vorbrachte. Eben dieses stehet auch im Buch Ir gibbórim, fol. 70. col. 1. numero 212, So wird auch in dem Targum, oder der in Chaldäischen Ubersetzung über Cant. 5. v. 10. Venediger Drucks / und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / in der Parascha Vajischma Jethro, fol. 97. column. 3. also geschrieben: בכן שריאת כנשתא דישראל למשתעי בשבחא דמרי עלמא וכן אמרת להוא אלהא דעותי למפלח דעטיף בימטא באצטלא חוור כתלגא ועסיק בעשרין וארבע ספרין דאורייתא ופתגמי נבואה וכתיבי ובליליא הוא עסיק בשיתא סדרי משנה: das ist / Also fieng die Israelitische Gemeinde an / das Lob des HErrn der Welt zu erzehlen / und sprach; Demjenigen GOtt will ich dienen / welcher bey Tag mit einem schneeweissen Rock sich bekleidet / und in den vier und zwantzig Büchern des Gesetzes / der Propheten / und der heiligen Schrifften / (das ist / in der Bibel des Alten Testaments / welches in vier und zwantzig Bücher getheilet wird /) bey Nacht aber in den sechs Ordnungen (und Theilen) der Mischna, (das ist / im Talmud) studiret.

Und geben vor / er unterrichte die Kinder in der Schule.

Sie machen auch aus GOtt einen Schulmeister / und wird von demselben in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 50. col. 4. numero 316. gemeldet / daß seit her der Tempel verstöret worden / er nicht mehr spiele; Und folget darauff: ברביעית מאי קא עביד יושב ומלמד תינוקות של בית רבן תורה שנאמר את מי יורה דעה ואת מי יבין שמועה למי יורה דעה לגמולי מחלב ולעתיקי משדים: das ist / Was thut er dann in dem vierten Theil (des Tages / nemlich in den dreyen letzten Stunden desselben?) Er sitzet und lehret die Schul Kinder das Gesetz / wie (Esaiæ 28. v. 9.) gesagt wird: Wen soll er (nemlich

(Ich der HErr) die Wissenschafft lehren? Oder, wem soll er das Gehörte zu verstehen geben? Denjenigen/ die von der Milch entwehnet/ und von den Brüsten weggenommen seynd.

Drittens lehren sie/ daß in dem Firmament des Himmels hohe Schulen seyn/ in welchen die abgestorbene Rabbinen/ und andere/ ja auch die Teuffel selbsten/ fleißig studiren; Und daß in denselben Schulen einmahl scharff gegen GOtt sey disputiret/ und derselbe mit disputiren überwunden worden. Von den hohen Schulen wird in dem Buch Jalkut Rubéni gadól, fol. 159. col. 3. aus dem Buch Peliah also geschrieben: דע לך שאין ישיבה שלמטה שאין נגדה למעלה וכל אחד מבני הישיבה יש לו למעלה כח וצל כנגדו. ואם אלף ישיבות למטה כנגדן אלף למעלה: das ist/ Wisse/ daß keine hohe Schule hierunten (auff der Erden) ist/ daß nicht eine droben (in dem Himmel) gegen derselben über sey. So hat auch ein jeder/ der in der hohen Schule hierunten ist/ droben (im Himmel) eine Krafft und einen Schatten (dardurch ein Engel verstanden wird/) gegen ihm über: Und wann tausend hohe Schulen hierunten seynd/ so seynd auch droben tausend gegen denselben über. So wird auch in dem Buch Emek hammélech, unter dem Titel Hakdamáth hammechabbér, in dem 2. Capitel/ in der dritten Vorrede/ fol. 10. column. 2. von dem Rabbi Isaac Lurja also geschrieben: לפעמים נתגלה אליו אליהו ז"ל ומלמדו סתרי תורה וזכה שבכל לילה עלתה נשמתו בישיבה של מעלה ובאו גדודים של מלאכי השרת לשמרו בדרך עד שהכניסוהו במתיבתא דרקיעא והיו שואלין אותו באיזה ישיבה הוא בוחר לישב והוא בחר לו לפעמים בישיבת הרשב"י ולפעמים בישיבת רבי עקיבא ולפעמים בישיבת רבי אליעזר הגדול ולפעמים בישיבת הנביאים: das ist/ Bißweilen hat sich der Elias/ gesegneten Gedächtniß/ ihm geoffenbahret/ und ihn die Geheimnisse des Gesetzes gelehret. Derselbe ist auch so würdig gewesen/ daß seine Seele (das ist/ er selbsten) alle Nacht in die hohe Schule hinauff gefahren ist/ da dann Schaaren der dienstbaren Engel gekommen seynd/ ihn auff dem Wege zu bewahren/ biß daß sie ihn hinein in die Academie des Firmaments gebracht haben. Alsdann haben sie ihn gefragt/ welche hohe Schule er ihm auserwehlete/ darinnen zu sitzen: Er hat aber bißweilen ihm die hohe Schule des Rabbi Simeons ben Jochai, bißweilen die hohe Schule des Rabbi Akkiva, bißweilen die hohe Schule des grossen Rabbi Eliesers, bißweilen auch die hohe Schule der Propheten erwehlet.

III. Lehren sie/ daß in dem Himmel hohe Schulen seyn/ in welchem im Gesetz studiret/ und darüber disputiret werde.

So wird auch in dem Buch Médrasch Kohéleth (oder Kohéles) fol. 323. col. 2. nach folgendes gelesen: אמר רבי יוחנן כל מי שהוא יגע בתורה בעולם הזה לעולם הבא אין מניחין אותו לישן אלא מוליכין אותו לבית מדרשו של שם ושל עבר ושל אברהם יצחק ויעקב ומשה ואהרן: das ist/ Es hat der Rabbi Jochanan gesagt/ ein jeder/ der in dem

Der Rabbi Isaac Lurja ist alle Nacht in den Himmel gefahren.

Gesetz

Gesetz sich in dieser Welt bemühet / den lässet man in der zukünfftigen Welt nicht schlaffen / sondern er wird in die Schule des Sems / Hebers / Abrahams / Jsaacs / Jacobs / Mosis und Aarons geführet. In dem Jalkut chádasch aber wird fol. 115. col. 4. unter dem Titel Maláchim, numerô 24. aus dem Sohar also gelehret: שתי ישיבות יש למעלה זו מזו חדא מתיבתא דרקיעא וחדא מתיבתא למעלה ממנה׃ בישיבה העליונה אין שם שום קושיא ופירכא אבל מתיבתא דרקיעא יש שם קושיא ופירכא׃ וכל מה שמקשים שם מתרצים בישיבה העליונה ולעתיד לבוא יסתלקו גם מישיבת הרקיע קושיות ועל זה נאמר יהי שלום בחילך שלוה בארמנותיך׃ das ist / Es seynd droben zwo hohe Schulen / deren eine über der andern ist. Die erste ist die hohe Schule des Firmaments / die andere aber diejenige / welche über derselben ist. In der obersten kommen keine objectiones oder Einwürffe / und widrige Fragen vor / aber in der hohen Schulen des Firmaments geschiehet solches: Und alle Einwürffe / die daselbsten vorgehen / werden in der obersten hohen Schulen aufgelöset. Inskünfftige aber werden auch in der hohen Schulen des Firmaments keine Einwürffe mehr seyn / deswegen wird (Psalm. 122. v. 7.) gesagt: Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren / und Ruhe in deinen Palästen.

Was vor Doctores und Lehrer in selbigen hohen Schulen seyn.

Was die Doctores und Lehrer betrifft / welche in den gedachten Schulen lehren sollen / so sollen dieselbe nicht allein in abgestorbenen Rabbinen / sondern auch in Engeln bestehen. Was die abgestorbene Rabbinen angehet / so wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 92. col. 1. darvon also geschrieben: כל המלמד תורה בעולם הזה זוכה ומלמדה לעולם הבא שנאמר ומרוה גם הוא יורה׃ das ist / Ein jeder / der in dieser Welt das Gesetz lehret / der wird würdig / daß er es auch in der zukünfftigen Welt lehre / wie (Proverb. 11. v. 25.) gesagt wird: Wer da lehret / der wird auch lehren / wie es die Juden irrig auslegen: Deswegen soll auch der Rabbi Akkiva, wie auch der Rabbi Elieser, und andere / daselbsten lehren / wie in dem vorhergehenden gemeldet worden. Was aber die Engel anbelanget / so wird im Buch Jalkut chádasch fol. 170. col. 2. numero 43. aus dem Buch Tikkúne Sóhar chádasch, unter dem Titel Tórah, darvon also gelesen: בית הלל ובית שמאי כנגדן הרי אמוראי ברקיע דהיינו מיכאל וגבריאל והמכריע ביניהם הוא אוריאל׃ das ist / Dem Hauß des Schámmai, und dem Hauß des Hillels / seynd zween Lehrer der Gemara in dem Firmament entgegen gesetzet / nemlich der Michael und der Gabriel / der Uriel aber gibt zwischen denselben den Ausspruch.

Wie es in denselben zugehe.

Wie es aber in solchen Schulen des Firmaments hergehe / davon wissen die Rabbinen viel zu schreiben. In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 97. col. 2. in der Parascha Vajischma Jethro, darvon also geschrieben: כשם שהשואל שואל למטה כך למעלה

שנאמר

שנאמר בגזרת עירין פתגמא. כשם שנושאים ונותנים בהלכה למטה כך נושאין ונותנין בהלכה למעלה: das ist/ Gleich wie man hier unten (in den Schulen) Fragen vorbringet/ also geschiehet es auch droben/ wie (Danielis 17. v. 4.) gesagt wird: Solches ist im Rath der Wächter beschlossen. Gleich wie hierunten im Bescheid gehandelt wird/ also wird auch droben im Bescheid gehandelt. So stehet auch im Buch Jalkut Rubéni gadól, fol. 159. col. 3. in der Parascha Pinchas, aus dem Buch Peliah, gleich nach demjenigen/ welches schon oben daraus angezogen worden/ also geschrieben: מה שלומדים למטה הוא שלומדים למעלה כי תורה אחת להם וכל אלה התנאים ואמוראים המה ותלמידיהם ותלמידי תלמידיהם כולם היו בהר סיני במעמד כל ישראל וקודם מתן תורה כולם היו למעלה. והרבה פעמים עברה כל התורה כולה על פיהם וראה באמת כשעלה משה למרום מצאו לרבי עקיבא ותלמידיו עמו וזה היה קודם מתן תורה. ואומר לך דבר גדול כשעלה משה למרום באו צילם וכוחם של בנות צלפחד ובקשו נחלת אביהן בארץ ישראל בעד הבנות ונעשה ונהגו שם ואומר להם הקב״ה הדין וכאשר היה הדבר למעלה כן היה הדבר למטה לא שמשה היה שואל אלא היה מלמדם מה שהיה למעלה כי כולו היה כתוב. וכן המגדף והמקושש וטמאים וכיוצא בהם. ודע כי בזמן דקא עסקי למטה קא עסקי כוחות שכנגדם למעלה ועל אותו ענין ממש. ולפעמים הנפש וצילה וכחה למעלה ולפעמים הנפש למטה בלבוש הגוף והכח למעלה: das ist/ Was man hierunten lernet/ das wird auch droben gelernet/ dann sie haben eben dasselbige Gesetz. Es seynd auch alle Doctores der Mischna und Gemara (in welchen beyden Stücken der gantze Talmud bestehet) sammt ihren Lehrjüngern/ und den Lehrjüngern ihrer Lehrjünger/ alle mit einander bey dem Berge Sinai gewesen/ als das gantze Israel daselbsten gestanden ist/ und seynd sie alle droben (im Himmel) gewesen/ ehe das Gesetz ist gegeben worden: Das gantze Gesetz ist auch offt durch ihren Mund gegangen. Die Wahrheit dessen siehe daher/ dieweil/ als Moses in die Höhe (nemlich in dem Himmel das Gesetz zu empfangen/ wie unten im 8. Capitel dieses ersten Theils berichtet wird) gefahren/ derselbe den Rabbi Akkiva, und dessen Lehrjünger daselbsten gefunden hat/ welches geschehen ist/ ehe das Gesetz ist gegeben worden. Ich will dir auch eine grosse Sache sagen: Als Moses in die Höhe gefahren/ seynd die Schatten und Kräffte der Töchter Zelaphead (deren Numer. cap. 27. Meldung geschiehet) gekommen/ und haben ihres Vaters Erbtheil in dem Lande Israels begehret: Daselbsten ist auch von dieser Sache gehandelt/ und berathschlaget worden/ und hat GOtt ihnen das Recht gesprochen. Gleich wie nun die Sache droben vorgegangen/ also ist auch dieselbe hierunten geschehen: nicht daß Moses gefraget haben solte/ sondern er hat sie unterrichtet/ was sich droben zugetragen hat/ dann es war alles beschrieben. Also ist es auch mit dem Lästerer (von welchem Levit. 24. v. 11.

24. v. 11. zu lesen) und demjenigen/ der am Sabbath Holtz gesammlet/ (dessen Numer. 15. v. 32. gedacht wird) wie auch den Unreinen/ und dergleichen hergegangen. Wisse auch/ wann die Menschen hier unten studiren/ daß ihre Kräffte (das ist ihre Engel oder Geister) droben auch in eben derselbigen Sache (oder Materi) gewißlich studiren. Bißweilen ist auch die Seele und ihr Schatten und Krafft droben/ bißweilen aber ist die Seele hierunten in dem Kleide des Leibes/ und die Krafft droben.

Weiter wird in dem Büchlein Orhióth (oder Osíos) Rabbi Akkiva, fol. 22. col. 3. nachgehendes gelesen: ראה משה מזלו של רבי עקיבא בפרגוד של מקום שהיה יושב ודורש אותיות של תורה על כל תגי כל אות ואות אומר עליו ג׳ מאות ששים וה׳ טעמי תורה מיד היה מפחד ומזדעזע ואומר אין לי עסק בדברי תורה שנאמר ויאמר בי אדוני שלח נא ביד תשלח. גלוי היה לפני הק״בה מה בלבו של משה מה עשה הק״בה שגרו לסנגזאל שר של כל החכמה והתבונה מה עשה תפשו למשה והוליכו למקום אחר והראהו בפרגוד של מקום רובי רבבות של מזלות של חכמים ושל נבונים ושל סנהדרין ושל סופרים שיושבין ודורשין טעמי תורה ומקרא ומשנה ומדרש הלכות ואגדות ושמועות ותוספות ואומרים הלכה למשה מסיני מיד נתקררה דעתו וגו׳: das ist/ Als Moses des Rabbi Akkiva Massal oder Geist/ hinter dem Vorhang GOttes/ gesehen/ daß derselbe saß/ und die Buchstaben des Gesetzes/ sammt allen Strichlein eines jeden Buchstabens auslegte/ und darüber drey hundert und fünff und sechzig Verstände (oder Meynungen) des Gesetzes vorbrachte/ hat er gezittert und gebebet/ und gesagt/ ich mag mit dem Gesetze nichts zu schaffen haben/ wie (Exodi 4. v. 13.) geschrieben stehet: Sende welchen du senden wilt. Nun war GOtt unverborgen/ was Moses in seinem Sinn hatte: was hat aber GOtt gethan? Er hat den Sangasel, den Fürsten aller Weißheit und Verstandes (zu ihm) geschicket. Was hat dieser gethan? Er hat den Mosen angefasset/ und in einen andern Ort geführet/ und hat ihm hinter dem Vorhang GOttes vielmahl zehen tausend Geister der Weisen und Verständigen des Synedrii oder hohen Raths/ und der Schrifftgelehrten gewiesen/ welche sassen/ und die Verstände des Gesetzes/ der Schrifft/ der Mischna, des Medrasch, das ist/ der verblümten Erklärungen/ der Halachóth (oder Halóchos) das ist/ der Bescheide/ der Haggadóth (oder Haggadós) das ist/ der kurtzweiligen Erzehlungen/ der Schemuóth (oder Schemuos) das ist/ der Geschichte/ welche gehöret werden/ und der Tosephóth (oder Tósephos) das ist/ der Zusätze zu dem Talmud/ erkläreten/ und sagten/ daß es ein Bescheid Mosis von dem Berge Sinai wäre: Darauff hat er sich alsobald zu frieden gegeben/ rc.

Moses wolte mit dem Gesetz nichts zu thun haben/ weil es ihm zu schwer vorkam.

Es soll auch GOtt der HErr alle Tage/ in der obern hohen Schule/ eine neue Hálacha (oder Halócho, d. i. Bescheid) vorbringen/ wovon im Buch Bereschith

Was GOtt in der obern

schith (oder Beréschis) rábba, fol. 44. col. 3. in der 49. Parascha, und fol. 57. col. 4. in der 64. Parascha also geschrieben stehet: אין יום ויום שאין הקב"ה מחדש הלכה בבית דין של מעלה מאי טעמיה שמעו שמוע ברוגז קולו והגה מפיו יצא. ואין הגה אלא תורה שנ' והגית בו יומם ולילה: das ist/ Es vergehet kein Tag/ daß nicht GOtt/ in dem obern Richthaus/ einen neuen Bescheid vorbringe. Woher wird solches bewiesen? (weil Job. 37. v. 2. geschrieben stehet:) Höret fleißig die Bewegung seiner Stimme/ und ein hégeh, das ist/ Gespräche wird aus seinem Munde gehen. Das Wort hégeh aber bedeutet nichts anders/ als das Gesetz/ wie (Josuæ 1. v. 8.) gesagt wird: vehagitha bo jomám valájela, das ist/ Du solt es Tag und Nacht betrachten. Und in dem Talmudischen Tractat Chagíga wird fol. 15. col. 2. gelesen: אשכחיה רבה בר שילה לאליהו אמר ליה מאי קא עביד הקב"ה אמר ליה קאמר שמעתא מפומייהו דכולהו רבנן ומפומיה דרבי מאיר לא קאמר אמר ליה אמאי משום דקא גמר שמעתא מפומיה דאחר: das ist/ Der Rabba, des Schelas Sohn/ fand den Eliam/ und fragte ihn/ was GOtt thue? Da sagte er ihm/ er habe eine Lection aus dem Munde aller Rabbinen vorgebracht/ aus des Rabbi Meirs Munde aber habe er nichts gesagt. Der Rabba fragte/ warum? Elias antwortete/ dieweil derselbe eine Lection aus dem Munde des andern (das ist/ des Elisa, des Sohns Abúja) gelernet hat.

Schulen thue.

Was geschehe/ wann eine schwere Frage vorgebracht wird

Wann auch bißweilen eine schwere Frage in der obern Schule vorgebracht wird/ so sollen die Rabbinen auff der Erde auch darüber befraget werden/ um ihre Meynung darvon zu geben. Hiervon wird in des gedachten Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 129. col. 3. in der Parascha Vajíkra, folgendes gefunden: רבי שמעון הוה אזל לטיבריא פגע ביה אליהו אמר ליה שלם למר במאי קא עסיק קדוש ברוך הוא ברקיעא אמר ליה בקרבנות קא עסיק ואמר מלין חדתין משמך וכאה אנת ואתינא למקדם לך שלם ומלה חד בעינא למשאל מנך לאסכמא במתיבתא דרקיעא. שאלתא שאלו עלמא דאתי לית בית אכילה ושתיה והא כתיב באתי לגני אחותי כלה אכלתי יערי מאן דלית ביה אכילה ושתיה איהו אמר אכלתי יערי שתיתי ייני. אמר רבי שמעון וקב"ה מה אותב לון. אמר ליה אמר ה"קבה הא בר יוחאי לימא ואתינא למשאל מנך: das ist/ Der Rabbi Schimon gieng einmahl nach Tiberias/ und als ihm der Elias begegnete/ grüssete er denselben/ und fragte ihn/ in welcher Materi GOtt in dem Firmament des Himmels studirte? Da sagte er ihm/ er studiret in der Materi von den Opffern/ und hat deinetwegen neue Sachen vorgebracht. Du bist gerecht/ und ich komme/ um dich zuvor zu grüssen/ und begehre eine Sache dich zu fragen/ damit man in der hohen Schule des Firmaments mit einander überein stimme. Es ist eine Frage gefraget worden/ ob man auch in dem zukünfftigen Leben esse und trincke? (Hierauff wurde geantwortet) es stehet ja (Cantic. 5. v. 1.) geschrieben: Ich komme meine Schwester/ liebe Braut/ in meinen Garten; ich habe meines

Seims gessen. Einer der weder isset noch trincket / solte der sagen / ich habe meines Seims gessen / ich habe meines Weins getruncken? Hierauff fragte der Rabbi Schimon, was hat dann GOtt ihnen darauff geantwortet: da sprach er / GOTT hat gesagt / der Ben Jochai soll darüber Antwort geben: deswegen komme ich / um dich zu fragen.

Diejenigen welche nicht studiret / aber den Studirenden Gutes gethan haben / werden nach ihrem Tode gelehret.

Was diejenigen angehet / welche bey ihren Lebzeiten nicht studiret / denjenigen aber gutes gethan haben / die im Gesetz studiret haben / die sollen nach ihrem Tode gelehret werden / wie im Büchlein Schechecháth léket, unter dem Titel Gemilúth chasadím uzedaká (oder gemílus chasódim uzedóko) numero 4. aus dem Buch סודי רזי Sóde ráse gelehret wird / und also geschrieben stehet: מי שנתן בחייו ללומדי תורה וגמל חסד עמהם אע״פ שהוא עם הארץ לאחר שמת מלמדין אותו: das ist / Welcher denen / die das Gesetz lernen / etwas giebt / und ihnen Barmhertzigkeit erweiset / wann er schon ein Idiot oder Ungelehrter ist / so wird er doch nach seinem Tode gelehrt.

Die studirende Todten haben Bücher.

Dieweil aber zum studiren Bücher erfordert werden / so sollen solche Todten auch Bücher haben / in welchen sie studiren / und wird in dem Sépher Chasídim. numero 455. darvon also gelesen: נשמות יש להם ספרים ערוכים על השלחן כמו שרגילים בחייהם ללמוד כן במותם לומדים: das ist / Die Seelen haben ihre Bücher auff dem Tische in Bereitschafft: gleich wie sie in ihrem Leben zu lernen pflegten / also lernen sie auch in ihrem Tode: Und folget gleich darauff numero 456. מעשה שעברו גברים דרך בית הקברות בליל שבת וראו יהודי אחד וספרו על שלחנו וקרא בו: das ist / Eine Geschichte hat sich zugetragen / daß Frembdlinge bey einem Orte der Begräbniß vorbey gegangen / und haben einen Juden gesehen / der sein Buch auff dem Tisch hatte / und laß darinnen.

Die Teuffel studiren auch in der himlischen hohen Schule.

Daß auch Teuffel in die obere hohe Schule kommen / und daselbsten studiren sollen / ist aus dem Talmudischen Tractat Gittin zu erweisen / allwo fol. 68. col. 1. gemeldet wird / daß / als einmahl nach einem gewissen Wurm / welcher Schámir genennet wird (darvon unten im 8. Capitel gehandelt werden soll) gefragt wurde / wo er hingekommen sey / da wäre geantwortet worden / der Aschmedai, der König der Teuffel / werde es ohne Zweiffel wol wissen. Als aber gefragt wurde / wo derselbe anzutreffen und zu finden wäre / sey zur Antwort gegeben worden / בטורא פלן כריא ליה כירא ומליא ליה מיא ומכסיא בטינרא וחתימא בגושפנקיה וכל יומא סליק לרקיעא וגמר מתיבתא דרקיעא ונחית לארעא וגמר מתיבתא דארעא וגו׳: das ist / Auff dem Berge N. hat er ihm eine Grube gegraben / und dieselbe mit Wasser gefüllet / und mit einem Stein bedeckt / auch mit seinem Pittschafft-Ring versiegelt / und steiget alle Tage in das Firmament / und lernet in der hohen Schule daselbsten / darnach kommet er wieder herab auff die Erde / und studiret in der hohen Schulen der Erden.

Welcher

Gegen GOtt soll einmal scharff disputiret seyn worden.

Welcher gestalt aber einmahl/ in der hohen Schule des Firmaments/ scharff gegen GOtt sey disputiret/ und ihm von allen hohen Schulen widersprochen worden/ solches lehret uns der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol.78.col.1. aus dem Talmudischen Tractat Báva mézia, fol. 86, col. 1. unter dem Titel Oth Tau, mit folgenden Worten : רבה בר נחמני הוה גריס שמע דקא מיפלגי במתיבתא דרקיעא אם בהרת קדמה לשער לבן טמא אם שער לבן קדם לבהרת טהור ספק הק"בה אומר טהור וכליהו מתיבתא דרקיעא אמרי טמא . אמרי מאן נוכח רבה בר נחמני דאמר רבה בר נחמני אני יחיד בנגעים ואני יחיד באהלות שדר שליחא בתריה ולא הוה מצי מלאך המות למקרב לגביה דלא הוה פסיק פומיה מגירסא אדהכי נשב זיקא ואוש ביני קני סבר גונדא דפרשי הוו אמר תינח נפשיה דההוא גברא ולא נימסר בידא דמלכותא כי הוה ניחא נפשיה אמר טהור טהור יצתה בת קול ואמרה אשריך בר נחמני שגופך טהור ויצתה נשמתך בטהורה : das ist/ Der Rabba bar Nachmáni laß/ und hörte/ daß die in der Academi des Firmaments mit einander stritten/ ob es unrein sey/ wann eine Blatter vor dem weissen Haar kommet: oder ob es rein sey/ wann das Haar vor der Blatter kommet: Dieses war zweiffelhafft. GOTT sagte/ es wäre rein/ aber alle hohen Schulen des Firmaments sagten/ es wäre unrein. Darauff wurde gefragt/ wer solches beweisen/ und den Streit schlichten solte: und wurde der Rabba bar Nachmáni vorgeschlagen: Dann der Rabba bar Nachmáni sagte/ ich bin allein derjenige/ welcher die Schläge (des Aussatzes der Menschen) verstehet; ich bin allein/ der den Aussatz der Hütten weiß. Darauff wurde ein Bote nach ihm geschickt: der Engel des Todes aber konte nicht nahe zu ihm kommen/ dieweil sein Mund vom lesen nicht still stunde. Unterdessen fieng ein Wind an zu wehen/ und machte ein Geräusch unter dem Ried (darinnen er in dem Morast gestecket/) so daß er meynte/ es wäre ein Troup Reiter (die ihn gefangen nehmen wolten/) da sagte der bar Nachmáni, ich muß sterben/ und werde nicht in die Hände des Königs (der mich verfolget/) übergeben werden. Als er nun starb/ sagte er/ es ist rein/ (hielt es also mit GOtt/ und war desselben Meynung/ gegen alle hohe Schulen des Firmaments/) da kam eine Stimme vom Himmel und sprach/ du bar Nachmáni bist selig/ dann dein Leib ist rein/ und deine Seele ist in Reinigkeit ausgefahren. Aus dieser abgeschmackten und gottlosen Fabel des Talmuds ist zu sehen/ daß GOtt/ aller Himmlischen hohen Schulen Meynung nach/ geirret/ und unrecht geurtheilet habe/ und daß demselben nicht in allen Stücken zu glauben sey: Und kommet dasjenige damit überein/ was in dem Buch Zéda lederech, in der Parascha Ki tissa, fol. 83. col. 2. von Mose geschrieben wird/ daß er GOtt auch nicht geglaubet habe/ da die Worte also lauten : בשעה שאמר לו הק"בה לך רד כי שחת עמך היה תופס בלוחות ולא היה מאמין שחטאו ישראל אמר : אם איני רואה איני מאמין שנ' ויהי כאשר קרב משה אל המחנה שלא שבקן עד שראה בעיניו ;

Moses soll GOtt nicht geglaubet haben.

das ist/ Als GOtt zu ihm (nemlich Mosi) gesagt hatte (Exodi 32. v. 7.) Steige hinab/ dann dein Volck hat sich verderbet/ hielt er die Taffeln/ und glaubte es nicht/ daß Israel gesündiget hätte/ sondern sprach/ wann ich es nicht sehe/ so glaube ich es nicht/ wie (Exodi 32. v. 19.) gesagt wird: Als aber Moses nahe zum Lager kam. Er hat also dieselbe (Taffeln) nicht zerbrochen/ bis er es mit seinen Augen gesehen hatte:

GOtt soll im disputiren überwunden seyn worden.

Was aber dasjenige anb langet/ daß GOtt im disputiren sey überwunden worden/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 59. col. 1. 2. also geschrieben: תנן התם חתכו חוליות ונתן חול בין חוליא לחוליא רבי אליעזר מטהר וחכמים מטמאים וזהו תנור של עכנאי מאי עכנאי אמר רב יהודה אמר שמואל שהקיפו דברים כעכנא זו וטמאוהו. תנא באותו היום השיב רבי אליעזר כל תשובות שבעולם ולא קבלו הימנו אמר להם אם הלכה כמותי חרוב זה יוכיח נעקר חרוב ממקומו מאה אמה ואמרי לה ד׳ מאות אמרו לו אין מביאין ראיה מן החרוב. חזר ואמר להם אם הלכה כמותי אמות המים יוכיחו חזרו אמות המים לאחוריהם אמרו לו אין מביאים ראיה מאמות המים. חזר ואמר להם אם הלכה כמותי כותלי בית המדרש יוכיחו. הטו כותלי בית המדרש ליפול גער בהן רבי יהושע אמר להם אם תלמידי חכמים מנצחים זה את זה בהלכה אתם מה טיבכם. לא נפלו מפני כבודו של רבי יהושע ולא זקפו מפני כבודו של רבי אליעזר ועדיין מטין ועומדין. חזר ואמר להם אם הלכה כמותי מן השמים יוכיחו. יצתה בת קול ואמרה מה לכם אצל רבי אליעזר שהלכה כמותו בכל מקום. עמד רבי יהושע על רגליו ואמר לא בשמים היא. מאי לא בשמים היא. אמר רבי ירמיה שכבר ניתנה תורה מהר סיני אין אנו משגיחין בבת קול שכבר כתבת בהר סיני בתורה אחרי רבים להטות. אשכחיה ר׳ נתן לאליהו אמר ליה מאי עביד קודשא בריך הוא בההיא שעתא אמר ליה קא חייך אמר נצחוני בני נצחוני בני: das ist/ Es wird dorten gelehret/ sie haben Stücker Steine geschnitten (wann sie einen Backofen gemacht haben/ und haben dieselbe ordentlich geleget) und Sand zwischen ein jedes Stück gethan. Der Rabbi Elieser sagt/ daß ein solcher Backofen rein sey; die Weisen aber sagen/ er sey unrein; und das ist ein Backofen der schlangenweise gemacht wird (gleich wie eine Schlange/ wann sie sich in die Runde leget/ und den Schwantz in das Maul stecket.) Was ist das gesagt schlangen-weise? Es meldet der Rabbi Jehuda, der Rabbi Samuel habe gesagt/ sie (nemlich die Weisen) haben Worte wie eine Schlange umgeben (das ist/ Sie haben mit vielen Beweißthumen/ welche gleich wie eine Schlange circulweise in sich gehen/ dargethan) daß ein solcher Backofen unrein sey. Wir lernen/ daß der Rabbi Elieser in selbigem Tage alle Antworten/ die in der Welt seynd (seine Meynung und Aussage zu behaupten) vorgebracht habe/ sie haben aber dieselbe nicht annehmen wollen. Er sagte zu ihnen/ wann der Bescheid nach mir ist (und ich recht habe) so soll dieser Johannesbrod-Baum es beweisen: Da wurde der Johannesbrod-Baum ausgerottet/ und hundert Ellen/ andere sagen 400. Ellen weit/ von seinem

Ort

Ort versetzet. Sie (nemlich die Weisen) sagten ihm aber/ man bringet keinen Beweiß vom Johannesbrodt-Baum. Hierauff sagte er wieder/ wann der Bescheid nach mir ist/ so soll dieser Fluß es beweisen: da gieng der Wasserfluß zurück: Sie aber sagten ihm/ man bringet keinen Beweiß von einem Wasserfluß. Darnach sagte er ihnen wieder/ wann der Bescheid nach mir ist/ so sollen die Wände dieser Schulen es beweisen. Da biegten sich die Wände der Schulen/ als wann sie fallen wolten: Der Rabbi Jehóscha (oder Josua) aber schalt sie/ und sagte zu ihnen/ wann die Lehrjünger der Weisen/ (das ist/ die gelehrte und weise Rabbinen/ welche aus Demuth sich Lehrjünger der Weisen nennen) einander in dem Bescheid überwinden/ was gehet das euch an? Sie fielen aber nicht dem Rabbi Jehóscha zu Ehren/ sie richteten sich aber auch nicht wieder auff/ aus Respect gegen den Rabbi Elieser. Darauff sagte er ihnen wieder/ wann der Bescheid nach mir (und meine Aussage wahr) ist/ so werde solches von dem Himmel bewiesen: da gieng eine Stim̃e vom Himmel aus/ und sprach/ was habt ihr mit dem Rabbi Elieser zu thun? der Bescheid gehet in allen Orten nach ihm. Der Rabbi Jehoscha aber stund auff seine Füsse/ und sprach (aus Deuter. 30. v. 12.) **Es ist nicht in dem Him̃el.** Was ist das/ **Es ist nicht in dem Him̃el?** Der Rabbi Jeremias sagt/ das Gesetze ist uns von dem Berge Sinai gegeben/ wir fragen nichts nach der Stimme vom Himmel/ dann du (O GOtt) hast schon auff dem Berge Sinai im Gesetz (Exodi 23. v. 2.) geschrieben/ **Nach der Menge muß man sich kehren** (und derselben folgen.) Als nun der Rabbi Nathan den Elias antraff/ fragte er ihn/ was that doch GOtt in derselben Stunde (als solches sich zugetragen hat?) Da sagte ihm der Elias/ ich schwere dir bey deinem Leben/ daß er gesagt hat/ **meine Kinder haben mich überwunden/ meine Kinder haben mich überwunden.** Aus dieser Talmudischen Raserey sehen wir/ daß GOtt/ wiewol er des Rabbi Eliesers Meynung/ durch so grosse Wunder/ bestätiget haben soll/ dennoch endlich habe gestehen müssen/ daß er unrecht gehabt/ und von den weisen Rabbinen mit dem disputiren sey überwunden worden. Und meldet der Talmud in demjenigen/ das auff obiges folget/ der Rabbi Elieser sey wegen seiner Widersetzligkeit in den Bann gethan worden; darvon auch das 135. Capitel in dem Maase-Buch gelesen werden kan.

IV. Lehren sie/ daß GOtt soll geweinet haben/ und noch weine.

Viertens lehren sie von GOtt/ daß er geweinet habe/ und noch täglich weine/ und sey solches geschehen/ geschehe auch zum theil noch/ erstlich wegen der Verstörung des Tempels zu Jerusalem. Zweytens wegen des exilii oder Elendes der Juden/ daß sie aus ihrem Lande verjagt seynd. Drittens wegen derjenigẽ/ welche im Gesetz studirẽ kõnen/ und thun es nicht; und wegen derjenigẽ/ die

zu solchem studiren nicht tüchtig seynd/ und studiren doch. Viertens wegen eines hochmüthigen Vorstehers der Gemeinde. Und endlich fünfftens wegen des Todes Mosis.

Erstlich wegen der Verstörung des Tempels.

Was die erste Ursache des weinens GOttes betrifft/ nemlich die Verstörung des Tempels/ so wird in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. über die Worte Jeremiæ 13. v. 17. ואם לא תשמעוה במסתרים תבכה נפשי מפני גוה Veim lo tischmaúha bemistarím tifkéh nafschí mippené géva, das ist/ **Wolt ihr aber solches nicht hören/ so muß meine Seele doch heimlich weinen/ über solcher Hoffart**/ also geschrieben stehet: מקום יש לו להק"בה (שבוכה בו) ומסתרים שמו מאי מפני גוה אמר רב שמואל בר יצחק מפני גאותן של ישראל שנטלה מהם וניתנה לאומות העולם. רבי שמואל בר נחמני אמר מפני גאותה של מלכות שמים. ומי איכא בכיה קמיה הק"בה והאמר רב פפא אין עציבות לפני הק"בה שנאמר הוד והדר לפניו עוז וחדוה במקומו. לא קשיא הא בבתי גואי הא בבתי בראי. לא והא כתיב ויקרא אדני ה' צבאות ביום ההוא לבכי ולמספד ולקרחה ולחגור שק שאני חרבן בית המקדש דאפילו מלאכי שלום בכו שנאמר הן אראלם צעקו חוצה מלאכי שלום מר יבכיון: das ist/ **Der heilige und gebenedeyete GOtt hat einen Ort/ darinnen er weinet**/ (wie in dem Buch Nézach Iisraél fol. 16. col. 4. in dem 9. Capitel/ und in dem Buch En Iisraél fol. 154. col. 1. darzu gesetzet wird/) welcher Mistarím, (oder Mistórim) das ist/ **ein verborgener Ort** genennet wird. Was bedeuten aber die Worte מפני גוה mippené géva, das ist/ **wegen des Prachts**/ (oder **der Herrlichkeit**?) Der Rabbi Samuel, der Sohn Isaacs sagt/ wegen der Herrligkeit Israels/ welche von ihnen weggenommen/ und den Völckern der Welt gegeben ist (weinet GOtt.) Der Rabbi Samuel, der Sohn Nachmans sagt/ wegen der Herrlichkeit GOttes (welche wegen der Juden Gefangenschafft/ und Elend verschmähet wird.) Wie! weinet dann der heilige und gebenedeyete GOtt auch? Es sagt ja der Raf Papa, bey GOTT ist keine Traurigkeit/ wie (1. Chron. 16. v. 27.) gesagt wird: **Es stehet herrlich und prächtig vor ihm/ und gehet gewaltig und frölich zu an seinem Orte.** (Hiergegen wird geantwortet/) Dieser Einwurff ist nicht erheblich/ dann dieses (nemlich daß GOtt weine) von den inwendigen; jenes aber (daß er nicht weine) von den äussern Wohnungen (des Himmels) zu verstehen ist. Wie! weinet dann GOTT nicht auch in den äussern Wohnungen? es stehet ja (Esaiæ 22. v. 12.) geschrieben; **Darum wird der HErr HErr Zebaoth/ zu der Zeit ruffen lassen/ daß man weine und klage/ und sich bescheere/ und Säcke anziehe.** Hierauff wird zur Antwort gegeben:) es ist hier eine andere Sache mit der Verstörung des Tempels/ dann auch die Engel des Friedens darüber geweinet haben/ wie (Esaiæ 33. v. 7.) geschrieben stehet: **Siehe ihre Boten** (oder **Mächtigen**) **schreyen draussen/ und die Engel des Friedens weinen bitterlich.**

In

Wie GOtt sich vor und nach der Verstörung des Tempels verhalten haben soll.

In dem Buch Rabbóth (oder Rabbos) in Petichàth écha rábbathi (oder Pesichas écha rábbasi) wird fol. 289. col. 4. auch folgendes gelesen: בשעה שבקש
הק"בה להחריב את בית המקדש אמר כל זמן שאני בתוכו אין אומות העולם נוגעים בו·
אלא אכבש את עיני ממנו ואשבע שלא אזקק לו עד עת קץ ויבאו האויבים ויחריבו אותו· מיד
נשבע הק"בה בימינו והחזיר אחוריו ה"הד השיב אחור ימינו מפני אויב· באותה שעה נכנסו אויבים
להיכל ושרפוהו וכיון שנשרף אמר הק"בה שוב אין לי מושב בארץ אסלק שכינתי ממנה ואעלה
למכוני הראשון ה"הד אלכה ואשובה אל מקומי עד אשר יאשמו ובקשו פני· באותה שעה היה
ה"קבה בוכה ואומר אוי לי מה עשיתי השריתי שכינתי למטה בשביל ישראל ועכשו שחטאו
חזרתי למקומי הראשון· חס ושלום שהייתי שחוק לגוים ולעג לבריות· באותה שעה בא
מטטרון ונפל על פניו ואמר לפניו רבש"ע אני אבכה ואתה לא תבכה אמר לו אם אין אתה
מניח לי לבכות עכשיו אכנס למקום שאין לך רשות ליכנס ואבכה שנאמר ואם לא תשמעוה
במסתרים תבכה נפשי מפני גוה וגו' אמר להן הק"בה למלאכי השרת בואו ונלך אני ואתם ונראה
בביתי מה עשו אויבים כו· מיד הלך הק"בה ומלאכי השרת וירמיה לפניו וכיון שראה ה"קבה
את בית המקדש אמר בודאי זה ביתי וזהו מנוחתי שבאו אויבים ועשו בו כרצונם באותה שעה היה ק"בה
בוכה ואומר אוי לי על ביתי בני היכן אתם, כהני היכן אתם, אוהבי היכן אתם, מה אעשה
לכם, התריתי בכם ולא חזרתם בתשובה. אמר הק"בה לירמיה אני דומה היום לאדם שהיה
לו בן יחידי ועשה לו חופה ומת בתוך חופתו· ואין לך כאב לא עלי ולא על בני· לך וקרא
לאברהם ליצחק וליעקב ומשה מקבריהם שהם יודעים לבכות. אמר לפניו רבונו של עולם איני יודע
היכן משה קבור אמר לו הק"בה עמוד על שפת הירדן והרם קולך וקרא בן עמרם בן
עמרם עמוד וראה צאנך שבלעום אויבים· מיד הלך ירמיה למערת המכפלה ואמר לאבות העולם
עמדו שהגיע זמן שאתם מתבקשים לפני הק"בה. אמרו לו למה, אמר להם איני יודע מפני
שהיה מתיירא שלא יאמרו בימיך היתה לבנינו זאת· הניחן ירמיה ועמד על שפת הירדן
וקרא בן עמרם בן עמרם עמוד הגיע זמן שאתה מבוקש לפני הק"בה· אמר לו מה היום
מיומיים שאני מבוקש לפני הק"בה· הניחו משה והלך אצל מלאכי השרת שהיה מכיר אותן
משעת מתן תורה אמר להם משרתי עליונים כלום אתם יודעים מפני מה אני מתבקש לפני
הק"בה אמרו לו בן עמרם אי אתה יודע שבית המקדש חרב וישראל גלו· והיה צועק ובוכה
עד שהגיע לאבות העולם. מיד אף הם קרעו בגדיהם והניחו ידיהם על ראשיהם והיו צועקים
ובוכים עד שערי בית המקדש· כיון שראה אותם הק"בה מיד ויקרא ה' אלהים צבאות ביום
ההוא לבכי ולמספד ולקרחה ולחגור שק· ואלמלא מקרא שכתוב אי אפשר לאמרו· והיו בוכין
והולכין משער זה לשער זה כאדם שמתו מוטל לפניו, והיה הק"בה סופד ואומר אוי לו למלך
שבקטנותו הצליח ובזקנותו לא הצליח: das ist / Zu der Zeit / als Gott den Tempel verstören lassen wolte / sagte er / so lang ich darinnen bin / werden die Völcker der Welt denselben nicht anrühren / ich will aber meine Augen vor demselben verbergen / und schweren / daß ich mich desselbigen nicht annehmen will / biß zur Zeit des Endes / und sollen die Feinde kommen / und denselben verwüsten. Hierauff schwur GOtt alsobald bey seiner Rechten / und wendete dieselbe hinter sich: Dieses ist / was (in den Klagliedern Jeremiæ cap. 2. v. 3.) geschrieben stehet: **Er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen / da der Feind kam.** In derselben Zeit giengen die Feinde in den Tempel / und verbrannten ihn:

Da er aber verbrannt war / sagte GOtt / ich habe nun keine Wohnung auff der Erden / ich will meine Göttliche Beywohnung (oder Majestät) von derselben entziehen / und mich hinauff in meinen ersten Ort begeben; Dieses ist dasjenige / so (im Propheten Hosea Cap. 5. v. 15.) geschrieben stehet: **Ich will wiederum an meinen Ort gehen / biß sie ihre Schuld erkennen / und mein Angesicht suchen.** Zur selbigen Zeit weinte GOtt / und sagte / wehe mir! was habe ich gethan? ich hatte meine Majestät drunten / wegen Israels wohnen lassen / nun aber da sie gesündiget haben / habe ich mich wieder in meinen ersten Ort begeben / und bin (das doch ferne seyn solte /) den Heyden zum Gelächter / und den Geschöpffen zum Gespött worden. In derselben Zeit kam der Metátron, fiel auff sein Angesicht / und sprach vor ihm / O du HErr der Welt! ich will weinen / du aber solt nicht weinen. Darauff sagte ihm GOtt / wann du mich nicht weinen lässest / so will ich mich alsobald in einen Ort begeben / dahin du keine Macht zu gehen hast / und will weinen / wie (Jeremiæ 13. v. 17.) gesagt wird: **Wolt ihr aber solches nicht hören / so muß meine Seele doch heimlich weinen.** Da sagte GOtt zu den dienstbaren Engeln / kommet her / ich und ihr wollen mit einander gehen / und in meinem Hause sehen / was die Feinde darinnen gethan haben; und gleich darauff gieng GOtt fort / und die dienstbare Engel / wie auch der Jeremias giengen vor ihm her. Da nun GOtt den Tempel gesehen hatte / sagte er / gewißlich / das ist mein Hauß / und das ist meine Ruhe / darein die Feinde gegangen seynd / und nach ihrem Gefallen gehandelt haben. Damahls weinete GOtt / und sprach / wehe mir / wegen meines Hauses! wo seyd ihr meine Kinder? wo seyd ihr meine Priester? wo seyd ihr meine Freunde? was soll ich euch thun? Ich habe euch gewarnet / ihr habt aber keine Busse gethan. Darnach sagte GOtt zu dem Jeremia / ich bin heut gleich einem Menschen / welcher einen eintzigen Sohn hatte / dem er Hochzeit hielte / der aber mitten in der Hochzeit starb / und du bekümmerst dich nicht weder meinetwegen / noch meiner Kinder wegen. Gehe hin / und ruffe den Araham / Isaac und Jacob / und Mosen aus ihren Gräbern / dieweil sie weinen können: Er aber sagte zu ihm / du HErr der Welt / ich weiß nicht / wo Moses begraben sey. Da sagte ihm GOtt / gehe hin / und stehe an das Ufer des Jordans / und erhebe deine Stimme / und ruffe / O du Sohn Amrams! du Sohn Amrams! stehe auff / und sehe deine Schaafe / welche die Feinde verschlungen haben! Alsobald darauff gieng Jeremias zu der zweyfachen Höhlen / (deren Gen. 23. v. 17. meldung geschiehet /) und

Wie der Metatron vor GOtt habe weinen wollen.

Jeremias ruffet Mosen und den Ertz-Vätern auff Gottes Befehl zu weinen.

und sagte zu den Vätern der Welt/ stehet auff/ dann die Zeit ist herbey gekommen/ daß ihr vor GOTT gefordert werdet. Sie fragten ihn/ warum? Er antwortete aber/ ich weiß es nicht/ dieweil er sich fürchtete/ sie möchten zu ihm sagen/ dieses ist in deinen Zeiten unsern Kindern widerfahren. Jeremias begab sich von ihnen weg/ und als er an dem Ufer des Jordans stund/ ruffte er/ du Sohn Amrams! du Sohn Amrams! stehe auff/ die Zeit ist herbey gekommen/ daß du vor GOtt gefordert wirst. Er fragte aber/ was hat sich jetzunder mehr/ als in der vorigen Zeit zugetragen/ daß ich vor GOtt beruffen werde? Jeremias sagte ihm/ ich weiß es nicht. Da verließ ihn Moses/ und begab sich zu den dienstbaren Engeln/ die er von der Zeit/ da das Gesetz gegeben wurde/ gekannt hatte/ und sagte zu ihnen; ihr Diener des Höchsten/ wisset ihr nicht/ warum ich vor GOtt beruffen werde? Sie antworteten ihm/ du Sohn Amrams/ weist du nicht/ daß der Tempel verstöret/ und die Kinder Jsraels in die Gefangenschafft weggeführet seynd? da schrie er/ und weinete/ biß daß er zu den Vätern der Welt kam/ welche auch alsobald ihre Kleider zerrissen/ ihre Hände auff ihre Häupter legten/ und biß an die Thüren des Tempels schrien/ und weineten. Als sie nun GOtt gesehen hatte/ (geschahe/ was in dem Propheten Esa. cap. 22. v. 12 geschrieben stehet:) **Darum wird der HErr Zebaoth zu der Zeit ruffen lassen/ daß man weine und klage/ und sich beschehre/ und Säcke anziehe.** Und wann dieser Spruch nicht geschrieben stünde/ dürffte man es nicht sagen. Sie weineten also/ und giengen von einer Thüren zu der andern/ wie ein Mensch/ dessen Todter vor ihm lieget: und GOtt klagte/ und sprach/ wehe dem König/ der in seiner Jugend glücklich/ im Alter aber unglücklich ist. Solche Fabel stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremiæ, fol. 165. col. 2. 3. 4. und in dem Buch Zeéna ureéna fol. 108. col. 4. unter dem Titel Chorban, allwo noch mehr Fabeln darzu gesetzet seynd.

Die Ertz-Väter haben auch wegen des Tempels geweinet.

In dem folgenden 290. Blat/ in der 3. column. des gedachten Buchs Pethicháth echa rábbathi (oder Pesíchas écha rábbasi) stehet ferner hiervon also geschrieben: עשר מסעות נסעה השכינה, מכרוב לכרוב, ומכרוב למפתן הבית, מן מפתן הבית לכרובים, מן הכרובים לשער הקדמוני, משער הקדמוני לחצר, מן החצר לגג, מן הגג למזבח, מן המזבח לחומה, מן החומה לעיר, מן העיר להר הזיתים וגו׳. משהיתה שכינה יוצאת מב״ה היתה חוזרת ומגפפת ומנשקת בכותלי בית המקדש ובעמודי בית המקדש ובוכה ואומרת הוי שלום בית מקדשי, הוי שלום בית מלכותי, הוי שלום בית יקרי, הוי שלום מן כדון, הוי שלום וגו׳: das ist/ Die Göttliche Majestät hat zehen Gänge hin und wieder gethan: Von einem Cherubh zu dem andern/ und von dem Cherubh zur Schwellen des Hauses; Von der Schwellen des Hauses zu den Cherubim/

Wie GOtt im verstörten Tempel herum gegangen.

seyn soll/und was er gethan habe.

rubim/von den Cherubim zu dem Thor gegen Morgen/ von dem Thor gegen Morgen in den Vorhoff/ von dem Vorhoff auff das Dach/ von dem Dach zu dem Altar/von dem Altar auff die Mauer/von der Mauer in die Stadt/von der Stadt auff den Oelberg/ ꝛc. Als aber GOtt aus dem Tempel gieng/ kam er wieder zurück/ umfassete und küssete die Mauren und Säulen desselben/ weinete und sprach/ ach des Friedens des Hauses meines Heiligthums! Ach des Friedens meines Reichs! Ach des Friedens des Hauses meiner Herrligkeit! Ach des Friedens von nun an! Ach des Friedens! ꝛc.

GOtt wolte sich nicht trösten lassen.

Ferner wird in gedachtem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremiæ fol. 166. col. 4. num. 1000. gemeldet/ daß/ als GOtt der HErr über Israel wegen des verstörten Tempels geweinet/ die Engel zu ihm gekommen seyn/ und ihn haben trösten wollen/ er habe sich aber nicht wollen trösten lassen/ und lauten die Worte also: באותה שעה נכנסו מלאכי השרת לנחמו ולא רצה לקבל תנחומין על כן אמרתי שעו מני אמרר בבכי אל תאיצו לנחמני על שבר בת עמי: d. i. Zur selbigen Zeit giengen die dienstbare Engel hinein (zu GOtt/) ihn zu trösten/ er wolte aber keinen Trost annehmen: (und stehet hiervon Esaiæ 22. v. 4. geschrieben:) **Darum sage ich: Hebt euch von mir/ lasset mich bitterlich weinen; haltet nicht an/ mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volcks.** Weiter stehet in gemeldtem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremiæ fol. 168. col. 27. numero 1026. daß/ als der Tempel angesteckt war/ GOtt sey gewarnet worden/ hinaus zu gehen/ mit diesen Worten: בשעה שנכנסו גוים והציתו את האור בבית המקדש והיה הק"בה יושב ובוכה אמר מה אעשה נכנס אסף אצלו וא"ל רב"שע והאור דולק בביתך ואתה יושב קום צא מביתך שנא' הרימה פעמיך למשאות נצח כל הרע אויב בקדש באותה שעה חוזרים ומתכנסים כל הנביאים והולכים אצל ירושלים לנחמה: das ist/ In der Stunde/ da die Heyden hinein gegangen/ und das Feuer in dem Tempel angezündet/ saß GOtt und weinete/ und sprach/ was soll ich thun? Da trat der Asaph hinein zu ihm/ und sprach zu ihm/ o du HErr der Welt/ das Feuer brennet in deinem Hauß/ und du sitzest! stehe auff/ und gehe aus deinem Hauß/ wie (Psalm. 74. v. 3.) gesagt wird: **Hebe deine Füsse (oder Tritte) auff zu den ewigen Verwüstungen: Der Feind hat alles böß gemacht im Heiligthum** (oder Tempel.) Zur selbigen Stunde versammleten sich abermahls alle Propheten/ und giengen zur Stadt Jerusalem/ dieselbe zu trösten. Von diesem weinen GOttes/ wegen des verstörten Tempels/ ist auch in der Vorrede des Buchs Kol bóchim, aus dem Sóhar, in Megilláth Echa, numer. 11. ein mehrers zu lesen.

Der Asaph soll Gott gewarnet haben aus dem brennenden Tempel zu gehen.

Von Gottes klagen/ daß er soll gesagt

Was aber dasjenige anbelanget/ daß GOtt geruffen haben soll/ wehe mir! Davon wird in dem Talmudischen Tractat Báva báthra (oder bása) fol. 74. col. 1.

und in dem Buch En Iisrael fol. 96. column. 2. also gelesen: אמר רבה בר בר חנה אמר לי ההוא טייעא תא אחוי לך טורא דסיני אזלי חזאי דהרון ליה עקרבי וקיימן בחמרי חוורתי שמעתי בת קול שאומרת אוי לי שנשבעתי ועכשיו שנשבעתי מי מפר לי: das ist / Es erzehlet der Rabba, der Enckel des Channa; es sagte mir einmahl ein Arabischer Kauffmann / komme her / ich will dir den Berg Sinai weisen. Als ich nun dahin gieng / sahe ich den Berg allenthalben mit Scorpionen umgeben / welche da stunden / gleich wie weisse Esel; ich hörte aber eine Stimme vom Himmel / welche sagte / wehe mir / daß ich geschworen habe! nun aber da ich geschworen habe / wer entbindet mich meines Schwurs: In dem Talmud aber wird im nachfolgenden / in gedachtem Ort gemeldet / daß / als der Rabba zu andern gekommen / und ihnen solches erzehlet / haben sie ihn einen Esel und Narren geheissen / weil er GOtt seines Eydes und Schwurs / den er wegen Verstörung des Tempels gethan / (darvon oben meldung geschehen /) nicht entbunden hat.

Haben / wehe mir!

Gott wolte seines Eydes entbunden seyn.

Wann aber Gott seines Eydes hätte entbunden seyn wollen / wie diejenige vermeint haben / welche den Rabba einen Esel und Narren geheissen / so hätte er ja dem Engel / welcher Mi genennet werden soll / solches zu thun / befehlen können / welcher das Gelübd / den Eyd / und Schwur Gottes soll vernichten können / dann in dem Buch Megalléh amykkóth (oder amykkos) fol. 1. col. 4. in dem dritten ófan, also geschrieben stehet: מלאך אחד יש בין שמים וארץ ושמו מ״י והוא מפר נדרו של הק״בה כאשר ה׳ צבאות יעץ אבל מלאך אחד ששמו מ״י הוא מפר: das ist / Es ist ein Engel zwischen dem Himmel und der Erden / welcher Mi heisset / und des heiligen gebenedeyeten GOttes Gelübd zu nichts machet. Wann der HErr der Heerschaaren etwas im Rath beschlossen hat / so machet es der Engel / welcher Mi heisset / zu nichts / wann es GOtt gereuet / daß er es gethan hat. Dannenher wird in dem Buch Ammudéha Schifa fol. 57. col. 1. gelesen / daß GOtt geschworen habe / daß der Moses nicht solte in das gelobte Land kommen. Und in der zweiten column stehet daselbsten geschrieben / daß ob schon GOtt geschworen hatte / daß er das Meer nimmermehr spalten wolte / so habe er doch das rothe Meer den Israeliten gespaltet / daß sie durch daßelbe haben gehen können. Hierauff folget allda weiter: לפיכך כאשר שמע משה זאת אמר מי יתנני כירחי קדם ר״ל מי יתנני שהק״בה יתנהג עתה עמי כמו שנהג בירחי קדם בזמן קריעת ים סוף שאז התיר השבועה ומי יתן שגם עכשיו יתיר לי שבועתו ולכך אמר מי יתנני כי מביא בעל מגלה עמוקות באופן ג׳ שהמלאך המתיר שבועתו של הק״בה נקרא בשמו מ״י וז״ש מ״י יתנני כירחי קדם מ״י דייקא ר״ל מלאך הנקרא מ״י הוא יתנני עכשיו כמו שעשה בירחי קדם שהתיר השבועה לה״קבה׳ וגם עתה יתיר שבועת ק״בה שנשבע שלא להכנס לארץ ישראל. וצריך לומר שרמז זה הוא גם כן לדברי בת קול הנ״ל שאמר אוי לי שנשבעתי ועכשיו שנשבעתי מי מפר לי מי דייקא ר״ל מלאך הנקרא מי הוא מפיר לי: das ist / Deswegen sprach der Moses / als er solches gehöret hatte / (daß er nicht in das gelobte Land kommen solte /) o daß

Ein Engel / Nahmens Mi, soll Gott seines Gelübds / Eyds und Schwurs entbinden können.

der heilige und gebenedeyete GOtt nun mit mir verfahren mögte/ wie er in den vorigen Monaten/ zur Zeit der Spaltung des rothen Meers sich verhalten hat; dann damahls hat er seines Eydschwurs sich entbinden lassen: o daß er auch nun seines Schwurs sich entbinden liesse! deswegen hat er gesagt (aus Job. 29. v. 2.) Mi jittenéni, das ist/ **Wer wird mir geben**/ (daß ich wäre wie in den vorigen Monaten?) dann derjenige/ welcher das Buch Megalléh amykkóth geschrieben hat/ meldet in dem dritten Ofan, daß derjenige Engel/ welcher den heiligen gebenedeyeten GOtt seines Eydschwurs entbindet/ Mi genennet werde. Und dieses ist/ was (Job. 29. v. 2.) geschrieben stehet: Mi jittenéni kejárche kédem, das ist/ **Wer wird mir geben/ daß ich wäre wie in den vorigen Monaten?** Betrachte das Wort Mi, welches den Engel bedeutet/ der Mi heisset: derselbige wolle mir jetzunder thun/ was er in den vorigen Monaten gethan hat/ indem er den heiligen gebenedeyeten GOtt seines Eyds entbunden hat. Er wolle auch jetzunder den heiligen gebenedeyeten GOTT seines Schwurs entbinden/ welcher geschworen hat/ daß ich nicht in das Land Israels gehen soll. Man muß auch sagen/ daß dieses (was im angezogenen Orte des Jobs stehet/) auch eine Bedeutung auff diejenige obgedachte Worte habe/ welche von einer himmlischen Stimme geredet worden seynd/ die gesagt hat: Wehe mir/ daß ich geschworen habe! nun aber da ich geschworen habe/ Mi méfer li, das ist/ wer entbindet mich meines Schwurs: betrachte das Wort Mi: und bedeutet solches so viel/ als der Engel/ welcher Mi heisset/ wird mir meinen Schwur zu nichts machen: Dieses seynd die Worte des Buchs Ammudé ha Schifa. Wann nun der Engel Mi darzu bestellet ist/ daß er Gott seines Eydes und Schwurs entbinde/ so haben diejenige/ welche den Rabba deswegen einen Esel un̄ Narren gescholten/ weil er Gott von seinem Eyd nicht loß gemacht/ und ihn darvon entlediget hat/ keine Ursach gehabt/ solches zu thun. Es ist aber dieses alles eine Jüdische Raserey; und wollen die Narren aus dem Wort Mi, welches ein Pronomen interrogativum personæ ist/ und **wer** heisset/ einen Engel machen.

Auff die Worte wehe mir/ aber wieder zu kommen/ welche Gott gesagt haben soll/ so wird davon in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos fol. 3. col. 1. auch also geschrieben: אמר רב יצחק בר שמואל משמיה דרב שלש משמרות הוי הלילה ועל כל משמר ומשמר יושב הק"בה ושואג כארי ואומר אוי שהחרבתי את ביתי ושרפתי את היכלי והגליתי את בני לבין אומות העולם: das ist/ Es sagt der Raf Jizchak, der Sohn des Samuels/ im Nahmen des Rafs, die Nacht hat drey Wachten/ und in einer jeden Wacht sitzet GOtt/ und brüllet wie ein Löwe/ und sagt/ o wehe/ daß ich mein Hauß habe verwüsten/

GOtt brüllet wie ein Löwe wegen des verstörten Tempels/

sten / und meinen Tempel verbrennen / und meine Kinder unter die Völcker der Welt gefangen weg führen lassen! Bald darauff wird gemeldet / daß der Elias dem Rabbi Jose einmahl in der Wüsten sey begegnet / und unter andern Dingen ihn gefragt habe / was er vor eine Stimme in der Wüsten gehöret habe? Da habe er geantwortet: שמעתי בת קול שמנהמת כיונה ואומרת אוי שהחרבתי את ביתי ושרפתי את היכלי והגליתי את בני לבין האומות: das ist / Ich habe eine Stimme gehöret / welche wie eine Taube kirrete / und sprach / o wehe / daß ich mein Hauß habe verstören / meinen Tempel verbrennen / und meine Kinder unter die Völcker ins Elend vertreiben lassen! Hierauff habe der Elias ihm gesagt: חייך וחיי ראשך לא שעה זו בלבד אומרת כך אלא בכל יום ויום שלש פעמים אומרת כך ולא זו בלבד אלא בשעה שישראל נכנסין לבתי כנסיות ולבתי מדרשות ועונין אמן יהא שמיה רבה מברך הק"בה מנענע ראשו ואומר אשרי המלך שמקלסין אותו בביתו כך מה לו לאב שהגלה את בניו ואוי להם לבנים שגלו מעל שלחן אביהם: das ist / Ich schwere bey deinem Leben / und bey dem Leben deines Haupts / daß sie nicht allein in dieser Stunde / sondern alle Tage dreymal also spricht: Und das ist hiermit nicht genug / sondern auch / wann die Israeliten in ihre Synagogen (oder Schulen) gehen / und sagen: Amen / sein herrlicher Nahme sey gebenedeyet / so schüttelt GOtt sein Haupt / und sagt / glückselig ist der König / der in seinem Hauß gelobet wird: was hat aber also ein Vater / der seine Kinder ins Elend gehen lässet: Wehe auch denen Kindern / welche von ihres Vaters Tisch verjaget seynd!

Und der vertriebenen Juden.

Was der Elias in der Wüsten vor eine Stimme gehöret habe.

Und schüttelt sein Haupt / wann die Juden in ihren Schulen beten.

Dieweil nun aus dem vorhergehenden zu sehen ist / wie eine grosse Unruhe und Betrübniß die Verstörung des Tempels / und Verstossung der Juden aus ihrem Lande / den närrischen und lästerlichen Jüdischen Fabeln nach / Gott verursachet habe / und noch täglich verursache / so wollen wir noch weiter hiervon nachsehen / was in ihren Büchern davon zu finden sey. In dem Jalkut Chádasch wird fol. 74. col. 4. numero 15. unter dem Titel Chórban, also gelesen: כשהמלאכים מזכירים להק"בה חרבן בית המקדש אין לו להק"בה כביכול מנוחה עד שנכנס לגן עדן לשעשע עם הצדיקים: das ist / Wann die Engel GOTT der Verstörung des Tempels erinnern / so hat er / so zu sagen / keine Ruhe / biß daß er in das Paradeiß gehet / und sich mit den Gerechten erlustiget. So stehet auch in gedachtem Jalkut Chádasch fol. 75. col. 1. unter gemeldtem Titel Chórban, numer. 25. aus dem Talmudischen Tractat Avóda Sára, fol. 3. col. 2. also geschrieben: קודם החרבן היה לו להק"בה שחוק עם לויתן ומשחרב אין שחוק לפניו das ist / Vor der Verwüstung (des Tempels) hat Gott mit dem Leviathan (das ist / mit dem grossen Wallfisch /) gespielet / von der Zeit an aber / da die Verwüstung vorgegangen ist / spielet er nicht mehr. Und in dem Jalkut Schimóni, über den Propheten Esaiam wird fol. 50. col. 4. numero 316. hier=

Er hat auch keine Ruhe / wann er der Verwüstung des Tempels erinnert wird.

Und spielet nicht mehr nach solcher Zeit/ mit dem Leviathan.

Er sitzet auch seither nicht mehr auff seinem Thron.

Er soll auch geschworen haben/ daß er nicht wolle in das obere Jerusalem gehen/ biß die Juden wieder in das untere kommen.

hiervon gelesen: מכי חריב מקדשא אין שחוק לפני הק״בה שנאמר החשיתי מעולם daß ist/ Seither das Heiligthum verwüstet ist/ spielet GOtt nicht mehr (mit dem Leviathan/ wie kurtz vorher stehet/) wie (Esa. 42. v. 14.) gesagt wird: **Ich habe lange Zeit geschwiegen:** Ja in dem Buch Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) wird fol. 52. col. 2. 3. gemeldet/ daß GOtt/ seit der Zerstörung des Tempels/ nicht mehr auff seinen Thron gekommen sey/ und mit dem Meßiá dem Sohn Ephraim also geredet habe: מיום שעלה נבוכדנצר הרשע והחריב את ביתי ושרף את היכלי והגלה את בני לבין האומות העולם חייך וחיי ראשי שלא נכנסתי לכסא שלי ואם אין אתה מאמין ראה טל שעלה על ראשי שנאמר שראשי נמלא טל קווצותי רסיסי לילה; das ist/ Von dem Tage an/ da der gottlose Nebucadnezar hinauff gegangen/ und mein Hauß verstöret/ und meinen Tempel verbrennet/ auch meine Kinder unter die Völcker der Welt ins Elend geführet/ schwere ich bey deinem Leben/ und bey dem Leben meines Haupts/ daß ich nicht zu meinem Thron hinein gegangen bin: und wann du es nicht glauben wilst/ so sehe den Thau an/ der auff mein Haupt gefallen ist/ wie (Cant. 5. v. 3.) gesagt wird: **Dann mein Haupt ist voll Thaues/ und meine Locken seynd voll Nacht-Tropffen.** So wird auch in dem Sohar Vajíkra, in der Parascha Vajíkra, in der 24. column gelesen: אמר רבי יהודה תנינן מן יומא דאתחרב בית מקדשא לית יומא דלא אשתכח ביה רתחא בישא מאי טעמא משום דתנינן א״ר יודאי א״ר ייסא נשבע הק״בה שלא יכנס בירושלים של מעלה עד שיכנסו ישראל בירושלים של מטה ובגין כך רתחא אשתכח בעלמא; das ist/ Der Rabbi Jehuda sagt/ wir lernen/ daß von dem Tag an/ da der Tempel verstöret worden/ kein Tag hingehe/ in welchem nicht ein böser Zorn gefunden werde/ (das ist/ in welchem GOtt nicht zornig sey.) Was ist die Ursache dessen? dieweil wir lernen/ daß der Rabbi Jodai gesagt habe/ der Rabbi Jesa habe gemeldet/ GOtt habe geschworen/ daß er nicht in das obere Jerusalem eingehen wolle/ biß daß die Israeliten wieder in das untere Jerusalem gehen/ und deswegen werde ein Zorn in der Welt gefunden.

Und soll gar wenig Raum in der Welt haben.

Uber das soll GOtt auch/ von der Verstörung des Tempels her/ gar wenig Raum in der Welt haben/ davon der Talmud im Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 11. col. 1. also lehret: מיום שחרב בית המקדש אין לו להק״בה בעולמו אלא ארבע אמות של הלכה בלבד; das ist/ **Seither der Tempel ist verwüstet worden/ hat GOtt nicht mehr/ dann vier Ellen weit Platz/ in seiner Welt zu gehen.**

Die Verstörung des Tempels soll eine Ursache des Erdbebens seyn.

Die Juden sind auch der Meinung/ daß die Verstörung des Tempels/ und ihr Elend eine Ursache des Erdbebens sey/ wovon in Schemóth (oder Schemòs) rábba in der 29. Párascha, fol. 118. col. 3. und im Buch Méor Enáim fol. 6. col. 1. also gemeldet wird: שאל בלנא את ר׳ עקיבא א״ל מהיכן הרעש נעשה אמר לו בשעה

בשעה שהק"בה מסתכל בבתי עכ"ום ובעכ"ום היאך נתונים בשקט ובשלוה בעולם ורואה ביתו חרב וניתן בידם של עכ"ום כביכול הוא מקנא ושואג ומיד השמים והארץ רועשים שנ' מציון ישאג ומירושלים יתן קולו : das ist/ der Belza hat den Rabbi Akkiva gefragt/ woher das Erdbeben entstünde? Da hat ihm derselbe geantwortet/ wann GOtt die Häuser der Abgöttischen und die Abgöttischen siehet/ wie sie ruhig/ und in der stille/ in der Welt sitzen/ und siehet hergegen/ daß sein Haus verstöret/ und in der Abgöttischen Hände gegeben ist/ so eifert er/ so zu sagen/ und brüllet; darauff der Himmel und die Erde sich alsobald bewegen/ wie (Joel. 4. v. 16.) gesagt wird: Aus Zion brüllet er/ und aus Jerusalem lässet er seine Stimme hören.

Die zweyte Ursache/ warum GOtt weinet/ soll seyn wegen der in das Elend vertriebenen Juden. Er lässet täglich zween Thränen in das Meer fallen.

Was die zweyte Ursache des Weinens GOttes betrifft/ nemlich das Elend der Juden/ weil sie aus ihrem Lande vertrieben/ und gefangen weggeführet worden/ so wird davon in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 59. col. 1. also gelesen: בשעה שהק"בה זוכר את בניו ששרויים בצער בין אומות העולם מוריד שתי דמעות לים הגדול וקולם נשמע מסוף העולם ועד סופו והיינו גוהא : das ist/ In der Stunde/ in welcher sich GOtt seiner Kinder erinnert/ daß sie unter den Völckern mit Schmertzen wohnen/ lässet er zween Thränen in das grosse Meer fallen/ deren Stimme von einem Ende der Welt bis zu dem andern gehöret wird/ und dieses ist das Erdbeben. Weiter stehet in dem Talmud in dem Tractat Chagíga fol. 5. col. 2. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 63. col. 4. numero 299. über die Worte Jerem. 13. v. 17. Meine Augen müssen mit Thränen fliessen/ daß des HErrn Heerde gefangen wird/ (in welchen/ in dem Hebreischen Text/ das Wort vom weinen dreymal gefunden wird/ nemlich דמע damóa, und תדמע tídma, und דמעה dímah) also geschrieben: אמר רבי אליעזר שלשה דמעות הללו למה אחת על מקדש ראשון ואחת על מקדש שני ואחת על ישראל שגלו ממקומן : das ist/ Es sagt der Rabbi Elieser, warum wird hier eines dreyfachen Thränens (oder Weinens) gedacht? (und gibt zur Antwort/) die erste Thräne ist wegen des ersten Tempels/ die andere wegen des andern Tempels/ und die dritte wegen der Israeliten/ welche aus ihrem Orte und Lande/ vertrieben seynd.

Die dritte Ursache des Weinens GOttes ist wegen dreyerley Leute.

Was die dritte Ursache des Weinens GOttes angehet/ so wird davon in dem Talmud/ in gemeldtem Tractat Chagíga fol. 5. col. 2. wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 63. col. 4. numero 292. auff diese Weise geschrieben: תנו רבנן שלשה הק"בה בוכה עליהן בכל יום על שאפשר לעסוק בתורה ואינו עוסק ועל שאי אפשר לעסוק בתורה ועוסק ועל פרנס המתגאה על הצבור : das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß GOtt täglich über dreyerley Leute weine/ über denjenigen/ der im Gesetz studiren kan/ und studiret doch nicht; und über den/ der darinnen nicht studiren kan/ und studiret doch:

doch: (das ist/ der gern studiren will/ ist aber nicht tüchtig darzu/) und über einen Vorsteher/ der sich über die Gemeinde erhebet (welches letzte/ die vierte Ursache ist/ daß GOtt weinet.) Die fünffte Ursache des weinens GOttes belangend/ so wird in dem Buch Rabbóth (oder Rabbos) fol. 247. col. 4. in der Parascha Vesóth habberachá (oder vesós habberócho) gelesen/ daß/ als Moses durch den Engel des Todes/ den Sammaël, nicht sterben wolte/ GOtt selbsten vom Himmel herab gekommen sey/ und nach freundlichem Zusprechen seine Seele von ihm genommen habe/ und folget darauff: באותה שעה נשקו הק"בה ונטל נשמתו בנשיקת פה והיה הק"בה בוכה מי יקום לי עם מרעים מי יתיצב לי עם פועלי און ורוח הקדש אומר ולא קם נביא עוד בישראל כמשה: das ist/ In derselbigen Stunde küssete ihn GOtt/ und nahm seine Seele weg/ durch den Kuß des Mundes/ und weinete GOtt (und sprach aus dem 94. Psal. v. 16.) Wer wird mir wider die Boßhafftigen stehen? wer wird sich mir stellen gegen die Ubelthäter? Der H. Geist aber sprach (aus Deuter. 34. v. 10.) Und es stund hinfort kein Prophet in Jsrael auff/ wie Moses. Dieses aber sey hiermit genung von GOttes weinen.

Die vierte Ursache des Weinens GOttes.

Die fünffte Ursache warum Gott geweinet habe.

Er hat auch wegen des Todes Mosis geweinet.

Sonsten wird auch in Bereschith rábba fol. 25. col. 3. im Ende der sieben und zwanzigsten Parascha gelesen/ daß GOtt vor der Sündfluth getrauret habe/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר רבי יהושע בן לוי שבעה ימים נתאבל הקדוש ברוך הוא על עולמו קודם שלא יבא מבול לעולם מאי טעמיה ויתעצב אל לבו ואין עציבה אלא אבילות היך מה דאת אמר נעצב המלך על בנו: das ist/ Der Rabbi Josua des Levi Sohn/ hat gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt hat sieben Tage über seine Welt getrauret/ ehe die Sündfluth in die Welt gekommen ist. Woher wird solches bewiesen? (dieweil Genes. 6. v. 6. geschrieben stehet) und es bekümmerte ihn in seinem Hertzen. Die Bekümmerniß aber ist nichts anders/ als Traurigkeit/ gleich wie (2. Sam. 19. v. 2.) gesagt wird: Der König bekümmerte sich um seinen Sohn.

GOtt soll auch sieben Tage vor der Sündfluth getrauret haben.

Fünfftens lehren die Juden von GOtt/ daß weil sie aus ihrem Lande vertrieben/ und ins Elend verjaget worden/ Gott auch im exilio oder Elend sey/ daher schreibet der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 26. col. 1. in der Parascha Bereschith also: גלות שכינה עם גלותנו das ist/ der Göttlichen Majestät exilium oder Elend/ ist zugleich bey unserm Elend: Daß GOtt mit den Juden im exilio oder Elend sich befinde/ solches will in dem Buch Maór hakkáton, fol. 6. col. 2. in der Parascha lech lechá, aus den Worten 2. Sam. 7. v. 23. אשר פדית לך ממצרים Aschér paditha lechá mimmizrájim, das ist/ Welches du dir aus Egypten erlöset hast/ erwiesen werden/ allwo geschrieben stehet: אתה מוצא כל זמן שישראל משועבדים שכינה משועבדת עמהם שנאמר ויראו את אלהי ישראל ותחת רגליו כמעשה לבנת הספיר וכשנגאלו מהו אומר בעצם השמים

V. Lehren die Juden/ daß GOtt mit ihnen im exilio oder Elend/ und Gefangenschafft sey.

השמים לטהר. אמר רבי עקיבא אלולי הדבר כתוב אי אפשר לאומרו אמרו ישראל לפני הקדוש ברוך הוא עצמך פדית: das ist/ Du findest/ daß zu allen Zeiten/ in welchen die Israeliten in die Dienstbarkeit seynd gesetzet gewesen/ die Göttliche Majestät der Dienstbarkeit mit ihnen unterworffen gewesen sey/ wie (Exodi 24. v. 10.) gesagt wird: Und sie sahen den GOTT Israels/ und es war unter seinen Füssen wie ein steinern Saphir-Werck. Nachdem sie aber seynd erlöset worden/ was sagt die Schrifft darvon? (Sie spricht stracks auff die vorhergehende Worte:) Und wie die Gestalt des Himmels/ wann er hell ist. Der Rabbi Akkiva hat gesagt/ wann die Sache nicht (in der heiligen Schrifft) geschrieben stünde/ so dörffte man sie nicht sagen. Die Israeliten haben zu dem heiligen gebenedeyeten GOtt gesagt/ du hast dich selbsten erlöset. Es müssen also die obgedachten Worte/ aschér paditha lechá mimmizráim, nach solcher närrischen Meynung also ausgeleget werden: Der du dich aus Egypten erlöset hast/ eben als wann das Wörtlein lechá den Accusativ. dich/ und nicht den Dativum dir bedeutete. Und in dem Jalkut Schimóni über das 4. Buch Mosis/ wird fol. 257. col. 4. num. 788. gelesen: חביבין ישראל שבכל מקום שגלו שכינה עמהם. גלו למצרים שכינה עמהם שנאמר הנגלה נגליתי לבית אביך. גלו לבבל שכינה עמהם שנ' למענכם שלחתי בבלה. גלו לעילם שכינה עמהם שנ' ושמתי כסאי בעילם. גלו לאדום שכינה עמהם שנ' מי זה בא מאדום. וכשהן חוזרין שכינה חוזרת עמהן שנ' ושב יי' אלהך וגו' והשיב לא נאמר אלא ושב: das ist/ Die Israeliten seynd beliebt/ dann allenthalben wo sie hin ins Elend verjaget werden/ da ist GOtt bey ihnen. Als sie in Egypten im Elend waren/ war GOtt bey ihnen/ wie (1. Sam. 2. v. 27.) gesagt wird: Ich habe mich geoffenbahret deines Vaters Hause/ da sie noch in Egypten waren. Als sie in Babel im Elend waren/ war GOtt bey ihnen/ wie (Esaiæ 43. v. 14.) gesagt wird: Um euret willen bin ich gen Babel geschicket worden. (Es heisset aber im Hebreischen Text/ um euret willen hab ich gen Babel geschickt/ und nicht/ bin ich geschicket worden/ wie es die Juden auslegen.) Da sie in Elam im Elend waren/ war GOTT bey ihnen/ wie (Esa. 49. v. 38.) gesagt wird: Ich habe meinen Stuhl in Elam gesetzet. Nun/ da sie in Edom/ (das ist/ in der Christenheit) im Elend seynd/ so ist GOtt auch bey ihnen/ wie (Esai. 63. v. 1.) gesagt wird: Wer ist der so von Edom kommet? und wann sie zurück (wieder in das gelobte Land) gehen werden/ wird GOtt auch mit ihnen zurück gehen/ wie (Deut. 30. v. 3.) gesagt wird: So wird der Herr dein Gott zurück gehen/ rc. Es wird nicht gesagt והשיב vehescbif, das ist/ Er wird zurück gehen machen/ sondern ושב veschaf, das ist/ Er wird zurück gehen. Dieses stehet auch in dem Buch Menoráth

 (oder

(oder Menóras) hammáor in dem 1. Capitel/ unter dem Titel Ner schelíschi kelál revíj chélek revíj, fol. 37. col. 1. an statt der letzten Worte aber wird daselbsten gelesen: ואף כשהם עתידים ליגאל שכינה נגאלת עמהם שנאמר ושב י"י אלהיך את שבותך וישיב לא נאמר אלא ושב וגו': das ist/ Ja auch/ wann sie werden erlöset werden/ so wird die Göttliche Majestät auch mit ihnen erlöset/ wie (Deut. 30. v. 3.) gesagt wird: So wird der HErr dein GOtt zurück gehen mit deiner Gefangenschafft. Es wird nicht gesagt/ er wird zurück gehen machen/ sondern er wird zurück gehen.

Weiterer Bericht von GOttes exilio oder Elend/ und Gefangenschafft.

So wird auch in dem Sepher haccavanóth (oder haccavónos) welches der Rabbi Isaac Lurja gemacht hat/ fol. 28. col. 2. folgendes geschrieben: דע כי מצרים היא ארץ טמאה מכל הארצות והשכינה היתה בגלות עם ישראל ואותו הגלות היה על ידי חכמה נפלאה של כשפים שעשו המצריים שלא יוכלו ישראל לצאת משם כנזכר בזוהר: das ist/ Wisse daß Egyptenland das aller unreineste unter allen Ländern ist/ und daß die Göttliche Majestät mit Israel in der Gefangenschafft gewesen sey: es war aber dieselbe Gefangenschafft durch eine wunderbare Weißheit der Zauberey geschehen/ welche die Egyptier angestellet hatten/ daß die Israeliten von dannen nicht heraus kommen konten/ wie in dem Sóhar gemeldet wird.

Die Israeliten seynd durch Zauberey in Egypten behalten worden.

Der Rabbi Abraham schreibet in seinem Buch Zerôr hammór in der Parascha ki téze, fol. 144. col 3. von der Gefangenschafft GOttes auch also: אין חבוש מתיר עצמו מבית האסורים שהוא הק"בה שהוא חבוש וקשור ואסור בשבילנו כאמרו מלך אסור ברהטים בשביל התפילין שהם בריהטי דמוחא וזהו פארך חבוש עליך כי תפארת ישראל חבוש בבית האסורים. עליך בשבילך לפי שאין אנו עושים תשובה ואם היינו עושים תשובה היינו מתירים להק"בה ולשכינה מבית האסורים: das ist/ Ein Gebundener macht sich nicht selbsten aus dem Gefängniß los. Dieser (Gebundene) ist GOtt/ welcher unsertwegen angebunden/ und fest angemacht ist/ wie (Cantic. 7. v. 6.) gesagt wird: Der König ist an die Galereyen (oder Gänge) gebunden; wegen der Tephillin oder Gebet-Riemen/ welche an den Läuffen des Hirns/ (das ist/ an der Hirnschale an der Stirn) seynd. Und dieses ist der Verstand der Worte (Ezech. 24. v. 17.) Deine Zierde ist deinetwegen gebunden; dann die Zierde Israels ist im Gefängniß angebunden/ dieweil wir keine Busse thun. Wann wir aber Busse thäten/ so würden wir GOtt/ und seine Majestät aus dem Gefängniß los machen.

Gott kan durch der Juden Busse aus dem Elend erlöset werden.

Von solcher Erledigung GOttes aus der Gefangenschafft durch der Juden Buß/ schreibet auch der Rabbi Meir in seinem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, in dem 2. Theil/ welcher Chelek haavóda heisset/ im 43. Capitel/ fol. 56. col. 2. also: אין הק"בה בא בירושלים של מעלה עד שיבא בירושלים של מטה והגאולה מתעכבת בעונות ישראל כי השכינה עמהם בגלות כי אין האם עוזבת את בניה ובכל מקום שגלו היא עמהם וכמו שהם גרמו להוציא אותה ואתהם בין האומות בגלות שהוא בית האסורים כן צריכים לגרום

לגרום שובה ושוכם שמנו הסוד אמרם ז"ל אין חבוש מתיר עצמו מבית האסורים והגאולה ביד ישראל שהיא התשובה: das ist/ Der heilige und gebenedeyete GOtt kommet nicht in das obere Jerusalem/ bis er zuvor in das untere Jerusalem komme/ (welche Worte auch in dem Büchlein Tuf haáretz fol. 38. col. 4. doch etwas verändert stehen/) die Erlösung aber wird durch die Sünden Israels verzogen (und auffgeschoben/) dieweil die Göttliche Majestät bey ihnen in der Gefangenschafft ist/ dann die Mutter verlässet ihre Kinder nicht: dieselbe ist auch in allen Orten bey ihnen/ wo sie hin gefangen geführet werden. Gleich wie nun selbige Ursach daran seynd gewesen/ daß so wol dieselbige (nemlich die Göttliche Majestät) als sie selbsten/ unter die Völcker in das Elend/ welches ein Gefängniß ist/ vertrieben worden/ also müssen sie auch eine Ursache seyn/ daß dieselbe/ und sie/ wieder daraus zurück kommen: und dieses ist das Geheimniß desjenigen/ so unsere Rabbinen/ seliger Gedächtniß/ sagen: Ein Gefangener machet sich nicht selbsten los aus dem Gefängniß; die Erlösung aber derselbigen (verstehe der Göttlichen Majestät) stehet in der Hand Israels/ nemlich in der Busse und Bekehrung.

Hierbey ist auch zu melden/ daß die unsinnigen Juden davor halten/ daß/ als sie aus dem gelobten Lande vertrieben/ und gefangen weggeführet worden/ die Thiere/ Vögel und Fische aus demselben auch vertrieben/ und ins Elend verjaget worden seyn sollen/ worvon in dem Buch Rabbóth (oder Rábbos) im Ende von Pethichath (oder Pesíchas) écha rábbathi (oder rábbasi) fol. 292. col. 1. also geschrieben wird: אמר רבי יוסי בר חלפתא חמשים ושתים שנה לא נראה עוף טס בארץ ישראל מה טעם מעוף השמים עד בהמה נדדו הלכו בהמה בגמטריא חמשים ושתים: das ist/ Der Rabbi Jose, der Sohn des Chalifta, sagt/ in zwey und funffzig Jahren ist kein Vogel im Land Israels fliegend gesehen worden. Was ist die Ursache? die Vögel des Himmels/ sammt den Thieren/ haben sich in die Flucht begeben/ und seynd weggegangen/ und machet das Wort בהמה behéma, (welches ein Thier heisset) durch die Gemátria (wann es als eine Zahl gerechnet wird) zwey und funffzig/ (welche Zahl die vorgedachte zwey und funffzig Jahr bedeuten soll.) Darauff folget daselbsten weiter: א"ר חנינא ברבי אבהו שבע מאות מיני דגים טהורים ושמנה מאות מיני חגבים טהורים ועופות לאין מספר זכולן גלו עם ישראל לבבל וכשחזרו חזרו עמהם חוץ מדג אחד ששמו שיבוטא ודגים איך גלו ר' הונא בשם ר' יוסי אמר דרך תהום גלו ודרך תהום חזרו: das ist/ Der Rabbi Channina, der Sohn des Rabbi Abhu sagt/ es seynd sieben hundert Gattungen reine Fische und acht hundert Gattungen reine Heuschrecken/ und Vögel ohne Zahl/ welche alle mit den Israeliten gen Babel ins Elend gegangen seynd. Als selbige aber wieder zurück gekommen/ seynd sie auch wieder zurück gekommen/ ausgenommen ein Fisch/ welcher

Die Thiere/ Fische und Vögel sollen auch mit den Juden aus dem gelobten Lande ins Elend vertrieben seyn worden.

Sollen auch mit denselben wieder daraus gekommen

seyn/ ausgenommen der Fisch Schibbúta.

Schibbúta genennet wird. Wie seynd aber die Fische ins Elend gegangen: der Rabbi Hona sagt im Nahmen des Rabbi Jose, sie seyn durch den Weg des Abgrundes ins Elend gegangen/ und durch den Weg des Abgrundes wieder zurück gekommen.

VI. Lehren sie/ daß GOtt könne gezwungen werden/ etwas zu thun oder zu unterlassen.

Sechstens lehren sie von GOtt/ daß er/ etwas zu thun/ könne gezwungen/ oder aber nicht zu thun gehindert werden. Vom Zwang etwas zu thun/ wird im Talmud/ im Tractat Taanith (oder Táanis) fol. 19. col. 1. ein Exempel also beschrieben: אמרו לו להוני המעגל התפלל שירדו גשמים אמר להם צאו והכניסו תנורי פסחים בשביל שלא ימוקו התפלל ולא ירדו גשמים מה עשה עג עוגה ועמד בתוכה ואמר לפניו רבונו של עולם בניך שמו פניהם עלי שאני כבן בית לפניך נשבע אני בשמך הגדול שאיני זז מכאן עד שתרחם על בניך התחילו גשמים מנטפים אמר לא כך שאלתי אלא גשמי בורות שיחין ומערות התחילו לירד בזעף אמר לא כך שאלתי אלא גשמי רצון ברכה ונדבה. ירדו כתיקנן עד שיצאו ישראל מירושלים להר הבית מפני הגשמים. באו ואמרו לו כשם שהתפללת עליהם שירדו כך התפלל שילכו להן אמר להם צאו וראו אם נמחית אבן הטועים. שלח לו שמעון בן שטח אלמלא חוני אתה גוזרני עליך נידוי אבל מה אעשה לך שאתה מתחטא לפני המקום ועושה לך רצונך כבן שמתחטא על אביו ועושה לו רצונו ועליך הכתוב אומר ישמח אביך ותגל יולדתך: das ist/ Sie (die Einwohner zu Jerusalem) sagten einmahl zu dem Chónai, dem Kreißmacher/ bete/ daß ein Regen herab komme: da sprach er zu ihnen/ gehet hinaus/ und bringet die Backöfen der Ostern herein/ damit sie nicht (wann es regnen wird) zerfallen. Als er aber auff solches gebeten/ und kein Regen herunter gekommen/ machte er einen runden Kreiß/ stunde mitten darein/ und sprach zu ihm: Du HErr der Welt/ deine Kinder haben ihre Angesichter zu mir gewendet/ dieweil ich wie ein Sohn des Hauses vor dir bin/ ich schwere bey deinem grossen Nahmen (in dem Maase-Buch in dem 52. Capitel/ allwo die Sache auch stehet/ wird es verteutschet/ da beschwer ich dich ietzunder/ bey deinem heiligen geachtbarten Nahmen/) daß ich von hinnen nicht weichen will/ bis daß du dich deiner Kinder erbarmest. Da nun der Regen zu tropffen anfieng/ sagte er/ ich habe es nicht also begehret/ sondern habe einen solchen Regen verlanget/ dardurch die Cisternen/ Gruben und Höhlen voll Wasser werden. Hierauff kam ein starcker Platzregen mit einem Sturmwetter/ er aber sagte/ ich habe es auch nicht also verlanget/ sondern habe einen wolgefälligen/ segenreichen und freygebigen Regen haben wollen; da regnete es/ wie es recht war/ bis daß die Israeliten aus Jerusalem auff den Berg des Tempels wegen des Regens giengen. Als sie nun zu ihm kamen/ sagten sie/ gleich wie du gebeten hast/ daß es regnen soll/ so bete nun auch/ daß es wieder auffhöre. Er aber sprach zu ihnen/ gehet hinaus/ und sehet/ ob der Stein der Irrenden (welches ein grosser auffgerichteter Stein zu Jerusalem war/

Wie der Chónai GOtt gezwungen habe/ daß er hat regnen lassen.

zu welchem diejenige/ welche etwas verlohren/ oder gefunden hatten/ gegangen seynd/ allwo derjenige so etwas gefunden/ dasselbe ausgeruffen/ der aber etwas verlohren/ mit gewissen Kennzeichen das verlohrne beschrieben hat/ damit er es wieder bekommen möchte/ wie im Talmudischen Tractat Bava mezia fol. 28. col. 2. zu sehen) vom Wasser bedecket sey. Unterdessen schickte der Rabbi Schimon ben Schétach zu ihm/ und ließ ihm sagen/ wann du nicht der Chónai wärest/ so wolte ich dich in den Bann thun: aber was soll ich mit dir machen/ dieweil du dich vor GOTT erlustigest/ und er dir deinen Willen thut: Von dir auch die Schrifft (Prov. 23. v. 25.) sagt: **Laß deinen Vater und deine Mutter sich freuen/ und die dich gebohren hat/ frölich seyn.** Diese Geschicht/ oder vielmehr Fabel/ stehet auch fol. 23. col. 1. des obgedachten Talmudischen Tractats Taanith, aber weitläufftiger/ und mit dem Zusatz einer grossen Lügen/ nemlich daß/ als es so starck geregnet/ die Tropffen so groß als ein Log (welches ein Maas/ so groß als sechs Hüner-Eyer ist) gewesen seyn. Es hat also GOtt/ auff des Chonai gethanen Schwur regnen lassen müssen.

Daß aber GOtt auch etwas zu thun gehindert werden könne/ davon wird in dem Jalkut Chádasch fol. 36. col. 3. numero 46. unter dem Titel Beriath haólam vehaádam, also geschrieben: אמר רבי חנינא כשברא הק"בה את האדם נמלך במלאכי השרת גילה להם שצדיקים יעמדו ממנו ולא גילה להם שיעמדו ממנו רשעים שלא ימנעוהו כבי"כול לבראותו וזהו דכתיב כי יודע י"י צדיקים ודרך רשעים אבד: das ist/ **Es hat der Rabbi Channina gesagt: als GOtt den Adam erschaffen wolte/ berathschlagte er sich mit den dienstbaren Engeln/ und offenbahrte ihnen/ daß Gerechte von ihm herkommen würden; er entdeckte ihnen aber nicht/ daß auch Gottlose würden von ihm herkommen/ damit sie ihn/ so zu sagen/ nicht verhindern möchten/ denselben zu erschaffen: Und das ist was (Psal. 1. v. 6.) geschrieben stehet: Dann der HERR kennet den Weg der Gerechten/ aber der Gottlosen Weg vergehet.**

GOtt soll sich wegen der Erschaffung des Adams/ mit den Engeln berathschlaget/ aber ihnen nicht entdecket haben/ daß von dem Adam gottlose Leute herkommen würden.

In dem Buch Rabbóth (oder Rabbós) wird in Bereschith (oder Beréschis) rabba fol. 7. col. 3. 4. in der achten Parascha, von dieser Berathschlagung GOttes/ wegen Erschaffung des Menschen/ ein mehrers geschrieben/ und lauten die Worte daselbsten also: בשעה שבא לבראות את האדם הראשון נמלך במלאכי השרת אמר להן נעשה אדם בצלמנו כדמותנו אמרו לו אדם זה מה טיבו אמר להם צדיקים עומדים ממנו הה"ד כי יודע י"י דרך צדיקים כי הודיע י"י דרך הצדיקים למלאכי השרת ודרך רשעים תאבד אבדה מהם גילה להם שהצדיקים עומדים ממנו ולא גילה להם שהרשעים עומדים ממנו שאילו גילה שהרשעים עומדים ממנו לא היתה מדת הדין נותנת שיברא. א"ר סימון בשעה שבא הק"בה לבראת אדם הראשון נעשו מלאכי השרת כיתים כיתים וחבורות חבורות מהם אומרים אל יברא הה"ד חסד ואמת נפגשו צדק ושלום נשקו חסד אומר יברא שהוא גומל חסדים ואמת אומר אל יברא שכולו שקרים צדק אומר יברא שהוא עושה צדקות שלום אומר אל יברא דכוליה קטטה. מה עשה הק"בה נטל אמת והשליכו לארץ

לארץ הה"ד ותשלך אמת ארצה. אמרו מלאכי השרת לפני הק"בה רבון העולמים מה אתה מבזה תכסים אלטיכסייה: שלך תעלה אמת מן הארץ הדא הוא דכתיב אמת מארץ תצמח: das ist/ Zu der Zeit/ da (GOtt) kam den ersten Menschen zu erschaffen/ berathschlagte er sich mit den dienstbaren Engeln/ und sagte zu denselben/ **Lasset uns den Menschen machen/ nach unserm Ebenbild/ nach unserer Gleichniß**: da fragten sie ihn/ was soll es mit demselben vor eine Beschaffenheit haben? Er antwortete ihnen/ daß Gerechte aus ihm entstehen würden: Das ist was (Psal. 1. v. 6.) geschrieben stehet: **Dann der HErr** יודע Jodéa, das ist/ **weiß den Weg der Gerechten** (das ist so viel als wann es hiesse) dann der HErr הודיע hodía, das ist/ **hat zu wissen gethan den Weg der Gerechten**/ den dienstbaren Engeln: (und folget weiter in gedachtem v. 6.) **Aber der Gottlosen Weg vergehet**/ (das bedeutet) er ist vor ihnen vergangen (das ist/ diesen Weg hat er denselben nicht geoffenbahret.) Er hat ihnen entdecket/ daß Gerechte von ihm herkommen werden/ er hat es ihnen aber nicht kundt gethan/ daß auch Gottlose von ihm werden gezeuget werden/ dann wann er ihnen geoffenbahret hätte/ daß auch Gottlose von ihm herkommen würden/ so hätte die Eigenschafft des Gerichts nicht zugelassen/ daß er wäre erschaffen worden. Der Rabbi Schimon sagt/ daß zu der Zeit/ da GOtt den ersten Menschen hat erschaffen wollen/ die dienstbaren Engel sich in Rotten und Secten getheilet haben: einige derselben sagten/ er soll nicht erschaffen werden/ das ist dasjenige/ darvon (Psal. 85. v. 11.) geschrieben stehet: **Güte und Wahrheit seynd einander entgegen gekommen/ Gerechtigkeit und Friede haben einander geküsset.** Die Güte sagte/ er soll erschaffen werden/ dieweil er Gütigkeit erweisen wird: die Wahrheit aber sagte/ er soll nicht erschaffen werden/ dieweil er wird voll Lügen seyn. Die Gerechtigkeit sagte/ er soll erschaffen werden/ dieweil er Gerechtigkeit üben wird: der Friede aber sagte/ er soll nicht erschaffen werden/ dieweil er wird voll Zanckens seyn. Was hat GOtt hierauff gethan? Er hat die Wahrheit genommen/ und dieselbe auff die Erde geworffen/ das ist dasjenige/ darvon (Dan. 8. v. 12.) geschrieben stehet: **Und hat die Wahrheit zu Boden geschlagen.** Es sagten aber die dienstbaren Engel zu GOtt/ O du HErr der Welt/ warum verachtest du also die Zierde deines Siegels? (das ist die Wahrheit/ welche nach der Rabbinen Lehre GOttes Siegel genennet wird/ wie in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 55. col. 1. und Schábbath, oder Schábbas fol. 55 col. 1. zu sehen ist) es steige die Wahrheit wieder von der Erden herauff/ das ist dasjenige/ darvon (Psl. 58. v. 12.) geschrieben stehet: **Die Wahrheit entsprosse von der Erden.** Dergleichen ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 90. col. 1. num. 519. zu lesen. Es soll also

Einige Engel wolten nicht haben/ daß der Mensch erschaffen werden solte.

so GOtt den Engeln es nicht offenbahren haben mögen / daß von dem Adam auch gottlose Menschen herkommen würden/damit sie an desselben Erschaffung nicht verhinderlich wären.

Auff solche weise haben die dienstbare Engel verhindern haben wollen / daß Gott den/ wegen begangener Sünden / Reue und Buß tragenden König Manasse/ nicht zu Gnaden auff- und annehmen solte. Hiervon wird im Buch Schené luchóth habberíth (oder Schené lúchos hábberis) fol. 180. col. 2. also geschrieben : ר' יהושע אומר תדע לך כח התשובה , בא וראה במנשה בן חזקיה שעשה כל תועבות רעות שבעולם והרבה לעשות הרע בעיני ה' להכעיסו וכו' עד ובאו שרי גדודי אשור והורידו אותו בבלה וכו' ושם קרא לכל אלהים אחרים שזבח להם ואין אחד מהם קורא אותו ולא עונה אותו ומצילו· אמר אקרא לאלהי אבותי בכל לבי אולי יעשה ה' לי ככל נפלאותיו וכשקרא לאלהי אבותיו ונעתר לו ושמע תפלתי שנאמר ויתפלל אליו ויעתר לו וכו' באותה שעה עמדו מלאכי השרת וסתמו כל החלונות של מעלה ואמרו לפניו רבונו של עולם אדם שהעמיד צלם בהיכל אתה מקבל בתשובה וכו' אמר להם אם איני מקבלו בתשובה הריני נועל דלת בפני כל בעל תשובה מה עשה הק"בה חתר לו חתירה מתחת כסא כבודו ממקום שאין מלאך יכול לשלוט הה"ד ויתפלל אליו ויעתר וישמע תפלתו ותחנתו : das ist/ Der Rabbi Jehóscha (oder Josua) sagt/ wisse die Krafft der Buße / und betrachte sie an dem Manasse/dem Sohn Hiskia, welcher alle böse Greuel/die in der Welt seynd/ angestellet / und (wie 2. Chron. 33. v. 6. zu sehen /) viel böses vor den Augen Gottes begangen hat/ ihn zu erzürnen ꝛc. biß (zu den Worten v. 11.) **Da kamen die Fürsten des Heers von Assur/und brachten ihn gen Babel ꝛc.** Daselbsten ruffte er alle frembde Götter an / denen er geopffert hatte / aber keiner unter denselben ruffte ihm zu / oder erhörete ihn / und errettete ihn / da sprach er / ich will den GOtt meiner Väter von gantzem Hertzen anruffen / vielleicht wird der HErr mit mir nach allen seinen Wundern umgehen. Als er nun den GOtt seiner Väter anruffte / hatte sich derselbe erbitten lassen / und erhörete ihn / (v. 13. zu lesen.) In derselben Stunde stunden die dienstbare Engel auff / und verstopfften alle Fenster oben / und sprachen vor ihm/ (nemlich Gott/) o du HErr der Welt/wilt du einen Menschen/der Buße thut/ annehmen/ welcher ein Bild in den Tempel gestellet hat ꝛc. Da antwortete er ihnen/wann ich ihn mit seiner Buße nicht annehme/ siehe/so schliesse ich vor allen Bußfertigen die Thüre zu. Was hat Gott gethan? Er hat ein Loch unter dem Thron seiner Herrligkeit gegraben an einem Ort / da kein Engel Gewalt haben kan: Das ist dasjenige / so (v. 13.) geschrieben stehet: **Und er bate ihn; und er ließ sich von ihm erbitten/und erhörte sein Gebet und sein Flehen.** Dieses ist aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol.103.col.1. genommen/allwo die Worte also lauten: אמר ר' יוחנן משום ר' שמעון בן יוחאי מאי דכתיב וישמע אליו ויחתר לו ויעתר לו מיבעי

Gott aber hat ein Loch unter seinem Thron gemacht/ und desselben Buße angenommen.

ליה מלמד שעשה לו הק"בה כמין מחתרת ברקיע כדי לקבלו בתשובה מפני מדת הדין : das ist / Der Rabbi Jochanan hat im Nahmen des Rabbi Schimon ben Jóchai gesagt / was ist dasjenige / so (2. Chron. 33. v. 13.) geschrieben stehet / vajechatér lo? Es solte heissen vajeatér lo, (dann vajechatér heisset / und es wurde ihm gegraben / oder ein Loch gemacht / und vajeáter bedeutet / und er liesse sich erbitten.) Dieses lehret uns / daß ihm GOTT ein Loch in dem Firmament gemacht habe / wegen der Eigenschafft des Gerichts / um denselben mit seiner Busse anzunehmen. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet auff diese Worte des Talmuds in seiner Auslegung darüber also: מדת הדין היתה מעכבת שלא להקביל פני מנשה בתשובה ועשה הק"בה מחתרת ברקיע ופשט ידו וקבלו בלא ידיעת מדת הדין : das ist / Die Eigenschafft des Gerichts hat es auffgehalten / daß das Angesicht des Manasse mit der Busse nicht angenommen werden solte / deswegen hat GOtt ein Loch in das Firmament gemacht / seine Hand ausgestrecket / und denselben angenommen / daß die Eigenschafft des Gerichts es nicht gewußt hat.

Dannenher haben auch die Juden in ihrem grossen täglichen Gebet-Buch / welches sie die dicke Tephilla nennen / ein Gebet fol. 37. col. 2. 3. unter dem Titel Schacharith (oder Schácharis) welches also lautet: אנא יי' אלהי שמע אל תפלת עבדך ואל תחנוניו וקבל את תשובתי ותחנתי ובקשתי ויהיו לפני כסא כבודך מליצי יושר להליץ בעדי לפניך ולהכנים תפלתי באזניך. ואם בעוונותי הרבים אין מליץ בעדי ואין מלמד עלי זכות חתור נא לי מחתת כסא כבודך ולא אשוב ריקם מלפניך כי אתה שומע תפלה : das ist / Ich bitte dich / HErr mein GOtt / erhöre das Gebet deines Knechts / und desselben Flehen / und nimm meine Busse / mein Gebet / und mein Bitten an / und laß sie vor dem Thron deiner Herrlichkeit rechte Fürsprecher seyn / vor dir vor mich zu reden / und zu machen / daß mein Gebet in deine Ohren komme. Wann aber wegen meiner vielfältigen Sünden kein Fürsprecher vor mich ist / und niemand mich rechtfertiget / so grabe mir ein Loch unter dem Thron deiner Herrlichkeit / und laß mich nicht vergeblich von dir zurück gehen / dann du erhörest das Gebet.

VII. Lehren sie / daß GOtt die böse Natur des Menschen gleich Anfangs / wie sie jetzt ist / wie auch die böse Geister / wie sie nun seynd / erschaffen habe.

Siebendens wird ruchloser weise von GOtt gelehret / daß er den יצר הרע Jézer hará, das ist / die böse Art / wodurch nicht allein die verderbte Art des Menschen / die ihm von Natur anhanget / sondern auch die unreine Geister und Teuffel verstanden werden / gleich Anfangs so böß und verkehrt / wie sie jetzunder seyn / erschaffen habe / da doch Genes. 1. v. 31. gesagt wird: **Und GOtt sahe an alles / was er gemacht hatte / und siehe es war sehr gut.** So wird auch gemeldet / daß er ein Ursacher der Sünden sey.

Daß er den יצר הרע Jézer hará, das ist / die böse Natur in dem Menschen erschaffen habe / solches wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 61. col. 1. also gelehret: וייצר יי' אלהים את האדם בשני יודין שני יצרים ברא הק"בה אחד

יצר טוב ואחד יצר רע : Vajizer Jehova, das ist/ Und der HERR formirete (oder machte) den Menschen (wie Gen. 2. v. 7. zu lesen/) und hat das vajizer zwey Jod, damit zu bedeuten/ daß er zwo Arten (oder Naturen) erschaffen habe/ eine gute Art/ und eine böse Art. Dergleichen ist auch in dem Buch Ammúde haggóla numero 53. zu finden.

Daß aber die unreine Geister auch Jézer hará genennet werden/ und dieselbe mit einer bösen Natur seyn erschaffen worden/ ist aus dem abzunehmen/ was in dem Buch Schéva tal fol. 41. col. 3. mit diesen Worten stehet: ידוע כי הק"בה ברא יצר טוב ויצר הרע ברא צד טהרה ברא צד הטומאה כי זה לעומת זה עשה אלהים צד הטהרה הם הספירות הקדושות שמתפשט קדושתן מן נקודה עד נקודה תחתונה צד הטומאה הם הקליפות : das ist/ Es ist bekannt/ daß GOtt die gute Art/ und die böse Art erschaffen habe: Er hat erschaffen die Seite der Reinigkeit/ und hat erschaffen die Seite der Unreinigkeit/ dann er hat eine gegen dem andern gemacht. Die heilige Sephiróth (oder Sephiros,) deren Heiligkeit sich von den obersten Puncten biß zu denen untersten ausbreitet/ seynd die Seite der Reinigkeit: Die Seite der Unreinigkeit aber sind die Kelifóth (oder Kelifos, das ist/ die Schaalen/ wodurch die unsaubere Geister verstanden werden.) Deswegen wird auch der oberste Teuffel Sammaël יצר הרע Jézer hará genennet/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils genugsamlich wird bewiesen werden. Wann aber der Satan sey erschaffen worden/ ist in dem 8. Capitel des zweyten Theils zu sehen/ allwo angezeiget wird/ daß er mit der Eva erschaffen seyn soll. Es soll aber GOtt sehr reuen/ daß er den Jézer hará, das ist/ die böse Art/ erschaffen hat/ und wird solches in dem Jalkut Schimóni über den Hiob/ fol. 149. col. 2. num. 906. mit folgenden Worten angezeiget: ארבעה מתחרט עליהם הק"בה בכל יום שבראן ואלו הן כשדים וישמעאלים גלות ויצר הרע : das ist/ Es sind vier Dinge/ deren es GOtt alle Tage gereuet/ daß er sie erschaffen hat/ die Chaldäer/ die Ismaeliten/ das exilium oder Elend/ und der Jézer hará, das ist/ die böse Art.

Es soll GOtt reuen/ daß er vier Dinge erschaffen habe.

Daß aber gotteslästerlich gelehret werde/ daß GOtt Ursach daran sey/ daß man sündige/ davon wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 32. col. 1. also geschrieben: אמר ר' חמא ברבי חנינא אלמלא שלש מקראות הללו נתמוטטו רגליהם של שונאי ישראל חד דכתיבו אשר הרעותי וחד דכתיב הנה כחומר ביד היוצר כן אתם בידי בית ישראל וחד דכתיב והסירותי לב האבן מבשרכם : das ist/ Es hat der Rabbi Cháma, der Sohn des Rabbi Channina gesagt/ wofern diese drey Sprüche nicht wären/ so würden die Füsse der Israeliten wancken. Der erste ist (Mich. 4. v. 6.) geschrieben/ (und lautet also:) Und die ich böß gemacht habe/ (wie es im Talmud unrecht verstanden wird/ da es doch heisset/ die ich hart gehalten/ oder geplaget habe/ nemlich wegen ihrer Sünden.) Der andere (Jerem. 18. v. 6.) geschrieben/ (und lautet:)

Von demselben wird lästerlich gesagt/ daß er ein Ursacher der Sünde sey.

Stehe wie der Thon in des Töpffers Hand ist / also auch seyd ihr vom Hause Israel in meiner Hand. Der dritte ist (Ezech. 11. v. 19.) geschrieben (mit diesen Worten:) Und will das steinerne Hertz weg nehmen aus eurem Fleisch. Uber die Worte Mich. 4. v. 6. schreibet der Rabbi Salomon daselbst im Talmud / in seiner Auslegung/ daß GOtt damit so viel sagen wolle: אני גרמתי להם שבראתי יצר הרע d. i. Ich bin Ursach daran / dieweil ich den Jézer hará, oder die böse Art erschaffen habe; und meldet allda ferner: אלמלא שלש מקראות הללו שמעידין שיש ביד הק"בה לתקן יצרנו ולהסיר יצר הרע ממנו נתמוטטו רגלינו במשפט אבל עכשיו יש לנו פתחון פה שהוא גרם שברא יצר הרע: das ist / Wann diese drey Sprüche nicht wären/ welche bezeugen/ daß es in Gottes Macht stehe/ unsere Art zu verbessern/ und die böse Natur von uns wegzunehmen/ so würden unsere Füsse im Gericht wancken/ (das ist/ wir würden vor Gottes Gericht nicht bestehen können.) Nun aber haben wir eine Entschuldigung/ daß er Ursach daran sey / dieweil er den Jézer hára, oder die böse Art erschaffen hat. Dieses findet sich gleichfalls im Buch Zerór hammor fol. 151. col. 2. in der Párascha Nizzafim, allwo auch nachfolgendes gelesen wird: האדם כמעט שחויב לחטוא לפי שייצר הרע גובר עליו ובזה האדם נותן התנצלות על חטאו באמרו כי יצר לב האדם רע מנעוריו מורכב מדברים הפכים בשעת יצירתו וגו' das ist/ der Mensch ist schier gezwungen zu sündigen/ dieweil die böse Art über ihn die Oberhand hat (und herrschet.) Hiermit entschuldiget sich aber der Mensch wegen seiner Sünde/ dann (Gen. 8. v. 21. geschrieben stehet/) die Art/ und das Tichten des menschlichen Hertzens ist böse von seiner Jugend an/ und zur Zeit seiner Erschaffung/ von widerwertigen Dingen zusammen gefüget.

Und könnte sich der Sünder damit entschuldigen/ weil GOtt die böse Natur erschaffen hat.

Sonsten wird noch eine andere Entschuldigung/ wegen der Sünden/ in dem Talmud gefunden/ allwo in dem Tractat Schábbath (oder Schábbas) fol. 88. col. 1. über die Wort Exodi 19. v. 17. Und sie (die Kinder Israel) traten unten an den Berg/ also geschrieben wird: אמר ר' אבדימי בר חמא בר חסא מלמד שכפה הק"בה עליהם את ההר כגיגית ואמר להם אם אתם מקבלים את התורה מוטב ואם לאו שם תהא קבורתכם. אמר רב אחא בר יעקב מכאן מודעא רבא לאורייתא: das ist / Es hat der Raf Abdími, der Sohn des Cháma, des Sohns Chasa gesagt: dieses lehret uns / daß GOtt den Berg über sie gleich wie einen Zuber gedecket habe/ (So daß sie damit überdecket worden/ gleich wie man etwas mit einem Zuber/ oder andern Gefäß zu decken pfleget) und zu ihnen gesagt habe/ wann ihr das Gesätz annehmet/ so ist es gut; wo aber nicht / so soll euer Grab da (unter dem Berg/ welchen GOtt ausgerissen/ und über sie in die Lufft gehoben haben soll/ wie Exod. 19. v. 17. in des Jonathans Chaldeischer Ubersetzung zu lesen ist) seyn/ und will ich denselben über euch fallen lassen. Es hat der Raf Acha, der Sohn Jacobs gesagt: daher ist eine grosse Bekennt-

Wie auch weil er die Israeliten zur Annehmung des Gesätzes gezwungen.

kenntniß der Schuld des Gesetzes (oder/ wie ich es habe gehört von Juden auslegen/ ein grosser Zwang zum Gesetz.) Uber diese Worte des Talmuds schreibet der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner Auslegung also: מודעא רבא שאם יזמינם לדין למה לא קיימתם מה שקבלתם עליכם יש להם תשובה שקבלוה באונס: d. i. Es ist eine grosse Bekenntniß der Schuld (oder wie es andere auslegen/ ein grosser Zwang:) Dann wann er sie vor Gericht fordert (und fraget/) warum habt ihr dasjenige nicht gethan/ das ihr über euch genommen habt? So können sie zur Antwort geben/ daß sie dasselbe gezwungener weise auff sich haben nehmen müssen. Daß aber der Berg über die Israeliten sey gehalten worden/ solches wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda Sára fol. 2. col. 2. gelesen.

Hiergegen aber lässet sich der Rabbi Levi ben Gersóm in seiner Auslegung über 1. Reg. 17. v. 1. doch also verlauten: השם יתברך לא יכריח האדם שיחטא ושמהו בעל בחירה כדי שימלט מהרעות הנפשיות והגופיות כמו שבארנו בשלישי מספר מלחמות י"י והנה אם לא היה יכול להמלט מזה לא היה ראוי שיענש עליו כי הוא אנוס בעשיית החטא ההוא: das ist/ Der gebenedeyete GOtt zwinget den Menschen nicht/ daß er sündige/ sondern hat ihm den freyen Willen gegeben/ daß er sich vom geistlichen und leiblichen Ubel erretten (und bewahren) möge/ wie wir in dem dritten Theil des Buchs Milchamóth Adonái erkläret haben. Dann siehe/ wann er sich nicht darvon erretten könte/ so wäre er nicht würdig gestraffet zu werden/ dieweil er zur Begehung der Sünde gezwungen wäre.

VIII. Lehren sie/ daß er auch/ welches greulich zu hören ist/ selbsten gesündiget habe/ weil er wider das Gesetz gehandelt.

Achtens wird unsinniger weise von GOtt gelehret/ daß er selbsten gesündiget haben soll/ davon stehet in dem Jalkut Schimóni, über die Klaglieder Jeremiæ, fol. 168. col. 2. numero 1025. 1026. und 1027. geschrieben/ daß/ als der Tempel zu Jerusalem verstöret worden/ und alle Propheten sich versammlet hatten/ und nach Jerusalem gegangen waren/ selbige Stadt zu trösten/ Gott die Propheten also angeredet habe: למי אתם צריכים לנחם תחלה לי או לירושלים מי שמת לו בן למי מנחמין לא לאב למי שנשרף ביתו למי מנחמין לבעלין לא כל שכן שאני צריך לתנחומין יתחלה אע"פכ לכו ופייסוה. מתכנסין כולם והולכים אצלה וכיון שהיא רואה אותם אומרה להם לכו לכם איני צריך לתנחומין של בני מיד הולכים לפני הק"בה ואומרים לפניו רב"שע אינה מקבלת פיוסין שלנו אמר להם אין ראוי שילך אלא אני בעצמי ואפייסנה מפני שעברתי על הדין. כתבתי בתורתי אל תעכוד בבכור שורך ולישראל קרבעי להם בני בכורי ישראל ואמרתי להם הביאו צואריכם בעול מלך בבל. כתבתי בתורתי לא תשנא את אחיך בלבבך ואני שנאתיה לפיכך אני ראוי לפייסה מיד הלך הק"בה אצלה ואומר לה כעס זה למה אמרה לפניו רב"שע ולא אכעס שהגליתני לבין אומות העולם וקללתני קללות רעות ונעשו פני כשולי קדרה וגו': das ist/ Wen habt ihr nöthig am ersten zu trösten? mich oder Jerusalem? Wann jemand ein Sohn stirbt/ wen tröstet man? Ist es nicht der Vater? Wann jemand ein Hauß verbrannt wird/ wer

wer wird getröstet? Ist es nicht der HErr desselben? Habe ich nicht vielmehr nöthig / daß ich zu erst getröstet werde? Doch dem sey wie ihm wolle / gehet hin / sprechet ihr zu / und befriediget dieselbe. Da versammleten sie sich alle / und traten zu ihr; Als sie aber dieselbe gesehen hatte / sprach sie zu ihnen / gehet weg / ich habe meiner Kinder Trost nicht vonnöthen. Hierauff begaben sie sich alsobald vor GOtt / und sagten zu ihm / O du HErr der Welt / sie will unser Zusprechen nicht annehmen. Da sagte er zu ihnen / es gebühret sich nicht / daß jemand zu ihr gehe / als ich / ich will ihr selbsten zusprechen / und sie zu frieden stellen / dieweil ich das Recht übertreten habe. Ich habe in meinem Gesetz (Deut. 15. v. 19.) geschrieben: **Du solt nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen** / und habe Israel (Exod. 4. v. 22.) **meinen erstgebohrnen Sohn** genennet / und doch (Jerem. 27. v. 12.) zu ihnen gesagt: **Ergebt euern Halß unter das Joch des Königs zu Babel.** Ich habe in meinem Gesetz (Levit. 19. v. 17.) geschrieben / **Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen** / und habe sie doch gehasset / deswegen gebühret es mir / daß ich sie besänfftige. Hierauff gieng GOTT alsobald zu ihr / und sprach zu ihr / warum bist du so betrübt und verdrossen? Da sagte sie / O du HERR der Welt / solte ich nicht betrübt seyn / daß du mich unter die Völcker der Welt ins Elend vertrieben / und mit bösen Flüchen verfluchet hast / so daß mein Angesicht (so schwartz /) wie der Ranfft eines Hafens worden? etc. Es hat also Gott nach Ausweiß des obigen / selbst bekannt / daß er das Recht übertreten / und wider sein Gesetz gehandelt habe. Diese närrische Fabel stehet auch in dem Buch Pesikta rabbetha fol. 53. col. 2. und noch weitläufftiger in gedachtem Jalkut Schimóni über den Propheten Esaiam, fol. 48. col. 4. numero 307. allwo gemeldet wird / daß GOtt wegen des von ihm übertretenen Gesetzes ferner gesagt habe: כתבתי בתורתי לא תסגיר עבד אל אדוניו ואני מכרתים לאומות העולם שנאמר אם לא כי צורם מכרם וי״י הסגירם כתבתי בתורתי לא תכלה פאת שדך ואני כליתי חמתי שנאמר כלה יי״י את חמתו כתבתי בתורתי שלם ישלם המבעיר את הבערה ואני הצתיה באש שנאמר ממרום שלח אש וגו׳: das ist / Ich habe in meinem Gesetz (Deut. 23. v. 15.) geschrieben: **Du solt den Knecht nicht seinem Herrn überantworten;** Ich aber habe sie in die Hände der Völcker der Welt gegeben / wie (Deut. 32. v. 30.) gesagt wird: **Daß sie ihr Felß verkaufft hat / und der HErr hat sie übergeben.** Ich habe in meinem Gesetz geschrieben (Lev. 19. v. 9.) **Du solt das End deines Ackers nicht gantz wegnehmen** / ich aber habe meinen Zorn gantz vollbracht / (das ist / alles gethan / was zu Erweisung meines Zorns dienlich war / wie (Thren. 4. v. 11.) gesagt wird: **Der HErr hat seinen Grimm gantz vollbracht.** Ich

habe

habe in meinem Gesetz geschrieben (Exod. 22. v. 6.) **Der den Brand angestecket hat/ der soll es wieder erstatten**; ich aber habe das Feuer angezündet/ wie (Thren. 1. v. 13.) gesagt wird: **Er hat ein Feuer aus der Höhe gesandt.**

So soll GOtt auch gesündiget haben/ dieweil er den Mond/ der anfangs eben so groß/ als die Sonne erschaffen worden seyn soll/ nachgehends kleiner gemacht habe/ weil derselbige zu GOtt gesagt hat/ daß nicht zween Könige unter einer Cron herrschen können; nachdem aber der Mond darüber sich hefftig beschweret/ so habe es GOtt gereuet/ daß er denselben kleiner gemacht/ und habe er befohlen/ daß man alle Neumonde ein Sündopffer vor ihn opffern solle. Daß die Sonne und der Mond anfänglich von gleicher Grösse erschaffen worden seyn/ solches wird in der Chaldäischen Ubersetzung des Jonathans/ des Sohns Usiels, Gen. 1. v. 16. mit diesen Worten angezeiget: ועבד יי' תרין נהוריא רברביא והוון שוין באיקריהון עשרין וחד שנין בציר מנהון שית מאה ותרין ושובעין חולקי שעתא ומן בתר כן אשתעית סיהרא עלוי שמשא לישן תליתאי ואזעירת: das ist/ **Und GOtt machte die zwey grosse Lichter/ und dieselbe waren an ihrer Ehre ein und zwantzig Jahr/ weniger 672. Theil der Stunde/ einander gleich/ nach dieser Zeit aber redete der Mond nachtheilig gegen die Sonne/ und wurde deswegen kleiner gemacht.**

Er soll auch gesündiget haben/ weil er den Mond kleiner als die Sonne gemacht hat/ und deswegen befohlen haben ein Sündopffer vor ihn zu opffern.

Daß aber GOtt vor sich ein Sünd-Opffer zu opffern befohlen habe/ davon wird in dem Jalkut Schimóni über das erste Buch Moses/ fol. 4. col. 1. numero 8. also geschrieben: רבי שמעון בן עזאי רמי כתיב ויעש אלהים את שני המאורות הגדולים וכתיב ואת המאור הקטן. אמר ירח לפני הק"בה רבונו של עולם אי אפשר לשני מלכים שישתמשו בכתר אחד א"ל הק"בה לכי מעטי את עצמך אמרה לפניו רבונו של עולם הואיל ואמרתי לפניך דבר הגון אלך ואמעט את עצמי אמר לה לכי ומשול ביום ובלילה אמרה לפניו רבונו של עולם שרגא בטיהרא מאי מהני א"ל לכי וימנו בך ישראל ימים ושנים דידיה נמי לה סגי דלא אימני ביה דכתיב והיו לאותות ולמועדים א"ל לכי ויקראו צדיקים על שמך יעקב הקטן שמואל הקטן דוד הקטן לא הוה מייתבא דעתה אמר הק"בה הביאו כפרה על שמעטתי את הירח והיינו דאמר ריש לקיש מה נשתנה שעיר של ראש חדש שנאמר בו לי"י אמר הק"בה שעיר זה יהי כפרה על שמעטתי את הירח: Das ist/ **Der Rabbi Simeon, der Sohn Asai, macht einen Einwurff/** (und sagt/) es stehet (Gen. 1. v. 16.) geschrieben: **Und GOtt machte zwey grosse Lichter: Und stehet auch** (daselbsten) geschrieben: **Und ein klein Licht: Der Mond sprach zu Gott/ O du Herr der Welt/ es ist nicht möglich/ daß zween Könige eine Crone gebrauchen können. Da sagte GOtt zu ihm/ gehe hin/ und werde kleiner: Er sprach aber/ du HErr der Welt/ dieweil ich eine billige Sache vor dir geredet habe/ soll ich deswegen hingehen/ und kleiner werden: Da sagte GOtt zu ihm/ gehe hin/ und herrsche bey Tag und bey Nacht: Er aber antwortete/ O du HErr der Welt/ was nutzet ein Licht an dem**

Die Ursache/ warum der Mond kleiner gemacht worden.

dem Mittag: GOtt sprach zu ihm/ gehe hin/ Israel soll seine Tag und Jahr nach dir zehlen. Der Mond sagte hierauff/ es ist auch nicht genug/ dann ich werde nicht darinnen gezehlet/ dieweil (Genes. 1. 14.) geschrieben stehet: **Und sollen sein zu Zeichen und Zeiten.** GOtt sagte ferner zu ihm/ gehe hin/ die Gerechten sollen nach deinem Nahmen genennet werden/ Jacob der kleine/ Samuel der kleine/ David der kleine. Als aber der Mond nicht zu frieden seyn wolte/ sagte GOtt: opffert ein Versühnungs-Opffer (nemlich עלי alái, das ist/ vor mich/ welches Wörtlein in dem zu Venedig gedruckten Talmud/ in dem Tractat Chóllin, fol. 60. col. 2. und in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 184. col. 2. in der Parascha Pinchas, wie auch im Buch Menórat hammáor fol. 35. col. 1. unter dem Titel Ner schelíschi, kelál rebhij, chélek ríschon, im ersten Capitel/ in welchen beyden letzten Büchern diese thörichte Fabel umständlicher beschrieben wird/ darbey stehet) dieweil ich den Mond geringer gemacht habe. Und das ist dasjenige/ was der Resch Lakisch gesagt hat: O wie unterschieden ist der Bock/ der in dem Neumonden geopffert wird/ von welchem (Numer. 28. v. 15.) gesagt wird/ **dem HErrn.** Es hat GOtt gesagt/ dieser Bock soll ein Versühnungs-Opffer sein (vor mich/ wie in des Rabbi Bechai Auslegung/ und dem Buch Menórath hammáor, deren erst gedacht/ klärlich stehet/) dieweil ich den Mond kleiner gemacht habe. In dem Buch Rabbóth (oder Rábbos) wird in Bereschíth (oder Beréschis) rábba, in der fünfften Parascha, fol. 5. col. 4. auch folgendes gelesen: אמר רבי פנחס בכל הקרבנות כתיב שעיר עזים אחד חטאת ובראש חדש כתיב שעיר עזים אחד חטאת ליי' אמר הק"בה הביאו כפרה עלי שמעטתי את הירח שאני הוא, שגרמתי לו להכנס בתחומו של חברו: das ist/ der Rabbi Pinchas hat gesagt/ bey allen Opffern stehet geschrieben/ **einen Ziegenbock zum Sündopffer** (wie solches Levit. 23. v. 19. Num. 7. v. 16. und anderswo zu sehen:) in dem neuen Monden aber wird (Num. 28. v. 15.) geschrieben: **Einen Ziegenbock zum Sündopffer dem HErrn.** Es hat GOtt gesagt/ opffert ein Versühnungs-Opffer vor mich/ dieweil ich den Mond kleiner gemacht habe/ dann ich bin derjenige/ der Ursach daran ist/ daß er in die Grentzen seiner Gesellin (der Sonnen) gehen muß. Dieses gottlose Mährlein stehet auch im Talmudischen Tractat Schevuóth (oder Schevúos) fol. 9. col. 1. wie auch in dem 51. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers, und bemühen sich einige Juden sehr/ wie das obgemeldte Wörtlein עלי alái, das ist/ vor mich/ auszulegen sey/ damit GOtt hierinnen keine Sünde zugeschrieben werden möge/ wie in obangezogenen Ort des Rabbi Bechai fol. 184. col. 2. wie auch in dem Buch Maarécheth haelahúth (oder Maaréches haelohús) fol. 130. 131. 132. und 133. weitläufftig zu sehen ist. Ja es

ist in dem zu Basel und Amsterdam gedruckten Talmud / im obgedachten Tractat Chóllin, fol. 60. col. 2. viel geändert worden. Sie mögen aber die Sache auslegen / und zu verdrehen suchen / wie sie immer wollen / so schreibet doch der Rabbi Bechai in seiner besagten Auslegung fol. 134. col. 4. אין לשון כפרה נופל כי אם על החטא das ist / Das Wort Cappará (oder Cappóro,) das ist / Versühnung wird von nichts anders / als der Sünde gebrauchet. Weil sie es nun GOtt zuschreiben / so folget hieraus gottslästerlich / daß GOtt gesündiget haben soll / welches doch seinem allerheiligsten Wesen schnurstracks zu wider ist.

Uber obiges wird GOtt auch einer Ungerechtigkeit beschuldiget / daß er nicht recht richte; davon in des Rabbi Mosche de Mircádo Auslegung über die Worte Psalm. 9. v. 2. fol. 18. col. 4. also gelesen wird: טעם אמרם אין הכסא שלם כי בגלות נראה שאין הק"בה כביכול דן דין אמת שהרשעים שהם האומות מצליחים וישראל הצדיקים בערכם שפלים ונבזים: das ist / Die Ursache / daß sie (unsere Weisen) sagen / daß der Thron (GOttes) nicht vollkommen sey / ist / dieweil es im exilio oder Elend das Ansehen hat / daß GOtt / so zu sagen / nicht recht richte / indem die Gottlosen / welche die Völcker seynd / Glück haben / die Israeliten aber / welche in Ansehung derselben gerecht seynd / niedrig und verachtet seynd.

Gott soll auch unrecht richten.

Ferner wird GOtt in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 2. von dem Rabbi Elieser ein falscher Eydschwur zugeschrieben / allwo die Worte also lauten: ת"ר דור המדבר אין להם חלק לעולם הבא שנאמר במדבר הזה יתמו ושם ימותו יתמו בע"הז ושם ימותו בע"הב ואמר אשר נשבעתי באפי אם יבאון אל מנוחתי דברי ר"ע רבי אליעזר אומר הן באין לע"הב שנאמר אספו לי חסידי כורתי בריתי עלי זבח אלא מה אני מקיים אשר נשבעתי באפי באפי נשבעתי וחוזרני: das ist / Unsere Rabbinen lehren / daß das Geschlecht der Wüsten (verstehe diejenige / welche aus Egypten in die Wüsten gezogen seynd /) keinen Theil an der zukünfftigen Welt (das ist / dem ewigen Leben /) habe / wie (Num. 14. v. 35.) gesagt wird: In dieser Wüsten sollen sie vergehen / (und zu nichts werden /) und daselbst sterben: Sie sollen vergehen / in dieser Welt / und daselbst sterben / in der zukünfftigen Welt (oder in dem zukünfftigen Leben.) Und (GOtt) spricht Psal. 95. v. 11.) Ich habe geschworen in meinem Zorn / sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen / dieses seynd die Worte des Rabbi Akkiva: der Rabbi Elieser aber sagt / sie kommen in die zukünfftige Welt / (oder das zukünfftige ewige Leben /) wie (Ps. 50. v. 5.) gesagt wird: Versammlet mir meine Fromen / die einen Bund mit mir gemacht haben / durch die Opffer. Wie wird aber dasjenige erfüllet / (das GOtt gesagt hat.) Ich habe geschworen in meinem Zorn? Ich habe geschworen in meinem Zorn / aber ich gehe (von meinem Schwur) wieder zurück / (und gereuet mich desselben.) Es soll also Gott / des Rabbi Eliesers Meynung nach / geschworen haben /

Und falsch geschworen haben / welches ihn aber gereuet hat.

daß die Israeliten/ welche in der Wüsten herum gezogen seynd/ keinen Theil an dem zukünfftigen Leben haben solten/ nachgehends aber habe es ihn solches Schwurs gereuet/ daß er denselben zu halten nicht begehret habe.

IX. Lehren sie/ daß er auch mit der Unwahrheit umgegangen sey.

Neundtens lehren sie/ daß GOtt auch die Wahrheit verhelet/ und gelogen habe/ damit er zwischen dem Abraham und der Sara Frieden und Einigkeit erhielte/ da er doch/ wie Num. 23. v. 19. und 1. Sam. 15. v. 19. zu lesen/ nicht lügen kan. Hiervon wird im Buch Zeéna ureéna, in der Parascha Vajera, fol. 12. col. 2. 3. im Teutsch-Hebräischen/ über die Wort Gen. 18. v. 12. **und mein Herr auch alt ist**/ also geschrieben: זיא זאגט מיין הער אברהם איז אלט אונ' וויא זאל איך מיט איינם אלטן
קינדר האבן · דא זאגט ער צו אברהם ווארום האט שרה גישפאט דאס זיא זאגט וויא אזו זאל זי קינדר
האבן ווען זיא אלט איזט אונ' הקדוש ברוך הוא האט אנדרשט גיזאגט פר אברהם וויא שרה גיזאגט
האט דען שרה האט גיזאגט וויא זאל איך קינדר האבן ווען מיין מאן אלט איזט אונ' הקדוש
ברוך הוא האט גיזאגט הער אברהם וויא שרה האט גיזאגט זיא ווער אלט צו קינדר צו האבן·
דר תרוץ איזט הקב"ה דר וואלט קיין שנאה מאכן צווישן אברהם אונ' שרה דען אברהם העט
פר איבל גיהאט וואלט שרה גיזאגט האבן אויף אברהם ער וואר אלט קינדר צו האבן דען
איטליכר מאן אפילו ווען ער אלט איזט דא מאכט ער זיך יונג· געגן זיין וויב אונ' דאז וויב אויך·
דארום וואלט הקדוש ברוך הוא ניט זאגן צו אברהם דש שרה זאלט האבן גירעט אויף אברהם
וויא ער אלט איזט קינדר צו האבן· פון הינן לערנן אונזרי חכמים פון שלום וועגן מאג מן וואל שקר זאגן:
das ist/ Sie (die Sara) sagte/ mein Herr/ der Abraham/ ist alt/ und wie solte ich mit einem Alten Kinder haben: Da sagte er (nemlich Gott) zu dem Abraham/ warum hat die Sara gespottet/ daß sie sagt/ wie soll sie Kinder haben/ wann sie alt ist: Und GOtt hat anderst gesagt vor dem Abraham/ als die Sara geredet hatte: Dann die Sara hat gesagt/ wie soll ich Kinder haben/ wann mein Mann alt ist: GOtt aber hat gesagt/ höre Abraham/ wie die Sara hat gesprochen/ sie wäre zu alt/ Kinder zu haben. Die Aufflösung (und Erklärung dieser Sache) ist/ GOtt wolte keinen Haß zwischen dem Abraham und der Sara machen/ dann der Abraham hätte es vor übel auffgenommen/ wann die Sara von ihm gesagt hätte/ er wäre zu alt/ Kinder zu haben/ dann ein jeder Mann/ wann er schon alt ist/ machet sich doch jung gegen seinem Weibe/ und das Weib auch. Darum wolte GOtt nicht sagen zu dem Abraham/ daß die Sara von ihm solte geredet haben/ daß er zu alt sey Kinder zu haben. Hieraus lernen unsere Weisen/ daß man um Friedens willen wohl lügen mag. Dieses ist aus dem Talmudischen Tractat Báva meziá fol. 87. col. 1. hergenommen/ wie in dem Text/ und in des Rabbi Salomons Auslegung zu sehen ist.

X. Lehren sie/ daß er auch einmahl in einen Bann

Zehendens lehren sie/ daß GOtt einmahl sey in einen Bann eingeschlossen worden/ und soll dieses von des Josephs 9. Brüdern/ als sie denselben in Abwesenheit des Rubens den Ismaeliten verkaufft hatten/ aus der Ursache geschehen

seyn / damit Gott ihrem Vater Jacob es nicht offenbahren mögte / wie sie mit dem Joseph umgegangen seyn. Hiervon stehet im Büchlein Pirke Rabbi Elieser, in dem 38. Capitel / also geschrieben : אמרו נחרים בינינו שאין אחד ממנו מגיד הדבר ליעקב אבינו עד שיהיה ברשות כולנו אמר להם יהודה ראובן אינו כאן ואין החרם מתקיים אלא בעשרה מה עשו שיתפו למקום עמהם וחרמו. וירד ראובן בלילה להעלות את יוסף מן הבור ולא מצא אותו שם אמר להם הרגתם את יוסף ואני אנה בא והגידו לו את הדבר שעשו החרם שהחרימו ושמע ראובן את החרם ושתק וגם הק"בה שתק ומפני חרם לא הגיד הדבר ליעקב : das ist / Sie (die Brüder Josephs) sagten / lasset uns einen Bann unter uns anstellen / daß keiner unserm Vater Jacob die Sache anzeige / biß daß es uns allen erlaubt sey / (das Werck zu offenbahren.) Da sprach der Juda zu ihnen / es ist der Ruben nicht da / der Bann aber kan anderst nicht bestehen / als in zehen Personen. Was haben sie dann gethan? Sie haben GOtt mit in die Gemeinschafft des Banns eingeschlossen. Als nun der Ruben bey Nacht hinab gieng / und den Joseph aus der Gruben ziehen wolte / selbigen aber nicht fand / sprach er zu ihnen / ihr habt den Joseph umgebracht / wo soll ich nun hingehen? Da erzehleten sie ihm die Sache / daß sie einen Bann gemacht hätten. Als nun der Ruben von solchem Bann hörete / schwieg er still / und GOtt schwieg auch still / und zeigete dem Jacob die Sache wegen des Bannes nicht an. Von diesem Bann wird in dem Buch Zéda lederech fol. 23. column. 3.4. und fol. 24. col. 1. in der Parascha Vajéschef, weitläufftig gehandelt / und unter anderm gemeldet / daß GOtt darein gewilliget habe / worvon die Worte also lauten : ידוע דודאי מתחלה הסכים הק"בה עמהם שכך עלתה לפניו יתברך שמו שיצטער יעקב כ"ב שנים כנגד כ"ב שנה שלא כבד אביו ואמו : das ist / Es ist bekannt / daß GOTT gantz gewiß / gleich Anfangs / mit ihnen übereingestimmet / (und in den Bann gethan) habe / dieweil er haben wolte / daß der Jacob zwey und zwantzig Jahre lang geplaget und bekümmert seyn solte / weil er in denjenigen zwey und zwantzig Jahren / (die er bey dem Laban zugebracht /) seinen Vater und seine Mutter nicht geehret hatte. Nach diesem stehet daselbsten ferner : גלמה לא גילה לו הק"בה לפי שהחרימו וקללו כל מי שיגלה ושיתפו לה"קבה עמהם באותו החרם. פירושו לפי שנשתתף הק"בה באיתו החרם שהחרימו את כל מי שיגלה הרי הוא כמושבע שלא יגלה : das ist / Warum hat dann GOTT ihm (dem Jacob) solches nicht geoffenbahret? Dieweil sie einen jeden / der es offenbahren würde / in den Bann gethan / und verflucht haben / und GOtt auch in der Gemeinschafft dieses Bannes mit begriffen war : welches so zu verstehen ist / dieweil GOtt mit in die Gemeinschafft dieses Bannes gekommen / und ein jeder / der die Sache entdecken würde / verflucht seyn solte / so ist derselbe gewesen wie einer / der durch einen Eyd verbunden worden / daß er es nicht offenbahren solte. Wer

eingeschlossen worden seyn soll.

Und zwar von den Brüdern Josephs.

Doch aber mit seiner Bewilligung.

ein

ein mehrers hiervon zu lesen begehret / der kan das Buch Tanchúma fol. 15. col. 4. und des Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 47. col. 4. in der Parascha Vajéschef, wie auch des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung über Genes. 37. v. 34. sammt dem Buch Zeéna ureéna fol. 27. col. 1. in gemeldter Parascha auffschlagen.

XI. Lehren sie / daß Gott sey verunreiniget worden / als er den Mosen begraben hat.

Eilfftens lehren sie / daß GOtt sey verunreiniget worden / als er den Mosen begraben hat / und daß er solche Unreinigkeit im Feuer abgewaschen habe. Hiervon stehet im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 39. col. 1. also geschrieben: אמר ליה ההוא מינא לרבי אבהו אלהיכם כהן הוא דכתיב ויקחו לי תרומה כי קבריה למשה במאי טביל וכי תימא במיא והכתיב מי מדד בשעלו מים אמר ליה בנורא טביל דכתיב כי הנה ה׳ באש יבא ומי סלקא טבילותא בנורא אמר ליה אדרבה עקר טבילותא בנורא הוא דכתיב כל אשר לא יבא באש תעבירו במים: das ist / Jener Ketzer hat zu dem Rabbi Abhu gesagt / euer GOTT ist ein Priester / wie (Exod. 25. v. 2.) geschrieben stehet: Daß sie mir ein Heb-Opffer geben. Wie er nun Mosen begraben / (und durch Anrührung desselben Leichnams / nach Num. 19. v. 11. 13. sich verunreiniget) hat / womit hat er sich gewaschen: wilt du sagen mit Wasser / so stehet ja (Esa. 40. v. 12.) geschrieben: Wer misset die Wasser mit der Faust? (So daß er sich nicht gantz darinnen hat waschen können / weil das Wasser zu klein ist.) Da gab er ihm zur Antwort / er hat sich im Feuer gewaschen / wie (Esa. 66. v. 15.) geschrieben stehet: Dann siehe / der HErr wird kommen mit Feuer. Wie! (sprach der Ketzer /) wird dann auch eine Waschung im Feuer verrichtet: Hierauff sagte der Rabbi Abhu, im Gegentheil geschicht die Waschung hauptsächlich im Feuer / wie (Num. 31. v. 24.) geschrieben stehet: Alles / was nicht durch das Feuer gehet / (das ist / was dasselbe nicht leidet / sondern verbrennet /) solt ihr durchs Wasser gehen lassen.

XII. Lehren sie / daß er dem Senacherib den Bart gebutzt / und ihm das Haupt geschoren haben soll.

Zwölfftens lehren sie / daß GOtt dem Assyrischen König Senacherib den Bart gebutzet / und das Haupt geschoren habe; Hiervon wird in gedachtem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 95. col. 2. und fol. 96. col. 1. also geschrieben: א״ר אבהו אלמלא מקרא כתוב אי אפשר לאמרו דכתיב ביום ההוא יגלח ה׳ בתער השכירה בעברי נהר המלך אשור את הראש ואת שער הרגלים וגם את הזקן תספה אתא קודשא בריך הוא ואדמי ליה כגברא סבא א״ל כי אזלת לגבי מלבי מזרח ומערב דאייתינהו לבנייהו מאי אמרת להו א״ל ההוא גברא בההוא פחרא נמי יתיב א״ל היכי נעביד א״ל זיל ושני נפשך במאי אשני א״ל זיל אייתי לי מספרא ואיגזייך מהיכא אייתי אמר ליה על לההוא ביתא אייתי אזל אשכחינהו אתו מלאכי השרת ואידמו ליה כגברי והוו קא טחני קשייתא א״ל הבו לי מספרא טחן חד גריוא דקשייתא ונתן לך טחן חד גריוא דקשייתא ויהבו ליה מספרתא עד דאתא איחשך א״ל זיל אייתי נורא אזל ואייתי נורא בהדי דקא נפח ליה איתלי ביה נורא בדיקניה אזל גזייה לרישיה ודיקניה אמר היינו דכתיב וגם את הזקן תספה אמר רב פפא היינו דאמרי אינשי גריתיה לארמאה באפיה שפיר ליה אתלי ליה נורא בדיקניה ולא שבעת חובא מגיה: das ist / Es hat der Rabbi Abhu gesagt / wann

wann dieser Spruch (Esa. 7. v. 20.) Zur selbigen Zeit wird der Herr durch ein gemiethetes Scheer-Messer/ jenseit des Flusses des Königs von Assyrien / das Haupt und die Haare der Füsse abscheren/ auch den Bart abnehmen/ nicht geschrieben stünde/ so dürffte man denselben nicht sagen. Der heilige und gebenedeyete GOtt kam (zu dem König Senacherib/) und verstellete sich einem alten Mann gleich/ und sprach zu ihm/ wann du zu den Königen vom Auff- und Niedergang gehest/ daß du ihre Söhne weg (in deinen Dienst) führest / was sagst du zu ihnen? Da antwortete er ihm / ich stehe auch deswegen in Furcht (und Sorgen/) und sprach: Wie soll ich es machen? Hierauff sagte GOtt zu ihm; Gehe hin / und verstelle dich / (daß man dich nicht kennen möge.) Er aber fragte / womit soll ich mich verstellen? Da sagte er (nemlich GOtt) zu ihm; Gehe hin/ und bringe mir eine Scheere/ so will ich dich scheeren. Der Senacherib fragte / wo soll ich sie herhohlen? GOtt aber sprach zu ihm / gehe hin in jenes Hauß/ und bringe sie. Als er nun hingegangen war / fand er eine. Es kamen aber dienstbare Engel in der Gestalt starcker Menschen / und mahleten Dattelkerne: Da sagte er zu ihnen / gebt mir eine Scheere. (Sie aber sagten zu ihm/) mahle zuvor ein Maaß Dattelkern/ so wollen wir dir sie geben / und er mahlete eine Maaß Dattelkern/ da gaben sie ihm die Scheere. Biß daß er aber (zu GOtt) kam / war es finster worden/ da sprach GOtt zu ihm/ gehe hin/ und bringe Feuer; da gieng er hin/ und brachte Feuer. Als er es aber anbließ/ hatte sich Feuer an seinen Bart gehencket/ (welches darein gesprungen war/) da gieng (GOtt) her / und schor ihm seinen Kopff/ und seinen Bart/ und sprach/ das ist dasjenige/ so (Es. 7. v. 20.) geschrieben stehet: Auch der Bart wird weggenommen werden. Der Raf Papa hat gesagt/ das ist/ was die Leute zu sagen pflegen: Wann du einem Syrer das Gesicht sengest/ und ihm solches gefällt/ so wirff ihm auch Feuer in seinen Bart/ so wirst du des Lachens nicht satt werden können.

Wie es darbey zugegangen sey.

Dreyzehendens lehren sie/ daß GOtt vor dieser Welt noch andere Welten erschaffen habe / weil sie ihm aber nicht gefallen haben/ so habe er sie wieder verwüstet; Eben als wann sie unrecht wären gemacht gewesen/ da doch Gott die Weißheit selbsten ist/ und nichts unbedächtlich thut. Hiervon stehet im Buch Rabboth (oder Rábbos) in Bereschith (oder Beréschis) rábba, in der dritten Paraſcha fol. 4. col. 1. also geschrieben: א"ר יהודה בר סימון יהי ערב אין כתיב כאן אלא ויהי ערב מכאן שהיה סדר זמנים קודם לכן : אמר רבי אבהו מלמד שהיה בורא עולמות ומחריבן עד שברא את אלו דין הניין לי יתהון לא הניין לי: das ist/ Der Rabbi Jehuda, der Sohn Simons hat gesagt / es stehet nicht (Gen. 1. v. 5.) geschrieben/ es werde

XIII. Lehren sie/ daß Gott noch andere Welten erschaffen/ aber wieder verstöret haben soll/ dieweil sie ihm nicht gefallen haben.

de Abend/sondern/und es wurde Abend/daher(zu schliessen ist/)daß die Ordnung der Zeiten schon zuvor gewesen sey. Der Rabbi Abhu hat gesagt: dieses lehret uns/ daß er (nemlich GOtt) Welten erschaffen/ und dieselbe wieder verstöret habe/ biß daß er diese erschaffen/ und gesprochen hat: Diese seynd mir dienlich/ und gefallen mir/ jene aber haben mir nicht gefallen. Und im Buch Médrasch Tillim wird fol. 26. col. 2.
über den 34. Psalm hiervon also geschrieben: א"ר תנחומא בעונתו ברא הק"בה את
העולם מלמד שהיה הק"בה בורא עולמות ומחריבן שלא היו ראוין להבראות אלא אמר דין לא
הניין לי ודין הניין לי: das ist/ Der Rabbi Tanchúma hat gesagt/ der heilige gebenedeyete GOtt hat die Welt zur rechten Zeit erschaffen. Dieses lehret uns/ daß GOtt Welten erschaffen/ und wieder verwüstet habe/ dieweil sie nicht würdig waren erschaffen zu werden: deswegen hat er gesagt/ jene gefallen mir nicht/ und seynd mir nicht nützlich/ diese aber seynd mir nützlich.

XV. Lehren sie/ daß er auch die Eva auffgeputzet/ und zu dem Adam geführet hat.

Vierzehendens lehren sie/daß Gott der Even die Haare geflochten/sie auffgeputzet/ zu dem Adam geführet/und mit ihr getantzet habe/ und in der zukünfftigen Zeit auch mit den Juden tantzen werde. Daß Gott der Even die Haare geflochten/ und sie gezieret habe/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth(oder Beróchos)fol.61.col.1.gelesen/allwo die Worte also lauten: מאי דכתיב
ויבן י"י את הצלע מלמד שקלעה הק"בה לחוה והביאה לאדם הראשון שכן בכרכי הים קורין
לקליעתא בנייתא וגו' אמר רבי ירמיה בן אלעזר מלמד שנעשה הק"בה שושבין לאדם הראשון:
das ist/ Was ist das/ so (Gen. 2. v. 22.) geschrieben stehet: Und er bauete die Ribbe? Es lehret uns/ daß GOtt der Even die Haare geflochten/ und sie zu dem ersten Menschen geführet habe/ dann in den See-Städten wird das Flechten binjetha, das ist/ bauen genennet/ etc. Der Rabbi Jeremias aber/der Sohn Eliesers, sagt/ es lehre uns/ daß GOtt des ersten Menschen Brautführer gewesen sey. Eben solches stehet auch in dem Talmudischen Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 95. col. 1. und im Tractat Erúvin, fol. 18. col. 1. 2. und im Tractat Nidda, fol. 45. col. 2. In dem Büchlein Othióth (oder Osíos) Rabbi Akkíva aber wird darvon fol. 6.
col. 2. also geschrieben: צדיק זו צלע אחד שלקח הימנו מצלעותיו ובנאה לאשה והרחיצה
וסכה ופרקסה וקלע לה שער והוגה לאדם שנ' ויבן י"י אלהים את הצלע: das ist/ Der Buchstabe Zaddik (oder Zade) bedeutet die Ribbe/ welche er (nemlich Gott) von seinen (des Adams) Ribben genommen/ und daraus ein Weib gebauet/ dieselbe gewaschen/gesalbet/ihr ein Hembd angezogen/die Haare geflochten/und sie dem Adam vermählet hat/ wie (Gen. 2. v. 22.) gesagt wird: Und GOtt der HErr bauete die Ribbe etc.

Er soll auch mit ihr getantzet haben.

Daß er aber mit ihr auch getantzet habe/ ist aus dem Teutsch-Hebräischen Buch Brandspiegel/ in dem 34. Capitel/ fol. 112. col. 2. zu sehen/ allwo gelehret

lehret wird / wie mit einer Braut umzugehen sey / und also geschrieben stehet: אויך זאל מן איר פֿור זינגן ווימ הק"ה האט חוה זעלברט גיפֿלוכטן אונ' גיטאנצט מיט איר אים גן עדן דאז דרשן דיא חכמים פֿון פסוק ויביאה אל האדם דאז איז טייטש אונ' ער בראכֿט זיא צו אדם דש געבן זיא אזו צו ורשטין ער בראכֿט זיא ווימ מאן איין כלה פֿלעגט צו בריגן הויפש אויף גיצאכֿט אונ' גיפֿלאכֿטן מיט טנצן אונ' שפריגן. אין פרקי רבי אליעזר שטיט דאס הקב"ה האט זעלברט גידינט חתן אונ' כלה אונ' האט דיא חופה זעלברט גימאכֿט אונ' דיא מלאכים האבן גיטאנצט. אונ' הקב"ה האט דיא ברכה גיזאגט אז עס שטיט ויברך אותם אלהים דאס איז טייטש אונ' ער בענשט זיא גאט. דארום זאל זיך קיינר צו קוסטליך האלטן אונ' זאל דינן חתן אונ' כלה אונ' טאנצן אונ' שפריגן פֿויר חתן אונ' כלה פֿון מצוה וועגן ניט פֿון זיינס וואללוסט וועגן: das ist / Auch soll man ihr vorsingen / wie GOtt die Eva selbsten geflochten / und in dem Paradeiß mit ihr getantzet hat. Dieses legen die Weisen so aus von dem Spruch (Gen. 3. v. 22.) Und er brachte sie zu Adam / das geben sie also zu verstehen; Er brachte sie / wie man eine Braut pflegt zu bringen / hübsch auffgeputzt und geflochten / mit Tantzen und Springen. In des Rabbi Eliesers Capiteln stehet / daß Gott dem Bräutigam und der Braut selbsten gedienet / und die Hochzeit-Decke (oder den Himmel / welcher mit vier Stangen getragen / und Chuppa genennet wird / darunter der Bräutigam mit der Braut copuliret zu werden pfleget /) selbsten gemacht habe / die Engel aber haben getantzet / und Gott habe den Segen gesprochen / wie (Genes. 5. v. 2.) geschrieben stehet: Und GOtt segnete sie. Darum soll sich keiner zu köstlich halten / sondern soll dem Bräutigam und der Braut auffwarten / und vor ihnen tantzen und springen / des Gebots wegen / nicht aber der Wollust halben. Deswegen auch der Tantz / welcher mit der Braut geschicht / der Mizva Tantz / das ist / der gebotene Tantz genennet wird.

Wie er sich sonsten noch verhalten / als er die Eva zum Adam gebracht.

Die Engel haben auch getantzet.

Wer aber bey diesem Tantz auffgespielet und musiciret habe / solches wird in dem Büchlein Othioth (oder ósios) Rabbi Akkíva fol. 6. col. 2. angezeiget / allwo gelesen wird: וא"ו שהביאה ברבבות אלפין של מלאכי השרת אל אדם הראשון בקול רנה ושירה שנ' ויביאה אל האדם ומהו פ"ה מלמד שכל פמליא של מעלה ירדו עמהם לגן עדן מקצתם היו אוחזים בידם נבלים ומצלתים וכנורות ומשחקין לפניו כבתולות וחמה ולבנה וכוכבים ומזלות היו מרקדים לפניהם כנערות: d. i. Der Buchstabe Vau bedeutet / daß er (nemlich Gott) sie (die Evam) mit tausendmahl zehen tausend dienstbaren Engeln / zu dem ersten Menschen (dem Adam) geführet habe / wie (Gen. 2. v. 22.) gesagt wird: Und er brachte sie zum Adam. Was bedeutet dann der Buchstabe Pe? Er lehret / daß das gantze himmlische Haußgesinde mit demselben herunter in das Paradeiß gestiegen sey. Einige derselben haben in ihren Händen Geigen / Cymbeln und Harpffen gehalten / und vor ihm (dem Adam) wie Jungfrauen gespielet / die Sonne aber / wie auch der Mond und die Sterne / haben vor ihm wie

Wer bey solcher Hochzeit musiciret / und auffgespielet habe.

Die Sonn/ der Mond/ und die Sterne sollen auch darbey getantzet haben.

Mägdlein getantzet. Und im Büchlein Pirke Rabbi Eliéser, in dem 12. Cap. wird darvon also geschrieben: עשר חופות עשה הק"בה לאדם הראשון בגן עדן וכולן של אבנים טובות ומרגליות ושל זהב· והלא לכל חתן אין עושין לו אלא חופה אחת ולמלך אין עושין אלא ג' חופות ולחלוק כבוד לאדם הראשון עשה הק"בה עשר חופות בגן עדן שנאמר בגן עדן אלהים היית כל אבן יקרה וגו' הרי אלו י' חופות והיו המלאכים מתופפים בתופים ומרקדים כנקבות שנ' מלאכת תופיך בך ביום הבראך כוננו: das ist/ **Es hat der heilige und gebenedeyete GOtt dem ersten Menschen im Paradeiß zehen Hochzeit-Himmel (oder Decken) gemacht/ welche alle von Edelgesteinen/ Perlen und Gold ausgearbeitet waren. Wird dann nicht einem jeden Bräutigam nur ein Hochzeit-Himel gemacht? und werden einem König nicht nur drey verfertiget? wie kommt es dann/ daß ihm so viel seynd zubereitet worden? Dieses ist deswegen geschehen/ damit dem ersten Menschen Ehre angethan würde/ darum hat ihm GOtt zehen in dem Paradeiß zugerichtet/ wie (Ezech. 28. v. 13.) gesagt wird: Du bist im Lust-Garten (oder Paradeiß) GOttes mit allerley Edelgesteinen geschmückt: Siehe das bedeutet die zehen Hochzeit-Himmel: Die Engel haben die Paucken (oder Trummel) geschlagen/ und gleichwie Weiber getantzet/ wie (in gedachtem Ort Ezech. 28. v. 13.) gesagt wird: Am Tage/ da du geschaffen wurdest/ muste da bereit seyn bey dir dein Pauckenwerck und Pfeiffen.**

GOtt wird auch inskünfftige tantzen.

Daß er auch inskünfftige mit den Juden tantzen werde/ darvon wird im Buch Médrasch Tillim, fol. 29. col. 2. über den 48. Psalm/ also geschrieben: עתיד הק"בה לעשות חילה לצדיקים לעתיד לבא והק"בה חל עמהן והן מראין לו באצבע שנאמר הנה אלהינו זה קוינו לו: das ist/ **GOtt wird den Gerechten inskünfftige einen Tantz anstellen/ und mit ihnen tantzen/ und sie werden ihn mit dem Finger zeigen/ wie (Esa. 25. v. 9.) gesagt wird: Sehe/ das ist unser Gott/ auff den wir harren.** Dieses stehet auch/ doch mit etwas veränderten Worten/ in dem Talmudischen Tractat Táanith (oder Táanis) fol. 31. col. 1. So wird auch im Buch Rabbóth (oder Rábbos) in Vajíkra rábba, in der eilfften Parascha fol. 145. col. 2. also gelesen: עתיד הק"בה להיות ראש חולה לצדיקים לעתיד לבא ה"הד שיתו לבבכם לחילה לחולה כתיב das ist/ **Es wird der heilige und gebenedeyete Gott inskünfftige das Haupt des Tantzes der Gerechten seyn/ und das ist/ was (Psal. 48. v. 14.) geschrieben stehet: Setzet euer Hertz** lechéla, d. i. **zu ihrer Vormauer/ (oder zu ihrer Vestung)** es wird aber geschrieben lechóla, das ist/ zum Tantz. In dem Commentario, oder der Auslegung darüber/ welche Mattenôth (oder Máttenos) kehúnna heisset/ wird dieses also erkläret: הוא ילך ויחול בראשם וינהיגם das ist/ **er (nemlich GOtt) wird gehen/ und voran tantzen/ und sie führen.** Eben dieses wird auch in Schir haschirim rábba fol. 172. col. 4. und im Médrasch kohéleth (oder kohéles) fol. 13. col. 3. gelesen.

Wo

Wo aber solcher Tantz werde gehalten werden/ solches wird in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, in dem 43. Capitel/ unter dem Titel/ Chélek hattáchlith, fol. 55. col. 4. mit diesen Worten angezeiget: באותיות דרבי עקיבא מלמד שעתיד ישעיהו לומ״ר לפני הק״בה בסעודתן של צדיקים בגן עדן בשעה שהוא מרקד לפניהם רבונו של עולם רמה ידך לא יבאו רשעים ויראו בטובתן של צדיקים וגו׳ : das ist/ In dem Büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva, werden wir gelehret/ daß der Esaias bey der Mahlzeit der Gerechten/ in dem Paradeis zu GOtt/ in der Zeit/ wann er (nemlich GOtt) vor ihnen tantzen wird/ sagen werde/ du HErr der Welt/ deine Hand ist erhoben/ die Gottlosen sollen den Wohlstand der Gerechten nicht sehen ꝛc. Woraus zu sehen ist/ daß dieser Tantz in dem Paradeis zu derjenigen Zeit vorgehen soll/ wañ die grosse und herrliche Mahlzeit/ von welcher unten in dem 15. Capitel dieses zweyten Theils Meldung geschiehet/ wird gehalten werden. Hiervon wird auch im gedachten Büchlein Othióth Rabbi Akkiva fol. 18. col. 3. allwo die Freude/ welche im Paradeis seyn wird/ beschrieben ist/ also gelesen: ואלף אלפים מלאכי השרת עומדים לפניהם ואוחזים בידיהם צינורות ונבלים ומצלתים וכל כלי שיר ומרננים לפניהם בסעודה והק״בה עומד בעצמו ומרקד בעצמו בסעודה וחמה ולבנה וכוכבים ומזלות מימינו ומשמאלו ומרקדים לפניהם עמו : das ist/ Es werden auch tausend mahl tausend dienstbare Engel vor ihnen/ (nemlich den Frommen im Paradeis) stehen/ und Pfeiffen/ Geigen/ Cymbeln/ und allerhand musicalische Instrumenten in ihren Händen halten/ und bey der Mahlzeit vor denselben auffspielen: Und der heilige gebenedeyete GOtt wird von sich selbsten bey der Mahlzeit auffstehen/ und tantzen: Die Sonne aber und der Mond/ wie auch die Sterne und Planeten/ werden an seiner rechten und lincken Seiten seyn/ und mit ihm vor ihnen (nemlich den Gerechten) hüpffen.

Und zwar in dem Paradeis.

Und werden die Engel auffspielen die Sonne aber/ samt dem Mond und den Sternen auch tantzen.

Ja es soll auch alsdann die Hölle gereiniget und geheiliget/ und weil sie an das Paradeis hart anstösset/ mit demselben vereiniget/ auch die Schied-Wand/ welche nur darzwischen ist/ weggebrochen werden/ damit der Tantz auch darinnen könne gehalten werden/ wie im Buch Jalkut chádasch fol. 55. col. 4. num. 24. unter dem Titel Gan éden vegehinnom, aus dem Buch Asaráh maamaróth (oder Asóro maamóros) fol. 85. col. 1. gemeldet wird/ allwo die Worte also lauten: אמרו חז״ל אין גיהנם לעתיד לבא פירוש אור של גיהנם שנברא בשני אבל הלל שנברא קודם העולם עתיד להתקדש כקדושת הגן ושם יהיה מחול לצדיקים והק״בה ראש חולה ועל כן כתיב וגם הוא למלך הוכן : das ist/ Unsere Weisen/ seliger Gedächtniß/ sagen/ daß inskünfftige keine Hölle/ das ist/ kein Feuer der Höllen/ welches den zweyten Tag erschaffen worden/ mehr seyn werde/ aber das hohle Werck derselben/ welches vor der Welt ist erschaffen worden/ wird geheiliget werden/ wie das Paradeis heilig ist/ und daselbsten werden die Gerechten tantzen/ und GOtt wird das Haupt der Tantzenden seyn/

Es soll auch solcher Tantz in der Höllen geschehen/ welche gereiniget werden wird.

(das ist/ voran tantzen/) deßwegen stehet (Esa. 30. v. 33.) geschrieben: **Ja derselbe** (nemlich der Ort/ welcher Tóphet genennet wird/ und die Hölle bedeutet/) **ist auch dem König bereitet.** Daß aber die Hölle ins künfftige gesaubert/ und zu dem Paradeis gethan werden soll/ wird unten in dem 8. Capitel des zweyten Theils mit mehrerm bewiesen werden.

Die Engel sollen auch vor dem Jacob getantzet haben.

Was die heiligen Engel betrifft/ so sollen dieselbe auch vor dem Jacob getantzet haben/ worvon in dem Buch Rabbóth (oder Rábbos) in Schir haschírim rábba fol. 272. col. 4. also Meldung geschiehet: ר' ברכיה בשם ר' לוי אמר ששים רבוא מלאכים היו חלין ומרקדים לפני אבינו יעקב בצאתו מבית לבן ורבנן אמרי מאה ועשרים רבוא הה"ד ויאמר יעקב כאשר ראם מחנה אלהים זה הרי ששים רבוא ויקרא שם המקום ההוא מחנים הרי מאה ועשרים רבוא: das ist/ **Der Rabbi Beráchja hat im Nahmen des Rabbi Levi gesagt/ sechzig mahl zehen tausend/** (das ist/ sechs hundert tausend/) **Engel haben vor unserm Vater Jacob getantzet und gehüpffet/ als er aus des Labans Haus weggieng; Unsere Rabbinen aber sagen/ es seyn hundert und zwanzig mahl zehen tausend/** (das ist/ tausend mahl tausend/ und zwey hundert tausend/) **gewesen; Das ist dasjenige/ so** (Gen. 32. v. 2.) **geschrieben stehet: Und als Jacob sie sahe/ sagte er/ es ist GOttes Heer; Siehe das bedeutet sechzig mahl zehen tausend/** (das ist/ sechs hundert tausend/) **und hieß denselben Ort** Machanáim (welches Wort zwey Heer heisset/ und also noch so viel anzeiget.) **Siehe das machet hundert und zwanzig mahl zehen tausend/** das ist/ tausend mahl tausend/ und zwey hundert tausend.) Gleichfals wird im Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, im vierten Theil/ welcher Chelek Sithre hattóra heisset/ in dem ersten Capitel/ fol. 110. col. 2. gelesen/ daß dieselbe vor dem Rabbi Elieser, und dem Rabban Jochanan, des Saccai Sohn/ gehüpffet haben/ allwo die Worte also lauten: בירושלמי אמרו כיון שפתח רבי אלעזר במעשה מרכבה ירד לו ריב"ז מן החמור אמר אינו כדין שאהא שומע כבוד קוני ואני רוכב על החמור הלכו וישבו להם תחת אילן אחד וירדה אש מן השמים והקיפה אותם והיו מלאכי השרת מקפצין לפניהם כבני חופה שמחין לפני חתן נענה מלאך אחד מתוך האש ואמר כדבריך אלעזר בן ערך הוא מעשה מרכבה: das ist/ **In dem Hierosolymitanischen Talmud wird gemeldet/ daß/ als der** Rabbi Elieser **angefangen hatte/ von dem Wercke des Wagens/** (worvon im ersten Capitel des Propheten Ezechiels gehandelt wird/) **zu reden/ der** Rabbi Jochanan des Saccai **Sohn vom Esel herab gestiegen sey/ und gesagt habe/ es ist nicht billig/ daß ich die Ehre meines Schöpffers höre/ und auff einem Esel reite. Als sie nun gegangen/ und sich unter einen Baum gesetzet/ ist Feuer vom Himmel herunter gekommen/ und hat sie umgeben. Die dienstbaren Engel aber haben vor ihnen gehüpffet/ wie Hochzeit-Leute sich vor dem Hochzeiter frölich machen: Und hat ein Engel mitten aus dem Feuer geredet/ und gesagt/ es ist mit dem Werck**

Wie auch vor dem Rabbi Elieser/ und Rabbi Jochanan.

Werck des Wagens eben so beschaffen/ wie du Elieser, des Erechs Sohn/ gesagt hast.

Funffzehendens lehren sie/ daß GOtt bete/ worvon in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 7. col. 1. also geschrieben stehet: אמר ר' יוחנן משום ר' יוסי מנין שהק"בה מתפלל שנ' והביאותים אל הר קדשי ושמחתים בבית תפלתי תפלתם לא נאמר אלא תפלתי מכאן שהק"בה מתפלל. מאי מצלי אמר רב זוטרא בר טוביה אמר רב יהי רצון מלפני שיכבשו רחמי את כעסי ויגולו רחמי על מדותי ואתנהג עם בני במדת רחמים ואכנס להם לפנים משורת הדין: das ist/ Es sagt der Rabbi Jochanan im Nahmen des Rabbi Jose, woher wird es bewiesen/ daß GOTT bete? Daher/ dieweil (Esaiæ 56. v. 7.) geschrieben stehet: Dieselbe will ich zu meinem heiligen Berge bringen/ und will sie erfreuen in dem Hause meines Gebets/ (das ist/ in meinem Bet-Hause/) es wird nicht gesagt/ (in dem Hau e) ihres Gebets/ (das ist/ in ihrem Bet-Hause/) sondern meines Gebets/ (das ist/ in meinem Bet-Hause/) dahero wird erwiesen/ daß GOtt bete. Was betet er dann? Es sagt der Raf Sutra, der Sohn des Tobiá/ daß der Raf gesagt habe/ (er bete also:) Es sey der Wille (bey mir/) daß meine Barmhertzigkeit meinen Zorn überwinde/ und meine Barmhertzigkeit alle meine Eigenschafften umwickele/ und ich mit meinen Kindern nach der Eigenschafft meiner Barmhertzigkeit umgehe/ auch mein Gericht nicht an denselben nach der Strenge verübe. Eben solches wird auch im Jálkut Schimóni über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 4. numero 346. gelesen.

XV. Lehren sie von GOtt/ daß er auch bete.

Wie er bete.

So stehet auch in dem Jálkut chádasch fol. 5. col. 3. numero 32. aus gedachtem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ numero 813. fol. 113. col. 3. unter dem Titel Chórban, hiervon folgendes: אמר רבי ברכיה מתחלת בריאתו של עולם עשה לו הק"בה סוכו בירושלים כביכול היה מתפלל בתוכה ואומר יהי רצון שיעשו בני רצוני כדי שלא אחריב ביתי ומקדשי וכיון שחרב הוא מתפלל ואומר יהי רצון שיעשו בני תשובה שאקרב בנין ביתי הרע לך שכן דכתיב ושמחתים בבית תפלתי תפלתם לא נאמר אלא תפלתי מלמד שה"קבה מתפלל: das ist/ Es sagt der Rabbi Beráchja, GOtt hat ihm von Anfang der Erschaffung der Welt seine Hütte (oder Tabernackel) in Jerusalem gemacht/ darinnen er/ so zu sagen/ gebetet und gesprochen hat: Es sey der Wille (bey mir/) daß meine Kinder meinen Willen thun/ damit ich mein Haus und mein Heiligthum nicht verwüsten lasse. Nachdem aber der Tempel verstöret worden/ hat er also gebeten. Es sey der Wille (bey mir/) daß meine Kinder Busse thun/ damit ich mache/ daß mein Haus bald wieder gebauet werde. Wisse aber/ daß es also (Esai. 56. v. 7.) geschrieben stehet: Ich will sie erfreuen in meinem Bethause: Es heisset nicht/ in ihrem Bethause/ welches uns lehret/ daß GOtt bete. Es soll also Gott/ nach den angezogenen Worten aus dem Jalkut, zu Jeru-

Wo er bete.

Jerusalem gebetet haben: Aber in dem Buch Chiddúsche haggadóth stehet fol. 3. col. 1. über die oben gemeldten Worte des Talmudischen Tractats Berachóth, aus fol. 7. col. 1. also geschrieben: ענינו בית תפלתו הוא המקדש שלמעלה המכוון נגד מקדש שלמטה כדאמרינן פרק אין דורשין זבול שבו ב"ה ומזבח בנוי ומיכאל השר הגדול עומד ומקריב בו: das ist/ Durch sein Bet-Haus wird der obere Tempel (der im Himmel ist) verstanden/ welcher gerad oben gegen dem untern Tempel (der zu Jerusalem war) stehet; Wie wir in dem Capitel En dóreschin (das ist/ in dem zweyten Capitel des Talmudischen Tractats Chagiga) sagen/ daß in dem Himmel/ welcher Sebhúl heisset/ der Tempel sey/ in welchem ein Altar gebauet ist/ bey welchem der grosse Fürst Michaël stehet/ und auff demselben opffert.

XVI. Lehren sie/ daß er auch die Tphillin oder Gebet-Riemen und ein Talles anthun soll.

Sechzehendens lehren sie/ daß GOtt nicht allein die Gebet-Riemen welche Tphillin genennet werden/ die sie alle Morgen um ihre Köpffe und Hände binden/ und in des Buxtorfs Judenschul im vierten Capitel/ ausführlich beschrieben werden/ sondern auch ein Talles, (welches dasjenige wüllene Tuch ist/ so sie in ihren Schulen um den Kopff legen/) anthue/ und sich wie ein Meßner oder Glöckner gekleidet habe sehen lassen. Was die Tphillin oder Gebet-Riemen anbelanget/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 6. col. 1. darvon also gelesen: א"ר אבין בר אדא א"ר יצחק מנין שהק"בה מניח תפילין שנ' נשבע י"י בימינו ובזרוע עזו בימינו זו תורה שנא' מימינו אש דת למו, ובזרוע עזו אלו תפילין שנאמר י"י עוז לעמו יתן: das ist/ Es hat der Rabbi Abbin, der Sohn des Raf Adi gemeldet/ daß der Rabbi Isaac gesagt habe/ woher wird es bewiesen/ daß GOTT die Tphillin oder Gebet-Riemen anlege: Daher/ weil (Esa. 62. v. 8.) gesagt wird: Der HErr hat geschworen bey seiner Rechten/ und bey dem Arm seiner Macht. (Die Worte) bey seiner Rechten/ bedeuten das Gesetz/ wie (Deut. 33. v. 2.) gesagt wird: Zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie. (Die Worte) bey dem Arm seiner Macht/ bedeuten die Tphillin, wie Ps. 29. v. 11.) gesagt wird: Der HErr wird seinem Volck Krafft geben. Eben solches findet sich auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 58. col. 1. numero 366. Allwo aber noch dieses darbey stehet: אמר ליה רב נחמן בר יצחק לרב חייא בר אבין תפילין דמרי עלמא מאי כתיב בהו מי כעמך ישראל ומי משתבח ק"בה בשבחייהו דישראל אמר ליה אין דכתיב את ה' האמרת היום וה' האמירך היום אמר להם הק"בה לישראל אתה עשיתני חטיבה אחת בעולם דכתיב שמע ישראל ה' אלהינו ה' אחד ואני אעשה אתכם חטיבה אחת בעולם שנ' ומי כעמך ישראל גוי אחד בארץ: das ist/ Der Raf Nachman, der Sohn Isaacs/ sagte zu dem Rabbi Chija, dem Sohn Abbin, was ist auff die Tphillin des HErrn der Welt geschrieben: Der Rabbi Chija sprach: (Es seynd darauff geschrieben die Worte 2. Sam. 7. v. 23.) Wer ist wie dein Volck Israel? Wie! (sagte der Raf Nachman.) wird dann GOtt auch

Was auff den Tphillin GOttes geschrieben stehe.

durch

durch das Lob Israels gelobet? Da antwortete ihm der Rabbi Chija, freylich/ wie (Deut. 26. v. 17. 18.) geschrieben stehet: **Du hast den HErrn heute erhoben/ und der HERR hat dich heut erhoben.** GOtt hat zu Israel gesagt/ du hast mich zum ewigen Lobe in der Welt gemacht/ wie (Deut. 6. v. 4.) geschrieben stehet: **Höre Israel/ der HErr unser Gott ist ein einiger GOtt;** Deswegen will ich auch euch zum einigen Lobe in der Welt machen/ wie (2. Sam. 7. v. 23.) gesagt wird: **Und wer ist wie dein Volck Israel/ ein eintzig Volck auff Erden.**

Was das Tálles betrifft/ so wird im Buch Rabbóth (oder Rábbos) in Schemóth (oder Schemós) rábba, in der 22. Parascha, fol. 128. col. 1. gemeldet/ daß GOtt desselben sich bediene/ und darbey folgendes gelesen: א"ר יצחק בשעה שאמר
לו הק"בה לך רד חשכו פניו של משה ונעשה כסומא מן הצרות ולא היה יודע מאיזה מקום
לירד והיו מלאכי השרת מבקשים להרגו אמרו הרי השעה להרגו ידע הק"בה מה המלאכים
מבקשים לעשות לו מה עשה הק"בה אמר רבי ברכיה בשם רבי חלבו בשם רב חנן בר יוסף
בשם ר' אבא בר איבו פתח לו הק"בה פשפש מתחת כסא הכבוד ואמר לך רד שנא' ויאמר י"י אלי
קום רד מהר מזה ר' עזריה בשם ר' יהודה בר סימון בשם ר' יהודה בר אלעאי אמר כיון שבא
משה לירד באו המלאכים להרגו מה עשה אחז בכסאו של הק"בה ופרש הק"בה טליתו עליו
שלא יחבלוהו שנ' מאחז פני כסא פרשז עליו עננו מהו פרשז נוטריקון פ"רש ר"חום ש"די ז"יו
עננו עליו: das ist/ Es hat der Rabbi Isaac gesagt: Zu derjenigen Zeit/ als GOtt zu dem Mose gesprochen hat/ steige hinab/ ist sein Angesicht verfinstert/ und er wegen der Aengsten wie blind worden/ so daß er nicht gewust hatte/ an welchem Orte er hinunter steigen solte; Und haben die dienstbaren Engel auch gesucht/ ihn umzubringen/ und gesagt/ nun ist es Zeit/ ihn zu tödten; GOtt aber hat wol gewust/ was sie ihm zu thun begehrten. Was hat GOtt gethan? Es sagt der Rabbi Beráchja, im Nahmen des Rabbi Chélbo, im Nahmen des Raf Chánan, des Sohns Joseph/ im Nahmen des Rabbi Abba, des Sohns Ibbo, GOtt hat ihm ein klein Thürlein unter dem Thron der Herrlichkeit geöffnet/ und zu ihm gesagt/ gehe/ steige hinab/ wie (Deut. 9. v. 12.) gesagt wird: **Mache dich auff/ gehe eilends hinab von hinnen.** Der Rabbi Asarias sagt im Nahmen des Rabbi Jehudæ, des Sohns Elai: Als Moses kam hinab zu steigen/ kamen die Engel/ ihn umzubringen. Was hat er gethan? Er hat den Thron der Herrlichkeit ergriffen/ und GOtt hat sein Talles über ihn ausgebreitet/ daß sie ihm nichts Leydes thun sollen/ wie (Job. 26. v. 9.) gesagt wird: **Er hält seinen Stuhl/ und breitet seine Wolcken über ihn.** Was bedeutet das Wort פרשז Pársches, das ist/ er hat ausgebreitet; durch Notaricon, (welches eine Gattung einer Cabbalistischen Auslegung ist/ nach deren ein jeder Buchstab eines Worts/ ein absonderliches Wort anzeiget/) bedeutet es (mit seinen 4. Buchstaben/ Pe, Resch,

Die Engel wolten den Moses um das Leben bringen; GOtt aber hat ihn errettet.

Was Notaricon sey.

Resch, Schin und Sáin, diese vier Wörter/ nemlich Pársches ráchum schaddai siv, das ist/) Es hat der barmhertzige/ allmächtige Glantz seine Wolcken über ihn ausgebreitet.

GOtt soll sich auch wie ein Meßner geklei-det/ haben se-hen lassen.

Daß sich aber GOtt wie ein Meßner gekleidet/ habe sehen lassen/ erhellet aus dem Talmudischen Tractat Rosch haschaná (oder haschóno) fol. 17. col. 2. und dem Buch Col bo, fol. 77. col. 3. numero 70. wie auch aus des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 168. col. 2. in der Parascha Schelách lechá, allwo über die Worte Exodi 34. v. 6. **Und da der HErr vor seinem Angesicht vorüber gieng/** also geschrieben stehet: אמר רבי יוחנן אלמלא מקרא כתוב א"א לאמרו מלמד שנתעטף כשליח ציבור והראה לו למשה סדר תפלה אמר לו כל זמן שישראל חוטאין יעשו לפני כסדר הזה ואני מוחל להם: das ist/ Es hat der Rabbi Jochanan gesagt/ wann dieser Spruch nicht geschrieben stünde/ dörffte man selbigen nicht sagen. Er lehret aber/ daß er/ (nemlich GOtt mit einem Tálles) wie ein Meßner gekleidet gewesen sey/ und habe er dem Mose die Ordnung (oder Weise) des Gebets gewiesen/ und zu ihm gesagt/ so offt die Kinder Jsrael sündigen/ sollen sie nach dieser Weise vor mir thun/ so will ich ihnen vergeben. Hierauff folget in dem Rabbi Bechai: הכוונה במאמר זה שבא ללמדנו סדר תפלה ובקשה איך נתחנן לפניו ושנתעטף בטלית: das ist/ Der Zweck dieser Erzehlung ist/ daß er (nemlich GOtt) gekommen sey/ uns die Weise des Gebets und Bittens zu lehren/ wie wir vor ihm beten sollen.

XVII. Lehren sie/ daß die Seelen der Juden ein Theil von GOtt seyn sollen.

Siebenzehendens lehren sie/ daß die Seelen der Juden ein Theil von GOtt seyn/ da doch die Gottheit unzertrennlich ist/ und sich nicht theilen lässet. Hiervon wird in dem Buch Schévatal in der Vorrede in dem zweyten Blat/ in der 1. column oder Seiten also gelesen: הנשמה היא חלק אלוה ממעל das ist/ Die Seele ist ein Theil GOttes von oben herab. Und in der zweyten column oder Seiten stehet: ישראל הם חלק אלוה ממעל ומעצמותו das ist/ Die Jsraeliten seynd ein Theil GOttes von oben herab/ und von seiner Substantz, oder seinem Wesen: Weiter wird daselbsten gelesen: כל נפש ונפש בפני עצמה מישראל חביבה וחשובה בעיניו יותר מכל ע' אומות וכענין שנאמר רק באבותיך חשק ה' לאהבה ויבחר בזרעם אחריהם בכם מכל העמים ולמה באמת חבבם כל כך ומפרש הפסוק מעצמו הטעם כי חלק יי' עמו ר"ל נפשות האומות המה מכחות חיצוניות כחות הקליפות מפני כן חלקם והנחילם לשרי מעלה אבל הנשמות של אומה ישראלית אצולות מקודשת האצילות ב"ה חלק יי' עמו חלק ממש בניו ממש: das ist/ Eine jede Jsraelitische Seele/ ins besonder/ ist in seinen (nemlich GOttes) Augen lieber und werther/ denn alle siebenzig Völcker/ wie (Deut. 10. v. 15.) gesagt wird: **Er hat allein zu deinen Vätern Lust gehabt/ daß er sie liebet/ und hat ihren Saamen erwehlet nach ihnen; Euch vor allen Völckern.** Warum hat er sie aber gewißlich so sehr geliebet? Die Schrifft erkläret von sich selbsten die Ursach

(Deut.

(Deut. 32. v. 9.) Dann des HErrn Theil ist sein Volck. Sie will sagen/ die Seelen der Völcker seynd von den äussersten Kräfften/ den Kräfften der Kelifóth (oder Kelifós, das ist/ der Rinden/ wodurch die unreine Geister und Teuffel verstanden werden/) deswegen hat er sie den obern Fürsten/ (das ist/ den Teuffeln/ die in der Lufft herrschen/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils wird erwiesen werden/) ausgetheilet und zum Erbe gegeben. Die Seelen aber des Israelitischen Volcks fliessen her von der Einfliessung des gebenedeyeten GOttes; Des HERRN Theil ist sein Volck/ sein Theil eigentlich/ seine Kinder eigentlich. In der dritten column oder Seiten aber wird über die Worte (Genes. 2. v. 7.) Und er bließ ihm ein den lebendigen Athem in seine Nase/ also geschrieben:
כיון שהק"בה בעצמו ובכבודו נפח באפיו של אדם הראשון נשמת חיים אם כן נשמתו מעצמותו ב"ה:
das ist/ Dieweil GOtt selbsten die Seele des Lebens in die Nase des ersten Menschen geblasen hat/ so folget/ daß seine Seele aus GOttes Substantz oder Wesen sey. Und in eben derselbigen Column folget weiter: פירשנו למעלה שהנשמה היא חלק אלוה ממעל ומעצמותו כבן מעצמותו של אב: das ist/ Wir haben oben erkläret/ daß die Seele ein Theil GOttes von oben herab/ und von seiner Substantz und seinem Wesen sey/ gleichwie ein Sohn von der Substantz und dem Wesen seines Vaters ist.

Dieses soll die Ursache seyn/ warum die Verdammten so erschreckliche grosse Qvaalen ausstehen können/ wovon in dem Buch Emek hammélech, fol. 15. col. 3. unter dem Titel Schäar tikkúne hatteschúva, im ersten Capitel/ also gelesen wird: אתה בני המעיין בספר זה אל תתמה שיש לרשעים כל כך כח להעונשים האלה הלא אומר המדרש הנעלם כשם שהק"בה נותן כח בצדיקים לקבל טובתם כך נותן הק"בה כח ברשעים לקבל פורענותם וכל זהו מפני שיש בהם ניצוץ קדושה נשמת אלוה ממעל שהיא נצחית שנאמר ויפח באפיו נשמת רוח חיים וא"רזל כל הנופח מעצמותו הוא נופח ונאמר כי חלק י"י עמו ממש: das ist/ Du mein Sohn/ der du in diesem Buch deine Betrachtungen hast/ verwundre dich nicht/ daß die Gottlosen so grosse Kräffte haben/ solche Straffen (deren vorher Meldung geschiehet/) auszustehen. Stehet nicht in dem Medrasch neélam, daß/ gleich wie GOTT den Gerechten Kräffte verleihet/ ihr Gutes zu empfangen/ also gebe er auch den Gottlosen Kräffte/ ihre Straffe zu empfangen/ (und auszustehen.) Und dieses alles geschiehet daher/ dieweil in denselben ein Funcken der Herrlichkeit/ die Seele GOttes/ von oben herab ist/ welcher ewig ist/ wie (Gen. 2. v. 7.) gesagt wird: Und er bließ ihm ein den lebendigen Athem. Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben auch gesagt/ daß ein jeder/ der da bläset/ von seiner Substantz und seinem Wesen blase. Und (Deut. 32. v. 9.) wird gesagt: Des HErrn Theil ist

Woher es komme/ daß die Verdammten so grosse Qvaal ausstehen können.

ist sein Volck/ welches eigentlich zu verstehen ist. Hiervon wird noch weiter in dem ersten Capitel des zweyten Theils gehandelt werden.

XVIII. Lehren sie/ daß GOtt den Mosen den Talmud auff dem Berge Sinai/ neben andern Dingen gelehret haben soll.

Achtzehendens lehren sie/ daß GOtt den gantzen Talmud Mosen auff dem Berge Sinai gelehret habe. Hiervon wird in dem Jalkut Schimóni über das zweyte Buch Mosis fol. 111. col. 1. numero 405. und in den Rabbóth (oder Rabbos.) in Schemóth (oder Schemós) rábba, fol. 131. col. 2. in der 47. Parascha also geschrieben: כשבא הק"בה ליתן את התורה אמרה למשה על סדר המקרא והמשנה והאגדה והתלמוד שנאמר וידבר אלהים אפילו מה שישאל תלמיד ותיק לרבו; das ist/ Als GOtt gekommen das Gesetz zu geben/ hat er dasselbe dem Mose nach der Ordnung der Mikra (das ist der Schrifft/ und der Bücher des Alten Testaments) der Mischna (das ist/ des Talmudischen Textes) der Aggáda, (das ist/ der Erzehlungen/ oder vielmehr Fabeln und Mährlein/ darunter all dasjenige/ so oben von GOttes Weinen/ Elend/ Beten/ Anthuung der Tphillin und des Talles, Studiren/ Tantzen/ 2c. aus den Talmudischen Büchern angezeiget worden/ begriffen ist/) und des Talmuds/ (das ist/ der Gemará, oder Gemóro, welches die Auslegung der Mischna, oder des Talmudischen Textes ist) gesagt/ wie (Exodi 20. v. 1.) gemeldet wird: Und GOtt redet alle diese Worte: ja auch alles/ was ein frommer Lehrjünger seinen Lehrmeister fragen würde. Also wird auch in dem Médrasch koheleth (oder kohéles) fol. 313. col. 2. 3. über die Worte Deut. 9. v. 10. Und der HErr gab mir die zwo steinerne Tafeln mit dem Finger GOttes geschrieben/ und auff denselben nach allen Worten 2c. gelesen/ daß solches geschrieben sey: ללמדך שמקרא ומשנה הלכות תוספות והגדות ומה שתלמיד ותיק עתיד להורות כבר היה ונתן הלכה למשה מסיני: das ist/ Um dich zu lehren/ daß die Mikra oder Schrifft/ die Mischna, die Halachóth (oder Halóchos, das ist/ die Bescheide) die Tosephóth (oder Tósephos, das ist/ die Zusätze/ welche des Rabbi Salomon Jarchi Lehrjünger zu dem Talmud gesetzet/) und die Haggadóth (oder Haggódos das ist/ die fabelische Erzehlungen/ wie kurtz vorher gemeldet/) ja auch alles/ was ein jeder frommer Lehrjünger ins künfftige lehren wird/ schon gewesen/ und dem Mose zur hálacha oder Bescheid vom Berge Sinai gegeben worden. Welches auch in Bammídbar rábba in der achtzehenden Parascha fol. 122. col. 3. gelehret wird.

Dergleichen findet sich auch im Büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva, allwo die Worte fol. 11. col. 2. da von dem Engel Metátron gehandelt wird/ also lauten: ולמה נקרא שמו סגנזגאל מפני שכל גנזי החכמה כולן מסורין בידו וכולן נפתחו למשה מסיני עד שלמדו לו בארבעים ימים כשהיה עומד בהר התורה בשבעים פנים של שבעים לשון. נביאים וכתובים הלכות ואגדות שמועות תוספות וכולם בשבעים פנים של שבעים לשון נביאים בע' פנים של ע' לשון. כתובים בע' פנים של ע' לשון. הלכות בע' פנים של ע' לשון. וכיון שעלו לו סוף מ' יום נשתכחו לו כולם בשעה אחת עד שקרא

שקרא לו הק"בה ליפפיה שר של התורה ונתן לו למשה במתנה שנ' ויתנם ה' אלי ואחר כך נתקיימה בידו ומנין שנתקיימה לו שנ' זכרו תורת משה עבדי אשר צויתי אותו בחורב על כל ישראל חוקים ומשפטים. תורת אלו תורה נביאים וכתובים, חוקים אלו הלכות ושמועות משפטים אלו אגדות ותוספות וכולם נאמרו לו למשה בסיני: das ist/ Warum wird er (der Engel Metátron) auch Segánsagel genennet? Dieweil alle Schätze der Weißheit in seine Hand gegeben seyn/ welche alle dem Mose vom Berge (Sinai) seynd eröffnet worden/ so daß man ihn darinnen in 40. Tagen/ als er auff dem Berge gestanden/ unterrichtet hat. Das Gesetz hat man ihn gelehret auff siebenzig Manieren der siebenzig Sprachen (zu verstehen.) Die Propheten/ die Hagiographa, die Halachóth (oder Halóchos, das ist/ Bescheide/) die Aggadóth (oder Aggódos) die Schemuóth (oder Schemuós das ist/ Geschichte welche man höret/) wie auch die Tosephóth (oder Tôsephos) hat er alle auff 70. Manieren der 70. Sprachen gelernet. Die Propheten (sage ich/ hat er gelernet/) auff 70. Manieren der 70. Sprachen/ als auch die Hagiographa auff 70. Manieren der 70. Sprachen/ ingleichen die Halachóth (oder Halóchos) auff 70. Manieren der 70. Sprachen. Als nun dieses geschehen/ und wol abgangen/ hat er im Ende der 40. Tage alles wieder in einer Stunde vergessen/ bis daß der heilige und gebenedeyete GOtt dem (Engel) Jesifja, den Fürsten des Gesetzes geruffen/ und es derselbe Mosi zum Geschenck wieder gegeben hat/ wie (Deut. 10. v. 4.) gesagt wird: Und der HErr gab sie mir. Nach diesem ist es bey ihm beständig geblieben. Woher wird es aber bewiesen/ daß es bey ihm beständig geblieben sey? Weil (Malach. 4. v. 4.) gesagt wird: Gedencket Tórath (oder Tóras) des Gesetzes Mosis meines Knechts/ daß ich ihm befohlen habe auff dem Berge Horeb über gantz Jsrael/ samt den Chykkim, das ist/ Statuten oder Geboten/ und den Mischpátim, das ist/ Rechten. Durch Toráth (oder Tóras) das Gesetz/ wird verstanden das Gesetz (Mosis) samt den Propheten und den Hagiographis. Durch Chykkim (die Statuten oder Satzungen) werden die Halachóth (oder Halóchos) das ist/ Bescheide/ wie auch die Schemuóth (oder Schemuós) das ist/ Geschichte/ welche man höret/ verstanden; Durch die Mischpatim oder Rechte aber seynd die Aggadóth (oder Aggódos.) und die Tosephóth (oder Tósephos) zu verstehen: Und ist dieses alles dem Mosi auff dem Berge Sinai gesagt worden.

Und zwar auff siebenzig Manieren der siebenzig Sprachen.

Es folget also aus dieser unsinnigen Lehre der verstockten Juden/ daß Gott den Mosen auff dem Berge Sinai allerhand Mährlein/ Lügen/ ja gar schändliche Zotten gelehret habe/ dann in dem Talmud viel dergleichen gefunden wird/ wie unten in dem achten Capitel dieses ersten Theils ausführlich wird erwiesen

Die Juden seyn verbunden/ so wol die Rabbinischen Fabeln zu glauben/ als das Gesetz Mosis.

werden; welches von Gott zu sagen hoch lästerlich ist Ohnerachtet aber dessen/ ist ein Jud verbunden und gehalten/ solchen närrischen Mährlein und groben Lügen/ sie mögen so ungereimt seyn/ wie sie immer wollen/ Glauben zuzustellen/ welches aus dem Buch Menoráth (oder Menóras) hammáor, fol. 12. col. 4. unter dem Titel Ner schéni, Kelál rischon, chélek schéni, in dem 2. Capitel klärlich zu sehen/ allwo also gelehret wird: כל מה שאמרו ז"ל במדרשות ובהגדות חייבין אנו להאמין בו כמו בתורת מר"עה ואם נמצא בו דבר שיראה לנו שהוא דרך גוזמא או חוץ מן הטבע יש לנו לתלות החסרות בדעתנו אבל לא במאמרם. והמלעיג על שום דבר מכל מה שאמרו ז"ל נענש כדגרסינן במסכת עירובין פ" עושין פסים דף כ"א אמר רב פפא משמיה דרבא בר רב עולא כל הלועג על דברי חכמים נידון בצואה רותחת: das ist/ Alles/ was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ in den Medraschóth (oder Medróschos, das ist/ verblümten Auslegungen/ darunter diejenige Mährlein/ welche bißhero aus den Rabbóth oder Rábbos vorgebracht worden/ begriffen seyn/) und in den Haggadóth (oder Haggódos) gesagt haben/ seynd wir schuldig zu glauben/ eben so wohl als das Gesetz Mosis unsers Lehrers/ auff welchem der Friede sey. Und wann darinnen etwas gefunden wird/ welches uns seltsam oder unnatürlich zu seyn scheinet/ so müssen wir solches unserm geringen Verstande/ und nicht ihrer Rede zuschreiben. Wer auch einiges Ding von allen/ was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächniß/ gesagt haben/ verlachet/ der wird gestraffet/ wie wir in dem Talmudischen Tractat Erúvin, in dem 2. Capitel/ fol. 21. col. 2. lernen/ allwo geschrieben stehet: Es sagt der Raf Papa im Nahmen des Rabba, des Raf Ula Sohns: Ein jeder der die Worte der Weisen verlachet/ wird in dem siedenden Koth (welches ein gewisser Ort in der Höllen seyn soll/ wie unten in dem 8. Capitel des zweyten Theils wird angezeiget werden/) gestraffet:

Wie derjenige gestrafft werde/ der sie verlachet.

Einwurff/ daß die Haggadóth nicht nach dem Buchstaben zu verstehen seyn.

Es möchte aber jemand dargegen einwenden/ und sagen/ daß die obengemeldte Haggadóth (oder Haggódos) nicht nach dem Buchstaben/ und eigentlich/ wie sie nach den Worten lauten/ von den Juden verstanden/ sondern anderster ausgeleget werden. Hierauff gebe ich zur Antwort/ daß ich wohl weiß/ daß verschiedene Rabbinen sich hefftig bemühet haben/ dieselbe auff eine andere Weise zu verstehen zu geben/ und hat einer diese/ der andere aber jene Auslegung darüber ertichtet und geschrieben/ wie in den Büchern Càphtor uphèrach, Nèzach Jisraél (oder Jisróel) Bëer haggóla, und andern zusehen ist. So ist mir auch bekandt/ daß der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Buch Môre nevochim, im ersten Theil/ im 70. Capitel/ fol. 52. col. 2. melde/ daß die Haggadóth nicht nach dem Buchstaben zu verstehen seyn/ allwo er darvon also schreibet: והמתכל איך אלו הענינים המופלאים האמיתיים אשר אליהם הגיע עיון המעולים שבפילוסופים מפוזרים במדרשות כשיעיין בהם האיש החכם שאינו מודה על האמת בתחלת עיון ישחק מהם למה שיראם בפשוטם מההבדל

Antwort darauff.

שהתבונן באמתת המציאות ועלת זה כולו דברם בחידות באלה הענינים לרותם מהבנת ההמון :

das ist/ Betrachte auch/ wie diese wunderbare und wahrhaffte Dinge/ welchen die allerfürtrefflichste Philosophi nachgesinnet haben/ in den Medraschóth (oder Medróschos, das ist/ verblümten Auslegungen) zerstreuet seynd/ über welche ein kluger Mann / der die Wahrheit nicht bekennet/ gleich im Anfange seiner Betrachtung lachet/ dieweil er sie nach ihrem buchstäblichen Verstande von der Wahrheit siehet abgesondert zu seyn/ dessen gantze Ursache darinnen bestehet/ dieweil sie (unsere Weisen) durch Rätzel von solchen Dingen geredet haben/ die das gemeine Volck nicht begreiffen kan. Dieses seynd die Worte des Rabbi Mosche bar Majemon. Dem sey aber wie ihm will/ so ist es gantz gottlos und lästerlich/ daß dergleichen spöttliche/ verkleinerliche und höchst-ärgerliche Dinge von der vollkommensten und heiligsten Göttlichen Majestät gemeldet und gelehret werden/ und mag man sie erklären und auslegen/ wie man immer will/ kan oder mag/ so wird doch GOtt auff das höchste darbey verunehret/ und sein heiliges Wort schändlich verdrehet und verkehret/ wie die beygebrachten Exempel solches mehr als zu viel bekräfftigen. Wann man auch all dasjenige/ was in den gemeldten Büchern zur Erklärung der alten Rabbinen ruchloser Lehren von GOtt/ beygebracht wird/ genau durchgehet/ so findet man/ daß es lauter ungereimte Phantasenen seyn. Ja wann man von GOtt solche ungebührliche Dinge lehren/ und selbige nachgehends auff diese Weise entschuldigen / und sagen wolte / sie seyn metaphoricè, das ist/ verblümter Weise/ und ἀνθρωποπαθῶς, das ist/ nach menschlicher Redens-Art zu verstehen/ gleich wie auch in der heiligen Schrifft GOtt dem HErrn Augen/ Hände und dergleichen/ nach menschlicher Art zu reden/ zugeschrieben werden/ so wäre nichts so ungereimt/ so schändlich und so erschrecklich zu erdencken/ das nicht von GOtt geschrieben/ und auff solche Weise entschuldiget werden könte.

Die meiste Juden verstehen sie nach dem Buchstaben/ und nicht verblümter Weise.

Wiewol aber der Rabbi Mosche bar Majemon selbige nicht nach dem Buchstaben verstanden hat/ auch andere/ welche durch denselben witziger gemacht worden/ sie anderster/ als die Worte ausweisen/ ausgelegt haben wollen; so glauben es doch die meisten Juden; Ja auch viel unter ihren Gelehrten/ die sich vor sehr klug und verständig halten/ seynd der Meynung/ daß alles nach dem eigentlichen Verstande/ welchen die Worte geben/ zu verstehen sey/ worüber auch gemeldter Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Buch/ welches er באב מוסי Bábo Móse, das ist/ die Pforte Mosis genennet/ pag. 144. und 145. klaget/ und davon meistens in Arabischer Sprache mit Hebräischen Buchstaben also schreibet:

וממא יגב אן תעלמה אן כלאם החכמים ע״ה אנקסמו אלנאס פיה תלת פרק אלפרקה אלאולי והי אכתר מן ראותה ומן ראית תואלפה ומן סמעת בה חחמלה עלי טאהרה ולא תתאולה בוגה ותציר ענדהא אלממתנעאת כלהא ואגבה אלוגוד ואנמא פעלוא דלך

לגהלהם באלעלום ובעדהם מן אלמעארף וליס הם מן אלכמאל מן חית ינתבהון מן תלקא אנפסהם ולא וגדו מנבהא ינבההם פהם ידון אן לם ירידוא אלחכמים בגמיע אקואלהם אלמחכמה אלא מא פהמוא הם מנהא ואנהא עלי טואהרהא ואן כאנת טואהר בעץ כלאמהם מן אלשנאעה פי חיז לו וצף עלי אעתבארא וקאלו כיף יכון פי אלדניא שכץ יתכיל הדא ויראה ראיא צחיחא נאהיך ען אסתחסאנה והדה אלטאיפה אלמסכינה ירתי לגהלהא לאנהב עטמת אלחכמים בזעמהא והי קד אחטתהם גאיה מלחטאט והי לא תשער ואן כאן לעמר אללה הדה אלטאיפה תדהב במחאסן אלדין ותטלם בהגתה ותגעל דין אללה פי עכס מא אריד בה לאן אללה יקול פי מחכם אלתנזיל אשר ישמעון את כל החוקים וכו׳ והדה אלטאיפה תסרד מן טואהר כלאם אלחכמים מא אדא סמעתה אלמלל קאלו רק עם סכל ונבל הגוי הקטן הזה ואכתר מן יפעל הדא אלדרשנין אלדין יפהמון אלנאס מא לם יפהמוה הם פיא ליתהם אד לא יפהמוא לו סכתוא פי יתן החרש תחרישון ותהי לכם לחכמה או כאן יקולון מא נעלם מא אראד אלחכמים בהדא אלכלאם das ist/ Von demjenigen aber/ welches du zu wissen nöthig hast/ ist dieses/ daß die Menschen in den Worten der Weisen/ auff welchen der Friede sey/ (in Ansehung deren Auslegung) sich in drey Secten (oder Rotten) theilen. Die erste Secte/ (welcher die meisten zugethan seynd/

Solches bezeuget der Rabbi Mosche bar Majemon.

die ich gesehen habe/ und deren Schrifften mir vor Augen gekommen seynd/ oder von welchen ich gehöret habe/) bestehet in denjenigen/ welche dieselbe äusserlich/ und nach dem Buchstaben verstanden haben wollen/ und legen sie gar nicht aus/ so daß alle unmögliche Dinge denselben so vorkommen/ als wann sie in der That gegenwärtig wären. Dieses aber haben sie gethan/ dieweil sie in den Wissenschafften gantz unverständig/ und von den Disciplinen entfernet seynd/ auch nicht die Vollkommenheit haben/ daß sie sich von sich selbsten ermahnen; noch jemand gefunden haben/ der sie ermahnet hätte; Und halten sie darvor/ daß die Weisen in allen ihren klugen Aussagen nichts anders gewolt haben/ als was sie daraus verstehen/ und daß selbige nach dem äusserlichen Wesen (und eigentlichen Sinn) zu verstehen seyn/ wiewol das äusserliche Ansehen einiger ihrer Aussagen gantz abgeschmackt ist/ so daß/ wann dieselbe nach demjenigen/ was sie auszuweisen scheinen/ genau betrachtet werden solten/ man sagen möchte/ wie kan jemand in der Welt seyn/ der ihm dieses einbilde/ und es vor eine wahre Meynung halte? So viel fehlet/ daß er es loben solte.

Und beklaget solcher einfältigen Menschen Thorheit.

Dieser elenden Secten Unverstand ist zu beweinen/ dann indem sie die Weisen zu erheben vermeynet/ wirfft sie dieselbe gantz und gar darnieder/ und weiß es nicht. Ja gewißlich/ diese Rotte beraubet die Religion ihrer Ehre/ und verfinstert derselben Glantz/ verdrehet auch das Gesetz GOttes/ demjenigen/ worzu es gerichtet ist/ gantz zu wider. Dann wann GOtt in dem Gesetz (Deut. 4. v. 6.) sagt:

Wann sie (die Völcker) hören werden alle diese Gebote/ daß sie müssen sagen/ gewißlich ist dieses grosse Volck weise und verständig/ rc. so setzet diese Rotte aus dem äusserlichen Wesen der Aussagen der Weisen/ solche Sachen zusammen/ darüber die Völcker/ welche sie hören/ sagen würden/ gewißlich dieses kleine Volck ist ein närrisches und unvernünfftiges Volck. Diejenigen aber/ welche solches am meisten thun/ seyn die Prediger/ welche den Menschen solche Sachen erklären/ die sie selbsten nicht verstehen; Und wolte GOtt/ daß sie still schwiegen/ weil sie selbige nicht verstehen/ (wie Job. 13. v. 5. zu lesen:) Wolte GOtt ihr schwieget/ so würde es euch zur Weißheit seyn: Oder daß sie nur sagten/ wir wissen nicht/ was die Weisen mit diesen Aussagen haben wollen. Eben dergleichen ist auch in des gedachten Rabbi Mosche bar Majemon Commentario über die Mischnam des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 119. col. 2. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud/ hinter dem Tractat Sanhédrin zu finden. Solche unsinnige Narren seyn die meiste Juden auch heutiges Tages/ denen nichts so ungereimt in ihrer Rabbinen Büchern vorkommet/ welches sie nicht nach dem Buchstaben verstehen und glauben solten/ wie ich solches selbsten vielfältig von ihnen gehöret habe: Und hat mir einmal ein Jude zu Manheim erzehlet/ daß er von einem alten Rabbinen gelernet habe/ daß gleich wie das schrifftliche Gesetz/ das ist/ die fünff Bücher Mosis/ nach dem Buchstaben zu verstehen/ also müsse auch das mündliche Gesetz/ das ist/ der Talmud/ nach dem Buchstaben verstanden werden.

Das II. Capitel.

Darinnen wird erwiesen/ wie die gottlose verstockte Juden/ den Sohn Gottes/ unseren einigen Heyland und Seligmacher JESUM Christum/ auf vielerley Weise schmähen/ lästern und fluchen/ und was sie demselben vor schändliche/ und spöttliche Nahmen geben.

Die Juden haben sich allezeit den Propheten und Lehrern/ welche GOtt zu ihnen gesandt hat/ widersetzet.

ES seynd die Juden jederzeit ein halsstarriges und boßhafftes Volck gewesen/ welche sich GOtt dem HErrn und seinen Dienern den Propheten und Lehrern/ die er zu ihnen/ um sie sein heiliges Wort und Willen zu lehren/ gesandt hat/ freventlich und muthwillig widersetzet/ und allen schuldigen Gehorsam geweigert hat/ wie solches Exod. 32. v. 9. und 33. v. 3. 5. und 34. v. 9. und Deut. 9. v. 6. 7. 13. 24. und 10. v. 16. und 31. v. 27. und 2. Reg. 17.

v. 14. 15. und Jerem. 7. v. 26. und 17. v. 23. und 19. v. 15. und Malach. 3. v. 7. und Act. 7. v. 51. wie auch 2. Corinth. 3. v. 14. klärlich zu sehen ist. Als Moses dieselbe/ auff GOttes Befehl/ aus der schweren Egyptischen Dienstbarkeit geführet hat/ und sie in das gelobte Land Canaan bringen wollen/ murreten sie auff dem Wege vielfältig wider ihn/ wie Exodi 14. v. 11. und 15. v. 24. und 16. v. 2. und 17. v. 1. 2. zu lesen ist. Sie zanckten auch so mit ihm/ daß er zu GOtt sagte/ es fehlet nicht weit/ sie werden ihn noch steinigen/ Exod. 17. v. 2. 4. und wolten gar wieder zurück in Egypten ziehen/ Num. 14. v. 2. 3. 4. auch diejenigen/ welche ihnen solches wiederriethen/ steinigen/ Num. 14. v. 10. Der Prophet Jeremias wurde geschlagen/ und ins Gefängniß geworffen/ weil er ihnen die Straffen GOttes/ die über sie wegen ihrer Sünden ergehen würden/ zu verstehen gegeben/ Jer. 19. v. 15. und 20. v. 1. 2. Er wurde auch gar von den Priestern und falschen Propheten ergriffen/ weil er dasjenige/ so ihm von GOtt befohlen war/ ihnen angezeiget/ und sagten zu ihm/ er müste sterben/ Jerem. 26. v. 7. 8. Nachgehends wurde er wieder von den Fürsten geschlagen/ und ins Gefängniß geleget/ Jerem. 37. v. 15. 16. und wegen seiner Prophecenung in einen Schlamm geworffen/ und wolten die Fürsten haben/ daß man ihn tödten solte/ Jerem. 38. v. 2. 3. 4. 6. Der Prophet Micha wurde auff den Backen geschlagen/ weil er dem König Achab widerrathen hatte/ gen Ramoth in Gilead zu ziehen/ 1. Reg. 22. v. 24. Der Amos wurde vor einen Auffrührer gehalten/ als er gegen den König Jerobeam geprophecenet/ Amos 7. v. 10. Einer der Propheten Lehrjünger/ welcher vom Propheten Elisa zu dem Jehu geschicket war/ wurde ein Unsinniger genennet/ 2. Reg. 9. v. 11. Ja sie haben viel derselben gar um das Leben gebracht/ dann der Urias ist getödtet worden/ weil er wider Jerusalem geweissaget/ Jerem. 26. v. 20. 23. Den Zachariam haben sie gesteiniget/ dieweil er zu Jerusalem die Leute ermahnete/ daß sie sich zu GOtt bekehren solten/ 2. Chron. 24. v. 19. 20. 21. So seynd auch sonsten viel andere Propheten um das Leben gekommen/ 1. Reg. 18. v. 4. 13. Matth. 23. v. 34. 37. und Luc. 13. v. 24.

Einige auch geschlagen.

[illegible] gar getödtet.

Also/ und noch viel ärger/ seyn sie mit Christo umgegangen.

Eben auff solche Weise/ ja noch viel ärger/ seyn die verstockte gottlose Juden mit dem Sohn GOttes/ unserm werthesten Heyland JEsu Christo/ dem höchsten Propheten und Lehrer umgegangen: Dann als derselbe in der Fülle der Zeit die menschliche Natur/ zu Vollbringung des Wercks der Erlösung/ an sich genommen/ und sie aus dem geistlichen Egyptenland und der Gewalt des höllischen Pharaos führen/ ihnen auch durch seine treuhertzige Vermahnungen und Unterrichtungen im göttlichen Wort und Willen/ neben eifferiger Bestraffung aller im Schwang gegangenen Sündē/ den Weg zu dem himlischen Canaan weisen wolte/ seyn sie ihm Spinnen-feind worden. Die Phariseer und Schrifftgelehrten murreten wider ihn/ daß er die Sünder annahm/ Luc. 15. v. 2. Andere die ihm nachfolgeten/ murreten auch/ daß er bey einem Sünder eingekehret/ Luc. 19. v. 7.

Die

die von Nazareth stiessen ihn zur Stadt hinaus/ und wolten ihn von einem Hügel eines Berges herunter stürtzen/ Luc. 4. v. 16. 24. 28. 29. Die Einwohner zu Jerusalem huben Steine auff/ daß sie ihn steinigen wolten/ weil er sagte/ daß er und der Vater eins sey/ Joh. 10. v. 30. Wiewol er auch die Weißheit selbsten war/ wurde er doch vor einen Unsinnigen gehalten/ Marc. 3. v. 21. und Joh. 10. v. 20. Nachdem auch die unreinen Geister auff seinen heiligen allgewaltigen Befehl haben weichen müssen/ sagten sie von ihm lästerlicher weise/ er treibe die Teuffel aus durch Beelzebub der Teuffel Obersten/ Math. 12. 24. und 9. v. 34. und Luc. 11. v. 15. und gaben gottloser Weise vor/ er habe den Beelzebub/ Marc. 3. v. 22. Joh. 7. v. 20. und 8. v. 48. 52. und 10. v. 20. Ja sie ruheten nicht/ bis sie ihn aus einem grausamen und bittern Haß durch falsche Zeugen angeklaget/ Matth. 27. v. 59. und Marc. 14. v. 55. 56. 57. ihre gewaltthätige Hände an ihn geleget/ ihn einer Gottslästerung fälschlich beschuldiget/ Matth. 27. v. 65. und Marc. 14. v. 64. verspeyet/ Matth. 27. v. 30. und mit Fäusten geschlagen/ Marc. 14. v. 65. auch mit allerhand Beschimpffungen an das Creutz gebracht hatten/ Marc. 15. v. 17. &c. und Johan. 19. v. 15. &c. Mit diesem allen seynd sie doch noch nicht zu frieden gewesen/ daß sie so übel gegen ihm verfahren seynd/ sondern haben noch darzu ihren abscheulichen und unaussprechlichen Haß/ den sie gegen ihn ohn Ursach gefasset/ allen ihren Nachkömmlingen dergestalt eingepflantzet/ daß sie noch heutiges Tages denselben auff das äuserste verachten/ beschimpfen/ lästern und verfluchen/ wie solches von dem bekehrten Juden Ferdinand Hessen in seinem Büchlein/ welches Juden-Geissel genennet wird/ im ersten Theil/ im vierten Capitel/ nachdem er viel Beweiß beygebracht/ daß JEsus der wahre Meßias sey/ ihnen mit diesen Worten vorgehalten wird: Nehmet zu Hertzen/ und sehet euch wol vor/ liebe Juden/ wann ihr so greulich und lästerlich den Sohn GOttes anspeyet/ verfluchet und maledeyet/ ihn ausschreyet als den verachtesten/ gottlosesten Menschen auff der Erden: Auch aus ihren eigenen Büchern ausführlich und klärlich im nachfolgenden angezeiget werden wird.

Ja sie haben auch ihren Haß gegen denselben auff ihre Nachkömmlinge fortgepflantzet/ welche ihn auff das hefftigste verachten/ lästern und verfluchen.

Dieweil aber solche erschreckliche Dinge hier vorkommen werden/ darüber sich ein jeder rechtschaffener und frommer Christ billig entsetzen mag/ so werden diejenige/ die es lesen/ daher Ursache nehmen können/ GOtt inbrünstig anzuruffen/ und zu bitten/ daß er das verblendete Jüdische Volck mit den Augen seiner Barmhertzigkeit ansehen/ ihre verkehrte und verfinsterte Hertzen erleuchte/ sie aus dem grausamen Irrthum/ darinnen sie stecken/ gnädiglich erretten/ und zur wahren allein seligmachenden Erkäntniß des einigen Heylandes und Erlösers Jesu Christi bringen wolle. Die hohe Christliche Obrigkeit aber wird dadurch Anlaß bekommen/ auff Mittel bedacht zu seyn/ wie dem mitten unter den Christen

gegen

gegen Christum im Schwang gehenden erschrecklichen Lästern und Fluchen/ ernstlich und nachdrücklich gesteuret werden möge.

Worinnen der Zweck dieses Capitels bestehe.

Es sollen aber in diesem Capitel alle spöttliche Nahmen/ welche die gottlose Juden Christo dem HErrn geben/ angezeiget werden/ darbey dann sehr viel erschreckliche Lästerungen gegen denselben der werthen Christenheit zugleich entdecket werden. Wann sie denselben nur נוצרי Nózeri, oder הנוצרי hannózeri, das ist/ den Nazarener/ oder ישוע הנוצרי Jeschúa hannózeri, das ist/ JEsum den Nazarener nenneten/ wie in etlichen ihren Büchern geschiehet/ so hätten wir nicht Ursache über sie zu klagen/ dann auch derselbe Matth. 2. v. 23. Nazarenus/ und Matth. 21. v. 11. Marc. 1. v. 24. Act. 2. v. 22. auch andern Orten mehr/ JEsus von Nazareth geheissen wird/ aber sie geben ihm viel andere/ und zwar schimpfliche Nahmen/ und nennen ihn

Christus wird Jeschu oder Jischu geheissen/ und wird die Ursache angezeiget.

Erstlich ישו Jéschu, oder ישו Jíschu. In der Hebreischen Sprache wird JEsus ישוע Jeschúa, das ist/ ein Heyland und Seligmacher genennet/ die gottlose Juden aber lassen den letzten Buchstaben/ das Ajin, aus/ und nennen ihn boßhaffter Weise Jéschu, oder vielmehr Jíschu, welches von ihnen fünfferley Ursachen halben geschiehet.

Die erste Ursach.

Die erste Ursache meldet der Rabbi Elias, in seinem Tischbi, in dem Worte Jeschu, mit diesen Worten: לפי שהיהודים אינם מודים שהוא היה המושיע לפיכך אינם רוצים לקראו ישוע והפילו העין וקורין לו ישו; das ist/ Dieweil die Juden nicht gestehen/ daß er der Heyland und Erlöser (nemlich der verheissene Meßias) gewesen/ so wollen sie ihn nicht Jeschúa nennen/ sondern werffen den Buchstaben Ajin weg/ und heissen ihn Jeschu.

Die zweyte Ursach.

Die zweyte Ursache zeiget der Rabbi Abraham Perizol, in seinem Buch Mágen Abraham, in dem 59. Capitel an/ allwo er also schreibet: היה שמו ישוע כמו שכתב הרמ"בם ז"ל בהלכות תשובה ובהלכות מלכים וא"עף שבכל התלמוד לא נמצא אלא י"שו שמא בכוונה חיסרו העין כיון שלא הושיע את עצמו: das ist/ Sein Nahme war Jeschúa, wie der Rabbi Moses, der Sohn Majemons, gesegneter Gedächtniß/ in seinem (Buch Jad Chasaká, oder Mischneh Toráh in dem) Tractat von der Busse/ wie auch in dem Tractat von den Königen geschrieben hat/ wiewohl in dem gantzen Talmud nur Jeschu gefunden wird. Sie haben aber vielleicht mit Fleiß den Buchstaben Ajin ausgelassen/ weil er sich selbsten nicht (aus den Händen und der Gewalt seiner Feinde) erlöset hat.

Die dritte Ursach. Falsche Götter zu verspotten/ ist erlaubet.

Die dritte Ursache/ weil ihnen nicht allein erlaubt ist/ die falsche Götter/ wovor sie Christum auch halten/ zu verspotten; sondern auch derselben Nahmen zu verändern/ und sie schimpfflich zu nennen/ befohlen wird. Daß ihnen erlaubt sey / die falsche Götter zu verspotten/ solches lehret der Talmud im Tractat Megilla, fol. 25. col. 2. mit diesen Worten: כל ליצנותא אסירא בר מליצנותא דעבודה

דעבודה זרה דשריא דכתיב כרע בל קרס נבו וכתיב כרעו קרסו יחדו ולא יכלו מלט משא: das ist/ Alle Verspottung ist verboten/ ausgenommen die Verspottung eines Abgottes/ welche erlaubet ist/ wie (Esaiæ 46. v. 1.) geschrieben stehet: Der Bel ist gebeuget/ der Nebo ist gefallen/ (oder hat sich gekrümmet.) So stehet auch (Esai. 46. v. 2.) geschrieben: Sie beugen sich/ und krümmen sich/ und können die Last nicht wegbringen.

Daß es ihnen aber anbefohlen sey/ derselben Nahmen zu verändern/ und selbige durch solche Veränderung zu verspotten/ solches zeiget der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 198. col. 1. in der Parascha Ekef, über die Worte (Deut. 7. v. 26.) Du solt einen Eckel und Greuel daran haben/ klärlich an/ indem er also schreibet: למדך הכתוב שחייב האדם לשקץ ע"ז להזכירה בלשון גנאי אם היה שמה בית גליא שהוא לשון גובה קורין אותה בית כריא שהוא לשון עומק ושפלות שכן אמרו עוד כל ליצנותא אסורא חוץ מליצנותא דע"ז דשריא וגו' וכן שם ספר שלהם שבו נשבעין היה שמו בלשון פרסי אנגלי שהוא לשון גל וגובה וכן בשם מרקולים היה שמו קילוס אצל עובדיו והוא לשון שבח וכבוד ורבותינו ז"ל החליפוהו בשם מרקולים ומר לשון תמורה וחליפין וכן החליפו קילוס בקולים שהוא לשון לעג וקלון: das ist/ Die (heilige) Schrifft lehret dich/ daß der Mensch schuldig sey/ einen Eckel und Greuel an einem Abgott zu haben: Und wann ein Tempel eines Abgotts beth gálja, (oder bes gáljo,) das ist/ ein hohes Haus genennet wird/ so heisset man ihn beth cárja, (oder bes cárjo,) das ist/ ein niedriges Haus. So sagen auch unsere Rabbinen/ daß alle Verspottung verboten sey/ ausser der Verspottung eines Abgotts/ welche erlaubt ist/ etc. Also ist es auch mit ihrem (nemlich der Christen) Buch (dem Evangelio oder neuen Testament/) darbey sie schweren/ beschaffen/ das in der Persischen Sprache Angeli (in der Arabischen Sprache heisset es انجيل Ingil) genennet worden/ welches eine Höhe bedeutet. Gleiche Bewandniß hat es mit dem Nahmen Marcólis (des Abgotts Mercurii,) welcher von denen/ die ihm dieneten/ Killus genennet ward/ welches Wort Lob und Ehre bedeutet; Unsere Rabbinen aber haben es in Marcolis verändert/ und bedeutet das Wörtlein Mar eine Veränderung. Also haben sie Killus, (das ein Lob heisset/) in Kolis verwandelt/ welches eine Verspottung und Beschimpffung bedeutet. Solches wird auch im Talmudischen Tractat Báva mézia (oder Bóvo mezio,) fol. 25. col. 2. in dem Tosephóth, was das Wort Marcolis anbelanget/ gelesen. So wird ebenmäßig im Buch Jóre déa, fol. 118. numero 147. am Ende befohlen/ daß man einem Abgott einen spöttlichen Nahmen geben solle. Weil sie nun Christum vor einen Abgott halten/ wie unten bey dem fünfften/ sechsten und siebenden spöttlichen Nahmen/ den sie ihm geben/ bewiesen werden wird/ so ist es kein Wunder/ daß sie seinen heiligen Nahmen solcher gestalt verändert haben/ und ihm an statt Jeschúa,

Ja von den Rabbinen befohlen.

JEsus wird vor einen Abgott gehalten.

mit Auslassung des letzten Buchstabens/ zu seiner Verspottung/ Jeschu nennen/ weil er/ ihrem Vorgeben nach/ sich nicht selbsten hat erretten können.

Der hochheilige Nahme JEsus wird ein unreiner Nahme genennet.

Ja ihre Boßheit und ihr Haß ist gegen den werthesten Nahmen JEsus so groß/ daß sie denselben in ihren Selichóth (oder Selichos, welches Gebeter seyn/ die sie auff ihren Fest-Tagen zu beten pflegen/) so zu Prag in folio anno 347. das ist/ im Jahr Christi 1587. gedruckt worden/ fol. 12. col. 1. in einem Gebet des zweyten Neuen-Jahrs-Tags/ שם טומאה schem túmah, das ist/ einen unreinen Nahmen nennen: Das Gebet aber lautet vom Anfang also: אני יום אירא אליך אקרא, בל יעשקוני זדים עוזבי יקרה, גמול להשיב שב לבקרה, דין רשע ועול מלואם יקרא, החושבים להשכיח שם קודש הנכבד, ולהרגיל שם טומאה נקלה ונעבד זה דרכם טובי עם אבד וגו׳ : das ist/ Ich ruffe zu dir in der Zeit/ wann ich mich fürchte/ damit mich nicht die Hoffärtigen (das ist/ die Christen/ welche hoffärtig genennet werden/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils/ bey dem fünff und zwanzigsten Nahmen/ den sie den Christen geben/ zu sehen ist/) welche dein köstliches (Gesetz) verlassen/ nicht unterdrücken mögen. Sitze/ und suche sie heim/ damit ihnen vergolten werde. Laß den Gottlosen und Ungerechten ihre Maas voll seyn/ die da gedencken zu machen/ daß dein herrlicher Nahme vergessen/ und der unreine Nahme des Verachteten und Angebeteten (wodurch JEsus verstanden wird/ den wir Christen anbeten/) angewöhnet werde. Das ist ihr Gebrauch/ daß sie die besten unter unserm Volck um das Leben bringen. Aber in denen zu Franckfurt im Jahr 425. das ist/ im Jahr Christi 1665. gedruckten Selichóth (oder Selichos) stehet an statt des Wortes túmah das Wort אליל Elil, welches einen Abgott heisset/ auff solche Weise: ולהרגיל שם אליל נקלה ונעבד : das ist/ Und der Nahme des verachteten und angebeteten Abgotts angewöhnet werde. Es wird aber Christus von den Juden auch Elil genennet/ wie unten bey dem funffzehenden spöttlichen Nahmen/ den sie ihm geben/ zu sehen ist.

Die vierte Ursach.

Die vierte Ursach/ warum Christus Jèschu oder Jischu genennet wird/ ist/ weil Exod. 23. v. 13. geschrieben stehet: Anderer Götter Nahmen sollet ihr nicht gedencken. Daher wird im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 114. col. 2. numero 122. in den Piske Tosephóth (oder Tôsephos) gelesen: אסור להזכיר שם עבודה זרה das ist/ Es ist verboten den Nahmen eines Abgotts zu melden. Welches auch in dem Buch Col bo, fol. 108. col. 3. numero 97. zu finden. Dieweil sie nun JEsum/ wie schon gedacht/ vor einen falschen GOtt halten/ so wollen sie auch seinen Nahmen nicht recht melden.

Die fünffte Ursach.

Die fünffte Ursach ist/ damit sie diesen heiligen Nahmen/ in welchem/ wie Philipp. 2. v. 10. zu sehen/ sich alle Knye/ die im Himmel und auff Erden/ und unter der Erden seyn/ biegen sollen/ mit ihren lästerhafften Zungen verfluchen mögen/ dann sie machen aus den dreyen Buchstaben Jod, Schin, Vau, auff die oben schon

schon gedachte Cabbalistische Manier/ welche Notáricon genennet wird/ drey gantze Wörter/ nemlich ימח שמו וזכרונו jimmach schemó vesichronó, das ist/ **Sein Nahme und Gedächtniß werde ausgetilget**/ daher in dem vom Teuffel eingegebenen gotteslästerlichen Büchlein Toledóth (oder Tóledos) Jéschu pagina 6. gelesen wird: ויקראו שמו יש"ו ראשי תיבות ימח שמו וזכרונו das ist/ Und sie (die im hohen Rath zu Jerusalem waren/) hiessen ihn ישו Jéschu, welches die drey ersten Buchstaben seynd der dreyen Wörter ימח שמו וזכרונו jimmach schemó vesichronó, das ist/ (wie schon gedacht/) **Sein Nahme und Gedächtniß werde vertilget.** Eben solches wird auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasaká, in den geschriebenen Exemplaren/ in dem Tractat von den Königen/ im eilfften Capitel gefunden/ welches in den gedruckten aus Furcht vor den Christen ausgelassen worden: Und meldet der hochgelehrte Herr Johannes Wülffer/ wohlverordneter Prediger und Professor zu Nürnberg/ in seinen Anmerckungen über ein Büchlein/ welches Jüdischer Theriack genennet wird/ pagina 39. daß in dem Dillherrischen zu Nürnberg befindlichen Exemplar/ in besagtem Orte/ nach dem Nahmen ישו Jeschu ausdrücklich stehe/ ימח שמו וזכרו jimmach schemó vesichró, das ist/ **Sein Nahme und sein Gedächtniß werde vertilget.**

Jeschu oder Jischu bedeutet Jimmách schemó vesichronó.

Hieraus ist also klärlich zu sehen/ daß der gottlose Bösewicht/ der Rabbi Salman Zevi, in seinem mit Lügen angefülleten Büchlein/ dem gemeldten Jüdischen Theriack/ welches er gegen des bekeheten Samuel Friedrich Brentzen Büchlein/ den Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg/ geschrieben hat/ im ersten Capitel numero 2. wider sein besseres Wissen und Gewissen gemeldet habe/ daß es nichts unrechts bedeute/ wann unser Heyland von den Juden Jeschu genennet wird: Und daß hergegen der bekehrte Ferdinand Heß/ im dritten Theil im 3. Capitel seiner Juden-Geissel die lautere Wahrheit anzeige/ indem er sagt: **Wann sie/ (die Juden/) unter andern seyn/ heissen sie wohl unsern Seligmacher** Jeschu, **aber sie sagen diese zwey Wörter allezeit darbey** ימח שמו jimmach schemó, das ist/ **sein Nahme werde vertilget;** Welche Lästerung auch der bekehrte Dieterich Schwabe in seinem Jüdischen Deckmantel/ im zweyten Theil/ in dem 14. Capitel/ pap. 141. und der Anthonius Margarita in seinem Büchlein/ welches der gantze Jüdische Glaube genennet wird/ pag. 309. wie auch der getauffte Johann Adrian in seinem Send- und Warnungs-Brieff/ pag. 29. entdecket/ und der Christenheit mit Wahrheit geoffenbahret haben. Solches bezeuget auch Johannes Buxtorsius in seinen Abbreviaturis Hebraicis pagina 101. und 102. allwo er darbey meldet/ daß ihm einmahl ein Jude/ mit welchem er hiervon geredet/ gesagt habe/ daß gedachte drey Buchstaben/ nicht allein/ wie erwehnet/ jimmach schemó vesichronó, sondern auch י"שו ש'קר ו'תועבה Jeschu Schéker vetoéfa, das ist/ **JEsus ist ein falscher Gott/**

Es bedeutet auch Jeschu schéker vetoéfa

GOtt/ und ein Greuel/ bedeuten: Worüber sich nicht zu verwundern ist/ weil sie ihn vor einen falschen Gott halten/ und so wol das Wort Schéker, als Toéfa, einen Abgott bißweilen heisset: Wie dann das Wort Schéker in des Rabbi Jacob Phidánki Erklärung über des Abarbenels Commentarium, oder Auslegung über das zweyte Buch der Könige/ fol. 66. col. 2. in diesem Verstande genommen wird/ allwo er also schreibet: עבודה זרה הוא שקר כמ״שה ויאמרו אך שקר נחלו אבותינו: das ist/ Ein Abgott wird Schéker genennet/ wie die Schrifft (Jerem. 16. v. 19.) meldet: Und werden sagen/ unsere Väter haben (Schéker, das ist/) falsche Götter gehabt: Das Wort Toéfa aber/ welches eigentlich einen Greuel und abscheuliches Ding bedeutet/ Deut. 32. v. 16. Esai. 44. v. 19. Ezech. 11. v. 21. und andern Orten mehr/ einen falschen GOtt/ vor welchem man einen Abscheu haben soll/ heisset; Daher in dem Büchlein Othioth (oder ósios) Rabbi Akkiva, fol. 16. col. 3. gelesen wird: אין תועבה אלא עבודה זרה שנ׳ לא תביא תועבה אל ביתך: das ist/ Das Wort Toéfa bedeutet nichts anders/ als einen Abgott/ wie (Deut. 7. v. 26.) gesagt wird: Du solt in dein Haus kein Toéfa, (das ist/ keinen Greuel oder Abgott bringen.

Die Juden nennen Christum öffters Jischu als Jéschu.

Auff die vorige Worte aber/ jimmach schemó vesichronó wieder zu kommen/ so werden die Juden nicht bald Jéschu, sondern meistentheils/ wie ich offtermahlen selbsten gehöret habe/ ja unter ihnen/ wann sie Christi Meldung thun/ allezeit ישו Jischu sagen/ damit das ji in dem Wort jimmach dadurch klärlich zu verstehen gegeben werde/ welches der gedachte Buxtorf auch in obangezogenem Orte angezeiget: Daher wird in dem Sépher amanáh (oder amónoh) pagina 24. numero 14. gelesen: חכמינו קוראין אותו בלשון קצר דרך בזיון וקצף ר״ל ישו כדי לחרף ולגדף אותו: das ist/ Unsere Weisen nennen ihn kurtz (nemlich ohne den Buchstaben Ajin) auff eine verächtliche und zornige Weise Jischu, damit sie denselben lästern und verfluchen.

Den Juden ist befohlen/ die Gottlosen zu verfluchen.

Wann nun jemand fragen solte/ ob ihnen dann solches verfluchen erlaubet sey? So gebe ich zur Antwort/ daß es ihnen freylich nicht allein zugelassen/ sondern gar befohlen sey/ massen im Buch Médrasch Schmúel fol. 50. col. 1. und in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 24. col. 2. numero 82. wie auch in Bereschith rábba, fol. 44. col. 1. in dem Anfange der neun und viertzigsten Parascha gelesen wird: כל המזכיר רשע ואינו מקללו עובר בעשה שנ׳ שם רשעים ירקב: das ist/ Wer eines Gottlosen Meldung thut/ und denselben nicht verfluchet/ der übertritt ein befehlendes Gebot/ wie (Proverb. 10. v. 7.) gesagt wird/ Der Gottlosen Nahme müsse verwesen. Hergegen wird daselbsten auch gelesen: כל מי שהוא מזכיר צדיק ואינו מברכו עובר בעשה דכתיב זכר צדיק לברכה: das ist/ Wer eines Gerechten Meldung thut/ und denselben nicht segnet/ der übertritt ein befehlendes Gebot/ wie (auch Prov. 10. v. 7.) geschrieben stehet: Das Gedächtniß des Gerechten

ist

ist zum Segen. Dieweil sie nun JEsum lästerlicher weise vor einen Gottlosen halten/ wie in dem folgenden dritten Capitel wird erwiesen werden/ da er doch zu den Juden Johan. 8. v. 46. öffentlich hat sagen dürffen: **Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen?** Und er keine Sünde niemahlen gethan hat/ wie 1. Petr. 2. v. 22. zu lesen/ auch Esa. 53. v. 9. vom Meßia (welcher JEsus ist/ wie unten in dem fünfften Capitel ausführlich mit festen Gründen behauptet werden soll/) gesagt wird/ daß er niemand Unrecht gethan habe/ noch Betrug in seinem Munde gewesen sey: So halten sie doch dafür/ sie thun GOtt ein angenehmes und wohlgefälliges Werck/ wann sie ihrem Talmud hierinnen gehorchen/ und Christum auff solche gottlose Weise verfluchen.

Fluch-Formulen der Juden/ wie sie denjenigen/ welche sie hassen/ zu fluchen pflegen.

Nachdem aber hier des Jüdischen Verfluchens gedacht wird/ so halte es nicht vor unnöthig zu seyn/ darbey anzuzeigen/ was die Juden vor Formulen haben/ diejenige/ welche sie hassen/ zu verfluchen/ und ist zu wissen/ daß derselben fünff seyn. Die erste bestehet in den allbereits gemeldten Worten/ aus Prov. 10. v. 7. **Der Gottlosen Nahme müsse verwesen/** und wird solche gegen die Gottlose zu gebrauchen/ in dem Talmudischen Tractat Taanith fol. 28. col. 1. befohlen. Auff solche Weise werden einige in dem Jalkut Schimóni über die Sprüchwörter Salomons/ fol. 136. col. 3. numero 946. verfluchet/ und folget darauff: מאי ושם רשעים ירקב אמר רבי אלעזר רקבובית תעלה בעצמיהם das ist/ **Was bedeuten die Worte/ der Nahme der Gottlosen verwese?** Der Rabbi Elieser sagt/ (sie bedeuten so viel/ als) **es komme eine Fäulung in ihre Gebeine.** Und in dem obgedachten Dillherrischen Exemplar des Buchs Jad chasaká (oder chasóko,) in dem zehenden Capitel des Tractats von der Abgötterey/ wird Christus samt seinen Lehrjüngern und andern/ (wie in Herrn Wülffers Anmerckungen über den Jüdischen Theriack/ dessen im vorhergehenden Meldung geschehen/ pagina 205. angezeiget wird/) auch also verfluchet/ allwo geschrieben stehet: מוסרי ישראל והמינים והאפיקורוסין מצוה ליה לאבדו בידו ולהורידו עד לבאר שחת מפני שהן מצירין לישראל ומסירין את העם מאחרי י״י כיהושע הנוצרי ותלמידיו וצדוק ובייתוס ותלמידיהם ושם רשעים ירקב: das ist/ **Es ist ihm** (dem Juden) **geboten/ die Verräther Israels/ wie auch die Ketzer und Epicurer/ mit seiner Hand umzubringen/ und in die Grube des Verderbens zu stürtzen/ dieweil dieselbe die Israeliten plagen/ und das Volck von GOtt abwendig machen/ wie JEsus der Nazarener/ und seine Jünger/** auch der Zadeck und Bajethus/ samt ihren Lehrjüngern gewesen seyn/ **welcher gottloser Nahmen verwesen müssen.** Also wird auch in dem Sepher júchasin fol. 131. col. 2. gelesen: הרי ענן הרשע ושאול בנו שם רשעים ירקב תלמידים של רב יהודאי זק״צל היו וחלקו עליו ועל קבלתו: das ist/ **Siehe der gottlose** Anan **und sein Sohn** Saul, **deren gottloser Nahme verfaule/ seyn des** Rabbi Jehudai Saksals **Lehrjünger gewesen/ und**

Die erste Fluch-Formul.

haben

haben gegen ihn und seine Kabbala (das ist seine Lehre/ die er von seinen Lehrmeistern gelernet/) gestritten/ und sich dargegen gesetzet.

Die andere Fluch-Formul.

Die andere Fluch-Formul ist in den gemeldten Worten jimmach schemó enthalten/ welche sie offt gegen die Christen gebrauchen/ wie der Ferdinand Heß in seiner Juden-Geissel/ in dem ersten Theil/ im vierten Capitel berichtet. Also ist auch in des hochgelehrten Herrn Doctor Wagenseils Tela ignea Satanæ genannten Buch/ in des Rabbi Nachmans Disputation, die er mit dem Bruder Paul gehalten hat/ pagina 25. zu sehen/ daß der Rabbi Nachman also schreibet: אז פתח ברודר פול ימח שמו את פיהו das ist/ **Da thate der Bruder Paul/ dessen Nahme vertilget werde/ seinen Mund auff.** Und pag. 25. daselbsten stehet wieder: ענה פול ימח שמו das ist/ **der Paul/ dessen Nahme vertilget werde/** antwortete. So wird solches auch pagina 24. 33. und 39. allda gelesen. Und in dem Buch Nischmáth chájim, wird fol. 98. col. 2. in dem 27. Capitel des zweyten Theils von einer gottlosen Frauen gesagt: ימחה שמה חכרה מן העולם; das ist/ **Ihr Nahme und Gedächtniß werden von der Welt ausgetilget.**

Die dritte Fluch-Formul.

Die dritte Fluch-Formul heisset/ wann nur von einer Person geredet wird/ תיפח רוחו tippach rúcho, das ist/ **Sein Geist müsse zerbersten oder zerspringen:** Wann aber zweyer oder mehr gedacht wird/ תיפח רוחן tippach rúchan, das ist/ **Ihr Geist müsse zerbersten.** In dem Sépher júchasin wird fol. 158. col. 1. allwo der Author des Königs Herodis mit Ruhm gedencket/ dieser Fluch gegen den Kayser Titum Vespasianum gebrauchet/ allwo die Worte also lauten: והוא היה גם כן גבור חיל והצליח במלכותו ונלחם בכל אויביו ומצאו ישראל מנוחה בימיו והוא חדש בנין בית המקדש לכבוד ולתפארת ומלכו בניו ובני בניו עד שחרב הבית על ידי טיטוס הרשע תיפח רוחו ונשמתו בגהנם; das ist/ **Er (der Herodes) ist auch ein tapfferer Held/ und glücklich in seiner Regierung gewesen/ er hat gegen alle seine Feinde Krieg geführet/ und hat Israel Ruhe in seinen Tagen gefunden. Er hat auch das Gebäu des Tempels zur Ehre und Herrlichkeit erneuret/ und haben seine Söhne und Enckel so lange nach ihm regieret/ biß daß der Tempel durch den gottlosen Titum, dessen Geist zerberste/ und welches Seele in der Höllen sey/ verwüstet worden.** Gegen diejenigen/ welche der Zeit des Meßiä/ in welcher er kommen soll/ nachforschen/ wird in dem Buch Ir gibbórim fol. 28. col. 1. numero 54. auch also geschrieben: אסור לחקור ולדרוש אחר ביאת הגואל כא"זל תיפח רוחן של מחשבי קיצין das ist/ **Es ist verboten der Zukunfft des Erlösers nachzuforschen und nachzusuchen/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß gesagt haben: Der Geist derjenigen/ welche das Ende ausrechnen/ müsse zerbersten.** Also wird auch in kurtz-vorgedachtem Tela ignea Satanæ genannten Buch/ in dem alten Nizzáchon, pagina 46. über die Worte Numer. 17. v. 23.

oder nach andern v. 8. **Und siehe der Stecken Aaron blühete vor das Haus Levi**/ geschrieben: אומרים המינים שזה רמז על חריא ר"ל מריה שהיתה בתולה כשילדה את ישו תיפח רוחם כי טח מראות עיניהם das ist/ **Die Ketzer** (nemlich die Christen) sagen/ daß die Worte eine Bedeutung auff die Charja, ich will sagen/ die Maria haben/ daß sie eine Jungfrau gewesen sey/ als sie JEsum gebohren hatte. **Ihr Geist müsse zerbersten**/ dann ihre Augen seyn verkleibet/ daß sie nicht sehen können: Was aber das schändliche Wort Chárja betrifft/ so heisset dasselbe/ mit Ehren zu melden/ einen Koth/ und wird die heilige Jungfrau Maria offtermahlen/ mit Verkehrung des Worts Maria/ also von den Juden gottloser Weise genennet/ wie unten in diesem Capitel/ bey dem fünff und zwantzigsten spöttlichen Nahmen/ den sie Christo geben/ mit mehrerm wird angezeiget werden.

Die Mutter Christi wird Charja vor Maria genennet.

Die vierte Fluch-Formul lautet נשמתו לגיהנם Nischmathó (oder nischmóso) legehinnom, oder בגיהנם begehinnom, das ist/ **Seine Seele müsse in der Höllen seyn**; Wie solches bey der vorhergehenden dritten Fluch-Formul/ in demjenigen/ was aus dem Sepher júchasin gegen den Käyser Titum gemeldet worden/ zu sehen ist/ allwo die Worte ונשמתו בגיהנם das ist/ **Seine Seele müsse in der Höllen seyn**/ gefunden werden. Also wird auch in ermeldtem Sépher júchasin, fol. 131. col. 2. von einem/ Nahmens Ben Altíras geschrieben: ונפטר בן אלתראס לגיהנם: das ist/ **Und der Ben Altíras ist zur Höllen gestorben.** Hieraus ist zu sehen/ daß der Friedrich Samuel Brentz in seinem Judischen abgestreifften Schlangen-Balg/ pagina 17. in dem vierten Capitel/ und der Ferdinand Heß in seiner Juden-Geissel/ im ersten Theil/ in dem vierten Capitel/ wie auch der Dietrich Schwabe in seinem Judischen Deck-Mantel/ im ersten Theil/ in dem 7. Capitel/ die gründliche Wahrheit geschrieben haben/ wann sie melden/ daß/ wann ein Christ stirbt/ die Juden zu sagen pflegen/ nischmóso begehinnom, das ist/ **Seine Seele müsse in der Höllen seyn.**

Die vierte Fluch-Formul.

Die fünffte Fluch-Formul bestehet in den Worten שחיק טמיא Schechik timmája, oder שחיק עצמות Schechik azamóth (oder azómos,) dadurch einer/ dem die Gebeine zermalmet seyn/ bedeutet wird; Und wollen die Juden darmit so viel zu verstehen geben/ daß die Gebeine desjenigen/ dem sie solcher gestalt fluchen/ in der Höllen in Ewigkeit zermalmet/ verlohren und verweset seyn sollen/ und derselbe nimmermehr von den Todten aufferstehen/ sondern verflucht seyn müsse. Mit den Worten Schechik timmája, wird der Käyser Adrianus in den Rabbóth (oder Rábbos) in Beréschith (oder Beréschis rábba, in der 78. Paráscha, fol. 70. col. 3. verfluchet/ allwo geschrieben stehet: אדריינוס שחיק טמיא שאל את רבי יהושע בן חנינה אמר ליה אתם אומרים אין כת של מעלה מקלסת ושונה אלא בכל יום ויום הק"בה בורא כת של מלאכים חדשים והן אומרין שירה לפניו והולכין וגו'׃ das ist/ **Der Adrianus, dessen Gebeine zermalmet seyn müssen**/ **fragte den** Rabbi Jehóscha,

Die fünffte Fluch-Formul.

des Channina Sohn/ und sprach zu ihm/ ihr saget/ daß droben (im Himmel) kein Hauffen (der Engeln) zweymahl (GOtt) lobe/ sondern der heilige und gebenedeyete GOtt erschaffe alle Tage einen Hauffen neuer Engel/ welche vor ihm singen/ und darnach vergehen sie wieder ꝛc. Dergleichen ist auch in dem Buch Pesíkta rábbetha fol. 36. col. 1. zu finden. Und also werden die Worte auch im Buch Emek hammélech fol. 139. col. 3. gegen einen Römischen Käyser/ und in dem Hierosolymitanischen Talmud/ in dem Tractat Megílla, am Ende des dritten Capitels/ gegen den König Nebucadnezar gebrauchet. Mit den Worten Schechík azamóth (oder azómos) aber wird der Käyser Adrianus auch in Bereschíth rábba fol. 70. col. 3. in der acht und siebenzigsten Parascha; wie auch in Echa rábbathi (oder rábbasi) fol. 306. col. 2. und der König Nebucadnezar im Médrasch megílla verfluchet. An statt derselben aber werden im Sépher júchasin, fol. 131. col. 2. wie auch im Büchlein Kabbaláth (oder Kabbólos) Haráavad fol. 78. col. 1. gegen einen Juden/ Nahmens Abulpharág, der als ein Ketzer in den Bann gethan worden/ die Worte ישתחקו עצמותיו בגיהנם jischtáchaku azmotháv (oder azmósav) begehinnom gelesen/ welche bedeuten/ Seine Gebeine müssen in der Hölle zermalmet werden. Und werden solche Worte auch im Buch Nischmáth chájim, fol. 89. col. 2. in dem 27. Capitel des zweyten Máamar, von einem andern gemeldet. Daß aber die Gebeine der Gottlosen in der Höllen zermalmet werden sollen/ darvon wird in dem Buch Nischmáth chájim fol. 32. col. 2. in dem 12. Capitel des ersten Máamar, über die Worte Ezech. 32. v. 27. **Sollten sie dann nicht auch bey den Helden liegen/ welche von den Unbeschnittenen gefallen seyn? ꝛc. Deren Missethat auff ihrem Gebein ist**/ also gelesen: ראה איך אחר מיתתם אומר שעדין חטאתם ועונשם תהיה על עצמותם שישתחקו בגיהנם: das ist/ Siehe wie er (nemlich der Prophet/) sagt/ daß nach dem Tode derselben (Unbeschnittenen) auch ihre Sünde/ und ihre Straffe über ihre Gebeine kommen werde/ indem sie in der Höllen zermalmet werden.

Der Gottlosen Gebeine sollen in der Höllen zermalmet werden.

Hergegen aber/ wann sie einem wohl wollen/ so sagen sie nach Vermeldung desselben Nahmens זכרונו לברכה Sichróno lifrachá (oder lifrócho) das ist/ Sein Gedächtniß sey im Segen/ oder sey gesegnet: Oder sagen זכור לטוב Sachúr letóf, das ist/ Dessen zum guten gedacht ist: Oder sprechen זכרונו לחיי העולם הבא Sichróno lecháje haólam hábba, das ist/ Sein Gedächtniß sey zum Leben der zukünfftigen Welt/ (das ist/ zum ewigen Leben:) Oder sagen/ זכר צדיק לברכה Sécher Záddik lifrachá (oder lifrócho,) das ist/ Das Gedächtniß des Gerechten sey im Segen/ (das ist/ gesegnet:) Oder sprechen/ עליו השלום aláf haschólom, das ist/ Auff welchem der Friede sey: Oder sie sagen auch נוחו עדן Nuchó Eden, das ist/ Seine Ruhe sey das Paradeis; oder נשמתו עדן Nischmathó (oder Nischmóso) Eden, das ist/ Seine Seele sey

Wie hergegen die Juden jemand zu segnen/ und ihm Gutes zu wünschen pflegen.

sey in dem Paradeiß; Oder נוחתו תהיה בגן עדן Nuchathó (oder Nuchóso) tihjéh begán Eden, das ist/ Seine Ruhe sey in dem Paradeiß: Oder auch נפשו תהיה בגן עדן Naſchó tihjéh begán Eden, das ist/ Seine Seele sey in dem Paradeiß/ wie solches hin und wieder in ihren Büchern zu sehen ist.

II. Wird Christus der GOtt der Unbeschnittenen genennet.

Zweytens wird Christus spöttlich אלהי הערלים Elohé haarélim, das ist/ der Unbeschnittenen GOtt genennet/ und werden durch die Unbeschnittene die Christen verstanden/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils erwiesen wird. Es wird aber dieses in des Rabbi Aben Esra Auslegung über die Worte des Propheten Daniels cap. 11. v. 14. Auch werden sich etliche Abtrünnige (oder Durchbrecher) aus deinem Volck erheben/ gelesen/ allwo derselbe also schreibet: אלה היו בימי האדם שהוא אלהי הערלים das ist/ Dieselbe (Abtrünnige oder Durchbrecher) seynd zur Zeit desjenigen Menschen gewesen/ welcher der Unbeschnittenen Gott ist. Durch die Durchbrecher aber verstehet er die heilige Apostel/ wie solches in dem 7. Capitel dieses ersten Theils wird erwiesen werden.

III. Wird er der Gott Edoms genennet.

Drittens wird er אלהי אדום Elohé Edom, das ist/ der GOtt Edoms/ oder der Edomitische Gott geheissen/ wie in des Abarbenels Commentario, oder Auslegung über Esa. 34. v. 9. fol. 53. col. 2. zu sehen ist/ allwo er vom Untergang der Stadt Rom/ (welche er durch Bozra, die gewesene Haupt-Stadt in Edom verstehet/) Meldung thut/ und also schreibet: במקום שבצרה היא רומי היתה קדושת אלהי אדום ועצביהם תהיה עתה מקום שדים ורוחות: das ist/ An statt/ daß Bozra, das ist/ Rom/ des Edomitischen Gottes/ und ihrer Götzen Heiligthum war/ wird es nun ein Ort der Teuffel und der unreinen Geister werden. Eben solches stehet auch im Buch Maschmía jeschúah fol. 18. col. 1. Durch Edom aber wird die Christenheit verstanden/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils weitläufftig zu lesen ist.

IV. Wird er ein frembder Gott geheissen.

Vierdtens heissen sie ihn אלהי נכר Elohé néchar, das ist/ einen frembden Gott. Dieses wird im Büchlein Afkáth (oder Afkas) róchel, in dem Ende des dritten Theils gelesen/ allwo durch eine Cabbalistische Manier/ welche Gemátria heisset/ närrischer weise bewiesen werden will/ daß Christus ein frembder GOtt sey/ und geschrieben stehet: אלהי נכר בגימטריא ישו Elohé néchar begemátria Jéschu, das ist/ Die Worte Elohé néchar machen durch die Gemátria so viel als Jéschu, nemlich 316. dann Elohé néchar machet 316. und Jeschu eben so viel. So schreibet auch der Abarbenel in seinem Buch Majene Jeschuáh, fol. 75. col. 4. also: אמרו בעלי גמטריאות שרמז באמרו אלהי נכר הארץ אמונת ישוע ומרים שאלהי נכר עולה בגמטריא ישו והארץ מרים ודבריהם אמת: das ist/ Diejenige/ welche die Gemátria verstehen/ sagen/ daß durch die Worte (Deut. 31. v. 16.) אלהי נכר הארץ Elohé néchar haárez, das ist/ Frembde Götter der Erden/ der Glaube an JEsum und Mariam bedeutet werde/

dieweil אלהי נכר Elohé néchar so viel als Jéschu, (nemlich 316.) und הארץ haáretz, so viel als Mirjam, (nemlich 296.) an der Zahl machet / und seynd derselbigen Worte wahr.

Der Jüdische Beweiß durch die Gematria ist närrisch und ungültig.

Es ist zwar nicht zu läugnen/ daß die falsche Götter in der heiligen Schrifft Elohé néchar, das ist/ frembde Götter genennet werden/ wie Genes. 35. v. 2. Jos. 24. v. 20. Jer. 5. v. 19. und vielen andern Orten zu sehen ist / JEsus aber ist nicht ein frembder / sondern ein wahrer GOtt / wie im nachfolgenden wird erwiesen werden. Was aber den Beweiß durch die Gemátria betrifft/ so pflegen zwar die thörichten Juden offtermahls etwas auff solche Weise beyzubringen / es ist aber selbiges gantz ungereimt und lächerlich / welches hier nur mit etlichen Exempeln bekräfftiget werden soll. In dem Buch Jalkut chádasch stehet/ fol. 140. col. 2. 3. num. 313. unter dem Titel Mósche, aus dem Buch Megálle amukóch (oder amúkos) fol. 14. col. 4. geschrieben: משה היה מוכן מבריאת העולם לקבלת התורה והוא שאמר הכתוב וירא אלהים א"ת ה"אור ג' מ"שה רב"ינו שהוא כולל ת"ריג מצות שבן משה במלואו מ"ם ש"ין ה"ה: das ist/ Moses ist von der Erschaffung der Welt her/ das Gesetz zu empfangen/ verordnet gewesen/ und das ist dasjenige/ welches die Schrifft (Gen. 1. v. 4.) sagt: Und GOtt sahe/ את האור eth (oder és) haór, das ist / das Licht/ dann éth haór machet durch die Gemátria so viel an der Zahl/ als משה רבינו mósche rabbénu, das ist/ Moses unser Lehrmeister/ (nemlich 613.) welche Zahl die 613. Gebote enthält: Und so viel machet auch (das Wort) Mosche, wenn es völlig Mem, Schin, He geschrieben wird. In gedachtem Jalkut chádasch stehet ferner fol. 128. col. 2. numero 47. unter dem Titel Schabbáth (oder Schábbas) verasché chodaschim also: בערב שבת בכניסת כלה אז היה משתה לנישואי לאה שנזדווג עמה יעקב ליל שבת סימן לדבר מש"תה בגימטריא שבת גדול: d. i. Auff den Abend des Sabbaths / da die Braut (das ist / der Sabbath / welcher von den Juden eine Braut genennet wird /) herbey kam / wurde der Lea Hochzeitmahl gehalten / dann Jacob war mit ihr auff den Sabbath-Abend vermählet; Dieses wird durch das Wort משתה mischteh (welches eine Mahlzeit heisset/) bedeutet / dann selbiges durch die Gemátria so viel als שבת גדול Schabbáth gadól (oder Schabbas gôdol,) das ist/ der grosse Sabbath (nemlich 745.) an der Zahl machet. Solche thörichte Beweiß finden sich auch in dem Talmud / in dessen Tractat Jóma, fol. 76. col. 1. also geschrieben stehet: כסא דדוד לעלמא דאתי מאתן ועשרין וחד לוגא מחזיק שנ' כוסי רויה רויה בגימטריא הכי: d. i. Des Davids Becher in jener Welt hält zwey hundert und ein und zwantzig Maaß/ wie (Ps. 23. v. 5.) gesagt wird: Cosi, mein Becher revájah ist voll; dann das Wort רויה revájah durch die Gemátria so viel (nemlich 221.) machet. Seynd dieses nicht grosse Schwachheiten / daß man solche närrische Be-

Beweiß vorbringen mag/ darüber ein jeder Mensch/ der eine gesunde Vernunfft hat/ billig lachen muß? Deswegen verwirfft sie auch der Rabbi Aben Esra in seiner Auslegung über Dan. 11. v. 31. sehr wol/ wann er also schreibet: כל החושבים המלות או האותיות בחשבון גימטריא הבל הבל ורעות רוח; das ist/ Alle diejenige/ welche die Wörter oder Buchstaben durch die Gemátria nach den Zahlen ausrechnen/ die thun eine eitele und das Gemüth quälende Sache.

Der Aben Esra verwirfft einen solchen Beweiß.

Wollen aber die Juden glauben/ daß diese Manier etwas zu beweisen gültig sey/ so ist ihnen leichtlich dadurch darzuthun/ daß JEsus Christus/ der wahre verheissene Meßias/ und nicht ein frembder/ sondern der ewige GOtt sey/ dann im Buch Zerór hammór stehet fol. 37. col. 2. in der Parascha Vajéze, also geschrieben: מלת משיח עולה במנין ש"נח ובו כלול ש"ילה שהוא עולה ה"שם das ist/ Das Wort משיח Maschiach (das ist/ Meßias/) machet an der Zahl 358. und darinnen wird das Wort שילה Schiloh (dessen Gen. 49. 10. Meldung geschiehet/ dadurch der Meßias verstanden wird/) begriffen/ welches so viel an der Zahl als השם Haschém, (welches bey den Rabbinen auch Gott bedeutet/ nemlich 345.) auswirfft. Auff solche Weise könte auch behauptet werden/ daß durch das gedachte Worte Schilóh Gen. 49. v. 10. JEsus zu verstehen sey/ dieweil die Worte עד כי יבא שילה ad ki jávo Schilóh, das ist/ bis daß der Schiloh oder der Held kommet/ eben so viel an der Zahl/ als ישוע בן דוד Jeschúa ben David, das ist/ JEsus der Sohn Davids/ nemlich 462. machen. Und daß die Worte Esa. 9. v. 6. פלא יועץ אל גבור Pele, joëz, El gibbor, das ist/ wunderbar/ Rath/ starcker GOtt/ JEsum Christum bedeuten/ dieweil dieselbe eine gleiche Zahl mit den Worten ישוע בן אלהים Jeschúa ben Elohim, das ist/ JEsus/ der Sohn GOttes haben/ welche in 529. bestehet. Wie auch/ daß die Worte Psal. 72. v. 17. ינון שמו Jinnon Schemó, das ist/ Sein Nahme wird von Kind zu Kind fortgepflantzet werden/ auff Christum zielen/ dieweil derselben Zahl/ nemlich 462. mit der Zahl der obgedachten Wörter ישוע בן דוד Jeschúa ben David, das ist/ JEsus der Sohn Davids/ übereinkommen; dergleichen Exempel mehr gegen die Juden hieher gesetzet werden könten. So wenig aber/ als sie diese vor bindig und unverwerfflich annehmen/ eben so wenig auch seynd ihre Beweise/ die sie solcher gestalt gegen die Christliche Religion herbey bringen/ zu achten.

Fünfftens nennen sie Christum טעות Taüth (oder Tóus,) das ist/ einen Abgott. Dieses Wort kommet her von טעה taáh, welches in der Hebreischen Sprache/ irren/ und darneben in der Chaldäischen Sprache/ Hurerey treiben/ und vergessen heisset/ und wird ein Abgott/ oder falscher GOtt/ deswegen Taüth (oder Tóus) genennet/ weil derjenige/ welcher ihm dienet/ irret/ geistliche Hurerey treibet/ und des wahren GOttes vergisset. Dieweil sie nun Christum/ ohnerachtet er der HErr vom Himmel ist/ wie 1. Corinth. 15. v. 47.

V. Wird Christus Taüth, das ist/ ein Abgott genennet.

zu sehen / und Himmel und Erden erschaffen hat / wie Joh. 1. v. 3. und Hebr. 1. v. 2. zu lesen / vor einen falschen GOtt halten / so geben sie ihm auch diesen spöttlichen Nahmen / wie in des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung über Esa. 9. v. 7. (welchen Verß wir von unserm Heyland und Seligmacher erklären /) nach Ausweiß der zu Venedig anno 285. das ist / nach unserer Zahl / 1525. in folio, mit einiger Rabbinen Auslegungen / gedruckten Bibel / zu sehen ist / allwo er also schreibet: ולתשובת המינים האומרים שם לטעותם יש להשיבם מהו מעתה והלא לא בא אותו טעות עד לסוף שלש מאות שנה: das ist / Den Ketzern aber / welche diese Worte von ihrem Täüth oder Abgott / (das ist / JEsu) auslegen / muß man antworten / ist dann nicht derselbe Täüth oder Abgott erst am Ende von 300. Jahren gekommen: So wird in dem Büchlein Rosch amaná (oder amôno) fol. 15. col. 1. von den Christen gelesen: כל עוד שיאמינו בטעות ובאמונה הכוזבת הם מינים וכופרים ואין להם חלק לעולם הבא: das ist / So lange sie an den Täüth oder Abgott glauben / und in dem falschen Glauben verharren / seynd sie Ketzer und Verläugner GOttes / und haben keinen Theil an der zukünfftigen Welt / das ist / an dem ewigen Leben.

VI. Wird er Jirah, das ist / auch ein Abgott geheissen.

Sechstens nennen sie ihn יראה Jiráh (oder Jiroh,) welches Wort eigentlich eine Furcht heisset / uneigentlich aber einen Abgott bedeutet / welcher unbehöriger Weise geehret und gefürchtet wird: Und also wird es in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen / fol. 127. col. 3. numero 879. gebrauchet / allwo gelesen wird: אומות העולם עושים יראתם של כסף ושל זהב das ist / Die Völcker der Welt machen ihre Jirah, das ist / ihren Abgott / aus Gold und Silber. So stehet auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Sepher Mizvóth (oder Mizvos) fol. 82. col. 4. also: לא תשביעו הגוי ביראתו והוא אמרו יתעלה ושם אלהים אחרים לא תזכירו das ist / Ihr sollet einen Heyden bey seiner Jirah, oder seinem Abgott nicht schweren lassen / und das ist / was der gelobte GOTT (Exod. 23. v. 13.) sagt: Anderer Götter Nahmen sollt ihr nicht gedencken. Gleicher weise wird das Wort Jirah in des besagten Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasaká (oder chasóko) im ersten Theil / im Tractat von der Abgötterey / cap. 5. numero 10. und in dem Talmud / im Tractat Sanhédrin, fol. 63. col. 2. genommen. Die verblendete Juden aber nennen Christum also / weil wir ihn / ihrer irrigen Meynung nach / abgöttischer weise verehren / und als einen GOtt fürchten. Deswegen schreibet der Rabbi Bechái in seinem Buch Cad hakkémach fol. 34. col. 2. 3. und in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 195. col. 1. in der Parascha Vaethchannán, über die Worte Deut. 6. v. 4. Höre Israel / der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt / also: אלו אמר שמע ישראל י״י אחד היה פתחון פה לאומות העולם לומר שעל יראתם אומר הכתוב כן שהוא י״י לדעתם: d. i. Wann er / (nemlich Moses /) gesagt hätte / höre Israel / der HErr ist ein einiger / so hätten die Völcker der Welt (die Christen) Ur-

sache

sache nehmen können zu sagen / daß die Schrifft von ihrer Jirah, das ist / ihrem Abgott solches melde / welcher ihrer Meynung nach / Jehóva oder HErr genennet wird. So wird auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, pagina 151. numero 276. über die Worte Psal. 33. v. 9. Schmecket / und sehet / wie freundlich der HErr ist / also geschrieben: כאן דברו הנוצרים דברים שאי אפשר לשמוע ופרשו טעמו לשון אכילה ואומרים שאוכלים יראתם ואין הדעת סובלתן: das ist / Hier reden die Christen Dinge / welche nicht möglich zu hören seynd / und legen das Wort טעמו taamú (schmecket) aus / esset / und sagen / daß sie ihre Jirah, das ist / ihren Abgott essen / welches doch die Vernunfft nicht ertragen und leyden kan. Und in dem alten Nizzáchon wird pagina 135. über die Worte Esaiæ 45. v. 20. Die da ihren höltzernen Götzen tragen / gelesen: זהו שתי וערב ופסל מצוייר עליו והם נושאים את העץ ומתפללים אל אלוה אשר שתי וערב זה עשוי כדמותו והוא לא יושיע ואין לך לומר שבאומה אחרת שנושאת עץ פסלם ומתפללים לעץ עצמו הכתוב מדבר דאם כן הנושאים עץ פסלם ומתפללים לו היה לו לומר אלא בודאי על אומה זו של אמנת ישו הכתוב מדבר לפי שהם נושאים העץ והצלם להראות דמות יראתם: das ist / Dieses bedeutet den Zettel und Durchschlag / (das ist / das Creutz / welches die Juden also nennen / weil der Zettel und Durchschlag an einem Tuch vom Weber Creutz-weise gemacht wird /) sammt dem Bilde / welches darauff formiret ist. Sie / (die Christen /) tragen das Holtz / und beten denjenigen GOtt an / nach dessen Bildniß solches Creutz gemacht ist / welcher doch nicht erlösen kan. Du must auch nicht sagen / daß die Schrifft von einem andern Volck rede / welches sein höltzernes Bild träget / und das Holtz selbsten anbetet; Dann wann dem also wäre / so hätte sie nicht gesagt / die da ihren höltzernen Götzen tragen / und denselben anbeten / (sondern sie hätte in der mehrern Zahl gesagt / ihre höltzerne Götzen ꝛc.) Daher ist es gantz gewiß / daß die Schrifft solches von demjenigen Volck rede / welches an JEsum glaubet / dieweil dieselbige das Holtz und Creutz tragen / damit sie das Bildniß ihrer Jirah, das ist / ihres Abgotts sehen lassen. In gedachtem alten Nizzáchon wird auch pagina 237. und 238. über die Worte Exod. 23. v. 2. Man muß sich nach dem mehrern wenden / also geschrieben: וכן מנהג העולם ללכת אחר הרוב: והנה אחרי אמנת ישו לא טעו כי אם י"א אומות וכולם אינם כנגד אומה אחת שישמעאלים ועדין ס' אומות עם הישמעאלים כולם מעידים שהבל יראתם: וגם אנחנו בני ישראל מעידים שהיה התלוי בן אדם ונולד מאב ואם: das ist / Und also ist es der Welt Gebrauch / daß man der Menge folge: Aber siehe / nach dem Glauben an JEsum haben nur eilff Völcker (der Welt) geirret / welche alle nicht so viel / als das eintzige Ismaelitische Volck (an der Zahl und Menge) ausmachen. Es sind also noch 60. Völcker mit den Ismaeliten / welche alle bezeugen / daß ihre Jirah, das ist / ihr Abgott eine lautere

tere Eitelkeit sey. Wie dann wir Jsraeliten auch Zeugniß geben/ daß der gehenckte (Christus) ein Mensch gewesen/ und vom Vater und Mutter hergekommen sey.

VII. Wird er auch Avóda sára geheissen/ welches auch einen Abgott bedeutet.

Siebendens nennen sie ihn עבודה זרה Avóda sára (oder Avódo sóro,) welches eigentlich einen frembden Dienst/ damit einem falschen Gott gedienet wird/ und uneigentlich auch einen Abgott bedeutet/ in welchen letzten Verstand es in dem Sepher mizvóth (oder mizvos) des Rabbi Mósche bar Májemon fol. 83. col. 1. genennet wird/ allwo also geschrieben stehet: מצוה כ"ב שהזהירנו שלא ליהנות מתכשיטין שיקשטו בהן לעבודה זרה והוא אמרו יתברך לא תחמוד כסף וזהב עליהם: das ist/ Das zwey und zwantzigste Gebot ist/ daß er (nemlich GOtt) uns gewarnet hat/ daß wir den Schmuck einer Avóda sára, das ist/ eines Abgotts/ uns nicht zu Nutz machen sollen: Und das ist/ was der gebenedeyete GOtt (Deut. 7. v. 25.) sagt: Du solt nicht begehren des Silbers/ oder Goldes/ das daran ist. Daß sie aber Christum Avóda sára nennen/ das ist in dem Tela ignea Satanæ genannten Buch/ in dem alten Nizzáchon, pag. 146. über die Worte Zach. 14. v. 9. Zu der Zeit wird der Herr nur eintzig/ und sein Nahme eintzig seyn/ klärlich zu sehen/ allwo also gelesen wird: וגם עכשיו בוודאי הוא אחד אבל שמו איננו אחד שאין הכל קורין אותו י"י והמינים הארורים קורין אותו ישו וכן כל אומה ואומה קורין את האלוהות בשם עבודה זרה שלהם: das ist/ Er ist auch gewißlich jetzunder eintzig/ aber sein Nahme ist nicht eintzig/ dann er wird nicht von allen Jehóva genennet/ dieweil ihn die verfluchte Ketzer (verstehe die Christen) Jéschu oder JEsus heissen: Und also nennet ein jedes Volck die Gottheit nach dem Nahmen seiner Avóda sára, oder seines Abgotts. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner Auslegung über Exod. 23. v. 14. לא תעשה שותפות עם כותי וישבע לך בעבודה זרה שלו: das ist/ Du solt mit keinem Cutheer (das ist/ Christen/ wie unten in dem 16. Capitel erwiesen wird/) Gesellschafft machen/ daß er dir bey seiner Avóda sára, oder seinem Abgott (nemlich JEsu) schwere. Und in dem Buch Emek hammélech wird fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel/ unter dem Titel Schäar ólam hattóhu gemeldet: אותו האיש עשה עצמו עבודה זרה: das ist/ Derselbige Mann (nemlich JEsus/ dessen allda in dem vorhergehenden gedacht wird/) hat sich selbsten zu einer Avóda sara oder einem Abgott gemachet. Uber das stehet in besagtem Buch Emek hammélech, fol. 135. col. 4. in dem 19. Capitel/ unter dem Titel Schäar réscha diser ánpin, von der Seele Christi also geschrieben: היא ממש עבודה זרה אל אחר לכן עשה עצמו עבודה זרה: das ist/ Dieselbe ist eigentlich die Avóda sára, oder der Abgott/ der andere (oder frembde) GOtt/ deswegen hat er sich selbsten zu einer Avóda sára, oder einem Abgott gemachet. Eben also wird auch Christus in dem Talmud genennet/ allwo im Tractat

Avóda

Avóda sára, fol. 27. col. 2. gelesen wird: לא ישא ויתן אדם עם המינים ואין מתרפאין
מהן אפילו לחיי שעה מעשה בבן דמא בן אחותו של ר' ישמעאל שהכישו נחש ובא יעקב איש כפר
סכניא לרפאותו ולא הניחו ר' ישמעאל: Das ist / Der Mensch soll mit den Ketzern nichts zu schaffen haben / und sich nicht von ihnen heilen lassen / auch nicht einmahl / so viel dieses zeitliche Leben betrifft. Also hat sich zugetragen / als des Dama Sohn / des Rabbi Jsmaels Schwester Sohn / von einer Schlangen gebissen worden / und Jacob / welcher vom Dorff oder Flecken Sechánja her war / gekommen war / denselben zu heilen / wolte es der Rabbi Jsmael ihm nicht zulassen. In den Tosephóth (oder Tósephos) aber wird darüber also geschrieben: לא אמרו אלא
ברפואה שמזכיר בה שם עבודה זרה: Das ist / Es ist aber dieses (nemlich sich von den Kezern heilen zu lassen /) nicht verboten / als was die Heilung angehet / bey welcher einer Avóda sára, oder eines Abgotts Meldung geschiehet; Und folget darauff / daß der Apostel Jacob / des Rabbi Jsmaels Schwester Sohn / im Nahmen seines Lehrmeisters JEsu habe heilen wollen / deswegen es ihm der Rabbi Jsmael nicht habe gestatten wollen / weil es durch Vermeldung des Nahmens JEsu hat geschehen sollen. Hiervon lieset man auch im Sépher hatterúma des Rabbi Baruchs, numero 153. nachfolgendes:
לא ישא ויתן אדם עם המינים ואין מתרפאין מהן ומעשה בבן דמא בן אחותו של רבי ישמעאל
שהכישו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא לרפאותו ולא הניחו ר' ישמעאל וטעמא משום שרצה
לומר לחש של ע"ז וכן איתא בירושלמי פרק שמונה שרצים מעשה אלעזר בן דמא בן אחותו של
ר' ישמעאל שהכישו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא משמו של ישו בן פנדירא וגו': Das ist / Der Mensch soll mit den Ketzern keine Gemeinschafft haben / und sich nicht von ihnen heilen lassen. Eine solche Geschicht haben wir an des Dama Sohn / des Rabbi Jsmaels Schwester Sohn / welchen eine Schlange gebissen hatte / und als Jacob / der vom Flecken Sechánja her war / gekommen war / denselben zu heilen / hat es ihm der Rabbi Jsmael aus der Ursache nicht zugelassen / weil er es durch Vermeldung einer Avóda sára, oder eines Abgotts hat thun wollen. Also stehet auch in dem Hierosolymitanischen Talmud / in dem vierzehenden Capitel des Tractats Schabbáth, (welches anfängt Schemonáh scherazim:) Mit dem Eliesér, des Dama Sohn / des Rabbi Jsmaels Schwester Sohn / hat sich zugetragen / daß ihn eine Schlange gebissen / und Jacob / der vom Flecken Sechánja her war / gekommen / ihn im Nahmen JEsu / des Pandira Sohn / zu heilen rc.

VIII. Wird er auch Mólech genennet.

Achtens nennen sie ihn מולך Mólech, welches der Nahme des Ammonitischen Abgotts war / wie 1. Reg. 11. v. 17. zu sehen ist. Dieses findet sich in des Rabbi Jechiels Disputation mit dem Nicolao, pagina 5. allwo der Rabbi Jechiel von einer Zusammenkunfft / die zu Paris / wegen der Juden geschehen /

hen/ Meldung thut / und also schreibet : ביום ב׳ פרשת בלק בביתן המלך נתקבצו כולם המתהללים במולך : das ist / An dem zweyten Tage (der Woche /) in welcher die Páráscha (oder Abtheilung des Gesetzes) Balak (Num. 22. v. 2.) gelesen war / versammleten sich in dem Pallast des Königs / alle die sich des Molechs (verstehe Christi) rühmen. Also wird er auch in dem Gebet-Buch/ welches Selichóth (oder Selíchos) genennet wird / in dem alten Prager Druck / fol. 56. col. 2. unter dem titel Lejóm refij schebén rosch haschána vejóm hakíppur, in einem Gebet / welches anfängt / איך אוכל לבא Ech úchal lavó , und in dem 4. Tage zwischen dem Neuen-Jahrs-Tag und dem Versühnungs-Fest gebetet wird/genennet/allwo die Worte also lauten : איך אוכל לבוא עדיך ועובדי זולתך לא עזבוני לעבדך , והמה בקשו להפרידי מיחודך , ואני לא עזבתי פקודיך : איך גליתי ואלך בכל הלך ופלך ומלכו עלי ממליכים למולך : das ist/ Wie kan ich zu dir kommen / indem diejenige/ welche einem andern/ als dir/ dienen / mir nicht gestatten / dir zu dienen / sondern trachten mich von deiner Einigkeit abzusondern : (Das ist/ wollen mich bereden / daß du nicht allein GOtt seyst/ und mich nöthigen/ ihren Glauben anzunehmen /) ich habe aber deine Gebote doch nicht verlassen. Wie bin ich im Elend/und vertrieben/und wandere in allen Ländern herum/ und herrschen über mich/ die den Mólech vor ihren König halten.

IX. Wird er Baal, Bel, und Baal Peor genennet.

Neundtens nennen sie ihn בעל Báal, בל Bel, und בעל פעור Báal Peor, welches abgöttische Nahmen seyn / Jud. 2. v. 13. Esa. 46. v. 1. Jerem. 50. v. 2. und Num. 25. v. 3. 5. zu sehen ist. Der Nahme Báal wird ihm in denen gedachten zu Prag gedruckten Selichóth (oder Selichos) fol. 35. col. 2. unter dem Titel לערב ראש השנה leéref rosch haschána, in dem Gebet / welches anfängt / את הקול קול יעקב Eth (oder Es) hakkól kol Jaacóf, gegeben/ allwo über die grausame Verfolgungen/ die ihnen durch die Christen widerfahren seyn/ sehr geklaget wird/ indem sie die Juden theils mit dem Schwert umgebracht/ theils aber gehenckt/ und folgt darauff : טומנים פח ללכוד כשך יוקשים ייחודך להמיר בבעל להאשים das ist / Sie stellen heimlich einen Strick/ daß sie uns wie mit einem Vogelfangers Strick fangen mögen / auff daß wir deine Einigkeit (und dich/ der du der einige GOtt bist/) verwechseln/ und damit sie machen/ daß wir uns an dem Baal versündigen.

Der Nahme Bel wird ihm in dem grossen Gebet-Buch / welches Machsor heisset/ unter dem Titel Schacharith schel rosch haschána jom échad, in dem Gebet/ welches anfängt/ אדרת ממלכה Addéreth mamlachá (oder Addéres mamlócho) fol. 15. col. 1. im Prager Druck / in dem ersten Theil gegeben/ allwo sie also beten : אדרת ממלכה על מה הושלכה ועוד לא מלכה לבל המליכה ואחריו הלכה שלא כהלכה עליה הומלכה גברת ממלכת עד תופיע מלוכה : das ist/ Warum ist die Königliche Herrligkeit (von Israel) weggeworffen / daß sie nicht

mehr

mehr regieren? Dem Bel ist die Regierung gegeben / und folget dieselbige (Königliche Herrligkeit) ihm nach / welches nicht recht ist. Die Herrscherin des Königreichs (das ist / die Christenheit / wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils / bey dem neunzehenden Nahmen / den die Juden derselbigen geben / angezeiget wird /) hat über sie (nemlich die Israeliten) die Regierung / bis daß das Reich (des Meßiä) heran leuchten wird. In dem Commentario aber / über die Worte לבל המליכה das ist / Dem Bel ist die Regierung gegeben / stehet: שמולכים עלינו עובדי עבודה זרה הנקראת בל das ist / Dann es regieren über uns diejenige / welche dem Abgott dienen / der da Bel heisset. Weil nun die Juden unter der Christen Gewalt stehen / und die Christen Christo dienen / und ihn verehren / so folget klärlich / daß derselbe hier / durch den Bel verstanden werde. So beten sie auch weiter in gedachtem Machsor fol. 31. col. 2. des ersten Theils / in einem Gebet / welches anfängt / אנסיכה מלכי Ansícha málki, unter dem Titel Músaph schel rosch haschána jom rischon: הבל המומלך על מה מלך וגו' das ist / Warum regieret der Bel, dem die Königliche Regierung gegeben ist? Und in dem Commentario darüber wird gelehret: הבל המומלך כלומר מלכות הרשעה שעובדת בעבודה זרה שנקראת בל das ist / Durch den Bel, dem die Regierung gegeben ist / ist das Malchuth harescháa, das ist / das gottlose Reich / (das ist / die Christenheit / wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils / bey dem neundten Nahmen / den die Juden der Christenheit geben / angezeiget wird /) zu verstehen / welches dem Abgott dienet / der da Bel genennet wird.

Was aber den schändlichen Nahmen Báal Péor anbelanget / so wird er in des Abarbenels Vorrede über das Buch Májena jeschúa fol. 5. col. 1. also geheissen / allwo von den Christen folgender weise geschrieben stehet: ותהרת היותם אויבי י"י פושעים ומורדים פסילי אלהיהם עובדים ולבעל פעור נצמדים והמה מקטרים לבעל כורעים ומשתחוים לאיש לבוש הבדים: d. i. Dieweil sie Feinde Gottes seynd / so seynd sie Ubertreter (oder Sünder) und Rebellen; dienen den Götzen ihres Gottes / und hangen dem Báal Péor an; sie räuchern dem Baal, und bücken sich vor dem Mann / der mit Leinwand gekleidet ist.

X. Wird er auch Héfel varik, das ist / eine Eitelkeit und Nichtigkeit in dem Gebet / welches anfängt / Olenu leschabbéach genennet.

Zehendens nennen sie ihn הבל וריק Héfel varík, das ist / eine Eitelkeit und Nichtigkeit / und geschichet solches alle Tage zwey mahl in ihren Synagogen oder Schulen / in einem Gebet / welches Alénu (oder Olénu) leschabbéach anfängt / und also lautet: עלינו לשבח לאדון הכל לתת גדולה ליוצר בראשית שלא עשנו כגויי הארצות ולא שמנו כמשפחות האדמה שלא שם חלקנו כחלקם וגורלנו כגורלם וגו': das ist / Uns gebühret den HErrn aller Dinge zu loben / den Schöpffer der Welt zu preisen / daß er uns nicht erschaffen hat wie die Heyden der Erden / und uns nicht gesetzet (oder gemacht) hat / wie die Geschlechter der Erden: daß er unsern Theil nicht wie ihren Theil / noch unser

Loos/ wie ihr Loos gesetzet hat ꝛc. Hierauff folgen einige Worte gegen Christum/ und die Christen/ welche in den alten Gebet-Büchern/ wie in dem zu Prag anno 373. d. i. 1613. nach unserer Zahl gedruckten Machsor, im 1. Theil/ fol. 31. col. 1. zu sehen ist/ gefunden werden/ aber in den neuen aus Furcht vor den Christen ausgelassen seynd/ an deren statt entweder ein leerer Platz gefunden wird/ auff daß man das ausgelassene dahin schreiben könne/ oder ein Ringlein stehet/ damit anzuzeigen/ daß etwas ausgelassen sey. Dieselbige Worte aber lauten also: שהם כורעים ומשתחוים להבל וריק ומתפללים אל אל לא יושיע das ist/ Welche sich nieder bücken/ und neigen vor dem Hébel varík, das ist/ der Eitelkeit und Nichtigkeit (oder dem Eitelen und Nichtigen) und beten denjenigen GOtt an/ der nicht erlösen kan. Oder wie in dem gedachten Prager Machsor zu lesen: שהם משתחוים להבל וריק ומתפללים ללא יושיע das ist/ Welche sich bücken vor der Eitelkeit und Nichtigkeit/ und beten denjenigen an/ welcher nicht erretten kan.

Was das Wort Hébel bedeute.

Das Wort Hébel betreffend/ so heisset es eigentlich eine Eitelkeit/ uneigentlich aber bedeutet es einen Abgott/ welcher ein eiteles Ding ist. In diesem letztern Verstand wird es 2. Reg. 17. v. 15. wie auch Jerem. 2. v. 5. in den Worten: וילכו אחר הבל d. i. Sie wandelten nach dem Hebel, das ist/ der Eitelkeit/ genommen/ worüber der Rabbi Levi ben Gerson in seiner Auslegung schreibet: ההבל היא עבודה זרה das ist/ Hébel bedeutet so viel/ als Avóda sára, das ist/ einen Abgott. Also werden auch die falsche Götter Deuter. 32. v. 21. Habalím, das ist/ Eitelkeiten genennet/ allwo gesagt wird: כעסוני בהבליהם d. i. Sie haben mich durch ihre Habalím oder Eitelkeiten (nemlich ihre Abgötter) zu Zorn gereitzet. Weil sie nun Christum vor einen falschen Gott halten/ so geben sie ihm auch aus Verachtung diesen Nahmen/ daher in den geschriebenen Selichóth (oder Selichos,) in dem zu Nürnberg befindlichen Exemplar/ wie Herr Wülffer in seinen gedachten Anmerckungen über den Jüdischen Theriack/ pagina 40. anzeiget/ in einem Gebet des zweyten Neu-Jahrs-Tags/ welches anfängt/ Jisraél ammechá techínna órechim, also gelesen wird: טמאים האומרים נחלתך לחבל כבודך להמיר ואחר הבלם להתגבל נצר נתעב לאלוה לקבל: das ist/ Die unreine (Christen) gedencken dein Erbe zu verderben/ deine Ehre zu verändern/ und daß wir uns an ihrem Hébel oder ihrer Eitelkeit verunreinigen/ und den abscheulichen Zweig (JEsum) vor einen GOtt annehmen. Was das Wort וריק Varík angehet/ so verstehen sie/ durch die schon mehrgedachte Cabbalistische Manier Gemátria, den Nahmen ישו Jeschu, das ist/ JEsus dadurch/ dieweil diese beyde Wörter eine gleiche Zahl/ nemlich 316. auswerffen.

Beweiß/ daß Christus durch Hébel

Daß aber die Juden durch Hébel varík unsern wehrtesten Heyland verstehen/ solches meldet nicht allein der hochgelehrte Buxtorf in seiner Juden-Schul/

Schul/in dem zehenden Capitel; sondern es wird auch von einigen Bekehrten Juden/ als Friederich Samuel Brentzen in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg im 5. Cap. und Dieterich Schwaben in dem 14. Capit. seines Judischen Deckmantels/und Ferdinand Hessen/in dem 3. Capitel des 3. Theils seiner Juden-Geissel/ wie auch Anthonio Margarita, in seinem gantzen Judischen Glauben pag. 306. einhelliglich bekräfftiget/ und vom Buxtorf, wie auch Ferdinand Hessen/samt dem Anthonio Margarita, an gemeldten Orten/noch dabey angezeiget/daß wann die Juden die gedachte Läster-Worte aussprechen/ sie wider Christum und seine Gläubige ausspeyen.

varikin gedachtem Gebet verstanden werde.

Darbey wird gegen denselben/ und die Christen ausgespeyet.

Es könte aber hiergegen eingewendet werden/ daß Christus nicht dadurch verstanden werde/ dieweil der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ in dem 5. Capitel numer. 4. solches leugnet/und dem Friederich Samuel Brentzen/ der solches in seinem erwehnten Judischen abgestreifften Schlangenbalg/ von den Juden geschrieben/ einer offenbahren Lügen beschuldiget/ auch darbey bedeutet/ daß der Josua dieses Gebet wider die Völcker im Lande Canaan gemacht habe/ welche der Abgötterey ergeben gewesen/ und gehe es Christum und die Christen gar nichts an/ deren man zur selben Zeit noch nicht einmahl gedacht hat/ mit diesem ferneren Anhang/ daß ja in besagtem Gebet gleich folge: ומושב יק"רו ממעל das ist/ **Und der Sitz** Jekaró (oder Jekóro,) das ist/ **seiner Herrlichkeit ist droben** (in dem Himmel/) und müßte das Wort יק"רו Jekaró auch ישו Jéschu oder **JEsus** bedeuten/ weil es auch/ wie dasselbe/ durch die Gemátria 316. an der Zahl machet/ wordurch sie ja bekenneten/ daß JEsus in dem höchsten Himmel sey/ welches doch kein Jude thue. So könte auch ferner dieser Einwurff gemacht werden/ daß der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon, numero 348. pagina 192. auch nicht gestehe/ daß die Worte Héfel varik Christum angehen/ dann als ihm solches einmahl von einem Bekehrten vorgehalten worden/ habe er ihm unter andern also geantwortet: ואשר אמרת ישו בגימטריא הבל וריק אמרתי לו הנוצרים לא קראו לאלהיהם יש"ו כי בלשונם נקרא יו"ש ובלשוננו נקרא ישוע וגו׳: das ist/ **Daß du sagest/**Jéschu **mache/durch die** Gemátria, **so viel an der Zahl/als** varik, **so antworte ich/ die Christen nennen ihren GOtt nicht** Jéschu, **dann in ihrer Sprache heisset er JEsus/ in unserer Sprache aber wird er** ישוע Jeschúa **genennet/**&c. Wordurch er also habe zu verstehen geben wollen/ daß JEsus durch das Wort Jéschu nicht verstanden werden könne/ weil ישוע Jeschua 386. varik aber nur 316. an der Zahl außwirfft.

Einwürffe dagegen vom Rabbi Salman Zevi.

und dem Rabbi Lipmann.

Hierauff antworte ich/ daß der Rabbi Salman Zevi ein verzweiffelter Bößwicht gewesen sey/ welcher in seinem Judischen Theriack/ auch die bekanntesten Dinge zu leugnen und zu verdrehen gesuchet; Wie dann der Juden Gebrauch ist/ mit allerhand erdichteten falschen Ausflüchten sich zu entschuldigen/

Antwort auff des Rabbi Salman Zevi Einwurff.

gen / wann ihnen ihr gottloses Wesen vorgehalten wird: und können sie sich untereinander höchlich darüber erfreuen / und frolocken / wann sie einen oder mehr Christen also bethören können / daß sie ihre falsche und arglistiglich erdichtete Entschuldigungen vor wahr annehmen. Solcher gestalt schreibet auch der Rabbi Salman Zevi hier die Unwahrheit / wider sein besseres Wissen / dann obschon in einigen Jüdischen Büchern gelesen wird / daß das angezogene Gebet / Olénu leschabbéach von dem Josua sey gegen die abgöttische Völcker im Lande Canaan gemacht worden / so ist doch solches noch nicht erwiesen. Gesetzt aber / sie könten es beweisen / so wäre doch gantz gewiß / daß sie es nach der Zeit Christi gegen denselben gerichtet / wie solches in Herrn Wülffers Anmerckungen über den Jüdischen Theriack / pag. 311. und 312. gantz Sonnen-klar zu sehen ist / allwo aus dem mehrgemeldten / in der Nürnbergischen Bibliothec befindlichen geschriebenen Commentario über den Machsor, und die Selichóth (oder Selíchos,) über die Worte Héfel varik des berührten Gebets / diese erschreckliche vom Höllischen Drachen eingegebene Worte stehen: ור"יק בגימטריא י"שו ה"בל בגימטריא ז"ל ומזולזל הוא ישו טמא: das ist / Varík machet durch die Gemátria so viel als Jéschu, (nemlich 316.) und הבל Héfel durch die Gemátria eben so viel / als ז"ל Sal, (nemlich 37.) welches den verächtlichen und unreinen JEsum bedeutet; Aus welchen Teuffelischen Worten es unwidersprechlich folget / daß solche Lästerung auff Christum gerichtet sey. Es hat aber der gottlose Mensch / welcher selbigen Commentarium gemacht hat / denjenigen verächtlich und unrein genennet / welcher der glorwürdigste und allerreineste Sohn GOttes ist / dem in dem Alten Testament so herrliche Ehren-Titel gegeben werden / massen er Esa. 40. v. 11. und Ezech. 34. v. 23. der Hirte der Schaafe des HErrn / und Jos. 5. v. 14. 15. wie auch Esaiæ 55. v. 4. der Fürst über das Volck GOttes; und Malach. 4. v. 2. die Sonne der Gerechtigkeit genennet wird / wie solte er dann verächtlich und unrein seyn? Du gottloser Lästerer hättest wissen sollen / daß / wer Christum JEsum verachtet / auch denjenigen verachte / der ihn gesandt hat / wie Luc. 10. v. 16. zu sehen: und wer den Sohn nicht ehret / auch den Vater nicht ehre / wie Joh. 5. v. 23. zu lesen: und wer den Sohn leugnet / auch den Vater nicht habe / wie 1. Joh. 2. v. 23. gelehret wird / so würdest du / wañ du es recht betrachtet hättest / solcher greulichen Lästerung dich enthalten haben / worüber du aber an dem jüngsten Gericht / vor dem strengen und entsetzlichen Richter-Stuhl GOttes wirst Rechenschafft geben müssen.

Fernere Antwort auff des Rabbi Salman Zevi Einwurff.

Was das Wort יקרו jekaró (oder Jekóro) angehet / welches an der Zahl mit Jéschu übereinkommet / dannenher der Rabbi Salman Zevi beweisen will / daß das Gebet nicht gegen Christum gerichtet sey / so ist zu wissen / daß es in vielen Exemplaren nicht gefunden werde / sondern an statt der Worte ומושב יקרו umóschaf jekaró

jekaró (oder jekóro) die Worte וכסא כבודו vekiſſe kefódo, das ist/ und der Thron seiner Herrligkeit stehen / wie in dem obgedachten alten Prager Máchsor, fol. 6. col. 2. und fol. 56. col. 1. des ersten Theils / und in dem allhier zu Franckfurt am Mayn im Jahr 436. das ist/ 1676. mit der teutschen Ubersezung in quarto gedruckten Máchsor fol. 13. col. 1. auch anderswo zu sehen ist/ damit die Ubereinstimmung der Zahl vermeydet werde. Ja es seynd Juden/ welche nicht haben wollen/ daß das Wort Jekaró in dem Gebet stehen bleibe/ wie im vorgedachten geschriebenen Commentario des Machsors gemeldet wird / worvon die Worte in Herrn Wülffers Anmerckungen über den Judischen Theriack / pag. 311. also lauten: יש שנזהרים מלומר ומושב יקרו כי הם אותיות של ור״יק אלא אומרים ומושב כבודו: d. i. Es seynd Leute/ die sich hüten / daß sie nicht sagen umóschaf jekaró (oder jekóro,) dieweil jekóro so viel an der Zahl machet als Varík, sondern sagen umóschaf kefódo, welches mit den Worten umóschaf jekóro am Verstand / aber nicht nach der Zahl/ übereinstimmet. Es geschicht also solche Veränderung deswegen / damit nicht wegen der miteinander übereinkommenden Zahl des Worts jekóro und varík zu verstehen gegeben werde/ als wann JEsus in dem Himmel wäre.

Antwort auff des Rabbi Lipmanns Einwurff.

Was aber dasjenige angehet/ welches der Rabbi Lipmann einem bekehrten Juden zur Antwort gegeben/ so ist dasselbe gantz abgeschmackt/ daß JEsus nicht könne durch Varík verstanden werden / weil er nicht ישו Jéschu sondern ישוע Jeschúa heisset; dann oben ausführlich angezeiget worden/ daß JEsus von ihnen nicht Jeschúa, sondern nur Jéschu aus lauterer Boßheit/ genennet werde/ so daß freylich Jéschu und Varík eine Zahl machen. Es ist aber zu beobachten/ daß gleich wie der Rabbi Lipmann an andern Orten mehr/ welche in diesem Buch angezeiget werden sollen/ die Warheit/ und seine rechte Meynung nicht an den Tag gegeben/ sondern nur theils ungereimte/ theils aber spitzfindige Ausflüchte beygebracht/ um die Juden zu unterrichten/ was sie den Christen / wann sie von ihnen zur Rede gestellet werden / antworten sollen / also habe er es auch hier gemacht: deswegen er/ nachdem er so viel/ als ihm möglich gewesen/ zu Bedeckung seiner Unwahrheit vorgebracht/ in dem angezogenen Ort also schreibet: ותשובה זו שייכת לומר להם על כל הגנות שנאמר בתלמוד על ישו ואמור להם שאין זה ישוע: d. i. Diese Antwort ist dienlich / daß man sie ihnen (den Christen) wegen aller derjenigen spöttlichen Dinge / die von JEsu in dem Talmud gesagt werden/ gebe; und sage ihnen/ daß dieser (Jeschu, dessen der Talmud Meldung thut/) nicht JEsus sey.

Christus wird auch im gedachten Gebet El lo joschía, das

Die übrige Worte/ nemlich ומתפללים אל אל לא יושיע das ist/ Und beten den GOtt an/ der nicht erlösen kan/ belangend/ so werden dieselbe Esa. 45. v. 20. gelesen / und verstehen die Juden auch durch אל לא יושיע El lo joschía, das ist / Den GOtt / der nicht erretten oder erlösen kan / unsern HErrn JEsum /

ist/ein Gott der nicht erretten kan/g heissen.

JEsum/ wie solches in dem alten Nizzáchon pagina 135. da die angezogene Worte des Propheten Esaiæ ausgeleget werden/ zu sehen ist/allwo der ruchlose Author, der Rabbi Mattátja, also schreibet: בוודאי על אומה זו של אמונת ישו הכתוב מדבר לפי שהם נושאים העץ והצלם להראות דמות יראתם אבל אינם מתפללים לעץ ולצלם עצמו אלא למי שנעשה זה העץ והצלם אחריו בדמותו ובצלמו : והנה הנביא מעיד שהוא אל אשר לו יושיע : das ist/ Gewißlich redet die Schrifft dieses von dem Volck/ das an JEsum glaubet/ dieweil dieselbige das Holtz und Creutz tragen/ das Bild ihrer Jirah, das ist/ ihres Abgotts zu weisen. Sie beten aber nicht das Holtz und Creutz selbsten/ sondern denjenigen an/ nach dessen Bildniß das Holtz und Creutz gemachet ist. Siehe der Prophet bezeuget also/ daß er (nemlich JEsus) der El lo joschia, das ist/ der GOtt sey/ der nicht erretten könne. Und pagina 141. des besagten alten Nizzáchon, stehet also geschrieben: אל תבטחו בישו שהוא בן אדם ונתלה כי לא יושיע כי לא יכול להושיע את עצמו ואיך יוכל להושיע את אחרים : das ist/ Verlasset euch nicht auff JEsum/ dann er ist ein Menschen-Kind/ und ist auffgehencket worden/ er kan auch nicht erretten: Er hat ja sich selbsten nicht erretten können/ wie solte er dann das Vermögen haben/ andere zu erretten/und ihnen zu helffen? Es irren sich aber die verstockte Juden gar sehr/ daß sie ihnen einbilden/ JEsus habe ihm selbst nicht helffen/ und sich aus seiner Feinde Händen vom Tode nicht erretten können/ dann ihm/als dem allmächtigen Sohn Gottes/an Kräfften nichts gefehlet hat/ sich darvon frey zu machen; dieweil es aber also in dem Göttlichen Rathschluß bestimmet war/daß die zweyte Person der hochheiligen Drey-Einigkeit/ der ewige Sohn Gottes/ in der Fülle der Zeit/die menschliche Natur annehmen/und das Werck der Erlösung/darvon im Propheten Esaia, im 53. Cap. so deutlich geweissaget worden/verrichten solte/ so hat er sich hierinnen des Vaters Willen gutwillig unterworffen/ wie Matth. 26. v. 29. zu sehen/und den schmählichen Tode des Creutzes gern ausgestanden/ wie Joh. 10. v. 17. 18. Philip. 2. v. 7. 8. und Hebr. 2. v. 2. gelesen wird/ deswegen er auch Psal. 40. v. 7. 8. 9. also redend eingeführet wird: Opffer und Speiß-Opffer gefallen dir nicht/ aber die Ohren hast du mir auffgethan: du wilt weder Brand Opffer noch Sünd-Opffer. Da sprach ich/siehe ich komme/im Buch ist von mir geschrieben: deinen Willen mein GOtt thue ich gern; Dann sonsten das arme/ sündhaffte menschliche Geschlecht nicht hätte von der Höllen errettet werden können. Es hat also demselben nicht am Vermögen gemangelt. So sagte er auch zu Petro/ welcher/ wie Matth. 26 v. 51. 52. und 53. zu sehen ist/ des Hohenpriesters Knecht/ mit dem Schwerdt ein Ohr abhieb/und sich also wehren/und vor Christum fechten wolte: Meinest du/ daß ich nicht könte meinen Vater bitten/ daß er mir mehr/ dann zwölff Legionen Engel zuschickte? Aus welchem allen vernünfftiglich zu urtheilen/ daß Christus gutwillig den Todt gelitten/ und sich nicht darvon zu erretten begehret habe.

Es irren aber die Juden gar sehr hierinnen.

Was

Was die Juden in ihrer Entschuldigung/ wegen des obgedachten Speyens/ so bey dem Gebet Olénu geschiehet/ vorbringen können.

Was das obgedachte Ausspeyen gegen Christum/ und die Christen betrifft/ welches von den Juden bey Aussprechung der oben angezogenen Laster-Worte geschiehet/ so wird in einem allhier in Franckfurt in quarto, im Jahr 457. nach der Juden Jahr-Zahl/ das ist/ im Jahr Christi 1697. gedruckten Gebet-Buch/ welches Séder tephilla dérech jeschára genennet wird/ und der Rabbi Jechiél Michel hat ausgehen lassen/ fol. 73. col. 2. geläugnet/ daß solches gegen Christum und die Christen geschehe/ und lauten die Worte daselbsten also: עלינו לשבח איז איין גרוסר שיר ושבח וגו׳ : ווען מאן זאגט ואנחנו כורעים ומשתחוים זול מאן זיך בוקין דען עלינו האט יהושע בן נון גימאכט ווען ער ארץ ישראל איינגינומן האט , אונ׳ אין דער זעלביגן צייט האבן די אומות העולם טאמין גיוועזן אן די הימלישה העיר אן די זון אונ׳ לבנה אונ׳ די שטערן די זיינן הבל וריק די גאנץ קיין גאט זיין. אזו זאגין מיר איר זיינן שולדיג השי״ת צו לובן דאז ער אונז ניט בישאפן האט אזו ווי די זעלביגה אומות די עבודה זרה גידינט האבן וגו׳ : איין טייל לייט שפייאן דא אויז די טונין ניט רעכט דראן ראשון עס שטעט אונז איין גרושי סכנה דרויף דען די אומות אין דיזן דורות מעכטן מיינן עס געט אויף אירה אמונה דרום שפייאן מיר אויז אונ׳ אין אמת געט עס גאר ניט אויף אירה אמונה דען יהושע בן נון האט עלינו גימאכט אונ׳ אין דער זעלביגה צייט איז די אמונה נאך ניט גוועזן אונ׳ אך ווייל די אומות אין דיזן דורות אומאין זיין אן דען עיקר האמונה ווי הק״בה איז אלהים קדמון מחדש יודע ומשגיח וכל יכול ובורא עולם וגם אן שכר ועונש אונ׳ אן תחיית המתים הייסן זיא ניט עובדי עבודה זרה· אך גיבט פיל עמי הארצים אכן שכן נשים די כלל קיין לשון הקודש פאר שטין וויסן פיל ווא זיא זאלן אויז שפייאן· ניירט אן בכוונה עלינו זאגן איז איין גרוסר שבח צו הק״בה : das ist/ Das Olénu leschabbéach ist ein grosser Gesang und Lob ꝛc. Wann man sagt: **Wir aber bücken und neigen uns**/ so soll man sich bücken/ dann der Josua, der Sohn Nun, hat (das Gebet) Olénu gemacht/ als er das Land Israels eingenommen hat/ und in derselbigen Zeit/ haben die Völcker der Welt an die himmlische Heere/ an die Sonne/ und den Mond/ und die Sterne geglaubet/ welche Hébel varík, das ist/ eine Eitelkeit und Nichtigkeit/ und gantz kein GOTT seynd. So sagen wir/ daß wir schuldig seyn/ den gebenedeyeten GOTT zu loben/ daß er uns nicht geschaffen hat/ als wie dieselbige Völcker/ welche den Abgöttern gedienet haben ꝛc. Ein Theil Leute speyen da aus/ die thun nicht recht daran/ dann erstlich stehet uns eine grosse Gefahr darauff/ dann die Völcker (verstehe die Christen) in diesen Zeiten möchten meynen/ es gehe auff ihren Glauben/ deswegen speyen wir aus: Es gehet aber in Wahrheit gar nicht auff ihren Glauben/ dann der Josua, der Sohn Nun, hat (das Gebet) Olénu gemacht/ und in derselbigen Zeit ist der (Christliche) Glaube noch nicht gewesen. Darnach auch/ weil die Völcker (nemlich die Christen) in diesen Zeiten das Haupt-Werck des Glaubens glauben/ daß der heilige gebenedeyete GOtt ewig sey/ (alles) erneuere/ und wisse/ und mit seiner Vorsehung versorge/ auch allmächtig/ und ein Schöpffer der Welt

sey

sey. So glauben sie auch / daß eine Belohnung (des Guten/) und Bestraffung (des Bösen/) und eine Aufferstehung der Todten sey/ so heissen sie nicht óvede avóda sara, das ist / Abgöttische. Es giebt auch viel gemeine (und unverständige) Leute / wie vielmehr aber Weibs-Personen/ die gar kein Hebreisch verstehen/ die viel wissen/ wo sie ausspeyen sollen. Wann man aber das Gebet Olénu mit Andacht sagt/ so gereichet es dem heiligen und gebenedeyeten GOtt zum grossen Ruhm.

Widerlegung obiger Entschuldigung.

Dieses seynd die aus gedachtem Gebet-Buch gezogene Worte/ welche nur zu dem Ende dahin gesetzet worden/ damit die Juden von gedachtem Speyen abgemahnet werden/ dieweil solches leichtfertiges Wesen unter den Christen bekannt ist/ daß es zur Verachtung Christi/ und der Christen geschehe/ auff daß sie nicht / wann es jemand von den Christen sehen solte/ in Unglück kommen; nicht aber / daß sie es sonst vor unrecht halten/ dann ihr Haß/ wie aus dem vorhergehenden schon genugsamlich erhellet / und im folgenden noch weiter an den Tag kommen wird/ gegen Christum/ und die Christen so unsäglich groß ist/ daß sie ihn/ und uns auff allerley weise zu schänden und zu verschmähen suchen. Uber das auch seynd die angezogene Wort ein kürtzlicherst/ und zwar nur in wenig Exemplaren/ durch Druckung einiger neuer gantzer Bogen/ zum Betrug eingeflicktes Werck/ dann ich Exemplar gesehen habe/ in welchen nicht ein Wort davon stehet. Derhalben lasse sich niemand von den Juden bereden/ daß solches Ausspeyen zu einigem andern Ende/ als zur Verachtung Christi/ und aller Christen geschehe/ sonsten wird er gewißlich betrogen. Ich habe es selbsten von Bekehrten gehöret/ welche betheuret haben / daß sie von ihren Jüdischen Lehrmeistern seyn gelehret worden / daß man bey solchem Gebet ausspeyen müsse. Zu was vor einem Ende aber soll es dann von ihnen geschehen? Gewißlich nicht wegen der Abgötterey/ welche vor alters von den Canaanitern ist begangen worden / dann die heutige Juden bekümmern sich wenig um dieselbe. Weil nun dieselbe / wie klärlich ist erwiesen worden/ durch Héfel varik JEsum verstehen/ und derjenigen/ die ihn anbeten / dabey Meldung geschiehet / so ist unwidersprechlich wahr / daß das Ausspeyen wider Christum und die Christen geschehe/ hergegen aber alles/ was dargegen eingewendet wird / falsch/ und zum Betrug erdichtet sey.

XI. Wird er Talui, das ist/ der Gehenckte genennet.

Eilfftens nennen sie ihn תלוי Talúi (oder Tólui,) und התלוי hattalúi (oder hattólui,) das ist/ den Gehenckten / weil er ist an das Creutz genagelt / und daran gehencket worden: Daher stehet im Buch Maggen Abrahám, in dem 74. Capitel: הנוצרים אינם עובדים אלא את התלוי das ist / Die Christen dienen allein dem Talúi, das ist/ Gehenckten. Und in dem alten Nizzáchon, wird pag. 19. über die Worte Gen. 22. v. 2. Nimm nun deinen eintzigen Sohn/ also geschrieben: גם אומרים המינים שזה רמז על התלוי שהערה נפשו למות לכפר עליהם כמו שנאמר ויעלהו לעולה תחת בנו. וכן אומרים בפסח ויקחו לכם איש שה לבית אבות גם זה רמז על הריגת התלוי ; וכן הרבה פסוקים שמהפכים על התלוי : das ist/ Die Ketzer sagen

auch

auch / daß dieses eine Bedeutung auff den Talúi, das ist / Gehenckten / habe / welcher / um sie zu versühnen / seine Seele in den Tod gegeben habe / wie (Gen. 22. v. 13.) gesagt wird: **Und opfferte ihn** (nemlich den Widder/) **zum Brand-Opffer/an seines Sohns statt.** Also sagen sie auch/daß die Worte vom Oster-Fest (Exod. 12. v. 3.) **Ein jeglicher nehme ein Lamm/wo ein Hauß-Vater ist**/eine Bedeutung auff die Tödtung des Talúi, das ist / Gehenckten haben: Und so seynd viel Versicul (in der heiligen Schrifft /) welche sie auff den Talúi, das ist/ Gehenckten verdrehen. Also wird auch pag. 151. besagten Buchs/ über die Worte Psal. 2. v. 7. **Der HErr hat zu mir gesagt/du bist mein Sohn/heut habe ich dich gezeuget**/ gelesen: פסוק זה פותרין ואומרים על התלוי das ist/ Sie (die Christen/) legen diesen Verß von dem Talúi, das ist/ Gehenckten/aus. Es ist aber dieses gar gemein/daß sie Christum also nennen/und findet sich solches auch in den geschriebenen selichóth (oder selichos,) wie solches Herr Wülffer in seinen mehrgedachten Anmerckungen über den Judischen Theriack / pag. 37. aus dem Nürnbergischen Exemplar beweiset / und meldet / daß in dem Gebet/ welches anfängt / איה כל נפלאותיך Aje col nifleotécha (oder nifleosécha,) das ist/ Wo sind alle deine Wunderwercke: also gelesen werde: סגולתך דוחק צורר הצר סברוה להמיר בתלוי נוצרי: das ist/ Der Zórer oder Feind / (das ist/ die Christenheit/) drucket und plaget dein Eigenthum / und vermeynet / daß wir abfallen / und den Glauben an den Gehenckten Nazarener annehmen sollen: Worüber in dem Commentario diese Erklärung stehet: זה ישו הנוצרי שהיה מנצרת: das ist/ Dieser ist JEsus der Nazarener / welcher von Nazareth war. In den gedruckten Exemplaren aber stehet nur: סגולתך דוחקת פקודתך מלנצור סברה להמיר כבודך: das ist/ Sie (die Christenheit) drucket dein Eigenthum/ damit dein Gebot nicht gehalten werde: Ihre Meinung ist deine Ehre zu verändern.

Wann solcher schimpffliche Nahme den Juden vorgehalten wird/ so wissen sie alsobald eine Ausflucht/ und geben vor/ das Wort Talúi bedeute hier keinen Gehenckten / sondern einen Zweiffelhafftigen / an dem gezweiffelt wird / wie dann der leichtfertige Bößwicht / der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/in dem ersten Capitel/ num. 1. wider sein besseres Wissen/ seinem Gebrauch nach/solches vorwendet und sagt/weil die Christen Jesum vor einen Gott halten / die Türcken aber und andere darwider streiten / so daß unter ihnen die Sache zweiffelhafftig und streitig ist/ob er Gott sey oder nicht/so werde er Talui genennet: welches auch von dem Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon, num. 350. arglistiglich gelehret wird. Ich antworte aber hierauff / daß zwar das Wort talui bey den Rabbinen uneigentlicher weise auch zweiffelhafft heisse/aber gar selten/und schier nur/wann es zu dem Wort אשם ácham gesetzet

Der Juden Einwurff hiergegen.

Antwort darauff.

wird/daher אשם וודאי áscham váddai, ein gewisses Schuld-Opffer/ und אשם תלוי áscham tálui, ein ungewisses und zweiffelhafftes Schuld-Opffer heisset/ wie in Beréschith rábba (oder Beréschis rabbo) in der 43. Parascha, wie auch in dem Talmudischen Tractat Horajóth fol. 11. col. 1. und Sevachim fol. 54. col. 2. zu sehen ist. Daß aber die Juden es in solchem Verstand von Christo nehmen/ist Grund-falsch/ und zu Bemäntelung ihrer Boßheit erdichtet. Das Wort תלה talá (oder toló,) welches auffhencken heisset/ darvon talúi herkommet/wird in den Jüdischen Büchern gar offt von Christo gebrauchet/wie es dann auch im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. gelesen wird/ allwo geschrieben stehet: בערב פסח תלאוהו לישו das ist/ An dem Oster-Abend teläúhu lejéschu haben sie JEsum auffgehencket. So ist auch kurtz vorher bey dem zehenden Nahmen/ der Christo gegeben wird/ aus pagina 141. des alten Nizzáchons angezeiget worden/ daß von Christo daselbsten geschrieben stehet: Verlasset euch nicht auff JEsum/ dann er ist ein Menschen-Kind/ venithla, das ist/ und ist auffgehencket worden. So wird auch in dem allhier zu Franckfurt am Mayn im Jahr 448. nach der Juden Zahl/ das ist 1688. nach unserer Rechnung/ gedruckten täglichen grossen Gebet-Buch/ welches die Juden die dicke Tephilla nennen/ fol. 42. col. 2. unter dem Titel Leschabbáth lifne Schevuóth (oder Leschabbas lifne Schevúos) in einem Gebet/ welches anfängt/ אותך כל היום קוינו Othechá col hajóm kivvínu, unser Heyland/ תלוי במגוד Talui bemágod, d. i. der an den Nagel Gehenckte/ geheissen/allwo GOtt wider die Christenheit von den Juden also angeredet wird: ועד מתי יי׳ כורע לתלוי במגוד׃ מכריע בך לבגוד׃ לבול עץ יסגוד׃ למה תביט בוגד שוסה בוזה ומגגר ביום עמדך מנגד׃ d. i. Wie lang/o Herr! soll sich derjenige/der sich vor dem talui bemágod. d. i. an den Nagel Gehenckten bücket/ die Oberhand haben/ wider dich zu sündigen: auch das Gewächs des Holtzes/ (d. i. die höltzerne Götzen) anbeten: Warum siehest du den Ubertreter/ Räuber/ Verächter und Widersacher zu/ in der Zeit/ da du gegen über stehest: Und bald darauff wird er נתלה Nithleh genennet/ welches einen Gehenckten bedeutet/ da die Worte also lauten: הם קנאוני בלא אל ועד מתי יי׳ קראו נוצרים שפוך דם ולא שמוך אלהים לנגדם. ומה לך נרדם ראית שמך חיללו׃ עלילות ברשע יעלילו׃ ועד מתי יי׳ שאון קמיך עולה להמיר כבודך בנתלה הנכבר בנקלה׃ das ist/ Sie (verstehe die Christen/) haben mich zum Eiffer bewegt/durch denjenigen der nicht GOtt ist. Wie lang/ O HErr/ sollen die Christen ruffen/ daß man Blut vergiessen soll/ und dich nicht vor Augen haben: was machest du/ der du so hart schläffest: du siehest/ daß sie deinen Nahmen entheiligen/ und gottloser weise durch falsche Thaten wider uns Ursache suchen. Wie lang/O HErr! soll das Toben deiner Widersacher hinauff (wider dich in den Himmel) steigen/ (die uns zwingen wollen/) deine Ehre mit dem Nithleh, das ist/ Gehenckten/ und den ruhmwürdigen

digen/ (das ist/ dich/ der du der ruhmwürdige GOtt bist/) mit dem Nikleh, das ist/ verächtlichen (JEsu) zu verwechseln/ und denselben an statt deiner zum GOtt annehmen? Hier sehen wir klärlich/ daß Talui und Nithleh in einer Bedeutung genommen werden/ und kan es auch nicht anders seyn/ dann sie beyde von obgedachten Stamm-Wort talá herkommen/ und jenes das Participium Præteritum in der ersten Conjugation, welche Kal heisset/ dieses aber das Participium Præsens in dem Passivo Niphal ist/ so beydes einen Gehenckten bedeutet/ und wird das Wort Nithleh nirgends gefunden/ daß es zweiffelhafft heissen solte. So wird auch Christus in den Polnischen Siddúrim fol. 77. col. 1. in einem Gebet/ welches anfängt/ אלהי בך אחבק Elohái bechá echafék, unter dem Titel Józer leschábbas revíi ácher happésach, תלוי במגוד Talui bemágod das ist/ der an den Nagel Gehenckte genennet. Uber das schreibet der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. über die Worte Ps. 80. v. 14. יכרסמנה חזיר מיער Jecharseménna Chasir mijáar, das ist/ Ein wildes Schwein wird ihn (nemlich den Weinstock/) unterwülen/ also: העי"ן תלויה כי הם עובדי התלוי d. i. Der Buchstabe Ajin ist (in dem Wort מיער mijaár) telúja, das ist/ oben auffgehencket/ (und stehet nicht in einer geraden Linie/ wie die übrige Buchstaben/) dieweil sie (nemlich die Christen/) den Talui, das ist/ den Gehenckten anbeten. Aus welchen Worten Sonnen-klar erhellet/ daß Talui einen Gehenckten/ und nicht einen zweiffelhafftigen heisse/ dann es wird hier eine Vergleichung zwischen dem Buchstaben Ajin, der über denen dreyen übrigen Buchstaben des Worts Mijáar hanget/ und Christo/ dem Gecreutzigten/ angestellet/ daß/ gleichwie das Ajin auffgehencket ist/ also sey auch Christus auffgehencket worden. So wenig nun als telúja hier zweiffelhafft heisset/ so wenig kan auch Talui also ausgeleget werden. Ja in dem gedachten Polnischen Siddúrim wird fol. 71. col. 1. unter dem Titel Meóra leschábbath schenía, in dem Commentario über ein Gebet/ welches anfängt/ אל אל חי אחנן El El chai achánnen, allwo Christus auch Talui genennet wird/ klärlich gelehret: תרגום תלוי צלוב das ist/ Talui bedeutet einen Gecreutzigten oder Gehenckten.

Wer wolte dann so einfältig seyn/ und sich bereden lassen/ daß es die gottlose Juden/ welche allerhand Lästerungen/ Schänd- und Schmäh-Worte gegen Christum ausstossen/ hier nicht auch im verächtlichen Verstand nehmen? Zumal da sie an statt des Worts Talui das Wort צלוב Zalúf, (oder Zóluf,) welches einen an das Creutz auffgehenckten bedeutet/ bißweilen gebrauchen/ welches auch in dem alten Nizzáchon, pag. 117. zu sehen ist/ allwo über die Worte Esa. 54. v. 1. Rühme dich/ du Unfruchtbare/ die du nicht gebärest/ also gelesen wird: כאן פוקרים המינים ואומרים שהיא אם הצלוב das ist/ Hier bringen die Ketzer eine irrige Auslegung vor/ und sagen/ daß dieses von der Mutter des Gecreutzigten verstanden werde. Gleichwie nun Nithleh oder Zóluf

nicht zweiffelhafft heisset / also ist es auch nicht wahr / daß die boßhaffte Feinde Christi / die lasterhaffte Juden / durch das Wort Talui, einen zweiffelhafften verstehen/wie der Rabbi Salman Zevi, und der Rabbi Lipmann betrieglich vorgeben. Es ist denselben zwar sehr ärgerlich/ daß Christus an das Creutz gehencket worden / deswegen auch der heilige Apostel Paulus 1. Corinth. 1. v. 23. sagt / **Wir predigen den gecreutzigten Christum/den Juden eine Aergerniß/und den Griechen eine Thorheit:** Wir aber schämen uns deswegen nicht/ihn vor den wahren Heyland und Seligmacher anzunehmen/sondern rühmen uns billig desselben/und mag ein jeder rechtschaffener Christ mit gedachtem Apostel Paulo aus Galat. 6. v. 14. sagen: **Es sey ferne von mir rühmen / denn allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi/durch welchen mir die Welt gecreutziget ist/und ich der Welt.** Und aus 1. Cor. 2. v. 2. **Ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüßte unter euch / ohne allein JEsum Christum den Gecreutzigten.**

XII. Wird er auch der Verfluchte genennet.

Zwölfftens nennen sie ihn המקולל Hammekúllal, das ist / den Verfluchten/ wie in dem alten Nizzáchon pagina 249. zu lesen ist/ allwo neben vielen andern groben Lügen/ welche dem falschen Vorgeben nach / im Evangelio stehen sollen/auch also gemeldet wird: כתוב שאמר פילאטוס לישו למה אתה עושה את עצמך בן אלהים והלא אחיך אינם עושים כן : והשיב לו המקולל ודאי הם אחיי שנולדו מאמי אבל אני לא נולדתי מטיפת זרע כמותם ואיני בשר ודם כמותם : das ist / **Es stehet** (in ihrem Evangelio) **geschrieben / daß Pilatus zu JEsu gesagt habe / warum machst du dich selber zu Gottes Sohn/** (und gibst dich vor denselben aus?) **deine Brüder machen es ja nicht also. Da habe ihm der** Mekúllal, das ist / **Verfluchte geantwortet / sie seynd gewißlich meine Brüder / welche von meiner Mutter gebohren seyn / ich aber bin nicht aus einem Tropffen Saamens gebohren wie sie / so bin ich auch nicht Fleisch und Blut wie sie seyn.** Und im Buch Chissuk emunáh, werden pagina 470. über die Worte des Apostels Pauli Gal. 3. v. 13. **Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/da er wurde ein Fluch für uns/denn es stehet** (Deut. 21. v. 23.) **geschrieben: Verflucht ist jederman/der an dem Holtz hanget/** diese boßhaffte Worte gelesen: יצא אמת במקרה מפיו das ist/**Die Wahrheit ist ohngefehr aus seinem Munde gegangen;** Als wolte der Author Rabbi Isaac sagen / es ist gewiß wahr / was der Apostel ohngefehr und unbedachtsamer weise hier geschrieben hat. Es hätte aber derselbe wissen sollen / daß JEsus denjenigen Fluch / welcher auff dem menschlichen sündhafften Geschlecht lag/ auff sich/ der ohne einige Sünde war/ genommen/ aber selbigen durch sein bitteres Leyden und Sterben auffgehoben habe/ so daß derselbe nach seiner siegreichen Aufferstehung/ nicht mehr auff ihm gelegen/ sondern gäntzlich getilget worden. Doch ist es bey den lasterhafften Juden nichts neues/ daß sie un-

sern heiligsten Seligmacher auff solche gottlose Weise aus einem unaussprechlichen Haß/ wozu sie von ihrer Kindheit aufferzogen werden/ lästern. Als im Monat Mertz des verwichenen 1699ten Jahrs zu Zell ein Jude/ Nahmens Jonas Meyer/ wegen vieler begangener Diebstalen/ auff den Galgen/ seinen verdienten Lohn zu empfangen/ gebracht worden/ und den Strick schon um den Halß hatte/ sagte er überlaut diese erschreckliche Worte/ er verfluchte JEsum/ und alle/ die eine Ader im Leibe hätten/ welche an ihn glaubete/ worauff er erwürget wurde. Als aber die Hochfürstl. Regierung solches vernommen/ wurde er auff deren Befehl des andern Tages vom Galgen genommen/ und ihm die Läster-Zunge aus dem verfluchten Rachen geschnitten/ und auff dem offentlichen Marckt verbrannt/ das Aaß des Cörpers aber bey den Füssen durch die Stadt an den Galgen geschleppet/ und an denselben bey einen Hund gehencket. Was dieser Gotteslästerer öffentlich ohne Scheu gethan hat/ dieweil er wußte/ daß er doch sterben muste/ das thun andere Juden heimlich unter ihnen/ dieweil sie es aus Furcht vor den Christen nicht öffentlich thun dürffen.

Lästerung eines zu Zell gehenckten Juden gegen Christum.

XIII. Wird er auch ein Narr und Thor genennet.

Dreyzehendens nennen sie ihn lästerlicher weise שוטה Schóteh, oder נבל náfal, das ist/ einen Narrn. Der Läster-Nahme שוטה Schóteh findet sich in dem Talmudischen Tractat Schábbath (oder Schábbas) fol. 104. col. 2. allwo die Worte also lauten: תניא אמר להם רבי אליעזר לחכמים והלא בן סטרא הוציא כשפים ממצרים בסריטה שעל בשרו אמרו לו שוטה היה ואין מביאין ראיה מן השוטים: das ist/ Wir lernen in einer Barájetha, daß der Rabbi Eliescr zu den Weisen gesagt habe/ hat nicht der Stada Sohn/ (das ist/ Christus/ wie unten in diesem Capitel wird erwiesen werden/) in dem Schnitt/ den er in sein Fleisch gemacht/ Zauberey aus Egypten gebracht: Sie aber haben ihm geantwortet/ er ist ein Schóteh, das ist/ Narr gewesen/ und ist es nicht gebräuchlich/ daß man einen Beweiß von den Narren bringe. Eben dieses leget auch der Rabbi Abraham Perizol, in dem 59. Capit. seines Buchs Maggen Abraham, von unserm Heyland JEsu aus/ dessen Worte unten in dem 6. Capitel dieses ersten Theils beygebracht werden sollen.

Was aber den lästerlichen Nahmen נבל náfal (oder nófol) betrifft/ so wird derselbe in dem alten Nizzáchon pagina 67. Christo gegeben/ allwo über die Worte Jerem. 17. v. 11. Der Guckuck (wie es die Juden auslegen/) brütet aus/ was er nicht geleget hat; Also ist derjenige/ welcher Reichthum erwirbt/ aber nicht mit Recht. Mitten in seinen Tagen wird er denselben verlassen/ endlich wird er ein Narr seyn/ also geschrieben stehet: מדמה הנביא את ישו בן חריא לעוף שמו קורא ומנהגו לאסוף ביצים של עופות אחרים ויושב עליהם בדי לחממן כאלו הם שלו וכשיוצאין האפרוחין רואה שאינם דומין לו פורח מעליהם ועוזבן לאבד. וזהו ובאחריתו יהיה נבל ר״ל אז יבין כי נבלה עשה. כן ישו הסית והטעה ואסף אליו את הבריות ועשה עושר זה בלא משפט ושלא כדין וגו׳ ובאחריתו יהיה נבל כאשר יתעיבו בו ויאמרו אך שקר נחלו אבותינו וגו׳: das ist/ Der Prophet vergleichet JEsum/ den Sohn der

Chárja

Chárja, (das ist/mit Ehren zu melden/des Koths/und wird die heilige Mutter Christi also an statt Maria spöttlich genennet / wie schon oben angezeiget worden/) einem Vogel/ der Guckuck genennet wird/ welcher im Gebrauch hat/ anderer Vögel Eyer zu sammlen/ und sitzet darüber / selbige auszubrüten. Wann aber die Jungen ausschlieffen / und er siehet / daß sie ihm nicht gleich seyn / so fliehet er davon weg / und lässet sie verderben. Und das ist die Bedeutung der Worte; **Und endlich wird er ein Narr**/ dann alsdann wird er gewahr / daß er eine Narrheit begangen hat. Also hat auch JEsus die Leute verführet/irren gemacht/ und zu sich versammlet / und hat diesen Reichthum mit Unrecht / und unbilliger weise erworben ꝛc. deswegen wird er ein **Narr** seyn / wann sie/ (nemlich die Christen/ inskünfftige) vor ihm einen Abscheu haben/ und (aus Jerem. 16. v. 19.) sagen werden: **Unsere Väter haben nichtige und falsche Götter gehabt.**

Aber o ihr ruchlose Lästerer! sollet ihr denjenigen einen Narren heissen/von dem Esa. 11. v. 2. geweissaget worden / daß auff ihm der Geist des HErrn / der Geist der Weißheit und des Verstandes/ der Geist des Raths/ und der Stärcke ruhen werde; der auch Esa. 9. v. 6. Rath genennet wird/ und folglich weise hat seyn müssen / ja der uns / wie 1. Cor. 1. v. 30. zu sehen / von GOtt zur Weißheit gemacht/ und als der wahre Sohn GOttes die Weißheit selbsten ist? Ihr werdet/ wegen solcher greulichen Lästerung / in dem höllischen Feuer in alle Ewigkeit geqvälet/und wegen solcher begangenen erschrecklichen Narrheit die wohlverdiente Straffe ausstehen müssen.

Des Jüdischen Geschichtschreibers Josephi rühmliches Zeugniß von Christo.

Euer Geschichtschreiber Flavius Josephus giebt dem unschuldigsten JEsu ein gantz anderes Zeugniß / wann er in dem 4. Cap. des 18. Buchs seiner alten Geschichten in Griechischer Sprache also schreibet: Γίνεται δὲ κατὰ τοῦτον τὸν χρόνον Ἰησοῦς σοφὸς ἀνὴρ, εἴγε ἄνδρα αὐτὸν λέγειν χρή. ἦν γὰρ παραδόξων ἔργων ποιητὴς, διδάσκαλος ἀνθρώπων τ' ἀληθῆ σὺν ἡδονῇ δεχομένων. καὶ πολλοὺς μὲν Ἰουδαίους, πολλοὺς δὲ καὶ ἑλληνικοὺς ἐπηγάγετο. ὁ χριστὸς οὗτος ἦν. καὶ αὐτὸν ἐνδείξει τῶν πρώτων τῶν ἀνδρῶν παρ' ἡμῖν σταυρῷ ἐπιτετιμηκότος πιλάτου, οὐκ ἐπαύσαντο οἵ γε πρῶτον ἀγαπήσαντες. ἐφάνη γὰρ αὐτοῖς τρίτην ἔχων ἡμέραν πάλιν ζῶν, τῶν θείων προφητῶν ταῦτα καὶ ἄλλα μυρία θαυμάσια περὶ αὐτοῦ εἰρηκότων. εἰς τε νῦν τῶν χριστιανῶν ἀπὸ τοῦδε ὠνομασμένων οὐκ ἐπέλιπε τὸ φῦλον. das ist / **Es war aber zur selbigen Zeit** (nemlich als Pilatus Landpfleger in Judäa war/) **JESUS / ein weiser Mann / wann es sich geziemet / daß man ihn einen Mann nenne: dann er thate wunderbare Wercke / und lehrete die Menschen / welche die Wahrheit mit Lust annahmen / und brachte viel Juden und Heyden**

an

an sich (die seiner Lehre anhiengen:) dieser war Christus. Und nachdem derselbe durch Anklage der führnehmsten Männer / die unter uns waren / von Pilato mit dem Creutz gestraffet / (und daran gehencket und getödtet) worden: So haben diejenige / die ihn lieb gehabt / doch nicht auffgehöret (ihm anzuhangen:) Dann er erschien ihnen an dem dritten Tag wieder lebendig / wie dann die Göttliche Propheten dieses / und viel unzehlbare andere wunderbare Dinge von ihm gesagt haben. Und hat bißher das Geschlecht der Christen / welche von ihm also genennet werden / nicht auffgehöret. Dieses seynd die Worte des Josephi, welche eurer Teuffelischen Lästierung schnurstracks entgegen seynd; dann JEsus von ihm ein weiser Mann genennet wird. Dieser Josephus hat kurtz nach den Zeiten des Leydens JEsu gelebet / dann er bey der Verstörung der Stadt Jerusalem gewesen ist / zu welcher Zeit alles noch in frischer Gedächtniß war / was sich mit Christo zugetragen hatte / derhalben dieses Zeugniß des Josephi billig anzunehmen / euer grosses Lügen-Buch aber / der Talmud / welcher erst lang hernach zusammen getragen / und geschmiedet worden / mit seiner Teuffelischen Lästerung zu verwerffen ist.

Vierzehendens nennen sie ihn מין ואפיקורוס Min veepicúrus, das ist / einen Ketzer und Epicurer. Dieses wird in dem zu Nürnberg befindlichen geschriebenen Dillherrischen Buch / Jad chasaká, (oder chasóko) des Rabbi Mosche bar Majemon, in dem 10. Capitel des Tractats von der Abgötterey / wie Herr Wülffer in seinen mehrgedachten Anmerckungen über den Judischen Theriack / pagina 205. meldet / gelesen / allwo die Worte also lauten: מוסרי ישראל והמינים והאפיקורוסין מצוה ליה לאבדו בידו ולהורידו עד לבאר שחת מפני שהן מצירין לישראל ומסירין את העם שאחרי י"י כיהושע הנוצרי ותלמידיו וצדוק וביתוס ותלמידיהם ושם רשעים ירקב: das ist / Es ist ihm (den Juden) geboten / die Verräther Israels / wie auch die Ketzer und Epicurer / mit seiner Hand umzubringen / und in die Grube des Verderbens zu stürtzen / dieweil dieselbe die Israeliten plagen / und das Volck von GOtt abwendig machen / wie JEsus der Nazarener / und seine Lehrjünger / auch Zadock und Bajethus / sammt ihren Lehrjüngern gewesen seynd / welcher gottlose Nahme verwesen müsse.

XIV. Wird er ein Ketzer und Epicurer geheissen.

Daß aber Christus also lästerlicher weise genennet wird / geschicht deswegen / dieweil er von ihrer Religion abgetreten / und eine neue gestifftet / auch dadurch die Pharisäische Menschen-Satzungen / und in Gottes Wort nicht gegründete Lehren verworffen / wie Matth. 15. v. 1. 2. &c. und Marc. 7. v. 1. 2. &c. zu sehen ist / mithin sich vor dem Pharisäischen Sauerteig / der in ihrem vermeynten mündlichen Gesetz / der Talmudischen Lehre enthalten / zu hüten befohlen hat / wie Matth. 16. v. 6. und Marc. 4. v. 15. zu lesen ist. Dann alle / welche ihre

Ursache / warum er also genennet werde.

Reli-

Religion verlassen / und eine andere nehmen / oder ihre Rabbinische Satzun-
gen verwerffen / von ihnen Ketzer und Epicurer genennet werden / massen sie
ihre Satzungen und Rabbinische Lehren viel höher als die heilige Schrifft hal-
ten / wie aus dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. abzunehmen ist /
allwo befohlen wird: הזהר בני אל דברי סופרים יותר מדברי תורה das ist / Mein
Kind / gib mehr Achtung auff die Worte der Schrifftgelehrten / als
auff die Worte des Gesetzes (Mosis.) Deswegen auch im Buch Caphtor
upherach fol. 121. gemeldet wird: רבא אמר תדע לך שדברי סופרים חביבים מדברי נביאים
das ist / Der Rabba hat gesagt / du must wissen / daß die Worte der
Schrifftgelehrten angenehmer seyn / als die Worte der Propheten.
Wann aber die lästerende Juden nicht so sehr verstockt wären / und recht der
Sache nachdencken wolten / daß JEsus der wahre versprochene Meßias sey /
welcher / wie unten im Anfang des siebenden Capitels erwiesen werden soll / ein
neues Gesetz hat geben sollen; darneben auch betrachteten / was vor ein heiliges
Leben / Lehre und Wandel derselbe geführet habe / so würden sie sich gewißlich sol-
cher verfluchten Lästerungen enthalten.

XV. Wird er der gottlose JEsus genennet.

Fünffzehendens wird er ישו הרשע Jeschu haraschá (oder haróscho)
das ist / der gottlose JEsus genennet / und findet sich dieses in dem mehr ge-
dachten Nürnberger Machsor, wie Herr Wülffer solches in seinen Anmer-
ckungen über den Jüdischen Theriack / pagina 41. anzeiget / allwo die Worte des
Machsors also lauten: צור נצורת היא ציון דכתיב נותרה בת ציון עד כעיר נצורה וט"א צור
נצורה העיר אשר ישבה איש צר ואויב ישו הרשע אשר פנה לבו מאחרי י"י ונעשה אליל: das ist /
Durch die Worte Zur Nazóreth wird Zion verstanden / wie (Esa. I. v. 8.)
geschrieben stehet: Die Tochter Zion ist übrig rc. biß zu den Wor-
ten / wie eine verheerte Stadt. Andere aber verstehen dadurch die
Stadt / in welcher der widersacherische und feindliche Mann / der
gottlose JEsus gewohnet hat / welcher sein Hertz von GOTT abge-
wendet / und zu einem Elil, das ist / Abgott gemacht worden ist. Also
wird er auch in den Polnischen Siddúrim fol. 83. col. 2. unter dem Titel Józer
leschábbath schelifne schevúos, in dem Commentario über das Gebet / wel-
ches anfängt / אלהי אקראך במחשב Elohái ekraachá bemáchaschaf, רשע ráscha,
das ist / ein Gottloser genennet. Und in dem Talmudischen Tractat Gittin
wird er fol. 57. col. 1. פושע ישראל Poschéa Jisraél (oder Jisróel,) das ist / der
sündigende Israelit geheissen / und gemeldet / daß / als des Titi Schwester
Sohn / der Onkelos, den Jüdischen Glauben hat annehmen wollen / er den
Bileam aus der Höllen habe kommen lassen; Endlich aber habe er auch ge-
macht / daß JEsus heraus gekommen sey / davon die Worte des Talmuds also
lauten: אזל אסקיה בנגידא לפושע ישראל א"ל מאן חשיב בההוא עלמא אמר ליה ישראל
מהו לאידבוקי בהו א"ל טובתם דרוש רעתם לא תדרוש: das ist / Da gieng er (der
Onkelos)

Onkelos hin/ und ließ den sündigenden Jsraeliten heraus kommen/ und sagte zu ihm: Wer ist in jenem Leben hoch geachtet? Da antwortete er ihm/ die Jsraeliten. (Er fragte ihn weiter/) soll man denselben anhangen? Und er gab ihm zur Antwort/ suche ihr Bestes/ und nicht ihr Böses. Daß aber JEsus hierzu verstehen sey/ ist aus dem Buch Maggen Abraham, des Rabbi Abraham Perizols cap. 59. zu sehen/ allwo gelesen wird: ובפרק נזקין אמרו שטיטוס העלה לישו באוב das ist/ Und in dem Capitel Nesakin (oder nesókin, welches das 5. Capitel des gedachten Talmudischen Tractats Gittin ist/ daraus die oben/ aus fol. 57. col. 1. angezogene Worte genommen seynd) sagen unsere Rabbinen/ daß der Titus (er wolte Onkelos sagen/) JEsum durch Zauberey heraus gebracht habe. Auff solche Weise wird auch JEsus in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 105. col. 1. in des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung/ auff der zweyten Seite/ in der neundten Zeil/ ein Gottloser und Gottsvergessener genennet/ allwo der Bileam und JEsus/ als Exempel der gottlosen Menschen angezogen werden. Es ist aber diese Lästerung schon oben kürtzlich widerleget worden.

Sechzehendens wird er אדם בליעל Adám (oder Odom beliáal, und האיש הבליעל haisch, (oder hoisch) habbeliáal, das ist/ ein nichts werther und liederlicher Mensch/ oder Bösewicht genennet/ und stehet die grausame Lästerung in dem Buch Emek hammélech, welches von dem Rabbi Naphtali Hirz, geschrieben worden/ (der/ wie in der Vorrede fol. 7. col. 1. wie auch fol. 148. col. 3. von ihm selbsten angezeiget wird/ aus Franckfurt am Mayn bürtig gewesen/ und daselbsten gewohnet hat/) allwo fol. 20. col. 4. dieses dreymahl/ doch aber mit verdeckten Worten vorkommet/ damit es die Christen nicht so leichtlich verstehen möchten; und geschiehet solches durch eine Cabbalistische Verwechselung des Alphabets/ welche את"בש Atbasch heisset/ darinnen/ wie in Buxtorfs Abbreviaturis Hebraicis pagina 41. und desselben Lexico Talmudico im Wort Atbasch zu sehen/ der Buchstab Aleph oder A. vor ein Tau oder T. und das Beth oder B. vor das Schin oder Sch. genommen wird/ dergleichen Verwechselung auch mit den übrigen Buchstaben geschiehet. Die Worte aber des gedachten Rabbi Naphtali Hirz lauten also: והאיש צשכ"מזך הלוה פגם המחצלת המחפה על קבר התהום שנחקק בה השם המפורש המונחת על נוקבא דתהומא רבא שלא יצאו השור סמאל וגור היא בת זוגתו שיש בה נחשים ועקרבים וגו': das ist/ Und dieser Isch habbeliáal, das ist/ nichts werthe Mann (nemlich JEsus/ wie aus dem vorhergehenden klärlich zu sehen: es bedeutet aber das verdeckte Wort צשכמ"ך Zaschcámsach so viel als הבליעל Habbeliáal durch gemeldtes Atbasch) hat die Decke zerrissen/ welche das Grab des Abgrundes bedecket hat/ auff welcher der Schem hammphorásch (das ist/ der erklärte Nahme/ nemlich Jehova) geschrieben gestanden/ die da auff das Loch des grossen Abgrundes geleget

XVI. Wird er Adam beliáal. das ist/ ein nichts werther Mensch geheissen.

Was das Alphabet Atbasch sey.

war/ damit nicht der Ochs Sammael (oder Sammóël) und sein Gesell das Loch/ welches voll Schlangen und Scorpionen ist/ daraus kommen möchten. Nach diesem folget daselbsten weiter: ומי גרם כל אלה התמיה הרביעית על ת"ף ב"ך ת"ק שב"מוך שעשתה עצמה זכ"יץ שנ' דרך גבר בעלמה כן דרך אשה מנאפת אכלה ומחתה פיה ואמרה לא פעלתי און: das ist/ Wer hat aber dieses alles verursachet? Die vierte Verwunderung (darüber sich der König Salomon verwundert hat/) gehet die Mutter des Adam beliáal, das ist/ des nichts werthen Menschen/ an (dann die Worte ת"ף ב"ך ת"ק שכמ"ך tif bach taki schachmesach, bedeuten auff obgedachte Weise/ so viel als אמו של אדם בליעל das ist/ die Mutter des nichts werthen Menschen/ wodurch Maria verstanden wird/) welche sich selbsten vor eine Jungfrau ausgegeben/ (dann זכ"יץ Sachiz wird vor das Wort עלמה álma, welches eine Jungfrau heisset/ gesetzet) wie (Proverb. 30. v. 19.) gesagt wird; Und eines Mannes Weg an einer álma oder Jungfrauen. In dem 135. folio aber col. 3. des gedachten Buchs Emek hammélech, in dem 19. Capitel/ unter dem Titel Schàar réscha diser ánpin, wird Christus mit unverdeckten Worten auch האיש הבליעל haisch habbeliáal genennet/ und werden die darbey gebrachte Worte in dem folgenden dritten Capitel angezeiget werden. Wie kan aber dieser Gotteslästerer/ der Rabbi Naphtali Hirz, den HErrn Christum einen Bösewicht/ oder nichts werthen Menschen nennen/ da er doch nichts anders gelehret/ als was zu Erlangung der ewigen Seligkeit gereichen kan? Er hat ja gesucht/ und sich angelegen seyn lassen/ das Reich des Teuffels zu verstören/ die armen Menschen desselben grausamen feindlichen Gewalt zu entziehen/ und durch seine treuhertzige Ermahnungen zur Busse/ auch eifferiger Lehre zu GOtt zu bringen. Aber der Satan lässet den Juden keine Ruhe/ sie müssen Christum lästern; Und wann auch schon keine Ursache da ist/ so spitzen sie doch ihre unreine und giffttige Zungen und Federn gegen ihn.

XVII. Wird er Esau genennet.

Siebenzehendens wird er עשו Esav, das ist/ Esau genennet. Hiervon stehet in des Abarbenels Auslegung über den Propheten Esaiam, fol. 54. col. 3. 4. wie auch in desselben Buch Maschmîa jeschúa fol. 19. col. 4. also geschrieben: חכמי האמת קבלו שנפש עשו נתגלגלה בישוע הנוצרי ולכן היה במדברות איש שדה והיה איש ריב ומדין לחכמי הפרושים ואולי שעל זה נקרא ישוע שאותיותיו הם אותיות שם עשיו במלואו ומפני זה כל המחזיקים בדתו ואמונתו ועובדים אותו היה ראוי שיקראו בני אדום כיון שישוע הוא עשו ועשו הוא אדום das ist/ Die Theologi oder Gottesgelehrte haben durch eine tradition gelernet/ daß die Seele des Esaus in JEsum den Nazarener gefahren sey/ und daß er deswegen in den Wüsten sich auffgehalten/ und ein Feldmann gewesen/ auch mit den Weisen der Phariseer gezancket und gestritten habe. Vielleicht wird er auch deswegen ישוע Jeschúa das ist/ JESUS genennet/ dieweil

Weil die Seele Esaus in ihn gefahren seyn soll.

seine

seine Buchstaben (nemlich die Buchstaben des Nahmens ישוע Jeschúa,) die Buchstaben עשיו Esav, das ist/ Esaus seynd/ wann Esáv völlig (nemlich mit Zusetzung des Buchstabens Jod) geschrieben wird. Deswegen ist es billich/ daß alle diejenigen/ welche seine Religion und Glauben angenommen/ und ihm dienen/ Kinder Edoms genennet werden/ dieweil JEsus der Esau/ und der Esau Edom ist. Diese Beweisungs-Manier/ deren der Abarbenel sich allhier bedienet/ ist Cabbalistisch/ und wird תמורה Temúra genennet/ nach welcher die Buchstaben eines Wortes versetzet werden/ durch welche Versetzung ein anderes Wort heraus kommet/ gleich wie hier ישוע Jeschúa und עשיו Esav in dem Hebräischen einerley Buchstaben haben/ welche aber versetzet seynd/ und aus Jeschúa Esau kommet.

Was Temura bey den Cabbalisten sey.

Damit aber diese Jüdische Lästerung hierinnen noch besser an den Tag komme/ so muß ich hier anzeigen/ wo des Esaus Seele/ der Rabbinischen Lehre nach/ hergekommen sey/ und von wem er sie empfangen habe; Da dann zu wissen ist/ daß die Seele des gottlosen Kains in den Esau gefahren seyn soll/ wie in dem Buch Séra Abraham, fol. 14. col. 2. mit diesen Worten gelehret wird: באמרת ראוי היה להבל הבכורה לפי שהוצרך קין להולד תחלה כדי שיצא הזוהמא עמו לפי שהוא מסטרא דנחש כמו עשו שהוא גלגול קין: das ist/ Es hat gewißlich dem Abel das Recht der Erstgeburt gebühret/ dann der Kain hat zu erst müssen gebohren werden/ auff daß die Unreinigkeit (deren im folgenden gedacht wird) mit ihm heraus käme/ dann er war von der Seiten der Schlangen (das ist/ des Teuffels) gleich wie der Esau/ in welchem die Seele des Kains gefahren ist. Und in der dritten column daselbst wird gemeldet: לפי שעשו ומצרי וקרח הוי חלק רע מקין ואהרן ויתרו הוי חלק טוב מקין לכך הרגו משה: das ist/ Dieweil der Esau und der Egyptier (den der Moses erschlagen hat/ von welchem Exod. 2. v. 12. 14. zu lesen) wie auch der Korach, der böse Theil/ der Aharon aber samt dem Jethro der gute Theil vom Kain waren/ deswegen hat Moses denselben (nemlich den Egyptier) getödtet.

Wo die Seele des Esaus hergekommen ist.

Woher aber der gottlose Bruder-Mörder/ der Kain/ seine Seele bekommen habe/ ist aus dem Jalkut chádasch fol. 5. col. 2. numero 52. unter dem Titel Adam &c. zu sehen/ allwo geschrieben stehet: קין לא היה מזרעו של אדם אלא מן זוהמת סמאל היינו נשמתו כשהטיל זוהמא היה הרוח מקשקשת במעיה ולא היה גוף להתלבש בו וכשבא אדם על חוה הוליד הוא הגוף ונתלבש הרוח בגוף זה ועל כרחו בן הוא שהרי כתיב והאדם ידע את חוה: das ist/ Der Kain war nicht vom Saamen Adams/ sondern von der Unreinigkeit des Sammaels hergekommen/ welches von seiner Seelen zu verstehen ist. Als der Sammael den Unflath in die Eva (durch Berührung derselben/ wie anderswo gemeldet wird) geworffen/ machte der Geist ein Geräusch in ihrem Leibe/ und hatte kei-

Wo der Kain seine Seele her bekommen habe.

keinen Leib sich mit demselben zu bekleiden. Nachdem aber der Adam die Eva beschlaffen/ zeugete er den Leib/ und bekleidete sich dieser Geist/ (nemlich die Seele) mit selbigem Leibe: und geschahe dieses also wider seinen Willen/ dann es stehet (Gen. 4. v. 1.) geschrieben: **Und Adam erkannte sein Weib.** Eben dieses ist auch in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 31. col. 1. 2. in der Parascha Bereschith, wie auch sonsten in vielen andern Orten zu lesen: Woraus klärlich zu sehen/ daß der Kain seine Seele von dem obersten Teuffel Sammael bekommen/ und die allerheiligste und allerreineste Seele Christi/ der Judischen Teuffelischen Lästerung nach/ von dem Teuffel ihren Ursprung haben soll/ wie solches in dem Buch Emek hammélech, fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel/ unter dem Titel Schaar ólam hattóhu ausdrücklich gelehret wird/ da die Worte also lauten: והוא הקצה האחרון שבזוהמת קין קנא דמסאבותא וזהמת הנחש שבא על חוה והוא סוד ע"ז של ניצוץ סמאל ממש שרצונו לעשות עצמו אלוה להשתחוות לו ולכן אותו האיש היה משמש השם לע"ז והוא נרמז במלת קין שהוא נוטריקון קרח מ"בף טפ"הגם ועל זה אמר הציוני ובקרח חקור ודרוש ותמצא ב"אם פ"גש ולא זכרו בשמו מפני הסכנה ולשון חקור ודרוש ר"ל חקור ודרוש בכל גלגוליו: das ist/ **Er (JEsus) ist das äuserste Ende/ welches ist in der Unreinigkeit des Kains/ dem Nest des Unflaths/ der Unreinigkeit der Schlangen/ welche die Eva beschlaffen hat. Er ist das Geheimniß des Abgotts/ des Funckens des Sammaels eigentlich und gewißlich/ welcher sich zu einem GOtt hat machen wollen/ daß man ihn anbeten solte. Deswegen hat derselbige Mann/ (JEsus) den Nahmen (Jehova) zur Abgötterey gebrauchet/ und wird derselbe durch das Wort** קין Kain **angezeiget/ welches durch** Notarikon (da nemlich ein jeder Buchstaben eines Worts/ wieder ein absonderliches Wort machet) קרח מ"בף טפה"גם Korach Mabaf Tafhagam **bedeutet/** (das ist/ wann das zweyte und dritte Wort/ so durch Atbasch auff die Weise/ wie oben gedacht/ verändert ist/ wieder recht gesetzet wird/ so heisset es קרח ישו נוצרי Korach Jeschu Nózeri, das ist/ Korach/ JEsus Nazarener/ denn die drey Buchstaben K. I. N. in der Hebreischen Sprache Kain machen/ und dadurch bedeutet wird/ daß die Seele des Kains in den Korach, dessen Num. 16. Meldung geschiehet/ aus dem Korach aber in JEsum den Nazarener gefahren sey.) **Deswegen sagt der Zijóni** (in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 82. col. 1. **Suche/ und forsche nach in der** Parascha Korach, **so wirst du** ב"אם פ"גש baam paschgasch, das ist/ nach dem Alphabet Atbasch שתי וערב Schetí veéref,) **das ist/ das Creutz** (nemlich den gecreutzigten JEsum) **finden. Er** (der Zijóni) **aber hat ihn** (verstehe JEsum) **wegen der Gefahr nicht mit Nahmen genennet. Durch die Worte/ suche und forsche nach/ aber hat er zu verstehen geben wollen/ daß man in allen seinen** gilgúlim **nachsuchen solle/** das ist/ man solle

Erschreckliche Lästerung von der Seelen Christi.

Was Notaricon bey den Cabbalisten sey.

solle nachsehen wie seine Seele von einem Leibe in den andern gefahren sey/ welche Versetzung der Seelen gilgúlim genennet werden.

Von dieser abscheulichen Lästerung wird in gedachtem Buch Emek hammélech fol. 135. col. 4. in dem 19. Capitel/ unter dem Titel Scháar réscha disér ánpin, auch also gelesen: הוא היה זוהמת נפש קין הורג נפש זוהמת אל אחר שגלגולו
קין מ"בף טפ"הגם ר"ת קין זהיא נפש המקלל שרגמו אותו באבנים במדבר שהיה מברך את השם
והיא זוהמת הנחש שבא על חוה ויצא ממנה קין קנא דמסאבותא. והיא חלק זוהמא של
נפש קין שלא יטוהר לעולם אף על פי שכמה ניצוצות ממנו נתקנו והיא ממש ע"ז אל אחר לכן
עשה עצמו ע"ז: das ist/ Er (nemlich JEsus) ist die Unreinigkeit der Seelen Kains/ des Menschen-Mörders/ die Unreinigkeit des El ácher, das ist/ des andern oder frembden GOttes/ (nemlich des Sammaels, welcher El ácher genennet wird/ wie allbereits oben schon gesehen worden/ und unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils weiter wird erwiesen werden:) dann seine gilgul oder Versetzung der Seelen ist/ קין מ"בף טפ"הגם Kain, Mabaf, Tafhagam, das ist/ wann die durch Atbasch geänderte zwey Wörter wieder recht gesetzet werden) קין י"שו נוצרי Kain, Jeschu Nózeri, Kain/ JEsus Nazarener/ in welchen dreyen Worten die erste Buchstaben K. J. N. das ist/ Kain machen. Diese (Seele Kains) war die Seele des Fluchers (Levit. 24. v. 10. &c.) der in der Wüsten ist gesteiniget worden/ dieweil er den Nahmen GOttes gelästert hat. Dieselbe war auch der Unflath der Schlangen/ welche die Evam beschlaffen hat/ aus welcher der Kain/ das Nest der Unreinigkeit entsprossen ist. Sie war der Theil des Unflaths der Seelen Kains/ die in Ewigkeit nicht wird gereiniget werden/ wiewol viel Funcken darvon zu recht seynd gebracht worden: Und dieselbe ist eigentlich der Abgott/ der El ácher oder andere und frembde Gott/ deswegen hat er sich selbsten zu einem Abgott gemachet.

Widerlegung der Jüdischen Lästerung/ daß die Seele des Esaus in Christum gefahren. Der Beweiß/ welcher durch die Temura geschiehet/ ist gantz thöricht.

Diese verfluchte Lästerungen aber zu widerlegen/ so ist zu wissen/ daß der Beweiß/ welchen der Abarbenel durch die Cabbalistische Manier Temúra, herbey bringet/ nemlich daß ישו Jeschúa so viel als עשו Esau bedeute/ eben so närrisch und unvernünfftig sey/ als der jenige Beweiß/ den er in dem vorhergehendē durch die Gematria beygebracht hat. Es ist zwar solche Beweisungs-Art bey den naseweisen Rabbinen sehr gemein/ daß sie aber gantz thöricht und abgeschmackt sey/ ist aus nachfolgendem sonnenklar abzunehmen. In dem kleinen Jalkut Rubéni wird unter dem Titel Mabbul, numero 6. aus dem Buch Tikkúnim, auff solche Weise bewiesen/ daß des Noahs Seele in Mosen gefahren sey/ und lauten die Worte also: משה גלגול נח וכו' לכן אמר משה מחני נא ד"ל בכד בימי המבול לא
התפללתי אבל עכשיו אמסור נפשי וזהו שנאמר מח"ני אותיות מ"י נ"ח: das ist/ Moses war des Noahs gilgul (das ist/ Noahs Seele war in Mosen gefahren rc.) deswegen hat Moses (Exod. 32. v. 32.) gesagt: מחני Mechéni, das ist/ Tilge

mich aus/ womit er so viel hat zu verstehen geben wollen; Ich habe schon zur Zeit der Sündfluth nicht gebeten (nemlich vor die Menschen;) nun aber will ich meine Seele dahin geben. Und das ist/ was geschrieben stehet/ מחני mechéni, Tilge mich aus/ welches die Buchstaben der Worte מי נח me Nóach seynd/ welche die Wasser Noachs heissen. Ist dieses nicht ein unsinniger Beweiß/ daß des Noachs Seele in den Mosen gefahren sey/ weil aus der Versetzung der Buchstaben des Worts מחני mechéni מי נח me Nóach, kommet? Auff eben dergleichen subtile Manier/ wird in dem Jalkut chádasch fol. 139. col. 2. numero 290. unter dem Titel Mosche erwiesen/ daß Moses verdienet habe/ ins Elend verjagt zu werden/ weil er den Egyptier umgebracht hat/ allwo geschrieben stehet: משה שהרג את המצרי היה חטא בידו ונתחייב גלות והו אשר ינוס ש"מה אותיות משה: das ist/ Moses hat sich versündiget/ weil er den Egyptier umgebracht/ deswegen er des exilii oder Elends ist schuldig worden; Und das wird durch die Worte (Exod. 21. v. 13.) אשר ינוס שמה ascher janús schámma, das ist/ Dahin er fliehen soll/ bedeutet/ dieweil das Wort שמה schámma, welches dahin heisset/ (durch Versetzung der Buchstaben den Nahmen) משה Mosche, das ist/ Moses machet. Hieraus ist zu sehen/ wie spitzfindig und scharffsinnig die Rabbinischen Esels-Köpffe seyn.

Auff solche Weise könte man auch behaupten/ daß des Labans Seele in den Nabal/ und des שם Schem oder Sems, des Noachs Sohns Seele in den מש Masch oder Mas, dessen Genes. 10. v. 23. gedacht wird: Und die Seele des משך Méschech oder Mesechs, worvon Genes. 10. v. 2. zu lesen/ in den שכם Schéchem oder Sichem, dessen Genes. 34. v. 2. Meldung geschiehet: Wie auch die Seele des נדב Nadabs, des Aharons Sohns in den בדן Bedan, von welchem 1. Sam. 12. v. 11. zu lesen ist/ gefahren sey/ dieweil durch die Versetzung der Buchstaben/ welche Consonantes genennet werden/ aus לבן Laban נבל Nabal, aus שם Schem מש Masch, aus משך Méschech שכם Schechém, und aus נדב Nadab בדן Bedan gelesen werden kan. So könte man auch dadurch beweisen/ daß der Kain unschuldig gewesen sey/ als er seinen Bruder Abel getödtet hat/ weil aus קין Kain das Wort נקי naki, welches unschuldig heisset/ durch gleiche Versetzung der Buchstaben entspringet: Wie auch daß der Lamech ein König gewesen sey/ weil aus למך Lémech das Wort מלך Mélech, welches einen König heisset/ gemacht werden kan: Wie nicht weniger/ daß Moses GOtt selbsten gewesen sey/ dieweil das Wort השם Haschém, welches bey den Rabbinen offt GOtt bedeutet/ und der Nahme משה Mosche, einerley Buchstaben haben/ welche nur versetzet seynd. So närrisch und unvernünfftig aber es den Juden vorkommen solte/ wann man ihnen also beweisen wolte/ daß der Kain unschuldig/ der Lamech ein König/ und der Moses GOtt gewesen sey/ eben so unsinnig ist es auch/ was der Abarbenel mit Jeschua und Esav vorbringet. Ja es ist noch eine leichtfertige

Boßheit

Boßheit darbey/ dann das Wort Esav nimmermehr mit dem Buchstaben Jod עשיו Esav, sondern allezeit ohne denselben עשו Esav in der heiligen Schrifft geschrieben stehet/ so daß aus עשו Esav gar nicht ישוע jeschúa kommen kan/ dieweil jenes nur drey/ dieses aber vier Buchstaben hat.

Was aber die Versetzung der Seelen betrifft/ so ist solches eine nårrische von dem Heydnischen Philopho Pythagora herkommende Lehr/ von welcher Richtigkeit unten in dem ersten Capitel des zweyten Theils/ mit mehrerem gehandelt werden soll. Daß aber die Juden von der allerheiligsten Seelen JEsu Christi so låsterlich lehren/ daß sie von dem obersten Teuffel Sammael hergekommen/ und dem Kain gegeben/ aus ihm aber in den Korach und Esau, endlich aber in Jesum gefahren sey/ so ist ihnen solches von dem obersten Teuffel/ als dem Vater aller Verlåumbder und Lästerer/ und abgesagten Feinde Christi eingegeben worden/ welcher ihnen den unschuldigsten JEsum solcher gestalt verhaßt machet/ damit sie nicht an ihn glauben/ und ihn vor ihren Heyland erkennen mögen. Wer vom Teuffel ist/ der thut des Teuffels Werck/ und låsset ihm ernstlich angelegen seyn/ das Reich des Teuffels zu vermehren: Christus aber hat ein heiliges und unsträffliches Leben geführet/ wie ihm der Jüdische Geschichtschreiber Josephus selbsten Zeugniß giebt/ welches in dem vorhergehenden/ pagina 94. angezogen worden/ und hat durch Bekehrung der Menschen des Teuffels Reich vernichtet. So wird ja der Messias Esa. 7. v. 14. Immanuel, das ist/ GOtt mit uns. und Esa. 9. v. 6. El gibbor, das ist/ Starcker GOtt/ und אביעד Abi ad, das ist/ Vater der Ewigkeit/ wie auch Jerem. 23. v. 6. Der Jehova oder HErr/ der unsere Gerechtigkeit ist/ genennet; Wie können sie dann JEsum/ welcher der wahre verheissene Meßias ist/ wie unten in dem fünfften Capitel erwiesen werden soll/ so abscheulich låstern/ und ihm solche Unreinigkeit der Seelen zuschreiben/ indem er nicht allein ein heiliger Mensch/ sondern auch zugleich Gott ist?

Die Jüdische Lehre von der Versetzung der Seelen ist nårrisch.

Ebenmäßig ist der Beweiß durch Notárikon, daß die Buchstaben des Worts קין Kain nemlich K. I. N. obgedachte Bedeutung haben/ und durch das Koph oder K. die Nahmen Kain und Korach; durch das Jod und Nun, oder I. und N. aber die Worte Jesus Nazarenus angezeiget werden/ eben so nårrisch und ungereimt/ als derjenige/ welcher durch die Gemátria oder die Temúra hergebracht wird/ dann er auff nichts anders/ als eine thörichte Einbildung und Ertichtung gegründet ist. Man könte auch sagen das Jod oder J im Wort Kain habe eine Bedeutung auff den Ertz-Vater Isaac oder Jacob/ das Nun oder N aber auff Naphtali den Sohn Jacobs/ oder auff den Nun, des Josua Vater: Aber dieses seynd lauter Rabbinische Rasereyen.

Der Beweiß durch Notárikon ist auch gantz ungereimt.

Dieweil auch oben in denen aus des Abarbenels Buch Maschmia Jeschúa fol. 19. col. 4. angezogenen Worten zu sehen ist/ daß Jesus aus der Ursache mit den Pharisåern gezancket und gestritten habe/ weil des Esaus Seele in ihn gefahren

seyn soll/ so muß auch hier angezeiget werden/ was davon in ihren Büchern zu finden sey: darbey in acht zu nehmen ist/ daß von ihnen gelehret werde/ Christus sey unter dem Planeten Mars gebohren/ dessen Krafft und Seele der oberste Teuffel Sammael sey/ und daß diejenigen/ welche vom besagten Planeten eine Influentz oder Einfluß haben/ gern zancken und hadern.

Christus soll unter dem Planeten Mars gebohren seyn.

Daß Christus unter dem Mars gebohren sey/ wird in des besagten Abarbenels Auslegung über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 4. wie auch in desselben Buch Maschmia Jeschúa fol. 19. col. 4. mit diesen Worten gelesen: להיות ישוע הנוצרי תחת מאדים היה דמו בראשו ונהרג הוא ותלמידיו ושלוחיו ועמים רבים מהנמשכים אחריו: das ist/ Dieweil JEsus der Nazarener unter dem Planeten Mars war/ so ist sein Blut über seinem Haupt gewesen/ und ist er/ samt seinen Jüngern/ Aposteln/ und vielen Völckern/ die ihm angehangen/ umgebracht worden.

Des Martis Seele aber soll der Sammael seyn.

Daß aber der oberste Teuffel Sammael des Martis Krafft und Seele sey/ davon schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 79. col. 4. in der Parascha Beschallach also: אין אומה נופלת עד שתפול שרה תחלה והגלגל הזה הוא גלגל מאדים שבו היו המצרים ראויים לנצח ולהתגבר לולי השם שהיה לנו נלחם לישראל. וכח הגלגל הוא סמ״אל ומלת א״פן הוא חסר ו״או כחשבונו: das ist/ Es fället kein Volck/ ehe sein Fürst/ (verstehe denjenigen Teuffel/ welcher in der Lufft über dasselbe herrschet/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils zu sehen) fället: Diese sphæra oder Kugel aber ist des Martis Kugel/ durch welche die Egyptier tüchtig gewesen wären/ zu überwinden/ und die Oberhand zu haben/ wofern GOtt nicht vor uns Israeliten gestritten hätte; Die Macht und Krafft aber dieser Kugel ist der Sammael, und machet das Wort אפן ófan, (welches ein Rad bedeutet/) ohne Vau durch die Gematria an der Zahl) eben so viel als סמאל Sammael, nemlich 131. Solches stehet ebenmäßig im Buch Toledóth oder Tóledos Jizchak, fol. 52. col. 1. in der gedachten Parascha Beschallach.

Diejenigen/ welche unter dem Marte gebohren seynd/ sollen zänckisch seyn.

Daß auch diejenigen/ welche unter dem Marte gebohren werden/ zänckisch seyn/ solches wird im Buch Cad hakkémach fol. 24. col. 3. mit diesen Worten gelehret: זה המלאך נברא להשטין ולהזיק ואולי כי מאצילות כחו יהא לאדם שטנה כי הוא סבה לכוכבי החרבן והדמים והחרב והמלחמות והמכות והפצעים והמריבות והפירוד והכלל נפש לגלגל מאדים: das ist/ Dieser Engel (der Sammael) ist erschaffen zu hassen/ und Schaden zu thun/ und vielleicht/ weil aus dem Einfluß seiner Krafft dem Menschen Haß zukomet: dann er ist die Ursache der Sternen der Verstörung/ des Blut-vergiessens/ des Schwerts/ der Kriege/ der Schläge/ der Wunden/ der Zänckereyen/ und aller Spaltung/ und kurtz zu sagen/ er ist des Martis Seele. Dieses findet sich auch/ mit fast eben solchen Worten in des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher

Bücher Mosis in der Parascha áchare móth (oder mos) fol. 141. c. 2. 3. Es soll auch alle/ die von ihm eine Influentz oder Einfluß haben/ verlohren seyn/ darvon im kleinen Jálkut Rubéni unter dem Titel שקר Schéker, numero 3. also gelesen wird: ספירה ה׳ בטומאה נקרא סמאל כל הנאצלים ממנו כולם שקרנים ואינם עומדים בדבורם das ist/ Die fünffte Sephíra in der Unreinigkeit wird Sammael genennet/ und seynd alle diejenigen verlogen/ die von ihm einen Einfluß haben/ und bleiben nicht bey ihren Worten. Aus diesem allen kan/ wann man der Sache genau nachdencket/ noch weiter geurtheilet werden/ was die gottlose Juden damit meynen/ wann sie sagen/ daß des Kains Seele in Christum gefahren sey.

XVIII. Wird er Mamser, und Mamser ben hannidda genennet.

Achtzehendens nennen sie ihn lästerlicher Weise ממזר Mámser, das ist/ Huren-Kind/ oder ממזר בן הנדה Mámser ben hannidda, das ist/ ein Huren-Kind/ und Sohn einer Unreinen/ der von seiner Mutter zur Zeit ihrer weiblichen Unreinigkeit empfangen worden. Dieses/ wie auch die Ursache solcher Meynung/ wird in dem verfluchten höllischen Büchlein Toledóth (oder Tóledos) Jeschu, (welches in diesem/ wie auch dem folgenden dritten/ vierten und siebenden Capitel gantz/ vom Anfang bis zum Ende/ zu finden ist/ worinnen der Teuffel alle seine Boßheit und Gifft gegen unsern Heyland ausgeschüttet/) umständlich vermeldet/ da die Worte vom Anfang bis zu pagina 6. desselben also lauten:

Anfang des Teuffelischen Büchleins Toledóth Jeschu.

בשנת תרע״א לאלף הרביעי בימי ינאי מלכא היתה צרה גדולה על שונאי ישראל אשר קם אחד רועה זונות איש רע ובליעל מגזע ייהוס שבט יהודה ושמו יוסף פנדירא והוא היה בעל קומה וגבור מלחמה ויפה תואר ורוב ימיו בניאוף וזימה וגזל וחמס והיה שוכן בבית לחם יהודה וקרוב לביתו היתה שוכנת אלמנה אחת ולה בת ושמה מרים והיא מרים מגדלת נשייא הנזכרת בתלמוד וכשגדלה קידשה אמה לבחור אחד ושמו יוחנן והיה הבחור עניו ושפל רוח וירא אלהים. ויהי היום ויעבור יוסף על פתח מרים וירא אותה ויבער בו יצ״הר ויהי הולך וחסור. ותאמר לו אמו מדוע אתה ככה כל ויען ויאמר לה את מרים הכלה אני אוהב ותאמר לו אל ירע לבבך על זה אך ראה והחזק בה יעשה בה כרצונך. ויעש יוסף פנדירא כן וילך תמיד אצל פתח ביתה של מרים ולא מצא לו שעת כושר עד מוצאי שבת אחד וימצא את מרים יושבת על פתח ביתה ויבא עמה בבית בחדר סמוך לפתח וישכב עמה והיא סבורה שהוא יוחנן ארוס שלה: ותאמר לו אל תגע בי כי פרסתי נדה והוא לא שמע לה ויעש בה כרצונו וילך לביתו. ובחצי הלילה בער בו עוד יצרו הרע וקם משנתו ויעל דרך בית מרים ויבא בחדרה ויחזיק בה שנית ותחרד הנערה למאוד ותאמר אליו מה זה אדוני כי באת אלי שני פעמים בלילה אחת אשר לא נסיתי מיום שקדשתני ובשתיקה כפל ולא ענה דבר. ותאמר לו מרים עד מתי אתה מוסיף חטא על פשע הלא כבר אמרתי לך נדה פרסתי ולא שמע לקולה ויעש בה כרצונו וילך לדרכו. ויהי במשלש חדשים ויוגד ליוחנן הנה ארוסתך הרה ויחרד יוחנן מאוד וילך אצל שמעון בן שטח רבו ויגד לו הדבר ושאל לו מה יעשה ויאמר לו רבו בני שמע לעצתי ושתוק אם הוא בא עליה פעם אחת אי אפשר שלא יבא עליה פעם אחרת. עשה בחכמתך ועשה עליה עדים והביאו לבית דין הגדול. ויצא הבחור לילך לביתו ויתאבל מאד וכאשר נתפרסם הדבר שהיא מעוברת ויאמר יוחנן עתה יאמרו שממני הרה ומרוב בושה וחרפה יצא מארץ ישראל והלך לבבל ויהי שם. ותלד מרים בן ותקרא שמו יהושע אחר דודה אחי

אמה ויגדל הנער והיה לו לב טוב להבין ויהי היום ויעבור הנער לפני סנהדרין בירושלים ויהי המנהג
בימים ההם שכל מי שהיה עובר לפניהם היה מכסה את ראשו והיה כורע ומשתחווה לפניהם וזה
הנער כשעבר לפניהם גלה את ראשו ובעזות מצח כרע לרבו בלבד. ויענו כולם ויאמרו מדחציף
כולי האי שמא ממזר הוא. ויען אחד מהם ויאמר בודאי הוא ממזר ובן הנדה. ויען שמעון בן שטח
ויאמר זכור אני היום בפני כמה שנים שבא אלי יוחנן תלמידי יאמר לי אוי לי על הבושה והחרפה
שמרים ארוסתי אמו של הנער הזה הרה מאיש אחר ולא ממני וזה הוא הילד ההוא ושאלתי אותו
את מי אתה חושד ואמר את יוסף פנדירא שהוא שכן קרוב לה וכשנתפרסם הריונה הלך יוחנן מיד
לבבל מפני בושה ועדיין הוא שם. ויאמרו כולם אם כן בודאי הוא ממזר ובן הנדה ויתקעו בשלש
מאות שופרות ויכריזו עליו שהוא ממזר ופסול לבא בקהל ויקראו את שמו ישו״ ר״ת ימח שמו וזכרונו.
וכששמע ישו הדבר שנפסל לבא בקהל ויתעצב על לבו ויברח וילך לו אל גליל העליון ויהי שם כמה שנים:

Der Joseph Pandira soll die Mariam beschlaffen haben/ welche des Jochanans Braut war/ und wie er zu ihr gekommen sey.

Das ist / Im Jahr 671. der vierten tausenden Jahr-Zahl (nemlich / im Jahr 4671. nach Erschaffung der Welt/) zu Zeiten des Königs Jannai war ein grosses Elend über Israel gekommen / dann es stund ein Huren-Hengst ein böser und nichts werther Gesell / aus dem abgehauenen Stamm des Geschlechts vom Stamm Juda / Nahmens Joseph Pandira auff / welcher von grosser Leibes-Länge / und ein tapfferer Kriegsmann / auch von schöner Gestalt war / und seine meiste Tage mit Ehebrechen / Schand-Thaten / Rauben und Unrecht thun zugebracht hatte. Derselbe wohnete in Bethlehem Juda / und nahe an seinem Hause wohnete eine Wittwe / die eine Tochter hatte / welche Maria hieß / und dieses ist diejenige Maria / welche den Weibern die Haare geflochten / deren in dem Talmud (in dem Tractat Sanhédrin, fol. 67. col. 1. und Schabbáth oder Schábbas fol. 104. col. 2. wie auch Chagíga fol. 4. col. 2. wie in den Tosephóth daselbsten klärlich zu sehen ist /) Meldung geschiehet. Als nun dieselbe groß und erwachsen war / versprach sie ihre Mutter einem Jüngling / Nahmens Jochanan zur Ehe / und war dieser Jüngling demüthig / und von sanfftmüthigem Geist / und Gottsfürchtig. Es begab sich aber / als der Joseph einmahl vor der Maria Thür vorüber gieng / und sie anschauete / daß in ihm die böse Lust und Begierde entbrannte / deswegen er (an dem Leibe) allgemach abnahm. Seine Mutter aber sagte zu ihm / warum bist du so mager? Da antwortete er / ich habe mich in die Maria / die Braut / verliebet. Hierauff sprach seine Mutter / laß dein Gemüthe deswegen nicht gequälet werden / sondern siehe / daß du sie ergreiffest / und handele mit ihr nach deinem Wohlgefallen. Darauff machte es der Joseph Pandira also / und gieng stets zu der Maria Thür; Er fand aber keine bequeme Zeit / als einmahl auff einen Sabbath-Abend da fand er sie vor der Thür ihres Hauses sitzen / und gieng mit ihr in ein Gemach des Hauses / nahe an der Thür / und legte sich zu ihr; Sie aber vermeynte /

te/ es wäre der Jochanan, mit dem sie verlobet war/ und sprach zu ihm/ rühre mich nicht an/ dann ich bin unrein; Er wolte sie aber nicht anhören/ und gieng mit ihr um nach seinem Willen/ und begab sich darauff wieder in sein Haus. Mitten in der Nacht aber entzündete sich die böse Lust wieder in ihm/ und er stund deshalben auff von seinem Schlaff/ und gieng den Weg nach der Maria Haus; Und als er in ihr Gemach kam/ ergriff er sie zum zweyten mahl. Das Mägdlein aber entsatzte sich darüber sehr/ und sprach zu ihm/ was ist das/ mein Herr/ daß du zweymahl in einer Nacht zu mir kommen bist: ich habe dieses nicht erfahren von der Zeit an/ da du mit mir verlobet bist. Er schwieg aber still/ that es noch einmahl/ und antwortete kein Wort. Da sagte die Maria zu ihm/ wie lange willt du eine Sünde über die andere begehen: Hab ich dir nicht schon gesagt/ daß ich unrein sey? Er aber hörte sie nicht an/ that seinen Willen/ und gieng seinen Weg. Es begab sich aber nach dreyen Monaten/ daß dem Jochanan angezeiget wurde/ deine Braut ist schwanger: Hierüber war derselbe sehr bestürtzt/ gieng zu dem Schimon ben Schetach, seinem Lehrmeister/ erzehlete ihm die Sache/ und fragte ihn/ was er thun solte: Sein Lehrmeister aber antwortete ihm (und fragte) wen hast du im Verdacht: Er sprach/ es ist mir niemand verdächtig/ als der Joseph Pandira, welcher ein Huren-Hengst ist/ und nahe an ihrem Hause/ und in ihrer Nachbarschafft wohnet. Hierauff sprach sein Lehrmeister zu ihm/ mein Sohn/ gehorche meinem Rath/ und schweige still/ wann er einmahl zu ihr gekommen ist/ und sie beschlaffen hat/ so kan es nicht seyn/ daß er nicht zum andern mahl wieder zu ihr komme: Thue nach deiner Klugheit/ und stelle Zeugen wider sie/ (nemlich die Maria/) und bringe ihn/ den Joseph Pandira, vor das hohe Gericht (welches das grosse Synedrium genennet wird.) Nach diesem gieng der Jüngling hinaus/ sich in sein Haus zu begeben/ und war sehr traurig. Als aber die Sache offenbahr wurde/ daß sie schwanger war/ sprach der Jochanan, nun wird man sagen/ daß sie von mir schwanger sey/ zog also wegen grosser Scham und Schande aus dem Lande Jsraels/ und begab sich gen Babel/ und blieb daselbst. Nach diesem gebahr die Maria einen Sohn/ und nennete seinen Nahmen Jehoscha, nach ihrem Vetter/ ihrer Mutter Bruder. Da nun der Knabe gewachsen war/ dingete und bestellte ihm seine Mutter einen Lehrmeister/ Nahmens Elchánan, welcher den Knaben lehrete/ und hatte derselbe einen guten Verstand/ etwas zu begreiffen. Es trug sich aber zu/ daß der Knabe einmahl vor dem

Sie soll von denselben schwanger seyn worden/ welches der Jochanan seinem Lehrmeister Rabbi Schimon ben Schetach angezeiget. Was sich weiter zugetragen haben soll.

 Syne-

Synedrio oder grossen Rath zu Jerusalem vorbey gieng / und war es zur selbigen Zeit gebräuchlich / daß ein jeder / der vor ihnen vorüber gieng / sein Haupt bedeckte / und sich vor ihm bückte und neigete; Dieser Knabe aber gieng vor ihnen vorbey / entblössete sein Haupt / und neigete sich mit einer unverschämten Stirne nur vor seinem Lehrmeister. Da sagten sie alle / weil er so unverschämt ist / so ist er vielleicht ein Mamser oder **Huren-Kind.** Einer aber unter ihnen antwortete und sprach / er ist gewißlich ein Mámser ubẽn nidda, das ist / ein **Huren-Kind / und ein Sohn einer Unreinen.** Hierauff antwortete der Schimon ben Schétach, und sprach / ich erinnere mich heute / daß vor vielen Jahren mein Lehrjünger Jochanan zu mir gekommen / und zu mir gesagt hat / wehe mir wegen des Schimpffs und der Schande! dann Maria meine Braut / (welche die Mutter dieses Knaben war /) ist von einem andern Mann / und nicht von mir schwanger / und dieser ist derselbige Knabe. Da ich ihn aber gefragt hatte / wen er deswegen im Verdacht hätte: sprach er / den Joseph Pandira, welcher ihr nächster Nachbar ist. Nachdem es aber kund worden / daß sie schwanger war / gieng der Jochanan alsobald aus Schamhafftigkeit gen Babel / allwo er noch ist. Hierauff sagten sie alle / wann dem also ist / so ist er gewißlich ein Mámser und ben nidda, das ist / **ein Huren-Kind / und Sohn einer Unreinen /** und bliesen mit 300. Posaunen / und rufften wider ihn aus / daß er ein Mamser oder **Huren-Kind /** und untüchtig sey / in die Gemeinde (in Tempel) zu gehen / hiessen auch seinen Nahmen ישו Jeschu, welches die erste Buchstaben seynd der Wörter ימח שמו וזכרונו jimmach schemó vesichronó, das ist / **Sein Nahme und Gedächtniß werde ausgetilget.** Bis hieher seynd die Worte des Teuffelischen Läster-Büchleins Toledóth Jéschu.

Was vor eine Lästerung im Talmudischen Tractat Calla von Christo stehe.

In dem Talmudischen Tractat Cálla aber wird fol. 18. col. 2. davon also geschrieben: עז פנים רבי אליעזר אומר ממזר ר' יהושע אומר בן הנדה ר' עקיבא אומר ממזר ובן הנדה. פעם אחת היו זקנים בשער ועברו לפניהם שני תינוקות אחד כסה את ראשו ואחד גילה את ראשו רבי אליעזר אומר ממזר ר' יהושע אומר בן הנדה רבי עקיבא אומר ממזר ובן הנדה. אמרו לו לרבי עקיבא היאך מלאך לבך לעמוד על דברי חבריך אמר להן זה אני מקיימנו. הלך אצל אמו של תינוק וראה שהיתה יושבת ומוכרת קטנית בשוק אמר לה בתי אם את אומרת לי דבר שאני שואלך אני מביאך לחיי עולם הבא. אמרה לו השבעה לי יהיה רבי עקיבא נשבע בשפתיו ומבטל בלבו אמר לה בנך זה מה טיבו. אמרה לו כשנכנסתי לחופה נדה הייתי ופירש ממני בעלי ובא עלי שושביני והיה לי בן זה נמצא התינוק ממזר ובן הנדה. אמרו גדול היה רבי עקיבא כשהכחיש את רבותינו. באותה שעה אמרו ברוך י"י אלהי ישראל אשר גילה סודו לרבי עקיבא בן יוסף: das ist / **Der** Rabbi Elieser **sagt / ein Unverschämter ist ein** Mamser **oder Huren-Kind: Der** Rabbi Jehóscha **sagt / er ist ein** Ben nidda

nidda oder Sohn einer Unreinen. Der Rabbi Akkiva aber sagt/ er ist ein Mamser und Ben nidda. Als einmahl die Eltesten an dem Thor sassen/ giengen zween Knaben vor ihnen vorbey/ der eine bedeckte sein Haupt/ der andere aber entblößte seins; Da sagte der Rabbi Elieser, derjenige/ der sein Haupt entblösset hat/ wäre ein Mamser oder Huren-Kind; Der Rabbi Jehóscha sagte/ er wäre ein ben hannidda, oder ein Kind einer Unreinen; Der Rabbi Akkiva aber sprach/ er wäre ein Mamser und ben hannidda. Da sagten sie zu dem Rabbi Akkiva, wie darffst du das Hertz haben/ die Worte deiner Gesellen zu übergehen. (daß du einer andern Meynung bist als sie/ und denselben widersprichst?) da antwortete er/ ich will es behaupten. Er gieng also zu des Knaben Mutter/ welche auff dem Marckt saß/ und Hülsen-Früchte verkauffte/ und sprach zu ihr/ meine Tochter/ wann du mir etwas sagest/ das ich dich fragen werde/ so will ich dich in das zukünfftige (das ist/ ewige) Leben bringen: Da sagte sie zu ihm/ so schwere mir dann. Hierauff schwur der Rabbi Akkiva mit seinen Lippen; in seinem Hertzen aber machte er den Eydschwur wieder zu nichte/ und fragte sie/ wie ist es mit deinem Sohn bewandt: Da sagte sie zu ihm/ als ich Hochzeit hielte/ war ich unrein/ und sonderte sich mein Mann von mir ab; Es legte sich aber derjenige/ welcher mich bey der Hochzeit geführet hatte/ zu mir/ von dem ich diesen Sohn habe. Es ist also befunden worden/ daß dieser Knabe ein Mamser und ben hannidda sey. Hierauff sprachen sie/ der Rabbi Akkiva ist groß/ indem er seine Rabbinen einer Unwahrheit überwiesen hat. In derselbigen Zeit sprachen sie/ gesegnet ist der HErr/ der GOtt Jsraels/ der sein Geheimniß dem Rabbi Akkiva des Josephs Sohn entdecket hat. Daß aber dieses auch von JEsu Christo zu verstehen sey/ ist unter andern auch daher zu ersehen/ dieweil der Knabe/ dessen hier gedacht wird/ des Rabbi Jehóscha Lehrjünger gewesen seyn soll; Und weil in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. und in dem Tractat Sota fol. 47. col. 1. von JEsu gemeldet wird/ daß gedachter Rabbi Jehóscha sein Lehrmeister gewesen sey.

Also wird auch unser liebster Heyland im Talmudischen Tractat Schábbath (oder Schábbas fol. 104. col. 2. in des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung/ Mamser genennet/ wann er schreibet: בעל סטדא בועל פנדירא ונקרא על שם בעל אמו אף על פי שהיה ממזר: das ist/ Der Mann (der Maria) hieß Stada, der aber sie beschlieff/ hieß Pandira: Er (JEsus) aber wurde nach dem Nahmen seiner Mutter Ehemanns (ben Stada, oder des Stada Sohn) genennet/ wiewol er ein Huren-Kind war. Uber dieses meldet auch der berühmte Buxtorf in seinem Talmudischen Lexico, in der Radice ממזר Mesár, in der 1184.

Christus wird auch in dem Talmud Mamser genennet.

column, daß als einmah ein Jude/ der von grossem Ansehen / und sehr gelehrt
war/ ersucht und angesprochen worden / daß er eine halachá (oder halócho)
das ist/ einen Bescheid aus der Parascha, oder Abtheilung des Gesetzes Mosis/
welche selbigen Tag in der Synagoge gelesen wurde/ vorbringen solte/ derselbe
gottslästerlicher Weise gesagt habe: Die Parascha des heutigen Tages fänget
an (Levit. 26. v. 3.) אם בחוקותי תלכו Im bechykkothái thélechu (oder bechykko-
sái sélechu) das ist/ **Wann ihr in meinen Satzungen wandeln wer-
det.** Das erste Wort אם Im wird durch Notarikon (die Cabbalistische Bewei-
אומות משאילים
sungs-Art/ deren oben schon Meldung geschehen ist/) also erkläret:
איה מלככם אנו משיבים אלהינו מלכנו אלהיכם ממזר: das ist/ Die Völcker/ (verstehe
die Christen) fragen/ **wo ist euer Gott? Wir antworten ihnen / unser
Gott ist unser König / euer GOtt ist ein** Mamser oder **Huren-Kind.**
Hieraus ist abermahl klärlich zu sehen/ daß der Rabbi Salman Zevi in dem ersten
Capitel seines Jüdischen Theriacks/ numero 3. wider sein besseres Wissen und
Gewissen geläugnet habe/ daß unser Heyland JEsus von ihnen Mamser ben
hannidda genennet werde.

Greuliche Lästerung eines Rabbinen.

Seynd aber dieses alles nicht erschreckliche Lästerungen/ welche der höllische Drache durch seine treue Diener/ die gottlose Juden/ gegen Christum ausgiesset? Wann ein gemeiner Mensch dem andern so schändliche und spöttliche Nahmen gäbe/ oder denselben so verleumbdischer Weise durchzöge / und seine Ehre abschnitte/ wie die boßhaffte Juden unserm Heylande thun/ so würde derselbe/ wann er bey der Obrigkeit verklagt werden solte/ deswegen / wie billich/ gestraffet werden: Ja es würde wol ein Christ bey den Christlichen Obrigkeiten nicht ungestraffet bleiben/ der einen Juden solcher gestalt angreiffen und beschimpffen würde. Wie viel mehr hat dann die hohe Christliche Obrigkeit Ursache/ die freventliche Juden/ wegen solcher und dergleichen andern grausamen Lästerungen/ damit unser werthester Seligmacher Christus JEsus/ GOtt und Mensch in einer Person/ so sehr von denselben geschmähet und verachtet wird/ mit wohl verdienter Straffe anzusehen/ und allen möglichen Ernst anzuwenden/ solchem überhand genommenen Ubel/ auff alle Weise nachdrücklich zu steuren/ damit unser liebster Heyland nicht so sehr/ mitten in der Christenheit gelästert/ und GOttes gerechter Zorn weiter gegen uns entzündet werde?

Widerlegung der vorhergehenden greulichen Lästerung. Christus hat müssen von einer reinen Jungfrau gebohren werden.

Gegen obige Teuffelische Lästerung aber/ dadurch unser theurester Erlöser ein Mámser, und Mámser ben hannídda genennet wird/ lehret uns GOttes Wort in dem neuen Testament Matth. 1. v. 18. &c. und Luc. 1. v. 26. &c. daß derselbe nicht von einer unzüchtigen Weibs-Person/ sondern von einer keuschen und reinen Jungfrauen; auch nicht durch fleischliche Vermischung mit einem Mann/ sondern durch Wirckung des heiligen Geistes/ und Uberschattung der Krafft des Höchsten sey empfangen und gebohren worden/ welches mit demjeni-

gen

gen überein stimmet/ was lange zuvor Esa. 7. v. 14. mit diesen Worten geweissaget worden: **Siehe eine** עלמה Alma (oder Almo) das ist/ **Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebähren/ den wird sie heissen** Immanuël, allwo das Wort Alma, welches von עלם Alam oder נעלם Néelam, das ist/ Verborgen seyn/ herkommet/ nicht anders/ als eine reine Jungfrau bedeutet/ die deswegen also genennet wird/ weil sie sich zu Hause im keuschen und züchtigen Wandel und Verrichtung der häußlichen Geschäffte verborgen hält/ und nicht viel unter die Leute lauffet/ wie dann auch eine Jungfrau in der Hebräischen Sprache בתולה Bethulá (oder besúla) heisset/ welches von dem verlohrnen Stamm-Wort בתל batál herrühret/ so aber in der Arabischen Sprache noch zu findẽ ist/ in welcher بتل bátala absondern bedeutet/ dieweil sie von andern Leutẽ abgesondert ist/ und nicht viel auff die öffentlichen Strassen kommet/ sondern zu Hause bleibet: Da hergegen in der Chaldäischen Sprache eine Hure נפקת ברא náfkath bára (oder nafkas bóro) das ist/ eine Ausläufferin genennet wird/ weil sie hin und wieder herum zu lauffen pfleget. Dahero schreibet der Abarbenel in seinem Büchlein מפעלות אלהים Miphalóth (oder Míphalos) Elohim fol. 57. col. 1. allwo er von gedachtem Wort Néelam handelt/ nicht unrecht/ wann er sagt: כתבו המדקדקים אשר לנו שמזה הלשון נקרא הנער צעיר הימים עלם ועלמה מצד שענינם נעלם אם יהיה בעתיד חכם או סכל טוב או רע וגם שכפי הנהוג ועל הרוב העלם והעלמה מתעלמים ונחבאים בבית: das ist/ **Unsere** Grammatici **schreiben/ daß von diesem Wort** Néelam, **ein junger Mensch** Elem **und** Alma **genennet werde/ dieweil sein Wesen verborgen ist/ ob er klug oder thöricht/ gut oder böse werden wird. Dieweil auch der Gewohnheit nach/ und meistentheils/ ein** Elem **oder junger Knabe/ und eine** Alma **oder Jungfrau/ sich zu Hause verborgen und heimlich halten.** So erhellet auch aus 2. Maccab. 3. v. 19. daß die Jungfrauen vorzeiten sich in ihren Häusern verborgen gehalten haben/ und nicht unter die Leute gekommen seyn/ dann daselbsten wird gelesen/ daß/ als ein grosser Jammer in Jerusalem entstanden war/ weil der Heliodorus vom König Seleuco dahin geschicket worden/ den Schatz aus dem Tempel zu holen/ auch die Jungfrauen/ welche sonsten nicht unter die Leute kommen/ unter die Thore/ und auff die Mauren gelauffen seyn. Zu dem ist auch aus Genes. 3. v. 15. klärlich zu sehen/ daß der Meßias/ welcher JEsus ist/ keinen leiblichen Vater hat haben sollen/ allwo GOTT der HErr die Schlange/ das ist/ den Satan also angeredet hat: **Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/ und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen/ derselbe soll dir den Kopff zertreten:** Dann es wird hier des Weibes-Saamens allein/ und keines Mannes Saamens gedacht.

Alma bedeutet eine Jungfrau.

Was dasjenige betrifft/ welches aus dem verfluchten Büchlein Toledóth

Dasjenige so aus dem

oder

Büchlein Toledoth Jeschu beygebracht worden/ ist lauter grobe Lügen.

oder Toledos) Jeschu angezogen worden/ so ist daraus gar leicht zu ersehen/ daß es vom Teuffel/ dem Vater der Lügen/ sey eingegeben worden / massen so viel handgreiffliche grobe Lügen in demselben vorkommen / daß nichts darüber ist: So stehen auch Sachen darinnen/ welche von andern Juden gantz anders vorgebracht werden / welches ein gewisses Kennzeichen ihrer Teuffelischen Verleumbdungen ist. Dann

Erster Beweiß.

Erstlich wird gemeldet/ daß JEsus zu den Zeiten des Königs Jannæi gebohren sey/ da doch dieser König/ welcher in den Historien Alexander Jannæus genennet wird/ und von der Hasmoneer Geschlecht war/ im Jahr nach Erschaffung der Welt 3863. und also 10. Jahr vor Christi Geburt/ und lange vor den Zeiten des Römischen Käysers/ zu einem Könige gemacht worden/ wie in dem Jüdischen Geschichtschreiber Josepho, in dem 13. Capitel zu lesen ist/ und im Jahr 3890. nach Erschaffung der Welt/ das ist/ 74. Jahr vor Christi Geburt gestorben ist/ wie das gedachte Buch Josephi in dem 23. Capitel ausweiset.

Zweyter Beweiß.

Zweytens wird vorgegeben / daß der Joseph Pandira, der ein grosser Mann war/ keine bequeme Zeit habe finden können zu der Maria zu kommen/ als einmahl auff einen Abend eines Sabbaths/ da sie vor ihrer Thür saß/ und sey er gleich mit ihr hinein in ein Gemach gegangen / und habe Unzucht mit ihr getrieben/ sie aber habe vermeynt/ es wäre ihr Bräutigam / der Jochanan, von dem gesagt wird/ daß er ein gottsförchtiger Mensch gewesen sey. Wie auch daß der Joseph Pandira, mitten in der Nacht/ wieder aus seinem Hause zu ihr gegangen sey/ und mit ihr seine Lust gepfleget / aber kein Wort geredet habe. Wie hat es aber seyn können/ daß die Maria gleich mit dem Pandira, ins Haus in ihr Gemach gegangen/ und sich von ihm habe beschlaffen lassen? Ist es gantz finster gewesen/ warum solte sie vor der Thür gesessen seyn? Ist es aber noch ein wenig hell gewesen/ so hätte sie ja alsobald sehen können/ daß es ihr Bräutigam nicht war. Gesetzt aber/ es sey gantz finster gewesen/ so wird sie ja ihn auch angeredet haben/ und wann er ihr nicht geantwortet hätte/ so hätte sie leichtlich mercken können/ daß es nicht recht hergehe/ und der Jochanan nicht bey ihr wäre. Hätte er aber geantwortet/ so wäre durch die frembde Stimme der Betrug auch alsobald entdecket worden. Zu dem wird von dem Jochanan geschrieben/ daß er ein frommer und gottsförchtiger Mensch gewesen sey/ und hätte also die Maria aus dem unbehörigen Thun und Wesen des Josephs Pandira, sonderlich/ weil er sie nicht habe anhören wollen/ als sie ihm sagte / daß er sie nicht anrühren solte/ weil sie mit ihrer weiblichen Unreinigkeit behafftet war / alsobald abnehmen können/ daß es nicht der fromme Jochanan, sondern ein anderer/ und zwar gottloser Bösewicht seyn müste. Ja es wird auch der Maria Haus und Gemach bey Nacht nicht offen gestanden seyn/ daß der Pandira also mitten in der Nacht wieder hätte zu ihr kommen können: Hätte er aber angeklopf-

klopffet/ oder der Maria zugeruffen/ ihm zu öffnen/ so wäre auff das Klopffen gefraget worden/ wer da sey? Wann er nun geantwortet/ oder wie gedacht/ ohne Klopffen der Maria zugeruffen hätte/ so wäre auch durch die frembde Stimme der Betrug offenbahret worden. Viel andere abgeschmackte und unvernünfftige Dinge mehr/ welche daraus geschlossen werden können/ zu geschweigẽ.

Drittens wird gesagt/ die Maria habe sich vom Pandira beschlaffen lassen/ und sey von ihm schwanger worden: Wie auch daß ihr Bräutigam/ der Jochanan solches seinem Lehrmeister/ dem Rabbi Schimon ben Schétach geklaget habe/ und sey der Jochanan darauff/ nachdem es stadt-kündig worden/ weg nach Babel gegangen. Wann die Sache wahr gewesen wäre/ so hätte der Rabbi Schimon ben Schétach selbige dem hohen Rath angezeiget/ und wären gewißlich beyde der Pandira und Maria/ oder wann die Maria unschuldig wäre erkennet worden/ weil sie in den Gedancken war/ es sey ihr Bräutigam gewesen/ zum wenigsten der Pandira, nach dem Gesetz Mosis Deut. 22. v. 23. 24. gesteiniget worden/ allwo geschrieben stehet: **Wann eine Dirne jemand vertrauet ist/ und ein Mann krieget sie in der Stadt/ und schläffet bey ihr/ so sollt ihr sie alle beyde zu der Stadt Thor hinaus führen/ und sollt sie beyde steinigen/ daß sie sterben.** Weil aber solches nicht geschehen ist/ so ist klar und handgreifflich/ daß es eine vermaledeyete Lügen und Lästerung sey. Dritter Beweiß.

Viertens wird vorgebracht/ die Maria habe sich zu der Zeit beschlaffen lassen/ da sie mit ihrer weiblichen Unreinigkeit sey behafftet gewesen. Wann dieses wahr gewesen wäre/ so hätte so wohl die Maria/ als der Pandira das Leben verwircket/ und wäre ohnfehlbar an denselben vollbracht worden/ was das Gesetz Levitic. 20. v. 18. haben will/ allwo gelesen wird: **Wann ein Mann beym Weibe schläfft/ zur Zeit ihrer Kranckheit/ und entblösset ihre Scham/ und decket ihren Brunn auff/ und sie entblösset den Brunn ihres Bluts/ die sollen beyde aus ihrem Volcke gerottet werden:** Denn hat man denjenigen nicht verschonet/ welcher auff einen Sabbath Holtz gelesen/ wie Num. 15. v. 32. &c. zu sehen/ so würden die Juden viel weniger dieser beyden verschonet haben; Ja sie hätten/ nachdem die Sache an den Tag gekommen ist/ und sie Christo spinnen-feind worden/ die Mariam aus Haß gegen Christum/ gar bald zur Straffe gezogen/ welche sie doch bis in ihren Tod frey haben gehen lassen. Vierter Beweiß.

Fünfftens wird gemeldet/ die Maria habe zu Bethlehem gewohnet/ und daselbsten JEsum gebohren: nachgehends wird gesagt/ er sey zu Jerusalem in die Schule gegangen; da er doch zu Nazareth aufferzogen worden/ wie Matth. 2. v. 22. zu lesen/ und also daselbsten in die Schule gegangen ist. Endlich Fünffter Beweiß.

Sechstens wird lästerlich geredet/ JESUS sey ein Mamser oder Huren-Sohn gewesen: Es ist aber die Falschheit dieser Teuffelischen Lügen und Sechster Beweiß.

Verläumbdung daher unwidersprechlich abzunehmen/ weil JEsus gar offt und lange Zeit in dem Tempel zu Jerusalem gelehret hat. Wann aber diese Lästerung wahr gewesen wäre/ so hätte er nicht in denselben/ und zu der Gemeine GOttes gehen dürffen/ dann Deut. 23. v. 2. ausdrücklich geschrieben stehet: **Es soll kein Huren-Kind in die Gemeine des HERRN kommen.** Ja die Schrifftgelehrten und Pharisæer/ welche seine abgesagte Feinde waren/ würden nicht gestattet haben/ daß er hinein gegangen wäre/ sondern hätten auch daher Ursache genommen/ ihn mehr zu verfolgen/ und bey jederman verhaßt zu machen. Wir lesen aber nirgends in der Histori des neuen Testaments/ daß ihm solches sey vorgeworffen worden/ da doch viel andere lästerliche Dinge/ deren oben im Anfange dieses Capitels gedacht worden/ darinnen gefunden werden/ und würden die Evangelisten solches nicht verschwiegen haben.

Die Huren-Kinder wurden nicht in Jerusalem gelitten.

Uber obiges ist auch wohl zu mercken/ daß nach der Aussage des Talmuds/ kein Huren-Kind in Jerusalem hat gehen/ oder unter den Knaben/ welche lerneten und studirten/ sitzen dürffen/ massen im Tractat Avóth Rabbi Náthan (oder Ovos Rabbi Nóson) fol. 5. col. 1. also gelesen wird: מי שעובר עברה והוליד ממזר אומרים לו ריקה חבלת בעצמך חבלת בי והיו יושבין ושונין בירושלים והיה הממזר יושב עד שמגיע באשדוד ואומר אוי לי אילו לא הייתי ממזר כבר הייתי יושב ושונה בין התלמידים עכשיו שאני ממזר איני יושב ושונה בין התלמידים לפי שאין ממזר נכנס לירושלים שנאמר וישב ממזר באשדוד: das ist/ **Zu demjenigen/ welcher eine Ubertretung begehet/ und ein Huren-Kind zeuget/ wird gesagt/ du hast dich und mich beleidiget. Sie (nemlich die Schul-Knaben) sassen und lerneten zu Jerusalem/ das Huren-Kind aber saß/ bis es gen Aßdod kam/ und sprach/ wehe mir! wann ich kein Huren-Kind wäre/ so sässe ich nun auch/ und lernete unter den Lehrjünglingen: Nun aber da ich ein Huren-Kind bin/ sitze und lerne ich nicht unter den Lehrjünglingen/ dann kein Huren-Kind kommet in Jerusalem/ wie (Zach. 9. v. 6.) gesagt wird: Und das Huren-Kind saß zu Aßdod.** Wañ nun diese Worte des Talmuds von den Juden vor wahr gehalten werden/ wie hätte es dann geschehen können/ daß Jesus in Jerusalem gekomen/ und daselbsten in die Schul gegangen seyn solte? wie hätte er auch vor dem Rathe zu Jerusalem vorbey gehen/ und vor niemand unter denselben/ als seinem Lehrmeister/ sich gebücket haben sollen/ wann kein Huren-Kind in Jerusalem ist gelitten/ und in die Schule gelassen worden? Es soll ja sein Lehrmeister/ der Rabbi Jehoschua ben Perachja, wie im Buch Emek hammélech fol. 135. col. 3. in dem oben angezogenen 19. Capitel/ unter dem Titel Schäar réscha diser anpin, ausdrücklich gemeldet wird/ auch ein Mitglied des hohen Raths gewesen seyn/ wie würde dann derselbe einen Hurensohn zum Schüler angenommen haben? daß aber besagter Rabbi Jehoschua ben Perachja sein Lehrmeister gewesen seyn soll/ findet sich in des Abarbenels Buch Májene jeschúa fol. 67. col. 1. in dem zehenden Májan, in dem achten

achten Tamar, mit diesen Worten: וספק אחר יש לבני עמנו בדבר הזה במה שאמרו שישוע הנוצרי מת מ״ב שנה קודם חרבן הבית כי מצינו בתלמוד שהיה תלמידו של יהושע בן פרחיה: das ist/ Es hat unser Volck auch noch einen andern Zweiffel in dieser Sache/ dieweil sie (die Christen) sagen/ daß JEsus der Nazarener zwey und viertzig Jahr vor der Zerstörung des Tempels gestorben sey/ dann wir finden in dem Talmud/ daß er des Jehóscha ben Peráchja Lehrjünger gewesen sey. Was aber den Talmud/ dessen der Abarbenel gedenckt/ betrifft/ so wird in demselben im Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. und im Tractat Sóta fol. 47. col. 1. gelesen/ daß als der König Jannai die Rabbinen zu Jerusalem getödtet/ gemeldter Rabbi Jehóscha ben Peráchja nach Alexandria in Egypten geflohen/ und sein Lehrjünger JEsus mit ihm dahin gegangen sey/ und stehet solches auch im Buch Chissuk emúna, pagina 435. wie auch im Buch Maggen Abrahám in dem 59. Capitel. Weil nun/ nach des Talmuds Lehre/ kein Huren-Kind in Jerusalem hat kommen/ und in die Schule gehen/ und studiren dürffen/ JEsus aber in Jerusalem/ nach Aussage des Talmuds studiret/ und gar einen vom grossen Rath zum Lehrmeister gehabt haben soll/ so folget hieraus/ daß er keines weges ein Huren-Kind gewesen sey.

Dieweil auch diejenigen/ welche mit leichtfertigen Lügen umgehen/ jederzeit unbeständig seynd/ und mit ihren Ertichtungen nicht überein stimmen/ deswegen gehet es auch hier/ auff solche Weise/ denen vom Vater der Lügen/ dem leidigen Teuffel/ getriebenen gottlosen Juden/ welche in demjenigen/ das sie von JEsu schreiben/ nicht mit einander überein kommen/ wie aus nachfolgendem sonnenklar zu sehen/ da dann *Die Juden stimmen in ihrer Aussage von Christo nicht mit einander überein.*

Erstlich zu beobachten/ daß derjenige/ welcher das vermaledeyete Büchlein Toledóth (oder Tóledos) Jéschu geschrieben hat/ meldet/ es sey der Joseph Pandira ein Einwohner zu Bethlehem/ und aus dem Stamm Juda gewesen/ woraus dann folget/ daß er ein Jude gewesen sey. Zudem auch zeiget der Nahme Joseph an/ daß er ein Jude gewesen seyn müsse; massen die Heyden zur selbigen Zeit niemand unter ihnen solchen Nahmen gegeben haben. Der Rabbi Abraham Perizol aber schreibet in seinem Buch Mággen Abrahám, in dem 59. Capitel also: זה פנדירא כתב הר״מבם ז״ל גוי היה das ist/ Von diesem Pandira schreibet der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneter Gedächtniß/ daß er ein Heyde gewesen sey. *Erster Beweiß.*

Zweytens/ wird im Büchlein Toledóth Jéschu gemeldet/ der Mariä Bräutigam habe Jochanan geheissen/ der Joseph Pandira aber sey ein Soldat gewesen/ und habe mit Rauben und Unrecht thun sein Leben zugebracht. Hergegen schreibet der Rabbi Abraham Perizol im angezogenen 59. Capitel/ daß der Mariä Bräutigam Joseph geheissen/ der Pandira aber sey ein Zimmermann gewesen/ und lauten desselben Worte also: היה מנהג לישראל שהיו מיחדים לארוס עם ארוסתו ובן נכר *Zweyter Beweiß.*

בפרק א׳ מכתובות ועל כן לא היה יכול לטעון טענת בתולים וזה יוסף היה רגיל להתיחד עמה בכל לילה בצאתו מבית הועד ולילה אחד בא פנדירא וחשבה שהוא ארוסה ונתעברה מימנו והיה פנדירא חרש עצים: das ist/ Es war in Jsrael der Gebrauch gewesen/ daß man den Bräutigam bey seiner Braut allein gelassen/ wie in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) im ersten Capitel gemeldet wird/ deswegen hat auch derselbe wegen der Jungfrauschafft keine Klage führen können. Dieser Joseph aber (der Mariä Bräutigam) pflegte allemahl/ wann er aus der Synagog oder Schulen gieng/ bey ihr (der Maria) allein zu seyn. Jn einer Nacht aber kam einmahl der Pandira, und sie vermeynte/ es wäre ihr Bräutigam/ und sie wurde von ihm schwanger; Es war aber dieser Pandira ein Zimmermann.

Dritter Beweiß.

Drittens wird in dem gedachten gifftigen Läster-Büchlein Toledoth Jeschu gesagt/ daß als der Pandira die Mariam beschlaffen hatte/ dieselbe vermeynt habe/ es wäre ihr Bräutigam Jóchanan: Hingegen wird in gemeldtem Talmudischen Tractat Calla fol. 18. col. 2. gemeldet/ weil ihr Mann bey ihrer Hochzeit/ wegen ihrer weiblichen Unreinigkeit/ sich von ihr abgesondert/ daß derjenige/ welcher sie bey der Hochzeit geführet zu ihr gekommen/ und bey ihr gelegen sey.

Vierter Beweiß.

Vierdtens stehet in erwehntem Büchlein Toledóth Jeschu, es sey mit drey hundert Posaunen geblasen und ausgeruffen worden/ daß JEsus ein Mamser wäre/ und untüchtig sey in die Gemeine zu kommen. Jn dem Talmud aber wird eine andere Ursache angezeiget/ warum mit den Posaunen; und nicht mit drey hundert/ sondern mit vier hundert sey geblasen worden/ allwo im Tractat Sanhédrin, fol. 107. col. 2. also geschrieben stehet: כדקטלינהו ינאי מלכא לרבנן אזל ר׳ יהושע בן פרחיה וישו לאלכסנדריא של מצרים כי הוה שלמא שלח ליה שמעון בן שטח מיני ירושלים עיר הקדש ליכי אלכסנדריא של מצרים אחותי בעלי שרוי בתוכך ואנכי יושבת שוממה קם אתא ואתרמי ליה ההוא אושפיזא עבדו ליה יקרא טובא אמר כמה יפה אכסניא זו אמר ליה רבי עיניה טרוטות אמר לו רשע בכך אתה עוסק אפיק ארבע מאות שיפורי ושמתיה, אתא לקמיה כמה זמנין אמר ליה קבלן לא הוה קא משגח ביה יומא חד הוה קא קרי קריאת שמע אתא לקמיה סבר לקבוליה אחוי ליה בידיה הוא סבר מדחא דחי ליה אזל זקף לבינתא והשתחוה לה אמר ליה הדר בך אמר ליה כך מקובלני ממך כל החוטא ומחטיא את הרבים אין מספיקין בידו לעשות תשובה: das ist/ Als der König Jannai die Rabbinen tödtete/ gieng der Rabbi Jehóscha ben Peráchja mit JESU nach Alexandriam in Egypten: Da es aber Frieden war/ schickte ihm der Schimon ben Schétach ein Schreiben von diesem Jnhalt. Von mir Jerusalem der heiligen Stadt (kommet hiermit ein Gruß) an dich Alexandriam in Egypten. O meine Schwester/ mein Mann wohnet in dir/ ich aber sitze bestürtzet (oder verwüstet.) Hierauff machte er (der Rabbi Jehóscha ben Peráchja mit seinem Lehrjünger JEsu/ um wieder nach Jerusalem zu kehren) sich

JEsus soll mit seinem Lehrmeister dem Rabbi Jehóscha ben Peráchja in Egypten und wieder daraus gezogen seyn/ und was sich darbey zugetragen habe.

auff/

auff/ und kam in eine Herberge/ darinnen ihm grosse Ehre erzeigt wurde/ und sagte/ wie ist dieses eine schöne achsánja, das ist/ Herberge. Da sprach (JEsus/ der solches von der Wirthin verstund/ dann achsánja auch eine Wirthin heisset/) zu ihm/ ihre Augen seynd länglich rund/ (und ist sie also nicht so gar hübsch. Hierüber war der Rabbi Jehóscha zornig) und sagte zu ihm/ du gottloser Mensch/ giebst du auff solches Achtung/ ließ auch vier hundert Posaunen herbey bringen/ (und mit denselben blasen/) und that ihn in den Bann. JEsus aber gieng offt zu ihm/ und bat ihn/ daß er ihn wieder annehmen solte; er achtete aber seiner nicht. Auff einen Tag aber/ als der Rabbi Jehoscha die Worte (Deut. 6. v. 4.) Höre Israel/ etc. laß/ kam er vor ihn/ da hatte der Rabbi Jehóscha im Sinn/ ihn wieder anzunehmen/ und winckete ihm mit seinen Händen; Er (JEsus) aber vermeynte/ daß er ihn (mit solchem Wincken) gantz abgewiesen und verstossen hätte/ gieng deswegen hin/ richtete einen gebackenen Stein auff/ und bückte sich vor demselben (oder betete denselben an.) Als nun der Rabbi Jehoscha ihm sagte/ daß er in sich gehen/ und sich bekehren solte/ sprach er zu ihm/ ich bin von dir unterrichtet worden/ daß wann einer sündiget/ und viel andere sündigen machet/ demselben die Macht nicht gegeben werde/ Busse zu thun. Diese Lästerung stehet mit fast eben solchen Worten auch im Talmudischen Tractat Sota fol. 47. col. 1. und in des Rabbi Jechiels Disputation, die er mit dem Nicolao gehalten hat/ pagina 19. An statt der vier hundert Posaunen aber/ werden von besagtem Jechiel nur drey hundert/ wie in dem Büchlein Toledoth Jeschu, gesetzet.

JEsus soll in den Bann gethan worden seyn.

Dieweil hier gemeldet worden/ daß Christus durch die Blasung der Posaunen in den Bann gethan worden/ so kan ich nicht unterlassen/ hierbey zu setzen/ daß es vorzeiten bey den Juden gebräuchlich gewesen sey/ wann jemand in den Bann gethan worden/ daß alsdann mit Posaunen geblasen worden/ um so wohl demjenigen/ der mit dem Bann beleget wurde/ als der Gemeine/ einen desto grössern Schrecken einzujagen. Solches wird in dem Buch En Jisraël fol. 66. col. 1. aus dem vierten Capitel des Talmudischen Tractats Kiddúschin, fol. 70. col. 1. bekräfftiget/ mit diesen Worten: ההוא גברא דעל לבי מטבחייא בפומבדיתא אמר להו הבו לי בשרא אמרו ליה נטר עד דשקיל שמעיה דרב יהודה בר יחזקאל ברישא וניהיב לך אמר מאן יהודה בר שויסקאל דקדים לי דשקיל מן קמאי אזלו אמרו ליה לרב יהודה איקפיד אפיק שיפורא ושמתיה: das ist/ Es kam einmahl ein Mann in die Schirn in Pumbedítha, und sprach zu ihnen/ (nemlich den Metzgern/) gebt mir Fleisch: Da sagten sie zu ihm/ warte bis des Rabbi Jehuda, des Jechéskeels Sohnes Diener zuvor bekommen hat/ darnach wollen wir dir auch geben. Hierauff antwortete er/ wer ist der

Die Juden haben im Gebrauch gehabt/ wann sie jemand in den Bann gethan haben/ daß sie mit Posaunen geblasen habe.

Rabbi Jehuda, der Sohn des Schaviskal, (das ist/ des Bratenfressers/ und veränderte also den Nahmen Jechéskeel welcher Ezechiel heisset/ spöttlich in den Nahmen Schaviskal, welcher einen Bratenfresser bedeutet/) daß er mir vorgehet/ und vor mir empfänget? Da giengen sie hin/ und sagten es dem Rabbi Jehuda, und er wurde zornig/ und ließ die Posaunen blasen/ und that ihn in den Bann. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 7. col. 2. gelesen: רב הונא כי היה נפיק לדינא אמר הכי אפיקו לי מאני חנותאי מקל ורצועה ושופרא וסנדלא: das ist/ Wann der Raf Hóna zum Gericht gieng/ sprach er also: Bringe mir die Werckzeuge meiner Werckstatt/ einen Stecken und einen Riemen/ und eine Posaune/ wie auch einen Schuh. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber auff diese Weise: רצועה למלקות: מקל למכת מרדות שיחזור בו: שופר לשמתא ונידוי: סנדל לחליצה: das ist/ Der lederne Riemen war zum Peitschen: Der Stecken zu den Schlägen der Züchtigung/ auff daß er (nemlich der übels gethan hatte/) sich bekehren solte: Und die Posaune zur Verbannung/ (welche Schammáta und Níddui genennet wird:) Der Schuh aber zur Ausziehung/ wann nemlich eine Wittib ihres verstorbenen Mannes Bruder/ der sie nicht heyrathen wolte/ den Schuh auszog/ wie Deut. 25. v. 9. befohlen wird. Hieraus ist also zu sehen/ daß die Richter die Posaunen zum Bann gebrauchet haben. Auff solche Weise sollen auch vorzeiten die Samaritaner von den Juden in den Bann gethan seyn worden/ wie in dem Ende des 37. Capitels der Capiteln des Rabbi Eliesers zu lesen/ allwo gemeldet wird/ daß die Samaritaner Krieg gegen die Juden geführet/ als sie in der Wiederauffbauung der Stadt Jerusalem begriffen waren/ und den Nehemiam haben tödten wollen/ wodurch das Werck zwey Jahr lang sey verhindert worden; und folget darauff: מה עשה עזרא וזרובבל בן שאלתיאל ויהושע בן יהוצדק קבצו את כל הקהל אל היכל י״י והביאו שלש מאות כהנים ושלש מאות תינוקות ושלש מאות שופרות ושלש מאות ספרי תורה בידם והיו תוקעים והלויים משוררים ומזמרים לו ומנדים את הכותיים בסוד שם המפורש ובכתב הנכתב על הלוחות ובחרם בית דין העליון ובחרם בית דין התחתון שלא יאכל אדם מישראל פת כותי עד עולם מכאן אמרו כל האוכל פת כותי כאלו אוכל בשר חזיר. ואל יתגייר אדם כותי ואין להם חלק בתחיית המתים שנ׳ לא לכם ולנו לבנות בית אלהינו לא בעולם הזה ולא בעולם הבא ועוד שלא יהיה להם חלק ונחלה בירושלים: das ist/ Was that der Esra und der Serubabel, der Sohn Scheáltiel, wie auch der Josua, der Sohn Jehózadak? Sie versammleten die gantze Gemeine in den Tempel des HErrn/ und liessen drey hundert Priester/ sammt drey hundert Knaben/ und drey hundert Posaunen kommen/ und hielten drey hundert Gesetz-Bücher in ihren Händen/ und sie bliesen (mit denen Posaunen/) die Leviten aber sungen und musicireten/ und thaten die Cutheer (oder Samaritaner) in den Bann/ durch das Geheimniß des Schem hammphorasch,

Wie die Samariter vorzeiten in den Bann gethan worden seyn.

rasch, (das ist/ des Nahmens GOttes Jehova,) und durch die Schrifft/ welche in den Tafeln geschrieben stehet/ wie auch durch den Bann des obersten Gerichts (im Himmel/) und den Bann des untern Gerichts (auff der Erden/) daß kein Mensch unter den Israeliten von der Cutheer Brodt jemahls essen solte: Daher haben sie gesagt/ wer von eines Cutheers Brodt isset/ der thut eben so viel/ als wann er Schweinen-Fleisch äße. (Sie verbanneten dieselbe auch weiter also:) Daß kein Cutheer zum Glaubens-Genossen angenommen werden solte: Und daß sie keinen Theil an der Aufferstehung der Todten haben solten/ wie (Esræ 4. v. 3.) gesagt wird: **Es gebühret sich nicht/ daß ihr und wir das Haus unsers GOttes bauen sollen:** weder in dieser Welt/ noch in der zukünfftigen Welt. Wie auch noch weiter/ daß sie keinen Theil/ noch einige Erbschafft an Jerusalem haben solten.

Gleich wie nun die Menschen durch Blasung der Posaunen in den Bann seynd gethan worden/ also wird auch in dem Talmudischen Tractat Schevúoth fol. 36. col. 1. und in dem Tractat Móed káton fol. 16. col. 1. gelesen/ daß die Stadt Meros, deren Judic. 5. v. 23. gedacht wird/ solcher gestalt verbannet worden sey/ indem daselbsten also geschrieben stehet: אמר עולא בארבע מאות שיפורי שמתיה ברק למרוז: d. i. Der Ula hat gesagt/ daß der Barak (die Stadt) Meros mit vier hundert Posaunen in den Bann gethan habe.

Was aber den Bann anbelanget/ womit der Mensch gestraffet wird/ so ist zu wissen/ daß bey den Juden dessen dreyerley Gattungen seyn/ worvon der Rabbi Elias in seinem Büchlein Tischbi fol. 92. col. 2. in dem Worte Schammáta also schreibet; שלשה מיני חרמות הן נידוי חרם ושמתא ונדוי הוא הריחוק ואם לא היה שב היו מחרימין אותו ונקרא חרם שנכנס ברמ״ח אבריו ואם לא היה שב היו משמתין אותו ופירוש שמתא שם מיתה בר מנן: das ist/ Es seynd drey Gattungen des Bannes/ Níddui, Cherem und Schammáta, und bedeutet das Wort Niddui eine Absonderung (oder Verwerffung:) Und wann derjenige/ der mit dem Bann Niddui beleget ist/ sich nicht bekehret/ so wird er in den (zweyten) Bann Chérem gethan/ welcher deswegen חרם Chérem (welches Wort 248. an der Zahl machet/) genennet wird/ dieweil derselbe (durch die Verfluchung/ die dem Menschen dadurch widerfähret/) in seine 248. Glieder gehet. Wofern er sich aber noch nicht bekehret/ so wird er in den (dritten) Bann Schammáta gethan/ und bedeutet das Wort Schammáta so viel/ als scham mitha, das ist/ der Todt ist allda/ welcher ferne von uns sey. So lässet sich gedachter Elias in ermeldtem Büchlein/ fol. 56. col. 2. in dem Wort Niddui hiervon auch also verlauten: נידוי וחרם ושמתא כולם ענין חרם זה גדול מזה: das ist/ Die Worte Niddui, Chérem und Schammáta bedeuten alle drey einen Bann/ es ist aber je einer grösser als der andere.

Es seynd dreyerley Gattungen des Bannes bey den Juden.

Von

den

den zween ersten Bannen wird in dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jóre déa numero 334. §. 2. also gelehret: אין נדוי פחות משלשים יום ואם אינו חוזר בו שונים לנדותו לאחר שלשים יום ואם אינו חוזר בו ממתינים לו עוד שלשים ומחרימין אותו: das ist/ Der Bann Niddui währet nicht weniger/ als dreyßig Tage; Und wann er sich nicht bekehret/ so wird er noch dreyßig Tage weiter in solchen Bann gethan. Bekehret er sich aber nicht/ so wartet man noch dreyssig Tage/ und wird er alsdann in den Chérem gethan/ welcher Bann schwerer ist/ als der Bann Niddui. Durch solchen Bann Niddui, welches Wort von נדה Nadá, das ist/ weichen/ abtretten/ und Nidda, das ist/ absondern und ausschliessen/ herkommet/ wird einer von der Menschen Gesellschafft abgesondert und ausgeschlossen/ daß niemand/ bey vier Ellen weit/ bey ihm sitzen darff/ wie im angezogenen Ort des Buchs Jóre déa, zu sehen ist/ und wird er aus der Synagog ausgeschlossen. Durch den Bann Chérem aber/ welcher schwerer ist/ als Niddui, wird der Ubertreter mit Verfluchungen seiner aus der Gemeine und Synagoge verwiesen. Durch den Bann Schammáta aber/ welcher der allerschwerste ist/ wird er von aller menschlichen Gesellschafft/ so wohl im gemeinen Wesen/ als in der Synagoge gäntzlich/ und auff immer ausgeschlossen/ und dem Göttlichen Gerichte überlassen/ dergestalt/ daß er mit den Menschen nicht mehr versühnet werden kan. Was aber vor Ursachen seyn/ um welcher willen der Mensch in den Bann gethan wird/ und wie sonsten weiter mit demselben in solchem Stande verfahren werde/ ist in erwehntem Orte des Buchs Jóre déa sattsamlich zu ersehen. Hiermit aber sey es vom Bann genung gehandelt/ wir müssen nun wieder auff die vorige Materi/ nemlich die Mißhelligkeit der Juden/ in ihren Erdichtungen von JEsu/ kommen.

Fünffter Beweiß.

Endlich fünfftens wird in dem satanischen Büchlein Toledóth Jeschu gelesen/ daß/ als JEsus vor dem Synedrio, oder hohen Rath zu Jerusalem vorbey gegangen/ und allein seinem Lehrmeister Ehre angethan/ und sich vor ihm gebücket hatte/ es darauff heraus und an den Tag gekommen sey/ daß er ein Huren-Kind sey. Der bekehrte Dietrich Schwabe aber erzehlet in dem ersten Theil/ im ersten Capitel seines Jüdischen Deckmantels/ pag. 28. und 29. die Sache aus einem Buch/ welches מעשה תלוי Máase Tólui, das ist/ die Geschicht des Gehenckten/ genennet wird/ auff eine gantz andere Weise/ die er in seinem Judenthum gelernet hat/ und berichtet/ daß in demselben also geschrieben stehe: Es wäre in dem andern Tempel ein loser nichtiger Bube gewesen/ der habe vor dem Tempel mit einem Ballen geworffen oder geschlagen/ also daß der Ballen in den Tempel unter den Tisch gelauffen/ da das Sanhédrin, das ist/ die siebenzig Gelehrtesten/ gelehret und geurtheilet haben. Dieser verlauffene Bube/ (dadurch sie Christum verstehen/) sey in den Tempel/ nach dem Ballen/ בפריעת ראש bifrias rosch, das ist/ mit ent-

entblößtem Haupt geloffen/ welches ihm die Gelehrten vor ein grosses Ubel und Sünde gehalten/ und einer unter den siebenzig Gelehrten/ Nahmens Schámma, habe gesprochen/ siehe wie ein חוצף chózuf, oder עז פנים as pánim, das ist/ unverschamter Jung ist dieser. Ein anderer Rabbi, Nahmens Hillel, habe gesagt/ siehe wie ein Mamser oder Huren-Kind ist dieser. So habe auch der dritte gesprochen/ es wäre ein Mamser und ben hannídda, das ist/ ein Huren-Kind/ der in seiner Mutter Unreinigkeit gezeuget worden. Nun hab sich am andern nechstfolgenden Tag zugetragen/ daß der vorgenannte Rabbi auff den Marckt wäre gekommen/ einen Topff mit Milch zu kauffen/ und sich zu einer Frauen mit Nahmen Maria/ so die Milch gehabt/ begeben/ da hätten die Leut zu diesem Rabbi gesagt/ Rabbi warum wolt ihr dieser Huren abkauffen? Darauff der Rabbi die Frau gefragt/ ob solches wahr wäre? Sie aber habe geantwortet/ Rabbi es ist wahr: es hat sich einsmahls zugetragen/ daß mein Mann nicht zu Hauß gewesen ist/ so ist ein Schmid zu mir kommen/ und hat seinen Willen mit mir getrieben/ darvon dieser Sohn kommen ist/ den ihr gestern Mamser ben hannidda geheissen habt: Da sprach der Rabbi ברוך המקום bóruch hammókom, gelobet sey GOtt/ der mir die rechte Wahrheit in meinen Mund gethan hat. Biß hieher seynd die Wort des Dieterich Schwabens. Wann man nun diese erdichtete Lästerung gegen dem hält/ was oben aus dem Büchlein Toledóth Jéschu, pagina 3.4.5.6. und dem im Talmud befindlichen Tractat Cálla, fol. 18. col. 2. beygebracht worden/ so findet man/ daß das meiste gar nicht mit einander übereinstimmet/ welches ein unfehlbares Merckzeichen der Teuffelischen Lügen ist. Es sind verschiedene solche Läster-Bücher gegen unsern Heyland geschrieben worden/ und hat der leidige Teuffel dem einem dieses/ dem andern aber jenes zu schreiben eingegeben und eingeblasen/ daher solche Sach in des Samuel Friederich Brentzens Büchlein/ dem Abgestreifften Judischen Schlangen-Balg/ noch anderster/ und also wie er es in währender Zeit/ als er noch ein Jud war/ von seinen Rabbinen gelernet hat/ vorgebracht wird/ allwo pagina 2. im ersten Capitel/ derselbe also schreibet. In einem Buch Máase tólui genannt/ welches nicht gedruckt/ sondern mit Hebräischer current geschrieben/ und die Juden in grosser Geheim an der Christ-Nacht in ihren Häusern lesen/ stehet offentlich/ Christus seye ein Huren-Kind gewesen/ welcher mächtig wohl studiret habe. Einsmahls seye er aus der Schul gangen/ und habe mit einem Ballen auff ein Dach geworffen/ da habe sein Rabbi/ oder Schulmeister geruffen/ wer auff das Dach geworffen habe? Etliche seiner Schul-Gesellen haben geantwortet/ der Jeschu habs ge-

gethan / darauff der Rabbi geschrien / höre auffzuwerffen du Mamser ben hannidda, das ist / du Huren-Sohn / der du in der Unreinigkeit gezeuget bist / so sey der Jeschu alsobald zu seiner Mutter gelauffen / und habe sie gefragt / wo sein Vater wäre / da habe seine Mutter gesagt / er wäre gestorben / daran er sich nicht vergnügen wolte lassen / sondern so lang bey ihr angehalten / biß seine Mutter ihm gesagt / wie er ein Mamser oder Huren-Sohn wäre. Dieses seynd die Wort des Samuel Friederich Brentzen. Es ist also aus obigem allem mehr als genug / zu ersehen / daß der Rabbi Salman Zevi, in seinem Büchlein / dem Jüdischen Theriack / im ersten Capitel numerô 3. abermahlen den gemeldten bekehrten Friederich Samuel Brentzen / unverschamter Weise / und wider sein besseres Wissen / einer Lügen beschuldiget habe / indem er gegen denselben geläugnet / daß die Juden JEsum einen Mamser und Ben hannidda nennen.

Gespräch zwischen einem Christen Philippo und Juden Theodosio von JEsu aus dem Suida.

Auff daß aber die gottlose Juden ihrer verfluchten Lügen und erschrecklichen Lästerung desto mehr überzeuget werden mögen / so will ich aus dem Suida hieher setzen / was sich zu Zeiten des Käysers Justiniani, welcher im Jahr Christi 528. geregiret / zwischen einem Silberhändler / der ein Christ war / und Philippus hieß / und einem Juden / Nahmens Theodosius, welcher der Fürnehmste unter den Juden war / zugetragen hat / und lauten die Wort pag. 1228. &c. Genffer Drucks vom Jahr 1619. in dem Wort Ἰησοῦς Jesus, in der Griechischen Sprach / wie folget: Ἐν τοῖς χρόνοις τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως Ἰουστινιανοῦ γέγονεν ἄνθρωπός τις ἀρχηγὸς τῶν Ἰουδαίων, θεοδόσιος ὄνομα αὐτῷ, ὃς πλείστοις τῶν χριστιανῶν γνωστὸς ὑπῆρχε, καὶ αὐτῷ τῷ μνημονευθέντι πιστῷ βασιλεῖ. κατὰ δὲ τοὺς χρόνους ἐκείνους ἦν τις ἄνθρωπος χριστιανὸς, Φίλιππος ὄνομα αὐτῷ, τὴν μέθοδον ἀργυροπράτης. οὗτος γνωστῶς ἔχων τὰ πρὸς τὸν θεοδόσιον, καὶ πολλὴν πρὸς αὐτὸν σώζων τὴν γνησιότητα προετρέπετο αὐτὸν, καὶ ἐνουθέτει γενέσθαι χριστιανόν. ἐν μιᾷ οὖν τῶν ἡμερῶν ὁ προλεχθεὶς Φίλιππος, πρὸς τὸν λεχθέντα θεοδόσιον τοιαῦτά τινα ἔλεγε. τί δήποτε σοφὸς ἀνὴρ ὑπάρχων, καὶ ἀκριβῶς ἐπιστάμενος τὰ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν κεκηριγμένα περὶ τοῦ δεσπότου χριστοῦ, οὐ πιστεύεις αὐτῷ, καὶ γίνῃ χριστιανός; πέπεισμαι γὰρ περὶ σοῦ, ὅτι οὐκ ἀγνοῶν τὰ τῶν θεοπνεύστων γραφῶν προλεχθέντα περὶ τῆς κοινοῦ ἡμῶν δεσπότου χριστοῦ παρουσίας, παραιτῇ τοῦ γενέσθαι χριστιανός. σπεῦσον οὖν σῶσαι τὴν σεαυτοῦ ψυχὴν, πιστεύων εἰς τὸν σωτῆρα καὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν χριστὸν, ἵνα μὴ ἐπιμένων τῇ ἀπιστίᾳ κρίσει αἰωνίᾳ ὑπεύθυνον σεαυτὸν καταστήσῃς.

Ταῦτα ἀκούσας ὁ Ἰουδαῖος παρὰ τοῦ χριστιανοῦ λεγόμενα πρὸς αὐτὸν, ἀπεδέξατο αὐτὸν, εὐχαριστίας τε αὐτῷ τὰς διὰ λόγον προσήγαγε, καὶ τοιαῦτα πρὸς αὐτὸν ἀπεκρίνατο. ὑποδέχομαι τὴν κατὰ θεόν σου ἀγάπην, ὅτι τὰ ὑπὲρ τῆς

σωτη-

σωτηρίας τῆς ἐμῆς ψυχῆς σπουδάζων, ἀγωνίζῃ χριστιανόν με γενέσθαι προτρεπόμενος. διὸ ὡς ἐπὶ τοῦ θεοῦ, τοῦ τὰ κρυπτὰ τῶν καρδιῶν ἐπισταμένου καὶ θεωροῦντος, ἀδόλως καὶ ἀνυποκρίτως, καὶ μετὰ πάσης ἀληθείας τοὺς πρός σε λόγους ποιήσομαι. ὅτι μὲν οὖν παραγέγονεν ὁ ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν προσκεκηριγμένος χριστὸς, ὁ ὑφ᾽ ὑμῶν χριστιανῶν προσκυνούμενος, πεπληροφόρημαι καὶ ὁμολογῶ τεθαῤῥηκὼς, ὡς πρὸς γνήσιόν μου φίλον, καὶ τὰ πρὸς εὐεργεσίαν μοι ἀεὶ σπουδάζοντα. ἀλλ᾽ ἀνθρωπίνῳ λογισμῷ κρατούμενος οὐ γίνομαι χριστιανὸς, καὶ ἐν τούτοις καταγινώσκω ἐμαυτοῦ. νῦν γὰρ ἰουδαῖος ὑπάρχων, ἀρχηγός εἰμι τῶν ἰουδαίων, καὶ τιμῆς πολλῆς καὶ δώρων πολλῶν πάντων τῶν πρὸς τὴν ζωὴν ταύτην ἐπιτηδείων ἐν ἀπολαύσει τυγχάνων. ὑπολαμβάνω δὲ, ὅτι οὐδὲ ἢν πατριάρχης τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας γένωμαι, ἢ ἀρχὰς μείζονας καὶ ὑπεροχὰς λαμβάνω παρ᾽ ὑμῶν, τοσαύτης θεραπείας ἀξιωθήσομαι. ἵνα οὖν μὴ τῶν δοκούντων εἶναι τερπνῶν ἐν τῷ βίῳ τούτῳ ἐκπέσω, καταφρονῶ τῆς μελλούσης ζωῆς, κακῶς τοῦτο ποιῶν. ἵνα δὲ τοὺς λόγους μου ἀληθεῖς τῇ σῇ ἀγάπῃ παραστήσω, θαῤῥῶ σοι μυστήριον, ὃ ἐστι παρ᾽ ἡμῖν τοῖς ἑβραίοις ἀποκεκρυμμένον, ἐξ οὗ ἀκριβῶς ἐπιστάμεθα, ὅτι ὁ ὑφ᾽ ὑμῶν τῶν χριστιανῶν προσκυνούμενος χριστὸς αὐτός ἐστιν ὁ ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν προκεκηριγμένος, οὐ μόνον ἐξ αὐτῶν τῶν προγεγραμμένων, ἀλλὰ καὶ ἐκ τοῦ παρ᾽ ἡμῖν ἐναπογράφου καὶ ἀποκεκρυμμένου μυστηρίου.

Ἔστι δὲ ὁ λόγος τοῦ μυστηρίου τοιοῦτος. κατὰ τοὺς ἀρχαίους χρόνους, ἡνίκα ὁ ἐν ἱεροσολύμοις νεὼς ἐκτίζετο, συνήθεια ἦν παρὰ τοῖς ἰουδαίοις, ἰσαρίθμους τῶν παρ᾽ ἡμῖν γραμμάτων εἰκοσιδύο τυγχανόντων, ἱερεῖς ἐν τῷ ναῷ καθίστασθαι. ὅθεν καὶ τὰ θεόπνευστα βιβλία εἰκοσιδύο ἀπαριθμούμεθα. κώδιξ οὖν ἀπέκειτο ἐν τῷ ναῷ, ἐν ᾧ ἐπεγράφετο ἑκάστου ἱερέως τῶν κβ´ ἡ προσηγορία, καὶ τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, καὶ τῆς μητρός. ἑνὸς οὖν τελευτήσαντος τῶν ἱερέων, οἱ λοιποὶ συνέρχοντο ἐν τῷ ναῷ, καὶ ἐκ κοινοῦ ψηφίσματος καθίστων ἀντὶ τοῦ τελευτήσαντος ἕτερον ἱερέα, πληροῦντες τὸν ἀριθμὸν τῶν κβ´ ἱερέων. καὶ ἐπεγράφετο ἐν τῷ κώδικι, ὅτι τῇ δε τῇ ἡμέρᾳ ἐτελεύτησεν ὁ δεῖνα ἱερεὺς, ὁ υἱος τοῦδε καὶ τῆσδε. καὶ ἀντ᾽ αὐτοῦ προεχειρίσθη ὁ δεῖνα, ὁ υἱος τοῦδε καὶ τῆσδε. τούτου οὖν τοῦ ἔθους κρατοῦντος ἐν τῷ ἔθνει τῶν ἰουδαίων, συνέβη κατὰ τοὺς χρόνους ἐκείνους, καθ᾽ οὓς ὁ ἰησοῦς ἐν τῇ ἰουδαίᾳ διέτριβε, τελευτῆσαι ἕνα ἐκ τῶν κβ´ ἱερέων, πρὶν ἄρξηται ἐμφανίζειν ἑαυτὸν ὁ ἰησοῦς, καὶ διδάσκειν πιστεύειν τοὺς ἀνθρώπους εἰς αὐτόν. συνῆλθον οὖν οἱ λοιποὶ ἱερεῖς ἐπὶ τὸ ποιῆσαι ἀντὶ τοῦ τελευτήσαντος ἕτερον ἱερέα, καὶ ἑκάστου προβαλλομένου τὸν νομιζόμενον αὐτῷ ἄξιον τοῦ γενέσθαι, οἱ λοιποὶ τοῦτον ὡς ἐλλειπῶς ἔχοντα πρὸς ἀρετὴν, ἐξ ἧς ὀφείλει καταστῆναι ἱερεὺς, ἀπεδοκίμαζον. εἰ γὰρ σοφὸς ἦν, ἤθει τε καὶ βίῳ

χρηςὸς, ἐν ἀγνοίᾳ δὲ τῦ νόμυ καὶ τῶν προφητῶν ἐτύγχανεν, ἀπρόσφορος ἱερατείας ἐκρίνετο. ὕτως ὖν πολλῶν ἱερέων ψηφισθέντων, καὶ πάντων ἀποδοκιμασθέντων, εἷς τις ἱερεὺς ἐγερθεὶς ἔςη εἰς τὸ μέσον, καὶ λέγει τοῖς λοιποῖς. ἰδῦ πολλοὶ ὑφ' ὑμῶν ὀνομασθέντες ἀνεπιτήδειοι εὑρέθησαν πρὸς ἱερωσύνην. δέξασθε ὖν κἀμὲ, λέγοντα περὶ ἑνὸς ἀνθρώπυ, ὀφείλοντος προχειρισθῆναι ἀντὶ τῦ τελευτήσαντος ἱερέως. ὑπολαμβάνω γὰρ ὅτι ὐδεὶς ἐξ ὑμῶν ἀπαρεσθήσεται τῷ παρ' ἐμῦ γενομένῳ ψηφίσματι. ἐπιτρεψάντων δὲ τῶν λοιπῶν ἱερέων εἶπεν. ὅτι βύλομαι ἐγὼ γενέσθαι ἀντὶ τῦ τελευτήσαντος ἱερέως ἰησῦν τὸν υἱὸν ἰωσὴφ τῦ τέκτονος, ὅς τις νέος μὲν τῇ ἡλικίᾳ ἐςὶ, λόγῳ δὲ καὶ βίῳ καὶ ἤθεσι χρηςοῖς κεκόσμηται. καὶ ὑπολαμβάνω μηδένα πότε τῶν ἀνθρώπων ὀφθῆναι ἐν λόγῳ, ἢ ἐν βίῳ, ἢ ἐν ἤθεσι τοιῦτον, οἷός ἐςιν ὖτος. καὶ οἶμαι ὑμῖν πᾶσι τοῖς οἰκῦσιν ἐν ἱερυσαλὴμ τῦτο γνωςὸν καὶ ἀναντίῤῥητον ὑπάρχειν. ἀκύσαντες δὲ τὸν λόγον τῦτον οἱ λοιποὶ ἱερεῖς, ἀπεδέξαντο τὸν ἄνδρα, καὶ ἐβεβαιώσαντο τὸ ψήφισμα, ἐπιτήδειον εἶναι ὑπὲρ πάντα ἄνθρωπον εἰς ἱεροσύνην τὸν ἰησῦν εἰρηκότες. ἔλεγον δὲ τινες περὶ αὐτῦ, μὴ εἶναι ἐκ φυλῆς λευῒ, ἀλλ' ἐκ φυλῆς ἰύδα τυγχάνειν, τῦ ἰωσὴφ τε υἱὸν ὑπολαμβάνοντες εἶναι. ὕτω γὰρ παρὰ ἰυδαίοις ἐχρηματίζετο. τὸν δὲ ἰωσὴφ ἐκ φυλῆς ἰύδα, ὐκ ἐκ φυλῆς λευῒ κατάγεσθαι, ἐμαρτύρυν πάντα. καὶ τύτυ ἕνεκα, ὡς τῷ δοκεῖν μὴ ὄντα αὐτὸν ἐκ φυλῆς λευϊτικῆς, ἐκώλυον γενέσθαι ἱερέα. ὁ δὲ τῦτον ὀνομάσας ἱερεὺς, ἀποκριθεὶς πρὸς αὐτὺς εἶπε, μικτὸν εἶναι τὸ γένος αὐτῦ. πάλαι γὰρ ἐν γενεαῖς ἀρχαίαις ἐπιμιξία τις γέγονε τῶν δύο φυλῶν, κἀκεῖθεν κατάγεσθαι τὸ γένος τῦ ἰωσὴφ. τῦτο ὖν ἀκύσαντες οἱ λοιποὶ ἱερεῖς, συνήνεσαν τῷ ψηφίσματι. καὶ κοινῇ βυλῇ πᾶσι τοῖς συνελθῦσιν ἱερεῦσιν ἔδοξεν, ἀντὶ τῦ τελευτήσαντος ἱερέως τὸν ἰησῦν καταςῆσαι.

Τῆς δὲ συνηθείας ἐχύσης, μὴ μόνον τὸ ὄνομα τῦ γινομένυ ἱερέως ἀπογραφῆναι ἐν τῷ κώδικι, ἀλλὰ καὶ τῦ πατρὸς, καὶ τῆς μητρὸς αὐτῦ, εἶπόν τινες αὐτῶν, ὀφείλειν αὐτὺς πρῶτον καλέσαι τὺς γονεῖς, καὶ παρ' αὐτῶν μαθεῖν τὰ ὀνόματα αὐτῶν. λαβεῖν δὲ καὶ κατάθεσιν αὐτῶν, εἰ υἱὸς αὐτῶν ἐςὶν ὁ πρὸς ἱερωσύνην προχειριζόμενος. καὶ ἤρεσε τῦτο πᾶσιν. ὁ ὖν προονομάσας τὸν ἰησῦν γενέσθαι ἱερέα, ἔλεγε τετελευτηκέναι ἰωσὴφ τὸν πατέρα. συνῄκαν ὖν ἅπαντες ἀγαγεῖν τὴν μητέρα αὐτῦ, εἰς τὸ συνέδριον, καὶ μαθεῖν παρ' αὐτῆς, ἢ μήτηρ τυγχάνει τῦ ἰησῦ, καὶ εἰ αὐτὴ ἔτεκεν αὐτὸν. καὶ τὸ ὄνομα τῦ ἀνδρὸς αὐτῆς ἀκῦσαι, ἐξ ὖ ἔτεκε τὸν ἰησῦν. καὶ δὴ τύτυ πᾶσιν ἀρέσαντος, ἐκάλεσαν τὴν μητέρα τῦ ἰησῦ, καὶ εἶπον πρὸς αὐτήν. ἐπειδήπερ ὁ δεῖνα ἱερεὺς ἐτελεύτησεν, ὁ υἱὸς τῦδε, καὶ τῆς δε καὶ βυλόμεθα ἀντ' ἐκείνυ ποιῆσαι τὸν υἱόν συ ἰησῦν, ἔθος δὲ ἐςιν ἀπογράφεσθαι τὸ ὄνομα τῦ πατρὸς καὶ τῆς μητρὸς, εἰπὲ ἡμῖν, εἰ ὁ ἰησῦς υἱός συ ἐςὶ, καὶ εἰ σὺ ἔτεκες

κες αὐτὸν. ἡ δὲ μαρία ἀκȣ́σασα ταῦτα ἀπεκρίνατο, λέγȣσα πρὸς τȣ̀ς ἱερεῖς. ὅτι μὲν υἱός μȣ ἐστὶν ὁ ἰησȣ̃ς ὁμολογῶ. ἐγὼ γὰρ ἐγέννησα αὐτὸν, καὶ μαρτυροῦσί μοι οἱ εὑρεθέντες καὶ αἱ εὑρεθεῖσαι γυναῖκες τικτούσης μȣ αὐτὸν. ὅτι δὲ οὐκ ἔχει ἐπὶ τῆς γῆς πατέρα, πληροφορίαν λάβετε παρ' ἐμοῦ ὡς βούλεσθε. παρθένου γὰρ τυγχανούσης μου, καὶ ἐν τῇ γαλιλείᾳ διατριβούσης, ἄγγελος θεοῦ, ἐγρηγορώσης μου, οὐ καθευδούσης εἰσελθὼν ἐν ᾧ ἤμην οἰκήματι, εὐηγγελίσατό μοι, ἐκ πνεύματος ἁγίου τεκεῖν υἱὸν οὗ τὸ ὄνομα ἐνετείλατο καλέσαι ἰησοῦν. παρθένος τοίνυν ὑπάρχουσα, ταύτην ἰδοῦσα τὴν ὀπτασίαν, συνέλαβον, καὶ ἐγέννησα τὸν ἰησοῦν, μείνασα παρθένος μέχρι τῆς σήμερον, καὶ μετὰ τὸ τεκεῖν με. ταῦτα ἀκούσαντες οἱ ἱερεῖς, ἐκέλευσαν ἐλθεῖν μαίας πιστὰς. καὶ ἐπέτρεψαν αὐταῖς πολυπραγμονῆσαι, εἰ ἔτι ἀληθῶς παρθένος ἐστὶν ἡ μαρία. αἱ δὲ ἐκ τῶν πραγμάτων λαβοῦσαι πληροφορίαν, διεβεβαιώσαντο παρθένον αὐτὴν ὑπάρχειν. παρεγένοντο δὲ καὶ αἱ παρευρεθεῖσαι, καὶ θεασάμεναι αὐτὴν τίκτουσαν, μαρτυροῦσαι ὅτι υἱὸς αὐτῆς ἐστιν ὁ ἰησοῦς, ἔνθαμβοι δὲ γενόμενοι οἱ ἱερεῖς ἐπὶ τοῖς λεγομένοις παρὰ μαρίας, καὶ τῶν μαρτυρησάντων περὶ τοῦ τόκου αὐτῆς ἀποκριθέντες εἶπον τῇ μαρίᾳ, εἰπὲ ἡμῖν παῤῥησίᾳ, ἵνα ἐκ τοῦ στόματός σου ἀκούσωμεν τίνος ἐστὶ, καὶ τίνος υἱὸς, ἵνα οὕτως ἀπογραψώμεθα αὐτὸν. οὓς γὰρ εἴπῃς ἡμῖν γονέας αὐτοῦ, τούτους ἡμεῖς καὶ οὐχ ἑτέρους ἀπογραψώμεθα. ἡ δὲ ἀποκριθεῖσα εἶπεν. ἐν ἀληθείᾳ ἐγὼ αὐτὸν ἐγέννησα, πατέρα αὐτοῦ ἐπὶ γῆς μὴ ἐπισταμένη. ἀλλὰ παρὰ τοῦ ἀγγέλου ἤκουσα, υἱὸν θεοῦ εἶναι αὐτόν. υἱὸς οὖν ἐμοῦ τῆς καλουμένης μαρίας ἐστὶ, καὶ υἱὸς τοῦ θεοῦ. καὶ μὴ γημαμένη παρθένος ὑπάρχω. ταῦτα ἀκούσαντες οἱ ἱερεῖς, ἤγαγον τὸν κώδικα, καὶ ὑπέγραψαν οὕτως. τῇδε τῇ ἡμέρα ἐτελεύτησεν ἱερεὺς ὁ δεῖνα, ὁ υἱὸς τοῦδε καὶ τῆσδε. καὶ γέγονεν ἀντ' αὐτοῦ κοινῇ ψήφῳ πάντων ἡμῶν ἱερεὺς ἰησȣ̃ς, ὁ υἱὸς τȣ̃ θεοῦ τοῦ ζῶντος, καὶ μαρίας τῆς παρθένου.

Καὶ οὗτος ὁ κώδιξ ἐσώθη ἀπὸ τοῦ ναοῦ σπουδῇ τῶν τὰ πρῶτα φερόντων παρὰ τοῖς ἰουδαίοις, κατὰ τὸν καιρὸν τῆς ἁλώσεως τοῦ ναοῦ, καὶ τῶν ἱεροσολύμων, καὶ ἀπόκειται ἐν τιβεριάδι. καὶ τὸ μυστήριον τοῦτο ὀλίγοις πάνυ καὶ πιστοῖς τοῦ ἔθνους ἡμῶν ἔγνωσαι, διὸ καὶ ἐμοὶ ὡς ἄρχοντι καὶ διδασκάλῳ τοῦ ἔθνους τῶν ἰουδαίων ἀπεκαλύφθη. οὐ μόνον γὰρ ἐκ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν πεπληροφορήμεθα, ὅτι ὁ ὑφ' ὑμῶν τῶν χριστιανῶν προσκυνούμενος χριστὸς, αὐτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, ὁ ἐπὶ σωτηρίᾳ τοῦ κόσμου ἐλθὼν ἐπὶ τῆς γῆς, ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς ἀπογραφῆς, ἥτις καὶ σέσωσαι μέχρι τῆς σήμερον, καὶ ἀπόκειται ἐν τιβεριάδι.

Ταῦτα ἀκȣ́σας ὁ χριστιανὸς παρὰ τȣ̃ ἰȣδαίȣ πρὸς αὐτὸν λελεγμένα, τῷ θείῳ ζήλῳ κινηθεὶς ἔλεγε τῷ ἰȣδαίῳ, ὅτι εὐθὺς δὲ παραχρῆμα ἀναφέρω τῷ πιστῷ καὶ εὐσεβεῖ βα-

σιλεῖ τὰ ὑπὸ σοῦ λεγόμενα, ἵνα πέμψῃ ἐν τιβεριάδι, καὶ φανερώσῃ τὸν κώδικα, ὃν λέγεις, εἰς ἔλεγχον τῆς ἀπιστίας τῶν ἰουδαίων. ὁ δὲ ἰουδαῖος πρὸς τὸν χριστιανὸν ἔλεγε. τί θέλεις κρίμα τῇ σεαυτοῦ ψυχῇ προσαγαγεῖν, καὶ ἀναγαγεῖν τῷ βασιλεῖ, καὶ μὴ τυχεῖν τοῦ σπουδαζομένου; εἰ γάρ τι τοιοῦτον γένηται, πόλεμος μέγας μέλλει συνίστασθαι, καὶ φόνοι παρακολουθήσουσι. καὶ τότε ἐὰν ἴδωσιν ἑαυτοὺς καταπονουμένους, ἐμπρήσουσι τὸν τόπον, ἐν ᾧ ὑπόκειται ὁ κώδιξ. καὶ μάτην κοπιῶμεν, τοῦ σπουδαζομένου ἡμῖν μὴ κατορθουμένου, μόνον ἐκχύσεως αἱμάτων πρόξενοι γινόμενοι. Ταῦτα γὰρ ὡς γνησίῳ φίλῳ φανερὰ πεποίηκα τῇ σῇ ἀγάπῃ, ἵνα πιστώσω σε, ὅτι οὐκ ἐξ ἀγνοίας παραιτοῦμαι τὸν χριστιανισμὸν, ἀλλ' ἐκ κενῆς δόξης.

Ταῦτα ἀκούσας παρὰ τοῦ ἰουδαίου ὁ χριστιανὸς, καὶ ἀληθῆ εἶναι πιστεύσας τὰ λεγόμενα παρ' αὐτοῦ, τῷ μὲν πιστῷ βασιλεῖ ἰουστινιανῷ τὸν τοιοῦτον λόγον οὐκ ἐγνώρισεν, ἵνα μὴ τῷ θείῳ ζήλῳ ὁ πιστὸς ἐκεῖνος καὶ μέγας βασιλεὺς κινούμενος, ἔκχυσιν αἱμάτων παρασκευάσῃ γενέσθαι, καὶ ταῦτα μηδὲ τοῦ σπουδαζομένου κατορθωθέντος. πολλοῖς δὲ τῶν γνωρίμων καὶ φίλων τὸν λόγον τοῦτον ἐποίησε δῆλον, ὃν ἡμεῖς παρὰ τῶν ἀκουσάντων ὑπὸ τοῦ προεξονομασθέντος φιλίππου τοῦ ἀργυροπράτου μεμαθηκότες, φροντίδα οὐ μικρὰν ἐθέμεθα, γνῶναι βουλόμενοι εἰ ἄρα ἀληθῶς τοὺς λόγους τούτους ὁ ἰουδαῖος εἴρηκε περὶ τῆς τοιαύτης ἀπογραφῆς. εὕρομεν οὖν ἰώσηπον τὸν συγγραφέα τῆς ἁλώσεως ἱεροσολύμων, οὗ μνήμην πολλὴν εὐσέβιος ὁ παμφίλου ἐν τῇ ἐκκλησιαστικῇ αὐτοῦ ἱστορίᾳ ποιεῖται, φανερῶς λέγοντα ἐν τοῖς τῆς αἰχμαλωσίας αὐτοῦ ὑπομνήμασιν, ὅτι ἰησοῦς ἐν τῷ ἱερῷ μετὰ τῶν ἱερέων ἡγίαζε. τοῦτο οὖν εὑρόντες λέγοντα τὸν ἰώσηπον, ἄνδρα ἀρχαῖον ὄντα, καὶ οὐ μετὰ πολὺν χρόνον τῶν ἀποστόλων γενόμενον, ἐζητήσαμεν εὑρεῖν καὶ ἐκ τῶν θεοπνεύστων γραφῶν τὸν τοιοῦτον λόγον βεβαιούμενον. εὕρομεν οὖν ἐν τῷ κατὰ λουκᾶν εὐαγγελίῳ, ὅτι εἰσῆλθεν ὁ ἰησοῦς ἐν τῇ συναγωγῇ τῶν ἰουδαίων, καὶ ἐπεδόθη αὐτῷ βιβλίον, καὶ ἀνέγνω ἡσαΐαν τὸν προφήτην λέγοντα. πνεῦμα κυρίου ἐπ' ἐμὲ, οὗ εἵνεκεν ἔχρισέ με, εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς ἀπέσταλκέ με. ἀνελογισάμεθα δὲ, ὅτι εἰ μὴ τάξιν τινὰ λειτουργικὴν παρὰ τοῖς ἰουδαίοις εἶχεν ὁ χριστὸς ἰησοῦς, οὐκ ἂν ἐν τῇ συναγωγῇ ἐδόθη αὐτῷ βιβλίον ἀναγνῶναι εἰς ἀκοὰς τοῦ λαοῦ. οὐδὲ γὰρ παρ' ἡμῖν τοῖς χριστιανοῖς ἐπ' ἐκκλησίας ἔξεστι τινας ἀναγνῶναι τῷ λαῷ βίβλους τῶν θεοπνεύστων γραφῶν, εἰ μή τις ἐν κλήρῳ καταλέγηται. καὶ ἐκ τῶν ὑπὸ ἰωσήπου οὖν γραφέντων, καὶ ἐκ τῶν ὑπὸ τοῦ εὐαγγελιστοῦ λουκᾶ ἱστορηθέντων, ἔγνωμεν, ὅτι θεοδόσιος ὁ ἰουδαῖος, τὸ προλεχθὲν διήγημα εἰπὼν τῷ μνημονευθέντι φιλίππῳ τῷ ἀργυροπράτῃ, οὐκ ἐπλάσατο τοῦτο, ἀλλ' ἀληθῶς ὡς γνησίῳ φίλῳ τῷ φιλίππῳ τὸ παρὰ ἰουδαίοις ἀποκεκρυμμένον μυστήριον ἐθάῤῥησεν.

das ist / Zu den Zeiten des sehr frommen Käysers Justiniani war ein

Mensch/ ein Oberster der Juden/ Nahmens Theodosius, welcher den meisten Christen/ ja auch dem gemeldten glaubigen Käyser bekannt war. Es war aber zu denselbigen Zeiten ein Christ/ Nahmens Philippus, seiner Handthierung nach ein Silberhändler. Dieser hatte Kundschafft von des Theodosii Thun und Wesen/ und hielte grosse Auffrichtigkeit gegen denselben/ und warnete und ermahnete ihn/ daß er ein Christ werden solte. Deßwegen sprach der vorgemeldte Philippus auff einen Tag zu dem besagten Theodosio diese Wort: Dieweil du ein kluger Mann bist/ und dir wohl bewußt ist/ was in dem Gesetz und in den Propheten von dem HErrn Christo verkündiget ist/ warum gläubest du dann nicht einmahl an ihn/ und wirst ein Christ? Dann ich bin versichert von dir/ daß du nicht aus Unwissenheit desjenigen/ so in denen von GOtt eingegebenen Schrifften/ von der Gegenwart unsers gemeinen HErrn Christi/ vorher gesagt worden/ dich weigerst ein Christ zu werden. Eile deßwegen deine Seele zu erretten/ und glaube an unsern Heyland und HErrn Jesum Christum/ auff daß du nicht/ wann du in dem Unglauben verharrest/ dem ewigen Gericht (oder der ewigen Verdammniß) dich selbsten unterworffen machest.

Philippus vermahnet den Theodosium/ daß er ein Christ werden solle.

Als der Jud solche von dem Christen zu ihm gesagte Wort gehört hatte/ lobete er ihn/ und danckete ihm wegen der Rede; und antwortete ihm auff diese Weise. Ich nehme deine durch GOttes Trieb kommende Liebe an/ daß du meiner Seelen Seeligkeit zu wegen zu bringen/ Fleiß anwendest/ und durch vermahnen dich bemühest/ daß ich ein Christ werden soll: deßwegen will ich/ gleich als vor GOtt/ der die verborgene Dinge der Hertzen weiß und siehet/ ohne Betrug und Heucheley/ und mit lauter Wahrheit mit dir reden. Daß der in dem Gesetz und den Propheten verkündigte Christus gekommen sey/ welcher von euch Christen angebetet wird/ solches weiß ich zwar gantz gewiß/ und bekenne es vertraulich/ als gegen meinen auffrichtigen Freund/ und der sich allezeit der Gutthätigkeit gegen mir befleisset: Dieweil ich aber von menschlichen Gedancken überwunden bin/ so werde ich kein Christ/ und verdamme mich selbsten darinnen. Dann indem ich nun ein Jud bin/ so bin ich ein Oberster der Juden/ und werde sehr geehret/ und bekomme viel Geschenck/ geniesse auch alles/ was zu diesem Leben dienlich ist. Ich halte aber dafür/ wann ich schon ein Patriarch der Catholischen Kirchen würde/ oder grössere Herrschafft und Herrligkeiten von euch erhielt/ daß ich doch solcher Ehrerbietung nicht solte gewürdiget werden/ (die mir unter den Juden wider-

Des Juden Antwort.

Derselbe bekannte/ daß Christus der wahre Meßias sey.

widerfähret.) Damit ich nun in diesem Leben derjenigen Dinge / welche vor Ergetzlichkeiten gehalten werden / nicht verlustig werde / so achte ich das zukünfftige Leben nicht / und thue daran übel. Auff daß ich aber meine Reden dir / als meinem lieben Freund / wahr mache / so vertraue ich dir ein Geheimniß / welches bey uns Hebräern verborgen gehalten wird / aus welchem wir genau wissen / daß derjenige Christus / welcher von euch Christen angebetet wird / derjenige sey / welcher in dem Gesetz und den Propheten ist verkündiget worden / nicht allein aus dem / was zuvor geschrieben ist / sondern auch aus dem von uns abgeschriebenen und verborgenen Geheimniß.

Und offenbahrte dem Philippo ein Geheimniß.

Mit solchem Geheimniß aber hat es diese Beschaffenheit. Zu den alten Zeiten / als der Tempel zu Jerusalem gebauet wurde / war der Gebrauch bey den Juden / so viel Priester als wir Buchstaben haben / deren zwey und zwantzig seynd / in dem Tempel zu bestellen / dannenher wir auch zwey und zwantzig von GOtt eingegebene Bücher (in dem alten Testament) zehlen. Es lag aber ein Buch in dem Tempel / in welches der Nahme eines jeden der zwey und zwantzig Priester / wie auch der Nahme seines Vaters und seiner Mutter geschrieben wurde; und wann einer von den Priestern starb / so kamen die übrige in dem Tempel zusammen / und bestelleten durch eine gemeine Ubereinstimmung / einen andern an des verstorbenen Platz / und machten die Zahl der zwey und zwantzig Priester wieder voll / und wurde in das Buch geschrieben / daß an dem und dem Tag / der Priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben / und an seine Statt der N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. sey erwehlet (und angenommen) worden. Als nun dieser Gebrauch bey dem Jüdischen Volck üblich war / begab es sich in denjenigen Zeiten / in welchen JEsus in dem Jüdischen Land sich auffhielte / daß einer von den zwey und zwantzig Priestern starb / ehe daß Christus angefangen hatte sich zu offenbahren / und zu lehren / daß die Menschen an ihn glauben solten. Deßwegen kamen die übrigen Priester zusammen / auff daß sie an des Verstorbenen Platz einen andern Priester stelleten: und als ein jeder denjenigen vorschlug / den er würdig achtete / daß er Priester werden solte / verwurffen die übrige denselben / als einen der nicht die Tugend völlig hatte / nach welcher ein Priester verordnet werden solte. Dann wann einer schon klug / und an den Sitten und dem Leben gut war / in dem Gesetz aber und den Propheten keine Wissenschafft hatte / so wurde er zum Priesterthum untüchtig geurtheilet. Als nun auff solche Weise viel Priester vorgeschlagen / und alle verworffen wurden / machte sich ein Priester auff /

und

und stellete sich in die Mitte/ und sprach zu den übrigen/ siehe es seynd viel von euch genennet/ und zum Priesterthum untüchtig befunden worden; so nehmet (und höret) mich nun auch an/ der ich von einem Menschen sage/ welcher an des verstorbenen Priesters Stelle erwehlet werden soll: Dann ich halte darvor/ daß niemand von euch einen Mißfallen an meinem geschehenden Vorschlag haben werde. Und nachdem die übrige Priester ihn ermahnet hatten/ (seine Meynung zu sagen/) sprach er/ ich will/ daß JEsus/ der Sohn Josephs/ des Zimmermanns/ welcher zwar von Alter noch jung/ aber mit Worten/ mit dem Leben/ und guten Sitten gezieret ist/ an des verstorbenen Priesters Stelle sey/ und vermeyne ich/ daß kein Mensch sey gesehen worden/ welcher mit dem Reden/ dem Leben/ und den Sitten also beschaffen sey/ wie dieser ist; Und halte ich davor/ daß dieses euch allen/ die ihr in Jerusalem wohnet/ bekannt sey/ und nicht widersprochen werden könne. Nachdem nun die übrige Priester solche Rede gehöret hatten/ nahmen sie den Mann an/ und bekräfftigten seinen Vorschlag/ und sprachen/ daß JEsus vor allen Menschen zum Priesterthum tüchtig wäre. Einige aber sagten von ihm/ daß er nicht von dem Stamm Levi/ sondern vom Stamm Juda wäre/ und vermeynten/ daß er des Josephs Sohn wäre; Dann also wurde er von den Juden genennet. Daß aber der Joseph aus dem Stamm Juda/ und nicht aus dem Stamm Levi hergekommen sey/ bezeugeten alle: und deswegen/ weil darvor gehalten wurde/ daß er nicht aus dem Levitischen Stamm her wäre/ verhinderten sie/ daß er nicht zum Priester gemacht würde. Derjenige Priester aber/ welcher ihn benennet (und vorgeschlagen) hatte/ antwortete ihnen/ und sprach/ daß sein Geschlecht vermischet wäre/ dann vor Alters wäre in den alten Geschlechten eine Vermischung solcher zween Stämme geschehen/ von dannen des Josephs Geschlecht herkäme. Als nun die übrige Priester solches gehöret hatten/ stimmeten sie seinem Gutachten bey/ und wurde durch einen gemeinen Rathschlag von allen versammlet gewesenen Priestern darvor gehalten/ daß JEsus in des verstorbenen Priesters Platz gesetzet werden solte.

Wie JEsus zum Priester sey vorgeschlagen worden.

Was vor eine Hinderniß vorgefallen sey.

Wie er zum Priester sey angenommen worden.

Dieweil es aber gebräuchlich war/ daß nicht allein der Nahme desjenigen/ welcher ein Priester wurde/ sondern auch (der Nahme) seines Vaters und seiner Mutter in das Buch eingeschrieben würde/ sprachen einige unter ihnen/ daß man zuvor seine Eltern beruffen/ und von ihnen ihre Nahmen/ auch von ihnen die Aussage haben müßte/ ob der zum Priesterthum Erwehlete ihr Sohn wäre; Und solches gefiel

allen. Derjenige aber / welcher JEsum am ersten benennet hat / um Priester zu werden/sprach/daß der Joseph/der Vater JEsu gestorben wäre / und seine Mutter allein lebte; Da hielten sie alle darvor / daß man seine Mutter in den Rath bringen / und von ihr vernehmen solte / ob sie die Mutter JEsu wäre / und ob sie ihn gebohren hätte; und den Nahmen ihres Mannes hören / von welchem sie ihn gebohren hätte.

Die Maria wurde beruffen und gefragt / ob JEsus ihr Sohn wäre.

Da nun solches allen gefallen hatte / berufften sie die Mutter JEsu / und sprachen zu ihr / nachdem der Priester N. N. des Sohns des N. N. und der N. N. gestorben ist / und wir deinen Sohn JEsum an desselben Stelle zum Priester annehmen wollen / der Gebrauch aber ist / daß der Nahme des Vaters und der Mutter auffgeschrieben werde / so sage uns / ob JEsus dein Sohn sey / und ob du ihn gebohren habest.

Was sie geantwortet habe.

Als die Maria solches gehöret hatte / antwortete sie / und sprach zu den Priestern / ich bekenne zwar / daß JEsus mein Sohn sey / denn ich habe ihn gebohren / und bezeugen es mir die Männer und Weiber / welche dazumahl waren / als ich ihn gebohren hatte: daß er aber auff der Erden keinen Vater habe / so nehmet eine gewisse Nachricht (hiervon) von mir an / wann ihr wollet / dann als ich eine Jungfrau war / und in Galiläa mich auffhielte / kam der Engel GOttes / als ich gewachet / und nicht geschlaffen hatte / in das Hauß / in welchem ich war / und verkündigte mir die fröliche Bottschafft / daß ich von dem Heiligen Geist einen Sohn gebähren würde / dessen Nahmen JEsum zu nennen / er befohlen hatte. Da ich nun eine Jungfrau war / und solches Gesicht gesehen hatte / empfieng ich / und gebahr diesen JEsum / und blieb eine Jungfrau bis auff den heutigen Tag / auch nachdem ich gebohren hatte.

Wie es sey bekräfftiget worden / daß die Maria eine Jungfrau gewesen.

Nachdem die Priester solches gehöret hatten / liessen sie glaubwürdige Hebammen kommen / und befohlen ihnen / fleißig zu erforschen / ob die Maria noch gewißlich eine Jungfrau wäre: Und als dieselbe aus den Sachen eine Gewißheit genommen hatten / bekräfftigten sie es / daß sie eine Jungfrau wäre. Es kamen auch diejenige (Weiber) darzu / welche sich darbey eingefunden und zugesehen hatten / als sie gebohren hatte / und bezeugeten / daß JEsus ihr Sohn wäre. Und die Priester wurden über dasjenige bestürtzet / was von der Maria / und denjenigen / die wegen ihrer Geburt Zeugniß gaben / gesagt wurde / und sprachen zu der Maria: Sage es nun frey heraus / auff daß wir aus deinem Munde hören / wessen er sey / und wessen Sohn er sey / auff daß wir ihn also (in das Buch) einschreiben mögen: dann welche du vor seine Eltern aussagen wirst / dieselbige / und keine andere / wollen wir einschreiben. Sie aber antwortete / und sprach / ich habe ihn gewiß-

lich

lich gebohren/ und weiß von keinem/ der sein Vater sey auff Erden; Sondern ich habe von dem Engel gehöret/ daß er GOttes Sohn sey; Derhalben ist er mein Sohn/ die ich Maria heisse/ und GOttes Sohn/ und weil ich keinen Mann gehabt habe/ so bin ich eine Jungfrau. Als die Priester solches vernommen hatten/ brachten sie das Buch herbey/ und schrieben also in dasselbige: An dem Tage N. N. ist der Priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben/ und JEsus der Sohn des lebendigen GOttes und der Jungfrauen Mariå/ durch eine gemeine Verwilligung unser aller/ an desselben Stelle zum Priester worden.

Wie JEsus in das Buch der Priester sey eingeschrieben worden.

Dieses Buch ist mit Fleiß von denjenigen/ welche die Führnehmste bey den Juden waren/ zur Zeit der Eroberung (und Verstörung) des Tempels/ und der Stadt Jerusalem/ aus dem Tempel errettet worden/ und lieget in der Stadt Tiberias; Und ist dieses Geheimniß sehr wenigen und Getreuen unsers Volcks bewußt/ deswegen ist es auch mir als einem Obersten und Lehrer des Jůdischen Volcks entdecket worden/ dann wir seynd nicht allein aus dem Gesetz und den Propheten völlig versichert/ daß derjenige Christus/ welcher von euch Christen angebetet wird/ der Sohn des lebendigen GOttes sey/ welcher zum Heyl der Welt auff die Erde gekommen ist/ sondern auch aus der Abschrifft/ (des gedachten Buchs/) welche bis auff den heutigen Tag ist erhalten worden/ und zu Tiberias lieget.

Wie/ und wo solches Buch sey erhalten worden.

Als der Christ solche von dem Juden zu ihm gesagte Dinge gehöret hatte/ wurde er durch einen Göttlichen Eiffer bewogen/ und sprach zu dem Juden/ ich will alsobald/ und von Stund an/ dem glaubigen und frommen Könige dasjenige anbringen/ was du gesagt hast/ auff daß er nach Tiberias schicke/ und das Buch/ von welchem du meldest/ zum Beweiß des Jůdischen Unglaubens an den Tag bringe. Der Jude aber sprach zu dem Christen/ warum wilt du deiner Seelen eine Verdammniß zu wege bringen/ und auch dem Könige solche auffladen/ und doch dasjenige/ welches mit allem Fleiß verlanget wird/ nicht erhalten: Dann wann solches geschiehet/ so wird ein grosser Krieg entstehen/ und werden Mord-Thaten darauff folgen: Und alsdann wann sie (nemlich die Juden zu Tiberias) sehen werden/ daß sie abgemattet seynd/ so werden sie den Ort verbrennen/ in welchem das Buch lieget: und bemühen wir uns umsonst/ wann dasjenige/ welches mit Ernst verlanget wird/ nicht glücklich angehen solte/ und wir nur einer Blut-Vergiessung Ursacher wären. Dieses habe ich dir/ als meinem lieben und auffrichtigen Freund zu wissen gethan/ auff daß ich dir be-

weise/ daß ich das Christenthum nicht aus Unwissenheit/ sondern aus einem eitelen Wahn verwerffe.

Nachdem der Christ solches von dem Juden gehöret / und geglaubet hatte/ daß dasjenige wahr wäre/ was von demselben gesagt war / hat er zwar dem König (oder Käyser) Justiniano solche Rede nicht zu wissen gethan / damit derselbige glaubige und grosse König / nicht durch einen Göttlichen Eiffer bewogen würde zu machen / daß eine Blut-Vergiessung vorgehen möchte / indem doch dasjenige / welches so ernstlich verlanget wird / nicht glücklich von statten gehen würde: Er hat aber vielen Bekannten und Freunden solche Rede zu wissen gethan. Und als wir dieselbe von denjenigen gelernet / die sie von dem vorgenannten Philippo, dem Silberhändler gehöret hatten / haben wir keine geringe Sorge angewendet / dieweil wir wissen wolten / ob der Jude mit Wahrheit diese Reden von dieser Abschrifft gesagt habe: deswegen haben wir den Josephum, den Beschreiber der Eroberung der Stadt Jerusalem gefunden/ dessen der Eusebius Pamphilus in seiner Kirchen-Historie vielfältige Meldung thut / welcher in den Commentariis oder Büchern seiner Gefangenschafft (und der Verstörung der Stadt Jerusalem) klärlich meldet / daß JEsus in dem Tempel mit den Priestern den Gottesdienst verrichtet habe. Als wir nun gefunden hatten/ daß der Josephus, welcher ein alter Mann war / und nicht eine lange Zeit nach den Aposteln gelebet hatte / solches gesagt habe/ suchten wir auch in denen von GOtt eingegebenen Schrifften nach/ diese Rede bekräfftiget zu finden / und fanden in dem Evangelio des Lucæ (cap. 4. v. 16. 17. 18.) daß JEsus in die Schule der Juden gegangen sey / und ihm ein Buch sey gegeben worden / und daß er den Propheten Esaiam gelesen habe / welcher (cap. 61. v. 1.) spricht: **Der Geist des HErrn ist über mir/ darum hat er mich gesalbet/ und hat mich gesandt/ das Evangelium den Armen zu verkündigen.** Wir schlossen auch bey uns selbsten/ daß/ wann Christus JEsus bey den Juden nicht ein Priesterliches Ambt gehabt hätte / so würde ihm nicht in der Schulen ein Buch gegeben seyn worden / daß er vor dem Volck lesen solte: Dann es ist auch bey uns Christen in den Kirchen nicht erlaubet/ dem Volck einige Bücher deren von GOtt eingegebenen Schrifften zu lesen/ wann einer nicht unter die Zahl derjenigen gehöret / welche zu den geistlichen Aembtern verordnet seynd. Wir wissen deswegen aus demjenigen/ was von dem Joseph geschrieben worden ist/ und aus dem/ was von dem Evangelisten Luca berichtet worden / daß der Jude Theodosius dasjenige / so er dem gedachten Philippo, dem Silberhändler/ erzehlet hat/ nicht

Beweiß/ daß Jesus ein Priester im Tempel gewesen sey.

nicht erdichtet/ sondern mit Wahrheit dem Philippo, als einem auffrichtigen Freund/ das bey den Juden verborgen gehaltene Geheimniß vertrauet habe. Dieses seynd die Worte aus dem Suida.

Hier aus können die heutige Juden genugsamlich ersehen/ was es mit Christo vor eine Beschaffenheit habe/ nemlich daß er von dem heiligen Geist empfangen/ und von einer unbefleckten Jungfrauen gebohren worden/ und also Gottes und der Jungfrauen Mariä Sohn gewesen sey/ wie auch/ daß er unter die Zahl der Priester im Tempel sey angenommen worden/ welches Zeugniß ihm ein Oberster unter den Juden/ nach dem Inhalt eines im Tempel zu Jerusalem gelegenen/ und vor dessen Verstörung daraus erretteten/ und in der Stadt Tiberias verwahrt gelegenen Buchs/ selbsten aus dem Trieb seines Gewissens hat geben müssen. Wann sie solches/ wie auch das obangezogene herrliche Zeugniß/ welches der Josephus Christo giebt/ recht betrachteten/ so würden sie sich der abscheulichen Lästerungen und Schmäh-Worten enthalten/ welche sie gegen denselben/ wegen ihrer grossen Verstockung und Blindheit/ boßhaffter weise auszugiessen pflegen/ und ihn nicht einen Mamser, das ist/ einen Huren-Sohn nennen/ wie sie Gotteslästerlich thun; auch seiner heiligen und unschuldigsten Mutter nicht so schändliche Dinge nachsagen/ wie bey ihnen gebräuchlich ist/ worvon in dem vorhergehenden zum theil gehandelt worden/ und in dem nachfolgenden noch weiterer Bericht erstattet werden wird.

Neunzehendens nennen sie ihn בן סטדא ben Stada oder בן פנדירא Ben Pandira, das ist/ den Sohn der Stada, oder den Sohn des Pandira. Hiervon wird in dem Buch Maggen Abrahám im 59. Capitel also gelesen: נתעברה מפנדירא על כן היו קורין למרים סטדא כלומר סטת דא מבעלה das ist/ Sie (die Maria) ist vom Pandira schwanger worden/ deswegen wird sie Stada genennet/ als wolte man sagen/ Setháth da mibbaaláh, das ist/ diese ist von ihrem Mann abgewichen. So ist auch oben/ aus dem verfluchten Büchlein Tóledos Jéschu, weitläufftig gemeldet worden/ daß die Juden vorgeben/ der Pandira habe die Mariam beschlaffen/ und sey JEsus von ihm gezeuget worden. Es ist aber diese Teuffelische Lästerung aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schabbáth (oder Schábbas fol. 104. col. 2. hergenommen/ allwo JEsus/ der Sohn Stada, der Sohn Pandira genennet wird; und wird daselbsten disputiret/ ob Stada der Nahme des Mannes der Mariä/ oder aber der Nahme der Mariä selbsten gewesen sey? In dem alten Nizzáchon aber wird der Joseph/ der Pfleg-Vater Christi/ pagina 142. Ben Pandira, oder des Pandira Sohn genennet/ allwo also gelesen wird:
כתוב להם בספר אלכסנדרוס לכשילדה חריא את בנה ישו בבית לחם בחור אחד ושם הירה חשכה גדולה יותר מן האורה ובא יוסף בן פנדירא ולקח הנער ושם אותו ברפת בקר שקורין קר״יפא׃
das ist/ Es stehet bey ihnen in dem Buch des Alexanders geschrieben/ als die Chárja, (d. i. mit Ehren zu melden/ der Koth/ welches an statt Maria/ spöt-

XI. Wird er auch Ben Stada, das ist/ der Stada Sohn genennet.

Wer durch Stada zu verstehen, sey.

spöttlich / wie schon mehr gemeldet / gesetzet wird /) ihren Sohn JEsum zu Bethlehem in einer Höhlen / in welcher mehr Finsterniß / als Licht gewesen / gebohren hatte / daß Joseph / der Sohn des Pandira, das Knäblein genommen / und in eine Krippe geleget habe. Hieraus ist klärlich abzunehmen / daß der Rabbi Jechiel in seiner Disputation, die er mit dem Nicolao, wie oben gedacht worden / gehalten hat / leichtfertiger weise / pagina 18. geläugnet habe / daß die Mutter Christi durch gedachte Mariam / welche von ihrem Mann abgewichen seyn soll / verstanden werde.

XX. Wird er Ul hassimma und Jichum hassimma, das ist / ein Kind des Lasters geheissen.

Zwantzigstens nennen sie ihn עול הזמה Ul hassimma, d. i. ein Kind des Lasters / oder der Schande / welches durch ein begangenes Laster / nemlich einen Ehebruch ist gezeuget worden / (gleichwie Ezech. 23. v. 44. die Ohola und Oholiba wegen begangenen Ehebruchs und Hurerey אשות הזמה Ischóth hassimma, d. i. Weiber des Lasters oder der Schande / oder lasterhaffte und schändliche Weiber genennet werden:) wie auch יחום הזמה Jichum hassimma, das ist / einen lasterhaffter weise Empfangenen. Es heisset aber das Wort Jichum eigentlich eine Entzündung oder Erhitzung / und wird der Isaac in dem ersten Theil des Prager alten Machsors, fol. 118. col. 2. in dem Gebet / welches anfängt / אמיץ כח Ammiz cóach, unter dem Titel Músaph schel jom Kippur, יחום זקוניו das ist / eine Erhitzung seines (des Abrahams) hohen Alters geheissen / weil der Abraham denselben in seinem Alter gezeuget hat: Und in dem Commentario, oder der Auslegung darüber / wird es durch חימום הזרע Chimmum hasséra, d. i. eine Erhitzung des Saamens erkläret. Es werden aber die beyde gedachte lästerliche Nahmen / in dem schon offt gemeldten Nürnberger geschriebenen Machsor, in dem Gebet gefunden / welches anfängt: הגוים אפס ותהו נגדך חשובים Haggójim éfes vatóhu negdechá chaschúvim, unter dem Titel Schacharith (oder Schácharis) schel jom Kippur, oder Józer lejóm Kippur, welches Gebet / wie Herr Wülffer in seinen Anmerckungen über den Judischen Theriack / pagina 42. anzeiget / gantz also lautet:

הגוים אפס ותהו נגדך חשובים
בחוניך ברודים ועמם לא נחשבים
הגוים געולים מעשה תעתוע והבלים
דבקיך בהולים מסוגדי לעץ בולים
הגוים הכין פסל מבקשים חרשים
וותיקיך בהשכם והערב יחודך פורשים
הגוים זהבם לאפודת מסכה מכינים
חסידי זבדך לעובדך ביראה מוכנים
הגוים טוענים בכתף יתר צליותם
ידועיך כורעים לך בפיקוק חליותם
הגוים כסף מצפים עץ פסלם
לקוחיך בתכיון עוזך ישימו כסלם

המיש

הגוים מכנים קרושתך לעול הזמה
נשואיך משקצים יהום אשת הזמה
הגוים סמל תמונת נאלח מאליהם
עמך מעידים אדונותך אלהי האלהים
הגוים פגר טובם פחזות תכליתם
צבאיך אתה קדוש יושב תהילותם
הגוים קוראים ללא מושיע ומועיל
ריעיך נשענים בך מלמר להועיל
הגוים שקר נסכם ולא אמון
תמימיך אומן אמונתך בוועדם יגאמו.

Das ist / Die Gójim (verstehe die Christen) seynd vor dir gar nichts geachtet: Deine Probirte (das ist / die Juden) seynd (von denselben) abgesondert / und werden nicht unter sie gerechnet. Die Gójim seynd (dir) ein Eckel wegen ihrer irrigen und eitelen Wercke: Wir aber / die wir dir anhangen / seynd von denjenigen / die sich vor einem höltzernen Klotz bücken / abgeschieden. Die Gójim suchen Werckmeister um Bilder zu zubereiten: Aber deine Fromme erklären (und erzehlen) früh und spat deine Einigkeit / (daß du alleine GOtt bist.) Die Gójim bereiten ihr Gold zur Decke (oder Bekleidung) der gegossenen Bilder: Wir aber / die wir über dein Wort zittern / seynd bereit / dir mit Furcht zu dienen: Die Gójim tragen dasjenige Holtz / welches ihnen von dem / das sie zum Braten (in der Küchen) brauchen / übrig bleibet (verstehe das Bild / welches aus dem Holtz geschnitzelt wird / dessen abgehauene Späne in das Feuer geworffen worden) auff dem Rücken: Wir aber / deine Bekannten / bücken uns vor dir mit Verstopffung der Gelencke am Rückgrad (das ist / tieff / und mit sehr gebogenen und gekrümmeten Leibe.) Die Gójim überziehen ihre höltzerne Götzen mit Silber: Die aber / welche du (zu deinem Volck) angenommen hast / setzen ihr Vertrauen auff die Verborgenheit deiner Stärcke Die Gójim geben den Nahmen deiner Heiligkeit (das ist / den Nahmen Jehova, und Gott) dem Kind des Lasters / (wodurch die gottlose Juden Christum verstehen:) Deine Getragene / (das ist / die Israeliten / von denen Esaiæ 46. v. 3. gesagt wird: Die ihr getragen werdet von Mutter-Leibe an /) haben einen Greuel vor der Empfängniß der lasterhafften Frauen / (das ist / vor demjenigen / welcher von der lasterhafften Frauen ist empfangen worden / wordurch höchstlästerlicher weise Christus der HERR / und dessen unschuldigste Mutter verstanden werden.) Die Gójim machen aus dem Bild der Gleichniß des Stinckenden / (wordurch auch Christus verstanden wird / weil er / nach der Juden Irrthum / in der Erden

verfaulet und verweset seyn soll) einen GOtt: dein Volck aber giebt Zeugniß/ daß du der HErr/ und GOtt der Götter bist. Die Gójim (beten an) einen zertretenen todten Cörper/ welches eine Leichtsinnigkeit ihres Verderbens ist: Aber deine Heere (nemlich die Juden/ sprechen zu dir/) du bist heilig/ und (ihret wegen) sitzest du/ (und wartest) auff ihr Lob/ (wann sie dich in ihren Gebeten loben.) Die Gójim ruffen denjenigen an/ der nicht erretten noch nutzen kan: Deine Freunde/ (nemlich die Israeliten/) verlassen sich auff dich/ der du lehrest nützlich zu seyn. Der Gójim gegossene Bilder seynd falsch/ (das ist/ falsche Götter/) und ist nichts wahres an ihnen: Deine Auffrichtige aber reden die Wahrheit des Glaubens an dich/ in ihrer Versammlung/ (das ist/ in ihren Synagogen und Schulen.) Dieses sind die Worte des gedachten Läster-Gebets.

Daß aber diese höllische Lästerung unsern wehrtesten Heyland angehe/ ist aus dem Commentario darüber klärlich zu sehen/ in welchem gemeldet wird/ daß durch Ul hasímma, das ist/ das Kind des Lasters/ verstanden werde/ ישו הנוצרי שהוא בן הזימה das ist/ JEsus der Nazarener/ welcher ein Sohn des Lasters ist: Allwo auch über die Worte Jíchum éscheth (oder ésches) hasímma also geschrieben wird: הוא ישו הנוצרי שיחמתו אמו שהיתה אשת הזימה שנולד בזימה: das ist/ Dieser ist JEsus der Nazarener/ den seine Mutter/ welche eine lasterhaffte Frau war/ empfangen/ und welcher durch ein begangenes Laster ist gebohren worden. In den gedruckten Büchern aber des Machsors, werden aus Furcht alle Zeilen/ welche mit dem Wort haggójim anfangen/ ausgenommen die erste Zeil/ ausgelassen/ welche aber die Juden wohl auswendig wissen/ oder dieselbe darbey/ oder aber auff ein absonderliches darbey gelegtes Papier schreiben/ dergleichen ich selbsten gesehen habe/ und stehet in erwehnten gedruckten Büchern anstatt der Worte נשואיך משקצים יחום אשת הזימה d. i. Deine Getragene haben einen Greuel vor der Empfängniß der lasterhafften Frauen/ die Worte/ נשואיך משקצים יחום ערוה וזימה das ist/ Deine Getragene haben einen Greuel an der Empfängniß der Schande und des Lasters/ (d. i. an demjenigen/ welcher durch Schande und Laster empfangen worden/) wie in dem allhier zu Franckfurt am Mayn anno 450. nach der Juden Zahl/ d. i. anno 1690. nach unserer Jahr-Zahl/ in quarto gedruckten Máchsor, fol. 71. col. 2. und im obgedachten alten in folio zu Prag ausgegangenen Máchsor, im ersten Theil. fol. 98. col. 2. wie auch im zweyten Theil des zu Wilmersdorff in folio mit einem Commentario gedruckten Machsor, fol. 185. col. 1. unter dem Titel Schacharíth (oder Schácharis) schel jom kippur, oder Józer le jom kippur zu sehen ist. So wird auch in dem alten Nizzáchon, pag 87. über die Worte Es. 9. v. 6. Ein Kind ist uns gebohren/ also geschrieben:

על ייחום הזימה נאמר כי זהו אומרים המינים das ist/ Die Ketzer (nemlich die Christen) sagen/ daß dieses von dem durch ein Laster Empfangenen gemeldet werde. Und pagina 136. wird daselbsten gelesen: בפסוק אחד כתיב ולמשוח קודש קדשים ובפסוק שלישי למטה ממנו כתיב ואחרי השבועים ששים ושנים יכרת משיח ואין לו. והם עושים משני פסוקים פסוק אחד ואומרים לכשיבא ייחום הזימה יפסוק מלכות מבית דוד ומיהודה: d. i. In einem Versickel (Dan. 9. v. 24.) stehet geschrieben: Und das Allerheiligste zu salben: und in dem dritten Versickel unter diesem/ (d. i. v. 26) stehet geschrieben: Und nach den zwey und sechzig Wochen wird der Meßias ausgerottet werden/ und nicht mehr seyn. Sie aber (die Christen) machen aus diesen zweyen Versickeln einen/ und sagen/ daß (der Zweck solcher Worte sey/) wann der Jichum hassimma das ist/ der durch ein Laster Empfangene kommen würde/ alsdann das Königliche Regiment vom Hause Davids und Juda auffhören solte. Es ist aber diese Teuffelische Lästerung schon oben genugsamlich widerleget worden.

Ein und zwanzigstens wird er נצר נאפוף Nezer Náafuf, das ist/ ein Zweig des Ehebruchs/ oder ehebrecherischer Zweig genennet/ und stehet dieses in denen in der Nürnbergischen Bibliothec befindlichen Selichóth (oder Selichos,) wie Ehren-gedachter Herr Wülffer in seinen schon offt angezogenen Anmerckungen über den Jüdischen Theriack pagina 40. anzeiget/ allwo in einem Gebet/ welches anfängt אזן תחן Esón táchan, an dem fünfften Neuen Jahrs-Tag also gebetet wird: ליבטום קמים וכרו שוחה מערימים סוד ממך להדיחם ומכבידים עול להכשיל כוחם. נואקים אליך בהתעטף רוחם. נחת למצוא מכובד טרחם: שיח צקים במעמד צפוף וסליחה מבקשים בקדקד כפוף. עושקיהם יקניאום בנצר נאפוף: das ist/ Die Feinde/ (nemlich die Christen) wollen sie (deine Kinder Israels) fallen machen/ und graben eine Grube. Sie gehen heimlich mit List um/ daß sie selbige von dir abwendig machen. Sie machen das Joch schwer/ um derselben Kräffte zu schwächen. Sie (die Israeliten) schreyen zu dir/ wann ihr Geist ohnmächtig wird/ damit sie von der Beschwerlichkeit ihres Jammers Ruhe finden mögen. Sie schütten ihr Gebet aus in einem gedrängten Stande/ (das ist/ wann sie in ihren Synagogen dichte an einander stehen/) und bitten um Verzeihung mit gebücktem Haupt. Ihre Unterdrucker (die Christen) reitzen sie mit dem ehebrecherischen Zweig/ (das ist/ mit dem תלוי Talúi, wie es in dem Commentario darüber erkläret wird/ welches den Gehenckten heisset/ und den gecreutzigten Christum bedeutet.) Die gedachten Läster-Worte stehen auch in dem zu Amsterdam/ im Jahr Christi 1681. in quarto gedruckten Gebet-Buch der Juden in Polen/ Reussen/ Littau/ Böhmen und Mähren/ fol. 31. col. 1. unter dem Titel Selichóth lejôm schéni in ermeldtem Gebet Esón táchan: aber in den übrigen gedruckten Gebet-Büchern/ die ich zu sehen bekommen/ stehen die letzten

XXI. Wird er Nézer náafuf, das ist/ ein ehebrecherischer Zweig geheissen.

Worte aus Furcht verändert also: עושקיהם יקניאום ונתנום לשיסוף das ist/ Ihre Unterdrücker reitzen sie/ und geben sie hin zu zerreissen.

XXII. Wird er ferner Nezer nitaf, das ist/ ein abscheulicher Zweig genennet.

Zwey und zwantzigstens wird er נצר נתעב Nézer Nitaf, das ist/ ein greulicher oder abscheulicher Zweig genennet. Diese beyde Wörter Nézer nitaf stehen Esaiæ 14. v. 19. allwo der König zu Babel also geheissen wird: Die gottlose Juden aber geben auch diesen spöttlichen Nahmen unserm werthesten Heyland JEsu/ und geschiehet solches in ihren Selichóth (oder Selichos) in einem Gebet des zweyten Tags des Neuen Jahrs/ welches anfängt: ישראל עמך תחנה עורכים Jisraél ammechá techinna órechim, allwo die Worte in dem offtgedachten/ in der Nürnberger Bibliothec befindlichen Exemplar, wie in Hrn. Wülfers mehrgemeldten Anmerckungen über den Judischen Theriack/ pagina 40. zu sehen ist/ also lauten: טמאים האומרים נחלתך לחבל כבודך להמיר ואחר הבלם להתנבל נצר נתעב לאלוה לקבל יראתך הקדושה לנטוש ולחבל das ist/ Die Unreinen (Christen) gedencken dein Erbe zu verderben/ deine Ehre zu verändern/ und daß wir uns an ihrer Eitelkeit verunreinigen/ den greulichen Zweig vor einen GOtt annehmen/ und deine heilige Furcht fahren lassen/ und verderben. Diese Läster-Worte seynd in den gedruckten Exemplaren aus Furcht ausgelassen/ in den Polnischen Siddúrim aber stehet diese teuffelische Lästerung/ fol. 67. col. 2. unter dem Titel Józer leschábbath ríschon ácher happésach, in einem Gebet/ welches anfängt אין כמוך באלמים En camócha baillemim, gantz deutlich ausgedruckt/ mit diesen Worten: משנאיך ראש נשאו דורשי אובות ואלילם יאמרו אויבינו פלילים מה היהודים האמללים: הבו לכם עצה. פן תהיו לשמצה הן לריב ומצה: ואם תהיו כמונו. לנצר נתעב תפנו: לעם אחד והיינו: זעקו לוקים ויענו. לא נשוב ולא נעבדנו. שקץ תשקצנו. ותעב תתעבנו. חי וקיים גואלנו. אותו נעבוד ונשבחנו: das ist/ Deine Hasser/ (o GOtt/) welche die Wahrsagers-Geister und Götzen fragen/ heben das Haupt empor. Unsere Feinde/ welche Richter seynd/ sprechen (zu uns/) was machet ihr ohnmächtige Juden? Gebet euch einen Rath/ damit ihr nicht zur Schmach seyd. Siehe es wird ein Zanck und Hader unter uns seyn. Wann ihr aber solche Leute seyn werdet/ wie wir seynd/ und zu dem נצר נתעב Nézer nítaf, das ist/ dem abscheulichen Zweig euch wendet/ (das ist/ wie in dem Commentario darüber zu sehen/ denjenigen/ welcher von der Stadt Nazareth her gekommen ist/ nemlich JEsum/ vor einen GOtt annehmet/) so wollen wir ein Volck seyn. Hierauff aber schreyen diejenigen/ welche (von den Christen) geschlagen werden/ und antworten: Wir wollen nicht abfallen/ und demselben nicht dienen/ (dann es stehet Deut. 7. v. 26. geschrieben:) Du solt einen Eckel und Greuel daran haben. Unser Erlöser lebet/ und ist unsterblich: demselben wollen wir dienen/ und ihn loben.

Hierbey ist auch zu melden/ was der Abarbenel in seinem Buch Májene jeschúa

schúa, in dem achten Majan, in dem fünfften Támar fol. 44. col. 1. über Dan. 7. v. 8. schreibet/ nachdem er fol. 43. col. 4. das kleine Horn von dem Pabst zu Rom und seiner Clerisey ausgeleget und gemeldet hat/ daß derselbige gegen GOttes Gesetz rede und handele/ allwo er Christum Ben Nézer nennet/ und in folgende Worte ausbricht: ואתה דע לך שפירוש המראה הזאת כאשר הצגתיו לפניך עלה על לבי זה חמש עשרה שנה והנה עתה הקרה י״י לפני מאמר אחד אמרו חז״ל כבר ואורו עיני בו לפי שהוא מגלה היות אמת המראה כפי מה שפירשתיה אני וזה לשונם מסתכל הוית בקרניא ואלו קרן אחרי זעירא סלקת ביניהון זה בן נצר ותלת מן קדמיתא אתעקרו מן קדמיה זה מוקדון וקרוס וקירירוס. ואלו עינין כעיני אנשא בקרנא דא ופום ממלל רברבן זו מלכות הרשעה כו׳ ראה גם ראה איך פירשו אותו הקרן אחרי זעירא על בן נצר שהוא ישוע הנוצרי וצרפו בענינו כפי המשך הכתוב מלכות הרשעה שהיא אדום כי היא אומתו: das ist/ Du must wissen/ daß die Auslegung dieses Gesichts/ wie ich sie vorgestellet habe/ mir vor 15. Jahren in den Sinn gekommen ist/ siehe aber nun hat GOTT gemacht/ daß mir etwas vorgefallen ist/ welches unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ allbereits gesagt haben/ dadurch meine Augen seynd erleuchtet worden/ dieweil er an den Tag giebt/ daß die Wahrheit dieses Gesichts also beschaffen sey/ wie ich sie erkläret habe. Dieses ist aber ihre Aussage: Ich schauete die Hörner an/ und siehe ein anderes kleines Horn brach zwischen denselben hervor/ das ist der Ben Nézer, (oder das bedeutet den Ben Nézer.) Und drey von den vordersten Hörnern wurden von demselben ausgerissen/ das ist/ (oder bedeutet) Mokedon, und Kerus, und Kerirus. Und siehe/ dieses Horn hatte Augen/ wie Menschen-Augen/ und ein Maul/ das redete grosse Dinge; Dieses bedeutet das gottlose Reich (das ist/ die Christenheit/ wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils wird angezeiget werden/ 2c.) Sehet doch wohl zu/ wie sie dasselbige klein Horn von dem Ben Nézer, welcher JEsus der Nazarener ist/ ausgeleget/ und in dieser Materi/ nach der Ordnung der Schrifft/ das gottlose Reich/ welches Edom und sein Volck ist/ darzu gesetzet haben. Dieses stehet auch/ wiewol etwas verändert/ in Bereschith rabba (oder Beréschis rábbo) fol. 69. col. 3. in der 76. Parascha, und in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Daniel/ numero 65. fol. 156. col. 3. Es meldet auch der Buxtorf in seinem Chaldäischen und Talmudischen Lexico in der 1383. column, daß er in einem geschriebenen Aruch, oder Judischen Lexico bey dem Worte Nézer gefunden habe/ נצר נצרי המקולל das ist/ Nézer ist der verfluchte Nazarener.

JEsus wird Ben Nézer genennet.

Daß aber die gottlose Juden JEsum Christum also hochstraffbarer Weise verunehren/ solches kommet von ihrer greulichen Verstockung her/ weil sie ihn nicht vor den rechten Meßiam erkennen und annehmen wollen/ sonsten würden sie bedencken/ daß derselbige/ als der wahre Meßias/ Esaiæ 11. v. 1. נצר Nézer,

das ist/ ein Zweig; und Zachariæ 3. v. 8. צמח Zémach, das ist/ ein Gewächs/ oder Sprosse; und Jerem. 23. v. 5. צמח צדיק Zémach záddik, das ist/ ein gerechtes Gewächs; und Jerem. 33. v. 15. צמח צדקה Zémach zedaká (oder zedóko) das ist/ ein Zweig der Gerechtigkeit; wie auch Ezech. 34. v. 29. מטע לשם Mátta leschém, das ist/ eine berühmte Pflantze/ oder Pflantze/ welche zu einem Nahmen/ das ist/ Ruhm seyn wird/ genennet werde/ und also ohne grosse Lästerung Nézer nitaf, das ist ein abscheulicher Zweig/ nicht geheissen werden könne.

XXIII. Wird er ein greulicher und abscheuliger Sohn des Lasters genennet.

Drey und zwanzigstens wird er תיעוב שקוץ ילוד הזימה Tiuf schikkuz jelúd hassimma, das ist/ ein greulicher und abscheuliger Sohn des Lasters genennet/ und findet sich solche Lästerung in dem mehrgedachten Nürenberger Exemplar der Jüdischen Gebeter/ welche Selichóth heissen/ in einem Gebet/ welches anfängt/ על שאנו מודים לך Al scheánu módim lach, worinnen/ wie Hr. Wülfer in seinen offt-gemeldten Anmerckungen über den Jüdischen Theriack/ pag. 172. anzeiget/ also geleſen wird: אלהים באו גוים בנחלתך נפלו פתאום על קהילות הקודש בה' לעומר בעשרים לחודש שנת תת"ק לפרט קטן הרגו ושרפו ודשו הדש עד יום האחד ועשרים לחודש וגו' בגלל התיעוב שיקוץ ילוד הזימה לבלתי לבחור לאלהותו בחרו מיתה מהומרה: (das ist/ O GOtt/ die Heyden/ (d. i. die Christen/) seynd in deine Erbschafft gekommen/ sie haben plötzlich die heilige Versammlung überfallen/ in dem fünfften Tage des Omer, das ist/ der Garben/ (davon Lev. 23. v. 15. 16. Meldung geschiehet/) in dem zwanzigsten Tage des Monats Nisan, im Jahr 907. nach der kleinen Zahl (das ist/ im Jahr Christi 1147.) haben sie umgebracht/ verbrannt/ und zertreten/ bis an den ein und zwanzigsten Tage des Monats ꝛc. von wegen des greuligen und abscheuligen Sohns des Lasters/ weil sie denselben nicht vor einen GOtt annehmen wollen/ haben sie lieber einen erschrecklichen Tod erwehlet/ und ausgestanden.

XXIV. Wird er ein greulicher oder abscheuliger GOtt genennet.

Vier und zwanzigstens wird er אלהי תועבות Elohé toëfóth (oder toëfos) das ist/ ein Gott der Greuel/ oder ein greulicher und abscheulicher Gott genennet/ und stehet diese Lästerung in dem alten Nizzáchon pagina 83. allwo über die Worte Esaiæ 5. v. 20. Wehe denen/ die Böses gut/ und Gutes böse heissen/ die aus Finsterniß Licht/ und aus Licht Finsterniß machen/ also geschrieben stehet: אותם שמחלפים את אלהי השמים באלהי תועבותם שמים חושך לאור ר"ל שמים את ישו שירד לגיהנם לאור: das ist/ Diese/ (nemlich die Christen/) seynd diejenigen/ welche den GOtt des Himels mit ihrem Greuel-Gott verwechseln/ die aus Licht Finsterniß machen/ das ist/ die da JEsum/ welcher in die Hölle gefahren/ in das Licht setzen (und sagen von ihm/ er sey und sitze in dem Himmel/) oder denselben vor das Licht halten und erkennen.

Fünff-

Fünff und zwanzigstens wird er בן חריא Ben Chárja, das ist/ Ein Sohn des Koths genennet/ und kommet dieses her durch eine boßhaffte Veränderung des Nahmens Maria, so Hebräisch מרים Mirjam, heisset/ in das spöttliche Wort Chárja. Es stehet aber solches in dem alten Nizzáchon gar offt/ dessen schon einige Anzeigung im vorhergehenden geschehen/ und wird darinnen p. 66. über die Worte Jerem. 17. v. 9 Es ist das Hertz ein betrügliches und doch preßhafftes Ding/ wer will es erkennen? also geschrieben: עקבות מיליהם שאומרים את אלהי השמים אנו יראים ואין בפיהם נכונה כי סוף סוף המה אומרים שאלהותם ר"ל ישו נולד מחריה הנה אנוש הוא ואני יי חוקר לב וגו' ר"ל מכל מקום אני יודע שמאמינים בישו שהוא בן חריא: das Die Worte derjenigen (verstehe der Christen) welche sagen/ wir fürchten den GOtt des Himmels/ seynd betrüglich/ und ist in ihrem Munde keine Wahrheit; dann endlich sagen sie/ daß ihr GOtt/ nemlich JEsus/ von der Chárja gebohren sey: siehe so ist er dann ein Mensch. (Hierauf folget im 10. Vers/) Ich der HErr kan das Hertz ergründen ꝛc. das ist so viel zu sagen/ ich weiß doch/ daß sie an JEsum den Sohn der Chárja glauben. Dergleichen ist auch pagina 96. und 164. und anderswo zu sehen. So wird auch pagina 46. von der heiligen Jungfrau Maria/ über die Worte Num. 17. v. 8. oder nach andern v. 23. Und siehe der Stecken Aarons/ des Hauses Levi grünete/ also geschrieben: אומרים המינים שזה רמז על חריא ר"ל מריה שהיתה בתולה כשילדה את ישו תיפח רוחם כי טוח מראות עיניהם ומהשכיל לבותם כי חריא משבט לוי לא היתה: das ist/ Die Ketzer sagen/ daß dieses auff die Chárja, das ist/ Maria, eine Bedeutung habe/ welche eine Jungfrau gewesen sey/ als sie JEsum gebohren hatte. Es zerberste ihr Geist/ dann ihre Augen seynd verklebet/ daß sie nicht sehen/ und ihre Hertzen/ daß sie nicht verstehen können/ sintemahlen die Chária nicht von dem Stamm Levi gewesen ist.

XXV. Wird er auch Ben Chárja, das ist/ ein Sohn des Koths geheissen.

Sechs und zwanzigstens wird er חלאה Chélah, das ist/ ein Schaum oder Unsauberkeit genennet/ dann in den Polnischen Siddúrim fol. 71. col. 1. unter dem Titel Meóra leschábbath schenia, in einem Gebet/ welches anfängt/ אל אל חי ארנן El El chai arannén, also gebetet wird: הונוני מוני בתלאה ושנפוני ברבת חלאה. ואמרו הנה מתלאה: ומה לכם להעלב. על עסקי עון צלב· das ist/ Meine Unterdrucker drücken mich mit Beschwerlichkeit/ und wollen mich mit vielem הלאה Chela, das ist/ Schaum oder Unflath besudeln/ und sprechen/ siehe was ist das vor eine Beschwerligkeit: Ihr werdet wegen der begangenen Sünde der Creutzigung (Christi) geschmähet. Und in dem Commentario darüber wird über die Worte: und wollen mich mit vielem Schaum oder Unflath besudeln/ also geschrieben: חלאה לשון זוהם וכס"א לטנפני בבאוש וחלאה פירוש שהאומות רוצים לטנף אותי בעבודה זרה שנבאשת ונחלאת או רוצה לומר אותו הנולד בזוהם והוא הנוצרי; das ist/ Das Wort Chélah bedeutet

XXIV. Wird er auch Chélah, das ist/ ein Schaum genennet.

eine Unsauberkeit. In einem andern Buch aber wird (an statt der Worte: Und wollen mich mit vielem Chélah, das ist/ Schaum/ oder Unreinigkeit besudeln) gelesen: (Und wollen) mich mit Gestanck und Schaum oder Unreinigkeit besudeln/ welches so viel bedeutet als: Die Völcker/ (verstehe die Christen/) wollen mich mit der stinckenden und unflätigen Abgötterey verunreinigen. Oder es wird dadurch derjenige/ welcher in Unreinigkeit gebohren ist/ nemlich der Nazarener (womit Christus gemeint ist/ wie oben in diesem zweyten Capital angezeiget worden) verstanden. Solches Läster-Gebet stehet auch in dem allhier in Franckfurt gedruckten Gebet-Buch/ der dicken Tephilla, fol. 43. col. 2. unter dem Titel יוצר לשבת ראשון אחר י"ז בתמוז. Józer leschábbath rischon achar Jod Sain betámmus.

XXVII. Wird er auch der Unreine und Todte genennet.

Sieben und zwanzigstens wird er טמא ומת Tamé uméth, (oder Tóme umés) das ist/ ein Unreiner und Todter genennet/ und stehet dieses in allen ihren gedruckten Selichóth (oder Selichos) in einem Gebet/ welches sie den sechsten Neu-Jahrs-Tag beten/ und von Anfang also lautet: אליך נקרא איום ונורא, אל תסתר פניך מראות בצרה, בקום עלינו בעלי מארה, בהוסדם יחד עצה נבערה, גוזרים עלינו אדון מלקראות, גואלנו י"י שמו צבאות, דודי צח ואדום דגול מרבבות, דברו להבזות ואותו להלאות, העצב נבזה לקבל אלוה השתחוות לסמל לפניו לפלוח לבלתי הקדיש המרבה לסלוח, וגם לא לירא איום אלוה, זאת בשמעי יחרד לבי, זאת אשיבה תשובה למריבי, חלילה לשכחי ולעזבי הטיבת אל אלהי אבי, טמא ומת חדש הבא בקרוב טיבו מה אצלי ערבתי לערוב, יוצר הכל איחד וגו' das ist/ Wir ruffen zu dir/ o du erschrecklicher (GOtt/) verbirge dein Antlitz nicht/ das Elend anzusehen/ wann die verfluchte Menschen (nemlich die Christen) sich gegen uns aufflehnen; wann sie mit einander einen viehischen Rath halten/ und gegen uns ein Urtheil sprechen/ daß wir den HErrn unsern Erlöser/ den Jehova, dessen Nahme Zebaoth heisset/ meinen Freund/ der da weiß und roth/ und mit vielmahl zehen tausend (Engeln) umgeben ist/ nicht anruffen/ sein Wort verachten/ und ihm Verdruß anthun/ den verächtlichen Abgott (wordurch sie Christum verstehen/ wie obgedachter Herr Wülfer in seinen Anmerckungen über den Jüdischen Theriack pagina 142. beweiset/) vor einen GOtt annehmen/ vor dem Bilde uns bücken/ und vor demselben dienen sollen/ damit derjenige/ welcher vielfältig vergiebt/ (das ist/ der wahre GOtt/) nicht geheiliget/ und der erschreckliche GOtt nicht gefürchtet werde. Wann ich dieses höre/ so zittert mein Hertz. Ich gebe dem/ der da mit mir zancket/ diese Antwort: Es sey ferne/ daß ich das Lob vor die Gutthat GOttes/ des Gottes meines Vaters vergessen/ und denselben verlassen solte. **Der unreine und gestorbene** (GOtt) ist neu/ und ohnlängst gekommen/ (und also nicht der alte und ewige GOtt.) Was hat es mit ihm vor eine Beschaffenheit/ daß ich ihn mit GOtt vermischen (das ist/ vergesellen/ und selbigen auch vor einen GOtt halten) solte: Ich will

von

von dem Schöpffer aller Dinge sagen/ daß er ein einiger GOTT ist ꝛc. Dieses seynd die Worte des Gebets.

Deswegen stehet in dem alten Nizzáchon, pagina 143. daß einmahl ein Jude einem Käyser/ welcher ihn zwingen wolte den Christlichen/ oder aber den Türckischen Glauben/ anzunehmen/ also geantwortet habe: חלילה לי שאניח אלהי מחוללי צורי ואלי אלהים חיים ומלך עולם ואדבק באמונת פגר ומת: das ist/ **Es sey ferne von mir/ daß ich meinen GOtt/ meinen Schöpffer/ meinen Felß/ den lebendigen GOtt/ und ewigen König verlassen/ und dem Glauben an ein Aas/ und einen Gestorbenen** anhangen solte. Und in des hochgelehrten/ fürtrefflichen/ und berümten Doctoris und Professoris zu Altorff/ Herrn Wagenseils Correctionibus Lipmannianis, wird pag. 35. gemeldet/ daß in einem Sépher Nizzáchon des Rabbi Lipmanns geschrieben stehe: אם בחקתי ר״ת אומות מקנטרין איה מלככם אנו משיבים אלהינו מלך בשמים חי קיים תמיד ימלוך: אלהיכם מת אמו מרים במיתה חמורה קטלוהו תולעים אכלוהו: das ist/ (die Buchstaben der beyden Wörter) אם בחקתי Im bechykkothái (welche Levit. 26. v. 3 stehen/) seynd die erste Buchstaben (der Wörter:) **Die Völcker spotten und sagen:) Wo ist euer König? Wir antworten/ unser GOtt ist ein König im Himmel/ der da lebet/ bestehet und allezeit regieret: Euer GOtt aber/ dessen Mutter Maria heisset/ ist gestorben/ und durch einen schweren Todt umgebracht/ auch von den Würmen gefressen worden.** Dannenher stehet in den Polnischen Siddúrim fol. 80. col. 2. unter dem Titel Józer leschábbath chamíschi ácher happésach, in dem Commentario eines Gebets/ welches anfängt: אלהים לא ארע זולתיך Elohím lo éda sulathécha, also geschrieben: אומות העולם אומרים על התלוי שהוא אלוה ואינו כן אבל מת כמות נבל das ist/ **Die Völcker der Welt** (verstehe die Christen/) **sagen von dem Gehenckten** (nemlich Christo dem Gecreutzigten/) **daß er GOtt sey: Es ist aber dem nicht also/ sondern er ist wie ein Thörichter gestorben.** Es solten aber die verstockten Juden betrachten/ daß der Meßias nicht allein ein blosser Mensch/ sondern auch zugleich GOtt hat seyn müssen/ und daß er nach seiner menschlichen Natur zwar gestorben/ aber doch am dritten Tage wieder von den Todten siegreich aufferstanden/ und also keiner Verwesung unterworffen gewesen sey.

Acht und zwanzigstens wird er lästerlich הכלב המת hakkélef hamméth (oder hammés) das ist/ **Der todte Hund** genennet; und stehet diese teuffelische Beschimpffung in einem zu Prag Anno 1590. gedruckten Büchlein welches der Rabbi Schem Tof gemacht/ und Iggéreth (oder Iggéres) havicúach genennet wird/ in einem Gebet/ so nach dem Alphabeth gesetzt/ dessen Titel

XXVIII. Wird er ein todter Hund genennet.

Bakka-

Bakkaschá al dérech Aleph beth heisset/ und weil in demselben viel abscheuliche Lästerungen stehen/ habe ich es gantz hieher setzen wollen/ und lautet dasselbe also:

אל אלהי הרוחות לכל בשר	עד מתי עמך ביד צר
היד י״י תקצר	להחיותנו כיום הזה
בורא עולם את נפלאותיך	וקנאתך וגבורתך
על מי נטשת צאן מרעיתך	במדבר הגדול הזה
גברו ועצמו מוני	והפילו בחרב בני
הייטב בעיני י״י	להמית את כל הקהל הזה
דובים ואריות אכלונו	והכלבים עזי נפש סבבונו.
וכל העמים דלקונו	אלה מזה ואלה מזה
היינו לבזה ולשמה	לכל קצוי האדמה
ואין אנו יודעים על מה	גלות החל הזה.
ואני בי״י אצפה	כי אין זולתו רופא
ואשאלה ממנו דבר פה	האחיה מחלי זה:
זדים עלי קמו	לקחת נפשי זממו
וכוס התרעלה בידי שמו	מלא מסך ויגר מזה.
חפרו בורות לנפשי	נגלכדתי בפך מוקשי
ואין לי מנוס לצאת חפשי	גדר מזה וגדר מזה
טבעתי ביון מצולה	ונלכדתי בשבי ובגולה
ויהי חשך אפלה	ולא קרב זה אל זה
יעצו כהני הבמות	להדיח את כל האומות
לעמוד להתפלל בין העצמות	בין המרצח הזה
כל אחד ואחד יגית	ושקר וכזב יפית
יבנה לנו שם ויביע	הכלב המת הזה
למה הרגתם לעני ורש	ומבית מנוחתו נגרש
וגם דמו הנה נדרש	אבל כבר זה
מידכם נגקום נקמה	בינינו וביניכם מלחמה
כי על כל פה שומה	אם יכופר העון הזה
נגד י״י ונגד משיחו	השם בשר זרועו וכחו
יחרם בחרם ירחו	אשר יאמר כי הוא זה.
סומכים על קנה רצוץ	שאכל ושתה ויבא לחוץ
העצב הזה נבזה נפוץ	הרגו את האיש הזה
עצבו את איש בליעל	ולמדו מדרכי ירובעל
האתם תריבון לבעל	מה המעשה הזה
פושע מבטן כולו	לא הראנו כבודו וגדלו
יתום היה ואין עוזר לו	מדוע עשיתם הדבר הזה
צבאות ישראל נצטוו בסיני	לא יבא כזה בקהל י״י
הנה הוא כתוב לפני	כתבו את האיש הזה

קוראים לאבן דומה: אשר אין לה תקומה:
נמשל כבהמה: ויבא העגל הזה
ראה כי ילוד אשה: אשר היא מכוסה בושה
ועתה נפשנו יבשה: מה יושיענו זה
שמעו זאת כל העמים: העובדים לצלמים
היש בהבליהם מגשימים: מי הוא זה ואיזה
רועה רוח לא ידעתם ואלהי עולם עזבתם
ובשר ודם עבדתם: בעצם היום הזה

Das ist/ O GOtt! du GOtt der Geister und alles Fleisches/ wie lange soll dein Volck in der Gewalt des Feindes (nemlich der Christen/ wie unten in dem 16. und 17. Cap. dieses ersten Theils wird erwiesen werden/) seyn? Ist die Hand des HErrn verkürtzet/ daß sie uns diesen Tag nicht kan bey dem Leben erhalten? O du Schöpffer der Welt! wo seynd deine Wunderwercke? Wo ist dein Eifer und deine Macht? Warum hast du die Heerde deiner Weyde in dieser grossen Wüsten verlassen? meine Unterdrucker seynd mächtig und starck worden/ und haben meine Kinder mit dem Schwert hingerichtet. Ist es dann dem HErrn gefällig/ daß diese gantze Gemeinde umgebracht werde? Die Bären und Löwen fressen uns auff/ und die grausame Hunde haben uns umgeben; Alle Völcker verfolgen uns/ diese an dieser/ jene aber an jener Seiten. Wir seynd zu einem Raub und Scheusal allen Enden der Erden worden/ und wissen nicht/ warum wir unter diesem Heer (nemlich den Christen/) im Elend seyn. Ich will aber meine Zuversicht zu dem HErrn nehmen/ dann ausser ihm ist kein Artzt/ und ihn fragen/ ob ich von dieser Kranckheit wieder genesen werde? Die Hoffärtigen/ (das ist/ die Christen/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils zu sehen/) stehen gegen mich auff/ und gedencken mir meine Seele zu nehmen/ und geben mir den Becher des Greuels in meine Hand/ welcher voll gemischtes Trancks ist/ und überlauffet. Sie haben meiner Seelen Gruben gegraben; Ich bin auch in dem Strick meines Bandes gefangen worden/ und kan nirgends hinfliehen/ um frey auszugehen/ dann es ist eine Mauer an allen Seiten. Ich bin in einen tieffen Schlamm gesuncken/ und in der Gefangenschafft/ und dem Elend verstricket. Es ist eine dicke Finsterniß/ und kommet keiner zu dem andern. Die Priester der Abgöttischen Altäre haben sich berathschlaget/ alle Völcker zu verführen/ daß man zwischen den Gebeinen/ zwischen diesem Mörder stehen und beten solle. Ein jeder unter ihnen bringet Lügen und falsche Dinge vor/ nennet uns einen Nahmen/ (nemlich den Nahmen JESU/) und schwätzet von diesem

todten Hund/(und spricht/) warum habt ihr den Elenden und Armen getödtet? Warum ist er aus dem Ort seiner Ruhe geworffen worden? Siehe sein Blut wollen wir fordern. Dieses ist eine schwere Betrübniß. Wir wollen uns an euch rächen/ es soll zwischen uns ein Krieg seyn/ (Hierdurch wird ohne Zweiffel auff dasjenige gesehen/ was im Buch Zémach David, im ersten Theil fol. 37. col. 2. gelesen wird/ daß im Jahr 4856. nach der Juden Rechnung/ die Christen von allen Ländern mit mehr als sechs mahl hundert tausend Mann vor Jerusalem gezogen/ und allenthalben die Juden verfolget/ und getödtet/ und gesagt haben/ daß sie sich an denselben wegen des Meßiä rächen wolten: Dergleichen auch im Büchlein Schévet Jehúda fol. 28. col. 2. und fol. 45. col. 2. und fol. 62. col. 2. wie auch im Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 95. col. 2. zu finden ist; Und kan auch dasjenige/ was oben bey dem zwey und zwantzigsten Nahmen/ der Christo gegeben wird/ aus den Polnischen Siddúrim beygebracht worden/ betrachtet werden/) dann es ist in aller Mund beschlossen/ (daß wir mit euch Krieg führen wollen/) ob etwan die Sünde/ (die ihr an JEsu begangen habt/) könne versühnet werden. Derjenige ist dem HErrn und seinem Gesalbten zu wider/ der das Fleisch vor seinen Arm und seine Krafft hält/ der müsse in den Bann gethan werden wie Jericho. Sie (die Christen) lehnen sich auff ein zerbrochenes Rohr/ welches gegessen und getruncken hat/ und (was es gegessen und getruncken hat/) von sich hat gehen lassen. Dieser verächtliche Abgott ist zerschlagen. Sie (unsere Vor-Eltern) haben diesen Mann umgebracht/ sie haben den Jsch beliáal, das ist/ den nichtswerthen Mann/ (so wird Christus auch im Buch Emek hammélech fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel/ unter dem Titel Schäar ólam hattóhu genennet/ wie oben in diesem Capitel angezeiget worden/) gepeiniget/ und des Jerubbaals Weise gelernet/ (welcher/ wie Judic. 6. v. 25. 2c. zu sehen ist/ des Baals Altar zerstöret hat.) Wollet ihr (Christen) vor den Baal streiten? Was ist das vor eine That? Er (nemlich JEsus) ist von Mutter-Leibe an ein Sünder gewesen/ und hat uns seine Ehre und Herrligkeit nicht sehen lassen. Er ist ein Wäyse gewesen/ und hat niemand gehabt/ der ihm geholffen hätte. Warum habt ihr das gethan: Den Heeren Jsraels ist auff dem Berge Sinai Befehl gegeben worden/ daß einer/ wie dieser ist/ nicht soll in die Gemeinde GOttes kommen. (Verstehe/ der ein Huren-Kind ist/ soll/ wie Deut. 23. v. 2. befohlen/ aus der Gemeine ausgeschlossen seyn.) Siehe/ es stehet von mir geschrieben/ (Jerem. 22. v. 30.) Schreibet an diesen Mann. (Hier seynd die folgende Worte des Versickels auch noch darbey zu betrachten/ um den Zweck dieser Worte recht zu fassen.) Sie (die Christen) ruffen den stummen Stein (nemlich Christum) an/ welcher

cher sich nicht auffrichten kan. Er ist einem Vieh gleich/ und dieses Kalb ist daraus worden. Siehe er ist von einem Weibe gebohren/ welche mit Schande bedecket war. Nun da unsere Seele vertrocknet ist/ wie soll uns dieser helffen können? Höret dieses alles/ ihr Völcker/ die ihr den Bildern dienet. Seynd auch unter ihren (nemlich den gedachten Völcker) Abgöttern/ welche da können regnen lassen? Ihr wisset nicht/ wer dieser im Geist-irrende ist/ und habt den ewigen GOTT verlassen/ und dienet dem Fleisch und Blut/ (das ist/ JEsus/ der nur ein blosser Mensch ist/) eben auff den heutigen Tag. Biß hieher seynd die erschreckliche Worte des Rabbi Schem Tofs.

Wann aber dieser gottlose Lästerer betrachtet hätte/ daß der Meßias die Menschen von der Gewalt des Teuffels/ und der ewigen Verdammniß zu erlösen/ nothwendig hat leiden/ sterben und begraben werden müssen/ wie in dem 53. Capitel Esaiæ zu sehen/ und daß er/ wie Psal. 16. v. 10. zu lesen/ nicht im Grabe verwesen/ sondern wieder aufferstehen/ und nachdem er die Feinde/ als Tod/ Sünde/ Teuffel und Hölle/ wie Ps. 68. v. 19. geweissaget worden/ überwunden/ und gen Himmel gefahren/ zur Rechten seines himmlischen Vaters/ wie Psal. 110. v. 1. zu sehen/ triumphirend sitzen sollen; So würde es ihm nicht so frembd und seltzam vorgekommen seyn/ daß JEsus/ der wahre Meßias gecreutziget/ und in dieser Welt so spöttlich ist tractiret worden. Sonderlich auch würde er andere Gedancken gehabt haben/ wann er erwogen hätte/ daß auch die Rabbinen die Worte Esa. 53. v. 5. **Er ist um unserer Missethat willen verwundet**/ von dem Meßia auslegen/ wie im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 2. und in dem Buch Médrasch Rúth rábba (oder Rús rábbo) fol. 283. col. 2. wie auch in dem Jalkut chádasch num. 29. fol. 154. col. 4. zu lesen ist; und daß der Meßias vor die Sünder gar viel habe ausstehen müssen/ worvon in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam numero 359. fol. 56. col. 3. 4. und im Buch Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol. 62. col. 1. 2. weitläufftig gehandelt wird/ welches alles/ geliebts GOtt/ in einem andern Buch/ darinnen ich die Wahrheit der Christlichen Religion/ aus der Juden eigenen Büchern erweisen will/ ausführlich angezeiget werden soll. Endlich

Neun und zwantzigstens nennen sie ihn אותו האיש Othó haïsch, oder האיש ההוא Haïsch hahú, oder ההוא גברא Hahó gáfra, das ist/ denselbigen oder jenigen Mann/ oder aber auch פלוני Plóni, welches bey den Hebreern so viel bedeutet als N. N. und geschiehet dieses bißweilen/ wann sie seinen Nahmen nicht vermelden/ und von demselben etwas verdeckt schreiben wollen/ damit die Christen nicht wissen sollen/ wen sie dardurch meynen. Durch die Worte Othó haïsch wird er in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numero 112. bedeutet/ allwo also geschrieben stehet: הנה מייחסים אותו האיש למשפחתו של דוד המלך עליו השלום

XXVIII. Wird er auch jener Mann genennet.

אף מצד אמו das ist / Sie (die Christen) schreiben Othó haísch, das ist / denselbigen Mann / dem Geschlecht des Königs Davids / auff welchem der Friede sey / zu / und zwar auch in Ansehung seiner Mutter. So schreibet auch der Rabbi Jsaac Abarbenel in seiner Auslegung über den Esaiam, fol. 78. col. 1. über die Worte Esaiæ 52. v. 13. Siehe mein Knecht wird weißlich thun / auff diese Weise: הנוצרים פירשוהו על אותו האיש שתלו בירושלים בסוף בית שני שהיה לדעתם בן האלוה יתברך שנתגשם בבטן בעלמה: das ist / Die Christen haben solches von Othó haísch, das ist / jenem Mann ausgeleget / welcher am Ende des zweyten Tempels zu Jerusalem ist auffgehencket worden / und / nach ihrer Meynung / des gebenedeyeten GOttes Sohn gewesen ist / auch in dem Leibe der Jungfrauen einen Leib angenommen hat. Was die Worte Hahú ísch betrifft / so wird in des Aben Esræ Auslegung über Gen. 27. v. 40. Baseler Drucks / von dem Käyser Constantino gesagt / daß er die Christliche Religion in den Gang gebracht habe / und folget darauff: ושם על דגלו צורת האיש ההוא: das ist / Und hat auff seinen Fahnen die Gestalt desjenigen Manns gesetzet. Mit den Worten hábu gásra wird er in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. und in dem Buch Nézach Jisraél (oder Jisróel) fol. 10. col. 3. bedeutet. Was aber das Wort Plóni betrifft / so wird er in dem Talmudischen Tractat Chagíga fol. 4. col. 2. in den Tosephóth, wie auch im Buch Medrasch Kohéleth (oder Kohéles fol. 312. col. 4. damit zu verstehen gegeben.

Das III. Capitel.

Hierinnen wird angezeiget / was unser werthester und heiligster Heyland JEsus / der gottlosen Juden lästerlichem Vorgeben nach / begangen und angestellet haben soll / wordurch er seine Wunderwercke gethan / wie er in seiner Feinde Hände gerathen / und warumb er zum Tode verurtheilet worden seyn soll.

Ehren-Titel / welche dem Meßiä

WAnn man in dem alten Testament demjenigen nachschläget / was von dem Meßia darinnen geschrieben stehet / so findet sich / daß demselben herrliche Ehren-Titel gegeben werden / dann er Joel. 2. v. 23. ein Lehrer zur Gerechtigkeit; und Malach. 4. v. 2. die Sonne der Gerechtigkeit / und

und Esa. 40. v. 11. wie auch Ezech. 37. v. 24. ein Hirt der Schaaffe des HErrn/ und Esa. 49. v. 6. der Heyden Licht/ und das Heyl Gottes genennet wird. Diese fürtreffliche Ehren-Titel schreiben wir billig unserm liebsten Seligmacher JEsu Christo/ dem wahren verheissenen Meßiä zu/ als welcher in der That kräfftiglich erwiesen hat/ daß er derjenige sey/ dem sie zugehören. Er hat die sündhaffte Menschen den Weg der Gerechtigkeit gelehret/ und ihnen angezeiget/ welcher gestalt sie vor Gott gerecht seyn können: ja er selbsten ist uns von GOtt zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ und zur Erlösung gemacht worden/ wie 1. Cor. 1. v. 30. zu sehen ist. Er hat die Schaaffe des Herrn recht geweydet/ und gar sein Leben vor sie gelassen/ wie Johan. 10. v. 11. 14. 15. gelesen wird; Auch die Heyden/ welche zuvor in gröster Finsterniß gestecket/ und den Abgöttern gedienet/ zum Licht der seligmachenden Erkänntniß GOttes/ durch seine heilige Apostel/ die er in alle Welt/ das Evangelium zu predigen/ gesandt hat/ bringen lassen. Er hat die Menschen zur Ubung allerhand Tugenden und der Furcht GOttes fleißig unterrichtet/ auch dieselbe von den Wercken der Finsterniß durch sein eiferiges predigen ernstlich abgemahnet/ und nichts anders gesuchet/ als daß das Reich des Teuffels verstöret/ und die Kirche GOttes vermehret werden möchte/ wie solches die Historie des Neuen Testaments sonnenklar und vielfältig ausweiset. So hat derselbige auch niemahlen einige Sünde begangen/ wie 1. Petr. 2. v. 22. und 1. Joh. 3. v. 5. wie auch 2. Cor. 5. v. 21. zu sehen ist/ also daß er auch Joh. 8. v. 46. zu den Schrifftgelehrten und Pharisäern hat kecklich sagen dürffen: **welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen?** Der leidige Teuffel aber/ welcher ein Vater der Lügen und Verleumdungen ist/ lehret durch die gottlose Juden gantz das Widerspiel/ massen sie lästerlich vorgeben/ daß derselbe ein Gottes-vergessener/ ruchloser/ und mit Sünden befleckter Mensch gewesen sey/ wie im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 105. col. 1. in des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung/ und im Tractat Gittin fol. 57. col. 1. zu lesen ist; und lehren sie/ daß er wegen seiner begangenen schweren Mißethaten/ mit dem Tode gestraffet worden sey.

im alten Testament gegeben worden. Selbige gehören unserm Heyland Christo dem wahren Meßiä zu.

Derselbe hat niemahlen einige Sünde begangen.

Doch lästern ihn die Juden/ und geben vor/ er sey mit grossen Sünden befleckt gewesen.

Was nun das sündliche Wesen betrifft/ welches dem unschuldigsten JEsu von den lasterhafften Juden/ aus Anstifftung des Satans zugeschrieben wird/ so soll selbiges darinnen bestehen/ daß er zaubern gelernet/ und solche Zauberey nachgehends getrieben/ die Leute verführet/ und von GOtt abwendig gemacht/ und Abgötterey begangen habe.

Was vor Sünden er begangen haben soll.

Die Zauberey belangend/ so wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth (oder Schabbas) fol. 104. col. 2. darvon also geschrieben: הלא בן סטדא הוציא כשפים ממצרים בסריטה שעל בשרו: das ist/ Hat nicht der Stada (das ist/ der Marien Sohn/ (wie im vorhergehenden zweyten Capitel ist erwiesen worden) die Zauberey in einem Schnitt/ den er in sein Fleisch gemacht hat/ aus

Er soll die Zauberey aus Egypten gebracht haben/ und wie solches geschehen.

Die Ursache / warum es also geschehen sey.

Egypten gebracht: Die Ursache aber / warum solches in einem Schnitt in das Fleisch geschehen seyn soll/zeiget der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner Auslegung über die angezogene Worte des Talmuds an/ allwo er meldet: שלא היה יכול להוציאן כתובים שהיו החרטומין בודקין כל היוצאין שלא יוציאו כשפים ללמדם לבני מדינה אחרת; das ist/ (Es ist deswegen geschehen/) dieweil er dieselbe nicht hätte auffgeschrieben heraus (nemlich aus Egypten) bringen können/ dann die (Egyptische) Zauberer alle diejenige/ welche heraus gegangen seynd/ durchsuchet haben/ damit sie die Zauberey nicht daraus brächten/ und die Leute eines andern Landes selbige lehren mögten.

Der Rabbinen Mißhelligkeit.

Es soll also JEsus/nach Ausweiß des lästerlichen Talmuds/die Zauberey in Egypten gelernet/und daraus gebracht haben/als er mit seinem Lehrmeister/ dem Rabbi Jehoscha, des Perachia, Sohn/daselbsten gewesen war. Aber gleich wie in dem vorhergehenden Capitel angedeutet worden/daß die Juden in ihren gottlosen Verleumbdungen/ welche sie gegen Christum brauchen/ nicht miteinander übereinstimmen/ also finden sich auch hier zwo miteinander streitende Aussagen/ dann der Rabbi Naphtali in seinem Buch Emék hammélech fol. 135. col. 3. in dem 19. Capitel/ unter dem Titel Scháar réscha diser ánpin meldet/ daß JEsus die Zauberey von seinem besagten Lehrmeister/ dem Rabbi Jehóscha des Perachia Sohn/ gelernet habe/ der ein Mitglied des Synedrii oder hohen Raths zu Jerusalem gewesen/ welcher hohe Rath des Ertz-Vaters Abrahams Masíchta oder Tractat von der Zauberey durch eine mündliche Tradition verstanden/und darinnen wohl erfahren gewesen/darvon seine Worte also lauten: הסנהדרין הם תלמידיו של אברהם אבינו ע"ה הם אשר קבלו המסכתא ההיא והספר יצירה בקבלה איש מפי איש כולם נקראים תלמידיו מפני שנמשכים אחר קבלתו הם פועלים לידע הכישופים כיצד נעשו כדי שידעו להבין ולהורות לדון דין המכשפים ואף על פי שפועלים בכישוף אודות פסק הלכה וכן להתיר כישוף הניזוק על ידיהם לא ירד לגיהנם על ידי זה כי אם לגן עדן ויהיה אהוב בעיני המקום ובעיני הבריות ולא כמו האיש הבליעל שכשף והסית והדיח את ישראל מאביהם שבשמים וכל זה קבל מרבו ר' יהושע בן פרחיה שהיה גם כן אחד מן הסנהדרין; d.i. Diejenige/

Die im Synedrio oder hohen Rath waren / haben alle zaubern gelernet.

welche in dem Synedrio (oder hohen Rath) sassen/ waren unsers Vaters Abrahams/ auff dem der Friede sey/ Lehrjünger gewesen. Sie waren diejenige/ welche denselbigen Tractat, (den der Abraham von der Zauberey geschrieben hat/) wie auch das Buch Jezira (das auch von besagtem Abraham gemacht worden/) von Mund zu Mund/ durch eine Tradition empfangen (und gelernet) haben/ und wurden sie alle seine Lehrjünger genennet/ dieweil sie nach seiner Tradition gegangen seynd. Sie

Zu was Ende solches geschehen sey.

hatten sich bemühet/ die Zaubereyen zu wissen/ wie selbige seyn begangen worden/ damit sie dieselbe verstehen/ und lehren könten/ den Zauberern das Urtheil zu sprechen. Und wiewohl sie die Zauberey/ wegen eines Bescheids/ und der Verfassung eines Urtheils/ oder eine

Zaube-

Zauberey eines mit derselben beschädigten / durch ihre Hände auffzulösen geübet / so ist doch keiner unter ihnen deswegen in die Hölle gefahren / (und verdammet worden /) sondern sie seynd alle in das Paradeiß gekommen / und so wohl in den Augen GOttes / als der Creaturen angenehm gewesen; und war es nicht mit einem solchen beschaffen / wie mit dem Isch habbeliáal, das ist / dem nichts-werthen Mann / (dardurch / wie oben im zweyten Capitel erwiesen worden / Christus verstanden wird /) welcher Zauberey getrieben / und Israel vom himmlischen Vater verführet und abwendig gemacht hat. Dieses alles aber hat er von seinem Lehrmeister / dem Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn gelernet / welcher auch einer des hohen Raths war. Weil er aber nach dem Talmud / die Zauberey in Egypten von den Egyptischen Zauberern gelernet haben soll / wie kan er sie von seinem Lehrmeister / dem Rabbi Jehóscha gelernet haben / es ist aber beydes eine Teuffelische Lügen.

Und ist deswegen keiner verdammt worden.

Christus soll es vom Rabbi Jehóscha ben Peráchja gelernet haben.

Daß aber im Synedrio oder hohen Rath lauter Leute gewesen seyn / welche zaubern gekonnt haben / darvon wird im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 17. col. 1. also geschrieben: אמר רבי יוחנן אין מושיבין בסנהדרין אלא בעלי קומה ובעלי חכמה ובעלי מראה ובעלי זקנה ובעלי כשפים ויודעים בשבעים לשון שלא תהא סנהדרי שומעת מפי התורגמן: das ist / Der Rabbi Jochanan hat gesagt / man setzet keine in den hohen Rath / als Leute / welche groß vom Leibe / klug / ansehnlich / alt / und Zauberer sind / und die siebentzig Sprachen verstehen / damit nicht der hohe Rath etwas aus dem Munde eines Dolmetschers hören müsse. In des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung hierüber / wird also gemeldet: בעלי קומה ומראה שתהא אימתן מוטלת על הבריות ובעלי כשפים להמית מכשפים הבוטחים בכישופיהם להנצל מידי בית דין ולגלות על המכשפים המסיתים ומדיחים בכישופיהם כגון הנוצרי: das ist / Sie haben müssen von grossem Leibe und ansehnlich seyn / damit die Leute dieselbe fürchten solten: Zauberer aber haben sie seyn müssen / auff daß sie die Zauberer / welche sich auff ihre Zauberey verlassen haben / daß sie dem Gericht entgehen würden / umbrächten / und diejenige Zauberer / welche durch ihre Zauberey die Leute verführten / und (von GOtt) abwendig machten / wie der Nazarener / (das ist / JEsus) gethan hat / offenbahreten. Dieweil aber in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis, fol. 37. col. 2. in der Parascha Bereschith, wie die Wahrheit ist / geschrieben stehet: הכשפים ומעשה השדים נשפעין מן המדה ההיא הנקראת רוח מסאבא: das ist / Die Zaubereyen / und die Wercke der Teuffel haben eine Influentz oder einen Einfluß von derjenigen Midda oder Eigenschafft / welche der unreine Geist genennet wird: So folgte hieraus / daß alle Glieder des hohen Raths / von dem Teuffel ihren Einfluß gehabt haben müssen.

Fernerer Beweiß / daß diejenige die Zauberey verstanden haben / welche im hohen Rath waren.

Was

Widerlegung der Jüdischen Lästerung.

Was aber diese erschreckliche Lästerung gegen unsern heiligsten Erlöser betrifft/ so ist sich zu verwundern/ wie die gottlose Juden solche abscheuliche Dinge gegen denselben haben erdencken mögen. Die da zaubern lernen/ und solches treiben/sagen GOtt ab/ ergeben sich dem Teuffel/ haben mit demselben grosse Gemeinschafft/ thun alles/ was demselben lieb und angenehm ist/ und besudlen sich mit allerhand erschrecklichen Sünden/thun auch Böses/wo und wem sie immer können. Christus aber hat sich an seinen himmlischen Vater fest gehalten/ dem Satan sich hefftig widersetzet/ die böse Geister aus den Besessenen getrieben/deswegen sie ihn auch/wie Matth. 8. v. 29. zu sehen/ also angeredet haben: **Ach JEsu du Sohn GOttes/was haben wir mit dir zu thun? bist du herkommen/ uns zu quälen/ ehe es Zeit ist?** So lesen wir auch Marc. 1. v. 23. 24. 25. daß ein unsauberer Geist ihn also angesprochen habe: **Halt/ was haben wir mit dir zu schaffen/ JEsu von Nazareth: du bist gekommen/ uns zu verderben: ich weiß/ wer du bist: der Heilige Gottes.** Aus welchem allen zu sehen ist/daß JEsus des Teuffels gröster Feind gewesen sey: wie solte er dann mit ihm einige Gemeinschafft gehabt haben? So hat derselbige auch ein heiliges Leben und frommen Wandel geführet/ daß ihm niemand keine Sünde mit Wahrheit hat vorwerffen können/ wie kurtz vorher ist erwiesen worden/und der Jüdische Geschichtschreiber Josephus, dessen Worte oben in dem zweyten Capitel angezogen worden/ selbsten bezeuget: Dahero ist alles handgreifflich falsch/ was die lasterhaffte Juden/ aus Trieb der unreinen Geister/hiervon sagen/ und aus lauterem Haß vorbringen.

Christus soll die Leute von Gott abwendig gemacht haben.

Was dasjenige betrifft/daß JEsus die Leute verführet/ und von Gott abwendig gemacht haben soll/ so stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. und Sota fol. 47. col. 1. darvon also geschrieben: ישו כישף והסית והדיח את ישראל: das ist/ **JEsus hat Zauberey getrieben/ und Israel verführet/ und (von GOtt) abwendig gemacht.** Diese Lästerung ist auch in demjenigen/ was kurtz vorher aus fol. 135. col. 3. des Buchs Emek hamméleech angezogen worden/ zu sehen. Aber wie solte Christus die Leute von Gott abwendig gemachet und verführet haben/ da doch alles/ was er gethan hat/ eintzig und allein dahin ist gerichtet gewesen/daß er sie zu GOtt bekehren mögte/ wie die Historie des Neuen Testaments klärlich ausweiset? Man lieset Matthæi 22. v. 36. ꝛc. daß/ als ein Schrifftgelehrter ihn versucht und gefragt hatte/ welches das führnehmste Gebot im Gesetz sey/ da habe er geantwortet: **Du solt lieben Gott deinen Herrn/von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüth. Dieses ist das fürnehmste und gröste Gebot.** Hier hat er ja die Menschen zur inbrünstigen Liebe gegen Gott angewiesen/und zu verstehen gegeben/daß solches das Hauptwerck der schuldig-

keit des Menschen sey. Wie kan man denn ihm nachsagen/ er habe die Leute von GOtt abwendig gemacht?

Und zwar mit gebackenen Steinen.

Was die Abgötterey betrifft/ welche er begangen haben soll/ so wird im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. (welche Worte schon oben in dem zweyten Capitel angezogen seynd/) gelesen/ daß als sein Lehrmeister der Rabbi Jehoscha des Perachja Sohn/ ihm mit seinen Händen gewincket/ und durch solches Zeichen ihm zu verstehen geben wollen/ daß er ihn als einen Bußfertigen wieder annehmen wolte/ JEsus solches unrecht verstanden/ und vermeynt habe/ er sey mit solchem Wincken abgewiesen worden/ deswegen habe er gebackene Steine aufgerichtet/ und mit denselben Abgötterey getrieben/ und lauten die Worte des Talmuds also: יומא חד הוה קא קרי קריאת שמע אתה לקמיה סבר לקבוליה אחוי ליה בידיה הוא סבר מדחא דחי ליה אזל זקף לבינתא והשתחוה לה: das ist/ Auff einen Tag/ als er (der Rabbi Jehoscha die Worte Deut. 6. v. 4.) Höre Jsrael ꝛc. (deren Lesung oder Betung von den Juden Kerias Schemá genennet wird) laß/ kam er (JEsus) vor ihn; Da hatte der Rabbi Jehoscha im Sinn/ ihn wieder anzunehmen/ und winckte ihm mit seinen Händen: Er (JESUS) aber vermeynte/ daß er ihn (mit solchem Wincken) gäntzlich verstossen und abgewiesen hätte/ gieng also hin/ richtete einen gebackenen Stein auff/ und neigete sich vor demselbigen. Diese leichtfertige Lügen und Lästerung stehet auch/ mit eben diesen Worten/ in dem Talmudischen Tractat Sóta, fol. 47. col. 1. wie auch pagina 19. in des Rabbi Jechiels Disputation, die er mit dem Nicolao gehalten hat. So wird auch in dem Buch Mággen Abraham des Rabbi Abraham Perizols, in dem 59. Capitel/ hiervon also geschrieben: לפי דברי ז"ל לא עשה עצמו אלוה אלא שזקף לבנה והשתחוה לה והטעה הרבה מישראל בעבודת מרקולים כמו שנזכר בפרק חלק ובפרק עגלה ערופה: das ist/ Nach unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ Aussage/ hat er (JEsus) sich nicht selbsten zu einem GOtt gemacht (und darvor ausgegeben/) sondern er hat einen gebackenen Stein auffgerichtet/ und sich vor demselben gebücket/ auch viel von Jsrael/ durch den Dienst (oder die Verehrung) des Markólis, das ist/ Mercurii verführet/ wie in dem Capitel Chélek (nemlich Sanhédrin fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Eglá arufá, (oder Eglo arúfo, nemlich Sóta fol. 47. col. 1.) gemeldet wird.

Und durch den Dienst des Markólis.

Wodurch dem Markólis gedienet worden.

Was aber dieses vor eine Abgötterey gewesen sey/ solches ist aus dem Talmudischen Tractat Báva mezia, fol. 25. col. 2. zu sehen/ allwo also darvon gelesen wird: מצא מעות מפוזרות הרי אלו שלו. כאבני בית קולים חייב להכריז. ואלו הן אבני בית קולים אחת מכאן ואחת מכאן ואחת על גביהן: das ist/ Wann einer verstreuet Geld findet/ so ist es sein: (findet er es aber) nach der Weise der Steine des Orts des Kólis (das ist/ in welchem dem Markólis gedienet wird/) liegen/ so muß er es ausruffen lassen/ (damit man erfahren möge/ wem es zugehöre.)

Die Steine aber des Orts des Markólis seynd; wann einer auff dieser/ der andere auff jener Seiten/ und einer oben auff denselben lieget. Durch das gedachte Wort Kólis aber wird Markólis verstanden/ wie der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner Auslegung darüber schreibet/ und in den Tosephóth (oder Tósephos) darbey zu sehen ist. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber stehet fol. 60. col. 2. also: הזורק אבן למרקוליס זו היא עבודתו das ist/ **Der an den Markólis einen Stein wirfft (begehet eine Abgötterey/) dann dieses ist dasjenige/ damit ihm gedienet wird.** Es ist also hieraus zu sehen/ daß die Abgötterey des Markólis mit Steinen geschehen sey.

Widerlegung der Lästerung/ daß Christus Abgötterey getrieben haben soll.

Daß aber Christus solche Abgötterey begangen haben soll/ ist wieder eine teuffelische Ertichtung/ dann er/ wie Luc. 4. v. 8. zu lesen ist/ zu dem Satan gesagt hat/ **Du solt anbeten Gott deinen Herrn/ und ihm allein dienen.** So hat auch der Evangelist und Apostel Johannes 1. Joh. 5. v. 21. gesagt: **Kindlein hütet euch vor den Abgöttern**/ welches er von Christo gelernet hat. Ja die Abgötterey wird in dem neuen Testament/ welches die Lehre unsers Heylandes enthält/ die er seinen Jüngern gegeben hat/ als eine abscheuliche Sünde vorgestellet/ und ergrimmete der Geist Pauli/ da er die Stadt Athen so gar abgöttisch sahe/ wie Act. 17. v. 16. zu lesen. So hat auch Paulus 1. Cor. 5. v. 11. verboten/ daß man mit keinem Agöttischen essen soll: Und cap. 6. v. 10. daselbsten lehret er/ daß die Abgöttischen das Reich GOttes nicht ererben werden. Wie solte dann Christus selbsten Abgötterey getrieben haben/ da er doch gesagt hat/ daß man GOtt anbeten/ und ihm allein dienen müsse: diejenigen auch/ welche seiner Lehre gefolget/ die Abgötterey so ernstlich und bey Verlust der ewigen Seligkeit verboten haben?

Wodurch Christus seine Wunder verrichtet haben soll/ darvon zweyerley Meynungen seynd.

Wir müssen nun auch nachsehen/ wodurch Christus/ der gottlosen Juden Lehre nach/ seine Wunderwercke gethan haben soll/ darbey dann zu wissen ist/ daß dieselbe hierinnen sich in zweyerley Meynungen zertheilen/ dannn einige lehren/ er habe dieselbe durch den שם המפורש Schem hammphorasch, das ist/ den Nahmen GOttes/ welcher der erklärte/ oder abgesonderte Nahmen genennet wird/ gethan und verrichtet: Andere aber sagen/ sie seyn durch lauter Zauberey geschehen.

Beschreibung des Schem hammphorasch.

Dieweil hier des Schem hammphorasch gedacht wird/ so muß ich aus Anlaß dessen anzeigen/ was die Juden darvon schreiben. In einigen Orten derselben Bücher wird gelehret/ daß der Nahme Jehóva dadurch verstanden werde/ und stehet in dem Buch Zijóni, fol. 81. col. 1. darvon also geschrieben: במקדש היו הכהנים מברכים את העם בשם המפורש שהוא יהוה שם העצם: das ist/ **Die Priester haben in dem Tempel das Volck mit dem Schem hammphorasch gesegnet/ welches der Nahme Jehóva, und der wesentliche Nahme ist.** In dem Buch/ welches Sepher habbáhir genennet wird/ stehet fol. 6. col. 3. von demselben geschrie-

geschrieben/ daß er zwölff Buchstaben habe/ mit diesen Worten: מאי דכתיב יברכך י"י וישמרך יאר י"י פניו אליך ויחנך ישא י"י פניו אליך וישם לך שלום זה שמו של הק"בה המפורש והוא שם של י"ב דכתיב יה"וה יה"וה יה"וה : das ist/ Was ist dasjenige/ so (Numer. 6. v. 24. 25. 26.) geschrieben stehet? Der Jehova segne dich/ und behüte dich. Der Jehova erleuchte sein Angesicht über dich/ und sey dir genädig. Der Jehova erhebe sein Angesicht auff dich/ und gebe dir Frieden; Dieses ist des heiligen gebenedeyeten GOttes Schem hammphorasch, (das ist/ erklärter Nahme/) und ist der Nahme von zwölff Buchstaben/ dieweil יהוה יהוה יהוה Jehova, Jehova, Jehova, geschrieben stehet. (Welche drey Wörter in der in der Hebreischen Sprache zwölff Buchstaben haben.) Hiervon kan auch des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 157. col. 3. in der Parascha Tissa auffgeschlagen werden. Anderswo wird gelesen/ daß der Schem hammphorasch 42. Buchstaben habe/ und wird in des gedachten Bechai Auslegung fol. 64. col. 1. in der Parascha Schemóth gelesen/ welcher gestalt Moses den Egyptier getödtet habe/ und folget darauff. דר"שו ז"ל שהרגו בשם המפורש וגו' : ושם המפורש של מ"ב אותיות היה das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneten Andenckens/ haben gelehret/ daß er denselben mit dem Schem hammphorasch getödtet habe ꝛc. und daß es der Schem hammphorasch von 42. Buchstaben gewesen sey. In andern Orten wird gefunden/ daß er auch 72. Buchstaben habe/ und will solches aus Exodi 14. v. 19. 20. 21. erwiesen werden/ weil ein jeder solcher Versickel 72. Buchstaben hat/ deswegen schreibet der Aben Esra, in seinem Commentario also darüber: בעבור שאלה הג' פסוקים דבקים זה עם זה וכל אחד יש בו ע"ב אותיות על כן מצאנו בספרים כתוב סימן סוד שם המפורש וגו' : das ist/ Dieweil diese drey Versickel bey einander stehen/ und ein jeder 72. Buchstaben hat/ so finden wir in Büchern geschrieben/ daß dieses ein Geheimniß des Schem hammphorasch sey. Von dieser Sache kan auch ein mehrers im Buch Zeror hammór, fol. 37. col. 1. in der Parascha Vajéze gefunden werden. Dieses ist dasjenige/ was ich hiervon habe berichten wollen/ darbey auch dieses zu melden ist/ daß/ vermöge des Buchs Cáphtor uphérach, Moses alle seine Wunder/ durch die Krafft des Schem hammphorasch gethan haben soll. Ich muß aber wieder auf meinen vorigen Zweck kommen.

Die erste Meynung/ daß Christus seine Wunder durch den Schem hammphorasch verrichtet habe betreffend/ so wird in dem verfluchten Läster-Büchlein Toledoth Jeschu, pagina 6. 7. 8. gleich auff dasjenige/ so oben von der/ durch den hohen Rath zu Jerusalem geschehenen excommunication, und Ausschliessung Christi aus der Gemeine/ in dem 2. Capitel pagina 108. gemeldet worden/ also gelesen: וכששמע ישו הדבר שנפסל לבוא בקהל ויתעצב על לבו ויברח וילך לו אל גליל העליון : ויהי שם כמה שנים ובעת ההיא היה שם מפורש חקוק בבית המקדש על אבן שתיה שכשכרה

Die erste Meynung ist/ daß selbige durch den Schem hammphorasch geschehen seyn.

Continuation des Lä-

Im Büchlein Toledóth Jeschu.

דוד המלך את היסוד מצא שם אבן אחד על פי התהום ועליו היה חקוק השם והעלה אותו והניחהו בקדשי הקדשים והיו החכמים יראים מן הבחורים שלא ילמדו את השם ויחריבו את העולם הס ושלום ועשו שני אריות של נחשת בשמות ותלו אותם על פתח קדשי הקדשים אחד בימין ואחד בשמאל וכל מי שנכנס ולמד את השם מיד כשיצא היו נובחים בו האריות ומרוב פחד ובהלה היו השמות פורחים מלבו ושכח אותם וכשנגלה הקול על ישו שהוא ממזר יצא מגליל העליון ובא בהחבא לירושלים ונכנס להיכל ולמד שם האותיות הקדושים וכתב השם על הנייר יהזכיר השם שלא יכאב לו וחתך את בשרו והחביא בו את הנייר עם השם והזכיר שנית את השם וחזר הבשר למקומו ועל ידי כישוף ושם טומאה נכנס למקדש דאם לא כן איך הניחו הכהנים בני אהרן הקדושים ליכנס אלא ודאי בשם הטומאה וכישוף פעל את הכל וכשיצא מן הפתח נבחו בו האריות ושכח את השם. אז הלך חוץ לעיר וחתך את בשרו והוצ׳א את הכתב וצירף האותיות ולמד את השם והלך לבית לחם יהודה מקום לידתו וצעק בקול גדול מי הם אותם המשומדים שאומרים עלי שאני ממזר ופסול הם הממזרים ופסולים הלא ילדתני אמי בתולה ודרך קדקוד נכנסתי בה ואני בן אלהים ועלי נבא ישעיה הנביא הנה העלמה הרה וגו׳ הלא אני בראתי את עצמי ובראתי את השמים ואת הארץ ואת הים וכל אשר בם. ויענו ויאמרו לו תן לנו אות ומופת שאלוה אתה ויען ויאמר הביאו לי מת אחד ואחיה אותו וירוצו ויחפרו קבר אחד ולא מצאו בו רק עצמות יבשות ויגידו לו לאמור לא מצאנו רק עצמות ויאמר הביאום דביאום לו ויצרף העצמות עצם אל עצם וקרם עליהם עור ובשר וגידין ויקם ויעמוד על רגליו ויהי ויראו האנשים את הדבר ויתמהו ויאמר להם הזאת תימה הביאו לי מצורע אחד וארפא אותו ויביאו לו מצורע וירפא אותו גם כן בשם המפורש ויהי בראותם כן ויפלו וישתחוו לו ויאמרו לו בודאי בן אלהים אתה: das ist/ Nachdem nun JEsus gehöret hatte/ daß er (von dem hohen Rath) vor untüchtig erkläret worden/ in die Gemeine (GOttes) zu kommen/ war er sehr betrübt/ und begab sich in die Flucht/ und gieng in das obere Galiläa/ und hielt sich daselbsten viel Jahr lang auff. Zur selbigen Zeit aber war der Schem hammphorasch in dem Tempel auff dem Even Schárja oder Schetía, das ist/ dem Grund-Stein eingehauen. Dann als der König David das Fundament (des Tempels) auffgegraben hatte/ fand er daselbsten einen Stein auff dem Abgrund/ auff welchem derselbe Nahme eingehauen war/ und nahm ihn von dannen weg/ und legte denselben in das Allerheiligste (des Tempels.) Dieweil aber die Weisen fürchteten/ die Studenten (oder Jünglinge) möchten etwan diese Nahmen lernen/ und die Welt/ da GOtt vor sey/ damit verstören/ so machten sie durch Nahmen (durch welche Wunder gethan werden/) zween eherne Löwen/ und henckten dieselbe über die Thür des Allerheiligsten/ den einen zur rechten/ und den andern zur lincken Seiten. So bald nun jemand hinein gegangen war/ und solchen Nahmen gelernet hatte/ haben die Löwen denselben/ wann er wieder heraus gegangen war/ angebellet/ darauff alsdann der Nahme/ wegen der Furcht und Bestürtzung/ die ihm angekommen/ aus seinem Sinn (und Gedächtniß) geflogen/ so

Der Schem-hammphorasch war auff dem Even Scharja, der im Tempel lag/ eingehauen.

so daß er ihn vergessen hat. Nachdem es nun von JEsu offenbahr und kund worden/ daß er ein Mamser oder Huren-Kind sey/ machte er sich aus dem oberen Galilæa weg/ und kam heimlich in Jerusalem/ gieng in den Tempel/ lernete die heilige Buchstaben/ schrieb den Nahmen auff Pergament/ und nachdem er den Nahmen gesprochen/ damit er keinen Schmertzen haben solte/ schnitt er sein Fleisch auff/ und versteckte das Pergament mit dem Nahmen darein: und als er zum zweyten mahl den Nahmen gesprochen/ kam das Fleisch wieder an seinen Ort (und wuchs wieder zusammen.) Er ist aber durch Zauberey/ und durch einen unreinen Nahmen (das ist/ durch einen Nahmen eines unreinen Geistes) in den Tempel gegangen/ dann wann dem nicht also wäre/ wie solten die Priester/ welche des Aarons heiliges Geschlecht waren/ zugelassen haben/ daß er hinein gegangen wäre? Deswegen ist es gewiß/ daß er alles durch einen unreinen Nahmen/ und durch Zauberey gethan habe. Als er aber zur Thür hinaus gieng/ belleten ihn die Löwen an/ und vergaß er den Nahmen. Darnach begab er sich zur Stadt hinaus/ schnitt sein Fleisch auff/ und nachdem er die Schrifft heraus genommen/ die Buchstaben zusammen gesetzet/ und den Nahmen gelernet/ gieng er gen Bethlehem Juda/ in den Ort/ da er gebohren war/ und schrye mit grosser Stimme: was seynd das vor leichtfertige Gesellen/ die von mir aussagen/ daß ich ein Huren-Sohn/ und unrein sey? Sie seynd Huren-Kinder und unrein. Hat mich nicht meine Mutter als eine Jungfrau gebohren? Ich bin durch den Wirbel ihres Haupts in sie gekommen/ und bin der Sohn GOttes. Von mir auch hat der Prophet Esaias geweissaget (Esaiæ 7. v. 14.) Siehe eine Jungfrau ist schwanger/ rc. Habe ich mich nicht selbsten erschaffen? Habe ich nicht den Himmel und die Erde/ und alles was darinnen ist/ erschaffen? Sie antworteten ihm aber/ und sprachen/ gieb uns ein Zeichen und Wunderwerck/ daß du GOTT seyst; Da gab er zur Antwort/ und sagte/ bringet mir einen Todten her/ so will ich ihn lebendig machen. Sie lieffen also hin/ gruben ein Grab auff/ funden aber nichts darinnen/ als dürre Beine/ und zeigten es ihm an/ und sagten: Wir haben nichts als Gebeine gefunden: Er aber sprach/ bringet sie herbey. Und als sie dieselbe herbey gebracht hatten/ legte er sie zusammen/ und that ein Bein an das andere/ und überzog sie mit Haut/ Fleisch und Nerven. Hierauff richtete sich der Todt-gewesene auff/ stund auff seine Füsse/ und war wieder lebendig. Als nun die Leute solches gesehen hatten/ verwunderten sie sich: Er aber sprach zu ihnen/ verwun-

Wo und wie Christus den Schem hammphorasch gelernet habe.

Was er vor Wunderwercke gethan habe.

wundert ihr euch hierüber: Bringet mir einen Aussätzigen her/ so will ich ihn heilen: Da brachten sie ihm einen Aussätzigen/ und er heilete ihn auch durch den Schem hammphorasch. Nachdem sie nun dieses gesehen hatten/ fielen sie nieder/ und beteten ihn an/ und sprachen zu ihm/ du bist gewißlich GOttes Sohn. Dieses seynd die Worte des Läster-Büchleins Toledóth Jeschu. Also stehet auch pagina 11. in gedachtem Büchlein geschrieben/ daß/ als JEsus vor die Königin Helena gekommen/ bey welcher er von den Weisen/ als ein Zauberer/ angeklaget war/ er durch den Schem hamphorasch ebenmäßig Wunder gethan/ einen Aussätzigen gereiniget/ und einen Todten wieder lebendig gemacht habe.

Aus diesem ist zu sehen/ daß der gottlose Böswicht/ der das Büchlein geschrieben hat/ hin und wieder auff etwas aus dem Neuen Testament sein Absehen gehabt habe/ welches er zu verdrehen und zu verkehren/ und in seinen teuffelischen Verleumbdungen zu appliciren gesuchet. Gleichwie es aber eine handgreiffliche Lügen ist/ daß aus Ertz gemachte Löwen bellen sollen/ zu dem auch die Löwen nicht zu bellen/ sondern zu brüllen pflegen/ also ist auch alles das übrige eine vom höllischen Drachen eingegebene Unwahrheit/ welche keiner Widerlegung würdig ist. Dieses aber ist zu mercken/ daß die Juden auch nicht darinnen mit einander überein kommen/ ob JEsus sich vor einen GOtt ausgegeben habe/ oder nicht? In den vorangezogenen Worten des Läster-Büchleins Toledóth Jeschu, wird klärlich gemeldet/ daß er sich vor den Schöpffer Himmels und der Erden ausgegeben habe: Hingegen schreibet der Rabbi Abraham Perizol, in seinem Buch Mággen Abrahám (oder Abróhom) im 59. Capitel/ wie schon oben ist angedeutet worden/ daß dem nicht also sey/ wann er spricht: לפי דברי ז״ל לא עשה עצמו אלוה: das ist/ Nach unserer Rabbinen Aussage/ hat er sich nicht vor einen GOtt ausgegeben.

Was der Even schatja vor ein Stein gewesen sey/ darüber zweyerley Meynungen seynd.

Dieweil auch des Grund-Steins/ welcher Even schátja genennet wird/ Meldung geschehen ist/ so halte ich es nicht vor undienlich zu seyn/ wann ich auch anzeige/ was die närrische Juden vor Träume davon haben; und ist zu beobachten/ daß einige davor halten/ es sey derjenige Stein gewesen/ dessen Gen. 28. v. 11. gedacht wird/ welchen der Jacob unter sein Haupt geleget/ und darauff geschlaffen hat/ den aber GOTT nachgehends in die Erde versencket habe: Daher wird in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ numero 120. fol. 35. col. 4. über die Worte/ und er nahm einen Stein des Orts etc. also geschrieben: ויקח את האבן אשר שם מראשותיו מה עשה הקב״ה ברגל ימינו הטביע האבן עד עמקי תהום ועשה אותו סניף לארץ כאדם שהוא עושה סניף לכיפה לפיכך נקרא אבן שתיה ששם הוא טבור הארץ ומשם נמתחת כל הארץ ועליה היכל עומד שנאמר והאבן הזאת אשר שמתי מצבה יהיה בית אלהים: das ist/ Und er (nemlich der Jacob) nahm den Stein des Orts/ und legte ihn zu seinem Hauptküssen. Was hat

Die erste Meynung.

der

der heilige und gebenedeyete GOtt gethan: Er hat den Stein mit seinem rechten Fuß bis zu den Tieffen des Abgrundes hinein getreten/ und denselben zu einem Anhang der Erden gemacht/ gleich wie ein Mensch einem Gewölbe einen Anhang machet/ deswegen wird er Even Schátja, das ist/ der Stein des Fundaments genennet/ dieweil daselbsten die Mitte der Erden ist/ und von dorten die gantze Erde ist ausgebreitet worden/ auff welchem auch der Tempel stehet/ wie (Genes. 28. v. 22.) gesagt wird: **Und dieser Stein/ den ich auffgerichtet habe zu einem Mahl/ soll zu einem Gotteshaus werden.** Dieses Mährlein stehet auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 38. col. 4. in der Parascha Vajéze, und in der Auslegung des Rabbi Mosche bar Nachmans, über besagte 5. Bücher Mosis/ fol. 25. col. 4. in der letzt gedachten Parascha, wie auch in dem Ende des 35. Capitels der Capitel des Rabbi Eliesers, und in dem Médrasch Tillim über den 91. Psalm fol. 40. col. 4.

Andere aber seynd der Meynung/ GOtt habe denselben gleich anfangs bey der Erschaffung der Welt in den Abgrund versencket/ und wird in dem Jalkut chádasch fol. 35. col. 2. numero 23. unter dem Titel Beriáth haólam vehaádam, aus dem Sohar darvon also gelesen: בשברא הק"בה את העולם השקיע בתוך התהום אבן אחד חקוק עליו בשמו והשקיע בתהום וכשהמים רוצים לעלות רואים שם הקדוש חקוק על ההוא צרור ושבים לאחוריהם ועד היום הזה ההוא צרורא חקוק בשמו גו תהומא וכשבני האדם נשבעין באמת האי צרור עולה ומקבל השבועה זו וחוזר לתוך התהום ומקיים העולם וכשנשבעין לשקר האי צרורא עולה לקבל השבועה ומיד חוזר לאחוריו והמים נוגרים וצפים ואותיות החקוקים על הצרור פורחים לתוך התהום ומתפורין ומיד המים רוצים לעלות ולהציף העולם עד ששולח הק"בה מלאך ששמו יעזריאל שיש בידו מפתחות ברזא דשמא קדישא וחוקק על ההוא צרורא האותיות כבתחלה וכדין העולם מתקיים: das ist/ Als der heilige und gebenedeyete GOtt die Welt erschaffen/ hat er mitten in den Abgrund einen Stein gesencket/ darauff sein Nahme geschrieben stehet. Wann nun die Wasser herauff steigen wollen/ so sehen sie den heiligen Nahmen/ (nemlich den Schem hammphorasch) der auff dem Stein geschrieben ist/ und gehen wieder zurück. Es ist auch noch bis auff den heutigen Tag derselbige Stein/ auff welchem sein Nahme geschrieben stehet/ mitten in dem Abgrund/ und wann die Menschen bey der Wahrheit einen Eyd schweren/ so steiget dieser Stein herauff/ und empfänget denselben Eyd/ darnach gehet er wieder zurück mitten in den Abgrund/ und erhält die Welt. Wann sie aber einen falschen Eyd schweren/ so steiget dieser Stein herauff/ und empfänget denselben Eyd/ gehet auch alsobald wieder zurück/ die Wasser aber giessen sich aus/ und lauffen über/ und die Buchstaben/ welche auff den Stein geschrieben seynd/ gehen von einander mitten in den Abgrund/ und zerstreuen sich. Gleich

Die andere Meynung von dem Even Schatja.

Was sich mit dem Even Schatja zuträge/ wann ein rechter oder falscher Eyd geschworen wird.

darauff

darauff wollen die Wasser über sich steigen/ und die Welt überschwemmen/ bis daß der heilige und gebenedeyete GOtt einen Engel/ Nahmens Jasariel schicket/ welcher siebenzig Schlüssel/ nach dem Geheimniß des heiligen Nahmens in seiner Hand hat/ und die Buchstaben wieder auff denselben Stein schreibet/ wie sie zuvor darauff gestanden seynd/ und also die Welt erhalten wird. Und in dem Ende des zu Prag gedruckten Büchleins Iggéreth, (oder Iggéres) haviccúach schel Rabbi Schem Tof, ist ein halber Bogen am Ende angedruckt/ darinnen hiervon also gemeldet wird: ה' בחכמה יסד ארץ כונן שמים בתבונה ללמדך שכשברא הק"בה את עולמו כילוד אשה בראו מה ילוד אשה מתחיל מטבורו ומותח לכאן לארבעה צדדיו כך התחיל הק"בה לברוא את העולם מאבן שתיה ומקדש הקדשים וממנה הושתת העולם ולכך נקראת אבן שתיה שממנה התחיל הק"בה לברוא את עולמו וברא בית המקדש למעלה בשמים ובית המקדש למטה בארץ זה לעומת זה שנאמר תביאמו ותטעמו בהר נחלתך מכון לשבתך אל תקרי מכון אלא מכוון לשבתך זה כנגד זה: das ist/ (Es stehet Prov. 3. v. 19. geschrieben:) **Der HErr hat durch Weißheit die Erde gegründet/ und durch Verstand die Himmel bereitet:** Dieses lehret dich/ daß als der heilige und gebenedeyete GOtt seine Welt erschaffen hat/ er dieselbe wie ein Kind/ das von einem Weibe gebohren wird/ erschaffē habe. Gleichwie er ein Kind von seinem Nabel (zu formiren) anfängt/ und dasselbe hin und wieder auff seine vier Seiten ausbreitet; Also hat GOtt die Welt von dem Even schetija oder dem Stein des Fundaments/ und von dem Allerheiligsten (des Tempels) angefangen zu erschaffen/ und von demselbigen (Stein) ist die Welt geleget und gegründet worden/ deswegen wird er Even schetija, oder der Stein des Fundaments genennet/ dieweil GOTT von selbigem angefangen hat seine Welt zu erschaffen: und hat er einen Tempel oben in dem Himmel/ wie auch einen Tempel unten auff der Erden/ und zwar den einen gerad gegen über dem andern erschaffen/ wie (Exod. 15. v. 17.) gesagt wird: **Bringe sie hinein/ und pflantze sie auff dem Berge deines Erbtheils/ den** máchon, das ist/ den **Ort deiner Wohnung:** Liß nicht máchon, das ist/ **den Ort/** sondern mecúvvan, das ist/ **gerichtet gegen deiner Wohnung über/** eins gegen dem andern über. In der Chaldeischen Ubersetzung des Jonathans wird Exod. 28. v. 30. darvon auch also gelesen: חקיק ומפרש באבן שתיה דביה חתם מארי עלמא פום תהומא רבא מן שרויא: das ist/ Es war auch (der Schem hammphorasch, wie aus dem vorhergehenden zu sehen/) auff den Stein des Fundaments geschrieben/ und erkläret/ mit welchem (Stein) der HErr der Welt den Mund des grossen Abgrundes vom Anfang versiegelt hat. In dem Talmudischen Tractat Jóma aber wird fol. 53. col. 2. diese

Fernerer Bericht vom Even schátja.

dieses Steins also gedacht: משניטל הארון אבן היתה שם מימות נביאים ראשונים ושתייה היתה נקראת גבוהה מן הארץ ג' אצבעות: das ist/ Nachdem die Lade ist weggenommen worden/ war ein Stein von den Zeiten der ersten Propheten her daselbsten/ welcher Schátja genennet wurde/ und drey Finger hoch von der Erden war. In der Gemará aber hierauff stehet fol. 54. col. 2. תנא שממנה הושתת העולם das ist/ Wir lernen/ daß von demselben (Stein) die Erde sey gegründet worden. Und folget bald darauff: רבי יצחק נפחא אמר אבן ירה הק"בה בים ממנו נשתת העולם: das ist/ Der Rabbi Isaac der Schmid/ hat gesagt; der heilige und gebenedeyete Gott hat einen Stein in das Meer geworffen/ und von demselben ist die Erde gegründet worden. Dieses seynd der Rabbinen Träume von solchem Stein.

Widerlegung einer Lügen des Büchleins Toledoth Jeschu.

Es ist aber wieder aus demjenigen/ so aus dem Läster-Büchlein Toledóth Jéschu beygebracht worden/ eine grobe Lüge zu ersehen/ in dessen obangezogenen Worten gemeldet wird/ daß als der König David das Fundament des Tempels graben lassen/ er selbigen Stein auff dem Abgrund gefunden habe/ welchen die Weisen nachgehends in das Allerheiligste des Tempels geleget haben sollen: Dann wie kan es möglich seyn/ daß das Fundament so tieff bis in die Mitte der Erden/ und mitten in den Abgrund des Meers sey gegraben worden? Ja/ weil solcher Stein nach dem Innhalt desjenigen/ so aus dem Jalkut chádasch, fol. 35. col. 2. beygebracht/ und aus dem Sóhar (welcher von den Juden gar hoch gehalten wird) genommen ist/ gleich im Anfang der Erschaffung der Welt/ in den Abgrund gesenckt worden/ und daselbsten noch bis auff den heutigen Tag liegen soll/ wie kan es dann seyn/ daß er jemahls solte heraus gegraben/ und in den Tempel geleget worden seyn/ und Christus den Schem hammphorasch daran gelernet haben?

Wunderwercke sollen nicht allein durch den Schem hammphorasch, sondern auch durch andere Nahmen geschehen können.

Auff diese Verrichtung der Wunderwercke wieder zu kommen/ so sollen dieselbe nicht allein durch den Schem hammphorásch, sondern auch durch andere heilige Nahmen geschehen können/ daher in dem Buch Nischmáth (oder Nischmas) chájim des Rabbi Menasse ben Israel, in dem 30. Cap. des dritten Theils/ fol. 147. col. 1. 2. also geschrieben stehet: השמות הם ככלי אומנותו של מקום כי שם
בבחם שיעשו בהם אותות ומופתים ומי שמשתמש בהם ברצונו של מקום כנביאים או לכבודו של
מקום כחסידים הוא אהוב למעלה ונחמד למטה ואינו מת בחצי ימיו ואינו נופל ביד שונאיו. אמר
השם לירמיה ע"ה ונלחמו אליך ולא יוכלו לך כי אתך אני להצילך. אבל מי שישתמש בהם
מדעת עצמו ושלא לכבודו של מקום הוא נכרת בחצי ימיו ונופל ביד שונאיו וסוף שיתתם ברעה
אמרו ר"ל ודאשתמש בתגא חלף והרי זה כמי שגנב טבעתו או כליו או חותמו של מלך ומשתמש
בהם שהוא חייב מיתה. ואפילו ישעיה שהיה נביא אמת לפי שהזכיר שם מן השמות להנאת
עצמו כמו שאר"ל במסכת יבמות אמר שם ואיבלע בארזא נענש ונפל ביד שונאיו והרגוהו כמו
שנזכר שם והבן זה מאוד כי בדבר הזה יבחן המשתמש בשמות שלא ברצונו של מקום כשימות
מיתה משונה או יכרת בחצי ימיו: das ist/ Die Nahmen seynd gleichsam Werck-

zeuge des Kunst-Stücks GOttes/ dann er hat dieses in ihre Krafft gegeben/ daß durch dieselbe Zeichen und Wunder geschehen sollen. Derjenige auch/ der sich derselben mit GOttes Willen bedienet/ wie die Propheten (gethan haben/) oder zur Ehre GOttes (selbige brauchet/) wie die Frommen (zu thun pflegen/) der ist droben (im Himmel) beliebt/ und hierunten (auff Erden) angenehm/ und stirbt nicht in der Mitte seines Alters/ er geräth auch nicht in die Hände seiner Feinde/ deswegen sagt GOTT zu dem Propheten Jeremia/ (Jerem. 1. v. 19.) **Wann sie gleich wider dich streiten/ sollen sie dennoch nicht wider dich siegen/ dann ich bin bey dir/ daß ich dich errette.** Wer aber dieselbe aus seinem eigenen Sinn/ und nicht zur Ehre GOTTES gebrauchet/ der wird mitten in seinen Tagen ausgerottet/ und fället in seiner Feinde Hände/ und nimmt endlich ein böses Ende. Daher sagen unsere Rabbinen/ seliger Gedächtniß/ wer die Crone brauchet/ der fähret dahin und stirbt: Dann ein solcher ist wie einer/ welcher des Königs Ring/ oder seine Geschirr/ oder sein Pittschafft gestohlen hat/ und solche Dinge brauchet/ dardurch er des Todes schuldig wird. Ja der Esaias/ welcher doch ein rechter Prophet gewesen ist/ und von dem unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ im Talmudischen Buch Jevamóth (oder Jevómos) melden/ daß er einen Nahmen gesprochen/ und ein Ceder-Baum ihn verschlungen habe/ ist gestraffet worden/ und in seiner Feinde Hände gefallen/ welche ihn umgebracht haben/ wie daselbsten (im Talmud) gedacht wird/ weil er einen von den heiligen Nahmen zu seinem eigenen Nutzen gebrauchet hat. Nimm also dieses wol in acht/ dann darinnen wird einer/ der die Nahmen nicht mit GOttes Willen gebrauchet/ probiret/ wann er etwann eines gähen Todes stirbt/ und mitten in seinen Tagen ausgerottet wird/ und um das Leben kommet.

Es muß aber zu GOttes Ehre geschehen/ wann man solche Nahmen brauchen will/ sonsten ist es gefährlich.

In dem Büchlein Schévet Jehúda wird fol. 64. col. 1. numero 61. von dergleichen Wunderwercken auch nachfolgendes gelesen: שמעתי כי בספרד העלילו קצת שמצאו נער בבית איש יהודי הרוג וקרוע כנגד הלב ואמרו כי הוציאו את לבו לחוג בו ובא דון שלמה הלוי וחכם ומקובל היה ושם תחת לשון הנער שם אחד הקיץ הנער ואמר מי הרגו ומי הוציא את לבו להעליל נגד העניים היהודים : das ist/ **Ich habe gehöret/ daß in Spanien einige gewesen seyn/ welche (gegen die Juden) eine List und Ursach gesuchet (ihnen Böses zu thun/) und vorgegeben haben/ daß sie einen Knaben in eines Juden Haus gefunden/ welcher umgebracht/ und gegen dem Hertzen auffgespalten war; Deshalben sagten sie/ daß die Juden ihm das Hertz heraus genommen hätten/ um ihr Fest damit zu halten. Es kam aber der Don Salomon Levi der ein kluger Mann/**

Der Rabbi Salomon.

und

und Cabbalist war/ und legte unter die Zunge des Knaben einen gewissen Nahmen/ worauff der Knabe erwachte/ und sagte/ wer ihn umgebracht/ und ihm das Hertz heraus genommen habe; und sey solches geschehen/ damit man gegen die armen Juden eine Ursach haben/ (und ihnen solche That zuschreiben) möchte. Dergleichen Exempel stehet auch fol. 45. col. 1. 2. numero 38. in gemeldtem Büchlein Schévet Jehúda. So wird auch im besagten Buch Nischmáth (oder Níschmas) chájim im 28. Capitel des dritten Máamar, fol. 145. col. 1. also gelesen: כתב בעל שלשלת הקבלה בדף נ"ה איך חכם אחד מקובל נידון לשרפה בזמן הרמ"בן וזרקו על האש חמור תחתיו בחשבם שהיו מטילין אותו ואחר מנחת שבת נגלה לעיני הרמ"בן חי וקיים כמוהו. גם בשנת חמשת אלפים ושלש מאות ושנים ליצירה מפורסם הוא ומודעת זאת בכל הארץ איך הקיסר קארולוס החמשי יצא בחיל גדול ובעם כבד מאד וירד הימה ותהיינה האוניות כארבע מאות ויסע ממיורקה והגיע לאלגייר עיר בארץ ברבריה ויצאו אנשי הקיסר אל היבשה וילחמו עם הערביים ורוכבי הרכש ויחנו על העיר סביב ותבוא העיר במצור. ואיך בלילה ההוא ה' הטיל רוח גדולה אל הים ויהי סער גדול בים ויולך ה' את הים ברוח קדים עזה כל הלילה ויגער בים ויהמו גליו וינועו אנשי אוניות הקיסר כשכור וחכמתם בלע. ותשברנה חמש עשרה מהמשוטטות ושתים מהגדולות ולאוניות הבינוניות אין מספר. וגם בנשארות היתה יד ה' רבה וישברו התרנים. וגם באנשי החיל אשר ביבשה היתה מהומת ה' ולא יכלו עמוד על רגליהם מקור ומרעב ותהי צעקה גדולה בים וביבשה ביום ההוא אשר כמוהו לא נהיתה מאז. כי יד ה' היתה בם להומם ולאבדם. מהם מתו בחרב מהם ברעב מהם ירדו חיים שאולה. וירא הקיסר כי מן השמים נלחמו וישא רגליו וילך לו אל ארצו. כך כתבו כל סופרי העתים המעשה הזה. אמנם דע נא כי סבת הסער הגדול ההוא היה חכם אחד הנקרא בכנויו דוראן מקובל גדול כי בראותו הסכנה העצומה ואיך כל היהודים היו מעותדים למות הטיל בים איזה שמות הקדש כתובים על לוח ויהמו גליו ויתגעשו כי חרה לו והאוניות צללו כעופרת במים אדירים כאשר שמעת. אשר על כן נתן לו המלך מקום בחצר בית המלך הפנימית ולהיות מעצתו: das ist/ Derjenige/ welcher das Buch Schalschéleth hakabbalá (oder Schalschéles hakkabbólo) gemacht hat/ schreibet fol. 55. (in meinem zu Amsterdam gedruckten Exemplar stehet es fol. 43. col. 1.) was gestalten ein kluger Mann/ der ein Cabbalist war/ zu Zeiten des Rabbi Mosche bar Nachman sey zum Feuer verdammet worden/ und daß diejenigen/ welche ihn haben verbrennen sollen/ an statt seiner/ einen Esel in das Feuer geworffen haben: nach dem Abend-Gebet aber des Sabbaths sey er zu dem Rabbi Mosche bar Nachman gekommen/ und frisch und gesund gewesen/ wie derselbe war. Wie auch/ daß der Käyser Carolus der Fünffte/ im Jahr 5320. nach der Erschaffung der Welt (das ist im Jahr Christi 1542.) wie offenbahr/ und in allen Ländern bekannt ist/ mit einem grossen Krieges-Heer/ und sehr mächtigen Volck/ sich auff das Meer begeben/ und bey vier hundert Schiffe gehabt habe: und als er von der Insel Majorca abgesegelt/ und bey Algier/ einer Stadt in der Barbarey/ angeländet war/ seyn des

[illegible] hat gemacht/ daß ein todter Knabe geredet habe.

Ein Esel ist an statt eines Rabbinen verbrannt worden.

Ein Jude hat des Käysers Caroli des fünfften Schiff und Volck zu Grund gerichtet.

Käysers Leut auff das trockene Land gegangen/ und haben die Araber/ welche auff hurtigen Pferden geritten/ bekrieget/ sich auch rings um die Stadt herum geleget/ und dieselbe belagert. Und wie GOTT dieselbe Nacht/ einen grossen Wind auff dem Meer habe kommen lassen/ und ein mächtiger Sturm-Wind gewesen sey/ daß auch GOTT das Meer die gantze Nacht durch einen starcken Ost-Wind getrieben/ und dasselbe bescholten/ so daß seine Wellen brauseten/ und des Käysers Leute/ welche in dem Schiff waren/ wie ein Trunckener sich bewegeten: auch ihre Weißheit zu nichts gemacht habe/ also daß funffzehen von den Jagt-Schiffen/ und zwey von den grossen/ von den mittelmäßigen aber eine unzehlbbare Menge zerschmettert worden/ auch die gewaltige Hand des HERRN über den übrigen gewesen sey/ daß ihre Mäste zerbrochen. So sey auch die Plage GOttes über den Soldaten gewesen/ welche auff dem trockenen Lande waren/ daß sie vor Frost und Hunger nicht auff ihren Füssen haben stehen können/ und ein grosses Geschrey zur selbigen Zeit zu Wasser und Land gewesen sey/ dergleichen noch niemahlen geschehen/ dieweil die Hand des HErrn gegen sie war/ sie zu plagen/ und in das Verderben zu stürtzen. Einige derselben seyn durch das Schwert/ einige durch Hunger gestorben/ einige aber lebendig in die Grube gefahren. Als nun der Käyser gesehen/ daß er von dem Himmel bekrieget wurde/ habe er sich wieder auffgemacht/ und in sein Land begeben. Du must aber wissen/ daß ein gewisser weiser Mann und Cabbalist/ welcher mit seinem Zunahmen Doran geheissen/ die Ursache dieses grossen Sturmwetters gewesen sey: dann als derselbe die grosse Gefahr vor Augen sahe/ wie alle Juden um das Leben kommen würden/ hat er etliche heilige Nahmen/ die auff eine Taffel geschrieben waren/ in das Meer geworffen/ dardurch desselben Wellen gebrauset/ und sich hefftig beweget/ die Schiffe auch/ wie Bley in den starcken Wassern zu Grunde gegangen seynd/ wie du schon gehöret hast. Deswegen hat ihm auch der König (von Algier) in dem Vorhoffe des innersten Königlichen Hauses/ Platz zur Wohnung gegeben/ und ihn zu seinem Rath angenommen.

Was den Schem hammphorasch angehet/ so wird in dem Buch Rásiel darvon auch also geschrieben: זה שם המפורש שהזכיר משה רבינו עליו השלום בסנה מי שיזכור אותו על השד יברח ועל האש יכבה ועל החולי יתרפא ועל הרהור יתגרש ואם יזכור אדם ממנו ויכתוב אותו על השונא ימות ועל השלטן יאהב אותו והזהר שלא תקרא אותו אלא אם אתה טהור ונקי מכל טומאה וכל מי שיקרא אותו ואינו טהור ונקי ימות ודאי: das ist/ Dieser ist der Schem hammphorasch, dessen unser Lehrmeister Moses/ auff

welchem

welchem der Friede sey/ in dem Busch Meldung gethan hat. Wann einer denselben über einen Teuffel meldet/ so begiebt er sich in die Flucht: über ein Feuer/ so wird es ausgelöschet: über eine Kranckheit/ so wird sie geheilet: über Gedancken/ so werden sie vertrieben. Wann auch jemand desselben Meldung thut/ und schreibet ihn auff einen Feind/ so wird er sterben: auff einen herrschenden Regenten/ so wird er ihn lieben. Nimm dich aber in acht/ daß du denselben nicht liesest/ es sey dann/ daß du rein und sauber von allem Unflath seyst; dann wer ihn lieset/ und nicht rein und sauber ist/ der wird gewißlich sterben. Durch diesen Nahmen soll auch Moses den Egyptier (dessen Exod. 2. v. 12. gedacht wird/) getödtet haben/ wie in des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung darüber/ und im Buch Zerór hammór fol. 64. col. 4. zu lesen ist/ (weil v. 14. ein Jsraelit zu Mose gesagt hat/ **Sprichst du das/ mich zu erwürgen?** Eben als wann er hätte sagen wollen: wilt du mich auch durch Sprechung einiger Worte umbringen/ wie den Egyptier?) allwo geschrieben stehet: מכאן אנו לומדים שהרגו בשם המפורש das ist/ Hieraus lernen wir/ daß er ihn durch den Schem hammphorasch getödtet habe. So ist auch im Buch Zeéna ureéna fol. 6. col. 1. 2. in der Parascha Nóach, aus dem Jalkút Schimóni zu lesen/ daß ein Mägdlein Nahmens Ischtahar, mit welchem der Engel Schamchasi Unzucht hat treiben wollen/ durch den Schem hammphorasch in den Himmel gefahren sey. Und in dem Büchlein Ben Sira wird fol. 9. col. 2. von der Lilith (oder Lilis,) des Adams erster Frauen gemeldet/ daß sie auch dadurch in die Lufft geflogen sey/ wie unten in dem 8. Capitel dieses ersten Theils/ mit mehrerm wird angezeiget werden. Gleichfals wird unten in dem 8. Capitel dieses ersten Theils gemeldet werden/ wie der Abisai durch Sprechung eines Nahmens gemacht habe/ daß der König David/ welchen der Jisbi von Nob hat tödten wollen/ zwischen Himmel und Erden/ und in der Lufft sey stehen blieben. Dieses aber sey hiermit genung von Verrichtung der Wunderwercke durch den Schem hammphorasch, oder andere heilige Nahmen.

Was durch den Schem hammphorasch gethan werden könne.

Moses soll den Egyptier durch den Schem hammphorasch getödtet haben.

Die andere Meynung der gottlosen Juden betreffend/ daß nemlich die Wunderwercke Christi nicht durch den Schem hammphorasch, sondern durch Zauberey geschehen seyn/ so wird darvon in dem alten Nizzáchon pagina 41. also gelesen: כל מעשיו בישוף היו das ist/ Alle seine Wercke seynd Zauberey gewesen. Und pagina 90. da seiner Wunderwercke gedacht wird/ stehet geschrieben: הוי אומר כי על ידי כישוף עשה כמו שעושין חוברים וקוסמים ומעוננים das ist/ Sage/ er habe sie durch Zauberey gethan/ wie die Zauberer/ Wahrsager und Schwartzkünstler zu thun pflegen. So wird auch pagina 239. daselbsten von ihm also gemeldet: דעו כי מכשף היה וכל נפלאותיו היו על ידי כישוף: das ist/ Wisset/ daß er ein Zauberer gewesen sey/ und alle seine

Die andere Meynung ist/ daß Christus seine Wunderwercke durch Zauberey gethan habe.

Wunder durch Zauberey gethan habe. Und pagina 34. wird über die Worte Exod. 8. v. 7. **Da thaten die Zauberer auch also**/ geschrieben: מכאן אמר רבי אברהם הגר שלא ידע ישו שם המפורש שהרי אפילו בימי משה שהיו דור קדוש לא ידעו כ"ש אחרי כן אלא כל מה שעשה עשה על ידי כישוף כי כתוב בעון גיליון שהיה במצרים ב' שנים ושם למד הכישוף כדאמרינן עשרה קבין כישוף ירדו לעולם תשעה נטלה מצרים ואחת כל העולם: das ist/ Daher sagt der Rabbi Abraham, der Frembdling/ welcher unsern Glauben angenommen hat/ daß JEsus den Schem hammphorasch nicht gewust habe: Dann siehe zu Mosis Zeiten/ welches doch ein heiliges Geschlecht war/ haben sie denselben nicht gewust/ wie viel weniger ist er dann nach selbigen Zeiten bekannt gewesen? Derhalben hat er alles/ was er gethan hat/ durch Zauberey verrichtet: Dann es stehet in dem Evangelio geschrieben/ daß er zwey Jahr in Egypten gewesen sey/ und daselbsten hat er die Zauberey gelernet/ wie wir (im Talmudischen Tractat Kiddúschin fol. 49. col. 2.) sagen/ daß zehen Maas der Zauberey in die Welt herunter gekommen/ und Egypten neun Maas/ die übrige Welt aber nur ein Maas darvon genommen habe. So wird auch in dem Buch Chissuk emuná, pagina 452. vom Simon gesagt/ daß er durch Zauberey die Leute dergestalt verführet habe/ daß sie ihn vor einen göttlichen Mann gehalten/ und folget darauff: מכאן ראיה גם לאותות ישו שהיו נעשים בכישוף ולפיכך הפתאים הנפתים אחריו חשבוהו כמו כן לאלוה כאשר אתה רואה היום: das ist/ Hieraus haben wir auch einen Beweiß gegen die Wunder JEsu/ daß sie durch Zauberey geschehen seyn/ deswegen haben die Einfältige/ welche nach ihm seynd verführet worden/ (daß sie an ihn geglaubet haben/) ihn auch vor einen GOTT gehalten/ wie du heutiges Tages siehest.

Petrus soll die Leute durch Zauberey verführet haben.

Es ist also aus diesem und dem vorhergehenden zu sehen/ wie gottlose Dinge die unsinnige Juden/ von dem allerheiligsten und unschuldigsten Heyland Christo lehren; dahero wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. gefragt/ was die Worte Ps. 91. v. 10. **Und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen**/ bedeuten? und darauff geantwortet: שלא יהי לך בן או תלמיד שמקדיח הבשילו ברבים כגון ישו הנוצרי das ist/ Daß du keinen Sohn oder Lehrjünger haben mögest/ welcher seine Speise öffentlich verbrenne (das ist/ vom rechten Wege abweiche/ Ketzerey und Abgötterey treibe/ und solche Lehre öffentlich ausstreue/) wie JEsus der Nazarener gethan hat. Wir können hieraus auch vernünfftiglich abnehmen/ daß dasjenige wahr seyn muß/ was der bekehrte Dietrich Schwabe in seinem Jüdischen Deckmantel/ im 2. Capitel des ersten Theils anzeiget/ da er also schreibt: Den Nahmen JEsu mißbrauchen sie (nemlich die Juden) dermassen/ und halten ihn also verächtlich/ daß wañ sie über ihre Kinder sich erzörnen/ und die/

Die Juden nennen ihre Kinder die nicht gut thun wollen/ Jeschu oder Jeschu Nozeri oder Tolui.

dieselbe auff das schmählichste nennen wollen/ gleich als wann man sagt/ du ungezogener Lecker/ oder du Ertzschelm/ sie dieselbe Jéschu Nózeri, das ist/ JEsum von Nazareth/ zu einer Verschmähung heissen/ als wolten sie sagen/ du bist ein böser Lecker oder Bube/ als JEsus von Nazareth war. Dieses wird auch in des bekehrten Ferdinand Hessen Judengeissel/ im zweyten Theil/ im vierten Capitel bekräfftiget/ allwo er den Juden solches gleichmäßig vorhält/ und spricht: Wann ihr Kinder habt/ die böse Buben seynd/ und nicht taugen wollen/ die heisset ihr JEsus/ auff diese Manier/ ey wie ein Jeschu bist du! Und in dem dritten Capitel des dritten Theils schreibet er also: Wann die Juden JEsum am ehrlichsten nennen/ daß sie es etwan um der Christen willen thun müssen/ so heissen sie ihn Jeschu. Dergleichen wann sie über ihre eigene Kinder zornig seynd/ und sonst einen bösen und verlauffenen Lecker und Buben nennen wollen/ so sprechen sie Jéschu Nózeri, das ist/ JEsus von Nazareth/ zu einer Verschmähung/ als wolten sie sagen/ du bist eben so ein Lecker und Bube/ als wie JEsus von Nazareth. Es bezeuget solches gleichfals der bekehrte Jude Samuel Friedrich Brentz/ in seinem Büchlein/ welches er den Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg genennet/ allwo er in dem ersten Capitel in diese Worte ausbricht: So ein Jude den andern auff das äuserste verschimpffen will/ so heisset er ihn Jéschu Nózeri, oder du Tólui. Will einer unter ihnen nicht gut thun/ haben die Juden unter einander dieses Sprichwort/ und sagen/ er thut wie der Tólui, das ist/ wie der Gehenckte.

Und ist ihnen befohlen/ einem Ungerathenen eines Gottlosen Nahmen zu geben.

Dieses alles aber ist noch vielmehr daher zu glauben/ weil in dem Sépher chasídim numero 1103. befohlen wird/ einem der nicht gut thut/ eines Gottlosen Nahmen zu geben/ da die Worte also lauten: אם יש צדיק ויש לו בן רשע מצוה לקרוא שם אותו פלוני כמו עשו בן יצחק עשו בן נמרוד ואם לאותו רשע זקנו רשע יקרא אחר זקנו מנשה בן אחז: das ist/ Wann ein gerechter oder frommer Mann einen gottlosen Sohn hat/ so ist befohlen denselben Esau den Sohn Jacobs/ Esau den Sohn Nimrods zu nennen. Wann aber derselbe gottlose Sohn einen gottlosen Alt-Vater gehabt hat/ so muß man ihn Manasse den Sohn Achas heissen. Dann weil sie einen ungerathenen Sohn Esau nennen sollen/ weil der Esau ein gottloser Mensch gewesen ist/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils weitläufftig aus ihren Büchern erwiesen werden wird/ so ist gar nicht zu zweiffeln/ daß sie einen solchen unartigen Sohn auch Jeschu nennen/ dieweil sie JESUM höchst-lästerlicher Weise vor einen ruchlosen Menschen halten.

Die obgedachte beyde Meynungen aber der von dem höllischen Geist getriebenen Juden kürtzlich und doch gründlich zu widerlegen/ so müssen dieselbe

wissen/

Widerlegung der Jüdischen Lästerungen/ daß Christus seine Wunder durch den Schem hammphorasch oder durch Zauberey gethan habe.

wissen/ daß Christus seine Wunder weder durch den Schem hammphorasch, noch durch Zauberey/ sondern durch seine eigene Göttliche Krafft und Macht/ die er als der einige Sohn GOttes/ und wahre Meßias gehabt hat/ gethan habe: dann derselbe Esa. 9. v. 6. Péle, das ist/ wunderbahr/ oder wunderthätig/ אל גבור El gibbor, das ist/ starcker GOtt/ und אבי עד avi ad, das ist/ Vater der Ewigkeit/ oder ewiger Vater genennet wird/ woraus klärlich zu sehen ist/ daß er/ als der starcke und ewige GOtt/ wunderthätig seyn solte. So hat er auch als der unerschaffene Engel des HErrn/ welcher zur Zeit des alten Testaments vielfältig sich hat sehen lassen/ als er dem Manóah (wie Judic. cap. 13. zu sehen) erschienen/ und gefraget worden/ wie er heisse/ zur Antwort gegeben: Warum fragst du nach meinem Nahmen/ der doch פלאי Péli, das ist/ wunderbar oder wunderthätig ist? Daß auch die Worte Esaiä von dem Meßia zu verstehen seyn/ bezeuget der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem Brieff/ der Iggéreth (oder Iggéres) hattéman genennet wird/ und hinten an sein Sépher mizvôth (oder Mízvos) zu Amsterdam gedruckt ist/ allwo fol. 127. col. 1. desselben Worte also lauten: קרא לו הק"בה שש שמות באמרו כי ילד יולד לנו בן נתן לנו" ותהי המשרה על שכמו ויקרא שמו פלא יועץ אל גבור אבי עד שר שלום וזה שקראו אל על דרך ההפלגה להודיע שגדולתו מעולה ממעלת כל אדם: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt hat ihn (den Meßiam/ wie die vorhergehende Worte deutlich ausweisen) mit sechs Nahmen genennet/ wann gesagt wird: **Uns ist ein Kind gebohren/ ein Sohn ist uns gegeben/ welches Herrschafft ist auff seiner Schulter/ und er hat seinen Nahmen genennet wunderbar oder wunderthätig/ Rath/ starcker Gott/ ewiger Vater/ Fürst/ Friede.** Daß er ihn aber El, das ist/ Gott/ genennet/ geschiehet hyperbolicé das ist/ auff eine übermäßige Red-Art/ um dardurch zu verstehen zu geben/ daß seine Herrligkeit fürtrefflicher als aller Menschen Herrlichkeit seyn werde. Also werden auch die gedachte Worte im Buch Rabbóth (oder Rábbos) in Devarím rábba (oder Devórim rábbo,) fol. 235. col. 1. von dem Messia ausgeleget. Darinnen irret sich aber der Rabbi Mosche bar Majemon, daß derselbige durch eine übermäßige Red-Art El, das ist/ GOTT genennet werde/ dann ihm solcher Nahme/ als dem ewigen Sohn GOttes eigentlich zukommet/ welches daher bewiesen wird/ weil er auch Vater der Ewigkeit genennet/ und von ihm Mich. 5. v. 2. gesagt wird/ daß sein Ausgang von Ewigkeit her sey. So wird auch der Nahme El gibbor, das ist/ starcker GOTT/ GOTT dem HERRN in der heiligen Schrifft allein gegeben/ wie Deut. 10. v. 17. Nehem. 9. v. 32. Esa. 10. v. 21. und Jerem. 32. v. 18. zu sehen ist. Daß aber das Wort El hier nicht starck heisst/ wie es sonsten etliche mahl in der heiligen Schrifft diese Bedeutung hat/ sondern GOTT bedeute/ solches bekräfftiget die Chaldäische Ubersetzung/ in welcher die Worte El

gib-

gibbor, durch אלהא גברא Elaha gibbára, welches einen starcken GOtt heisset/ und Avi ad durch קים לעלמיא Kájam lealmája, so einen Ewig-währenden bedeutet/ übersetzet wird. Daß aber Christus der HErr der wahre Meßias sey/ solches wird in dem folgenden vierdten Capitel dieses ersten Theils genugsamlich erwiesen werden. Wann nun dem also ist/ so hat er alle seine Wunderwercke durch seine eigene göttliche Krafft/ als der wunderbare und starcke GOtt/ nicht aber/ wie der Teuffel durch die Juden vorgiebt/ durch den Schem hammphorásch oder die Zauberey gethan.

Uber das auch ist es eine verfluchte Verleumbdung/ daß Christus seine Wunder durch Zauberey verrichtet habe/massen kein Zauberer/auch kein Teuffel einen Todten aufferwecken kan/ wie Christus der Herr/ auch nach Ausweisung des höllischen Büchleins Toledóth Jéschu, gethan hat/ und beweise ich solches aus dem Buch Nischmáth (oder Níschmas) chájim fol. 148. col. 1. allwo der Rabbi Menasse ben Jsrael in dem dritten Capitel des dritten Máamar, also schreibet: אמרו רז"ל שלשה מפתחות לא נמסרו ביד שליח ובמערבא אמרי ד' וסימנם מפ"תח רצוני לומר מטר פרנסה תחייה חיה רמזו לנו שלא יש כח בשום שד או רוח שהם שלוחי השם לפעול הפעולות הללו ולכן לא תמצא שום מכשף אשר נאמר עליו שהיה לו כח להוריד מטר להחיות זרע ופרנסה בעולם להחיות מתים או לפתוח רחם העקרות זולת הנביאים הקדושים היו פועלים אותם דמיון משה שמואל אלישע אליהו ודומיהם על ידי תפלה והתחנונים להשם יתברך כי אין יכולת בשום בריה לפעול אותם מבלעדי השם. ובמעלה הזאת יבחנו הנביאים מפועלי האון: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen (in dem Talmudischen Tractat Taaníth (oder Táanis,) fol. 2. col. 1. und in dem Tractat Sanhédrin fol. 113. col. 1.) es seynd drey Schlüssel/ welche (von GOtt) nicht in die Hand eines/ der von ihm geschickt wird/ gegeben werden: In dem Lande gegen Niedergang der Sonnen aber saget man/ es seyn vier/ welche durch das Wort מפ"תח maftéach, (so einen Schlüssel heisset/ und in den Buchstaben M.P.T. und Ch bestehet/) angezeiget werden/ und bedeutet der erste Buchstabe M. Mátar, das ist/ der Regen/ der zweyte P. Parnása, oder parnóso, das ist/ die Ernehrung oder Nahrung/ der dritte T. Techíja, das ist/ die Aufferweckung von den Todten/ und der vierte Ch. chája, das ist/ Kinder-Gebären/ oder die Geburt: und haben sie damit angedeutet/ daß kein Teuffel oder Geist/ welche GOttes Gesandten seynd/ einige Macht habe/ solche Wercke zu verrichten. Deswegen wirst du auch keinen Zauberer finden/ von dem gesagt werde/ daß er Gewalt gehabt habe/ einen Regen herab kommen zu lassen Saamen und Nahrung hervor zu bringen; Todte lebendig zu machen/ oder der unfruchtbaren Bärmutter zu eröffnen: und haben die heilige Propheten/ als Moses/ Samuel/ Elisa/ Elias/ und andere ihres gleichen/ durch ihre Gebete zu GOtt solche Dinge nur gethan/ dann keine Creatur einige

Kein Zauberer kan einen Todten auferwecken.

Gewalt hat/ selbige ins Werck zu richten/ ausser GOtt/ und werden die (wahre) Propheten von denjenigen/ die Böses thun/ durch diesen Vorzug unterschieden. Dieses seynd die Worte des gedachten Rabbi Menasse.

Es seynd also diejenige/ welche von Christo gottloser weise sagen dürffen/ daß er durch Zauberey seine Wunder gethan/ mithin auch durch Zauberey Todten aufferwecket habe/ ungeschickte Esel gewesen/ welche nicht einmal gewußt haben/ daß/ vermög ihres Talmuds/ solches nicht wahr seyn könne: oder hat der Teuffel/ der abgesagte Feind Christi/ ihnen ihren Sinn so verstocket/ daß sie daran nicht haben dencken können. So ist auch dasjenige wohl zu beobachten/ daß der Rabbi Menasse ben Israel meldet/ es habe niemand/ als die wahre Propheten GOttes/ solche Dinge gethan/ und daß dardurch die falsche Propheten/ und böse Menschen/ von den rechten Propheten unterschieden werden; woraus dann unwidersprechlich folget/ daß JEsus/ welcher/ wie im Büchlein Toledóth Jeschu selbsten gemeldet wird/ einige Todten aufferwecket hat/ zum wenigsten ein frommer und wahrer Prophet gewesen seyn müsse. Dieweil auch in dem 72. Psalm/ v. 18. von GOtt gesagt wird/ daß er allein Wunder thut/ und er also diejenige Wunder gethan haben müßte/ welche Christo zugeschrieben werden/ so folgte hieraus gottslästerlich/ daß GOtt Christo dardurch geholffen hätte/ seine Verführungen von den Wegen der Gerechtigkeit ins Werck zu richten/ allerhand Irrthum einzuführen/ und eine schändliche Abgötterey in den schwang zu bringen/ welche böse Stücke lästerlicher weise unserm unschuldigsten Heyland/ von seinen abgesagten Feinden/ den Juden/ nachgesaget werden.

Nachdem wir nun aus dem vorhergehenden gesehen haben/ was vor abscheuliche Laster die gottlose Juden Christo dem HErrn/ aus Anstifftung des Teuffels andichten/ so wollen wir auch jetzunder betrachten/ was sie weiter/ aus solchem Trieb/ von ihm schreiben/ und wie er in seiner Feinde Hände gerathen seyn soll. Die Historie des neuen Testaments lehret uns/ daß/ als die Zeit seines Leydens/ die von Ewigkeit bestimmet war/ herbey genahet/ der Satan in den Judas Ischarioth/ der einer seiner Jünger war/ gefahren sey/ welcher Christum verrathen hat/ darauff er ist ergriffen und gefangen geführet worden/ wie Lucæ cap. 22. zu lesen ist. Der Teuffel aber bringet solches in dem von ihm eingegebenen Lästerbüchlein Toledóth Jeschu, mit greulichen Lügen vermischet/ weit anderst vor/ damit er nur das neue Testament verdächtig mache/ als ob die Sache gantz anderst darinnen vorgebracht wäre/ als sie an sich selbsten ist. Damit man aber des Teuffels schändliche Griffe darinnen sehen möge/ so will ich alles/ was darinnen hiervon gefunden wird/ hieher setzen/ da dann von pagina 8. bis zu pag. 17. die Worte also lauten: ויהי ביום החמשי ותבא השמועה רעה לירושלים עיר הקדש ויוגד להם את כל אשר עשה ישו וישמחו הפריצים שמחה גדולה: אבל הזקנים והחסידים והחכמים געו בבכיה מאוד וסנהדרי גדולה וסנהדרי קטנה אבלו אבל גדול ויאמרו לשלוח אחריו

Wie Christus in seiner Feinde Hände gerathen seyn soll.

Continuation des Läster-Büchleins Toledoth Jeschu.

אחריו כי אמרו בלבבם אולי ננצח אותו בעבור ה' להפילו בדין ומשפט מות וישלחו אחריו את ענניה ואת אחזיה אנשים חשובים מסנהדרי קטנה ויבאו לפניו וישתחוו לו למען הרבות מכשוליו והוא היה סבור שהם גם כן מאמינים לו ויקבלם בסבר פנים יפות ויושיבם בראש סיעתו הרשעה ויאמרו לו הנה החסידים והחשובים שבירושלים הם שלחונו אליך שתבא אליהם כי שמעו עליך שבן אלהים אתה : ויאמר להם ישו האמת שמעו והנה כל אשר תאמרו אעשה ובתנאי זה שיצאו כולם לקראתי סנהדרי גדולה וקטנה ואותם שפסלון אותי ויקבלוני כמו עבדים שמקבלים אדוניהם אבא אליהם וישובו השלוחים לירושלים ויגידו להם את כל אשר דבר ויענו ויאמרו הזקנים והחסידים את כל אשר דבר נעשה. וישובו האנשים ויגידו לישו את כל אשר דברת יעשו ויאמר להם ישו אני אלך עמכם ויהי כאשר בא ישו לנוב סמוך לירושלים ויאמר להם ישו היש לכם פה חמור אחד יפה וטוב ויאמרו יש ויאמר הביאוהו לפני ויביאו לו חמור יפה וירכב עליו לירושלים ויהי כאשר בא לעיר ותהם כל העיר לקראתו ויר ישום את קולו ויאמר להם עלי ניבא זכריה הנביא הנה מלכך יבא לך צדיק ונושע עני ורוכב על חמור ועל עיר בן אתונות וכאשר שמעו כך בכו בכיה גדולה ויקרעו בגדיהם ויבאו החסידים אל המלכה היא הילנה המלכה אשת ינאי המלך הנזכר והיא מלכה אחרי מות אישה והיא נקראת גם כן אוליינא ובנה היה מונבז המלך הנקרא הורקנוס שהרגו הרודס עבדו ויאמרו אליה האיש הזה בן מות הוא שמטעה את הבריות אחריו תן לנו רשות ונלכדה אותו בשחיתותינו. ויען המלכה להם שלחו אחריו ואדע עניינו והיא חשבה זאת להציל אותו מידם כי הוא היה קרוב לה. ויבינו החכמים את מחשבתה ויענו לה אדונתינו המלכה אל תעלה על דעתך לדרוש שלומו וטובתו כי הוא מכשיל ומטעה את הבריות בכשוף. ויספרו לה גם כן המעשה משם המפורש. ויאמרו עליך להוציא לאור משפטו כי בן מות הוא והוא ממזר בן הנדה ויספרו לה המעשה מיוסף פנדירא : ויען להם המלכה גם לדבר הזה אשמע לכם הביאוהו לפני ואשמע מה ידבר ומה יעשה כי כל העולם מספרים לי על הנוראות הגדולות אשר הוא עושה : ויענו לה החכמים נעשה כדברך וישלחו אחר ישו ויבא לפני המלכה. ותאמר לו המלכה שמעתי עליך מעשים נוראים אשר אתה עושה עשה לפני כן ויען לה ישו כל אשר תאמר אעשה רק בבקשה ממך שאל תמסרני ביד אותם הרשעים שאומרים עלי שאני ממזר. ותאמר לו המלכה אל תירא ויאמר ישו הביאו לי מצורע אחד וארפאנו ויביאו לו מצורע וישם ידו עליו ויזכור שם הגדול ויטהר את האיש וישב כבשר הנער. ויאמר עוד ישו הביאו לי מת ויביאו לו מת אחד וישם ידו עליו ויזכור את השם ויחי ויעמוד על רגליו ויאמר ישו עלי ניבא ישעיהו אז ידלג כאיל פסח וגו' ותאמר המלכה לחכמים איך אמרתם עליו שזה האיש מכשף הוא הלא ראיתי בעיני שהוא עשה מעשים כבן אלהים : ויענו לה החכמים ויאמרו אל יעלה על לב המלכה לומר כן כי בודאי מכשף הוא. ותאמר המלכה לחכמים צאו מלפני ואל תדברו עוד כדברים האלה לפני. ויצאו החכמים מלפני המלכה נפחי נפש ויאמר איש אל רעהו הבה נתחכמה לו שיפול בידנו. ויען חכם אחד מהם אם טוב בעיניכם ילמוד אחד מאתנו גם הוא את השם ויעשה מעשים כמוהו אולי נלכוד אותו. וייטב הדבר בעיני החכמים ויאמרו האיש אשר ילמוד השם ויכחיש אותו ממזר בן הנדה יהיה שכרו כפול לעולם הבא. ויקם אחד מן החכמים ושמו יהודה ויאמר אליהם אם תקבלו עליכם העון שאזכיר את השם הגדול אני אלמוד אותו אולי יעשה אלהים ברחמיו וברוב חסדיו וימסור בידי אותו הממזר בן הנדה. ויענו כולם ויאמרו עלינו העון אך עשה והצלח. אז הלך הוא גם כן לקדשי הקדשים ויעש גם כן מה שעשה ישו וילך בתוך העיר ויקרא בקול גדול מי הם האומרים על זה הממזר בן הנדה שהוא בן אלהים הלא אני בשר ודם אעשה ככל אשר עשה ישו. ויבא הדבר לפני המלכה והשרים ויבא יהודה לפני המלכה וילכו אחריו זקני ירושלים וחכמיה, ותשלח המלכה אחר ישו ותאמר אליו עשה לנו כאשר עשית בראשונה ויעש האותות לפני העם

ויאמר יהודה אל המלכה ולכל העם אל יעלה על לבבכם מכל אשר עשה הממזר כי אם בין הכוכבים
יעשה קינו משם אוריד אותו ויאמר ישו אל כל העם הלא מעולם הייתם עם קשה עורף מיום דעתי
אתכם ויאמר אליו יהודה עורך מחזיק בטומאתך אתה ממזר בן הנדה הלא עליך אמר משה רבינו כי
יסיתך אחיך בן אמך לאמור וגו׳ והוצאת את האיש ההוא וסקלתם אותו באבנים ומת ובערת וגו׳ ויען
אותו ממזר בן הנדה ויאמר הלא עלי ניבא ישעיה ודוד זקני ה׳ אמר אלי בני אתה היום ילדתיך וגו׳
ועוד פסוק אחר אומר נאם י״י לאדוני שב לימיני ועתה אעלה אל אבי שבשמים ואשב לימינו ועיניכם
רואות ואתה יהודה אל תבא שמה׃ ויפרוש ישו את השם הגדול ויבא הרוח ויוליכנו בין שמים וארץ
ויפרוש יהודה ג״כ את השם ויבא הרוח ויולך אותו גם כן בין שמים וארץ והיו פורחים באויר העולם׃
ויתמהו כל הרואים מאוד ויבא יהודה ויזכור את השם ויתפוש את ישו להשליכו לארץ וישו זכר גם
כן את השם לבקש להשליך את יהודה לארץ והיו נאבקים זה עם זה. וכראות יהודה שלא יכול
לקלקל את מעשיו של ישו השתין על ישו ויטמאו שניהם ונפלו לארץ ולא יכלו עוד להשתמש כי
נטמאו עד שיטבלו׃ וישפטו את ישו משפט מות ויאמרו לו אם תרצה להנצל עשה לנו כבראשונה׃
וירא ישו כי לא יכול לעשותו ויתן את קולו בבכי ויאמר עלי ניבא דוד זקני כי עליך הורגנו כל היום
וגו׳ ויהי כאשר ראו תלמידיו וסיעתו הרשעה וימסרו את נפשם למות וילחמו עם זקני ירושלים והחכמים
ויבריחו את ישו מהם חוץ לעיר וימהר ישו וילך הירדנה׃ וילך עוד ויקח שני אבני רחיים ויצף אותם
על פני המים וישב עליהם ויתפוש דגים לפני סיעתו ויאכלו׃ ותבא השמועה לירושלים ויתאבלו
החסידים והחכמים ויאמרו מי האיש אשר ישים נפשו בכפו וילך ויסיר את השם הגדול מאותו ממזר
בן הנדה אנחנו ערבים לו להביא אותו לחיי עולם הבא ויאמר יהודה אני אלך ויאמרו לך לשלום׃
וילך יהודה ויתנכר בין הרשעים ההמה ויהי בחצי הלילה ויפל אלהים תרדמה גדולה על אותו ממזר
כי יהודה השביע את המלאך הממתה על השינה׃ ויבא יהודה אל אהל הממזר ויקח סכינו ויקרע
את בשרו של ישו ויוציא ממנו את פת כתב הקדש׃ ויקץ ישו משנתו והנה רוח מבעתו ויחרד ישו
מאוד ויאמר לתלמידיו דעו לכם שאבי שבשמים רוצה לקחת אותי אצלו כי אמר אלי אין בבוקך בין
אנשים׃ ויאמרו לו תלמידיו ואנו מה תהא עלינו ויאמר להם אשריכם ואשרי חלקיכם אם תשמעו
לקולי כי תשבו לימיני אצל אבי שבשמים וישאו את קולם ויבכו׃ ויאמר להם ישו אל תבכו כי יש
שכר לפעולתכם אך אל תמרו את פי. ויענו ויאמרו כל אשר תצוה נעשה וכל איש אשר ימרה
את פיך יומת׃ ויאמר להם ישו אם תשמעו בקולי עשו עמדי חסד ואמת לבוא עמי לירושלים ואני
אתחפש ואבוא בתוככם למען לא יכירוני אנשי ירושלים׃ ודבר ישו את הדברים בערמה כדי לבוא
לירושלים בהחבא וליכנס אל המקדש ללמוד את השם, והם לא ידעו את מחשבתו הרעה ויענו
כולם כל אשר תצוונו נעשה לא נטה ימין או שמאל׃ ויאמר להם השבעו לי וישבעו לו מקטן
ועד גדול והמה לא ידעו כי יהודה בתוכם כי לא הכירוהו׃ אחר זאת ויאמר יהודה לתלמידיו נעשה
לנו מלבושים שוים פן יודע מי אדוננו וייטב הדבר בעיניהם ויעשו כן׃ ויכינו את דרכם ללכת
לירושלים לחוג את חג המצות ויהי כאשר ראו החסידים את יודא וישמחו מאוד ויאמרו לו הגד
נא לנו את כל אשר נעשה כי הוא יצא מהם בהחבא אל זקני העיר וחכמיה׃ ויגד להם יודא את
כל אשר נעשה ואיך העביר את השם מאותו הממזר׃ וישמחו מאוד ויאמר להם יודא אם תשמעו
בקולי אמסור אותו הממזר בידיכם בעת מחר׃ ויאמרו לו החכמים הידעת את מוצאו ומובאו ויאמר
יודא ידעתי והנה הוא יבא בעת מחר להיכל לזבוח את זבח חג הפסח ואני נשבעתי לו בעשרת הדברים
שלא למסרו בידכם ועמו עשרים מאות איש כולם מלובשים מלבוש אחד ואתם תחלצו בעת מחר והיה
האיש אשר אשתחוה ואכרע לו הוא הממזר׃ ואתם עשו כבני חיל והלחמו כנגד סיעתו ותפשו
אותו׃ ושמעון בן שטח וכל החכמים והזקנים שמחו שמחה גדולה ויאמרו לעשות כדברי יודא ויבא

במחתרת

ממחרת ויבא ישו עם כל סיעתו ויצא יודא לפניו ויכרע וישתחוה לו על פניו ארצה ויהיו אנשי ירושלים
מזוינים והמושים ויתפשו את ישו ויראו תלמידיו כי נתפש בידם ולא יכלו להלחם בהם וירוצו ברגליהם
וישאו קולם ויבכו בכייה גדולה ויגברי אנשי ירושלים וינצחו אותו ממזר בן הנדה עם סיעתו ויהרגו
הרבה מהם והנשארים הרה נסו ויקחו זקני ירושלים את ישו ויביאוהו העירה ויקשרוהו בעמוד של
שיש אשר בעיר ויכוהו בשוטים ויאמרו לו איה כל נפלאותיך אשר עשית ויקחו קוצים ויעשו מהם
כתר וישימו על ראשו ויצמא הממזר ויאמר להם תנו לי מעט מים לשתות ויתנו לו חומץ הוק.
וכאשר שתה צעק בקול גדול לאמור עלי ניבא דוד זקני ויתנו בברותי ראש ולצמאי ישקוני חומץ
ויאמרו לו אם אלהים אתה למה לא הגדת קודם ששתית שהוא חומץ ויאמרו לו ועתה אתה עומד
על פתח קברך ואין אתה חוזר בתשובה וישא ישו את קולו ויבך ואמר אלי אלי למה עזבתני
ויאמרו לו אם בן אלהים אתה למה לא הצלת את נפשך מידינו ויאמר ישו דמי יכפר על באי
עולם שכן ניבא ישעיה ובחבורתו נרפא לנו· ויקחו את ישו ויביאוהו לפני סנהדרי הגדולה וקטנה
וישפטוהו משפט מות לסקלו באבנים ולתלות אותו ואותו היום ערב פסח היה וערב שבת היה
ויביאוהו לבית הסקילה ויסקלו אותו באבנים וימת ויאמרו החכמים לתלותו על עץ ולא היה העץ
מקבלו אך ישבר תחתיו ויראו התלמידים ויבכו ויאמרו ראו צדקת אדונינו ישו שאין עץ מקבלו והם
לא ידעו שהוא השביע את כל העצים בעוד שהיה השם בידו כי הוא ידע משפטו שידונוהו
בתליה כדכתיב כי יהיה באיש חטא משפט מות והומת ותלית וגו׳ וירא יודא כי אין עץ
מקבלו ויאמר אל החכמים דעו את לב הממזר כי השביע את כל העצים שלא לקבלו והנה יש
בגינתי קלח של כרוב אחד גדול ואלך ואביאנו אולי יקבל אותו ויאמרו החכמים לך עשה כאשר
דברת וירץ יודא ויבא את הקלח:

das ist / Es begab sich aber auff den fünfften Tag / daß das böse Geschrey nach Jerusalem / in die heilige Stadt kam / und ihnen alles angezeiget wurde / was JESUS gethan hatte; da erfreueten sich die Böswichte / (welche ihm anhiengen /) über die massen: Aber die Eltesten / Frommen und Weisen schrien mit hefftigem Weinen; Der grosse und kleine Rath war auch überaus traurig / und nahmen ihnen vor / nach ihm zu schicken / dann sie gedachten bey ihnen selbsten / vielleicht werden wir ihn um GOTTES wegen überwinden / und machen / daß er in das Gericht des Todes fallen möge. Da sandten sie den Ananias und Achasias, welche ehrbare Männer aus dem Synedrio oder hohen Rath waren / zu ihm: und als sie zu ihm kamen / neigeten sie sich vor ihm / und thaten ihm Ehre an; Er aber vermeynte / daß sie auch an ihn glaubten / und empfieng sie mit freundlichem Angesicht / setzte sie auch oben an in seiner gottlosen Versammlung: Sie aber sprachen zu ihm / siehe die fromme und ehrbare Männer / welche zu Jerusalem seynd / haben uns zu dir gesandt / daß du zu ihnen kommen mögest / dann sie haben gehöret / daß du Gottes Sohn seyst. Hierauff sagte JEsus zu ihnen / sie haben die Wahrheit gehöret / und siehe alles / was ihr redet / will ich thun / doch aber mit diesem Beding will ich zu ihnen kommen / daß der grosse und kleine Rath / und diejenige / welche mich vor untüchtig (in die Gemeine zu kommen /) erkläret

Teuffelische Lügen des Büchleins Toledoth Jeschu.

Der hohe Rath habe Christum bitten lassen / zu ihnen zu kommen.

Christus habe es zugesagt.

ret haben / alle aus Jerusalem heraus / und mir entgegen gehen / und mich empfangen / wie die Knechte ihren Herrn zu empfangen pflegen. Da giengen die Abgesandten wieder zurück nach Jerusalem / und zeigeten ihnen alles an / was er geredet hatte / die Eltesten und Frommen aber antworteten / und sprachen / wir wollen alles thun / was er gesagt hat. Als nun diese Männer wieder zu JEsu gegangen / und ihm zu wissen gethan / daß sie alles thun wolten / was er gesagt hatte / sprach JEsus zu ihnen / ich will mit euch gehen. Da nun JEsus nach Noh nahe an Jerusalem kam / sagte er zu ihnen / habt ihr einen schönen und guten Esel hier? Sie aber sprachen ja: darauff sagte er ihnen / bringet denselben zu mir her; und sie brachten ihm einen hübschen Esel / auff welchen er in Jerusalem geritten ist. Es begab sich aber / als er in die Stadt kam / und alles Volck mit einem Getümmel ihm entgegen gieng / da erhub JEsus seine Stimme / und sagte zu ihnen / von mir hat der Prophet Zacharias (cap. 9. v. 11.) geweissaget: **Siehe dein König komt zu dir / ein Gerechter und ein Helffer / arm / und reitet auff einem Esel / und auff einem jungen Füllen der Eselin.** Nachdem aber sie (nemlich die Eltesten und Frommen /) solches gehöret hatten / weineten sie sehr / und zerrissen ihre Kleider / und giengen die Frommen zu der Königin / (welche die Königin Helena / des obgedachten Königs Jannæi Gemahlin war / und nach ihres Gemahls Tod regierete / die auch Oleina genennet wird / deren Sohn der König Munbas war / welcher auch Hyrcanus heisset / den sein Knecht Herodes ums Leben gebracht hat /) und sprachen zu ihr: Dieser Mann ist des Todes schuldig / dieweil er die Menschen verführet / daß sie ihm nachfolgen: Gib uns Erlaubniß / daß wir ihn durch unsere Nachstellungen fangen mögen. Die Königin aber antwortete ihnen / schicket nach ihm / damit ich seine Beschaffenheit vernehmen möge: Sie gedachte aber ihn aus ihrer Hand zu erretten / dieweil er ihr Anverwandter war. Als nun die Weisen ihre Gedancken mercketen / gaben sie ihr zur Antwort / Frau Königin / sie lasse es ihr nicht in den Sinn kommen / sein Heyl und Wohlfahrt zu suchen / dann er machet / daß die Menschen fallen / und verführet sie mit seiner Zauberey. Sie erzehlten ihr auch dasjenige / welches sich mit dem Schem hamphorásch zugetragen hatte / und sprachen zu ihr: Es gebühret dir sein Gericht an das Licht zu bringen / (das ist / ihn öffentlich hinrichten zu lassen /) dann er ist des Todes schuldig / und ist ein Huren-Kind / und einer Unreinen Sohn: darbey erzehleten sie ihr auch / was sich mit dem Pandira begeben hatte. Die Königin aber antwortete ihnen / ich will euch auch

Und sey nach Jerusalem gekommen.

Daselbst aber sey er bey der Königin Helena angeklaget worden.

auch in diesem Stück willfahren / lasset ihn vor mich kommen / damit ich höre / was er sagen und thun wird / dann jederman erzehlet mir von den grossen Wunderwercken / die er thut. Die Weisen antworteten ihr hierauff / wir wollen thun / wie du gesagt hast: und als sie nach JEsu geschicket hatten / kam er vor die Königin: da sprach die Königin zu ihm / ich habe von dir grosse Wunderwercke gehöret / die du thust / thue vor mir dergleichen. JEsus aber antwortete ihr / alles / was du befehlen wirst / will ich thun / dieses aber allein bitte ich dich / daß du mich nicht in die Hände dieser Gottlosen übergebest / welche von mir aussagen / daß ich ein Huren-Sohn sey. Als nun die Königin zu ihm gesagt hatte / daß er sich deswegen nicht fürchten solte / sprach JEsus / bringet mir einen Aussätzigen her / so will ich ihn heilen: da brachten sie ihm einen Aussätzigen / und er legte seine Hand auff ihn / und sprach den grossen Nahmen / (das ist / den Schem hammphoräsch) aus / und reinigte den Mann / so daß sein Fleisch wie Knaben-Fleisch wurde. Nach diesem sagte JEsus ferner / bringe mir einen Todten herbey / und als sie ihm einen Todten herbey gebracht hatten / legte er seine Hand auff ihn / und sprach den Nahmen aus / da wurde derselbe lebendig / und stund auff seine Füsse. JEsus aber sagte / von mir hat der Esaias (cap. 35. v. 6.) geweissaget: **Alsdann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch rc.** Hierauff sprach die Königin zu den Weisen / wie könnet ihr von diesem Mann sagen / daß er ein Zauberer sey? Habe ich nicht mit meinen Augen gesehen / daß er wie GOttes Sohn Wercke gethan hat? Die Weisen aber antworteten und sagten / die Königin lasse es ihr doch nicht in den Sinn kommen / also zu reden / dann er ist gewißlich ein Zauberer. Da sprach die Königin zu den Weisen / gehet hinaus von mir / und bringet dergleichen Worte nicht mehr bey mir vor. Als nun die Weisen von der Königin mit betrübten Gemüthe weg und hinaus gegangen waren / sagte einer zu dem andern / lasset uns eine List gegen ihn gebrauchen / damit er in unsere Hände gerathe. Da sprach ein Weiser unter ihnen / wann es euch gut düncket / so soll auch einer unter uns den Nahmen lernen / und Thaten thun / wie er thut / vielleicht werden wir ihn fangen können. Die Sache gefiel also den Weisen / so daß sie sagten / derjenige / welcher den Nahmen lernen / und das Huren-Kind / und den Sohn der Unreinen zum Lügner machen wird / soll einen zweyfachen Lohn in dem ewigen Leben haben. Da stund einer unter den Weisen / Nahmens Judas / auff / und sprach zu ihnen / wann ihr die Sünde auff euch nehmen wollet / daß ich den grossen Nahmen ausspreche / so will ich den-

JEsus erscheinet vor der Königin Helena.

Thut Wunder.

Wird vor derselben vor unschuldig erkläret.

Seine Ankläger werden abgewiesen.

denselben lernen/ vielleicht wird mir GOtt durch seine Barmhertzigkeit und grosse Güte helffen/ und dieses Huren-Kind/ und Sohn der Unreinen/ in meine Hände liefferu. Hierauff antworteten sie alle/ und sprachen/ die Sünde sey über uns/ thue es nur/ und verrichte es glücklich. Da gieng er auch in das Allerheiligste (des Tempels/) und thate/ was JEsus gethan hatte/ und begab sich mitten in die Stadt/ und schrie mit grosser Stimme: welche seynd diejenige/ welche von diesem Huren-Kind/dem Sohn der Unreinen sagen/daß er Gottes Sohn sey? Kan ich nicht/ der ich doch Fleisch und Blut/ (das ist/ ein bloßer Mensch) bin/alles thun/was JEsus gethan hat? Die Sache aber kam vor die Königin und die Fürsten/ und Judas wurde vor die Königin geführet/und die Eltesten zu Jerusalem/samt den Weisen derselben folgeten ihm nach. Da schickte die Königin nach JEsu/und sagte zu ihm/thue uns (Wunderwercke) wie du zum erstenmahl gethan hast; und er thate Zeichen vor dem Volck. Judas aber sagte zu der Königin/ und dem gantzen Volck/ lasset euch das alles/ was dieser Huren-Sohn gethan hat/ nicht zu Hertzen gehen/ dann wann er sein Nest (das ist/Wohnung) zwischen den Sternen machen würde/so will ich ihn dannoch von dannen herunter stürtzen. Da sprach JEsus zu dem gantzen Volck/ ihr seyd allezeit von dem Tage an/ da ich euch kenne/ ein halßstarriges Volck gewesen. Der Judas aber sagte zu ihm/ hältest du dich noch fest an deiner Unreinigkeit/ du Huren-Kind/ und Sohn der Unreinen? hat nicht unser Lehrmeister Moses (Deuter. 13. v. 6. 10.) von dir gesagt: **Wann dich dein Bruder/ deiner Mutter Sohn/ heimlich überreden/ und sagen würde** rc. so solt du denselben Mann heraus führen/und solt ihr denselbigen steinigen/daß er sterbe/und solt du das Böse von dir weg thun. Da antwortete das Huren-Kind/ der Sohn der Unreinen/ und sprach/ hat nicht der Esaias/ wie auch mein Uhr-alt-Vater David von mir (Ps. 2. v. 7.) geweissaget: **Der Herr hat zu mir gesagt/ du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget** rc. So stehet noch in einem andern Vers (Psal. 110. v. 1.) **Der HErr sprach zu meinem HErrn/setze dich zu meiner Rechten.** Nun aber will ich zu meinem Vater/der in dem Himmel ist/ hinauff fahren/ und zu seiner Rechten sitzen/ und eure Augen sollen es sehen; du Judas aber wirst nicht dahin kommen: und er sprach den grossen Nahmen aus/ da kam ein Wind/und führete ihn zwischen den Himmel und die Erde. Judas aber sprach auch den Nahmen aus/ und es kam ein Wind/ und führete ihn auch zwischen den Himmel und die Erde; und sie flogen in der Lufft der Welt/ alle aber/ die es sahen/ verwunderten sich sehr. Darauff gieng

Wird wieder vor die Königin geführet/ welche JEsum auch vor sie ruffen lässet.

JEsus soll in die Lufft geflogen/ und Judas ihm nachgefolget seyn.

gieng Judas her / und sprach den Nahmen / und ergriff JEsum / daß er ihn auff die Erde werffen wolte: JEsus aber sprach auch den Nahmen / und suchte den Judas auff die Erde zu werffen / und also rungen sie mit einander. Als nun Judas sahe / daß er die Wercke JEsu nicht zu nicht machen konte / schlug er sein Wasser auff JEsum ab / und wurden sie also alle beyde unrein / und fielen auff die Erde / und konten den Schem hammphoràsch nicht mehr gebrauchen / biß sie sich gewaschen hatten. Da war JEsus zum Todt verurtheilet / und sie sagten zu ihm / wann du frey davon kommen wilt / so thue uns (Wunderwerck) wie zuvor. Als aber JEsus sahe / daß er es nicht thun konte / fieng er an zu weinen und sprach / von mir hat mein uhr-alt-Vater David (Psalm. 44. v. 23.) geweissaget: **Dann wir werden ja um deinet willen täglich erwürget ꝛc.** Es begab sich aber / als seine Jünger / und gottlose Versammlung solches sahen / setzten sie sich in Lebens-Gefahr / und kämpfften mit den Eltesten zu Jerusalem / und den Weisen / nnd machten / daß JEsus sich von ihnen weg zur Stadt hinaus in die Flucht begeben hatte. Jesus eilete also / und gieng zu dem Jordan / wusch und reinigte sich / und nachdem er den Nahmen gesprochen hatte / that er wieder Wunderwerck / wie zuvor. Er gieng auch hin / nahm zween Mühlstein / und machte / daß sie auff dem Wasser schwommen / setzte sich darauff / und fieng vor seine Versammlung Fisch / und sie aßen sie. Der Ruff aber kam hiervon nach Jerusalem / und wurden die Frommen und Weisen sehr traurig / und sprachen / wer ist der jenige / welcher sein Leben in Gefahr setzen / und den grossen Nahmen von diesem Huren-Kind / dem Sohn der Unreinen / wegnehmen will / so wollen wir seine Bürgen seyn / daß er in das ewige Leben kommen werde: Da sagte Judas / ich wil hingehen: und sie sprachen / gehe hin im Frieden. Judas gieng also hin / und stellete sich frembd unter denselbigen Gottlosen / (welche bey JEsu waren.) Es geschahe aber mitten in der Nacht / daß GOtt einen grossen Schlaff auff den Huren-Sohn fallen ließ / dann Judas hatte denjenigen Engel / welcher über den Schlaff verordnet ist / beschworen; und er Judas gieng in die Hütte des Huren-Sohns / nahm sein Messer / schnitt in das Fleisch JEsu / und nahm die heilige Schrifft heraus. Als nun JEsus von seinem Schlaff erwachte / erschreckte ihn ein Geist / und er zitterte sehr / und sprach zu seinen Jüngern / wisset daß mein Vater / der im Himmel ist / mich zu sich nehmen will / dann er hat zu mir gesagt / du hast keine Ehre unter den Menschen. Da sagten seine Jünger zu ihm: wie wird es dann mit uns gehen: Er sprach aber zu ihnen / ihr werdet glückseelig seyn / und euere Belohnungen

seyn / allwo sie miteinander gekämpffet haben.

JEsus wird zum Todt verurtheilet.

Jesus wird von seinen Feinden durch seinen Anhang errettet.

Judas brauchet ein anderes Mittel Christum zu fangen.

werden im Glück bestehen/ wann ihr meiner Stimme gehorchen werdet/ dann ihr werdet zu meiner Rechten bey meinem Vater/ der im Himmel ist/ sitzen: und sie erhuben ihre Stimme/ und weineten: JEsus aber sprach zu ihnen/ weinet nicht/ dann euere Wercke werden belohnet/ seyd nur nicht widerspenstig gegen mir. Da antworteten und sprachen sie/ alles was du befehlen wirst/ wollen wir thun; und welcher Mensch unter uns dir ungehorsam ist/ der soll sterben. Hierauff sagte JEsus zu ihnen/ wann ihr meiner Stimme gehorchen wollet/ so beweiset mir die Güte und Treue/ daß ihr mit mir nach Jerusalem gehet/ so will ich mich verstellen/ und mitten unter euch gehen/ damit mich die Leute zu Jerusalem nicht kennen mögen. JEsus aber sagte solches aus List/ damit er verborgener Weise in Jerusalem kommen/ und in den Tempel gehen mögte/ den Nahmen (wider) zu lernen. Sie aber wusten seine böse Gedancken nicht/ und antworteten mit einander; Alles/ was du uns befiehlest/ wollen wir thun/ und weder zur rechten noch zur Lincken gehen. Da sprach er zu ihnen/ so schweret mir dann; und sie schwuren ihm vom kleinen biß zu dem grossen/ sie wusten aber nicht/ daß Judas unter ihnen war/ dann sie kanten ihn nicht. Nach diesem sagte der Judas zu seinen Jüngern/ wir wollen uns gleiche Kleider machen lassen/ damit man nicht wissen könne/ wer unser Herr sey; und diese Sach gefiel ihnen wohl/ und sie machten es also: darnach begaben sie sich auff den Weg nach Jerusalem zu gehen/ das Fest der ungesäuerten Brod zu halten. Als nun die Frommen den Judas sahen/ freueten sie sich sehr/ und sagten zu ihm: Zeige uns nun alles an/ was wir thun sollen; dann er war heimlich von ihnen weg/ zu den Eltesten der Stadt/ und den Weisen gegangen. Judas aber zeigete ihnen alles an/ was sich zugetragen/ und wie er den Nahmen von dem Huren-Sohn weggenommen hatte: und sie freueten sich sehr/ und Judas sagte ihnen/ wann ihr meiner Stimme gehorchen wollet/ so will ich den Huren-Sohn morgen in euere Hände lieffern. Und als die Weisen ihn fragten/ ob er dann desselben Aus- und Eingang wüßte/ antwortete Judas/ ich weiß ihn wohl/ siehe er wird morgen in den Tempel kommen/ um daselbsten das Opffer des Oster-Fests zu schlachten/ ich hab ihm aber bey den zehen Worten (das ist/ den zehen Geboten) geschworen/ daß ich ihn nicht in euere Hände übergeben will; er hat auch zwey tausend Männer bey ihm/ die alle auff einerley Weise gekleidet seynd. So machet euch fertig auff morgen; derjenige aber/ vor dem ich mich bücken werde/ ist der Huren-Sohn: derhalben haltet euch als tapffere Männer/ und streitet gegen seine Versammlung/ und ergreiffet ihn.

Was Judas gethan habe.

ihn. Hierüber erfreuete sich der Schimon des Schetachs Sohn / samt den Weisen und Eltesten sehr / und sagten / daß sie des Judas Worten nachkommen wolten. Als nun Jesus des andern Tags mit seiner gantzen Versammlung kam / trat der Judas vor ihn / kniete nieder / und bückte sich vor ihm auff sein Angesicht zur Erden / und die Leute zu Jerusalem / welche wohl bewehrt und bewaffnet waren / fiengen JEsum. Da nun seine Jünger sahen / daß er in ihren Händen gefangen war / und sie nicht gegen dieselbe streiten konten / lieffen sie / erhuben ihre Stimme / und weineten sehr. Die Leute aber zu Jerusalem bekamen die Oberhand / und überwältigten das Huren-Kind / und den Sohn der Unreinen / samt seinem Hauffen / und brachten ihrer viel ums Leben; die übrige aber begaben sich auff den Berg in die Flucht. Da nahmen die Eltesten zu Jerusalem Jesum / und führeten ihn in die Stadt / und bunden ihn an die Marmelsteinerne Seule / die in der Stadt war / und geisselten ihn / und sprachen zu ihm / wo seynd alle deine Wunderwerck / die du gethan hast? Sie nahmen auch Dornen / und machten eine Krone daraus / und setzten sie ihm auff sein Haupt. Da es aber den Huren-Sohn gedürstet hat / sprach er zu ihnen / gebet mir ein wenig Wasser zu trincken / sie aber gaben ihm scharffen Essig: und als er getruncken hatte / schrie er mit lauter Stimm / und sprach / es hat mein Ur-alt-Vater David von mir (Psal. 66. v. 22.) geprophecеyet / **Und sie geben mir Galle zu essen / und Essig zu trincken in meinem grossen Durst.** Da sagten sie zu ihm / wann du Gott bist / warum hast du es nicht gesagt / daß es Essig sey / ehe du getruncken hast? Und sprachen zu ihm / nun stehest du vor deines Grabes Thür / und du bekehrest dich doch nicht: Jesus aber erhub seine Stimme / und weinete / und sprach: **Mein Gott / mein Gott / warum hast du mich verlassen?** und sie sagten zu ihm / wann du GOttes Sohn bist / warum hast du dann dich nicht selbsten aus unsern Händen errettet? JEsus aber sagte hierauff / mein Blut wird diejenige / welche in die Welt kommen / versühnen; dann also hat der Esaias (im 53. Capitel v. 5.) geweissaget: **Und durch seine Wunden seynd wir geheylet.** Darnach nahmen sie Jesum / und führeten ihn vor den grossen und kleinen Rath / und sie fälleten wider ihn ein Urtheil des Todtes / daß man ihn steinigen / und auffhencken solte: Es war aber desselbigen Tags der Oster- und Sabbath-Abend / und als sie ihn auff den Platz der Steinigung gebracht hatten / steinigten sie ihn / daß er starb. Als nun die Weisen befohlen hatten / daß man ihn an das Holtz hencken solte / und das Holtz ihn nicht tragen wolte / sondern unter ihm zerbrach / sahen es seine

Wie er JEsum verrathen habe / und wie Jesus sey gefangen worden.

Christus wird verdammet / gesteiniget und auffgehencket zu werden.

Soll zu todt gesteiniget seyn worden.

seine Jünger / weineten und sprachen / sehet die Gerechtigkeit unsers HErrn JEsu / daß ihn kein Holtz tragen will; sie wußten aber nicht / daß er alles Holtz zu der Zeit beschworen hatte / als er den Nahmen (nemlich den Schem hammphoràsch) noch in Händen hatte; dann er wußte sein Urtheil wohl / daß er zum hangen würde verdammet werden / wie (Deuter. 21. v. 22.) geschrieben stehet: **Wann jemand eine Sünde gethan hat / die des Todes würdig ist / und wird also getödtet / daß man ihn an ein Holtz hencket** 2c. Da aber Judas sahe / daß kein Holtz ihn tragen wolte / sagte er zu den Weisen / betrachtet die Arglistigkeit des Gemühts dieses Huren-Sohns / dann er hat alles Holtz (bey seinen Lebzeiten) beschworen / daß es ihn nicht tragen solte / siehe es ist in meinem Garten ein grosser Kraut-Stengel / ich will hingehen / und selbigen herbringen / vielleicht wird er ihn tragen. Die Weisen aber sprachen gehe hin / mache es wie du gesagt hast. Da lieff Judas hin / und brachte den Kraut-Stengel / und sie henckten JEsum daran.

Soll an einen Kraut-Stengel gehencket seyn worden / weil ihn kein Holtz tragen wollen.

Dieses seynd die Wort des gedachten Teuffelischen Läster-Büchleins Toledóth Jéschu, woraus zu sehen ist / wie der höllische Drach / durch denjenigen der es geschrieben hat / die Histori vom Leyden Christi verkehret und verdrehet habe / damit die Juden / welche das Neue Testament lesen / und die Sach anderster darinnen beschrieben finden mögten / dasselbe vor falsch und unwahr halten solten. Darbey auch zu betrachten ist / mit was verbittertem Gemüth derselbige in alle Ewigkeit verdammte Bößwicht / unsern unschuldigsten Heyland so offt ein Huren-Kind / und Sohn der Unreinen genennet habe. Es seynd aber in dieser verfluchten und lästerlichen Erdichtung / so viel grobe Lügen enthalten / daß sich die Juden insgesamt / welche sie vor eine lautere Wahrheit annehmen / darüber schämen solten / dann

Widerlegung der angezogenen Lügen des Büchleins Toledóth Jéschu.

Erstlich wird gemeldet / daß dasjenige / so erzehlet worden / zu den Zeiten der Königin Helena geschehen sey / welche nach ihres Gemahls / des Königs Jannæi Todt / die Regierung im Jüdischen Land angetretten habe; und daß der König Munbas oder Monobazus, der auch Hyrcanus genennet war / ihr Sohn gewesen sey / welchen sein Diener Herodes um das Leben gebracht hat. Es müssen aber die Juden wissen / daß der König Jannai, oder Alexander Jannæus, nicht die Helenam, sondern Alexandram zur Gemahlin gehabt habe / welche nach seinem Todt in die Regierung getretten / und daß die Königin Helena, des Munbas Mutter / eine Königin der Adiabener, und also eine gantz andere Person gewesen sey / welche 25. Jahr vor der Verstörung des Tempels / und also lang nach dem Leyden Christi / mit ihrem Sohn Munbas, den Jüdischen Glauben angenommen hat. Wie auch daß der Hyrcanus nimmermehr Munbas geheissen / sondern diese beyde Nahmen zweyen gantz verschiedenen Personen zugehöret haben; und

Die Helena ist nicht des Königs Jannæi Gemahlin gewesen.

daß

daß die Königin Alexandra, des Jannæi Gemahlin / welche hier aus einem groben Fehler Helena genennet wird/vor dem Römischen Käyser Julio Cæsare, und also gar lang vor den Zeiten Christi gelebet habe; Christus aber unter dem Käyser Augusto gebohren / und unter dem Käyser Tiberio gecreutziget worden seye. Wie kan dann der tumme Esels-kopff/welcher das vermaledeyete Lügen-Büchlein Toledóth Jéschu aus Anstifftung des Teuffels/ des Vaters der Lügen / gemacht hat/schreiben/daß Jesus zu den Zeiten des Königs Jannæi gebohren/ und nach dessen Absterben/bey der Regierung seiner Gemahlin/der Helena/gesteiniget und gehencket worden sey / da doch die Königin Alexandra, wie gedacht / so lang vor den Zeiten Christi gelebet/ die Helena aber als eine heydnische Königin / welche niemahlen in Jerusalem geregieret hat/ erst nach seinem Leyden und Todt / den Judischen Glauben angenommen hat? Wollen aber die unsinnige Juden solches nicht glauben/so will ich es ihnen aus ihren eignen Büchern klärlich erweisen/ und müssen sie wissen/ daß in dem Judischen Geschicht-Schreiber Josepho, in dem dreyzehenden Buch der alten Geschichte / in dem 24. Cap. wie auch in dem ersten Buch der Judischen Kriege/ in dem 4. Cap. gemeldet werde/ daß nach Absterben des Königs Jannæi, seine Gemahlin Alexandra, die Königliche Regierung angetretten/und zween Söhne gehabt/deren älteren/nahmens Hyrcanum, sie erstlich zu einem hohen Priester gemacht / und folgends auch zur Königlichen Würdigkeit erhoben; den Jüngern aber/welcher Aristobulus geheissen/ habe sie wegen seines hefftigen Gemüths/und gähen Kopffs/in vorigem niedrigem Stand bleiben lassen. Und ist hierbey in acht zu nehmen/daß diese Königin Alexandra im Jahr 3899. nach der Erschaffung der Welt/und 65. Jahr vor Christi Geburt gestorben. So schreibet auch der Rabbi Dávid Gans in seinem Geschicht-Buch Zémach David, im ersten Theil/fol. 23. col. 1. numerò 668. also:

Wann sie gelebet habe/ und wer sie gewesen seye.

אלכסנדרא אשתו של המלך ינאי אלכסנדר המלכות השמיני לבית השמונאי מלכה בשנת תר"פח היא היתה אשה חכמה ויראת חטא ותאהב את הפרושים ונתנה להם ממשלה על הצדוקים לעשות עמם כטוב בעיניהם : ולה שני בנים שם הגדול הורקנוס השלישי היה אוהב את הפרושים והמלכה נתנה לו את הכהונה : ושם השני אריסתובולוס חשני אוהב את הצדוקים עשתה לשר צבא על הצדוקים : das ist/ Die Alexandra des Königs Jannæi Alexandri Gemahlin/welche die Königliche Regierung des Hauses oder Geschlechts der Hasmoneer führete/regierte im Jahr 688. (der vierdten tausenden Jahrs-Zahl der Welt / das ist im Jahr 3688. nach der Erschaffung der Welt/nach der Juden Rechnung/ welche mit unserer/ deren kurtz vorher gedacht / nicht überein kommet /) und war eine kluge und fromme Frau/ und liebte die Pharisäer/ gab ihnen auch die Herrschafft über die Sadduceer / mit ihnen nach ihrem Gefallen zu handeln. Sie hatte zween Söhne / deren älterer war Hyrcanus der dritte/ welcher die Pharisäer wehrt hatte; und seine Mutter gab ihm das hohe Priesterthum:

thum: der zweyte aber hieß Aristobulus der andere / welcher die Sadduceer liebte/und seine Mutter machte ihn zu einem Obersten des Heers über die Sadduceer.

Beweiß/daß die Königin Helena eine Heydin gewesen sey.

Was aber die Königin Helena, und ihren Sohn Munbas angehet/so findet sich in des gedachten Josephi zwantzigsten Buch / in dem 2. Capitel/ daß dieselbe der Adiabener Königin/und eine Heydin gewesen/ aber im Jahr 4009/ nach der Erschaffung der Welt/das ist/47. Jahr nach Christi Geburt/ mit ihren beyden Söhnen/deren einer Izates,der andere aber Munbas oder Monobazus geheissen/ den Judischen Glauben angenommen; und wird darbey gelesen / daß sie nachgehends nach Jerusalem gezogen sey / um den Tempel daselbsten zu sehen / und GOtt allda anzubeten. So schreibet auch besagter Rabbi David Gans, in ermeldtem seinem Buch / fol. 15. col. 2. im zweyten Theil / von denselbigen also: הילני מלכה האדיאבני ושני בניה מונבז ואיזאטי התגיירו בימי הקיסר קלודיוס; das ist / Die Helena, die Königin der Adiabener, und ihre beyde Söhne Munbas und Izates haben zu Zeiten des Käysers Claudii die Judische Religion angenommen. Hiervon wird auch von dem Rabbi Asária, in seinem Buch Méor enäim, cap. 51. fol. 162. col. 1. also geschrieben: עם אמרם ז"ל ביומא שהילני היתה אמו של מונבז לא אמרו שמונבז היה ממלכי חשמונאי ואיך יתכן זה כי מספר העתים לידידיה ומן היוסיפון לרומיים וליהודים וכל הסופרים מקצה ובפרט הרא"בד בזכרון דברי בית שני נודע לודאי שהאחרון במלכי חשמונאי היה הירקנוס בן ינאי המלך והמלכה אלכסנדרא ושנמשכה מעלתו ל"ד שנים עד קום הירודוס חתנו ויהרגהו וגו' תוכן הדבר שהילני ובניה היו גרי צדק מגויי הארץ וכמו שיתבאר בע"ה מן הפרק הבא אשר ממנו יודעו גלגלי סבותם איך באו לחסות תחת כנפי אלהינו בימי הקיסר קלאדיאו כעשרים וחמש שנים קודם חרבן הבית שאז היה אגריפס מלך וישמעאל בן פאבי כהן גדול: das ist / Ob schon unsere Rabbinen / seliger Gedächtniß / im Talmudischen Tractar Jóma sagen / daß die Helena des Munbas Mutter gewesen sey / so haben sie doch nicht gesagt / daß der Munbas von den Königen der Hasmoneer gewesen sey. Wie solte auch dieses sich schicken: Dann aus der Chronologie oder dem Zeit-Buch des Jedidja, und aus dem Josepho, welchen die Römer (das ist/ die Christen) und Juden haben / wie auch andern Schreibern / insbesonder aus des Rabbi Abraham Ben David Histori des zweyten Tempels/ ist es gewiß bekannt / daß der letzte der Könige der Hasmoneer Hyrcanus, des Königs Jannæi, und der Königin Alexandræ Sohn gewesen sey / und daß seine Herrligkeit und Regierung vier und dreissig Jahr gewähret / biß daß der Herodes, sein Tochter-Mann/sich auffgemacht / und ihn ums Leben gebracht hat ꝛc. Es ist also klar / daß die Helena, und ihre Söhne / von den Heyden der Erden zu dem Judischen Glauben sich begeben / und denselben völlig / und in allen Stücken angenommen haben / wie in dem folgenden Capitel / mit GOttes Hülff/

Hülff / wird erwiesen werden / woraus die Ursachen bekannt werden sollen / wie sie zu den Zeiten des Käysers Claudii, ohngefehr 25. Jahr vor der Zerstörung des Tempels / da der Agrippas König / und der Ismael / des Phabi Sohn / Hoherpriester war / sich unter die Fittich unsers GOttes begeben haben. Biß hieher seynd die Wort des gedachten Rabbi Asariæ. Es ist also aus den beygebrachten Zeugnissen zu sehen / daß alles / was im Büchlein Toledóth Jeschu gemeldet worden / das sich bey der Königin Helena mit Christo zugetragen haben soll / eine vermessene und grobe Lügen sey / dann diese Königin ihn niemahlen gesehen hat / und erst lang nach seinem Todt ins Judische Land gekommen ist: woraus auch von allem übrigen vernünfftiglich geurtheilet werden kan / daß es in lauter Teuffelischen Lügen bestehe.

Zweytens wird darinnen gedacht / Jesus sey der Königin Helenæ Anverwandter und Blutsfreund gewesen / und daß sie ihn deßwegen zu erretten gesuchet habe / und ist solches / daß er ihr Anverwandter gewesen seyn soll / aus dem Talmudischen Tractat Sanhádrin fol. 43. col. 1. genommen / allwo gelesen wird: קרוב למלכות הידה das ist / **Er ist der Königlichen Herrschafft naher Befreundter gewesen.** Wie hat er aber ihr Anverwandter gewesen seyn können / da er vom Judischen / und sie vom Heydnischen Geschlecht gewesen ist? Fernere Widerlegung des Büchleins Toledóth Jeschu.

Drittens wird gesagt / daß nachdem der Judas den Schem hammphoráſch auch gelernet / er vor die Königin Helenam gekommen / und Jesus auch dahin beruffen worden sey / und daß sie beyde nachgehends in der Lufft fliegend miteinander gekämpffet haben; woraus dann folget / daß sie einander wol haben kennen gelernet / und weil JEsus seine Jünger allenthalben bey sich gehabt / auch der Judas / der Widersacher Christi / ihnen genugsamlich habe bekannt werden müssen. Wie kan es dann möglich seyn / daß Judas in so kurtzer Zeit nach diesem / sich so frembd bey Christo / und allen seinen Jüngern / habe stellen können / daß sie ihn nicht alsobald gekannt haben solten / als er sich unter ihre Gesellschafft gemischet / den Anschlag zu Machung und Tragung einerley Gattung Kleider gegeben / und mit in die Stadt Jerusalem gegangen? Solten sie ihn nicht / nachdem sie zuvor in vielen Orten gesehen / daß er Christi abgesagter Feind gewesen / und ihn so hefftig verfolget / und offentlich beschimpffet / von sich weggejaget haben? Es ist also hieraus leichtlich zu schliessen / daß solches alles auch eine Handgreiffliche Lügen sey.

Vierdtens wird gemeldet / daß / nachdem JEsus den Schem hammphoráſch in dem Tempel zu Jerusalem in sein Fleisch eingeheilet / er denselben hernach / als er aus Jerusalem war / heraus genommen / und dardurch seine Wunder gethan habe: und wird nirgends gedacht / daß er denselben wieder in sein Fleisch gestecket habe. Ohnerachtet aber dessen wird gesagt / Judas habe Jesu /

als er in einen tieffen Schlaff gefallen/sein Fleisch auffgeschnitten/und den Nahmen heraus genommen/worauff JEsus keine Wunder mehr habe thun können. Wie hat er ihn aber aus dem Fleisch schneiden können / da er doch nicht mehr darinnen gewesen ist / sondern von JEsu selbsten zuvor soll heraus geschnitten seyn worden? Wie hätte er auch JEsu den Nahmen abnehmen können / da er doch/durch die viele Ubung/denselben so wohl hätte müssen auswendig gelernet/ und so fest in seine Gedächtniß eingedrucket haben / daß es unmöglich gewesen wäre/ ihn desselben zu berauben? Ja wie hätte auch Judas wissen können / wo JEsus den Nahmen an seinem Leib eingeheilet habe / daß er ihn so gleich hätte finden können. Wie hätte auch solches so heimlich geschehen mögen/indem JEsus jederzeit so viel Jünger um sich herum gehabt / ja als Judas bey ihm gewesen/ und sich verstellet / bey zwey tausend Männer bey ihm gewesen seyn sollen? Solte es nicht jemand gewahr seyn worden?

Fünfftens wird gedacht / JEsus sey zuvor zu todt gesteiniget / und darnach erst gehencket worden/ welches doch eine grobe Unwahrheit ist / dann man ihn lebendig/ dem Römischen Gebrauch nach/ an das Creutz genagelt hat.

Sechstens wird vorgegeben / JEsus habe das Holtz beschworen / als er den Schem hammphoràsch noch gehabt hatte / daß ihn keines habe tragen wollen; sondern unter ihm verbrochen sey; und daß er deswegen an einen grossen Kraut-Stengel/ welchen der Judas aus seinem Garten gebracht hat/ sey auffgehencket worden. Es ist aber dieses auch wieder eine unsinnige Erdichtung/ dann zu was Ende solte Christus / weil er gewußt haben soll/ daß er würde gehencket werden/ das Holtz also beschworen haben / da man ihn doch an einen Stein/oder an ein in einer Mauer steckendes Eisen hätte auffhencken / (wiewol solche Manier zu hencken nicht gebräuchlich war /) oder auff eine andere Weiß tödten können / so daß er von solchem Beschweren keinen Nutzen gehabt hätte? Er hätte vielmehr seine Widersacher beschweren sollen / daß sie nichts gegen ihn hätten vornehmen und ausrichten können. Und gleichwie es eine überaus grosse Lügen ist / was in dem Talmudischen Tractat Kathuvóth (oder Kesúvos) fol. 111. col. 2. gelesen wird / allwo also geschrieben stehet / אמר רבי שמעון בן תחליפה׃ קלח של כרוב הניח לנו אבא והיינו עולים ויורדים בו בסולם das ist / Der Rabbi Schimon des Tachalifa Sohn hat gesagt / mein Vater hat uns einen Kraut-Stengel hinterlassen / und seynd wir mit einer Leiter auff denselben / und wieder herunter gestiegen; dann kein Kraut-Stengel von solcher Grösse in der gantzen Welt zu finden ist; also ist es auch eine unverschamte Unwahrheit / daß JEsus / wie ebenmäßig in dem alten Nizzàchon paginâ 137. gemeldet wird/an einen Krautstengel sey gehencket worden/welcher ohne Zweiffel nicht kleiner hätte seyn müssen / als derjenige / welchen des Rabbi Schimons Va-

Vater hinterlassen haben soll. Es widerspricht auch der Author des alten Sepher Nizzáchon, pagina 10. dem Büchlein Toledóth Jeschu, indem derselbe schreibet/ daß GOtt gesagt habe/ daß JEsus an ein Holtz gehencket werden solte/ wie dessen eigene Worte/ welche bald folgen werden/ ausweisen: wie soll er dann an einen Kraut-Stengel aufgehencket seyn worden? Endlich

Siebendens wird gesagt/ JEsus sey von den Juden gesteiniget/ und auffgehencket worden/ und wird darbey des Römischen Landpflegers Pontii Pilati, und seiner untergebenen Soldaten gar nicht gedacht/ da doch Pilatus denselben auf der Juden inständiges Anhalten/ lebendig an das Holtz nageln/ und creutzigen lassen/ wie Matth. 27. v. 26. &c. und Johan. 19. v. 13. &c. zu sehen ist. Daß aber auff Pilati Befehl Christus sey gecreutziget worden/ ist aus dem heydnischen Geschicht-Schreiber Cornelio Tacito zu sehen/ welcher in dem 15. Buch seiner Historien also schreibet. Auctor nominis ejus Christus, qui Tiberio imperante, per Procuratorem Pontium Pilatum supplicio affectus erat. Das ist/ **Der Urheber selbigen Nahmens** (nemlich der Christen/ wie die vorhergehende Worte ausweisen/) **war Christus/ welcher zu der Zeit/ da Tiberius Kayser war/ durch den Landpfleger Pontium Pilatum ist hingerichtet worden.** Es seynd zwar noch viel andere schändliche Lügen in den angezogenen Worten des offt-gedachten Büchleins enthalten/ dieweil sie aber nicht wehrt seynd/ daß man sie beantworte/ so habe darvon stillschweigen wollen.

Warum JEsus zum Tode verurtheilet worden.

Dieweil auch in dem vorhergehenden gemeldet worden/ daß JEsus zum Tode verurtheilet und hingerichtet worden sey/ so wollen wir zum Beschluß dieses Capitels auch nachsehen/ aus was vor Ursachen solches/ nach der Juden Teuffelischen Lehr geschehen seyn soll/ da dann zu wissen ist/ daß derselben in ihren Büchern drey gefunden werden.

Die erste Ursach.

Die erste soll seyn/ weil er/ ihrer verdammten Meynung nach/ Zauberey getrieben haben soll. Hiervon wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. also geschrieben; בערב הפסח תלאוהו לישו והכרוז יוצא לפניו מ׳ יום יוצא ליסקל על שכישף והסית והדיח את ישראל כל מי שיודע לו זכות יבא וילמד עליו ולא מצאו לו זכות ותלאוהו לערב פסח: das ist/ **Auf den Abend des Oster-Fests ist JEsus aufgehencket worden: Es ist aber ein Ausruffer viertzig Tag vor ihm ausgegangen/ und hat gesagt/ daß er solte gesteiniget werden/ dieweil er Zauberey getrieben/ und die Leute verführet und (vom rechten Glauben) abwendig gemacht hat: Ein jeder aber/ der etwas zu seiner Entschuldigung weiß/ der komme und zeige es von ihm an. Man hat aber nichts zu seiner Rechtfertigung gefunden/ deswegen ist er auf den Abend des Oster-Fests aufgehencket worden.** Und in dem alten Nizzáchon wird pag. 239. also gelesen: אך דעו כי מכשף היה

ועל נפלאותיו היו על ידי כישוף ועל כן נידון למיתה בדין וכמשפט כאשר צונו ה' אלהינו וגו': das ist/ Wisset aber daß er (nemlich JEsus) ein Zauberer gewesen/ und alle seine Wunderwercke durch Zauberey gethan habe: deßwegen ist er/ wie recht und billig ist/ und GOtt uns befohlen hat/ zum Tode verdammet worden.

Die zweyte Ursach.

Die zweyte Ursach soll seyn/ weil er Abgötterey getrieben/ und darbey die Leute auch zu selbiger Abgötterey/ nemlich dem Dienst des Markolis, oder Mercurii, verführet haben soll. Hiervon wird in des Rabbi Abraham Perizols Buch/ Maggén Abrahám, in dem 59. Capitel also gelesen: לפי דברי ז"ל לא עשה עצמו אלוה אלא שזקף לבנה והשתחוה לה והטעה הרבה מישראל בעבודת מרקולים כמו שנזכר בפרק חלק ובפרק עגלה ערופה ובאון גליון לא נזכר מזה כלום אלא שהיה אומר על עצמו שהיה בן אלהים. מ"מ מפני הסתה לעבודה זרה דנוהו ישראל להריגה: das ist/ Nach unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ Aussage/ hat er sich nicht selbsten vor einen GOtt ausgegeben/ sondern er hat einen gebackenen Stein aufgerichtet/ und sich vor demselben gebücket/ auch viel von Israel durch den Dienst des Markolis verführet/ wie in dem Capitel Chelek (des Talmudischen Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Egla arúfa (des Tractats Sóta fol. 47. col. 1.) angedeutet wird. In dem Evangelio aber wird dessen im geringsten nicht gedacht/ sondern (nur gelesen/) daß er von sich selbsten gesagt habe/ daß er Gottes Sohn sey; ohngeachtet dessen haben die Israeliten ihn/ wegen der Verführung zur Abgötterey/ zum Tode verurtheilet.

Die dritte Ursach.

Die dritte Ursach soll seyn/ weil er die Menschen verführet/ und von GOtt abwendig gemacht haben soll/ sich auch nach einiger Meynung/ (dann wie im nechst-vorhergehenden aus dem Buch Maggén Abrahám zu sehen ist/ nicht alle hierinnen übereinstimmen) vor einen Gott ausgegeben habe; daher wird im alten Nizzáchon pagina 239. also geschrieben: אחרי כן שגדל היה אומר שבן אלהים הוא: וחייבוהו למיתה כבן מסית ומדיח: das ist/ Nachdem er (nemlich JEsus) groß worden/ und gesagt hatte/ daß er Gottes Sohn wäre/ haben sie ihn als einen Verführer und abtrünnig machenden/ zum Tode verdammet. Und pag. 10. wird in gedachtem Nizzáchon geschrieben: לפי שראה הקב"ה שעתיד ישו להטעות העולם ולומר שהוא אלוה אמר הקב"ה מוטב שימותו בני אדם וישו יתלה בעץ אחד ואל יאכל מעץ החיים וידעו כל באי עולם כי לא אלוה הוא: das ist/ Nachdem der heilige und gebenedeyete GOtt gesehen hatte/ daß JEsus die Welt verführen/ und in Irrthum bringen/ und sagen würde/ daß er GOtt sey/ so hat GOtt gesagt/ es ist besser/ daß die Menschen sterben/ und JEsus an ein Holtz gehencket werde/ und nicht von dem Baum des Lebens esse/ damit alle diejenige/ welche in die Welt kommen/ wissen mögen/ daß er kein GOtt sey. So werden auch die Worte

Bile-

Bileams Num. 24. v. 23. אוי מי יחיה משומו אל das ist/ wie es die Juden auslegen **Ach! wer wird leben wegen desjenigen/ der sich vor einen Gott ausgiebt?** von den blinden Juden von JEsu verstanden/ daher in des Abarbenels Buch Maschmia jeschúa fol. 5. col. 1. also gelesen wird: אוי מי יחיה משומו אל פירושו בלא ספק אוי מי יחיה באותם הימים שאדם ילוד אשה ישים עצמו אל שרמז בזה לישוע הנוצרי שאמר על עצמו שהיה אלוה או שאמרוהו אחרים עליו כי לא מצאנו זולתו שישים עצמו אלוה ואע"פ שאמר נבוכדנצר אדמה לעליון אין זה מורה על האלהות בלתי השווי וגם שהוא חרף וגדף ישא מרום עיניו אל קדוש ישראל הנה לא אמר שהיה הוא הסבה הראשונה בורא עולם כאשר עשה ישוע הנוצרי או עשו עליו׃ ואולי אמר אוי מי יחיה משומו אל על בני יהודה שהרגוהו בירושלים וסבבו לבני ישראל בגלות אדום צרות רבות ורעות׃ das ist/ Die Auslegung der Worte/ **Ach! wer wird leben/ vor demjenigen/ welcher sich vor einen GOtt ausgiebt?** ist ohne Zweiffel diese; ach! wer wird in jener Zeit leben/ in welcher ein Mensch/ der von einem Weibe gebohren ist/ sich selbsten zu einem GOtt aufwerffen wird; womit auf JEsum den Nazarener gedeutet wird/ welcher von sich selbsten gesagt hat/ daß er GOtt sey/ oder von welchem andere solches gesagt haben: Dann wir finden von keinem andern/ daß er sich vor einen GOtt ausgegeben habe. Und ob schon der Nebucadnezar (Esaiæ 14. v. 14.) gesagt hat: **Ich will dem Allerhöchsten gleich seyn/** so ist doch solches nicht von der GOttheit zu verstehen/ dann indem er ihm hat ähnlich seyn wollen/ hat er sich ihm nicht gleich gemacht. Wiewol er auch gelästert und geschmähet/ und seine Augen in die Höhe gegen den Heiligen Israels aufgeworffen/ so hat er doch nicht gesagt/ daß er die erste Ursach/ und der Schöpffer der Welt sey/ wie JEsus der Nazarener gethan hat/ oder andere von ihm gethan haben. Vielleicht hat er (der Bileam) die Worte/ **Ach! wer wird leben vor demjenigen/ der sich vor einen Gott ausgiebt?** von den Kindern Juda gesagt/ welche ihn zu Jerusalem getödtet/ und dadurch den Kindern Israels in dem Edomitischen exilio oder Elend (darinnen sie unter den Christen seynd) viele und schwere Trübsalen verursachet haben. In solchem Verstande werden die gemeldte Worte auch im Buch Májene jeschúa fol. 49. col. 2. in dem achten Májan, in dem achten Támar, genommen. So wird auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 14. numerô 8. darvon also geschrieben: הלא על הנוצרי ניבא בלעם אוי מי יחיה משומו אל כי אוי לכל אותם שיהיו מן אותו שישים עצמו אל אוי לכולם שהרי לשאינם מאמינים בו מצירים והמאמינים בו יאבדו לעולם הבא׃ das ist/ Hat nicht der Bileam von dem Nazarener geweissaget: **Ach! wer wird vor demjenigen leben/ welcher sich vor einen Gott ausgiebt?** Dann wehe denen allen/ die von demjenigen seyn werden/ welcher sich zu einem GOTT machen wird! ja wehe denselben allen!

dann sie werden diejenige plagen/ welche nicht an ihn glauben; die aber an ihn glauben/ werden in der zukünfftigen Welt (das ist/ im ewigen Leben) verlohren gehen.

Widerlegung obiger dreyer Ursachen.

Dieses seynd/ nach der boßhafften Juden gottlosen Lehr/ die Ursachen/ warum JEsus zu dem Tode verdammet worden seyn soll: daß er aber wegen begangener Zauberey/ Abgötterey und Verführung der Menschen auf die Irrwege/ gefangen und hingerichtet worden sey/ ist eine Teuffelische Unwahrheit. Dann er als der ewige Sohn Gottes/ und wahre Heyland der Welt/ keine Sünde hat begehen können/ wie schon oben ist erwiesen worden/ wie solte er dann Zauberey und Abgötterey begangen/ und die Menschen von GOtt abwendig gemacht haben? Das oben im zweyten Capitel angezogene Zeugniß des Judischen Geschicht-Schreibers Josephi lehret gantz das Widerspiel.

Was aber dasjenige anbelangt/ daß er sich vor einen GOtt ausgegeben hat/ so lesen wir Matth. 26. v. 63. und 64. daß/ als der Hohepriester ihn beschworen hatte/ daß er sagen solte/ ob er Christus/ der Sohn GOttes sey/ er geantwortet habe/ du sagsts; welches so viel bedeutet als/ ja ich bins/ wie aus Marc. 14. v. 62. klärlich zu sehen ist; deswegen auch der Hohepriester seine Kleider zerrissen/ und gesagt habe: **Er hat GOtt gelästert/ was dörffen wir weiter Zeugniß? Siehe jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört: Was düncket euch?** und sey darauf geantwortet worden: **Er ist des Todes schuldig/** wie Matth. 26. v. 65. 66. und Marc. 14. v. 63. 64. zu sehen ist. Christus aber hat hierinnen gantz recht und wohl geredet/ dann er in der That der ewige Sohn Gottes/ und folglich wahrer GOtt ist/ wie in dem nechst-folgenden vierdten Capitel mit kräfftigen Beweißthümen wird erwiesen werden: Er hat sich aber/ wie schon oben gedacht/ aus seiner Feinde Händen nicht erretten wollen/ wiewol er es/ als ein allgewaltiger GOtt und HErr/ gar leichtlich hätte thun können/ sondern gutwillig dem Leyden/ um dessen wegen er die menschliche Natur angenommen hat/ unterworffen/ auf daß das arme sündhaffte menschliche Geschlecht dardurch von der ewigen Verdammniß erlöset/ und dasjenige/ was im Rath-Schluß GOttes/ wie Actor. 2. v. 23. und 4. v. 28. zu lesen/ bestimmet war/ vollbracht würde. So schreibet auch der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Ebreer cap. 2. v. 9. 10. von ihm also: **Den aber/ der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat/ sehen wir/ daß er JEsus ist/ durchs Leyden des Todes gekrönet mit Ehren/ auf daß er von GOttes Gnade für alle den Tod schmeckete. Dann es ziemet dem/ um dessen willen alle Dinge seynd/ der da viel Kinder hat zur Herrligkeit geführet/ daß er den Hertzogen ihrer Seeligkeit durch Leyden vollkommen machte.**

Das



Das IV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ was sich mit Christo/ nach der gottlosen Juden verfluchter Lehre/ nach seinem Leyden und Sterben zugetragen haben soll: und erwiesen/ daß derselbe der wahre Messias, und nicht allein ein blosser Mensch/ sondern auch GOtt sey: darbey auch gemeldet/ was in der Türcken Alcoran von Christo stehe.

Die Historie des Neuen Testaments lehret uns/ daß/ nach dem JEsus seinen Geist am Creutz aufgegeben/ und verschieden war/ der Joseph von Arimathia/ mit Pilati Verwilligung/ dessen Leichnam in ein neues/ in einen Felsen gehauenes Grab geleget/ und einen grossen Stein vor die Thür des Grabes geweltzet habe. Des andern Tages aber seyn die Hohepriester und Pharisäer zu Pilato gegangen/ und haben ihn gebeten/ daß das Grab durch Hüter mögte verwahret werden/ damit niemand kommen/ und den Leib Christi daraus wegnehmen könte/ und seine Jünger nicht Ursach bekämen zu sagen/ er wäre von den Todten aufferstanden; worinnen ihnen Pilatus auch willfahret habe/ so daß das Grab wohl gehütet/ und der Stein darauf versiegelt worden sey/ wie Matth. 27. v. 57. 2c. zu sehen ist. Am dritten Tage sey er wieder von den Todten aufferstanden/ (Matth. 28. v. 1. &c. Marc. 16. v. 1. &c. Luc. 24. v. 1. &c. Joh. 20. v. 1. &c.) und darauff seinen Jüngern zu verschiedenen mahlen/ und an unterschiedlichen Orten erschienen/ und habe mit ihnen geredet (Matth. 28. v. 16. &c. Marc. 16. v. 14. &c. Luc. 24. v. 13. &c. Johan. 20. v. 19. &c.) und nach dem er Petrum/ welcher ihn verläugnet hatte/ wieder in sein Amt gesetzet/ (Joh. 21. v. 15.) und seinen Aposteln Befehl gegeben/ in der gantzen Welt das Evangelium zu predigen/ (Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15.) sey er öffentlich und sichtbarlich vor den Augen seiner Jünger gen Himmel gefahren/ (Luc. 24. v. 51. Actor. 1. v. 9. 10.) allwo er zur Rechten seines himmlischen Vaters sitze/ (Ephes. 1. v. 20. Hebr. 1. v. 3.) von dannen er werde wieder kommen die Todten auffzuerwecken/ (Philip. 3. v. 20. 21. und 1. Thess. 4. v. 14.) und die Lebendigen und die Todten zu richten/ wie Matth. 25. v. 30. 31. Actor. 17. v. 31. Rom. 2. v. 16. und 14. v. 10. gelesen wird. Der leidige Teuffel aber/ welcher sichs jederzeit sehr hat angelegen seyn lassen/ die Menschen von dem allein seeligmachenden Glauben an Christum abwendig zu machen/ lehret durch seine angenehme Werckzeuge die Rabbinen

Was sich nach der Lehre des Neuen Testaments mit Christo nach seinem Leyden zugetragen habe.

Der Teuffel aber lehret durch die Juden die Sache gantz anders.

Continuation des Läster-Büchleins Toledoth Jeschu.

nen ein gantz anders/ damit er nicht allein die verstockte Juden in demjenigen Haß/ darzu sie von Jugend auf gegen Christum/ und die Christliche Religion erzogen und angehalten werden/ wie auch in ihrer abscheulichen Blindheit erhalte; sondern auch die Christen/ so viel immer möglich ist/ irr machen möge. Dannenher wird es in dem offt-gedachten von ihm eingeblasenen Lästerbüchlein Toledoth Jeschu, gleich nach demjenigen/ so zuletzt/ pag. 173. daraus ausgezogen stehet/ von JEsu weiter also geschrieben: ויהי לעת ערב ויאמרו החכמים לא נכון לבטל
אות אחד מן התורה על הממזר הזה אע"פי שהיה מטעה את הבריות נעשה לו דין תורה ויקברו
את הממזר במקום אשר נסקל שם· ויהי בחצי הלילה ההוא ויבאו תלמידיו וישבו על קברו ויבכו
בכייה גדולה ויתאבלו עליו· וירא יודא את הדבר הזה ויקח את הפגר ויקבר אותו בגינתו במקום
אמת המים כי העביר המים לדרך אחר ואחר שקברו העביר עליו אמת המים כבראשונה· ויהי
כאשר באו למחרת וישבו ויבכו ויאמר להם למה אתם בוכים חפשו וראו את האיש הנקבר ויחפשו
ולא מצאוהו בקברו ויצעקו סיעתו הרשעה איננו בקברו אך עלה אל השמים כי כן ניבא על עצמו
בהיותו חי ויאמר כי יקחני סלה· ותשמע המלכה את הדברים האלה ותשלח אל חכמי ישראל
ויבאו לפני המלכה ותאמר להם האיש אשר אמרתם מכשף הוא ומטעה את הבריות מה עשיתם לו
ויאמרו לה קברנו אותו כדין תורה ותאמר להם הביאוהו אלי וילכו ויחפשו אותו בקברו ולא מצאוהו
ויבאו לפני המלכה ויאמרו לא ידענו מי לקח אותו מקברו ותען להם המלכה ותאמר בן אלהים הוא
ויעל אל אביו שבשמים כי כן ניבא על עצמו כי יקחני סלה· ויענו לה אל יעל על לבך כדברים
האלה כי מכשף הוא ואף החכמים העידו עליו כי ממזר בן נדה הוא· ותען המלכה מה אוסיף
לדבר עמכם אך אם תביאוהו תהיו נקיים ואם לאו לא אניח מכם שריד ופליט ויענו כולם ויאמרו תנה
לנו זמן עד שנדע איך יפול הדבר אולי נמצא אותו שם ואם לאו עשה כטוב בעיניך: ותתן להם זמן
שלשה ימים ויצאו החכמים והחסידים מן המלכה כאבי לב ויתאבלו כי לא ידעו מה לעשות ויגזרו
צום ויהי כאשר קרב הזמן ולא מצאוהו יצאו רבים מירושלים לברוח מלפני המלכה ויצא גם כן זקן
אחד ושמו ר' תנחומא ויהי הולך בשדה כה וכה מרוב צער וירא את יודא יושב בגינתו ואוכל ויאמר
לו ר' תנחומא מה זה יודא על מה אתה אוכל וכל ישראל מתענין ושרויים בצער· ויחרד יודה ויאמר
למה זה אדוני ועל מה מתענין: ויאמר לו ר' תנחומא על אודות הממזר שנתלה וקברוהו בבית
הסקילה ונאבד ולא נודע מי לקחו מקברו וסיעתו הרשעה אומרי שעלה לרקיע ותאמר המלכה להרוג
את כל שונאי ישראל אם לא מצאוהו· ויען יודא ויאמר אם ימצא אותו הממזר בן הנדה אם יהיה
תשועה לישראל ויאמר לו רבי תנחומא ודאי אם נמצא יהיה תשועה לישראל· ויאמר בא ואראך
את האיש אשר אתה מבקש כי אני גנבתי אותו ממזר מקברו וקברתי אותו בגינתי ואת אמת המים
העברתי עליו וימהר ר' תנחומא וילך ויגד הדבר לחכמי ישראל ויבאו כולם כאיש אחד ויקשרו אותו
בזנב הסוס ויסחבו אותו וישליכו אותו לפני המלכה ויאמרו הנה זה האיש אשר אמרת עליו שעלה
לרקיע· ותרא המלכה ותכלם כי לא ידעה להשיב דבר וכאשר הביאוהו משכוהו ועקרו בו שערות
ראשו ועל כן הגלחים עתה יגלחו שערותם באמצע ראשם לזכרון הדבר על ישו: Das ist/ Es begab sich aber auff die Abend-Zeit (nachdem JEsus aufgehenket war/) daß die Weisen sagten/ es gebühret sich nicht einen Buchstaben des Gesetzes dieses Huren-Sohns wegen zu übertreten; wiewohl er die Menschen verführet hat/ so wollen wir doch das Recht des Gesetzes ihm wiederfahren lassen; Sie begruben ihn deswegen an dem Ort/

Da

da er gesteiniget war. Es trug sich aber zu/ daß seine Jünger mitten in derselben Nacht kamen/ und sich auf das Grab setzten/ und hefftig weineten/ und seinetwegen traurig waren. Als nun Judas solches gesehen hatte/ nahm er den Leichnam/ und begrub ihn in seinen Garten/ unter einen Wasser-Fluß; dann er hatte das Wasser anderswohin geleitet/ und nachdem er ihn begraben hatte/ den Wasser-Fluß wieder wie zuvor/ und in seinen vorigen Ort lauffen lassen. Nachdem nun selbige des folgenden Tages wieder gekommen waren/ sich niedergesezet und geweinet hatten/ sagte er zu ihnen/ warum weinet ihr: suchet und besehet den begrabenen Mann. Da sie ihn aber gesuchet/ und in seinem Grab nicht gefunden hatten/ schrie seine gottlose Versammlung/ er ist nicht in seinem Grabe/ sondern in den Himmel hinauff gefahren: Also hat er von sich selbsten geweissaget/ da er noch bey Leben war/ und gesagt: Dann er (nemlich mein himmlischer Vater) wird mich (zu sich) nehmen/ Sela! Als nun die Königin diese Dinge gehöret hatte/ sandte sie zu den Weisen Israels/ und sie kamen vor die Königin: Sie aber sprach zu ihnen/ was habt ihr mit dem Mann gemacht/ von dem ihr gesagt habt/ daß er ein Zauberer sey gewesen/ und die Menschen verführet habe: Sie aber antworteten ihr/ wir haben ihn nach dem Recht des Gesezes begraben. Hierauff sagte sie ihnen/ bringet ihn her zu mir: Als sie aber hingegangen waren/ und ihn in seinem Grab gesuchet/ aber nicht gefunden hatten/ kamen sie vor die Königin/ und sprachen/ wir wissen nicht/ wer ihn aus seinem Grab genommen habe. Da antwortete ihnen die Königin/ und sprach/ er ist GOttes Sohn/ und ist zu seinem Vater in den Himmel gefahren/ dann also hat er von sich selbsten geweissaget: Dann er wird mich nehmen/ Sela! Sie aber antworteten ihr/ laß dir solche Dinge nicht in deinen Sinn kommen/ dann er ist ein Zauberer gewesen: So haben auch die Weisen gegen ihn Zeugniß gegeben/ daß er ein Huren-Kind/ und ein Sohn einer unreinen gewesen sey. Die Königin aber gab hierauff zur Antwort/ was soll ich weiter mit euch reden: Wann ihr ihn her bringet/ so sollet ihr unschuldig seyn; Wo aber nicht/ so will ich keinen unter euch bey Leben lassen. Da sprachen sie/ gib uns Zeit/ bis daß wir wissen mögen/ wie die Sache fallen werde/ vielleicht werden wir ihn daselbsten finden: Wo aber das nicht seyn solte/ so gehe mit uns um nach deinem Gefallen. Sie gab ihnen also drey Tage Zeit/ und die Weisen und Frommen giengen mit betrübten Herzen von der Königin hinaus/ und waren sehr traurig/ dieweil sie nicht wusten/

Judas soll Christi Leichnam aus dem Grabe genommen/ und in seinen Garten begraben haben.

Die Königin hält Christum vor GOttes Sohn.

Drohet/ wann sein Leichnam nicht geliefert wird.

was zu thun wäre/ und liessen ein Fasten verkündigen. Als nun die bestimmte Zeit herbey genahet/ und sie ihn nicht gefunden hatten/ giengen viel aus Jerusalem/ von der Königin weg zu fliehen. Es gieng auch ein alter Mann/ Nahmens Rabbi Tanchúma, hinaus/ und wandelte vor grosser Bekümmerniß auf dem Felde hin und her/ und als er den Judas sahe in seinem Garten sitzen/ und essen/ sprach der Rabbi Tanchúma zu ihm/ was ist das Judas/ daß du issest/ da alle Israeliten fasten/ und in Traurigkeit stecken? Hierüber entsatzte sich der Judas/ und sprach/ wie so mein Herr! warum fasten sie dann? Der Rabbi Tanchúma sagte/ wegen des Huren-Sohns/ welcher gehencket/ und auf dem Platz der Steinigung ist begraben worden/ aber weggekommen; und weiß man nicht/ wer ihn aus seinem Grab genommen habe: seine gottlose Versammlung aber giebt vor/ er sey gen Himmel gefahren; und die Königin hat gesagt/ daß sie alle Israeliten wolte umbringen lassen/ wann sie ihn nicht finden werden. Da antwortete der Judas und sprach/ wann dieses Huren-Kind/ der Sohn der Unreinen gefunden werden solte/ würde dann Israel errettet werden/ und selbigem kein Leyd wiederfahren? Der Rabbi Tanchúma sagte hierzu/ wann er gefunden wird/ so wird freylich Israel errettet werden: da sprach er/ komme her/ ich will dir den Mann weisen/ den du suchest/ dann ich habe den Huren-Sohn aus seinem Grab gestohlen/ dieweil ich gefürchtet habe/ seine gottlose Versammlung mögte ihn aus demselben wegnehmen/ und habe ihn in meinem Garten begraben/ und gemachet/ daß ein Wasser-Flüßlein über ihm her lauffet. Hierauf eilete der Rabbi Tanchúma, und gieng hin/ und zeigete den Weisen Israels die Sache an/ und sie kamen alle/ und bunden ihn an den Schwantz eines Pferdes/ und schleiffeten ihn/ und wurffen ihn vor die Königin/ und sprachen/ siehe dieser ist der Mann/ von welchem du gesagt hast/ daß er gen Himmel gefahren sey. Da ihn nun die Königin sahe/ schämte sie sich/ und konte nicht ein Wort antworten. Als sie ihn aber hingebracht/ hatten sie ihn geschleppet/ und die Haar seines Haupts ausgeropffet/ deswegen schären nun die Gallachim (oder Gallóchim, das ist die Geistliche unter den Christen/ wie unten in dem 10. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist/) zur Gedächtniß desjenigen/ so sich mit JEsu zugetragen hat/ mitten auf ihren Häuptern ihre Haar ab. Dieses seynd abermahlen die Wort des verfluchten Läster-Büchleins Toledóth Jeschu.

Judas offenbahret es/ daß er in seinem Garten begraben sey.

Was sich weiter zugetragen habe.

Warum die Christliche Geistlichen das Haupt oben am Wirbel schären lassen.

Es lässet sich aber die Unwarheit dieser Teuffelischen Verleumdung alsobald sehen. Dann wie kan es doch immer seyn/ daß der Judas/ welcher/ wie oben aus eben diesem Büchlein angezeiget worden/ auch einer von den Weisen/ und

Widerlegung obiger Lästerung und Lügen.

etwan

etwan gar von dem hohen Rath gewesen seyn soll/ und alle seine Anschläge zuvor gegen JEsum geoffenbahret hat/ nun ohne Vorwissen des hohen Raths / denselben aus seinem Grab weggenommen/ und in seinen Garten heimlich/ und ohne einiges Menschen Wissen /begraben haben soll ? Solte er es nicht zu wissen gethan haben/ daß die Jünger JEsu in der Nacht zum Grab gegangen/ daselbsten gesessen und geweinet haben/ und zu förchten wäre / daß sie ihn daraus nehmen/ und vorgeben mögten/ er wäre gen Himmel gefahren/ wordurch die Leut in dem Glauben an ihm gestärcket werden könten ? Solte er nicht auch seinen Anschlag entdecket haben / daß er ihn aus seinem Grab wegnehmen / und in seinen Garten begraben wolte/ damit dergleichen nicht vorgehen mögte ? Wie solte er auch zu den Jüngern gesagt haben/ daß sie JEsum in dem Grab suchen solten / daraus er ihn schon weggestohlen hatte/ da er doch hätte gedencken können / sie würden alsobald/ wann sie ihn nicht finden/ offentlich sagen/ er sey aufgestanden/ woraus ein grosses Wesen entstehen würde? Solte er es nicht vielmehr andern Leuten angezeiget haben/ daß er mit den Jüngern seinen Hohn gehabt / und sie vergeblich habe suchen lassen ? Wie kan es auch wahr seyn / daß derjenige/ welcher zuvor allezeit mit dem hohen Rath umgegangen/ und es so sehr ihm hat angelegen seyn lassen/ Christum in seiner Feinde Hände zu überlieffern/ nun von allen Menschen gantz und gar abgesondert / ausser der Stadt Jerusalem / in seinem Garten gelebet habe/ daß er im geringsten nichts von dem/ was sich nach der Begräbniß Christi/ in und ausserhalb der Stadt zugetragen / und daher ein allgemeines Fasten angestellet wurde/ auch jederman in gröster Furcht und Lebens-Gefahr wegen der Königin Bedrohung war/ solte erfahren haben? Kurtz davon zu sagen/ es ist die gantze Erzehlung des verfluchten Büchleins Toledóth Jeschu eine grobe/ närrische/ und Teuffelische/ und mit sich selbsten streitende Ertichtung. So hat auch der Judas nicht mehr nach Christi Tode gelebet / massen derselbe / als Christus zum Tode verdammet war/ es bereuet hat/ daß er unschuldig Blut verrathen hatte / und nachdem er den Hohenpriestern und Eltesten die dreißig Silberling wieder gebracht/ welche er zum Lohn seiner Verrätherey empfangen/ sich alsobald darauf erhenckt/ wie Matth. 27. v. 3. zu sehen ist.

Fernere Widerlegung gedachter Lügen.

Uber das pflegen die Hebräer im Sprichwort zu sagen / השקר אין לו רגלים das ist/ die Lügen hat keine Füsse/ dardurch zu verstehen gegeben wird / daß dieselbe unbeständig sey/ und daß diejenige/ welche dem Lügen ergeben seyn/ nicht bey einerley/ und mit einander übereinstimmenden Worten bleiben. Dieses befindet sich auch in diesem Ort gantz gewiß und warhafftig/ dann der gottlose Lästerer/ welcher das Büchlein Toledóth Jéschu geschrieben hat / giebt / wie gedacht/ vor/ daß Judas den Leichnam JEsu aus dem Grab gestohlen/ und in seinem Garten begraben habe/ da hergegen der Rabbi Abraham Périzol, in seinem mehrgedachten Buch/ Mággen Abraham, welches er gegen die Christliche Religion

Mißhelligkeit der Rabbinen in ihrer Aussag/ welches ein Kennzeichen ihrer Lügen ist.

gion geschrieben / und mir zu Amsterdam von einen Portugiesischen Juden zu durchlesen geliehen / und noch niemahls gedruckt worden / in dem 59. Capitel also schreibet: תלמידיו גנבוהו ליל שבת שהיה לילה ראשון לפסח שהיו ישראל טרודים במועדיהם ומתעסקים באכילת פסחים ולא יכלו לשמרו ותלמידיו חיללו שבת והוציאוהו מהשוחה שהכניסוהו בה הנקרא שפו"לקרו כמו שכתוב באון גליון וקברוהו בתוך גן אחד והם העידו כי ראוהו חי ודבר עמהם: das ist / Seine Jünger haben ihn in der Sabbath-Nacht gestohlen / welches die erste Nacht des Oster-Fests war / in welcher die Israeliten mit ihren feyerlichen Zusammenkünfften geschäfftig waren / und mit Essung der Oster-Lämmer zu thun hatten / und also denselben nicht verwahren konten. Es haben deswegen seine Jünger den Sabbath entheiliget / und ihn aus dem Grabe / welches sie / wie in dem Evangelio geschrieben stehet / sepulchrum neunen / worein er geleget war / gestohlen / und ihn mitten in einen Garten begraben: sie haben auch bezeuget / daß sie ihn lebendig gesehen / und mit ihm geredet haben. Dieses seynd die Worte des Abraham Perizols, welche ja mit dem / was in dem Büchlein Toledóth Jéschu stehet / gantz nicht überin kommet / und giebt dardurch einer des andern unverschamte grobe Lügen an den Tag.

Fernere Lästerung gegen Christum.

Es hat sich aber der abgesagte Feind Christi / der leidige Teuffel / nicht damit begnüget / daß er den Juden obige lästerliche und spöttliche Dinge / von Christo zu schreiben und zu lehren eingeblasen hat / sondern er ist mit seinen gifftigen Lästerungen noch weiter fortgefahren. In dem Buch Toledóth (oder Tóledos) Jizchak wird fol. 8. col. 2. in der Parascha Bereschith gelesen: המעורר מחלוקת נידון בגיהנם: das ist / Wer Zanck oder Streit erwecket / der wird in der Höllen gestraffet. Und in des Rabbi Becháï Auslegung über die 5. Bücher Mosis / stehet fol. 6. col. 1. in der letztgedachten Parascha geschrieben: המחלוקת וגיהנם נבראו בו ביום להתבונן מזה שכל המעורר מחלוקת נידון בגיהנם: das ist / Der Streit und die Hölle seynd in einem Tage erschaffen worden / daraus zu verstehen ist / daß ein jeder / welcher Uneinigkeit erreget / in der Höllen gestraffet werde.

Er soll gern gezancket haben.

Nun sagen die gottlosen Juden / daß Christus ein grosser Zäncker gewesen / und viel Uneinigkeit angestifftet habe / daher schreibet der Abarbenel in seinem Buch Maschmia Jeschua fol. 19. col. 4. wie auch in seiner Auslegung über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 3. über das 35. Capitel also: חכמי האמת קבלו שנפש עשו נתגלגלה בישוע הנוצרי ולכן היה במדברות איש שדה והיה איש ריב ומדון לחכמי הפרושים: das ist / Die Weisen der Wahrheit (verstehe die Theologi oder Gottesgelehrten) haben durch eine Tradition gelernet / daß des Esaus Seele in JEsum den Nazarener gefahren / und daß er sich deßwegen gerne in den Wüsten aufgehalten / und ein Feldmann gewesen sey / auch mit den Weisen der Pharisäer Zanck und Streit gehabt habe.

Und in der Höllen seyn.

Woraus dann folget / daß er in die Hölle gefahren seyn müsse. Ja daß

daß er in die Hölle gekommen sey/ solches wird in dem alten Nizzáchon, paginâ 83. über die Worte Esa. 5. v. 20. **Wehe denen/ die Böses gut/ und Gutes böß heissen/ die aus Finsterniß Licht/ und aus Licht Finsterniß machen**/ ausdrücklich gelehret/ allwo also geschrieben stehet: הוי אומר לרע טוב ולטוב רע אותם שמהלפים את אלהי השמים באלהי תועבותם שמים חושך לאור ר״ל שמים את ישו שירד לגיהנם לאור: d. i. (die Worte) **Wehe denen/ die Böses gut/ und Gutes böß heissen/** bedeuten diejenige/ welche den himmlischen GOtt mit ihrem Greuel-Gott verwechseln: **welche aus Finsterniß Licht machen**/ das ist/ die da JEsum/ welcher in die Hölle gefahren ist/ in das Licht setzen.

In was vor einen Ort aber der Höllen er gekommen seyn soll/ ist aus nachfolgendem zu sehen; und ist zu wissen/ daß ein gewisser Ort darinnen seyn soll/ welcher צואה רותחת Zóa rotáchath (oder rosáchas) das ist/ der siedende Koth genennet wird/ worvon im Buch Emék kammélech fol. 7. col. 3. in der zweyten Vorrede/ in dem dritten Capitel also gelesen wird: המלעיג על דברי תלמידי חכמים נידון בצואה רותחת: das ist/ Welcher die Worte der Lehrjünger der Weisen verspottet/ der wird in dem siedenden Koth gestraffet. Und in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, pagina 42. numero 68. wird gelesen: המלגלג בדברי ח״ל דמו ר״ל ענשו לנידון בצואה רותחת: das ist/ Welcher die Worte unserer Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ verspottet/ der wird nach unserer Rabbinen Aussage/ in dem siedenden Koth gestraffet. Hiervon wird auch noch ein mehres unten in dem 6. Capitel des zweyten Theils berichtet werden. Dieweil nun JEsus gesagt hat/ daß er GOttes Sohn sey/ und der Pharisäer Satzungen verworffen/ so lehren die gottlose Juden/ daß er in selbigem Ort der Höllen/ nemlich dem siedenden Koth gestraffet werde/ und daselbsten in Ewigkeit leyden müsse: und stellet solches in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. allwo/ wie schon oben einmahl gedacht worden/ gemeldet wird/ daß der Onkelos, des Titi Schwester Sohn/ als er den Judischen Glauben hat annehmen wollen/ den Titum und den Bileam durch eine Necromantiam und Zauberey/ habe aus der Höllen herauf zu sich kommen lassen/ und sie gefragt/ wer in jenem/ nemlich dem zukünfftigen ewigen Leben/ hochgeachtet sey? und daß sie geantwortet haben/ Jsrael sey hoch geachtet. Darauf folget: אזל אסקיה בנגידא לפושע ישראל אמר ליה מאן חשיב בההוא עלמא אמר ליה ישראל מהו לאדבוקי בהו אמר ליה טובתם דרוש רעתם לא תדרוש כל הנוגע בהן כאילו נוגע בבבת עינו אמר ליה דיניה דההוא גברא במאי אמר ליה בצואה רותחת דאמר מר כל המלעיג על דברי חכמים נידון בצואה רותחת: das ist/ **Darnach gieng er hin/ und ließ den sündhafften Jsraeliten** (das ist/ JEsum wie oben pagina 97. zu sehen/) **herauf kommen/ und fragte ihn/ wer ist in jenem Leben hochgeachtet: da antwortete er ihm/ die Jsraeliten.** (Der Onkelos fragte wieder:) **Soll man auch denselben anhangen: Er antwortete aber/ suche was zu ihrem Besten/ und** nicht

Und zwar in einem Ort/ welcher der siedende Koth genennet wird.

Solche Lästerung stehet im Talmud/ und andern Büchern.

nicht zu ihrem Bösen gereichet: Wer sie angreiffet / der thut eben so viel / als griffe er seinen Aug-Apffel an. (Der Onkelos fragte wieder) worinnen bestehet desselbigen Manns (das ist / deine) Straffe: und er gab zur Antwort / in dem siedenden Koth / dann der Herr / (das ist / der Rabbinische Lehrer) hat gesagt / wer der Weisen Wort verhöhnet / der wird in dem siedenden Koth gestraffet. Die Talmudische Läster-Wort werden auch im Buch Nézach Jisraël, fol. 10. col. 3. in dem fünfften Capitel / angeführet / und darauf also geschrieben: ההוא גברא דבק היה בעבודה זרה שהסית והדיח את ישראל ואף על גב שהסית והדיח היה. עקר דינו במה שהלעיג על דברי חכמים הוא מינות גמור אשר הוא עוד יותר מעבודה זרה: das ist / Derselbe Mann (das ist / Christus / wie oben paginâ 147. angezeiget /) ist der Abgötterey angehangen / und hat die Jsraeliten verführet / und abwendig gemacht. Wiewohl er sie aber verführet und abwendig gemacht hat / so ist doch dieses die Haupt-Ursach seiner Straff (in dem siedenden Koth) gewesen / weil er der Weisen Wort verspottet hat / welches eine vollkommene Ketzerey / und mehr als eine Abgötterey ist. Hiervon kan auch das Buch Megalleh amykkóth fol. 23. col. 1. in dem Ende des ein und achtzigsten Ofan auffgeschlagen werden / allwo aber der Nahme JEsus aus Furcht ausgelassen ist.

Was im Buch Emek hammé-elch darvon stehe.

In dem Buch Emek hammélech wird fol. 15. col. 3. in dem ersten Capitel / unter dem Titel Scháar tikkúne hatteschúva, hiervon auch nachfolgendes gelesen: הגיהנם הוא כמו ספוג השואב אליו כל הזוהמא וכל הזוהמא נופלת למדור התחתון הנקרא אבדון ושם הם דרגין הנקראים צואה רותחת שנאמר עליו צא תאמר לו ואין בו ניצוץ קדושה ובו כל הנפשות הטמאות ארסו וזוהמתו של נחש הבאה על חוה אשר עשו עצמם עבודה זרה ובפרט אשם ששי שאין בו ניצוץ קדושה לכן כל היורד שם שוב אינו עולה: das ist / Die Hölle ist gleich wie ein Schwamm / welcher allen Unflath an sich ziehet: Es fället aber der Unflath in die unterste Wohnung / welche Avàddon, das ist / das Verderben genennet wird / und daselbsten seynd die Staffeln / welche Zóa rotháchath, das ist / der siedende Koth genennet werden / darvon (Esaiæ 30. v. 22.) gesagt wird: Du solt es Koth heissen / (wie es der Auctor, neben einigen andern Juden verstehet / da es doch eigentlich heisset: Gehe hinaus / solt du ihm / nemlich dem Bilde / sagen:) und in demselben ist kein Funcken der Heiligkeit. Darinnen seynd auch alle unreine Seelen / das Gifft und der Unflath der Schlangen / welche die Even beschlaffen hat / und diejenige / welche sich zu einem Abgott gemacht haben: insbesonder אשם ששי Ascham schischi, das ist / das sechste Schuld-Opffer (nemlich der Talúi oder Gehenckte / wordurch JEsus verstanden wird /) in welchem kein Funcken der Heiligkeit ist. Deswegen kommet keiner wieder herauff / der dort hinunter fähret. Hieraus sehen wir / daß Christus in dem Abgrund der Höllen in dem sieden-

Christus wird Ascham schischi oder Talúi genennet.

den Koth sitzen soll / allwo alle mit dem Gifft und der Unreinigkeit der Schlangen / nemlich des obersten Teuffels Sammaels, befleckte Seelen sich aufhalten sollen / welches ja eine erschreckliche Lästerung ist. Daß aber der gecreutzigte Christus durch Ascham schischi, das ist / das sechste Schuld-Opffer verstanden werde / solches ist mir von einem Rabbinen vertrauter Weise entdecket / und aus dem Talmudischen Tractat Sevachim fol. 54. col. 2. erwiesen worden / allwo in der dritten Zeilen / vom End anzurechnen / von sechs Schuld-Opffern gehandelt wird / deren sechstes אשם תלוי Ascham talúi, das ist / Das zweiffelhaffte Schuld-Opffer genennet wird / welches geopffert ist worden / wann man gezweiffelt hat / ob man gesündiget habe / oder nicht. Dieweil nun das Wort talúi, eigentlich einen Gehenckten / uneigentlich aber zweiffelhafft heisset / wie schon oben in dem zweyten Capitel / paginâ 89. und 90. ist angezeiget worden / und Christus von den Juden Talúi, das ist / der Gehenckte genennet wird / wie ebenfals oben paginâ 88. ist erwiesen worden / so wird derselbe allhier / und in andern Orten des Buchs Emek hammélech, von dem gottlosen Rabbi Naphtali, listiger Weise Ascham Schischi, genennet / wordurch Talúi, das ist / der Gehenckte / und also Christus verdeckter Weise verstanden wird / und geschiehet solches zu dem End / damit die Christen / welche das Buch lesen / es nicht verstehen mögen / was damit gemeinet sey.

Hiergegen aber könte von jemand eingewendet werden / daß die obangezogene Worte des Talmuds aus Gittin fol. 57. col. 1. nicht von JEsu Christo verstanden werden / massen der Rabbi Jechiel in seiner Disputation, die er mit dem Nicolao, einem bekehrten Juden / vor einer Königin zu Paris gehalten / solches geläugnet / und gesagt hat / daß derjenige JEsus / dessen im Talmud hier gedacht wird / nicht ישו הנוצרי Jeschu hannózeri, das ist / JEsus der Nazarener / sondern ישו גרידא Jéschu Geréda, das ist / Jesus Geréda genennet werde; und daß dieser Jesus Geréda nicht allein die Worte der Weisen (das ist / das mündliche Gesetz / oder den Talmud) verachtet; sondern auch Israel verführet / und sich selbst vor einen Gott ausgegeben / mithin das Fundament des Glaubens verläugnet habe: da hergegen JEsus der Nazarener nur das mündliche Gesetz / oder den Talmud verworffen / das schrifftliche Gesetz aber nemlich die 5. Bücher Mosis angenommen habe / deswegen er auch nur ein Ketzer genennet werde / wie solches alles in gedachter Disputation p. 15. und 16. zu sehen ist / da die Wort also lauten: ואחר כך פתח אויב את פיהו ויוסף לשאול ויאמר זה העם הם מחרפים ומגדפים את אלהי הגוים ואתם גלחות מה לכם להניחם ביניכם: העם הזה מדברים ביראתכם לאמור כי אלהיכם נידון בצואה רותחת ויקרא בסוף הנזקין דכתיב אונקלוס בעי לאיגיורי אסקיה לבלעם בנגידא פירוש על ידי אוב אמר לו דינא דגברא ההוא במאי א״ל בשכבת זרע רותחת. ויאמר המין על מי נאמר דינא דגברא ההוא במאי, ויען הרב על בלעם נאמר ועליו שאל כך, ואתה הידעת למה נידון בשכבת זרע ולא ידע המין, ויאמר הרב אגיד לך לפי שהתחילו העם לזנות בשיטים בעצת בלעם לפיכך הוא

Der Rabbi Jechiel läugnet / daß Christus im Talmud gemeynet sey.

נידון סאה בסאה כדכתיב בסאסאה בשלחה תריבנה במדה שאדם מודד מודדין לו׃ ויאמר המין ויקרא אחרי כן אסקיה לישו בנגידא א״ל דינא דגברא הוא במאי על מי אמר כן׃ ויען הרב על ישו ועליו שאל כך׃ אמר המין ומה ענה לו שנידון בצואה רותחת ואמר זה בלשון לעז לפני המלכה להבאיש את ריחנו׃ ויען הרב מיום שנפרדת ממנו זה ט״ו שנה בלשת תואנה עלינו להתגולל בעלילות רשע ולא תצלח ובאמרי פיך נוקשת והנה אשיבך כדברך כי הוא ובכתב לא אכפור בשביל חרפתך׃ אמנם לא על אלהי הגוים דברנו ככה רק על ישו אחר שהלעיג על דברי חכמים ולא האמין לדבריהם כמותך רק לתורה שבכתב, ותדע שכן הוא שהרי אין כתיב ישו הנוצרי אלא ישו גרידא ועוד אם אותו היה לא זו בלבד עשה אלא הסית והדיח את ישראל ועשה עצמו אלוה וכפר בעיקר׃ אלא וודאי אחר היה שלא כפר בתורה שבכתב רק בתורה שבעל פה ונקרא מין׃

das ist/ Darnach thate der Feind (nemlich der bekehrte Nicolaus) seinen Mund auf/ und fuhr fort zu fragen / und sprach/ dieses Volck (nemlich das Jüdische) lästert und schmähet den GOtt der Heyden (das ist Christum / den die Christen vor einen GOtt halten/) warum lasset ihr Geistliche sie unter euch (wohnen?) Dieses Volck redet gegen euern GOtt/ und sagt/ daß derselbe in dem siedenden Koth gestraffet werde. Er (der bekehrte Nicolaus) lase auch im Ende von Nesikin (das ist/ im 5. Cap. des Talmudischen Tractats Gittin, fol. 57. col. 1.) allwo geschrieben stehet: Als der Onkelos den Jüdischen Glauben hat annehmen wollen/ hat er durch Zauberey den Bileam (aus der Höllen) kommen lassen/ und ihn gefragt/ was er vor eine Straffe ausstehen müsse: Da hat er ihm geantwortet/ daß er mit Ausgiessung siedenden Saamens gestraffet werde. Der Ketzer (nemlich der bekehrte Nicolaus) fragte hierauf/ von wem werden diese (folgende) Worte gesagt/ Worinnen bestehet desselbigen Manns Straffe? Der Rabbi gab ihm zur Antwort/ von dem Bileam werden sie gesagt/ und von ihm selbsten hat er (nemlich den Onkelos) ihn gefragt. Weist du aber (sprach der Rabbi Jechiel zum Nicolao) warum er mit Ausschüttung des Saamens gestraffet werde: Dieweil er es aber nicht gewußt hatte/ sagte der Rabbi zu ihm/ ich will es dir anzeigen; dieweil das Volck (Israel) in Sittim durch den Rathschlag des Bileams hatte angefangen zu huren / deswegen wird er also gestraffet/ und ihm gleiches mit gleichem vergolten/ wie (Esa. 27. v. 8.) geschrieben stehet: Nach dem Maaß hast du mit ihm gehadert/ daß du ihn weg schickest. Mit demjenigen Maaß damit einer misset/ wird ihm wieder gemessen. Nach diesem lase der Ketzer (in dem Talmud weiter fort:) Er (der Onkelos) hat durch Zauberey JEsum auch herauff kommen lassen/ und fragte ihn (nemlich den Rabbi Jechiel) von wem diese Worte/ Worinnen bestehet desselbigen Manns Straffe? gesagt seyn: Da sprach der Rabbi/ sie seynd von JEsu gesagt/ welcher also ist gefraget worden. Der Ketzer fragte/ was hat er ihm dann geantwortet:

wortet: daß er im siedenden Koth gestraffet werde: und sagte solches in der Sprach des Landes (nemlich in der Frantzösischen Sprach) vor der Königin/ damit er uns stinckend machte. Da antwortete ihm der Rabbi, von demjenigen Tage an/ in welchem du von uns abgetreten bist/ welches nun funffzehen Jahr seynd/ hast du Gelegenheit gesuchet/ durch gottlose Räncke uns Böses zu wegen zu bringen/ aber es wird dir nicht gelingen/ sondern du wirst mit deinen eigenen Worten gefangen werden. Siehe ich will dir nach deinen Worten antworten: die Sache verhält sich/ wie du gesagt hast; was geschrieben ist/ will ich nicht läugnen/ damit ich dich zu Schanden mache. Wir haben aber dieses nicht vom Gott der Heyden/ (das ist JEsu/ dem GOtt der Christen/) sondern von einem andern JEsu geredet/ welcher der Weisen Wort verspottet/ und denselben nicht geglaubet/ wie du thust/ sondern allein das geschriebene Gesetz bekennet hat. Wisse auch/ daß die Sache also beschaffen sey/ dann es stehet nicht geschrieben/ JEsus der Nazarener/ sondern JEsus Gereda. Uber das auch so ist es nicht derselbe (an den ihr glaubet/) dann er hat nicht allein dieses gethan/ sondern hat auch Israel verführet/ und abwendig gemacht/ und sich vor einen GOtt ausgegeben/ auch das Fundament verläugnet. Es ist also gewißlich derselbe (an den ihr Christen glaubet/) ein anderer gewesen/ welcher nicht das geschriebene/ sondern nur das mündliche Gesetz verläugnet hat/ und ein Ketzer genennet wird. Dieses seynd die Worte des Rabbi Jechiels.

Hierauf antworte ich/ daß dasjenige/ was selbiger zur Antwort gegeben hat/ nichts anders als eine listige Ausflucht gewesen sey/ und daß er durch solches falsches Vorgeben nur gesucht habe der Juden gottlose Lehre zu verhehlen/ und der Christen Eiffer und Haß von ihnen abzuwenden. Die Juden haben jederzeit im Gebrauch/ daß wann man ihnen dergleichen Dinge/ die der Christlichen Religion zu wider seynd/ vorwirfft/ sie mit Verdrehung und falscher Auslegung der Sache/ betrüglich zu entschlupffen suchē; oder dieselbe gar unverschämter Weise läugnen/ oder boßhafftiglich verschweigen/ wie solches hin und wieder in diesem meinem entdeckten Judenthum/ aus des Rabbi Salman Zevis Judischem Theriack/ des Rabbi Lipmanns Nizzáchon, wie auch dem Buchlein Schévet Jehúda, und andern/ mit genugsamen Exempeln erwiesen wird. Was die Verdrehung der Worte betrifft/ so wird in dem Buch Lefárjeh fol. 17. col. 4. gelesen/ daß einmahl der Rabbi Gamaliel mit einem Prælaten ein Gespräch gehalten/ und auf selche betrügliche Weise auch gehandelt habe/ davon die Worte also lauten: כמה צער היה נצטער אותו צדיק רבי גמליאל עד שהשיב להגמון פירוש שיש פנים לכאן ולכאן שלא יבין ההגמון את כוונתו האמתית: das ist/ Wie sehr hat sich doch

Er wird aber der Unwahrheit überwiesen.

Die Juden verdrehen ihre Worte betrüglich/ und suchen allerhand Ausflüchte.

doch der fromme Rabbi Gamaliel gequälet / bis daß er dem Prälaten eine solche Auslegung zur Antwort gegeben hat / welche in diesem und jenem (das ist / in zweyfachem) Verstand genommen werden kan / damit der Prälat seine rechte Intention und Meynung nicht verstehen mögte.

Halten ihre böse Stück gar geheim.

Die Verschwiegenheit der Juden belangend / so schreibet der bekehrte Ferdinand Heß im 9. Capitel des zweyten Theils seiner Juden-Geissel / darvon also: Es ist bey ihnen eine Practick / die bey ihnen in so grosser Verborgenheit gehalten wird / und mit solchem Fleiß und Ernst für den Christen verdecket / daß auch nicht viel Juden / ausgenommen die fürnehmsten Rädelsführer eine Wissenschafft darum haben / seynd auch derhalben wenig / die es ihren Kindern anzeigen / sonsten müßten sie sich besorgen / sie mögten etwan abfallen / und zum Christen-Glauben bekehret werden. So stehet auch im Buch Zerór hammór, fol. 63. col. 4. schier in dem End der Parascha Vajechi Jaacóf, daß durch das Verdienst von vier Dingen / darunter die Verschwiegenheit eins ist / die Israeliten aus der Egyptischen Dienstbarkeit gekommen seyn / davon die Wort also lauten: בזכות ארבעה דברים יצאו ישראל ממצרים שלא שינו שמם ולא שינו את לשונם ולא גלו מסתורים שלהם ולא נפרצו בעריות: das ist / Durch das Verdienst von vier Dingen seynd die Israeliten aus Egypten gezogen / weil sie ihre Nahmen nicht verändert / und ihre Sprache nicht geändert / und ihre Heimlichkeiten nicht geoffenbahret / und sich nicht durch Hurerey vermehret haben. Deswegen werden sie sich auch unter den Christen verschwiegen halten / damit sie aus dem Exilio oder Elend / darinnen sie unter ihnen seynd / gleichmäßig errettet werden mögen.

Beweiß aus dem Buch Emek hammélech, daß der Rabbi Jechiel mit der Unwahrheit umgegangen.

Solcher Verdrehung der eigentlichen Beschaffenheit der Sach / und Verschweigung oder Verhehlung der Wahrheit / hat sich auch gedachter Rabbi Jechiel vor der Königin zu Pariß bedienet / dann dasjenige / so er von dem Jeschu Geréda vorgebracht hat / eine lautere Ertichtung gewesen ist / worvon in keinem Jüdischen Buch das geringste nur zu finden ist. Damit aber desselben falsches Vorgeben hierinnen klärlich an den Tag komme / so will ich der Juden eigentliche Lehr hiervon aus dem mehrgedachten verfluchte Buch Emek hammélech gründlich an den Tag bringen / allwo fol. 20. col. 4. in dem 19. C. unter dem Titel Schäar ólam hattóhu die Wort also lauten: סוף כל הנשמות והאילנות להטהר ולהתקדש ועל כל חלק וחלק ממנו נפרד הזוהמא ולסוף כלה על הקצה האחרון שאינו יכול להטהר והולך לצב"נוף ש"יש שם צואה רותחת והוא מדור הזוהמא התחתון שבעולם שכל הזוהמא מהיכלות הטומאה שעליו נופלים בו מזוהמא הנפשיית אשר בהם ולכן אותו האיש הנידון בצואה רותחת אינו יכול להטהר עוד והוא הקצה האחרון שבזוהמת קין קנא דמסאבותא וזוהמת הנחש שבאה על חוה והוא ע"ז של ניצוץ סמאל ממש שרצונו לעשות עצמו אלוה להשתחוות לו ולכן אותו האיש עשה עצמו עבודה זרה:

זרה והוא הקצה האחרון שבנפשו של קין שהיה מקודם באיש נוקב השם בנו של מצרי שהרג משה לכן גם כן אותו האיש היה משמש השם לעבודה זרה והוא נרמז במלת קין שהוא נוטריקון קרח מב״ף טפה״גם וגו׳ והאיש צשכ״מוך הלזה פגם במחצלת המחפה על קבר התהום שנחקק בה השם המפורש המונחת על נוקבא דתהומא רבה שלא יצאו השור סמאל ובור היא בת זוגתו שיש בה נחשים ועקרבים שאל יבעה האדם בליעל בשדה אחר הוא השדה אשר ברכו ה׳ במתנותיה והוא חקל תפוחין קדישין וההבער הוא האיש שכ״מוך שקלקל המתקלא מא״ק ששם מתחיל הקלקול של שם המפורש והחסד והרחמים יתעלה למעלה וגו׳ ומזה הגיע החרבן ובפרט שמקצרת סנהדרין הוכרחו להשתמש בו להפילו ומקצתם להחזיק כחו ואמונתו בארץ תק״פי אע״פי שכוונתם היתה מוכרחת לטובות הכלל על כל זאת גרמו עוונות אותו הדור הענין הזה שהקליפה גברה כל כך שלא נענש הכף: das ist/ Es werden endlich alle Seelen und Bäume (durch welche Bäume auch die Seelen verstanden werden/ deren jede mit einem Baum/ welcher sieben Aeste hat/ verglichen wird/ wie auch fol. 20. col. 4. des gedachten Buchs Emek hammélech zu sehen ist/) gereiniget und geheiliget/ und wird von einem jeden Theil derselben der Unflath weg gethan/ welcher endlich all auf den letzten Theil fället / der nicht gereiniget werden kan/ und in den Ort (der Höllen) gehet / welcher Aváddon, oder das Verderben genennet wird/ allwo der siedende Koth ist. Und dieser Ort ist die unterste Wohnung des Unflaths/ welcher unter denselben allen ist; Dann aller Unflath fället von den Pallästen der Unreinigkeit die drüber stehen/ aus den unreinen Seelen/ welche darinnen seynd/ hinein: deßwegen kan derjenige Mann/ (wordurch JESUS verstanden wird/ wie im folgenden zu sehen ist/) welcher in dem siedenden Koth gepeiniget wird/ nicht mehr gereiniget werden. Er ist der letzte Theil/ welcher in der Unflätigkeit des Kains/ dem Nest der Unreinigkeit/ der Unsauberkeit der Schlangen/ welche die Even beschlaffen hat/ sich befindet. Er ist eigentlich der Abgott des Funckens des Sammaels (nemlich des obersten Teuffels/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils zu lesen ist/) welcher sich selbsten zu einem GOtt hat machen wollen/ daß man ihn anbeten solte. Deswegen hat sich jener Mann (nemlich JEsus) auch zu einem Abgott gemacht/ und ist derselbe der letzte Theil/ welcher in des Kains Seele war/ so zuvor in demjenigen Mann (davon Levit. 24. v. 10. &c. zu lesen/) welcher den Nahmen gelästert/ des Egyptiers Sohn/ den Moses umgebracht hat/ gewesen ist. Aus dieser Ursach hat er auch den Nahmen (das ist/ den Schem hammphorásch, darvon so viel in dem Büchlein Toledoth Jeschu stehet) zur Abgötterey gebrauchet. So wird er auch durch das Wort קין Kain bedeutet / welches durch Notarikon (darvon schon oben paginâ 100. Meldung geschehen/) קרח ישו נוצרי Kórach Jéschu Nózeri, das ist/ Korach, Jesus Nazarenus machet/ (dann die beyde Wörter מב״ף טפה״גם mabaf tafhagam

durch das Alphabeth Atbasch, wie in dem 2. Capitel schon angezeiget ist/ ישו
נוצרי Jéschu Nózeri, das ist/ JEsus Nazarener bedeuten/) ꝛc. Dieser nichts-werthe Mann auch/ (so wird der heiligste JEsus genennet/ wie oben pagina 97. berichtet worden/ und bedeutet צשכ"מוך Zaschcámsach durch besagtes Alphabeth Atbasch so viel als הבליעל Habbeliáal) hat die Decke zerrissen/ welche das Grab des Abgrunds bedecket hatte/ und auff welcher der Schem haminphorásch geschrieben stunde/ die da auff das Loch des grossen Abgrundes geleget war/ (womit dasjenige angedeutet wird/ was oben pagina 175. aus dem Büchlein Toledóth Jéschu gemeldet ist/ daß JEsus auff dem Stein/ der im Abgrund gelegen/ aber nachgehends von dem König David ausgegraben/ und in das Allerheiligste des Tempels geleget worden seyn soll/ den Schem hammphorásch gelernet habe/) damit nicht der Ochs Sammaël, und Bor, das ist/ die Grube/ die sein Mit-Gesell ist/ darinnen Schlangen und Scorpionen seynd/ heraus kommen mögten: auff daß nicht der Böß wicht (nemlich der Sammaël) in einem andern Acker/ welchen GOtt mit seinen Lagern gesegnet hatte/ und welches der Acker der heiligen Aepffel war/ Schaden zufügte. Der Brand aber (welchen der Sammaël deswegen angestellet/) war der nichts-werthe Mann/ welcher das Gewicht (מא"ק meák, was dieses bedeute/ weiß ich nicht/ habe es auch nicht erfahren können/) verderbet hat/ allwo die Verderbung (das ist/ der Mißbrauch/) des Schem hammphorásch ihren Anfang genommen/ und die Güte/ wie auch die Barmhertzigkeit in die Höhe ist gehoben/ (und entzogen) worden ꝛc. Und daher ist die Verwüstung (der Stadt Jerusalem) gekommen/ und zwar sonderlich/ weil einige des hohen Raths seynd genöthiget worden/ denselben (Schem hammphorásch) zu gebrauchen/ damit sie ihn zu Boden würffen/ (womit auff Judam gedeutet wird/ welcher/ wie im Büchlein Toledóth Jéschu gemeldet/ und oben pagina 177. beygebracht/ den Schem hammphorásch im Tempel auch gelernet/ und dardurch JEsum zum Fall gebracht haben soll/) andere aber denselben deswegen gebrauchet haben/ damit sie seine Gewalt/ und den Glauben an ihn in dem Land Edom (das ist/ in der Christenheit/ welche hier durch Atbasch תקפ"י Takpi vor Edom genommen wird/) befestigten/ (womit auff dasjenige/ was unten in dem siebenden Capitel dieses ersten Theils vom Simon Kepha aus dem Büchlein Toledóth Jéschu erzehlet wird/ daß er den Schem hammphorásch im Tempel auch gelernet/ und damit nach Rom gegangen sey/ gezielet wird/) wiewohl ihr Zweck gantz gut war. Kurtz zu sagen/ die Sünden selbiges Geschlechts haben dieses gantze Werck verursachet/ daß die Rinde (das ist/ der Teuffel/) so sehr die Oberhand gehabt hat/ dieweil er (nemlich JEsus) nicht alsobald ist abgestraffet worden. Dergleichen stehet auch

fol.

fol. 35. col. 4. in dem 63. Capitel/ unter dem Titel Schäar ólam hattóhu des gedachten Buchs Emek hammélech. Weiter stehet in demselben fol. 127. col. 3. in dem 10. Capitel/ unter dem Titel/ Scháar réscha dišér ánpin also geschrieben:
הזוהמא נשלך במדור התחתון של גיהנם הנקרא צואה רותחת ובהם נידון פו״בף וסיעתו וכדומה לו המלעיגים על דברי ח״זל:
das ist/ Der Unflath wird in die unterste Wohnung der Höllen geworffen/ welche der siedende Koth genennet wird/ und darinnen wird JEsus und seine Versammlung/ und andere ihres gleichen/ welche die Worte unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß (das ist/ den Talmud/ oder das mündliche Gesetz) verspottet und verachtet haben/ gestraffet.

Und das wird auch fol. 135. col. 3. 4. in dem 19. Capitel unter gedachtem Titel/ Scháar réscha dišér anpin des gedachten Buchs Emek hammélech, über die Worte Ps. 91. v. 10. Und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen/ also gelesen:
כוונת זה הפסוק שלא יהיה לך תלמיד שאינו הגון הנקרא נגע שמקדיח את תבשילו ברבים כגון תלמידו של ר׳ יהושע בן פרחיה שכישף והסית והדיח את ישראל מאביהם שבשמים ולכן הוא נידון בצואה רותחת שהוא המדור התחתון של גיהנם שנופל שם כל הזוהמא מהנפשות היושבות בהמדורים שעליה והוא כמו בית הכסא שם נופל כל המותרות אשר אין בו ניצוץ קדושה ולכן נקרא צואה רותחת בסוד קיא צואה בלי מקום שנאמר עליה צא תאמר לו והוא הפסולת והזוהמא הנופל מן הנפשות הנדבקות על ידי עבירות ומי שיורד שם אין לו ניצוץ קדושה רק זוהמת נחש הקדמוני לכן אינו עולה ואינו יוצא מהגיהנם לדורי דורות ולעולמי עולמים אפילו בשבתות וימים טובים לפי שלא שמר אותם והוא היא זוהמת נפש קין הורג נפש זוהמת אל אחר שגלגולו קין מ״בף טפה״גם ר״ת קי״ן והיא נפש המקלל שרגמו אותו באבנים במדבר שהיה מברך את השם והיא זוהמת הנחש שבארה על חוה ויצא ממנה קין קינא דמסאבותא. והיא חלק הזוהמא של נפש קין שלא יטוהר לעולם:
das ist/ Der Zweck dieses Versickels ist/ daß du keinen Lehrjünger habest/ der nicht tüchtig (oder ehrbar) sey/ welcher eine Plage genennet wird/ der seine Speise offentlich verbrenne/ wie der Lehrjünger des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns/ (das ist/ JEsus/ wie oben pagina 166. zu sehen ist/) welcher Zauberey getrieben/ und Israel verführet/ und von ihrem Vater/ der im Himmel ist/ abwendig gemacht hat; deswegen wird er in dem siedenden Koth gestraffet/ welcher die unterste Wohnung der Höllen ist/ dahin alle Unflätigkeit von der Seelen fället/ welche sich in denjenigen Wohnungen/ die darüber seynd/ auffhalten. Er ist auch (mit Ehren zu melden) wie ein heimliches Gemach/ und fället alle Uberflüßigkeit/ darinnen kein Füncklein der Heiligkeit ist/ dahin; deshalben wird er der siedende Unflath genennet/ nach dem Geheimniß (der Worte Esaiæ 28. v. 8.) Speyen und Koth ist (so viel) daß kein Platz mehr (rein) ist: darvon (Esaiæ 30. v. 22.) gesagt wird: Du solt Koth zu ihm sagen. Dieser ist dasjenige/ was nicht tauget/ und die Unreinigkeit/ welche von den Seelen abfället/

und durch die Sünde anklebet. Wer da hinunter kommet / der hat keinen Funcken der Heiligkeit / sondern nur der Unflätigkeit der alten Schlangen / deswegen kommet er nicht wieder herauff / und gehet in alle Ewigkeit nicht mehr aus der Höllen / auch nicht einmahl an den Sabbathen und Fest-Tagen / dieweil er dieselbe nicht gehalten hat. Und dieses ist die Unreinigkeit der Seelen des Kains / des Menschen-Mörders / die Unsauberkeit des andern Gottes / (das ist / des Sammaels, welcher אל אחר El ácher, das ist / der andere Gott genennet wird / und in die Evam / als er sie beschlaffen / solche Unflätigkeit hat fallen lassen / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist /) dessen gilgul (das ist / Versetzung der Seel aus einem Leib in den andern / darvon unten in dem ersten Capitel des zweyten Theils weitläufftig gehandelt wird) ist / קין ישו נוצרי Kain, Jéschu Nózeri, das ist / Kain, Jesus Nazarener (dann מב״ף טפה״גם Mabaftafhagam ist durch Atbasch, wie schon mehr gemeldet / so viel als ישו נוצרי Jéschu Nózeri) und machen die drey erste Buchstaben der dreyen Wörter Kain, Jéschu, Nòzeri (nemlich J. K. N.) das Wort קין Kain. Diese Unreinigkeit ist auch die Seele desjenigen Fluchers / der in der Wüsten ist gesteiniget worden / welcher den Nahmen GOttes gelästert hat. Sie ist die Unflätigkeit der Schlangen / welche die Evam beschlaffen hat / daraus der Kain / das Neßt der Unreinigkeit / gekommen ist. Sie ist auch derjenige Theil der Unsauberkeit der Seelen des Kains / welche in Ewigkeit nicht gereiniget wird. So ist auch in dem Buch Megalléh ammykkóth fol. 23. col. 1. in dem Ende des zwey und achtzigsten Ofan zu finden / daß solche Lästerung von Christo in dem Talmud gesagt sey: und seynd die Worte solches Buchs unten in dem vierdten Capitel des zweyten Theils zu lesen.

Der Rabbi Jechiel hat die Königin in Franckreich und die gantze Versammlung / die bey ihr war / betrogen.

Aus diesem allen sehen wir klärlich / daß der Rabbi Jechiel die Königin und die gantze Versammlung / vor welcher er mit dem Nicolao disputiret hat / mit lauter Unwahrheit berichtet habe / indem er vorgegeben hat / daß in dem obgedachten Talmudischen Ort nicht von JEsu dem Nazarener / sondern von einem andern / der JEsus Geréda geheissen / gehandelt werde; dann hier in dem Buch Emek hammélech nichts von dem ertichteten JEsu Geréda, sondern allein von JEsu dem Nazarener Meldung geschiehet / und mit ausdrücklichen Worten sich findet / daß von unserm werthesten Heyland solche abscheuliche Lästerung von den Juden gelehret werde. Darbey aber ist dieses zu wissen / daß der Rabbi Naphtali, der das Buch Emek hammélech geschrieben hat / fol. 40. col. 3. in dem 69. Capitel / unter dem Titel / Schäar olam hattóhu, den verständigen Leser bittet / dieses und dergleichen andere Dinge / den Frembdlingen / das ist / den Christen / nicht zu offenbahren / wann er also schreibet: ואני נפתלי מחבר הספר הזה בקשתי מאת כל חכם המעיין בספרי זה להסתיר דברים אלו וכיוצא בהם שהיו לו לבדו ולא לזרים אתו:

Der Rabbi Naphtali bittet die Juden / die Heimligkeiten seines Buchs nicht zu offenbahren.

נפתלי das ist/ Ich Naphtali, der Auctor oder Schreiber dieses Buchs/ bitte einen jeden Klugen/ der in diesem meinem Buch seine Betrachtungen haben wird/ diese und dergleichen Dinge geheim zu halten/ damit er sie allein/ und kein Fremder mit ihm haben möge. Wann man die übrige neun Bücher auch hätte/ welche gedachter Rabbi Naphtali, laut seiner Vorrede über erwehntes Buch Emek hammélech, fol. 5. col. 1. geschrieben hat/ so würde man ohne Zweiffel noch viel Sachen darinnen finden/ welche der Christlichen Religion zu wider seynd/ und von den Juden geläugnet werden.

Die Juden läugnen frecher Weise die bekannteste Dinge.

Gewißlich es ist sich zu verwundern/ mit was frechem Gemüth und kühnen Geberden/ die boßhaffte Juden auch die bekannteste Dinge läugnen dörffen; und bin ich solches unter ihnen genugsamlich gewahr worden/ wann ich bißweilen dieses und jenes einem und dem andern vorgehalten habe. Als ich einmahl einem Juden allhier in Franckfurt am Mayn vorgeworffen hatte/ daß in dem Büchlein Toledóth Jeschu so handgreiffliche Lügen und erschreckliche Lästerungen gegen unsern unschuldigsten Heyland stehen/ hat derselbige mir zur Antwort geben dörffen/ dasselbe sey von keinem Juden geschrieben worden/ sondern ein anderer habe es aus Neid gegen die Juden aufgesetzet/ damit er sie bey den Christen verhaßt machen mögte/ da er es doch gar wohl gewust hat/ daß es ein bekanntes Jüdisches Büchlein ist. Und weil auch etwan andern dergleichen Antwort von den Juden gegeben werden könte/ so können solche unverschamte Lügner der Unwahrheit damit überwiesen und überzeuget werden/ daß ja das meiste/ was darinnen enthalten ist/ in dem Buch Emek hammélech, wie aus dem/ was kurtz vorher daraus angezogen worden/ unwiedersprechlich zu sehen/ kürtzlich begriffen sey; allwo klärlich auf dasjenige gedeutet wird/ daß JEsus den Schem hammphorásch, der auf den Stein des Abgrundes geschrieben stund/ gelernet/ und dadurch grosses Unheil verursachet habe. Wie auch/ daß der hohe Rath genöthiget worden sey/ denselben Nahmen zu gebrauchen/ damit sie JEsum zum Fall brächten. Uber das berichtet auch der bekehrte Ferdinand Heß in dem 3. Cap. des ersten Theils seiner Juden-Geissel/ von solchem Büchlein nachfolgendes: Ich habe einsmahls gehört von meiner Mutter Schwester/ die einen einigen Sohn gehabt/ den sie lieb hatte/ und ihm erzehlet diese Dinge/ da ich von gesagt/ (nemlich von den zweyen aus Meßing gemachten Löwen/ welche im Tempel gebrüllet/ wann jemand den Schem hammphorásch gelernet:) Darneben hatte sie ein klein Büchlein/ etwa bey vier Bogen Papier begriffen so geschrieben war/ das nennete sie Tóledos Jéschu, das ist/ von der Geburt JEsu: aber nach diesem Büchlein habe ich die Tage meines Lebens viel Mühe und Arbeit angestellet/ aber nirgends es zu sehen bekommen; Dann es bey den Juden so heimlich gehalten wird/ daß auch der hunderste Jude kaum dasselbe mag zu sehen kriegen/

Wie ein Jude geläugnet/ daß das Büchlein Toledóth Jeschu von einem Juden gemacht worden.

gen/ und das Büchlein soll aller Laster voll seyn/ die sie lügenhafft von JEsu Christi Geburt/ Leben und Wandel geschrieben haben. Dieses seynd die Worte des Ferdinand Hessen/ woraus zu sehen ist/ was es mit diesem Büchlein vor eine Bewandtniß habe/ und wie geheim es unter den Juden gehalten werde. Hätte es kein Jude gemacht/ so würden sie es nicht achten.

Was aber dasjenige anbelangt/ daß JEsus in die Lufft geflogen seyn/ und mit dem Juda in derselben gekämpffet haben soll/ wie im Büchlein Toledóth Jéschu gelesen wird/ so wird selbiges auch im alten Nizzáchon, paginá 239. mit wenig Worten gemeldet/ allwo geschrieben stehet: ולמה היה פורח באויר למלט ממות נפשו עד שבא יודש אישקאריוטא ופרח עליו והפילו ארצה בעל כרחו ושלא בטובו ותלאוהו: das ist/ Warum ist er (JEsus) dann in die Lufft geflogen/ sein Leben vom Tode zu erretten/ bis daß der Judas Ischkariot gekommen/ und über ihn geflogen/ ihn auch wider seinen Willen und Meynung auff die Erde geworffen hat/ darauff ist er gehencket worden: So stehet auch pag. 86. des erwehnten alten Nizzáchons: הלא יהודה סיכל את עצתו das ist/ Hat nicht der Judas seinen Anschlag bethöret: Aus welchem allen vernünfftiglich zu urtheilen ist/ daß weil der Innhalt des verfluchten Büchleins Toledóth Jéschu in dem Buch Emek hammélech, und dem alten Nizzáchon, als Judischen Büchern/ enthalten ist/ dasselbe auch gantz gewiß von einem leichtfertigen lasterhafften Juden/ aus Anstifftung des Teuffels sey gemacht worden. Zu geschweigen/ daß alle bekehrte Juden/ von diesem verfluchten Büchlein/ von dessen Innhalt sie etwas in ihrem Judenthum gelernet/ zu berichten wissen; wie in des Dieterich Schwaben Judischen Deckmantel/ im ersten und zweyten Capitel/ allwo er es מעשה תלוי Máase Talúi oder Tólui nennet; und in des Ferdinands Hessen Juden-Geissel/ im dritten Capitel des ersten Theils zu sehen ist. So hat auch der berühmte Buxtorf ein Exemplar solches Büchleins von einem Juden gekaufft/ wie in desselben Bibliotheca Rabbinica pag. 421. gelesen wird.

Die Juden müssen wissen/ daß Christus nicht allein ein wahrer Mensch/ und der verheissene Meßias/ sondern auch GOtt sey.

Auff die Judische erschreckliche Lästerungen aber wieder zu kommen/ dardurch unser werthester Heyland so sehr geschändet und geschmähet wird/ so müssen die lasterhaffte Juden wissen/ daß derselbe der wahre/ im alten Testament verheissene Meßias/ und nicht allein ein blosser Mensch/ sondern auch zugleich der wahre eingebohrne Sohn GOttes sey/ und daß folglich sie sich durch ihr abscheuliches Lästern dergestalt versündigen/ daß/ wofern sie sich nicht bekehren/ sie unfehlbarlich in alle Ewigkeit verdammet seyn werden. Daß er aber der wahre Meßias sey/ beweise ich ihnen daher/ dieweil alle Kennzeichen desselben an ihm gefunden werden/ auch alle Propheceyungen von demselben/ an ihm seynd erfüllet worden/ dann

Beweiß/ daß Christus der

Erstlich hat der Meßias zu Bethlehem sollen gebohren werden/ dieweil Mich. 5. v. 2. geschrieben stehet: Und du Bethlehem Ephrata/ bist du

klein

klein zu seyn unter den tausenden Juda? aus dir soll mir kommen der über Israel ein Herrscher sey. Daß aber durch diesen Herrscher der Meßias verstanden werde/ ist aus der Chaldäischen Ubersetzung zu sehen/ allwo die Worte: Aus dir soll mir kommen/ der über Israel ein Herrscher sey/ also gegeben werden: מנך קדמי יפוק משיחא למהוי עבד שולטן על ישראל das ist/ Aus dir soll der Meßias vor mich kommen/ um über Israel zu herrschen: Womit auch der Rabbi Salomon Jarchi, und Rabbi Kimchi in ihren Commentariis oder Auslegungen übereinstimmen/ indem jener die gedachte Worte also erkläret: ממך לי יצא משיח בן דוד das ist/ Aus dir soll mir der Meßias/ der Sohn Davids kommen: Dieser aber auff solche Weise selbige ausleget: ממך לי יצא שופט להיות מושל בישראל והו מלך המשיח das ist/ Aus dir soll mir der Richter kommen/ ein Herrscher zu seyn über Israel/ und dieser ist der König Meßias. JEsus Christus aber ist zu Bethlehem gebohren/ wie Matth. 2. v. 1. 2. und Luc. 2. v. 4. &c. zu sehen ist. Und gestehet es auch der Rabbi David Gans in seinem Buch Zémach David, im zweyten Theil/ numerô 761. fol. 14. col. 2. allwo er also schreibet: ישוע נוצרי נולד בבית לחם יהודה פרסה ומחצה מירושלים בשנת ג' אלפים ותש"סא ליצירה והיא שנת מ"ב לקיסר אגושטו: das ist/ JEsus der Nazarener ist im Jahr nach Erschaffung der Welt 3761. welches das zwey und viertzigste Jahr des Käysers Augusti ist/ zu Bethlehem Juda/ anderthalbe Meilen von Jerusalem gebohren worden.

wahre Meßias sey.

Zweytens hat er sollen von einer Jungfrauen gebohren werden/ nach der Prophezeyung Esa. 7. v. 14. Siehe eine Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebähren/ den wird sie heissen Immanuel: deswegen er auch Genes. 3. v. 15. des Weibes Saamen/ und nicht des Mannes Saamen genennet wird. JEsus aber ist von einer Jungfrauen gebohren/ wie Matth. 1. v. 18. &c. und Luc. 1. v. 26. &c. zu lesen ist/ und die oben im zweyten Capitel pag. 122. &c. aus dem Suida angezogene/ und zwischen den Silberhändler Philippo und dem Juden Theodosio vorgegangene Geschicht ausweiset.

Drittens hat er sollen zu selbiger Zeit gebohren werden/ da der Scepter von Juda genommen/ und der מחוקק Mechokék oder Gesetzgeber/ das ist/ das Synedrium, oder der hohe Rath abgeschaffet werden/ und das gantze Jüdische Regiment in weltlichen und geistlichen Sachen ein Ende nehmen muste/ dann Gen. 49. v. 10. geschrieben stehet: Es wird der Scepter (Hebräisch heisset es שבט Schévet, welches Wort auch eine Ruthe und Stecken bedeutet) von Juda nicht entwendet werden/ noch der Mechokék, d. i. der Gesetzgeber von seinen Füssen/ bis daß der Schiloh (d. i. der Messias) kommet/ und demselben werden die Völcker anhangen. JEsus aber ist zu der Zeit gebohren worden/ auff welche bald Jerusalem verstöret/ und alles Jüdische Regiment

über

Wie die Juden den Spruch Gen. 49. v. 10. falsch auslegen / und wie ihnen zu begegnen sey.

über einen Hauffen ist geworffen worden. Dieweil aber die boßhaffte Juden den gedachten Spruch gantz anders heutiges Tages auslegen / und darinnen vielerley Ausflüchte suchen / und unter andern vorgeben dörffen / daß das Wort Schévet hier keinen Scepter / sondern eine Ruthe / das Wort Meckokék aber einen Stecken bedeute / und haben wollen / daß die Hebräische Worte also ausgeleget werden müssen: **Es wird die Ruthe von Juda nicht weichen / noch der Stecken von seinen Füssen / bis der Meßias kommet /** wodurch zu verstehen gegeben werde / daß die Juden so lange im exilio oder Elend / unter der Ruthe und dem Stecken der andern Völcker seyn / und von ihnen geplagt werden müssen / bis der Meßias kommen wird / der sie von solchem Elend erlösen werde: So kan man ihnen / wann sie solches sagen / das unnütze Maul damit stopffen / daß ja in allen dreyen alten Chaldäischen Ubersetzungen / welche von ihnen Targum oder Targúmim genennet werden / das Wort Schévet vor einen Königlichen Scepter / oder die weltliche Herrschafft / das Wort Mechokék aber vor die Gesetzgeber / oder Schrifftgelehrten genommen werde; dann in der Chaldäischen Ubersetzung des Jonathans des Usiels Sohns / werden sie also übersetzet: לא פסקיי מלכין ושליטין מדבית יהודה וספרין מאלפי אורייתא מזרעיה עד זמן די ייתי מלכא משיחא ובריליה תימסון עממיא: das ist / **Die Könige und Herrscher werden vom Hauß Juda nicht aufhören / noch die Schrifftgelehrten / welche das Gesetz lehren / von seinem Saamen / bis zu der Zeit / da der König Meßias kommen wird / und um desselben wegen werden die Völcker zerschmeltzen.** In der Hierosolymitanischen Chaldäischen Ubersetzung lauten die Worte also: לא פסקין מלכין מדבית יהודה אף לא ספרין מלפי אורייתא מבני בנוי עד זמן דייתי מלכא משיחא ודידיה היא מלכותא ולירה עתידין דישתעבדון כל מלכותא דארעא: das ist / **Die Könige werden nicht auffhören vom Hause Juda / auch nicht die Erfahrne / welche das Gesetz lehren / von den Söhnen seiner Söhne / bis zu der Zeit / da der König Meßias kommen wird / dem das Reich gebühret / und demselben werden sich alle Königreiche der Erden unterwerffen.** In der Chaldäischen Ubersetzung des Onkelos aber stehet also: לא יעדי עבד שולטן מדבית יהודה וספרא מבני בנוי עד עלמא עד דייתי משיחא דדיליה היא מלכותא ולידה ישתעבדון עממיא: das ist / **Es wird der Herrscher nimmermehr weichen von Juda / noch der Gesetzgeber von den Söhnen seiner Söhne / bis daß der Meßias kommen wird / dem das Reich zugehöret / und ihm werden die Völcker unterworffen werden.** Diesen Chaldäischen Ubersetzungen aber dürffen die Juden nicht widersprechen / dann in dem Buch Schalschéleth hakkabála stehet / fol. 20. col. 1. geschrieben: התרגום הוא קבלה למשה רבינו עליו השלום מסיני: das ist / **Das Targum oder die Chaldäische Ubersetzung ist vom Mose / unserm Lehrmeister / auff welchem der Friede sey / von dem Berge Sinai empfangen (und gelernet)**

Was dieselbige von den Chaldäischen Ubersetzungen der heiligen Schrifft halten.

vet) worden. So wird auch im Buch Avodáth hakkódesch fol. 86. col. 3. in dem 29. Capitel/ unter dem Titel Chelék hattáchlith, über die Worte Nehemiä 8. v. 8. **Und sie lasen in dem Buch des Gesetzes GOttes erkläret/** das ist/ **klärlich**/ also gelesen: אמר רב איקא בר אבין אמר רב חננאל אמר רב ויקראו בספר תורת אלהים זו מקרא, מפורש זה תרגום וכו' ותרצו שכחום וחזרו ויסדום. הרי בארו שהתרגום מקובל בידם מימי הנביאים אשר אין ספק שהיו מקובלים בו מסיני אלא ששכחום ואחר כך חזרה עטרה ליושנה ויסדום על ידי אונקלוס הגר ע"ה: das ist/ Der Rabbi Ika des Abbin Sohn spricht/ daß der Raf Chanáneel gesagt habe/ der Raf habe gemeldet/ die Worte/ **Und sie lasen im Buch des Gesetzes GOttes**/ bedeuten die Bibel (oder die Schrifft/) und das Wort **erkläret** oder **klärlich** bedeutet das Targum, oder die Chaldäische Ubersetzung rc. und haben sie (nemlich die Rabbinen) solches so ausgeleget/ daß man dieselbige (Targúmim oder Chaldäische Ubersetzungen) vergessen/ und darnach wieder auffgesetzet habe. Siehe sie haben (solcher gestalt) klärlich angezeiget/ daß sie das Targum von den Zeiten der Propheten her haben/ so daß kein Zweiffel ist/ es seyn dieselbe (Chaldäische Ubersetzungen) vom Berge Sinai (vom Mose) empfangen/ aber vergessen worden: darnach sey die Kron wieder in ihren alten Stand gekommen/ (das ist/ nach diesem seyn sie wieder geschrieben worden/ wie sie zuvor waren/) und habe man sie durch den zum Judischen Glauben getretenen Onkelos, auff welchem der Friede sey/ auffsetzen lassen. Wann nun GOtt selbsten den Mosen auff dem Berge Sinai solche Ubersetzungen gelehret hat/ wie die Juden vorgeben/ so können sie auch nichts dargegen sagen/ sondern müssen sie annehmen/ und folglich auch in dieser Sach der dreyfachen Ubersetzung Beyfall geben.

Vierdtens hat er sollen in Egypten fliehen/ wie Hos. 11. v. 1. zu sehen ist: JEsus aber ist in Egypten geflohen/ indem er durch seine Eltern/ wegen des Königs Herodis/ welcher ihn hat umbringen wollen/ dahin gebracht worden/ wie Matth. 2. v. 13. 14. 15. zu finden ist.

Fünfftens hat er sollen vom Geschlecht Davids seyn/ dann GOtt der HErr dem König David/ Psal. 89. v. 30. diese Verheissung gethan hat/ daß er ihm ewiglich Saamen geben/ und seinen Stuhl so lang der Himmel währet/ erhalten wolle/ wordurch niemand als der Meßias verstanden werden kan/ welcher in alle Ewigkeit mit ihm herrschen solte; deswegen er auch Jerem. 23. v. 5. und 33. v. 15. ein gerechtes Gewächs Davids genennet/ und Esa. 11. v. 1. von ihm gesagt wird/ daß er als eine Ruthe vom Stamm Jsai ausgehen solte. JEsus aber ist vom Hause und Geschlechte Davids gewesen/ wie Luc. 1. v. 32. zu sehen ist.

Sechstens hat er sollen ein grosser Prophet seyn/ massen Moses Deut. 18. v. 15.

18. v. 15. von ihm also geschrieben. **Einen Propheten wie mich wird der HErr dein GOtt dir erwecken aus dir / aus deinen Brüdern / dem solt ihr gehorchen.** Daß der Meßias ein grosser Prophet seyn müsse / lehret auch der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Send-Schreiben / welches Iggéreth hettéman genennet wird / worinnen er fol. 27. col. 1. in dem Amsterdamer Druck in quarto, an einen Juden also schreibet: אבל אני תמה ממך שאתה מבני תורה ועמדת על ספרי החכמים ואינך יודע אחי שהמשיח נביא גדול מאד וגדול מכל הנביאים מלבד משה רבינו עליו השלום: das ist / **Jch verwundere mich aber über dich / mein Bruder / daß du das Gesetz gelernet / und die Bücher der Weisen durchgangen hast / und weist nicht / daß der Meßias ein sehr grosser Prophet / und grösser als alle Propheten / ausgenommen Moses / auff welchem der Friede sey / seyn werde.** So meldet auch der Rabbi Levi ben Gersom in seiner Auslegung / über die 5. Bücher Mosis / fol. 198. col. 2. in der Parascha Balak, daß der Meßias ein grosser Prophet / ja grösser als Moses seyn werde: womit auch der Abarbenel in seiner Auslegung über den Propheten Esaiam / über den zweyten Versickel des eilfften Capitels übereinstimmet. JEsus aber ist ein solcher gewesen / wie Luc. 7. v. 16. Joh. 4. v. 19. und 6. v. 14. gelesen wird.

Siebendens hat er auch sollen ein König und Priester seyn / wie Zachar. 6. v. 12. 13. und Psalm. 110. v. 2. 4. zu sehen ist: doch aber ein armer König / wie Zachar. 9. v. 9. zu lesen / deswegen auch der Meßias / der Sohn Davids / im Buch Jesód Schírim, fol. 12. col. 2. איש מסכן וחכם das ist / **Ein armer und weiser Mann** / genennet wird. JEsus aber wird Luc. 1. v. 33. und Hebr. 1. v. 8. und Apoc. 17. v. 14. ein König genennet / nicht daß er ein weltlicher König gewesen seyn solte / dann er auch selbsten Joh. 18. v. 36. gesagt hat / daß sein Reich nicht von dieser Welt sey / deshalben er auch / wegen seines sehr geringen und schlechten weltlichen Standes / Esa. 53. v. 3. der Verachteste und Unwehrteste / und Esaiæ 47. v. 7. die verachte Seele genennet wird / wiewohl er nach der Weissagung Zachar. 9. v. 10. von einem Meer zu dem andern herrschen solte / welches von ihm nicht gesagt werden könte / wann er ein grosser weltlicher König und Monarch hätte seyn sollen / wie ihnen die närrische Juden vergeblich einbilden / daß ihr vermeynter / und so lange Zeit umsonst erwarteter Meßias ein grosser Potentat und Regent in der Welt seyn werde: sondern sein Königreich ist ein geistliches Königreich über seine Kirche. So ist er auch ein Hoherpriester / wie Hebr. 2. v. 17. und 3. v. 1. und 4. v. 14. zu sehen ist.

Achtens hat er sollen einen Vorläuffer in der Wüsten haben / wie Malachiæ 3. v. 1. ist geweissaget worden / welcher in der Wüsten predigen / und ihm den Weg bereiten solte. JEsus aber hat Johannem den Täuffer zu solchem Vor-

Vorläuffer gehabt/ wie Matth. 3. v. 3. und 11. v. 10. und Luc. 3. v. 2. 3. 4. zu sehen/ und im Geist und Krafft des Eliä. Luc. 1. v. 17.

Neundtens hat er sollen das Evangelium in Galiläa anfangen zu predigen/ wie Esa. 9. v. 1. 2. zu lesen ist. Durch JEsum aber ist solches geschehen/ wie Matth. 4. v. 12. 13. 14. 15. 23. Marc. 1. v. 14. Luc. 4. v. 14. 15. und Joh. 4. v. 43. zu finden ist.

Zehendens hat er sollen in den zweyten Tempel kommen/ wie Malach. 3. v. 1. zu sehen. JEsus aber hat in selbigem Tempel offentlich gelehret/ Matth. 7. v. 14. auch die Wechsler/ und die da Ochsen/ Schaafe und Tauben feil hatten/ daraus vertrieben/ wie Matth. 21. v. 12. Luc. 19. v. 46. und Marc. 11. v. 15. zu lesen ist.

Eilfftens hat er viel Wunder thun / seine Lehr zu bekräfftigen / und die Blinden sehend/ die Tauben hörend/ die Stummen redend/ und die Lahmen gehend machen sollen / wie der Esaias in seinem 35. Capitel / im 5. und 6. Vers geweissaget hat; deswegen er auch Esa. 9. v. 6. פלא Péle, das ist/ wunderthätig genennet wird. Dieses alles aber hat JESUS gethan / dann er Blinde wieder sehend (Marc. 8. v. 22. 23. Joh. 9. v. 1. &c. Matth. 20. v. 30. &c.) Taube hörend/ und Sprachlose redend (Marc. 7. v. 32. &c. Matth. 9. v. 32. &c. Luc. 11. v. 14.) Lahme oder Gichtbrüchige aber / wie Matth. 4. v. 24. und 8. v. 6. und 9. v. 2. und Marc. 2. v. 3. 4. zu lesen/ gehend gemacht/ auch darneben noch viel andere schwere Kranckheiten geheilet/ und sonsten andere grosse Wunder gethan hat.

Zwölfftens hat seine Predigt/ wiewohl er so viel und herrliche Wunderwercke gethan/ doch von den meisten Juden sollen verworffen werden/ wie Esa. 49. v. 4. und 53. v. 1. zu lesen. Deswegen er auch nach den Worten Esa. 53. v. 3. gantz veracht und unwerth / und Psal. 22. v. 6. ein Spott der Leute/ und Verachtung des Volcks seyn solte. Christus aber/ wiewohl er sehr viel Wunderwerck gethan hat/ ist doch von den meisten Juden verachtet / und seine Predigt verworffen worden / so daß die von Nazareth ihn zur Stadt hinaus gestossen/ Luc. 4. v. 16. &c. die Einwohner zu Jerusalem ihn haben steinigen wollen / Joh. 10. v. 30. und er endlich gar als ein vermeinter Ubelthäter hingerichtet worden.

Dreyzehendens hat er sollen ein Stein des Anstosses/ und ein Felß der Aergerniß den beyden Häusern Israels seyn/ wie Esa. 8. v. 14. ist geprophecenet worden. JEsus aber ist ein solcher gewesen / an dem sich viel geärgert haben/ wie Luc. 2. v. 34. Rom. 9. v. 32. und 1. Petr. 2. v. 8. zu lesen ist.

Vierzehendens hat er sollen zu Jerusalem seinen Einzug halten/ und auff einem Esel reiten/ wie Zach. 9. v. 9. zu sehen. Dieses aber ist an JEsu erfüllet worden/ wie Matth. 21. v. 2. &c. und Joh. 12. v. 14. &c. gelehret wird.

Funffzehendens hat er sollen von einem seiner Jünger und Haußgenossen verrathen (Psal. 41. v. 10. und 55. v. 13. 14.) und um 30. Silberling verkauffet werden / Zachar. 11. v. 12. 13. JEsu aber ist solches durch seinen Jünger Judas widerfahren / welcher ihn verrathen / Matth. 26. v. 47. 48. 49. 50. und Joh. 18. v. 2. 3. &c. und darvor dreißig Silberling zu Lohn empfangen hat. Matth. 26. v. 15. 16.

Sechzehendens hat er sollen unter die Ubelthäter gerechnet werden / wie Esa. 53. v. 12. ist geweissaget worden. JEsu aber ist solches begegnet / wie Marc. 15. v. 27. 28. und Luc. 22. v. 37. zu lesen ist.

Siebenzehendens hat er sollen gegeisselt / verspottet und verspeyet werden (Esa. 50. v. 6.) und um unserer Sünden wegen leyden (Esa. 53. v. 3. 4.) die gröste Seelen-Angst ausstehen (Psal. 22. v. 2. und Esa. 53. v. 11.) am Creutz an Händen und Füssen durchgraben (Psal. 22. v. 17.) verspottet / und mit Eßig geträncket (Psal. 22. v. 8. und 69. v. 22.) durchstochen (Zachar. 12. v. 10.) und das Loos über seine Kleider geworffen (Psal. 22. v. 19.) doch aber ihm kein Bein gebrochen werden. (Psal. 34. v. 21.) Dieses alles aber ist an JEsu erfüllet / dann er gegeisselt (Matth. 27. v. 26.) verspottet / und verspeyet worden (Matth. 26. v. 67. und Marc. 14. v. 65.) um unserer Sünden willen gelitten (Matth. 20. v. 28. Joh. 3. v. 16. Rom. 4. v. 25. und 5. v. 8. und Gal. 3. v. 13.) die gröste Seelen-Angst ausgestanden (Matth. 26. v. 38. 39. und Joh. 12. v. 27.) gecreutziget / und also an Händen und Füssen mit Nägeln durchgraben (Matth. 27. v. 31. &c. Luc. 23. v. 33.) am Creutz aber verspottet (Matth. 27. v. 31. &c. Luc. 23. v. 35. 36.) und mit Eßig geträncket (Matth. 27. v. 34. Marc. 15. v. 23.) in die Seite gestochen (Joh. 19. v. 34.) und das Loos über seine Kleider geworffen (Matth. 27. v. 35. Marc. 15. v. 24.) ihm aber kein Bein gebrochen worden. (Joh. 19. v. 33.)

Achtzehendens hat er sollen begraben werden als ein Reicher (Esa. 53. v. 9.) aber die Verwesung nicht sehen / sondern wieder aufferstehen (Psal. 16. v. 10.) gen Himmel auffahren (Psal. 68. v. 19.) zur rechten Hand GOttes seines himmlischen Vaters sitzen (Psal. 110. v. 1.) und mit Preiß und Ehre gekrönet werden (Psal. 8. v. 6.) worauff Jerusalem bald hat sollen verwüstet werden (Dan. 9. v. 26. 27.) und die Bekehrung der Heyden vorgehen (Esa. 2. v. 2. und 11. v. 10.) JEsus aber ist als ein Reicher begraben worden / indem ein reicher Mann / nemlich Joseph von Arimathia / ihn in sein neues Grab / welches vor ihn selbsten gemacht worden / hat legen lassen (Matth. 27. v. 57. Marc. 15. v. 43. und Luc. 23. v. 50.) da er am dritten Tag wieder aufferstanden / und also nicht verweset (Matth. 28. v. 1. &c. Marc. 16. v. 1. &c. Luc. 24. v. 1. &c.) bald darauff gen Himmel auffgefahren Luc. 24. v. 50. 51. Act. 1. v. 9.) und sitzet zur Rechten GOttes (Ephes. 1. v. 20. Hebr. 1. v. 3. 13. und 1. Petr. 3. v. 22.)

mit

mit Preiß und Ehre gekrönet (Hebr. 2. v. 9.) worauff nicht gar lang nach Christi siegreicher Himmelfahrt Jerusalem verstöret / die heilige Apostel aber in allen Landen das Evangelium geprediget / und also die Bekehrung der in greulicher Abgötterey gesteckten Heyden / zu wege ist gebracht worden.

Daß aber der Meßias nicht allein ein blosser Mensch / sondern auch zugleich GOtt hat seyn müssen / damit er als der Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nach seiner menschlichen Natur leyden / nach der Göttlichen aber Tod / Sünd / Teuffel und Höll überwinden / und dem Leyden der menschlichen Natur einen unendlichen Verdienst zu wege bringen könte / dieses kan ihnen klärlich und kräfftiglich erwiesen werden / und zwar Beweiß daß Christus auch GOtt sey.

Erstlich aus Esaiæ 9. v. 6. allwo von ihm geschrieben stehet / **Ein Kind ist uns gebohren / ein Sohn ist uns gegeben /** wordurch seine menschliche Natur / weil er wie andere Menschen gebohren werden solte / angezeiget wird. Hierauff folget: **Und er heisset wunderbahr** (oder wunderthätig) **Rath /** אל גבור El gibbor, das ist / **Starcker Gott /** אבי עד Avi ad, das ist / **Vater der Ewigkeit /** womit seine Göttliche Natur angezeiget wird / wie schon oben pag. 168. und 169. bewiesen worden / und also hier nicht nöthig zu wiederhohlen.

Zweytens / aus Jerem. 23. v. 5. 6. allwo gelesen wird: **Siehe es kommet die Zeit / spricht der HErr / daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will / und soll ein König seyn / der wol regieren / und Recht und Gerechtigkeit auff Erden anrichten wird /** wordurch nicht allein seine menschliche Natur / indem er aus dem Geschlecht Davids hat seyn sollen / bedeutet / sondern auch darneben zu verstehen gegeben wird / daß er ein heiliges / unbeflecktes und unsträffliches Leben führen würde / indem er gerecht genennet / und von ihm gesagt wird / daß er Recht und Gerechtigkeit auff der Erden anrichten solte. Hierauff folget weiter: **Und dieses wird sein Nahme seyn / daß man ihn nennen wird** יהוה צדקנו Jehova Zidkenu, das ist / **Der** Jehóva oder **Herr / der unsere Gerechtigkeit ist:** durch welchen Nahmen Jehova seine Göttliche Natur angezeiget wird / dann dieser heilige Nahme keiner Creatur gegeben werden kan / sondern GOtt allein gebühret / wie solches Exod. 3. v. 15. und 6. v. 2. 3. 4. und 15. v. 3. und Esa. 42. v. 8. und 45. v. 5. 6. 18. und Hos. 12. v. 5. und Amos 5. v. 8. wie auch Psal. 83. v. 19. zu sehen ist. Der Nahme Jehova wird keiner Creatur gegeben.

Daß er keiner Creatur zukomme und gegeben werde / solches wird auch von vielen Rabbinen gelehret / daher in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 84. col. 3. in dem dritten Capitel / unter dem Titel Chélek hattáchlith, gelesen wird: שם י"ד ה"א אינו שם משותף das ist / **Der Nahme** Jehova **wird nicht** (den Creaturen) **mitgetheilet.** Und gleich darauff in der vierdten Columnn stehet wieder: שם יהוה אינו משותף ואין קץ לפשיטותו das ist / **Der Nahme** Jehova Solches lehren auch viel Rabbinen.

Jehova ist nicht gemeinschafftlich (oder wird nicht mitgetheilet) und seine Einfältigkeit hat kein Ende. Und in dem Buch Sóhar chádasch, wird fol. 5. col. 2. in dem Medrasch néelam gelehret: אמר רבי אבהו בוא וראה כמה חשש הק"בה על כבוד שמו הגדול שהוא ידוד כי זהו שמו ממש אבל שם אלהים משותף הוא על יתר הנבראים: das ist / Der Rabbi Abhu hat gesagt / komm und sehe / wie sehr ihm der heilige gebenedeyete GOtt / die Ehre seines grossen Nahmens Jehova habe angelegen seyn lassen / dann dieses ist eigentlich sein Nahme; Aber der Nahme Elohim wird auch den Creaturen mitgetheilet. Hierinnen kommet auch der Rabbi David Kimchi überein / wann er über die Worte Hos. 12. v. 6. Aber der Jehova ist der Gott Zebaoth / Jehova ist sein Nahme / also schreibet: בזה השם אינו משתתף עם זולתו das ist / In diesem Nahmen hat er mit niemand eine Gemeinschafft. So lässet sich auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarím (oder Ikkórim) unter dem Titel Máamar schení, in dem 28. Capitel / fol. 54. col. 1. darüber also verlauten: שם הנכתב בי"וד ה"א ו"ו ה"א הוא הנקרא שם המפורש ורוצה לומר השם הנבדל וגו' פירוש שם המפורש הוא שהוא נבדל ומיוחד לו יתברך מזולתו מן השמות וזה כי שאר השמות הם שמות נאמרים עליו יתברך ועל זולתו לפי שהם שמות הונחו לו יתברך אם מצד הפעולות ואם מצד בחינה אחרת זולת חיוב מציאות יתברך כמו אלהים המורה על היכולת ועל כן יאמר עליו ועל זולתו כי אלהים יאמר על המלאכים והדיינים. וכן אדני המורה האדנות יאמר עליו ועל זולתו: וכן בשאר השמות יש שהם על זה הדרך רוצה לומר שכבר אפשר שיאמרו עליו ועל זולתו אם בשתוף גמור אם בקדימה ואיחור. ואולם שם בן ארבע אותיות אי אפשר שיצדק על זולתו כלל בשום צד לפי שהוא שם יאמר עליו יתברך מצד חיוב מציאותו: das ist / Der Nahme welcher mit dem Jod; He, Vau, He geschrieben wird (das ist / der Nahme Jehova) ist derjenige / welcher Schem hammphorásch, das ist / der abgesonderte Nahme heisset ꝛc. Es bedeutet also Schem hammphorásch so viel als einen Nahmen / der von andern abgesondert / und Gott eigen ist / (und ihm allein zugehöret) unter den Nahmen: und geschicht solches daher / dieweil die übrige Nahmen von GOtt und auch von andern gesagt werden / dann es Nahmen seynd / welche GOtt entweder in Ansehung einiger Wercke / oder in Ansehung einer anderen Betrachtung / ohne nothwendige Folge des Göttlichen Wesens / gegeben werden: ein solcher ist der Nahme Elohim, welcher die Macht oder Gewalt anzeiget / deswegen wird er von ihm und andern gesagt / dann die Engel und die Richter werden auch Elohim genennet. Also wird auch der Nahme Adonái, welcher eine Herrschafft bedeutet / ihm und anderen gegeben. So seynd auch unter den übrigen Nahmen (GOttes /) mit welchen es ebenmäßige Beschaffenheit hat / das ist / von denen es möglich ist / daß sie von ihm und anderen / entweder durch eine vollkommene Gemeinschafft / oder aber zuvorderst (von ihm) und

nach-

nachgehends (von andern) gesagt werden. Der Nahme aber von vier Buchstaben (das ist/der Nahme Jehova, welcher in der Hebräischen Sprache mit vier Buchstaben / nemlich Jod, He, Vau, und He geschrieben wird) kan unmöglich einigem andern auff einige Weise zukommen / dieweil er ein Nahme ist / welcher GOTT in Ansehung der nothwendigen Consequentz oder Folge seines (Göttlichen) Wesens gegeben wird. Dieses seynd die Worte des Rabbi Josephs Albo. Also lehret auch der Rabbi Isaac Abarbenel in seinem Büchlein מפעלות אלהים Miphalóth (oder Miphalos) Elohim, fol. 79. col. 4. im Ende/ und fol. 80. col. 1. wann er meldet: שם י"וד ה"א ו"או ה"א לא נאמר בשום צד כי אם על הסבה הראשונה: das ist/ Der Nahme Jod, He, Vau, He wird auff keinerley Weise von jemand anders/ als von der ersten Ursach (das ist/ GOtt) gesagt. Und wird solches ebenmäßig im Buch Móre Nevochím, im ersten Theil/ cap. 61. wie auch in den beyden Commentariis darüber/ als Ephodi und Schem Tof, weitläufftig erwiesen.

So zeiget auch der Ursprung dieses Nahmens/ nemlich das Wort הוה havá, welches seyn heisset / an/ daß er keiner Creatur zugeeignet werden könne / denn dadurch nicht allein gelehret wird/ daß Gott allen Dingen ihr Wesen giebt/ und machet/ daß sie seyn/ wie in dem Buch Reschith (oder Réschis) chóchma unter dem Titel Scháar hajíra, cap. 3. fol. 11. col. 1. geschrieben wird/ da die Worte also lauten: השם הזה יהוה נקרא הוא יתברך מצד שהויה כל ההויות das ist/ GOtt wird mit diesem Nahmen Jehova genennet / dieweil er allen Dingen ihr Wesen gegeben hat: sondern er zeiget auch die Ewigkeit GOttes an; daher im gedachten Buch Moré Nevochím, fol. 43. col. 2. in dem 61. Capitel des ersten Theils/ in dem Commentario Schem Tof gelesen wird: דע כי שם י"י יורה על שהוא היה והוה ויהיה: das ist/ Wisse / daß der Nahme Jehova lehre / daß er gewesen sey/ noch sey/ und seyn werde. Deswegen schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 10. col. 3. in der Parascha Bereschith: שם המיוחד מעיד על קדמותו ומציאותו יתברך das ist/ Der Schem hamjuchád, oder der eigene Nahme (nemlich Jehova) giebt Zeugniß von der Ewigkeit / und dem Wesen GOttes. Deswegen wird er auch von den Rabbinen שם ההויה Schem hahávaja, das ist / Der Nahme des Wesens/ שם העצם Schem haezem, das ist/ Der Nahme der Substantz, שם הנכבד Schem hannichbad, das ist/ Der herrliche Nahme / שם הנורא Schem hannóra, das ist/ Der Furcht-würdige Nahme / שם הגדול Schem haggadól, das ist/ Der grosse Nahme / שם הנעלם Schem hannéelam, das ist/ Der verborgene Nahme/ שם המופלא Schem hammúfla, das ist/ Der wunderbahre Nahme/ שם המיוחד Schem hammjuchád, das ist / Der eigene oder zugeeignete Nahme / und שם המעולה Schem hammeülle, das ist/ Der gelobte Nahme/ auch κατ᾽ ἐξοχὴν, das ist / wegen seiner Herrlichkeit / allein השם haschém, das ist / Der Nahme genen-

Der Ursprung des Nahmens Jehova zeiget an/ daß derselbe keiner Creatur gebühre.

Der Nahme Jehova wird auff vielerley Weise bedeutet.

genennet: und wird derselbe von den Juden so hoch und heilig gehalten/ daß sie ihn nicht einmahl aussprechen dörffen/ um welcher Ursachen wegen sie ihn auch שם הנכתב ולא נקרא Schem hannichtaf veló nikra, das ist/ der Nahme welcher geschrieben aber nicht gelesen wird/ heissen.

Straffe desjenigen/ der ihn ausspricht.

Was aber derjenige/ welcher ihn ausspricht/ vor eine Straffe zugewarten habe/ solches ist in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 90. col. 1. zu sehen/ allwo unter diejenige/ welche keinen Theil am ewigen Leben haben/ auch derjenige gesetzet wird/ ההוגה את השם באותיותיו das ist/ welcher den Nahmen (Jehova) mit seinen Buchstaben ausspricht: Daher wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 82. col. 2. in der Parascha Schemóth gleichfalls darvon gelesen: ההוגה אותו אין לו חלק לעולם הבא das ist/ Wer ihn ausspricht/ der hat keinen Theil an dem ewigen Leben.

Die Ursach/ warum er nicht ausgesprochen werden soll.

Die Ursach aber/ warum er nicht ausgesprochen werden solle/ ist in Schemóth (oder Schemós) rábba fol. 98. col. 4. in der dritten Parascha über die Worte Exod. 3. v. 15. זה שמי לעלם seh schemí leólam, das ist/ Das ist mein Nahme ewiglich/ zu lesen/ allwo geschrieben stehet: חסר ואו שלא יהגה אדם את השם באותיותיו das ist/ ohne Vau (wird das Wort לעלם leólam geschrieben/) damit niemand den Nahmen mit seinen Buchstaben ausspreche. Also stehet auch in des Rabbi Salomon Jarchi Commentario darüber: חסר ו"ו לומר העלימהו שלא יקרא כּכתבו: das ist/ Ohne Vau (wird er geschrieben/) damit anzuzeigen/ daß er ihn verborgen gehalten habe/ damit er nicht/ wie er geschrieben wird/ solte gelesen werden. Die Meynung aber hierinnen ist/ daß vor leólam müsse leállem gelesen werden/ welches zu verbergen und heimlich zu halten heisset/ wie in dem Talmudischen Tractat Kiddúschin, fol. 71. col. 1. zu lesen ist/ um dadurch zu verstehen zu geben/ daß dieser Nahme verborgen und geheim gehalten werden müsse; deswegen er auch/ wie kurtz vorher gedacht worden/ Schem haneelam, das ist/ der verborgene Nahme genennet wird. Hiervon kan auch das Buch Ammudeha schiva fol. 43. col. 1. unter dem Titul Ammud revii auffgeschlagen werden.

Der Meßias wird auch Jehova genennet.

Daß aber der Meßias auch Jehova heisse/ und erwehnter Spruch Jer. 23. v. 6. von ihm durch die Juden ausgeleget werde/ gestehet der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario darüber/ allwo er also schreibet: יקרא המשיח בזה השם יהוה צדקנו לפי שבימיו יהיה צדק יי לנו קיום תמיד: d. i. Der Meßias wird mit diesem Nahmen Jehova Zidkénu, d. i. Der HErr/ der unsere Gerechtigkeit ist/ genennet/ dieweil zu seinen Zeiten die Gerechtigkeit Gottes uns stets eine Erhaltung seyn wird. Davon wird auch in des Rabbi Joseph Albo Buch Sépher Jkkarím (oder Jkkórim,) unter dem vorgedachten Titel/ Máamar schéni, cap. 28. fol. 54. col. 2. also gelesen: ויקרא הכתוב שם המשיח יהוה צדקנו להיותו אמצעי אל שנשיג הצדק מהשם על ידו: das ist/ Die Schrifft nennet den Nahmen des Messiæ Jehóva Zidkénu,

Zidkénu, das ist/ **Der HErr der unsere Gerechtigkeit ist**/ dieweil er der Mittler ist/ auff daß wir die Gerechtigkeit von GOtt durch ihn erlangen mögen. Also wird auch im Talmudischen Tractat Báva báthra (oder básra) fol. 75. col. 2. wie auch im Buch Nézach Jisrael (oder Jisróel) fol. 48. col. 1. cap. 36. solches vom Meßia verstanden/ und gemeldet/ daß ihm der Nahme JEHOVA gegeben werde. Ebenmäßig wird er im Buch Medrasch míschle fol. 67. col. 1. JEHOVA geheissen/ allwo die Worte also lauten: ראשך
זה מלך המשיח שעתיד לעבור בראש ישראל שנאמר ויעבר מלכם לפניהם וי"י בראשם :
das ist/ (die Worte) **Dein Haupt**/ bedeuten den Meßias/ welcher ins künfftige vor Jsrael hergehen wird/ wie (Mich. 2. v. 13.) gesagt ist: **Und ihr König wird für ihnen hergehen/ und der JEHOVA vornen an.** So ist auch wohl zu beobachten/ daß er JEHOVA Zebaóth (oder wie es die Juden aussprechen/ Adonái Zevóos) das ist/ der HErr der Heerschaaren genennet werde/ dann die Worte Esa: 28. v. 5. **Zu der Zeit wird der JEHOVA Zebaoth eine liebliche Krone seyn** ꝛc. in der Chaldäischen Ubersetzung von dem Meßia verstanden werden/ welche also lautet: בעידנא
ההיא יהי משיחא דיי' צבאות לכלילא דחדוא וגו' : das ist/ **Zur selbigen Zeit wird der Meßias des HErrn Zebaoths zur Krone der Freude seyn** ꝛc. Also wird auch in dem Büchlein Ben dáath (oder dáas) fol. 21. col. 2. über die Worte Ps. 24. v. 7. **Machet die Thore weit/ und die Thüren der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe**/ geschrieben: ויבא מלך הכבוד הוא משיח : d. i. **Daß der König der Ehren einziehe**/ bedeutet den Meßias. Jn dem 10. Vers aber darauf wird gefragt/ wer dieser König der Ehren sey/ und geantwortet/ **Er ist der HErr Zebaoth.** Gleichfals wird Es. 8. v. 13. 14. gelesen/ **Daß der HErr Zebaoth werde ein Stein des Anstosses/ und ein Felß der Aergerniß seyn den zweyen Häusern Jsraels/ zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem.** Dieses aber wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 1. von dem Meßia ausgeleget/ allwo also gelesen wird: אין בן דוד בא עד שיכלו שני בתי אבות מישראל ואלו הן ראש גולה שבבבל ונשיא בארץ ישראל
שנאמר והיה למקדש ולאבן נגף וגו' : das ist/ **Der Sohn Davids** (das ist/ der Meßias) **kommet nicht/ bis daß die zwey Häuser der Väter/ nemlich das Haupt der Gefangenschafft zu Babel/ und der Fürst im Lande Jsraels ein Ende nehmen/ wie gesagt wird. Und er wird seyn ein Heiligthum/ aber ein Stein des Anstosses** ꝛc. Uber welches der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario also schreibet: והיה מושיע של ישראל למקדש של
ישראל ולאבן נגף וגו' : das ist/ **Der Erlöser Jsraels (der Meßias) wird seyn zum Heiligthum Jsraels/ und zum Stein des Anstosses.** Es ist also aus diesem allem klärlich zu sehen/ daß der Meßias Jehóva, und Jehóva Zebaoth genennet werde:

woraus dann folget/ weil dieser Nahme keiner Creaturen zukommet/ und doch dem Meßiä gegeben wird/ daß er auch nothwendig GOtt seyn müsse.

Fernerer Beweiß/ daß der Meßias auch GOtt seyn müsse.

Drittens wird es aus Michiæ 5. v. 2. bewiesen/ daß der Meßias nicht allein ein Mensch/ sondern auch GOtt hat seyn müssen/ weil daselbsten gesagt wird/ daß er aus Bethlehem kommen werde/ wordurch seine menschliche Natur angedeutet wird/ dann er zu Bethlehem aus dem Saamen Davids/ wie schon oben gedacht/ hat sollen gebohren werden: und folget darauf/ ומוצאותיו מקדם מימי עולם Umozethav mikkédem umime ólam, das ist/ **Und seine Ausgänge**/ das ist/ sein fürtrefflicher und herrlicher Ausgang) **seynd vor dem Anfang**/ (nemlich der Erschaffung der Welt/) **und vor den Tagen des Alters**/ oder **der Welt** (dann das Wort עולם olám auch die Welt bedeutet) wordurch seine göttliche Natur angezeiget wird/ dann GOtt allein vor der Erschaffung aller Dinge gewesen ist.

Der numerus pluralis, oder die mehrere Zahl bedeutet bisweilen in der Hebräischen Sprache/ die Fürtrefflichkeit und Grösse eines Dings.

Daß durch das Wort **Ausgänge** des Meßiä fürtrefflicher und herrlicher Ausgang bedeutet werde/ solches ist daher zu sehen/ dieweil in der Hebräischen Sprache bisweilen durch den pluralem numerum, oder die mehrere Zahl/ die Fürtrefflichkeit oder Grösse einer Sache bedeutet wird/ deswegen die höchste **Weißheit** Proverb. 1. v. 20. חכמות Cchochmóth, oder Cchóchmos, das ist/ **Weißheiten**/ **vor** חכמה Cchóchma, das ist/ **die Weißheit**/ und Danielis 2. v. 1. 2. ein sonderbarer Traum/ den der König Nebucadnezar getraumet/ חלומות chalomóth, oder chalómos, das ist/ **Träume**/ an statt חלום chalóm, das ist/ ein **Traum**/ wie v. 3. gelesen wird; ein Elephant aber Job. 40. v. 15. בהמות Behemóth, oder Behémos, das ist/ **Thiere**/ an statt בהמה Behemá, welches ein **Thier** bedeutet/ wegen seiner Grösse genennet wird/ weil er so groß ist/ als sonsten viel andere Thiere zusammen seynd. Also wird auch Psal. 88. v. 9. gelesen/ daß der König David gesagt hat: שתני תועבות למו Schattáni toëfóth, oder toëfos lámo, das ist/ **Du hast mich ihnen zu Greueln** (das ist/ zu einem grossen Greuel) **gemacht**. Und Ezech. 28. v. 10. wird zu dem König zu Tyro gesagt: מותי ערלים תמות das ist/ **Du wirst die Tode** (das ist/ eines gewaltsamen Todes) **der Unbeschnittenen sterben**. Gleichfals wird Esaiæ 53. v. 9. vom Meßia geschrieben: ואת עשיר במותיו das ist/ **Und in seinen Toden** (das ist/ in seinem gewaltsamen Tode) **ist er bey dem Reichen**. Aus welchem allem zu sehen ist/ daß durch die mehrere Zahl die Fürtrefflichkeit/ oder Grösse einer Sache angezeiget werde.

Die Præpositio Mem heisset bisweilen vor.

Daß aber der Buchstab/ oder die præpositio Mem, welche sonsten gemeiniglich **Von** heisset/ auch **Vor** bedeute/ wie ich dieselbe in den Worten mikkédem umimé ólam ausgeleget habe/ solches bezeuget der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über Esa. 43. v. 13 über die Worte גם מיום אני הוא das ist/ **Auch bin ich ehe dann ein Tag war**/ allwo er meldet/ daß das Mem im Wort mi-

jom

jóm so viel als **Vor** heisse. Und in solchem Verstande wird es auch Prov. 8. v. 23. dreymahl genommen / wie aus dem vorhergehenden 22. und nachgehenden 24. Vers klärlich zu sehen ist. Daß es aber in dem angezogenen Ort Mich. 5. v. 2. also verstanden werden müsse / ist nachdrücklich aus Psal. 72. v. 17. zu sehen / allwo vom Meßia gesagt wird: לפני שמש ינון שמו das ist / **Vor der Sonnen ist sein Nahme gesöhnet** / wordurch zu verstehen gegeben wird / daß er vor der Erschaffung der Welt / und also ehe die Sonne war / der Sohn Gottes gewesen / auch vor dem Anfang aller Dinge / und von Ewigkeit von dem Vater sey gezeuget worden: wie dann auch der Rabbi Salomon Jarchi die obgedachte Worte / **Und sein Ausgang ist vor dem Anfang** / durch die Worte / **vor der Sonnen ist sein Nahme gesöhnet** / erkläret. So stehet auch in dem Büchlein Pirke Rabbi Elieser, in dem dritten Capit. über diese beyde Sprüche / also geschrieben: עד שלא נברא העולם שמו של משיח מנין שנאמר לפני שמש ינון שמו וכתוב אחד אומר ואתה בית לחם אפרתה צעיר להיות באלפי יהודה ומוצאותיו מקדם מקדם עד שלא נברא העולם: das ist / **Ehe die Welt ist erschaffen worden / war der Nahme des Meßiä.** Woher wird solches bewiesen? dieweil (Psalm. 72. v. 17.) gesagt wird: **Sein Nahme ist vor der Sonnen gesöhnet:** Und ein anderer Spruch (Mich 5. v. 2.) meldet: **Und du Bethlehem Ephrata bist du klein / zu seyn unter den tausenden Juda? Und seine Ausgänge seynd vor dem Anfang / vor dem Anfang / ehe die Welt ist erschaffen worden.** Hieraus ist also deutlich zu sehen / daß auch nach der Juden Lehre das Mem Mich. 5. v. 2. in dem Wort מקדם mikkédem, und מימי עולם so viel als **Vor** bedeute / welches auch billich daselbsten so ausgeleget werden muß.

Durch den Nahmen Gottes wird bisweilen GOtt selbsten verstanden.

Daß aber Psal. 72. v. 17. vom Meßia gesagt wird / daß sein Nahme vor der Sonnen gesöhnet sey / so ist zu wissen / daß durch den Nahmen GOttes offtermahlen GOtt selbsten in der heiligen Schrifft verstanden werde / wie Psalm. 20. v. 8. und 72. v. 19. und 76. v. 2. und 79. v. 9. wie auch 119. v. 55. zu sehen ist: Daher schreibet der Rabbi David Kimchi, über die Worte Malach. 3. v. 16. **Und die an seinen** (nemlich des HErrn) **Nahmen gedencken** / also: שמו הוא והוא שמו: das ist / **Sein Nahme ist er selbsten / und er selbsten ist sein Nahme** / welches er auch über Jerem. 16. v. 21. zu verstehen giebt. So wird auch im Buch Michlal jófi, über Psal. 145. v. 1. über die Worte / **Ich will dich erhöhen mein GOtt / du König / und deinen Nahmen loben** / also gelehret: אמר תחלה ארוממך ואחר כך אמר שמך להודיע כי הוא שמו ושמו הוא das ist / Er (nemlich der König David) sagt erstlich / **Ich will dich erhöhen** / und darnach sagt er / **deinen Nahmen** / damit anzuzeigen / daß er sein Nahme / und seine Nahme er sey. Gleichwie nun durch den Nahmen GOttes GOtt selbsten zu verstehen ist / also muß auch Psal. 72. v. 17. durch den

 Nah-

Nahmen des Meßiä der Meßias selbsten verstanden werden/ dieweil er/ wie im vorhergehenden ist erwiesen worden / auch GOtt ist. Dabey noch dieses zu melden/ daß die Worte **Sein Nahme ist vor der Sonnen gesöhnet/** auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 2. und im Tractat Nedarim (oder Nedórim) fol. 39. col. 2. wie auch im Tractat Pesachim (oder Pesóchim) fol. 54. col. 1. von dem Meßia ausgeleget werden.

Dieweil nun aus denen beygebrachten kräfftigen Beweißthümern unwidersprechlich erhellet/ daß JEsus Christus der wahre verheissene Meßias / und nicht allein ein blosser Mensch / sondern auch zugleich GOtt sey / deswegen er auch Joh. 1. v. 1. und 20. v. 28. und Actor. 20. v. 28. wie auch Rom. 9. v. 5. billig und recht **GOtt** genennet wird/ so ist daraus zu urtheilen/ was die gottlose Juden vor greuliche Gotteslästerer seyn / und wie unsinniger Weise sie unsern unschuldigsten und heiligsten Erlöser schänden/ schmähen / verfluchen/ und verleumbden / dardurch sie zeitliche und ewige Straffen verdienen/ wie dann im Buch Cad hakkémach, fol. 42. col. 1. aus dem Talmudischen Tractat Sóta fol. 40. col. 2. gelehret wird: ארבע כתות אין מקבלות פני שכינה ואלו הן כת חנפים כת שקרים כת מספרי לשון הרע כת הלצים : das ist / **Vier Hauffen werden das Angesicht Gottes nicht sehen/ und diese seynd der Hauffen der Heuchler/ der Hauffen der Lügner/ der Hauffen der Ubelnachredenden oder Verleumbder/ und der Hauffen der Spötter.** Weil sie nun Christo so teuffelische Lügen andichten / ihm so viel übels nachreden / und ihn so erschrecklicher Weise verleumbden und verspotten / so können sie aus ihrem eigenen Talmud sehen/ was sie deswegen vor ein entsetzliches Urtheil zu gewarten haben. So wird auch noch ein anderes Urtheil in dem Talmud über solche ruchlose Verleumbder gefället/ allwo im Tractat Pesachim fol. 118. col. 1. wie auch im Tractat Maccóth (oder Máccos) fol. 23. col. 1. also gelesen wird: כל המספר לשון הרע וכל המקבל לשון הרע וכל המעיד עדות שקר בחבירו ראוי להשליכו לכלבים שנ' לכלב תשליכון אותו וכתיב בתריה לא תשא שמע שוא : das ist/ **Ein jeder der Böses nachredet oder verleumbdet/ und ein jeglicher / der die Verleumbdung annimt / auch ein jeder/ der falsche Zeugniß gegen seinen Gesellen (das ist/ Neben-Menschen) giebt/ der ist werth / daß er den Hunden vorgeworffen werde/** wie (Exod. 22. v. 31.) gesagt wird: **Ihr solt es vor die Hunde werffen:** und stehet darauff (Exod. 23. v. 1.) **Du solt kein falsch Geschrey ausbringen.**

In der Türcken Alcoran wird Christi und der Jungfrau Mariä rühmlich gedacht.

Zum Beschluß dieses Capitels will ich hier aus dem Arabischen Alcoran anzeigen/ was die Türcken/ welche doch abgesagte Feinde der Christen seynd/ von Christo und dessen unbefleckten Mutter/ der heiligen Jungfrau Maria lehren/ damit daraus gesehen werden möge / was darinnen vor ein grosser Unterscheid zwi-

zwischen den Türcken und Juden sey / und welche unter diesen beyden vor die gröste Feinde der Christlichen Religion gehalten werden können. Was die Geburt Christi betrifft / so wird in dem dritten Capitel / welches Surat ól-áli Imrana genennet wird / darvon also geschrieben : (اذكر) اذ قالت الملايكة يا مريم ان الله يبشرك بكلمة منه اسمه المسيح عيسي ابن مريم وجيها في الدنيا والاخرة ومن المقربين * ويكلم الناس في المهد وكهلا ومن الصالحين * قالت رب اني يكون لي ولد ولم يمسسني بشر قال كذالك الله يخلق ما يشاء اذا قضي امرا فانما يقول له كن فيكون * ويعلمه الكتاب والحكمة والتورية والانجيل ورسولا الي بني اسرايل * das ist / (Erinnere dich) wie die Engel gesagt haben / O Maria! GOTT lässet dir gewißlich sein Wort von ihm verkündigen / dessen Nahme Meßias / JEsus der Sohn Mariä heisset / und der in dieser und jener Welt in grossem Ansehen seyn / auch von denjenigen seyn wird / welche nahe (zu GOtt) zugelassen werden. Er wird auch mit den Menschen in der Wiegen reden / wie einer der dreißig bis ein und funfftzig Jahr alt ist / und wird einer von den Frommen seyn. Da sagte sie / mein Herr / wie solte ich ein Kind bekommen / da mich doch kein Mensch berühret hat : Er aber antwortete / GOtt erschaffet also was er will : Wann er eine Sache bey sich beschlossen hat / und sagt zu derselben / daß sie geschehen soll / so geschicht sie. Er wird ihn auch die Schrifft / die Weißheit / das Gesetz und das Evangelium lehren / und ihn zu den Kindern Israel schicken. So wird auch in dem 19. Capitel / welches Súrato Márjama, das ist / das Capitel von der Maria heisset / also gelesen : واذكر في الكتاب مريم اذ انتبذت من اهلها مكانا شرقيا * فاتخذت من دونهم حجابا فارسلنا اليها روحنا فتمثل لها بشرا سويا * قالت اني اعوذ بالرحمن منك

Gespräch zwischen dem Engel und Maria wegen der Geburt Christi.

منك ان كنت تقيا * قال انما انا رسول ربك لاهب لك غلاما
زكيا * قالت اني يكون لي غلام ولم يمسسني بشر ولم اك بغيا *
قال كذلك قال ربك هو علي هين ولنجعله اية للناس ورحمة
منا وكان امرا مقضيا * فحملته فانتبذت به مكانا قصيا *
فاجاءها المخاض الي جذع النخلة قالت يا ليتني مت قبل هذا
وكنت نسيا منسيا * فناداها من تحتها الا تحزني قد جعل
ربك تحتك سريا * وهزي اليك بجذع النخلة تساقط عليك
رطبا جنيا * فكلي واشربي وقري عينا فاما ترين من البشر احدا *
فقولي اني نذرت للرحمن صوما فلن اكلم اليوم انسيا * فاتت
به قومها تحمله قالوا يا مريم لقد جيت شيا فريا * يا اخت هرون
ما كان ابوك امرا سوء وما كانت امك بغيا * فاشارت اليه
قالوا كيف يكلم من كان في المهد صبيا * قال اني عبد الله
اتاني الكتاب وجعلني نبيا * وجعلني مباركا اينما كنت
واوصاني بالصلوة والزكوة ما دمت حيا * وبرا بوالدتي ولم
يجعلني جبارا شقيا * والسلام علي يوم ولدت ويوم اموت ويوم
ابعث حيا * ذلك عيسي ابن مريم قول الحق الذي فيه يمترون ۞

Der Geist Gottes ist zu der Maria geschicket worden.

das ist / Erinnere dich desjenigen / das von der Maria geschrieben ist / wie sie von ihrem Volck an einem Ort gegen Auffgang der Sonnen weg gegangen / und eine Decke von ihnen mit genommen / und wir unsern Geist zu ihr geschicket haben / der sich ihr in der Gestalt eines vollkommenen Menschen erzeiget hat. Sie sagte / ich nehme meine Zuflucht

flucht zu GOtt von dir / wann du gottsfürchtig bist. Er (der Geist GOttes) sprach / ich bin gewißlich ein Bottschaffter deines HErrn / daß ich dir ein frommes Knäblein gebe. Sie antwortete / wie solte ich ein Knäblein haben / da mich doch kein Mensch berühret hat / und ich keine Hure bin? Er sagte / also hat dein Schöpffer gesprochen / solches ist mir leicht / damit wir ihn den Menschen zum Zeichen (oder Wunder) setzen / und zur Gnade von uns / und ist dieses eine beschlossene Sache. Da sie nun mit ihm schwanger war / gieng sie mit ihm weg in einen weit entlegenen Ort / und als sie die Geburts-Schmertzen bey einem Stamm eines Palm-Baums ankamen / sprach sie / wolte GOtt / ich wäre vor diesem gestorben / so hätte man meiner gantz vergessen. Er (der Engel) aber ruffte ihr unter ihr zu (und sprach /) sey nicht betrübt / dein Schöpffer hat bereits ein Bächlein unter dich gemacht / welches zu dir ist geführet worden / samt einem Palm-Baum / mache daß die frische zeitige Dattelen abgebrochen auf dich herunter fallen. Iß und trinck und sey frisch an den Augen / (das ist / sey lustig und gutes Muths /) und wann du einen Menschen siehest / so sage / ich habe dem barmhertzigen (GOtt) ein Fasten angelobet / und rede heut mit keinem Menschen. Da nun ihr Volck zu ihr gekommen / und sie ihn (verstehe JEsum) getragen hatte / sprachen sie / O Maria! du kommest gewißlich mit einer wunderlichen Sache. O du Schwester Aarons! dein Vater ist kein böser Mann / und deine Mutter keine Hure gewesen. Hierauf winckte sie ihm (nemlich ihrem Sohn / daß er ihnen antworten solte.) Sie aber sprachen / wie solte ein Kind / das in der Wiegen lieget / reden? Da sagte er (nemlich JEsus /) ich bin ein Knecht GOttes / welcher mir die Schrifft gegeben / und mich zum Propheten gemacht / mich auch gesegnet hat / wo ihr auch immer seyd / der mir auch das Gebet und die Reinigkeit / so lang ich lebe / auch fromm zu seyn gegen meine Mutter anbefohlen / und mich nicht halsstarrig und elendig gemacht hat. Der Friede (oder das Heil) ist über mir an dem Tage / da ich gebohren bin / und an dem Tage / da ich sterben werde; wie auch an dem Tage / da ich wieder auferwecket werde. Dieser ist JEsus / der Sohn Mariä / an welchem sie zweiffelten. Bis hieher seynd die Wort des Alcorans. Aus obigen allem ist zu sehen / daß Christus der HErr / nach des Alcorans Lehre / welcher der Türcken ihre Bibel ist / von einer reinen Jungfrauen / durch Würckung des heiligen Geistes sey gebohren worden.

Er sagt derselben / daß er ihr ein Knäblein geben wolle.

Was sich weiter zugetragen habe.

Christus soll geredet haben / als ihn seine Mutter getragen hat.

Weiter stehet in dem 66. Capit. welches Súrató tahhrimi heisset / von der Jungfrauen Maria also geschrieben: ومريم ابنت عمران التي احصنت فرجها فنفخنا

فنفخنا فيها من روحنا وصدقت بكلمات ربها ☼ das ist / Und Maria die Tochter Imrams / welche ihre Jungfrauschafft bewahret hat / und wir haben von unserm Geist in sie geblasen. Sie hat auch den Worten ihres HERRN geglaubet. Was Christum anbelanget / so wird er das Wort GOttes und desselben Bottschaffter genennet / darvon in dem 4. Capitel / Súrato nisâï die Worte also lauten: انما المسيح عيسي ابن مريم رسول الله وكلمته ☼ das ist / Gewißlich der Messias, JEsus der Sohn Mariä / ist ein Bottschaffter GOttes / und desselben Wort. Und in dem 2. Capitel / welches Súrat ol-bakárati das ist / das Capitel von der Kuhe genennet wird / stehet geschrieben / daß GOTT von ihm also geredet habe: اتينا عيسي ابن مريم البينات وايدناه بروح القدس ☼ das ist / Wir haben JEsu / dem Sohn Mariä / die klare Beweiß gegeben / und ihn durch den heiligen Geist gestärcket. Und in dem 5. Capitel / welches Súrat ol majidati das ist / Das Capitel von dem Tisch heisset / wird also gelesen: اذ قال الله يا عيسي ابن مريم اذكر نعمتي عليك وعلي والدتك اذ ايدتك بروح القدس تكلم الناس في المهد وكهلا واذ علمتك الكتاب والحكمة والتورية والانجيل واذ تخلق من الطين كهيئة الطير باذني فتنفخ فيها فتكون طيرا باذني واذ تخرج الموتي باذني واذ كففت بني اسرايل عنك اذ جيتهم بالبينات فقال الذين كفروا منهم ان هذا الا سحر مبين * das ist / Alsdann (wann GOTT seine Propheten und Apo-

Christus wird das Wort Gottes/und Gottes Bottschaffter genennet.

Apostel versammlen wird/) wird er zu JEsu/ dem Sohn Mariä sagen: Erinnere dich meiner Gnad/ die ich dir und deiner Mutter erwiesen habe/ wie ich dich durch den Heiligen Geist gestärcket habe/ da du mit den Leuten in der Wiegen redetest/ gleichwie ein Mensch von dreißig bis ein und funfftzig Jahren: und wie ich dich die Schrifft/ die Weißheit/ das Gesetz/ und das Evangelium gelehret habe: und wie du aus Leimen die Gestalt eines Vogels/ mit meiner Erlaubniß geformiret/ und darauff geblasen/ auch daraus/ durch meine Erlaubniß/ ein Vogel worden ist: und wie du durch meine Verwilligung gemacht hast/ daß die Todten heraus/ (aus ihren Gräbern) gegangen seynd: und wie ich die Kinder Jsrael von dir weggetrieben habe/ als du mit klaren Beweißthümen und Zeugnissen zu ihnen gekommen bist/ und die Gottlosen unter ihnen gesagt haben/ dieses (was JEsus thut/) ist nichts anders/ als eine offenbahre Zauberey.

Christus soll in der Wiegen geredet/

Auch nachgehends aus Leimen Vögel gemacht haben.

Ferner stehet in dem sieben und funffzigsten Capitel/ welches Surat ol-hhadidi, das ist/ das Capitel von dem Eisen heisset/ also geschrieben: ولقد ارسلنا

نوحا وابراهيم وجعلنا في ذريتهما النبوة والكتاب فمنهم مهتد

وكثير منهم فاسقون * ثم قفينا على اثارهم برسلنا

وقفينا بعيسي ابن مريم واتيناه الانجيل وجعلنا في قلوب

الذين اتبعوه رافة ورحمة * das ist/ Wir haben den Noah und den Abraham gesandt/ und haben ihrer beyden Geschlecht die Propheceyung und die Schrifft gegeben. Einige derselben seynd den rechten Weg geführet worden/ viel aber von denselben seynd darvon abgewichen/ und gottloß gewesen. Darnach haben wir unsere Bottschaffter (oder Gesandten) in ihre Fußstapffen treten/ und JEsum den Sohn Mariä nachfolgen lassen/ und haben ihm das Evangelium gegeben/ und in die Hertzen derjenigen/ welche ihm gefolget/ Gütigkeit und Barmhertzigkeit geleget. Und in dem sechnen Capitel/ welches Surat ol-anâmi, das ist/ das Capitel von dem Vieh/ genennet wird/ ist JESUS auch unter die Fromme gerechnet/ allwo die Worte also lauten:

GOtt hat JEsu das Evangelium gegeben.

lauten: ووهبنا له اسحق ويعقوب وكلا هدينا ونوحا هدينا من قبل
ومن ذريته داوود وسليمان وايوب ويوسف وموسي وهرون وكذلك
نجزي المحسنين * وزكرياء ويحيي وعيسي والياس كل
من الصالحين * das ist/ Wir haben ihm (dem Abraham) auch den Isaac und Jacob gegeben/ und sie alle den rechten Weg geführet. Wir haben auch den Noah zuvor richtig geführet/ und von seinem Geschlecht den David/ und Salomon/ und Job/ und Joseph/ und Mosen/ samt dem Aaron/ (und also vergelten wir denjenigen/ welche Gutes thun/) und den Zachariam/ und Johannem und JEsum/ wie auch Eliam/ welche alle fromm gewesen seynd.

Von JEsu wird gesagt/ daß er fromm gewesen sey.

So schreibet auch der Mahomed in dem dritten Capitel seines Alcorans/ daß der Lehre JEsu Christi zu glauben sey/ und daß derselbe eben so hoch als Moses und andere gehalten werde/ und zwar mit diesen Worten:

قل امنا بالله وما انزل علينا وما انزل علي ابراهيم واسمعيل
واسحق ويعقوب والاسباط وما اوتي موسي وعيسي والنبيون
من ربهم لا نفرق بين احد منهم * das ist/ Sage/ wir glauben an GOtt/ und was uns von oben herab gegeben ist; und was dem Abraham/ und Ismael/ und Isaac/ und Jacob/ und den (zwölff) Stämmen von oben herab ist gegeben worden; auch was Moses/ und JEsus/ und die Propheten von ihrem Schöpffer empfangen haben/ und machen keinen Unterscheid zwischen einem unter ihnen.

Christus soll nicht gecreutziget/ sondern von GOtt in den Himmel genommen/ und ein anderer an seiner statt gecreutziget seyn worden.

Weiter glauben die Türcken/ daß Christus nicht sey gecreutziget/ sondern von GOTT in den Himmel auffgenommen worden/ dann im vierdten Capitel des Alcorans/ welches/ wie schon oben gemeldet/ Súrato nisái, das ist/ das Capitel von den Weibern heisset/ also geschrieben stehet:

طبع الله عليها بكفرهم فلا يومنون الا قليلا * وبكفرهم
وقولهم علي مريم بهتانا عظيما * وقولهم انا قتلنا المسيح عيسي
ابن

ابن مريم رسول الله وما قتلوه وما صلبوه ولكن شبه لهم وان
الذين اختلفوا فيه لفي شك منه ما لهم به من علم الا اتباع
الظن وما قتلوه يقينا بل رفعه الله اليه وكان الله عزيزا

۞ حكيما das ist / GOtt hat sie (nemlich ihre Hertzen) versiegelt / (das ist / verstocket /) in ihrem Unglauben / und glauben ihrer nur wenig / dieweil sie im Unglauben stecken / und reden gegen die Mariam grosse Verleumbdung / und sprechen: Wir haben den Meßiam / JEsum den Sohn der Maria / den Gesandten GOttes umgebracht; Sie haben ihn aber nicht umgebracht / noch gecreuziget / sondern einen andern / welcher ihnen ihm ähnlich vorkam. Diejenige aber / welche damit nicht übereinstimmen / und im Zweiffel stehen / die haben darvon keine Wissenschafft / sondern folgen ihrer Meynung. Sie haben ihn gewißlich nicht umgebracht / sondern GOtt hat ihn zu sich genommen / dann GOtt ist mächtig und weise.

Dieses ist das wenige / so ich aus dem Alcoran habe hieher setzen wollen / wiewohl viel mehr daraus hätte beygebracht werden können. Es ist aber hieraus genugsamlich zu ersehen / daß / obschon die Türcken Christum nicht vor den Sohn GOttes erkennen wollen / sie gleichwohl ihn hoch halten / auch von seiner Mutter / der heiligen Jungfrau Maria / rühmliche Meldung thun / und daß sie den lasterhafften Juden / welche nichts anders als Lästerungen / Schänd- und Schmäh-Worte gegen unsern theuersten Heyland / und dessen unschuldigste Mutter / auszustossen wissen / weit vorzuziehen seyn.





Das V. Capitel.

Darinnen wird die Frage erörtert/ ob durch denjenigen Jesum/ dessen in dem Talmud in einigen Orten Meldung geschiehet/ unser Heyland JEsus Christus von den Juden verstanden werde/ oder ob selbiger eine andere Person gewesen sey/ welche auch Jesus geheissen hat.

Die Juden läugnen/ daß Christus derjenige Jesus sey/ dessen im Talmud gedacht wird/

WAnn den gottlosen Juden vorgehalten wird/ daß unser Heyland JEsus in ihrem Talmud so sehr gelästert und geschmähet werde/ so pflegen sie alsobald ihre Ausflucht und Entschuldigung damit zu nehmen/ daß sie sagen/ derjenige Jesus/ dessen darinnen gedacht wird/ sey nicht derselbige/ welchen die Christen vor den wahren Messiam halten/ sondern ein anderer/ wodurch sie aber die Christen nur zu besänfftigen/ und allen Haß von sich abzulehnen suchen/ und mit ihren glatten schmeichelichten Worten dieselbe hinter das Licht führen. Damit aber die wahre Beschaffenheit der Sache an den Tag kommen möge/ so will ich hier anzeigen/ was in den Jüdischen Büchern gefunden wird/ wodurch ihre gewöhnliche Ausflucht/ und nichtiges Vorwenden scheinet bekräfftiget zu werden/ da dann zu betrachten vorkommet/ was paginâ 20. und 21. in des Rabbi Jechiels Disputation, welche er vor einer Königin zu Paris/ in einer volckreichen Versammlung mit dem bekehrten Nicolao gehalten/ hiervon gelesen wird/ allwo also geschrieben stehet: ועוד לפי האמת לא היה זה אלהיהם כי זה היה בימי יהושע בן פרחיה ובימי ינאי המלך ושמעון בן שטח רבו של רבי יהודה בן טבאי שמעייה ואבטליון מבני הילל הזקן ראש הנשיאים אבא שאול ורבן גמליאל הזקן ואמרינן בפרק קמא דשבת הילל ושמעון גמליאל נהגו נשיאותן לפני הבית מאה שנה ושמעון בן שטח היה לפני בן שלש מאות שנה וע"ב שנה באלף החמשי. נמצא שיש י"ד מאות שנה וע"ב מישו זה. ולפי חשבון הגוים אין מלידת ישו רק אלף שנים ומאתים ומ' שנה: וכן מונין בחשבון איקרניניון (ר"ל ירונימי) נמצא שזה התלמיד קודם לשלהם יותר ממאתיים שנה. וגם שלהם היה בימי הילני המלכה וזה היה בימי ינאי המלך. וההוא דנגמר הדין דתנייא ולבסוק נסקל לא אלהיהם היה. ובכל התלמוד לא נזכר והיינו נמי ההוא דקאמר בחלק ונגע לא יקרב באהליך לומר לך שלא יהיה לך בן או תלמיד שמקדיח תבשילו ברבים כגון ישו הנוצרי היינו ההוא דרבי יהושע בן פרחייה ויכול להיות שגם שלהם היה נקרא שמו ישו כי ההוא דרבי יהושע. ויאמרו הגלהים מי יאמין בדבריך וגו': Das ist/ (Als der Ketzer Nicolaus aufgehöret hatte/ gegen uns und unseren Talmud zu schwätzen/ hat der Rabbi wieder angehoben zu betheuren/) daß dieses (was sich zwischen Jesu und dem Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn zugetragen

wie in des Rabbi Jechiels Disputation zu sehen.

gen/ wie pagina 19. in der Disputation zu sehen/ auch oben pagina 116. und 117. angezeiget worden/) ihren (der Christen) Gott nicht angehe/ dann jener (von welchem im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. und in dem Tractat Sóta fol. 47. col. 1. gemeldet wird / daß ihn der Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn verstossen habe /) hat zu den Zeiten des Rabbi Peráchja, und des Königs Jannæi, wie auch Simeons des Schetachs Sohns / welcher des Judæ Tabæi, und des Schemaja und Abtalions Lehrmeister war / gelebet. So lesen wir auch in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Schabbáth (oder Schábbas, fol. 15. col. 1.) daß der Hillel und Simeon Gamaliel hundert Jahr vor dem Tempel (verstehe vor dessen Zerstörung) als Fürsten geregieret haben. Der Simeon des Schetachs Sohn aber ist drey hundert Jahr zuvor gewesen / und hat zwey und siebentzig Jahr in der fünfften tausenden Jahr-Zahl gelebet; und hundert und zwey und siebentzig Jahr vor der Zerstörung seynd die vier tausend Jahr zu Ende gegangen/ siehe da drey hundert und zwey und siebentzig Jahr in der fünfften tausenden Jahr-Zahl / und findet sich hieraus/ daß von desselbigen JEsu Zeiten / bis hieher / tausend und vier hundert Jahr (verflossen) seynd. Nach der Heyden (verstehe der Christen) Rechnung aber seynd von der Geburt JEsu nur tausend zwey hundert und viertzig Jahr; dann also zehlen sie nach der Rechnung des Hieronymi/ und folget daraus/ daß derselbige Lehrjünger vor ihrem (JEsu) über zwey hundert Jahr gewesen sey. So ist auch ihrer zu Zeiten der Königin Helena/ jener aber zu den Zeiten des Königs Jannæi gewesen. Derjenige auch / dessen im Capitel / welches Nigmar haddin heisset/ (das ist/ im Talmudischen Tractat Sanhédrin im sechsten Capitel/ fol. 43. col. 1.) Meldung geschiehet/ daß er gesteiniget worden sey/ ist ebenmäßig nicht ihr Gott gewesen / und wird in dem Talmud desselben gar nicht gedacht. Gleichfalls ist derjenige der Lehrjünger des Rabbi Jehoscha des Peráchja Sohns gewesen von welchem in dem Capitel Chélek (das ist/ im gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin im eilfften Capitel/ fol. 103. col. 1.) gesagt wird. **Und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen/ dieses zeiget an/ daß du keinen Sohn oder Lehrjünger haben sollest / der seine Speisse offentlich verbrenne / wie JEsus der Nazarener gethan hat:** Und kan es wohl seyn / daß auch der ihre / gleichwie des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns Lehrjünger/ Jesus geheissen habe. Hierüber sagten die Geistliche (in obgedachter Versammlung) zu ihm/ wer wird deinen Worten glauben: ꝛc. Was sonsten gedachter Rabbi Jechiel noch weiters von dieser Sache gegen den Nicolaum vorgebracht hat / ist oben paginá 198. und 199. angezogen worden.

Der Rabbi Lippmann läugnet es auch.

Also läugnet auch der Rabbi Lippmann in seinem Sepher Nizzáchon, numerô 347. daß der im Talmud gedachte JEsus unser Heyland Christus sey/ allwo er meldet/ daß einem bekehrten Juden/ der die Lästerungen gegen Christum vorgeworffen/ also sey geantwortet worden: ואשר אמר ישו בגימטריא הבל
וריק אמרתי לו הנוצרים לא קראו לאלהיהם ישו כי בלשונם נקרא יז״וש ובלשוננו נקרא ישוע· ענה
ואמר אמת ומקצתם קורין לו ישוע וכן שמו לפי שהושיע להם מן הגיהנם· אז השבתי דבריך מעידים
שאינך יודע מאומה כי ישועה ומנוחה פעולה אחת המה· וכשם שאינך יכול מֶנוח בסגול ובלא ה״א
שיהא פשוטה מנוחה כך אינך יכול ֶישוע בסגול ובלא ה״א שיהא פשוטה ישועה· ובדברי הימים
נכתב ישועה בלא ה״א ונכתב בסגול אלא שהוא שם העצם כשאר שמות ותשובה זו שייכת לומר
להם על כל הגנות שנאמר בתלמוד על ישו ואמור להם שאין זה יז״וש : גם הוכיחו חכמי פר״יז
להם ששני ישו היו שהרי ישו שמאמינים בו היה בימי הילני המלכה שקורין לה אלינא כמו שפירשתי
בדניאל בסימן ש״לב. והיא היתה בימי הילל כמו ששנינו בנזיר ומייתי לה בפ״ק דשבת· וישו
הנזכר בתלמוד היה בימי ר׳ יהושע בן פרחיה כדאיתא בפרק חלק ובמסכת סוכה· והילל היה כמה
דורות אחר ר׳ יהושע בן פרחיה כדאיתא במסכת אבות : das ist/ Daß er (nemlich der bekehrte Jude) gesagt hat/ ישו Jeschu (das ist/ JEsus/) bedeute durch die Gemátria so viel als הבל וריק Héfel varik, das ist/ eine Eitelkeit und Nichtigkeit/ darauff habe ich ihm geantwortet/ daß die Christen ihren GOtt nicht Jeschu nennen/ dann in ihrer Sprache heisset er JEsus/ in unserer Sprache aber ישוע Jeschúa. Er aber hat wieder zur Antwort gegeben/ und gesagt/ es ist wahr/ doch nennen ihn einige unter euch ישוע Jeschúa, und dieses ist sein Nahme/ dieweil er sie (die Menschen) aus der Höllen errettet hat. Hierüber habe ich ihm geantwortet/ deine Worte geben Zeugniß/ daß du gar nichts weist/ dann die Worte ישועה jeschúah und מנוחה menúchah haben gleiche Beschaffenheit; und gleichwie du nicht kanst מֶנוח menúach mit dem Vocali Sægol, und ohne He oder Ha sagen/ daß es schlechthin so viel als מנוחה menúchah bedeute/ also kanst du auch nicht ֶישוע Jeschúa mit dem Vocali Sægol und ohne den Buchstaben He sagen/ daß es schlechthin so viel als ישועה jeschúah bedeute: Es wird aber in dem ersten Buch der Chronicken (cap. 24. v. 11.) ישוע Jeschúa, ohne den Buchstaben He und mit dem Vocali Sægol geschrieben/ dieweil es ein Nomen proprium, oder eigener Nahme ist/ wie andere Nahmen seynd. Diese Antwort muß man ihnen (den Christen) über alle diejenige Beschimpfung geben/ welche im Talmud von JEsu gemeldet wird/ und zu ihnen sagen/ daß selbiger nicht (ihr) JEsus sey. So haben auch die Weisen von Pariß ihnen erwiesen/ daß zween Jesus gewesen seyn/ dann siehe derjenige JEsus/ an den sie glauben/ ist zu den Zeiten der Königin Helena gewesen/ wie ich über den Daniel/ numerô 332. erkläret habe. Dieselbige aber hat zu den Zeiten des Hillels gelebet/ wie wir in dem Talmudischen Tractat Násir lernen/ und in dem ersten Capitel

des

des Tractats Schabbath angeführet wird. JEsus aber dessen im Talmud gedacht wird / ist zu den Zeiten des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / gewesen / wie in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhèdrin, und in dem Tractat Súcca zu sehen ist: und ist der Hillel viel Geschlechter nach dem Rabbi Jehósch des Peráchja Sohn gewesen / wie im Tractat Avóth (oder Ovos) zu finden ist. Dieses seynd die Worte des Rabbi Lippmanns.

Auff diese Weise hat sich auch der Rabbi Salman Zevi in seinem Büchlein / welches er Jüdischen Theriack genennet / und gegen des bekehrten Friderich Samuel Brentzen abgestreifften Jüdischen Schlangenbalg geschrieben / sehr bemühet zu beweisen / daß derjenige Jesus / dessen der Talmud gedencket / nicht unser Jesus sey / indem er in dem 1. Cap. num. 7. auff Teutsch-Hebräisch also schreibet:

Ferner läugnet es der Rabbi Salman Zevi, und bringet darzu zehen Beweiß herbey.

איך האב גילזט איהי אונ' אלייס וירגיזוענגרט אונ' אערר טיילס דען תלמוד דורכגאנגן אונ' האב ליהן עדים נאמנים גיפֿונדן דש דר ישו דארבֿון אונזר תלמוד זון עטליכן אורטן מעלדונג טוט ניט דיזר ישו זיין קאן דן דיא קריסטן גלאבן אונ' אוש ואר דיאש נוך איינר גיוועזן זיין דר ישו גיהייסן אונ' בֿון יזען גיטיש ווארדן איזט דש וויל איך דיר גלייטיג דרטון. קאנסטו איר דערווידר ביוויזן זא וויל איך איך גערן גיהירדט האבן.

ערשטליך ביקענן אלי זועלכר אונ' ביליגן אלי קרוניקוש דש דאש בית שני ת"ך שנים אונ' עטליכי חדשים גישטאנדן זייא. ביז טיטוס אונ' אספסייאנוס דיא רעאר וועלכש חרוב גימאכט האבן. זא שרייבט סדר עולם, ואדדרשט דר תלמוד אונ' אלי ספרים דש רבי יהושע בן פרחיה דער רבי בֿון ישוע נוצרי גיוועזן איז. דיזר רבי יהושע בן פרחיה אונ' שמעון בן שטח דיא האבן גילעבט אים יאר ג' אלפים ו' מאות אונ' כ"א לבריאת העולם לחשבון היהודים אונ' ר"לג שנים נאך דעם דש בית המקדש גיבויאט איזט ווארן. דיזר איזט דר רבי גיוועזן בון דעם ישו דער אים תלמוד גשריבן שטיט. ישוע נוצרי אבר אן דען דיא קריסטן גלאבן איזט ורזעג איירש אזון גילויס אין לייטן דש קוניג הורדוס גיבורן ווארדן. אין דענזעלבן לייטן האבן גילעבט הילל אונ' שמאי וואל הונדערט אונ' דרייסיג יאר נאך דעם אובגימעלטן יהושע בן פרחיה וועלכר דש ישו רבי גיוועזן דר אים תלמוד שטיט דש וויל איך דיר דען דורות אונ' גיבורטליך נאך ביוויזן.

זיך פרקי אבות פרק א' שטיט שמעון הצדיק דער וואר איינר אויז דער כנסת הגדולה. עש וואר איינר אויז דער גרוסן ורזאמלונג די איט עזרא אויז בבל גילוגן זיין גען ירושלים. דיעלביגן האבן אונזר תפילה גימאכט. דיזר שמעון הצדיק הוט גילעבט אין לייטן אלכסנדרוס מוקדוני וויא יוסיפון שרייבט אין דעם יוסיפוס דער רעאירן דען שמעון האט יוסיפון אונ' אלכסנדרוס מוקדון איזט גיהייסן, אונ' איזט הוך גיהאלטן גיוועזן וויא אלי קרוניקוש שרייבן. דש וואר איין דור אודר גיבורט.

דאש אנדר דור אונ' גיבורט זייני וואר אנטיגנוס בֿון סוכו. אין זיינן לייטן האבן דיא ורפֿלוכטן צדוקים דיא די וועלכר אונ' אויך דיא קריסטן אים אגן גילען שאהולימר כגנן אן גיפֿאנגן.

דאש דריטי דור אודר גיבורט וואר יוסי בן יועזר איינר בון צרידא אונ' אויך יוחנן בן ירושלים.

נאך איינן וועלכר יהושע בן פרחיה. דיזר וואר דער רבי בֿון ישו דארבֿון דער תלמוד שרייבט.

דאש איזט דש וירד גיבורט. דש וואר צווייא הונדרט אונ' זיבן יאר וואר דעם חרבן בית שני,

דאש פֿינפֿט גיבורט יהודה בן טבאי, אונ' שמעון בן שטח.

דאש

דאס זעקסטי גיבורט וואר שמעיה ואבטליון.

דאס זיבנטי גיבורט וואר הלל אונ' שמאי. דיזי האבן געלעבט אין דען צייטן דעם קיניג הורדוס. אין דין צייטן ווארד געבורן ישוע נוצרי צו בית לחם אין יהודה. דאמיט זיין קריסטן אונ' יודן איניג. אלזא ביפינד זיך דס נייא דורות אודר גיבורט צווישן דעם יהושע בן פרחיה וועלכר דעם ישו רבי גיוועזן איזט, אונ' ביז אויף הלל אונ' שמאי אויף דיא צייט הורדוס. אין דער זעלבן צייט ערשט איזט דער קריסטן ישוע געבורן אונ' אונטר פונטיו פילאטו צו ירושלים גיטייט ווארדן, אונ' איזט דער רעכנונג נוך איבר ק"ן שנה בון רבי יהושע בן פרחיה דעז ישו רבי ביז אויף ישו דער קריסטן משיח גיבורט. זא אויזט ישוע נוצרי איבר ק"ן שנה אלט זיין גיוועזן ווען ער גידון ווארדן איזט, דאס דוך יעדרמן וויס ער ניט עלטר אלז ל"ג שנה אלט גיוועזן איזט. דאס איזט נון איין שטארקי בווייזונג דס דר ישו בון דעם דער תלמוד שרייבט איין אנדר ישו גיוועזן איזט.

נון אנדרן זאגט התלמוד סנהדרין דף מ"ד דא ער רידט בון דעם משיח אונ' אויך עס זייא איינר גיוועזן דער האט ישו גיהייסן דן האט אן איט ערשטן ורשטייניגט אונ' דרנאך אויפגיהאנגן זא יא דוך ישוע נוצרי לעבנדיג לפי דברי האוועזן גלין גיהענקט ווארדן.

(נון דריטן) עז שטיט אין גימעלדטם אורט אמן האב וירציג טאג נוך אנדר אויסרופן אויזגירופן אן ווירד ישו ורשטייניגן, וועלכר אים איין זכות אודר טובה צו זוכן אונ' איין ווארהפטיג לייגנונג צו זאגן וויס דס ער אעכט לידיג ארקאנט. ווערדן בער זול קומן אונ' דס זעלביג אנלייגן. דער ישוע אבר אן דן, דיא קריסטן גלויבן איזט אין איל און ורלוג גיפאנגן אונ' אם אנדרן טג גיטיט ווארדן ואר אעג אוועג גילין אטיאוס ארקוס לוקס.

דאס וירדי עדות טרייבט תלמוד אן גימעלדטים אורט אין סנהדרין ישו האב פינף תלמידים גיהבט זא האט דוך ישו הנוצרי י"ב תלמידים גיהאבט.

דעם פינפטי עדות. דורטן נענט ער דיא פינף תלמידים איט נאמן. דער ערשט הוט גיהייסן אתי, דר אנדר נקאי, דער דריט נצאר, דער וירד בוני, דער פינפט תורה, דיא תלמידים בון ישו נוצרי האבן קייני זולכי נאמן גיהאט, אנדר יוחנן, פיטר, פויאוס, לוקאס, אארטין, יודאס וכו'.

דאס זעקסט עדות. עס שרייבט בימעלטר תלמוד דאס אמן צו ירושלים אלי פינף ביזאגטי תלמידים האב דן גיוועזן אויך אנקלאג דר יודן. אבר דיא תלמידים בון ישו נוצרי דיא זיין הין אונ' ווידר גידון ווארדן בון דען היידנישן מלכים וויא אין דען אפוסטל גישיכטן צו פינדן איז.

(דאס זיבענד עדות) דורט שרייבט דער תלמוד אויך דס אן ישו ברין תורה האב דן גיוועזן אן האב איני ורשטייניגט, אונ' דארנוך אויפגיהענקט אבר ישו הנוצרי דער אונטר דעם גיוואלט פונטיו פילאטו גיריכט ווארדן איז דער וואר איין שטאט פפלעגר צו ירושלים בון דען רעמרן גיזעצט דער זעלביג הוט ישוע נוצרי ווידר דין תורה אונ' איר יודן גיוואנהייט ריכטן לזן אונ' לעבנדיג אן האלז גיהענקט, דס איזט דער דין תורה. שמר שטרקס צו ווידר. דען וויר האבן אער ניט אלז ארבע מיתות איט דעם אן הוט דן גיוועזן אין דער תורה גישריבן היינו סקילה שרפה הרג וחנק דס איז שטייניגן, ורברענן, אונ' ארווירגן אודר איט דעם שטראנג ריכטן. וויל איר דאזומאל אונטר דר רעמר גיוואלט גיוועזן זיין, האבן איני דיא רעמר נוך טירר גיוואנהייט לעבנדיג אן דס צלם גישלאגן וועלכס בייא איין גר גימיין גיוועזן וויא יוסיפון שרייבט אונ' זאגט וויא ער איינמאל זייא איר גירייזט אונ' האבי עטליכי זיינר ביקאנטן אם צלם הענגן גיפונדן דיא נוך גילעבט האבן, דיא האב ער לעדיג גימאכט, זא קאן יא דיזר ישו בון דעם דיא גמרא שרייבט דר קריסטן משיח ניט זיין.

נון עכטן אין ויל בינענטים תלמוד סנהדרין דף ס"ז שטיט גישריבן דאס ישו צו לוד אין איינר

שטאט

שטאט דיא אלזו גיהייסן הוט גיפֿאנגן אונ' נידון ווארדן. ישוע נוצרי אבר איזט צו ירושלים נתפס אונ' נידון ווארדן. וויא קריסטן אונ' יודן ביקענן.

צום צווייטן שטיט דאש דר ואטר בֿון ישו האב גיהייסן פפוס דער זון יודא. זא האט דער ערים ורטרוויטר יוסף גיהייסן וויא אים אוועג גיליון גישריבן שטיט.

צום דריטן זא שטיט אים תלמוד סוטה דף מ"ז ישו האב איינן ציגלשטיין פֿור איין עבודה זרה אויף גישטעלט אונ' זיך דר צו גיניגט אונ' דעם ועלביגן גידינט. זא פֿינדן וויר אבר נירגנט דש ישו דער קריסטן משיח אבגעטריא גידינט הוט אודר אנדרשט איינם צוגירופֿן האט דאן דעם ואטר, אלזו דש דאש ניהן אונטרשייד צווישן דעם ישו דז דר תלמוד שרייבט אונ' דער נוצרים משיח איזט, אונ' קאן בייא איר אונמוגליך גיפֿונדן ווערדן דש דיזר דר ישו איזט אן דען דיא קריסטן גלויבן. אונ' ווען ניכטש וועד אלז דער ערשט ציג וועלכר ביוויזט דש יהושע בן פרחיה אונ' שמעון בן שטח אין דר חשמונאים צייט גיוועזן זיין, וועלכי דיא קריסטן אמכובינר נענן. צו דר צייט וואר אויך עזרא אונ' זיין גיזעלשפֿט דער אונזר תפילה גימאכט האט, ניט לאנג נאך דר גאולה פֿון בבל אין צייטן שמעון הצדיק. דש בילייגט יוסיפון אונ' אלי סופרים מאורים. זא איזט דער ישו דר פֿון דיא גמרא שרייבט אין זעלבן צייטן גיוועזן וואל ק"ז שנה וואר דעם ישוע נוצרי דער קריסטן משיח וועלכר ערשט אין צייטן הורדוס אונ' הילל ושמאי ניט לאנג וואר דעם חרבן גיבורן ווארדן. דארום זאגי איך נאך אונ' ור איין פֿארשטן דאש אונזר תלמוד בֿון איינם אנדרן ישו גיזאגט האב. אלזא פֿינדן וויר ניכטש פֿון זיינן גישיכטן. אליין וואז יוסיפון אין דעם בוך דאש ער בֿון רעמרן גימאכט הוט גישריבן דא ער בֿון יוחנן דעם טויפֿר וואש מעלדונג טוט. דש אביר אונזרי עלטרן זא גאר ניכטש בֿון ישוע דער קריסטן משיח שרייבן איז דיא אורזאך דש קיינר יודן ניכטש מיט גידינט איז. דש ווידרשפיל אבר עש מעכט לייכט איינר גישריבן האבן דש אונש צו אונשטאטן אונ' צו מרגן אויסגילעגט ווערד וויא ליידר אונש טעגליך גישיכט דען אונזרי עלטרן אונ' תלמודיים האבן גיזעהן דש זיך דיא קריסטליך רעליגיאן פֿון טאג צו טאג שטרקט זא האבן זיא זא ויל זיא גיקענט הבין אין גיהאלטן.

das ist/ Ich habe grosse Mühe und Fleiß angewendet/ und den meisten Theil des Talmuds durchgangen / und habe zehen gewisse Zeugnisse gefunden/ das derjenige JEsus / dessen unser Talmud an etlichen Orten Meldung thut/nicht derjenige Jesus seyn kan/an den die Christen glauben/ und muß vor diesem noch einer gewesen seyn / der Jesus geheissen/ und von den Juden getödtet worden ist/ das will ich dir fleißig darthun: Kanst du mir darwider beweisen / so will ich mich gern geirret haben.

Erstlich bekennen alle Völcker / und bezeugen alle Chronicken / daß der zweyte Tempel 420. Jahr und etliche Monat gestanden sey / bis die Römer Titus und Vespasianus selbigen verstöret haben. So wird im Büchlein Séder ólam, und sonderlich im Talmud / und allen Büchern geschrieben / daß der Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn / der Lehrmeister JEsu des Nazareners gewesen sey. Dieser Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn / und Simeon des Schetachs Sohn / haben gelebt im Jahr 3521. nach der Erschaffung der Welt / nach der Juden Rechnung/und 233. Jahr nachdem der Tempel ist gebauet worden. Die- Der erste Beweiß.

ser ist der Rabbi oder Lehrmeister Jesu gewesen / von dem im Talmud geschrieben stehet. JEsus der Nazarener aber / an den die Christen glauben / ist vermöge ihres Evangeliums / in den Zeiten des Königs Herodes gebohren worden: In denselben Zeiten haben Hillel und Schammai gelebet / wohl 130. Jahr nach dem obgemeldten Jehóscha des Peráchja Sohn / welcher des JEsu Lehrmeister gewesen ist / der im Talmud stehet: das will ich dir den Geschlechten und Geburts-Linien nach beweisen.

Siehe in den Pirke Avóth (oder óvos) im ersten Capitel stehet / Simeon der Gerechte war einer aus der grossen Synagog oder Versammlung / die mit dem Esra aus Babel nach Jerusalem gezogen war / dieselbige haben unsere Gebeter gemacht. Dieser Simeon der Gerechte hat gelebt zu Zeiten Alexanders des Macedoniers / wie der Josephus in dem Josepho der Römer schreibet. Diesen Simeon hat der Josephus / und Alexander der Macedonier Jaddus geheissen / und ist derselbe hoch gehalten gewesen / wie alle Chronicken schreiben. Das war ein Geschlecht oder Geburt.

Das andere Geschlecht / oder die andere Geburts-Linie / war der Antigonus von Succo. In seinen Zeiten haben die verfluchte Zaddúkim, welche die Völcker / und auch die Christen im Evangelio Sadduceer nennen / angefangen.

Das dritte Geschlecht / oder die dritte Geburt war Jose des Joësers Sohn / einer von Zerida, und auch Jochanan von Jerusalem. Nach ihnen war der Joschia (oder Jehóscha) des Peráchja Sohn: Dieser war der Lehrmeister des Jesu / davon der Talmud schreibet. Das ist das vierdte Geschlecht / oder die vierdte Geburt: das war 207. Jahr vor der Zerstörung des zweyten Tempels.

Die fünffte Geburt war Juda des Tabai Sohn / und Simeon des Schetachs Sohn.

Die sechste Geburt war Schemája und Abtálion.

Die siebende Geburt war Hillel und Schammai. Diese haben in den letzten Zeiten des Königs Herodes gelebt: In selbigen Zeiten war Jesus der Nazarener zu Bethlehem in Juda gebohren / damit seynd Christen und Juden einig. Also befindet sich / daß zwey Geschlechter oder Geburten / zwischen dem Jehóscha des Peráchja Sohn / welcher des Jesu Lehrmeister war / bis auff den Hillel und Schammai, auff die Zeit Herodis / gewesen seyn. In derselbigen Zeit erst ist der Christen Jesus gebohren / und unter Pontio Pilato zu Jerusalem getödtet worden / und seynd dieser Rechnung nach / über 130. Jahr von dem

Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn / dem Lehrmeister JEsu / bis zur Geburt JEsu / des Meßiä der Christen: so müßte JEsus der Nazarener über 130. Jahr alt gewesen seyn / wie er verurtheilet worden ist / da doch jederman weiß / daß er nicht älter als 33. Jahr gewesen ist. Das ist nun ein starcker Beweiß / daß der JEsus von dem der Talmud schreibet / ein anderer Jesus gewesen ist.

Zum andern sagt der Talmud im Tractat Sanhédrin fol. 44. da er von dem Verführer und Anstiffter redet / es sey einer gewesen / der habe Jesus geheissen / den habe man gesteiniget / und darnach auffgehencket: So ist doch JEsus der Nazarener / nach den Worten des Evangelii / lebendig auffgehencket worden. Zweyter Beweiß.

(Zum dritten) stehet es in gemeldtem Ort / man habe viertzig Tage / alle Tage nach einander öffentlich ausgeruffen / man wird JEsum steinigen / wer von ihm eine Unschuld / oder etwas Gutes / oder ein wahrhafftig Zeugnüß zu sagen weiß / daß er möge ledig (und frey) erkant werden / der soll kommen / und dasselbe anzeigen. Der JEsus aber an den die Christen glauben / ist in Eyl ohne verzug gefangen / und am andern Tage / vermöge des Evangelii Matthäi / Marci und Lucä getödtet worden. Dritter Beweiß.

Das vierdte Zeugnüß schreibet der Talmud an gemeldtem Ort in Sanhédrin, daß Jesus fünff Lehrjünger gehabt habe: So hat doch JEsus der Nazarener zwölff Lehrjünger gehabt. Vierdter Beweiß.

Das fünffte Zeugnüß. Dorten nennet er die fünff Lehrjünger mit Nahmen / der erste hat geheissen Máttai, der andere Nákai, der dritte Nézer, der vierdte Bónai, der fünffte Tódá. Die Lehrjünger aber JEsu des Nazareners haben keine solche Nahmen gehabt / sondern Johannes / Peter / Paulus / Lucas / Martin / Judas rc. Fünffter Beweiß.

Das sechste Zeugniß. Es schreibet bemeldter Talmud / daß man zu Jerusalem alle fünff besagte Lehrjünger / auff Anklage der Juden / hingerichtet habe. Die Lehrjünger aber JEsu des Nazareners seynd hin und wieder / von den Heydnischen Königen hingerichtet worden / wie in der Apostel-Geschicht zu finden ist. Sechster Beweiß.

Das siebende Zeugniß. Dorten schreibet der Talmud auch / daß man JEsum nach dem Recht des Gesetzes gerichtet / man habe ihn gesteiniget / und darnach auffgehencket: Aber JEsus der Nazarener ist unter der Gewalt Pontii Pilati / des von den Römern zu Jerusalem gesetzten Stadt-Pflegers / wieder das Recht des Gesetzes und aller Juden Gewohnheit / lebendig an das Creutz gehencket worden. Das ist dem Recht des Gesetzes schnurstracks zu wider / dann wir haben Siebender Beweiß.

nicht mehr als viererley Tod / damit man gerichtet hat / in dem Gesetz beschrieben / nemlich das Steinigen / Verbrennen / Richten mit dem Schwert / und Hencken. Weil wir aber dazumahl unter der Römer Gewalt gewesen seyn / haben ihn die Römer nach ihrer Gewohnheit lebendig an das Creutz geschlagen / welches bey ihnen gar gemein gewesen ist / wie Josephus schreibt / und sagt / daß er einmahl auff der Reise etliche seiner Bekannten am Creutz hangen gefunden / die noch gelebt haben / welche er looß gemacht. So kan der Jesus von dem die Gemara schreibet / der Christen Meßias nicht seyn.

Achter Beweiß. Zum achten / stehet in offt benannten Talmud / im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. geschrieben / daß Jesus zu Lud / in einer Stadt / die also geheissen hat / gefangen und gerichtet worden: Jesus der Nazarener aber ist zu Jerusalem gefangen und gerichtet worden / wie Christen und Juden bekennen.

Neundter Beweiß. Zum neundten stehet / das des Jesu Vater Papus der Sohn Juda geheissen habe: so hat aber der Maria vertrauter Joseph geheissen / wie im Evangelio geschrieben stehet.

Zehender Beweiß. Zum zehenden / so stehet im Talmudischen Tractat Sóta fol. 47. col. 1. JEsus habe einen Ziegelstein vor einen Abgott auffgestellet / und sich darvor geneiget / und demselben gedienet: so finden wir aber nirgends / daß JEsus / der Christen Meßias / Abgötterey getrieben / oder einem andern als dem Vater zugeruffen habe: Also daß da zehen Unterscheide zwischen demjenigen JEsu / von welchem der Talmud schreibet / und der Christen Meßias seynd; und kan bey mir unmöglich gefunden werden / daß selbiger der JEsus sey / an den die Christen glauben. Und wann nichts wäre / als das erste Zeugniß / dadurch bewiesen wird / daß der Jehóscha des Peráchja Sohn / und Simeon des Schetachs Sohn / in der Hasmoneer Zeiten gewesen seynd / welche die Christen Maccabeer nennen / so wäre es damit genug. Zu selbiger Zeit war auch der Esra und seine Gesellschafft / der unsere Gebeter gemacht hat / nicht lange nach der Erlösung aus Babel / zu Zeiten Simeons des Gerechten / das bezeuget der Josephus / und alle wahrhaffte Schreiber. So ist der Jesus / darvon die Gemara schreibet / in selbigen Zeiten gewesen wohl hundert und dreißig Jahr vor JEsu dem Nazarener / der Christen Meßias / welcher erst zu Zeiten Herodis / und Hillels, und Schámmai, nicht lange vor der Zerstörung ist gebohren worden. Darum sage ich nochmahlen vor meine Person / daß unser Talmud von einem andern Jesu gesagt habe. Also finden wir nichts von seinen Geschichten; Allein was der Josephus in dem Buch / das er den Rö-

Römern gemacht hat / geschrieben / da er von Johannes dem Täuffer was Meldung thut. Daß aber unsere Eltern so gar nichts von JEsu der Christen Meßias schreiben / ist die Ursach / daß keinem Juden nichts damit gedienet ist: hingegen aber möchte leichtlich einer etwas geschrieben haben / das uns übel ausgeleget werden könte / wie leider uns täglich geschicht. Dann unsere Eltern und Talmudisten haben gesehen / daß sich die Christliche Religion von Tag zu Tag stärckt / so haben sie sich / so viel sie gekönnt / eingehalten.

Also schreibet auch der Rabbi Gedálja in seinem Buch Schalschéleth hakkabbalá (oder Schalschéles hakkabbólo) fol. 24. col. 2. daß unser Heyland JEsus nicht sey des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / Lehrjünger gewesen / allwo desselben Worte also lauten: יהושע בן פרחיה ושמעון בן שטח קבלו מיהודה טבאי ונתאי הארבלי שנת ג" אלפים תר"כא לבריאה שהיא שנת ר"יג לבנין הבית זה יהושע אינו מלמד תורה לתלמיד הרמוז כמו שחשבו קצת האנשים אבל היה אחר בימי תלמידי הלל ושמאי כמו ע" שנים קודם חרבן הבית שבימיו היו החדושים ההם: das ist / Der Jehóscha des Peráchja Sohn / und der Simeon des Schétachs Sohn / haben ihre Lehr von dem Jehuda Tabai, und Nathai dem Arbeliten / im Jahr 3621. nach Erschaffung der Welt / empfangen (und gelernet /) welches das zweyhundert und dreyzehende Jahr nach Erbauung des Tempels war. Dieser Jehóscha hat nicht demselbigen Lehrjünger / welcher bedeutet wird / (verstehe JEsum Christum) das Gesetz gelehret / wie einige Menschen davor gehalten haben / sondern es war ein anderer zu den Zeiten der Lehrjünger des Hillels und Schammai, bey siebentzig Jahr vor der Zerstörung des Tempels gewesen / in dessen Tagen selbige neue Sachen sich zugetragen haben.

Der Rabbi Gedalja läugnet es ebenmäßig.

Dieses ist / was ich in den Rabbinischen Büchern hiervon gefunden habe / und hat dasselbe all einen solchen Schein / daß sich einer leichtlich dardurch könte bereden lassen / daß man den Juden groß Unrecht thue / wann man ihnen vorwirfft / daß unser Heyland in ihrem Talmud geläster werde; wie dann die obgedachte Königin von Franckreich sich durch des Rabbi Jechiels obangezogene Entschuldigung dergestalt hat einnehmen lassen / daß sie (wie pagina 22. in gemeldter Disputation des Rabbi Jechiels zu sehen ist /) ihre Geistliche / als selbige dessen Entschuldigung nicht haben annehmen wollen / also / wie es der Rabbi Jechiel in Hebräisch übersetzet / angeredet habe: מה לכם להבאיש ריחכם הנה לכבודכם אמר שעל אלהיכם לא פערו פיהם ולא אמרו עליו כן שיהא נידון בצואה רותחת ואתם מבקשים להוציא חרפתכם מפיו הלא בושתכם הוא להוציא מפיכם כן: das ist / Warum wolt ihr eueren Geruch selbsten stinckend machen? Siehe er sagt euch zu Ehren / daß sie ihren Mund gegen eueren GOtt nicht auffgethan / und nicht von ihm gesagt haben / daß er in dem sieden-

Der Juden Läugnung hat einigen Schein der Wahrheit.

den Koth gestraffet werde / und ihr suchet eure Schande aus seinem Munde zu bringen: ist das euch nicht eine Schande / daß ihr dergleichen redet? Uber das seynd auch einige Gelehrte / als Wilhelmus Schickardus, Galatinus, und Paulus Ricius gewesen / welche ihnen festiglich eingebildet haben / daß unsers Heylands im Talmud gar nicht gedacht werde / sie haben sich aber gewißlich sehr darinnen geirret. Damit nun das Gegentheil mit unwidertreiblichen Gründen erwiesen werde / so wollen wir das jenige / so oben aus des mehr gedachten Rabbi Jechiels Disputation, des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, und des Rabbi Salman Zevis Judischen Theriack vorgebracht ist worden / welches vor die Juden zu dienen scheinet / nach einander examiniren / und was sich in den Jüdischen Büchern darwider findet / dargegen halten.

Und seynd dardurch auch einige Gelehrte verführet worden / daß sie ihnen Beyfall gegeben haben.

Widerlegung desjenigen / so der Rabbi Jechiel vorbringet.

Des Rabbi Jechiels Beweiß betreffend / so will er es damit behaupten / daß unser Jesus nicht derjenige seyn könne / welcher nach Ausweiß des Talmudischen Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2. und Sota fol. 47. col. 1. in Egypten gezogen / darvon oben Meldung geschehen ist / dieweil derselbige JEsus der in Egypten gegangen / zu den Zeiten des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns / und des Königs Jannæi, wie auch des Rabbi Simeons des Schetachs Sohns / gelebet: der Christen Jesus aber in den Zeiten der Königin Helenä und also jener 232. Jahr vor diesem gewesen sey / dann von jenes Zeiten / biß zu der Zeit / da der Rabbi Jechiel die Disputation mit dem bekehrten Nicolao gehalten / 1472. Jahr / von dieses Zeiten aber biß dahin / nach der Christen-Rechnung nur 1240. Jahr verflossen seyn. Hierauff antworte ich / daß der Rabbi Jechiel hierinnen betrieglich gehandelt habe / indem er gemeldet hat / daß der eine 232. Jahr vor dem andern gewesen sey / da doch / nach des Rabbi Salman Zevis Rechnung / wie pag. 234. und 235. angezeiget worden / nicht mehr als 130. Jahr zwischen den beyden verflossen seyn sollen / und des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn / nur 207. Jahr vor der Zerstörung des zweyten Tempels gelebt hat. So glauben ja die Juden unserer Jahrs-Rechnung nicht / wie im nachfolgenden aus dem Aben Esra, und Isaac Abarbenel wird erwiesen werden; wie kan dann der Rabbi Jechiel sich hier auff unsere Zeit-Rechnung beruffen? Gleichwie er aber / wie oben pag. 199. gedacht worden / hierinnen arglistiglich gehandelt / und wieder sein besseres Wissen vorgegeben / daß derjenige Jesus / welcher in der Höllen in siedenden Koth gepeiniget werden soll / nicht JEsus der Nazarener / sondern Jesus Geréda, der Juden Lehre nach / sey / da doch niemahlen einer gewesen / der Jesus Geréda geheissen hat: also hat er auch hier die Zeit / in welcher Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn / gelebet / weit hinaus gesetzt / und sich auff der Christen Zeit-Rechnung beruffen / da er doch gar wohl gewußt hat / daß der Rabbi Jehóscha nicht so lang zuvor gelebet / und unsere Zeit-Rechnung bey den Juden vor falsch gehalten werde.

Damit man aber klärlich sehen möge / daß unser JEsus der Juden Lehre nach

nach / derjenige sey / welcher mit obgedachtem Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn in Egypten gezogen / und desselben Lehrjünger gewesen sey / so will ich solches aus ihren eigenen Büchern gründlich erweisen / da dann zu beobachten ist / was der Rabbi Isaac in seinem Buch Chissuk emuná, pagina 435. numerô 46. über die Worte Johan. 7. v. 15. **Und die Juden verwunderten sich / und sprachen / wie kan dieser die Schrifft / so er sie doch nicht gelernet hat?** schreibet / allwo desselben Worte also lauten : גם זה הדבר אינו אמת כי ישו הנוצרי היה תלמידו של רבו יהושע בן פרחיה ועמו ברח לאלכסנדריא של מצרים מפני ינאי המלך כאשר העידו עליו בתלמוד חכמי אותו הדור כאשר ראוהו בעיניהם : das ist / Dieses (nemlich daß JEsus die Schrifft nicht gelernet haben soll /) ist auch nicht wahr / dann JEsus der Nazarener ist des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / Lehrjünger gewesen / und ist mit demselben nach Alexandria in Egypten / wegen des Königs Jannæi geflohen / wie die Weisen selbiges Geschlechts gegen ihn bezeuget / und ihn mit ihren Augen gesehen haben. So schreibet auch der Isaac Abarbenel in seinem Buch Májene jeschúa fol. 67. col. 1. in dem zehenden Májan, in dem achten Támar, hiervon also : וספק אחר יש לבני עמנו בדבר הזה במה שאמרו שישוע הנוצרי מת מ"ב שנה קודם חרבן הבית כי מצינו בתלמוד שהיה תלמידו של יהושע בן פרחיה שהיה מהדור הג' מאנשי כנסת הגדולה אנטיגנוס איש סוכו הדור הראשון ואחריו יוסף בן יועזר ויוסי בן יוחנן ואחריו נתאי הארבלי ויהושע בן פרחיה והוא היה בימי אלכסנדר בן הורקנוס בן שמעון בן מתתיה הנקרא ינאי המלך ומפני שהתגרה עם הפרושים והמית רבים מהם ברח יהושע בן פרחיה לאלכסנדריא של מצרים ועמו ישוע תלמידו ואחר שבו משם לירושלים ובשנת ר"סט לבנין הבית נתלה שהיה קודם החרבן קנ"א שנה. וחכמי אותו הדור העידו עליו אוהביו ורעיו ואיך נאמין אנחנו חלופו מפי אנשים אשר לא ידעוהו ולא היו שמה. ושאפשר לומר שהאמונה ההיא נעשתה לדעת כדי להוכיח שבעון הריגת ישוע הנוצרי נחרב הבית אמרו שתלייתו סמוך לחרבן הבית ואנחנו לא נזוז מן האמת ומקבלת אותנו שלא היו נוגעים בדבר וספרו הדברים כמו שארעו בלי תוספת וחסרון וזה כולו יורה שהדעת הזה בלתי אמתי: **das ist / Unser Volck hat auch einen andern Zweiffel in dieser Sache / indem daß sie (die Christen) sagen / JEsus sey 42. Jahr vor der Zerstörung des Tempels gestorben ; dann wir finden in dem Talmud / daß er des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / Lehrjünger gewesen sey / welcher in dem dritten Alter gelebt hat. Von den Männern der grossen Synagog oder Versammlung war gewesen Antigonus von Succo in dem ersten Alter : nach ihm war Joseph des Joësers Sohn / und Jose des Jochanans Sohn ; nach diesem war Nathai der Arbelit, und Jehóscha des Peráchja Sohn ; und dieses war zu den Zeiten Alexanders des Sohns Hyrcani, des Sohns Simeons / des Sohns Mattatja, welcher der König Jannæus genennet wird. Weil nun derselbe (König) Jannæus mit den Pharisäern Streit gehabt / und viel derselben hat erwürgen lassen /**

Demselben widerspricht der Rabbi Isaac in seinem Buch Chissuk emuná.

Wie auch der Abarbenel im Buch Májene Jeschúa.

sen / so ist der Rabbi Jehoscha des Peráchja Sohn / mit seinem Lehrjünger Jesu nach Alexandriam in Egypten geflohen; sie seynd aber nachgehends wieder zurück nach Jerusalem gekommen / und ist derselbe (JEsus) 269. Jahr nach Erbauung des Tempels auffgehencket worden / welches 151. Jahr vor der Verstörung geschehen ist. So haben auch die Weisen / welche selbiger Zeit gelebt / wie auch seine Freunde und Verwandten / darüber Zeugniß gegeben: wie solten wir dann das Gegentheil aus dem Munde der Menschen (verstehe der Christen) glauben / die ihn nicht gekannt haben / noch daselbsten gewesen seynd. Damit man aber sagen könne / daß dieser Glaube wissentlich gemacht sey / um zu beweisen / daß wegen der Sünde / daß JEsus der Nazareuer ist umgebracht worden / der Tempel sey verstöret worden / so sagen sie (nemlich die Christen /) daß er kurtz vor der Verstörung des Tempels sey auffgehencket worden. Wir aber wollen von der Wahrheit / und der Tradition oder mündlichen Lehre unserer Väter nicht abtreten / welche die Sache nicht verfälschet / sondern alles so erzehlet / wie es sich zugetragen / und nichts darzu gesetzet / oder darvon gethan haben. Dieses alles zeiget an / daß diese Meynung (der Christen / welche sagen / daß er nur 42. Jahr vor der Verwüstung des Tempels sey gecreutziget worden) nicht wahr sey. Dieses seynd die Worte des Abarbenels / aus welchen dieses wohl in acht zu nehmen ist / daß er schreibet / daß die Juden es von ihren Vätern gelernet haben / JEsus Christus sey mit seinem Lehrmeister dem Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn in Egypten gewesen / und daß die Christen unrecht haben / wann sie sagen / daß JEsus nur 42. Jahr vor der Verstörung des Tempels sey auffgehencket worden. Auff das vorhergehende schreibet zwar derselbe weiter also: אבל בעבור שיש לומר שהיה אותו תלמיד ישוע אחר לכן לא עשינו עקר גדול בזה הספק וקבלנו דעתם בזה: das ist / Dieweil aber gesagt werden kan / daß derselbige Lehrjünger (des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns) ein anderer Jesus gewesen sey / so haben wir deswegen kein Hauptwerck von diesem Zweiffel gemacht / und darinnen ihre (der Christen) Meynung angenommen. Es will aber der Abarbenel hierdurch nicht zu verstehen geben / daß er der Christen Meynung vor wahrhafft angenommen habe / dann er im vorhergehenden dieselbe ja / als falsch und unwahr / verworffen hat / sonsten hätte er sich selbsten widersprochen / sondern er hat allein dieses damit andeuten wollen / daß gesetzt der Christen Aussag wahr sey / dennoch die Ausrechnung der sieben Wochen Daniels nicht damit überein komme.

Der Aben Esra ist auch des Rabbi Jechiels Meynung zu wider.

Mit dem gedachten Abarbenel stimmet auch der Rabbi Aben Esra überein / welcher in seiner Auslegung über Dan. 11. v. 14. also schreibet: ובימים ההם יקומו פריצים מישראל ואלה היו בימי האדם שהוא אלהי הערלים ואל תסמוך על דבריהם שהיה בימי הורודוס

הורודוס כי חכמים הצדיקים אמרו שהיה בימי שמעון בן שטח והוא האמת: das ist / Und in denselbigen Zeiten werden Abtrünnige von Jsrael auffstehen/ diese seynd zu der Zeit jenes Menschen (verstehe JEsu Christi) gewesen/ welcher der Unbeschnittenen GOtt ist: gib aber ihren Worten keinen Beyfall/ daß er zu des Herodis Zeiten gewesen sey/ dann unsere gerechte (oder wahrhaffte) Weisen haben gesagt/ daß er zu den Zeiten Simeons/ des Scherachs Sohns/ gelebet habe/ und dieses ist die Wahrheit.

So ist auch der Rabbi Abraham Sachútus in seinem Buch Juchasin demselben entgegen.

Hierinnen giebt auch der Rabbi Abraham Sachútus Beyfall/ welcher in seinem Buch Júchasin fol. 16. col. 2. und fol. 17. col. 1. also schreibet: וקבלתם אמת שאותו איש היה תלמידו (של רבי יהושע בן פרחיה) וזאת היא הכת וכו והאמת שנולד אותו האיש בשנת ד' למלכות ינאי השני הוא אלכסנדר והוא שנת רס"ג לבנין הבית ושנת נ"א לחשמונים שהוא שנת ג' אלפים ותר"עא ליצירה. אף על פי שהם אומרים שנולד בזמן הורודוס עבד החשמונים שנת ת"שס ליצירה ושנתלה ל"ה שנים קודם החרבן בן ל"ב שנים כוונתם לבזותנו ולומר כי מיד במהרה קודם מ' שנה נחרב הבית בעון מה שעשינו לו. וזה אינו כן כי פ"ט שנים קודם זה היה לידתו מזמן הלידה שהם אומרים. והאמת שנולד שנת תרת"א ובשנת ר"צט לבנין הבית נתפש והוא בן ל"ו שנים בשנת שלש לארוסתבולוס בן ינאי ובעבור זה כתבו חכמי ישראל בויכוח שהיה להם כי בתלמוד אינו כתוב אותו שהם אומרים וגם בדברי הימים שלהם יש מחלוקת ביניהם באיזה שנה נולד וכבר ידוע עניינו וכו': das ist / Unserer (Voreltern) Tradition oder Lehre ist wahr/ daß derselbe Mann (JEsus) des Rabbi Jekóscha, des Peráchja Sohns/ Lehrjünger gewesen sey: und das ist die Sect etc. Es ist wahr/ daß selbiger Mann (JEsus) in dem vierdten Jahr der Regierung des Jannæi des zweyten/ welcher auch Alexander genennet wird/ gebohren ist/ welches das zwey hundert und drey und sechtzigste Jahr der Erbauung des Tempels/ und das ein und funfftzigste Jahr der Hasmoneer/ das drey tausend sechs hundert ein und siebentzigste Jahr aber nach Erschaffung der Welt ist; Wiewohl sie (die Christen) sagen/ daß er zur Zeit Herodis/ des Knechts der Hasmoneer/ im Jahr (drey tausend) sieben hundert und sechtzig/ nach der Erschaffung der Welt gebohren/ und fünff und dreyßig Jahr vor der Verstörung/ im zwey und dreyssigsten Jahr seines Alters/ auffgehencket worden sey. Ihr Absehen damit ist/ uns zu verachten/ und daß sie sagen mögen/ der Tempel sey wegen der Sünde/ die wir an ihm begangen haben/ alsobald viertzig Jahr hernach verstöret worden. Es ist aber dem nicht also/ dann er ist neun und achtzig Jahr eher als sie sagen/ gebohren worden: und ist gewiß/ daß er im Jahr 671. (der vierdten tausenden Jahr-Zahl) gebohren/ und im Jahr 299. nach Erbauung des Tempels/ als er 36. Jahr alt war/ im dritten Jahr des Aristobuli, des Jannæi Sohns/ gefangen worden. Deswegen haben die Weisen Jsraels in ihrer Disputation, die sie mit ihnen (nemlich den Christen) gehal-

Welcher Rabbi Abraham Sachútus selbsten gesteht/ daß es in den Disputationen/ welche die Christen mit

den Juden gehalten/ auff der Juden Seiten nicht auffrichtig hergegangen sey.

gehalten haben/ geschrieben/ daß derjenige/ von dem sie (die Christen) Meldung thun/ im Talmud nicht beschrieben sey. So ist auch in ihren Chronicken ein Zweyspalt unter ihnen/ in welchem Jahre er gebohren sey: Die Beschaffenheit aber der Sache ist schon bekannt/ ꝛc.

Dem obgedachten Rabbi Jechiel widerspricht auch der Rabbi Naphtali.

Also lehret auch der Rabbi Naphtali Hirz in seinem Buch Emek hammélech, fol. 135. col. 3. daß der Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn/ unsers Heylands Lehrmeister gewesen/ und daß alle/ die im hohen Rath waren/ haben zaubern gekönt/ auch deswegen bey GOtt und den Menschen beliebt gewesen seyn/ und folget darauff: ולא כמו האיש הבליעל שכישף והסית והדיח את ישראל מאביהם שבשמים וכל זה קבל מרבו רבי יהושע בן פרחיה שהיה גם כן אחד מן הסנהדרין ועל זה נאמר ונגע לא יקרב באוהלך באוהל של תורה׃ וכוונת זה הפסוק שלא יהיה לך תלמיד שאינו הגון הנקרא נגע שמקדיח את תבשילו ברבים כגון תלמידו של רבי יהושע בן פרחיה שכישף והסית והדיח את ישראל מאביהם שבשמים ולכן הוא נידון בצואה רותחת שהוא המדור התחתון של גיהנם וגו׳׃ das ist/ Und nicht wie jener Isch habbeliáal, das ist/ nichts-werthe Mann/ (dardurch/ wie oben gemeldet worden/ lästerlicher Weise JEsus verstanden wird/) welcher Zauberey getrieben/ und Israel von ihrem Vater in dem Himmel verführet und abwendig gemacht. Dieses alles hat er von seinem Lehrmeister/ dem Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn gelernet/ welcher auch einer von dem hohen Rath war. Von diesem (JEsu) werden auch die Worte (Ps. 91. v. 10.) **Und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen**/ gesagt/ dardurch die Hütte des Gesetzes verstanden wird. Der Zweck aber dieses Versickels ist/ daß du keinen Lehrjünger haben mögest/ welcher nicht tüchtig oder ehrlich ist: und wird derselbe eine Plage genennet/ der seine Speise öffentlich verbrennet/ wie des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns Lehrjünger/ welcher Zauberey getrieben/ und Israel von ihrem Vater im Himmel verführet und abwendig gemacht/ deswegen wird er im siedenden Koth gestraffet/ welches die unterste Wohnung der Höllen ist. Daß aber unser Heyland hier verstanden werde/ zeigen die bald darauff/ columnâ 4. folgende Worte an/ allwo er verdeckter Weise/ durch Atbasch מ״בף תפה״גם mábaf tafhagam, das ist/ ישו נוצרי Jéschu Nózeri, oder JEsus Nazarenus genennet wird.

Der Rabbi Abraham Perizol ist ihm in seinem Buch Maggen Abraham auch zu wider. Und der Author des Büchleins Toledóth Jéschu.

Gleichfalls wird in des Rabbi Abraham Perizols Buch Mággen Abraham in dem 59. Capitel gemeldet/ daß unser JEsus des offtbesagten Rabbi Jehóscha Lehrjünger gewesen sey/ wie aus demjenigen/ welches im folgenden/ und in diesem Capitel daraus weitläuffig angezogen werden soll/ zu sehen ist. So stehet auch in dem Büchlein Toledóth Jéschu, daß Christus zu den Zeiten des Rabbi Simeons, des Schetachs Sohns gelebet habe/ wie oben in dem zweyten Capitel paginâ 107. und in dem dritten Capitel/ pag. 179. gemeldet ist. In des Rabbi David Gansen Buch Zémach David, wird auch in dem ersten Theil fol. 21. col. 1.

bey

bey der Jahr-Zahl 560. gemeldet/ daß der Rabbi Jehóscha wegen des Königs Jannæi in Egypten geflohen; und folget darauff: ובימיו אירע מעשה של ישו הנוצרי כי הוא היה תלמידו של יהושע בן פרחיה: das ist/ Und zu seinen Zeiten hat sich das Werck mit JEsu dem Nazarener zugetragen/ dann derselbe ist des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns/ Lehrjünger gewesen. Also wird auch im Buch Cosri unter dem Titel Máamar Schelischi numerô 65. gelesen/ daß der Joseph des Joesers Sohn/ nach dem Antigono von Succo gekommen sey/ und folget: ואחריו יהושע בן פרחיה דברו מפורסם וישו הנוצרי היה מתלמידיו: das ist/ Nach ihm (dem Joseph des Joesers Sohn) war der Jehóscha, des Peráchja Sohn/ dessen Sache oder Geschicht bekannt ist/ und war JEsus der Nazarener sein Lehrjünger. Aus diesem vielfältigen Gegen-Beweiß ist vernünfftiglich zu urtheilen/ daß der Rabbi Jechiel die Königin von Franckreich/ frecher und unverschamter Weise/ mit der Unwahrheit berichtet habe/ indem er gesagt hat/ daß dasjenige/ was mit dem Rabbi Jehóscha und JEsu/ nach Anzeige des Talmuds vorgegangen/ unsern Heyland nicht angehe/ und daß desselben im Talmud nicht gedacht werde/ indem so viel bey den Juden sehr hoch geachtete Rabbinen einhelliglich das Widerspiel lehren.

Sammt dem Rabbi David Gans im Buch Zémach David.

Gleichfalls wird des Rabbi Jechiels Aussag im Buch Cosri widersprochen.

Ferner giebt der Rabbi Jechiel in seinen obangezogenen Ausflüchten vor/ daß dasjenige/ so von der Steinigung Jesu im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. gelesen wird/ auch nicht unsern JEsum angehe/ da doch im Büchlein Toledóth Jeschu, wie oben pagina 179. zu lesen/ ausdrücklich gemeldet wird/ daß er zuvor sey zu todt gesteiniget/ und darnach erst auffgehencket worden. Welches auch in dem alten Nizzáchon, über die Worte Gen. 1. v. 26. Lasset uns Menschen machen/ gelehret wird/ allwo also spöttlich geschrieben stehet/ אומרים המינים נעשה שנים במשמע והן אב ובן תדחהו והשב לו באמרת הדבר כדבריך בן הוא אמר לבן בני תסייעני נעשה אדם אני ואתה ומרד הבן ולא רצה לעזור לאביו והאב עשה האדם לבדו בלי עזרת הבן דכתיב ויברא אלהים את האדם ולא כתוב ויבראו ויקצוף על בנו ויאמר אם יבא היום ותצטרך לעזרתי לא אעזור לך כשם שלא עזרתני. וכשבא יומו ונסקל ונתלה אז צעק בקול מר אלי אלי למה עזבתני רחוק מישועתי וגו' ובקש לו לעזרה אז אמר לו האב כשבקשתיך לעזרני לעשות אדם מרדת בי ולא באת לעזרת ה' ותושע לי ימיני ועשיתי ולחך אף אתה עזור לעצמך כי לא אעזרך: das ist/ Die Ketzer sagen/ daß das Wort Naase, das ist/ Lasset uns machen/ zween bedeute/ nemlich den Vater und den Sohn: weise sie aber damit ab/ und antworte/ es ist wahr/ wie du sagest: Der Vater hat zu dem Sohn gesprochen/ mein Sohn hilff mir/ und lasset uns beyde den Menschen machen: der Sohn aber ist ungehorsam gewesen/ und hat seinem Vater nicht helffen wollen/ deswegen hat der Vater den Menschen allein gemacht/ ohne Hülff des Sohns/ wie (Gen. 1. v. 27.) geschrieben stehet: Und GOtt schuff den Menschen/ und nicht/ und sie schuffen ihn.

Weitere Widerlegung des Rabbi Jechiels Aussage.

Deswegen ist der Vater über den Sohn zornig worden / und hat gesagt wann der Tag kommet / daß du meiner Hülffe wirst vonnöthen haben / so will ich dir auch nicht helffen / gleichwie du mir nicht geholffen hast. Als nun desselben Tag gekommen / und derselbe gesteiniget und auffgehencket worden / hat er damahls mit bitterer Stimm geschrien / (aus Ps. 22. v. 2.) **Mein GOtt / mein GOtt / warum hast du mich verlassen? Warum bist du fern von meinem Heyl ꝛc.** und hat Hülff von ihm begehrt. Der Vater aber hat ihm geantwortet: als ich von dir begehrt hatte / daß du mir helffen soltest den Menschen zu machen / bist du mir ungehorsam gewesen / und bist dem HErrn nicht zu Hülffe gekommen / es hat mich aber meine Rechte erhalten / und hab ich ihn ohne dich gemacht / so hilff dir auch selber / dann ich will dir nicht helffen. Dieses seynd die höhnischen Worte des alten Nizzáchons. Uber das läugnet auch der Rabbi Jechiel, daß im gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. unser Heyland JEsus verstanden werde / allwo über den Spruch Ps. 91. v. 10. **Und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen** / gesagt wird / daß dieses anzeige / daß du keinen Sohn oder Lehrjünger haben sollest / der seine Speise öffentlich verbrenne / wie JEsus der Nazarener / des Rabbi Jehóschua, des Peráchja Sohns / Lehrjünger gethan hat: da doch der Rabbi Naphtali, in seinen kurtz vorher / aus dem Buch Emek hammélech, angezogenen Worten / gantz das Gegentheil lehret.

Widerlegung desjenigen / so der Rabbi Lippmann vorbringet.

Was dasjenige anbelangt / das aus des Rabbi Lippmanns Sepher Nizzáchon numerô 347. beygebracht worden / so hat besagter Rabbi Lippmann nichts anders damit vorgehabt / als die Juden zu unterrichten / was sie den Christen / wann sie von ihnen angefochten werden / antworten sollen. Was er vorbringt daß man nicht könne ישוע Jeschúa mit dem Vocali Sægol schreiben / und unser Heyland nicht Jeschúa sondern Jesus genennet werde / darinnen ist kein Witz oder Verstand zu finden. Der Nahme ישוע Jeschúa ist ein Nomen proprium, oder eigener Nahme / und wird nicht mit einem Sægol, wie der Rabbi Lippmann fälschlich vorgiebt / sondern mit einem Zére geschrieben / wie 1. Chron. 2. v. 11. und Esræ 3. v. 2. zu sehen ist. Daß er aber vorwendet / wie unser JEsus zu Zeiten der Königin Helenæ, derjenige aber / dessen der Talmud gedencket / zu den Zeiten des Rabbi Jehóschua, des Peráchja Sohns / gelebet habe / darinnen widerspricht er ihm selbsten / dann er in besagtem Buch numerô 332. allwo er seine rechte Meynung entdecket hat / über die Worte Dan. 9. v. 24. **Siebentzig Wochen seynd bestimmet über dein Volck ꝛc.** also schreibet: ידוע וגם מפורש בפרק חלק שהנוצרי היה בימי רבי יהושע בן פרחיה ונולד שנת ד' לינאי המלך הנקרא אלכסנדרוס ר"צב לבנין הבית וג' אלפים ליצירה וגו' ומלך א"חכ ז' שנים ואשתו הילני שקורין לה אליינא י' שנים וכבר מובן:

מונבז הנקרא הורקנוס ל"ח שנים שהרגו הורדוס בשנת ל"ח של אגוסטוס מלך רומי והיה בימי אלינא ונתלה בימי ארקילוס המלך בן בנו של הורדוס ובימי יוליוש קיסר וזהו כמעט ק' שנים אחרי כן הלא זה סתור מתוכו כי הילני קדם הורדוס היתה כדפרשתי: das ist / Es ist aus dem Capitel Chélek (das ist / aus dem eilfften Capitel des Talmudischen Tractats Sanhédrin) bekannt und klar / daß der Nazarener (das ist / JEsus Christus) zu den Zeiten des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / gewesen / und im vierdten Jahr des Königs Jannái / welcher Alexander genennet wird / 252. Jahr nach der Erbauung des Tempels / und 3000. nach der Erschaffung (der Welt) gebohren worden: nach welcher Zeit er (der Jannæus) sieben Jahr / und seine Gemahlin Helena zehen Jahr / sein Sohn Munbas aber / welcher auch Hyrcanus heisset / (den Herodes im acht und dreyßigsten Jahr des Römischen Käysers Augusti umgebracht /) acht und dreyßig Jahr geregieret / und ist derselbige zu den Zeiten der Helena gewesen. Er soll aber in der Zeit des Königs Archelai, des Enckels Herodis / und in den Zeiten Julii Cæsaris gehencket worden seyn / welches beynahe hundert Jahr nach diesem geschehen seyn müßte. Dieses aber streitet wider sich selbst / dann die Helena vor dem König Herodes gelebet / wie ich erkläret habe. Uber dieses ist des Rabbi Lippmanns betriegliche Aussag / durch das vorhergehende / das gegen den Rabbi Jechiel beygebracht worden / sattsamlich widerleget.

Widerlegung des Rabbi Salman Zevis beygebrachter zehen Beweise.

Was des Rabbi Salman Zevis zehen Beweise angehet / dadurch er behaupten will / daß unser JEsus nicht derjenige sey / dessen in dem Talmud gedacht wird / so seynd dieselbe alle von gantz keiner Erheblichkeit / dann was den ersten Beweiß betrifft / damit er bekräfftigen will / daß unser JEsus nicht derjenige seyn könne / dessen im Talmud Meldung geschiehet / weil unserer vermöge des Evangelii zu den Zeiten Herodis gebohren / jener aber zu den Zeiten des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / und also wohl 130. Jahr vor unserm JEsu gelebet habe; so ist ja bekannt / daß die Juden das Neue Testament hierinnen nicht vor glaubhafft annehmen / sondern vor falsch halten / wie aus dem / was kurtz zuvor p. 240. und 241. aus des Abarbenels Buch Majene jeschúa, und dem Aben Esra angeführet worden / sonnen-klar zu sehen ist / auch aus dem / was bald aus dem Buch Mággen Abraham folget / ausführlich zu vernehmen seyn wird. Wie solte dann der Rabbi Salman Zevi dem Neuen Testament hierinnen mehr Glauben zugestellet haben / als seinen Rabbinen? dieses kan nicht seyn / sondern es ist im Gegentheil gantz gewiß / daß er mit allen seinen beygebrachten Beweißthumen nichts anders gesuchet habe / als nur den Juden Unterricht zu geben / was sie den Christen / wann sie in eine Disputation mit ihnen gerathen möchten / zur Antwort geben sollen: und hat also derselbe hiermit seine eigentliche und ernstliche Meynung nicht angezeiget / wie er in vielen andern Orten mehr in seinem besagten Büchlein dem Jü-

dischen Theriack / gethan hat / darinnen er viel Sachen unverschamter Weise geläugnet hat / deren Widerspiel doch mehr als zu viel bekant ist; wie in diesem Buch hin und wieder desselben falsche Streiche an den Tag gegeben werden. Zu dem ist ja im vorhergehenden aus vielen Rabbinen genugsamlich erwiesen worden / daß nach der Juden Lehre / unser Heyland des Rabbi Jehóscha ben Peráchja Lehrjünger gewesen seyn / und lang vor des Königs Herodis Zeiten gelebt haben soll / welches auch der Rabbi Abraham ben David in seinem Büchlein / welches Kabbaláth (oder Kabbólas) haráafad genennet wird / fol. 82. col. 2. unter dem Titel Síchron dívre Rómi lehret / allwo er vom Käyser Constantino also schreibet: הוא חקק תורת הנוצרים ושב לעבודתם ולתורתם לאחר ג' מאות שנה לאמונתם לחשבונם אבל לחשבוננו ליתר מארבע מאות ועשרים שנה: das ist / **Er hat der Christen Gesetz geschrieben / und drey hundert Jahr nach (dem Anfang) ihres Glaubens / vermöge ihrer Rechnung / aber mehr als vier hundert und zwantzig Jahr / nach unserer Rechnung / ihren Gottesdienst und Religion angenommen;** woraus zu sehen ist / daß unser JEsus über 120. Jahr eher gelebet haben soll / als die Histori des neuen Testaments ausweiset / welches auff des gedachten Rabbi Peráchja Zeiten kommet.

Den zweyten Beweiß betreffend / darvon im Talmud geschrieben stehet / dieweil derjenige JEsus / dessen der Talmud gedenckt / erst sey gesteiniget / und darnach auffgehencket worden / unserer aber / vermöge des Evangelions / lebendig auffgehencket worden / so soll ja / nach Ausweiß des Büchleins Toledóth jéschu, unser Heyland zu tod gesteiniget / und darnach erst auffgehencket seyn worden / wie im vorhergehendē auf eben solchen Einwurff des Rabbi Jechiels geantwortet ist.

Was den dritten / vierdten / fünfften / sechsten und siebenden Beweiß angehet / damit er behaupten will / daß unser JEsus nicht verstanden werden könne / dieweil die Histori des Neuen Testaments dargegen streitet / so ist ja jedermann bewußt / daß die Juden nicht auff das Neue Testament halten / wie solten sie dann demjenigen / was darinnen geschrieben stehet / mehr als ihren Traditionen / und Rabbinischen Lehren glauben? Zumahlen da sie der Abarbenel und Aben Esra ernstlich gewarnet hat / uns nicht zu glauben / wie aus derselben oben pag. 240. und 241. angezogenen Worten zu sehen ist. Wer wolte dann glauben / daß es dem Rabbi Salman Zevi ein rechter Ernst gewesen sey / daß diese Beweise vor bündig und kräfftig von den Juden gehalten werden solten?

Der achte Beweiß ist auch von keiner Wichtigkeit / weil der im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. gedachte JEsus zu Lud / in einer Stadt / die also geheissen hat / gesteiniget und auffgehencket / unserer aber zu Jerusalem gefangen und gerichtet worden / daß es nothwendig zwo Personen gewesen seyn müssen. In dem angezogenen Talmudischen Ort wird gemeldet / daß einer / der Abgötterey getrieben / und sich nicht bekehret hat / vor das Gericht gefüh-

ret /

ret und gesteiniget worden; und folget darauff: וכן עשו לבן סטדא בלוד ותלאוהו בערב הפסח בן סטדא בן פנדירא הוא אמר רב חסדא בעל סטדא בועל פנדירא בעל פפוס בן יהודה אלא אימא אמו סטדא אמו מרים מגדלא נשיא הואי כדאמרי בפומבדיתא סטת דא מבעלה: das ist / Also haben sie es der Stada Sohn in Lud gemacht / und denselben auff den Oster-Abend auffgehencket. Der Stada Sohn ist des Pandiræ Sohn. Der Raf Chasda hat gesagt / daß der Mann Stada, der sie aber beschlaffen hat / Pandira geheissen habe / der Mann aber Papus der Sohn Jehuda gewesen sey. Man muß aber sagen / daß seine Mutter Stada geheissen habe und diejenige Maria gewesen sey / welche den Weibern die Haar geflochten hat / wie man in Pumpedita zu sagen pfleget: Sie ist von ihrem Mann abgewichen. Dieses seynd die Worte des Talmuds. Nun wird unser Heyland JEsus von den Juden der Stada Sohn / wie auch des Pandira Sohn genennet / und von seiner Mutter gesagt / daß sie von ihren Mann abgewichen sey / deswegen sie Stada heisse / wie oben in den zweyten Capitel paginâ 106. und 133. erwiesen worden / dahero unwidersprechlich folget / daß er dardurch verstanden werde. Daß aber im Talmud stehet / er sey zu Lud gesteiniget / und darnach auffgehencket worden / so halte ich darfür / daß entweder mit Fleiß das Wort Lud vor Jerusalem hinein gesetzet worden um die Sache dunckel zu machen / damit man nicht wissen solle / daß es gegen unsern Heyland gemeynt sey / oder aber kan es etwan seyn / daß ein Ort in Jerusalem gewesen / welcher auch also geheissen hat.

Der neundte Beweiß ist / daß des Talmudischen JEsu Vater Papus der Sohn Jehuda, der Mariä Vertrauter aber / vermöge des Evangelii / Joseph geheissen / ist auch nichts zu achten / dann wie schon gedacht / die Juden dem Evangelio nicht glauben / und also dasselbe nicht mit Ernst anziehen. So schreibet auch der Rabbi Abraham Perizol in dem 59. Capitel seines Buchs Mággen Abraham also: באותו זמן היו מכנים ליוסף פפוס das ist / Zur selbigen Zeit ist Joseph mit dem Zunahmen Papus genennet worden. Wann nun solches wahr ist / so wird dardurch eine Person bedeutet / und folget es nicht / daß zween Menschen dardurch verstanden werden.

Der zehende Beweiß ist auch dergleichen Schlags / dann daß unser JEsus / nach der Juden Lehr / einen gebackenen Stein auffgerichtet / und sich darvor gebücket haben soll / ist schon oben paginâ 153. und 186. erwiesen worden. Wie hat auch der Rabbi Salman Zevi sagen können / daß in den Jüdischen Büchern nichts von den Geschichten JEsu stehe / da doch das verfluchte Läster-Büchlein Máase Talúi (oder Tólui,) welches sonsten Toledóth jéschu genennet wird / unter den Juden so bekant ist / das alle bekehrte Juden jederzeit darvon genug zu sagen gewust / ehe es unter den Christen ist gesehen worden? Andere Bücher mehr / in welchen von Christo lästerliche

Din-

Dinge geschrieben werden/ zu geschweigen. Solte dann der Rabbi Salman allein nichts darvon gehört/ oder dergleichen Bücher nicht gelesen haben? Gewißlich solches ist keines wegs zu glauben.

Des Rabbi Gedálja Meynung wird bey den Juden nichts geachtet.

Was dasjenige anbelanget/ was der Rabbi Gedálja in seinem angezogenen Buch Schalschéleth hakabbála schreibet/ daß unser JEsus nicht derselbe sey/ welcher des Rabbi Jehóscha, des Peráchija Sohns/ Lehrjünger gewesen seyn soll/ so glaube ich/ daß er es ernstlich also gemeynt habe/ und gewißlich von ihm darvor sey gehalten worden/ daß es ein anderer gewesen sey: aber dieses ist eine Sache/ welche unter den Juden gar selten zufinden ist/ und wird derselbe mit seinem Buch dieser und anderer Ursachen wegen/ weil er einige Sachen geschrieben hat/ welche vor die Christen seynd/ von seinen Glaubens-Genossen/ sehr wenig/ oder wohl gar nichts geachtet/ wie ich selbsten offt von den Juden gehört habe/ welche mich darbey berichtet haben/ daß er nach den beyden ersten Buchstaben des Titels seines Buchs Schalschéleth hakabbála, nemlich durch die Buchstaben Schin oder Sch, und He oder H, שקרן הגדול Schakran haggádol, das ist/ der grosse Lügner genennet werde.

Fernerer Beweiß/ daß Christus durch den im Talmud gemeldten Jesum verstanden werde.

Es mag aber derselbe geschrieben haben/ was er will/ so ist nur zu gewiß/ daß durch den im Talmud gedachten Jesum unser Heyland verstanden werde/ welches daher handgreifflich ist/ weil unserer und der im Talmud gemeldte/ in vielen Stücken gantz auff eine Weise beschrieben werden. Dann

Erstlich wird der im Talmud gedachte Jesus ישו Jeschu, ohne den Buchstaben Ajin, und nicht ישוע jeschúa genennet/ wie in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. zwey mahl gelesen wird: auch in dem Tractat Pesachim fol. 25. col. 1. in dem Tosephóth zu finden ist/ welcher Nahme sonsten in keinem Hebräischen Buch einigem andern Menschen gegeben wird. Unser Heyland aber wird zu seiner Beschimpffung ישו Jeschu und nicht Jeschúa ישוע geheissen/ wie oben pagina 64. ist angezeiget worden.

Zweytens wird der Talmudische Jesus ישו הנצרי jeschu hannózeri, d. i. JEsus der Nazarener genennet/ wie im Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. und fol. 128. col. 4. und im Tractat Avóda sara fol. 17. col. 1. zwey mahl/ wie auch im Tractat Schabbath fol. 104. col. 2. in dem Text/ und in den Tosephoth gesehen werden kan. So wird er auch im Tractat Sóta fol. 47. col. 1. הנצרי Hannózeri, das ist/ der Nazarener geheissen. Unser Heyland aber wird nicht allein von den Juden jeschu hannózeri, und Hannózeri genennet/ wie in vielen Orten in dem vorhergehenden gemeldet worden/ sondern auch in dem neuen Testament Matth. 26. v. 71. und Marc. 1. v. 24. und 10. v. 47. wie auch 16. v. 6. JEsus von Nazareth/ und Matth. 2. v. 23. der Nazarener geheissen.

Drittens wird der Talmudische Jesus בן סטדא Ben Stada, das ist/ der Stada Sohn/ und בן פנדירא Ben Pandira, das ist/ der Sohn des Pandira genennet/

nennet/ wie im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schábbath fol. 104. col. 2. zu sehen ist. Unser Heyland aber wird von den Juden also geheissen/ wie oben in dem zweyten Capitel/ pagina 133. angezeiget ist. So wird auch von dem Nahmen Ben Pandira in dem Tractat Avóda sára fol. 85. col. 1. in des Rabbi Aschers Auslegung gelesen/ daß des Rabbi Ismaels Schwester Sohn von einer Schlangen gebissen worden/ und folget darauff/ ובא יעקב איש כפר סכניה לרפאותו בשם של ישו בן פנדירא ולא הניחו רבי ישמעאל : das ist/ Da kam Jacob/ der vom Dorff Sechánja her war/ ihn im Nahmen JEsu/ des Pandiræ Sohns/ zu heilen/ der Rabbi Ismael aber hat es ihm nicht zugelassen. Nun haben die heilige Apostel in dem Nahmen JEsu grosse Wunder gethan/ wie Marc. 16. v. 17. Luc. 10. v. 17. Act. 3. v. 6. 7. und 4. v. 10. und Rom. 15. v. 18. 19. zu lesen ist; und ist der Jacob ein Apostel gewesen/ von welchem im Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 17. col. 1. der Rabbi Akkíva also redet: פעם אחת הייתי מהלך בשוק העליון של ציפורי ומצאתי אחד מתלמידי ישו הנצרי ויעקב איש כפר סכניא שמו וגו' : das ist/ Ich bin einmahl auff den obern Marckt in Zipporen gegangen/ und habe daselbst einen der Lehrjünger JEsu des Nazareners gefunden/ welcher Jacob/ der Mann vom Dorff Sechánja geheissen. Von wem solte dann der Nahme Ben Pandira, als von unserm JESU verstanden werden können.

Vierdtens wird des Talmudischen JEsu Mutter Maria genennet/ wie in dem Tractat Schábbath (oder Schábbas) fol. 104. col. 2. und Chagíga fol. 4. col. 2. gelesen wird/ und stehet in dem letzten Ort/ daß die Maria vom Engel des Todes habe gehohlet werden sollen; darüber in den Tosephóth (oder Tósephos) also geschrieben ist: האי עובדא דמרים מגדלא נשיא בבית שני היה והיתה אמו של פלוני כדאיתא בשבת : das ist/ Dieses Werck mit der Maria/ welche den Weibern die Haare geflochten/ hat sich zur Zeit des zweyten Tempels zugetragen/ und ist diese Maria des N. N. Mutter gewesen/ wie in dem Tractat Schabbáth (fol. 104. col. 2.) zu finden ist. Nun hat die Mutter unsers Heylands Maria geheissen.

Fünfftens wird von dem Talmudischen JEsu geschrieben/ daß er ein Mamser oder Huren-Sohn gewesen sey/ wie im Tractat Schabbáth fol. 104. col. 3. in dem Commentario des Rabbi Salomons Jarchi zu finden ist. Unser Heyland aber wird von den lasterhafften Juden also genennet/ wie oben in dem zweyten Capitel pagina 106. und 107. bewiesen ist.

Sechstens wird von dem Talmudischen JEsu gelesen/ daß er in Egypten zaubern gelernet/ und die Zauberey daraus gebracht/ auch nachgehends selbige getrieben habe/ wie im Tractat Schabbáth fol. 104. col. 2. und Sanhédrin fol. 43. col. 1. und fol. 107. col. 2. zu lesen ist. Die Juden aber schreiben lästerlich

von unserm Heyland / daß er solches gethan habe / wie in dem dritten Capitel pag. 151. und 185. ist berichtet worden.

Siebendens wird von dem Talmudischen JEsu gemeldet / daß er einen gebackenen Stein auffgerichtet / vor demselben sich gebücket / und ihm abgöttischen Dienst geleistet / auch die Leute von GOtt abwendig gemacht und verführet habe / wie im Tractat Schábbath fol. 104. col. 2. und Sóta fol. 47. col. 1. gemeldet wird. Die gottlose Juden aber geben vor / unser Heyland habe mit einem gebackenen Stein solche Abgötterey begangen / und die Menschen von GOtt abwendig gemacht / wie oben in dem dritten Capitel pag. 151. 153. und 186. bewiesen worden.

Achtens wird gesagt / daß der Talmudische JEsus sey zu erst zu tode gesteiniget / und darnach auffgehencket worden / wie im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. gelehret wird. In dem Büchlein Toledóth Jéschu aber wird von unserm JEsu gemeldet / daß er erstlich sey zu tode gesteiniget / und darnach erst auffgehencket worden / wie oben pagina 179. angezeiget worden.

Neundtens wird vom Talmudischen JEsu geschrieben / daß er auf den Oster-Abend sey auffgehencket worden / wie im Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. gelehret wird. Unser Heyland aber ist auff den Oster-Abend gecreutziget worden / wie in dem Neuen Testament Matth. 26. v. 1. &c. Luc. 22. v. 1. &c. und Joh. 13. v. 1. zu finden ist. Endlich

Zehendens wird von dem Talmudischen JEsu gesagt / daß er in der Höllen im siedenden Koth gepeiniget werde / wie in dem Tractat Gittin fol. 57. col. 1. gemeldet wird. Die ruchlose Juden aber geben vor / daß unser Heyland also in der Höllen gestraffet werde / wie oben in dem vierdten Capitel / pag. 201. erwiesen worden. Wer wolte nun in Betrachtung alles dieses / darvor halten / daß ein anderer / als unser JEsus / in dem Talmud verstanden werde?

Fernerer Beweiß / daß Christus durch den in dem Talmud gemeldten JEsum verstanden werde.

Damit man aber noch mehr Ursache habe zu glauben / daß alles / was im Talmud von JEsu gefunden wird / von unserm Heyland gesagt sey / so will ich hier dasjenige anzeigen / was der Rabbi Abraham Perizol, in seinem mehrgedachten Buch / Maggen Abraham, in dem 59. Capit. darvon weitläufftig schreibet / allwo desselben Worte also lauten: והנה אלה האמונות בהגלגלו משבוש לשבוש כפי מה שנראה ממאמרי רז"ל המפוזרים בתלמוד על מה שהוא מסכים עם מאמריהם באון גיליון ונראה כי זה שעובדים הרומיים אשר נקראים נוצרים בלשוננו הוא ישו הנוצרי שהזכירו ז"ל בהלמוד והוא היה שמו ישוע כמו שכתב הרמ"בם ז"ל בהלכות תשובה ובהלכות מלכים ואע"פ שבכל התלמוד לא נמצא אלא יש"ו שמא בכוונה חיסרו העין והם קורין אותו יש"וש כי בן דרך הלועזות להוסיף שין בסוף השמות. והישמעאלים נשתבש עליהם זה השם וקורין אותו עיסה על שם ישו שנמשכו אחריו הרומיים המתייחסים לבני עשו. ובחיבוריהם מצאתי שקורין אותו ישוע ונקרא בלשוננו נוצרי , מפני שהוא ממדינת נצרית כי כן הוא בתרגום ירושלמי של המתקדשים והמטהרים והעובדים אותו. ומתארים אותו קרישטו ועל שמו נקראים קרישטי"אנוש והוא לשון משיחה באון

ובאון גליון כתוב שהיה שמו ישו"ש ד"י נארי"נוי· ובתלמוד מצינו בפרק בג' פרקים שאנשי משמר לא היו מתענין באחד, וכן אמר בפרק לפני אידיהן לדברי רבי ישמעאל יום נוצרי לעולם אסור· כי הידה אוסר לשארת ולתת עם הגוים ג' ימים לפני אידיהן וג' לאחריהן ויום האיד עצמו· על כן היה אסור לפי דעתו לשאת ולתת עמהם לעולם· ונתברר כי זאת האומה נקראת נוצרים על שם ישו"ו הנוצרי· וכן באון גליון כתוב כי עליהם אמר ירמידה כי יש יום קראו נוצרים בהר אפרים וגו' הגדה על כן הם מודים כי שמו ישו"ו הנוצרי כמו שכתוב בתלמוד, והם נקראים נוצרים על שנמשכו אחריו· ובפרק נגמר הדין אמרו כי ישו"ו נתלה בערב הפסח וכן הוא באון גליון כי בערב הפסח נתלדה אלא שנשתבש ביניהם קצרת כי לילדה אחד קודם תלייתו אכל עם תלמידיו וברך על הלחם ויין כמנהג ישראל ואמר להם הוא גופו והיין הוא דמו ועל דברים אלו נמשכה אצלם עבודת העוגה ויין נסיכם. אלא שנפלה מחלוקת ביניהם· היוונים עושים העוגה חמץ, והרומיים והנמשכים אחריהם עד סוף המערב שהם תחרת אמונת האפיפיור ותחת ממשלתו עושים אותה מצה ועל מחלוקת זו הם שונאים אלו ארת אלו כי כל אחד מהם מחזיק כופר לחולק עליו· ודברי היוונים נראים יותר לפי אמונתם כי לפני ערב הפסח אין ישראל אוכלים עדיין מצה אלא חמץ· וכבר כתבתי כי עושים כן כדי שלא ללכרת בחוקותינו שאנו מקריבין המנחה מצה ולא חמץ· גם בענין טבילתם הם חולקים זה עם זה, שהיוונים טובלים גופם והרומיים אינם טובלים כי אם ראשם· גם בזה צדקו היוונים לפי אמונתם כי ישו"ו כשהטבילו יוחנן בירדן כל גופו הטביל כמו שנזכר באון גליון· וכ"א ז"ל בפרק נגמר הדין כי הכרוז ימא לפניו מ' יום ישו"ו יצא להסקל מי שיודע לו זכות יבא וילמד· ולזה יש רמז בדבריהם שהם מתענים קודם הפסח מכל היוצא מבעלי חיים שעל פני הארץ כגון בשר גבינה וביצים והעניתם הוא משעה ט' ביום כי תלייתו היתה באותו שעה ונקראים אלו הימים קורי"שמא ונשתבש בידם כי ר"ל כמו מ'· וכן נשתבש להם כי לא היו אלא מ' יום והם מתענים מ"ט כמו שלאחר הפסח עושים יום איד יום הנזכר· כמו שעושין ישראל כן הם מקדימים להתענות קודם הפסח ז' שמועות, וזה שבוש אפילו לשטתם שאומרים כי ישו"ו נתענה מ' יום וירעב לאכול ויאמר השטן אם בן אלהים אתה אמור לאבנים אלו שישובו לחם· והם אמרו כי הם מקדימים להתענות קודם מ' יום ג' ימים כנגד ו' ימי איד שיש כמ' יום והוא יום אחד שאין מתענים בו ואינם יוצאים מידי שבוש· כי ישו"ו רצופים התענה. ושם בפ"ו הנזכר אז"ל כי ישו"ו נידון להריגה על שכישף והסית והדיח ארת ישראל. וכ"א בפרק חלק ובפרק עגלה ערופה· וכן באון גליון כתוב כי ישו"ו היו טוענים עליו שהיה עושה בכוח בעל זבוב וזה מדרכי הכישוף· וכן כתוב באון גליון כי נפלה מחלוקת בין היהודים בירושלים וקצתם אומרים כי ישו"ו שוטה היה ואחזו שד וקצתם אומרים אין שוטה ומעשיו יוכיחו והיה ישו"ו הולך בבירת המקדש בשער שלמה אמרו לו היהודים עד מתי תעשוק נפשנו אמור לנו בפרסום אם אתה משיח או לא והשיב ישו"ו ואמר להם מה שאני אומר לכם לא תאמינו המעשים שאני עושה בשם אבי יעידו עלי אבל אתם אינכם מאמינים, ואין אתם מאמינים לפי שאין אתם מצאני צאני שומעים קולי ואני מכיר אותם וילכו אחרי ואני אתן להם חיים נצחיים ולא תאבדנה לעולם ולא יטרפו אותם מידי ואני והאב אחד אנחנו עד כאן דברי ישו"ו· וכששמעו דבריו אלו רצו לרגום אותו באבנים ואמר להם למה תסקלוני וכמה מעשים טובים הראיתי לכם מאבי, השיבוהו על מעשיך הטובים אין אנו סוקלים אותך רק על חילול השם כי אתה אדם ותעשה עצמך אלוה· השיב ישו"ו והלא כתוב בתורתכם אני אמרתי אלהים אתם· ואם הם אשר נאמר להם דבר השם קראם אלהים מי שקדשו האב ושלחו בעולם אתם אומרים שהוא מחלל השם כשאמר שהוא בן אלהים· עד כאן כתוב באון גליון· וכן כתוב כי, כשנכנס ישו"ו לירושלים יצאו לו הרבה מישראל קטנים וקטנות וכבדוהו והיו אומרים לו

הישיעה נא וכן כשנכנס ביד ישראל היה אומר לו הכוהן גדול אמור אם אתה הוא בן אלהים והוא
השיב אותם אומר ובאמת אני אומר לכם כי בן אדם ישב לימין האל ויבא בעגני שמים ואז קרע הכוהן
גדול בגדיו וכן כתוב שם כי היו אומרים אל הפקיד של קיסר שהיה שמו פילאטו שזה היה חייב מיתה
לפי התורה שאומר שהוא בן אלהים ועל זה דנוהו למיתה. הנה הם מסכימים לדברי ז"ל כי בדין
מסית ומדיח דנוהו שהיה מסית לישראל להאמין בו. ואף על פי שנפל בזה שבוש אצלם כי לפי
דברי ז"ל לא עשה עצמו אלוה אלא שזקף לבנה והשתחוה לה והטעה הרבה מישראל בעבודת
מרקולים כמו שנזכר בפרק חלק ובפרק עגלה ערופה ובאון גליון לא נזכר מזה כלום אלא שהיה אומר
על עצמו שהיה בן אלהים מכל מקום מפני הפתוח לע"ז דנוהו ישראל להריגה אפילו לפי דבריהם.
ובפרק הנזקין אמרו שטיטוס העלה ליש"ו באוב ושאלו מענין ישראל ואמר לו טובתם דרוש רעתם לא
תדרוש כל הנוגע בהם נוגע בבת עינו. וכן נמצא כתוב להם שאמר יש"ו כי מי שיכעים חבירו מחוייב
הוא משפט ומי שיאמר אליו ריקה חייב הוא לעשות הדין, ומי שיקרא אליו שוטה חייב הוא לגיהנם.
וכן שאלו במה הוא דינו והשיב מה שהשיב כי באמת לא היה כוונתו שיעבדוה באותה עוגה ושיכניסוהו
בה ויאכלוהו הכומרים ואף לפי טעותם הוא נידון בצואה רותחת. ומזה יראה כי החכמים דברו מזה
שעובדים אותו הנוצרים. ובפרק נגמר הדין אמרו כי ה' תלמידים היו ליש"ו הנוצרי וכולם נהרגו והם
מנו לו י"ב אבל חלקו אותם כי מד' מהם עשו אוונג"ילישט מפני שכל אחד מהם כתב און גליון
מסיפור תורותיו מעת לידתו עד תלייתו והשאר קראום אפוש"טולוש כלומר שלוחים והם שנזכרו
בתלמוד שהם מתי נקאי נצר בוני ותודה כולם נהרגו על ידי יש"ו כמו שנזכר שם וכן נמצא כתוב
להם כי תלמידיו נהרגו וכן הוא מסכים עם קצת שבושים שלהם כי גם מדברי תלמידיו באון גליונם
אין הסכמה בכל הדברים ויש הכחשה ביניהם ושינוי אם מפני שכחה אם בכוונה ליפות הדברים. והם
אומרים כי נולד בבית לחם אפרתה ומתפקרים בזה במה שנאמר ואתה בית לחם אפרתה צעיר להיות
באלפי יהודה ממך לי יצא מושל בישראל, ואמת זה כי זה הפסוק נאמר על מלך המשיח אבל אין
אומר שנולד בבית לחם אלא שהוא מזרעו של אותו שנולד בבית לחם והוא דוד בן ישי בית הלחמי
וזהו שנאמר ומוצאותיו מקדם שיציאתו מקדם היא מימים קדומים. ואם על יש"ו נאמר איך יאמר
שהוא היה מושל על ישראל אדרבה הם משלו בו. וכל הפ' אינה מסכמת על ענין יש"ו עוד נתפקרו
באגדה א' שהיא במדרש קינות שמלך המשיח נולד ביום החרבן בבית לחם והיה שמו מנחם ובאו
רוחין ועלעולין ונשאוהו וכל זה הוא סותר דבריהם כי יש"ו קודם החרבן נולד ולא היה שמו מנחם ולא
נשאוהו רוחין ועלעולין אבל נמסר ביד ישראל. אבל בדברי חז"ל לא נתפרש מקום לידתו אבל ממה
שקראוהו יש"ו הנוצרי ולא יש"ו הבית לחמי וכן כתוב יש"ו די נור"עו שבמקום נצרת נולד כמו שכתוב
בתרגום ירושלמי. עוד אומרים כי מפני פחד ברחה אמו למצרים ומתפקרים בזה ממה שכתוב ממצרים
קראתי לבני ואע"פ שהפסוק הזה על ישראל נאמר כמו שמורה תחלת הפסוק שנאמר כי נער ישראל
ואוהבהו. וכן כתוב בתורה שלח את בני ויעבדוני. אבל יש רמז בדברי ז"ל כי היה במצרים ושם
למד לעשות פעולותיו שהיו טוענים ישראל שהיה עושה בכוח בעל זבוב כמו שנאמר באון גליון.
והרמז שנמצא לחכמים בזה הוא שאמרו בפרק הבונה. אמר להם ר' אליעזר לחכמים והלא בן
סטדא הוציא כשפים ממצרים בשרטא שעל בשרו אמרו לו שוטה היה. הנה זה מסכים למאמר האון
גליון בג' דברים. הא' בביאתו למצרים והסכים זה למה שאמרו בפ"ח כי יש"ו הלך למצרים עם
יהושע בן פרחיה רבו. הב' במה שטענו עליו שעל ידי כישוף בכח בעל זבוב היה פועל. הג' שהיה
שוטה ואחוז שד. וזה בן סטדא שאמרו עליו נראה שהוא יש"ו המוזכר בתלמוד ובאון גליון ששם
אמרו. וכן בפרק ארבע מיתות בית דין כי סטדא היא מרים מגדלא נשים ואף על פי שיש מרים
מגדלא נשים אחרת בתלמוד בפרק א' מחגיגה. אבל אינה זאת שהיא אמו של יש"ו הנקראת סטדא

כי אותה היתה בסוף התלמוד בימי רב ביבי בר אביי שהיה סוף האמוראים. ובפרק המפלת אמרו כי בימי רב יוחנן היה רב ביבי בר אביי, וזאת היתה בזמן בית שני בימי התנאים ראשונים, ואפשר שהיו ב' נשים בשם אחד תהיה מלאכתן אחת כי מגדלא נשיא רוצה לומר קולעת שער הנשים שגם בזה נשתבשו הסיפורים שלהם כי הם אומרים כי קרובת יש"ו היה שמה מרים מקדלינא עיין ממגדלא מקדלינא ונתחלף הוראה אל הקרובה לפי שהיו שוות בשם העצם שלהן להקרא מרים. וכן אמרו ז"ל כי הבועל היה שמו פפוס בן יהודה. וא"עפ שיש בתלמוד כי פפוס בן יהודה היה בזמן ר' עקיבא קרוב לזמן החרבן אולי אחר היה או האריך ימים. והם אומרים באון גליון כי ארוסה היה שמו יוסף ואולי הכל אחד כי באותו זמן היו מכנים ליוסף פפוס, ואם היה שם אביו יהודה או יעקב כמו שכתוב באון גליון או שם אחר נפלו בזה שבושים ביניהם כי אינם שוים בימי אביו עד שהאחרונים הוצרכו לחקן כי אביו של יוסף יבם אשת אחיו. ויש שהיו מתארים הבן אל היבם ויש אל האח המת. ואמרו כי צער גדול היה אל הכותבים ייחוסי יש"ו כי המלך הורודוס היה מונע העם לכתוב ייחוסיהם ואם זה אמת הוא לפי שהיה עבד כמו שאמרו בפרק א' מבתרא והיה לו בזיון גדול בשהיו ישראל מתייחסים לאבותם והוא לא היה לו ייחוס ישראלי ושם בגמרא אז"ל כי נתעברה מפנדירא על כן היו קורין למרים סטדא כלומר סטת דא מבעלה. והם אומרים כי מרים מגדלינה היתה זונה ועשתה תשובה והם מכחישים שיאמר זה באמו של יש"ו אבל הוא מחוק דברי חז"ל הטוענים כן עליה ותהיה ההסכמה בינינו כי מרים מגדלא נשיא נבעלה בזנות ותהיה ההכחשה אם היא אם יש"ו או קרובתו והם אומרים כי אם יש"ו מעולם לא נבעלה ובתולה היתה קודם הריונה ובתולה נשארת אחר לידתה. וזה פנדירא כתב רמ"בם ז"ל כי גוי היה וידוע הוא מחרינים התלמודיים כי גוי הבא על בת ישראל בן באותם בין ברצון ואפילו נשואה הולד כשר וזאת אנוסה היתה כי היה מנהג בישראל שהיו מיחדים לארוס עם ארוסתו וכן נזכר בפרק א' מכתובות ועל כן לא היה יכול לטעון טענת בתולים וזה יוסף היה רגיל להתייחד עמה בכל לילה בצאתו מבית הועד ולילה אחת בא פנדירא וחשבה שהוא ארוסה ונתעברה הימנו והיה פנדירא חרש עצים. מכל זה לא נזכר כלום באון גליון כי הכחישו שנבעלה לאיש אבל בקצרת ספריהם כתוב כי יש"ו הוא חרש עצים וזה בן סטדא שהוא בן פנדירא נראה מדבריהם ז"ל שהוא יש"ו הנוצרי שהרי אמרו בע"ז בפ"ב מעשה בבן דמא בן אחותו של ר' ישמעאל לפי שאין נושאין ונותנין עם המינים ואין מתרפאים מהם אפילו לחיי שעה דשאני מינות דמשכא וזה יעקב איש כפר סכניא שהיה מין היה מתלמידי יש"ו כי כן אמרו שם בפ"א על אתנן זונה מהו לעשות ממנו בית הכסא לכוהן גדול שאמר יעקב איש כפר סכניא מאתנן זונה קובצה ועד אתנן זונה ישוב ממקום הטינופת בא ועד מקום הטינופת ישוב. וזה יש"ו שאמר יעקב איש כפר סכניא על שמו הוא יש"ו בן פנדירא שכן אמרו בירושלמי מעשה ביהושע בן דמא שנשכו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא לרפאותו משום יש"ו בן פנדירא. וכן מעשה אחד בירושלמי שהיה המין מלחש בשם יש"ו בן פנדירא וזה מסכים למה שכתוב באון גליון שאמר להם שבשמו יגרשו וידחו המזיקים ויקחו נחשים בידם ואם ישתה אדם סם המות לא יזיקהו וישימו ידיהם על חולים ויתרפאו. ונראה כי זה יעקב איש כפר סכניא לא ראה יש"ו אבל הוא על אמונתו. מכל זה נראה כי בן סטרא אשר הוא בן פנדירא הוא יש"ו הנוצרי שדברו בו ז"ל בהסכמה אחת עם האון גליון; das ist / Siehe diese Religionen / (nemlich die Christliche und die Türckische / deren im vorhergehenden in selbigem Capitel gedacht wird /) seynd nach dem / was man aus denen im Talmud zerstreueten / (und hin und wider befindlichen) Worten unserer Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / siehet / und demjenigen / was mit ihren Aussagen in dem Evangelio

übereinstimmet / von einem Irrthum in den andern verfallen / und ist daraus zu sehen / daß derjenige / den die Römer / (welche in unserer Sprache Christen genennet werden /) verehren (und anbeten /) JEsus der Nazarener sey / dessen unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / in dem Talmud Meldung gethan haben: und hat derselbe ישוע Jeschúa geheissen / wie der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneten Andenckens (in seinem Buch Jad chasaká) in dem Tractat von der Busse / wie auch in dem Tractat von den Königen geschrieben hat: wiewohl in dem gantzen Talmud nur ישו Jéschu gefunden wird. Vielleicht haben sie den Buchstaben Ajin mit Fleiß ausgelassen / dieweil er sich nicht selbsten errettet hat. Es kan aber auch seyn / daß die Ketzer (verstehe die Christen /) das Ajin ausgelassen haben / dieweil sie ihn JEsus nennen / dann in den frembden Sprachen ist es der Gebrauch / daß man den Buchstaben S. in dem Ende an die Nahmen setzet. Von den Ismaeliten (das ist / den Türcken) aber ist dieser Nahme verwirret (und verändert) worden / dann sie heissen ihn (in der Arabischen Sprache) Jes, an statt Jéschu, welchem die Römer anhangen / die unter des Esaus Kinder gerechnet werden. In ihren Schrifften aber habe ich gefunden / daß sie ihn Jesus nennen; in unserer Sprache aber wird er Nózeri, (das ist / Nazarener) geheissen / dieweil er aus der Stadt Nazareth gewesen ist: dann also stehet es in dem Hierosolymitanischen Targum, von denen / die sich heiligen und reinigen / und ihm dienen / geschrieben. Er wird auch von ihnen Christus geheissen / welches einen Gesalbten bedeutet / und werden sie nach seinem Nahmen Christen genennet; in dem Evangelio aber stehet geschrieben / daß er JESUS von Nazareth geheissen habe. So finden wir auch in dem Talmud in dem vierten Capitel des Tractats Taanith (oder Táanis fol. 27. col. 2.) daß diejenige / welche vorsichtig gewesen seynd / in dem ersten Tage der Wochen (das ist / am Sonntag) nicht gefastet haben. Also wird auch in dem Capitel Lifne Edehen, (das ist / in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Avóda sára fol. 2. col. 1. in den Tosephóth, oder Tósephos) gesagt / daß / nach des Rabbi Ismaels Aussage / der Christliche Tag (das ist / der Sonntag) allezeit verboten sey / dieweil er verboten hat / daß man mit den Heyden drey Tage vor ihren Festen / und drey Tage nach denselben / auch am Fest-Tage selbsten nicht handeln soll; deswegen ist es / seiner Meynung nach / allezeit verboten gewesen / mit ihnen umzugehen / und Gewerb zu treiben. Es ist also klar / daß dieses Volck von dem Nahmen JEsu des Nazareners Nôzerim, das ist / Nazarener oder Christen genennet werde / und solcher gestalt

Warum Christus Jeschu genennet werde.

Warum er Nózeri oder Nazarener heisse.

Warum die Christen Nazarener genennet werden.

stalt stehet in dem Evangelio geschrieben / daß der Jeremias von ihnen / (cap. 31. v. 6.) gesagt habe: **Dann es wird ein Tag** (das ist / eine Zeit) seyn / daß die Nozerim, (das ist die Wächter) **an dem Berg Ephraim ruffen werden.** Siehe so bekennen sie ja / daß er JEsus der Nazarener genennet werde / wie in dem Talmud geschrieben stehet / sie aber heissen Nózerim, (das ist / Nazarener / oder Christen /) weil sie ihm anhangen / und nachfolgen. So wird auch in dem Capitel Nigmar haddin, (das ist / in dem sechsten Capitel des Talmudischen Tractats Sanhédrin, fol. 43. col. 1.) gesagt / daß JEsus an dem Oster-Abend sey auffgehencket worden / und also stehet es auch in dem Evangelio / daß er am Oster-Abend sey auffgehencket worden: Es seynd aber unter ihnen einige Dinge irrig und verwirret vorgebracht. Dieweil er eine Nacht zuvor / ehe er auffgehencket worden / mit seinen Lehrjüngern gegessen / und über das Brod und den Wein / nach der Israeliten Gewohnheit / den Segen gesprochen / und zu ihnen gesagt hat / daß das Brod sein Leib / und der Wein sein Blut sey / so hat der Dienst des Kuchens (verstehe des Brods / oder der Hostien in dem heiligen Abendmahl) und ihres Opffer-Weins seinen Ursprung daher genommen; doch aber ist unter ihnen darüber ein Streit entstanden. Die Griechen machen ihren Kuchen gesäuert / die Römer aber und andere / welche ihnen nachfolgen / bis zum Ende des Niedergangs / die da unter des Papsts Religion und Herrschafft stehen / machen denselben ungesäuert / und wegen dieses Zweyspalts hassen sie einander / dann ein jeder derselben hält seinen Gegenpart vor einen Ketzer. Es ist aber der Griechen Meynung / ihrem Glauben nach / der andern vorzuziehen / dann vor dem Oster-Abend pflegen die Israeliten kein ungesäuertes / sondern gesäuertes Brod zu essen: und habe ich allbereits geschrieben / daß sie solches deswegen thun / damit sie unsern Gebräuchen nicht nachfolgen / dann wir zum Abend-Opffer ungesäuertes / und nicht gesäuertes opffern. Uber das auch kommen sie in ihrer Tauffe nicht miteinander überein / sintemahlen die Griechen ihren Leib / die Römer aber nur ihr Haupt tauffen; Es haben aber die Griechen auch Recht hierinnen / nach ihrem Glauben: dann JEsus / welchen Johannes in dem Jordan / getauffet hat / an seinem gantzen Leib getauffet worden / wie in dem Evangelio gemeldet wird. So sagen auch unsere Rabbinen / gesegneten Andenckens / in dem (gedachten) Capitel Nigmar haddin, (das ist / in dem sechsten Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 43. col. 1.) daß einer viertzig Tage vor ihm ausgegangen / und ausgeruffen habe: JEsus wird gesteiniget werden / wer eine Unschuld von ihm weiß / der

komme und zeige sie an: und findet sich eine Anzeigung dessen in ihrem Thun / dann sie fasten vor dem Oster-Fest / und enthalten sich von allem / was von lebendigen Thieren kommet / die auf der Erden seynd / als vom Fleisch / Käß / und Eyern ꝛc. und fänget ihr Fasten von der neundten Stund des Tages an / dann in derselben Stund ist er aufgehencket worden / und werden dieselbige Tage Caresme, das ist / die Fasten genennet: Es ist aber die Sach durch sie verwirret gemacht / massen sie so viel als viertzig Tag dadurch sagen wollen. Eben also seynd sie auch hierinnen irrig / indem sie neun und viertzig Tag fasten / da es doch nur viertzig Tag gewesen seynd / wie sie dann nach dem Oster-Tag den gedachten Tag zum Fest-Tag machen. Gleichwie es die Israeliten zu thun pflegen / also fasten sie zuvor sieben Wochen vor dem Oster-Fest; Dieses aber ist gleichfalls ein Irrthum ihrem Gebrauch nach / indem sie sagen / daß JEsus viertzig Tag gefastet / und darauf Hunger gehabt habe zu essen / und habe der Satan zu ihm gesprochen / wann du GOttes Sohn bist / so sprich zu diesen Steinen daß sie Brod werden: Sie sagen auch darbey / daß sie sechs Tag vor den viertzig Tagen zu fasten pflegen / in Ansehung der sechs Tage des Fests / welches so viel als viertzig Tag seynd. Es ist aber ein Tag / in welchem sie nicht fasten / und kommen also nicht aus ihrem Irrthum / dann JEsus viertzig Tag nach einander gefastet hatte. Uber das sagen auch unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / in den obgedachten sechsten Capitel (des Tractats Sanhédrin fol. 43. col. 1.) daß JEsus deswegen zum Tode sey verurtheilet worden / weil er Zauberey getrieben / und Israel verführet / und von GOTT abwendig gemacht hat / welches auch in dem Capitel Chélek (das ist / in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Egla arúfa, (das ist / in dem neundten Capitel des Tractats Sota fol. 47. col. 1.) gemeldet wird: und also stehet auch in dem Evangelio (Math. 12. v. 24.) geschrieben / daß JEsus sey beschuldiget worden / er habe durch Krafft des Beelzebubs seine Thaten verrichtet / welches eine Gattung der Zauberey ist. Gleichmäßig stehet in dem Evangelio (Johann. cap. 10.) geschrieben / daß eine Uneinigkeit unter den Juden zu Jerusalem entstanden sey / und einige gesagt haben / JEsus sey unsinnig / und von dem Teufel besessen / andere aber haben gesagt / daß er kein unsinniger Mensch sey / welches seine Wercke anzeigeten: Wie auch / als JESUS in dem Tempel in der Halle oder dem Schopff Salomonis gewandelt / daß die Juden zu ihm gesagt haben / wie lang hältest du unsere Seelen auff? Sage uns offentlich heraus / ob du der Meßias seyst / oder

nicht?

nicht? JEsus aber habe ihnen geantwortet / was ich euch sage / das glaubet ihr nicht / die Wercke / welche ich in dem Nahmen meines Vaters thue / zeugen von mir / ihr aber glaubet nicht: und deßwegen glaubet ihr nicht / dieweil ihr nicht von meinen Schaafen seyd. Meine Schaafe hören meine Stimme / und ich kenne sie / und sie folgen mir nach / und ich werde ihnen das ewige Leben geben / sie werden auch nimmermehr umkommen / und wird sie niemand aus meiner Hand reissen: und ich und der Vater sind eins. Biß hieher seynd die Wort JEsu. Als sie nun seine Wort gehöret hatten / und ihn steinigen wolten / habe er zu ihnen gesagt / warum steiniget ihr mich / wie viel gute Wercke habe ich euch von meinem Vater sehen lassen? Hierauff haben sie geantwortet / wir steinigen dich nicht um deiner guten Wercken wegen / sondern weil du GOtt lästerst / dann du bist ein Mensch / und machest dich selbsten zu einem GOtt. JEsus hat wieder zur Antwort gegeben / stehet nicht in euerem Gesetz (Psal. 82. v. 6.) geschrieben / Ich habe es gesagt / ihr seyd Götter. So er die Götter nennet / welchen das Wort GOttes gesagt worden / sprechet ihr dann zu dem / den der Vater geheiliget / und in die Welt gesandt hat / daß er GOtt lästere / weil er gesagt hat / daß er GOttes Sohn sey? Biß hieher seynd die Wort des Evangelii. Also stehet auch geschrieben / daß als JEsus in Jerusalem eingezogen / viel von Israel / kleine Knäblein und Mägdlein / heraus gegangen / ihn geehret und zu ihm gesagt haben / Hosianna. Wie auch als er in der Israeliten Hände gerathen / habe ihm der Hohepriester gesagt / sage ob du GOttes Sohn seyst / er aber habe ihnen geantwortet / warlich ich sage euch / daß des Menschen Sohn wird sitzen zur Rechten GOttes / und in den Wolcken des Himmels kommen: darauff habe der Hohepriester seine Kleider zerrissen. So stehet auch daselbst geschrieben / daß sie zu des Käysers Land-Vogt / welcher Pilatus geheissen / gesagt haben / daß dieser / dem Gesetz nach / des Todtes schuldig sey / weil er sagte / daß er GOttes Sohn wäre / deswegen haben sie ihn auch zum Todt verdammet. Siehe sie stimmen hierinnen mit demjenigen überein / was unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / gesagt haben / daß er als ein Verführer und Abwender von GOtt seye verurtheilet worden / dieweil er Israel verführet hat an ihn zu glauben: wiewohl in dieser Sach bey ihnen ein Irrthum vorgegangen / dann nach unserer Weisen Aussag / hat er sich nicht vor einen GOtt ausgegeben / sondern er hat einen gebackenen Stein auffgerichtet / und sich vor demselben gebücket / und viel von Israel mit dem Dienst des Marcólis verführet / wie in dem

Capitel Chelek (das ist/ im Tractat Sanhédrin fol 107. col. 2.) und in dem Capitel Egla arúfa (das ist/ im Tractat Sóta fol. 47. col. 1.) gemeldet wird/ in dem Evangelio aber wird gar nichts hiervon gedacht/ sondern nur zu verstehen gegeben/ daß er gesagt habe/ daß er GOttes Sohn sey. Nichts desto weniger haben ihn die Israeliten/ auch nach ihrer eigenen Aussag/ wegen der Verführung zur Abgötterey/ zum Todt verurtheilet. In dem Capitel Nesikin (das ist/ in dem fünfften Capitel des Tractats Gittin, fol. 57. col. 1.) wird auch gesagt/ daß Titus (er wolte Onkélos sagen) Jesum durch Zauberey (aus der Höllen) herauff gebracht/ und ihn von der Beschaffenheit Israels gefragt habe/ und habe er (JEsus) zu ihm gesagt/ suche ihr Gutes/ ihr Unglück aber suche nicht/ dann wer sie anrühret/ der rühret seinen Augapffel an. Also findet sich auch bey ihnen geschrieben/ daß JEsus gesagt habe/ wer seinen Gesellen erzörnet/ der ist des Gerichts schuldig/ wer zu ihm sagt réka, der ist des Raths schuldig/ wer ihn aber einen Narren heisset/ der ist der Höllen schuldig. So habe er ihn auch gefragt/ womit er gestraffet werde? und habe er ihm geantwortet/ was er zur Antwort gegeben (nemlich daß er im siedenden Koth gestraffet werde/ wie schon oben in etlichen Orten angezeiget ist:) dann gewißlich sein Vorsatz oder Meynung war nicht/ daß sie (nemlich die Christen/) ihn in demselben Kuchen (dem Brod oder der Hostien) dienen/ und ihn darein bringen/ die Priester auch ihn essen solten/ auff welche Weise er auch/ nach ihrem Irrthum/ in dem heissen Koth gestraffet wird. Hieraus ist also zu sehen/ daß die Weisen von demjenigen geredet haben/ welchem die Christen dienen. Uber das wird in dem Capitel Nigmar haddin (das ist im sechsten Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 43. col. 1.) gesagt/ daß JEsus der Nazarener fünff Lehrjünger gehabt habe/ und alle seyn umgebracht worden/ hergegen zehlen sie ihm zwölff zu/ aber sie vertheilen sie/ dann aus vier von denselben machen sie Evangelisten/ dieweil ein jeder derselben ein Evangelium von der Erzehlung seiner Gesetzen/ von der Zeit seiner Geburt an/ biß zur Zeit da er ist auffgehencket worden/ geschrieben hat: Die übrige aber/ nennen sie Aposteln/ das ist so viel zu sagen/ als Gesandten. Diejenige aber/ deren im Talmud gedacht wird/ welche da seynd Mattai, Nákai, Nézer, Bónai und Tóda, seynd alle um Jesu willen getödtet worden/ wie daselbsten berichtet wird: Und also findet sich auch bey ihnen geschrieben/ daß seine Lehrjünger seyn umgebracht worden: Es stimmet also dieses mit einigen Irrthumen/ die sie haben/ überein/ dann auch in ihrem Evangelio nicht in allen Dingen eine Uberein-

Einstimmung / von dem / was seine Lehrjünger angehet / zu finden ist / sondern lässet sich darinnen eine Uberzeugung der Unwahrheit / und eine Veränderung sehen / und zwar entweder aus Vergessenheit / oder aus Vorsatz / den Sachen eine schöne Gestalt zu machen. So geben sie auch vor / er sey zu Bethlehem Ephrata gebohren / und legen dasjenige irrig aus / was Mich. 5. v. 2. gesagt wird: **Und du Bethlehem Ephrata / bist du klein zu seyn unter den tausenden Juda? aus dir soll mir ein Herrscher über Israel kommen.** Es ist zwar wahr / daß dieser Spruch von dem König Messia gesagt sey / es wird aber nicht gemeldet / daß er in Bethlehem soll gebohren werden / sondern daß er von dem Saamen desjenigen seyn soll / welcher zu Bethlehem gebohren ist / nemlich Davids des Sohns Jischai, des Bethlehemiten: und das ist / was (weiter in gedachtem Versickel) gesagt wird: **Und seine Ausgänge seynd von Alters her** / dieweil sein Ausgang von Alters und von alten Tagen her ist. Wann man es aber von Jesu sagen wolte / wie könte man sagen / daß er über Israel geherrschet habe / da sie doch im Gegentheil über ihn geherrschet haben? So schicket sich auch die gantze Parascha oder Abtheilung des Textes nicht auff Jesum. Weiters begehen sie einen Fehler mit einer Haggadá (oder Haggódo) welche in dem Médrasch (oder der verblümten Auslegung) der Klaglieder Jeremiä stehet / daß der König Messias in dem Tag der Verstörung (Jerusalems) zu Bethlehem gebohren sey / und Menáchem (das ist / Tröster) geheissen habe / auch Winde und Sturm-Winde gekommen seyn / die ihn weggenommen haben. Dieses aber ist demjenigen / was sie aussagen / entgegen / dann Jesus ist vor der Verstörung gebohren / und hat nicht Menáchem geheissen: so haben ihn auch die Winde und Sturm-Winde nicht weggenommen / sondern er ist in die Hände Israels übergeben worden. Aber in dem / was unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / melden / wird der Ort seiner Geburt nicht angezeiget / doch weil sie ihn JEsum den Nazarener / und nicht Jesum den Bethlehemiten genennet / darzu auch (im Evangelio) geschrieben stehet / daß er JEsus von Nazareth heisse / so ist daraus zu schliessen / daß er zu Nazareth gebohren sey / wie in dem Hierosolymitanischen Targum geschrieben stehet. Ferner sprechen sie / daß seine Mutter aus Furcht in Egypten geflohen sey / und legen dasjenige irrig aus / was (Hos. 11. v. 1.) geschrieben ist: **Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen** / da doch dieser Versickel von Israel gesagt wird / wie der Anfang desselben anzeiget / dann gemeldet wird: **Da Israel jung war / hatte ich ihn lieb.** Und also stehet auch im Gesetz (Exod. 4. v. 23.) geschrieben: **Lasse meinen Sohn zie-**

Von Christi Auffenthaltung in Egypten.

ziehen/daß er mir diene. Es ist aber eine Anzeigung in den Worten unserer Weisen/ gesegneten Andenckens/ daß er in Egypten gewesen/ und daselbsten gelernet habe seine Wercke zu thun/ um deren wegen die Israeliten ihn beschuldiget haben/ daß er sie durch die Krafft des Beelzebubs gethan habe/ wie in dem Evangelio gemeldet wird. Die Anzeigung aber/ welche von unsern Weisen hiervon gefunden wird/ ist diese/ weil sie in dem Capitel Habbóne (das ist/ in dem 12. Capitel des Tractats Schábbath fol. 104. col. 1.) gesagt haben: Der Rabbi Elieser hat zu den Weisen gesprochen: Hat nicht der Stada Sohn/ die Zauberey in einem Schnitt in seinem Fleisch aus Egypten gebracht? Darauff haben sie ihm geantwortet/ er ist unsinnig gewesen. Siehe dieses kommet mit demjenigen/ das in dem Evangelio gemeldet wird/ in dreyen Stücken überein. Das erste ist/ daß er in Egypten gewesen sey/ und stimmet dieses mit demjenigen überein/ was in dem Capitel Chélek (das ist/ in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2.) gesagt wird/ daß JEsus mit seinem Lehrmeister/ dem Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn/ in Egypten gezogen sey. Das zweyte ist/ daß sie ihm vorgeworffen haben/ er habe durch Zauberey/ durch des Beelzebubs Krafft/ seine Thaten verrichtet. Das dritte aber ist/ daß er unsinnig gewesen/ und den Teuffel gehabt habe. Es ist also hieraus zu sehen/ daß der Stada Sohn/ von dem sie geredet haben/ derjenige Jesus sey/ dessen in dem Talmud und dem Evangelio/ wie angezogen worden/ Meldung geschiehet. Also wird auch in dem Capitel Arba mithôth beth din (oder arba misos bés din, das ist/ in dem siebenden Capitel Sanhédrin fol. 67. col. 1.) gesagt/ daß die Stada, die Haarflechterin der Weiber/ die Maria sey/ wiewohl auch eine andere Maria gewesen ist/ welche den Weibern die Haar geflochten hat/ wie im Talmud im Tractat Chagíga (fol. 4. col. 2.) zu sehen/ die nicht dieselbige ist/ welche die Mutter JEsu gewesen/ und Stada genennet wird/ dann jene (deren im Tractat Chagíga gedacht wird) im End des Talmuds/ zu den Zeiten des Raf Bibi, des Abaje Sohns/ gelebet hat/ welcher der Letzte unter den Talmudischen Doctoren oder Lehrern der Gemara war. So wird in dem Capitel Hammappéleth (oder Hammappéles, welches das dritte Capitel des Tractats Nidda ist) gesagt/ daß der Raf Bibi, des Abaje Sohn/ in den Zeiten des Rabbi Jochanans gelebet habe. Diese aber ist um das End des zweyten Tempels/ zu den Zeiten der ersten Doctoren der Mischna gewesen; und kan es seyn/ daß zwo Weiber gewesen seyn/ welche einen Nahmen gehabt/ und einerley Arbeit verrichtet haben/ dann Megáddela naschája heisset so viel als

als eine/ die den Weibern die Haar flechtet. In dieser Sach aber ist in ihren Geschicht-Erzehlungen auch ein Irrthum/ dann sie sagen/ daß des JEsu Anverwandtin Maria Magdalena geheissen habe/ und haben Magdalena aus Megáddela gemacht/ so daß ihr gemeiner Nahme/ den sie von ihrer Arbeit gehabt hat/ mit der Anverwandtin verwechselt worden/ dieweil sie in Ansehung ihres Nominis proprii oder eigenen Nahmens einander gleich gewesen/ und beyde Maria geheissen haben. Also haben auch unsere Weisen/ gesegneten Andenckens/ gesagt/ daß derjenige/ der sie beschlaffen hat/ Papus des Jehuda Sohn geheissen habe/ wiewohl in dem Talmud stehet/ daß Papus des Jehuda Sohn zur Zeit des Rabbi Akkíva, nahe an der Zeit der Verstörung gelebet/ es ist aber vielleicht ein anderer gewesen/ oder hat derselbe so lang gelebt: Sie aber sagen in dem Evangelio/ daß ihr Vertrauter habe Joseph geheissen/ doch ist vielleicht alles eins/ dann zur selbigen Zeit hat man Joseph mit dem Zunahmen Papus genennet. Wann aber sein Vater Jehuda oder Jaacob geheissen/ wie in dem Evangelio geschrieben stehet/ oder einen andern Nahmen gehabt hat/ so entstehen auch hierinnen unter ihnen Irrthum/ dann sie kommen in Ansehung der Tage seines Vaters nicht mit einander überein/ so daß die Letztere seynd genöthiget worden zu setzen/ daß des Josephs Vater seines verstorbenen Bruders Weib genommen habe: und haben einige den Sohn nach des verstorbenen Vaters Bruder/ andere aber nach dem verstorbenen Bruder beschrieben. Darbey geben sie vor/ daß diejenige/ welche das Geschlecht-Register JEsu geschrieben haben/ in grosser Bekümmerniß gestanden seyn/ dieweil der König Herodes das Volck verhindert hat ihre Geschlecht-Register zu schreiben. Wann nun dieses wahr ist/ so ist solches deswegen geschehen/ weil er ein Knecht gewesen/ wie in dem ersten Capitel des Tractats Báva báthra (oder Bóvo básro) gesagt wird: und hat ihm dieses zu einer grossen Beschimpffung gereichet/ daß indem die Israeliten in ihren Geschlechtern nach ihren Vätern seynd auffgeschrieben worden/ er kein Israelitisch Geschlecht-Register gehabt hat. Es wird auch daselbsten (im gedachten Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1.) von unsern Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ daß sie seye von dem Pandira schwanger worden/ deswegen haben sie die Mariam Stada geheissen/ als wolten sie sagen/ diese ist von ihrem Mann abgewichen. So sagen sie auch/ daß die Maria Magdalena eine Hure gewesen sey/ und Busse gethan habe/ sie läugnen aber/ daß dieses

Woher der Nahme Magdalena komme.

 von

von der Mutter JEsu solle gesagt seyn. Dieses befestiget aber die Aussag unserer Weisen / gesegneten Andenckens / welche sie dessen beschuldigen. Darinnen aber stimmen wir mit einander überein / daß die Maria Magdalena durch Hurerey sey beschlaffen worden; die Läugnung aber bestehet darinnen / ob sie die Mutter JEsu / oder desselben Verwandtin gewesen sey. Sie geben vor / daß sie (die Mutter JEsu) niemahlen sey beschlaffen worden / und daß sie eine Jungfrau gewesen sey / ehe sie schwanger ist gewesen / auch eine Jungfrau nach ihrer Geburt geblieben sey. Von diesem Pandira schreibet der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneter Gedächtniß / daß er ein Heyd gewesen sey / und ist aus den Talmudischen Rechten bekannt / daß wann ein Heyd eine Israelitische Tochter entweder mit Gewalt und Zwang / oder mit Verwilligung beschläfft / wann sie auch schon geheyrathet wäre / daß das Kind rechtmäßig sey / diese aber ist gezwungen gewesen: Dann es war der Gebrauch in Israel / daß man den Bräutigam bey seiner Braut allein gelassen hat / wie solches in dem ersten Capitel (des Talmudischen Tractats) Kethuvóth (oder Kesúvos) gemeldet wird / deßwegen hat er auch keine Klag wegen der Jungfrauschafft anstellen können. Nun hat dieser Joseph im Gebrauch gehabt / daß er alle Nacht / wann er aus der Synagog oder Schul gegangen / allein bey ihr gewesen: Einsmahls aber ist der Pandira gekommen / und als sie vermeynt hatte / daß es ihr Bräutigam wäre / ist sie von ihm schwanger worden; Der Pandira aber ist ein Zimmermann gewesen. Von diesem allem wird gar nichts in dem Evangelio gemeldet / dann sie läugnen / daß sie von jemand sey beschlaffen worden: In einigen aber ihrer Bücher stehet geschrieben / daß JEsus ein Zimmermann gewesen sey. Es ist also aus dem / was unsere Weisen / gesegneten Andenckens / gesagt haben / zu sehen / daß JEsus der Nazarener der Stada Sohn / und des Pandira Sohn sey / dann sie sagen in dem zweyten Capitel des Tractats Avòda sára (fol. 27. col. 2.) eine Geschicht von des Dama Sohn / des Rabbi Ismaels Schwester Sohn / daß man mit den Ketzern nichts zu schaffen haben / sich auch nicht von ihnen heilen lassen soll / auch was nur das zeitliche Leben betrifft; dann mit der Ketzerey hat es eine andere Bewandtniß / weil sie an sich ziehet. Derselbige Jacob aber / der von dem Dorff Sechanja her / und ein Ketzer gewesen / ist einer der Lehrjünger Jesu gewesen: dann also sagen sie (unsere Weisen) in dem ersten Capitel (des gedachten Tractats Avóda sára fol. 17. col. 1.) Was ist aus dem Huren-Lohn zu machen:

Wer der Pandira gewesen sey.

Vor Alters war der Gebrauch bey den Juden / daß man den Bräutigam und die Braut allein gelassen hat.

Vom Apostel Jacob.

machen: ein Secret oder heimliches Gemach vor den Hohen-Priester: dieweil Jacob / der vom Dorff Sechánja bürtig / (und JEsu des Nazareners Lehrjünger) war / gesagt hat: Es ist vom Huren-Lohn gesammlet / und soll auch wieder zum Huren-Lohn werden: es ist von einem unflätigen Ort gekommen / und soll auch wieder zu einem unflätigen Ort gehen. Derselbige Jesus aber / in dessen Nahmen der Jacob / der vom Dorff Sechánja her war / solches gesagt hat / ist Jesus des Pandira Sohn / dann in dem Hierosolymitanischen Talmud stehet also geschrieben: Es hat sich begeben / daß der Jehóscha, des Dama Sohn / von einer Schlangen gebissen worden / und Jacob / welcher vom Dorff Sechánja her war / gekommen / ihn in dem Nahmen JEsu / des Pandiræ Sohns / zu heilen: und kommet dieses mit demjenigen überein / was in dem Evangelio geschrieben stehet / daß er zu ihnen gesagt hat / daß sie in seinem Nahmen Teuffel austreiben / und Schlangen in ihre Hände nehmen werden: wann jemand Gifft trincken würde / daß es ihm nicht schaden solte: wann sie auch ihre Hände auff Krancke legeten / daß sie solten geheilet werden. Es scheinet aber / daß dieser Jacob vom Dorff Sechánja, Jesum nicht gesehen habe / er hat aber den Glauben an ihn gehabt. Aus diesem allem ist zu sehen / daß Jesus der Nazarener / von welchem unsere Weisen gesegneten Andenckens / einstimmig mit dem Evangelio geredet haben / der Stada Sohn sey / welcher des Pandira Sohn ist. Biß hieher seynd die Wort des Rabbi Abraham Perizols, aus welchen ja klärlich zu sehen ist / daß durch den im Talmud gemeldten JEsum unser Heyland verstanden werde / massen er alle Oerter des Talmuds / in welchen von JEsu gehandelt wird / von unserm Heyland Christo ausleget. Es mögen also die gottlose Juden mit dem leichtfertigen / betrieglichen / und heuchlerischen Rabbi Jechiel, Rabbi Salman Zevi, Rabbi Lipmann, und andern dergleichen Bößwichten / dargegen einwenden was sie immer wollen / so muß man ihnen keinen Glauben zustellen / dann unter ihren glatten Worten lauter Gifft verborgen ist / und sie ihre ruchlose Streich auff alle Weise zu bedecken / und heimlich zu halten suchen.



Das

Das VI. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ welcher gestalten GOtt der Heilige Geist von den gottlosen Juden gelästert werde/ und gegen dieselbe bewiesen/ daß er GOtt seye.

GLeichwie GOtt der Vater und GOtt der Sohn/ vermög desjenigen/ so in dem vorhergehenden Capiteln angezeiget worden/ von den ruchlosen Juden/ durch Anstifftung des leidigen Teuffels/ schrecklicher Weise gelästert und geschmähet werden/ also wird auch GOtt der heilige Geist nicht unangegriffen gelassen/ sondern der unreine Geist/ und zwar aus der Ursach genennet/ weil wir denselben vor die dritte Person der hochheiligen Dreyfaltigkeit halten; daher in dem alten Nizzáchon paginâ 12. über die Wort Gen. 18.v.2. **Und siehe drey Männer stunden vor ihm**/ also geschrieben stehet: המינים אומרים ראה ג״ והתפלל לאחד והם האב והבן ורוח הטומאה ר״ל ורוח הקודש ראה שלושתן אחד והתפלל לו: das ist/ Die Ketzer (nemlich die Christen) sagen/ er hat drey gesehen/ und einen angebetet/ und dieselbe seynd der Vater/ und der Sohn/ und der **unreine Geist**/ welchen sie den Heiligen Geist nennen/ dieselbige drey habe er in eines Gestalt gesehen/ und ihn angebetet. Und folget paginâ 13. darauff: ואם יחזיקו בטעותם שאב ובן ורוח הטומאה ר״ל רוח הקודש היו למה נתן לפניהם לאכול וכי יש אלוה אוכל ושותה: das ist/ Wann sie aber in ihrem Jrrthum verharren wollen/ daß es der Vater und der Sohn/ wie auch der unreine Geist/ welcher von ihnen der Heilige Geist genennet wird/ gewesen/ (so kan man sie fragen) warum hat er dann ihnen essen vorgestellet? Jsset und trincket dann Gott auch? Weiters wird in gedachtem Buch paginâ 59. über die Wort Jos. 22. v. 22. **Der starcke Gott/ Gott/ der Herr/ der starcke Gott/ Gott/ der Herr weiß**/ also geschrieben: כאן אומרים הגלחים ג׳ שמות הללו רמז הם על האב ובן ורוח הטומאה das ist/ Hier sagen die geschorene (Priester) daß diese drey Nahmen (El, das ist/ der starcke Gott/ Elohim, das ist/ Gott/ Jehóva, das ist/ der HErr/) eine Bedeutung auff den Vater/ Sohn/ und den **unreinen Geist** haben. Ferner wird daselbsten pagina 142. folgendes gelesen: כתיב להן בספר לוקש בעון גיליון מי שחטא לאב ימצא מחילה, לבן ימצא מחילה, לרוח הטומאה לא ימצא מחילה לא בעולם הזה ולא בעולם הבא. ואם שלושתן אחד למה לא ימצא מחילה לרוח הטומאה: das ist/ Es stehet bey ihnen in dem Evangelio Lucæ geschrieben: Wer gegen den Vater sündiget/ der findet Vergebung: wer wider den Sohn

Der heilige Geist wird der unreine Geist genennet.

Sohn sündiget / der findet auch Vergebung: wer aber gegen den unreinen Geist sündiget / der findet keine Vergebung / weder in dieser noch in jener Welt. Wann aber sie alle drey eins seynd / warum solte derjenige / der gegen den unreinen Geist sündiget / keine Vergebung finden? So stehet auch allda pagina 152. über die Worte Pſ. 2. v. 7. **Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget /** also: אתה אומר שהבן נוצר מכמעי חריא הודיעני אם האב ורוח הטומאה היו בבטן עם הבן: das ist / Du (Christ) sagst / daß der Sohn aus dem Leib der Chárja (das ist / mit Ehren zu melden / des Koths / und wird die Mutter Christi also spöttisch vor Maria genennet / wie schon oben in dem zweyten Capitel angezeiget ist /) formiret sey: so berichte mich / ob der Vater und der unreine Geist auch in dem Leib mit dem Sohn gewesen seyn? Ist dieses nicht eine erschreckliche Lästerung?

Dieweil nun hier von der dritten Person der hochheiligen Dreyeinigkeit gehandelt wird / welche in der heiligen Schrifft des alten Testaments רוח הקדש Rúach hakkódesch, d. i. der heilige Geist / und רוח אלהים Rúach Elohim, das ist / der Geist GOttes / und רוח יהוה Rúach Jehova, das ist / der Geist des Jehovæ oder HErrn / wie auch רוח אל Rúach El, das ist / der Geist des starcken GOttes genennet wird / die verstockte und verkehrte Juden aber derselben Gottheit läugnen; so will ich allhier anzeigen / was dieselbe durch den Heiligen Geist verstehen: und ist zu wissen / daß dieselbe lehren / der heilige Geist sey eine Gattung der Propheceyung / daher in des Rabbi Ménachem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 83. col. 3. in der Paraſcha וארא Vaéra, also geschrieben stehet: דע כי הנבואה נמשכת מן העטרה ומתחלקת לג' חלקים, החלק הא' נקרא נבואה ואותו השיגו הנביאים ע"ה החלק ב' נקרא רוח הקודש ואותו השיגו דוד ושלמה ודניאל ויתר החסידים והוא למטה מן הנבואה. החלק הג' נקרא בת קול והוא למטה מרוח הקודש ואותו השיגו חכמי ישראל אחר שפסקה רוח הנבואה ולא היה נשמע כי אם למוכתרים בחכמה ובחסידות ובו צופים בנסתרות שנאמר והאנשים אשר היו עמי לא ראו. das ist / Wisse daß die Propheceyung von der Kronen her gezogen / und in drey Theil getheilet werde. Der erste Theil wird Nefúa, das ist / Propheceyung genennet / und haben die Propheten / auff welchen der Friede sey / selbigen erlanget. Der zweyte Theil wird Rúach hakkódesch, das ist / der Heilige Geist geheissen / welcher vom David / Salomon / Daniel und den übrigen Frommen erlanget worden / und ist selbiger unter der Propheceyung / (und etwas geringer.) Der dritte Theil wird Bath (oder Bas) Kol, das ist / die Tochter der Stimm genennet / und ist derselbe unter dem heiligen Geist: desselben seynd die Weisen Israels / nachdem der Geist der Propheceyung auffgehöret / theilhafftig worden / und hat sie niemand gehöret / als diejenige / welche mit Weißheit und Frömmigkeit gekrönet waren / dar-

Die Juden lehren / daß durch den Heiligen Geist in der Heil. Schrifft eine gewisse Gattung der Propheceyung zu verstehen sey.

durch sie auch verborgene Dinge gesehen haben / wie (Dan. 10. v. 7.) gesagt wird: **Und die Männer so bey mir waren / sahen es nicht.** In des Rabbi Jsaacs Káro Auslegung über die fünff Bücher Mosis / welches Buch Toledóth (oder Tóledos) Jizchak genennet wird / stehet fol. 85 col. 2 in der Parascha Bammidbar also: דע שבארון שלשה כסויים כנגד הנבואה שהיא שלשה מדרגות רוח הקדש אספקלריא שאינה מאירה ואספקלריא המאירה: das ist / Wisse daß an der Laden (des Bundes) drey Deckel gewesen seyn / in Ansehung der Propheceyhung / welche drey Grad oder Staffeln hat / nehmlich den Heiligen Geist / den Spiegel welcher nicht leuchtet / und den Spiegel welcher leuchtet. Der Rabi Jsaac Abarbenel aber schreibet darvon in seiner Auslegung über das 1. Capitel des Propheten Haggæi, fol 278. col. 1. auff diese Weise: רוח הקדש יהיה כפי דעת הרב המורה אותו הכח האלהי שנלוה אל דוד ואל שלמה לדבר דברי שירות ותושבחות ודברי חכמה עליונה וכפי דעת המקובלים הוא מין ממיני הנבואה: das ist / Durch den Heiligen Geist wird / nach der Meinung des Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem Buch Moréh nevochím, diejenige Göttliche Krafft verstanden / welche dem David und dem Salomon angehangen ist / Lieder / Lob-Gesänge / und Worte der höchsten Weißheit zu reden: und nach der Cabbalisten Meinung ist es eine der Gattungen der Propheceyung. Deßwegen werden die Worte Gen. 45. v. 27. **Da wurde der Geist Jacobs ihres Vaters lebendig** / in der Chaldäischen Ubersetzung des Onkelos also gegeben: ושרת רוח קודשא על יעקב אבוהון: das ist / **Und der Heil. Geist wohnete auff dem Jacob ihrem Vater.** In des Jonathans des Sohns Usiels Ubersetzung aber stehet also: ושרת רוח נבואה דאתהלקת מניה בעידן דזבינו ית יוסף ותבת עלוהי יעקב אבוהון das ist / Und der Geist der Weissagung / welcher vom Jacob / ihrem Vater / in der Zeit als Joseph verkauffet worden / gewichen war / kam wieder / und wohnete über ihm.

Widerlegung des Jüdischen Irrthums / und Beweis / daß der Heilige Geist GOtt sey.

Es irren sich aber die verstockte Juden gar sehr / in dem sie vermeynen / daß der Heilige Geist nichts anders / als eine Gattung der Propheceyhung sey; denn weil demselben in der Heiligen Schrifft Göttliche Eigenschafften und Wercke zugeschrieben werden / so folget ja nothwendig / daß er auch Gott seyn müsse. Was die Göttliche Eigenschafften betrifft / so ist aus Genes. 1. v. 2. zu sehen / daß er ewig sey / weil da gesagt wird / **Und der Geist Gottes schwebete auff dem Wasser:** dann weil die Erschaffung ihm zugeeignet wird / so muß er nothwendig vor derselben gewesen / und also ewig seyn. So ist er auch allenthalben gegenwärtig / daher saget der König David Psal. 139. v. 7. 8. 9. 10. **Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? etc.** Er ist auch allwissend / deßwegen Esa. 40. v. 13. 14. von ihm gesagt wird: **Wer hat den Geist des HErrn unterrichtet (oder geregiret) und welcher Rathgeber unterweiset ihn? Wen fraget er um Rath / der ihm Verstand gebe / und lehre ihn den**

Weg

Weg des Rechts/ und lehre ihn die Erkäntniß/ und unterweise ihn den Weg des Verstands? Uber das ist er auch allmächtig/ daher Mich. 2. v. 7. gelesen wird: Meynst du des HErrn Geist sey verkürtzt? verstehe/ daß er die Macht nicht haben solte zu thun was er will/ wie aus Vergleichung mit Num. 11. v. 23. und Esa. 50. v. 2. zu sehen ist.

Was die Göttliche Wercke angehet/ so stehet Ps. 33. v. 6. daß er des Himels Heer erschaffen habe/ allwo gelesen wird: Der Himel ist durchs Wort des Herrn gemacht/ und alle seine Heer durch den Geist seines Mundes: Daher wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 1. unter dem Titel בריאה Beria aus dem Médrasch des Rabbi Nechúnja ben hakkáne, also geschrieben: מדברו הזך של הקב״ה נבראו שמים וארץ ומרוח קדשו נברא כל צבא מעלה מן הרוח שנפח אל הוציא מרוח קדשו לחלוח לאין קצבה : das ist/ Durch das reine Wort des heiligen gebenedeyeten GOttes ist der Himmel und die Erde erschaffen worden. Durch den Athem/ den GOtt ausgeblasen/ hat er durch seinen Heiligē Geist die Feuchtigkeit ohne Ende hervor gebracht. Also lesen wir Psal. 104. v. 30. daß der König David zu GOTT spricht: Du sendest deinen Geist aus/ so werden sie (nemlich alle Dinge/ wie aus dem vorhergehenden zu sehen) erschaffen. So saget auch der Hiob in seinem 33. Cap. v. 4. Der Geist GOttes hat mich gemacht/ und der Athem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. Und in seinem 26. Cap. v. 13. spricht er von GOtt: Durch seinen Geist hat er den Himmel gezieret. Aus welchem allen zu sehen ist/ daß ihm die Erschaffung zugeschrieben werde. Der Prophet Esaias meldet auch in seinem 48. Cap. v. 16. daß er ihn gesendet habe/ indem er sagt: Und nun sendet mich der Herr/ Herr/ und sein Geist. So regieret er auch die Frommen/ darum bittet David Psal. 143. v. 10. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/ dann du bist mein GOtt: dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn. Er beschützet auch die Glaubigen/ wie aus Haggæi 2. v. 6. mit Zachar. 4. v. 6. verglichen/ zu sehen ist: und hat die Israeliten geführet/ wie Esa. 43. v. 14. zu finden/ allwo von ihm gesagt wird: Wie das Vieh/ so ins Feld (oder in den Thal) hinab gehet/ also hat sie der Geist des HErrn sanfft geführet. Uber welche Wort der Rabbi Aben Esra in seinem Commentario darüber/ also schreibet: ואחר צאתם מים הוליכם השם במדבר כבהמה שהיא יורדת בבקעה לאט כן רוח השם נחה את ישראל : das ist/ Nach dem sie aus dem Meer gegangen waren/ hat sie GOtt in die Wüste gehen lassen/ gleichwie das Vieh/ welches allgemählich in einen Thal hinab gehet; auff solche Weise hat der Geist GOttes die Israeliten geführet. Also wird auch in des Rabbi Eliesers Capiteln/ in dem 39. Cap. geschrieben/ daß der Joseph durch den Heiligen Geist sey geführet worden/

und lauten die Worte auff diese Weise: רבי פנחס אומר שרתה רוח הקודש על יוסף מנעוריו ועד יום מותו והיתה מנהגת אותו בכל דבר חכמה כרועה שהוא מנהג את צאנו שנ׳ רועה ישראל האזינה נוהג כצאן יוסף: das ist / Der Rabbi Pinchas sagt: Der heilige Geist hat auff dem Joseph von dessen Kindheit an / biß an den Tag seines Todes gewohnet / und hat ihn in allen Dingen der Weißheit geführet/gleichwie ein Hirt/der seine Schaafe führet/wie (Ps. 80. v. 2.) gesagt wird: **Du Hirt Israel höre/ der du den Joseph führest/ wie die Schaafe.** Hier ist auch in acht zu nehmen / daß der Heilige Geist von dem Rabbi Elieser der Hirt Israels genennet werde; Der Hirt Israels aber ist GOtt der HErr wie Ps. 23. v. 1. Jerem. 31. v. 10. und Mich. 7. v. 14. zu lesen ist. So stehet auch Esaiæ 63. v. 10. daß die Israeliten den Heiligen Geist erbittert haben / welches Psal 88. v. 40. von Gott gesagt wird.

Der heilige Geist wird Schechina genennet.

Uber das auch ist aus der Juden eigenen Büchern klärlich zu erweisen/ daß der Heilige Geist Gott sey / dann er wird von ihnen שכינה Schechina genennet/ welches Wort die Göttliche Beywohnung/ und Gott selbsten bedeutet/ daher im Buch Pårdes rimmónim, in der Vorrede/ in der ersten column, wie auch in dem Buch Tikkúne hassóhar fol. 6. col. 2. allwo vom Gesetz gehandelt wird / also geschrieben stehet: כל אלין דלא משתדלין בה לשמה רוח דקודשא דאיהי שכינתא לא שרוה עליהו: das ist / Auff allen denjenigen / welche sich desselben (nemlich des Gesetzes) nicht befleissen / (und darinnen nicht wacker studieren / und selbiges halten /) um desselben wegen / (das ist / dem Gesetz zu Ehren/) wohnet oder ruhet der Heilige Geist nicht / welcher die Schechina ist. Und in des Rabbi Eliæ Büchlein welches Tischbi heisset / stehet bey der Radice, oder dem Stamm-Wort שכן Schachán also: קראו ר״זל לרוח הקודש שכינה על שם שהוא שכן על הנביאים: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben den Heiligen Geist Schechina genennet / dieweil derselbe auff den Propheten ruhet. So wird auch in dem Buch Nevéh schalom fol. 97. col. 2. in dem achten Capitel des vierdten Maámar gelehret / daß derselbe Schechina geheissen werde.

Durch Schechina aber wird GOtt verstanden.

Daß aber durch das Wort Schechina Gott verstanden werde/ solches wird in dem Buch Avodáth hakkódesch, in den ersten Theil/ welcher Chelék hajichud heisset/ im fünfften Capitel, fol. 11. col. 1. gelehret/ allwo die Worte also lauten: חס ושלום שיהיה הדבר הנקרא שכינה או כבוד דבר נברא חוץ מהשם הנכבד יתברך וגו׳ ובדברי ר״זל דברים רבים יורו על שם השכינה שהוא האל ית׳: das ist / Es sey ferne / daß dasjenige / welches Schechîna, oder Káfod, das ist / die Herlichkeit genennet wird / etwas erschaffenes / ausser dem glorwürdigen und gebenedeyeten Gott sey ꝛc. Dann in den Worten unserer Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / seynd viel Dinge / welche da beweisen / daß der Nahme Schechina den gebenedeyeten Gott selbsten bedeute.

So

So wird auch der Heilige Geist in den Capiteln des Rabbi Eliesers, in dem drey und dreyßigsten Capitel/ der HErr der Welt und Jehova genennet/ der die Todten aufferwecken kan/ allwo folgendes geschrieben stehet: רבי פנחס אומר לאחר כ' שנה שנהרגו כולם בבבל שרתה רוח הקודש על יחזקאל והוציאו לבקעת דורא והראהו עצמות יבשות הרבה מאד אמר לו בן אדם מה אתה רואה אמר לו אני רואה כאן עצמות יבשות אמר לו יש בי כח להחיות אותן והיה לו לומר רבונו של עולם יש בך כח לעשות יותר מאלו אלא אמר י"י אלהים אתה ידעת כאילו לא האמין לפיכך לא נקברו עצמותיו בארץ טהורה שנ' ואתה על אדמה טמאה תקבר: das ist/ Der Rabbi Pinchas spricht/ zwantzig Jahr nachdem sie (die Jsraeliten/ wie im vorhergehenden gemeldet/ vom König Nebucadnezar) all umgebracht worden/ hat der Heilige Geist auff dem Ezechiel geruhet/ und ihn hinaus in den Thal Dura (dessen Dan. 3. v. 1. gedacht wird) geführet/ und ihm sehr viel dürre Gebeine gewiesen/ (wie Ezech. 37. v. 1. 2c. zu lesen:) da hat er (nemlich der Heilige Geist) ihn gefraget: Du Menschen-Kind/ was siehest du? darauff hat er ihm geantwortet/ ich sehe hier dürre Gebeine. Als nun er (der Heilige Geist) hierüber gesagt hatte/ ich habe die Gewalt dieselbe lebendig zu machen/ so hätte er (der Ezechiel) sagen sollen/ o du HErr der Welt/ du hast die Gewalt mehr zu thun als dieses; er hat aber zu ihm gesprochen; Dir Jehova Gott ist es bewußt: (und hat dardurch so viel zu verstehen gegeben/) als wann er es nicht geglaubet hätte/ deswegen seynd auch seine Gebeine nicht in einem reinen Lande begraben worden/ wie gesagt wird: **Und du solt in einem unreinen Lande begraben werden.**

Er wird auch der HErr der Welt/ und Jehova genennet/ der die Todten aufferwecken kan.

Weil nun der Heilige Geist nicht allein Jehova (welcher Nahme GOtt allein zukommet/ wie oben in dem vierdten Capitel p. 213. 214. und 215. bewiesen worden) sondern auch GOtt/ und der HErr der Welt genennet/ und von ihm gesagt wird/ daß er nicht allein die Todten aufferwecken/ sondern auch sonsten alles thun könne/ so folget nothwendig/ daß er keine gewisse Gattung der Prophecenung sey/ wie die närrische Juden ihnen einbilden; worvon/ geliebts GOtt/ in einem andern Buch viel weitläufftiger von mir wird gehandelt/ und weit mehrere Beweiß sollen beygebracht werden. Es können aber die boßhaffte Juden hieraus genugsamlich ersehen/ was sie vor Gotteslästerer seyn/ wann sie GOtt den Heiligen Geist ruchloser Weise/ den unreinen Geist nennen/ worüber sie vor dem Richter-Stuhl GOttes einmahl schwere Rechenschafft werden geben/ und darum/ wann sie nicht rechtschaffene Busse thun/ in dem höllischen Feuer ihre verdiente Straffe ausstehen müssen.

Das VII. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ wie die Juden die heilige Schrifft des Neuen Testaments/ wie auch die heilige Evangelisten und Apostel/ boßhaffter weise verachten und verschmähen.

Wir lesen in dem Propheten Jeremia im 32. Capitel/ in dem 31. 32. und 33. Vers/ **Siehe es kommet die Zeit/ spricht der Herr/ da will ich mit dem Hauß Israel/ und mit dem Hauß Juda/ einen neuen Bund machen; nicht wie der Bund gewesen ist/ den ich mit ihren Vätern machte/ da ich sie bey der Hand nahm/ daß ich sie aus Egypten führte/ welchen Bund sie nicht gehalten haben/ und ich sie zwingen mußte/ spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben/ und in ihren Sinn schreiben/ und sie sollen mein Volck seyn/ so will ich ihr GOtt seyn;** Aus welchen Worten klärlich zu sehen ist/ daß GOtt der HErr anstatt desjenigen Bundes/ welchen er durch den Mosen/ auff dem Berg Sinai/ mit den Kindern Israel/ nach ihrem Auszug aus Egypten/ durch die Verkündigung des Gesetzes/ gemacht hat/ einen neuen und viel herrlichern Bund auffzurichten/ und ein anderes Gesetz zu geben versprochen habe/ welches/ wie Esaiæ 2. v. 3. und Micheæ 4. v. 2. wie auch Psal. 110. v. 2. zu sehen/ von dem Berg Zion/ und der Stadt Jerusalem hat geschehen müssen. Diese Prophezeyung ist durch unsern werthesten Heyland JEsum Christum/ den wahren Meßiam/ wie in der Epistel an die Römer am 8. Capitel zu lesen/ erfüllet worden/ welcher das alte Mosaische Gesetz/ so viel die ceremonialische und richterliche Satzungen betrifft/ abgeschaffet/ und das Gesetz des neuen Bundes/ nemlich des Bundes der Gnaden gelehret/ auch dasselbe durch seine heilige Evangelisten und Apostel in Schrifften verfassen lassen/ damit die Menschen/ durch dessen Lesung und Anhörung/ den Weg zur Seeligkeit lernen/ und in den Geheimnissen GOttes unterwiesen werden möchten.

GOtt hat verheissen einen neuen Bund zu machen/ und ein neues Gesetz zu geben.

Es müssen zwar die verblendete Juden selbsten bekennen/ daß der Meßias ein neues Gesetz ge[b]en soll/ daher sie in ihrem Gebet-Buch/ welches sie die dicke Tephilla nennen/ fol. 8. col. 3. 4. unter dem Titel Józer leschábbath schel Chanykka, also beten: אלהיכם יביא משיחו אזור צדק ומשפט רביד. הרשע ימית בשבט פיו אויב יאביד וגו׳ דת חדשה יחדש וגו׳ : das ist/ **Euer GOtt wolle seinen Meßiam kommen lassen/ welcher mit dem Gürtel der Gerechtigkeit und des Gerichts**

Die Juden gestehen/ daß der Meßias ein neues Gesetz geben werde.

Gerichts angethan seyn wird. Derselbige wird den Gottlosen tödten/ und den Feind mit dem Scepter seines Mundes austilgen 2c. und wird ein neues Gesetz geben 2c. Dergleichen auch in gedachtem Gebet-Buch fol. 40. col. 4. unter dem Titel Józer lepharaschath hachódesch zu lesen ist/ allwo sie Gott bitten/ daß in dem Monat Mertz/ in welchem sie verhoffen erlöset zu werden/ neue Dinge sich zutragen mögen: לבראות ארץ חדשה להנתן דת חדשה לכרות ברית חדשה וגו' das ist/ Daß eine neue Erde erschaffen/ ein neues Gesetz gegeben/ und ein neuer Bund gemachet werde/ 2c. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Esaiam, fol. 46. col. 1. numerò 26. hiervon also geschrieben: עתיד הקב"ה להיות יושב בגן עדן ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פמליא של מעלה עומדים על רגליהם וחמה ומזלות מימינו של הקב"ה ולבנה וכוכבים משמאלו והקב"ה יושב ודורש תורה חדשה שעתיד ליתן על ידי משיח: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt wird in dem Paradeiß sitzen und predigen/ und alle Gerechten werden vor ihm sitzen/ das gantze oberste Heer auch wird auff seinen Füssen stehen/ die Sonne und die Planeten werden an seiner rechten/ und der Mond samt den Sternen/ an seiner lincken Seiten seyn/ GOtt aber wird sitzen/ und das neue Gesetz predigen/ welches er durch den Meßiam geben wird. Eben dergleichen wird auch im Büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva fol. 15. col. 4. doch etwas verändert/ gefunden/ und lautet dasselbe also: עתיד הקב"ה להיות יושב בגן עדן ודורש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פמליא של מעלה עומדים על רגליהם מימינו של הקב"ה חמה עם מזלות ולבנה וכל הכוכבים משמאלו והקב"ה דורש להם טעמי תורה חדשה שעתיד הקב"ה ליתן להם על ידי משיח: das ist/ Der heilige und gebenedeyete GOtt wird im Paradeiß sitzen und predigen/ und alle Gerechten werden vor ihm sitzen/ das gantze oberste Heer auch auff seinen Füssen stehen. An der rechten GOttes wird die Sonn/ und die Planeten/ der Mond aber und die Sterne an seiner lincken Seiten seyn; Alsdann wird der heilige und gebenedeyete GOtt die rationes oder Ursachen des neuen Gesetzes/ welches er denselben durch den Meßiam geben will/ predigen. So wird auch in des Rabbi Isaac Abarbenels Auslegung über den 23. Vers des 2. Capitels Joëls folgendes gelesen: ואמנם אתם בני ציון בפרט מכל שאר האומות גילו ושמחו בה' אלהיכם כי בו תהיה השמחה שלמה בזמן גאולתכם כי הוא יתן לכם את המורה לצדקה הוא מלך המשיח שיורה את הדרך אשר ילכו בה ואת המעשים אשר יעשון: das ist/ Absonderlich ihr Kinder Zion freuet euch/ und seyd frölich in dem Herren euerem GOtt/ mehr als alle übrige Völcker/ dieweil zur Zeit eurer Erlösung/ die Freude wird in ihm vollkommen seyn; denn er wird euch den Lehrer zur Gerechtigkeit geben/ welcher ist der König Meßias/ der den Weg lehren wird/ darauff man gehen muß/ und die Wercke welche zu thun seynd. Es folget also aus diesen Worten des Abarbenels, daß

obschon die Juden das Gesetz Mosis haben/ sie doch nicht den rechten Weg gehen/ und nicht wissen was sie thun sollen/ und daß sie solches erst von dem Meßia lernen müssen.

Fernerer Beweiß der gedachten Aussage der Juden.

Uber das stehet im Buch Emek hammélech fol. 126. col. 1. in dem 9. Capitel/ unter dem Titel Schäar réscha disér ánpin, über die Worte Esaiæ cap. 12. v. 3. **Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpffen aus dem Brunnen des Heyls**/ also geschrieben: אין מים אלא תורה שנאמר הוי כל צמא לכו למים ואין מעיני הישועה אלא תורתו של משיח הם הרזין שכסה אותם עתיק יומיא וגזר עליהם שלא יתגלו עד ביאת הגואל והוא יחזיר העטרה ליושנה ואותן הרזין נקראים מעיני הישועה כי הוא יושיע אותנו ממכות חושך העוורון והמסכים המבדילים אשר עלינו ברזין באורייתא ובאותן השמות יסייע ויושיע את ישראל: das ist/ **Das Wasser bedeutet nichts anders/ als das Gesetz/** wie (Esa. 55. v. 1.) gesagt wird: **Wohlan alle die ihr durstig seyd/ kommet her zum Wasser: und die Brunnen des Heyls bedeuten nichts anders/ als das Gesetz des Meßiä. Dieselbige (Brunnen) seynd die Geheimnisse/ welche der alte (** davon Deut. 7. v. 13. gelesen wird **) verborgen und verschlossen hat/ daß sie nicht sollen geoffenbahret werden/ bis zur Zeit des Erlösers (** nemlich des Meßiä/ **) welcher die Kron in ihren alten Stand bringen wird. Dieselbige Geheimnisse werden Brunnen des Heyls geheissen/ dieweil er uns von den Plagen der Finsterniß/ der Blindheit/ und denen unterscheidenden Decken die über uns seynd/ erlösen wird. Durch die Geheimnisse des Gesetzes/ und selbige Nahmen/ wird er helffen und Israel erretten.** In der Chaldäischen Ubersetzung aber werden die aus Esa. 12. v. 3. angezogene Worte also verdolmetschet: ותקבלון אולפן הדת בחדוא מבחירי צדיקיא: das ist/ **Und ihr werdet eine neue Lehr mit Freuden/ von den Auserwehlten der Gerechten empfangen/** welches von den heiligen Evangelisten und Aposteln/ die das neue Gesetz des Meßiä gelehret/ und in der Welt ausgebreitet haben/ füglich verstanden werden kan.

Das gedachte neue Gesetz ist das Neue Testament.

Wiewohl aber der Meßias schon längstens gekommen/ und folglich sein Gesetz/ wovon geweissaget worden/ gegeben hat/ welches nichts anders seyn kan/ als das Neue Testament/ das uns seine heilige Evangelisten und Apostel schrifftlich hinterlassen haben/ den Juden auch bewust ist/ daß kein Gesetz mit dem Gesetz des Meßiä zu vergleichen sey/ wie dann in dem Buch Médrasch Kohéleth (oder Kohéles) fol. 365. col. 3. ausdrücklich gemeldet wird: תורה שהאדם למד בעולם הזה הבל היא לפני תורתו של משיח: das ist/ **Das Gesetz/ welches der Mensch in dieser Welt (** das ist/ in dieser Zeit **) lernet/ ist eine Eitelkeit in Ansehung des Gesetzes des Meßiä.** So wollen sie doch solches

Die Juden aber verwerffen dasselbe und verachten es.

fürtreffliche und Trostreiche Gesetz/ worinnen der Weg zur Seeligkeit auff eine so herrliche Weise gezeiget wird/ gar nicht annehmen/ sondern verachten und verspotten es/ und ist ihnen **das Wort vom Creutz eine Thorheit**/ dieweil sie ver-

lohren werden/ wie 1. Cor. 1. v. 18. von den Unglaubigen gemeldet wird/ und heissen sie es

Und nennen es das Gesetz JEsu oder Jischu.

Erstlich תורת ישו Toráth (oder Tóras) Jéschu oder Jischu, das ist/ das Gesetz JEsu/ und wird solches in dem Sépher Ikkarím (oder Ikkórim des Rabbi Josephs Albo, fol. 92. col. 1. im 25. Capitel/ unter dem Titel Máamar haschelischi gelesen/ allwo also geschrieben stehet: הרי בתורת ישו אין בה משפטים בין אדם לחברו וכל הנוצרים מתנהגים במשפטיהם על פי מה שסדרו חכמיהם. אם במצות הקיסר או במצות האפיפיור: das ist/ Siehe in dem Gesetz JEsu seynd keine richterliche Gesetze/ um denen mit einander streitenden Menschen ein Urtheil daraus zu sprechen/ und pflegen die Christen in ihren Gerichten/ nach demjenigen/ was ihre Weisen entweder aus Befehl des Käysers/ oder aber aus Verordnung des Pabsts geordnet haben/ zu urtheilen. Also wird es auch im alten Nizzáchon pag. 79. genennet/ allwo über die oben gedachte Worte Es. 2. v. 3. **Dann von Zion wird das Gesetz ausgehen/ und des HErrn Wort von Jerusalem/** also gelesen wird: אומרים המינים כי על זאת שיבאו האומות לשוב לתורת ישו נבואה זו נאמרה: das ist/ Die Ketzer (nemlich die Christen) sagen/ daß diese Propheceyung von der Völcker Bekehrung zu dem Gesetz JEsu/ gesagt sey. Warum aber unser werthester Heyland JEsus von den gottlosen Juden Jeschu oder Jischu spöttlich genennet werde/ solches ist oben in dem zweyten Capitel pagina 54. &c. angezeiget worden.

Nennen es auch das Edomitische Gesetz.

Zweytens nennen sie es תורת אדום Toráth (oder Tóras) Edom, das ist/ das Edomitische Gesetz. Dieses findet sich in des Rabbi Aben Esræ Auslegung über die Worte Esaiæ 63. v. 1. **Wer ist/ der da von Edom kommet?** in dem Venediger Druck in folio, vom Jahr 285. nach der Judischen Jahrzahl/ d. i. vom Jahr 1525. nach unserer Jahrzahl/ allwo geschrieben stehet: וזאת היא מלכות רו"מא וקונסטנטינא ונקראו אדומיים בעבור שנכנסו בתורת אדום וזאת התורה נקראה על שם אדום שהאדומיים האמינו בתחלה בתורת האיש הידוע: das ist/ Dieses (Wort Edom) bedeutet das Römische und Constantinopolische Reich: sie (die Christen) aber werden Edomiter genennet/ dieweil sie das Edomitische Gesetz angenommen haben. Es wird aber dieses Gesetz nach dem Nahmen Edom genennet/ dieweil die Edomiter die ersten gewesen/ welche an das Gesetz des bewusten Mannes (nemlich JEsu) geglaubet haben.

Item das Gesetz des Gehenckten.

Drittens wird es דת התלוי Dath hattalúi (oder Das hattólui) das ist/ Das Gesetz des Gehenckten genennet. Dieses wird in dem alten Nizzáchon, pag. 79. gelesen/ allwo/ nach dem den Christen aus Matth. 5. v. 17. vorgehalten wird/ daß JESUS nicht gekommen sey das Gesetz auffzulösen/ sondern zu erfüllen/ also geschrieben stehet: אתם עוברים על דת התלוי כי אינכם שומרים את השבת

das ist/ Ihr (Christen) übertretet das Gesetz des Gehenckten/ dieweil ihr den Sabbath nicht haltet.

Wie auch das Gesetz der Unbeschnittenen.

Viertens wird es תורת הערלים toráth (oder tóras) haarélim, das ist/ das Gesetz der Unbeschnittenen geheissen. Also nennet es der Rabbi Aben Esra in seiner Auslegung über den zweyten Vers des 12. Capitels Daniels/ allwo er die Worte/ **Und der König wird thun was er will**/ von dem Käyser Constantino Magno ausleget/ und also schreibet: זה קוסטנטין שהיה מלך גדול על בבל ופרס ומצרים ואפריקא ורומניאה ורומי ומערב הוא שבנה קוסטנטינא כדמות רומא ונקראת על שמו. בעת שהאמין בדת החברים לא היו בכל העולם אנשים מאמינים בו רק שלש מאות ועשרים גם הערלים כן וזה המלך חדש וקיים תורת הערלים והכריח כל אנשי מלכותו להשיבם אל תורתו: das ist/ Dieser ist/ der Constantinus, welcher ein grosser König gewesen ist über Babel/ Persien/ Egypten/ Africa/ Romania/ Rom/ und den Niedergang. Dieser ist/ der Constantinopel/ nach der Gleichniß der Stadt Rom/ gebauet hat/ und wird es nach seinem Nahmen genennet. Zu der Zeit/ als er an das Gesetz der Gesellen/ (das ist/ der Christen/ wie solches im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 65. col. 2. von dem Rabbi Salomon erkläret wird/ geglaubet hat/ seynd nicht mehr als drey hundert und zwanzig/ und zwar lauter Unbeschnittene gewesen/ welche an ihn (nemlich JEsum) geglaubet haben. Dieser König aber hat das Gesetz der Unbeschnittenen erneuret und bekräfftiget/ und alle Unterthanen seines Reichs gezwungen/ daß sie zu seinem Gesetz (oder seiner Religion) seynd gebracht worden.

Es wird auch das nichts-wehrte Gesetz geheissen.

Fünfftens wird es תורה הפסולה Tóra happesúla, das ist/ das unrechtmäßige/ oder Unheilige/ oder nichts-werthe Gesetz genennet: und wird es also in dem gedachten alten Nizzáchon pagina 44. geheissen/ allwo über die Worte Levit. 26. v. 10. **Und du solt von dem Firnen essen/ und wann das neue kommet/ das Firne weg thun**/ also geschrieben stehet: מכאן פוקרין המינים על תורתם הפסולה שהיא חדשה ויוציאו אותה מפני הישנה: das ist/ Hieraus bringen die Ketzer eine irrige Lehre vor/ und legen diese Worte von ihrem unheiligen oder nichts werthen Gesetz aus/ daß es neu/ und dem alten vorzuziehen sey.

Wie auch das nichts-wehrte Buch.

Sechstens wird es ספר פסול Sépher pasúl, oder pósul das ist/ das unheilige oder nichts werthe Buch geheissen/ und stehet solches in dem besagten alten Nizzáchon, pagina 240. allwo des Vaterlandes Christi gedacht/ und gesagt wird: וגם בסוף ספר פסול אמר ישו אשר במדינת נצרת: das ist/ **Und also wird im Ende des unheiligen oder nichts werthen Buchs von Jesu gesagt/ daß er im Lande Nazareth sey.** Hieraus ist auch sonnenklar zu sehen/ daß dasjenige wahr ist/ das der bekehrte Jude Dieterich Schwabe in seinem Büchlein/

welches

welches er Judischen Deckmantel genennet/ in dem siebenden Capitel des ersten Theils/ von den Juden aussagt/ da er schreibet: **Die Bücher der heiligen Schrifft des neuen Testaments werden von ihnen** ספרים פסולים Sepharim pesulim (oder Sephórim pesúlim) das ist/ **Bücher/ so nichts werth seynd/ genennet.**

Siebendens wird es ספר טיעות Sepher tiúth (oder tíus) das ist/ ein Buch des Irrthums geheissen: Und wird dieses gleichfals in dem erwehnten alten Nizzáchon gelesen: in welchem pagina 25. also stehet: כתוב בספר טיעותם שישו היה אומר לתלמידיו בשביל החוטאים באתי ולא. בשביל הצדיקים: das ist/ **In dem Buch ihres Irrthums stehet geschrieben/ daß JEsus zu seinen Jüngern gesagt habe: Ich bin wegen der Sünder gekommen/ und nicht wegen der Gerechten.** Und pagina 60. schreibet der leichtfertige Auctor: ובספר טיעותם כתוב כי גבריאל בישר למרים שתלד אלוה das ist/ **So ist auch in ihrem Irrthums-Buch geschrieben/ daß (der Engel) Gabriel der Mariä verkündiget habe/ daß sie GOtt gebähren solte.** Dergleichen ist auch pagina 71. 72. und 116. in selbigem Buch zu finden.

Und das Buch des Irrthums.

Das Wort Evangelium betreffend/ so ist es ein Griechisches Wort/ und heisset εὐαγγέλιον Evangélion (welches von εὖ eu, d. i. gut und ἀγγέλλω angéllo, d. i. ich verkündige herkommet) eine gute und fröliche Botschafft/ weil es die erfreuliche Botschafft enthält/ daß der wahre Meßias und Heyland/ in die Welt gekommen sey/ die Sünder selig zu machen: und wiewohl es/ wie Rom. 1. v. 16. zu lesen/ **eine Krafft GOttes ist/ die da selig machet alle/ die daran glauben/** so nennen es die verstockte Juden doch boßhaffter weise/ zu dessen höchster Verachtung/ mit zweyen Worten און גליון Avon gillájon, das ist/ **Eitelkeit oder Sünde des Buchs.** In dem Hebreischen Lexico, oder Wörter-Buch/ welches Máarich maarachóth (oder maaróchos) heisset/ wird solches erkläret/ daß es so viel bedeute als/ שבוש או טעות או זיוף שנעשה תוך כתב מה: das ist/ **Eine Verwirrung/ oder einen Irrthum/ oder eine Verfälschung/ welche in einer Schrifft/ oder einem Buch geschicht.** Der Rabbi Nathan (oder Nóson) meldet in seinem Aruch oder Lexico, daß es so viel heisse als/ נכתב און על הגליון שהוא נייר das ist/ **Eine auff das Buch oder Papier geschriebene Eitelkeit oder Sünde.** Hiervon kan auch das zu Amsterdam im Jahr Christi 1681. mit einem Commentario, gedruckte Gebet-Buch/ welches die Juden die Polnische Siddúrim nennen/ fol. 42. col. 2. in einem Gebet/ welches anfängt/ שננו לשונם Schanenú leschonám, unter dem Titel/ Ahava lepharaschàth Vajéra, auffgeschlagen werden/ allwo in dem Gebet und der Auslegung darüber/ solche Lästerung auch zu finden ist. Der Rabbi Elias aber schreibet in seinem Tischbi unter dem Worte גליון Gillájon hiervon also: הנוצרים קורין לתורה חדשה שלהם אונגליון והוא בלשון יון בשורה טובה ורבותינו ז״ל הסבו

Was das Wort Evangelium bedeute.

Die Juden nennen es boßhaffter Weise Avon gillájon.

שמו און גליון והוא לא נכון: das ist/ Die Christen nennen ihr neues Gesetz Evangelium/ das ist/ in der Griechischen Sprache/ eine gute Bottschafft: Unsere Rabbinen aber/ gesegneter Gedächtniß/ haben desselben Nahmen verkehrt/ und daraus Avon gillájon gemacht/ welches nicht recht ist.

Und Avón gillajon.

Uber das nennen sie es auch עוון גליון Avón gillájon, das ist/ eine Sünde des Buchs/ oder ein Buch darinnen sündliche Dinge stehen. Also wird es in dem alten Sépher Nizzáchon pag. 186. geheissen/ allwo geschrieben stehet: כתוב בעוון גיליון שלהם שהם קורין אותו איוון גיליון שהם מספרים תלדות ישו שיצא ממלכים: das ist/ In ihrem (nemlich der Christen) Avón gillájon, welches sie das Evangelium nennen/ stehet/ wo das Geschlecht-Register JEsu erzehlet wird/ geschrieben/ daß er von Königen hergekommen sey. Und pagina 15. wird in gedachtem alten Nizzáchon über die Worte Genes. 18. v. 2. Und siehe drey Männer stunden gegen ihm/ also gelesen: אומרים בעוון גליון ר"ל באוונגיליון ג' ראה ולאחד התפלל: das ist/ In dem Avón gillájon, ich will sagen/ Evangelio/ wird gesagt/ er habe drey gesehen/ und den einen angebetet. Also heisset es auch der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon numero 347. pagina 192. allwo er schreibet: הלא כתיב לכם בעוון גיליון שישו לא בא להפוך התורה אלא למלאותה: das ist/ Stehet nicht in eurem Avón gillájon geschrieben/ daß JEsus nicht gekommen sey/ das Gesetz umzustossen/ sondern zu erfüllen? Und also wird es auch von dem Rabbi Abraham Sachut in seinem Sépher Júchasin fol. 148. genennet.

Woher die Juden solche schmähliche Verachtung gelernet haben.

Diese gottlose Verachtung des herrlichen und trostreichen Evangelii/ welche bey allen Juden gantz gemein ist/ haben sie aus ihrem grossen Lügen- und Läster-Buch/ dem Talmud/ gelernet/ allwo in dem Tractat Schabbáth (oder Schabbas) fol. 116. col. 1. nachdem Meldung geschiehet/ daß man die Bücher der Ketzer vom Brande nicht erretten soll/ also gelesen wird: רבי מאיר קרי ליה און גילון רבי יוחנן קרי ליה עוון גיליון: das ist/ Der Rabbi Meir, heisset es (nemlich das Evangelium oder Neue Testament) Avén gillájon: der Rabbi Jochanan aber nennet es Avón gillájon. Und schreibet der Rabbi Salomon in seiner Auslegung darüber also: רבי מאיר קרי לספרי המינין און גיליון לפי שהם קורין אותן אונגיליא: das ist/ der Rabbi Meïr nennet der Ketzer Bücher Avén gillájon, dieweil sie dieselbe Evangelia heissen.

Wie die Apostel und andere Heilige spöttlich genennet werden. Die Jünger Christi werden Ketzer geheissen.

Was die heilige Lehrjünger und Apostel Christi/ und andere Heiligen angehet/ so werden dieselbe auch sehr verachtet/ und durch die Hechel gezogen. Der Apostel Jacob wird im Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 27. col. 2. מין Mín, das ist/ ein Ketzer genennet/ wie oben in dem fünfften Capitel/ pag. 262. allbereits angezeiget ist. Und also werden in dem Tractat Chagíga fol. 5. col. 2. in des Rabbi Salomons Auslegung/ alle Lehrjünger Christi/ Ketzer geheissen/ allwo die

die Worte also lauten: מינא תלמידי ישו שאינן מודים לדברי חכמים das ist/ Die Lehrjünger JEsu seynd Ketzer/ dieweil sie die Worte der Weisen nicht bekennen. Eben also werden sie auch im Tractat báva báthra (oder Bóvo básro) fol. 25. col. 1. getituliret/ allwo gedachter Rabbi Salomon über das Wort מיני Mine, das ist/ Ketzer/ also schreibet: תלמידי ישו מודין הוראה להתפלל למזרח das ist/ Die Lehrjünger JEsu lehren/ daß man gegen Auffgang der Sonnen beten soll. Der Apostel Petrus wird schimpfflich פטר חמור Peter Chamor, das ist/ Ein Erstling des Esels (darvon Exod. 34. 20. zu lesen) oder ein Esel der die Mutter bricht/ durch eine allusion oder Andeutung auff den Nahmen Peter oder Petrus/ genennet/ davon in dem alten Nizzáchon pagina 235. also gelesen wird: כתוב להם שישו אמר לפטר חמור פיטר יש בינינו שימסור אותי בזה הלילה ואני אהיה תפוש ויעשו בי דינים: אמר לו פיטר כיון שאתה יודת עתידות א"כ אלהים אתה ולמה לא הגדת לי עד עתה. אמר לו ישו אל תאמר לשום אדם שאני אלוה כי מאז שיצאתי מתורת מולדתי מריתי נגד בוראי ונגד תורתו: das ist/ Es stehet bey ihnen geschrieben/ daß JEsus zu dem Peter Chámor gesagt habe: Peter es ist einer unter uns/ welcher mich diese Nacht verrathen wird/ und ich werde gefangen und gerichtet werden. Darauff habe der Peter zu ihm gesprochen: dieweil dir zukünfftige Dinge bewust seynd/ so bist du GOTT: Warum hast du es mir aber seithero nicht angezeiget? Hierüber habe JEsus zu ihm gesagt/ sage es keinem Menschen/ daß ich GOTT sey/ dann von derselbigen Zeit an/ da ich das Gesetz meines Geschlechts verlassen habe/ bin ich gegen meinen Schöpffer und sein Gesetz widerspenstig gewesen. Hier ist zu sehen/ wie der leidige Teuffel durch die Juden die heilige Schrifft verkehret/ und derselben unerhörte handgreiffliche Lügen antichtet/ damit er JEsum verhaßt mache/ dann nicht das geringste hiervon im gantzen Neuen Testament zu finden ist. Ferner stehet daselbsten p. 240. folgendes: כתוב בספר שמעון בן כיפא הוא פיטר שאמר ישו לפיטר חמור השטן מתעסק ומבקש להמיתך וגו': das ist/ Es stehet in dem Buch Simeons/ des Kepha Sohns/ der da Peter heisset/ geschrieben/ daß JEsus zu dem Péter Chámor gesagt habe/ der Satan suchet mit allem Fleiß dich zu tödten ꝛc. Weiter wird allda pagina 164. also gelesen: ואם תאמר מפני האותות שעשה ישו לעיני העם נאמר כי הוא אלהות: והלא עשה גם כן משה אותות מרובים: וכן אליהו עלה בסער השמימה לעין כל מה שלא עשה ישו כי בעלייתו לא ראה אדם אלא שהם אומרים כי חריא מגדלינא ופטר חמור (כאן הם מזכירים את שם הקדוש פיטרי בלשון גנאי וקוראין אותו חמור) ראו והעידו עליו שעלה: das ist/ Und wann du sagen wilt/ daß JEsus wegen der Wunderwercke/ die er vor dem Volck gethan hat/ GOTT sey (so sage ich dargegen:) Hat dann Moses nicht auch viel Wunderwercke gethan? so ist auch der Elias mit einem Sturmwinde im Angesicht aller gen Himmel gefahren/ welches JEsus nicht gethan hat/ dann bey seinem Auffahren

Der Apostel Petrus wird Peter chamor, das ist/ die erste Geburt eines Esels genennet.

ren hat ihn kein Mensch gesehen: ausser dem daß sie (die Christen) sprechen/ daß die Chárja Magdaléna (hier kommet wieder das schändliche Wort Charja vor Maria, dessen schon oben in dem zweyten Capitel/ pagina 141. Meldung geschehen/ welches einen Koth heisset) und der Péter Chámor (hier nennen sie (nemlich die Christen) den Nahmen des heiligen Petri schändlich/ und heissen ihn einen Esel) es gesehen/ und darüber Zeugniß gegeben haben. Auff solche Weise wird auch ein bekehrter Jude/ welcher Petrus geheissen/ in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numero 348. pagina 193. פיטר חמור Peter Chamor genennet:

Paulus wird vor Kadosch, das ist/ heilig/ boßhaffter weise Kadesch, das ist/ ein Hurer geheissen.

Der heilige Apostel Paulus wird in dem alten Nizzáchon pagina 225. an statt קדוש Kadósch, welches heilig bedeutet/ durch eine Verkehrung dieses Worts קדש Kádesch, d.i. ein Hurer oder Schand-Bube geheissen/ allwo die Worte also lauten: ועוד ראיה לדבר שאין הבשר יודע כלום מזה שאמר פאולוש קדש שלהם באיוון גיליון אשר הנפש מזהרת כל שעה להחטיא את הגוף: das ist/ So kan auch die Sache/ daß das Fleisch nichts weiß/ daher bewiesen werden/ weil Paulus ihr Kadésch, d. i. Hurer oder Schandbub/ in dem Evangelio sagt/ daß die Seele alle Stunden den Leib zum sündigen anreitzet.

Also werden auch die Heiligen vor Kedoschim, das ist/ Heilige/ spöttlich Kedeschim, das ist/ Hurer geheissen.

Also werden auch die abgestorbene Heiligen vor קדושים kedoschím, d.i. Heilige/ verächtlicher weise/ קדשים kedeschim, das ist/ Hurer oder Schand-Buben geheissen/ wie im gedachten alten Nizzáchon pagina 128. zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: מה שאומרים שמפילים תחנה ובקשה לפני הקדשים פגרים מתים כדי שיתפללו עליהם לפני האלהים: תשובה והא כתיב לא המתים יהללו יה: das ist/ Daß die Ketzer sagen/ sie thun ihr Gebet und Bitte zu den Kedeschím, das ist/ Hurern/ oder Schand-Buben/ und Pegarím methím (oder Pegórim mésim) das ist/ abgestorbenen Aaßen/ damit sie bey GOtt vor sie bitten: O antworte ihnen/ es stehet ja (Psal. 115. v. 17.) geschrieben: Die Todten werden den HERRN nicht loben. Und pagina 130. gedachten Buchs stehet also: המינים שואלים אותנו ואומרים מדוע אינכם מבקשין פני גדול כמו שאנו עושין שהם מבקשין לקדשים: תשיב להם שוטים כל מה שאתם מבקשים ועושים להקציף הק"בה הוא וגו': das ist/ Die Ketzer/ (das ist/ Christen/) fragen uns/ und sprechen/ warum suchet ihr nicht das Angesicht eines Grossen (der vor euch bitte/) gleich wie wir thun? dann sie bitten die kedeschím, das ist/ Hurer oder Schand-Buben. Antworte ihnen/ ihr Narren/ alles/ was ihr bittet und thut/ gereichet nur dahin/ daß ihr den heiligen und gebenedeyeten GOtt erzörnet/ ꝛc.

Fernerer Beweiß/ daß die abgestorbene Heiligen Kedeschim geheissen werden.

Ferner wird in gemeldtem Buch pag. 141. über die Worte Psal. 146. v. 3. Verlasset euch nicht auff die Freywillige/ sie sind Menschen/ die können ja nicht helffen/ auff diese Weise geschrieben: פירוש הקדישים שהתנדבו את עצמם למות על ירא‍ת ישו אל תבטחו בהם שיתפללו בעדכם כי אין תפילה לאחר מיתה בבן אדם שאין לו

לו תשועה, גם אל תבטחו בישו שהוא בן אדם das ist/ Der Verstand dieser Worte ist/ verlasset euch nicht auff die kedeschim, das ist/ Hurer oder Schand-Buben/ welche sich freywillig/ um der Religion JEsu wegen/ in den Todt gegeben haben/ daß sie vor euch beten werden/ dann nach dem Tode hilfft kein Gebet an dem Menschen/ der nicht helffen kan. Verlasset euch auch nicht auff JEsum/ welcher ein Mensch ist. Also werden sie auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 63. col. 2. in den Tosephóth geheissen/ und stehet daselbsten also: בזמן הזה כולן נשבעין בקדשים שלהן ואין הופסין בהם אלהות: das ist/ In dieser Zeit schweren sie (die Christen) alle bey ihren Kedeschim oder Hurern/ und halten sie vor keine Götter. Und in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 31. col. 1. unter dem Titel Józer lepharaschàth hachódesch, in dem Gebet/ welches anfängt אות זה החדש Oth oder os seh hachódesch, beten die Juden: ובו תפיל קדשים das ist/ Laß die Kedeschim oder Hurer darinnen (verstehe in dem Monat Nisan oder Mertz) fallen: das Wort Kedeschim aber wird in der Auslegung darüber durch האומות וגלוליהם das ist/ Die Völcker und ihre Götzen oder Abgötter erkläret. So werden auch die Heiligen in dem Büchlein Schévet Jehúda fol. 84, col. 1. Kedeschim geheissen. Gleichwie nun die heiligen Manns-Personen Kedeschim genennet werden/ also heissen sie auch die heiligen Weibes-Personen קדישות Kedeschóth oder Kedéschos, das ist/ Huren. Wir sehen also hieraus/ daß der bekehrte Hieronymus de sancta fide in seinem zweyten Buch/ am fünfften Capitel/ die lautere Wahrheit geschrieben habe/ wann er meldet/ daß die Juden die heiligen Apostel und Märtyrer Christi Hurer/ die heiligen Weibes-Personen aber Huren nennen.

Die Lehrjünger Christi heissen sie auch Taschmidim, das ist/ Vertilgte/ vor Talmidim, das ist/ Lehrjünger.

Daher ist auch leichtlich zu glauben/ daß sie die Lehrjünger Christi/ welche hebräisch תלמידים Talmidim, das ist/ Lehrjünger heissen/ zu ihrer höchsten Verspottung תשמידים Taschmidim nennen/ welches von dem Stammwort Schamád herkommet/ und vertilgen/ verstören und ausrotten bedeutet/ und so viel als Vertilgte heisset: wie dann die bekehrte Juden/ als der Antonius Margarita in seinem gantzen Judischen Glauben/ über das Gebet Ulemalschinim al tehi tikva pag. 242. und der Johann Adrian in seinem Send-Schreiben pag. 29. und der Dieterich Schwabe in seinem Judischen Deckmantel/ im End des 6. Capitels des ersten Theils/ wie auch der Friederich Samuel Brentz in seinem Judischen Schlangenbalg im zweyten Capitel/ solches einhellig aussagen.

Es ist ihnen befohlen/ solche verkehrte und schändliche Nahmen zu geben.

Es ist sich aber nicht darüber zu verwundern/ daß sie den heiligen Aposteln/ welche gebohrne Juden gewesen/ und die Lehre JEsu Christi angenommen haben/ so spöttliche Nahmen geben/ dann ihnen solches zu thun befohlen wird; daher o in dem Sepher chasidim, numero 191. also geschrieben stehet: יהודי שהמיר והלך לעבוד עבודת אלילים מכנין לו שם שנא׳ כמוהם יהיו עושיהם: כמוהם יש לכנות לו כנוי אם שמו אברהם

אברהם נקרא אפרם וכן כיוצא בזה: das ist/ Wann ein Jude seine Religion verändert/ und gehet hin Abgötterey zu treiben / so giebt man ihm einen (schimpflichen) Zunahmen/ wie (Psal. 115. v. 8. und 135. v. 18.) gesagt wird: Die solche (nemlich die Götzen) machen/ seynd gleich wie sie. Man muß denselben (Abgefallenen) Zunahmen geben/ wie ihnen (nemlich den Götzen/ welche גלולים Gillulim, das ist/ mit Ehren zu melden/ Dreckgötter/ אלילים Elilim, das ist/ nichts werthe Götter/ ꝛc. genennet werden.) Zum Exempel/ wann er Abraham heisset/ (welches einen hohen Vater einer Menge Volcks bedeutet/) so soll man ihn Afram, (das ist/ einen Staub/ dann עפר áfar heisset Staub) nennen/ oder ihm einen andern Nahmen auff solche Art geben. Hieraus lernen wir also die Ursach/ warum der Petrus Peter chámor, der Paulus kadésch vor kadósch, und der bekehrte Friedrich Samuel Brentz von dem Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack Sammael, welches des obersten Teuffels Nahme ist/ vor Samuel genennet werde/ und die heiligen Kedeschim und Kedeschóth, vor kedoschim und Kedoschóth, die Jünger Christi aber Taschmidim vor Talmidim heissen. So meldet auch gedachter Friederich Samuel Brentz in seinem Schlangenbalg/ in dem zweyten Capitel/ daß sie einen Land-oder Stadt-oder Cantzeley Schreiber an-statt סופר Sôpher, welches einen Schreiber heisset/ כופר Kófer, das ist/ einen Verläugner GOttes/ oder einen Ketzer nennen; und kan ich ihm Zeugniß geben/ daß er hierinnen die Wahrheit berichtet habe/ dann ich solches selbsten in ihren geschriebenen Brieffen/ die mir zu lesen zugestellet worden/ gefunden habe.

Johannes der Täuffer wird ein Gottloser genennet.

Der heilige Johannes der Täuffer muß auch herhalten/ und wird derselbe in dem alten Nizzáchon pagina 58. רשע raschá, oder róscho, das ist/ ein Gottloser genennet/ allwo geschrieben stehet: המינים שואלים מה רמז הוא שמשה לא הכנים את ישראל לארץ כנען עד שבא יהושע והעבירם את הירדן ואומרים שזה רמז על התורה שנתן משה לא הועילה להכניסם לגן עדן עד שבא ישו ששמו יהושע והעבירם בירדן כלומר שנטבלו ביד יוחן רשע: das ist/ Die Ketzer fragen/ was bedeutet es/ daß Moses die Israeliten nicht in das Land Canaan gebracht hat/ bis daß der Josua gekommen ist/ welcher sie über den Jordan geführet hat: und sagen/ daß solches eine Bedeutung auff das Gesetz habe/ welches Moses gegeben hat/ aber nicht dienlich oder bequem gewesen ist/ sie in das Paradeis zu bringen/ bis daß JEsus/ welcher Josua genennet wird/ sie über den Jordan geführet/ das ist/ bis die Tauffe durch den gottlosen Johannes geschehen ist. Hierbey ist zu beobachten/ daß er nicht יוחנן הרשע Jochanan haraschá, das ist/ der gottlose Johannes/ sondern יוחן רשע Juchan raschá oder róscho welche Worte Esaiæ 26. v. 10. stehen/ und so viel bedeuten/ als/ solte der Gottlose Gnade erlangen: zu dessen mehrer Beschimpffung/ mit Verkehrung seines Nahmens genennet wird.

Es

Es giebt ihm aber der Judische Geschichtschreiber Josephus/ in dem 18. Buch der alten Judischen Geschichte/ in dem siebenden Capitel/ ein anderes Zeugniß/ indem er von ihm also schreibet: Es war aber eine gemeine Rede unter den Juden/ Herodis Heer sey durch das gerechte Urtheil GOttes um Johannis willen/ welchen man den Täuffer nennet/ vertilget worden. Dann Herodes der Vierfürst hatte diesen frommen Mann tödten lassen/ welcher die Juden zu allerley Tugenden/ und sonderlich zur Gottesfurcht und Gerechtigkeit vermahnet/ sie zu der Tauffe geführet/ und gesagt hat/ ihre Tauffe werde dann erst GOTT angenehm seyn/ wann sie nicht nur allein sich von einer/ oder zweyen Sünden enthielten/ sondern erstlich das Hertz durch Gerechtigkeit/ und hernach auch den Leib reinigten. Dieses seynd die Worte des Josephi. Wie hat also der gottlose Bößwicht/ welcher das alte Nizzáchon geschrieben hat/ den frommen Johannes einen gottlosen nennen können.

Es werden auch die heilige Apostel בני פריצים Bené parizim, das ist/ Durchbrecher/ welche die Gesetz und Rechte durchgebrochen/ und darwider gehandelt haben sollen/ leichtfertiger weise genennet/ und die Worte Dan. 11. v. 14. Auch werden sich die Durchbrecher deines Volcks erheben/ von denselben ausgeleget: Daher schreibet der Rabbi Aben Esra über diese Worte also: ובימים ההם יקומו פרוצים מישראל ואלה היו בימי האדם שהוא אלהי הערלים das ist/ Und in denselbigeu Tagen werden Durchbrecher von Jsrael auffstehen: es seynd aber dieselbe zu den Zeiten desjenigen Menschen (nemlich JEsu) gewesen/ welcher der Unbeschnittenen GOtt ist. In des Abarbenels Buch Májene jeschúa wird fol. 73. col. 2. in dem eilfften Májan, in dem fünfften Támar, darüber auch also geschrieben: כיון בו על תלמידי ישו אשר שתו בשמים פיהם להעמיד חזון ונבואות שקר ונכשלו כולם ומתו בחרב ובתליה: das ist/ Er (der Prophet Daniel) hat hiermit sein Absehen auff die Lehrjünger JEsu gehabt/ welche ihren Mund gegen den Himmel auffgethan haben/ ein falsches Gesicht und Weissagung zu bestätigen; sie seynd aber alle gefallen/ und durch das Schwerdt und den Strang umgekommen.

Die heilige Apostel werden auch bené Parizim, das ist/ Durchbrecher genennet.

Dieweil auch die verstockte Juden fälschlich vorgeben/ daß das Neue Testament nicht Gottes Wort sey/ sondern von unverständigen Menschen erdichtet und aufgesetzet worden seyn soll/ so wollen wir auch nachsehen/ was hiervon in ihren Büchern geschrieben stehet. In dem Buch Chissuk emuná wird pag. 14. allwo der Bücher des N. Testaments Meldung geschicht/ also gelesen: כתיבתם כפי הסדר המסודר מאנשים בוערים חרשי משחית אשר מהם כל אחד את דרכו השחית: das ist/ Dieselbe seynd nach der Ordnung/ wie sie eingerichtet seynd/ von tummen Leuten/ und Schmieden des Verderbens geschrieben/ deren jeder seinen Weg verderbet hat. Und pag. 25. wird daselbsten nachfolgendes gelesen:

Wie die Juden das neue Testament/ und diejenige/ die es geschrieben haben/ verachten.

ההצעה היא להודיע שהא"ג אינו תורת ישו כאשר אמרו הנוצרים וכ"ש שאינו תורת אלהים כדבריהם אלא הוא שחיתא מאנשים ריקים ופוחזים שלא היו בקיאין בספרי קדש בכוונת הפסוקים ולפיכך דבריהם אינם מסכימים זה עם זה בהרבה ענינים ואינם מתפרשין ומתפשרין גם כי עם דברי הנביאים ברוב מקומות: das ist / Die Vorrede ist dahin gerichtet / um zu wissen zu thun / daß das Evangelium nicht das Gesetz JEsu sey / wie die Christen aussagen: vielweniger daß es GOttes Gesetz sey / wie sie vorgeben; sondern daß es ein verdorbenes Werck sey / welches von losen und leichtfertigen Menschen herkommet / die in der heiligen Schrifft nicht erfahren gewesen / und den Zweck der Versickeln nicht verstanden haben: Deswegen kommen auch ihre Worte in vielen Stücken nicht miteinander überein / und können an vielen Orten / mit dem was die Propheten gesagt haben / nicht erkläret und erläutert werden. So wird auch pagina 357. und 358. daselbsten den Juden Unterricht gegegeben / was sie zu den Christen hiervon sagen sollen / da die Worte also lauten: אם תרצו לדעת אם האמת אתכם אם לאו צריכים אתם לעיין באותן המקומות אשר כותבי הא"ג מביאים ראיה לדבריהם ממאמרי הנביאים ע"ה אם מאמרי הנבואה מודים על ראייתם אם לאו וכאשר תעיינו בעיון שכלי אזי תראו ותבינו מהמאמרים הקודמים והמאוחרים שמאמרי הנבואה אשר הביאום כותבי הא"ג לראיית אמונתם אינם מורים על ראייתם כלל וכלל והם להם לא לעזר ולא להועיל כי הנביאים ע"ה באותן המאמרים אשר הנוצרים מביאים ראיות מהן לאמונתם לא כוונו למחשבתם הנבערה ולא עלה על לבם לעולם מה שהם בודים מלבם: וכן לפעמים כותבי הא"ג מביאים ראיה ומביאים המאמרים הנבואיים בחילוף ושינוי גדול ומהפכים דברי אלהים חיים לדעתם ואמונתם ולפעמים מוסיפים לראיה להם על דברי הנביאים ולפעמים גורעים ממאמרי הנבואה דברים שהם כנגדם ולפעמים כותבים דבר לראיה לאמונתם באמרם שהוא דבר נבואיי והדבר ההוא אינו נמצא בספרי נבואות וכלל: וכן לפעמים אפילו בדברי ספורים ר"ל בדברים שאין לראיה לאמונתם הם טועים בכתבם מאמרים נבואיים בחילוף מה שנכתבו בספרי הנבואה וכל זה ממה שיורה שתורתם אינה אלהית אבל היא הנחיית מאנשים ריקים ופוחזים טופלי שקר אשר לא היו בקיאים כלל בדברי התורה והנביאים וכל שכן בידיעת כוונת מאמרים: das ist / Wann ihr (Christen) wissen wollet / ob ihr Recht oder Unrecht habet / so müsset ihr in denselben Oertern / welche diejenige / die das Evangelium geschrieben haben / aus den Worten der Propheten / auff denen der Friede sey / zum Beweiß ihrer Aussage beybringen / genau betrachten / und nachsehen / ob die Worte der Prophezeyung sich zu ihrem Beweiß schicken / oder nicht. Wann ihr nun durch vernünfftiges Nachsinnen darauff Achtung gebet / so werdet ihr aus dem / das vorhergehet und nachfolget / sehen und verstehen / daß die Worte der Prophezeyung / welche diejenige / die das Evangelium geschrieben haben / zum Beweiß ihres Glaubens anziehen / im geringsten nicht dasselbige lehren / was sie beweisen wollen / und also ihnen nichts helffen noch nutzen: dann die Propheten / auff welchen der Friede sey / haben in den-

denselbigen ihren Worten/ welche die Christen zum Beweiß ihres Glaubens anziehen / auff derselben unvernünfftigen Meynung kein Absehen gehabt/ und ist ihnen dasjenige/ was selbige aus ihrem Hertzen erdichtet haben/ niemahlen in den Sinn gekommen. Also bringen die Schreiber des Evangelii bisweilen einen Beweiß/ und ziehen die Prophetische Aussagungen mit grosser Veränderung an / und verkehren die Worte des lebendigen GOttes / nach ihrer Meynung / und ihrem Glauben: bisweilen setzen sie etwas zu den Worten der Propheten / damit es ihnen zum Beweiß diene: bisweilen thun sie etwas von den Prophetischen Aussagen weg/ das ihnen zu wider ist: bisweilen aber schreiben sie eine Sache zum Beweiß ihres Glaubens/ und geben vor/ daß es ein Prophetisches Wort sey/ da doch selbiges in den Prophetischen Büchern keines wegs gefunden wird. So irren sie auch bisweilen in den Dingen/ welche in blossen Erzehlungen/ das ist/ in Sachen/ die da nicht zum Beweiß ihres Glaubens dienen/ bestehen/ und bringen dieselbe anderst vor/ als sie in den Prophetischen Büchern geschrieben stehen: und zeiget dieses alles an/ daß ihr Gesetz nicht Göttlich/ sondern von losen/ leichtfertigen und verlogenen Menschen gemacht sey/ welche gar nicht in dem Gesetz und den Propheten/ vielweniger in der Wissenschafft des Zwecks der Worte/ seynd erfahren gewesen. Eben dergleichen stehet auch daselbsten pagina 388. und 389.

In dem alten Nizzáchon wird pagina 256. und 257. darvon auch also geschrieben: אומרים המינים על אורך גלותנו שאינו אלא לפי שאינכם מאמינים בתורת ישו ; כך תשיב להם והלא ישמעאלים שאינם מאמינים בתורתכם ובאמונתכם ואין להם שום גלות ועוד למה היה לנו גלות קודם שנולד ישו ; ואת תורתנו שניתנה לנו על ידי משה בקולות ברקים לעין כל חי לא נניח לעזוב עבור תורתכם שניתנה לכם בסתר ובחשאי בלא ידיעת בשום אדם רק אומה של ישו לבדה ; ואנחנו נוכל לומר אנשים חטאים בידו אותה מלכם לפרוק מהם עול מלכות שמים ועול מצוות ולשתות יין נסך ולנאוף וכל הנאות הגוף האסורים בתורתנו מותרין הם בתורתכם : das ist / Die Ketzer sagen wegen unsers so lang währenden exilii oder Elends / daß solches deswegen geschiehet / weil wir nicht an das Gesetz JESU glauben. Antworte ihnen also: Seynd doch die Ismaeliten / welche nicht an euer Gesetz glauben / und euerer Religion nicht Beyfall geben / in gar keinem exilio oder Elend: Warum seynd wir auch im Elend gewesen/ ehe dann JEsus gebohren war? So wollen wir unser Gesetz / welches uns durch Mosen mit donnern und blitzen / vor allem / was da lebet / ist gegeben worden / nicht um eures Gesetzes wegen verlassen / welches euch heimlich / und im verborgenen ist gegeben worden / daß es kein Mensch / als allein das Christliche Volck gewußt hat. Wir können auch sagen / daß sündhaffte

Menschen dasselbe aus ihrem Sinn erdichtet haben/ damit sie das Joch der Gebote des himmlischen Reichs/ wie auch das Joch der Gebote/ von sich würffen/ um Schweinen-Fleisch zu essen/ und jen nésech, das ist/ Opffer-Wein (oder heydnischen Wein) zu trincken/ auch Ehebruch zu treiben/ dann alle Ergetzlichkeiten des Leibes/ welche in unserm Gesetz verboten seynd/ seynd in eurem Gesetz erlaubet.

Continuation und Schluß des Läster-Büchleins Toledóth Jeschu.

Hier muß ich auch dasjenige setzen/ das auff die oben in dem vierten Capitel/pag. 190. aus dem verfluchten Büchlein Toledóth oder Tóledos Jeschu angezogene Lästerungen folget/ und lauten die Worte von pag. 21. biß zum Ende dieses Büchleins also: ויהי אחרי הדברים האלה ויגדל מריבה בין הנוצרים ובין היהודים להבדיל
כי כאשר ראה הנוצרי את יהודי הרג אותו והצרה היתה הולכת ותוקפת עד שלשים שנה ויתאספו
הנוצרים לאלפים ולרבבות וימנעו את ישראל מלעלות לרגל והיתה צרה גדולה בישראל כיום
שנעשה בו העגל ולא היו יודעים מה לעשות אך אמונתם מתחזקת והולכת ויצאו שנים עשר
רשעים בני פריצים ויתהלכו בשנים עשר מלכיות ויתנבאו בתוך המחנה נביאות שקר ויטעו ישראל
אחריהם והם היו אנשי שם ויחזק את אמונת ישו כי אמרו שהם שלוחי התלוי ויתלקטו אחריהם
עם רב מבני ישראל. ויראו החכמים את הדבר הרע הזה וירע להם מאד כי נבלה נעשה
בישראל ויאמר איש אל רעהו אוי לנו כי חטאנו שבימינו נהיתה הרעה הזאת
בישראל אשר לא שמעו אנחנו ואבותינו ויצר להם מאוד וישבו ויבכו וישאו עיניהם אל השמים
ויאמרו אנא ה' אלהי השמים תן לנו עצה מה לעשות כי אנחנו לא נדע מה לעשות ועליך
עינינו כי נשפך דם נקי בקרב עמך ישראל על אודות הממזר בן הנדה עד מתי יהיה זה לנו למוקש
שתחזק יד הנוצרים עלינו והורגים אותנו כמה וכמה ואנחנו נשארים מעט ובעון מוקשי עמך בית
ישראל נעשה זאת ואתה למען שמך תן לנו עצה מה לעשות להיות נבדלים מעדת רשעים
הנוצרים ויהי ככלותם לדבר ויקם זקן אחד מן הזקנים ושמו שמעון קיפא והיה משתמש בבת קול
ויאמר להם שמעון אחי ועמי אם טוב בעיניכם דברי אבדל את רשעים אלו מעדת בני ישראל ולא יהיה
להם חלק ונחלה בקרב ישראל אך אם תקבלו עליכם את העון: ויענו כולם ויאמרו נקבל עלינו העון
אך כאשר דברת עשה. וילך שמעון בן קיפא בתוך ההיכל ויכתוב את השם הגדול ויקרע בשרו
וישם הכתב בתוכו ויצא מן המקדש ויוציא את הכתב וילמוד את השם וילך אל עיר מטרופולין של
הנוצרים ויצעק בקול גדול ויאמר כל מי שיאמין בישו יבא אלי כי אני שלוחו ויבאו אליו לרוב כחול
שעל שפת הים ויאמרו לו תן לנו אות שאתה שלוחו ויאמר להם מה אות אתם מבקשים ממני
ויאמרו האותות אשר עשה ישו בחייו עשה לנו גם אתה ויאמר הביאו לי מצורע ויביאו לו וישם ידיו עליו
והנה נרפא ויאמר להם עוד הביאו לי מת אחד ויביאו לפניו וישם ידו עליו ויחי ויעמוד על רגליו
ויראו הרשעים האלו ויפלו לפניו ארצה ויאמרו לו באמת אתה שלוחו של ישו כי הוא עשה לנו כך
בחייו ויאמר להם שמעון קיפא אני שלוחו של ישו והוא צוה עלי ללכת אליכם השבעו לי אם תעשו
ככל אשר אני מצוה אתכם ויענו כולם ויאמרו כל אשר תצונו נעשה ויאמר להם שמעון קיפא דעו כי
התלוי היה שונא של ישראל ותורתם כמו שניבא ישעיה חדשיכם ומועדיכם שנאה נפשי ועוד דעו
לכם שאינו חפץ בישראל כמו שניבא הושע כי אתם לא עמי ואף שיש בידו לעקור אותם מן העולם
ברגע אחד מכל מקום אינו רוצה לכלותם אך הוא רוצה להניח אותם כדי שיהיה תליתו וסקילתו
לזכרון לדורי דורות ורוב עינוי הגדול שהיה סובל כל הייסורים כדי לפדות אתכם מן הגיהנם ועתה הוא
מזהירכם ומצוה לכם שלא תעשו עוד רעה לשום יהודי ואם יאמר יהודי לנוצרי לך עמי פרסה ילך עמו
שני פרסאות ואם יכנו יהודי על לחי השמאל יטה לו גם לחי הימין כדי שיאכלו שכרם בעולם הזה ובעולם

הבא יהיו נידונים בגיהנם ואם תעשו כך תזכו לשבת עמו במחיצתו וזה הוא מצוה עליכם שלא תחוגו
את חג המצות אך תחוגו את יום מיתתו. ובמקום חג השבועות תחוגו ארבעים יום משנסקל ועלה לרקיע
אחר כך. ובמקום חג הסוכות תחוגו את יום לידתו וביום שמיני ללידתו תחוגו אשר נימול בו. ויענו
כולם ויאמרו כל אשר דברת נעשה אך אם תשאר אצלנו ויאמר להם אנכי אשב ביניכם אם תעשו לי
כאשר צוה עלי לבלתי לאכול שום מאכל רק לחם צר ומים לחץ ועליכם לבנות לי מגדל בתוך העיר
ואשב בו עד יום מותי ויאמרו כדברך כן נעשה ויבנו לו מגדל ויתנו לו המגדל לדירה ויתנו לו חוק דבר
יום ביומו עד יום מותו לחם ומים וישב בתוכו ויעבוד את אלהי אבותינו אברהם יצחק ויעקב ויעש פיוטים לרוב
מאוד וישלחם בכל גבול ישראל למען יהיה לו לזכרון בכל דור ודור וכל פיוטים אשר עשה שלח לרבותיו.
וישב שמעון בתוך המגדל שש שנים וימת ויצו לקבור אותו במגדל ויעשו כן אחר כך בנו עליו בנין מכוער
ועדיין מגדל זה ברומי וקורין אותו פיטר והוא שם של אבן שישב שם על האבן עד יום מותו. ואחר
מות ר' שמעון קיפא קם איש אחד ושמו אליה והיה חכם וילך בשרירות לבו ויבא אל רומי ויאמר
אליהם דעו כי שמעון קיפא הטעה אתכם כי ישו צוה עלי לאמור לך אמור להם שאל יעל על לב
שאני מואס בתורה אך כל מי שירצה למול ימול וכל מי שאינו רוצה לימול יטבול במים
סרוחים ואם לא טבל לא יהיה לו סכנה בעולם וצוה שלא תחוגו את יום השביעי
רק ביום ראשון שבו נבראו שמים וארץ ועשה להם חוקים לא טובים הרבה מאוד. ויאמרו
לו תן לנו אות אמת שישו שלחך ויאמר להם מה אות אשר תבקשו ועוד הדבר בפיו ויפול
אבן אחד גדול מהתועבה ורצץ את גלגלתו כן יאבדו אויביך ה' ואוהביך כצאת השמש בגבורתו:

das ist / Es begab sich aber nach solchen Dingen / daß der Streit unter den Christen und Juden / (unter welchen ein Unterscheid zu machen ist /) sehr zunahm; dann wann ein Christ einen Juden ins Gesicht bekam / brachte er denselben um das Leben / und nahm das Elend biß in das dreyßigste Jahr je länger je mehr überhand: die Christen versammleten sich auch mit tausenden / und zehen tausenden / und verhinderten die Jsraeliten auff das Fest (nach Jerusalem) zu gehen / so daß ein grosser Jammer in Jsrael war / gleichwie an demjenigen Tage gewesen war / als das Kalb / (dessen Exodi cap. 32. gedacht wird /) ist gemacht worden / und wußten sie nicht / was sie thun solten. Jhr (der Christen) Religion auch nahm immerdar zu / und giengen zwölff gottlose Abtrünnige / (verstehe die zwölff Apostel /) hinaus / und begaben sich in zwölff Königreiche / und weissageten mitten unter der Menge des Volcks falsche Weissagungen / verführten auch die Jsraeliten / daß sie ihnen nachfolgeten / dann sie wahren Leute von grossem Ansehen / und bekräfftigten den Glauben an JEsum / dieweil sie sagten / daß sie von dem Gehenckten wären gesendet worden / und folgte ihnen ein grosses Volck von den Kindern Jsrael nach. Als nun die Weisen die böse Sache sahen / mißfiel es ihnen gar sehr / daß eine solche Thorheit in Jsrael begangen wurde / und sprach einer zu dem andern / weh uns! dann wir haben gesündiget / daß in unsern Tagen solches Ubel in Jsrael sich zuträgt / dergleichen wir und unsere Väter nicht gehöret haben. Es schmertzte sie also sehr / so daß sie sassen und weinten

Wie das streiten zwischen den Christen und Juden zugenommen habe.

Wie die Christliche Religion überhand genommen.

ten / und ihre Augen gen Himmel auffhuben / und sprachen: Ach du HErr / himmlischer GOTT! gib uns einen Rath / was zu thun sey / dann wir wissen nicht / was wir thun sollen: Unsere Augen wenden wir zu dir / dann das unschuldige Blut wird mitten unter deinem Volck Israel / wegen des Huren-Sohns / und Sohns des Unreinen vergossen. Wie lang soll uns dieser zu einem Fallstrick seyn / daß die Hand der Christen über uns Gewalt habe / und sie unserer viel tödten; daß nur wenig von uns übrig bleiben: dieses geschicht wegen der Sünden deines Volcks / des Hauses Israels / in welchen es verstricket ist. Gib du uns aber / um deines Nahmens willen / einen Rath / was zu thun sey / daß wir von der Versammlung der gottlosen Christen mögen abgesondert werden. Da sie nun ausgeredet hatten / stund ein alter Mann von den Eltesten auff / welcher Simon Kepha hieß / und sich der Bath oder Bas kol, das ist / der Tochter der Stimme (welches eine Gattung der Prophecey-ung seyn soll / wie oben in dem sechsten Capitel / pagina 265, angezeiget worden /) bedienete / und sprach zu ihnen: meine Brüder / und mein Volck / wann es euch gefällig ist / so will ich die Gottlosen von der Gemeine Israels absondern / und sollen dieselbe keinen Theil / noch Erbschafft unter Israel haben / doch mit dem Beding / daß ihr die Sünde / (welche ich dadurch begehe /) auff euch nehmet. Hierauff antworteten sie alle / und sagten / wir wollen die Sünde über uns nehmen / thue nur / wie du gesagt hast. Nach diesem gieng der Simon, des Kepha Sohn / in den Tempel / und schrieb den grossen Nahmen / (das ist / den Schem hammphorásch) auff / riß sein Fleisch auff / und legte die Schrifft darein / und gieng aus dem Tempel / thate die Schrifft heraus / und lernete den Nahmen / und begab sich darauff in die Haupt-Stadt der Christen (nach Rom /) schrie mit lauter Stimme / und sprach / ein jeglicher / der an JEsum glaubet / komme zu mir / dann ich bin sein Apostel oder Gesandter. Da kamen sie in grosser Menge / wie der Sand / der am Ufer des Meers ist / zu ihm / und sagten zu ihm / gib uns ein Zeichen / daß du sein Gesandter seyst. Da fragte er sie / was vor ein Zeichen begehret ihr von mir: sie aber antworteten / dieselbige Zeichen / welche JEsus bey seinem Leben gethan hat / thue du uns auch. Hierauff sprach er zu ihnen / bringet mir einen Aussätzigen her: und sie brachten ihm einen / und er legte seine Hand auff ihn / und siehe er war geheilet. Weiter sprach er zu ihnen / bringet mir einen Todten her: und als sie einen vor ihn gebracht hatten / legte er seine Hand auff ihn / und er wurde wieder lebendig / und stund auf seine Füsse. Nachdem nun dieselbige Gottlosen solches gesehen hatten / fielen si[e]

Was Simon Kephas gethan habe.

Ist nach Rom gekommen.

Hat einen Aussätzigen allda geheilet.

Und einen Todten aufferwecket.

vor ihm nieder auff die Erde/ und sagten zu ihm: du bist gewißlich von JEsu gesandt/ dann er hat uns solches bey seinen Lebzeiten gethan. Der Simon Kepha aber sprach darauff zu ihnen/ ich bin von JEsu gesandt/ und hat derselbe mir befohlen/ zu euch zu gehen; so schweret mir/ daß ihr nach allem/ was ich euch befehle/ thun wollet: da antworteten sie insgesamt/ und sagten/ wir wollen alles thun/ was du uns befehlen wirst. Darüber sprach der Simon Kepha zu ihnen/ wisset/ daß der Gehenckte/ (das ist/ JEsus) die Israeliten/ und ihr Gesetz gehasset habe/ wie Esaias (cap. 1. v. 14.) geweissaget hat: **Eure Neumonden und jährliche Feste hasset meine Seele.** So wisset auch/ daß er keinen Gefallen an Israel habe/ wie Hoseas (cap. 1. v. 9.) geprophezeyet hat: **Dann ihr seyd nicht mein Volck.** Und wiewohl er die Gewalt hat/ dieselbige in einem Augenblick von der Welt auszurotten; so will er sie doch nicht vertilgen/ sondern sie gehen lassen/ damit man von Geschlecht zu Geschlecht sich erinnere/ daß er sey gehencket und gesteiniget worden/ und an die grosse Pein und Plagen/ die er/ euch von der Höllen zu erlösen/ ausgestanden hat/ gedencke: deswegen lässet er euch jetzunder warnen/ und befiehlet euch/ daß ihr keinem Juden mehr etwas böses thut. Und wann ein Jude zu einem Christen sagt/ gehe mit mir eine Meile/ so soll er zwo Meilen mit ihm gehen: wann ihm auch ein Jude einen Streich auff den lincken Backen giebt/ so reiche er ihm auch den rechten Backen dar/ damit sie (die Juden) ihren Lohn in dieser Welt empfangen/ in der zukünfftigen Welt aber in der Höllen gestraffet werden mögen. Wann ihr dieses thut/ so werdet ihr würdig seyn/ mit ihm in seiner Wohnung zu sitzen. Siehe er gebietet euch auch/ daß ihr das Fest der ungesäuerten Brod nicht feyren/ sondern den Tag seines Todes feyerlich begehen sollet. Und an statt des Pfingst-Fests sollet ihr den viertzigsten Tag/ von der Zeit an zu rechnen/ da er ist gesteiniget worden/ biß daß er gen Himmel gefahren ist/ feyren. An statt des Lauberhütten-Festes aber sollet ihr den Tag seiner Geburt feyern; an dem achten Tag aber nach seiner Geburt/ sollet ihr das Fest seiner Beschneidung halten. Da antworteten sie alle/ und sprachen/ alles/ was du geredet hast/ wollen wir thun/ wann du nur bey uns bleibest. Darüber sagte er zu ihnen/ ich will unter euch bleiben/ wann ihr mir dasjenige thut/ was er (nemlich Jesus) mir befohlen hat/ daß ich keine andere Speise als Brod der Trübsal essen/ und Wasser des Elends trincken soll: so sollet ihr mir einen Thurn mitten in der Stadt bauen/ in welchem ich bis zu meinem Tod verbleiben will. Da sagten sie/ wie du geredet hast/ so wollen

Was sich weiter zugetragen habe.

Wie die Christliche Fest- und Feyer-Tage seyn eingesetzet worden.

Wie dem Simon Kephas ein Thurn in Rom gebauet worden seyn soll/ in welchem er gewohnet/ gestorben/ und begraben worden.

len wir thun: und sie baueten ihm einen Thurn/ und gaben ihm denselben zur Wohnung ein/ und reichten ihm täglich seinen behörigen Theil an Brod und Wasser/ und wohnete derselbe darinnen/ biß daß er starb. Er aber hatte (in währender Zeit/ da er sich allda auffgehalten/) dem GOtt unserer Väter/ Abrahams/ Isaacs und Jacobs gedienet/ und sehr viel Poetische Sachen gemacht/ welche er in alle Gräntzen Israels geschickt/ damit ihm solches in allen Geschlechtern oder Zeiten zur Gedächtniß dienen solte. Alle Poetische Sachen/ auch die von ihm gemacht waren/ hat er seinen Rabbinen zugeschicket. Und der Simon wohnete sechs Jahr in demselbigen Thurn/ und als er sterben wolte/ befahl er/ daß man ihn in den Thurn begraben solte/ welches sie auch thaten. Nach diesem wurde ein בנין מכוער Binjan mecúar, das ist/ schändliches Gebäu (verstehe eine Kirche/) über denselben gebauet/ und stehet selbiger Thurn noch in Rom/ und wird Peter genennet/ welches der Nahme des Steins ist/ auff welchem er bis auff den Tag seines Todes gesessen war/ (dann Petra in der Lateinischen/ und Kepha in der Chaldäischen und Syrischen Sprache einen Stein heisset.) Nachdem aber der Rabbi Simon Kepha gestorben war/ stunde ein Mann auff/ welcher Elias hieß/ und klug war/ derselbe gieng nach seines Hertzens Gutdüncken hin/ und kam nach Rom/ und sprach zu ihnen/ (den Römern:) wisset/ daß der Simon Kephas euch betrogen hat/ dann JEsus hat mir befohlen/ und gesagt: Gehe hin/ und sprich zu ihnen/ es lasse sich niemand in den Sinn kommen/ daß ich das Gesetz verachte/ wer beschnitten seyn will/ der lasse sich beschneiden/ wer aber nicht beschnitten seyn will/ der lasse sich mit dem stinckenden Wasser/ (so wird das Tauff-Wass.r hier spöttisch genennet/) tauffen: wird er aber nicht getauffet/ so hat er deswegen keine Gefahr in der Welt zu besorgen. Er hat auch befohlen/ daß ihr nicht den siebenden/ sondern den ersten Tag/ an welchem der Himmel und die Erde ist erschaffen worden/ feyern sollet. So hat er auch ihnen viel böse Gesetze gegeben: und sie sprachen zu ihm/ gib uns ein wahrhafftes Zeichen/ daß JEsus dich gesandt habe; er aber fragte sie/ was vor ein Zeichen begehret ihr: Indem er aber noch nicht ausgeredet hatte/ fiel ein grosser Stein von einem Greuel (das ist/ Tempel oder Kirchen) herunter/ und zerschmetterte ihm die Hirnschale. Also müssen/ o HErr! alle deine Feinde umkommen: die dich aber lieben/ sollen seyn wie die Sonne/ wann sie auffgehet in ihrer Macht. Dieses seynd die Worte/ und der Beschluß des vom Teuffel eingegebenen Büchleins Toledóth Jeschu.

Wie nach ihm ein anderer/ Nahmens Elias/ nach Rom gekommen/ und was er gethan habe.

Wie derselbe gestorben sey.

Wir

Widerlegung der Jüdischen Verleumdung/ daß das Neue Testament von tummen und ungeschickten Leuten sey geschrieben worden.

Wir sehen also aus dem so im vorhergehenden gemeldet worden/ wie gottloser Weise die verstockte und boßhaffte Juden das Neue Testament verachten und verspotten/ und welcher gestalt sie die heilige Evangelisten und Apostel verleumbdischer Weise verschmähen und verunglimpffen/ mithin gantz vermessen vorgeben und aussagen dörffen/ daß dieselbe tumme und ungeschickte Menschen gewesen seyn/ welche die heilige Schrifft des Alten Testaments gar nicht verstanden/ dieselbe hin und wieder unrecht und verkehrt angezogen/ und nicht auff dasjenige Achtung gegeben haben/ was vorher gehet/ oder hernach folget; wie auch daß sie gar nicht miteinander übereinstimmen: neben diesem nach ihrem Gefallen etwas darzu gesetzet/ oder davon gethan/ und wohl gar Beweise aus den Propheten beygebracht haben/ welche nicht darinnen gefunden werden. Dieweil aber Gott der HErr durch den Propheten Joël, im 2. Cap. im 28. Vers versprochen hat/ daß er in den letzten Zeiten seinen heiligen Geist über alles Fleisch ausgiessen wolle/ wann er also spricht: **Und nach diesem** (d. i. in den letzten Tagen/ wie Act. 2. v. 17. zu sehen ist/) **will ich meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch/ und euere Söhne und eure Töchter sollen weissagen/ und eure Eltesten sollen Träume haben/ und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen:** durch die letzte Zeiten aber die Zeiten des Meßiä verstanden werden/ wie der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über Esaiæ 2. v. 2. lehret/ allwo er also schreibet: כל מקום שנאמר באחרית הימים הוא ימות המשיח das ist/ **Allenthalben wo von den letzten Tagen Meldung geschiehet/ da werden die Tage des Meßiä verstanden.** Womit der Rabbi Aben Esra, in seiner Auslegung darüber/ auch übereinstimmet/ wann er spricht: והנה אמר באחרית הימים והם ימי המשיח שהם אחרית ימי עולם : das ist/ **Siehe er** (der Prophet Esaias) **spricht: In den letzten Zeiten/ welches die Zeiten des Meßiä bedeuten/ die da die letzten Zeiten der Welt seynd.** Gedachte Propheceyung auch sonderlich an den heiligen Evangelisten und Aposteln (welche vor andern mit sonderbaren Gaben haben gezieret seyn müssen/ damit sie durch die heilsame Predigt des heiligen Evangelii/ die Arme im Wege der Sünden gantz verirrete/ und alles Seelen-Trostes entblößte Menschen/ zum rechten Weg der wahren Seeligkeit bringen möchten/) mit reicher Ausgiessung des heiligen Geistes/ und Austheilung seiner herrlichen Gaben ist erfüllet worden/ wie Actor. 2. v. 4. zu lesen ist/ allwo geschrieben stehet: **Und sie** (nemlich die Apostel) **wurden alle voll des heiligen Geistes/ und fiengen an zu predigen/ mit andern Zungen/ nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.** Zu dem auch in der zweyten Epistel Petri/ Cap. 2. v. 12. gelehret wird/ daß diejenige/ welche das Evangelium verkündiget haben/ solches durch den heiligen Geist gethan haben. Wie solten dann solche hocherleuchtete Männer/ mit einigem Grunde der Warheit/ vor tumm/ ungeschickt/ Verfälscher der heiligen Schrifft des alten Testaments/ und Lügner

können gehalten werden/ indem sie durch den Heiligen Geist geregieret worden/ welcher/ wie Johan. 16. v. 13. zu lesen/ in alle Warheit leitet.

Daß aber den Juden in dem Neuen Testament/ einige aus den Propheten angezogene Beweise/ ungereimt vorkommen/ ist ihrem Unverstande/ oder vielmehr ihrer Hartnäckigkeit/ und nicht einigem Fehler/ den die heilige Evangelisten und Apostel begangen haben solten/ zuzuschreiben; dann diese heilige Männer nicht allenthalben auff die eigentliche Worte des alten Testaments/ sondern derselben Verstand und Zweck gesehen haben. So ist auch nicht allezeit auff das vorhergehende und nachfolgende in den Propheten Achtung zu geben/ dann in denselben bisweilen gantz unversehener Weise/ von einer Materi zur andern geschritten wird/ wie solches der Abarbenel in seiner Auslegung über Cap. 2. v. 3. des Propheten Nahums/ fol. 269. col. 1. bekennet/ allwo er also schreibet: לא יקשה עליך איך יבא ענין ישראל בתוך נבואת נינוה כי פעמים רבות יראו הנביאים בראותם חזון אחד אגב גררא דבר אחר: das ist/ Laß es dir nicht schwer/ (und frembd) vorkommen/ wie die Materi von Israel/ mitten in die Propheceyung von Ninive komme: dann wann die Propheten/ ein Gesicht sehen/ so kommet ihnen offtermahlen durch Gelegenheit eine andere Sache vor. Wie will dann ein Jude begehren/ daß man auff dasjenige/ so vorher gehet/ oder nachfolget/ allezeit Achtung gebe/ wann die Sache nicht aneinander hanget/ und nicht von einer Materi gehandelt wird?

Die Propheten schreiten bisweilen unversehener Weise von einer Materi zur andern.

Es hat auch nichts zu bedeuten/ wann schon im Neuen Testament einige Sachen scheinen einander entgegen zu seyn.

Uber das hat es auch nichts zu bedeuten/ wann die heilige Evangelisten und Apostel scheinen in einigen Orten nicht miteinander überein zu stimmen/ dann auch in dem alten Testament viel Dinge vorkommen/ welche einander scheinen zu wider zu seyn. Als zum Exempel/ Genes. 2. v. 2. stehet geschrieben/ daß GOtt sein Werck am siebenden Tage vollendet habe: Hergegen lieset man Exod. 20. v. 11. daß der HErr in sechs Tagen Himmel und Erden gemacht habe. Und Genes. 6. v. 6. wird gesagt/ daß es GOtt gereuet habe/ daß er die Menschen gemacht hatte: Hingegen stehet 1. Sam. 15. v. 29. daß ihn nichts gereue. Und Genes. 6. v. 19. wird gemeldet/ daß GOtt dem Noah befohlen habe/ er solte ein paar von allerley Thieren in den Kasten thun: Hergegen wird daselbsten cap. 7. v. 2. gelesen/ daß er von allerley Gattung reinem Vieh sieben/ von dem unreinen aber nur ein paar nehmen solte. Und Genes. 8. v. 13. ist zu finden/ daß in dem ersten Tag des ersten Monats das Gewässer der Sündflut auf der Erden vertrocknet sey: Hergegen stehet in dem darauff folgenden vierzehenden Vers/ daß die Erde am sieben und zwantzigsten Tage des andern Monden sey trocken worden: dergleichen Mißhelligkeiten gar viel noch aus dem alten Testament könten vorgebracht werden. Gleichwie aber die Juden es nimmermehr gestehen/ daß Moses/ und andere/ welche die Bücher des alten Testaments geschrieben haben/ tumme und unverständige Leute gewesen/ und sich geirret haben/ weil solche Sachen

darin-

darinnen stehen / sondern sagen werden / daß ihre Rabbinen solche einander zuwider scheinende Dinge conciliiret / oder mit einander verglichen haben: also müssen sie auch nicht so unbesonnener und närrischer Weise / von dem Neuen Testament urtheilen / sondern wissen / daß von unsern Theologis oder Gottesgelehrten / auch dasjenige so im Neuen Testament solcher gestalt vorkommet / als wann es gegen einander lieffe / vereiniget / und aller Zweiffel benommen worden.

Die Juden seynd unverschämte Verleumbder und Lügner.

Es seynd aber der Juden Beschuldigungen lauter muthwillige Verleumbdungen / gleichwie dasjenige / so oben pagina 284. aus dem alten Nizzáchon gemeldet worden / eine freventliche Lügen ist / daß alle Ergetzlichkeiten des Leibes / die in ihrem Gesetz verboten seynd / in unserem Gesetz erlaubet seyn. Eben eine solche teuffelische Unwahrheit ist auch / was im alten Nizzáchon pagina 247. mit diesen Worten stehet: כתוב להם בעון גליון אמר ישו אל האפושטולוס שלו אני ישו נולד מן חרייא האשה גם בן יוסף הרוצה להאמין יאמין: das ist / Es stehet in ihrem Avón gillájon (dem Evangelio) geschrieben / daß JEsus zu seinen Aposteln gesagt habe / ich JEsus bin von der Chárja (Maria) der Frauen gebohren; bin auch Josephs Sohn / wer es glauben will / der glaube es. Und pagina 248. wird daselbsten gelesen: כתוב להם בעון גליון שישו קרא לעצמו גמל כי כאשר אמר אוי לכם הפרושים והצדוקים החנפים שאתם מסננים את הזבוב ובולעים את הגמל והגמל אנכי: das ist / In ihren Avón gillájon stehet geschrieben / daß JEsus sich selbsten ein Kameel genennet habe / indem er also gesagt hat: Wehe euch Pharisäern und Sadduceern / ihr Heuchler / die ihr die Mücken durchseihet / und verschlucket ein Kameel / ich bin aber das Kameel. Dergleichen grobe ertichtete Unwahrheit auch pagina 235. und 236. allda zu finden seynd.

Kurtze Widerlegung desjenigen / so aus dem Läster-Büchlein Toledoth Jeschu vorgebracht worden.

Was dasjenige anbelanget / so aus dem Büchlein Toledóth Jéschu gemeldet worden / daß der Apostel Petrus den Schem hammphorásch in dem Tempel auffgeschrieben / in sein Fleisch gestecket; als er aber wieder aus dem Tempel gekommen / denselben heraus genommen / und gelernet habe / und damit nach Rom gereiset sey / auch daselbsten dieses und jenes gethan / und sich vor einen Apostel JEsu ausgegeben haben / doch aber bis in seinen Tod ein frommer Jude geblieben seyn soll / so ist es auch eine vom höllischen Drachen eingegebene Unwahrheit / dann derselbe von der Zeit an / da er zum Apostel ist beruffen worden / ein eiffriger Nachfolger Christi gewesen / um dessen willen er auch / wie Joh. 18. v. 10. zu sehen ist / des Hohenpriesters Knecht ein Ohr abgehauen hat: und ob er schon denselben bald darauff aus Schwachheit verläugnet / hat er doch wegen solcher begangenen Sünden hertzliche Reue und Busse sehen lassen / wie Matth. 26. v. 75. und Marc. 14. v. 72. zu lesen ist. Wie solte er dann auff die vorgegebene Weise / nach Rom sich begeben / und daselbst als ein Jude gelebet haben? Wann

auch dem also wäre/ daß er ein frommer Jude geblieben seyn soll/ warum wird er dann in dem alten Nizzáchon, zu seiner höchsten Beschimpffung/ so offt Péter chámor, das ist/ ein Erstling eines Esels/ an statt Petrus genennet? da doch nur der Nahme eines abgefallenen Juden so spöttlicher Weise verkehrt werden soll/ wie oben pag. 280. aus dem Sepher Chasídim angezeiget worden.

Was in dem Alcoran von dem Evangelio geschrieben stehet.

Dieweil nun die Juden obgedachter massen das Evangelium/ und das gantze N. Testament so sehr verachten/ so ist auff die Türcken/ welche doch abgesagte Feinde der Christen seynd/ auch hierinnen weit mehr als auff dieselbe zu halten/ weil die Türcken das Evangelium vor ein heiliges/ von GOtt aus dem Himmel gegebenes Buch halten/ darvon in derselben Alcoran, in dem dritten Capitel/ welches Súrat oláli Imrána genennet wird/ im Anfang also geschrieben stehet:

الله لا اله الا هو الحي القيوم * نزل عليك الكتاب بالحق
مصدقا لما بين يديه وانزل التورية والانجيل من قبل هدي
للناس وانزل الفرقان * das ist/ Es ist kein GOtt ausser dem lebendigen und ewigen GOtt. Derselbe hat die Schrifft in der Wahrheit über dir (vom Himmel) herunter kommen lassen/ dasjenige wahr machend/ das vor ihm ist: und hat das Gesetz (Mosis) wie auch das Evangelium zuvor den Menschen zur Anführung (und Unterweisung) herab gegeben. So hat er auch den Alcoran herunter gegeben. Und in dem fünfften Capitel/ welches Surat ol majidati, das ist/ das Capitel von dem Tisch heisset/ wird GOTT also redend eingeführet:

وقفينا علي اثارهم بعيسي ابن مريم مصدقا لما بين يديه من
التورية واتيناه الانجيل فيه هدي ونور * das ist/ Und wir haben gemacht/ daß JEsus der Sohn Mariä/ in ihre Fußstapffen getreten ist/ welcher dasjenige wahr gemacht hat/ das vor ihm war: und haben ihm das Evangelium gegeben/ darinnen eine Anführung (oder Unterweisung) und Licht ist. Weiter wird in dem letzt-gedachten Capitel geschrieben:

قل يا اهل الكتاب لستم علي شيء حتي تقيموا التورية
والانجيل وما انزل اليكم من ربكم * das ist/ Sage/ o du Volck der Schrifft! (das ist/ ihr/ denen die heilige Schrifft gegeben worden:) ihr werdet nichts seyn/ bis daß ihr das Gesetz (Mosis) und das Evan-

ge-

gelium/ und was von eurem HErrn vom Himmel herunter ist gegeben worden/ haltet. So ist auch in demjenigen/ was oben pag. 222. und 225. vorgebracht worden/ ein mehrers hiervon zu finden.

Das VIII. Capitel.

Was die Juden von ihrem Talmud lehren/ und was darvon zu halten sey.

DIeweil in dem vorhergehenden Capitel angezeiget worden/ welcher gestalt die gottlose Juden das Neue Testament boßhaffter Weise verachten und verleumbden/ und die heilige Evangelisten und Apostel vor tumme und unverständige Menschen halten/ welche um dieses und jenes zu beweisen/ die heilige Schrifft des alten Testaments fälschlich angezogen haben sollen: so habe nöthig zu seyn erachtet/ gleich darauff dieses Capitel von ihrem Talmud (nemlich dem Babylonischen Talmud/ dann der Hierosolymitanische von den Juden gar wenig gebrauchet wird/ und gegen dem Babylonischen ein kleines Werck ist) zu schreiben/ welchen sie vor GOttes Wort närrischer Weise ausgeben dürffen/ da doch viel greuliche Gottslästerungen/ abgeschmackte Mährlein/ und grobe handgreiffliche Lügen/ lächerliche und unvernünfftige Anziehungen und Auslegungen der heiligen Schrifft/ und viel Sachen/ welche Gottes Wort schnurstracks zuwider lauffen/ darinnen gefunden werden; auch einige der Talmudischen Lehrer gottlose und leichtfertige Leute gewesen seynd/ welche ein ruchloses und ärgerliches Leben geführet haben: damit man die grosse Blindheit und Verstockung dieses Volcks/ welches die reine und heilige Lehr des neuen Testaments so sehr verschmähet/ und hergegen die unsinnige und falsche Lehre des Talmuds vor GOttes Wort erkennet/ daraus ersehen möge.

Die Juden halten den Talmud vor Gottes Wort.

Zur Sache selbsten zu schreiten/ so ist zu wissen/ daß die Juden lehren/ daß sie zweyerley Gesetz haben/ nemlich ein Schrifftliches/ welches in den fünff Büchern Mosis bestehet/ und vom Mose schrifftlich auffgesetzet worden/ auch deswegen von ihnen תורה שבכתב Tora schebbichtáf genennet wird; und dann ein Mündliches/ welches der Talmud ist/ und תורה שבעל פה Tóra Schebbeal peh heisset: von welchen beyden Gesetzen in dem Talmudischen Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 31. col. 1. also gelesen wird: תנו רבנן מעשה בנוי אחד שבא לפני שמאי אמר לו כמה תורות יש לכם אמר לו שתים תורה שבכתב ותורה שבעל פה אמר לו שבכתב אני מאמינך ושבעל פה איני מאמינך גיירני ע״מ שתלמדני תורה שבכתב גער בו והוציאו בנזיפה בא לפני הלל גייריה יומא קמא אמר ליה א״ב ג״ד למחר אפיך ליה אמר ליה והא אתמול

Und sagen daß sie zweyerley Gesetz haben/ nemlich ein Schrifftliches und Mündliches.

אתמול לא אמרת לי הכי אמר ליה לאו עלי דידי קא סמכת דעל פה נמי סמוך עלי: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ es habe sich zugetragen/ daß ein Heyde zum Schámmai gekommen/ und ihn gefragt habe/ wie viel Gesetz habt ihr: da habe derselbe ihm geantwortet/ wir haben zwey/ das Schrifftliche und das Mündliche. Hierauff habe der Heyde sich gegen ihn verlauten lassen/ was das Geschriebene angehet/ so glaube ich dir: was aber das Mündliche betrifft/ so glaube ich dir nicht: mache mich zu einem Judens-Genossen/ damit du mich das geschriebene Gesetz lehren mögest: Er (der Schámmai) aber habe ihm einen Verweiß gegeben/ und ihn mit Bescheltung von sich gehen lassen. Als er vor den Hillel gekommen/ hat ihn derselbe zum Juden-Genossen angenommen/ und ihn im ersten Tage das Aleph, Beth, Gimel, Daleth, (das ist/ das A. B. C. D.) gelehret/ den folgenden Tag aber hat er es umgewendet: da sprach (der neu-angenommene) zu ihm/ du hast es mir ja gestern nicht also gesagt: Er (der Hillel) aber antwortete ihm/ verlässest du dich nicht auff mich/ in dem/ was ich dir sage: so verlaß dich auch auff mich in Ansehung des mündlichen Gesetzes.

Der gantze Talmud bestehet in der Mischna und Gemara.

Es bestehet aber der gantze Talmud in zweyen Stücken/ nemlich der משנה Mischna und der גמרא Gemará (oder Gemóro.) Die Mischna ist der Text des Talmuds/ die Gemará aber die Auslegung darüber.

Wann und von wem die Mischna sey geschrieben worden.

Die Mischna ist erst zu den Zeiten des Käysers Antonini Pii, und also drey hundert und funfftzig Jahr nach Christi Geburt/ von dem Rabbi Jehuda hannási, das ist/ dem Fürsten/ welcher wegen geführten frommen und heiligen Wandels/ רבינו הקדוש rabbénu hakkadósch, das ist/ unser heiliger Rabbi genennet wird/ aus allerhand/ von allen Orten her beschriebenen/ und zusammen gebrachten Zetteln/ in Schrifften verfasset/ in eine Ordnung gebracht/ und in sechs סדרים Sedarím (oder Sedórim) das ist/ Ordnungen/ getheilet worden/ und seynd diese sechs Sedarím wieder in sechtzig מסכתות Massichtóth (oder Masſichtos) das ist/ absonderliche Tractate/ abgetheilet worden/ welches gantze Buch deswegen Mischna, oder משניות Mischnajóth (oder Mischnájos) genennet wird/ dieweil es ein wiederhohltes Gesetz seyn soll: dann Mischna kommet von שנה Schaná her/ welches wiederhohlen heisset; oder wie der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ in der Paraſcha Tissa, fol. 115. col. 4. meldet/ לפי שהיא שניה לתורה שבכתב ורובה לשון הקודש צח כתורה שבכתב: das ist/ Dieweil sie Torá Schenia, das ist/ weil das andere Gesetz/ nach dem schrifftlichen/ und meistentheils in sauberer Hebräischer Sprache/ wie das schrifftliche Gesetz/ geschrieben: und seyn darinnen keine Lästerungen/ oder andere ungebührliche Dinge zu finden. Von diesen Mischnajóth schreibet der Rabbi David Gans in seinem Geschichtbuch Zémach David, bey der Jahrzahl 978. der vierdten tausenden Jahrzahl/ im ersten

sten

sten Theil/ fol 30. col. 2. also: רבי יהודה הנשיא הנ"ל כשראה אורך הגלות ושהתלמידים והלבבות היו מתמעטים ואזלת יד החכמה והקבלה והדל עד מאוד תורה שבעל פה׃ הנה אף על פי שדברים שעל פה אי אתה רשאי לאמרן בכתב כדאיתא בפרק הנוקין מ"מ סמך רבי על העת לעשות ליי' הפרו תורתך ואסף וקבץ כל ההלכות ודינים ודברי החכמים שכתבו כל אחד לעצמו ממה שלמדו בית דין בכל דור ודור. מימי הזקנים והנביאים ואנשי כנסת הגדולה וחכמי המשנה עד זמנו וכתבם בששה סדרים והם זרעים. מועד. נזיקין. נשים. קדשים. טהרות: das ist/ Als der Rabbi Jehuda, der Fürst/ dessen oben Meldung geschehen ist/ gesehen hat/ daß das Exilium oder Elend lange währet/ die Lehrjünger/ wie auch die Hertzen sich vergeringerten/ die Weißheit und die Kabbala (oder mündliche Tradition und Lehr) vergieng/ das mündliche Gesetz auch sehr abnahm/ so hat dieser Rabbi (wiewohl es/ wie im fünfften Capitel des Talmudischen Tractats Gittin fol. 60. col. 2. zu lesen/ nicht erlaubet ist) diejenige Dinge/ welche mündlich gelernet worden/ schrifftlich auffzusetzen vorgenommen/ und ohnangesehen dessen/ sich an dasjenige gehalten/ was (Psal. 119. v. 126.) geschrieben stehet: **Es ist Zeit/ daß man dem HErrn (etwas) thue: sie haben dein Gesetz zu nichte gemacht:** und hat derselbige alle Halachóth (oder Bescheide) richterliche Satzungen/ und Aussagen der Weisen/ die ein jeglicher vor sich selbsten auffgezeichnet hatte/ und die Richter in einem jeden Geschlecht (oder Alter) von den Zeiten der Eltesten/ und der Propheten/ und der Männer der grossen Synagoge/ wie auch der Weisen der Mischna, bis zu seiner Zeit/ gelehret haben/ gesammlet und zusammen gebracht/ und dieselbige in sechs Sedarim oder Ordnungen auffgeschrieben/ welche da seynd/ Seraim, von den Saamen und Früchten der Erden: Moéd, von den Fest-Tagen: Nesikin, von den Schäden: Naschim, von den Weibern: Kodaschim, von den Heiligthumen: und Tohoróth oder Tóhoros, von den Reinigkeiten. Solches stehet auch/ doch mit einiger Veränderung/ in dem Buch Juchasin fol. 160. col. 1. welches der Rabbi Abraham Sachuth gemacht hat. Dieses Buch der Mischnajóth haben alle Juden alsobald/ nachdem es verfertiget war/ angenommen/ wie gedachter Rabbi David Gans in seinem Buch Zémach David, im ersten Theil/ bey der Jahr-Zahl 979. der vierdten tausenden Jahr-Zahl nach der Erschaffung der Welt/ meldet.

In wie viel Sedarim oder Ordnungen die Mischna getheilet sey/ und wie sie heissen.

Die Mischnajoth seynd von allen Juden angenommen worden/ so bald sie verfertiget waren.

Was die Gemará (oder Gemóro) betrifft/ so enthält dieselbe der Judischen Doctoren Disputationes über besagte Mischnajoth, welche in dem gelobten Lande/ wie auch in Babylonien darüber seynd gehalten worden/ und derselben Decisiones, oder Entscheide/ die deswegē ergangen seynd/ worunter viel thörichte Fabeln/ unverschämte grobe Lügen/ falsche Auslegungen/ und Verkehrungen des Worts Gottes/ auch diejenige Lästerungen/ welche oben in dem ersten/ zweyten/ dritten/ vierdten und fünfften Capitel aus dem Talmud angezogen worden/ enthal-

Was die Gemara sey.

Wann sie sey zur Vollkommenheit gebracht worden.

halten seynd. Es ist aber selbige erst im Jahr Christi 500. zur Vollkommenheit gebracht worden/ nachdem der Raf Aschi 133. Jahr zuvor sie schrifftlich auffzusetzen angefangen hatte/ worvon in erwehntem Buch Zémach David, im ersten Theil/ bey der Jahrzahl 127. der fünfften tausenden Jahrzahl nach der Erschaffung/ fol. 33. col. 1. also gelesen wird: הוא התחיל לכתוב כל התלמוד על הסדר וקבץ כל הדברים הקודמים מימות רבי עד זמנו ולמד כל שנה ב׳ מסכתות והשלים כל התלמוד בשלשים שנה וכן עשה פעם שנית: das ist/ Er der (Raf Aschi) hat angefangen den gantzen Talmud in einer Ordnung zu schreiben/ und hat alle alte Sachen/ von des Rabbi Zeiten/ bis zu seiner Zeit gesammlet/ auch alle Jahr zwo Massichtos oder zween Tractat gelehret/ und den gantzen Talmud in dreyßig Jahren zu Ende gebracht: und also hat er es zum zweyten mahl gethan. Hierauff folget in gemeldtem Buch bey der Jahrzahl 187. der fünfften tausenden Jahrzahl nach der Erschaffung/ fol. 33. col. 2. רב אשי נפטר בשנת תש״לח לשטרות שהיא שנת קפ״ו לאלף החמשי והוא התחיל לכתוב פירוש המשנה הוא התלמוד בשנת קכ״ז ולא הספיק לסיימו עד שתלמידיו סיימוהו ע״ג שנים אחרי מותו: das ist/ Der Raf Aschi ist im Jahr 738. der Contracten oder Verträgen (welche Jahrzahl von derjenigen Zeit anfängt/ in welcher der König Alexander der Grosse/ die Stadt Jerusalem hat verstören wollen/ aber vom Hohenpriester Simeon davon durch bewegliches zureden und bitten ist abgehalten worden) das ist im 186. Jahr der fünfften tausenden Jahrzahl gestorben/ und hat die Auslegung der Mischna, das ist/ den Talmud/ (verstehe die Gemara, welche auch bisweilen allein von den Juden der Talmud genennet wird/ wiewol sie nur ein Theil desselben ist) im Jahr 127. zu schreiben angefangen/ aber selbigen nicht zum Ende bringen können/ bis daß seine Lehrjünger denselben drey und siebentzig Jahr nach seinem Tode vollzogen haben. Und bey der Jahrzahl 260 der gedachten fünfften tausenden Jahrzahl/ fol. 34. col. 1. wird in gemeldtem Buch weiter darvon also geschrieben: תלמוד בבלי נחתם בשנת תת״יב לשטרות והיא שנת ד׳ אלפים ור״ס לב״ע בימי רבי יוסי ע״ג שנים אחרי מות רב אשי ונתפשט בכל ישראל וקיימו וקבלו אותו עליהם והסכימו עליו כל ישראל ועליו אין להוסיף וממנו אין לגרוע. נמצא משנת חתימת המשנה עד שנת חתימת התלמוד יש ש״יא שנה: das ist/ Der Babylonische Talmud ist im Jahr 812. der Contracten/ das ist/ im Jahr 4260. nach der Erschaffung der Welt/ zu den Zeiten des Rabbi Jose, drey und siebentzig Jahr nach des Raf Aschi Tod/ zum Ende gebracht/ und unter gantz Israel ausgebreitet worden/ und haben alle Israeliten denselben bekräfftiget/ und mit einhelliger Ubereinstimmung angenommen/ zu welchem nichts weiter zu setzen/ von welchem auch nichts weg zu thun ist. Es findet sich also/ daß von der Zeit/ in welcher die Mischna zu Ende gebracht worden/ bis zur Zeit der Vollendung des Talmuds/ drey hundert eilff Jahr verflossen seyn.

Nachdem der Babylonische Talmud zu Ende gebracht war/ ist er von allen Juden angenommen worden.

Daß

Daß sechs Sedarim oder Ordnungen in dem Talmud seyn / solches wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 31. col. 1. gar spitzfindiger Weise / aus den Worten Esaiæ 33. v. 6. **Und es wird sein** emunáth **der Glaube** / ittécha **deiner Zeiten** / chósen **die Stärcke** / jeschuóth **der Errettungen** / chochmáth **die Weißheit** / vadaáth **und die Wissenschafft** ꝛc. auff folgende Weise erwiesen: אמונת סדר זרעים עתך זה סדר מועד חוסן זה סדר נשים ישועות
זה סדר נזיקין חכמת זה סדר קדשים ודעת זה סדר טהרות ואפילו הכי יראת י״י היא אוצרו: das ist / (Das Wort) emunáth, (das ist /) **der Glaube** / bedeutet die Ordnung von Seraím, oder von den Saamen. (Das Wort) Jttécha, das ist / **deiner Zeiten** / (bedeutet) die Ordnung von Moëd oder den Festtagen. (Das Wort) chósen, das ist / **die Stärcke** / (bedeutet) die Ordnung von Naschim oder den Weibern. (Das Wort) Jeschuóth, das ist / **der Errettungen** / (bedeutet) die Ordnung von Nesikin oder den Schäden. (Das Wort) Chochmáth, das ist / **die Weißheit** / (bedeutet) die Ordnung von Kodaschim oder den Heiligthumen. Und (das Wort) Daáth, das ist / **die Wissenschafft** / (bedeutet) die Ordnung von Tohoróth oder den Reinigkeiten. Jst dieses nicht ein herrlicher Beweiß? So klug wäre der verständigste und subtileste Christ nicht gewesen / daß er aus den Worten Esaiæ einen solchen heimlichen Verstand hätte an den Tag bringen können. Also wird auch in dem Jálkut chádasch fol. 173. col. 1. numerô 117. unter dem Titel Tóra, aus Ps. 19. v. 8. 9. 10. auff eben solche abgeschmackte Art erwiesen / daß gedachte sechs Ordnungen seyn.

Wie närrischer Weise aus dem Esaia erwiesen werde / daß sechs Ordnungen im Talmud seyn.

Eben auff eine solche unsinnige Manier beweisen die hocherleuchtete Rabbinen auch aus der heiligen Schrifft des alten Testaments / daß nicht allein ein schrifftliches / sondern auch ein mündliches Gesetz sey; daher wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 77. col. 1. in der Parascha Vajíschma Jéthro, aus dem Buch Habbáhir, über die Worte Proverb. 6. v. 23. **Dann das Gebot ist eine Leuchte / und das Gesetz ein Licht** / also geschrieben: נר זו מצוה ומצוה זו תורה שבעל פה, אור זו תורה שבכתב das ist / **Das Wort Leuchte** bedeutet das Gebot / das Gebot aber bedeutet das mündliche Gesetz; das **Wort Licht** aber zeiget das schrifftliche Gesetz an. Und fol. 119. col. 2. in der Parascha ki tissa wird daselbsten über die Worte Esaiæ 28. v. 9. **Wen soll er dann lehren die Wissenschafft? und wem soll er zu verstehen geben das Gehörte?** also gelesen: את מי יורה
דעה דא תורה שבכתב ואת מי יבין שמועה דא תורה שבעל פה: das ist / (Die Worte /) **Wen soll er dann lehren die Wissenschafft?** bedeuten das schrifftliche Gesetz: die Worte aber / **Und wem soll er das Gehörte zu verstehen geben?** zeigen an das mündliche Gesetz. Auff diese Weise stehet in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem Titel Tóra numerô 18. über die Worte Genes. 49. v. 15. **Und er sahe die Ruhe / und das Land / daß es lustig ist** / also geschrieben:

Auff solche Manier beweisen auch die Rabbinen / daß ein schrifftliches und mündliches Gesetz sey / welche beyde GOtt gegeben habe.

וירא מנוחה כי טוב זו תורה שבכתב ואת הארץ כי נעמה זו תורה שבעל פה: das ist/ (Die Worte/) Und er sahe die Ruhe/ bedeuten das schrifftliche Gesetz: (und die Worte/) Und das Land/ daß es lustig war/ zeigen das mündliche Gesetz an. Und in dem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremiæ, wird fol. 165. col. 2. über die Worte Esa. 5. v. 24. Dann sie verachten das Gesetz des HErrn der Heerschaaren/ und schmähen das Wort des Heiligen Israels/ nachfolgendes gelesen: כי מאסו את תורת ה' צבאות זו התורה שבכתב ואת אמרת קדוש ישראל נאצו זו תורה שבעל פה: das ist/ (Die Worte/) Dann sie verachten das Gesetz des HErrn der Heerschaaren/ bedeuten das geschriebene Gesetz: (und die Worte/) Und schmähen das Wort des heiligen Israels/ bedeuten das mündliche Gesetz.

Wie die Juden ferner beweisen/ daß ein schrifftliches und mündliches Gesetz sey.

In der Vorrede des Buchs Menoráth (oder Menóras) hammáor stehet über die Worte Deut. 8. v. 3. Auff daß er dir kund thäte/ daß der Mensch nicht lebet vom Brodt allein/ sondern von allem/ das aus dem Munde des Herrn gehet/ also geschrieben: בספרי פרשת עקב תשמעון דרשו כי לא על הלחם לבדו זה מקרא. כי על כל מוצא פי י"י אלו הלכות ואגדות. ושם נאמר רצונך להכיר את מי שאמר והיה העולם למוד אגדה שמתוך כך אתה מכירו ומדבק בדרכיו: das ist/ In dem Buch Siphre werden in der Parascha Ekef tischmeün (welche Deut. 7. v. 12. anfanget) diese Worte also ausgeleget: (Die Worte/) Daß er nicht allein vom Brodte lebet/ bedeuten die Bibel. (Und die Worte/) sondern von allem/ das aus dem Munde des Herren gehet/ bedeuten die Halachóth oder Bescheide/ und die Aggadóth, das ist/ die kurtzweilige Erzehlungen/ (und Fabeln/ die in dem Talmud stehen.) Daselbsten wird auch gesagt: Wilt du denjenigen erkennen/ welcher gesagt hat/ daß die Welt seyn soll (das ist/ GOtt/) so lerne die Aggáda, oder lustige Erzehlungen/ dann dardurch lernest du ihn erkennen/ und wirst seinen Wegen anhangen. Ferner wird daselbsten/ gleich auff das vorhergehende/ über die Worte Deut. 32. v. 13. 14. Er führete ihn über die Höhen der Erden/ und speisete ihn mit dem Einkommen der Felder/ und ließ ihn Honig aus den Felsen saugen/ und Oel aus den harten Steinen: Butter von den Kühen/ und Milch von den Schaafen/ mit dem Feißte der Lämmer/ mit dem Feißte der Nieren des Weitzens. Und du tranckest lauter Trauben-Blut/ nachfolgendes gelesen: וגם בספרי פרשת האזינו ירכיבהו על במותי ארץ זו תורה שנאמר י"י קנני ראשית דרכו וגו'. ויאכל תנובות שדי זו מקרא. ויניקהו דבש מסלע זו משנה. ושמן מחלמיש צור זו תלמוד. חמאת בקר וחלב צאן על חלב כרים אלו קל וחומר וגזרה שוה ודינין ותשובות. עם חלב כליות חטה אלו הלכות שהם גופי מקרא. ודם ענב תשתה חמר אלו הגדות שמושכין לבו של אדם כיין: das ist/ Es stehet auch in dem Buch Siphre, in der Parascha Haasinu also geschrieben/ (die Worte/) Er führete ihn über die

Höhen

Höhen der Erden/ bedeuten das Gesetz (nemlich die fünff Bücher Mosis/) wie (Proverb. 8. v. 22.) gesagt wird: **Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege** ꝛc. (Die Worte) **Und speisete ihn mit dem Einkommen der Felder**/ bedeuten die Bibel. (Die Worte/) **Und ließ ihn Honig aus dem Felsen saugen**/ bedeuten die Mischna. (Die Worte) **Und Oel aus den harten Steinen**/ bedeuten den Talmud/ (das ist/ die Gemara. Die Worte/) **Butter von den Kühen/ und Milch von den Schaafen/ mit dem Feißte der Lämmer**/ bedeuten die argumenta à minori ad majus, vel à majori ad minus, & à pari, das ist/ Die Beweise vom geringern zum grössern/ oder vom grössern zum geringern/ und vom gleichen/ wie auch die Rechte/ und die Antworten. (Die Worte) **Mit dem Feißte der Nieren des Weitzens**/ bedeuten die Halachóth, oder Decisiones, und Bescheide/ welche das Hauptwerck der Bibel seynd. (Die Worte/) **Und du tranckest lauter Trauben-Blut**/ bedeuten die Haggadóth, oder lustigen Erzehlungen/ welche des Menschen Hertz an sich ziehen/ wie der Wein. Daß aber die Haggadóth auch zu dem Gesetz Mosis gehören/ solches ist auch in dem Büchlein Othióth Rabbi Akkíva, im End des Buchstaben Samech zu finden.

In dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) wird fol. 5. col. 1. auch folgendes gefunden: מאי דכתיב ואתנה לך את לוחות האבן והתורה והמצוה
אשר כתבתי להורותם. לוחות אלו עשרת הדברות תורה זה מקרא והמצוה זו משנה אשר כתבתי
אלו נביאים וכתובים להורותם זה גמרא מלמד שכלם נתנו למשה מסיני : das ist/ **Was bedeutet dasjenige/ so (Exod. 24. v. 12.) geschrieben stehet: Daß ich dir gebe die steinerne Tafeln/ und das Gesetz/ und die Gebot/ welche ich geschrieben habe/ die du sie lehren solt? Die Tafeln** bedeuten die zehen Gebot: **Das Gesetz** zeiget auff die Bibel: **Die Gebot** bedeuten die Mischna: (Die Worte/) **Welche ich geschrieben**/ haben eine Bedeutung auff die Propheten/ und die Hagiographa (das ist/ die heilige geschriebene Bücher/ nemlich die Psalmen/ die Sprüchwörter/ den Prediger/ und das hohe Lied Salomons/ das Buch Ruth/ die Klaglieder Jeremiæ, das Buch Jobs/ Daniels/ Esras/ Nehemiä/ und die beyde Bücher der Chronicken/ welche alle Kethufim, oder Hagiographa genennet werden.) Die Worte/ **Die du sie lehren solt**/ bedeuten die Gemara: und lehret uns dieses/ daß alle diese Bücher dem Mose von dem Berge Sinai gegeben worden seynd.

Warum der Talmud nicht eben so wohl schrifftlich/ als die Bücher Mosis/ gegeben worden.

Dieweil nun der Talmud das mündliche Gesetz genennet wird/ so muß ich auch hier die Ursach anzeigen/ warum derselbe nicht eben so wohl/ als das Gesetz Mosis/ schrifftlich gegeben worden seyn soll/ und wird darvon in den Rabbóth (oder Rábbos) in der sieben und viertzigsten Parascha, in Schemóth (oder Schemós) rábba, fol. 131. col. 2. über die Worte Exod. 34. v. 27. **Schreibe diese**

wort/ dann nach diesen Worten hab ich mit dir/ und mit Jsrael einen Bund gemacht/ also geschrieben: בשעה שנגלה הב"ה בסיני ליתן תורה לישראל אמרה למשה על הסדר מקרא ומשנה תלמוד ואגדה שנ' וידבר אלהים את כל הדברים האלה אפילו מה שהתלמיד שואל לרב אמר הק"בה למשה באותה שעה. מאחר שלמדה מפי הב"ה אמר לו למדה לישראל. אמר לפניו רבונו של עולם אכתוב אותה להם אמר לו איני מבקש ליתנה להם בכתב מפני שגלוי לפני שעכ"ום עתידים לשלוט בהם וליטול אותה מהם והיו בזוים בעכ"ום אלא המקרא אני נותן להם במכתב והמשנה והתלמוד והאגדה אני נותן להם על פה שאם יבאו אומות העולם וישתעבדו בהם יהיו מובדלים מהם. אמר לנביא אם אכתוב לו רובי תורתי כמו זר נחשבו ומה אני עושה להם אני נותן להם את המקרא בכתב והמשנה והתלמוד וההגדה בעל פה. כתב לך זה מקרא. כי על פי הדברים האלה זו המשנה והתלמוד שהם מבדילים בין ישראל לבין הע"כום: das ist/ Jn derjenigen Zeit/ da der heilige gebenedeyete GOtt sich auff dem Berge Sinai geoffenbahret hatte/ das Gesetz den Jsraeliten zu geben/ hat er dasselbige dem Mose nach der Ordnung der Bibel/ der Mischna, des Talmuds (das ist/ der Gemara, welche/ wie schon gedacht/ bisweilen allein der Talmud genennet wird/) und der Aggáda, (das ist/ der kurtzweiligen Erzehlungen und Mährlein) gesagt/ gleichwie (Exod. 20. v. 1.) geschrieben stehet: **Und GOtt redet alle diese Worte:** auch gar dasjenige/ was ein Lehrjünger seinen Meister fraget/ hat GOtt zur selbigen Zeit dem Mose gesagt. Nachdem er es nun aus dem Munde GOttes gelernet/ und er ihm befohlen hatte/ dasselbige die Jsraeliten zu lehren/ hat Moses zu ihm gesprochen: du HErr der Welt/ ich will es ihnen auffschreiben: GOtt aber hat ihm zur Antwort gegeben/ ich begehre es ihnen nicht schrifftlich zu geben/ dieweil ich wohl weiß/ daß die Abgöttische über sie herrschen/ und es ihnen weg nehmen/ sie auch unter den Abgöttischen verachtet seyn werden. Die Bibel will ich ihnen schrifftlich geben/ aber die Mischna, den Talmud und die Aggáda sollen sie von mir mündlich bekommen/ damit wann die Völcker der Welt kommen/ und sie ihnen unterthänig machen/ sie von ihnen unterschieden seyn mögen. Er hat zum Propheten gesagt/ wann ich ihm (nemlich dem Volck Jsrael) mein meistes Gesetz in Schrifften verfasse/ so werden sie wie ein Frembdling geachtet werden. Was soll ich dann mit ihnen thun? ich will ihnen die Bibel schrifftlich/ die Mischna, den Talmud/ und die Aggáda aber mündlich geben. Die Worte/ **Schreibe diese Worte/** bedeuten die Bibel: und die Worte: **Dann nach diesen Worten/** bedeuten die Mischna, und den Talmud/ welche zwischen Jsrael und den Abgöttischen einen Unterscheid machen. Eben dergleichen ist auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ numerò 405. doch aber mit wenigern Worten zu finden/ und kan auch in dem Buch/ welches Sépher máor hakkáton heisset/ fol. 48. col. 3. 4. in der Paraſcha Vajákhel darvon ein mehrers gefunden werden.

Es

Es ist aber eine gantz abgeschmackte Sache/ daß die Juden es daher beweisen wollen/ daß ein mündliches Gesetz sey/ weil Exodi 34. v. 27. geschrieben stehet: **Schreibe diese Worte; dann** al pi haddevarím haëlle caratti itrechá berith (oder beris,) das ist/ wie es die Juden auslegen/ **Nach dem Mund dieser Worte hab ich einen Bund mit dir gemacht**/ woraus sie erzwingen wollen/ daß ein mündliches Gesetz hier verstanden werden müsse/ dieweil al pi **nach dem Munde**/ oder **durch den Mund** heisset. Ich antworte aber ihnen/ daß zwar al pi **nach dem Munde**/ oder **durch den Mund** heisse/ wo von einer Sache/ die einen Mund eigentlich oder uneigentlich hat/ Meldung geschiehet: also stehet Genes. 45. v. 21. Al pi Pharóh, das ist/ **Nach dem Mund**/ (das ist/ Befehl) **Pharaos**; und Numer. 4. v. 27. Al pi Aharon, das ist/ **Nach dem Mund Aharons**; und Deuter. 17. v. 6. Al pi schenaim édim, das ist/ **Nach dem Mund zweyer Zungen**: Dergleichen Oerter viel in der Schrifft seynd. Wo aber von einer Sache gehandelt wird/ die keinen Mund hat/ so bedeutet Al pi so viel als **Nach**/ wie es Lev. 27. v. 18. genommen wird/ allwo Al pi haschanim hannotharóth gelesen wird/ welches **Nach den übrigen Jahren**/ und nicht **Nach dem Munde der übrigen Jahre** heisset/ dann die Jahr keinen Mund haben. In welchem Verstand das al pi auch Lev. 27. v. 8. und Num. 26. v. 56. und Deut. 17. v. 10. und Prov. 22. v. 6. wie auch Amos 6. v. 5. gebrauchet wird. Dieweil nun die Wörter keinen Mund haben/ so ist auch die Auslegung der Juden nicht allein falsch/ sondern auch gantz närrisch.

Widerlegung des Beweises der Juden/ daß durch Al pi ein mündliches Gesetz bedeutet werde.

Auff die Ursach aber wieder zu kommen/ warum der Talmud nicht auch schrifftlich sey gegeben worden/ so wird in dem Sépher Júchasin fol. 160. col. 1. davon folgendes gelesen: לא נכתבה התורה שבעל פה להיות כי ארוכה מארץ מדה לכן כתב הקב"ה זכרון המצות בקיצור בתורה שבכתב ופירושיהן בעל פה. ועוד טעם אחר אמרו בפרקי דרבי אליעזר מפני שראה הקב"ה שעתידין האומות להעתיק התורה שבכתב לכן מסר למשה סימנים בעל פה: das ist/ **Das mündliche Gesetz ist deswegen nicht geschrieben worden/ dieweil desselben Maaß länger ist als die Erde: deswegen hat der heilige gebenedeyete GOtt die Erinnerung der Gebote kürtzlich** (und mit wenig Worten) **beschrieben/ die Auslegung aber derselben mündlich gegeben. Es wird auch in den Capiteln des** Rabbi Eliesers **noch eine andere Ursach gemeldet/ nemlich/ dieweil GOtt gesehen hat/ daß die Völcker der Welt das schrifftliche Gesetz** (in ihre Sprach) **übersetzen würden/ deswegen hat er dem Mose mündliche Zeichen gegeben.** So schreibet auch der Rabbi Isaac in seinem Buch Ammúde haggola fol. 39. hiervon also: אל תחשוב כי עיקר התורה בכתב כי אדרבה עיקרה אותה שבעל פה ועל תורה שבעל פה נכרת ברית דכתיב כי על פי הדברים האלה כרתי אתך ברית והן איצרו של הקב"ה כי היה גלוי לפניו שהיו ישראל עתידין להיות גולין בין האומות ויעתיקו הגוים ספריהם לפיכך לא רצה שתיכתב: das ist/ **Gedencke nicht/ daß das schrifftliche**

Ein andere Ursach/ warum der Talmud nicht schrifftlich gegeben worden.

che Gesetz das Fundament oder Hauptwerck sey / sondern im Gegentheil ist das mündliche Gesetz das Fundament / und ist wegen des mündlichen der Bund (mit GOtt) gemachet worden / wie (Exod. 34. v. 27.) geschrieben stehet: **Dann nach dem Munde dieser Worte hab ich mit dir einen Bund gemacht;** und seynd dieselbige der Schatz des heiligen und gebenedeyeten Gottes: dann es war ihm bewußt / daß die Israeliten unter die Völcker solten ins Elend kommen / und daß die Heyden ihre Bücher übersetzen würden / deswegen hat er nicht haben wollen / daß es geschrieben werden solte. Hiervon kan auch das Buch Máor káton fol. 48. col. 3. 4. in der Parascha Vajakhel gelesen werden.

Widerlegung der Judischen Lehr / daß ihr mündliches Gesetz / der Talmud / von GOtt auff dem Berge Sinai gegeben sey.

Es irren sich aber die verstockte Juden mit ihrem mündlichen Gesetz gar sehr / daß es von GOtt / neben dem schrifftlichen / auff dem Berge Sinai solte gegeben worden seyn / dann solches dem Gesetz Mosis schnurstracks zu wider lauffet in welchem Ex. 24. v. 3. 4. also geschrieben stehet: **Und Moses kam / und erzehlete dem Volck das Wort des HErrn / und alle Rechte: und alles Volck antwortete mit einer Stimm / und sprachen: alle Worte die der HErr gesagt hat / wollen wir thun. Da schrieb Moses alle Worte des HErrn:** Aus welchen Worten sonnen-klar zu sehen ist / daß Moses / als er von dem Berge Sinai herab gekommen / dem Volck Israel das gantze Gesetz / welches er von Gott daselbsten empfangen hatte / vorgetragen und darauff alle Worte / die Gott mit ihm geredet / auffgeschrieben habe. Wann er nun alles / was er gehöret / auffgezeichnet hat / wie kan dann ein mündliches Gesetz seyn / welches nicht auffgeschrieben seyn solte? Es ist also der Talmud nichts anders / als ein von den Rabbinen erfundenes / und in lauter Menschen-Satzungen bestehendes Werck / darinnen wider das Gebot Deuter. 4. v. 2. **Ihr solt nichts darzu thun / das ich euch gebiete / und sollet auch nichts darvon thun /** ausdrücklich ist gehandelt worden.

Fernerer Beweiß / daß GOtt kein mündliches Gesetz auff dem Berge Sinai gegeben habe.

Es ist auch zur Zeit des alten Testaments / wann eine Strittigkeit vorgefallen / oder einige Mißbräuche eingeschlichen allein aus dem geschriebenen Gesetz der Streit geschlichtet / und dem Mißbrauch begegnet worden. Dann als der Josaphat die zerfallene / und mit Aberglauben befleckte Religion wieder auffgerichtet / hat er den Fürsten / Priestern und Leviten Befehl gegeben im gantzen Lande Juda / und in allen Städten herum zugehen / das Volck aus dem Gesetz-Buch / welches sie bey sich hatten / zu lehren. Als auch zur Zeit des Königs Achas viel gottlose Dinge im schwang gegangen / und die Wahrsager und Zeichendeuter um Rath gefraget worden / da man sich doch an GOtt hätte halten sollen / hat der Prophet Esaias / wie in seinen achten Capitel / v. 19. 20. zu lesen ist / sie an das Gesetz Mosis gewiesen. Ingleichen da zur Zeit der gottlosen Regierung des Königs Manasse / und seines Sohns Amons das Buch des Ge-

setzes nicht mehr geachtet / und gar verlohren worden / hat der fromme König Josias / welcher nach seinem Vater Amon in die Regierung getreten / die abgefallene und verirrete Menschen wieder auff den rechten Weg zu bringen / das Buch des Gesetzes / welches der Hohepriester Hilkia wie 2. Reg. 22. v. 8. zu lesen / in dem Tempel gefunden hatte / öffentlich verlesen lassen / darvon 2. Reg. 23. v. 2. 3. also geschrieben stehet: **Und der König gieng hinauff in des Herren Hauß / und alle Männer von Juda / und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm / Priester und Propheten / und alles Volck beyde klein und groß. Und man laß vor ihren Ohren alle Worte des Buchs vom Bunde / das im Hause des Herren gefunden war. Und der König trat an eine Seule / und machte einen Bund für dem Herrn / daß sie solten wandeln dem Herrn nach / und halten seine Gebote / Zeugnisse und Rechte / von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / daß sie befestigten die Worte dieses Bundes / die geschrieben stunden in diesem Buch: Und alles Volck trat in den Bund.** Hier ist klärlich zu sehen / daß dieser Bund dergestalt sey gemacht worden / daß allein dasjenige / so im Gesetz-Buch geschrieben stund / beobachtet und gehalten werden solte. Wann nun allein das geschriebene Gesetz hat in acht genommen werden sollen / so frage ich billig / wo ist dann das von den Rabbinen jederzeit so hoch gepriesene mündliche Gesetz dazumahlen geblieben / daß man so gar nicht daran gedacht hat? Gewißlich wann eins zuvor gewesen wäre / so würde der fromme König Josias desselben auch Meldung gethan haben: weil aber solches nicht geschehen ist / so ist unläugbar / daß zur selbigen Zeit / und zuvor / keins gewesen / und die Judische Kirche sich allein an das geschriebene Gesetz gehalten / und von keinem andern gewußt habe.

So wird auch in den eilfften Vers des angezogenen 22. Capit. des zweyten Buchs der Könige gelesen / daß der König Josias seine Kleider zerrissen habe / als er die Worte des Gesetz-Buchs gehöret hatte / welches deßwegen geschehen ist / weil er die begangene greuliche und schwere Sünden wahr genommen / die er zuvor nicht recht verstanden hatte. Ist nun das geschriebene Gesetz zur Zeit der gottlosen Könige Manasse und Amons gantz vergessen und verlohren worden / daß man nachgehends / bey der Regierung des Königs Josiä nur ein Exemplar desselben im Tempel wieder gefunden hat / wie muß es dann mit dem mündlichen Gesetz / wann je eines gewesen seyn solte / hergegangen seyn / welches man nur in dem Gedächtniß hat erhalten sollen? es muß ja viel eher als das geschriebene vergessen seyn worden. Ist es aber vergessen worden / wer hat es dann wieder gegeben? und weil es von neuen hätte müssen geoffenbahret werden / so sage mir

sin

ein Jude wem solche Offenbahrung geschehen sey? Ist es dazumahlen niemand wieder entdeckt worden/ so möchte wohl wissen/ wo sie dann selbiges her haben.

Uber das lesen wir auch in dem 8. Capitel des Buchs Josuä/ v. 34. 35. daß der Josua alle Worte des Gesetzes/ vom Segen und Fluch/ wie sie im Buch des Gesetzes geschrieben stunden/ habe ausruffen lassen/ und daß kein Wort gewesen sey/ das Moses geboten hatte/ welches er nicht habe vor der gantzen Gemeine Israels ausruffen lassen; woraus vernünfftiglich zu schliessen ist/ daß auch zur selbigen Zeit kein mündliches Gesetz gewesen sey/ dieweil hier gemeldet wird/ daß der Josua alle Worte des Gesetzes/ wie sie im Gesetz-buch seynd beschrieben gewesen/ habe ausruffen lassen; und darauff folget/ daß kein Wort/ das Moses befohlen hat/ nicht sey verkündiget worden; womit zu verstehen gegeben wird/ daß das schrifftliche Gesetz gantz vollkommen gewesen sey/ dieweil alles/ was verkündiget worden/ darinnen gestanden ist. Wozu hätte man dann eines mündlichen vonnöthen gehabt?

Weiters wird Deuter. 31. v. 9. 10. 11. 12. gelesen/ daß Moses das Gesetz/ nach dem er es geschrieben hatte/ den Priestern gegeben und befohlen habe/ daß es alle sieben Jahr/ am Fest der Lauberhütten/ vor dem gantzen Israel solte verkündiget werden/ damit sie dasselbe lernen und halten/ ihren Gott fürchten/ und alle Worte dieses Gesetzes thun mögten; woraus dann folget/ daß sie allein aus solchem geschriebenen Gesetz haben unterrichtet werden sollen; und daß es vollkommen genug gewesen sey/ sie in der wahren Gottesfurcht zu unterweisen: und wird darbey keines mündlichen Gesetzes gedacht. Uber das wird Deuter. cap. 30. v. 10. gelesen: **Dann der HErr wird sich wenden/ daß er sich über dir freue/ dir zu gut/ wie er sich über deinen Vätern gefreuet hat: darum daß du der Stimme deines Gottes gehorchest/ zu halten seine Gebot und Rechte/ die geschrieben stehen in dem Buch dieses Gesetzes.** Und 2. Reg. 17. v. 36. 37. stehet geschrieben/ daß zu den Kindern Israels sey gesagt worden: **Den Herrn/ der euch aus Egyptenland geführet hat/ mit grosser Krafft/ und ausgereckten Arm/ den fürchtet/ den betet an/ und dem opffert. Und die Sitten/ Rechte/ Gesetze und Gebote/ die er euch geschrieben hat/ die haltet.** Hat sich nun GOtt über diejenige erfreuet/ welche seine Gebot und Rechte/ die in dem Gesetz Mosis geschrieben stehen/ gehalten haben/ und befohlen/ daß nur die geschriebene Gebote in acht genommen werden solten/ so muß ja kein mündliches Gesetz von ihm gegeben worden seyn: dann wann er eins gegeben hätte/ und zwar ein solches/ welches/ der Juden Lehr nach/ höher zu achten wäre/ als das schrifftliche; so würde er gewißlich auch selbiges zu halten befohlen haben. Zu dem ist auch dieses wohl zu mercken/ daß das geschriebene Gesetz Mosis vollkommen/ und deutlich genug vor das Israelitische Volck gewesen/ zu welchem nichts hat gethan werden sollen/ wie Deut. 4. v. 1. 2. 8. und 12. v. 32. zu sehen: deswegen wird Ps. 19. v. 8

gelesen: **Das Gesetz des HErrn ist vollkommen.** Und v. 9. wird daselbsten gelehret: **Die Gebote des HErrn sind lauter/ und erleuchten die Augen.** Wann nun dem also ist/ so ist ja kein mündliches Gesetz vonnöthen gewesen.

Es seynd deswegen diejenige Juden/ welche קראים Karraím, das ist/ Karraiten/ von קרא Kára, welches die **Schrifft** heisset/ genennet werde/ weil sie das geschriebene Gesetz allein vor GOttes Wort erkennen/ vor weit besser und vernünfftiger zu halten/ als die andere Gattung der Juden/ welche רבנים Rabbaním, oder Rabbaniten deswegen heissen/ weil sie neben dem geschriebenen Gesetz/ auch den Talmud/ und die Rabbinischen Lehren vor GOttes Wort annehmen; Dann die Karraiten/ deren es keine in Teutschland giebt/ aber viel in der Türckey gefunden werden/ verwerffen alle Rabbinische Satzungen und Lehren/ wie billich/ und verlachen dieselbe. Sie werden aber deswegen von den Rabbaniten vor Ketzer gehalten/ auff das äusserste gehasset/ und bey ihnen zu seyn gar nicht geduldet. Dessen hat sich im verwichenen Jahr 1696. ein Exempel allhier in Franckfurt am Mayn zugetragen/ indem ein Orientalischer Karrait/ mit welchem ich selbsten geredet habe/ in elender Gestalt in die Juden-Gasse gekommen/ welchem die Juden etwas aus Mitleiden gesteuret haben/ in Meynung/ daß er ein Rabbanit sey: so bald sie aber von ihm vernommen hatten/ daß er ein Karrait sey/ hat er mit gröster Beschimpffung aus der Gassen weichen müssen/ und hätte ihn keiner mehr angesehen.

Die Karraiten werden von den Rabbaniten auff das äusserste gehasset.

Die Rabbinen lehren auch/ daß GOtt der HErr allein wegen des mündlichen Gesetzes mit den Israeliten einen Bund gemacht habe/ deswegen wird in dem Talmudischen Tractat Gíttin fol. 60. col. 2. also geschrieben: אמר רבי יוחנן לא כרת הק"בה ברית עם ישראל אלא בשביל דברים שבעל פה שנאמר כי על פי הדברים האלה כרתי אתך ברית ואת ישראל: das ist/ Der Rabbi Jóchanan hat gesagt/ daß der heilige gebenedeyete GOtt um keiner andern Ursach willen/ als wegen der mündlichen Worte (das ist/ wegen des mündlichen Gesetzes) den Bund mit Israel gemacht habe/ wie (Exod. 34. v. 27.) gesagt wird: **Dann nach dem Mund** (das ist/ nach dem Innhalt) **dieser Worte/ hab ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.** Welches auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 77. col. 3. und im Buch Ammúde haggóla fol. 39. zu lesen ist. Doch aber soll er sie haben zwingen müssen/ daß sie das Gesetz angenommen haben/ dann in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 2. über die Worte Exod. 19. v. 17. **Und sie** (die Israeliten) **traten unten an den Berg**/ also geschrieben stehet; אמר רב דימי בר חמא מלמד שכפה הקדוש ברוך הוא הר כגיגית על ישראל ואמר להם אם אתם מקבלין את התורה מוטב ואם לאו שם תהא קבורתכם: das ist/ Es hat der Raf Dimi, des Chama Sohn gesagt/ dieser Spruch lehret/ daß der heilige gebenedeyete GOtt den Berg wie einen Zuber

GOtt soll allein wegen des mündlichen Gesetzes mit den Israeliten einen Bund gemacht haben.

Er soll sie aber gezwungen haben/ das Gesetz anzunehmen.

Wie er sie gezwungen habe.

über Jsrael gedecket / und zu ihnen gesagt habe: wann ihr das Gesetz annehmet / so ist es gut; wofern aber nicht / so soll euer Grab darunter seyn. Dieses wird auch im Talmudischen Tractat Schabbáth fol. 88. col. 1. und in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / numero 283. fol. 80. col. 1. wie auch über den Esaiam numero 116. fol. 50. col. 4. gelesen. Und in des Jonathans Chaldäischer Ubersetzung / wird gedachter siebenzehende Vers Exodi 19. also gegeben: ואנפק משה ית עמא לקדמות שכינתא דיי׳ מן משריתא ומן יד תלש מארי עלמא ית טורא חקפיה באוירה והוה זייג הי כאספקלריא ואתעתדו תחותי טוורא: das ist / Und Moses führete das Volck aus dem Lager der Majestät des HErrn entgegen; und alsobald riß der HErr der Welt den Berg aus / und hub denselben hinauff in die Lufft / und er (der Berg) glänzte wie ein Spiegel; sie aber stunden unter dem Berg.

Solcher Zwang ist nur von dem mündlichen Gesetz zu verstehen / dann sie das geschriebene gern angenommen haben sollen.

Es schreibet aber der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / in der Parascha Vajischma Jethro, fol. 87. col. 1. 2. über die Worte Exod. 19. v. 8. Alles / was der HErr geredet hat / wollen wir thun: daß Gott die Jsraeliten nur zu Annehmung des mündlichen / nicht aber des schrifftlichen Gesetzes / auff gedachte weise habe zwingen müssen / allwo desselben Worte also lauten: הודו וקבלו עליהם עול התורה והמצות ועשו כן ברצונם, ומה שדרשו רבותינו ז״ל כפה עליהם הר כגיגית ואמר להם אם אתם מקבלים את התורה מוטב ואם לאו שם תהא קבורתכם על התורה שבעל פה היה שיש בה אזהרות ועונשים וכמה סייגים וגדרים אבל התורה שבכתב הכל הודו מדעתם בחפץ גדול בשמחה ובטוב לבב ולא הוצרכו כפה אלא בתורה שבעל פה: das ist / Sie haben ihre Bekänntniß gethan / und das Joch des Gesetzes und der Gebote auff sich genommen / und solches gern gethan. Daß aber unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / melden / er (nemlich GOtt) habe den Berg über sie wie einen Zuber gedecket / und zu ihnen gesagt: Wann ihr das Gesetz annehmet / so ist es gut; wo aber nicht / so soll euer Grab darunter seyn / so ist solches wegen des mündlichen Gesetzes geschehen / welches Warnungen und Straffen in sich enthält / und viel Häge und Zäune (das ist / viel schwere Gebote / welche die in dem schrifftlichen Gesetz befindliche Gebote gleichsam als Zäune umgeben / damit man dieselbe nicht übertrete /) um sich herum hat: aber was das schrifftliche Gesetz angehet / so haben sich alle wissentlich mit grosser Begierde / mit Freude / und gutem Muth darzu bekennet / und haben keiner Bedeckung (oder keines Zwangs / dann כפה Cafá heisset auch zwingen / vonnöthen gehabt.

Moses soll das Gesetz im Himmel empfangen haben.

Was den Ort anbelanget / in welchem der Moses das Gesetz empfangen haben soll / so lehren die hochvernünfftige Rabbinen / daß solches in dem Himmel geschehen / es sey aber dem Mose hinderlich gegangen / bis er hinauff gekommen ist / darvon in dem grossen Jalkut Rubéni, in der Parascha Mischpatim,

tim, fol. 107. col. 2. 3. aus dem Buch Pirke hechalóth, und in dem Buch Pesikta rábbetha fol. 35. col. 2. 3. 4. nachfolgendes geschrieben stehet: בשעה שעלה משה
למרום בא ענן ורבץ כנגדו ולא היה מרע"ה יודע אם לרכוב עליו אם לאחוז בו· מיד פתח הענן
פיו ונכנס משה בתוכו והיה מהלך ברקיע כאדם שמהלך בארץ שכן כתוב בתורה ויבא משה
בתוך הענן· פגע בו קמ"ואל השוער המלאך הממונה על י"ב אלף מלאכי חבלה שהם עומדים
על שערי רקיע גער בו במשה ואמר לו מה לך בן עמרם לבוא למקום מלאכי אש· אמר לו
משה אני לא בעצמי באתי אלא ברשותו של הק"בה לקבל התורה ולהורידה לישראל· כיון
שלא הניחו לילך הכהו משה פצע א' לאבדו מן העולם והיה משה מהלך ברקיע עד שפגע בו
הדר"רניאל המלאך· אמרו עליו על הדר"ניאל המלאך שהוא גבוה מחברו ס' רבוא פרסאות וכל
דבור ודבור שיוצא מפיו י"ב אלפים ברקים של אש יוצא ים בדבור אחד וכיון שראה למשה גער בו
אמר לו מה לך בן עמרם במקום קדושים עליונים כיון ששמע משה הקול נבהל משה מפניו והלגו
עיניו דמעות ובקש ליפול מן הענן· מיד נתגלגלו רחמיו של הק"בה ואמר להדר"ניאל מיום שבראתי
אתכם בעלי מריבה אתם בתחלה כשבקשתי לברואת את האדם עשיתם קטיגוריא לפני ואמרתם
לי מה אנוש כי תזכרנו ויחר אפי בכם ושרפתי אתכם כיתות כיתות באצבע קטנה ועכשיו מריבים אתם עם
נאמן ביתי שהעליתי אותו הנה לקבל התורה להוריד לבני בחירי שאלמלא תורה שישראל מקבלים
אין לכם דירה ברקיע כיון ששמע הדר"רניאל כך מיד זרז עצמו לפני הק"בה ואמר לפניו רב"שע גלוי
וידוע לפניך שלא ידעתי שבא ברשותך הנה עכשיו אהיה לו שלוחו ואלך לפניו כתלמיד לפני רבו
מיד רץ וכפף הדר"ניאל את עצמו והלך לפני משה כתלמיד לפני רבו עד שהגיע אצל אשו של
סנד"לפון ואמר ליה הדר"ניאל למשה לך שוב שאיני יכול לעכב עצמי מפני אשו של סנד"לפון
שלא ישרפני כיון שראה משה סנד"לפון מיד נבהל ונחפז ליפול מן הענן חלגו עיניו דמעות ובקש
רחמים לפני הק"בה ועשהו מרוב חיבתן של ישראל ירד הק"בה בעצמו מכסא הכבוד ועמד לפני
משה עד שעבר מלפני אשו של סנד"לפון ועל אותו שעה כתיב ויעבור ה' על פניו ויקרא· כיון
שעבר משה מסנד"לפון פגע בו רג"יון הנהר של אש וגחלים שלו שורפים מלאכי השרת ובו טובלים
כלם ויוצרה מתחת כסא הכבוד מזיעות החיות וכו' מיד הק"בה העבירו ופגע בו גליצ"ור המכונה
הי"אל וכו' וכיון שראהו משה נזדעזע· מיד נטלו הק"בה והעבירו למטה ופגע בו גדוד גדול של
מלאכי אימה שהם סובבים לכסא הכבוד שהם גבורים ועצומים מכל המלאכים ובקשו לשרפו בהבל
פיהם מיד פירש הק"בה עליו זיו כבודו ואמר למשה השב להם תשובה. אמר להם מה כתיב
בתורה אנכי ה' אלהיך אשר הוצאתיך מארץ מצרים שמא שעבדתם למצרים ויצאתם בני חורין
שאתם צריכים לתורה· כתיב לא יהיה לך אלהים אחרים שמא ע"ז יש ביניכם שאתם צריכים
לתורה· כתיב לא תשא שמא משא ומתן יש ביניכם שאתם צריכים לעשות שבועה· כתיב
זכור את יום השבת לקדשו שמא פעולה יש בכם שאתם צריכים בשבת לנוח· כתיב כבד את
אביך ואת אמך שמא אב ואם יש לכם שאתם צריכים לכבדם· כתיב לא תרצח כלום
שפיכות דמים יש ביניכם שאתם צריכים לתורה· כתיב לא תנאף כלום יש נשים ביניכם שאתם
צריכים לתורה· כתיב לא תגנוב כלום יש ממונות ברקיע שאתם צריכים לתורה· כתיב לא
תענה שמא עדות שקר יש ביניכם שאתם צריכים לתורה· כתיב לא תחמוד שמא בתים ושדות
וכרמים יש ביניכם שאתם צריכים לתורה מיד חזרו כל מלאכי השרת והודו לדבריו של הק"בה ואמרו ה'
אדוננו מה אדיר שמך בכל הארץ אשר תנה הודך על השמים ולמדו הק"בה כל התורה במ'
יום· וכשבא לירד וראה אימתן של מלאכים וגדודי מלאכי אימה מלאכי זיעה מלאכי חלחלא
מלאכי רתת מיד אחזו חלחלה ושכחה בשעה אחת· מיד קרא הק"בה ליפי"פיה שר התורה ומסר לו

התורה ערוכה בכל ושמורה וכל מלאכי השרת נעשו אוהביו וכל אחד מסר לו דבר רפואה וסוד שמות שהם יוצאים מכל פרשה ופרשה וכל שימושיהן וכ"הא עלית למרום שבית שבי לקחת מתנות ואף מלאך המות מסר לו דבר שכך כתיב ויתן את הקטורת ויכפר על העם · וזה השמוש הנכבד שמסרו לו המלאכים על ידי יפיפ"יה שר התורה ועל ידי מט"טרון שר הפנים ומסרה משה לאליעזר ואליעזר לפנחס בנו שהוא כהנא רבא ויקירא. das ist/ Zu der Zeit/ in welcher Moses in die Höhe/ (das ist/ in den Himmel) hat fahren sollen/ kam eine Wolcke/ und legte sich vor ihm nieder: es wuste aber Moses unser Lehrmeister/ auff welchem der Friede sey/ nicht/ ob er darauff fahren/ oder aber sich daran halten solte. Alsobald that die Wolcke sich auff/ und Moses trat hinein/ und gieng in dem Firmament/ gleichwie ein Mensch auff Erden gehet: dann also stehet in dem Gesetz (Exod. 24. v. 18.) geschrieben: **Und Moses gieng mitten in die Wolcke.** Als ihn aber der Thürhüter Kémuel, der Engel/ welcher über zwölff tausend Engel des Verderbens gesetzet ist/ die an den Thoren des Firmaments stehen/ angetroffen hatte/ redete er ihn mit harten Worten an/ und sprach zu ihm: Was hast du Sohn Amrams in den Ort der Engel des Feuers zu gehen? Hierauff antwortete ihm Moses/ ich bin nicht von mir selbsten/ sondern mit Verwilligung des heiligen und gebenedeyeten GOttes gekommen/ das Gesetz zu empfangen/ und dasselbe den Israeliten hinunter zu bringen. Da er ihn aber nicht wolte fortgehen lassen/ schlug ihn Moses/ daß er eine Wunde bekam/ damit er ihn von der Welt vertilgte: und gieng in das Firmament/ bis daß der Engel Hadárniel ihm begegnete. Von diesem Engel Hadárniel wird gesagt/ daß er sechzig mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend) Meilen höher als sein Nebengesell sey/ und daß mit einem jeglichen Wort/ welches aus seinem Munde gehet/ zwölff tausend feurige Blitz fahren. Nachdem nun derselbe den Mosen gesehen hatte/ redete er ihn mit rauhen Worten an/ und sprach zu ihm: Was hast du Sohn Amrams an dem Ort der oberen Heiligen zu thun? Als Moses die Stimm gehöret hatte/ erschrack er vor ihm/ und die Thränen flossen ihm aus den Augen/ und wolte von der Wolcke herab fallen. Der heilige und gebenedeyete GOtt aber erbarmte sich seiner/ und sprach zu dem Hadárniel, von dem Tage an/ da ich euch erschaffen habe/ seyd ihr zänckisch gewesen. Da ich im Anfang den Menschen hab erschaffen wollen/ habt ihr vor mir dargegen geklaget/ und zu mir gesagt: **Was ist der Mensch/ daß du seiner gedenckest?** deswegen hab ich mich über euch erzörnet/ und euch mit dem kleinsten Finger Hauffen-weise verbrannt: und nun zancket ihr mit demjenigen/ der in meinem Hause getreu ist/ welchen ich hieher habe kommen lassen/

Wie solches zugegangen/ und was ihm darbey begegnet sey.

Wie der Engel Kémuel ihn angeredet habe.

Was Moses ihm geantwortet/ und wie er denselben wund geschlagen.

Wie der Engel Hadárniel ihn hart angeredet habe.

Worüber ihm GOtt einen Verweiß gegeben.

sen/ das Gesetz zu empfangen/ und selbiges meinen auserwehlten Kindern hinab zu bringen/ dann wann das Gesetz nicht wäre/ welches die Israeliten empfangen/ so hättet ihr keine Wohnung in dem Firmament. Als der Hadárniel solches gehöret/ hat er sich alsobald vor dem heiligen und gebenedeyeten GOtt fertig gemacht/ und zu ihm gesagt: du HErr der Welt/ es ist vor dir bekannt und bewust/ daß ich es nicht gewust habe/ daß er mit deiner Erlaubniß hieher gekommen sey: nun will ich sein Botschaffter seyn/ und vor ihm hergehen/ gleichwie ein Lehrjünger vor seinem Meister hergehet. Hierauff lieff der Hadárniel stracks/ und buckete sich/ und gieng vor dem Mose her/ bis daß er zum Feuer des (Engels) Sandálfon gekommen war: da sprach er zu Mose/ gehe zurück/ dann ich kan mich wegen des Feuers des Sandálfons nicht auffhalten/ daß er mich nicht verbrenne. Nachdem Moses den Sandálfon gesehen/ erschrack er alsobald und zitterte/ so daß er von der Wolcken fallen wolte/ und die Thränen flossen von seinen Augen: und da er GOtt umb Barmhertzigkeit gebeten hatte/ erhörete er ihn/ wegen der grossen Liebe/ die er gegen Israel trägt/ und stieg selbsten von dem Thron der Herrlichkeit herab/ und stund so lange vor dem Moses/ bis er vor dem Feuer des Sandálfons vorüber war: und von selbiger Stunde stehet (Exod. 34. v. 6.) geschrieben: **Und da der HErr vor seinem Angesicht vorüber gieng/ rieff er.** Als nun Moses vor dem Sandálfon vorbey war/ kam er an den Rigjon, den Fluß des Feuers/ dessen Kohlen die dienstbare Engel brennen/ und in welchem sich dieselbe alle waschen/ welcher unter dem Thron der Herrligkeit/ von dem Schweiß der Thiere herkommet rc. es hat ihn aber GOtt stracks vorbey geführet. Darauff begegnete ihm der Gálizur, welcher mit dem Zunahmen Rásiel genennet wird rc. und Moses zitterte/ als er desselben ansichtig wurde. Als ihn nun GOtt genommen/ und vorbey geführet hatte/ begegnete ihm ein grosser Hauffen der Engel des Schreckens/ welche den Thron der Herrlichkeit umgeben/ und die stärckste und mächtigste unter allen Engeln seynd/ und wolten ihn mit dem heissen Athem ihres Mundes verbrennen (weil er das Gesetz/ welches sie in dem Himmel vor sich haben behalten wollen/ abzuhohlen begehrte/ dargegen sie sich setzten:) es hatte aber GOtt von Stund an den Glantz seiner Herrlichkeit über ihn ausgebreitet/ und sprach zu ihm/ gib ihnen (weil sie das Gesetz haben wollen/) Antwort. Da sagte er zu ihnen/ es stehet (in dem Gesetz) geschrieben: **Ich bin der HErr dein GOtt/ der ich dich aus Egyptenland geführet habe;** Habt ihr (Engel) dann in Egypten gedienet/ und seyd frey heraus

Wie sich der Hadárniel bey Gott entschuldiget habe.

Wie Moses vor dem Engel Sandálfon erschienen.

Wie ihm Gott selbsten geholffen habe.

Wie er an den Feuer-Fluß Rigjon gekommen.

Wie er sich vor dem Engel Gálizur entsetzet habe.

Wie die Engel des Schreckens ihn haben tödten wollen.

Was Moses denselbigen geantwortet habe.

aus gegangen/ daß ihr des Gesetzes vonnöthen habt? Es stehet geschrieben: Du solt keine andere Götter haben/ habt ihr dann einige Abgötterey unter euch/ daß ihr des Gesetzes benöthiget seyd? Es stehet geschrieben: Du solt den Nahmen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen/ habt ihr dann einiges Gewerb unter euch/ daß ihr einen Eyd zu schweren vonnöthen habt? Es stehet geschrieben: Gedencke des Sabbath-Tags/ daß du ihn heiligest/ ist dann einige Arbeit unter euch/ daß ihr auff den Sabbath ruhen müsset? Es stehet geschrieben: Ehre deinen Vater und deine Mutter/ habt ihr dann einen Vater und eine Mutter/ daß ihr sie zu ehren gehalten seyd? Es stehet geschrieben: Du solt nicht tödten/ ist dann einiges Blutvergiessen unter euch/ daß ihr des Gesetzes vonnöthen habt/ &c. Es stehet geschrieben: Du solt nicht ehebrechen/ seynd dann Weiber unter euch/ daß ihr des Gesetzes benöthiget seyd? Es stehet geschrieben: Du solt nicht stehlen/ giebt es dann einige Güther in dem Firmament/ daß ihr des Gesetzes vonnöthen habt? Es stehet geschrieben: Du solt keine falsche Zeugniß reden/ ist dann ein falsches Zeugniß unter euch/ daß ihr das Gesetz nothwendig haben müsset? Es stehet geschrieben: Laß dich nicht gelüsten/ seynd dann Häußer/ Aecker und Weingärten unter euch/ daß ihr das Gesetz nothwendig haben müsset? Hierauff seynd alle dienstbare Engel zurück gegangen/ (von ihrer gefaßten Meinung/) und haben den Worten des heiligen gebenedeyeten GOttes Beyfall gegeben/ und gesagt: HErr unser Herrscher/ wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen/ der du erhebest deine Majestät über die Himmel: und GOtt hat Mosen das gantze Gesetz in viertzig Tagen gelehret. Als er nun wieder herunter fuhr/ und sahe/ wie erschrecklich die Engel waren/ und die Engel der Furcht/ die Engel des Schweisses/ die Engel des Bebens/ und die Engel des Zitterns anschauete/ kam ihn alsobald eine Furcht an/ und vergaß es wieder in einer Stunde. GOtt aber ruffte stracks dem Jefifja, dem Engel des Gesetzes/ der gab ihm (nemlich Mosi) das Gesetz in allem wol geordnet und bewahret/ und alle Engel wurden seine Freunde/ und ein jeder gab ihm etwas von Artzney-Sachen/ wie auch das Geheimniß der Nahmen/ welche aus jeglicher Parascha (oder Abtheilung des Gesetzes) heraus kommen/ sammt allen ihren Gebräuchen/ (wie man sich derselben bedienen/ und sie gebrauchen soll:) und also wird (Psal. 68. v. 19.) gesagt: Du bist in die Höhe gefahren/ und hast die Gefangenen gefangen geführet/ du hast Gaben empfangen. So hat ihm auch der Engel des Todes etwas mitgetheilet/ dann es stehet (Numer. 16. v. 47. oder nach einigen Exemplaren/ Numer, 17. v. 12.)

Moses hat das Gesetz in 40. Tagen gelernet.

Aber wieder vergessen:

welches ihn aber der Engel Jefifja wieder gelehret hat/ und wurden die Engel hierauff seine Freunde/ und lehrten ihn viel Dinge.

v. 12.) also geschrieben: Und er räucherte/ und versühnete das Volck. Denselben herrlichen Gebrauch aber/ (verstehe den Gebrauch der Nahmen/ welche/ wie gedacht/ aus dem Gesetz kommen/) welchen ihm die Engel durch den Jefifja, den Engel des Gesetzes/ und durch den Metátron, den Fürsten des Angesichts/ gegeben haben/ hatte er dem Elieser/ und der Elieser seinem Sohn Pinchas/ welcher ein grosser und vortrefflicher Priester war/ mitgetheilet. Dieses seynd die Worte aus dem grossen Jalkut Rubéni, und stehet diese Fabel auch in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 88. col. 2. und fol. 89. col. 1. und in dem Máase Buch in dem dritten Capitel/ doch aber mit wenigern Worten. Daher wird im Médrasch Mischle fol. 73 col. 1. gelesen: מי עלה שמים וירד זה משה das ist/ Wer ist hinauff gen Himmel/ und wieder herab gefahren? (Welche Worte Prov. 30. v. 4. stehen:) Dieser ist der Moses/ (der hat solches gethan.) Und in dem Sépher Minhágim wird fol. 4. col. 2. folgendes gelesen: מונטאג אונ׳ דונרשטאג אורט מן מער אז אנדרי טאגן. דען משה רבינו איז אם דונרשטאג אויף גום הימל גגנן אונ׳ דיא לוחות אנטפֿנגן אונ׳ איז אים פֿרגעבן װארדן דיא זינד דז ישראל האבן געמאכט דש עגל אונ׳ איז אים אם מונטאג װידר הראב קומן. das ist/ Den Montag und Donnerstag betet man mehr/ als in andern Tagen/ dann Moses/ unser Lehrmeister/ ist am Donnerstag hinauff gen Himmel gefahren/ und hat die Taffeln empfangen/ und ist ihm die Sünde/ daß Israel das Kalb gemacht hat/ vergeben worden: am Montag aber ist er wieder herunter gekommen. Daß aber Moses das gantze Gesetz in viertzig Tagen gelernet habe/ und es darauff wieder vergessen/ und darnach noch einmahl gelernet haben soll/ solches stehet auch in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 107. col. 1. in der Paraścha Mischpatím, allwo gemeldet wird/ daß der Rabbi Ismael gesagt habe: סח לי מטטרון שר הפנים בשעה שעלה משה למרום וכו׳ למד משה התורה בשבעים פנים של ע׳ לשון וכן נביאים וכתובים ובארבעים יום למד משה הכל ובשעה אחת שכחה שלח לו הקב״ה יפיפיה שר התורה דלמדה עמו עד שנתנה לו במתנה: das ist/ Der Metátron, der Fürst des Angesichts/ hat mir erzehlet/ daß zur Zeit/ als Moses hinauff in die Höhe gestiegen/ etc. er das Gesetz auff siebentzig Manieren der siebentzig Sprachen/ und also auch die Propheten/ und Hagiographa, (wordurch die übrige Bücher der heiligen Schrifft des alten Testaments verstanden werden/) gelernet/ und in viertzig Tagen alles begriffen/ aber in einer Stunde wieder vergessen habe: und habe GOtt den Jefifja, den Fürsten des Gesetzes/ zu ihm geschicket/ bey dem er es wieder gelernet habe; so daß es ihm zum Geschenck ist gegeben worden.

Warum die Juden mehr am Montag und Donnerstag/ als an andern Tagen beten.

Es wird auch bey den naseweisen Rabbinen gefragt/ wie Moses in denjenigen viertzig Tagen/ die er bey GOtt in dem Himmel gewesen/ gewust habe/ wann

Wie Moses in den viertzig Tagen/

welche er im Himmel gewesen/ gewust habe/ wann es Tag oder Nacht gewesen sey.

wann es Tag oder Nacht gewesen sey? darvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 316. col. 1. in der Parascha Tissa also geschrieben stehet: במדרש ויהי שם עם י"י ארבעים יום וארבעים לילה מנין היה משה יודע
אימתי יום ואימתי לילה כשהיה הק"בה מלמדו תורה שבכתב היה יודע שהוא יום וכשלמדו תורה
שבעל פה היה יודע שהוא לילה שהיום והלילה שוין לפני הק"בה שנאמר ונהורא עמיה שרי
וכתיב גם חשך לא יחשיך וגו' ועוד דרשו כשהיה רואה הכוכבים והמזלות כורעים ומשתחוים
לפני הק"בה היה יודע שהוא יום וכשהיה רואה גלגל חמה כורע ומשתחוה לפני הק"בה
היה יודע שהוא לילה שנ' וצבא השמים לך משתחוים: das ist/ In dem Médrasch (stehet über die Worte Exodi 34. v. 28.) **Und er war allda bey dem Herrn vierzig Tage/ und vierzig Nacht.** Woher hat Moses gewust/ wann es Tag/ und wann es Nacht gewesen war? Wann der heilige gebenedeyete GOtt ihn das schrifftliche Gesetz gelehret hat/ so hat er gewust/ daß es Tag war: wann er ihn aber in dem mündlichen Gesetz unterrichtet hat/ so hat er gewust/ daß es Nacht war: Dann Tag und Nacht seynd gleich bey GOtt/ wie (Dan. 2. v. 22.) gesagt wird: **Und das Licht bleibet bey ihm.** So stehet auch (Psal. 139. v. 12.) geschrieben: **Die Finsterniß versinstert auch nicht bey dir.** Weiter wird in dem Médrasch gelesen: wann er gesehen hat/ daß sich die Sterne/ und die Planeten vor GOtt geneiget/ und ihn angebetet haben/ so hat er gewust/ daß es Tag war: wann er aber gesehen hat/ daß die Kugel der Sonnen sich vor GOtt geneiget/ und ihn angebetet hat/ so hat er gewust/ daß es Nacht war/ wie (Nehemiæ 9. v. 6.) gesagt wird: **Und das himmlische Heer betet dich an.** Dieses wird auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ numero 672. fol. 96. col. 2. und über die fünff Bücher Mosis/ numero 406, fol. 111. col. 1. gelesen: in welchem letztern Orte aber dieses noch darbey stehet: כשהיה רואה למלאכים מקלסין אותו בקדוש היה יודע שהוא יום
ובשעה שהיה רואה אותן מקלסין בברוך היה יודע שהוא לילה. דבר אחר כשהיה רואה אותן
שטוחנין מן להוריד לישראל היה יודע שהוא יום וכשהיה יורד להם היה יודע שהוא לילה: das ist/ Wann er gesehen hat/ daß die Engel GOTT mit dem Worte Heilig gelobet haben/ so hat er gewust/ daß es Tag war: wann er aber gesehen hat/ daß sie ihn mit dem Worte Gebenedeyet gelobet haben/ so hat er gewust/ daß es Nacht war. Auff eine andere Weise (ist solches auch geschehen:) Wann er gesehen hat/ daß sie (nemlich die Engel) das Manna gestossen haben/ um selbiges den Israeliten hinunter zu geben/ so hat er gewust/ daß es Tag war: wann aber das Manna hinunter gekommen ist/ so hat er gewust/ daß es Nacht war. Solches alles ist auch in dem Médrasch Tillim fol. 18. col. 3. über den 19. Psalm zu finden.

Was

Was den Berg Sinai anbelanget/ auff welchem das Gesetz dem Mose gegeben worden ist/ so lehret der Rabbi Elieser in seinen Capiteln/ in dem ein und viertzigsten Capitel/ daß solcher Berg in den Himmel gestiegen sey/ allwo desselben Worte also lauten: ירידה השישית שירד לסיני שנאמר וירד י"י על הר סיני בששה בסיון נגלה הק"בה על ישראל בהר סיני וממקומו נתלש הר סיני ונפתחו השמים ונכנס ראש ההר בשמים וערפל מכסה את ההר והקדוש ברוך הוא יושב על כסאו ורגליו עומדות על הערפל: שנאמר ויט שמים וירד וערפל תחת רגליו: das ist/ Das sechste mahl daß GOtt vom Himmel herunter gekommen ist/ ist gewesen/ als er auff den Berg Sinai herab gekommen/ wie (Exod. 19. v. 20) gesagt wird: **Als nun der Herr hernieder gekommen war auff den Berg Sinai.** In dem sechsten Tage des Monats May hatte sich GOtt über Israel auff dem Berge Sinai geoffenbahret/ und wurde der Berg von seinem Ort heraus gerissen/ und nachdem der Himmel sich geöffnet hatte/ ist die Spitze des Berges in den Himmel hinein gegangen/ und eine Finsterniß (oder eine finstere und dicke Wolcke) bedeckte den Berg/ GOtt aber saß auff seinem Thron/ und seine Füsse stunden auff der Finsterniß/ wie (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt wird: **Er neigete den Himmel/ und fuhr herab/ und dunckel war unter seinen Füssen.** Hingegen wird in dem Buch Pesikta sotárta, in der Paraſcha Vaëthchannán, fol. 67. col. 4. gemeldet/ daß der Himmel auff den Berg Sinai herab gekommen sey/ allwo über die Worte Deut. 4. v. 36. **Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen/ daß er dich unterweisete/ und auff Erden ꝛc.** also geschrieben stehet: מלמד שהרכין הק"בה שמי השמים העליונים על הר סיני ודבר עם ישראל משמים: וכן הוא אומר ויט שמים וירד: das ist/ Dieses lehret uns/ daß der heilige gebenedeyete GOtt den allerhöchsten Himmel herunter/ auff den Berg Sinai/ habe kommen lassen/ und mit Israel vom Himmel geredet habe. Also wird auch (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt: **Er neigete den Himmel/ und fuhr herab.**

Der Berg Sinai soll in den Himmel gestiegen seyn.

Hingegen wird in einem andern Ort gelehret/ daß der Himmel herab auff den Berg Sinai gekommen sey.

Die Beschaffenheit des Jüdischen mündlichen Gesetzes/ des Talmuds/ betreffend/ so ist schier allenthalben darinnen zu sehen/ wie uneinig die Talmudische Doctores und Lehrer unter einander gewesen seyn/ indem der eine ein Ding vor rein/ der andere aber vor unrein/ der eine vor erlaubt/ der andere aber vor unerlaubt/ der eine vor recht/ der andere aber vor unrecht gehalten: die Ursache aber solcher Strittigkeit soll daher kommen/ dieweil Moses/ wie Num. 20. v. 11. zu lesen/ den Felsen mit seinem Stabe geschlagen hat/ daß das Wasser heraus geflossen ist. Hiervon wird in dem Buch Lefárjeh, f. 100. col. 4. also gelesen: אלמלא לא הכה משה רבינו עליו השלום את הסלע לא היה מחלוקת בישראל והיה הכל הלכה פסוקה: das ist/ Wann Moses unser Lehrmeister/ auff welchem der Friede sey/ den Felsen nicht geschlagen hätte/ so wäre keine Strittigkeit in Israel/ und

Die Talmudische Lehrer seynd in der Lehre einander zuwider/ und mit einander strittig.

Was die Ursach solcher Uneinigkeit sey.

und hätte alles einen richtigen Bescheid. Und fol. 101, col. 1. wird daselbsten über die Worte Jerem. 23. v. 29. **Ist mein Wort nicht wie ein Hammer/ der Felsen zerschmeisset?** folgendes geschrieben: ד"ל שעכשיו דברי
תורה הם הכל ניצוצות שבאים כמו מפטיש שיש הרבה פירושים לתורה וזה גרם סלע ד"ל הכאת
הסלע גרם שנתרבו מחלוקות ופירושים על התורה: das ist/ Dieses bedeutet/ daß nun die Worte des Gesetzes alle Functen seynd/ welche gleichsam vom Hammer herkommen: daß aber das Gesetz viel Auslegungen hat/ daran ist der Fels Ursach/ das ist/ die Schlagung an den Felsen ist schuld daran/ daß die Uneinigkeiten und die Auslegungen über das Gesetz so sehr seynd vermehret worden. Darauff folget daselbsten weiter: מחמת
מי מריבה הכה מר"עה את הסלע ועבור הכאת הסלע נעשה מחלוקת בישראל בפירוש התורה
זה מתיר וזה אוסר וזה מטמא וזה מטהר: das ist/ Wegen des Hader-Wassers hat Moses unser Lehrmeister/ auff dem der Friede sey/ den Felsen geschlagen/ und wegen solcher Schlagung des Felsens/ ist eine Strittigkeit in Israel/ in der Auslegung des Gesetzes entstanden/ so daß dieser ein Ding erlaubet/ jener aber verbietet; dieser etwas vor unrein/ jenen aber vor rein hält. Und in dem Jalkut chádasch stehet unter dem Titel Torah, fol. 169. col. 4. numero 33. aus dem Buch Tikkúne Sóhar., hiervon also geschrieben: אלו לא הכה משה את הסלע היו לומדים את התורה בלי עסק בלא קושיות
ובלא מחלוקת אבל משום דכתיב ויך את הסלע ולא ירדו רק טיפין טיפין לכך לומדי התורה הם
כפטיש יפוצץ סלע ואין הלכה פסוקה רק טיפין טיפין: das ist/ Wann Moses den Felsen nicht geschlagen hätte/ so hätte man das Gesetz ohne Mühe/ ohne Einwürffe/ und ohne Strittigkeit gelernet/ dieweil aber (Num. 20. v. 11.) geschrieben stehet: **Und er schlug den Felsen/** und das Wasser nur Tropffen-weise herab gelauffen ist/ deswegen seynd diejenigen/ welche das Gesetz lernen/ wie ein Hammer/ der einen Felsen zerschmeisset/ und ist kein richtiger Bescheid/ sondern es gehet nur Tropffen-weise damit her. Dergleichen ist auch im Buch Megálle amykkóth (oder amykkos) fol. 203 col. 2. in dem vier und siebenzigsten Ofan zu finden. Von solchen Strittigkeiten wird in dem Talmadischen Tractat Sóta fol. 47. col. 2. und in dem Tractat Sanhédrin fol. 88. col. 2. auch also gelesen: משרבו תלמידי שמאי והילל שלא שימשו כל צרכן רבו
מחלוקות בישראל ונעשית תורה כשתי תורות: das ist/ Nachdem die Lehrjünger des Schammai und Hillels sich vermehret/ welche nicht/ wie sie nothwendig haben thun sollen/ gedienet/ so haben die Strittigkeiten in Israel zugenommen/ und ist das Gesetz gleichsam zu einem zweyfachen Gesetz gemacht worden. Aber in dem Talmudischen Tractat Chólin, fol. 7. col. 1. werden dem Hochmuth diese Uneinigkeiten zugeschrieben/ allwo gelesen wird: משרבו
זחוחי לבב רבו מחלוקות das ist/ Von der Zeit an/ da sich die Hochmüthige vermehret/ haben die Strittigkeiten zugenommen.

Ohne

Ohnerachtet aber/ das solche Strittigkeiten schnurstracks wider einander lauffen/ und also ein Theil nothwendig unrecht haben muß/ so lehren die Rabbinen doch/ daß sie alle GOttes Wort seyn/ wie in dem Talmudischen Tractat Erúvin, fol. 13. col. 2. zu sehen ist/ allwo geschrieben stehet: אמר רבי אבא אמר שמואל שלש שנים נחלקו בית שמאי ובית הילל הללו אומרים הלכה כמותינו והללו אומרים הלכה כמותינו יצתה בת קול ואמרה אלו ואלו דברי אלהים חיים הן והלכה כבית הילל: das ist/ Es sagt der Rabbi Abba, daß der Samuel gesagt habe: drey Jahr seynd die vom Hause Schammai, und vom Hause Hillels mit einander strittig gewesen/ und als diese gesagt hatten/ der Bescheid gehet nach uns/ und jene sich verlauten liessen/ der Bescheid gehet nach uns/ ist eine Stimme vom Himmel herab gekommen/ und hat gesprochen/ es ist beydes (was der Schammai und Hillel lehret) GOttes Wort/ der Bescheid aber gehet nach dem Hause des Hillels. Hiervon ist in den Rabbóth (oder Rábbos) in Bammidbar rábba. in der vierzehenden Parascha, fol. 210. col. 4. aus dem Talmudischen Tractat Chagíga, fol. 3. col. 2. auch nachfolgendes zu finden: בעלי אסופות אלו תלמידי חכמים שיושבין אסופות אסופות ועוסקין בתורה הללו מטמאין והללו מטהרין הללו אוסרין והללו מתירין הללו פוסלין והללו מכשירין. שמא יאמר אדם הואיל והללו מטמאין והללו מטהרין הללו אוסרין והללו מתירין הללו פוסלין והללו מכשירין היאך אני למד תורה מעתה ת"ל נתנו מרועה אחד אל אחד נתנן פרנס אחד אמרן מפי אדון כל המעשים ברוך הוא שנ' וידבר אלהים את כל הדברים האלה אף אתה עשה אזניך כאפרכסת וקנה לך לב שומע את דברי המטמאים ואת דברי המטהרים את דברי האוסרין ואת דברי המתירים את דברי הפוסלין ואת דברי המכשירין: das ist/ Die Männer der Versammlungen seynd die Lehrjünger der Weisen/ welche versammlet sitzen/ und studiren im Gesetz: diese halten ein Ding vor rein/ jene vor unrein: Diese verbieten/ jene erlauben es: Diese halten es vor unrecht/ jene vor recht. Es möchte aber jemand sprechen/ weil diese ein Ding vor unrein/ jene aber vor rein halten: Diese verbieten/ jene erlauben: Diese vor unrecht/ jene aber vor recht erkennen/ wie soll ich dann das Gesetz lernen? Der Text will so viel sagen/ diese Lehren seynd von einem Hirten gegeben/ ein GOtt hat sie gegeben/ ein Erhalter oder Herrscher hat sie gesagt: Sie kommen aus dem Munde des HErren aller Wercke/ des gebenedeyeten GOttes/ wie (Exodi 20. v. 1.) gesagt wird: Und GOtt redet alle diese Worte. So laß deine Ohren gleich als wie ein Trichter seyn/ und schaffe dir ein Hertz/ welches die Worte derjenigen/ die ein Ding vor unrein halten/ und derjenigen/ die es vor rein erkennen/ die Worte der Verbietenden/ und die Worte der Erlaubenden/ die Worte derjenigen/ die etwas vor unrecht sprechen/ und die Worte derjenigen/ die es vor recht halten/ hören möge. So stehet auch in dem Buch Ammudé ha Schifa, fol. 42. col. 1. unter dem Titel Ammud harevij also geschrie-

Wiewol die Talmudische Strittigkeiten schnurstracks wider einander lauffen/ so sollen sie doch alle GOttes Wort seyn.

geschrieben: אף על פי שזה אוסר וזה מתיר אלו ואלו דברי אלהים חיים ויכולים שניהם להתקיים לעתים: das ist/ Wiewohl dieser etwas verbietet/ und jener dasselbe erlaubet/ so ist doch beydes GOttes Wort/ und kan beydes zur Zeit bekräfftiget werden.

Moses soll alle Talmudische Strittigkeit auff dem Berge Sinai gelernet haben.

Ja sie wollen gar/ daß Moses alle im Talmud befindliche Strittigkeiten von GOtt auff dem Berge Sinai empfangen habe/ wie in dem Jalkut chádasch unter dem Titel Luchóth (oder Lúchos) numero 74. fol. 114. col. 1. aus dem Buch Megallè amykkóth (oder amykkos) fol. 20. col. 1. in dem vier und siebenzigsten Ofan gemeldet wird/ allwo die Worte also lauten: משה קבל תורה מסיני אפילו מחלוקת שמאי והילל נרמז במלת מ"ש"ה נוטריקון מחלוקת שמאי הלל הכל שמעו מסיני: das ist/ Moses hat das Gesetz vom (Berge) Sinai empfangen/ auch gar die Strittigkeit zwischen dem Schámmai und Hillel, welches durch das Wort משה Mósche (das ist/ Moses/ nemlich durch die Buchstaben M. Sch. und H. bedeutet wird/ dann es durch Notárikon (hinter sich und vor sich gelesen) machet/ Machalóketh Schámmai, Hillel, haccól schámeü missinái, das ist/ die Strittigkeit des Schámmai und Hillels: dieses alles hat man vom Berge Sinai gehöret.

Das Gesetz soll vor der Erschaffung der Welt gewesen seyn/ und Adam sammt einigen seiner Nachkömmlingen es auch gewust haben.

Weiter lehren sie/ daß das Gesetz vor der Erschaffung gewesen sey/ und daß der Adam/ und einige von desselben Nachkömmlingen/ ehe es auff dem Berge Sinai ist gegeben worden/ es gewust haben. Daß es vor der Erschaffung der Welt gewesen sey/ solches lehret der Rabbi Elieser in seinen Capiteln/ in dem 3. Capitel/ mit diesen Worten: שבעה דברים נבראו עד שלא נברא העולם ואלו הן תורה גיהנם וגן עדן וכסא הכבוד ובית המקדש ותשובה ושמו של משיח תורה מנין שנאמר י"י קנני ראשית דרכו קדם מפעליו מאז קדם ר"ל קודם שלא נברא העולם. גיהנם מנין שנ' כי ערוך מאתמול תפתה מאתמול עד שלא נברא העולם. גן עדן מנין שנא' ויטע י"י אלהים גן בעדן מקדם עד שלא נברא העולם. כסא הכבוד מנין שנ' נכון כסאך מאז מאז עד שלא נברא העולם. בית המקדש מנין שנ' כסא כבוד מרום מראשון עד שלא נברא העולם. תשובה מנין שנ' בטרם הרים ילדו תשב אנוש טרם עד שלא נברא העולם. שמו של משיח מנין שנ' לפני שמש ינון שמו וכתוב אחר אומר ואתה בית לחם אפרתה צעיר להיות באלפי יהודה ומוצאותיו מקדם מקדם עד שלא נברא העולם: das ist/ Sieben Dinge seynd erschaffen worden/ ehe die Welt erschaffen wurde; und diese seynd/ das Gesetz/ die Hölle/ das Paradeis/ der Thron der Herrlichkeit/ der Tempel/ die Busse/ und der Nahme des Meßiä. Woher wird das Gesetz bewiesen? Dieweil (Proverb. 8. v. 22.) gesagt wird: Der HErr hat mich im Anfange seiner Wege gehabt/ vor seinen Wercken/ von dem an (da noch nichts war) und bedeutet das Wörtlein Vor/ ehe die Welt ist erschaffen worden. Woher wird die Hölle bewiesen? dieweil (Es. 30. v. 33.) gesagt wird: Dann Tóphet (so das höllische Feuer bedeutet) ist vorgestern zugerichtet/ und

Sieben Dinge sollen vor der Welt erschaffen seyn/ darunter das Gesetz eines ist.

und zeiget das Wort meëthmol, das ist/ vorgestern so viel an/ als ehe die Welt ist erschaffen worden. Woher wird das Paradeis bewiesen: weil (Genes. 2. v. 8.) gesagt wird: Und GOtt der HErr pflantzte einen Garten in Eden/ mikkédem, das ist/ von Ewigkeit her/ (wie es der Rabbi Elieser hier verstanden haben will/ und das Wort mikkédem auch Habac. 1. v. 12. genommen wird/ da es doch hier heisset: gegen den Morgen/ und bedeutet (das Wort) mikkédem, ehe die Welt ist erschaffen worden. Woher wird der Thron der Herrlichkeit bewiesen: Dieweil (Ps. 93. v. 2.) gesagt wird: Von dem an stehet dein Stuhl fest: und bedeutet das Von dem an/ ehe die Welt ist erschaffen worden. Woher wird der Tempel bewiesen: dieweil (Jerem. 17. v. 12.) gesagt wird: Ein Thron der Herrlichkeit/ eine Hoheit vor dem Anfang her und bedeuten die Worte Vor dem Anfang her/ so viel als/ ehe die Welt ist erschaffen worden. Woher wird die Busse bewiesen: dieweil (Psal. 90. v. 2. 3. gesagt wird: Ehe die Berge gebohren (das ist/ erschaffen) waren rc. taschéf enósch, das ist/ (wie es hier unrecht verstanden wird) machtest du daß der Mensch Busse thun solte: und bedeutet das Wort Ehe/ ehe die Welt ist erschaffen worden. Woher wird der Nahme des Meßiä bewiesen: weil (Psal. 72. v. 17.) gesagt wird: Sein Nahme ist vor der Sonnen gesöhnet worden. Und ein anderer Spruch (Mich. 5. v. 2.) meldet: Und du Bethlehem Ephrata bist du klein zu seyn unter den tausenden Juda? und seine Ausgänge seynd vor dem Anfang/ von Ewigkeit/ ehe die Welt ist erschaffen worden. Eben dieses wird auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 54. col. 1. und in dem Tractat Nedarim fol. 39. col. 2. doch mit einiger Veränderung/ gelesen.

Wie lange es aber vor der Erschaffung der Welt gewesen sey/ solches lehret der Talmud in dem Tractat Schabbath (oder Schabbas, fol. 88. col. 2. allwo gemeldet wird/ daß die Engel GOtt den HErrn/ als er das Gesetz dem Mose in dem Himmel hat geben wollen/ also angeredet haben: מה לילוד אשה בינינו אמר להן לקבל תורה בא. אמרו לפניו חמודה גנוזה שגנוזה לך מששת ימי בראשית תשע מאות ושבעים וארבעה דורות קודם שנברא העולם אתה מבקש ליתנה לבשר ודם מה אנוש כי תזכרנו: das ist/ Was hat der von einem Weibe gebohrne unter uns zu thun: Als aber Gott ihnen geantwortet hatte/ er ist gekommen das Gesetz zu empfangen/ haben sie zu ihm gesagt: Wilt du das angenehme und verwahrte (Gesetz/) welches vor den sechs Tagen der Erschaffung/ neun hundert und vier und siebenzig Alter/ ehe die Welt ist erschaffen worden/ bey dir verwahret worden/ dem Fleisch und Blut geben: was ist der Mensch/ daß du seiner gedenckest:

Wie lange das Gesetz vor der Welt gewesen sey.

Woher der Adam das gantze Gesetz gewust habe.

Daß der Adam das gantze Gesetz gewust habe/ darvon stehet in dem Buch Lef árje fol. 96. col. 4. also geschrieben: מחמת האור הגדול שנברא עם אדם הראשון היה לו שכל בהיר והיה מבין כל התורה כולה ולא היה צריך לתורה שבעל פה: das ist/ Wegen des grossen Lichts/ welches mit dem ersten Menschen ist erschaffen worden/ hat er einen klaren Verstand gehabt/ und hat das gantze Gesetz verstanden/ und des mündlichen Gesetzes nicht vonnöthen gehabt. Und in dem Buch Mikráë kódesch, wird in dem viertzehenden Capitel des ersten Theils/ fol. 42. col. 1. von dem Rabbi Samíga also gelehret: הסתכל היטב וראה שמכל המאמרים שהזכרתי יש לך ראיה גמורה שאדם הראשון קודם חטאו היה מקיים כל התורה כולה ואין צריך להאריך בביאורם. ואין ספק שהמצוה שנצטווה בה אדם הראשון שבה היו נכללים כל המצוות ודאי שהיא אנכי ולא יהיה לך: das ist/ Betrachte wohl/ und schaue/ daß du aus allen Reden/ deren ich Meldung gethan habe/ einen vollkommenen Beweißthum habest/ daß der erste Mensch vor seiner begangenen Sünde/ das gantze Gesetz beobachtet und gehalten habe/ und ist es nicht nöthig/ sich in Erklärung derselben lange auffzuhalten. So ist auch kein Zweiffel/ daß nicht in demjenigen/ welches dem ersten Menschen ist befohlen worden/ welches da ist/ **Jch bin der HErr dein GOtt** rc. **Du solt keine andere Götter für mir haben**/ alle Gebote gantz gewiß begriffen gewesen seyn.

Er soll dasselbe vor dem Fall gantz gehalten haben.

Wie das Gesetz auff Adams Nachkömmlinge gekommen sey.

Von Adam aber soll der Seth/ vom Seth der Enoch/ vom Enoch der Sem/ und vom Sem der Abraham das Gesetz gelernet haben/ darvon im Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch in dem 3. Theil im 20. Cap. fol. 80. col. 4. folgendes gelesen wird: מצאתי במדרש אמר רבי יוחנן בן נורי נטל הק"בה את שם בן נח והפרישו לכהן עליון לשרתו והשרה שכינתו עמו וקרא שמו מלכי צדק כהן עליון מלך שלם והיה יפת אחיו לומד תורה הימנו במדרשו עד שבא אברהם ולמד תורה במדרשו של שם ונתעסק הק"בה באברהם ונשתכחו כל האחרים. בא אברהם והתפלל לפני הק"בה שישרה שכינתו תמיד בביתו של שם והודה לו שנאמר אתה כהן לעולם על דברתי מלכי צדק. אמר רבי יוחנן והלא יפת היה הגדול למה נטל שם הכהונה. בשביל שהיה מתעסק תמיד בתורה ופירש מדרכי העולם. ומאין היה לו תורה אלא אדם הראשון ידע התורה והניחה בקבלה לשת בנו. ואחר כך באה לידי חנוך עד שבאה לשם והיה מתעסק בה. א"ל ר' יוסי אם התורה היתה במדרשו של שם למה הוצרך הק"בה לצוות לבני נח אותם שבע מצוות שנצטוו שהרי התורה נכתבה קודם לכן. אלא אמר ר' יצחק בשעה שהמבול בא לעולם ונכנסו לתיבה מרוב צערם נשתכחה התורה ממנו אלא אמר הק"בה אם אומר להם שישמרו את תורתי יפרקו כל העול מהם כאחרים שאמרו ודעת דרכיך לא חפצנו אלא אתן להם דברים מועטים וישמרו אותם עד שיבא מי שישמור כולה וזה היה אברהם שנ' עקב אשר שמע אברהם בקולי וגו' דכיון שלמד משם התורה קבל על עצמו שישמור את כלה: das ist/ Jch habe in dem Médrasch gefunden/ daß der Rabbi Jochanan, des Nuri Sohn gesagt hat: der heilige gebenedeyete Gott hat den Sem/ den Sohn Noahs/ genommen/ und ihn zum Priester des Höchsten abgesondert/ daß er ihm dienen solte; er hat auch seine Majestät bey ihm wohnen lassen/ und seinen Nahmen Melchisedek, einen Priester des Höchsten/ und König zu Salem genennet: Sein Bruder Japhet

aber

aber hat in seiner Schule das Gesetz von ihm gelernet/ bis daß der Abraham gekommen/ und das Gesetz in der Schule des Sems gelernet hat/ darauff GOtt allein mit dem Abraham umgegangen ist/ so daß alle andere seynd vergessen worden. Darnach ist der Abraham hergegangen/ und hat GOtt gebeten/ daß er seine Majestät immerdar in dem Hause des Sems wohnen lassen wolte/ welches er ihm auch zugesaget hat/ wie (Psal. 110. v. 4.) gesagt wird: **Du bist ein Priester ewiglich/ nach der Weise Melchisedeks.** Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ ist dann nicht der Japhet der älteste gewesen/ warum hat dann der Sem das Priesterthum bekommen? Dieweil er allezeit in dem Gesetz gestudiret/ und sich von den Wegen der Welt abgesondert hat. Wo hat er dann das Gesetz her gehabt? Der erste Mensch Adam hat das Gesetz gewust/ und selbiges dem Seth/ seinem Sohn/ durch eine Tradirion, oder mündliche Lehre hinterlassen/ darnach ist es dem Enoch zugekommen/ bis es der Sem empfangen/ welcher darinnen gestudiret hat. Der Rabbi Jose hat zu ihm gesagt/ wann das Gesetz in des Sems Schul gewesen ist/ warum hat dann GOtt nöthig gehabt/ diejenigen sieben Gebote/ welche den Kindern Noahs seynd geboten worden/ zu befehlen/ dann das Gesetz ist ja schon zuvor geschrieben gewesen? Hierauff hat der Rabbi Isaac geantwortet/ zu der Zeit/ da die Sündfluth in die Welt gekommen/ und sie in den Kasten gegangen/ haben sie das Gesetz wegen grosser Bekümmerniß vergessen. So hat auch GOtt gesagt/ wann ich ihnen befehlen werde/ daß sie mein Gesetz halten sollen/ so werden sie das gantze Joch von sich werffen/ wie andere gethan/ welche (Job. 21. v. 14.) gesagt haben: **Wir haben an der Wissenschafft deiner Wege keine Lust:** deswegen will ich ihnen wenig Worte (das ist/ Gebote) geben/ daß sie dieselbige halten/ bis daß derjenige kommet/ welcher es gantz halten wird/ und dieses ist der Abraham gewesen/ wie (Genes. 26. v. 5.) gesagt wird: **Darum daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist** ꝛc. Nachdem auch derselbe das Gesetz vom Sem gelernet/ hat er es über sich genommen/ dasselbe gantz zu halten.

In dem Buch Schalschéleth hakkabbála wird fol. 1. col. 1. hiervon auch also geschrieben: אין ספק שלהיות אדם הראשון יציר כפיו של הק״בה היה שלם בכל החכמות טבעיות ואלהיות הנכללות בתורת משה אשר נבראת קודם העולם כמו שדרשו חז״ל על פסוק ואהי׳ אצלו אמון וגו׳ ולכן נוכל לומר שהיה במדרגת מר״עה ושלמה בכל מה שאפשר. וגם אין ספק שבדרך טבע כל האבות מבקשים שישלמו בניהם כמותם ויותר כפי האפשרות כי האב והמלמד אינם מקנאים בבנו ותלמידו. אם כן אדם מסר כל חכמתו אל שת בנו הנולד בצלמו בדמותו ומהם נשתלשל

נשתלשל לנח ואברהם ודורותיהם וכו' עד מתן תורה שאז השם יתברך מסרה בגלוי אל מר"עה ולכל ישראל ומהם נשתלשלה אל דור ודור עד היום הזה : das ist/ Es ist nicht zu zweiffeln/ dieweil der erste Mensch ein Geschöpff der Hände GOttes gewesen ist/ derselbe werde in allen natürlichen und göttlichen Weißheiten/ welche in dem Gesetz Mosis/ das vor der Welt ist erschaffen worden/ begriffen seynd vollkommen gewesen seyn/ gleich wie unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ über den Spruch (Prov. 8. v. 30.) Da war ich der Pflege-Sohn bey ihm rc. gelehret haben. Deswegen können wir sagen/ daß er in dem Grad unsers Lehrers Mosis/ auff welchem der Friede sey/ wie auch des Salomons/ in allen möglichen Dingen gewesen sey. So ist auch nicht zu zweiffeln/ daß alle Väter natürlicher Weise begehren/ daß ihre Kinder so viel als sie/ und noch mehr/ nach aller Möglichkeit/ vollkommen werden; dann ein Vater und ein Lehrmeister eiffert nicht über seinen Sohn/ und seinen Lehrjünger. Wann dem also ist/ so hat der Adam alle seine Weißheit seinen Sohn Seth gelehret/ der nach seinem Bilde/ und seiner Gleichniß gebohren war: und von demselben ist sie an den Noah/ und Abraham/ und ihre Geschlechter gekommen rc. bis daß das Gesetz/ (auff dem Berge Sinai) ist gegeben worden/ dann dazumahlen hat es der gebenedeyete GOtt öffentlich unserm Lehrmeister Mosi/ auff welchem der Friede sey/ und dem gantzen Israel gegeben/ und von demselben ist es fortgepflantzet worden/ von einem Geschlecht zu dem andern/ bis auff den heutigen Tag.

Warum der Kain mit dem Abel in einen Streit gerathen sey/ und selbigen getödtet habe.

In des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 33. col. 1. in der Parascha Bereschith, über die Worte Gen. 4. v. 8. **Und Kain redete mit seinem Bruder Abel**/ nachfolgendes gelehret: אמרו קצת בעלי הקבלה כי אמירת קין עם הבל היתה בפרשת ציצית : das ist/ Einige von den Cabbalisten sagen/ daß der Kain mit dem Abel von der Parascha (oder Abtheilung des Gesetzes Mosis/) darinnen von den zizit oder zizis, das ist/ Fransen oder Säumen gehandelt wird (nemlich von den Worten Numer. 15. v. 38. 39. 40. 41.) geredet habe. Es soll also der Streit zwischen dem Kain und Abel wegen der zizis entstanden seyn. In dem Buch aber/ welches Ammudéha schifa heisset/ stehet fol. 48. col. 2. unter dem Titel Ammud harevij. eine andere Ursache desselbigen Streits beschrieben/ mit diesen Worten: קין והבל אמרו רז"ל היו מחלקין את העולם ביניהם והבל לקח מטלטלין וקין קרקעות ואחר כך באו למחלוקת הבל אמר שלוף הבגדים שעליך שהם חלקי חלק מטלטלין וקין אמר פרח באוירא שאין לך חלק בארץ כלל ומתוך כך ויקם קין ויהרג את הבל : das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ daß der Kain und Abel diese Welt unter sich getheilet haben/ und daß der Abel die bewegliche/ der Kain aber die

die unbewegliche Güter bekommen habe. Darnach seynd sie in einen Zanck gerathen / und habe der Abel (zu dem Kain) gesagt / ziehe deine Kleider aus / die du an dem Leibe hast / dann sie gehören mir zu / und seynd ein Theil der mobilien / oder beweglichen Güter: Der Kain aber habe zu dem Abel gesagt / fliege du in der Lufft / dann du hast gar keinen Theil an der Erden: Hierauff habe der Kain sich auffgemacht / und den Abel getödtet. Es wird aber in dem Targum Jeruschalmi über die Worte Genes. 4. v. 8. **Und Kain redete mit seinem Bruder Abel** / noch eine andere Ursache solches entstandenen Zancks gelesen / und allda gemeldet / daß der Kain aus Zorn / daß GOtt sein Opffer nicht geachtet hat / zu dem Abel gesagt habe / es sey kein jüngstes Gericht / und kein Richter / wie auch kein ewiges Leben; der Abel aber habe das Gegentheil behauptet / wordurch sie dergestalt hinter einander gekommen / daß der Kain den Abel todt geschlagen hat.

Aber auff den Abraham wieder zu kommen / so wird in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen im Gegentheil gelehret / daß derselbe keinen Meister gehabt habe / der ihn das Gesetz gelehret hätte / sondern seine Nieren haben ihn darinnen unterrichtet / allwo numero 667. fol. 95. column. 2. über die Worte Psalm. 26. vers. 7. **Jch lobe den HERRN / der mir gerathen hat** / also geschrieben stehet: רבי שמואל בר נחמני פותר קרא באברהם. אב לא למדו רב לא היה לו. ומי למדו חכמה תני רשב"י אמר מלמד שזמן לו הקב"ה שני כליות והיו נובעות חכמה ודעת: das ist / Der Rabbi Samuel des Nachmáni Sohn / leget diesen Spruch von Abraham aus. Sein Vater hat ihn nicht gelehret / so hat er auch keinen Lehrmeister gehabt: Wer hat ihn dann die Weißheit gelehret? Wir lernen / daß der Rabbi Simeon des Jochai Sohn gesagt habe / dieses lehret uns / daß ihm Gott zween Nieren bereitet habe / welche Weißheit und Wissenschafft aus ihnen haben gehen lassen. Dieses wird auch in Bereschith rábba in der fünff und neuntzigsten Paráscha fol. 87. col. 1. mit diesen Worten gelehret: בכל מקום שהיה יעקב יושב היה עוסק בתורה כשם שהיו אבותיו: ועד עכשיו לא נתנה תורה וכתיב באברהם וישמור משמרתי ומהיכן למד אברהם את התורה רבן שמעון אומר נעשו שתי כליותיו כשתי כדים של מים והיו נובעות תורה: ומנין שכן הוא שנ' אף לילות יסרוני כליותי: das ist / An allen Orten / da der Jacob gesessen ist / hat er in dem Gesetz studiret / wie seine Väter auch gethan haben. Es ist aber bißher das Gesetz noch nicht gegeben gewesen / und stehet doch vom Abraham (Gen. 26. v. 5.) geschrieben: **Und er hat meine Gebote gehalten**: woher hat denn der Abraham das Gesetz gelernet? Der Rabbi Simeon sagt / daß desselben beyde Nieren wie zwey Wasser-fässer gemacht gewesen / und das Gesetz haben heraus gehen lassen. Woher wird es aber bewiesen / daß dem also sey? weil (Psal. 16. v. 7.) gesagt wird: **Meine Nieren unterweisen mich des Nachts.**

Den Abraham sollen seine Nieren das Gesetz gelehret haben.

Der Abraham soll das gantze Gesetz gehalten haben.

Ferner wird vom Abraham in dem Talmudischen Tractat Kiddúschim fol. 82. col. 1. also gelesen : מצינו שעשה אברהם אבינו את כל התורה כולה עד שלא נתנה שנ׳ עקב אשר שמע אברהם בקולי וישמור משמרתי מצותי חוקותי ותורתי: das ist / Wir finden daß der Abraham das gantze Gesetz gehalten habe / ehe es ist gegeben worden / wie (Genes. 26. v. 5.) gesagt wird : Darum daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist / und hat gehalten meine Haltung (das ist / was ich ihm zu halten befohlen habe /) meine Gebote / meine Weise / und meine Gesetze. Und in dem Tractat Jóma wird fol. 28. col. 2. von ihm gemeldet / daß er nicht allein das schrifftliche / sondern auch das mündliche Gesetz in acht genommen und gehalten habe / allwo die Worte also lauten : אמר רב ואיתימא רב אשי קיים אברהם אבינו אפילו עירובי תבשילין שנאמר תורותי אחת תורה שבכתב ואחת תורה שבעל פה: das ist / Es hat der Raf, und wann du wilt / der Raf Aschi gesagt : Unser Vater Abraham hat auch gar das Gebot von den Vermischungen der Speisen gehalten / dann (in gedachtem Spruch Genes. 26. v. 5.) gesagt wird : Meine Gesetze / dardurch so wohl das schrifftliche / als das mündliche Gesetz verstanden wird. Eben solches wird auch in Bereschith rabba, fol. 57. col. 4. in der vier und sechtzigsten Parascha, doch aber ein wenig verändert gelesen. Von dem Gesetz der Vermischung der Speisen / worvon in dem 16. Capitel des Buxterffs vermehrter Judenschul Nachricht gegeben wird / stehet auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 21. col. 3. in der Parascha Lech lechá, nachfolgendes geschrieben : אברהם אבינו ע״ה רצה לקיים ענין התורה והעבודה וכמו שדרשו רבותינו ז״ל קיים אברהם אבינו אפילו עירובי תבשילין: das ist / Unser Vater Abraham / auff dem der Friede sey / hat das Gesetz und den Dienst GOttes / ja auch gar die Vermischungen der Speisen gehalten. Dieweil aber in des Abarbenels Büchlein Rosch amaná, fol. 6. col. 1. gelesen wird : אמרו ששלמה תקן עירובין: d. i. Sie (nemlich unsere Weisen /) sagen / daß der Salomon die Vermischungen der Speisen angeordnet oder eingesetzet habe : so möchte ich wohl wissen / wie sich dieses zusammen schicke / daß der Abraham dieselbige in acht genommen / und doch der Salomon sie erst erfunden und eingesetzet habe?

Und zwar nicht allein das schrifftliche / sondern auch das mündliche.

Der Isaac ist / so bald er entwehnet war / zur Lernung des Gesetzes angehalten worden.

Was den Ertz-Vater Isaac angehet / so lehret der Rabbi Bechai in seiner gedachten Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 29. col. 3. in der Parascha Vajéra, daß derselbe in dem dritten Jahr seines Alters zur Lernung des Gesetzes sey angehalten worden / da er also spricht : מה שאיחר אברהם לעשות משתה יצחק עד יום הגמל אותו יתכן לפרש שמיום גמלו הניחו לתלמוד תורה ואין לתמוה שהרי בן ג׳ שנים הכיר אברהם את בוראו על כן לא רצה לעשות הסעודה לא מיום המילה והניח הדבר עד יום הגמל אותו כדי שישמח בבנו בשמחת התורה שכתוב בה פקודי י״י ישרים משמחי לב ובענין שכתוב את מי יורה דעה ואת מי יבין שמועה גמולי מחלב: das ist / Daß der Abraham

die Anstellung der Mahlzeit wegen des Isaacs / bis zu dem Tage / da er ist entwehnet worden / auffgeschoben hat / muß so ausgeleget werden / daß er demselben von dem Tage an / da er ihn entwehnet / zur Lernung des Gesetzes übergeben hat: und ist sich hierüber nicht zu verwundern / dann siehe / als der Abraham nur drey Jahr alt war / hat er seinen Schöpffer erkannt / deswegen hat er die Mahlzeit weder an dem Tage desselben Geburt / noch an dem Tage desselben Beschneidung anstellen wollen / sondern die Sache so lang / bis er ist entwehnet worden / anstehen lassen / damit er sich über seinen Sohn / durch die Freude des Gesetzes erfreuen mögte / von welchem (Gesetz Psal. 19. v. 9.) geschrieben stehet: **Die Befehl des Herrn seynd recht / und erfreuen das Hertz:** Und gleichwie (Esa. 28. v. 9.) geschrieben ist: **Wen soll er dann lehren die Erkänntniß: und wem soll er das Gehörte zu verstehen geben? denen / die von der Milch entwehnet sind.** Daß aber der Abraham in dem dritten Jahr seines Alters seinen Schöpffer erkannt habe / solches stehet auch in dem Talmudischen Tractat Nedarim, fol. 32. col. 1. und in Bereschith rabba, in der fünff und neuntzigsten Parascha, fol. 87. col. 1. Und ist solches bey den närrischen Juden eine gantz gewisse Sache / daß er im dritten Jahr so verständig gewesen sey. Ja es wird von dem Ben Sira, in dem Büchlein Ben Sira fol. 2. col. 2. und fol. 3. col. 1. 2. gelesen / daß er nicht allein in seiner Mutter Leib geredet habe / sondern auch / so bald er gebohren war / sehr verständig gewesen sey / und von vielen Dingen vernünfftiglich geredet habe.

Der Abraham hat GOtt erkannt / als er drey Jahr alt war.

Es ist sich aber hierüber nicht zu verwundern / dann der Rabbi Salomon Jarchi schreibet in seiner Auslegung über Genes. 25. v. 20. daß die Rebecca / als der Isaac sie geheyrathet / nur drey Jahr alt gewesen sey / allwo er meldet: כשבא אברהם מהר המוריה נתבשר שנולדה רבקה ויצחק היה בן ל"ז שנה שהרי או בפרק מתה שרה ומשנולד יצחק עד שמתה שרה ל"ז היו ובת צ' היתה כשנולד יצחק ובת ק"כז כשמתה שנ' ויהיו חיי שרה וגו' הרי ליצחק ל"ז שנים ובו בפרק נולדה רבקה המתין לה עד שתהא ראויה לביאה שלש שנים ונשאה: das ist / **Als der Abraham vom Berg Moria gekommen / bekam er die fröliche Botschafft / daß die Rebecca gebohren war / und war der Isaac dazumahlen sieben und dreyßig Jahr alt / und starb die Sara zu eben selbiger Zeit. Und von der Zeit an / da der Isaac gebohren war / biß daß die Sara gestorben ist / sind es sieben und dreissig Jahr gewesen / und war die Sara neuntzig Jahr alt / als der Isaac gebohren wurde / und hundert und sieben und zwantzig Jahr alt / als sie starb / wie (Gen. 23. v. 1.) gesagt wird: Sara war hundert und sieben und zwantzig Jahr alt. Siehe sieben und dreissig Jahr / die der Isaac alt war. Zu eben derselbigen Zeit wurde die Rebecca gebohren / und nachdem er drey Jahr auff dieselbe gewartet / bis sie**

Die Rebecca soll nur drey Jahr alt gewesen seyn / als der Isaac sie zum Weib genommen hat.

zur ehlichen Beywohnung tüchtig wurde/ nahm er sie zum Weib. Es muß also die Rebecca/ vermög dieser Erzehlung/ auch im dritten Jahr schon verständig gewesen seyn. Daß aber eine Tochter/ die 3. Jahr alt ist/ zum Beyschlaff tüchtig sey/ solches wird in dem Buch Emek hamméléch fol. 103. col. 4. cap. 95. unter dem Titel Schaar Kirjáth árba, mit diesen Worten gelehret: אמרו חז"ל אין האשה ראויה לביאה עד שתהא בת שלש שנים ויום אחד: das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß eine Frau zur ehlichen Beywohnung nicht beqvem sey/ bis daß sie drey Jahr und einen Tag alt ist/ welches auch im Talmud im Tractat Avóda sára fol. 37. col. 1. bekräfftiget wird. Und im Tractat Sanhédrin wird fol. 55. col. 2. gelesen: בת שלש שנים ויום אחד מתקדשת בביאה: das ist/ Eine Tochter/ die drey Jahr und einen Tag alt ist/ wird durch den Beyschlaff ehelich verlobet.

Weiterer Bericht von der Ertz-Väter studieren im Gesetz/ und Haltung desselben.

Aber auff der Ertz-Väter studieren im Gesetz wieder zu kommen/ so wird in dem Jalkut Schimóni über das erste Buch Mosis/ numero 110. fol. 32. col. 3. vom Jacob gemeldet: ויעקב איש תם יושב אהלים שני אהלים בית מדרשו של שם ובית מדרשו של עבר: d. i. Und der Jacob war ein auffrichtiger Mann/ und blieb in den Hütten/ (wie Genes. 25. v. 27. zu sehen:) er blieb in zweyen Hütten/ in der Schul des Sems/ und in der Schul des Hebers. Hierauff folget: יעקב הלך בדרך החיים שהיה יושב אהלים ועוסק בתורה כל ימיו d. i. Der Jacob gieng den Weg des Lebens/ dieweil er in den Hütten blieb/ und studirte im Gesetz/ so lang er lebte. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ wird in der Parascha Vajechi, fol. 58. col. 3. über die Worte Gen. 48. v. 22. Mit meinem Schwerdt/ nachdem er selbige erkläret hat/ also geschrieben: או יהיה בחרבי בזכות התורה שהרי האבות ידעוה בשכלם וקיימו אותה עד שלא נתנה. וכן דרשו ביעקב עם לבן גרתי שקיים ברשותו תרי"ג מצות: das ist/ Oder bedeuten die Worte/ Mit meinem Schwerdt/ so viel als/ durch den Verdienst des Gesetzes/ dann siehe/ die Väter haben dasselbige aus ihrem Verstand gewußt/ und es gehalten/ ehe es ist gegeben worden. Und also werden die Worte (Gen. 32. v. 4.) Ich habe bey dem Laban als wie ein Frembdling gewohnet/ vom Jacob so ausgeleget/ daß er unter desselben Herrschafft die sechs hundert und dreyzehen Gebote gehalten habe. In dem kleinen Jalkut Rubéni wird num. 15. unter dem Titel Sachúth auch nachfolgendes gelesen: מפני מה זכה יעקב לחיים שלא בצער ושלא ביצר הרע ממה שעתיד הקב"ה ליתן לצדיקים לעתיד לבוא מפני שהיה בבית המדרש מקטנותו ועד זקנותו בקיא במקרא במשנה הלכות ואגדות שנאמר ויעקב איש תם יושב אהלים: das ist/ Warum ist der Jacob würdig worden/ daß er ohne Schmertzen (und Bekümmerniß) und ohne jézer hará, das ist/ böse Art und Natur gelebet hat/ gleichwie es der gebenedeyete GOTT inskünfftige den Gerechten geben wird? Dieweil er von seiner Jugend biß in sein Alter in der Schulen ge-

Der Jacob soll in dem schrifftlichen Gesetz/ wie auch in dem Talmud

gewesen/ und in der Bibel/ und in der Mischna, (das ist/ in dem Talmud/) und in den Halachóth (oder Halóchos,) d. i. Bescheiden/ wie auch den Aggadóth (oder Aggódos,) das ist/ kurtzweiligen Erzehlungen wohl erfahren gewesen ist. So stehet auch in dem Jalkut chádasch fol. 90. col. 3. numer. 140. unter dem Titel Jizchák, vom Jacob geschrieben: רבי שמואל בר נחמן אמר כל ספר תהילים הידה אומר שנ' ואתה קדוש יושב תהילות ישראל: das ist/ Der Rabbi Samuel bar Nachman hat gesagt/ er habe das gantze Buch der Psalmen gesagt/ wie (Psal. 22. v. 4.) gemeldet wird: **Aber du bist heilig/ der du wohnest unter dem Lob Jsraels.**

Wohl erfahren gewesen seyn.

Es soll auch das gantze Buch der Psalmen daher gesagt haben.

Wie kommet aber dieses alles mit demjenigen überein/ was gemeldter Rabbi Becháiin seiner erwehnten Auslegung in der Parascha Vajischma Jethro, fol. 92, col. 1. lehret? Daselbsten ist er gantz einer anderen Meynung gewesen/ wann er spricht: כשנברא אדם הראשון נצטווה על ו' מצות כדי שיתקיים העולם בשש קצוות. בא נח ונצטווה על השביעית זו אבר מן החי אברהם על השמינית זו המילה יעקב על התשיעית זוהי גיד הנשה כשבאו ישראל נתן להם י' הדברות שהן כוללות תרי"ג מצות ועל זה אמר הכתיב בקרבנות י"ב נשיאים כף אחת עשרה זהב מלאה קט"רת מלאה תר"יג כי הקו"ף מתחלפת בד"לת: das ist/ Nachdem der erste Mensch ist erschaffen gewesen/ seynd ihm sechs Gebote befohlen worden/ damit die Welt in den sechs Enden bestehen mögte. Als der Noah gekommen ist/ ist ihm das siebende Gebot/ nemlich daß er kein Glied von einem lebendigen Thier essen solte/ geboten worden. Der Abraham hat das achte/ nemlich die Beschneidung/ der Jacob aber das neundte/ nemlich von der verrenckten Spannader/ (Gen. 32. v. 32. daß man sie nicht essen soll/) empfangen. Nachdem aber die Jsraeliten gekommen/ seynd ihnen die zehen Gebote/ welche die sechs hundert und dreyzehen Gebot in sich enthalten/ gegeben worden: Deswegen sagt die Schrifft (Num. cap. 7.) von den Opffern der zwölff Fürsten: **Eine Schale zehen Seckel Golds werth/ voll** קטרת Ketóreth, d. i. **Rauchwerck**/ allwo das Wort Ketóreth durch Gemátria sechs hundert und dreyzehen machet/ dann der Buchstabe Koph mit dem Daleth durch das Alphabeth Atbasch verwechselt wird. Eben solches stehet auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 21. col. 3. Wann also der Jacob nur 9. Gebote gehabt hat/ wie kan er die sechs hundert und dreyzehen/ welche erst auff dem Berge Sinai gegeben worden seyn sollen/ gehalten haben? So stehet ja auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 9. col. 1. תנא דבי אליהו ששת אלפים שנה הוי העולם שני אלפים תוהו שני אלפים תורה שני אלפים ימות המשיח: das ist/ Die vom Hauß Eliæ lehren: die Welt wird sechs tausend Jahr stehen/ zwey tausend werden seyn die Tage der Wüsten: zwey tausend die Tage des Gesetzes/ und zwey tausend die Tage des Messiæ. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber: ששת אלפים נגזר על העולם להתקיים כמנין ימי השבוע וביום

Widerlegung solcher Jüdischen Thorheit aus ihren eigenen Worten.

השביעי שבות ובשבעה אלפים נוח לעולם שני אלפים ראשונים נגזר עליו להיות תוהו בלא תורה: ושני אלפים תורה בלא ימות המשיח : ושני אלפים ימות המשיח; das ist/ Sechs tausend Jahr sind über die Welt bestimmet/ daß sie stehen soll/ nach der Zahl der Tage der Wochen; in dem siebenden Tag aber ist der Sabbath/ und wird die Welt in den siebenden tausenden ruhen. Uber die zwey erste tausend ist bestimmet/ daß sie solten leer oder wüst/ und ohne Gesetz seyn: und zwey tausend solten die Zeit des Gesetzes seyn/ ohne die Tage des Meßiä: die zwey letzte tausend Jahr aber solten die Tage des Meßiä seyn. Solches wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 97. col. 1. gelesen. Wann also die zwey erste tausend Jahre der Welt ohne das Gesetz haben seyn sollen/ wie hat es dann von Adam/ und andern gewüßt/ und beobachtet werden können?

Die Kinder lernen auch in ihrer Mutter Leib das Gesetz/ vergessen es aber wieder/ wann sie gebohren werden.

Dieweil hier vom Gesetz gehandelt wird/ so muß ich auch anzeigen/ wie die unvernünfftige Rabbinen vorgeben/ daß die Kinder in Mutter Leibe dasselbige auch lernen/ aber so bald sie gebohren werden/ es wieder vergessen sollen: und wird darvon in dem Jalkut Schimóni über das erste Buch Mosis/ fol. 10. col. 4. numero 38. also geschrieben: עד שהולד במעי אמו מלמדין אותו כל התורה כולה: שנאמר ויורני ויאמר לי יתמוך דברי לבך וגו' וכיון שיצא לאויר העולם בא מלאך וסטרו על פיו ומשכח כל התורה שנאמר לפתח חטאת רובץ: das ist/ So lang das Kind in seiner Mutter Leibe ist/ lehret man selbiges das gantze Gesetz/ wie (Proverb. 4. v. 4.) gesagt wird: Und er lehrete mich/ und sprach zu mir; laß dein Hertz meine Worte auffnehmen. Wann es aber heraus in die Lufft der Welt kommet/ so kommet ein Engel und schlägt es auff seinen Mund/ und machet/ daß es das gantze Gesetz wieder vergisset/ wie (Genes. 4. v. 7.) gesagt wird: So ruhet die Sünde für der Thür. Diese Fabel ist aus dem grossen Lügen-Buch dem Talmud genommen/ in welchem in dem Tractat Nidda, fol. 30. col. 2. gemeldet wird/ welcher gestalt das Kind in Mutter Leibe lieget/ und folget darauff: ונר דלוק לו על ראשו וצופה ומביט מסוף העולם ועד סופו שנ' בהלו נרו עלי ראשי לאורו אלך חושך ואל תתמה שהרי אדם ישן כאן ורואה חלום באספמיא ואין לך ימים שאדם שרוי בטובה יותר מאותן הימים שנ' מי יתנני כירחי קדם כימי אלוה ישמרני ואיזה ימים שיש בהם ירחים ואין בהם שנים הוי אומר אלו ירחי לידה ומלמדין אותו כל התורה כולה שנ' ויורני ויאמר לי יתמוך דברי לבך שמור מצותי וחיה ואומר בסוד אלוה עלי אהלי מאי ואומר וכי תימא נביא הוא דקאמר תא שמע בסוד אלוה עלי אהלי וכיון שבא לאויר העולם בא מלאך וסטרו על פיו ומשכחו כל התורה כולה שנ' לפתח חטאת רובץ ואינו יוצא משם עד שמשביעין אותו שנ' כי לי תכרע כל ברך תשבע כל לשון כי לי תכרע כל ברך זה יום המיתה שנ' לפניו יכרעו כל יורדי עפר תשבע כל לשון זה יום הלידה שנ' נקי כפים ובר לבב אשר לא נשא לשוא נפשו ולא נשבע למרמה: ומה היא השבועה שמשביעין אותו הוי צדיק ואל תהי רשע: ואפילו כל העולם כולו אומרים לך צדיק אתה היה בעיניך כרשע והוי יודע שהקב"ה טהור ומשרתיו טהורים ונשמה שנתן בך טהורה היא אם אתה משמרה בטהרה מוטב ואם לאו הריני

הריני ניטלה ממך; das ist / Und auff seinem Haupt brennet ihm ein Licht / und schauet / und siehet von einem Ende der Welt biß zu dem andern / wie (Job. 29. v. 3.) gesagt wird: Da seine Leuchte über meinem Haupt schien / und ich bey seinem Licht in der Finsterniß gieng. Du must dich aber nicht darüber verwundern / dann der Mensch schläffet hier / und siehet einen Traum in Spanien. Es seynd auch keine Tage / in welchen es dem Menschen besser gehet / als in denselbigen Tagen / (da er in seiner Mutter Leib ist /) wie (Job. 29. v. 2.) gesagt wird: O daß ich wäre wie in den vorigen Monaten! in den Tagen / da mich GOtt behütete. Was seynd es dann vor Tage / in welchen Monate und keine Jahre sind? sage / das sind die Monate der Geburt. Man lehret es (nemlich das Kind) auch das gantze Gesetz / wie (Prov. 4. v. 4.) gesagt wird: Und er lehrte mich / und sprach zu mir / laß dein Hertz meine Worte auffnehmen / halte meine Gebote / und lebe. Und er (der Hiob) spricht (in seinem 29. Capitel v. 4.) Da GOttes Geheimniß über meiner Hütten war. Was ist das / (der Hiob) spricht? wilt du dann sagen / daß er ein Prophet sey gewesen / daß er solches gesagt hat? Komme her / und höre: (Ich antworte hierauff / es stehet ja geschrieben / daß er gesagt habe:) Da GOttes Geheimniß über meiner Hütten war. Nachdem aber das Kind in die Lufft der Welt kommet / (und gebohren wird /) so kommet ein Engel / und schlägt es auff seinen Mund / und machet / daß es das gantze Gesetz vergisset / wie (Genes. 4. v. 7.) gesagt wird: So ruhet die Sünde für der Thür. Es gehet aber nicht heraus / biß daß es beschworen wird / wie (Esa. 45. v. 32.) gesagt wird: Dann dir (es soll aber heissen mir) sollen sich alle Knie beugen / und alle Zungen schweren. (Die Worte) Dann dir sollen sich alle Knie beugen / bedeuten den Tag des Todes / wie (Ps. 22. v. 30.) gesagt wird: Vor mir (es solte heissen vor ihm) werden die Knie beugen alle / die im Staub liegen. (Und die Worte:) Und alle Zungen schweren / bedeuten den Tag der Geburt / wie (Ps. 24. v. 4.) gesagt wird: Der unschuldige Hände hat / und reines Hertzens ist; der sein Hertz nicht auff Eitelkeit begiebt / und schweret nicht mit Betrug. Was ist es dann vor ein Schwur / damit man es beschweret? (man sagt zu demselben:) Sey gerecht (oder fromm /) und nicht gottloß / und wann auch schon die gantze Welt zu dir sagte / du bist gerecht / so laß dich doch düncken / als wann du gottloß wärest: und wisse / daß der heilige und gebenedeyete Gott rein ist / und seine Diener rein seyn / auch die Seele / die er in dich gegeben hat / rein sey. Wann du dieselbe in Reinigkeit bewahrest / so ist es gut / wo aber nicht / siehe / so nehme ich sie von dir weg.

Sie haben ein Licht über ihrem Haupt brennen.

Die Kinder wollen nicht aus ihrer Mutter Leibe / bis sie beschworen werden.

Weiterer Beweiß/daß die Kinder in ihrer Mutter Leib das Gesetz lernen/ aber wieder vergessen.

In des Rabbi Aharon Schmuéls Buch Nischmáth ádam, wird hiervon fol. 26. col. 1. in dem 6. Cap. auch nachfolgendes gelesen: ונוכל עוד לומר על דרך מאר"זל שבבטן אמו לומד האדם כל התורה כולה וכשיצא לאויר העולם בא מלאך וסטרו על פיו ומשכח ממנו כל התורה כולה ואחר כך כשיגדל ובעל אבידה מחזיר על אבידתו ויגע לחפש אחר האבידה לאור הנר השכלי אז ימצא חכמה ודעת מה שנאבד ממנו ועל כן אמר הכתוב אשרי אדם מצא חכמה וגו' בל' מציאה עד"ש אם תבקשנה ככסף וכמטמונים תחפשנה אז תבין יראת ה' ודעת אלהים תמצא ונודע שהעיון בתורה היא דעת אלהים וזהו שאמרנו על פסוק כי חיים הם למוצאיהם ולכל בשרו מרפא והכוונה כי מציאת התורה שנאבדה ממנו כשכבר יצא לאויר העולם הוא חיים בעולם הבא חיים נצחיים ולכל בשרו מרפא שנרפא ממכתו שסטרו המלאך על פיו ושכח התורה ועל ידי זה נרפא ממכתו כי הוה לכמות שהיה: das ist / Wir können auch weiter sprechen/ nach demjenigen/ das unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ daß der Mensch in seiner Mutter Leib das gantze Gesetz lernet/ wann er aber heraus in die Lufft der Welt kommet/ so kommet ein Engel/ und schlägt ihn auff seinen Mund/ und machet/ daß er das gantze Gesetz vergisset. Darnach aber/ wann er wächset/ und als einer der etwas verlohren hat/ nach dem/ was er verlohren hat/ gehet/ und sich bemühet/ das verlohrne bey dem Licht der Latern des Verstands zu suchen/ so findet er alsdann die Weißheit und Wissenschafft/ welche er verlohren hat: Deswegen sagt die Schrifft (Proverb. 3. v. 13.) **Wohl dem Menschen/ der Weißheit findet** rc. und brauchet sie das Wort finden/ nachdem das (Prov. 2. v. 4. 5.) geschrieben stehet: **Wann du sie** (nemlich die Weißheit) **suchest wie Silber/ und forschest sie/ wie die Schätze/ alsdann wirst du die Furcht des Herrn verstehen/ und die Wissenschafft Gottes finden.** Nun ist bekannt/ daß die Betrachtung des Gesetzes die Wissenschafft Gottes ist/ und dieses ist/ was wir sagen/ über die Worte (Prov. 4. v. 22.) **Dann sie** (nemlich die Worte Gottes) **sind das Leben dessen/ der sie findet/ und eine Artzney allem seine Fleisch/** deren Zweck (und Verstand) dieser ist/ daß die Findung des Gesetzes/ welches er verlohren hat/ als er in die Lufft der Welt gekommen ist/ das Leben/ und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben/ auch allem seinem Fleisch eine Artzeney sey/ indem er von seinem Schlag/ mit welchem der Engel ihn auff seinen Mund geschlagen hat/ dardurch er das Gesetz vergessen hat/ geheilet wird/ und wider wird/ wie er gewesen ist. Hievon kan auch das Buch Avodáth hakkódesch fol. 42. col. 1. in dem 23. Capit. unter dem Titel Chelek haavóda, wie auch das Buch Ben dáath (oder dáas) fol. 10. col. 1. über den achten Psalm auffgeschlagen werden.

Die Juden lehren ferner/ daß das schrifftliche Gesetz ohne das mündliche nicht könne verstanden werden/ sondern durch dasselbe erklärt werden müsse/ und halten ihren Talmud viel höher als die Bibel/ bilden ihnē auch ein/ daß alles/ was

ihre

ihre Rabbinen gelehret haben / und noch lehren / nothwendig zu glauben / und demselben nachzukommen sey. Daß das schrifftliche Gesetz ohne das mündliche / nicht könne verstanden werden / davon wird in dem Buch Cad hakkémach fol. 77. col. 3. also geschrieben: ששה סדרים אלו הם תורה שבעל פה כי עקר התורה היא תורה שבעל פה שאין תורה שבכתב יכולה להתבאר כי אם על ידי תורה שבעל פה: das ist / Die sechs Sedarim oder Ordnungen (des Talmuds) seynd das mündliche Gesetz / dann das Fundament oder Hauptwerck des Gesetzes ist das mündliche Gesetz / dieweil das schrifftliche Gesetz nicht kan erkläret werden / als durch das mündliche. Und im Buch Misbeach hassáhaf des Rabbi Schlómo ben Mórdechai, wird im fünfften Capitel folgendes gelesen: אי אפשר לעמוד על עיקר תורתנו הקדושה שהיא תורה שבכתב כי אם ע״י תורה שבעל פה שהיא פירושה: das ist / Es ist unmöglich / daß wir auff dem Fundament unsers heiligen Gesetzes / welches das geschriebene Gesetz ist / anderst als durch das mündliche Gesetz bestehen können / welches desselben Auslegung ist. Der Rabbi Joseph Gekatilia schreibet auch in seinem Buch Schäare orah, fol. 11. col. 2 darvon also: תורה שבכתב על ידי תורה שבעל פה נדרשת וגו׳ ושתי התורות מתדבקות כשני עפרים תאמי צביה והמפריד בינתן עליו נאמר ונרגן מפריד אלוף ודומה כמי שאין לו אלוה כלל: das ist / Das geschriebene Gesetz wird durch das mündliche erkläret ꝛc. und hangen diese zwey Gesetze aneinander / wie zwey junge Rehe-Zwilling; und wer dieselbe von einander absondert / von demselben wird (aus Prov. 16. v. 28.) gesagt: Ein Ohrenbläser scheidet den Lehrer / und ist derselbe eben / als wann er keinen GOtt hätte.

Das schrifftliche Gesetz soll ohne das mündliche nicht können verstanden werden.

Daß aber der Talmud von den Juden höher als die Bibel gehalten werde / beweise ich daher / dieweil in dem Talmudischen Tractat Báva mezía, fol. 33. col. 1. also geschrieben stehet: תנו רבנן העוסקין במקרא מדה ואינה מדה במשנה מדה ונוטלין עליה שכר גמרא אין לך מדה גדולה מזו: das ist / Unsere Rabbinen lehren / welche in der Bibel studieren / die thun etwas / das eine Tugend / oder auch keine Tugend ist: die in der Mischna studieren / die thun etwas das eine Tugend ist / und empfangen deswegen einen Lohn: die aber in der Gemara studieren / die thun etwas das die gröste Tugend ist. Dieses stehet auch in dem fünffzehenden Capitel von Massécheth Sópherim, fol. 13. col. 2. und in Massécheth dérech érez sóta fol. 20. col. 4. wie auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 77. col. 3. Und in gedachter Massécheth Sópherim wird in gemeldtem funffzehenden Capitel fol. 13. col. 2. weiter gelesen: נמשל המקרא כמים והמשנה כיין והששה סדרים כקונדיטון. אי איפשר לעולם בלא מים ואי איפשר לעולם בלא יין ואי איפשר לעולם בלא קונדיטון ואיש עשיר מתכלכל בשלשתן כך אי איפשר לעולם בלא מקרא ובלא משנה ובלא הששה סדרים לעולם: das ist / Die Bibel ist gleich dem Wasser / die Mischna dem Wein / und die sechs Ordnungen (das ist / die Gemara

mara, welche hier so genennet wird) dem gewürtzten Wein. Die Welt kan nicht seyn ohne Wasser / die Welt kan nicht seyn ohne Wein / die Welt kan nicht seyn ohne gewürtzten Wein / und ein reicher Mann wird von allen dreyen erhalten. Also kan auch die Welt nimmermehr seyn ohne Bibel / ohne Mischna, und ohne die sechs Ordnungen (das ist / wie gedacht / die Gemara.) Hierauff folget daselbsten weiter: ועוד נמשלה התורה כמלח והמשנה כפילפלין והששה סדרים כבשמים ואי איפשר לעולם בלא מלח ואי איפשר לעולם בלא פילפלין וא״א לעולם בלא בשמים ואיש עשיר מתכלכל בשלשתן כך אי איפשר לעולם בלא מקרא ואי איפשר לעולם בלא משנה ואי איפשר לעולם בלא הששה סדרים: das ist / Ferner ist das (geschriebene) Gesetz gleich dem Saltz / und die Mischna dem Pfeffer / und die Gemara dem Gewürtz: Die Welt kan nicht seyn ohne Saltz / die Welt kan nicht seyn ohne Pfeffer / die Welt kan nicht seyn ohne Gewürtz und ein reicher Mann wird von allen dreyen erhalten: Also kan die Welt nicht seyn ohne Bibel / ohne Mischna und ohne die Gemara. So wird auch in obgedachtem Buch Cad hakkémach fol. 77. col. 3. gemeldet: כל מי שבידו מקרא ומשנה ואין בידו תלמוד אסור להתערב עמו שנאמר ועם שונים אל התערב: das ist / Wer die Bibel und die Mischna in Händen hat / aber nicht mit dem Talmud (das ist / der Gemara) umgehet / unter denselben soll man sich nicht mengen / wie (Prov. 24. v. 21.) gesagt wird: **Menge dich nicht unter die / welche verändern.** In dem Buch Schäare Zédek aber wird fol. 9. col. 3. gesagt: מי שקורא מקרא בלא משנה ותלמוד דומה כמי שאין לו אלוה: das ist / Einer der die Bibel ohne die Mischna, und den Talmud (das ist / die Gemara) lieset / der ist gleich einem / der keinen Gott hat. Und in dem Talmudischen Tractat Erúvin fol. 21. col. 2. wie auch in dem Tractat Gíttin stehet / in des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung fol. 57. col. 1. בני הזהר בדברי סופרים יותר מדברי תורה das ist / Mein Sohn gib mehr Achtung auff die Wort der Schreiber (das ist / der Rabbinen / welche das mündliche Gesetz auffgeschrieben haben /) als auff die Worte des Gesetzes (Mosis.) Auff solche Weise wird in dem Buch Caphtor uphérach fol. 121. col. 1. gelesen: רבא אמר תדע לך שדברי סופרים חביבים מדברי נביאים das ist / Der Rabbi hat gesagt / die Worte der Schreiber seynd angenehmer / als die Worte der Propheten. In dem Médrasch mischle aber wird fol. 1. col. 3. gottloser Weise gelehret: אפילו שיחת חולין שלהן שקולה כנגד כל התורה das ist / Auch ihr (nemlich der Weisen) gemeines Gespräch / ist dem gantzen Gesetz gleich zu halten.

Wer die Bibel ohne den Talmud lieset / der ist / als wann er keinen Gott hätte.

Man soll auff die Worte der Schrifftgelehrten mehr / als auff die Bibel Achtung geben.

Ja auch die gemeine Reden der weisen Rabbinen seynd dem gantzen Gesetz gleich zu halten.

Es soll auch niemand / der sich zur Studierung des Talmuds begeben hat / wieder zurück gehen / und in der Bibel studieren / wie in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 10. col. 1. mit diesen Worten zu verstehen gegeben wird: ולויצא ולבא אין שלום אמר רב כיון שיוצא אדם מדבר הלכה לדבר מקרא שוב אין לו שלום; das ist /

Nachdem man in

ist/ Der da ausgehet und eingehet/ hat keinen Frieden/ (oder kein Glück/ wie Zachar. 8. v. 10. geschrieben stehet.) Der Raf hat gesagt: Wann der Mensch aus der Hálacha (das ist/ dem Talmudischen Satzungen und Lehren) zu der Bibel gehet/ so hat er kein Glück mehr. Aus diesem allem ist genugsamlich zu sehen/ wie hoch die verstockte Juden ihren Talmud/ und ihrer Rabbinen Satzungen achten/ und wie gering sie die Bibel halten.

dem Talmud studieret hat/ soll man nicht erst in der Bibel studieren.

Es seynd auch die Juden gehalten/ allem demjenigen/ was die Rabbinen lehren/ glauben zuzustellen/ und demselben nachzuleben/ dann in des Rabbi Bechai mehr gedachter Auslegung über die fünff Bücher Mosis in der Peraſcha Vehajá ékef, fol. 201. col. 4. also gelehret wird: דברי החכמים דברי אלהים חיים הן das ist/ **Die Worte der Weisen seynd Worte des lebendigen Gottes.** So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi über die Worte Deut. 17. v. 11. **Nach dem Gesetz/ das sie dich lehren/ und nach dem Recht/ das sie dir sagen/ solt du thun. Du solt von dem wort/ daß sie dir anzeigen werden/ weder zur Rechten noch zur Lincken weichen/** auff solche weise: אפילו אומר לך על ימין שהוא שמאל ועל שמאל שהוא ימין וכל שכן שאומר לך על ימין ימין ועל שמאל שמאל: das ist/ Wañ er (nemlich der Richter/ der bey den Juden ein Rabbiner seyn muß/) dir auch schon sagt/ daß die rechte Hand die lincke/ und die lincke die rechte sey/ (so solt du doch thun/ was er dir sagt:) wie vielmehr/ wann er zu dir spricht/ daß die rechte die rechte/ die lincke aber die lincke sey. Eben solches lehret auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über gedachte Worte Deut. 17. v. 11. fol. 207. col. 2. in der Paraſcha Schóphetim, und meldet darbey: אף על פי שאינו בחכמה כשאר השופטים שהיו לפניו צריך אתה לשמוע לו: das ist/ **Wann er schon nicht so klug ist/ wie andere Richter/ die vor ihm gewesen seynd/ so bist du doch schuldig ihm zugehorchen.**

Die Juden müssen ihren Rabbinen in allem glauben.

Es darff auch keiner seinem Rabbinen widersprechen/ und sich ihm widersetzen/ wie aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 1. zusehen ist/ allwo geschrieben stehet: אמר רב חסדא כל החולק על רבו כחולק על השכינה שנאמר בהצותם על יי׳. אמר רב אמר בר חנינא כל העושה מריבה עם רבו כעושה עם שכינה שנאמר המה מי מריבה אשר רבו בני ישראל על יי׳. אמר רבי חנינא בר פפא כל המתרעם על רבו כאלו מתרעם על שכינה שנאמר לא עלינו תלונותיכם כי אם על יי׳: das ist/ Der Raf Chásda hat gesagt/ ein jeder der seinem Rabbinen oder Lehrmeister widerspricht/ der thut eben so viel/ als wann er der Göttlichen Majestät widerspräche/ wie (Numer. 26. v. 9.) gesagt wird: **Da sie sich wider den HErrn aufflehneten.** Es hat der Raf gesagt/ daß des Channina Sohn gesagt habe: Wer mit seinem Rabbinen zancket der thut so viel/ als wann er mit der Göttlichen Majestät danckete/ wie (Num. 20. v. 13.) gesagt wird: **Das ist das Haderwasser/ darüber die Kinder Israel mit dem Herrn haderten.** Der Rabbi Channina des Papa Sohn

Es darff auch keiner demselben widersprechen.

hat gesagt / wer gegen seinen Rabbinen murret / der thut eben so viel / als wann er gegen GOtt murrete / wie (Exod. 16. v. 8.) gesagt wird: Euer Murren ist nicht wider uns / sondern wider den HErrn. Dieses stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / numerô 258. fol. 74. col. 2. und im Buch Menoráth hammáor, fol. 20. col. 1. unter dem Titel Ner schéni, pérek schéni, kelál schevii, chélek schéni. In dem letzten Buch aber / dem Menoráth hammáor, gehen diese Worte vorher: אף על פי שהחולק עם כל אדם גורם כל הרעות שבעולם החולק עם רבו הוא עון פלילי וחרבן עולם ונחשב לו כאלו חולק עם השכינה׃ das ist / Wiewohl derjenige / welcher mit einigem Menschen zancket / alles Böse in der Welt verursachet / so begehet doch derjenige / der mit seinem Rabbinen zancket / eine Missethat / die für die Richter zu bringen ist / und verstöret die Welt / und wird ihm gerechnet / als wann er mit GOtt zanckete.

Straffe derjenigen / die ihrer Rabbinen Worte übertreten.

Was aber diejenige vor eine Straffe verdienen / welche der Rabbinen Aussagen übertreten / solches lehret der Talmud im Tractat Erúvin, fol. 21. col. 2. mit diesen Worten: העובר על דברי סופרים חייב מיתה das ist / Wer der Schrifftgelehrten Worte übertrit / der ist des Todes schuldig. Durch diese Worte der Schrifftgelehrten aber verstehet der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner Auslegung darüber / alles / was die Rabbinen neu auffbringen und befehlen / und nennet sie allda: דברי סופרים חדשים שנתחדשו בכל דור ודור לגדור גדר וסייג das ist / Die neue Worte der Schrifftgelehrten / welche in allen Geschlechten seynd neu auffgebracht worden / dem Gesetz einen Gehege und Zaun damit zu machen. So wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / in der Paráscha Tasría, fol. 105. col. 2. gelesen: עובר על דברי חכמים חייב מיתה שנאמר כה אמר י״י אלהי ישראל ארור האיש אשר לא ישמע את דברי הברית הזאת׃ das ist / Wer die Worte der Weisen übertrit / der ist des Todes würdig / wie (Jerem. 11. v. 3.) gesagt wird. So spricht der HErr / der Gott Israels / verflucht sey / wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes. Welches auch in dem Tractat Avóda sára, fol. 27. col. 2. in den Tosephóth zu finden ist. Und im Buch Schylchan áruch wird im Theil Jóre Déa numerô 334. §. 43. fol. 306. col. 1. gelehret: על כ״ד דברים מנדין את האדם ואלו הם א׳ המבזה את החכם אפילו לאחר מותו. ב׳ המבזה שליח בית דין. ג׳ הקורא לחבירו עבד. ד׳ המזלזל בדבר אחד מדברי סופרים ואין צריך לומר מדברי תורה וגו׳׃ das ist / Um vier und zwantzig Dinge (oder Ursachen) wegen wird der Mensch in den Bann gethan / und seyn selbige folgende. Erstlich / der einen Weisen verachtet / wann es auch schon nach desselben Tode geschicht. Zweytens / der einen verachtet / welcher vom Gericht geschicket wird. Drittens / der seinen Gesellen einen Knecht nennet. Viertens / der ein Wort von demjenigen / so die Schrifft-

Schrifftgelehrten gesagt haben / (und ist es nicht nöthig zu melden / von den Worten des Gesetzes) verschmähet ꝛc. Hieraus ist also zu ersehen / wie hoch der Rabbinen Lehren und Aussagen zu achten / und wie sorgfältig sie zu beobachten seyn.

Dieweil nun die Lehre der Rabbinen so hoch gehalten wird / so ist es leicht zu erachten / daß sie auch sehr geehret und geförchtet werden müssen / worvon im Buch Menoráth hammáor, fol. 68. col. 1. in dem ersten Capitel / unter dem Titel Ner revíi, kelál revíi, chélek schéni also gelehret wird: אף על פי שחייב אדם לכבד לתלמידי חכמים ולירא מהם גדול הוא חייבו בשיכבד את רבותיו ויירא מהם והשוו רבותינו מורא רבו של אדם במורא שמים כמו ששנינו בפרק שני מאבות ר׳ אליעזר אומר יהי כבוד תלמידך חביב עליך כשלך וכבוד חברך כמורא רבך ומורא רבך כמורא שמים: das ist / Wiewohl der Mensch schuldig ist die Lehrjünger der Weisen (das ist / die Weisen und Gelehrten / und wurden vor Alters nicht allein diejenige / welche der Weisen Lehrjünger waren / sondern auch diejenige / welche den Nahmen der Weisen erlanget hatten / und die Gelehrteste waren / aus Demuth Lehrjünger der Weisen genennet) zu ehren / und sie zu förchten / so ist er doch sonderlich schuldig seine Rabbinen oder Lehrmeister zu ehren / und sich vor denselben zu förchten: und haben unsere Rabbinen / die Furcht vor den Rabbinen des Menschen / der Furcht GOttes gleich geachtet: wie wir in dem zweyten Capitel (des Tractats) Avóth (oder óvos) lernen / daß der Rabbi Elieser gesagt habe: Laß dir die Ehre deines Lehrjüngers eben so angenehm seyn / als deine Ehre / und die Ehre deines Gesellens / wie die Furcht deines Rabbinen / die Furcht deines Rabbinen aber / wie die Furcht Gottes. Und in dem Buch Nevé schalóm wird in dem zweyten Capitel des fünfften Máamar fol. 63. col. 1. gelesen: ידוע שהאב הוא המוליד והמצייר החלק הנכבד והמשובח שבאדם הוא ראוי ליקרא אב אמיתי מאותו שלא יוליד רק החלק החסר ולכן ראוי שיכובדו החכמים המולידים אמתת העצמות שהוא הצורה השכלית כי הם האבות באמת כמו שאמרו רבותינו ז״ל מורא רבך כמורא שמים ואמרו על רבי מאיר שהיה דורש כל אתין שבתורה וכשהגיע לפסוק את י״י אלהיך תירא נרתע לאחוריו עד שדרש ואמר את י״י תירא לרבות תלמידי חכמים: das ist / Es ist bekannt / daß derjenige Vater / welcher den fürtrefflichsten und rühmlichsten Theil des Menschen zeuget und formiret / vor demjenigen / welcher nur den mangelhafften Theil zeuget / würdig sey / ein wahrer Vater genennet zu werden. Deswegen ist es billig / daß die Weisen geehret werden / welche das wahre Wesen / nemlich die vernünfftige Form oder Gestalt zeugen: dann sie seynd die Väter in der Wahrheit / wie unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / sagen: die Furcht deines Lehrmeisters / ist der Furcht GOttes gleich. Man saget auch von dem Rabb. Meir, daß er alle Eth (welches ein Zeichen des Accusativi mehrentheils ist) welche in dem Gesetz seynd / erkläret habe / und

Die Rabbinen werden von den Juden sehr geehret / und geförchtet.

Solches ist zu thun befohlen.

und als er zu dem Versickel/ (Deuter. 6. v. 13. Eth Jehova Elohécha tira, das ist/ **Du solt den Herrn deinen Gott fürchten**/ gekommen/ sey er zurück gegangen/ bis daß er die Auslegung darüber gethan hatte/ und habe gesprochen: du solt den Herrn fürchten/ und seynd die Lehrjünger der Weisen auch (in diesem Gebot) mit ein geschlossen.

Hiervon schreibet auch der Rabbi Mósche bar Majemon, in seinem Buch Jad chasáka, in dem ersten Theil/ in dem Tractat Talmud Tóra, das ist/ Vom studieren des Gesetzes/ in dem fünfften Capitel/ numero 1. wie folget:
כשם שהאדם מצווה בכבוד אביו וביראתו כך הוא חייב בכבוד רבו ויראתו יתר מאביו שאביו
מביאו לחיי העולם הזה ורבו שלמדו חכמה מביאו לחיי העולם הבא. ראה אבידת אביו
ואבידת רבו של רבו קודמת לשל אביו. אביו ורבו נשואים במשא מניח את של רבו ואחר כך
של אביו. אביו ורבו שבויים בשביה פודה את רבו ואחר כך פודה את אביו. ואם היה אביו
תלמיד חכם פודה את אביו תחלה וכן אם היה אביו תלמיד חכם אף על פי שאינו שקול כנגד
רבו משיב אבידתו ואחר כך משיב אבידת רבו. ואין לך כבוד גדול מכבוד הרב ולא מורא ממורא
הרב. אמרו חכמים מורא רבך כמורא שמים
das ist/ Gleichwie dem Menschen seinen Vater zu ehren und zu fürchten anbefohlen ist/ also ist er auch schuldig seinen Lehrmeister mehr/ als seinen Vater zu ehren und zu fürchten: dann seyn Vater hat ihn zum Leben dieser Welt gebracht/ seyn Lehrmeister aber/ der ihn die Weißheit gelehret hat/ bringet ihn zu dem zukünfftigen (das ist/ dem ewigen) Leben. Wann einer etwas gesehen hat/ das sein Vater/ wie auch etwas/ daß sein Lehrmeister verlohren hat/ so gehet dasjenige/ was sein Lehrmeister verlohren hat/ demjenigen vor/ das sein Vater verlohren hat (daß er es ihm zustelle.) Wann sein Vater und sein Lehrmeister mit einer Last beladen seynd/ so hilfft er zu erst seinem Lehrmeister/ und darnach seinem Vater ab. Wann sein Vater und Lehrmeister in Gefangenschafft sitzen/ so machet er erst seinen Lehrmeister loß/ darnach löset er auch seinen Vater. Wann aber sein Vater ein Lehrjünger eines Weisen/ (das ist/ ein Weiser oder Gelehrter) ist/ so löset er zum ersten seinen Vater. Also auch wann sein Vater ein Lehrjünger eines Weisen/ (das ist/ ein Gelehrter) ist wann er schon seinem Lehrmeister nicht gleich ist/ so giebt er ihm doch seine verlohrne Sache zu erst wieder/ darnach stellet er auch seinem Lehrmeister sein verlohrnes wieder zu. Es ist keine grössere Ehr/ als die dem Lehrmeister gebühret/ auch keine grössere Furcht/ als diejenige/ womit der Lehrmeister zu fürchten ist. Die Weisen sprechen/ die Furcht vor deinem Lehrmeister/ soll der Furcht Gottes gleich seyn. Dergleichen stehet auch im Buch Schylchan arúch, im Theil Jóre Déa, fol. 214. col. 1. numero 242. und in dem letzt-gedachten Ort des ersten Capitels des Buchs Menoráth hammáor, fol. 68. col. 1. Und in der zweyten

Wie sehr sie zu ehren seyn.

column,

column, in dem zweyten Capitel daselbsten wird gelehret / daß man vor seinem Lehrmeister / ihm zu Ehren / auffstehen soll / allwo die Worte also lauten: התלמיד לרבו מובהק חייב לקום מפניו משיראנו במלוא עיניו כדגרסינן / פרק קמא דקידושין דף ל"ד תניא אי זו היא קימה שיש בה הדור הוי אומר זה ארבע אמות· אמר אביי לא אמרן אלא ברבו שאינו מובהק אבל ברבו מובהק במלא עינים: das ist / Ein Lehrjünger ist schuldig vor seinem Lehrmeister / der ein fürtrefflicher Mann ist / auffzustehen / so bald er selbigen siehet / so weit er selbigen sehen kan / wie wir in dem ersten Capitel des Tractats kiddúschim, (fol. 36. col. 1.) lesen. Wir lernen: was ist das vor ein auffstehen / darbey eine Ehrbezeigung ist? Sage / wann sie vier Ellen weit von ihm geschicht. Der Abaje spricht / wir sagen solches nicht / als von seinem Lehrmeister / der kein fürtrefflicher Mann ist: was aber seinen Lehrmeister angehet / der ein herrlicher Mann ist / so soll er vor ihm auffstehen / so weit als er siehet. Bald darauff folget: כל תלמיד חכם שאינו עומד בפני רבו נקרא רשע ואינו מאריך ימים ותלמודו משתכח שנ' טוב לא יהיה לרשע ולא יאריך ימים כצל אשר איננו ירא מלפני אלהים מורא זו איני יודע מה היא כשהוא אומר ויראת מאלהיך הוי אומר מורא זו קימה: das ist / Ein jeder weiser Lehrjünger / welcher vor seinem Lehrmeister nicht auffstehet / wird ein Gottloser genennet / und lebet nicht lang / und vergisset / was er gelernet hat / wie (Eccles. 8. v. 13.) gesagt wird: Es wird dem gottlosen nicht wohl gehen / und wird seine Tage nicht verlängern / wie ein schatten / dieweil er sich vor Gottes Angesicht nicht fürchtet. Ich verstehe nicht / was das vor eine Furcht bedeutet / wann (Levit. 19. v. 14.) gesagt wird: Du solt dich vor deinem GOtt fürchten. Sage daß durch solche Furcht das Auffstehen bedeutet werde. Endlich wird allda darauff gemeldet: על כן יהא מוהר כל אדם לקום מפני רבו ולשמשו ויהא חשוב לו כעובד לשכינה: das ist / Deswegen soll ein jeder Mensch gewarnet (oder sorgfältig) seyn / daß er vor seinem Lehrmeister auffstehe / und ihm diene / so wird ihm solches also zugerechnet werden / als wann er der Göttlichen Majestät dienete. Und in dem Talmudischen Tractat Maccóth (oder Máccos) wird fol. 24. col. 1. gelesen / daß der König Josaphat solches beobachtet habe / allwo geschrieben stehet: ואת יראי יי' יכבד זה יהושפט מלך יהודה שבשעה שהיה רואה תלמיד חכם היה עומד מכסאו ומחבקו ומנשקו וקורא לו אבי אבי מרי מרי: das ist / (was bedeuten die Worte Psal. 15. v. 4.) Wer die Gottsfürchtigen ehret? dieselbe bedeuten den Josaphat, den König Juda / welcher / wann er einen Weisen gesehen hat / von seinen Thron auffgestanden ist / und denselben umfasset / und geküsset / und ihn mein Vater / mein Vater / mein Herr / mein Herr / genennet hat.

Man soll vor ihnen auffstehen.

Straffe desjenigen / der nicht vor seinem Rabbinen auffstehet.

Wie der König Josaphat die Weisen geehret habe.

Von der Ehr / die man dem Lehrmeister anthun soll / wird in den Pirke avóth (oder óvos) in dem 6. Capitel / fol. 31. col. 2. in dem zu Amsterdam gedruckten

druckten Talmud/weiters also gelehret : ולומד מחבירו פרק אחד או הלכה אחת או פסוק
אחד או אפילו אות אחת צריך לנהוג בו כבוד שכן מצינו בדוד מלך ישראל שלא למד מאחיתופל אלא
שני דברים בלבד עשאו רבו אלופו ומיודעו שנאמר ואתה אנוש כערכי אלופי ומיודעי. והלא דברים
קל וחומר ומה דוד מלך ישראל שלא למד מאחיתופל אלא שני דברים בלבד עשאו רבו אלופו
ומיודעו. הלומד מחברו פרק אחד או הלכה אחת או פסוק אחד או אפילו אות אחת על אחת
כמה וכמה שצריך לנהוג בו כבוד : das ist / Wer von seinem Gesellen ein Capitel/ oder eine Hálacha (oder Satzung) oder einen Versickel / oder auch nur einen Buchstaben lernet/ der muß denselbigen ehren : Dann so finden wir es an dem David/ dem König Jsraels/ welcher nur zwey Dinge vom Achitophel gelernet / und ihn doch vor seinen Lehrmeister/ seinen Führer/ und Bekannten erkennet hat/ wie (Psal. 55. v. 14.) gesagt wird: Du aber bist ein Mensch nach meiner Schätzung/ (das ist/ meines gleichen / den ich mir gleich schätze /) mein Führer und mein Bekannter. Kan man dann nicht hieraus vom geringeren zum mehrern ein Argument oder einen Schluß machen : Wann der David / der König Jsraels / welcher von dem Achitophel nur zwey Dinge gelernet hat / ihn vor seinen Lehrmeister/ Führer und Bekannten erkennet hat/ solte dann nicht derjenige/ welcher von seinem Gesellen ein Capitel / oder eine Hálacha oder Satzung/ oder einen Versickel / oder auch gar nur einen Buchstaben lernet/ vielmehr verbunden seyn/ demselbigen Ehre zu erweisen : Welche aber diejenige zwey Dinge gewesen seyn/ die der König David von dem Achitophel gelernet haben soll/ solches wird in dem Commentario darüber mit diesen Worten angezeiget : לפי שמצאו אחיתופל לדוד שהיה יושב ועוסק יחידי
בתורה אמר לו למה אתה עוסק בתורה יחידי והלא כבר נאמר חרב על הבדים ונואלו. שוב פעם
אחרת מצאו שהיה נכנס לבית מדרשו בקומה זקופה אמר לו והלא כבר נאמר שצריך לו לאדם
ליכנס שם במורא כדי שתהיה אימת שמים עליו. ויש אומרים שהיה נכנס לבית המדרש יחידי
אמר לו בית אלהים נהלך ברגש כתיב שחייב אדם ליכנס שם בקיבוץ עם לפי שנ' ברוב עם הדרת מלך :
das ist/ Dieweil der Achitophel den David gefunden hat / daß er gesessen / und allein im Gesetz gestudieret/ hat er zu ihm gesagt / warum studierest du allein im Gesetz / ist dann nicht (Jerem. 50. v. 36.) gesagt worden : Das Schwerdt soll kommen über die Lügentichter (oder Weissager) daß sie zu Narren werden? Ein andermahl hat er ihn wieder gefunden daß er mit auffgerichteter oder gerader Postur in seine Schule gegangen/ und hat zu ihm gesprochen : Jst nicht schon gesagt worden/ daß der Mensch mit Furcht da hinein gehen müsse/ damit die Furcht GOttes auff ihm sey : Andere aber melden / daß er allein in die Schul gegangen sey / und selbiger zu ihm gesagt habe : es stehet (Psal. 55. v. 15.) geschrieben : Wir wollen in das Hauß GOttes mit Hauffen gehen; Dann der Mensch ist schuldig mit der Versammlung

Man ist schuldig denjenigen zu ehren / von welchem man etwas lernet.

Der König David hat vom Achitophel nur zwey Dinge gelernet / und ihn deswegen geehret.

Was es vor zwey Dinge gewesen seyn.

lung des Volcks hinein zu gehen/ wie (Proverb. 14. v. 28.) gesagt wird: **In der Menge des Volcks ist des Königs Herrlichkeit.**

Der Talmud verbietet auch/ daß keiner in seines Lehrmeisters Gegenwart etwas lehren darff/ wie in dem Tractat Erúvin fol. 63. col. 1. mit diesen Worten bedeutet wird: כל המורה הלכה בפני רבו חייב מיתה das ist/ **Wer eine Talmudische Satzung in seines Lehrmeisters Gegenwart lehret/ der ist des Todes schuldig.** Und bald darnach folget: כל המורה הלכה בפני רבו ראוי להכישו נחש: das ist/ **Wer eine Talmudische Satzung vor seinem Lehrmeister lehret/ der ist werth/ daß ihn eine Schlange beisse.** Weiter verbietet er in dem Tractat Sanhédrin fol. 131. col. 4. den Lehrmeister mit seinem Nahmen zu nennen/ allwo also gelesen wird: מי שקורא לרבו בשמו הרי אפיקורוס ואין לו חלק לעולם הבא: das ist/ **Wer seinen Lehrmeister mit seinem Nahmen nennet/ der ist ein Epicurer/ und hat keinen Theil an dem ewigen Leben.**

Es darff auch keiner in seines Lehrmeisters Gegenwart etwas lehren.

So ist es auch verboten/ denselben mit seinem Nahmen zu nennen.

Die Rabbinen werden auch gar vor Könige gehalten/ worvon in dem Tractat Gittin fol. 62. col. 1. folgendes stehet: רב הונא ורב חסדא הוו יתבי חליף ואזיל גניבא אמר ליה חד לחבריה ניקום מקמיה דבר אוריין הוא אמר לו ומקמי פלגאה ניקום אדהכי אתא איהו לגבייהו אמר להו שלמא עלייכו מלכי שלמא עלייכו מלכי אמרו ליה מנא לך דרבנן איקרו מלכים אמר להו דכתיב בי מלכים ימלוכו: das ist/ **Der Raf Hóna und Raf Chásda sassen einmahl beysammen/ als nun der Geniva kam/ und vorbey gehen wolte/ sprach der eine zum andern/ wir wollen vor ihm auffstehen/ dieweil er das Gesetz wohl studieret hat. Der andere aber sagte zu ihm/ solten wir vor einem Zäncker auffstehen? Unterdessen kam derselbe (Geniva) zu ihnen/ und sprach zu denselben/ seyd gegrüsset meine Könige/ seyd gegrüsset meine Könige: und nachdem sie ihn gefragt/ woher beweisest du es/ daß die Rabbinen Könige genennet werden? hat er ihnen zur Antwort gegeben/ dieweil (Proverb. 8. v. 15.) geschrieben stehet: Durch mich regieren die Könige.** Ey des herrlichen Beweises/ daß die unflätige Rabbinen Könige seyn!

Die Rabbinen werden vor Könige gehalten.

Man soll auch einen sonderlichen Nutzen darvon haben/ wann man bey einem Rabbinen an einer Mahlzeit ist/ und zeiget der Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 64. col. 1. solches an mit diesen Worten: אמר רבי אבין הלוי כל הנהנה מסעודה שתלמיד חכם שרוי בתוכה כאילו נהנה מזיו השכינה שנאמר ויבא אהרן וכל זקני ישראל לאכול לחם עם חותן משה לפני האלהים וכי לפני אלהים אכלו והלא לפני משה אכלו אלא לומר לך כל הנהנה מסעודה שתלמיד חכם שרוי בתוכה כאילו נהנה מזיו שכינה: das ist/ **Der Rabbi Abbin der Levit hat gesagt/ wer von einer Mahlzeit etwas geniesset/ deren ein Weiser beywohnet/ dem wiederfähret so viel/ als wann er von dem Glantz der Göttlichen Majestät genösse/ wie (Exod. 18. v. 12.) gesagt wird: Da kam Aaron und alle Eltesten in Israel mit Mosis Schweher das Brodt zu essen für GOtt.** Wie! haben

Was man vor einen Nutzen darvon habe/ wann man mit einem Rabbinen bey einer Mahlzeit ist.

ben sie dann vor GOtt gessen? Haben sie nicht vor Mose gessen? Du must aber sagen / ein jeder / der von einer Mahlzeit etwas geniesset / deren ein Weiser beywohnet / der thut so viel / als wann er von dem Glantz der Göttlichen Majestät geniesset. So wird auch in dem Buch Nevéh schalóm fol. 156. col. 1. in dem Anfang des dritten Capitels / des neundten Máamar gelesen: כל המכנים תלמיד חכם בתוך ביתו ומאכילהו ומשקהו ומהנהו מנכסיו מעלה עליו הכתוב כאלו מקריב תמידין בכל יום דכתיב הוא עובר עלינו תמיד: das ist / Von einem jeden / der einen Lehrjünger eines Weisen (das ist / einen Rabbinen) in sein Hauß gehen lässet / und demselben zu essen und zu trincken giebt / und ihn von seinen Gütern etwas geniessen lässet / hält die Schrifft so viel / als wann er täglich opfferte / wie (2. Reg. 4. v. 9. vom Elisa) geschrieben stehet: **Er gehet immerdar bey uns durch.** Und in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth stehet fol. 111. col. 2. geschrieben: המשיא בתו לתלמיד חכם והעושה פרקמטיא לתלמידי חכמים והמהנה תלמידי חכמים מנכסיו מעלה עליו הכתוב כאלו מידבק בשכינה das ist / Wer seine Tochter einem Lehrjünger eines Weisen (das ist / einem Rabbinen) zum Weibe giebt / und den Lehrjüngern der Weisen eine Handlung verrichtet / und dieselbe von seinen Gütern geniessen lässet / der hanget gleichsam an der Göttlichen Majestät. Es haben aber ohne Zweiffel die schmarotzende Rabbinen diese Lehr zu dem Ende auff die Bahn gebracht / damit man sie fleißig zu Gast laden solle / und ihnen ihre Wänste wacker ausfülle / wie auch / daß sie reiche Weiber / und Geschencke bekommen mögen.

Wie hoch es gehalten werde / wann einer einem Rabbinen und Weisen zu essen und zu trincken giebt / ec.

Gleichwie aber ein Gelehrter unter den Juden sehr hoch gehalten und geehret wird / also wird im Gegentheil einer der gar nichts gelernet hat / und Am haáretz genennet wird / von ihnen auff das äusserste verachtet / wie aus dem Talmudischen Tractat Pesachím fol. 49. col. 2. erhellet / allwo darvon also geschrieben stehet: תנו רבנן לעולם ימכור אדם כל מה שיש לו וישא בת תלמיד חכם לא מצא בת תלמיד חכם ישא בת גדולי הדור. לא מצא בת גדולי הדור ישא בת ראשי כנסיות. לא מצא בת ראשי כנסיות ישא בת גבאי צדקה. לא מצא בת גבאי צדקה ישא בת מלמדי תינוקות ולא ישא בת עמי הארץ מפני שהן שקץ ונשותיהן שרץ ועל בנותיהם הוא אומר ארור שוכב עם כל בהמה. תניא רבי אומר עם הארץ אסור לאכול בשר בהמה שנ' זאת תורת הבהמה והעוף. כל העוסק בתורה מותר לאכול בשר בהמה ועוף וכל שאינו עוסק בתורה אסור לאכול בשר בהמה ועוף. אמר רבי אליעזר עם הארץ מותר לנחרו ביום הכיפורים שחל להיות בשבת אמרו לו תלמידיו רבי אמור לשחטו אמר להן זה טעון ברכה וזה אינו טעון ברכה. אמר רבי אליעזר עם הארץ אסור להתלוות עמו בדרך שנ' כי היא חייך ואורך ימיך על חייו לא חס על חיי חבירו לא כל שכן. אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יוחנן עם הארץ מותר לקרעו כדג אמר רבי שמואל ומגבו. תניא אמר רבי עקיבא כשהייתי עם הארץ אמרתי מי יתן לי תלמיד חכם ואנשכנו כחמור אמרו לו תלמידיו רבי אמור ככלב אמר להן זה נושך ושובר עצם וזה נושך ואינו שובר עצם. תניא היה רבי מאיר אומר כל המשיא בתו לעם הארץ כאילו כופתה ומניחה לפני ארי מה ארי דורס ואוכל ואין לו בושת פנים

Gleichwie bey den Juden ein Gelehrter sehr gerühmet wird / also wird auch ein Ungelehrter sehr verachtet.

אף

אף עם הארץ מכה ובועל ואין לו בושת פנים. תניא רבי אליעזר אומר אילמלא אנו צריכין להם
למשא ומתן היו הורגין אותנו. תני רבי חייא כל העוסק בתורה לפני עם הארץ כאילו בועל
ארוסתו בפניו שנ' תורה צוה לנו משה מורשה אל תקרי מורשה אלא מאורסה. גדולה שנאה
ששונאים עמי הארץ לתלמיד חכם יותר משנאה ששונאין עע"ז את ישראל ונשותיהן יותר מהן:

das ist / Unsere Rabbinen lehren / der Mensch soll allezeit alles was er hat / verkauffen / und eines Weisen Tochter heyrathen: findet er nicht eines Weisen Tochter / so soll er eine Tochter der Führnehmsten / die in selbiger Zeit seynd / nehmen: Findet er keine Tochter der Führnemsten selbiger Zeit / so soll er eine Tochter der Häupter der Schulen heyrathen: Findet er keine Töchter der Häupter der Schulen / so nehme er eine Tochter eines Allmosen-Einnehmers: Findet er keine Tochter eines Allmosen-Einnehmers / so nehme er eine Tochter eines Schulmeisters / der die Knaben lehret / und soll keine Tochter der amme haárez, das ist / der Idioten / oder derjenigen / die nichts gestudieret haben / nehmen / dann dieselbe seynd ein Greuel / und ihre Weiber ein Ungezieffer / und von ihren Töchtern wird (Deut. 27. v. 21.) gesagt: **Verflucht sey / wer irgend bey einem Vieh lieget.** Es wird gelehret / daß der Rabbi sagt / einem am haárez, das ist / Idioten oder Ungelehrten ist verboten Fleisch von einem Vieh zu essen / wie (Lev. 11. v. 46.) gesagt wird: **Dieses ist das Gesetz von den Thieren und Vögeln.** Einem jeden / welcher im Gesetz studieret / ist erlaubet Fleisch von den Thieren und Vögeln zu essen; wer aber nicht im Gesetz studieret / dem ist es verboten / Fleisch von den Thieren und Vögeln zu essen. Der Rabbi Elieser hat gesagt / es ist erlaubt einem / der nichts gelernet hat / auff dem Versühnungs-Fest / welches auff den Sabbath fället / die Gurgel abzuschneiden. Hierauff haben seine Lehrjünger zu ihm gesagt / Rabbi, sage (es sey erlaubet ihn) zu schlachten oder zu metzeln: Er aber hat ihnen geantwortet / dieses (nemlich das Schlachten) erfordert / daß man einen Segen darbey spreche / jenes aber (nemlich das Gurgel abschneiden) brauchet keines Segens. Der Rabbi Elieser hat gesagt / es ist verboten sich auff dem Wege zu einem Ungelehrten zugesellen / und ihm einen Reisegefährten abzugeben / wie (Deut. 30. v. 20.) gesagt wird: **Dann das ist dein Leben / und die Länge deiner Tage.** Es schonet derselbe seinem Leben nicht / (indem er nicht begehret zu studieren / um lang zu leben /) wie viel weniger wird er dann des Lebens seines Gesellens schonen. Der Rabbi Samuel, des Nachmani Sohn / hat gesagt / daß der Rabbi Jóchanan gesprochen habe: Es ist erlaubt einen am háarez, das ist / Idioten oder Ungelehrten / wie einen Fisch von einander zu spalten. Der Rabbi Samuel hat gesagt / von seinem Rücken an (muß man anfan-

Wie sich ein Jud im heyrathen verhalten solle.

Die Töchter der Idioten werden vor Greuel / und ihre Weiber vor Ungezieffer gehalten.

Ein Idiot soll kein Fleisch essen.

Man soll ihm die Gurgel abschneiden.

Und ihn zu keinen Reisegefährten annehmen.

Man soll ihn wie einen Fisch spalten.

gen denselben zu spalten.) Es wird gelehret/ daß der Rabbi Akkiva gesagt habe / als ich ein am haárez oder idiot war / sprach ich: Wolte GOtt ich hätte einen Weisen / so wolte ich ihn wie ein Esel beissen. Als aber seine Lehrjünger zu ihm gesagt hatten / Rabbi, sage / wie ein Hund; Da habe er ihnen geantwortet / dieser (nemlich der Hund) beisset/ und zerbricht das Bein/ jener aber (nemlich der Esel) beisset/ und zerbricht das Bein nicht. Es wird gelehret / daß der Rabbi Meïr gesagt habe: Wer seine Tochter an einen Idioten oder Ungelehrten verheyrathet/ der thut so viel/ als wann er sie bünde / und einem Löwen vorwürffe: Gleichwie ein Löw mit Füssen zertrit (oder zerreisset/) und frisset/ und sich nicht schämet / also schlägt und beschläfft auch ein Idiot seine Frau/ und schämet sich nicht. Es wird gelehret / daß der Rabbi Elieser gesagt habe/ wann wir ihrer (der Ungelehrten) nicht in den Geschäfften oder Handthierungen/ (das ist/ ihrer Speisen und Hülffe/ wie der Rabbi Salomon Jarchi es ausleget/) vonnöthen hätten/ so würden sie uns umbringen. Der Rabbi Chija lehret: Wer in dem Gesetz vor einem Idioten studieret/ der thut so viel / als wann er seine verlobte (Braut) vor desselben Angesicht beschlieff / wie (Deuter. 33. v. 4.) gesagt wird: Moses hat uns das Gesetz geboten מורשה moráscha, d. i. zum Erbe: liß nicht moráscha, das ist / zum Erbe/ sondern מאורסה meorása, das ist/ verlobet. Der Haß der Idioten gegen die Weisen ist grösser/ als der Haß der Abgöttischen gegen Jsrael / und hassen ihre Weiber dieselbe noch mehr als sie. Weiter folget daselbsten: תנו רבנן ששה דברים נאמרו בעמי הארץ אין מוסרין להן עדות ואין מקבלין ממנו עדות ואין מגלין להן סוד ואין ממנין אותן אפיטרופוס על היתומים ואין ממנין אותן אפיטרופוס על קופה של צדקה ואין מתלווין עמהן בדרך וי״א אף אין מכריזין על אבידתו: das ist / Unsere Rabbinen lehren/ daß sechs Dinge von den ámme haárez, das ist / Idioten gesagt werden. Man giebt ihnen kein Zeugniß / und nimmt auch kein Zeugniß von einem derselben: Man offenbahret ihnen auch kein Geheimniß: Man setzet sie auch zu keinen Vormündern über Wäysen: Man bestellet sie auch nicht über die Allmosen Kist: Man gesellet sich auch nicht zu ihnen auff den Weg. Es seynd auch einige / welche sagen/ daß man ihr verlohren Guth nicht ausruffen lassen soll / auff daß sie es nicht solcher gestalt wieder bekommen.

Keinen Idioten soll man seine Tochter geben.

Man soll auch nicht im Gesetz vor denselben studieren.

Dieselbe seynd zu sechs Dingen untüchtig.

Was die Rabbinen thun/ das halten die Juden vor eine Haltung des Gesetzes/ lernen es/ und affen denselben nach.

Dieweil auch die Juden so närrisch seynd/ daß sie darvor halten/ daß alles was ihre Rabbinen thun/ sehr wohl/ und dem Gesetz gemäß gethan sey / und deswegen auff derselben Wercke Achtung geben/ damit sie denselben als Affen nachfolgen mögen/ so muß ich auch hier darvon etwas aus dem Talmud beybringen / allwo in den Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 62. col. 1. also geschrieben

ben stehet: תניא אמר רבי עקיבא פעם אחת נכנסתי אחר רבי יהושע לבית הכסא ולמדתי ממנו ג׳ דברים למדתי שאין נפנין מזרח ומערב אלא צפון ודרום ולמדתי שאין נפרעין מעומד אלא מיושב ולמדתי שאין מקנחין בימין אלא בשמאל אמר לו בן עזאי עד כאן העזת פניך ברבך א״ל תורה היא וללמוד אני צריך. תניא בן עזאי אומר פעם אחת נכנסתי אחר רבי עקיבא לבית הכסא ולמדתי ממנו ג׳ דברים למדתי שאין נפנין מזרח ומערב אלא צפון ודרום ולמדתי שאין נפרעין מעומד אלא מיושב ולמדתי שאין מקנחין בימין אלא בשמאל אמר לו רבי יהודה עד כאן העזת פניך ברבך אמר לו תורה היא וללמוד אני צריך: das ist / Es wird gelehret / daß der Rabbi Akkiva gesagt habe / ich bin einmahl nach dem Rabbi Jehóscha auff das heimliche Gemach gegangen / und habe von ihm drey Dinge gelernet: Ich habe gelernet / daß man (mit Ehren zu melden) seine Nothdurfft nicht gegen Auffgang und Niedergang / sondern gegen Mitternacht und Mittag verrichtet: und habe gelernet / daß man sich nicht stehend / sondern sitzend entblösset: so habe ich auch gelernet / daß man sich nicht mit der rechten / sondern mit der lincken Hand abwischet. Als nun des Asai Sohn zu ihm gesagt hatte / hast du so unverschamt oder frech gegen deinen Lehrmeister seyn dürffen: Da hat er ihm zur Antwort gegeben / es ist das Gesetz / und ich habe nöthig zu lernen. Es wird gelehret / daß des Asai Sohn gesagt habe / ich bin einmahl nach dem Rabbi Akkiva auff das heimliche Gemach gegangen / und habe von ihm drey Dinge gelernet: Ich habe gelernet / daß man seine Nothdurfft nicht gegen Auffgang und Niedergang / sondern gegen Mitternacht und Mittag verrichtet: und habe gelernet / daß man sich nicht stehend / sondern sitzend entblösset: So habe ich auch gelernet / daß man sich nicht mit der rechten / sondern mit der lincken Hand abwischet. Als nun der Rabbi Jehúda zu ihm gesagt hatte / hast du so frech gegen deinen Lehrmeister seyn dürffen: Hat er ihm geantwortet: Es ist das Gesetz / und ich muß lernen. Seynd aber diese beyde nicht vorwitzige Narren gewesen? doch ist der Raf Cahána noch vorwitziger gewesen / als dieselbe / von welchem gleich darauff folgendes gelesen wird: רב כהנא על גנא תותי פוריה דרב שמעיה דשח ושחק ועשה צרכיו א״ל דמי פומיה דאבא כדלא שריף תבשילא אמר ליה כהנא הכא את פוק דלאו אורח ארעא אמר ליה תורה היא וללמוד אני צריך: das ist / Der Raf Cáhana ist einmahl in des Rafs Gemach gegangen / und hat sich unter desselben Bettstelle geleget / und als er ihn gehört / daß er mit seiner Frauen geschwätzet / gekurtzweilet / und seine Sache verrichtet hatte / hat er zu ihm gesagt / der Mund meines Vaters (das ist / meines Lehrmeisters) ist gleich / als wann die Speise nicht verbrannt wäre. Hierauff hat er (der Raf) zu ihm gesprochen / Cáhana bist du hier: gehe hinaus / dann es nicht der Gebrauch der Welt (einem solcher gestalt in sein Gemach zu gehen /

Exempel dessen.

Noch ein lächerliches Exempel.

hen/ und zu lästern/) er hat ihm aber geantwortet/ es ist das Gesetz/ und ich habe vonnöthen zu lernen. Eben solches stehet auch in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. Es ist aber hieraus genugsamlich zu ersehen/ wie unsinnig die Juden seyn/ indem sie alles/ was von ihren Rabbinen gethan wird/ so annehmen/ als wann es im Gesetz wäre befohlen worden/ selbiges alles zu thun/ deswegen ist es auch kein Wunder/ das so viel irrige Menschen-Satzungen bey ihnen eingeschlichen seynd/ welche sie nun alle vor das Gesetz halten. Hiermit aber sey es genug von den Rabbinen gemeldet.

Der Talmud ist nicht Gottes Wort.

Auff den Talmud oder das mündliche Gesetz der Juden aber wieder zukommen/ so ist aus dem vorhergehenden bekant/ daß dieselbe festiglich glauben/ daß alles/ was darinnen enthalten ist/ GOttes Wort sey/ welches Moses auff dem Berge Sinai/ oder gar in dem Himmel gelernet/ und herunter gebracht habe. Es irren sich aber die verstockte Menschen gar sehr in ihrer Einbildung/ welches ich ihnen mit nachfolgenden wichtigen Gründen/ und erheblichen Ursachen beweise.

Die erste Ursach ist/ weil viel Dinge darinnen stehen/ die der Majestät Gottes zuwider seynd.

Die erste Ursach aber ist diese/ dieweil darinnen viel Dinge stehen/ welche der Göttlichen Majestät verkleinerlich/ spöttlich und verächtlich/ ja gar gegen dieselbe lästerlich seynd/ wie oben im ersten Capitel weitläufftig ist erwiesen worden. Wie kan dann ein solches Buch von Gott herkommen? Solte dann GOtt von sich selbsten solche ungeziemende/ und seinem göttlichen Wesen schnurstracks entgegen lauffende Dinge den Mosen gelehret haben? dieses kan gewißlich niemand anders sagen/ als der aller gesunden Vernunfft beraubet ist/ und nicht weiß/ was GOtt ist/ und worinnen desselben Eigenschafften bestehen.

Die zweyte Ursach ist/ weil viel Dinge darinnen stehen/ welche mit dem alten Testament streiten.

Die zweyte Ursach/ warum der Talmud nicht Gottes Wort sey/ ist/ dieweil darinnen viel Dinge gelehret werden/ welche mit demjenigen/ was in der heiligen Schrifft des Alten Testaments stehet/ gar nicht übereinstimmen/ sondern gerade das Widerspiel haben wollen. Dann in demselben wird gelehret/ daß Menschen gewesen seyn/ welche das gantze Gesetz gehalten haben/ worvon in dem Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 55. col. 1. über die Worte Ezech. 9. v. 6. Umimmikdaschí tachéllu, das ist/ **Fanget aber an meinem Heiligthum an**/ also geschrieben stehet: אל תקרא מקדשי אלא מקודשי אלו בני אדם שקיימו את התורה כולה מאלף ועד תיו: das ist/ **Liß nicht** mikdaschí, das ist/ **meinem Heiligthum oder Tempel**/ **sondern** mekuddaschai, das ist/ **meinen Geheiligten/ und diese seynd diejenige/ welche das gantze Gesetz vom** Aleph **bis zum** Tau, (**das ist/ vom ersten Buchstaben bis zum letzten**) **gehalten haben**. Und in der zweyten column daselbsten wird gelesen: הלא משה ואהרן שקיימו כל התורה כולה מתו: das ist/ **Ist nicht der Moses und Aaron gestorben/ die doch das gantze Gesetz erfüllet haben?** Hiermit stimmet auch der Rabbi Bechai im Buch Cad hakkemach, fol. 5. col. 4. überein/ und spricht: אף הצדיקים הגמורים שלא חטאו מעולם הם בכלל עונש המיתה: **das ist/ Auch die vollkommene**

Der Talmud lehret/ das Leute gewesen/ die das gantze Gesetz gehalten haben.

kommene Gerechten / welche niemahlen gesündiget haben / seynd unter der Straffe des Todes begriffen. Und in dem Jalkut Schimóni wird über die fünff Bücher Mosis numerô 258. fol. 74. col. 2. gelehret: מה מדבר אין בו לא עון ולא חטא כך אבות הראשונים אין בהן לא עון ולא חטא: das ist / Gleichwie eine Wüste keine Ubertretung noch Sünde hat / also ist auch in den ersten Vätern keine Ubertretung noch Sünde gewesen. So stehet auch im Talmudischen Tractat Jóma fol. 28. col. 2. geschrieben: קיים אברהם כל התורה כולה שנאמר עקב אשר שמע אברהם בקולי: das ist / Der Abraham hat das gantze Gesetz völlig gehalten / wie (Genes. 26. v. 5.) gesagt wird: **Darum daß der Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist.** In dem Tractat Chagíga wird fol. 4. col. 2. gleichfalls von dem Samuel gesagt / daß / als er von der Zauberin / auff des Sauls Begehren / herauff gebracht worden / wie 1. Sam. 28. v. 8. &c. zu lesen ist / er den Mosen mit sich genommen / und zu ihm gesagt habe: / דלמא חס ושלום לדינא מתבעינא קום בהדאי דליכא מילתא דכתבת באורייתא דלא קיימתיה: das ist / **Vielleicht werde ich vor das Gericht gefordert: stehe bey mir / dann es ist kein Wort im Gesetz / welches du geschrieben hast / das ich nicht gehalten habe.** Auff solche Weise wird auch in dem Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) von dem Rabbi Channina gesagt / daß als der Engel des Todes zu ihm gekommen war / er zu ihm gesprochen habe: איתי ספר תורה וחזי מי איכא מידי דכתיב ביה דלא קיימתיה: das ist / **Bringe das Gesetz-Buch her / und siehe ob etwas darinnen geschrieben sey / das ich nicht gehalten habe.** Als wolte er sagen / ich habe alles gehalten / und nicht gesündiget.

Hergegen lehret die heilige Schrifft / daß alle Menschen sündigen / dann 1. Reg. 8. v. 46. und 2. Chron. 6. v. 36. stehet geschrieben: **Es ist kein Mensch der nicht sündiget;** welches auch Eccles. 7. v. 21. Proverb. 20. v. 9. Esaiæ 64. v. 6. Psalm 14. v. 2. 3. und 53. v. 4. bekräfftiget wird. Dieses bekennet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Jkkarim, in dem siebenden Capitel des vierdten Theils / fol. 114. col. 1. wann er spricht: אין צדיק בארץ אשר יעשה טוב ולא יחטא אם מועט ואם הרבה: das ist / **Es ist kein Gerechter auff der Erden / der Gutes thue / und nicht sündige / entweder wenig oder viel.** So schreibet auch der Aben Esra über Proverb. 20. v. 9. אין אדם שילך תמיד בתומו ולא יחטא das ist / **Es ist kein Mensch / der allezeit in seiner Auffrichtigkeit wandele / und nicht sündige.** Und stimmet damit der Rabbi Jeschája in seinem Buch Schené luchóth habberith (oder lúchos hábberis) fol. 170. col. 1. überein. Es ist also ebenmäßig eine grosse Unwahrheit / was im Talmudischen Buch Báva báthra (oder Bóvo básro) fol. 17. col. 1. mit diesen Worten gemeldet wird: שלשה שלא שלט בהן יצר הרע אלו הן אברהם יצחק ויעקב: das ist / **Es seyn drey / über welche der Jézer hará, das ist / die böse Art und Natur nicht geherrschet hat / nemlich der Abraham / Isaac / und Jacob;** dann Gen. 8. v. 21. klärlich

Die Schrifft aber lehret / daß niemand sey / der nicht sündige.

Dieses bekennen auch gelehrte Rabbinen.

Fernere Unwahrheit des Talmuds.

klärlich geschrieben stehet: **Der Jézer das ist/ die Natur oder das dichten des menschlichen Hertzens ist böse von seiner Jugend auff.** Welches auch der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über Es. 43. v. 27. mit diesem Worten gestehet: האדם מוטבע בחטא כי יצר לב האדם רע מנעוריו das ist/ **Der Mensch stecket in der Sünde/ dann das Dichten des menschlichen Hertzens ist böse von Jugend an.**

Der Hophni und Pinehas sollen nicht gesündiget haben.

Von des Eli Söhnen/ Hophni und Pinehas/ wird 1. Sam. 2. v. 22. geschrieben/ daß sie sich gegen Gott versündiget haben/ indem sie bey den Weibern/ die vor der Hütten des Stiffts gedienet/ gelegen seynd. In den Talmudischen Tractat Schabbáth aber wird fol. 55. col. 2. gelesen: אמר רבי שמואל בר נחמני א"ר יונתן כל האומר בני עלי חטאו אינו אלא טועה: das ist/ **Der Rabbi Samuel des Nachmani Sohn hat gesagt daß der Rabbi Jonathan gesprochen habe/ wer da sagt/ daß die Söhne des Eli gesündiget haben/ der irret sich:** Und wird solches daselbsten närrischer Weise bewiesen/ und gemeldet: מתוך ששהו את קיניהן שלא הלכו אצל בעליהן מעלה עליהן הכתוב כאילו שכבום: das ist/ **Dieweil sie (die Weiber) sich mit ihren Turtel-Tauben auffgehalten haben/ und nicht zu ihren Männern gegangen seynd/ so hält die Schrifft sie (nemlich die Söhne des Eli) eben so/ als wann sie dieselbe beschlaffen hätten.**

Der Ruben soll mit der Bilha nicht gesündiget haben.

Weiter wird Genes. 35. v. 22. gelesen/ daß der Ruben bey seines Vaters Kebs-Weib/ der Bilha/ geschlaffen/ und also eine Blutschande begangen habe/ welches eine grosse Sünde gewesen ist. In dem letzt-gedachten Talmudischen Ort aber wird gelehret: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן כל האומר ראובן חטא אינו אלא טועה: das ist/ **Der Rabbi Samuel, des Nachmáni Sohn/ meldet/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt/ daß der Ruben gesündiget habe/ der irret sich.** Und wird darauff gemeldet: וישכב את בלהה פילגש אביו מלמד שבלבל מצעו של אביו ומעלה עליו הכתוב כאילו שכב עמה: das ist/ Die Worte/ **Und er schlieff bey der Bilha/ seines Vaters Kebs-Weib/ lehren/ daß er seines Vaters Lager verwirret (oder in Unordnung gebracht) habe/ welches die Schrifft so hoch hält/ als wann er bey ihr geschlaffen hätte.** Wie kommet aber diese thörichte Auslegung mit demjenigen über ein/ was Genes. 49. v. 4. und 1. Chron. 5. v. 1. geschrieben stehet/ allwo gesagt wird/ daß er seines Vaters Bett besudelt habe?

Die Söhne Samuels sollen sich nicht versündiget haben.

Ferner stehet 1. Sam. 8. v. 3. geschrieben/ daß des Samuels Söhne sich zu dem Geitz geneiget/ Geschenck angenommen/ und das Recht verkehret haben/ welches wider das Gesetz Mosis Exodi 18. v. 21. und Deuter. 16. v. 19. gesündiget war. In dem letzt-gemeldten Tractat fol. 56. col. 1. aber wird gelehret: א"ר שמואל בר נחמני אמר ר' יונתן כל האומר בני שמואל חטאו אינו אלא טועה das ist/ **Der Rabbi Samuel des Nachmáni Sohn meldet/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt/ daß des Samuels Söhne gesündiget haben/ der irret sich.**

Uber

Uber das wird 2. Sam. 11. v. 3. 4. vom König David gelesen/ daß er mit der Bathseba des Uriä Weib Ehebruch begangen habe/ und v. 15. wird erzehlet/ wie er den Urias habe umbringen lassen/ und in dem folgenden 11. cap. v. 9. ist zusehen/ daß er des Herrn Wort verachtet/ und Urias den Hethiter mit dem Schwerdt der Kinder Ammon erwürget habe/ welche Sünde ihm der Prophet Nathan durch Gottes Befehl vorgehalten hat. Darauff wird in den dreyzehenden Vers gedacht/ daß der David seine Sünde bekannt/ und gesagt habe: **Ich habe gesündiget wider den Herrn.** In dem letzt-angezogenen Ort des Talmuds aber stehet geschriben: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר ר' יונתן כל האומר דוד חטא אינו אלא טועה: das ist/ Der Rabbi Samuel, des Nachmáni Sohn/ spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt/ daß der David gesündiget habe/ der irret sich: Und wird daselbsten vorgegeben/ daß ein jeder/ der in den Krieg gezogen ist/ seiner Frauen einen Scheid-Brieff gegeben habe: es lauten aber die Worte allda also: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן כל היוצא למלחמת בית דוד כותב גט כריתות לאשתו שנאמר ואת עשרת חריצי החלב האלה תביא לשר האלף ואת אחיך תפקוד לשלום ואת ערובתם תקח מאי ערובתם תני רב יוסף דברים המעורבים בינו לבינה: das ist/ Der Rabbi Samuel spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ ein jeglicher/ der in den Krieg des Haußes Davids gezogen ist/ hat seiner Frauen einen Scheidbrieff gegeben/ (1. Sam. 17. v. 18.) gesagt wird/ **Und (nimm) diese zehen frische Käse/ und bringe sie dem Fürsten/** (oder Obersten) **der tausenden/ und besuche deine Brüder/ ob es ihnen wol gehe/ und bringe** ערבתם ary bbathám, d. i. **ihre Vermischung/** (wie es im Talmud unrecht verstanden wird/ da es doch heisset/ **ihr Pfand**/ d. i. das Zeichen/ daran ich erkennen möge/ daß sie noch bey Leben seyn.) Was heisset ary bbatham? Der Raf Joseph lehret/ es bedeutet vermischte Dinge/ die zwischen ihm und ihr gewesen seynd. Hierüber schreibet der Rabbi Salomon in seiner Auslegung diese Worte: דברים המעורבים ביניהם היינו קדושין תקח תבטל על ידי גט שתביא להם מן המלחמה: das ist/ Durch die zwischen ihnen vermischte Dinge verstehe die Ehe-Verbindung: Das Wort **bringe** aber bedeutet so viel als die Ehe-Verbindung solt du durch den Scheidbrieff/ den du ihnen vom Krieg bringest/ ungültig und zu nichts machen. Gedachter Rabbi Salomon meldet auch darvon in seinem Commentario über 1. Sam. 17. v. 18. רבותינו אמרו גט כריתות יקח מאתם ויביא לנשותיהם להפריד עירוב שבינו לבינה: das ist/ Unsere Rabbinen sagen/ er (der David) hat sollen von ihnen (nemlich seinen Brüdern) einen Scheidbrieff mitbringen/ und selben ihren Weibern zustellen/ damit die Vermischung (und Verbindung) welche zwischen ihnen war/ auffgehoben würde. Dahero schreibet auch der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon, numerò 182. בבתשבע לא חטא דוד כי פנויה היתה כי כל היוצא למלחמת בית דוד גט כריתות כתב לאשתו וגו': das ist/ An der Bathseba hat

David soll mit der Bathseba keinen Ehbruch begangen/ und am Uria sich nicht versündiget haben.

sich der David nicht versündiget/ dieweil sie ledig gewesen ist/ dann ein jeder/ der in den Krieg des Hauses Davids gezogen ist / hat seiner Frauen einen Scheid-Brieff geschrieben.

Wir lesen auch 1. Reg. 11. v. 4. 5. 6. 7. daß der König Salomon/ als er alt worden/ durch Anreitzung seiner ausländischen Weiber/ zur heydnischen Abgötterey verführt worden sey/ durch welche Sünde Gott gegen denselben zum Zorn ist gereitzet worden/ wie im folgenden neundten Vers angezeiget wird. In dem mehr-erwehnten Talmudischen Tractat Schabbáth aber/ wird fol. 56. col. 2. geläugnet/ daß er gesündiget habe/ allwo die Worte also lauten: אמר רבי שמואל בר
נחמני אמר רבי יונתן כל האומר שלמה חטא אינו אלא טועה: das ist/ Der Rabbi Samuel, des Nachmáni Sohn/ spricht/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt/ daß der Salomon gesündiget habe/ der irret sich. Und folget bald darauff: משיו הטו את לבבו ללכת אחרי אלהים אחרים ולא הלך והכתיב אז יבנה שלמה במה
לכמוש שקוץ מואב שבקש לבנות ולא בנה: das ist/ Seine Weiber haben zwar sein Hertz neigen wollen/ andern Göttern nachzugehen/ er ist ihnen aber nicht nachgegangen. Wie so? es steht ja (v. 7.) geschrieben: **Und der Salomon bauete eine Höhe dem Chamos, dem Greuel der Moabiter!** (Dieses ist so zu verstehen) Er hat selbige bauen wollen/ aber nicht gebauet. Also wird auch in dem Buch Siphre jeschénim fol. 32. col. 4. numerô 27. eines geschriebenen Buchs gedacht/ welches זכות אדם Sachúth Adam, das ist/ die Unschuld Adams genennet wird/ worinnen behauptet werden will/ daß der Adam nicht gesündiget habe/ als er von der verbotenen Frucht gegessen hat.

Salomon soll keine Abgötterey begangen haben.

Adam wird vertheidiget / daß er nicht gesündiget habe.

Ferner stehet in dem Talmudischen Tractat báva báthra (oder Bóvo básro) fol. 15. col. 2. also: אמר ר' שמואל בר נחמני אמר ר' יונתן כל האומר מלכת שבא אשה היתה
אינו אלא טועה מאי מלכת שבא מלכותא דשבא: das ist/ Es spricht der Rabbi Samuel, des Nachmáni Sohn/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ wer da sagt/ daß Malcáth Schebhá (welches wir Christen recht die Königin von Saba auslegen/) eine Frau gewesen sey/ der irret sich. Was bedeutet dann Malcáth Schebha? (Es bedeutet) das Königreich (das ist/ den König) von Saba. Hergegen wird 1. Reg. 10. v. 1. &c. ausdrücklich gemeldet/ daß es eine Königin/ und folglich eine Frau gewesen sey/ und findet sich in der gantzen heiligen Schrifft nicht/ ja auch sonsten nirgends in einigem Rabbinischen Buch/ daß das Wort Málca ein Königreich bedeute/ sondern es heisset allzeit eine Königin. Wir sehen aber hieraus/ wie der Teuffel durch die Rabbinen/ im Talmud die Schrifft verkehret/ und dasjenige/ was in Gottes Wort gantz klar und deutlich ist/ in einen falschen Verstand zu verdrehen sich bemühet.

Es soll nicht die Königin von Saba zu dem Salomon gekommen seyn.

Die heilige Schrifft lehret/ daß GOtt niemand um Rath frage/ dann Esa. 40. v. 13. 14. wird gesagt: **Wer unterrichtet den Geist des HErrn/**

und

und wer hat ihn als ein Rathgeber unterwiesen? Mit wem hat er Rath gehalten? In dem Talmud aber wird in Tractat Sanhédrin f. 38. col. 2. also geschrieben: אמר ר' יוחנן אין הק"בה עושה דבר אלא אם כן נמלך בפמליא של מעלה שנ' בגזרת עירין פתגמא ובמאמר קדישין שאילתא: das ist / Der Rabbi Jónathan hat gesagt / der heilige gebenedeyete GOtt thut nichts / er berathschlage sich dann zuvor mit dem obersten Haußgesinde / (das ist / mit den Engeln /) wie (Dan. 4. v. 14. oder nach andern v. 17.) gesagt wird: Solches ist im im Rath der Wächter beschlossen / und dieses Begehren ist durch das Wort der Heiligen (bestätiget worden.) Hiervon schreibet aber der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / in der Paraſcha Bereschith fol. 8. col. 2. wie folget: אין הק"בה עושה דבר עד שמסתכל בפמליא של מעלה וביאור הענין שהבורא ית' פועל כל פעולותיו על ידי אמצעיים. ומצינו גם כן בפשטי התורה מסייעין אל זה הענין ועל זה אמר בכאן נעשה אדם בלשון רבים להורות על אמצעיים: das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt thut nichts / er sehe dann zuvor die oberste Haußhaltung (nemlich die Engel) an. Dieses aber ist so auszulegen / daß der gebenedeyete Schöpffer alle seine Wercke durch Mittler thue. Wir finden auch in den buchstäblichen (oder einfältigen) Auslegungen des Gesetzes Beweise / welche solches bekräfftigen; Deswegen spricht (Gott) hier in dem plurali numero, oder in der mehrern Zahl: Lasset uns Menschen machen / um dadurch die Mittler (das ist / die Engel / durch deren Vermittelung er etwas thut /) anzuzeigen.

Der Talmud lehret / daß GOtt mit den Engeln zu Rath gehe / und ohne sie nichts thue.

Daß die Weißheit von GOtt herkomme / und von ihm dem Menschen gegeben werde / solches lesen wir Psal. 51. v. 8. und 94. v. 10. Job. 32. v. 8. und 38. v. 36. Dan. 1. v. 17. und Eccles. 2. v. 26. Deswegen hat auch der Salomon von demselben Weißheit begehret / und erhalten / wie 1. Reg. 3. v. 9. 11. 12. zu sehen ist. So stehet auch 1. Sam. 2. v. 7. daß GOtt der HErr arm und reich machet. In dem Talmudischen Tractat Schabbáth aber wird fol. 156. col. 1. gelesen: רבי חנינא אומר מזל מחכים מזל מעשיר das ist / Der Rabbi Channina sagt / daß das Gestirn klug und reich mache. Doch lehret der Talmud im Tractat Kiddúschin fol. 82. col. 2. selbsten auch das Gegentheil / und ist ihm selbsten zu wider / indem darinnen stehet: רבי מאיר אומר לעולם ילמד אדם לבנו אומנות נקיה וקלה ויבקש רחמים למי שהעושר והנכסים שלו שאין עניות מן האומנות ואין עשירות מן האומנות אלא למי שהעושר שלו שנ' לי הכסף ולי הזהב אמר יי צבאות: das ist / Der Rabbi Meir spricht / der Mensch soll allezeit seinen Sohn ein sauberes und leichtes Handwerck lernen lassen / und demjenigen / der den Reichthum und die Güter hat / um Barmhertzigkeit bitten. Dann die Armuth kommet nicht vom Handwerck / noch der Reichthum / sondern von demjenigen / der den Reichthum hat / wie (Hagg. 2. v. 9.) gesagt wird: Mein ist beydes Silber und Gold / spricht der HErr Zebaoth. So

In demselben wird auch gelehret / daß Weißheit und Reichthum vom Gestirn komme.

So soll auch die Gabe der Kinder/ des Lebens/ und der Nahrung vom Gestirn herrühren.

wird auch Psal. 127. v. 4. gelesen/ daß die Kinder ein Erbe oder Gabe von GOtt seyn: in dem Talmudischen Tractat Móëd Káton aber wird fol. 28. col. 1. und in gemeldtem Tráctat Schabbáth fol. 156. col. 1. in den Tosephóth gemeldet: אמר רבא בני חיי ומזוני לאו בזכותא תליא מילתא אלא במזלא תליא מילתא das ist/ Der Rabba sagt/ die Kinder/ das Leben/ und die Nahrung/ hangen nicht von der Gerechtigkeit/ sondern von dem Gestirn.

Der Talmud erlaubet den Wucher.

Der Wucher ist auch Exodi 22. v. 25. und Levit. 25. v. 35. 36. 37. verboten: in dem Talmud aber wird er im Tractat Báva mezia fol. 75. col. 1. erlaubet/ allwo also gelehret wird: אמר רב יהודה אמר שמואל תלמידי חכמים מותרים ללות זה מזה ברבית מאי טעמא מידע ידעי דרבית אסורה ומתנה הוא דיהבי אהדדי. אמר רב יהודה אמר רב מותר לו לאדם להלוות בניו ובני ביתו ברבית כדי להטעימן טעם רבית: das ist/ Der Raf Jehuda hat gesprochen/ daß der Samuel gesagt habe/ den Weisen ist erlaubt von einander um Wucher zu entlehnen. Was ist die Ursach? Sie wissen gar wohl/ daß der Wucher verboten sey/ und ist es nur ein Geschenck/ daß sie einander geben. Der Raf Jehuda hat gesprochen/ daß der Raf gesagt habe/ es ist dem Menschen erlaubet seinen Kindern und seinen Haußgenossen gegen Wucher zu leihen/ damit man sie den Geschmack des Wuchers schmecken lassen möge. Die Trunckenheit wird Esaiæ 5. v. 20. verboten/ allwo gesagt wird: Wehe denen/ so Helden seynd Wein zu sauffen. In dem Talmudischen Tractat Me-

Die Trunckenheit wird befohlen.

gilla wird hergegen fol. 7/ col. 2. gelesen: אמר רבה מיחייב אניש לבסומי בפוריא עד דלא ידע בין ארור המן לברוך מרדכי: das ist/ Der Rabba hat gesagt/ der Mensch ist schuldig sich auff dem Fest Púrim so truncken zu trincken/ daß er den Unterscheid nicht mehr weiß zwischen den Worten/ verflucht sey der Haman, gesegnet sey der Mordechai. GOtt hat Lev. 18. v. 21. und 20. v. 2. 3. verboten/ dem Abgott Molech nicht von seinem Saamen/ das ist/ seinen Kindern zu geben/ daß sie demselbigen solten verbrannt/ oder zwischen zweyen Feu-

Vermöge des Talmuds ist es einem erlaubt gewesen/ dem Molech alle seine Kinder durch das Feuer gehen zu lassen.

ern durchgeführet werden: in dem Talmud aber stehet im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 2. geschrieben: אמר רב אחא בריה דרבא העביר כל זרעו פטור שנ׳ ומזרעך ולא כל זרעך: das ist/ Der Raf Acha, des Rabba Sohn hat gesagt/ wann einer allen seinen Saamen (oder alle seine Kinder) hindurch gehen lässet/ so ist er frey (nemlich von der Straffe/) weil (in gedachtem Ort Lev. 14. v. 21.) gesagt wird/ Und von deinem Saamen nicht aber all deinen Saamen. Ist dieses nicht wieder eine verkehrte Auslegung des Worts Gottes? Es hätte der närrische Raf Acha vielmehr so schliessen sollen/ weil es verboten ist/ von seinem Saamen dem Molech zu Ehren/ durch das Feuer gehen zu lassen/ daß es noch viel weniger erlaubt sey/ alle seine Kinder dardurch zu führen.

Wer GOTT zu viel lobet/ der soll ge-

Daß man Gott nicht genug loben könne/ derselbe auch stets gerühmet und gepriesen werden solle/ solches lehret die H. Schrifft/ deswegen spricht der David

vid Psal. 96. v. 4. Der Herr ist groß und hoch zu loben. Und Psal. 34. v. 2. Ich will den Herrn loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Und Psal. 145. v. 2. 3. Ich will dich täglich loben/ und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich. Der Herr ist groß und sehr zu loben. Der Talmud aber lehret das Widerspiel/ in dessen Tractat Megilla fol. 18. col. 1. gelesen wird: אסור לספר בשבחו של הק"בה דאמר רבי אליעזר מאי דכתיב מי ימלל גבורות ה' ישמיע כל תהלתו למי נאה למלל גבורות ה' למי שיכול להשמיע כל תהלתו׃ אמר רבה בר בר חנא אמר רבי יוחנן המספר בשבחו של הק"בה יותר מדאי נעקר מן העולם שנאמר היסופר לו כי אדבר אם אמר איש כי יבלע׃ das ist/ Es ist verboten des heiligen und gebenedeyeten GOttes Lob (ausser demjenigen/ so in den gewöhnlichen Gebeten gefunden wird/ wie die vorhergehende Worte ausweisen) zu erzehlen/ dann der Rabbi Eliéser hat gesagt/ was ist das/ so (Psal. 106. v. 2.) geschrieben stehet: Wer kan die grosse Thaten des Herrn ausreden/ und alle sein Lob verkündigen? Wem geziemet es die grosse Thaten des HErrn auszureden? Demjenigen/ welcher alle sein Lob verkündigen kan. Es hat der Rabba des Chánna Enckel/ gesprochen/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ wer das Lob des heiligen gebenedeyeten GOttes mehr/ als sich gebühret/ erzehlet/ der wird von der Welt ausgerottet/ wie (Job. 37. v. 20.) gesagt wird: Wer wird ihm erzehlen/ das ich rede? So jemand redet/ der wird verschlungen.

Straffet werden.

GOtt der HErr verbietet Lev. 19. v. 31. zu den Wahrsagern/ oder Wahrsager-Geistern/ zu gehen/ (dann das Wort אובות Oóth oder Ofos bedeutet beydes) und dieselbe zu fragen/ wann er sagt: Ihr sollet euch nicht zu den Oóth, d. i. Wahrsagern/ oder Wahrsager-Geistern wenden/ und will nicht haben/ daß ein solcher Wahrsager soll gefunden werden/ wie Lev. 20. v. 27. und Deuter. 18. v. 11. zu lesen ist. Der Talmud aber erlaubet im Tractat Sanhédrin, fol. 101. col. 1. daß man die Teuffel frage allwo die Worte also lauten: אין שואלין בדבר שדים בשבת ר' יוסי אומר אף בחול אסור אמר רב הונא אין הלכה כרבי יוסי ואף ר' יוסי לא אמרה אלא משום סכנה כי הא דרב יצחק בר יוסף דאיבלע בארזא ואתעביד ליה ניסא פקע ארזא ופלטיה׃ das ist/ Man fraget die Teuffel nicht am Sabbath. Der Rabbi Jóse sagt/ es ist solches auch in den Werck-Tagen verboten. Der Rabbi Hona spricht/ der Bescheid gehet nicht nach dem Rabbi Jose: So hat auch der Rabbi Jose dieses nur wegen der Gefahr/ (welche man von den Teuffeln zu besorgen hat/ wann man sie fraget/) gesagt/ und zwar nach demjenigen/ das dem Raf Jsaac, des Josephs Sohn/ widerfahren ist/ welcher in einen Ceder-Baum ist verschlungen worden: Es ist ihm aber ein Wunderzeichen geschehen/ dann der Ceder-Baum hat sich gespalten/ und ihn heraus geworffen.

Der Talmud erlaubet die Teuffel um Rath zu fragen.

Der Raf Jsaac ist in einen Ceder-Baum verschlungen worden.

Es ist also nach diesem erlaubet / die Teuffel an den Wercktagen zu fragen/ wiewohl es der Rabbi Jose wegen der Gefahr / nicht aber weil es im Gesetz verboten seyn solte/ nicht hat zulassen wollen. Hierauff folget daselbsten weiter: תנו רבנן שרי שמן ושרי ביצין מותרין: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß die Fürsten des Oels/ und die Fürsten der Eyer erlaubet seyn. Was aber diese Worte bedeuten / erkläret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber / mit diesen Worten: יש מעשה שדים ששואלין על ידי שמן וקרי להו שרי שמן ויש ששואלין בשפופרת של ביצה וקרי להו שרי ביצים: das ist / Es ist ein Werck der Teuffel / wobey man dieselbe durch Oel fraget / und werden dieselbige (Teuffel) Fürsten des Oels genennet : Einige aber fragen selbige durch eine Eyer-Schale/ und werden diejenige (Teuffel/ welche also gefraget werden) Fürsten der Eyer genennet. Nach dieser Lehre stehet es also den Juden frey/ die Teuffel durch Oel oder Eyerschalen zu fragen. Hiervon stehet auch in dem Buch Lef tof, in dem dritten Capitel/ fol. 39. col. 1. des Wilmersdorffer Drucks also geschrieben: וואז אנבילאנגט איז שרי זוכית אודר שרי כף דאש איז ווען איין גניבה ווער געשעהן דא קענן עטליכי מאכן דען גנב ברענגן אין איין גלאז אודר אין דער הנט טאר אן מאכן אפילו אם שבת דען וואז עטליכי מאכן מותר איז אין דער וואכן דאש איז אם שבת אך מותר: das ist/ Was die Fürsten des Glases/ (darinnen Oel ist/) oder die Fürsten der Hand anbelanget/ so können einige / wann ein Diebstal geschehen ist/ den Dieb in ein Glaß / oder in die Hand bringen / und darff man solches wohl auch gar am Sabbath machen / dann solche Sachen/ die in der Wochen erlaubt seynd/ seynd auch am Sabbath erlaubet.

Der Salomon soll einige Teuffel gefragt haben / wo der Wurm Schámir sey.

Was er damit habe thun wollen.

So wird auch in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 68. col. 1. 2. gelesen / daß der König Salomon einige Teuffel/ und ins besondere den König der Teuffel / habe vor sich kommen lassen / und gefraget / wo der Schámir, so ein gewisses Würmlein gewesen seyn soll / durch dessen Krafft man die allerhärteste Steine hat spalten können/ zu finden sey/ auff daß man die Steine zum Tempel damit spalten mögte/ dieweil es/ wie 1. Reg. 6. v. 7. zu sehen ist/ verboten war/ einigen Hammer/ oder einige eiserne Geschirr darzu zu gebrauchen: die Worte des Talmuds aber lauten wie folget: אמר (המלך שלמה) לרבנן היכי אעביד אמרו ליה איכא שמירא דאייתי משה לאבני אפוד. אמר להו היכא אשתכח אמרי ליה אייתי שידה ושידתין כבשינהו אהדדי איפשר דידעי ומגלו לך אייתי שידה ושידתי כבשינהו אהדדי אמרין לא ידעינן דילמא אשמדאי מלכא דשידי ידע אמר להו היכא איתיה אמרו ליה איתיה בטורא פלן כריא ליה בירא ומליא ליה מיא ומיכסיא בטינרא וחתימא בגושפנקיה וכל יומא סליק לרקיעא וגמר מתיבתא דרקיעא ונחית לארעא וגמר מתיבתא דארעא. ואתי סייר לגושפנקיה ומגלי ליה ושתי ומכסי ליה וחתים ליה ואזיל. שדריה לבניהו בן יהוידע יהב ליה שושילתא דחקיק עלה שם ועזקתא דחקיק עלה שם וגבבי דעמרא וזיקי דחמרא אזל כרה בירא מתתאי ושפינהו למיא וסתמינהו בגבבי דעמרא וכרה בירא מעילאי ושפכינהו לחמרא וטמינהו סליק ויתיב באילנא כי אתא סייריה לגושפנקא גליה אשכחיה חמרא אמר כתיב לץ היין הומה שכר כל שוגה בו לא יחכם וכתיב זנות יין ותירוש יקח לב לא אשתי כי צחי לא סגי ליה אישתי רוא וגו׳

גנא נחית אתא שדא ביה שושילתא סתמיה כי אתער הוה קא מיפרזל א"ל שמא דמרך עלך שמא דמרך עלך כי נקיט ליה ואתי מטא לביתא שדייה מטא גבי כובא דההיא ארמלתא נפקא איתחננא ליה כפא לקומתיה מיניה איתבר ביה גרמא אמר היינו דכתיב ולשון רכה תשבר גרם וגו' כי מטא להתם לא עיילוה לגביה דשלמה עד תלתא יומי יומא קמא אמר להו אמאי לא בעי לי מלכא לגביה אמרו ליה אנסיה משתיא שקל לבינתא אותב אחבורתה אתו אמרו ליה לשלמה אמר להו הכי אמר למו הדר אשקיוה. למחר אמר להו ואמאי לא קא בעי לי מלכא לגביה אמרו ליה אנסיה מיכלא שקל לבינתא מחברתא אותבה אארעא אתו אמרו ליה לשלמה אמר להו הכי אמר לכו נגדו מיניה מיכליה לראש תלתא יומי עייל לקמיה שקל קניא ומשח ארבעה גרמידי ושדא קמיה א"ל מכדי דמיית ההוא גברא לית ליה בהדין עלמא אלא ארבעה גרמידי השתא כבשתיה לכ"ע ולא שבעת עד דכבשת נמי לדידי א"ל לא קא בעינא מינך מידי בעינא דאיבנייה לבית המקדש קא מיבעי לי שמירא א"ל לדידי לא מסיר לי לשרא דימא מסיר ליה ולא יהיב ליה אלא לתרנגולא ברא דמהימן ליה אשבועתיה ומאי עביד ביה ממטי ליה לטורי דלית בהו יישוב ומנח להו אשינא דטורא ופקע טורא ומנקיט מייתי ביזרני מאילני ושדי התם והוי יישוב והיינו דמתרגמינן נגר טורא בדקו קינא דתרנגולא ברא דאית ליה בני וחפיוה לקיניה זוגיתא חיורתי כי אתא בעי למיעל ולא מצי אזל אייתי שמירא ואותביה עלויה רמא ביה קלא שדייה שקליה אזל חנק נפשיה אשבועתיה: das ist/ Er (nemlich der König Salomon) sprach zu den Rabbinen/ wie soll ich es machen (daß die Steine zum Tempel ohne eisernes Geschirr gespalten werden?) Da sagten sie zu ihm/ es ist der Schámir zu bekommen/ welchen Moses zu den Steinen des Leib-Rocks hat bringen lassen: Er fragte sie/ wo ist selbiger zu finden: Sie aber antworteten ihm/ laß einen Teuffel und eine Teuffelin kommen/ und zwinge sie zusammen/ vielleicht wissen sie es/ und offenbahren dir es. Hierauff ließ er einen Teuffel und Teuffelin kommen/ und zwang sie zusammen (daß sie es ihm anzeigen solten:) Sie aber sprachen/ wir wissen es nicht/ vielleicht weiß es der Aschmedai, der König der Teuffel. Er fragte sie/ wo ist derselbe dann: Sie antworteten/ er ist auff dem Berge N. N. und hat ihm eine Grube gegraben/ und dieselbe mit Wasser gefüllet/ und mit einem Stein zugedecket/ auch mit seinem Pittschafft-Ring versiegelt. Er steiget auch alle Tage hinauff in das Firmament (oder den Himmel) und lernet in der hohen Schule des Firmaments; Darnach steiget er herab auff die Erde/ und lernet in der hohen Schule der Erden. Darnach kommet er/ und besiehet sein Pittschafft/ und öffnet dieselbige (Grube/) und trincket; und wann er sie wieder zugedecket hat/ versiegelt er sie/ und gehet fort. Darauff schickte (der König Salomon) den Benaja/ den Sohn Jehojada/ und gab ihm eine Kette/ auff welcher der Nahme (das ist/ der Schem hammphorásch) geschrieben (oder eingegraben) stund/ wie auch einen Ring/ auff welchem ebenfalls der Nahme eingeschnitten war/ samt einigen Locken (oder Bündlein) Wolle/ und etlichen Schläuchen Weins. Da nun derselbe dahin (zu des Aschmedai Grube) gegan-

Der Teuffel Aschmedai hat eine Wasser-Grube gehabt/ daraus er getruncken hat.

Der Salomon hat den Benaja geschickt den Aschmedai mit einer Kette zu binden.

Wie der Benaja ihn gefangen habe.

gangen war/ grub er eine Grube unter derselben / und ließ das Wasser heraus lauffen/ und stopffte das Loch mit den Woll-Locken wieder zu: darnach grub er eine Grube oben (über des Aschmedais Grube) und schüttete den Wein darein/ und machte sie wieder zu (damit es der Teuffel nicht sehen konte/ daß jemand daran gewesen wäre/) und stieg auff einen Baum/ und setzte sich darauff. Als nun der Aschmedai gekommen/ und sein Pittschafft besichtiget/ und die Grube geöffnet / auch Wein darinnen gefunden hatte/ sprach er / es stehet (Proverb. 20. v. 1.) geschrieben: Der Wein ist ein Spötter/ und starck Getrancke machet Auffruhr: Wer darinnen irret/ wird nimmer klug. So stehet auch weiter (Hos. 4. v. 11.) geschrieben: Hurerey/ Wein und Most nimmt das Hertz (oder Verstand) weg: und tranck nicht (weil er dem Wein nicht trauete.) Dieweil er aber grossen Durst hatte/ konte er sich nicht lange enthalten/ sondern tranck und wurde truncken/ legte sich auch nieder und schlieff. Unterdessen stieg (der Benaja/ der Sohn Jehojada/ vom Baum) herab/ gieng zu ihm/ und warff ihm die Kette an/ und schloß sie (fest um dessen Halß herum/ daß er den Kopff nicht heraus bringen konte/ wie der Rabbi Salomon darüber meldet.) Als er erwachte/ stellete er sich gantz toll/ (und wolte die Kette von sich reissen:) er (der Benaja) aber sprach zu ihm/ der Nahme deines Herren ist auff dir/ der Nahme deines Herren ist auff dir (dann derselbe auff die Kette geschrieben war.) Als nun der Benaja denselben an der Ketten gehalten hatte/ und sie miteinander fortgegangen waren/ kam er (der Aschmedai) an einen Dattel-Baum/ und rieb sich daran/ und warff ihn nieder zu Boden. Darnach kam er an ein Hauß/ und warff es auch um: Hierauff kam er zu einer kleinen Hütten einer Wittfrauen/ sie aber gieng heraus / und bat ihn flehentlich (daß er ihrer Hütten keinen Schaden zufügen mögte:) und als er sich auff die andere Seit wenden wolte/ zerbrach er ein Bein/ und sprach/ dieses ist/ was (Proverb. 25. v. 15.) geschrieben stehet: Eine gelinde Zung (oder sanfftmüthige Rede) zerbricht das Gebein ꝛc. (und wolte damit sagen/ weil er der Frauen schmeichelenden Worten Gehör gegeben habe/ so sey ihm solches begegnet.) Nachdem er nun dahin (an des Königs Pallast) kam/ brachte man ihn nicht eher / als nach dreyen Tagen vor den Salomon. In dem ersten Tage sprach er zu ihnen (des Salomons Bedienten/) warum lässet mich der König nicht vor sich kommen? Da sprachen sie zu ihm/ er hat zu viel getruncken: Da nahm er einen gebackenen Stein/ und setzte ihn auff einen anderen. Sie aber giengen zum Salomon/ und sagten es ihm (was er gethan hatte:) Da sprach er zu ihnen/ er hat dieses damit sagen (oder zu verstehen geben) wollen/ gehet hin

Wie der Aschmedai eines seiner Beine zerbrochen habe.

und

und gebt ihm wieder zu trincken. Des andern Tags sagte er wieder zu ihnen/ warum lässet mich der König nicht vor sich kommen: Da antworteten sie ihm/ er hat zu viel gessen/ da nahm er den gebackenen Stein von dem andern/ und setzte ihn auff die Erde. Hierauff giengen sie hin zu dem Salomon/ und sagten es ihm. Da sprach er zu ihnen/ er hat dieses damit sagen (oder bedeuten) wollen: Gebt ihm nur wenig zu essen. In dem Anfang des dritten Tags kam er (der Aschmedai) vor ihn (den König/) und nahm eine Ell/ und maß damit vier Ellen/ und warff sie vor denselben/ und sprach zu ihm/ wann du stirbst/ so hast du in dieser Welt nicht mehr als vier Ellen/ (nemlich in dem Grab) nun hast du die gantze Welt bezwungen/ und bist doch damit nicht vergnüget gewesen/ bis daß du mich auch bezwungen/ und dir unterworffen hast. Er (der Salomon) aber sprach zu ihm/ ich begehre nichts von dir: Ich will den Tempel bauen/ darzu hab ich den Schámir vonnöthen. Da antwortete ihm derselbe/ er ist nicht mir/ sondern dem Fürsten des Meers übergeben/ und er giebt denselben niemand als dem Auerhahne/ welcher ihm getreu ist/ wegen des Eyds den er ihm geschworen hat/ (daß er denselben wohl verwahren wolle.) Was thut denn derselbe damit: er nimmt denselben mit sich auff die Berge/ da man nicht wohnen kan/ (und auff welchen keine Gewächse und Bäume seynd/) und hält ihn an die Felsen des Bergs/ und spaltet den Berg/ und trägt ihn wieder weg. Darnach nimmt er Saamen von den Bäumen/ und wirfft ihn dahin/ so giebt es einen Ort daselbst zu wohnen/ (da Bäume und anders wächst:) Deswegen wird er Nággar túra, das ist/ ein Berg-Künstler genennet. Nachdem sie nun das Nest des Auerhahnen gefunden hatten/ darinnen junge waren/ so haben sie dasselbe mit einem weissen Glaß zugedeckt. Als nun derselbe kam/ wolte er hinein (zu seinen jungen/) er konte aber nicht; Deswegen gieng er hin/ und brachte den Schamir, und setzte ihn darauff. Da nun der Benaja herüber gegen denselben überlaut geschrien hatte/ ließ er den Schámir fallen/ und der Benaja nahm ihn; Der Auerhahn aber gieng hin/ und erwürgete sich selbsten wegen seines Eydes/ (den er dem Fürsten des Meers geschworen hatte/ daß er denselben ihm nicht gehalten/ und den Schámir hatte fallen lassen.) Dieses seynd die Worte des Talmuds. Es könte aber einem Menschen/ der die hitzige Kranckheit hat/ nichts närrischers vorkommen: Dann wie soll der Teuffel/ als ein Geist/ Durst haben/ und Wasser trincken? oder sich an Wein voll sauffen? oder an den Hals gebunden werden können/ da er doch keinen Leib hat/ oder ein Bein zerbrochen haben? wie kan auch ein Auerhahn/ als ein unvernünfftiges Thier einen Eyd

Wie er vor den König Salomon gekommen/ und was er zu ihm gesagt habe.

Der Salomon hat den Schamir von ihm haben wollen.

Der Aschmedai hat gesagt/ der Auerhahn hab ihn.

Wie der Schamir vom Auerhahne sey bekommen worden.

schweren? Felsichte Berge fruchtbahr machen/ und besäen? Ja wie sollen solche grobe Lügen GOttes Wort seyn?

Wann das Würmlein Schámir sey erschaffen worden/ wie groß es gewesen/ und wie es erhalten worden sey.

Dieweil aber des Würmleins Schámir hier Meldung geschiehet/ so wollen wir auch nachsehen/ wann dasselbe sey erschaffen worden/ wie groß es gewesen/ und wie es sey erhalten worden. Hiervon lehret der Talmud in dem Tractat Sóta, fol. 48. col. 2. nachfolgendes: תנו רבנן שמיר זה ברייתו כשעורה ומששת ימי ברשית נברא ואין כל דבר קשה יכול לעמוד בפניו. במה משמרין אותו כורכין אותו בספוגין של צמר ומניחין אותו באיטני של אבר מלאה סובי שעורים: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ dieser Schámir sey ein Geschöpff/ so groß als ein Gersten Körnlein/ und sey in den sechs Tagen der Erschaffung erschaffen worden/ es könne auch kein hartes Ding vor ihm bestehen. Worinnen wird derselbe verwahret? Man wickelt ihn in einen Schwamm von Wolle/ und leget denselben in eine bleyerne mit Gersten-Kleyen gefüllete Schachtel. Was die Zeit dessen Erschaffung betrifft/ so wird darvon in dem Pirke avóth (oder óvos) in dem fünfften Capitel/ fol. 30. col. 1. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud/ folgendes geschrieben: עשרה דברים נבראו בערב שבת בין השמשות ואלו הן פי הארץ ופי הבאר ופי האתון והקשת והמן והמטה והשמיר וגו': das ist/ Zehen Dinge seynd an dem (ersten) Sabbaths-Abend in der Demmerung erschaffen worden/ und seynd selbige nachfolgende: Der Mund der Erden (welcher den Korach und seine Versammlung verschlungen hat/ darvon Numer. 16. v. 30. 31. 32. zu lesen ist/) der Mund oder das Loch des Brunnens (dessen Genes. 29. v. 2. gedacht wird/) und der Mund der Eselin (des Bileams,) und der Regen-Bogen/ und das Manna/ und der Stab (Aarons/ dessen Exodi 7. v. 12. Meldung geschicht) und der Schamir rc.

Es soll aber von der Zeit/ da der zweyte Tempel verstöret worden/ nicht mehr seyn.

Es soll aber derselbe von der Zeit der Verstörung des zweyten Tempels nicht mehr seyn/ daher in vorgedachtem Tractat Sóta, fol. 48. col. 2. also geschrieben stehet: משחרב בית המקדש בטל השמיר וכו' ת"ר שמיר שבו בנה שלמה את המקדש: das ist/ Von der Zeit an/ in welcher der Tempel ist verwüstet worden/ ist der Schámir nicht mehr rc. Unsere Rabbinen lehren/ daß der Salomon durch diesen Schámir den Tempel gebauet habe.

Dieweil nun nach dem Inhalt des Talmuds/ der König der Teuffel zu dem Bau des Tempels hat behülfflich seyn/ und anzeigen müssen/ wo der Schámir zu bekommen gewesen ist/ so wollen wir auch weiter sehen/ was die unsinnige Rabbinen von der Teuffel Hülffe/ deren man sich darzu bedienet haben soll/ vor närrische Träume haben/ und ist davon im Buch Emek hammélech. fol. 147. col. 1. folgendes zu lesen: דרשו ר"ל על פסוק וישב שלמה על כסא י"י למלך מה הקב"ה מולך על העליונים ועל התחתונים אף שלמה המלך ע"ה מלך על העליונים ועל התחתונים ואפילו שדים ורוחין ולילין היו משועבדים לו כי בזמנו היתה הסיהרא קיימא באשלמותא והטוב גבר על הרע ונמתקו ואפילו האבנים גדולות הביאו הרוחות לבנין בית המקדש וגם הם היו מסייעים

מסייעים בבניינו כאשר הוא במדרש שיר השירים רבה אבל אחר חטאו שרייא סיהרא לאתפגמא שנ' ויעש שלמה הרע בעיני י"י ונמלטו מתחת ידו ולא עבדוהו כנראה ממעשה דאשמדאי מלכא דשידי. ואדרבא הוא היה מתיירא מהם מאוד שנ' הנה מטתו של שלמה ששים גבורים סביב לה מגבורי ישראל מפחד בלילות: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben den Versickel (1. Chron. 29. v. 23.) **Und Salomon saß auff dem Stuhl des HErrn/ als ein König/** also ausgeleget. Gleichwie der heilige und gebenedeyete GOtt/ über die obere und über die untere regieret/ also hat auch der König Salomon / auff dem der Friede sey/ über die obere und über die untere geregieret. Ja auch die Teuffel/ und Geister/ wie auch die Nacht-Geister seynd ihm unterthänig gewesen; Dann zu seiner Zeit stund der Mond in seiner Vollkommenheit/ und hatte das Gute die Oberhand über das Böse/ und waren (die Teuffel zur selbigen Zeit) lieblich. So hatten auch die Geister die grosse Steine zum Bau des Tempels herbeygebracht/ und zu Erbauung desselben Hülffe geleistet / wie solches in dem Médrasch schir haschirim rábba zu sehen ist. Nachdem aber derselbige gesündiget hatte/ hat der Mond angefangen durchschnitten zu werden/ (das ist / abzunehmen /) wie (1. Reg. 11. v. 6.) gesagt wird: **Und Salomon thät das dem HErrn übel gefiel:** Und hatten sich dieselbige (Geister und Teuffel) seiner Gewalt entzogen / und ihm nicht mehr gedienet / wie aus der Geschicht des Aschmedáis, des Königs der Teuffel / zu sehen ist. Im Gegentheil hatte derselbe sich sehr vor ihnen gefürchtet / wie (Cant. 3. v. 7.) gesagt wird: **Siehe um das Bette Salomonis stehen sechtzig Starcke/ aus den Starcken in Israel.** Von desselben Gewalt über die Teuffel/ wird auch etwas in Bammídbar rábba, in der eilfften Parascha, fol. 199. col. 3. gefunden. Es soll auch der Salomon über die gantze Welt / von einem Ende derselben bis zum andern geherrschet haben/ und wird solches in Schemóth (oder schemós) rábba, in der funffzehenden Parascha, fol. 108. col. 2. gelehret.

Die Teuffel seynd dem König Salomon unterthänig gewesen.

Sie haben auch geholffen den Tempel bauen.

Nachdem aber der Salomon gesündiget/ haben sie ihm nicht mehr gedienet.

Der Salomon soll über die gantze Welt geherrschet haben.

Wir müssen nun auch sehen/ wie der gefangene Aschmedai den König Salomon hintergangen / und über denselben Meister worden sey / und wird im vorangezogenen Talmudischen Tractat Gittin, fol. 68. col. 2. gemeldet/ daß nachdem der Salomon den Tempel gebauet hatte / sich folgendes zugetragen habe: יומא חד הוה קאי לחודיה א"ל מתיב כתועפות ראם לו ואמרינן כתועפות אלו מלאכי השרת ראם אלו השדים מאי רבותייכו מינן א"ל שקול שושילתא מנאי והב לי עיזקתך ואחוי לך רבותאי שקליה לשושילתא מיניה ויהיב ליה עיזקתיה בלעיה אותביה לחד גפיה ברקיע ולחד גפיה בארעא פתקיה ד' מאה פרסי על ההיא שעתא אמר שלמה מה יתרון לאדם בכל עמלו שיעמול תחת השמש וזה היה חלקי מכל עמלי מאי וזה רב ושמואל חד אמר מקלו וחד אמר גונדו היה מחזר על הפתחים כל היכא דמטא אמר אני קהלת הייתי מלך על ישראל בירושלים כי מטא גבי סנהדרין

אמרו רבנן מכדי שוטה בעלמא מילתא לא צריך מאי האי אמרו ליה לבניהו קא בעי לך מלכא לגבה אמר להו לא שלחו להו למלבוותא קאתי מלכא לגבייכו שלחו להו אין קאתי שלחו להו בידקו בכרעיה שלחו להו במוקיא קאתי וקא תבע להו בנידותייהו וקא תבע לה נמי לבת שבע אימיה אייתיוה לשלמה ויהבו ליה עיזקתא ושושילתא דחקוק עליה שם כי עייל חזייה פרח ואפילו הכי ה"ל ביעתותא מיניה והיינו דכתיב הנה מטתו של שלמה ששים גבורים סביב לה מגבורי ישראל כולם אחוזי חרב מלומדי מלחמה איש חרבו על ירכו מפחד בלילות : das ist / **Es stund** einmahl auff einen Tag derselbe (nemlich der Salomon) allein (bey dem Aschmedai:) und sprach zu ihm / es stehet (Numer. 23. v. 22.) geschrieben: **Seine Stärcke ist wie eines Einhorns.** Das Wort Stärcke bedeutet die dienstbare Geister / durch das Einhorn aber werden die Teuffel verstanden. Worinnen seyd ihr (Teuffel) fürtrefflicher und besser als wir? Da antwortete ihm der Aschmedai, nimm die Kette von mir weg / und gib mir deinen Ring / so will ich dir meine Fürtrefflichkeit weisen. Als nun der Salomon ihm hierauff die Kette abgenommen / und ihm seinen Ring gegeben / hatte er ihn (den Salomon) verschlungen / und setzte seinen einen Flügel (oder Fuß / wie es im Maase-Buch übersetzt wird /) an das Firmament des Himmels / und seinen andern Flügel (oder Fuß) auff die Erde / und warff ihn vier hundert Meilen weit weg / (daß niemand etwas darvon wußte / und setzte sich darnach in des Salomons Gestalt auff den Königlichen Thron / wie in dem Maase-Buch / in dem hundert und fünfften Capitel / wo diese gantze Fabel auch stehet / gemeldet wird.) Von selbiger Stunde hat der Salomon (aus Eccles. 1. v. 3.) gesagt: **Was hat der Mensch vor einen Vortheil von aller seiner Mühe / die er ausstehet unter der Sonnen?** Und dieses ist mein Theil von aller Arbeit. Was bedeutet das Wörtlein dieses? Der Raf und der Samuel seynd hierinnen verschiedener Meynung gewesen: Der eine hat gesagt / es bedeutet seinen Stab / der andere aber hat gesagt / es bedeute sein Kleid. Der Salomon gieng hierauff betteln vor den Thüren: und wo er nur hin kam / sprach er (die Wort aus Eccles. 1. v. 12.) **Ich Prediger war König über Israel zu Jerusalem.** Als er zu dem hohen Rath kam / (und eben solche Worte von sich hören ließ / auch weiters nichts redete /) sagten die Rabbinen / was mag das seyn / dann ein Narr bleibet nicht bey einer Rede beständig: und sprachen zum Benaja / lässet dich der König auch vor sich kommen? Er aber antwortete ihnen / nein. Da schickten sie zu den Königinnen / (und liessen sie fragen /) kommet der König auch zu euch? Sie aber entboten ihnen / ja er kommet. Sie (die Rabbinen und Weisen) liessen ihnen wieder sagen / gebet Achtung auff seine Füsse / (dann die Füsse der Teuffel seynd wie Hahnen Füsse.) Die Königinnen berichteten hierauff wieder / er komme in Pantoffeln / und habe ihrer

Wie der Aschmedai von der Kette / daran er gebunden war / entlediget worden / und den König Salomon verschlungen / und ihn vier hundert Meilen weit weggeworffen habe.

Hierauff soll der König Salomon gebettelt haben.

ihrer zur Zeit ihrer weiblichen Unreinigkeit (zum Beyschlaff) begehret/ so habe er auch bey seiner Mutter der Bathseba liegen wollen. Hierauff führten sie den Salomon (weil er betteln gegangen) herbey/ und gaben ihm den Ring und die Kette/ worauff der Nahme (Gottes/ das ist/ der Schem hammphorásch) geschrieben stund. Als nun derselbe hinein (versiehe in das Gemach/ in welchem der Aschmedai auff dem Thron/ als der vermeynte König saß/) gegangen war/ und der Aschmedai ihn gesehen hatte/ flog er weg. Wiewohl aber solches geschahe (daß er vor ihm weggeflogen war/) so fürchtete sich der Salomon doch vor ihm: und dieses ist/ was (Cant. 3. v. 7.) geschrieben stehet: Siehe um das Bett Salomons her stehen sechtzig Starcke/ aus den Starcken in Israel. Sie halten alle Schwerter/ und seynd gelehrt zu streiten/ ein jeder hat sein Schwert an seiner Hüfften/ um des Schreckens willen der Nacht.

Wie der König Salomon wieder zur Regierung kommen sey.

Diese Fabel wird auch mit einiger Veränderung in dem Buch Emek hammélech fol. 14. col. 4. und fol. 15. col. 1. in dem zwölfften Capitel des Authors Vorrede gelesen allwo die Worte also lauten: מעשה בשלמה המלך ע״ה אשר היה שט בכל יום לרקיע לשמוע סודות מפי עזא ועזאל ולא היה לו פחד ואימה וכל צבא מעלה היו כורעים ומשתחוים לפני הקב״ה והיו משבחים אותו שהעמיד מלך כזה בישראל והיו ממלאים לו כל רצונו שנ׳ וישב שלמה על כסא י״י למלך והיה מולך על העליונים ותחתונים גו׳ והביאו אבנים וצרכי בנין לבית המקדש וכשבקש השמיר היה מביא אשמדאי מלכא דשידי בשלשלאות של ברזל וטבעת שחקוק עליו שם המפורש והיה תפוס אצלו ימים רבים אפילו אחר בנין בית המקדש וכשגרמה החטא בקש ממנו שיתיר אותו והוא יגלה לו סוד אחר שהוא ענין גדול ונורא מאוד והתירו ושאל ממנו שיתן לו טבעתו שהיה חקוק בו שם המפורש והוא האמינו כי היתה סבה מאת י״י לשלם לו כפעלו על שעבר שלשה לאוין שילך ג׳ שנים בגלות וכשלקח הטבעת השליכו לים ובא דג אחד ובלע אותו אז השליכו ארבע מאות פרסאות בארץ העמים וגרשו מעל מלכותו ואבד כל תפארתו כי השליכו למרחוק והיה שואל על הפתחים ועמד בזה הצער ג׳ שנים על שעבר שלשה מצוות התורה על לא ירבה לו נשים ולא ירבה לו סוסים וכסף וזהב לא ירבה לו מאוד ונכשל בכולם ובסוף הזמן יהוה בסוף השלשה שנים רצה הקב״ה לרחם עליו למען דוד עבדו ולמען הצדקת נעמה בת מלך עמון שיצא ממנו משיח בן דוד שיתחמד אליה ויביאנה עמו לארץ ישראל הביאו הקב״ה לארץ עמון ובא לעיר המלוכה שמה משכמם והיה עומד ברחוב העיר משכמם ומלצר המלך שר הטבחים שעושה ומבשל מאכל המלך בא לקחת מה שצריך לעשות למלאכתו ומצא שם את שלמה עומד שם ולקח אותו באנגריא שהוליך מה שלקח והוליכהו לבית התבשיל וראה מה שהוא עושה ואמר שלמה שיעמוד עמו וישרתהו ואינו רוצה אלא המאכל בלבד ונתרצה לו וישב עמו וישרתהו ויעזרהו· אחר איזה ימים אמר לו שיבשל למלך מאכלים במנהגו כמו שהוא והיה אומן גדול באלה המאכלים ונתרצה לו המלצר והוא עשה ובשל מעדני המלך וכשאכל המלך אותם המטעמים שהביאם המלצר וטעם אותם התבשילין שאל המלך למלצר מי בשל אלו המאכלים שעד עתה לא הבאת לי כהם וסיפר לו כל המאורע שאותו האדם בשלם וצוה לעבדיו שיקראו אותו ובא לפני המלך ואמר לו אם רוצה אתה להיות לי מלצר ואמר הן ושלח את המלצר מלפניו ושם אותו במקומו לבשל לו כל מאכליו ויהי אחר הדברים האלה ראתה

אותו בת מלך עמון שמה נעמה ואמרה לאמה שרצונה לקחת את האיש הזה המלצר לבעל ואמה
גערה בה ואמרה לה יש במלכות אביך שרים רבים ונכבדים שתקח אחד מהם הטוב בעיניך ואמרה
איני רוצה אלא זה המלצר והפצירה בה הרבה ולא הועיל שאמרה על כל פנים אין רצוני באיש
אחר אלא בזה עד שהוכרחה אמה לגלות הענין לבעלה המלך שרצון בתו הוא ליקח את המלצר
לאיש וכששמע זה הדבר חרה לו זה עד מאוד ורצה להרוג את שניהם אבל לא היה רצונו
של הק"בה ונעשה להם שנכמרו רחמי המלך עליהם ולא רצה לשפוך דם נקי וקרא לאחד
מעבדיו וצווהו שיוליך אותם למדבר שמם ושם ימותו מאליהם וחסרים עשה כאשר צוהו המלך
והניחם במדבר והלך לדרכו אל המלך לשרתו כבראשונה והם הלכו משם למצוא אוכל להחיות
את נפשם ובאו לעיר אחת שהיתה על שפת הים והוא הלך לבקש אוכל לנפשם ומצא דייגים
מוכרים דגים וקנה אחד מהם והביא את הדג הזה לאשתו שתבשל אותו וכשפתחה אותו הדג
מצאה הטבעת בתוכו שחקוק עליו שם המפורש ונתנה את טבעת הזה לבעלה ותכף הכיר את
הטבעת הזה ושם אותו באצבעו ותכף שב רוחו אליו ודעתו נתישבה עליו ועלה לירושלים וגרש
את אשמדאי וישב על כסא מלכותו· ושם כתר מלכות בראשו ואחר כך שלח לקרוא לאביה
שהוא מלך בני עמון ואמר לו למה הרגת שני נפשות בלי רשות ופחד ואמר ח"ו לא הרגתים
אלא גרשתים למדבר שמם לא ידעתי מה נעשה בהם אמר שלמה המלך ע"ה לו ואם תראה
אותם תוכל אתה להכיר אותם דע שאני המלצר וכתך אשתי ושלח לקראתה ובאה ונשקה ידיו
והוא שמח שמחה גדולה והלך לו אל ארצו: das ist / Mit dem König Salomon/ auff dem der Friede sey / hat sich zugetragen/ daß er sich alle Tage an das Firmament des Himmels begeben hatte / Geheimnisse aus dem Munde (der Geister) Asa und Asaëls zu hören/ und furchte sich derselbe gar nicht. Das gantze oberste Heer auch bückte und neigete sich vor dem heiligen und gebenedeyeten GOtt / und lobete ihn / daß er einen solchen König in Israel gesetzet hatte / und (alle Geister) erfülleten ihm / (nemlich dem Salomon) allen seinen Willen / wie (1. Chron. 29. v. 23.) gesagt wird: Und der Salomon saß auff dem Stuhl des HErrn als ein König / und regierte über die obere und untere (Geschöpffe.) Auff seine Anordnung brachten sie (nemlich die Geister) die Steine/ und die Nothwendigkeiten zum Bau des Tempels; und als er den Schámir begehret hatte/ ließ er den Aschmedai, den König der Teufel/ durch eiserne Ketten / und einen Ring / worauff der Schem hammphorásch eingehauen war / zu sich bringen / und wurde derselbe lange Zeit/ auch nach der Erbauung des Tempels / bey ihm gefangen gehalten. Nachdem es aber die Sünde (des Salomons) verursachet hatte/ begehrte der Aschmedai von ihm / daß er ihn loß machen solte / so wolte er ihm ein Geheimniß von einer grossen und sehr erschrecklichen Sache offenbahren. Als er ihn nun loß gemacht / und derselbe auch von ihm begehret hatte / daß er ihm seinen Ring / auff welchem der Schem hammphorásch eingeschnitten stunde / geben solte / trauete er ihm (und gab ihm denselben:) dann es war also von dem HErrn gewendet/ daß

Die Teuffel haben Stein zum Bau des Tempels herbey gebracht.

Der Salomon hat den Aschmedai fangen lassen.

Wie der Aschmedai wieder loß worden.

daß er ihn nach seinen Wercken vergelten mögte/ weil er drey Verbote übertreten hatte/ daß er drey Jahr ins Elend gehen solte. Als nun der Aschmedai den Ring bekommen hatte/ wurff er selbigen in das Meer/ und kam ein Fisch/ welcher ihn verschlung. Darauff wurff der Aschmedai den Salomon vier hundert Meilen weit weg in das Land der Völcker (oder Heyden/) und trieb ihn aus seinem Königreich: Da war seine Herrlichkeit verlohren/ dann er hatte ihn gar weit geworffen: und er bettelte an den Thüren/ und sprach: Ich Salomon war ein König in Jerusalem. Die Leute aber spotteten seiner wegen seiner Rede/ und sagten: Solte solcher ein König vor den Thüren betteln? und blieb derselbe in solchem schmertzlichen Stand drey Jahr/ dieweil er drey Gebote des Gesetzes übertreten hatte/ (welche Deuter 17. v. 16. 17. geschrieben stehen/ und lauten:) **Er soll nicht viel Weiber nehmen/ und soll nicht viel Pferde halten/ so soll er auch nicht viel Silber und Gold sammlen.** An welchen allen er sich vergriffen hatte. In dem Ende aber solcher Zeit/ als die drey Jahr verflossen waren/ wolte sich Gott über ihn erbarmen/ wegen seines Knechts Davids; und damit die Naama/ die Tochter des Königs der Ammoniter gerecht gemacht würde/ und der Meßias der Sohn Davids aus ihm herkäme/ und er sich mit ihr verbünde (und vermählete/) sie auch mit ihm in das Land Israels brächte/ so ließ ihn Gott in das Land der Ammoniter gehen. Und als er in die Königliche Residentz-Stadt kam/ welche Maschkemem hieß/ und auff der Gassen der Stadt Maschkemem stund/ kam der Küchenmeister des Königs/ der oberste Koch/ welcher dem König die Speisen zubereitete und kochte/ dasjenige zu kauffen/ dessen er zu Verrichtung seiner Bedienung vonnöthen hatte/ und fand den Salomon daselbsten stehen/ und nahm ihn mit Gewalt weg/ daß er das gekauffte tragen mußte/ und führte ihn in die Küche/ und sahe zu/ was er that. Der Salomon aber sprach zu ihm/ er wolte bey ihm bleiben/ und ihm dienen/ und verlangte nichts als nur die Kost: und als derselbe damit zu frieden war/ blieb er bey ihm/ und dienete ihm/ und halff ihm. Einige Tage hernach sagte er zu ihm (dem Küchenmeister/) daß er dem König einige Speisen nach seiner Manier kochen wolte/ dann er war ein trefflicher Meister in Zurichtung selbiger Speisen gewesen; und als der Küchenmeister damit zufrieden war/ richtete er die Königliche köstliche und leckere Speisen zu. Als nun der König von selbigen herrlichen Speisen/ welche der Küchenmeister ihm vorgestellet/ gessen/ und selbiges Gekochte versucht hatte/ fragte er den Küchenmeister/ wer hat diese Speisen zubereitet/ daß du mir der-

Er hat des Salomons Ring in das Meer geworffen.

Und der Salomon aus seinem Reich verstossen.

Worauff er drey Jahr lang betteln gegangen.

Der Salomon kam in das Land der Ammoniter.

Wurde in die Königliche Küche geführet.

Kochte einige Speisen vor den König.

dergleichen bißher nicht vorgestellet hast: und erzehlte ihm alles/ was sich zugetragen hatte/ daß selbiger Mensch (nemlich der Salomon) sie gekocht hätte. Darauff befahl der König seinen Knechten/ daß sie ihm ruffen solten: und als er vor den König kam/ fragte ihn der König/ wilt du mein Küchenmeister seyn: und er antwortete/ ja.

Wurde darauff zum Küchenmeister angenommen.

Darnach gab der König seinen Küchenmeister den Abschied/ und setzte ihn an desselben Platz/ daß er ihm alle seine Speisen zurichten solte. Es begab sich aber nach diesem allem/ daß ihn des Ammoniter Königs Tochter/ welche Naama hieß/ sahe/ und sie sprach zu ihrer Mutter/ daß sie gesinnet wäre/ diesen Mann den Küchenmeister zu heyrathen:

Des Königs Tochter verliebte sich in ihn/und wolte ihn zum Ehman haben.

Da gab ihr ihre Mutter einen Verweiß/und sprach zu ihr: Es seynd ja viel fürtreffliche Fürsten in deines Vaters Reich/ daß du einen von denselben/ welcher dir nur gefället/ nehmen kanst: Sie aber gab zur Antwort/ ich begehre keinen als diesen Küchenmeister: und wiewohl ihr ihre Mutter sehr zuredete/ so wolte es doch nichts helffen/ dann sie sagte/ ich begehre keines wegs einen andern Mann/ als diesen; so daß ihre Mutter genöthiget wurde/ die Sache ihrem Gemahl dem König zu entdecken/ daß seine Tochter den Küchenmeister zum Mann nehmen wolte. Als der König solches gehört hatte/ wurde er sehr zornig/ und wolte sie beyde umbringen/ es war aber nicht Gottes Wille/ und geschahe es/ das sich der König ihrer erbarmte/ und kein unschuldig Blut vergiessen wolte/ derhalben ruffte er einen seiner Knechte/ und befahl ihm/ daß er sie in eine wüste Wildniß führen solte/ damit sie allda von sich selbsten sterben möchten; Und thate der Hoff-Bediente/ wie es ihm der König befohlen hatte/ und ließ sie in der Wüsten/ und gieng seinen Weg zum König/ ihm zu dienen wie zuvor.

Der König ließ seine Tochter mit dem Salomon in eine Wildniß führen.

Sie aber begaben sich von dannen hinweg/ Speise zu finden/ ihr Leben zu erhalten/ und kamen an eine Stadt/ welche am Ufer des Meers lag/ und als er herum gieng/ Speise zu ihres Lebens-Unterhaltung zu suchen/ fand er Fischer/ welche Fische verkaufften/ und kauffte einen von ihnen/ und brachte selbigen Fisch seiner Frauen/ denselben zu kochen. Als sie nun denselben eröffnet hatte/ fand sie einen Ring darinnen/ auff welchem der Schem hammphoräsch eingeschnitten stund/ und gab solchen Ring ihren Mann; Derselbe aber kante den Ring alsobald/ und steckte ihn an seinen Finger.

Der Salomon kam an einen Ort/ kauffte einen Fisch in welchem sein Ring war.

Da kam sein Geist alsobald wieder zu ihm/ (das ist/ er war wieder frölich/) und sein Gemüth wurde befriediget/ und gieng nach Jerusalem/ und trieb den Aschmedai (welcher in währender seiner Abwesendheit auff seinem Thron gesessen war/ und sich gestellet hatte/ als wann er der König wäre/) weg/ setzte sich auff seinen Königli-

Hierauff gieng er wieder nach Jerusalem/ und trieb den Aschmedai weg.

niglichen Thron / und setzte die Königliche Krone auff sein Haupt. Darnach sandte er hin / ihrem Vater dem König der Ammoniter zu ruffen / und (als derselbe gekommen war/) sprach er zu ihm/ du hast ohne Erlaubniß/ und ohne Furcht zwo Seelen umgebracht: Er aber antwortete ihm / das sey ferne / ich habe sie nicht umgebracht / sondern habe sie in eine wilde Wildniß vertrieben / und weiß ich nicht / was sich mit ihnen zugetragen hat. Darauff fragte ihn der König Salomon / auff welchem der Friede sey / wann du sie sehen soltest / würdest du sie wohl kennen: Wisse daß ich der Küchenmeister bin / und deine Tochter ist meine Frau / und ließ sie ruffen / und sie kam / und küssete seine Hände / er aber freuete sich sehr / und begab sich wieder in sein Land. Dieses Mährlein stehet auch im angezogenen Buch Emek hammélech, fol. 108. col. 4. und fol. 109. col. 1. in dem 112. Capitel/ unter dem Titel Scháar kirjáth árba, worbey dieses zu betrachten ist / daß der Talmud / und das Buch Emek hammélech nicht mit einander übereinstimmen/ indem jener lehret/ daß die Weisen des hohen Raths dem Salomon den Ring zu Jerusalem wieder zugestellet haben/ in diesem aber gemeldet wird/ daß ihn seine Gemahlin in einem Fisch gefunden/ und ihm eingehändiget habe. Daß aber der Salomon sey betteln gegangen / solches ist auch in dem Jalkut Chádasch fol. 45. col. 1. numerô 71. unter dem Titel David, aus dem Sohar, und in dem Jalkut Rubéni gadól fol. 176. col. 3. 4. in der Parascha Schophetim zu lesen.

von seinem Thron.

Er ließ auch seinem Schweher/ den König der Ammoniter zu sich kommen.

Und zeigete ihm an / daß er sein Tochtermann sey.

Auff die Materi aber von Befragung der Teuffel / und Einhohlung Unterrichts bey denselben/ wieder zukommen / so lehren die Juden auch/ daß der Salomon alle Tag/ auff einem Adler/ in die finstere Berg zu den beyden Teuffeln Asa und Asaël gefahren sey/ und von ihnen Weißheit und Künste gelernet habe/ darvon im Buch Avodáth (oder Avôdas) hakkódesch, in dem dritten Theil / welcher Chélek hattáchlith heisset/ im 19. Capitel/ fol. 109. col. 1. also gelesen wird: שלמה עליו השלום היה רוכב על נשר אחד והלך שמה אצל עזא ועזאל ללמוד חכמתם: das ist / Der Salomon / auff dem der Friede sey / ist auff einem Adler gefahren / und hat sich dahin (nemlich in das Gebirg gegen Auffgang / dessen Numer. 23. v. 7. Meldung geschicht /) zu dem Asa und Asaël begeben / ihre Weißheit zu lernen. Und in dem gedachten Buch Emek hammélech stehet fol. 5. col. 4. in der Vorrede darvon also geschrieben: שלמה המלך ע"ה העמיק לדעת מכל אשר היו לפניו אחר דורו של משה רבינו ע"ה וגו' והיה פועל פעולות נוראות אפילו לידע חכמתין נוכראין והיה שט בכל יום אצל עזא ועזאל על כסא שהיה עומד על נשר וצפה בהרי חושך בסוד שנאמר ויבן את תדמור במדבר בהרים: das ist / Der König Salomon / auff dem der Friede sey / hat eine tieffere Wissenschafft gehabt / als alle / die vor ihm waren / nach dem Geschlecht Mosis / unsers Lehrmeisters / auff welchem der Friede sey / rc. Er hat auch schreck-

Salomon soll alle Tag von zween Teuffeln Künste gelernet haben / und auff einem Adler zu ihnen gefahren seyn.

liche Thaten verrichtet/ ja (er hat es ihm auch angelegen seyn lassen/) frembde Weißheiten zu lernen/ und ist alle Tag auff einem Stuhl/ welcher auf einem Adler stund/ zu dem Asa und Asaël gefahren/ und hat in die finstere Berge gesehen/ nach dem Geheimniß desjenigen/ so (2. Chron. 8. v. 4.) gesagt wird: **Und er bauete Tadmor in der Wüsten/ auff den Bergen.** Hiervon ist auch noch ein weit mehrers in letzt-gedachten Buch Emek hammélech fol. 108. col. 1. 2. 3. in dem 111. Capitel/ unter dem Titel Schâar kirjáth arba, und was den Adler angehet/ in dem Jalkut Schimóni über den Prediger Salomons fol. 183. col. 4. etwas zu finden.

Der Bileam soll auch seine Weißheit von obgedachten zween Teuffeln gelernet haben.

Der Bileam soll auch seine Weißheit von ermeldten beyden Teuffeln erlernet haben/ wie in gedachtem Buch Emek hammélech in dem 111. Capitel/ unter besagtem Titel Schâar kirjáth arba, fol. 107. col. 4. gelesen wird/ und sollen sie vom Himmel gestürtzet/ und mit Ketten gebunden seyn worden/ wie in mehr-erwehntem Buch Emek hammélech fol. 68. col. 1. in dem 22. Capitel/ unter dem Titel/ Schâar dikna kaddíscha, mit diesen Worten angezeiget wird: ויראו בני האלהים את בנות האדם חשקו בהון וקב"ה אפיל לון לתתא בשלשלאן ואינון עזא ועזאל דמיניהו נשמתהון דערב רב: das ist/ **Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen/** (wie Genes. 6. v. 2. zu lesen ist.) Sie verlangten nach ihnen: und der heilige gebenedeyete GOtt stürtzte sie hinunter an Ketten/ und dieselbe seynd der Asa und der Asaël, von welchen die Seelen des vielen gemischten Volcks (dessen Exodi 12. v. 38. gedacht wird/) hergekommen seynd.

Einige Rabbinen lehren/ daß man vor einem Teuffel niederfallen soll/ wann man sich förchtet.

Es lehret auch der Rabbi Jehúda, daß man nach einiger Lehr/ vor dem Teuffel niederfallen soll/ wann man sich vor ihm förchtet/ und ihn nicht beschweren kan/ wie in seinem Sépher Chasídim numerô 236. fol. 25. col. 3. zu sehen ist/ allwo folgendes stehet: ואם אדם אין בו לב להשביעו יבקש לו להקב"ה שלא יזיק לו ויש אומרים יפול לפניו ארצה כיון שנכנע לא יזיקנו: das ist/ Wann der Mensch das Hertz nicht hat/ selbigen zu beschweren/ so soll er Gott bitten/ daß er ihm keinen Schaden zufüge. Es seynd auch einige/ welche sagen/ er soll vor ihm auff die Erde niederfallen: wann er sich vor ihm demüthiget/ so thut er ihm nichts leyds. Es ist aber hievon genug/ und müssen wir wieder auff den Beweiß kommen/ daß der Talmud der heiligen Schrifft zu wider sey.

Fernerer Beweiß/ daß der Talmud der heil. Schrifft zu wider/ und deswegen nicht Gottes Wort sey.

Daß der Talmud nicht Gottes Wort sey/ wird ferner daher bewiesen/ dieweil in demselben gelesen wird/ daß Gott bey dem Leben der Menschen schwere. So wird im Tractat Sóta fol. 10. col. 2. gelesen/ daß Gott zu dem Juda gesagt habe: חייך שאני מציל מכותך ג' מבניך מן האור: das ist/ Ich schwere bey deinem Leben/ daß ich/ wegen deiner Gerechtigkeit/ drey von deinen Kindern vom Feuer erretten will. Dergleichen Exempel kommen viel darinnen vor: deswegen auch solches in andern Büchern offt gefunden wird/ und stehet in Bereschith

oder

(oder Beréschis) rábba in der 98. Parascha, fol. 90. col. 4. daß Gott den Joseph also angeredet habe: אמר לו הק"בה אתה לא תלית את עיניך והבטת בהן חייך שאתה נותן לבנותי צעידה בתורה מהו צעידה פרשה: das ist/ **Der heilige gebenedeyete GOtt hat zu ihm gesagt/ du hast deine Augen nicht auffgehoben/ und dieselbe** (nemlich die Königliche Töchter/ deren daselbst gedacht wird/) **nicht angesehen/ ich schwere bey deinem Leben/ daß du meinen Töchtern eine** Zeïda **in dem Gesetz geben solt. Was ist** Zeïda? **eine** Parascha **oder Abtheilung des Gesetzes.** Hergegen schweret Gott in der heiligen Schrifft entweder bey sich selbsten/ wie Genes. 22. v. 16. Esa. 45. v. 22. und 62. v. 8. Ezech. 33. v. 27. und 34. v. 8. zu sehen ist: Oder bey seiner Rechten/ Esa. 62. v. 8. oder bey seiner Seelen/ welches auch so viel ist/ als bey sich selbsten/ Jerem. 51. v. 14. Amos 6. v. 8. oder bey seiner Heiligkeit/ Amos 4. v. 2. und Psal. 89. v. 6. oder aber bey seinem grossen Nahmen/ Jerem. 44. v. 26. und ist nirgends darinnen zu finden/ daß er bey dem Leben eines Menschen geschworen habe.

Weiter wird in dem Talmud in dem Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 33. column. 2. wie auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 194. column. 4. und fol. 195. column. 1. in der Parascha Vaëthchannán gelehret: הכל בידי שמים חוץ מיראת שמים das ist/ **Alles in der Hand oder Gewalt GOttes/ ausser der Furcht GOttes.** In der heiligen Schrifft aber lernen wir/ daß die Furcht Gottes eine Gabe Gottes sey/ deswegen spricht Gott Jeremiæ 33. v. 39. **Jch will ihnen einerley Hertz und Wesen geben/ daß sie mich förchten sollen ihr Lebenlang.** Und im folgenden 40. Vers sagt er weiter: **Und will ihnen meine Furcht ins Hertz geben/ daß sie nicht von mir weichen.** Deswegen bittet auch der König David GOtt den HErrn Psal. 86. v. 11. **Vereinige mein Hertz zu der Furcht deines Nahmens/** oder **deinen Nahmen zu förchten.**

Der Talmud lehret/ daß die Furcht Gottes nicht von Gott komme.

Ferner wird im Talmud im Tractat Chagiga, fol. 16. col. 1. und im Tractat Kiddúschin fol. 40. col. 1. also geschrieben: א"ר אילעא הזקן אם רואה אדם שיצרו מתגבר עליו ילך למקום שאין מכירין אותו וילבש שחורים ויתכסה שחורים ויעשה כמו שלבו חפץ ואל יחלל שם שמים בפרסיא: das ist/ **Der** Rabbi Jla **hat gesagt/ wann die böse Natur** (oder sündliche Lust) **des Menschen ihn überwältiget/ so gehe er an einen Ort/ da man ihn nicht kennet/ und ziehe schwartze Kleider an/ und bedecke sich mit schwartzen Kleidern/ und thue was sein Hertz verlanget/ und entheilige den Nahmen Gottes nicht offentlich.** Gottes Wort aber gebietet/ daß man heilig seyn solle/ wie Levit. 19. v. 2. und 20. v. 7. 26. zu sehen/ dardurch zu verstehen gegeben wird/ daß man in Gottes Geboten und Satzungen wandeln/ und sich vor allen Sünden hüten/ auch keine/ weder heimlich noch offentlich/ begehen soll. So erlaubet auch der Talmud im Tractat Sanhédrin fol. 74. col. 1. daß man zu Erhaltung seines Lebens alle Sünden

Der Talmud erlaubet zu sündigen.

die im Gesetz verboten/ ausser der Abgötterey/ Hurerey/ und Blut-Vergiessung/ begehen dörffe/ allwo die Wort also lauten: כל עבירות שבתורה אם אומרין לאדם עבור ואל תהרג יעבור ואל יהרג חוץ מעבודה זרה וגילוי עריות ושפיכות דמים׃ das ist/ **Wann zu dem Menschen gesagt wird / übertrette alle Ubertretungen/ welche im Gesetz stehen (oder sündige wider alle Gebot des Gesetzes) alsdann solt du nicht umgebracht werden / so soll er dieselbe übertreten / damit er nicht umgebracht werde/ ausser der Abgötterey/ Hurerey und Blut-Vergiessung / (welche er nicht begehren soll.)** Die heilige Schrifft aber will hergegen das gantze Gesetz beobachtet haben / deswegen stehet Deuteron. 27. v. 26. **Verflucht sey / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue.**

Der Aben Esra wird einer Unwohrheit überwiesen.

Wir sehen also aus dem vorhergehenden/ daß der Aben Esra die lautere Unwahrheit geschrieben habe / wann er in seiner Vorrede über die fünff Bücher Mosis meldet: אין הפרש בין שתי התורות ומידי אבותינו שתיהן לנו מסורות das ist/ **Es ist kein Unterscheid zwischen den beyden Gesetzen (dem schrifftlichen und mündlichen/) und seynd uns beyde von unsern Eltern gegeben.** Dann wann hierinnen kein Unterscheid ist / so weiß ich nicht/ was ein Unterscheid seyn soll.

Die dritte Ursach/ warum der Talmud nicht Gottes Wort sey/ ist/ weil viel grobe Lügen und Fabeln darinnen stehen.

Die dritte Ursach/ warum der Talmud nicht GOttes Wort sey / ist/ weil darinnen sehr viel grobe / handgreiffliche Lügen/ und närrische / lächerliche Fabeln stehen / GOtt aber nicht lüget/ wie Numer. 23. v. 19. zu lesen ist. Daß aber darinnen viel abgeschmackte Unwahrheiten gefunden werden/ ist aus demjenigen Mährlein/ dessen im vohergehenden von dem Salomon und dem Aschmedai gedacht worden/ leichtlich abzunehmen. Solches aber besser zu erweisen / so will ich der Talmudischen Lügen einen Theil anzeigen/ damit man klärlich sehen möge / daß solches Buch nicht von Gott aus dem Himmel / oder vom Berg Sinai/ wie die unsinnige Juden lehren/ sondern vom Teuffel/ als einem Vater der Lügen / aus der Höllen / oder von den finstern Bergen/ deren im vorhergehenden ist gedacht worden / von den beyden unreinen Geistern Asa und Asaël, herkomme.

Talmudische Fabeln und Lügen von der Erschaffung des Adams.

Was den ersten Menschen den Adam anbelanget/ so finden sich von demselben darinnen viel Fabeln / und thörichte Anziehungen der heiligen Schrifft. Von dem Staub / oder der Erden / aus welcher selbiger ist erschaffen worden / stehet im Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 1. 2. folgendes: רבי מאיר אומר אדם הראשן מכל העולם כולו הוצבר עפרו שנ׳ גלמי ראו עיניך וכתיב עיני ה׳ המה משוטטות בכל הארץ׃ אמר רב אושעיה משמיה דרב אדם הראשון גופו מבבל וראשו מארץ ישראל ואבריו משאר ארצות עגביותיו אמר רבי אחא מאקרא דאגמא׃ das ist/

Woher die Erde sey genommen worden/ daraus er ist erschaffen worden.

Der Rabbi Meir sagt / der Staub des ersten Menschen (aus welchem er ist erschaffen worden) ist von der gantzen Welt zusammen gebracht worden/ wie (Ps. 136. v. 16.) gesagt wird: **Deine Augen sahen meinen unförmlichen Klumpen** (da ich noch unberei-

unbereitet war.) Und (2.Chron.16.v.9.) stehet geschrieben: **Des HErrn Augen lauffen durch alle Länder.** Der Rabbi Oschája hat im Nahmen des Rafs gesagt: Des ersten Menschen Leib ist aus Babel/und sein Haupt aus dem Land Jsraels/seine Glieder aber seynd aus den übrigen Ländern (genommen worden.) Der Rabbi Acha hat gesagt/seine Hinterbacken seynd aus Akra von Agma gewesen/ so ein Ort von Babel seyn soll/ wie der Rabbi Salomon darüber meldet. Jn den Capiteln des Rabbi Eliesers aber wird in dem eilfften Capitel gelehret/ daß GOtt von den vier Ecken der Welt die Erde genommen habe/ aus welcher der Adam ist erschaffen worden.

So soll er auch mit zweyen Gesichtern seyn erschaffen worden/wie im Tractat Berachóth fol. 61. col. 1. mit diesen Worten angezeigt wird: א"ר ירמיה בן אלעזר דו פרצופין ברא הק"בה באדם הראשון שנאמר אחור וקדם צרתני: das ist/ Der Rabbi Jeremias, des Eliesers Sohn/hat gesagt/ GOtt hat den ersten Menschen mit zweyen Angesichtern erschaffen/ wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird: **Hinten und vornen hast du mich geformieret.** Uber welches der Rabbi Salomon also schreibet: שני פרצופין בראו תחלה אחד מלפניו ואחד מאחריו וצלחו לשנים ועשה מן האחד חוה: das ist/ Er hat ihn mit zweyen Antlitzen erschaffen/ das eine war vornen/ das andere aber hinten/ und hat ihn in zwey Theil geschnitten/ und von dem einen die Eva gemacht. So stehet auch im Tractat Erúvin fol.18. col.1. daß er mit zweyen Gesichtern sey erschaffen worden/und lauten die Wort daselbsten also: דיו פרצוף פנים היה לו לאדם הראשון שנ' אחור וקדם צרתני: das ist/ Der erste Mensch hatte eine zweyfache Gestalt vom Gesicht gehabt/wie (Psal.139.v.5.)gesagt wird: **Hinten und vornen hast du mich geformieret.** Und schreibet der Rabbi Salomon hierüber also: חילקו לשנים שהיה זכר מכאן ונקבה מכאן das ist/ Er hat ihn in zwey Theil getheilet/ dann auff der einen Seiten war er ein Mann/ und auff der andern Seiten eine Frau. Darvon findet sich auch in Bereschith rábba, in der achten Parascha, fol. 7. col. 2. folgendes: א"ר שמואל בר נחמן בשעה שברא הק"בה את אדם הראשון דיו פרצופין בראו ונסרו ועשאו גביים גב לכאן וגב לכאן: das ist/ Es hat der Rabbi Samuel, des Nachmanns Sohn gesagt: Jn derselbigen Stund/ in welcher GOtt den ersten Menschen erschaffen/ hat er ihm zwey Angesichter erschaffen/ und ihn von einander gesäget/ ihm auch zween Rücken gemacht/ einen auff dieser/ den andern aber auff jener Seiten. Dergleichen ist auch im Medrásch Tillim fol. 56. col. 2. über den 139. Psalm/ und in dem Jalkut Schimóni über das erste Buch Mosis/ fol. 6. col. 4. numerô 20. zu lesen.

Er soll auch mit zweyen Gesichtern erschaffen seyn worden.

Von deren einem die Eva soll gemacht seyn worden.

Dann Gott sie von einander geschnitten haben soll.

Wie groß aber der Adam sey erschaffen worden/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 12. col. 1. mit diesen Worten angezeiget: אמר רבי אלעזר אדם הראשון מן הארץ עד לרקיע שנ' למן היום אשר ברא אלהים על הארץ

Wie groß der Adam sey erschaffen worden.

וכיון שסרח הניח הק"בה ידיו עליו ומיעטו שנ' אחור וקדם צרתני ותשת עלי כפך׃ אמר רב יהודה אמר רב אדם הראשון מסוף העולם ועד סופו היה שנ' למן היום אשר ברא אלהים אדם על הארץ ולמקצה השמים ועד קצה השמים כיון שסרח הניח הק"בה ידו עליו ומיעטו שנ' ותשת עלי כפך׃ das ist / Der Rabbi Elieser hat gesagt / der erste Mensch hat von der Erden biß an des Himmels Firmament gereichet / wie (Deuter. 4. v. 32.) gesagt wird: Von dem Tage an / da Gott den Menschen auff der Erden geschaffen hat (von einem End des Himmels biß zum andern.) Nachdem er aber gesündiget hatte / hat GOtt seine Hände auf ihn geleget / und ihn klein gemacht / wie (Psalm. 139. v. 5.) gesagt wird: Hinten und vornen hast du mich formieret / und deine Hand auff mich geleget. Der Rabbi Jehuda hat gesagt / daß der Raf gesagt habe: Der erste Mensch hat von einem End der Welt biß zum andern gereichet / wie (Deut. 4. v. 32.) gesagt wird: Von dem Tag an / da GOtt den Menschen auff Erden geschaffen hat / von einem End des Himmels biß zum andern. Als er aber gesündiget hatte / hat GOtt seine Hände auf ihn geleget / und ihn klein gemacht / wie (Psal. 139. v. 5.) gesaget wird: Und hast deine Hand auff mich geleget. Uber die Wort von einem End der Welt biß zum andern / schreibet der Rabbi Salomon also: כשהיה שוכב היה ראשו למזרח ורגליו למערב׃ das ist / Wann er sich nieder gelegt hat / so ist sein Kopff im Auffgang / seine Füsse aber seynd im Niedergang gewesen. Solches stehet auch im Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 2. und in dem Médrasch Tillim, fol. 56. col. 2. über den 139. Psalm / wie auch in Bereschîth rábba, in der ein und zwantzigsten Parascha, fol. 20. col. 4. In dem Buch Sepher gilgúlim, wird in dem sechzehenden Cap. in dem End / fol. 14. col. 3. angezeiget / wo der Leib des Adams gewesen sey / als er erschaffen war / allwo geschrieben stehet: בעת שנברא היה ראשו וגרונו וצווארו תוך גן עדן וגופו בשאר עולם das ist / In der Zeit / da er ist erschaffen worden / war sein Haupt / seine Gurgel und Hals mitten in dem Paradeiß / sein Leib aber in dem übrigen Theil der Welt. Weiters wird in dem Buch Reschith chóchma fol. 102. col. 2. in dem 6. Capitel / unter dem Titel Schâar haahâva, von der Grösse desselbigen Versen also gelehret: תפוח עקבו של אדם הראשון היה מכהה גלגל חמה das ist / Die Runde der Versen des ersten Menschen hat die Kugel der Sonnen verfinstert. Und ist solches aus Vajíkra rábba genommen. Uber das wird in dem Jalkut Schimóni über das erste Buch Mosis / fol. 6. col. 4. numerô 20. von seiner Grösse gelesen: מתחלה נברא מן הארץ עד לרקיע וכשראו אותו מלאכי השרת נזדעזעו ונתייראו מלפניו מה עשו עלו כולן לפני הק"בה למעלה אמרו לפניו רש"ע שתי רשויות יש בעולם הניח ידו על ראשו ומעטו והעמידו על אלף אמה׃ das ist / Anfangs ist er (nemlich der erste Mensch) von der Erden biß an das Firmament erschaffen worden / als ihn aber die dienstbare Engel gesehen / haben sie gezit-

Wo des Adams Leib gewesen sey / als er erschaffen war.

gezittert / und sich vor ihm geförchtet. Was haben sie gethan? sie seynd alle vor Gott hinauff gefahren / und haben zu ihm gesagt / o du HErr der Welt! es seynd zwo Herrschafften / das ist / es seynd zween Götter in der Welt. Darauff hat Gott seine Hand auff desselben Haupt geleget / und ihn kleiner gemacht / und ihn tausend Ellen lang gestellet. Dieses wird auch in dem Büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva fol. 6. col. 1. gelesen. In dem Sépher Gilgúlim aber wird fol. 13. col. 1. in dem 14. Capitel gemeldet / daß er ihn nur hundert Ellen lang gelassen habe / und stehet daselbsten also: אדם הראשון היה מסוף העולם ועד סופו ארכו ונתמעט אחר כך על ק׳ אמה׃ כי הוא ארכו של עולם עצמו כי הוא ת״ק שנה׃ das ist / Der erste Mensch hat von einem End der Welt biß zu dem andern gereichet / mit seiner Länge / nachgehends aber ist er biß auff hundert Ellen klein gemacht worden. Verstehe dieses / daß er so lang / als die Welt / gewesen sey / in welcher man fünff hundert Jahr (von einem End biß zu dem andern) zu gehen hat. Daß er biß auff hundert Ellen sey klein gemacht worden / solches wird auch in Bereschith rabba, in der zwölfften Parascha fol. 11. col. 2. gelesen.

Was die Engel angehet / so wird im Büchlein Pirke Rabbi Eliéser, in dem 11. Cap. gelesen / daß ihn alle Geschöpff haben anbeten wollen / mit diesen Worten: היתה קומתו מסוף העולם ועד סופו שנ׳ אחור וקדם צרתני אחור זה מערב וקדם זה מזרח וראה את כל הבריות שברא הק״בה התחיל מפאר לשם בוראו ואמר מה רבו מעשיך י״י עמד על רגליו והיה מתואר בדמות אלהים ראו אותו הבריות ונתייראו כסבורן שהוא בורא ובאו כל להשתחוות לו אמר להם באתם להשתחוות לי בואו אני ואתם נלך ונלביש גאות ועוז ונמליך עלינו מי שבראנו לפי שהעם ממליכין את המלך ואין המלך ממליך את עצמו אם אין העם ממליכין אותו הלך אדם לעצמו והמליך אותו ראשון וכל הבריות אחריו ואמר י״י מלך גאות לבש וגו׳׃ das ist / Seine (des Adams) Länge war von einem End der Welt biß zum andern / wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird: **Hinten und vornen hast du mich geformiret.** Das Wort **hinten** bedeutet den Niedergang / und das Wort **vornen** den Auffgang. Und als er die Creaturen gesehen / die GOtt erschaffen hatte / fieng er an GOtt seinen Schöpffer zu rühmen / und sprach: O HErr wie groß und viel sind deine Wercke! Er stund auff seine Füsse / und war nach dem Ebenbild Gottes geformieret. Da ihn aber die Creaturen sahen / förchteten sie sich / und vermeynten / daß er der Schöpffer wäre / und kamen alle ihn anzubeten: Er aber sprach zu ihnen / ihr seyd gekommen mich anzubeten / kommet aber und lasset mich und euch mit Herrligkeit und Stärcke uns kleiden / und denjenigen zum König über uns annehmen / der uns erschaffen hat: Dann das Volck machet / daß einer / als ein König regieret / der König aber machet sich nicht selbsten zum König / wann ihn

Alle Creaturen haben den Adam anbeten wollen / er hat sie aber darvon abgehalten / und an GOtt gewiesen.

ihn das Volck nicht darzu annimmt. Der Adam gieng also hin / und nahm ihn zum ersten vor sich zum König an / und alle Geschöpff thaten es nach ihm / und sprach: (aus Psal. 103. v. 1.) **Der HErr ist mit Herrligkeit bekleidet.** Von den Engeln / welche ihn haben anbeten wollen / stehet im Buch Nischmáth ádam (oder Nischmas ódom) in dem sechsten Capitel fol. 24. col. 1. wie auch im Buch Avódath (oder Avódas) hakkódesch im 33. Cap. fol. 49. col. 1. unter dem Titel Chélek haavóda, also geschrieben: בשעה שברא הק"בה את אדם הראשון טעו בו מלאכי השרת ובקשו לומר לפניו קדוש מה עשה הק"בה הפיל עליו תרדמה וידעו הכל שהוא אדם הה"ר חדלו לכם מן האדם אשר נשמה באפו כי במה נחשב הוא וגו'; das ist / In derselbigen Zeit / als GOtt den ersten Menschen erschaffen hatte / irreten sich die dienstbare Engel an ihm / und begehrten vor ihm zu sagen / (die Wort Es. 6. v. 3.) **Heilig** ꝛc. (dann sie vermeynten / daß er ein Gott wäre.) Was that GOtt? Er ließ einen tieffen Schlaff auff ihn fallen / da wußten sie alle / daß er ein Mensch war: dieses ist dasjenige / so (Esaia 2. v. 22.) geschrieben stehet: **Lasset ab von dem Menschen / der Athem in seiner Nasen hat / dann was ist er doch zu achten?** Bald darauff folget daselbsten: ודאי האדם בכללו הוא רוחני כי תפוח עקבו של אדם הראשון היה מכהה גלגל חמה קלסתר פניו לא כל שכן וזהו הענין שטעו בו מלאכי השרת על כן הפיל הק"בה עליו תרדמה שהוא ענין גשמי להורות שהוא גשמי; das ist / Gewißlich war der Adam gantz geistlich gewesen / dann der Ballen seiner Versen hat die Sonn verfinstert / (welches auch im Sépher gilgúlim, im End des sechzehenden Capitels / fol. 14. col. 3. stehet) wie vielmehr der Glantz seines Angesichts? und dieses war die Ursach / daß sich die dienstbare Engel an ihm geirret haben. Deswegen ließ Gott einen tieffen Schlaff auff ihn fallen / welches eine leibliche Sach ist / um zu erweisen / daß er leiblich war.

In dem Buch aber / welches Sépher chasídim heisset / wird n. 500. davon nachfolgendes gelesen: אדם הראשון היה מסוף העולם ועד סופו ובקשו מלאכי השרת לומר לפניו קדוש קדוש כי היה מלא כל הארץ בא הק"בה ומעטו ונטל מאבריו קצת והיו מונחים חתיכות בשר סביבותיו אמר אדם להק"בה רבש"ע למה אתה גוזלני הטוב לך כי תמאס יגיע כפך וכתיב ותשת עלי כפך, אמר אני אחזיר לך פרו ורבו ומלאו את הארץ כבראשונה והיינו דאמרינן אין בן דוד בא עד שיכלו כל הנשמות שבגוף. א"ל הק"בה טול אלו החתיכות ותפזרם בכל הארץ ובכל מקום שתוליך ותשליך אותם שם ישובו לעפר כשיהיה מתישב המקום מזרעך ובמקום שתגזור לזרעך לישראל שם יהיו ולגרים שם יהיו והיינו שנאמר ארץ לא עבר בה איש ולא ישב אדם שם שלא זרע שם מבשרו; das ist / Der erste Mensch reichte von einem End der Welt biß zum andern / und wolten die dienstbare Engel vor ihm sagen / (die Wort Esaiæ 6. v. 3.) **Heilig / heilig /** dieweil er die gantze Welt erfüllet hatte; Es kam aber GOtt / und machte ihn kleiner / und nahm von seinen Gliedern einige Theil / und wurden rings um ihn her Stücker

Wie Gott vom Adam grosse Stücker Fleisch genommen / und ihn kleiner gemacht habe.

cker Fleisch (von seinem abgenommenen Fleisch) geleget: da sprach der Adam zu GOtt/ o du HErr der Welt! warum beraubest du mich? ist das fein/ daß du das Werck deiner Hand verachtest: deswegen stehet (Ps. 139. v. 5.) geschrieben: **Du legest deine Hand auff mich.** Da sprach GOtt zu ihm/ ich will dir es wieder geben: Seyd fruchtbar/ und mehret euch/ und erfüllet die Erde/ wie zuvor: und dieses ist/ was wir zu sagen pflegen: Der Sohn Davids kommet nicht/ bis daß alle Seelen in dem Leibe ein Ende haben. Und GOtt sagte (weiter) zu ihm/ nimm diese Stücke/ und zerstreue sie auff die gantze Erde/ und an allen Orten/ wo du sie hinbringest/ und hin wirffst/ da werden sie in Staub verwandelt werden/ damit der Ort von deinem Saamen bewohnet werde. In demjenigen Ort auch/ den du deinem Saamen/ den Israeliten/ bestimmen wirst/ da sollen sie auch seyn. Und dieses ist/ was (Jerem. 2. v. 6.) gesagt wird: **Im Lande/ da niemand wandelte oder durchgieng/ und kein Mensch da wohnete/** (verstehe/ es war kein Ort/) **da er nicht von seinem Fleisch hingesäet hatte.**

Wie ihm GOtt auch befohlen/ solche Stücke Fleisch in alle Länder zu streuen/ und warum solches geschehen.

Weiter wird in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 12. col. 1. auffgeschnitten/ daß GOtt anfänglich ein Licht erschaffen habe/ durch welches der Adam von einem Ende der Welt bis zu dem andern habe sehen können/ und lauten die Worte also: אמר רבי אלעזר אור שברא הקב"ה ביום ראשון אדם צופה בו מסוף העולם ועד סופו: das ist/ Der Rabbi Elieser hat gesagt/ der Adam hat durch das Licht/ welches GOtt an dem ersten Tage erschaffen hat/ von einem Ende der Welt bis zum andern gesehen. Von diesem Licht wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni, in der Parascha Ki tissa fol. 117. col. 1. aus dem Sóhar also geschrieben: נהורא דברא הקב"ה בקדמיתא אחזי הקב"ה לאדם קדמאי והוי מסוף עולם ועד סופו וההוא נהורא אחזי לדוד והוה משבח ואמר מה רב טובך אשר צפנת ליראיך. ההוא נהורא אחזי למשה וחמא ביה מגלעד עד דן. ובשעתא דחמא קב"ה שיקומן תלת דרין חייבין דור אנוש דור המבול דור הפלגה גניז ליה נתן למשה בתלת ירחים וכד עאיל קמיה פרעה נטל הקב"ה מיניה עד קאים על טורא דסיני אהדר ליה ההוא אורא ואשתמש ביה כל יומא ולא יכלו בני ישראל למקרב בהדיה עד דיהיב מסוה על פניו: das ist/ GOtt hat dasjenige Licht/ welches er anfänglich erschaffen hat/ den ersten Menschen sehen lassen/ und hat derselbe (dardurch) von einem Ende der Welt bis zu dem andern gesehen. Er hat auch selbiges Licht dem David gewiesen; deswegen hat er ihn gelobet/ und (Ps. 21. v. 20.) gesagt: **Wie groß ist deine Güte/ welche du verborgen hast/ denen die dich fürchten.** Gleichfalls hat er den Mosen selbiges Licht sehen lassen; und hat derselbe dadurch von Gilead bis nach Dan gesehen. Zu derselbigen Zeit aber/ als GOtt gesehen hatte/ daß drey gottlose

Was GOtt dem Adam anfänglich vor ein helles Licht erschaffen habe.

Wer selbiges Licht weiter gesehen habe.

Womit es sey verborgen worden.

Geschlechter kommen würden/ nemlich das Geschlecht des Enos/ das Geschlecht der Sündfluth/ und das Geschlecht der Zertrennung (bey der Erbauung des Babylonischen Thurns/) hat er es verborgen. Dem Mose hat er es drey Monat lang gegeben: Als er aber vor dem Pharao gegangen war/ hat er es ihm wieder genommen/ bis daß er auff dem Berg Sinai gestanden ist/ da hat er ihm dasselbe wieder gegeben; und hat derselbige sich dessen täglich bedienet. Die Kinder Jsrael aber haben nicht mehr zu ihm gehen können/ bis daß er eine Decke über sein Angesicht geleget hatte.

Moses hat es auch eine Zeit lang gehabt/ deswegen sein Gesicht so sehr geglänzet hat.

Wie lange der Adam im Paradeis geblieben seyn soll/ und was sich am ersten Tage seiner Erschaffung zugetragen.

Wir müssen nun auch sehen/ wie lange der Adam in dem Paradeis geblieben seyn soll/ bis er daraus ist verstossen worden/ und lehret uns solches der Talmudische Tractat Sanhédrin, fol. 38. col. 2. mit diesen Worten אמר רבי אחא בר חנינא שתים עשרה שעות הוי היום שעה ראשונה הוצבר עפרו שניה נעשה גולם שלישית נמתחו אבריו רביעית נזרקה בו נשמה חמישית עמד על רגליו ששית קרא שמות שביעית נזדווגה לו חוה שמינית עלו למטה שנים וירדו ארבעה תשיעית נצטווה שלא לאכול מן האילן עשירית סרח אחת עשרה נידון שתים עשרה נטרד והלך לו שנא׳ אדם ביקר בל ילין: das ist/ Der Rabbi Acha des Channinæ Sohn hat gesagt/ der Tag hat zwölff Stunden / in der ersten Stunde wurde der Staub (woraus ihn GOtt erschaffen hat/) zusammen gebracht: in der zweyten wurde er zu einem unformlichen Klumpen gemacht: in der dritten wurden seine Glieder ausgestrecket: in der vierten wurde die Seele in ihn geworffen: in der fünfften stund er auff seine Füsse: in der sechsten nennete er die Nahmen (indem er einem jeden Dinge seinen Nahmen gab:) in der siebenden wurde die Eva ihm zugesellet: in der achten stiegen zwey in das Bette/ und kamen vier herab/ (indem zwey Kinder/ nemlich der Kain und seine Schwester/ in solcher Zeit gezeuget und gebohren wurden:) in der neunten wurde ihm befohlen / daß er nicht von dem Baum (der verbotenen Frucht) essen solte: in der zehenden sündigte er: in der eilfften wurde Gericht über ihn gehalten: und in der zwölfften wurde er (aus dem Paradeis) verstossen/ und gieng weg/ wie (Psal. 49. v. 14.) gesagt wird: **Der Mensch bleibet nicht über Nacht in seiner Würde:** Diese Fabel stehet auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ in der Parascha Bereschith, fol. 10. col. 4. und fol. 11. col. 1. und in dem grossen Jalkut Rubeni fol. 21. col. 3. in der gemeldten Parascha Bereschith: wie auch in den Avóth (oder óvos) des Rabbi Nathans (oder Nósons) fol. 1. col. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud und in dem 11. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers. Was aber die Kinder betrifft/ welche anfänglich gezeuget worden/ darvon wird in Bereschith rábba in der zwey und zwanzigsten Parascha, fol. 21. col. 2. also gelesen: א״ר אלעזר בן עזריה ג׳ פלאים נעשו באותו היום. בו ביום נבראו, בו ביום שמשו, בו ביום הוציאו תולדות:

אמר

אמר רבי יהושע בן קרחה עלו למטה שנים וירדו שבעה קין ותאומתו והבל ושתי תאומותיו: das ist / Der Rabbi Elieser, des Asariæ Sohn / hat gesagt / drey Wunder seynd an eben demselben Tag geschehen. An demselbigen Tage seynd sie erschaffen worden: An demselben Tage haben sie bey einander geschlaffen: An demselben Tage haben sie auch Kinder zur Welt gebracht. Der Rabbi Jehoschua des Korcha Sohn hat gesagt / es seynd zwey in das Bette gestiegen / und sieben wieder herab gekommen: nemlich der Kain und sein Zwilling (nemlich seine Schwester / die mit ihm gebohren war /) und der Abel mit seinen zweyen Zwillingen (die seine zwo Schwestern waren.)

Drey Wunder seynd in demjenigen Tage geschehen / an welchem der Adam und die Eva erschaffen worden.

Wie es aber mit dem Essen von der verbotenen Frucht hergegangen sey / und wie der Satan die Even darzu verführet habe / solches wird im Buch Emek hammélech fol. 23. col. 3. in dem 43. Capitel / unter dem Titel Schàar ólam hattóhu mit folgenden Worten angezeiget: נתקנא הנחש באדם בסיבת חוה והטיל בה זוהמת הנדה ואחר כך השיאה לאכול הפרי וכשראתה שהיא נפלה ברשת יצר הרע בקשה להפיל גם לאדם ונתנה לו ואכל דכתיב ותתן גם לאישה עמה ויאכל ואחר שאכלם בלתי ידיעתו חזר ואכל עם ידיעתו מפני כי תכף שלט בו יצה"ר ואחר שאכל אותן ה' גבורות שהיו ממותקים בה' חסדים חזרו לתקפם ובשנכנס הפרי בבטנו מיד נתהווה בו יצה"ר והיא האכילה ג"כ לכל בעל חי ונפלו כולם ברשתה חוץ מעוף אחד ששמו חול דכתיב וכחול ארבה ימים: das ist / Die Schlange eifferte über den Adam wegen der Eva / und warff die Unreinigkeit der monatlichen Unsauberkeit in sie / darnach verführte er sie von der (verbotenen) Frucht zu essen. Nachdem sie nun gesehen hatte / daß sie in das Netz des Jézer hára das ist / der bösen und verderbten Natur gefallen war / suchte sie auch den Adam zu fällen / und gab ihm auch darvon / und er aß / wie (Genes. 3. v. 6.) geschrieben stehet: Und sie gab ihrem Mann auch darvon / und er aß. Als er nun ohne sein Wissen darvon gegessen hatte / gieng er wieder hin / und aß wissentlich darvon / dieweil alsobald der Jézer hará, oder die böse Natur in ihm regieret hatte; und da er darvon gegessen hatte / kamen die fünff Gewalten / welche durch die fünff Gütigkeiten versüsset waren / wieder zu ihrer Stärcke. Und nachdem die Frucht (die er gegessen hatte /) in seinen Bauch gekommen war / entstunde in ihm der Jézer hará. Sie (die Eva) aber gab auch allen Thieren darvon zu essen / und waren sie alle in ihr Netze gefallen / ausser einem Vogel / welcher Chol heisset / wie (Job. 29. v. 18.) geschrieben stehet: Und will die Tage vermehren / wie dem Chol, das ist / dem Vogel Phœnix, wie es hier verstanden wird. Dieses seynd die Worte des Buchs Emek hammélech. Es bedeutet aber das Wort Chol in diesem Spruch Hiobs den Sand / und wolte derselbe sagen / daß er vermeynt habe / daß er seiner Tage viel machen würde / wie der Sand am Meer / das ist / daß er lange leben würde.

Wie die Schlange die Evam verführet habe.

Wie der Adam von der verbotenen Frucht gessen habe.

Die Eva hat auch allen Thieren darvon gegeben / ausgenommen dem Vogel Chol.

Welcher der Phönix seyn soll.

Bey den Schrifft-Verkehrern den Juden aber/ muß es einen Vogel bedeuten/ welcher der Phœnix seyn soll. Diese Fabel von solchem Vogel stehet auch in des Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ in der Parascha Bereschith fol. 13. col. 2. und in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem Titel חיות Chajóth, num. 2. und 3. wie auch im Buch Zeéna ureéna fol. 4. col. 2. in welchem letzten Buch darvon also gelesen wird: אונ׳ זיא גאב אלי דען היות אונ׳ דען בהמות אונ׳ עופות אויך צו עסין פון דעם עפפיל ער זאגט רבי יודן פון וועגן רבי שמעון דר פוגל חול דער לעבט טויזנט יאר אונ׳ נאך טויזנט יאר דא איזט זיין גוף פרדארבן אונ׳ פעטרן פאלין אים אויז אונ׳ עז בלייבט אן אים אז גרוס אלז איין איי וואקסט ער ווידר אונ׳ ווערט יונג: das ist/ Und sie (die Eva) gab allen wilden und zahmen Thieren/ und den Vögeln auch zu essen von dem Apffel. Es sagt der Rabbi Jóden von wegen des Rabbi Simeons, der Vogel Chol lebet tausend Jahr; und nach tausend Jahren ist sein Leib verdorben/ und die Federn fallen ihm aus/ und es bleibt an ihm so groß als ein Ey; da wächset er wieder/ und wird jung.

Die monatliche Unreinigkeit der Eva soll vom Teuffel Sammael hergekommen seyn/ der sie beschlaffen hat.

Was aber die gedachte monatliche Unreinigkeit der Eva betrifft/ so wird in gemeldtem Buch Emek hammélech fol. 23. col. 3. darvon geschrieben/ daß selbige der unreine Saamen der Schlangen/ das ist/ des obersten Teuffels Sammaels sey/ welcher die Eva vor dem Adam beschlaffen habe; und lauten die Worte also: נידתה היא הזוהמא והזרע הטמא של הנחש שבא על חוה קודם שבא עליה אדם das ist/ Ihre (der Even) monatliche Unreinigkeit/ ist die Unsauberkeit und der unreine Saamen der Schlangen/ welche die Even beschlaffen hat/ ehe der Adam bey ihr gelegen war. Wann dem also wäre/ so hätte die Eva schon gesündiget/ ehe sie von der verbotenen Frucht gegessen hatte. Dann wann die Schlange bey ihr vor dem Adam gelegen ist/ so müste solches/ nach dem/ was oben aus dem Tractat Sanhédrin fol. 38. col. 2. angezogen worden/ in der siebenden Stunde geschehen seyn/ dann in der zehenden erst von der verbotenen Frucht ist gegessen worden. So wird auch im letzt angezogenen Ort gelesen/ daß die Eva mit ihrer Unreinigkeit behafftet gewesen/ als der Adam bey ihr gelegen war/ dann es stehet daselbsten: אדם הראשון שכב עם אשתו נידה das ist/ Der erste Mensch lag bey seiner Frauen/ als sie mit ihrer Unreinigkeit behafftet war.

Der Adam soll sich mit allen Thieren vermischet haben.

Weiter wird in dem Talmudischen Tractat Jevamóth (oder Jevómos) fol. 63. col. 1. vom Adam geschrieben/ daß er bey allen Thieren gelegen sey/ und sich schändlicher Weise mit selbigen vermischet habe/ ehe die Eva ihm zugesellet worden ist/ allwo die Worte also lauten: אמר רבי אלעזר מאי דכתיב זאת הפעם עצם מעצמי ובשר מבשרי מלמד שבא אדם על כל בהמה וחיה ולא נתקררה דעתו עד שבא על חוה: das ist/ Der Rabbi Elieser hat gesagt/ was ist das/ so (Genes. 2. v. 23.) geschrieben stehet: Das ist nun Bein von meinen Beinen/ und Fleisch von meinem Fleisch? dieses lehret uns/ daß er bey allem Vieh und Gewild gelegen sey/ es sey aber sein Gemüth nicht vergnüget gewesen/

bis daß er bey der Eva gelegen ist. Wiewol nun diese Worte nicht allein von einigen Christen (worunter auch der gelehrte Buxtorf, wie in desselben Lexico Chaldaico-Talmudico-Rabbinico in dem Stamm-Wort קרר Karár zu sehen) sondern auch von Juden/ wie in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon num. 9. zu lesen ist/ gantz anders ausgeleget werden/ und selbige haben wollen/ daß dieses allein dadurch zu verstehen gegeben werde/ daß der Adam zu allen Thieren gegangen sey/ und ein Weib gesuchet/ aber nicht gefunden habe/ deswegen wäre sein Gemüt nicht vergnüget gewesen; nicht aber daß er sich mit denselben solte fleischlich vermischet haben: so bin ich doch hierinnen mit andern gantz anderer Meynung/ und halte dafür/ daß der eigentliche Verstand der hebräischen Worte derjenige sey/ wie ich sie übersetzet habe/ gleichwie sie auch der bekehrte Hieronymus de sancta fide, in seinem zweyten Buch/ cap. 1. pag. 134. wie auch der bekehrte Victor von Carben in seinem Juden-Büchlein/ im siebenden Capitel/ verstanden haben: und beweise ich solches aus nachfolgenden Ursachen. Erstlich/ dieweil der Rabbi Salomon Jarchi es selbsten also in seinem Commentario darüber ausgeleget hat/ indem er meldet: זאת הפעם מכלל דפעמים אחרים שמש ולא עלו בדעתו: das ist/ Die Worte das ist nun/ hat er gesagt/ nachdem er zu andern mahlen (zuvor) beygeschlaffen hatte/ dieselbe (Beyschläffe) aber nicht nach seinem Sinn gewesen seyn/ (und ihn vergnüget haben) und erkläret er das Wort בא ba welches in gedachtem Talmudischen Ort stehet/ durch das Wort שמש schimmésch, welches bey den Rabbinen beyschlaffen heisset. So stehet auch im Buch Zeéna ureéna, fol. 3. col. 4. עטליכי חכמים דיא זאגן אדם הראשון איז גיוועזן ביי אלי בישעפֿניש אונ׳ קייני האט אים ניט גיפֿאלן צו נעמן פֿר איין ווייב: das ist/ Etliche Weisen sagen/ der erste Mensch sey bey allen Geschöpffen gelegen/ und habe ihm keines gefallen/ vor ein Weib zu nehmen.

Dieses ist zwar von einigen anders ausgeleget worden/ aber sie haben sich geirret.

Erster Beweiß.

Die andere Ursache ist/ dieweil die Rabbinen lehren/ daß der Adam Hurerey getrieben habe. Hiervon stehet in dem Jalkut chádasch fol. 4. col. 2. numero 28. unter dem Titel Adam also geschrieben: שלשה חטאים היו באדם הראשון גילוי עריות ושפיכות דמים וע״ז: das ist/ Drey Sünden seynd in dem ersten Menschen gewesen/ die Hurerey/ die Blut-Vergiessung/ und die Abgötterey. Und fol. 6. col. 2. numero 7. wird daselbsten unter ermeldtem Titel gelesen: אדם הראשון עבר שלש עבירות עבודה זרה ושפיכות דמים וגילוי עריות: das ist/ Der erste Mensch hat drey Sünden begangen/ die Abgötterey/ die Blut-Vergiessung/ und die Hurerey. So stehet solches auch allda fol. 8. col. 2. numero 121. unter erwehntem Titel aus dem Buch Megálle amykkóth. Und in dem kleinen Jalkut Rubéni wird unter dem Titel Mitha (oder Misa) numer. 8. aus dem Buch Asará maamaróth (oder Asóro maamóros) gemeldet: דוד חטא בע״ז ג״ע ש״ד כמו שחטא אדם הראשון: das ist/ Der David hat mit Abgötterey/ Hurerey und Blut-Vergiessung gesündiget/ wie der erste Mensch gesündiget hat. Nun

Zweyter Beweiß.

hat ja der Adam keine Menschen gehabt/ womit er hätte Hurerey treiben können: so müste es dann/ wie es der Rabbi Salomon ausgeleget hat/ mit den Thieren geschehen seyn.

Dritter Beweiß.

Die dritte Ursach ist/ weil die unsinnige Juden ja gar lehren/ daß der Adam hundert und dreyßig Jahr sich von der Eva abgesondert/ und in solcher Zeit bey den Teuffelinnen gelegen/ und die Eva von den Teuffeln sey beschlaffen worden; worvon in des Bechai Commentario über die fünff Bücher Mosis/ in der Parascha Bereschith, fol. 16. col. 1. 2. also geschrieben stehet: כל אותן ק"ל שנה שפירש אדם מן האשה רוחות נקבות היו מתחממות מאדם ויולדות זכרים ורוחות זכרים היו מתחממין מן האשה ויולדים נקבות : d. i. In allen denjenigen hundert und dreyßig Jahren/ in welchen sich der Adam von seiner Frauen abgesondert hat/ seynd die Weiblein der Geister von ihm erhitzet/ und beschlaffen worden/ und haben Männlein gebohren/ die männliche Geister aber seynd von der Frauen (der Eva) erhitzet worden und haben Weiblein gezeuget. Und in dem Jalkut Schimoni über das erste Buch Mosis/ wird fol. 11. col. 4. numero 42. gelesen: כל אותן השנים שהיה אדם הראשון בנידוי הוליד שידין ורוחין ולילין שנאמר ויחי אדם ק"ל שנה ויולד בדמותו בצלמו מכלל דעד האידנא לא בצלמיה אוליד : das ist/ In allen denjenigen Jahren/ in welchen der erste Mensch im Bann gewesen ist/ hat er Teuffel/ Geister und Nacht-Gespenster gezeuget/ wie (Genes. 5. v. 3.) gesagt wird: **Und Adam war hundert und dreyßig Jahr alt/ und zeugete nach seiner Gleichniß/ nach seinem Bilde;** Dann bis auff solche Zeit hat er nicht nach seinem Bilde gezeuget/ indem er lauter Teuffel und böse Geister/ und keine Menschen gezeuget hat. Von solcher Rabbinischen Raserey wird unten in dem achten Capitel des zweyten Theils weitläufftiger gehandelt werden. Wann nun der Adam/ nach der Juden Lehre/ mit den unreinen Geistern/ den Teuffelinnen/ Unzucht getrieben haben soll/ so kan man daraus leichtlich urtheilen/ daß es bey ihnen nicht zu viel ist/ wann in dem Talmud schändlicher und verlogener Weise gemeldet wird/ daß er auch bey den Thieren gelegen sey/ welches ohne Zweiffel daselbsten nicht von allen/ sondern nur von den grossen verstanden wird. Dieweil aber in dem Buch Emek hammelech fol. 125. col. 2. unter dem Titel Schäar rêscha diser ânpin, gelesen wird: אמר רבן שמעון אין לך דבר שעומד בפני התשובה כלל ואדם הראשון יוכיח שעבר על שלש עבירות על עבודה זרה ועל גילוי עריות ועל שפיכת דמים והקב"ה קבל תשובתו כנודע כי עשה תשובה חמורה וקשה מאוד שעמד בנהר גיחון ועשה תענית ק"ל שנה : das ist/ Der Rabban Schimeon hat gesagt/ es ist keine Sache/ welche vor der Busse bestehen kan: Dieses beweiset der erste Mensch/ welcher drey Sünden begangen hat/ die Abgötterey/ die Hurerey/ und die Blut-Vergiessung: und hat GOtt doch desselben Busse angenommen/ wie bewust ist: dann derselbe hat eine sehr schwere Busse gethan/ indem er hundert

Der Adam soll gar bey den Teuffelinnen gelegen seyn.

und

und dreyßig Jahr in dem Fluß Gichon gestanden/ und gefastet hat: Aus welchen Worten nicht gesehen werden kan/ daß der Adam in solchen hundert und dreyßig Jahren mit den Teuffelinnen umgegangen/ und bey denselbigen gelegen sey/ sondern daß er schwere Busse gethan und gefastet habe/ so lasse ich die Juden davor sorgen/ wie solche Sachen unter einander zu vergleichen seyn.

Der Adam hat mit seinem Esel aus einer Krippe Graß essen wollen.

Es wird auch vom Adam in dem Talmud im Tractat Avóth (oder Avos) des Rabbi Nathans fol. 1. col. 3. lächerlicher Weise geschrieben/ daß er mit seinem Esel aus der Krippe hat Graß essen wollen/ und lauten die Worte daselbsten also: כיון ששמע אדם הראשון שאמר לו הק"בה ואכלת את עשב השדה מיד נזדעזעו אבריו אמר לפניו רבונו של עולם אני ובהמתי נאכל באבוס אחד אמר ליה הק"בה הואיל ונזדעזעו אבריך בזעת אפך תאכל לחם: das ist/ Als der erste Mensch gehöret hatte/ daß Gott zu ihm gesaget hatte (die Worte Genes. 3. v. 18.) Und du solt das Kraut des Feldes essen/ zitterten alsobald seine Glieder/ und er sprach vor ihm/ o du HErr der Welt! ich und mein Thier (das ist/ Esel/) wollen aus einer Krippe essen: GOtt aber sagte zu ihm/ dieweil deine Glieder gezittert haben/ so solt du das Brod im Schweiß deines Angesichts essen. Diese Fabel stehet auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim fol. 118. col. 1. mit diesen Worten: אמר רבי יהושע בן לוי בשעה שאמר הק"בה לאדם קוץ ודרדר תצמיח לך זלגו עיניו דמעות אמר לפניו רבונו של עולם אני וחמורי נאכל באבוס אחד כיון שאמר בזעת אפך תאכל לחם נתקררה דעתו: das ist/ Der Rabbi Jehóscha, des Levi Sohn/ hat gesagt/ in derjenigen Zeit/ da GOtt zu dem Adam sprach/ Dornen und Disteln soll er dir tragen/ (wie Gen. 3. v. 18. zu lesen ist/) flossen die Thränen von seinen Augen/ und sagte zu ihm/ o du HErr der Welt! ich und mein Esel wollen aus einer Krippe essen: nachdem aber GOtt zu ihm gesagt hatte: Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brodt essen/ war er wieder zu frieden.

Der Adam hat seine Weißheit aus einem Buch gelernet/ welches der Engel Rasiel ihm gegeben hat.

Dieweil hier des Adams Meldung geschiehet/ so will ich auch anzeigen/ wer sein Lehrmeister in dem Paradeis gewesen sey/ und woher er seine Weißheit gehabt habe: und stehet in dem dritten Theil des Buchs Avodáth hakkódesch, in dem 21. Capitel fol. 80. col. 3. darvon also geschrieben: חכמי האמת אמרו כי רבו היה רזיאל ובספר תולעת יעקב בפתיחתו כתבתי בהיותו בגן עדן הורד לו ספר על יד רזיאל ועל ידו השיג השגה עצומה בעולמות העליונים מה שלא השיגו מלאכי עליון והיו העליונים מתקבצים ובאים לשמוע סתרי סתרים נוראים הגלויים בספר ההוא והיו אומרים דומה על השמים אלהים וגו' ורבו של שם היה יופיאל: das ist/ Die Theologi oder Gottesgelehrten sagen/ daß der Rasiel sein (nemlich des Adams) Lehrmeister gewesen sey. So hab ich auch in der Vorrede meines Buchs/ Toláath (oder Toláas) Jaacóf geschrieben/ daß/ als er im Paradeis war/ ihm durch den (Engel) Rasiel ein Buch herunter (vom Himmel) sey gebracht worden/ durch welches er mächtige Dinge von der oberen Welt begriffen hat/

wel-

welche die Engel des Höchsten nicht haben fassen können: und daß die obere (verstehe die Engel/ welche sich droben im Himmel auffhalten/) sich zu ihm versammlet haben/ und gekommen seyn/ die wunderbahre verborgene Dinge der Geheimnisse/ welche in selbigem Buch geoffenbahret waren/ zu hören/ und gesagt haben (aus dem 57. Psalm v. 6.) Erhebe dich GOtt über den Himmel ꝛc. Des Sems Lehrmeister aber war der (Engel) Jóphiel.

Innhalt desselbigen Buchs.

Von diesem Buch wird auch in dem Sóhar, in der Parascha Bereschith, in der 171. column, folgendes gelesen: כד הוה אדם בגן עדן נחית ליה ק״בה ספרא על ידי רזיאל מלאכא קדישא ממנא על רזי עלאין קדישין וביה גליפין גלופי עלאין וחכמתא קדישא וע״ב זינין דהכמתו הוו מתפרשן מניה לשית מאה ושבעין גליפין דרזי עלאי באמצעותא דספרא גליפא דחכמה למנדע אלף וחמש מאה מפתחן דלא אתמסרו לעלאי קדישי וכלהו סתימין ביה כספרא עד דמטי אגביה דאדם. כיון דמטי לגביה דאדם הוו מתכנשי מלאכי עלאי למנדע ולמשמע והוו אמרי רומה על השמים אלהים על כל הארץ כבודך בה שעתא אתרמי לגביה הדרניאל מלאכא קדישא ואמר ליה אדם אדם הוי גניז יקרא דמרך דלא אתיהיב רשותא לעלאי למנדע ביקרא דמרך בר אנת והוה טמיר עמיה וגניז עמיה ההוא ספרא עד דנפק אדם מגן עדן ומשתמש כל יומא בגנזיא דמריה האתגליין ליה רזין עלאין מה דלא ידעו שמשי עלאין. כיון דחטא ועבר על פיקודא דמריה פרח ההוא ספרא מניה והוה אדם טפח על רישוי ובכי ועאל במי גיחון עד קדליה ומיא עבדין גופיה חלידין ואשתני זיויה. בשעתא ההיא רמז קב״ה לרפאל ואתיב ליה ההוא ספרא וביה הוה משתדל אדם ואנח ליה לשית בריה. וכן כל אינון תולדין עד דמטא לאברהם וביה הוה ידע לאסתכלא ביקרא דמריה. וכן לחנוך אתייהיב ליה ספרא ואסתכל מניה ביקרא עלאה: das ist/ Als der Adam in dem Paradeis war/ gab ihm GOtt durch den Rasiel, den heiligen Engel/ welcher über die Geheimnisse der Oberen gesetzt ist/ ein Buch/ in welchem die Schrifften der Oberen/ und die heilige Weißheiten geschrieben stunden/ und waren die zwey und siebenzig Gattungen der Weißheit von ihm in sechs hundert und siebenzig Schrifften der oberen Weißheiten getheilet/ umb durch das Mittel selbiges Buchs/ der Schrifft der Weißheit/ die tausend und fünff hundert Schlüssel zu wissen/ welche den oberen Heiligen nicht gegeben seynd/ und alle in selbigem Buch verborgen waren/ bis es der Adam bekommen hatte. Nachdem es dem Adam in die Hände gekommen war/ versammleten sich die oberen Engel/ um (dessen Innhalt) zu wissen/ und zu hören/ und sprachen: Erhebe dich GOtt über den Himmel/ und deine Ehre über die gantze Erde. In derselbigen Stunde kam der Hadárniel, der heilige Engel/ zu ihm/ und sprach zu ihm/ Adam/ Adam/ die Herrlichkeit deines HErrn war verborgen/ dann den Oberen ist die Erlaubniß nicht gegeben/ die Herrlichkeit deines HErrn zu wissen/ ausgenommen dir (dann dir ist es erlaubet.) Selbiges Buch war auch bey dem Adam verborgen/ und verwahret/ bis er aus dem Paradeis gieng/ und brauchete er alle Tage die Schätze seines Herrn

(das ist / er laß und lernete fleißig in selbigem Buch /) und wurden ihm die oberste Geheimnisse kund / welche die obere Diener (Gottes / nemlich die Engel) nicht wußten. Nachdem er aber gesündiget / und seines HErren Gebot übertreten hatte / flog solches Buch von ihm weg / und er schlug an sein Haupt / und weinete / und gieng in das Wasser des Flusses Gichons bis an sein Genick: und das Wasser machte seinen Leib rostig / und sein Glantz veränderte sich. In selbiger Zeit winckte GOtt dem Raphael, und ließ ihm das Buch wieder geben: und der Adam befließ sich darinnen (zu lesen /) und hinterließ es seinem Sohn Seth / und also haben es alle selbige Geschlechter gemacht / bis es zum Abraham gekommen ist / welcher in demselben wußte die Herrlichkeit seines HErrn zu sehen. Also wurde es auch dem Enoch gegeben / aus demselben die Herrlichkeit seines HErrn zu betrachten. Bis hieher seynd die Worte des Sohars. Es ist aber hier zu beobachten / daß gemeldet wird / der Adam habe alle Tage in dem Paradeiß in diesem Buch gelesen: Wie kommet aber dieses mit demjenigen überein / was oben pag. 370. aus dem Talmud und andern Büchern ist gemeldet worden / daß er nur etliche wenige Stunden im Paradeiß gewesen sey? wie kan er dann gantze Tage mit lesen in solchem Buch darinnen zugebracht haben?

Als er gesündiget hatte / ist es von ihm weg geflogen.

Er hat es aber wieder bekommen.

Wer es von ihm empfangen habe.

Aus Anlaß dessen / was bis hieher von den Adam ist berichtet worden / muß ich auch anzeigen / was derselbe vor einen Stab gehabt haben soll / und wird in den Capiteln des Rabbi Eliesers, in dem 40. Capitel / darvon nach folgendes gefunden: רבי לוי אומר המטה שנברא בין השמשות נמסר לאדם הראשון מגן עדן ואדם מסרו לחנוך
וחנוך מסרו לנוח ונוח מסרו לשם ושם מסרו לאברהם ואברהם מסרו ליצחק ויצחק מסרו ליעקב ויעקב
הורידו למצרים ומסרו ליוסף בנו וכשמת יוסף נשלל כל ביתו וניתן בפלטרין של פרעה והיה פרעה
אחד מחרטומי מצרים וראה את המטה ואת האותות אשר עליו וחמד אותם בלבו ולקחו והביאו
ונטעו בתוך גן ביתו של יתרו וראה את המטה ולא היה אדם יכול לקרוב אליו עוד. וכשבא
משה לביתו נכנס לגן ביתו של יתרו וראה את המטה וקרא את האותות אשר עליו ושלח ידיו
ולקחו וראה יתרו את משה אמר זה עתיד לגאול את ישראל ממצרים לפיכך נתן לו את צפורה
בתו לאשה שנאמר ויואל משה לשבת את האיש וגו׳: das ist / Der Rabbi Levi sagt / der Stab / welcher zwischen den zwo Sonnen (das ist / zur Zeit / als es der Nacht zugegangen war) ist erschaffen worden / ist dem ersten Menschen aus dem Paradeiß gegeben worden. Der Adam aber hat selbigen dem Enoch, der Enoch dem Noah, der Noah dem Sem, der Sem dem Abraham, der Abraham dem Isaac, der Isaac dem Jacob gegeben. Der Jacob aber hat selbigen mit sich in Egypten gebracht / und seinem Sohn Joseph eingehändiget. Nachdem der Joseph gestorben war / ist sein gantzes Hauß geplündert / und derselbe in des Pharaos Pallast gebracht worden. Der Pharao aber ist einer der Egyptischen Zauberer gewesen / und

Was der Adam vor einen Stab gehabt / und wie Moses denselben bekommen habe.

und nachdem er den Stab / und die Buchstaben / die darauff stunden/ gelesen / hat er in seinem Sinn Lust darzu bekommen / denselben genommen/ und mitten in den Garten des Jethros Hauses gebracht / und (ihn daselbsten) gepflantzet. Er hat den Stab angesehen / und hat kein Mensch mehr nahe darzu kommen können. Als aber der Moses in sein (nemlich des Pharaos) Hauß gekommen war/ ist er in den Garten in des Jethros Hauß gegangen / und da er den Stab gesehen/ hat er die Buchstaben gelesen/ welche darauff gestanden waren / und seine Hände daran geleget / und denselben weggenommen. Nachdem nun der Jethro den Mosen gesehen/ hat er gesagt/ dieser wird Israel aus Egypten erlösen/ deswegen hat er auch seine Tochter/ die Zippora, demselben zum Weibe gegeben/ wie (Exod. 2. v. 21.) gesagt wird: Und Moses bewilliget bey dem Mann zu bleiben. In dem Büchlein Médrasch Vajóscha wird gelesen / daß der Moses also geredet habe: וכשגדלתי יצאתי לראות דוחק אחי וראיתי איש מצרי מכה איש עברי מאחי והרגתיו וטמנתיו בחול וכששמע פרעה כך בקש להרוג אותי והביא חרב שנונה בכל העולם לא היה כמוה והכני עשר פעמים ועשה לי הק"בה נס ונעשה צוארי בעמוד של שיש ולא שלטה בי החרב וברחתי אצל יתרו גם הוא חבשני בבור שבע שנים. וכשיצאתי ממצרים בן ארבעים שנה הייתי ועמדתי על הבאר ומצאתי צפורה בת יתרו וראיתי אותה צנועה ביותר אמרתי לה שאשאנה והיא ספרה לי מנהג אביה ואמרה לי כל אדם שבקש לישא את בנותיו של אבי מנסה אותו באילן אחד שיש לו בגנתו וכשמגיעין לאילן מיד בולעו. אמרתי אילן זה מאין הוא. אמרה לי מקל שברא הק"בה בערב שבת כשברא את עולמו הפקידו לאדם הראשון ואדם הראשון הפקידו לחנוך וחנוך הפקידו לנח ונח הפקידו לשם ושם הפקידו לאברהם ואברהם הפקידו ליצחק ויצחק ליעקב ויעקב הורידו למצרים והפקידו ליוסף בנו וכשמת יוסף שללו המצריים את ביתו והביאו אותו מטה בפלטרין של פרעה ויתרו היה מגדולי חרטומי מצרים וראה אותו מטה וחמדו בלבו וגנבו והביאו לביתו ובאותו מטה חקוק שם המפורש עליו ואותן עשר מכות שהביא הקב"ה על המצריים היה כתוב בו והיה כתוב ד"צך עד"ש בא"חב: ועוד כמה ימים וכמה שנים היה המטה מונח בבית יתרו אבי עד שבא פעם אחת ולקחו בידו ונכנס לגנה ונעצו ושב בגנה ללוקחו ומצאו שפרח ויציץ ציץ ויגמול שקדים והניחו שם ובו היה בודק כל מי שבקש לישא אחת מבנותיו וגו': das ist/ Nachdem ich groß worden war / gieng ich hinaus die Unterdruckung meiner Brüder zu sehen / und sahe einen Egyptischen Mann / welcher einen Hebräischen Mann von meinen Brüdern schlug / und ich schlug ihn todt / und verbarg ihn in dem Sand. Als aber der Pharao solches gehöret hatte/ suchte er mich zu tödten / und ließ ein scharffes Schwerdt bringen/ desgleichen keines in der gantzen Welt war / und schlug mich zehenmahl damit: Aber der heilige gebenedeyete GOtt that mir ein Wunderzeichen / daß mein Halß (so hart) wie eine marmelsteinerne Seule wurde / und das Schwerdt keine Gewalt über mich hatte. Und als ich hierauff zu dem Jethro flohe / ließ er mich sieben Jahr im Gefängniß

Warum der Jethro seine Tochter dem Mose zum Weibe gegeben habe.

Der Pharao wolte Mosen tödten/ er konte aber nicht.

niß gebunden halten. Da ich aber aus Egypten gieng/ war ich viertzig Jahr alt/ und stund bey einem Brunnen/ und fand die Zippora des Jethros Tochter: Und als ich sie gesehen hatte/ daß sie sehr züchtig war/ sprach ich zu ihr/ daß ich sie heyrathen wolte: Da erzehlete sie mir ihres Vaters Gebrauch/ und sagte zu mir: Mein Vater probiret einen jeden/ der eine von seinen Töchtern zu heyrathen begehret/ an einem Baum/ den er in seinem Garten hat und wann derselbe an den Baum kommet/ so verschlinget er ihn alsobald. Hierauff fragte ich sie/ wo solcher Baum her wäre: und sie antwortete mir/ daß der Heilige gebenedeyete Gott denjenigen Stab/ welchen er am Abend des Sabbaths erschaffen/ als er seine Welt erschaffen hatte/ dem ersten Menschen zu verwahren gegeben habe/ der erste Mensch aber habe denselben dem Enoch, der Enoch dem Noah, der Noah dem Sem, der Sem dem Abraham, der Abraham dem Isaac, und der Isaac dem Jacob übergeben: der Jacob aber habe selbigen hinab in Egypten gebracht/ und seinem Sohn Joseph anvertrauet. Nachdem aber der Joseph gestorben war/ beraubeten die Egyptier sein Hauß/ und brachten denselben Stab in des Pharaos Pallast. Der Jethro aber war einer von den grösten Zauberern in Egypten/ und sahe selbigen Stab/ und hatte Lust darzu in seinem Hertzen/ und stahl ihn/ und brachte ihn in sein Hauß: Und es war auff demselbigen Stab der Schem hammphoràsch eingeschnitten/ und die zehen Plagen/ welche der heilige gebenedeyete GOtt über die Egyptier hat ergehen lassen/ waren darauff geschrieben (mit zehen Buchstaben/ welche die erste Buchstaben der Wörter seyn die sie anzeigen/ nemlich) דצ"ך עד"ש באח"ב Dázach ádasch beáchab (und bedeuten dieselbe dam Blut/ zephárdeïm Frösch/ kinnim Läuß/ aróf vermischtes Ungeziffer/ défer Pest/ schechin Geschwär/ bárad Hagel/ árbeh Heuschrecken/ chóschech Finsterniß/ und bechór, die erste Geburt/ welches die Egyptische Plagen waren.) Der Stab war auch viel Tage und Jahre in meines Vaters/ des Jethros Hause gelegen/ bis daß er einmahl hergieng/ und selbigen in seine Hand nahm/ und in den Garten gieng/ und ihn in die Erde steckte. Als er aber wieder in den Garten kam/ denselben zu nehmen/ und fand/ daß er gesprosset/ geblühet/ und zeitige Mandeln getragen hatte/ ließ er ihn allda stehen/ und mit demselben probirete er einen jeden/ der eine von seinen Töchtern heyrathen wolte ꝛc. Dieses seynd die Worte des Büchleins Médrasch Vajóscha, und ist daraus zu sehen/ daß der Stab von einem Mandelbaum gewesen sey/ weil er Mandeln getragen haben soll: aber in dem Jalkut chádasch wird fol. 10. col. 1. numerò 73. unter dem Titel Adam/ von des Mosis Stab gemeldet/ daß er von den Baum der Erkänntniß Gutes und Böses ge-

Was auff dem Stab geschrieben gewesen.

Er soll geblühet und Mandeln getragen haben.

wesen sey / mit diesen Worten : מטה משה היה מעץ הדעת טוב ורע שותפות מטטרון וסמאל לכך חטא משה והכה את הסלע וכששב בתשובה ניתן לו מטה אחר מעץ החיים: das ist / Der Stab Mosis ist von dem Baum der Erkänntniß Gutes und Böses / der Gemeinschafft des Matatrons und Sammaëls gewesen / deswegen hat Moses gesündiget / und an den Felsen geschlagen. Nachdem er aber Buße gethan / ist ihm ein anderer Stab von dem Baum des Lebens gegeben worden. Dergleichen ist auch in gedachtem Jalkut chádasch fol. 130. col. 1. unter dem Titel Mosche, numero 73. zu finden.

Von was vor einem Baum der Stab Mosis gewesen sey.

Fabeln vom König Og von Basan.

Nachdem wir nun gesehen haben was vor grosse Lügen in dem Talmud / und andern Rabbinischen Büchern von dem ersten Menschen Adam stehen / so wollen wir jetzunder weiter in Betrachtung solcher Talmudischen und Rabbinischen Narrenpossen fortgehen / und die Mährlein von dem Og, dem gewesenen König zu Basan, dessen Num. 21. v. 33. gedacht wird / vor uns nehmen. Was desselben Geburt betrifft / so soll der Teuffel שמחיאל Schámchiel ihn gezeuget haben / worvon im Buch Zeéna ureéna, fol. 81. col. 1. in der Parascha Chykkáth, im Ende / folgendes gelesen wird : דר עוג איז הער קומן פֿון דיא מלאכים די דא זיין הראב גיפֿאלין פֿון דעם הימל אונ' דיזעלביגי מלאכים הבן זנות גיטריבן מיט דען ווייברן אין טעגן נח אונ' עוג איז גיבורן גיווארדן פֿער דעם מבול וגו' אונ' דער זעלביג מלאך היס שמחיאל עוג זיין פֿאטר. דער זעלביג מלאך לאג בייא זיינם וייב פֿון חם זון פֿון נח גלייך דז זעלביג מאל אז זי וואלטן גין אין דיא תבה. אונ' דאז וייב פֿון חם וואר טראגן פֿון דען מלאך אונ' גיוואן דען סיחון אין דער תבה דאס זעלביג איז גיוועזן עוג ברודר: das ist / Der Og ist von denjenigen Engeln hergekommen / welche von dem Himmel gefallen seynd / und haben dieselbige Engel mit den Weibern zu Noahs Zeiten Hurerey getrieben / und ist der Og vor der Sündfluth gebohren worden &c. Derjenige Engel aber / der des Ogs Vater war / hat Schámchiel geheissen. Derselbige Engel ist auch bey des Chams / des Noahs Sohns Weib gelegen / eben dazumahlen / als sie solten in den Kasten gehen : und sie wurde schwanger / und gebahr den Sichon, (welcher der Amoriter König ist worden / von welchem Num. 21. v. 21. zu lesen /) in dem Kasten / welcher des Ogs Bruder war.

Wer des Königs Ogs und Sichons Vater gewesen.

Wo die Riesen herkommen.

Es sollen auch alle Riesen von denen vom Himmel verstossenen Engeln ihren Ursprung her haben / davon in des Rabbi Eliesers Capiteln / in dem 22. Capitel / also geschrieben stehet : רבי אומר ראו המלאכים שנפלו ממקום קדושתן מן השמים את בנות קין מהלכות גלויות בשר ערוה ומכחלות עיניהן כזונות ותעו אחריהן ולקחו מהן נשים שנ' ויראו בני אלהים את בנות האדם וגו' רבי צדוק אומר מהם נולדו הענקים המהלכים בגובה קומה: das ist / Der Rabbi spricht / die Engel / welche vom Ort ihrer Heiligkeit vom Himmel gefallen waren / sahen die Töchter des Kains / welche mit blosser Scham daher giengen / und ihre Augen wie die Huren schminckten / und irreten nach denselben / und nahmen Weiber von ihnen /

ihnen/ wie (Genes. 6. v. 2.) gesagt wird: Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen ꝛc. Der Rabbi Zadock sagt / von denselben seynd die Riesen/ welche in hoher Leibs-Grösse daher gehen / gezeuget worden. In gedachtem Buch Zeéna ureéna aber wird / fol. 76. col. 2. in der Parascha Schelách lechá, also gelesen: דיא ריזן זיין פֿון דען היםל הר אב גיפֿאַלן פֿון ששת ימי בראשית אונ' זיא הייסן דרום הנפילים דער זיא אנגיבט דעם פֿאַלט זיין הערץ פֿער גרוסן מורא: das ist/ Die Riesen seynd vom Himmel herab gefallen/ von der Zeit der sechs Tage der Erschaffung / und sie heissen darum Nefilím, das ist/ Riesen (von Nafál, welches fallen heisset) weil demjenigen/ der sie ansiehet/ vor grosser Furcht sein Hertz nieder fället / und verzagt wird.

Was des Ogs Nahmen anbelanget/ so soll selbiger vom Wort עוגה Uga oder Ygga, welches einen Kuchen heisset / herkommen/ wie in dem Talmudischen Tractat Nidda, fol. 61. col. 1. in den Tósephoth, mit diesen Worten angezeiget wird: עוג מצאו לאברהם אבינו שהיה עומד בגרנות לתקן עוגות לפסח ועל שם זה נקרא עוג das ist/ Der Og hat unsern Vater / den Abraham / auff den Tennen stehend gefunden/ als er Kuchen zum Oster-Fest zubereitete/ und wird derselbe wegen dieses Nahmens (der Kuchen) Og genennet. So stehet auch in dem Médrasch Tíllim, über Psal. Psal. 136. fol. 55. col. 2. also: למה נקרא שמו עוג שבא ומצא אברהם שעוסק בעוגות הפסח: das ist/ Warum wird sein Nahme Og geheissen? dieweil er gekommen ist/ und den Abraham gefunden hat/ da er mit den Oster-Kuchen umgieng. Er soll auch von des Abrahams Haußgenossen/ und sein Knecht / welcher Elieser geheissen / gewesen seyn/ worvon in des Rabbi Eliesers Capiteln / in dem 16. Capitel / folgendes gelesen wird: אברהם היה עבדו אליעזר ומאין היה עבדו אלא כיון שיצא מאור כשדים עמדו כל גדולי הדור ונתנו לו מתנות ועמד נמרוד ונתן את עבדו אליעזר לאברהם וכשגמל חסד עם יצחק בנו הוציאו לחירות ונתן לו הקב"ה שכרו בעולם הזה בשביל שלא יהא שכר לרשעים בעולם הבא והקימו למלך והוא מלך הבשן: das ist/ Der Elieser war des Abrahams Knecht. Woher ist er dann sein Knecht worden? Als er (der Abraham) aus dem Feuer der Chaldäer gegangen war / stunden alle Vornehme auff / die zu selbiger Zeit lebten/ und gaben ihm Geschencke: Da stunde der Nimrod auch auff / und gab seinen Knecht Elieser dem Abraham. Und nachdem derselbe seinem Sohn dem Isaac Barmhertzigkeit erwiesen hatte/ machte er ihn frey von der Dienstbarkeit / und GOtt gab ihm seinen Lohn in dieser Welt / damit die Gottlosen in der zukünfftigen Welt keinen Lohn haben mögen / und machte ihn zum König / welcher der König von Basan war. Hiervon stehet auch etwas in dem Jalkut chádasch, fol. 16. col. 2. numerô 102. unter dem Titel Abraham. Und fol. 131. col. 1. numerô 90. unter dem Titel Mosche wird gemeldet: הנה עוג היה מבני ביתו

Woher der König Og seinen Nahmen bekommen habe.

Er soll des Abrahams Knecht gewesen seyn/ welcher Elieser geheissen.

Warum ihn GOtt zum Könige gemacht habe.

של אברהם וכשנימול אברהם נימולו אתו כל בני ביתו ועוג גם כן נימול: das ist / Siehe der Og war einer von des Abrahams Hausgenossen / und als der Abraham beschnitten wurde / wurden alle seine Haußgenossen mit ihm beschnitten / und der Og wurde auch beschnitten. Daß ihn aber der Nimrod dem Abraham geschencket habe / stehet auch in dem Talmud im Tractat Sópherim, fol. 14. col. 4. in dem eilfften Capitel.

Es soll derEntrunnene seyn/ dessen Genes. 14. v. 13. gedacht wird.

Es soll auch dieser Og derjenige Entrunnene gewesen seyn / dessen Gen. 14. v. 13. gedacht wird / welcher dem Abraham gesagt hat / daß der Lot gefangen worden / wie der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber meldet / und in dem Buch Cáphtor uphérach, fol. 29. col. 1. zu lesen ist. Die Ursach aber / warum er dem Abraham des Lots Gefangenschafft angezeiget habe / wird in Devarím rábba, fol. 235. col. 3. gemeldet / mit diesen Worten: אמר ריש לקיש משום בר קפרא פליט היה שמו ולמה נקרא שמו עוג שבא ומצא את אברהם עסוק במצות בעוגת הפסח ולא בא לשם שמים אלא לשם נויה של שרה אמר בלבו הריני מבשר אותו והגדוד הורגו ונוטל אני את שרה אשתו: das ist / Der Resch Lakisch hat gesagt / im Nahmen Bar Kapra; Er hat Pálit (das ist / ein Entrunnener) geheissen. Warum ist er aber Og genennet worden? Dieweil er gekommen ist / und den Abraham angetroffen hat / als er mit den Oster-Kuchen umgegangen war. Er ist aber nicht um GOttes wegen / sondern wegen der Sara Schönheit / zu ihm gegangen / und hat in seinem Sinn gedacht: Siehe ich will ihm die Bottschafft bringen / (daß sein Bruder Lot gefangen sey /) so wird ihn derselbige Truppe (wann er ihm wird helffen wollen) umbringen / alsdann will ich seine Frau die Sara zum Weibe nehmen. Uber das wird in dem Jalkut chádasch, fol. 82. col. 4. numerô 49. unter dem Titel Jizohak gelesen / daß er mit dem Isaac gegangen sey / als er die Rebecca geheyrathet hat / worvon Genes. cap. 24. Meldung geschiehet / und lauten die Worte also: כשהלך אליעזר עבד אברהם בשביל רבקה כשראה לבן את הנזם מיד הלך להמית את אליעזר הבין בו שמרוצתו לרעה מיד הזכיר את השם והעמיד הגמלים על העין באויר והוא עומד על הגמלים באויר ויהי כראותו כן הכיר שהוא צדיק ואמר בא ברוך ה' סבור שהוא אברהם שהיה קלסתר פניו דומה לו: das ist / Als der Elieser / der Knecht Abrahams / um der Rebecca wegen (in Mesopotamien zu dem Bethuel) zog / und der Laban das Ohren-Gezierde sahe / gieng er (der Laban) alsobald hin / den Elieser umzubringen: Dieses aber nahm er (nemlich der Elieser) in acht / daß desselben Lauffen zum Bösen gerichtet war / und sprach den Schem hammphorásch alsobald aus / und machte / daß die Kameele über dem Brunnen in der Lufft stunden / er aber stund auff den Kameelen in der Lufft. Da nun er (der Laban) solches gesehen hatte / erkante er / daß derselbe gerecht war / und sprach: Komme her du Gesegneter des HErrn / und vermeinte / es wäre der Abraham / dieweil der

Der Laban wolte den Elieser tödten.

Der Elieser aber sprach den Schem hammphorásch, und kam in die Lufft.

der Glantz seines Antlitzes selbigem gleich war. Aber in dem nachfolgenden / fol. 83. col. 1. numero 50. wird gemeldet: בקש להרוג את אליעזר וראה שהיה נוטל ב' גמלים בב' ידיו ומעבירן את הנחל כיון שראו כך אמרו אין אנו יכולין להרגו והניחו לפניו קערה וסם המות בתוכה ובזכות אברהם נתחלפה הקערה ואכל בתואל ממנה ומת שנאמר ויושם לפניו אין מושם אלא לשון סם: ומפני מה מת בתואל שהיה דרכו לבעול כל בתולה שנכנסה לחופה וכשכינס את רבקה נתכנסו כל השרים ואמרו נראה אם יעשה כן לבתו ואם לאו נהרגהו לכך מת שינצל אליעזר ורבקה: das ist / Er (der Laban) suchte den Elieser umzubringen / er sahe aber / daß derselbe zwey Kameel in seine Hände nahm / und selbige über den Fluß brachte. Als nun sie (der Laban / und die / welche bey ihnen waren /) solches sahen / sprachen sie / wir können ihn nicht umbringen / und setzten ihm eine Schüssel vor / darinnen Gifft war: aber wegen des Verdienstes Abrahams wurden die Schüsseln verwechselt / und der Bethuel aß aus derselben / und starb / wie (Genes. 24. v. 32.) gesagt wird: Vajúsam lefanáv leechól, das ist / Und man setzte ihm Essen vor. Das Wort Músam (welches vorgesetzt bedeutet) heisset nichts anders / als sam, das ist / Gifft. Warum ist aber der Bethuel gestorben: dieweil er im Gebrauch hatte / eine jede Jungfrau / welche Hochzeit hielte / zu beschlaffen: Als er nun seiner Tochter Hochzeit hielte / versammleten sich alle Fürsten / und sprachen / wir wollen sehen / ob er auch also mit seiner Tochter umgehen wird / und wann es nicht geschicht / so wollen wir ihn umbringen: Deswegen ist er gestorben / damit der Elieser und die Rebecca errettet würden. Ist dieses nicht eine leichtfertige Verkehrung der Schrifft / daß man aus dem Wort vajúsam, welches heisset / Und man setzte vor / erzwingen will / man habe dem Elieser Gifft vorstellen wollen / dieweil es auff Sam ausgehet / welches Gifft bedeutet?

Der Laban hat den Elieser mit Gifft tödten wollen / aber der Bethuel hat es gessen / und ist gestorben.

Warum er gestorben sey.

Wir lesen Genes. 7. v. 19. 20. 21. 22. daß durch das Wasser der Sündfluth alle hohe Berge unter dem gantzen Himmel seyn bedeckt worden / und daß es funffzehen Ellen hoch über dieselbe gegangen sey / auch alles / was einen lebendigen Athem in trockenen gehabt / und nicht in dem Kasten gewesen / an Menschen und andern Creaturen gestorben sey. Der Talmud aber lehret in dem Tractat Nidda, fol. 61. col. 1. daß der Og auch dazumahlen sey bey Leben geblieben; allwo über die Worte Gen. 14. v. 13. **Da kam einer / der entrunnen war / und sagets dem Abraham / dem Hebräer an /** also geschrieben stehet: אמר רבי יוחנן זה עוג שפלט מדור המבול: das ist / Der Rabbi Jochanan hat gesagt / dieser ist der Og welcher vom Geschlecht der Sündfluth entrunnen ist / (und vom Wasser bey den Leben ist erhalten worden.) Der Rabbi Salomon Jarchi bringt solches auch in seiner Auslegung über das erste Buch Mosis / über besagten Vers / bey / meldet aber noch dieses darneben: לפי פשוטו זה עוג שפלט מן המלחמה

Der König Og soll in der Sündfluth bey Leben geblieben seyn.

המלחמה הוא שכתוב כי רק עוג נשאר מיתר הרפאים נשאר שלא הרגוהו אמרפל וחבריו כשהכו הרפאים בעשתרות קרנים : das ist / Nach dem buchstäblichen Verstand ist dieser (Entrunnene) der Og, welcher von dem Krieg entrunnen (und darinnen nicht umgebracht worden ist:) und dieses ist / was (Deut. 3. v. 11.) geschrieben stehet: **Dann allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen.** Er blieb übrig/ daß ihn der Amraphel und seine Gesellen in Aschteróth Karnájim nicht getödtet haben. Dieses alles lehret auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 191. col. 4. und fol. 192. col. 1. in der Paraścha Devarim.

Wie groß der König Og und sein Bruder Sichon gewesen.

Was aber dieser Og, und sein Bruder Sichon, vor ungeheure Riesen gewesen seyn/ solches findet sich in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ in der Paraścha Vajelech, fol. 304. col. 4. numerò 940. allwo Moses zu dem Engel des Todes/ der ihm das Leben hat nehmen wollen/ unter andern also geredet hat: עשיתי מלחמה עם סיחון ועוג שני גבורי אומות העולם שבשעת המבול לא הגיעו מים לקרסוליהם מפני גובהן : das ist/ Ich habe mit dem Sichon und dem Og, den beyden Helden der Völcker der Welt/ Krieg geführet/ welchen zur Zeit der Sündfluth/ das Wasser/ wegen ihrer Höhe/ nur bis an die Versen gereichet hat. Von des Sichons Grösse wird in dem Médrasch Tillim, fol. 55. col. 2. über den 136. Psalm also geschrieben: אמרו רבותינו קשה היה סיחון כמגדל וחומה והיה קשה מכל הבריות וארוך מכל המגדל ורגליו מגיעות לארץ ואין כל בריה בעולם יכולה לעמוד לפניו מה עשה הק"בה כפת שר שלו שנאמר ואשמיד פריו מלמעלה והפילו ממקומו ומכרו לישראל : das ist / Unsere Rabbinen sagen/ der Sichon ist härter gewesen als ein Thurm und Mauer/ und ist härter gewesen als einige Creatur/ und länger als alle Thürme/ und seine Füsse haben an die Erde gereichet; So hat auch kein Geschöpff in der Welt vor ihm bestehen können. Was hat GOtt gethan? Er hat desselben Fürsten (der in der Lufft über ihn geherrschet/ und ihn beschützet hat/) gebunden/ wie (Amos 2. v. 9.) gesagt wird: **Und ich vertilgete oben seine Frucht;** hat ihn von seinem Ort gestürtzet/ und den Israeliten übergeben.

Was vor grosse Riesen zur Zeit der Sündfluth gewesen seyn.

Was aber vor greuliche Riesen zur Zeit der Sündfluth gewesen seyn sollen/ solches ist aus dem Jalkut Schimóni aus dem Hiob / fol. 121. col. 2. numerò 913. zu sehen / allwo also auffgeschnitten wird: בדור המבול היה אחד מהם נותן רגלו על התהום וסותמה ונותן ידו על החלון וסותמה והיה בא ליכנס לתיבה : das ist / Unter dem Geschlecht derer/ die zur Zeit der Sündfluth gelebet haben / ist einer gewesen / welcher seinen Fuß an den Abgrund gesetzet/ und selbigen damit zugestopffet hat / (daß kein Wasser hat können heraus lauffen:) seine Hand aber hat er an das Fenster oder Loch (des Himmels) geleget/ und selbiges damit verstopffet / und hat gar in den Kasten gehen wollen. Und in den Capiteln des Rabbi Eliesers wird in dem 22. Capitel folgendes gelesen

lesen. אמרו אם מי המבול יבואו עלינו הרי אנו גבוהי קומה ואין המים מגיעים עד צוארנו ואם מי התהומות מעלה עלינו הרי פרסות רגלינו לסתום את התהומות מה היו עושין פושטין כפות רגליהם וסתמו את כל התהומות מה עשה הק"בה הרתיח מי תהומות והיו שולקים את בשרם ופושטין את עורן מעליהם שנ' בעת יזורבו נצמתו בחומו נדעכו ממקומם אל תקרי בחומו אלא בחממו: das ist/ Sie (die Riesen) haben gesagt/ wann das Wasser der Sündfluth über uns kommen wird/ so seyn wir lang von Leibs Grösse/ und reichet uns das Wasser nicht an unsere Hälse. Wann aber er (nemlich GOtt) das Wasser der Abgründe über uns bringen will/ siehe so können wir die Abgründe mit unseren Fußsohlen zustopffen. Was haben sie gethan? Sie haben ihre Fußsohlen ausgestrecket/ und alle Abgründe verstopffet. Was hat aber GOtt gethan? Er hat das Wasser der Abgründe siedend heiß gemacht/ so daß es ihr Fleisch gesotten/ und ihre Haut von ihnen abgezogen hat/ wie (Job. 6. v. 17.) gesagt wird: **Zur Zeit wann sie von der Hitz verbrennen/ werden sie vertilget; und wann es heiß wird/ so vergehen sie von ihrer stette.** Liß nicht bechymmó, das ist/ **wann es heiß wird**/ sondern bechammemó das ist/ **wann er heiß machet.**

Wo aber der Og zur Zeit der Sündfluth sich auffgehalten habe/ darvon finden sich zweyerley Meynungen. Nach dem Talmud im Tractat Sevachim, fol. 113. col. 2. soll er samt einen Einhorn an der Seiten des Kastens im Wasser gegangen seyn/ dann das Wasser um den Kasten kalt/ sonsten aber allenthalben siedend heiß gewesen seyn soll/ und lauten die Worte des Talmuds also: אמר רב חסדא בדור המבול לא נגזרה גזרה על דגים שבים שנ' מכל אשר בחרבה מתו ולא דגים שבים בשלמא למ"ד לא ירד מבול לארץ ישראל היינו דקם רימא התם אלא למ"ד ירד רימא היכא קם א"ר ינאי גוריות הכניסו בתיבה והא אמר רבה בר בר חנה לדידי חזי לי אורזילא דרימא בת יומא והוי כהר תבור והר תבור כמה הוי ארבעין פרסי משכא דצואריה תלתא פרסי מרבעתא דרישא פרסה ופלגא רמא ככא וסכר ירדנא א"ר יוחנן ראשו הכניסו לתיבה והאמר מר מרבעתא דרישא פרסה ופלגא אלא ראש חוטמו הכניסו לתיבה והא"ר יוחנן לא ירד מבול לארץ ישראל לדברי ז"ל קאמר והא קסני תיבה אמר ריש לקיש קרניו קשר בתיבה והאמר רב חסדא אנשי דור המבול ברותחין קלקלו וברותחין נידונו וליטעמיך תיבה היכא סגיא ועוד עוג מלך הבשן היכא קאי אלא נס נעשה להם שנצטננו בצידי התיבה; das ist/ Der Raf Chásda hat gesagt/ zur Zeit der Sündfluth ist kein Urtheil gegen die Fische im Meer gefället worden/ wie (Genes. 7. v. 22.) gesagt wird. **Alles was auff dem trockenen war/ das starb**/ nicht aber die Fische in dem Meer. Ich lasse es gelten/ was jener gesagt hat/ daß die Sündfluth nicht in das Land Israels gekommen sey; so zeiget also dieses an/ daß das Einhorn (welches Hebräisch Reém heisset/ so aber nach der Juden Auslegung hier ein Wieselthier bedeuten soll) daselbsten gestanden sey. Wann man aber die Meinung desjenigen gelten lässet/ welcher sagt/ daß die Sündfluth auch in das

Wo der König Og zur Zeit der Sündfluth gewesen/ und sich auffgehalten.

Die erste Meynung.

Land Israels gekommen sey / wo soll es dann gestanden seyn? Der Rabbi Jánnai hat gesagt / sie haben junge (Einhörner) in den Kasten gethan. Wie kan das seyn? Es hat ja der Rabba, des Chánna Enckel / gesagt; Ich habe selbsten ein junges Einhorn gesehen / welches nur einen Tag alt war / und war (so groß) wie der Berg Tabor. Wie groß ist dann der Berg Tabor? viertzig Meilen. Die Länge seines Halses war von dreyen Meilen / das Lager seines Haupts (oder der Ort / den sein Haupt einnahm / wann dasselbe sich niederlegte /) von anderthalb Meilen; Es warff einen Koth von sich / and verstopffte den Jordan damit (daß das Wasser nicht fortlauffen konte. Dieses war ein ziemlicher Hauffen vor ein junges Einhorn!) Der Rabbi Jóchanan hat gesagt / man hat sein Haupt in den Kasten genommen / (den übrigen Theil aber seines erschrecklichen Leibes daraus gelassen.) Wie soll das seyn können? Es hat ja der Herr (es solte heissen / der Narr / der Rabba des Channa Enckel) gesagt / daß das Lager seines Haupts von anderthalb Meilen gewesen sey; So haben sie dann den vorderen Theil seiner Nasen in den Kasten gethan. Wie so? Es hat ja der Rabbi Jochanan gesagt / die Sündfluth ist nicht herab in das Land Israels gekommen. Er hat solches nach des Resch Lakisch Worten gesagt. Wie so? der Kasten ist ja fortgegangen! (und von dem Wasser hin und wieder getrieben worden / so daß durch solche Bewegung demselben die Nase hätte aus dem Kasten gerissen werden können / daß es ersoffen wäre.) Der Resch Lakisch hat gesagt: Er (der Noah) hat es mit seinen Hörnern an den Kasten gebunden / (so daß es neben dem Kasten hergegangen ist.) Wie kan das seyn? Es sagt ja der Raf Chásda, die Menschen des Geschlechts der Sündfluth haben durch heisse Dinge / (nemlich durch Ausgiessung ihres Saamens / welcher heiß war /) unrecht gehandelt / deswegen seynd sie auch durch heisses Wasser gestraffet worden / (so hat es also in dem heissen Wasser nicht bleiben können:) Wo ist dann nach deiner Meynung der Kasten hingegangen? Weiter auch wo ist der König Og gestanden? Es ist denselben ein Wunderwerck geschehen / indem das Wasser an den Seiten des Kastens ist kalt gewesen / (so daß weder der Og noch das Einhorn / welche beyde neben dem Kasten hergegangen waren / darinnen seynd gebrannt worden.) Dieses seynd die Worte des Talmuds. Die Lügen von dem grossen Einhorn stehet auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra (oder básra) fol. 73. col. 2. wie auch in dem Buch Zeéna ureéna fol. 6. col. 3. in der Parascha Nóach, allwo auch des Ogs gedacht wird / daß er in dem Wasser neben dem Kasten gegangen sey.

Wie groß ein junges Einhorn gewesen / welches nur einen Tag alt war.

Dieweil hier von einem jungen Einhorn wacker ist auffgeschnitten worden / so muß ich auch noch von einem andern Einhorn anzeigen / was in dem Buch

Wie der König David

Buch Médrasch Tillim, fol. 21. col. 2. über die Worte Psalm. 22. v. 22. **Hilff mir aus den Rachen des Löwen/ uñ errette mich vor dem Einhorn/** davon geschrieben stehet/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר רב הונא בר אידי בשעה שהיה דוד רועה את צאן הלך ומצא את הראם ישן במדבר והיה סבור שהוא הר ועלה עליו והיה רועה נגער הראם ועמד והיה דוד רכוב עליו והיה מגיע עד לשמים באותה השעה אמר דוד אם אתה מורידני מן הראם הזה אני בונה לך היכל של מאה אמה כקרן הראם הזה׃ יש אומר לארכו מדדו ויש אומרים לרחבו מדדו מה עשה הק"בה זימן לו אריה אחד כיון שראה הראם את האריה נתירא ממנו ורבץ לו מפני שהוא מלך עליו וירד דוד לארץ וכיון שראה דוד את האריה נתירא ממנו לכך נאמר הושיעני מפי אריה כשם שעניתני מקרני ראמים׃ das ist/ Der Raf Hóna, des Jdi Sohn/ hat gesagt/ zur Zeit als der David die Schaafe weydete/ gieng er hin/ und fand ein Einhorn in der Wüsten/ welches schlieff/ und er vermeinete/ es wäre ein Berg/ und stieg hinauff/ und weydete. Als aber das Einhorn erwachte/ und auffstund/ ritte der David darauff/ und reichte bis an den Himmel. Zur selbigen Zeit sprach der David (zu GOtt:) Wann du mir von diesem Einhorn herunter hilffst/ so will ich dir einen Tempel bauen von hundert Ellen/ wie das Horn dieses Einhorns. Es ist einer der da sagt/ daß er es (nemlich das Horn) in die Länge gemessen habe/ andere aber sprechen/ er habe es in die Breite gemessen. Was thate GOtt: er ließ ihm einen Löwen kommen/ und als das Einhorn den Löwen sahe/ furchte er sich vor ihm/ und legte sich vor ihm nieder/ dieweil er der König über selbiges war/ und der David stieg herunter auff die Erde. Als aber der David den Löwen sahe/ furchte er sich vor demselben/ deswegen wird gesagt: **Errette mich von dem Rachen des Löwens/ wie du mich erhöret (und errettet) hast von den Hörnern der Einhörner.** Diese Raserey stehet auch in dem Jalkut Schimóni über gedachten 22. Psalm/ fol. 97. col. 4. num. 688. Wir müssen aber wieder auff die Materie kommen/ wo der König Og von Basan sich zur Zeit der Sündfluth auffgehalten habe.

auff ein Einhorn gekommen/ und wie es ihm gegangen sey.

Die andere Meynung bestehet darinnen/ daß er auff den Kasten gesessen sey/ darvon in der Chaldäischen Ubersetzung des Jonathans über die Worte Gen. 14. v. 13. **Da kam einer der entrunnen war**/ also geschrieben stehet: ואתא עוג דאישתזיב מן גובריא דמיתו בטובענא ורכב עילוי תיבותא והוה גננא על רישיה והוה מתפרנס מן מזוני דנח׃ das ist/ Da kam der Og, welcher von den Männern/ die in der Sündfluth gestorben seynd/ übrig geblieben war/ und auff dem Kasten fuhr/ und als eine Decke auff dem Gipffel derselben war/ und von des Noahs Speisen erhalten wurde. In dem Jalkut Schimóni aber über das erste Buch Mosis/ wird fol. 14. col. 3. numerô 56. gemeldet/ daß er auff einem Holtz unter der Leiter des Kastens gesessen sey/ und lauten die Worte daselbstē also: והמים גברו נגמחו כל היקומים חוץ מנח שנאמר וישאר אך נח וחוץ מעוג מלך הבשן כי ישב לו על עץ

Die andere Meynung/ wo der Og sich zur Zeit der Sündfluth auffgehalten habe.

עץ אחד תחת סולמו של תיבה ונשבע לנח ולבניו שיהיה להם עבד לעולם מה עשה נח נקב חור אחד בתיבה והיה מושיט לו מזונו בכל יום ויום ונשאר גם הוא שנאמר כי רק עוג מלך הבשן נשאר מיתר הרפאים: das ist / Als nun das Wasser überhand genommen hatte / wurden alle Wesen (die auff den Trockenen lebten/) vertilget / ausgenommen der Noah / wie (Gen. 7. v. 23.) gesagt wird: **Und der Noah blieb nur übrig;** wie auch ausgenommen der Og, der König von Basan; dann er saß auff einem Holtz unter der Leiter des Kastens / und schwur den Noah und seinen Söhnen / daß er immerdar ihr Knecht seyn wolte. Was that der Noah? Er bohrte ein Loch in den Kasten / und reichte ihn täglich seine Speise / und blieb also selbiger auch übrig / wie (Deuter. 3. v. 11.) gesagt wird: **Dann allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen.** Dieses seynd die Worte aus dem Jalkut Schimóni. Ich mögte aber wohl wissen / wie ein solcher ungeheuerer Riese auff einem Holtz / unter der Leiter habe sitzen können / dem das überaus tieffe Wasser nur bis an seine Versen gegangen seyn soll. Was müste selbiges vor ein grosses Holtz und lange Leiter gewesen seyn? Es ist ja der Kasten nur dreyhundert Ellen lang / funfftzig Ellen breit / und dreißig Ellen hoch gewesen / wie Genes. 6. v. 15. zu lesen ist: Wie hätte dann ein solcher grosser Rieß auff demselben / oder an der Seiten desselben seyn können? So mögte ich auch wohl wissen / woher der Noah alle das Essen hätte nehmen sollen / solchen grossen Menschen in währender Zeit der Sündfluth zu erhalten? dann von seinem Essen und Trincken in dem Talmud / in dem Tractat Sópherim fol. 14. col. 4. in dem 21. Capitel also geschrieben wird: ומה היה אכילתו אלף שורים וכן כל מין חיה ושתייתו אלף מידות ומה שהיתה טפה זרעתו שלשים וששה ליטרין: das ist / Was war dann seine Speise gewesen? Tausend Ochsen / und also eben so viel von allerhand Gattung Wildpret; und sein Tranck war tausend Maaß. Wie schwer war dann ein Tropffen seines Saamens? sechs und dreyßig Pfund.

Von wem er damahls sey gespeiset worden.

Wie viel der Og auff einmahl gessen und getruncken habe.

Von desselben Grösse wird in den Talmud ferner in dem Tractat Nidda fol. 24. col. 2. also auffgeschnitten: תניא אבא שאול אומר ואיתימא רבי יוחנן קובר מתים הייתי פעם אחת רצתי אחר צבי ונכנסתי בקולית של מת ורצתי אחריו ג' פרסאות וצבי לא הגעתי וקולית לא כלתה משחזרתי לאחורי אמרו לי של עוג מלך הבשן היתה: das ist / Wir lernen / daß der Abba Schaul, und wann du sagen wilt / der Rabbi Jochanan gesagt habe: Ich war ein Todtengräber gewesen / und lieff einmahl nach einem Rehe / und kam in ein Schienbein eines Todten / und lieff demselben drey Meilen weit nach / konte aber das Rehe nicht erreichen / und hatte das Schienbein auch noch kein End. Als ich nun wieder zurück gegangen war / sagte man mir / daß es vom Og, dem König von Basan wäre. Wann er nun solche grosse Schienbein gehabt hat / so hat er auch grosse Fußsohlen und Zähne haben müssen / worvon in dem Jalkut chá-

Fernerer Bericht von des Ogs Grösse.

Wie lang sein Schienbein gewesen.

chádasch, fol. 16. col. 2. num. 102. unter dem Titel Abraham nachfolgendes gelesen wird: אליעזר עבד אברהם הוא עוג מלך הבשן ופרסות רגליו ארבעים מיל ואברהם היה טומנו בכף ידו· פעם אחד גער בו ומיראתו נפל שינו ממנו ונטלו אברהם ועשאו מטת שן והיה ישן שם ויש אומרים כסא עשאו וישב בו כל ימיו: das ist / Der Elieser / des Abrahams Knecht / war Og, der König von Basan: Seine Fußsohlen waren viertzig Meilen lang / und er verbarg den Abraham mit seiner hohlen Hand. Einmahl haderte er (der Abraham) über ihn / und fiel ihm aus Furcht ein Zahn aus: und der Abraham nahm denselben / und machte ihm eine Bettlade daraus und schlieff darinnen. Einige aber sagen / er habe einen Sessel daraus gemacht / und sey / so lange er gelebet hat / darauff gesessen. Dieses stehet auch in dem Talmudischen Tractat Sópherim fol. 14. col. 4. in dem 21. Capitel / und in dem kleinen Jalkut Rubéni unter dem Titel Gevúra, numerô 5. In Devarim rábba aber wird er schon kleiner beschrieben / allwo fol. 235. col. 2. in der Parascha Devarim gemeldet wird / daß als die Israliten vor die Stadt Edrei, deren Numer. 21. v. 33. und Deuter. 3. v. 1. 10. gedacht wird / gekommen waren / Moses zu ihnen gesagt habe / wir wollen hier unser Lager schlagen / und morgen in der Stadt seyn: darauff folget: באו ליכנס לאדרעי ועדיין לא היתה העין רואה תלה משה את עיניו וראה את עוג יושב על החומה ורגליו מגיעות לארץ אמר משה איני יודע מה אני רואה חומה אחרת בנו אלה בלילה אמר לו הק״בה משה זה שאתה רואה הוא עוג· אמר ר׳ יוחנן אורך רגליו י״ח אמות: das ist / Als sie nun kamen in (die Stadt) Edrei hinein zu gehen / und man noch nicht recht sehen konte / hub Moses seine Augen auff / und sahe den Og auff der Stadt-Mauer sitzen / und seine Füsse auff die Erde reichen / und sprach / ich weiß nicht / was ich sehe; diese haben eine andere Mauer in dieser Nacht gebauet. Da sagte GOtt zu ihm / Moses / dieser ist der Og, den du siehest. Der Rabbi Jochanan hat gesagt / die Länge seiner Füsse war achtzehen Ellen. Er soll auch sechzig hohe Städte auffgebauet haben / worvon in dem vorgedachten Tractat Sópherim fol. 14. col. 4. in dem 21. Capit. also geschrieben stehet: הלך עוג ובנה ששים עיירות והקטן שבהם היה גובהו ששים מיל שנאמר ששים עיר כל חבל ארגוב: das ist / Der Og gieng hin / und bauete sechzig Städte / und war die kleineste darvon sechzig Meilen hoch / wie (Deut. 3. v. 4.) gesagt wird: Sechzig Städte / die gantze Gegend Argobh.

Wie lange Fußsohlen er gehabt habe.

Der Abraham hat ihm eine Bettlade aus desselben Zahn gemacht.

Wie der König Og auff der Stadtmauer gesessen.

Wie viel Städt er gebauet / und wie hoch sie gewesen.

Welcher gestalt aber dieser greuliche Riese um das Leben gekommen sey / solches wird dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 54. col. 2. mit folgenden Worten angezeiget: אבן שבקש עוג מלך הבשן לזרוק על ישראל גמרא גמירי לה אמר מחנה ישראל כמה הוי תלתא פרסי איזיל ואיעקר טורא בר תלתא פרסי ואישדי עלייהו ואיקטלינהו אזל עקר טורא בר תלתא פרסי ואייתי על רישיה ואייתי קודשא בריך הוא עליה קמצי ונקבוהו ונחית בצואריה הוה בעי למשלפיה משבי שיניה להאי

Wie er um das Leben gekommen sey.

גיסא ולהאי גיסא ולא מצי למשלפיה והיינו דכתיב שיני רשעים שברת וכדרבי שמעון בן לקיש
דאמר רבי שמעון בן לקיש מאי דכתיב שיני רשעים שברת אל תקרי שברת אלא שרבבת משה
כמה הוה עשר אמות שקל נרגא בר עשר אמין שוור עשר אמין ומחייה בקרסוליה וקטליה:
das ist/ Was den Stein angehet/ welchen der Og, der König von Basan auff die Jsraeliten werffen wolte/ so habe ich durch die Cabbalam, oder Tradition gelernet/ daß er sprach: wie groß ist das Jsraelitische Lager? drey Meilen. Jch will hingehen/ und einen Berg ausreissen/ der drey Meilen groß ist/ und denselben auff sie werffen/ und sie umbringen. Er gieng also hin/ und riß einen Berg von drey Meilen aus/ und nahm ihn auff seinen Kopff. GOtt aber ließ Ameissen auff denselben (Stein) kommen/ welche ein Loch darein machten/ und fiel er ihm um seinen Halß/ (dann das Loch war gerade über dem Kopff in den Felsen eingefressen/ daß er ihm um den Halß fallen mußte.) Als er ihn aber heraus ziehen wolte/ wuchsen seine Zähne auff beyden Seiten heraus (in den Felsen hinein) und konte er denselben nicht heraus ziehen; und dieses ist was (Psal. 3. v. 8.) geschrieben stehet: Schinne reschóim schibbárta, das ist/ **Du zerbrichst der Gottlosen Zähne.** Aber nach dem Rabbi Simeon des Lakisch Sohn/ ist es anders zuverstehen: Dann der Rabbi Simeon, des Lakisch Sohn/ hat gesagt/ was ist dasjenige/ so geschrieben stehet/ **Du zerbrichst der Gottlosen Zähne?** Liß nicht schibbárta, **du zerbrichst**/ sondern schirbáfta, das ist/ du hast wachsen gemacht. Wie groß war der Moses? Zehen Ellen: Er nahm eine Axt die Zehen Ellen lang war/ und sprung zehen Ellen in die Höhe/ und schlug ihn an seinen Knöchel der Versen/ und brachte ihn um.

Wie er einen grossen Felsen auff seinen Kopff genommen.

In des Jonathans Chaldäischer Ubersetzung über Numer. 21. v. 36. wird der Felsen noch einmahl so groß beschrieben/ und darvon also gelesen: והוה כיון דחמא עוג רשיעא ית משרייתא דישראל דהוה שיתא
פרסי אמר ליה אנא מסדר סדרי קרבא כולו קבל עמא הדין דלמא יעבדו לי היכמא דעבדו
לסיחון אזל ועקר טוורא בר שיתא פרסי ואחתיה על רישיה למטלק עליהון מן יד זמין מימרא
דיי׳ זחלא ופסר טוורא ונקריה ושמע רישיה בגויה בעא למשלפיה מן רישיה ולא יכיל מן בגלל
דמשכי ככיה ושיניה פומיה הלכא והלכא אזל משה ונסב נרגא ברת עשרתי אמין וטפז עשרתי אמין
ומחייה בקרסוליה ונפל ומית: das ist/ Es begab sich aber/ daß der gottlose Og das Lager oder Heer der Jsraeliten gesehen hatte/ welches sechs Meilen lang war/ daß er sprach/ ich will gegen dieses Volck alle Anordnung zum Krieg machen/ damit sie nicht mit mir umgehen/ wie sie mit dem Sichon umgegangen seynd. Er gieng deswegen hin/ und riß einen Berg von sechs Meilen aus/ und legte denselben auff seinen Kopff/ daß er ihn auff sie werffen mögte: GOtt aber ließ alsobald Ungezieffer kommen/ welches den Berg verdarb/ und ein Loch darein machte/ so daß sein Kopff darein gestecket wurde. Als er ihn nun

von

von seinem Kopff weg werffen wolte/ konte er nicht/ dann seine Back- und andere Zähne wuchsen heraus/ und sein Mund gieng hin und her. Da gieng der Moses her/ und nahm eine Axt die zehen Ellen lang war/ und sprung zehen Ellen in die Höhe/ und schlug ihn an seine Versе/ daß er niederfiel und starb. Diese Fabel stehet auch in dem Buch Zeéna ureéna, fol. 80. col. 4. in der Parascha Chykkáth.

Also wird auch in dem Sepher hajáschar, in der Parascha Vajiggasch gelesen/ daß als der Joseph den Benjamin in Egypten nicht gehen lassen wolte/ sich folgendes zugetragen habe: ויאמר יהודה אל יוסף שלח נא את אחינו ואל תחרב אר־
ארצך היום הזה׃ ויען יוסף ויאמר אליהם לכו ואמרו אל אביכם חיה רעה אכלתהו כאשר
אמרתם על יוסף אחיכם ויפן יהודה אל נפתלי אחיו ויאמר אליו מהר לך נא וספור את שווקי כל
מצרים ובוא והגד לי׃ ויאמר אליו שמעון אל נא יהיה לך הדבר הזה לטורח עתה אלך אני
ההרה ונשאתי אבן אחת גדולה מההר ושמתיה על כל מצרים כלה והמתי את כל אשר בה׃
das ist/ Da sprach der Juda zu dem Joseph/ laß nun unsern Bruder gehen/ und dein Land diesen Tag nicht verwüstet werden. Da antwortete der Joseph/ und sprach zu ihnen: Gehet hin/ und saget zu eurem Vater/ es habe ihn ein böses Thier zerrissen/ gleich wie ihr von eurem Bruder dem Joseph gesagt habt. Da sahe der Juda seinen Bruder den Naphtali (welcher sehr geschwinde lauffen konte) an/ und sprach zu ihm/ eile nun/ und zehle alle Gassen in Egypten/ und komme und zeige mir selbige an. Da sagte der Simeon zu ihm/ laß dir diese Sache keine Mühe machen/ ich will jetzunder auff den Berg gehen/ und einen grossen Stein von dem Berg nehmen/ und selbigen über das gantze Egyptenland werffen/ und alles umbringen/ was darinnen ist. Diesem nach hat der Simeon dem Og an der Stärcke nichts nachgegeben/ und selbigen wohl übertroffen.

Wie der Simeon einen Felsen über das gantze Egypten hat werffen wollen.

Dieweil aber der König Og, welcher auch/ wie vorher ist gemeldet worden/ Elieser geheissen hat/ und des Abrahams Knecht gewesen seyn soll/ also vom Mose ums Leben gebracht worden seyn soll/ so möchte ich wohl wissen/ wie es wahr seyn könne/ daß er lebendig in den Paradeiß gekommen sey/ worvon in dem Talmud in dem Tractat Dérech érez sóta, fol. 20. col. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud/ also geschrieben stehet: תשעה נכנסו בחייהן
בגן עדן ואלו הן חנוך בן ירד ואליהו ומשיח ואליעזר עבד אברהם וחירם מלך צור ועבד מלך הכושי
ויעבץ בנו של רבי יהודה הנשיא ובתיה בת פרעה וסרח בת אשר ויש אומרים אף רבי יהושע
בן לוי׃ das ist/ Neun seynd bey ihrem Leben in den Paradeiß gekommen/ und seynd dieselbige folgende: Der Enoch der Sohn Jareds, der Elias, der Messias, der Elieser, des Abrahams Knecht/ der Hiram der König von Tyro, der Knecht des Königs/ der ein Mohr war/ (dessen Jerem. 38. v. 7. Meldung geschicht/) und der Jabez, des Rabbi Jehuda des Fürsten

Anderswo stehet in dem Talmud/ der König Og sey lebendig in den Paradeiß gekommen.

Sohn rc. Es sagen auch einige/ der Rabbi Jehóscha des Levi Sohn. Dieses stehet auch in dem Jalkut Schimóni über das erste Buch Mosis/ fol. 12. col. 1. numero 42.

Warum er lebendig in das Paradeiß gekommen seyn soll.

Warum er aber in das Paradeiß lebendig gekommen seyn soll/ solches stehet in dem Jálkut chádasch, fol. 83. col. 1. numero 51. allwo gelesen wird/ daß der Isaac einen Verdacht gegen denselben/ wegen der Rebecca gehabt habe: Nachdem aber derselbe unschuldig war/ habe GOtt den dienstbaren Engeln befohlen/ daß sie ihn lebendig in das Paradeiß bringen solten.

Warum der Og so lange gelebet habe.

Nachdem auch der König Og vor der Sündfluth gewesen/ und bis zu Mosis Zeiten gelebet haben soll/ so muß er über 900. Jahr alt worden seyn: die Ursach aber/ warum ihn GOtt so lang habe leben lassen/ wird in den Hierosolymitanischen Targum über Numer. 21. v. 36. angezeiget/ allwo also geschrieben stehet: והוה כד חמא משה ית עוג ואמר הלא דין עוג רשיעא דהוה מונה לאברהם ושרה ואמר אברהם ושרה מדמיין לאילנין יאין דקיימין על מבועין דמיין ברם פירין לא עבדין בגין כדין קיים יתיה י״י קודשא יהי שמיה מברך שנין סגיין ועד זמן דחמא בניהון ובני בניהון והוה נפל בידיהון: das ist/ Und es begab sich als Moses den Og gesehen hatte/ sprach er/ ist dieser nicht der gottlose Og, welcher den Abraham und die Sara verspottete/ und sprach/ der Abraham und die Sara seynd gleich den schönen Bäumen/ die an den Wasser-Quellen stehen/ aber keine Frucht tragen: Deswegen ließ ihn der heilige HErr/ dessen Nahme gebenedeyet sey/ viel Jahr lang/ und bis auff diejenige Zeit leben/ da er ihre Kinder/ und Kinds-Kinder sahe. So wird auch in dem Jalkut chádasch, fol. 97. col. 1. num. 39. unter dem Tit. Jehóscha gelesen/ daß auch andere Könige sehr lange gelebet haben/ und lauten die Worte also: כל השלשים ושנים מלכים שהרג יהושע כולם במשתה של אברהם: das ist/ Alle die jenige zwey und dreißig Könige (Josuæ 12. v. 24. wird nur von ein und dreißig gemeldet/) welche der Josua umgebracht hat/ seynd bey der Mahlzeit des Abrahams gewesen. So muß also keiner unter fünff hundert und funffzig Jahr alt gewesen seyn. Dieses aber sey genug vom König Og.

So sollen auch viel andere Könige lange gelebet haben.

Nachdem nun der Abraham einen solchen grossen Knecht gehabt hat/ so wollen wir nun auch nachsehen/ wie groß er selbsten gewesen seyn soll/ und wird davon im Talmud im Tractat Sópherim, fol. 14. col. 4. in dem 21. Capitel/ über die Wort Josuæ 14. v. 15. Der ein grosser Mensch war unter den Anakim oder Riesen/ also geschrieben: האדם הגדול היה אברהם אבינו גבוה יותר מענקים בענקים זה אברהם אבינו שהיה גבוה קומתו כנגד שבעים וארבע אנשים ואכילתו ושתייתו כן היה כנגד שבעים שארבעה אנשים וכחו כן: das ist/ Der grosse Mensch war der Abraham/ unser Vater/ welcher höher war als die Riesen. Durch denjenigen/ der unter den Anakim oder Riesen war/ wird auch der Abraham verstanden/ welcher an Leibes Grösse eben so hoch war/ als vier und siebenzig Menschen: So hat er auch so viel gegessen und getruncken/ als vier

Wie groß der Abraham gewesen/ wie viel er gessen/ und wie starck er gewesen.

vier und siebentzig Menschen / und ist er auch eben so starck gewesen/ als so viel. Wie groß seine Schritt gewesen seyn / die er gethan hat / darvon wird in dem Jalkut Schimóni über das Buch Josuá fol. 6. col. 3. num. 23. aus der 29. Parascha von Bereschith rábba, und in dem Jalkut chádasch fol. 17. col. 1. num. 117. unter dem Titel Abraham also gelesen: האדם הגדול בענקים אמר רבי זה אברהם ולמה קורא אותו גדול רבי לוי ורבי אלעזר בשם רבי יוסי בן זמרא פסיעותיו של אברהם אבינו היו ג׳ מילין׃ רבי יהודה ברבי סימון אומר מיל שנ׳ ארח ברגליו לא יבא מי פעל למפרע מיל ר״ת׃ das ist / Der Rabbi hat gesagt / daß der grosse Mensch unter den Anakim oder Riesen / sey der Abraham gewesen. Warum nennet er ihn aber groß? Der Rabbi Levi und der Rabbi Elieser sagen im Nahmen des Rabbi Jose, des Simra Sohns / die Schritt des Abrahams unsers Vaters seynd drey Meilen lang gewesen. Der Rabbi Jehuda des Rabbi Simons Sohn sagt / sie seynd eine Meile lang gewesen / wie (Esaiæ 41. v. 3.) gesagt wird: **Auff einen Weg/ dahin er mit seinen Füssen nicht gekommen war. Wer hats gethan?** und machen die erste Buchstaben der Wörter לא יבא מי lo jávo mi (welche im Hebräischen Text des gedachten Orts Esaiá stehen) hinter sich מיל mil, das ist/ eine Meile. Dieweil aber oben paginâ 381. ist gemeldet worden / daß die Riesen von denen aus dem Himmel verstossenen Engeln/ den Teuffeln/ gezeuget worden seyn/ so müste ja der Ertz-Vater Abraham/ als ein solcher grosser Riese/ auch von denselben hergekommen seyn. Wolte aber ein Jud sagen/ daß die Menschen zur selbigen Zeit groß gewesen seyn/ weil der Adam/ von dem sie hergekommen seynd / sehr groß war / so ist es unwahr / daß alle die Riesen von den Teuffeln seynd gezeuget worden; und könte man billich fragen / warum dann in der heiligen Schrifft / zwischen den Riesen und andern Menschen ein Unterscheid sey gemacht worden/ wann sie alle Riesen gewesen seyn solten?

Wie lang seine Schritt gewesen.

Von des Abrahams Stärck aber kan aus nachfolgenden geurtheilet werden / welches gleich auff dasjenige folget / so kurtz vorher aus dem Tractat Sópherim fol. 14. col. 4. ist angezogen worden / da also geschrieben stehet: מה עשה נטל שבעה עשר בני קטורה ובנה להן כרך של ברזל והכניסן לתוכה והשמש מעולם לא נכנס בתוכה מפני שהיא גבוהה הרבה ומסר להן דיסקרין של אבנים טובות ומרגליות ומשתמשין לעתיד לבוא כשעתיד הק״בה להחפיר חמה ולבנה כמה דכתיב וחפרה הלבנה ובושה החמה׃ das ist / Was hat er (der Abraham) gethan? Er hat die siebenzehen Söhne der Ketura (seiner zweyten Frauen/ deren Genes. 25. gedacht wird) genommen/ und hat ihnen eine eiserne Stadt gebauet/ und dieselbe darein gesetzet: Die Sonne aber ist niemahlen darein gekommen/ weil sie sehr hoch gewesen ist / und hat ihnen eine Schüssel voll Edelgestein und Perlen gegeben (welche an statt der Sonnen darinnen geleuchtet haben) deren man sich inskünfftige bedienen wird / wann GOtt machen wird / daß

Fernerer Bericht von des Abrahams Stärcke.

Derselbe hat eine hohe eiserne Stadt gebauet.

In welcher Edelgestein anstatt der Sonnen geleuchtet.

daß die Sonne und der Mond sich schämen werden / wie (Esa. 24. v. 23.) gesagt wird: **Und der Mond wird sich schämen / und die Sonne mit Schanden bestehen.**

Weil hier der so hell-leuchtenden Edelgesteine und Perlen Meldung geschiehet / so muß ich aus Anlaß dessen auch anzeigen / was in des Rabbi Eliesers Capit. in dem 10. Capitel / von einer solchen gläntzenden Perlen / die in dem Fisch / darinnen der Jonas gestocken ist / gewesen seyn soll / geschrieben wird / allwo über die Wort Jon. 2. v. 1. **Aber der Herr verschaffte einen grossen Fisch / den Jonas zu verschlingen** / folgendes gelesen wird: נכנס בפיו כאדם שהוא נכנס בבית הכנסת הגדולה ועמד והיו שתי עיניו של דג כחלונות אפומיות מאירות ליונה׃ ר׳ מאיר אומר מרגלית אחת היתה תלויה במעיו של דג מאירה ליונה כשמש הזה שהוא מאיר בצהרים ומראה לו כל שבים ובתהומות ועליו הכתוב אומר אור זרוע לצדיק׃ das ist / Er ist in seinem Rachen hinein gegangen / gleichwie einer in eine grosse Synagog oder Schul gehet / und ist gestanden / und seynd die zwey Augen des Fisches gleich als Fenster gewesen / die ihm das Licht gegeben haben. Der Rabbi Meïr sagt / es ist eine Perle an des Fisches Eingeweyd gehangen / welche dem Jonas geleuchtet hat / wie die Sonn an dem Mittag leuchtet / und hat ihm alles gewiesen / was in dem Meer / und in den Tieffen ist: und hiervon sagt die Schrifft (Psal. 97. v. 11.) **dem Gerechten ist das Licht gesäet.** So wird auch in dem Teutsch-Hebräischen Büchlein Sépher gelilóth érez Iisraél, von einem solchen Edelgestein gelesen / welchen der erdichtete Jüdische König über den Fluß Sabbatjon, Nahmens Daniel / in seinem Schloß gehabt haben soll / worvon unten in dem 10. Capitel des zweyten Theils Bericht erstattet werden soll.

Von einer Perlen / welche dem Jonas im Bauch des Wallfisches geleuchtet hat.

Solche hell-leuchtende Edelgestein sollen auch auff GOttes Befehl von dem Noah in den Kasten geleget seyn worden / dann in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 108. col. 2. also gemeldet wird: אמר רבי יוחנן אמר הק״בה לנח קבע בה אבנים טובות ומרגליות כדי שיהיו מאירות לכם בצהרים׃ das ist / Der Rabbi Jochanan hat gesagt / daß der heilige gebenedeyete GOtt zu dem Noah gesprochen habe / lege Edelgestein und Perlen hinein (in den Kasten) auff daß sie leuchten / wie der Mittag / nemlich wie die Sonne am hellen Mittag zu leuchten pfleget. Hiervon kan auch im Jalkut Schimoni über die Bücher Mosis fol. 14. col. 4. numerò 57. nachgeschlagen werden.

Dergleichen Edelgestein sollen auch in des Noahs Kasten gewesen seyn.

Dieweil hier des grossen Glantzes der Edelgesteine Meldung geschiehet / so muß ich auch berichten / welcher gestalt einmahl das gantze Egyptenland von der Sara geglänzet haben soll / worvon in Bereschith rábba, in der viertzigsten Parascha fol. 37. col. 1. über die Wort Genes. 12. v. 14. **Als nun der Abraham in Egypten kam / sahen die Egypter das Weib / daß sie fast schön**

Wie gantz Egypten von der Sara Glantz geleuchtet worden.

schön war/ nachfolgendes gelesen wird: ושרה היכן היתה נתנה בתיבה ונעל בפניה כיון דמטא למכסא אמרין ליה הב מכסא אמר אנא יהיב מכסאי אמרין ליה מאנין את טעין אמר אנא יהיב דמאנין. א"ל דהב את טעין אמר אני יהיב דמי דדהבי. א"ל מטכסין את טעין אמר דמטכסי אני יהיב. א"ל מרגלין את טעין אמר אנא יהב דמרגלין. אמרין ליה לא אפשר אלא דפתחת וחמית לן מה בגוה. כיון שפתחה הבהיקה כל ארץ מצרים מזיוה: das ist/ Wo ist dann die Sara gewesen? Er (der Abraham) hat sie in eine Kist geleget/ und dieselbe gegen ihrem Angesicht zugeschlossen (damit niemand ihre Schönheit sehen solte.) Als er zum Zoll kam/ sprachen sie (nemlich die Zöllner) zu ihm/ geb den Zoll: Da sagte er/ ich will meinen Zoll geben. Sie sprachen zu ihm/ du trägst Kleider: Da sagte er/ ich will ihn von den Kleidern geben. Sie sprachen zu ihm/ du trägst Gold: Da antwortete er ihnen/ ich will den Wehrt meines Goldes geben. Weiter sprachen sie zu ihm/ du trägst von der besten Seiden/ da sagte er zu ihnen/ ich will ihn von der besten Seiden geben. Ferner sprachen sie zu ihm/ du trägst Perlen/ da sagte er zu ihnen/ ich will ihn von Perlen geben/ (und wolte also den Zoll entrichten/ als wann er solche kostbare Sachen gehabt habe:) Sie aber sagten zu ihm/ es kan nicht seyn/ sondern du must auffmachen/ und weisen/ was du darinnen hast. Als er nun (die Kist) geöffnet hatte/ glänzte das gantze Egyptenland von ihrem Glantz.

Auff die Riesen und starcke Menschen aber wieder zu kommen/ so wird in Vajikra rábba, in der achten Parascha, fol. 141. col. 4. vom Simson über die Wort (Judic. 13. v. 25.) **Und der Geist des HErrn fieng an ihn zu treiben/ im Läger** Dan, **zwischen** Zoréa **und** Eschtaol, also gelesen: אמר רבי שמואל בר נחמן מלמד שנטל שני הרים והקישן זה לזה כאדם שנוטל שני צרורות ומקישן זה לזה. ר' יהודה ור' נחמן ר' יודא אומר בשעה שהיתה רוח הקודש שרויה עליו היה פוסע פסיעה אחת כמצרעה ועד אשתאול. ר' נחמן אמר בשעה שהיתה רוח הקודש שורה עליו שערותיו עומדות והיו מקישות זו לזו כזוג וקולן הולך כמצרעה ועד אשתאול: das ist/ Es hat der Rabbi Samuel des Nachmans Sohn/ gesagt/ dieses lehret uns/ daß er zween Berg genommen/ und dieselbe an einander geschlagen habe/ wie ein Mensch zween kleine Stein an einander schläget. Der Rabbi Jehuda und der Rabbi Nachman (seynd verschiedener Meynung.) Der Rabbi Jehuda sagt/ wann der heilige Geist auff ihm geruhet hat/ so hat er einen Schritt gethan gleichsam von Zoréa biß gen Eschtaol. Der Rabbi Nachman hat gesagt/ wann der heilige Geist auff ihm geruhet hat/ so seynd ihm seine Haar über sich gestanden/ und haben wie eine Schelle gegen einander geschlagen (oder geklinget) daß ihr Klang gleichsam von Zoréa biß gen Eschtaol gegangen ist. Der Rabbi Gerson schreibet in seinem Büchlein/ welches er Sepher geliloth érez Iisraël nennet/ dessen schon im vorhergehenden ist gedacht wor-

Weiterer Bericht von Riesen und starcken Menschen.

Was der Simson vor ein starcker Mensch gewesen.

Was er vor Schritt gethan?

Wie seine Haar geklingelt haben.

Wie lang des Sems Grab gewesen.

worden/ daß er durch das Land des Königs Og gereiset/ und daselbsten ein Grab gesehen habe/ welches achtzig Ellen lang gewesen sey/ da habe man ihm gesagt/ es wäre das Grab des Sems/ des Sohns Noah. Ferner meldet derselbe in besagtem Büchlein/ daß ein Rückgrad von einem Menschen an dem Schloß zu Jerusalem hange/ welcher vier Klaffter lang sey. In dem Jalkut Schimóni über die Klaglieder Jeremiæ, wird auch fol. 166. col. 3. num. 1001. gelesen/ daß als die Chaldäer Jerusalem belagert hatten/ ein tapfferer Held in Jerusalem dazumahlen gewesen sey/ von welchem also auffgeschnitten wird: היו גבורים בירושלים עד אין חקר והיו נלחמים עם הכשדים ומפילים מהם חללים הרבה והיה שם גבור אחד ושמו אביקא בן גבתרי כשהיו אנשי החיל מקלעים באבנים גדולות להפיל החומה היה מקבלם בידו ומשליכן על בני החיל והורג מהם הרבה עד שהתחיל לקבל האבנים ברגלו והיה מחזירן לחיל וגרם העון ובאה הרוח והפילתו מן החומה ונבקע ומת באותה שעה נבקעה ירושלים ונכנסו הכשדים: d. i.

Was vor ein Rückgrad eines Menschens zu Jerusalem gehangen.

Was vor mächtige Helden in Jerusalem gewesen.

In Jerusalem waren Helden/ daß es nicht zu ergründen war/ und stritten dieselbe wider die Chaldäer/ und erlegten derselben viel/ die sie verwundet hatten. Es war aber allda ein Held/ Nahmens Afika, des Gafteri Sohn/ und als die (Chaldäische) Kriegs-Leute grosse Steine schlauderten/ die Stadt-Mauer damit über einen Hauffen zu werffen/ fieng er sie mit einer Hand auff/ und warff sie auff selbige Kriegs-Leute (zurück) und tödtete viel derselben: biß daß er anfieng die Steine mit seinem Fuß zu fangen/ und dieselbe wieder zurück in das Heer warff. Die Sünde aber brachte zu wegen/ daß ein Wind kam/ und ihn von der Mauer stürtzte/ daß er zerbarstete/ und starb. In derselbigen Stund wurde Jerusalem zersprenget/ und giengen die Chaldäer hinein. So stehet auch im Buch Zeéna ureéna, fol. 108. col. 1. unter dem Titel Chórban geschrieben/ daß als ein Römischer Käyser die Stadt Turmálka belagert hatte/ ein grosser Held/ Nahmens Bar Deróma, darinnen unter den Juden war/ welcher in einem Sprung eine gantze Meil Wegs sprang/ und alles Römische Volck/ das eine Meil Wegs war/ umbrachte: Worbey noch viel andere grobe und unsinnige Erdichtungen zu finden seynd. Und in dem Máase-Buch wird im 145. Capitel vom Joab gemeldet/ daß er die Ammonitische Stadt Rabboth allein eingenommen/ und viel darinnen getödtet habe/ darbey auch unerhörte Lügen stehen.

Was vor grosse Vögel/ Fisch/ und vierfüßige Thier im Talmud beschrieben werden.

Nachdem wir biß hieher gesehen/ was vor handgreiffliche Lügen in dem Talmud/ und einigen andern Rabbinischen Büchern/ von den Riesen und Helden stehen/ so wollen wir nun auch betrachten/ was sie vor närrische Fabeln von grossen Vögeln/ Fischen und vierfüßigen Thieren darinnen unverschämter Weise vorbringen. Die Vögel betreffend/ so wird in dem Talmudischen Tractat Bechoróth fol. 57. col. 2. von einem Vogel/ welcher Bar júchne heisset/ also geschrieben: פעם אחת נפלה ביצה בר יוכני וטבעה ששים כרכים ושברה שלש מאות ארזים ומי שדיא ליה

ליה והא כתיב כנף רננים נעלסה· אמר רבי אשי ההיא מוזרתא הואי: das ist / **Es fiel einmahl des** Bar júchne **Ey** (aus dem Nest) **und überschwimmete** (das Weiß und der Dotter) **sechzig Dörffer / und zerbrach drey hundert Cedern-bäume. Wie so? hat er dasselbe weggeworffen? es stehet ja** (Job. 39. v. 13. oder nach andern v. 16.) **geschrieben: Der Flügel des** (Vogels) Renanim **ist frolockend** / (und bedeutet allhier / nach des Rabbi Salomons Auslegung / das Wort Renanim den Vogel Bar júchne, **welches aber ein grosser Irrthum ist** / dann es **Pfauen** heisset / welche von ihrem Geschrey also genennet werden / dann רנן Ranán **schreyen** heisset.) **Der** Rabbi Aschi **hat gesagt / daß dasselbe** (Ey) **nichts nutz / und faul gewesen sey.** Es muß also ein erschrecklicher grosser Vogel gewesen seyn / welcher ein so grosses Ey geleget hat.

Von einem grossen Ey des Vogels Bar júchne.

Ferner wird von einem grossen Vogel / welcher Sis heissen soll / in dem Tractat Báva báthra (oder Bóvo básro) fol. 73. col. 2. also geschrieben: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה אזלינן בספינתא וחזינן ההוא ציפרא דקאים עד קרצוליה במיא ורישיה ברקיע ואמרינן ליכא מיא ובעינן ליחות לאקורי נפשין ונפק בת קלא ואמר לן לא תיחותו הכא דנפלא ליה חציצא לבר נגרא הא שב שני ולא קא מטיא ארעא לאו משום דנפישי מיא אלא משום דרדפי מיא אמר רב אשי ההוא זיז שדי הוא דכתיב וזיז שדי עמדי: das ist / **Es hat der** Rabba, **des** Channa **Enckel / gesagt: Wir fuhren einmahl in einem Schiff / und sahen einen Vogel / welcher biß an seine Schienbein in dem Wasser stund / und sein Kopff reichte an das Firmament des Himmels: Da sprachen wir / es ist kein** (tieffes) **Wasser dort / wir wollen hinein steigen / und uns abkühlen. Es kam aber eine Stimm vom Himmel** (welche / wie schon oben gemeldet / Bath kol genennet wird /) **und sagte zu uns / steiget nicht dort hinein / dann es ist vor sieben Jahren einem Zimmermann eine Art daselbsten hinein gefallen / und ist dieselbe noch nicht auff die Erde** (oder den Grund) **gekommen; nicht daß so viel Wasser allda** (und dasselbe so sehr tieff) **sey / sondern weil es so starck treibt** (daß sie nicht gerad hinunter sincken kan.) **Der** Rabbi Aschi **hat gesagt / derselbige ist der** Sis **auff dem Feld / von welchem** (Psalm. 50. v. 11.) **geschrieben stehet: Der** Sis **auff dem Felde ist bey mir** (das ist / wie der Rabbi Salomon in seiner Auslegung darüber / in dem Talmud meldet / er ist nahe bey mir / weil sein Kopff an das Firmament reichet / und also nahe bey GOtt seyn soll. In der Chaldäischen Ubersetzung der gedachten Worte wird dieser Vogel Tárnegol bára, das ist / **der wilde Hahn** genennet / und lautet selbige also: תרנגול ברא דקרצוליה שריין בארעא ורישיה מטי בשמיא מרנן קדמי: das ist / **Der wilde Hahn / dessen Schienbein auff der Erden seynd / der Kopff aber an den Himmel reichet / singet vor mir.** Es wird aber das Wort Sis in dem Talmud närrischer weise von einem solchen grossen vogel verstanden / da es doch insgemein alle thier bedeutet / die sich auff dem Felde bewegen / indem es von der Radice, oder dem Stamm-

Von dem grossen Vogel / welcher Sis heissen soll.

Derselbe wird auch ein wilder Hahn genennet.

Stammwort זז Sus herkommet/ welches sich bewegen heisset/ wie solches auch der Rabbi Salomon in seiner Auslegung über die Psalmen/ über den angezogenen Ort Psal. 50. v. 11. also erkläret/ wann er schreibet: רמש השדה זיז על שם שהם זזים ממקום למקום; das ist/ Die Thiere des Feldes werden Sis genennet/ weil sie sich von einem Ort zum andern bewegen. Von diesem Vogel stehet auch im Vajikra rábba, in der zwey und zwantzigsten Paraschа, fol. 155. col. 4. wie auch in des Rabbi David Kimchi Sépher Scharaschim, in dem Wort Sis, nachfolgendes geschrieben: אמר רבי יהודה בר סימון בשעה שהוא פורש את כנפיו מכהה גלגל חמה הה״ד המבינתך יאבר נץ יפרוש כנפיו לתימן. ולמה נקרא שמו זיז שיש בו כמה מיני טעם מזה ומזה; das ist/ Der Rabbi Jehuda, des Simons Sohn/ hat gesagt/ wann derselbe seine Flügel ausstrecket/ so verfinstert er die Sonne/ und dieses ist/ was (Job. 39. v. 26. oder nach anderen v. 29.) geschrieben stehet: Flieget der Habich durch deinen Verstand/ und breitet seine Flügel gegen Mittag? Warum wird er aber Sis genennet: dieweil er vielerley Geschmack/ von diesem und jenem hat. Es soll aber dieser Sis der vorgedachte Vogel Bar juchne seyn/ wie unten in dem 15. Capitel des zweyten Theils aus des Aben Esræ commentario über Dan. 12. v. 3. angezeiget wird.

Er soll die Sonn mit seinen Flügeln verfinstern.

In dem gedachten Ort des Tractats B'ava báthra, wird fol. 73. col. 2. gleich auff dasjenige/ so daraus ist angezeiget worden/ auch von grossen fetten Gänsen auffgeschnitten/ und stehet daselbsten folgendes: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה קא אזלינן במדברא וחזינן הנהו אווזי דשמטי גדפייהו משמנייהו וקא נגדי נחלי דמשחא מתותייהו אמינא להו אית לן בגויכו חלקא לעלמא דאתי חדא דלי גדפא וחדא דלי אטמא כי אתאי לקמיה דרבי אלעזר אמר לי עתידין ישראל ליתן עליהן את הדין; das ist/ Es hat der Rabba des Chánna Enckel gesagt/ wir giengen einmahl in einer Wüsten/ und sahen Gänß/ welchen die Federn wegen ihrer Fettigkeit ausfielen/ und flossen Ströme von Fett unter ihnen her: da sagte ich zu ihnen/ haben wir auch einen Theil an euch in der künfftigen Welt (wann der Meßias kommen wird?) Da hub eine ihren Flügel auff/ eine andere aber hub ihren Fuß auff (um damit zu bedeuten/ dieses ist dein Theil in der zukünfftigen Welt/ wie es der Rabbi Salomon erkläret.) Als ich nun zu dem Rabbi Elieser kam/ sprach er zu mir/ die Israeliten müssen wegen derselben (Gänse einmahl) Rechenschafft geben (dieweil sie wegen ihrer Sünden verursachen/ daß der Meßias so lang ausbleibet/ und dieselbe Gänß wegen des vielen Fetts so lang Schmertzen leyden müssen/ wie es erwehnter Rabbi Salomon Jarchi ausleget.

Von grossen fetten Gänsen.

Es wird auch noch weiter in gedachtem Ort des Talmuds eines grossen rabens/ Frosches/ und einer Schlangen gedacht/ wovon die Wort also lauten: אמר רבה בר בר חנה לדידי חזיא ההיא אקרוקתא דהויא כי אקרא דהגרוניא ואקרא דהגרוניא כמה הויא שיתין בתי אתא תנינא בלע אתא פושקנצא ובלעה לתנינא וסליק יתיב באילנא חזי כמה נפיש חיליה דאילנא

Von einem grossen Raben/ Frosch/ und einer Schlangen/

דאילנא אמר רב פפא בר שמואל אי לא הואי התם לא הימני: das ist / Es hat der Rabba, des Channa Enckel / gesagt / ich habe selbsten einen Frosch gesehen / welcher so groß war / als das Dorff Akra in Hagronia ist. Wie groß war dann das Dorff Akra in Hagronia? sechtzig Häuser. Da kam eine Schlang und verschlung den Frosch: Darauff kam eine Rab / und verschlung die Schlang / und flog auff einen Baum / und setzte sich auff denselben. Siehe wie groß die Stärcke dieses Baums gewesen seyn muß. Der Raf Papa, des Samuels Sohn / hat gesagt / wann ich nicht selbsten wäre dort dewesen / so glaubte ich es nicht. Dieser Baum aber muß gewiß einer derjenigen Cederbäumen gewesen seyn / darvon in dem Talmudischen Tractat Bechoróth (oder Bechóros) fol. 57. col. 2. also geschrieben stehet: פעם אחת נפל ארז אחד שבמקומנו ועברו שש עשרה קרונות על חודו: das ist / Es ist einmahl ein Ceder-Baum niedergefallen / welcher in unserm Ort war / und giengen sechzehen Wägen über desselben Schärffe (das ist / wie der Rabbi Salomon es ausleget / er war so breit / daß sechzehen Wägen neben einander darauff gehen konten.) Doch wäre ein solcher Baum auch noch wohl zu klein / und zu schwach gewesen / einen solchen grossen Raben zu halten.

Wie auch einen Baum.

Von einem andern grossen Baum.

Was die grosse Fische anbelangt / so wird in dem mehr-gemeldten Ort des Tractats Báva báthra, fol. 73. col. 2. von einem also geschrieben: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא וחזינן ההוא כוורא דיתבא ליה אכלה טינא באוסייה ואדחוהי מיא ושדיוה לגודא וחרוב מיניה שיתין מחוזי ואכול מיניה שיתין מחוזי ומלחו מיניה שיתין מחוזי ומלאו מחד גילגלא דעיניה תלת מאה גרבי משחא וכי הדרן לבתר תריסר ירחי שתא חזינן דהוה קא מנסרי מגרמיה מטללתא ויתבי למבנינהי הנך מחוזי: das ist / Es hat der Rabba, des Channa Enckel gesagt: Wir fuhren einmahl auff einem Schiff / und sahen einen Fisch / in dessen Nas-Loch ein gewisser Wurm war (der sonsten כלבית kilbith genennet wird / und den grossen Fischen in die Ohren / oder Nasen sich anhencket / darvon sie sterben;) Und das Wasser trieb ihn (weil er todt war /) und wurff ihn an das Ufer / und wurden dardurch sechtzig Städt verwüstet (indem das Wasser denselben mit so grosser Gewalt / an das Land geworffen / dadurch die Städt / die am Ufer lagen / zerschmettert wurden:) und sechtzig Städt aßen von demselben / und sechtzig Städt saltzten von demselben ein / und fülleten von seinem einen Augapffel drey hundert Fässer Fett. Als wir nach zwölff Monathen / oder einem Jahr / wieder kamen / sahen wir / daß man von seinen Beinen zersägete / um dieselbige Stätt / die er verstöret hatte / wieder damit auffzubauen. Gleich darauff folget dieses: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא וחזינן ההוא כוורא דיתבא ליה חלתא אגביה וקדח אגמא עילויה סברינן יבשתא היא וסלקינן ואפינן ובשלינן אגביה וכד חם גביה איתהפיך ואי לאו דהוה מקרבא ספינתא הוה טבעינן: das ist / Es hat der Rabba, des Channa Enckel gesagt: Wir fuhren einmahl in einem

Von grossen Fischen.

nem Schiff / und sahen einen Fisch / auff dessen Rücken Sand lag / und waren Bintzen darauff gewachsen: Wir meynten / es wäre ein truckenes Land / und stiegen hinauff / kochten und siedeten auff ihm: Als es aber auff ihm (wegen des Feuers) heiß wurde / (und ihn dasselbe brannte /) wandte er sich um / und wann das Schiff nicht mehr bey uns gewesen wäre / so wären wir untergangen / (und ertruncken.) Weiters wird daselbsten gleich auff das vorhergehende gelesen: אמר רבה בר בר חנה זימנא חדא הוה אזלינן בספינתא וסגאי ספינתא בין שיצא לשיצא דכוורא תלתא יומי ותלתא לילוותא איהו בזקיפא ואנן בשיפולא וכי תימא לא מסגיא ספינתא טובא כי אתא רב דימי אמר כמיחם קומקומסא דמיא מסגיא שיתין פרסי ושאדי פרשא גירא וקדמה ליה ואמר רב אשי ההוא גלדנא דימא הואי דאית ליה תרי שיצי: das ist / Es hat der Rabba, des Channa Enckel / gesagt: Wir fuhren einmahl in einem Schiff / und gieng das Schiff drey Tag und drey Nacht zwischen den beyden Floßfedern eines Fisches: Er (der Fisch) gieng auffwerts (das ist / wie der Rabbi Salomon ausleget / gegen den Wind) wir aber giengen abwerts (das ist / nach dem Wind.) Wilt du etwan sagen / das Schiff sey nicht geschwind gegangen? Als der Raf Dimi kam / sprach er / in so viel Zeit / in welcher eine Pfann mit Wasser (bey dem Feuer) gewärmet werden kan / gieng es sechtzig Meilen. Es schoß auch ein Ritter einen Pfeil / und gieng demselben (das Schiff) vor / (so daß es geschwinder als der Pfeil fortgieng.) Der Raf Aschi sagte / es war selbiges ein Meer-Fisch / welcher Gildena heisset / und zwo Floßfedern hat. In dem nachfolgenden folio 74. col. 1. wird auch von einem anderen grossen Fisch also geschrieben: רבי יוחנן משתעה זימנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא וחזינן ההוא כוורא דאפקיה לרישיה מימא ודמיין עייניה כתרי סיהרי ונפוץ מיא מתרתי זימיה כתרי מברי דסורא: das ist / Der Rabbi Jochanan erzehlet: Wir fuhren einmahl in einem Schiff / und sahen einen Fisch / welcher seinen Kopff aus dem Meer that / und waren seine beyde Augen gleich wie zween Mond: und das wasser sprützte aus seinen beyden Naßlöchern heraus wie zween Flüß von Sura. Gleich auff dieses wird daselbsten gelesen: רב ספרא משתעי זימנא חדא הוה קא אזלינן בספינתא וחזינן ההוא כוורא דאפקיה לרישיה מימא והוה ליה קרני וחקיק עליה אנא בריה קלה שבים והוינא תלת מאה פרסי ואזילנא לפומיה דלויתן אמר רב אשי ההוא עיזא דימא הוא דבחישא ואית ליה קרני: das ist / Der Raf Safra erzehlet: Wir fuhren einmahl in einem Schiff / und sahen einen Fisch / welcher seinen Kopff aus dem Meer streckte / und Hörner hatte / und stunde auff demselben geschrieben: Ich bin eins von den geringen (oder kleinen) Geschöpffen / die in dem Meer seynd / und bin drey hundert Meilen lang / und gehe in den Rachen des Leviathans / (daß er mich heut esse.) Der Raf Aschi hat gesagt / es war derselbige ein Meerbock / welcher suchet (indem er mit seinen Hörnern in dem Meer grabet / und seine Speise suchet /) und Hörner hat.

Was

Was aber den Leviathan betrifft/ welcher/ wie gemeldet/ einen so ungeheuren grossen Fisch auff einmahl essen kan/ so kan man erachten/ wie groß er dann seyn müsse/ und wird daselbsten in der zweyten column von demselbē also gelesen:

Von dem Fisch welcher Leviathan heisset.

אמר רב יהודה אמר רב כל שברא הק"בה בעולמו זכר ונקבה בראם אף לויתן נחש בריח ולויתן נחש עקלתון זכר ונקבה בראם ואלמלא נזקקין זה לזה מחריבין כל העולם כולו מה עשה הק"בה סירס את הזכר והרג הנקבה ומלחה לצדיקים לעתיד לבוא שנ' והרג את התנין אשר בים: das ist/ Der Raf Jehuda hat gesagt/ daß der Raf gesagt habe: Alles was GOtt in seiner Welt erschaffen hat/ dessen hat er ein Männlein und Weiblein erschaffen: Also hat er auch den Leviathan/ der ein schlechte Schlange/ und den Leviathan der eine krumme Schlange ist (deren Esa. 27. v. 1. gedacht wird) ein Männlein und Weiblein erschaffen: wann aber dieselbige sich miteinander vermischet (und junge gemacht) hätten/ so hätten sie die gantze Welt (wegen ihrer Grösse) verstöret. Was hat der heilige gebenedeyete GOtt gethan? Er hat das Männlein verschnitten/ und das Weiblein umgebracht/ und eingesaltzen vor die Gerechten auff das zukünfftige (nemlich zur Mahlzeit/ welche denselben in dem Paradeiß soll gehalten werden/ worvon unten in dem 15. Capitel des zweyten Theils ein mehrers zu sehen ist/) wie (in gedachtem Esa. 27. v. 1.) gesagt wird: **Und wird den Drachen in dem Meer erwürgen.**

GOtt soll das Männlein verschnitten/ und das Weiblein geschlachtet/ und eingesaltzen haben.

Es möchten zwar die Juden/ wann man ihnen diese Mährlein von den Fischen vorhält/ sagen dörffen/ daß sie nicht nach dem Buchstaben zu verstehen seyn; So kan man ihnen damit begegnen/ und zur Antwort geben/ daß ja der unter ihren Gelehrten sehr berühmte Rabbi Bechai, in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 7. col. 2. über die Worte Gen. 1. v. 21. Und Elohim, das ist/ GOtt schuff grosse tanninim, das ist/ Wallfische/ dieses alles eigentlich/ und nach dem buchstäblichen Verstande nehme/ allwo er also schreibet:

Was der Rabbi Bechai von den gedachten grossen Fischen schreibe.

על דרך הפשט דגים הם ולהפלגת גודל גופם יחס הבריאה לאלהים כשם שתמצא באדם שיחס הכתוב בריאתו לאלהים הוא שכתוב ויברא אלהים את האדם בצלמו. והכונה כי הבורא ית' המציא הגופים הגדולים ההם יש מאין. וחכמי הפלוסופים כתבו בספריהם שידעו מהם ארוכים חמש מאות פרסה. גם רבותינו חכמי התלמוד ספרו לנו הפלגות במסכת בבא בתרא והוא שהעיד רבה בר בר חנה וגו': ופסוק מלא הוא יורדי הים באניות עושי מלאכה במים רבים המה ראו מעשה י"י וגו': das ist/ Nach dem eigentlichen Verstande bedeutet das Wort tanninim Fische/ aber wegen der übermäßigen Grösse derselben wird die Erschaffung dem Elohim, das ist/ GOtt (welches Wort bisweilen eine Grösse bedeutet) zugeschrieben/ gleich wie du an dem Menschen findest/ daß die Schrifft desselben Erschaffung dem Elohim zueignet/ wie (Genes. 1. v. 27.) geschrieben stehet: Und Elohim, das ist/ GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde: Der Zweck ist/ daß der gebenedeyete Schöpffer dieselbige grosse Leiber (der Fische) aus nichts erschaffen habe.

habe. So schreiben auch die weise Philosophi in ihren Büchern / daß sie von einigen derselben Wissenschafft gehabt haben / welche sechshundert Meilen lang gewesen seynd. Ebenmäßig erzehlen unsere Rabbinen / die Weisen des Talmuds / in dem Tractat Báva báthra (oder básra) seltzame Dinge / darüber der Rabba des Channa Enckel Zeugniß giebt ꝛc. So ist es ja ein vollkommener Versickel (hiervon / Psalm. 107. v. 23. 24. allwo geschrieben stehet:) **Die mit Schiffen auff dem Meer fahren / und treiben ihren Handel in grossen Wassern / dieselbige haben des HErrn Wercke gesehen ꝛc.** Wann also die erzehlte Fabeln anderst / als nach dem Buchstaben zu verstehen wären / so müßte sie der gelehrte Rabbi Bechai auch anderst verstanden haben. Gesetzt aber / es seyn einige / die sie nicht nach den Buchstaben verstanden haben wollen / woran ich doch zweiffele / so werden derselben gar wenig / der Narren aber hergegen gar viel sich finden / die anders gesinnet seynd.

Von einem grossen Ochsen.

Was die grosse vierfüßige Thiere angehet / so soll ein grosser Ochs Anfangs erschaffen seyn worden / welcher Schor habbár, das ist / der wilde Ochs / und Behemóth (oder Béhemos) von den Juden genennet wird / und wollen sie solches aus Psal. 50. v. 10. beweisen / allwo geschrieben stehet: **Dann alle Thiere im Walde seynd mein** / Behemóth (das ist / nach derselben Meynung / das Thier Behemoth, da es doch heisset die Thiere / dann es ist der pluralis numerus, oder die mehrere Zahl vom singulari Behemá, welches ein Vieh oder Thier heisset) **auff tausend Bergen.** Hiervon stehet in dem letzt-gedachten Ort des Talmudischen Tractats Báva báthra, fol. 74. col. 2. gleich auff dasjenige / so daraus kurtz vorher von den Leviathan ist angezogen worden / nachfolgendes: ואף בהמות בהררי אלף זכר ונקבה בראם ואילמלא נזקקין זה לזה מחריבין כל העולם כולו. מה עשה הק"בה סירס הזכר וצינן הנקבה ושמרה לצדיקים לעתיד לבוא שנ' הנה נא כחו במתניו זה זכר ואונו בשרירי בטנו זו נקבה: das ist / **Er hat auch von dem** Behemóth, **so auff den tausend Bergen ist / ein Männlein und Weiblein erschaffen / und wann dieselbe sich miteinander vermischet** (und sich vermehret) **hätten / so würden sie die gantze Welt verstöret haben: Was hat GOtt gethan: Er hat das Männlein verschnitten / und das Weiblein verkältet** (und Junge zu bringen untüchtig gemacht) **und verwahret dasselbe den Gerechten auff das zukünfftige / wie** (Job. 40. v. 11.) **gesagt wird: Siehe seine** (des Behemothis) **Krafft ist in seinen Lenden / diese Worte bedeuten das Männlein: Und sein Vermögen in dem Nabel seines Bauchs / dieses bedeuten das Weiblein.** Hiervon wird in Vajikra rábba, in der zwey und zwantzigsten Parascha fol. 155. col. 4. auch also gelesen: רבי יוחנן אמר בהמה אחת היא ורבצה על אלף הרים ואלף הרים מגדלין לה כל מיני עשבים והיא אוכלת שנ' כי כול הרים ישאו לו. וריש לקיש אמר בהמה אחת היא ורבצה על אלף הרים ואלף הרים מגדלין

GOtt soll auch das Männlein verschnitten / und das Weiblein junge zu bekommen untüchtig gemacht haben.

מגדלין לה מאכל מאכילתן של צדיקים והיא אוכלת מאי טעמא והיה שרון לנוה צאן. ורבנן
אמרי בהמה אחת היא ורבוצה על אלף הרים ואלף הרים מגדלין לה מיני בהמות והיא אוכלת
מ״ט שנ׳ וכל חית השדה ישחקו שם ואפשר כן אית בעיר אכיל בעיר. א״ר תנחומא גדולים הם
מעשי האלהים מה משונין הם מעשיו של הק״בה: ומהיכן הוא שותה. רבי יוחנן אמר כל
מה שהירדן מכנים אחת לו׳ חדשים הוא עושה גמיעה אחת מ״ט שנ׳ הן יעשוק נהר ולא יחפוז.
ר״ש בין לקיש אמר כל מה שהירדן מכנים לי״ב חדשים הוא עושה אותו גמיעה אחת מ״ט יבטח כי
יגיח ירדן אל פיהו וגו׳ תני ר׳ שמעון בן יוחאי אמר נהר יוצא מעדן ושמו יובל ומשם הוא שותה מ״ט
שנ׳ ועל יובל ישלח שרשין: das ist / Der Rabbi Jochanan hat gesagt / es ist ein einziges Thier (wiewohl es in der mehrern Zahl Behemóth genennet wird) welches auff tausend Bergen lieget / und selbige tausend Berge bringen ihm allerhand Kräuter hervor die er isset / wie (Job. 40. v. 17. und nach andern v. 20.) gesagt wird: Die Berge tragen ihm Futter. Der Resch Lakisch hat gesagt / es ist ein Thier / welches auff tausend Bergen lieget / und die tausend Berge bringen ihm Speise hervor / von der Speise der Gerechten / und es isset dieselbe. Woher wird solches bewiesen? (weil Esaiæ 65. v. 10. geschrieben stehet:) Und Saron soll eine Wohnung für die Heerde seyn. Unsere Rabbinen aber sagen / es ist ein Thier / welches auff tausend Bergen lieget / und dieselbe tausend Berge ziehen ihm Gattungen von Thieren auff / und es isset sie. Woher wird solches bewiesen? weil (Job. 40. v. 15. und nach andern v. 20.) gesagt wird: Und alle wilde Thiere spielen daselbst. So ist auch dieses möglich / dann es giebt Thiere / welche die andere fressen. Der Rabbi Tanchúma hat gesagt / die Wercke Gottes seyn groß: wie unterschiedlich seynd die Wercke des heiligen und gebenedeyeten GOttes! Woher trincket es aber? der Rabbi Jochanan hat gesagt / all das Wasser / welches der Jordan in sechs Monaten zusammen bringet / das trincket dasselbe in einem Schluck. Woher wird solches bewiesen? weil (Job. 40. v. 18. oder nach andern v. 23.) gesagt wird: Siehe er / (nemlich der Behemóth) schlucket in sich den Strom / und eilet nicht. Der Rabban Schimeon, des Lakisch Sohn / hat gesagt / alles was der Jordan in zwölff Monaten sammlet / das trincket derselbe in einem Schluck. Woher wird solches bewiesen? (dieweil Job. 40. v. 18. oder nach andern v. 23. gesagt wird) Er trauet ihm / er wolle den Jordan mit seinem Maul austrincken rc. Der Rabbi Schimeon des Jochai Sohn lehret / daß ein Fluß vom Paradeiß ausgehe / welcher Júval heisset / und daß er aus demselben trincke, Woher wird dieses bewiesen? dieweil (Jer. 17. v. 8.) gesagt wird: Und ist an dem Júval (das ist / dem Bach) gewurtzelt. In des Rabbi Menachem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird in der Parascha Bereschith, fol. 10. col. 3. auch nachfolgen-

Wo solcher Ochs sein Futter her habe.

Woher er sein Trincken bekomme / und wie viel er auff einen Schluck trincke.

Die Berge welche er bey Tag abweydet/bringen bey Nacht wieder das Graß hervor.

gendes davon gefunden: בהמות הוא רבוץ בהררי אלף בכל יום ויום אלף הרים מרעיתו ובלילה הם צצים מאיליהן כאלו לא נגע בם שנאמר בול הרים ישאו לו: das ist/ (Das Thier) Behemóth lieget auff tausend Bergen/ und weydet alle Tage tausend Berge ab/ des Nachts aber schlagen sie wieder aus (und bringen Graß/) von sich selbsten/ als wann es sie nicht angerühret hätte/ wie (Job 40. v. 17.) gesagt wird: **Und die Berge bringen ihm Kräuter.** In der Chaldäischen Ubersetzung über Psal. 50. v. 10. wird auch gemeldet/ daß es täglich so viel Berge abweyde und stehet allda: תור בר דרעי בכל יומא בטורין אלפא das ist/ Der wilde Ochs/ welcher alle Tage auff tausend Bergen weydet. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung über die Worte Psal. 50. v. 10. Behemóth **auff tausend Bergen**/ also: הוא המתוקן לסעודת העתיד שהוא רועה אלף הרים ליום ובכל יום ויום הם צומחים: das ist/ Derselbige (Behemóth) ist zur künfftigen Mahlzeit bereitet/ und weydet er täglich tausend Berge ab/ auff welchen das Graß wieder alle Tage wächset.

Von einem grossen Löwen.

In dem Talmudischen Tractat Chóllin wird fol. 59. col. 2. auch eines grossen Löwens gedacht/ worvon daselbsten also geschrieben stehet: אמר ליה קיסר לר' יהושע בן חנניא אלהיכם כאריה מתיל דכתיב אריה שאג מי לא יירא מאי רבותיה פרשא קטיל אריא א"ל לאו כהאי אריא מתיל כאריא דבי עילאי מתיל א"ל בעינא דמחזית ליה ניהלי א"ל לא מצית חזית ליה אמר ליה איברא חזינא ליה בעא רחמי אתעקר מדוכתיה כי הוה מרחיק ארבע מאה פרסה ניהם חד קלא אפילו כל מעברתא ושורא דרומי נפל אדמרחק תלת מאה פרסי ניהם קלא אחרינא נתור ככי ושיני דגברי ואף הוא נפל מכורסייה לארעא א"ל במטותא מינך בעי רחמי עליה דלהדר לדוכתיה בעא רחמי עליה ואהדר ליה לאתריה: das ist/ Der Käyser sprach zu dem Rabbi Jehóscha, des Chanánja Sohn/ euer GOtt wird einen Löwen verglichen/ wie (Amos 3. v. 8.) geschrieben stehet: **Der Löw brüllet/ wer solte sich nicht fürchten?** Worinnen bestehet dann seine Fürtrefflichkeit? es bringet ja ein Ritter einen Löwen um! (so ist er also kein fürtreffliches Thier/ daß man GOtt damit vergleichen solte.) Da antwortete er ihm/ er wird nicht einem solchen (gemeinen) Löwen/ sondern dem Löwen/ welcher in dem Wald Ilai ist/ verglichen. Hierauff sagte er (nemlich der Käyser) zu ihm/ ich begehre/ daß du mir denselben weisest. Er (der Rabbi Jehóscha) gab ihm zur Antwort/ du kanst denselben nicht sehen. Der Käyser aber sprach/ gewißlich ich begehre selbigen zu sehen. Da bat der Rabbi um Barmhertzigkeit (bey GOtt/ und ruffte denselben an/) und der Löw wurde aus seinem Ort (in welchem er sich auffhielte) gebracht. Als nun derselbe noch vier hundert Meilen (vom Käyser) weg war/ brüllete er einmahl/ darvon alle schwangere Weiber Mißgeburten brachten/ und die Mauren zu Rom umfielen. Da er aber nur noch drey hundert Meilen entfernet war/ brüllete er noch einmahl/ und fielen den Leuten die Back- und andere Zähne aus: Der Käyser fiel auch von sei-

Ein Römischer Käyser begehrte denselben zu sehen.

Wie sehr der Löwe gebrüllet/ und was darauff erfolget sey.

seinem Thron auff die Erde / und sprach zu dem Rabbi, ich bitte dich/ ruffe GOtt deswegen um Barmhertzigkeit an/ daß er ihn wieder zurück an seinen Ort bringe : da rufft er GOtt um Barmhertzigkeit an/ und er brachte denselben wieder an seinen Ort. Dieses muß ja ein erschrecklicher grosser Löw gewesen seyn/ welcher so grausamer Weise hat brüllen können.

Es hat aber derselbe nicht allein so entsetzlicher Weise brüllen können/ dann in dem Sepher hajáschar, in der Parascha Vajiggasch, von dem Juda gelesen wird/ daß als der Joseph in Egypten/ seinen Bruder Benjamin nicht gehen lassen wolte/ der Juda samt seinen übrigen Brüdern/ mit den Egyptiern zu streiten angefangen/ und auch solcher gestalt gebrüllet habe/ wovon die Worte daselbsten also lauten :

וירא יהודה את כל אנשי מצרים סובבים אותם במצות יוסף להפחידם אך יוסף צוה
להם לאמור אל תגעו באחד וימהר יהודה וישלוף חרבו ויצעק צעקה גדולה ומרה עד מאוד ויך בחרבו
וידלג על הארץ ויוסף עוד לזעוק על כל האנשים : ויהי בעשותו הדבר הזה ויפל יי פחד יהודה ואחיו על
כל הגבורים וכל האנשים אשר סביבותם וינוסו כל מקול הצעקה והפחד ויפלו איש על רעהו וימותו
מהם הרבה בנפלם ויברחו כלם מפני יהודה ואחיו ומפני יוסף. ויהי בנוסם וירדפם יהודה ואחיו עד בית
פרעה וימלטו להם כלם וישב יהודה עד לפני יוסף וינהם עליו כאריה ויצעק עליו צעקה גדולה ומרה מאוד
ותשמע הצעקה ההיא עד למרחוק וישמעוה כל יושבי סוכות ותרעש כל מצרים מקול הצעקה וגם כל
חומות מצרים וארץ גושן נפלו כלם מרעש הארץ ויפול גם פרעה מעל כסאו על פניו ארצה וגם כל נשי
מצרים וגושן ההרות נפלו ילדיהן ממעיהן בשמעם את קול הרעש כי יראו מאוד :

das ist/ Und der Juda sahe alle die Egyptische Männer/ welche sie auff Josephs Befehl umgeben hatten/ ihnen eine Furcht einzujagen. Der Joseph aber hatte denselben befohlen/ daß sie keinen von ihnen anrühren solten : da eilete der Juda und zog sein Schwerdt aus/ und schrie sehr laut/ und bitterlich/ und schlug mit seinem Schwerdt drein/ sprung auch über die Erde/ und schrie noch einmahl gegen dieselbige Männer. Als nun derselbe solches that/ ließ GOtt die Furcht vor Juda, und seinen Brüdern/ auff alle Helden/ und alle Männer fallen/ die sie umgeben hatten/ und dieselbe begaben sich alle in die Flucht/ wegen der Stimme des Geschreys/ und der Furcht; und überfiel einer den andern/ so daß ihrer viel sturben/ als sie fielen/ und flohen alle vor dem Juda und seinen Brüdern von dem Joseph. Als sie nun in der Flucht waren/ verfolgte sie der Juda, und seine Brüder/ bis zu des Pharaos Hauß/ sie aber entronnen alle; und der Juda saß vor dem Joseph und brüllete gegen denselben wie ein Löw/ und schrie hefftig und bitterlich wider ihn/ so daß selbiges Geschrey von weitem gehöret wurde/ und alle/ die in den Hütten wohneten es höreten/ auch das gantze Egyptenland von der Stimme des Geschreys bebete und zitterte/ und alle Mauren in Egypten/ und dem Lande Gosen von dem Beben der Erde einfielen/ der König Pharao auch von seinem Thron auff die Erde auff sein Angesicht fiel; darzu

Der Juda soll eben so erschrecklich gebrüllet haben/ darauff eben dergleichen vorgegangen.

auch allen schwangern Weibern in Egypten und Gosen ihre Kinder aus ihren Leibern entfielen/ als sie die Stimme des Bebens (der Erden) höreten/ dann sie furchten sich sehr. Diese Fabel stehet auch in Bereschith rabba, in der drey und neuntzigsten Parascha, fol. 84. col. 4. und fol. 85. col. 1. und wird daselbsten gemeldet/ daß er so sehr gebrüllet habe/ daß man es vier hundert Meilen Wegs weit gehöret/ und den Helden des Josephs die Zähne darvon ausgefallen seyn/ auch der Chuschim, der Sohn des Dans, es im gelobten Lande gehöret/ und zu ihm in Egypten gesprungen sey/ und mit ihm gebrüllet habe. Und ist solches auch in dem Jalkut Schimóni über den Hiob fol. 147. col. 2. wie auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 55. col. 1. in der Parascha Vajiggasch zu finden.

Von einer grossen Rüben/ wie auch einem Senff- und Kraut Stengel.

Dieweil im vorhergehenden von grossen Menschen/ Vögeln/ Fischen/ und vierfüßigen Thieren ist gehandelt worden/ so muß ich auch hier etwas von grossen Erdgewächsen melden/ von welchem in dem Talmud auffgeschnitten wird/ und stehet in dem Tractat Kethuvóth (oder Kesúwos) fol. 111. col. 2. von einer grossen Rüben/ einem Ast eines Senffstengels/ wie auch einem Krautstengel also geschrieben: אמרו עתידה חטה שתהא כשתי כליות של שור הגדול ואל תתמה שהרי שועל קינן בלפת ושקלוהו ומצאו בו ששים ליטרין בליטרא של ציפורי תניא אמר רב יוסף מעשה בשיחין באחד שהניח לו אביו שלשה בדי חרדל ועציו סיככו בו סוכת יוצרין. אמר רבי שמעון בן תחליפא קלח של כרוב הניח לנו אבא והיינו עולים ויורדים בו בסולם: das ist/ Es wird gesagt daß inskünfftige (zur Zeit des Messiæ) ein Weitzen-Korn so groß/ als zween Nieren eines grossen Ochsen seyn wird: Verwundere dich aber nicht hierüber/ dann siehe/ ein Fuchs hat einmahl sein Lager in einer Rübe gemacht/ (so er ausgehölet/ und Junge darinnen gehabt/) und man hat sie gewogen/ und befunden (wiewohl sie hohl war) daß sie sechtzig Pfund/ nach dem Cyprischen Gewicht gewogen hat. Wir lernen/ daß der Raf Joseph gesagt habe/ es habe sich an den Stauden zugetragen/ daß ihm sein Vater drey Aeste einer Senff-Körnlein-Stauden hinterlassen habe/ darvon einer gespalten (und abgedroschen) worden/ und habe man daran neun Kab (welches ein gewisses Maaß war/ die so viel als vier und zwantzig Hüner-Eyerschalen gehalten) Senff-Körner gefunden; von dem Holtz aber desselben habe man eine Hütte der Töpffer bedecket. Der Rabbi Simeon des Tachalifa Sohn/ hat gesagt/ unser Vater hat uns einen Krautstengel hinterlassen/ und seynd wir mit einer Leiter an demselben (die Blätter abzubrechen) auff und ab gestiegen.

Was Titus Vespasianus im

Sonsten stehen auch noch sehr viel unverschämte Lügen in dem Talmud/ deren ich noch einige hier anzeigen will. In dem Tractat Gittin wird fol. 56. col. 2. vom Käyser Tito Vespasiano gelesen/ daß als er/ nach Eroberung der Stadt Jerusalem/ in den Tempel gekommen war/ er sich sehr gottloß erwiesen habe/ und

und lauten die Worte also: טיטוס הרשע חירף וגידף כלפי מעלה מה עשה תפש זונה בידו ונכנס לבית קדשי הקדשים והציע ספר תורה ועבר עליה עבירה ונטל סיף וגידר את הפרוכת ונעשה נס והיה דם מבצבץ: das ist/ Der gottlose Titus hat GOtt gelästert und geschmähet Was hat er gethan? Er hat eine Huhre mit seiner Hand ergriffen/ und ist in das Allerheiligste gegangen / und hat das Gesetz Buch dahin geleget/ und darauff die Sünde (Huhrerey) begangen. Er hat auch ein Schwerdt genommen/ und den Vorhang durchstochen/ und ist ein Wunderzeichen geschehen/ indem Blut herausgekommen ist. Bald darauff wird gelesen/ daß als der Titus wieder zurück nach Rom auff dem Meer gefahren/ ein grosser Sturm-Wind gewesen sey/ und daß derselbe gesagt habe/ es scheine/ daß der Juden Gott nur auff dem Wasser mächtig sey/ deswegen hat er den Pharao und Sisra ersauffen lassen/ wann er starck sey/ so solle er ihm auff das trockene Land kommen/ und mit ihm Krieg führen: worauff eine Stimme vom Himmel gekommen sey/ und zu ihm gesagt habe: O du gottloser Mensch! ich habe eine kleine Creatur in meiner Welt/ nemlich eine Mücke/ welche mit dir kriegen wird. Als er nun ans Land gekommen war/ sey ihm eine Mück in seine Nase gegangen/ welche sieben Jahr an seinem Hirn Löcher gemacht habe. Nachdem aber die Hirnschal war geöffnet worden/ habe man eine Mücke darinnen gefunden/ die so groß war als eine junge Taube/ welche zwey Pfund gewogen habe/ und sey ihr Maul von Kupffer/ ihre Klauen aber seyn von Eisen gewesen. Solches ist auch in Bereschith rabba, in der zehenden Parascha, fol. 10. col. 3. 4. und in Vajikra rabba, in der zwey und zwantzigsten Parascha, fol. 154. col. 4. wie auch im Medrasch Koheleth, fol. 322. col. 1. und in dem 38. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers zu finden. In dem Jüdischen berühmten Geschichtschreiber Josepho aber wird im geringsten nichts hiervon gemeldet/ sondern im Gegentheil der Titus gerühmet. So wird auch in dem Büchlein Divre malke bajith scheni, fol. 126. col. 1. gelesen/ daß als die Juden den Tempel nicht hatten übergeben wollen/ der Titus ihnen deswegen einen scharffen Verweiß gegeben habe/ daß sie den Tempel entheiligten/ und verunreinigten; und zu ihnen gesagt habe: העיר עיר קודש היא והבית בית מקדש ה' הוא ואתם טמאתם אותו בהרגכם את חסידיכם על מזבחיכם כאשר עשיתם לפנים בזכריה בן יהוידע ואחרי כן לא תבושו ולא תכלמו לאמור אלהים יעזור לנו ואם שלחן איש אחד הייתם מטמאים היה שונא אתכם אף כי שלחן אלהיכם וגו': das ist/ Diese Stadt ist eine heilige Stadt/ und dieses Hauß ist ein heiliges Hauß des HErrn/ ihr aber habt es verunreiniget/ indem ihr eure Frommen auff euren Altären umgebracht habt/ wie ihr vor diesem dem Zachariæ, dem Sohn Jehojadæ gethan habt; und nach diesem schämet und scheuet ihr euch nicht zu sagen/ GOtt wird uns helffen: Wann ihr eines Menschen Tisch verunreiniget hättet/ so würde derselbige euch hassen: wie vielmehr

Tempel zu Jerusalem geschändet haben soll.

Was vor eine grosse Mücke ihm in das Hirn gekommen/ die ihn getödtet habe.

Wiederlegung dieser Talmudischen Lügen.

(werdet ihr gehasset/) indem ihr den Tisch eueres GOttes verunreiniget. Und im folgenden folio 127. col. 2. wird gemeldet: וכראות טיטוס כי לא יכול לרומיים נכנס אל הבית והוא עודנו לא נשרף כולו ויראה את יופיו ואת הדר כבודו ויתמה ויאמר עתה ידעתי כי אין זה כי אם בית אלהים ובאמת היו באים אליו מקצה הארץ בכסף וזהב ולבונה לאלהי השמים והוא ינקום נקמת הבית הזה מיד הפריצים אשר גרמו כל הרעה הזאת: das ist/ Als nun der Titus sahe/ daß er die Römer (welche den Tempel verbranten/) nicht zwingen konte/ gieng er hinein in den Tempel/ als er noch nicht gantz verbrannt war/ und sahe desselben Schönheit/ und die Zierde seiner Herrlichkeit/ und verwunderte sich/ und sprach/ nun weiß ich/ daß dieses nichts anders als GOttes Hauß ist/ und daß man wahrhafftig zu demselben vom Ende der Erden/ mit Silber/ und Gold/ und Weyrauch/ vor den GOtt des Himmels darzu gekommen sey: Derselbe wird sich auch wegen dieses Hauses an den Gewaltthätigen rächen. Wie kan es dann immer möglich seyn/ daß der Titus, der solche gottsfürchtige Reden geführet hat/ ein so abscheuliches Laster in dem Tempel solte begangen haben/ wie der Talmud lehret? Wann es wahr wäre/ warum haben dann die Jüdische Geschichtschreiber nichts davon gemeldet/ und im Gegentheil von Tito so rühmlich geschrieben.

Der Rabba soll an einem Ort gewesen seyn/ wo der Himmel und die Erde einander anrühren.

In dem Talmudischen Tractat Báva báthra wird fol. 74. col. 1. gelesen/ daß der Rabba, des Channa Enckel/ einmahl in einen Ort gegangen sey/ allwo der Himmel und die Erde einander anrühren/ und lauten die Worte also: אמר לי (ההוא טייעא) תא אחוי לך היכא דנשקא ארעא ורקיעא אהדדי שקלת לסילתאי אתנחת בכוותא דרקיעא אדמצלינא בעיתיה ולא אשכחתיה אמינא ליה איכא גנבי הכא אמר לי האי גלגלא דרקיעא הוא דהדר נטר עד למחר הכא ומשכחת לה: das ist/ Es sagte ein Ismaelitischer Handelsmann zu mir/ komm her/ ich will dir weisen/ wo der Himmel und die Erde einander anrühren: da nahm ich meinen Brod-Korb mit mir/ und stellete denselben an das Fenster des Firmaments/ bis daß ich mein Gebet zu seiner Zeit verrichtet hatte; ich fand denselben aber nicht wieder: da sprach ich zu ihm (dem Handelsmann:) seynd dann auch Diebe hier? Er aber gab mir zur Antwort/ dieses ist die Kugel des Firmaments/ (welche herum gehet/ und denselben mitgenommen hat:) Dieselbe kommet wieder; warte hier bis morgen/ so findest du selbigen/ wann das Fenster der Kugel wieder hieher kommet/ wo es gewesen ist.

Von einem Edelgestein/ mit welchem man/ was todt war/ lebendig machen konte.

In dem gemeldten Tractat Báva báthra wird fol. 74. col. 2. von einem Edelgestein/ damit man was todt war/ wieder lebendig machen konte/ also geschrieben: רב יהודה הינדואה משתעי זימנא חדא הוה אזלינן בספינתא וחזינן ההוא אבן טבא דהוה הדיר לה תנינא נחית בר אמוראי לאיתויה אתא תנינא קא בעי למיבלע לה לספינתא אתא פושקנצא פסקיה לרישיה איתהפיכו מיא והוו דמא אתא תנינא חבריה שקליה ותליה לה והיה הדר אתא קא בלע לספינתא הדר אתא ציפרא פסקיה לרישיה שקליה לההיא אבן טבא שדוה

שדותא לספינתא הורה הנהו ציפרי מליתי בהדן אותבינהו עלייהו שקלוה ופרחו להו בהדיה:
das ist/ Der Rabbi Jehúda Hindóa erzehlete: Wir fuhren einmahl in einem Schiff/ und sahen einen Edelgestein/ welchen eine Schlange umringete (oder umgabe/) und als einer der wohl rudern konte/ sich hinab (in das Wasser) begab/ denselbigen zu hohlen/ da kam die Schlang/ und wolte das Schiff verschlingen. Es kam aber eine Rabin/ und biß derselben den Kopff ab/ und wurde das Wasser in Blut verwandelt. Als nun der Schlangen Gesellin kam/ nahm sie den Stein/ und henckte ihn ihr (der todten Schlange) an/ (da wurde sie wieder lebendig/) und sie kam wieder das Schiff zu verschlingen: Es kam aber wieder ein Vogel/ und biß ihr den Kopff ab: Da nahm (der Rudermeister) denselben Edelgestein/ und wurff ihn in das Schiff. Wir hatten eingesaltzene Vögel bey uns/ und als man den Edelgestein auff dieselbe geleget hatte/ (um zu probiren/ ob sie auch wieder würden lebendig werden/) nahmen sie denselben/ und flogen damit weg.

Es wird auch fol. 16. col. 2. des besagten Tractats Báva báthra von einem Edelgestein/ welchen der Abraham gehabt haben soll/ also geschrieben: רבי שמעון בן יוחאי אומר אבן טובה היתה תלויה בצוארו של אברהם אבינו שכל חולה הרואה אותה מיד מתרפא ובשעה שנפטר אברהם אבינו מן העולם תלאה הק"בה בגלגל חמה: das ist/ Der Rabbi Simeon des Jochai Sohn sagt: Unser Vater Abraham hat einen Edelgestein an seinem Halse hangen gehabt/ und ist ein jeder Krancker/ der denselben angesehen hat/ alsobald gesund worden. Nachdem aber unser Vater Abraham gestorben ist/ hat GOtt denselben in die Kugel der Sonnen gehencket. Hiervon kan auch das Buch Ammudéha Schibha fol. 7. col. 1. 2. unter dem Titel Ammud rischon numerô 5. auffgeschlagen werden.

Was der Abraham vor einen Edelgestein gehabt habe.

In dem Tractat Moëd káton wird vom König David fol. 16. col. 2. also auffgeschnitten: בשעה שיצא למלחמה היה מקשה עצמו כעץ על ת' מאות חלל בפעם אחת שהיה זורק חץ ומפיל ח' מאות חלל בפעם אחת: das ist/ Wann derselbige in den Krieg gezogen ist/ hat er sich gegen acht hundert auff einmahl hart gemacht/ wie ein Baum selbige zu erlegen/ dann er hat einen Pfeil geschossen/ womit er acht hundert auff einmahl verwundet hat.

Was der David im Kriege vor ein Held gewesen sey.

In dem Tractat Sanhédrin wird fol. 109. col. 1. von denjenigen/ welche den Babylonischen Thurn gebauet haben/ folgendes gelesen: אמר ר' ירמיה בר אלעזר נחלקו לשלש כיתות אחת אומרת נעלה ונשב שם ואחת אומרת נעלה ונעבוד ע"ז ואחת אומרת נעלה ונעשה מלחמה זו שאומרת נעלה ונשב שם הפיצם ה' וזו שאומרת נעלה ונעשה מלחמה נעשו קופים ורוחות ושידין ולילין וזו שאומרת נעלה ונעבוד ע"ז כי שם בלל ה' שפת כל הארץ: das ist/ Der Rabbi Jeremias des Eliesers Sohn hat gesagt/ sie haben sich in drey Hauffen oder Rotten getheilet: Die erste (Rotte) hat gesagt/ wir

wollen hinauff (in den Himmel) steigen/ und daselbsten wohnen. Die andere hat gesagt/ wir wollen hinauff steigen/ und Abgötterey treiben. Die dritte hat gesagt/ wir wollen hinauff steigen/ und (gegen GOtt) Krieg führen. Diejenige/ welche gesagt haben/ wir wollen hinauff steigen/ und daselbsten wohnen/ die hat GOtt verstreuet. Diejenige/ welche gesagt haben/ wir wollen Krieg führen/ seynd in Affen/ Geister/ Teuffel/ und Nacht-Gespenster verwandelt worden. Die aber sich verlauten lassen/ wir wollem Abgötterey treiben/ derselbigen Sprachen hat GOtt verwirret. Hiervon ist auch unten im 8. Capitel des zweyten Theils ein mehrers zu finden.

Von der Grösse der Stadt Rom.

In dem Talmudischen Tractat Pesachim wird fol. 118. col. 2. eine grosse Lügen von der Stadt Rom gelesen/ welche also lautet: שלש מאות וששים וחמשה שווקים בכרך גדול שברומי וכל אחד היו בו שלש מאות וששים וחמשה בירניות וכל בירנית ובירנית היו בו ג' מאות וששים וחמשה מעלות וכל מעלה ומעלה היו בו כדי לזון את כל העולם כולו: das ist/ In der grossen Stadt Rom seynd dreyhundert und fünff und sechtzig Gassen/ und in einer jeglichen Gassen drey hundert und fünff und sechtzig Palläste/ und in einem jeden Pallast drey hundert und fünff und sechtzig Staffeln/ und bey einer jeden Staffel ist so viel/ daß man die gantze Welt darvon ernehren könte. Was müßte dieses vor ein Vorrath seyn? In dem Tractat Megilla wird fol. 6. col. 2. Venediger Drucks von gedachter Stadt Rom auch also auffgeschnitten: איטליא של יון זה כרך גדול של רומי והויא ש' פרסה על ש' פרסה ויש בה שס"ה שווקים כמנין ימות החמה וקטן שבכלם של מוכר עופות והויא י"ו מיל על י"ו מיל ומלך סועד בכל יום באחד מהן והדר בו אף על פי שאינו נולד בו נוטל פרס מבית המלך והנולד בו אף על פי שאינו דר בו נוטל פרס מאת המלך ושלשת אלפים בי בני יש בו חמש מאות חלונות מעלים עשן חוץ לחומה צדו אחת ים וצדו אחת הרים וגבעות צדו אחת מחיצה של ברזל וצדו אחת חולסית ומצולה: das ist/ Das Italien des Griechenlandes ist die grosse Stadt Rom/ welche drey hundert Meilen (jede zu 4000. grossen Schritten gerechnet) lang und breit ist/ und hat dieselbe drey hundert und fünff und sechtzig Gassen/ nach der Zahl der Tage der Sonnen/ deren kleineste unter allen diejenige ist/ in welcher die Leute das Geflügel verkauffen/ die da sechzehen Meilen lang und breit ist. Der König speiset auch alle Tage in einer derselben/ und wer in derselben wohnet/ wann er auch schon nicht darinnen gebohren ist/ der empfängt aus dem Königlichen Hause ein Stück Speise: und der in denselben gebohren ist/ der bekommet ein Stück Speise von dem König/ wann er schon nicht in derselben wohnet. Es seynd auch drey tausend Bad-Häußer in derselben/ und fünff hundert Fenster/ welche machen/ daß der Rauch über die Mauer hinaus steiget. Auff einer Seiten derselben ist das Meer/ auff der andern Seiten seynd Berge

und

und Hügel/ auff der (dritten) Seiten ist eine eiserne Mauer/ und auff der (vierdten) Seiten derselben ist ein unfruchtbares steiniges Land mit tieffen Gräben. Eben solches stehet auch in dem Buch En Jisráël fol. 132. col. 1. in dem gedachten Tractat Megilla aber an statt des Worts רומי Romi, das ist/ Rom/ wird daselbsten das Wort ארם Aram, welches Syrien heisset/ gefunden/ und ist solche Veänderung zu dem Ende geschehen/ damit die Christen/ welche es lesen/ nicht wissen mögen/ daß solches von der Stadt Rom gesagt sey. In dem zu Amsterdam gedruckten Talmud ist diese unverschamte Lügen gar ausgelassen. Es ist aber hieraus zu urtheilen/ was vor greuliche Lügen in dem Talmud stehen müssen/ indem eine solche bekante und handgreiffliche Unwahrheit darinnen gefunden wird. Haben nun die Rabbinen sich nicht geschämet/ hierinnen so gewaltig auffzuschneiden/ da man doch weiß/ wie groß die Stadt Rom sey/ wie werden sie dann von andern Dingen gelogen haben? Eine solche grobe Lügen wird auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra, fol. 75. col. 2. von einer Stadt/ die Zippóre genennet wird/ gelesen/ mit diesen Worten: אמר רבי יוסי אני ראיתי צפורי בשלותה והיו בה מאה ושמונים אלף שווקים של מוכרי ציקי קדירה: das ist/ **Der Rabbi Jose hat gesagt/ ich habe die Stadt Zippóre in ihrem ruhigen Stande gesehen/ und seynd in derselben hundert und achtzig tausend Gassen derjenigen gewesen/ welche eine gewisse Speise verkaufft haben/ die zíke kedéra ist genennet worden.** Seynd nun so viel Gassen in gedachter Stadt gewesen/ welche allein von solchen Köchen sind bewohnet worden/ wie groß muß dann der übrige Theil derselben gewesen seyn/ in welchem die übrige Menschen gewohnet/ die andere Handthierung getrieben haben?

Von der Grösse der Stadt Zippóre.

Von den Einwohern zu Sodoma werden in dem gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 109. col. 2. närrische Sachen gefunden/ welche dieselbe begangen haben sollen/ und lauten die Worte also: ארבעה דייני היו בסדום שקראי ושקרוראי זייפי ומצלי דינא דמחי ליה לאתתא דחבריה ומפלא ליה אמרי ליה יהבה ניהליה דניעברה ניהליך. דפסיק ליה לאודנא דחמרא דחבריה אמרו ליה הבה ניהליה עד דקדחא דפרע ליה לחבריה אמרי ליה הב ליה אגרא דשקל לך דמא. דעבר במברא יהיב ארבעה זוזי דעבר במיא יהיב תמני זוזי. זימנא חדא אתא ההוא כובס איקלע להתם אמרו ליה הב ארבעה זוזי אמר להו אנא במיא עברי אמרו ליה אם כן הב תמניא דעברת במיא. אלעזר עבד אברהם איתרמי התם פדיוה אתא לקמיה דיינא אמר ליה הב ליה אגרא דשקל לך דמא שקל גללא פדיוה איהו לדיינא אמר מאי האי אמר ליה אגרא דנפק לי מינך הב ניהליה להאי וזוזי דידי כדקיימי קיימי. הויא להו פורייתא דהוו מגני עלה אורחים כי מאריך גייזי כי גוץ מתחי ליה. אלעזר עבד אברהם איקלע להתם אמרו ליה קום גני אפורייא אמר להון נדרא נדרי מן יומא דמיתת אמא לא גנינא אפורייא. כי הוה מתרמי להו עניא יהבו ליה כל חד וחד דינרא וכתיב שמיה עליה ורפתא לא הוו ממטי ליה כי הוה מית אתא כל חד וחד שקיל דידיה הכי אתנו בינייהו כל מאן דמזמין גברא לבי הילולא לישלח גלימיה הוה הנהו הילולא איקלע אליעזר להתם ולא יהבי ליה נהמא. כי בעו למסעד אתא אליעזר ויתיב

Was die Einwohner der Stadt Sodoma gethan haben sollen.

ויתיב לסיפא דכולהו אמר ליה מאן אזמנך להכא אמר ליה את זמנתן שקל גלימיה ההוא דיתיב גביה ורהט לברא וכן עבד לכולהו עד דנפקי כולהו ואכלא איהו לסעודתא׃ הויא ההיא רביתא דהוה קא מפקא ריפתא לעניא בחצבא איגלאי מלתא שפיוה דובשא ואוקמוה על איגר שורא אתו זיבורי ואכלוה והיינו דכתיב ויאמר ה׳ זעקת סדום ועמורה כי רבה׃ das ist / Es waren vier Richter zu Sodoma / welche Lügner / und Anreitzer zu Lügen / Verfälscher / und Beuger des Rechten waren. Wann einer seines Gesellen Weib schlug / daß ihr ein Kind abgieng / so sagten sie zu ihm / (nemlich der Frauen Mann) gib ihm (dem Schläger) dieselbe / daß er sie schwängere. Wann einer seines Gesellen Esel ein Ohr abgeschnitten hatte / so sagten sie zu ihm / (nemlich demjenigen / dem der Esel zugehörte /) gib ihm denselben / bis es wieder wächset. Wann jemand seinen Gesellen verwundete / sprachen sie zu ihm / (dem Verwundeten /) gib ihm seinen Lohn / weil er dir Blut gelassen hat. Welcher über die Brücke gieng / der gab vier Gülden / der aber durch das Wasser gieng / gab acht Gülden. Es kam einmahl ein Walcker dahin / und sie sagten zu ihm / gib vier Gülden: Als er aber zu ihnen sprach / ich bin durch das Wasser gegangen / sagten sie zu ihm / wann dem also ist / so gib acht Gülden / dieweil du durch das Wasser gegangen bist. Der Elieser des Abrahams Knecht kam einmahl dahin / und sie verwundeten ihn: Als derselbe vor den Richter kam / sprach er (nemlich der Richter) zu ihm / gib ihm (der dich mit Schlägen verwundet hat /) den Lohn / daß er dir Blut gelassen hat. Da nahm er (der Elieser) einen Stein / und verwundete den Richter damit. Hierauff sprach er (der Richter) zu ihm / was bedeutet das? Er sagte zu ihm / gib diesem (der mich verwundet hat /) den Lohn / der mir von dir gebühret / (daß ich dich geschlagen / und bluten gemacht habe /) so behalte ich meine Gülden / (die ich hätte zahlen sollen.) Sie hatten auch eine Bettlade in welche sie die Reisende legten; wann einer zu lang darein war / so schnitten sie ihm (die Füsse) ab / (daß er sich darein schickte:) war er aber zu kurtz / so streckten sie ihn aus. Als nun der Elieser des Abrahams Knecht dahin kam / sprachen sie zu ihm / gehe hin / lege dich in das Bette / er aber sagte zu ihnen / ich habe von derselben Zeit an / da meine Mutter gestorben ist / ein Gelübd gethan / daß ich in kein Bette liegen will. Wann ein Armer dahin kam / so gab ihm ein jeglicher einen Pfenning / darauff sein Nahme geschrieben stunde: Sie liessen ihm aber kein Brodt zukommen: wann nun derselbe (vor Hunger) starb / so kam ein jeder / und nahm das Seinige (nemlich seinen Pfenning) wieder weg. Sie hatten auch den Gebrauch bey ihnen / daß man einen jeden / der einen Menschen zu einer Hochzeit lud / seinen Mantel oder Rock auszog / (und ihn darum beraubte.) Als nun einmahl eine Hochzeit war / kam der Elieser dahin / sie

gaben ihm aber kein Brod. Da sie essen wolten / kam der Eliefer, und setzte sich an das Ende / unter alle: da sprach einer (welcher nahe bey ihm saß) zu ihm / wer hat dich hieher geladen ? er aber antwortete ihm / du hast mich geladen: Da nahm derselbige der bey ihm saß (und ihn gefragt hatte /) seinen Mantel / und lieff hinaus (dieweil er besorgte / man würde ihm seinen Mantel nehmen / weil er den Eliefer geladen hätte:) und also machte er (der Eliefer) es den übrigen allen / daß sie alle hinaus giengen / und aß er die Mahlzeit allein auff. Es war einmahl ein Mägdlein / welches einem Armen Brodt in einem Wasser-Kruge brachte; als aber die Sache offenbahr wurde / beschmierten sie dieselbe mit Honig / und stelleten sie auff das Dach der Mauer; Da kamen die Hornüssen / und frassen sie: und dieses ist / was (Genes. 18. v. 20) geschrieben stehet: **Und der Herr sprach / es ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra / das ist groß.** Eben solches stehet auch in dem Maase Buch / in dem 116. Capitel / und stehen im gedachten Ort des Talmuds / noch mehr dergleichen Narrenpossen von den Einwohnern zu Sodom.

Der Talmud lehret auch lästerlicher Weise / daß die Erde einigen entgegen gesprungen sey / damit sie bald an dem verlangten Orte haben seyn können. Hiervon stehet in dem Tractat Sanhédrin, fol. 95. col. 1. über die Worte 2. Samuelis 21. v. 16. also geschrieben: אמר לו הק"בה לדוד עד מתי היה עון טמון בידך על ידך נהרגה נוב עיר הכהנים ועל ידך נטרד דואג האדומי ועל ידך נהרג שאול ושלשת בניו רצונך יכלה זרעך או תמסר ביד אויב· אמר לפניו רבונו של עולם מוטב אמסר ביד אויב ולא יכלה זרעי יומא חד נפק לשכור בזאי אתא שטן ואידמי ליה כטביא פתק ביה גירא ולא מטייה משכיה עד דאמטייה לארץ פלשתים כדחזייה ישבי בנוב אמר היינו האי דקטליה לגולית אחי כפתיה קמטיה אותיביה ושדייה תותי בי סדייא אתעביד ליה ניסא מכא ליה ארעא מתותיה היינו דכתיב תרחיב צעדי תחתי ולא מעדו קרסולי. ההוא יומא אפניא דמעלי שבתא הוה אבישי בן צרויה הוה קא חייף רישיה בארבע גרבי דמיא חזינהו כתמי דמא איכא דאמרי אתא יונה איטריף קמיה אמר כנסת ישראל כיונה אימתילה שנאמר כנפי יונה נחפה בכסף שמע דוד מלכא ישראל בצערא שרי אתא לביתיה ולא אשכחיה אמר תנן אין רוכבין על סוסו ואין יושבין על כסאו ואין משתמשין בשרביטו בשעת הסכנה מאי אתא שאיל בית מדרשא אמרו ליה בשעת הסכנה שפיר דמי רכביה לפרדיה וקם אזל קפצה ליה ארעא בההיא דקא מסגי חזייה לערפה אמיה דהות נוולא כי חזייתיה פסקתה לפילכא שדתיה עילויה סברא למקטליה אמרת ליה עלם אייתי לי פלך פתקיה בריש מוחה וקטלה. כדחזייה ישבי בנוב אמר השתא הוו בי תרין וקטלי לי פתקיה לדוד לעילאי ודץ ליה לרומחיה אמר ניפול עלה ונקטיל· אמר אבישי שם ואיקמיה לדוד בין שמיא לארעא ונימא איהו אין חבוש מוציא עצמו מבית האסורין· א"ל מאי בעית הכא א"ל הכי אמר קודשא בריך הוא והכי אהדרי ליה א"ל אפיך צלותך בר ברך קירא ליזבון ואת אל תצטער א"ל אי הכי סייע בהדן היינו דכתיב ויעזור לו אבישי בן צרויה· אמר רב יהודה אמר רב שעזרו בתפלה אמר אבישי שם ואחתיה הוה קא רדיף בתריהו כי מטא קובי אמרי קום ביה כי מטא בי תרי אמרי בתרי גורין קטלוה לאריא אמרי ליה זיל אשתכח לערפה צימך בקברא. כי ארכרו ליה שמא דאימיה

Die Erde soll einigen entgegen gesprungen seyn.

כחש הילדה וקטלוה היינו דכתיב אז נשבעו אנשי דוד לו לאמר לא תצא עוד אתנו למלחמה ולא תכבה את נר ישראל׃ das ist/ Es sagte der heilige gebenedeyete GOtt zu dem David/ wie lang ist die Sünde in deiner Hand verborgen? Deinetwegen seynd die Einwohner zu Nob/ der Stadt der Priester (worvon 1. Sam. 22. v. 19. zu lesen) getödtet worden: Deinetwegen ist der Doëg der Edomiter vertrieben worden: Deinetwegen ist der Saul mit seinen dreyen Söhnen umgebracht worden: Wilt du nun/ daß dein Saamen ein End nehme/ oder daß du in des Feindes Hand gelieffert werdest? Da sprach er zu ihm/ du HErr der Welt/ es ist besser/ daß ich in des Feindes Hand übergeben werde/ und mein Saamen nicht auffhöre. An einem Tage gieng der David auf die Jagt/ da kam der Satan/ und ließ sich in der Gestalt eines Rehes vor ihm sehen/ und er schoß einen Pfeil nach demselben/ aber er traff es (nemlich das vermeynte Rehe) nicht. Es machte aber/ daß er ihm nachfolgte/ bis es ihn an das land der Philister gebracht hatte. Als nun der Jisbi von Nob ihn gesehen hatte/ sprach er/ dieser ist derjenige/ welcher meinen Bruder/ den Goliath getödtet hat/ und band ihn/ und setzte ihn gekrümmet nieder/ und warff ihn unter eine Kelter (um ihn zu tode zu drücken:) Es geschahe ihm aber ein Wunderwerck/ daß die Erde unter demselben weich wurde/ (und er ihm keinen Schaden zufügen konte:) dieses ist/ was (Ps. 18. v. 37.) geschrieben stehet: **Du machest meine Tritte weit unter mir daß meine Knöchel nicht wancken.** An demselbigen Tage gegen den Abend des Eingangs des Sabbaths/ zwagete der Abisai, des Zeruja Sohn/ sein Haupt mit vier Maaßen Wassers/ und sahe Blutsflecken: Einige aber sagen/ es sey eine Taube gekommen/ welche sich sehr bestürtzt erzeiget (und sich kläglich gestellet) habe: da sprach er/ die Israelitische Kirche wird einer Tauben verglichē/ wie (Ps. 68. v. 14.) gesagt wird: **Wie die Flügel einer Tauben/ die mit Silber überzogen ist;** und kan ich hieraus abnehmen/ daß der David/ der König Israels/ in Angst und Noth stecken muß. Da gieng er hin in sein (verstehe des Davids) Hauß/ und fand ihn nicht/ und sprach/ wir haben in der Mischna gelernet/ man soll nicht auf seinem (nemlich des Königs) Pferd reiten/ man soll auch nicht auf seinen Thron sitzen/ noch seinen Scepter gebrauchē/ was ist aber zur Zeit der Gefahr zu thun? Er gieng hin/ und fragte in der Schul (was zu thun wäre:) und wurde ihm geantwortet/ daß man zur Zeit der Gefahr es wol thun dürffte. Hierauff setzte er sich auf desselben (nemlich des Königs Davids) Maul-Esel/ und machte sich auf/ und begab sich fort/ da sprung ihm das Land (der Philister) entgegen/ (daß er alsobald dorten war.) Als er nun dahin gekommen war/ sahe er die Orpa, des Jisbi Mutter/ welche

Wie der Jisbi den König David habe tödten wollen/ und wie es weiter gegangen sey.

Wie das Land der Philister dem Abisai sey entgegen gesprungen.

spann. Da sie aber ihn sahe/zerbrach sie ihren Spinnrocken/und wurff ihn nach ihm / in Meynung denselben zu tödten. (Dieweil sie aber ihn nicht getroffen hatte/) sagte sie zu ihm/du Knabe/bringe mir den Rocken; Er aber wurff denselben an ihren Kopff an das Hirn / und tödtete sie. Nachdem nun der Jisbi von Nob solches gesehen hatte/ sprach er/jetzunder seynd sie zu zweyet/und werden mich umbringen/und wurff den David in die Höhe / und steckte seinen Spieß in die Erde/ in Meynung daß er darein fallen/ und umkommen solte: Der Abisai aber meldete den Nahmen (verstehe den Schem hammphorásch, oder einen andern Nahmen) und machte/daß der David zwischen dem Himmel und der Erden stehen blieb (und nicht herunter fiel.) Der David hätte ja selbsten denselben (Nahmen) melden (und ihm selbsten helffen) sollen. (Hierauff ist zu antworten:) Ein Gefangener machet sich nicht selbsten aus der Gefängniß loß. Da sprach der Abisai zu dem David/ was thust du hier? Und er antwortete ihm/ also hat der heilige gebenedeyete GOtt zu mir gesagt/ und also hab ich ihm geantwortet. Darauff sagte er zu ihm/ wende dein Gebet um (und sage zu GOtt/ es ist besser/ daß dein Saamen auffhöre/ als daß du in des Feindes Hände fallest/) auff daß deines Sohns Sohn Wachs kauffe/ (das ist/dem Elend unterworffen sey/) und du keinen Kummer ausstehen müssest. Da sprach der David zu ihm/wann es also seyn soll/so hilff mir (mein Gebet) umwenden. Dieses ist/was (2. Sam. 21. v. 17.) geschrieben stehet: **Aber der Abisai, des Zeruja Sohn / halff ihm.** Der Raf Jehuda hat gemeldet/ daß der Raf gesagt habe/ es habe derselbe ihm geholffen beten. Da sprach der Abisai den Nahmen/ und machte/ daß er (nemlich der David aus der Lufft) herunter kam: Der Jisbi aber verfolgete sie. Als aber der Jisbi bis gen Cubi gekommen war (und sie bis dahin verfolget hatte/) sprachen sie zu einander: lasset uns wider ihn stehen. Nachdem er aber gen Bethere gekommen war/ sagten sie/ zween junge Löwen müssen einen Löwen tödten; und sprachen zu ihm/ gehe hin/ suche deine Mutter im Grabe. Da sie nun seiner Mutter Nahmen gemeldet hatten/ nahm seine Stärcke ab/ und sie tödteten ihn. Dieses ist was (2. Samuelis 21. v. 17.) geschrieben stehet: **Da schwuren ihm die Männer Davids / und sprachen: du solt nicht mehr mit uns in den Streit ziehen / damit du nicht das Licht in Israel auslöschest.** Dieses seynd die Worte des Talmuds/ aus welchen zu sehen ist/ daß die Erde dem Abisai entgegen gesprungen sey.

Weiter wird in dem gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin, im angezogenen Ort/ fol. 95. col. 1. 2. stracks auff das vorhergehende gelesen: תנו רבנן שלשה קפצה להם הארץ אליעזר עבד אברהם ויעקב אבינו ואבישי בן צרויה. אבישי בן צרויה

הא

הא דאמרן. אליעזר עבד אברהם דכתיב ואבא היום אל העין למימרא ההוא יומא נפק. יעקב אבינו דכתיב ויצא יעקב מבאר שבע וילך חרנה וכתיב ויפגע במקום וילן שם כי בא השמש כי מטא לחרן אמר אפשר עברתי על מקום שהתפללו בו אבותי ואני לא התפללתי בו בעי למהדר כיון שהרהר בדעתיה למהדר קפצה ליה ארעא מיד ויפגע במקום: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ daß die Erde dreyen entgegen gesprungen sey/ dem Elieser des Abrahams Knecht/ unserm Vater Jacob und dem Abisai dem Sohn Zeruja. Was den Abisai den Sohn Zeruja angehet/ so ist es mit dem/ so wir gesagt haben/ bewiesen. Dem Elieser des Abrahams Knecht (ist solches auch geschehen/) dann (Genes. 24. v. 42.) geschrieben stehet: Also kam ich heut zum Brunnen/ damit er so viel sagen wolte/ daß er selbigen Tag weg (von seinem Herrn dem Abraham/ und nach Mesopotamien) gegangen war. Was unsern Vater Jacob betrifft/ so stehet von ihm (Genes. 28. v. 10.) geschrieben: Aber Jacob zog aus von Ber Saba und reisete gen Haran. Und stehet (v. 11.) geschrieben: Und kam an den Ort (nemlich gen Haran, nach der Rabbinen Meynung/ da es doch heisset/ an einen Ort/ nahe an die Stadt Lus, wie v. 19. zu sehen ist/) da die Sonne untergegangen war. Als er nach Haran kam/ sprach er/ vielleicht bin ich über den Ort gegangen/ in welchem meine Väter gebetet haben/ und ich habe nicht daselbsten gebetet/ und wolte wieder zurück gehen: Als er aber in den Gedancken stund/ zurück zu gehen/ sprung ihm die Erde alsobald entgegen/ und er kam an demselbigen Orte an.

Ein mehrers von der Erde die dem Jacob entgegen gesprungen.

Von dem Jacob wird solches auch im Talmudischen Tractat Chóllin, fol. 91. col. 2. wie auch Genes. 28. v. 10. in des Jonathans Chaldäischer Ubersetzung gelesen. Und in des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ stehet in der Parascha Vajéze, fol. 26. col. 1. hiervon also geschrieben: הנה המדרשים כולם אע"פ שיש ביניהם חילוף במקצת אבל כולם מודים שקפיצת הארץ היתה ליעקב שהלך מהלך כמה ימים בהרף עין: das ist/ Siehe alle Medráschim, (oder verblümte Auslegungen) ob schon einige Veränderung darinnen ist/ bekennen es/ daß dem Jacob die Erde entgegen gesprungen/ und derselbe in einem Augenblick viel Tag-Reisen weit gegangen sey. Der Rabbi Salomon Jarchi meldet solches auch in seiner Auslegung über gedachten Versickel Gen. 28. v. 11. aber über die Worte v. 17. Hier ist nichts anders dann Beth El, d. i. GOttes Hauß/ schreibet er: נעקר הר המוריה ובא לכאן וזו היא קפיצת הארץ האמורה בשחיטת חולין שבא בית המקדש לקראתו עד בית אל וזהו ויפגע במקום: das ist/ Der Berg Morija wurde ausgerissen/ und kam dahin/ und dieses ist der Sprung der Erden/ dessen (in dem zweyten Cap. des Talmudischen Tractats Chóllin) Meldung geschiehet/ daß der Ort des Heiligthums (darauff der Tempel nachgehends ist gebauet worden/) ihm bis gen Beth-El entgegen gegangen

gangen

gangen sey/ und dieses ist/ (was v. 11. geschrieben stehet:) **Und er kam an den Ort.**

Wie sie dem Elieser entgegen gesprungen sey.

Von dem Elieser aber wird in dem Jalkut Schimóni über das erste Buch Mosis/ fol. 30. col. 2. numerò 109. über die obgedachte Worte Genes. 24. v. 42. **Also kam ich heut zum Brunnen/** nachfolgendes gelesen: מקרית ארבע עד חרן מהלך י"ז ימים ובג' שעות בא׃ העבד לחרן והיה תמיה בלבו והיה אומר היום יצאתי והיום באתי שנ' ואבוא היום אל העין רצה הקב"ה לגמול חסד ליצחק ושלח מלאך לפני אליעזר ונקפצה הדרך לפניו וגו' ׃ ובשביל שלא יתיחד העבד עם הנערה בלילה נקפצה הארץ לפניו ובשלש שעות בא לחברון ׃ das ist/ Von Kirjáth árba bis gen Haran seynd es siebenzehen Tage-Reisen/ der Knecht Elieser) aber ist in dreyen Stunden gen Haran gekommen/ und hat sich selbsten darüber verwundert/ und gesagt/ ich bin heut ausgegangen/ und heut gekommen/ wie gesagt wird: **Also kam ich heut an den Brunnen.** Es hat Gott dem Isaac Barmhertzigkeit erweisen wollen/ und einen Engel vor dem Elieser hergeschickt/ und ist der Weg ihm entgegen gesprungen ꝛc. Damit aber der Knecht bey der Dirne bey Nacht nicht allein seyn mögte (weil er verdächtig war) so ist die Erde ihm entgegen gesprungen/ und ist er in dreyen Stunden gen Haran gekommen.

Sie soll auch dem Abraham entgegen gesprungen seyn.

Von dem Abraham wird auch dergleichen in dem Médrasch Tillim fol. 47. col. 1. über Psal. 110. gelesen/ mit diesen Worten: כשבא לרדוף אחריהם נקפצה לו הארץ לפניו ׃ וי"א שלשה מילין היתה פסיעתו של אברהם ויש אומרים שנים אבל כשבא לא קפצה לפניו הארץ ׃ das ist/ Als er gieng dieselbige (nemlich diejenige/ welche den Lot seinen Bruder gefangen hatten/ darvon Genes. 14. zu lesen) zu verfolgen/ sprung ihm die Erde entgegen. Einige aber sagen/ des Abrahams Schritt sey drey Meilen lang gewesen/ andere aber melden von zwo Meilen. Als er aber wieder zurück kam/ ist ihm die Erde nicht entgegen gesprungen. Von solchem Springen der Erden kan auch des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 25. col. 3. in der Parascha Vajéze auffgeschlagen werden.

Wie die Berge von ihrem Ort gelauffe/ damit das Gesetz auff ihnen gegeben werden mögte.

Also wird auch von Bergen gelesen/ welche von ihrem Ort weggesprungen/ und gelauffen seyn sollen/ und stehet in Bereschíth rábba fol. 91. col. 1. in dem Anfang der neun und neuntzigsten Parascha, über die Worte Psalm. 68. v. 17. **Warum springet ihr hügelichtige Gebirge?** also geschrieben: רבי יוסי הגלילי פתר קראה בהרים בשעה שבא הקב"ה ליתן תורה בסיני היו ההרים רצים ומדיינים אלו עם אלו זה אומר עלי תורה נתנה וזה אומר עלי תורה ניתנה. תבור בא מבית אלים וכרמל מאספמיא הה"ד חי אני נאם ה' וגו' כי כתבור בהרים וככרמל בים יבא. זה אומר אני נקראתי וזה אומר אני נקראתי אמר הקב"ה למה תרצדון הרים גבנונים כולכם הרים אלא כולכם גבנונים הה"ד או גבן או דק כולכם נעשה ע"א על ראשיכם אבל סיני שלא נעשה ע"א עליו הה"ד חמד אלהים לשבתו ׃ das ist/ Der Rabbi Jose, der Galiäer/ hat die-

diesen Spruch von den Bergen ausgeleget. Zur Zeit als der heilige gebenedeyete GOtt kam/ das Gesetz auff dem (Berge) Sinai zugeben/ lieffen die Berge/ und stritten miteinander. Dieser sagte/ auff mir soll das Gesetz gegeben werden; jener aber sprach/ auff mir soll das Gesetz gegeben werden. Der (Berg) Tabor kam von Beth Elim, und der (Berg) Carmel von Spanien; und dieses ist/ was (Jeremiæ 46. v. 18.) geschrieben stehet: **So wahr ich lebe/ spricht der Herr/ ꝛc. Wie der Berg Tabor unter den Bergen ist/ und der Carmel über das Meer gehet.** Dieser sprach/ ich bin beruffen/ jener aber sagte/ ich bin beruffen worden. Da sagte der heilige und gebenedeyete GOtt (zu ihnen:) **Warum springet ihr hügelichte Gebürge? Ihr seyd alle Berge/** aber ihr seyd alle hügelicht. Dieses ist/ was (die Schrifft Levit. 21. v. 20.) sagt: **Oder höckericht/ oder rahn ist.** Es ist auff euch allen auff euren Spitzen Abgötterey getrieben worden/ auff dem Berge Sinai aber ist keine Abgötterey begangen worden: und dieses ist/ was (Psal. 68. v. 17.) geschrieben stehet: (**Dieser ist der Berg) auff welchem GOtt Lust hat zu sitzen.** In dem Jalkut Schimóni über das Buch der Richter stehet fol. 9. col. 3. numerô 47. hiervon auch nachfolgendes: בשעה שבא הק"בה ליתן תורה שמעו תבור וכרמל והניחו מקומם ובאו לשם ושם ברמל בים והק"בה צוה להם למה תרצדון הרים גבנונים למה אתם רצים ומדיינים בעלי מומין אתם בענין שנ' או גבן או דק וגו': das ist/ Zur Zeit als GOtt kam das Gesetz zugeben/ höreten solches (die Berge) Tabor und Carmel/ und verliessen ihren Ort/ und begaben sich dahin und gieng der Carmel über das Meer. Da sprach der heilige gebenedeyete GOtt zu ihnen: **Warum springet ihr hügelichte Berge?** Warum lauffet und zancket ihr miteinander? ihr habt Mängel/ wie (Lev. 21. v. 20.) gesagt wird: **Oder der höckericht/ oder rahn ist ꝛc.** Und ist solches auch in dem Jalkut Chádasch fol. 113. col. 2. numero 51. zu finden. Seynd dieses nicht wieder seltzame Jüdische Rasereyen/ und närrische Verkehrungen der Schrifft? wie solte die Erde/ welche unbeweglich stehet/ springe können.

Wie weit der Amaleck in einer Nacht gesprungen ꝛc.

Dieweil kurtz vorher ist gemeldet worden/ daß der Abraham so überaus grosse Schritte gethan habe/ so muß ich/ aus Anlaß dessen/ hier auch melden/ wie weit der Amaleck in einer Nacht gesprungen sey/ worvon in der Chaldäischen Ubersetzung des Jonathans/ des Usiels Sohns/ über die Worte Exodi 17. v. 8. **Da kam der Amaleck und stritte wieder Israel in Rephidim,** also geschrieben stehet: ואתא עמלק מארע דרומא ושור בלילא ההוא אלף ושית מאה מילין ומן בגלל מצותא דהוה ביני עשו וביני יעקב אתא ואגח קרבא עם ישראל ברפידים: das ist/ Und der Amaleck kam von dem Lande von Mittag/ und sprung in derselben Nacht tausend und sechs hundert Meilen; und wegen des Streits/ welcher zwischen

schen dem Esau und Jacob war / kam er / und führete mit den Israeliten Krieg in Rephidim. Ist nun der Amaleck in einer Nacht so weit gesprungen / so muß er auch über die massen grosse Schritte mit seinen Kriegs-Leuten gethan haben.

Der Talmud lehret ferner thörichter Weise / daß nicht allein die unvernünfftige Thiere / sondern auch die Berge / Hügel / Thäler / Bäume und Kräuter absonderliche Sprachen haben sollen / welche einige verstanden haben. Hiervon wird in dem Tractat Sópherim, fol. 13. col. 3. in dem 16. Capitel folgendes geschrieben: אמרו עליו על הילל שלא עזב דברי חכמים שלא למדם אפילו כל הלשונות אפילו שיחת הרים וגבעות ובקעות שיחת עצים ועשבים שיחת חיות ובהמות שיחת שדים ומשלות הכל למד: das ist / Von dem Hillel wird gesagt / daß er keine Worte der Weisen unterlassen / die er nicht gelernet habe: Ja auch daß er das Gespräch der Berge / und der Hügel / wie auch der Thäler / das Gespräch der Bäume und Kräuter / das Gespräch des Viehes und der Thiere / das Gespräch der Teuffel / und die Gleichnüssen / all miteinander gelernet habe. Und wird in den Talmudischen Tractat Súcca fol. 28. col. 1. von dem Rabbi Jochanan, des Saccai Sohn / gesagt / daß er das Gespräch der dienstbahren Engel / wie auch der Teuffel / und der Dattel-Bäume verstanden habe. In dem Maase-Buch stehet gleichfals in dem 143. Capitel / von dem Rabbi Channina, daß er die siebentzig Sprachen der Menschen / wie auch die Sprachen der Thiere und Vögel gewust; und als derselbe seinen Lehrjüngern von den Vögeln geprediget hatte / sey ein Raabe gekommen / welcher Gott gebeten habe / daß er den Rabbi Channina bey den grossen Reichthum behüten wolle / den er haben wird / worüber sich der Rabbi verwundert habe: und ist in selbigen Capitel / viel von dergleichen Narrenpossen zu finden. Weiter wird auch in gedachtem Maase-Buch in dem 114. Capitel aus dem Talmudischen Tractat Gittin, von einem gemeldet / daß er der siebentzig Sprachen / wie auch der Sprache der Vögel kundig gewesen seye. In besagtem Maase-Buch ist in dem 156. Cap. auch zu lesen / was einmahl die Hüner und Gänse vor ein Gespräch mit einander gehalten haben. Und in dem 115. Cap. daselbsten ist zu finden / wie der Rabbi Meir zwo Schlangen gehöret habe miteinander reden / die er verstanden habe. In dem Talmudischen Tractat Erúvin stehet fol. 18. col. 2. von derjenigen Taube / welche der Noah hat fliegen lassen / über die Worte Genes. 8. v. 11. **Und siehe / ein Oel-Blat hatte sie abgebrochen /** also geschrieben: אמרה יונה לפני הק"בה רבונו של עולם יהיו מזונותי מרורין כזית ומסורין בידך ואל יהיו מתוקין כדבש ותלוין ביד בשר ודם: das ist / Die Taube sprach vor Gott / o du HErr der Welt! laß meine Speisen bitter seyn wie ein Oelblat / und von deiner Hand herkommen / und laß sie nicht süß seyn wie Honig / und daß ich sie von Fleisch und Blut (d. i. von den Menschen) nicht empfangen müsse. Weiter

Der Talmud lehret auch daß die unvernünfftige Thiere / wie auch die Berge / Hügel / Thäler / Bäume ꝛc. reden können.

Wie eine Taube mit Gott geredt habe.

ter ist in gemeldtem Tractat Erúvin, fol. 100. col. 2. zu lesen/ daß der Hahn die Henne zuvor besänfftige/ ehe er auff dieselbe sitzet/ und folget darauff: ומאי מפיים לה אמר רב יהודה אמר רב הכי קאמר לה זביננא ליך זיגי דמטו ליך עד כרעיך לבתר הכי אמר לה לישמטיה לכרבלתיה דההוא תרנגולא אי אית ליה ולא זביננא ליך: das ist/ Womit besänfftiget er sie dann? Es hat der Raf Jehuda gesagt/ daß der Raf gesagt habe/ er rede also zu ihr: ich will dir einen Rock kauffen/ der dir bis an deine Schenckel gehen soll. Nach diesem (wann er seine Sach verrichtet hat/) säge er zu ihr/ der Kamm soll mir ausfallen/ wann ich ihn habe/ und dir ihn nicht kauffe.

Was der Hahn mit der Henne rede.

Der Abimelech soll mit des Abrahams Kameelen und Eseln geredet haben.

Von dem Salomon Jarchi wird auch in seiner Auslegung über das erste Buch Mosis/ über die Worte des Abimelechs Genes. 20. v. 5. Und sie hat auch gesagt/ er ist mein Bruder/ folgendes geschrieben: לרבות עבדים וגמלים וחמורים שלה את כולם שאלתי ואמרו לי אחיה הוא: d. i. In das Wörtlein Sie werden ihre (nemlich der Sara) Knechte/ Kameele und Esel mit eingeschlossen (so daß der Abimelech damit so viel hat sagen wollen:) ich habe sie alle gefraget/ und sie haben mir zur Antwort gegeben/ daß er (der Abraham) ihr Bruder sey. In dem zehenden Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers, ist auch zu sehen/ wie der Jonas mit dem Wallfisch geredet habe/ als er in desselbigen Leib gestocken war. Und in dem Jalkut chádasch ist fol. 26. col. 3. numerò 40. unter dem Titel Eliáhu, aus dem Buch Tanchúma, zu finden/ wie derjenige Farr/ dessen 1. Reg. 18. v. 26. gedacht wird/ geredet haben soll/ worvon die Worte also lauten: אליהו אמר לנביאי הבעל קחו שני פרים תאומים מאם אחת ושגדלו על אבוס א' ועשו כן והטילו גורל איזה לה' ואיזה לע"ז. אותו שנפל לה' נמשך מיד אחר אליהו והשני נתקבצו כל נביאי הבעל ולא יכלו להזיזו ממקומו אמר לו אליהו לך עמהם השיב הפר לעיני כל ישראל שנינו מבטן אחד יצאנו זה יקדש שם שמים ואני אכעיס שם שמים. א"ל אליהו לך עמהם ולא ימצאו עלילה ויתקדש שמו בך כמו בזה. אמר הפר אם כן שבועה שלא אזוז ממקומי אלא אתה תמסרני בידם ועשה כן אליהו ולכך כתיב ויקחו את הפר אשר נתן להם ומי נתנו להם אליהו: das ist/ Der Elias sprach zu den Propheten Baals, nehmet zween Farren/ welche Zwilling/ und von einer Mutter/ auch an einer Krippen aufferzogen seynd; und sie thaten also/ und wurffen das Looß/ welcher unter denselben des HErren/ und welcher des Abgotts (Baals) seyn solte. Derjenige/ welcher dem HErren zufiel/ gieng gleich dem Elias nach: den andern aber konten alle versammlete Propheten Baals nicht aus seinem Ort bringen. Da sprach der Elias zu demselben/ gehe mit ihnen: Der Farr aber antwortete ihm vor dem gantzen Jsrael/ wir beyde seynd aus einem Leib gekommen: solte dieser GOtt heiligen/ und ich GOtt erzörnen: da sagte der Elias zu ihm/ gehe mit ihnen/ es wird keine böse That (des wegen an dir) gefunden/ sondern sein Nahme so wol durch dich als denselben geheiliget werden. Darauff sprach der Farr/

Und Jonas mit dem Wallfisch.

Wie auch ein Farr/ der geopffert werden solte/ mit dem Elias.

wann

wann es so ist / so schwere ich / daß ich nicht von meiner Stelle weiche / es sey dann / daß du mich in ihre Hand liefferst / und der Elias that solches / deswegen (1. Reg. 18. v. 26.) geschrieben: **Und sie nahmen den Farren / den er ihnen gab.** Dieses muß ein frommer Farr gewesen seyn / welcher nicht wolte einem Abgott geopffert werden.

Von dergleichen frommen Thieren wird auch in den Avóth des Rabbi Nathans, fol. 4. col. 1. in dem Amsterdamer Talmud / also gelesen: כשם שהצדיקים הראשונים היו חסידים כך בהמותן היו חסידות אמרו גמליו של אברהם אבינו לא נכנסו לע"א שנ' ואנכי פניתי את הבית ומקום לגמלים מלמד שלא נכנסו לבית לבן הארמי עד שפנו כל העבודות אלילים מפניהם. מעשה בחמורו של רבי חנינא בן דוסא שגנבוהו לסטים וחבשו את החמור בחצר והניחו לו תבן ושעורים ומים ולא היה אוכל ושותה אמרו למה אנו מניחין אגתו שימות ויבאיש לו את החצר עמדו ופתחו לו את הדלת והוציאוהו והיה מושך והולך עד שהגיע אצל רבי חנינא בן דוסא כיון שהגיע אצלו שמע בנו קולו א"ל אבא דומה קולו לקול בהמתנו אמר לו בני פתח לה את הדלת שכבר מתה ברעב ופתח לה דלת והניח לה תבן ושעורים ומים והיתה אוכלת ושותה לפיכך אמרו כשם שהצדיקים הראשונים היו חסידים כך בהמותן חסידות כמותן: das ist / Gleichwie die ersten Gerechten fromm gewesen seynd / also ist auch derselben Vieh fromm gewesen. Man sagt / daß die Kameele unsers Vaters Abrahams / zu keinem Abgott gegangen seyn / wie (Gen. 24. v. 31.) gemeldet wird: **Ich habe das Hauß gesäubert / und für die Kameele auch Raum gemacht.** Dieses lehret uns / daß sie nicht in das Hauß des Labans des Syrers gegangen seyn / bis daß man alle abgöttische Götzen vor ihnen weggeraumet hatte. Es hat sich auch mit des Rabbi Channinæ, des Dosæ Sohns / Esel zugetragen / daß Mörder denselben gestohlen / und in dem Vorhoff gesattelt / ihm auch Stroh / Gerst und Wasser vorgestellet hatten / er wolte aber weder essen noch trincken. Da sagten sie / warum wollen wir ihn hier stehen lassen / daß er sterbe / und unsern Vorhoff stinckend mache: Sie stunden deswegen auff / und öffneten ihm die Thür / und liessen ihn hinaus gehen. Da gieng derselbe fort / bis daß er zu dem Rabbi Channina, des Dosæ Sohn / kam: Nachdem er zu ihm gekommen war / hörte sein Sohn seine Stimme / und sagte zu seinem Vater / mein Vater / diese Stimme ist unsers Esels Stimme gleich: da sprach er zu ihm / mein Sohn / öffne ihm die Thür / dann er wird vor Hunger schier todt seyn: er stund also auff / und öffnete ihm die Thür / und legte ihm Stroh / und Gerst vor / und stellte ihm Wasser hin / und er aß und tranck. Deswegen wird gesagt / daß / gleich wie die ersten Gerechten fromm gewesen seynd / also sey auch derselben Vieh / wie sie / fromm gewesen. Also wird auch in dem Maase-Buch / in dem 54. Capitel aus dem Talmudischen Tractat Chóllin, fol. 7. col. 1. 2. von des Rabbi Pinehas Esel geschrieben / daß er

Von einigen frommen Thieren.

Des Abrahams Kameel wolten zu keinem Abgott gehen.

Was des Rabbi Channinæ Esel gethan habe.

Ein gewisser Esel hat nichts essen wollen / darvon der zehende nicht entrichtet war.

Eine Kuhe wolte am Sabbath nicht ackern und den Pflug ziehen.

nichts habe essen wollen/ worvon der Zehenden nicht entrichtet war. Und in dem 208. Capitel wird allda von einer Kuh gelesen/ welche auff dem Sabbath nicht hat ackern/ und den Pflug ziehen wollen. So wird auch in dem Talmud von des Rabbi Jose Esel gelesen/ daß wann er jemand gearbeitet hat / er nicht mehr/ als sein gebührender Tag Lohn war/ angenommen habe. Es muß also dieser Esel viel fromer gewesen seyn/ als alle Juden heutiges Tages seyn/ welche ihnen kein Gewissen drüber machen/ wann sie die Christen betriegen und bestehlen können. Uber das wird auch in dem Jalkut chádasch, fol. 14. col. 1. num 56. unter dem Titel Abraham, von einem Baum gelesen/ welcher von den abgöttischen Leuten gewichen seyn soll/ allwo die Worte also lauten: אברהם בכל מקום שהיה שם נטע אילן ולא עלה לו כהוגן עד שבא לארץ ישראל ונטעו שם ובאותו אילן בדק בני אדם מי שהיה דבוק בהקב"ה האילן פרש עליו ענפיו וכוסה את ראשו ועשה עליו צל ומי שדבק בעבודה זרה האילן סילק את עצמו ממנו והענפים עלו למעלה ולא הניחו אברהם עד שגיירו: das ist/ An allen Orten/ wo der Abraham gewesen ist / hat er einen Baum gepflantzet; Es ist ihm aber derselben keiner recht gerathen / bis daß er in das Land Israels gekommen ist/ und er daselbsten einen gepflantzet hat: durch denselbigen Baum hat er die Leute probiret: Wer GOtt angehangen ist/ über denselben hat der Baum seine Aeste ausgebreitet/ und sein Haupt bedecket/ ihm auch einen Schatten gemacht. Wer aber der Abgötterey angehangen ist/ von dem ist der Baum gewichen/ und seynd die Aeste in die Höhe gestiegen/ der Abraham aber hat ihn nicht gehen lassen/ bis daß er ihm zu seinem Glaubens-Genossen gemacht hat.

Des Rabbi Jose Esel nahm nicht mehr zu Lohn als ihm gebührte.

Was ein Baum/ welchen der Abraham gepflantzet/ vor eine Natur gehabt habe.

Auff die vorige Materie aber wieder zu kommen/ so wird in Bereschith rába, in der 15. Parascha, fol. 15. col. 4. wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 102. col. 4. numero 727. gefunden/ daß die Bäume mit dem ersten Menschen Adam geredet haben. Und in dem Buch Avodáth hakkódesch stehet fol. 120. col. 3. in dem 16. Cap. des vierdtens Theils/ daß die Bäume einen Gesang gesungen/ und GOtt gelobet haben. So wird auch in dem Buch Zerór hammór, fol. 141. col. 3. in der Parascha Schóftim gemeldet: א"ל כי האילן כשכורתין אותו נשמע קולו מסוף העולם ועד סופו: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß wann ein Baum abgehauen wird / desselben Stimm von einem Ende der Welt bis zum andern gehöret werde. Und in dem Buch Zeéna ureéna ist fol. 6. col. 4. in der Parascha Noach, zu lesen / daß derjenige Raabe/ welchen der Noah aus dem Kasten geschickt hat/ mit ihm geredet/ und ihm vorgehalten habe/ er schicke ihn deswegen hinaus/ damit er bey seinem Weiblein der Raabin liegen möge; welche Fabel aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 108. col. 2. genommen ist. Welcher gestalt auch der Vogel Phœnix mit dem Noah geredet habe/ solches ist in gedachtem Tractat Sanhédrin, in ermeldter

Die Bäume sollen mit dem Adam geredet und gesungen haben.

Wie laut ein Baum/ der abgehauen wird / schreye.

Ein Raabe hat mit dem Noah geredet.

meldter column zu finden. In dem Jalkut chádasch ist auch fol. 65. column. 3. numero 80. unter dem Titel David, zu sehen/ wie ein Frosch mit dem König David geredet habe.

Dieweil nun die Juden so unsinnig seynd/ daß sie auch von Dingen schreiben/ daß sie geredet haben sollen/ wann sie schon gantz leblos seynd/ und keine Mäuler noch Zungen haben/ so muß ich hiervon noch etwas weiters melden. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ über die Worte Gen. 28. v. 11. **Und er nahm von den Steinen/ und legte einen unter sein Haupt**/ auff diese Weise: והתחילו מריבות זו עם זו זאת אומרת עלי יניח צדיק
את ראשו וזאת אומרת עלי יניח מיד עשאן הק"בה אבן אחת אשר שם מראשותיו: das ist/ Sie (die Steine) fiengen an miteinander zu zancken/ dieser sagte/ auff mich soll der Gerechte sein Haupt legen/ jener aber sprach/ er soll es auff mich legen: Es machte aber GOtt sie alle zu einem Stein/ welchen derselbe unter sein Haupt geleget hat. Steine sollen mit einander geredet haben. Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 34. col. 2. numero 13. und in dem Büchlein Othióth (oder Osios) Rabbi Akkiva, fol. 2. 3. 4. und in dem Jalkut Schimóni über das erste Buch Mosis/ fol. 2, col. 1. wie auch in dem Sohar, col. 15 16. Sultzbacher Drucks/ gemeldet/ daß alle Buchstaben des Alphabets mit GOtt geredet/ und ein jeglicher begehret habe/ daß GOtt durch ihn die Welt erschaffen mögte. Wie die Buchstaben des Alphabets mit Gott geredet. Und fol. 19. col. 2. 3. des gedachten Büchleins Othióth Rabbi Akkiva ist zu finden/ daß GOtt mit dem offenen/ wie auch dem verschlossenen Buchstaben Mem oder M geredet/ sie umfasset und geküsset habe/ und daß sie beyde vor ihm gesungen haben sollen. So stehet auch in dem Jalkut Schimóni über das erste Buch der Könige/ fol. 31. col. 1. num. 195. daß der Buchstabe Jod oder I mit GOtt geredet habe. Uber das wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 101. col. 1. von dem Gesetz nachfolgendes gelesen: תנו רבנן הקורא פסוק של שיר השירים ועושה אותו כמין זמר והקורא פסוק בבית
משתאות בלא זמנו מביא רעה לעולם מפני שהתורה חוגרת שק ועומדת לפני הק"בה אומרה לפניו
רבונו של עולם עשאוני בניך ככנור שמנגנים בו גוים אמר לה בתי בשעה שאוכלין ושותין במה
יתעסקון אמרה לפניו רבונו של עולם אם בעלי מקרא הן יעסקו בתורה ובנביאים ובכתובים אם בעלי
משנה הן יעסקו במשנה וגו': das ist/ **Unsere Rabbinen lehren/ welcher in dem hohen Lied Salomons einen Versickel lieset/ und machet gleichsam einen Gesang daraus: und welcher einen Versickel in einem Hause/ darinnen eine Mahlzeit gehalten wird/ ausser der behörigen Zeit lieset/ der bringet ein Unglück in die Welt: Dann das Gesetz legete einmahl einen Sack an/ und stund vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt/ und sprach zu ihm: O du HErr der Welt! deine Kinder haben mich zu einer Cither gemacht/ auff welcher die Heyden schlagen/ und musiciren. Er aber antwortete demselben/ meine Tochter/ womit sollen sie umgehen/ wann sie essen und trincken: Da sprach es: O du HErr der Welt!** Wie das Gesetz mit Gott geredet/ und einen Sack angezogen habe.

wann

wann sie in der Bibel gestudieret haben/ so sollen sie mit dem Gesetz/ und den Propheten/ wie auch mit den Hagiographis umgehen: wann sie aber die Mischna gelernet haben/ so sollen sie mit der Mischna umgehen/ ꝛc. Und in dem Buch Menoráth hammáor stehet fol. 54. col. 2. 3. in dem 5. Capitel/ unter dem Titel Ner schelischi, kelál schemíni, chélek schelischi, aus dem Buch Médrasch Tanchúma geschrieben/ daß das Gesetz über diejenige/ welche lehren und lernen/ weine/ wann sie sterben: und daß einmahl der Talmudische Tractat Chagiga über einen verstorbenen Frommen/ in der Gestalt einer Frauen/ sehr geweinet/ und mit den Leuten geredet habe. Seynd aber dieses nicht tolle Jüdische Träume?

Das Gesetz soll über die verstorbene Frommen weinen/ und wie der Tractat Chagiga geweinet habe.

Wie man darzu gelangen könne/ daß man aller Creaturen Sprachen verstehe.

Wordurch man aber darzu gelangen könne/ daß man aller Creaturen Sprachen verstehen möge/ solches wird in dem Büchlein Maján hachóchma welches von dem Engel Michael dem Pali, von dem Pali aber dem Mose gegeben worden seyn soll/ fol. 2. col. 2. angezeiget/ daß solches geschehen könne/ wann man den Schem hammphórasch recht verstehet; und stehet daselbsten: אז תבין מילת אדם ודיבור בהמה וציפצוף עופות ומילת חיות וצעקת כלבים וגו׳ שיחת שדים ושיחת מלאכים המשרתים ושיחת דקלים ותנועות ימים וצירוף לבבות והגיון לשונות וחשבון כליות: das ist/ Alsdann wirst du die Worte der Menschen/ die Rede des Viehes/ das Pipsen der Vögel/ die Worte der Thiere/ das Geschrey der Hunde ꝛc. das Gespräch der Teuffel/ und das Gespräch der dienenden Engel/ die Rede der Dattelbäume/ die Bewegungen der Meere/ die Zusamensetzung der Hertzen/ und die Murmelung der Zungen/ wie auch die Gedancken der Nieren verstehen.

Die vierdte Ursach warum der Talmud nicht Gottes Wort sey/ ist/ weil viel abergläubische Dinge darinnen stehen.

Die vierdte Ursach/ warum der Talmud nicht Gottes Wort sey/ ist/ dieweil darinnen viel abergläubische Dinge vorkommen/ welche mit Gottes Wort nicht übereinstimmen. In dem Tractat Berachóth wird fol. 6. col. 1. gelehret/ daß es eine grosse Menge der Teuffel sey/ und folget darauff: מאן דבעי למדע להו לייתי קיטמא נהילא ונהדר אפוריה ובצפרא חזי כי כרעי דתרנגולא האי. מאן דבעי למחזינהו לייתי שליתא דשונרא אוכמתא בת אוכמתא בוכרתא בת בוכרתא ולקליה בנורא ולשחקיה ולימלי עיניה מניה וחזי להו׳ ולשדייה בגובתא דפרזלא ולחתמיה בגושפנקא דפרזלא דילמא גנבי מניה ולהתום פומיה כי היכי דלא ליתזק רב ביבי בר אביי עבד הכי ואיתזק בעו רבנן רחמי עליה ואתסי: das ist/ Wer sie kennen will/ der nehme gereiterte (oder gesiebte) Asche/ und streue sie vor sein Bette/ so wird ers morgens früh sehen/ als wann Hahnen-Tritt darauff wären. Der sie (nemlich die Teuffel) zu sehen begehret der nehme die Nachgeburt einer schwartzen Katzen/ die auch von einer schwartzen/ als sie zum ersten mahl Junge geworffen/ hergekommen ist/ welcher Mutter auch zum ersten mahl geworffen worden/ und verbrenne dieselbige im Feuer/ und stosse sie zu Pulver/ und thue darvon in sein Auge/ so siehet er sie. Er werffe darnach (einen solchen Teuffel) in ein eisernes

Wie man einen Teuffel kennen und fangen solle.

sernes Röhr / und verpitschiere es mit einem eisernen Pitschier-Ring/ damit es ihm nicht (von den Teuffeln) gestohlen werde/ (dann sie über verpitschierte Dinge keine Macht haben/ wie der Rabbi Salomon hierüber schreibet/) und verpitschiere ihm den Mund/ damit er (von demselben) nicht beschädiget werde. Der Raf Bibi, des Abaje Sohn / hat es also gemacht/ und ist beschädiget worden: Es haben aber die Rabbinen GOtt um Gnade gebeten/ und ist er wieder geheilet worden. Es müßte aber ein einfältiger Teuffel seyn/ welcher sich solcher Weise einsperren ließ. In dem Tractat Pesachim wird fol. 110. col. 1. im End/ und col. 2. im Anfang gelehret/ wann einer unter Zauberinnen kommet/ was man sagen soll/ daß einem nichts böses widerfahre / und lauten die Worte also :

אמר אמימר אמרה לי רישתינהי דנשים
כשפניות האי מאן דפגע בהו בנשים כשפניות נימא הכי חרי חמימי בדיקולי בזייא לפומייכו נשי
דחרשייא קרח קרחייכי פרח פרחייכי איבדור תבלונייכי פרחיה זיקא למוריקא הדתא דנקטיתו נשים
כשפניות אדחנני וחננכי לא אתיתי לגו השתא דאתיתי לגו קר חנני וחננכי :

das ist/ Der Amemar hat gemeldet : Die Oberste der zauberischen Weiber hat zu mir gesagt / wann einer den Zauberinnen begegnet / so soll er also sprechen : Warme (mit Ehren zu melden/) Dreck in zerbrochenen Körben sollen in euren Mund kommen/ ihr zauberische Weiber. Gott gebe/ daß die Haar/ mit welchen ihr zaubert / euch ausgerissen werden / und der Wind die Brosamen Brodts zerstreue/ womit ihr Zauberey treibet. Eure Gewürtz müssen zerstreuet werden: Ein Wind müsse euren neuen Safran weg wehen/ den ihr in euren Händen haltet/ (mit demselben Zauberey zu treiben.) So lange als man mir vom Himmel genädig gewesen ist/ und ich meiner verschonet habe / und ihr selbsten meiner geschonet habt/ bin ich nicht unter euch gekommen. Nun aber/ da ich unter euch gerathen bin/ so weiß ich wohl/ daß euer Mitleiden gegen mir verkältet ist. So ist auch mein Mitleyden verkältet/ weil ich meiner selbsten nicht verschonet habe. Dergleichen Narrenpossen können auch fol. 111. col. 1. in gemeldtem Tractat Pesachim, wie auch in dem Tractat Gittin fol. 69. column. 1. gefunden werden.

Was man den Zauberinnen sagen soll/ daß sie einem keinen Schaden thun.

In dem erwehnten Tractat Pesachim stehet fol. 112. col. 1. ferner also geschrieben:

ת"ר לא ישתה אדם מים לא בלילי רביעיות ולא בלילי שבתות ואם שתה דמו
בראשו מפני סכנה מאי סכנה רוח רעה ואם צחי מאי תקנתיה נימא ז' קולות שאמר דוד על
המים והדר נישתי שנ' קול ה' על המים אל הכבוד הרעים ה' על מים רבים קול ה' בכח קול ה' בהדר
קול ה' שובר ארזים וישבר ה' את ארזי הלבנון קול ה' חוצב להבות אש קול ה' יחיל מדבר יחיל ה'
מדבר קדש קול ה' יחולל איילות ויחשוף יערות ובהיכלו כולו אומר כבוד ואי לא נימא הכי לול
שפן אנגרון אגרדפון בין כוכבי יתיבנא בין בליעי שמיני אזילנא. ואי לא אי איכא אניש בהדיה
ניתעריב ולימא ליה פלניא בר פלנתא צחינא מיא והדר נישתי. ואי לא מקרקש נכתמא אחצבא
והדר נישתי. ואי לא נישדי בה מדי והדר נישתי :

das ist / Unsere Rabbinen lehren/

Was man thun soll/wann man an der Mittwochs- oder Sabbaths-Nacht Wasser trincken will.

der Mensch soll nicht in den Nächten der vierdten Tagen (der Wochen/ d. i. an den Mittwochs-Nächten/) auch nicht an den Nächten der Sabbather Wasser trincken/und wann er trincket/ so ist sein Blut auff seinem Haupt (das ist/ er ist selbsten daran schuldig / daß ihm ein Unglück begegnet/) wegen der Gefahr. Was ist es vor eine Gefahr? Der böse Geist. Wann es ihn aber dürstet/ was brauchet er vor ein Mittel (daß er trincken darff?) er soll die sieben Stimmen über das Wasser sprechen/ welche David gesprochen hat/ und darnach trincken/ wie (Psal. 29. v. 3.4.5.7.8.9.) gesagt wird: Die Stimme des HErrn gehet auff den Wassern: der Gott der Ehren donnert/der Herr auff grossen Wassern. Die Stim̃e des Herrn gehet mit Macht/die Stimme des Herrn gehet herrlich. Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern: der Herr zerbricht die Cedern in Libanon. Die Stim̃e des Herrn zerhauet die Feuerflam̃en. Die Stimme des Herrn machet die Wüste zittern. Der Herr machet die Wüste Kades zittern. Die Stimme des Herrn machet die Hinden gebähren/ und entblösset die Wälder / und in seinem Tempel wird ihm jederman Ehre sagen. Wann dieses nicht ist/(das ist/wann er dieses nicht thun mag/) so soll er also sprechen: Lul schafan anigron agárdefon (welches/ wie der Rabbi Salomon darüber schreibet/ zauberische Wörter seynd.) Ich sitze zwischen den Sternen/ich gehe zwischen mageren und fetten (Menschen.) Wann dieses nicht ist/ wofern sich ein Mensch bey ihm befindet/ so soll er sich zu ihm begeben/ und zu ihm sagen: Du N. N. du Sohn der N. N. es dürstet mich nach Wasser/ und darnach trincke er. Wann dieses nicht ist / so klopffe er mit einem Deckel an ein Gefäß/ und trincke darnach. Wann dieses nicht ist/ so werffe er etwas darein/ und trincke darauff. Hierauff folget weiter: ת"ר לא ישתה אדם מים לא מן הנהרות ולא מן האגמים בלילה ואם שתה דמו בראשו מפני הסכנה מאי סכנה סכנת שברירי ואי צחי מאי תקנתיה אי איכא איניש בהדיא לימא ליה פלניא בר פלנתא צחינא מיא ואי לא נימא איהו לנפשיה פלניא אמרה לי אימי איזדהר משברירי ברירי רירי ירי רי צחינא מיא בכסי חיורי: das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ der Mensch soll bey Nacht kein Wasser trincken/ weder aus den Flüssen/ noch aus den Seen (oder Weyeren.) Wann er aber getruncken hat/ so ist sein Blut auff seinem Haupt/ wegen der Gefahr. Was ist es vor eine Gefahr? die Gefahr wegen der Blindheit / (oder wegen des Schafriri des Engels der Blindheit.) Wenn aber der Durst da ist / was vor ein Mittel ist dargegen? Wann einer einen Menschen bey sich hat / so soll er zu ihm sagen / du N. N. du Sohn der N. N. es dürstet mich nach Wasser. Wofern aber niemand bey ihm ist / so soll er zu sich selbsten sagen: du N. N. meine Mutter hat zu mir gesagt/ hüte dich vor dem Schafriri, friri, riri, ri, mich dürstet nach Wasser/ in weissen

Was man thun soll/wann man Nachts Wasser trincken will.

Bechern.

Bechern. Dieses stehet auch/ doch etwas verändert/ in dem Tractat Avóda sára, fol. 12. col. 2. und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi daselbsten in seiner Auslegung/ daß Schafriri, der Nahme desjenigen Teuffels sey/ welcher über die Plage der Blindheit gesetzet ist/ der mit solcher Aussprechung seines Nahmens/ da man einen Buchstaben nach dem andern/ und eine Sylbe nach der anderen auslässet/ vertrieben werde. So wird auch in den Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 94. col. 1. gelehret/ was man thun soll/ wann man vor Furcht sich entsetzet/ und lauten die Worte also: מאן דמבעית אף על גב דאיהו לא חזי מזליה חזי
מאי תקנתיה לינשוף מדוכתיה ארבעה גרמידי אינמי ליקרי קריאת שמע ואי קאי במקום הטנופת
לימא הכי עזא דבי טבחא שמינא מנאי: das ist/ **Wann einer vor Furcht sich entsetzet/ und derselbe ein Ding (welches solches verursachet/) nicht siehet/ so siehet es doch sein Geist. Wie ist ihm zu helffen: Er springe vier Ellen weit von seinen Ort: oder spreche** (die Worte Deuter. 6. v. 4.) **Höre Jsrael. Wann er aber an einem unsauberen Orte stehet/ so soll er also sagen: Die Geisse in der Schirn ist fetter als ich.** Eben solches ist auch in dem Buch En Iisráel fol. 131. col. 1 in dem Tractat Megílla, im ersten Cap. zu finden.

Man soll nicht vor einem Ochsen stehen/ der aus einem Weyer kommet.

In dem gedachten Tractat Pesachím stehet fol. 12. col. 2. auch also geschrieben: אל תעמוד בפני השור בשעה שעולה מן האגם מפני שהשטן מרקד בין קרניו: das ist/ **Stehe nicht vor einem Ochsen/ wann er aus einem Weyer steiget/ dieweil der Teuffel zwischen seinen Hörnern tantzet.** Weiter wird daselbsten gelesen: אל תעמוד בפני הנר ערום דתניא העומד בפני הנר ערום הוי ניכפה והמשמש מטתו
באור הנר הויין לו בנים נכפין: das ist/ **Stehe nicht nacket vor dem Licht/ dann wir lernen/ welcher vor dem Licht nacket stehet/ der bekommet die fallende Kranckheit: und wer seine Frau bey dem Schein des Lichts berühret/ der bekommet Kinder/ welche die fallende Kranckheit haben.**

Vor einem Licht soll man nicht nacket stehen.

Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 73. col. 1. numero 18. unter dem Titel Cholí, aus dem Talmudischen Tractat Nedarím auch folgendes gelesen: הק"בה שורה
על מטתו של החולה ולכך הנכנס לבקר לא ישב על מקום גבוה אלא בארץ ופ"רשי שיש אומרים
דהיינו דוקא כשהחולה שוכב על הארץ לא ישב על ספסל שיהא הוא למעלה משכיבה אבל אם
החולה שוכב במיטה לא: das ist/ **Der heilige gebenedeyete GOtt hält sich über dem Bett eines Krancken auff/ deswegen soll derjenige/ welcher hinein gehet (den Krancken) zu besuchen/ nicht auff einem hohen Ort/ sondern auff die Erde sitzen.** Der Rabbi Salomon Jarchi hat es also ausgeleget/ **daß einige sagen/ dieses sey eigentlich so gemeint/ wann der Krancke auff der Erden lieget/ so soll er (der ihn besuchet/) auff keinem Stuhl sitzen/ damit er nicht höher als GOtt sey; wann aber der Krancke im Bett lieget/ so ist es nicht also/ (daß er auff keinen Stuhl sitzen darff.)** Dergleichen aberglaubische Narrenpossen seyn noch viel in dem Talmud; und werden in vielen dergleichen Stücken die Sprüche der heiligen Schrifft gantz

Wie man sich zu verhalten habe/ wann man einen Krancken besuchet.

thörichter Weise gebrauchet/ und mißbrauchet/ wie auch in dem Büchlein Schimmusch Tillim genugsamlich ersehen werden kan.

Lächerliches Mittel zu Stärckung der Gedächtniß.

In einem geschriebenen Tractätlein welches סגולות וקמיעות ממלאך רזיאל Segullóth ukemeóth mimmálach Rásiel genennet wird/ hab ich folgendes lächerliches Mittel zu Stärckung der Gedächtniß/ und gegen die Vergessenheit gefunden/ welches also lautet: כל מי שרוצה שלא ישכח תלמודו יאמר אלו הפסוקים קודם שיאכל ומוזגין לו כוס של יין או משקה אחר ויאמר אלו הפסוקים עליו, רוח היא באנוש ונשמת שדי תבינם. לאדם מערכי לב ומיי' מענה לשון. אל תשליכני מלפניך ורוח קדשך אל תקח ממני. יי' בצר פקדוך צקון לחש מוסרך למו. לב טהור ברא לי אלהים ורוח נכון חדש בקרבי. אדני אלהים נתן לי לשון למודים לדעת לעות את יעף דבר. יעיר בבוקר בבוקר יעיר לי אזן לשמוע כלמודים. אדני אלהים פתח לי אזן ואנכי לא מריתי אחור לא נסוגותי. רוח יי' דבר בי ומלתו על לשוני. ואומר כן יהי רצון מלפניך אלהי אברהם יצחק וישראל שתפתח לי בתורתך ותאיר עיני ולבי בשם פת"חיאל רפ"אל חופ"יאל שיפתחו את לבי שלא אשכח כל ימי מכל מה שלמדתי ומה שציויתני ללמוד ויהיה מעמדי שאלמוד כל ימי ולא אשכח דברי תורה לעולם אמן ב"ילאו: das ist/ Ein jeder der da will/ daß er dasjenige/ was er lernet/ nicht vergesse/ der spreche/ ehe er isset/ und man ihm einen Becher mit Wein oder anderem Getränck einschencket/ folgende Versickel über sich (aus Job. 32. v. 8.) Der Geist ist in den Menschen/ und der Athem des Allmächtigen machet sie verständig. (Und aus Prov. 16. v. 1.) Der Mensch setzt ihm wohl für im Hertzen/ aber vom HErrn kommet/ was die Zunge reden soll. (Und aus Psal. 51. v. 13.) Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. (Und aus Esa. 26. v. 16.) HErr/ in ihrer Trübsal haben sie dich gesuchet/ wann du sie gezüchtiget hast/ so haben sie ihr stilles Gebet ausgeschüttet. (Und aus Psal. 51. v. 12.) Schaffe in mir Gott ein reines Hertz/ und gib mir einen neuen gewissen Geist. (Und aus Esa. 50. v. 4. 5.) Der HErr/ GOtt hat mir eine gelehrte Zunge gegeben/ daß ich wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er wecket mich alle Morgen: Er wecket mir das Ohr/ daß ich höre/ wie die Gelehrten. Der HErr hat mir das Ohr geöffnet/ und ich bin nicht ungehorsam/ und gehe nicht zurück. (Und aus 2. Sam. 23. v. 2.) Der Geist des HErrn hat durch mich geredet/ und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. Und spricht (derjenige/ der solches thut/ hierauff) also. Laß es dir gefallen/ du GOtt Abrahams/ Isaacs und Israels/ daß du mir dein Gesetz eröffnest/ und meine Augen und mein Hertz erleuchtest/ in dem Nahmen des Pátchiels, Ráphaels, Chúsiels, daß dieselbe mein Hertz eröffnen mögen/ damit ich in allen Tagen meines Lebens nichts vergesse/ von allem demjenigen/ das ich gelernet habe/ und du mir zu lernen befohlen hast; und daß es bey mir stehe/ daß ich alle Tag lerne/ und die

Wort

Worte des Gesetzes nimmermehr vergesse. Amen. Gebenedeyet sey Gott in Ewigkeit/ Amen/ Amen. Hierauff folget: ויש שעושין תענית בערב ראש חודש סיון וכותבים הפסוקים האלה על ביצה או על חררה לושה עם דבש טוב וקודם שיאכל שום דבר מכל שאר מאכלים יאכל אותם: das ist/ Es seynd einige/ welche an dem Abend des ersten Tags des Monats May fasten/ und diese Versickel auff ein Ey/ oder einen mit gutem Honig gekneteten Kuchen schreiben/ und ehe einer etwas von allen übrigen Speisen isset/ so soll er dieselbe essen.

Wiewohl nun in dem Talmud und andern Rabbinischen Büchern viel lächerliche Fabeln/ unverschämte Lügen/ und abergläubische Narrenpossen gefunden werden/ so darff doch kein Jud/ bey Verlust seiner Seeligkeit/ dieselbe verlachen/ dahero wird in dem Buch Ir gibbórim, fol. 37. col. 3. numerô 71. also geschrieben: כל מתלוצץ נופל לגיהנם das ist/ Ein jeglicher Spötter fähret in die Hölle. Und folget bald darauff/ daß auch dadurch derjenige verstanden werde המתלוצץ בדברי חכמים das ist/ der die Worte der Weisen verspottet/ לפי שמצינו לפעמים איזו מאמר שכשל בנו כח ההשגה להשיג תוכן כוונתו מצד קוצר המשא ולפי שהם לפעמים כנגד השכל והטבע והמלעיג אר"זל שנידון על זה אמרו שנופל לגיהנם: das ist/ Dieweil wir bisweilen etwas finden/ daß sie gesagt haben/ dessen Absehen zu fassen/ unser Verstand zu gering ist/ und weil selbige Dinge wider den Verstand/ und die Natur seynd/ so haben unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ daß einer/ der darüber sein Gespött hat/ deswegen gestrafft werde/ und in die Hölle fahre. Dergleichen ist auch schon oben pag. 58. in dem ersten Capitel dieses Buchs/ aus dem Buch Menorath hammáor angezogen worden. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Báva bathra, fol. 75. col. 1. daß ein Lehrjünger den Rabbi Jochanan ausgelachet habe/ weil derselbe gesagt hat/ daß inskünfftige Edelgesteine an die Pforten zu Jerusalem werden gesetzet werden/ welche dreyßig Ellen lang/ und dreyßig Ellen breit seyn werden/ weswegen er auch gestorben sey; und ist solche Fabel unten in dem 15. Capitel des zweyten Theils zu finden.

Die Juden dürffen über die thörichte Fabeln ihres Talmuds nicht lachen.

Die fünffte Ursach warum der Talmud nicht GOttes Wort sey/ ist/ weil einige der Talmudischen Doctoren/ von welcher mündlichen Lehre derselbe herkommet/ gottlose Leute/ und mit grossen und groben Sünden und Lastern behafftet gewesen/ darzu auch an ihrer Seeligkeit gezweiffelt haben. Was die grobe Sünden betrifft/ so wird der Rabbi Elieser in dem Tractat Avóda sára fol. 17. col. 1. als ein leichtfertiger Huren-Hengst beschrieben/ und lauten die Worte also: אמרו עליו על רבי אלעזר בן דורדיא שלא הניח זונה אחת בעולם שלא בא עליה. פעם אחת שמע שיש זונה אחת בכרכי הים והיתה נוטלת כים דינרין בשכרה נטל כים דינרין והלך ועבר עליה שבעה נהרות בשעת הרגל דבר הפיחה אמר כשם שהפיחה זו אינה חוזרת למקומה כך אלעזר בן דורדיא אין מקבלין אותו בתשובה הלך וישב בין שני הרים וגבעות אמר הרים וגבעות בקשו עלי רחמים אמרו לו עד שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמינו שנא' כי ההרים ימושו והגבעות.

Die fünffte Ursach/ warum der Talmud nicht Gottes Wort sey.

הגבעות תמוטנה. אמר שמים וארץ בקשו עלי רחמים, אמרו עד שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמינו שנ׳ כי שמים כעשן נמלחו והארץ כבגד תבלה. אמר חמה ולבנה בקשו עלי רחמים אמרו לו עד שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמינו שנ׳ וחפרה הלבנה ובושה החמה. אמר כוכבים ומזלות בקשו עלי רחמים אמרו לו עד שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמינו שנ׳ ונמקו כל צבא השמים. אמר אין הדבר תלוי אלא בי הניח ראשו בין ברכיו וגעה בבכיה עד שיצתה נשמתו יצתה בת קול ואמרה רבי אלעזר בן דורדיא מזומן לחיי העולם הבא: das ist/ Von dem Rabbi Elieser, des Dórdeja Sohn/ wird gesagt/ daß er keine Huhre in der Welt gelassen habe/ bey welcher er nicht gelegen sey. Einmahl hörte er/ daß eine Huhre in den See-Städten war/ welche eine Kist voll Gülden zu Lohn nahm; da nahm er eine Kist voll Gülden/ und begab sich auff den Weg/ und gieng ihretwegen über sieben Flüsse. Indem er aber dieselbe berührte/ ließ sie (mit Ehren zu melden) einen Wind fahren: da sprach er/ gleichwie dieser Wind nicht wieder in seinen Ort kommet/ also wird der Elieser des Dordeja Sohn/ nicht zur Busse angenommen. Hierauff gieng er hin/ und setzte sich zwischen zween Berge und Hügel/ und sprach/ ihr Berge und Hügel/ bittet um Gnade vor mich. Sie aber sagten zu ihm/ ehe wir vor dich bitten/ wollen wir vor uns selbsten zuvor bitten/ dieweil (Esaiæ 54. v. 10.) gesagt wird: **Dann es sollen die Berge weichen/ und die Hügel hinfallen.** Da sprach er/ ihr Himmel und Erde bittet vor mich um Genade; Sie aber sagten/ ehe wir vor dich bitten/ wollen wir zuvor vor uns selbsten bitten/ weil (Esaiæ 51. v. 6.) gesagt wird: **Dann der Himmel wird wie ein Rauch vergehen/ und die Erde wie ein Kleid veralten.** Da sprach er/ ihr Sonn und Mond bittet vor mich um Genade: sie aber sagten zu ihm/ ehe wir vor dich bitten/ wollen wir vor uns selbsten bitten/ dieweil (Esaiæ 24. v. 23.) gesagt wird: **Und der Mond wird sich schämen und die Sonne mit Schanden bestehen.** Da sprach er/ ihr Sterne und Planeten bittet vor mich um Gnade: Sie aber sagten zu ihm/ ehe wir vor dich bitten/ wollen wir vor uns selbsten bitten/ wie (Esaiæ 34. v. 4.) gesagt wird: **Und alles Heer des Himmels wird verwelcken.** Hierauff sprach er/ die Sache stehet bey niemand als bey mir/ und legte sein Haupt zwischen seine Knie/ und schrie mit weinen so lange/ bis ihm seine Seele ausgieng. Da kam eine Stimme von Himmel/ und sprach: Der Rabbi Elieser, des Dordeja Sohn/ ist zum ewigen Leben beruffen.

Was der Rabbi Elieser vor ein Huhrer gewesen.

Von dem Rabbi Akkíva wird in dem Tractat Kiddúschin, fol. 81. col. 1. also geschrieben: ר׳ עקיבא הוה מתלוצץ בעוברי עבירה יומא חד אידמי ליה שטן כאיתתא ברישא דיקלא נקטיה לדיקלא וקסליק ואזיל כי מטא לפלגיה דדיקלא שבקיה אמר אי לאו דמכרזי ברקיע הזהרו ברבי עקיבא ותורתו שויתיה לדמך תרתי מעי: das ist/ Der Rabbi Akkíva lachte

lachte diejenige aus / welche eine Ubertretung begangen hatten: es begab sich aber auff einen Tag / daß sich der Teuffel ihm in einer Frauen Gestalt / auff dem Gipffel eines Palm-Baums sehen ließ / da fassete er denselben (Baum) an / und stieg hinauff / (um zu der vermeynten Frauen zu kommen:) Als er aber mitten auff den Palm-Baum war / ließ er (nemlich der Teuffel) ihn gehen / und sprach (zu ihm:) Wann man nicht in dem Firmament / (das ist / in den Himmel /) ausruffte / gehet behutsam um mit dem Rabbi Akkiva, und seinem Gesetz / so wolte ich dein Leben nicht zween Pfenning wehrt achten.

Wie der Rab Akkiva wegen einer vermeynten Frauen auf einen Baum gestiegen.

Von dem Rabbi Meïr wird daselbsten auch nachfolgendes gefunden / רבי מאיר הוה מתלוצץ בעוברי עברה יומא חד אידמי ליה שטן כאיתתא בהך גיסא דנהרא לא הוה מברא נקט מצרא וקא עבר כי מטא פלגא מצרא שבקיה אמר אי לאו דקא מכריזי ברקיעא הזהרו ברבי מאיר ותורתו שויתיה לדמך תרתי מעי: das ist / Der Rabbi Meïr lachte diejenige aus / welche eine Ubertretung begangen hatten; es trug sich aber zu / daß sich der Satan in einer Frauen Gestalt / ihm auff jener Seiten eines Flusses sehen ließ / und weil keine Brücke (oder Schiff-Brücke) da war / so fassete er das Seil (welches über den Fluß gespannet war / die Schiff-Brücke daran hinüber und herüber zu ziehen /) und gieng dardurch. Als er aber mitten an das Seil kam / ließ ihn (der Satan) gehen / und sagte / wann man nicht in dem Himmel von dir ausruffte / gebet auff den Rabbi Meïr Achtung / und auff sein Gesetz / so wolte ich nicht zween Pfenning vor dein Leben geben. In gedachtem Ort / in der zweyten column wird von ermeldtem Rabbi Meir auch gelesen / daß er ihm selbsten nicht getrauet habe / bey seiner Tochter allein zu seyn; wie auch von dem Rabbi Tarpon, daß er seine Haußgenossen erinnert habe / sie solten ihn nicht allein bey seiner Schnur / oder Sohns-Frauen lassen / und lauten die Worte also: תניא אמר רבי מאיר הזהרו בי מפני בתי: א"ר טרפון הזהרו בי מפני כלתי ליגלג עליו אותו תלמיד אמר רבי אבהו משום ר' חנינא בן גמליאל לא היו ימים מועטים עד שנכשל אותו תלמיד בחמותו אפילו עם בהמה: das ist / Wir lernen / daß der Rabbi Meir gesagt hat / gebet auff mich Achtung / wegen meiner Tochter (damit ich keine Unzucht mit ihr begehe.) Und daß der Rabbi Tarpon gesagt hat / gebet Achtung auff mich / wegen meiner Sohns-Frauen. Hierüber lachte ein Lehrjünger / und sagte der Rabbi Abhu im Nahmen des Rabbi Channinæ, des Gamaliels Sohns / daß wenig Tage hernach selbiger Lehrjünger sich an seiner Schwieger / und gar an einem Vieh versündiget habe. Es müssen also diese beyde Rabbinen / der Rabbi Meir, und der Rabbi Tarpon sehr geile Menschen gewesen seyn / indem jener sich nicht bey seiner Tochter / dieser aber bey seiner Schnur allein zu seyn getrauet hat.

Wie der Rabbi Meir über einen Fluß einer vermeynten Frauen wegen gegangen sey.

Fernerer Bericht von dem Rabbi Meir, darbey auch von dem Rabbi Tarpon Meldung geschiehet.

Von solcher Gattung muß auch der Raf, und der Raf Nachman gewesen seyn /

Was der Raf und der Raf Nachman gethan haben.

seyn / welche Weiber gehabt / und doch an den Orten / da sie wegen einiger Geschäffte hingereiset seyn / und eine kurtze Zeit daselbst sich auffgehalten / auff selbige geringe Zeit jeder eine andere Frau genommen haben / die sie darnach / wann sie wieder nach Hause sich begeben haben / gehen lassen / wovon in dem Talmudischen Tractat Jóma, fol. 18. col. 2. also geschrieben stehet : רב כי מיקלע לתרשיש מכריז מאן הויא ליומא. רב נחמן כדמיקלע לשכנציב מכריז מאן הויא ליומא: das ist / Als der Raf nach Tharsis kam / ließ er ausruffen : **Wer will (meine Frau) auff einige Tage seyn ? Wann der** Raf Nachman **nach** Schachnezibh **kam / ließ er ausruffen / wer will (meine Frau) auff einige Tage seyn ? wie es der** Rabbi Salomon Jarchi selbsten ausleget.

Der Christen und anderer Völcker Ehe soll keine Ehe seyn.

Aus Veranlassung dieser Materie muß ich auch hier anzeigen / daß die Rabbinen der Christen / und aller anderer / ausser dem Judenthum lebender Völcker Ehe / vor keine Ehe halten / und der irrigen Meynung seyn / wann ein Jude bey eines Christen Frau lieget / daß derselbe keinen Ehebruch begehe: dann der Rabbi Salomon Jarchi schreibet in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / über die Worte Lev. 20. v. 10. **Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe / der soll des Todes sterben / beyde der Ehebrecher und die Ehebrecherin / darum daß er mit seines Nechsten Weibe die Ehe gebrochen hat** / auff solche Weise : אשר ינאף את אשת רעהו פרט לאשת נכרי, למדנו שאין קידושין לנכרי: das ist / Durch die Worte / **darum daß er mit seines Nechsten Weibe die Ehe gebrochen hat** / wird das Weib eines Frembdlings ausgenommen / (welcher nicht des Juden Nechster ist /) und lehret uns dieses / daß der Frembdling keine Ehe-Verlöbniß habe. Solches lehret auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über gedachte Worte / fol. 144. col. 3. in der Parascha Kedoschim. Der Rabbi Levi ben Gerson schreibet ebenmäßig über ermelte Worte in seiner Auslegung / fol. 164. col. 1. in der letzt-gedachten Parascha also : מגיד שלא יתחייב מיתה כי אם על אשת בן ברית כי לא ישלמו תנאי האישות בזולת בני ברית: das ist / **Dieses zeiget an / daß man nicht des Todes schuldig sey / als wegen des Weibs des Bundsgenossens** (das ist / des Israeliten :) **dann die Bedingungen der Ehe werden bey den andern / die keine Bundsgenossen seyn / nicht vollzogen.** Dieses wird auch in des Rabbi Mosche bar Majemons Buch / welches Jad Chasáka heisset / in dem zweyten Theil / in dem zweyten Capitel des Tractats von den Königen und ihren Kriegen / numerô 2. 3. bekräfftiget / allwo derselbe also lehret : גבן בועל אשה בכותיותה אם תקפו יצרו אבל לא יבעלנה וילך לו אלא מכניסה לתוך ביתו שנ' וראית בשביה אשת יפת תואר ואסור לבעול אותה ביאה שניה עד שישאנה. אין אשת יפת תואר מותרת אלא בשעת השביה בין בתולה בין בעולה בין אשת איש שאין אישות לכותים: das ist / **Also mag einer eine Frau in ihrem Stande des Unglaubens** (das ist / wann sie keine Jüdin ist /) **beschlaffen / wann ihn seine Lust überwältiget : Er soll sie aber nicht beschlaffen / und weggehen / sondern dieselbe**

in

in sein Hauß nehmen / wie (Deuter. 21. v. 11.) gesagt wird: **Und siehest unter den Gefangenen ein schön Weib**/ dann es ist verbotten/ dieselbe zum zweitenmahl zu beschlaffen / biß daß er sie geheyrathet habe. Es ist eine schöne Frau nicht erlaubet/ als zur Zeit der Gefangenschafft/ sie mag eine Jungfrau / oder eine die keine Jungfrau mehr ist / oder eines Mannes Frau seyn / dann die Cutheer (das ist / die Christen/ und andere Völcker/ massen dieses Wort hier vor Góјim genommen wird/ wie offt bey den Juden geschiehet/) haben keine Ehe.

Es ist aber diese nichts-werthe Lehr/ daß die Christen und andere Völcker keine Ehe haben / aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 52. col. 2. genommen/ allwo über die Wort Lev. 20. v. 10. **Der die Ehe bricht mit jemands Weibe/ mit seines Nechsten Weibe/ der soll des Todtes sterben**/ also gelehret wird: פרט לאשת אחרים das ist / der anderen / (das ist/ der Góјim oder Christen/ wie es Rabbi Salomon erkläret/) Weiber werden excipiret oder ausgenommen: und schreibet gedachter Rabbi Salomon darüber weiter: אשמעינן שאין קידושין לגוי : das ist / Wir lernen hieraus / daß ein Goi (oder Christ) keine Ehe habe. Welches auch daselbsten in den Tosephóth zu finden ist. Wir sehen also hieraus / daß der Friederich Samuel Brentz in seinem Judischen Schlangenbalg/ in dem vierdten Capitel/ die Wahrheit schreibe/ wann er meldet/ daß die Juden lehren/ daß die Christen keine verpflichtete Ehe haben/ und ein Jud/ der bey eines Christen Frauen lieget/ die Ehe nicht breche: Hergegen aber der Rabbi Salman Zevi, seinem Gebrauch nach/ solches boßhaffter Weise/ in dem vierdten Capitel seines Judischen Theriacks/ numerò 14. läugne.

Ich muß auch noch hier dasjenige melden/ was in dem Tractat Jóma, fol. 19. col. 2. von des Eliä Unkeuschheit geschrieben wird/ da die Wort also lauten: אמר לו אליהו לרב יהודה אחוהי דרב סלא חסידא אמריתו אמאי לא אתי משיח והא האידנא יומא דכפורי הוא ואבעול כמה בתולתא בנהרדעא אמר ליה הקב״ה מאי אמר אמר ליה לפתח חטאת רובץ : das ist/ **Der Elias hat zu dem Raf Jehuda, dem Bruder des frommen Raf Salla gesprochen: Ihr saget / warum kommet der Meßias nicht? Siehe/ es ist nun der Versühnungs-Tag/** (darinnen man sonderlich sich vor Sünden hüten soll/) **und ich will gleichwohl viel Jungfrauen in Nehárdea beschlaffen. Da fragte er** (der Raf Jehuda) **ihn** (den Eliam:) **was saget der heilige und gebenedeyete GOtt darzu** / (wann du solches thust?) **darauff antwortete er ihm/ er saget** / (aus Genes. 4. v. 6.) **Die Sünde ruhet vor der Thür**/ das ist/ wie der Rabbi Salomon, in seinem Commentario darüber / es ausleget / die böse Lust machet ihn wider seinen Willen sündigen. Woraus so viel zu schliessen ist / als wann GOtt die Hurerey / welche er doch scharff verboten hat/ nach des Talmuds Lehr nicht sonderlich achtete.

Wie unkeusch der Elias gewesen seyn soll.

Einige Talmudische Lehrer seynd Todtschläger gewesen: dann

Was Mord und Todtschlag angehet/ so seynd auch unter den Talmudischen Lehrern einige gewesen/ welche solcher schweren Sünd beschuldiget werden/ und wird in dem Tractat Megilla, fol. 7. col. 2. von dem Rabba gelesen/ daß er den Rabbi Sira in Trunckenheit umgebracht habe/ die Wort aber lauten daselbst also: רבה ורבי זירא עבדו סעודת פורים בהדי הדדי איבסום קם רבה שחטיה לרבי זירא למחר בעא רחמי ואחייה לשנה אמר ליה ניתי מר ונעביד סעודת פורים בהדי הדדי אמר ליה לא בכל שעתא ושעתא מתרחיש ניסא: das ist/ Der Rábba und der Rabbi Sira stelleten mit einander in dem Fest Púrim (welches der Juden Fastnacht ist/) eine Mahlzeit an/ und als sie truncken gewesen/ stund der Rábba auff/ und schnitt dem Rabbi Sira die Gurgel ab. Des anderen Tags ruffte er GOtt um Genad deßelben wegen an/ und machte/ daß er wieder lebendig wurde. In dem folgenden Jahr darauff sagte er (der Rabba) zu ihm (dem Rabbi Sira,) der Herr komme/ daß wir die Mahlzeit von Púrim mit einander halten: Er gab ihm aber zur Antwort; Es wird nicht alle Stund ein Wunder gethan/ wie ich im verwichenen Jahr durch ein Wunder wieder lebendig worden bin/ und trauete ihm also nicht mehr/ aus Furcht/ er mögte ihm die Gurgel noch einmahl abschneiden. In dem Tractat Schabbáth wird fol. 30. col. 2. von dem Rábbi, und Rabbi Chíja gleichfalls gelesen/ daß sie eine Mordthat begangen haben/ darvon also geschrieben stehet: ההוא דאתא לקמיה דרבי אמר ליה אשתך אשתי ובניך בני א"ל רצונך שתשתה כוס של יין שתה ופקע. ההוא דאתא לקמיה דרבי חייא א"ל אמך אשתי ואתה בני א"ל רצונך שתשתה כוס של יין שתה ופקע: das ist/ Es kam einer vor den Rabbi, und sprach zu ihm/ deine Frau ist meine Frau/ und deine Kinder seynd meine Kinder: da sagte er (der Rabbi) zu ihm/ wilt du einen Becher Wein trincken? Als er aber getruncken hatte/ zerbarstete er. Es kam einer vor den Rabbi Chíja, und sprach zu ihm/ deine Mutter ist meine Frau/ und du bist mein Sohn: da sagte er zu ihm/ wilt du einen Becher Wein trincken? Als er aber getruncken hatte/ zerbarstete er. Es müssen also diese beyde ihren geladenen Gästen Gifft zu trincken gegeben haben/ weil denselbigen ihre Leiber zersprungen seyn.

Der Rabba hat dem Rabbi Sira die Gurgel abgeschnitten.

So hat auch der Rabbi, wie auch der Rabbi Chija jemand umgebracht.

Was von Zauberer unter den Talmudischen Lehrern gewesen seyn.

Der Rabba hat einen Mann erschaffen.

Was die Zauberey anbelanget/ so stehet in dem Tractat Sanhédrin, fol. 65. col. 2. von dem versoffenen Rábba, welcher/ wie gedacht/ den Rabbi Sira umgebracht hatte/ daß er einen Menschen erschaffen habe/ allwo die Wort also lauten: רבא ברא גברא שדריה לקמיה דרבי זירא הוה קא משתעה בהדיה ולא הוה קא מהדר ליה א"ל מן חבריא את הדר לעפרך: das ist/ Der Rabba erschuff einen Mann/ und schickte denselben zu dem Rabbi Sira; und als er (der Rabbi Sira) mit demselbigen redete/ und er ihm keine Antwort gab/ sagte er zu ihm: du bist von den Gesellen (das ist/ wie der Rabbi Salomon es ausleget/ von den Christen) hieher gekommen/ gehe wieder zu deinem Staub (das ist/ werde wieder zu Staub/ woraus du gemachet bist.) Hierauff folget; רב חנינא ורב

אושעיא הוו יתבי כל מעלי שבתא ועסקי בספר יצירה ומיברו להו עגלא תילתא ואכלי ליה: d. i. Der Raf Channína, und Raf Oschaja, sassen alle Sabbath-Abend/ und studiereten im Buch Jezíra, und schuffen ihnen ein Kalb/ welches so groß war/ als wann es drey Jahr wäre alt gewesen/ und aßen dasselbe. Dieses soll zwar/ der Juden Aussag nach/ durch das gemeldte Buch Jezíra, (welches/ wie in dem vierdten Theil des Buchs Cosri, num. 25. vorgegeben wird/ vom Ertz-Vater Abraham hergekommen seyn soll/ da hergegen andere haben wollen/ daß der Rabbi Akkíva es gemacht habe/) geschehen seyn/ und halten sie darvor/ daß durch selbiges Buch gewaltige Dinge verrichtet werden können/ deswegen es auch Sépher Jezíra, d. i. das Buch der Erschaffung genennet wird; und giebt der Rabbi Náphtali in seinem Buch Emeck hammélech, fol. 10. col. 3. in dem 55. Capitel/ unter dem Titel Scháar schaaschúë hammélech, einen wenigen Unterricht/ welcher gestalt man sich bey dem Gebrauch dieses Buchs zu verhalten habe/ und wie die Buchstaben des Alphabets/ dadurch alles verrichtet wird/ zu setzen seyn/ auch wie man einen gólem, d. i. einen solchen tummen Menschen/ dergleichen der Rabba gemacht hat/ oder aber ein Kalb/ wie der Rabbi Channína, und der Rabbi Oschája gethan haben/ zu wegen bringen solle. So wird auch in dem Buch Nischmáth chájim, in dem 24. Capitel des dritten Theils/ fol. 136. col. 2. gelesen: בירושלמי פרק ארבע מיתות אמר ר' יהושע בן חנניה יכול אני (ע"י ס' יצירה) ליקח דלועין ואבטיחים ולעשותם איילים וצבאים ממש: das ist/ In dem Hierosolymitanischen Talmud/ in dem siebenden Capitel des Tractats Sanhédrin stehet geschrieben/ der Rabbi Jehóscha, des Chanánja Sohn/ hat gesagt/ ich kan durch das Buch Jezíra aus Kürbsen und Melonen rechte Hirsch und Rehe machen. Es ist aber dieses alles gewißlich nichts anders/ als eine gottlose Zauberey/ und darbey eine Verblendung von dem Teuffel/ dann die Erschaffung keiner Creaturen/ sondern Gott allein zukommet; und lieset man in der Beschreibung des Doctor Fausten/ daß er allerhand Dinge habe vor Augen stellen können/ und fünff fette Schwein/ wie auch ein Pferd gemacht habe/ welches doch nichts anders/ als eine Verblendung war. Dergleichen Ding gar viel von den Zauberern/ in deren Beschreibungen gelesen werden.

Der Raf Channína und Oschája haben ein Kalb erschaffen und gessen.

Die Juden geben vor/ es geschehe durch das Buch Jezíra.

Der Rabbi Jehoscha hat aus Kürbsen und Melonen Hirsch und Rehe/ seiner Aussag nach/ durch das Buch Jezíra machen können.

Es ist aber dieses alles eine lautere Zauberey und Verblendung gewesen.

Der Rabbi Menasse ben Iisrael schreibet auch in seinem gedachten Buch Nischmáth chájim, fol. 136. col 2. in dem 24. Capitel des dritten Máamars hiervon also: אמר ר' ינאי מהלך הייתי בשוק זה של ציפורי וראיתי מכשף א' לוקח צרור וזורקו למעלה והיה יורד ונעשה עגל. וכאשר הקשו לו מהא דאמר ר' אלעזר בשם ר' יוסי בן זמרא אם מתכנסין הן כל באי העולם אינן יכולין לברואת יתוש א' ולזרוק בו נשמה. השיב לו שאפשרות הדבר היה מפני שהמכשף היה קורא לשד שלו הממונה על הכישופים זה והוא גונב עגל מן הבקר ומביא לו. ואמר רבי חיננה בן ר' חנניה מטייל הוינא במקום הגפת דלתות של צפורי וראיתי מכשף א' שהיה לוקח אבן א' וזורקה ונעשת עגל. באתי וספרתי לאבי אמר אם אכלת ממנו האמן המעשה: וביען ודאי לא אכלת ממנו האמן שהכל היה אחיזת עינים בכח השדים: das ist/ Der Rabbi Jánnai

Jánnai hat gesagt / ich gieng auff dem Marckt in der Stadt Zippore, und sahe einen Zauberer / welcher einen Stein nahm / und denselben in die Höhe wurff; Als er aber wieder herunter kam/war ein Kalb daraus worden. Als man nun ihm (dem Rabbi Jannai) vorhielte / daß der Rabbi Eliefer im Nahmen des Rabbi Jose, des Simra Sohns / gesagt habe / wann schon alle Menschen in der gantzen Welt zusammen kämen / so könten sie doch keine Mücke erschaffen / und eine Seele darein setzen: da gab er zur Antwort / die Sach seye möglich gewesen / dieweil der Zauberer seinem Teuffel / der über die Zauberey gesetzet ist / geruffen hat / und habe derselbe ein Kalb von einer Kuhe gestohlen / und ihm dasselbe gebracht. Es hat auch der Rabbi Chinnána, des Rabbi Chanánja Sohn gesagt / ich gieng in Zippore, an dem Ort / da die Thore sich schliessen / spatzieren / und sahe einen Zauberer / welcher einen Stein nahm / und wurff denselben / da wurd ein Kalb daraus. Ich kam / und erzehlete es meinem Vater / er aber sprach zu mir / wann du darvon gessen hättest / so köntest du dem Werck glauben; Dieweil du aber gewißlich darvon nicht gessen hast / so glaube / daß es durch Krafft des Teuffels lauter Verblendung gewesen seye. Gleich wie nun der Teuffel dem Zauberer in der Stadt Zippore, nach des Rabbi Jannai Meinung / ein Kalb gebracht haben kan / oder es nach des Rabbi Chanánja Aussag / eine Verblendung gewesen ist; So kan man auch sagen / daß der Teuffel dem Rabbi Channína, und Rabbi Oschája alle Sabbath-Abend ein Kalb gebracht habe. Ich hielte aber eher davor / daß er / als ein betrieglicher Geist / ihnen ein todtes Vieh / und Aaß oder vielleicht ein Schwein werde gebracht / und ihnen die Augen so verblendet haben / daß sie es vor ein lebendiges Kalb angesehen / und darvon gessen haben.

Von dem Jannai wird in dem Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 2. gelesen / daß er durch Zauberey eine Frau in einen Esel verwandelt / und auff selbigem Esel auff den Marckt geritten sey / davon daselbsten also geschrieben stehet: ינאי איקלע לההוא אושפיזא, אמר להו אשקין מיא קריבו שתיתא חזא דקא מרחשן שפוותיה שדא פורתא מיניה הוו עקרבי אמר להו אנא שתיא מדידכו אתון נמי שתו מדידי אשקייה הואי חמרא רכבה סליק לשוקא אתא חברתה פשרה לה הויה דרכיב וקאים איתתא בשוקא: das ist / Der Jannai kam in eine Herberg / und sagte zu ihnen / (nemlich des Wirths Leuten /) gebt mir Wasser zu trincken / sie aber brachten ihm einen Tranck darinnen Mehl in Wasser gekleppert war / welcher Schethita heisset: und er sahe / daß die Lippen derjenigen (Frauen) die selbigen brachte / sich bewegeten / (und nahm darbey in acht / daß sie eine Zauberin war /) da goß er ein wenig aus / und wurden Scorpionen daraus. Hierauff sprach er zu ihnen / ich hab von euerem (Getränck) getruncken / so trincket nun auch von meinem. Nachdem er nun ihr (der Frauen) zu trincken

Der Rabbi Jannai hat durch Zauberey eine Frau in einen Esel verwandelt.

gege-

gegeben hatte / wurde ein Esel aus ihr / und er setzte sich darauff / und begab sich auff den Marckt. Es kam aber ihre Gesellin / und lösete die Zauberey wieder auff / als sie ihn reiten sahe / und stund eine Frau (an statt des Esels) auff dem Marckt. Was diesen Jannai angehet / so läugnet zwar der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über die letzt-angezogene Wort / daß er ein Rabbiner gewesen sey / wann er schreibet: לא גרסינן רבי ינאי דלאו אניש מעליא הוא שעשה כשפים: das ist / Wir lesen nicht / daß er Rabbi Jannai genennet werde / dann er war kein vornehmer Mann / weil er Zauberey getrieben hat. Dieses seynd die Wort des Rabbi Salomons. Es hat sich aber derselbe sehr geirret / dann ob er schon in dem angezogenen Ort nur Jannai genennet wird / so wird er doch in dem Buch En Jisrael fol. 124. col. 2. in dem siebenden Capitel des Tractats Sanhédrin, allwo eben diese Geschicht erzehlet wird / und in dem Tractat Sópherim, fol. 13. col. 3. in dem 16. Capitel / in der sechsten Halacha, wie auch in denen kurtz vorher / aus deß Rabbi Menasse ben Jsraels Buch / aus fol. 136. col. 2. angezogenen Worten / Rabbi Jannai geheissen. Dannenher es gantz klar ist / daß dieser Jannai einer von den Talmudischen Lehrern / und darbey ein Zauberer gewesen sey. So wird auch fol. 68. col. 1. des Tractats Sanhédrin vom Rabbi Elieser gelesen / daß er durch Sprechung eines Worts einen gantzen Acker voll Kürbs gemacht / und darauff alle in einen Ort gebracht habe / welches auch nichts anders als eine Verblendung vom Teuffel gewesen ist.

Der Rabbi Elieser hat einen Acker voll Kürbs machen können.

In dem Maase-Buch werden auch einige Geschichte von Rabbinen gelesen / welche ohne Zweiffel auch grosse Zauberer gewesen seyn / und wird in dem 162. Cap. gemeldet / daß der Rabbi Samuel durch Sprechung eines Nahmens gemacht habe / daß ein Löw / welcher grösser als ein Kameel war / zu ihm gekommen sey / auf welchen er einen Sack Mehl geleget habe / den sein Esel nicht durch das Wasser tragen konte / und sey er auff den Sack gesessen / und auff dem Löwen durch das Wasser nach Hauß geritten / worüber ihm sein Vater einen Verweiß gegeben habe. Es wird aber derselbige Löw wohl der Teuffel gewesen / welcher herum gehet wie ein brüllender Löw / und suchet welchen er verschlingen möge / wie 1. Petr. 5. v. 8. zu sehen ist. Und in dem 161. Cap. wird von gedachtem Rabbi Samuel gelesen / wie er drey Geistliche / welche aus frembden Ländern zu ihm kamen / und sich ihrer Teuffels-Künste berühmten / mit seinen Künsten so überwunden habe / daß sie bekennen musten / daß er die Sach besser als sie verstünde / und ihr Meister wäre. Die Sach gieng aber also zu: Der Rabbi Samuel begehrte von ihnen / sie solten durch einen Teuffel einen Brief an den Rabbi Jacob in eine andere Stadt schicken / und ein Buch / welches er gedachtem Rabbi Jacob geliehen hatte / abhohlen lassen / um ihre Kunst zu beweisen. Nachdem sie aber gemacht / daß von einem unter ihnen die Seel ausgefahren war / die Sach zu verrichten / hat dieselbige Seel nicht wieder in den Leib kommen können / biß sie den Rabbi Samuel,

Der Rabbi Samuel ist auff einem mit Mehl beladenen Löwen geritten.

Hat auch drey Zauberer mit zaubern überwunden.

Der Rabbi Elieser ist in etlichen Stunden von Regenspurg nach Mäyntz gekommen.

der solches verhindert hatte/ vor ihren Meister erkannt haben. In dem 173. Capitel wird auch von dem Rabbi Elieser gelesen/ daß er in etlichen Stunden von Regenspurg nach Mäntz gekommen sey. So wird auch in dem 174. Capitel eine seltzame Geschicht gefunden/ welche sich zwischen einem Bischoff von Saltzburg und dem Rabbi Juda von Regenspurg zugetragen haben soll/ und muß selbiger Rabbi Juda, wann die Sach wahr ist/ auch ein rechter Zauberer gewesen seyn.

Was der Rabbi Jehuda von Regenspurg gethan habe.

Eben dieser Rabbi Juda soll auch/ laut des 171. Capitels besagten Buchs/ einem Todten ein Zettelein mit Nahmen angehencket/ und dardurch gemacht haben/ daß der Todte auffstund/ und denjenigen/ der ihn umgebracht hatte/ anzeigte.

Der Abraham soll seine Kinder/ die er mit seinen Kebs-Weibern gezeuget/ die Zauberey gelernet haben.

Es ist aber kein Wunder/ wann die Juden zaubern lernen/ und solcher Teuffels-Kunst sich bedienen/ indem die Rabbinen lehren/ daß der fromme Ertz-Vater Abraham den Kindern seiner Kebsweiber/ die Zauberey-Kunst zum Geschenck gegeben habe/ worvon in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 91. col. 1. über die Wort Gen. 25. v. 6. **Aber den Kindern/ die er von den Kebsweibern hatte/ gab er Geschencke**/ also geschrieben stehet: מאי מתנות אמר רבי ירמיה בר אבא מלמד שמסר להם שם טומאה: das ist/ **Was bedeutet das Wort Geschencke? Der** Rabbi Jeremias, **des Abba Sohn/ hat gesagt/ dieses lehret uns/ daß er ihnen den Nahmen der Unreinigkeit gegeben habe.** Was aber durch solchen Nahmen der Unreinigkeit zu verstehen sey/ solches lehret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber/ mit diesen Worten: שם טומאה כשוף ומעשה שדים das ist/ **Der Nahme der Unreinigkeit/ bedeutet die Zauberey/ und das Werck der Teuffel.** Dieses stehet auch in dem Sepher haëmunóth des Rabbi Schem Tof, fol. 54. col. 1. in dem vierdten Capitel des fünfften Theils; und im Buch Scháare Zédeck fol. 17. col. 1. wie auch im Buch Mekór chajím fol. 17. col. 3. Und in dem Buch Zijóni wird fol. 20. col. 2. über die vorgemeldte Wort Genes. 25. v. 6. geschrieben: אמרו חכמינו ז"ל שם בטומאה מסר להם שהיו משתמשים בהם בטומאה הגוף וזאת היתה חכמת בני קדם שהיו בני הפלגשים שנ' וישלחם אברהם מעל יצחק בנו בעודנו חי קדמה אל ארץ קדם הרומז לכח בני קדם שנ' מן אדם ינחני בלק מהררי קדם וכחות הטומאה החיצונות מסר להם והם מעשה שדים וכשפים: d. i. **Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß er ihnen unreine Nahmen gegeben habe/ deren sie sich in der Unreinigkeit des Leibes bedienet haben/ und sey dieses die Weißheit derjenigen gewesen/ die gegen den Auffgang (der Sonnen) wohneten/ welche die Kinder der Kebsweiber waren/ wie** (Gen. 25. v. 6.) **gesagt wird: Und der Abraham ließ sie von seinem Sohn Isaac ziehen/ weil er noch lebte/ gegen den Auffgang/ in das Morgenland: welches die Krafft derer/ die gegen den Auffgang wohnen/ anzeiget/ wie** (Num. 23. v. 7.) **gesagt wird:**

Aus Syrien hat mich der Balak, der Moabiter König holen lassen/ von dem Gebirge gegen den Auffgang. Und habe er ihnen die äussere Kräfften der Unreinigkeit gegeben / welche in dem Werck des Teuffels / und den Zaubereyen bestehen. So stehet auch im Buch Nischmáth chájim fol. 145. col. 2. in dem Anfang des 29. Capitels / unter dem Titel Máamar schelischi, also: חז"ל על פסוק ולבני הפלגשים נתן להם מתנות אמרו שם בטומאה מסר להם. ושאברהם אבינו עשה מסכתא שהיו סדורים בה כל סדרי הכשוף ופעולותיו מכחות הטומאה כמו שחבר ספר יצירה משמות הקדושים: das ist / Unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß/ sagen über den Versickel: Aber den Kindern / die er von den Kebsweibern hatte/ gab er Geschencke/ daß er ihnen Nahmen der Unreinigkeit gegeben habe: und daß unser Vater Abraham einen Tractat gemacht habe/ in welchem alle Ordnungen der Zauberey/ und derselben Verrichtungen von den Kräfften der Unreinigkeit (das ist/ den unreinen Geistern) nach einander eingerichtet stunden/ gleichwie er das Buch Jezira von den heiligen Nahmen verfertiget habe. Diesem allem nach wird der fromme Ertz-Vater Abraham/ von seinen aus der Art geschlagenen / unsinnigen Nachkömmlingen beschuldiget/ daß er ein Zauberer gewesen / und solches gottloses Wesen / wormit dem Teuffel gedienet wird / seine von den Kebsweibern erzielte Kinder gelehret habe/ wordurch in dem gantzen Land gegen den Auffgang die Zauberey-Kunst sey ausgebreitet worden.

Derselbe soll auch ein Buch von der Zauberey geschrieben haben.

Uber das auch lehren sie/ daß alle/ die in dem Synedrio oder hohen Rath gesessen seynd/ die Zauberey haben verstehen müssen/ wie in dem Buch Emeck hammélech fol. 108. col. 2. in dem 111. Capit. unter dem Titel Schäar Kirjáth árba, mit diesen Worten angezeiget wird: הסנהדרין היו מחויבים לידע כישוף כדי שיהיו יודעים איזהו מעשה ואיזהו אחזת עינים: das ist/ Die in dem Synedrio mußten die Zauberey wissen / damit sie wissen konten / welches eine (wahre) That / und welches eine Verblendung der Augen wäre. Und in dem Buch Júchasin wird fol. 17. col. 1. darvon also geschrieben: הסנהדרין צריך שידעו כשוף בעבור שידעו הדין על איזה כשוף יהרגו המכשף. אבל פירש רש"י בפרק האומר שאם יהיה הנידון מכשף ויעשה האור שלא ישלוט בו יעשו הם מכשפות וימיתוהו: das ist/ Das Synedrium hatte vonnöthen/ die Zauberey zu verstehen / damit sie das recht wissen konten / wegen welcher Zauberey der Zanberer umgebracht werden solte. Der Rabbi Salomon Jarchi aber leget es in dem Capitel / welches anfängt / Haómer, also aus: Wann derjenige / über welchen das Urtheil ist gesprochen worden / ein Zauberer gewesen wäre / und gemacht hätte / daß das Licht nicht über ihn herrschete / daß sie alsdann die Zauberey brauchten / und denselben damit umbrach-

Es sollen auch alle/ die im grossen Rath zu Jerusalem gewesen/ die Zauberen verstanden haben.

brächten. Worvon auch schon oben in dem dritten Capitel/ pagina 150. und 151. ist gehandelt worden.

Einige Talmudische Lehrer seynd auch Fresser und Sauffer gewesen.

Was fressen und sauffen angehet/ so seynd auch einige der Talmudischen Lehrer diesen beyden Lastern ergeben gewesen. Von grossen fressen stehet im Tractat Berachóth fol. 44. col. 1. also geschrieben: אמר רבה בר בר חנה כי הוה אזלינן בתריה דרבי יוחנן למיכל פירות גנוסר כי הוינן בי מאה מנקטינן ליה כל חד וחד עשרה עשרה וכי הוינן בי עשרה מנקטינן ליה כל חד וחד מאה מאה וכל מאה מינייהו הוה מחזיק להו צנא בר תלתא סאוי ואכיל להו ומשתבע דלא טעים זיונא ס"ד אלא אימא מזונא. רב אבהו אכיל עד דהוה שריק ליה דודבא מאפותיה. ורב אמי ורב אסי הוו אכלי עד דנתור מזייהו. רש"ל הוה אכיל עד דמריד: das ist/ Der Rabba, des Channæ Enckel/ hat gesagt/ wann wir dem Rabbi Jochanan nachgiengen/ von den Früchten von Ginnofar (das ist von der Landschafft welche in Galilæa, am See Genesareth, lag/ und die beste Früchte trug) zu essen/ und unserer hundert wären/ so nähmen wir ein jeglicher zehen (vor den Rabbi Jochanan mit:) Wann unserer aber zehen wären/ so nähmen wir ihm ein jeder hundert mit; und giengen in einen Korb/ welcher drey Scheffel hielte/ hundert derselben/ (daß er darvon voll wurde/) und er aß sie/ und schwur doch/ daß er keine Speisse gessen hätte. Wie meynst du/ (er habe geschworen daß er keine Speise gessen habe: Ich wolte eher sagen/ er habe geschworen/ daß er keine Nahrung darvon gehabt habe/ (indem es ihm so viel gewesen ist/ als wann er nichts gessen hätte.) Der Raf Abhu aß biß ihm eine Mücke von der Stirn fiel/ (das ist/ biß ihm vom Essen und Trincken das Gesicht so fett und schmierig war/ daß sich keine Mücke wegen der Schliepfferigkeit daran halten konte.) Der Raf Amrai, und Raf Asi aßen biß daß ihnen die Haar ausfielen. Der Rabbi Schimon ben Lakisch aß/ biß daß er im Kopff verwirret wurde. Von dem Jochanan des Narbai Sohn wird in dem Tractat Pesachím, fol. 57. col. 1. folgendes gelesen: אמרו עליו על יוחנן בן נרבאי שהיה אוכל שלש מאות עגלים ושותה שלש מאות גרבי יין ואוכל ארבעים סאה גוזלות בקינוח סעודה; das ist/ Von dem Jochanan, des Narbai Sohn/ wird gesagt/ daß er drey hundert Kälber gessen/ und drey hundert Flaschen Wein getruncken/ und viertzig Scheffel junge Tauben an statt des Nachtisches oder Confects gessen habe. Es schreibet zwar der Rabbi Salomon Jarchi hierüber/ in seiner Auslegung/ es habe derselbe viel Priester an seinem Tisch gespeiset/ deswegen so viel auffgegangen sey/ dem sey aber wie ihm wolle/ so muß eine grosse Fresserey vorgegangen seyn. Also stehet auch im Tractat Sanhédrin fol. 94. col. 2. von dem Pekach des Remálja Sohn: מארת ה' בבית רשע זה פקח בן רמליהו היה אוכל ארבעים סאה גחלות בקנוח סעודה. וגוה צדיקים יברך זה חזקיה מלך יהודה שהיה אוכל ליטרא ירק בסעודה: das ist/ (Die Wort Proverb. 3. v. 33.) Der Fluch des HErrn gehet über das Hauß der Gottlosen/ bedeuten den Pekach des Remálja

Sohn

Sohn/ der da viertzig Scheffel junge Tauben zum Nachtisch gessen hat. (Und die Wort) Aber die Wohnung der Frommen segnet er/ bedeuten den Hiskiam, den König von Juda/ welcher in einer Mahlzeit ein Pfund Kraut gessen hat.

Was vor dicke Bäuch der Rabbi Ismael und Rabbi Elieser gehabt haben.

Der Rabbi Ismael und der Rabbi Elieser müssen auch grosse Fresser gewesen seyn/ weil sie so sehr dicke Bäuch gehabt haben/ worvon im Talmudischen Tractat Báva mezía fol. 84. col. 1. also gelesen wird: כי הוו מיקלעי ר׳ ישמעאל ברבי יוסי ורבי אלעזר ברבי שמעון בהדי הדדי הוה עייל בקרא דתורי בינייהו ולא הוה נגעא בהו אמרה להו ההיא מטרוניתא בניכם אינם שלכם אמרו לה שלהן גדול משלנו: das ist/ Wann der Rabbi Ismael/ des Rabbi Jose Sohn/ und der Rabbi Elieser/ des Rabbi Simeons Sohn/ zusammen kamen/ (und die Bäuch gegen einander hielten/) so hat ein Paar Ochsen zwischen ihnen durchgehen können/ daß sie dieselbige nicht angerühret haben. Und als eine vornehme Frau zu ihnen sagte/ euere Kinder kommen nicht von euch her/ gaben sie ihr zur Antwort/ unserer Weiber Bäuch seynd noch dicker als unsere.

Wie viel Fett der Elieser ihm habe aus dem Leib schneiden lassen.

Von dem gedachten Rabbi Elieser wird im letzt-gemeldten Talmudischen Tractat fol. 83. col. 2. auch gelesen/ daß er einmahl einen Schlaff-Trunck eingenommen/ und viel Körb voll Fett ihm habe aus dem Leib schneiden lassen/ welches man in die Sonne geleget habe/ es sey aber nicht stinckend worden/ und habe er darauff die Wort Ps. 16. v. 9. Auch mein Fleisch wird sicher liegen/ auff sich angezogen. Von eben diesem Rabbi Elieser wird in erwehntem Talmudischen Tractat fol. 84. col. 2. auch geschrieben/ daß er sich selbsten freywillig habe plagen lassen/ und folget: באורתא הוו מייכי ליה שיתין נמטי לצפרא נגדי מתותיה שיתין משיכלי דמא וכיבא למחר עבדה ליה דביתהו שיתין מיני לפדא ואכיל להו ובדי: das ist/ Abends legten sie ihm sechzig zottichte Decken (oder Plaster wie der Rabbi Salomon es ausleget) unter (in seinem Bett/) des Morgens aber zogen sie unter ihm sechzig Becken voll Blut und Eiter heraus. Den folgenden Tag richtete ihm seine Frau sechzig Gattungen Speisen von Feigen zu/ und er aß dieselbe/ und wurde wieder gesund. Seynd aber dieses nicht wieder unerhörte Talmudische Lügen?

Wie viel Blut und Eiter aus seinem Leib in einer Nacht geflossen ist.

Exempel versoffener Rabbinen.

Was das Sauffen betrifft/ so ist kurtz vorher pag. 434. aus dem Talmud angezeiget worden/ daß der Rabba und Rabbi Sira sich so voll getruncken haben/ daß jener diesem in der Trunckenheit die Gurgel abgeschnitten hat. Der Rabbi Ismael wird auch wol ein versoffener Gesell gewesen seyn/ von welchem in dem Tractat Pesachim fol. 86. col. 2. also geschrieben stehet: תנן רבי ישמעאל ברבי יוסי איקלע לבי ר״ש ברבי יוסי בן לקוניא יהבו ליה כסא קבליה בחד זימנא ושתיה בחד זימנא אמרי ליה לא סבר ליה מר השותה כוסו בבת אחת הרי זה גרגרן אמר ליה לא אמרי בכוסך קטן ויינך מתוק וכריסי רחבה: das ist/ Wir lernen: Als der Rabbi Ismael, des Rabbi Jose Sohn/ in des Rabbi Simeons/ des Rabbi Jose Sohns/ des Lakúnjæ

Sohns/Hauß kam/da gaben sie ihm einen Becher (mit Wein) und er nahm denselben/ und tranck ihn auff einmahl aus: da sprachen sie zu ihm/ weiß der Herr nicht/ daß derjenige/ der seinen Becher auff einmahl austrincket/ ein Schlemmer (oder Schwelger) sey? Er gab aber ihm (der solches zu ihm sagte) zur Antwort; dieses wird nicht von deinem kleinen Becher gesagt/ so ist dein Wein auch süß/ und mein Bauch weit. Ein solcher Maßkittel mag auch wohl der Rabbi Akkiva gewesen seyn/ von welchem in dem Tractat Schabbáth fol. 67. col. 2. nachfolgendes gelesen wird: מעשה ברבי עקיבא שעשה משתה לבנו ועל כל כוס וכוס שהביא אמר חמרא וחיי לפום רבנן חיי וחמרא לפום רבנן ולפום תלמידיהון; das ist/ Es hat sich zugetragen/ daß der Rabbi Akkiva seinem Sohn eine Mahlzeit hielte/ und sprach derselbe zu einem jeden Becher/ den er brachte: der Wein und das Leben gehören in den Mund der Rabbinen: das Leben und der Wein gehören in den Mund der Rabbinen/ und in den Mund ihrer Lehrjünger.

Die Juden bringen ihre Feyer-Tag sehr mit essen und trincken zu.

So halten die Juden auch dafür/ sie müssen ihre Feyertäg nur mit Fressen und Sauffen zubringen/ weil in dem Talmudischen Tractat Pesachím. fol. 68. col. 2. also gelesen wird: שמחת יום טוב נמי מצוה היא דתניא רבי אלעזר אומר אין לו לאדם ביום טוב אלא או אוכל ושותה או יושב ושונה רבי יהושע אמר חלקהו חציו לאכילה ושתיה וחציו לבית המדרש; das ist/ Die Freude auff einem Feyer-Tag ist auch befohlen/ dann wir lernen/ daß der Rabbi Elieser sagt: der Mensch hat auff dem Feyer-Tag nichts zu thun/ als daß er esse und trincke/ oder sitze und lerne: Der Rabbi Jehóscha aber hat gesagt/ theile denselben/ und wende dessen Helfft an zum essen und trincken/ die andere Helfft aber zur Schul. Daß aber solche Fresser und Sauffer vor gottlose Leut zu halten seyn/ ist aus dem Buch Menoráth hammáor, fol. 7. col. 3. in dem ersten Capitel unter dem Titel Ner ríschon, Kelál schéni, chélek schéni zu sehen/ allwo also gelehret wird: גרסינן במדרש תלים צדיק אוכל לשבע נפשו ר"ל הצדיק והמשכיל אוכל מעט כדי לקיים נפשו לעבודת הק"בה אבל הרשע והאויל אינו כך אלא אוכל להנאת גופו וממלא בטנו ואינו חושש להוצאת ממון כי יחשוב באולתו שלא נברא העולם הזה אלא לאכול ולשתות ואינו חומד מן העולם הזה אלא אכילה ושתייה בלבד; das ist/ Wir lesen in dem Médrasch Tillim: Der Gerechte isset/ daß seine Seele satt wird/ (Prov. 13. v. 25.) womit angezeiget wird/ daß der Gerechte und Kluge nur wenig esse sein Leben zu erhalten/ der Gottlose und Narr aber machet es nicht also/ sondern isset zu seines Leibes Wollust/ und füllet seinen Bauch/ und bekümmert sich nicht um das Geld/ welches er darvor ausgiebt; dann er dencket in seiner Thorheit/ daß die Welt zu nichts anders/ als zum Essen und Trincken erschaffen sey/ deswegen verlanget er von der Welt nur Essen und Trincken. Es müssen also nach dieser Aussag/ die gedachte Fresser und Säuffer gottlose Menschen gewesen seyn. Seynd sie nun gottlose Leut gewesen/ so wird ihre Lehr auch wohl nicht

nicht viel Nutz gewesen seyn. Wer wolte dann ihre traditiones vor GOttes Wort halten?

Der Rabbi Eliefer und Rabbi Jose haben das Buch des Gesetzes zerrissen.

Von dem Rabbi Eliefer/ und dem Rabbi Jose/ wird auch in dem Talmudischen Tractat Jevammóth (oder Jevómos) fol. 96. col. 2. gelesen/ daß sie in einer Disputation mit einander strittig worden/ und das Buch des Gesetzes in ihrem Zorn zu Stücken verrissen haben: woraus zu urtheilen ist/ daß sie nichts-wehrte Gesellen gewesen seyn/ dieweil sie mit dem Wort GOttes so spöttlich umgegangen seyn.

Einige Talmudische Lehrer haben an ihrer Seeligkeit gezweiffelt.

Was diejenige angehet / welche an ihrer Seeligkeit gezweiffelt haben / so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 28. col. 2. von dem Rabban Jochanan, des Saccai Sohn/ also geschrieben: כשחלה רבן יוחנן בן
זכאי נכנסו תלמידיו לבקרו כיון שראה אותם התחיל לבכות אמרו לו תלמידיו נר ישראל עמוד הימיני
פטיש החזק מפני מה אתה בוכה א"ל אילו לפני מלך בשר ודם היו מוליכין אותי שהיום כאן
ומחר בקבר שאם כועס עלי אין כעסו כעס עולם ואם אוסרני אין איסורו איסור עולם ואם ממיתני אין
מיתתו מיתת עולם ואני יכול לפייסו בדברים ולשחדו בממון אע"פכ הייתי בוכה ועכשיו שמוליכין
אותי לפני מלך מלכי המלכים הק"בה שהוא חי וקיים לעולם ולעולמי עולמים שאם כועס עלי כעסו
כעס עולם ואם אוסרני איסורו איסור עולם ואם ממיתני מיתתו מיתת עולם ואיני יכול לפייסו בדברים
ולא לשחדו בממון ולא עוד אלא שיש לפני שני דרכים אחת של ג"ע ואחת של גיהנם ואיני יודע
באיזו מוליכין אותי ולא אבכה: das ist/ Als der Rabban Jochanan, des Saccai Sohn/ kranck war/ giengen seine Lehrjünger hinein/ ihn zu besuchen: nachdem er aber sie sahe/ fieng er an zu weinen: da sprachen seine Lehrjünger zu ihm/ du Licht Jsraels/ du rechte Seule/ du starcker Hammer/ warum weinest du: Er aber gab ihnen zur Antwort/ wann man mich vor einen König brächte/ welcher Fleisch und Blut wäre/ der heut hier ist / morgen aber im Grab lieget / und derselbe über mich zörnete / so wäre desselben Zorn kein ewiger Zorn: und wann er mich binden ließ / so würde die Bindung auch nicht ewig währen: wann er mich auch umbrächte / so solte der Todt / den er mir anthäte / auch nicht in Ewigkeit dauren / und könte ich denselben mit Worten befriedigen / und mit Geld beschencken: wann auch nur dieses wäre / so würde ich weinen. Nun aber da man mich vor den König aller Könige / den heiligen und gebenedeyeten GOtt bringen wird / welcher in alle Ewigkeit lebet und ist / wann derselbe über mich zörnet / so ist sein Zorn ewig/ und wann er mich bindet/ so währet seine Bindung ewig / und wann er mich tödtet / so muß ich ewiglich todt seyn / und kan ich denselben weder mit Worten befriedigen / noch mit Geld beschencken. So ist auch dieses nicht allein / sondern es seyn auch zween Weg vor mir / der eine zum Paradeiß / der ander aber zur Höllen/ und ich weiß nicht / auff welchen ich werde geführet werden/

den/ solte ich dann nicht weinen? So stehet auch von dem Rabban Gamáliel in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 81. col. 1. daß derselbe geweinet/ als er die Wort Ezech. 18. v. 21. lase: **Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden/ die er gethan hat/ und hält alle meine Rechte/ und thut recht und wol/ so soll er leben/ und nicht sterben;** und gesagt habe: מאן דעביד לכולהו הוא דחיי בחדא מינייהו לא das ist/ Soll derjenige nur leben/ der sie (die Gebot) alle thut; der aber eins derselben nicht thut/ soll der nicht leben? Dergleichen soll er auch gesagt haben/ als er die Wort Psal. 15. v. 5. **Wer das thut/ der wird wohl bleiben**/ gelesen hatte/ wie in dem Talmudischen Tractat Maccóth, fol. 24. col. 1. zu finden ist/ und könten dergleichen Exempel mehr beygebracht werden.

Die sechste Ursach/ warum der Talmud nicht GOttes Wort sey.

Die sechste Ursach/ warum der Talmud nicht Gottes Wort sey/ ist/ weil in demselben unzüchtige/ mit unverschamten groben Lügen vermischte Dinge/ und schändliche Zotten stehen. Ich bin zwar im Zweiffel gestanden/ ob ich solche ungeziemende Dinge hieher setzen/ und selbiger Meldung thun wolte; dieweil aber daraus um so viel desto mehr ersehen werden kan/ was derselbe vor ein nichts-wehrtes Buch sey/ so habe dieselbige hier melden wollen. In dem Tractat Sanhédrin werden fol. 22. col. 1. die Wort 1. Reg. 1. v. 1. 2. 3. angezogen/ in welchen gemeldet wird/ daß man dem König David/ welcher alt war/ und nicht warm werden konte/ eine junge Dirne gesuchet/ welche in seinen Armen schlaffen/ und ihn wärmen solte; und daß die Abisag von Sunem darzu sey genommen worden. Hierauff folget daselbsten weiter/ was sich zugetragen habe/ als sie bey dem König David gelegen war/ und lauten die Wort also: אמרה נינסבן אמר לה אסירת לי אמרה ליה חסריה לגנבא נפשיה לשלמא נקיט אמר להו קראו לי לבת שבע וכתיב ותבא בת שבע אל המלך החדרה׃ אמר רב באותה שעה קינחה בת שבע בשלש עשרה מפות׃ das ist/

Unzüchtige und grobe Zotten stehen in dem Talmud.

Von dem König David/ und der Abisag von Sunem.

Da sprach sie (nemlich die Abisag zu dem König David/) heyrathe mich: und er antwortete ihr/ du bist mir verboten/ (dieweil ich schon achtzehen Weiber hab/) sie aber sagte darauff: wann einem Dieb der Ort mangelt (in welchem er etwas stehlen kan/) so hält er sich friedsamlich und still. Da sprach der König zu ihnen/ (nemlich zu seinen Dienern:) ruffet mir die Bathseba; dann (in dem 15. Versickel des angezogenen Orts 1. Reg. 1.) stehet geschrieben: **Und die Bathseba gieng hinein zu dem König.** Der Raf hat gesagt/ daß die Bathseba sich in selbiger Stund mit dreyzehen Servietten abgewüschet habe. Dieses seynd die Wort des Talmuds. Was aber die Wort der Abisag bedeuten/ wann sie gesagt hat/ Wann einem Dieb der Ort mangelt/ so hält er sich friedsamlich/ so lehret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber/ daß sie damit dieses habe bedeuten wollen: מפני שזקנת ותשש כחך אתה אומר שאני אסורה לך das ist/ Dieweil du alt bist/ und deine Kräffte geschwächet seynd/ so sagst du/ daß ich dir verboten

ten sey. Wie aber das zu verstehen sey / daß der Raf gesagt habe / die Bathseba habe sich mit dreyzehen Servietten abgewüschet / so erkläret der gedachte Rabbi Salomon es also: קינחה בת שבע שבא עליה י״ג ביאות ומקנחה בין תשמיש לתשמיש ובמקרא הזה כתובין י״ג תיבות ותבא בת שבע אל המלך החדרה והמלך זקן מאד ואבישג השונמית משרת את המלך: das ist / (Durch die Wort) die Bathseba hat sich abgewüschet / wird angezeiget / daß er dieselbige (in selbiger Zeit) dreyzehen mahl berühret / und sie sich zwischen einer jeden Berührung abgewüschet habe. Und (deswegen) stehen in diesem (funffzehenden) Versickel dreyzehen Wörter / (in dem Hebräischen Text / nemlich) Vattávo Bathschéva el hammélech hachádrah vehammélech sakén meód vaabhischag haschunámmith mescharáth eth hammélech: das ist / **Und die Bathseba gieng hinein zu dem König in die Kammer / und der König war sehr alt: und die** Abisag **von** Sunem **dienete dem König.** Ist dieses nicht ein subtiler Beweiß einer so groben und unverschamten Lügen?

In dem vierdten Capitel des Buchs der Richter wird in dem ein und zwanzigsten Versickel gelesen / welcher gestalt die Jael dem Sissera einen Nagel in den Schlaff geschlagen / und ihn getödtet habe. Und in dem sechsten Capitel stehet v. 27. geschrieben / daß die Debora darvon also geredet habe: **Zu ihren Füssen krümmet er sich / er fiel nieder / und legte sich: er krümmete sich / er fiel nieder zu ihren Füssen. Wie er sich krümmete / so lag er verderbet.** Es stehet aber über diese Wort in dem Talmudischen Tractat Násir fol. 23. col. 2. also geschrieben: אמר רבי יוחנן שבע בעילות בעל אותו רשע באותה שעה שנאמר בין רגליה כרע נפל שכב: das ist / Der Rabbi Jochanan hat gesagt / derselbige gottlose hat in selbiger Stund sich sieben mahl (mit der Jael) fleischlich vermischet / dann (v. 27.) gesagt wird: **Zu ihren Füssen krümmete er sich: er fiel nieder / und legte sich.** Hierüber stehet in den Tosephóth also: שבע בעילות בעל סיסרא דשבע פעמים כתיב כריעה נפילה ושכיבה: das ist / Der Sissera hat sieben mahl die Jael berühret / dieweil die Wort / sich krümmen / niederfallen und liegen / sieben mahl (in dem gedachten 27. Versickel) geschrieben stehen. Ist dieses nicht abermahl ein unsinniger Beweiß? Als dem Sissera der Nagel durch den Schlaf geschlagen war / krümmete er sich vor grossen Schmertzen / und fiel nieder und starb / wie solches gantz klärlich Judic. 5. v. 26. 27. zu sehen ist: wie solte dann durch solches krümmen und fallen eine fleischliche Vermischung verstanden werden können? Der Rabbi David Kimchi verwirfft solche Talmudische Thorheit in seiner Auslegung über gedachten Ort Judic. 5. v. 26. 27. selbsten / wann er meldet: כרע כריעה שלא היתה לו תקומה וזהו שאמר כאשר כרע שם נפל שדוד. ויש בו דרש והוא רחוק כי יש בפסוק שבעה בין כרע ונפל ושכב ואמרו כי שבע בעילות בעל אותו רשע ליעל אותו היום ומה שכתבו למעלה במילת שמיכה מכחיש זה הדרש: das ist / **Er hat sich gekrümmet / weil er nicht wieder auffstehen konte;**

Von dem Sissera und der Jael.

te; und dieses ist was (v. 27.) gesagt wird: **Wie er sich krümmete/ so lag er da verderbet.** Es ist aber eine verblümte Auslegung hierüber/ welche ungereimt ist/ nemlich daß in solchem Versickel sieben mal stehe: **Er hat sich gekrümmet/ er ist nieder gefallen/ und hat sich geleget;** und wird gesagt/ daß selbiger Gottloser die Jael in demselben Tag sieben mahl berühret habe. Dasjenige aber/ was oben (in dem 4. Capitel v. 18.) über das Wort Semicha (welches eine rauhe Decke/ oder nach andern einen Mantel heisset/) ist geschrieben worden/ machet diese verblümte Auslegung unwahr. Dieses seynd die Wort des Rabbi David Kimchi, welcher den Talmud selbsten einer Lügen hierinnen beschuldiget.

Von dem Simri und der Midianitin.

In dem vierdten Buch Mosis wird in dem 25. Cap. gelesen/ daß der Simri mit einem Midianitischen Weib/ der Casbi, gehuhret habe/ von welcher Sach in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 82. col. 2. nachfolgendes gefunden wird: ארבע מאות ועשרים וארבע בעילות בעל אותו רשע אותו היום והמתין פנחס לו עד שתשש כחו והוא אינו יודע שמלך אלקום עמו׃ במתניתא תנא ששים עד שנעשה כביצה המוזרת והיא היתה כערוגה מלאת מים׃ אמר רב כהנא ומושבה בית סאה׃ תני רבי יוסף קבר שלה אמה׃ d. i. **Derselbige Gottlose hat an demselbigen Tag vier hundert und vier und zwantzig mahl** (die Midianitin) **berühret/ und hat der Pinehas so lang auff ihn gewartet/ biß ihm seine Kräffte geschwächet** (und derselbe gantz matt) **worden. Es hat auch der Pinehas nicht gewußt/ daß der starcke König** (nemlich Gott) **mit ihm war/** (daß er ihm wider den Simri beystehen würde.) **In der Mathnitha lernen wir/ daß er sie sechzig mahl berühret habe/ ꝛc.** Das übrige mag ich nicht übersetzen/ dann es lautet gar zu grob; und leget es der Rabbi Salomon deutlich genug aus.

Von dem Simson.

In dem Buch der Richter wird im 13. Capitel v. 13. von dem Simson gelesen: **Und der Knab wuchs/ und der Herr segnete ihn:** über welche Wort in dem Talmudischen Tractat Sóta, fol. 10. col. 1. also geschrieben stehet: במה ברכו אמר רב יהודה אמר רב שברכו באמתו אמתו כבני אדם וזרעו בנחל שוטף׃ das ist/ **Woran hat er ihn gesegnet? Der Raf Jehuda hat gemeldet/ daß der Raf gesagt habe/ er habe ihn an seiner Mannheit gesegnet/ ꝛc.** das folgende mag ich/ um besorgender Aergerniß wegen nicht übersetzen. So wird auch in dem 16. Capitel v. 21. des angezogenen Buchs der Richter gelesen/ daß der Simson im Gefängniß habe mahlen müssen/ worüber in dem ermeldten Ort des Tractats Sóta nachfolgendes gefunden wird: אמר רבי יוחנן אין טחינה אלא לשון עבירה וכן הוא אומר תטחן לאחר אשתי מלמד שכל אחד ואחד הביא לו את אשתו לבית האסורים כדי שתתעבר הימנו׃ das ist/ **Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ das mahlen bedeute nichts anders/ als eine Ubertrettung/** (nemlich eine fleischliche Vermischung/ dann also (und in solchem Verstand) wird (Job. 31. v. 10) gesagt: **So müsse mein Weib einem andern mahlen.** Und lehret uns dieses/ daß

daß ein jeder sein Weib zu ihm in das Gefängniß gebracht habe/ daß sie von ihm schwanger werden solte/ damit sie Kinder von ihm haben mögten/ die so starck wären/ als er gewesen war.

Es wird auch in dem Talmud schändlicher Weise von einigen auffgeschnitten/ was sie vor grosse Mannheiten gehabt haben/ und wird in dem Tractat Moëd Katon, fol. 18. col. 1. von dem Egyptischen König Pharao/ welcher zu Mosis Zeiten gelebet/ also gelesen: אמר אביטול ספרא משמיה דרב פפא פרעה שהיה בימי משה הוא אמה וזקנו אמה ופרמשתקו אמה זרת לקיים מה שנאמר ושפל אנשים יקים עליה: das ist/ Der Abîtol, der Schrifftgelehrte/ hat im Nahmen des Raf Papa gesagt/ daß der Pharao/ welcher zu Mosis Zeiten gewesen ist/ einer Ellen lang gewesen/ und einen Bart gehabt/ der einer Ellen lang war/ und sey seine Mannheit einer Ellen und Spannen lang gewesen/ wie (Daniel. 4. v. 14. oder nach andern v. 17.) gesagt wird: **Und den Niedrigsten unter den Menschen setzet er** (nemlich Gott) **über dasselbige**/ verstehe über das Königreich. Von dem Rabbi Ismael, und dem Rabbi Jochanan stehet auch in dem Tractat Bávamezía, fol. 84. col. 1. also geschrieben: אמר רבי יוחנן איבריה דרבי ישמעאל כחמת בת תשע קבין· אמר רב פפא איבריה דרבי יוחנן כחמת בת חמשת קבין: das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ daß des Rabbi Ismaels Mannheit so groß sey gewesen/ als ein Schlauch/ welcher neun Kab hält. (Ein Kab aber hält so viel als in 24. Hüner-Eyerschalen gehet/ machen also neun Kab so viel als 216. Eyerschalen in sich enthalten.) Der Raf Papa hat gesagt/ daß des Rabbi Jochanans Mannheit so groß gewesen sey/ als ein Schlauch/ der fünff Kab hält.

Von dem König Pharao.

Von dem Rabbi Ismael und Rabbi Jochanan.

Von dem Bileam stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 105. col. 1. nachfolgende schändliche Sach geschrieben: בלעם סומא באחת מעיניו הוא שנאמר וסתום העין קוסם באמתו היה כתיב הכא נופל וגלוי עינים וכתיב והמן נופל על המטה וגו': איתמר מר זוטרא אמר קוסם באמתו היה· מר בריה דרבנא אמר שבא על אתונו· מאן דאמר קוסם באמתו היה כדאמרן למאן דאמר בא על אתונו היה כתיב הכא כרע שכב וכתיב התם בין רגליה כרע נפל שכב: das ist/ Der Bileam ist an einem seiner Augen blind gewesen/ und dieses ist/ was (Numer. 24. v. 3. 15.) gesagt wird: **Dem das Aug zugethan ist.** Derselbe hat mit seiner Mannheit geweissaget. Es stehet hier (Num. 24. v. 4. 16.) geschrieben: **Welcher nieder fiel/ und dem seine Augen eröffnet wurden**: und (dorten Esth. 7. v. 8.) stehet geschrieben: **Und der Haman fiel nieder auff das Bett** 2c. Es wird gemeldet/ daß der Mar Sutra gesagt habe/ er habe mit seiner Mannheit geweissaget/ wie wir berichtet haben. Nach desjenigen Meynung aber/ welcher gesagt hat/ daß er mit seiner Eselin Sodomiterey getrieben habe/ (wird solches daher bewiesen/) dieweil hier (Numer. 24. v. 9.) geschrieben stehet: **Er hat sich gekrümmet/ und niedergeleget**: und

Von dem Bileam.

dorten

dorten (Judic. 5 v. 27.) stehet (von dem Sissera) geschrieben: **Er krümmete sich zu ihren Füssen/ er fiel/ und legte sich.** Uber diese Wort schreibet der Rabbi Salomon in seinem Commentario auff diese Weise: מה כריעה דהתם דאית ביה נפילה בעילה אף כריעה דהכא דכתוב נופל בעילה היא שבא על בהמתו: das ist/ Gleichwie durch die Krümmung dorten (Judic. 5. v. 27.) darbey das Niederfallen gewesen/ eine Berührung bedeutet wird/ also wird auch durch die Krümmung allhier (Numer. 24. v. 9.) darbey (v. 4.) geschrieben stehet/ daß er (nemlich der Bileam) niedergefallen sey/ eine Berührung angezeiget/ daß er mit seiner Eselin Sodomiterey getrieben habe. Ist aber dieses nicht eine Teuffelische Verkehrung der heiligen Schrifft? Erstlich wird gemeldet/ daß der Bileam an einem Aug blind gewesen sey/ und wird solches daher bewiesen/ weil er sich v. 3. 15. שתום העין Setúm haájin nennet/ welches fälschlich ausgeleget wird/ **dem das Aug zugethan oder geschlossen ist;** da es doch im Gegentheil heisset/ **dem die Augen geöfnet seyn/** wie es der Aben Esra ausleget/ und in der Chaldäischen Ubersetzung des Onkelos verstanden wird: deswegen auch v. 4. 16. deutlich gelesen wird: **Dem die Augen geöffnet worden.** Zweytens werden die Wort v. 9. **Er hat sich gekrümmet und nieder geleget/** von dem Bileam ausgeleget/ da sie doch von dem Israelitischen Volck/ und nicht von dem Bileam gesagt werden/ wie der Text solches klärlich ausweiset.

Von den Menschen/ die zur Zeit der Sündfluth gelebet.

In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 108. col. 1. von den Menschen/ welche zur Zeit der Sündfluth gelebet haben/ über die Wort Gen. 6. v. 12. **Denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden/** also geschrieben: אמר רבי יוחנן מלמד שהרביעו בהמה על חיה וחיה על בהמה והכל על האדם והאדם על הכל das ist/ Der Rabbi Jochanan hat gesagt/ dieses lehret uns/ daß sie das zahme Vieh mit den wilden Thieren/ und die wilde Thiere mit dem zahmen Vieh/ und diese alle mit den Menschen/ und die Menschen mit diesen allen vermischet haben. Dieses aber ist wieder eine närrische Auslegung der Schrifft/ dann allhier durch das Fleisch/ welches Hebräisch básar heisset/ nur die Menschen verstanden werden/ gleichwie in der Arabischen Sprach das Wort báscharon auch die Menschen bedeutet: und wird in solchem Verstand das Wort básar oder Fleisch auch Esaiæ 40. v. 6. genommen. Und in der zweyten column wird in eben demselben folio 108. gelesen: תנו רבנן שלשה שמשו בתיבה וכלם לקו כלב ועורב וחם כלב נקשר עורב רק חם לקה בעורו: das ist/ Unsere Rabbinen lehren: dreyerley haben in dem Kasten (Noahs ihre Weibelein) berühret/ und seynd dieselbe alle geschlagen (oder gestraffet) worden; Der Hund/ der Rab/ und der Cham. Der Hund wird (an sein Weiblein) angebunden; der Rab speyet (den Saamen) aus/ und der Cham ist an seiner Haut gestraffet worden: dieweil der schwartze Cus darvon hergekommen ist.

Was der Cham/ der Hund und der Rab in dem Kasten Noahs gethan haben.

Die

Die siebende Ursach/ warum der Talmud nicht Gottes Wort sey/ ist/ weil die heilige Schrifft darinnen verkehret wird.

Die siebende Ursach warum der Talmud nicht GOttes Wort sey/ ist die- weil die heilige Schrifft darinnen offt in einen falschen Verstand gezogen / und ein Wort vor das andere genommen/ und gesagt wird/ liß nicht so/ sondern also/ damit nur dasjenige bewiesen werden möge/ was von den Rabbinen behauptet werden will. Daher wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 32. col. 1. also gelesen: אמר רבי אלעזר משה הטיח דברים כלפי מעלה שנ' ויתפלל משה אל י"י אל תקרי אל י"י אלא על י"י: das ist/ Der Rabbi Elieser hat gesagt/ Moses habe gegen GOtt Wort fahren lassen/ weil (Num. 11. v. 2.) gemeldet wird: **Und Moses bate** אל יהוה El Jehova, das ist/ zu dem HErrn/ liß nicht el Jehova, das ist/ zu dem HErrn/ sondern על יהוה al Jehova, das ist/ wider den HErrn. In dem Tractat Schábbath stehet fol. 119. col. 2. auch folgendes: אמר ריש לקיש כל העונה אמן בכל כחו פותחין לו שערי גן עדן שנ' פתחו שערים ויבא גוי צדיק שומר אמונים אל תקרי שומר אמונים אלא שאומרין אמן: das ist/ Der Resch Lakisch hat gesagt/ einem jeden/ der das Amen nach allen seinen Kräfften spricht/ werden die Pforten des Paradeises eröffnet/ weil (Esaiæ 26. v. 2.) gesagt wird: **Thut die Thore auff/ daß das gerechte Volck herein gehe**/ schómer emunim, das ist/ **welches die Treue bewahret.** Liß nicht schómer emunim, das ist/ welches die Treue bewahret/ sondern Scheomerin Amen, das ist/ welche Amen sagen. Dergleichen wird auch in dem Tractat Sanhédrin, fol. 110. col. 2. von dem Wort emunim gelesen. Und in dem Tractat Bávabáthra stehet fol. 75. col. 2. also geschrieben: אמר ר' שמואל בר נחמני אמר ר' יוחנן שלשה נקראו על שמו של הק"בה ואלו הן צדיקים ומשיח וירושלים צדיקים הא דאמרן. משיח דכתיב וזה שמו אשר יקראו ה' צדקנו ירושלים דכתיב סביב שמונה עשר אלף ושם העיר מיום י"י שמה אל תקרי שמה אלא שמה: das ist/ Der Rabbi Samuel, des Nachmani Sohn/ spricht/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe: drey werden mit dem Nahmen des heiligen und gebenedeyeten Gottes genennet/ nemlich die Gerechten/ der Messias, und Jerusalem. Was die Gerechten betrifft/ so ist selbiges aus dem/ was (aus Esaiæ 43. v. 7.) ist gesagt worden/ bewiesen. Der Messias (wird mit dem Nahmen Gottes Jehova genennet/) weil (Jeremiæ 23. v. 6.) geschrieben stehet: **Und dieses wird sein Name seyn/ daß man ihn nennen wird/ Jehova der unser Gerechtigkeit ist.** Jerusalem (wird also geheissen) weil (Ezech. 48. v. 35.) geschrieben stehet: **Also soll es um und um achtzehen tausend Ruthen haben/ und alsdenn soll die Stadt genennet werden**/ Jehová schámma, d. i. **der** Jehova **ist daselbst**: liß nicht schámma, das ist/ daselbst/ sondern schemáh, das ist/ ihr Nahme/ verstehe/ soll Jehova heissen. In dem Tractat Eerúvin wird fol. 19. col. 1. gelehret/ daß das höllische Feuer über die gottlose Israeliten keine Gewalt habe/ und wird dieses zur Ursach gesetzet: שמלאין מצוות כרימון שנ' כפלח הרימון רקתך וארש"בל אל תקרי רקתך אלא ריקתך שאפילו ריקנין שבך מלאין מצוות כרימון:

das ist/ Dieweil sie voll Gebot (Gottes) seynd/ wie ein Granat-Apffel (voll rother Körnlein ist/) wie (Cant. 4. v. 3.) gesagt wird: Kefélach harim-mon rakkathéch, das ist/ Deine Schläffe (deine Wangen) seynd wie ein Stück eines Granatapffels. Der Rabbi Schimon ben Lakisch hat gesagt/ liß nicht rakkathéch, das ist/ deine Schläffe/ sondern rakathéch, das ist/ deine Leerheit/ dann auch diejenige/ welche leer unter dir seynd/ voll Gebot stecken/ wie ein Granat-Apffel voll ist. In dem Tractat Nidda stehet fol. 73. col. 1. auch nachfolgendes:
כל השונה הלכות בכל יום מובטח לו שהוא בן העולם הבא שנ׳ הליכות עולם לו אל תקרי הליכות אלא הלכות:
das ist/ Wer alle Tage eine Halacha, das ist/ eine Talmudische Satzung lernet/ der ist versichert/ daß er ein Kind des ewigen Lebens sey: wie (Habac. 3. v. 6.) gesagt wird: Halichóth ólam lo. das ist/ seine Gänge seynd ewig. Liß nicht halichóth, das ist/ Gänge/ sondern halachóth, das ist/ Satzungen. Dergleichen Exempel seynd auch in dem Tractat Pesachim, fol. 49. col. 2. und Sóta fol. 13. col. 2. und Sanhédrin fol. 22. col. 1. und Chagiga fol. 14. col. 1. wie auch Gittin fol. 56. col. 2. und vielen andern Orten zu finden.

Die achte Ursach/ warum der Talmud nicht Gottes Wort sey.

Die achte Ursach/ warum der Talmud nicht Gottes Wort sey/ ist/ dieweil darinnen närrische und unwahre Ursachen vorgebracht werden/ warum dieses oder jenes geschehen sey/ und stehet in dem Tractat Sóta fol. 13. col. 2. also geschrieben:
אמר רב יהודה אמר רב ואי תימא רבי חמא בר חנינא מפני מה מת יוסף קודם לאחיו מפני שהנהיג עצמו ברבנות:
das ist/ Es hat der Rabbi Jehuda gesagt/ daß der Raf, oder wann du wilt/ der Rabbi Chama, des Channina Sohn/ gesagt habe: warum ist der Joseph vor seinen Brüdern gestorben? dieweil er geherrschet (und sich herrisch gehalten) hat.

Warum der Joseph vor seinen Brüdern gestorben sey.

Und in dem Tractat Nedarim wird fol. 32. col. 1. also gelesen:
א״ר אבהו אמר רבי אלעזר מפני מה נענש אברהם אבינו שנשתעבדו בניו למצרים מאתים ועשר שנים מפני שעשה אנגריא בתלמידי חכמים שנ׳ וירק את חניכיו ילידי ביתו ושמואל אמר מפני שהפריז על מידותיו של הק״בה שנ׳ במה ארע כי אירשנה ורבי יוחנן אמר שהפריש בני אדם מלהכנס תחת כנפי השכינה שנ׳ תן לי הנפש והרכוש קח לך:
das ist/ Der Rabbi Abbu spricht/ daß der Rabbi Elieser gesagt habe/ warum ist unser Vater Abraham gestraffet worden/ daß seine Kinder zwey hundert und zehen Jahr in der Egyptischen Dienstbarkeit gewesen seynd? Dieweil er die Lehrjünger der Weisen/ (welche unter ihm das Gesetz studieret haben/) zum Dienst gezwungen hat/ (daß sie gegen diejenige/ welche seinen Bruder Lot gefangen weggeführet hatten/ streiten mußten/) wie (Gen. 14. v. 14.) gesagt wird: Und er bewaffnete seine Unterwiesene (oder Lehrjünger) die in seinem Hause gebohren waren. Der Semuel aber sagt/ (es sey deswegen geschehen/) dieweil er über die Eigenschafften GOttes (seine Rede) vermehret hat/ (wie Genes. 15. v. 8.) gesagt wird: Wobey soll ich es mercken/ daß ich es besitzen werde? Der

Warum die Israeliten in die Egyptische Dienstbarkeit gerathen.

Rabbi Jochanan aber hat gesagt (die Ursach sey gewesen) dieweil er die Menschen abgesondert (und dem König von Sodom wieder gegeben) hat / daß sie nicht unter die Fittich oder Flügel der Göttlichen Majestät gekommen seynd / (das ist / daß sie nicht zur wahren Religion / und Glauben an GOtt seyn bekehret worden /) wie (Genes. 14. v. 24.) gesagt wird / (daß der König von Sodom zu dem Abraham gesagt hat: Gib mir die Leute / die Güter behalte dir. So ist auch in dem Tractat Sóta, fol. 10. col. 1. folgendes zu lesen: מפני מה נענש אסא מפני שעשה אנגריא בתלמידי חכמים שנ' והמלך אסא השמיע את כל יהודה אין נקי מאי אין נקי אמר רב יהודה אמר רב אפילו חתן מחדרו וכלה מחופתה: das ist / Warum ist der Asa gestraffet worden (daß er in seinen Alter an seinen Füssen kranck war / wie 1. Reg 18. v. 23. zu sehen ist?) Dieweil er die Lehrjünger der Weisen zum Dienst gezwungen hat / wie (v. 15. letztgedachten Capitels) gesagt wird: Der König Asa aber ließ das gantze (Volck) Juda durch einen öffentlichen Ausruff versammlen / und war niemand befreyet. Was ist das / Und war niemand befreyet? Der Raf Jehuda hat gesagt / daß der Raf gesagt habe / es habe auch der Bräutigam aus seinem Gemach / und die Braut aus ihren Braut-Bett fortgehen (und Frohn-Dienst thun) müssen.

Aus was Ursach der Asa sey gestraffet worden.

Also wird auch in dem Jalkut chádasch, fol. 69. col. 2. numerô 150. unter dem Titel David, aus dem Jalkut Schimóni über den Ezechiel, fol. 72. col. 4. num. 377. gelesen / daß der Adam wegen des Königs zu Tyro / des Hirams / gestrafft worden seyn soll / und lauten die Worte also: אמר הק"בה לחירם בשבילך קנסתי מיתה על אדם הראשון: das ist / Der heilige und gebenedeyete GOtt hat zu dem Hiram gesagt / deinetwegen hab ich den ersten Menschen mit dem Tode gestraffet. Von dem Mose wird auch in gedachtem Jalkut chádasch, fol. 129. col. 1. numerô 45. unter dem Titel Mosche, also geschrieben: משה שהכניס הערב רב תחת כנפי השכינה נענש על ידם שלא בא לארץ ישראל: das ist / Dieweil Moses das gemischte Volck / (dessen Exodi 12. v. 38. gedacht wird /) unter die Flügel der Göttlichen Majestät gebracht hat / so ist er ihrentwegen gestraffet worden / daß er nicht in das Land Israel gekommen ist. Vom Jacob wird gleichfals in ermeldtem Jalkut chádasch fol. 91. col. 3. numerô 161. eine seltzame Ursach angezeiget / warum er durch seine Tochter Dina, und deren Schmächung / darvon Genes. 34. v. 2. zu lesen ist / gestraffet worden sey / und stehet daselbsten also geschrieben: בשביל שאמר יעקב ויקרא לו אל אלהי ישראל שמשמעו שישראל שהוא יעקב הוא אלוה אמר לו הק"בה אני אלוה בעליונים ואתה בתחתונים בתמיה אפילו חזן הכנסת אינו נוטל שררה לעצמו ואתה נוטל שררה לעצמך לכן נענש בדינה: das ist / Dieweil der Jacob (wie Genes. 33. v. 20. zu lesen /) gesagt hat: Und er nennete sich / Israel ist GOtt / welches eigentlich bedeutet / daß der Israel / nemlich der Jacob / Gott sey: so

Der Adam ist wegen des Hirams gestraffet worden.

Warum Moses nicht in das gelobte Land gekommen sey.

Warum der Jacob mit der Dina gestraffet worden.

so hat GOtt zu ihm gesagt/ ich bin GOtt unter den Oberen (im Himmel) und du wilt GOtt seyn unter denen/ die drunten seynd (auff Erden:) Es machet sich ja ein Diener der Synagog nicht zu einem Fürsten/ und du machest dich selbsten zu einem Fürsten! deswegen ist er mit der Dina gestraffet worden. Ist aber dieses nicht wieder eine greuliche Jüdische Schrifft-Verkehrung? dann die Worte Gen. 33. v. 20. nicht auff gedachte Weise ausgeleget werden müssen/ daß sie heissen solten; **Und er nennete sich/ Israel ist Gott/** sondern/ **Und er rieff an den Nahmen des starcken Gottes Israels.** Wie kan dann dieses zum Beweiß dienen/ daß sich der Jacob vor einen Gott auff Erden ausgegeben habe/ und deswegen gestraffet worden sey?

Dieweil nun aus dem vorhergehenden genugsamlich zu ersehen ist/ was der Talmud vor ein nichts-wehrtes Buch sey/ indem darinnen/ lästerliche Dinge gegen die Göttliche Majestät/ nicht wenig der heiligen Schrifft schnurstracks zu widerlauffende Sachen/ viel grobe Lügen und abgeschmackte Fabeln/ und närrische Auslegungen der heiligen Schrifft zu finden seynd: Hergegen aber in dem neuen Testament nichts anders als lauter Wahrheit/ und trostreicher Unterricht vorkommet/ wie man GOtt und seinem Nechsten dienen/ und die ewige Seeligkeit erlangen solle: So haben die Juden gar keine Ursach dasselbige/ auff die in dem vorhergehenden siebenden Capitel angezeigte Weise/ zu verachten/ sondern solten vielmehr aus dem Inhalt des neuen Testaments und ihres Talmuds/ erkennen und bekennen/ daß jenes ein göttliches/ dieses aber ein gottloses/ und in grosse Irrthum und Finsterniß verführendes Buch sey/ wie dann die Worte

Der Talmud wird eine Finsterniß genennet.

Psal. 143. v. 3. und Thr. 3. v. 6. **Er hat mich in die Finsternissen gesetzet/ wie diejenige/ welche ewig tod seyn/** in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 24. col. 1. von dem Babylonischen Talmud ausgeleget werden/ da also geschrieben stehet: במחשכים הושיבני כמתי עולם א"ר ירמיה זה תלמוד של בבל das ist/ **Er hat mich in die Finsternissen gesetzet/ wie diejenige/ welche ewig tod seyn.** Der Rabbi Jeremias hat gesagt/ dieses ist der Babylonische Talmud. Uber welche Worte der Rabbi Salomon Jarchi schreibet/ daß dieser Talmud eine Finsterniß deswegen genennet werde: שאין נוחין זה עם זה ותלמודם ספק בידם: das ist/ Dieweil sie (nemlich die Talmudische Lehrer) nicht miteinander einhellig seyn/ und ihre Lehr bey ihnen zweiffelhafft ist. Wann dann der Talmud nach seiner eigenen Lehre/ eine Finsterniß ist/ was will man dann vor ein Licht darinnen vergeblich suchen/ welches den Weg zur Seeligkeit weisen soll? So ist auch aus allen denen in diesem Capitel angezeigten närrischen Dingen/ und abgeschmackten Fabeln/ vernünfftiglich zu urtheilen/ daß dasjenige/ so oben in dem ersten Capitel aus den Jüdischen Büchern ist beygebracht worden/ daß alles/ was in dem Talmud stehet/ Gottes Wort sey/ eine lautere Ertichtung/ und falsches Vorgeben sey.

Wann

Wann aber der Talmud ein so heilloses Buch ist / wie schicket sich dann dasjenige / was in dem Tractat Kiddúschin, fol. 40. col. 2. geschrieben stehet / allwo gelehret wird: תלמוד גדול שהתלמוד מביא לידי מעשה das ist / Der Talmud ist groß / dann der Talmud bringet zur Praxi, oder Ubung? Wann man es so verstehen will / daß er den Menschen zum Gotteslästern / Lügen / Schrifft-Verkehren / und andern schändlichen Lastern anführe / so seynd solche Worte wahr / wie aus dem vorhergehenden sattsamlich erhellet. Will man aber sagen / daß er zur Gottesfurcht / und schuldiger Pflicht gegen GOtt und den Nechsten den Menschen anweise / so ist es unwahr. Hiermit aber sey es darvon genug.

Das IX. Capitel.

Darinnen wird angezeiget / auff wie vielerley Weise das Gesetz / der Juden Lehre nach / erkläret werde / und wie unvernünfftig sie dasselbe an vielen Orten auslegen / auch was die Ursach ihres Unverstands in Auslegung der Schrifft sey.

Wiewohl in dem vorhergehenden Capitel viel närrische Judische Auslegungen der heiligen Schrifft an den Tag seyn gegeben worden / dergleichen nicht das geringste in dem Neuen Testament zu finden ist / die gottlose Juden aber doch verleumbdischer Weise sagen dürffen / daß die heilige Evangelisten und Apostel unverständige Leute gewesen seyn / welche die heilige Schrifft des alten Testaments fälschlich angezogen / und verkehret / und bisweilen etwas zum Beweiß ihrer Aussag beygebracht haben / welches sich gar nicht darzu schicket / so habe nöthig zu seyn erachtet / in diesem Capitel anzuzeigen / auff wie viel Manieren / der Rabbinen Lehr nach / das Gesetz ausgeleget werden könne / und wie unvernünfftiger und abgeschmackter Weise / sie offtermahlen das Wort Gottes zu Behauptung ihrer ertichteten Thorheiten / anzuziehen pflegen.

Was die Manieren das Gesetz auszulegen betrifft / so schreibet der Rabbi Salomon Jarchi, über die Worte Genes. 33. v. 20. Und er (nemlich der Jacob) rieff an den Nahmen des starcken Gottes Israels / auff diese Weise: ורבותינו דרשו שהק"בה קראו ליעקב אל. ודברי תורה כפטיש יפוצץ סלע מתחלקים לכמה טעמים: das ist / Unsere Rabbinen legen dieses so aus / daß Gott den Jacob einen starcken GOtt genennet habe / und seynd die Worte des Gesetzes gleich wie ein Hammer / welcher einen Felsen von einander zerspringen machet; und werden dieselbe in viel Verstände zertheilet. Und in dem Talmudi-

Das Gesetz kan auff vielerley Manier ausgeleget werden.

mudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 34. col. 1. über die Worte Jerem. 23. v. 29. **Ist mein Wort nicht wie ein Feuer/ spricht der HErr/ und wie ein Hammer/ der Felsen zerschmeisset?** also gelehret: מה פטיש זה מחלק לכמה ניצוצות אף מקרא אחד יוצא לכמה טעמים: das ist/ **Gleichwie ein Hammer in viel Funcken zertheilet/ also hat auch ein Versickel (der heiligen Schrifft) viel Verstände/ oder Auslegungen.** So stehet auch in dem Tractat Sópherim, in dem sechzehenden Capitel/ fol. 13. col. 3. in dem Amsterdamer Talmud hiervon also: אמר רבי ינאי תורה שנתן הקב״ה למשה נתנה לו בארבעים ותשע פנים טמא וארבעים ותשע פנים טהור שנאמר ודגלו בגימטריא ארבעים ותשע הוא: das ist/ **Der Rabbi Jannai hat gesagt/ GOtt hat das Gesetz/ welches er dem Mose gegeben/ demselben so gegeben/ daß ein Ding auff neun und viertzig Manieren vor unrein/ und auff neun und viertzig Manieren vor rein kan gehalten werden/ wie (Cant. 2. v. 4.) gesagt wird:** ודגלו Vedigló, das ist/ **Und sein Panier/** dann das Wort Vedigló durch die Gemátria (wann die Buchstaben in eine Zahl gebracht werden) neun und viertzig machet. Ist aber dieses nicht eine unsinnige Auslegung des Worts Vedigló, wie kan solches auff die Manieren das Gesetz auszulegen gezogen werden/ indem ja nicht das geringste von dem Gesetz/ und dessen Auslegung daselbsten gemeldet wird? Man könte eben auff solche Manier beweisen/ daß die Juden auff zweyhundert und sechzig Manieren vor Esels-Köpffe zuhalten seyn/ weil Gen. 20. v. 17. gelesen wird/ וחמרו Vachamoró, d. i. **Und seinen Esel/** dann solches durch Gemátria zweyhundert und sechzig an der Zahl machet. So wird auch im Buch Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol. 23. col. 1. gelesen: התורה נדרשת ארבעים ותשע פנים: das ist/ **Das Gesetz wird auff neun und viertzig Weisen erkläret.**

Einige sagen/ es könne solches auff neun und viertzig Manieren geschehen.

Insgemein aber wird von den Juden davor gehalten/ und gelehret/ daß das Gesetz auff siebentzig Manieren ausgeleget werden könne/ davon in dem Báal Turim über das Wort שמע Schemá, **höre**/ Deuter. 6. v. 4. also geschrieben stehet: עי״ן דשמע גדולה שע׳ שמות יש לישראל ונתן להם תורה שיש לה ע׳ שמות ונדרשת בע׳ פנים להבדיל בין ע׳ אומות: das ist/ **Der Buchstab** Ajin **in dem Wort** שמע Schemá (welcher siebentzig an der Zahl macht/) **ist groß/ dieweil Israel siebentzig Nahmen hat/ und (GOtt ihnen) das Gesetz gegeben hat/ welches siebentzig Nahmen hat/ und dasselbe auch auff siebentzig Manieren ausgeleget wird/ um einen Unterscheid zwischen den siebentzig Völckern zu machen.** Und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ stehen fol. 61. col. 2. in der Parascha Vajéze Jaacóbh diese Worte: שבעים פנים לתורה והכל אמת das ist/ **Das Gesetz hat siebentzig Manieren (der Auslegung/) und seynd dieselbe wahr.** So wird auch in dem Buch Mattáth jah fol. 46. col. 1. in der Parascha Bechykkothái hiervon nachfolgendes gelesen: כמו שיש להקדוש ברוך הוא ע׳ שמות כן תורה נדרשת בע׳ פנים

Insgemein aber lehren die Juden/ daß es auff siebentzig Manieren ausgeleget werden könne.

נגד

נגד ע׳ שמות של הקדוש ברוך הוא: das ist / Gleichwie der heilige gebenedeyete GOtt siebentzig Nahmen hat / also wird das Gesetz auff siebentzig Manieren ausgeleget / in Ansehung der siebentzig Nahmen des heiligen gebenedeyeten GOttes. Daß aber das Gesetz auff siebentzig Manieren ausgeleget werde / solches beweiset der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / in der Parascha Mischpatim, fol. 99. col. 4. mit dem Wort להורותם lehoróthам, welches Exo. 24. v. 12. stehet / und so viel heisset / als / sie zu lehren / auff eine lächerliche Weise mit diesen Worten: תמצא להורתם הלמ״ד והמ״ם שבעים ובאמצע תורה והו שבעים פנים להורה: das ist / Du findest in dem Wort להורתם lehoróthам das Lamed und Mem (oder die Buchstaben L und M, deren jener der erste / dieser aber der letzte des Worts ist /) welche an der Zahl siebentzig machen / und in der Mitte תורה Tórah (nemlich zwischen den beyden Buchstaben Lamed und Mem, die Buchstaben He, Vau, Resch, Tau, welche / wann sie versetzet werden / תורה Tórah machen / so das Gesetz heisset) und zeiget dieses an / daß das Gesetz auff siebentzig Manieren ausgeleget werde. Ist dieses nicht ein spitzfindiger Beweiß? In dem Jalkut chádasch wird fol. 169. col. 3. numerô 24. unter dem Titel Tóra, aus dem Buch Zijóni, fol. 10. auch also geschrieben: התורה נדרשת בשבעים פנים ולכך אינה נקודה בספר תורה שאו כל השבעים פנים בבח ובפועל אבל אילו היתה נקודה בס״ת לא היה לה רק על דרך הנקודה והקריאה: das ist / Das Gesetz wird auff siebentzig Arten ausgeleget / deswegen seynd keine Puncten (oder Vocales) in dem Buch des Gesetzes / dieweil also alle siebentzig Manieren potestáte & actu, das ist / in der Macht und in der That seynd / wann aber die Puncten oder Vocales im Gesetz-Buch stünden / so könte dasselbe nur nach den Puncten / und wie es gelesen wird / ausgeleget werden. Hiervon stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 197. col. 1. in der Parascha Vaëthchannán auch nachfolgendes: התורה היא נדרשת לכמה טעמים עד שאפילו תיבה אחת היא מתפרשת לכמה ענינים לפי הנקוד: das ist / Das Gesetz wird in vielfältigem Verstand erkläret / so daß auch ein Wort auf vielerley Weisen ausgeleget wird / nach dem es punctiret ist / und Vocales darzu gesetzet werden.

Es sollen auch alle Auslegungen der Weisen GOttes Wort seyn / wann sie schon einander gantz zu wieder seynd.

Aus dieser Ursach wird es bey den Juden vor gar nichts ungereimtes gehalten / wann die Rabbinen eine Sach auff eine gantz wieder einander lauffende Weise auslegen / und einer dieselbe vor rein / der andere aber vor unrein / der eine vor erlaubt / der andere aber vor verbotten hält / sondern seyn der Meynung / daß beydes wahr / und Gottes Wort sey / und wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 98. col. 2. in der Parascha Vajischma Jethro, über die Worte Exodi 20. v. 1. Und Gott redete alle diese Worte / also geschrieben: אז״ל במסכת חגיגה בעלי אסופות אלו תלמידי חכמים שיושבין אסופות אסופות ועוסקין בתורה הללו מטהרין והללו מטמאין והללו מכשירין והללו פוסלין הללו מתירין והללו

והללו אוסרין שמא יאמר אדם היאך אני למד מעתה תלמוד לומר וידבר אלהים את כל הדברים האלה לאמור. כולן אב אחד נתנן פרנס אחד אמרן מפי אדון כל המעשים ב"ה. ואמרו תלמיד אחד היה לו לרבי מאיר שהיה מטהר את השרץ במ"ט פנים, כל זה הוא כי בדבור אשר נאמר עליו קול גדול ולא יסף היו בו כל הפנים המשתנים והמתהפכים לטמא וטהור לאסור ומותר לפסול וכשר כי לא יתכן להאמין שיהיה הקול ההוא חסר כלום ולכך בגודל הקול היו הדברים מתהפכין מכל צד זה לעומת זה וכל אחד ואחד מן החכמים קבל את שלו כי לא הנביאים בלבד קבלו מהר סיני אלא אף כל החכמים העומדים בכל דור ודור כי כל אחד קבל את שלו שנאמר את כל הדברים האלה דבר י"י את כל קהלכם ועל הענין הזה אמרו אלו ואלו דברי אלהים חיים הם כי אם היה אחד מהם טועה בקבלתו לא היה אומר כך ואלו הם שבעים פנים שיש לתורה המתהפכין לכל צד כי נחלק הקול ההוא לע' ענפין כאשר בארנו: Das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben in dem Tractat Chagiga (fol. 3. col. 2.) gesagt: Die Männer der Versammlungen seynd die Lehrjünger der Weisen (das ist/ die Weisen/ welche offt nur Lehrjünger der Weisen genennet werden) welche in den Versammlungen sitzen/ und in dem Gesetz studieren; diese halten ein Ding vor rein/ jene vor unrein: diese halten es vor recht/ jene vor unrecht: diese erlauben es/ jene verbieten es. Es mögte vielleicht jemand wohl (zweiffelhafftig werden/ und) sagen/ wie soll ich dann nun lernen (indem ich nicht weiß/ welcher recht oder unrecht lehret?) Es muß aber ein solcher bedencken/ daß gesagt wird: Und GOtt redete alle diese Worte/ sagende: (so ist ja alles GOttes Wort/ und darff er an keinen zweifeln.) Es hat sie alle ein Vater gegeben/ ein Herrscher hat sie gesagt/ sie seynd alle aus dem Munde des HErrn aller Wercke/ des heiligen gebenedeyeten GOttes/ gekommen. Es wird auch gesagt/ daß der Rabbi Meir einen Lehrjünger gehabt habe/ welcher das Ungezieffer auff neun und viertzig Manieren vor rein gesprochen hat. Dieses alles ist deswegen/ dieweil in derjenigen Rede/ (welche GOtt zu den Kindern Israels bey Verkündigung des Gesetzes gehalten) von welcher (Deut. 5. v. 22.) gesagt wird/ daß selbige eine grosse Stimme gewesen/ und nichts darzu gethan worden sey/ alle Manieren enthalten gewesen/ welche von einander unterschieden seynd/ und sich auff das Reine und Unreine/ Verbotene und Erlaubte/ Unrechte und Rechte wenden lassen: dann man muß nicht glauben/ daß in derselbigen Stimme etwas mangelhafftes gewesen sey; Deswegen haben sich selbige Worte/ wegen der grossen Stimme auff alle Seiten gegen einander gewendet/ und hat ein jeder unter den Weisen das Seinige gelernet; Dann die Propheten haben nicht allein vom Berg Sinai (ihre Lehre) empfangen/ sondern auch alle Weisen/ welche in allen Geschlechtern auffstehen (haben ihre Lehre von dannen bekommen:) dann ein jeglicher hat das Seinige empfangen/ wie (Deuter.

5. v. 22.) gesagt wird: Alle diese Worte hat der Herr geredet/ zu eurer gantzen Gemeine. Und um dessen willen sagen sie (nemlich unsere Weisen:) dieses und jenes ist Gottes Wort (das ist/ derjenige/ welcher ein Ding vor rein/ erlaubt und recht hält/ redet eben so wohl Gottes Wort/ als derjenige/ welcher es vor unrein/ verbotten/ und unrecht erkennet.) Dann wann einer in seiner Cabbala (oder Tradition und Lehre) irrete/ so würde nicht also gesagt worden seyn. Und dieses seynd die siebentzig Manieren/ welche das Gesetz hat/ die sich auff alle Seiten wenden/ dann dieselbige Stimm (durch welche das Gesetz ist gegeben worden/) ist in siebentzig Aeste zertheilet worden/ wie wir erkläret haben. Daß aber alle Weisen zu allen Zeiten ihre Lehre vom Berge Sinai her haben/ solches wird auch in Schemóth rábba, in dem Ende der 28. Parascha fol. 118. col. 1. gelehret. Es ist also hieraus zu sehen/ daß alle Rabbinische Lehren/ sie mögen wider einander lauffen wie sie wollen/ und bestehen worinnen sie wollen/ Gottes Wort seyn sollen. Dahero kommet es auch/ wann einer etwas sagt oder lehret/ das andern nicht anstehen will/ und spricht nur/ er habe selbiges durch die Cabbalam, oder Tradition gelernet/ daß ihm keiner widersprechen darff/ dann in dem Talmudischen Tractat Rosch haschaná fol. 19. col. 1. gelehret wird: :דברי קבלה כדברי תורה דמו das ist/ Die Worte der Tradition (oder mündlichen Lehre) seynd dem Gesetz gleich.

Die mündliche Lehr wird dem Gesetz gleich geachtet.

Ja es wird gar von den närrischen Rabbinen gelehret/ daß ein jeglicher Versickel der heiligen Schrifft auff sechzig mahl zehen tausend Manieren ausgeleget werden könne/ worvon in dem Buch Lef árjeh fol. 96. col. 4. also geschrieben stehet: הנה משה רבינו ע"ה מחמת האור הגדול שהיה בו יכול לידע כל התורה כולה בס' רבוא פרושים כדאיתא בספר כוונות הא"רי ז"ל: das ist/ Siehe unser Lehrmeister Moses/ auff welchem der Friede sey/ hat wegen des grossen Lichts/ welches in ihm gewesen ist/ das gantze Gesetz mit seinen sechzig mahl zehen tausend Auslegungen wissen können/ wie in dem Buch Cavvanóth (oder Cavvónos) des Rabbi Isaacs Lúrja, gesegneter Gedächtniß/ zu sehen ist. So ist auch in dem neundten Ofan des Buchs Megálle amykkóth fol. 3. col. 2. folgendes zu finden: הנה מלת שרף בסוד ששים רבוא פרצופים יש בעולם כנגד ששים רבוא אותיות התורה וכן יש לכל אות בתורה גם כן ששים רבוא פרצופים ששים רבוא פשטים: das ist/ Siehe das Wort שרף Saraph bedeutet (durch Notaricon) ein Geheimniß/ nemlich sechzig mahl zehen tausend Gestalten (dann das Schin oder Sch bedeutet Schischim, sechzig/ das Resch oder R Ribbo, das ist/ zehen tausend/ und das Pe Parzúphim, das ist/ Gestalten) welche in der Welt seynd/ in Ansehung der sechzig mahl zehen tausend Buchstaben des Gesetzes: Also hat auch ein jeder

Ja sie lehren auch/ daß ein jeder Versickel der Bibel auff sechs hundert tausend Manieren ausgeleget werden könne.

Buchstab des Gesetzes sechzig mahl zehen tausend Gestalten/ und sechzig mahl zehen tausend buchstabliche Verstände. Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 155. col. 1. numerô 34. unter dem Titel Neschamóth, aus dem Buch Cavvanóth, fol. 53. col. 2. und fol. 54. col. 1. also gelesen: כללות הנשמות הם ששים רבוא והתורה היא שורש הנשמות דישראל ויש ששים רבוא פירושים לכל פסוק שבתורה וכל נשמה ונשמה בפני עצמה נתהוה מפירוש ולעתיד כל אחד יקרא התורה כפי הפירוש המגיע לו אשר משם נבראת נשמתו ויש כמה נשמות שכוללות כמה פירושים ומשה רבינו ע"ה היה כלול מכל הששים רבוא ובכל לילה כשהאדם ישן אם זוכה עולה נשמתו וקורא שם הפי' השייך לו בפסוק אחד ובלילה אחרת בפסוק אחד וששים רבוא פירושים אלו בפשט הפסוק וכנגדן באגדה וכנגדן בקבלה: das ist/ Die Summ der Seelen bestehet in sechtzig mahl zehen tausend (das ist/ sechs hundert tausend/) und das Gesetz ist das Fundament (oder der Ursprung) der Jsraelitischen Seelen: und hat ein jeglicher Versickel/ der in dem Gesetz ist/ sechtzig mahl zehen tausend Auslegungen. So ist auch eine jede Seele an sich selbsten von einer Auslegung gemacht/ und wird inskünfftige ein jeder das Gesetz nach der Auslegung lesen/ die ihn antrifft/ von welcher seine Seele erschaffen ist. Es seynd auch viel Seelen/ welche viel Auslegungen in sich begreiffen/ und ist unser Lehrmeister Moses/ auff welchem der Friede sey/ von allen sechtzig mahl zehen tausend zusammen gefasset gewesen. In einer jeglichen Nacht auch/ wann der Mensch schläffet/ wofern er dessen würdig ist/ fähret seine Seele hinauff (in den Himmel) und lieset daselbsten die Auslegung/ die ihm zugehöret/ in einem Versickel/ und in der anderen Nacht in einem andern Versickel/ und solche sechzig mahl zehen tausend Auslegungen seynd in dem einfältigen oder buchstäblichen Verstande (des Gesetzes:) und eben so viel seynd auch in der Aggáda (das ist/ den fabelichten Erzehlungen/) und nicht weniger in der Cabbala oder tradition. Dieses sey aber hiermit genug von den Manieren/ dardurch das Gesetz ausgeleget werden soll.

Das Gesetz hat so viel Auslegungen/ als Jsraelitischer Seelen seynd.

Die Seelen/ welche dessen würdig seynd/ fahren alle Nacht in den Himmel/ und lesen ihre Auslegung daselbsten.

Von der Juden unvernünfftigen Anziehungen der Schrifft.

Die unvernünfftige Anziehungen und Auslegungen der heiligen Schrifft betreffend/ so seynd dieselbe in den Jüdischen Schrifften gar gemein/ wie in vielen Orten in diesem meinem Werck zusehen ist/ ich will aber doch zu mehrer Bekräfftigung meiner Aussage/ dergleichen Thorheiten noch mehr hier anzeigen/ darbey dann viel lächerliche Fabeln zugleich an den Tag kommen. In dem ersten Buch Mosis/ am 3. Capitel/ v. 23. stehet geschrieben: **Und GOtt der Herr verstieß ihn** (nemlich den Adam) **aus dem Garten Eden/ daß er die** Adamáh, das ist/ **die Erde bauete.** Und in dem darauff folgenden 4. Capit. v. 14. wird gelesen/ daß der Kain also zu GOtt gesagt habe: **Siehe du hast mich heute aus dieser** Adamáh, das ist/ **Erde vertrieben.** Was aber diese Worte bedeuten sollen/ ist aus dem Buch Emek hammélech fol. 179. col. 4. und

fol.

fol. 180. col. 1. unter dem Titel Scháar ólam habberíah, in dem Capitel/ welches Scháar Schéva arazóth, das ist/ das Capitel von den sieben Erden genennet wird/ zusehen/ und lautet das gantze Capitel/ welches ich/ weil viel närrische Dinge von den sieben Erden/ welche seyn sollen/ darinnen vorkommen/ hieher setzen will/ also: העולמות הקדושים הם מקיפים זו למטה מזו עד שטבור הארץ
הנקראת תבל היא באמצע ונמצא שיש שבע שמים מקיפים שנאמר שבעה ושבעה מוצקות. וכמו
שהרקיעים הם סובבים למעלה כך סובבים למטה ובשבע כדוריים עגולים הם הרקיעים ובתוכם
שבע ארצות. וסוד זה לא נתן למפלגי תהומין הם בעלי התכונה שהם היו מחלקים כל שבעה
אקלימים של מדות הארץ אלא הם סוד גדול מרזי התורה שכולם נבראו לעונשים קשים של
הרשעים בשדין רוחין ולילין שהם הכת השלישית של השדים שהם פרים ורבים כבני אדם ואוכלים
ושותים ומתים והם משׁשה ארצות אשר תחתינו כנזכר במסכת חגיגה ובזוהר פרשת ויקרא והשבעה
ארצות הם זו למעלה מזו כמו אותם השבעה רקיעים שהם זו למעלה מזו ואלה שמותם ממטה
למעלה א׳ ארץ התחתונה ב׳ אדמה ג׳ ארקא ד׳ גיא ה׳ נשייה ו׳ ציה ז׳ תבל שהיא למעלה מכולם
והיא תחת מקור החיים שנאמר והוא ישפוט תב״ל בצדק וכשנגרש אדם הראשון מגן עדן שלחו
הק״בה לארץ התחתונה שהוא מקום חושך שאין שם שום דבר ולא משמש כלום כי הרקיע הנקרא
וילון הוא חושך ואינו משמש כלום כי אין בו מאורות כי הלבנה לית לה מגרמה כלום. וכיון שנכנס
שם אדם הראשון נפל עליו פחד ואימה חשיכה גדולה מאוד ולהט החרב המתהפכת היה מלהט בכל
צד ופנת הארץ ההיא עד שלא היה לו מקום להסתיר שמה כי הוא נגרש בערב שבת מגן עדן וישב שם
כל יום השבת עד מוצאי השבת והרהר בתשובה והיה מעלהו הק״בה על הא׳דמה שהיא שניה
ממטה למעלה שנאמר וישלחהו י״י אלהים מגן עדן לעבוד את האדמה. בהאדמה הזאת יש בה אור
המאיר מהרקיע שלו הצורת כוכבים ומזלות שם. ושם הם צורות בני אדם ענקים גבוהי קומה שנולדו
מאדם הראשון בק״ל שנה שהוליד שידין רוחין ולילין והיתה לילית באה בעל כרחו של אדם ומתחממת
ממנו והם תמיד עצבים ביגון ואנחה ואין ביניהם שמחה כלל. וכתות הללו יכולים לפרות ממנה
לתבל הזאת שאנחנו עומדים עליה והם נעשים מזיקים וחוזרים לשם ומתפללים תפלות לאל בורא עולם
והם מתישבים במקומם וזורעים זרעים באדמה וצומחים ודורכים אותם בדישה ואוכלים ולא יש שם
חטה ולא שום אחד משבע המינין שנשתבחה בהם ארץ ישראל. במקום הזה נולד לו קין והבל.
כיון שחטא קין הוריד אותו הק״בה לאותו מקום הנקרא ארץ שנאמר הן גרשת אותי היום מעל פני
האדמה מאותו המקום הנקרא אדמה והייתי נע ונד בארץ כיון שנגרש מהאדמה ונדחה משם אמר
והיה כל מוצאי יהרגני הוא סוד להט החרב המתהפכת בכל מקום היה מסבב ומתלהט עליו להרגו
והיה מפחד מאוד והרהר בתשובה והיה מעליהו הק״בה לא׳רקא והיה מוליד שם בנים. בארקא
הזאת יש אור המאיר מהשמש וזורעים זרעים ונוטעים אילנות ולא יש שם חטים ומשבעת המינים כלל.
כל אותם הדרים שם הם מבני קין ויש להם לכל אחד שני ראשים יש מהם גבוהי קומה ויש מהם
קטני הקומה ואין בהם דעת שלימה ומיושבת כשאר בני אדם היושבים בתבל ולפעמים הם צדיקים
וחוזרים מרעה לטובה לפעמים הם חוזרים לרעה להזיק לבני אדם שבכאן. והם מתים כשאר בני אדם.
והנה אדם היה באדמה עד שנולד שת ומשם עלה למעלה שלשה ארצות היה מסבב ועולה עד שבא
לתבל שהיא השביעית שאנחנו דרים בתוכה שהיא עליונה על כולם כיון שעלה היה יוצא
לע״הז ממקום בית המקדש שנקרא באותן השמות שהיה דירו בהם והם א״רץ אר״מה שנאמר
מזבח אדמה תעשה לי. והיה מדלג אדם הראשון שלשה ארצות ג״יא נש״יה צ״יה. ג״יא
הוא מקום גדול ורחב מאוד כי שם הוא ארכו של גיהנם כי הגיהנם נקרא

גיא בן הנם. והנה בגיא נשיה וציה נתפזרו כל אותם שבנו המגדל והיו מולידים שם בנים
ובנות והביאם הק"בה בסוד הגלגול על עון המגדל שבנו בכח שם הטומאה שנאמר ונעשה לנו
שם פי' בכח שם הטומאה ממש כמו שבארנו ובעבור שמקום ג"יא הזה הוא קרוב למקום יסוד
אש ההולך לכן יש לאנשים ההם הדרים שם בכל הכבוד והעושר ואבני יקר ומי שנכנס לשם והוא
היה מבני אדם אשר הם דרים בכאן מתבל על ידי גלגול או שהם מביאים אותו לשם לצרכם
בחמרת התאוה של העושר ההוא הם נותנים לו והוא לפעמים עולה למקום הנקרא גשיה
בעבור שיהיה נשכח משם כמת מלב ויורד למקום ג"יא עד שאינו יודע מאיזה מקום הוא. והנה
מקום ג"יא זה הוא באמצע השבע ארצות והוא נקרא גיא בן הנם ורצועה אחת יוצאת משם
לתבל זה ונקרא גם כן גיא בן הנם על שמו שהוא מקום גיא בן הנם אשר הוא סמוך לירושלים
שנאמר אשר אור לו בציון ותנור לו בירושלים. ואותם בני אדם שהם בגיא כולם יודעים בחכמת
הכישוף והם חכמים ביותר בחכמה זו וזורעים זרעים ונוטעים אילנות ואין שם מין חטה ולא אחד
משבע המינים. הארץ החמישי נקרא נשיה ויש שם בני אדם קטנים וקצוצים שקורין בלשון אשכנז
גיצו"וערג ואין להם חוטם רק במקום החוטם יש להם שני נקבים שיוצא מהם זרות אשר שואבים ובכל מה
שהם עושים הם שוכחים מיד ולטעם זה נקרא הארץ הזאת נש"יה שהוא לשון שכחה. והנה החוטם
הוא גורם הזכירה שנאמר והלבו' אותום לך שמשם נושב הזכירה לכל הראוי אליו וזורעים
ונוטעים אילנות ואין שם לא חטה ולא אחד מן' המינים. והארץ הששי היא נקראת צ"יה
הוא מקום כשמו יבשה כולה ושם הם בני אדם יפים בתואר ובמראה. והם חוקרים ודורשים
אחר מים נובעים או נהרות הם נכנסים לתוך המים ולפעמים הם עולים מתוך המים לתבל זה ואותם
בני אדם יש ביניהם אמונה יותר מבני אדם אחרים וביניהם דירים טובים ועושר גדול וזורעים מעט
מפני היבישות אשר הוא שם ונוטעים אילנות ולא מצליחים וכל תאוה וחשק שלהם לאכול
לבני אדם שבכאן. ומכל אותם השבעה אין להם לחם אלא לבני אדם שבכאן כי תבל הוא
למעלה מכולם. ומעין דוגמת הארצות האלה יש גם כן דוגמה מהם בארץ ת"בל הזאת ויש
לה אלו השמות של ז' ארצות וטבע שלהם הדרים בהם בני אדם משונים אלו מאלו שנאמר מה רבו
מעשיך ה' כולם בחכמה עשית ואומר בפרק ויקרא וביניהו גן עדן וגיהנם בשבע מדורין שלהם וזהו
המעונא נענש על שלא היה מאמין בזה כנזכר שם:: das ist / Die heilige Welten umgeben einander / daß eine unter der anderen ist / so daß der Nabel / (das ist / die Mitte) der Erden / welche tébhel genennet wird / in der Mitten ist: und befindet sich / daß sieben Himmel seyn / welche (sie) umgeben / wie (Zach. 4. v. 2.) gesagt wird: Und ja sieben Gieß-Röhrlein. Gleichwie nun die Firmamente obenher umgeben / also umgeben sie auch untenher / und seyn in den sieben runden Globis, das ist / Kugeln die Firmamente / und in denselben die sieben Erden. Es ist aber dieses Geheimniß denjenigen / welche die Grentzen austheilen / nemlich den Sternsehern nicht gegeben (und geoffenbahret) worden / welche alle sieben Climata der Ausmessungen der Erden getheilet haben; sondern sie seynd ein grosses Geheimniß / von den Geheimnissen des Gesetzes: dann sie seynd alle erschaffen zu schweren Straffen der Gottlosen / die in Teuffel / Geister und Nacht-Heren verwandelt worden / welche die dritte

Es sollen sieben Erden seyn / welches ein grosses Geheimniß ist.

Ordnung der Teuffel seynd / die da fruchtbar seynd / und sich vermehren / wie die Menschen / und essen / und trincken / und sterben: und seynd sie von den sechs Erden / welche unter uns seynd / wie in dem (Talmudischen) Tractat Chagiga, und in dem Sóhar in der Parascha Vajikra gemeldet wird. Es seynd auch die sieben Erden über einander / gleichwie die sieben Firmamente / beschaffen / deren eins über dem andern ist; und werden dieselbige / von unten an auffwerts also genennet. Die erste heisset Erez hattachtónah, das ist / die unterste Erde / die zweyte Adamáh (oder Adómoh) die dritte Arka, die vierdte Gé, die fünffte Neschija, die sechste Zija, und die siebende Tébhel, welche die oberste ist unter denselben allen / und unter der Quellen des Lebens lieget / wie (Psal. 9. v. 9.) gesagt wird: **Under wird den Tébhel, das ist / den Erdboden mit Gerechtigkeit richten.** Als nun der erste Mensch (Adam) aus dem Paradeiß vertrieben wurde / verjagte ihn der heilige gebenedeyete GOtt in die Erez hattachtóna, d.i. die unterste Erde / welche der Ort der Finsterniß ist / allwo gar nichts ist / und die im geringsten zu nichts dienet / dann es seynd keine Früchte darinnen / massen der Mond nichts von sich selbsten hat. Und nach dem der Adam hinein gekommen war / überfiel ihn eine Furcht und Schrecken / und eine sehr grosse Finsterniß / und die Klinge des sich wendenden Schwerdts (dessen Genes. 3. v. 24. gedacht wird) gläntzete an allen Seiten und Ecken derselbigen Erden / so daß er in derselbigen keinen Platz hatte sich zu verbergen: Dann er wurde an dem Abend des Sabbaths aus dem Paradeiß vertrieben / und saß darinnen durch den gantzen Sabbath / bis zum Ende desselben / und gedachte an die Buß (daß er wegen der begangenen Sünde Buß thun wolte:) und der heilige gebenedeyete GOtt ließ ihn herauff auff die Adamáh bringen / welche die zweyte Erde von unten auffwerts ist / wie (Gen. 3. v. 23.) gesagt wird: **Und Gott der HErr verstieß ihn aus dem Paradeiß / daß er die Adamáh, das ist / die Erde bauete.** Auff dieser Adamáh ist ein Licht / welches von seinem Firmament leuchtet / und ist daselbsten die Gestalt der Sternen und Planeten. Was aber die Gestalt der Menschen daselbsten betrifft / so seynd allda Riesen von hoher Leibs-Grösse / welche von dem ersten Menschen (Adam) in denjenigen hundert und dreyßig Jahren seynd gezeuget worden / in welchen er Teuffel / Geister / und Nacht-Heren gezeuget hat / dann die Lilith (oder Lilis) kam zu dem Adam wider seinen Willen / und wurde von ihm erhitzet (das ist / beschlaffen:) und seynd dieselbige allzeit traurig / in Betrübniß und Seufftzen / und ist gar keine Freude unter ihnen. Es können auch solche

Wie sie heissen.

Der Adam soll nach dem Fall auff die unterste Erde gekommen seyn.

Darnach soll er auff die Erde Adamah gebracht worden seyn.

Beschreibung der Menschen welche auff der Erden seynd / welche Adamah heisset.

Hauffen (der bösen Geister) von selbiger (Adamáh) in diese Tébhel oder Erde fliegen/ auff welcher wir stehen/ und werden zu schädlichen Teufeln gemacht/ und gehen wieder zurück/ und beten ihre Gebeter zu GOtt dem Schöpffer der Welt/ und halten sich an ihrem Ort auff/ und säen Saamen auff die Erde/ welcher auffgehet/ darnach dreschen sie die Frucht/ und essen sie. Es ist aber kein Weitzen daselbsten/ noch einige der sieben Gattungen der Früchte/ um welcher willen das Land Jsraels gerühmet wird. Jn diesem Ort ist ihm (dem Adam) der Kain und Abel gebohren worden: Als aber der Kain gesündiget hatte/ verstieß ihn der heilige gebenedeyete GOtt hinunter in denjenigen Ort/ welcher Erez heisset/ wie (Genes. 4. v. 14.) gesagt wird: **Siehe/ du hast mich heut von der Adamáh (von demjenigen Ort/ welcher Adamáh genennet wird) vertrieben/ und muß unstet und flüchtig auff der Erez seyn.** Als er von der Adamáh vertrieben war/ und von derselben verjaget wurde/ sprach er (die Worte Genes. 4. 14.) **Es wird geschehen/ daß alles/ was mich findet/ mich umbringen wird.** Und bedeutet dieses das Geheimniß der Klingen des sich wendenden Schwerdts/ welches sich an allen Orten gegen ihn wandte/ und gläntzte/ ihn zu tödten. Und es geschahe/ daß er aus grosser Furcht an die Buß gedachte/ und der heilige und gebenedeyete GOtt ließ ihn herauff auff die Arka bringen/ und er zeugete daselbsten Kinder. Auff solcher Arka ist ein Licht/ welches von der Sonnen leuchtet/ und werden daselbsten Saamen gesäet/ und Bäume gepflantzet/ es ist aber weder Weitzen allda/ noch von den sieben Gattungen (der Früchte.) Alle die dorten wohnen/ seynd von den Kindern des Kains/ und hat ein jeder derselben zween Köpffe. Einige derselben seynd hoch von Leib/ einige aber gar klein/ und haben sie keine vollkomene und beständige Wissenschafft/ wie die übrige Menschen haben/ welche auff der Tébhel wohnen. Sie seynd auch bisweilen gerecht (oder fromm/) und bekehren sich von dem Bösen zum Guten: bisweilen aber wenden sie sich zum Bösen/ um den Menschen/ welche hier (auff der Tébhel) seynd/ Schaden zuzufügen/ und sterben sie wie die übrige Menschen. Aber siehe der Adam war so lange auff der Adamáh, bis der Seth gebohren wurde/ darauff stieg er hinauff/ und gieng um drey Erden herum/ und stieg so lange/ bis daß er in die Tébhel kam/ welche die siebende Erde ist/ auff welcher wir wohnen/ und die höchste unter allen (sieben) ist: und als er herauff gestiegen war/ kam er heraus in diese Welt/ aus dem Ort des Tempels (zu Jerusalem/) welcher mit demjenigen Nahmen genennet wird/ wie diejenige Oerter/ darinnen er

Der Kain und Abel sollen daselbsten gebohren seyn.

Nach diesem soll der Kain auff die Erde Arka gekommen seyn.

Was vor Leute darinnen wohnen.

Wie der Adam auff die Erde Tébhel gekommen sey.

er zuvor gewohnet hat / genennet werden / nemlich Erez und Adamáh, wie (Exodi 20. v. 24.) gesagt wird: Mache mir einen Altar von der Adamáh, das ist / Erden. Es ist also der erste Mensch (Adam) über drey Erden / als Gé, Neschia und Zija gesprungen. Gé ist ein sehr grosser und weitläufftiger Ort / dann daselbsten ist die Länge der Höllen / dieweil die Hölle Gé ben Hinnom, das ist / der Thal des Sohns Hinnom genennet wird: und siehe auff (den dreyen Erden) Ge, Neschija und Zija seynd alle diejenige / welche an dem Thurn (zu Babel) gebauet haben / zerstreuet worden / und haben sie daselbsten Söhne und Töchter gezeuget. Es hat sie aber der heilige und gebenedeyete GOtt durch das Geheimniß der Gilgul (das ist / Versetzung der Seelen aus einem Leib in dem andern / darvon unten in dem ersten Capitel des zweyten Theils ausführlich gehandelt werden soll /) wegen der Sünde / daß sie den Thurn durch einen unreinen Nahmen (eines bösen Geistes) gebauet haben / dahin bringen lassen / wie (Genes. 11. v. 4.) gesaget wird: Und lasset uns einen Nahmen machen / das ist / eigentlich durch die Krafft eines unreinen Nahmens / wie wir erkläret haben. Und weil der Ort der Erden Gé nahe an dem Ort des Elements des brennenden Feuers ist / so haben dieselbige Menschen / welche allda in aller Herrlichkeit wohnen / Reichthum und köstliche Steine. Wer von den Leuten die hier in der Tébhel wohnen / entweder durch die Versetzung der Seelen dahin kommet / oder aus Verlangen und Begierde desselben Reichthums von ihnen dahin gebracht wird / demselben geben sie darvon. Bißweilen steiget auch einer hinauff in den Ort / welcher Neschia (von Nascha welches vergessen heisset) genennet wird / dieweil er gleichwie ein Todter aus dem Hertzen vergessen wird / und fähret hinab in den Ort Gé, so daß er nicht weiß / von welchem Ort er her sey. Siehe dieser Ort Gé ist in der Mitten der sieben Erden / und wird Gé ben Hinnom, das ist / der Thal des Sohns Hinnom genennet / und gehet darvon ein Riemen heraus in diese Tebhel, welcher auch nach desselben Nahmen Gé ben Hinnom heisset / dieweil er der Ort das Thals des Sohns Hinnom ist / der nahe an Jerusalem lieget / wie (Esaiæ 31. v. 9.) gesagt wird: Der sein Feuer in Zion / und seinen Back-Ofen in Jerusalem hat. Alle diejenige Menschen / welche sich in Gé auffhalten / verstehen die Zauberey-Kunst / und seynd in dieser Kunst klüger (als andere.) Sie säen Saamen / und pflantzen Bäume / es ist aber daselbsten weder Weitzen noch einige der sieben Gattungen (Früchte.) Die fünffte Erde wird Neschija genennet / und seynd daselbsten kleine und kurtze Menschen / welche in der teutschen Sprach Zwerge geheissen werden / und haben die-

Beschreibung der Erden Gé.

Was vor Einwohner in den dreyen Erden Gé, Neschija und Zija seyn.

Die auff der Erden Gé wohnen / besitzen grossen Reichthum.

Seynd auch alle Zauberer.

Was vor eine Gestalt die Menschen auff der Erde Neschija haben.

dieselbige keine Nasen/ sondern an statt der Nasen haben sie zwey Löcher / dardurch der Athem gehet / welchen sie schöpffen: und alles was sie thun / vergessen sie alsobald / deswegen wird auch diese Erde Nelchija genennet / welches eine Vergessenheit bedeutet: Dann siehe die Nase verursachet das Gedächtniß / wie (Esaiæ 48. v. 9.) gesagt wird: Und um deines Lobs willen/ will ich deinethalben meine Naß-Löcher zustopffen/ (das ist/ wie es hier ausgeleget werden will / ich will meine Naß Löcher zustopffen/ auff daß ich deiner Sünden vergesse/) dieweil das Gedächtniß dardurch zu allem wehet/ was darzu dienlich ist. Sie säen auch/ und pflantzen Bäume/ es ist aber weder Weitzen noch von den sieben Gattungen (der Früchte) daselbsten. Die sechste Erde wird Zija genennet / und kommet der Ort mit seinem Nahmen überein/ (dann Zija heisset einen dürren und trockenen Ort.) Sie ist gantz trocken/ und seynd die Menschen allda schön von Gestalt und Ansehen/ und suchen und forschen sie nach dem quellenden Wasser / oder den Flüssen. Sie gehen mitten in das Wasser hinein/ und steigen bisweilen durch das Wasser herauff in diese Tebhel oder Erde/ (auff welcher wir wohnen) Unter selbigen Menschen ist mehr Glauben (oder Treue) als unter andern Menschen; und seynd unter ihnen gute Einwohner / und haben grossen Reichthum. Sie säen wenig wegen der Dürre/ welche daselbsten ist/ und pflantzen Bäume / aber sie gerathen nicht: und stehet alle ihre Begierde und Verlangen dahin / daß sie die Menschen / welche von hier (nemlich der Erde/ welche Tebhel heisset/) seynd/ fressen mögen. Von allen gedachten sieben Erden ist keine / da die Einwohner Brod haben/ als die Menschen / welche hier seynd / dieweil die Tebhel die oberste von allen ist. Es ist auch ein kurtzer Begriff der Gleichniß selbiger Erden auff dieser Erde Tebhel, und hat sie selbige Nahmen der sieben Erden/ und derselben Natur / und wohnen darinnen verschiedene Menschen/ wie (Psal. 104. v. 24.) gesagt wird: Wie viel seynd doch deiner Wercke o HErr? du hast sie alle weißlich geordnet. In der Parascha Vajikra sagt auch derselbe / (nemlich der Rabbi Schimon ben Jochai, in dem Buch Sohar) es sey zwischen denselbigen (sieben Erden) der Paradeiß und die Hölle/ mit ihren sieben Wohnungen: und sey der Raf Hamnuna deswegen gestraffet worden / weil er solches nicht hat glauben wollen / wie daselbsten (im Sohar) gemeldet wird. Dieses seynd die Worte des Buchs Emeck hammélech, woraus zu sehen ist/ wie närrisch die heilige Schrifft darinnen zum Beweiß angezogen / und ausgeleget wird.

Beschreibung der Erden Zija, und der Menschen/ die darauff wohnen.

Aus Anlaß dieser Judischen Thorheit von den sieben Erdkreisen/ muß ich noch weiter etwas melden/ was in den Rabbinischen Büchern davon gefunden wird. In dem grossen Jalkut Rubéni stehen fol. 2. col. 4. aus dem Buch Chésed Abraham, die Nahmen der gedachten sieben Erden etwas verändert/ und werden sie daselbsten genennet ארץ Erez, אדמה Adamáh, חרסא Chársa, יבשה Jabbáscha, ארקא Arka, תבל Tébhel, und חלד Chéled, und folget darauff: יש
להם ש"סה מיני בריות יש בתבל שמהם שראשו דומה לארי וגופו לאדם. ויש מהם שראשו
דומה לאדם וגופו לארי. ויש מהם שראשו דומה לנחש וגופו דומה לאדם ויש מהם להיפך. ויש
להם ב' ראשים וד' ידים וגוף אחד וכרס אחד וב' רגלים. וכשיושבים דומים לאדם
אחד וכרס אחד ושני רגלים. ולא עוד אלא בשעה שהם אוכלים ושותים דומים לב'
בני אדם וכשהם אוכלים עושים מריבה זה עם זה ואומרים זה לזה אתה אכלת יותר ממני
ואתה שתית יותר ממני: das ist/ Es seynd in denselben drey hundert und fünff und sechtzig Gattungen Geschöpffe (nemlich Menschen.) Auff der Tebhel giebt es einige/ deren Kopff einem Löwen/ der Leib aber einem Menschen gleich ist: Anderer Kopff aber ist einem Menschen/ der Leib aber einem Löwen ähnlich. Einige haben einen Kopff wie eine Schlange/ und einen Leib wie ein Mensch: Bey einigen aber ist das Widerspiel. Einige haben zween Köpffe und vier Hände/ und einen Leib/ einen Bauch/ und zween Füsse: und wann sie (beysammen) sitzen/ so scheinet es/ als wann sie nur ein Mensch wären/ und einen Bauch/ und zween Füsse hätten. Uber das auch zur Zeit wann sie essen und trincken/ so scheinen sie zween Menschen zu seyn: und wann sie essen/ so zancken sie miteinander/ und sagt einer zu dem andern/ du hast mehr gessen als ich/ und mehr getruncken als ich. Hiervon wird auch fol. 3. col. 1. in gedachtem grossen Jalkut Rubéni, aus dem Buch Sóde ráse, nachfolgendes gelesen: ועל תבל הרים וגבעות וגו' וש"סה מיני בריות של אדם. יש דומה ראשו לאדם
וגופו לארי ויש להיפך. ויש שראשו כנחש ויש כשור ויש בב' ראשים ויש בג' ראשים וד' ידים
וגוף אחד וכרס אחד וב' רגלים ועל תבל עתיד הקבה לשפוט שנאמר והוא ישפוט תבל בצדק:
das ist/ Auff der Tébhel seynd Berge und Hügel/ 2c. und drey hundert und fünff und sechzigerley Gattungen von Menschen. Einige haben einen Kopff wie ein Mensch/ und einen Leib wie ein Löw/ bey andern aber befindet sich das Gegentheil. Einige haben einen Kopff wie eine Schlange/ andere aber wie ein Ochs: Einige haben zween Köpffe/ andere aber haben drey Köpffe/ und vier Hände/ und einen Leib/ wie auch einen Bauch/ und zween Füsse: und wird der heilige gebenedeyete Gott über die Tébhel sein Gericht ergehen lassen/ wie (Psal. 9. v. 9.) gesagt wird: **Und er wird die Tébhel mit Gerechtigkeit richten.**

Wie vielerley Gattungen Menschen auff den sieben Erden seyn; und was sie vor Gestalten haben.

Ferner er Bericht von ungestalten Menschen.

Von dergleichen wunderlich gestalteten Menschen stehet im Buch Schalschéleth hakkabbála fol. 75. col. 1. 2. auch nachfolgendes geschrieben: אומרים שאחר

חילוק הלשונות הש"ית ברא כמה מיני מותספטרי בלעז מפוזרות בכמה מקומות ואזכיר לפניך קצתם באפריקה יש בריות משונות שהם אנדרוגינוס ומשתמשים זה בזה· בגלילות סיטיאה יש אנשים שאין להם אלא עין אחד במצח· באינדיאה יש שאין להם פה לאכול ולשתות· בהרי אינדיאה יש מין אדם שיש לו זנב ואין להם מנהג אדם. ויש מין שיש לו גוף סוס וראש איל ויש במצחו קרן שמאיר מאוד· ויש מין אדם שיש לו ג' שורות שינים וראש אדם וגוף אריה· ויש מין אדם שאין אלא רגל אחד וכף רגלו רחבה ורצים מאוד· ויש מי שאין לו גרון ועיניהם על השדרה· ויש מי שגופם מלא צמת ושיניהם כמו של כלב· בסיטיאה יש מי שיש להם צורת אדם ורגליהם כסוס ונקרא סטירוש· ויש מין בריות שבזמן הקיץ נהפכים בצורת זאב ובזמן הקור שבים בצורת אדם ועובדים מזל מאדים ומזבחים לפניו אנשים. בליביאה יש אנשים שונאים ראיית האור ואינם אוכלים בעל חי· ויש אנשים שאינם הולכים ברגליהם אלא משימים הראש בין ירכיהם והולכים. באיטיופיאה יש מי שאין להם נחירים· ויש מי שאין לו אוזן ויש מי שאין לו פה אלא נקב קטן שעם קנה שותים. בגלילות שמצד מערב יש מי שאזניהם כל כך גדולים שמכסים כל גופם· בגלילות ארביאה יש אנשים קטנים מאד ונשיהם יולדות בנות ה' שנים ובהיות בני ח' שנים מזקינים ויש להם מלחמות גדולות עם מין הגרובה שמכלים מהם מאד. באיטיפיאה יש מין אדם שעומדים במערות ואין אוכלים אלא נחשים ואין להם דבור אלא קול הברה:

das ist/ Man sagt/ daß der heilige gebenedeyete GOtt/ nach der Zertheilung der Sprachen/ viel Gattungen ungestalteter Menschen erschaffen habe/ die in viel Oerter zerstreuet seyn/ und will ich dir einige derselben melden. In Africa seyn verschiedene Menschen/ welche männlichen und weiblichen Geschlechts zugleich (und zuwider) seyn/ und einander beschlaffen. In den Grentzen von Scythien seyn Menschen/ welche nur ein Auge auff der Stirn haben. In Indien giebt es/ die keinen Mund haben zu essen und zu trincken. In den Indianischen Bergen ist eine Gattung Menschen/ welche Schwäntz haben/ und keinen menschlichen Gebrauch halten. So ist auch eine Gattung/ welche einen Leib wie ein Pferd/ und Kopff wie ein Widder/ und ein sehr leuchtendes Horn auff ihrer Stirn haben. Es giebt auch eine Gattung Leute/ welche drey Reihen Zähne/ und einen Menschen-Kopff/ und Löwen-Leib haben. Man findet auch eine Art Menschen/ welche nur einen Fuß/ aber eine breite Fußsohle haben/ und tapffer lauffen. Es seynd auch einige/ die keine Gurgel haben/ deren Augen auff dem Rückgrad seynd. Andere haben ihren Leib voll Schuppen/ und Zähne wie die Hunde. In Scythia giebt es Leute/ welche die Gestalt der Menschen/ und Füsse wie ein Pferd haben und Satyri genennet werden. So ist auch eine Gattung Leute/ welche im Sommer in die Gestalt eines Wolffs verwandelt werden/ im Winter aber werden sie wieder Menschen/ und beten dieselbe den Planeten Mars an/ und opffern denselben Menschen. In Libyen giebt es Leute/ welche die Ansehung des Lichts hassen/ und nichts vom lebendigen Thier essen. Es seynd auch Leute/ die nicht auff ihren Füssen gehen/ sondern setzen ihren Kopff zwischen ihre Seiten/ und gehen. In Æthiopien haben einige keine

Na-

Nasen-Löcher/ andere haben keine Ohren/ andere aber keinen Mund/ sondern nur ein kleines Loch/ und trincken mit einem Rohr. In den Grentzen gegen den Niedergang der Sonnen haben einige so grosse Ohren/ daß sie ihren gantzen Leib bedecken. In den Ländern in Arabien giebt es sehr kleine Leute/ deren Weiber gebären/ wann sie fünff Jahr alt seyn; und wann sie das achte Jahr erreichen/ so werden sie alt (und grau/) und führen dieselbe grosse Kriege mit einer Gattung Granichen/ welche ihrer viel umbringen. In Æthiopia ist eine Gattung Menschen/ welche in Hölen wohnen/ und essen nichts als Schlangen/ und können nichts reden/ sondern lassen nur eine Stimme/ wie einen Widerschall von sich gehen. Dieses seyn die Worte des Buchs Schalschéleth hakkabbala, und ist es hiermit genug von der Juden närrischen Fabeln von den seltzam gestalteten Menschen.

Von den sieben Firmamenten oder Himmeln.

Was die sieben Firmamente betrifft/ deren in denen aus dem Buch Emek hammélech kurtz vorher angezogenen Worten Meldung geschiehet/ so werden dieselbe in dem Talmudischen Tractat Chagíga, fol. 12. col. 2. beschrieben/ allwo die Worte also lauten: אמר רבי יהודה שני רקיעין הן שנאמר הן לה' אלהיך השמים ושמי השמים ריש לקיש אמר שבעה ואלו הן וילון רקיע שחקים זבול מעון מכון ערבות: das ist/ Der Rabbi Jehuda hat gesagt/ es seyn zwey Firmamente/ wie (Deut. 10. v. 14.) gesagt wird: **Siehe des HErren deines GOttes ist der Himmel/ und aller Himmel Himmel.** Der Resch Lakisch hat gesagt/ es seyn sieben/ nemlich Velon, Rakía, Schechakím, Sebhúl, Máon, Máchon, und Arabhóth, und wird solches daselbsten in den folgenden Worten aus der heiligen Schrifft erwiesen. Von dem dritten Firmament aber/ welches Schechakîm heisset/ wird daselbsten gelesen: שחקים שבו רחים עומדות וטוחנות מן לצדיקים שנאמר ויצו שחקים ממעל ודלתי שמים פתח וימטר עליהם מן לאכול וגומר: das ist/ Auff dem Firmament Schechakím stehen Mühlen/ in welchen Manna vor die Gerechten gemahlen wird/ wie (Psal. 78. v. 23. 24.) gesagt wird: **Under hat den Schechakím (das ist/ Wolcken) von oben her geboten/ und die Thüren des Himmels auffgethan/ und das Manna auff sie regnen lassen/ dasselbige zu essen.** Von solchen Mühlen kan auch etwas in dem Buch Jonáth illem fol. 12. col. 1. in dem 27. Capitel gefunden werden. Ist aber dieses nicht ein subtiler Beweiß/ daß droben in dem Firmament Mühlen seyn? Wann uns die hochweise Rabbinen solches unbekannte Werck nicht entdecket hätten/ so würden wir es nimmer aus den Worten Davids gefunden haben.

In dem dritten Firmament wird das Manna gemahlen.

Der König David spricht in dem 92. Psalm v. 5. **Dann du HErr hast mich erfreuet mit deinem Werck.** Was aber die Ursach dessen sey/ daß er diese Worte geredet hat/ so wird in dem Jalkut chádasch, fol. 5. col. 2. numerò 53. unter dem Titel Adam, also darvon geschrieben: הראה הקב"ה לאדם דור דור ודורשיו והראה לו המלכים שיעמיד על ישראל וכיון שהגיע לדוד ראה אותו גולם מת אמר משנין דילי

אוזיף ליה וגרעו מאדם ונתן לדוד ועל זה אמר דוד כי שמחתני ה' בפעלך וגו' ר"ל מי גרם לי חדוה בהאי עלמא להיות חי פעלך שהוא אדם הראשון שהוא פעלך ולא פעלו של בשר ודם במעשה ידיך ארנן כי הוא גרם לי השמחה שאינו חי: das ist / Es hat der heilige und gebenedeyete Gott dem Adam alle Geschlechter samt ihren Predigern gewiesen; er hat ihn auch die Könige/ welche er über Israel setzen würde/ sehen lassen. Als er aber an den David kam / so sahe er / daß derselbe ein todter Klumpen war/ und sprach/ ich will ihn von meinen Jahren (die ich zu leben habe/) lehnen/ da wurden selbige dem Adam entzogen/ und er gab sie dem David/ und deswegen sagt der David: Dann du HErr hast mich erfreuet mit deinem Werck &c. das ist / Wer hat mir die Freude in dieser Welt verursachet/ daß ich lebendig bin? dein Werck/ nemlich der erste Mensch ist derselbige/ welcher dein Werck und nicht ein Werck Fleisches und Bluts ist. Ich will jauchzen über dem Werck deiner Hand/ dann selbiger hat mir die Freude verursachet/ daß er nicht gelebet hat (die Zeit/ welche ich lebe/ und hat mir solche Jahre von seinen geschencket.) Daß GOtt dem Adam alle Geschlechter gewiesen habe / solches lehret auch der Talmud in dem Tractat Sanhedrin fol. 38. col. 2. und in dem Tractat Avóda sára fol. 5. col. 1. Wie viel Jahre aber der Adam dem David von den seinen gegeben habe/ ist in dem gedachten Jalkut chádasch fol. 7. col. 1. num. 92. zu sehen/ allwo gemeldet wird/ daß derselben siebentzig gewesen seyn.

GOtt hat dem Adam alle Geschlechter der Menschen gewiesen.

Der Adam hat dem David von seinen Jahren geschencket.

Wie viel er ihm geschencket habe.

Es wird Deuter. 20. v. 19. verboten/ keine fruchtbare Bäume abzuhauen/ wann eine Stadt belagert wird/ und dieses zur Ursach gesetzet/ כי האדם עץ השדה d. i. wie es in der Zürcher-Bibel übersetzet worden/ Ist dann ein solcher Baum des Feldes ein Mensch (daß er Schaden thun könte?) oder wie es der Rabbi Joseph in seiner Teutsch-Hebräischen Bibel ausleget/ Dann die Bäume von dem Felde seyn (oder bringen Speiß) vor den Menschen. In dem Medrasch Kohéleth aber wird es f. 329. col. 1. zum Beweiß angezogen/ daß auch die Wölfe/ und unfruchtbare Bäume/ am jüngsten Gericht Rechenschafft geben müssen / allwo die Worte also lauten: אמר ר' חמא בר גוריון אפילו זאב אפילו אילני סרק עתידין ליתן דין וחשבון ורבנין מייתין לה מן הדא כי האדם עץ השדה מה האדם עתיד ליתן דין וחשבון אף אילני סרק עתידין ליתן דין וחשבון: das ist / Der Rabbi Chama, des Gorions Sohn/ hat gesagt / daß auch die Wölfe und unfruchtbare Bäume inskünfftige Rechenschafft geben müssen/ und beweisen solches die Rabbinen daher/ weil geschrieben stehet/ כי האדם עץ השדה das ist/ (wie es hier närrischer Weise verstanden wird/) Dann wie der Mensch ist/ so ist der Baum des Feldes. Gleichwie der Mensch wird Rechenschafft geben müssen/ also werden auch die unfruchtbare Bäume Rechenschafft geben müssen.

Die Wölfe und unfruchtbare Bäume sollen am jüngsten Tage Rechenschafft geben müssen.

In dem Propheten Hosea c. 4. v. 2. werden dem Volck Israel die begangene Mordthaten vorgehalten/ und stehet daselbsten: Und Blut rühret Blut an.

In dem Talmudischen Tractat Gittim aber wird solches fol. 57. column. 2. von des Nebusar-Adans des Königs Nebucad-Nezars Hofmeisters / oder Obersten der Trabanten Todschlägen mit einer grossen Lügen also ausgeleget: אמר ר׳ חייא בר אבין א״ר יהושע בן קרחה סח לי זקן אחד מאנשי ירושלים בבקעה זו הרג נבוזר אדן רב טבחים מאתים ואחת עשרה ריבוא ובירושלים הרג תשעים וארבע ריבוא על אבן אחת עד שהלך דמן ונגע בדמו של זכריה לקיים מה שנ׳ דמים בדמים נגעו: das ist / Der Rabbi Chija, des Abin Sohn / hat gesagt / daß der Rabbi Jehóscha, des Kórcha Sohn / gesagt habe; Es hat mir ein alter Mann von den Einwohnern Jerusalems erzehlet / daß der Nebusar-Adan, der Oberste der Trabanten / in dem Thal zwey hundert und eilffmahl zehen tausend (das ist / zwo Millionen / und hundert und zehen tausend Menschen) umgebracht / und in Jerusalem vier und neuntzig mahl zehen tausend / (das ist / neun hundert und viertzig tausend) auff einem Stein getödtet habe / so daß ihr Blut geflossen / und bis zu dem Blut Zachariæ gekommen sey / zu Bekräfftigung desjenigen so gesagt wird: **Und Blut rührte Blut an.** Diese Sache wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 96. column. 2. mit nachfolgenden Umständen beschrieben: חזא דמיה דזכריה דהוה קא רתח אמר להו מאי האי אמרו ליה דם זבחים הוא דאישתפיך אמר להו אייתו ואינסי אי מדמו. כסי ולא אידמו אמר להו גלו לי ואי לא סריקנא לבו לבישרייכו במסריקא דפרזלא אמרו ליה הא כהן ונביא הוא דאינבי להו לישראל בחורבנא דירושלם וקטלוה אמר להו אנא מפייסנא ליה אייתי רבנן קטיל עילויה ולא נח אייתי דרדקי דבי רב קטל עילויה ולא נח אייתי פרחי כהונה קטל עילויה ולא נח עד דיקטל עילויה תשעין וארבעה רבוא ולא נח קרב לגביה אמר זכריה זכריה טובים שבהן איבדתים ניחא לך דאיקטלינהו לכולהו מיד נח. הרהר תשובה בדעתיה אמר מה הם שלא איבדו אלא נפש אחת כך ההוא גברא מה תהוי עליה ערק שדא פורטיתא לביתיה ואתגייר: das ist / Als er (nemlich der Nebusar-Adan, dessen 2. Reg. 25. v. 8. Meldung geschiehet / nachdem er in Jerusalem gekommen war /) das Blut Zachariæ gesehen hatte / daß es siedete (und auffwallete / als wann es kochete /) fragte er sie (nemlich die Einwohner in Jerusalem /) was es wäre: und sie antworteten ihm / es wäre Blut von dem Opffer / welches sey vergossen worden: da sprach er zu ihnen / bringet mir (Vieh) her / daß ich es (schlachte / und) probire / ob (das Blut des Geschlachteten) diesem gleich sey / (und also siede.) Als er nun geschlachtet hatte / und es demselben nicht gleich war / sagte er zu ihnen / offenbahret es mir; wo nicht / so will ich euer Fleisch mit eisernen Kämmen kämmen lassen: da sprachen sie zu ihm / dieser ist ein Priester und Prophet gewesen / und weil er den Israeliten die Verstörung Jerusalems geweissaget hat / so haben sie ihn getödtet. Hierauff sagte er zu ihnen / ich will ihn befriedigen / und ließ die Rabbinen herbey bringen / und tödtete sie über demselben / aber es wurde nicht stille. Darnach ließ er die Knaben aus den Schulen holen / und brachte sie über dem-

Wie viel Menschen der Nebusar-Adan umgebracht habe.

Warum er es gethan habe.

demselben um/ aber es wurde auch nicht still. Nach diesem ließ er die junge Priester bringen/ und tödtete sie über demselben/ aber es wurde auch nicht still/ bis daß er vier und neuntzig mahl zehen tausend (das ist/ neun hundert und viertzig tausend Menschen) umgebracht hatte/ und es doch nicht still stunde: da gieng er zu demselben/ und sprach: Zacharia! Zacharia! ich habe dir die besten unter ihnen umgebracht/ gefället es dir/ daß ich sie alle tödten solle? da stund es alsobald still. Hierauff gedachte er in seinem Sinn/ daß er (wegen der begangenen vielen Mordthaten) Busse thun wolte/ und sprach/ ist es diesen also ergangen/ welche nur eine Seele umgebracht haben/ wie wird es dann mir ergehen/ (der ich so gar viel Menschen getödtet habe?) und er lieff hin/ und wurff ein Testament in sein Hauß/ und wurde ein Judens-Genoße/ und nahm den Judischen Glauben an.

Derselbe ist endlich ein Jud worden.

Man lieset Gen. 4. v. 23. daß der Lamech zu seinen Weibern der Ada und der Zilla gesagt habe: **Ihr Weiber Lamechs höret meine Rede/ und mercket was ich sage: Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde/ und einen Jüngling mir zur Beule;** und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber folgendes: היו נשיו פורשות ממנו מתשמיש לפי שהרג את קין ואת תובל קין בנו שהיה למך סומא ותובל קין מושכו וראה את קין ונדמה לו כחיה ואמר לאביו למשוך בקשת והרגו וכיון שידע שהוא קין זקנו הכה כף אל כף וספק את בנו ביניהם והיו נשיו פורשות ממנו והוא מפייסן שמען קולי: das ist/ Seine Weiber hatten sich von ihm abgesondert/ und wolten nicht mehr bey ihm liegen/ dieweil er den Kain, und seinen Sohn Tubal-kain umgebracht hatte. Dann der Lamech war blind/ und sein Sohn Tubal-kain zog (oder führte) ihn; und sahe den Kain, welcher ihm ein wildes Thier zu seyn scheinete/ und sprach zu seinem Vater/ daß er den Bogen spannen/ (und auff denselben schiessen) solte/ da tödtete er denselben. Als aber er (der Lamech) vernahm/ daß es der Kain sein Uhr-alt-Vater war/ schlug er seine Hände zusammen/ und traff seinen Sohn zwischen denselben (daß er starb:) und seine Weiber sonderten sich von ihm ab/ er aber besänfftigte dieselbe/ (und sprach:) **Höret meine Stimme** &c. und entschuldigte sich/ daß er es nicht mit Fleiß gethan hätte/ daß er den Kain und seinen Sohn umgebracht hatte. Es muß also der Lamech ein sonderlicher künstlicher Schütze gewesen seyn/ welcher auch/ wiewol er blind war/ so wol treffen konte. In dem Sepher hajáschar aber wird diese Fabel in der Parascha Bereschith folgender gestalt beschrieben: ולמך זקן בא בימים והכהין עיניו ולא יכל לראות ותובל קין בנו רועה אותו ויהי היום ויצא למך בשדה ותובל קין בנו עמו ויהי הם הולכים שניהם יחד בשדה וקין בן אדם הולך ובא בשדה לקראתם כי הידה למך זקן מאוד ולא יוכל לראות מאוד ותובל קין בנו נער קטן מאוד ויאמר תובל קין אל אביו למשוך בקשתו וימשוך ארת קשתו וירך את קין בחצים מרחוק וימיתהו כי הודה בעינם להיות. ויבאו החצים בגויית

Wie der Lamech den Kain getödtet habe.

בגויית קין והוא רחוק מפניהם ויפול ארצה וימת׃ וישלם י״י לקין רעה ברעתו אשר עשה להבל אחיו כדבר י״י אשר דבר לו׃ ויהי כאשר מת קין וילכו למך ותובל קין לראות את החיה אשר הרגו ויראו והנה קין זקנם נופל ארצה מת׃ ויחר ללמך מאוד בעשותו הדבר הזה ויסף כף אל כף ויספוק את בנו בכפיו וימיתהו׃ וישמעו נשי למך את הדבר אשר עשה למך ויבקשו להרגו וישנאו נשי למך אותו מהיום ההוא והלאה על אשר המית את קין ואת תובל קין ויפרדו נשי למך ממנו ולא אבו לשמוע אליו בימים ההם׃ ויבא למך אצל נשיו ויפצור בם לשמוע אליו על הדבר הזה׃ ויאמר למך לנשיו עדה וצלה שמען קולי נשי למך האזנה אמרתי׃ das ist / Der Lamech war alt/ und wohl betaget/ und seine Augen wurden dunckel/ und konte nicht (wohl) sehen/ und sein Sohn Tubal-kain gab Achtung auff ihn. Es begab sich aber auff einen Tag/ daß der Lamech mit seinem Sohn hinaus auff das Feld gieng/ und als sie mit einander auff dem Felde wandelten/ kam der Kain/ des Adams Sohn/ ihnen auff dem Felde entgegen. Es war aber der Lamech sehr alt/ und konte nicht viel mehr sehen/ und sein Sohn Tubal-kain war ein sehr junger Knab; und der Tubal-kain sagte zu seinem Vater/ daß er seinen Bogen spannen solte; und er spannete seinen Bogen/ und traff den Kain von ferne mit Pfeilen/ und tödtete ihn/ dann er kam ihnen in ihren Augen als ein wildes Thier vor: und die Pfeile giengen demselben in seinen Leib/ und er war ferne von ihnen/ und fiel auff die Erde/ und starb. Also vergalt der HErr dem Kain Böses/ nach demjenigen Bösen/ welches er den Abel/ seinem Bruder/ zugefüget hatte/ nach dem Wort welches der HErr zu ihm geredet hatte. Als nun der Kain todt war/ gieng der Lamech und Tubal-kain hin/ das Wild/ welches sie umgebracht hatten/ zu sehen/ and sie sahen/ daß es der Kain/ ihr Uhr-Alt-Vater war/ welcher todt auff der Erden lag. Da war der Lamech sehr zornig/ daß er solches gethan hatte/ und schlug seine Hände zusammen/ und traff seinen Sohn mit seinen Händen/ und brachte ihn um. Nachdem nun des Lamechs Weiber gehöret hatten/ was er gethan hatte/ suchten sie ihn zu tödten/ und hasseten ihn von demselbigen Tage an/ und nachgehends/ dieweil er den Kain und den Tubal-kain umgebracht hatte. Sie sonderten sich auch von ihm ab/ und wolten ihn in denselbigen Tagen nicht anhören. Deswegen kam der Lamech zu seinen Weibern/ und hielt bey ihnen an/ daß sie ihm wegen dieser Sache Gehör geben mögten/ und sprach zu denselben: Ihr Weiber Lamechs höret meine Rede/ und mercket was ich sage. Von dieser Fabel kan auch das Buch Schalschéleth hakabbála, fol. 74. col. 2. gelesen werden.

In dem 139. Psalm stehet v. 16. geschrieben/ daß der König David gesagt hat: Deine Augen sahen meinen unförmlichen Klumpen/ da er nemlich in Mutterleibe noch unbereitet war. In dem Jalkut chádasch aber will fol. 154.

col.

col. 4. numerô 24. unter dem Titel Neschamóth, hiermit bewiesen werden/ daß alle Seelen/ ehe sie in die Welt herunter kommen/ einen Leib annehmen/ und sich darinnen vor GOtt sehen lassen/ und lauten die Worte daselbsten also: כל הנשמות קודם שירדו לעולם הזה מתלבשין בגוף ובדיוקן שעתיד לעמוד בע"הז מתלבש למעלה טרם בואו לעולם ועומד לפני הקב"ה בגוף ובדיוקן והקב"ה משביעו שלא יחטא וזהו גלמי ראו עיניך ר"ל גלמי הוא הגוף ראו עיניך שעמדתי לפניך: das ist/ Eine jede Seele/ ehe sie in diese Welt herunter kommet/ bekleidet sich mit einem Leibe; und mit derjenigen Gestalt/ in welcher sie in dieser Welt stehen wird/ bekleidet sie sich droben (in den Himmel/) ehe sie in die Welt kommet/ und stehet vor Gott mit selbigem Leibe/ und selbiger Gestalt/ und Gott beschweret ihn (nemlich den Leib mit der Seel/) daß er nicht sündigen soll/ und dieses bedeuten die Worte: **Deine Augen sahen meinen unförmlichen Klumpen.** Das ist/ deine Augen haben meinen unförmlichen Klumpen/ nemlich meinen Leib gesehen/ als ich vor dir stund.

Die Seelen nehmen in dem Himmel einen Leib an/ ehe sie auff die Erde herunter kommen.

In dem ersten Buch Mosis wird in dem 33. Capitel v. 4. gelesen: **Der Esau aber lieff ihm** (dem Jacob) **entgegen/ und umfieng ihn/ und fiel ihn um den Halß/ und küssete ihn/ und sie weineten/** wordurch angezeiget wird/ daß der Esau seinen Bruder Jacob/ nach lang währender Feindschafft/ wieder sehr geliebet habe. Die Juden aber verstehen es gantz anderst/ und wird in Bereschith rábba, in der 78. Parascha, fol. 71. col. 1. über das Wort וישקהו vajischakéhu, das ist/ **Und er küssete ihn**/ welches in dem Hebräischen Text oben mit Pünctlein auff eine extraordinari oder ungewöhnliche Manier gezeichnet ist/ also geschrieben: מלמד שלא בא לנשקו אלא לנשכו ונעשה צוארו של אבינו יעקב של שיש וקהו שיניו של אותו רשע ומה תלמוד לומר ויבכו אלא זה בוכה על צוארו וזה בוכה על שיניו. ר' אבהו בשם ר' יוחנן מייתי לה מן הכא צוארך כמגדל השן וגו': d. i. Dieses (nemlich daß das Wort vajischakéhu also mit Pünctlein oben gezeichnet ist) lehret uns/ daß er nicht gekommen sey/ denselben zu küssen/ sondern zu beissen: Es wurde aber unsers Vaters Jacobs Halß in Marmelstein verwandelt/ und wurden desselbigen gottlose Zähne stumpff/ (als er in den harten Halß gebissen hatte.) Was bedeutet dann das Wort vajifku, das ist/ **Und sie weineten?** es zeiget an/ daß dieser (nemlich der Jacob) wegen seines Halses (daß er in einen Marmelstein ist verwundelt worden) geweinet/ jener aber (der Esau) wegen seiner Zähne (die er mit dem beissen in des Jacobs harten Halß verdorben hatte/) geweinet habe. Diese Fabel stehet auch in dem Targum Jeruschálmi oder der Hierosolymitanischen Chaldäischen Ubersetzung/ über Gen. 33. v. 4. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung über die Worte Exodi 18. v. 4. **Und hat mich errettet von dem Schwert Pharaos**/ von Mose/ daß desselben Halß einmal so hart als ein Marmelstein gewesen sey/ allwo desselben Worte also lauten: כשגלו

Wie der Esau den Jacob gebissen/ und warum sie beyde geweinet haben.

דתן ואבירם על דבר המצרי ויבקש להרוג משה נעשה צוארו כעמוד של שיש: das ist/ Als der Dathan und Abiram die Sache wegen des Egyptiers (den Moses todt geschlagen hatte/ darvon Exodi 2. v. 11. 12. zu lesen ist/) geoffenbahret hatten/ suchte (der Pharao) den Mosen umzubringen/ es wurde aber sein Halß wie eine marmelsteinerne Seule.

Von dem Halß Mosis.

Von dem Jacob wird Genes. 30. v. 43. gelesen/ daß er sey über die massen reich worden/ und viel Schaafe/ Mägde/ und Knechte/ und Esel gehabt habe; worüber in dem Buch Bereschith rábba, in dem Ende der 73. Parascha, fol. 67. col. 1. eine dicke und fette Lügen geschrieben stehet/ und also gemeldet wird: ר' אבא בר כהנא אמר מאה ותרתין רבון ושבעה אלפים ומאתין עדרין הוו ליה לאבינו יעקב׃ ר' לוי אמר ששים רבוא כלבים׃ רבנן אמרי מאה ועשרין רבוא׃ ולא פליגי מ"ד ששים רבוא לכל עדר ועדר חד כלב מאן דאמר מאה ועשרים רבוא לכל עדר תרין כלבים: das ist/ Der Rabbi Abba, des Cáhana Sohn/ hat gesagt/ unser Vater Jacob habe hundert und zwey mahl zehen tausend/ und sieben tausend/ (das ist/ tausend mahl tausend/ sieben tausend und zwey hundert) Heerden gehabt. Der Rabbi Levi hat gesagt/ er habe sechs hundert tausend Hunde gehabt: und unsere Rabbinen sprechen/ er habe zwölff hundert tausend gehabt. Sie seynd aber hierinnen nicht strittig/ dann nach desjenigen Meynung/ welcher gesagt hat/ er habe sechs hundert tausend gehabt/ ist bey jeder Heerde ein Hund gewesen: nach desjenigen Meynung aber/ welcher sich hat verlauten lassen/ daß er zwölff hundert tausend gehabt habe/ seynd bey jeder Heerde zween Hunde gewesen.

Wie viel Heerden Schaafe/ und wie viel Hunde Jacob gehabt habe.

In dem vierdten Buch Mosis stehet in dem 16. Capitel v. 4. geschrieben: Als Moses solches hörte/ (wie der Korah, Dathan und Abiram mit ihrem Anhang sich wieder ihn/ und seinen Bruder Aharon versammlet hatten) fiel er auff sein Angesicht. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber will fol. 110. col. 1. hieraus erwiesen werden/ daß Moses wegen des Ehebruchs verdächtig gewesen sey/ und lauten die Worte daselbsten also: וישמע משה ויפול על פניו מה שמועה שמע אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן שחשדוהו מאשת איש שנאמר ויקנאו למשה במחנה. אמר רבי שמואל בר יצחק מלמד שכל אחד ואחד קינא את אשתו ממשה שנאמר ומשה יקח את האהל ונטה לו מחוץ למחנה: das ist/ Als Moses solches hörete/ fiel er auff sein Angesicht. Was hat er dann vor ein Geschwätz gehöret? Der Rabbi Samuel bar Nachmáni spricht/ daß der Rabbi Jonâthan gesagt habe/ sie haben ihn wegen des Ehebruchs in Verdacht gehabt/ wie (Psal. 106. v. 16.) gesagt wird: Und sie eifferten wider Mosen im Lager. Der Rabbi Samuel bar Jizchak hat gesagt/ dieses lehret/ daß ein jeder über sein Weib wegen Mosis geeiffert habe/ wie (Exodi 33. v. 7.) gesagt wird: Moses aber nahm die Hütte (oder Zelte/) und schlug sie auff/ ausserhalb des Lagers. Der Rabbi Salomon Jarchi schrei-

Moses soll wegen des Ehebruchs verdächtig gewesen seyn.

bet in seiner Auslegung hierüber also: יצא מחוץ שלא יחשדוהו עוד das ist/ Er ist hinaus (aus dem Lager) gegangen damit sie keinen Verdacht mehr auff ihn haben mögten. Also wird auch in dem Talmudischen Tractat Báva Kámma, fol. 140. col. 2. von dem Propheten Jeremia gelesen/ daß er der Hurerey oder des Ehebruchs sey beschuldiget worden/ indem über die Worte Jer. 18. v. 22. **Dann sie haben eine Grube gegraben / mich zu fangen / und meinen Füssen Stricke geleget**/ daselbsten also geschrieben stehet: רבי אליעזר אומר שחשדוהו מזונה רבי שמואל בר נחמני אמר חשדוהו מאשת איש: das ist/ Der Rabbi Eliesser spricht/ daß sie ihn wegen der Hurerey in Verdacht gehabt haben. Der Rabbi Samuel bar Nachmáni hat gesagt/ er sey wegen des Ehebruchs in Verdacht gewesen.

Der Prophet Jeremias soll auch der Hurerey und des Ehebruchs beschuldiget worden seyn.

Von dem Joseph wird Genes. 39. v. 12. gelesen/ daß als des Potiphars Frau von ihm haben wolte/ daß er bey ihr liegen solte/ er das Kleid/ darbey sie ihn ergriffen hatte/ in ihrer Hand gelassen/ davon geflohen/ und zum Hauß hinaus gelauffen sey. Es wird aber in dem Talmudischen Tractat Sóta fol. 36. col. 2. davon also gelesen: תנא רבי ר' ישמעאל אותו היום יום אידם היה והלכו כולן לבית עבודה זרה שלהן והיא אמרה להן חולה היא אמרה אין לי יום שניזקק לי יוסף כיום הזה ותתפשהו בבגדו לאמור שכבה עמי באותה שעה באתה דיוקנו של אביו ונראתה לו בחלון א"ל יוסף עתידין אחיך שיכתבו על אבני אפוד ואתה ביניהם רצונך שימחה שמך מביניהם ותיקרא רועה זונות דכתיב ורועה זונות יאבד הון מיד ותשב באיתן קשתו. אמר רבי יוחנן משום ר' מאיר ששבה קשתו לאיתנה ויפזו זרועי ידיו נעץ ידיו בקרקע ויוצאת שכבת זרע מבין ציפורני ידיו מידי אביר יעקב מי גרם לו שיחקק על אבני אפוד אלא אביר יעקב משם רועה אבן ישראל משם זכה ונעשה רועה שנאמר רועה ישראל האזינה נוהג כצאן יוסף: תניא היה ראוי יוסף לצאת ממנו י"ב שבטים כדרך שיצאו מיעקב אביו שנ' אלה תולדות יעקב יוסף אלא שיצא שכבת זרע מבין ציפורני ידיו ואע"פכ יצאו מבנימין אחיו וכולן נקראו על שמו: das ist/ Die vom Hause des Rabbi Ismaels lehren/ daß in demselbigen Tage ihr (der Egyptier) Fest-Tage gewesen/ und sie alle in ihren abgöttischen Tempel gegangen seyn; und daß sie (nemlich des Potiphars Frau) zu ihnen (verstehe ihren Haußgenossen) gesagt habe/ daß sie kranck wäre; sie gedachte aber/ ich habe keinen Tag/ an welchem der Joseph bey mir liegen kan/ wie eben dieser Tag ist (dieweil niemand zu Hauß ist/) und sie ergrieff ihn bey seinem Kleid/ und sprach/ schlaffe bey mir. In derselbigen Stunde (als er sich bey dieselbe auff das Bette legte/ und ihren Willen erfüllen wolte/) kam die Gestalt seines Vaters/ und erschien ihm vor dem Fenster/ und sprach zu ihm: Joseph/ deine Brüder werden auf die Steine des Leibrocks/ und du unter ihnen geschrieben werden/ wilt du dann/ daß dein Nahme unter ihnen ausgelöschet werde/ und du ein Hirte der Huren genennet werdest: wie (Proverb. 29. v. 3.) geschrieben stehet: **Wer ein Huren-Hirte ist/ (das ist/ der Huren anhanget/) der kommet um sein Guth.** Alsobald hierauff (wie

Was sich mit dem Joseph und des Potiphars Frau zugetragen.

(wie Gen. 49. v. 24. zu lesen/) ist sein Bogen in der Stärcke geblieben/ (d. i. durch eine gantz contrari oder widerwertige Art zu reden/ ist ihm die Lust mit ihr zu thun zu haben vergangen.) Der Rabbi Jochanan hat in dem Nahmen des Rabbi Meïrs gesagt/ daß sein Bogen in seiner Stärcke geblieben/ und die Arme seiner Hände gestärcket worden/ er habe seine Hände in die Erde gestecket/ und sey der Saame aus den Nägeln seiner Hände gegangen: Aus den Händen des starcken Jacobs. Wer ist Ursach daran/ daß sein Nahme auff die Steine des Leibrocks geschrieben wurde/ als der starcke Jacob: Von dannen ist der Hirt des Steins Jsraels/ (das ist/) dannenher hat er es verdienet/ daß er zum Hirten ist gemacht worden/ wie (Psal. 80. v. 2.) gesagt wird: Du Hirt Jsraels höre/ der du führest wie die Heerde Josephs/ (es wird also nach dem Talmud/ und wie es der Rabbi Salomon Jarchi hier ausleget/ Jsrael hier des Josephs Heerde genennet/ welches aber falsch ist/ dann die Worte nicht anders heissen/ als/ der du den Joseph führest wie eine Heerde.) Wir lernen/ daß der Joseph sey würdig gewesen/ daß aus ihm zwölff Stämme kommen solten/ gleich wie aus seinem Vater Jacob gekommen seynd/ wie (Gen. 37. v. 2.) gesagt wird: Und das seynd die Geschlechte Jacobs: Joseph. Weil aber der Saame aus den Nägeln seiner Hände geflossen ist/ (so ist nichts daraus worden:) unterdessen aber seynd sie doch von seinem Bruder Benjamin her gekommen/ und nach seinem Nahmen genennet worden. Jst dieses alles nicht eine schändliche Verkehrung der Schrifft in dem Talmud/ welche der Teuffel schier nicht ärger erdencken kan.

Hiervon stehet in dem Buch Zeéna ureéna, fol. 28. col. 4. in dem Anfang der Parascha Vajehí mikkéz, auch also geschrieben: דער חזקוני שרייבט דיא גמרא געט אין סוטה יוסף האט מיט גיוואלט ליגן וואלן בייא זיינס הערין ווייב דא האט זיך בוויזן דס גישטאלט פֿון יעקב אונ' האט זיין יצר בּיצוואונגן אונ' האט זיין צעהן נעגיל פֿון זיין צעהן פֿינגר גישטעקט אין דער ערד אונ' האט לאזן זרע הרויס וגו' אונ' הוט זאלן האבן צוועלף שבטים אז זיין פֿאטר. פֿון דעסט וועגן האט ער נייארט גיהאט צוייא קינדר דען ער האט פֿר לורן צעהן קינדר דאס ער האט לאזין גין פֿון זיין צעהן פֿינגר זרע. אונ' פֿון דעסט וועגן איז אויך יוסף גיוועזן גיבאטן צעהן יאר צו זיין אין דר תפיסה וגו' : das ist/ Der Chaskuni (so eine Auslegung über die 5. Bücher Mosis ist) schreibet/ daß nach der Gemara in dem Tractat Sóta, der Joseph mit Gewalt bey seines Herrn Weib habe liegen wollen/ es habe sich aber die Gestalt Jacobs ihm gezeiget/ und habe derselbe seine Lust bezwungen/ und seine zehen Nägel von seinen zehen Fingern in die Erde gestecket/ und Saamen heraus lassen gehen 2c. Wie auch daß er habe zwölff Stämme haben sollen/ gleich wie sein Vater. Um dessen wegen habe er nur zwey Kinder gehabt/ dann er zehen Kinder damit verlohren/ daß er von seinen zehen Fingern Saamen hat gehen lassen.

Weitere Erzehlung vom Joseph.

lassen. Und um dessen willen / war auch dem Joseph geboten zehen Jahr in der Gefängniß zu seyn. In dem Jalkut chádasch wird auch fol. 92. col. 2. n. 179. unter dem Titel Jacob gelesen / daß der Joseph bey des Potiphars Weib habe liegen wollen / es sey aber GOtt in der Gestalt seines Vaters gekommen / dardurch er davon sey abgehalten worden. Aber in dem Buch Ammudéha Schiva wird fol. 49. col. 4. im Ende / und fol. 50. col. 1. im Anfang / davon also gelesen: הביא הק"בה איקונין של אביו ונתבייש וברח פעם שנידה נכנס נטל הק"בה אבן שתיה אמר לו אל תגע בה ואם אתה נוגע בה הריני משליכו ואחריב את העולם שנ' ויפוזו זרועי ידיו מידי אביר יעקב וגו': das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt ließ die Gestalt seines Vaters ihm vorkommen (als er bey seines Herrn Weib liegen wolte) und er schämte sich / und begab sich in die Flucht. Als aber derselbe zum zweytenmahl hinein gieng (bey ihr zu liegen /) nahm der heilige gebenedeyete GOtt den Stein des Fundaments (des Abgrundes) und sprach zu ihm / rühre sie nicht an: wann du aber sie anrührest / so will ich denselben wegwerffen / und die Welt verstören / wie (Genes. 49. v. 24.) gesagt wird: **Und die Arme seiner Hände stärckten sich / durch die Hand des Mächtigen in Jacob** &c.

Der König David spricht Psal. 92. v. 11. **Du hast mein Horn erhöhet wie eines Einhorns (Horn:) ich bin mit frischem Oel gesalbet worden.** Hiervon stehet in dem Jalkut chádasch fol. 66. col. 3. numer. 101. aus dem Jalkut Schimóni, über das erste Buch Samuels / fol. 17. col. 3. num. 124 also geschrieben: כיון שבא שמואל למשוח את בני ישי ברח השמן לאחוריו וכיון שבא למשוח את דוד בא השמן ורץ מעצמו וניצק בראש דוד הדא הוא דכתיב ותרם בראם קרני בלותי בשמן רענן וגו': das ist / Nachdem der Samuel gekommen war / die Söhne des Isai zu salben / ist das Oel geflohen: Als er aber gekommen war / den David zu salben / ist das Oel von sich selbsten gelauffen kommen / und hat sich auff des Davids Haupt gegossen / und dieses ist / was (Psal. 92. v. 11.) geschrieben stehet: **Du hast mein Horn erhöhet wie eines Einhorns (Horn:) ich bin mit frischem Oel gesalbet worden.**

Auff des Davids Haupt ist das Oel selbst gelauffen / als er gesalbet wurde.

In dem zweyten Buch Samuelis stehet in dem 22. Capitel / v. 29. oder nach andern v. 30. geschrieben / daß der David zu GOtt gesagt habe: **Durch deine Hülffe lauffe (oder breche) ich durch eine Rotte / und mit meinem GOtt springe ich über die Mauren.** Die Ursach aber / warum er solches gesagt haben soll / stehet in dem Médrasch Tíllim über Psal. 18. fol. 17. col. 2. mit diesen Worten: ר' חייא בשם ר' לוי אמר בשעה שאמר דוד לישראל לעשות מלחמה עם אנשי יבוס התחיל אומר כל מכה יבוס בראשונה יהיה לראש ולשר. מה עשה יואב הביא ברוש אחד רענן וקבעו בצד החומה וכפף ראשו שהיה רך ואחז בו דוד וקפץ יואב על ראש דוד ונתלה בברוש ודילג על החומה אמר דוד יהלמני צדיק חסד ויוכיחני מה עשה הק"בה קיצר את החומה ועלה דוד אחריו שנ' ובאלהי אדלג שור: das ist / Der Rabbi Chíja hat in dem Nahmen des Rabbi Levi gesagt / zu der Zeit als der

Davi

David (dem Volck) Israel sagte / daß man mit den Einwohnern (der Stadt) Jebus (davon 1. Chron. 11. v. 3. 2c. zu lesen/) Krieg führen solte/ fieng er an/und sprach: Welcher Jebus (das ist/die Jebusiter) am ersten schlägt/der soll ein Haupt und Oberster (oder Fürst) seyn. Was thate der Joab? er brachte einen grünen Tannenbaum/und steckte denselben an die Seiten der Stadtmauer (in die Erde) und beugete seinen Gipffel/ welcher zart war/ der David aber hielte denselben/und der Joab sprung/ über des Davids Haupt / und hieng an den Tannenbaum/ und sprung (von dessen Gipffel) auff die Stadtmauer/ da sagte der David (die Worte Psal. 141. v. 5.) Der Gerechte schlage mich freundlich/und straffe mich. Was that der heilige gebenedeyete GOtt: er machte die Mauer kürtzer / und der David stieg nach demselben hinauff / wie gesagt wird: Mit meinem GOtt springe ich über die Mauren.

Wie der Joab und David über die Mauer gesprungen sey.]

In dem gedachten zweyten Buch Samuelis wird in dem 15. Cap. v. 32. vom David gelesen: Und David kam עד הראש ad harósch, das ist/ auff die Spitze (nemlich des Oel-Berges/ dessen v. 30. Meldung geschiehet/) damit er daselbsten Gott anbetete: woraus klärlich zu sehen/ daß des Davids Absehen und Zweck war / GOtt den HErrn in seinen damahligen Nöthen anzuruffen. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber/ will fol. 107. col. 1. aus diesen Worten närrischer Weise bewiesen werden/er habe allda Abgötterey treiben wollen/allwo also geschrieben stehet: אמר רב יהודה אמר רב בקש דוד לעבוד עבודה זרה שנ' ויהי דוד בא עד הראש אשר ישתחוה שם לאלהים ואין ראש אלא עבודה זרה שנ' הוא צלמא רישיה דדהב טב והנה לקראתו חושי הארכי קרוע כתנת ואדמה על ראשו אמר לו דוד יאמרו מלך שכמותך יעבוד עבודה זרה אמר לו מלך שכמותי יהרגנו בנו מוטב יעבוד עבודה זרה ואל יתחלל שם שמים בפרסיא: das ist/ Der Raf Jehuda hat gesagt/daß der Raf gesagt habe / der David habe begehret / Abgötterey zu begehen / wie gesagt wird: Und David kam auff die Spitze (des Berges/welche rosch heisset) daß er daselbsten לאלהים lelohim, das ist/ die Götter/ (wie es der Talmud verstanden haben will/nemlich die Abgötter/welche auch Elohim genennet werden/ da es doch allhier GOtt ausgeleget werden muß) anbetete; dann rosch (welches in der Hebräischen Sprache ein Haupt/wie auch einen Gipffel/Spitze oder Höhe heisset) bedeutet nichts anders als einen Abgott / wie (Dan. 2. v. 32.) gesagt wird: Desselben Bildes Haupt (in dem Chaldäischen Grund-Text heisset es reschéh, und bedeutet in der Chaldäischen Sprache/das Wort resch, so viel als bey den Hebräern rosch) war von feinem Golde: und siehe / da begegnete ihm der Husai der Arachiter / mit zerrissenem Rock/und mit Erden auff seinem Haupt/und sprach zum David; man wird sagen/solte ein König wie du bist/ Abgötterey treiben: Er aber ant-

Der Talmud lehret/ daß David habe Abgötterey treiben wollen.

antwortete ihm / solte einen König wie ich bin / sein Sohn umbringen? es ist besser / daß ich Abgötterey begehe / als daß der Nahme GOttes öffentlich entheiliget werde. Ist dieses nicht ein unsinniger Beweiß / weil von demjenigen Bild / welches der König Nebucad-Nezar im Traum gesehen hat / gemeldet wird / daß desselben Haupt / welches resch heisset / von feinem Gold war / daß der David habe Abgötterey treiben wollen / weil er auff die Spitze des Berges / welche rosch genennet wird / gegangen ist?

Er lehret auch / daß derselbe aussätzig gewesen sey.

In dem 51. Psalm wird in dem 9. Versickel gelesen / daß der König David zu Gott gesagt habe: **Entsündige mich mit Ysopen / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich Schnee-weiß werde;** mit welchem Worte derselbe GOtt den HErrn angeruffen und gebeten hat / daß er ihn von seinen Sünden reinigen / und ihm dieselbe verzeihen mögte. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber will fol. 107. col. 1. 2. daraus thörichter Weise bewiesen werden / daß der David aussätzig gewesen sey / und lauten die Worte daselbsten also: אמר רב
יהודה אמר רב ששה חדשים נצטרע דוד ונסתלקה הימנו שכינה ופירשו הימנו סנהדרי. נצטרע
דכתיב תחטאני באזוב ואטהר תכבסני ומשלג אלבין. נסתלקה הימנו שכינה דכתיב השיבה לי
ששון ישעך ורוח נדיבה תסמכני. ופירשו ממנו סנהדרי דכתיב ישובו לי יראיך וגו': ששה חדשים
מנלן דכתיב והימים אשר מלך דוד על ישראל ארבעים שנה בחברון מלך שבע שנים ובירושלים
מלך שלשים ושלש שנים וכתיב בחברון מלך על יהודה שבע שנים וששה חדשים והני ששה
חדשים לא קחשיב שמע מינה נצטרע: das ist / Der Rabbi Jehuda meldet / daß der Raf gesagt habe / der David sey sechs Monath lang aussätzig gewesen / und sey die Schechina oder Göttliche Majestät von ihm gewichen / und haben sich diejenige / welche in dem Synedrio, oder hohen Rath waren / von ihm abgesondert. Er ist aussätzig gewesen / weil (Psal. 51. v. 9.) geschrieben stehet: **Entsündige mich mit Ysopen / daß ich rein werde; wasche mich / daß ich schneeweiß werde.** Die Schechina oder Göttliche Majestät ist von ihm gewichen / dann (v. 14. in gedachtem 41. Psalm) geschrieben stehet: **Gib mir wieder die Freude deines Heyls / und der freywillige Geist unterstütze mich.** Diejenige / welche in dem Synedrio oder hohen Rath waren / haben sich von ihm abgesondert / dann (Psal. 119. v. 79.) geschrieben stehet: **Ach daß sich zu mir kehren / die dich förchten** ꝛc. Woher wird es aber bewiesen / daß er sechs Monat lang sey aussätzig gewesen; Dieweil (1. Reg. 2. v. 11.) geschrieben stehet: **Die Zeit aber / die David König gewesen ist über Israel / ist viertzig Jahr: sieben Jahr war er König zu Hebron / und drey und dreyßig Jahr zu Jerusalem.** Und (2. Sam. 5. v. 5.) stehet geschrieben: **Zu Hebron regierte er sieben Jahr / und sechs Monat über Juda.** Diese sechs Monat aber werden (im angezogenen Ort 1. Reg. 2. v. 11.) nicht gerechnet / deswegen lerne daraus / daß er (in solcher Zeit) aussätzig gewesen. Ey

was

was vor ein stattlicher Beweiß ist dieses! Von diesem Aus, atz kan auch das Buch Máor hakkáton fol. 61. col. 4. in der Parascha Mezóra auffgeschlagen werden.

Jm dem 22. Psalm wird im 2. Versickel gelesen/ daß der König David zu Gott gesagt habe: **Mein Gott/ mein GOtt/ warum hast du mich verlassen?** Die Ursach aber warum er solches geredet habe/ siehet in dem Büchlein Ben Sira fol. 11. col. 1. mit diesen Worten: בזמן שמצא דוד לשאול שוכב בצהרים והיה אבנר שוכב בפתח ראשו בפתח אחד ורגליו באחד בא ונכנס מבין רגליו וקיפות ונטל צפחת המים וכשבא לצאת מבין רגליו ופשט אבנר רגליו וכסהו בהם והיו עליו כשני עמודים גדולים ובקש רחמים מה' ואמר אלי אלי למה עזבתני באותה שעה נעשה לו נס ושלח לו צרעה ונשבה רגלי אבנר והקפן ויצא דוד ושבח להקדוש ברוך הוא: das ist/ **Zur Zeit als der David den Saul fand/ daß er am Mittag lag/** (und schlieff/ wie 1. Sam. 26. v. 12. zu lesen ist/) **und der Abner an der Thür lag/ und sein Haupt an einer Thür/ seine Füsse aber an einer andern Thür hatte/ kam der David/ und gieng zwischen des Abners auffgerichteten Füssen hinein/ und nahm den Wasser-Krug. Als er nun wieder zwischen desselben Füssen heraus gehen wolte/ und der Abner seine Füsse ausgestrecket/ und ihn mit denselben bedecket hatte/ und dieselbe wie zwo grosse Seulen auff ihm lagen/ bate er den Herrn um Barmhertzigkeit/ und sprach: mein Gott/ mein Gott/ warum hast du mich verlassen? In derselbigen Zeit geschahe ihm ein Wunder/ und Gott schickte eine Hornüsse/ welche den Abner in seine Füsse bisse/** (da richtete er sie auff) **und hub sie in die Höhe/) und der David gieng heraus und lobte den heiligen und gebenedeyeten GOtt.** Wie er einmal in grossen Nöthen gestecket sey.

In dem acht und sechtzigsten Psalm stehet v. 13. **Die Könige der Heerschaaren seynd geflohen/ ja sie seynd geflohen/** aus welchen Worten in dem Talmudischen Tractat Schabbáth bewiesen werden will/ daß bey einem jeden Wort/ das ist/ Gebot/ welches GOtt geredet hat/ als er das Gesetz gegeben hatte/ die Jsraeliten zwölff Meilen Wegs zurück gewichen seyn/ und wird daselbsten fol. 88. col. 2. also gelesen: אמר ר"בל כל דיבור ודיבור שיצא מפי הק"בה חזרו ישראל לאחוריהן י"ב מיל והיו מלאכי השרת מדדין אותן שנאמר מלאכי צבאות ידודון אל תקרי ידודון אלא ידדון: das ist/ **Der Rabbi Josua, des Levi Sohn/ hat gesagt/ bey einem jeden Wort/** (das ist/ Gebot) **welches aus dem Munde des heiligen und gebenedeyeten GOttes gegangen ist/ seynd die Jsraeliten zwölff Meilen Wegs hinter sich gewichen/ und haben die dienstbare Engel dieselbe geführet/** (wie eine Frau ihr Kind führet/ wan es gehen lernet/ weil sie matt waren/ wie der Rabbi Salomon darüber schreibet:) **dann** (Psal. 68. v. 13.) **gesagt wird: Die Engel** (es stehet aber im Text/ **die Könige/** dieweil es heisset málke und nicht maláche, und wird also die Schrifft im Talmud hier verfälschet/) **der Heerschaaren seynd geflohen/ ja sie seynd geflohen/** Wie weit die Jsraeliten bey jedem Wort zurück gewichen/ als GOtt das Gesetz gegeben.

flohen/ liß nicht jiddódun, das ist/ sie seynd geflohen/ sondern jedáddun, das ist/ sie haben sie geführet.

Also wird auch in gemeldtem Tractat Schabbáth fol. 89. col. 1. die Schrifft verfälschet/ und unvernünfftig angezogen/ allwo also geschrieben stehet: אמר ר"בל מאי דכתיב וירא העם כי בושש משה אל תקרי בושש אלא באו שש׃ בשעה שעלה משה למרום אמר להן לישראל לסוף ארבעים יום בתחלת שש אני בא׃ לסוף מ' יום בא שטן ועירבב את העולם אמר להם משה רבכם היכן הוא אמרו לו עלה למרום אמר להן באו שש ולא השגיחו עליו מת ולא השגיחו עליו הראה להן דמות מטתו והיינו דקאמרי ליה לאהרן כי זה משה האיש וגו': das ist/ Der Rabbi Josua des Levi Sohn hat gesagt/ was ist dasjenige/ so (Exodi 32. v. 1.) geschrieben stehet: **Da aber das Volck sahe/ daß Moses** בשש böschesch das ist/ **verzog?** liß nicht böschesch, das ist/ verzog/ sondern באו שש bäu schesch, das ist/ die sechs seynd gekommen/ (das ist/ die sechste Stunde ist herbey gekommen.) Als Moses in die Höhe gestiegen war/ sprach er zu Israel/ im Ende von viertzig Tagen/ im Anfang der sechsten Stunde komme ich wieder. Als aber die viertzig Tage zu Ende waren/ kam der Satan/ und verwirrete die Welt/ und sagte zu ihnen/ wo ist euer Lehrmeister Moses? und sie gaben ihm zur Antwort/ er ist in die Höhe gestiegen: da sprach er zu ihnen/ die sechste Stunde ist gekommen (und er hat sich doch noch nicht wieder bey euch eingestellet/ wie er versprochen hat:) aber sie achteten es nicht. Darauff sagte er/ er ist gestorben/ sie achteten es aber auch nicht. Nach diesem ließ er die Gestalt seiner Todtenbar sehen/ und dieses ist/ was sie (die Israeliten) gesagt haben (wie in gedachtem v. 1. zu lesen ist:) **Dann wir wissen nicht/ was diesem Mann Mose wiederfahren ist/ der uns aus Egyptenland geführet hat.**

Was der Satan gethan habe/ kurtz zuvor ehe Moses vom Berg Sinai gekommen.

Und in dem Talmudischen Tractat Kiddúschim will fol. 31. col. 1. aus den Worten Esaiæ 6. v. 3. **Alle Lande sind seiner Ehren voll/** bewiesen werden/ daß man nicht mit geradem und auffgerichteten Leib gehen soll/ und lauten die Worte daselbsten also: אמר ר' יצחק כל העובר עבירה בסתר כאילו דוחק רגלי שכינה שנ' כה אמר יי' השמים כסאי והארץ הדום רגלי׃ אמר ר"בל אסור לאדם שיהלך ארבע אמות בקומה זקופה שנאמר מלא כל הארץ כבודו: das ist/ Der Rabbi Isaac hat gesagt/ wer eine Ubertretung heimlich begehet/ der stosset gleichsam an die Füsse der Göttlichen Majestät/ wie (Esaiæ 66. v. 1.) gesagt wird: **So spricht der HErr/ der Himmel ist mein Stuhl/ und die Erde ist mein Fußschemel.** Der Rabbi Josua des Levi Sohn hat gesagt/ es ist dem Menschen verboten/ daß er vier Ellen weit mit auffgerichtetem Leibe gehe/ weil gesagt wird: **Alle Lande seynd seiner Ehren voll.** Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 42. col. 4. num. 272. zu finden.

Man soll nicht mit auffgerichtetem Leibe gehen.

In dem Jalkut chádasch wird fol. 143. col. 2. numerô 54. unter dem Titel Maschíach, über die Worte Exodi 21. v. 33. **So jemand eine Grube aufthut/ oder gräbt eine Grube/ und deckt sie nicht zu/ und fället darüber ein Ochs oder Esel hinein**/ aus dem Sohar närrischer Weise also geschrieben: כי יכרה איש בור וגו' ונפל שמה שור זה משיח בן יוסף או חמור זה משיח בן דוד ונפל דאקרי בר נפלי: das ist/ **Wann jemand eine Grube gräbt** &c. **und fället darein ein Ochs**/ dieses bedeutet den Meßiam den Sohn Josephs: **Oder ein Esel**/ dieses bedeutet den Meßiam den Sohn Davids (und wird von ihm gesagt/) venafál, das ist/ und fället/ dieweil er bar nifle, (vom fallen/ wie im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 96. col. 2. zu sehen ist/) genennet wird.

Durch den Esel wird der Meßias verstanden.

Also wird auch in gedachtem Jalkut chádasch fol. 91. col. 2. numer. 157. unter dem Titel Jacob über die Worte Gen. 32. v. 5. **Und ich habe Rinder und Esel/ Schaafe/ Knechte und Mägde**/ folgender Weise geschrieben: ויהי לי שור וחמור וגו' שור זה משיח מלחמה שנא' בכור שורו וגו' חמור זה מלך המשיח שנ' עני ורוכב על החמור. צאן אלו ישראל ואתן צאני וגו': das ist/ **Und habe Rinder** oder **Ochsen/ und Esel** &c. Das Wort **Ochs** bedeutet den Gesalbten des Kriegs/ (d. i. denjenigen Priester/ welcher in dem Krieg die Worte Deut. 20. v. 8. ausruffte; **Welcher sich fürchtet/ und ein verzagtes Hertz hat/ der gehe hin/ und bleibe daheim**: (wie Deut. 33. v. 17.) gesagt wird: **Der Erstgebohrne seines Ochsens** &c. Das Wort **Esel** bedeutet den Meßiam/ wie (Zach. 9. v. 9.) gesagt wird: **Arm und reitet auf einem Esel.** Das Wort **Schaafe** bedeutet Israel/ (wie Ezech. 34. v. 31. geschrieben stehet;) **Und ihr meine Schaafe**/ &c. Hiervon ist auch etwas in Bereschith rábba fol. 69. col. 3. in der 75. Parascha zu finden.

In dem 139. Psalm wird v. 3. gelesen: **Die Plüger haben auff meinem Rücken geackert/ und ihre Furch lang gezogen**/ was aber diese Worte/ der Juden Meynung nach/ bedeuten/ solches zeiget der Talmudische Tractat Sóta fol. 11. col. 2. mit nachfolgendem an: בשעה שהולכות לשאוב מים הק"בה מזמן להם דגים קטנים בכדיהן ושואבות מחצה מים ומחצה דגים ובאות ושופתות שתי קדירות אחת של חמין ואחת של דגים ומוליכות אצל בעליהן לשדה ומרחיצות אותן וסכות אותן ומאכילות אותן ומשקות אותן ונזקקות להן בין שפתים שנ' אם תשכבון בין שפתים וגו' וכיון שמתעברות באות לבתיהם וכיון שמגיע זמן מולדיהן הולכות ויולדות בשדה תחת התפוח שנ' תחת התפוח עוררתיך וגו' והקב"ה שולח משמי מרום מי שמנקיר ומשפיר אותן כחיה זו שמשפרת את הולד שנ' ומולדתיך ביום הולדת לא כרת שרך וכמים לא רחצת למשעי וגו' ומלקט להן שני עגולין אחד של שמן ואחד של דבש שנ' ויניקהו דבש מסלע ושמן וגו' וכיון שמכירין בהן מצרים באין להרגן ונעשה להם נס ונבלעין בקרקע ומביאין שוורים וחורשין על גבן שנ' על גבי חרשו חורשים וגו' לאחר שהולכין היו מבצבצין ויוצאין כעשב השדה שנ' רבבה כצמח השדה נתתיך וכיון שמתגדלין באין עדרים עדרים לבתיהן שנ' ותרבי ותגדלי ותבאי בעדי עדיים אל תקרי בעדי עדיים אלא בעדרי עדרים וכשנגלה

Wie es mit den Kindern der Israeliten in Egypten ergangen sey/ daß sie bey dem Leben erhalten worden.

ואגוהו׃ זה אלי שנ׳ תחילה הכירוהו הם הים על הקב״ה d.i. Zur Zeit als sie (die Israelitische Weiber) giengen/ Wasser zu schöpffen (vor ihre Männer/ welche in der schweren Egyptischen Dienstbarkeit waren/) hatte der heilige und gebenedeyete Gott ihnen kleine Fischlein in ihre Krüg (oder Eimer) komen lassen/ und schöpfften dieselbige halb Wasser und halb Fische: Darnach setzten sie zween Töpffe (an das Feuer) einen mit Wasser selbiges zu wärmen/ und den andern mit Fischen (die sie kochten) und brachten selbige ihren Männern auff das Feld/ und sie wuschen dieselbe/ schmiereten sie/ und gaben ihnen zu essen und zu trincken/ und wurden von ihnen beschlaffen zwischen den zweyen Häfen (oder Herdstedten) wie (Psal. 68. v. 14.) gesagt wird: Wann ihr gleich zwischen den Häfen (oder wie es der Rabbi Salomon ausleget/ den Enden/ oder Grentzen der Aecker) gelegen ꝛc. Nachdem dieselbe schwanger waren/ giengen sie wieder in ihre Häuser. Wann aber die Zeit der Geburt herbey kam/ begaben sie sich auff das Feld/ und gebahren unter einem Apffelbaum/ wie (Cantic. 8. v. 5.) gesagt wird: Unter dem Apffelbaum weckte ich dich. Und der heilige gebenedeyete Gott schickte jemand von dem hohen Himmel der die Kinder reinigte/ und hübsch machte/ gleich wie eine Hebamme ein Kind hübsch machet/ (wie Ezech. 16. v. 4.) gesagt wird: Deine Geburt war also: Am Tage als du gebohren wurdest/ ist dein Nabel nicht beschnitten worden/ du bist auch nicht mit Wasser gebadet worden/ daß du sauber (oder glatt) würdest/ ꝛc. Und sammlete/ (oder gab) ihnen zwo Kugeln/ (oder runde Steine) aus deren einem Oel/ aus dem andern aber Honig floß/ wie (Deut. 32. v. 13.) gesagt wird: Und ließ ihn Honig saugen aus den Felsen/ und Oel aus den harten Steinen. Als aber die Egyptier solches gewahr wurden/ und kamen/ daß sie dieselbige (Kinder) umbrächten/ widerfuhr denselben ein Wunderzeichen/ dann die Erde verschlang dieselbige (damit ihnen nichts Leydes begegnen solte;) und die Egyptier brachten Ochsen/ und ackerten auf derselben Rücken/ wie (Psal. 129. v. 3.) gesagt wird: Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert: ꝛc. Nachdem aber die Egyptier weg gegangen waren/ wuchsen selbige (Kinder) hervor/ und giengen heraus/ wie das Graß auf dem Felde/ wie (Ezech. 16. v. 7.) gesagt wird: Ich habe dich zu zehen tausend wie das Gewächs des Feldes gemacht. Als sie aber groß waren worden/ kamen sie mit Hauffen in ihre Häuser wie (in gedachtem v. 7. gesagt wird: Du bist auch gewachsen/ und groß worden/ und bist gekommen בעדי עדים baadi adajim das ist/ mit Zierde der Zierlichkeiten/ liß nicht baadi adajim, mit Zierde der Zierlichkeiten/ sondern בעדרי עדרים beedré adarim

das

d.i. mit Hauffen. Als auch Gott sich auff dem (rothen) Meer offenbahrete / hatten sie (nemlich die gedachte Kinder) ihn zum ersten erkannt / wie (Exod. 15. v. 2.) gesagt wird: **Das ist mein starcker GOtt / ich will ihn preisen (oder ihm eine Wohnung machen /)** nemlich darinnen zu dienen. Diese Fabel stehet auch in dem Buch Zeéna ureéna fol. 37. col. 2. in der Parascha Schemóth, und in Schemóth rábba, fol. 95. col. 1. in der ersten Parascha, wie auch in dem Tractätlein Sépher divré hajamím schel Mosche Rabbénu, fol. 2. col. 1. 2. in welchem letztern dieses darzu gesetzt wird / daß der Honig / welchen sie gessen haben / ihnen die Haar habe wachsen gemacht / bis an die Knie / damit sie unter der Erden bedecket würden.

Was vor Gebeter die Ertz-Väter gemacht haben.

In dem Talmudischen Tractat Berachóth wird fol. 26. col. 2. gemeldet / daß die Ertz-Väter Abraham / Isaac und Jacob einige Gebeter gemacht haben / worvon daselbsten also geschrieben stehet : אברהם תיקן תפלת שחרית שנ'
וישכם אברהם בבוקר אל המקום אשר עמד שם ואין עמידה אלא תפילה שנ' ויעמוד פנחס
ויפלל. יצחק תקן תפלת מנחה שנ' ויצא יצחק לשוח בשדה לפנות ערב ואין שיחה אלא
תפלה שנ' תפלה לעני כי יעטוף ולפני יוי ישפוך שיחו. יעקב תקן תפלת ערבית שנ' ויפגע
במקום וילן שם ואין פגיעה אלא תפלה שנ' ואתה אל תתפלל בעד העם הזה ואל תשא בעדם
רנה ותפלה ואל תפגע בי: das ist / **Der Abraham hat das Morgen-Gebet** angeordnet / wie (Gen. 19. v. 27.) gesagt wird: **Abraham aber machte sich des morgens früh auff an den Ort / da er gestanden war.** Durch das Stehen aber wird nichts anders bedeutet / als das Gebet / wie (Ps. 106. v. 30.) gesagt wird: **Da stund** Pinehas **auff und betete** (wie es im Talmud irriger Weise verstanden wird / da es doch heisset / und richtete / oder übete Gericht / dann er einen Israeliten samt einer Midianitin / in währender Hurerey / durchstochen hat / wie Num. 25. v. 7. 8. zu sehen / und also nicht gebetet hat.) Der Isaac hat das Abend-Gebet gemacht / wie Genes. 24. v. 63.) gesagt wird: **Und Isaac gieng hinaus auff das Feld zu betrachten / als es anfieng Abend zu werden.** Die Betrachtung aber bedeutet nichts anders als das Gebet / wie (Ps. 120. v. 1.) gesagt wird: **Ein Gebet des Elenden / als er betrübt war / und seine Betrachtung vor dem HErrn ausschüttete.** Der Jacob hat das Nacht-Gebet eingerichtet / wie (Gen. 28. v. 11.) gesagt wird: Vajifga &c. d.i. **Und kam an einen Ort / da er über Nacht blieb.** Das Ankommen (welches Hebräisch Pegiah heisset /) bedeutet nichts anders als das Gebet / wie Jer. 7. v. 16. oder nach andern v. 18.) gesagt wird: **Und du solt vor dieses Volck nicht bitten / und solt für sie keine Klage noch Gebet fürbringen /** veál tifga. d.i. **du solt auch keine Vorbitte thun.** Eben solches stehet auch in des Rábbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 52. col. 3. in der Parascha Vajéra; wie auch in dem Jalkut chádasch fol. 49. col. 1. num. 47. unter dem Titel Galuth,

 In

Was die Juden von dem Manna schreiben/ welches vor Zeiten in der Wüsten gegessen worden.

In dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ stehet numerô 260. fol. 74. col. 3. van dem Manna/ welches/ wie Ex. 16. v. 14. zu lesen ist/ Gott den Kindern Jsrael zur Speise/ in der Wüsten vom Himmel hat regnen lassen/ daß es so hoch gelegen sey/ daß alle Könige von Auffgang und Niedergang es haben sehen können/ und wird solchs thörichter Weise aus Psal. 23. v. 5. erwiesen; die Worte daselbsten lauten also: איסי בן יהודה אומר מן שירד להן לישראל היה מתגבר ועולה עד שרואין אותו כל מלכי מזרח ומערב שנ' תערוך לפני שלחן נגד צוררי: das ist/ Der Isai, des Jehuda Sohn/ sagt/ das Manna/ welches den Jsraeliten herunter gekommen ist/ hat so zugenommen/ und ist dergestalten in die Höhe gestiegen/ daß alle Könige vom Auffgang und Niedergang es gesehen haben/ wie (Ps. 23. v. 5.) gesagt wird: **Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde.** Es ist aber diese Fabel aus dem Talmudischen Tractat Jóma, fol. 76. col. 1. genommen/ allwo eben solches zu finden ist; und wird daselbsten auch gemeldet/ wie hoch es gelegen sey/ mit diesen Worten: מן שירד להן לישראל היה גובה ששים אמה: das ist/ Das Manna/ welches den Jsraeliten herunter gekommen/ ist sechtzig Ellen hoch gewesen.

Wie hoch es gewesen.

Es sollen auch Edelgesteine und Perlen mit demselben herunter gefallen seyn.

Es sollen auch mit dem Manna herrliche Edelgesteine herunter gefallen seyn/ wie in gedachtem Tractat Jóma fol. 75. col. 1. auch auff eine spitzfindige Judische Weise mit den Worten Exodi 36. v. 3. **Dann sie brachten alle morgen ihre freywillige Gabe zu ihm**/ bewiesen werden will/ allwo also geschriebē stehet: מאי בבוקר בבוקר א"ר שמואל בר נחמני א"ר יונתן מדבר שירד להם בבוקר בבוקר מלמד שירדו להם לישראל אבנים טובות ומרגליות עם המן והנשיאים הביאו את אבני השהם תנא נשיאים ממש וכן הוא אומר נשיאים ורוח וגשם: das ist/ Was bedeutet das/ **alle morgen.** Der Rabbi Samuel des Nachmáni Sohn hat gesagt/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ es meldet (die Schrifft/) daß es ihnen alle Morgen herunter gefallen sey: und lehret uns dieses/ daß den Jsraeliten Edelgesteine und Perlen mit dem Manna herab gekommen seyn. (So stehet auch Exodi 35. v. 27. geschrieben:) והנשיאים Vehannesiim, das ist/ die Wolcken/ (wie es im Talmud hier verstanden wird/ da es doch heisset/ die Fürsten/ wiewohl sonsten das Wort Nesiim auch anderswo Wolcken bedeutet/) brachten Onych. Wir lernen/ daß es eigentlich Wolcken gewesen seyn. Jn solchem Verstand wird (Proverb. 25. v. 14.) gesagt: (Wie) die Wolcken/ (welche hier auch nesiim genennet werden/) der Wind und Regen ꝛc.

Wievielerley Geschmack das Manna gehabt habe.

Weil hier des Manna Meldung geschiehet/ so muß ich aus Veranlassung dessen anzeigen/ daß es vielerley Geschmack gehabt haben soll/ wie in letzt-gedachtem Talmudischen Tractat Jóma fol. 75. col. 1. gelesen wird. Jn Schemóth rábba aber stehet fol. 115. col. 4. in der 25. Parascha, darvon also geschrieben: הוריד להם המן שהיה בו מכל מיני טעמים והיה כל אחד מישראל טועם בו כל מה שהיה רוצה שכן כתיב זה ארבעים שנה יי' אלהיך עמך לא חסרת דבר מהו דבר כשהיה מתאוה לאכול דבר תהוה אומר בפיו

בפיו אלולי היה לי פטימא א' לאכול מיד היה נעשה לתוך פיו טעם פטימא דבר היה אומר וה"קבה היה עושה רצונו. א"ר אבא אף דבר לא היה אומר בפיו אלא חושב בלבו לומר מה שנפשו מתאווה היה ה"בה עושה רצונו והיה טועם טעם מה שהיה מתאווה. תדע לך שהוא כן שכן אמר יחזקאל ולחמי אשר נתתי לך סולת ושמן ודבש האכלתיך: das ist/ Er (nemlich GOtt) hat ihnen das Manna herunter kommen lassen/ welches allerley Geschmack hatte/ und ein jeder Jsraelit hatte einen Geschmack daran/ wie er ihn verlangte; dann es stehet (Deuter. 2. v. 7.) geschrieben: **Viertzig Jahr ist der Herr dein Gott bey dir gewesen/ und hat dir kein Ding gemangelt.** Was bedeutet das/ kein Ding? Wann einer Lust hatte/ etwas zu essen/ und sprach mit seinem Munde wann ich doch einen fetten Vogel zu essen hätte; so wurde alsobald in seinem Munde der Geschmack eines fetten Vogels. Wann einer etwas sagte/ so that GOtt desselben Willen. Der Rabbi Abba hat gesagt/ wann einer schon ein Ding mit seinem Munde nicht geredet hatte/ sondern nur in seinem Sinn gedachte/ worzu er Lust hatte/ so that GOtt desselben Verlangen/ und hatte er denjenigen Geschmack/ den er begehrte. Du must wissen/ daß dem also sey/ dann also hat der Ezechiel (cap. 16. v. 19.) gesprochen: **meine Speise/ die ich dir gab/ Semmel und Oel/ und Honig/ gab ich dir zu essen.**

Daß das Manna allerhand Geschmack gehabt habe/ wie es ein jeder verlanget hat/ solches ist auch aus Pesikta sotárta fol. 45. col. 2. in der Parascha Behaalotechá zu sehen/ allwo gelesen wird: נשתנה להם לכל מיני תבשילין das ist/ **Es ist ihnen (nemlich den Jsraeliten) in allerhand gekochte Speisen verwandelt worden.** Und kurtz darauff folget: נשתנה להם לכל דבר שמתלקט בשדה. כשהיה אדם מתאוה לאכול ענבים טועם כמו טעם ענבים תאנים גם כן וכן לכל דבר שבעולם: d. i. **Es ist ihnen in ein jedes Ding verwandelt worden/ das auff dem Feld gesammlet wird. Wann der Mensch hat gewolt Trauben essen/ so hat es geschmackt wie Trauben: hat er Feigen gewolt/ so hat es auch also geschmackt. Und also hat er alles/ was in der Welt ist/ haben können.**

So sollen auch die Jsraeliten in denjenigen viertzig Jahren/ in welchen sie das Manna gessen/ mit Ehren zu melden/ keinen Stulgang gehabt haben/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 83. col. 1. in der Parascha Beschállach; über die Worte Ps. 78. v. 25. **Sie aßen** לחם אבירים léchem abbirim, das ist/ **Brodt der mächtigen/ oder Engelbrod/** also geschrieben wird: לחם אבירים לחם שנבלע באברים ומזה דרשו רבותינו ז"ל מתספס בגימטריא רמ"ח אברים ומכאן שלא היו צריכין לנקביהם שהרי מזונם היה נבלע בר"מח אברים שלהם שהיו אוכלים: das ist/ **Brodt der Engel/** léchem schennibhla baabharim, **Brodt welches in die Glieder ist verschlungen worden;** und daher legen unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ das Wort מתספס mechysbás, das ist/ rund

So lange die Jsraeliten das Manna gessen/ sollen sie keinen/ salva venia, Stulgang gehabt haben.

(Wel-

(welches Exod. 16. v. 14. vom Manna gesagt wird/ daß es rund gewesen sey/) also aus/ und sagen/ daß es an der Zahl durch die Gemátria zwey hundert und acht und viertzig mache/ und die zwey hundert und acht und viertzig Glieder (des Menschlichen Leibes) bedeute: und wird dannenher bewiesen/ daß sie keinen Stulgang gehabt haben/ dieweil ihre Speise/ die sie gessen haben in ihre zwey hundert und acht und viertzig Glieder sey verschlungen worden. Desgleichen ist auch in Pesikta rábbetha fol. 45. col. 1. in der Parascha Behaalothechá zu finden. So stehet auch in Bammidbar rábba fol. 219. col. 2. in der sechzehenden Parascha, daß GOtt/ als die Israeliten das Manna/ wie Numer. 21. v. 5. zu sehen/ eine lose oder nichts-werthe Speise genennet/ also gesprochen habe: האכלתי להם מן מ' שנה ולא נצרך אחד מהם לנקביו אותן מ' שנה: אלא שאכלו את המן והוא נעשה להם בשר שנ' לחם אבירים אכל איש וכו תכעסו אותי: das ist/ Jch hab ihnen viertzig Jahr lang Manna zu essen gegeben/ und hat keiner von ihnen nöthig gehabt/ in denselbigen viertzig Jahren zu Stuhl zu gehen/ sondern sie haben das Manna gessen/ und ist selbiges bey ihnen zu Fleisch worden/ wie (Psal. 78. v. 25.) gesagt wird: Sie assen Engelbrodt/ und ihr erzürnet mich damit.

Von dem geschmoltzenen Manna seynd Flüsse und Ströme entstanden.

Es sollen auch aus dem Manna/ wann es Morgens durch die Hitz der Sonnē verschmoltzen/ Flüsse und Ströme entstanden seyn/ dannenhero die Worte Ex. 16. v. 21. in der Chaldäischen Dolmetschung des Jonathans also übersetzet werden: והוו מלקטין יתיה מן עידן צפרא עד ארבע שעין דיומא אינש לפום מיכליה ומן ארבע שעין ולהאל שחין שמשא עילוי והוה שייח ומתעביד מבועין דמיין ונגדין עד ימא רבא ואתיין חיון הכיין ובעירן ושתיין מניה והוו בני ישראל צדין ואכלין יתהון: das ist/ Und sie (nemlich die Israeliten) sammleten es von der Zeit des Morgens/ bis zu der vierdten Stunde des Tages/ ein jeder so viel er essen konte. Nach der vierdten Stund aber/ und weiter fort/ erhitzete sich die Sonne über demselben/ und wurde ein Graben gemacht/ in welchen Quellen des Wassers entstunden/ die da bis zu dem grossen Meer flossen: und die reine Thiere/ und das Vieh kamen/ und truncken darvon/ und die Kinder Israel fiengen sie durch das jagen/ und aßen sie. Der Rabbi Salomon aber schreibet in seinem Commentario hierüber also: הנשאר בשדה נעשה נחלים ושותין ממנו איילים וצבאים ואומות העולם צדין מהם וטועמים בהם טעם מן ויודעים מה שבחם של ישראל: das ist/ Was auff dem Felde übrig blieb/ (nachdem die Israeliten so viel genommen hatten/ als ihnen vonnöthen war/) wurde zu Bächen/ und die Hirsche und Rehe truncken darvon/ die Völcker der Welt aber fiengen sie mit jagen/ und schmeckten an denselben den Geschmack des Mannas/ und vernahmen/ worinnen die Fürtrefflichkeit der Israeliten bestunde. Dieses ist auch in dem Buch Mechilta fol. 19. col. 4. in der fünfften Parascha zu finden. Daß Bäche darvon entstanden/ nach dem es geschmoltzen war/ solches ist auch in dem

Jalkut

Jalkut Schimoni über die 5. Bücher Mosis fol. 73. col. 4. numer. 258. zu sehen/ und folget darauff nachgehendes: כיון שהיה יורד בנחלים היו אומות העולם באים לשתות ממנו והוא נעשה בפיהם מר כלענה שנאמר והמן כזרע גד הוא אבל לישראל נעשה בתוך פיהם כדבש שנאמר וטעמו כצפיחית בדבש: das ist/ Als dasselbige wie Bäche flosse/ kamen die Völcker der Welt/ daß sie darvon truncken/ und es wurde in ihrem Munde so bitter als Wermuth/ wie (Exodi 16. v. 31.) gesagt wird: **Und das Manna war wie der Coriander Saame.** Den Israelitē aber war es in ihrem Munde wie Honig/ wie (auch in gedachtem 31. Versickel) gesagt wird: **Und sein Geschmack war wie Honig-Kuchē.**

Ferner lehren die Juden/ daß/ als Gott das Gesetz gegeben hatte/ nicht allein die kleine Kinder/ welche an ihrer Mütter Brüsten lagen/ sondern auch gar diejenige/ welche noch in ihrer Mütter Leibe waren/ mit GOtt geredet/ und vor Israel Bürgen worden seyn/ daß sie das Gesetz halten würden/ und wird solches aus der heiligen Schrifft/ ihrem Gebrauch nach/ närrisch bewiesen/ worvon in dem Medrasch Tillim fol. 9. col. 2. über die Worte des achten Psalms v. 3. **Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet**/ also geschrieben stehet: בשעה שבקש הק"בה ליתן את התורה לישראל אמר להן תנו לי ערבים שתקיימו את התורה אמרו לו הרי אבות ערבים בנו אמר להן בק"בה חייבין הם לי ולואי שיעמדו בעצמם משל למה הדבר דומה למי שהלך ללוות אמרו לו הבא ערב לי הלך והביא לו את מי שחייב לו אמר לו ולואי שיעמוד בעצמו הבא לי מי שאינו חייב לי כך אמר להם הק"בה לישראל הבאתם לי ערבים וכמה חובות יש לי עליהם, אלא תנו לי ערבים שאינן חייבין לי כלום, זכן הוא אומר לא את אבותינו כרת י"י את הברית הזאת אמרו לו מי הן שאינן חייבין לך אמר להן התינוקות מיד הביאו לו התינוקות מדדי אמותיהן ומעוברות שלהן ועמדה כריסן של אמן כמראה של זכוכית והיו רואין להק"בה מתוך כריסן ומדברין עמו שנ' מפי עוללים ויונקים וכתיב כעוללים לא ראו אור אמר להם הק"בה ערבים אתם על אבותיכם שאם אינן מקיימין את התורה שאתם נתפסין עליהם אמרו לו הן, אמר להם אנכי י"י אלהיך אמרו לו הן. אמר להם לא יהיה לך אלהים אחרים אמרו לו הן. ועל כל דבור ודבור היו משיבים לו על לאו לאו ועל הן הן אמר להם מפיכם אני נותן את התורה להן שנ' מפי עוללים ויונקים יסדת עז ואין עז אלא תורה שנ' י"י עז לעמו יתן. לכך כשיבטלו ישראל את התורה הן נתפסין עליהן שנ' נדמו עמי מבלי הדעת: das ist/ Zu der Zeit als GOtt das Gesetz den Israeliten geben wolte/ sprach er zu ihnen; Stellet mir Bürgen/ daß ihr das Gesetz halten wollet: Da sagten sie/ die Väter sollen vor uns Bürgen seyn. Hierauff sprach GOtt zu ihnen/ dieselbige seynd mir selbsten schuldig/ wann sie nur vor sich selbsten bestehen mögten. Diese Sache ist gleich einem/ der hin gieng etwas zu entlehnen/ da sagte man zu ihm/ stelle mir einen Bürgen: Als nun derselbe hingegangen war/ und einen brachte/ welcher ihm (der da auszuleihen angesprochen war/ selbsten) schuldig war/ sprach er zu demselben/ (welcher entlehnen wolte/) wann er nur vor sich selbsten bestehen mögte; bringe mir einen/ der mir nichts schuldig ist. Also hat GOtt zu den Israeli-

Die Kinder sollen aus ihrer Mutter Leibe mit GOtt geredet haben/ und vor ihre Eltern Bürge worden seyn.

Israeliten gesagt / ihr habt mir Bürgen dargestellt / wie viel Schulden aber hab ich an dieselbige zu fordern: Schaffet mir Bürgen / die mir gar nichts schuldig seynd: und also wird (Deuter. 5. v. 3.) gesagt: **Er hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht.** Da fragten sie ihn / welche seynd dann diejenige / die dir nichts schuldig seynd: und er antwortete ihnen / die Kinder (seynd mir nichts schuldig.) Hierauff brachten sie ihm alsobald die Kinder von den Brüsten ihrer Mütter / und ihre schwangere Weiber / und stunden die Bäuche ihrer Mütter / gleich wie ein Glaß anzusehen / und sie sahen aus denselben Bäuchen den heiligen und gebenedeyeten Gott / und redeten mit ihm / wie (Psal. 8. v. 3.) gesagt wird: **Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge.** Und stehet (Job. 3. v. 15. oder nach andern v. 16.) geschrieben: **Wie die junge Kinder / die das Licht nicht gesehen haben.** Da sprach GOtt zu ihnen / wollet ihr vor euere Väter Bürgschafft leisten / daß / im Fall sie das Gesetz nicht halten / ihr vor dieselbe verhafftet seyn wollet: und sie antworteten / ja. Da sagte er zu ihnen: **Ich bin der HErr dein GOtt** / und sie sprachen / ja. Weiter sagte er zu ihnen: **Du solt keinen anderen GOtt haben** / und sie sagten / ja / und antworteten ihm auf ein jegliches Gebot / auff ja ja / und auff nein nein. Er sagte (ferner) zu ihnen / aus euerem Munde gebe ich ihnen das Gesetz / wie (Psal. 8. v. 3.) gesagt wird: **Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du dir eine Macht zugerichtet** / das Wort **Macht** aber bedeutet nichts anders als das Gesetz / wie (Psal. 29. v. 11.) gesagt wird: **Der HErr wird seinem Volck Macht geben.** Deswegen wann die Israeliten das Gesetz vernichten / so seynd dieselbige (Kinder) ihrentwegen verhafftet / wie (Hos. 4. v. 6.) gesagt wird: **Mein Volck wird ausgerottet / darum daß es ohne Erkänntniß ist.**

Also soll auch der Ben Sira so bald er gebohren war / und der Jeremias in seiner Mutter Leibe geredet haben.

Also wird auch in dem Büchlein Ben Sira fol. 2. col. 2. von des Propheten Jeremiä Tochter gelesen / daß sie von ihrem Vater nicht durch fleischliche Vermischung / sondern eine andere schändliche That / die ich nicht anzeigen mag / sey schwanger worden / und ihr Kind / (welches Ben Sira genennet worden /) so bald es gebohren war / mit seiner Mutter geredet habe. Und fol. 3. col. 1. daselbsten wird auch von dem Propheten Jeremia selbsten gemeldet / daß er aus seiner Mutter Leibe geredet habe / und nicht heraus gewolt / bis man ihm gesagt habe / wie er heissen solte. So wird auch weiters fol. 3. col. 2. und fol. 4. 5. allda geschrieben / daß als der Ben Sira ein Jahr alt war / seine Mutter ihn in die Schul geführet / allwo er mit seinem Lehrmeister geredet / und einen grossen Verstand habe sehen lassen / und ihm allerhand hochvernünfftige Sachen vorgebracht habe / worvon schon oben pagina 323. etwas gemeldet worden.

So

So soll der Jacob auch mit seinem Bruder Esau geredet haben/ als sie noch in ihrer Mutter Leib waren/ worvon in dem Buch Maór káton fol. 15. col. 2. in der Parascha Toledóth also geschrieben stehet: אמרו כשהיו יעקב ועשו במעי אמם אמר יעקב לעשו אחי שני עולמות לפנינו עולם הזה ועולם הבא עולם הזה יש בו אכילה ושתיה משא ומתן לישא אשה ולהוליד בנים ובנות אבל בעולם הבא אין בו כל אלו טול אתה עולם הזה ואני עולם הבא שנאמר מכרה לי כיום כיום שהיו במעי אמם: das ist/ (Unsere Rabbinen) haben gesagt/ daß als der Jacob und Esau noch in ihrer Mutter Leib waren/ der Jacob zu dem Esau gesagt habe: mein Bruder/ wir haben zwo Welt vor uns/ diese Welt/ und die zukünfftige/ (das ist/ dieses zeitliche/ und das zukünfftige ewige Leben.) In dieser Welt isset und trincket man/ uud treibet Handlung; man nimmt auch ein Weib/ und zeuget Söhne und Töchter: aber in der zukünfftigen Welt ist dieses alles nicht. Nehme du diese Welt/ so will ich die zukünfftige Welt nehmen/ wie (Genes. 25. v. 31.) gesagt wird; Verkauffe mir heut deine Erstgeburt. (Es wird gesagt) heut/ dieweil sie in ihrer Mutter Leib waren. In dem Buch Schalschéleth hakkabbála wird auch fol. 35. col. 2. von einem Nahmens Nachman gelesen: תכף שנולד התחיל לדבר פלאות ומעשה מרכבה das ist/ So bald er gebohren war/ fieng er an wunderbare Dinge/ und von dem Werck des Wagens (dessen Ezech. cap. 1. gedacht wird/) zu reden.

Jngleichen soll der Jacob mit dem Esau in ihrer Mutter Leib geredet haben.

Die Juden seynd auch der Meynung/ daß/ wann GOtt etwas wider den Menschen bestimmet und beschlossen hat/ selbiger Schluß durch Veränderung desselbigen Menschens Nahmen geändert werde/ worvon in dem Talmudischen Tractat Rosch haschaná fol. 16. col. 2. also geschrieben stehet: אמר רבי יצחק ד' דברים מקרעין גזר דינו של אדם אלו הן צדקה צעקה שינוי השם ושינוי מעשה. צדקה דכתיב וצדקה תציל ממות. צעקה דכתיב ויצעקו אל י"י בצר להם וממצוקותיהם יוציאם. שינוי השם דכתיב שרי אשתך לא תקרא את שמה שרי כי שרה שמה וכתיב וברכתי אותה וגם נתתי ממנה לך בן. שינוי מעשה דכתיב וירא אלהים את מעשיהם וכתיב וינחם אלהים על הרעה אשר דבר לעשות להם ולא עשה ויש אומרים אף שינוי מקום דכתיב ויאמר י"י אל אברם לך לך מארצך והדר ואעשך לגוי גדול: das ist/ Der Rabbi Isaac hat gesagt/ es seynd vier Ding/ welche den Schluß des Urtheils (Gottes/) so über den Menschen ergehet/ zu nicht machen/ nemlich die Gerechtigkeit oder das Allmosen/ das Schreyen/ die Veränderung des Nahmens/ und die Veränderung der Wercke. Die Gerechtigkeit (oder das Allmosen/ weil Proverb. 10. v. 2. und 11. v. 4.) geschrieben stehet: Aber die Gerechtigkeit/ (oder das Allmosen) errettet vom Todt. Das Schreyen/ weil (Ps. 107. v. 6.) geschrieben stehet: Und sie rieffen zum Herrn in ihrer Noth/ und er errettete sie aus ihren Aengsten. Die Veränderung des Nahmens/ weil (Gen. 17. v. 15.) geschrieben stehet: Du solt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heissen/ sondern Sara soll ihr Nahme seyn; und stehet (v. 16. allda) ge-

Gottes Rathschluß soll durch Veränderung des Nahmens können geändert werden.

schrieben: **Dann ich will sie segnen/ und will dir auch von ihr einen Sohn geben.** Die Veränderung der Wercke/ weil (Jonæ 3. v. 10.) geschrieben stehet: **Und Gott sahe ihre Wercke:** und stehet (auch daselbsten) geschrieben: **Und es reuete Gott des Ubels/ das er geredet hatte/ ihnen zu thun/ und thate es nicht.** Es seynd einige/ welche auch sagen/ daß die Veränderung des Orts (dergleichen Würckung habe/) weil (Gen. 12. v. 1.) geschrieben stehet: **Und der Herr sprach zu dem Abraham/ gehe aus deinem Vaterland:** und (folget) weiters (allda v. 2.) **Und ich will dich zum grossen Volck machen.** Was die Veränderung des Nahmens betrifft/ so stehet eben solches auch in des Rabbi Levi ben Gersons Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 26. col. 2. in der Parascha Vajéra, wie auch in dem Buch Zeéna ureéna fol. 8. col. 4. in der Parascha Lech lechá.

GOtt der HErr hat zu dem Abraham Gen. 15. v. 7. gesagt: **Ich bin der Herr/ der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat**/ und war Ur ein Ort in Chaldäa/ wie aus Gen. 12. v. 28. zu sehen ist/ allwo geschrieben stehet: **Haran aber starb vor seinem Vater** Tharah **in seinem Vaterland zu** Ur **in** Chaldæa. Die Juden aber geben vor/ der Abraham sey von seinem Vater/ dem er seine Götzen biß auff einen zerschlagen hatte/ bey dem Nimrod verklaget/ und

Wie der Abraham sey in einen feurigen Ofen geworffen worden.

von demselben in einen feurigen Ofen geworffen/ aber vom Feuer ohne Verletzung errettet worden/ wovon in dem Buch Schalschéleth hakkabbála, fol. 2. col. 1. im End/ und col. 2. also geschrieben stehet: תרח היה עובד אלילים וגם היה אומן לעשותם
וסוחר למכרם ויהי היום הלך תרח לארץ לעסקיו והניח אברהם בנו בחנותו למכרם וכבוא איש
לקנות מהם היה אברהם שואל ממנו כמה שנים יש לך ומשיב כך וכך ואברהם אומר לו איך
אפשר שאיש כמוך מכל כך שנים רוצה להשתחוות אל דבר אחד שהוא בן יומו· והאיש ההוא
מתבייש והולך לו וכן עשה לאנשים רבים· אחר זה באה זקנה אחת ובידה מדת קמח סולת
ותאמר לאברהם שרוצה להקריבו אל כל האלהות ההם ויחר אף אברהם ויקח מטה וישבר כל
הצורות ההם והניח שלם הגדול שבהם ובידו השים המטה ההוא וכשבא תרח שאל לאברהם מי
שבר כל האלוהות והשיב כי באה זקנה אחת להקריב מדת קמח לכל האלוהות ויקומו כלם במחלוקת
פי כל אחד היה רוצה הקמח ויקם הגדול שבהם והמיתם עם המטה שבידו· ויחר אפו של תרח
והביא אברהם בנו לפני נמרוד שיענישהו· אז נמרוד צוה לאברהם שישתחוה לאש השיב אברהם
טוב להשתחוות למים שמכבים האש אמר נמרוד שישתחוה למים· השיב אברהם יותר טוב להשתחוות
לעננים שמחזיקים המים אומר נמרוד שישתחוה להם· השיב אברהם יותר טוב להשתחוות
לרוח שמפזרם· אמר נמרוד שישתחוה לו השיב אברהם יותר טוב להשתחוות לאדם שעומד
לפני הרוח השיב נמרוד אתה מהתל בי אני איני משתחוה אלא לאש ורוצה אני להשליכך בו
ונראה אם יבוא אלהיך שאתה משתחוה לו להצילך ממנו ותכף השליכוהו תוך כבשן האש· תוך

Der Abraham hat seines Vaters Götzen verschlagen.

זה היו שואלים להרן אחיו במה היה רוצה להאמין והשיב שאם ינצח אברהם יאמין באמונתו ואם לאו
בנמרוד· וישליכו גם הרן בכבשן ונשרף ולזה נאמר וימת הרן על פני תרח אביו אבל אברהם יצא
בשלום לעיני כלם: Das ist/ **Der Tharah war ein Götzendiener/ und bestund sein Handwerck auch darinnen/ daß er dieselbe machte/ er trieb auch seine**

seine Handlung damit/ und verkauffte sie. Es begab sich aber einmahl/ daß derselbe/ seiner Geschäffte halber/ auff das Land hinaus gieng/ und er ließ seinen Sohn den Abraham in seinem Laden/ dieselbe zu verkauffen. Wann nun jemand kam/ einen davon zu kauffen/ so fragte der Abraham denselben/ wie viel Jahr bist du alt? und nachdem er geantwortet hat/ so und so viel/ sprach der Abraham zu ihm/ wie kan es doch möglich seyn/ daß ein Mensch/ der so viel Jahr alt ist/ wie du bist/ ein anderes Ding anbeten solte/ welches doch nur einen Tag alt ist? und derselbe Mensch wurde dardurch beschämt gemacht/ und gieng weg: und also machte er es vielen Leuten. Nach diesem kam eine alte Frau mit einer Maaß weiß Mehl in ihrer Hand/ und sprach zu dem Abraham/ daß sie es allen selbigen Göttern opffern wolte: da wurde der Abraham zornig/ und nahm einen Brügel/ und zerschlug alle selbige Götzen/ den grösten aber unter denselben ließ er gantz/ und legte ihm denselben Brügel in seine Hand. Als nun der Tharah wieder gekommen war/ fragte er den Abraham/ wer alle die Götter zerbrochen habe? und er antwortete/ daß eine alte Frau gekommen sey/ eine Maaß Mehl allen den Göttern zu opffern/ sie seyn aber alle miteinander in Streit gerathen/ dann ein jeglicher wolte das Mehl haben/ da habe der gröste unter denselben sich auffgemacht/ und mit dem Brügel/ welchen er in seiner Hand hatte/ die andern todt geschlagen. Hierüber wurde der Tharah zornig/ und brachte seinen Sohn/ den Abraham/ vor den Nimrod, daß er ihn abstraffen solte. Da befahl der Nimrod dem Abraham, daß er das Feuer anbeten solte/ und der Abraham antwortete/ es ist besser/ daß man das Wasser anbete/ welches das Feuer auslöschet. Da sagte der Nimrod, er solte dann das Wasser anbeten; Der Abraham aber antwortete/ es ist besser/ daß man die Wolcken anbete/ welche das Wasser in sich halten. Da sprach der Nimrod, daß er sie anbeten solte: Der Abraham aber antwortete/ es ist besser/ daß man den Wind anbete/ welcher die Wolcken zerstreuet: da sagte der Nimrod, er solte dann denselben anbeten: der Abraham aber antwortete/ es ist besser/ daß man den Menschen anbete/ welcher vor dem Wind stehet: darauff antwortete der Nimrod, du spottest meiner/ ich bete allein das Feuer an/ und will dich in dasselbe werffen lassen/ und wollen wir sehen/ ob dein GOtt kommen wird/ den du anbetest/ dich aus demselben zu erretten. Hierauff wurde er alsobald in den feurigen Ofen geworffen. Unterdessen fragte man den Haran seinen Bruder/ was er glauben wolte; und er antwortete/ wann der Abraham den Sieg erhalten würde/ so wolte er glauben/ was derselbe glaubete; wo

Sein Vater hat ihn deßwegen vor dem Nimrod verklagt.

Darauff ist er in den feurigen Ofen geworffen worden/ aber unversehrt wieder heraus gekommen.

aber nicht / so wolte er des Nimrods Glauben beyfallen. Da wurff man ihn auch in den Ofen / und er wurde verbrannt: deswegen wird (Gen. 11. v. 28.) gesagt: Haran **aber starb vor seinem Vater** Tharah. **Der** Abraham **aber gieng unversehrt vor den Augen ihrer aller heraus.** Eben solches ist auch mit einer geringen Veränderung in Bereschith rabba, fol. 54. col. 3. 4. in der acht und dreyßigsten Parascha, wie auch in des Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 24. col. 1. in der Peraseha Lech lechá zu sehen; und vermeynen die Juden ihren Irrthum damit zu behaupten / weil das Wort Ur auch Feuer heisset. Dieses aber sey hiermit genug / von den thörichten Jüdischen Auslegungen und Verkehrungen der heiligen Schrifft / woraus mehr als genug zu sehen ist / daß die gottlose Juden gar keine Ursach haben / die heilige Evangelisten und Apostel zu verachten / und von ihnen fälschlich zu sagen / daß sie das alte Testament übel angezogen / und unrecht ausgeleget haben / und unverständige tumme Leute gewesen seyn: dann im gantzen neuen Testament kein einiger Ort zu finden ist / in welchem etwas ungereimtes stehet / dergleichen hier vielfältig aus den Rabbinischen Büchern ist erwiesen worden.

Die Ursach / warum die Juden die heilige Schrifft so närrischer Weise auslegen.

Die Ursach aber / warum die Juden die heilige Schrifft so seltzamer Weise auslegen nnd verkehren / ist ihre grosse Blindheit und Verstockung / deren oben im Anfang des 1. Cap. ist gedacht worden. So dürffen sie auch keine Bücher der Christen lesen / worinnen von Religions-Sachen gehandelt wird / daraus sie klüger werden könten / weil sie unsere Bücher vor Ketzerische Bücher halten. Das aber ihnen unsere Bücher zu lesen verboten seyn / solches ist aus dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 90. col. 1. zu sehen / allwo also geschrieben stehet: כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא וגו׳ ואלו שאין להם חלק לע״הב האומר אין תחית המתים מן התורה ואין התורה מן השמים ואפיקורוס רבי עקיבא אומר אף הקורא בספרים החיצונים: das ist / **Alle Israeliten haben Theil an dem ewigen Leben 2c. Diese aber haben keinen Theil an dem ewigen Leben; welcher sagt / daß die Aufferstehung der Todten aus dem Gesetz nicht könne bewiesen werden; und daß das Gesetz nicht vom Himmel gegeben sey / und der ein Epicurer ist. Der** Rabbi Akkiva **sagt / auch derjenige / welcher in frembden Büchern lieset.**

Denselben ist verboten in unsern Büchern zu lesen.

Was aber durch die Bücher der Ketzer verstanden werde / solches ist aus des Rabbi Aschers Auslegung des Tractats Sanhédrin, fol. 129. col. 4. zu sehen / allwo gelesen wird: ספרי מינים אותם שפירשו התורה לפי דעתם ולא סמכו על דברי חכמים: das ist / **Die Bücher der Ketzer seynd diejenige / in welchen das Gesetz nach ihrer Meynung ausgeleget wird / darinnen sie sich nicht an die Wort der Weisen halten.** So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in dem 2. Capitel des ersten Theils seines Buchs Jad chasáka, in dem Tractat Hilchóth Ovedé cochafim umassalóth, fol. 25. col. 2. numerô 2. hiervon also: ספרים רבים חברו עובדי עכ״ום בעבודתה היאך עיקר עבודתה ומה

ומה מעשיה ומשפטיה ציוונו הק"בה שלא לקרות באותן הספרים כלל ולא נהרהר בה ולא בדבר מדבריה׃ ואפילו להסתכל בדמות הצורה אסור שנ׳ אל תפנו אל האלילים׃ das ist / **Die Abgöttische haben viel Bücher geschrieben / worinnen das Hauptwerck des Dienstes des Abgotts bestehe / und was desselben Wercke und Rechte seyn: Es hat uns aber Gott in selbigen Büchern zu lesen gäntzlich verboten / und will nicht haben / daß wir an denselben (nemlich den Abgott) noch an irgend ein Ding / das denselben angehet / gedencken sollen. Ja es ist uns auch verboten / nur die Gestalt (oder das Bild desselben) anzusehen / wie** (Levit. 19. v. 4.) **gesagt wird: Ihr sollet euch nicht zu den Götzen wenden.**

Ja die Juden hassen unsere Bücher so sehr / daß sie auch nicht einmahl selbige vom Brand / oder anderem Ding / dardurch sie verderbet werden können / erretten dörffen; worvon in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 116. col. 1. also gelehret wird: ספרי מינים אין מצילין אותם מפני הדליקה׃ das ist / **Man errettet die Bücher der Ketzer nicht vom Brand.** Bald darauff folget daselbsten weiter: כשם שאין מצילין אותן מפני הדליקה כך אין מצילין אותן לא מן המפולת ולא מן המים ולא מדבר המאבדן׃ das ist / **Gleich wie man dieselbige nicht vom Brand errettet / also errettet man sie auch nicht vom Einfall** (wann nemlich ein altes Hauß darüber fallen solte /) **auch nicht vom Wasser / noch von einiger Sach / welche sie verderbet.** Und kurtz nach diesem wird des Evangelii gedacht / welches auch unter die Ketzerische Bücher gerechnet wird. Was aber hergegen ihre Bücher anbelanget / so seynd sie verbunden / dieselbe vom Brand zu erretten / darvon in dem Tractat Sópherim, in dem Anfang des siebenzehenden Capitels / fol. 13. col. 3. des Amsterdamer Talmuds / nachfolgendes zu lesen: דברי חכמים כדרבנות כולם נתנו מרועה אחד רועה אחד אמרן וכולן מצילין אותן מפני הדליקה׃

Sie dörffen selbige auch nicht vom Brand erretten.

das ist / **Die Wort der Weisen seynd wie Stupffruthen: sie seynd alle von einem Hirten gegeben / ein Hirt hat dieselbe gesagt / und man errettet sie alle vom Brand.**





Das X. Capitel.

Darinnen wird angezeiget / wie die Juden die Christliche Religion / und den Christlichen Glauben nennen / und was sie darvon schreiben / auch wie sie die Christliche Geistlichen heissen.

DEr Rabbi Perez schreibet in seinem Buch Maarécheth haëlahúth (oder Maaréches haëlohús) fol. 59. col. 2. also: דת כל אומה ואומה היא נמשכת משר שלה: das ist / **Die Religion eines jeglichen Volcks kommet von desselben Fürsten her;** womit derselbe anzeigen will / daß die siebentzig Völcker / welche neben den Juden / in der Welt seyn sollen / ihre Religionen von denjenigen siebentzig Fürsten oder Teuffeln her haben / welche der Rabbinen leichtfertigen Lehr nach / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils weitläufftig angezeiget werden soll / über sie herrschen / nach welcher verfluchten Meynung wir Christen unsere Religion vom obersten Teuffel Sammaël, welcher von den Juden der Christen Fürst und Regent genennet wird / her haben müßten. Woraus leichtlich geurtheilet werden kan / daß sie unsere Religion vor ein gottloses und abgöttisches Wesen halten / wie dann solches aus den meisten Nahmen / womit sie dieselbe zu nennen pflegen / noch mehr an den Tag kommet. Sie heissen aber dieselbe

Die Juden heissen die Christliche Religion erstlich den Glauben der Nazarener.

Erstlich אמונת נוצרים Emunáth (oder Emúnas) Nózerim, das ist / **Den Glauben der Nazarener;** und stehet solches in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, pagin. 67. numero 112. mit diesen Worten: אילולי התלמוד גם אמונת הנוצרים מגונה ביותר כי כתוב בתורה לא יבא עמוני ומואבי בקהל השם והנה מייחסים אותו איש למשפחתו של דוד המלך עליו השלום אף מצד אמו אף כי בא ממואביה ואילולי התלמוד שכתוב בו עמוני ולא עמונית וכו' היתה משפחת דוד אסורה לבא בקהל: das ist / **Wann der Talmud nicht wäre / so wäre auch der Glaub der Nazarener schändlich / um so viel mehr / weil in dem Gesetz** (Deuter. 33. v. 3.) **geschrieben stehet: Es soll kein Ammoniter und Moabiter in die Gemeine des HErrn kommen.** Und siehe sie schreiben selbigen Mann (das ist / JEsum) dem Geschlecht des Königs Davids / auff welchem der Friede sey / zu / auch in Ansehung seiner Mutter / wiewohl er (nemlich der David) von einer Moabitin her gekommen ist: und wann nicht in dem Talmud geschrieben stünde / ein Ammoniter / und nicht eine Ammo-

Ammonitin ꝛc. (soll nicht in die Gemeine Gottes kommen/) so wäre dem Geschlecht Davids nicht erlaubet/ in die Gemeine zu gehen.

Zweytens die Religion von JEsu.

Zweytens nennen sie dieselbe דת ישו Dath (oder Das) Jéschu, das ist/ **Die Religion von JEsu**/ daher in dem Buch Májene jeschúa, fol. 43. col. 2. in dem achten Májan, in dem fünfften Támar, von den Käysern/ welche vor dem Constantino Magno gewesen seynd/ also geschrieben stehet: הקיסרים אשר קדמו לו לא היו כן אבל בהפך שהיו רודפים את הנוצרים והורגים את האפיפיורים וכל הנמשכים אחר דת ישו כמו שכתוב בספריהם: das ist/ **Die Käyser/ welche vor demselbigen gelebet haben/ waren nicht also** (nemlich sie waren keine Christen/) **sondern im Gegentheil verfolgeten selbige die Christen/ und tödteten die Päbste/ und alle die der** Dath Jeschu, das ist/ **der Religion JEsu anhiengen.** Und ist solches auch im Buch Chissuk emúna, paginâ 53. zu sehen. An statt ישו Jeschu aber wird auch bißweilen in des Abarbenels Büchern ישוע Jeschúa oder ישוע הנוצרי Jeschúa Hannózeri gelesen: und stehet in gedachtem Buch Májene jeschúa, fol. 79. col. 3. in dem 11. Majan, in dem 10. Tamar, auch vom gedachten Constantino also geschrieben: זה מלך בכפה והכריח כל ארצות המערב ואיטליא ויון וארץ הנגב ומצרים וצפון אשור ובבל מהודו ועד כוש להמאין בדת ישוע: das ist/ **Dieser hat unter dem gantzen Himmel geregieret/ und alle Länder des Niedergangs/ samt Italien/ Griechenland/ dem Land gegen Mittag/ Egypten und Mitternacht/ Assyrien und Babel/ von Indien an/ biß an das Morenland gezwungen/ an** Dath Jeschúa, das ist/ **die Religion von JEsu zu glauben.** Und fol. 27. col. 4. gedachten Buchs wird gelesen: ידענו מספריהם שכל האפריקה ורוב האסיאה קבלו דת ישוע הנוצרי כאשר קבלו אותו ברומי: das ist/ **Wir wissen aus ihren Büchern/ daß das gantze** Africa, **und der meiste Theil von** Asia die Dath Jeschúa Honnózeri, das ist/ **Die Religion JEsu des Nazareners angenommen haben/ als man dieselbe zu Rom angenommen hatte.**

Drittens wird sie genennet der Glaub an JEsum.

Drittens wird sie genennet אמונת ישו Emunáth (oder Emúnas) Jeschu oder אמנת ישו Amanath Jeschu, das ist/ **der Glaub an JEsum.** Das erste stehet in gedachtem Buch Májene jeschúa, fol. 43. col. 2. in dem achten Májan, in in dem fünfften Támar, also: הנה הקיסר ל"ט שנקרא שמו קוסטנטין בעצת הילנית המלכה אמו נתנצר ונטבל ולקח אמונת ישו: das ist/ **Siehe/ der neun und dreyßigste Käyser/ welcher** Constantinus **geheissen/ ist durch Einrathung seiner Mutter ein Christ worden/ und hat sich tauffen lassen/ und** emúnath Jeschu, das ist/ **den Glauben an JEsum** angenommen. So stehet auch in dem Buch Chissuk emuná, paginâ 312. also: בזמן מלאכי הנביא עדיין לא היה בעולם אמונת ישו הנוצרי: das ist/ **Zur Zeit des Propheten** Malachiæ **ist** emunáth Jéschu, das ist/ **der Glaub an JEsum den Nazarener/ noch nicht in der Welt gewesen.** Der andere wird samt dem ersten im gedachten Buch

Chissuk

Chissuk emuná, paginâ 53. mit diesen Worten gelesen: הראשון מהקיסרים הנכנס לאמונת ישו הוא הקיסר קוסטנטין שעזב אמנתו הראשונה וקבל אמנת ישו וחקק תורת הנוצרים אחר שלש מאות שנה למיתת ישו; das ist/ Der erste unter den Käysern/ welcher zum Glauben an JEsum getretten/ war der Käyser Constantinus, der seinen vorigen Glauben verlassen/ und amanâth Jeschu, das ist/ den Glauben an JEsum angenommen/ auch drey hundert Jahr nach dem Todt JEsu das Gesetz der Christen (verstehe das Neue Testament) in Schrifften verfasset hat.

Vierdtens wird sie genennet der Glaub des Gehenckten.

Vierdtens wird sie genennet אמונת תלוי Emunáth Talúi (oder Emúnas Tólui) das ist/ der Glaub des Gehenckten/ durch welchen Gehenckten Christus verstanden wird/ wie oben in dem zweyten Capit. pagina 88. und 89. ist angezeiget worden. Solches gestehet zwar der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzáchon, numerô 350. pagina 194. aber er schreibet daselbsten/ daß das Wort talui hier nicht gehenckt/ sondern zweiffelhafft heisse/ gleich wie אשם תלוי ascham tálui, ein zweiffelhafftiges Schuld-Opffer bedeutet/ wann er meldet/ daß der Judische Glaub der gewisse Glaub genennet werde/ dieweil jederman bekennet/ daß derjenige/ welcher den Himmel und die Erde erschaffen hat/ GOtt sey/ אבל אמונת ישו"ז ומחמ"ט שפליגי בחן האומות נקראת אמונת תלוי: das ist/ Aber der Glaube JEsu und Mahomeds/ worüber die Völcker strittig seynd/ wird Emunáth talui, das ist/ der Glaub des Zweiffelhafften geheissen. Es ist aber dieses nichts anders/ als ein falscher Vorwand des Rabbi Lippmanns, und hat er die Juden nur damit unterrichten wollen/ was sie den Christen zur Antwort geben sollen/ wann sie ihnen solches vorhalten mögten; nicht aber/ daß es sein rechter Ernst gewesen sey/ dann gewißlich hier durch Talui der Gehenckte verstanden wird/ wie oben in gedachtem zweyten Capitel/ pag. 89. 90. und 91. genugsamlich ist erwiesen worden.

Fünfftens wird sie genennet der Edomitische Glaub.

Fünfftens wird sie genennet אמונת אדום Emunáth (oder Emúnas) Edom, das ist/ Der Glaube Edoms/ oder der Edomitische Glaub/ wie in dem mehrgedachten Buch Májene jeschúa, fol. 79. col. 3. in dem 11. Majan, im 10. Támar, zu finden ist/ allwo also geschrieben stehet: תדע שהיו לאמונת אדום ב' התחלות הא' בענין ישוע שנתפרסם בחרבן בית שני אשר צמח כאשר בוטל התמיד. השני היא היתה סיבה קרובה בקוסטאנטינו הקיסר שכמו ג' מאות שנה למיתתו של ישוע נתנצר ונטבל כמו שזכרתי: das ist/ Wisse daß der Edomitische Glaub zween Anfäng gehabt habe: Der erste war/ als das Werck von JEsu bey der Verwüstung des zweyten Tempels offenbahr wurde/ welches hervor kam/ als das tägliche Opffer auffhörete. Der andere war die nechste Ursach an dem Käyser Constantino, welcher bey drey hundert Jahr nach dem Todt JEsu die Christliche Religion angenommen/ und sich hat tauffen lassen/ wie ich gemeldet hab.

Die

Die Ursach/ warum sie der Edomitische Glaub genennet werde.

Die Ursach aber/ warum dieselbe also geheissen wird/ ist/ weil die Edomiter dieselbe zu erst angenommen haben sollen/ wie oben in dem siebenden Capitel/ pagina 273. aus des Aben Esræ Auslegung über Esaiæ 63. v. 1. ist angezeiget worden; worvon in des Abarbenels Commentario über den Propheten Esaiam, fol. 54. col. 1. auch nachfolgendes stehet: עם היות שהרמ"בן כתב והר"דק שהרומיים הם בני אדום ושקבלו דת ישו נוצרי מפי כומר אדומו לפי שהאדומיים החזיקו בדתו ראשונה וכמו שאזכור אחר זה הנה לא נתנו טענה ולא ראיה לדבריהם: das ist/ Wiewohl der Rabbi Moses, des Nachmans Sohn/ wie auch der Rabbi David Kimchi geschrieben haben/ daß die Römer die Kinder Edoms seyn/ und daßelbige die Religion JEsu des Nazareners aus dem Mund eines Edomitischen Priesters empfangen (oder gelernet) haben/ dieweil die Edomiter zum ersten die Religion desselben angenommen haben/ wie ich im folgenden melden will/ so haben sie doch ihre Aussag nicht erwiesen/ wie ich thue. Hierauff schreibet er daselbsten in gedachtem/ fol. 54. col. 4. also: האדומיים שהיו שכנים לארץ ישראל המה קבלו ראשונה על עצמם אמונת י"שו הנוצרי כי בהיותם נימולים מימי הורקנוס היו תמיד מתחברים לאנשי ירושלים ולכן שלוחי י"שו הנוצרי ותלמידיו בברחם מירושלם הלכו לארץ אדום ופתו האדומיים והכניסו אותם בדתם ואחריהם נמשכו הרומיים ולכן נקראו כולם אדום בשם האומה שקבלה ראשונה האמונה ההיא ואין ספק שלא בדה זה הרמ"בן מלבו אבל היה הדבר הזה מקובל אצלו: das ist/ Die Edomiter/ welche des Landes Jsraels Nachbarn waren/ nahmen zu erst den Glauben an JEsum den Nazarener an; dann weil sie von den Zeiten des Hyrcani beschnitten waren/ geselleten sie sich allezeit zu den Einwohnern Jerusalems. Deswegen als die Apostel JEsu des Nazareners/ und desselben Lehrjünger/ von Jerusalem wegflohen/ giengen sie in das Land Edoms/ und verführeten die Edomiter/ und brachten sie zu ihrer Religion: diesen aber folgeten die Römer/ (das ist/ die Christen/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist:) deswegen werden sie alle Edomiter/ nach dem Nahmen desjenigen Volcks genennet/ welches zu erst selbigen Glauben angenommen hat: und ist gantz gewiß/ daß der Rabbi Moses, des Nachmans Sohn/ solches nicht aus seinem Sinn erdacht/ sondern diese Sach durch eine tradition (oder mündliche Lehr) gewußt habe.

Sechstens wird sie genennet der falsche und verlogene Glaub.

Sechstens wird dieselbe genennet דת השקרות Dath haschakrúth (oder Das haschäkrus,) das ist/ die falsche oder verlogene Religion; und אמונה הכוזבת Emuná haccosèveth (oder haccosèves) das ist/ der verlogene Glaube/ und findet sich beydes im Buch Chissuk emuná, pag. 468. allwo der Rabbi Isaac von den Christen also schreibet: הם מפתים ומכריחים את היהודים לקבל דת השקרות ואמונתם הכוזבת: das ist/ Sie verführen und zwingen die Juden/ die falsche Religion/ und ihren verlogenen Glauben anzunehmen. In dem

Buch Maschmia jeschúa wird fol. 68. col. 1. vom Abarbenel über das Wort שרקים schérykkím, welches Zachar. 1. v. 8. stehet/ und nach einigen braun/ nach andern aber aschenfarbig heisset/ also geschrieben: שרוקים היא מלה תורה על חילוף הגוונים כמו שקראו ר״זל בכמה מקומות לתכשיט האשה שהיא מעברת על פניה שרק וקרא את הרומיים כן לפי שזה ענינם באמונתם שמזייפין תורת השם ומתקשטין בדברי תורתנו על כזב דתם ושקר אמונתם: das ist/ Das Wort Scherykkim bedeutet vielerley Farben/ gleich wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ in vielen Orten diejenige Zierde einer Frauen/ damit sie ihr Angesicht anstreichet (das ist/ die Schminck) Serák nennen: und hat er (der Prophet Zacharias) die Römer (das ist/ die Christen) also genennet/ dieweil dieses (nemlich das Schmincken) ihr Werck in ihrem Glauben ist/ in dem sie das Gesetz GOttes verfälschen/ und zieren sich mit den Worten unsers Gesetzes/ wegen der Lügen ihrer Religion/ und der Falschheit ihres Glaubens. So leget auch gedachter Abarbenel in seinem Commentario über Zach. 7. v. 3. die Wort/ Am vierdten Wagen waren scheckigte Rosse/ also aus/ und spricht: רומז לבני אדום באמונתם שערבו אמתיות התורה האלהית עם שקרי אמונתם: das ist/ Dieses hat eine Bedeutung auff die Kinder Edoms (verstehe die Christen) wegen ihres Glaubens/ welche die Wahrheit des Göttlichen Gesetzes mit den Lügen ihres Glaubens vermischet haben. Der Rabbi Bechai schreibet auch in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach, über die Wort Genes. 36. v. 40. אלוף עלוה Alluf Alva, das ist/ Der Fürst Alva, also: בא לרמוז על זרעו של עשו הדוברים סרה על י״י בענק אמונתם כי שקר בימינם ויחפאו על י״י דברים אשר לא כן: das ist/ Dieses kommet den Saamen Esaus zu bedeuten/ welche in ihrem Glaubens-Wesen Halsstarrigkeit wider den HErrn reden/ dann in ihrer Rechten ist Lügen/ und sie bedecken (das ist/ beschönen und bemänteln) Dinge wider den HErrn/ welche nicht recht seynd. Daher ist auch gar nicht zu zweiffeln/ daß dasjenige wahr sey/ was der bekehrte Friederich Samuel Brentz in dem dritten Capitel seines Jüdischen abgestreifften Schlangenbalgs anzeiget/ wann er meldet: So ein Jud mit dem andern Vexirerey treibet/ so schweren sie den Christen zu unehren/ und sagen/ bey der Gójim שקר אמנה Scékèr amána (oder amóno) das ist/ bey der Christen falschem Glauben. Dieses läugnet zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Theriack/ in dem dritten Capitel/ numero 10. allwo er meldet: איצט שרייבט ווידר דער מומר אויסר סדר ווען איין יוד דען אנדרן ועקסירן וויל זא זאגט ער ביים דער גוים שקר אמונה. דש זייא ביים דער קריסטן זאלטן גלויבן. חלילה לנו איר זאגן עס ניט. ווייל מיר האבן אונגלייגטן אורזאכן. דען קריסטן האלטן וואס איכן אוך גילאגט איזט. אלזוא האבן וואס גוים שטיט זא אייגט עס ניט קריסטן נאר דיא היידן דיא עבודה זרה דינן: das ist/ Jetzt schreibt der Abgefallene wieder ausser der Ordnung: Wann ein Jud den

den andern vexiren will/ so sagt er/ bey der Gójim schéker amóno, das sey bey der Christen falschem Glauben. Dieses sey ferne von uns; wir sagen es nicht/ aus oben angezeigten Ursachen/ dann die Christen halten/ was ihnen aufferleget ist. Allenthalben wo gójim stehet/ so bedeutet es nicht die Christen/ sondern die Heyden/ die der Avóda sára (das ist/ den Abgöttern) dienen. Dieses seynd die Wort des Rabbi Salmans. Aber gleich wie der leichtfertige Bößwicht gar viel Ding wider sein besseres Wissen und Gewissen nicht gestehen will/ also macht er es hier auch/ dann durch das Wort Gójim ausdrücklich die Christen verstanden werden/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils/ klärlich erwiesen wird. Daß er auch meldet die abgöttische Völcker damit gemeynet seyn/ so wird in gedachtem 16. Capitel unwidersprechlich dargethan/ daß die Christen von den Juden vor grosse abgöttische Leut gehalten werden. Deswegen ist die vorgebrachte Entschuldigung gantz und gar nichts werth.

Siebendens nennen sie dieselbe טעתוע Tatúa, das ist/ einen Irrthum/ und טעות הבל Taúth hével, das ist/ einen Irrthum und Eitelkeit/ oder einen eitelen Irrthum/ dann in den Polnischen Siddúrim stehet fol. 70. col. 2. unter dem Titel Józer leschábbath schéni ácher happésach, in einem Gebet/ welches anfängt איומתי שמחי Ajummáthi simchi, also geschrieben: אויבי חרפני שובי לטעתועי das ist/ Mein Feind (verstehe die Christenheit) schmähet mich (und spricht zu mir:) trete zu meinem Tatúa, oder Irrthum (das ist/ nehme meine Religion an) wie in dem Commentario darüber erkläret wird/ allwo diese Wort stehen: כך אומרים לנו האויבים לשוב ולקבל אמונתם שהוא טעות הבל das ist/ Also sagen unsere Feinde zu uns/ daß wir abfallen/ und ihren Glauben/ der ein Taúth hével, das ist/ ein eiteler Irrthum ist/ annehmen sollen.

Siebendens nennen sie dieselbe einen Irrthum/ und eine Eitelkeit.

Wann die Juden von den verschiedenen Religionen der Christen reden/ so pflegen sie die Römisch Catholische Religion, wider die Regeln der Grammatic, תפל אמונה tófel emúna, vor אמונה תפלה emúna tefela, das ist/ einen abgeschmackten Glauben/ die Reformirte und Lutherische aber חדש אמונה chadásch emúna, vor אמונה חדשה emúna chadáscha, das ist/ den neuen Glauben zu nennen/ wie ich solches selbsten mit meinen Ohren gehöret/ und zu mir im Gespräch ist geredet worden.

Wie die Juden die Römisch-Catholische/ wie auch die Reformirte und Lutherische Religion nennen.

Was die Christliche Geistlichen betrifft/ so werden dieselbige auff verschiedene Weisen durch spöttliche Nahmen verunehret/ und heissen sie dieselbige.

Erstlich כומרים Cumarím, welches abgöttische und heydnische Priester bedeutet/ wie der Rabbi Elias in seinem Tischbi fol. 44. col. 2. in dem Wort כמר Camár anzeiget/ allwo er meldet/ daß Cúmar, welches der singularis numerus, oder die eintzele Zahl von Gumarim ist/ einen כהן לעבודה זרה Cóhen laavóda sára, das ist/ einen Priester/ welcher der Abgötterey dienet/ be-

Die Christliche Geistlichen werden erstlich Cumerim genennet.

Was das Wort Cumarim bedeute.

Wo es herkomme.

deute. In der Hebräischen Sprach werden solche Priester כמרים Kemarím genennet / welches Wort nur drey mahl in der heiligen Schrifft / als 2. Reg. 23. v. 5. und Hoseæ 10. v. 5. wie auch Zephaniæ 1. v. 4. gelesen wird / in welchen dreyen Orten die Baals-Pfaffen also genennet werden. Es kommet aber her von כמר Camár, oder נכמר Nichmár, welches warm und verbrennet / auch braun / schwartz und zusammen gezogen werden / bey den Chaldäern aber einschliessen heisset / und werden die abgöttische Priester also genennet / weil sie braune oder schwartze Kleider getragen / oder wegen des vielen opfferns schwartz und rauchig ausgesehen haben: oder weil sie in Versehung ihres abgöttischen Dienstes eifferig und gleichsam brünstig gewesen: oder aber weil sie sich eingeschlossen gehalten / und von der Welt abgesondert haben. In der Chaldäischen Sprach aber werden sie כומרין Cumarín, und bey den Rabbinen auff obgedachte Weise כומרים Cumarím geheissen / und wird es allezeit von den abgöttischen Priestern gebrauchet. In der Syrischen Sprach aber werden auch die wahre und rechtschaffene Priester Gottes also genennet / und wird Christus der HErr Hebr. 6. v. 20. ܟܘܡܪܐ Cúmero, das ist / ein Priester: und Hebr. 8. v. 1. und 9. v. 11. ܪܒ ܟܘܡܪܐ Raf cúmere, das ist / der hohe Priester / und Hebr. 9. v. 7. der hohe Priester auch also / nemlich Raf Cúmere geheissen. Und Hebr. 9. v. 6. werden alle Priester / die in dem Tempel zu Jerusalem dem Gottesdienst abgewartet haben ܟܘܡܪܐ Cúmere genennet. Es wird aber von den Juden nicht in gutem / sondern in bösem Verstand genommen. Daß aber unsere Geistliche Cumarím geheissen werden / solches ist in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 2. col. 1. in den Tosephóth zu sehen / allwo gelehret wird / daß ein Jud den Christen wohl Geld leihen darff / selbiges in der Kirch zu opffern / darbey dieses zur Ursach gesetzet wird: כי מה שהם נותנים אותם לגלחים ולכומרים אינו ממש לשם עבודה זרה אלא לצורך הנאתם: das ist / Dann wann sie dasselbige den Gallachím, (das ist / den Geschornen) und den Cumarím geben / so geschiehet solches nicht eigentlich wegen des Abgotts / sondern zu ihrer Lebens Nothdurfft. Also wird auch ein Prælat von Lindau in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon paginâ 159. numerô 290. ראש כומרים Rosch Cumarím genennet / und werden die Christliche Geistlichen in dem Buch Májene jeschúa, fol. 91. col. 2. drey mahl / und in dem alten Nizzáchon pagina 42. zwey mahl / wie auch in dem Büchlein Schevet Jehúda, fol. 4. col. 1. und fol. 30. col. 1. und fol. 45. col. 1. Cumarím geheissen. In dem alten Nizzáchon wird auch pagina 82. über die Wort Esa. 5. v. 11. **Wehe denen / die des Morgens früh auff seynd / und dem starcken Geträncke nachjagen / und verziehen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitzet /** also geschrieben: אלו הגלחים והכומרים שמשכימים ומעריבים בבית תרפותם בשביל חוקם שקורין פרימנהא: das ist / Diese seynd die Gallachím

chim (oder Geschorne) und die Cumarim, welche früh und spath in ihren Schand-Häußern (das ist/ in den Kirchen) wegen ihrer Besoldung sitzen/ welche sie Præbenden heissen. Ins besonder aber werden die Mönche Cumarim genennet/ weil sie sich in die Clöster einschliessen. Der Pabst aber wird in des Rabbi Mosche de Mircádo Auslegung über die Psalmen/ fol. 92. col. 3. über Psal. 110. הכומר הגדול das ist/ der grosse Cúmar genennet/ welcher sonsten אפיפיור Afifjor heisset. Wo aber solches Wort seinen Ursprung her habe/ hab ich noch nirgends finden können/ wiewohl ich mich darum sehr bemühet habe. Es schreibet zwar/ wann ich mich recht erinnere/ der Rabbi Salman Zevi, in seinem Judischen Theriack/ daß solches Wort herkomme von פי יורה pif jóreh, das ist/ sein Mund lehret/ dieweil der Pabst die Römische Catholische Kirche lehret/ was sie zu thun habe: aber ich glaube gar nicht/ daß dieses der rechte Ursprung sey/ sondern halte darfür/ daß der Judischen Boßheit nach/ welche alles zu schmähen pfleget/ was die Christen betrifft/ etwas spöttliches darunter verborgen sey. Ob es etwan so viel bedeuten soll als אבי פעור Afi Peor, das ist/ den Vater von Peor, weil Christus von dem Abarbenel Baal Peor genennet wird/ wie oben paginâ 78. und 79. ist berichtet worden/ und der Pabst das Haupt der Römisch-Catholischen Kirchen ist/ und von derselben Vater genennet wird/ stehet dahin. Gewiß ist es genug/ daß solcher Nahme etwas schimpffliches enthält/ welches aus den spöttlichen Nahmen/ die/ wie im vorhergehenden siebenden Capitel angezeiget worden/ den Evangelisten/ Aposteln und andern gegeben werden/ geurtheilet werden kan. Die lasterhaffte Gemüther der Juden seynd unergründlich.

Zweytens werden sie כומרי ישוע Cúmere Jeschúa, das ist/ abgöttische Priester JEsu geheissen. Dieses stehet in dem mehr-gedachten Buch Májene jeschúa, fol. 73. col. 2. in dem eilfften Májan, in dem fünfften Tamar, allwo von des Käysers Constantini Magni Mutter also geschrieben wird: נתפתתה האשה הזאת מהגמוני הנוצרים להאמין בדת ישוע ובתלמידיו והסיתה בנה להאמין בו ולשום צורת ישוע ושתי וערב על ניסו ושיתן כל ארצו ומלכותו רומי רבתא לכומרי ישוע: das ist/ Diese Frau wurde von den Christlichen Prælaten verführet/ die Religion JEsu/ und desselben Lehrjünger/ anzunehmen/ und beredete dieselbe ihren Sohn/ an denselben zu glauben/ und die Gestalt JEsu mit dem Creutz auff seinen Fahnen zu setzen/ auch sein gantzes Land und Reich/ das grosse Rom/ den Cúmere Jeschúa, das ist/ den abgöttischen Priestern JEsu zu lassen. Eben solches wird auch daselbsten fol. 85. col. 2. in dem zwölfften Májan, in dem vierdten Tamar gelesen: und pag. 91. col. 3. im End des Buchs werden sie auch also genennet. Dieweil nun die Christliche Geistlichen Cumarim genennet werden/ so wird die Clerisey כומרות Cumarúth geheissen/ wie in dem Büchlein Schevet Jehúda fol. 30. col. 1. zu sehen/ und anderswo zu finden ist.

Zweytens werden sie Cúmere Jeschúa, das ist/ abgöttische Priester JEsu genennet.

Drittens werden sie Edomitische Cumarim geheissen.

Drittens werden sie כומרי אדום Cúmere Edom, das ist / abgöttische Priester Edoms geheissen; und wird solches in des Abarbenels Buch Maschmia jeschúa, fol. 74. col. 3. gelesen / allwo über die Wort Zachariæ 13. v. 7. **Und ich will meine Hand kehren wider die kleinen** / also geschrieben stehet: ראוי שיפורש כפי זה הדרך על כומרי אדום שדורשים להם אמונתם וכזביהם והם עצמם נקראים אצלם צעירים על ענותנותם ושפלותם; das ist / Man muß dieselbe auff diese Weise von den Cúmere Edóm, das ist / den abgöttischen Priestern Edoms auslegen / welche ihnen ihren Glauben / und ihre Lügen predigen / und werden dieselbige selbsten bey ihnen wegen ihrer Demuth und Niederträchtigkeit klein genennet. Eben solches schreibet auch besagter Abarbenel in seiner Auslegung über das 13. Capitel des Propheten Zachariæ fol. 294. col. 4. Und in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon wird pagina 174. numerò 318. folgendes gelesen: אל יאמר אדם הואיל ואמרו ר"ל התאוה וכבוד מוציאין את האדם מן העולם לא אאכול בשר ולא אשתה יין ואתענה תמיד ולא אשכוב עם אשה ולא אשב בדירה נאה ולא אלבוש כי אם שק כמו כומרי אדום עושים; das ist / Der Mensch soll nicht sagen / dieweil unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / gesagt haben / daß die Lust (oder Begierde /) und die Ehre den Menschen aus dieser Welt bringen / ich will kein Fleisch essen / und keinen Wein trincken / sondern allezeit fasten / ich will auch nicht bey einer Frauen liegen / und in keinem hübschen Hauß wohnen / auch mit nichts anders als einem Sack mich bekleiden / wie die Cúmere Edóm, das ist / die abgöttische Priester Edoms thun.

Vierdtens werden sie Gallachim genennet.

Vierdtens werden sie גלחים Gallachím (oder Gallóchim) das ist / geschorne / und in dem singulari numerô, oder der eintzelen Zahl / einer allein גלח Gállach, das ist / ein Geschorner genennet / und kommet solches Wort von גלח galách oder gíllach her / welches schären oder abschären heisset. Hiervon schreibet der Elias in seinem Tischbi fol. 17. col. 1. also: לפי שכהני אלוה הנוצרים מגלחים פאת ראשם לכך נקראו גלחים והיחיד גלח; das ist / Dieweil die Priester des Gottes der Christen das Eck ihres Haupts abschären / deswegen werden sie Gallachím, einer aber allein Gállach genennet. Es ist aber das Wort Gallachím gantz gemein bey den Juden / und wird selbiges in dem alten Nizzáchon pagina 81. gelesen / allwo geschrieben stehet: הגלחים פותרין ושח גבהות אדם וגו' בגסי הרוח. תשובה כי על אלהותם נאמרה זה הפרשה דכתיב בסמוך ושב גבהות אדם והאלילים כליל יחלוף; das ist / Die Gallachím legen (die Wort Esaiæ 2. v. 17.) **Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen** rc. von den hochmüthigen aus; es ist ihnen aber zu antworten / daß diese Parascha oder Abtheilung von ihrem GOtt (JEsu) gesagt sey / wie (gleich darauff) geschrieben stehet: **Und der Pracht der Leute wird gedemüthiget werden / aber die Götzen wird er gäntzlich ausrotten.** Und pagina 82. wird daselbsten

selbsten über die Wort Esa. 5. v. 8. **Wehe denen/ die ein Hauß an das andere ziehen/ ꝛc.** also geschrieben: וגם פרשה זו בעובדי ישו תוכל לפתרה על הגלחים והכומרים שתפסו בידם כל הארץ ומגיעים בית בבית ומקרבים שדה בשדה עד שלא השאירו אפס מקום: das ist/ **Dieser Versickel kan auch von denjenigen/ welche JEsu dienen/ nemlich von den Gallachim und Cumarim ausgeleget werden/ welche mit ihren Händen alle Länder angreiffen/ und ein Hauß an das ander ziehen/ auch einen Acker zum andern bringen.** So ist es auch allda pagina 144. und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 1. in den Tosephóth, wie auch fol. 50. col. 2. gleichfalls in den Tosephóth zu finden.

Das Wort Gállach aber wird in gedachtem alten Nizzáchon, pagina 252. gelesen/ allwo gemeldet wird: המינים אומרים שהגלח תופש בידו גופו ועצמו של ישו ככל אשר היה נתלה בשתי וערב: das ist/ **Die Ketzer sagen/ daß der Gallach mit seiner Hand den Leib/ und JEsum selbsten gantz und gar halte/ wie er an das Creutz ist gehencket worden.** Und stehet dasselbe auch in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numerô 112. und im Teutsch-Hebreischen Büchlein Mikvéh Jisraël, fol. 20. col. 1. numero 23. wie auch in dem gedachten Talmudischen Tractat Avóda Sára, fol. 2. col. 1. und fol. 50. col. 2. in den Tosephóth. Und in dem Büchlein Schévet Jehúda wird fol. 77. col. 1. gelesen: שנת ק״ע גזרה מלכות הרשעה על עמנו שילכו מצויינים בחותם נכר מי״ב שנה ולמעלה האנשים בכובעיהם והנשים בצעיפיהם ועוד הכבידו עולם שיתן לו כל בעל הבית לגלח העיר ו׳ פשוטים בכל שנה לזמן חגם: das ist/ **In dem Jahr 176. (das ist/ im Jahr Christi 1416.) hat das gottlose Reich gegen unser Volck ein Decret ergehen lassen/ daß sie vom zwölfften Jahr an/ und drüber mit einem frembden Zeichen/ die Männer an den Hüten/ und die Weiber an ihren Schleyern/ gehen solten. Es ist auch ihr Joch noch damit schwerer gemacht worden/ indem ein jeder Hauß-Vater alle Jahr dem Gallach der Stadt/ zur Zeit seines Festes/ sechs Pfenning hat geben müssen.** Dannenhero wird die Clerisey גלחות Gallachúth (oder Gallóchus) geheissen/ wie in des Rabbi Jechiels disputation pagina 12. und 13. zu sehen ist/ allwo gelesen wird/ daß als der bekehrte Nicolaus/ welcher mit demselben disputiret hatte/ haben wolte/ daß er zu Bekräfftigung seiner Aussag einen Eyd schweren solte/ auch die Clerisey/ welche darbey war/ solches begehrete/ so habe die Königin von ihm verlanget/ daß er ihnen willfahren mögte/ er habe ihr aber zur Antwort gegeben: אנא אדונתי מעולם לא נשבעתי ולא אתחיל להשבע עתה ואך אם אשבע לכל דיבור וטענה אשר אני משיב שאינו ברצונו ושהוא נגד אמונתכם אז יקראני עבריין כי עברתי על שבועתי בעיני הגלחות הזה: ועוד כתיב לא תשא את שם י״י אלהיך לשוא פירוש לחינם לדבר שאינו צורך ואף אמנם לא אכחד כי אגיד האמת והמופלא ממני ידוע לאחרים שגדולים ממני כפליים ואני הצעיר מכולם: אך לא ניסיתי לצאת ולבא לפני הגלחות הזה כמוהם: das ist/ **Ich bitte meine Frau**

(um Vergebung:) ich habe niemahlen geschworen / und will nun nicht anfangen; und wann ich schon zu einem jeden Wort und Beweiß / so ich nicht nach seinem (verstehe des gedachten Nicolai) Gefallen antworte / und gegen eueren Glauben ist / schweren würde / so wird er mich doch einen Übertretter (das ist / einen Meineydigen) nennen / und sagen / daß ich meinen Eydschwur vor dieser Gallachúth, das ist / Clerisey / übertretten habe. So stehet ja auch (Exodi 20. v. 7.) geschrieben: **Du solt den Nahmen des HErrn deines Gottes nicht vergeblich** / das ist / ohne Ursach / und wann es die Noth nicht erfordert / **nehmen**. Ich will aber doch nichts verschweigen / sondern die Wahrheit anzeigen: und was ich nicht weiß / das wissen andere / welche zweymahl grösser (das ist / gelehrter) seynd als ich / dann ich der geringste unter ihnen allen bin. So bin ich auch nicht / wie dieselbige / gewohnt vor dieser Gallachúth (oder Clerisey) aus und ein zu gehen / und mit derselben zu disputiren. In dem vorgedachten Teutsch-Hebräischen Büchlein Mikveh Jisraël aber wird fol. 17. col. 2. גלחת Gallacháth vor Gallachúth gelesen.

Wie die Lateinische Sprach von den Juden genennet werde?

Weil auch die Christliche Geistlichen insgemein die Lateinische Sprach lernen / so wird dieselbe dannenhero לשון גלחים leschón Gallachim, das ist / **Die Sprach der Geschornen genennet** / wie in dem alten Nizzáchon, pagina 154. 165. und 168. zu sehen ist / oder לשון גלחות leschón Gallachúth (oder Galláchus) wie in dem alten Nizzáchon p. 168. zu finden ist. Sie heissen selbige auch לשון עבודה זרה leschón avóda sára, das ist / die Sprach der Abgötterey / wie im Buch Toledóth Jizchak fol. 57. col. 2. in der Parascha Mischpatim klärlich geschrieben stehet / oder לשון טומאה leschón túma, das ist / die Sprach der Unreinigkeit / oder die unreine Sprach / wie der bekehrte Dieterich Schwab in dem ersten Theil seines Judischen Deckmantels / in dem siebenden Cap. pag. 64. und der Samuel Friederich Brentz in seinem zweyten Cap. des abgestreifften Judischen Schlangenbalgs anzeigen. In dem gedachten Büchlein Mikveh Jisraël aber werden alle Sprachen / ausser der Hebräischen גלחת Gallacháth (oder Galláchas) geheissen wie daselbsten fol. 2. col. 2. und fol. 3. col. 1. zu lesen ist. So habe ich auch selbsten offt bey den Juden gehöret / daß sie insgesamt unsere Bücher / sie mögen Teutsch / Lateinisch / oder in einer andern Sprach geschrieben seyn / Gallachas Sephórim, das ist / Galláchas Bücher nennen.

Die Türckische Geistliche werden auch Gallachim genennet.

Wiewohl aber nicht allein die Christliche Geistlichen / sie mögen seyn von was vor Religion sie wollen / sondern auch die Türckische und alle Heydnische Priester von den Juden Gallachim genennet werden / wie in dem Teutsch-Hebräischen Büchlein Masseóth Binjamin, oder Benjamins Reise-Beschreibung / fol. 59. col. 1. und fol. 71. col. 2. wie auch fol. 72. col. 1. und in dem Buch Emek hammélech fol. 17. col. 1. unter dem Titel Schäar tikkúne hatteschúva zu lesen ist:

ist. So werden doch ins besondere die Herren Geistlichen der Römisch-Catholischen Kirchen also geheissen/ und finde ich in den Jüdischen Büchern zwo Ursachen/ warumb sie dieselbige also nennen. Die erste stehet in dem Teuffelischen Läster-Büchlein Toledóth Jeschu, paginâ 21. Dessen Worte oben in dem vierten Capitel/ paginâ 192. beygebracht worden/ allwo gemeldet wird/ daß als JEsus von dem Juda in seinem Garten unter einen Wasser-Fluß begraben war/ derselbe nachgehends wieder heraus gegraben/ an einen Pferdschwantz gebunden/ und geschleppet/ ihm auch dardurch die Haar ausgeropffet worden/ zu dessen Gedächtniß die Gallachim unter den Christen ihre Haar mitten auf ihren Häuptern abschären. Diese Sach ist zwar von dem Friederich Samuel Brentzen in seinem Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg/ in dem ersten Capitel/ doch mit einiger Veränderung der Umbstände vorgebracht/ aber von dem Rabbi Salman Zevi, in seinem Jüdischen Theriack/ in dem ersten Capitel/ numerô 8. fol. 6. col. 1. seinem Gebrauch nach/ boßhaffter Weise/ und wider sein Gewissen/ und bessers Wissen geleugnet worden: es hat aber der Friderich Samuel Brentz die Wahrheit geschrieben/ wie das besagte verfluchte Büchlein Toledóth Jeschu bezeuget.

Ins besondere werden die Herren Catholische Geistlichen also genennet.

Die erste Ursach dieser Benahmung.

Die andere Ursach stehet im Buch Zerór hammór Cracauer Drucks/ fol. 158. col. 3. und 4. in der Paraſcha Haasinu, so aber in dem Venediger Druck vom Jahr 326. das ist/ nach unserer Jahrzahl 1566. ausgelassen/ und ein leerer Platz die Sach dahin schreiben zu können/ gelassen worden/ uñ lauten die Wort daselbsten also: השדים אין להם שער לפי שנבראו בערב שבת כפי שפירשתי באמרו אשר ברא
אלהים לעשות ולא עשה כי כשקדש היום נשארי חסרים ולא נגמרה שערם ומלאכתם וזהו אשר
מצא את הימים במדבר הם השדים ולפי שנשארו חסרים מששת ימי בראשית נכתב הימם חסר
יו"ד ולפי שאומת אדום וכל תועבותם והבליהם הוא מכח השדים לכן הגלחים והכומרים מהם
היו מגלחי ראשם ומניחים בגובה הראש כמו כתם ואותם שהם טמאים יותר כמו ההגמונים
והפיפיור מגלחים כל ראשם כמו עגולה ואין מניחים אלא מעט שער סביב האזנים לדמות עצמם
לשדים שאין להם שער. וכן כמו שאין בשדים ברכה כן מניחים ונוטעים אצל בית טעותם אילן
סרק שאינו נושא פרי וכן ראוי להם גם כן שלא יולידו בנים ובנות: das ist/ Die Teuffel haben keine Haar/ dieweil sie an dem Abend des Sabbaths erschaffen worden seynd/ wie ich erkläret habe/ wann (Genes. 2. v. 3.) gesagt wird: **Die GOtt schuff/ daß er sie machte.** Er hat sie aber nicht gemacht/ dann als er den Tag (des Sabbaths) geheiliget hatte/ seynd dieselbe mangelhafft geblieben/ und ist ihr Haar und ihr Werck nicht vollendet worden: und dieses ist (worvon Genes. 36. v. 24. geschrieben stehet:) Er (nemlich der Ana) hat in der Wüsten die Jemim (welches Wort Maulthier heisset/ aber hier irriger Weise von den Teuffeln ausgeleget wird) gefunden/ welches die Teuffel seynd/ die von den sechs Tagen der Erschaffung mangelhafftig geblieben seynd/ deswegen ימם Jemim ohne den Buchstaben Jod geschrieben wird. Dieweil auch das Edomitische Volck (das ist

Die andere Ursach.

ist/ die Christen: in dem zu Venedig im Jahr 327. d.i. im Jahr Christi 1567. gedruckten Exemplar wird an statt Ummáth Edom, d.i. das Edomitische Volck/ gelesen Ummáth Paras u-Madai, das ist/ das Volck von Persien und Meden; um dardurch die Sache zu verdecken/) und alle ihre Greuel und Eitelkeiten von der Krafft der Teuffel herkommen/ deswegen schären ihre Gallachim und Cumarim ihre Häupter/ und lassen oben auff denselben gleichsam einen Flecken. Welche aber sehr unrein seynd/ als wie die Prälaten/ und der Pabst/ die lassen ihr gantz Haupt bescheren (oder kahl machen) wie eine Kugel/ und lassen nur ein wenig Haar um die Ohren herum stehen/ damit sie sich selbsten den Teuffeln ähnlich machen/ welche keine Haar haben. Also auch gleich wie in den Teuffeln kein Segen ist/ so setzen nnd pflantzen sie auch bey dem Hauß ihres Abgotts/ einen unfruchtbaren Baum/ der keine Frucht trägt/ und schicket sich solcher auch zu ihnen/ dieweil sie keine Söhne und Töchter zeugen. Dieses seynd die Worte des Buchs Zerór hammór. Hiervon schreibet der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegunug über die 5. Bücher Mosis fol. 149. col. 2. in der Parascha Kedoschim auch also: הלא תראה כי הגוים אשר מדת הדין שופעת עליהם ובפרט לכומרי עבודה זרה שרוח הטומאה שורה עליהם משחיתים הפאות בהקפת ראשם : das ist/ Siehest du nicht/ daß die Gójim, das ist/ die Heyden (verstehe aber die Christen) über welche die Eigenschafft des Gerichts ihre Influentz (oder ihren Einfluß) hat/ ins besonder aber die abgöttische Priester/ über welchen der unreine Geist sich auffhält/ die Ende (ihrer Haaren) verderben/ in dem sie ihr Haupt rund umher beschären.

In demjenigen Buch des D. Luthers/ welches der Nicolaus Selneccerus von den Juden und ihren Lügen/ hat ausgehen lassen/ und im Jahr 1577. zu Leipzig gedruckt ist/ stehet geschrieben/ daß sie die Christliche Prediger auch נבלים Nablanim (oder Nablónim) das ist/ Schinder/ כלבים Kelafím (oder Kelósim) das ist/ Hunde/ und גנבים gannavím (oder gannóvim) das ist/ Diebe heissen/ und meldet auch der bekehrte Johann Adrian von Embden in seinem Send- und Warnungs-Schreiben/ pagina 28 wie auch der Dieterich Schwabe/ in seinem Judischen Deckmantel/ in dem siebenden Capitel/ des ersten Theils pagina 63. daß sie einen Prediger Nablon, das ist/ einen Schinder/ von dem Wort נבלה neféla, welches ein Aaß heisset/ nennen/ und glaube ich/ daß solches alles auch wahr sey/ aber ich habe es weder von ihnen gehöret noch in ihren Büchern gefunden. Was aber das Wort Kelósim, das ist/ Hunde betrifft/ so werden die Christen insgemein also von denselben genennet/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils wird bewiesen werden.

Das



Das XI. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ wie die Juden die Kirchen der Christen nennen/ und was sie sonsten von denselben/ und denen darinnen befindlichen Dingen schreiben.

Der Rabbi Bechai schreibet in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 198. col. 1. in der Parascha Ekef, über die Worte Deut. 7. v. 26. **Du solt einen Eckel und Greuel daran** (nemlich an den Abgöttern) **haben**/ auff diese Weise: למדך הכתוב שחייב האדם לשקץ עבודה זרה להזכירה בלשון גנאי: das ist/ Die Schrifft lehret dich hiermit/ daß der Mensch schuldig sey einen Eckel vor einem Abgott zu haben/ und desselben mit einem spöttlichen Nahmen zu gedencken. Weil sie nun die Christliche Kirchen insgemein vor abgöttische Häuser halten/ wie im nachfolgenden angezeiget werden soll/ so geben sie auch denselben schimpffliche und spöttliche Nahmen/ und heissen eine solche Kirche.

Die Juden nennen eine Christliche Kirche spöttlich/ und zwar

Erstlich תועבה Toëfa, das ist/ einen Greuel/ zwo oder mehr nennen sie in der mehrern Zahl תועבות Toëfóth (oder Toëfos.) Hiervon wird in dem Teutsch-Hebräischen Buch/ welches Brandspiegel heisset/ in dem 18. Cap. fol. 68. col. 2. also geschrieben: בייא דא האלטן שפחות דאס זיא דיא קינדר טראגן אוס אן אכטונג האבן דאס אז דיא קינדר ניט אונטר גוים טראגן זיא אויכטן זיא בור איין תועבה טראגן אונ' גיגן מיט זיא היניין אונ' דאס קינד זיכט דאס גימעל אונ' גיפאלט אים וואל אונ' קישט דיא פסילים אונ' גילושט ווידר היניין אזוי גיוואנהייט אין דער יוגנט ברינגט עס צו אלן בויזן: das ist/ Die da Mägde halten/ daß sie die Kinder tragen/ müssen Achtung haben/ daß dieselbe die Kinder nicht unter Gójim (verstehe die Christen) tragen/ sie mögten sie vor ein Toëfa (das ist/ einen Greuel/ nemlich eine Kirche) tragen/ und mit demselben hinein gehen: und wann das Kind ein Gemähl sehen solte/ und es ihm wohlgefiel/ und die Bilder küssete/ und gelüstete wieder hinein/ so brächte solche Gewohnheit in der Jugend es zu allem Bösen.

1. Toëfa, das ist/ einen Greuel.

Sie nennen selbige auch בית תועבות Beth toëfóth (oder Bes toëfos) das ist/ ein Hauß der Greuel/ worvon in dem Büchlein Schévet Jehúda, fol. 84. col. 2. gemeldet wird/ daß einmahl einige Fürsten und Prälaten von einem Pabst verlanget haben/ daß er die Juden vertreiben solte/ worzu sie aber denselben nicht bereden konten/ und lauten die Worte also: אחר זה נתעצמו כל השרים וקצת מההגמונים ולא יכלו לנצח האפיפיור עד שאחד מההגמונים נתייעץ משרתיו שיעלילו על היהודים שאחד מהם גנב צלם אחד של כסף מבית תועבותם וגו': das ist/ Nach diesem haben

Und ein Hauß der Greuel.

die Fürsten/ wie auch einige der Prælaten ihre Sache mit vesten Gründen gesucht zu bekräfftigen/ sie konten aber den Pabst nicht überwinden/ (und auff ihre Meynung bringen/) bis daß einer von den Prælaten mit seinen Dienern sich berathschlaget hatte/ daß sie die Juden einer bösen That beschuldigen/ und sagen solten/ daß einer derselben ein silbernes Bild aus ihrem Bes toëfos, das ist/ **Hauß der Greuelen** gestohlen hätte/ &c. In dem alten Nizzáchon wird auch pag. 196. also gelesen: הצלמים שבבתי תועבותם וכל כלי תשמיש ע"ז כגון קלוקן וכלבים למה מטבילין אותם וכי יש להם רוח ונפש: das ist/ **Warum tauffen sie die Bilder/ welche in ihren** Batte toëfóth (oder toëfos) das ist/ **Häusern der Greuel** seynd/ wie auch alle zum abgöttischen Dienst gehörige Gefäß/ als die Glocken/ und die Kelófim, das ist/ die **Hunde**: (verstehe die Kelche/ welche כלבים Kelófim, das ist/ Hunde/ anstatt des teutschen Worts Kelch/ oder des hebräischen Worts כלים Kélim, welches Geschirr heisset/ boßhaffter Weise/ zu deren Verspottung genennet werden/ wie in dem folgenden zwölfften Capitel wird angezeiget werden.) **Haben sie dann einen Athem und eine Seele**:

Dieses bekräfftiget einiger bekehrten Juden Aussag.

Wir sehen also hieraus/ daß der bekehrte Friderich Samuel Brentz in seinem Jüdischen abgestreifften Schlangenbalg/ in dem zweyten Capitel/ pagin. 9. und der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ in dem siebenden Capitel/ des ersten Theils/ wie auch der Johann Adrian in seinem Sendschreiben pag. 29. die lautere Wahrheit geschrieben haben/ wann sie melden/ daß die Juden eine Christliche Kirche Toëfa heissen. Es will zwar der leichtfertige Böswicht/ der Rabbi Salman Zevi, in seinem Jüdischen Theriack in dem zweyten Capitel/ num. 19. fol. 12. col. 2. solches seinem Gebrauch nach läugnen/ indem er gegen gedachten Friderich Samuel Brentzen meldet: מומר שרייבט מיין קירך הייסן מיר תועבה דש זייא דייטש ניקס ניטץ אונד אומווירדיג. זא זאג איך דש עם הארץ אונש דש ווארט ורקערט. מיר זאגן דוך צו אונזר שול אויך תיבה היורד לפני התיבה להתפלל דש איז ווער דא גיט ואר דען עמוד צו בעטן. מיר הייסן איין בימה אודר הויך דרויף אן מתפלל איז תיבה זא מאג מן אויך זאגן צו אירר קירכן תיבה אבר ניט מיט דעם ע"ין. אנטוניא מרגריטא איין מומר שרייבט דש זעלברט בספרו. אבר באמת דער געמיין מן הייסט אירי קירכן בית תפלתם דש איז דש הויז אירם געבעט: das ist/ **Der Abgefallene schreibet/ wir heissen eine Kirch** תועבה Toëfa, **das sey Teutsch nichts nutz/ und unwürdig; so sage ich/ daß der Idiot (oder unverständige Mensch) uns das Wort verkehrt. Wir nennen doch unsere Schul auch** תיבה Téfa, היורד לפני התיבה להתפלל: das ist/ **Wer da gehet vor die** עמוד ámmud (das ist/ Seul) **zu beten. Wir heissen ein** Bima **oder Höhe/ darauff man betet/** Téfa, **so mag man auch ihre Kirchen** Téfa **nenen/ aber nicht mit dem Buchstaben** עין Ajin (תועבה Toëfa.) **Der** Anthonius Margarita, **ein Abgefallener/ schreibet dieses selbsten in seinem Buch: Aber in Wahrheit der gemeine**

Der Rabbi Salman Zevi läugnet solches.

Mann

Mann heisset ihre Kirchen Beth tephillathám (oder Bes tephillásam) das ist/ das Hauß ihres Gebets.

Es ist aber dieses eine nichtige Ausflucht von dem Rabbi Salman Zevi, dann die Juden ihre Schul nimmermehr téfa, sondern nur den Ort in der Schulen/ darinnen das Gesetz-Buch lieget téfa heissen/ welches Wort einen Kasten/ oder Kist bedeutet/ weil das Gesetz-Buch als in einer Kisten darinnen verwahret ist: und vermeint der heillose Gesell/ die Christen auff solche Weise/ indem zwischen téfa und toéfa ein geringer Unterscheid in der Aussprache ist/ argglistiglich zu bereden/ daß sie es nicht glauben sollen/ daß eine Christliche Kirch so spöttlich von ihnen genennet werde/ da doch aus der Juden eigenen Büchern die Unwarheit einer Aussag von mir ist bewiesen worden.

Widerlegung desselben boßhaffter Ausflucht.

Zweytens heissen sie eine Christliche Kirche בית עבודה זרה Beth (oder Bes) avóda sára, das ist/ ein Hauß der Abgötterey/ oder ein abgöttisches Hauß: und stehet solches in des Rabbi Mosche bar Majemon Commentario, oder Auslegung über die Mischna des Talmudischen Tractats Avóda sára, fol. 78. col. 4. des Amsterdamer Talmuds/ allwo er also schreibet: יודע לך שכל עיר של אומה נוצרית שיהיה להם בה בית תיפלה שהוא בית עבודה זרה בלא ספק אותה העיר אסור לעבור בה בכוונה וכל שכן לדור בה אבל אנחנו תחת ידיהם בעוונותינו ושוכנים בארצם אנוסים ונתקיים בנו מה שנאמר ועבדתם שם אלהים אחרים מעשה ידי אדם עץ ואבן אם העיר דינה כן קל וחומר דין בית עבודה זרה עצמו שהוא אסור לנו כמעט לראותו וכל שכן ליכנס בו: das ist/ Du must wissen/ daß ausser allem Zweiffel eine jegliche Stadt des Christlichen Volcks/ darinnen dieselbe ein Beth (oder Bes) túphla, (das ist/ ein Hauß der Abgeschmacktheit oder Narrheit) welches ein Beth avóda sára, das ist/ ein Hauß der Abgötterey ist/ haben/ verboten seye/ mit Fleisch dadurch zu gehen/ vielmehr aber darinnen zu wohnen. Wir seynd aber unter ihrer Gewalt/ wegen unserer Sünden/ und wohnen in ihrem Lande gezwungen/ und ist an uns erfüllet/ was (Deuter. 4. v. 28.) gesagt wird: Daselbst werdet ihr andern Göttern dienen/ die der Menschen Hände Werck seynd/ Holtz und Stein. Wann nun von einer Stadt also geurtheilet wird/ wie viel mehr ist solches an einem Beth avóda sára, das ist/ einem Hause der Abgötterey (oder abgöttischen Hause) selbsten zu beobachten/ welches uns so verboten ist/ daß wir es kaum ansehen dürffen/ zu geschweigen daß wir darein gehen solten. Dieses seynd die Worte des Rabbi Mosche bar Majemon.

II. Heissen sie dieselbe ein Hauß der Abgötterey.

So wird auch in dem Büchlein Schévet Jehúda, fol. 62. col. 1. gelesen/ daß einmahl eine grosse Hungers-Noth gewesen seye/ und viel Jüdische Knaben um Brodt zu haben/ sich haben tauffen lassen/ und lauten die Worte also: מגלות ספרד הגיעו ספינות למחוז איטליא וגם שם הרעב כבד ובספינות דבר עצום ולא היו העניים

Weiterer Beweiß dessen.

ידעים מה לעשות ולסוף יצאו אבל אנשי העיירות לא היו מניחים אותם ליכנס והלכו למחת גינובא וגם שם הרעב בארץ אבל הניחום לבא בעיר והנערים לא היו יכולין לסבול והיו הולכין לבירת העבודה זרה להמיר דת לשיתנו להם מעט לחם ורבים מהערלים היו הולכים בשווקים ועץ ישו בידם ומעט לחם בידם השנית והיו אומרים לבחורי ישראל אם תשתחוה לזו הרי פת ועל דרך זו נשתמדו רבים ונתערבו בתוך הגוים: das ist/ Von denjenigen (Juden) welche in Hispanien in exilio oder Elend waren / ländeten Schiffe an den Gräntzen oder See-Häfen von Italien an/ es war aber auch daselbsten ein grosser Hunger/ und in den Schiffen eine mächtige Pest / und wußten die elende Menschen nicht / was sie thun solten. Endlich stiegen sie aus/ und als sie die Leute in den Städten nicht hinein lassen wolten/ begaben sie sich in den Hafen von Genua, und war daselbsten auch eine Hungers-Noth im Lande/ sie liessen doch dieselbe in die Stadt kommen. Die junge Knaben aber konten den Hunger nicht ausstehen/ und giengen in das Beth (oder Bes) avóda sára, das ist/ das Hauß der Abgötterey / ihre Religion zu verändern / damit man ihnen ein wenig Brod geben mögte/ und giengen viel der Unbeschnittenen (das ist/ der Christen) auff den Gassen/ mit einem Crucifix in der einen / und einem wenig Brod in der andern Hand / und sprachen zu den Jsraelitischen Knaben / wann du dich hiervor bückest / siehe so bekommest du Brod: und auff solche Weise seynd viel geschmaddet/ (das ist/ getauffet worden/ wie im folgenden zwölfften Capitel von der Tauffe zu sehen ist/) und unter die Gojim, das ist/ Heyden vermischet worden.

Wie sich Kinder der Juden wegen des Hungers haben tauffen lassen.

Zwo oder mehr Kirchen aber werden בתי עבודה זרה Bátte avóda sára, das ist / Häußer der Abgötterey genennet/ wie in dem alten Nizzáchon pagina 241. und 242. zu lesen ist / allwo also geschrieben stehet: תשאל למינים אתם ידעתם כי אדם המת טמא הוא ומטמא נושאין ונוגעין וכל אשר באהל אשר הוא שם ואתם מטמאין כהן כל שעה ומכניסין אותו בבתי ע"ז שלכם: das ist/ Frage die Ketzer / (nemlich die Christen/) ihr wisset wohl / daß ein todter Mensch unrein sey/ und daß er diejenige/ welche ihn tragen/ und anrühren/ auch alles / was in der Hütten sich befindet/ darinnen er ist/ verunreinige: ihr aber verunreiniget allezeit den Priester / und lasset denselben in eure Bátte avóda sára, das ist/ Häußer der Abgötterey gehen. Gleich darauff werden die Worte Esa. 65. v. 4. Welche bey den Gräbern sitzen/ und Schweinen-Fleisch und unreine Brühe essen / also ausgeleget: היושבים בקברים שקוברים פגריהם בבתי ע"ז שלהם ומטמאין את עצמן ומי הם שעושין כך אותם שאוכלין בשר החזיר: das ist/ Die bey den Gräbern sitzen/ seynd diejenige / welche ihr Aaß (das ist/ ihre Todten/ welche hier zur Beschimpffung Aaß genennet werden) in ihre Bátte avóda sára, das ist/ in ihre Häußer der Abgötterey begraben / und sich selbsten verunreinigen. Welche seynd aber dieselWie zwo und mehr Kirchen genennet werden.

selbige/ die es so machen: Diejenige seynd es/ welche das Schweinen-Fleisch essen/ nemlich die Christen.

Drittens nennen sie dieselbe בית עבודת אלילים Beth avodáth (oder Bes avódas) elilim, das ist/ ein Hauß des Götzendienstes/ und wird solches in dem Sépher chasidim, numero 431. mit diesen Worten gelesen: כשבא אדם לעשות חלונות לביתו לא יעשה כנגד בית עבודת אלילים שכשיפתח נראה במשתחוה ועוד שתדיר פונה כנגד ע״א וכתיב אל תפנו אל האלילים; das ist/ Wann der Mensch Fenster an seinem Hause machet/ so soll er selbige nicht gegen dem Hauß des Götzendienstes machen/ dann wann er eins öffnet/ so hat es das Ansehen/ als wann er sich (darvor) bückte. Uber das auch würde er allezeit gegen den Abgott sehen/ da es doch (Levit. 19. v. 4.) geschrieben stehet: Ihr solt euch nicht zu den Götzen wenden. Und numerô 435. daselbsten wird gelesen: איש אחד הלך בבית עבודת אלילים ונתחרט שאל לזקן להורות לו מה לעשות א״ל באותו יום היה כן וכן בכל שנה באותו יום התענה וכן עשה; das ist/ Es war einmahl einer in ein Beth avodath elilím gegangen/ und es gereuete ihn darnach/ und fragte einen Alten ihn zu unterrichten/ was er thun solte: da sagte ihm derselbige/ an solchem Tage hat sich das und das zugetragen/ du must alle Jahr auff denselben Tag fasten/ und er that also. Darauff folget: יהודי אחד הלך בחצר בית עבודת אלילים כשיצא שמע בת קול שאמרה ואותי השלכת אחרי גוך והתענה כל ימיו: das ist/ Ein Jude gieng einmahl in den Vorhoff eines Beth avodáth elilím, das ist/ eines abgöttischen Hauses/ und als er wieder heraus gieng/ hörete er eine Stimme vom Himmel/ welche sprach: du hast mich hinter deinen Rücken geworffen/ und er fastete alle Tage seines Lebens. Dergleichen stehet auch daselbsten numero 436. und 437. wie auch in dem Buch Jore déo numerô 143. fol. 116. col. 1. allwo an statt dessen auch zweymahl בית אלילים Beth elilim, das ist ein Götzen-Hauß gelesen wird.

III. Nennen sie dieselbe ein Hauß des Götzendienstes.

Vierdtens heissen sie dieselbe בית התפלה Beth (oder Bes) hattiphla, das ist/ ein Hauß der Abgeschmacktheit oder Thorheit/ an statt בית התפלה Beth (oder Bes) hattephilla, welches ein Bett-Hauß bedeutet und brauchen sie das spöttliche Wort tiphla vor tephilla, wie aus demjenigen/ so bey dem vorhergehenden zweyten Nahmen/ den sie unsern Kirchen geben/ aus des Rabbi Mosche bar Majemons commentario über die Mischna des Talmudischen Tractats Avóda sára, beygebracht worden/ klärlich zu sehen ist. Sie nennen es auch בית תיפלות Beth tiphlút (oder Bes tiphlus) wie in dem Sépher chasidim, numero 433. zu lesen ist/ allwo ohne allen Zweiffel vor מצרים Mizrîim, das ist/ Egyptier/ das Wort נוצרים Nózerim, welches Christen heisset/ verstanden werden muß/ und schreibet der hochgelehrte Buxtorf in seinem Chal-

IV. Nennen sie selbige Bes hattifla das ist/ ein Hauß der Abgeschmacktheit oder Thorheit.

däischen/Rabbinischen und Talmudischen Lexico, in dem Stamm-Wort תפל Tafál, daß er es offt von den Juden mit seinen Ohren gehöret habe/ daß sie eine Christliche Kirche also genennet haben.

Oder auch nur Tifla.

Meistentheils aber nennen sie dieselbe nur mit einem Wort תיפלה Típhla, das ist/ eine Abgeschmacktheit und Thorheit/ weil sie darvor halten/ daß lauter abgeschmackte und thörichte Dinge darinnen begangen werden: es stehet aber solcher schimpfflicher Nahme in dem Buch Májene jeschúa fol. 73. col. 4. in dem eilfften Majan, in dem fünfften Támar, allwo gemeldet wird/ daß als die Ismaeliten/ das ist/ die Türcken über die Stadt Jerusalem Meister waren/ den Juden allezeit erlaubt gewesen seye/ an statt der Opffer ihre Gebeter daselbsten zu verrichten: עד שפשטה יד אדום ולכדוה מיד הישמעאלים ועשו שם תיפלה להם והעמידו שם פסיליהם ומנעו ישראל מלהתפלל במקום ההוא ונתנו השקוץ משומם על קבורת ישוע אלהיהם: das ist/ Bis daß die Gewalt Edoms (das ist/ der Christen) überhand genommen/ und sie dieselbe von den Ismaeliten erobert/ und daselbsten eine Tifla, (das ist/ eine Kirche) gemacht haben/ darein sie ihre Bilder gesetzet/ und den Israeliten verwehret/ in selbigem Ort zu beten/ auch den wüsten Greuel über dem Grabe JEsu ihres GOttes auffgerichtet haben. Also wird auch in dem Teutsch-Hebräischen Büchlein Masseóth Binjamín, (oder Mássеos Binjómin) fol. 45. col. 2. die St. Peters-Kirch zu Rom geheissen/ und lauten die Worte also: רום איז גיטיילט אין צווייא חלקים צווישן דיא צווייא חלקים לויפט דער טייבר דרדורך זאנט פיטרס תיפלה איז אין דעם פֿאָרדרשטי חלק פֿון מקום: das ist/ Rom ist getheilt in zwey Theil/ und lauffet die Tiber zwischen beyden Theilen durch. St. Peters Tifla ist in dem vordersten Theil des Orts. Und fol. 46. col. 1. wird von der St. Stephans-Kirchen allda also geschrieben: אין דיא תיפלה פֿון סנט שטעפֿן שטיין קופֿרי זיילן אין איין קאפעל: das ist/ In der Tifla des St. Stephans stehen kupfferne Seulen in einer Capell. Bald darauff folget: אויך שטיט אן דער תיפלה לאטראנין דיא צורה פֿון שמשון הגבור מיט איין שטייני זייל אין דער הנד: das ist/ Auch stehet an der Lateranischen Tifla das Bild des starcken Simsons/ mit einer steinernen Seul in der Hand. Und fol. 53. col. 2. wird daselbsten von der Kirchen zu Jerusalem also geschrieben: ווייטרש זעכט מאן דא איין גרוסי תיפלה וועלכי מן נענט דאס קבר פֿון דעם אותו האיש דא קומן זיא פֿון ארבע פינות עולם אום דאס קבר צו בזוכן: das ist/ Weiters siehet man da eine grosse Tifla, welche man nennet das Grab jenes Manns (das ist/ Christi:) da kommen sie von den vier Ecken der Welt/ um das Grab zu besuchen. Dergleichen ist auch fol. 52. col. 1. und fol. 54. col. 1. und fol. 55. col. 1. daselbsten zu finden. So werden auch die Türckische Kirchen auff solche Weise genennet/ wie in ermeldtem Büchlein Masseóth Binjamín fol. 49. col. 1. dreymahl/ und fol. 60. col. 1. und fol. 56. col. 1. wie auch in den

Die Türckische Kirchen werden auch also geheissen.

Teutsch-

Teutsch-Hebräischen Büchlein Mikveh Jisraël, fol. 25. col. 2. zu lesen ist: auff welche Weise ebenfalls eine Mexicanische Kirche im besagten Büchlein Mikvéh Jisraël, fol. 13. col. 1. und im Büchlein Gelilóth érez Jisraël eine andere heydnische Kirche geheissen wird.

Hier muß ich auch eine grosse Lügen anzeigen/ welche in dem Máase-Buch/ in dem 240. Capitel von der Emiranus-Kirchen zu Mayntz gelesen wird / allwo also geschrieben stehet: מעשה איז גשעהן איין טייל זגן עז זייא צו מענץ גשעהן אונ' איין טייל זגן עז זייא צו רעגנשבורג גשעהן פֿון איין קעשטליכן רבי דער הוט גהייסן רבי עמרם דער חסיד איז צו מענץ דא היים גיוועזן. נון איז דער רבי גנגן אונ' הוט ישיבה גהאלטן צו קעלן אן ריין. ווייא ער איז גוועזן צו קעלן וועד ער גערן בייא זייני עלטרן צו מענץ ליגט ער אין זיינר קרנקהייט נאך זיין תלמידים אונ' זאגט זיין תלמידים זיא זאלטן אין צו מענץ צו קבורה טאן בייא זיין עלטרן. ספרכן זייני תלמידים ווידר אין דז קענן מיר ניט טאן דען עז איז איין גרושי סכנה זו ווייט צו פֿירן. שפראך רבי עמרם ווידר ווען איך גישטורבן בין זו זייט איך מטהר אונ' ליגט איך אין איין ארון אונ' דר נאך שטעלט דען ארון אין איין קליין שיפֿליין אויף דאז וואסר אונ' לאזט דז שיף אליין גין וואו עז הין וויל. ווייא דער רבי עמרם גישטארבן וואר ווארן זייא אין מטהר אונ' טעטן אין אין איין ארון אונ' טעטן דען ארון אין דז שיפֿליין אויף דז וואסר דא הוב דז שיפֿליין אן צו גין ביז עז קעגן מענץ קאם אן דיא שטאט. ווייא נון דיא לייט זאכן דאס גרוס וואונדר אין שיף זאו לויפֿן זייא דר צו אונ' זאכן דז גרוז וואונדר ווייא דא איין מת אין איין ארון לאג דו ספראכן זייא דז מוז גיוויס עפיז הייליגס זיין אונ' בגערט אן זאל אין צו קבורה טאן אונ' דיא לייט גינגן הין אונ' גריפֿן נאך דען שיפֿליין דו לויף דז שיפֿליין הינטר זיך דו גינגן דיא כותים הין אונ' זגטן עז דען הגמון פֿון מענץ דו קאם דיא גנץ שטאט צו לויפֿן אן ריין יהודים אונ' כותים להבדיל דורך אנגדר אונ' ווייא נון דיא יהודים אן פאהרטן דז ריין קאמן אונ' וואלטן זעהן דז גרוס וואונדר דו גינג דז שיפֿליין צו דען יהודים צו. דו וואלטן דיא כותים ווידר נאך דען שיפֿליין גרייפֿן דו קונטן זייא ניט דען זו אופֿט דז דיא כותים נאך דען שיפֿליין גריפֿן פֿלוג דז שיפֿליין הינטר זיך ביז דז אן טייכפרליך אזך דז דאז זיך צו דען יהודים ביגערט אונ' ניט צו כותים דו רופֿטן דיא כותים אויף דיא יהודים גיט אין זיך אונ' זעכט וואז אין זיך איז דו געהנט דז זיך צו דען יהודים דו גינגן דיא יהודים אין דז שיף הניין אונ' טעטן דען ארון אויף דו וואר אין ארון איין מת אונ' איין בריף לאג בייא אין דו שטונד דרינן גישריבן איין ליבן ברידר אונ' פֿריינד איר יהודים פֿון ק"ק מענץ אונ' איך בין צו אייך קומן דען איך בין גישטארבן צו ק"ק קעלן אונ' איך ביגער איר וואלט איך קובר זיין בייא איינן עלטרן דיא ליגן אך צו מענץ אונ' צו אייך אלן פֿיל שלום אונ' זאגג לעב טאג דז ביגערט עמרם. אונ' ווייא דיא יהודים דען בריף זאכן דו הובן זייא אלי אן צו טרויארן אונ' טעטן דען ארון הירויז אויף דז לאנד דו טריבן כותים פֿל עזותקייט אונ' שטערקן זיך איבר יהודים אונ' שלאגן זייא אבר דיא כותים קונטן דען ארון ניט פֿון דער שטאט ברענגן זו באלד גיבוט דער הגמון פֿון מענץ אן זאלט דען ארון דו פֿרהיטן דז ער ניט הין וועק ווער גיפֿירט פֿון דען יהודים אונ' דער הגמון בויאט איין תיפֿלה דריבר דיא וואר גיוואלטיג גרוש דו טריבן דיא יהודים גרוס סתרלנות איט בית דז זיא דען ארון אעלכטן נעמן אבר עז העלפֿט אלז ניט אונ' אויף דען הייטיגן טאג הייסט נוך איין תיפֿלה טאא עמרם. אונ' אלי נכט קאם דער רבי עמרם אין חלום צו זיינן בחורים אונ' זאגט ווידר זיא ביגראבט איך בייא איין עלטרן דו דז דיא בחורים צו מענץ הורטן ווארן זיא גאר טרויריג אונ' גינגן בייא נכט אויז דער שטאט אונ' נמאן

Lügen von einer Kirchen zu Mayntz/ und einem verstorbenen Rabbinen Nahmens Amram.

דען גנב' פֿון דער תליה אונ' טעטן אין וויסן קליידר אן אונ' גינגן הין אונ' נאמן רבי אמרם אויז דען ארון אונ' ליגטן דען גנב' אן דיא שטאט אונ' טעטן רבי עמרם זו קבורה בייא זיין עלטרן אונ' הקב"ה וומר יהודים אליז בליב אין סוד׃ das ist / Es hat sich eine Geschicht zugetragen / ein Theil sagen / es seye zu Mayntz geschehen / und ein Theil melden / es habe sich zu Regenspurg begeben / mit einem fürtrefflichen Rabbinen / welcher Rabbi Amram der fromme geheissen / und von Mayntz bürtig war. Dieser Rabbi gieng hin / und hielte eine hohe Schul zu Cölln am Rhein: und als er zu Cölln war / wolte er gern bey seinen Eltern zu Mayntz seyn / und schickte in seiner Kranckheit zu seinen Lehrjüngern / und sagte zu denselben / sie solten ihn zu Mayntz bey seine Eltern begraben. Seine Lehrjünger aber sprachen zu ihm / das können wir nicht thun / dann es ist eine grosse Gefahr so weit zu führen. Der Rabbi Amram sagte wieder hierauff / wann ich gestorben bin / so reiniget mich / und leget mich in einen Sarg / und stellet darnach den Sarg in ein klein Schifflein auff das Wasser und lasset das Schifflein allein gehen / wo es hin will. Als nun der Rabbi Amram gestorben war / reinigten sie ihn / und legten ihn in einen Sarg / und stellten den Sarg in ein Schifflein auff das Wasser / da hub das Schifflein an zu gehen / bis es gen Mayntz an die Stadt kam. Als nun die Leute das grosse Wunder mit dem Schifflein sahen / lieffen sie dazu / daß sie das grosse Wunder anschaueten / wie da ein Todter in einem Sarg lag. Da sprachen sie / das muß gewißlich etwas heiliges seyn / und begehrten / man solte ihn begraben; und die Leute giengen hin / und grieffen nach dem Schifflein / da lieff das Schifflein hinter sich. Hierauff giengen die Cúthim oder Cúsim, das ist / Cutheer / (nemlich die Christen / wie unten in dem 16. Cap. dieses ersten Theils mit mehrerem wird angezeiget werden /) hin / und sagten es dem Bischoff zu Mayntz: Da kam die gantze Stadt an den Rhein zu lauffen / Juden und Cutheer (oder Christen /) unter welchen doch ein Unterscheid zu machen ist / (dann die Juden gar heilige Leute seynd /) durch einander. Als nun die Juden an das Ufer des Rheins kamen / und das grosse Wunder sehen wolten / da gieng das Schifflein gegen den Juden zu. Darauff wolten die Cutheer (oder Christen) wieder nach dem Schifflein greiffen / sie konten aber nicht: dann so offt die Cutheer nach dem Schifflein griffen / flohe selbiges hinter sich / bis daß man scheinbarlich sahe / daß dasselbe zu den Juden und nicht zu den Cutheern begehrte. Da rufften die Cutheer den Juden zu / gehet in das Schifflein / und sehet was dariñen ist. Hierauff nahete sich dasselbe zu den Juden / und sie giengen hinein / und thaten den Sarg auff / da war ein Todter darinnen / und lag ein Brieff bey ihm / in welchem (also) geschrieben stund: Meine liebe Brüder

Derselbige hat befohlen / daß seine Lehrjünger nach seinem Tode ihn in ein Schifflein stellen solten.

Das Schifflein ist von sich selbsten mit dem Todten nach Mayntz gegangen.

Dasselbige ist zu Mayntz von den Christen gewichen.

Zu den Juden aber ist es gegangen / und ist der todte Amram im Sarg darinnen gelegen.

Brüder und Freunde/ ihr Juden der heiligen Versammlung zu Mayntz/ ich bin zu euch gekommen/ dann ich bin in der heiligen Versammlung zu Cölln gestorben/ und begehre/ daß ihr mich bey meinen Eltern begraben möget/ welche auch zu Mayntz liegen/ und wünsche euch viel Glück/ und langes Leben; dieses begehret der Amram. Nachdem nun die Juden den Brieff gesehen hatten/ huben sie alle an zu trauren/ und thaten den Sarg heraus auff das Land: da trieben die Cutheer (oder Christen) eine grosse Unverschamtheit/ übermeisterten die Juden/ und schlugen sie. Es konten aber die Cutheer so bald den Sarg nicht von der Stelle bringen/ so befahl der Bischoff von Mayntz/ man solte den Sarg daselbsten verwahren/ daß er nicht von den Juden weggeführet werde. Und der Bischoff ließ eine tifla darüber bauen/ welche gewaltig groß war/ die Juden aber wendeten grossen Fleiß an/ und baten/ daß sie den Sarg nehmen mögten/ aber es halff alles nichts; und auff den heutigen Tag heisset noch eine tifla, טמא עמרם Tome Amram, das ist/ Amrams unreine (Kirch.) Und alle Nacht kam der Rabbi Amram im Traum zu seinen Studenten/ und sprach zu ihnen/ begrabet mich bey meine Eltern. Da solches die Studenten zu Mayntz höreten/ waren sie gar traurig/ und giengen bey Nacht aus der Stadt/ und nahmen einen Dieb von dem Galgen/ thaten ihn weisse Kleider an/ und giengen hin/ und nahmen den Amram aus dem Sarg/ und legten den Dieb an dessen Platz/ und begruben den Rabbi Amram bey seine Eltern: und der heilige gebenedeyete Gott errettete die Juden/ und blieb die Sache verschwiegen. Dieses seynd die Worte des Maase-Buchs/ und werden dieselbe auch obgedachter Massen in dem Buch Schalschéleth hakkabbála, fol. 27. col. 2. in Hebräischer Sprach gefunden. Wir sehen also hieraus klärlich/ daß der Dieterich Schwabe in seinem Jüdischen Deckmantel/ im Anfang des 7. Cap. des ersten Theils/ wie auch der Johann Adrian in seinem Send-Schreiben/ p. 30. die lautere Wahrheit gemeldet/ wann sie geschrieben haben/ daß die Juden eine Christliche Kirche tifla heissen.

Der Sarg ist von den Christen weg getragen/ und eine Kirch darüber gebauet worden/ welche die Emiranus Kirche heisset.

Es haben aber die Juden bey Nacht den Amram weg genommen/ und einen Dieb an dessen Platz geleget.

Fünfftens nennen sie eine Kirch בית התורפה Beth (oder Bes) hattúrpa, d. i. domum turpitudinis, ein schändliches Hauß/ oder Schand-Hauß/ oder בית התורפות Beth hattúrpoth, das ist/ ein Hauß der Schande/ oder auch nur mit einem Wort תורפה túrpa, das ist/ eine Schande/ oder schändliches Ding; und in dem plurali numero, oder der mehreren Zahl בתי תורפות Batté turpóth (oder túrpos) oder auch nur תורפות turpóth, oder túrpos. Hiervon schreibet der Elias in seinem Tischbi, fol. 87. col. 2. in dem Stamm-Wort תרף taráf also: בית התורפה פירוש בית עבודה זרה וקורין לו כן לשון לעג וקלס: das ist/ Beth hattúrpa, ein Schand-Hauß bedeutet so viel/ als Beth avóda sára, das ist/ ein abgöttisches Hauß/ und

V. Nennen sie dieselbe ein Schand-Hauß/ oder ein schändliches Ding.

und wird selbiges zur Verspottung und Verachtung also genennet. Der Rabbi Mosche bar Majemon schreibet auch über dieses Wort in seiner Auslegung über die Mischna, in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 79. col. 2. des Amsterdamer Talmuds also: הוא כינוי דרך בזיון לבתי עבודה זרה שהולכין להם ולפיכך נקראו התועים ההולכים בתורפות: das ist / Dieses ist ein Zunahm / welcher verachtungs-weise den abgöttischen Häusern gegeben wird / darein sie (nemlich die Gójim, verstehe die Christen oder Heyden) gehen / deswegen werden solche irrgehende Leute Hólechim betúrpoth, das ist / Menschen die in die Schand-Häuser gehen / genennet. In dem alten Nizzáchon stehen pag. 82. über die Worte Esa. 5. v. 11. Wehe denen / die des Morgens frühe auf seynd / dem starcken Geträncke nachzujagen / und sitzen bis in die Nacht / daß sie der Wein erhitzet / diese Wort: אילו הגלחים והכומרים שמשכימים ומעריבים בבית הורפותם: das ist / Dieses bedeutet die Galláchim, das ist / die Geschorne / uñ die Cumarim, das ist / die abgöttische Priester / welche früh und spath in ihren Batté hatturpàth, das ist / ihren Schand-Häusern sitzen. Und pagina 134. stehet daselbsten folgendes: מה שאומרים כי הפסילים אשר בבתי תורפותם לפי שהם אלוהותם לפיכך הם מכבדין אותם באלהים הלא הוא אומר אני יי הוא שמי וכבודי לאחר לא אתן ותהלתי לפסילים: das ist / Daß sie (die Christen) sagen / daß sie die Bilder / welche in ihren Batté hatturpóth, das ist / Schand-Häusern seynd / gleich wie Gott ehren / weil sie ihre Götter seynd / so saget ja Gott (Esa. 42. v. 8.) Ich bin der HErr / dieses ist mein Nahme / und will meine Ehre keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Bildern. In dem Büchlein / welches Sépher Serubabel heisset / wird eine Kirche auch בית התורף Beth hattóref genennet / wie aus denen unten im 11. Cap. des 2. Theils daraus angezogenen Worten bey der Materi / allwo von dem Armillo gehandelt wird / zu sehen ist / und bedeutet solches eben so viel als das vorgedachte Beth hattúrpa, nemlich ein Schand-Hauß. So wird auch in dem Buch Or chádasch fol. 32. col. 1. Beth túrpa, und Batté turpóth (oder túrpos) in solchem Verstand gefunden. Und in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mósche Mikkózi wird fol. 10. col. 2. gelesen: גרסינן בפרק שני דעבודה זרה אמר שמואל גוי ההולך לתורפות בהליכה אסור לשאת ולתת עמו בחזרה מותר: d. i. Wir lernen in dem zweyten Cap. des Tractats Avóda sára, daß der Samuel gesagt habe / es sey verboten mit einem Goi oder Christen / welcher in die Turpóth, d. i. Schand-Häuser gehet / umzugehen / mit demselben zu handeln / in der Zurückkunfft aber sey es erlaubt.

VI. Heissen sie dieselbe salvâ venia ein heimliches Gemach.

Sechstens heissen sie dieselbe בית הכסא Beth (oder Bes) hakkisse; das ist / mit Ehren zu melden / ein heimliches Gemach / oder Secret, wie in dem Talmudischen Tractat Temura fol. 128. col. 2. in des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung über das Wort ביתכריא Beth cárja, wordurch auch eine Kirche verstanden wird zu sehen

sehen ist/ allwo er schreibet: בית כרייא בית הכסא das ist/ Beth cárja ist so viel als Beth hakkisse. Wir sehen also hieraus/ daß der bekehrte Johann Adrian in seinem Sendschreiben pagina 29. die Wahrheit geschrieben habe/ wann er den Juden vorhält/ daß sie eine Christliche Kirche Beth (oder Bes) hakkisse nennen. So bekennet auch der fromme schon vor 17. Jahren zur Christlichen Religion bekehrte/ und hier in Franckfurt wohnende Philipp Johann Bleibtreu/ in seinem Büchlein/ welches er den erleuchteten Meïr nennet/ pag. 61. daß so offt er in seinem Judenthum vor einer Christlichen Kirchen vorbey gegangen/ und die Christen singen gehöret/ er gesagt habe/ die Gójim, d. i. die Heyden seyn in dem Beth hakkisse, d. i. im heimlichen Gemach. Deswegen ist auch an der Wahrheit desjenigen/ so der Dieterich Schwab in seinem offtgedachten Judischen Deckmantel/ in dem ersten Theil/ im Anfang des 7. Capitels/ wie auch der Friederich Samuel Brentz in dem 2. Capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs anzeigen/ nicht zu zweiffeln/ indem jener berichtet/ daß sie ein Christliche Kirche בית המוצא Beth (oder Bes) hammóza nennen/ dieser aber sie beschuldiget/ daß sie dieselbe מושב Móschab heissen/ welche beyde Wörter auch ein heimliches Gemach heissen/ und so viel als Beth hakkisse bedeuten.

Die gottlose Juden aber nennen deswegen eine Kirche also/ dieweil sie dieselbe nicht besser als ein heimliches Gemach halten/ und wann es in ihrer Gewalt stünde/ sie aus derselben ein solches machen würden/ wie 2. Reg. 10. v. 27. von der Kirchen des Baals gelesen wird/ daß ein heimliches Gemach daraus gemacht worden sey/ welches zur Verachtung des Abgotts und der Abgötterer geschehen ist. Dieweil aber die Juden an den Christlichen Kirchen solches in der That nicht thun können/ so geschiehet es von ihnen in ihrem leichtfertigen Sinn/ und ihren bösen Gedancken. Ja es wird einem/ der sein Hauß neben einer Kirchen hat/ erlaubet/ oder vielmehr befohlen/ ein Secret daran zu machen/ worvon in dem Buch Toledóth (oder Tóledos) Adam vechá-va, in dem fünfften Theil/ fol. 159. col. 1. also gelehret wird: מי שיש לו כותל סמוך לעבודה זרה ונפל אסור לבנותו ומניח רוח בינו ובין עבודה זרה ד' אמות ואם הכותל מחצה שלו ומחצה לעבודה זרה מניח מן היסוד שלו שני אמות ושני אמות אחרות בונם בתוך שלו כי דשוים מיסוד הכותל הם מעבודה זרה וריוח האמות הד' שמניח בנו לבין ע"ז מניח שם קוצים שלא ישתמשו שם בני ע"ז או בית הכסא לתינוקות שאינו יכול לעשותו בית הכסא לגדולים משום צניעות הנכנסין לעבודה זרה: d. i. Wer eine Wand oder Mauer nahe an einem Abgott (verstehe an einer abgöttischen Kirchen/ wie im Buch Schylchan áruch, im Theil Jóre dea, numer. 143. ausdrücklich gelesen wird/) hat/ und fället dieselbe ein/ so ist es ihm verboten/ selbige wieder auffzubauen/ und lässet er einen Raum zwischen ihm und dem Abgott/ von vier Ellen. Wann aber die Wand oder Mauer halb ihm und halb der Abgöttischen Kirchen zugehöret/ so lässet er von seinem Fundament zwo Ellen/ und gehet (oder

Warum sie selbige also nennen.

 weichet)

weichet) zwo Ellen weiter auff seinem Grund zurück/ dann die zwo Ellen von dem Fundament der Wand oder Mauer vom abgöttischen Gebäu her seynd. In den Platz aber der vier Ellen/ welche er zwischen ihm und der abgöttischen Kirchen lässet/ leget er Dornen/ damit die abgöttische Leute sich desselben nicht bedienen; oder machet vor die Kinder ein Beth hakkisse, das ist/ ein heimliches Gemach dahin/ dieweil er keins vor die grossen dahin machen kan/ wegen der Bescheidenheit (und Schamhafftigkeit) zu denjenigen/ welche zum Abgott hinein gehen. In dem gedachten Ort des Buchs Jóre déa ist solches numero 143. ebenmässig zu finden/ woraus der Juden Gemüth gegen die Christliche Kirchen mehr als genug ersehen werden kan.

VII. Nennen sie dieselbe ein Hauß des Verderbens.

Siebendens nennen sie dieselbe בי אבידן Be afédan, das ist/ Ein Hauß des Verderbens oder Untergangs. Es bedeutet zwar dieses in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 116. col. 1. ein Schulhauß/ darinnen die Christen vor Alters lehreten/ und wieder die Juden disputireten/ allwo also geschrieben stehet: רב לא אזיל לבי אבידן וכל שכן לבי נצרפי שמואל לבי נצרפי לא אזיל לבי אבידן אזיל אמרו ליה לרבא מאי טעמא לא אתית לבי אבידן אמר להו דיקלא פלניא איכא בארחא וקשי לי עקריה דוכתיה קשי לי: das ist/ Der Raf ist nicht in das Be afédan, viel weniger in das Be nizrefe, das ist/ das Hauß der gegossenen Bilder gegangen. Der Samuel ist nicht in das Hauß der gegossenen Bilder/ aber doch in das Be afédan gegangen. Sie (die Christen) haben zum Rabba gesagt/ warum kommest du nicht in das Be afédan? er hat aber ihnen zur Antwort gegeben/ der und der Palm-Baum ist im Wege/ welcher mir beschwerlich ist (über dessen Wurtzeln/ welche den Weg ungleich machen/ zu gehen: und als sie ihm gesagt hätten/) wir wollen denselben ausrotten/ (antwortete er/) sein Platz (da er stehet) ist mir beschwerlich (darüber zu gehen. Was aber Be afédan hier heisse/ ist aus des Rabbi Salomon Jarchi Commentario, oder Auslegung darüber zu sehen/ allwo er meldet: ספרים כתבו להם המינים להתווכח עם ישראל ומקום שמתווכחים שם קרי ליה בי אבידן: das ist/ Die Ketzer (verstehe die Christen) haben ihren Bücher geschrieben/ mit den Israeliten zu disputiren/ und wird der Ort/ da sie disputiret haben/ Be afédan genennet. Daß aber eine Christliche Kirche auch also geheissen werde/ ist aus dem Talmudischen Tractat Avóda Sara, fol. 17. col. 2. zu sehen/ allwo besagter Rabbi Salomon Jarchi über Be afédan, welches daselbsten stehet/ also schreibet: בי אבידן בירת שאוכלין ושותין לכבוד עבודה זרה ומזבלין זיבול לעבודה זרה ומפקחין על עסקיה לידע מה היא צריכה ומתנדבין: das ist/ Das Be afédan ist ein Hauß/ darinnen sie essen und trincken/ dem Abgott zu Ehren/ und demselbigen einen Mist misten/ (das ist/ ein Opffer opffern/ und wird boßhaffter Weise מזבלין זיבול mesabbelin sibbul, das ist/ einen Mist misten/ vor מזבחין זבח

mesab-

mesábbechin sevach, das ist/ ein Opffer opffern/ zur höchsten Beschimpffung/ durch eine den Juden gebräuchliche Veränderung der Wörter gesagt/) und sorgen vor desselben Geschäffte/ um zu wissen/ was darzu nöthig sey/ und geben freywillige Geschencke. Die spöttliche Worte umesábbelin sibbul aber werden von dem Gebrauch des heligen Abendmahls/ so in der Kirchen und nicht in der Schulen geschiehet/ verstanden/ wie in dem nechst-folgenden zwölfften Capitel mit mehrerem angezeiget werden soll.

Achtens wird eine Dom Kirche/ durch eine verächtliche Veränderung des Worts Dom/ spöttlich תהום Tehóm, d. i. ein Abgrund/ genennet/ ohne zweiffel aber geschiehet solches deswegen/ dieweil sie darvor halten/ daß diejenige/ welche da hinein gehen/ in den Abgrund der Höllen fahren; oder dieweil sie wünschen/ daß ein solches Gebäu in den Abgrund versincken möge. Es ist ihnen aber nicht allein erlaubet/ sondern auch befohlen/ durch dergleichen spöttliche Nahmen die Kirchen der Christen zu verhöhnen/ dahero in des Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 198. col. 1. in der Parascha Vehajá ékef, über die schon oben im Anfang dieses Capit. angezogene Worte über Deut. 7. v. 26. **Du solt einen Eckel und Greuel daran** (nemlich an den Abgöttern) **haben**/ also gelehret wird: למדך הכתוב שחייב האדם לשקץ ע"ז להזכירה בלשון גנאי אם היה שמה בית גליא שהוא לשון גובה קורין אותה בית כריא שהוא לשון עומק ושפלות וכן אמרו עוד כל ליצנותא אסורה חוץ מליצנותא דעבודה זרה דשריא שנאמר קרע בל קורס נבו: das ist/ **Die Schrifft lehret dich hiermit/ daß der Mensch schuldig sey vor einem Abgott/ oder der Abgötterey einen Eckel und Abscheu zu haben: Wann eine abgöttische Kirche** בית גליא Beth (oder Bes) gálja **heisset/ welches ein hohes Hauß bedeutet/ so soll er es** בית כריא Beth cárja, **das ist/ ein tieffes und niedriges Hauß nennen. Also haben sie** (nemlich die Rabbinen) **auch weiter gesagt/ daß alle Verspottung verboten sey/ ausser der Verspottung der Abgötterey/ welche erlaubet ist/ wie** (Esa. 46. v. 1.) **gesagt wird: Der Bel ist gebeuget/ der Nebo ist gefallen.** Und in dem Aruch oder Lexico des Rabbi Nathans stehet fol. 23. col. 1. bey Beth gálja also geschrieben: בתמורה בראש גמרא דפרק כל האסורין בית גליא קורין אותו בית כריא פירוש בית גליא שם גבהות כמו גל מכנין לה בית כריא שתפול לשחת כמו כרו שוחה ואמר להו גליא לשון שמחה ומכנה לה כליא שתכלה מן העולם ואמר לה בית גליא גלויה ומפורסמת בית כליא שתכלה ולא תראה פ"א בית גדיא קורין אותו בית כריא פי' גדיא גדי בריא חזיר בלשון יון קורין לחזיר בירי: das ist/ **In** (dem Talmudischen Tractat) Temúra **stehet in dem Anfang der** Gemara, **des Capitels** (welches anfängt) Col haasúrin (fol. 128. des Amsterdamer Drucks/ oder nach andern fol. 28. col. 1.) **Wann eine Kirche** Beth gálja **heisset/ nennet man dieselbe** Beth cárja, **und bedeutet** Beth galga **eine Höhe** (oder einen hohen und erhabenen Ort/) **als wie das Wort** גל gal (welches ein Hauffen heisset/ weil er hoch ist.) **Sie wird aber** Beth carja **genennet/**

VII. Wird eine Dom-Kirch Tehóm, das ist/ ein Abgrund/ vor Dom genennet.

Den Juden ist befohlen die Christliche Kirchen spöttlich zu nennen.

nennet/ (von כרה Cará, das ist/ graben/ dieweil dadurch gewünschet wird) daß sie in die Grube fallen soll/ wie (Jerem. 18. v. 22. gelesen wird:) Cáru schúcha, d. i. Sie haben eine Grube gegraben. Wann sie auch Gálja genennet wird/ welches eine Freude bedeutet (von גול gul welches sich freuen heisset/) so wird sie כליא Caljà (von כלה Calá, welches vergehen/ vernichtet und vertilget werden bedeutet) geheissen/ dieweil sie von der Welt wird vergehen/ und vertilget werden. Sie wird auch vor Beth gálja, das ist/ ein offenbahres oder offentliches Hauß/ Beth cálja, genennet/ dieweil sie vergehen/ und nicht mehr gesehen werden soll. Es wird auch solches auff eine andere Weise erkläret/ und dieselbe Beth gádja, das ist/ ein Bocks-Hauß/ wie auch Beth chárja, das ist/ ein Schweinstall genennet/ dann in der Griechischen Sprache ein Schwein χοῖρος Choíros heisset. Dieses seynd die Worte des Rabbi Nathans.

Daß aber eine Dom-Kirche eben auff solche Weise spöttlich Tehóm, d. i. ein Abgrund genennet werde/ solches ist aus dem alten Nizzáchon, pag. 41. und 42. zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: מעשה ברבי קלונימוס בשפירא ששלח אחריו מלך הינריך הרשע אחרי כלותו לבנות את התהום המכוער (ר"ל בית הכנסת היפה שקורין בלשון אשכנז טום) בשפירא ואמר לו בניין בית המקדש מה היה רבותא יותר מזה שכתבו עליו כמה ספרים א"ל אדוני אם תרשיני לדבר ותשבע לי שלא להרע לי אבאר לך: א"ל בשבועתי סמוך על אמונתי ועל ממלכתי שלא יאונה לך כל רע: ואמר לו אם היה כל הממון אשר הוצאת כבר וכל הזהב והכסף שבאוצרותיך לא יכולת להשכיר הפועלים ובעלי המלאכה הרודים בעם העושים במלאכה שכן כתוב ויהי לשלמה שבעים אלף נושאים סבל ושמונים אלף חוצב בהר. ובדברי הימים שלשת אלפים ושש מאות מנצחים להעביד העם. ושמונה שנה טרחו בבית המקדש מה שאתה לא עשית לתהום הזה. ולאחר שבנה שלמה את בית המקדש ויכלהו ראה מה כתוב ולא יכלו הכהנים לעמוד לשרת מפני הענן כי מלא כבוד י"י את בית י"י ואילו היה טוען חמור קיא צואה והיו מוליכין אותו בתהום הזה לא היה מזיק לו דבר. אמר לו המלך הינריך אלמלא שנשבעתי לך הייתי גוזר עליך להכרית את ראשך: das ist/ Es hat sich einmahl zu Speyer mit dem Rabbi Kelonimus zugetragen/ daß der gottlose Käyser Heinrich (der Dritte) nach ihm schickte/ nachdem er den Bau des unflätigen Tehom, oder Abgrunds (das ist/ der schönen Kirchen/ welche in der Teutschen Sprach Dom genennet wird/) in Speyer zu Ende gebracht hatte/ und der Käyser sagte zu dem Rabbi, worinnen ist das Gebäu des Tempels (zu Jerusalem) fürtrefflicher gewesen als dieses ist/ daß man so viel Bücher von demselben geschrieben hat? da gab er ihm zur Antwort/ mein Herr/ wann derselbe mir Erlaubniß geben will zu reden/ und mir schweren wird/ daß er mir nichts Leydes thun will/ so will ich es ihm erklären. Hierauff sprach er zu ihm/ ich schwere dir/ verlasse dich auff meinen Glauben/ und so wahr ich regiere/ so soll dir nichts böses widerfahren. Da sagte er (der Rabbi Keloni-

Was vor diesem zwischen dem Käyser Heinrich dem dritten/ und dem Rabbi Kelonimus vor ein Gespräch vorgegangen sey.

lonimus) zu ihm/ wann der Käyser all das Geld/ das er schon ausgegeben hat/ und alles Gold und Silber/ welches er in seinen Schätzen hat/ zusammen thäte/ so würde er die Arbeits-Leute/ und die Handwercks-Leute/ samt denjenigen/ welche über die Arbeits-Leute zu befehlen hatten/ nicht um den Lohn dingen können/ (welche der König Salomon gehabt hat;) dann es stehet (1. Reg. 5. v. 15.) geschrieben: **Und Salomon hatte siebentzig tausend/ die da Last trugen/ und achtzig tausend/ welche auff dem Berge zimmerten.** Und in dem (zweyten Buch) der Chronicken (wird in dem 2. Capitel v. 2. gelesen:) **Und** (Salomon zehlete ab) **drey tausend und 600. Amt-Leute** / das Volck zur Arbeit anzuhalten. Man hat auch acht Jahr an dem Tempel gearbeitet/ welches er an diesem Tehóm, das ist/ Abgrund/ nicht gethan hat. Nachdem auch der Salomon den Tempel gebauet/ und zu Ende gebracht hatte/ so sehe er/ was (2. Chron. 5. v. 14.) geschrieben stehet: **Und die Priester konten nicht stehen zu dienen/ wegen der Wolcken/ dann die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Hauß Gottes.** Wann man aber einen Esel mit unflätigem Koth beladen solte/ und denselben in diesen Tehóm führen würde/ so solte ihm nichts einigen Schaden zufügen. Hierüber sprach der Käyser Heinrich zu ihm/ wann ich dir nicht geschworen hätte/ so wolte ich dir den Kopff abhauen.

IX. Nennen sie eine Kirch auch Tuma, das ist eine Unreinigkeit.

Neundtens wird von den Juden eine Kirche auch טומאה tuma, das ist/ eine Unreinigkeit/ geheissen/ wie sie dessen von dem Dieterich Schwaben in seinem Judischen Deckmantel/ im 7. Cap. des 1. Theils/ pag. 62. und von dem Friderich Samuel Brentzen in dem 2. Cap. seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs/ pag. 9. beschuldiget werden. Es wird aber eine Dom-Kirche ohne Zweiffel sonderlich also geneñet/ weil die Worte Túma und Dom sehr mit einander übereinstimmen/ auff welche Ubereinkommung die Juden in ihren Verspottungen sehr Achtung geben: und ist die Wahrheit des Dieterich Schwabens und Friderich Samuel Brentzens Aussag/ aus demjenigen zu sehen/ was oben pagina 515. bey dem vierdten spöttlichen Nahmen/ den die Juden den Christlichen Kirchen geben/ aus dem 240. Capitel des Maase-Buchs ist berichtet worden/ indem die Emiranus-Kirch zu Mayntz tifla tóme, das ist/ eine unreine tifla genennet/ und also das spöttliche Wort tóme, welches unrein heisset/ darbey gesetzet wird. Es will zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ in dem zweyten Capitel/ numero 20. fol. 12. col. 2. solches entschuldigen/ wann er meldet: דיוייל הער קריסטן דען פֿון קומט דש הייסט טומו ביוויזן אבר זיא אז דש
ער אומר הוים. אודר פֿלאסט איין איז דש טומו ואטייניש נאך דעם הייסן טום אויך עס זיא
נגגני פֿלאטי ואר קאן ווער ניט איך קאן ואר דש אמכן דריש טומאה אבר ווייל das ist/ Daß

man sie aber bisweilen túmo heisset / das kommet von den Christen her / dieweil sie es auch Dom heissen / nach dem Lateinischen Wort Domus, welches einen Pallast oder Hauß bedeutet. Der abgefallene will aber túma daraus machen / darvor kan ich nicht. Wer kan vor falsche Zungen: Dieses seynd die Worte des Rabbi Salman Zevis. Es ist aber dieses auch eins seiner leichtfertigen Stücken / allwo er die Wahrheit zu verhehlen / und den Christen arglistiger Weise etwas einzuschwätzen suchet. Wann nur darinnen auff das Lateinische Wort Domus gesehen werden solte / warum wird dann die Mäyntzer Emiranus-Kirch / wie gedacht / tóme, das ist / unrein genennet.

Die Ursach aber / warum sie eine Christliche Kirche túma, das ist / eine Unreinigkeit nennen / ist / dieweil sie der Meynung seynd / daß der Rúach túma, das ist / der unreine Geist / nemlich der Teuffel / darinnen wohne / wie solches in des Rabbi Isaac Karo Auslegung über die 5. Bücher Mosis / welche er toledóth (oder tóledos) Jízchak nennet / fol. 74. col. 2. in der Parascha Mezóra, klärlich zu sehen ist / allwo er also schreibet: צריך שנעשה הדברים בכל להזכיר בתחלתם שיהיה לשם י"י כדי שיחול בו רוח הקודש ויהיה מחלק ה"ש׳ והגוים מזכירין שם עבודה זרה שלהם על כל מה שעושים וחל בו רוח טומאה והכנענים היו עובדין ע"ז ומתדבקין ברוח טומאה והיו בונים בתיהם לשם טינופיהם וכשמתחילין לבנות הבירה היו אומרים בשם ע"ז שלהם כמו שעושים עוד היום הגוים וכשהיו מזכירין שם ע"ז בפיהם על הבית שורה עליו רוח טומאה. וכשבאו ישראל לארץ הקדושה רצה הב"ה לזכותנו ולהקדיש ארצו לפנות הארץ לשכינה שלא יהיה בה טומאה ולפיכך צוה שיהיו נותצין הבית ועפר אחר יקח להעביר רוח הטומאה ויתקדש עתה לשרות שכינתו. וכן צריך מי שמתחיל שום מלאכה להזכיר שלעבודת הש"י עושה שנ׳ הוי בונה ביתו בלא צדק ואז שכינה עליו שהקב"ה משרה קדושתו עליו וקורא עליו שלום שנ׳ וידעתי כי שלום אהלך ופקדת נוך ולא תחטא פי׳ תפקיד ביתך לש"י כשתבנהו ואז לא תחטא ואם אינו מפקידו לש"ית מוכן מיד לשרות עליו רוח טומאה וכל שכן מי שכוונתו לשם ע"ז שיקבל נוק לפי שרוח טומאה שורה על אותו הבירה: das ist / In einem jeden Dinge / was wir thun / müssen wir in desselben Anfang melden / daß es in dem Nahmen des HErrn geschehe / damit der heilige Geist darüber wohnen möge / und dasselbige von des gebenedeyeten GOttes Theil sey. Die Gójim oder Heyden aber thun ihres Abgotts Meldung über allem / was sie thun / deswegen wohnet der Rúach túma, das ist / der unreine Geist darinnen. So haben auch die Cananiter dem Abgott gedienet / und seynd dem unreinen Geist angehangen / und haben ihre Häuser im Nahmen ihrer unflätigen Götter gebauet: und wann sie ein Hauß zu bauen angefangen / haben sie gesagt / es geschehe im Nahmen ihres Abgotts / gleichwie es noch heutiges Tags die Gojim oder Heyden (verstehe die Christen) machen. Und wann sie den Nahmen ihres Abgotts über das Hauß / aus ihrem Munde gemeldet haben / so hat der unreine Geist darauff gewohnet.

Der unreine Geist wohnet in den

Als

Als nun die Jsraeliten in das heilige Land gekommen seynd/ hat uns der heilige und gebenedeyete GOtt rein halten/ sein Land heiligen/ und seiner Majestät zubereiten wollen/ damit keine túma, das ist/ Unreinigkeit darinnen seyn solte: deswegen hat er befohlen/daß man das Hauß verstören/ und andere Erde darzu nehmen solte/ auff das der unreine Geist vertrieben/ und dasselbe seiner Majestät zur Wohnung geheiliget würde. Also muß ein jeglicher/ der ein Werck anfänget/melden/daß er es zum Dienst des gebenedeyeten GOttes thue/ wie (Jeremiæ 22. v. 13.) gesagt wird: Wehe dem/der sein Hauß mit Ungerechtigkeit bauet. Alsdann hält sich die Göttliche Majestät darüber auff: dann GOtt lässet seine Heiligkeit darüber wohnen/ und verleihet Heyl darzu/ wie (Job. 5. v. 24.) gesagt wird: Und du wirst erfahren/ daß deine Hütte Frieden (das ist/Glück und Heyl) hat/und deine Wohnung versorgen/ und nicht sündigen: das ist/ du sollst dein Hauß dem gebenedeyeten GOtt anbefehlen/ wann du es bauen wilt/ so wirst du alsdann nicht sündigen. Wann einer aber dasselbe Gott nicht anbefiehlt/ so ist es alsobald bequem/ daß der Rúach túma, das ist/ der unreine Geist darinnen sich auffhalte: wie vielmehr wird derjenige/ der es mit Fleiß und vorsetzlicher Weise der Abgötterey (oder eines Abgotts wegen) bauet/ Schaden leyden/ dieweil der unreine Geist in einem solchem Hauß wohnet: Bis hieher seynd die Worte des Buchs Toledóth Jizchak. Aus dieser Ursach wird auch die Peters-Kirch zu Rom/ wie oben pag. 288. aus dem Büchlein Toledóth Jéschu ist angezeiget worden/ בנין המכוער Binjan hammecuár, das ist/ ein schändliches Gebäu: und die Speyerer Dom-Kirche/ pag. 120. תהום מכוער Tehóm mecuár, das ist/ein unflätiger Abgrund genennet. Es ist auch dannenhero gantz glaublich/ daß dasjenige wahr sey/ was der Friederich Samuel Brentz in seinem offtgedachten Judischen Schlangenbalg/ in dem zweyten Capitel/ pag. 8. meldet/ wann er sagt/ daß die Domherrn von den Juden טמאים שרים temeim sárim (oder sórim) das ist/ unreine Herrn geheissen werden/ dieweil eine Dom-Kirche túma, das ist/ eine Unreinigkeit von ihnen boßhafftiger Weise genennet wird.

Häusern/die im Nahmen der Abgötter gebauet werden.

Zehendens wird eine Kirche auch בית הלצות Beth hallezúth (oder Bes hallézus) das ist/ ein Hauß der Verspottung oder Auslachung genennet/ und stehet in dem Büchlein/ welches sepher Serubábel heisset/ daß der Engel Metátron den Serubabel in eine Kirche zu Rom geführet habe/ welche Wort im Hebräischen daselbsten also lauten: ויאחז בידי ויביאני בית הלצות das ist/ Und er (nemlich der Metátron) nahm mich bey meiner Hand/ und führte mich in das Beth hallezúth, das ist/ in das Hauß der Verspottung. Es ist aber

X. Wird eine Kirche Bes hallézus geheissen.

dasjenige/ was hiervon in ermeldtem Büchlein gelesen wird/ unten in dem dreyzehenden Capitel des zweyten Theils/ bey demjenigen das von dem Armillo allda berichtet wird/ völlig zu finden. Endlich

XI Wird sie Bama genennet.

Eilfftens nennen sie eine Kirche auch במה Bamá (oder Bómo) welches Wort/ wie in folgenden wird gemeldet werden/ einen abgöttischen Altar bedeutet. Zwo oder mehr Kirchen aber werden במות Bamóth (oder Bomos) geheissen/ und wird solcher Nahme in dem Büchlein Masseôth Binjamin, welches zu Amsterdam/ im Jahr 1698. in lauter Hebräisch ist gedruckt worden/ hin und wieder gefunden: dann fol. 6. col. 1. wird von der den Christen zuständig gewesenen Kirchen zu Constantinopel/ welche der Tempel Sophiæ ist genennet worden/ also geschrieben: ושם הבמה של עבודה זרה סופיה (ר״ל ע״ז סאפ״יא) ושם הפפא ר״ל אפי״פיור של יוונים מפני שאינם עונים לדת הפפ״א של רומ״א׃ ושם במות במנין ימות השנה׃ ויש שם ממון גדול לאין מספר שמביאים אליה וגו׳ ובעושר הזה לא נמצא בכל הבמות שבעולם׃ das ist/ Daselbsten ist auch die abgöttische Bama der Sophiæ: und allda hält sich der Griechen Pabst auff/ dieweil sie sich der Religion des Pabst zu Rom nicht unterwerffen. Es seynd auch so viel Bamóth dorten/ als Tag im Jahr seynd: und ist ein grosser unzahlbarer Schatz allda/ welcher darein gebracht wird ꝛc. dergleichen Reichthum in allen Bamóth, die in der Welt seynd/ nicht gefunden wird. Von diesem Nahmen kan auch in solchem Büchlein fol. 8. col. 2. und fol. 10. col. 1. 2. und fol. 11. col. 1. ein mehrers gefunden werden. So wird auch von der Kirchen/ welche zu Jerusalem über das Grab Christi ist gebauet worden/ fol. 9. col. 2. daselbsten also gelesen: שם הבמה הגדולה שקורין שפולק״רי קבר אותו האיש שהולכין כל הנודרים אליה׃ das ist/ Allda ist die grosse Báma, oder Kirche/ welche das Grab desselbigen Manns (das ist/ Christi/ wie oben in dem zweyten Capitel bey dem acht und zwantzigsten Nahmen/ der Christo gegeben wird/ pagina 147. und 148. angezeiget worden) ist/ zu welchem alle diejenige gehen/ welche ein Gelübde thun.

Wann die Juden eine Kirche der Christen sehen/ so wünschen sie/ daß sie verstöret werde.

Es pflegen auch die Juden einer Christlichen Kirchen/ wann sie dieselbige sehen/ die Verstörung zu wünschen/ daher in dem Buch Col bo, numerô 87. fol. 98. col. 2. also geschrieben stehet: הרואה בתי עבודה זרה בישובן אומר בית גאים יסח י״י בחרבנן אומר אל נקמות י״י וגו׳ ויש אומרים ברוך שעקר ע״ז ממקום הזה וכן יעקור אותה מכל המקומות במהרה בימינו׃ das ist/ Welcher abgöttische Häuser stehen siehet/ der soll sprechen (aus Proverb. 15. v. 25.) Der HErr wird das Hauß der Hoffärtigen ausrotten. Siehet er sie aber verwüstet/ so soll er sagen (aus dem 94. Psalm v. 1.) O GOtt/ HErr/ dessen die Rache ist ꝛc. Einige aber sagen: Gebenedeyet sey/ der die Abgötterey von diesem Ort ausgerottet hat/ und also wolle er sie von allen Orten geschwind/ und in unsern Tagen vertilgen. Eben solches stehet auch in

dem

dem Buch Toledóth Adam vechávva fol. 104. col. 1. 2. und in dem Buch Or chádasch, fol. 39. col. 1. und ist es aus dem Talmudischen Tractat Beráchoth (oder Beróchos) fol. 58. col. 2. hergenommen. Wann sie aber eine Judische Synagog stehen sehen/ so sagen sie aus Prov. 15. v. 25. ברוך מציב גבול אלמנה das ist/ Gebenedeyet sey/ der die Grentzen der Wittwen fest setzet. Ist sie aber verstöret/ sprechen sie: ברוך דיין האמת das ist/ Gebenedeyet sey der wahre Richter.

Was sie thun/ wann sie eine Judische Synagog sehen.

Wir sehen also hieraus/ daß der Friderich Samuel Brentz/ in dem zweyten Capitel seines abgestreifften Schlangenbalgs/ abermahlen die Wahrheit geschrieben habe/ indem er berichtet: Wann ein bar Israel, das ist/ ein Jude/ eine verfallene oder verstörte Toëfa, das ist/ Kirche siehet/ soll er alsobald das Gebet darvor sprechen; Gebenedeyet sey GOtt/ der da hat zrissen die Toëfa, das ist/ die Kirche/ in diesem Lande oder Ort. Gleichwie diese Kirche ist zerstöret worden/ also sollen auch alle andere Toëfos, das ist/ Kirchen verstöret werden. Der gottlose Bößwicht/ der Rabbi Salman Zevi, hat zwar solches in seinem Judischen Theriack/ in Ende des zweyten Capitels/ numerô 34. fol. 16. col. 1. entschuldigen wollen/ wann er meldet: ער שרייבט ווייטר דער תלמוד האב אונש גיבוטן ווען איר איין צירברוכני קירך זעהן זולן איר השם יתברך לובן דש ער זיא צו ברוכן האט אונ' ווינשן דש אלי קירכן זולן אזו צרברוכן ווערדן. דורטן שטיט לויטר אונ' קלאר ווען אין זיכט איין בית עבודה זרה דש איז איין אבגיטיש הויז אבר ניט איין קירך דער קריסטן דען איר האלטנס פור קיין הויז דער עבודה זרה: das ist/ Er (nemlich der Friderich Samuel Brentz) schreibet weiter/ der Talmud hab uns geboten/ wann wir eine zerbrochene Kirche sehen/ so sollen wir den gebenedeyeten GOtt loben/ daß er sie zerbrochen hat/ und wünschen/ daß alle Kirchen so zerbrochen werden mögen. Dorten stehet lauter und klar/ (daß man solches thun soll) wann man ein Beth avóda sára, das ist/ ein abgöttisches Hauß siehet/ aber nicht eine Kirch der Christen/ dann wir halten sie vor kein abgöttisches Hauß. Es ist aber dieses abermahlen eine leichtfertige Hinterhaltung der Wahrheit/ welche der Rabbi Salman Zevi allenthalben zu verschweigen pfleget/ dann ja oben pag. 509. und 510. mehr als genug aus der Juden eigenen Büchern erwiesen worden ist/ daß sie eine Christliche Kirche Beth avóda sára, das ist/ ein abgöttisches Hauß/ nennen/ daher dann folget/ daß sie auch derselben die Verstörung wünschen/ wann sie dasselbe in das Gesicht bekommen.

Der Rabbi Salman Zevi läugnet zwar solches.

Es ist aber desselben Aussag unwahr.

Ja wann die Juden die Macht über unsere Kirchen hätten/ so würden sie dieselbe alle verstören/ wie aus des Rabbi Mosche bar Majemon Sepher Mizvoth, oder Buch der Geboten/ fol. 72. col. 4. zu urtheilen ist/ allwo also gelehret wird: מצוה קפ"ה היא שצונו לאבד ע"ז ובתיהם כלם בכל מיני האבוד וההשחתה בשבירה השריפה והריסה ותתוך כל מין במה שיהיה יותר מופלג ויותר ממהר בהשחתה והתבונה

Sie würden alle unsere Kirchen verstören/ wann sie Gewalt darüber hätten.

והכוונה שלא נניח להם רושם והוא אמרו ית' אבד תאבדון את כל המקומות אשר עבדו שם וגו' כי את מזבחותם תתוצון ואמרו גם כן ונתצתם את מזבחותם: das ist/ Das hundert und fünff und achtzigste Gebot ist/ daß er (nemlich GOtt) uns befohlen hat/ die Abgötterey und alle abgöttische Häuser zu verderben/ und auff allerhand Weise/ durch Zerbrechung/ Verbrennung/ Zerreissung/ oder Verhauung/ wie es am allerbesten und geschwindesten geschehen kan/ zu verstören: und ist der Zweck hierinnen/ daß wir kein Zeichen darvon übrig lassen. Dieses ist auch dasjenige/ was Gott (Deuter. 12. v. 12.) sagt/ **Zerstöret alle Orte/ da die Heyden (die ihr einnehmen werdet) ihren Göttern gedienet haben/ ꝛc.** (So wird auch Exodi 34. v. 13. gelesen:) **Und ihre Altäre solt ihr umstürtzen.** Gleichfals wird (Deuter. 12. v. 13.) gesagt: **Und reisset ihre Altäre um.**

Ein Altar wird erstlich Bómo genennet/ welches einen abgöttischen Altar bedeutet.

Einen Altar in einer Christlichen Kirchen betreffend/ so nennen sie ihn auch schimpfflich/ und heissen selbigen **erstlich** במה Bamá (oder Bómo) welches Wort eine Höhe/ und einen in die Höhe auffgeführten abgöttischen Altar bedeutet/ darauff den Abgöttern gedienet wird/ wie Levit 26. v. 30. und Num. 33. v. 52. und 1. Reg. 11. v. 7. auch an vielen andern Orten der heiligen Schrifft zu sehen ist. Daß aber ein Christlicher Altar also genennet werde/ solches bezeuget der hochgelehrte Buxtorf in seinem Chaldäischen/ Rabbinischen und Talmudischen Lexico, in der 316. column in dem Stamm-Wort Báma. So erhellet solches auch aus dem alten Nizzáchon, pag. 111. allwo über die Worte Esaiæ 65. v. 3. **Die in den Gärten opffern/ und räuchern auff den Ziegelsteinen/** also geschrieben stehet: הזובחים בגנות זהו ישיבות קלושטר שלהם ומקטרים על הלבנים זו היא הבמה שקורין אלטרשטיין: d. i. Die Worte/ **Die in den Gärten opffern/** bedeuten die Convent oder Zusammenkunffte in ihren Clöstern: (aber die Worte) **und räuchern auff den Ziegelsteinen/** deuten auff ihren Báma, den sie Altar-Stein heissen. So schreibet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sépher Ikkarim (oder Ikkórim) fol. 91. col. 1. in dem 25. Capitel/ unter dem Titel Máamar schelischi, also: ומה שאומרים מקרבן הלחם והיין שהוא קרבן אין הדבר כן כי הלחם והיין אינם קרבן אלהיהם אבל לפי מה שהם אומרים הוא גוף אלהיהם כי יאמרו שגוף ישו אשר בשמים גדול יותר מאוד בשעורו וגדלו בא אל הבמה ומתלבש בלחם וביין עם כלות המאמר מפי הכומר אי זה כומר שיהיה כצדיק וכרשע ונעשה הכל גוף אחד עם גופו של משיח ויורד מן השמים בבלתי זמן ואחר כלות האכילה והשתיה יעלה אל השמים אל מקומו וכן יעשה בכל במה ובמה וזהו דעתם בקרבן הזה: das ist/ Daß sie (die Christen) von dem Opffer des Brodts und Weins sagen/ daß es ein Opffer sey/ so ist die Sach nicht also/ dann Brodt und Wein seynd kein Opffer ihres Gottes/ sondern/ wie sie sagen/ der Leib ihres Got-

GOttes; dann sie melden/ daß der Leib JEsu/ welcher in den Himmel ist/ viel grösser sey an seiner Maaß; und daß desselben Grösse bis auff den Báma, das ist/ den abgöttischen Altar komme/ und sich mit Brodt und Wein bekleide/ so bald der Cúmar, das ist/ Priester/ (es mag ein Cúmar seyn/ wer er auch ist/ so wohl ein frommer/ als ein gottloser) die Wort ausgeredet hat: und daß alles mit dem Leibe des Meßiá/ welcher ohne Zeit vom Himmel herab kommet/ ein Leib werde: nach vollendetem Essen und Trincken aber derselbe wieder hinauff in den Himmel in seinen Ort fahre; und daß er solches auff einem jeglichen Báma oder abgöttischen Altar thue: und dieses ist ihre Meynung von diesem Opffer.

Zweytens nennen sie einen Altar מזבח תועבה Misbach toéfa, das ist/ einen Altar des Greuels/ wie in den Piske Tósephoth des Talmudischen Tractats Avóda sára, fol. 77. col. 1. numerô 25. zu sehen ist/ allwo gelesen wird: אסור לבנות להם מזבח תועבה das ist/ Es ist verboten ihnen (nemlich den Gójim, oder Christen) einen Altar des Greuels zu bauen.

Zweytens nennen sie denselben einen Altar des Greuels.

Dasjenige/ welches zur Zurüstung und Zierung des Altars gehöret/ wird קדישות Kedeschúth (oder Kedéschus) das ist/ ein Hurenthum/ vor קדושה Kedúscha, das ist/ Heiligthum genennet/ gleich wie sie die heilige Männer Kedeschím, das ist/ Hurer/ vor Kedoschím, das ist/ Heilige/ und die heilige Weiber Kedeschóth, das ist/ Huren/ vor Kedoschóth, das ist/ Heilige heissen/ wie in dem siebenden Capitel/ pagina 278. und 279. ausführlich ist angezeiget worden: und wird solches in des Rabbi Saadiæ Auslegung über die Worte des Propheten Daniels/ Cap. 8. v. 11. **Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers/ und war von ihm das tägliche Opffer weggethan/ und die Wohnung seines Heiligthums darnieder geworffen**/ gelesen/ allwo die Worte also lauten: ועד שר הצבא הגדיל ממלכי רומא אשר היו בירושלם הגדל בהם מלך ישמעאל ויקח ירושלם מידו בחזקה : וממנו הורם התמיד והושלך מכון מקדשו כי החריב מלך ישמעאל במות שלהם הרבה והשליך מכונם וקדישותם: das ist/ (Durch die Worte) **Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers**/ (wird angedeutet) daß der Ismaelitische (das ist/ Türckische) König über die Römische (das ist/ Christliche) Könige/ welche in Jerusalem waren/ groß seyn/ und Jerusalem mit Gewalt aus desselben (nemlich des Christlichen Königs) Hand nehmen würde. (Und die Worte/) **Und war von ihm das tägliche Opffer weggethan/ und die Wohnung seines Heiligthums darnieder geworffen** (bedeuten/) daß der Ismaelitische König ihre viele Bamóth (oder Bómos) das ist/ abgöttische Altär verwüsten/ und ihren Ort/ samt ihrem Kedeschúth (oder Kedéschus,) das ist/ Hurenthum/ darnieder werffen solte.

Wie sie den Zierrath eines Altars nennen.

Weil

Die Lichtmeß wird Licht-misa, das ist/ Licht-tod genennet.

Weil auch die Juden alles mit spöttlichen Nahmen zu nennen pflegen/ und in dem alten Nizzachon, pag. 7. die Lichtmeß/ ליכט מיתה Licht mitha, oder wie die teutschen Juden es aussprechen Licht misa, das ist/ Licht-tod / vor Lichtmeß geheissen wird / indem daselbsten also geschrieben stehet : ואותו יום שבאתה למקדש והביאה קרבנה הם קוראין אותו היום מאדה ר״ל ליכט מעס. ליכ״ט מית״ה בלשונם : das ist/ Denjenigen Tag/ an welchem sie (die Maria) in den Tempel gegangen ist/ und ihr Opffer gebracht hat / heissen sie Lichtmeß/ Licht mitha, (oder misa) in ihrer Sprache : Weil/ sage ich/ die Juden solches thun/ so ist nicht zu zweiffeln / der Friderich Samuel Brentz werde in dem zweyten Capitel seines Judischen abgestreifften Schlangenbalgs / die Wahrheit auch geschrieben haben / wann er meldet / daß die Juden ein Meßgewand Miso-Gewand / das ist / ein Toden-Gewand heissen / dann מיתה Mitha, und wie es die Teutsche und Pohlnische Juden aussprechen / Miso bedeutet den Tod. Der Rabbi Salman Zevi will zwar solches in seinem Judischen Theriack fol. 13. col. 1. in dem zweyten Capitel / numerô 24. enschuldigen / allwo er meldet :

Ein Meß-Gewand heissen sie Misa-Gewand/ das ist/ Toden-Gewand.

אומר שרייבט אייטר איר הייסן דס מעסגיוואנט מיתה גיוואנד דס זייא טוט גיוואנד. וואז דרייבט דען אייזל צו דעם שקר העט ערס בלייבן לאזן בייא מת גיוואנד דס איז דוך אך טוט גיוואנט טייטש. וויא זאלן מירס אנדרשט הייסן אלס דיא קריסטן זעלברט. דס אבר אופט איין ווארט אין איינן אנדרן לשון להפך איז דס איז ניט נייא. אויף טייטש הייסט קאלט וריש אויף איטליינש הייסט קאלט ווארם. איר הייסן עס אויך ניט אנדרשט אלס מעס גיוואנט: das ist/ Der Abgefallene schreibt weiter/ wir heissen das Meß-Gewand מיתה גיוואנט Miso-Gewand/ das sey Toden-Gewand. Was treibet den Esel zu der Lügen? Hätte er es bleiben lassen bey מת Mes-Gewand / das heisset doch auch teutsch Toden-Gewand (dann מת Meth oder Mes einen Toden bedeutet.) Wie sollen wir es anderst heissen als die Christen selbsten? Daß aber offt ein Wort in einer andern Sprache eine widrige Bedeutung hat / das ist nichts neues. Auff Teutsch heisset das Wort kalt/ frisch/ auff Italiänisch aber heisset caldo warm. Wir heissen es auch nicht anderst als Meßgewand. Dieses ist die Entschuldigung / welche der Rabbi Salman Zevi vorbringet; Es ist aber dieses ein nichtige Ausflucht. Daß sie es nicht מת Mes sondern מיתה Misa-Gewand nennen/ geschiehet ohne Zweiffel deswegen/ dieweil auff solche Weise die Verachtung desselben desto deutlicher zu verstehen gegeben wird / dann wann ein Jude zum andern Mes-Gewand sagen solte/ könte derselbe nicht wissen/ ob das Wort Mes einen Todten/ oder das eigentliche/ in der Röm. Catholischen Kirchen gebräuchliche Wort Meß bedeute. So werden auch die Gottlosen von den Juden מתים Methim (oder Mésim) genennet/ davon in dem Buch Zerór hammór, fol. 129. col. 4. in Parascha Elle haddevarím, also gelesen wird : אחר שהרשעים בחייהם קרויים מתים אין חייהם חיים אף על פי שיחיו אלף שנים פעמים ולכן כל חייהם אינם חשובים כשנה אחת : das

Der Rabbi Salman Zevi läugnet solches.

Er gehet aber mit der Unwahrheit um.

das ist/ Dieweil die Gottlosen bey ihrem Leben Methim oder Mésim, das ist/ Todten genennet werden / so ist ihr Leben kein Leben/ wann sie auch schon zwey tausend Jahr leben solten/ deswegen ist ihr gantzes Leben vor kein Jahr zu achten. Dieweil nun die Juden die Christen vor gottlose Leute/ und folglich vor Todte halten / so ist es kein Wunder / wann sie auch ein Meß-Gewand Miso-Gewand nennen / indem sie diejenige/ welche es anthun/ vor Todte halten.

Was die Glocken angehet / so schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 96. col. 1. gegen dem Ende der Parascha Mischpatim, von derselben Ursprung also : כבר הזכירו בספרי הכשפים כי ענין האוב אשה עומדת בקבר המת על מראשותיו והאיש מרגלותיו ונער באמצע והקשקוש בידו מצלצל ומקשקש בו והנה זה הורגל בין האומות באותם הזמנים במאד מאד ממנו נעתק במלכות אדום שאנו שרויים ביניהם שיש להם כלי קשקוש שהם מקשקשים בהם על מגדלים שלהם ואין זה לאומה אחרת יצא להם מן השרש הזה שהוא שורש פורה ראש ולענה: das ist/ In den Büchern der Zaubereyen wird gemeldet/ daß bey dem Werck des Wahrsager-Geistes eine Frau bey dem Grab gegen dem Haupt des Todten/ und ein Mann gegen desselben Füssen/ in der Mitten aber ein Knab mit einer Schellen in der Hand stehe / und damit schelle / und ist dieses unter den Heyden zu selbigen Zeiten gar sehr gebräuchlich gewesen. Von denselben ist solches in das Edomitische Reich (d. i. die Christenheit/ wie unten in dem 16. Cap. dieses 1. Theils erwiesen wird) eingeführet worden/ worunter wir wohnen/ welche Glocken haben / mit denen sie auff ihren Thürnen läuten / und ist dieses bey keinem andern Volck gebräuchlich. Sie haben also solches von dieser Wurtzel/ (das ist/ von diesen Ursprung) her/ welches eine Wurtzel ist/ die da Gifft oder vergifftet Kraut und Wermuth trägt.

Wo der Glocken Gebrauch herkomme.

In dem alten Nizzáchon werden die Worte Es. 5. v. 18. Wehe denen/ welche die Ungerechtigkeit mit Seilen der Eitelkeit ziehen/ also ausgeleget: אילו החבלים שמושכין בהן הקלוקן בבית תועבותם לעבודת אלהותם כשמקשקשין בהן: das ist/ Dieses seynd die Seile / damit sie (die Christen) die Glocken in dem Hause ihrer Greuel (das ist/ in ihrer Kirchen) zum Dienst ihres Gottes ziehen / wann sie damit läuten. So berichtet auch der bekehrte Victor von Carben in dem siebenzehenden Capitel seines so genannten Juden-Büchleins/ daß die Juden / wann sie die Glocken läuten hören / zu sagen pflegen : מושך בחבל יפול בזבל בחבל מושך יפול בחושך Móschech bachéfel, jíppol baséfel, bachéfel móschech, jíppol bachóschech: das ist / Der an dem Seil ziehet/ der müsse in den Koth fallen ; der an dem Seil ziehet/ der falle in die Finsterniß (das ist/ in den Abgrund der Höllen.) Und kan dieses gar wohl wahr seyn/ gleichwie auch dasjenige wahr seyn kan / was der Friderich Samuel Brentz in seinem offt gedachten Judischen abgestreifften Schlangenbalg/ in dem

Wie die Glocken-Seile genennet werden.

Was die Juden sagen sollen/ wann sie läuten hören.

zweyten Capitel pagina 9. schreibet/ daß die Juden/ wann sie Morgens und Abends hören in das Gebet läuten/ die Glocken Teréfa thólja Glocken/ das ist/ unreine Galgen-Glocken/ zu nennen pflegen. Der Rabbi Salman Zevi will zwar solches in dem 2. Cap. seines Judischen Theriacks/ fol. 13. col. 1. num. 22. läugnen/ und meldet/ wie das Wort Teréfa sich hierzu schicke? Ich antworte aber/ es sey zwar wahr/ daß dasselbe sich gar nicht zu der Glocken schicket/ dann teréfa eigentlich Fleisch/ so von den wilden Thieren zerrissen ist/ bedeutet/ wie Levit. 17. v. 15. und 22. v. 8. wie auch Ezech. 4. v. 14. und andern Orten zu sehen ist: Bey den Rabbinen aber wird es von einer jeden Speise gesagt/ die von einem Thier/ welches kranck gewesen ist/ oder sonsten einen Mangel gehabt hat/ herkommet. Dieweil aber das gemeine Juden-Volck es auch bey allerhand andern Sachen gebrauchet/ und der Buxtorf in seinem Talmudischen Lexico col. 920. bezeuget/ daß er Juden-Weiber gehöret habe zu ihren Kindern sagen/ Siehe wie seynd das teréfa Schuh/ und also dieses Wort von den Schuhen ist gesagt worden/ wie wohl es gantz ungereimt ist: warum solte man dann nicht auch glauben/ daß sie es von einer Glocken sagen werden? Weiter antwortet der Rabbi Salman Zevi daselbsten/ und spricht/ beten sey nicht unrecht/ man läute darzu (wie die Christen zu thun pflegen/) oder klopffe darzu/ wie die Juden thun. Wann aber das Läuten nicht unrecht ist/ warum bedienen sich die Juden dann nicht auch einer Schellen/ an statt eines höltzernen Klippels/ wann sie in ihre Schulen gehen sollen? Es geschiehet aber solches deswegen/ dieweil es ein heydnischer von den Zauberern herkommender Gebrauch seyn soll/ wie oben angezeiget ist/ den sie nicht nachfolgen dörffen.

Wie sie die Glocken heissen

Das Creutz/ welches in den Römisch-Catholischen Kirchen mit den Händen gemacht wird/ heissen sie שתי וערב Schethi (oder Schesi) vaëref, das ist/ den Zettel und Durchschlag/ und ist diese Benahmung von den Weibern hergenommen/ welche den Durchschlag überzwerg und Creutzweise durch den Zettel weben. Daher wird von dem Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 20. col. 1. über die Worte Esa. 66. v. 17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten nach einem in der Mitte/ also geschrieben: המתקדשים אלו אדום שרגילין לנענע אצבעותיהם לכאן ולכאן׃ והמטהרים אלו ישמעאלים שדרכן לרחוץ ידיהם ורגליהם וכל גופן תמיד לא לבם שהוא עיקר׃ אחר אחת בתוך ירמוז לשתי וערב של אדום שהם מתקדשים בו׃ d. i. Die sich heiligen/ das seynd die Edomiter (verstehe die Christen/) welche da pflegen ihre Finger hin und her zu bewegen/ (d. i. sich mit dem Zeichen des Creutzes zu heiligen.) Die sich reinigen/ das seynd die Ismaeliten (verstehe die Türcken/) deren Gewohnheit ist stets ihre Hände und Füsse/ wie auch ihren gantzen Leib/ aber nicht ihr Hertz/ welches das Hauptwerck ist/ zu waschen, (die Worte) nach einem in der Mitte/ bedeu-

Sie nennen das Creutz/ welches mit den Händen gezeichnet wird/ einen Zettel und Durchschlag.

deuten das Schethi (oder Schesi) vaëref, das ist/ den Zettel und Durchschlag/ oder das Creutz der Edomiter (das ist/ der Christen) womit sie sich heiligen. Eben solches stehet auch in des gedachten Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzafim. So schreibet auch der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über gedachte Wort Esaiä/ wie in der grossen im Jahr 307. das ist nach unserer Jahr-Zahl 1547. zu Venedig gedruckten Bibel zu sehen ist/ also: רוב המפרשים פירשו אלו שהם מתקדשים בידיהם בשתי וערב וזה קוראים בזה הלשון בלועז סנתוגרו: d. i. Die meiste Ausleger legen solches aus von denjenigen/ welche sich mit ihren Händen mit dem Schethi vaëref, das ist/ dem Zettel und Durchschlag/ das ist/ dem Creutz heiligen/ welches in der Mutter-Sprach Santogro genennet wird. Und in dem alten Nizzáchon wird p. 23. über die Worte Gen. 27. v. 22. Die Stimme ist Jacobs Stimme/ aber die Hände seynd Esaus Hände/ also gelesen: על כן כשיש רעמים הם עושים שתי וערב ר"ל קרייץ בלשון אשכנז בידים סימן שידים של עשו היו רוצחות תמיד ואין לנו אלא תפלה והזכרת ברכות רמז שהקול ליעקב: das ist/ Deswegen machen die Christen (welche von den gottlosen Esau herkommen sollen/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils wird umbständlich angezeiget werden) wann es donnert/ den Zettel und Durchschlag/ das ist/ das Creutz/ mit den Händen/ welches ein Zeichen ist/ daß die Hände Esaus allezeit Todtschläge begangen haben. Wir aber haben allein das Gebet/ und sprechen die Seegen/ (oder Gebeter/) welches anzeiget/ daß die Stimme Jacobs Stimme gewesen sey.

Ein Creutz das vom Holtz oder einer anderen Materi gemacht ist/ wird auch also geheissen.

Auff ebenmäßige Weise wird auch ein Creutz/ welches von Holtz/ oder einer andern Materi gemachet ist/ Schethi vaëref genennet/ und wird das Creutz/ an welches Christus ist gehencket worden/ auch in dem alten Nizzáchon, pagina 172. also geheissen/ allwo gemeldet wird/ daß die Christen sagen/ Christus habe die Worte Ps. 31. v. 10. HErr sey mir gnädig/ dann mir ist angst/ geredet/ כשמסרוהו ולשתי וערב תלוהו das ist/ Als er verrathen/ und an das Scheti vaëref, das ist/ den Zettel und Durchschlag/ (oder das Creutz) ist gehencket worden. So stehet auch im Buch Schylchan áruch, im Theil Jóre déa, numerô 141. fol. 114. col. 1. folgendes: צורת שתי וערב שמשתחוים לו דינו כדין צלם ואסור בלא ביטול אבל שתי וערב שתולין בצואר לזכרון לא מקרי צלם ומותר: d. i. Von der Gestalt des Schethi vaëref, d. i. des Creutzes/ worvor sie (die Christen) sich bücken/ ist zu urtheilen wie von dem Bilde/ und ist dasselbe verboten (zu kauffen/ und damit zu handeln) wann es nicht zu nicht gemacht (d. i. vom religiosen oder geistlichen Gebrauch entzogen) wird. Das Schethi vaëref oder Creutz aber/ welches sie zur Gedächtniß an den Halß hencken/ wird kein Bild genennet/ und ist selbiges erlaubet.

Was vor Dinge die Juden den Christen nicht verkauffen dürffen.

Es ist auch den Juden verboten den Christen Weyrauch/ Wax und geistliche Bücher zu verkauffen/ worvon in dem Buch Col bo, num. 97. fol. 104. col. 1. also gelehret wird :: לבונה אסור למכור לגלח ולכומר דמידי דתקרובת הוא· וכן שעוה אסור למכור לשום גוי ליום איד קנדלור שלהם ויום אחד שלפניו אבל שאר ימים שעוה לשאר גוים מותר למכור. וכן גביעים שפגם הגוי ובטלם ואחר כך קנאם הישראל והרי הם אסור למכרן לגוים לפי שהגלח יעשה בו תפלה לעבודה זרה דבשביל פגם קטן לא יניח לעבוד ועובר הישראל ולפני עוור לא תתן מכשול. וכן הספרים הפסולים אסור למכרן לגוים לפי שהגלח קורא בו ומזכיר ומשבח לע"ז ואפילו לגוי שאינו גלח אסור למכרן משום דודאי הגוי יתננו או ימכרנו לגלח: das ist/ Es ist verboten einem Gallach, das ist/ einem Geschornen/ oder einem Cúmar, das ist/ einem abgöttischen Priester (durch welche beyde spöttliche Nahmen ein Christlicher Geistlicher verstanden wird/ wie oben in dem 10. Capitel/ pag. 500. 501. und 502. ist angezeiget worden) Weyrauch zu verkauffen/ dieweil es etwas ist/ das geopffert wird. Also ist es auch verboten einigem Goi (oder Christen) auff ihrem jom ed, das ist/ Tag des Verderbens/ der Lichtmeß (das ist/ an dem Feyertage/ welcher Lichtmeß heisset/ so aber hier schimpfflich ein Tag des Verderbens genennet wird/ wovon im folgenden dreyzehenden Capitel ein mehrers zu sehen seyn wird) und am Tage der vorher gehet/ Wax zu verkauffen: den übrigen Gojím (oder Christen) aber ist es in den übrigen Tagen zu verkauffen erlaubet. Also ist es auch mit den Bechern beschaffen/ welche ein Goi (oder Christ) gespalten/ und dieselbe zu nicht gemacht (das ist/ vom Gebrauch der Kirchen weggenommen) und nachgehends ein Israelit gekaufft hat: und ist es verboten/ dieselbige den Gójim (das ist/ den Christen) zu verkauffen/ dieweil der Gállach oder Geistliche damit sein Gebet zu dem Abgott verrichtet: denn wegen eines kleinen Risses/ wird selbiger (Geistliche) nicht unterlassen seinen Dienst mit demselben (Becher) zu thun/ und übertritt der Israelit (der einen solchen Becher verkaufft die Worte Levit. 19. v. 14.) Du solt für den Blinden keinen Anstoß setzen. Gleichfalls ist es verboten die Sepharím pesulím, das ist/ die nichts-werthe Bücher (wordurch die geistliche Bücher/ die man in der Kirchen gebrauchet/ und ins besondere auch die Bücher des neuen Testaments/ wie im Sepher Toledóth Adam vechávva fol. 158. col. 3. des fünfften Theils ausdrücklich zu lesen ist/ verstanden werden) den Gojím (oder Christen) zu verkauffen/ dieweil der Gallach darinnen lieset/ und des Abgotts Meldung thut/ und denselben lobet. Ja es ist auch verboten/ dieselbe einem Goi, ob er schon kein Gállach ist/ zu verkauffen/ dieweil der Goi (ein solches Buch) gewißlich dem Gállach geben/ oder verkauffen wird. Dergleichen ist auch in dem Sépher Agúdda fol. 60. col. 2. numero 7. und in dem Sepher mizvóth (oder mizvos) gadól des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 10. col. 2. wie auch im Sepher Toledóth (oder Tóledos) Adam vechávva in dem fünfften Theil fol. 158. col. 3. zu finden.

Im

In dem Buch Col bo stehet auch numero 108. fol. 109. col. 1. hiervon also geschrieben : נרות של שעוה שמדליקין לפני עבודה זרה מותרין לאחר שכבה אותן הגלח אין לך בטול גדול מזה. והתיכות של שעוה שהם של עבודה זרה מותרות בלא שום ביטול. ואותן כברות של ע"ז שנותנין לכומרים שמקריבין לע"ז מותרין דאין נותנין אותו להאכיל לעבודה זרה ואם כן לא הוי תקרובת אלא נותנים לכומרים. והני מלבושים של גלחים שקורין שופ"רי פלי"ץ מותרין דאינן עשויין לנוי ע"ז אלא לנוי הכומרים. ואותן גביעין של ע"ז בעו ביטול משום דחשיבי כעבודה זרה עצמה. ואותן מחתות כמו כן הוא ממשמשי עבודה זרה וצריכין ביטול כך פירש ר"שי ז"ל ע"כל : das ist/ Die Wachs-Lichter/ welche sie (die Christen) vor dem Abgott anzünden/ seynd erlaubet (zu kauffen) nachdem der Gállach (das ist/ der geschorne Priester) dieselbe ausgelöschet hat/ und ist keine grössere Vernichtigung (dadurch sie vom Kirchen-Gebrauch entzogen werden) als diese. Die Wachs-Stücker aber/ welche von dem abgöttischen Dienst herkommen/ seynd erlaubet ohne einige Vernichtigung. Diejenige abgöttische Küchlein (verstehe die Hostien) auch/ welche sie den Cumarim (das ist/ den abgöttischen Priestern) geben/ die sie zur Abgötterey anwenden/ seynd erlaubet; dann sie geben dieselbe nicht dem Abgott zu essen: deswegen seynd sie kein Opffer/ sondern werden den Cumarim gegeben. Diejenige Kleider der Gallächim (oder geschornen Priester) auch/ welche sie Superpellicium nennen/ seynd erlaubet/ dann dieselbe seynd nicht zur Zierde des Abgotts/ sondern zur Zierde der Cumarim gemacht. Auch selbst die abgöttischen Becher (Kelche) haben einer Vernichtigung vonnöthen/ dieweil sie in eben dem Werthe/ als der Abgott selber/ stehen. Die Rauch-Fäßlein auch seynd gleichfalls von den abgöttischen Gefässen/ und haben einer Vernichtigung vonnöthen. Also hat es der Rabbi Salomon Jarchi, gesegneter Gedächtniß/ erkläret/ dessen Worte bis hieher gehen. Dieses seynd die Worte aus dem Buch Col bo. Eben solches wird auch in dem Buch Agúdda, numero 43. 63. col. 2. 3. gelehret.

Das XII. Capitel.

Darinnen wird erwiesen/ welchergestalt die beyde heilige Sacramente der Tauffe/ und des Abendmahls von den Juden verachtet und verspottet werden.

Die Juden heissen die Heil. Sacramente spöttlich.

Dieweil alles/ was Christlich ist/ von den gottlosen Juden mit schimpfflichen Nahmen durchgezogen/ und auff allerhand Weise/ so viel sie nur können/ verachtet wird/ so pflegen sie ihre gifftige und lasterhaffte Gemüther auch gegen die heil. Sacramente der Tauffe und des Abendmahls leichtfertigen

fertiger und ruchloser Weise sehen zu lassen / welche sie spöttlich zu nennen im Gebrauch haben / und heissen sie das Wasser der heiligen Tauffe

Das Wasser der Tauffe / Wasser der Vertilgung.

Erstlich מי השמד Me haschémed oder haschemád, das ist / Wasser der Vertilgung / oder des Verderbens / und kommet das Wort / Schémed von der Radice oder dem Stamm-Wort שמד Schamád her / welches in der Conjugation, die da Hiphil genennet wird / verderben / verstören und vertilgen / in der Conjugation Niphal aber verderbet und vertilget werden heisset. Jn dem fünfften Buch Mosis / cap. 9. v. 19. und 25. stehet / להשמיד אתכם lehaschmíd ethchém, das ist / Euch zu vertilgen: und im Buch Esther cap. 3. v. 6. wird gelesen / להשמיד כל היהודים lehaschmíd col hajehúdim, d. i. alle Juden zu vertilgen: und cap. 8. v. 11. daselbsten stehet geschrieben / להשמיד להרוג ולאבד lehaschmíd, laharóg, uleabbéd, d. i. zu vertilgen / zu erwürgen und umzubringen: so lieset man auch Proverb. 14. v. 11. Das Hauß der Gottlosen / jischaméd, das ist / wird vertilget: Daher ist also klärlich zu sehen / daß die beyde Worte mé haschémed Wasser der Vertilgung heissen / und wird das Tauff-Wasser ohne Zweiffel deswegen also genennet / dieweil die Juden darvor halten / daß die Getaufften vertilget werden / und keine Seeligkeit zu gewarten haben. Daß es aber also geheissen werde / solches ist aus des Rabbi Lipmans Sepher Nizzáchon, numerô 218. zu sehen / allwo derselbe also schreibet: הנה המה אומרים שמי השמד ניתנו תחת המילה; das ist / Siehe sie (die Christen) sagen / daß das mé haschemád das ist / das Wasser der Vertilgung an statt der Beschneidung sey eingesetzet worden. Und numero 289. wird von demselben folgendes gemeldet: אף הביאו הנוצרים ראייה על אמונתם שמי השמד אינם מסריחים והנה אם אמת הדבר זה מחמת מלח שמערבים בו כי לכל שמד לוקחים מלח. וגם מחדשין אותו תמיד במים אחרים לפי שממעטין בהזאתן. גם ידעתי שיש מהם שמבשלים המים תחלה במלח ויש שלוקחים מי טל שאינם מסריחים לעולם ואין לגלות זאת להם שלא ילמדו הדבר אותם מי שאינן יודעין ויחזיקו בו טעותם: das ist / Die Christen bringen auch einen Beweiß wegen ihres Glaubens herbey (daß er recht sey /) dieweil das me haschemád, das ist / das Wasser der Vertilgung / (verstehe das Tauff-Wasser) nicht stinckend wird. Siehe aber wann die Sache wahr ist / so geschiehet solches wegen des Saltzes / welches sie darein mischen / dann zu einer jeden Schemád, das ist / Vertilgung (wordurch die Tauffe verstanden wird) nehmen sie Saltz. So erneuren sie es auch allezeit mit anderem Wasser / dieweil es durch ihre Besprengung vermindert wird. Jch weiß auch / daß einige unter ihnen anfänglich das Wasser mit Saltz sieden; einige aber Thau Wasser nehmen / welches nimmermehr stinckend wird. Man muß ihnen aber dieses nicht offenbahren / damit sie es nicht diejenige lehren / welche es nicht wissen / und sie ihren Jrrthum dadurch bekräfftigen.

Dieweil nun das Tauff-Wasser Me haschémed genennet wird/ so kommet es auch daher/ daß die teutsche Juden das Tauffen schmadden heissen/ und wann einer von ihnen getauffet wird/ pflegen sie von ihm zu sagen/ er habe sich schmadden/ das ist/ vertilgen lassen. Wann sie aber Hebräisch schreiben oder reden/ so heisset getauffet werden השתמד hischtammed, das ist/ verderbet und vertilget werden. Es wird aber das Wort schmadden in dem 187. Capitel des Maase-Buchs gelesen/ allwo geschrieben stehet/ daß zu Mayntz ein Rabbiner vor diesem gewohnet/ welcher Rabbi Schimon der grosse geheissen wurde/ und ein Söhnlein Nahmens Elchanan gehabt habe/ das von einer Christin/ welche auff dem Judischen Sabbath die Stube hat einheitzen sollen/ weggenommen worden/ und folget darauff: אזו נאם דיא כותית דאס קינד או' אידר אן איז אך עבין אין דיא שול גיוועזן אונ' צוג מיט איט-דעם קינד אין וועק אונ' ליס דאס קינד שמדן. דאס מיינט זיא נון זיא העט איין קרבן גיבראכֿט דען פֿור צייטן האבן זיא פֿיל אויף דו שמדן גיהאלטן: das ist/ Also nahm die Cuthith oder Cúsis, d. i. Christin das Kind/ da jederman in der Schule gewesen war/ und zog mit demselben weg/ und ließ es schmadden. Da meynt sie nun/ sie hätte ein Opffer gebracht/ dann vor Zeiten hatten sie viel auff das schmadden gehalten. Nach diesem wird gemeldet/ daß die Gallàchim (dardurch die Christliche Geistliche verstanden werden/) den Knaben aufferzogen haben/ und sey derselbe ein sehr gelehrter Mann worden/ und von einer hohen Schule zur andern gezogen/ bis er endlich nach Rom gekommen/ und erstlich ein Cardinal/ darnach aber gar Pabst worden. Nachdem aber derselbe wohl gewußt/ daß er von Judischen Eltern hergekommen/ und sein Vater ein Rabbiner zu Mayntz war/ habe er an den damahligen Bischoff zu Mayntz einen Befehl ergehen lassen/ den Juden zu verbieten/ keinen Sabbath zuhalten/ und kein Kind zu Judschen (d. i. zu beschneiden/) auch keiner Frauen zu erlauben sich zu baden; damit die Juden zu Mayntz dardurch Ursach bekämen/ seinen Vater nach Rom zu ihm zu schicken/ und bey ihm anzuhalten/ daß der ergangene scharffe Befehl auffgehoben werden mögte. Als nun sein Vater deswegen nach Rom ist geschicket worden/ habe er sich ihm zu erkennen gegeben/ und denselben versichert/ daß er ein Buch gegen die Christliche Religion schreiben/ und alsdann wieder zu ihm nach Mayntz kommen/ und den Judischen Glauben annehmen wolte; welches auch geschehen/ und habe er einen grossen Reichthum mit nach Mayntz gebracht: zu Rom aber habe man nicht gewußt/ wo er hingekommen sey. Es habe auch sein Vater der Rabbi Schimon der grosse über diese Geschichte ein Józer oder Gebet auff den Neu-Jahrs-Tag gemacht/ welches anfänget: אל תנובני נחלתו בטעם להשפך Al tenuféni nachalátho (oder nachalóso) betáam lehischaféch, worvon in dem gedachten Ort des Maase-Buchs ein weit mehrers kan gelesen werden.

In dem 211. Capitel selbigen Buchs wird auch von dem Rabbi Amnon gemeldet/

Das Tauffen heisset schmadden.

Ein Juden-Kind soll von einer Christin gestohlen seyn worden/ welches darnach Pabst zu Rom worden.

Es soll aber derselbige Pabst wieder ein Jude worden seyn.

Was sich mit dem Rabbi

Amnon zu Mayntz zugetragen habe.

meldet/ daß ihm ein Bischoff zu Mayntz zugeredet habe/ er solte sich schmadden lassen/ worauff er sich habe verlauten lassen/ er wolte sich darüber besinnen/ und in drey Tagen Antwort sagen. Als er aber nicht wieder erschienen/ und die Christliche Religion anzunehmen sich nicht hat erklären wollen/ habe er begehrt/ daß man ihm die Zunge abschneiden solte/ weil er in seinem Glauben gewancket/ und GOtt habe verläugnen wollen/ und gesagt habe/ daß man ihm drey Tage Zeit sich zu erklären geben solte: darauff habe ihm der Bischoff seine Hände und Füsse abhauen lassen/ und in einem Bett in sein Hauß geschicket. Bald darnach habe er sich in die Schul tragen lassen/ und nachdem er ein gewisses Gebet/ welches anfängt/ ונתנה תוקף Unethánne (oder unesánne) tókef, gebeten/ welches er gemacht hatte/ und begehret hatte/ daß solches Gebet in alle Oerter/ wo Juden seynd/ geschicket werden mögte/ sey er verschwunden/ und habe ihn GOtt in den Paradeiß genommen/ zu dessen Gedächtniß solches Gebet in der Juden Gebet-Buch ist gesetzet worden/ welches sie alle Jahr auff ihrem neuen Jahrs- wie auch dem Versöhnungs-Tag zu beten pflegen. Von dieser Sache/ welche sich mit dem Rabbi Amnon zugetragen haben soll/ kan auch das Buch Schalschéleth hakabbála, fol. 44. col. 1. und der in folio zu Wilmersdorff gedruckte Machsor, in diesem Gebet auffgeschlagen werden. Seynd aber dieses nicht närrische Judische Mährlein?

Es ist also gantz glaublich/ daß dasjenige/ was der Dieterich Schwabe in dem achten Capitel des ersten Theils seines Judischen Deckmantels/ pagin. 64. anzeiget/ wahr sey/ wann er meldet: Wann sie (nemlich die Juden) ein Christen-Kind sehen in die Kirch tragen/ das heilige Sacrament der Tauffe zu empfangen/ müssen sie auch ihr ungewaschenes Maul darüber brauchen/ alsdann sprechen sie: siehe man battert den Mamser in die Túma zu schmadden/ siehe man trägt das Huren-Kind in die Unreinigkeit (das ist/ die Kirche) zu vertilgen.

Was das gedachte Wort השתמד Hischtammèd betrifft/ welches vertilget werden heisset/ und von ihnen vor getauffet werden gebrauchet wird/ so findet sich selbiges in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzàchon, numerô 21. allwo er also schreibet: הוכחתי להם שהם עושים שלא כדת שפוטרים איזה יהודים שחייבים מיתה כדי שישתמדו כי האמונה אינה תלויה במים שלהם אלא בלב. ואלו היה אותו היהודי מאמין בלבו כמו אמונתם היה משתמד קודם שאנסוהו להשתמד: das ist/ Ich habe ihnen (den Christen/) verwiesen/ daß sie unrecht thun/ indem sie einige Juden/ welche des Todes schuldig seynd/ frey gehen lassen/ damit sie sich schmadden oder vertilgen/ (das ist/ tauffen) lassen/ dann der Glaube hanget nicht an ihrem Wasser/ sondern in dem Hertzen. Und wann ein solcher Jude in seinem Hertzen nach ihrem Glauben glaubte/ würde er sich haben schmadden lassen/ ehe sie ihn gezwungen hätten/ daß er sich schmadden lassen solte/

solte. Und in dem Büchlein Schevet Jehúda wird fol. 46. col. 1. von dem Rabbi Jehóscha Halúrki gelesen: אחר שנשתמד נקרא שמו בין הגוים מ"אישטרי ג"ירונימו ד"י שאנטא פ"ידי וסימנו מגדף: das ist / **Nachdem er sich hat schmadden lassen / ist sein Nahme unter den** Gójim (oder Heyden / das ist / den Christen) Magister Hieronymus de sancta fide **genennet worden / welcher Nahme** (durch die Zusammensetzung der ersten Buchstaben) מגדף megáddef, d. i. **einen Lästerer bedeutet.** In solchem Verstand wird es auch in besagtem Büchlein fol. 62. col. 1. und fol. 77. col. 1. wie auch im Buch Májene jeschúa, fol. 73. col. 4. genommen. Und in dem alten Nizzáchon wird pag. 188. von Christo geschrieben: כתוב להם בספר לוקש ישו נשתמד וכשנטבל נפתחו השמים וירד עליו רוח הקודש: das ist / **Es stehet in dem Buch** Lucæ **geschrieben / JEsus habe sich schmadden lassen / und als er getauffet war / habe sich der Himmel geöffnet / und sey der heilige Geist auff ihn herunter gekommen.** An statt השתמד hischtammed, welches die Conjugation Hithpahel ist / wird auch das Niphal נשמד Nischmád gebrauchet / wie in des Rabbi Nachmans Disputation, die er mit dem Bruder Paulo gehalten / pagina 53. und 54. zu sehen ist / allwo der Rabbi Nachman den Bruder Paul auff seine Frag / wer derjenige sey / welchen der König David in dem 110. Psalm, v. 1. seinen HErrn nennet / also antwortet: האתה היהודי שמצאת החידוש הזה ונשמדת בעבורו וגו': das ist / **Hast du als ein Jud diese neue Sach gefunden / und dich derselben wegen** nischmad **seyn** (das ist / **schmadden** oder **vertilgen) lassen**: 2c. Dieweil bey den Juden das schmadden tauffen bedeutet / so wird auch ein bekehrter Jud משומד Meschúmmad, das ist / ein **Vertilgter** genennet / worvon unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils mit mehrerem Meldung geschehen wird.

Zweytens nennen sie das Wasser der heiligen Tauffe מים זדונים Májim sedónim, das ist / **das hoffärtige Wasser** / welche Wort aus Ps. 124. v. 5. genommen seynd / daher wird in dem alten Nizzáchon, pagin. 150. gelesen: מים של שמד נקראו המים הזדונים: d. i. **Das Wasser der** Schemád (oder **Vertilgung** / das ist / der Tauffe) **wird** Májim sedónim, das ist / **das hoffärtige Wasser genennet.** So schreibet auch der Abarbenel in seiner Auslegung über den Esaiam, fol. 71. col. 2. von einem Juden / welcher ein Christ worden ist / also: היה איש נבון מבני עמינו שהמיר דתו ועברו עליו המים הזדונים ונעשה נוצרי וגו': das ist / **Es war ein verständiger Mann von unserm Volck / welcher seine Religion verändert hatte / und über welchen** hammájim hassedónim, das ist / **das hoffärtige Wasser gegangen war** / (indem er sich tauffen ließ /) **und wurde ein Christ** 2c. Und fol. 66. col. 2. meldet er in seiner erwehnten Auslegung über die Wort Esa. 43. v. 2. **Wann du durchs Wasser gehest / will ich bey dir seyn** / also: רמז למים הזדונים שהם בני אדם הנטבלים כשיקבלו דתם ואמונתם יאמר אף על פי

II. Nennen sie das Tauff-Wasser das hoffärtige Wasser.

שתעבור באותם המים לא תצא מתחת ידי כי כל נהרות העולם לא ישטפוך מתחת השגחתי׃ das ist/ **Dieses hat eine Bedeutung auff** májim hassedónim, das ist/ **das hoffärtige Wasser/ nemlich die Menschen/ welche getauffet werden/ wann sie ihre (nemlich der Christen) Religion und Glauben annehmen; und will (GOtt damit) sagen/ wann du schon durch selbiges Wasser gehest/ (das ist/ getaufft wirst/) so wirst du doch nicht aus meiner Hand gehen/ dann alle Flüsse in der Welt werden dich nicht überschwemmen können/ daß du meiner Vorsehung soltest entzogen werden.** Eben solches stehet auch in dem Buch Maschmía jeschúa fol. 21. col. 3. und wird daselbsten fol. 2. col. 3. das Tauff-Wasser auch also geheissen.

III. Nennen sie es das Huren-Wasser/ durch eine Veränderung des worts Kedóschim in Kedéschim.

Drittens heissen sie es מים קדשים Májim kedéschim, das ist/ **Huren-Wasser**/ durch eine boßhaffte/ bey ihnen sehr gebräuchliche Veränderung der Wörter/ vor מים קדושים Májim kedóschim, welches **heiliges Wasser** bedeutet. In der heiligen Schrifft seynd einige Exempel zu finden/ allwo einem Ding/ an statt seines rechten Nahmens/ ein spöttlicher Nahme gegeben wird; dann in dem 2. Buch der Könige/ cap. 23. v. 13. wird der Oelberg an statt הר המשחה Har hammischcha, welches einen **Berg der Salbung** heisset/ הר המשחית Har hammáschchith, das ist/ **ein Berg des Verderbers**/ oder **Verderbens** genennet/ worüber der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung also schreibet: הר הזיתים ונקרא הר המשחה ולגנאי מפני העבודה זרה שהיה שם קראו הר המשחית׃ das ist/ **Der Oelberg/ welcher** har hammischcha, das ist/ **der Berg der Salbung heisset/ ist wegen der darauff begangenen Abgötterey** (davon 1. Reg. 11. v. 7. zu lesen/) **verschimpfflich** har hammáschchith, d. i. **der Berg des Verderbers/ oder Verderbens geheissen worden.** Der Rabbi Salomon Jarchi zeiget auch eben solches in seiner Auslegung darüber an. Also wird Hoseæ 4. v. 15. der Ort בית אל Bethel, so ein **Hauß Gottes** heisset/ בית און Beth-áven, das ist/ **ein Hauß der Eitelkeit und Nichtigkeit** genennet/ dieweil allda mit dem güldenen Kalb/ welches der König Jeroboam auffgerichtet hat/ Abgötterey ist getrieben worden/ wie 1. Reg. 12. v. 29. zu sehen ist: und schreibet gedachter Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung darüber folgendes: בית און הוא בית אל שהיה שם אחד מן העגלים ולגרעון לכנות שמו לגנאי קורא אותו בית און׃ d. i. Beth-aven **ist** Bethel, **allwo eins der Dienst der Kälber gewesen ist; zu dessen Verkleinerung aber/ dasselbe mit einem schändlichen Nahmen zu nennen/ heisset er es** Beth-aven. Ermeldter Rabbi David Kimchi lehret auch über die Wort Esaiæ 22. v. 1. גיא חזיון Ge chissájon, welche einen **Thal des Gesichtes**/ oder einen **Schauthal** heissen/ also: נבואה זו נאמרה על ירושלם וקראה גיא חזיון לפי שהיא מקום הנבואה׃ ומה שקראה גיא והיא הר לכנותה לרעה לפי שהפילוה יושביה לרעתם והשיבוה ההר אל בקעה ואינה ראויה שתקרא עתה הר אלא גיא׃ das ist/ **Diese Prophezeyung wird von Jerusalem gesagt/ und wird selbiges** Gé chissájon, das ist/ **ein Thal des Gesichtes genennet/ die-**

dieweil es ein Ort der Propheceyung war. Daß es aber Gé, das ist/ ein Thal geheissen wird/ da es doch ein Berg ist/ geschiehet um selbiges auff eine unglückliche Weise zu nennen/ indem dessen Einwohner es zu ihrem Unglück niedergeworffen/ und aus dem Berg einen Thal gemacht haben/ und ist selbige nun nicht werth ein Berg genennet zu werden/ sondern wird ein Thal geheissen. Dieweil sich nun in der heiligen Schrifft solche Exempel finden/ daß die Nahmen einiger Dinge zu deren Verspottung seynd verändert worden/ so halten die Juden darvor/ daß sie dergleichen auch zu thun schuldig/ und verbunden seyn/ wie oben in dem zweyten Capitel/ pagin. 65. aus des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 198. col. 1. angezeiget ist; wie dann in dem vorhergehenden schon viel Exempel seynd beygebracht worden/ und in diesem/ wie auch dem folgenden dreyzehenden Capitel noch mehr vorkommen werden; deswegen nennen sie auch das Wasser der Tauffe/ wie gedacht/ spottweise Májim kedéschim, d.i. **Huren-Wasser**/ vor Májim kedóschim, welches **heiliges Wasser** bedeutet; und wird solches in der Vorrede des Buchs Májene jeschúa fol. 4. col. 1. gelesen/ allwo von der Verfolgung der Juden/ welche ein König in Spanien angestellet hat/ Meldung geschiehet/ und folget: ותהי חרדה גדולה צרה כמבכירה והדת נתנה כי כמשלש חרשים לא תשאר פרסה בכל מדינות מלכותו מכל איש אשר בשם ישראל יכונה אם לא יעברו על ראשם המים הקדשים: das ist/ **Und es war ein grosser Schrecken/ und eine Angst/ als einer (Frauen) die in den ersten Kinds-Nöthen ist/ und der Befehl wurde gegeben/ daß nach dreyen Monathen in allen Landschafften seines Reichs keine Fußsohle mehr von allen denjenigen/ die sich Israeliten nennen/ übrig bleiben solte/ wann nicht** hammájim hakkedéschim, das ist/ **das Huren-Wasser über ihren Kopff gienge**/ d.i. wann sie sich nicht tauffen liessen.

Woher die Juden solche Veränderung der Wörter gelernet haben.

Vierdtens wird es מים סרוחים Májim serúchim, d.i. **stinckendes Wasser** genennet/ wie in dem verfluchten Büchlein Toledóth Jeschu, in dem letzten Blat zu sehen ist/ allwo gemeldet wird/ daß einer Nahmens Elias sich gen Rom nach des Petri Zeiten begeben/ und zu den Römern gesagt habe: דעו כי שמעון קיפא הטעה אתכם כי ישו צווה עלי לאמור לך אמור להם שאל יעל על לב שאני מואס בתורה אך כל מי שירצה למול ימול וכל מי שאינו רוצה לימול יטבל במים סרוחים: das ist/ **Wisset/ daß der Simon Kephas euch betrogen habe/ dann JEsus hat mir befohlen/ und gesagt/ gehe hin/ und spreche zu ihnen/ es lasse sich niemand in den Sinn kommen/ daß ich das Gesetz verachte/ dann welcher beschnitten werden will/ der lasse sich beschneiden/ wer aber nicht beschnitten seyn will/ der lasse sich mit** Májim serúchim, das ist/ **dem stinckenden Wasser tauffen.** Also wird es auch מים מסורחים Májim mesuráchim, das ist/ stinckendes Wasser/ in dem alten Nizzáchon pagina 64. genennet/ wie im folgenden bey dem vierdten spöttlichen Nahmen/ damit sie die heilige Tauffe nennen/ zu sehen ist.

IV. Nennett sie es das stinckende Wasser.

V. Wird es das Wasser der Besudelung geheissen.

Fünfftens wird es מי טינוף Me tinnuf, das ist / Wasser der Besudelung oder Verunreinigung genennet/ und wird solches in dem alten Nizzáchon pag. 74 gelesen/ allwo über die Wort Ezech. cap. 16. v. 9. Und ich badete dich mit Wasser/ uñ waschte dich von deinem Blut/ und salbete dich mit Oel/ also geschrieben stehet: אומרים המינים שזהו רמז על מי טינופם ועל שמן שסכין במצחן שקורין וירמן das ist/ Die Ketzer sagen/ daß dieses ihr Me tinnuf, das ist/ ihr Wasser der Besudelung oder Verunreinigung/ wie auch das Oel bedeute/ damit sie ihre Stirnen salben/ welches sie firmen heissen.

VI. Nennen sie es Wasser der Unreinigkeit.

Sechstens nennen sie es מי הטומאה Me hattúma, das ist/ Wasser der Unreinigkeit/ oder unreines Wasser/ worvon in gedachtem alten Nizzáchon pagin. 148. also gottloser Weise geschrieben stehet: בשמטבילים השקצים ר"ל הילדים שלהם במי הטומאה אומרים אין נומיני פאטרים איט ויליי את שפיריטום סנקטי אמן פירוש מנחה יהי לשטן: das ist/ Wann sie (nemlich die Christen/) ihre Greuel/ das ist / ihre Kinder mit dem Me hattúma, das ist/ dem unreinen Wasser tauffen/ so sprechen sie (in Lateinisch:) In nomine Patris, & Filii, & Spiritus sancti, Amen. (Welches in Teutsch heisset: Im Nahmen des Vaters/ des Sohns/ und des heiligen Geistes/ Amen.) Und bedeutet dieses so viel als: Es (nemlich das Kind) soll dem Teuffel auffgeopffert seyn. Ist aber dieses nicht eine vom Teuffel eingegebene Judische Boßheit?

Die heilige Tauffe wird von ihnen ebenmäßig sehr spöttlich genennet / und heissen sie dieselbe

Die heilige Tauffe wird I. eine Vertilgung genennet.

Erstlich שמד Schémed oder Schemád, das ist / eine Verderbung oder Vertilgung/ wie in des Rabbi Nachmans disputation, die er mit dem Bruder Paulo gehalten hat / pagina 26. zu sehen ist / allwo der Rabbi Nachman also schreibet: וברצון הייתי שומע היאך למד השמד ר"ל טויף מיהם ובאיזה מקום והלא הם למדו אותנו תורתנו וגו': das ist / Ich mögte gern hören/ wo und in welchem Ort er (der Bruder Paul) von ihnen (nemlich den Talmudischen Lehrern) die Schémed oder Schemád, d. i. die Tauffe/ gelernet habe. Haben sie uns nicht unser Gesetz gelehret? ꝛc. Daher ist zu urtheilen / daß der Friederich Samuel Brentz in dem zweyten Capitel seines Judischen abgestreifften Schlangenbalgs/ pagin. 9. die Wahrheit geschrieben habe / wann er meldet: Sehen die Juden eine Kinds-Tauffe/ so heissen sie es ein mamser schmád, das ist/ eine Vertilgung eines Huren-Kindes. Solches ist auch um so viel mehr zu glauben / weil ein Christen-Kind von ihnen leichtfertiger Weise mámser, d. i. ein Huren-Kind genennet wird / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils / mit mehrerem erwiesen werden soll. Es ist also hieraus abermahlen Sonnen-klar/ daß der Rabbi Salman Zevi, in dem 2. Capitel seines Judischen Theriacks/ seiner bösen Gewohnheit nach/ mit der Unwahrheit umgehet/ indem er unverschamter

Weise behaupten will/ daß die Tauffe von den Juden nicht Schemád oder Schémed, und das tauffen schmadden genennet werde.

Zweytens wird dieselbe טומאה Túma, das ist/ eine Unreinigkeit genennet/ wie in dem alten Nizzáchon, paginâ 36. zu sehen ist/ allwo über Exodi cap. 14. also geschrieben stehet: כאן אומרים המינים שכל ישראל נטבלו בים כמו שהם עושים בטומאתם das ist/ Hier sagen die Ketzer/ daß alle Jsraeliten in dem Meer seyn getauffet worden/ wie sie es bey ihrer Túma, das ist/ Unreinigkeit (nemlich ihrer Tauff) machen. Und pagina 55. col. 1. 2. daselbsten stehet über die Wort Deut. 23. v. 13. **Und solt ein Schäufflein haben neben deinen Waffen/** nachfolgendes: הפירוש אינכם יודעים כי יתד על אזנך מצוה בשעה שתצורו למלחמה. אינמי יתד יהא לך כשיצא אחד מאחיך חוץ למחנה לבדל מן המחנה ויתפוש אמונה אחרת לערב יטבול מטומאתן דהיינו טויף שלהם ויכנס למחנה ישראל לכסות על זה: das ist/ Ihr wisset die Auslegung (dieser Worte) nicht/ dann das Gebot ist nur zur Zeit/ wann man Krieg führet/ zu beobachten. Oder aber ist der Verstand der Worte/ **du solt ein Schäufflein haben/** wann jemand von deinen Brüdern aus dem Lager gehet/ sich von dem Lager (der Jüdischen Religion) abzusondern/ und einen andern Glauben annimmt; so soll sich derselbe waschen von ihrer (nemlich der Christen) Túma, das ist/ Unreinigkeit/ wordurch ihre Tauffe verstanden wird/ und soll in das Lager der Jsraeliten (oder Juden) gehen/ solche (Unreinigkeit) zu bedecken.

II. Wird sie eine Unreinigkeit geheissen.

Drittens wird dieselbe שמץ טבילה Schémez tefila, das ist/ eine Schand-Tauffe oder eine schändliche Tauffe genennet; und stehet solches auch in dem alten Nizzáchon, paginâ 70. über die Wort Jerem. 31. v. 31. **Jch will mit dem Hauß Jsrael und mit dem Hauß Juda einen neuen Bund machen/** allwo gelesen wird: כאן פוקרין המינים ואומרים על ישו נתנבא שמשנולד נתן להם תורה חדשה ושמץ טבילתם תחת ברית מילה, ויום ראשון שהוא ונטאג תחת השבת: das ist/ Hier lehren die Ketzer irrig/ und sagen/ daß der Prophet solches von JEsu geweissaget habe/ welcher ihnen/ nachdem er gebohren war/ ein neues Gesetz gegeben/ und ihre Schémez tefila, d. i. schändliche Tauffe an statt der Beschneidung/ wie auch den ersten Tag (der Woche) nemlich den Sonntag/ an statt des Sabbaths eingesetzet habe. Und pag. 192. wird im gedachten alten Nizzáchon geschrieben: וכי שמץ טבילתם מה חטא וטומאה דוחה: das ist/ Was vertreibt dann ihre (der Christen) Schémez tefila, das ist/ schändliche Tauffe vor eine Sünde/ und Unreinigkeit? So werden auch daselbsten pagin. 193. die Wort Psal. 144. v. 7. **Errette mich von grossen Wassern/** und die Wort Ps. 69. v. 16. **Daß mich die Wasserfluth nicht ersäuffe/** also ausgeleget: אילו מי שמץ טבילתם d. i. Dieses bedeutet das Wasser ihrer Schémez tefila, oder ihrer schändlichen Tauffe.

III. Nennen sie dieselbe eine schändliche Tauffe.

IV. Nennen sie dieselbe eine Greuel-Tauffe.

Vierdtens wird dieselbe שיקוץ טבילה Schikkuz tefila, das ist/ eine Greuel-
Tauffe genennet/ wie in dem mehr-gedachten alten Nizzáchon, pag. 64. zu lesen
ist/ allwo über die Wort Jerem. 17. v. 13. O HErr! du bist die Hoffnung
Israels: alle/ die dich verlassen/ müssen zu Schanden werden: die
von mir abweichen/ müssen in die Erde geschrieben werden/ denn sie
verlassen den Herrn/ die Quelle des lebendigen Wassers/ also geschrie-
ben stehet: מקוה ישראל י"י קווי של ישראל זהו י"י : כל עוזביך אילו שפונים מאחריו ללכת אחרי
אלהים יבושו כשיראו תשועת ישראל : יסורי בארץ יכתבו כי עזבו מקור מים חיים את י"י ובוחרים
ודורשים במים מכונסים ומסורחים ר"ל בשיקוץ טבילתם שקורין טויף : das ist/ O Herr! du
bist die Hoffnung Israels/ das ist/ du HErr bist der Israeliten Ver-
trauen. Alle die dich verlassen/ (d. i. die von ihm abweichen/ und nach an-
dern Göttern gehen/ müssen zu Schanden werden/ wann sie das Heyl
Israels sehen werden. Die von mir abweichen/ müssen in die Erde
geschrieben werden/ dann sie verlassen den HErrn/ die Quelle des le-
bendigen Wassers/ und erwehlen und suchen ihnen gesammletes und
stinckendes Wasser/ das ist/ ihre Schíkkuz tefila, oder Greuel-Tauffe/
welche sie Tauffe heissen.

V. Heissen sie dieselbe eine Tauffe des abscheulichen Wassers.

Fünfftens wird sie טיבול שקץ מים Tîbbul schékez májim, das ist/ eine
Tauffe des abscheulichen Wassers genennet/ und stehet solches ebenmäßig
in dem alten Nizzáchon, pag. 62. allwo gelesen wird: לפי דבריהם היה ירמיה מוכיח
את ישראל על תורת ישו את עצמו למה לא היה מוכיח עליה ולמה לא הלך הוא בעצמו בתורתו
בטיבול שקץ מים ובימי אידיהם : d. i. Nach ihrer (nemlich der Christen) Aussag/
hat der Jerémias die Israeliten (in dem 3. Capitel v. 14. &c.) wegen des Ge-
setzes Jesu bestraffet: warum hat er aber sich nicht selbsten deswegen
bestraffet? und aus was Ursach hat er demselben nicht selbsten gefol-
get/ und sich mit der Tibbul schékez májim, d. i. der Tauffe des abscheu-
lichen Wassers tauffen lassen/ und die Tage ihres Untergangs oder
Verderbens/ (d. i. ihrer Feste) gefeyret?

VI. Nennen sie dieselbe eine unflätige Tauffe.

Sechstens wird sie auch טינוף טבילה Tinnuf tefila, d. i. eine unflätige
Tauffe genennet/ wie in offtgedachtem alten Nizzáchon, pag. 74. zu sehen ist/ all-
wo also gelesen wird: כשיאמר לך וארחצך מים זהו נאמר על טינוף טבילתם וגו' d. i. Wann
dir (ein Christ) sagt (daß die Wort Ezech. 16. v. 9.) Und ich badete dich mit
wasser/ von ihrer Tinnuf tefila, d. i. ihrer unflätigẽ Tauffe gesagt seyn &c.

Die Juden geben kein Wasser aus ihren Händen zum Tauff- oder Weih-Wasser.

Wann auch ein Christ in eines Juden Hauß Wasser zur Tauff/ oder zu
Weihwasser hohlen wolte/ und sagte es klärlich/ daß er es darzu zu gebrauchen
begehre/ so ist dem Juden verboten/ demselben Wasser zu geben/ wie in dem Se-
pher Toledóth Adam vechávva, in dem fünfften Theil/ fol. 158. col. 3. gelehret
wird/

wird/ allwo also geschrieben stehet: הגלחים הקטנים המבקשים מים בבית שום יהודי ואומרים בפירוש שרוצין אותם לשום ברהטים של עבודה זרה לטבול בהן כשמשמדין או בשביל מים טמאים לזרוק על פני בני אדם כי אסור ליתנם להם זולתי אם בקשו סתם מים. וכן הזהרתי לאנשי ביתי שלא ליתנם להם כשמבקשים אותו לדלות מבורי: d.i. Wann die kleine Galláchim (oder Geschorne) Wasser in eines Juden Hauß fordern/ und sagen ausdrücklich/ daß sie selbiges in die abgöttische Kanäl/ (d.i. Gefäß/) schütten wollen/ damit zu tauffen/ wann sie schmadden; oder daß sie es zu מים טמאים májim temejim, d.i. unreinem Wasser (verstehe das in den Römisch-Catholischen Kirchen gebräuchliche Weihwasser) gebrauchen wollen/ um dasselbe auff die Gesichter der Menschen zu sprützen/ so ist es verboten selbiges zu geben/ es sey dann/ daß sie schlechthin Wasser begehren (und sagen nicht/ worzu sie es brauchen wollen.) Also habe ich die Leut in meinem Hauß gewarnet/ daß sie ihnen keines geben sollen/ wann sie es aus meinem Brunnen schöpffen wollen.

Was das heilige Abendmahl angehet/ so schreibet der Friederich Samuel Brentz in seinem abgestreifften Judischen Schlangenbalg/ in dem 2. Capit. daß dasselbige סעודה טמא Seúda tóma, d.i. eine unreine Mahlzeit von ihnen genennet werde/ und ob es schon der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack in dem 2. Cap. num. 30. läugnet/ gleichwie er auch die klareste Sachen zu läugnen pfleget/ so halte ich doch vor gewiß darvor/ daß ermeldter Brentz die lautere Wahrheit geschrieben habe/ dieweil sie das Wasser der heiligen Tauff/ wie im vorhergehenden ist gedacht worden/ מי טומאה Me túma, oder מים טמאים májim teméim, d.i. unreines Wasser heissen/ darneben auch das Brod im heil. Abendmahl/ oder die Hostien/ לחם טמא léchem tóme, d.i. unreines Brod/ oder זבח טמא sévach tóme, d.i. ein unreines Opffer nennen/ wie im nechstfolgenden wird erwiesen werden; wie solte es dann ihnen zu viel seyn/ daß sie das heil. Abendmahl seüdá tóme, oder vielmehr seüdá temèa, d.i. eine unreine Mahlzeit/ oder auch (weil Christus der HErr von ihnen טמא ומת tamé uméth, oder tóme uméa, d.i. der Unreine und Todte geheissen wird/ wie oben in dem 2. Cap. pag. 142. bey dem sechs und zwantzigsten Nahmen/ den sie unserm Heyland geben/ ist erwiesen worden/) סעודת טמא seüdath (oder seüdás) tóme, d.i. die Mahlzeit des Unreinē/ verstehe/ die Mahlzeit/ in welcher der vermeynte Unreine gegessen wird/ nennen mögten/ weil nach der Lehr der Römisch-Catholischen Kirchen die Hostie in den wesentlichen Leib Christi verwandelt/ und also gegessen werden soll.

Wie die Juden das heilige Abendmahl heissen.

Das Brod in dem heiligen Abendmahl oder die Hostie/ welche von vielen Christen/ an statt des Speiß-Brods gebrauchet wird/ betreffend/ so wird es

Das Brod oder die Hostie im heil. Abendmahl nennen sie I. unreines Brod.

Erstlich לחם טמא léchem tamé (oder tóme,) das ist/ unreines Brod genennet/ und stehet solches in einem im verwichenen Jahr 1696. allhier in Franckfurt am Mayn gedruckten Tractätlein/ welches Máase harúach dikhilla kedóscha

Niklas-

Niklasburg, das ist/ die Geschicht eines Geistes / in der heiligen Gemein zu Niclasburg/genennet wird/in welchem von einem Juden gehandelt wird / der ein Christ/ und zuletzt ein Bischoff worden seyn soll/ dessen Geist oder Seele aber nach seinem Todt/nemlich im Jahr 1696. in einen Judischen Jüngling gefahren sey/und als derselbe Geist seine Sünden bekannt hatte/ habe er unter andern auch ausgesagt/ ווייץ מעל האב איך געבן צו לחם טמא das ist/ Weißmehl hab ich gegeben zu léchem tóme, das ist/ unreinem Brod/ selbiges darvon zu machen: welche Wort ein hiesiger Franckfurter Jud/ ehe er mir das Büchlein hat zukommen lassen / mit Dinten ausgestrichen hat/ daß man sie nicht mehr lesen konte / ich hatte aber die Dintenstrich bald mit einer gewissen Materi weggemacht/ daß sich das gedruckte wieder gantz deutlich sehen ließ.

Solches gestehet der Rabbi Lipmann.

Der Rabbi Lipmann gestehet solches auch in seinem Sepher Nizzáchon, numerô 351. und unterrichtet die Juden daselbsten / was sie den Christen / die ihnen solches vorhalten/ zur Antwort geben sollen/ wann er meldet: ועל לחם טמא נאמר להם אי אתה מודה שכתוב בספר הרביעי בפ' בחוקותי אדם כי ימות באהל כל הבא אל האהל וכל אשר באהל יטמא והטומאה מחמת מת ולא מחמת יציאת נשמה כמו שפי' שמה הנוגע בחלל חרב או במת או בעצם אדם או בקבר יטמא: והרי אתם מצניעים את לחמכם בבית תפילתכם וגם שמה מתים קבורים הרי אנו אומרים שאתם עושים כנגד תורתנו שאתם מצניעים הלחם במקום שמטמא: d. i. Was léchem tóme, d. i. das unreine Brod betrifft/ so müssen wir demjenigen/ (der uns vorwirfft/ daß wir ihr Brod in dem Abendmahl also nennen/) zur Antwort geben: bekennest du nicht/ daß in dem 4. Buch (Mosis cap. 19. v. 14.) in der Parascha Bechykkotháí (es solte aber heissen Chykkáth, dann die Parascha Bechykkothái in dem 3. Buch Mosis cap. 26. v. 4. anfängt/ und biß an das End solches 3. Buchs gehet/) geschrieben stehet: Wann ein Mensch in der Hütten stirbt/ wer in die Hütte gehet/ und alles/ was in der Hütte ist/ soll unrein seyn. Die Unreinigkeit aber ist wegen des Todten / und nicht wegen der Ausfahrung der Seelen/ wie ich daselbsten erkläret habe. (Und folget daselbsten v. 16.) Wer auch einen mit dem Schwert Erschlagenen / oder einen Todten/ oder eines Menschen Bein/ oder Grab anrühret/ der ist unrein. Siehe aber ihr leget euer Brod in euer Gebet-Hauß (oder euere Kirche) darinnen auch Todte begraben seynd/ deswegen sagen wir/ daß ihr gegen unser Gesetz thut/ indem ihr das Brod in einen verunreinigenden Ort leget.

Wie derselbe die Juden argslistiglich unterrichtet/ sich deswegen zu entschuldigen.

Es will also der Rabbi Lipmann haben/ man solle den Christen antworten/ es werde deswegen léchem tóme, das ist/ unreines Brod geheissen / dieweil es durch die in die Kirchen begrabene Todten verunreiniget wird. Dieses ist aber eine nichtige Ausflucht / und ist die rechte Ursach verschwiegen worden/ welche darinnen bestehet / dieweil / nach der Römisch-Catholischen Kirchen Lehr

Widerlegung des Rabbi Lipmanns Ausflucht.

Lehr/ die Hostie durch die Consecration in den wesentlichen Leib Christi verwandelt werden soll / und darauff angebetet wird/ deswegen wird sie tóme, das ist/ unrein genennet / wie aus des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 124. col. 4. in der Parascha Ki tissa, zu urtheilen ist / allwo also geschrieben stehet : מהו וכבודי לאחר לא אתן שנ' לא תשתחוה לאל אחר דהוא מסטרא דמסאבא טמא וזה טעם ותהלתי לפסילים ר"ל לכחות הטומאה : das ist/ Was bedeuten die Wort, (Esa. 42. v. 8.) Ich will meine Ehre keinem andern geben? (Sie zeigen an) du solt keinen andern Gott anbeten/ welcher von der unreinen Seiten her tóme, das ist/ unrein ist. Noch meinen Ruhm den Pesîlim, das ist/ den Götzen/ wordurch die Kräffte der Unreinigkeit verstanden werden. Und wird solches daher um so viel mehr bekräfftiget/ dieweil eine consecrirte Hostie von den Juden nicht allein פסיל לחם Pesil léchem, das ist/ ein Brod-Götz/ sondern auch עבודה זרה Avóda sára, das ist / ein Abgott genennet wird. Daß aber selbige ein Brod-Götz geheissen werde/ solches ist aus dem Buch Chissuk emuná, pagina 54. zu sehen / allwo gelesen wird : ואפילו בבתי עבודתם עדיין לא פסקו עצבי כסף וזהב ופסילי עץ ואבן ובפרט פסילי הלחם שהם עובדים ומשתחוים להם כפי מה שהורגלו מקדמת דנא וכל זה הם עושים היפך הוראת ישו : das ist/ In ihren (nemlich der Christen) Kirchen hören die silberne und güldene Götzen/ und die höltzerne und steinerne Bilder/ insbesonder aber die Pesíle halléchem, das ist/ die Brod-Götzen/ welchen sie dienen/ und darvor nieder fallen/ wie sie (nemlich ihre Vor-Eltern/ ehe sie die Christliche Religion angenommen haben) vor diesem zu thun gewohnt waren/ noch nicht auff; und thun sie solches alles der Lehre JEsu zu wider. Daß sie aber auch Avóda sára, das ist/ ein Abgott geheissen werde/ solches ist aus dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 21. col. 1. in den Tosephóth zu sehen/ allwo folgendes stehet: עתה שהגוים שבינינו אינם מכניסים לבתיהם עבודה זרה בקביעות אלא כשיש שם פגר או שנוטה למות וגו' מותר : das ist/ Nun da die Gójim (das ist/ Christen) welche unter uns seynd/ in ihre Häußer nicht beständig die Avóda sára, das ist/ den Abgott bringen/ sondern nur (solches thun) wann ein Aaaß (das ist/ ein Todter) oder einer/ der dem Todt nahe ist/ darinnen lieget ꝛc. so ist es (einem Juden) erlaubet/ denselben ein Hauß zu verleihen. Solches ist auch in des Rabbi Aschers Auslegung über besagten Tractat fol. 83. col. 4. zu finden. Also wird auch im Sepher Terumá, numerô 144. gelesen: כתיב לא תביא תועבה אל ביתך ועכשו רגילות הוא להשכיר בתים לגוים וכן מכניסין לתוכן עבודה זרה כשהם חולים ופעמים אחרים ותימה על מה הם סומכים : das ist/ Es stehet (Deuter. 7. v. 26.) geschrieben: Du solt keinen Greuel in dein Hauß bringen; nun aber pfleget man den Gojim, (das ist/ Heyden/ nemlich den Christen) Häußer zu verleihen/ in welche sie die Avóda sára,

Eine consecrirte Hostie wird ein Brod-Götz und Abgott genennet.

sára, d.i. den Abgott / wann sie kranck seynd / oder auch sonsten bringen / ich verwundere mich aber / worauff selbige (die ihnen solcher gestalt ihre Häußer verleihen /) sich gründen. Dieweil nun ein Abgott von den Juden tóme, das ist / unrein genennet wird / dieselbige aber eine consecrirte Hostie einen Brod-Götzen und Abgott heissen / so ist auch nicht zu zweiffeln / daß sie das consecrirte Brod / oder die consecrirte Hostie Léchem tóme, d.i. unreines Brod nennen / zumahlen da es der Rabbi Lipmann, wie gedacht / selbsten bekennet.

Der Rabbi Salman Zevi bringet eine andere falsche Entschuldigung vor.

Ohnerachtet aber dessen / läugnet es der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Theriack / in dem zweyten Capitel / numerô 30. fol. 14. col. 2. seinem leichtfertigen Gebrauch nach / gantz und gar / daß sie es Léchem tóme nennen / allwo er folgendes meldet:
דש אבר אומר שרייבט איר הייסן דש נאכטמאל סעודה טמא
דש זייא דיא אונריין מאלצייט שקר וכזב דיזר אומר ווירד געפונדן האבן וויא איין מאל איין דיספוטט
גיוועזן אייגם אומר אונ' יודן צו רום פור דעם אפיפיור געהאלטן ווארדן איז, אונ' דעם יודן
דא אויך פירגיווארפן ווארדן דש דיא יודן אין רומניא דש נאכטמאל לחם דמא גיהייסן האבן
הוט דר יוד געאנטווארטט וויל אים עוואן גיליון מטיעוס מרקוס לוקאס בישיידליך גישריבן דש
ישוע נוצרי זיין יונגרן דש נאכטמאל צו ירושלים אין ברוד אונ' ווין גיגעבן אונ' גיזאגט דש זייא זיין
לייב אונ' בלוט דש זולן זיא טון צו זיינר גידעכטנוס. אונ' דיא קריסטן ביקענן אונ' גלויבן דש
דר ווער לייב אונ' בלוט ישוע משיחם אין דען הוסטיען פֿרמישט איזט זו קאן עס אויך היבריאיש
ניט קורצר אונ' בעסר גינענט ווערדן אלס לחם דמא (ניט מיט דער ט' וויא אומר שרייבט)
דש איז דיא שפייז דש בלוטס אונ' לייבס. אין דעם ווערטלין דמא איז אלס בגריפֿן דא בייא לוס איכס
אויך בלייבן איך האבס אבר כל ימי ניט גיהערט אזוא נענן:
das ist / Daß aber der abgefallene (Friederich Samuel Brentz) schreibet / wir heissen das Nachtmahl seüda tamé (oder tóme) das sey die unreine Mahlzeit / so ist solches eine Unwahrheit und Lügen. Dieser Abgefallene wird gefunden haben / wie einmahl eine Disputation zwischen einem Abgefallenen / und einem Juden zu Rom / vor dem Pabst sey gehalten / und dem Juden allda auch vorgeworffen worden / daß die Juden in Romania, das Nachtmahl לחם דמא léchem demá (das ist / Brod des Bluts) geheissen haben / da habe der Jud geantwortet / weil in dem Evangelio Matthæi, Marci und Lucæ klärlich geschrieben stehet / daß JEsus der Nazarener seinen Jüngern das Nachtmahl zu Jerusalem in Brod und Wein gegeben / und gesagt habe / das sey sein Leib und Blut / das sollen sie thun zu seiner Gedächtniß; und die Christen bekennen und glauben / daß der wahre Leib und Blut Jesu / ihres Meßiá / in den Hostien vermischt sey; so kan es auf hebräisch nicht kürtzer und besser genennet werden als לחם דמא léchem demá (nicht mit dem Buchstaben Theth oder T טמא tamé, wie der Abgefallene schreibt /) das ist / die Speiß des Bluts und Leibs. In dem Wörtlein demá ist alles begriffen / dabey lasse ich es auch bleiben: ich hab es aber die Tage meines Lebens nicht also gehört nennen. Dieses

ses seynd die Wort des Rabbi Salmans / worinnen er sein leichtfertiges falsches und betrügliches Gemüth wieder an den Tag giebt; und gleichwie er es / wie oben im 11. Capit. pag. 521. und 522. zu sehen ist/ hat entschuldigen wollen/ daß die Juden eine Christliche Kirche Túma, (welches eine Unreinigkeit bedeutet /) nennen/ weil sie auch/ seiner Aussag nach/ in Lateinisch Domo heissen soll; also machet er es auch hier/ indem er arglistiger Weise vor das hebräische Wort טמא táme, welches unrein heisset/ das Chaldäische Wort דמא demá, so Blut bedeutet/ setzet/ dieweil táme und demá, gleichwie túmo und domo, sehr miteinander überein kommet. Es giebt aber derselbe mit der Unwahrheit vor / daß ein bekehrter Jud/ in einer Disputation, die vor einem Pabst gehalten worden/ einem Juden vorgeworffen habe / daß die Juden in Romania das Nachtmahl léchem demá nennen; sondern er wird ihm vorgehalten haben/ daß dieselbe insgesamt/ sie mögen in Romania, oder anderst wo wohnen/ es léchem táme, das ist/ unreines Brod heissen / wie es in dem kurtz vorher angezogenen Tractätlein von dem Geist zu Niclasburg/ welchen zuletzt der Rabbi Mosche Präger heraus getrieben haben soll / wie auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon genennet wird; womit auch der bekehrte Johann Adrian in seinem Sendschreiben pag. 28. übereinstimmet/ da er die Juden also anredet: **Wann ihr die Hostien sehet/ heisset ihr dieselbige** לחם טמא léchem táme, **das ist/ unrein Brod:** welches von dem bekehrten Hieronymo de sancta fide in seinem Büchlein gegen die Juden / im fünfften Capitel des zweyten Theils auch bekräfftiget wird / allwo er berichtet/ daß sie die consecrirte Hostien corpus pollutum, das ist/ einen unreinen Leib nennen. Es stehet also nichts in allen diesen Büchern von léchem demá, sondern wird einhelliglich angezeiget/ daß sie es léchem táme nennen. So wird auch gedachter Rabbi Salman Zevi der Unwahrheit noch um so viel mehr überzeuget / dieweil in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud / in den Piske Tosephoth des Tractats Avóda sára, fol. 77. col. 1. numero 36. eine consecrirte Hostie זבח טמא sévach táme, das ist/ ein unreines Opffer genennet/ und darbey also gelehret wird: משכירין בתים לגוים לבית דירה אע"פ שהגלח מביא לתוכה זבח טמא דבהוצה לארץ שרי das ist / **Man leihet auch den Gojim (oder Christen) Häußer zur Wohnung/ wiewohl der Gállach (das ist/ der geschorne Priester) in dasselbige ein Sévach tamé, das ist/ ein unreines Opffer bringet /** (wann nemlich ein Krancker/ der dem Todt nahe ist/ darinnen ist/ wie fol. 20. col. 1. des erwehnten Tractats Avóda sára in den Tosephoth gemeldet wird:) **dann solches ist ausser dem Land (Israels) erlaubet.** So kommet auch desselben falsches Vorgeben noch weiter damit an den Tag/ indem

Widerlegung des Rabbi Salmans Aussag.

Zweytens das Brod des heiligen Abendmahls לחם מגואל léchem megóal, das ist auch/ unreines (oder besudeltes) Brod genennet wird / welche Wort aus

II. Nennen sie das Brod/ oder die Hostie besudelt Brod.

aus Malach. 1. v. 7. genommen seynd/ allwo sie unreines Brod heissen: es wird aber solches in dem alten Nizzachon p. 148. gelesen/ allwo also lästerlich geschrieben stehet: לעדת של אדום אין בהם אמונה כמו גרעין של חרדל כשהן מטמאין ומטנפין לחם המגואל אומרים זה׃ הוק עישט ענים קורפוס מיאום וזה העברי אני לבדי גוף ודם׃ d. i. Die Edomitische (verstehe die Christliche) Versammlungen haben nicht so viel Glauben/ als ein Senffkörnlein groß ist. Wann dieselbe das לחם מגואל léchem megóal, d. i. unreine Brod verunreinigen und besudelen/ (das ist/ consecriren/ welches hier verunreinigen und besudeln heisset/) so sprechen sie (in Lateinisch) Hoc est enim corpus meum, (das ist/ dann das ist mein Leib;) welches im Hebräischen bedeutet/ ani lefáddi guf vedám, d. i. Ich bin nur ein Leib/ und Blut. Wir können also hieraus des gottlosen Bößwichts des Rabbi Lipmanns Leichtfertigkeit abnehmen/ indem derselbe in seinem Sepher Nizzáchon, numerô 353. die Juden unterrichtet / was sie den Christen / die ihnen solches vorhalten mögten/ antworten sollen/ wann er meldet: ועל לחם מגואל נאמר להם שכך משבחים הנוצרים לחמם כי אומרים שהנוצרי בתוך הלחם ועל הנוצרי הם אומרים שהוא שגאלם מן הגיהנם ואנו אומרים שלכן הם אומרים לחם מגואל ואין המם יתירה כי זהו לשון הפסוק כי קרוב לנו האיש מגואלינו הוא׃ das ist/ Was das léchem megóal betrifft/ so muß man ihnen (wann sie solches vorwerffen) sagen/ daß die Christen ihr Brod (im Nachtmahl) also loben/ dieweil sie sagen/ daß der Nazarener (das ist/ Christus) in dem Brod sey/ und weil sie von dem Nazarener sprechen/ daß er sie von der Höllen erlöset habe/ so sagen wir/ daß sie ihn deswegen léchem megóal, das ist/ das erlösende Brod/ (wie uns der Rabbi Lipmann bereden will/) nennen: und ist der Buchstabe Mem oder M (in dem Wort Megóal) nicht überflüßig dieweil es in der Schrifft (Ruth. 2. v. 20.) also geschrieben stehet: Dann der Mann ist unser Verwandter/ מגאלנו הוא miggoalénu hu, d. i. er ist einer von unsern Erlösern. Dieses seynd die betriegliche Wort des Rabbi Lipmanns, womit einer/ welcher die hebräische Sprach nicht verstehet/ leichtlich angeführet/ und damit zu frieden gestellet werden kan.

Wie der Rabbi Lipmann die Juden unterrichtet/ was sie den Christen deswegen antworten sollen/ wann es ihnen vorgehalten wird.

In der Hebräischen Sprach heisset die Radix oder das Stammwort גאל Gaál, lösen/ erlösen/ erretten/ rächen/ daher גואל Goël, kommet/ welches einen Löser/ (d. i. Blutsfreund/ der das Lößrecht hat/) Erlöser oder Erretter und Rächer bedeutet; und wird es Ruth. 4. v. 1. 6. 8. vor einen Löser oder Blutsfreund/ und Esa. 49. v. 7. und 59. v. 20. vor einen Erlöser und Erretter/ und Num. 35. v. 19. 21. 24. 25 vor einen Rächer genommen. Das gedachte Stammwort Gáal aber hat in der 2. Conjugation, die Pihel heisset/ einen gantz andern Verstand/ und heisset Géel verunreinigen: und in der Conjugation Pyhal, welche das passivum der Conjugation Pihel ist/ גאל Goal, verunreiniget werden / daher kommet das Participium מגואל megóal, welches/ wie Malach. 1. v. 7. 12. zu sehen ist/ verunreiniget oder besudelt bedeutet/

Widerlegung des Rabbi Lipmanns.

des-

deswegen es auch der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario מתועב ומטנף metúaf umetúnnaf, das ist/abscheulich und besudelt ausleget. Der leichtfertige Gesell der Rabbi Lipmann aber will uns bereden/ daß megóal, d. i. besudelt/ einen Góel, d. i. Erlöser heisse/ und will solches aus Ruth. 2. v. 20. beweisen/ allwo das Wort miggoalénu stehet/ welches/ wie schon gedacht/ von unsern Lösern heisset/ allwo das Mem oder M eine Præpositio, und mit einem kleinen Chirek, oder dem Vocali punctiret/ das énu aber im End ein Pronomen ist/ nach deren Wegnehmung goël überig bleibet/ welches/ wie schon gemeldet/ einen Löser bedeutet/ der das Löß-Recht hat. In dem Wort megóal aber gehöret der erste Buchstab Mem oder M nothwendig darzu/ dieweil dadurch das Participium formiret wird/ und ist mit einem Schevá oder dem Vocali e punctiret. Wie kan dann der verzweiffelte Bößwicht so kühn seyn/ uns eine solche abgeschmackte Sach weiß zu machen/ weil wir glauben/ Christus habe uns von der Höllen erlöset/ und sey unser goël oder Erlöser/ auch miggoalénu im angezogenen Ort Ruth. 2. v. 20. einen von unsern Erlösern heisset/ daß das Wort megóal auch einen Erlöser heissen müsse/ da es doch/ der Juden angezogener eigener Geständniß nach/ verunreiniget und besudelt bedeutet? Pfui der Teuffelischen Jüdischen Lügen-Griffe! Ich beweise aber noch weiters/ daß des Rabbi Salman Zevis Vorgeben mit léchem demá Grund-falsch sey/ indem

III. Wird das gedachte Brod/ oder die Hostie ein unreiner Mist oder Koth genennet.

Drittens das Brod im heiligen Abendmahl זבל טמא Séfel táme, das ist/ (mit Ehren zu melden/) ein unreiner Mist oder Koth/ an statt des obgedachten Sévach táme, welches ein unreines Opffer heisset/ (durch eine spöttliche Veränderung des Worts Sévach, welches ein Opffer bedeutet/ in Séfel Koth oder Mist) lästerlich genennet wird/ allwo nicht das Wort demá, sondern tamé wieder vorkommet/ wie solches der Dieterich Schwab in dem fünfften Capitel des ersten Theils seines Jüdischen Deckmantels anzeiget. Der Rabbi Lipmann gestehet zwar solches in seinem Sepher Nizzáchon, numer. 352. er brauchet aber wieder einen leichtfertigen Streich/ indem er die Juden unterrichtet/ was sie den Christen/ die ihnen solches vorhalten mögten/ antworten sollen/ und giebt unverschamter Weise vor/ das Wort Séfel bedeute hier keinen Koth/ sondern eine Warnung/ wann er schreibet: ועל זבל טמא נאמר להם לא תמצא בכל התורה זבל לשון צואה
ואם יאמרו הא דאמרי' זבל פרדותיו של יצחק טוב מכסף וזהב של אבימלך נאמר אדרבה מטובכם
כי איככה יהיה צואה טובה כנגד כספים של אבימלך אלא זבל לשון דירה וכן מצינו כתוב במלכים
הנה בניתי בית זבול לך וכן אנחנו אומרים שקדושה שלכם דר אצל טומאה וכדפירשתי בסימן שנ"א:
das ist/ Was Séfel táme angehet/ so muß man ihnen/ (nemlich den Christen/ wann sie deswegen etwas vorwerffen/) antworten/ man findet in dem gantzen Gesetz (Mosis) das Wort Séfel nicht/ daß es Zôa, (das ist/ mit Ehren zu melden/) einen Koth bedeuten solte. Wann sie aber einwenden/ daß (das Wort) Séfel ja in demjenigen/ so gesagt ist worden/ der Séfel

Wie der Rabbi Lipmann solches entschuldige.

der Maulesel Jsaacs ist besser/ als das Silber und Gold des Abimelechs/ einen Koth bedeute/ so muß man ihnen dargegen zur Antwort geben/ dieses dienet vor euch/ dann wie solte ein Koth besser/ als des Abimelechs Silber seyn. Darum heisset Séfel hier eine Wohnung. Und also finden wir (1. Reg. 8. v. 13.) geschrieben: Jch habe ein Hauß gebauet זבל לך sefyl lechá, d. i. dir zur Wohnung. Auff diese Weise sagen wir auch daß euer Heiligthum bey der Unreinigkeit (d. i. den begrabenen Todten) wohnet/ wie ich n. 351. erkläret habe. Dieses seynd des Rabbi Lipmanns Wort.

Widerlegung desselben nichtiger Aussag.

Diese leichtfertige Ausflucht aber zu widerlegen/ und deren Nichtigkeit an den Tag zu geben/ so ist zu wissen/ daß in der Hebräischen Sprach die Radix, oder das Stammwort Safál wohnen heisset/ wie Gen. 30. v. 20. zu sehen ist/ und kommet daher das Wort זבול sefúl, welches eine Wohnung heisset/ wie Esa. 63. v. 15. zu finden/ allwo gelesen wird: So schaue nun vom Himmel/ und siehe herab von der זבול sefúl, das ist/ der Wohnung deiner Heiligkeit und Herrligkeit. Es wird aber bißweilen der Vocalis Schurek oder u weggeworffen/ und an dessen Platz der Vocalis Kibbuz oder y unter das Beth oder b gesetzet/ und זבל sebbyl oder sefyl geschrieben/ wie Psal. 49. v. 15. und 2. Chron. 6. v. 2. wie auch 1. Reg. 8. v. 13. gesehen werden kan. In der Chaldäischen Sprach aber/ wie auch bey den Rabbinen und Talmudisten/ hat das Stamm-Wort safál eine gantz andere Bedeutung/ indem in der zweyten Conjugation Pahel, זבל sabbél düngen/ mit Mist fett machen heisset/ welches auch bey den Syrern ܙܒܠ sefál, und bey den Arabern زبل sábbala heisset: dahero der Mist oder Koth bey den Chaldäern und Rabbinen זבל sáfel, bey den Syrern ܙܒܠ sefál, und bey den Arabern زبل Síblon genennet wird/ darum schreibet der Elias in seinem Tischbi fol. 28. col. 2.: זבל נקרא הצואה והרעי das ist/ der Koth und Unflath wird Séfel geheissen. Es ist also eine betriegliche Schalckheit/ daß der Rabbi Lipmann die Christen will bereden lassen/ Séfel bedeute hier so viel als Sefúl, nemlich eine Wohnung/ da es doch/ mit Ehren zu melden/ einen Koth oder Mist heisset/ wie in dem Buch Zeéna ureéna, fol. 18. col. 4. in der Parascha Toledóth Jizchak klärlich zu sehen ist/ allwo also geschrieben stehet: יצחק וואר זער רייך דש מן זאגט דער מיסט פֿון זיינם מויל אייזל מאכט אלי יאר איר געלט אלז דש זילבר מונ' גאלט פֿון אביאלך: דא פרעגט מן איין קשיא ווארום האבן דיא לייט גיזאגט דער מיסט פֿון דעם מויל אייזל מונ' האבן ניט גיזאגט פֿון אנדרי בהמות. דער תירוץ איז זיא האבן מיין חידוש גיזאגט אפילו פֿון מויל אייזל פֿלעגט קיין ברכה צו קומן. אבר דיא מויל אייזל פֿון יצחק איז איין ברכה קומן צו יצחק מז דז זילבר צו אביאלך: das ist/ Der Jsaac war sehr reich/ daß man sagte/ der Mist von seinen Mauleseln machet alle Jahr mehr Geld/ als das Silber und Gold des Abimelechs. Hier wird ein Einwurff gemacht/ und gefragt/ warum haben die Leut solches gesagt/ von dem

Mist

Mist der Mauleseln / und nicht von (dem Mist) anderer Thiere: Die Auslegung (dieses Einwurffs) bestehet darinnen / sie haben etwas neues gesagt / dann von den Mauleseln pfleget kein Segen zu kommen; von den Mauleseln aber ist dem Isaac ein Segen zugekommen / gleichwie dem Abimelech vom Silber. Hier wird also der gottlose Lästerer / der Rabbi Lipmann aus einem Judischen Teutsch-Hebräischen Buch der Unwahrheit überzeuget / indem ausdrücklich das in seinen obangezogenen Worten gemeldete Wort Séfel vom Rabbi Jacob, der das Buch Zeéna ureéna geschrieben hat / durch das Wort Mist übersetzet wird. Wie will er uns dann überreden / daß es eine Wohnung heisse / da doch eine Wohnung nicht Séfel, sondern Sefúl genennet wird.

Die Juden brauchen das Wort Sábbel misten / vor Sabbéach opffern.

So brauchen auch die Juden spöttlich das Wort זבל Sábbel, das ist / misten / vor זבח Sabbéach, das ist / opffern / wie in dem Tractat Berachóth des Hierosolymitanischen Talmuds fol. 13. col. 2. zu lesen ist / allwo also geschrieben stehet: ראה אותם מזבלים לעבודה זרה אומר זובח לאלהים יחרם das ist / Wann einer (nemlich ein Jud) sie (verstehe die Gójim oder Heyden) siehet einem Abgott misten (oder Mist machen / das ist / opffern) so soll er sagen (aus Exod. 22. v. 19. oder nach andern v. 20.) Wer den Göttern opffert / der sey verbannet. Also wird auch in dem Babylonischen Talmud in dem Tractat Avóda sára fol. 18. col. 2. in den Tosephoth über das Wort מזבלים mesábbelim geschrieben: רבינו תם פירש מזבלין מזבחים ולשון גנאי נקט d. i. Der Rabbi Tam hat (das Wort) mesabbelin misten vor mesabbechin opffern ausgeleget / und es in einem spöttlichen Verstand genommen. Wir können also hieraus leichtlich erachten / daß der Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel / in dem siebenden Capitel / des ersten Theils paginâ 63. die Wahrheit berichtet / wann er meldet: Wann sie (nemlich die Juden) sehen / daß ein Pastor zu einem krancken Christen gehet / ihn mit dem heiligen Sacrament zu versehen / und zu speisen / oder solches verrichtet hat / sagen sie Reéh, siehe der Nablan (das ist / Schinder) gehet / oder ist gewesen / bey dem Kélef (das ist / Hund) und will / oder hat ihn beséfelt (das ist / besudelt.) Und wird das Wort beséfelen / das ist / mit Koth besudeln / von obgedachtem Wort Séfel, Koth oder Mist gemacht. Es kommet auch damit dasjenige überein / was der bekehrte Johann Adrian in seinem Send-Schreiben / pagina 28. den Juden vorhält: wann er sie also anredet: Wann ihr sehet / daß ein Prediger zu einem Krancken gehet / so sprecht ihr: es holcht (das ist / gehet) der נבלן nablan (das ist / Schinder) zu dem כלב Kélef (das ist / Hund) und will ihn מטמא metamme seyn / das ist / er will ihn verunreinigen.) Wie auch dasjenige / so der Friederich Samuel Brentz in seinem abgestreifften Schlangenbalg / in dem zweyten Capitel anzeiget / da er pagina 10.

also

also schreibet: Mercken die Juden/ daß man einen Christen mit dem heiligen Abendmahl versehen will/ so heissen sie es מטמא היה mittâmme hajá, das ist/ **er sey verunreiniget worden;** oder sagen auch/ er hab den Tólui geachelt/ das ist/ den Gehenckten gessen. Durch welchen Tólui oder Gehenckten Christus verstanden wird/ welchen die Juden also nennen/ wie oben in dem 2. Capitel ist erwiesen worden. Und kan auch wohl wahr seyn/ daß gemeldter Friederich Samuel Brentz die Wahrheit melde/ wann er in seinem offterwehnten Judischen Schlangenbalg/ in dem End des 2. Capitels/ pag. 11. schreibet: Wann sie (die Juden) einen Christen Sacrament hören schweren/ sagen sie/ er habe bey dem שקר טמא Schèker tóme, das ist/ dem falschen und unreinen geschworen/ allwo ihre Boßheit wieder zu sehen ist/ indem sie das Wort Sacrament in schéker tóme, verändern.

Der Wein in dem heiligen Abendmahl wird von ihnen auch spöttlich und schmählich genennet/ und heissen sie denselbigen

Der Wein in dem heil. Abendmahl wird von ihnen erstlich jen nesech genennet.

Erstlich יין נסיך Jen násich, oder יין נסך Jen nésech, das ist/ Wein der Ausgießung/ welcher zur Abgötterey gegossen und geopffert wird/ wie in des Eliæ Tischbi zu lesen ist/ allwo fol. 58. col. 1. also geschrieben stehet: כל יין שנתנסך לעבודה זרה הוא נקרא יין נסך: das ist/ All derjenige Wein/ welcher einem Abgott vergossen (und geopffert) wird/ heisset יין נסך jen nésech. Daß aber der Wein des heiligen Abendmahls also genennet werde/ ist aus dem 59. Capit. des Buchs Maggen Abraham des Rabbi Abraham Perizols zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: לילה אחת קודם תליתו אכל עם תלמידיו וברך על הלחם ויין כמנהג ישראל ואמר להם כי הלחם הוא גופו והיין הוא דמו ועל דברים אלו נמשכה אצלם עבודת העוגה ויין נסיכם: das ist/ Eine Nacht zuvor/ ehe er (nemlich Jesus) auffgehencket wurde/ aß er mit seinen Jüngern/ und sprach den Segen über das Brod und den Wein/ nach dem Gebrauch Israels/ und sagte zu ihnen/ daß das Brod sein Leib/ und der Wein sein Blut wäre; und dannenher kommt bey ihnen der Dienst des Kuchens/ (das ist/ des Brods oder der Hostien) und des jen násich, das ist/ **des Weins der Ausgiessung** zur Abgötterey. So wird es auch in des Buxtorfs Talmudischen Lexico col. 1356. bekräfftiget/ daß die Juden den Wein des heiligen Abendmahls jen nésech heissen.

Zweytens wird er Wein des Schreckens genennet.

Zweytens wird er יין תרעלים jajin tarélim, das ist/ Wein des Schreckens oder des Zitterns genennet/ welche Wort aus Psalm. 60. v. 5. genommen seynd/ allwo gelesen wird: **Du hast uns geträncket**/ יין תרעלה jájin oder jen taréla, das ist/ **mit dem Wein des Schreckens;** und stehet solches in ihrem grossen Buch der Fest-Gebeter/ nemlich dem Machsor, unter dem Titel Jozer lejóm rischon schel schevuóth (oder schevúos) in dem zweyten Theil/ fol. 108.

108. col. 2. des in folio zu Prag anno 373. das ist/ anno 1613. aber unter dem Titel Józer lejóm schenî des allhier zu Franckfurt am Mayn anno 450. das ist/ anno 1690. gedruckten Machsors, allwo in dem Gebet/ welches anfängt אתו מצות וחקים Ittó mizvóth vechykkim, also gelesen wird: עצבי הגוים הערלים סומים חרשים ולא ממללים, נשאים על כתף ונסבלים, מאומה להועיל לא יבולים, לא עוזרים ולא מצילים, בנפלם נשברים כנבלים, יבושו כל בם מתהללים, טועיהם לחשך מובלים, חגיהם מאוסים וגעולים, זבחיהם מרק פגולים, ונסכיהם יין תרעלים, היכליהם קברי חללים, דתיהם חוקות הבלים, גוים לתופת נרגלים; das ist/ Die Götzen der unbeschnittenen Gójim oder Heyden/ (das ist/ der Christen/worvor im Franckfurter Druck עובדי פסילים ófede pesílim, das ist/Diener der Bilder stehet) seynd blind/taub und stumm/ und werden in die Höhe gehoben/ und auff der Schulter getragen. Sie können nichts nutzen/ noch helffen/ noch erretten. Wann sie fallen/ so zerbrechen sie wie irdene Krüg. Es müssen sich schämen alle/ die sich derselben rühmen. Die denselben irrig dienen/ seynd in die Finsterniß geführet. Ihre Fest-Tage seynd verachtet und eckelicht: ihre Opffer seynd Greuel-Suppen/ und ihre Ausgiessungen (oder Tranck-Opffer) jain oder jen tarélim, das ist/ Wein des Schreckens/ oder des Zitterns.

Wie der Kelch genennet werde/der zum heiligen Abendmahl gebrauchet wird.

Der Kelch/ den man im heiligen Abendmahl brauchet/wird auch Spottweise/ durch eine boßhaffte Veränderung eines Worts ins andere/ כלב Kélebh oder Kélef, das ist/ ein Hund vor das teutsche Wort Kelch/ oder das Hebräische כלי Kelí, so ein Gefäß bedeutet/ genennet/ wie aus dem alten Nizzáchon, pagina 149. zu sehen ist/ allwo also geschrieben stehet: בשעה בליעה הלחם הוא אומר כוס ישועות אשא ובשם י"י אקרא זהו הלטיין קאליצם סאלוטארים אקציפיאם עט נומן דומיני אינבוקאבו ואז ישתה היין שהריח בו את הכלב ר"ל הכוס: das ist/ Wann er (nemlich der Gállach oder Priester/ wie aus dem vorhergehenden zu sehen ist/) das Brod hinunter schlucket/so spricht er (aus Ps. 116. v. 13.) Ich will den Kelch des Heyls nehmen/ und den Nahmen des HErrn anruffen: das ist in Lateinisch/ Calicem salutarem accipiam, & nomen Domini invocabo. Darnach trincket er den Wein/ den er im Kélef, das ist/ dem Hund/ verstehe aber den Kelch/ gerochen hat. Und pag. 196. in dem gedachtem alten Nizzáchon wird gelesen: כשמטבילין האנשים אינם מטבילין כי אם הנפש שכך קוראים גופו של אדם קודם לכן כלי ריק. והצלמים שבבתי תועבותם וכל כלי תשמיש עבודה זרה כגון קלוקן וכלבים למה מטבילין אותם וכי יש להם רוח ונפש: das ist/ Wann sie (nemlich die Christen) die Menschen tauffen/ so tauffen sie nur die Seel/dann vor diesem (oder ehe solches geschicht) nennen sie des Menschen Leib nur ein leeres Gefäß. Warum tauffen sie dann die Bilder in ihren Greuel-Häußern (das ist/ ihren Kirchen/) und alle abgöttische Gefäß/ als die Glocken/ und Kelafim (oder Kelóhim) das ist/ Hunde/ (verstehe die

Kelch?) haben sie dann einen Geist und eine Seele? Wir sehen also hieraus klärlich / daß der Friederich Samuel Brentz in dem zweyten Capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs / pag. 10. und der Dieterich Schwab in dem ersten Theil seines Judischen Deckmantels / in dem siebenden Capitel / pagina 63. wie auch der Johann Adrian in seinem Send-Schreiben / pagina 28. die Wahrheit gemeldet haben / indem sie einhelliglich die Juden beschuldigen / daß sie einen solchen Kelch Kélef nennen; und zeiget der Dieterich Schwab am angezogenen Ort an / wann ein Jud einen Kelch / der aus einer Kirchen ist gestohlen worden / gekaufft habe / so schlage er selbigen alsobald zu Stücklein / und zerschmeltze sie / daß es nicht an den Tag komme: darnach berühme er sich gegen andern Juden / und sage / ich habe einen Kélef aus einer Túma gekinjet, das ist / ich habe einen Hund aus der Unreinigkeit (nemlich der Kirch) gekauffet. Item wann ein Jud dem andern / oder ein Christ einem Juden / etwas Silber / so zerbrochen / zerschlagen oder zusammen gebogen ist / zu kauffen bringet / so spricht der Jud / siehe das ist gewiß von dem Kélef. Der Johann Adrian aber redet die Juden in gedachtem Ort also an. **Wann ihr einen Kelch sehet / so heisset ihr denselbigen einen כלב Kélef, das ist / einen Hund / da ihr sonsten sagen sollet כלי Keli, das ist / ein Gefäß / da ihr nun aus lauterer Boßheit die Buchstaben verändert / dardurch dann ein anderer Verstand entstehet.**

Boßhaffte Ausflucht des Rabbi Salman Zevi.

Der leichtfertige und gottlose Lügner / und Wort-Verkehrer / der Rabbi Salman Zevi, läugnet solches auch frevelhaffter Weise in seinem Lügen-Buch / dem Judischen Theriack / in dem zweyten Capitel / numerô 22. fol. 13. col. 1. wann er meldet: אומר טרייבט איר הייסן איינן קעלך אין דער קירכן כלב דז זייא איין הונט. זו זאג איך ווא קומט איין הונט צו איינם בעכר דז איז איין גרייפליכי ליגן. ער הוט הערן לייטן וויס אבר ניט וואו. איר הייסן אונזר כלי קדש כליו דז איז גיפעס אונ' ניט הונט טייטש אזו דו פינדסט בייא דען גיפעסן בֿום משכן שמות כ"ה את תבנית המשכן ואת כל כליו וגו' דז איז דיא גלייכנוס בֿום משכן אונ' אל זיין גפעס. דז ווידרשפיל וויל איך גלויבן דז דיא קריסטן דז ווארט קילך בֿון אונזרר שפראך דעם לשון הקודש הער האבין. אלזו כליך דז איז גיפעס. זא איז כליו אונ' כליך איין טרם. אמן טרייבטס ניט אין דער בית הכנסת: das ist / Der abgefallene (Friederich Samuel Brentz) schreibet / wir heissen einen Kelch in der Kirche Kélef, das sey ein Hund / so sage ich / wie kommet ein Hund zu einem Becher? dieses ist eine greiffliche Lüge. Er hat gehöret läuten / er weiß aber nicht wo. Wir heissen unsere heilige Gefäß כליו Kelav, d. i. Gefäß / und nicht Hund in Teutsch / wie du bey den Gefäßen der Wohnung Exodi 25. v. 9. findest / (allwo geschrieben stehet:) **Ein Fürbild der Wohnung / und** col Kelav, das ist / **aller seiner Gefäße** 2c. Das Widerspiel will ich glauben / daß die Christen das Wort Kelch von unserer / nemlich der Hebräischen Sprach / her

her haben/ als von כליך Kelécha, das ist/ Gefäß: da ist כליו Kelav und כליך Kelécha ein Radix, oder ein Stamm-Wort: man schreibet es nicht mit dem Buchstaben Beth oder b hinten/ nemlich Kelebh. Dieses seynd die Wort des Rabbi Salman Zevis.

Widerlegung desselben nichtigen Vorwands.

Hierdurch könte einer/ der die Hebräische Sprach gar nicht verstehet/ und auch sonsten keine Nachricht in der Sach hat/ leichtlich beredet werden/ man thue den Juden grosses Unrecht/ daß sie solcher Sach beschuldiget werden; wer aber die hebräische Sprach nur ein wenig verstehet/ der kan den Betrug gar bald mercken. Er giebt unverschamter Weise/ und wider sein Gewissen/ und besseres wissen vor/ das die Juden ihre heilige Gefäße כליו Keláv nennen/ welches Gefäße heissen soll/ da doch in der hebräischen Sprach die Gefäße nicht כליו Keláv, sondern כלים Kelim genennet werden/ und כליו Keláv in Lateinisch vasa ipsius, in Teutsch aber seine Gefäße heisset/ dann das av im End das suffixum Pronomen ist/ und seine bedeutet/ wie דברים devarím Wort/ und דבריו devaráv seine Worte/ משפטים mischpatim Gerichte/ und משפטיו mischpatáv seine Gerichte heisset. Dieweil aber כליו Keláv in der Aussprach mit dem Wort כלב Kelef sehr überein kommet/ so hat er den Juden solcher gestalt Unterricht geben wollen/ was sie gegen den Christen/ die ihnen solches vorhalten mögten/ vor eine Ausflucht zu ihrer Entschuldigung gebrauchen sollen. Eben solche Bewandtniß hat es auch mit dem Wort כליך Kelécha, welches seinem betrieglichen Vorgeben nach/ auch Gefäße heissen soll/ da es doch deine Gefäße bedeutet/ gleichwie צרים Zárim Feinde/ und צריך Zarécha, deine Feinde/ עינים enájim Augen/ und עיניך enécha deine Augen heisset/ dann das echa im End ein Pronomen suffixum pluralis numeri ist/ und deine bedeutet. Wie reimet sich dann dieses/ daß man einen Kelch oder Becher solte כליו Keláv, d. i. seine Gefäße/ oder כליך Kelécha, d. i. deine Gefäße nennen? es ist ja solches eine gantz närrische Ausflucht. Daß er meldet wie es nicht mit dem Buchstaben Beth oder b, im End geschrieben werde/ ist eine schändliche Lügen/ dann nicht allein die angezogene bekehrte Juden solches anzeigen/ sondern es auch in den beygebrachten beyden Orten des alten Nizzáchons klärlich und unwidersprechlich bekräfftiget wird. Daß aber der Rabbi Salman Zevi fragen darff/ wie kommet ein Hund zu einem Becher? so kan man auch fragen/ wie kommet das oben angedeutete Wort מזבחים mesábbechim, welches opfferende heisset/ mit מזבלים mesábbelim, das ist/ mistende/ oder חריא Chárja, welches mit Ehren zu melden einen Koth heisset/ mit Maria, oder auch פני מלך Pené mélech, das ist/ das Gesicht eines Königes/ mit פני כלב pené kélef, das ist/ dem Angesicht eines Hundes überein?

Es wissen die Juden gar wohl/ daß ihr lästerlicher Talmud sie solche spöttliche Veränderungen lehret/ wie in dem Tractat Temúra, fol. 128. col. 2. des Amsterdamer Drucks zu sehen ist/ allwo über die Wort Deut. 12. v. 3. Und vertil-

get ihren (nemlich der Götzen) Nahmen/ also gelehret wird: כל העשוי לשמם ההוא לכנות להם שם הוא דאתא לבית גליא קרי אותו בית כריא פני המלך פני כלב עין כל עין קוץ: d. i. Alles was um derselben (das ist/ der Götzen/) wegen gemacht ist/ muß man mit einem (veränderten/ und spöttlichen) Nahmen nennen. Wer zu einem Hauß kommet/ welches בית גליא Beth (oder bes) gálja, das ist/ ein hohes Hauß heisset/ der soll es בית כריא Beth (oder bes) cárja, das ist/ ein niedriges Hauß heissen. An statt pené hammélech, das ist/ das Angesicht des Königs (soll er sagen) pené Keléf, das ist/ das Angesicht eines Hundes/ und vor עין כל en col, d. i. das Aug aller/ עין קוץ en koz, das ist/ das Aug eines Dornes. Weil nun in dem Talmud solche schimpffliche Veränderungen nicht allein vorkommen/ sondern auch den Juden befohlen wird/ daß sie dergleichen thun sollen/ so bemühen sie sich sehr/ wie sie dieses und jenes Wort zu der Christen/ und der Christlichen Religion höchster Verachtung/ auff solche Weise/ verändern mögen/ deren in dem vorhergehenden schon viel angezeiget worden/ und in dem folgenden dreyzehenden Capitel noch einige vorkommen werden.

Der Talmud lehret die Juden spöttliche Nahmen zu geben.

Es werden auch die Becher גביעי עבודה זרה gefie avóda sára, d. i. Becher der Abgötterey genennet/ wie fol. 77. col. 4. des Talmudischen Tractats Avóda sára, in den Piske Tósephoth, num. 105. zu lesen ist/ dann sie vor abgöttische Gefäße gehalten werden/ wie in dem Sepher Toledóth Adam vechávva, im 4. Theil/ fol. 158. col. 1. in dem siebenzehenden Nathibh zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: גביע ומחתה משמשי עבודה זרה הם das ist/ Der Kelch und das Rauch-Fäßlein seynd abgöttische Gefäße.

Die Becher/ welche zu dem Heil. Nachtmahl gebrauchet werden/ heissen die Juden auch Becher der Abgötterey.

Das XIII. Capitel.

Darinnen wird erwiesen/ wie die Juden die Christliche Feyer- und Fest-Täge nennen/ und was sie davon schreiben.

Es stehet zwar in dem Buch Zéda ledérech, fol. 151. col. 4. in der Parascha Emór geschrieben: המבזה את המועדות אין לו חלק לעולם הבא das ist/ Wer die Fest-Täge verachtet/ der hat keinen Theil an dem ewigen Leben; Dieses aber wird nur von den Judischen Fest-Tägen verstanden/ dann sie unsere Feyer- und Fest-Täge auff das äusserste verachten/ und denselben spöttliche Nahmen geben/ von welchen in dem altem Nizzáchon pagina 79. die

Die Juden verachten die Christliche Fest- und Feyer-Täg.

Wort

Wort Esa. 1. v. 14. **Meine Seele ist feind eueren Neumonden und jährlichen Festen**/ ausgeleget werdē/ und gelesen wird: המועדים שבדאו מלבם שלא ציוהו י״י על זה נאמר חדשיכם ומועדיכם שנאה נפשי; das ist/ **Von ihren Fest-Tägen welche sie aus ihrem Sinn erdichtet haben/ und die Gott nicht befohlen hat/ wird gesagt: Meine Seele ist feind euren Neumonden und jährlichen Festen.** Und in dem vorhergehenden zwölfften Capitel/ ist pag. 553. aus dem Machsor etwas vorgebracht worden/ vermög dessen in demselben/ darvon also geschrieben stehet: חגיהם מאוסים וגעולים das ist/ **Ihre Fest-Tage seynd verachtet nnd eckelicht.** So wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 2. col. 1. in den Tosephóth gemeldet: רוב אידיהם מן הקדישים d. i. **Ihre (nemlich der Christen) meiste Fest seynd von den** קדישים Kedéschim, das ist/ **Hurern**: und wird das Wort Kedéschim hiermit spott weise vor קדושים Kedóschim, das ist/ **Heilige** gesetzet. Aus welchem allem abgenommen werden kan/ daß sie unsere Fest-Täg verächtlich nennen. Die spöttliche Nahmen aber betreffend/ welche sie einem Christlichen Feyer- und Fest-Tag geben/ so heissen sie denselben

Erstlich איד Ed, das ist/ **ein Unglück/ Unfall/ Verderben/ und Untergang**/ in plurali numerô, oder der mehrern Zahl aber אידים Edim, das ist/ **Untergänge/ oder Unfäll**/ weil sie uns dergleichen auff solchen Tag wünschen. Daß das Wort איד Ed einen **Unfall/ Unglück/ Verderben und Untergang** bedeute/ ist aus Job. 31. v. 3. zu sehen/ allwo gelesen wird: **Ist nicht** איד Ed, d. i. **das Verderben für den Verkehrten?** Und Jeremiæ 48. v. 16. wird gesagt: **Dann** איד Ed, das ist/ **der Unfall** (oder Untergang) **Moabs wird bald kommen.** In solchem Verstand ist es auch Deuter. 32. v. 35. Jerem. 46. v. 21. und 49. v. 8. Proverb. 1. v. 26. und andern Ortern mehr zu finden. Daß aber unser Feyer- und Fest-Tag also genennet werde/ ist aus des Eliæ Tischbi, fol. 6. col. 1. zu sehen/ allwo er meldet: קורין לחג של עובדי עבודה זרה איד das ist/ **Ein Fest der Abgöttischen wird** איד Ed **genennet.** Und in dem zu Amsterdam gedruckten Músaph Aruch wird gelesen: איד פירוש כינוי לחגי הנכרים das ist/ Ed **ist ein Zunahme der Feste der Frembdlingen.** So zeiget auch der fürtreffliche Buxtorf in seinem Talmudischen Lexico, in der 69. column an/ daß von solchem Wort in den notis oder Anmerckungen über die Mischnajóth gelehret werde/ daß es sey כינוי גנאי לימי חגם d. i. **ein spöttlicher Zunahm ihres** (nemlich der Gójim) **Fest-Tages.** Daher wird in dem alten Nizzáchon p. 24. über die Parascha oder Abtheilung des Gesetzes/ welche Vájez Jáacobh heisset/ und Gen. 28. v. 10. anfängt/ und cap. 32. v. 2. sich endet/ gelesen: ברוב ימי אידיהן ר״ל בוייר טאג של גוים קורים זאת הפרשה: das ist/ **Die** Gójim **oder Heyden** d. i. **Christen) lesen diese** Parascha **in den meisten Tagen ihrer** אידים Edim, das ist/

I. Heissen sie einen Feyer- oder Fest-Tag Ed das ist/ einen Untergang/ Unglück/ und Verderben.

Untergänge/ wordurch ihre Feyer-Täge verstanden werden. Also wird auch ein Sonntag יום איד jom ed, das ist/ ein Tag des Untergangs genennet/ wie in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 6. col. 1. in des Rabbi Salomons Auslegung zu sehen ist/ allwo also gelesen wird: נוצרי ההולך בטעותו אותו איש שצוה להם לעשות להם יום איד באחד בשבת; das ist/ Ein Christ/ der in dem Irrthum desjenigen Manns (das ist/ Christi/) wandelt/ welcher ihnen befohlen hat/ den jom ed, das ist/ den Tag des Untergangs auff den ersten Tag der Wochen zu halten. Und so wird er auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 220. col. 4. in der Paraſcha Nizzavím, und im Buch Cad hakkémach, fol. 20. col. 1. wie auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 1. in den Tosophoth genennet.

Wann und von wem der Sonntag zum Sabbath sey eingesetzet worden.

Weil hier des Sonntags gedacht wird/ so kan ich nicht unterlassen/ darbey anzuzeigen/ daß der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim, in dem 25. Capitel/ unter dem Titel Máamar Schelischi, fol. 92. col. 1. 2. vorgiebt/ der Sonntag sey bey fünff hundert Jahr nach Christo/ von einem Pabst/ an statt des Sambstags zum Sabbath eingesetzet worden/ allwo er also schreibet: אי אפשר לשום אדם לבטלו וכל שכן שהיא אחת מעשרת הדברות והיא מצוה שקיימוה ישו וכל תלמידיו ואחר ישו כמו חמש מאות שנה שנה אותו האפיפיור וצוה לשמור במקום השבת יום ראשון; das ist/ Es ist keinem Menschen möglich denselben (verstehe den Sabbath/ der auff den sechsten Tag der Woche gehalten werden muß) abzuschaffen/ und das um so viel mehr/ weil es eins der zehen Gebote ist. So ist dasselbe ein Gebot/ welches Jesus und seine Lehrjünger gehalten haben: bey fünff hundert Jahr aber nach Jesu/ hat selbigen der Pabst verändert/ und befohlen den ersten Tag (der Woche/ d. i. den Sonntag) an statt des Sabbaths zu halten. Es ist aber der Rabbi Joseph Albo gantz irrig daran/ dann der Rabbi Salomon Jarchi in denen kurtz vorher angezogenen Worten selbsten bekennet/ daß JEsus denselben eingesetzet/ und den ersten Tag der Woche an statt des Sambstags zu feyren befohlen habe. So wird auch der erste Tag der Woche Apocal. 1. v. 10. des Herrn Tag genennet/ weil Christus auff demselben von den Todten aufferstanden ist/ deswegen ist auch dieser Tag schon dazumahlen von der Christlichen Kirchen/ an statt des Jüdischen Sabbaths/ zur Verrichtung des Gottesdienstes verordnet worden/ wie solches alle alte Kirchen-Lehrer bezeugen/ wie auch aus Actor. 20. v. 7. und 1. Cor. 16. v. 2. abzunehmen ist. Wie kommet aber des Rabbi Joseph Albo Aussag mit demjenigen überein/ das oben in dem 7. Cap. pag. 287. und 288. aus dem vom Teuffel eingegebenen Läster-Büchlein Toledoth Jeschu ist angezeiget worden/ allwo gemeldet wird/ daß Petrus/ welcher nach Rom gereiset/ und beständig ein Jud geblieben seyn soll/ gleich nach dem Todt Christi den Sonntag an statt des Sabbaths/ und die Christliche Fest-Täge eingesetzet habe?

Den Juden ist verboten auff unsern Sonntag zu fasten.

Es ist auch den Juden verboten/ auff unsern Sonntag zu fasten/ weil wir solchen Tag feyren/und stehet solches in dem Talmudischen Tractat Taanith, fol. 27. col. 2. mit diesen Worten: בערב שבת לא היו מתענין מפני כבוד שבת ק"ו בשבת עצמו באחר בשבת מאי טעמא לא א"ר יוחנן מפני הנוצרים: d. i. Auff den Abend des Sabbaths hat man nicht gefastet/ wegen der Ehre des Sabbaths/ vielweniger auff den Sabbath selbsten. Warum hat man aber nicht an dem ersten Tag der Wochen gefastet? Solches ist wegen der Christen geschehen.

Die Lichtmeß wird auch Ed geheissen.

Auff das vorgedachte Wort Ed aber wieder zu kommen / so wird die Lichtmeß ebenmäßig also genennet/und ist in solcher Zeit den Juden auch verboten/ einem Christen Wax zu verkauffen / worvon in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 10. col. 2. also gelehret wird: אסור למכור לבונה לגלח ולכומר דמידי דתקרובת הוא כן שעוה אסור למכור לגוי ביום איד קנדליר שלהם אבל שעוה בשאר ימים ולבונה לשאר גוים מותר למכור: d. i. Es ist verboten einem Gállach (d. i. Geschornen/nemlich einem Priester) und einem Cúmar (d. i. abgöttischen Pfaffen) Weyrauch zu verkauffen / dieweil es etwas ist/das geopffert wird. Also ist es auch verboten einem Goi (oder Heyden/ das ist/ Christen) an ihrem jom ed, das ist/ Tag des Untergangs der Lichtmeß Wax zu verkauffen/ an den übrigen Tagen aber ist das Wax/ und der Weyrauch den übrigen Gójim (oder Heyden/das ist/ Christen) zu verkauffen erlaubet. Eben solches stehet auch in dem Buch Agúdda, fol. 60. col. 2. num. 7. und in dem Buch Col bo num. 97. fol. 104. col. 1. dessen Wort schon oben im eilfften Cap. pag. 532. seynd beygebracht worden.

Zweytens wird ein Fest oder Feyer-Tag eine Eitelkeit genennet.

Zweytens wird ein Christlicher Fest-und Feyer-Tag הבל héfel, das ist/ eine Eitelkeit genennet / worvon in des Rabbi Mosche bar Majemons Auslegung der Mischna des Talmudischen Tractats Avóda Sára fol. 78. col. 3. des Amsterdamer Talmuds / also gelesen wird: אידיהם הבליהם בגוי למועדיהם ואסור לקרותם מועדים לפי שהם הבל על האמת: d. i. Ihre אידים édim (d. i. Untergänge/ wordurch die Fest-Täge/ wie gedacht/ verstanden werden) seynd ihre הבלים hafalim, das ist/ Eitelkeiten/ welches ein Zunahme ihrer Fest-Täge ist/ und ist verboten dieselbe מועדים moadim, das ist/ Feste/ zu nennen/dieweil sie in der Wahrheit הבל héfel, das ist/ eine Eitelkeit seynd.

Drittens wird er Chógga, das ist/ ein Schrecken geheissen.

Drittens wird ein Christlicher Fest-Tag חגא Chógga genennet / welches Wort Esaiæ 19. v. 17. stehet / allwo gelesen wird: Das Land Juda wird Egypten ein חגא Chógga das ist/ ein Schrecken (oder Zittern) seyn: und wird dasselbe von dem Rabbi David Kimchi תנועה הפחד ורעדה das ist/ eine Bewegung vor Schrecken und Zittern/ von dem Rabbi Salomon Jarchi aber שבר אימה ופחד d. i. eine Zerbrechung/ Furcht und Schrecken in ihren Commentariis darüber ausgeleget/ und heissen die Juden einen Christl. Fest-Tag also/

Die

dieweil sie wünschen / daß uns in solcher Zeit Furcht und Schrecken überfallen möge/und wir zerbrochen und zu nichts gemacht werden. Daß aber ein Christliches Fest Chógga geheissen werde / ist auch des Eliæ Tischbi klärlich zu sehen / in welchem fol 31. col. 2. also geschrieben stehet: חג ומועד של עובדי עבודה זרה אנחנו מכנין אותו חגא מלשון שבר כמו למצרים לחגא וכן קורין אותו איד: das ist/ Ein Fest der Abgöttischen heissen wir Chógga, welches eine Zerbrechung bedeutet/ wie (Esaiæ 19. v. 17.) zu sehen ist/ allwo gelesen wird / daß das Land Juda Egypten ein Chógga, d. i. Zerbrechung (seyn wird.) Und also wird es auch איד Ed, das ist/ ein Untergang oder Verderben genennet. Daß wir aber von den Juden vor abgöttische Leute gehalten werden/solches wird unten in dem 16. Cap. dieses ersten Theils ausführlich erwiesen werden. So wird auch in dem Tractätlein/ welches Maase rúach, d. i. die Geschicht eines Geistes von Nicolausburg heisset/ f.5.c.1. gelesen/daß der Geist in seiner Bekänntniß berichtet habe/ daß er ein Jud gewesen/ aber ein Christ worden/ und viel Sünden begangen habe/und unter andern auch gesagt haben soll: חלפתי שמלותי ביום אידם Chilláfti simlothái bejóm edám, welches daselbsten verteutschet wird: Ich habe meine Kleider verwechselt an Chógga: es solte aber heissen an ihrem (nemlich der Christen) Chógga. Und fol.7.col.2. wird allda gemeldet/ daß der Geist demjenigen Judischen Knaben/ welchen er besessen hatte/ gar keine Ruhe gelassen/ und folget: אונ׳ אן זונטאג האט ער אים אנוחה גילאזין אונ׳ אימר צו אן חגה האט ער אים אנוחה גילאזין das ist/ Und am Sonntag / wie auch allezeit am Chógga hat er ihn ruhig gelassen. So stehet auch fol. 8. col. 2. daselbsten: אונ׳ גאנץ שבת האט ער אין ניסט לאזין עסין אונ׳ אן חגה האט ער אים ניסט גיטאן: das ist/ An dem ganzen Sabbath hat er (nemlich der Geist) ihn (verstehe den Juden-Knaben) nicht essen lassen / am Chógga aber hat er ihm nichts gethan. Also wird auch in dem Teutsch-Hebraischen Büchlein Masseóth Binjamin, fol. 73. col. 2. ein Fest/ welches die Egyptier zu halten pflegen/ Chógga geheissen. Und glaube ich/ daß der Friederich Samuel Brentz in seinem abgestreifften Judischen Schlangenbalg / in dem 2. Cap. pag. 8. die Wahrheit berichtet habe / wann er meldet/ daß die Juden das Frauen-Fest teréfa tholja chógga, d. i. einen unreinen Galgen-Feyertag/ und der Apostel jährliche Feyertäge/ teréfa Taschmídim Chógga, das ist/ der unreinen vertilgten Jünger Feyertag / nennen / dann kein schänden und schmähen ihnen zu viel ist.

Wie das Christ-Fest genennet werde.

Das Christ-Fest wird durch eine spöttliche Veränderung des Lateinischen Worts Natale (dann festum natale das Geburts-Fest heisset) ניתל Nital, welches von תלה Tala auffhencken herkommet / und so viel als נתלה nithléh, das ist/ einen Gehenckten bedeutet; oder ניטל Níttal, so von נטל Natál wegnehmen / und aus dem Mittel raumen kommet / und einen weggenommenen / oder aus dem Mittel geraumten heisset; oder נואל Noal, das ist / einen der da

da thöricht ist worden / worbey ohne Zweiffel auff das Frantzösische Wort Noel, welches das Christ-Fest heisset / gesehen / und darauff alludiret wird / boßhaffter Weise genennet: und wird das Wort ניתל Nittal, so einen Gehenckten bedeutet / in dem alten Nizzáchon, pag. 7. 8. gelesen / allwo also geschrieben stehet: כנגד אותן מ' ימים ששהתה בנידה טומאתה מניתל ר"ל ווין אוכטן עד ליכ"ט מע"ס כנגדן הם מתענין מ' יום שהרי כתוב אשה כי תזריע וילדה זכר וטמאה שבעת ימים ושלושים יום ושלושה ימים הרי מ' יום: das ist / In Ansehung derjenigen viertzig Tage / in welchen sie (nemlich die Maria) in ihrer Unreinigkeit geblieben ist / von Nital, das ist / von Weinachten biß Lichtmeß / fasten sie (die Christen) viertzig Tag / dann siehe / es stehet (Levit. 12. v. 2.) geschrieben: Wann ein Weib besaamet wird / und gebähret ein Knäblein / so soll sie sieben Tag unrein seyn. (Und v. 4 wird daselbsten gelesen:) Und drey und dreissig Tag (soll sie daheim bleiben.) Siehe dieses machet zusammen viertzig Tag. Und in dem Buch Agúdda stehet fol. 59. col. 3. in dem Tractat Avóda sára numero 1. also: לפני אידיהן של כותים אסור לישא ולתת עמהן וגו' אמר שמואל ובגולה אינו אסור אלא יום אידם בלבד פירש רש"בם בשם רש"י דעכשיו אין אנו צריכין שלשה ימים כיון דאנו בגולה וגם אין לאסור אלא אותם חגות דבשבילו כגון קצ"ח וניתל ואפילו אותם ימים יש להתיר מטעם איבה: d. i. Es ist verboten vor den Edim, das ist / den Untergängen / (nemlich den Festtägen) der Cutheer / mit ihnen Gewerb zu treiben ꝛc. Der Samuel hat gesagt / in dem exilio oder Elend ist es nicht verboten / als nur an ihrem jom ed, (das ist / Tag des Untergangs) selbsten. Der Rabbi Samuel, des Meirs Sohn / hat es im Nahmen des Rabbi Salomons Jarchi erkläret / daß wir jetzunder nicht drey Tag vonnöthen haben (uns von der Handlung mit den Christen zu enthalten /) dieweil wir im Elend seyn / und daß nur diejenige Fest-Täge / welche seinetwegen (das ist / JEsu halben / von ihnen gefeyret werden) als קצח Kézach, das ist / die Ostern (welche schimpfflich vor פסח Pésach also genennet wird) und ניתל Nitál, zu verbieten seyn: doch seynd auch solche Täg wegen der Feindschafft (damit wir uns die Christen nicht zu Feinden machen) zu erlauben. Eben solches stehet auch in dem Buch Col bo mit diesen Worten: פירש רבינו שמואל ז"ל בשם ר"שי ז"ל דוקא ניתל וכסח שהם בשביל (הנוצרי) ואפילו אותן יש להתיר משום איבה: das ist / Der Rabbi Samuel, gesegneter Gedächtniß / hat solches im Nahmen des Rabbi Salomons Jarchi ausgeleget / daß absonderlich Nital, (das ist / der Christ-Tag) und כסח Késach (das ist / der Ostertag / welcher כסח Késach vor פסח Pésach genennet wird /) wegen (des Nazareners / das ist / Christi / wie ausdrücklich in dem Buch Terúma, numero 134. zu lesen ist) verboten seyn solten / doch müsse man sie auch zu Vermeidung der Feindschafft erlauben. Und wird dieses ebenmäßig in den Piske Tosephoth des Talmudischen Tractats Avóda sára, num. 1. fol. 77. col. 1.

An: welchen Tagen den Juden verboten sey mit den Christen zu handeln.

des Amsterdamer Drucks gelesen. Es erhellet also hieraus/ daß der Dieterich Schwab/ in dem 1. Cap. des ersten Theils seines Judischen Deckmantels/ die Wahrheit geschrieben habe/wann er meldet/daß die Juden das Weinacht-Fest Nital, das ist/ das Fest des Gehenckten nennen.

Das andere Wort ניטל Nittal, welches einen hinweggenommenen oder aus dem Mittel geraumten bedeutet/ stehet im Buch Schylchan àruch, im Theil Jóre déa, numero 148. im End / fol. 119. col. 1. allwo gelesen wird: אם שולה דורון לעכ"ום בזמן הזה ביום ח' שאחר ני"טל שקורין ניי"א יאר וגו' das ist/ Wann er (nemlich ein Jud) dem abgöttischen (verstehe dem Christen) zu dieser Zeit an dem achten Tag nach dem ניטל Nittal, (das ist/ Christtag) den sie Neu-Jahr heissen/ schicket 2c. Und also wird der Christtag auch in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 10. col. 2. wie auch in dem Buch Terúme, num. 134. geheissen.

Das dritte Wort נואל Noal, welches einen der da thöricht ist worden/ bedeutet/ stehet in dem geschriebenen Buch Ez chájim bey folgenden Worten/ wie sie der hochberühmte und hochgelehrte Herr Doctor Wagenseil in seinem Buch Sota, pagina 775. und 776. anziehet: ונוצרים שיום אידם יום ראשון אסור לשאת ולתת עמהם בארץ ישראל יום ה' ויום שבהם ו' שבכל שבת וכ"ש יום א' עצמו ובחוצה לארץ אין אסור לשאת ולתת רק ביום אידם בלבד פרש"בם בשם ר"י דווקא נואל וקסח שהם בשם התלוי ואפילו אותן יש להתיר: d. i. Mit den Christen/ deren jom ed. d. i. Untergangs-Tag/ der erste Tag (der Woche/ nemlich der Sonntag) ist/ ist es verboten den fünfften und sechsten Tag in dem Land Israels (oder im Judischen Land) zu handeln: wie vielmehr dann (ist es verboten) an dem ersten Tag (d. i. dem Sonntag) selbsten: Ausser dem (gelobten) Land aber ist das Gewerb mit denselben nur in ihrem jom ed, d. i. Untergangs-Tag verboten. Der Rabbi Samuel, des Meirs Sohn/ leget solches in des Rabbi Isaacs Nahmen eigentlich von dem נואל Noal, (das ist/ Christ-Fest) und קסח Késach (d. i. dem Oster-Fest) aus/ welche des Gehenckten (d. i. JEsu) wegen eingesetzet seynd/ die aber doch auch erlaubet werden.

Teuffelische Boßheit der Juden.

Dieweil hier des Weihnachts-Festes Meldung geschiehet/ so muß ich auch dabey berichten/ daß die Juden durch Anstifftung des Teuffels höchst-lästerlich vorgeben/ unser wehrtester Heyland müsse in der Nacht solches Festes durch alle/ (mit Ehren zu melden) heimliche Gemächer kriechen/ wie solches von denen zur Christlichen Religion bekehrten Juden einhelliglich ausgesaget wird. Darvon stehet in des bekehrten Ernst Ferdinand Hessen Judengeissel/ in dem 4. Cap. des ersten Theils also geschrieben. Liebe Christen/ wann wir unsere Weinachten heilig halten und feyern/ welches allezeit geschicht/ den 25. December, in Christlicher Kirche/ und dann aus alter löblicher Gewohnheit/ wir zu Nacht-Zeiten auffstehen/ unsern Gottesdienst/ Gebet

bet und Dancksagungen mit lesen und singen zu GOtt thun / darum daß in derselben Nacht die Alma (das ist / die Jungfrau) nach Ausweisung Esaiæ, den Christ / unsern Messiam gebohren hat. Wann ihr Juden dann höret die Glocken läuten / so sprechet ihr mit gar erschrecklichen Worten: Jetzunder kreucht der Mamser durch alle מושבים moschóvim, d. i. nun muß das Huren-Kind durch alle Cloac und heimliche Gemächer gehen / machet also euren kleinen Kinderlein / und dem gantzen Haußgesind eine Furcht und Greuel / daß sie in derselben Nacht nicht gern auff die heimliche Gemächer gehen / sie habens dann gar hoch vonnöthen. Dieses seynd die Wort des Ernst Ferdinands Hessen; womit auch der Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel / in dem ersten Capitel des ersten Theils / pagina 30. und 31. wie auch der Friederich Samuel Brentz in dem ersten Capitel seines abgestreifften Schlangenbalgs / pagina 7. neben dem Johann Adrian in seinem Sendschreiben / pagina 29. gäntzlich übereinstimmet / so daß bey solcher gleichlautenden Aussag an derselben Wahrheit im geringsten nicht zu zweiffeln ist / und zwar noch um so viel mehr / weil / als ich einmahl auff einen Christ-Abend allhier in Franckfurt in der Juden-Gassen / in eines Juden Hauß war / dessen Söhnlein nicht allein auff das heimliche Gemach gehen wolte / und so lange schrie / biß die Magd auff des Vaters Befehl mit selbigem gieng.

Ferner schreibet gedachter Dieterich Schwab in letzt-ermeldtem Ort also: Sie dörffen auch zur Zeit der Weinachten / welche sie Nital, das ist / das Fest des Gehenckten nennen / weder studiren noch beten / Ursach daß sie vermeynen / Christus sey in derselben Nacht in grosser höllischer Pein / damit er nicht Ruhe und Erquickung habe / dann sie anders nichts thun / als daß sie Christum verfluchen / verspeyen und vermaledeyen. Hiervon redet der erwehnte Johann Adrian / im letzt-angezogenen Ort seines Sendschreibens / die Juden auch also an: Am Himmelfahrts- (er wolte sagen / Christ-) Tag studiret ihr nicht / und gebet vor / unser Herr Christus der müsse Buß thun / und zur Straff dieselbige Nacht durch alle garstige Heimligkeiten und Secrete kriechen / habe auch keine Ruhe / als wenn er euch studiren höret. Weil ihr ihm aber solche Ruhe nicht gönnet / so wollet ihr nicht studiren. Auch sprecht ihr zu der Zeit zu eueren Kindern / sehe zu daß dich der תלוי Tolui (das ist / der Gehenckte) nicht hinein ziehe. So schreibet auch der Friederich Samuel Brentz in letzt-gedachtem Ort also: In ermeldter Christ-Nacht seynd die Juden sehr lustig / spielen / fressen und sauffen / geben darneben für / in welchem Hauß sie lesen und beten / habe der Tolui desto besser Ruhe / und dörffe in denselbigen Häußern nicht durch die Winckel kriechen.

Die Juden dörffen an dem Weihnacht-Fest weder studiren noch beten / und warum solches geschehe.

Die Verdammten in der Hölle sollen Ruhe haben/wann die Juden beten.

Daß aber diese Bekehrten die Wahrheit geschrieben habē/daran zweiffele ich gar nicht/dann ich aus der Erfahrung weiß/daß die Juden zur selbigen Zeit nicht studiren. So halten sie auch dafür/daß die Verdammten zur Zeit ihres Gebets Ruhe von ihrer Quaal haben/wovon im Buch Megallé amykkòth, fol. 41. col. 3. in dem 127. Ofan, also geschrieben stehet: איתא בזוהר פ' נח עמוד מ"ט שבכל יום בעידן צלותא יש מנוחה לרשעים בגיהנם בכל צלותא שעתא ופלגא נמצא לפ"ז שבכל יום ג' תפילות יש מנוחה לרשעים בגיהנם בכל יום ארבעה שעות ומחצה הרי בו' ימי השבוע ו' פעמים ד' ומחצה הרי כ"ז שעות יש לרשעים בגיהנם בששה ימי החול וכן כ"ד שעות של שבת הרי נ"א שעות בכל שבוע יש לרשעים מנוחה בגיהנם: das ist/ In dem Sohar stehet in der Paraicha Noach, in der 49. column, daß die Gottlosen alle Tag zur Zeit des Gebets/und bey jedem Gebet/ anderthalbe Stunde in der Höllen Ruhe haben: es findet sich also nach diesem/ daß die Gottlose in der Höllen alle Tag bey den dreyen Gebetern (nemlich dem Morgen-Abend-und Nacht-Gebet) vier und eine halbe Stund Ruhe haben/welches in den sechs Tagen der Woche sechs mahl vier und eine halbe Stunde machet: siehe so haben die Gottlosen sieben und zwantzig Stunden in den sechs Wercktagen in der Hölle (Ruhe/) und ebenmäßig vier und zwantzig Stunden auff dem Sabbath/ welches zusammen ein und funffzig Stunden in jeglicher Woch machet/ in welchen die Gottlosen in der Hölle Ruhe haben. Hiervon kan ein mehrers unten in dem achten Capitel des zweyten Theils gefunden werden. Weil nun ihrer Meynung nach/die Verdammten zur Zeit des Gebets Ruhe haben/ sie aber Christo dem HErrn spinnen feind seynd/ so ist leichtlich zu erachten/daß sie nichts unterlassen werden/was sie vermeynen demselben zu wider zu seyn.

Die Juden pflegen das verfluchte Büchlein Toledóth Jeschu in der Christ-Nacht zu lesen.

Es meldet auch mehrgedachter Friederich Samuel Brentz in seinem abgestreifften Judischen Schlangenbalg/ in dem ersten Capitel pagina 2. daß die Juden das Teuffelische Läster-Büchlein/ welches מעשה תלוי Máase Talúi (oder Tólui,) das ist/ die Geschicht des Gehenckten genennet/ sonsten aber auch Toledóth Jeschu, das ist/die Geburt Jesu geheissen wird/ gantz geheim an der Christ-Nacht in ihren Häußern/ zur grösten Beschimpffung Christi lesen/ welches gar wohl zu glauben ist/dann als ich einmahl/wie kurtz vorher gedacht/auff einen Christ-Abend bey einem Rabbinen allhier in Franckfurt in der Juden-Gassen war/kam ein Judischer Student/der mich nicht gekant hatte/und sprach den Rabbinen an/daß er ihm das jenige Sepher, d.i. Buch leihen wolte/welches in selbiger Nacht gelesen zu werden pflegte/worauff ihm aber der Rabbiner/weil ich darbey stunde/ nicht geantwortet/ weil er sich vor mir gescheuet hat. Es ist aber gewißlich kein anderes/ als dieses verfluchte höllische Büchlein gewesen: und wäre zu wünschen/daß alle solche und dergleichen gottlose Büchlein den Juden genommen würden.

Das

Wie das Oster-Fest spöttlich genennet werde.

Das Christliche Oster-Fest betreffend/ welches in Hebräischer Sprach פסח Pésach heisset / wird von ihnen durch eine gewöhnliche boßhaffte Verkehrung כסח Késach, das ist/ eine Ausschneidung oder Aushauung/ von כסח Casach, welches ausschneiden und aushauen heisset/genennet/dieweil sie glauben/daß die Christen in solchem Fest durch ihren vermeynten Meßiam sollen ausgerottet/ und alle umgebracht werden/wie unten in dem 14. Cap. des zweyten Theils mit mehrerem wird angezeiget werden. Damit man aber ihre Boßheit nicht mercken möge/so pflegen sie offt an statt כסח Késach mit dem Buchstaben Caph, קסח Késach mit dem Buchstaben koph, welches nichts heisset / oder auch gar קצח kézach, so Römischen Coriander/oder nach andern Wicken bedeutet/zu schreiben: und wird das Wort כסח késach mit dem Buchstaben Caph in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, num. 240. pag. 134. gelesen/allwo ביום הכסח bejóm hakkésach, d. i. in dem Tag késach, vor Pésach geschrieben stehet. So wird auch in den Piske Tosephoth des Talmudischen Tractats Avóda sara, num. 1. fol. 77. col. 1. des Amsterdammer Talmuds also gelehret: מותר לרידן אפילו בכסה וניתל d. i. Es ist uns erlaubt (mit den Christen zu handeln/) auch auff ihrem késach und Nital, und wird solches auch in denen oben pag. 561. aus dem Buch Col bo beygebrachten Worten gefunden. Das Wort קסח késach mit dem Buchstaben koph, hab ich offt in ihren Calendern gesehen / und stehet dasselbe auch in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi fol. 10. col. 2. mit diesen Worten: דווקא ניטל וקסח דשהן עיקר אידם וראש יראתם אסור: das ist/ Absonderlich ist Nittal, (das ist/das Christ-Fest) und késach (das ist/das Oster-Fest) welche beyde ihre Haupt-Fest / und das vornehmste Werck ihres Abgotts seynd / verboten / mit ihnen zu handeln. Also wird es auch in dem geschriebenen Buch Ez chájim gelesen/ wie in Ehren-gedachten Herrn Doctor Wagenseils Sóta pag. 776. zu sehen ist. Das Wort קצח kézach aber stehet oben in denen pag. 561. aus fol. 59. col. 3. des Buchs Agúdda angezogenen Worten/ wie auch in dem Buch Terúma des Rabbi Baruchs, num. 134.

Wie sich die Juden gegen den Christen an den Christlichen Festtagen zu verhalten haben.

Wie sich aber die Juden gegen den Christen in den Christlichen Festtägen verhalten sollen/ solches weisen ihre Bücher genugsamlich aus/ und wird ihnen verboten/ in eines Christen Hauß auff seinem Festtag zu gehen/ und selbigen zu grüssen / wie in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 62. col. 1. zu finden ist / allwo geschrieben stehet: לא יכנס אדם לביתו של נכרי ביום אידו ויתן לו שלום מצאו בשוק נותן לו בשפה רפה ובכובד ראש: d. i. Der Mensch soll nicht in das Hauß eines Frembdlings (verstehe eines Christen) auff den Tag seines Ed (d. i. Untergangs/ nemlich auff seinen Festtag) gehen/ und ihn grüssen. Findet er selbigen auff der Gassen/ (oder auff dem Marckt/) so grüsset er ihn mit leisser Red/und mit niedergeschlagenem Haupt. Eben solches stehet auch im Buch Col bo, num. 108 wie auch in dem Buch Schylchan áruch, im Theil Jóre

déa numerô 148. §. 9. und in des Rabbi Mosis bar Majemons Buch/ Jad chasáka, in dem ersten Theil/ in dem Tractat Avóda s'ara, cap. 10. §. 5. In dem letzten Ort aber wird auch also geschrieben: שואלין בשלומם אפילו ביום חגם מפני דרכי שלום ואין כופלין להם שלום לעולם; das ist/ Man grüsset sie/ auch gar an ihrem Festtag/ um des Friedens willen/ man wiederhohlet aber den Gruß nimmermehr/ daß man sie zweymahl grüssen solte.

Ferner ist es ihnen verboten/ mit den Christen vor und an den Christlichen Festtägen zu handeln/ worvon in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 2. col. 1. also gelehret wird: לפני אידיהן של עובדי אלילים שלשה ימים אסור לשאת ולתת עמהם להשאילן ולשאול מהן להלוותן וללוות מהן לפרען ולהפרע מהם רבי יהודה אומר נפרעין מהם מפני שמצר הוא: das ist/ Drey Tag vor den Edim (das ist/ Untergängen/ verstehe den Festen/) der abgöttischen ist es verboten/ mit denselbigen zu handeln/ ihnen zu verleihen/ oder von ihnen zu bestehen/ ihnen zu leihen/ oder von ihnen zu entlehnen/ sie zu bezahlen/ oder von ihnen bezahlt zu werden. Der Rabbi Jehuda sagt/ man lässet sich von ihnen bezahlen/ dieweil man sie solcher gestalt quälet. Der Rabbi Salman Zevi will zwar diese Wort in seinem Judischen Theriack in dem zweyten Capitel/ numero 31. fol. 14. col. 2. so auslegen/ als wann sie die Christen nicht angiengen; aber es ist eine lautere Falschheit/ dann der Rabbi Mosche bar Majemon in seiner Auslegung über die Mischna des gedachten Talmudischen Tractats Avóda sára, fol. 78. col. 3. des Amsterdammer Talmuds/ über die Wort ואלו אידיהן וגו' Und dieses seynd ihre Edim (oder Untergäng/ d. i. Festtäge.) ꝛc. also schreibet: אלו הזמנים הנזכרים היו מפורסמים באותו הזמן אצל הנוצרים והנלוים אליהם וכן כל מועד אומה בכל מקומות העולם כשהן עובדי ע"ז חייב לנהוג בהן כמו שזכר ודע שזאת האומה הנוצרים הטועים אחר ישו אפילו שדתותיהם משונות כולם עובדי ע"ז ויום ראשון מכלל אידיהן כולם אסורים וראוי לנהוג עמהם בתורת מה שינהוג עם עובדי ע"ז ויום ראשון מכלל אידיהן של גוים ולפיכך אסור לשאת ולתת עם מי שמאמין בישו באחד בשבת כלל בשום דבר והכל ינהג עמהם באחד בשבת מה שינהג עם עובד ע"ז ביום אידם: das ist/ Die (in der Mischna) gemeldte Zeiten/ waren zur selbigen Zeit bey den Christen/ und denjenigen/ die ihnen anhiengen/ bekannt/ und also ist man schuldig bey einem jeden Fest einiges Volcks der Welt/ welches Abgötterey treibet/ sich zu verhalten/ wie (die Mischna) meldet. Wisse auch/ daß das Volck der Christen/ welche nach Jesu irren/ wiewohl ihre Religionen unterschieden seynd/ dannoch alle Abgötterey treiben/ und alle ihre Edim oder Festtäge (mit ihnen zu handeln/) verboten seyn/ auch mit ihnen/ wie mit den Abgöttischen zu geschehen pfleget/ umzugehen sich gebühre: und daß der erste Tag (der Wochen/ wodurch der Sonntag verstanden wird/) unter der Gojim (oder Heyden) Edim oder Festtägen begriffen sey. Deswegen ist es verboten/ in dem ersten Tag der Wochen/ in

was

was vor einer Sach es immer seyn mag / mit einem der an Jesum glaubet / etwas zu handeln / und soll man in dem ersten Tag der Wochen mit ihnen umgehen / wie man mit den Abgöttischen auff ihrem jom ed, oder Tag des Verderbens / (das ist / Festtag) verfähret. Hieraus siehet man klärlich / daß des Rabbi Salman Zevis Aussag falsch sey / indem der Rabbi Mosche bar Majemon ausdrücklich der Christen Festtäge mit einschliesset. Dieweil aber die Juden förchten / daß die Christen ihnen feind und gehässig werden mögen / wann sie mit denselben in ihren Festtägen nicht handeln / so ist solches Verbot auffgehoben / und erlaubet worden / auch in den vornehmsten Festtägen mit denselben zu handeln / wie kurtz vorher in diesem Capitel / pagina 561. zu sehen ist / und noch weiters in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi fol. 10. col. 2. wie auch in dem Sepher Toledóth Adam vechávva, in dem fünfften Theil fol. 158. zu finden ist. Daher stehet in dem Buch Terúma fol. 59. col. 3. in dem Tractat Avoda sâra, numer. 1. : מותר להלוות ברבית אפילו ביום אידם דמיצר הוא d. i. Es ist einem erlaubet (den Christen) auch auff ihrem jom ed, (oder Tag des Verderbens / das ist / Festtag) auff Wucher zu leihen / dieweil er (sie solcher Gestalt) quälet.

Weiters ist ihnen verboten einem Christen auff seinem Festtag ein Geschenck zu geben / oder von demselben zu empfangen / worvon in dem Buch Col bo, fol. 108. col. 4. numero 97. unter dem Titel Avóda sára, also geschrieben stehet: אסור לשלוח דורון לגוי ביום אידו אלא אם כן נודע לו שאינו מודה בעבודה זרה ואינו עובדה· וכן גוי ששלח דורון לישראל ביום אידו לא יקבלנו ואם חשש לאיבה נוטל בפניו ואינו נהנה בו עד שיודע לו שזה הגוי אינו עובד עבודה זרה ואינו מודה בה· הנוצרים עובדי ע״ז הם ויום ראשון יום אידם: das ist / Es ist verboten einem Goi, (das ist / Heyden) ein Geschenck auff seinem jom ed (oder Festtag) zu schicken / es sey dann bekannt / daß derselbe sich zu keinem Abgott bekenne / und demselben nicht diene. Also auch soll ein Jud kein Geschenck von einem Goi, auff desselben jom ed (oder Festtag) annehmen: wann aber er (verstehe der Jud) einer Feindschafft sich besorget / so nimmt er dasselbe in dessen Gegenwart an / er geniesset es aber nicht / so lang biß ihm kund werde / daß selbiger Goi keinem Abgott diene / und denselben nicht bekenne. Die Christen aber seynd abgöttische Leut / und ist der erste Tag (der Wochen / nemlich der Sonntag) ihr jom ed oder Feyertag. Eben solches wird auch in dem Buch Schylchan aruch, im Theil Jóre déa, numerò 149. §. 5. fol. 118. col. 2. gelesen / doch aber etwas verändert / dann daselbsten gemeldet wird: ואם חושש לאיבה מקבלו וזורקנו בפניו לבור או למקום האבד: das ist / Wann er sich aber einer Feindschafft besorget / so nehme er es an / und werffe es vor demselben in eine Grube / oder an einen Ort da es verdirbt.

Die Juden sollen auch keinem Christen auff unsern Feyertägen ein Geschenck geben / oder von demselben empfangen.

Das

Das XIV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget wie sehr sich die Juden rühmen/ und über alle Völcker der Welt erheben.

Dieweil ich in dem folgenden fünffzehenden Capitel berichten will/ welcher gestalt die Juden alle ausser dem Judenthum befindliche Völcker der Welt/ sonderlich aber die Christen verachten und hassen/ so habe nicht undienlich zu seyn erachtet / zuvor in diesem Capitel derselben Hochmuth und grosse Ruhmredigkeit vor Augen zu stellen/ damit man daraus sehen könne/ wie diese elende Menschen sich thörichter Weise in ihren eiteln Einbildungen über alle andere Völcker erheben / da doch der gerechte Zorn und Fluch GOttes über ihnen ist / und sie wegen ihres schlechten Zustandes / in welchem sie / als ein von dem Höchsten verstossenes und verworffenes Volck sich befinden/ sie billig zu demüthigeren Gedancken/ und zur Erkänntniß ihres unglücklichen Wesens bringen solte. Es seynd zwar dieselbe vor Alters das auserwehlte Volck Gottes gewesen/ deswegen sie Moses Deut. 7. v. 6. also anredet: **Du bist ein heiliges Volck Gott deinem Herrn/ dich hat Gott dein Herr erwehlet zum Volck des Eigenthums/ aus allen Völckern die auff Erden seynd:** dergleichen auch daselbsten cap. 10. v. 15. und 14. v. 2. zu lesen ist: es ist aber wegen ihres gottlosen Wesens/ das Reich Gottes/ wie ihnen Jesus Matth. 21. v. 4. geweissaget hat/ von ihnen genommen/ und den Heyden gegeben worden; worvon auch in dem Medrasch Tillim fol. 35. col. 1. über die Wort Ps. 75. v. 10. **Ich will alle Hörner der Gottlosen zerbrechen**/ also geschrieben stehet: עשר קרנות הן שנתן הק'בה לישראל קרן אברהם שנ' אשירה נא לדידי בקרן בן שמן, קרן יצחק שנאמר הנה איל אחד נאחז בסבך בקרניו, וקרנו של משה שנ' כי קרן עוד פני משה, קרן של נבואה שנאמר ותתפלל חנה ותאמר רמה קרני. וקרנה של תורה שנ' וקרנים מידו לו. וקרנה של כהונה שנ' וקרנו תרום בכבוד. וקרן לויה שנ' כל אלה בנים להימן להרים קרן. וקרן ירושלים שנ' מקרני ראמים עניתני. וקרנו של מלך המשיח שנ' ויתן עוז למלכו וירם קרן משיחו וכן הוא אומר שם אצמיח קרן לדוד. כיון שחטאו ישראל ניטלו מהן וניתנו לאומות העולם שנ' וקרנין עשר לה שנמשלו אומות העולם בחיות הללו: das ist/ **Der heilige und gebenedeyete GOtt hat den Israeliten zehen Hörner gegeben; das Horn Abrahams/ wie (Esaiæ 5. v. 1.) gesagt wird: Ich will meinem Lieben ein Lied singen etc. von dem Horn des Oels. Das Horn Isaacs/ wie (Gen. 22. v. 13.) gesagt wird: Siehe wie ein Widder war gefangen in der Hecken an seinen Hörnern. Das Horn Mosis/ wie (Exodi 34. v. 29.) gesagt wird: Daß die Haut des Angesichts Mosis Strahlen von sich gab** (im

Die Juden seynd ein hochmüthiges und ruhmrediges Volck.

Dann wiewohl sie von Gott verstossen seyn/

Und das Reich Gottes ihnen genommen ist.

im Hebräischen heisset Strahlen geben קרן Karán, von קרן Kéren, welches ein Horn bedeutet/ weil die Strahlen von einer gläntzenden Sach wie Hörner heraus gehen. Das Horn der Propheceyung/ wie (1. Sam. 2. v. 1.) gesagt wird: **Und Hanna betete/ und sprach/ mein Horn ist erhöhet.** Das Horn des Gesetzes/ wie (Hab. 3. v. 4.) gesagt wird: **Und Hörner** (d. i. Strahlen) **giengen von seinen Händen.** Das Horn des Priesterthums/ wie (Ps. 112. v. 9.) gesagt wird: **Und sein Horn wird erhöhet mit Ehren.** Das Horn des Leviten-Ampts/ wie (1. Chronic. 25. v. 5.) gesagt wird: **Diese alle waren Kinder Hemans das Horn zu erheben.** Und das Horn Jerusalems (an dessen statt in Echa rábbathi, f. 303. c. 1. wo solches alles auch gelesen wird/ stehet: קרן בית המקדש das ist/ Das Horn des Tempels/) wie (Ps. 22. v. 22.) gesagt wird: **Du hast mich erhöret von den Hörnern der Einhörner.** Wie auch das Horn des Königs Meßiä/ wie (1. Sam. 2. v. 10.) gesagt wird: **Er wird Macht geben seinem Könige/ und erhöhen das Horn seines Gesalbten.** Und also wird (Ps. 132. v. 17.) gesagt: **Daselbsten will ich dem David das Horn auffgehen machen.** Nachdem aber die Israeliten gesündiget haben/ seynd sie (nemlich alle diese Hörner) von ihnen genommen/ und den Völckern der Welt gegeben worden/ wie (Dan. 7. v. 7.) gesagt wird: **Und hatte zehen Hörner/** dann die Völcker der Welt selbigen Thieren (deren im gedachten Ort Danielis Meldung geschiehet) verglichen werden.

So rühmen sie sich doch noch/ daß sie Gottes wehrtes Volck seyn.

Ohnerachtet dessen aber/ daß sie solche zehen Hörner/ nach ihrer eigenen Bekänntniß/ verlohren haben/ rühmen sie sich doch über die massen/ und vermeynen/ sie seyn doch noch Gottes wehrtes Volck/ daher in dem Buch Schéva tal in der Vorrede also gelesen wird: כל נשמה ונשמה מישראל בפני עצמה חביבה וחשובה בעיני הק"בה יותר מכל הנפשות של אומה אחת בכללה: das ist/ **Eine jegliche Israelitische Seele vor sich selbsten/ ist in den Augen des gebenedeyten Gottes lieber und wehrter/ als alle Seelen eines gantzen Volcks.** Und in dem Buch Cad hakkémach fol. 64. col. 4. wie auch in des Rabbi Menachems von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis stehet/ fol. 187. col. 4. in der Parascha Vajár Balak geschrieben: חביבין ישראל לפני הק"בה יותר ממלאכי השרת das ist/ **Die Israeliter seyn vor Gott angenehmer als die dienstbare Engel/** welches aus dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 91. col. 2. genommen ist. Und in dem Buch Cosri wird in dem zweyten Theil/ n. 36. von ihnen gesagt: ישראל באומות כלב באיברים d. i. **Die Israeliten seyn unter den Völckern/ was das Hertz unter den Gliedern ist/** nemlich das vornehmste Volck unter allen Völckern. An dessen statt in dem Buch Chissúk emuná gefunden wird: אומת ישראל היא מבחר המין כמו הלב מבחר כל איברים: d. i. **Das Israelitische Volck ist das** für-

Und daß sie Gott angenehmer seyn als die heilige Engel.

Sie bilden ihnen auch ein/ sie seyn noch das fürnehmste Volck.

fürtrefflichste unter dem (menschlichen) Geschlecht/ gleichwie das Hertz das vornehmste unter allen Gliedern ist/ daher stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 229. col. 3. in der Parascha Vesóth habberachá, ישראל עקר המציאות das ist/ Israel ist das führnehmste unter allen Dingen die da seynd. Welches auch im Buch Nézach Jisraël in dem zehenden Capitel/ fol. 17. col. 4. und in dem funffzehenden Capitel fol. 25. col. 1. zu finden ist. So stehet auch in gedachtem Buch Cad hakkémach fol. 75. col. 4. אין הק"בה מתעלה מכל ע' אומות שבעולם כי אם בישראל: das ist/ Der heilige gebenedeyte GOtt wird nicht gelobet von allen siebentzig Völckern der Welt/ als allein von Israel.

Sie glauben/ daß Gott allein bey ihnen sey/ und wohne.

Sie seynd auch der Meynung/ daß Gott allein bey ihnen sey/ deswegen schreibet besagter Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 61. col. 4. in der Parascha Vajéze Jaácob: השכינה הנרמזת ברחל שורה בישראל ולא באומות העולם: d. i. Die Göttliche Majestät/ welche durch die Rachel angezeiget wird/ wohnet bey den Israeliten/ und nicht bey den Völckern der Welt. Und in Bammídbar rábba stehet in der 12. Parascha fol. 202. col. 2. geschrieben: הוא אין משרה שכינתו אלא על העיוחסים שבישראל: d. i. Er (nemlich Gott) lässet seine Majestät allein über seinen Zugehörigen/ die unter den Israeliten seynd/ wohnen. Dieses aber ist aus dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 7. col. 1. genommen/ allwo also gelesen wird: שלשה דברים בקש משה מלפני הק"בה ונתן לו בקש שתשרה שכינה על ישראל ונתן לו שנ' הלא בלכתך עמנו. בקש שלא תשרה שכינה על אומות העולם ונתן לו שנ' ונפלינו אני ועמך. בקש להודיע דרכיו של הק"בה ונתן לו שנ' הודיעני נא את דרכך: d. i. Moses hat drey Ding von Gott begehret/ die er ihm verwilliget hat. Er hat begehret/ daß die göttliche Majestät über Israel wohnen solte/ und er hat ihm willfahret/ wie (Exod. 33. v. 16.) gesagt wird: Ist ihm nicht also/ wann du mit uns gehest. Er hat begehret/ daß die göttliche Majestät nicht über den Völckern der Welt wohnen möge/ und er hats ihm verwilliget/ wie (in gedachtem Ort Exod. 33. v. 15.) gesagt wird: Auff daß ich und dein Volck abgesondert werden. Er hat von Gott verlanget/ daß er ihm seine Wege zu wissen thun möchte/ und selbiger hat ihm willfahret/ wie (in ermeldtem Ort v. 13.) gesagt wird: So lasse mich deine Wege wissen. Hiervon kan auch in dem Tractat Bava Báthra, fol. 15. col. 2. und im Jalkut chadásch fol. 19. col. 2. numero 11. unter dem Titel Ummoth haólam nachgeschlagen werden.

Wie auch/ daß die Welt nur ihrentwegen sey erschaffen worden.

Sie bilden ihnen auch ein/ daß die Welt allein ihrentwegen sey erschaffen worden/ worvon in dem Buch Zerór hammór, fol. 106. col. 4. in der Parascha Bammídbar also geschrieben stehet: תכלית בריאת העולם לא היה אלא בשביל ישראל ואע"פי שכל זה מפורש יש לראות ולטעום בחיך זה המאמר כי ידוע כי בנתינת התורה קנו כל ישראל כל השלמיות שחסרו אומות העולם לפי שלא רצו לקבל התורה: das ist/

ist/ Der Zweck der Erschaffung der Welt war allein wegen Jsraels; wiewohl aber dieses alles klar ist/ so muß man doch diese Wort betrachten und mit dem Gaumen schmecken / dann es ist bekannt / daß/ als das Gesetz gegeben wurde / alle Jsraeliten alle Vollkommenheiten erlanget haben / deren die Völcker der Welt ermangeln / dieweil sie das Gesetz nicht haben annehmen wollen. Und in dem Buch Schené luchóth habberith (oder lúchos hábberis) wird fol. 145. col. 3. gelesen: בריאת
העולם היה בשביל ישראל והם הפרי ושאר האומות הקליפות להם נמצא שבאמרת אין שום
עם אלא ישראל ושאר האומות הם קליפה להם: das ist / Die Welt ist der Jsraeliten wegen erschaffen worden / und seynd dieselbige die Frucht / die übrige Völcker aber seynd ihre Schalen. Wir finden also / daß in der Wahrheit kein anders Volck sey / als Jsrael / und die übrige Völcker ihre Schalen seyn. Der Abarbenel lehret auch in seiner Auslegung über den Propheten Esaiam, fol. 63. col. 4. über cap. 41. v. 16. also: ישראל הם תכלית
העולם השפל והם בערך החטה והאומות בערך הקש: das ist / Die Jsraeliten seynd der Zweck der untern Welt/ und werden dieselbe dem Weitzen/ die Völcker aber der Spreu verglichen. Und in Bammîdbar rábba wird fol. 171. col. 1. in der Parascha Bammídbar gelesen: משלו ישראל כערימה של חטים מה
החטים הללו נכנסות לאוצר במנין כך אמר הק״בה שיהו ישראל נמנים בכל שעה לכך נאמר
בטנך ערימת חטים אבל התבן והקש אינן נמנים ולא נמדדים כך עכ״ום נמשלו כתבן וכקש
שנ׳ כקש לפני רוח: וכן ובית עשו לקש: למה שאין להק״בה הנייה מהם שנ׳ כל הגוים כאין
נגדו. אבל ישראל יש להק״בה הנייה מהם קורין שמע מתפללין ומברכין שמו של מלך
הק״בה בכל יום לפיכך הן נמנין בכל שעה לכך נמשלו בחטים שנ׳ בטנך ערימת חטים: das ist / Die Jsraeliten seynd einem Weitzen-Hauffen gleich: gleichwie der Weitzen mit der Zahl (das ist/ nach den Maltern und Simmern gezehlet) in das Schatz-Hauß (oder auff den Speicher) kommet; also spricht Gott/ sollen alle Stund die Jsraeliten gezehlet werden: deswegen wird (Cant. 7. v. 3.) gesagt: **Dein Bauch ist wie ein Weitzen-Hauffe.** Das Stroh und die Stoppeln aber werden nicht gezehlet/ noch gemessen. Also werden die Abgöttische dem Stroh und Stoppeln verglichen/ wie (Psal. 83. v. 14.) gesagt wird: **Wie Stoppeln für dem Winde.** Und also stehet (Obad. 1. v. 18. geschrieben:) **Aber das Hauß Esau soll Stoppeln seyn**/ dieweil Gott keinen Nutzen von denselbigen hat/ wie (Esa. 40. v. 17.) gesagt wird: **Alle Heyden seynd für ihm nichts.** Von den Jsraeliten aber hat GOtt einen Nutzen / dann sie lesen das Schemá, das ist / die Wort (Deuter. 6. v. 4.) **Höre Jsrael/ ꝛc.** Sie beten / und segnen den Nahmen des heiligen und gebenedeyeten Gottes alle Tag/ deswegen werden sie alle Stunde gezehlet/ und dem Weitzen verglichen / wie gesagt wird:

Dein Bauch ist wie ein Weitzen-Hauffe. Eben dergleichen stehet auch im Buch Toledóth Jizchak fol. 84. col. 1. in der Parascha Bechykkothái.

Sie seynd der irrigen Meynung/ daß die Welt ohne sie nicht bestehen könne.

So glauben sie auch/ daß die Welt ohne sie nicht bestehen könne/ worvon im Buch Mátteh Aharon fol. 19. col. 2. also geschrieben wird: כשם שאי אפשר לעולם בלא ארבע רוחות כך אי אפשר לעולם בלא ישראל נמצא אם אין לישראל עולם הזה לא יכול עשו להיות בחלקו כי אין לאומות קיום אם אין קיום לישראל בעולם. das ist/ Gleichwie die Welt nicht ohne die vier Winde bestehen kan/ also kan sie auch ohne die Israeliten nicht seyn. So befindet sich/ wann die Israeliten diese Welt nicht haben/ daß der Esau (wordurch die Christenheit verstanden wird/ wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils zu sehen) in seinem Theil nicht bleiben könne: dann die Völcker nicht bestehen/ wann nicht die Israeliten in der Welt erhalten werden. Dergleichen ist auch im vorgedachten Buch Zerór hammór, in der Parascha Bammidbar, fol. 107. col. 2. 4. und fol. 127. col. 3. und im Jalkut chádasch fol. 49 col. 3. numero 58. unter dem Titel Galuth, und im grossen Jalkut Rubéni fol. 172. col. 3. in der Parascha Ekebh, wie auch im Büchlein Othióth Rabbi Akkíva fol. 6. col. 4. und fol. 7. col. 1. zu finden. So wird auch im Médrasch Tíllim fol. 4. col. 4. gelesen: כשם שאי אפשר לעולם בלא חטין כך אי אפשר לעולם בלא ישראל das ist/ Gleichwie die Welt nicht ohne Gerst seyn kan/ also kan sie auch nicht ohne die Israeliten bestehen. Und in dem Jalkut Schimóni stehet numero 176. fol. 28. col. 1. über das erste Buch der Könige: ישראל נמשלו בחול ואומות העולם בסיד שנ' והיו עמים משרפות סיד אם אין אתה נותן חול בסיד אינו עומד כך אם אין ישראל אין אומות העולם יכולים לעמוד: das ist/ Die Israeliten werden dem Sand/ die Völcker der Welt aber dem Kalck verglichen/ wie (Esa. 33. v. 12.) gesagt wird: Dann die Völcker werden zu Kalck verbrennet werden. Wann du keinen Sand in den Kalck thust/ so bleibt er nicht stehen: also auch können die Völcker der Welt ohne die Israeliten nicht bestehen. Und ist solches auch in Pesikta rábbetha fol. 17. col. 3. zu finden.

Sie halten davor/ daß kein Segen/ Regen noch Sonnenschein wäre/ wann sie nicht wären.

Sie stehen auch in den Gedancken/ daß ohne sie kein Segen/ Regen noch Sonnenschein wäre. Was den Segen betrifft/ so wird in dem Talmudischen Tractat Jevamóth fol. 63. col. 1. darvon nachfolgendes gefunden: כל משפחות האדמה אפילו משפחות הדרות באדמה אין מתברכות אלא בשביל ישראל כל גויי הארץ אפילו ספינות הבאות מגליא לאספמיא אינן מתברכות אלא בשביל ישראל: das ist/ Alle Geschlechter der Erden/ auch die Geschlechter/ welche auff der Erden wohnen/ werden anderster nicht/ als wegen Israels gesegnet. Alle Völcker der Erden/ auch die Schiffe/ welche von Franckreich in Spanien kommen/ werden nicht anderster/ als um Israels wegen gesegnet. Was den Regen und Sonnenschein angehet/ so wird in des Rabbi Bechai Ausle-

Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 153. col. 3. in der Parascha Bamidbar gemeldet: אלמלא ישראל לא היה מטר יורד לעולם ולא השמש זורחת אם לא בשבילן שנאמר אם לא בריתי וגו': das ist/ **Wann die Israeliten nicht wären/ so käme kein Regen herunter in die Welt/ und gienge die Sonne nicht auff/ wofern es nicht ihrentwegen geschehe/** wie (Jerem. 33. v. 25.) **gesagt wird: Halt ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht.** Von diesem allem wird im Médrasch Tillim fol. 47. col. 1. über Ps. 109. wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 124. col. 2. numer. 868. also gelesen: אילמלא ישראל לא היתה ברכה בעולם שנ' יצו י"י את הברכה ואילולי ישראל לא היו המאורות זורחים שנ' אם לא בריתי יומם ולילה ולא היה המטר יורד שנ' יפתח י"י לך את אוצרו הטוב: das ist/ **Wann die Israeliten nicht wären/ so wäre kein Segen in der Welt/** wie (Deut. 28. v. 8.) **gesagt wird: Der HErr wird gebieten dem Segen. Wann auch die Israeliten nicht wären/ so giengen die Lichter** (nemlich Sonn und Mond) **nicht auff/** wie (Jer. 33. v. 25.) **gesagt wird: Halt ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht. Es käme auch kein Regen herunter/** wie (Deut. 28. v. 12.) **gesagt wird: Der Herr wird dir seinen guten Schatz auffthun.** Der Rabbi Samíga schreibet auch in seinem Buch Mikräë hakkódesch, fol. 109. col. 1. in dem 21. Capitel: לא הגלה הק"בה את ישראל לבין האומות אלא כדי שיתברכו האומות: das ist/ **Der heilige und gebenedeyete GOtt hat nur deswegen die Israeliten unter die Völcker ins Elend vertrieben/ damit die Völcker gesegnet werden mögen.**

Sie stecken auch in dem irrigen Wahn/ daß sie heilige Leute seyn/ deswegen sie in dem Buch Chissuk emuná, pag. 80. קדושי אל Kedósche El, das ist/ die Heiligen Gottes genennet/ und im Buch Cad hakkémach f. 20. c. 4. die Wort Dan. 7. v. 25. **Er wird die Heiligen des Höchsten verstören/** von ihnen ausgeleget werden/ indem darüber also geschrieben wird: אלו ישראל כמה דאת אמר קדושים תהיו: das ist/ **Diese (nemlich Heilige Gottes/) seynd die Israeliten/** gleichwie du (aus Levit. 19. v. 2.) **sprichst: Ihr sollt heilig seyn.** Wie dann auch der Rabbi Saadias in seinem Commentario über gemeldte Wort Dan. 7. v. 25. damit übereinstimmet. Sie beten auch deswegen in dem ersten Tag des neuen Jahrs also: שומר גוי קדוש שמור שארית עם קדוש ואל יאבד גוי קדוש המשלשים בשלוש קדוש קדוש קדוש: das ist/ **O du Hüter des heiligen Volcks! erhalte das übergebliebene heilige Volck/ damit das heilige Volck nicht vergehe/ welches dreymahl sagt/ heilig/ heilig/ heilig.** Eben solches beten sie auch in allen übrigen Tagen des Jahrs/ wie in der dicken Tephilla fol. 28. col. 3. unter dem Titel Schacharíth zu sehen ist. Und in dem Buch Zerór hammór stehet fol. 101. col. 2. in der Parascha Kedoschim also: נקראו ישראל קדושים וטהורים לפי שיודע שבטו שיש הבדל בכל הדברים שהשם ברא בין אלו לאלו כן יש הבדל בישראל לשאר

Sie stecken in dem irrigen Wahn/ daß sie heilige Leute seyn.

האומות כמו שתאמר כי הצומח למעלה מן הדומה והב"ח למעלה מן הצומח והאדם למעלה מן הב"ח וישראל למעלה מן האומות: das ist / Die Jsraeliten werden heilig und rein genennet / dieweil bekannt ist / daß gleichwie zwischen allen Dingen / welche GOtt erschaffen hat / ein Unterscheid ist / also auch ein Unterscheid zwischen den Jsraeliten und den übrigen Völckern sey / gleich wie man sagt / daß die Erdgewächse höher zu achten seynd / als diejenige Dinge / die keine Empfindung haben / und die lebhaffte Thiere die Erdgewächse übertreffen / die Menschen den lebhafften Thieren / die Jsraeliten aber den Völckern der Welt vorgezogen werden. Und in dem 53. Capitel des Büchleins Pirke Rabbi Elieser wird gelesen: מה הכושי משונה מכל הבריות כך ישראל משונים במעשיהם הטובים מכל אומות העולם: das ist / Gleichwie ein Mohr von allen Creaturen unterschieden ist / also seynd auch die Jsraeliten von allen Völckern der Welt unterschieden durch ihre gute Wercke.

Wie angenehm Gott der Juden Gottesdienst sey.

Wie angenehm aber ihr Gottesdienst Gott dem HErrn sey / zeiget der Rabbi Joseph Albo in dem 37. Capitel / in dem dritten Theil seines Sepher Jkkarim an / mit diesen Worten: מעט העבודה המגיע אליו מאומת ישראל יותר נחשב אצלו מהרבה מאומה אחרת או מכל האומות: das ist / Ein geringer Dienst / welcher ihn (nemlich Gott) von dem Volck Jsraels geschiehet / ist ihm wehrter als viel Dienst von einem andern Volck / oder von allen Völckern.

Sie seynd in den Gedancken / daß sie die allerweiseste Mensche seyn.

So vermeynen sie auch / daß sie die allerklugeste und weiseste Menschen in der gantzen Welt seyn / daher in dem Buch Zerôt hammór fol. 131. col. 2. in der Parascha Vaëthchannán gesagt wird / daß sie (wie Exodi 19. v. 6. zu sehen /) ein Königliches Priesterthum / und ein heiliges Volck seyn: und folget darauff / וזה היתרון יש לישראל מכל האומות כאמרו אשריך ישראל מי כמוך עם נושע בה' כי בכל שאר האומות אם ימצא בכולם איש יחידי מסוגל בחכמה הוא פלא אבל בישראל הוא להפך כי הם עם חכם ונבון: das ist / Diesen Vorzug haben die Jsraeliten vor allen Völckern / wie (Deuter. 33. v. 29.) gesagt wird: Wohl dir Jsrael / wer ist dir gleich? daß du durch den Herrn erlöset bist. Dann wann unter allen übrigen Völckern ein eintziger Mensch von sonderlicher Weißheit gefunden wird / so ist es ein Wunder; bey den Jsraeliten aber ist das Gegentheil zu sehen / dann sie seynd ein weises und verständiges Volck. Hiervon wird auch daselbsten in der dritten column also geschrieben: זה פלא גמור כי בכל שאר האומות לא נמצא בהם אלא איש פרטי וישראל גוי גדול כולם חכמים כולם נבונים כולם יודעים את התורה באופן שבקיום המצוות השם קרוב אליהם ועונה אותם בתפלתם: das ist / Dieses ist ein grosses Wunder / daß unter allen übrigen Völckern nur etwan ein besonderer Mann gefunden wird / (welcher klug sey /) da hergegen die Jsraeliten / als ein grosses Volck / alle klug und verständig seynd / und alle das Gesetz wissen: so daß GOtt wegen der Beobachtung der Gebote nahe bey ihnen ist / und sie in ihrem Gebet erhöret. Daher ist in dem

dem Bensch-Buch fol. 38. col. 2. unter dem Titel Séder schel Pésach zu sehen/
daß die Juden von sich sprechen: הרי אנו ובנינו משועבדים היינו לפרעה במצרים
אפילו כולנו חכמים כולנו נבונים כולנו זקנים כולנו יודעים את התורה: d. i. Siehe wir und
unsere Kinder seynd dem Pharao in Egypten dienstbar gewesen/ wiewol wir
alle weise alle klug/ alle Aeltesten seynd/ und alle das Gesetz wissen.

Weiters halten sie darvor/ sie seyn Gottes Verwandten/ worvon im Buch
Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, im ersten Theil/ welcher Chélek hajichud
heisset/ im fünfften Capitel/ fol. 11. col. 2. über die Wort Deut. 4. v. 7. Wo ist ein
so herrlich Volck zu dem die Götter also nahe sich thun? also geschrie-
ben stehet: הוא קרובנו ואנחנו קרוביו וכמו שכתוב לבני ישראל עם קרובו וחלילה שנהיה
קרובים לשום כח או מלאך חוץ מעצם האלהות ולא שום כח או מלאך קרוב אלינו כי חלק יי׳ עמו:
das ist/ Er ist unser Verwandter/ und wir seynd seine Verwandten/
gleich wie (Psal. 148. v. 14.) geschrieben stehet: Die Kinder Israel/
das Volck das ihm nahe ist. Es sey aber ferne von uns/ daß wir eini-
ger Krafft (oder Gewalt) oder einiges Engels Verwandten ausser Gott
selbsten seyn solten. Es ist keine Krafft (oder Gewalt) oder Engel un-
ser Verwandter/ dann (Deut. 32. v. 9. geschrieben stehet) des HErrn
Theil ist sein Volck. So wird auch in dem zweyten Theil/ welcher Chélek
haavóda heisset/ in dem 17. Capitel/ fol. 35. col. 3. des gedachten Buchs Avodáth
hakkódesch, über die angezogene Wort Deut. 4. v. 7. gelesen: יש לו קורבה עמנו
מצד היחס והדמיון שיש לנו עמו: das ist/ Er hat eine Verwandtschafft mit
uns in Ansehung des Geschlechts/ und der Gleichniß/ die er mit uns
hat. Ja sie geben gar vor/ sie seyn Gottes Brüder/ worvon in dem Médrasch
Tillim, fol. 49. col. 2. über den 118. Psalm also gelesen wird: ישראל עתידין
לעמוד בדין לפני הקב״ה והם מתייראין ומלאכי השרת אומרים להם אל תתייראו בן עירכם הוא
שנ׳ הוא יבנה עירי וגלותי ישלח וחזרו ואמרו אל תיראו מן הדין אין אתם מכירים אותו קרובכם
הוא וגו׳ ושבו ואמרו להם אל תיראו מן הדין אחיכם הוא למען אחי ורעי וביותר שהוא אביכם
שנ׳ הלא הוא אביך: das ist/ Die Israeliten werden im Gericht vor GOtt
stehen/ und sich förchten/ die dienstbare Engel aber werden zu ihnen sa-
gen/ förchtet euch nicht/ er ist euer Mitbürger/ wie (Esaiæ 45. v. 13.) ge-
sagt wird: Er wird meine Stadt bauen/ und meine Gefangene loß
lassen. Sie werden wieder sagen/ förchtet euch nicht vor dem Gericht/
ihr kennet ihn nicht/ er ist euer Verwandter rc. Darnach werden sie
abermahlen zu ihnen sprechen/ förchtet euch nicht vor dem Gericht/
er ist euer Bruder (wie Psalm. 122. v. 8. geschrieben stehet:) Um meiner
Brüder und Freunde willen: Und was noch mehr ist/ so ist er euer
Vater/ wie (Deuter. 32. v. 6.) gesagt wird: Ist er nicht dein Vater.
Und in Schemóth rábba in der 27. Parascha, stehet fol. 117. col. 2. geschrieben:

Sie sagen/ sie seyn Gottes Anverwandten.

Ja gar seine Brüder.

חביבים ישראל שנקראו רעים שנ' למען אחי ורעי: d. i. **Die Israeliten seynd beliebt/ dann sie werden Freunde (Gottes) genennet/ wie (Ps. 122. v. 8.) gesagt wird: Um meiner Brüder und Freunde willen.** So schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ in der Parascha Mischpatim, fol. 96. col. 4. also: ידוע כי ישראל נקראו רעים למקום שנ' למען אחי ורעי: d. i. **Es ist bekannt/ daß die Israeliten Gottes Freunde genennet werden / wie (Psal. 122. v. 8.) gesagt wird: Um meiner Freunde und Brüder willen.**

Sie geben vor/ daß sie alle Königliche Kinder seyn.

Sie geben auch vor/ daß sie alle Kinder der Könige seyn/ dann in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 67. col. 1. und fol. 128. col. 1. stehet geschrieben: כל ישראל בני מלכים das ist/ **Alle Israeliten seynd Kinder der Könige:** welches auch im Buch Emek hammélech, fol. 27. col. 3. in dem 48. Capitel unter dem Titel Scháar olam hattóhu zu finden ist.

Deswegen dancken sie Gott täglich/ daß er sie zu Juden gemacht hat.

Wegen obgedachter Einbildungen/ die sie von sich haben/ dancken sie alle Morgen Gott/ daß er sie zu Juden/ und nicht zu Heyden oder Christen gemacht hat/ und spricht ein jeglicher: ברוך אתה יי' אלהינו מלך העולם שלא עשני גוי das ist/ **Gebenedeyet seyst du/ Herr unser Gott/ du König der Welt/ daß du mich nicht zum** Goi **oder Heyden gemacht hast.** In einigen Exemplaren aber stehet: שעשני ישראל das ist/ **Der mich zum Israeliten gemacht hat.** In anderen aber wird gelesen: שעשני יהודי das ist/ **Der mich zum Juden gemacht hat.**

Kein Jud darff den andern einen Knecht heissen.

Und weil sie von einem solchen hohen Geschlecht her seynd / so darff kein Jud den andern / bey Straff des Banns / einen Knecht heissen / wie im Buch Schylchan aruch, im Theil Jóre déa, num. 334. §. 40. fol. 306. col. 1. zu sehen ist/ allwo derjenigen gedacht wird/ die in den Bann gethan werden/ darunter auch הקורא לחבירו עבד d. i. **der seinen Gesellen einen Knecht nennet** / begriffen ist / welches auch im Sépher chasidim, num. 43. fol. 11. col. 1. zu finden ist. Sie wollen also aus einem lächerlichen Hochmuth vor keine Knechte gehalten werden / wiewohl sie unter dem Joch anderer Völcker seynd / deswegen sagen sie alle Morgen auch: ברוך אתה יי' אלהינו מלך העולם שלא עשני עבד das ist/ **Gebenedeyet seyst du Herr unser Gott/ und König der Welt/ der du mich nicht zu einem Knecht gemacht hast.**

Hingegen halten sie die Christen vor ihre Knechte.

Hergegen aber halten sie die Christen spöttlicher und verächtlicher Weise vor ihre Knechte / wie in ihren Selichóth (oder Selichos) zu sehen ist / indem sie im ersten Neujahrs-Tag in dem Gebet/ welches anfängt/ לעינינו עשקו Leenénu ápcheku klagen und aus Thren. 5. v. 8. sprechen: עבדים משלו בנו das ist/ **Knechte herrschen über uns:** wodurch alle diejenige Völcker verstanden werden/ unter deren Joch sie gewesen seyn/ und noch seyn/ wie in Echa rábbathi, fol. 309. c. 1. zu finden ist/ allwo gelesen wird: עבדים משלו בנו אלו מלכיות das ist / (die Wort) **Knechte herrschen über uns/ bedeuten die Königreiche oder die Monarchien.** Und in dem gedachten Selichóth beten sie in einem Gebet / welches anfängt

anfängt תא שמע מרי עלמא Ta schemá Máre alma, unter dem Titel Lejóm chamischi scheben rosch haschaná vejóm kippur, wie in allen Exemplaren zu finden ist/ auff solche Weise: סממית אכלה לי לגורשני וברגלה רפשה שארא ומפלין לי לעוצר ושדו לי תגרא עבדא אסוסא רכיב ומריה אזיל ואיפכא מסתברא· מניהו מלכי ואפרכי וכולא סרהא: das ist/ Die Spinne (verstehe die Christenheit/ wie unten in dem 19. Capit. dieses ersten Theils/ bey dem ein und dreyßigsten Nahmen/ den sie derselben geben/ zu sehen/) frisset mich/ um mich zu vertreiben/ und zertrittet das übrige mit den Füssen: und sie werffen mich in eine Preß/ und fangen mit mir einen Krieg an. Der Knecht (d. i. der Esau/ dadurch die Christen zu verstehen seynd/ wie in der Amsterdamer Teutschen Ubersetzung zu sehen ist/ reitet zu Pferd/ und sein Herr (das ist/ der Jacob/ wodurch die Juden verstanden werden) gehet zu Fuß/ da es doch umgewendet seyn solte. Von ihnen seyn Könige/ und grosse Herren/ und lauter Herrschafften. In dem alten Nizzáchon stehet auch pagina 243. also geschrieben: מה שמנבחים אומרים שאין נכון לערל וטמא לשמש ליהודים אמור להם אדרבא אם לא ישרתו ליהודים הם היו חייבים כלייה ומיתה דכתיב בישעיה הנביא קומי אורי כי בא אורך וגו' כי הגוי והממלכה אשר לא יעבדוך יאבדו והגוים חרוב יחרובו: das ist/ Daß sie (nemlich die Christen) bellen und sprechen/ daß es einem unbeschnittenen und unreinen (verstehe einem Christen) nicht zustehe den Juden zu dienen/ so sage ihnen/ im Gegentheil/ wann sie den Juden nicht dienen/ so seynd sie des Verderbens/ und des Todes schuldig/ wie in dem Propheten Esaia (in dem 60. Cap. v. 1.) geschrieben stehet. **Mache dich auff/ werde erleuchtet/ dann dein Licht kommet** 2c. (und folget daselbsten v. 12.) **Dann welche Heyden oder Königreiche dir nicht dienen wollen/ die sollen umkommen/ und die Heyden verwüstet werden.** Wann aber den Juden der Nahme Knecht so spöttlich vorkommet/ und sie nicht unter ihnen so genennet werden wollen/ warum sagen sie dann in ihrem Oster-Fest/ wie in der Haggáda, f. 20. c. 1. in der dicken Tephilla zu sehen ist: השתא הכא לשנה הבאה בארעא דישראל השתא עבדי לשנה הבאה בני חורין: d. i. Nun seynd wir hier: im nechstkommenden Jahr aber werden wir im Land Israels seyn. Nun seyn wir Knechte: übers Jahr aber seynd wir frey.

Wer einem Juden etwas zu wider thut/ der thut so viel als wann er Gott beleidiget.

Dieweil sie nun in ihren Gedancken so fürtreffliche und vornehme Leut seynd/ so halten sie darvor/ daß es eine gar grosse Sünde sey/ wann man ihnen etwas zu wider thut: dahero stehet im Buch Toledóth Jizchak, fol. 97. col. 1. in der Parascha Mattóth geschrieben: העומד כנגד ישראל כעומד כנגד הק"בה das ist/ Wer gegen einen Israeliten auffstehet (denselben Böses zu thun/) der thut so viel/ als wann er wider Gott auffstünde. Solches ist auch im Buch Jr gibbórim, fol. 110. col. 3. und in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ numero 247. fol. 71. col. 3. zu finden. Und in des Rabbi Bechai Ausle-

Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 81. col. 2. in der Parascha Beschállach gelesen: כל הקמים על ישראל כאלו הם קמים כנגד השכינה das ist/ **Alle die sich wider Israel empören/ die thun so viel/ als wann sie sich gegen die Göttliche Majestät empöreten.** So stehet auch im Buch Zerór hammór, fol. 66. col. 1. in der Parascha Schemóth geschrieben: מי שמזיק לישראל אינו יוצא לשלום: das ist/ **Wer den Israeliten Schaden zufüget/ der gehet nicht glücklich aus.** Und in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin wird fol. 58. col. 2. gelesen: גוי שהכה את ישראל חייב מיתה das ist/ **Ein Goi (das ist/ ein Christ oder Heyd) der einen Israeliten schlägt/ der ist des Todes schuldig.** Welches auch im Buch Jad chasáka, im zweyten Theil/ fol. 43. col. 1. in dem fünfften Capitel/ § 3. unter dem Titel Hilchóth chóbhel umássik gefunden werden kan. Und gleich darauff folget im gedachten Tractat Sanhédrin, fol. 58. col. 2. הסוטר לועו של ישראל כאלו סוטר לועו של שכינה das ist/ **Wer einem Israeliten einen Backenstreich (oder Maulschelle) giebt/ der thut so viel/ als wann er der Göttlichen Majestät einen Backenstreich gäbe.**

Wer einen Juden bey dem Leben erhält/ der thut so viel/ als wann er die gantze Welt voll erhielte.

Weiters wird in ermeldtem Tractat Sanhédrin, fol. 37. col. 1. gelehret: כל המאבד נפש אחת מישראל מעלה עליו הכתוב כאלו אבד עולם מלא וכל המקיים נפש אחת מישראל מעלה עליו הכתוב כאלו קיים עולם מלא: das ist/ **Einem jeden der eine Seele von Israel umbringet/ wird es von der Schrifft so gehalten/ als wann er die Welt voll umgebracht hätte: einem jeden aber der eine Israelitische Seele erhält/ wird es von der Schrifft so auffgenommen/ als wann er die Welt voll erhalten hätte.** Solches wird auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 4. col. 4. und im Medrasch Mischle, fol. 65. col. 3. wie auch in dem Buch Pirke Rabbi Elieser, in dem 48. Capitel gefunden. Und im Buch Avodáth hakkódesch wird im zweyten Theil/ welcher Chelek haavóda heisset/ in dem 34. Capitel/ fol. 49. col. 2. gelehret: המקיים נפש מישראל כאלו קיים כל התורה; das ist/ **Wer eine Israelitische Seele erhält/ der thut so viel/ als wann er das gantze Gesetz gehalten hätte.** In dem Buch Pesikta sotárta wird fol. 44. col. 4. in der Parascha Behaalotechá, auch folgendes gelesen: כל מי ששונא ישראל כאלו שונא למי שאמר והיה העולם וגו׳ וכל העוזר לישראל כאלו עוזר למי שאמר והיה העולם: das ist/ **Ein jeder/ der einen Israeliten hasset/ der thut so viel/ als wann er denjenigen/ welcher gesagt hat/ daß die Welt seyn solte (das ist/ Gott) hassete rc. Und ein jeder/ der einem Israeliten hilfft/ der thut so viel/ als wann er demjenigen hülffe der da gesagt hat/ daß die Welt seyn solte.** Und wird solches auch zum Theil in gedachtem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis fol. 219. col. 1. num. 730. gefunden.

Sie lehren/ daß sie nicht

Sie lehren ferner/ daß es unmöglich sey/ daß sie solten unter andere Völcker vermischet werden/ worvon im Buch Avodáth hakkódesch, fol. 20. col. 1. im 20.

Capitel

Capitel des ersten Theils/ welcher Chelek hajichud heisset/ also geschrieben stehet: אי איפשר לישראל לצאת מרשותו של הק"בה ולהתערב בשאר האומות לפי ששמו של הק"בה משותף בהם ואין עמו אל נכר גם הם לא יתערבו באומות הבאים מכח אל נכר: d. i. Es ist unmöglich/ daß die Israeliten aus der Gewalt des heiligen und gebenedeyeten Gottes gehen/ und unter die übrige Völcker vermischet werden solten/ dieweil der Nahme Gottes ihnen zugeeignet wird/ und kein frembder Gott bey ihm ist. So können sie auch nicht unter die Völcker/ welche von der Krafft des frembden Gottes (d. i. des Teuffels/ welcher der frembde Gott genennet wird/) herkommen/ vermenget werden. Es ist aber dieses unwahr/ dann die Historien bezeugen/ daß viel Juden den Christlichen Glauben angenommen/ und also unter das Volck der Christen seynd vermischet worden/ wie im Büchlein Schévet Jehúda, fol. 62. col. 1. zu sehen ist.

Unter andere Völcker vermischet werden können.

So wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 4. col. 1. gelesen/ daß GOtt über dieselbe nicht zornig werde/ allwo die Wort also lauten: רבי חמא בר חנינא רמי כתיב חמה אין לי וכתיב נוקם יי ובעל חמה לא קשיא כאן בישראל כאן באומות העולם: das ist/ Der Rabbi Chama, des Channinæ Sohn/ machet eine Objection oder einen Einwurff/ (und spricht:) Es stehet (Esaiæ 27. v. 4.) geschrieben: Zorn ist nicht bey mir; und (Nahum. 1. v. 2.) stehet geschrieben: Der Herr ist ein Rächer/ und zornig. Dieser Einwurff ist nicht erheblich/ dann jenes (nemlich daß bey Gott kein Zorn sey/) von den Israeliten/ dieses aber (daß er zornig sey/) von den Völckern der Welt zu verstehen ist.

Gott soll auch nicht über sie zornig werden.

Sie vermeynen auch/ daß sie allein Gott dem HErrn zugehören/ die übrige Völcker aber des Teuffels Antheil seyn/ worvon in dem Buch Jr gibbórim fol. 90. col. 2. numero 30. über die Wort Levit. 16. v. 18. Und der Aaron soll das Looß werffen über zween Böcke/ ein Looß dem HErrn/ und das andere dem Asasel, also geschrieben stehet: רמז לישראל שנמשלו לשעיר עזים שנ' שערך כעדר העזים והאומות אף הם נמשלו לשעיר שנ' והצפיר והשעיר מלך יון וגו' לפיכך נתן גורל אחד ליי היינו ישראל שיעלו על גורלו של הק"בה שנ' כי חלק יי עמו וכתיב יי מנת חלקי וכוסי אתה תומיך גורלי. וגורל אחד לעזאזל היינו האומות עע"א שעליהם אמר דוד חללים שוכבי קבר אשר לא זכרתם והמה מידך נגזרו: das ist/ Dieses hat eine Bedeutung auff die Israeliten/ welche einem Ziegenbock verglichen werden/ wie (Cantic. 4. v. 1.) gesagt wird: Dein Haar ist wie eine Ziegen-Heerde. Die Völcker aber werden auch einem Bock verglichen/ wie (Dan. 8. v. 21.) gesagt wird: Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland/ etc. Deswegen hat er (nemlich der Aaron) ein Looß dem HErrn gegeben/ welches die Israeliten waren/ die dem heiligen und gebenedeyeten GOtt zu seinem Looß zugefallen seynd/ wie (Deuter. 32. v. 9.) gesagt wied: Dann des

Sie vermeynen/ daß sie allein Gott/ die übrige Völcker aber den Teufeln zugehören.

des HErrn Theil ist sein Volck. Und (Psal. 16. v. 5.) stehet geschrieben: Der HErr ist mein Guth/ und mein Theil; du erhältest mein Erbtheil. Das andere Looß aber hat er dem Asasel (d. i. wie es die Juden verstehen/ dem obersten Teuffel Sammaël, welcher/ wie in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, num. 87. zu sehen/ auch Asasel heissen soll/) gegeben/ welches die abgöttische Völcker seynd/ von welchen der David (Psal. 88. v. 6.) gesagt hat: Wie die Erschlagene/ die im Grab liegen/ deren du nicht mehr gedenckest/ und die von deiner Hand abgesondert seynd. Hiervon aber ist unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils ein mehrers zu finden.

Sie bilden ihnen ein/ daß ihre Gebeter Gott sehr angenehm seyn.

Uber obiges bilden sie ihnen ein/ daß ihre Gebeter Gott dem HErrn sehr angenehm seyn/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 122. col. 2. numerô 30. unter dem Titel Mila also gelesen wird: ישראל שהם נימולים תפלתן נכנסת לפני הק״בה כריח ניחוח שנאמר ואנחנו נברך יה מעתה ועד עולם הללויה: das ist/ Das Gebet der Israeliten/ welche beschnitten seynd/ gehet hinein vor GOtt/ wie ein süsser Geruch/ wie (Psalm. 115. v. 18.) gesagt wird: Wir aber wollen den HErrn segnen/ von nun an biß in Ewigkeit.

Und daß aus denselben eine Krone geflochten/ und auff Gottes Haupt gesetzet werde.

So glauben sie auch/ daß eine Krone von denselben Gebet geflochten werde/ worvon in Schemóth rábba, fol. 113. col. 1. in der ein und zwantzigsten Parascha also geschrieben stehet;
אמר רבי פנחס בשם רבי מאיר ורבי ירמיה בשם רבי חייא בר אבא בשעה שישראל מתפללין אין
אתה מוצא שכולן מתפללין כאחד אלא כל כנסיה וכנסיה מתפללת בפני עצמה הכנסה הזו תחלה
ואחר כך הכנסה האחרת ומאחר שכל הכנסת גומרת כל התפלות המלאך הממונה על התפלות
נוטל כל התפלות שהתפללו בכל הכנסיות כולן ועושה אותן עטרות ונותנן בראשו של הק״בה שנ׳
עדיך כל בשר יבאו ואין עדיך אלא עטרה שנ׳ כי כלם כעדי תלבשי וכן הוא אומר ישראל אשר
בך אתפאר שהק״בה מתעטר בתפלותיהן של ישראל שנ׳ ועטרת תפארת בראשך:
das ist/ Der Rabbi Pinchas hat im Nahmen des Rabbi Meïrs/ und der Rabbi Jeremias im Nahmen des Rabbi Chija, des Abba Sohns/ gesagt: Wann die Israeliten beten/ so findest du nicht/ daß sie alle zugleich beten/ sondern eine jegliche Versammlung betet absonderlich/ diese Versammlung zu erst/ darnach eine andere. Und wann eine jede Versammlung alle Gebeter geendet hat/ so nimmt derjenige Engel/ welcher über alle Gebeter gesetzet ist/ alle Gebeter/ welche sie in allen und jeden Versammlungen gebetet haben/ und machet aus denselben Kronen/ und setzet sie auf Gottes Haupt/ wie (Psal. 65. v. 3.) gesagt wird: עדיך כל בשר יבאו Adécha col basár jabóu, das ist/ mit deiner Zierde (wie es irriger Weise verstanden wird/ da doch adécha hier heisset zu dir) kommt alles Fleisch/ und bedeutet hier adécha nichts anders als eine Krone/ (weil עדי adi eine Zierde oder Schmuck heisset/ wie (Esaiæ 49. v. 18.) gesagt wird: Du solt mit diesen allen wie mit einem adi, d. i. Schmuck angethan werden. Und also spricht

spricht er (nemlich Gott (Esa. 49. v. 3.) **Jsrael durch welchen ich gezieret werde**/ dieweil der heilige gebenedeyete Gott mit den Gebetern der Jsraeliten gekrönet wird/ wie (Ezech. 16. v. 12.) gesagt wird: **Und eine Krone der Herrligkeit auff dem Haupt.** Eben solches stehet auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 54. col. 1. in der Parascha Vajéra, wie auch im Buch Toledóth Jizchak fol. 17. col. 1. in der Parascha Bereschith, doch aber mit einiger Veränderung.

Wie aber derselbige Engel heisse/ der selbige Kronen machet/ solches ist aus der gedachten Auslegung des Rabbi Menáchem von Rekanat, fol. 148. col. 2. in der Parascha Kedoschím zu sehen/ allwo also gelesen wird: כל הלובש שעטנז בתפלתו סנדלפון המלאך הקושר כתרים להק״בה מתפלתן של ישראל אינו מקבל תפלתו עם שאר התפלות שנדמה לו ככומר עבודה זרה הנותן כח לרוח הטומאה: d. i. Ein jeder der mit zweyerley Zeug (als wollen und leinen/ dessen Lev. 19. v. 19. gedacht wird/) bey seinem Gebet bekleidet ist/ desselben Gebet nimmt der Engel Sandálfon, welcher von dem Gebet der Jsraeliten dem heiligen und gebenedeyeten GOtt Kronen zusammen bindet/ zu den übrigen Gebetern nicht an/ dieweil derselbige von ihm einem abgöttischen Priester gleich geachtet wird/ welcher dem unreinen Geist Krafft giebt. Von diesem Engel aber/ und den Kronen/ welche er aus den Gebetern der Juden machet/ und selbe Gott auffsetzet/ ist ein mehrers unten in dem 7. Cap. des 2. Theils dieses Buchs zu finden.

Wie der Engel heisset/ der solche Krone machet.

Wann aber das Gebet der Juden Gott dem HErrn so angenehm wäre/ und sie so heilige und gerechte Leute wären/ wie sie ihnen einbilden/ so würde er sie auch erhören/ dann Ps. 34. v. 18. geschrieben stehet: **Wann sie** (nemlich die Gerechten) **schreyen/ so erhöret sie der HErr/ und errettet sie aus aller ihrer Noth.** Daß er sie aber nicht erhöret/ geschiehet ihrer Meynung nach deswegen/ weil sie den Schem hammphorásch nicht mehr wissen: dann in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen fol. 119. col. 1. numero 843. über Psalm. 91. also geschrieben stehet: מפני מה ישראל מתפללין בעולם הזה ואינן נענין. על ידי שאינם יודעין שם המפורש אבל לעתיד לבוא הק״בה מודיעם שנאמר לכן ידע עמי שמי באותה שעה הם מתפללין ונענין שנאמר יקראני ואענהו וגו׳: das ist/ **Warum beten die Jsraeliten in dieser Welt/ und werden doch nicht erhöret? Dieweil sie den Schem hammphorásch nicht wissen.** Inskünfftige aber wird der heilige gebenedeyete Gott ihnen denselben zu wissen thun/ wie (Esa. 52. v. 6.) gesagt wird: **Darum soll mein Volck meinen Nahmen erkennen.** Alsdann werden sie beten/ und erhöret werden/ wie (Psalm. 41. v. 15.) gesagt wird: **Er wird mich anruffen/ und ich werde ihn erhören/ etc.** So wird auch in dem Medrasch Tillim fol. 40. col. 4. und fol. 41. col. 1. über den 91. Psalm hiervon nachfolgendes gelesen: אמר רבי יהושע בן לוי בשם רבי פינחס בן יאיר

Der Juden Gebet wird von Gott nicht erhöret/ weil sie den Schem hammphorásch nicht wissen.

מפני מה מתפללין ישראל בעולם הזה ואינן נענין על ידי שאינן יודעין בשם המפורש אבל לעתיד לבוא הקדוש ברוך הוא מודיען כמו שנאמר לכן ידע עמי שמי באותה שעה הם מתפללין ונענין שנאמר יקראני ואענהו: das ist/ Der Rabbi Jehóscha, des Levi Sohn/ hat in dem Nahmen des Rabbi Pinchas, des Jairs Sohn/ gesagt: Warum beten die Israeliten in dieser Welt (das ist/ zu dieser Zeit/) und werden nicht erhöret? Dieweil sie den Schem hammphoràsch nicht wissen. Inskünfftige aber wird der heilige gebenedeyte Gott denselben ihnen zu wissen thun/ dann (Esaiæ 52. v. 6.) gesagt wird: Darum soll mein Volck meinen Nahmen wissen. Zur selbigen Zeit werden sie beten/ und erhöret werden/ dann (Psal. 91. v. 15.) gesagt wird: Er wird mich anruffen/ so will ich ihn erhören.

Eine andere Ursach/ wa um der Juden Gebet von Gott nicht erhöret werde.

In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 64. col. 4. und fol. 65. col. 1. in der Parascha Vajíschlach Jaacob, die Ursach anderster vorgebracht/ warum der Juden Gebet heutiges Tages von Gott nicht erhöret werde/ und lauten die Wort daselbsten also: דע והבן כי כפי הבקשה והמקום אשר הבקשה נאצלת משם תהיה כוונת המתפלל כמו שאמרו רבותינו זכרונם לברכה מפני מה אין ישראל נענין לפי שאינן יודעין להתפלל בשם ופירש החכם רבי עזרא ז"ל והוא הנכון בשם הראוי לאותו ענין ושלא תהא המחשבה זזה מייחוד הכל. והבן זה מאוד כי יש בכל ענין שם שמורה עליו. יש ממונה על הסליחה והתפלה והרחמים יש על הדמעה, יש על הפגעים והצרות, יש על שאלת בנים, יש על המזונות, יש על הגבורה, יש על החכר, ואם אין אדם יודע לכוון בתפלתו באותו השם הממונה על מה שצריך לו, מי גרם לו שלא יפיק רצונו סכלותו ומיעוט השגתו וחושב בדעתו מחשבה רעה שהשם יתעלה מנע ממנו חפצו ורצונו ואינו אלא סכלותו כענין שנאמר אולת אדם תסלף דרכו וגומר. וחטאותיכם מנעו הטוב מכם. אמנם כשיהיה בקי בהן ובשמותיהן ויצטרך לבקש לפני השם בקשה או שאלה וישים דעתו וכוונתו אל השם הממונה על שאלתו לא די שיפיק חפצו ורצונו אלא שיהיה אהוב למעלה ונחמד למטה. משל לארצר מלא כל טוב שיש בו כמה חדרים כל חדר מיוחד לדבר אחד. בחדר זה מאכל, בזה זהב, בזה מרגליות, בזה מלבוש, כשאדם צריך לאכול ואינו יודע החדר שהמאכל בו אפשר שימות ברעב והחדרים מלאים כל טוב לא מפני שמנעו ממנו בקשתו אלא שאינו יודע באי זה הוא הדבר הצריך לו: das ist/ Wisse und verstehe/ daß die Andacht (oder der Zweck) des Betenden/ nach der Bitt und dem Ort/ von welchem die Bitt ihre Influentz hat (oder von welchem das Gebetene gewähret wird/) eingerichtet seyn muß/ gleichwie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben: Warum werden die Israeliten (in ihrem Gebet) nicht erhöret? Dieweil sie bey dem Nahmen nicht wissen zu beten. Der weise Rabbi (Aben) Esra, gesegneter Gedächtniß/ hat solches ausgeleget/ wie es recht ist/ daß es von demjenigen Nahmen zu verstehen sey/ welcher zu derselbigen Sach (die verlanget wird/) dienlich ist/ und daß die Gedancken von der Vereinigung alles (desjenigen/ was darzu gehöret/) nicht abweichen. Mercke also dieses wohl/ daß in einer jeden Sach ein Nahme

me sey/ welcher von derselben eine Nachricht giebt. Einer ist verordnet (oder gesetzet) über die Vergebung/ und über das Gebet/ und über die Barmhertzigkeit/ ein anderer über die Thränen/ ein anderer über die Zufälle und die Nöthen/ ein anderer über die Begehrung der Kinder/ ein anderer über die Speisen/ ein anderer über die Gewalt (oder Stärcke/) ein anderer über die Gütigkeit; und wann der Mensch nicht weiß/ wie er in seinem Gebet auff denjenigen Nahmen/ der über dasjenige verordnet ist/ was ihm vonnöthen ist/ sein Absehen haben soll/ wer ist dann Ursach daran/ daß er seinen Willen nicht erlanget? Seine Thorheit/ und seine geringe Fähigkeit (ist Ursach daran.) Er hat aber doch in seinem Sinn böse Gedancken/ daß der gelobte Gott ihm sein Verlangen und seinen Willen geweigert habe/ da er es doch seiner Thorheit zuzumessen hat/ dann (Proverb. 19. v. 3.) wird gesagt: **Die Thorheit des Menschen verkehret seinen Weg/ &c.** (Und Jeremiæ 5. v. 25. stehet geschrieben:) **Und euere Sünden wenden das Gute von euch.** Wann aber einer darinnen wol erfahren ist und die Nahmen recht verstehet/ und derselbe vonnöthen hat/ von Gott etwas zu bitten und zu begehren/ und er sein Gemüth und seine Andacht zu demjenigen Nahmen richtet/ der über seine Bitt (und dasjenige warum er ansuchet/) gesetzet (und verordnet) ist/ so erhält er nicht allein seinen Willen und sein Verlangen/ sondern er ist auch droben (in dem Himmel) beliebt/ und unten (auff der Erden) angenehm. Die Sach ist einem Schatz-Hauß gleich/ welches voll von allerley guten Dingen ist/ und viel Gemächer hat/ deren jedes zu einer absonderlichen Sach gewidmet ist. In diesem Gemach ist Speise/ in jenem Tranck; in jenem Gold: in diesem seynd Perlen/ in jenem Kleider. Wann nun der Mensch vonnöthen hat/ daß er esse/ und weiß das Gemach nicht in welchem die Speise ist/ so kan er wohl Hungers sterben/ ob schon die Gemächer voll von guten Dingen seynd: nicht deswegen daß ihm seine Bitte abgeschlagen seyn solte/ sondern dieweil er nicht weiß/ in welchem Gemach diejenige Sach sey/ deren er benöthiget ist. Dieses seynd die Wort des gedachten Rabbi Menáchem.

Dieweil nun die Juden/ vermög ihrer eigenen Bekänntniß/ von Gott nicht erhöret werden/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol 20. col. 1. von ihnen sehr darüber geklaget/ mit diesen Worten: אנן קא מצערינן נפשין ומצוות קא צווחינן ולית דמשגח בן das ist/ **Wir plagen uns/ und schreyen stets (zu GOtt) es ist aber niemand/ der auff uns Achtung gebe.** So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 32. col. 2. מיום שחרב בית המקדש נפסקה חומת ברזל בין ישראל לאביהם שבשמים שנ' ואתה בן אדם קח לך מחבת ברזל ונתת אותה קיר

Dieselbe beklagen sich/ daß sie nicht erhöret werden.

קיר ברזל בינך ובין העיר: das ist / Von dem Tag an/ da der Tempel ist zerstöret worden/ ist eine eiserne Mauer zwischen Jsrael/ und ihrem Vater/ der im Himmel ist/ gesetzet worden/ (dadurch sie von einander abgesondert werden) wie (Ezech. 4. v. 1. 3.) gesagt wird: **Und du Menschen-Kind / nehme eine eiserne Pfanne/ und setze sie zu einer eisernen Mauer zwischen dir und der Stadt.**

Warum die Juden ihre Gesichter gegen Jerusalem wenden/ wann sie beten.

Dieweil hier vom Beten der Juden gehandelt wird / so muß ich auch die Ursach anzeigen / warum sie sich mit dem Gesicht gegen Jerusalem zu wenden pflegen / wann sie ihr Gebet verrichten / und stehet im Buch Scháare Zédek fol. 22. col. 1. hiervon also geschrieben: אין תפילת חוצה לארץ עולה למעלה דרך ישר עד שהולכת לארץ ישראל ומשם לירושלים ומשם לבית המקדש כמו שכתוב בתפילת שלמה ע״ה וכשמגערת לבית המקדש אז היא עולה למעלה לפיכך ישראל שהם בגלות הם מתפללים סביבות ירושלים בארבע כנפות הארץ ירושלים באמצע לפיכך כל אותן שבגלות לקצת מערב יתפללו כלפי מזרח׃ וכן אותן שבצד מזרח יתפללו למערב׃ וכן אותן שבצד צפון יתהפכו פניהם ויתפללו לדרום נמצאו כל ישראל משלחים תפילתם לירושלים ולבית המקדש כי משם תפילות עולות להשם יתברך: das ist / **Das Gebet / welches ausserhalb des Landes (Jsraels geschiehet) steiget nicht den geraden Weg hinauff/ ehe daß es in das Land Jsraels** (oder das gelobte Land) **und von dannen nach Jerusalem/ von dorten aber in den Tempel kommet / wie in dem Gebet Salomons / auff welchem der Friede sey /** (1. Reg. 8. v. 30.) **geschrieben stehet: Und wann es in den Tempel ankommet/ alsdann steiget es hinauff. Deswegen beten die Jsraeliten / welche im** exilio **oder Elend seynd / rings um Jerusalem her / in den vier Ecken der Welt / und ist Jerusalem in der Mitten. Dessentwegen beten alle diejenige / welche im Elend gegen den Niedergang wohnen / gegen dem Auffgang: und also welche gegen dem Auffgang wohnen / dieselbige beten gegen dem Niedergang: ingleichem diejenige / welche gegen Mitternacht sich auffhalten/ wenden ihre Gesichter gegen Mittag / es befindet sich also / daß alle Jsraeliten ihr Gebet nach Jerusalem / und in den Tempel gehen lassen / dieweil von dannen die Gebeter hinauff zu dem gebenedeyeten GOtt steigen.**

Woher es komme/ daß die Juden von einer Seiten zur andern sich bewegen/ wann sie beten oder lesen.

Die Juden pflegen auch/ wann sie lesen oder beten/ sich von einer Seiten zu der andern zu bewegen: warum aber solches geschehe/ darüber finde ich zweyerley Meynungen. Die erste stehet in dem zweyten Theil des Buchs Cosri, numer. 79. und 80. pag. 141. und 142. mit diesen Worten: אמר הכוזרי אשאל אותך התדע למה מתנועעים היהודים בקריאה העברית׃ אמר החבר אמרו כי בעבור העיר החום הטבעי ואינני סבור שהוא אלא מצד הענין שאנחנו בו מפני שהיו יכולים לקרוא רבים מהם כאחד הידה יכול שיתקבצו בהם עשרה או יותר על ספר אחד ובעבור זה היו ספרינו גדולים ויצטרך כל אחד מהעשרה שיטה בכל עת לעיין התיבה וישוב והוה גוטה ושב תמיד מפני שהספר

Die erste Meynung.

שהספר בארץ והיה זה הסבה הראשונה׃ ואחר כן שב מנהג מפני ההסתכלות והראיה בנדודם תדיר ולהדמות למי שרואים אותם כאשר הוא בטבעי בני אדם׃ וזולתינו קורא כל אחד בספרו ומקרבו אל עיניו או יקרב הוא אליו כפי רצונו מבלי שיצר עליו חביריו ואיננו צריך שיטה וישוב׃ das ist/ Der Cosri hat gesagt (zu dem Judischen Rabbi,) ich frage dich/ ist dir auch bewußt/ warum die Juden sich bewegen/ wann sie Hebräisch lesen: der Judische Meister/ oder Rabbi hat geantwortet/ es wird gesagt/ daß solches geschehe/ die natürliche Hitz zu erwecken: ich aber halte darvor/ daß es allein wegen der Sach geschehe davon wir handeln. Dann weil ihrer viel zugleich haben (in einem Buch) lesen können/ so hat es seyn können/ daß ihrer zehen oder mehr zu einem eintzigen Buch sich versammlet haben/ deswegen seynd auch unsere Bücher groß gewesen/ und hatte ein jeder von den zehen vonnöthen/ sich allezeit zu wenden/ die Wörter zu sehen/ und wieder zurück zu gehen/ (um anderen Platz zu machen) so daß er sich stets lencken und zurück gehen mußte/ dieweil das Buch auff der Erden war/ und dieses war die erste Ursach. Nach diesem ist wegen des Einsehens/ indem sie sich allezeit bewegeten/ eine Gewohnheit daraus entstanden/ damit man sich denjenigen/ welche man sahe/ gleich stellete/ wie es in den Naturen der Menschen ist. Bey anderen (Völckern) aber lieset ein jeder in seinem Buch/ und hält selbiges nahe an seine Augen/ oder er gehet nahe darzu/ nach seinem Gefallen/ so daß ihm niemand beschwerlich (oder verhinderlich) ist/ und hat er nicht nöthig/ daß er sich wende und zurück gehe.

Die andere Meynung wird in dem Jalkut chádasch gelesen/ allwo fol. 103. col. 4. numero 24. unter dem Titel Jisrael also geschrieben stehet: למה ישראל כשהם לומדים מתנועעים ואומות העולם אינם מתנועעים לפי שנשמותיהם של ישראל הן מאור של מעלה דכתיב נר י״י נשמת אדם והנה הנר טבעו תמיד שהוא מרחף ומתנועע סביב הפתילה ואינו נח לעולם כן ישראל שנשמותיהם נאצלה ודבוקה בנר י״י של מעלה לכך מתנועעים תמיד כשעוסקים באור תורה אבל האומות שאין נשמותיהם מנר י״י לכך אינם מתנועעים׃ das ist/ Warum bewegen sich die Jsraeliten wann sie lernen/ und die Völcker der Welt bewegen sich nicht: Dieweil die Seelen der Jsraeliten von dem obern Licht her seynd/ wie (Proverb. 20. v. 27.) geschrieben stehet: Des Menschen Seele ist ein Licht des HErrn/ und siehe/ die Natur des Lichtes ist allezeit/ daß es um den Docht schwebet/ und sich beweget/ und nimmermehr still stehet: also bewegen sich auch die Jsraeliten/ deren Seelen von dem obersten Licht des HErrn herkommen/ und demselben anhangen immerdar/ wann sie in dem Licht des Gesetzes studiren: Die Völcker aber/ deren Seelen von dem Licht des HErrn nicht her kommen/ bewegen sich nicht. Hiervon stehet auch im Buch Zerór hammór

Die andere Meynung.

mór fol. 78. col. 4. in der Parascha Vajischma Jéthro, also geschrieben: בענין הנענוע יורה על מעלת ישראל כי הם באו מכח האש וכתיב נר אלהים נשמת אדם ואור הנר לעולם היא מתנועעת ועולה וכן ישראל מכח האש מתנועעים דכתיב המזכירים את י״י אל דמי לכם וכתיב אלהים אל דמי לך׃ אבל אומות העולם הם דועכים ודוממים כמו העצם שהוא באש שעומד ואינו מתנועע׃ וזה נשאר לישראל ממתן תורה דכתיב וירא העם וינועו׃ d. i. Was die Bewegung angehet/ so zeiget dieselbe die Fürtrefflichkeit der Israeliten an/ dann sie kommen von der Krafft des Feuers her: und stehet (Prov. 20. v. 27.) geschrieben: Die Seele des Menschen ist ein Licht Gottes. Das Feuer eines Lichts beweget sich immerdar/ und steiget in die Höhe: also bewegen sich auch die Israeliten von der Krafft des Feuers/ wie (Esa. 62. v. 6.) geschrieben stehet: Ihr/ die ihr des HErren gedencket/ sollet nicht still stehen (wie es hier verstanden wird/ es heisset aber/ ihr sollet nicht schweigẽ.) So stehet auch (Psal. 83. v. 2.) geschrieben: Gott stehe doch nicht still (oder schweige nicht.) Aber die Völcker der Welt seynd verloschen/ und stehen still/ wie ein Bein/ welches in dem Feuer ist/ und still lieget/ und sich nicht beweget. Dieses aber ist den Israeliten von der Zeit her/ da das Gesetz ist gegeben worden/ über geblieben/ wie (Exod. 20. v. 18.) geschrieben stehet: Und das Volck sahe es/ und bewegete sich. Von obigem allem ist auch etwas in dem Buch Nischmáth chájim, fol. 96. col. 2. und fol. 97. col. 1. in dem ersten Capitel des dritten Theils zu lesen.

Die Juden glauben/ Gott verfahre mit seinem Gericht gegen sie viel gelinder/ als gegen die andere Völcker.

Auff ihren Vorzug aber/ den sie vor andern Völckern zu haben vermeynen wieder zu kommen/ so halten sie darvor/ daß Gott mit seinem Gericht viel gelinder gegen ihnen als andern Völckern verfahre/ worvon in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 308. col. 3. numero 946. in der Parascha Haasínu, also gelesen wird: כשהקב״ה דן את האומות שמחה היא לפניו שנ׳ כי ידין עמו כשהמקום דן את ישראל כביכול תהות הוא לפניו שנאמר ועל עבדיו יתנחם ואין נחמה אלא תהות׃ das ist/ Wann der heilige gebenedeyete Gott die Völcker richtet/ so ist es ihm eine Freude/ wie (Deut. 32. v. 36. und Psalm 135. v. 14.) gesaget wird: Dann er wird sein Volck richten. Wann aber Gott die Israeliten richtet/ so reuet es ihn gleichsam/ wie (in gedachtem Ort Deut. 32. v. 36.) gesagt wird: Und über seine Knechte wird es ihn gereuen/ dann das Wort nechamá bedeutet nichts anders/ als eine Reu. Und in dem Médrasch Tíllim stehet fol. 10. col. 2. über den neunten Psalm geschrieben: אמר רבי לוי בשעה שהקב״ה דן את האומות הוא דן אותם בלילה בשעה שהם ישנים מן העבירות ובשעה שהוא דן את ישראל הוא דן אותם בשעה שעוסקין בתורה׃ das ist/ Der Rabbi Levi hat gesagt/ wann der heilige und gebenedeyete Gott die Völcker richtet/ so richte er sie in der Nacht/ wann sie von den Sünden schlaffen: wann er aber die Israeliten richtet/ so richte

Und daß er sie bey Tag/ andere aber bey Nacht richte.

er

er sie/ wann sie in dem Gesetz studiren. So stehet auch in Bereschîth rábba fol. 74. col. 2. in der zwey und achtzigsten Parascha, folgendes geschrieben: בשעה שהק"בה דן את ישראל דן אותן מעומד מקצר בדין ומפשר בדין אבל כשהוא דן את העכ"ום דן מיושב מדקדק בדין ומאריך בדין: d. i. Zur Zeit wann der heilige gebenedeyete Gott die Israeliten richtet/ so richtet er sie stehend/ und machet das Gericht kurtz/ und gelind. Wann er aber die abgöttische richtet/ so richtet er sie sitzend/ untersuchet genau/ und gehet lang damit um.

Wie auch daß er sie stehend/ die andere aber sitzend richte.

Sie halten auch dafür/ daß Gott die Juden unmittelbarer/ die andere Völcker aber mittelbarer Weise versorge/ worvon im Buch Maschmia jeschúa fol. 25. col. 2. also gelehret wird: האל משגיח בכל האומות על ידי אמצעיים ומשגיח בישראל בעצמו מבלי אמצעי ולכן נקרא בערך העמים אלהי האלהים כי הוא אלה על האלהים המנהיגים אותם: das ist/ GOtt versorget alle Völcker durch Mittler/ die Israeliten aber versorget er ohne Mittler/ deswegen wird er/ in Ansehung der Völcker/ ein Gott der Götter genennet/ dieweil er ein Gott ist über die Götter welche dieselbige regieren.

Sie seynd auch der Meynung/ Gott versorge sie allein unmittelbarer Weise.

Ja im Buch Schir haschírim rábba wird fol. 273. col. 3. gelehret/ daß Gott auf die Juden allein Achtung gebe/ und vor sie sorge/ die Völcker aber gar nichts achte/ allwo die Wort also lauten: כשם שאין בעל הבית משגיח לא על משפלות של זבל ולא על משפלות של תבן ולא על הקש ולא על המוץ למה שאין נחשבים לכלום כך אין הק"בה משגיח על עכ"ום למה שאינן כלום שנ' כל הגיום כאין נגדו וגו' ועל מי הוא משגיח על ישראל שנ' כי תשא את ראש בני ישראל וגו' שאו את ראש כל עדת בני ישראל: das ist/ Gleichwie ein Hauß-Vater die Körbe in welche man Mist und Stroh thut/ oder die Stoppeln oder Spreuer nichts achtet/ dieweil selbige nichts werth seynd: also achtet der heilige und gebenedeyete Gott auch die Abgöttische nichts/ dieweil sie nichts seynd/ wie (Esaiæ 40. v. 17.) gesagt wird: Alle Heyden seynd für ihm nichts ꝛc. Wen achtet er dann? die Israeliten/ (wie Exod. 30. v. 12.) gesagt wird: Wann du die Häupter der Kinder Israel zehlest ꝛc. (und Num. 1. v. 2. stehet) Nehmet die Sum̃e der gantzen Gemeine der Kinder Israel. Und im Buch Cad hakkémach wird fol. 46. col. 1. über die Wort Esa. 40. v. 15. Siehe die Heyden seynd geachtet wie ein Tropffen von dem Eimer/ und wie ein Stäublein/ so in der Wage bleibet/ also gelehret: כל האומות אין נחשבין כלום לפני ישראל כשם שאין הטיפה נחשבת כלום כשנפלה מן הדלי ובעל הדלי לא יחשוב אותה כלל כי מי הדלי הם עיקר וגו': das ist/ Alle Völcker werden gegen den Israeliten nichts geachtet/ gleichwie ein Tropffen nichts geachtet wird/ wann er von dem Eimer fället/ welchen derjenige/ dem der Eimer zugehöret/ gar nichts achtet/ indem das Wasser in dem Eimer das Hauptwerck ist ꝛc. Dergleichen ist auch im Buch Maschmía jeschúa fol 21. col. 1. zu finden. So wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 154.

Wie auch/ daß Gott alle Völcker ausser ihnen gar nichts achte.

154. col. 4. in der Parascha Bammidbar, über die Wort Cantic. 2. v. 4. **Er führete mich in den Wein-Keller**/ also geschrieben: למי הדבר דומה לעשיר שהיה לו אוצר מלא יין נכנס לבדקו מצאו כולו חומץ בא לצאת מתוך האוצר מצא שם חבית אחת של יין טוב אמר חבית זו חביבה עלי מן האוצר כך להק״בה שבעים אומות ומכולן לא מצא הנאה אלא מישראל יין בגימטריא שבעים כמספר שבעים אומות: das ist/ **Wem ist die Sach zu vergleichen? Einem Reichen/ welcher einen Keller voll Wein hatte/ und als er hinein gieng/ selbigen zu versuchen/ fand er/ daß er all zu Eßig worden war. Da er aber wieder aus dem Keller gieng/ fand er ein Faß von gutem Wein/ und sprach: dieses Faß ist mir lieber als der ganze Vorrath. Eben also hat Gott die siebentzig Völcker; von allen aber findet er keinen Nutzen/ als von den Israeliten. Das Wort** יין Jajin, (welches Wein heisset) **machet durch die** Gematria **siebentzig/ nach der Zahl der siebentzig Völcker.** Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 202. col. 1. zu finden.

Sie vergleichen sich auch dem Feuer/ und aus den Dornen und Disteln.

Sie vergleichen sich auch dem Feuer/ die Völcker aber den Dornen und Disteln/ wovon in dem 40. Capitel des Buchs Pirke Rabbi Elieser, also geschrieben stehet: למה הראה הק״בה למשה האש מתוך הסנה אלא האש אלו ישראל שנמשלו לאש שנ׳ והיה בית יעקב אש והסנה אלו אומות העולם שנמשלו כקוצים וכדרדרים וגו׳: das ist/ **Warum hat GOtt den Mosen das Feuer aus dem Busch** (wie Exodi 3. v. 2. zu lesen ist) **sehen lassen?** (Es ist deswegen geschehen) **weil das Feuer die Israeliten bedeutet/ welche dem Feuer verglichen werden/ wie** (Obadiæ 1. v. 18.) **gesagt wird: Und das Hauß Jacob soll ein Feuer werden. Der Busch aber bedeutet die Völcker der Welt/ welche den Dornen und Disteln gleich seynd.** Also werden auch die Völcker/ die ausser dem Judenthum seynd/ in dem Baal Túrim über Gen. 3. v. 18. wie auch in dem 40. Capitel des Rabbi Eliesers, den Dornen und Disteln verglichen. Dieses aber sey hiermit genug von der Juden eitelen Ruhmredigkeit/ und ihrer auff lauter nichts gegründeten Einbildung.

Das XV. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ wie die Juden alle Völcker auff der Welt/ insonderheit aber die Christen/ hassen und verachten/ und was sie vor Heuchler seyen.



Er Rabbi Bechai schreibet in seinem Buch Cad hakkémach fol. 17. col. 2. also: מי שיש בו יראת השם יתעלה ישנא איש רע וגו׳ כי כיון שהוא איש רע מצוה לשנאתו וכן אמר דוד עליו השלום הלא משנאיך י״י אשנא וגו׳ ואמר שלמה ע״ה תועבי תורה

עוזבי תורה יהללו רשע ושומרי תורה יתגרו בם כי הצדיק והרשע שני הפכים הם וזה שונא לזה כי כל מין אוהב את מינו ושונא את הפכו: das ist/ Derjenige/ welcher den lobwürdigen Gott fürchtet/ der hasset einen bösen Menschen ꝛc. dann weil derselbe ein böser Mensch ist/ so ist befohlen denselben zu hassen. Also hat auch der David/ auff welchem der Friede sey/ (Psal. 139. v. 21.) gesagt: **Hasse ich nicht/ o HErr! diejenige welche dich hassen?** so hat auch der Salomon/ auff welchem der Friede sey/ (Proverb. 28. v. 4.) gesagt: **Die das Gesetz verlassen/ loben den Gottlosen; die es aber bewahren/ widersetzen sich ihnen:** Dann der Gerechte und der Gottlose seynd zwey widerwärtige Dinge/ die einander hassen/ dieweil eine jede Gattung ihres gleichen liebet/ und denjenigen/ so ihr zu wider ist/ hasset. Aus diesen Worten sehen wir/ daß den Juden befohlen sey die böse und gottlose Menschen zu hassen. Weil sie nun alle Völcker der Welt vor böse und ruchlose Leute halten/ wie in dem nachfolgenden erwiesen wird/ so ist es kein Wunder/ daß sie dieselbe insgesamt hassen.

Die Juden lehren/ daß man die Gottlosen hassen soll.

Der Abarbenel lehret auch in seinem Buch Rosch amaná fol. 5. col. 1. nachdem er die dreyzehen Artickel des Jüdischen Glaubens vorgebracht hat/ nachfolgendes: אם בא יאמין האדם אלה העקרים כולם כראוי כבר יצא מן הכלל וכפר בעקר ונקרא מין ואפיקורוס וקוצץ בנטיעות וחייב אדם לשנאתו וראוי למאוס בו ולאבדו ועליו נאמר הלא משנאיך י״י אשנא: das ist/ Wann der Mensch nicht alle diese Artickel glaubet/ wie es sich gebühret/ so ist er schon aus der Summ (der Israeliten) getreten/ und läugnet das Fundament (des Glaubens/) und wird ein Ketzer und Epicurer/ wie auch ein Abschneider der Pflantzen (dessen Bedeutung in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 12. col. 1. gesehen werden kan) genennet. Man ist auch verbunden/ denselbigen zu hassen; und ist es billig/ daß man ihn verachte/ und ins Verderben stürtze: von selbigem auch wird (Psal. 139. v. 21.) gesagt: **Hasse ich nicht/ o HErr! diejenige/ welche dich hassen?** Dieses stehet auch in gedachtem Buch Rosch amaná, fol. 9. col. 1. Und erhellet daraus/ daß die Juden diejenige/ welche ihre dreyzehen Artickel des Glaubens nicht annehmen/ vor Ketzer zu halten/ und zu hassen verbunden seyn.

Es ist ihnen auch befohlen denjenigen zu hassen/ der ihre 13. Glaubens-Artickel nicht glaubet.

Uber das wird in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 89. col. 1. gelesen: מאי הר סיני הר שירדה שנאה לאומות העולם עליו das ist/ Was bedeutet Har Sinai, das ist/ der Berg Sinai: (es bedeutet) einen Berg/ auff welchem Sina, das ist/ der Haß über die Völcker der Welt herunter gekommen ist. Solches ist auch im Buch Avodáth hakkódesch fol. 91. col. 2. in dem 34. Capitel/ des dritten Theils/ und im Buch Reschith chóchma, fol. 412. in dem 16 Capitel/ unter dem Titel Or ólam, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 80. col. 1. numero 284. zu finden. Aus diesem allem ist ver-

Es soll auch der Haß gegen die Völcker vom Berg Sinai gekommen seyn.

vernünfftiglich zu urtheilen / daß die Juden alle Völcker hassen / daher es auch kommet / daß sie denselben aus solchem Haß / zu welchem sie von ihrer Jugend an aufferzogen und angehalten werden / alles übels nachreden / und sie auff allerhand Weise verschmähen / verspotten und verachten.

Die Juden lehren / daß diejenige Völcker / welche ausser dem Judenthum seynd / keine Menschen seyn.

Sie lehren / daß dieselbige vor keine Menschen zu halten seyn / und werden die Wort Ezech cap. 34. v. 31. Ihr nun meine Schaafe / Schaafe meiner Weyde / ihr seyd adám, d. i. Menschen / in dem Buch Zerôr hammór, fol. 2. col. 4. in der Parascha Bereschith, also ausgeleget: אתם קרויין אדם ואין אומות העולם קרויין אדם das ist / Ihr (Israeliten) werdet adám, d. i. Menschen genennet / die Völcker der Welt aber werden nicht adám, d. i. Menschen geheissen. Solches ist auch in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 150. col. 4. in der Parascha Chykkáth; und im Buch Béer haggóla fol. 10. col. 3. zu finden. Und im Buch Emek hammélech stehet fol. 67. col. 4. darvon also geschrieben: אתם קרויים אדם ואין אומות העולם קרויים אדם א"עפי שהם מצד הגוף ומצד הרע של אדם הראשון שקבל זוהמא מהנחש לו ולעזרעו אחריו עד יערה עלינו ממרום רוח לנחמנו אין להם חלק בנשמת אדם הראשון הכוללת נשמת כל ישראל: d. i. Ihr werdet adám, das ist / Menschen genennet / die Völcker der Welt aber werden nicht Menschen geheissen / wiewohl sie von der Seiten des Leibes und des bösen des ersten Menschen herkommen / welcher die Unreinigkeit von der Schlangen vor sich und seinen Saamen nach ihm empfangen hat: biß daß (Gott) über uns von der Höhe / den Geist uns zu trösten ausgiessen wird: und haben dieselbe keinen Theil an der Seelen des ersten Menschen / welche alle Israelitische Seelen in sich begreiffet. So stehet auch in dem grossen Jalkut Rubéni, in der Parascha Lech lechá fol. 39. v. 2. מי שאינו נימול ואינו שומר את השבת אינו נקרא אדם das ist / Einer der nicht beschnitten ist / und den Sabbath nicht hält / der wird nicht ein Mensch genennet.

Die Ursach / warum sie solches lehren / ist / dieweil nur die reinen Seelen Menschen genennet werden sollen.

Die Ursach aber warum sie dieselbige vor keine Menschen halten / bestehet darinnen / dieweil sie glauben / daß allein die reine und heilige Seelen / welche nur bey ihnen / ihrer irrigen Meynung nach / zu finden seynd / adám, d. i. Menschen genennet werden / wie in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 14. col. 1. in der Parascha Bereschith zu lesen ist / allwo also gelehret wird: לפי כוונת רבותינו ז"ל שם אדם הנעשה בצלם אלהים לא נאמר על הגוף הבא מטפה סרוחה כי הגוף נקרא בשר אדם וגו' ואם העור והבשר הוא מלבוש על כן רוח הפנימי הוא הנקרא אדם ולא העור והבשר: d. i. Nach der Meynung unserer Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / wird der Nahme adám, das ist / Mensch / welcher nach dem Ebenbild Gottes gemacht ist / nicht von dem Leib gesagt / welcher von einem stinckenden Tropffen (Saamens) her kommet / dann der Leib wird das Fleisch des Menschen genennet etc. Wann nun die Haut und das Fleisch ein Kleid seynd (womit die Seele umgeben wird /)

wird/) so wird der inwendige Geist/ nicht aber die Haut und das Fleisch/ adám, das ist/ Mensch geheissen. Hierauff folget daselbsten weiter aus dem Sóhar: אתם אדם ושאר עממין לאו אינון אדם רוחא דסטר קודשא איקרי אדם גופא דיליה לבושה דאדם ועל דא עור ובשר תלבישני. בשרא לבושא דאדם איהו ובכל אתר כתיב בשר אדם אדם לגו בשרא לבושא דאדם הנה לך בביאור כי שם אדם נופל על הצורה לא על החומר ועל כן אין אומות העולם קרויין אדם כי נשמתם מרוח הטומאה אמנם ישראל שנשמתם מרוח קדשו שנ׳ ממני פריך נמצא ופריו מתוק לחכי שהרמז בו לאילן הנקרא כל שמשם פורחות הנשמות הנקראים, אדם והם בצלם אלהים: das ist/ Ihr (Israeliten) seyd Menschen/ die übrige Völcker aber seynd keine Menschen. Der Geist der Seiten der Heiligkeit wird Mensch genennet/ sein Leib aber ist des Menschen Kleid/ hiervon (stehet Job. 10. v. 11. geschrieben:) Du hast mich mit Haut und Fleisch bekleidet. Das Fleisch ist des Menschen Kleid/ und in allen Orten/ wo geschrieben stehet/ des Menschen Fleisch/ ist es nach dem inwendigen Menschen zu verstehen/ das Fleisch aber ist des Menschen Kleid. Siehe/ hier hast du es klärlich/ daß der Nahme Mensch der Form und nicht der Materi zugehöre/ deswegen werden die Völcker der Welt nicht Menschen genennet/ dieweil ihre Seelen vom unreinen Geist herkommen/ sondern die Israeliten werden (allein also geheissen/) deren Seelen von seinem (nemlich Gottes) heiligen Geist (herrühren/) wie (Hos. 14. v. 9.) gesagt wird: Aus mir wird deine Frucht gefunden. (Und (Cant. 2. v. 3. wird gelesen:) Und seine Frucht ist meinem Gaumen süß; womit auff den Baum/ welcher Col heisset/ gedeutet wird/ von welchem die Seelen/ die da adám heissen/ und nach dem Ebenbild Gottes seynd/ herfliegen. Eben solches stehet auch fol. 137. col. 1. in der Parascha Schemini in des ermeldten Rabbi Menáchems Auslegung/ wie auch im Buch Avodáth hakkódesch fol. 84. col. 3. in dem 25. Capitel des dritten Theils/ und im Buch Maarécheth haëlahúth fol. 179. col. 1. So schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 27. col. 2. in der Parascha Vajéra also: כבר ידעת כי הנפש היא נקראת אדם לא הגוף כי הגוף אינו אלא מלבוש הנפש: das ist/ Es ist dir schon bewußt/ daß die Seele adám, das ist/ der Mensch genennet werde/ und nicht der Leib/ dann der Leib ist nichts als eine Bekleidung der Seelen. Womit auch der Rabbi Meir in seinem Buch Avodáth hakkódesch, fol. 40. col. 1. in dem 20. Capitel des zweyten Theils/ und der Rabbi Menasse ben Iisrael im Buch Nischmáth chájim fol. 69. col. 1. 2. in dem 14. Cap. des zweyten Theils/ übereinstimmet. So wird auch solches in dem Jalkut chádasch fol. 154. col. 2. num. 12. unter dem Titel Neschamoth gelesen.

Die Seelen der Völcker aber von den unreinen Geistern herkommen sollen.

Die Juden aber irren sich hierinnen gar sehr/ indem sie lehren/ daß das Wort adám, das ist/ Mensch nur von der Seelen zu verstehen sey/ dann adám kommet her

Widerlegung des Irrthums/ daß nur die

Seel adam das ist/ Mensch genennet werde.

her von adamá, welches die Erde heisset/ und wird der Mensch in der Hebräischen Sprach adám, genennet/ dieweil er aus der Erden ist erschaffen worden/ wie solches der Rabbi Salomon ben Mélech in seinem Buch Michlál jóphi fol. 3. col. 2. über die Wort Gen 5. v. 2. **Und er hieß ihren Nahmen** adám, **d. i. Mensch**/ selbsten lehret/ allwo er schreibet: נקרא כן על שם האדמה אשר לוקח משם das ist/ **Er (nemlich der adám, das ist/ Mensch) ist also von wegen der adamá, das ist/ der Erden/ genennet worden/ von welcher er genommen ist.** So stehet auch in Bereschíth rábba fol. 17. col. 1. in der 17. Páraſcha, daß der Adam allen Dingen ihre Nahmen gegeben/ und als ihn Gott gefraget hatte/ wie er dann heisse/ habe er ihm geantwortet: אני נאה להקרא אדם שנבראתי מן האדמה das ist/ **Es schicket sich gar fein/ daß ich Adam genennet werde/ dieweil ich aus der adamá, das ist/ der Erden erschaffen bin.** Es kan also die Seele nicht adám, das ist/ Mensch allein geheissen werden/ sondern es gebühret dieser Nahme eigentlich dem Leib/ wegen der Materi/ aus welcher er erschaffen ist/ doch aber wird der gantze Mensch/ welcher in Leib und Seel bestehet/ und zwar sonderlich wegen des irrdischen Leibes also genennet.

Weiterer Beweiß/ daß die Juden lehren/ die Christen und andere Völcker seyn keine Mensche/ weil ihre Seelen vom unreinen Geist herkommen sollen.

Auff daß vorhergehende aber wieder zu kommen/ worinnen aus des Rabbi Menáchems von Rekanat Auslegung ist angezeiget worden/ daß die Völcker der Welt nicht Menschen genennet werden/ dieweil ihre Seelen vom unreinen Geist herkommen sollen/ so wird auch in desselben gedachter Auslegung fol. 34. col. 1. in der Paraſcha Bereſchíth, aus dem Sohar darvon also geschrieben: אדם אתם רוחא דסטר קודשא גופא דידיה לבושא דאדם רוחא דאתפשט לשאר עמין נפקא מסטרא דמסאבו ולאו איהו אדם: d. i. **Ihr seyd Menschen/ der Leib des Geistes der Seiten der Heiligkeit ist des Menschen Kleid: der Geist aber/ welcher unter die übrige Völcker ausgebreitet ist/ kommet von der Seiten der Unreinigkeit (das ist/ der Teuffeln) und ist derselbe kein Mensch.** Und fol. 139. col. 1. in der Paraſcha Schemini, wird daselbsten gelesen: בסטרא אחרא דמסאבא רוחא דאתפשט לשאר עמין נפק מסטרא דמסאבו לאו איהו אדם ובגין כך לא סליק בשמא דא׳ שמא דההוא רוח טמא לא סליק בשמא דאדם ולית ביה חולקיה גופא דיליה לבושא דהוא טמא טמא לגו בשר לבושא דיליה בגין כך בעוד דשארי ההוא רוחא בההוא גופא איקרי טמא נפק רוחא מההוא לבושא לא איקרי טמא וגו׳: das ist/ **Auff der andern Seiten/ welche unrein ist/ kommet der Geist/ welcher unter die übrige Völcker ausgebreitet wird/ von der unreinen Seiten (nemlich den Teuffeln.) Derselbige ist kein Mensch; Deswegen wird er auch nicht mit diesem Nahmen genennet. Der Nahme desselben Geistes heisset unrein/ und wird nicht** adám, **das ist/ Mensch genennet/ und hat auch seinen Theil nicht daran. Sein Leib ist das Kleid desselbigen unreinen am Fleisch/ der unreine (Geist) ist inwendig/ das Fleisch aber ist dessen Kleid: deswegen so lang selbiger Geist/ in dem Leib bleibet/ wird er un-**

rein

rein genennet: wann aber der Geist aus demselben Leib gehet/ so wird er (nemlich der Leib) nicht mehr unrein geheissen.

Von dieser Unreinigkeit der Völcker stehet auch in dem Buch Maaréchet haëlahúth fol. 128. col. 2. also geschrieben: הנחש מטיל זוהמא על חוה ומהזוהמא ההיא מקבלות האומות כח ועולים בה לגדולה ואינם נמחים· וידוע כי הם מהצד ההוא ובחלקי השרים והמזלות: d. i. Die Schlang hat einen Unflath in die Eva geworffen/ und von demselben Unflath empfangen die Völcker Krafft/ und steigen damit in die Höhe zur Herrligkeit/ und werden nicht vertilget. Es ist aber bekannt/ daß sie von derselben Seiten (nemlich der Seiten der Unreinigkeit) her kommen/ und den Fürsten (das ist denen über sie regierenden Teuffeln/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils zu sehen) und den Gestirnen zu Theil werden. Und fol. 172. col. 2. des letztgedachten Buchs wird gelesen: האומות הם יונקים מן הנחש הקדמוני שהוא שרו של עשו das ist/ Die Völcker saugen von der alten Schlangen/ welche des Esaus Fürst ist. In dem Buch Avodáth hakkódesch wird auch fol. 56. col. 3. 4. in dem 44. Capitel des zweyten Theils/ also gelehret: אמר ר' ברכיה בשם ר' לוי אמר הק"בה אני לא שמחתי בעולמי ואומות העולם שמחים והוא מה שאמרנו כי כשאין ישראל עושין רצונו של מקום ואין משלימין הכוונה העליונה כביכול יש עצב למעלה בסוד ויתעצב אל לבו׃ וצד הרע שמח ומשם מתפשטת השמחה אל האומות הבאים מהצד ההוא ושמחים כי זה לעומת זה עשה האלהים זו שמחה מצד הטוב וזה עצבון מצד הרע כשזה שמח זה עצב וכשזה עצב זה שמח: das ist/ Der Rabbi Beráchja hat im Nahmen des Rabbi Levi gesagt/ daß der heilige gebenedeyete Gott gesprochen habe/ ich freue mich nicht in meiner Welt/ die Völcker der Welt aber seynd frölich: und dieses ist/ was wir gesagt haben/ daß wann die Israeliten Gottes Willen nicht thun/ und den höchsten Zweck (verstehe GOttes Willen) nicht vollziehen/ so ist droben gleichsam eine Bekümmerniß/ nach dem Geheimniß (desjenigen so Genes. 6. v. 6. von GOtt geschrieben stehet:) Und es bekümmerte ihn in seinem Hertzen. Die Seite des Bösen (d. i. der unreinen Geister) aber freuet sich/ und wird von dannen die Freude zu den Völckern ausgebreitet/ welche von selbiger Seiten herkommen/ und sie freuen sich: dann Gott hat eins gegen dem andern gemacht. Dieses ist eine Freude auff der Seiten des Guten/ jenes aber eine Bekümmerniß auff der Seiten des Bösen. Wann diese sich freuet/ so ist jene traurig/ wann aber diese traurig ist/ so ist jene frölich. In dem Buch Zerór hammór wird fol. 148. col. 4. in der Paraścha Kitavó auch auff diese Weise geschrieben: אומות העולם הם משולים בנחש לפי שהם באים מזוהמת נחש הקדמוני: das ist/ Die Völcker der Welt werden der Schlangen verglichen/ dieweil sie von der Unreinigkeit der alten Schlangen herkommen.

Die Völcker sollen von der Seiten der Unreinigkeit herkommen.

Und von der alten Schlangen saugen.

Aus diesem ist also zu sehen / daß die Völcker von den unreinen Geistern herkommen sollen. Hiervon stehet auch in dem Sohar, in der 68. column Sultzbacher Drucks / in der Paraſcha Schemini also: שאר עמין עע"ז אינון מסאבין ומסטרא דמסאבא קא אתיין וכל חד אתדבק באתריה: das ist / Die übrige abgöttische Völcker seynd unrein / und kommen von der unreinen Seiten her / und hält sich jedes an seinen Ort. Und in dem Sepher gilgulim wird fol. 1. col. 3. gelesen: עע"ז אינם קרויים אדם פירוש לא יצאו אלא מהחלק הרע שנתערב באדם הראשון: das ist / Die Abgöttische werden nicht Menschen genennet / das ist / sie kommen von demjenigen bösen Theil her / welcher mit dem ersten Menschen ist vermischet worden. Es werden also die Juden / ihrer Einbildung nach / allein wegen ihrer vermeynten reinen Seelen Menschen genennet; den übrigen Völckern aber soll dieser Nahme deswegen nicht gebühren / weil ihre Seelen von den unreinen Geistern / den Teuffeln / herkommen sollen / worvon unten in dem ersten Capitel des zweyten Theils / ein mehrers zu finden ist.

Die Christen und andere Völcker werden nur vor ein dummes Vieh und Thier von den Juden gehalten.

Dieweil nun die Juden sich allein vor Menschen halten / so lehret der Talmud / daß die übrige Völcker nur ein dummes Vieh seyn / worvon in dem Tractat Báva mezía fol. 114. col. 2. also geschrieben stehet: ר' שמעון בן יוחאי אומר קברי גוים אין מטמאין שנ' ואתן צאני צאן מרעיתי אדם אתם אתם קרויים אדם ואין אומות העולם קרויין אדם אלא בהמה: d. i. Der Rabbi Simeon, des Jochai Sohn spricht / die Gräber der Gójim oder Heyden (wordurch alle Völcker ausser den Juden verstanden werden) verunreinigen nicht / dieweil (Ezech. 34. v. 31.) gesagt wird: Ihr nun meine Schaafe / Schaafe meiner Weyde / ihr seyd Menschen. Ihr werdet Menschen genennet / die Völcker der Welt aber werden nicht Menschen / sondern Viehe geheissen. So wird auch in dem Médrasch Kohéleth, fol. 319. col. 4. also gemeldet: אמר הק"בה לא כשם שהעמדתי נביאים מישראל שהם קרויים אדם שנ' אדם אתם לא כן העמדתי נביאים לע"כום שהם קרויים בהמה שנ' ובהמה רבה: das ist / Der heilige und gebenedeyete Gott hat gesagt / ich habe keine Propheten den Abgöttischen dargestellet / welche Vieh genennet werden / wie (Jonæ 4. v. 11.) gesagt wird: Darzu auch viel Viehe / gleichwie ich den Israeliten dargestellet habe / welche Menschen genennet werden / wie (Ezech. 34. v. 31.) gesagt wird: Ihr seyd Menschen. Und in dem Buch Emek hammélech wird über die Wort Gen. 9. v. 2. Und eure Furcht und Schrecken sey über alle Thier / gelesen: המזיקין ואומות העולם הם בכלל החיות: das ist / Die Teuffel / und die Völcker der Welt seynd unter den Thieren begriffen. Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 154. col. 2. numero 7. unter dem Titel Neschamóth gelesen: נשמת חיים היא הנשמה הנחצבת מתחת כסא הכבוד ונפש חיה היא הכח שניתן לבהמה וחיה והאומות אין להם נפש רק אותו כח הבהמות והחיות וישראל עד י"ג שנה גם כן אין לו רק אותו הכח ומי"ג שנה ואילך אם זכה בתורה זכה לנשמת חיים: das ist / Die Seele des

Lebens

Lebens ist diejenige Seele/ welche unter dem Thron der Herrlichkeit heraus gehauen (oder formieret) ist: Die lebendige Seele aber ist diejenige Krafft/ welche dem Vieh und den Thieren gegeben: und haben die Vôlcker keine Seele/ als dieselbige Krafft des Viehes/ und der Thiere. Ein Israelit hat auch biß zu seinem dreyzehenden Jahr allein selbige Krafft: vom dreyzehenden Jahr aber und weiter hinaus/ wird er der Seelen des Lebens würdig/ wann er es durch das Gesetz verdienet. Hiervon ist auch im Buch Emek hammélech fol. 140 col. 1. etwas zu finden. In dem grossen Jalkut Rubéni stehet fol. 9. (welches aber fol. 11. seyn solte) col. 4. wie auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem Titel Hafdála, numero 2. aus dem Buch Pelía, über die Wort Genes. 1. v. 26. **Lasset uns Menschen machen**/ auch nachfolgendes: עכ"ום נקראו בהמות ונקראים בשם אדם בשיתוף כענין הבהמות והחיות והעופות שכולם נקראו בהמות טהורות וטמאות כן הדבר באדם כולם נקראים אדם בשם המין אלא שזה אדם טהור וזה אדם טמא ואם כן ישראל מובדלים מן האומות שנ' ואבדיל אתכם מן העמים להיות לי ואם כן הם צריכים להבדיל שנ' והבדלתם בין הבהמה הטהורה לטמאה: das ist/ **Die abgöttische (wordurch alle Vôlcker verstanden werden/ die ausser dem Judenthum seynd) werden Viehe genennet/ sie heissen aber auch** adám, **das ist/ Menschen durch eine** communication (oder Gemeinschafft des Worts adám,) **gleichwie das Viehe/ und die Thier/ und die Vögel alle miteinander reines und unreines Vieh genennet werden: also ist es auch mit (dem Wort)** adám, **das ist/ Menschen beschaffen/ sie werden alle nach dem Nahmen der Art Menschen geheissen/ nur daß dieser ein reiner/ jener aber ein unreiner Mensch ist. Wann nun dem also ist/ so seynd die Israeliten von den Vôlckern unterschieden/ wie** (Levit. 20. v.26.) **gesagt wird: Und hab euch abgesondert von den Vôlckern/ daß ihr mein wäret. Und wann die Sach also beschaffen ist/ so seynd sie schuldig einen Unterscheid zu machen (zwischen ihnen und andern Vôlckern/) wie** (Levit. 20. v. 25.) **gesagt wird: Ihr sollet auch das reine Vieh vom unreinen absondern.**

Und sollen viehische Seelen haben.

Sie sollen aber doch auch Menschen heissen/ und wird gemeldet/ welcher gestalt solches also sey.

So wird auch in gedachtem grossen Jalkut Rubéni, fol. 10. (es solte aber fol. 12. seyn) col. 2. gelesen: ישראל נקרא אדם על שנפשו ירדה לו מאדם עליון אבל לעכ"ום שבא נפשם מרוח הטומאה נקרא חזיר ואם כן גוף של עכ"ום הוא גוף ונפש של חזיר: das ist/ **Die Israeliten werden Menschen genennet/ dieweil ihre Seele von dem höchsten Menschen herunter gekommen seynd/ die Abgöttische aber/ deren Seelen von dem unreinen Geist herkommen/ werden Schwein geheissen. Wann dem also ist/ so ist der Leib eines Abgöttischen ein Leib und Seel eines Schweins.** Daher schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ in der Parascha Bereschith, fol.

Sie werden auch Schwein genennet.

 16. col. 1.

16. col. 1. also: אין הארם נקרא אדם רק בסבת הנפש והשכל שאלמלא הם נמשל כבהמות נדמה; das ist/ Der Mensch wird aus keiner andern Ursach Mensch genennet/ als wegen der Seelen/ und der Vernunfft/ dann wann solche nicht wären/ so wäre er dem Vieh gleich. Und fol. 24. col. 2. in der Parascha Lech lechá meldet er: הבהמות רמז לאומות העולם שנמשלו לבהמות das ist/ Das Vieh hat eine Bedeutung auff die Völcker der Welt/ welche dem Vieh verglichen werden. So lehret er auch fol. 174. col. 3. in der Parascha Chykkáth, auff solche Weise: לא נקראו האומות בשום מקום אדם בלבד אלא אם כן יזכיר הכתוב בהמה; das ist/ Die Völcker werden in keinem Ort allein Menschen geheissen/ da nicht die Schrifft zugleich des Viehes Meldung gethan haben solte. Daher stehet in dem Talmudischen Tractat Jevamóth fol. 94. col. 2. in den Tosephoth: זרע נכרי כבהמה; das ist/ Der Saame eines Frembden (das ist/ eines der kein Jud ist/) ist wie (der Saame) eines Viehes. Deswegen wird auch im Buch Lef tof, fol.46.col.1.gelehret/ daß die Häuser der Abgöttischen vor Häuser der Thiere zu halten seyn. Und in dem Büchlein Ben Sira ist fol.8.col.2. zu finden/ daß der König Nebucadnezar zu dem Ben Sira gesagt habe: אם תהיה לי חתן ותקח בתי לאשה אמליכך במקומי das ist/ Wann du mein Tochtermann seyn/ und meine Tochter zum Weib nehmen wilt/ so will ich dich an meinem Platz regieren lassen. Es habe aber derselbe geantwortet: אני בן אדם ואיני יכול לישא בהמה שנ' אשר בשר חמורים בשרם וגו' das ist/ Ich bin ein Menschen-Kind/ und kan kein Vieh heyrathen/ wie (Ezech. 23. v. 20.) gesagt wird: Deren Fleisch Esels-Fleisch ist ꝛc. So schreibet auch der Abarbenel in seinem Buch Markévet hammischne, in der Parascha Tavó, also: לפי שצפה ברוח הקדש שעתיד שמשון להיות משבט דן והיו כל צרותיו בעבור אשתו להיות מעם נכרי גויה אשר לא אהבתהו כאשה צנועה האוהבת בעלה אבל תסגירתו ביד אויביו פעמים רבות לכן אמר ארור שוכב עם כל בהמה ירמוז לנכרית שאינה בת ישראל שהיא כבהמה רעה שאין לה אהבה לבעל; das ist/ Dieweil er (nemlich Moses) durch den heiligen Geist gesehen hat/ daß der Simson aus dem Stamm Dan seyn wird/ und alle desselben Trübsal wegen seiner Frauen enstehen/ sie auch von einem frembden Volck eine Heydin seyn/ und ihn nicht wie eine züchtige Frau/ die ihren Mann lieb hat/ lieben/ sondern offt in seiner Feinde Hände lieffern wird/ deswegen hat er (Deut. 27. v. 21.) gesagt: Verflucht sey/ wer irgend bey einem Vieh lieget. Womit er (Moses) ein frembd Weib meynet/ welche keine Tochter Israels ist/ weil sie wie ein böses Thier ist/ das keine Liebe gegen seinen Herrn hat. In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis wird auch fol. 137. col. 3. 4. gelesen/ daß Moses zu den Israeliten also gesagt habe: דעו שתמסרו ביד ד' מלכיות הזהרו ואל תתערבו בהם ואל תשאו מהם ואל תשיאו להם שנ' אך את זה לא תאכלו אין אכילה האמורה כאן אלא ביאה כמה דאת אמר אכלה ומחתה פיה; das ist/ Wisset/ daß ihr in die Gewalt der vier Monarchien werdet übergeben wer-

Fernerer Beweiß/ daß die Christen/ und alle andere Völcker vor Vieh von den Juden gehalten werden.

werden/ hütet euch/ und vermischet euch nicht unter sie/ nehmet auch keine Weiber von ihnen/ und gebet ihnen auch keine zur Ehe/ wie (Levit. 11. v. 4.) gesagt wird: **Dieses aber sollt ihr nicht essen:** das essen aber/so hier gemeldet wird/ bedeutet den Beyschlaff/ wie (Prov. 30. v. 20.) gesagt wird: **Sie isset/und wischet ihr Maul.** Und bald darauff folget: מבשרם לא תאכלו שלא תשאו מהם כמו דאת אמר והיו לבשר אחר. ובנבלתם לא תגעו שלא תשיאו להם שנ' בדינה כי נבלה עשה בישראל: das ist/ **Von derselben** (nemlich der unreinen Thieren/deren Levit. 11. v. 8. gedacht wird/) **Fleisch solt ihr nicht essen**/das ist/ihr sollet keine von denselben zu Weiber nehmen/ gleichwie (Genes. 2. v. 24.) gesagt wird: **Und sie werden seyn ein Fleisch. Und sollet ihr Aaß nicht anrühren**/ das ist/ ihr sollet denselben keine Weiber geben/ wie (Genes. 34. v. 7.) gesagt wird: **Dann er hat ein Laster** (Hebräisch heisset es Nefalá, womit auff das Wort nefelá, welches ein Aaß bedeutet/ gezielet wird) **in Jsrael begangen.** Nach diesem also werden die Weibs-Personen ausser dem Judenthum vor unreine Thier gehalten.

Widerlegung des Rabbi Salman Zevi Aussag.

Es will zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ in dem vierten Capitel/ num. 13 vorgeben/ daß es die Christen nicht angehe/ wann die Völcker der Welt Viehe genennet werden/ indem nur die abgöttische Völcker damit gemeynet seyn/ und läugnet darbey/ daß in dem Talmud geschrieben stehe/ daß die Völcker der Welt Vieh seyn. Er handelt aber auch hier fälschlich und betrieglich/ wie sein Gebrauch ist/ dann durch die Völcker der Welt alle Menschen/ die keine Juden seynd/ verstanden werden. So werden auch alle Christen von den Juden vor abgöttische Leute gehalten/ wie in dem folgenden 16. Cap. dieses ersten Theils klärlich wird erwiesen werden: wie kan er dann so unverschamter Weise melden/ daß es die Christen nicht angehe? Uber das auch stehet in denen kurtz vorher aus dem Talmudischen Tractat Báva mezía, fol. 114. col. 2. angezogenen Worten gantz deutlich/ daß die Völcker der Welt nicht Menschen/sondern Vieh geheissen werden/wie mag er dann so freventlich läugnen/ daß des Worts Vieh nicht darinnen gedacht sey?

Wie die Juden die Oerter der heil. Schrifft auslegen/ in welchen diejenige/ welche keine Juden seynd/ Adam/ das ist/ Menschen genennet werden.

Wiewohl nun in der heiligen Schrifft hin und wieder der Nahme ádam oder Mensch denjenigen gegeben wird/welche nicht zu der Jsraelitischen Kirchen gehöret haben/ wie Psal. 105. v. 14. und 115. v. 4. und andern Orten mehr zu sehen ist/ so wollen die Juden doch nicht zugeben/ daß er daselbsten in seinem eigentlichen Verstand genommen werde/ sondern geben vor/ daß er in selbigen Orten auff eine verächtliche Weise zu verstehen sey: dannenher in dem Talmudischen Tractat Avóda Sára, fol. 3. c. 1. in den Tosephoth, über die Wort Ezech. 34. v. 31. **Ihr nun/ o meine Schaafe/ Schaafe meiner Weyde/ ihr seyd Menschen**/ also geschrieben stehet: אתם קרוים אדם ולא אומות העולם קרויים אדם ואומר רבינו תם דיש לחלק בין אדם להאדם ולא קשיא מהא דכתיב גבי חירם ואתה

ואתה בן אדם ולא אל ביד מחללך דאינו אומר כן לקרותו אדם בלשון חשיבות אלא לגנותו
בלשון בזיון ושפלות: והא דכתיב בקום עלינו אדם רוצה לומר אדם ולא מלך והא דכתיב יעשה
לי אדם שהוא בזוי; d. i. Ihr werdet Menschen genennet / die Völcker der Welt aber werden nicht Menschen geheissen; und sagt der Rabbénu Tam, daß zwischen adám und adám (d. i. Menschen und Menschen) ein Unterscheid zu machen sey; und daß der Einwurff / welchen man aus dem beybringt / das (Ezech. 28. v. 9.) vom Hiram geschrieben stehet: **Du bist doch ein Menschenkind / und kein Gott / und bist in der Hand deiner Todtschläger /** nichts gilt (ob er schon ben ádam, d. i. ein Menschen-Kind genennet wird / dann er (nemlich Gott) sagt nicht also / daß er ihn einen Menschen auff eine rühmliche Weise geheissen hätte / sondern es ist solches auff eine verächtliche Manier zu desselben Beschimpffung und Verkleinerung geschehen. Dasjenige auch was (Psalm. 124. v. 2.) geschrieben stehet: **Wann** ádam, d. i. **der Mensch sich wider uns setzet** / bedeutet so viel als / der Mensch / und kein König. Wie anch das so (Psal. 118. v. 6.) geschrieben ist: **Was kan mir der** adám, d. i. **Mensch thun?** dann dieses bedeutet einen verächtlichen Menschen. Hiervon kan auch in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 150. col. 4. ein gleichmäßiges gelesen werden.

Wie in dem Buch Ir gibbórim es ausgeleget werde / wann gesagt wird / daß wir keine Menschen seyn.

In dem Buch Ir gibbórim aber wird fol. 9. col. 1. darvon also geschrieben:
אמרו ר"ל אתם קרויין אדם ולא ע"א אע"פי שגם להם יש נפש דשכלית המדברת. מה בכך אם
אין משתמשין בה למה שנברא האדם בעבורו. וכן האומן אם יש לו כל כלי האומנות אינו נקרא
על שם האומנות אם לא יוציא אותם אל הפועל ונשארו הכלים אצלו לבטלה. ואע"פי שאמרו
רז"ל שהאומות ע"א אינן קרויין אדם לא דברו אלא בהווה שהוא הדין כל אדם הנמשך אחר
התאוות ההם יצא מכלל אדם ובא במדרגת בהמה שהרי אף לבהמה יש נשמת רוח חיים וכמו
שרוחה תרד למטה כמו כך רוח של אותו אדם; das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / sagen / ihr (Juden) werdet Menschen genennet / und nicht die abgöttische; wiewohl dieselbe auch eine vernünfftige und redende Seele haben. Was hilfft sie aber selbige / wann sie dieselbe nicht zu demjenigen anwenden / um dessen willen der Mensch ist erschaffen worden? Also wird auch ein Handwercksmann / wann er schon alle Geschirr des Handwercks hat / nicht nach dem Nahmen des Handwercks genennet / wann er dieselbe nicht zum Werck gebrauchet / und die Werckzeug bey ihm müßig bleiben / (daß er sich derselben nicht bedienet.) Wiewohl aber unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / sagen / daß die abgöttische Völcker keine Menschen genennet werden / so haben sie doch solches nur von dem / welches insgemein zu geschehen pfleget / geredet / und ist die Meynung / daß ein jeder Mensch / welcher den Lüsten folget / von der Summ der Menschen ausgeschlossen / und unter dem Grad des Viehes begriffen sey. Dann siehe / das Vieh hat

auch eine Seele des lebendigen Geistes/ und gleichwie desselben Geist hinab fähret/ also fähret auch desselbigen Menschen Geist hinab.

Der Rabbi Jeschája aber lehret in seinem Buch Schené luchóth habberíth (oder lúchos habberís) fol. 250. col. 2. also: אמות העולם אף שתמונתם כתמונת ישראל הם כקוף בפני אדם כמ"ש ואינן מגיעין לראש העליון והם שפל אנשים וזהו שאמר ושפל אנשים יקים עליה׃ אבל ישראל הם אנשים חשובים בסוד אדם וישראל נקראים אדם׃ das ist/ Wiewohl die Völcker der Welt die Gestalt haben/ wie die Israeliten/ so seynd sie doch nur wie ein Aff vor dem Menschen (zu halten/) gleichwie gesagt ist worden; und kommen dieselbe nicht zu dem höchsten Haupt (oder Gipffel.) Sie seynd auch die niedrigste oder schlechteste Menschen: und dieses ist/ was (die Schrifft Dan. 4. 14. oder nach andern v. 17.) sagt: Und Gott setzet den schlechtesten Menschen über dasselbe (Königreich.) Die Israeliten aber seynd hochgeachtete Menschen/ nach dem Geheimniß des (Worts) ádam, d. i. Mensch/ und werden dieselbige Menschen geheissen.

Obschon die Christen und andere Völcker die menschliche Gestalt haben/ so seynd sie doch nur vor Affen zu halten.

Nachdem nun die Juden alle andere Völcker dem Vieh und den Thieren gleich halten/ so werden sie auch von ihnen Wölffe genennet/ wie in des Rabbi Mosche de Mircado Auslegung über die Psal. f. 35. c. 1. über die Wort Ps. 31. v. 22. Gelobet sey der HErr/ daß er hat eine wunderliche Güte mir bewiesen/ zu lesen ist/ allwo er also schreibet: זה ההתבוננות בעבור חסד נפלא שעושה עמנו בגלות זה בהיותנו מסובבים מע' זאבים וה' מצילנו מידם׃ das ist/ Diese Betrachtung ist wegen der wunderbaren Güte/ (welche er (nemlich Gott) gegen uns in diesem exilio oder Elend erweiset/ indem wir von den siebenzig Wölffen (das ist/ den siebentzig Völckern) umgeben seynd/ und Gott errettet uns doch aus ihrer Hand. Und fol. 53. col. 2. schreibet derselbe über Psalm. 60. v. 11. also: ובך בלבד בטחנו לחיותנו כהיום הזה בין ע' זאבים das ist/ Auff dich allein verlassen wir uns/ daß du uns biß auff den heutigen Tag/ unter den siebentzig Wölffen/ bey dem Leben erhältst. Und fol. 103. col. 1. wird daselbsten über Psal. 121. v. 1. gelesen: עזרי לבד מעם יי' עושה שמים וארץ כי לבדי יכול לקיימני כטלה בין ע' זאבים׃ das ist/ Meine Hülffe ist allein von dem Herrn/ der Himmel und Erden gemacht hat/ dann er allein kan mich/ wie ein Lamm unter den siebentzig Wölffen erhalten. Dergleichen ist auch daselbsten fol. 88. col. 2. über Psalm. 106. v. 2. zu finden. So wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 34. col. 1. in der Parascha Toledóth also gelesen: אמר לו אדריאנוס קיסר לרבי יהושע בן לוי גדולה כחה של כבשה שעומדת בין שבעים זאבים אמר לו גדול הרועה שמצילה מידם ומשברם לפניהם שנ' כל כלי יוצר עליך לא יצליח דביאור הדבר על שם סופם שיאבדו מן העולם׃ das ist/ Der Kayser Adrianus hat zu dem Rabbi Jehóscha ben Levi gesagt/ die Krafft des Schaafes ist groß/ daß es unter den siebentzig Wölffen bestehet.

Die Christen und alle übrige Völcker werden Wölff genennet.

stehet. Da hat er ihm zur Antwort gegeben: der Hirt ist groß/ der es aus ihrer Hand errettet/ und zerbricht dieselbige (siebentzig Wölffe) vor ihnen (nemlich den Schaafen/) wie (Esa. 54. v. 17.) gesagt wird: **Dann aller Werckzeug/ welcher wider dich zubereitet wird/ dem soll es nicht gelingen.**

Die Juden hassen die Christen am meisten.

Und soll zwischen ihnen und den Christen ein immerwährender Haß seyn.

Obschon aber die Juden alle Völcker hassen/ so geschiehet doch solches sonderlich gegen den Christen/ welche sie des Esaus Kinder nennen/ und soll zwischen ihnen ein immerwährender Haß seyn/ worvon in des Abarbenels Auslegung über das 1. Capit. des Propheten Malachiæ, fol. 297. col. 1. nachfolgendes gelesen wird: עשו ויעקב היו אחים והיו צוררים זה את זה כמו שגלתה התורת בספור הריונם שאמר ויתרוצצו הבנים בקרבה לפי שתמיד יהיו באיבה ושנאה כשזה קם זה נופל כיון שמלידה ומבטן ומהריון היו שונאים זה לזה עד שבהולדם היה יעקב ידו אוחזת בעקב עשו להעיר שכן יהיו תמיד אדום וישראל מתקוטטים זה בזה כי נולדו שניהם במזגים מתחלפים וסותרים תכלית החילוף: d. i. Der Esau und Jacob waren Brüder/ und waren einander feind/ wie solches das Gesetz (Mosis) in der Historie von ihrer Empfängniß geoffenbahret hat/ dann (Gen. 25. v. 22.) gesagt wird: **Und die Kinder stiessen sich miteinander in ihrem Leib**/ dieweil sie allzeit in Feindschafft und Haß gegen einander seyn solten/ und wann dieser stehet/ jener fallen müßte/ nachdem sie von der Geburt/ von Mutter Leib/ und von der Empfängniß an/ einander gehasset haben/ so daß der Jacob/ als sie gebohren wurden/ mit seiner Hand die Verse des Esaus hielte/ damit zu bedeuten/ daß die Edomiter (d. i. die Christen/) und die Israeliten solcher gestalt allezeit miteinander zancken würden/ dieweil sie beyderseits in verschiedenen und gantz und gar widerwärtigen temperamenten seynd gebohren worden.

Was sich vor Alters mit den Ertzvätern zugetragen hat/ ist ein Vorbild auff ihre Nachkömmlinge gewesen.

Daher wird auch im Buch Caphtor uphérach, fol. 40. col. 2. also geschrieben: אמרו ז"ל מעשה אבות סימן לבנים וכל מה שאירע לאבות אירע לבנים בגלות דוגמתו: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedachtniß/ sagen/ daß dasjenige/ welches sich (vor Alters) mit den Vätern zugetragen habe/ ein Zeichen (oder Vorbild) auff ihre Kinder gewesen sey/ und daß alles was den Vätern widerfahren ist/ auch den Kindern begegnet sey/ und dergleichen in dem exilio oder Elend geschehe. Eben solches ist auch im Buch Zerór hammór, fol. 30. col. 4. in der Parascha Vajéze, und im Buch Zijóni, fol. 15. col. 3. und Ir gibbórim, fol. 52. col. 3. zu finden. So lehret auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 42. col. 4. in der Parascha Vajischlach folgendes: דע כי יש בפרשה הזאת באור למה שארע ליעקב עם עשו אחיו ורמז גם כן לדורות למה שעתיד שיארע לנו תמיד עם בני עשו וראוי לנו לאחוז דרכיו של יעקב שהתקין עצמו לשלשה דברים למלחמה לתפלה לדורון: das ist/ Wisse/ daß in dieser Parascha (oder Abtheilung) eine Erklärung desjenigen sey/ welches dem

dem Jacob mit seinem Bruder Esau begegnet ist: und hatt solches auch eine bedeutung auff die geschlechter/ was uns ins künfftige mit den kindern Esaus (das ist/ den Christen) widerfahren und begegnen solte: und müssen wir die weisen (oder manieren) Jacobs an uns nehmen/ welcher sich zu drey dingen/ nemlich dem Krieg/ dem Gebätt/ und dem geschenck bereitet hatt.

Der Juden haß gegen die Christen ist auch daher zu ersehen/ die weil in des Rabbi Bechai buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. die wort Proverb. 30. v. 28. Die spinne wircket mit ihren händen/ also außgeleget werden: שממית זו מלכות אדום מה שממית זו שנואה אף מלכות אדום שנואה שנ׳ ואת עשו שנאתי: das ist/ Die spinne bedeutet das Edomitische Reich (das ist/ die Christenheit.) Gleich wie die spinne verhasst ist/ also ist auch das Edomitische Reich verhasst/ wie (Malach. 1. v. 3.) gesagt wird: Und Esau hasse ich. Eben daselbsten wird auch über die wort Proverb. 30. v. 23. Eine feindselige (oder verhasste) wann sie geehlichet wird/ und eine magd wann sie ihrer frauen erbe wird/ also geschrieben: שנואה זו אדום שנ׳ ואת עשו שנאתי ושפחה זה ישמעאל שהוא בן השפחה: das ist/ Die verhaßte bedeutet Edom (das ist/ die Christenheit) wie (Malach. 1. v. 3.) gesagt wird: Und Esau hasse ich. Die magd aber bedeutet den Ismael welcher einer magd (nemlich der Hagar) Sohn ist. Es wird aber durch den Ismael das Türckische volck verstanden: und wird solches auch in des gedachten Bechai außlegung über die fünff bücher Mosis/ fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavim gelesen.

Fernerer beweiß daß die Juden die Christen hassẽ

Gleich wie nun die Juden alle andre völcker hassen/ also halten sie dieselbige auch insgesambt vor ihre feinde: Dannenher stehet im buch Toledóth Jizchak fol. 104. col. 2. also geschrieben: כל האומות אויבים לישראל das ist/ Alle völcker seind der Israeliten feind. Ins besonder aber halten sie die Christen vor ihre feinde/ und werden in dem buch Zerór hammór. fol. 125. col. 2. 3. in der Parascha Pinchas, die wort Psal. 9. v. 7. O du feind! seind dann die verheerungen vollendet? also erkläret: הוא עשו הרשע שהוא אויב לישראל ומבקש רעתם: das ist/ Dieser (feind) ist der gottlose Esau (das ist/ die Christenheit) welcher der Israeliten feind ist/ und ihr unglück suchet. So leget auch der Abarbenel in seinem buch Maschmía jeschúa fol. 7. col. 2. die wort Deuter. 32. v. 42. Von dem haupt an sollen rachen des feindes seyn/ also auß; באמרו אויב בלשון יחיד רמז לאדום אשר כלנו ואשר דמה לנו כי הוא היה האויב האמתי: das ist/ Wann sie (die Schrifft) des feindes in dem singulari numero, oder der einzelen zahl/ meldung thut/ so wird dardurch Edóm. (das ist/ die Christenheit) bedeutet/ welche uns vertilget und außgerottet hatt/ dann sie ist unser wahrer feind gewesen. Also werden sie

Die Juden halten alle völcker vor ihre feinde/ sonderlich aber die Christen.

sie auch im gedachten Buch Zerór hammór fol. 158. col. 2. in der Parascha Haasínu von der Christenheit verstanden. In der dicken Tephilla werden wir auch/ fol. 43. col. 2. unter dem Titel Jozer leschábbath ríschon acher Jód Sain berámmus, in einem Gebet welches anfångt/ אל אל חי ארנן El El chai arannén, ihre Feinde genennet/ wann sie sprechen: הכאוני אויבי שקר זכרך מפי לעקר בהיכלך בלי לבקר וגומר: das ist/ **Meine Feinde/ die mir ohne Ursach feind seind/ zermalmen (das ist/ quålen) mich/ umb die Gedåchtnůß deiner aus meinem Munde auszurotten/ und dich in deinem Tempel nicht mehr zu besuchen** 2c. Daß aber die Christen damit gemeint seyn/ ist aus denen stracks darauff folgenden Worten zu sehen/ indem darinnen gemeldet wird/ daß solche Feinde den Juden die creutzigung Christi vorwerffen. In dem Büchlein Afkáth Rochel stehet auch in dem ersten Theil bey dem zehenden Zeichen: ששית שעתיד הק"בה לאבד את כל אויבי עמו ויעשה בהם נקמות שנ' ונתתי נקמתי באדום ביד עמי ישראל: das ist/ **Sechstens wird GOtt alle Feinde seines Volcks vertilgen/ und an ihnen Rache üben/** wie (Ezech. 25. v. 14.) gesagt wird: **Und ich wil mich wider an** Edom **råchen durch mein Volck Jsrael.** Also werden wir auch in des Rabbi Mosche de Mircádo Auslegung über die Psalmen/ fol. 33, col. 3. über den 30. Psalm Feinde der Juden genennet. So wird auch in des Rabbí Bechai Außlegung über die fůnff Bůcher Mosis/ fol. 86. col. 1. in der Parascha Vajíschma Jethro also gelesen: ידוע כי זרעו של עשו קוץ מכאיב לישראל בכל הדורות: das ist/ **Es ist bekant/ daß der Saamen Esaus/ in allen Geschlechtern/ ein schmertzbringender Dornen den Jsraeliten gewesen seye.**

Die Türcken werden auch von ihnen vor ihre Feinde gehalten/ welche offt zu den Christen gesetzt werden/ worvon in des gedachtẽ Rabbi Bechai Außlegung über die fünff Bücher Mosis fol. 220. col. 2. in der Parascha Nizzavím, also geschrieben stehet: אנו משועבדים תחת האויבים והשונאים ואשר רדפונו והם אדום וישמעאל והנה אנחנו נפוצים ומפוזרים בארצותיהם: das ist/ **Wir** (die wir vom Stamm Juda und Benjamin seind) **seind den Feinden/ Hassern/ und Verfolgern/ nemlich den Edomitern und Jsmaeliten** (das ist/ den Christen und Türcken) **unterworffen/ und in ihren Låndern zerstreuet und ausgebreitet.** Und in der dritten Columnn stehet daselbsten/ über die Wort Deuter. 30. v. 7. **Auff deine Feinde/ und auff deine Hasser:** אויביך ישמעאל שונאיך עשו das ist/ **deine Feinde/ bedeutet die Jsmaeliten; deine Hasser aber des Esaus Kinder** (das ist/ die Christen.) Dergleichen ist auch daselbsten in der vierdten Columnn, und im Buch Cad hakkémach, fol. 19. col. 4. wie auch in dem Jalkut Rubéni, unter dem Titel Galuth, numerô 14. und im Buch Pesíkta Sotárta, fol. 85. col. 4. neben des Rabbi Menáchem von Rekanat Außlegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 164. col. 2. in der Parascha Bechykkothái zu lesen.

Die Türcken werden auch von ihnen vor feinde gehalten.

Wie-

Wiewol sie aber die Türcken auch für ihre Feinde halten / so glauben sie doch/ daß die Christen ihre ärgste Feinde seyen/ wie in dem Buch Toledóth Jizchak, fol. 36. col. 1. in der Parascha Vajischlach zu lesen ist / allwo gemeldet wird : עשו הוא האויב הגדול התמידי לכל ישראל עד המשיח das ist / **Der Esau ist der gröste und immerwährende Feind aller Jsraeliten / biß der Messias kommen wird.** Und wird allhier durch den Esau auch die Christenheit verstanden/ wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils erwiesen werden wird. So schreibet auch der Abarbenel in seiner Auslegung über den Propheten Habacuc, cap. 2. fol. 272. col. 1. also: בתשובת השם לנביא זכר לו שני חזיונות אחד במפלת בבל ואחד לעתיד לבוא במפלת האומות שהצרו לישראל אשר מלכות אדום היא הראש: das ist / **Jn der Antwort / welche GOtt dem Propheten gegeben / hat er zweyer Gesichter Meldung gethan ; das erste betrifft den Fall Babels / das andere aber ist von der zukünfftigen Zeit / von dem Fall der Völcker / welche Jsrael geplaget haben / darunter das Edomitische Reich das Haupt (oder das fürnehmste) ist.** Eben dergleichen ist auch in desselben Buch Maschmía jeschúa fol. 13. col. 2. und fol. 65. col. 4. zu finden. So stehet auch in den Polnischen Siddúrim fol. 84. col. 2. unter dem Titel Józer leschábbath schelifne schevuóth, in einem Gebet,/ welches anfängt / אלהי אקראך במחשב Elohái ekraachá bemáchaschaf, also geschrieben : נעוני ימי עברה. וצר בזדון נתגרה. כי דבר סרה das ist/ **Die Tage des Zorns haben mich erreichet / und der** Zar, das ist / **Feind streitet mit Hochmuth/ dieweil er zum Abfall redet** (und mich überreden will / daß ich von meinem Glauben abfallen soll.) Das Wort Zar, oder Feind/ aber wird in dem Commentario durch אומה הרשעה úmma hareschá, das ist / **das gottlose Volck** erkläret/ wordurch die Christen verstanden werden / wie unten in dem folgenden 16. Cap. dieses ersten Theils bey dem siebenzehenden Nahmen/ den sie denselben geben/ erwiesen wird. So wird auch in denen gleich darauff folgenden Worten so wol in dem Gebet/ als in dem Commentario, der Christen gedacht / und gemeldet daß sie sich des Nazareners / das ist / Christi rühmen/ woraus klärlich zu sehen ist/ daß durch den Zar oder **Feind** die Christen verstanden werden. Wie dann dieselbe auch kurtz darauff/ in eben selbigem Gebet האויב haójef, das ist auch **der Feind** genennet werden. Jn dem Buch Pesikta sotárta wird hiervon fol. 58. col. 2. in der Parascha Balak, über die Wort Numer. 24. v. 18. **Edom soll eine erbliche Besitzung seyn** / also gelesen : והיה ירושה שהיה אויבו מחיי יעקב אבינו דכתיב וישטם עשו את יעקב. הוא אויבם במדבר דכתיב ויבא עמלק וילחם עם ישראל ברפידים. הוא אויבם בגלות הראשון שנאמר ואל תעמוד על הפרק. זה היה בבית שני שנאמר זכור יי׳ לבני אדום את יום ירושלים והוא היה אויבם בגלות שנאמר ויסבר להשנידה זמנין ודת: das ist / **Er soll eine erbliche Besitzung seyn / dieweil er** / (nemlich der Esau) sein (verstehe Jsraels) **Feind von den** leb-

Die Christen aber halten sie vor ihre ärgste Feinde.

lebzeiten unsers Vatters Jacobs gewesen ist / wie Genesis 27. v. 41. geschrieben stehet: Und der Esau hassete den Jacob. Er war ihr feind in der wüsten/ wie (Exodi 17. v. 8.) geschrieben ist: Da kam Amaleck und stritte wider Israel in Raphidim. Er war ihr feind in der ersten gefangenschafft / wie (Obadiæ 1. v. 14.) gesagt wird: Du solt nicht gestanden seyn an den wegscheiden. Dieses ist zur zeit des zweiten Tempels geschehen/ wie (Psal. 137. v. 7.) gesagt wird: Herr/ gedencke den kindern Edoms den tag Jerusalems. Er war auch ihr feind in der (letzsten) gefangenschafft / wie (Dan. 7. v. 25.) gesagt wird: Und er wird meinen er werde die zeiten und das Gesätz änderen.

Ja sie halten uns gar vor feinde Gottes und seines Gesätzes.

Ja sie halten uns gar vor Gottes feinde/ und wird in des gedachten Abarbenels außlegung über den Propheten Zephaniam, cap. 3. fol. 276. col. 1. also gelesen: התבונן אמרו כי אז אהפוך אל עמים שפה ברורה ולא אמר אל כל העמים לפי שלא תוכלל אומת אדום בייעוד הזה כי הם אויבי י״י ותורתו: das ist / Betrachte was er (nemlich der Herr Zeph. 3. v. 9.) spricht: Alßdann will ich zu den völckern eine reine Lippe wenden/ er hatt aber nicht gesagt/ zu allen völckern/ dieweil das Edomitische (das ist / das Christliche) volck in dieser versprechung nicht begriffen ist/ dann dieselbe seynd feinde Gottes und seines Gesätzes. In dem Jalkut Schimóni über den Propheten Micha stehet/ fol. 82. col. 1. numerô 553. auch also geschrieben: עתיד הק״בה להשמיד את בני עשו שהם צריו ולהכרית בני ישמעאל שהם אויביו שנ׳ תרום ידך על צריך וכל אויביך יכרתו: das ist / Der heilige gebenedeyete Gott wird die kinder Esaus vertilgen/ welche seine wiedersacher seind / und die kinder Ismaels ausrotten / welche seine feinde seind / wie (Mich. 5. v. 8. oder nach anderen v. 9.) gesagt wird: Deine hand wird sich erheben wider alle deine widersacher / und alle deine feinde werden außgerottet werden. In obgedachtem buch Maschmia jeschúa wird fol. 44. col. 2. über die wort Esaiæ 63. v. 1. Wer ist der/ so von Edom kommet? gleichfalls gelesen: התבאר בנבואה הזאת עיקר הנקמה שיעשה השם באחרית הימים על צריו ואויביו בני אדום ובני ישמעאל: das ist / In dieser Propheceyung ist das fundament der rache erkläret / welche Gott in den letzsten tagen gegen seine widersacher und feinde / die Kinder Edoms / und die kinder Ismaels üben wird. Hiervon kann auch in dem buch Zerór hammór fol. 160. col. 2. in der Parascha Haasinu ein gleiches gelesen werden.

Die Juden bilden ihnen ein/ daß ihre feinde auch Gottes feinde seyen.

Es bilden ihnen die Juden auch ein/ daß diejenige / welche ihre feinde seind/ auch Gottes feinde seyen/ weßwegen der Rabbi Bechai in seiner offtgedachten außlegung über die fünff bücher Mosis / fol. 226. col. 1. in der Parascha Haasinu, die wort Deut. 32. v. 41. So will ich mich wider rächen an meinen feinden/ also außgeleget: אשיב להם גמול כאשר עשו לישראל ואק״בה

והק״בה קראם צרי ולמעלה הזכיר פן ינכרו צרימו ולישראל יחזור הכינוי ולמדך הכתוב כי צרימו של ישראל הם צריו של הק״בה : das ist / Ich will ihnen vergelten / wie sie den Israeliten gethan haben : und hatt der heilige gebenedeyete Gott sie seine feinde geheissen ; oben aber (v. 27.) hatt er gemeldet: Daß nicht ihre feinde sich frembd mögten halten / allwo das wörtlein ihre auff die Israeliten gehet / und lehret dich die Schrifft / daß die feinde Israels Gottes feinde seyen.

Dieweil nun die Juden alle völcker gedachter massen hassen / so ist ihnen auch verbotten derselben gebräuchen/ sie bestehen/ worinnen sie wollen/ nachzufolgen : daher wird in den großen Sepher mizvóth des Rabbi Mosche Mikkózi fol. 10. col. 4. also gelehret : שלא ללכה בחוקות הגוים לא במלבושיהן ולא במנהגיהם שנ׳ לא הלכו בחוקות הגוי וגו׳ ונא׳ ובחוקותיהן לא תלכו ונא׳ השמר לך פן תנקש אחריהם וגו׳ הכל בענין אחד הוא מזהיר שיהא ישראל מובדלין מן הגוים במלבוש במנהג בדבור וכן הוא אומר ואבדיל אתכם מן העמים: das ist / Man soll nicht in den satzungen oder manieren der heyden wandelen / weder in ihren kleidungen/ noch in ihren gebräuchen/ wie (Levit. 20. v. 23.) gesagt wird : Und wandelt nicht in den satzungen des volcks (oder der heyden) ꝛc. Und Levit. 18. v. 3.) wird gesagt: Ihr solt euch auch nach ihren satzungen nicht halten. Und (Deut. 12. v. 30.) wird gesagt: So hüte dich / daß du nicht in strick fallest / ihnen nach / ꝛc. Dieses alles hatt einerley verstand / und warnet (die Schrifft /) daß die Israeliten von den heyden in der kleidung/ in dem gebrauch oder der gewohnheit / und der red unterschieden seyn sollen. Deßwegen spricht er (nemlich Gott/ Levit. 20. v. 26.) Und habe euch abgesondert von den völckern. Hiervon schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in seinem buch Jad chafáka, in dem ersten theil/ fol. 40. col. 2. in dem 11. Capitel/ §. 1. in dem Tractat von der abgötterey nachfolgendes : אין הולכין בחוקות גוים ולא מדמים להם לא במלבוש ולא בשער וכיוצא בהן שנ׳ ולא תלכו בחוקות הגוים ונא׳ ובחוקותיהם לא תלכו ונאמר השמר לך פן תנקש אחריהם הכל בענין אחד הוא מזהיר שלא ידמה להן אלא יהיה הישראל מובדל מהן וידוע במלבושו ובשאר מעשיו כמו שהוא מובדל מהן במדעו ובדעותיו וכן הוא אומר ואבדיל אתכם מן העמים. לא ילבש במלבוש המיוחד להן ולא יגדל ציצית ראשו כמו ציצית ראשם ולא יגלח מן הצדים ויניח השער באמצע כמו שהן עושין וזהו הנקרא בלורית ולא יגלח השער מכנגד פניו מאזן לאזן ויניח הפרע מלאחריו כדרך שעושין הן ולא יבנה מקומות כבנין היכלות של עכ״ום כדי שיכנסו בה רבים כמו שהן עושין : das ist / Mann muß nicht der Gojim, oder heyden (wordurch die Christen verstanden werden /) satzungen nachfolgen / noch sich denselben gleich halten / weder in der kleidung/ noch an dem haar/ und dergleichen / wie (Levit 20. v. 23.) gesagt wird: Und wandelt nicht in den satzungen der heyden. Und wird (Lev. 18. v. 3.) gesagt : Ihr solt euch nicht nach ihren satzungen halten. Und (Deut.

Den Juden ist verbotten der Christen gebrauch und manieren in kleidungen/ und anderen dingen nachzufolgen.

(Deut. 12, v. 30.) wird gesagt: So hüte dich/ daß du nicht in den Strick fallest/ ihnen nach. Dieses alles hat einen Verstand/ und warnet (die Schrifft) daß man sich ihnen nicht gleich halte/ und daß ein Israelit von ihnen unterschieden seye; auch an seinem Kleid/ und seinen übrigen Wercken erkant werde) gleich wie er in seiner Wissenschafft/ und seinen Meinungen von ihnen abgesondert ist. Deßwegen spricht er (nemlich Gott Levit. 20. v. 26.) Und habe euch abgesondert von den Völckern. Er soll kein Kleid anziehen/ welches nach derselben eigenen Tracht gemacht ist/ noch die Haarlocken seines Haupts wie ihre Haarlocken/ lang wachsen lassen/ noch sich auff den Seithen scheren/ und in der mitten das Haar stehen lassen/ wie sie thun/ welches בלורית belurith (oder belúris) heisset: noch die Haar gegen seinem Angesicht über/ von einem Ohr zu dem anderen abschneiden/ und hinten das Haar stehen lassen/ gleich wie selbige thun: noch Oerter nach dem Gebäu der Abgöttischen Kirchen bauen/ damit ihrer viel hinein gehen/ wie sie thun. Dieses seind die Wort des Rabbi Mosche bar Majemons: und ist solches alles auch im Buch Schylchan áruch, im Theil Jóre déa fol. 141. col. 2. numerô 178. mit eben solchen Worten zu finden.

Doch ist es einigen Juden erlaubt/ sich den Christen gleich zu halten.

In dem Buch Col bo aber/ allwo solches auch numerô 108. fol. 109. col. 1. gelesen wird/ ist darzu gesetzt: וישראל שהוא קרוב למלכות וצריך לישב לפני מלך ויהיה לו גנאי אם לא ידמה להם במלבוש ובשער מותר ללבוש מלבוש כמלבושן ולגלח כנגד פנין כמו שהם עושים : das ist/ Ein Israelit aber/ welcher nahe bey dem König sein/ und vor demselben bleiben muß/ und dem es eine Schand ist/ wann er sich ihnen an der Kleidung/ und dem Haar nicht gleich hält/ ist es erlaubt ein Kleid wie ihre Kleider seind anzuziehen/ und seine Haar gegen dem Angesicht (oder an der Stirnen) abzuschneiden/ wie sie zu thun pflegen. Wir sehen also hieraus die eigentliche Ursach/ warumb die Juden unter uns anderster als wir gekleidet gehen/ auch anderster als wir sich scheren lassen/ und die teutsche Sprach auff eine andere Weise reden/ als wir zu thun pflegen/ nemlich damit sie sich dardurch von uns als den vermeinten Heyden unterscheiden mögen.

Wie die Juden das wort lehafdil brauchen/ wann sie eines Juden und Christens zugleich meldung thun.

Aus Anlaß des Unterscheids/ welchen sie zwischen ihnen und uns machen/ darbey sie ihnen auch einbilden/ daß sie ein heiliges und reines/ wir aber ein gottloses u. unreines Volck; sie rechte Menschen/ wir aber nur vor Vieh zu halten seyen/ wie in dem vorhergehenden ist erwiesen worden/ muß ich auch hier anzeigen/ daß wann sie der Christen/ oder eines anderen Volcks/ und der Juden zugleich Meldung thun/ sie das Wort להבדיל lehafdil darbey zu setzen pflegen/ welches so viel bedeutet/ als: Es ist ein Unterscheid zu machen/ damit sie so viel zu verstehen geben wollen/ daß ob schon die Christen/ oder ein anderes Volck/ und die Juden zusammen gesetzet werden/ und ihrer zugleich gedacht wird/ doch ein

sehr

sehr grosser Unterscheid zwischen denselben zu machen seye/ und die Juden den Christen oder anderen Völckern weit vorzuziehen seyen. Dessen findet sich ein Exempel in dem Maase-Buch/ in dem 240. Capitel/ in der oben im eilfften Capitel von dem Rabbi Amram beygebrachten Fabel/ welcher gantz allein in einem Schifflein von Cöllen todt geführet/ und nach Mayntz gebracht worden sein soll: und wird daselbsten gelesen:
דו קאם דיא גאנץ שטאט צו לויפן אן ריין יהודים אונ׳
כותים להבדיל: das ist/ **Da kam die gantze Stadt zu lauffen an Rhein/ Juden und Christen** lehávdil, das ist/ **unter welchen doch ein Unterscheid zu machen ist.** So stehet auch in dem gottlosen Büchlein Toledóth Jéschu, paginâ 21. also geschrieben:
ויהי אחרי הדברים האלה ויגדל מריבה בין הנוצרים ובין יהודים
להבדיל: das ist/ **Und es begab sich nach diesen Dingen/ daß der Streit sehr zunahm zwischen den Christen und Juden**/ lehávdil, das ist/ **unter welchen ein Unterscheid zu machen ist.** In der Vorrede des Teutsch-Hebreischen Büchleins Mikvéh Jisraël wird gemeldet/ daß der Rabbi Menasse ben Israël selbiges geschrieben/ und wer es in Teutsch übergesetzet habe: wie auch/ daß darinnen zu sehen seye/ wo die zehen Stämm/ mit den zween Stämen Juda und Benjamin hingekommen seyen/ und folget darauff:
אונ׳ דאז זעלביג ווערט
וואול בפעסטיגט מיט ניינציג שרייברש זוא וואול פון חכמי אומות העולם אלז להבדיל פון
חכמי ישראל: das ist/ **Und dasselbe wird wol bevestiget mit neuntzig Schreibern/ so wol von den Weisen der Völcker der Welt/ als von den Weisen Israels**/ lehávdil, **darunter ein Unterscheid zu machen ist.** Und in dem Teutsch-Hebreischen Büchlein Masseóth Binjamin wird fol. 61. col. 2. von dem Rabbi Daniel gemeldet/ daß er der vornehmste Jud im gelobten Land sey/ und folget weiters:
ער האט גרושי חשיבות ביים דעם מלך ער האט פיל יהודים אונטר זיין
גוואלט אך האט דר מלך איין גיבאט לאזן אויזגין אונ׳ אויך זיין קינדר בפוהלן דאז זיא פר
דעם זעלביגן רבי דניאל זאלן אויף שטין אונ׳ אים כבוד אנטאן וואז איט זיא ניימרט קענן אזו
וואול יהודים אלז ישמעאלים להבדיל: das ist/ **Er ist in grossem Ansehen bey dem König; er hat viel Juden unter seiner Gewalt; so hat auch der König ein Gebot lassen ausgehen/ und auch seinen Kindern befohlen/ daß sie vor demselbigen** Rabbi Daniel **sollen auffstehen/ und ihm Ehr anthun/ womit sie nur können/ so wol Juden als Ismaeliten** (oder Türcken/) lehávdil, **unter welchen doch ein Unterscheid zu machen ist.** Wir sehen also hieraus/ daß der Friederich Samuel Brentz die Warheit geschrieben habe/ wann er in dem vierten Capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs paginâ 20. also schreibet: **Redet ein Jud von einem andern Juden etwas/ und nennet alsobald einen Christen/ so sagt der Jud** להבדיל
בין טמא לטהור lehávdil ben táme letáhor, das ist/ **Es sey ein Unterscheid zwischen dem Reinen und Unreinen; da heisset er den Christen den Unreinen/ den Juden aber den Reinen:** Wie auch daß der bekehrte Dieterich

Schwab-

Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel in dem achten Capitel / des ersten theils / paginâ 65. nichts unwahres gemeldet / wann er schreibet: Wann sie (nemlich die Juden) eine Obrigkeit bekommen / die ihnen günstig und gewogen / dann sprechen sie / wie eine züchtige obrigkeit ist das / sie nimmt gern geschenck / sie ist alß wie die Juden / lehávdil, doch ein unterscheid / mit welchem wort sie wollen andeuten / daß sie noch besser seyen alß solche obrigkeit / wie hohes stands sie auch immer sey.

Wegen solches vermeinten unterscheids zwischen ihnen und andern völckern / pflegen sie auch zu sprechen: ברוך אתה י"י אלהינו מלך העולם המבדיל בין קדש לחול בין אור לחושך בין ישראל לעמים בין יום השביעי לששת ימי המעשה בין קדושת שבת לקדושת יום טוב הבדלת ואת יום השביעי מששת ימי המעשה קדשת הבדלת וקדשת את עמך ישראל בקדושתך: das ist / Gebenedeyet seyest du Herr unser Gott / du König der welt / der du einen unterscheid machest zwischen dem heiligen und unheiligen / zwischen dem licht und der finsterniß / zwischen Israel und den völckern / zwischen dem siebenden tag / und den sechs wercktagen. Du hast zwischen der heiligkeit des sabbaths / und der heiligkeit eines festtages / einen unterscheid gemacht / und den siebenden tag vor den sechs wercktagen geheiliget. Du hast dein volck Israel in deiner heiligkeit abgesondert und geheiliget: wie solches in dem Benschbuch fol. 36. col. 1. unter dem titel / Kiddusch lejóm tof, und fol. 37. col. 2. unter dem titel Séder schel Pésach zu sehen ist. So bätten sie auch täglich morgens in einem gebätt / welches anfängt: ובא לציון גואל Ubá lezíjon Góël, wie in der dicken Tephillà fol. 32. col. 1. zu lesen ist / folgender weise: ברוך הוא אלהינו שבראנו לכבודו והבדילנו מן התועים ונתן לנו תורת אמת וחיי עולם נטע בתוכנו das ist / Gebenedeyet seye unser Gott / der uns zu seiner ehr erschaffen / und von den Töim, das ist / irrenden (Gójim, nemlich den Christen / welche / wie im folgenden siebenzehenden Capitel bey dem sechs und zwantzigsten nahmen / den sie uns geben / zu sehen ist / Toïm genennet werden / und andern völckern) abgesondert / und uns das wahre Gesätz gegeben / auch das ewige leben in uns gepflantzet hatt. Solches ist auch in gedachtem buch fol. 74. col. 3. unter dem titel Mincha schel Schabbáth in erwehntem gebätt zu finden.

Es ist den Juden verbotten einen Christen in dem Gesätz zu unterrichten / und desselben geheimnüsse zu offenbahren / auch von der religion zu reden.

Es ist den Juden auch verbotten / einen Goi oder Christen in dem Gesätz zu unterrichten / und mit demselben von Religions-sachen ein gespräch zu halten. Was die unterrichtung im gesätz angehet / so ist dieselbige in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 13. col. 1. verbotten / allwo geschrieben stehet: אמר רבי אמי אין מוסרין דברי תורה לגוי: das ist / Der Rabbi Ammi hatt gesagt / man gibt (oder verräth) einem Goi nicht die wort des Gesätzes. Und in den Tosephóth darüber wird gelesen: אסור משום מגיד דבריו ליעקב das ist / Es ist verbotten / dieweil (Psal. 38. v. 19. gesagt wird:) Er machet dem Jacob sei-

ne

ne wort bekant. Solches ist auch in dem Tractat Báva kámma fol. 38. col. 1. in den Tosephóth mit diesen worten zu finden : המלמד תורה לגוי עובר בעשה דמגיד דבריו ליעקב : das ist / **Wer einen Goi das Gesetz lehret / der übertrit ein befehlendes gebot/ dann er machet dem Jacob seine wort bekant /** und folglich nicht dem Gójim. In dem Jalkut chádasch wird fol. 171. col. 2. numerô 71. unter dem titel Tóra auch folgendes gelehret : לגוי אסור לגלות סתרי תורה כלל וכלל ומי שמגלה לגוי כאלו החריב כל העולם ומשקר בשמא קדישא : das ist / **Es ist verboten einem Goi die geheimnüssen des Gesetzes zu offenbahren ; und wer dieselbe einem Goi entdecket / der thut so viel / als wann er die gantze welt verstöret hätte/ und verläugnet den heiligen nahmen / das ist / Gott.**

Es ist aber der Rabbi Elias einer andern meinung gewesen/ indem er in seinem buch Masóreth hammasóreth, in der reimenweise gemachten vorrede/ fol. 9. col. 1. gestehet/ daß er Gójim oder Christen im Gesetz unterrichtet habe ; und entschuldiget solches mit folgenden worten : רק שדברי תורה לגוי חכמים אינם אוסרין. אין מוסרין. ולא אמרו אין מלמדין. רק עקרי דבריהם עומדין. על דברים ששייך בהן מסירה. כגון מעשה בראשית ומעשה מרכבה וספר יצירה. שאין מגלין אלא לצנועים. אנשים חכמים וידועים. אשר מבני ישראל המה. וכן כצרור אבן במרגמה אשר על תלמיד שאינו הגון דרשוהו. ולזורק אבן למרקוליס רמוהו. ואמרו כל המלמד תורה לתלמיד שאינו הגון. יורד שאולה ביגון. ורוח ונשמתו תפח שנ' תאכלהו אש לא נפח. לא דברו אלא בישראלי. ולא באדומי או ישמעאלי. ועוד מה שאמרו בגמרא. אין מוסרין סתרי תורה אלא למי שיש בו חמשה ענינים זקן ונשוא פנים וכולי כדאיתא בישעיה ודי לנו בזו ראיה שחכמים לא גזרה. שהלמוד לגוי יהיה עברה. כי אפילו לפי דבריהם. מותר ללמוד עמהם. שבע מצוות בני נח. וזה לי ליפוי כחי כי איך אפשר זה להודיעם ודין שבע מצוות להשמיעם. אם לא ידעו בראשון להבין את הלשון. וגם יש לי להתלות. בהרבה אילנות גדולות. אנשים שהיו לפני. אשר קטנם עבה ממתני. ולזכור בשמם ראוי אינני ולמדו גוים יותר ממני. מהם שהם חיים עדן. ומהם נשמתם בגן עדן : das ist / **Die weisen verbieten** (in denen oben auß Chagíga fol. 13. col. 1. angezogenen worten/) **nur daß mann die wort des Gesetzes einem** Goi (**oder Christen) nicht geben solle; sie sagen aber nicht/ daß man sie nicht lehren soll : sondern das hauptwerck ihrer außsag bestehet in denjenigen dingen / welche gegeben werden müssen / als da seind das werck der erschaffung / und das werck des Wagens** (worvon Ezech. cap. 1. gehandelt wird/) **wie auch das Buch** Jezíra **, die man niemand anders als den bescheidenen / weisen und gewissen Leuten von den kindern Israels offenbahret. Also haben sie auch** (die wort Proverb. 26. v. 8.) **Wer einem thoren hohe ehre anthut/ ist gleich einem/ der einen stein in eine schlauder bindet / von einem Lehrjünger der nicht tüchtig ist/ ausgeleget / und einen der einen solchen Lehrjünger hat / einem verglichen / der einen stein dem** Markolis **zuwirfft; und haben darbey gesagt / daß derjenige / der einen Lehrjünger / welcher nicht bequem ist/ lehret / mit traurigkeit in die grube**

Der Rabbi Elias aber ist doch einer anderen meinung gewesen/ und leget es anderster aus.

Grube fahren/ und der Geist seiner Seelen zerbersten müsse / wie (Job. 20. v. 26.) gesagt wird: **Es wird ihn ein Feuer verzehren/ das nicht auffgeblasen ist.** Sie haben aber dieses nur von einem Israeliten/ und nicht von einem Edomiten (das ist/ Christen/) oder Ismaeliten (das ist/ Türcken) geredet. Uber das/ was sie in der Gemara gemeldet haben / daß man die Geheimnüssen des Gesätzes niemand gebe / als demjenigen/ der die fünff Dinge an sich hat/ (nemlich/ daß er seye/) alt und wohlgeachtet ꝛc. wie in dem Esaia (cap. 9. v. 15. stehet / so ist es mit diesem Beweiß uns gnug/ daß die Weisen nicht geurtheilet haben / daß es eine Sünde seye/ einen Goi (oder Christen) zu unterrichten/ massen es auch nach derselben Außsag erlaubet ist/ die sieben Gebot Noahs mit den Gojim zu lernen/ welches mir auch zu Beschönung der Macht (und Erlaubniß) dienet. Dann wie ist es möglich ihnen dieselbige sieben Gebot zu wissen zu thun/ und zu machen daß sie selbige hören / wann sie nicht zuvor die Sprach verstehen? So folge ich auch hierinnen vielen vornehmen Männern/ deren kleiner Finger dicker als meine Lenden (das ist / die viel fürtrefflicher seind als ich/) deren Nahmen auch zu melden / ich nicht würdig bin/ welche mehr Gojim (oder Christen) als ich gelehret haben/ die auch noch zum Theil beym Leben/ zum Theil aber nach ihrer Seelen im Paradeiß seind. Dieses seind die Wort Eliä des Leviten. Es hat sich aber derselbe geirret/ indem er vorgiebt/ daß in dem Talmud von ihren Weisen nicht gesagt werde/ daß es verbotten seye einen Goi zu lehren/ dann solches in den vorangezogenen Tosephóth des Tractats Bava kámma fol. 38. col. 1. klärlich zu sehen ist.

Daß es ihnen aber auch von der Religion sich in ein Gespräch einzulassen verboten seye/ solches ist fol. 77. col. 2. in den Piske Tosephóth des Talmudischen Tractats Avóda sára, numerô 43. zu sehen / allwo gelesen wird: לא ישא ויתן עם המינין מתורתן דאתי לאימשוכי: Daß ist/ **Man soll mit den Ketzern von ihrer Religion nichts zu schaffen haben / dieweil man dadurch angelocket (und verführet) wird.**

Den Juden ist verboten / einem Christen ein Hauß zu verleihen/ und aus was Ursach.

Ferner ist den Juden verboten einem Christen ein Hauß zu verleihen / welches nach einiger Rabbinen Meinung nur von dem gelobten Land/ nach anderen aber auch von allen anderen Ländern zu verstehen ist: und beweisen sie solches aus den Worten Deuter. 7. v. 26. **Du solt in dein Hauß keinen Greuel bringẽ.** Worüber der Rabbi Bechai in seiner Außlegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 198. col. 1. in der Parascha Ekef also schreibet: מכאן למדו חכמים ז״ל בדרך אסמכתא שאסור להשכיר ביתו לגוי לבית דירה מפני שהגוי מכניס לתוכו ע״ז. וישראל הוא המשכיר עובר שהרי שכירות אינו קונה הקרקע לשוכר וקרקע לאו של גוי הוא אלא של ישראל הוא לפיכך עובר עליו אבל מצינו קצת מן הגאונים ז״ל שכתבו שאין זה אלא בארץ ישראל לפי ששם עקר ע״ז וכן נראה

גראה בירושלמי וכן אנו נוהגים בזה התר עכשו. אבל הרמ"בן ז"ל כתב בעל נפש צריך לפרוש מלהשכיר אפילו בחוצה לארץ: das ist/ Daher haben unsere Weis.n/g.s.gnet.r Gedächtnüß/ auff eine schlechte Beweiß-Art gelehret/ daß es verboten seye/ einem Goi oder Christen sein Hauß zum Wohn-Hauß zu verleihen/ dieweil der Goi einen Abgott in dasselbige bringet; und übertrit ein Israelit/ der es verleihet (dieses Gebot:) dann siehe/ durch einen Bestand erwirbt der Beständer den Grund und Boden nicht / und ist der Grund nicht des Goi, sondern des Israeliten / deßwegen übertrit er damit (solches Gebot.) Wir finden aber einige von unseren Doctoren/ gesegneter Gedächtnüß/ welche geschrieben haben / daß solches allein in dem Land Israels zu beobachten seye/allwo das Hauptwerck der Abgötterey zu beobachten ist/ (und man vor selbiger sonderlich sich zu hüten hat/) und also scheinet es in dem Hierosolymitanischen Talmud: So pflegen wir es auch jetziger Zeit zu erlauben. Aber der Rabbi Moses bar Nachman, gesegneter Gedächtnüß/ hat geschrieben / ein behertzter oder frommer Mensch soll sich enthalten/ auch ausser dem Land Israels (einem Goi ein Hauß) zu verleihen. Hiervon kan auch in dem Buch Col bo, fol. 108. col. 2. numerô 97. unter dem Titel Avóda sara; und in dem Sepher mizvóth gadól, fol. 10. col. 4. wie auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 15. col. 1. und fol. 20. col. 2. wie auch fol. 21. col. 1. nachgeschlagen werden. Dieweil nun solcher gestalt den Juden von ihren Rabbinen verbotten wird/ einem Christen ein Hauß zu verleihen/so hätte die Christliche Obrigkeit vielmehr Ursach/es den Christen zu verbieten/ daß sie keinem Juden ein Hauß verleihen sollen/dieweil derselbe darinnen Christum den HErren lästert/ und die Christen verfluchet und verschmähet/ auch alles was Christlich ist verachtet,

Die hohe Obrigkeit aber hat vielmehr Ursach zu verbieten/ daß kein Christ einigem Juden ein Hauß verleihe.

Weiters ist den Juden verbotten/ einen abgöttischen Menschen in ihrem Land/ wann sie die Oberhand haben/ wohnen zu lassen/ dahero dann folget/ daß sie auch keinen Christen darinnen wohnen lassen würden/ indem sie uns alle vor abgöttische Leuth halten. Es ist aber solches Verbot in des Rabbi Mosehe bar Majemons Sépher mizvóth, fol. 85. col. 3. zu lesen/ allwo er meldet: מצוה נ"א הזהירנו מהושיב עובדי עבודה זרה בארצנו כדי שלא נלמוד כפירתם באמרו לא ישבו בארצך פן יחטיאו וגו' ואלו רצה הגוי לעמוד בארצנו אינו מותר לנו עד שקבל עליו שלא לעבוד ע"ז ואולם עובדי ע"ז לא ישכנו עמנו ולא נמכור להם נחלה ולא נשכיר להם בית ובבאור אמר לנו הפי' לא תחן להם חניה בקרקע: das ist/ Das ein und funffzigste Gebot. (Die Schrifft) warnet uns / daß wir keine abgöttische Leuth in unserem Land wohnen lassen sollen/ damit wir ihren Unglauben nicht von ihnen lernen/wann sie (Exodi 23. v. 33.) sagt: Sie sollen nicht in deinem Land wohnen/daß du wider mich sündigest. Wann aber ein Goi oder Heyd in unserem Land bleiben will / so ist es uns nicht erlaubet (denselben

Es ist auch den Juden verbotten/ keinen abgöttischen Menschen in ihrem Land wohnen zu lassen.

selben darinnen zu dulden) biß daß er es auff sich nimt (und versichert/) daß er keine Abgötterey treiben wolle: die abgöttische aber sollen nicht bey uns wohnen. So müssen wir ihnen auch keine erbschafft verkauffen / und kein hauß verleihen. Die Außlegung meldet auch klärlich / du solt ihnen keine wohnung auff dem boden (oder grund) geben. So schreibet auch derselbe in seinem buch Jad chásaka, in dem ersten theil / fol. 40. col. 2. in dem 10. Capitel §. 6. des Tractats von der Abgötterey/ wie folget: בזמן שיד ישראל תקיפה עליהם אסור לנו להניח עובד כו״ם בינינו אפילו יושב ישיבת עראי או עובר ממקום למקום בסחורה לא יעבור בארצנו עד שיקבל עליו שבע מצות שנצטוו בני נח שנ׳ לא ישבו בארצך: das ist / zur Zeit wann die Israeliten die oberhand über dieselbige (nemlich die Völcker) haben / so ist es verboten / einem abgöttischen menschen unter uns zu lassen / wann er sich auch schon nur ohngefähr oder zufälliger weise (und nicht beständig bey uns) auffhält / oder von einem Ort zu dem anderen mit Waaren durchgehet / so soll er nicht durch unser Land gehen / biß daß er die sieben Gebot / welche den Kindern Noahs befohlen worden (selbige zu halten) über sich nimt / wie (Exodi 23. v. 33.) gesagt wird: Sie sollen nicht in deinem land wohnen. Es hätte aber vielmehr die hohe Christliche Obrigkeit mehr als genugsame ursach keinen Juden unter den Christen wohnen zu lassen / weil sie unter denselben allerhand gottloses wesen führen / welches in diesem Buch hin und wider beschrieben wird.

Man hätte aber vielmehr Ursach keinen Juden unter den Christen wohnen zu lassen.

Uber obiges ist ihnen auch verboten eine Christin zur Säugammen anzunehmen / worvon in dem buch / welches Brandspiegel genennet wird / in dem 18. Capitel / fol. 68. col. 1. also geschrieben stehet: אונ׳ דיא האלטן גוית זייגאמן דיא טון גאר אונרעכט אז וייט אן קאן איין יודין האבן דען דיא מילך פֿון דר גויה קומט פֿון טרפה עסין אונ׳ דאס קינד זויגט פֿון איר אונ׳ ורשטופפֿט אים זיין הערץ אונ׳ איז צו ביזארגן עס ווערט ניקס גוטס אויס אים עס ווערט פֿרייא אונ׳ הוט ניט פֿורכֿט גוטס, אונ׳ ווערד ניט קונן תורה לערנן. עס וירט איין הערץ האבן אונ׳ ורשטאנד אז איין איזל דען דיא כותיים זיין גיגליכן צו אייזל. דאס דרשין דיא חכמים דאז אברהם הוט גיזאגט צו זיינן יונגן אין וירא שבו לכם פה עם החמור דאס איז טויטש זיצט אויך היא מיט דעם איזל דאס אייטט איר זייט איין פֿאלק גליך וויא איין איזל: das ist / Diejenige / welche Christliche Säugammen halten / die thun sehr unrecht / wofern mann eine Jüdin haben kan / dann die milch von der Gója (das ist / Heyden oder Christin) kommet vom essen verbotener speisen / und das kind sauget von ihr / und verstopfft ihm sein Hertz; und ist zu besorgen / es werde nichts guts aus ihm / es werde frey / und nicht Gottsförchtig / es werde nicht können das Gesetz lernen / sondern ein hertz und einen verstand haben wie ein Esel / dann die Cutheer (das ist / die Gójim) werden den Eseln verglichen. Dieses legen unsere Weisen also aus / daß der

Sie dürffen auch keine Christin zur säugammen annehmen / wann sie eine Jüdin haben können.

Abraham zu seinen Knaben in der Parascha Vajéra (Genes. 22. v. 5.) gesagt habe: Bleibet ihr hier mit dem Esel; das bedeute so viel/ als wann er gesagt hätte: Ihr seyd ein Volck gleich wie ein Esel. Dieses seind die wort auß dem Brandspiegel. Mann könte aber vielmehr mit guter fug sagen / daß diejenige vermeinte Weisen/ welche diese wort der heiligen Schrifft so närrisch außlegen/ rechte unverständige esel seyen / ob sie schon von keiner Christin seind gesäuget worden. In dem buch Scylchan áruch in dem theil Jore déa aber wird es fol. 121. col. 2. numerò 124. auff eine gewisse weise erlaubet/ allwo die wort also lauten: עכ׳נם לא תיילד לישראלית בינה לבינה ואפילו אם היא מומחית וכן לא תניק לבן ישראל בביתה ואפילו אחרים עומדים על גבה אבל בבית ישראל מותרת ליילד ולהניק אם אחרים עומדים על גבה או יוצאים ונכנסים והוא שלא יניחנו עמה לבדו בלילה: das ist / Eine abgöttische Frau (dardurch eine Christin zu verstehen ist) soll keiner Jüdin Hebamme sein / daß sie gantz allein bey ihr seye/ wann sie auch schon in der Sach wol erfahren ist; so soll dieselbe auch in ihrem Hauß kein judisches Kind säugen / ob schon andere darbey stehen: in eines Juden Hauß aber ist es ihr erlaubet/ einen Heb-Ammen Dienst zu thun/ und zu säugen/ wann andere Leut bey ihr stehen / oder aus und eingehen. Mann soll aber das Kind bey Nacht nicht allein bey ihr lassen.

Hierauff folget daselbsten weiters: ישראלית לא תניק לבן עכ״ום אפילו בשכר das ist / Eine Jüdin soll keines Abgöttischen (menschens) Kind säugen/ auch nicht einmahl umb den Lohn. Wann aber solches verboten sein soll/ wie kommet es dann/ daß die fromme Sara so viel heydnische kinder gesäuget haben soll/ worvon in des Rabbi Eliesers Capiteln/ in dem 52. Capitel also geschrieben stehet: מיום שנברא העולם לא היתה אשה יולדת לצ׳ שנה שנ׳ ואם שרה הבת צ׳ שנה תלד וראו כל מלכי הארץ ותמהו ולא האמינו מה עשה הק״בה הוביש תוטי דדי נשיהם ומביאים הילדים לשרה להניקם שנ׳ וידעו כל עצי השדה אלו אומות העולם כי אני י״י השפלתי עץ גבוה זה נמרוד הגבהתי עץ שפל זה אברהם אבינו הובשתי עץ לח אלה נשי אומות העולם הפרחתי עץ יבש זה שרה אמנו והיו כולן מביאין בניהן אצל שרה והיתה מניקה אותן שנ׳ הניקה בנים שרה: das ist/ Von derjenigen zeit an / da die welt ist erschaffen worden/ hat keine Frau in dem neuntzigsten Jahr (ihres Alters) gebohren/ wie (Genes. 17. v. 17.) gesagt wird; Solte die Sara / welche neuntzig Jahr alt ist/ gebären? Alle Könige der Erden aber sahen es/ und verwunderten sich / und wolten es nicht glauben. Was thate der heilige und gebenedeyete Gott? Er ließ die Adern der Brüsten ihrer weiber außtrocknen/ und sie brachten ihre Kinder zu der Sara/ dieselbige zu säugen/ wie (Ezech. 17. v. 24.) gesagt wird: Und sollen alle Bäume des Feldes erfahren: diese (bäum) seind die Völcker der Welt: daß ich der Herr den hohen Baum erniedriget/ dieser ist der Nimrod

Keine Jüdin darff eines Christen kind säugen.

rod; Und den niedrigen Baum erhöhet habe/ dieser ist der Abraham unser Vater: Und den grünen Baum ausgedorret/ dieser bedeutet die Weiber der Völcker der Welt; Und den dürren Baum grünend gemacht habe/ dieser bedeutet die Sara unsere Mutter. Und sie alle brachten ihre Kinder zu der Sara / und sie säugete dieselbige / wie (Genes. 21. v. 7.) gesagt wird: Die Sara hat Kinder gesäuget.

Die Sara soll vieler heydnischer Königen Kinder gesäuget haben.

Es ist aber dieses ein närrischer Beweiß/ daß die Sara viel Kinder solte gesäuget haben/ dieweil geschrieben stehet: Und die Sara hat Kinder / und nicht ein Kind gesäuget/ dann bey den Hebreern solches gebräuchlich ist/ daß der pluralis numerus vor den singularem, das ist / die mehrere Zahl vor die eintzele genommen wird. Also wird Genes. 46. v. 7. gelesen / das der Jacob seine Töchter/ und seine Kinds Töchter mit sich in Egypten genommen habe / da er doch nur eine Tochter/ nemlich die Dina/ wie daselbst v. 15. zu sehen ist / und eine Sohns Tochter/ nemlich die Sera/ wie v. 17. zu lesen ist / gehabt hat. Dergleichen Exempel ist auch allda v. 23. zu finden/ allwo gelesen wird: Die Kinder (oder Söhne des Dan/ Husim/ da doch der Dan nur einen Sohn/ nemlich den Husim gehabt hat. und ist Numer. 26. v. 8. eben dergleichen zu sehen. Also wird auch hier gesagt/ die Sara habe Kinder gesäuget / wiewol sie nur einen Sohn gehabt und gesäuget hat.

Kurtze Widerlegung dieser Fabel.

Einer Judischen Heb-Ammen ist auch nicht erlaubet/ einer Christin zu dienen/ daher stehet in dem Buch Aggúda fol. 60. col. 4. numero 17. geschrieben: בת ישראל לא תיילד לכותית מפני שמילדת בן לעבודת אלילים: das ist/ Eine Jüdin soll keiner Christin als eine Heb-Amme dienen / dieweil sie machet/ daß ein Kind zur Abgötterey gebohren wird. Und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára wird fol. 26. col. 1. gelesen: נכרית לא תיילד את בת ישראל מפני שחשודין על שפיכות דמים: das ist/ Eine frembde (verstehe eine Christin/ oder eine andere Frau/ die ausser dem Judenthum ist/ (soll keiner Jüdin alß eine Heb-Amme dienen/ dieweil dieselbige wegen der Blutvergiessung verdächtig sind (und zu förchten ist / daß sie das Kind umbringen mögen.) Es wird aber doch von einigen Rabbinen solches zu thun erlaubet / damit die Christen den Juden nicht deßwegen feind werden/ dahero stehet im dem Sepher mizvóth gadól, fol. 10. col. 2. und im Buch Col bo, fol. 108. col. 2. numero 97. also geschrieben: בת ישראל לא תיילד את נכרית לפי שמיילדת בן לע"ז והני מלי בחנם אבל בשכר מותר משום איבה: das ist/ Eine Jüdin soll bey keiner frembden als eine Heb-Amme sich gebrauchen lassen/ dieweil sie verursachet / daß ein Kind zur Abgötterey gebohren wird. Diese Wort aber seind so zu verstehen (daß es nicht erlaubet seye / solches) umbsonst zu thun/ dann umb den Lohn ists erlaubet / wegen der Feindschafft (welche sonsten gegen die Juden enstehen würde.) Hiervon ist auch im Buch Schulchan áruch, im Theil

Einer Judischen Hebammen ist nicht wol erlaubt einer Christin zu dienen/ und warumb.

So soll auch keine Christin einer Jüdin Heb-Amme seyn.

Doch erlauben es einige Rabbinen / zu vermeydung aller feindschafft.

theil Jóre déa, numero 154. fol. 121. col. 2. schier ein gleiches zu lesen. Und im Buch Col bo stehet fol. 108. col. 2. numero 97. geschrieben: בת ישראל לא תיילד לנכרי לפי שמילדת בן לעבודה זרה והני מלי בחנם אבל בשכר מותר אבל נכרית מיילדת בת ישראל בזמן שאחרות עומדות על גבה אבל לא ביחד לבינה דלמא קטלא לה : das ist / Eine Jüdin soll keiner Frembden als eine Heb-Amme dienen/ dieweil sie machet / daß ein Kind zur Abgötterey gebohren wird; und seind diese Wort so zu verstehen / daß es nicht umbsonst geschehen soll/ dann umb den Lohn ists erlaubet. Eine Frembde aber kan einer Jüdin vor eine Heb Amme dienen/ wann andere (Weiber) darbey stehen; aber nicht wann sie allein bey ihr ist / damit sie selbige nicht umb das Leben bringe.

Was vor ein schlechtes Vertrauen die Juden zu den Christen haben.

Man siehet also hierauß/ wie ein schlechtes Vertrauen die Juden zu anderen Leuten haben; deßwegen wird auch in dem Sepher mizvóth gadól, fol. 156. col. 3. folgendes gelehret: תניא במסכת עבודה זרה (ע"ב ד"ף כ"ה) לא יתלוה עמהם בדרך פגע גוי בדרך מחזירו לימינו היו עולין במעלה או היו יורדין בירידה לא יהיה ישראל למטה וגוי למעלה אלא ישראל למעלה וגוי למטה שמא יפיל עליו דבר להמיתו ולא ישוח לפניו שמא ירוץ גולגלתו : das ist / Wir lernen in dem (Talmudischen) Tractat Avóda sára, fol. 25. col. 2. Es soll sich (ein Jud) nicht zu den Gojim oder Heyden auff dem Weg gesellen. Trifft er einen Goi oder Heyden an auff dem Weg/ so lässet er denselben auff seiner rechten Hand gehen: steigen sie miteinander hinauff oder hinunter/ so soll der Jud nicht unten / und der Goi oben/ sondern der Jud oben / und der Goi unten sein / damit er nichts auff denselben werffe/ ihn umbzubringen. Er soll sich auch nicht vor demselben bücken / damit er ihm die Hirnschale nicht zerschmettere. Es bilden sich also die Juden ein / die Christen haben solche leichtfertige Gemüther gegen ihnen / als wie sie gegen den Christen haben/ wie unten in dem dritten Capitel des zweiten Theils angezeiget werden soll.

Die Juden halten keinen Christen vor tüchtig/ Zeugnis zu geben.

Von den Juden wird ein Goi oder Christ auch nicht vor tüchtig gehalten ein Zeugniß zu geben/ deßwegen wird im Buch Schylchan áruch im Theil Chóschen hammischpat, fol. 40. col. 2. numero 34. §. 19. gelehret: גוי ועבד פסולים לעדות : das ist/ Ein Goi und ein Knecht seind zum Zeugnüß untüchtig. So schreibet auch der Rabbi Mardochai Japhe in seinem Buch Lefúsch malchúth, unter dem Titel Hilchóth edúth (oder Hilchos édus) numero 34. §. 19. also: גוי ועבד פסולים לעדות גוי מדכתיב שקר ענה באחיו ש"מ דבעי עדות אחיו בעינן וגוי לאו אחיו הוא : das ist/ Ein Goi und ein Knecht seind zum Zeugnüß untüchtig. Ein Goi (ist untüchtig dieweil (Deuter. 19. v. 18.) geschrieben stehet: Wann der Zeug ein falsches Zeugnüß wider seinen Bruder gegeben hat. Lerne hieraus/ daß zu einem Zeugnüß ein Bruder erfordert werde/ der Goi aber ist nicht ein Bruder. Der Rabbi Salman Zevi läugnet es zwar in seinem

nem vierten Capitel seines Jüdischen Theriacks/ fol. 24. col. 2. numero 12. er hat aber solches/ seiner gewohnheit nach/ wider sein besseres wissen und gewissen gethan.

Es ist ihnen auch verboten einen Christen zu loben.

Es ist den Juden auch verboten einen Goi oder Christen zu loben/ deßwegen wird im buch Schylchan aruch im theil Jore déa, fol. 120. col. 2. numero 151. §. 14. also gelesen : אסור לספר בשבחן (של גוים) אפילו לומר כמה נאה עכ"ום זה בצורתו קל וחומר שיספר בשבח מעשיו או שיחבב דבר מדבריו ; das ist / **Es ist verboten/ die Gójim oder Christen zu rühmen/ auch nur zu sagen/ wie schön ist dieser Abgöttische an seiner Gestalt. Vielweniger soll mann seine wercke loben/ oder etwas von desselben Sachen lieben.** Dergleichen ist auch in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 10. col. 3. und im buch Col bo fol. 108. col. 4. numero 97. unter dem titel Avóda sara, und im Buch Jad chasaka, in dem ersten theil/ in dem 10. Capitel/ §. 4. des Tractats von der Abgötterey/ wie auch im buch Toledóth Adam vechávva, fol. 160. col. 2. im sechsten theil/ unter dem titel Nathif schifa éser zu finden.

Das allmosen und die Gutthätigkeit der Christen soll lauter Sünde seyn.

Es lehren auch die Juden daß das Allmosen/ welches die Christen und andere völcker geben/ und die Güte und Barmhertzigkeit/ welche sie erweisen/ lauter Sünde seye/ worvon in dem buch Váve haammúdim, fol. 17. col. 4. im 15 Capitel/ also geschrieben stehet : אמר להן רבי יוחנן בן זכאי לתלמידיו מהו שאמר הכתוב צדקה תרומם גוי וחסד לאומים חטאת צדקה תרומם גוי אלו ישראל דכתיב ומי כעמך ישראל גוי אחד בארץ וחסד לאומים חטאת כל צדקה וחסד שאומות העולם עושין חטא הוא להם שאין עושין אלא להתגדל בהן : das ist / **Der Rabbi Jochanan, des Saccai Sohn / hat zu seinen Lehrjüngern gesagt/ was bedeutet dasjenige / so die Schrifft** (Prov. 14. v. 34.) **meldet: Das Allmosen** (sonsten heisset es/ die Gerechtigkeit/ und bedeutet das Hebreische Wort beydes/) **erhöhet das volck/ aber die barmhertzigkeit der völcker ist Sünde.** (Durch die wort) **Das Allmosen erhöhet das volck/ werden die Jsraeliten bedeutet/ wie** (1. Chronic. 17. v. 21.) **geschrieben stehet: Wer ist auch wie dein Volck Jsrael/ ein Volck auff der Erden?** (Und durch die wort) **Aber die Barmhertzigkeit der Völcker ist Sünde/** (wird zu verstehen gegeben/ daß) **alles Allmosen/ das die völcker der welt geben/ und alle Barmhertzigkeit** (oder gutthat) **die sie beweisen/ ihnen vor eine Sünde gehalten werde/ dieweil sie es nur deßwegen thun/ daß sie sich damit groß machen/** und prangen. Solches wird auch im Buch Cad hakkémach, fol. 62. col. 3. wie auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra, fol. 10. col. 2. gelesen. So stehet auch im Buch Ir gibbórim fol. 13. col. 4. von dem Gesetz/ dem allmosen/ und dem Gebet also geschrieben : לא חפץ הק"בה לזכות בג' כתרים אלו כי אם ישראל ולא לשום אומה. התורה כאמרו ר"זל בן נח שעסק בתורה חייב מיתה כו' צדקה שנ' צדקה תרומם גוי ודרשו ר"זל אלו ישראל וחסד לאומים חטאת כל צדקה שעובדי אלילים עושין חטאת היא להם וכו'.

וכו'. תפלה כא"ל הקול קול יעקב אין לך תפלה נשמעת שלא יהיה בה מזרעו של יעקב: das ist/ Der heilige und gebenedeyete GOtt hat dieser dreyen Kronen kein anderes Volck/ als die Israeliten/ würdig machen wollen. Was das Gesetz betrifft/ so ist es damit beschaffen/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben: Ein Sohn Noahs (das ist/ einer/ der kein Jud ist/ dann alle ausser dem Judenthum befindliche Menschen von den Juden Kinder Noahs genennet werden/) welcher in dem Gesetz studiret/ ist des Todes schuldig ꝛc. Was das Allmosen angehet/ so verhält es sich damit/ wie (Prov. 14. v. 34.) gesagt wird: Das Allmosen erhebet das Volck: und haben es unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ also ausgeleget/ daß dieses die Israeliten bedeute. (Und über die Wort) Die Barmhertzigkeit der Völcker aber ist Sünde; (haben sie gelehret/ daß) alles Allmosen/ welches die Abgöttische geben/ ihnen eine Sünde sey ꝛc. Was das Gebet anbelanget/ so ist es damit bewandt/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben (aus Genes. 27. v. 22.) Die Stimme ist Jacobs Stimme. Es ist kein Gebet/ welches erhöret wird/ wann nicht jemand vom Saamen Jacobs unter denjenigen ist/ welche das Gebet thun. Wie mag aber hier gesagt werden/ daß eines Juden Gebet erhöret werde/ da sie doch/ wie oben p. 581. und 582. erwiesen worden ist/ ihrer eigenen Geständniß nach/ von Gott nicht erhöret werden/ weil sie den Schem hammphorásch nicht wissen.

So halten sie auch die Christen/ und andere Völcker/ nicht so würdig/ daß sie ein Allmosen von denselben empfangen solten/ worvon im Buch Schylchan àruch, im Theil Jóre déa, fol. 230. col. 1. numero 254. also gelesen wird: אסור לישראל ליטול צדקה מן העכ"ום בפרהסיא ואם אינו יכול לחיות בצדקה של ישראל ואינו יכול ליטלה מהעכ"ום בצינעה הרי זה מותר: מלך או שר גוי ששלח ממון לישראל לצדקה אין מחזירין אותו משום שלום מלכות אלא נוטלין ממנו ויתן לעניי עכ"ום בסתר כדי שלא ישמע המלך: das ist/ Einem Israeliten ist es verboten/ ein Allmosen von einem abgöttischen Menschen öffentlich zu nehmen: wann er aber von dem Allmosen der Israeliten nicht leben/ und es nicht von den Abgöttischen heimlich bekommen kan/ so ist es ihm erlaubet. Wann ein Heydnischer (oder Christlicher) König/ oder Fürst/ einem Israeliten Geld zum Allmosen schicket/ so wird es demselben um des Friedens wegen/ den man mit dem König (oder Fürst) gern erhält/ nicht wieder zurück gegeben/ sondern man nimmt davon/ und gibt es heimlich den abgöttischen Armen/ damit es der König nicht erfahre. Es ist aber solches aus dem kurtz vorher angezogenen Tractat Báva báthra, fol. 10. col. 2. genommen/ allwo gemeldet wird/ daß des Königs in Persien Sapors

Sie halten auch die Christen nicht so würdig/ daß sie von ihnen ein Allmosen annehmen solten.

Mutter vier hundert Pfenning (deren jeder einen halben Ohrtsthaler wehrt gewesen) dem Rabbi Ammi geschickt habe/ er habe sie aber nicht angenommen: als sie aber dieselbige dem Rabba zugeschicket hatte/ habe er sie angenommen/ um den Frieden mit der Königin zu erhalten.

Den Juden aber ist erlaubt einem Christen ein Allmosen zu geben/ um des Friedens willen/ aber nicht aus Lieb oder Mitleyden.

Hergegen aber ist den Juden erlaubet einem Christen ein Allmosen zu geben/ doch aber geschiehet solches nicht aus Lieb/ oder Mitleyden gegen denselbigen/ sondern nur zu Erhaltung des Friedens. Daher wird im Buch Jad chasáka, im ersten Theil/ fol. 40. col. 2. cap. 10. §. 5. also gelehret: מפרנסין עניי עכ"ום עם עניי ישראל מפני דרכי שלום ואין ממחים בידי עניי עכ"ום בלקט שכחה ופאה מפני דרכי שלום das ist/ **Man ernehret die arme Abgöttische mit den armen Jsraeliten/ um des Friedens wegen. So verwehret man auch den armen Abgöttischen nicht/ die abgefallene Aehren auffzulesen/ und die Frucht/ welche an den Enden der Aecker ist stehen geblieben** (darvon Levit. 19. v. 9. zu lesen ist/) **zu sammlen/ um des Friedens willen.** Hiervon ist auch etwas im Jalkut chádasch, fol. 58. col. 4. numerò 11. unter dem Titel Gemilúth chasadím und im Buch Schylchan áruch, im Theil Jóre déa, fol. 226. col. 2. numero 251. §. 1. zu finden: und ist solches aus dem Talmudischen Tractat Gíttin fol. 61. col. 1. genommen/ allwo auch dieses darbey stehet: ומבקרין חולי נכרים עם חולי ישראל וקוברין מתי נכרים עם מתי ישראל מפני דרכי שלום: das ist/ **Man besuchet auch die Krancken der Frembdlingen** (oder Gójim) **mit den Krancken der Jsraeliten/ und begrabet die Todten der Frembdlingen mit den Todten der Jsraeliten/ um des Friedens willen.**

Beweiß daß es nicht aus Mitleyden geschehe.

Daß es aber nicht aus Mitleyden geschehe/ wann sie den Christen mit Allmosen geben an die Hand gehen/ oder ihnen sonsten einen Gefallen erweisen/ solches ist aus dem Buch Jád chasáka, im ersten Theil/ fol. 40. col. 1. im 10. Capit. §. 1. zu sehen/ allwo also gelehret wird: אסור לרחם על עכ"ום שנ' לא תחנם das ist/ **Es ist verboten/ über die abgöttische sich zu erbarmen/ weil** (Deut. 7. v. 2.) **gesagt wird: Du solt ihnen keine Gunst erzeigen.** So wird auch in dem Médrasch Tíllim, fol. 26. col. 4. und in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 102. col. 4. numero 727. über die Wort Psal. 36. v. 11. **Breite deine Güte über die/ welche dich kennen/** also gelesen: אמר רבי יצחק אל תהי מושך חסד לאומות העולם: das ist/ **Der Rabbi Isaac hat gesagt: Erweise den Völckern der Welt keine Güte/ oder Barmhertzigkeit.** Dergleichen ist auch in des Rabbi Mosche bar Majemons Sépher mizvóth fol. 85. col. 3. zu finden/ allwo geschrieben stehet: מצוה נ' שהזהירנו מתמול כלל על עובדי עבודה זרה das ist/ **Das funfftzigste Gebot ist/ daß uns** (die heilige Schrifft) **warnet/ daß wir uns über die Abgöttische gar nicht erbarmen sollen.** Hieraus ist also klärlich zu sehen/ daß die Juden einem Christen/ oder einem anderen Menschen/ aus treuem Gemüth nichts Guts thun/ oder einigen Gefallen erweisen/

sen/ und daß alles / was sie thun / aus lauter Heucheley geschehe/ damit sie der Christen oder anderer Leute Gunst erhalten.

Alles Gute/ das die Juden gegen Christen thun/ geschiehet aus Heucheley.

Hiergegen könte von den Juden eingewendet werden / daß ich ihnen unrecht thue / indem ich sie der Heucheley beschuldige/ massen dieselbige so sehr bey ihnen verboten ist / dann in dem Buch Réschith chóchma stehet fol. 412. col. 1. in dem 16. Capitel / unter dem Titel Or ólam aus dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 41. col. 2. also geschrieben: אמר רבי אלעזר כל אדם שיש בו חנופה נופל בגיהנם das ist / Ein jeder Mensch / in welchem eine Heucheley ist/ fället in die Hölle. Weiter stehet daselbsten: לעולם יפרוש אדם מן החנופה לפי שהיא שקולה כנגד עבודה זרה וגילוי עריות ושפיכות דמים: das ist / Der Mensch soll sich allezeit der Heucheley entschlagen/ dieweil dieselbe der Abgötterey / Hurerey / und dem Blutvergiessen gleich gehalten wird. Worvon ein gleichmässiges in dem Buch Lef ár je fol. 78. col. 2. zu finden ist. Und in dem Buch Brandspiegel wird in dem 52. Capitel / fol. 189. col. 2. gelesen: עס איז איין גרויסי עבירה ווען מן דען לייטן חניפות טרייבט וגו': das ist/ Es ist eine grosse Sünde/ wann man gegen den Leuten Heucheley treibet. So wird auch in gedachtem Ort des Tractats Sóta , fol. 41. col. 2. gelehret: כל אדם שיש בו חנופה אפילו עוברין שבמעי אמן מקללין אותו: das ist/ Ein heuchlelischer Mensch wird auch von den Kindern/ die noch in ihrer Mütter Leiber seynd/ verfluchet. Und wird daselbsten / wie auch fol. 42. col. 1. noch dergleichen mehr darvon gemeldet. Und in dem Jalkut Schimóni über den Hiob wird fol. 149. col. 3. numerò 906. gelehret: ארבע כתות אין מקבלין פני שכינה כת חנפים וכת לצים וכת שקרים וכת מספרי לשון הרע: das ist/ Vier Hauffen kommen nicht vor das Gesicht Gottes/ der Hauffen der Heuchler/ der Hauffen der Spötter/ der Hauffen der Lügner/ und der Hauffen der Verläumbder. Uber obiges auch wird im Sepher mizvóth gadôl , fol. 58. col. 3. unter dem Titel Hilchóth genéfa ugeséla gelesen: גרסינן בפרק גיד הנשה אמר שמואל אסור לגנוב דעת הבריות ואפילו דעת הגוים: d. i. Wir lernen in dem siebenden Capitel des Talmudischen Tractats Chôllin (fol. 49. col. 1.) daß der Rabbi Samuel gesagt habe/ es sey verboten der Menschen / ja auch der Gójim oder Heyden Meynung zu stehlen/ das ist/ zu machen/ daß sie dieses oder jenes glauben / welches doch nicht also ist/ wie die Heuchler zu thun pflegen.

Was die Juden dargegen einwenden können/ wann man sie der Heucheley beschuldiget.

Hierauff aber antworte ich/ daß dieses Verbot der Heucheley allein so zu verstehen sey / daß kein Jud gegen den andern sich heuchlerisch erweisen solle / und daß folglich gar nicht dardurch gelehret werden wolle / daß man auch gegen die Christen sich auffrichtig verhalten müsse: und beweise ich solches daher/ dieweil die Heucheley gegen die Christen/ und andere Völcker/ ihnen erlaubet ist/ dann in dem Buch Jr gibbórim , fol. 36. col. 1. numerò 55. also geschrieben stehet: מותר להחניף לרשע מפני היראה כדאיתא בפרקי דרבי אלעזר אמר יעקב לעשו כה אמר עבדך יעקב

Antwort auff derselben Einwenden/ und Widerlegung desselben.

אמר הק"בה ליעקב עשית קודש חול אמר לו מחניף אני לרשע שלא יהרגני מכאן אמרו מחניפים לרשעים בעולם הזה, מפני דרכי שלום. ואמר ר' שמעון מותר להחניף לרשעים בעולם הזה שנ' לא יאמר עוד לנבל נדיב ולכילי לא יאמר שוע מכלל דבעולם הזה שרי: das ist/ Es ist erlaubet gegen einen Gottlosen sich heuchlerisch zu stellen / wegen der Furcht (die man vor demselben hat) wie in des Rabbi Eliesers Capiteln (in dem 37. Capitel) stehet. Als der Jacob zu dem Esau gesagt hatte (Genes. 32. v. 4.) Also hat dein Knecht Jacob gesprochen: Hat der heilige gebenedeyete GOtt zu dem Jacob gesagt: du hast aus einem heiligen Ding ein unheiliges gemacht (das ist/ du hast dich/ der du heilig bist/ verunheiliget/ indem du dich des Esaus Knecht genennet hast;) er hat ihm aber geantwortet/ ich heuchele nur dem Gottlosen/ auff daß er mich nicht tödte. Daher wird gesagt: Man heuchelt gegen den Gottlosen in dieser Welt / des Friedens wegen. Der Rabbi Simeon hat auch gesagt / es ist erlaubet / in dieser Welt gegen den Gottlosen Heucheley zu treiben / wie (Esaiæ 32. v. 5.) gesagt wird: Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heissen/ noch ein Geitziger mild (oder freygebig) genennet werden. Hiervon spricht auch der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 30. col. 1. also: מצינו חנופה שהיא מותרת בענין אחד והוא שיתנהג אדם עם הרשע בדרך מוסר ויכבדנו ויעמוד מפניו ויאמר לו שהוא אוהב אותו וזה מצינו שהוא מותר כשהוא צריך אליו ומפני היראה, שכן מצינו ביעקב שאמר לעשו הרשע כי על כן ראיתי פניך וגו' רבי יוחנן אמר מותר להחניף את הרשעים בעולם הזה שנ' כי על כן ראיתי פניך וגו': das ist/ Wir finden/ daß die Gleißnerey auff eine Weise erlaubet sey/ so daß der Mensch sich gegen einen Gottlosen höfflich stelle / und ihn ehre / auch vor ihm auffstehe / und zu ihm sage / daß er ihn liebe. Dieses finden wir/ daß es zugelassen sey/ wann er desselben vonnöthen hat/ und sich (vor ihm) fürchtet. Dann also finden wir es an dem Jacob / welcher zu dem gottlosen Esau (wie Genes. 33. v. 10. zu lesen ist /) gesagt hat: Dann ich sahe dein Angesicht als Gottes Angesicht. Der Rabbi Jochanan hat gesprochen: Es ist erlaubet den Gottlosen in dieser Welt zu heucheln/ wie (Genes. 33. v. 10.) gesagt wird: Dann ich sahe dein Angesicht ꝛc. Dergleichen ist auch in desselben Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 42. col. 2. in der Parascha Vajischlach, und in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 47. col. 3. numero 302. und im Buch Zerór hammór, fol. 21. col. 2. in der Parascha Vajéra, und im Buch Orchóth Zaddikim fol. 15. col. 2. in dem 24. Capitel/ wie auch in dem Talmudischen Tractat Sóta, fol. 41. col. 2. zu finden.

Wie die Juden die Christen ehren sollen.

Was die Ehre betrifft/ welche man den Gottlosen/ nach gedachter Lehr des Buchs Cad hakkémach, fol. 30. col. 1. beweisen soll/ so wird im erwehnten Ort des Buchs Orchóth Zaddikim, fol. 15. col. 2. darvon also geschrieben: המכבד הרשעים

הרשעים מחמת דרך שלום לא ידבר טוב הרשע ולא יתנהג בכבודו על דרך שיתשבו בני אדם
שהוא נכבד בעיניו· ואין לחלוק לו כבוד אלא כדרך בני אדם המכבדים העשירים בעבור כי
צלחה דרכם ולא מפני שהן ערכם ואף בזה יש חטא ואשמה כי לא הותר לכבד הרשעים אלא
מחמת מורא שירא שיזיק לו הרשע ויגרום לו הפסד בזמן שיד הרשעים תקיפה על כן הותר
לכבדו כדרך שמכבדין בני אדם בעלי זרוע אך לא יחשבנו לא ידבר עליו טוב בפני בני אדם: das ist/ Derjenige/ welcher die Gottlosen ehret/ um des Friedens willen/ der soll von dem Gottlosen nichts Guts reden/ auch sich in der Ehr/ die er ihm erzeiget/ so verhalten/ daß die Leut nicht gedencken mögen/ daß derselbe von ihm hoch geachtet werde. Er soll selbigem auch nicht anderster Ehr anthun/ als auff die Weise/ wie man die Reichen ehret/ dieweil sie glücklich seynd/ nicht aber weil sie sonsten so würdig seynd: wiewohl auch hierinnen eine Sünde begangen wird/ dann es ist nicht erlaubet/ die Gottlosen zu ehren/ als wegen der Furcht/ indem man förchtet/ der Gottlose werde ihm Schaden zufügen/ und einigen Verlust verursachen/ wann die Gottlosen die Oberhand haben: deswegen ist es erlaubet/ denselbigen zu ehren/ gleichwie die Menschen diejenige/ welche starck seynd/ zu ehren pflegen. Er soll aber von einem solchen Gottlosen nichts Gutes in der Menschen Gegenwart reden.

Dieweil nun die Christen von den Juden vor abgöttische und gottlose Menschen gehalten werden/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils klärlich wird erwiesen werden/ so ist ihnen auch erlaubet/ Heucheley gegen denselben zu gebrauchen/ und dieselbe nur mit gezwungenen Geberden und Worten zu ehren; und wissen sie solches gegen denjenigen/ deren sie vonnöthen haben/ oder welche sie fürchten müssen/ so meisterlich zu practiciren/ daß mancher Christ einen solchen Juden/ der ihm die glatteste Wort giebt/ und sich sehr demüthig und höfflich zu erzeigen weiß/ vor einen ehrlichen und feinen Menschen hält: er wird aber gewißlich in seiner Meynung schändlich betrogen; dann obschon des Juden falsche Zung glatte Wort giebt/ und die äusserliche Geberden lauter Gutes anzeigen/ so ist doch im Hertzen nichts als Gifft und unversöhnlicher Haß verborgen/ und kan von ihnen aus Jeremiæ 12. v. 6. gesagt werden: **Traue du ihnen nicht/ wann sie gleich freundlich mit dir reden.** Und aus Psalm. 55. v. 22. **Ihr Mund ist glätter dann Butter/ und haben doch Krieg im Sinne: ihre Wort seynd gelinder dann Oel/ und sind doch blosse Schwerter.** Welche letzte Wort gar füglich von ihnen ausgeleget werden können/ dann sie alle Christen bey der Ankunfft ihres vermeynten Meßiä bekriegen/ und derselben Blut vergiessen wollen/ wie unten in dem 14. Capitel des zweyten Theils/ ausführlich zu sehen ist. Wie kan man dann von solchen Ertz-Feinden/ welche ein sehnliches Verlangen täglich haben/ ihre gottlose Hände mit der Christen unschuldigem Blut zu besudeln/ etwas

was gutes zu gewarten / und ein redliches und auffrichtiges Gemůth zu hoffen haben/ wann sie schon sich gantz freundlich stellen und den Schaaf-peltz äusserlich sehen lassen / da sie inwendig reissende Wölffe seynd / und sie Esaiæ 10. v. 6. ein heuchlerisches Volck genennet werden? So erlaubet ihnen auch ihr Talmud jemand mit schmeichelenden Worten zu betriegen/ massen in dem Tractat Báva báthra fol. 123. col. 1. also geschrieben stehet: ומי שרי להו לצדיקי לסגויי ברמאותא אין עם נבר תתבר ועם עקש תתפל: das ist/ Ist dann den Gerechten erlaubet (mit den Gottlosen) betrieglich umzugehen? Ja freylich (dann es stehet 2. Sam. 22. v, 27. geschrieben:) **Gegen die Reinen erzeigest du dich rein/ und gegen die Verkehrten erzeigest du dich verkehrt.**

Was von der Juden Gruß zu halten sey.

Dieweil nun nach Ausweiß des vorhergehenden/ den Juden erlaubet ist/ sich gleischnerisch gegen den Christen zu stellen / so müssen wir auch sehen / was von ihrem Gruß/den sie denselben zu geben pflegen/zu halten sey. In dem Talmudischen Tractat Berachóth stehet fol. 17. col. 1. also geschrieben: מרגלא בפומיה דאביי לעולם יהא אדם ערום ביראה מענה רך משיב חמה ומרבה שלום עם אחיו ועם קרוביו ועם כל אדם ואפילו עם נכרי בשוק כדי שיהא אהוב למעלה ונחמד למטה ויהא מקובל על הבריות אמרו עליו על רבן יוחנן בן זכאי שלא הקדימו אדם שלום מעולם ואפילו נכרי בשוק: das ist/ Es war eine Perle in dem Mund des Abaje (wann er sprach:) Der Mensch soll allezeit listig seyn in der Furcht (Gottes/ weil Prov. 15. v. 5. geschrieben stehet:) **Eine linde Antwort stillet den Zorn**/ und soll seine Brůder und Verwandten / auch alle Menschen / ja auch einen Frembdling (das ist/ einen der kein Jud ist/) auff der Gassen grüssen/ damit er oben (im Himmel) beliebt/ und unten (auff Erden) wehrt/ auch den Creaturen angenehm sey. Man sagt von dem Rabbi Jochanan, des Saccai Sohn/ daß ihn niemahlen ein Mensch / auch kein Frembdling / auff der Gassen zu erst gegrůsset habe. So wird auch in dem vierdten Capitel der Pirke avóth gelesen: רבי מתיא בן חרש אומר הוי מקדים בשלום כל אדם das ist/ Der Rabbi Mathja, des Charasch Sohn/ spricht: Grůsse einen jeden Menschen zu erst.

Aus diesem könte man muthmassen/ daß es den Juden befohlen sey / auch die Christen und andere Völcker/ mit auffrichtigem Gemůth zu grůssen; es ist aber die Sach gantz anderst beschaffen / dann ihr grůssen kommet nicht aus gutem Hertzen/ sondern geschiehet allein zu dem End/ damit sie der Christen Gunst erhalten / und mit denselben friedlich leben mögen / ihnen auch von denselben nichts wideriges begegne. Solches beweise ich aus dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 61. col. 1. allwo also gelehret wird: מחזיקין ידי נכרים בשביעי אבל לא ידי ישראל ושואלין בשלומן מפני דרכי שלום: das ist/ Man stärcket die Hände der Frembden (das ist/ der Gójim) an dem siebenden Tag (das ist/ man hilfft ihnen/ und gehet ihnen an die Hand/) aber nicht die Hände der Israeliten:

liten. So grüsset man sie auch um des Friedens willen. Solches ist auch im Buch Menoráth hammáor, fol. 86. col. 3. 4. in dem dritten Capitel/ unter dem Titel Kelál Scheni, Pérek Schelischi, ner Schíschi, chélek ríschon zu finden. So stehet auch in des Rabbi Mardochai Japhe Buch Lefúsch málchuth, numerô 148. §. 10. des Theils so Lefúsch atéreth sahaf heisset/ also geschrieben: מן הדין היה; אסור ליתן שלום לגוי מפני שהשלום שמו של הק"בה ולא יטיל שם שמים על הגוי: אבל אח"ל מותר לשאול בשלומן מפני דרכי שלום: das ist/ Es solte billig verboten seyn/ einem Goi oder Heyden den Schalóm, das ist/ Frieden zu geben (das ist/ ihn zu grüssen/ dann Schalóm bey den Hebräern auch einen Gruß bedeutet) dieweil Schalóm oder der Friede ein Nahmen Gottes ist/ und solte man den Nahmen Gottes ihnen nicht mittheilen: doch aber haben unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt/ daß es erlaubet sey sie zu grüssen/ (und ihnen den Frieden zu wünschen) um des Friedens wegen. Aus diesem allem ist der Zweck ihres grüssens klärlich zu sehen/ nemlich daß es nur zu Erhaltuug des Friedens/ und aus einer lauteren Gleißnerey geschehe. Daher wird auch im Buch Lefárjeh fol. 59. col. 1. also gelehret: גדול השלום שלא נתן בחלקן של רשעים כי שלום אין זה חלקו ואסור ליתן לו שלום כי אם בלשון לעז וגו' ר"ל שאסור לומר שמו ית' שלום לרשעים: das ist/ Der Schalom oder Friede ist eine grosse Sach/ welcher den Gottlosen nicht zu ihrem Theil ist gegeben worden/ dann der Friede gebühret ihm (dem Gottlosen) nicht: und ist es verboten ihm den Frieden anderst zu wünschen als in einer frembden Sprach (wordurch alle Sprachen ausser der Hebräischen verstanden werden ꝛc.) Das ist/ es ist verboten den Nahmen Gottes Schalóm oder Friede zu den Gottlosen zu sagen. Hiervon wird auch in dem gedachten Talmudischen Tractat Gittin, fol. 62. col. 1. in den Tosephoth ein gleichmäßiges gelehret.

Daß aber bey ihrem grüssen keine Auffrichtigkeit seyn dürffe/ solches lernen sie aus ihrem gottlosen Talmud/ in dem jetztgemeldten Ort des Tractats Gittin, allwo also gelesen wird; אין כופלים שלום לנכרי רב הסדא מקדים ויהיב להו שלמא רב כהנא אמר ליה שלמא למר: das ist/ Man grüsset einen Frembden (oder Goi) nicht zwey mahl nacheinander. Der Raf Chasda hat selbigen zu erst gegrüsset. Der Raf Cáhana hat zu ihm (nemlich dem Goi) gesagt: Der Herr habe Friede/ oder sey gegrüsset. Dann der Raf Cáhana hat seinen Gruß nicht so verstanden/ daß der Friede denjenigen Goi, der zu ihm kam/ angehen/ und er von ihm gegrüsset seyn solte/ sondern er hat durch den Herrn seinen Lehrmeister gemeynt/ und demselben Heyl und Wohlfahrt auff diese Weise gewünschet/ wie es der Rabbi Salomon Jarchi selbsten in seiner Auslegung darüber erkläret/ wann er meldet: לא היה מתכוון לברכו אלא לבו היה לרבו das ist/ Seine Meynung war nicht denselbigen zu segnen/ (und dem Goi Gutes zu wünschen) sondern seine Gedancken waren auff seinen Lehrmeister gerichtet/

Von der Juden Heucheley/ wann sie einen Christen grüssen.

wel-

welches auch in den Tósephoth daselbsten also ausgeleget wird. Es wird also besagter Raf Cáhana mit seinem falschen grüssen/ manchen betrogen haben/ wie mich auch ein Rabbiner zu Amsterdam mit eben diesen Worten zu betriegen gesuchet hat.

So wird auch solche Heucheley in dem Jalkut Rubéni gadól, fol. 62. col. 2. in der Parascha Vajischlach, aus dem Sóhar gelehret/ allwo über die Wort (Gen. 33. v. 3.) **Und er gieng für ihnen her/ und neigete sich siebenmahl auff die Erde/** also geschrieben stehet: האיך סגיד ליה להההוא רשע והא כתיב לא תשתחוה לאל נכר ועשו כאל אחר הוי אלא הוא עבר לפניהם שכינתא נקרא הוא הוי הוא עבר לפניהם׃ וסגיד יעקב לשכינה דלא כתיב וישתחו לעשו וכו׳ וכן מצינו בדוד שנתן שלום לנבל וכו׳ להק״בה נתן דוד שלום ולא לנבל׃ d. i. Wie solte er (nemlich der Jacob) sich vor demselben gottlosen (dem Esau) gebücket (und ihm Ehr erwiesen) haben: es stehet ja (Psal. 81. v. 10.) geschrieben: **Du solt keinen fremboden Gott anbeten** (oder dich vor ihm neigen.) So ist ja der Esau gleichwie ein anderer (oder frembder) Gott. Es seynd also die Wort/ **Und er gieng für ihnen her**/ also zu verstehen/ daß die Göttliche Majestät hier Er genennet wird/ so daß dieselbe vor ihnen vorbey gegangen ist/ und der Jacob sich vor Gott (und nicht vor dem Esau) gebücket habe: dann es stehet nicht geschrieben/ daß er sich vor dem Esau gebücket habe ꝛc. Also finden wir auch von dem David (1. Sam. 25. v. 5.) daß er den Nabal habe grüssen lassen ꝛc. Es hat aber derselbe nicht den Nabal/ sondern Gott gegrüsset. Auff solche Weise wäre der Nabal auch vom David betrogen worden/ indem er vermeynt hat/ daß der David ihn habe grüssen lassen/ da doch der Gruß/ dieser Judischen Raserey nach/ ihn nichts angegangen haben soll: und wer den sich die Juden in ihren grüssen/ welche sie den Christen geben/ wol nach diesen Exempeln zu richtē wissen/ so daß mancher von ihnen auf solche Weise angeführet wird.

Sie verfluchē/ schänden und schmähen auch die Christen/ bey dem vermeynten Gruß.

Es ist aber damit den gottlosen Juden noch nicht genug/ sondern sie verfluchen/ schänden und schmähen auch einen Christen an statt des vermeynten Grusses/ wie solches von dem bekehrten Friederich Samuel Brentzen/ in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg/ pagina 18. in dem vierten Capitel angezeiget wird/ allwo er also schreibet: **Kommet ein Christ in eines Juden Hauß/ so sagt der Jud** ארור הבא órur hábbo, das ist/ **verflucht sey/ der da kommet; oder sagt auch wohl Lot willkomm/ und sagt es so geschwind/ daß der Christ es nicht mercken kan/ ob er Gott oder Lot gesprochen habe: dann er achtet den Christen nicht so würdig/ daß er den Nahmen Gottes gegen ihm brauchen solle. Er heisset ihn auch wohl** שד sched **willkomm/** das ist/ **auch in des Teuffels Nahmen willkomm. So höfflich empfängt der Jud die Christen.** Und pagina 19. bald darauff meldet er weiter: **Wann dann der Christ wieder aus des Juden**

dem Hauß gehet/ sagt der Jud: לך לשם שדים ומלאכי חבלה Lech leschém schédim umaláche chabbólo, das ist/ Gehe hin in der Teuffel / und der Engel des Verderbens Nahmen :c. Ferner berichtet er daselbsten: Kommet ein Jud in eines Christen Hauß/ und der Christ empfähet ihn / oder heisset ihn willkomm seyn/ so sagt der Jud abermahls / Lot danck euch. Dieses ist daßjenige/ dessen Friderich Samuel Brentz die Juden beschuldiget.

Solches fluchē ist den Juden auch vor diesem in Spanien vorgehalten worden.

Was der Juden Fluch an statt des Grusses betrifft/ dessen derselbe Meldung thut / so wird desselben Außsag in dem Büchlein Schévet Jehúda, fol. 36. col. 2. bekräfftiget / in welchem gelesen wird / daß der Nicolaus Valentinus einen König in Spanien also angeredet habt: שמעתי עליך מלכנו שרצון רוממותך לצאת למלחמה על אויביך ולמה ילך אדוננו אל האויבים אשר מחוץ ויניח אותם שבפנים והם היהודים אשר גדלה שנאתם אלינו וכתוב בספריהם שאסור לתת לנו שלום ומפי המכיר אותם שמעתי שהנוצרי אין ראוי שיקבל מן היהודי אלא באמצע ופירושו כי כשהגוי בא לעומת היהודי אז אומר על הנוצרי בא בשעה רעה והתקרב אצלו אומר לו שלום עליך אדוני והאל יחייך ובהתרחק ממנו אומר לו לך כקורח לגיהנם וכפרעה אל הים: das ist/ Ich habe von euerer Königlichen Majestät gehöret/ daß sie in den Krieg gegen ihre Feinde zu ziehen gesinnet seyen: warumb wollen sie aber gegen die Ausländische Feinde ziehen und diejenige/ so innerhalb des Landes seynd/ nemlich die Juden gehen lassen/ welcher Haß gegen uns groß ist: und in deren Büchern es geschrieben stehet/ daß es verboten seye uns zu grüssen. So hab ich auch von einem / der sie wol kennet / vernommen / daß (sie lehren) ein Christ seye nicht anderst würdig als auff eine mittele Weise gegrüsset zu werden: welches so zu verstehen ist / wann der Goi (oder Christ) zu dem Juden kommet (und noch auff dem Weg ist/) so sage er gegen demselben; Komme zur unglücklichen Stund: nahet er sich aber zu ihm/ so sage er zu ihm/ mein Herr seye gegrüsset/ und GOtt lasse ihn leben: wann er aber wider von ihm weggehet / so spreche er gegen ihn: Gehe in die Hölle wie der Korách, und in das Meer wie der Pharao.

Daß aber bey den Juden ein solcher gottloser Gebrauch seyn müsse/ solches ist aus dem Sepher chasidim, numerò 51. fol. 12. col. 2. zu sehen/ allwo der Rabbi Jehuda folgender gestalt schreibet: אסור להנהיג עצמו בדברי חלקות ופיתוי ולא יהיה אחד בפה ואחד בלב אלא תוכו כפיו והענין שבלב הוא הדבר שבפה ואסור לגנוב דעת הבריות ואפילו דעתו של נכרי ואותן שמחרפין את הנכרים בשעת שאלת שלומם והנכרי סבור שאמר לו טובה חוטאים כי אין לך גניבת דעת גדול מזה: das ist/ Es ist verboten schmeichlerische und verführische Wort zu gebrauchen/ und soll nicht ein anderes in den Mund/ und ein anderes im Hertzen seyn/ sondern das inwendige soll mit dem Mund übereinstimmen; und dasjenige/ so man im Hertzen hat / soll auch mit dem Mund geredet werden:

und ist es verbotten der Menschen Gemüth/ ja auch das Gemüth eines **Frembdlings** (das ist / eines der kein Jud ist) **zu stehlen** / (das ist/ihn etwas glauben zu machen / das in der That sich anderster verhält.) **Deßwegen sündigen diejenige / welche die Frembdling lästern** (oder verschmähen) **wann sie dieselbige grüssen / indem ein solcher Frembdling vermeint/ daß man ihm etwas Gutes gesagt** (und gewünschet) **habe / dann es ist keine grössere Stehlung des Gemüths als dieses ist.** Gewißlich wann der Rabbi Jehuda nicht gewußt hätte/ daß solches gottloses Wesen bey den Juden im Schwang gehet/so würde er es nicht verbotten haben. Was aber daßjenige angehet/daß er die Gleißnerey und Heucheley/auch gegen den Christen verbietet/ da doch dieselbe den Juden in dem Talmud/ und ihren vornehmsten Büchern erlaubet wird/ wie oben in diesem Capitel berichtet ist/ so hat er hierinnen eine gantz absonderliche Meinung gehabt/ in welcher er aus der Judischen bösen Art geschlagen ist. Ich zweiffele aber sehr daran/ob einiger Jud ihm hierinnen Beyfall geben werde.

Was die gedachte Wort Sched **willkomm**/oder **Teuffel willkomm** / anbelanget/womit die Juden einen Christen in ihren Häusern zu empfangen pflegen/ so schreibet der Antonius Margarita in seinem Judischen Glauben in dem dritten Capitel/ paginâ 18. darvon auch also: **Die teutschen Juden haben den Gebrauch / daß so sie einen Christen empfangen / nicht sprechen: Seyt Gott willkomm / sondern** שד Sched **willkomm** / das ist / **Teuffel willkomm.** Eben solches wird auch in des bekehrten Ferdinands Hessen Judengeissel in dem eilfften Capitel des dritten Theils bekräfftiget. Sie verkehren also das Wort **seyt** Sched, welches einen Teuffel heisset/und bin ich auch vor diesem in der Judengassen allhier in Franckfurt von einem Juden in seinem Hauß auff diese weise bewillkomet worden/ so daß an solcher Sach gar nicht zu zweifflen ist. Daß sie auch Lot willkom/vor Gott willkom sagen/ glaube ich gantz gewiß zu seyn/dann im kurtz vorhergehenden angezeiget worden/daß es ihnen verbotten seye/den Nahmen Gottes gegen einem Goi zu gebrauchen/ deßwegen sagen sie geschwind Lot an statt Gott/daß man es nicht mercken solle. Es kann aber auch wol sein/ daß das wort Lot, wann sie es auff solche Weise brauchen / **verflucht** heissen soll/ dann in der Chaldeischen Sprach Lut **verfluchen** / und in dem Talmud einen **verfluchten** bedeutet : welches umb so viel mehr zu glauben ist/ weil der Friederich Samuel Brentz/ wie vorher gemeldet worden/ berichtet daß sie zu einem Christen/ der zu ihnen kommet/sagen/ Orur hábbo, das ist/ **Verflucht seye der da kommet.** Es bedeutete also Lot **willkomm** so viel alß/ **Verfluchter seye willkomm**/wie sie sagen/**Teuffel seye willkomm.** Was des obgedachten Friederich Samuel Brentzen Bericht betrifft/daß die gottlose Juden zu denjenigen/welche auß ihren Häußern gehen / sagen / daß sie in der

Teuffel

Teuffel Nahmen gehen sollen/ so kan ich solches aus eigener Erfahrung bezeugẽ/ dann ein Jud allhier in Franckfurt solche Wort/ als er mir das Geleit biß an die Thür seines Hauses/ mit Bezeugung aller Höfflichkeit gegeben hatte / ehe ich kaum vier Schritt vom Hauß weg war/ diese gottlose Wort gegen mich leichtfertiger Weise außgestossen/ und gantz deutlich/ daß ich sie hab hören können/ gesagt hat : לך לשם של שדים Lech leschém schel schédim, das ist/ **gehe hin in der Teuffelen Nahmen.** Ich habe aber/ wiewol ich vielmahl nachgehends in des Böswichts Hauß wegen einiger Hebreischen Bücher/ die ich verlanget habe/ gekommen bin/ nicht das geringste gegen demselben darvon mercken lassen/ daß ich selbiges gehöret habe. Dieweil nun derselbe sich allezeit/ wann ich zu ihm gekommen bin/ sich freundlich und höfflich gegen mir erwiesen hat / und doch mir solcher gestalt/ in dem er vermeinte/ daß ich es nicht hören würde/ gottloser Weise gefluchet hat / so ist hierauß die schändliche Judische heucheley/ und derselben leichtfertiges Gemüth gegen uns Christen umb so viel mehr zu ersehen. Es vermeint dieses verstockte Volck/ es seye nicht wol gethan/ wann sie uns nicht auff allerhand Weise fluchen/ und alles Böses wünschen/ wie solches in dem zweiten Capitel des zweiten Theils außführlich wird erwiesen werden.

Es ist auch kurtz vorher auß dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 62. col. 1. angezeiget worden/ daß daselbsten gelehret werde : אין כופלין שלום לנכרי das ist/ **man grüsset einen Frembdling** (oder Goi) **nicht zweymahl**; und wird in obgedachtem Buch Lefúsch málchuth, numerò 148. §.10. desjenigen theils/ welcher Lefúsch atéreth sáhaf heisset / darvon auch also geschrieben : אסור לכפול לו שלום לעולם כדי שלא להזכיר עליו שם שמים ב׳ פעמים לפיכך טוב להקדים לו שלום כדי שלא יתחיל הגוי ויצטרך לכפול לו כשישאל הגוי בשלומו יצטרך להשיב לו שלום ואם כן יצטרך הוא לחזור ולשאול בשלום הגויים גם כן לומר שלום עליך שכך הוא מנהג העולם כדרך ארץ : das ist/ **Es ist allezeit verbotten/ denselben** (nemlich den Goi) **zweymahl** (nacheinander) **zu grüssen/ damit man den Nahmen GOttes nicht zweymahl seinet wegen melden müsse/ deßwegen ist es besser / daß man ihn zu erst grüsse/ damit der** Goi **nicht anfange/ und der Jud genöthiget werde denselben zweymahl zu grüssen; dann wann der** Goi **ihn grüsset / so ist er gehalten ihn wider zu grüssen; und wann dem also ist / so wird er** (der Jud) **genöthiget/ den** Goi **auch wider zu grüssen / und zu ihm zu sagen/ der Friede sey auff dir** / (das ist/ seye willkomm :) **dann dieses ist der gemeine Gebrauch der Welt.** Daß aber die Juden solches Gebot gegen den Christen beobachten und halten / hab ich bey ihnen offtermahlen in Acht genommen. Alß ich auch einmahl bey dem vorgedachten Juden/ der gegen mich gesagt hatte/ daß ich in der Teuffel Nahmen hingehen solte/ Abends in seinem Hauß gewesen/ und ich ihm/ alß ich wieder nach Hauß gienge/ einen guten Abend in seiner stuben gewünschet hatte/ danckte er mir/ und wünschte mir auch

Den Juden ist verbotten einen Christen zweymahl zu grüssen.

einen guten Abend/ und gab mir das Geleit biß an seine Thür/ allwo ich ihm noch einmahl einen guten Abend wünschte/ und damit allgemach fort gieng; weil er mir aber zum zweyten mahl nicht gedancket hatte/ fragte ihn seine Magd alsobald/ warumb er mir nicht gedancket hätte; da gab er ihr zur Antwort/ daß ich es noch wol gehört hätte אין כופלין שלום לגוי En cófelin schalom legói, das ist / **man grüsset einen Goi nicht zweymahl.**

Wie die Juden den Christen weiter fluchen.

Die Juden pflegen auch ihren greulichen Haß gegen die Christen noch weiter an den Tag zu geben/ indem sie offters/ wann sie einen Christen sehen/ das Wort כפרה Cappará oder Cappóro, welches eine **Versühnung** heisset/ oder die Wort מיתה משונה mitha (oder misa) meschúnna, die den **schnellen Todt** bedeuten/ oder wol diese Wort alle zusamen/ gegen denselben ausstossen/ und dardurch wünschen/ daß ein solcher Christ ein Opffer vor ihre Sünden seyn/ und des gähen Tods sterben möge. Dieses bezeugen alle bekehrte Juden einhelliglich/ und ist es in des Antonii Margaritæ Buch vom Jüdischen Glauben in dem fünfften Capitel/ paginâ 71. zu finden/ allwo er schreibet: **Auff diese Weise** (die er in dem vorhergehenden erzehlet hat) **verfluchen sie auch die Christen gemeiniglich/ und sprechen zu ihnen** כפרה מיתה משונה Cappóro, miso meschúnno. Solches bekräfftiget auch der bekehrte Ferdinand Heß in dem ersten Theil seiner Judengeissel/ in dem vierdten Capitel/ wann er die Juden also anredet: **Erstlich heisset ihr sie** (nemlich die Christen/) Gójim, das ist/ **ein unwürdiges und verachteters Volck. Oder aber rufft ihr einen mit Nahmen Peter** oder **Johannes/ so sagt ihr diese Wörter**; Cappóro, míso meschúnno, das ist so viel/ **Johannes müsse vor euere Sünden geopffert werden.** Der bekehrte Friederich Samuel Brentz schreibet auch in seinem Jüdischen Schlangenbalg paginâ 12. in dem dritten Capitel also darvon: **So sie** (die Juden) **einen Christen nennen/ hängen sie allezeit diese Wort daran/** Teréfa oder Cappóro. **Das Wort** Téréfa **heisset unrein/ und das Wort** Cappóro (bedeutet) **derselbige soll ein Opffer für seine Sünde seyn.** In dem vierten Capitel meldet er paginâ 19. auch/ wann ein Jud in eines Christen Hauß kommet/ und der Christ ihm böse Wort gibt/ so sage er/ **wie ein** רשע róscho (das ist / gottloser ist dieser/) **zu** Cappóro, das ist/ **der Bößwicht soll ein Opffer für seine Sünde seyn.** Das Wort Cappóro habe ich offt selbsten von ihnen auff solche Weise gehöret sagen/ und ist es gar kein Wunder/ daß sie es solcher gestalt gegen die Christen brauchen/ dañ sie darvor halten/ daß dieselbige alle ihre Sünden tragẽ müssen/ wie untẽ in dem zweyten Capitel des zweyten Theils wird erwiesẽ werdẽ.

Was sie zu sagen pflegen/ wann sie viel Christen beysammen sehen.

Was sie zu sagen pflegen/ wann sie viel Christen oder andere Völcker bey einander sehen/ solches ist in dem Buch Toledóth Adam vechávva zu finden/ allwo fol. 104. col. 1. in dem zweyten Theil/ unter dem Titel Nathif Schelóscha éser also geschrieben stehet: הרואה אכלוסי ישראל אומר ברוך חכם הרזים פירוש ס' רבוא, ושל אומות

אומות העולם אומר בושה אמכם מאוד חפרה יולדתכם הנה אחרית גוים מדבר ציה וערבה : das ist / Wer einen Hauffen Israeliten siehet / der spricht / gebenedeyet seye der Weise in den Geheimnüssen / welches sechtzig mahl zehen tausend bedeutet. Siehet er aber einen Hauffen der Völcker der Welt / so spricht er (aus Jeremiæ 50. v. 12.) Euere Mutter schämet sich sehr/die euch gebohren hat/ist zu Schanden worden: das Ende der Heyden ist eine Wüsteney/dürre und öde. Solches ist auch in dem Buch Col bo fol 98. col. 3. numerô 87. zu finden. Es kan auch wol wahr seyn/was der bekehrte Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel im 8. Capitel des ersten Theils schreibet/ wann er meldet: Wann die Juden einen Hauffen Christen oder ihre Kinder versammelet sehen/ so sprechen sie/siehe wie hárbe mamserim, wie ein Hauffen Huhrenkinder seynd das/ein pegíra oder déser, eine Pestilentz unter die Kelofim Hunde / es seynd ihrer doch baavónos harábbim, GOtt erbarms dajénu genug. Hierdurch wird abermahlen ihr feindseliges Gemüth an den Tag gegeben.

Wann auch ein Christ/oder ein anderer Mensch/welcher kein Jud ist/stirbt/ so sagen sie spöttlicher Weise/es seye gepegert/wie solches der Samuel Friderich Brentz in dem vierten Capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs paginâ 17. anzeiget. In der Hebreischen Sprach heisset פגר Péger ein Aaß/ und schreibet der Elias in seinem Tischbi darvon fol. 70. col. 1. in der Radice oder dem Stammwort פגר Pagár also: כל לשון פגר הנמצא במקרא אינו בא רק על גוית אדם מת ולא על שאר בעלי חיים רק במקום אחד והוא וירד העיט על הפגרים שהם היו פגרי בהמות ועוף דע כי כל לשון פגר לא נמצא רק על פגרי אנשים רשעים לכן אין מזכירין זה רק על מיתת רשעים : das ist/ Das Wort Péger, wo es in der Schrifft gefunden wird / bedeutet nichts anders / als den Leib eines abgestorbenen Menschen / und wird von den übrigen lebhafften Thieren nur in einem Ohrt (nemlich Gen. 15. v. 11.) gesagt (allwo gelesen wird:) Und das Gevögel kam herunter auff die Pegarim, das ist / auff die Aaß/ welche Aaß vom Vieh gewesen seynd. Ferner wisse / daß das Wort Péger nicht gefunden wird/ als nur von den todten Cörpern der gottlosen Menschen / deßwegen wird es nur von dem Tode der Gottlosen gemeldet. Von diesem Wort Péger machen die Juden ein Verbum oder Werckwort / nemlich Pégern/ welches sterben und zu einem todten Cörper oder Aaß werden bedeutet/und ist aus dem Worten des Eliæ zu sehen / daß die Juden diejenige/ von welchen sie sagen/daß sie gepegert seind/vor gottlose Menschen halten. Daher wird das Wort פגרים pegarím, das ist/Aäser/auch von den Christen gesagt/ welche in die Kirchen begraben werden/wie in dem alten Nizzáchon pagina 242. zu finden ist/ weil sie die Christen insgesambt vor gottlose Leute halten. Das Wort pegeren aber wird in dem Teutsch-Hebreischen Büchlein/welches Sepher

Wann ein Christ stirbt/ so sagen sie/er seye gepegert.

Wo das Wort pegern herkomme.

 gelilóth,

gelilóth érez Jisráël heisset/gefunden/ allwo in dem sechsten Blat/ col. 1. geschrieben stehet/ daß das Grab Esræ vorzeiten zerbrochen gewesen / und als ein Hirt sich darauff schlaffen geleget/seye ihm im Traum vorgekommen / daß der Esra zu ihm gesagt habe: Ich Esra der Schreiber lieg hier begraben/ gehe zu den Juden/daß sie mich von diesem Ohrt hinweg nehmen/und in einen anderen Ort legen; und wann es der Fürst der Stadt nicht leiden will/ so sag ihm/ daß die gantze Stadt auspegern wird. Da gieng der Hirt zu den Juden/und sagte es ihnen / und sie begaben sich mit ihm zu dem Fürsten / da erzehlte der Hirt dem Fürsten / wie es ihm gegangen war / er wolte ihn aber nicht aus seinem Lande führen lassen. Bald darauff kam eine Pest in den Ohrt/ und war schier die Helfft der abgöttischen Menschen weg gepegert. Also wird es auch im Buch Zeéna ureéna fol. 76. col. 2. in der Parascha Schelách lechá gelesen. In dem Sépher Júchasin aber wird fol. 131. col. 2. an dessen statt Hebreisch/in der Conjugation Niphal, נפגר Niphgar, in eben solchem Verstand gefunden / allwo von einem Sadduceer / Nahmens Ben Altiras gemeldet wird: ונפגר בן אל תראס לגיהנם das ist / **Und der** Ben Altiras **ist in die Hölle gepegert.** Sonsten brauchen die Juden solches Wort vom Vieh wann es stirbt; deßwegen stehet im Maase Buch/ in dem 155. Capitel: איך האב גהט אין שאף דז הוט איין יונגס לעמכין געהאט אונ' דז שאף איז גלייך גפיגרט : das ist / **Ich hab ein Schaaf gehabt/ das hatte ein junges Lämmelein / und das Schaaf war gleich gepegert.**

Die Juden können auch die in den Gräbern liegende Christen nicht ungeschmähet lassen.

Es können auch die boßhaffte Juden die todte Christen/ oder andere Völcker nicht ungeschmähet lassen/ sondern müssen auch noch gegen denselben ihren Haß an den Tag geben/wann selbige in den Gräbern liegen/ dahero stehet in dem Buch Col bo, fol. 78. col. 2. numerô 87. und in dem Buch Toledóth Adam vechávva, fol. 104. col. 1. 2. הרואה קברי אומות העולם אומר בושה אמכם מאוד חפרה יולדתכם וגו' ויש מי שאומרים מתים בל יחיו רפאים בל יקומו וגו' הרואה קברי ישראל אומר יחיו מתיך נבלותי יקומון וגו' : das ist/ **Wer die Gräber der Völcker der Welt siehet der sagt** (aus Jeremiæ 50. v. 12.) **Eure Mutter schämet sich sehr/ die euch gebohren hat/ist zu schanden worden** *c. **Einige aber sprechen** (aus Esaiæ 26. v. 14.) **sie seind todt/ und werden nicht wider leben: sie seind gestorben/und werden nicht wider aufferstehen** *c. **Wer aber die Gräber der Israeliten siehet/der spricht** (aus Esa. 26. v. 19.) **Deine Todten werden leben/und meine todte Leiber werden wider aufferstehen.** Und ist solches aus dem Talmudischen Tractat Berachoth fol. 58. col. 2. genommen.

Das

Das XVI. Capitel.

Darinnen wird angezeiget/ wie die Juden die Christen zu nennen pflegen/ und was sie ihnen vor meistentheils spöttliche Nahmen geben.

Dieweil in dem vorhergehenden Capitel der grosse Haß/ welchen die Juden gegen die Christen tragen/ genugsamlich ist erwiesen worden/ so kan man leichtlich daraus urtheilen daß sie denselben auch sehr verächtliche und spöttliche Nahmen geben: damit aber der günstige Leser alle Nahmen wissen möge/ womit sie uns zu nennen pflegen/ so will ich so wol die gute/ als die böse anzeigen/auff daß/ wann einer derselben entweder in dem Gespräch der Juden/ oder in derselben Büchern vorkommet/ man gewiß wissen möge/ ob wir damit gemeint seyen/ oder nicht. Ohne weitern Umschweiff aber zur Sach selbsten zu schreiten/ so heissen sie uns

Die Juden heissen uns 1. Nazarener.

Erstlich נוצרים Nózerim, das ist/ **Nazarener.** Hiervon stehet in des Eliæ Tischbi fol. 59. col. 1. also geschrieben: הנוצרים אומרים שישו נולד בבית לחם ונתגדל בעיר הנקראה בלשונם נצו״ריט ובלשוננו נצר וגו׳ ולכך קוראים אנחנו הגוים המאמינים בדעתו נוצרים: das ist/ **Die Nazarener/** (oder Christen) **sagen daß JEsus zu Bethlehem gebohren/ und in der Stadt aufferzogen seye/ welche in ihrer Sprach Nazareth/ in unserer Sprach aber** Nezer **heisset/ ꝛc. Deßwegen nennen wir diejenige Heyden/** (oder Völcker) **welche an sein Gesetz glauben/ Nazarener.** So schreibet auch der Rabbi Abraham Perizol, in seinem Buch Maggen Abraham, in dem 59. Capitel/ darvon also: נתברר כי זאת האומה נקראת נוצרי״ם על שם ישו הנוצרי: das ist/ **Es ist klar/ daß dieses Volck von dem Nahmen Jesu des Nazareners/ Nazarener genennet wird.** Wir können wol leiden/ daß man uns also heisse/ dann auch die Christen zur Zeit der heiligen Apostel/ schon also seind genennet worden/ wie Actor. 24. v. 5. zu sehen ist. Der Abarbenel aber lehret in seiner Außlegung über Jeremiæ cap. 4. v. 16. über die Wort: **Es kommen** Nózerim, (das ist/ **Hüter** oder nach anderen **Verstörer**) **aus fernem Lande/** folgendes: למה קרא את הרומיים נוצרים הוא לפי שנצר הוא מענין חרבן וכבר הביא רד״ק בשרשיו והביא ממנו ונצורי ישראל להשיב כעיר נצורה ונצורת לב שהם כולן ענין חרבן ומפני שהיו הרומיים כובשי ממלכות מחריבי ארצות לכן קראם נוצרים כלומר מחריבים מצורף למה שיורה עליו הנראה שצפה הנביא ברוח הקדש שהרומיים עתידים להאמין בישוע הנוצרי ויקראו מפני זה נוצרים: das ist/ **Warum hat er** (nemlich der Prophet) **die Römer** Nózerim **genennet? Dieweil** Na-

Zár

zár auch verstören heisset/ und hat der Rabbi David Kimchi in seinem Lexico (welches Sepher Scharaschim genennet wird) die Wort Esaiæ 49. v. 6.) Unezuré Jisraél lehaschif, das ist, Und die verstörete Israels wider zubringẽ: (Und die Wort Esaiæ cap. 1. v. 8.) Keir nezúra, das ist/ Wie eine verheerte Stadt (wie auch die Wort Prov. 7. v. 10.) Unezuráth lef, das ist/ Und die am Hertzen verstöret war/ in solchem Verstand angezogen / welches alles den Verstand von verstören hat. Weil nun die Römer Königreiche bezwungen/ und Länder verwüstet haben/ so hat er sie deßwegen Nózerim, das ist/ Verwüster geheissen. Hierzu kommet noch/ daß allem Ansehen nach / der Prophet durch den Heiligen Geist gesehen hat/ daß die Römer an JEsum den Nazarener glauben würden / und deßwegen Nózerim oder Nazarener genennet werden solten. Eben solches lehret er auch in seiner gedachten Außlegung über Jerem. 31. v. 6. fol. 130. col. 2. und im Buch Maschmía jeschúa, fol. 37. col. 1. In der Außlegung aber des Rabbi Mosche bar Majemons über die Mischna des Talmudischen Tractats / Avóda sára, werden wir fol. 78. col. 4 אומה נוצרית Umma Nózerith, das ist / das Nazarenische Volck genennet / wie in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud zu sehen ist. Ein Christ aber wird Nózeri geheissen.

II. Nennen sie uns Römer.

Zweytens nennen sie uns רומיים Romijim, das ist/ Römer: daher schreibet der Abarbenel im Buch Maschmia jeschúa, fol. 36. col. 4. הנוצרים הם הרומיים בני אדום: das ist/ Die Nazarener (oder Christen) seynd die Römer / die Kinder Edoms. Und bald darauff lehret er über die Wort Deuter. 28. v. 49. Der HErr wird ein Volck über dich schicken von ferne/ also: פירשוהו המפרשים כולם על הרומיים הנקראים היום אצלנו נוצרים: das ist/ Alle Außleger haben dieses von den Römern ausgeleget / welche heutiges Tages von uns Nózerim, das ist / Christen genennet werden. Und fol. 59. col. 4. in gedachtem Buch meldet er: הגלות הארוך הזה שמו הרומיים בני אדום שהם כלל הנוצרים das ist/ Dieses langwährende exilium oder Elend haben die Römer/ die Kinder Edoms/ verursachet/ durch welche alle Christen verstanden werden. So schreibet er auch in seinem Buch Májene jeschûa fol. 16. col. 2. unter dem zweyten Májan in dem dritten Támar, hiervon solcher gestalt: הרומיים והנוצרים עם היותם להם שמות מתחלפים הנה עם אחד ושפה אחת להם הוא לשון הלאטין אבל מפני שהיתה רומי העיר רבתי עם שרתי במדינות לא לבד בממשלה והשלטנות והממלכה בכפה אבל גם נעשתה להם ראש בהנהגת דתם ואמונתם כי שם ישבו כפאות למשפט האפיפיור ומשם רועה כל אומת אדום לכן נקראו הנוצרים בכלל רומיים: das ist/ Wiewol die Römer und Christen verschiedene Nahmen haben/ so seynd sie doch ein Volck/ und haben eine Sprach / nemlich die Lateinische. Dieweil aber Rom eine volckreiche Stadt und eine Fürstin der Länder war / nicht allein wegen der Herrschafft/ und der Gewalt/ wie auch des Regiments

unter

unter dem Himmel/ sondern auch weil sie zum Haupt in dem Regiment ihrer Religion und ihres Glaubens gemacht worden ist/ indem die Stühle des Papstes zum Gericht daselbsten gesetzet seynd/ von dannen er das gantze Edomitische Volck regieret/ so werden deswegen die Christen insgesamt **Römer** genennet. So wird auch in dem 59. Capitel des Buchs Maggen Abraham von dem Rabbi Abraham Perizol geschrieben: הרומיים אשר נקראים נוצרים׃ das ist/ Die Römer/ welche Christen genennet werden.

Drittens nennen sie uns כותיים Cuthijim (oder Cusijim) das ist/ **Cutheer**. Es seynd vor Alters die Samaritaner/ von der Landschafft Cutha (davon 2. Reg. 17. v. 24. zu lesen ist/) Cutheer geheissen worden/ wie in dem 38. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers zu sehen ist/ deswegen auch der Elias in seinem Tischbi fol. 43. col. 1. bey dem Wort Cuth also schreibet: רבותינו זכרונם לברכה קראו לשומרונים כותיים לפי שבאים מכותה שנ׳ ויביא מלך אשור מבבל ומכותה ומעוה ומחמת ומספרוים וישב בערי שומרון וגו׳ ונקראו כותיים יותר משאר שמות האומות הנזכרים בפסוק אולי לפי שהם היו הרבים לכך נקראו כולם כותיים והיחיד מהם נקרא כותי׃ das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben die Samaritaner Cutheer genennet/ dieweil sie von Cutha hergekommen seynd/ wie (2. Reg. 17. v. 24.) gesagt wird: **Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharváim, und besetzte die Städte in Samaria** ꝛc. Sie seynd aber vielmehr Cutheer (von den Völckern von Cutha) als nach den Nahmen der übrigen Völckern/ deren in der Schrifft gedacht wird/ genennet/ dieweil die von Cutha die meiste gewesen seynd: deswegen seynd sie alle Cuthijim, d. i. Cutheer genennet worden/ einer allein aber ist Cuthi geheissen worden. Daß aber die Christen von den Juden also genennet werden/ solches ist aus des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numeró 46. pagina 28. zu sehen/ allwo er über die Wort Genes. 49. v. 10. **Es wird das Scepter von Juda nicht weichen**/ also schreibet: הנה הכותים אומרים ששילה זהו הנוצרי ומפרשים שלא יסור שבט מיהודה עד ביאת הנוצרי ואז יסור וגו׳׃ das ist/ Siehe/ die Cutheer sagen/ daß durch den Schiloh der Nazarener (das ist/ Christus) verstanden werde/ und legen sie die Sach so aus/ daß der Scepter von Juda nicht habe weichen sollen/ biß der Nazarener gekommen ist/ darnach sey er gewichen/ und dem Stam̃ Juda genommen worden. So wird ihnen auch dieser Nahme in dem Maase-Buch/ in dem 240. Capitel/ wie oben pagina 514. und 515. zu sehen ist/ und in dem Buch Agúdda, fol. 59. col. 3. in dem Tractat Avóda sára, num. 1. wie oben in dem dreyzehenden Capitel pag. 561. zu finden ist/ gegeben. Ein Christ aber wird כותי Cuthi oder Cusi, und eine Christin כותית Cuthith, oder Cusis genennet. Deswegen stehet in gedachtem Buch Agúdda, fol. 60. col. 2. numer. 7. also:

III. Heissen sie uns Cutheer.

Wo dieser Nahme herkomme.

also: אסור למכור לכותי לבונה דמידי דתקרובת הוא וגו' וכן שעוה אסור למכור ביום איד קנדלור וגו' אבל למכור שעוה בשאר הימים ולבונה לשאר כותיים מותר: das ist/ Es ist verboten einem Cuthi (das ist/ Christen/ verstehe Christlichen Geistlichen/ wie oben pagina 532. zu sehen/) Weyrauch zu verkauffen/ dieweil es etwas ist/ das geopffert wird ꝛc. Also ist es auch verboten ihnen Wax auff Lichtmeß zu verkauffen ꝛc. aber in den übrigen Tagen ist es erlaubet/ denselben Wax zu verkauffen. Der Weyrauch aber ist den übrigen Cutheern (oder Christen) zu verkauffen zugelassen. Und in dem gedachten Maase-Buch in dem 209. Capitel/ wird ein Dom-Probst von Pariß zweymahl ein כותי Cuthi genennet/ und darbey gemeldet/ daß derselbe auff Einrathen eines Teuffels ein Jud worden sey. In dem 187. Capitel aber wird daselbsten eine Christin/ die einem Juden/ Nahmens Rabbi Schimon, auff seinem Sabbath gedienet/ כותית Cuthith, oder Cúsis, und שבת כותית Schabbath Cuthith, oder Schábbas Cusis, das ist/ eine Sabbath-Christin/ die auff dem Sabbath gedienet/ und die Stube gewärmet/ etliche mahl genennet. In des Abarbenels Buch Májene jeschúa aber werden fol. 27. col. 4. insbesonder die Italiäner Cuthíjim, das ist/ Cutheer geheissen.

Durch das Wort Cutheer werden auch offt alle Völcker verstanden/ die ausser dem Judenthum seynd.

Sonsten wird der Nahme Cuthíjim oder Cutheer in den Rabbinischen Büchern offt vor das Wort Gójim, welches Heyden bedeutet/ gesetzet/ und werden dadurch alle Völcker/ die ausser dem Judenthum seynd/ bedeutet/ wie in des Rabbi Mosche bar Majemon Buch Jad chasáka, in unzehlbaren Orten geschiehet/ da hergegen in andern Büchern/ wo eben selbige Materi tractiret wird/ Goi vor Cuthi, und Gójim vor Cuthíjim gefunden wird. Deswegen stehet im Buch Jad chasáka, im zweyten Theil/ fol. 175. col. 2. im 11. Capitel/ num. 8. unter dem Titel Hilchóth maachalóth asuróth geschrieben: כל מקום שנאמר כותי סתם הרי זה עובד עכו"ם: das ist/ Allenthalben wo schlechthin das Wort Cutheer gemeldet wird/ bedeutet es einen abgöttischen Menschen/ das ist/ einen Goi.

IV. Nennen sie uns auch Chitteer.

Vierdtens nennen sie uns כיתים Kittim, das ist/ Chitteer/ oder Kitteer. In dem ersten Buch Mosis wird cap. 10. v. 4. gelesen/ daß der Javan einen Sohn gehabt habe/ welcher Kittim geheissen hat. In dem Buch Tóledoth Jizchak aber stehet fol. 32. col. 1. in der Parascha Tóledoth Jizchak geschrieben: רומי שהגלתנו היא מזרע כיתים: das ist/ Rom/ welches uns in die Gefangenschafft gebracht hat/ ist von dem Saamen der Kitteer. Und in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon wird numero 8. im End/ pagina 14. gelehret: ידוע שהכיתים הם רומיים das ist/ Es ist bekannt/ daß die Chitteer oder Kitteer die Römer seynd. Solches ist auch in des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegunge über die fünff Bücher Mosis/ fol. 123. col. 4. in der Parascha Balak zu finden. Der Rabbi Bechai schreibet auch in seiner Auslegung/ über die

fünff Bücher Mosis/ fol. 180. col. 4. in besagter Parascha Balak also: כיתים הוא מלכות רומי מזרע עשו: d.i. Kittim bedeutet das Römische Reich/ so vom Saamen Esaus herkommet. Und fol. 181. col. 1. lehret er allda ferner: כיתים הם רומיים והיא מלכות אדום שהיא החיה הרביעית d. i. Kittim bedeutet die Römer/ und das Edomitische Reich/ welche das vierdte Thier ist. In dem ersten Theil des Prager Machsors wird auch fol. 32. col. 1. in der Auslegung gelesen: כיתים הם אומה הרשעה d. i. Durch die Kitteer wird das gottlose Volck verstanden. Durch das gottlose Volck aber werden die Christen gemeinet/ wie unten in diesem Capitel erwiesen werden soll. Und kan in des Abarbenels Buch Maschmia jeschúa fol. 19. col. 2. noch ein mehrers von dem Nahmen Kittim gefunden werden.

Fünfftens nennen sie uns בני עשו Ben Esav, das ist/ Esaus Kinder/ und weil der Esau auch Edom ist genennet worden/ wie Genes. 25. v. 30. zu lesen ist/ dieweil er zu dem Jacob gesagt hat: Lasse mich kosten min haadóm haadóm hasseh, d. i. von diesem rothen/ rothen/ nemlich von dem rothen Linsengericht/ wie v. 34. zu sehen ist/ (worvon des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 35. col. 1. wie auch Bereschith rábba, fol. 68. col. 3. in der 75. Parascha auffgeschlagen werden kan/) dann ádom Hebräisch roth heisset; so nennen sie uns auch בני אדום Bené Edom, das ist/ Edoms Kinder; wie auch אדומיים Edomijim, das ist/ Edomiter; זרע אדום Sára Edom, d. i. Den Saamen Edoms/ זרע עשו Séra Esav, das ist/ Esaus Saamen/ אומה של עשו Umma schel Esav, d. i. das Esauische Volck/ wie auch אומת אדום Ummáth Edom, das ist/ das Edomitische Volck.

V. Nennen sie uns auch Esaus Kinder/ Edoms Kinder/ Edomiter/ Edoms Saamẽ/ Esaus Saamen/ und das Edomitische/ und Esauische Volck.

Der Nahme Bené Esav, das ist/ Esaus Kinder ist gar gemein/ und wird in dem Buch Maschmia jeschúa, fol. 19. col. 4. darvon also gelehret: כל הנוצרים המאמינים בדרת ישוע הנוצרי הם בלי ספק בני אדום בני עשו: d.i. Alle die Christen/ welche an das Gesetz Jesu des Nazareners glauben/ seynd ohne einigen Zweiffel Edoms und Esaus Kinder, Und in dem alten Nizzáchon wird pag. 170. der Christen gedacht/ und von ihnen gemeldet: הם לא נקראו יעקב ולא מבני בניו המה כי בני עשו הם ונקראים אדום d. i. Sie werden nicht Jacob genennet/ so seyn sie auch nicht von desselben Kinds Kindern her/ dann sie seynd Esaus Kinder/ und werden Edom geheissen.

Von dem Nahmen Esaus Kinder.

Der Nahme Bené Edom, das ist/ Edoms Kinder/ kommet auch gar offt in den Judischen Büchern vor/ und stehet darvon im alten Nizzáchon, pagina 166. also geschrieben: אם תאמר ישראל זהו קרישטנהייט תשובה הלא זה השם נקרא לנו מימי יעקב אבינו ועל שמו נקרינו ישראל אבל הם לא מחלצי יעקב יצאו כי בני אדום המה: das ist/ Wann du (Christ) sagest/ daß durch Jsrael die Christenheit verstanden werde/ so antworte ich: seynd wir (Juden) nicht von unsers Vaters Jacobs Zeiten her mit diesem Nahmen genennet/ und von seinem

Von dem Nahmen Edoms Kinder.

Nahmen Jsrael geheissen worden: Sie (die Christen) aber seynd nicht aus desselben Lenden hergekommen / dann sie seynd bené Edom, das ist / **Edoms Kinder.** So wird auch im Buch Chissuk emuná, pagina 352. folgendes gelesen: אמר אוכלי בשר החזיר והשקץ והעכבר על בני אדום שהם הנוצרים האוכלים בשר החזיר כי הישמעאלים אינם אוכלים אותו: das ist / Er (nemlich der Prophet Esaias) hat (in seinem 66. Cap. v. 17. die Wort) **die da schweinen Fleisch / Greuel und Mäuß essen /** von den bené Edom, das ist / **den Kindern Edoms /** den Christen gesagt / welche das schweinen Fleisch essen: dann die Jsmaeliten (oder Türcken) essen es nicht. Hiervon ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavím ein gleichmäßiges zu lesen. In dem Buch Maschmía jeschúa wird fol. 18. col. 3. von dem Abarbenel einiger Propheceyungen der heiligen Schrifft gedacht / und darbey gemeldet: יסוד הבנת זאת הנבואה ונבואות אחרות שבאו בדברי הנביאים הוא היות רומי וכל עמי איטליא וכלל הנוצרים בני אדום: das ist / Das Fundament diese und andere Propheceyungen / welche in den Schrifften der Propheten vorkommen / zu verstehen / bestehet darinnen / daß Rom / und alle Völcker von Jtalien / auch insgesamt alle Christen bené Edom, das ist / **Edoms Kinder** seyn. Solche Wort hat derselbe auch in seiner Auslegung über Esaiæ cap. 34. fol. 53. col. 4. wiederhohlet. Weiters wird auch in gedachtem Buch Maschmía jeschúa fol. 59. col. 1. über die Wort Esaiæ 34. v. 5. **Dann mein Schwert ist truncken im Himmel /** also geschrieben: הנבואה ההיא עתידה להתקיים ועל רומי וכלל הנוצרים הנקראים בני אדום נאמרה: das ist / Diese Propheceyung wird noch werckstellig gemacht werden / und ist dieselbe von Rom / und allen Christen insgesamt / welche bené Edom, das ist / **Edoms Kinder** heissen / gesagt worden.

Von dem Nahmen Edomiter.

Der Nahme אדומיים Edomíjim, das ist / Edomiter wird in des gedachten Abarbenels Auslegung über Esaiæ cap. 43. fol. 66. col. 2. gelesen / allwo geschrieben stehet / daß nach der Christen Lehr drey Bund seyn / nemlich ברית דם שלקחו להם היהודים בברית מילה וברית מים שלקחו האדומיים בטבילתם וברית האש שהם רוצה לומר ההודיים לקחו להם מפני מאטיאו השליח שצוה אותם עליו: das ist / Der Bund des Bluts / welchen die Juden durch den Bund der Beschneidung angenommen haben: und der Bund des Wassers / welchen die Edomíjim, das ist / die **Edomiter** durch ihre Tauffe empfangen: wie auch der Bund des Feuers / welchen sie / nemlich die Abyßiner von dem Apostel Matthæo angenommen / der ihnen denselben anbefohlen hat.

Von den Nahmen Edoms und Esaus Saamen / wie

Der Nahme זרע אדום Séra Edom, das ist / **Edoms Saamen /** wird in des gedachten Abarbenels Auslegung über Jeremiæ cap. 49. fol. 148. col. 2. und der Nahme זרע עשו Séra Esav, d. i. **Esaus Saamen /** in dem offtgedachten Buch Maschmía jeschúa, fol. 19. col. 3. 4. wie auch in des Rabbi Bechai Auslegung

über

über die fünff Bücher Mosis/ fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach: und der Nahme אומה של עשו Umma schel Esav, das ist/ das Esauische Volck/ in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem Titel Bechorá, numerô 8. wie auch in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 51. col. 2. in der Parascha Toledóth: der Nahme אומת אדום Ummáth Edom, das ist/ das Edomitische Volck aber/ in des Rabbi Josephs Albo Sepher Jkkarím, in dem 42. Capitel des vierten Theils/ fol. 162. col. 2. gefunden.

auch Edomitische und Esauische Volck.

Es sollen aber doch diejenige Christen die in Abyßinien seynd/ hievon ausgeschlossen seynd/ und nicht unter die Kinder Edoms gerechnet werden/ worvon der Abarbenel in seinem ermeldten Buch Maschmía jeschúa, fol. 43. col. 4. über die Wort Ezech. 32. v. 30. **Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin/ und alle Zidonier;** also schreibet: המפרשים פירשוהו על מלכי בבל וצידוני אמרו שהם מצידון ואני אחשוב שנסיכי צפון וכל צידוני הם משפחות ההודיים אשר מארץ הודו שהם מכלל הנוצרים ולא יוכללו בשם אדום אשר יוחס לרומי ולכל הגוים אשר תחת הנהגתה ודתה והם הנקראים היום ממלכות הפרישטו גואן ואינם נכנעים לאפיפיור אבל הם מדת ישוע הנוצרי : das ist/ Die Ausleger haben solches von den Königen zu Babel erkläret; was aber die Zidonier betrifft/ so haben sie gesagt/ daß selbige von Zidon her gewesen seyn: ich aber halte darfür/ daß diese Fürsten von Mitternacht/ und alle Zidonier von den Abyßinischen Geschlechtern/ die von dem Abyßinischen Land her waren/ gewesen seyn/ welche (Abyßiner) unter die Summ der Christen gehören/ aber nicht unter dem Nahmen der Kinder Edoms begriffen seynd/ welcher (Nahme der Stadt) Rom/ und allen unter deren Regiment und Religion stehenden Völckern zugeschrieben wird; und seynd dieselbe diejenige/ welche heutiges Tages das Königreich des Priesters Johann genennet werden/ die dem Pabst nicht unterworffen/ doch aber der Religion Jesu des Nazareners zugethan seynd.

Es sollen aber doch die Christen/ welche in Abyßinien seynd/ nicht unter die Kinder Edoms gerechnet werden.

Die Ursachen aber betreffend/ warum sie uns Edoms oder Esaus Kinder nennen/ so finde ich in ihren Büchern drey derselben. Die erste ist/ dieweil wir an Christum glauben/ welcher Esau genennet werden soll/ worvon der Abarbenel in seinem Buch Maschmía jeschúa, fol. 19. col. 4. gottloser und lästerlicher Weise also schreibet: חכמי האמת קבלו שנפש עשו נתגלגלה בישוע הנוצרי ולכן היה במדברות איש שדה והיה איש ריב ומדון לחכמי הפרושים ואולי שעל זה נקרא ישוע שאותיותיו הם אותיות שם עשיו במלואו ומפני זה כל המחזיקים בדתו ואמונתו ועובדים אותו היה ראוי שיקראו בני אדום כיון שישוע הוא עשו ועשו הוא אדום : das ist/ Die Theologi oder Gottesgelehrten haben durch eine tradition, oder mündliche Lehr gelernet/ daß die Seele des Esaus in Jesum den Nazarener gefahren sey/ deswegen habe er sich in den Wüsten auffgehalten/ und sey ein Feld-Mann gewesen/ und habe mit den Weisen der Phariseer gezancket und gehadert

Die erste Ursach warum sie uns Edoms oder Esaus Kinder heissen/ ist/ weil wir an Jesum glauben/ dessen Nahme mit dem Nahmen Esau ein Nahme seyn soll.

Vielleicht wird er auch deswegen ישוע Jeschúa genennet/ dieweil seine Buchstaben die Buchstaben des Nahmens עשיו Esav seynd/ wann er völlig (mit dem Jod oder J) geschrieben wird: deswegen ist es billig gewesen/ daß alle diejenige/ welche desselben Religion und Glauben annehmen/ Kinder Edoms genennet werden/ dieweil ישוע Jeschúa עשיו Esau, Esau aber Edom bedeutet. Eben dieses wird auch in desselben Auslegung über den Esaiam fol. 54. col. 3. 4. etwas umständlicher gefunden.

Die andere Ursach ist/ weil die Edomiter am erstē den Glauben an Jesum angenommen haben.

Die andere Ursach ist/ dieweil die Edomiter/ welche nahe an dem Land Israels gewohnet haben/ am ersten den Glauben an Jesum von den Aposteln/ die Römer aber von den Edomitischen Priestern selbigen angenommen haben sollen/ worvon in dem Buch Chissuk emuná, pag. 65. also gelesen wird: כל האומות הנוצרים ובראשם הרומיים הכתוב קורא אותם בכל מקום אדום או בת אדום מצד שקבלו אמונת ישו הנוצרי על ידי כומר אדומי ועל שם אפיפיורוס הראשון וסיעתו שהיו מאדום ואע"פי שאומת אדום בכללותם שבו לדת ישראל בימי הורקנוס מלך ישראל אשר הכריחם על ככה כמוכתב ביוסיפון פרק כ"ח עם כל זה אחר החרבן בסור המכריח בראותם השפלות האומה ישראלית קבלו אמונת ישו קודם שאר כל האומות על כן כל האומות ההן נקראו בשם אדום על שם האומה שנתערבו בה כאשר האומות שנהפכו לדת ישמעאלים נקראים גם כן ישמעאלים על שם המחזיק באמונה ההיא שהיה ישמעאל: das ist/ Die Schrifft nennet in allen Orten alle Christliche Völcker/ und sonderlich die Römer/ Edom, oder die Tochter Edoms/ dieweil sie den Glauben an Jesum den Nazarener durch einen Edomitischen Pfaffen angenommen haben; wie auch/ weil der erste Papst/ und desselben Gesellen/ Edomiter gewesen seynd. Und ob schon das gantze Edomitische Volck zu den Zeiten des Hyrcani, des Königs Israels/ die Israelitische Religion angenommen/ welcher sie darzu gezwungen hat/ wie in dem 28. Capitel des Josephi gemeldet wird; so haben sie doch nach der Verstörung/ als keiner mehr da war/ der sie im Zwang hielte/ und sie des Israelitischen Volcks schlechten Zustand sahen/ den Glauben an Jesum vor allen andern Völckern angenommen. Deswegen werden alle selbige Völcker nach dem Nahmen des Volcks/ damit sie sich vermischet haben/ Edomiter genennet/ gleichwie diejenige Völcker/ welche sich zum Ismaelitischen Glauben begeben haben/ auch Ismaeliten/ nach dem Nahmen desjenigen der selbigen Glauben am ersten angenommen hat/ und ein Ismaelit gewesen ist/ genennet werden. Hiermit stimmet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim überein/ wann er in dem 42. Capitel/ des vierdten Theils/ fol. 162. col. 2. also schreibet: אע"פי שכתים הם מזרע יון אפשר שהם החיה הרביעית לפי שהם מלכו בעולם אחר כלות מלכות היונים וקראה הכתוב בת אדום מצד שקבלו האמונה על יד כומר אדומי כי האדומיים קבלו אמונת ישו בתחלה וכל האומות יקראו על שם האומה שנתערבו בה כמו שהמתגיירים לדת ישראל יקראו ישראלים או יהודים אע"פי שהם משאר האומות

האומות וכן הרומיים יקראו אדומיים וגו': das ist/ Wiewohl die Chitteer (das ist / die Römer oder Italiäner) vom Saamen des Javans seynd/ so können sie doch das vierdte Thier (dessen Dan. 7. v. 7. gedacht wird/) wohl seyn/ dieweil dieselbe in der Welt regiret haben/ nachdem das Griechische Reich ein End genommen hat/ und nennet die Schrifft dasselbige (Thier) eine Tochter Edoms/ dieweil sie (die Römer) den (Christlichen) Glauben durch einen Edomitischen Pfaffen gelernet haben. Dann die Edomiter haben den Glauben an JEsum zum ersten angenommen; und werden alle Völcker nach dem Nahmen desjenigen Volcks genennet/ unter welches sie vermenget werden. Gleichwie diejenige/ welche den Israelitischen Glauben annehmen/ Israeliten oder Juden genennet werden/ wiewohl sie von den übrigen Völckern hergekommen/ also werden auch die Römer Edomiter geheissen ꝛc.

Hiervon schreibet auch der Abarbenel in seinem Buch Maschmia jeschúa fol. 19. col. 3. folgender gestalt: ואמנם מפני הדת והאמונה אומר אני שראוי היה לקרוא הנוצרים בני אדום וזרע עשו לפי שהאומות יכנו אותם הנביאים כפי מעשיהם הלא תראה שהנביא ישעיה קרא לבני דורו קציני סדום עם עמורה ויחזקאל אמר כנגד ישראל זאת חטאת סדום אחותך ולא היה ישראל אח סדום במשפחתם כי אם במעשיהם: das ist/ Gewißlich ich sage/ daß es billig ist/ die Christen Edoms Kinder/ und Esaus Saamen zu nennen/ dieweil die Propheten den Völckern nach ihren Wercken Nahmen geben. Siehest du nicht/ daß der Prophet Esaias die Kinder seiner Zeit (im ersten Capitel/ im 10. Vers) Fürsten von Sodom/ und das Volck von Gomorra geheissen hat? So hat auch der Ezechiel (im 16. Capitel/ v. 49.) gegen die Israeliten gesagt: **Das war deiner Schwester Sodom Missethat**/ da doch Israel nicht Sodoms Bruder war nach ihrem Geschlecht/ sondern nach ihren Wercken. Und in der folgenden vierdten column, wie auch fol. 20. col. 1. stehet also geschrieben: כתב הרמ"בן שהאדומיים שהיו שכנים לארץ ישראל המה קבלו ראשונה על עצמם אמונת ישוע הנצרי כי בהיותם נימולים מימי הורקנוס היו תמיד מתחברים לאנשי ירושלים ולכן שלוחי ישוע הנוצרי ותלמידיו בברחם מירושלם הלכו לארץ אדום ופתו את האדומיים עד שהכניסו אותם בדתם ואחריהם נמשכו הרומיים ולכן נקראו כלם אדום בשם האומה שקבלה ראשונה האמונה ההיא ואין ספק שלא בדה זה הר"מבן מלבו אבל היה הדבר הזה מקובל אצלו ואולי ראה אותו בספר מדברי הימים ההם: das ist/ Der Rabbi Mosche bar Nachman hat geschrieben/ daß die Edomiter/ welche des Landes Israels Nachbaren waren/ zum ersten den Glauben an Jesum den Nazarener angenommen haben/ dann weil sie von den Zeiten des Hyrcani sich hatten beschneiden lassen/ waren sie allezeit mit den Einwohnern von Jerusalem in Gesellschafft. Deswegen als die Apostel und Lehrjünger Jesu des Nazareners/ von Jerusalem wegflohen/ giengen sie in das Land

Edom/

Edom/ und verführten die Edomiter/ biß daß sie dieselbe zu ihrer Religion brachten. Denselben aber folgten die Römer nach/ deswegen werden sie alle Edomiter genennet/ nach dem Nahmen desjenigen Volcks/ welches selbigen Glauben am ersten angenommen hat. Und ist gewißlich zu glauben/ daß der Rabbi Mosche bar Nachman solches nicht aus seinem Sinn erdacht/ sondern durch die tradition mündliche Lehr gelernet habe. Vielleicht hat er es aus einem Geschicht-Buch selbiger Zeiten gesehen. Gedachter Abarbenel meldet auch weiter in seiner Auslegung über den Esaiam fol. 54. col. 1. hiervon also: עם היות שהר"מבן כתב וכן הר"דק שהרומיים הם בני אדום ושקבלו דת י"שו נוצרי מפי כומר אדומי לפי שהאדומיים החזיקו בדתו ראשונה וכמו שאזכור אחר זה הנה לא נתנו טענה ולא ראיה לדבריהם: das ist/ Wiewohl der Rabbi Mosche bar Nachman, wie auch der Rabbi David Kimchi geschrieben haben/ daß die Römer Edoms Kinder seyn/ und die Religion von Jesu dem Nazarener/ aus dem Mund eines Edomitischen Pfaffen gelernet haben/ dieweil die Edomiter den Glauben an denselbigen am ersten angenommen haben/ wie ich im folgenden melden werde/ so haben sie doch ihre Aussag nicht erwiesen und befestiget. In demjenigen aber/ was darauff folget/ suchet er solches weitläufftig zu beweisen. So schreibet auch der Aben Esra in seiner Auslegung über Esa. 63. v. 1. über die Wort: Wer ist der/ so von Edom kommet? auff solche Weise: וזאת היא מלכות רו"מא וקוסט"נטינא ונקראו אדומיים בעבור שנכנסו בתורת אדום וזאת התורה נקראה על שם אדום שהאדומיים האמינו בתחלה בתורת האיש הידוע: das ist/ Dieses (nemlich das Wort Edom) bedeutet das Römische und Constantinopolische Reich/ und werden dieselbe Edomiter geheissen/ dieweil sie die Edomitische Religion angenommen haben. Dieselbige Religion aber hat den Nahmen von Edom/ dieweil die Edomiter am ersten an das Gesetz des bewußten Manns (nemlich Jesu) geglaubet haben.

Die dritte Ursach ist/ weil Könige zu Rom geregieret haben sollen/ welche vom Geschlecht Esau gewesen.

Die dritte Ursach ist/ dieweil Könige von des Esaus Geschlecht zu Rom geregieret/ und über alle Länder der Christenheit geherrschet/ auch die Edomiter/ wegen solcher Könige/ aus ihrem Land in Italien und andere Christliche Länder gezogen seyn sollen. Deswegen schreibet der Abarbenel in seinem Buch Maschmia jeschúa, fol. 20. col. 1. daß es zur Zeit des zweyten Tempels/ und nach derselben jedermänniglich sey bekannt gewesen/ daß Rom von den Kindern Edoms bewohnet sey; und habe niemand solches geläugnet/ und folget darauff: מבואר הוא שהיה הדבר פשוט וברור אצלם שאדומיים נתיישבו ונתפשטו ומלכו על רומי וכל הארצות האיטליא ושאר הארצות הנקראות היום ארצות הנוצרים ולכן קראום כלם בני אדום ובאו ויבאו עליהם ייעודי נבואות אדום בהכרח: das ist/ Es ist also an dem Tag/ daß die Sach bey denselben (nemlich den Leuten/ die zur Zeit des zweyten Tempels/ und

und nachgehends gelebet haben) gantz klar und bekant gewesen sey/ daß die Edomiter in Rom und allen Ländern von Italien/ auch den übrigen Landschafften/ welche heutiges Tages die Christliche Länder genennet werden/ sich häußlich niedergelassen und ausgebreitet/ auch regieret haben/ deswegen haben sie dieselbe alle Edoms Kinder geheissen; und seynd die Prophetische Aussagen nothwendig theils über sie gekommen/ theils aber werden noch über dieselbige ergehen. Hiervon ist in desselben Auslegung über den Esaiam fol. 54. col. 4. eingleichmässiges zu lesen. So wird auch in desselbigen Auslegung über das 35. Capitel Ezechiels fol. 201. col. 3. 4. also gelesen: הוכחתי בראיות ברורות שהר שעיר הוא ארץ
אדום הקרובה לירושלם אבל מפני שיצא ממנה צפו בן אליפז הרעו שמלכו באיטליא של יון
ונתמלאה רומי וכל ארץ איטליא מאכלוסין מבני אדום לכן כל ארצות איטליא היו ויוחסו לבני אדום
להיותם מהם באמת ושאר ארצות המערב להיותם נכנעות לרומי שהיתה מושלת עליהם בימי שלטנותה
וממשלתה נקראו גם כן בני אדום: das ist/ Ich habe mit klaren Beweißthumen angezeiget/ daß durch den Berg Seir das Edomitische Land/ welches nahe an Jerusalem lieget/ zwar verstanden werde; dieweil aber der Zepho, des Eliphas Sohn (dessen Genes. 36. v. 4. gedacht wird/) und dessen Saamen (oder Nachkömmlinge) aus demselben weg gegangen/ welche in Italien des Griechenlandes regieret haben/ und Rom/ wie auch gantz Italien von den Kindern Edoms voll ist worden/ deswegen seynd alle Länder von Italien den Kindern Edoms zugehörig gewesen/ und ihnen zugeeignet worden/ dieweil sie gewiß von denselben her waren: die übrige Völcker der Landschafften des Niedergangs aber wurden auch Kinder Edoms genennet/ weil sie der Stadt Rom unterthänig waren/ welche über sie geherrschet hat/ als sie noch die Gewalt und die Regierung hatte.

Der Zepho des Eliphas Sohn/ und seine Nachkömmlinge/ sollen in Italien regieret haben.

Weiter lässet sich gedachter Abarbenel in seiner Auslegung über den Propheten Obadiam fol. 255. col. 1. hiervon also verlauten: כבר הודעתי פעמים שאדום
הסמוכה לארץ ישראל משם יצאו המלכים אשר מלכו באיטליא ואשר בנו רומי רבתי בגוים
שרתי במדינות ונתמלאה איטליא וכל ארץ יון מבני אדום וגם כל ארצות המערב ומפני זה כנו
הנביאים האומה כולה בשם אדום ועשו לפי שהוא היה התחלת היחס וקראו בשם אדום אם
אותם שהיה ארצם סמוכה לירושלם ואם הרומיים אשר נסתעפו ונמשכו מהם כי כולם וכל אחד
מהם כנה הכתוב בשם אדום: das ist/ Ich habe schon etliche mahl zu wissen gethan/ daß aus dem Land Edom/ welches nahe an Jerusalem lieget/ Könige gekommen seyn/ welche in Italien regieret/ und die Volckreiche Stadt Rom/ die Fürstin der Landschafften gebauet haben/ und ist also Italien und das gantze Griechenland/ samt allen Ländern gegen Niedergang/ von den Kindern Edoms voll worden: Deswegen haben die Propheten das gantze Volck mit dem Nahmen

men Edoms und Esaus genennet / dieweil selbiges der Ursprung des Geschlechts gewesen ist / und haben sie den Nahmen Edom nicht allein denjenigen gegeben / deren Land nahe an Jerusalem war / sondern auch den Römern / welche von ihnen entsprossen seynd / und herrühren / dieweil die Schrifft sie alle / und einen jeden derselben mit dem Nahmen Edom genennet hat. Hiervon kan auch ein mehrers in desselben Auslegung über den Propheten Esaiam, fol. 53. col. 4. und fol. 54. col. 1. 2. 3. 4. gelesen werden. So stehet auch im Buch Chissúk emuná, pagina 66. hiervon also geschrieben: תמצא כי צפו בן אליפז בן עשו אשר נקרא שמו אדום הוא המולך תחלה בבקעת בנפנייא על כל ארץ כתים שהם הרומיים ועל כל ארץ איטליא כמבואר ביוספון פרק ב׳ ולהיותו הוא אדומי על כן האומות הרומיים עם כל הנוצרים הנלוים אליהם נקראים אדומיים על שם מלכם הראשון כמו שעשרת השבטים כלם הכתוב קורא בשם אפרים על שם שמלכם הראשון ירבעם היה משבט אפרים: das ist / Du findest daß der Zepho, der Sohn des Eliphas, der Sohn Esaus / welcher Edom genennet wird / zu erst in den Thälern von Campanien / über alle Länder der Chitteer / welche die Römer seynd / über die gantze Landschafft Italien regieret habe / wie es aus dem zweyten Capitel des Josephi erhellet. Dieweil nun derselbige (Zepho) ein Edomiter gewesen ist / deswegen werden die Römer / samt allen Christen / welche denselbigen anhangen / Edomiter / nach dem Nahmen ihres ersten Königs geheissen / gleichwie die Schrifft alle die zehen Stämme mit dem Nahmen Ephraim nennet / weil ihr erster König der Jerobeam, von dem Stamm Ephraim gewesen ist.

Wie der Zepho in Italien gekommen sey.

Welcher gestalt aber gedachter Zepho in Italien gekommen sey / darvon wird in gedachtem Buch Maschmía jeschúa fol. 19. col. 2. nachfolgendes gelesen: יוסף בן גוריון כתב שכאשר עלה יוסף ואחיו ממצרים לקבור את יעקב אביהם וחיל גדול מהמצריים עמהם יצאו אליהם בדרך אלופי עשו וילחמו עמהם ותכבד יד יוסף עליהם וילכוד את צפו בן אליפז בן עשו ואת בחוריו ויביאם אסורים מצריימה ויברח צפו ואנשיו ממצרים ויבאו אל אפריקא אל אנגי״אס מלך קארטאגינאה ואפריקה וקבל את צפו בכבוד גדול וישימהו שר צבאו והיה צפו לוחם מלחמות המלך כנגד הכיתים הם אנשי איט״ליא שהיו אויבים לאנשי אפריקה וקרטג״ינאה ואחרי כן ברח צפי משם ויבא בארץ הכתים היא איטליא הוא וכל אנשיו ויקבלו אותו בשמחה רבה וישימוהו לשר צבאם וילחם בגדודי אפריקה וקארט״אגינה וינוסו מפניו וכן כבש את בני תובל היושבים בפישא. והנה הכתים בראותם הצלחותיו במלחמות וכל מעשה תקפו וגבורתו המליכוהו עליהם ויקראו את שמו צפונאנוס כי כנוהו בשם כוכב שבתאי שהיו עובדים בימים ההם בחשבם שהיה בו כחו ורוחניותו וימלוך על הכתים חמשים שנה בבקעת קאנפנייאה והוא היה המלך הראשון אשר מלך באיטליא. וכפי דעת רבים מהמספרים הוא אשר בנה גינו״בא וקראה על שמו ונקבר שמה היא קבורת גאנום הידועה עד היום הזה ואחריו מלך בנו וכן נמשכו המלכים אחרים מזרעו. וכפי קבלת ח״זל היה אחד מהם אלוף מגדיאל שהתחיל ראשונה בישוב רומי המדינה קודם בא רומולו אשר בנה חומותיה והציב דלתיה הרי לך עדות ברורה מדברי יוספן

שהיה

שהיה ראש המספרים גם אצלם שבארץ כתים מלכו מבני אדום ואין ספק שבמלוך שמה מלכים אדומיים יבאו עמים רבים מארץ אדום להתישב באיטליא בסבת המלכים המולכים בה וירבו וישרצו ויעצמו במאד מאד ותמלא ארץ איטליא אותם וגו': das ist/ Der Josephus des Gorions Sohn schreibet/ daß als der Joseph und seine Brüder/ samt einem grossen Hauffen Volcks/ aus Egypten giengen/ ihren Vater Jacob zu begraben/ so seyn die Fürsten Esaus zu ihnen heraus auf den Weg gegangen/ und haben mit ihnen gekämpffet/ es habe aber der Joseph die Oberhand gehabt/ und den Zepho, welcher des Eliphas Sohn/ und des Esaus Enckel war/ mit desselben jungen Leuten gefangen/ und dieselbe in Egypten gebunden geführet: der Zepho aber habe sich mit seinen Leuten aus Egypten in die Flucht begeben/ und sey in Africam zu dem Angias, dem König von Cartagena und Africa gekommen/ welcher ihn mit grosser Ehr empfangen/ und zu seinem General oder Feldherrn gemacht habe. Es habe auch der Zepho des Königs Krieg gegen die Chitteer/ nemlich die Italiäner/ geführet/ welche der Africaner und Cartaginenser Feinde waren. Nach diesem sey der Zepho von dannen flüchtig worden/ und mit allen seinen Leuten in der Chitteer Land/ nemlich in Italien gekommen/und nachdem dieselbe ihn mit grosser Freude empfangen/und ihn zu ihrem Kriegs-Obersten gemacht hatten/ habe er gegen die Africanische und Cartaginensische Heer gestritten/ daß selbige die Flucht vor ihm nahmen: so habe er auch die Söhne des Tubals/ welche in Pisa gewohnet hatten/ bezwungen. Als nun die Chitteer desselben Glück in den Kriegen/ und alle seine tapffere Thaten gesehen hatten/ haben sie ihn zu ihrem König gemacht/ und seinen Nahmen Zepho-Janus geheissen/ dann sie ihn nach dem Nahmen des Planeten Saturni genennet/welchem sie zur selbigen Zeit gedienet haben/ dieweil sie darvor gehalten/ daß solches (Planeten) Krafft/ und geistliches Wesen/ in ihm (dem Zepho) wäre: und habe er fünffzig Jahr über die Chitteer in dem Thal von Campanien regieret/ und sey der erste König gewesen/ welcher in Italien geherrschet habe. Er hat auch nach vieler erzehlender (oder Geschichtschreiber) Meynung die Stadt Genua aufgebauet/ und dieselbe nach seinem Nahmen genennet/ und ist daselbsten begraben worden/ welches die biß auff den heutigen Tag bekannte Begräbniß des Jani ist/ und hat sein Sohn nach ihm regieret/ so haben auch andere Könige von seinem Geschlecht in der Regierung ihm gefolget. Nach der tradition oder mündlichen Lehr unserer Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ ist der Fürst Magdiel (dessen Gen. 36. v. 43. gedacht wird/) einer von denselben gewesen/ welcher zu erst die

Stadt Rom zu bewohnen angefangen hat / ehe daß der Romulus gekommen ist / derselben Mauren gebauet / und ihre Pforten gestellet hat. Siehe hier hast du ein klares Zeugniß aus den Worten des fürnehmsten Geschichtschreibers Josephi, welcher auch von ihnen (nemlich den Christen) vor den besten Geschichtschreiber gehalten wird / daß in dem Land der Chitteer einige der Kinder Edoms regieret haben. Und ist kein Zweiffel / indem daselbsten Edomitische Könige regieret haben / es werden auch viel Völcker aus dem Land Edom gekommen seyn / in Italien wegen der Könige / die darinnen geherrschet / zu wohnen / und sich vermehret / und gar sehr zugenommen haben / daß Italien von denselben voll worden sey / 2c. Eben solches stehet auch in des gemeldten Abarbenels Auslegung über den Esaiam, fol. 54. col. 1. 2. 3. 4. und ist es ohne Zweiffel aus der Parascha Vajechi und der Parascha Schemóth des Buchs / welches Sépher hajáschar heisset / genommen / allwo die Sach weitläufftig gemeldet wird.

Daß aber die Juden in ihrer Lehr / daß wir Edomiter seyn sollen / einen groben Fehler begehen / solches wird in des Hulsii Theologia Judaica von pag. 116. biß zu pag. 142. wie auch in dem Galatino, in dessen viertem Buch im 28. Capitel / mit genugsamen Beweißthumen behauptet. Wir können hergegen wohl sagen / daß die Juden billig Edomiter genennet werden mögen. Dann gleichwie die Fürsten zu Jerusalem in dem ersten Capitel Esaiæ v. 10. Fürsten von Sodom genennet werden / und das Volck von Juda das Volck von Gomorra geheissen wird / weil sie in ihrem gottlosen Leben und Wandel sich denen zu Sodoma und Gomorra gleich gehalten haben: auch Ezech. cap. 16. v. 3. zu den gottlosen Juden ist gesagt worden: **Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande; dein Vater aus den Amoritern / und deine Mutter aus den Hethitern** / dieweil sie solcher Völcker / die der HErr verflucht hatte / gottlosen Wercken gefolget. Also folgen die gottlose Juden den ruchlosen Thaten der Edomiter / welche vor Alters die Jüdische Kirche gehasset und verfolget / und derselben abgesagte Feinde gewesen seynd / auch noch / indem sie die Christliche Kirche / und alles / was Christlich ist / auff das äusserste hassen und anfeinden / und wann es in ihrem Vermögen / und in ihren Kräfften stünde / alle Christen jämmerlicher und barbarischer Weise ermorden würden / welches sie / wie schon mehr gedacht / bey der Zukunfft ihres vergeblich verhoffenden Meßiä ins Werck zu richten gesinnet seynd / und nach selbigem Blut-Bad ein sehnliches Verlangen tragen / wie unten in dem 14. Capitel des zweyten Theils ausführlich wird berichtet werden.

Die Juden können billich Edomiter genennet werden.

Beschreibung des Esaus.

Nachdem aber / wie gedacht / die Juden uns Christen des Esaus Kinder nennen / so müssen wir ein wenig nachsehen / was sie von dem Esau schreiben und lehren /

lehren/ damit wir daraus Nachricht haben mögen/ was sie uns vor einen herrlichen Ursprung zuschreiben. Was desselben Geburt betrifft/ so soll er in dem Planeten Mars gebohren seyn/ wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 35. col. 1. in der Parascha Toledoth zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: אמר הלעיטני נא מן האדום הזה כלומר מן התבשיל האדום הזה המושך כח מן האדום הוא כוכב מאדים ששמו אדום אשר בו נולד והוא היה כוכב שלו ומזלו על כן היה שופך דמים ונתנה לו ברכת החרב: das ist/ Er (nemlich der Esau/) sprach (zu dem Jacob Genes. 25. v. 30). Lasse mich kosten dieses rothe/ das ist/ von dieser rothen Speise/ welche ihre Krafft von dem Rothen/ nemlich dem Planeten Mars herziehet/ welcher roth genennet wird/ in welchem er gebohren ist; und dieser war sein Planet/ und sein Gestirn/ deswegen war er ein Blutvergiesser/ und wurde ihm der Segen des Schwerts gegebē.

Er soll in dem Planeten Mars gebohren seyn.

So soll er auch von der Unreinigkeit des Teuffels hergekommen seyn/ worvon im Buch Schené luchóth habberith (oder lúchos hábberis) fol. 232. col. 3. also gelesen wird: עשו הוא אדום והוא מזוהמת נחש הקדמוני הארור das ist/ Der Esau ist der Edom/ und ist derselbe von dem Unflath der verfluchten alten Schlangen hergekommen. Und fol. 241. col. 3. des letzt-gedachten Buchs wird gemeldet: עשו הוא אדום היא הנחש ששאב כל זוהמת הנחש כדי שישאר יעקב נקי das ist/ Der Esau ist der Edom: er ist die Schlange/ welche alle Unreinigkeit der Schlangen/ (nemlich des obersten Teuffels Sammaëls) an sich gezogen hat/ auff daß der Jacob rein bleiben mögte. Hiervon ist auch in dem Jalkut chádasch fol. 3. col. 2. numero 8. und fol. 6. col. 3. numero 78. unter dem Titel Adam etwas zu finden. So wird auch fol. 244. col. 2. des besagten Buchs Schené luchóth habberíth gelehret: כשהביא אדם וחוה זוהמת הנחש מחמת חטאם בא הנחש על חוה והטיל בה זוהמא וממנה יצא קין כמו שאמרו בזוהר ונקרא קינא דמסאבותא אבל הבל נתקדש הוא גלגול שת וא"חכ מרע"ה כי קרן עור פניו ומ"מ נתפשטה הזוהמא והיצר הרע בכל הדורות רק שעקר הזוהמא בעשו ויעקב זך ונקי: das ist/ Als der Adam und die Eva die Unflätigkeit der Schlangen/ wegen ihrer Sünde herbey gebracht hatten/ da beschlieff die Schlange die Eva/ und warff in dieselbe eine Unreinigkeit/ von welcher der Kain hergekommen ist/ wie in dem Sohar gemeldet wird; und wird derselbe das Nest der Unflätigkeit genennet: der Abel aber wurde geheiliget/ dessen Seele in den Seth/ und nachgehends in Mosen unsern Lehrmeister/ auff welchem der Friede sey/ gefahren ist/ dessen Angesichts Haut gegläntzet hat. Nichts desto weniger ist die Unreinigkeit/ und die böse Natur in alle Geschlechte ausgebreitet worden/ doch ist das Hauptwerck der Unreinigkeit in den Esau gekommen/ und der Jacob rein und sauber geblieben. Um dieser Ursach wegen wird auch der Esau in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 49. col. 3. in der Parascha Toledóth ס"ג סמאל שרו של עשו das ist/

Er soll auch von der Unreinigkeit des obersten Teuffels hergekommen seyn.

Das Hauptwesen der Unreinigkeit/ welche der Sammaël in die Evam geworffen soll in den Esau gekommen seyn.

die Schlacke oder der Schaum des Sammaëls / des Fürsten Esaus genennet. In dem Sepher gilgúlim stehet fol. 27. col. 2. in dem 34. Cap. hiervon auch folgendes: בבר ידעת כמו שקין נתאחז בו זוהמת הנחש כן נתאחז בעשו וכמ"ש בפ' תולדות דף כ"ו עשו נתאחז מכטרא דחויא: das ist/ Es ist dir schon bewußt/ daß gleichwie der Kain mit der Unreinigkeit der Schlangen behafftet gewesen ist / also auch der Esau damit eingenommen gewesen sey: gleichwie in der Parascha Toledóth fol. 26. ist gesagt worden/ daß der Esau von der Seiten der Schlangen sey eingenommen gewesen.

Daher wird auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 199. col. 2. in der Parascha Vehajá ékef gelesen: בעשו כתיב הלעיטני נא והנחש המסית שרוי במעיו ונקרא רשע: das ist/ Vom Esau stehet (Genes. 25. v. 30.) geschrieben/ (daß er zu dem Jacob gesagt habe/) Lasse mich kosten; und wohnet die verführende Schlange in seinem Eingeweid/ und wird er ein Gottloser genennet. In dem kleinen Jalkut Rubéni wird numer. 88. unter dem Titel Malach, aus dem Zijóni, über die Wort Num. 24. v. 20. Amaleck ist der Erstling (oder Fährmehmste) unter den Heyden/ also geschrieben: עמלק שרש נחש הקדמוני: וכתבו המקובלים כי היה לו דמות נחש על ירכו של עשו: das ist/ Der Amaleck ist die Wurtzel der alten Schlangen: und die Cabbalisten haben geschrieben/ daß der Esau das Bildniß der Schlangen an seiner Hüft gehabt habe. Eben solches findet sich auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 50. col. 1. in der Parascha Toledóth. In dem vorgedachten Buch Schené luchóth habberíth lehret der Rabbi Jeschája, fol. 233. col. 3. hiervon auch also: עשו הרשע הוא הרמאי והייפן ויעקב אבינו לא התחיל ברמאות׃ וגו' כחו הוא הנחש הערום מכל והיה חקוק בירך שלו: das ist/ Der gottlose Esau ist der Betrieger und Teutscher gewesen/ und hat unser Vater Jacob nicht zu erst angefangen zu betriegen ꝛc. Desselben Krafft ist die Schlange/ welche listiger ist dann alles/ und war dieselbe in seine Hüfte gezeichnet gewesen. Solches wird auch fol. 243. col. 3. allda gelesen. Weiters stehet fol. 237. col. 4. daselbsten: כמו שיעקב חקוק בכסא כן עשו חקוק בסמאל ושמותיהן יוכיחו עשו הוא אדום תכתוב סם אל ותמצא כי שמותיהן מעורבין כי אותיות הקצוות מד' אלו הוא גם כן סמאל ואותיות הפנימיות הוא אדום: das ist/ Gleichwie der Jacob auff dem Thron (der Herrligkeit Gottes) gezeichnet ist/ also ist der Esau auff dem Sammaël gezeichnet/ und weisen solches ihre Nahmen aus. Der Esau ist Edom. Schreibe Sammaël, so wirst du finden/ daß ihre (nemlich des Esaus und des Sammaëls) Nahmen unter einander vermischet seyn/ dann die vier äusserste Buchstaben machen auch Sammaël, die vier inwendige aber Edom. Der Rabbi Jeschája will hiermit so viel zu verstehen geben/ daß wann der Nahme סמאל Sammaël und אדום auff solche Weise

Es soll die verführende Schlange in ihm gewohnet haben.

Er soll auch die Gestalt der Schlangen an seiner Hüfte gehabt haeen.

ס מ א ל	S M E L
א ד ו ם	E D O M

unter

unter einander geschrieben werden/ die vier äusserste Buchstaben/ wann sie creutzweise gelesen werden/ auch Sammaël, die vier inwendige aber Edom machen/ wordurch bedeutet werde/ daß der Esau auff den Sammael gezeichnet gewesen sey. Deswegen wird in dem Büchlein Schechéchat léket numerô 8. unter dem Titel Jaacob. über die Wort Jacobs Gen. 33. v. 10. Dann ich sahe dein Angesicht/ als sähe ich Gottes Angesicht/ gelesen: חמי באנפין דעשו כדיוקנא דאתחזי ליה סמאל ממש: das ist/ Er hat an dem Angesicht des Esaus eben die Gestalt gesehen/ als wann ihm der Sammaël eigentlich erschienen wäre/ welcher Sammaël, wie in dem Buch Maarécheth haëlahúth fol. 213. col. 2. zu sehen/ אל אחר El ácher, das ist/ der andere Gott/ und im Buch Zerór hammór, fol. 141. col. 1. אל נכר El néchar, das ist/ der frembde Gott genennet wird.

Dem Esau werden von den Juden viel schändliche Nahmen gegeben/ und wird er von ihnen geheissen.

Dieweil nun der Esau/ wie gedacht/ alle Unreinigkeit/ welche der oberste Teuffel Sammael in die Evam geworffen haben soll/ an sich gezogen/ auch desselben Bild an seiner Seiten getragen/ so werden demselben von den Juden auch allerhand schändliche Nahmen gegeben/ welche dem Teuffel zukommen/ als wann er auch der Teuffel selbsten gewesen wäre/ und heissen sie ihn

I. Der Sammael.

Erstlich סמאל Sammaël, wie in dem Buch Megallé amykkóth fol. 165. in dem 191. Ofan zu sehen ist/ allwo gelesen wird: יוסף הוא סטנו של עשו שהוא סמאל d. i. Der Joseph ist ein Widersacher des Esaus/ welcher der Sammael ist. Und in dem Buch Emek hammélech stehet fol. 18. col. 4. in dem 9. Capit. unter dem Titel Schάar tikkúne hatteschúva über Prov. 30. v. 21. 22. also geschrieben: תחת שלש אלה רגזה ארץ העליונה תחת עבד כי ימלוך הוא סמאל שנ' ואת אחיך תעבוד וגו': d. i. Das obere Land wird durch diese drey Ding beweget; durch einen Knecht/ wann er regieret; dieser ist der Sammaël, wie (von dem Esau Genes. 27. v. 40.) gesagt wird: Deinem Bruder solt du dienen/ etc.

II. Der Satan.

Zweytens wird er שטן Satan genennet/ wie in dem Buch Zerór hammór fol. 29. col. 4. in der Parascha Toledóth zu finden ist/ allwo über die Wort Gen. 27. v. 1. Und er rieff dem Esau seinem grösseren Sohn/ also geschrieben stehet: הוא שטן הוא נחש ההולך לשוט בארץ: das ist/ Dieser (grössere Sohn) ist der Satan/ er ist die Schlange/ welche auff der Erden herum lauffet. Und fol. 109. col. 3. in der Parascha Nasó wird gelesen: אמר בעשו שהוא שטן הלעיטני מן האדום הזה כי אין תאותו אלא הלעטה ואכילה ושתיית היין: das ist/ Von dem Esau/ welcher der Satan ist/ meldet die Schrifft (Genes. 25. v. 30.) daß er gesagt habe/ Lasse mich kosten von dem rothen/ rothen; dann seine Begierde war nur das kosten/ essen und Wein trincken.

III. Die alte Schlang.

Drittens wird er נחש הקדמוני Náchasch hakkadmóni, das ist/ die alte Schlange geheissen/ daher stehet im gedachten Buch Zerór hammór fol. 27. col. 2. in der Parascha Toledóth: יצחק יצא ממנו עשו הוא סמאל הוא נחש הקדמוני das ist/

Von

Von dem Isaac ist der Esau her gekommen / welcher der Sammaël und Náchasch hakkadmóni, das ist/ die alte Schlange ist. Er wird auch nur allein נחש Náchasch, das ist/ eine Schlange genennet/ deswegen in dem Jalkut chádasch, fol. 109. col. 3. num. 76. unter dem Titel Keschafím also gelesen wird: עשו הרשע נקרא אדם רע וגם נקרא נחש ח"ש הצילני נ"א נוטריקון נחש אדם: d. i. Der gottlose Esau wird der böse Mensch genennet: so wird er auch eine Schlange geheissen; und dieses ist/ was (der Jacob Gen. 32. v. 11.) gesagt hat: Errette mich נא na, d. i. nun (und machet das Wörtlein) na, durch Notárikon, (wann nemlich ein jeder Buchstab ein absonderliches Wort bedeutet/) נחש náchasch, d. i. eine Schlange/ und אדם adám, d. i. einen Menschen. Womit zu verstehen gegeben wird/ daß der Mensch Esau eine Schlange sey. Eben solches ist auch in dem grossen Jalkut Rubéni, f. 59. c. 4. in der Parascha Vajischlach zu finden.

IV. Ein Teuffels-Mann. Viertens wird er in Bereschith rábba fol. 59. auff der ersten Seiten/ in dem Commentario Mattenóth Kehúnna גבר שידין Géfer schédin, das ist/ ein Teuffels-Mann geheissen/ welches auch in dem Jalkut Schimóni über die Bücher Mosis/ fol. 33. col. 3. num. 114. im End gelesen wird/ allwo er an dem Rand auch בעל שדים Báal Schédim, welches ebenmäßig einen Teuffels-Mann bedeutet/ genennet wird; und geschiehet solches in den beyden Orten deswegen/ weil/ wie Genes. 27. v. 11. zu lesen ist/ der Jacob zu seiner Mutter gesagt hat: Siehe mein Bruder Esau ist איש שעיר isch sáir, das ist/ ein rauher (oder haariger) Mann/ und heisset das Wort Sáir hier/ nach der Juden Meynung/ einen Teuffel/ wie es Esa. 13. v. 20. genommen wird/ allwo geschrieben stehet: Und die Seirim, d. i. Feld-Geister oder Teuffel werden da hüpffen. Es ist also aus diesem allem klärlich zu sehen / daß wann die Juden uns Esaus Kinder nennen/ es eben so viel sey/ als wann sie uns Kinder des Teuffels hiessen.

V. Der Raab. Sonsten wird er auch Fünfftens עורב óref, das ist/ ein Raab in dem Buch Megálle amykkóth, fol. 10. col. 3. in dem viertzigsten Ofan, wie auch in dem Jalkut chádasch fol. 109. col. 2. numero 73. unter dem Titel Keschafím: und

VI. Das Schwein/ und wilde Schwein. Sechstens חזיר Chasir, das ist/ ein Schwein/ wie numero 79. des gedachten Titels Keschafim zu sehen ist: oder חזיר מיער Chasir mijáar, das ist/ ein wildes Schwein genennet/ von welchem letzten Nahmen in dem Buch Schené luchóth habberith fol. 265. col. 2. also geschrieben stehet: עשו נקרא חזיר מיער כי הוא פורשׂ טלפיו להראות שיש בו סימן טהרה והוא עשו הוא נחש מרבנותו של סמאל: das ist/ Der Esau wird ein wildes Schwein genennet/ dann er strecket seine (gespaltene) Klauen aus/ um zu weisen/ daß ein Zeichen der Reinigkeit an ihm sey/ (dann Levit. 11. v. 3. die Thier/ welche gespaltene Klauen haben/ und widerkäuen/ vor rein gehalten werden.) Er ist aber der Esau/ er ist die Schlange/ von des Sammaëls Lehrmeisterschafft.

Sieben-

VII. Der Bock

Siebendens wird er שעיר Saír, das ist/ ein Bock geheissen/ wie in des Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 36. col. 2. in der Parascha Toledóth, und in dem Jalkut Schimóni über die gedachte Bücher Mosis/ fol. 33. col. 3. numerô 115. zu finden ist: und in dem grossen Jalkut Rubéni stehet fol. 60. col. 1. in der Parascha Vajischlach über die Wort Genes. 33. v. 16. **Also zog selbigen Tag der Esau wider seinen Weg gen** Seír, also geschrieben: הוא שעיר שנתנו לעזאזל; das ist/ **Er ist der** Saír **oder Bock gewesen / welcher dem** Asasel **ist gegeben worden**/ worvon Levit. 16. v. 8. zu sehen ist. So wird er auch in dem ersten Theil des Präger Machsors fol. 57. col. 2. unter dem Titel Musaph schel rosch haschaná jom schéni ein Bock genennet / allwo in einem Gebet/ welches anfängt/ Ahallelâ Elohai, aschira yssô, also geschrieben stehet: שעיר החניף להורהו. בצידו das ist/ **Der Bock**/ oder **haarichte hat gegen seinem Vater Heucheley getrieben mit seinem Wildpret**/ und stehet in dem Commentario darüber: שעיר זה הוא עשו das ist/ **Dieser Bock** oder **haarichte ist der Esau.**

VIII. Der zum stossen geneigte Ochs.

Achtens wird er שור המועד Schor hammúad, das ist/ **der zum stossen geneigte Ochs** genennet/ wie im Buch Emek hamméloch fol. 8. col. 1. in dem Ende des 41. Capitels/ unter dem Titel Schäar Schaaschúe hamméloch, und fol. 77. col. 4. in dem 41. Capitel/ unter dem titel Schäar Abba veéma, wie auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 59. col. 1. in der Parascha Vajischlach gelesen werden kan.

IX. Der abgefallene Israelit.

Neuntens wird er ישראל משומד Jisraël meschúmmad, das ist / **der abgefallene Israelit** geheissen / worvon in des Rabbi Bechai mehrgedachter Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 56. col. 1. also geschrieben stehet: קרא התלמוד לעשו ישראל משומד: das ist/ **Der Talmud hat den Esau den abgefallenen Israeliten genennet**: und ist solcher Nahme auch in dem Buch Séra Abraham fol. 37. col. 2. 3. zu finden.

X. Ein Narr

Zehendens wird er נבל Nábhal, das ist/ **ein Narr oder Thor** genennet/ und wird darvon in dem Buch Médrasch Tillim, fol. 12. col. 4. über die Wort Psal. 14. v. 1. **Der Thor spricht in seinem Hertzen**/ also geschrieben: אמר נבל זה עשו הרשע: שהוא אומר אחד בפה ואחד בלב וגו׳ ; ד״א אמר נבל בלבו זה׳ עשו הרשע ולמה נקרא שמו נבל רבי יהודה בשם רבי שמואל אומר על שמלא כל העולם כולו נבלות: das ist/ (Durch die Wort/) **der Thor spricht/ wird der gottlose Esau bedeutet/ welcher ein anderes mit dem Mund redet/ und ein anderes in dem Hertzen gedencket** ꝛc. **Auff eine andere Weise werden die Wort/ der Thor spricht in seinem Hertzen/ so ausgeleget / daß sie den gottlosen Esau bedeuten. Warumb wird er aber ein Thor genennet? Der** Rabbi Jehuda **sagt in dem Nahmen des** Rabbi Samuels/ **es geschehe deßwegen / weil er die gantze Welt mit Thorheit erfüllet hat.**

XI. Der Rothe oder röthliche.

Endlich Eilfftens wird er אדמוני Admóni, das ist / der rothe oder röthliche geheissen / dieweil Genes. 25. v. 25. von ihm geschrieben stehet: **Der erste / der heraus kam / war röthlich.**

Warumb der Esau röthlich gewesen seye.

Die Ursach aber / warumb er röthlich gewesen seye / findet sich in dem Jalkut chádasch fol. 91. col. 3. numerò 167. und in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 50. col. 1. in der Parascha Toledoth mit diesen Worten: ויצא הראשון אדמוני ששתה במעי אמו דם נידתה: das ist / **Er ist deßwegen röthlich heraus gekommen / dieweil er in seiner Mutter Leib das Blut ihrer monathlichen Unreinigkeit getruncken hat.** Der Rabbi Salomon Jarchi aber lehret in seiner Auslegung über Genes. 25. v. 27. daß er röthlich seye genennet worden / weil er Blut vergiessen würde. In des Rabbi Menachem von Rekanat Außlegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 57. col. 4. in der Parascha Toledóth noch eine andere Ursach vorgebracht und gemeldet: עשו הרשע נמשך אחרי פעולת הדין וזהו סוד ועל חרבך תחיה ועל כן היה אדמוני: das ist / **Der gottlose Esau ist den Wercken des Gerichts nachgefolget / und dieses ist das Geheimnüß** (der Worten Gen. 27. v. 40.) **Von deinem Schwerdt wirst du leben / deßwegen ist er röthlich gewesen.** Der Abarbenel aber setzet in seiner Außlegung über Esaiæ cap. 35. fol. 54. col. 4. noch eine andere Ursach / und meldet / daß er deßwegen röthlich gewesen seye / weil er unter dem Planeten Mars gebohren war / und lauten desselben Wort also: אמרו בבראשית רבה ויצא הראשון אדמוני כתיב מדוע אדום בלבושך הוא אדום ותבשילו אדום וארצו אדומה וגבוריו אדומים לבושיהם אדומים ופורע ממנו אדום בלבוש אדום: הוא אדום שנאמר ויצא הראשון אדמוני. תבשילו אדום שנאמר הלעיטני נא מן האדום. ארצו אדומה שנא' ארצה שעיר שדה אדום. גבוריו אדומים שנ' מגן גבורהו מאדם. לבושיהם אדומים שנאמר אנשי חיל מתולעים: ופורע ממנו אדום שנאמר דודי צח ואדום בלבוש אדום מדוע אדום ללבושך. העירו בזה הבחינות אשר בעבורם נקרא עשו וכל הנקראים בשמו אדום והוא לפי שהיה מושל עליו מאדים ולכן נולד אדמוני ונפשו מאכל אדום תאוה כי המזון ראוי שידמה לניזון והארץ אשר גר בה היתה תחת מאדים וגם אחר כך הגבורים אשר יצאו ממנו ומלכו באיטליא כולם היו ממשלת מאדים כל הורג נפש וכל נוגע בחלל והם מלכי איטליא וקיסרי רומי לבושי תולעת שנ' כי כן היה מנהגם ברומי עד היום הזה: das ist / (Unsere Weisen) **haben in** Bereschith rábba (fol. 57. col. 2. in der 63. Parascha) **gesagt aus** Genes. 25, v. 25.) **Und der erste kam röthlich heraus /** (und aus Esaiæ 63. v. 2.) allwo geschrieben stehet: **Warumb ist dein Kleid roth? Er** (der Esau) **war roth / seine Speise war roth / sein Land war roth / seine Helden waren roth / ihre Kleider waren roth / und der sich an ihm** (dem Esau) **rächen wird / ist roth / mit einem rothen Kleid. Er** (nemlich der Esau) **war roth / dann** (Genes. 25. v. 23.) **gesagt wird: Und der erste kam röthlich heraus. Seine Speise war roth / dann** (Genes. 25. v. 30.) **gesagt wird: Lasse mich kosten von dem rothen. Sein Land war roth / dann** (Genes. 32. v. 3.) **gesagt wird: In das Land Seir / des Feldes Edom. Seine Helden waren roth**

roth/(Nahum 2. v. 3. oder 4.) gesagt wird: Die Schilde seiner Starcken seynd roth. Ihre Kleider waren roth/ dann (in gedachten Ort Nahum 2. v. 3. oder 4.) gesagt wird: (Seine) Kriegsleuth seynd mit Scharlach bekleidet. Und der sich an ihm rächet/ ist roth / dann (Cantic. 5. v. 10.) gesagt wird: Mein Geliebter ist weiß und roth. Mit einem rothen Kleid/ (dann Esaiæ 63. v. 2. gesagt wird:) Warumb ist dann dein Kleid so roth? Hierdurch haben (unsere Weisen) die Betrachtungen wollen vorstellen/ umb welcher willen der Esau und sein gantzes Volck / wie auch alle/ die nach seinem Nahmen genennet werden / roth geheissen werden / nemlich weil der (Planet) Mars über ihn (den Esau) geherrschet hat/ deßwegen ist er roth gebohren worden / und hat seine Seele Lust zu rother Speise gehabt; dann es billig ist/ daß die Speise demjenigen gleich seye/ welcher gespeiset wird. So ist auch sein Land/ in welchem er gewohnet hat / unter dem (Planeten) Marte gewesen. Ingleichem seynd nachgehends die Helden/ welche aus ihm entsprossen seynd/ und in Italien regieret haben / alle miteinander von des Martis Herrschafft/ und Umbringer der Menschen/ wie auch Anrührer der Verwundeten gewesen / dieselbige aber seynd die Könige von Italien/ und die Römische Kayser gewesen / welche sich mit Scharlach gekleidet haben/ dann also war es der Gebrauch zu Rom / biß auff den heutigen Tag. Hiervon kan auch des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 35. col. 1. in der Parascha Toledóth auffgeschlagen werden.

Was der Esau vor ein schwert gehabt habe.

Dieweil aber in dem vorhergehenden des Esaus Schwerts meldung geschehet/ so muß ich auch aus Anlaß dessen anzeigen/ was es vor ein Schwert gewesen seyn soll/ und wird in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 5. unter dem Titel Massikim, aus dem Médrasch, also darvon geschrieben: מתושלח היה לו חרב ושם המפורש חקוק עליו והיה מפיל בו אלף מזיקים וגו' וזה החרב ירש אברהם והנחיל ליצחק ויצחק ליעקב ועשו בקש ההוא חרב ונתן לו תמורתו הבכורה: das ist/ Der Methusalah hatte ein Schwerdt/ auff welchem der Schem hammphorásch (das ist/ der Nahme Gottes Jehovah) geschrieben stunde / und hatte er tausend Teuffel mit demselben erleget etc. Als nun der Abraham solches Schwert geerbet / hatte er es dem Isaac / der Isaac aber dem Jacob erblich hinterlassen: der Esau aber begehrte dasselbige Schwert / und wurde es ihm vor das Recht seiner Erstgeburt gegeben.

Wie viel Teuffel der Methusalah mit demselben getödtet habe.

Derselbe soll fünff Sünden in einem Tag begangen haben.

Weiters wird vom Esau in der Juden Büchern gelehret/ daß er in einem Tag fünfferley Sünden begangen habe/ worvon in des Rabbi Bechai offtgedachter Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 35. col. 1. in der Parascha Toledóth also geschrieben stehet: דרשו ה"ל חמשה עבירות עבר אותו רשע באותו יום בא על נערה

 המאורסה,

המאורסה, והרג את הנפש, וכפר בתחיית המתים, וכפר בעקר ושט את הבכורה וגו׳ : das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtnüß/ lehren/ daß derselbe gottlose (nemlich der Esau) fünff Sünden auff einen Tag begangen habe; daß er eine vertrauete Jungfrau beschlaffen/ einen Menschen umbgebracht/ die Aufferstehung der Todten geläugnet/ das Fundament (des Glaubens) verneinet/ und das Recht der Erstgeburt verachtet habe. Solches ist auch in des Jonathans Chaldeischer Ubersetzung über Genes. 25. v. 29. und in dem Médrasch Tillim, fol. 10. col. 1. wie auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra, fol. 16. col. 2. zu finden. Es sollen auch alle desselben Kinder bastart gewesen seyn/ worvon im Buch Mattáth jah, fol. 17. col. 2. in der Parascha Vajéschef, also geschrieben stehet: מעלתו של יעקב היה מצד בניו שהיו כשירים ובניו של עשו היו ממזרים : das ist/ Die Herrlichkeit des Jacobs bestund in Ansehung seiner Kinder/ welche rechtschaffen und ehrlich waren/ des Esaus Kinder aber waren Bastart.

Des Esaus Kinder sollen bastart gewesen seyn

So soll er auch schon in Mutterleib der Abgötterey ergeben gewesen seyn/ worvon in Bereschith rabba, fol. 56. col. 2. in der 63. Parascha über die Wort Genes. 25. v. 22. Und die Kinder stiessen sich mit einander in ihrem Leibe/ also geschrieben stehet: בשעה שהיתה עומדת על ב״כ ובתי מדרשות ויעקב מפרכם לצאת ה״הד בטרם אצרך בבטן ידעתיך : ובשעה שהיא עוברת על בתי ע״ז עשו רץ ומפרכם לצאת ה״הד זורו רשעים מרחם : das ist/ zur Zeit/ als sie (nemlich die Rebecca) bey den Synagogen/ oder bey den Schulen stunde/ so zappelte der Jacob/ und wolte heraus/ und dieses ist was (Jeremiæ 1. v. 5.) geschrieben stehet: Ich kante dich ehe dann ich dich in Mutter-Leibe bereitet hatte. Wann sie aber vor den Abgöttischen Häusern (oder Tempeln) vorbey gieng/ so bewegte sich der Esau/ und zappelte/ heraus zu kommen; und dieses ist/ was (Psal. 58. v. 4.) geschrieben stehet: Die Gottlosen haben sich verkehret (oder entfrembdet) von Mutter Leibe an. Eben solches stehet in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 32. col. 2. numerô 110. und in der vielgedachten Auslegung des Rabbi Bechai, fol. 34. col. 3. in der Parascha Toledóth.

Er soll auch schon in seiner Mutter Leib der Abgötterey ergeben gewesen seyn.

Dieweil hie des Esaus gedacht wird/ so wollen wir auch nachsehen/ was derselbe vor Kleider gehabt haben soll/ deren Genes. 27. v. 15. meldung geschiehet/ die seine Mutter dem Jacob angezogen hat. In dem Buch Zeéna ureéna wird fol. 5. col. 1. in der Parascha Bereschith gelesen/ daß es derjenige Rock gewesen seye/ welchen GOtt dem Adam gemacht hat/ worvon Genes. 3. v. 21. zu lesen ist/ auff welchen alle wilde Thier/ u. Vögel der Welt gesticket und genehet gewesen seyn sollen/ worvon in dem Buch Zerór hammór fol. 28. col. 3. in der Parascha Toledoth, also geschrieben stehet: כבר אמרו חכמים ז״ל שהיו אלה הבגדים של אדם הראשון וכם היו מצויירים כל החיות והעופות כאלו היו חיים ובאו לידי נמרוד ולכן נקרא נמרוד גבור ציד לפי שכל החיות

Was derselbe vor Kleider gehabt habe.

החיות והעופות היו באים מעצמם אצל הבגדים וצד אותם נמרוד וחמדם עשו הרשע והרג לנמרוד וגזלם ממנו ולכן נקרא איש יודע ציד גם כן ואותו היום סבב השם שלא לבשם ונתאחר בצידה בענין שיקבל יעקב הברכות: das ist / Unsere Weisen gesegneter Gedächtnüß / haben gesagt / daß selbige Kleider dem ersten Menschen Adam zugehöret haben / und daß darauff alle wilde Thier und Vögel gemahlet gewesen seyen / als wann sie gelebet hätten; und daß dem Nimrod dieselbe in die Hände gekommen / deßwegen wird der Nimrod / (Genes. 10. v. 9.) ein gewaltiger Jäger genennet / dieweil alle wilde Thier und Vögel von sich selbsten zu solchen Kleidern gekommen seynd / und der Nimrod sie gefangen hat. Nachdem aber der gottlose Esau Lust darzu bekommen / habe er den Nimrod getödtet / und dieselbige von ihm geraubet / derohalben werde er auch (Genes. 25. v. 27.) ein Verständiger der Jagt geheissen. An demselbigen Tag aber (in welchem seine Mutter dem Jacob seine Kleider angezogen hat) habe GOtt verursachet / daß er dieselbe nicht angezogen / und lang auff der Jagt ausgeblieben / auff daß der Jacob die Seegen empfangen mögte. Hiervon ist ein gleiches in dem zu Sultzbach gedruckten Söhar, in der Parascha Toledóth, in der 333. column. und in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 52. col. 1. in gedachter Parascha, und in mehr gedachter Auslegung des Rabbi Bechai, fol. 14. col. 1. in der Párascha Bereschith, und im Buch Nézach Jisrael, fol. 26. col. 2. 3. in dem 16. Capitel / wie auch in dem 24. Capitel der Capitelen des Rabbi Eliesers zu finden.

Sonsten wird Genes. 25. v. 28. gelesen / daß der Isaac den Esau geliebet habe / warumb aber solches geschehen seyn soll / solches ist in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 11. unter dem Titel Gehinnom, und in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 51. col. 4. zu sehen / allwo gemeldet wird / daß der Isaac vorher gesehen habe / daß seine Kinder sich an Gott versündigen würden / und daß ihre Sünden durch das exilium oder die Gefangenschafft unter den Kindern Esaus versühnet werden solten; deßwegen habe er sich gefreuet / und dem Esau geliebet / dieweil die Israeliten solcher gestalt von der Höllen befreyet werden. Warumb der Isaac den Esau geliebet habe.

Was des Esaus Tod betrifft / so wird in dem Médrasch Tillim, fol. 17. col. 4. über den 18. Psalm / wie auch in dem Jalkut Schimóni, über die Bücher Samuels / fol. 25. col. 4. numerô 163. gefunden / daß / als der Isaac in die zweyfache Höle / deren Genes. 23. v. 19. meldung geschiehet / begraben worden / der Esau der Begräbnüß auch beygewohnet habe / u. als die Söhne Jacobs aus der Hölen gegangen / und ihren Vater / welcher geweinet / allein hatten stehen lassen / seye der Esau zu ihm hinein geschlichen; darauff seye der Juda ihm alsobald nachgegangen / damit er seinen Vater nicht umbringen mögte / und habe befunden / daß er seinen Vater habe tödten wollen / deßwegen habe er denselben von hinten her- Wie der Esau gestorben seye.

herumbgebracht. Aber in dem Buch Máor hakkáton wird fol. 42. col. 2. in der Parascha Terúma gelesen / daß der Chuschim, des Dans Sohn / denselben mit einem kolben zu todt geschlagen habe / dieweil er habe verhinderen wollē / daß der Jacob nicht solte in die zweyfache Höle begraben werden / und ist solches aus dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 13. col. 1. genommen. Dieses aber seye hiermit genug von dem Esau. Wir müssen nun wieder auff die Nahmen kommen / mit welchen die Juden uns zu nennen pflegen.

VI. Heissen sie uns auch die Geschlechter von Seir, und die Nachkömmlinge von Seir.

Sechstens nennen sie uns תולדות שעיר Toledóth oder Tolédos Seïr, das ist / die Geschlechter von Seir, und אומת שעיר Ummáth oder úmmas Seir, das ist das Volck von Seir, wie auch נכדי שעיר Néchde Seir, das ist / die Nachkömmlinge von Seir, dieweil das Land / in welchem der Esau gewohnet / Seir geheissen hat / wie Genes. 32. v. 3. und Deuter. 2. v. 12. zu sehen ist: und שעירים Seïrim, das ist / die von Seir. Der Nahme Toledóth Seïr, das ist / das Geschlecht von Seïr, stehet in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 142. col. 1. unter dem titel Józer lejóm ríschon schel Súccoth, in dem Gebät / welches anfängt / Koscht Scheïnath ez, mit diesen Worten: תולדות שעיר תאביד das ist / Tilge aus die Geschlechter von Seïr: worvon in dem Anno 1690. allhier in Franckfurt gedruckten Machsor gelesen wird: תולדות אויביך תאביד das ist / Vertilge die Geschlechter deiner Feinde. Es bedeutet aber beydes die Christen / dann selbige von den Juden vor Feinde Gottes gehalten werden / wie oben in dem 15. Capitel pagina 604. ist erwiesen worden. Der Nahme Ummáth Seïr, das ist / das Volck von Seïr, stehet im Buch Maggen Abraham, im zweyten Capitel / allwo gelesen wird: אומת שעיר היא אדום: das ist / Das Volck von Seïr bedeutet Edom. Der Nahme Néchde Seïr aber wird in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 86. col. 1. in dem Gebet gefunden / welches anfängt / Schem jikkaré bichtifáto, allwo also geschrieben stehet: נכדי שעיר בהכותו באויביו יתן נקמתו das ist / Wann er (nemlich Gott) die Nachkömlinge von Seïr schlagen (und das obgedachte Blut-Bad anrichten wird) so wird er sich an seinen Feinden rächen. Es seind aber diese Wort in dem vorgemeldten allhier in Franckfurt gedruckten Machsor aus Furcht gar ausgelassen. Der Nahme Seïrim, das ist / die von Seïr, aber stehet in dem zweyten Theil des Prager Machsors / fol. 52. col. 2. unter dem titel Józer lejóm ríschon schel pésach, in dem Gebet welches anfängt שלחיך פרדס וגו' Schelacháich Pardes &c. mit diesen Worten · אני ישנה ביאת עיר משעירים das ist / Ich schlaffe (das ist / ich bin so lang in dem exilio oder Elend) biß daß ich in die Stadt (Jerusalem) von dem Seirim, (das ist / von denen von Seir) kommen werde.

VII. Heissen sie uns auch Amalecks Kinder / und Saamen /

Siebendes heissen sie uns בני עמלק Bené Amalek, das ist / Amalecks Kinder / und זרע עמלק Será Amalek, das ist / Amalecks Saamen / und אומת עמלק Ummáth Amalek, das ist / des Amalecks oder das Amalekitische Volck / wie

wie auch עמלקים Amalékim, das ist/ Amaleckiter. **Der Nahme** Bené Amalek, das ist/**Amalecks Kinder**/ wird in dem zu Venedig in folio gedruckten Machsor in einem Gebet welches anfängt / אמרר בבכי Amárer bischí , unter dem Titel לתשעה באב Letischa beáf gelesen. So wird auch **der Nahme** Séra Amalek das ist/**Amalecks Saamen**/in den zweyten Theil des Wilmersdorffer Machsors fol.60. col. 2. in dem Commentario gefunden/ allwo geschrieben stehet: עתיד הק"בה לתקוע שלש תקיעות אחת לתחיית המתים ואחת להכרית זרעו של עמלק ואחת לקבץ גליות: das ist/ **Der heilige und gebenedeyete GOtt wird dreymahl trompeten; einmahl zu der Aufferstehung der Todten: das andere mahl/den** Séra Amalek, das ist/ **den Saamen Amalecks auszurotten: und das dritte mahl die in der Gefangenschafft befindliche Juden zu versammelen.** Aber an statt der Wort להכרית זרעו של עמלק das ist/**den Saamen Amalecks auszurotten**/ stehet in dem Prager Machsor im ersten Theil/fol. 17. col. 2. להכרית זרעו של עשו das ist/**Den Saamen Esaus auszurotten**/ dieweil diese beyde Nahmen in gleichem Verstand genommen werden. Uber das wird auch solcher Nahme in gedachtem Venediger Machsor, im ersten Theil/ unter dem Titel ערבית למוצאי שבת Arafith lemozáë Schabbáth, im letzsten Blat solches Titels/und im zweyten Theil des Prager Machsors fol. 16. col. 2. in der Auslegung/unter dem Titel יוצר לפרשת זכור Józer lepharaschāth sechór, wie auch im Buch Pesíkta rábbetha fol. 19. col. 4. gefunden. **Der Nahme** Amalékim, das ist/ **Amaleckiter** aber stehet im Büchlein Schévet Jehúda fol. 75. col. 1. allwo also gelesen wird. העלילו העמלקים שבא נוצרי בבית איש יהודי ולא יצא עוד וגו' das ist / **Die Amaleckiter haben** (die Juden) **fälschlich angeklaget / daß ein Christ in ein Juden-Hauß gegangen / aber nicht mehr heraus gekommen seye** &c. Dieweil aber der Amaleck des Esaus Enckel gewesen/wie Genes. 36. v. 12. zu sehen ist/ so ist es eben so viel/ als wann sie uns des Esaus Kinder / oder Esaus Saamen/oder Edomiter nenneten/dann der Nahme Esau vor Amaleck/ und Amaleck vor Esau bey den Juden offt genommen wird / welches aus nachfolgendem klärlich zu sehen ist.

Amalecks volck/ und Amaleckiter.

In dem Jalkut Schimóni wird über den Obadiam fol. 80. col. 3. numerô 549. gelesen: אין הכס שלם ולא השם שלם עד שיכרית זרעו של עשו das ist/ **Der Thron (GOttes) wird nicht vollkommen / noch der Nahme** (desselben) **gantz seyn/biß daß er den Saamen des Esaus austilgen wird**/welches auch in des Abarbenels Commentario über den Obadiam fol. 256. col. 4. zu finden ist. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung über die Wort Exodi 17. v. 16 **Die Hand ist auff dem Stuhl des Herren/daß der Herr streiten wird wider Amaleck/von Kind zu Kinds Kind**,/ also: נשבע הק"בה שאין שמו שלם ואין כסאו שלם עד שימחה שמו של עשו כולו וכשימחה שמו יהיה השם שלם והכסא שלם: das ist / **Es hat der heilige und gebenedeyete GOtt geschworen/ daß**

Die beyde Nahmen Esau und Amaleck werden einer vor den andern in gleichem Verstand gebrauchet / und bedeuten beyde die Christen.

das sein Nahme nicht gantz / noch sein Thron (oder Stuhl) vollkommen seye / biß der Nahme Esaus gäntzlich ausgetilget seyn wird; und wann desselben Nahme wird ausgetilget seyn / so werde der Nahme vollkommen / und der Thron gantz seyn. Und in seiner Auslegung über die Wort Obad. 1. v. 21. **Und werden Heylande herauff kommen auff den Berg Zion / das Gebirg Esau zu richten /** schreibet er also: לימדך שאין מלכותו שלימה עד שיפרע מעשו הרשע: das ist / **Dieses lehret dich / daß sein (nemlich GOttes) Reich nicht werde vollkommen seyn / biß daß er sich an dem Esau rächen wird.** An statt des Nahmens Esaus aber wird in dieser Materi der Nahme Amaleck bey anderen gelesen / daher stehet in dem Buch Pesikta rábbetha, fol. 19. col. 4. also: אמר ר' לוי בשם ר' חמא בי רבי חנינא כביכול כל זמן שזרעו של עמלק בעולם לא השם שלם ולא הכס שלם נעקר זרעו של עמלק הכסא שלם והשם שלם: das ist / **Der** Rabbi Levi **hat im Nahmen des** Rabbi Chama, **vom Hauß des** Rabbi Channína **gesagt: so lang der Saamen des Amalecks in der Welt ist / so ist / also zu sagen / der Nahme (GOttes) nicht vollkommen / und der Stuhl auch nicht gantz: wann aber der Saamen Amalecks wird ausgerottet seyn / so wird der Nahme vollkommen / und der Thron gantz seyn.** Auff solche Weise wird auch in des Rabbi Mosche de Mircádo Auslegung über die Psalmen / fol. 18. col. 4. über Psal. 9. v. 2. gelesen: אין השם שלם ואין הכסא שלם עד שימחה שם זכר של עמלק שנ' כי יד על כס יה: das ist / **Der Nahme ist nicht vollkommen / noch der Stuhl gantz / biß daß der Nahme und das Gedächtniß des Amalecks ausgetilget wird / wie** (Exodi 17. v. 16.) **gesagt wird: Die Hand ist auff dem Stuhl des HErrn.** In dem Prager Machsor wird im ersten Theil fol. 56. col. 2. und im zweyten Theil fol. 16. col. 2. in der Auslegung / wie auch im Buch Médrasch Tillim fol. 10. col. 2. über Psalm. 9. und in dem Buch Avodáth hakkódesch, unter dem Titel Chélek hattáchlith in dem 41. Capitel / fol. 97. col. 3. 4. und in des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 56. col. 4. in dem End der Parascha Beschállach dergleichen gefunden / und Amaleck vor Esau gelesen / so / daß hieraus sattsamlich erhellet / daß einer dieser beyder Nahmen vor den anderen genommen wird.

Weiterer Beweiß des vorhergehenden.

Die Wahrheit dessen ist auch noch aus dem nachfolgenden handgreifflich abzunehmen. In dem Buch Zerór hammór wird fol. 125. col. 2. in der Parascha Pinchas gemeldet / daß die Ziegenböck / deren Numer. 29. v. 16. 19. 22. 25. &c. gedacht wird / die Königreiche (oder Monarchien) bedeuten / u. folget darauff: וכן רמז השעיר לעשו מלך אדום שהוא איש שעיר והם עתידים להיות נעקרים מהעולם לפי שבאו מכח נחש הקדמוני אשר כתב בו על גחונך תלך בלא רגלים לפי שהשקר אין לו רגלים ולכן אנו בטוחים שאף על פי שאלו המלכיות היו חזקים ועזים כאלה וכאלון פתע פתאום ישברו ויאבדו ולכן כתב בעמלק ואחריתו עדי אובד ועליו אמר האויב תמו חרבות הוא עשו הרשע שהוא אויב לישראל ומבקש רעתם

ומן

ומן יבא שיאבדו והו אבד זכרם המה שיאבד הזכרון שיש להם באלו הימים: das ist / Also hat auch der Bock eine Bedeutung auff den Esau / den Edomitischen König/ welcher ein haariger Mann ist / und werden dieselbe (nemlich die Edomiter/ das ist / Christen) aus der Welt ausgerottet werden / dieweil sie von der Krafft der alten Schlangen (das ist / des Teuffels/ wie in dem folgenden siebenzehenden Capitel zu lesen ist) herkommen / von welcher (Gen. 3. v. 14.) geschrieben stehet: Auff deinem Bauch solt du gehen/ ohne Füsse/ dieweil die Lügen keine Füsse hat. Deswegen hoffen wir/ wiewohl selbige Königreiche mächtig und starck seynd/ wie ein Eichen- und Fichten-Baum/ so werden sie doch geschwind und plötzlich zerbrochen werden/ und vergehen. Dieser Ursach halben stehet (Deuter. 24. v.20.) von dem Amaleck geschrieben: Und sein End ist zum Verderben. Darvon wird auch (Psal. 9. v. 7.) gesagt: O du Feind! seynd dann die Verwüstungen vollendet? und dieser (Feind) ist der gottlose Esau (verstehe die Christenheit/) welche der Israeliten Feind ist/ und derselben Unglück suchet/ (wie oben in dem 15. Capitel pagina 602. und 603. ist angezeiget worden.) Es wird aber eine Zeit kommen/ daß sie (die Christen) vergehen werden/ und dieses ist/ was (Psal. 9. v. 7.) gesagt wird: Ihr Gedächtniß ist umkommen samt ihnen/ dieweil ihre Gedächtniß in denselbigen Tagen vergehen wird. In diesen Worten ist abermahlen deutlich zu sehen/ daß durch den Esau und Amaleck ein Volck/ nemlich die Christen/ zu verstehen sey/ dann es wird gemeldet/ daß der Esau soll vertilget werden/ weil von dem Amaleck geschrieben stehet/ daß sein End zum Verderben sey.

Die Christen sollen von der alten Schlangen/ dem Teufel herkommen

So wird auch in des Abarbenels Auslegung über den Obadiam, fol. 255. col. 2. über die Wort v. 9. Auff daß ein jeder auff dem Gebirge Esaus durch den Mord ausgerottet werde/ also geschrieben: רוצה לומר שיכרת איש מכל אותם המתיחסים ונקראים ומסתעפים מהר עשו והם כלל הנוצרים ותהיה כריתתם מקטל כלומר מהריגה עצומה שתהיה בהם כי לא ישארו באדום ממלחמה העתידה עוללות כמו שנשארה ממלחמות האחרות וגו': das ist / Der Verstand dieser Worte ist/ daß alle/ die sich vom Berg Esaus herschreiben/ und darnach genennet werden / nemlich die Christen/ insgesamt / durch den Mord / das ist / durch eine gewaltige Erwürgung / die über sie vorgehen wird/ ausgerottet werden sollen / dann in dem zukünfftigen Krieg soll niemand von Edom übrig bleiben/ wie in den andern Kriegen übergeblieben seynd ꝛc. In dem Prager Machsor aber/ im zweyten Theil/ fol. 12. col. 2. wird solches von dem Amaleck in dem commentario gemeldet.

Ferner wird in dem zweyten Theil des Prager Machsors, fol. 15. col. 2. im End/ in der Auslegung/ unter dem Titel Jozer lepharaschāth Sechór gelesen: עמלק

Fernerer Beweiß daß durch Ama-

leck die Christen verstanden werden.

הרשע מושל בכל העולם: das ist/ Der gottlose Amaleck herrschet in der gantzen Welt. Solches aber wird in andern Orten von der Christenheit gesagt/ daß sie allenthalben herrsche; und stehet darvon in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 31. col. 2. unter dem Titel Musaph schel rosch haschána jom échad also geschrieben: גברת ממלכות זהו אדום הרשעה שהיא מלכות גוברת שמלכותה פשטה בכל העולם: das ist/ Durch die Herrscherin der Königreiche wird das gottlose Reich (die Christenheit) verstanden/ deren Reich in der gantzen Welt sich ausgebreitet hat. In Schemóth rábba aber findet es sich fol. 117. col. 1. in der 27. Parascha noch klärer/ daß Esau und Amaleck eins seyn/ mit diesen Worten: ביתרו מה כתיב ויאמר שאול אל הקיני בעשו כתיב זכור את אשר עשה לך עמלק אתה מוצא דברים רבים כתובים בעשו לגנאי וכתובים ביתרו לשבח וגו' עשו שמע ביציאתן של ישראל ונלחם עמהם שנאמר ויבא עמלק: das ist/ Was stehet von dem Jethro (1. Sam. 15. v. 6.) geschrieben: Und Saul ließ dem Keniter sagen. Vom Esau aber stehet (Deuter. 25. v. 17.) geschrieben: Gedencke was dir der Amaleck gethan habe. Du findest viel Dinge/ welche dem Esau zur Unehre/ dem Jethro aber zum Lob geschrieben seynd ꝛc. Der Esau hat gehöret/ daß die Israeliten aus Egypten gegangen seynd/ und hat mit denselben gestritten/ wie (Exod. 17. v. 8.) gesagt wird: Da kam der Amaleck. Und in dem Buch Zerór hammór stehet fol. 146. col. 2. im End der Parascha Ki téze geschrieben: הוי זוכר מה שעשה לך עמלק שהוא רמז על יצר הרע שנקרא עמלק הוא עשו אבי אדום: d. i. Gedencke was dir der Amaleck gethan habe/ welcher auff den Jézer hará, das ist/ die böse Art eine Bedeutung hat/ so Amaleck genennet wird/ und Esau der Vater Edoms ist.

Fortführung des vorhergehenden Beweises.

So wird auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 33. unter dem Titel Sammaël, aus dem Buch Pelía folgendes gelesen: המלחמה בגלות רביעית תהיה עם סמאל הוא עשו ותהיה המלחמה קשה ועזה בענין תמחה זכר עמלק: das ist/ Der Krieg in dem vierten exilio oder Elend wird mit dem Sammaël, das ist/ dem Esau/ geführet werden/ und wird solcher Krieg schwer und gewaltig seyn/ dann (Deuter. 25. v. 19.) gelesen wird: Du solt die Gedächtniß des Amalecks austilgen. Daher lehret der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 85. col. 3. in der Parascha Beschállach also: אין לך אומה בעולם שלא יהיה לו חלק בהקב"ה אבל עמלק ועשו לא יהיה להם חלק וזכרון עם שאר האומות הנשארים הוא שכתוב ולא יהיה שריד לבית עשו באור הכתוב כי משאר האומות יהיו שרידים ופליטים שישארו מהם לעבוד את ה' ואין בו מודעו של עשו אך ימחו מן העולם כענין שכתוב כי מחה אמחה את זכר עמלק ואז יהיה השם והכסא על השלימות שהרי ג' אותיות שהן א"לף ה"א ו"או הם תשלום הכסא והשם: das ist/ Es ist kein Volck in der Welt/ welches nicht (bey der Zukunfft des Meßiä) einen Theil an dem heiligen gebenedeyeten Gott haben wird/ der Amaleck und Esau aber

Der Amaleck und Esau sollen inskünftig

aber werden mit den übrigen Völckern / welche übrig bleiben werden / keinen Theil haben / noch ihrer mehr gedacht werden / und dieses ist / was (Obad. 1. v. 8.) geschrieben stehet: **Und wird dem Hauß Esaus keiner über bleiben.** Die Erklärung dieses Spruchs bestehet darinnen / daß von den übrigen Völckern übrig bleiben werden / dem HErrn zu dienen / aber nicht von dem Saamen Esaus / sondern dieselbe sollen von der Welt vertilget werden / gleichwie (Exodi 17. v. 14.) geschrieben stehet: **Dann ich will die Gedächtniß des Amalecks austilgen;** und alsdann soll der Nahme und der Stuhl (Gottes) vollkommen seyn / dann die drey Buchstaben Aleph, He und Vau machen den Stuhl und den Nahmen vollkommen. Solches alles ist auch im Buch Zeéna ureéna fol. 45. col. 1. im Ende der Parascha Beschállach zu finden. Es seynd aber diese letzte Wort also zu verstehen / daß der Stuhl Gottes / welcher Exod. 17. v. 16. כס Kes, ohne den Buchstaben Aleph, vor כסא Kisse, mit dem Aleph, genennet wird / und der Nahme Gottes / welcher auch daselbsten יה Jah, vor יהוה Jehova, mit Auslassung der Buchstaben He und Vau gelesen wird / bey der Zukunfft des Messiæ, nachdem alle Christen werden ausgerottet und umgebracht seyn / ihre Vollkommenheit wieder erlangen / und vor כס Kes alsdann כסא Kisse, vor יה Jah aber יהוה Jehova gesagt werden solle. gäntzlich ausgerottet werden.

Dieweil nun so wohl durch den Nahmen Amaleck / als Esau die Nachkömmlinge des Esaus / und die Christen verstanden werden / so schreibet der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 96. col. 1. in der Parascha Vajíschma Jéthro auff folgende Weise: ימות המשיח ימחה זרעו של עשו ושל עמלק מפני כחן של ישראל שיגבר למעלה וגו': das ist / Zur Zeit des Meßiä wird der Saame Esaus und Amalecks wegen der Gewalt der Israeliten / welche droben (das ist / im Himmel) starck seyn wird / ausgetilget werden ꝛc. So wird auch in gedachtem Buch Zeéna ureéna fol. 45. col. 2. in der gedachten Parascha Vajíschma Jéthro nachgehendes gelesen: עס איז וויסיגליכן דש עשו איז גיוועזן איין רשע צו ישראל אין אלי דורות אלי צייט עס זייא דיא ערשטי מלחמה פֿון עמלק דען עז האט קיין מענש אייביג מלחמה גיהאט מיט ישראל דאש ערשטי מאל נייארט עשו דש איז עמלק האט אנגיהובן פֿום ערשטן אוכ' דאש גלייכן דיא הינטרשטי מלחמה ווערט זיין פֿון עשו אין טעגן משיח: das ist / Es ist bewußt / daß der Esau in allen Geschlechtern / zu allen Zeiten sich gegen Israel gottloß erzeiget habe / es sey in dem ersten Krieg des Amalecks (davon Exod. 17. v. 8. zu lesen ist / oder sonsten:) dann es hat kein Mensch das erste mahl jemahls mit Israel Krieg gehabt / als der Esau / das ist / der Amaleck / der hat zum ersten angehoben: So wird auch der letzte Krieg mit dem Esau in den Tagen des Meßiä seyn.

Achtens nennen sie uns נכרים Nochrim oder בני נכר Bené néchar, oder VIII. Nennen die Ju-

bey uns auch Frembde.

זרים sárim, d. i. Frembde/ einer allein aber wird נכרי Nóchri, oder נכר Néchar, oder בן נכר Ben néchar, oder זר Sar, d. i. ein Frembder geheissen. Was das Wort Nochri bedeute/ solches lehret der Rabbi Abraham Perizol in seinem Buch Maggen Abraham, in dem 72. Cap. wann er meldet: מלת נכרי היא היפך האח שאינו שומר ברית אחוה ולא שומר דעות אחיו ותורתו נבדלה ונפרשה ובדעות ובאמונות והעיקר במלת נכרי הנה שאינו בלתי נימול שהערל נקרא נכרי ונכר כאמרו כל בן נכר ערל לב וערל בשר לא יבא אל מקדשי: d. i.

Was das Wort Frembder bedeute.

Das Wort Nóchri oder Frembder ist dem Wort Bruder entgegen/ dann er (nemlich der Frembde) hält nicht den Bund der Brüderschafft/ und hat nicht seines Bruders Meynungen. So ist auch sein Gesetz abgesondert und unterschieden/ in den Meynungen/ und dem Glauben: und bedeutet das Wort Nóchri, oder Frembder hauptsächlich einen/ der nicht beschnitten ist/ dann ein Unbeschnittener wird Nóchri und Néchar, das ist/ ein Frembder genennet/ wie (Ezech. 44. v. 9.) gesagt wird: Es soll kein ben néchar, das ist/ Frembder eines unbeschnittenen Hertzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen. So wird auch in dem alten Nizzáchon, pag. 139. gelesen: כתיב לאחיך לא תשיך אבל לנכרי ר"ל שאינו נימול תשיך: d. i. Es stehet (Deut. 23. v. 19. 20.) geschrieben: Du solt an deinem Bruder nicht wuchern/ aber an dem Nóchri, d. i. Frembden/ der nicht beschnitten ist/ solt du wuchern. Hieraus sehen wir/ daß ein Unbeschnittener Nóchri oder ein Frembder genennet wird/ deswegen ein jeder Christ von den Juden also genennet wird/ weil er nicht beschnitten ist. In dem Talmudischen Tractat Berachóth wird fol. 47. col. 2. von einem proselyto oder Judens-Genossen gemeldet: לעולם אינו גר עד שימול ויטבול וכמה דלא טבל נכרי הוא: das ist/ Er ist nimmermehr kein Judens-Genoß/ biß er beschnitten und gewaschen werde: so lang er aber nicht gewaschen ist/ so ist er ein Nóchri, das ist/ Frembder. Der Rabbi Bechai hat auch in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 207. col. 3. in der Parascha Schóphetim über die Wort Deut. 17. v. 15. Du solt aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen/ auff solche Weise geschrieben: מכאן יש ללמוד שכל מי שאינו אחיך אינו ישראל וכל מי שאינו ישראל נקרא נכרי: das ist/ Hieraus ist zu lernen/ daß ein jeder/ der nicht dein Bruder ist/ kein Israelit sey/ und ein jeder/ der kein Israelit ist/ ein Frembder genennet werde. Es wird also nach des Rabbi Bechai Lehr der Frembde einem Israeliten entgegen gesetzet/ so daß ein Israelit kein Frembder/ und ein Frembder kein Israelit ist: deswegen lehret er auch fol. 213. col. 4. in gedachtem Buch/ in der Parascha Ki téze: לנכרי תשיך ולא לישראל: das ist/ An dem Frembden solt du wuchern/ und nicht an dem Israeliten. Dergleichen ist auch in dem Sepher Chasidim, numerò 1014. 1017. und 1018. zu finden/ allwo יהודים Jehúdim und נכרים nóchrim, das ist/ Juden und Frembden/ wie auch נכרי nóchri und ישראל Jisrael, das ist/ ein Frembder und ein Israelit gegen einander gese-

tzet

zet werden. Dannenher leget der Abarbenel in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 360. col. 4. die Wort Deut. 15. v. 3. **Von einem Frembden magst du einfordern**/ also aus: רוצה לומר את הנכרי אשר לא מבני ישראל הוא תוכל לגבות ממנו מה שהלויתה לו: das ist/ **Dardurch will so viel gesagt werden/ von einem Frembden/ welcher nicht von den Israeliten ist/ kanst du dasjenige einfordern/ das du ihm geliehen hast.**

Einwurff dargegen.

Hiergegen könte eingewendet werden/ daß gedachter Abarbenel in seiner gemeldten Auslegung fol. 382. col. 2. ja läugne/ daß einer vom Geschlecht Esaus/ das ist/ ein Christ/ Nóchri genennet werde/ wann er schreibet: אין הנכרי נקרא כל איש אשר לא מזרע היהודים הוא ואמנם לזרע אדום לא יאמר נכרי כי הוא נקרא אח שנ' לא תתעב אדומי כי אחיך הוא. ונכלל בלא תשיך לאחיך. וכן ישמעאל ושאר האומות לא נקראו בשם נכרי. ולנכרי שהוא מז' אומות אינו מגונה לקחת רבית ממנו וגו': d. i. **Es wird nicht ein jeglicher ein** nóchri **oder ein Frembder genennet/ der nicht von dem Judischen Geschlecht ist/ dann gewißlich der Saame Edoms** (verstehe die Christen) **wird nicht** nóchri **geheissen/ massen derselbe ein Bruder genennet wird/ wie** (Deut. 23. v. 7.) **gesagt wird: Du solt den Edomiter nicht vor einen Greuel halten/ dieweil er dein Bruder ist: und ist derselbe mit unter den Worten** (Deut. 23. v. 19.) **Du solt an deinem Bruder nicht wuchern/ begriffen. Also werden auch die Ismaeliten** (d. i. die Türcken) **und die übrige Völcker nicht mit dem Nahmen** nóchri **genennet. Von einem Frembden aber/ der von den sieben Völckern ist/** (welche vor den Israeliten im Lande Canaan gewohnet haben/ und Gott zu vertilgen befohlen hat) **Wucher zu nehmen/ ist nicht schändlich** &c.

Die Christen sollen der Juden Brüder seyn.

Fernerer Einwurff.

Weiter kan gesagt werden/ daß derselbe in seinem Buch Markéveth hammischne fol. 77. col. 4. in der Parascha Téze, auch lehre/ daß durch die nóchrim oder Frembden/ nur diejenige/ welche vom Judischen Glauben abfallen/ verstanden werden/ allwo desselben Wort also lauten: אפילו שנודה שהרבית מצד עצמו מגונה הנה לא התירו הש"י כי אם בנכרי ואין הנכרי נקרא כל איש אשר לא מזרע היהודים הוא אבל הוא האיש שהתנכר לאביו שבשמים ועבר בריתו והם המשומדים והיוצאים מכלל הדת ואמנם לזרע אדום לא יאמר נכרי כי הוא נקרא אח שנ' לא תתעב ארומי כי אחיך הוא ונכלל בלא תשיך לאחיך וכן ישמעאל ושאר האומות לא נקראו בשם נכרי כי אם בשם גוים או בשמותם הפרטיים. אבל נכרי סתם לא יאמר כפי דברי ח"זל אלא למי שהתנכר לאביו שבשמים, ולנכרי שהתנכר לאלהיו אינו מגונה לקחת רבית ממנו ולעשות לו שלא כהוגן כיון שהוא עשה שלא כהוגן ולא יבא בצדקת הש"י ולא יזכה בחסד התורה אחרי אשר כפר בה: das ist/ **Wann wir schon bekennen daß der Wucher an sich selbsten eine schändliche Sach sey/ so hat doch der gebenedeyete Gott denselben nicht anderst/ als an einem** nóchri **das ist/ Frembden zu treiben erlaubet. Es wird aber nicht ein jeglicher ein Frembder genennet/ der nicht von dem Judischen Geschlecht ist: sondern es bedeutet einen solchen/ der sich gegen seinen Vater**

Wer ein frembder genennet werde.

 im

im Himmel frembd erweiset / nemlich diejenige / welche den Jüdischen Glauben verlassen / und von der Religion abfallen. Der Edomitische Saame aber (dadurch die Christen verstanden werden) wird nicht nóchri oder frembd genennet/dann er wird ein Bruder geheissen/wie (Deut. 23. v. 7.) gesagt wird: **Du solt den Edomiter nicht vor einen Greuel halten/dieweil er dein Bruder ist:** und ist derselbe mit unter den Worten (Deut. 23. v. 9.) **Du solt an deinem Bruder nicht wuchern**/begriffen. Also werden auch die Jsmaeliten (oder Türcken) und die übrige Völcker nicht mit dem Nahmen nóchri, das ist/ frembd/ sondern Gojim, das ist/ Heyden/ oder mit ihren absonderlichen Nahmen genennet. Es wird aber nach der Aussag unserer Weisen/ gesegneter Gedächtniß/nur derjenige nóchri, d. i. frembd geheissen/welcher sich gegen seinem Vater/der in dem Himmel ist/ frembd bezeiget. Von einem nochri oder Frembden aber/ der sich gegen seinen Gott frembd hält/ Wucher zu nehmen/ und mit demselben ungeziemender Weise umzugehen/ ist keine Schande/dieweil er nicht gethan hat/ was sich gebühret: und gehet man nicht mit demselben um nach der Gerechtigkeit Gottes. So ist er auch der Barmhertzigkeit des Gesetzes (die im Gesetz anbefohlen wird/) nicht wehrt/ nachdem er dasselbige verläugnet hat. Dieses seynd die Wort des Abarbenels.

Antwort auff den Einwurff und Beweiß/ daß die Juden uns vor Frembde halten.

Jch gebe aber hierauff zur Antwort/ daß dieses nicht die eigentliche und rechte Meynung des Abarbenels gewesen sey/ welches aus demjenigen / was nachfolget/erhellet/indem er meldet: והתשובה הזאת תיתה מאתי משום דרכי שלום das ist/ **Diese Antwort aber ist von mir um des Friedens wegen gegeben worden**/ womit er hat bedeuten wollen/er habe nur deswegen geschrieben/daß die Christen vor keine nóchrim oder Frembde zu halten seyn/ damit die Juden friedlich unter denselben leben/ und nicht von ihnen gehasset werden mögen/ wann sie hören solten/daß sie von ihnen vor Fremde gehalten werden/die sich gegen Gott frembd erzeigen. Dann wann es sein rechter Ernst gewesen wäre/so würde er nicht/ wie kurtz vorher aus dessen Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 360. col. 4. über Deut. 15. v. 3. zu sehen ist/ geschrieben haben/daß das Wort nóchri oder frembd/welches daselbsten stehet/einen bedeute/welcher nicht von den Jsraeliten ist/ wordurch ja klärlich von ihm ist zu verstehen gegeben worden/ daß ein jeder/ der kein Jsraelit oder Jud ist/ ein nochri oder Frembder sey/ und also kein Christ ausgeschlossen sey.

Gesetzt aber/ er habe es ernstlich gemeinet/ daß die Christen vor keine Frembde aus der von ihm aus Deuter. 23. v. 7. angezeigten Ursach zu halten seyn/ so hätte er hierinnen eine von allen andern Juden nicht gut geheissene Meynung gehabt/worinnen ihm keiner Beyfall gibt: dann ob schon in dem Büchlein Schévet

vet Jehuda fol. 7. col. 2. gelesen wird / daß einer Nahmens Thomas mit einem König von Spanien / welcher Alphonsus geheissen / ein Gespräch gehalten / und zu demselben gesagt habe: ויכוח היה לי בזה עם שר אחד מבני אברבאניל בא משביליא ארץ מולדתו ואמר כי המכיר בלשון עברי לא יקשה לזה כי הבדל יש ללשון נכרי או לשון נוצרי או גוי כי הנכרי הוא שהתנכר ליוצרו ואינו מאמין בעיקרי הדת אבל הנוצרי כיון שמאמין בחדוש העולם והפלאות וההשגחה לא יקרא נכרי: d. i. Ich habe hiervon (nemlich von einem Ochsen eines Judens / welcher eines nóchri oder Frembden Ochsen umbringet) mit einem Fürsten von den Söhnen des Abarbenels / als er von Sevilien / seinem Vaterland gekommen war / eine disputation gehabt / und hat derselbe zu mir gesagt / daß es demjenigen / welcher die Hebräische Sprach verstehet / nicht schwer vorkommet / daß ein Unterscheid zwischen dem Wort Nóchri, das ist / frembd / und dem Wort Nózeri, das ist / Christ / oder Goi, das ist / Heyd sey / dann derjenige wird nóchri oder ein Frembder geheissen / der sich gegen seinem Schöpffer frembd erzeiget / und die Hauptstück der Religion nicht glaubet: ein Christ aber wird nicht nóchri oder ein Frembder genennet / dieweil er die Erschaffung der Welt / und die Wunder / wie auch die (Göttliche) Providentz oder Vorsehung glaubet: Obschon / sage ich / solches in dem Büchlein Schévet Jehuda stehet / so ist doch solches auch nicht in Ernst / sondern nur aus einer Heucheley und Schmeicheley um des Fried-Lebens wegen / und der Christen Feindschafft zu vermeiden / von einem der Söhne des Abarbenels gesagt worden / gleichwie mit andern Dingen mehr geschehen ist / deren in erwehntem Büchlein Schévet Jehúda gedacht wird / die in diesem Buch von mir seynd angezeiget worden.

Die Wahrheit dieser meiner Aussag ist auch daher leichtlich abzunehmen / dieweil 1. Reg. 8. v. 41. einer der nicht ein Israelit gewesen ist / nóchri, das ist / ein Frembder ist genennet worden / allwo das Wort nóchri in der Chaldäischen Ubersetzung בר עממין bar ámmin, d. i. ein Sohn der Völcker / (deren neben den Juden siebentzig in der Welt seyn sollen) verdolmetschet wird: wie solte dann einer von des Abarbenels Söhnen es mit Ernst anderster verstanden haben / als es in der heiligen Schrifft genommen wird? So werden auch die beyde Wort nóchri und Goi offt eins vor das andere genommen / und wird in dem Talmudischen Tractat Gittin, fol. 70. col. 1. geschrieben: רב שימי בר אשי עבד ליה לההוא נכרי das ist / Der Raf Schimi des Aschi Sohn / hat es einem Nochri, das ist / Frembdling gethan / daß er ihn geheylet hat. In dem Talmudischen Tractat Avóda sára aber fol. 26. col. 2. in den Tosephóth, wo eben solche Sach wiederholet wird / findet sich das Wort Goi an statt des Worts Nóchri. Und in Herrn Doctor Wagenseils Widerlegung des Lipmannischen Gedichts / pag. 600. wird aus dem geschriebenen Buch Ez chájim gelesen: מצות עשה להשיך לגוי שנ׳ לנכרי תשיך:

Fernerer Beweiß / daß die Christen vor Frembde gehalten werden.

:תשיך das ist/ **Es ist ein befehlendes Gebot/ an einem Goi oder Heyden zu wuchern/ wie (Deuter. 23. v. 20.) gesagt wird: An dem nóchri oder Frembden solt du wuchern.** Dergleichen ist auch im Sépher Toledôth Adam vechávva fol. 149. col. 4. zu finden. Gleichwie nun ein Christ von den Juden Goi genennet wird/ also wird er auch von ihnen nóchri geheissen/ deswegen auch der Rabbi Elieser, fol. 134. col. 4. in seinem Buch Maaséh haschém, alle Christen Nóchrim, das ist/ Frembde nennet/ wie unten in dem Anfang des vierten Capitels des zweyten Theils/ klärlich zu sehen ist.

Beweiß daß die Juden uns keine Brüder nennen.

Was die Brüderschafft zwischen den Edomitern und Israeliten betrifft/ deren der Abarbenel gedencket/ so wird in dem alten Nizzáchon pagina 138. und 139. darvon gantz anderst gelehret/ indem allda also geschrieben stehet: ואם תאמר גם בני עשו נקראים אחים שנ' לא תתעב אדומי כי אחיך הוא ויש לומר אמת הוא שהיו אחים מקדם ונאסרה הרבית מהם עד זמן שפסל את עצמו ועתה נחשבו לזרים בראותם שחרב בית המקדש ולא באו לעזרה שנ' ביום עמדך מנגד וגו' עד כאחד מהם וכ"ש אשר הם בעצמם עזרו להחריבה שנ' זכור יי לבני אדום את יום ירושלים וגו' וגם שמחשבין עצמן לבני נכר שאינם נימולים וגו': das ist/ Wann du sagen wilt/ daß auch die Kinder Esaus Brüder genennet werden/ wie (Deuter, 23. v. 7.) gesagt wird: **Du solt den Edomiter nicht vor einen Greuel halten/ dieweil er dein Bruder ist**/ so ist zu antworten; es ist wahr/ daß sie vor Alters Brüder gewesen seyn/ und war es verboten/ von ihnen Wucher zu nehmen/ biß daß sie sich selbsten (solches Gebot an ihnen zu beobachten) unwürdig gemacht haben/ und nun vor זרים sárim, das ist/ **Frembde** geachtet werden: dann als sie gesehen hatten/ daß der Tempel ist verstöret worden/ seynd sie nicht zu Hülff gekommen/ wie (Obadiæ I. v. II.) gesagt wird: **Zu der Zeit da du wider ihn stundest** rc. biß zu den Worten/ **da warest du gleich wie derselbigen einer.** Wie vielmehr aber (seynd sie vor Frembde zu halten) dieweil sie selbsten geholffen haben/ den Tempel zu verstören: wie (Psalm. 137. v. 7.) gesagt wird: **HErr/ gedencke der Kinder Edoms am Tag Jerusalems** rc. Zu dem halten sie sich selbsten vor bené néchar, das ist/ **Frembde**/ dieweil sie nicht beschnitten seynd/ rc. Es ist also aus diesem allem zu sehen/ daß es nicht des Abarbenels ernstliche Meynung gewesen sey/ daß die Christen keine nóchrim oder Frembde seyn: oder wann es sein Ernst gewesen seyn solte/ welches doch nicht ist/ daß er hierinnen eine absonderliche/ und mit aller andern Juden Aussag streitende Meynung gehabt habe.

Beweiß daß die Juden uns Bené nechar, und

Was den obgedachten Nahmen bené néchar, das ist/ frembde Kinder betrifft/ so werden Nehem. 9. v. 2. diejenige/ welche nicht vom Judischen Geschlecht waren also genennet/ indem daselbsten geschrieben stehet: **Und sonderten**

den

den Saamen Jsraels von allen bené néchar das ist/ frembden Kindern: und ist dergleichen auch Psal. 124. v. 7. zu sehen. Deßwegen werden die Christen von den Juden auch also genennet/ und wird von dem Abarbenel in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 153. col. 1. in der Parascha Bo hiervon also geschrieben: בן נכר הוא שבאמונתו הוא נכר בין שיהיה נכר או ישראל מומר: das ist/ Ein ben néchar, das ist / Frembder / bedeutet denjenigen welcher in seinem Glauben frembd ist/ er mag ein Frembder / oder abgefallener Jsraelit seyn. Was aber den Nahmen זרים sarim, das ist auch/ frembde anbelanget/ so ist aus denen kurtz vorher aus dem alten Nizzáchon paginâ 139. und dem Bechai fol. 213. angezogenen Worten zu sehen/ daß wir also genennet werden.

sarim, das ist/ frembde heisse.

Neuntens nennen sie uns גוים Gojim, das ist / Heyden / und einen allein גוי Goi, das ist/ einen Heyden/ eine Weibs-Person aber גויה Gója, das ist / eine Heydin/ und zwo oder mehr Weibs Personen גויות Gójoth oder Gójos, das ist/ Heydinnen. Der Elias schreibet hievon in seinem Tischbi fol. 14. col. 2. also: כל איש שאינו מישראל קראו לו גוי כלומר שהוא מגוי אחר ואם נקבה היא קראו לה גויה ובלשון רבות גויות אף על פי שלא יתכן בלשון: das ist / Ein jeder Mann der nicht von den Jsraeliten ist / wird Goi genennet / dieweil er von einem andern Volck ist / wann es aber eine Weibs Person ist / so heisset man sie Gója: wofern aber ihrer (nemlich der Weibs Personen) viel seynd/ so werden sie Gojóth geheissen / wiewol es in der (Hebreischen) Sprach sich nicht wol schicket. Solches ist auch in des Rabbi Salomons ben Mélech Buch Michlal jóphi, fol. 7. col. 3. über Genes. 20. zu finden. Jn dem Hebreischen Text des alten Testaments heisset das Wort Goi ein Volck / und wird so wol von dem Jüdischen als Heydnischen Volck gelesen/ dann von jenem wird es Exodi 19. v. 6. und Jos. 5. v. 8. und 2. Sam. 7. v. 23. und Ezech. 37. v. 22. wie auch anderen Ohrten mehr: von diesem aber Deut. 28. v. 36. 49. 50. und Esaiæ 55. v. 5. und Jerem. 2. v. 11. auch gar vielen anderen Ohrten gesagt: es wird aber nirgends eine Person allein Goi genennet/ wie von den Juden wider die eigentliche Bedeutung dieses Worts geschiehet. Wann nun das Wort Goi einem Juden entgegen gesetzet wird / so bedeutet es bey ihnen einen Heyden/ oder Ungläubigen / der ausser dem Judenthumb lebet/ in welcher Bedeutung es gar offt in den Jüdischen Büchern gefunden wird/ wie im Buch Col bo viel hundert mahl zu sehen ist. Und wird ein Christ/ der den Juden an ihrem Sabbath dienet/ שבת גוי Schabbás goi, eine Christin aber שבת גויה Schabbas gója genennet/ wie ich selbsten von ihnen gehöret habe. Es pflegen aber die Juden bißweilen umb des Unterschieds wegen / einen Christen גוי נוצרי Goi Nózeri, das ist/ einen Nazarenischen (oder Christlichen) Goi zu nennen/ wie in dem 72. capitel des Buchs Maggen Abraham, welches der Rabbi Abra-

IX. Nennen sie uns Gojim, das ist Heyden.

ham Perizol gemacht hat / zu lesen ist / allwo derselbe lehret / daß es erlaubet sey / von einem Christen Wucher zu nehmen / und folget darauff: חכמינו הקדושים ראו אמתת הדבר הזה להתיר הרבית לישראל ולקחתו מן הגוי הנוצרי: das ist / **Unsere heilige Weisen haben die Warheit dieser Sach gesehen / einem Israeliten den Wucher zu erlauben / und denselben von einem Christlichen** Goi **zu nehmen.** Solches wird auch in des Eliæ Buch Masóreth hammasóreth paginâ 8. in der Vorrede gelesen / welche Hakdáma hacharúsith genennet wird / allwo er anzeiget / wer ihm Anlaß gegeben habe / selbiges Buch zuschreiben / und meldet er daselbsten also: הנני נשבע ביוצרי כי גוי אחד נוצרי לוה העירני das ist / **Siehe ich schwere bey meinem Schöpffer / daß ein Nazarenischer** (oder Christlicher) Goi **mich darzu auffgemuntert hat.**

Was das Wort Gojim in der heiligen Schrifft bedeute.

Was den pluralem numerum, oder die mehrere Zahl des Worts Goi, nemlich Gójim betrifft / so wird dieselbe von den Israeliten Genes. 17. v. 4. 5. und Ezech. 2. v. 3. gesagt / wiewohl es im letzsten Ohrt so verstanden werden kan / daß sie wegen ihrer gottlosen Thaten / dardurch sie sich den Heyden gleich erwiesen haben / also seyen genennet worden: insgemein aber werden im alten Testament die unglaubige Völcker und Heyden dardurch gemeinet / wie Deut. 4. v. 38. Psal. 2. v. 1. und Jerem. 9. v. 26. zu sehen ist / wie dann in dem neuen Testament das Griechische Wort ἔθνη éthne, Matth. 6. v. 32. und 10. v. 5. 18. Act. 9. v. 15. und vielen anderen Ohrten gleiche Bedeutung hat. In welchem Verstand auch die Juden das Wort Gojim nehmen / wann sie die Christen also nennen.

Beweiß daß die Juden uns Gojim, das ist / Heyden heisse.

Daß sie uns aber so heissen / ist aus demjenigen was oben im 11. Capitel / pagina 532. aus fol. 104. col. 1. numero 97. des Buchs Col bo angezogen worden / klärlich zu sehen. So schreibet auch der Abarbenel in seiner Auslegung über die Wort Joel 2. v. 17. **Laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden / daß** Gójim (oder **Heyden**) **über sie herrschen** / folgender Weise: אי אפשר לפרש אל תתן נחלתך לחרפה למשול בם גוים כי אם על הגלות הארוך הזה אשר אנחנו בו לחרפה בידי אדום: das ist / **Man kan die Wort / Laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden / daß die Heyden über sie herrschen / nicht anderst auslegen / als von diesem langen** exilio **oder elend / in welchem wir in der Gewalt Edoms** (das ist / der Christenheit) **seynd.** Und fol. 242. col. 3. schreibet gedachter Abarbenel über die Wort Joel 3. v. 2. **Will ich alle heyden zusammen bringen** / also: אני כבר כתבתי במקום הנזכר למעלה שלא יאמר הנביא כל הגוים כי אם על אדום וישמעאל שהם שתי כתות אמונת הגוים שכוללים כל יושבי תבל ושוכני ארץ היום הזה: das ist / **Ich habe schon in dem obgedachten Ohrt geschrieben / daß der Prophet durch alle Heyden die Edomiter** (das ist / die Christen) **und die Ismaeliter** (das ist / die Türcken) **verstehe / welche zwey Hauffen des Glaubens der Heyden machen / die da alle Einwohner der Welt / und Besitzer der Erden heutiges Tages in sich begreiffen.** In dem Sepher jùcha-

júchasin aber werden fol. 148. col. 2. die Christen allein Gojim, und die Türcken Jischmaélim, das ist/ Ismaeliten genennet/ allwo gemeldet wird/ daß ein König von Engeland mit dem Philippo, dem König von Franckreich/ im gelobten Land gewesen sey/ und folget: ויתפשר עם צלח אל דין עד מלאות חמש שנים
שלא יעלו למלחמה בארץ ישראל לא הגוים ולא הישמעאלים: das ist/ **Und hat sich derselbe mit dem Saladin verglichen/ daß biß nach verflossenen fünff Jahren/ weder die Gojim, (das ist/ Christen) noch die Ismaeliten (das ist/ Türcken) in das Land Israels/ Kriegzu führen/ ziehen solten.** Dergleichen ist auch in dem Talmudischen Tractat Schábbath fol. 11. col. 1. zu finden/ allwo gelesen wird/ daß es gut seye zu leben תחת ישמעאל ולא תחת גוי das ist/ **unter dem Ismaeliten** (oder Türcken) **und nicht unter dem** Goi, das ist/ Edomiten/ wie es der Rabbi Salomon daselbsten ausleget/ wodurch die Christen verstanden werden.

Sonsten wird auch von den Juden ein Unterscheid gemacht unter Gójim Heyden/ und אומים úmmim Völcker/ und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 20. numero 20. unter dem Titel Ummóth (oder úmmos) haólam, darvon also: גוים
הם ששעבדו את ישראל אומים הם שלא שעבדו בישראל: das ist/ **Diejenige werden** Gójim **genennet/ welche Israel in ihre Dienstbarkeit gebracht haben/ die sie aber nicht in die Dienstbarkeit gebracht haben/ werden** ümmim **geheissen.** Und ist solches auch im gedachtem Jalkut chádasch fol. 51. col. 2. numero 92. zu finden/ allwo gelesen wird: האומות ששעבדו
את ישראל נקראו גוים ואותן שלא שעבדו בהם נקראו אומים: das ist/ **Diejenige Völcker/ welche die Israeliten in die Dienstbarkeit gebracht haben/ werden** Gojim **geheissen; die sie aber nicht in die Dienstbarkeit gebracht haben/ werden** ümmim **genennet.** Hiervon ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen/ fol. 126. col. 2. numerô 875. ein gleiches zu lesen.

Was die Juden vor einen Unterscheid zwischen Gojim und Ummim machen.

Der Rabbi Bechai schreibet auch in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 22. col. 4. und fol. 23. col. 1. in der Paraścha Lech lécha, über die Wort Genes. 14. v. 1. **Und** Thidal **des Königs der Heyden**/ also: מלך
גוים זה מלכות אדום שהומלך על עמים רבים שונים אשר מנוהו עליהם לראש ולקצין והוא מלך
רומי שהיא עיר מקובצת מעמים רבים כתים ויתר גוים: das ist/ **Durch den König der Heyden wird der Edomitische König verstanden/ welcher über viel und verschiedene Völcker zum König ist gemachet worden/ die ihn zum Haupt und Fürsten über sie gesetzet haben; und ist derselbe der König der Stadt Rom/ welche eine von vielen Völckern/ von Chittern und anderen** Gójim, das ist/ **Heyden versammlete Stadt ist.** In Beréschith rábba aber wird folgendes gelesen: תדעל מלך גוים זו מלכות אדום
שהיא מכהבת טירוניא מכל אומות העולם: das ist/ **Durch** Tidal, **den König der Heyden/ wird das Edomitische Reich/** (das ist/ die Christenheit) **verstanden/ welches vor allen Völckern der Welt Tyranney übet.** Es will

will zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ im zweyten Capitel/ numero 31. fol. 15. col. 2. vorgeben/ das Wort Goi, oder Gojim bedeute nichts böses/ und habe sich keiner deßwegen zu schämen/ aber es ist dieses auch einer seiner falschen Griffen. Man frage nur einen Juden/ ob er ein Goi seye/ er wird gewißlich alsobald mit nein antworten/ und damit zu verstehen geben/ daß dieser Nahme eine spöttliche Bedeutung habe.

X. Heissen sie uns auch Bené Adina, das ist/ Kinder der Wollüstigen.

Zehendtens nennen sie uns בני עדינה Bené Adína, das ist/ **Kinder der Wollüstigen.** Das Babylonische Reich ist Esaiæ 47. v. 8. Adina, das ist/ **eine die den Wollüsten ergeben ist**/ geheissen worden; die Juden aber nennen die Christenheit also/ und stehet in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 82. col. 1. in dem Commentario, עדינה ז׳ אדום הרשעה das ist/ **Die** Adína **bedeutet das gottlose Edom** (verstehe die Christenheit/) darvon unten in dem 17. Capitel ein mehrers zu finden ist. Daher wird in den Selichóth oder Selichos in dem Gebet welches anfängt אלה אזכרה ונפשי וגו׳ Elle eskerá venáfschi &c. unter dem Titel לערב ר״ה ולערב י״כ leéref rosch haschána uleéref jom Kippur, fol. 39. col. 1. im alten Prager Druck also gelesen: יחתונו בני עדינה להלחמה הרעו לנו מכל מלכי אדמה: das ist/ **Die** Bené Adína oder **Kinder der Wollüstigen haben uns zerbrochen mit Krieg führen / sie haben uns mehr böses gethan/ als alle Könige auff Erden.** In dem Franckfurter Druck aber vom Jahr 425. das ist/ nach unserer Jahrzahl 1665. stehet an statt להלחמה lehillachamá das Wort שוממה Schoméma, und lautet der Juden teutsche Ubersetzung darüber/ die zu Amsterdam im Jahr 430. das ist/ nach unserer Rechnung im Jahr 1670. gedruckt worden/ fol. 30. col. 2. also: **Sie (die Edomiter) haben uns zerbrochen/ die da heissen sänfftige** (das ist zärtliche und wollüstige.) **dieselbige verwüsten nun.** Hier sehen wir also deutlich / daß in dieser Ubersetzung die Wort bené Adína durch Edom, welches die Christenheit bey den Juden bedeutet/ erkläret werden.

XI. Heissen sie uns auch das zermalmende und fressende Volck; und die zermalmer.

Eilfftens nennen sie uns אום מדקה ואכלה Om máddeka veáchela, das ist/ **das zermalmende und fressende Volck**/ oder מדיקים Maddikim, das ist **zermalmer.** In dem Propheten Daniel wird im 7. Capitel v. 7. vom vierten Thier gesagt/ daß es grosse Zähne hatte/ und umb sich fraß/ und zermalmete &c. Weil nun die Juden durch dieses vierte Thier/ das Römische Reich/ durch das Römische Reich aber die Christenheit verstehen/ so heissen sie die Christen auch gedachter massen: daher beten sie in ihrem Oster-Fest in dem Gebet/ welches anfängt ליל שמורים Lel schimmúrim, unter dem Titel מעריב לראשון של פסח Máarif lerischon schel Pésach, also: רעוץ ירעוץ אום מדקה ואכלה שנית בו להגאלה das ist/ **Er wird das zermalmende und fressende Volck zerbrechen/ damit wir zum zweyten mahl** in derselben (nemlich der Nacht der Wahrnehmung/ darvon Exodi 12. v. 42. zu lesen ist) **erlöset werden.** Und halten die Juden darvor/

vor/daß gleich wie ihre Vor-Eltern aus Egypten seynd erlöset worden/also auch sie zum zweyten mahl aus der Christenheit erlöset werden sollen/ wie unten in dem 14. Capitel des zweyten Theils ausführlich angezeiget werden soll.

Das Wort Maddikím aber ist in den Selichóth, im Prager Druck/fol. 17. col. 2. und im Franckfurter/ fol. 16. col. 1. in dem Gebet/ welches anfängt אויתיך קויתיך וגו' Jvvitícha Kivvitícha, &c. unter dem Titel ליום רביעי lejóm revíi zu finden. So wird auch in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 77. col. 2. unter dem Titel Józer leschábbath dechól hammóëd, in dem Gebet/ welches anfängt/ ברח דודי וגו' Beràsch Dodí &c. gelesen: הנה אכלונו בכל פה מדיקינו: das ist/ **Siehe diejenige welche uns zermalmen / fressen uns mit vollem Munde.** Daß aber die Christen hierdurch verstanden werden/ solches ist in dem Commentario darüber zu sehen/ allwo es also erkläret wird: זו מלכות אדום הרשעה: שנ' אכלה ומדקה ושארא ברגלה רפסה פירוש שאוכלים ממונינו עד שנשארנו ריקים ודקים ומה שאינו שוה להם ליקח להנאתם רופסים ברגלם: das ist/ **Diese** (Maddikím oder zermalmer) **bedeuten das gottlose Edomitische Reich** (verstehe die Christenheit) **wie** (Dan. 7. v. 7.) **gesagt wird: Es fraß und zermalmete/ und das übrige zertrat es mit seinen Füssen: das ist/ Sie** (die Christen) **fressen unser Guth auff/ daß wir leer und dünn werden; was ihnen aber nicht anstehet/ zu ihrem Nutzen zu nehmen/ das zertreten sie mit ihren Füssen.** Man muß aber die Sach umwenden/ und sagen/ die Juden fressen der Christen Guth auff/ indem sie durch ihre gottlose Schindereyen/ Wucher und Betriegereyen/ den armen Christen ihr Guth abzwacken/ daß dieselbige gantz dünn und leer werden/ und in die gröste Armuth gerathen.

XII. Nennen sie uns auch Zórim, das ist/ die von Zor.

Zwölfftens nennen sie uns צורים Zórim, das ist/ **die von** Zor. In der heiligen Schrifft bedeutet צור die Stadt Tyrus, wie Josuæ 19. v. 29. und 2. Samuelis 24. v. 7. und andern Orten mehr zu sehen ist. Die Juden aber heissen auch die Christenheit צור Zor, wie in dem Buch Cad hakkémach fol. 48. col. 1. zu sehen ist/ allwo über das Wort Zor, welches Esaiæ 23. v. 5. gelesen wird/ also geschrieben stehet: הרי צור מלכות אדום היא das ist/ **Siehe** Zor **bedeutet das Edomitische Reich** (das ist/ die Christenheit.) So lehret auch der Rabbi Jacob de Mircádo in seiner Auslegung über die Psalmen/ über die Wort Psal. 45. v. 13. **Die Tochter** Zor, also: כנוי לעם אדום das ist/ **Dieses ist ein Zunahme des Edomitischen** (oder Christlichen) **Volcks**/ worvon unten in dem folgenden 17. Cap. ein mehrers zu finden ist. Daher werden die Christen von dem Wort Zor auch Zorim, das ist/ **die von** Zor, genennet/ wie in dem Prager Machsor im zweyten Theil/ fol. 70. col. 1. unter dem Titel Józer lejóm schéni schel Pésach, in dem Gebet/ welches anfängt/ קמי קהלך קצצת וגו' Káme kehalách kizzázta &c. zu lesen ist/ allwo derjenigen Plagen/ die über Egypten gekommen seynd/ gedacht wird/ und folget darauff ראה יראו בן צורים das ist/

Also werden es die Zórim, das ist / die von Zor auch sehen (daß es ihnen eben auff selbige Weise ergehen wird.) Und werden diese Wort in dem Commentario darüber daselbsten also erkläret: כאשר ראו המצריים כן יראו מלכות אדום הרשעה שנ׳ כשמע למצרים כן יחילו כשמע צור: das ist / Gleich wie es die Egyptier gesehen haben / also werden es auch diejenige / welche zum gottlosen Edomitischen Reich gehören (nemlich die Christen) sehen / wie (Esaiæ 23. v. 5.) gesagt wird: Gleich wie man erschrack / da man von Egypten hörete / also wird man auch erschrecken / wann man von Zor hören wird. So werden wir auch in dem zu Wilmersdorff gedruckten Machsor, im ersten Theil / unter dem Titel Józer libbrith míla fol. 315. col. 1. Zórim geheissen.

XIII. Nennen sie uns das starcke / oder harte oder grausame Volck wie auch die starcke oder grausame.

Dreyzehendens nennen sie uns הגוי העז Haggói haás, das ist / das starcke (oder harte oder grausame) Volck: oder עזים Asím, das ist / die Starcken (oder harten oder grausamen.) Jenes stehet in dem zweyten Theil des Prager Machsors / fol. 85. col. 2. unter dem Titel יוצר ליום שביעי של פסח Józer legóm schevii schel Pésach, in dem Gebet / welches anfängt. אילי הצדק ידועים Ele hazzédek jedúim, und wird in dem Commentario darüber gelesen: הגוי העז זהו אדום הרשעה והיא החשובה באומות העולם: das ist / Das starcke (harte oder grausame) Volck bedeutet das gottlose Edom (verstehe die Christenheit) welches das fürnehmste unter den Völckern der Welt ist. Dieses aber wird in dem Benschbuch fol. 17. col. 2. unter dem Titel זמירות למוצאי שבת Semiróth (oder Semiros) lemozaë schábbath, in dem Gebet welches anfängt / אדיר איום ונורא Addir ajom venora, gelesen / allwo die Wort also lauten: עזור בא את הנשארים: יי׳ יוצר הרים, פדה עמך מעזים צאנך מיד גוזים: das ist / Hilff nun den übrigen / o Herr! du Schöpffer der Berge; errette dein Volck von den Asim, d. i. starcken (oder grausamen /) deine Schafe von der Hand der Schehrer.

XIV. Heissen sie uns Gewaltthätige / oder Tyrannen.

Vierzehendens nennen sie uns עריצים Arizim, das ist / Gewaltthätige oder Tyrannen / und wird solches in dem ersten Theil des Prager Machsors / fol. 101. col. 1. unter dem Titel שחרית של יום כפור Schacharith schel jom kippur, in dem Gebet welches anfängt / ובכל תוקף יאמן וגו׳ Ufecól tokef jeamén &c. gelesen / da die Wort also lauten: המון עריצים לאבדון בהכחידך das ist / Wann du die Arizim, das ist / Tyrannen zum Verderben wirst ausrotten. In dem Commentario darüber wird das Wort Tyrannen erkläret / daß es bedeute: אומות הגוברים עלינו das ist / Die Völcker / welche über uns Gewalt haben / womit die Christen / welche über sie herrschen / gemeinet sind. So stehet auch in dem täglichen Gebet-Buch / unter dem Titel הושענא רבה Hoschána rábba, in dem Gebet / welches anfängt / אנא אזון חין וגו׳ Ana eson chin &c. also: אנא סגב אשלי נטעך עריצים בהניעך das ist / Jch bitte dich / stärcke die Bäume deiner Pflantzung (verstehe die Jsraeliten) wann du die Arizim, das ist / Tyran-

Tyrannen bewegen (das ist/ über einen Hauffen werffen/ und vertilgen) wirst. In der teutschen Ubersetzung aber der Gebeter/ welche allhier in Franckfurt/ im Jahr 447. das ist/ nach unserer Rechnung/ im Jahr 1687. in octavo gedruckt worden/ wird das Wort Arízim, fol. 88. col. 2. **starcke** reschóim, das ist/ **gottlose** ausgeleget. Was die Tyranney betrifft/ welche die Juden den Christen zuschreiben/ so stehet darvon in dem zweyten Theil des Prager Machsors/ fol. 54. col. 2. unter dem Titel Józer lejóm rischon schel Pesach in dem Commentario darvon also geschrieben: מלכות אדום כותבת טרוניא על כל האומות das ist/ **Das Edomitische Reich** (nemlich die Christenheit) **übet Tyranney gegen alle Völcker.** So wird auch in dem Talmudischen Tractat Pesachim, von der Tyranney des Römischen Reichs folgendes gelesen: ידע הק"בה את ישראל שאינן יכולין לקבל גזרות אכזריות רומיים לפיכך הגלה אותם לבבל: das ist/ **Der Heilige und gebenedeyete GOtt hat gewust/ daß die Israeliten die grausame Verordnungen der Römer nicht würden ausstehen können/ deßwegen hat er sie nach Babel gefangen wegführen lassen.**

Fünffzehendens nennen sie uns ערלים Arélim, das ist/ **Unbeschnittene** einer allein aber wird ערל Arel oder Erel, das ist/ ein **Unbeschnittener** geheissen/ und habe ich solches viel hundert mahl von den Juden gehöret. Daß wir aber Arélim genennet werden/ solches ist aus des Abarbenels Auslegung über den Propheten Ezechiel, cap. 32. fol. 198. col. 1. zu sehen/ allwo er über das Wort Arélim, welches daselbsten stehet/ also schreibet: ערלים הם הנוצרים כי מפני שהיו הנוצרים ערלי לב וערלי בשר וצפה הנביא ברוח נבואתו שבזמן ההוא יהיו בני מצרים ורוב אנשי המזרח והצפון נימולים כדת ישמעאל לכן קרא בנבואה הזאת את הנוצרים ערלים: das ist/ **Durch die** arélim, das ist/ **Unbeschnittene werden die Christen verstanden/ dann weil die Christen am Hertzen/ und am Fleisch unbeschnitten seynd/ und der Prophet durch den Geist der Propheceyung gesehen hat/ daß zur selbigen Zeit** (wann die Weissagung erfüllet werden solte) **die Egyptier sambt den meisten Menschen gegen Auffgang und Norden/ nach der Ismaelitischen** (das ist/ Türckischen) **Religion/ beschnitten seyn würden/ deßwegen hat er in dieser Propheceyung die Christen Unbeschnittene genennet.** So werden wir auch daselbsten in der zweyten column noch etliche mahl also geheissen/ welches ebenmäßig in dem Büchlein Schéver Jehúda, fol. 44. col. 2. und fol. 77. col. 2. und fol. 85. col. 1. und im Buch Májene jeschúa, fol. 73. col. 4. in dem eilfften Május, in dem fünfften Támar, wie auch im Sépher júchasin, fol. 151. col. 2. und fol. 160 col. 2. zu finden ist: deßwegen wird die Landschafft der Christenheit/ vom Aben Esra, in seiner Auslegung über Exodi 4. v. 22. ארץ ערלים Erez arélim, das ist/ **das Land der** arélim, das ist/ **Unbeschnittenen**/ und Christus in desselben Auslegung über Dan. 11. v. 14. אלהי הערלים Elohé haarélim, das ist/ **der Unbeschnittenen GOtt**

XV. Heissen sie uns Arélim, das ist/ unbeschnittene.

GOtt/ genennet. So wird auch im Buch Chissuk emuná, Paginâ 211. über die Wort Esaiæ 52. v. 13. Siehe/ mein Knecht wird Glück haben ꝛc. also geschrieben: הרצון בו הנה ישכיל עבדי ישראל בצאתו מגלות אדום וישמעאל הנקראים בשם ערל וטמא: das/ Damit wird bedeutet/ siehe/ mein Knecht Israel wird Glück haben/ wann er aus der Gefangenschafft Edoms und Ismaels/ welche unbeschnitten und unrein genennet werden/ gehen wird. Und in des gedachten Abarbenels Auslegung über den Esaiam wird fol. 77. col. 3. über die Wort cap. 52. v. 1. Es wird hinfort kein unbeschnittener oder unreiner in dir regieren/ folgendes gelesen: רמז למלכות אדום שהם הערלים ולמלכות ישמעאל שהם טמאים במעשיהם הרעים עם היותם מראים עצמם טהורים ברחיצותיהם כי היו המושלים בירושלם פעם אדום שהוא הערל ופעם ישמעאל שהוא הטמא: das ist/ Dieses hat eine Bedeutung auff das Edomitische Reich/ welches die unbeschnittene seynd/ und auff das Ismaelitische (oder Türckische) Reich/ welche in ihren bösen Wercken unrein seynd/ wiewol sie sich durch ihr waschen rein sehen lassen: dann einmahl hat Edom/ so der unbeschnittene ist/ das andere mahl aber der Ismael/ welcher der unreine ist/ über Jerusalem geherrschet.

Was die Vorhaut vor ein schändliches Ding seye.

Es ist zwar der Nahme unbeschnitten in der heiligen Schrifft vor spöttlich gehalten worden/ wie 1. Samuelis 14. v. 6. und 17. v. 26. wie auch 31. v. 4. zu sehen ist: damit man aber recht wissen möge/ wie sehr wir durch diesen Nahmen von den Juden verachtet werden; so ist zu betrachten/ was sie von der Vorhaut u. den Unbeschnittenen schreiben. Was die Vorhaut belanget/ so lehret der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 47. col. 1. in der Parascha Lech lechá, darvon also: הערלה מאוסה וטמאה מכל מומאות שבעולם: das ist/ Die Vorhaut ist verachtet/ und unreiner als alle Unreinigkeiten die in der Welt seynd. Und bald darauff folget: הערלה רומזת לכחות הטומאה das ist/ Die Vorhaut hat eine Bedeutung auff die Kräfften der Unreinigkeit/ (das ist/ auff die unreine Geister.) In dem Buch Akédath Jizchak stehet fol. 47. col. 1. aus dem Talmudischen Tractat Nedarim, fol. 31. col. 2. auch folgendes: מאוסה הערלה שנתגנו בה רשעים שנ' כי כל הגוים ערלים: das ist/ Die Vorhaut ist verachtet/ dieweil die Gottlosen damit verunehret (oder geschändet) seynd/ wie (Jerem. 9. v. 26.) gesagt wird: Dann alle Heyden sind unbeschnitten. Weiter wird in gedachten Buch Akédath Jizchak, fol. 47. col. 2. gelesen: הערלה עצמה כטבור או איזה דבר שרוע שנולד ממותרי החומר שהוא גנאי באדם: das ist/ Die Vorhaut selbsten ist wie ein Nabel/ oder sonsten überflüßiges Ding/ welches von der überschiessenden Materi gezeuget wird/ und dem Menschen eine Schand ist. Ferner stehet daselbsten: הערלה מום גדול בגוף האדם אשר בעודה בו אי אפשר להגיע אל שלמותיו המיוחדות שלא תשרה שכינה עליו בשלמות: das ist/ Die Vorhaut

haut ist ein grosser Mangel (oder Gebrechen) an dem Leib des Menschen: so lang derselbe an ihm ist/ kan er nicht zu seinen eigentlichen Vollkommenheiten gelangen/ und wird die Göttliche Majestät nicht vollkommlich auff ihm wohnen. In dem Buch Pirke Rabbi Elieser wird auch in dem 92. Capitel darvon also geschrieben: הערלה טומאה מכל הטומאות שנ' לא יוסיף יבא בך עוד ערל וטמא שהערלה מום היא מכל מומים: das ist/ **Die Vorhaut ist eine Unreinigkeit über alle Unreinigkeiten/ wie (Esaiæ 52. v. 1.) gesagt wird: Es wird hinfort kein Unbeschnittener und Unreiner in dich kommen: dann die Vorhaut ist ein Gebrechen über alle Gebrechen.** Also wird in Bammidbar rábba, fol. 203. col. 2. in der 12. Paraſcha gelesen: הערלה מום היא בגוף: das ist/ **Die Vorhaut ist ein Gebrechen an dem Leib.** Und in dem Talmudischen Tractat Peſachim findet sich fol. 92. col. 1. הפורש מן הערלה כפורש מן הקבר: das ist/ **Der sich von der Vorhaut absondert/ der thut eben so viel/ als wann er sich von einem Grab (darinnen ein unreiner Todter ist) absonderte.** In dem kleinen Jalkut Rubéni stehet unter dem Titel ערלה órla, numerò 2. aus dem Buch Scháare óra, fol. 41. daß/ als Gott zu dem Abraham gesagt hatte/ **Wandele für mir/ und sey fromm/** er ihn gefraget habe: O du HErr der Welt! wie soll ich dann fromm seyn? Gott aber habe ihm zur Antwort gegeben: בשעה שתכרית הערלה שבגופך שהוא חלק עכ"ום das ist/ **Wann du die Vorhaut von deinem Leib weg schneiden wirst/ welche der abgöttischen Menschen Theil ist/ so wirst du fromm seyn.** Hieraus ist also zu sehen/ daß nur die abgöttische Menschen unbeschnitten seyn sollen.

In dem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 58. col. 2. in der Paraſcha Vajéze, aus dem Buch Gále rásja auch gelesen/ daß Gott zu dem obersten Teuffel Sammaël gesagt habe: החלק שלך יהיה הערלות das ist/ **Dein Theil sollen die Vorhäute seyn;** welches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem Titel Mila, numerò 34. und in dem Büchlein Tuf haárez, fol. 32. col. 3. 4. in einem Gespräch zwischen Gott und dem Sammaël zu finden ist. Ja es wird gedachter Teuffel Sammaël auch selbsten ערלה Orla, das ist/ **die Vorhaut genennet/** massen im Buch Emek hammélech, fol. 37. col. 2. stehet: הערלה היא קליפה אדום das ist/ **Die Orla ist die Kelífa oder Rinde von Edom/** dann gemeldter Sammaël die Kelifa von Edom genennet wird/ wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils bewiesen werden soll. Wann aber die Vorhäute dem Teuffel zu theil werden/ wie schicket sich dasjenige/ so in Schir haschírim rábba, fol. 266. col. 2. gelesen wird/ daß Gott an derselben Geruch ein so grosses Vergnügen gehabt habe/ indem daselbsten also geschrieben stehet: בשעה שמל אברהם אבינו את עצמו ובני ביתו עשה ערלותיהן גבעה וזרחה עליהן החמה והתליעו ועלה ריחן לפני הק"בה כריח קטורת הסמים וכריח קומץ הלבונה שעל גבי האישים ואמר הק"בה לכשיבאו בניו של זה לידי עבירות ומעשים רעים אני נזכר להם זה הריח ואתמלא רחמים עליהם והופך להם מדת הדין

Dieselbe soll des Teuffels Theil seyn.

Nichts desto weniger soll der Geruch von Vorhäuten/ in welchen Würm gewachsen waren/ Gott sehr angenehm gewesen seyn.

הדין למדת רחמים : das ist/ Zur Zeit als unser Vater Abraham sich und seine Haußgenossen beschnitten hatten/ legte er ihre Vorhäute über einen Hauffen: als aber die Sonn darauff geschienen hatte/ waren Würme darinnen gewachsen/ und ihr Geruch stieg hinauff vor den heiligen gebenedeyeten Gott/ wie ein Geruch eines Rauchs von Gewürtz/ und wie der Geruch einer Hand voll Weyrauchs auff den Feuer-Opffern: und Gott sprach/ wann desselben Kinder sündigen/ und böse Wercke thun werden/ so will ich ihnen an diesen Geruch gedencken/ und mit Barmhertzigkeit gegen sie erfüllet werden/ auch die Eigenschaft des Gerichts in die Eigenschafft der Barmhertzigkeit verwandeln. Eben dieses wird auch in Bereschith rábba, fol. 42. col. 4. in der 47. Parascha gelesen: und ist in Schir haschirim rábba gleich auff das vorige noch ein mehrers von dergleichen zu finden. Solte dann Gott an dem Geruch desjenigen/ so dem Teuffel zugehöret/ eine so grosse Lust gehabt haben? Es solten sich aber die närrische Juden schämen/ ein solches zu schreiben/ weil es zu Gottes gröster Unehr gereichet.

Wie sehr die Unbeschnittene verachtet seyn.

Dieweil nun die Vorhaut ein so unreines und schändliches Ding seyn soll/ so ist leichtlich zu erachten/ wie sehr die Unbeschnittene bey den Juden verachtet seyn müssen; daher schreibet auch der Rabbi Elieser in seinem vorgedachten 29. Capitel: מי שאוכל עם הערל כאלו אוכל עם הכלב מה הכלב שלא נימול כך הערל שלא נימול וכל הנוגע בערל כנוגע במת וכל הרוחץ עמו כרוחץ עם המצורע שהם בחייהם כמתים ובמותם כנבלת השדה ואין תפלתן נכנסת לפני הק״בה ועליהם הוא אומר לא המתים יהללו יה : das ist/ Wer mit einem Unbeschnittenen isset/ der thut so viel/ als wann er mit einem Hund äße: gleichwie ein Hund nicht beschnitten ist/ also ist derjenige/ der die Vorhaut hat/ auch nicht beschnitten. Wer auch einen Unbeschnittenen anrühret/ der thut so viel/ als wann er einen Todten anrührete. Wer sich auch mit demselben waschet/ der thut so viel/ als wann er sich mit einem Aussätzigen waschete/ dann sie seynd in ihrem Leben wie todt; wann sie aber sterben/ seynd sie wie das Aaß auff dem Felde/ und kommet ihr Gebet nicht vor Gott. Von ihnen auch wird (Psal. 115. v. 17.) gesagt: **Die Todten werden den HErrn nicht loben.** So wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 37. col. 2. in der Parascha Lech lechá aus dem Sóhar, über die Wort Gen. 15. v. 1. **Nach diesen Geschichten begab sichs/ daß das Wort des HErrn zu dem Abraham im** máchaseh, das ist/ **Gesicht geschahe**/ folgendes geschrieben: יש חילוק בין מראה למחזה מראה הוא לשון הקודש מחזה דא תרגום על כן באברהם קודם שנימול היה דבר י״י אל אברם במחזה כדי שלא ידעו המלאכים שהק״בה מדבר עם אברהם עם ערל והמלאכים אינם משגיחים בתרגום וכן בבלעם כתיב ומחזה שדי יחזה כדי שלא יראו המלאכים שהק״בה מדבר עם הערל אבל לאחר שנימול אברהם דבר אתו אלהים : das ist/ Es ist ein Unterscheid zwischen dem Wort מראה máreh und מחזה máchaseh (deren jedes ein Gesicht heisset/)

Gott soll mit dem Abraham

und

und ist máreh Hebräisch/ máchaseh aber Chaldäisch; deswegen ehe der Abraham war beschnitten worden/ geschahe das Wort des HErrn zu demselben durch ein máchaseh, damit die Engel es nicht wissen solten/ daß Gott mit dem Abraham/ als einem Unbeschnittenen geredet häte; dann die Engel geben nicht auff das Chaldäische Achtung/ (wann es geredet wird.) Also wird auch vom Bileam (Numer. 24. v. 16.) gesagt: Máchaseh scháddai jéchese, das ist/ **Der das Gesicht des Allmächtigen siehet**/ damit es die Engel nicht sehen solten/ daß Gott mit einem Unbeschnittenen redete. Nachdem aber der Abraham beschnitten war/ hat Gott mit ihm geredet/ daß es auch die Engel haben wissen mögen. Es hat sich also/ nach dieser Jüdischen Thorheit/ Gott vor den Engeln scheuen müssen/ wann er mit einem Unbeschnittenen geredet hat/ dieweil die Engel die Unbeschnittene hassen. Solche närrische Fabel wird auch in dem kleinen Jalkut Rubéni unter dem Titel Mila, numero 14. und in dem Jalkut chádasch fol. 13. col. 4. numero 51. unter dem Titel Abraham, und fol. 153. col. 2. numero 5. unter dem Titel Nebhúa, wie auch im Buch Lefárjeh, fol. 11. col. 4. gefunden.

vor dessen Beschneidung nur im Gesicht geredet haben.

Daß aber die Unbeschnittene von den Engeln gehasset werden/ darvon stehet in gedachtem Jalkut chádasch fol. 117. col. 3. num. 55. unter dem Titel Maláchim nachfolgendes geschrieben: המלאכים שונאים את הערל ואינם חפצים שידבר עמו הק״בה לכך כשדבר הק״בה עם אברהם קודם שנימול דיבר עמו בלשון תרגום שלא יבינו המלאכים ולכך נאמר במחזה שהוא תרגום וכן בבלעם: das ist/ **Die Engel hassen einen Unbeschnittenen/ und haben keinen Gefallen daran/ wann Gott mit demselben redet: deswegen als Gott mit dem Abraham geredet hatte/ ehe er ist beschnitten worden/ hat er mit ihm in Chaldäischer Sprach geredet/ damit es die Engel nicht verstehen solten: deswegen wird** (Gen. 15. v. 1.) **gesagt/ im** máchaseh, das ist/ **Gesicht/ welches Chaldäisch ist/ und also ist es mit dem** Bileam **gegangen.** Es soll auch der Abraham aus der Ursach auff sein Angesicht gefallen seyn/ worvon Gen. 17. v. 3. Meldung geschiehet/ dieweil er nicht beschnitten war/ wie im Buch Zerór hammór fol. 18. col. 4. in der Parascha Lech lechá zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: ויפול אברהם על פניו כי לפי שהיה ערל לא היה לו כח לעמוד ברגליו לדבר עם השם: das ist/ **Der Abraham fiel auff sein Angesicht/ dann weil er unbeschnitten war/ so hatte er keine Kräffte auff seinen Füssen zu stehen/ mit Gott zu reden.** Warum auch Gen 17. v. 1. Gott zu dem Abraham gesagt habe/ **Wandele für mir und sey fromm (oder auffrichtig/ oder vollkommen/)** davon wird in dem Jalkut chádasch fol. 103. col. 2. numero 12. unter dem Titel Jisraël folgendes zur Ursach vorgebracht: כל מי שאינו מהול אינו זוכה לילך אחרי השכינה ולכך כתיב גבי אברהם התהלך לפני והיה תמים ולא כתיב היה תמים והתהלך לפני אלא רצה לומר כל

Die Unbeschnittene werden von den Engeln gehasset.

Der Abraham hat nicht vor Gott stehen können/ als er noch unbeschnitten war.

כל זמן שאינך מהול התהלך לפני שלא תסתכל בי אבל לאחר שתהיה תמים שתמול תלך אחרי השכינה· והנה בנח כתיב נח איש צדיק תמים וגו' את האלהים התהלך וגו' לפי שהיה נימול : das ist / Ein jeder/ der nicht beschnitten ist/ der ist nicht würdig hinter der Göttlichen Majestät zu gehen/ deswegen stehet von dem Abraham geschrieben: **Wandele vor mir/ und sey vollkommen;** und stehet nicht geschrieben/ Sey vollkommen/ und wandele vor mir/ damit du mich nicht ansehest. Wann du aber vollkommen und beschnitten seyn (und also den Mangel der Vorhaut nicht mehr haben) wirst/ so sollst du hinter der Göttlichen Majestät gehen. Siehe es wird auch vom Noah (Gen. 6. v. 9.) gesagt: **Noah war ein frommer Mann/ und ohne Wandel/ rc. und wandelte mit Gott/** dieweil er beschnitten war. Eben dieses ist auch in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 29. col. 2. in der Parascha Noach zu finden. Bey den Unbeschnittenen soll auch Gott nicht wohnen/ worvon in dem Büchlein Tuf haárez, fol. 13. col. 1. also geschrieben stehet: אין השכינה שוכנה בערלים : das ist/ **Die Göttliche Majestät wohnet nicht unter den Unbeschnittenen.**

Gott wohnet nicht unter den Unbeschnittenen.

Die Unbeschnittene sollen den Bund des Teuffels haben.

Uber obiges lehren die Juden auch/ daß die Unbeschnittene den Bund des Teuffels haben/ worvon in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 39. col. 1. in der Parascha Lech lechá aus dem Buch Zijóni also gelesen wird: דע כי שדי הוא חותם של הק"בה וכאשר זרועותיו וראשו של אדם זקופים נראה כדמות שין ש וכאשר זרוע שמאול פשוט וימינו נח נראה כדמות ד וברית מילה כיו"ד הרי ש"די ולאומות אין להם ברית מילה הם חסר יו"ד נשאר ש"ד : das ist/ Wisse/ daß der Nahme Scháddai (welcher allmächtig heisset/ und drey Buchstaben/ nemlich das Schin oder Sch, Daleth oder D, und Jod oder I hat) der Siegel des heiligen und gebenedeyeten Gottes sey. Wann des Menschen beyde Arm und desselben Kopff grad in die Höhe gerichtet seynd/ so siehet man gleichsam die Gestalt des Buchstaben ש Schin oder Sch: und wann der lincke Arm grad ausgestreckt ist/ der rechte aber ruhet/ (und abwerts hanget/) so lässet sich gleichsam die Gestalt des Buchstabens ד Daleth oder D sehen: der Bund der Beschneidung aber ist wie der Buchstabe י Jod oder I, wordurch der Nahme שדי Schaddai (das ist allmächtig) kommet. Die Völcker aber haben nicht den Bund der Beschneidung/ und mangelt ihnen der Buchstab Jod oder I. so bleibet übrig שד Sched, welches den Teuffel heisset. Dieses findet sich auch in dem Buch Maaréchetħ haëlahúth, fol. 181. col. 2. und in dem Jalkut chádasch fol. 121. col. 3. numero 9. unter dem Titel Mila. In ermeldtem Jalkut chádasch stehet hiervon fol. 122. col. 1. num. 19. unter besagtem Titel auch also geschrieben: כל שלא נימול נרשם בסטרא אחרא והרושם שלו ב' אותיות שד ולאחר שנימול ניתוסף לו יו"ד ונעשה שדי : das ist/ Ein jeder/ der nicht beschnitten ist/ der ist mit Sitra áchera, das ist/ der andern Seiten (wordurch der Teuffel verstanden wird/ wie in dem kleinen

Jalkut

Jalkut Rubéni, unter dem Titel Sammaël, numero 42. zu sehen/) gezeichnet. Sein Zeichen aber seynd zween Buchstaben (nemlich Schin oder Sch, und Daleth oder D,) welche שד Sched machen/ so den Teuffel bedeutet. Wann aber derselbe beschnitten worden ist/ so ist ein Jod oder I darzu gesetzet/ woraus שדי Scháddai kommet. Der Rabbi Bechai schreibet gleichfalls in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 25. col. 2. in der Parascha Lech lechá, von dem Buchstaben Jod oder I, welcher zu dem Schin und Daleth gesetzet wird/ auff folgende Weise: עם האות הזה נתפרסמת מעלתם של ישראל והיותם נבדלים משאר האומות ערלי לב וערלי בשר שהם מצד השדים וישראל שהם מצד אל שדי: das ist/ Durch dieses Zeichen (oder diesen Buchstaben) wird die Fürtreffligkeit der Israeliten geoffenbahret/ und daß sie von den andern Völckern unterschieden seyn/ welche am Hertzen und Fleisch unbeschnitten seynd; wie auch daß selbige (Völcker) von der Seite der Teufeln/ die Israeliten aber von der Seite des El Scháddai, das ist/ des allmächtigen Gottes seyn. Hiervon kan auch in dem Sohar in der Parascha Lech lechá ein mehrers gelesen werden.

Weiters lehren die Juden/ daß alle Unbeschnittene verdammt seyn/ und in die Hölle kommen/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 26. col. 1. in der Parascha Vajéra also gelehret wird: גדולה מילה שכל מי שהוא מהול אינו יורד לגיהנם כתיב הכא ביום ההוא כרת ה' את אברהם ברית וכתיב התם וביום השמיני ימול ומי יורד לגיהנם מי שכתוב אחריו את הקני ואת הקנזי ואת הקדמוני שכולם ערלי לב וכל הערלים יורדים לגיהנם וגו': das ist/ Die Beschneidung ist eine grosse Sach/ dann kein Beschnittener kommet in die Hölle. Es stehet dorten (Genes. 15. v. 18.) geschrieben: An demselbigen Tag machte der HErr einen Bund mit dem Abraham. Und dort (Levit. 12. v. 3.) ist geschrieben: Und am achten Tag soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden. Wer fähret dann in die Hölle? Diejenige/ deren gleich darauff (Gen. 15. v. 19.) Meldung geschiehet/ die Keniter/ die Kenisiter/ und die Kadmoniter/ dann sie seynd alle unbeschnitten am Hertzen; dann alle Unbeschnittene kommen in die Hölle. Hiervon kan ein mehrers in dem 4. Cap. des 2. Theils gelesen werden. In dem Buch Ben dáath oder dáas, welches eine Auslegung über die Psalmen ist/ wird fol. 5. col. 1. über Ps. 2. v. 1. auch folgendes gelesen: אדם שנימול נרשם עליו שם של שדי ועל זה נתקוטטו יעקב ועשו בנחלת ב' עולמות כפירש רש"י בפרשת תולדות יצחק כי יעקב היה מהול במעי אמו כמו שדרשו ז"ל על פסוק ויעקב איש תם והיה נחתם באות יו"ד משם של שדי שהוא המילה ורצה לירש עה"ב שנברא גם ביוד ועשו אמר כי גם לי גם לך לא יהיה ועל כן מצינו תמיד שהעכ"ום היו גוזרים מקודם על ישראל שלא ימולו. ולמה במצוה זו יותר משאר מצות שבתורה אלא זהו הדבר אשר דברנו בהיות שהמילה גורמת לחיי עולם הבא כי אל חי חלקנו צוה להציל ידידות שארנו משחת למען בריתו אשר שם בבשרנו על כן הם גוזרים שלא ימולו כדי להיות עמם שכם אחד בגיהנם

Die Unbeschnittene sollē auch Verdammt seyn.

ולא יהיה לנו חלק עולם הבא: das ist / Der Mensch welcher beschnitten ist / der ist mit dem Nahmen Schåddai, das ist / des Allmächtigen gezeichnet / deswegen haben (die beyde Brůder) Jacob und Esau um die Erbschafft der zwo Welten (nemlich dieser und der zukůnfftigen) mit einander gezancket / wie es der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung ůber die Paraschа Toledóth Jizchak (nemlich ůber Gen. 25. v. 22.) ausgeleget hat: dann der Jacob war in seiner Mutter Leib beschnitten gewesen / wie unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / es ůber die Wort (Genes. 25. v. 27.) **Jacob aber war ein auffrichtiger Mann** / ausgeleget haben / daß er mit dem Buchstaben Jod von dem Nahmen Schåddai, welcher (Buchstab) die Beschneidung ist / sey gezeichnet gewesen / und die zukůnfftige Welt / welche auch durch das Jod ist erschaffen worden / habe besitzen wollen: der Esau aber habe gesagt / es soll weder ich noch du dieselbige (zukůnfftige Welt / das ist / das ewige Leben) haben. Deswegen finden wir allezeit / daß die Abgöttische vor diese ein decret oder Bescheid wieder die Israeliten haben ergehen lassen / daß sie nicht solten beschnitten werden. Warum haben sie aber mehr gegen dieses Gebot / als die andere Gebot / welche in dem Gesetz stehen / ihre decret ergehen lassen? Die Ursach ist dasjenige / welches wir gesagt haben / dieweil die Beschneidung das ewige Leben zu wegen bringet / dann der lebendige Gott / der unser Theil ist / hat befohlen / unsere liebe Kinder (durch die Beschneidung) vom Verderben zu erretten / um seines Bundes willen / welchen er an unserm Fleisch machet: deshalben lassen sie die decret oder Befehl ergehen / daß sie nicht beschnitten werden sollen / auff daß denselben mit ihnen die Hölle zu theil werde / und wir keinen Theil an dem ewigen Leben haben. Welche aber diejenige seyn / die die Beschneidung verboten haben / solches ist in dem Talmudischen Tractat Rosch haschána fol. 19. col. 1. zu sehen / allwo gelesen wird / daß das Römische Reich / wordurch die Christenheit verstanden wird / solches gethan habe.

Der Jacob ist in seiner Mutter Leib beschnitten gewesen.

Warum den Juden sey verboten worden / ihre Kinder zu beschneiden.

Dieweil nun die Juden glauben / daß sie durch die Beschneidung seelig werden / so pflegen sie auch ihre Söhnlein / welche vor der Beschneidung sterben / noch zu beschneiden / worvon in vorgedachtem Ort des Rabbi Bechai fol. 26. col. 1. kurtz auff das vorhergehende folgendes gelesen wird: על כן נהגו כל ישראל לנער המת שלא הגיע ימיו למצות מילה שמוהלין אותו בקבר וגו': das ist / Deswegen haben alle Israeliten im Gebrauch / daß sie ein Knäblein / welches stirbt / und die Zeit des Gebots der Beschneidung (nemlich den achten Tag) nicht erreichet / in dem Grab zu beschneiden pflegen.

Warum die Juden ihre unbeschnittene Söhnlein nach ihrem Tode beschneiden.

Wir sehen also aus obigem allem / daß der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack im vierten Capitel / numero 5. fol. 24. col. 1. abermahlen mit

mit der Unwahrheit umgegangen sey/ wann er meldet/ daß es keine Schande sey/ wann man jemand einen Erel, d. i. Unbeschnittenen heisset.

Was die Juden von der Türcken Beschneidung halten.

Was anderer Völcker Beschneidung betrifft/ so wird dieselbe von den Judẽ vor keine Beschneidung gehalten/ dann es stehet in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 27. col. 1. in den Tosephoth also geschrieben: כל הגוים ערלים ואין מילתם חשובה לקרותה מילה: das ist/ Alle Heyden (oder Völcker) seynd unbeschnitten/ und ist ihre Beschneidung nicht so viel geachtet/ daß sie eine Beschneidung genennet werde. Der Türcken Beschneidung aber wird (wie im Buch Zerór hammór fol. 18. col. 4. in der Parascha Lech lechá zu sehen ist/) deswegen vor nichts geachtet/ dieweil dieselbe nur die Vorhaut wegschneiden/ aber nicht das gestümpffte Häutlein an des beschnittenen Kindes Glied/ mit scharffen und spitzigen Nägeln von einander reissen/ und dasselbe hinter sich streiffen/ daß der vordere Theil des Glieds gantz entblösset werde/ wie die Juden thun/ welches פריעה Periah, das ist/ eine Entblössung genennet wird. Deswegen wird auch in dem angezogenen Ort des Buchs Zerór hammór also gelehret: מל ולא פרע כאלו לא מל: d. i. Wer da beschneidet/ und entblösset (den vordern Theil) nicht (gedachter massen/) der thut so viel/ als wann er nicht beschnitten hätte. So wird auch im Buch Menoráth hammáor, fol. 23. col. 2. unter dem Titel Ner schelíschi, Pérek schéni, Kelál ríschon, chélek ríschon gelesen: גדולה מילה שעמה חתום בבשר ישראל שמו של שדי בנחירים דמות ש"ן ובזרוע דמות ד"לת במילה דמות יו"ד והישמעאלים אינם בכלל זה שמל ולא פרע כאלו לא מל. ופריעה בגימטריא שס"ה נמצא שמי שיש בו פריעה כאלו קיים ש"סה מצות לא תעשה: das ist/ Die Beschneidung ist eine grosse Sach/ dann durch dieselbige ist an dem Fleisch der Israeliten der Nahme des Schaddai das ist/ des Allmächtigen gezeichnet. An den Naßlöchern ist die Gestalt des Buchstabs Schin, und an dem Arm die Gestalt des Daleths/ und an der Beschneidung die Figur des Buchstabs Jod. Es seynd aber die Ismaeliten nicht hierunter begriffen/ dann wer beschneidet/ und nicht (den vordern Theil des Glieds) entblösset/ der thut so viel/ als wann er nicht beschnitten hätte. Das Wort פריעה Periah machet durch die Gemátria 365. woraus sich befindet/ daß derjenige/ an welchem die Entblössung geschehen ist/ so beschaffen sey/ als wann er die 365. Præcepta negativa, oder verbietende Gebot gehalten hätte.

Wie groß des Königs Nebucadnezars Vorhaut gewesen sey.

Dieweil hier der Vorhaut meldung geschiehet/ so muß ich eine grosse und schändliche Lügen von dem König Nebucadnezar anzeigen/ welche in dem Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 149. col. 2. geschrieben stehet/ allwo von demselben gelesen wird/ daß er mit allen Königen Sodomiterey getrieben habe/ und folget darauff: בשעה שבקש אותו רשע לעשות לאותו צדיק כך נמשכה ערלתו שלש מאות אמה והיתה מחזרת על כל המסיבה כולה שנאמר שבעת קלון מכבוד שתה גם אתה והערל ערל בגימטריא

בגימטריא ג' מאות הוי: das ist/ Zur Zeit als derselbige gottlose (Nebucadnezar) mit selbigem Gerechten (nemlich dem König Zedekias) also hat umgehen wollen/ ist seine Vorhaut drey hundert Ellen lang gezogen worden/ (oder gewachsen) und hat dieselbe alle die Könige umgeben/ die bey ihm zu Tisch gesessen seynd/ wie (Habac. 2. v. 16.) gesagt wird: **Du bist mit Schande gesättiget worden vor Ehre/ so sauffe du nun auch/ und lasse deine Vorhaut sehen.** Das Wort ערל Arel machet durch die Gematria dreyhundert (wordurch die dreyhundert Ellen bedeutet werden.) Diese närrische Fabel stehet auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 44. col. 3. numerò 286. Es hätte also der Nebucadnezar an solcher Vorhaut genug zu tragen gehabt.

Es sollen dreyzehen ohne Vorhaut gebohren seyn worden.

Uber das muß ich auch melden/ daß/ nach der Juden Lehr/ dreyzehen ohne Vorhaut auff die Welt gekommen seyn sollen/ und wird solches im Médrasch Tillim, fol. 10. col. 2. über den neundten Psalmen gelesen/ allwo über die Wort Genes. 25. v. 23. **Zwey Völcker seynd in deinem Leibe/ und zweyerley Leut werden sich scheiden aus deinem Leib/** also geschrieben stehet: מכאן אנו לומדים שנולד יעקב מהול וגו' זה אחד מי"ג שנולדו מהולים אדם הראשון שת חנוך נח שם תרח יעקב יוסף משה שמואל דוד ישעיהו ירמיהו· אדם תחלת בריאתו של הק"בה· שת שנ' ויולד בדמותו בצלמו· חנוך שנ' ויתהלך חנוך ונאמר התהלך נח לגזרה שוה· נח שנ' צדיק תמים· שם שנ' אלה תולדות שם שכל מי שנכפל שמו נולד מהול שם שם נח נח תרח תרח· יעקב שנ' יעקב איש תם ואומר יעקב יעקב· יוסף שנ' אלה תולדות יעקב יוסף מלמד שנולד מהול כמוהו· משה שנ' משה ונאמר ותרא אותו כי טוב הוא כי נולד מהול· שמואל שמואל· ישעיה שנ' יי מבטן קראני· ירמיה שנ' בטרם אצרך מבטן· דוד שנ' מכתם לדוד מך תם: d. i. Hieraus lernen wir/ daß der Jacob sey beschnitten gebohren worden ꝛc. Und ist dieser einer von den dreyzehen/ welche beschnitten auff die Welt gekommen seynd. (Dieselbe aber seynd gewesen) der erste Mensch (Adam/) Seth/ Enoch/ Noah/ Sem/ Tharah/ Jacob/ Joseph/ Moses/ Samuel/ David/ Esaias/ und Jeremias. Der Adam war der Anfang der Erschaffung des heiligen gebenedeyeten Gottes. Der Seth (ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 5. v. 3.) gesagt wird: **Und zeugete (einen Sohn) nach seiner Gleichniß/ nach seinem Bilde.** Der Enoch (ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 5. v. 22.) gesagt wird: **Und Enoch wandelte für Gott:** und (Genes. 6. v. 9.) wird gesagt: **Und Noah wandelte für Gott:** in welchen beyden Sprüchen ein argumentum à pari, das ist/ ein Beweiß vom gleichen genommen wird. Der Noah (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (Genes. 6. v. 9.) gesagt wird: **Noah war ein gerechter Mann/ und ohne Wandel.** Der Sem (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (Genes. 11. v. 10.) gesagt wird: **Dieses seynd die Geschlecht Sems.** Dann ein jeder dessen Nahmen dop-

doppelt (in einem Versickel nacheinander / wie hier der Nahme Sem) stehet / der ist beschnitten gebohren worden : Deßwegen stehet (in gedachtem v. 10.) Sem / Sem : (und Genes. 6. v. 9) Noah / Noah : (und Genes. 11. v. 27.) Tharah / Tharah. Der Jacob (ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 25. v. 27.) gesagt wird : Jacob war ein auffrichtiger Mann. So wird auch (Genes. 30. v. 36.) Jacob / Jacob gesagt. Der Joseph (ist beschnitten gebohren worden) weil (Genes. 37. v. 2.) gesagt wird : Und das seynd die Geschlechte Jacobs : Joseph 2c. Dieses lehret uns / daß er seye beschnitten gebohren worden / wie derselbe (nemlich der Jacob beschnitten gebohren worden ist.) Der Moses (ist beschnitten gebohren worden) weil (Exod. 3. v. 4,) gesagt wird : Moses / Moses : Und (Exod. 2. v. 2.) wird gesagt : Und sie sahe ihn / daß er ein fein (Kind) war / daß er beschnitten gebohren war : Der Samuel (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (1. Sam. 3. v. 10.) zweymahl Samuel stehet. Der Esaias (ist beschnitten gebohren worden) dieweil (Esaiæ 49. v. 1. gesagt wird : Der HErr hat mir von Mutter Leibe an geruffen. Der Jeremias (ist beschnitten gebohren worden) weil (Jerem. 1. v. 5.) gesagt wird : Ehe dann ich dich in Mutterleib bereitet hatte. Der David (ist beschnitten gebohren worden) weil (Psal. 16. v. 1.) gesagt wird : מכתם לדוד Michtam le David, das ist / ein güldenes Kleinod Davids / allwo Michtam so viel bedeutet als מך mach, das ist / demüthig / und תם tam, das ist / auffrichtig. Hieraus siehet man abermahlen / wie abgeschmackter und närrischer Weise / die Juden die heilige Schrifft zum Beweiß ihrer eingebildeten Thorheiten anziehen. In des Rabbi Nathans Avoth, welche in dem Amsterdamer Talmud nach dem Tractat Avóda sára stehen / werden fol. 2. col. 1. 2. auch diejenige gemeldet / welche beschnitten gebohren worden seyn sollen / darunter daselbsten der Hiob / Bileam und Serubabel begriffen seynd. Worvon auch das Buch Jalkut chádasch fol. 122. col. 1. numerô 24. gelesen werden kan.

Gleich wie nun die Juden die Vorhaut verachten / also rühmen sie hergegen die Beschneidung / daher stehet in dem Buch Menôrath hammaór fol. 23. col. 1. unter dem Titel Ner schelíschi, Pérek Schéni, Kelál rischon, chélek rischon, aus dem Talmudischen Tractat Nedarím fol. 31. col. 2. und fol. 32. col. 1. also geschrieben : רבי מאיר אומר גדולה היא מילה שכל מצות שעשה אברהם אבינו לא נקרא שלם עד שמל שנ׳ התהלך לפני והיה תמים ואומר זאת בריתי אקים את יצחק ד״א גדולה היא מילה שאלמלא היא לא ברא הק״בה את עולמו שנ׳ אם לא בריתי וגו׳ : ר׳ אומר גדולה היא מילה ששקולה כנגד כל המצוות שבתורה שנ׳ הנה דם הברית אשר כרת י״י עמכם על כל הדברים : das ist / Der Rabbi Meïr sagt / die Beschneidung ist eine grosse Sach / dann wegen aller Geboten / die der Abraham gethan hat / ist er nicht voll-

Wie die Juden die Beschneidung rühmen.

kommen genennet worden / biß daß er sich beschnitten hatte / wie (Genes. 17. v. 1.) gesagt wird: Wandele vor mir / und sey vollkommen (oder auffrichtig.) Und (weiter v. 21.) wird gemeldet: Aber meinen Bund will ich auffrichten mit dem Jsaac. Auff eine andere Weise wird gesagt: die Beschneidung ist eine grosse Sach / dann wann dieselbige nicht wäre / so hätte der heilige und gebenedeyete GOtt seine Welt nicht erschaffen / wie (Jerem. 33. v. 25.) gesagt wird: Wann nicht mein Bund ꝛc. Der Rabbi sagt / die Beschneidung ist eine grosse Sach / dieweil sie allen Geboten des Gesetzes gleich gehalten wird / wie (Exod. 24. v. 8.) gesagt wird: Sehet / das ist Blut des Bundes / den der Herr mit euch machet / über allen diesen Worten. Und in der zweyten column daselbsten wird gelesen: גדולה מילה שהיא שקולה כנגד כל התורה דכתיב מ״י יעל״ה לנ״ו השמימ״ה ראשי תיבות מילה: das ist / Die Beschneidung ist etwas Grosses / dieweil sie dem gantzen Gesetz gleich gehalten wird / wie (Deut. 30. v. 12.) geschrieben stehet: Mi jáaleh lánu haschamaiemah, das ist Wer will uns in den Himmel fahren? Und machen die erste Buchstaben (gedachter vier Hebreischer Wörter) מילה milah, welches die Beschneidung heisset. Jn dem Buch Zerór hammór wird hiervon fol. 19. col. 1. in der Parascha Lech lechá auch also geschrieben. אמרו במדרש הנעלם על פסוק מי יעלה לנו השמימה בראשי תיבות מ״ילה ובסופי תיבות ה׳ להורות כי במצות מילה אנו דבקים בשם ה׳: das ist / Jn dem Medrasch neélam wird über die Wort / Wer will uns in den Himmel fahren? gesagt / daß die erste Buchstaben milah, die letzste aber Jehova machen / damit anzuzeigen / daß wir durch das Gebot der Beschneidung an dem Nahmen Jehova hangen. Ferner stehet im vorgedachten Buch Menoráth hammaór, im angezogenen Ohrt: גדולה מילה שבזכותה מקבלין ישראל פני שכינה שנ׳ מבשרי אחזה אלוה ר״ל בזכות המילה אחזה אלוה: das ist / Die Beschneidung ist eine grosse Sach / dann durch derselben Verdienst sehen die Jsraeliten die Göttliche Majestät / wie (Job. 19. v. 26.) gesagt wird: Jch werde aus meinem Fleisch GOtt sehen / das ist / wegen des Verdienstes der Beschneidung werde ich GOtt sehen. Weiter wird allda gelesen: גדולה מילה שבזכותה הק״בה שומע תפלתן של ישראל וזכר לדבר מה שאנו אומרים בתפלה כי אתה שומע תפלת כל פה. ואינו שומע פה דגוים אלא של ישראל בזכות המילה פה בגימטריא מילה ר״ל שומע תפלת כל מהול: das ist / Die Beschneidung ist eine grosse Sach / dieweil der heilige gebenedeyete GOtt durch derselben Verdienst daß Gebet der Jsraeliten erhöret. Ein Gedächtniß dieser Sach ist dasjenige / daß wir sagen in dem Gebet / Dann du hörest das Gebet eines jeden פה Peh, das ist / Mundes: er erhöret aber nicht den Mund der Gójim, (das ist / der Christen /) sondern der Jsraeliten / umb des Verdienstes der Beschneidung wegen. פה Peh machet durch die Gemátria so

GOtt soll wegen derselben die Welt erschaffen haben.

Und umb derselben wegen der Jud. Gebet erhören.

viel als מילה (nemlich 85.) welches so viel bedeutet als / er erhöret das Gebet eines jeglichen Beschnittenen.

Es soll auch GOtt dem Abraham geholffen haben die Vorhaut halten/ als derselbe sich beschnitten hat / worvon in Bereschith rabba in der 49. Parascha fol. 44. col. 2. also geschrieben stehet : אמר לו הק"בה לאברהם דיו לעבד שיהי כרבו : אמר לפניו ומי ימול אותי אמר אתה בעצמך מיד נטל אברהם סכין והיה אוחז בערלתו ובא לחתוך והיה מתירא שהיה זקן מה עשה הק"בה שלח ידו ואחז עמו והיה אברהם חותך שנ' אתה הוא ה' האלהים אשר בחרת באברהם וגו' וכרות לו הברית אין כתיב כאן אלא וכרות עמו מלמד שהיה הק"בה אוחז בו : das ist / Der heilige gebenedeyete GOtt sagte zu dem Abraham / es ist einem Knecht genug / daß er sey wie sein Herr : da sprach der Abraham zu ihm / wer wird mich dann beschneiden ? Er aber (nemlich GOtt) antwortete ihm / du selbsten solt es thun. Hierauff nahm der Abraham alsobald ein Messer / und fassete seine Vorhaut / und wolte sie abschneiden / er forchte sich aber / weil er ein alter Mann war. Was thate GOtt ? Er streckte seine Hand aus / und hielte dieselbige mit ihm / der Abraham aber schnitte sie ab / wie (Nehem. 9. v. 7.) gesagt wird : Du bist der Herr GOtt / der du Abraham erwehlet hast 2c. So stehet auch nicht (im darauff folgenden achten vers :) Und hast ihm einen Bund gemacht / sondern / und hast mit ihm einen Bund gemacht / oder mit ihm geschnitten / welches uns lehret / daß GOtt auch an der Vorhaut gehalten habe.

GOtt soll dem Abraham geholffen haben die Vorhaut zu halten / als er sich beschnitten hat.

Dieweil die Juden / wann sie ein Kind beschneiden / welches sie Judschen heissen / die Vorhaut in ein Schüsselein mit Sand werffē / so muß ich auch anzeigē / warumb solches geschehe / und finde ich dessen viererley Ursachen. Die erste ist / dieweil selbige ein unheiliges Ding seyn soll / worvon im Sépher hachájim, in dem zweyten Theil / fol. 12. col. 1. cap. 2. numero 2. gelesen wird : וערלה לבדה נתנה לחלק הטומאה ואדם נשאר שוב חלק אלוה ממעל ולכך טומנין את הערלה בחול על שהערלה היא חול ולא קודש : das ist / Die Vorhaut allein ist der Unreinigkeit (das ist / den unreinen Geistern) zum Theil gegeben / und bleibet der Mensch (nachdem dieselbe von ihm weg geschnitten ist) als ein Theil GOttes von oben herab übrig : deßwegen wird die Vorhaut in den Chol, das ist / Sand verborgen / dieweil dieselbe Chol, das ist / ein unheiliges / und kein heiliges Ding ist.

Warumb die Juden die Vorhaut eines Beschnittenen Kindes in den Sand werffen.

Die erste Ursach.

Die zweyte Ursach ist / damit zu bedeuten / daß ihr Saamen wie der Sand am Meer / u. wie der Staub der Erden / soll vermehret werden / daher folget gleich auff das vorhergehende / in dem gedachten Sepher hachájim : פשוטו טומנים אותה בחול על שם ושמתי את זרעך כחול הים : das ist / Einfältiglich darvon zu melden / so wird dieselbe in den Sand verborgen / dieweil (Genes. 32. v. 12) gelesen wird : Und will deinen Saamen machen wie den Sand am

Die zweyte Ursach.

Meer. Und in dem Jalkut chádasch, stehet fol. 121. col. 4. numerò 14. daß solches geschehe: שנמשלו לעפר שנ' והיה זרעך כעפר הארץ: das ist / Dieweil sie (nemlich die Israeliten) dem Staub verglichen werden / wie (Genes. 28. v. 14.) gesagt wird: Und dein Saamen soll werden wie der Staub auff Erden. Worvon auch in dem vorangezogenen Ort des Buchs Menoráth hammáor fol. 23. col. 2. ein gleiches zu finden ist.

Die dritte Ursach.

Die dritte Ursach findet sich in den Capitelen des Rabbi Eliésers / in dem 29. Capitel / allwo also geschrieben stehet: כשבאו ישראל לארץ ישראל אמר הק"בה ליהושע אי אתה יודע שאין ישראל נימולין כתקינן חזור ומול אותם פעם שנית שנ' מול את בני ישראל שנית וקבץ כל הערלות עד שעשה אותם כגבעה שנ' וימל את בני ישראל אל גבעת הערלות והיו ישראל לוקחין את הערלה ואת הדם ומכסין אותן בעפר המדבר וכשבא בלעם הקוסם ראה את כל המדבר מלא מערלתן של ישראל אמר מי יוכל לעמור בזכות ברית דם מילה שהוא מכוסה בעפר שנ' מי מנה עפר יעקב מכאן אמרו חכמים מכסין את ערלת הדם בעפר הארץ: ולא עוד אלא שנמשלו לעפר שנ' והיה זרעך כעפר הארץ: das ist / Nach dem die Israeliten in das Land Israels gekommen waren / sprach GOtt zu dem Josua / ist dir nicht bewust / daß die Israeliten nicht / wie sichs gehöret / beschnitten seynd? gehe hin und beschneide sie zum anderen mahl / wie (Josuæ 5. v. 2.) gesagt wird: Beschneide die Kinder Israels zum anderen mahl. Und er legte alle Vorhäute (die er abgeschnitten hatte) zusammen / biß daß er daraus gleichsam einen Hügel gemacht hatte / wie (daselbsten v. 3.) gesagt wird: Und er beschnitte die Kinder Israel auff dem Hügel Araloth (das ist / der Vorhäuten / dann der Ort wurde von der Beschneidung der Vorhäuten also genennet /) und die Israeliten nahmen die Vorhäute und das Blut / und bedeckten sie mit dem Staub der Wüsten. Als nun der Bileam / der Wahrsager / gekommen war / und die gantze Wüste voll von den Vorhäuten der Israeliten gesehen hatte / sprach er / wer wolte bestehen können wegen des Verdienstes des Bundes des Bluts der Beschneidung / welches mit Staub bedecket ist? wie (Numer. 23. v. 10. gesagt wird; Wer kan zehlen den Staub Jacobs? Dannenher / sagen unsere Weisen / bedecket man die blutige Vorhaut mit dem Staub der Erden. Es ist aber nicht allein dieses / sondern sie (verstehe die Israeliten) werden auch dem Staub verglichen / wie (Gen. 28. v. 14.) gesagt wird: Und dein Saamen soll werden wie der Staub auff Erden. Eben dieses stehet auch in dem Jalkut chádasch, fol. 121. col. 3. numero 14. unter dem Titel Mila, und in dem Jalkut Schimóni über den Josua fol. 4. col. 1. numero 15.

Die vierte Ursach.

Die vierte Ursach ist / damit die alte Schlange mit dem Staub oder Sand gespeiset werde / worvon in dem Buch Zerór hammór fol. 8. col. 3. in der Paráscha Bereschith, über die Wort Genes. 3. v. 14. Und sollst Staub essen dein lebenlang /

lang: also gelesen wird: להורות שהוא החטיא לאדם וסבב לו שימות ויחזור עפר כדכתיב כי עפר אתה וגו׳ ולזה היה עונשו מדה מנגד כדה שיאכל עפר כדכתיב ונחש עפר לחמו ולכן אנו משימין כלי עם עפר בשעת המילה ליתן שם הערלה שכורתין מג״ש דכתיב בערלות פלשתים וימלאום למלך וכתיב וימלאום עפר והטעם לפי שהשם צוה לכרות הערלה להחליש אותו אבר ולהחליש כח הטומאה של נחש וכתיב אם רעב שונאך האכילהו לחם ולכן אנו משימין עפר שהוא לחמו: das ist/ (Dieses ist gesagt worden/) umb damit zu weisen/ daß sie (nemlich die Schlang) gemacht habe/ daß der Adam gesündiget hat/ und daß sie demselben es verursachet habe/ daß er sterben/ und wieder zu Staub werden muste/ wie (Gen. 3. v. 19.) geschrieben stehet: Dann du bist Staub/ ꝛc. Deßwegen ist sie so gestraffet worden/ daß ihr Gleiches mit Gleichem ist vergolten worden/ und sie Staub essen muß/ wie (Esaiæ 65. v. 25.) geschrieben stehet: Und die Schlang soll Staub essen. Aus dieser Ursach stellen wir ein Geschirr mit Staub zur Beschneidung hin/ die Vorhaut/ welche man abschneidet/ darein zu legen/ und wird dieses bewiesen durch ein Argumentum á pari, oder einen Beweiß vom Gleichen/ dann es stehet von den Vorhäuten der Philister (1.Sam. 18. v. 27.) geschrieben. Und sie erfülleten dieselbige dem König/ (das ist/ sie liefferten ihm die völlige Zahl der Vorhäuten:) und (Genes. 26. v. 15.) stehet geschrieben: Und sie fülleten sie mit Erden. Die Ursach aber ist dieweil GOtt befohlen hat/ die Vorhaut abzuschneiden/ damit dasselbige Glied geschwächet/ und die Krafft der Unreinigkeit der Schlangen abgemattet werde. So stehet auch (Proverb. 25. v. 21.) geschrieben: Hungert deinen Feind/ so speise ihn mit Brod (oder Speise: Deßhalben setzen wir Staub hin/ welcher ihre (nemlich der Schlangen) Speise ist. Hiervon kan auch im gedachten Buch Zerór hammór, fol. 19. col. 1. in der Parascha Lech lechá und fol. 143. col. 1. in der Parascha Ki teze, wie auch in dem Jalkut chádasch fol. 121. col. 3. 4. numerô 10. und 16. etwas gelesen werden. So stehet auch in dem Sohar über Bammidbar, oder das vierte Buch Mosis/ in der 421 column, in der Parascha Pinchas: תקינו לשויה ערלה במנא דעפרא לקיים ונחש עפר לחמו: das ist/ (Unsere Weisen) haben verordnet/ daß man die Vorhaut in ein Gefäß mit Staub legen soll umb dadurch zu bestättigen (die Wort Esaiæ 65. v. 25.) Die Schlang soll Staub essen.

Wann bey den Juden eine Beschneidung vorgehet/ so pflegen sie auch allemahl dem Propheten Eliæ einen Stuhl hinzustellen/ daß er darauff sitze/ und laut zu sagen; Dieses ist der Stuhl des Propheten Eliæ. Warumb aber solches geschehe/ darvon wird in dem 29. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers also geschrieben: כל מי שהוא בורח נמלט. עמד לאיהו וברח מארץ ישראל ונמלט שנ׳ ויקם ויאכל וישתה: נגלה עליו הק״בה ואמר לו מה לך פה אליהו אמר לו קנא קנאתי וגו׳: אמר לו הקב״ה לעולם אתה מקנא קנאת בשטים על גלוי ערוות שנ׳ פנחס בן אלעזר וכאן אתה מקנא

Warumb die Juden bey jeder Beschneidung dem Elias einen Stuhl hinzustellen pflegen.

חייך שאין ישראל עושין ברית מילה עד שאתה רואה בעיניך מכאן התקינו חכמים שיהו עושין מושב כבוד למלאך הברית שנ׳ ומלאך הברית אשר אתם חפצים הנה בא וגו׳ : das ist/ Ein jeglicher der sich in die Flucht begibt / der wird errettet. Der Elias hat sich auffgemacht / und ist aus dem Lande Israels geflohen / und errettet worden / (als ihn die Jesebel wolte umbringen lassen/) wie (1. Reg. 19. v. 8. 9. 10.) gesagt wird **Und er stund auff/und aß uñ tranck.** Dazumahlen offenbahrte sich GOtt demselben/ und sprach zu ihm: Was machest du hier / Elia ? Er aber antwortete ; ich habe geeiffert &c. Da sagte GOtt zu ihm / du eifferest allezeit: du hast in Sittim über die Huhrerey geeiffert / wie (Numer. 25. v. 7.) gesagt wird : Pinchas der Sohn Eliesers : und hier eifferst du auch : ich schwere bey deinem Leben / daß die Israeliten den Bund der Beschneidung nicht verrichten werden / es sey dann daß du es mit deinen Augen sehest. Daher haben die Weisen verordnet / daß man dem Engel des Bundes (nemlich dem Eliæ) einen Ehren-Stuhl stellen soll / wie (Malach. 3. v. 1.) gesagt wird : **Und den Engel des Bundes den ihr begehret.** Dieses stehet auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis / fol. 243. col. 3. numerô 766. und über den Josua fol. 4. col. 1. numerô 15. und in dem Jalkut chádasch fol. 25. col. 4. numero 31. unter dem Titel Mila, wie auch in der letzt angezogenen column des Buchs Menoráth hammáor.

Es ist nichts daran gelegen wann wir Christen schon am Fleisch unbeschnitten sind/ wann nur das Hertz beschnitten ist.

Auff den obgedachten Nahmē Arélim, das ist/ unbeschnittene aber wieder zu kommen/ welchen uns die Juden geben/ so müssen wir zwar gestehen/ daß wir am Fleisch unbeschnitten sind/ es ist aber daran nichts gelegen / dann der heilige Apostel Paulus sagt in der Epistel an die Römer/ cap. 2. v. 28. 29. **Das ist nicht eine Beschneidung die auswendig am Fleisch geschicht: sondern die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung.** Und in der Epistel an die Galater cap. 5. v. 6. spricht er: **In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/ sondern der Glaube/ der durch die Liebe thätig ist.** Und cap. 6. v. 15. saget er abermahlen: **In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/ sondern eine neue Creatur.** So lehret er auch 1. Cor. 7. v. 19 **Die Beschneidung ist nichts/ sondern Gottes Gebot halten.** Es ist also genug/ wann nur unsere Hertzen beschnitten sind/ und wir ein gottsfürchtiges Leben und einen guten Wandel führen / wie uns in GOttes Wort befohlen wird/ wañ wir schon am Fleisch unbeschnitten sind. So schreibet ja auch der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon, paginâ 19. numero 21. folgender weise : לגלג הנוצרי לאמור הנקבות שאין להן מילה אין להן דין יהודית ולא ידעו שאין האמונה תלויה במילה כי אם בלב . מי שאינו מאמין בשורה אין מילתו משווה אותו ליהודי גם המאמין כשורה הרי הוא יהודי אפילו אינו נימול אלא שיש בידו עבירה אחת : das ist/ Es hat ein Christ sein Gespött gehabt / und gesagt/ daß

daß die Weiber nicht vor Jüdinnen zu halten seyen / weil sie nicht beschnitten seynd. Sie (nemlich die Christen) aber wissen nicht / daß der Glaube nicht an der Beschneidung / sondern am Hertzen hanget. Einer der nichts recht glaubet / den machet die Beschneidung nicht zu einem Juden : wer aber recht glaubet / der ist ein Jud / wann er schon nicht beschnitten ist ; doch aber begehet er eine Sünde. Hieraus sehen wir / daß auch nach des Rabbi Lipmanns Lehr / der Glaube nicht an der Beschneidung / sondern an dem Hertzen hange.

Die Juden können billig unbeschnittene genennet werden / dieweil sie unbeschnitten an ihren Hertzen sind.

Dieweil nun die Beschneidung des Hertzens eine Beschneidung ist / wie der Apostel Paulus Rom. 2. v. 29. anzeiget / die Juden aber unbeschnittene Hertzen haben / so können sie billich Arélim, das ist / unbeschnittene genennet werden. Daß sie aber unbeschnittene Hertzen haben / solches ist in dem Propheten Jeremia cap. 9. v. 26. zu sehen / allwo gelesen wird : **Alle Heyden haben unbeschnittene Vorhäut / aber das gantze Hauß Jsrael hat ein unbeschnittenes Hertz.** Dahero schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 220. col. 3. in der Parascha Nizzavim, über die Wort Deut. 30. v. 6. **Und der HErr dein Gott wird dein Hertz beschneiden / und das Hertz deines Saamens** / auff diese Weise : כתב הרמ"בן ז"ל שיסיר
מהם ערלת הלב כי החמדה ושאר התאוות הן ערלה בלב והחומר והנוטה אל התאוות נקרא ערל
כענין שכתוב וכל בית ישראל ערלי לב וכל מי שאינו חומד ולא מתאוה נקרא מול לב וגו'
והו שאמר ירמיה הנה ימים באים נאם יי' וכרתי את בית ישראל ואת בית יהודה ברית חדשה
לא כברית אשר כרתי וגו' זאת הברית אשר אכרות את בית ישראל אחרי הימים ההם נתתי
את תורתי בקרבם ועל לבם אכתבנה וכתיבת התורה על הלב הוא ביטול יצר הרע והסרת התאוות
כולן שהיא מילת לב: das ist / **Es hat der** Rabbi Mosche bar Nachman, **gesegnet:r Gedächtniß / gesagt / daß er (nemlich Gott) die Vorhaut des Hertzens von ihnen werde wegnehmen / dann die Lust und die übrige Begierden seynd die Vorhaut an dem Hertzen. Wer nun den Begierden ergeben ist / der wird** Arel, **das ist / ein Unbeschnittener genennet / gleich wie** (Jeremiæ 9. v. 26.) **geschrieben stehet : Das gantze Hauß Jsrael hat ein unbeschnittenes Hertz. Wer aber keine Begierden hat / der wird beschnitten am Hertzen geheissen / ꝛc. Und dieses ist was** Jeremias (cap. 31. v. 31. 32. 33.) **sagt : Siehe / es kommet die Zeit / spricht der HErr / da will ich mit dem Hause Jsrael / und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen : nicht wie der Bund gewesen ist / den ich machte / ꝛc. Sondern das soll der Bund seyn / den ich mit dem Hauß Jsrael machen will / nach dieser Zeit ; da will ich mein Gesetz in ihr inwendiges geben / und dasselbe auff ihr Hertz schreiben. Die Schreibung des Gesetzes aber auff das Hertz / ist die Ausrottung der**

bösen

bösen Art und Natur / und eine Vertreibung aller Lüsten / welches die Beschneidung des Hertzens ist. Dieses seynd die Wort des Rabbi Bechai. Dieweil aber die Lüste und Begierden erst von den Juden zur Zeit ihres Messiæ, auff den sie vergeblich warten / sollen genommen werden/ wie solches der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 217. col. 3. 4. in gedachter Parascha Nizzavím lehret/ und unten in dem 15. Capitel des zweyten Theils genugsamlich erwiesen wird / so folget daß sie an ihren Hertzen noch gantz unbeschnitten seynd/ deßwegen bitten sie auch GOtt/ wie im ersten Theil des Prager Machsors fol. 125. col. 2. unter dem Titel Músaph schel jom Kippur in dem Gebetlein welches anfängt / Elohénu velóhe avothénu al taasvénu, also: מול את לבבנו לאהבה וליראה את שמך das ist/ **beschneide unsere Hertzen / daß wir deinen Nahmen lieben und fürchten.** Welches auch in andern Gebetern von ihnen geschiehet / wordurch sie ihre Unbeschnittenheit erkennen/ und bekennen.

XVI. Nennen sie uns Bastart oder Huhren-Kinder.

Sechzehendens nennen sie uns ממזרים Mamsérim, das ist/ **Bastart oder Huhren-Kinder**/ einen aber heissen sie ממזר Mámser, und schreibet der Dieterich Schwab in dem 8. Capitel des ersten Theils seines Judischen Deckmantels/ paginâ 65. hiervon also: **Wann die Juden einen Hauffen Christen oder Christenkinder versammlet sehen / so sprechen sie: Siehe wie** הרבה ממזרים hárbe mamsérim, **wie ein hauffen Huhrenkinder seynd das.** Das wir aber von ihnen also geheissen werden/ solches ist aus dem 178. Capitel des Máase-Buchs zu sehen/ allwo ein getödteter Christ einmahl ein פגר ממזר Péger mamser, das ist / **ein Aaß eines Hurenkinds**/ und dreymahl Mamser genennet wird. So ist auch oben in dem 12. Capitel/ paginâ 540. angezeiget worden/ daß die Tauffe ein Mamser Schemád geheissen werde / dann sie nennen ins besonder der Christenkinder Mamsérim, wie solches besagter Dieterich Schwab im angezogenen 8. Capitel/ paginâ 66. anzeiget. So hat mir auch einmahl der allhier in Franckfurt wohnende bekehrte Bleibtreu geklaget/ daß ein gottloser Bößwicht aus der Judengassen ihn gefraget habe / wie viel mamsérim oder Bastart er habe/ womit er seine Kinder gemeinet hat. Und wird dardurch dasjenige bekräfftiget/ was der Samuel Friederich Brentz / in dem zweyten Capitel seines Judischen abgestreifften Schlangenbalgs/ paginâ 9. anzeiget/ wann er meldet: **Hat ein Christ viel Kinder/ so sagen sie** (nemlich die Juden) **er habe viel** Mamsérim das ist/ **viel Huhren-Kinder.**

Warumb solches geschehe.

Es ist aber kein Wunder/ wann sie die Christen Mamsérim nennen/ dieweil sie darvor halten/ daß unsere Ehen vor keine Ehen zu halten seyē/ wie oben in dem 8. Capitel / paginâ 432. ist erwiesen worden. Der Rabbi Salman Zevi will es zwar in seinem Judischen Theriack / fol. 12. col. 2. in dem zweyten Capitel/ numeró 21. läugnen/ daß wir Mamsérim von ihnen genennet werden/ und gibt vor/ daß

daß gedachter Brentz vor die Wort מעם זר Meám sar, das ist/ von einem frembden Volck/ Mámser verstanden haben müsse/ aber es ist dieses eine leichtfertige und durchtriebene Boßheit vom Rabbi Salman, welcher seiner Gewohnheit nach/ allerhand listige Außflüchten gesuchet hat/ damit er der Juden boßhaffte Stück beschönen und verthädigen mögte. Also hat er auch daselbsten geleugnet/ daß Mámser ein Huhrenkind heisse/ u. vorgegeben/ daß es einen frembden bedeute/ und hat solches aus Zachariæ 9. v. 6. beweisen wollen/ allwo gelesen wird: Und wird der Mamser in Asdod wohnen/ da das Wort Mamser nach einiger Ausleger Meinung frembd bedeutet. Der Rabbi Aben Esra aber schreibet in seinem Commentario darüber also: אמר ר׳ יהודה בן בלעם כי הוא שם לגוי ולפי דעתי שהוא ממזר מהעריות וגו׳ das ist/ Rabbi Jehuda, des Bileams Sohn/ hat gesagt/ daß es ein Nahme eines Volcks sey/ nach meiner Meinung aber bedeutet es ein Huhren-Kind/ welches von Huhrerey herkommet. Und kan auch des Rabbi David Kimchii Commentarius darüber auffgeschlagen werden. So schreibet auch der Rabbi Levi ben Gersom in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 332. col. 4. in der Paraſcha Teze, über die Wort Deut. 23. v. 2. Es soll kein Mamser, das ist/ Huhrenkind in die Gemeine des Herrn kommen/ folgender Weise: ידוע כי הולד שיהיה לאיש מאשתו הוא בנו והוא נקרא בן ואמנם מי שיש לו ממי שאין לו אישות בה בשום פנים הוא הנקרא ממזר: das ist/ Es ist bekant/ wann einer ein Kind von seiner Frauen hat/ daß es sein Kind sey/ und wird selbiges ein Sohn genennet. Bekommet aber einer ein Kind von einer Person/ welche auff keine Weise mit ihm geehliget ist/ so wird es Mamser, das ist/ ein Bastard geheissen. So lehret auch der Rabbi Bechai in seiner offtgedachten Auslegung fol. 213. col. 3. in der Paraſcha Ki téze also: לשון ממזר הוא מי שנולד מן הערוה das ist/ Das Wort Mamser bedeutet einen/ der durch Huhrerey gezeiget wird. Wie kan dann der Rabbi Salman Zevi es läugnen/ daß Mamser ein Huhrenkind heisse?

Widerlegung des Rabbi Salman Zevi.

Siebenzehendens nennen sie uns האומה הרשעה haúmma hareſcháa, das ist/ das gottlose Volck: oder אומת אדום הרשעה Ummáth Edom hareſcháa, das ist/ das gottlose Edomitische Volck; oder רשעים Reſchóim, das ist/ gottlose. Das erste stehet im Buch Májene jeſchúa. fol. 76. col. 3. in dem eilfften Májan, im achten Támar, allwo gelesen wird: סמוך לגאולה יהיה התפשטות האומה הרשעה היא אדום: das ist/ Kurtz vor der Erlösung wird das gottlose Volck/ nemlich Edom/ sich ausbreiten: Und ist auch dergleichen fol. 49. col. 3. in dem achten Májan, im neunten Támar, daselbsten zu finden; wovon gleichfalls oben pagina 635. bey dem vierten Nahmen den sie uns geben/ etwas zu lesen ist. Das andere wird im Buch Maſchmía jeſchúa, fol. 60. col. 1. über die Wort Obadiæ 1. v. 2. Sihe ich hab dich gering gemacht unter den Heyden/ gefunden/ da die Wort also lauten: התחיל הנביא לדבר כנגד אומת אדום

XVII. Nennen sie uns auch das gottlose Volck; das gottlose Edomitische Volck/ und die gottlosen.

הרשעה באמרו הנה בימים הקדומים בהתחלת ענינך לא היית מולך בכל העולם כי קטן נתתיך בגוים וגו׳: das ist / **Der Prophet hat gegen das gottlose Edomitische Volck angefangen zu reden / wann er spricht: Vor Alters / in dem Anfang deines Wesens / hast du nicht in der gantzen Welt regieret; dann ich hatte dich gering gemacht unter den Heyden** ꝛc. Das dritte stehet in des Rabbi Mosche de Mircádo Auslegung über die Psalmen / allwo fol. 79. col. 3. über Psal. 94. v. 1. 2. 3. gemeldet wird: בזה המזמור מתפלל לה׳ שינקום מאויביו הגוים הרשעים וגו׳: das ist / **In diesem Psalmen bittet er** (nemlich der David) **den HErrn / daß er sich an seinen Feinden / den gottlosen Heyden rächen wolle.** Und bald darauff schreibet er über die Wort v. 3. **Wie lang** ꝛc.? על רשעי אדום ידבר das ist / **Dieses redet er gegen die gottlose Edomiter.** Ferner lehret er über die Wort v. 4. **Und so trotzig reden /** von den Christen: יביעו הזכיר היותם רשעים בתכלית הרשע במחשבה דבור ומעשה: d. i. **Er** (nemlich der König David) **meldet / sie reden trotzig / dieweil sie in den Gedancken / Worten und Wercken überaus gottloß seynd.**

XVIII. Nennen sie uns das verfluchte Volck.

Achtzehendens nennen sie uns אומה המקוללה úmma hammekullála das ist / **das verfluchte Volck** / oder עם המקולל Am hammekúllal, welches eben selbige Bedeutung hat. **Das erste** findet sich in des Abarbenels Buch Maschmía jeschúa, fol. 30. col. 2. und stehet daselbsten von der Rach GOttes gegen die Christenheit folgendes: תהיה נקמת השם יותר באומת אדום מבשאר האומות ולא תזכה אותה אומה המקוללת אל מה שיזכו האומות האחרות: das ist / **Die Rache GOttes wird mehr über das Edomitische Volck als über andere Völcker kommen / und wird selbiges** úmmah hammekulléleth, das ist / **verfluchte Volck deßjenigen nicht würdig seyn / dessen andere Völcker würdig seyn werden.** Eben solches kan auch in des gedachten Abarbenels Auslegung über den Esaiam fol. 93. col. 4. gelesen werden. **Das andere** stehet im Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. und wird über die Wort Esaiæ 34. v. 5. **Mein Schwerdt ist truncken im Himel / und siehe es wird herniderfahren auff Edom und über das verbannete Volck /** geschrieben / daß durch das verbannete Volck so viel zu verstehen sey / als wann Am hammekúllal, das ist / **das verfluchte Volck** gesagt wäre. So wird auch in des Abarbenels Auslegung über den Malachiam fol. 297. col. 3. gelesen / daß die Christen einmahl erfahren werden / daß sie von GOtt verflucht und vermaledeyet seyn. **Es irren aber die Juden darinnen gar sehr / daß sie uns für ein verfluchtes Volck halten** / dann Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / wie Galat. 3. v. 13. zu lesen ist / und ist uns derselbige von GOtt gemacht zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung / wie 1. Cor. 1. v. 30. gelehret wird. Hergegen aber solten sie wissen / daß sie ein verfluchtes Volck seyn / dieweil sie Christum hassen und verfluchen / dann der heilige Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Corinther / cap. 16. v.

Da doch sie und nicht wir / ein verfluchtes Volck seynd.

16. v. 22. lehret: **So jemand den Herren JEsum Christ nicht lieb hat/ der sey verflucht.** So gestehet auch der Rabbi Isaac Karo in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ welche Toledóth Jizchak heisset/ fol. 109. col. 2. in der Parascha ki távo, daß alle Flüche des Gesetzes über die Juden gekommen seyn/ indem er also schreibet: לפי שנתארך הגלות הזה כל כך באו עליהם כל הקללות ההם שבמשנה תורה: das ist/ **Dieweil diese Gefangenschafft (unter den Christen) so gar lang währet/ so seynd alle diejenige Flüche/ welche in dem fünfften Buch Mosis stehen/ über sie (nemlich die Juden) gekommen.**

XIX. Heissen sie uns auch Ketzer.

Neunzehendens heissen sie uns מינים Minim, das ist/ **Ketzer**/ einer allein aber wird מין Min geneñet. Von dem Ursprung dieses Nahmens schreibet der Elias in seinem Tischbi, fol. 53. col. 2. also: נמצא בספרי היונים שהיה אדם אחד שהיה שמו מאני ולא היה בעל דת ועל שמו נקראים כל הנמשכים אחריו מינים: das ist/ **In der Griechen Büchern wird gefunden/ daß ein Mensch gewesen sey/ welcher** Manes **geheissen/ und keine Religion gehabt habe/ und werden nach seinem Nahmen alle/ welche ihm nachfolgen/** Minim **oder Mineer: (das ist/ Ketzer) genennet.** Darvon kan auch das Buch Ammúde Gólah fol. 123. auffgeschlagen werden. Und in dem Büchlein Michtam le-David, wird fol. 81. col. 2. gelesen: ראש המינים שהיה כופר באחדות השם ית' היה נקרא בשמו מנו ועל שם אותו מנו קראו כל מי שכופר באחדות השם יתברך מין: das ist/ **Der Ertz-Ketzer/ welcher die Einigkeit des gebenedeyeten GOttes geläugnet hat/ hat** Manes **geheissen/ und nach dem Nahmen dieses** Manes **ist ein jeder/ der die Einigkeit des gebenedeyeten GOttes verläugnet/** Min **genennet worden.** Der Rabbi Lipmann lehret aber in seinem Sépher Nizzáchon, numero 76. pagina 46. wie vielerley Gattungen der Minim oder Ketzer es seyn/ und meldet: אלו הן חמשה מיני מינים האחד אומר שאין נמצא אלוה ואין לעולם מנהיג: והשני אומר שישנו מנהיג אלא שישנו יותר על אחד: והשלישי שאומר שיש אחד אלא שהוא גוף ובעל תמונה: הרביעי שאומר שאינו לבדו ראשון וצור לכל: החמישי העובד אלהות זולתו להיות מליץ בינו ובין אדון כל: das ist/ **Dieses seynd die fünff Gattungen der Ketzer. Die erste (Gattung) sagt/ daß kein GOtt seye/ und daß niemand die Welt regiere. Die andere (Gattung) spricht/ daß zwar jemand sey der da regiere/ es wären aber mehr als einer. Die dritte meldet/ es sey zwar nur einer der da regieret/ er habe aber einen Leib und eine Gestalt. Die vierte sagt/ daß er nicht allein der erste/ und ein Felß aller seye. Die fünffte aber ist diejenige/ welche einem anderen GOtt dienet/ damit derselbe ein Vorsprecher zwischen ihm und dem HErren aller Dinge seye.**

Wie vielerley Gattungen der Ketzer es seyn.

Daß wir aber Minim oder Ketzer genennet werden/ solches ist im gedachten Buch des Rabbi Lipmanns pagina 7. numerô 4. zu sehen/ allwo er über die Wort Gen. 1. v. 1. **Im Anfang schuff GOtt**/ also schreibet: כאן טעו המינים לומר בראשית

Beweiß/ daß wir Ketzer genennet werdē.

זהו ה״שי הנקרא ראשון והוא ברא אלהים ומפרשים הדבר על ישו הנוצרי: das ist / Hier irren die Minim oder Ketzer / daß durch den Anfang GOtt verstanden werde / welcher der erste genennet wird / und daß derselbe GOTT erschaffen habe / welches sie von JEsu dem Nazarener auslegen. So stehet auch im Médrasch Tillim, fol. 4. col. 3. über die Wort Psal. 2. v. 7. Du bist mein Sohn / also: מכאן תשובה למינים שהם אומרים יש לו בן וגו׳ das ist / Hier ist eine Antwort gegen die Minim, das ist / die Ketzer / (zu nehmen /) welche sagen / daß er (nemlich GOtt) einen Sohn habe ꝛc. Der Abarbenel schreibet auch in seinem Buch Markéveth hammischneh, fol. 110. col. 3, in der Parascha Haasinu, über die Wort Deuter. 32. v. 21. Durch ein thörichtes (oder närrisches) Volck will ich sie erzörnen / auff folgende Weise: כבר כתב רבינו משה בר נחמן שזה נאמר על עשו שהיה נבל ולא זכר ברית אחים ויותר נראה לפרש נבל שהוא מין ואפיקורוס וטורה הצד קראו הרומיים גוי נבל רוצה לומר גוי מין ונבל באמונתו שמאמין האלהות בבשר ודם: וכן דרשו בספרי בלא עם אלו הכותיים. וכן הוא אומר וישמעו צרי יהודה׳ בגוי נבל אלו המינים וכן הוא אומר אמר נבל בלבו אין אלהים: das ist / Es hat schon unser Lehrmeister der Rabbi Moses bar Nachman geschrieben / daß dieses vom Esau gesagt sey / welcher ein Narr gewesen ist / und an den brüderlichen Bund nicht gedacht hat. Mich düncket aber / daß das Wort thöricht besser von einem Min, das ist / Ketzer und Epicurus, das ist / Epicurer ausgeleget werde; und auff solche Weise werden die Römer (das ist / die Christen /) ein närrisches Volck / das ist / ein Ketzerisches und thörichtes Volck in ihrem Glauben genennet / welche da glauben daß die Gottheit Fleisch und Blut (das ist / ein Mensch) sey. Also werden auch im Buch Siphre die Wort / An dem das nicht ein Volck ist / von den Cutheern ausgeleget / nach demjenigen so (Esræ 4. v. 1.) gesagt wird / Da aber die Widersacher Juda höreten. Die Wort durch ein närrisches Volck aber werden von den Ketzern verstanden / wie (Ps. 14. v. 1.) gesagt wird: Die Thoren sprechen in ihrem Hertzen / es ist kein Gott. Dieses sind die Wort des Abarbenels. In dem alten Nizzachon stehet auch über die Wort Genes. 14. v. 18. Aber Melchisedeck der König von Salem trug Brod und Wein herfür / und er war ein Priester Gottes des Höchsten / also geschrieben: אומרים המינים שהוא רמז לישו das ist / Die Ketzer sagen daß es eine Bedeutung auff JEsum habe. Dergleichen ist auch pagina 12. 17. 24. 37. 83. 116. und 126. in gedachtem alten Nizzáchon zu finden: und pagina 146. werden wir gar מינים ארורים Minim arúrim, das ist / verfluchte Ketzer in demselben genennet.

Ins besonder werden bekehrte Juden Ketzer geheissen.

Ins besonder werden die Juden / welche ihre Religion verlassen / Minim genennet / deßwegen wird in dem Talmudischen Tractat Avóda sara, fol. 26. col. 2. in den Tosephóth gelesen: איזהו מין זה העובד ע״ז משמע דישראל משומד לע״ז נקרא מין

das

das ist: Wer ist ein Min oder Ketzer? derjenige / welcher Abgötterey treibet. Dieses lehret uns / daß ein Israelit / der zur Abgötterey abgefallen ist ein Min genennet werde / worvon daselbsten ein mehrers zu finden ist. Dannenhero wird der bekehrte Nicolaus in der Disputation, die er mit dem Rabbi Jechiel gehalten / pagina 6/ 8/ 17/ und 22. ein Min, das ist / Ketzer geheissen / welcher Nahme auch dem bekehrten Paulo in der Disputation, die er mit dem Rabbi Nachman gehalten / pagina 42/44/49 / und 60. gegeben wird. Und ob schon in gedachtem Tractat Avóda sára, fol. 26. col. 2. in den Tósephoth, wie auch in dem Tractat Chóllin, fol. 13. col. 2. gelesen wird: אין מינים באומות das ist / Unter den Völckern (die ausser dem Judenthumb leben) seynd keine Minim, oder Ketzer / so muß man sich doch hieran nicht kehren / dann sie uns alle vor Minim halten / wie im vorhergehenden klar genug ist erwiesen worden.

Zwantzigstens nennen sie uns כופרים Cópherim, das ist / Verläugner / nemlich GOttes / und des Göttlichen Gesetzes. Der Rabbi Lipmann lehret in seinem Sépher Nizzáchon, numero 76. papinâ 46. wie viel Gattungen der Cópherim seyen / und schreibet / חמשה מיני כופרים הן הא׳ כופר בתורה אפילו תיבה אחת: השני הכופר בפירושה והיא התורה שבעל פה כמו צדוק ובייתוס: השלישי כמו הכיתיים והישמעאלים: הרביעי הכופר בתחיית המתים: החמשי הכופר בביאת הגואל: das ist / Es seynd fünff Gattungen der Copherim, oder Verläugner. Die erste Gattung bestehet in denjenigen / welche das Gesetz / ja auch nur ein Wort desselben läugnen. Unter die andere Gattung gehöret derjenige / welcher die Auslegung des Gesetzes / das ist / das mündliche Gesetz (welches in dem Talmud enthalten ist) läugnet / wie der Zadock und Bájethos gethan haben. Die dritte Gattung bestehet in solchen Leuthen / wie die Cutheer / (das ist / die Christen) und Ismaeliten (das ist / die Türcken) seynd / (welche lehren / daß das Gesetz Mosis habe ein End nehmen / und ein anderes an dessen statt gegeben werden müssen.) Zur vierten Gattung gehöret derjenige / welcher die Aufferstehung der Todten läugnet. Zur fünfften aber der die Zukunfft des Erlösers (nemlich des Messiæ) nicht gestehet. Wir sehen also hieraus / daß wir deßwegen vor Copherim gehalten werden / weil wir lehren daß das alte Testament abgeschaffet / und an dessen statt das neue Testament gegeben worden sey. Es wird auch in dem alten Nizzachon paginâ 181. gelesen / daß wir Verläugner GOttes seyn / weil wir glauben / daß Christus der Herr GOtt sey / und stehet daselbsten wie folget: הם אומדים כי אלהים הוא אם כן הם כופרים בי״י שהרי כתוב בתורה ראו עתה כי אני אני הוא ואין אלהים עמדי אני אמית ומחייה מחצתי ואני ארפא: das ist / Sie (die Christen) sagen / daß er (nemlich Christus) Gott sey / hiermit aber verläugnen sie GOtt / dann siehe / es stehet in dem Gesetz (Deut. 32. v. 39.) geschrieben: Sehet ihr nun / daß ich der bin / und kein GOtt mit mir sey. Ich tödte / und mache lebendig / ich schlage und heile.

XX. Nennen sie uns auch Copherim, das ist / Verläugner.

Wie viel Gattungen der Verläugner seyn.

So halten sie uns auch vor Cópherim, weil wir/ ihrer Lehr nach/ der Abgötterey ergeben sind; dañ in in dem Buch Markéveth hammîschneh wird fol. 43. col. 3. in der Parascha Reéh, gelehret: העובד עבודה זרה ככופר בכל התורה כולה das ist/ **Wer da Abgötterey treibet / der thut so viel als wann er das gantze Gesetz leugnete.** Dergleichen ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 198. col. 2. in der Parascha Ekef zu finden. In des gedachten Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon lieset man auch über die Worte Genes. 1. v. 1. **Im Anfang schuff GOtt:** טעו הכופרים לדקדק אל זה יחיד ומעתה אלהים לשון רבים: das ist/ **Die** Cópherim (nemlich/ die Christen) **irren sich/ indem sie subtiler Weise** disputiren (und vorgeben) **wollen/ daß das Wort** אל El (welches GOtt heisset) **der** singularis oder **die einzele/ das wort** אלהים Elohím **aber** (welches auch GOtt bedeutet/ und im angezogenen Ohrt stehet) **der** pluralis numerus, **oder die mehrere Zahl sey.** Und paginâ 35. numerô 56. meldet gedachter Rabbi Lipmann über die Wort Genes. 15. v. 25. **Und der Herr weiset ihm ein Holtz/** daß die Christen sagen/ es sey ein Creutz gewesen/ und schreibet darauff: והכופרים סמכו לדבריהם עץ בגימטריא צלם das ist/ **Und die** Cópherim, oder **Verleugner beweisen ihre Aussag damit/ dieweil das Wort** עץ Ez, (welches Holtz heisset) **durch die** Gemátria צלם Zélem **machet/** (welches ein Creutz bedeutet/) **dann jedes an der Zahl** 160. **machet.** Auff gleiche weise werden wir in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 34. col. 1. in dem Commentario genennet/ allwo gelehret wird: כופרים היינו אומה הרשעה: das ist/ **Die** Cópherim **sind das gottlose Volck** / womit die Christen gemeint seynd/ wie oben paginâ 689. bey dem siebenzehenden Nahmen/ den sie uns geben/ berichtet ist. Uber obiges stehet auch in dem Buch Cad hakkémach, fol. 78. col. 2. über die Wort Cantic. 7. v. 11. Nalína bakkepharím das ist/ **Wir wollen in den Dörffern über Nacht bleiben**/ also geschrieben: אל תקרי בכפרים אלא בכופרים אראך בני עשו שהשפעת להם טובה וכפרו בך: das ist/ **Liß nicht** bakkepharim, das ist/ **in den Dörffern** / **sondern** bakkopherim, das ist/ **unter den Verleugnern. Ich will dir die Kinder Esaus weisen/ über welche du Gutes hast ausgegossen / und sie verleugnen dich.** Dieses stehet auch im Buch Avodáth hakkódesch, in dem vierten Theil/ in dem 18. Capitel/ fol. 121. col. 4. und ist es aus dem Talmudischen Tractat Erúvin, fol. 21. col. 2. genommen.

XXI. Heissen sie uns auch Epicurer.

Ein und zwantzigstens nennen sie uns אפיקורסין Epicurúsin, das ist/ **Epicurer**: einer aber allein wird אפיקורוס Epicúros, das ist/ ein **Epicurer** geheissen. Der Elias schreibet in seinem Buch Tischbi, fol. 73. col. 1. in der Radice oder dem Stammwort פקר Pakár vom Ursprung dieses Worts/ also: מין ואפיקורוס היו שני אנשים שלא היו בעלי דת והנמשכים אחריהם נקראים מינים ואפיקורסין: das ist/ **Der** Manes **und** Epicurus **waren zween Männer/ welche keine Religion hatten/**

ten/ und werden diejenige/ welche ihnen nachfolgen / Minim oder Mineer/ und Epicurer genennet. Der Abarbenel aber lehret hiervon in seinem Buch Rosch amaná, fol. 5. col. 1. nachdem er die dreyzehen Glaubens-Artickel Judischer Religion angezeiget hat/ also: אם לא יאמין האדם אלה העקרים כלם כראוי כבר יצא מן הכלל וכפר בעקר ונקרא מין ואפיקורוס וקוצץ בנטיעות וחייב אדם לשנאתו ולמאוס בו ולאבדו ועליו נאמר הלא משנאיך יי אשנא: das ist/ Wann der Mensch nicht alle diese Hauptstück glaubet/ wie es sich gebühret/ so ist er schon aus der Summ (der Israeliten) ausgeschlossen / und leugnet derselbe das Fundament/ und wird ein Min, das ist/ Ketzer/ und ein Epicúros, das ist/ Epicurer/ wie auch ein Abschneider der Pflantzen/ (von welcher Red-Art/ was sie bedeute/ der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 12. col. 1. in der Parascha Bereschith, und fol. 111. col. 1. 2. gelesen werden kan) genennet. Man ist auch schuldig denselben zu hassen / zu verachten/ und aus dem Mittel zu räumen. Von demselben wird auch (Psal. 139. v. 21.) gesagt: Solte ich nicht/ o Herr! diejenige hassen/ die dich hassen? Der Rabbi Mosche bar Májemon stimmet hiermit in seinen Buch Bábo Móse, paginâ 169. überein/ und meldet auch darvon in seinem Buch Jad chasáka, in dem vierten Theil/ in dem Tractat Mámrim, cap. 3. §. 1. fol. 269. col. 1. folgendes: מי שאינו מודה בתורה שבעל פה אינו זקן ממרה האמור בתורה אלא הרי זה בכלל האפיקורסין: das ist / Derjenige / welcher das mündliche Gesetz nicht bekennet/ ist nicht ein alter Rebel (oder Widerspenstiger/) dessen im Gesetz Meldung geschiehet/ sondern ist unter der Summ der Epicurer begriffen. Es sollen aber zweyerley Epicurer seyn/ wie in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 38. col. 2. zu lesen ist/ nemlich אפיקורוס גוי das ist/ ein Heydnischer Epicurer/ und אפיקורוס ישראל das ist/ ein Israelitischer Epicurer.

Daß wir aber also genennet werden/ solches ist aus dem alten Nizzáchon zu sehen/ allwo pagina 186. geschrieben stehet: הוי שקוד ללמוד תורה כדי שתשיב לאפיקורוס: das ist/ Sey fleißig das Gesetz zu lernen/ damit du dem Epicurer antworten mögest/ welche Wort aus dem letztgedachten Orth des Tractat Sanhédrin, nemlich fol. 38. col. 2. genommen seynd. Wer aber damit gemeint seye/ solches zeigen die darauff folgende Wort klärlich an/ in welchen gegen die Christen disputiret wird. Dergleichen ist auch in dem Buch Chissuk emuná, pagina 9. zu finden. So fängt auch der Rabbi Lipmann sein Carmen oder Gedicht/ welches er Sichron Sépher Nizzachon nennet / und gegen die Christliche Religion gemacht hat/ mit diesen Worten an: מה אשיב לאפיקורוס הבא להאביד ולהרוס תורת שומרי אמונים ועל הייחוד מדבר גבוהים: das ist/ Was soll ich dem Epicurer antworten/ der da kommet das Gesetz derjenigen/ welche die Treue beobachten/ (das ist/ Juden/) zu verderben/ und zu verstören/

ren/ und der gegen die Einigkeit Gottes hochtrabende Wort redet: Uber das hat der Abarbenel die Meynung und Auslegung der Christen über Dan. 9. v. 24. 25. 26. 27. in seinem Buch Májene jeschúa, fol. 66. col. 4. und fol. 67. col. 1. 2. 3. in dem zehenden Májan, im achten Támar, widerleget/ und in der vierten column gemeldet/ daß solches weitläufftig geschehen sey/ כדי להשיב את האפיקורוס פן יהיה חכם בעיניו: das ist/ **Dem Epicurer zu antworten/ damit er er sich nicht düncke klug zu seyn.** So heisset derselbe uns auch in seinem Buch Markéveth hammischneh. fol. 110. col. 3. Epicurer/ wie oben pagina 692. aus seinen angezogenen Worten zu sehen ist.

XXII. Nennen sie uns auch Pókerim, und Mafkirim, welche Wort auch Ketzer bedeutē.

Zwey und zwantzigstens nennen sie uns פוקרים Pokerim, oder מפקירים Mafkirim, das ist/ **Ketzer/ die eine irrige Lehre führen.** Das erste stehet in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, pagina 160. numero 292. da er über die Wort Ps. 110. v. 1. **Der Herr sprach** ladoní, das ist/ **zu meinem Herrn** etc. also schreibet: כל זאת מפרשים הנוצרים על הנוצרי ולא עוד אלא לאדוני הנקוד בחי"ריק קורין הפוקרין בפ"תח ואומרים על חול שהוא קדוש: das ist/ **Dieses alles legen die Christen von dem Nazarener** (nemlich Christo) **aus/ es thun aber die** Pokerim (oder **Ketzer**) **nicht allein dieses/ sondern das Wort** ladoni, **welches mit einem** Chirek **punctiret ist/ lesen sie auch mit einem** Pathach, (und also ladonái, an statt ladoni,) **und machen aus dem gemeinen Nahmen** Adoni, **den heiligen Nahmen** Adonai. Auff solche Weise werden wir auch numero 209. in selbigem Buch geheissen. Das andere findet sich in des Abarbenels Buch Maschmía jeschúa, fol. 23. col. 1. allwo er über die Wort Es. 51. v. 4. **Merck auf mich mein Volck/ höret mich meine Leute/ dann von mir wird ein Gesetz ausgehen/ und mein Recht will ich zum Licht der Völcker ruhen machen/** folgender Weise schreibet: אין פירושו שתצא תורה חדשה מאתו יתעלה בזמן הגאולה כדברי המפקירים כי תורתנו היא נצחית ולא תשתנה: das ist/ **Dieses muß nicht ausgeleget werden/ daß von dem gelobten Gott zur Zeit der Erlösung ein neues Gesetz werde ausgehen/ wie die** Mafkirim, das ist/ **Ketzer sagen/ dann unser Gesetz ist ewig/ und wird nicht verändert.**

XXIII. Heissen sie uns auch Blinde.

Drey und zwantzigstens nennen sie uns עורים Ivverím, das ist/ **Blinde/** und wird dieses in des Abarbenels Auslegung über den Esaiam, fol. 64. col. 3. gelesen/ allwo er über die Wort cap. 42. v. 7. **Daß du die Augen der Blinden auffthust/** also lehret: אמר לפקוח עינים עורות שהגוים הם כעורים שאינם רואים אמתת האמונה האלהית: d. i. **Er spricht/ daß du die Augen der Blinden auffthust/ dieweil die** Gojim (verstehe die Christen) **wie blind seynd/ dann sie sehen nicht die Wahrheit des Göttlichen Glaubens.** So schreibet auch der Rabbi David Kimchi in seinen Teschuvóth (oder Teschúvos,) das ist/ **Beantwortungen/** welche er gegen die Christen gemacht hat/ und zu Nürnberg

hinter

hinter des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon im End beygedruckt seynd / pagina 20. nachdem er der Christen Auslegung über Psalm. 110. v. 1. vermeintlich widerleget hat / folgender Weise: יפקחו עורים עיניהם ויאמרו אך שקר נחלו אבותינו das ist / **Die Blinden mögen ihre Augen öffnen** / und (aus Jeremiæ 16. v. 19.) sagen: **Unsere Väter haben falsche Götter gehabt.**

Wir können aber mit gröstem Recht sagen / daß die Juden geistlicher Weise stockblind seynd / wie ihre in diesem Buch an das Licht gegebene Rasereyen überflüßig bezeugen. So gestehen auch einige Judische Lehrer selbsten ihre Blindheit / dann der Abarbenel schreibet in seiner Auslegung über Esaiæ cap. 34. fol. 53. col. 3. folgender Weise: הנה אלהיכם נקם יבא רוצה לומר עתיד אלהיכם לבוא בנקם גדול וגמול אלהים על אשר סבלתם עול הגלות הוא יבא וירשיעכם ואז בתשועתו הפקחנה עיני ישראל שהם עורים מתוקף צרותיהם: d. i. (Die Wort Esaiæ 53. v. 4.) **Sehet / euer Gott kommet zur Rache** / bedeuten: **Euer Gott wird mit grosser Rache / und mächtiger Vergeltung kommen / dieweil ihr das Joch des** exilii **oder Elends getragen habt. Er wird kommen / und euch erlösen / alsdann werden die Augen der Israeliten / welche wegen ihrer hefftigen Trübsalen blind seynd / durch sein Heyl geöffnet werden.** Der Rabbi David Kimchi meldet auch in seiner Auslegung über die Wort Es. 42. v. 16. **Die Blinden will ich auff dem Wege leiten** / daß solches von den Israeliten zu verstehen sey / und schreibet: ישראל שהם כעורים בגלות אוליך אותם וגו׳ das ist / **Die Israeliten / welche in dem** exilio **oder Elend wie blind seynd / will ich führen** ꝛc. Und über Esaiæ 35. v. 6, lehret er auch / daß durch die Blinden / Tauben / Lahmen und Stummen / die Israeliten in ihrem jetzigen Elend zu verstehen seyn. Die Chaldäische Ubersetzung aber lautet daselbsten also: בכן יתפתחן עיני בית ישראל דאינון כסמן מן אוריתא ואודניהון דכחרשין לקבלא למלי נביא יציתן das ist / **Alsdann werden die Augen des Hauses Israels eröffnet werden / welche in dem Gesetz wie blind seynd: und ihre Ohren / die da wie taub seyn / die Wort des Propheten anzunehmen / werden zuhören.**

Da doch sie selbsten stockblind seyn.

Vier und zwantzigstens nennen sie uns גוי נבל Goi náfal, das ist / **das närrische Volck** / oder סכלים וטפשים Sechalim vetippeschim, das ist / **Narren und Thoren** / oder כסילים Kesilim, welches gleiche Bedeutung hat. Das erste findet sich in des Rabbi Bechái Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 4. allwo er über die Wort Psal. 74. v. 22. **Gedencke an die Schmach / die dir täglich von den Thoren widerfähret** / also schreibet: קרא מלכות אדום נבל וגו׳ והוא החיה הרביעית שהתפלל עליה גער חית קנה וגו׳ ועליו שהזכיר משה עליו השלום בגוי נבל אכעיסכם כי נבל יקרא מי שאינו זוכר ברית אחים: das ist / **Er (nemlich der König David) hat das Edomitische Reich (verstehe die Christenheit) einen Thoren oder Narren genennet** ꝛc. und ist dasselbige das vierte Thier / gegen welches er (Psalm 68. v. 31.) gebeten hat: **Schilt das Thier im Rohr** ꝛc. Von dem-

XXIV. Heissen sie uns das närrische Volck / wie auch die Narren und Thoren.

demselben hat auch Moses/ auff dem der Friede sey/ (Deuter. 32. v. 21.) gemeldet: **An einem** Goi náfal, das ist/ **närrischem Volck will ich sie erzörnen:** Dann derjenige/ welcher an den brüderlichen Bund nicht gedencket/ wird Náfal, das ist/ ein Narr genennet. Solches stehet auch in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 225. col. 1. in der Parascha Haasínu. Also werden wir auch in des Abarbenels Buch Markéveth hammischne, fol. 110. col. 3. in gedachter Parascha Haasínu, Goi náfal, und in desselben Buch Maschmía jeschúa, fol. 79. col. 4. die Christenheit Náfal, das ist/ ein Narr geheissen. In dem alten Nizzáchon stehet auch pagin. 51. über die Wort Deut. 32. v. 21. **Ich will sie reitzen an dem/ das nicht ein Volck ist/ an einem närrischen Volck will ich sie erzörnen/** wie folget: הרי קרא אתכם לא עם וגוי נבל כי אין לכם בושת פנים שאתם אומרים על מי שאמר והיה העולם שהוא חי וקיים לנצח אתם אומרים עליו שקבל מיתה ויסורין בשבילכם: das ist/ Siehe/ er (nemlich Moses) hat euch (Christen) **kein Volck/ und ein närrisches Volck** genennet/ dann ihr schämet euch nicht zu sagen/ daß derjenige/ durch dessen Wort die Welt erschaffen worden ist/ welcher da lebet/ und ewig währet/ um euertwegen gestorben sey/ und gelitten habe. Also werden wir auch in den Selichóth (oder Selíchos) unter dem Titel Lejóm revíi schebén rosch haschaná vejóm Kippur, in dem Gebet/ welches anfängt: אך בך מקוה ישראל: Ach bechá mikvéh Jisraël גוי נבל ועם נגאי Goi náfal veám gannái, d. i. das närrische und schändliche Volck genennet.

Das andere betreffend/ so stehet es in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon pagina 79. num. 124. allwo er die Wort Deut. 4. v. 39. **So solt du nun diesen heutigen Tag wissen/ und zu Hertzen nehmen/ daß der Herr ein Gott ist/** weitläufftig erkläret/ und meldet darauff: וכל זה הארכתי להוציא המינות מלב הסכלים והטפשים האומרים ידענו מהות יוצרנו והוא בתוארנו וזהו באמונת הנוצרים: das ist/ Ich habe dieses alles weitläufftig vorgebracht/ damit ich die Minuth oder Minus, das ist/ die Ketzerey aus dem Hertzen der Sechalím und Tippeschím, das ist/ der **Narren und Thoren** treiben möge/ welche da sagen/ wir wissen die Beschaffenheit unsers Schöpffers/ daß er unsere Gestalt habe/ und dieses befindet sich in der Christen Glauben.

Das dritte belangend/ so wird es in Bammídbar rábba fol. 198. col. 3. in der eilfften Parascha gelesen/ allwo über die Wort Prov. 3. v. 35. **Aber die Thoren erhebet die Schmach/** geschrieben stehet: אלו אדומיים כמה דתימא והאבדתי חכמים מאדום ותבונה מהר עשו: das ist/ Dieses seynd die Edomiter/ gleichwie (Obadiæ 1. v. 8.) gesagt wird: **Und will die Weisen in Edom zu nicht machen/ und die Klugheit auff dem Berg Esaus.** So wird auch in des Rabbi Eliesers Capiteln/ in dem 19. Capitel gelesen: אדם בקי באומות העולם הוא כסיל

כסיל למה שאינו יודע דברי תורה שנ׳ וכסיל לא יבין את זאת׃ d.i. Der erfahrneste (oder geschickteste) Mensch unter den Völckern der Welt/ ist ein Narr. Warum? Dieweil er die Wort des Gesetzes nicht weiß/ wie (Psal. 92. v. 6.) gesagt wird: **Und ein Narr verstehet solches nicht.**

Fünff und zwantzigstens nennen sie uns זדים Sédim, Hoffärtige oder Stoltze/ und stehet solches in Bammidbar rábba fol. 198. col. 3. in der eilfften Parascha, über Prov. 3. v. 34. mit diesen Worten: אם ללצים אלו אדומים שנקראו לצים שנ׳ זד יהיר לץ שמו והם נקראו זדים כמה דתימא אנחנו מאשרים זדים ומנין שבאדומים הכתוב מדבר שכן כתוב נבנו עושי רשעה אלו אדומים כמה דתימא וקראו להם גבול רשעה׃ והם מתלוצצים בכל יום על ישראל על הצרות הבאות עליהם וגו׳ עתיד הקב״ה למדוד להם במדתם כמה דתימא כאשר עשית כן יעשה לך גמולך ישיב בראשך׃ das ist/ Durch die Spötter werden die Edomiter (das ist/ die Christen) verstanden/ welche Spötter genennet werden/ wie (Prov. 21. v. 24.) gesagt wird: der Stoltze und Hochmüthige wird ein Spötter geheissen. Sie werden auch die Hoffärtige genennet/ wie (Malach. 3. v. 15.) gesagt wird: **Darum preisen wir die Stoltzen.** Woher wird es aber bewiesen/ daß die Schrifft (in dem Ort des Propheten Malachiä) von den Edomitern meldung thut? Dieweil (daselbsten weiter) geschrieben stehet: **Die Gottlosen werden erbauet** (oder nehmen zu.) Diese (Gottlosen) seynd die Edomiter/ wie (Malach. 1. v. 4.) gesagt wird: **Man wird sie** (nemlich die Edomiter) **nennen die Grentze der Gottlosigkeit.** Dieselbe spotten der Israeliten täglich/ wegen der Trübsalen/ welche über sie kommen ꝛc. Es wird ihnen aber Gott gleiches mit gleichem vergelten/ wie (Obadiæ 1. v. 15.) gesagt wird. **Wie du gethan hast/ soll dir geschehen/ und deine Vergeltung wird dir auff deinen Kopff kommen.** Der Rabbi Menasse ben Jisrael meldet in seinem Buch Nischmáth chájim, fol. 46. col. 2. über die angezogene Wort Malachiæ 3. v. 15. also: זדים הם אומות העולם הנקראים מלכות זדון׃ das ist/ Durch die Stoltzen seynd die Völcker der Welt zu verstehen/ welche das hoffärtige Reich genennet werden. Durch das hoffärtige Reich aber wird die Christenheit verstanden/ wie in dem nechst-folgenden 17. Capitel klärlich wird erwiesen werden. In dem ersten Theil des Prager Machsors stehet auch fol. 31. col. 2. unter dem Titel Musaph schel rosch haschána, ein Gebet/ welches anfängt/ Ansícha Málki worinnen die Juden auff ihren Neujahrstag also beten: זך דין בערכו יאחז דרכו, זדים בדרכו נקם יעט וימלוך׃ זיר זך בשלכו יתן עוז למלכו זכים בהמליכו על כל ימלוך׃ das ist/ Wann der reine (Gott) sein Gericht anstellen wird/ so wird er seinen Gebrauch halten (oder in acht nehmen/ und mit uns Juden mildiglich umgehen.) Wann er die Hochmüthigen zertreten wird/ so wird er sich mit Rache bekleiden/ und regieren. Wann er die Krone des hoffärtigen (Esaus/ wie in dem Commen-

XXV. Nennen sie uns auch die Hoffärtige oder Stoltze.

mentario darüber ausgeleget wird) niederwerffen wird / so wird er seinem König (dem Meßiá) Stärcke geben. Wann er die Reinen (nemlich die Israeliten) wird regieren lassen / so wird er über alles herrschen. Es ist aber dieses von der Zeit / wann der vermeynte Jüdische Meßias kommen soll / zu verstehen / in welcher alle Herrschafft den Christen genommen / und sie gantz von der Welt ausgerottet werden sollen / worvon in dem 14. Capitel des zweyten Theils ausführlich gehandelt werden soll. Uber das werden auch die Christen in den Polnischen Siddúrim, fol. 74. col. 1. unter dem Titel Ofan leschábbath Schelischith, in einem Gebet / welches anfängt: אריות הדיחו פזורה Arajóth hiddíchu pesúra, und fol. 80. col. 2. unter dem Titel Józer leschábbath chamischi ácher happésach, in einem Gebet / dessen Anfang lautet: אלהים לא ארע זולתיך Elohím lo eda sulathécha, זדים Sédim das ist / Hoffärtige genennet.

XXVI. Heissen sie uns auch die Irrende.

Sechs und zwantzigstens nennen sie uns תועים Tóim, das ist / die Irrende / wie in dem Buch Maggen Abraham, in dem 73. Capitel / zu lesen ist / allwo über die Wort Esa. 52. v. 13. Siehe mein Knecht wird weißlich thun / geschrieben stehet: התועים פרשו אותה על משיחם תו׳ ורבי יוסף בן כספי מלאו לבו לומר כי הדורשים זאם הפרשה על המלך המשיח שי״בב גרמו לתועים לפתור אותה על י״שו׃ das ist / Die Irrende haben diese (Parascha) von ihrem Messia ausgeleget ꝛc. Der Rabbi Joseph ben Caspi aber hat sagen dörffen / daß diejenige / welche diese Parascham von dem König Messia auslegen / (welcher bald und in unsern Tagen komme /) Ursach daran seynd / daß die Irrende dieselbe von Jesu erklären. Also werden wir auch in dem geschriebenen Commentario des Rabbi David Kimchi, über Micheæ 5. v. 2. genennet / wie in Herrn Doctor Pococks seligen Notis miscellaneis, pagina 431. hinter des Rabbi Mosche bar Majemons Buch Bábo Móse zu sehen ist. Uber das werden wir auch תועי רוח Toë ruach, d. i. im Geist Irrende / in des Aben Esræ Auslegung über Genes. 18. im Anfang / in dem alten Venediger Druck genennet / allwo gelesen wird: תועי רוח אמרו כי השם ג׳ אנשים הוא אחד והוא ג׳ ולא יתפרדו das ist / Die im Geist Irrende sagen / daß Gott in dreyen Personen bestehe / daß er einer und drey sey / und (die drey) nicht von einander abgesondert (oder zertrennet) werden. Und in desselben Auslegung über Gen. 37. v. 35. wird der Lateinische Dolmetscher / welcher Vulgatus Interpres geheissen wird / המתרגם לתועים d. i. Der Dolmetscher Töim, oder Irrenden genennet.

XXVII. Nennen sie uns auch Spötter.

Sieben und zwantzigstens nennen sie uns לצים Lézim, d. i. Spötter / wie bey dem vorhergehenden fünff und zwantzigsten Nahmen zu sehen ist / oder מלעיגים Malgim, d. i. Verhöhner / wie in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon numero 287. im Anfang / pag. 157. zu finden.

XXVIII. Nennen sie uns Unreine.

Acht und zwantzigstens heissen sie uns טמאים Teméim, d. i. Unreine / wie in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis /

sis/ fol. 145. col. 3. in der Parascha Acharé moth zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: לא מצא השם יתעלה חלק באומות ובארצות רק בישראל ובארץ ישראל לפי שהוא טהור והן טמאים: das ist/ Der gelobte Gott hat keinen Theil an den Völckern (der Welt) und den Landschafften gefunden/ als an Israel/ und dem Land Israels/ dieweil er rein ist/ sie aber teméim das ist/ unrein seynd. Und in dem Buch Scháare Zédek schreibet der Rabbi Joseph ben Karnitol, fol. 2. col. 4. hiervon also: דע שאחר שנתחלקו ע' אומות לע' כתרים כל אומה וארצה לשר ידוע ולא מצא ה' ית' חלק בכולם לפי שהוא טהור וכולם טמאים: das ist/ Wisse/ daß/ als die siebentzig Völcker unter die siebentzig Kronen seynd getheilet worden/ und ein jedes Volck mit seinem Land einem gewissen Fürsten zum Theil gefallen ist/ der gebenedeyete Gott an denselben allen keinen Theil gefunden habe/ dieweil er rein ist/ sie alle aber teméim, das ist/ unrein seynd. Der Abarbenel meldet in seinem Commentario über die Wort Esa. 52. v. 11. Weichet/ weichet/ ziehet aus von dannen/ und rühret kein unreines an/ auch folgendes: אמר כנגד ישראל סורו סורו צאו משם כלומר מבין הגוים כי הם טמא: das ist/ Er spricht zu den Israeliten/ weichet/ weichet/ ziehet aus von dannen/ nemlich von den Gôjim oder Heyden/ dann sie seynd der unreine/ dessen hier gedacht wird. Der Rabbi Bechai lehret in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 20. col. 3. über die Wort Esaiæ 65. v. 4. Die da schweinen Fleisch essen/ auch also: אמר הכתוב הם טמאים אוכלי בשר החזיר das ist/ Die Schrifft sagt/ diejenige/ welche schweinen Fleisch essen/ seynd unrein/ womit wir Christen gemeynet werden. So wird auch in dem Büchlein Schévet Jehúda, fol. 85. col. 1. über eine schwere Verfolgung/ welche den Juden anno 1648. und 1649. in Polen wiederfahren ist/ sehr geklaget/ und also gemeldet: נפלו בחרב בגזרות ושמדים בידי ערלים טמאים רשעים ארורים וזדים הרגו לאלפים ולרבבות ישרים ותמימים חסידות וחסידים וגו': das ist/ Sie seynd durch die Verfolgungen in die Hände der Unbeschnittenen/ Unreinen/ Gottlosen/ Verfluchten und Hochmüthigen gefallen/ welche bey tausend und zehen tausend auffrichtige/ redliche/ fromme Weiber und Männer getödtet haben ꝛc. Uber das wird in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 203. col. 1. numero 692. wie auch über den Esaiam fol. 50. col. 3. numero 316. also geschrieben: אמר לו הקב"ה למשה כל האומות טנופות הם שנ' והיו עמים משרפות סיד קוצים כסוחים באש יצתו לפיכך אל תדקדק במניינם אבל ישראל צדיקים הם כולם שנ' ועמך כולם צדיקים וכן הוא אומר כלך יפה רעיתי לפיכך דקדק במניינם: das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott hat zu Mose gesagt/ alle Völcker seynd unflätig/ wie (Esaiæ 33. v. 12.) gesagt wird: Die Völcker werden zu Kalck verbrannt werden/ wie man abgehauene Dornen mit Feuer anstecket/ deswegen gebe auff ihre Zahl nicht Achtung. Die Israeliten aber seynd alle gerecht/ wie (Esaiæ 60. v. 21.) gesagt wird: Und dein Volck

 seynd

seynd lauter Gerechte. So wird auch (Cantic. 4. v. 7.) gesagt: **Du bist gantz schön/ meine Freundin/** deswegen gebe auff ihre Zahl Achtung.

In des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 183. col. 1. in der Parascha Chykkáth hattóra über die Wort Num. 19. v. 14. **Das ist das Gesetz/ wann ein Mensch in der Hütten stirbt ꝛc.** auch also geschrieben: כבר ידעת כי הגוי בעודו בחיים טמא ומטמא בעבור הטומאה השוכן בו וכשמת נעדר ממנו אותו הרוח על כן אינו מטמא באהל כי העקר אצלנו קברי גוים אינן מטמאין באהל שנ׳ אדם כי ימות ואין אומות העולם קרויין אדם. אבל ישראל הן הפך כי בחייו שורה בקרבו רוח קדושה וכשמת טמא ומטמא ויש בזה סוד גדול כי בראות רוח הטומאה כלי טהור פנוי מהרוח הקדושה אז באה ושורה בו וכל אשר בו טמא ומטמא. ומטעם זה נהגו לשמור גופי המתים שלא יכנס בקרבם רוח רעה כי הם תואבים להשלמת יצירתם: das ist/ **Es ist dir schon bewußt/ daß ein Goi** (das ist/ ein Christ oder Heyd) **so lang er lebet/ unrein sey/** und verunreinige/ wegen der Unreinigkeit (das ist/ des unreinen Geistes) so in ihm wohnet. **Wann er aber stirbt/ so hat es mit demselbigen Geist ein End** (dieweil er wegfähret/) deswegen **verunreiniget er nicht in der Hütten. Dann dieses ist ein Fundament bey uns/ daß die Gräber der Gójim** (das ist/ der Christen oder Heyden) **nicht verunreinigen in der Hütten/** weil (in gedachtem Ort Num. 19. v. 14.) gesagt wird: **Wann ein Mensch stirbt/ die Völcker der Welt aber werden nicht Menschen genennet. Mit einem Israeliten aber ist es gantz das Widerspiel/ dann bey seinen Lebzeiten wohnet ein heiliger Geist in ihm/ wann er aber stirbt/ so ist er unrein und verunreiniget:** und ist in dieser Sach ein grosses Geheimniß/ dann wann der unreine Geist ein reines Gefäß siehet/ welches vom heiligen Geist (das ist/ der heiligen Seelen) leer ist/ so kommet er und wohnet darinnen/ und alles was in demselbigen ist/ das ist unrein und verunreiniget. Dieser Ursach wegen pfleget man die Leiber der Todten zu bewahren/ damit kein böser Geist in sie gehen möge/ dann dieselbe (böse Geister) verlangen ihre Erschaffung vollkommen zu machen/ indem sie in dem Leib/ darinnen ein heiliger Geist gewesen ist/ auch heilig und also vollkommen werden wollen. Gleich darauff folget ein mehrers hiervon: und kan auch dergleichen in dem Jalkut chádasch fol. 103. col. 4. numero 21. unter dem Titel Jisrael, wie auch in dem Buch Schechéchath léket, numero 6. unter dem Titel Mitha (oder misa) gefunden werden.

Worinnen der Christen und anderer Völcker Unreinigkeit bestehe.

Durch die Unreinigkeit aber/ oder den unreinen Geist/ so in den Gójim bey ihren Lebzeiten seyn soll/ werden die Seelen verstanden/ welche von dem Teuffel herkommen sollen/ wie in dem ersten Cap. des zweyten Theils zu sehen ist. Daher lehret gedachter Rabbi Menáchem weiter im angezogenen Buch/ fol. 185. col. 4.

col. 4. in der Parascha Balak, aus dem Sohar also: כגוונא דאית לעילא אית לתתא אית ימינא ואית שמאלא ישראל דשאר עמין ישראל לימינא בקדושה דמלכא קדישא, שאר עממין לשמאלא לסטרא דרוח מסאבא: das ist/ **Gleichwie es droben ist/ so ist es auch hierunten. Es ist eine rechte und ist eine lincke (Seite:) es seynd die Israeliten und seynd die Völcker. Die Israeliten seynd auff der rechten Seiten/ in der Heiligkeit des heiligen Königs/ die übrige Völcker aber auff der lincken Seiten des unreinen Geistes.** Und fol. 186. col. 1. darauff schreibet er weiter: זכאה חולקיהו דישראל דעלייהו כתיב כי יעקב בחר לו יה ישראל לסגולתו הנה רמז כאן בביאור כי דבקות אומות העולם במקום הפחד והגבורה ופעולותיהם והנהגתם מרוח מסאבא: das ist/ **Der Israeliten Theil ist rein/ dann von denselben stehet (Psal. 135. v. 4.) geschrieben: Der HErr hat ihm Jacob erwehlet/ Israel zu seinem Eigenthum. Siehe hier wird klärlich bedeutet/ daß die Völcker der Welt an dem Ort der Furcht und der Gewalt hangen/ und daß ihre Wercke und ihre Regierung vom unreinen Geist seyn.** Es ist aber auch schon oben/ in dem 15. Cap. pagin. 591. und 592. &c. wie auch in diesem Cap. pag. 672. &c. bey dem funffzehenden Nahmen/ welcher uns gegeben wird/ da von der Vorhaut ist gehandelt worden/ von der Unreinigkeit/ die uns unsere abgesagte Feinde/ die Juden/ zuschreiben/ etwas angezeiget worden: und ist aus diesem allem handgreifflich genug/ daß uns die Juden vor unrein halten: derhalben muß man sich gar nicht an dasjenige kehren/ was in dem Büchlein Schévet Jehúda fol. 9. col. 1. gelesen wird/ daß ein Judischer Medicus, als man ihm vorgehalten hatte/ daß die Juden die Christen vor unrein halten/ von dem Wasser/ darinnen des Königs von Spanien Füsse seynd gewaschen worden/ getruncken/ und dardurch zu verstehen habe geben wollen/ daß es eine falsche Beschuldigung sey/ dann die Juden allerhand Mittel sich bedienen/ damit ihre böse Gemüther/ und unbehörige Lehren gegen uns nicht an den Tag kommen mögen.

Neun und zwantzigstens nennen sie uns מתים Methím oder Mésim, das ist/ **Todte**/ und wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 18. col. 2. über die Wort Eccles. 9. v. 5. **Die Todten aber wissen nichts**/ also geschrieben: אלו רשעים שבחייהן קרויין מתים das ist/ **Diese (Todten) seynd die Gottlosen/ welche bey ihrem Leben Todte genennet werden.** Und in der ersten column daselbsten stehet hergegen/ über die vorhergehende Wort: **Dann die Lebendigen wissen/ daß sie sterben werden**/ also: אלו צדיקים שבמיתתן נקראו חיים: das ist/ **Diese (Lebendige) seynd die Gerechten/ welche in ihrem Tode lebendig geheissen werden.** Solches ist auch in des Rabbi Mosche bar Majemons Buch Bábo Móse, pagina 157. wie auch in dem Jalkut chádasch fol. 79. col. 2. num. 62. unter dem Titel Chattaím zu finden. Sie nennen uns aber Todte/ weil sie uns vor gottloß und geistlicher weise vor Todte halten/ und

XXIX. Nennen sie uns Todte.

wird

wird in dem Prager Machsor im ersten Theil/ fol. 59. col. 2. in dem commentario gelehret: מתים אלו אומות העולם das ist/ Durch die Methim oder Todte werden die Völcker der Welt verstanden.

XXX. Heissen sie uns auch Fresser des schweinen Fleisches.

Dreyßigstens nennen sie uns אוכלי בשר חזיר óchele bésar châsir, das ist/ Fresser des schweinen Fleisches/ und wird solches in dem Buch Chissuk emuná pag. 352. über die Wort Es. 65. v. 4. Fressen schweinen Fleisch/ gelesen/ allwo die Wort also lauten: אמר אוכלי בשר החזיר על בני אדום שהם הנוצרים האוכלים בשר החזיר כי הישמעאלים אינם אוכלים אותו: das ist/ Die Wort/ fressen schweinen Fleisch/ werden von den Kindern Edoms/ welche die Christen seynd/ und schweinen Fleisch fressen/ gesagt/ dann die Jsmaeliten (oder Türcken) essen dasselbige nicht. Dergleichen ist auch in des Abarbenels Auslegung über gedachten Ort Esaiæ, wie auch in dem Buch Cad hakkémach, fol. 20. col. 1. zu finden.

Die Form oder Gestalt der Schweine soll vom Teuffel kommen.

Aus Anlaß dessen muß ich hier berichten/ was die Juden von den Schweinen/ und von dem essen des schweinen Fleisches schreiben. In dem Buch Maaréchetḥ haëlahúth (oder Maaréches haëlohús) wird fol. 179. col. 1. in dem Chájat also gelesen: אמרו בספר הזהר גופא דאניש איקרי לבושא דאדם וכן אף בכחות הטומאה בשר החזיר הלבוש שלהם נקראת בשר וצורתו הבאה מרוח הטומאה נקראת חזיר: das ist/ In dem Buch Sohar wird gesagt/ daß der Leib des Menschen/ das Kleid der Menschen genennet werde: also auch wird bey den Kräfften der Unreinigkeit/ das Fleisch eines Schweins/ welches desselben Kleid ist/ Fleisch genennet/ die Form aber desselben/ welche von dem unreinen Geist (dem Teuffel) herkommet/ wird Schwein geheissen. Solches ist auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 14. col. 1. in der Parascha Bereschith zu finden. Woraus zu sehen ist/ daß die Form oder Gestalt des Schweins vom Teuffel herkommen soll. Von dem Essen des schweinen Fleisches wird in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon numero 242. gemeldet: אין אכילה מגונה כאכילת חזיר שהרי אר"ז"ל עשרה קבי צרעת באו לעולם תשעה נטלו חזירים ואחת כל העולם כולו: das ist/ Es ist kein unflätiges (oder schändliches) Essen/ als wie das Essen des schweinen Fleisches/ dann siehe/ unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben (in dem Talmudischen Tractat Kiddúschin fol. 49. col. 2.) gesagt/ daß zehen Scheffel Aussatzes in die Welt gekommen seyn/ und haben die Schwein neun darvon/ einen aber die gantze Welt bekommen. So schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 132. col. 3. in der Parascha Schemini, von der schweinen Milch also: ראיתי בקצת ספרי הרפואות שחלב החזיר אם ינק היונק ממנו יהיה אותו נער מצורע: das ist/ Jch hab in etlichen Artzney-Büchern gesehen/ daß wann ein saugendes Kind schweinen Milch sauget/ dasselbe außsätzig werde.

Von dem Außsatz oder den Finnen der Schweine.

Von der Milch der Schweine.

Weil

Weilen nun ein Schwein ein solches garstiges und unreines Thier seyn soll / so mögen es auch die Rabbinen nicht einmahl mit seinem Nahmen nennen/ sondern heissen es nur bißweilen דבר אחר dávar ácher, d. i. ein anderes Ding/ dannenher stehet in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 43. col. 2. geschrieben: ואיהו דידיה עביד תלה ליה קורא לדבר אחר das ist/ Hencke dem dávar ácher, das ist/ dem anderen Ding (nemlich dem Schwein) die Spitze von einem Palmzweig an/ so wird es doch das Seine thun / nemlich sich im Koth herum weltzen. Der Elias schreibet in seinem Tíschbi, fol. 19. col. 1. 2. in dem Wort דבר dávar darvon diese Wort: קורין לחזיר דבר אחר ונראה לי הטעם כדי שלא לזכור שמו בפני התינוקות וידרשו וישאלו עליו ויבאו לידי אכילה כמו שאין זוכרין שם לחם בפסח מטעם זה: das ist/ Ein Schwein wird dávar ácher genennet / und düncket mich/ daß dieses die Ursach sey/ auff daß man desselben Nahmen vor den Kindern nicht melde / und dieselbige nicht darnach fragen / und dardurch darzu kommen / daß sie darvon essen/ gleichwie man am Oster-Fest des Brods aus dieser Ursach keine meldung thut. Also wird auch der Aussatz in dem Talmudischen Tractat Gíttin fol. 70. col. 1. דבר אחר dávar ácher, das ist/ das andere Ding/ geheissen. Sonsten wird auch ein Schwein אותו מין othó (oder osó,) min, das ist/ dieselbige oder jene Gattung genennet/ und wird in dem Médrasch Kohéleth fol. 326. col. 4. gelesen: אכלין מן ההוא מינא: das ist/ Sie aßen von jener Gattung: und wird solches in dem Commentario darüber/ welcher Mattenóth Kehúnna heisset/ also erkläret: אוכלים מן אותו מין בלומר מבשר חזיר כמו שקורין אותו דבר אחר כן קורא אותו ההוא מין: das ist/ Sie aßen von ótho min, das ist/ von jener Gattung/ nemlich vom schweinen Fleisch. Gleichwie das Schwein dávar ácher genennet wird / also wird es auch hahú min, das ist/ jene Gattung geheissen.

Die Jude nennē ein schwein/ ein anderes Ding/ und mögen es nicht nennen.

Wann aber das schweinen Fleisch ein so gar unflätiges Ding wäre/ wie die Juden vorgeben/ warum schreiben sie dann/ daß Gott es bey der Einnehmung des Lands Canaan ihren Voreltern zu essen erlaubet habe: denen die in den Krieg ziehen/ erlaube: und inskünfftige zur Zeit des Meßiä erlauben werde? Daß die Israeliten bey Einnehmung des Landes Canaan es gessen haben/ solches wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 196. col. 3. in der Parascha Vaëthchannán gelesen/ allwo über die Wort Deut. 6. v. 11. Und Häuser alles Guten voll / die du nicht gefüllet hast / also geschrieben stehet: דרשו ר"ל אפילו קותלי דחזירי אפילו כרמים נטועים ערלה' הכל התיר להם וכן היה דין תורה שהתירו כל האסורים ביוצאי מלחמה עד שבע שנים שכבשו חוץ מע"ז שלא התיר להם: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gelehret/ daß auch die Schuncken von den Schweinen / ja auch die Vorhaut der gepflantzten Weinbergen (das ist/ die Trauben/ welche in den ersten dreyen Jahren in den neuen Weinbergen gewachsen seynd/ wie Lev. 19. v. 23. zu sehen ist/) dabey verstan-

Das schweinen Fleisch soll vor alters erlaubet seyn gewesen zu essen/ und den Juden erlaubet seyn/ die in den Krieg ziehen / auch inskünfftig erlaubet werden

standen werden/ und daß ihnen alles sey erlaubet gewesen. Und also brachte es das Recht des Gesetzes mit sich/ daß alle verbotene Dinge denen/ die in den Krieg gezogen seynd/ biß auff sieben Jahr lang/ da sie das Land bezwungen hatten/ erlaubet waren/ die Abgötterey ausgenommen/ welche ihnen nicht zugelaßen war.

Daß es denen/ die in den Krieg ziehen/ erlaubet sey/ solches erhellet aus dem was stracks hierauff folget/ und lauten die Wort also: הר"מבם ז"ל כתב בהלכות מלכים ומלחמותיהם, חלוצי צבא כשיכנסו בגבול הגוים מותר להם לאכול נבלות וטרפות או בשר חזיר אם הוא רעב ולא מצא מה יאכל אלא מאכלות אסורות ושותה יין נסך: das ist/ Es hat der Rabbi Mosche bar Majemon in dem Tractat von den Königen und ihren Kriegen (in seinem Buch Jad chasáka fol. 289. col. 2. im 8. Capit. numero 1.) geschrieben/ wann die Kriegs-Leute in die Grentzen der Heyden gehen/ so ist ihnen erlaubet/ Aaß/ und was (von wilden Thieren) zerrissen ist/ wie auch schweinen Fleisch zu essen/ wann es sie hungert/ und sie nichts zu essen finden/ als verbotene Speisen/ und trincken heydnischen Wein.

Daß es auch inskünfftige erlaubt seyn werde/ solches ist aus dem Jalkut chádasch fol. 182. col. 3. numero 36. unter dem Titel Likkútim zu sehen/ allwo nachfolgendes geschrieben stehet: מה שאמרו שעתיד חזיר לחזור להתירו הוא שעתה אין לו אלא סימן א' מפרסת פרסה אבל לעתיד גם מעלה גרה יהיה: das ist/ Was sie (nemlich die Rabbinen) gesagt haben/ daß das Schwein wieder werde erlaubet werden (zu essen/) ist dieses die Ursach/ weil es jezunder nur ein Zeichen (der Reinigkeit) hat/ und die Klauen gespalten hat/ ins künfftige aber wird es auch widerkäuen. Der Abarbenel lehret in seinem Buch Rosch amaná fol. 18. col. 2. in dem 13. Capitel hiervon auch also: למה נקרא שמו חזיר מפני שעתיד הב"ה להחזירו לישראל וגו' מפני המלחמות להוראת שעה יתירהו הב"ה לישראל כמו שהתירו להם בזמן כבוש הארץ וכמו שאמרו ובתים מלאים כל טוב אפילו קורלי דחזירי ולכן אמרו להחזירו וגומר: das ist/ Warum wird das Schwein Cháſir genennet? (Es wird also von חזר Chasár geheissen/ welches wiederkommen bedeutet/) dieweil der heilige gebenedeyete Gott es den Israeliten wieder geben wird etc. Es wird der heilige gebenedeyete Gott es wegen der Kriege auff eine Zeit den Israeliten (zu essen) erlauben/ gleichwie er es ihnen zur Zeit/ als sie das Land (Canaan) bezwungen hatten/ erlaubet hat: wie sie (nemlich die Rabbinen) gesagt haben/ daß durch die Wort (Deut. 6. v. 11.) Und Häußer alles guten voll/ auch die Schincken von den Schweinen mit verstanden werden/ deswegen sagen sie/ daß (Gott) es wiedergeben (und zu essen erlauben) werde. Aber in dem Medrasch Tillim wird fol. 57. col. 3. über die Worte Psalm. 146. v. 7. Jehova mattir asúrim, welche hier heissen: Der HErr

machet

machet die Gebundene (oder Gefangene) loß / also geschrieben: מהו מתיר אסורים יש אומרים כל הבהמה שנטמאת בעולם הזה מטהר אותה הק"בה לעתיד לבא׃ das ist / Was bedeuten die Wort máttir asúrim? Es seynd einige / welche sagen / daß der heilige gebenedeyete Gott alle Thier / welche in dieser Welt (das ist / in dieser Zeit) unrein seynd / inskünfftige reinigen werde. Nach diesem bedeuten also die Wort / Jehova mattir asúrim, so viel als der Herr erlaubet die verbottene Dinge.

Dieweil hier der Schweine gedacht wird / so muß ich auch anzeigen / daß der Prophet Daniel / nach des Talmuds Lehre / dem König Nebucadnezar Schweine in Egypten gekaufft / und dieselbe nach Babel gebracht haben soll / worvon in dem Tractat Sanhédrin fol. 93. col. 1. also geschrieben stehet: איזו אנשים שנעשה להם מופת הוי אומר זה חנניה מישאל ועזריה׃ ודניאל להיכא אזל אמר רב למיכרא נהרא רבא בטיבריא ושמואל אמר לאיתויי ביזרא דאספסתא׃ ורבי יוחנן אמר לאיתויי חזירי דאלכסנדריא של מצרים איני והתניא תודוס הרופא אמר אין פרה וחזירה יוצאה מאלכסנדריא של מצרים שאין חותכין האם שלה בשביל שלא תלד׃ זוטרי אייתי בלא דעתיהו׃ das ist / Welche seynd diejenige Männer / denen ein Wunder geschehen ist? Sage es sey der Ananias, Misael und Asarias gewesen. Wo ist dann der Daniel hingegangen gewesen / (als seine Gesellen in den feurigen Ofen geworffen wurden?) Der Raf hat gesagt / (er sey weg gegangen gewesen) einen grossen Fluß durch Tiberias zu graben. Der Samuel hat gesagt / er habe Saamen (eines gewissen Krauts) zum Futter (vor das Vieh) geholet. Der Rabbi Jochanan hat gesagt / (er sey verreiset gewesen /) Schwein von Alexandria, so in Egypten ist / zu bringen. Wie so? wir haben ja in der Barájetha gelehret / daß der Thodos der Artzt / gesagt habe / es sey keine Kuhe noch Mutterschwein aus Alexandria, so in Egypten ist / gekommen / denen man nicht die Mutter verschnitten habe / daß sie nicht gebären solten. (Hierauff ist zu antworten /) er habe kleine Schwein gebracht / daß sie (nemlich die Egyptier) es nicht gewußt haben / und also dieselbe heimlich hinweg geführet. Wann nun der fromme und heilige Prophet Daniel solcher gestalt mit Schweinen umgegangen ist / so müssen sie ja keine solche schändliche und unreine Thier seyn / wie sie von den Juden beschrieben und gehalten werden / dann sonsten würde er nichts damit zu thun gehabt haben. Es ist aber dieses auch eine der Talmudischen Unwahrheiten / dann der Daniel zu solchen Dingen nicht gebrauchet worden ist.

Der Prophet Daniel soll Schwein aus Egypten nach Babel gebracht haben.

Ein und dreyßigstens nennen sie uns עובדי עבודה זרה Ovede avóda sara, das ist / abgöttische / oder Abgötterey treibende. In dem Buch Schéva tal werden fol. 78. col. 4. wie auch fol. 80. col. 2. alle Völcker / die ausser dem Judenthum seynd / Ovede avóda sara, das ist / Abgöttische genennet. Und in dem Buch Nischmáth (oder Nischmas) chájim schreibet der Rabbi Menasse ben Jisrael, fol.

XXXI. Nennen sie uns auch Abgöttische.

fol. 47. col. 1. in dem 17. Capitel des ersten Theils also: ישראל נקראו עבדים למקום כמו שאמר הכתוב כי לי כל בני ישראל עבדים ואומות העולם עובדי פסל ומתהללים באלילים וגו׳: das ist/ Die Israeliten werden Knechte Gottes genennet/ wie die Schrifft (Levit. 25. v. 55.) sagt: Dann die Kinder Israel seynd meine Knechte: die Völcker der Welt aber dienen den Bildern/ und rühmen sich der Götzen rc. Ins besondere aber werden wir Christen der Abgötterey beschuldiget/ wie in dem Buch Col bo zu sehen ist/ in welchem fol. 104. col. 3. num. 96. also gelehret wird: חומץ מן הגוים אסור בהנאה לפי שתחלתו יין נסך. וכל מגע גוי שאינו עובד עבודה זרה אינו נאסר אלא בשתיה ואם נגע שלא בכוונה מותר אף בשתיה: והישמעאלים אינן עובדים עבודה זרה. הם הנוצרים עובדי עבודה זרה הם: das ist/ Mit der Gojim (das ist/ Christen oder Heyden) Eßig ist es nicht erlaubet Nutzen zu suchen/ dieweil er anfänglich jen nésech, (das ist/ Opffer-Wein/ oder Wein der den Abgöttern ist geopffert worden/) gewesen ist. Und alles was ein Goi (oder Heyd) anrühret/ der keine Abgötterey treibet/ ist allein zu trincken verboten: wofern er es aber nicht vorsetzlicher weise anrühret/ so ist es auch zu trincken erlaubet. Was die Ismaeliten (oder Türcken) betrifft/ so begehen dieselbige keine Abgötterey/ die Christen aber seynd Ovedé avóda sára, das ist/ Abgöttische. Also stehet auch daselbsten fol. 108. col. 4. numero 97. unter dem Titel Avóda sára: הנוצרים עובדי עבודה זרה הם ויום ראשון יום אידם: das ist/ Die Christen seynd Ovedé avóda sára. das ist/ abgöttische Leut/ und ist der erste Tag (der Wochen/ nemlich der Sonntag/) ihr Tag des Untergangs/ das ist/ ihr Feyertag. So wird auch in dem Sépher Tóledoth Adam vechávva, in dem ersten Theil/ fol. 50. col. 1. gelehret: כתב הרמ״בם כי הנוצרים עובדי עבודה זרה הם ויינם אסור בשתיה ומותר בהנאה: das ist/ Der Rabbi Mosche bar Majemon hat geschrieben/ daß die Christen Ovede avóda sára, das ist/ abgöttische Leut seyn/ und sey ihr Wein zu trincken verboten; aber damit Nutzen zu schaffen sey erlaubet. Was gedachten Rabbi Mosche bar Majemon anbelanget/ so findet sich solches in desselben Buch Jad chasáka in dem 11. Capitel §. 7. des Tractats Avóda sára, in den geschriebenen/ nicht aber in den gedruckten Exemplaren. So lehret er auch in seinem Commentario über die Mischna des Talmudischen Tractats Avóda sara, wie fol. 78. col. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud zu sehen ist/ auff solche weise: דע שזאת האומה הנוצרים הטועים אחר ישו אפילו שדתותיהם משונות כולם עובדי עבודה זרה: das ist/ Wisse daß das Volck der Christen/ welche nach JEsu irren/ ob schon ihre Religionen verschieden seynd/ gleichwol alle Ovede avóda sara seyn. Und in dem Jalkut Rubéni gadol wird fol. 101. col. 1. in der Parascha Jethro gemeldet: ע׳ שרים וכנגדם ע׳ משפחות שחציים עובדים מינים רבים של ע״ז והם משתפים השם עם אותם ע״ז כגון עשו וישמעאל עשו אמר שהוא מאמין בה״קבה וכן ישמעאל וגו׳: das ist/ Es seynd siebentzig Fürsten/ und eben so viel Geschlechter (oder Völcker

Völcker in der Welt/) deren Helffte vielen Gattungen der Abgötter dienen/und vergesellen Gott mit denselbigen Abgöttern/wie der Esau und Jsmael/ (das ist/ die Christen und Türcken) thun. Der Esau spricht/ daß er an den heiligen und gebenedeyeten Gott glaube/ also machet es auch der Jsmael/ ꝛc.

Die Juden geben vor/ weil wir Christum den HErrn anbeten/ daß wir einen blossen Menschen vor einen Gott halten/und also eine Abgötterey begehen: daher schreibet der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 62. col. 2. über die Wort Ps. 124. v. 21. **Wo der Herr nicht bey uns wäre/ wann die Menschen sich wider uns setzen/** auff folgende weise: אמר זה על מלכות אדום
הרשעה והזכירם בלשון אדם על שם שהם עובדים אדם· וכן מה שאמר ישעיה חדלו לכם מן
האדם ירמוז לאמונת אדום ויתנבא הנביא כי עתידה מלכות אדום לומר זה לזה חדלו לכם מן העבודה
שהורגלנו בה בעבודת האדם שלא היה אלוה אלא אדם כשאר כל אדם אשר נשמה באפו כי
במה נחשב הוא וגו׳: das ist/ (Der König David) hat solches von dem gottlosen Edomitischen Reich (das ist/ der Christenheit) gesagt/ und gedencket er derselben (nemlich der Christen/) durch das Wort Menschen/ dieweil sie einem Menschen (das ist/ Christo) dienen. Also hat auch dasjenige/ was der Esaias (cap. 2. v. 22.) gesagt hat/ **So lasset nun ab von dem Menschen/** eine Bedeutung auff den Edomitischen (das ist/ Christlichen) Glauben/ nnd hat der Prophet geweissaget/ daß das Edomitische Reich (verstehe die Christen) einer zu dem andern sagen wird: Lasset ab von dem Dienst/ durch welchen wir einem Menschen zu dienen gewohnet seynd/ der kein Gott/ sondern ein Mensch gewesen ist/ wie andere Menschen seynd/ welcher Athem in der Nasen gehabt/ dann worinnen ist er zu achten? Hiervon kan auch ein mehrers in dem alten Nizzáchon pagina 80. und 81. gelesen werden. So ziehet auch der Abarbenel in seinem Buch Markéveth hammischneh fol. 110. col. 3. in der Parascha Haasínu die Christen durch/ und wirfft ihnen vor/ daß sie Fleisch und Blut vor einen Gott halten. Und in dem Bensch-Buch stehet fol. 23. col. 2. יהודי נוצרי ערבי
בינה, לא נראית לאל כל תמונה, דרכיו משפט אל אמונה הללויה: גוף אין לו גם דם ובשר:
ובידי אדם לא נמסר, אמנת שבטים שנים עשר הללויה: das ist/ O du Jude/ Christ/ und Araber! betrachte/ daß an Gott kein Bildniß gesehen werde. Seine Wege seynd recht. Er ist der treue Gott/ Halleluja. Er hat keinen Leib/ noch Fleisch und Blut: so kan er auch in keines Menschen Hände übergeben werden/ (wie JEsus ist übergeben worden.) Dieses ist der Glaube der zwölff Stämme. Halleluja.

Die Juden werffē uns vor/ daß wir einen blossen Menschen anbeten/ wann wir Christum anbeten.

Es solten aber die närrische und blinde Juden betrachten/ daß wir Christum nicht in Ansehung seiner menschlichen/ sondern in Betrachtung seiner göttlichen Natur/ nach welcher er von Ewigkeit von dem Vater gezeuget ist/ vor einē

Es irren sich aber dieselbige.

Gott halten/ und ihm dienen. Wie können sie uns dann mit einigem Fug vorwerffen/ daß wir einen blossen Menschen anbeten?

Weiter schreibet gedachter Rabbi Bechai in ermeldtem Buch Cad hakkémach f. 20. c. 3. über die Wort Ps. 42. v. 2. **Meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/** daß sie gesagt seyn/ כנגד מלכות אדום שעובדין לאל אחר das ist/ Gegen das Edomitische Reich/ (das ist/ die Christen/) welche einem andern Gott dienen. Darauff meldet er ferner über die Wort v. 4. **Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht/ weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?** also: יאמר הנה מלכות אדום מתמידים עלי כל היום חרופים וגדופים כהתמדת הלחם יומם ולילה ואומרים לי איה אלהיך ואני היודע כי אלהינו חי ואלהיהם מת׃ das ist/ Er (der König David) spricht/ siehe das Edomitische Reich/ (das ist/ die Christenheit/) lästert und schmähet mich täglich/ Tag und Nacht/ wie das Brod immer währet/ und sagen zu mir/ **wo ist dein Gott?** Ich aber weiß/ daß mein Gott lebet/ ihr Gott aber gestorben sey. Also wird auch Christus der HErr in dem Büchlein Schévet Jehúda fol. 77. col. 1. ein todter Gott geheissen/ und lauten die Wort daselbsten also: שנת קע"ז תפשה השלטונא אשת פחת מון פורט כל היהודים אשר בטולושה הם ונשיהם ובניהם וגזרה עליהם שמד להפר ברית ולהחליף חי במת והעמידה אנשים לבד וטף וכל מי שהיה משש שנים ולמטה ניתן ביד הגלחים להטבילם בעד כרחם וגו׳׃ d. i. Im Jahr 177 (das ist/ nach unserer Jahr-Zahl/ im Jahr Christi 1417.) ließ die Regentin/ des Hertzogen von Montfort Gemahlin/ alle Juden in Tulusen/ samt ihren Weibern und Kindern in Hafften nehmen/ und beschloß eine Verfolgung gegen dieselbige/ daß sie den Bund (mit Gott) vernichten/ und den lebendigen mit dem todten (Gott) verwechseln solten/ und ließ die Männer absonderlich stehen; die kleine Kinder aber/ und alles/ was sechs Jahr/ und drunter alt war/ wurden in der Galláchim (oder Priester) Hände gegeben/ dieselbige wider ihren Willen zu tauffen/ ꝛc. Daher stehet in dem alten Nizzáchon, pagina 83. also geschrieben: מה שאין הגוים יכולים להוציא לא ח"ת ולא ע"ן מגרונם י"א לפי שאינן מאמינן בחי עולמים׃ ועוד יש לומר מקללת דוד היתה זאת להם על שהם משתחוים לעצבים ולצלמים שנ׳ ולא יהגו בגרונם כמו הם יהיו עושיהם וגו׳׃ d. i. Daß die Gójim (oder Christen) den Buchstaben Cheth und Ain durch ihre Gurgel nicht aussprechen können/ so geschiehet solches/ nach einiger Aussag/ deswegen/ weil sie nicht an den Che olámim, d. i. den der da ewig lebet/ glauben. So ist auch noch weiter zu sagen/ daß ihnen solches vom Fluch herkomme/ den der David gegen sie gesprochen hat/ dieweil sie vor den Götzen und Bildern niederfallen/ wie (Psal. 115. v. 7.) gesagt wird; **Und reden nicht durch ihre Gurgel. Dieselbige welche sie machen/ sind gleich wie sie/** (und können gedachte beyde Buchstaben auch nicht reden.) ꝛc.

Die Juden sagen/ unser Gott sey ein todter Gott.

Wie

Widerlegung dieses Vorwurffs.

Wie können aber die unsinnige Juden Christum vor einen todten GOtt halten/ indem er doch nicht nach seiner Göttlichen/ sondern nach seiner menschlichen Natur/ wie Esaiæ cap. 53. ist geweissaget worden/ gelitten/ und gestorben ist/ und die Gottheit nicht leyden oder sterben kan? Uber obiges kan noch ein mehrers von der Abgötterey/ deren die Christen von den Juden beschuldiget werden/ in des Abarbenels Auslegung über den Propheten Habacuc, cap. 2. fol. 272. col. 4. und in desselben Buch Markéveth hammischne, fol. 21. col. 1. in der Parascha Vaethchannán, und fol. 77. col. 2. 3. in der Parascha Távo, wie auch in dem alten Nizzáchon, pag. 135. gelesen werden.

Anzeigung der betrieglichen Aussag des Rabbi Salman Zevi und deren Widerlegung.

Wir sehen also aus diesem allem/ wie leichtfertiger weise der gottlose Bößwicht/ der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Theriack/ in dem zweiten Capitel/ numero 31. fol. 14. col. 2. die Wahrheit/ seinem Gebrauch nach wieder geleugnet habe/ wann er meldet/ daß alle Judische Rechtsgelehrten schreiben/ die Christen seyn keine abgöttische Leute/ indem sie lehren: גוים בזמן הזה לאו עובדי עבודה זרה נינהו: das ist/ Die Gójim seynd zu dieser Zeit nicht abgöttisch. Es ist zwar wahr/ daß solches von den Rabbinen geschrieben werde/ deswegen auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 203. col. 1. 2. in der Parascha Reéh gelesen wird: אמרו ר"זל גוים שבחוצה לארץ לאו עובדי ע"ז הן: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß die Gójim, welche ausser dem (gelobten) Land seynd/ keine abgöttische Leute seyn. Worvon ein gleiches in dem Buch Col bo, fol. 104. col. 2. numero 96. unter dem Titel Hilchóth (oder Hilchos) jen nésech, und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 2. col. 1. in den Tósephoth, und fol. 81. col. 4. in des Rabbi Aschers Auslegung/ wie auch in dem Sepher Tóledoth Adam vechávva fol. 158. unter dem Titel Nathif schifa ásar, chélek chamischi zu sehen ist. Dieses aber ist nicht so zu verstehen/ als wann sie uns von aller Abgötterey frey sprächen/ dann in dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 13. col. 2. woraus dieses alles genommen ist/ die Wort also lauten: אמר רבי חייא בר אבא אמר רבי יוחנן נכרים שבחוצה לארץ לאו עובדי ע"ז הן אלא מנהג אבותיהן בידיהן: das ist/ Der Rabbi Chija bar Abba spricht/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ die Frembde/ welche sich ausserhalb des Landes (Jsraels) befinden/ seynd keine abgöttische/ doch folgen sie dem Gebrauch ihrer Väter nach. Wordurch so viel zu verstehen gegeben wird/ daß sie zwar auch abgöttisch seyn/ doch aber keine so grosse Abgötterey begehen/ als von ihren Uhr-Eltern geschehen ist. Welches aus demjenigen/ so der hochgelehrte Herr Wülfer in seinen Anmerckungen über des Rabbi Salman Zevis Judischen Theriack/ pagina 143. aus dem Commentario über das Buch Arba Turím, welcher Beth (oder Bes) Joseph genennet wird/ angezogen hat/ noch klärer erhellet/ allwo die Wort also lauten: האידנא מותר וטעמו משום דלאו עובדי ע"ז הם כלומר דאינם יודעים מטיב ע"ז כל כך: das ist/ Jetziger

Zeit

zeit ist es erlaubet mit den Gójim (oder Christen auff ihren Feyertagen zu handeln:) dieweil sie nicht abgöttisch seynd/ das ist/ dieweil sie die Beschaffenheit der Abgötterey nicht so wohl wissen/ und keine so grosse Abgötterey begehen/wie die Heyden vor Alters gethan haben. Die übrige zehen Beweiße/welche ermeldter Rabbi Salman Zevi im angezogenen Ort beybringet/ um zu behaupten/ daß wir von den Juden vor keine abgöttische Leute gehalten werden/mag ich zu Vermeidung der Weitläufftigkeit nicht hieher setzen und widerlegen/dann das Widerspiel aus dem vorhergehen übrig genug zu ersehen ist/ und aus dem folgenden noch weiter geurtheilet werden kan.

XXXII. Nennen sie uns auch Anbeter des Gehenckte.

Zwey und dreyßigstens nennen sie uns עובדי התלוי Ovede hattalúi oder hattólui, das ist/ Diener (oder Anbeter) des Gehenckten/ und wird solches in dem Buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. gelesen/ allwo über die Wort Psal. 80. v. 14. יכרסמנה חזיר מיער jecarsemennah chásir mijáar, das ist/ **Ein wildes Schwein wird ihn** (nemlich den Weinstock) **zerwülen**/ also geschrieben stehet: העין תלויה כן הם עובדי התלוי das ist/ Der Buchstabe Ain ist (in dem Wort mijáar oben drüber) gehencket/ dieweil sie (die Christen) **Diener des Gehenckten** (Christi) seynd. Ein gleiches ist in des Rabbi Abraham Perizols Buch Maggén Abrahám in dem 74. Capitel zu finden/ allwo geschrieben stehet: הנוצרים אינם עובדים אלא את התלוי das ist/ **Die Christen dienen allein dem Gehenckten.**

XXXIII. Heissen sie uns auch Diener der Sternen und der Planeten.

Drey und dreyßigstens heissen sie uns עכ"ום Achum, welches durch eine abbreviation so viel bedeutet als/ עובדי כוכבים ומזלות ovedé cochavím umassalóth (oder umassólos) das ist/ **Diener der Sternen und der Planeten.** Vor Alters haben sie die abgöttische Heyden also genennet/ welche das Gestirn angebetet haben/ jetzunder aber heissen sie uns Christen auch also/ doch nicht deswegen/ daß wir dem Gestirn dienen solten/ sondern aus dieser Ursach/ weil sie uns vor abgöttische Leute halten. Es findet sich aber solcher Nahme in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzâchon, pagina 27. numero 44. über die Wort Genes. 47. v. 31. **Da neigete sich Israel**/ al rosch hammittáh, das ist/ **zum obersten Theil des Betts**/ allwo er schreibet: לפי שהוא חסר יו"ד עכ"ום אומרים מטה המטה ויאמרו שבראש המטה היה צלם שהיה משתחוה לו: das ist/ Dieweil das Wort hammittáh ohne den Buchstaben Jod, (und nicht המיטה) geschrieben ist/ so sagen die Ovedé cochavim umassalóth es heisse mattéh (welches einen Stab oder Stecken bedeutet/ und nicht mittáh, welches ein Bett heisset/) und sprechen/daß oben an der Spitze des Stabs ein Bild (oder Creutz) gewesen sey/ welches er angebetet habe. Hierauff antworte ich/ daß zwar der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebräer im 11. Cap. v. 21. gedachte Worte so angezogen habe/daß auch nach desselben Worten mattéh vor mittáh ist gelesen worden/ dann er also geschrieben hat: καὶ προσεκύνησεν ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ῥάβ-

δε

δ8 ἀυτ8, das ist/ **Und betete an** (oder neigete sich) **auff der Spitze seines Stabs;** womit auch die Syrische und Arabische Ubersetzung überein kommet/ dann in jener ܘܣܓܕ ܥܠ ܪܫ ܚܘܛܪܗ Vásged al resch chútreh, in dieser aber وسجد علي راس عصاه Waságada ála rásin azáho gelesen wird. Es ist aber solches deswegen geschehen/ dieweil zur Zeit der heiligen Aposteln die Griechische Ubersetzung der 70. Dolmetscher sehr gemein und bekant gewesen/ welche es eben also übersetzet haben/ deswegen der heilige Apostel und andere es bey derselbigen gelassen haben/ welches aber dem Rabbi Lipmann nicht gefället/ weil in dem Hebräischen punctirten Text mittáh und nicht mattéh stehet. Daß aber von uns gesagt werden solte/ der Israel habe ein Bild oder Creutz angebetet/ welches oben an dem Stecken gewesen sey/ solches gestehen wir nicht. Auff das vorige aber wieder zu kommen/ so zeiget der hochgelehrte Herr Doctor Wagenseil in seiner Widerlegung des Rabbi Lipmanns Carminis oder Gedichts/ pagina 120. an/ daß er von einem Juden erfahren habe/ wie obgedachte abbreviation nicht עובדי כוכבים ומזלות Ovedé cochavim umassalóth, d. i. **Diener der Sternen und der Planeten**/ sondern עובדי כרישטוס ומרים Ovedé Christus umirjam, das ist/ **Diener** (oder **Verehrer**) **Christi und Mariä** gelesen werden müsse. Sonsten wird Achum offt vor Gójim genommen.
Sonsten wird auch offt das Wort Achum vor Gójim genommen/ und werden dardurch insgemein diejenige verstanden/ welche keine Juden seynd/ wie in dem Schylchan áruch und anderswo gar offt gesehen werden kan.

Vier und dreyßigstens nennen sie uns כלבים Kelafim oder Kelófim, das ist/ **Hunde**; einen aber allein כלב Kélef, das ist/ einen **Hund**. Daher fängt der Rabbi Lipmann die Vorrede seines Buchs Sépher Nizzáchons aus Psal. 3. v. 2. und Psalm. 22. v. 17. an/ mit diesen Worten: ה' מה רבו צרי רבים קמים עלי כי סבבוני כלבים עדת מריעים הקיפוני, מיני מינים בני מאמינים וכופרים צדוקים ונוצרים: das ist/ **Ach HErr/ wie seynd meiner Feinde so viel! viel stehen wider mich auff. Dann Hunde haben mich umgeben/ und der bösen Rotte hat sich um mich gemacht. Verschiedene Gattungen der Ketzer; glaubiger Leute Kinder** (das ist/ abgefallene Juden/ die gläubige Eltern haben/) **und Verläugner** (Gottes und des Göttlichen Gesetzes;) **Sadduceer und Christen.** So schreibet auch der Rabbi Mosche de Mircádo in seiner Auslegung über die Psalmen/ über die gedachte Wort Psalm. 22. v. 17. **Dann Hunde haben mich umgeben**/ auff solche Weise: וטעם תארו למלכות זו בשם כלבים כי ידוע אם הרבה כלבים ירדפו אחרי איש אחד ויירא האיש מהם ויבקש לנוס לא יעזבוהו וידבקוהו אך אם ירצה להנצל יעמד באבירות לב לעיניהם ומיד יעזבוהו כן מלכות הזה כי כל חפצם ותאותם הוא שאעמוד לנגדם ואעשה כמעשיהם ואז לא יגבהו לנגדי בגזרותם אך בעבור שאני אסור מנגדם ואברח מאורחותם על כן סבבוני: das ist/ **Die Ursach/ warum dieses**

XXXIV. Nennen sie uns auch Hunde.

(nemlich das Christliche) Reich mit dem Nahmen Hunde beschrieben wird / ist / dieweil es bekant ist / wann viel Hunde einen Menschen verfolgen / und derselbe sich vor ihnen fürchtet / und in die Flucht sich begeben will / daß sie ihn nicht werden verlassen / sondern sich an ihn hencken. Wann er aber von denselben befreyet werden will / so muß er hertzhafftig vor ihnen still stehen / alsdann werden sie ihn alsobald verlassen. Also machet es auch dieses Reich / dann alle ihre Begierde und Verlangen ist dahin gerichtet / daß ich gegen ihnen stehen möge / und nach ihren Wercken thue / alsdann werden sie nicht gegen mich durch ihre Decret bellen: dieweil ich aber von ihnen weiche / und von ihren Wegen fliehe / deßwegen umbgeben sie mich. Der Abarbenel gibt uns in seinem Buch Májene jeschúa fol. 5. col. 2. in der Vorrede / auch diesen Titel / allwo er meldet / daß das gelobte Land einmahl in der Edomiter / das ist / der Christen / das andere mahl aber in der Ismaeliten / oder der Türcken Gewalt ist / und schreibet darauff כלם כלבים אלמים das ist / **Sie seynd alle stumme Hunde.** So werden wir gleichfalls in dem Sépher hachájim des Rabbi Chajim ben Bezaleels / im ersten Theil / in dem zweyten Capitel / §. 6. Hunde geheissen.

Weiterer Beweiß / daß sie uns Hunde nennen.

Uber das wird auch in dem Talmudischen Tractat Megilla fol. 7. col. 2. über die Wort Exodi 12. v. 16. **Und an dem ersten Tag soll eine Versamlung der Heiligkeit seyn; und an dem siebenden Tag soll euch eine Versamlung der Heiligkeit seyn.** (daß ihr an demselben zusamen kommet.) **Keine Arbeit soll in denselben gethan werden / als was von einer Seelen gessen wird / dasselbige allein mag euch gethan werden /** also gelehret: לכם לכם ולא לנכרים לכם ולא לכלבים das ist / (Es heisset zweymahl) **euch / euch / und nicht den** Nóchrim oder **Frembden / euch / und nicht den Hunden /** soll die Versammlung seyn. In des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegung über die fünff Bücher Mosis / wird fol. 50. col. 4. in der Parascha Bo, allwo solches auch vorkommet / an statt des Worts Nochrim Frembde / das Wort Gójim gelesen / und stehet daselbsten לכם ולא לגוים לכם ולא לכלבים: das ist / **Euch / und nicht den** Gójim (oder **Christen /**) **euch und nicht den Hunden.** Welches auch in des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung über die angezogene Wort Exodi 12. v. 16. in dem alten Venediger Druck zu lesen ist. Aber in denen zu Amsterdam gedruckten fünff Büchern Mosis / mit den drey Chaldeischen Ubersetzungen / und des gedachten Rabbi Salomons Commentario, stehet nur לכם ולא לגוים das ist / **Euch / und nicht den** Gójim oder **Christen /** und seynd die Wort / **Euch / und nicht den Hunden /** aus Furcht ausgelassen.

Ferner wird in dem Jálkut Schimóni über die Psalmen / fol. 91. col. 1.

numero

numero 628. über die Wort Ps. 4. v. 8. Du erfreuest mein Hertz zu der Zeit/ wann sie viel Most und Korn haben/ also gelesen : אומרים ישראל ומה אומות העולם ע"י שעשו ז' מצוות השפעת להם שלוה בע"הז אנו שנצטוינו תר"יג מצוות עא"כו שתשפיע לנו טובות לפיכך על שלותן אנו שמחין שנ' נתת שמחה בלבי וגו' רבי יהושע בן לוי אמר משל למלך שעשה סעודה והכניס את האורחין והושיבן על פתח פלטין עד שעה שיכנסו והיו רואין כלבים יוצאין ובפיהם פסיונים וראשי פטומין וראשי עגלים התחילו אומרים ומה כלבים אוכלים כל טוב סעודה עצמה מה היא כך האפיקורסין נמשלו לכלבים שנ' והכלבים עזי נפש והרי הן בשלוה זו ישראל על אחת כמה וכמה : das ist / Die Israeliten sprechen ; hast du (o GOtt!) den Völckern der Welt Ruhe (oder Wolstand) in dieser Welt verschaffet/ dieweil sie die sieben Gebot (welche ihnen zu halten anbefohlen seynd/) in acht genommen haben: wie viel mehr wirst du uns / denen sechshundert und dreyzehen Gebot anbefohlen seynd/ mit gutem überschütten. Deßwegen freuen wir uns/ wegen ihres Wolstandes/ wie gesagt wird: Du erfreuest mein Hertz ꝛc. Der Rabbi Josua ben Levi hat gesagt/ die Sach ist gleich einem König / welcher eine Mahlzeit zugerichtet / und die wanderende Leute hinein geführet / und an die Thür des Palastes gesetzet hat / biß zur Zeit / daß sie hinein gehen sollen. Da haben sie gesehen Hunde heraus gehen / welche in ihren Mäulern Wachteln / und Köpffe von gemästetem Vieh / wie auch Kalbs-Köpffe hatten / und haben angefangen zu sagen / wann die Hunde lauter gute Dinge essen/ was wird es dann vor eine Mahlzeit seyn? Also werden die Epicurer den Hunden verglichen/ wie (Esaiæ 56. v. 11.) gesagt wird: Sie seynd unverschämte Hunde/ die nicht satt werden. Siehe dieselbige befinden sich in diesem Wolstand/ wie viel mehr dann muß es den Israeliten wol gehen? Eben dieses stehet auch im Médrasch Tillim, fol. 6. col. 3. doch aber ein wenig verändert / und wird daselbsten an statt der Worte / also werden die Epicurer den Hunden verglichen/ gelesen : ואומות העולם נמשלו בכלבים das ist / Und werden die Völcker der Welt den Hunden verglichen. Auff diese Weise findet sich in Schemóth (oder Schemós) rábba, fol. 102. col. 4. in der neunten Parascha, daß die gottlosen den Hunden verglichen werden.

Fernerer Beweiß des vorhergehenden.

Wir sehen also hieraus/ daß der bekehrte Samuel Friederich Brentz die Wahrheit angezeiget habe/ wann er in dem vierten Capitel seines abgestreifften Jüdischen Schlangenbalgs / pagina 18. und 19. also meldet : Wann ein Christ den Juden zu lang auffhält/ so sagt der Jud/ laß den Kelef chóle seyn/ das ist / laß den Hund kranck seyn; und vermeinet darmit / man soll den Christen nicht länger auffhalten / sondern ihn gehen lassen; dann der Jud hält den Christen nicht anders/ als für einen Hund / und ist bey ihnen sehr gebräuchlich / daß sie die Christen Kelófim, das ist/

Hun-

Hunde nennen. So ist auch dasjenige glaublich / was derselbe kurtz vorher / in eben demselbigen pagina berichtet / wann er schreibet: Bleibet der Christ eine kleine Weil in der Stuben (des Juden/) so sagt der Jud: Laß den Kélef schéfen, das ist/ laß den Hund niedersitzen. Also zweiffele ich auch gar nicht/ der bekehrte Dieterich Schwab habe in seinem Judischen Deckmantel/ in dem ersten Theil/ in dem achten Capitel/ pagina 69. die lautere Wahrheit berichtet/ wann er meldet/ daß die Juden bißweilen/ wann sie einen alten Christen sehen daher gehen/ zu sagen pflegen: Siehe / wie ein Tófeler neféla oder Kélef ist der / das ist/ wie ein alter Schelm oder Hund ist dieser. So zeiget er auch daselbsten an/ daß sie über einen reichen Christen diese Wort brauchen: בעוונות הרבים: Baavónos horábbim, Gott erbarms/ wie ein עושר óscher, das ist/ Reichthum hat der Kélef oder Hund. Daß die Juden solche Bößwicht gegen die Christen seyn / solches bezeuget auch der bekehrte Ernestus Ferdinand Heß / in dem ersten Theil seiner Judengeissel/ in dem vierten Capitel / wann er dieselbige also anredet: Wolt ihr (Juden) ihn (den Christen) bey seinem Nahmen nicht nennen/ so sprecht ihr/ der רשע róscho, das ist/ der gottlose Bößwicht / oder der נבלה nefélo, das ist / der Schelm / oder כלב kélef der Hund/ oder רוצח rozéach, das ist/ der Mörder. In Summa ihr wisset auff hunderterley Weise uns Christen schmähliche Nahmen zu geben. Gehet es uns Christen wohl / so sagt ihr בעוונות הרבים baavónos horábbim haben die כלבים Kelófim groß מזל massal, das ist/ um unserer Sünde willen haben die Hunde groß Glück.

XXXV. Heissen sie uns auch Esel.

Fünff und dreyßigstens nennen sie uns חומרים Chamórim, das ist/ Esel/ und wird solches in dem zweyten Theil des Prager Machsors, fol. 39. col. 1. in dem Gebet / welches anfängt אתי מלבנון כלה Itti millevanón cálla, gefunden/ da sie also beten: יגמול רק עמי חסד ויזכור אהבת נעורים, וימהר לפדותי מבין חמורים בצירי מרפא ושלוחי אמונים: das ist/ Er (nemlich Gott) wird mir lauter Barmhertzigkeit erweisen/ und der Liebe der Jugend (das ist/ der Liebe mit welcher er Israel vor Alters geliebet hat) sich erinnern/ und eilen/ mich durch heylsame Gesandten/ und treue Bottschaffter von den Eseln zu erlösen. Daß aber hierdurch die Christen verstanden werden/ solches ist aus dem kurtz darauff folgenden klärlich zu sehen/ indem sie weiter beten: חורקת שניה פריץ חיות נוהם ולבו מכבד כלה לענות בקושי לשעבד צערה בפרך ובעול כבד אולי תתגרה ותהיה ככלי אובד: das ist/ Das reissende Thier kirret mit seinen Zähnen/ und brummet: sein Hertz (oder Sinn) verursachet Beschwerligkeit/ die Braut (das ist/ die Judenschafft) zu plagen/ und in harter Dienstbarkeit zu halten. Es quälet dieselbige mit Grausamkeit / und mit einem schweren Joch. Es wird ihm aber Schand angethan werden/ und wird es wie ein Gefäß seyn/ welches verderbet / (und zu Grund gehet.)

Durch

Durch Períz hachajóth, oder das reissende Thier aber wird die Christenheit verstanden/ wie in dem nechstfolgenden 17. Capitel wird angezeiget und bewiesen werden. So werden auch in des Abarbenels Auslegung über Hoseæ cap. 4. fol. 230. col. 4. alle Völcker den Eseln verglichen/ und lauten desselben Worte also: הנה האומה הנבחרת מפני התורה האלהית אשר תשמור תזכה לחיי העולם הבא ר"ל שלא תמות נשמתם עם גופם כסוס כפרד ושאר הב"ח וכשאר האומות הדומות לחמור אבל כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא: das ist/ Siehe das auserwehlte Volck/ wird wegen des Göttlichen Gesetzes/ welches dasselbige hält/ des ewigen Lebens würdig seyn/ das ist/ ihre Seele wird nicht mit ihrem Leib sterben/ wie es dem Pferd/ dem Maulesel/ und den übrigen Thieren/ auch den übrigen Völckern/ welche den Eseln gleich seynd/ widerfähret/ sondern alle Israeliten werden Theil an dem ewigen Leben haben. Auff solche Weise werden auch in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 25. col. 2. alle Nóchrim, das ist/ Frembde (verstehe diejenige/ welche keine Juden seynd) Esel genennet.

Es müssen aber die Juden wissen/ daß sie rechte unverständige grobe Esel seyn/ dieweil sie so vielerley unvernünfftige und närrische Lehren führen. So haben sich auch schon ihre Talmudische Lehrer vor Esel gehalten/ wie in dem Tractat Schábbath, fol. 112. col. 2. zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: אמר רבי זירא אמר רבא בר זימונא אם ראשונים בני מלאכים אנו בני אנשים ואם ראשונים בני אנשים אנו כחמורים ולא כחמורו של רבי חנינא בן דוסא ושל רבי פנחס בן יאיר אלא כשאר חמורים: das ist/ Der Rabbi Sira spricht/ daß der Rabba bar Simmúna gesagt habe: Wann die vorige Leute Kinder der Engeln gewesen seynd/ so seynd wir Kinder der Menschen. Wann aber die vorige Kinder der Menschen gewesen seynd/ so seynd wir den Eseln gleich/ nicht aber wie der Esel des Rabbi Channína ben Dosa, oder des Rabbi Pinchas ben Jair gewesen ist/ (welcher beyden oben in dem 8. Capitel/ pag. 421. und 422. Meldung geschehen ist/) sondern wie die übrige (gemeine) Esel seynd. Weilen nun die Juden selbsten bekennen/ daß sie Esel seyn/ so seynd sie auch billig darvor zu halten/ zumahlen da sie von Religions-Sachen gar vielfältig wie die dumme Esel urtheilen. Ja weil die Talmudische Lehrer sich in Ansehung derjenigen/ die vor ihnen gelebet haben/ vor Esel gehalten/ dieweil dieselbige viel verständiger als sie gewesen seyn sollen: so müssen die heutige Juden/ welche sich am Verstand noch weit geringer achten/ als die Talmudische Lehrer gewesen seynd/ gar dumme Esel seyn/ wie sie dann solches in geistlichen Dingen mehr als zu viel sehen lassen.

Da sie doch unverständige grobe Esel seynd.

Sechs und dreyßigstens heissen sie uns חזירים Chasírim, das ist/ Schweine/ und חזירי יערים Chasíre jearim, d. i. wilde Schweine. Der Nahme Chasirim wird in dem zweyten Theil des Prager Machsors, fol. 56. col. 1. unter dem Titel Józer lejóm ríschon schel Pésach, in dem Gebet/ welches anfängt: על

XXXVI. Heissen sie uns auch Schwein/ und wilde Schwein.

הרי בתר Al háre béter, gefunden/ in welchem umb die Vertilgung der viererley Thieren/ nemlich der Bären/ Pardelen/ Löwen und Schweinen gebeten wird/ und stehet in dem Commentario darüber also geschrieben: הם ד' מלכיות דובים זה פרס, נמרים יון, אריות בבל, חזירים אדום: das ist/ **Dieselbige (viererley Thier) bedeuten die vier Königreich (oder Monarchien.) Die Bären bedeuten Persien/ die Pardel Griechenland/ die Löwen Babel/ die Schwein aber Edom/** das ist/ das Römische Reich/ oder die Christen. In dem grossen Jalkut Rubéni wird pagina 10. col. 2. in der Parascha Bereschith auch folgendes gelesen: הגוף נקרא לבוש אדם וה"ש כי ישראל נקרא אדם על שנפשו ירדה לו מאדם העליון אבל לעכ"ום שבא נפשם מרוח הטומאה נקרא חזיר ואם כן גוף של עכ"ום הוא גוף ונפש של חזיר: das ist/ **Der Leib wird des Menschen Kleid genennet/ und dieses ist/ was man saget/ daß ein Israelit ein Mensch genennet werde/ dieweil desselben Seele ihm von dem obersten Menschen herunter gekommen ist: aber die Seele der Abgöttischen/ welche von dem unreinen Geist herkommet/ wird ein Schwein genennet. Wann nun dem also ist/ so ist der Leib eines Abgöttischen ein Leib und Seele eines Schweins.** Also wird auch die Christenheit ein Schwein genennet/ wie in dem nächstfolgendem 17. Capitel wird bewiesen werden.

Was den Nahmen Chasíre jearím, das ist/ **wilde Schwein** angehet/ so stehet er in der dicken Tephilla fol. 42. col. 4. unter dem Titel Suláth leschabbáth lifné Schevuóth, in dem Gebet welches anfängt/ אלהים באזנינו שמענו Elohim beosnénu Schamánu, mit diesen Worten: גאלתנו בחזק יד מנחש וצרים מארי ודוב ונמר ושאר צוררים׳ דכאוני עתה רגלי חזירי יערים׳ כמעט נטיו רגלינו ושופכו אשורים. הלא אתה אלהים זנחתנו לשכחה. יותר מאלף שנים ביגון ואנחה וגו': das ist/ **Du hast uns durch eine starcke Hand von der Schlangen und den Feinden/ von dem Löwen/ Bären/ und Pardel/ wie auch den übrigen Feinden errettet. Nun zertreten uns die Füsse der wilden Schweine/ (das ist/ der Christen.) Unsere Füsse wancken schier/ und unsere Tritte glitschen aus. Hast du/ o GOtt! uns nicht verstossen/ unserer zu vergessen/ daß wir nun über tausend Jahr in Traurigkeit und Seufftzen seyn :c.**

37. Nennen sie uns auch Greuel/ oder Scheusal.

Sieben und dreyßigstens nennen sie uns שקצים Schekazím (oder Schekózim) das ist/ Greuel oder Scheusal; einen allein aber heissen sie שקץ Schékez, das ist/ einen Greuel/ vor welchem man einen Abscheu haben soll. Dieses habe ich gar offt von denselbē gehöret/ u. ihnen deßwegen einen Verweiß gegeben: ja ich bin auch selbsten von einigen/ die mich nicht gekañt haben/ Schékez genennet worden. Sonderlich aber heissen sie die Christen Kinder Schekazim oder Schekózim, das ist/ Greuel oder Scheusal; daher in dem alten Nizzachon, pagina 148. also geschrieben stehet: כשמטבילים השקצים (ר"ל הילדים) שלהם במי הטומאה אומרים אין נומיני פאטריס איט ויליי את שפיריטום סנקטי אמן: das ist/ **Wann**

sie

sie (verstehe die Christen) ihre Schekazim, das ist / ihre Scheusal (nemlich ihre Kinder) mit dem unreinen Wasser tauffen / so sprechen sie / In Nomine Patris, Filii, & Spiritus Sancti, Amen, das ist / Im Nahmen des Vaters / des Sohns / und des Heiligen Geistes / Amen. Wir sehen also hieraus / daß der Samuel Friederich Brentz in dem vierten Capitel seines abgestreifften Judischen Schlangenbalgs pagina 18. und der Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel / in dem ersten Theil / in dem achten Capitel / pag. 66. die Warheit berichten / wañ jener meldet / daß die Juden einen Christen-Knaben שקץ Schékez; ein Mägdlein aber שקצה Shikza (worvor ich selbsten von ihnen Schikzel gehöret habe) nennen: dieser aber anzeiget / daß sie die Christen-Kinder Mamserim, das ist / Huhren-Kinder oder Schekózim, das ist / Scheusal heissen. So hat auch ein Jud mir kürtzlich erzehlet / wie ihn eine Magd eines Christen mit einem Stein geworffen habe / und hat sich nicht gescheuet / dieselbe Schikza zu nennen. Uber das schreibet auch der ermeldte Dieterich Schwab im angezogenen Ort / daß sie einen Knecht oder Knaben / welcher ein Christ ist / und ihnen an ihrem Sabbath dienet / Schabbas Schékez, eine Magd aber Schabbás Schikza, das ist / einen Sabbath-Scheusal zu nennen pflegen.

Hieraus sehen wir abermahl / wie boßhaffter und betrieglicher weise der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Schlangenbalg / in dem vierten Capitel / numerô 7. vorgibt / daß nur ein Knab / welcher auff der Gassen laufft / und nichts lernen will / und also auch ein Juden-Knab / so genennet werde / und daß die Christen / sonderlich in dieser Zeit keine Schekózim seyn. Wann aber nur die Kinder / welche nicht lernen wollen / so heissen sollen / warumb werden dann die junge Kinder / welche getaufft werden / uñ zum lernen / und auff der Gassen herumb zu lauffen noch nicht tüchtig seynd / in dem angezogenen Ort des alten Nizzáchon Schekózim genennet? Ja warumb nennen sie die erwachsene Christen / welche nicht mehr in die Schulen gehen / und ihren Beruff sonsten abwarten / auch also? Die eigentliche Ursach aber / warumb sie uns so heissen / ist / dieweil sie uns vor gottlose / unreine / abgöttische und böse Leute halten / vor welchen / wie auch deren Wercken sie einen Abscheu und Greuel haben sollen. Dieweil sie aber / wiewol irriger weise / lehren / daß wir des Esaus Kinder seyn / und von ihnen Edomiter geheissen werden / wie oben in diesem Capitel ist angezeiget worden / so handeln sie hieriñen dem Gesetz Mosis schnurstracks entgegen / dann Deut. 23. v. 7. geschrieben stehet: **Den Edomiter solt du nicht vor einen Greuel halten / dann er ist dein Bruder.** Wir haben aber vielmehr Ursach die Juden insgesambt vor Greuel zu haltẽ / und vor denselben einen Abscheu zu haben / dieweil sie so gottlose Leute seynd / wie sie in den vorhergehenden Capiteln seynd beschrieben worden. Uber das stehet in ihrem Talmud in dem Tractat Pesachim, fol. 49. col. 2. von den Idioten / oder den Juden / die nichts gestudiret haben: הן שקץ ונשותיהן

Wie der Rabbi Salman Zevi solches arglistiglich entschuldige.

Widerlegung desselben.

Die Juden seynd von den Christen vor Greuel zu halten.

ונשותיהן שרץ ועל בנותיהן הוא אומר ארור שוכב עם כל בהמה: das ist/ Sie seynd ein Schékez, das ist/ ein Greuel/ und ihre Weiber ein Ungeziefer: von ihren Töchtern wird auch (Deuter. 27. v. 21.) gesagt: **Verflucht sey/ wer irgend bey einem Vieh liegt.** Die meiste Juden aber seynd Idioten/ und haben nicht studiret/ so seynd sie auch meistentheils aus dieser Ursach vor Greuel zu halten.

XXXVIII. Heissen sie uns auch bißweilen andere.

Acht und dreyßigstens nennen sie uns bißweilen in ihren Büchern mit dem Wort אחרים acherím, das ist/ andere/ und geschiehet solches/ wann sie sich scheuen der Christen ausdrückliche Meldung zu thun. Dessen findet sich ein Exempel in einem zu Amsterdam anno 439. nach der Juden Zahl/ d. i. anno 1679. nach unserer Zahl/ gedruckten Büchlein/ welches Sepher Minhágim heisset/ nach welchem/ fol. 10. col. 1. allemahl im Neumond der Mond also angeredet wird: ברוך יוצריך ברוך עושך ברוך קונך ברוך בוראך כשם שאני מרקד כנגדך ואיני יכול ליגע בך כך אם ירקדו אחרים כנגדי לא יוכלו ליגע בי וגו': das ist/ **Gebenedeyet sey/ der dich formiret hat/ gebenedeyet sey/ der dich gemacht hat/ gebenedeyet sey/ der dich besitzet/ gebenedeyet sey/ der dich erschaffen hat. Gleichwie ich gegen dir springe/ und dich nicht erreichen kan/ also wann** acherím, **das ist/ andere gegen mich springen/ sollen sie mich nicht erreichen können. etc.** Also wird auch in eben dieser Sach das Wort acherím in dem Amsterdamer Talmud in Massécheth Sópherim fol. 14. col. 2. in dem Anfang des zwantzigsten Capitels gelesen: aber in vielen Gebet-Büchern stehet an dessen statt כל אויבי col ojefái, das ist/ alle meine Feinde/ wordurch die Christen verstanden werden/ welche sie vor ihre Feinde halten/ wie oben in dem 15. Cap. ist erwiesen worden. Und in dem Talmudischeen Tractat Sanhédrin wird fol. 52. col. 2. über die Wort Lev. 20. v. 10. **Ein Mann (oder einer/) der die Ehe bricht mit eines Mannes Weibe/ der die Ehe bricht mit seines Nechsten Weibe/ der soll des Todtes sterben/** also gelehret: תנורבנן איש פרט לקטן אשר ינאף את אשת איש פרט לאשת קטן אשת רעהו פרט לאשת אחרים: das ist/ **Unsere Rabbinen lehren (durch die Wort) Ein Mann/ wird der minderjährige ausgenommen: (und durch die Wort/) der die Ehe bricht mit eines Mannes Weibe/ wird die Frau eines minderjährigen ausgenommen. (Durch die Wort/) Mit seines Nechsten Weibe/ wird eine Frau der** acherím, **das ist/ der anderen ausgenommen.** Wer aber durch acherím oder die andere verstanden werde/ solches zeiget der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber an/ wann er es durch das Wort Gojim, d. i. Heyden oder Christen erkläret/ und wird durch die besagte Talmudische Wort so viel zu verstehen gegeben/ daß ein Jud/ der bey eines Christen Frauen lieget/ nicht des Todtes schuldig/ und selbiges vor keinen Ehebruch zu halten sey/ dieweil die Christen

sten keine Ehe haben/ wie in des Rabbi Salomons Auslegung und den Tosephoth darüber gelehret wird/ worvon schon oben pag. 432. ist gehandelt worden.

Uber obiges pflegen sie auch einen Christen המן צורר יהודים Haman Zórer Jehúdim, das ist/ Haman den Juden-Feind zu nennen/ wie ich solches selbsten von ihnen gehöret habe. Daher schreibet der bekehrte Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel/ in dem 8. Cap. des ersten Theils/ pagina 67. also: Sie nennen auch einen Christen/ da sie wissen/ daß ihnen derselbige nicht gut/ oder feind ist/ רשע róscho, das ist/ einen Bößwicht (oder Gottlosen/) und fluchen ihm mit diesen Worten: Eine פגירה pegira, das ist/ Pestilentz die wäre gar יפה jófa, das ist/ hübsch oder schön an ihm: heissen ihn auch wohl Haman, und vermeinen hiermit/ der Christ solle auffgehencket werden wie der Haman. Der Samuel Friederich Brentz zeiget in seinem Judischen abgestreifften Schlangenbalg in dem dritten Capitel/ pagina 12. hiervon auch nachfolgendes an: Nimmet der Amptmann das Geschenck (welches ihm angeboten wird/) von dem Juden nicht an/ so sagt der Jude/ daß dich der חולי הנופל Chóli hannófel, das ist/ die schwere (oder fallende) Kranckheit erstoß; oder wünschet ihm/ daß er הרוג hórug, das ist/ ermordet werde; oder spricht auch/ רשע צורר יהודים Róscho Zórer Jehúdim, das ist/ ein gottloser Aengstiger der Juden/ und wünschet/ er solle erhencket werden wie der Haman, (worvon im Buch Esther cap. 7. zu lesen/) und haben die Juden dieses Wort gar sehr im Gebrauch/ daß sie die Christen Haman nennen.

Einen Christen/ der ihnen zu wider ist/ heissen sie auch Haman den Juden-Feind.

Diese Wort des Samuel Friederichs Brentzen werden/ so viel den Nahmen Haman betrifft/ in dem Buch Emek hammélech, fol. 36. col. 1. in dem 62. Capitel/ unter dem Titel Scháar ólam hattóhu bekräfftiget/ allwo unter dem Nahmen des obersten Teuffels Sammaëls/ (welcher der Christenheit/ wie im nechst-folgenden 17. Capitel zu sehen/ auch gegeben wird/) alle Christen Haman geheissen werden/ und lauten die Wort daselbsten also: יוסף עולה קנ"אה לרמוז על משיח בן יוסף הוא יוסף בעצמו כמו איש צמח שמו הוא דוד בעצמו ויעורר קנאת יי צבאות בלבו על איש צר ואויב המ"ן הרע הזה הוא סמאל הרשע נחש בריח עם נוקבא בישא דיליה לילית חייבתא החופים ומכסים בערלתם על ברית קודש בסוד ושפ"חה כי תירוש גבירתה תחת עבד כי ימלוך וזהו סוד זכור יי לבני אדום את יום ירושלים האומרים ערו ערו עד היסוד בה וגו׳: das ist/ Der Nahme יוסף Joseph machet (an der Zahl so viel als) קנאה Kinah (welches einen Eifer heisset/ nemlich 156.) um damit auff den Meßiam den Sohn Josephs zu deuten/ welcher der Joseph selbsten ist/ gleichwie der Mann/ welcher Zæmach (das ist/ Gewächs) heisset/ (dessen Zachar. 6. v. 12. gedacht wird/) der David selbsten ist. Derselbige wird den Eifer des HErrn Zebaoths gegen den widersacherischen und feindseligen Mann/ den bösen Haman, welche der gottlose Sammaël, die krumme Schlange ist/ und dessen bösen

Frauen/ der gottlosen Lilith (oder Lilis) in seinem Hertzen erwecken/ welche mit ihrer Vorhaut den heiligen Bund verbergen und bedecken/ nach dem Geheimniß (der Worte Proverb. 30. v. 23.) **Und eine Magd/ wann sie ihrer Frauen Erbin wird.** (Wie auch der Worte v. 22.) **Ein Knecht/ wann er König wird.** Und dieses ist das Geheimniß (desjenigen/ so Psal. 137. v. 7. geschrieben stehet:) **HErr gedencke den Kindern Edoms den Tag Jerusalems/ die da sagten/ entblösset/ entblösset/** (sie/ nemlich die Stadt Jerusalem/) **biß auff den Grund.** Die Meynung dieser Worte bestehet darinnen/ daß der Meßias der Sohn Josephs/ welcher der erste Meßias seyn soll/ aus einem Göttlichen Eifer/ gegen die Edomiter/ d.i. die Christen/ welche ihnen alles Leyds angethan/ und sie wie der Haman verfolget haben/ einen gewaltigen Krieg führen werde/ von welchem Krieg in dem 14. Capitel des zweyten Theils ausführlicher Bericht zu finden ist.

Insbesonder werden die hohe Christliche Potentaten von den Juden über die oben gedachte Nahmen noch geschmähet/ und heissen sie dieselbe

Insbesonder werden die hohe Christliche Potentaten/ als Käiser und Könige/ von den boßhafften Juden geschmähet und verachtet/ und von ihnen

Erstlich stoltze Wasser.

Erstlich מים זדונים Májim Sedónim, das ist/ **stoltze Wasser** genennet/ wie in denen zu Prag gedruckten Selichóth (oder Selichos) fol. 11. col. 2. in dem Gebet/ welches anfängt/ Jisraél ammechá techinna órechim, unter dem Titel Lejóm schéni zu finden ist/ allwo sie also beten: רחמיך יקדמונו אלוה עליונים ותחתונים טרם ישטפונו המים הזדונים: das ist/ **Lasse deine Barmhertzigkeit/ O du Gott der Obern und Untern! uns vorkommen/ ehe uns die stoltze Wasser überschwemmen:** welche Wort in dem Commentario darüber also ausgeleget werden: קודם ישטפונו מלכי האומות דמשילו לגלי ימא ההולכים בזדון ובכעס das ist/ **Ehe uns die Könige der Völcker überschwemmen/ welche den Wellen des Meers verglichen werden/ und stoltz und zornig daher gehen.** Und kommet dieses mit demjenigen überein/ was in Bammidbar rábba, fol. 173. col. 2. in der zweyten Paráscha, über die Wort Cant. 8. v. 7. **Viele Wasser können die Liebe nicht ausleschen/ noch die Ströme sie überschwemmen/** geschrieben stehet/ allwo gelesen wird: אין מים רבים אלא עכו"ם שנ' הוי המון עמים רבים וגו' ונהרות לא ישטפוה אלו הם המלכים והשרים שלהם: das ist/ **Die viele Wasser bedeuten nichts anders/ als die Abgöttische/ wie (Esa. 17. v. 12.) gesagt wird: O wehe der Menge der vielen Völcker!** 2c. (Und die Wort:) **noch die Ströme sie überschwemmen/ bedeuten ihre Könige und Fürsten.**

Zweitens Könige der Verkehrtheit.

Zweytens werden sie מלכי עולה Málke ávla, das ist/ **Könige der Verkehrtheit** (oder Ungerechtigkeit) genennet/ und stehet solches in den gedachten Selichóth, fol. 56. col. 2. in einem Gebet/ welches anfängt/ איך אוכל לבא עדך Ech úchal lavó adécha, allwo die Wort also lauten: איך טורפה מלכות למלכות עם סגולה וארכה מלוכה למלכי עולה והמה יושבים לבטח וגילה, ואני בתוך הגולה וגו' איך מתצני אלהי ומכאובי לא חבש, ומעיל תפארתי לבני אדום הולבש והמה נפת אוכלים וחלב ודבש ואני בעשב

כעשב איבש: das ist/ Wie ist die Königliche Regierung von dem Reich des Volcks des Eigenthums weg gerissen worden / und währet die Regierung der Könige der Verkehrtheit so lang / und wohnen dieselbige sicher und in Frölichkeit; ich aber bin mitten in dem exilio oder Elend: ꝛc. Wie hat mich mein Gott verwundet / und meinen Schmertzen nicht verbunden: Die Kinder Edoms (das ist / die Christen) seynd mit dem Mantel meiner Herrligkeit bekleidet / (das ist / sie haben das Regiment / welches die Israeliten gehabt haben/ und ihnen gebührete.) Sie essen Honigseim/ Milch und Honig/ ich aber verdorre wie Graß.

In dem Büchlein Othióth (oder ósios) Rabbi Akkiva, werden fol. 9. column. 2. 3. die Christliche hohe Häupter den wilden Thieren verglichen / und stehet daselbsten folgendes: עולם הזה נמשל כלילה ומלכי אומות העולם משולים כחיות
שהם רומשים ביער בתוך הלילה· וכיון שעלה עמוד השחר חוזרים כשם שכל החיות חוזרות
ליערם ולמקומם כך כל מלכי הארץ ורוזני תבל כיון שבא עליהם ע"הב ומלכות משיח חוזרים ליערם
ולמקומם ויורדין מגדולתם ושבים אל עפרם ואינן באין לעולם הבא: שנ' והיה ה' למלך על כל
הארץ: das ist/ Diese Welt wird der Nacht verglichen / aber die Könige der Völcker der Welt seynd den wilden Thieren gleich / welche mitten in der Nacht in dem Wald herum gehen: so bald aber die Morgenröthe anbricht / so gehen sie wieder zurück / gleich wie alle wilde Thier wieder in ihren Wald/ und in ihren Ort kehren. Also ist es mit allen Königen der Erden und den Fürsten der Welt beschaffen/ wann die zukünfftige Welt / und das Reich des Meßiä über sie kommet / so gehen sie wieder in ihren Wald / und in ihren Ort/ und verlieren ihre Herrlichkeit/ und werden wieder zu Staub: kommen auch nicht in das ewige Leben / wie (Zachar. 14. v. 9.) gesagt wird: Und der HErr wird König seyn über alle Lande.

Sie werden auch den wilde Thieren verglichen.

In dem Buch Zerór hammór werden fol. 125. column. 2. in der Parascha Pinchas, die Christliche Könige Böcke genennet / und stehet daselbsten über das Wort Ziegenbock / dessen Numer. 29. v. 16. 19. 22. 25. &c. gedacht wird/ geschrieben / daß dieselbige Böcke die Königreiche (oder Monarchien) bedeuten / und folget darauff: וכן רמז השעיר לעשו מלך אדום שהוא
איש שעיר ושעירים ירקדו שם והם עתידים להיות נעקרים מהעולם לפי שבאו מכח נחש הקדמוני
אשר כתב בו על גחונך תלך: das ist / Also hat der Bock auch eine Bedeutung auff den Esau/ den Edomitischen (das ist/ Christlichen) König/ welcher ein Isch saïr, das ist/ ein Teuffels-Mann ist (wie Esaiæ 13. v. 21. das Wort Seïrim Teuffel heisset/ allwo gesagt wird/) Und die Teuffel werden daselbsten hüpffen (oder springen/ wie es in der Jüdischen Teutsch-Hebräischen Ubersetzung gegeben wird.) Dieselbige (Könige) aber werden inskünfftige von der Welt ausgerottet werden/ dieweil sie von der Krafft der

So werden sie auch Böcke genennet.

und sollen sie von der Krafft der alten Schlangen herkommen.

der alten Schlangen herkommen / von welcher aber (Gen. 3. v. 14.) geschrieben stehet: **Auff deinem Bauch solt du gehen:**

Der Käyser Constantinus Magnus, und Henricus der dritte werden Gottlose geheissen.

Der Käyser Constantinus Magnus wird in dem Buch Májene jeschúa fol. 73. col. 4. in dem eilfften Májan, im fünfften Tamar, רשע raschá oder róscho, das ist/ ein Gottloser geheissen / auff welche Weise auch der Käyser Henricus der dritte in dem alten Nizzáchon, paginâ 41. genennet wird. In dem Prager Machsor aber wird in dem ersten Theil/ fol. 132. col. 1. in dem Gebet/ welches anfängt: אלה אזכרה ונפשי וגו' Elle eskerá, venáfschi &c. ein gewisser Römischer Käyser בליעל עובד אלילים Beliáal óved Elilim, das ist/ ein Götzendienerischer Böszwicht/ und col. 2. noch drey mahl בליעל Beliáal, das ist / ein Böszwicht geheissen.

Ein anderer Römischer Käyser wird ein Böszwicht genennet.

Warum die Juden jetzund in der Welt nicht regieren.

Dieweil hier der hohen Potentaten Meldung geschiehet / so wollen wir aus Anlaß dessen auch sehen/ was die Ursach seyn soll / daß die Juden jetzunder kein Regiment haben / und sie den Christen und andern Völckern unterworffen seynd; und stehet darvon im Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, in dem dritten Theil/ welcher Chélek hattachlith (oder hattáchlis) heisset/ cap. 1. fol. 57. col. 3. über die Wort Proverb. 30. v. 21. 22. 23. **Ein Land wird durch dreyerley beweget/ und das vierte mag es nicht ertragen. Ein Knecht wann er König wird / und ein Narr / wann er vom Brod satt ist. Eine feindselige/ wann sie geehlicht wird/ und eine Magd/ wann sie ihrer Frauen Erbin wird/** also geschrieben: הרמז על כח האומות הידוע כי בזמן שישראל עושין רצון אביהם שבשמים הם המלכים בארץ והכח ההוא לפניהם כעבד ואז כל האומות נכנעים אליהם כי כן היתה הכוונה כבריאה והנה הם מולכים למעלה ולמטה וכשאין עושין רצון אביהם הנה הם נופלים ומשתעבדים לפני הכח ההוא והאומות הבאות מכחו שולטות בהם ונוטל השפע אשר היה ראוי לבא אליהם והרי הוא מולך והוא הנבל כי ישבע לחם והנה זוגתו הידועה שהיתה שנואה תבעל והיא השפחה שיורשת גברתה: das ist / Hiermit wird auff die bewußte Krafft der Völcker (nemlich die über sie regierende Geister/ worvon unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils ausführlich gehandelt wird/) gedeutet: dann wann die Jsraeliten den Willen ihres Vaters in dem Himmel thun/ so seynd sie die Könige auff der Erden / und dieselbige Krafft (der Völcker) ist vor ihnen wie ein Knecht/ alsdann auch werden ihnen alle Völcker unterworffen/ sintemahlen solches der Zweck der Erschaffung gewesen ist (daß alle Völcker den Jsraeliten unterthänig seyn solten/) und regieren sie oben (über die Geister) und unten (über alle Menschen.) Wann sie aber den Willen ihres Vaters nicht thun / alsdann fallen sie / und werden derselbigen Krafft unterworffen / und herrschen diejenige Völcker / die von selbiger Krafft herkommen/ über sie / und nimmet (gedachte Krafft) die Influentz hinweg / welche billig über sie hätte kommen sollen: und siehe dieselbige (Krafft) regieret / und ist der Narr / wann sie vom Brod satt ist: seine (nemlich dieses Narren/

ren / verstehe des obersten Teuffels Sammaels / welcher im Buch Emek hammélech fol. 130. col. 2. in dem 11. Capitel / unter dem Titel Scháar réscha disér anpin, כסיל Kesil, das ist / ein Narr genennet wird) bekante Frau aber / welche verhasset war / wird geehliget / und diese ist die Magd / die ihrer Frauen Erbin wird.

In dem Buch Maarécheth haëlahúth aber wird fol. 134. in der zweyten Seiten von der Unreinigkeit gehandelt / welche der oberste Teuffel Sammaël in die Evam fallen lassen / als er sie beschlaffen haben soll / und darauff nachfolgendes gelesen : מהזוהמא ההיא יעלו האומות לגדולה כי השרים הממונים עליהם מתפרנסים ממנה ובהיות מעלה לאומות מצד הזוהמא אז יורדים ישראל בפשעיהם וטומאתם וישולחו עם אמם מארץ מולדתם לתחת ידי האומות: das ist / Von derselbigen Unreinigkeit steigen die Völcker zur Herrligkeit / dann die Fürsten / welche über sie gesetzet seynd / werden davon ernehret. Wann nun die Völcker von der Seiten der Unreinigkeit erhoben werden / alsdann werden die Israeliten wegen ihrer Ubertretungen / und ihrer Unreinigkeit erniedriget / und samt ihrer Mutter aus ihrem Vaterland unter die Gewalt der Völcker vertrieben.

Zum Beschluß dieses Capitels wollen wir nun auch betrachten / wie diejenige / welche die Jüdische Religion verlassen / und den Christlichen Glauben annehmen / von den Juden ins besonder genennet werden / da dann zu wissen ist / daß sie dieselbige

Die Juden / welche die Christliche Religion annehmen / werden erstlich Meschummódim genennet.

Erstlich משומדים Meschummadim (oder Meschummódim) das ist / Vertilgte / einen allein aber משומד Meschúmmad, das ist / einen Vertilgten heissen / von welches Worts Ursprung oben pagina 534. und 537. in dem Anfang des zwölfften Capitels Bericht ist ertheilet worden. In dem Buch Béer haggóla stehet fol. 44. col. 2. darvon also geschrieben : המשומד הוא שעוזב את אלוה שלו ועובד אלהי נכר ולשון משומד הוא בא על מי שהיה תחלה עובד הש"י ואחר כך נשתמד וזה לשון משומד שהיה מתחלה בנוי ואחר כך נשתמד לעבודת אלילים: das ist / Derjenige ist ein Meschúmmad, welcher seinen Gott verlässet / und dienet einem frembden Gott / und wird der Nahme Meschúmmad einem gegeben / welcher anfänglich dem gebenedeyeten Gott gedienet hat / darnach aber abgefallen ist : und bedeutet also das Wort Meschúmmad einen der anfänglich (in der Jüdischen Religion) ist auffgebauet gewesen / aber nachgehends abgefallen ist (oder vertilget oder verstöret worden ist.) Der Rabbi Elias aber lehret in seinem Tischbi fol. 92. col. 1. in dem Stamm-Wort Schamád, daß das Wort Meschúmmad von Schemád, das ist / der Verfolgung herkomme / und lässet sich darüber also verlauten : הלשון נגזר מן להשמיד להרוג ולאבד ומזה אנחנו קורין ליהודי הממיר דתו משומד לפי שסתם המומרים התחילו בשעת השמד וקראו להן משומדים רוצה לומר המירו בשעת השמד ואף עתה שהם ממירים הדת ברצונם נשאר להם

Und werden sie also geheissen / weil sie vertilget / das ist / verdammet seyn sollen.

זה השם: das ist/ Dieses Wort ist hergenommen von (dem was Esth. 7. v. 4. geschrieben stehet/) lehaschmid, das ist/ zu vertilgen/ leharóg zu tödten/ uleabbéd und umzubringen. Daher heissen wir einen Juden/ der seinen Glauben verändert/einen Meschúmmad (das ist/ Vertilgten/ vom vorhergehenden Wort haschmíd, welches vertilgen bedeutet/) dieweil eigentlich die abgefallene zur Zeit der Schemád, d. i. Verfolgung (oder Vertilgung) angefangen haben. Sie (die Abgefallene) aber seynd Meschummadim (oder Meschummódim) genennet worden/ welches so viel bedeutet als/ sie haben zur Zeit der Schemád oder Verfolgung (die Religion) geändert: (wordurch so viel angezeiget werden will/ daß sie von Schemád, das ist/ der Verfolgung oder Vertilgung Meschummadím seynd geheissen worden.) Nun auch da sie ihre Religion freywillig verändern/ bleibet ihnen dieser Nahme. Dieses seynd die Wort des Rabbi Eliæ. Es wird aber in dem Büchlein/ welches Sepher amaná heisset/ und von einem bekehrten Judē gemacht ist worden/ die Sach anderst und besser ausgeleget/ wann in dem neunten Cap. pag. 115. darvon also geschrieben stehet: הרי דבר זה מונע וגורם שאין היהודים מאמינים במשיח הנשלח לפי שהיהודים קוראים לאותו איש או אשה המאמינים במשיח ומקבלין עליהן בריתו ותורתו משומד או משומדת כלומר אין לאותו איש חלק בעולם הבא ואין לנשמתו כפרה לעולם ועד וגו': das ist/ Siehe dieses hindert und verursachet/ daß die Juden nicht an den gesendeten Messiam glauben/ dieweil die Juden denjenigen Mann/ oder diejenige Frau/ so an den Meßiam glauben/ und desselben Bund und Gesetz annehmen (den Mann) einen Meschúmmad, (die Frau aber) Meschummédeth (oder Meschummédes) nennen/ als wolten sie sagen/ daß ein solcher Mensch keinen Theil an dem ewigen Leben/ seine Seele auch in Ewigkeit keine Versühnung habe ꝛc.

Daß nun die bekehrte Juden Meschummadím genennet werden/ solches wird in dem alten Nizzáchon pag. 4. über die Wort Gen. 1. v. 1. Im Anfang schuf Elohim, das ist/ Gott/ bekräfftiget/ allwo also gelesen wird: אם יאמרו המשומדים ר"ל היהודים הנטבלים למה כתוב אלהים לשון רבים היה לו לכתוב אלוה לשון יחיד אלא וודאי שנים הם אב ובן וגו': das ist/ Wann die Meschummadím, das ist/ die getauffte Juden/ sagen/ warum stehet Elohím geschrieben/ welches pluralis numeri, oder der mehrern Zahl ist? Es hätte ja Elòah geschrieben werden sollen/ welches der Singularis numerus oder die eintzele Zahl ist. Es seynd also gewißlich zwene/ der Vater und der Sohn ꝛc. So wird auch der Nahme Meschúmmad in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numerô 346. pagina 191. gefunden/ allwo derselbe von einem Bekehrten also schreibet: מתוך כך בא עלינו האפיקורוס פסח המשומד הנקרא פ'טר ודרש עלינו שקרים ולא שת אל לבו שאחריתו עדי אובד: das ist/ Unterdessen kam der hinckende Epi-

Epicurer/ der Meschúmmad, Nahmens Peter/ gegen uns/ und zeigete Lügen gegen uns an/ er nahm es aber nicht zu Hertzen/ daß sein End zum Verderben gereiche: das ist/ daß er werde in die Hölle fahren und verdamt seyn. Also wird auch in dem Commentario des Abarbenels über den Esaiam fol. 54. col. 1. und in desselben Buch Maschmía jeschúa, fol. 18. col. 4. wie auch in dem Büchlein Schévet Jehúda fol. 45. col. 1. und fol. 77. col. 1. ein bekehrter Meschúmmad geheissen. Der Rabbi Saadías aber lehret in seinem Sépher haëmunóth vehadeóth (oder haëmúnos vehadéos) fol. 29. col. 2. daß auch einer/ der nur in einem eintzigen Gebot allezeit vorsetzlicher Weise mit andern nicht übereinstimmet/ ein Meschúmmad genennet werde/ wann er meldet: המורה הוא מי ששם לעצמו חוק לחלוק על מצוה אחת תמיד וקדמונינו קוראים אותו משומד: das ist/ Ein Widerspenstiger ist derjenige/ welcher ihm selbsten dieses zur Weise (oder zum Gesetz) vorgenommen hat/ gegen ein Gebot allezeit strittig zu seyn: unsere Alten aber nennen denselben einen Meschúmmad. Es bedeutet also das Wort Meschúmmad nicht allein einen der die Judische Religion gantz verlassen/ und eine andere angenommen hat/ sondern auch einen/ der noch ein Jud ist/ aber in einem oder mehr Stücken dem Judischen Glauben zuwider handelt/ wie im nechst-folgenden zu sehen ist.

Zweitens nennen sie dieselbige מומרים Mumarím, das ist/ Veränderte/ die in ihrer Religion und Glauben verändert/ und vom Glauben abgefallen seyn/ einer allein aber wird מומר Múmar, das ist/ ein Veränderter geheissen/ deswegen wird der bekehrte Samuel Friederich Brentz von dem leichtfertigen Bößwicht/ dem Rabbi Salman Zevi, in seinem Judischen Theriack/ mehr dann hundert mahl/ ein Múmar genennet. Es bedeutet aber dieses Wort in den Judischen Büchern/ nicht allein einen/ der den Judischen Glauben gäntz verlassen/ und einen andern angenommen/ sondern auch einen/ der noch ein Jud ist/ aber in einigen Dingen wider das Judische Gesetz handelt: daher in dem Talmudischen Tractat Horajóth (oder Horàjos) fol. 11. col. 1. also geschrieben stehet: איזהו מומר אכל נבילות וטרפות שקצים ורמשים ושתה יין נסך. רבי יהודה אומר אף לובש הכלאים וגו' das ist/ Wer ist ein Mumar? Der von selbst-gestorbenem/ und zerrissenem Vieh/ Greueln/ und kriechenden Thieren gegessen/ und Opffer-wein (oder heydnischen Wein) getruncken hat. Der Rabbi Jehuda sagt/ daß auch einer/ welcher ein leinen und wollen (Kleid) anthut/ ein Múmar sey. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sâra fol. 26. col. 2. in den Tosephoth, ein Meschúmmad auff solche Weise beschrieben/ so daß daraus zu sehen ist/ daß diese beyde Wörter eine gleiche Bedeutung haben. Von dem Wort Múmar aber kan ein mehrers in dem Talmudischen Tractat Chóllin, fol. 4. col. 2. und fol. 5. col. 1. gelesen werden.

Zweytens werden die bekehrten von den Juden Mumarím, das ist/ Veränderte geheissen.

Drittens werden sie מלשינים Malschinim, das ist/ Verleumbder genennet

Drittens werden die

net / und haben die Juden ein absonderliches Gebet / welches ברכת המינים Birchâth (oder Birchas) hammínim, das ist / das Gebet wider die Ketzer heisset / und gegen die abgefallene Juden / wie auch alle Christen gerichtet ist / welches also anfänget: ולמלשינים אל תהי תקוה וכל המינים כרגע יאבדו וגו' das ist / Und die Malschinim, das ist / Verleumbder sollen keine Hoffnung (der Seeligkeit) haben / und alle Mínim, das ist / Ketzer (worvor in einigen Exemplaren זדים Sédim. das ist / Hochmüthige stehet) müssen in einem Augenblick zu Grunde gehen ꝛc. In den alten Gebet-Büchern aber wird an statt Malschinim das Wort Meschummadím gelesen / wie unten in dem zweyten Capitel des zweyten Theils mit mehrerm wird berichtet werden: und werden die Bekehrten deswegen Malschínim, das ist / Verleumbder genennet / weil sie der Juden Heimligkeiten und böse Stücke gemeiniglich zu entdecken pflegen.

selbe Verleumbder genennet.

Was sonsten den Nahmen Minim, das ist / Ketzer / Copherim, d.i. Verleugner / und Epicurúsim, d.i. Epicurer angehet / deren im vorhergehenden Meldung geschehen ist / so werden dieselbe allen Christen gegeben / sie mögen in der Christlichen Religion gebohren / und aufferzogen / oder darzu bekehret seyn. Sonsten werden die Bekehrte auch Móserim, das ist / Verräther / einer aber allein Móser geheissen. Es sey aber hiermit von dieser Materie genug.

Das XVII. Capitel.

Darinnen wird angezeiget / wie die Juden die gantze Christenheit zu nennen pflegen.

Gleichwie die Juden den Christen vielerley Nahmen geben / wie in dem vorhergehenden Capitel ist angezeiget worden / also wird auch die Christenheit auff vielerley Weise von ihnen genennet / und heissen sie dieselbe

Die Juden nennen die Christenheit 1. das Römische Reich / oder auch nur Rom.

Erstlich מלכות רומי Malchúth (oder Málchus) Rómi, das ist / das Römische Reich / oder nur רומי Romi, das ist / Rom. Der Nahme Malchúth Rómi findet sich in des Rabbi David Kimchi Auslegung über die Wort Joel 3. v. 19. Egypten soll wüst / und Edom eine wüste Einöde werden / mit diesen Worten: זכר מצרים ואדום מצרים בעבור הישמעאלים ואדום בעבור מלכות רומי ואלה שתי האומות הנה הגוברות זה ימים רבים ותהיינה עד עת הגאולה והיא חזותא רביעאה במראות דניאל וזכר מצרים בעבור ישמעאלים כי אשת ישמעאל היתה מצרית שנ' ותקח לו אמו אשה מארץ מצרים וכן אמו הגר המצרית לפיכך יחס האומה הזאת למצרים. וזכר אדום בעבור מלכות רומי וגו' ואמר זה בעבור כי מלכות רומי רובם אדומים ואף על פי שנתערבו בהם עמים רבים כמו שנתערבו

שנתערבו גם כן במלכות ישמעאלים נקראים על העיקר: das ist / Er (der Prophet) thut meldung Egyptens und Edoms / und gedencket Egyptens wegen der Jsmaeliten (das ist / der Türcken /) und Edoms wegen des Römischen Reichs: und siehe / die zwey Völcker (nemlich die Christen und Türcken) haben nun eine lange Zeit die Oberhand / und werden biß zur Zeit der Erlösung dieselbige behalten. Sie seynd auch das vierte Thier in dem Gesichte Daniels / (dessen Dan. 7. v. 7. meldung geschicht.) Er gedencket Egyptens wegen der Jsmaeliten / dann des Jsmaels Weib war aus Egypten bürtig / wie (Genes. 21. v. 21.) gesagt wird / Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland. Also auch war seine Mutter Hagar aus Egypten (wie Gen. 16. v. 3. zu lesen ist:) deßwegen hat er dieses Volck dem Egyptenland zugeschrieben. Er thut auch Edoms meldung / wegen des Römischen Reichs rc. und sagt dieses / dieweil die meisten des Römischen Reichs Edomiter seynd / wiewol viel Völcker unter dieselbige seynd vermischet worden / gleich wie auch unter das Jsmaelitische Reich viel vermenget seynd / so werden sie doch nach dem grösten Theil also genennet. Dieses seynd die Wort des Rabbi David Kimchi. Wir sehen also hier klärlich / daß das Römische Reich Edom geheissen wird. Weil nun Edom die gantze Christenheit bedeutet / wie im nächst folgenden zu finden ist / so folget nothwendig / daß durch das Römische Reich die gantze Christenhenheit verstanden werde: wie dann die Christen auch insgesamt von den Juden Römer genennet werden / wie in dem vorhergehenden 16. Capitel / paginâ 632. und 633. bey dem zweyten Nahmen / den sie den Christen geben / angezeiget worden ist.

Den Nahmen Romi belangend / welcher die Stadt Rom bedeutet / so wird derselbe bißweilen vor daß gantze Römische Reich / ja vor die gantze Christenheit genommen / in welchem Verstand er im Buch Maschmia jeschûa fol. 13. col. 2. gefunden wird / allwo der Abarbenel schreibet / daß die von Egypten / Assyrien / und allen Ländern gegen Auffgang zu GOtt sich bekehren werden / die Edomiter aber (das ist / die Christen /) welche der Juden ärgste Feinde seynd / werden nicht so würdig geachtet werden / und folget darauff: וכבר ראה זה דניאל במראה הראשונה: בדברו על החיה הרביעית היא רומי שנ' חזה הוית מן קל מליא רברביא די קרנא ממללא חזה הוית עד די קטילת חיותא והובד גשמה ויהיבת ליקידת אשא: das ist / Es hat der Daniel schon solches in dem ersten Gesicht gesehen / wann er (cap. 7. v. 11.) von dem vierten Thier / nemlich Rom / (das ist / dem Römischen Reich) spricht: Jch sahe zu / umb der grossen Rede willen / so das Horn redete: Jch sahe zu / biß das Thier getödtet wurde / und sein Leib umkame / und ins Feuer geworffen wurde. So schreibet auch gedachter Abarbenel in seiner Auslegung über den Esaiam cap. 35. fol. 54. col. 3. also: לל

מסכימים אל האמת מכל צד שרומי היא ארץ אדום מפאת ירושת הארץ ההיא לזרע עשו אשר מלכו בה: das ist/ (Unsere Rabbinen) gesegneter Gedächtniß stimmen auff allen Seiten in dieser Warheit miteinander überein / das Rom das Edomitische Land (nemlich die Christenheit) bedeute / dieweil des Esaus Nachkömmlinge dasselbe geerbet / und darinnen regieret haben. In dem Buch Zéda lederech wird fol. 17. col. 4. in der Parascha Toledoth auch also gelehret: עשו היה נמשל לחזיר שנ׳ יכרסמנה חזיר מיער כו׳ וא״ת מנא ליה דיכרסמנה חזיר מיער נאמר על עשו ולא על אומה אחרת וי״ל לפי שהע״ין של מיער היא תלויה ונשאר ר״מי ור״מי היא מלכות עשו כדכתיב משמני הארץ מושבך: das ist / Der Esau ist einem Schwein verglichen worden / wie Psal. 80. v. 14.) gesagt wird: Ein wildes Schwein wird ihn zerwülen etc. Und wann du sagen wilt / woher hat er dieses/ daß die Worte/ Ein wildes Schwein wird ihn zerwülen/ von dem Esau (das ist/ den Christen) und nicht einem anderen Volck gesagt seyn? So antworte ich / dieweil der Buchstab Ajin in dem Wort מיער mijáar oben auffgehencket ist / und רמי Romi , das ist / Rom überbleibet. Rom aber ist das Esauische Reich / wie (Gen. 27. v. 39.) geschrieben stehet: Du wirst eine feine Wohnung haben auff Erden.

Deßwegen nennē sie auch ihr jetziges exilium, oder Elend / das Römische Elend.

Dieweil nun die Juden durch das Wort Rom die gantze Christenheit verstehen/ so heissen sie auch ihr jetziges Exilium oder Elend גלות רומי Galúth (oder Gólus) Romi, das ist / das Römische Elend. Deßwegen stehet in dem Buch Sévach Pésach fol. 59. col. 2. also geschrieben: על גלות אדום הארוך הזה אמר עוד דחה דחיתני לנפול ר״ל לא היתה לי דחייה קרובה לנפילה ולכליה המוחלטת כי אם בגלות רומי: das ist/ Uber dieses Edomitische lang währende Elend / hat (der König David Psal. 118. v. 13.) gesagt: Du hast mich hart gestossen/ daß ich fallen solte/ das ist/ es ist mir kein Stoß näher zum Fallen / und zum gäntzlichen Verderben widerfahren/ als in dem Galúth Rómi, das ist/ in dem Römischen Elend. Hiervon kan auch in des Abarbenels Auslegung über den Obadiam fol. 256. col. 1. nachgeschlagen werden.

Die Stadt Rom wird Romi oder Roma von den Juden genennet

Wo der Nahme Rom herkomme.

Dieweil kurtz vorher ist gemeldet worden / daß die Stadt Rom von den Juden in der Hebreischen Sprach Romi genennet werde/ so muß ich hier von solchem/ und andern Nahmen/ welche in den Judischen Büchern derselben gegeben werden/ einige Nachricht ertheilen. Der Nahme רומי Romi, vor welchen auch רומא Roma gefunden wird/ wird in vielen Orthen gelesen/ wie solches aus dem nachfolgenden klärlich zu sehen ist. Warumb sie aber Rom sey genennet worden/ darvon wird im angezogenen Orth von Schir haschirim rábba fol. 254. col. 2. in dem Commentario Mattenáth (oder Máttenas) Kehúnna, also geschrieben: היו קורין אותן שני צריפין חמי בבלון על שם שרום שלהם קיים על ידי בלילת מי פרת בשאר המים: das ist / Man hat dieselbige zwo Hütten Róma Babylon

lon genennet (von רום Rum welches eine Höhe bedeutet / und בלל Balál, das ist/ vermischen) dieweil ihre Rum oder Höhe durch beliláth (oder belílas) me Phrat, das ist/ durch die Vermischung des Wassers des Euphratis mit anderem Wasser beständig (oder dauerhafft) war/ und nicht wider / wie zuvor / über einen Hauffen fiel/ von welcher Vermischung ein mehrers folgen wird.

Die Stadt Rom wird von den Juden auch Bozra genennet.

Ferner wird sie auch בצרה Bózra genennet/ welches der Nahme der Haupt-Stadt im Lande Edom war/ wie Esaiæ 34. v. 6. und in des Aben Esræ Auslegung darüber/ und Amos 1. v. 12. wie auch in des Rabbi David Kimchi Commentario über Esaiæ 63. v. 1. zu sehen ist. Das sie aber also geheissen werde/ ist aus des Abarbenels Auslegung über den Esaiam, fol. 90. col. 3. über die Worte cap. 63. v. 1. Wer ist der/ so von Edom kommet/ mit besprützten (oder naß gemachten) Kleidern von Bózra? zu sehen/ allwo er darüber also schreibet: בעבור שייעד הנביא הגאולה העתידה כמו שנזכר בא להודיע שקודם זה כולו שזכר יהיה חרבן אדום בהכרת והוא כמו שזכרתי למעלה מלכות הנוצרים בעלי דת י״שו ועל זה נשא הנביא משלו כאלו ראה גבור חיל בא מאדום ושאל הנביא מי הוא זה ואיזה הוא הבא מאדום חמוץ בגדים כלומר שבגדיו אדומים מדם ההרג הרב שעשה בבצרה שהיא רומי ראש מלכות אדום: das ist/ Dieweil der Prophet die zukünfftige Erlösung zugesagt hat / wie gemeldet ist worden / so kommet er jetzunder / umb zu wissen zu thun/ daß vor diesem allem / dessen er gedacht hat / nothwendig die Verwüstung Edoms/ das ist/ wie ich oben berichtet habe / des Reichs der Christen/ welche der Religion JEsu zugethan seynd / vorgehen werde. Deßwegen hebet der Prophet seine Rede an / als wann er einen tapfferen Helden gesehen hätte / welcher von Edom kommet / und fraget / wer ist der/ so von Edom kommet/ der an den Kleidern besprützet ist? das ist/ dessen Kleider roth vom Blut der vielen getödteten ist/ welche in Bozra, das ist/ in Rom/ der Haupt-Stadt des Edomitischen Reichs seynd umbgebracht worden. So schreibet derselbe auch in seiner gedachten Auslegung über den Esaiam fol. 53. col. 1. über das 34. cap. v. 6. בצרה היא הכרך הגדול שברומי: das ist / Bozra ist die grosse Stadt Rom / oder die grosse Stadt / welche in dem Römischen Reich ist / dann Romi bedeutet bißweilen das Römische Reich. Und in seiner Auslegung über den Jeremiam lehret er fol. 147. col. 3. über die Wort cap. 49. v. 13. Bozra soll eine Verwüstung/ Schmach/ Verstörung u. Fluch werden/ auff diese Weise. בצרה הנזכרת כאן היא רומה כמו שתרגם יונתן כי בארץ אדום לא היתה עיר שתקרא בצרה אלא במואב כמו שאמר למעלה ועל קריות ועל בצרה על כל ערי ארץ מואב אבל בארץ אדום לא היתה בצרה אלא רומי שנקראת כן בדברי ישעיהו בפרשת קרבו גוים לשמוע ובדברי ירמיהו כאן וזה להיותה עיר בצורה ומושלת בעמים וגו׳: das ist / (Die Stadt) Bozra deren hier gedacht wird / ist Rom / wie es der Jonathan in seiner Chaldeischen Ubersetzung ausgeleget hat / dann in dem Lande E-

doms war keine Stadt/ welche Bozra genennet wurde / sondern in dem Lande Moab / wie der Prophet (Jeremias) oben (in dem 48. Capitel v. 24.) gesagt hat: Kerioth Bozra, und über alle Städte im Lande Moab. Aber in dem Land Edom war kein Bozra, als Rom / welches also in den Worten Esaiæ, in der Parascha, Kommet herzu ihr Heyden zu hören (das ist/ Esaiæ cap. 34. v. 1. 6.) und hier in den Worten Jeremiæ auff diese Weise / und zwar aus der Ursach genennet wird/ dieweil sie eine עיר בצורה Ir bezúra, daß ist / eine veste Stadt ist / und über die Völcker herrschet. Eben dergleichen ist auch in desselben Buch Maschmia jeschúa fol. 17. col. 4. und fol. 32. col. 4. und fol. 59 col. 1. zu finden.

Mit dem Abarbenel aber/ welcher lehret/ daß keine Stadt in Edom gewesen sey / welche Bózra geheissen habe / kommet der Rabbi David Kimchi nicht überein / dann in des Pocokii Notis miscellaneis wird pagina 335. gelesen/ daß in dem geschriebenen Exemplar des Rabbi Davids Kimchi Auslegung über Esaiæ 36. v. 1. geschrieben stehe : בצרה היתה עיר גדולה לאדום לפיכך כנה רומי בשם בצרה : das ist/ Bozra war eine grosse Stadt in Edom / deßwegen hat er (nemlich der Prophet) Rom mit dem Namen Bozra genennet. So ist auch pagina 327. in gedachten Notis zu sehen / daß in ermeldtem geschriebenem Commentario des Kimchi über Esaiæ 34. v. 1. gelesen werde : פרשה זו עתידה והיא על חרבן רומי ואחר כן זכר תשועת ישראל עד ויהי בארבע עשרה שנה וקרא אותה בצרה כמו שהיתה בצרה עיר גדולה בארץ אדום ומלכות רומי רובם אדומים המחזיקים דת הנוצרי : das ist/ Diese Parascha wird noch ins künfftige geschehen (oder erfüllet/) und handelt dieselbe von der Verstörung der Stadt Rom. Nach dieser thut er (nemlich der Prophet) der Erlösung Israels meldung biß (zu den Worten cap. 36. v. 1.) Und es begab sich in den 14 Jahr. Er hat aber dieselbige (Stadt Rom) Bozra geheissen / gleich wie Bozra eine grosse Stadt in dem Land Edom war. So bestehet auch das Römische Reich meistentheils in Edomitern / welche die Religion des Nazareners (das ist/ Christi) angenommen haben.

Sie wird auch die grosse Stadt; welche in dem Römischen Reich ist/ geheissen.

Weiters wird sie כרך גדול שברומי Kerách gadól scheberômi, das ist / Die grosse Stadt/ welche in dem Römischen Reich ist / geheissen / wie in des Abarbenels Auslegung über Esaiæ cap. 63. v. 6. fol. 90. col. 4. zu sehen/ allwo derselbe also schreibet : רבי ישמעאל אומר שלוש מלחמות של מהומה עתידין בני ישמעאל לעשות באחרית הימים שנ׳ כי מפני חרבות נדדו אחת בשדה שנ׳ מפני חרב נטושה ואחת בים שנ׳ ומפני קשת דרוכה ואחת בכרך גדול שברומי שהיא כבדה משניהם שנ׳ ומפני כובד מלחמה ומשם יצמח בן דוד : das ist / Der Rabbi Ismael spricht / die Kinder Ismaels werden in den letzten Tagen drey ungestüme Kriege führen / wie (Esaiæ 21. v. 15.) gesagt wird: Dann sie fliehen für dem Schwerdt. Der erste wird zu Land seyn / wie (daselbsten) gesagt wird: Vor dem ausgezucktem Schwerdt.

Schwert. Der andere wird auff dem Meer seyn/ wie (auch allda) gesagt wird: Vor dem gespanneten Bogen. Der dritte aber wird in Kerách gadól scheberómi, das ist/ in der grossen Stadt seyn/ welche in dem Römischen Reich ist/ wie (gleichfalls allda) gesagt wird/ Und vor dem schwehren Krieg: und von dannen (nemlich aus Rom) wird (der Messias,) der Sohn Davids hervor kommen. Also wird sie auch in dem Talmudischen Tractat Pesachím fol. 118. col. 2. genennet. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 76. col. 2. in der Parascha Bo el Paróh gelesen: רבי אבא בר כהנא אומר חושך ואפלה שמשו במצרים אבל תהו ובהו לא שמשו בעולם הזה ועתידים לשמש בכרך גדול שברומי שנ׳ ונטה עליה קו תהו ואבני בהו: das ist/ Der Rabbi Abba bar Cáhana sagt/ Finsterniß und Dunckelheit haben in Egypten gedienet/ aber Wüste und Oede haben in dieser Welt nicht gedienet/ sie werden aber im Kerách gadól scheberómi, das ist/ in der grossen Stadt/ welche im Römischen Reich ist/ dienen/ wie (Esaiæ 34. v. 11.) gesagt wird: Dann er wird eine Meßschnur darüber ziehen/ daß sie wüst werde/ und ein Richtbley/ daß sie öde werde. So stehet auch in des Abarbenels Buch Maschmia jeschúa fol. 17. col. 3. etwas von dem grossen Blutvergiessen/ welches zur Zeit des Messiæ seyn wird/ und folget: וכר שזה לא בלבד יהיה במקום המלחמה אבל גם בבצרה שהיא כרך הגדול שברומי יהיה כן: das ist/ (Der Prophet) meldet auch/ daß dieses nicht allein im Orth des Kriegs/ sondern auch in Bozra, welches die grosse Stadt des Römischen Reichs ist/ seyn werde. In des gedachten Abarbenels Auslegung über den Propheten Ezechiel/ fol. 202. col. 1. wird sie auch הכרך הגדול שבאדום das ist/ die grosse Stadt/ welche in Edom ist/ geheissen/ und lauten die Wort daselbsten also: הר שעיר הוא הכרך הגדול שבאדום הנקרא רומי das ist/ Der Berg Seïr ist die grosse Stadt/ in Edom/ welche Rom heisset. In Echa rábbati wird sie über das fol. 303. col. 4. כרך גדול של צור Kerách gadól schel zor, das ist/ die grosse Stadt Zor genennet.

Und die grosse Stadt in Edom. Wie auch die grosse Stadt in Zor.

Uber das wird sie כרכא רבא דעשו Kerákka rábba de-Esau, das ist/ die grosse Stadt des Esaus geheissen/ deßwegen leget der Rabbi Salomon Jarchi die Worte Obadiæ 1. v. 21. das Gebirge Esaus aus durch ית כרכא רבא דעשו Kerákka rábba de-Esau, das ist/ die grosse Stadt Esaus/ wie es dann in des Jonathans Chaldeischer Ubersetzung also stehet/ und in des Rabbi David Kimchi Auslegung wiederhohlet wird.

Sie wird auch die grosse Stadt des Esaus genennet.

So wird sie auch מגדיאל Mágdiel genennet/ welches Wort Genes. 36. v. 43. gelesen wird/ allwo geschrieben stehet: Der Fürst Magdiel, der Fürst Jram, worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung meldet/ זה רומי das ist/ dieses ist Rom. Hiermit kommet auch der Rabbi Mosche bar Nachman in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis überein wann er fol. 32, col. 1. in dem

Sie wird auch Magdiel geheissen.

Ende der Parascha Vajischlach also sich vernehmen lässet: מגדיאל זו רומי שנ' אלוף מגדיאל אלוף עירם; das ist / Magdiel ist Rom / wie gesagt wird: Der Fürst Magdiel, der Fürst Jram. Also lehret auch der Rabbi Bechai, in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 46. col. 2. in ermeldter Parascha über die angezogene Worte: הזכיר כאן האלוף העשירי אלוף מגדיאל שהוא רומז על רומי das ist / Er (nemlich Moses) hat hier des zehenden Fürstens / des Fürstens Magdiels meldung gethan / welches auff Rom eine Bedeutung hat. Und col. 1. daselbsten schreibet er: מגדיאל זה רומי das ist / Magdiel ist Rom. Dergleichen ist auch in des Abarbenels Auslegung über Esaiæ 35. fol. 54. col. 2. zu lesen.

Wie auch Iram.

Uber obiges wird sie auch עירם Iram geheissen / welcher Nahme / wie erst angezeiget ist worden / Genes. 36. v. 43. stehet; und wird darvon in den Capiteln des Rabbi Eliesers / in dem 38. Capitel gelehret / daß nach dem der Jacob und der Esau sich mit einander wegen der Erbschafft verglichen hatten / der Esau weggezogen sey / und folget darauff: ובשכר שפינה את כל כליו בשביל יעקב אחיו נתן לו מאה מדינות משעיר ועד מגדיאל שנ' אלוף מגדיאל אלוף עירם זה רומי: das ist / Und weil er (nemlich der Esau) umb Jacobs wegen alle seine Gefäß ausgeleeret hat / so hat ihm (GOtt) hundert Landschafften gegeben / wie gesagt wird: Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram, das ist / Rom.

Sie wird auch der Berg Esaus und der Berg Seir genennet.

Ferner wird sie auch הר עשו Har Esau, das ist / der Berg des Esaus / oder הר שעיר Séir, das ist / der Berg Seir genennet. Was den Nahmen Har Esau betrifft / so wird in dem letzsten vers des Propheten Obadiæ gelesen: Und werden Erlöser herauff komen auff den Berg Zion / den Berg Esaus zu richten / und verstehet der Chaldeische Dolmetscher Jonathan durch den Berg Esaus כרכא דעשו Kerákka de Esau, das ist / die Stadt Esaus; wie es dann auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung darüber durch כרכא רבא דעשו Kerákka rábba de-Esav, das ist / die grosse Stadt des Esaus erkläret / wordurch die Stadt Rom verstanden wird / wie kurtz vorher ist angezeiget worden. So wird auch in des Abarbenels Auslegung über das 35. Capitel Esaiæ, fol. 53. col. 4. gelesen: הר עשו הוא רומי das ist / der Berg Esaus bedeutet Rom. Was den Nahmen Har Seïr, angehet / so schreibet gedachter Abarbenel in seiner Auslegung über Ezech. cap 35. fol. 202. col. 1. darvon also. כבר תרגם יונתן שהר שעיר הוא הכרך הגדול שבאדום הנקרא רומי: das ist / Es hat schon der Jonathan in seiner Chaldeischen Ubersetzung es verdolmetschet / das Har Seir, das ist / der Berg Seir, die grosse Stadt in Edom sey / welche Rom heisset. Solches ist auch in seinem Buch Maschmia jeschúa, fol. 43. col. 4. mit eben solchen Worten zu finden / ausser daß an statt רומי Rom, daselbsten רומי הרשעה Rómi harescháa, das ist / das gottlose Rom gelesen wird. Und in seiner Auslegung über den Obadiam fol. 256. col. 4. lehret er folgendes: יונתן תרגם כל הר שעיר הכתוב בנבואות כרכא רבה דעשו והוא האמת בלי ספק שהיא רומי שרתי המדינות אשר היא ביד בני

בני אדום היוצאים מזרעו של עשו: das ist / Der Jonathan hat allenthalben (die Worte) Berg Seir / wo sie in den Propheceyungen geschrieben stehen / durch (die Worte) die grosse Stadt Esaus / verdolmetschet / und ist es ohne Zweiffel wahr / daß dieselbe Rom / die Fürstin der Landschafften sey / welche in der Gewalt der Kinder Edoms (das ist / der Christen) ist / die da von den Saamen Esaus herkommen.

Weiter wird sie auch Ninive genañt / und stehet in dem Büchlein / welches Sepher Serubábel heisset / daß der Serubabel also gesagt habe: ותשאני רוח בין השמים ובין הארץ והביאני בנינוה עיר הדמים וגו׳: ואשאל לאיש מה שם המקום הזה ויאמר אלי זאת היא רומא רבתא: das ist / Und ein Wind führte mich hinweg zwischen dem Himmel und der Erden / und brachte mich nach Ninive, die Blut-Stadt ꝛc. Und ich fragte den Mann / (nemlich den Engel Metátron, der mit mir redete /) wie dieser Orth genennet werde? und er sagte zu mir / dieses ist das grosse Rom. In dem darauff folgenden wird ferner also gelesen: הכרך הזה הוא נינוה עיר הדמים והיא רומה רבתא das ist / Diese Stadt ist Ninive, die Blut-Stadt / und ist dieselbe das grosse Rom. Sie wird auch Ninive geheissen.

Endlich wird sie auch רומי הרשעה Romi hareschàa, das ist / das gottlose Rom / oder רומי חייבת Romi chajéveth, das ist / das ruchlose Rom genennet. Der Nahme Romi hareschàa findet sich im Buch Pesíkta rábbetha (oder rábbesa fol. 63. col. 1. allwo über die Wort Esaiæ 61. v. 10. שוש אשיש Sus asis, das ist / Ich will mich freuende freuen / daß ist / ich will mich sehr erfreuen / also geschrieben stehet: שוש בימות המשיח אשיש במפלתה של רומי הרשעה das ist / (Das Wort) Sus (bedeutet / ich will mich freuen) in den Tagen des Messiæ, (das Wort asis aber bedeutet /) ich will mich freuen über den Fall des Romi hareschàa, das ist / des gottlosen Roms. Und in dem Buch Cad hakkemách wird über die Wort Esaiæ 33. v. 23. Deine Seiler seynd lück worden / gelesen: זה נאמר על רומי הרשעה: das ist / Dieses wird von dem gottlosen Rom gesagt. Also wird sie auch in dem Buch Májene jeschúa fol. 52. col. 3. in dem neunten Máján, im zweyten Támar, und in dem Prager Machsor, im ersten Theil fol. 34. col. 2. in der Auslegung genennet: aber in dem Buch Emek hammelech wird sie fol. 49. col. 4. dreymahl / und fol. 40. col. 1. vier mahl גפ״ים הרשעה das gottlose Gapim geheissen / und bedeutet das Wort גפ״ים Gapim, durch die Verwechselung der Buchstaben / nach dem schon mehr gedachten Alphabeth Athbasch, so viel als רומי Romi, das ist / Rom. Was den Nahmen Rómi chajéveth betrifft / so stehet derselbe in dem Talmudischen Tractat Avóda sára, fol. 2. col. 2. allwo über die Worte Danielis 7. v. 23. Es wird das gantze Land fressen / zertreten und zermalmen / gemeldet wird: אמר רבי יוחנן זו רומי חייבת שטבעה יצא בכל העולם das ist / das gottlose Rom / dessen Ruff durch die gantze Welt gehet. Und schreibet der

So wird sie auch das gottlose oder ruchlose Rom geheissen.

der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber: רומי חייבת רומי הרשעה תרגומו של רשעה חייבת das ist / Romi chajéveth heisset das gottlose Rom / dann in der Chaldeischen Sprach bedeutet chajéveth gottloß. In dem Buch Maschmia jeschúa werdē fol. 82. col. 4. die Worte der Chaldeischen Ubersetzung über Psal. 108. v. 11. angezogen / allwo sie in Chaldeisch כרכא דרומי רשיעא Kerákka de-Rómi raschia, das ist / die gottlose Stadt Rom genennet wird / es ist aber in der Baseler grossen Bibel vor רשיעא raschia, das ist / gottlose / das Wort תקיפא takkifa, das ist / mächtige / aus Furcht vor den Christen gesetzet worden.

Was die Judē vom Ursprung der Stadt Rom schreiben.

Dieweil hier der Stadt Rom meldung geschiehet / so muß ich auch anzeigen / was die Juden von derselben Ursprung lehren / und wird in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 21. col. 2. darvon folgendes gefunden: א"ר יצחק בשעה שנשא שלמה את בת פרעה ירד גבריאל ונעץ קנה בים והעלה שירטון ועליו נבנה כרך גדול שברומי: das ist / Der Rabbi Isaac hat gesagt / in derselbigen Zeit / in welcher der Salomon des Pharaos Tochter geehliget hatte / kam der (Engel) Gabriel herunter / und steckte ein Rohr oder Ried ins Meer / welches machte / daß Leimen in die Höhe ging (und aus dem Wasser so viel Erde hervor kame / daß ein Land daraus wurde /) worauff die grosse Stadt Rom ist gebauet worden. Solches ist auch in dem Talmudischen Tractat Schábbath fol. 56. col. 2. zu finden / allwo aber das Wort Rom ausgelassen ist. Hiervon wird auch in Schir haschírim rabba fol. 254. col. 2. schier ein gleichmäßiges geschrieben / und lauten die Wort also: א"ר לוי יום שנתחתן שלמה לבת פרעה נכה ירד מיכאל השר הגדול מן השמים ונעץ קנה גדול בים ועלה לחלוחית מיכן ומיכן ועשו אותו כחורש והוא היה מקומה של רומי. יום שהעמיד ירבעם בן נבט ב' עגלי זהב נבנו ב' צריפין ברומי והוו בניין להו ואינון נפלין בניין להון ונפלין. הוה תמן גבר סב ושמיה אבא קולון אמר לון אי לית אתון מטיין מייא מנהר פרת וגבלין בהדי טינא ובניין להון לית אינון קיימין אמרו ליה מאן עביד כן אמר לון אנא עבד גרמיה שפאי דחמר הוה עליל לקריה ונפק לקריה עלל למדינה ונפק למדינה עד זמן דאתא לתמן כיון דמטא לתמן אזל ואמטי מייא מן פרת וגבלין בטינה ובנון יתהון וקמון מן ההיא ענתה הוון אמרין כל מדינה דלית אבא קולון לא תתקרי מדינה והוו קריין ליה רומי בבלון: das ist / Der Rabbi Levi hat gesagt / in demselbigen Tag / in welchem der Salomon des Pharao Necho Tochter zum Weib genommen hatte / kam der Michael / der grosse Fürst herunter / von dem Himmel / und steckte ein grosses Rohr in das Meer / und es stieg eine Feuchtigkeit (oder ein feuchter Leimen) an allen Seithen an demselben auff / dardurch es wie ein Wald wurde; und selbiges war der Orth von Rom (da diese Stadt ist hin gebauet worden.) In demjenigen Tag / in welchem der Jerobeam, der Sohn Nebat, die zwey güldene Kälber (deren 1. Reg. 12. v. 28. 29.

v. 28. 29. gedacht wird/) auffgerichtet hatte/ wurden zu Rom (das ist/ in demjenigen Ort/ da die Stadt Rom nachgehends ist hingebauet worden/) zwo Hütten gebauet/ welche aber bald wieder niedergefallen waren: als man sie aber wieder auffgebauet hatte/ fielen sie wieder über einen Hauffen. Es war aber ein alter Mann daselbsten/ nahmens Abba Kolon, der sprach zu ihnen/ wann ihr nicht Wasser aus dem Fluß Euphrate hieher bringet/ und vermischet es mit diesem Leimen/ und dieselbe (solcher gestalt) auffbauet/ so bleiben sie nicht stehen. Da sagten sie zu ihm/ wer wird es also machen (und uns von selbigem Wasser bringen?) da sprach er/ ich will es thun. (Er gieng also hin/) und stellete sich/ als wann er ein Weinhändler wäre/ und begab sich von einer Stadt in die andere/ und von einer Landschafft in die andere/ biß daß er dahin (an den Fluß Euphratem) kam/ da nahm er Wasser aus dem Euphrate, und brachte es ihnen/ und sie vermengten es mit dem Leimen/ und baueten dieselbige (Hütten wieder/) und sie blieben stehen. Von derselbigen Zeit an pflegten die Leute zu sagen: Ein jegliches Land/ in welchem der Abba Kolon nicht ist/ soll kein Land genennet werden/ und man nennete denselbigen Ort רומי בבלן Roma Babylon. So wird auch in dem Hierosolymitanischen Talmud/ in dem Tractat Avóda sára, in dem ersten Capitel gelesen/ daß in demselbigen Tag/ in welchem der Jeroboam die zwey Kälber auffgerichtet hatte/ der Romulus und Remus gekommen seyn/ und zwo Hütten zu Rom auffgebauet haben. Und in dem Médrasch Tillim stehet fol. 11. col. 1. über Psal. 10. hiervon also geschrieben: רומוס ורומילוס מתה אמם הזאבה נזדמנה והניקתן ועמדו ובנו שני צריפין גדולים ברומי: das ist/ Nachdem des Remi und Romuli Mutter gestorben war/ kam eine Wölffin zu ihnen/ und säugete sie/ und sie machten sich (nachdem sie groß waren worden/) auff/ und baueten zwo grosse Hütten in Rom. Aber in dem vorangezogenen Talmudischen Tractat Schábbath wird fol. 56. col. 2. nur einer Hütten gedacht. Wir sehen also aus dem vorhergehenden/ daß die Sünde/ welche der Salomon begangen hat/ indem er ein heydnisches Weib genommen/ wie auch die von dem Jeroboam angestellte Abgötterey/ der Juden Lehr nach/ Ursach daran gewesen seyn sollen/ daß Rom auffgebauet worden ist. Wir müssen aber wieder auff die Nahmen der Christenheit kommen.

II. Wird die Christenheit auch das vierte Reich genennet.

Zweytens wird die Christenheit מלכות רביעית Malchúth reviíth (oder Málchus reviis,) das ist/ das vierte Reich genennet/ daher wird in dem Buch Nézach Jisraël, fol. 59. col. 2. in dem 52. Capitel/ also gelesen: הרי ראה דניאל מלכות בבל של זהב מלכות מדי כסף מלכות יון נחושת וראה מלכות רביעית פרולא: das ist/ Siehe der Daniel hat das Babylonische Reich von Gold/ das Medische Reich von Silber/ das Griechische Reich von Ertz gesehen/ das

Malchúth reviíth oder vierte Reich aber hat er von Eisen gesehen. Und also wird es auch daselbsten fol. 26. col. 1. in dem Anfang des sechzehenden Capitels geheissen. Und in dem 25. Capitel/ fol. 38. col. 3. wird gemeldet: מלכות רביעית היא מלכות אדום: das ist/ Das vierte Reich ist das Edomitische Reich. Hiervon kan auch weiter in des Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach, und in dem Buch Ner Mizva, welches hinten an das Buch Or chádasch gedruckt ist/ fol. 56. column. 2. nachgeschlagen werden: und findet sich solches offt in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 144. columna 4. und fol. 145. columna 1. numero 536.

Deswegẽ wird ihr jetziges exilium oder Elend das vierte exilium geheissen.

Dannenher wird auch ihr heutiges exilium oder Elend גלות רביעית Gáluth reviíth, (oder Gólus reviís,) das ist/ das vierte Elend (oder die vierte Gefangenschafft) geheissen/ wie in dem kleinen Jalkut Rubéni zu sehen ist/ allwo numero 87. unter dem Titel Málach, aus dem Buch Pelía also geschrieben stehet: המלחמה בגלות רביעית תהיה עם סמאל הוא עשו ותהיה המלחמה קשה ועזה בענין תמחה את זכר עמלק: das ist/ Der Krieg in dem Galúth reviíth, das ist/ in dem vierten Elend wird gegen den Sammaël, das ist/ den Esau (verstehe die Christenheit) geführet werden/ und wird derselbe schwer und gewaltig seyn/ dieweil (Deuter. 25. v. 19.) befohlen ist: Du solt die Gedächtniß des Amalecks austilgen. Und kan ein mehrers im Buch Zerór hammór, fol. 44. col. 1. in der Parascha Vajischlach, wie auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 137. col. 3. in der Parascha Scheminí gefunden werden.

Worvon die Christenheit auch das Reich des vierten Elends genennet wird.

Aus dieser Ursach wird auch die Christenheit מלכות גלות רביעית Malchúth galúth reviíth (oder Málchus gólus reviís,) das ist/ das Reich des vierten Elends genennet/ wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 132. col. 2. in der gedachten Parascha Scheminí zu lesen ist/ allwo die Wort über die Gattungen der Thiere/ deren Levit. 11. v. 4. 5. 6. 7. gedacht wird/ also lauten: דרשו ר"זל את הגמל זו מלכות בבל וגו' את השפן זו יון וגו' ואת הארנבת זו מדי וגו' ואת החזיר זו מלכות גלות רביעית: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben es ausgeleget: das Kamel bedeutet das Babylonische Reich ꝛc. das Kaninchen/ das Griechische ꝛc. und der Haase das Medische ꝛc. das Schwein aber das Reich des Galúth reviíth, das ist/ des vierten Elends.

III. Wird sie auch das Reich der Cutheer geheissen.

Drittens wird sie מלכות כותיים Malchúth Cuthiím (oder Málchus Cúsiím,) das ist/ das Reich der Cutheer genennet/ dieweil sie auch die Christen insgesammt Cutheer heissen/ wie im vorhergehenden 16. Capitel/ pagina 633. bey

bey dem dritten Nahmen/ den sie uns geben/ erwiesen worden ist. Es stehet aber solches in des Benjamins Musáphja Lexico, welches Musaph Aruch heisset/ bey dem Wort קסילופנוס Kesilophanos, welches eine grosse Laterne heisset/ mit diesen Worten: שלחה מלכות כותיים אצל רבותינו שגרו לנו קסילופנוס אחד אמרו כמה גרות כמה פנסין יש מאירין למלכות רומי שאין מבקשין אלא שמאיר להם פנים בתורה שלחו להם את רבי מאיר: das ist/ Das Cutheeische Reich ließ einmahl unseren Rabbinen sagen: schicket uns eine grosse Laterne (das ist/ einen gelehrten Mann/ der im Gesetz erleuchte:) da sprachen sie/ wie viel Lichter/ und wie viel Fackeln geben dem Römischen Reich Licht: Dieweil sie nur einen begehren/ der sie in dem Gesetz erleuchte/ so schicket ihnen den Rabbi Meir. Eben solches ist auch im Médrasch Kohéleth, fol. 313. col. 2. doch aber etwas verändert zu finden. Und im Schir haschírim rábba wird fol. 260. col. 1. über die Wort Cantic. 2. v. 11. Der Winter ist vergangen/ also geschrieben: אמר רבי עזריה כי הנה הסתו עבר זו מלכות כותים שמסיתה את העולם ומטעה אותו בכזביה: das ist/ Der Rabbi Asarja hat gesagt/ (die Wort/) dann siehe der Winter ist vergangen/ bedeuten das Reich der Cutheer/ welches mit seinen Lügen die Welt verführet/ und irren machet. Und bald darauff folget weiter über die Wort v. 12. Die Zeit des Schneidens (nemlich der Reben) ist herbeygekommen: זמנן של ישראל להגאל הגיע זמנה של ערלה להזמר הגיע זמנה של מלכות כותים שתכלה הגיע וגו': das ist/ Die Zeit/ daß Israel erlöset werde/ ist herbey gekommen: die Zeit/ daß die Vorhaut abgeschnitten werde/ ist angekommen: die Zeit/ daß das Reich der Cutheer ein End nehme/ ist herbey genahet 2c.

Viertens wird sie מלכות עשו Malchúth (oder Málchus) Esav, das ist/ das Reich des Esaus/ oder das Esauische Reich/ oder allein עשו Esav, das ist/ der Esau/ oder עשו הרשע Esav haraschá (oder haróscho) das ist/ der gottlose Esau genennet. Der Nahme Málchuth Esav stehet im Buch Májene jeschúa f. 72. c. 2. allwo der Abarbenel schreibet/ daß der Mathatias die Juden von dem Joch des Antiochi befreyet habe/ und folget darauff: ובימים אחרים נשבר מלכותם לא בכח ולא במלחמה של אומה אחרת רק מהם אשר קנאו אריסטובולוס והורקנוס על המלוכה ועמד על כנו גבוה מלכות עשו שנ' בזוי אתה מאוד שהרומיים נטלו המלוכה מהיונים: das ist/ Aber einige Zeit hernach wurde ihr (nemlich der Juden) Reich zerbrochen: nicht durch Gewalt/ noch durch Krieg eines anderen Volcks; sondern durch sie selbsten/ dieweil der Aristobulus und Hyrcanus wegen des Reichs übereinander geiffert hatten; und war der Verachtete/ das Malchúth Esav, das ist/ das Reich des Esaus an seine statt auffgekommen/ wie (Obadiæ 1. v. 2. von Edom) gesagt wird: Du bist sehr verachtet: dann die Römer haben das Reich von den Griechen genommen.

IV. Wird sie das Esauische Reich/ oder auch der Esau/ oder der gottlose Esau genennet.

men. In des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ wird fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach, über die Wort Prov. 20. v. 21. **Das Erbe darnach man zu erst sehr eilet/ wird zuletzt nicht gesegnet seyn/** also geschrieben: זו מלכות עשו שקדמה בבהלה קודם מלכות ישראל ואחריתה לא תבורך das ist/ Dieses ist das Malchúth Esav, oder das Reich des Esaus/ welches geschwind vor dem Israelitischen Reich gewesen ist; sein End aber wird nicht gesegnet seyn. Und im Médrasch Tíllim über Psalm. 121. wird fol. 53. col. 1. gelesen: משיושיענו ממלכות עשו שוב אין אנו יורדין עוד לשעבוד מלכות das ist/ Wann er (nemlich Gott) uns von dem Malchúth Esav, das ist/ dem Reich Esaus erlösen wird/ so gerathen wir in keines Reichs Dienstbarkeit mehr.

Vom Nahmen Esau.

Der Nahme Esau findet sich im Médrasch Megílla fol. 341. col. 3. mit diesen Worten: אמרה כנסת ישראל לפני הק"בה רב"שע ראית שעשו בא ועתיד להחריב את בית המקדש ומגלה את ישראל מארצם וגו': das ist/ Die Israelitische Gemeinde hat vor dem heiligen gebenedeyeten Gott gesagt/ o du HErr der Welt! du hast gesehen/ daß der Esau kommen/ und den Tempel verstören/ und die Israeliten von ihrem Land in die Gefangenschafft führen wird ꝛc. Und in dem Buch Séra Abraham stehet/ fol. 24. col. 2. geschrieben: זהב וכסף ונחשת קאי על שלשה מלכיות וברזל קאי על עשו שהוא מלכות רביעית: d. i. Das Gold/ Silber und Ertz (dessen Danielis 2. v. 32. gedacht wird/) bedeutet drey Königreich: das Eisen aber (dessen v. 33. meldung geschiehet/) bedeutet den Esau/ welcher das vierte Reich ist. So wird auch in dem Buch Toledóth Jizchak, fol. 36. col. 1. gelesen: עשו הוא האויב הגדול התמידי לכל ישראל עד המשיח das ist/ Der Esau ist der grosse immerwährende Feind aller Israeliten biß zu dem Meßia. Ingleichem stehet im Buch Cad hakkémach fol. 22. col. 3. von dem Engel des Todes/ dem obersten Teuffel Sammaël geschrieben: הוא סבה לכוכבי החרבן והדמים והחרב והמלחמות והמכות והפצעים והמריבות והפירוד והכלל נפש לגלגל מאדים וכבר נתנו ז"ל בחלקו מן האומות עשו כי הוא היורש החרב והמלחמות ובחלקו עוד השדים הנקראים מזיקים בלשון חכמים ושעירים בלשון תורה כי כן יקרא הוא ואומתו שעיר: das ist/ Er ist die Ursach der Sternen der Verwüstung/ und des Blutvergiessens/ des Schwerts/ der Kriege/ der Schläge/ der Wunden/ der Zänckereyen/ und der Zertrennung: ja er ist gantz und gar die Seele der Sphæræ oder Kugel des Martis. Es haben auch schon unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ ihm von den Völckern zu seinem Theil den Esau zugeschrieben/ dieweil selbiger das Schwert und die Kriege erbet. So gehören auch zu seinem Theil die Teuffel/ welche in unserer weisen Sprach Masíkim, das ist/ Beschädiger/ in des Gesetzes Sprach aber Seïrim heissen: dann so wird er/ und sein Volck (nemlich die Christenheit) שעיר Saïr, das ist/ ein Teuffel (oder Bock) genennet. Eben dieses ist auch in des Rabbi

Mosche

Mosche bar Nachmans Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 91. col. 3. in der Parascha Acharé moth zu finden.

Wo der Nahme der gottlose Esau gelesen wird.

Der Nahme עשו הרשע Esav harábcha, d. i. der gottlose Esau/ stehet im Medrásch Tillim, fol. 10. col. 1. allwo über die Wort Psal. 9. v. 6. **Du bringest den Gottlosen um**/ also geschrieben wird: זה עשו הרשע שנאמר וקראו להם גבול רשעה: d. i. Dieses bedeutet den Esav harábcha, das ist/ den gottlosen Esau/ wie (Malachiæ 1. v. 4.) gesagt wird: **Man wird sie nennen die Grentzen der Gottlosigkeit.** Und fol. 53. col. 1. wird über Psalm. 120. daselbsten gelesen: וכי יש אדם שונא שלום עשו שונא השלום וכן הוא אומר ונתתי שלום בארץ אימתי יהיה כן והשבתי חיה רעה מן הארץ ואין חיה רעה אלא חזיר שנ' יכרסמנה חזיר מיער זה עשו הרשע: das ist/ Ist dann ein Mensch/ der den Frieden hasset? der Esau hasset den Frieden. Also sagt er (nemlich Gott Levit. 26. v. 6.) auch: **Ich will Friede geben im Lande.** Wann wird solches geschehen? (Wann dasjenige wird erfüllet werden/ das gleich darauf folget:) **Ich will das böse Thier aus euerem Lande thun.** Das böse Thier aber bedeutet nichts anders/ als das Schwein/ wie (Psalm. 80. v. 14.) gesagt wird: **Das wilde Schwein hat ihn** (nemlich den Weinstock) **zerwület.** Dieses ist der gottlose Esau. In dem Médrasch Ruth wird auch fol. 278. col. 1. über die Wort Prov. 21. v. 8. **Der Weg des Menschen ist gantz verkehrt und frembd**/ also geschrieben: זה עשו הרשע שהוא מתהפך ובא על ישראל בגזרות: das ist/ Dieser ist der gottlose Esau/ welcher sich verkehret/ und kommet wider Israel mit decreten (der Verfolgungen.) Also wird auch das Römische Reich im Médrasch Tillim, fol. 11. col. 1. über Ps. 10. Esav harábcha, das ist/ der gottlose Esau geheissen. Uber das schreibet der Rabbi Mosche de Mircádo in seiner Auslegung über die Psalmen/ über die Wort Psalm. 10. v. 2. **Der Gottlose verfolget den Elenden aus Ubermuth**/ also: בגאוה ובוז ירדוף הרשע את העני והוא ישראל ועשו הרשע וגו' das ist/ Aus Hochmuth und Verachtung verfolget der Gottlose den Elenden/ und ist Israel (durch den Elenden) und der gottlose Esau (durch den Gottlosen) zu verstehen. Und über den folgenden dritten Versickel lässet er sich also vernehmen: ובוצע וגזל ישראל שהוא עשו הרשע הנזכר ברך וישבח ויהלל אשר נאץ ה' כי כל תועבות ה' הוא עושה ומודה ומשבח ומברך לאלהיו וזה נאץ ה' ושנא עבודתם: d. i. Der Geitzige/ welcher Israel beraubet/ und der gedachte gottlose Esau ist/ benedeyet/ lobet/ und preiset dasjenige/ was der Herr verachtet: dann er thut alles wovor der HErr einen Abscheu hat/ und bekennet/ lobet/ und benedeyet seinen Gott: und dieses verwirfft der Herr/ und hasset ihrē Gottesdienst.

Dieweil nun die Christenheit das Reich des Esaus/ oder der Esau/ oder der gottlose Esau genennet wird/ so heissen sie auch ihr heutiges exilium oder

Deswegē heissen sie auch ihr heutiges Elend das Esauische Elend.

Elend גלות עשו Galúth (oder Gólus) Esau, das ist / das Esauische Elend/ wie in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 11. unter dem Titel Gehinnom zu sehen ist/ allwo die Wort also lauten: יצחק אבינו ע"ה היה צופה כל העתיד לבא וראה בני יעקב חוטאים וירשו גיהנם וכשראה יצחק ישראל בגלות עשו שמח ואמר גלות מכפרת עון וגו׳: das ist / Unser Vater Isaac/ auff dem der Friede sey / hat alles vorher gesehen/ was sich inskünfftige zutragen solte/ und hat gesehen/ daß die Kinder Jacobs sündigen/ und die Hölle ererben solten. Als aber der Isaac die Israeliten in dem Galuth Esav oder Esauischen Elend gesehen/ hat er sich erfreuet und gesagt / das Elend versühnet die Sünde ꝛc. Dergleichen kan auch in gedachtem Jalkut, num. 7. unter dem Titel Olam veólam habbá gefunden werden.

Was die Juden vor Ursachen vorbringen / daß sie im exilio oder Elend seynd.

Nachdem des Jüdischen Elends hier gedacht wird/ so muß ich auch anzeigen/ was vor Ursachen sie dasselbige zu schreiben/ und finden sich derselben verschiedene. In dem Jalkut chádasch stehet fol. 84. col. 2. numero 16. daß die Juden in das Elend unter des Esaus Nachkömmlinge haben kommen müssen/ weil der Jacob zu dem Esau gesagt hat / (wie Genes. 22. v. 4. zu sehen ist/) Dein Knecht Jacob: und wird daselbsten hiervon also geschrieben: כשאמר יעקא לעשו עבדך יעקב אמר הק"בה לא דייך שעשית עצמך קודש חול אלא אני אמרתי ורב יעבוד צעיר אתה אומר עבדך יעקב חייך כדבריך יהיה הוא ימשול בך בע"הז ואתה תמשול בו לעולם הבא: d.i. Als der Jacob zu dem Esau gesagt hatte/ Dein Knecht Jacob/ da sprach der heilige und gebenedeyete Gott (zu ihm/) ist dir das nicht genug/ daß du dich/ der du heilig bist/ unheilig gemacht hast: Ich habe gesagt/ Der grössere soll dem kleinen dienen/ (wie Genes. 25. v. 23. zu lesen ist/) und du sagst (zum Esau/) Dein Knecht Jacob. Ich schwere bey deinem Leben/ daß es nach deinen Worten gehen soll: er wird über dich in dieser Welt herrschen; du aber wirst über ihn in der zukünfftigen Welt die Herrschafft haben.

In dem folgenden numero 19. wird eine andere Ursach angezeiget/ nemlich weil der Jacob mit dem Esau betrieglich gehandelt hat/ und lauten die Wort also: כמה יש לו לאדם לילך בדרך ישרה שהרי יעקב ע"י שנטל הבכורה מעשו ברמאות לכך לא ניתן רשות לשום אומה להשתעבד בזרעו כי אם זרעו של עשו: das ist/ Wie sehr soll sich doch der Mensch befleissen/ den rechten Weg zu gehen/ (das ist / auffrichtig zu handeln/) dann siehe/ dieweil der Jacob das Recht der Erstgeburt dem Esau durch Betrug entzogen hat / so ist keinem Volck die Gewalt gegeben worden/ daß desselben (nemlich Jacobs) Nachkömmlinge in die Dienstbarkeit gebracht werden solten/ als dem Saamen (oder den Nachkömmlingen) des Esaus.

In dem gedachten Jalkut chádasch wird fol. 47. col. 3. numero 19. unter dem Titel Gáluth, selbiges der Verkauffung Josephs in Egypten zugeschrieben/

und daselbsten also gelesen: בחטא מכירת יוסף שהיה י"ב שנים בבית האסורים ומנעו ממנו מאה ברכות בכל יום נקנס על י"ב שבטים להיות בגלות אדום: das ist/ **Wegen der Sünde der Verkauffung des Josephs / welcher zwölff Jahr im Gefängniß war/ wodurch täglich hundert Seegen von ihm seynd abgehalten worden / ist die Straffe über die zwölff Stämme ergangen / daß sie in dem Edomitischen Elend seynd.** Aber fol. 49. col. 4. numero 60. unter letzt-gemeldtem Titel / wird dessen Ursach denen von Esau vergossenen Thränen zugeschrieben / und wird daselbsten nachfolgendes gelesen: הגלות וכל הצרות הם בשביל דמעות עשו: das ist/ **Das exilium oder Elend/ und alle die Plagen/ kommen von wegen der Thränen des Esaus her.**

Endlich wird daselbsten fol. 50. col. 3. 4. numero 79. dieses zur Ursach gemeldet/ weil die Juden die Erlaß- wie auch die Jubel-Jahr nicht gehalten haben/ und stehet allda nachfolgendes: ישראל גלו לבין האומות בעון שלא שמרו שמיטות ויובלות: כי מי שאינו משמר שמיטות ויובלות סופו למכור את כל אשר לו וכן ישראל על ידי שלא שמרו נמכרו לגוים וגו' אמר לו הק"בה (למשה) בעוונותיהם אני מוכר ביתי שנ' ואיש כי ימכור בית מושב זה ביתו של הק"בה שהק"בה אומר וכי תשיג יד גר זה נבוכד נאצר ותושב זה מלכות מדי ונמכר לגר ותושב זה יון או לעקר וגו' זו מלכות אדום וכל זה בשביל שחיללו את השביעית לכך אמר הק"בה למשה רצונך שלא יגלו הזהירם על השמיטות ויובלות: das ist/ **Die Israeliten seynd unter die Völcker/ wegen der Sünde/ daß sie die Erlaß- und Jubel-Jahr nicht gehalten haben / ins Elend gerathen: dann wer die Erlaß- und Jubel-Jahre nicht hält / der muß endlich alles verkauffen / was er hat. Also seynd auch die Israeliten/ weil sie dieselbigen nicht gehalten haben/ unter die Heyden verkauffet worden ꝛc. Der heilige gebenedeyete Gott hat zu ihm (nemlich dem Mose) gesagt / wegen ihrer Sünden verkauffe ich mein Hauß / wie (Levit. 25. v. 29.) gesagt wird: Wer ein Wohnhauß verkaufft/ dieses ist das Hauß des heiligen gebenedeyeten Gottes / dann Gott spricht (v. 47. gedachten 25. Capitels:) Wann die Hand eines Frembdlings etwas bekommen (oder erworben) hat/ dieses bedeutet den Nebucad-nezar, oder (die Hand) eines Einwohners / dieses bedeutet das Medische Reich: Und wird dem Frembdling oder Einwohner verkaufft/ dieses bedeutet das Griechische Reich: oder einem Einheimischen (oder Lands-Kind/) dieses bedeutet das Edomitische Reich: und dieses alles ist geschehen/ dieweil sie die Erlaß-Jahre entheiliget haben: deswegē hat Gott zu Mose gesagt/ wilt du/ daß sie nicht ins Elend kommen/ so warne sie/ daß sie die Erlaß- und Jubel-Jahre halten.**

Warum aber die Juden so lang in dem Elend seyn/ darvon ist in erwehntem Jalkut chádasch, fol. 49. col. 4 num. 62. unter berührtem Titel Galúth, folgendes zu lesen: יותר שהם בגלות יותר הק"בה לא גזר על ישראל גלות אלא יום א' ומה שהם בגלות יותר

Warum ihr Elend so lang währe.

הוא

הוא משום שאינם עושים תשובה לפני הק"בה das ist/ Der heilige und gebenedeyete Gott hatte nur einen Tag zum exilio oder Elend über Jsrael bestimmet; daß sie aber länger darinnen seynd/ ist die Ursach/ weil sie vor Gott keine Buße thun. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 64, col. 1. in der Parascha Schemóth wird gemeldet/ daß der Juden böse und verleumbdische Zungen Ursach daran seyn/ daß sie nicht erlöset werden/ und lauten die Wort daselbsten also: נודע לי דבר שהייתי תמה עליו מפני מה ישראל בגלות יותר משאר אומות יש בינהם רכילות ולשון הרע ואינם ראוים לגאולה: das ist/ Die Sach ist mir bewußt/ worüber ich mich verwundert habe/ warum die Jsraeliten mehr als andere Völcker in dem exilio oder Elend seyn. Es ist unter ihnen die Verleumbdung/ und die böse Zunge/ und seynd sie der Erlösung nicht würdig.

Warum der Esau in der Welt regiere.

Auff den Nahmen des Reichs Esaus aber wieder zu kommen/ so stehet in dem Sohar, Sultzbacher Drucks/ in der 340. column, in der Parascha Toledóth, warum der Esau in der Welt regiere/ und lauten die Wort daselbsten also: ההוא יקרא דאוקיר ליה לאבוי אוריך ליה כל הני זמנין דישלוט בעלמא d. i. Die Ehre/ welche er seinem Vater erzeiget hat/ hat ihm alle diese Zeiten verlängert/ daß er in der Welt herrschet. Und daselbsten wird auch gelesen: רבי ייסא פתח ואמר בן יכבד אב ועבד אדוניו בן דא עשו דלא הוה ברנש בעלמא דיוקיר ליה לאבוי כמה דאוקיר עשו לאבוי וההוא יקירו דאוקיר ליה אשליט ליה בהאי עלמא: das ist/ Der Rabbi Jesa hat angefangen und gesagt (aus Malach. 1. v. 6.) Ein Sohn soll seinen Vater ehren/ und ein Knecht seinen Herren. Dieser Sohn ist der Esau/ dann es ist kein Mensch in der Welt gewesen/ der seinen Vater so geehret habe/ wie der Esau seinen Vater geehret hat. Dieselbe Ehre auch/ die er ihm angethan hat/ hat gemacht/ daß er in der Welt herrschet. Wir müssen aber nun weiter betrachten/ wie die Juden die Christenheit nennen.

V. Wird die Christenheit das Edomitische Reich/ und die Edomitische Herrschaft/ wie auch Edom geheissen.

Fünfftens heissen sie dieselbige מלכות אדום Malchút (oder Málchus) Edom, das ist/ das Reich Edom/ oder das Edomitische Reich/ oder ממשלת אדום Memschéleth Edom, das ist/ die Edomitische Herrschafft; oder auch nur allein und schlechthin אדום Edom. Der Nahme Malchúth Edom stehet im Buch Zerór hammór fol. 47. col. 3. in der Parascha Vajischlach mit diesen Worten: מלכות אדום כמו שעלו שלא כמנהג העולם מעשו הוא אדום לאלופים ומאלופים למלכים וממלכים חזרו לאחור לאלופים וחזרו כמבראשונה לאיש רגלי כן תהיה מפלתם כאומרו משם אורידך מאותה מעלה וזה נחמה גדולה לישראל שנראה שאף על פי שהמלכות הרשעה עומדת במעלות עד לשמים אנו מובטחים שיפלו ולא יוכלו קום וירדו ראמים כמאמרם ז"ל אל תיקרי ראמים אלא רומיים: das ist/ Gleichwie das Malchúth Edom, oder Edomitische Reich/ wider den Gebrauch der Welt gestiegen ist/ und von dem Esau/ der da Edom heisset/ Fürsten/ und von den Fürsten/

Rö-

Könige worden/ die Könige aber nachgehends wieder zu Fürsten/ und wie sie vom Anfang waren/ wieder Fußgänger worden seynd/ also wird ihr Fall auch seyn/ wie (Obad. 1. v. 4.) gesagt wird: **Dannoch will ich dich von dannen herunter stürtzen/ von derselbigen Höhe.** Und dieses ist ein grosser Trost den Israeliten/ daß wir sehen/ obschon das gottlöse Reich in Staffeln biß an den Himmel stehet/ wir dannoch versichert seynd/ daß sie (nemlich die Christen) fallen/ und nicht wieder aufstehen werden: **Da werden die** ראמים Reemim, das ist/ **Einhörner fallen** (wie Esaia 34. v. 7. zu lesen/) wie unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben/ lese nicht ראמים Reemim, das ist/ Einhörner/ sondern רומיים Romijim, das ist/ Römer. Es zielen aber diese Wort auff den gäntzlichen Untergang der Christenheit/ worvon in dem 14. Capitel des zweyten Theils ausführlicher Bericht zu finden ist. In dem Buch Schalschéleth hakkabbála wird fol. 89. col. 2. gemeldet/ daß der Käyser Justinianus alle Gesetz und Rechten/ welche die vorige Käyser verordnet haben/ habe zusammen setzen lassen/ worauff folget: ונקראים היום בכל מלכות אדום תורות אימפיריאלי: das ist/ Und werden dieselbige heutiges Tages in dem gantzen Malchúth Edom oder **Edomitischen Reich**/ Leges Imperiales, das ist/ die Gesetze des Reichs genennet. In dem Buch Emek hammélech wird auch fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel unter dem Titel Schäar ólam hattóhu, über die Wort Proverb. 30. v. 19. **Des Adlers weg im Himmel**/ also geschrieben: הוא מלכות תק״פי שמלכותו עולה עד לשמים פסא״מיאף ט״בג כדאמרינן במסכת סנהדרין בא הנשר וכו׳ ואומר אם יגביה כנשר משם אורידנו: das ist/ Dieses bedeutet das Malchuth Edom, das ist/ **das Edomitische Reich** (dann תקפי Takpi machet durch das Alphabeth Athbasch so viel als אדום Edom) dessen Reich biß an den Himmel steiget/ und ist desselben Wapen der Adler (dann die zwey Wörter פסא״מיאף טב״ג Pasamiaf tabag bedeuten durch gedachtes Athbasch וחתימתו נשר vachathimathó Néscher, das ist/ und ist desselben Wapen der Adler/) wie wir in dem (Talmudischen) Tractat Sanhédrin sagen/ der Adler ist gekommen ꝛc. So saget auch (Gott in dem Propheten Obadia cap. 1. v. 4.) **Wann er gleich in die Höhe fähret wie ein Adler/ so will ich ihn doch herunter stürtzen.**

Der Aben Esra meldet in seiner Auslegung über Genes. 27. v. 40. die Ursach dieses Nahmens/ indem er also schreibet: היו אנשים מתי מספר שהאמינו באיש ששמוהו אלוה, כאשר האמינה רומי בימי קוסטנטין שחדש כל דת, ושם על דגלו צורת האיש ההוא ולא היו בעולם שישמרו התורה החדשה חוץ מאדומיים מעטים על כן נקראה רומי מלכות אדום: das ist/ Es waren wenig Leute/ die an denjenigen Mann/ welcher vor einen Gott ist gehalten worden/ (das ist/ Jesum) glaubten. Als aber Rom zu den Zeiten Constantini (welcher die gantze Religion er- | Warum sie das Edomitische Reich genennet werde.

erneuert/ das ist/ eingeführet/ und in den Gang gebracht/ und das Bild desjenigen Manns (das ist/ Christi) auff seinen Fahnen gesetzet hat) solches geglaubet hatte (und die Christliche Religion annahm/) war niemand in der Welt gewesen/ der das neue Gesetz (des Evangelii) gehalten hatte/ als einige wenige Edomiter/ deswegen wird Rom (das ist/ das Römische Reich) Malchúth Edom, das ist/ das Edomitische Reich genennet. Also wird auch das Römische Reich/ und unter solchem Nahmen die gantze Christenheit/an vielen andern Orten geheissen/ wie in dem Buch Toledóth Jizchak fol. 3. col. 2. in der Parascha Bereschith, und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 182. col. 3. in der Parascha Chykkáth, wie auch in des Rabbi Bechai Auslegung über besagte fünff Bücher Mosis/ fol. 4. col. 3. in der Parascha Bereschith, und fol. 135. col. 2. in der Parascha Tasría, und fol. 147. col. 2. in der Parascha Emór, wie ingleichen in dem Jalkut chádasch fol. 84. col. 1. numero 11. unter dem Titel Jacob zu sehen ist.

Der Nahme Memschéleth Edom, das ist/ die Edomitische Herrschafft/ wird in Vajíkra rábba, fol. 146. auff der zweiten Seiten/ in der 13. Parascha, in dem Commentario Mattenóth Kehúnna gelesen/ mit diesen Worten: ראה ממשלת אדום יתירה יותר משלשתן: d. i. Er (nemlich der Prophet Daniel) hat das Memschéleth Edom, d. i. die Edomitische Herrschafft grösser gesehen/ als die drey übrige Reiche.

Den Nahmen Edom betreffend/ so stehet in dem alten Nizzachon pagina 170. allwo der Christen meldung geschiehet/ darvon also geschrieben: הם לא נקראו יעקב ולא מבני בניו המה כי בני עשו הם ונקראים אדום: das ist/ Sie heissen nicht Jacob/ so seynd sie auch nicht von desselben Kindes Kindern/ dann sie seynd des Esaus Kinder/ und werden Edom genennet. Und in des Abarbenels Auslegung über den Obadiam ist fol. 255. col. 1. zu lesen/ daß alle Christen Edom geheissen werden/ wie in dem vorhergehenden 16. Capitel/ pagina 642. ist angezeiget worden. So ist auch bey dem fünfften Nahmen/ den sie den Christen geben/ von pagina 635. biß zu pagina 645: ausführlich berichtet worden/ daß sie uns alle Edoms Kinder nennen. In dem Sépher Júchasin wird fol. 160. col. 2. der Weisen gedacht/ welche unter den Juden gewesen seynd/ und stehet daselbsten: ואחר כן היו בספרד חכמים גדולים וגם בארץ צרפת ואשכנז וארצות אדום וישמעאל: das ist/ Nach diesem seynd in Spanien/ wie auch in Franckreich und Teutschland/ und den Ländern Edoms und Ismaels (das ist/ der Christenheit und Türcken) grosse Weisen gewesen. In dem Buch Maschmía jeschúa schreibet der Abarbenel, fol. 58. col. 4. also: רומי וארצות הנוצרים נקראים עתה אדום: das ist/ Rom und die Länder der Christen werden jetzunder Edom genennet. Und fol. 59. col. 1. meldet derselbe

be weiter über die Wort Esaiæ 34. v. 1. 2c. **Kommet herzu ihr Heyden 2c.** אין ספק אצלי שלא נבא כי אם על האומה הנקראת היום אדום שהוא כלל הנוצרים ועליו אמר כי רותה בשמים חרבי הנה על אדום תרד: das ist/ **Es ist kein Zweiffel bey mir/ daß er solches von niemand geweissaget habe/ als von dem Volck/ welches heutiges Tages Edom geheissen wird/ und die Christen insgesammt bedeutet: und von demselben wird (v. 5.) gesagt: Dann mein Schwert ist truncken im Himmel/ siehe es wird hernieder fahren auf Edom.** In dem Teutsch-Hebräischen Büchlein Masseóth Binjamin wird auch fol. 45. col. 1. gelesen/ daß Rom der gröste und höchste Ort von gantz Edom sey. So meldet auch der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung/ über Joel. 3. v. 19. אדום היא מלכות רומי das ist/ **Edom ist das Römische Reich.** Also wird auch das Römische Reich an vielen andern Orten Edom genennet/ wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 36. col. 2. in der Parascha Toledóth, und in Bereschith rábba fol. 15. col. 2. in der 16. Parascha, und fol. 40. col. 4. und fol. 41. col. 1. in der 43. Parascha, und fol. 59. col. 1. in der 65. Parascha, und in Schemóth rábba fol. 124. col. 3. in der 35. Parascha, wie auch in Vajikra rábba fol. 146. col. 3. 4. in der 13. Parascha, und in dem pur Hebräischen Büchlein Masseóth Binjamin, fol. 1. col. 2. und fol. 9. col. 1. gesehen werden kan.

Daher nennen sie ihr heutiges Elend/ das Edomitische Elend.

Dieweil nun die Juden gedachter massen die Christenheit/ das Reich Edoms/ oder allein Edom heissen/ so nennen sie ihr heutiges exilium, oder Elend/ oder ihre Gefangenschafft/ auch גלות אדום Galúth (oder Gólus) Edom, wie in dem Buch Zerór hammór fol. 18. col. 3. in der Parascha Lech lechá zu sehen ist/ allwo die Wort also lauten: שלשה מתנות טובות נתן הק"בה לישראל וכלם לא נתנם להם אלא על ידי יסורין תורה וארץ ישראל ועולם הבא ולכן שתק אברהם וקיבל הבשורה וחזר להזכיר כל ארבע גליות ברמז ויהי השמש באה בגלות בבל כדכתיב אוי לנו כי פנה היום ועלטה היה בגלות מדי והנה תנור עשן בגלות יון ולפיד אש בגלות אדום: das ist/ **Drey gute Geschencke hat der heilige gebenedeyete Gott den Israeliten gegeben/ er hat sie aber ihnen anderster nicht als durch Züchtigungen gegeben/** (und seynd dieselbe drey Geschencke/) **das Gesetz/ das Land Israels/ und das zukünfftige Leben: deswegen hat der Abraham still geschwiegen/ und die gute Bothschafft** (deren Genes. 15. v. 14. gedacht wird) **angenommen/ auch der vier** exiliorum **oder Gefangenschafften Bedeutungs-weise wieder meldung gethan.** (Und seynd die Worte im folgenden v. 17.) **Als nun die Sonne untergegangen war/** von der **Babylonischen Gefangenschafft zu verstehen/ wie** (Jerem. 6. v. 4.) **geschrieben stehet: Wehe uns/ dann der Tag hat sich geneiget.** (Die Wort) **Und es finster worden war/ bedeuten die Medische Gefangenschafft.** (Die Wort) **Siehe/ da rauchete ein Ofen/ bedeuten die Griechi-**

sche Gefangenschafft. (Die Wort) Und eine Feuerflamme/ deuten auff Galúth Edom, das ist/ die Edomitische Gefangenschafft. Dergleichen ist auch fol. 37. col. 3. in der Parascha Vajéze, in gedachtem Buch Zerór hammór zu lesen. Und in des Abarbenels Auslegung über den Obadiam wird fol. 256. col. 1. gelehret: כל ישראל שהם היום בידי הישמעאלים והנוצרים לגלות רומי ואדום יחשבו das ist/ Alle Israeliten/ welche heutiges Tags unter der Gewalt der Türcken und der Christen seynd/ werden unter die Römische und Edomitische Gefangenschafft gerechnet. So stehet auch in desselben Auslegung über den Esaiam fol. 38. col. 1. über Esa. 21. v. 11. nachfolgendes: הנה הנבואה הזאת אפשר לפרשה כפי דרך חז"ל על זה הגלות שאנחנו בו שהוא גלות אדום וקראו דומה לפי שאנחנו בו דוממים ושותקים כי לא נדע מתי קץ הפלאות: das ist/ Siehe man kan diese Prophezeyung auff die Manier unserer Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ von dieser Gefangenschafft/ in welcher wir seynd/ auslegen/ welche Galúth Edom, das ist/ die Edomitische Gefangenschafft ist. Es hat aber (der Proph t) dieselbe Duma (welches eine Stillschweigung heisset/) genennet/ dieweil wir darinnen stillschweigen/ dann wir wissen das Ende der Wunder nicht.

VI. Nennen sie die Christenheit auch den Rothen.

Sechstens nennen sie die Christenheit אדמון Admon, das ist/ den Rothen/ und zwar aus der Ursach/ weil der Esau/ von dem die Christen herkommen sollen/ Admóni, das ist/ der Rothe geheissen wird/ wie oben pagina 649. ist angezeiget worden. Daß sie aber also genennet werde/ solches ist in dem Gebet/ welches in dem Machsor, unter dem Titel Músaph lejóm ríschon schel rosch haschána stehet/ und anfängt אשא דעי בצדק Essa deï bezédek, zu sehen/ darinnen die Juden Gott anruffen/ daß er wolle לרועע אדמון leroéa Admon, das ist/ den Rothen zerbrechen: und wird in dem Prager Machsor, im ersten Theil/ fol. 36. col. 2. in dem Commentario, das Wort Admon durch עשו שנקרא אדמוני das ist/ Esau/ welcher Admóni, das ist/ der Rothe genennet wird/ erkläret: Durch den Esau aber wird die Christenheit verstanden/ wie oben pagina 739. und 740. ist angezeiget worden.

VII. Nennen sie dieselbe das Reich Edoms und Amalecks/ oder auch nur Amaleck.

Siebendens wird sie מלכות אדום ועמלק Malchúth (oder Málchus) Edom ve-Amalek, das ist/ das Reich Edoms und Amalecks/ oder das Edomitische und Amaleckitische Reich/ oder auch nur allein עמלק Amaleck genennet. Der Nahme Malchúth Edom ve-Amalek wird in dem Sépher haëmunóth (oder haëmúnos) des Rabbi Schem Tof, fol. 78. col. 2. in dem fünfften Capitel des siebenden Schäar gelesen/ allwo derselbe also schreibet: הנה יונדב בן רכב כשראה חרבן המקדש והגלות וממשלת המלכיות ושעתיד לבא ולקום מלכות אדום ועמלק צוה את בניו כי לא ישבו רק באהלים דירת עראי: das ist/ Siehe/ als der Jonadab, der Sohn Rechab (dessen Jeremiæ 35. v. 6. 7. meldung geschiehet) die Verstörung des Tempels/ und die Gefangenschafft/ und die Herrschafft der Königrei-

chen

chen (oder Monarchien) vorher gesehen hatte/ wie auch/ daß das Malchúth Edom ve Amalek, das ist/ Edomitische und Amaleckitische Reich/ würde auffkommen/ da hat er seinen Söhnen befohlen/ daß sie nur in Hütten/ als einer unbeständigen Auffenthaltung/ wohnen solten.

Daß sie aber auch Amalek allein genennet werde/ solches ist daher klärlich zu sehen/ dieweil diejenige Dinge/ welche der Juden Lehr nach/ der Christenheit begegnen sollen/ auch von Amalek geschrieben werden. Als zum Exempel/ in dem nachfolgenden zweyten Theil in dem 14. Capitel/ wird der grosse Krieg beschrieben/ welchen die Juden gegen die Christenheit bey der Zukunfft ihres Meßiä zu führen vermeinen/ in welchem alle Christen von ihnen umgebracht werden sollen/ daß auch nicht ein einiger übrig bleiben werde. In dem Buch Zerór hammór aber ist fol. 120. col. 2. 3. in der Parascha Chykkáth zu lesen/ daß in selbiger Zeit gegen den Amalek und Edom der letzte Krieg geführet werden solle/ und wird daselbsten über die Wort Num. 21. v. 14. Daher wird man sprechen in dem Buch von den Streiten (oder Kriegen) des HErrn wider Vaheb in Supha, also geschrieben: על דרך הרמז נראה שייעד בכאן הגאולה העתידה ועל כן אמר על כן יאמר לזמן העתיד בספר מלחמות ה'. מהו מלחמות ה' היא מלחמת עמלק שכתב בו מלחמה בעמלק ושם כתיב כתוב זאת זכרון בספר. והמלחמה אחרת היא המלחמה העתידה כדכתיב ויצא ה' ונלחם בגוים ההם כיום הלחמו ביום קרב עם עמלק. ולהורות על המלחמה העתידה אמר בכאן את והב בסופה כי והב הוא רמז על עשו הוא אדום דכתיב בידה הלעיטני נא מן האדום: וכתיב לעלוקה שתי בנות הב הב כי כן דרכם לשאול מישראל מסים וארנוניות ולעולם הם שואלים הב הב וגו' וזהו את והב בסופה תי בספר המלחמות כתובה המלחמה העתידה להיות באחרית הימים וזהו בסופה וגו' ולכן אמר השם אף על פי שעכשיו איני לוחם עמהם אני נזכר ממה שעשו לכם ובסוף אפרע מהם מן הכל ואשפוך דמם כמים כאומרו ונהפכו נחליה לזפת ועפרה לגפרית וכתיב וטבח גדול בארץ אדום וגו' וזהו ואשד הנחלים אשר נטה לשבת ער ונשען לגבול מואב לרמוז כי לפי שאדום ומואב היו אחים וקרובים לישראל הם ראויים יותר לעונש. לכן נזכרים בדברי הנביאים יחד דכתיב אדום ומואב משלוח ידם וזהו ונשען לגבול מואב כי לעולם סמך אדום עם מואב. וכן תמצא בדברי ירמיהו כשנתנבא על אדום אמר שמועה שמעתי מאת ה' סמך פורענותו אצל מואב. וזאת השמועה היא מלחמת עמלק ומלחמת אדום הכתובה בכאן בספר מלחמות ה': das ist/ Auff eine Bedeutungs-(oder Anzeigungs-) Weise (solches auszulegen/) so scheinet/ daß (die Schrifft) hier die zukünfftige Erlösung verheissen habe/ deswegen meldet sie: Daher wird man sprechen/ in der zukünfftigen Zeit/ in dem Buch von den Streiten des HErrn. Was seynd das vor Streite des HErrn? Es ist der Krieg wider den/ von welchem (Exodi 17. v. 16.) geschrieben stehet: Ein Krieg wider den Amaleck. So stehet auch (weiters v. 14.) daselbsten geschrieben: Schreibe das zur Gedächtniß in ein Buch. Der andere Krieg aber ist der zu-

 künff-

künfftige Krieg/ wie (Zachariæ 14. v. 3.) geschrieben stehet: Aber der Herr wird ausziehen/ und streiten wider dieselbige Heyden/ gleichwie er zu streiten pfleget/ zur Zeit des Streits/ wider den Amaleck. Auff den zukünfftigen Krieg aber zu deuten/ sagt sie (nemlich die Schrifft) hier: Wieder Vaheb in Supha. Dann Vaheb hat eine Bedeutung auff den Esau/ der da Edom heisset/ von welchem (Genes. 25. v. 30.) geschrieben stehet: Laß mich kosten von dem rothen. So stehet auch (Proverb. 30. v. 15.) geschrieben: Die Blut-Igel hat zwo Töchter (welche sprechen/) haf haf, das ist/ gib/ gib: Dann also ist es ihr Gebrauch/ von den Israeliten Tribut (oder Schatzung) und Zoll zu begehren/ und fordern sie immerdar/ (und sprechen/) gib/ gib ꝛc. Und dieses bedeuten (die Wörter) Vaheb in Supha (dann Vaheb heisset/ und gebe/ Supha aber heisset das Ende/) dieweil in dem Buch der Kriegen der Krieg/ welcher inskünfftig in den letzten Tagen/ das ist/ in dem Soph oder Ende geführet werden soll/ beschrieben wird ꝛc. Deswegen hat Gott gesagt/ wann ich schon jetzunder nicht wider sie streite/ so erinnere ich mich doch desjenigen/ so sie (die Amalekiter und Esaviter) euch (Juden) gethan haben/ und werde ich endlich an ihnen allen mich rächen/ und ihr Blut wie Wasser vergiessen/ wie (Esaiæ 34. v. 9.) gesagt wird: Dann werden ihre (nemlich der Stadt Bozra, wie v. 6. zu sehen ist/ wordurch die Juden die Stadt Rom verstehen/ wie oben pagina 731. und 732. ist berichtet worden/) Bäche in Pech/ und ihr Staub in Schwefel verwandelt werden. So stehet auch (v. 6. daselbsten) geschrieben: Und ein grosses würgen wird im Lande Edom seyn ꝛc. Und dieses ist dasjenige (so in dem obangezogenen Ort Numer. 21. v. 15. gelesen wird/ allwo geschrieben stehet:) Und bey dem Ablauff der Bäche/ der sich zu der Wohnung Ar hinlencket/ und sich an die Land-Grentze Moab lehnet/ dardurch bedeutet wird/ weil Edom und Moab Brüder und Verwandten Israels gewesen seynd/ daß sie desto straffwürdiger seyn. Deswegen geschiehet ihrer in den Worten der Propheten zugleich meldung/ wie (Esaiæ 11. v. 14.) geschrieben stehet: An Edom und Moab werden sie ihre Hände legen. Und dieses bedeuten (die Worte:) Der sich an die Land-Grentzen Moab lehnet: dann allezeit wird Edom zu Moab gesetzet. Also findest du auch in den Worten Jeremiæ, als er (in dem 49. Capitel im 14. Verß) wider Edom geweissaget hat/ daß er gesagt habe: Ich habe ein Gerücht von dem HErrn gehöret/ und hat dessen Straff zu Moab gesetzet. Dieses Gerücht aber ist der Krieg des Amalecks und der Krieg Edoms/ darvon hier in dem Buch der Kriegen des Herrn geschrieben stehet.

Wei-

Weiter wird in gedachtem Buch Zerór hammór fol. 123. col. 2. 3. in der Parascha Vajár Bálack, von ermeldtem Kriege nachfolgendes gelesen: לפי שעמלק היה ראש צרים ונלחם בישראל בצאתם ממצרים ועתיד ללחום באחרית הימים אמר וירא את עמלק וישא משלו ויאמר ראשית גוים עמלק אבל אחריתו עדי אובד: ר"ל אחריתו יגיע עד אותו זמן שיבא מלך המשיח ויתקיים מה שכתוב האויב תמו חרבות לנצח לאותו נצח שכתוב על ידי הנביאים וערים נטשת זהו והאביד שריד מעיר אבד זכרם המה זהו מה שכתב כאן ואחריתו עדי אובד בענין שיאבד זכרם ויסוף שמעם מאיש ועד אשה מעולל ועד יונק: das ist/ Dieweil der Amaleck der Hauptfeind gewesen ist/ und wider Israel Krieg geführet hat/ als sie aus Egypten gezogen seynd/ auch in den letzten Tagen (wider dieselbe) Krieg führen wird/ so sagt (die Schrifft Num. 24. v. 20.) **Und als er** (nemlich der Bileam) **die Amalekiter sahe / hub er seinen Spruch an / und sprach: Amaleck ist der erste unter den Heyden / aber sein End ist zum Verderben**/ das ist / es werden seine Nachkömlinge biß zu derjenigen Zeit gelangen / in welcher der König Meßias kommen wird / alsdann wird vollzogen werden / was (Psal. 9. v. 7.) geschrieben stehet: **Die Verwüstungen des Feindes haben ein Ende in Ewigkeit**/ welches von derjenigen Ewigkeit zu verstehen ist/ welche durch die Propheten beschrieben ist. **Du hast die Städte umgekehret**/ dieses ist (dasjenige so Numer. 24. v. 19. gesagt wird:) **Und was von den Städten übrig ist/ wird er umbringen.** (Weiter folget Psal. 9. v. 7.) **Ihr Gedächtniß ist sammt ihnen umgekommen**; dieses zielet auff dasjenige so (in gedachtem Ort Numer. 24. v. 20.) geschrieben stehet: **Aber sein Ende ist zum Verderben**/ indem ihr Gedächtniß vergehen/ und ihr Ruff von dem Mann biß zu der Frauen / und von den grössern Kindern biß zu den Säuglingen/ ein Ende nehmen wird/ so daß alles ausgerottet und vertilget werden soll. Wir sehen also aus den obigen Worten des Buchs Zerór hammór, daß derjenige Krieg/ welcher in den letzten Zeiten/ durch den vermeinten Messiam gegen die Christenheit geführet werden soll/ eben derjenige Krieg sey/ welcher gegen Amaleck und Edom geführet werden soll/ woraus vernünfftiglich zu schliessen/ daß durch Amaleck die Christenheit verstandē werde.

Von diesem Krieg und solcher Rache gegen die Christen / welche in der letzten Zeit vorgehen soll/ wird auch in ermeldtem Buch Zerór hammór, fol. 158. col. 2. in der Parascha Haasínu also geschrieben: ועל גלות זה של אדום אמר אשא אל שמים ידי לעשות נקמה באדום דכתיב כי יד על כס יה ואז אשיב נקם לצרי מראש פרעות אויב הוא עמלק שנאמר בו ראשית גוים עמלק והוא נקרא אויב השם כמו שפרשתי ואז הרנינו גוים עמו עד כאן הגיע גלות אדום וגאולת ישראל: das ist/ **Von dieser Edomitischen Gefangenschafft hat er gesagt: ich hebe meine Hände auff gen Himmel**/ (das ist / ich schwere) **daß ich die Rache an Edom üben will**/ wie

(Exod,

(Exodi 17. v. 16.) geschrieben stehet: **Dieweil die Hand ist auff dem Stuhl des HErrn:** Alsdann will ich meinen Feinden mit Rache vergelten: Vom Haupt an soll der Feind/ nemlich der Amaleck/ gerochen werden/ von welchem (Numer. 24. v. 20.) gesagt wird: **Amaleck ist der erste unter den Heyden:** und wird derselbe der Feind Gottes genennet/ wie ich schon erkläret habe. Alsdann (wird es heissen aus Deuter. 32. v. 43.) **Jauchzet ihr Heyden mit seinem Volck.** Biß hieher erstrecket sich die Edomitische Gefangenschafft/ und fängt die Erlösung Israels an. Hier sehen wir/ daß die Rache/ welche über Edom/ d. i. die Christenheit ergehen soll/ an Amaleck solle verübet werden. So wird auch gemeldet/ daß der Amaleck Gottes Feind sey; oben aber in dem 15. Capitel/ ist pagina 604. erwiesen worden/ daß die Juden die Christen vor Gottes Feinde halten.

Von ermeldtem Krieg wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 49. col. 4. in der Parascha Toledóth (oder Tóledos) nachfolgendes gelesen: המלחמה בגלות רביעית תהיה עם סמאל. הוא עשו ותהיה מלחמה קשה ועזה כענין המחה את זכר עמלך כי במדה שאדם מודד מודדין לו הוא לא רחם עליהם בעלותם ממצרים על כן לא ירחמוהו מן השמים: das ist/ Der Krieg der vierten Gefangenschafft wird gegen den Sammaël, welcher der Esau ist/ geführet werden/ und wird es ein schwerer und gewaltiger Krieg seyn; nach dem Inhalt desjenigen/ so Deut. 25. v. 19 geschrieben stehet:) **So solt du die Gedächtniß der Amalekiter austilgen;** dann mit demjenigen Maaß/ damit der Mensch misset/ wird ihm wieder gemessen. Er (der Amaleck) hat sich ihrer (nemlich der Israeliten) nicht erbarmet/ als sie aus Egypten zogen/ (wie Exodi 17. v. 8. &c. und Deuter. 25. v. 17. &c. zu lesen ist/) deswegen wird man sich desselben auch nicht von dem Himmel erbarmen. Hiervon lehret auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 85. col. 3. in der Parascha Beschállach also: אין לך אומה בעולם שלא יהיה לו חלק בהק"בה אבל עמלק ועשו לא יהיה להם חלק הכרון עם שאר האומות הנשארים הוא שכתוב ולא יהיה שריד לבית עשו באור הכתוב כי משאר האומות יהיו שרידים ופליטים שישארו מהם לעבוד את ה' ואין בו מזרעו של עשו אך ימחו מן העולם כענין שכתוב כי מחה אמחה את זכר עמלק ואז יהיה השם והכסא על השלימות: das ist/ Es ist kein Volck in der Welt/ welches nicht Theil an dem heiligen und gebenedeyeten Gott haben wird; aber der Amaleck und Esau werden keinen Theil mit den anderen Völckern haben/ welche übrig bleiben werden/ und wird derselben nicht gedacht werden; und dieses ist/ was (Obadiæ 1. v. 18.) geschrieben stehet: **Und wird dem Hauß Esaus niemand überbleiben.** Der Verstand dieser Worte der Schrifft bestehet darinnen/ daß von den andern Völckern werden übrig bleiben/ Gott zu dienen/ es sollen

len aber vom Saamen Esaus keine darunter seyn/ sondern sie sollen von der Welt vertilget werden / nach dem Inhalt desjenigen so (Exodi 17. v. 14.) geschrieben stehet: **Dann ich will die Gedächtniß Amalecks austilgen.** Dieses alles zeiget klärlich an/ daß in dem letzten Kriege welcher mit dem Esau/ das ist / der Christenheit wird geführet werden / die Gedächtniß des Amalecks ausgetilget / und durch die gäntzliche Ausrottung der Christen der Amaleck ausgerottet werden soll / woraus dann nothwendig folget/ daß die Christenheit durch Amaleck verstanden werde: worvon auch etwas in des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 56. col. 3. in der Parascha Beschállach zu finden ist.

Uber das wird die Christenheit von den Juden עדינה Adína, das ist / die Wollüstige genennet/ wie unten in diesem Capitel / bey dem vier und zwantzigsten Nahmen/ den sie derselben geben / zu sehen ist: in dem Prager Machsor aber/ werden in dem zweyten Theil/ fol. 11. col. 1. die Wort שכח שם עדינה das ist/ **Mache daß die** Adina **vergessen werde**/ also in dem Commentario erkläret: שכח שם עמלק מן העולם והוא נקרא עדינה על שם שמתעדנת מן ממון ישראל das ist/ **Mache daß der Nahme des Amalecks von der Welt vergessen werde: derselbige aber wird** Adiná **genennet / dieweil er mit der Israeliten Gut Wollust treibet.** So wird auch der oberste Teuffel Sammaël, welcher/ wie in dem 18. Cap. dieses ersten Theils angezeiget wird / die Christenheit regieren soll / nicht allein שר עשו Sar Esau, das ist/ **der Fürst Esaus** / und שר אדום Sar Edom, das ist/ **der Fürst Edoms**/ wie auch שרו של רומי Saró schel Romi, das ist/ **der Fürst von Rom**/ oder **der Fürst des Römischen Reichs**/ sondern auch שר עמלק Sar Amalek, das ist / **der Fürst des Amalecks**/ geheissen/ wie in dem gedachten 18 cap. dieses ersten Theils angezeiget wird. Uber das wird auch in dem Buch Lefarjeh fol. 52. col. 4. חית קנה Chajáth káne, d.i. **das Thier im Rohr oder Ried** (wodurch die Christenheit verstanden wird/ wie unten bey dem acht und zwantzigsten Nahmen/ in diesem Capitel zu sehen ist) auch Amalek genennet/ und lauten die Wort daselbsten also: הנה איתא בדברי ר"צל שעתיד הקב"ה לקבל תשובתן של כל האומות חוץ מעמלק שלא יקבל תשובתו שנאמר גער חית קנה: das ist/ **Siehe es stehet in den Worten unserer Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / daß der heilige und gebenedeyete GOtt die Buß aller Völcker werde annehmen/ den** Amalek **ausgenommen / dessen Buß er nicht annehmen wird**/ wie (Psal. 68. v. 31.) gesagt wird: **Schilt** chajáth káne, das ist/ **das Thier im Rohr.** Durch welches alles handgreifflich zu verstehen gegeben wird/ daß die Christenheit auch Amalek genennet werde. So ist auch in dem vorhergehenden sechzehenden Capitel paginâ 655. ꝛc. bey dem siebenden Nahmen/ den sie den Christen geben/ umbständlich erwiesen worden / daß wir Amalekiter oder Kinder Amaleks geheissen werden. Es ist aber solches deßwegen

etwas weitläufftig von mir erwiesen worden / dieweil in dem zweyten Capitel des zweyten Theils / in welchem angezeiget wird / wie uns die Juden auff ihrem Purim oder Faßnachts-Fest verfluchen / wie auch in dem 14. Capitel des gedachten zweyten Theils / darinnen von ihren Mordthaten gehandelt wird / solches zu Nutzen kommet / und zu wissen hochnöthig ist.

VIII. Nennen sie die Christenheit das Reich der verfluchten Edomiter.

Achtens nennen sie die Christenheit מלכות אדומיים ארורים Malchúth (oder Malchus) Edomíjim arúrim, das ist / **das Reich der verfluchten Edomiter** / und wird solches in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 48. col. 2. unter dem Titel / Schacharith (oder Schácharis) schel rosch haschána jom schéni, in einem Gebet welches anfängt: אשר מי יעשה כמעשיך וגו׳ Aschér mi jáase kemaasécha &c. gefunden / allwo die Wort also lauten: הראהו ארבע מלכיות כבירים שמושלים בזמנם ויאבדו לדור דורים עגלה משולשת זו מלכות אדומיים ארורים אשר היא כעגלה דשה וכחזירי יערים : ועז משולשת אלו יונים שנמשלו לצפירים ואיל משולש זו מלכות מדי ופרס הברים : ותור אלו בני ישמעאל שנמשלו לשורים וגוזל אלו ישראל שנמשלו ליונים ותורים שנאמר יונתי בחגוי הסלע וגו׳ : das ist / Er (nemlich GOtt) hat ihn (den Abraham wie Genes. 15. v: 9. zu lesen ist /) **die vier mächtige Reich** (oder Monarchien) **sehen lassen / welche zu ihren Zeiten herrschen / und von Geschlecht zu Geschlecht vergehen solten. Die dreyjährige Kuh** (oder das dreyjährige Kalb) **bedeutet das Reich der verfluchten Edomiter / welches wie eine dreschende Kuhe** (oder **ein dreschendes Kalb**) **und den wilden Schweinen gleich ist. Und die dreyjährige Ziege bedeutet die Griechen / welche mit den Böcken verglichen werden. Und der dreyjährige Widder bedeutet das Medische und Persische Reich zusammen. Und der Ochs** (so wird hier das Wort Tor unrecht verstanden / wie in dem Commentario darüber zu sehen ist / weil in der Chaldeischen Sprach Tor einen Ochsen bedeutet / da es doch eine Turteltaube hier heisset /) **bedeutet die Ismaeliten** (das ist / die Türcken) **welche den Ochsen verglichen werden. Die junge Taub aber bedeutet die Israeliten / welche den Tauben und Turteltauben verglichen werden / wie** (Cantic. 2. v. 14.) **gesagt wird: Meine Taube / die du dich in den Löchern der Felsen auffhältest.** Aber in dem allhier in Franckfurt anno 450. nach der Juden Jahrzahl / das ist anno 1690. nach unserer Rechnung / gedruckten Hebreischen Machsor, stehet fol. 38. col. 2. מלכות סדומים ארורים Malchúth (oder Málchus) Sedómim arúrim, das ist / **das Reich der verfluchten Sodomiter** / und ist des Wort Edomiter arglistiger Weise in Sodomiter zu dem Ende verändert worden / damit es nicht so leichtlich in acht genommen werden könne / daß die Christenheit damit gemeinet seye / welches aus dem allhier in Franckfurt / anno 446. nach der Juden Zahl / das ist / im Jahr Christi 1686. gedruckten Machsor, in welchem neben den Hebreischen die teutsche Ubersetzung stehet / fol. 68. col. 1. 2. klärlich zu

sehen

sehen ist/ in dem im Hebreischen auch Malchúth Sedómim arúrim, das ist/ **das Reich der verfluchten Sodomiter** gelesen wird: in der teutschen Ubersetzung aber wird solches dem Verstand nach ausgeleget/ und stehet daselbsten geschrieben: דאס קאלב דאז מיט דאז אלכות ארוויייק דס מיז או מיין חזיר אויס דעם וואלד das ist/ **Das Kalb ist das Reich der** Edomijim, **oder Edomiter/ welches als ein Schwein aus dem Wald**/ d. i. wie ein wildes Schwein ist. Die Christenheit aber wird von den Juden ein Schwein / oder auch ein wildes Schwein geheissen/ wie unten in diesem Capitel bey dem neun und zwantzigsten Nahmen/ den sie derselben geben/ zu sehen ist. In dem zu Wilmersdorff in folio gedruckten Machsor aber stehet in dem zweyten Theil/ fol. 97. col. 2. an statt der gedachten Wort Málchuth Edomíjim arúrim מלכות אבירים Málchuth abbírim, das ist/ **das Reich der Starcken**/ und ist diese Veränderung aus Furcht vor den Christen geschehen.

Neuntens nennen sie dieselbe מלכות שעיר Malchúth, (oder Málchus) Seir, **das ist das Reich von Seir**/ oder auch nur allein שעיר Seir: die Ursach aber ist diese/ dieweil das Land/ in welchem der Esau gewohnet hat/ Seir geheissen/ wie Genes. 32. v. 3. zu sehen ist/ deßwegen nennen sie auch die Christenheit Seir/ dieweil die Christen vom Esau herkommen sollen/ und die Kinder oder Geschlechter von Seir genennet werden/ wie in dem vorhergehenden 16. Capitel bey dem sechsten Nahmen/ den sie uns geben pag. 654. ist angezeiget worden. Der Nahme Malchúth Seir, das ist/ **das Reich von Seir**/ wird in des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung über Esaiæ 21. v. 12. über die Wort **Man ruffet zu mir aus Seir** / gelesen / allwo er schreibet: אמר הקדש ברוך הוא אלי קורא הנביא או המלאך מעול מלכות שעיר: das ist / **Der heilige gebenedeyete GOtt hat gesagt / zu mir ruffet der Prophet/ oder der Engel/ wegen des Jochs des** Malchuth Seir, das ist/ **des Reichs Seir.** Der Nahme Seir aber wird in dem Prager Machsór, in dem zweyten Theil fol. 16. col. 1. unter dem Titel Józer lepharaschách (oder lepháraschas) Sechór, in dem Gebet/ welches anfängt: אלהים אל דמי לך וגו׳ Elohim al dómi lach, gefunden/ in welchem sie GOtt anruffen/ daß er den Amaleck/ das ist / die Christenheit mit allerhand Plagen heimsuchen/ dieselbe gäntzlich ausrotten/ und in die Hölle stürtzen wolle/ und folget darauff weiter: וידע כל פועל כי לא שכחת ויבן כל יציר כי שמם שכחת ושעיר ושריו הוכחת ועמלק וטפסריו הוכחת ואתם במשפט נתווכחת וגו׳: das ist/ **Damit alles Werck** (deiner Händen) **wissen möge / daß du es nicht vergessen habest** (was uns die Edomiter vor Böses gethan haben:) **und alles Geschöpff verstehe/ daß du gemacht habest / daß ihr Nahme vergessen werde / und daß du** Seir **sambt dessen Fürsten gestraffet / auch Amaleck und dessen Hertzoge gezüchtiget / und mit ihnen durch das Gericht gestritten habest.** Solches stehet auch in den Selichóth

XI. Heissen sie dieselbe das Reich von Seir, oder auch nur Seir.

chóth (oder Selichos) unter dem Titel לשבעה עשר בתמוז Leschiva éser betámmus, fol. 90. col. 1. in dem Prager / und fol. 103. col. 2. in dem Franckfurter Druck / in dessen Anfang sie also beten: שעה נאסר אשר נמסר ביד בבל וגם שעיר Siehe an den Gebundenen / welcher in die Gewalt Babels und Seir ist übergeben worden. Und wird in der im Jahr 438. das ist / nach unserer Jahrzahl 1678. zu Amsterdam gedruckten teutschen Ubersetzung der Nahme Seïr durch Esau den König von Seïr erkläret. So wird auch in den Polnischen Siddúrim fol. 71. col. 2. unter dem Titel Meoráth leschabbáth schenia, in einem Gebet / welches anfängt שנותינו ספו בדלות Schenothénu sáfu bedálluth, dieser Nahme Seïr in solchem Verstand gefunden / und in dem Commentario durch אומה הרשעה úmmah hareschâa, das ist / das gottlose Volck / wodurch die Christen gemeint seynd / erkläret. Gleichfalls wird er in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 36. col. 1. unter dem Titel Musaph schel rosch haschaná jom rischon, in einem Gebet / welches anfängt / אשא דעי בצדק Essa dei bezédek, durch מלכות אדום Malchuth Edom, das ist / das Edomitische Reich / in dem Commentario ausgeleget. Daher wird auch ihre heutige Gefangenschafft גלות שעיר Galúth (oder Gólus) Seïr, das ist / die Gefangenschafft von Seïr genennet / wie in dem Buch Cad hákkemach fol. 19. col. 4. zu sehen ist / allwo über die Wort Esaiæ 21, v. 12, Man ruffet zu mir aus Seïr also geschrieben stehet: אומר הנביא אלי קורא ישראל מדחקו של שעיר מגלות שעיר שדומה ללילה ושואלים אותי שומר מה מלילה מה יהא בסוף הלילה בסוף גלות אדום שדומה ללילה: das ist / Der Prophet sagt: Israel ruffet zu mir wegen seiner Angst in Seïr, aus dem Galúth Seir, das ist / aus der Gefangenschafft von Seir, welche der Nacht gleich ist / und fragen mich / Hüter was ist es mit der Nacht? was wird es in dem End der Nacht / in dem End der Edomitischen Gefangenschafft geben?

Deßwegen heissen die Juden ihre jetzige Gefangenschafft von Seir.

Zehendens heissen sie dieselbige הר שעיר Har Seir, das ist / den Berg Seir, wie in des Abarbenels Buch Maschmiajeschúa fol. 44. col. 4. zu sehen ist / allwo derselbe also schreibet: אחרי שנבא כל זה על ישראל נבא מיד על הר שעיר היא החיה הרביעית אשר הגלתנו ובגלותו אנחנו היום הזה ולכך סמך מפלת שעיר לגאולת ישראל: das ist / Nach dem er (der Prophet Ezechiel) dieses alles (was in seinem 34. Capitel stehet /) von den Israeliten geweissaget hat / hat er alsobald (in seinem 35. Capitel) wider den Har Seir, das ist / den Berg Seir propheceyet / welcher das vierte Thier ist / das uns in die Gefangenschafft geführet hat / in dessen Gefangenschafft wir auch noch auff den heutigen Tag seynd; deßwegen hat er den Fall Seir, (das ist / der Christenheit /) zu der Erlösung Israels gesetzet.

X. Nennen sie dieselbe den Berg Seir.

Eilfftens nennen sie dieselbe מלכות הרשעה Malchuth (oder Málchus) hareschâa, das ist / das gottlose Reich / oder מלכות מרשעת Malchúth marschâath, oder

XI. Wird sie auch das

oder מלכות חייבת Málchuth chajéfeth, welches auch das gottlose Reich heisset; oder auch מלכות הרשעים Malchuth hareschaim, das ist/ das Reich der Gottlosen. Der Nahme Malchuth hareschàa wird in des Rabbi Mosche de Mircado Auslegung über die Psalmen/ fol. 19. col. 4 über die Wort Psal. 10. v. 8. **Er sitzet und lauret in den Höfen/ er erwürget die Unschuldigen heimlich ꝛc.** gelesen/ und schreibet daselbsten also: כמו הרוצה להסתיר מעשיו הוא נטמן והורג פתאום ויכסה עוונו במסתרים כן מלכות הרשעה מבקשים עלילה בשביל אמונת דתם להרוג את ישראל לקחת ממונם כדי להסתיר מהעם שלא יאמרו שהרגום בלי אשם : das ist/ **Gleich wie ein Mörder/ welcher seine Wercke verborgen halten will / sich verberget/ und geschwind umbringet/ und seine Sünde im verborgenen Orten verdecket; also suchen auch diejenige / welche in dem** Malchúth hareschàa, das ist / **dem gottlosen Reiche seynd/ falsche Beschuldigungen / wegen des Glaubens ihrer Religion / die Israeliten umbzubringen / und ihre Güther zu nehmen/ damit sie solches vor dem Volck verborgen halten / und selbiges nicht sagen möge / daß sie dieselbige unverschuldeter Weise umb das Leben gebracht haben.** Und in des Abarbenels Buch Májene jeschúa wird fol. 42. columnâ 4. in dem achten Májan, im fünfften Támar , von der Bedeutung der zehen Hörner gehandelt / deren Danielis 7. v. 20. 24. meldung geschiehet / und stehet allda geschrieben: כבר אמרו ח"ל עשרה קרנים עשרה מלכים יקומון מן ארעא כלם ביוצאי ירכו של עשו הכתוב מדבר משתכל הוית בקרניא ואלו קרן אחרי זעירא זו מלכות הרשעה וכל זה מורה שהם ממלכי רומי ר"ל מהקסרים שמשלו בה: das ist/ **Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß / haben allbereits gesagt / daß die zehen Hörner zehen Könige bedeuten / welche von der Erden auffstehen/ und alle aus den Lenden Esaus kommen solten. Die Schrifft meldet** (v. 8. im letztangezogenen Capitel:) **Ich gab Achtung auff die Hörner/ und siehe ein anderes kleines Horn: solches bedeutet das** Malchúth hareschàa, das ist/ **das gottlose Reich. Dieses alles lehret / daß sie von den Königen zu Rom/ das ist/ den Käysern / welche darinnen regieret haben / gewesen seyn.** Also wird sie auch fol. 76. col. 2. in erwehntem Buch Májene jeschúa in dem achten Májan , im eilfften Támar, und in dem Buch M'atteh Aharon fol. 52. col. 2. genennet. In dem Buch Máor hakkáton wird fol. 1. col. 4. auch gelesen: תהום זו מלכות הרשעה שאין לה חקר כתהום das ist/ **Der Abgrund** (oder die Tieffe/ deren Genés. 1. v. 2. meldung geschiehet/) **bedeutet das gottlose Reich/ dieweil es gleich wie ein Abgrund nicht zu ergründen ist.**

gottlose Reich/ das Reich der Gottlosen genennet.

Es haben aber die Juden/ die spöttlichen Nahmen der Christenheit zu geben/ aus ihrem Talmud gelernet/ in welchem das Römische Reich/ wordurch sie die gantze Christenheit mit verstehen/ also geheissen wird/ wie in dem Tra-

Die Juden haben solchen Nahmen aus dem Talmud gelernet.

ctat Berachóth (oder Beróchos) fol. 61. col. 2. zu lesen ist/ allwo die Wort also lauten: פעם אחת גזרה מלכות הרשעה שלא יעסקו ישראל בתורה בא פפוס בן יהודה ומצאו לרבי עקיבא שהיה מקהיל קהילות ברבים ועוסק בתורה א"ל עקיבא אי אתה מתיירא מפני מלכות הרשעה וגו': das ist/ Das Malchúth hareschâa oder gottlose Reich hatte einmahl ein Decret ergehen lassen/ daß die Israeliten nicht in dem Gesetz studieren solten / da kam der Papus ben Jehúda, und fand den Rabbi Akkíva, daß er offentlich Versammlungen hielte/ und in dem Gesetz studirete/ und sprach zu ihm/ Akkíva, förchtest du dich nicht vor dem Malchúth hareschâa, das ist/ dem gottlosen Reich? Und in dem Tractat Schabbath (oder Schábbas) stehet fol. 16. col. 1. ק"פ שנה עד שלא חרב הבית פשטה מלכות הרשעה על ישראל: das ist/ Hundert und achtzig Jahr / ehe der Tempel ist verstöret worden/ hat sich das Malchúth hareschâa, oder gottlose Reich gegen Israel ausgebreitet/ das ist / wie der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario es erkläret/ angefangen die Israeliten zu bezwingen. Damit man aber wissen möge/ was vor ein Reich durch das gottlose Reich verstanden werde/ so schreibet gedachter Rabbi Salomon in seinem angezogenen Commentario darüber / מלכות הרשעה רומי das ist / das gottlose Reich bedeutet Rom / oder das Römische Reich: welches alles auch in dem Tractat Avóda sára fol. 8. col. 2. in dem Text und dem Commentario zu finden ist. So wird auch fol. 9. col. 1. des besagten Tractats Avóda sára, und in dem Tractat Pesachím fol. 118. col. 2. und in dem Buch Nézach Jisraël fol. 31. col. 1. 2. in dem 21. Capitel/ und in Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol. 28. col. 2. wie auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis fol. 2. col. 4. dieser Nahme gefunden. Und in dem Talmudischen Tractat Gittin stehet fol. 57. col. 2. wie folget: הידים ידי עשו זו מלכות הרשעה שהחריבה את ביתנו ושרפה את היכלנו והגלתנו מארצנו: das ist/ (Die Wort Genes. 27. v. 22.) Aber die Hände seynd Esaus Hände/ bedeuten das Malchúth hareschâa, das ist/ das gottlose Reich/ welches unser Hauß verstöret/ und unsern Tempel verbrant/ und uns aus unserm Land in die Gefangenschafft geführet hat.

Der Nahme Malchús marschâas, stehet in dem Benschbuch fol. 20. col. 1. unter dem Titel Semiróth lemozáe schabbath, in einem Gebet/ welches anfängt/ אוי מים שטפוני Asai májim schetafúni, mit diesen Worten: רבו לי ימי לוחצי ביד מלכות מרשעת מאין עוד מנות קצי. והפדות לא נודעת: das ist / Die Tag meiner Unterdrucker währen lange in der Gewalt des Malchúth marschâas, das ist/ gottlosē oder gottloß handelnden Reichs/ so daß ich mein Ende (verstehe das End meines Elends) nicht mehr zehlen (oder ausrechnen) kan: und ist die Erlösung unbewust/ wann sie geschehen soll.

Was den Nahmen Malchús chajéves betrifft/ so wird derselbe im Buch Cad hakkémach fol. 7. col. 2. gefunden/ allwo die Wort also lauten: אין אדם יודע מה בלבו

בלבו של חבירו ומלכות בית דוד מתי תקום ומלכות חייבת מתי תפול : das ist/ **Der Mensch weiß nicht/ was sein Gesell im Hertzen hat: und wann das Reich des Hauses Davids werde auffkommen; und wann das** Malchus chajéves, das ist/ **das gottlose Reich fallen werde.**

Was aber den Nahmen Malchús hareschaím, angehet/ so wird derselbe in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 76. col. 1. in der Parascha Bo el-Pároh gelesen / allwo er also schreibet: כל מכות שהביא הק"בה על המצריים במצרים עתיד הוא להביאם על אדום שנאמר כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צר. כל צר שבמקרא הסר במלכות הרשעים הכתוב מדבר : das ist / **Der heilige gebenedeyete GOtt wird alle Plagen/ die er über die Egyptier in Egypten hat kom-men lassen/ über Edom** (das ist/ die Christenheit/) **ergehen lassen / wie** (Esaiæ 23. v. 5.) **gesagt wird: Sie werden über der Zeitung von** Zor **erschrecken/ gleich wie über der Zeitung von Egypten. Allenthalben wo** צר Zor **in der Schrifft mangelhafft** (und nicht צור Zor mit dem Vau Cho-lem) **stehet / da redet die Schrifft von dem** Malchus hareschaîm, **das ist dem Reich der Gottlosen.**

Zwölfftens wird sie מלכות עשו הרשעה Malchúth (oder Málchus) Esau hareschâa, das ist / **das gottlose Reich Esaus / oder das gottlose Esauische Reich** geheissen/ wie in des Rabbi Mosche de Mircâdo Auslegung über Psal. 10. v. 1. zu lesen ist/ allwo er schreibet: כל המזמור מתאר ישראל בשם עני ומלכות עשו הרשעה das ist / **Der gantze Psalm beschreibet die Israeliter mit dem Nahmen des Elenden / und das** Málchus Esau hare-schâa, das ist/ **gottlose Esauische Reich/ mit dem Nahmen des Gott-losen.**

XII. Wird sie auch das gottlose Esauische Reich genennet

Dreyzehendens nennen sie dieselbe: מלכות אדום הרשעה Malchúth (oder Málchus) Edom hareschâa, das ist / **das gottlose Edomitische Reich** / oder מלכות אדום החייבת Malchúth Edom hachajéveth, welches gleiche Bedeutung hat / oder auch אדום הרשעה Edom hareschâa, das ist/ **das gottlose Edom.** Der Nahme Malchúth Edom harreschâa findet sich in dem Buch Cad hakké-mach, fol. 62. col. 1. allwo also geschrieben stehet: בגאולה העתידה ישמחו השמים ותגל הארץ כי תאבד מלכות אדום הרשעה ותחזור הממשלה והמלכות לישראל : das ist/ **Bey der zukünfftigen Erlösung wird sich der Himmel und die Erde erfreuen/ die-weil das** Malchúth Edom hareschâa, das ist/ **das gottlose Edomitische Reich vergehen / und die Herrschafft und die Regierung wieder an Israel kommen wird.** Und col. 2. daselbsten folget weiter: כבר התנבא דוד על הגלות הזה והו שאמר לולי י"י שהיה לנו וגומר ואמר זה על מלכות אדום הרשעה והזכירה בלשון אדם על שם שהם עובדים אדם וכן מה שאמר ישעיה חדלו לכם מן האדם ירמוז לאמונת אדום : das ist / **Es hat der David schon von dieser Gefangenschafft ge-weissa-**

XIII. Heissen sie dieselbe auch das gottlose Edomitische Reich/ und das gottlose Edom.

weissaget / indem er (Psal. 124. v. 1.) spricht: **Wo der HErr nicht bey uns wäre / 2c.** und hat er dieses von dem Malchúth Edom hareschâa, das ist / dem gottlosen Edomitischen Reich gesagt / und desselben mit dem Nahmen Mensch meldung gethan / dieweil sie (nemlich die Christen) einem Menschen / (das ist / Christo) dienen. Also hat auch dasjenige / was Esaias (cap. 2. v. 22.) sagt: **So lasset nun ab von dem Menschen /** eine Bedeutung auff den Edomitischen (das ist / Christlichen) Glauben. So stehet auch in des Abarbenels Auslegung über v. 3. des zweyten Capitels des Propheten Nahum / fol. 269. col. 1. nachfolgendes: הנה בארו מגן גבורהו מאדם אנשי חיל מתולעים שנאמר כאן על מלכות אדום הרשעה: das ist / Siehe sie (nemlich unsere Weisen) haben (die Wort /) **Die Schilde seiner Starcken seynd roth / die tapffere Männer seynd mit Scharlach bekleidet /** erkläret / daß dieses hier von dem Malchúth Edom hareschâa, das ist / gottlosen Edomitischen Reich gesagt seye. Auff solche Weise wird sie auch im Buch Pesikta rábbetha (oder rábbesa) fol. 58. col. 2. und in des Rabbi Nachmans Disputation, die er mit dem Bruder Paul gehalten / paginâ 56. und in dem Buch Emek hámmélech fol. 145. col. 2. in dem 37. Capitel / unter dem Titel Schâar réscha dísér ánpin; wie auch im Buch Zerór hammór fol. 160. col. 2. in der Parascha Haasinu geheissen.

Der Nahme Malchúth Edom hachajéveth, oder Malchus Edom [illegible] jéses, wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 137. col. 4. in der Parascha Schemini gelesen / allwo also geschrieben stehet: מה חזיר זה בשעה שהוא רובץ הוא פושט טלפיו כלומר שהוא טהור כך מלכות אדום החייבת גוזלת וחומסת ומראה כאלו מצעת בימה: das ist / **Gleich wie das Schwein / wann es lieget / seine Klauen ausstrecket / als wann es sagen wolte daß es rein sey** (weil es gespaltene Klauen hat:) also raubet und plündert das Malchuth Edom hachajevéth das ist / das gottlose Edomitische Reich / und stellet sich / als wann es eine Cantzel auffrichtete / das ist / als ob es gar fromm wäre.

Was den Nahmen Edom hareschâa anbelanget / so stehet derselbe in Schemóth (oder Schemós) rábba, in der 35. Parascha, allwo über die Wort Exodi 25. v. 3. **Das ist aber das Hebopffer / daß ihr von ihnen nehmen solt / Gold / Silber / Ertz /** also geschrieben stehet: זהב זו בבל שנאמר הוא צלמא רישית דהב טב: וכסף זו מדי שנאמר חדוהי ודרעוהי די כסף: נחשת זו יון שנאמר מעוהי וירכתה די נחש: אבל ברזל אין כתיב כאן לא במקדש ולא במשכן למה שנמשל בן אדום הרשעה שהחריבה בית המקדש וגו׳: das ist / **Das Gold bedeutet Babel** (oder das Babylonische Reich /) dann Danielis 2. v. 32.) gesagt wird: **Desselben Bildes Haupt**

Haupt war von feinem Golde. Das Silber bedeutet Meden / dann (daselbsten) gesagt wird: Seine Brust und Arm waren von Silber. Das Ertz bedeutet Griechenland / dann (allda) gesagt wird: Sein Bauch und Lenden waren von Ertz. Von dem Eisen aber stehet hier nichts geschrieben / weder bey dem Tempel / noch bey der Wohnung. Warum? Dieweil Edom hareschá, das ist / das gottlose Edom / welches unsern Tempel verstöret hat / mit demselben verglichen wird / ꝛc. So wird auch im Buch Pesikta rábbetha fol. 63. col. 2. nachfolgendes gelesen: שבעה לבושים שלבש הקדוש ברוך הוא מיום שנברא העולם עד שיפרע מאדום הרשעה וגו': das ist / Sieben Kleider hat der heilige gebenedeyete Gott angethan / von der Zeit an / da die Welt ist erschaffen worden / biß daß er sich an dem Edom hareschaa, das ist / dem gottlosen Edom rächen wird. Dergleichen ist auch in dem vorhergehenden fol. 58. col. 2. des letzt-gedachten Buchs / und in dem Buch Maschmia jeschúa fol. 60. col. 1. zu finden.

Vierzehendens wird sie מלכות רומי הרשעה Malchúth (oder Málchus) Rómi hareschaa, das ist / das gottlose Römische Reich genennet / worvon in dem Buch Cad hakkémach fol. 17. col. 4. also geschrieben stehet: דרשו ז"ל כל המתגאה נידון באש שנאמר היא העולה על מוקדה· זו מלכות רומי הרשעה שהיא מתגאה ומעלה את עצמה סופה שתדון באש שנאמר היא העולה: das ist / Unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / haben verblümter weise gelehret / daß ein jeder der Hochmuth treibet / in dem Feuer gerichtet werde / dieweil (Levit. 6. v. 9.) gesagt wird: Das Brand-Opffer soll brennen; und bedeutet dieses (Brand-Opffer) das Malchúth Romi hareschaa, das ist / das gottlose Römische Reich / welches hochmüthig ist / und sich selbsten erhebet; es wird aber endlich mit Feuer gerichtet werden / wie gesagt wird: Das Brand-Opffer soll brennen. Weiter wird daselbsten nachfolgendes gelesen: לעתיד לבא מלכות רומי הרשעה על ידי שמתגאה ומעלה את עצמה הוא שכתוב אם תגביה כנשר ואם בין כוכבים שים קינך לפיכך נידונת באש: das ist / Inskünfftige wird das Malchúth Romi hareschaa, das ist / das gottlose Römische Reich / welches hochmüthig ist / und sich selbsten erhebet / wie (Obad. 1. v. 4. geschrieben stehet: Wann du dich gleich erhöhest wie ein Adler / und dein Nest zwischen die Sterne machest /) mit Feuer gestraffet werden. Solches alles ist auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 127. col. 1. in der Parascha Zav zu finden / aber an statt Malchúth Romi hareschaa, stehet daselbsten מלכות רומי Malchúth Romi, das ist / das Römische Reich.

XIV. Wird sie das gottlose Römische Reich genennet.

Fünffzehendens wird sie מלכות זדון Malchúth sadón, (oder Málchus sadon,) das ist / das hoffärtige oder hochmüthige Reich / oder auch ממשלת זדון

XV. Wird sie auch das hoffärtige

Reich und die hoffärtige Herrschafft geheissen.

דזון Memschéleth sadón (oder Memschéles sódon,) das ist/ die hoffärtige Herrschafft/ oder das stoltze Regiment genennet. Der Nahme Malchúth sadón stehet in dem Buch Zerór hammór, Cracauer Drucks (dann in dem Venediger Druck ein leerer Platz darzu ist gelassen worden/) fol. 4. col. 1. über die Wort Davids Ps. 124. v. 2. 3. 4. 5. allwo also geschrieben stehet: רמז המשורר אלו המלכיות במקום אחר כאומרו לולי ה' שהיה לנו בקום עלינו אדם זה רמז לגלות בבל וגו' : אזי חיים בלעונו בחרות אפם בנו כנגד גלות מדי וגו' : אזי המים שטפונו כנגד גלות יון וגומר : אזי עבר על נפשנו המים הזדונים כנגד מלכות אדום שהיא מלכות זדון כאומרו בו כי זדון לבך השיאך והו המים הזדונים ואמר גם כן אזי עבר על נפשנו לפי שדעתם גם כן להעבירנו על דת ולצוד נפשותינו כמו שראינו בעינינו בגירוש פורטוגל : das ist/ Der Psalmist hat diese vier Königreiche auch in einem andern Ort bedeutet/ wann er (Psal. 124. v. 2.) spricht: Wo der Herr nicht bey uns wäre/ wañ die Menschen sich wider uns setzen; dieses bedeutet die Babylonische Gefangenschafft ꝛc. (Die folgende Wort v. 3.) So hätten sie uns lebendig verschlungen/ als ihr Zorn wider uns entbrannt war/ gehen die Medische Gefangenschaft an ꝛc. (Und die Wort v. 4.) So hätte uns das Wasser ersäuffet/ zielen auff die Griechische Gefangenschafft ꝛc. (Die nachgehende Wort aber v. 5.) So wäre das stoltze Wasser über unsere Seelen gegangen/ betreffen das Edomitische Reich/ welches das Malchúth sadón, d. i. das hoffärtige Reich ist/ wie darvon (Obad. 1. v. 3.) gesagt wird: Der Hochmuth deines Hertzens hat dich betrogen; und dieses ist das stoltze Wasser. So sagt er auch (nemlich der David im angezogenen v. 5.) so wäre es über unsere Seelen gegangen/ dieweil ihre (verstehe der Christen) Meynung auch ist/ uns von der Religion abfallen zu machen/ und unsere Seelen zu fangen/ wie wir mit unsern Augen in der Vertreibung aus Portugall gesehen haben.

Weiterer Beweiß/ daß die Christenheit das hoffärtige Reich genennet werde.

In dem Buch Toledóth (oder Tóledos) Jizchak, wird hiervon fol. 75. col. 1. in dem Ende der Parascha Tasria, über die Worte Levit. 13. v. 2. Wann sich bey einem Menschen an der Haut seines Fleisches eine Geschwulst/ oder ein Geschwär/ oder weisse Blatter erzeiget/ als wolte es zur Plage eines Aussatzes werden an der Haut seines Fleisches/ folgendes gelesen: אז"ל שאת זו בבל וגו' ספחת זו מלכות מדי וגו' בהרת זה יון וגו' והיה בעור בשרו לנגע זו מלכות זדון שהשם יתברך מלקה אותו בצרעת ואת השר שלה שנאמר מדוע נסחף אבירך נסחף כמו נספח : das ist/ Unsere (Weisen/) gesegneter Gedächtniß/ sagen/ die Geschwulst bedeute Babel/ (das ist/ das Babylonische Reich) ꝛc. Das Geschwär/ das Medische Reich ꝛc. Die weisse Blatter/ Griechenland (oder das Griechische Reich. Aber die Worte:) Als wolte es zur Plage eines Aussatzes werden an der Haut seines Fleisches/ bedeuten das Malchúth sadón, d. i.

das

das hoffärtige Reich/ dann der heilige gebenedeyete Gott wird es mit Außsatz schlagen / sammt seinem Fürsten (nemlich dem obersten Teuffel Sammaël) wie (Jerem. 46. v. 15.) gesagt wird: **Warum seynd deine Helden mit Geschwären geschlagen?** wie es die närrische Juden verstehen/welchen das Wort nischaf so viel als nispach heisset/da es doch nirgends solchen Verstand hat/ und der rechte Verstand dieser ist/ **Warum seynd deine Helden weggerissen worden?** Von solcher Straff aber des Außsatzes/womit Gott inskünfftige die Christenheit heimsuchen soll/ wird unten in dem Capitel des zweyten Theils pagina 138. 139. 140. und 141. ein ausführlicher Bericht ertheilet werden. Was den gedachten Nahmen Malchúth sadón betrifft / so schreibet auch der Rabbi Menasse ben Israël in seinem Buch Nischmáth chájim, fol. 46. col. 2. über die Wort Malachiæ 3. v. 15. **Darum achten wir die Stoltzen glückselig**/ also: הזדים הם אומות העולם הנקראים מלכות זדון das ist/ **Diese Stoltzen seynd die Völcker der Welt/ welche das Malchúth sadón, das ist/ das hoffärtige Reich genennet werden.** Und werden die Christen auch bißweilen die Völcker der Welt geheissen / wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis zu sehen/allwo fol. 27. col. 4. in der Parascha Vajéra gemeldet wird: נקמתן של אומות העולם ביד ישראל שנאמר ונתתי את נקמתי באדום ביד עמי ישראל: das ist/ **Die Rache/welche an den Völckern der Welt wird verübet werden/ wird durch Israel geschehen/** wie (Ezechielis 25. v. 14.) gesagt wird: **Jch will mich durch die Hand meines Volcks Jsraels wider an Edom rächen.** Und wird solches auch in dem gedachten Buch Nischmath chájim fol. 82. col. 1. in der letzten Linie / im 23. Capitel des zweyten Maámar, wie auch in den Polnischen Siddúrim, fol. 67. col. 2. unter dem Titel Józer leschábbath ríschon ácher happésach, in dem Commentario; und fol. 80. col. 2. unter dem Titel/ Józer leschábbath chamíschi ácher happésach, gleichfalls in dem Commentario, klärlich gesehen/ ohnerachtet sonsten durch die Völcker der Welt schier gemeiniglich alle Völcker/die ausser dem Judenthum seynd/verstanden werden.

Die Christen werden bißweilen auch die Völcker der Welt genennet

Was den Nahmen Memschéleth sadón, das ist/ **die hoffärtige Herrschafft** anbelanget/ so findet sich derselbe in des Rabbi Mosche de Mircádo Auslegung über die Psalmen/fol. 104. col. 1. über die kurtz vorher angezogene Wort aus Ps. 124. v. 3. 4. 5. allwo er meldet/daß die Wort v. 3. 4. von der Babylonischen/ Medischen und Griechischen Monarchie zu verstehen seyn / und folget darauff: וכנגד הגלות הארוך הזה אמר אזי עבר על נפשנו המים הזדונים כי המלכות הזאת נקראת ממשלת זדון ומלין לצד עלאה ימלל רשע וגו׳: das ist/ **Und in Ansehung dieser langwirigen Gefangenschafft spricht er (nemlich der König David:) So wäre das stoltze Wasser über unsere Seelen gegangen/dann dieses Reich**(verstehe

das Römische / wodurch die gantze Christenheit / wie oben erwiesen worden / gemeinet ist /) wird Memschéleth sadón, d. i. **die hoffärtige Herrschafft** geheissen / und redet der Gottlose wider den Höchsten ꝛc. Hier sehen wir also klärlich / daß / was in denen kurtz vorher aus dem Buch Zerór hammór angezogenen Worten Malchúth sadón genennet wird / hier bey der Auslegung eben selbiger Worte Memschéleth sadón geheissen werde / so daß diese beyde Nahmen einerley Bedeutung haben. Solcher Nahme wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 87. col. 4. unter dem Titel Scháar Kirjáth (oder Kirjas) árba, in dem 14. Cap. gelesen / allwo der Rache / welche über die Christenheit / und ihren vermeinten Regenten den Sammaël ergehen soll / gedacht / und dabey gemeldet wird / daß alsdann das Memschéleth sadón, das ist / **die hoffärtige Herrschafft** werde unterdrucket und erniedriget werden.

Warum die Christenheit das stoltze Reich genennet werde.

Warum aber dieselbige also genennet werde / solches ist aus des Abarbenels Buch Maschmía jeschúa, fol. 60. col. 1. zu sehen / allwo derselbe über die Wort Obadiæ 1. v. 2. 3. also schreibet: התחיל הנביא לדבר כנגד אומת אדום הרשעה באמרו הנה בימים הקדומים בהתחלת ענינך לא היית מולך בכל העולם כי קטן נתתיך בגוים בזוי אתה מאוד ואמר זה על רומי שבתחלת ענינה היתה למרעה צאן ואחרי כן נעשתה עיר קטנה והגיע ענינה בהמגדלות כל כך עד שגבה לבה לאמור אני ואפסי עוד או שעל הר שעיר אמר הנה קטן נתתיך בגוים בזוי כי כן היה עם אדום הסמוך לארץ ישראל אמנם כאשר מלכו בארצות איטליא ונתרבו מאד ושמו להם ראש מלכותם ברומי אז זדון לבם השיאם למשול בכיפה ועל זה אמר זדון לבך השיאך למשול על כל העולם ובדרך המשל אמר שוכני בחגוי סלע מרום שבתו אומר בלבו מי יורידני ארץ ר״ל דמית לשוכן בחגוי סלע ויושב במרום שאומר בלבו מי יורידני ארץ כי היה ענין ממשלתך במעלה רמה ונשאה כל כך שאמרת שאין שיורידך ארץ ולכן אמר האל כנגדה אם תגביה כנשר שעולה לחלק העליון מהאויר ולא די בנשר אבל שבין ככבים תשים קנך שהם נצחיים שאין בהם הפסד משם אורידך נאם י״י עד שאול תחתית: das ist / Es hat der Prophet gegen das gottlose Edomitische Volck zu reden angefangen / wann er spricht / siehe vor alters / in dem Anfang deines Wesens (oder Zustands) hast du nicht über die gantze Welt geherrschet; dann ich habe dich klein (oder gering) gemacht unter den Heyden / und bist sehr verachtet gewesen; und hat er dieses von (der Stadt) Rom gesagt / welche in dem Anfang ihres Zustandes eine Schaaf-Weyde gewesen / darnach aber zu einer kleinen Stadt gemachet worden ist; und ist derselben Wesen mit den Thürnen so weit gekommen / daß ihr Hertz hochmüthig worden ist / und sie gesprochen hat / (aus Esaiæ 47. v. 8.) **Ich bins / und sonsten keine mehr.** Oder hat er (nemlich der Prophet) solches von dem Berg Seir gemeldet / **Siehe ich habe dich gering gemacht unter den Heyden** (und) **verachtet**: dann also ist das Edomitische Volck / welches nahe an dem Land Israel gewohnet hat / beschaffen gewesen. Nachdem aber sie (nemlich die Edomiter) in den Land-

Landschafften von Italien regieret/ und sich sehr vermehret/ und ihnen ein Haupt ihres Reichs in Rom gesetzet haben/ da hat sie der Hochmuth ihres Hertzens verführet/ unter dem Gewelbe des Himmels (das ist/ in der gantzen Welt/) zu herrschen: deswegen spricht er: **Der Hochmuth deines Hertzens hat dich verführet/** über die gantze Welt zu herrschen/ **der du wohnest in den Klüfften der Felsen/ der Höhe deiner Wohnung/und sprichst in deinem Hertzen/wer wolte mich zu Boden stossen?** das ist/ du bist gleich einem/ der in den Klüfften der Felsen wohnet/ und in der Höhe sich auffhält/ welcher in seinem Hertzen spricht: Wer wolte mich zu Boden werffen? dann das Wesen deines Regiments ist so sehr hoch und erhoben gewesen/ daß du gesagt hast/daß niemand sey/ der dich zu Boden werffen könne: deswegen hat Gott gegen dieselbe gesagt: **Wann du dich gleich erhöhetest wie ein Adler**/welcher in den höchsten Theil der Lufft steiget; ja wañ du auch höher als ein Adler dich hinauff begäbest/ und dein Nest zwischen den Sternen machtest/welche ewig währen/ und nicht vergehen/ so will ich dich doch von dannen herab biß in die unterste Grube stürtzen/ spricht der HErr. Eben dergleichen schreibet auch ermeldter Abarbenel in seiner Auslegung über den Propheten Obadiam fol. 255. col. 2.

Von diesem Hochmuth wird auch in dem Buch Zerór hammór, fol. 160. col. 2. in der Parascha Haasínu, nachfolgendes gelesen: זכור לעבדיך אברהם יצחק ויעקב אשר נשבעת להם אעשה כלה בכל הגוים וכו' וזכור אל תשכח זדון מלכות אדום הרשעה אשר פנו למעלה ואומרים בכל יום איה אלהיך: das ist/ **Gedencke an deine Knechte Abraham/ Jsaac und Jacob/ welchen du geschworen hast** (wie Jerem. 46. v. 28. geschrieben stehet:) **Mit allen Heyden will ich ein Ende machen** ꝛc. **Erinnere dich auch/ und vergiß nicht/ des Hochmuths des gottlosen Edomitischen Reichs/** (das ist/ der Christen) **welche über sich sehen/ und sprechen täglich/ wo ist dein Gott?** Und fol. 44. col. 2. letzt-gemeldten Buchs/ stehet in der Parascha Vajíschlach darvon auch also geschrieben: כל המתגאה סופו ליפול באש כמו שמצינו בדור המבול שנידונו במעינות רותחים שנאמר בחומו נדעכו ממקומם : סדום דכתיב גאון שבעת לחם : וכתיב וה' המטיר על סדום ועל עמורה גפרית ואש וגו' וכן אדום הרשעה בגובה לבה עתידה ליפול באש שנ' על אדום תרד וכתיב ויהיבת ליקדת אשא: das ist/ **Ein jeder/ der da hochmüthig ist/ wird endlich mit Feuer gerichtet/ gleichwie wir von dem Geschlecht der Sündfluth finden/ daß sie mit siedenden Qvellen gerichtet worden seynd/ wie** (Job. 6. v. 17.) **gesagt wird: Da es heiß ist worden/ seynd sie von ihrem Ort vergangen.** Von Sodom stehet (Ezech. 16. v. 49.) geschrieben: **Hoffart/ Gnüge des Brods.** Und (Genes. 19. v. 24.) ste-

stehet geschrieben: **Da ließ der Herr Feuer und Schwefel regnen** 2c. Also wird auch das gottlose Edom wegen seines Hochmuths ins Feuer fallen / wie (Esaiæ 34. v. 5.) gesagt wird: **Es wird herniederfahren auff Edom.** Und (Dan. 7. v. 11.) stehet geschrieben: **Und biß** (das Thier) **in ein brennend Feuer geworffen war.** Hiervon ist auch oben bey dem 14. Nahmen / den die Juden der Christenheit geben / etwas gemeldet worden.

XVI. Nennen sie dieselbe auch das hoffärtige Wasser.

Sechzehendens nennen sie dieselbe auch המים הזדונים Hammájim hassedônim, das ist / das hoffärtige Wasser / wie in dem Buch Cad hakkémach fol. 62. col. 2. zu lesen ist / allwo über die Wort (Psal. 124 v. 5.) **So wäre das stoltze Wasser über unsere Seelen gegangen** / also geschrieben stehet: קרא מלכות אדום המים הזדונים לפי שעיקר אמונתם הוא שהם נטבלים במים: das ist / **Er** (der König David) **hat das Edomitische Reich** Hammájim hassedónim, das ist / **das hoffärtige Wasser geheissen** / dieweil das Hauptwerck ihres Glaubens darinnen bestehet / daß sie mit Wasser getauffet werden. Und findet sich auch solcher Nahme in dem Buch Zerór hammór, fol. 4. col. 1. und in des Rabbi Mosche de Mircádo Auslegung über die Psalmen / fol. 103. col. 4. über Psal. 124. v. 4. wie bey dem vorhergehenden funffzehenden Nahmen zu sehen ist / allwo die Worte aus solchen beyden Büchern zu finden seynd.

XVII. Nennen sie dieselbe auch das Reich der Verehrer oder Diener der Sternen und Planeten.

Siebenzehendens wird sie von ihnen מלכות עכ"ום Malchúth (oder Málchus) Achum (welches Wort Achum durch eine abbreviation עובדי כוכבים ומזלות óvede cochavím umassalóth bedeutet /) das ist / **das Reich der Diener** (oder Verehrer) **der Sternen und der Planeten** genennet / wiewol sie wissen / daß wir keine Gestirne anbeten / sondern weil sie die abgöttische Heyden vor Alters so geheissen haben / so müssen wir / weil wir von ihnen als abgöttische Leute gehalten werden / auch diesen Nahmen haben / und bedienen sie sich offtermahlen dieses Nahmens / damit ein Christ / der die Sach lieset / nicht wissen möge / daß die Christenheit damit gemeynt sey. Oder aber / (weil die abbreviation עכ"ום Achum, nach des hochgelehrten Herrn Doctor Wagenseils Anzeigung / pagina 120. in seiner Widerlegung des Rabbi Lipmanns Carminis oder Gedichts / עובדי כריסטוס ומרים Ovedé Christus u-Mir-jam, das ist / **Verehrer Christi und Mariä** / bedeuten soll / wie schon oben in dem 16. Capitel pagina 713. bey dem drey und dreyßigsten Nahmen / den sie den Christen geben / angedeutet worden /) Malchúth óvede Christus u-Mirjam, das ist / **das Reich der Verehrer Christi und Mariä.** Sie wird aber auch allein עכ"ום Achum, mit Auslassung des sonsten vorgesetzten Worts Malchúth geheissen.

Den Nahmen Malchúth Achum betreffend / so wird derselbe in dem Buch Lef árjeh fol. 17. col. 4. gelesen / und stehet daselbsten also geschrieben: באחרית הימים תעקר מלכות העכ"ום לגמרי וידו אוחזת בעקב ע"שו בו"ן של עשו שיעק"ב יהיה מלא ועשו יהיה

יהיה חסר ונשאר ע"ש ורקב: das ist/ In den letzten Tagen wird das Malchúth Achum, das ist/ Das Reich der Anbeter der Sternē und der Planeten (oder Verehrer Christi und Mariå) gäntzlich ausgerottet werden/ und hat seine (nemlich des Jacobs) Hand die Ferse des Esaus gehalten/ (wie Genes. 25. v. 25. zu lesen ist/ wodurch das Vau des Nahmens עשו bedeutet wird/) dieweil der Nahme יעקב Jaacob wird vollkommen seyn/ (und יעקוב Jaacob mit dem Vau Cholem geschrieben werden/) der Nahme עשו Esav aber wird mangelhafft seyn/ und עש Asch (welches eine Motte bedeutet/ welche die Kleider frisset/ an statt עשו Esav) und eine Fäulung übrig bleiben. Und in Bereschith rábba stehet fol. 3. col. 3. in der zweyten Parascha, über die Worte Gen. 1. v. 2. Und die Erde war wüst und leer/ und es war finster auff der Tieffe/ wie folget: רבי שמעון בן לקיש פתר קרא במלכיות: והארץ היתה תהו זו מלכות בבל וגו': ובהו זו מלכות מדי וגו': וחשך זו מלכות יון וגו': על פני תהום זו מלכות עכ"ום שאין לה חקר וגו': das ist/ Der Rabbi Schimon ben Lákisch hat diesen Spruch von den Königreichen (oder Monarchien) ausgeleget/ (und gesagt/ die Worte) Und die Erde war wüst/ bedeuten das Babylonische Reich ꝛc. (Die Worte) Und leer/ deuten auff das Medische Reich ꝛc. (Die Worte) Und es war finster/ haben eine Bedeutung auff das Griechische Reich ꝛc. (Die Worte) Auff der Tieffe/ bedeuten das Málchus Achum, welches nicht ausgegründet werden kan ꝛc. Aber in des Rabbi Nachmans disputation mit dem Bruder Paulo, in welcher pagina 56. diese närrische Auslegung der Schrifft auch stehet/ wird an statt Malchúth Achum, מלכות אדום הרשעה Málchus Edom hareschán, das ist/ gottlose Edomitische Reich/ und in dem Jalkut chádasch fol. 49. col. 1. numer. 48. מלכות הרשעה Málchus hareschán, das ist/ das gottlose Reich/ gelesen. So stehet auch in gedachtem Bereschíth rábba, fol. 59. col. 1. in der 65. Parascha also: אין אדם יודע מה בלבו של חבירו דכתיב אני יי' חוקר לב וגו' ומלכות עכ"ום אימתי היא נופלת דכתיב כי יום נקם בלבי: das ist/ Der Mensch weiß nicht was in seines Gesellen (oder Neben-Menschen) Hertzen ist/ wie (Jerem. 17. v. 10.) geschrieben stehet: Ich der HErr ergründe das Hertz ꝛc. (So weiß er auch nicht) wann das Malchus Achum fallen werde/ wie (Esa. 63. v. 4.) geschrieben stehet: Dann ich habe einen Tag der Rache in meinem Hertzen. Welches auch im Medrasch Kohéleth fol. 335. col. 2. zu finden ist.

Der Nahme עכ"ום Achum aber allein stehet in ermeldtem Bereschith rábba, fol. 91. col. 3. in der 99. Parascha, mit diesen Worten: רבי פנחס בשם רבי שמואל בר נחמן אמר מסורת היא שאין עכ"ום נופלת אלא ביד בניה של רחל הה"ד אם לא יסחבום צעירי הצאן: das ist/ Der Rabbi Pinchas hat in dem Nahmen des Rab-

Rabbi Samuels/ des Nachmans Sohns gesagt/ es ist eine (mündliche) tradition (oder Lehr) daß עכו״ם Achum nicht anderst als durch die Hände der Kinder Rachel fallen werde. Dieses ist/ was (Jer. 49. v. 20.) geschrieben stehet: **Die geringsten der Heerde werden sie schleiffen.**

XVIII. Wird sie auch nur schlechthin das Reich genennet.

Achtzehendens wird sie auch nur schlecht hin המלכות Hammalchúth (oder Hammálchus) das ist/ das Reich genennet/ wie in des Rabbi Isaac Karo Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ welche Toledóth (oner Tóledos) Jizchak heisset/ fol. 20. col. 2. in der Parascha Lech lechá über Genes. 14. v. 1. zu sehen ist/ allwo also gelesen wird: אמרו ז״ל מלך שנער זו בבל: אריוך מלך אלסר זו מדי: כדר לעומר מלך עילם זו יון: ותדעל מלך גוים זו מלכות: das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß sagen/ der König zu Sinear bedeute Babel (oder das Babylonische Reich.) Der König Elassar/ Meden; Kedor Laomor der König zu Elam/ Griechenland; und Thideal der König der Heyden das Malchúth (oder Málchus) das ist/ das Reich/ wordurch das Römische oder Christliche Reich verstanden wird. Es ist aber in meinem Exemplar von einem Juden auff dem Rande/ nach Malchúth, das Wort הרשעה hareschàa geschrieben worden/ damit man wissen möge/ daß die Christenheit zu verstehen sey/ welche/ wie oben pagina 765. bey dem eilfften Nahmen/ den sie derselben geben/ gedacht ist worden/ Malchúth hareschàa, das ist/ das gottlose Reich/ genennet wird. So stehet auch in Pesíkta rábbetha (oder rábbesa) fol. 27. col. 2. also: המלכות היא מכתבת טירוניא מכל אומה das ist/ Das Malchúth oder Reich schreibet tyrannische Befehl aus vor allen Völckern. In dem Prager Machsor aber wird in dem zweyten Theil/ fol. 54. col. 2. in dem Commentario, an dessen statt gelesen: מלכות אדום כותבת טירוניא על כל האומות: das ist/ Das Malchúth Edom, oder Edomitische Reich schreibet tyrannisch aus über alle Völcker. Und in dem Talmudischen Tractat Rosch haschána findet sich fol. 19. col. 1. nachfolgendes: גזרה המלכות גזרה שלא יעסקו בתורה ושלא ימולו את בניהם ושיחללו שבתות מה עשה יהודה בן שמוע וחבריו הלכו ונטלו עצה ממטרוניתא אחת שכל גדולי רומי מצויים אצלה, אמרה להם בואו והפגינו בלילה הלכו והפגינו בלילה אמרו אי שמים לא אחיכם אנחנו ולא בני אב אחד אנחנו מה נשתנינו מכל אומה ולשון שאתם גוזרים עלינו גזירות קשות וביטלום ואותו היום עשאוהו יום טוב: das ist/ Das Malchuth oder Reich hatte einmahl ein decret ergehen lassen/ daß sie (nemlich die Juden) nicht in dem Gesetz studieren/ auch ihre Söhnlein nicht beschneiden/ die Sabbath aber entheiligen solten/ was hat der Jehúda ben Schamóa, und seine Gesellen gethan? Sie haben bey einer vornehmen Frauen/ bey welcher alle grosse Herren von Rom zugegen waren/ sich Raths erhohlet/ und sie sprach zu ihnen/ kommet und schreyet in der Nacht. Da giengen sie und schrien in der Nacht/ und sprachen: um

Gottes willen/ seynd wir nicht eure Brüder? seynd wir nicht einer Mutter Kinder? (dann der Jacob von welchem wir herkommen/ und der Esau/ von dem ihr herrühret/ zween Brüder/ u. beyde der Rebecca Söhne gewesen seynd.) Worinnen seynd wir von allen Völckern unterschieden/ daß ihr so harte Decret gegen uns ergehen lasset? Hierauff haben sie (nemlich die Römische Herren) das Decret wieder uns auffgehoben: Sie (die Juden) aber haben denselben Tag zum Feyertag gemacht.

Neunzehendens nennen sie dieselbige גברת ממלכות Gevéreth mamlachóth (oder Geveres mamlóchos) das ist/ die Herrscherin über die Königreiche/ und wird Esaiæ 47. v. 5. das Babylonische Reich also geheissen. Daß aber die Christenheit also von den Juden genennet werde/ solches ist in dem ersten Theil des Prager Machsors/ fol. 31. col. 2. in dem Commentario zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: גברת ממלכות זהו אדום הרשעה שהיא עכשיו מלכות גברת שמלכותה פשטה בכל העולם: das ist/ Durch die Gevéreth mamlachóth, das ist/ Herrscherin über die Königreiche/ wird das gottlose Edom verstanden/ welches jetzunder das herrschende (oder Gewalt habende) Reich ist/ dessen Regierung in der gantzen Welt sich ausgebreitet hat. Solches wird auch in dem in der Nürnbergischen Bibliothec befindlichen geschriebenen Machsor gelesen/ wie der hochgelehrte Herr Wülfer in seinen Anmerckungē über den Jüdischen Theriack paginâ 324. anzeiget. Und fol. 15. col. 1. in dem ersten Theil des gedachten Prager Machsors/ befindet sich auch in dem Commentario folgendes: גברת ממלכה הוא אדום שמתגבר במלכותו עד שתופיע מלכותו של הק"בה das ist/ Die Gevéreth mamlâcha, das ist/ Herrscherin des Reichs/ ist Edom/ welches (Edom) in seinem Reich gewaltig ist/ biß daß das Reich des heiligen gebenedeyeten GOttes herfür leuchten wird. In den Polnischen Siddúrim stehet auch fol. 49. col. 3. in dem Commentario, über das Gebet welches anfängt שני זיתים נכרתים Schenè séthim nichrathim, unter dem Titel Józer leschábbath rischon dachanúcca also: מלכות אדום נקראת גברת ממלכה das ist/ das Edomitische Reich wird Gevéreth mamlácha, die Herrscherin des Reichs genennet. So schreibet auch der Abarbenel in seiner Auslegung über den Propheten Jeremiam, fol. 148. col. 1. über Cap. 49. auff solche Weise: אחרי שבאו מזרע אדום למלוך באיטליא ונתמלאה כל הארץ מאוכלוסי אדום גדלה ממשלת רומי בידי האדומיים עד שנעשית גברת כל הממלכות: das ist/ Nach dem von den Nachkömmlingen Edoms (oder Esaus) in Italien zu regieren gekommen seynd/ und das gantze Land von den Edomitischen Völckern voll ist worden: ist die Römische Herrschafft durch die Edomiter groß worden/ so daß sie eine Gevéreth col hammamlachóth (oder hammamlóchos) das ist/ eine Herrscherin über alle Königreiche worden ist.

XIX. Nennen sie dieselbe auch die Herrscherin über die Königreiche.

Zwantzigstens heissen sie dieselbige auch הבל המומלך Habbél hammúmlach, das ist/ den Bel/ dem die Königliche Regierung gegeben ist/ und

XX. Heissen sie dieselbe auch den Bel den die Königliche,

Regierung gegeben ist.

stehet solches in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 31. col. 2. unter dem Titel Músaph schel rosch haschána jom rischon, in dem Gebet welches anfängt/ אנסיכה מלכי Ansicha málki, darinnen sie also beten : הבל המומלך על מה מלך הלא כמי נמלך וגו׳ das ist/ **Warumb regieret der Bel/ dem die Königliche Regierung gegeben ist? Von wem hat er die Regierung bekommen?** In dem Commentario aber wird darüber also geschrieben: הבל המומלך כלומר מלכות הרשעה שעובדת בעבודה זרה שנקראת בל: **Durch den** Bel hammûmlach, das ist / **den Bel dem die Regierung gegeben ist/ ist das** Malchúth hareschâa, oder **gottlose Reich** (wordurch die Christenheit verstanden wird/ wie oben pag. 756. und 757. bey dem eilfften Nahmen ist angezeiget worden) **zu verstehen / welches dem Abgott dienet / der da Bel genennet wird**/ durch welchen Abgott die gottlose Juden Christum verstehen/ wie oben in dem zweyten Capitel/ paginâ 80. und 81. bey dem neunten Nahmen/ den sie Christo geben/ erwiesen worden ist.

XXI. Nennen sie auch dieselbe den Scepter oder Stab der Gottlosigkeit.

Ein und zwantzigstens nennen sie dieselbige שבט הרשע Schevet harécha, das ist/ **den Scepter der Gottlosigkeit/ oder** auch מטה רשע Mátteh résche, das ist/ **den Stab der Gottlosigkeit** / und ist jenes aus Psal. 125. v. 3. dieses aber aus Ezechielis 7. v. 11. genommen. Der Nahme Schevéth harécha stehet in dem Buch Toledóth (oder Tóledos) Jizchak fol. 44. col. 2. in der Parascha Vajechi Jaacob, allwo die Wort Genes. 49. v. 10. also ausgeleget werden: לא יסור שבט הרשע ומכות ויסורין ומי שישים חקים רעים על יהודה עד כי יבא שילה: das ist/ **Es wird der** Schevet harécha, das ist/ **der Scepter der Gottlosigkeit/ samt den Plagen und Züchtigungen/ und demjenigen der da böse Gesetz wider Juda ordnet / nicht weichen / biß der** Schilo (das ist / der Messias) **kommen wird.** Nun klagen sie über die Christenheit / daß dieselbe sie quäle und plage/ und böse Gesetz und Edict wider sie ergehen lasse/ wie oben in dem 16. Capitel / paginâ 671. und in diesem 17. Capitel / kurtz vorher paginâ 769. angezeiget worden ist/ so daß durch den gedachten Scepter der Gottlosigkeit dieselbe verstanden wird. Der Rabbi Aben Esra verstehet in seiner Auslegung über die Wort Schéveth harescha, die Heyden der Länder/ wordurch die Christenheit auch mit gemeint ist. Der Nahme Mátteh harescha wird in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil fol. 58. col. 1. unter dem Titel Músaph schel rosch haschaná jom schéni, in dem Gebet/ welches anfängt: עשה לך בציון שם וגו׳ Aseh lechá bezjion schem &c. gefunden/ allwo sie gegen die Christenheit also beten: תקום גוים תוכיח לאמים תשבור מטה רשע מושל המלוכה das ist / **Räche dich an den Heyden/ bestraffe die Völcker/ zerbreche den** Mátteh résha, das ist / **den Stab** (verstehe die Herrschafft / wie oben in dem Commentario erkläret wird) **der Gottlosigkeit/ so da regieret.**

XXII. Heissen sie dieselbige

Zwey und zwantzigstens heissen sie dieselbige עקר Eker, das ist / Einen

Ein-

Einheimischen oder ein Landskind / so von ausländischen Eltern herkommet / aber im Lande gebohren ist: oder nach anderer Meinung einen Heyden der von eines neubekehrten Geschlecht gezeuget ist / und kommet dieses Wort von עקר Akár her / welches ausrotten bedeutet / und stehet darvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 149. col. 4. über Levit. 25. v. 47. also geschrieben: ועל דרך המדרש לעקר זו מלכות רומי וקראהו עקר על שם שעתיד הקב"ה לעקרה שנאמר והובד גשמה ויהיבת ליקדת אשא והוא שאמרו במדרש וכי תשיג יד גר ותושב גר זה נבוכד נצר מלך בבל. ותושב זו מלכות מדי. ונמכר לגר תושב עמך זו מלכות יון או לעקר משפחת גר זו מלכות רומי הוציא לנו המדרש מן הכתוב הזה רמז ארבע מלכיות: das ist / Auff eine allegorische oder verblümte weise bedeutet לעקר leéker, das ist / dem Einheimischen / das Römische Reich / und wird dasselbe Eker genennet / dieweil der heilige gebenedeyete GOTT es ausrotten wird / wie (Danielis 7. v. 11.) gesagt wird: Und sein Leib umkam / und in das Feuer geworffen war. Und dieses ist was in dem Medrasch gemeldet wird: Wann die Hand eines Frembdlings oder Einwohners bey dir etwas erwirbt; der Frembdling bedeutet den Nebucad-Nezar den König zu Babel: der Einwohner / das Medische Reich: (die Worte) Und wird verkaufft dem Fremdling oder Einwohner bey dir / bedeuten das Griechische Reich: (und die Wort) Oder dem Eker das ist / Einheimischen / der von des Frembden Geschlecht ist / bedeuten das Römische Reich. Der Medrasch hat uns also aus diesem versickel eine Bedeutung auff die vier Königreiche oder Monarchien heraus gebracht. Es muß also nach der närrischen Rabbinen Lehr / das Römische Reich / oder die Christenheit durch das Wort Eker verstanden werden / weil Eker von Akár das ist / ausrotten herkommet / in dem sie hoffen / es werde dieselbige gäntzlich ausgerottet und vertilget werden / daß kein eintziger Christ auff dem gantzen Erdboden mehr zu finden seyn wird.

bs auch Eker.

Drey und zwantzigstens nennen sie dieselbe ים Jam, das ist / das Meer / oder auch שבולת Schibbóleth (oder Schibbóles) das ist / eine Wasserfluth. Der Nahme Jam oder Meer wird in des Rabbi Mosche de Mircádo Auslegung über die Psalmen / fol. 81. col. 2. über die Wort Psal. 96. v. 11. Das Meer bewege sich samt seiner Fülle / gelesen / allwo also geschrieben stehet: מלכות אדום הנקראת ים תרעם ממקומו ותגדל התשועה לישראל: das ist / Das Edomitische Reich / welches das Meer genennet wird / werde aus seinem Orth beweget / und werde das Heyl Jsraels groß. Dergleichen ist auch in ermeldtem Buch fol. 79. col. 2. über Psal. 93. und fol. 81. col. 4. über Ps. 97. zu finden.

XXIII. Heissen sie dieselbe das Meer / oder die Wasserfluth.

Die Ursach aber dieser Meinung kan aus des Rabbi Bechai Commentario über die fünff Bücher Mosis / fol. 125. col. 1. in der Parascha Vajikra, abgenom-

Ursach warum sie also geneüet werde.

nommen werden / allwo über die Wort Esaiæ 57. v. 20. **Die Gottlosen seynd wie ein ungestümes Meer / daß nicht still seyn kan / und dessen Wellen Koth und Unflath auswerffen** / folgendes gelesen wird: מה הים הזה הגלים שבתוכו מתגאים ועולים וכיון שהגיע כל אחד מהם לחול הוא נשבר וחברו רואה אותו שנשבר ונתגאה גם זו ועולה ואינו חוזר בו כך הרשעים רואין אלו את אלו מתגאין ואינן חוזרים לפיכך נמשלו לים ואין להם נוח בעולם כי השקט לא יוכלו das ist / **Gleich wie die Wellen in dem Meer stolz seynd** (oder sich erheben /) **und in die Höhe steigen: eine jede aber wann sie an den Sand kommet / zerbrochen wird; und ob schon ihr Gesell** (verstehe diejenige Welle welche nach derselben kommet) **dieselbige siehet / daß sie zerbrochen wird / dannoch stolz ist / und in die Höhe steigt / und nicht in sich gehet: also sehen die Gottlosen einer den andern Hochmuth treiben und sich erheben / und gehen dieselbe nicht in sich. Deswegen werden sie dem Meer verglichen / und haben keine Ruhe in der Welt / dann sie können nicht still sitzen.**

Der Nahme Schibbóleth findet sich in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil / fol. 103. col. 2. allwo gebeten wird: כף שבולת יכריע לשקול das ist / **Die Wagschale der Wasserfluth überwäge im Wägen** / und wird in dem Commentario darüber also geschrieben: כף עוונות של אומה הרשעה שנאמר אל תשטפני שבולת מים ונקראים כך על שם ששוטפין לישראל כשבולת מים: das ist / (Es ist hier zu verstehen) **die Wagschale der Sünden des gottlosen Volcks** (das ist / der Christen / oder der Christenheit / wie in dem vorhergehenden 16. Capitel paginâ 689. und 690. bey dem 17. Nahmen / den sie uns geben / erwiesen ist worden /) **wie** (Psal. 69. v. 16.) gesagt **wird: Daß mich die Wasserfluth nicht ersäuffe: und werden sie** (die Christen) **also genennet / dieweil sie die Israeliten wie eine Wasserfluth ersäuffen.**

XXIV. Heissen sie dieselbe auch die Wollüstige.

Vier und zwantzigstens nennen sie dieselbe עדינה Adína, das ist / die **Wollüstige / welche ihrer Wollust pfleget / welcher Nahme** Esaiæ 47. v. 1. 8. dem **Babylonischen Reich gegeben wird: und stehet solches in dem zweyten Theil** des Prager Machsors / fol. 79. col. 1. **unter dem** Titel Józer lejóm schevíi schel Pésach, in einem **Gebet / welches anfängt** ויושע שושני פרח וגו' Vajóscha Schoschánne phérach &c. allwo sie also beten: תפול צרה בעדינה מאנוש לאבוד וגו' das ist / **Es überfalle die** Adína, **oder Wollüstige eine Angst / daß sie umbkomme / und kein Mensch überbleibe etc.** Und wird in dem Commentario darüber gemeldet: עדינה זה אדום das ist / **die** Adína **bedeutet** Edom. **Ferner beten sie in einem Gebet welches anfängt:** אשורי שמרת וגו' Aschurái schamárta &c. wie in gedachtem Machsor, im zweyten Theil fol. 82. col. 1. zu sehen ist / folgender weise: עדינה תמחץ ושיתה כלה das ist / **Zerschlage** die Adína **und mache sie zu nichts;** und wird in dem Commentario darüber geschrieben: עדינה זו אדום הרשעה das ist / **Die** Adína **ist das gottlose** Edom. So wird

auch in Schemóth (oder Schemós) rábba fol. 107. col. 1. in der 15. Parascha gelesen: ועתה שמעי נא זאת עדינה היושבת לבטח : מה הק"בה עתיד לעשות לה אשכיר חצי מדם ולא זאת בלבד אלא שעתיד לדרכן שנאמר פורה דרכתי לבדי : והוא עתיד לדרוך במנעל לכל גדולי אדום שנ' על אדום אשליך נעלי : das ist/ **So höre nun dieses du** Adina das ist/ **Wollüstige/ die du so sicher sitzest. Was wird der heilige gebenedeyete GOtt derselben** (Adína) **thun?** (Er wird an ihr erfüllen was er Deut. 32. v. 42. gesagt hat.) **Ich will meine Pfeile mit Blut truncken machen. Er wird aber dieses nicht allein thun; sondern dieselbe auch treten/ wie** (Esaiæ 63. v. 3.) **gesagt wird: Ich trete die Kelter allein. So wird er auch alle Grossen von Edom mit seinem Schuh treten/ wie** (Psalm. 60. v. 10.) **gesagt wird: Uber Edom will ich meinen Schuh werffen.**

Die Ursach aber/ warumb die Christenheit von den Juden also genennet werde/ findet sich in dem zweyten Theil des erwehnten Prager Machsors/ fol. 11. col. 1. allwo sie in einem Gebet/ welches anfängt: זכור את אשר עשה וגו' Sechór eth aschér asá &c. beten: שכח שם עדינה das ist/ **Mache/ daß der Nahme der Adina vergessen werde:** worüber in dem Commentario also geschrieben stehet: שכח שם עמלק מן העולם והוא נקרא עדינה על שם שמתעדנת מן ממון ישראל ; das ist/ **Mache/ daß der Nahme des Amalecks von der Welt vergessen werde: und wird derselbe** Adína **genennet/ dieweil er sich mit dem Guth der Jsraeliten erlustiget.** Und in dem zu Amsterdam gedruckten Gebetbuch/ welches die Juden die Polnische Siddúrim nennen/ wird fol. 60. col. 1. unter dem Titel Józer lehafsáka schenija, in einem Gebet/ welches anfängt אחור וקדם צרת Achor vakédem zárta, zu GOtt gesagt: בריתך עדינה כחשה das ist/ **Die** Adína **mergelt deinen Bund**/ das ist/ deine Bundsgenossen/ **aus**/ worüber in dem Commentario gelesen wird: אדום הרשעה נקראת עדינה בישעיה מ"ז שהיא מעדנת נפשה das ist/ **Das gottlose Edom wird in Esaia/ in dem 47. Capitel** Adína, das ist/ **die Wollüstige genennet/ dieweil es sich erlustiget.** Aber in einem geschriebenen Commentario über den Machsor habe ich gelesen: עדינה היא רומי שנתעדנה מישראל : das ist/ **Durch die** Adína **wird Rom** (das ist/ das Römische Reich) **verstanden/ welches sich von den Jsraeliten belustiget.** Es solte aber billig umbgewendet seyn/ und solten die Juden Adína heissen/ weil sie sich durch ihr leichtfertiges und gottloses schinden und schaben/ auch gewissenloses betriegen/ in ihrem schändlichen Müßiggang/ mit der armen Christen Schweiß und Blut ergetzen/ und damit Wollust und Uppigkeit treiben/ anstatt daß sie im Schweiß ihres Angesichtes ihr Brod essen solten.

Ursach warumb sie also genennet werde.

Fünff und zwantzigstens nennen sie dieselbe צר Zor. Es bedeutet das Wort צור Zor in der heiligen Schrifft die Stadt Tyrus, wie 2. Samuelis 5. v. 11. Josuæ 19. v. 29. und andern Orten mehr zu sehen ist: aber in denjenigen

XXV. Nennen sie dieselbige Zor.

gen Orten der heiligen Schrifft / wo nicht צור Zor, mit dem Vau Cholem, sondern צר Zor ohne Vau Cholem geschrieben stehet / verstehen es die Juden von der Christenheit. Daher wird in dem Buch Cád hakkémach fol. 48. col. 1. gelesen: כתיב כאשר שמע למצרים יחילו כשמע צור, וזה מפורש שבדמיון גאולת מצרים תהיה גאולתנו העתידה שהרי צור מלכות אדום היא לפי שהוא חסר ואומר צר כתיב. ודרשו ז״ל כל צר שבמקרא חסר ויו במלכות הרשעה הכתוב מדבר וכל צור מלא בצור המדינה הכתוב מדבר: das ist / Es stehet (Esaiæ 23. v. 5.) geschrieben: Sie werden über dem Ruff (oder Geschrey) von Zor erzittern / wie über dem Geschrey Egypten; u. wird dieses so erkläret / daß unsere zukünfftige Erlösung der Erlösung aus Egypten gleich seyn werde; dann siehe Zor bedeutet das Edomitische Reich / dieweil es unvollkommen (nemlich ohne Vau Cholem) geschrieben ist. Und haben unsere Weisen / gesegneter Gedächtniß / gelehret / daß allenthalben wo צר Zor in der Schrifft ohne Vau Cholem stehet / die Schrifft von dem gottlosen Reich rede: wo aber צור Zor gefunden wird: daselbsten von der Stadt Tyrus meldung geschehe. Dergleichen stehet auch im gedachten Buch fol. 57. col. 4. und in dem Büchlein Afkáth (oder Afkas) Róchel. So wird auch im Buch Pesikta rábbetha (oder rábbesa) fol. 32. col. 4. hiervon also gelehret: אמר רבי אליעזר כל צור מלא בצור המדינה הכתוב מדבר וכל צור חסר במקרא ברומי הרשעה הכתוב מדבר: das ist / Der Rabbi Eliéser hat gesagt / daß allenthalben wo Zor vollkommen stehet / die Schrifft der Stadt (oder der Landschafft) Tyri meldung thue: wo aber Zor in der Schrifft unvollkommen gefunden wird / da thue dieselbe des Romi hareschâa, das ist / gottlosen Roms meldung. Und ist solches auch in Bereschith rábba fol. 55. col. 3. in dem Ende der 61. Parascha allwo nur רומי Romi, das ist / Rom / vor Romi hareschâa, das ist / das gottlose Rom / gelesen wird; und in Schemóth rábba fol. 103. col. 3. im Ende der 9. Parascha, da Malchúth hareschâa, das ist / das gottlose Reich / vor Rom / oder das gottlose Rom stehet; wie auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Esaiam / fol. 45. col. 3. numerô 291. in welchem Ort אומה זאת Umma soth (oder sós) das ist / dieses (verstehe das Christliche) Volck / vor Rom / oder die andere gedachte Nahmen geschrieben stehet / zu finden. Aber in dem Jalkut chadásch wird fol. 186. col. 1. numero 103. gelesen. כל צור האמור בתורה מלא בצור הכתוב מדבר וכל צר חסר בעיר חייבת דהיינו רומי הכתוב מדבר: das ist / Allenthalben wo in dem Gesetz Zor vollkommen geschrieben stehet / da thut die Schrifft der Stadt Tyri meldung / wo es aber mangelhafft (oder unvollkommen) gefunden wird / da redet die Schrifft von der gottlosen Stadt / welche Rom ist. In einem geschriebenen Commentario über den Machsor habe ich auch nachfolgendes gefunden: פירשו רבותינו כל צר שבמקרא חסר זו רומי הרשעה ורומי נקראת צר שנאמר מי יעץ זאת על צר המעטירה: das ist / Unse-

Unsere Rabbinen/ haben gelehret / daß allenthalben wo Zor in der Schrifft unvollkommen ist / das gottlose Rom dardurch zu verstehen sey / und das Rom Zor genennet werde / wie (Esaiæ 23. v. 8.) gesagt wird. Wer hätte solchen Rathschlag gemacht über Zor die krönende ?

Sechs und zwantzigstens nennen sie dieselbe עוצית Uzith (oder Uzis) das ist/ die Uzische/ und wird in dem Prager Machsor in dem zweyten Theil/ fol. 71. col. 2. in dem Commentario darvon also geschrieben : עוצית זה אדום שנאמר שישי בת אדום יושבת בארץ עוץ וכתיב בני עשו בני דישון עוץ וארן : das ist/ Uzith bedeutet Edom / wie (Thren. 4. v. 21.) gesagt wird : Freue dich/ und sey frölich du Tochter Edom/ die du wohnest im Lande Uz. So stehet auch (Genes. 36. v. 19.) geschrieben : Die Kinder Esaus/ (und v. 28. Die Kinder Dison waren Uz und Aran. Eben dergleichen ist auch in den Polnischen Siddútim fol. 102. col. 2. und fol. 103. col. 1. in dem Commentario unter dem Titel Haggáda schel Pésach zu lesen. Dieweil nun Uzith so viel als Edom bedeutet / durch Edom aber die Christenheit verstanden wird/ so folget klärlich/ daß durch Uzith auch die Christenheit verstanden werde. Sie wird aber deßwegen also genennet/ dieweil Uz ein Theil des Landes Edom gewesen ist/ dessen Job. 1. v. 1. und Jeremiæ 25. v. 20. gedacht wird/ welches ohne Zweiffel solchen Nahmen vom Uz/ einem Nachkömmling des Esaus / dessen Genes. 36. v. 28. gedacht wird / bekommen hat : die Christen aber / der Juden Meinung nach/ wie oben in dem 16. Capitel paginâ 635. &c. ist erwiesen worden/ vor des Esaus Kinder gehalten werden. So schreibet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sépher Ikkarim (oder Ikkórim) fol. 162. col. 2. in dem 42. Capitel des Máamar revii, oder vierten Theils/ über die Worte Thren. 4. v. 22. Deine Missethat du Tochter Edom/ wird er heimsuchen / daß durch die Tochter Edoms welche im Land Uz wohnet/ dasjenige Volck/ welches heutiges Tags das Edomitische Volck genennet wird/ das ist/ die Christenheit/ verstanden werde/ wann er also meldet : ויאמר הכתוב כי אחר הגלות הזה האחרון אשר לא יוסיף השם יתברך עוד להגלות את בת ציון יפקוד על אדום וכדי שלא יובן זה על אומת אדום הקדומה שהיתה יושבת אז בהר שעיר אמר בת אדום יושבת בארץ עוץ כי היושבת בהר היתה עתידה ליבטל קודם גלות בית שני כמו שמלכות יון הקדומה בטלה מן העולם ונשארה לכתים שהם מורע יון והם הנקראים היום אומת אדום : das ist / Die Schrifft spricht daß nach dieser letzten Gefangenschafft / nach welcher der gebenedeyete GOtt die Tochter Zion nicht weiter in die Gefangenschafft bringen wird/ (GOtt) Edom heimsuchen werde. Und damit solches nicht von dem alten Edomitischen Volck verstanden werde / welches auff dem Berg Seir gewohnet hat/ so sagt (die Schrifft :) Du Toch-

XXVI. Nennen sie dieselbige auch Uzith.

ter Edoms / die du wohnest im Lande Uz; Dann die selbige (Tochter Edoms) welche auff dem Berge Seir gewohnet hat / hat vor der Gefangenschafft (welche zur Zeit) des zweyten Tempels (geschehen ist /) vernichtet werden müssen / gleich wie das alte Griechische Reich von der Welt ein Ende genommen / und den Chitteern / welche von dem Griechischen Saamen seynd / und heutiges Tags das Edomitische Volck genennet werden / überlassen worden ist.

XXVII. Heissen sie dieselbige auch das vierte Thier.

Sieben und zwantzigstens heissen sie dieselbige חיה רביעית Chája reviith (oder reviis) das ist / Das vierte Thier:) daher lehret der Abarbenel in seiner Auslegung über das 35. Capitel Ezechiels / fol. 202. col. 1. also: אדום היא החיה הרביעית אשר הגלנו ובגלותו אנחנו היום הזה: das ist / Edom ist das Chája reviîth, das ist / das vierte Thier / welches uns gefangen weggeführet hat / in dessen Gefangenschafft wir auch noch auff den heutigen Tag seynd. Es wird aber dieselbe deßwegen also genennet / weil in dem Propheten Daniel in dem 7. Capitel / vier grosser Thiere meldung geschiehet / welche vier Reich bedeuten / und in dem siebenden versickel / vom vierten Thier gesagt wird / daß es sehr starck seye / eiserne Zähne habe / und umb sich fresse / und zermalme / wodurch von allen Juden das Römische Reich verstanden wird. Daher schreibet der Rabbi Saadias in seinem Commentario über die Wort Danielis 7. v. 7. Und siehe das vierte Thier: זו אדום das ist / dieses bedeutet Edom. Womit auch der Rabbi Jehuda Leva in seinem Buch Nézach Jisrael, fol. 26. col. 2. in dem 16. Capitel übereinstimmet / wann er meldet: חיה רביעית הוא אדום: das ist / das vierte Thier bedeutet Edom. Und fol. 27. col. 1. in dem 17. Capitel lehret derselbe auch noch ein mehrers hiervon. So stehet auch in dem ersten Theil des Prager Machsors / fol. 36. col. 2. in dem Commentario also geschrieben: רביעית חיות זה עשו שנאמר וארו חיוה רביעאה das ist / das vierte Thier bedeutet den Esau / (das ist / die Christenheit / welche bißweilen Esau genennet wird / wie oben bey dem vierten Nahmen / den die Juden derselben geben / erwiesen worden ist /) wie (Danielis 7. v. 7.) gesagt wird: Und siehe das vierte Thier. Und gleich darauff folget: האומה הרשעה שהיא החיה הרביעית יהיה נשרפה באש: das ist / Das gottlose Volck / (wordurch die Christen gemeinet seynd / wie oben in dem 16. Capitel ist angezeiget worden) welches das vierte Thier ist / wird im Feuer verbrennet werden.

XXVIII. Heissen sie dieselbe / das Thier des Rohrs / oder im Rohr.

Acht und zwantzigstens nennen sie dieselbe חית קנה Chájath (oder Chájas) káneh, das ist / das Thier des Rohrs / oder das Thier in dem Rohr. Es wird aber dieser Nahme Psal. 68. v. 31. gelesen / allwo geschrieben stehet: Schilt das Thier im Rohr / worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario meldet: הוא עשו שנמשל כחזיר היער הדר בין הקנים das ist / Dieses ist der Esau / (verstehe die Christenheit) welcher mit einem wilden Schwein verglichen

glichen wird / das zwischen den Rohren sich auffhält. Also wird auch in dem Commentario über die Psalmen/ welcher Kav venáki heisset/ über gedachte Worte/ Schilt das Thier im Rohr geschrieben: גער חית השדה הוא עשו שנמשל לחזיר מיער: das ist/ Schilt das Thier des Feldes/ das ist / den Esau welcher mit dem wilden Schwein verglichen wird. Und in dem zweyten Theil des Prager Machsors fol. 66. col. 1. beten die Juden in einem Gebet welches anfängt/ אפיק רנן ושירים Appik rénen veschírim, unter dem Titel Józer lejóm schéni schel Pésach, also: יושבי נוף כגער חית קנה יגער das ist/ Gleich wie er (nemlich GOtt) die Egyptier gescholten (oder vertilget) hat / also wolle er auch das Chajath káneh, das ist / das Thier im Rohr schelten (oder vertilgen:) welche Wort in dem Comméntario also erkläret worden: כמו שגערת במצירם להרוג בכוריהם כך גער באומה הרשעה שנקראת חית קנה שנ' גער חית קנה: d. i. Gleich wie du (o Gott!) die Egyptier gescholten (oder vertilget) hast/ also vertilge auch das gottlose Volck/ welches Chajáth káneh, das ist/ das Thier im Rohr genennet wird. Es wird also der Nahme Chájath kâneh, oder das Thier im Rohr / durch úmma hareschâa, das ist / das gottlose Volck / erkläret/ gleich wie solches auch in dem Polnischen Siddúrim fol. 91. col. 2. unter dem Titel Józer leschabbáth Náchamu geschiehet / wie in dem Text und Commentario daselbsten zu sehen ist. Durch das gottlose Volck aber wird die Christenheit verstanden/ worvon oben in dem 16. Capitel / paginâ 689. bey den siebenzehenden Nahmen / den sie den Christen geben / nachgeschlagen werden kan. Hiervon kan auch in dem ersten Theil des Prager Machsors fol. 61. col. 1. in dem Commentario, unter dem Titel/ Músaph schel rosch haschána jom schéni, in dem Gebet / welches anfängt אנוסה לעזרה Anúsa leésra ein gleiches gelesen werden.

So wird auch in Schemóth (oder Schemós) rábba fol. 124. col. 3. in der 35. Parascha nachfolgendes gefunden: כל האומות עתידין להביא דורון למלך המשיח ומצרים מביאה תחלה וגו' מיד כל המלכיות שומעות והן מביאות שנאמר ממלכות הארץ שירו לאלהים. ואחר כך מלכות אדום נושאה קל וחומר בעצמה ואומרת ומה הללו שאינן אחיהם קבלו מהם אנו על אחת כמה וכמה. ואף היא מבקשה להביא דורון למלך המשיח אומר לו הקב"ה גער חית קנה: das ist / Alle Völcker werden dem König Messiæ Geschencke bringen / und wird Egypten am ersten bringen ꝛc. Alsobald darauff werden solches alle Königreiche hören / und (ihre Geschencke) herbey tragen/ wie (Psal. 68. v. 33.) gesagt wird: Ihr Königreiche auff Erden singet GOtt. Nach diesem wird das Edomitische Reich (das ist / die Christenheit/) einen Schluß a minori ad majus, das ist / vom geringeren zum grösseren an sich selbsten machen/ und sprechen: haben sie (die Juden) von diesen / welche nicht ihre Brüder seynd / (Geschencke) angenommen/ wie viel mehr werden sie solche von uns (als ihren Brüdern) annehmen!

und wird dasselbe dem König Messiæ auch Geschenck bringen wollen/ es wird aber der heilige gebenedeyete GOtt zu ihm sagen: **Schilt (oder vertilge) das Thier im Rohr.** Hiervon ist auch in dem Buch Sera Abrahám fol. 37. col. 2. etwas zu finden/ und kan von diesem Nahmen auch im Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 4. gesehen werden/ daß חיה הרביעית Chaja hareviíth, das ist/ das vierte Thier/ und Chajáth hakkaneh, das ist/ das Thier im Rohr/ vor eins genommen werden.

Ursach warum sie das Thier des Rohrs / oder im Rohr genennet werde.

Die Ursach aber betreffend/ warumb dieselbe also genennet wird/ so ist dieselbe aus demjenigen/ so oben página 436. und 437. von dem Ursprung der Stadt Rom ist gemeldet worden/ zu sehen/ allwo ich angezeiget habe / daß der Engel Gabriel/ oder/ wie einige wollen/ der Michael/ wegen der Sünde/ die der König Salomon begangen / indem er des Heydnischen Königs Pharaos Tochter zum Weibe genommen hat/ ein Rohr ins Meer gestecket haben soll/ an welches sich so viel Leimen und Erde angehencket habe/ daß endlich ein vestes Land daraus entstanden sey / auff welches die Stadt Rom gebauet worden. Weil nun das Römische Reich von der Stadt Rom den Nahmen hat/ Rom aber auff denjenigen Orth gebauet worden seyn soll/ da der Engel das Rohr hingestecket hat/ und vor Alters weit und breit in der Welt geherrschet/ so wird das gantze Römische Reich / und dadurch die gantze Christenheit von solchem Rohr / Chajáth káneh das ist/ das Thier im Rohr/ oder das Thier des Rohrs genennet. Von diesem Rohr wird in dem Buch Kol bóchim fol. 56. col. 2. über Thren. 4. v. 21. auch nachfolgendes gelesen: כשנשא שלמה את בת פרעה ירד גבריאל ונעץ קנה בים דהיינו שירד כח מהגבורה העליונה ונעץ אותו קנה דהיינו סמאל נעצו ונטעו ונתן לו חלק שישאב כן הים הקדוש של מעלה מלכות ועל ידי כן היה משפיע כח ואומץ לאומתו שעליה . על ההיא השפעה נבנה כרך גדול שיצא ממנה מי שהחריב בשניה הבית אשר בנה שלמה: das ist/ Als der Salomon des Pharaos Tochter zum Weib genommen hatte / kam der Engel Gabriel herunter/ und steckte ein Rohr ins Meer/ das ist/ es stieg eine Krafft herunter von der obersten Gewalt/ und steckte selbiges Rohr: das ist/ der Sammaël, (welcher der oberste Teuffel/ und über die Christen herrschen soll/) steckte und pflantzete dasselbige / und wurde ihm ein Theil gegeben/ daß er von dem obersten heiligen Meer ein Reich schöpffen solte / deßwegen hat er seinem Volck durch eine influentz darauff Krafft und Stärcke mitgetheilet. Durch dieselbige influentz wurde eine grosse Stadt (das ist/ Rom) gebauet / aus welcher derjenige herkam/ der zum zweyten mahl den Tempel verstöret hat / welchen der Salomon gebauet hatte. Hiervon kan in dem Jalkut chádasch fol. 99. col. 1. numerô 24. unter dem Titel jámim tófim auch etwas gelesen werden.

XXIX. Nennen sie dieselbe

Neun und zwantzigstens nennen sie dieselbige חזיר מיער Chasír mijáar, das ist/ das Schwein aus dem Walde/ oder das wilde Schwein/ oder auch nur

nur חזיר Chasir, das ist/ das Schwein/ oder חית יער Chajath (oder Chájas) jáar, das ist/ das Thier des Waldes; oder auch חזיר הבר Chasir habbár, das ist/ auch das wilde Schwein. Der Nahme Chasir mijáar stehet in des Rabbi Bechai Buch Cad hakkémach, fol. 19. col. 4. allwo er also schreibet: ועוד נקרא דומה לטעם אחר לפי שארבע מלכיות נמשלים לארבע חיות וכל הנביאים יחדו מזכירין כל החיות בשמם חוץ מן החיה הרביעית שלא יזכירוה בשמה לעולם כי כן עשה דניאל הזכיר כל חיה וחיה חוץ מזו שאמר וארו חיוא רביעאה דחילא ואימתני תקיפא יתירא ושנין די פרזל לה רברבן אכלא ומדקא ושארא ברגלה רפסה האריך בספור תקפה וממשלתה ולא מצינו מי שיזכיר אותה בפירוש כי אם אסף שאמר יכרסמנה חזיר מיער והע"ין תלויה כי כן הם עובדי התלוי וגילה לנו בכתוב הזה על שם החיה בפירושו על עבודתה ועל בית ממשלתה שהוא רומי: das ist / Weiter wird es (nemlich das Edomitische Reich/ das ist/ die Christenheit/) einer andern Ursach wegen Duma genennet/ dieweil die vier Reiche (oder Monarchien) vier Thieren verglichen werden/ und melden alle Propheten miteinander alle Thiere mit ihren Nahmen / ausgenommen das vierte Thier/ dessen sie mit seinem Nahmen nimmermehr gedencken. Dann also hat es der Daniel gemacht/ welcher aller/ ausgenommen dieses/ meldung thut/ wann er (cap. 7. v. 7.) sagt: **Und siehe/ das vierte Thier war greulich und schrecklich/ und sehr starck/ un̄ hatte grosse eiserne Zähne/ fraß umb sich/ und zermalmete/ und das übrige zertrat es mit seinen Füssen.** Er hat desselben Stärcke und Herrschafft weitläuffig beschrieben/ wir finden aber niemand/ welcher desselben klärlich meldung thue als der Asaph, der (Psal. 80. v. 14.) gesagt hat: **Ein Chásir mijáar, das ist/ ein wildes Schwein wird ihn** (nemlich den Weinstock) **zerwülen.** Der Buchstab Ajin hanget (oben in dem Wort מיער mijáar,) dann also beten sie (verstehe die Christen) den gehenckten (JEsum) an. Es hat uns aber derselbe (nemlich der Asaph) den Nahmen des Thiers mit seiner Bedeutung/ in Ansehung seines Gottesdienstes/ und des Orths seiner Herrschafft/ welcher Rom ist/ geoffenbahret. Wir sehen also hieraus/ daß die Christenheit Chasir mijáar geheissen werde/ und daß der Buchstab Ain, welcher oben in dem Wort Mijáar hanget/ den gecreutzigten Christum bedeuten soll.

auch das wilde Schwein/ oder auch nur das Schwein/ oder das Thier des Waldes.

Gedachter Rabbi Bechai meldet in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis folio 46. columna 1. 2. in der Parascha Vajischlach hiervon auch nachfolgendes: האומה הזאת סתם הכתוב ענינה ולא פירש לנו את שמה: וכן מצינו שהנביאים יזכירו גודל ממשלתה תמיד אבל לא יזכירוה בשמה. וכן מצינו בדניאל שהמשיל המלכיות האחד באריה והשני בדוב והשלישי בנמר ולא הזכיר שמה של חיה רביעית רק שהזכיר בה דחילא ואימתני תקיפא יתירא ושנין די פרזל לה אכלה מדקה ושארא ברגלה רפסה, וכן ישעיה ע"ה הזכיר משא בבל משא מצרים משא מואב וכשבא להזכיר זאת אמר

משא דומה אלי קורא משעיר שומר מה מלילה וגו' : ובמקום אחר הזכירו פריץ חיות הוא שאמר לא יהיה שם אריה ופריץ חיות בל יעלנה לא תמצא שם והלכו גאולים. וכן מצינו בירמיה הנביא שהזכיר המלכיות כולן חוץ מן המלכות הרביעית הזאת הוא שאמר על כן הכם אריה מיער זאב ערבות ישדדם נמר שקד על עריהם כל היוצא מהנה יטרף ולא תמצא בכל התורה כולה שיזכיר החיה הזאת בשמה כי אם משה רבינו עליו השלום, ואסף המשורר שהזכירה יותר מפורש שפירש שם האומה ושם עירה שהיא רומי הוא שאמר יכרסמנה חזיר מיער ותמצא הע"ן תלויה וישאר לך ר"מי ומפני זה כשהזכיר כאן האלוף העשירי אלוף מגדיאל שהוא רומז על רומי כפי מדרש רבותינו ז"ל הוסיף ביאור ואמר אלוף עירם שאותיותיו מיער כלומר אלוף מגדיאל זהו חזיר מיער ואותיותיו מעיר. על שם הכתוב והאביד שריד מעיר שהוא עיר רומי. וכן הזכיר ישעיה ע"ה כי שמת מעיר לגל קריה בצורה למפלה וזה אמור על רומי ואותיותיו גם כן ירעם ועליו אמר דוד ע"ה וירעם בשמים יי' ועליון יתן קולו ברד וגחלי אש שעתיד הקדוש ברוך הוא להאבידה . וכן התנבא עליה דניאל עד די קטילת חיותא והובד גשמה ויהיבת ליקידת אשא : Das ist / Die Schrifft hat die Beschaffenheit dieses Volcks (nemlich der Christen) verborgen gehalten und uns desselben Nahmen nicht klärlich angezeiget. Also finden wir auch / daß die Propheten allezeit die Grösse seiner Herrschafft melden / sie gedencken aber dessen nicht mit seinem Nahmen. So finden wir in dem Daniel (cap. 7. v. 4. ꝛc.) daß er das erste Reich einem Löwen das andere einem Bären / das dritte einem Pardel verglichen aber des vierten Thiers Nahmen hat er nicht gemeldet / sondern allein gedacht / daß es greulich / und erschrecklich / und sehr starck sey und eiserne Zähne habe; daß es fresse und zermalme / und das übrige mit seinen Füssen zertrete. Ebenmäßig hat der Esaias, auff welchem der Friede sey / (cap. 13. v. 1.) gemeldet; Dieses ist die Last über Babel. (Und cap. 19. v. 1.) Dieses ist die Last über Egypten. cap. 15. v. 1.) Dieses ist die Last über Moab. Als er aber darzu kam / daß er dieses (Volcks / oder Thiers) meldung thate / sprach er (cap. 21. v. 11.) Dieses ist die Last über Duma. Man ruffet zu mir aus Seir; Wächter was (sagest du) von der Nacht? ꝛc. Und in einem andern Orth nennet er selbiges ein reissendes Thier / und dieses ist was er (cap. 35. v. 9.) sagt: Daselbsten wird kein Löw seyn / und kein reissendes Thier wird darauff kommen / noch daselbsten gefunden werden / sondern die Erlöseten werden allda gehen. Gleichmäßig finden wir in dem Propheten Jeremia, daß er aller Königreichen / ausser dieses vierten Reichs meldung thut / und dieses ist was er cap. 5. v. 6.) spricht: Darumb wird sie ein Löw aus dem Wald schlagen / und ein Wolff aus der Einöde wird sie verderben: ein Pardel wird bey ihren Städten lauren / daß er alle die / welche aus denselbigen gehen / zerreisse.

Du findest aber in dem gantzen Gesetz keinen / der dieses Thiers mit seinem Nahmen gedencke / als unsern Lehrmeister Mosen / auff welchem der Friede sey / und den Sänger Asaph, welcher (Asaph) desselben klärlichere meldung thut / in dem er den Nahmen des Volcks / und den Nahmen der Stadt desselben / welche Rom ist / deutlich angezeiget hat / und dieses ist was er (Psal. 80. v. 14.) sagt: **Das wilde Schwein wird ihn zerwülen;** und findest du den Buchstaben Ajin (in dem Wort מיער mijäar) oben auffgehencket / so daß (mit Auslassung solches Buchstabs Ajin,) מ״ר Romi (das ist / Rom) übrig bleibet. Deßwegen wann er (nemlich Moses) hier (Genes. 36. v. 43.) des zehenden Fürstens / des Fürstens Magdiel, (welches nach der verblümten Auslegung unserer Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / eine Bedeutung auff Rom ist) meldung thut / so setzet er eine Erklärung darzu / und spricht: **der Fürst** עירם Jram, welches (Worts Jram,) Buchstaben die Buchstaben des Worts מיער mijäar (in der Hebreischen Sprach die nur versetzet) seynd; dardurch angezeiget wird / daß der Fürst Magdiel **das wilde Schwein sey.** Die Schrifft gibt auch (Numer. 24. v. 19.) Zeugniß wegen dieses Nahmens mit seinen Buchstaben / (indem daselbsten geschrieben stehet:) **Und wird was** מעיר Meir, das ist / **von der Stadt übrig ist / umbringen /** welches die Stadt Rom ist. Dann das Wort מעיר meïr hat im Hebreischen eben die Buchstaben / welche das Wort מיער mijäar hat / und wann der Buchstab Ajin weggeworffen wird / so bleiben nur die drey Buchstaben מ״ר MIR übrig / welche versetzet רמי Romi, das ist / Rom machen.) Auff diese weise meldet auch der Prophet Esaias (cap. 25. v. 2.) **Du machest** מעיר Meir, das ist / **aus der Stadt einen Steinhauffen: und eine veste Stadt zum zerfallenen Gemäuer;** welches von Rom gesagt ist. Und seynd die Buchstaben (des Worts מעיר meir,) auch (in der Hebreischen Sprache) die Buchstaben des Worts ירעם jirám (welches heisset / Er wird donnern /) worvon der David / auff welchem der Friede sey / (Psal. 18. v. 14.) sagt: **Der HErr wird donnern im Himmel / der Höchste wird seine Stimme hören lassen mit Hagel und glüenden Kohlen:** dann der heilige gebenedeyete GOtt wird dieselbige (Stadt Rom) zu Grund richten. Also hat auch der Daniel (cap. 7. v. 11.) wieder dieselbige geweissaget: **Biß das Thier getödtet wurde / und sein Leib umkam / und ins Feuer geworffen wurde.**

Was den Buchstaben Ajin betrifft / welcher in gedachtem Wort mijäar oben über den andern dreyen Buchstaben stehet / so kan auch in des gedachten Rabbi Bechai ermeldter Auslegung / fol. 151. col. 4. in der Parascha Bechykkothái

etwas darvon gelesen werden. Und im Buch Schéva tal aird fol. 78. col. 4. unter dem Titel Schaar Schevii sod galuth schechina darvon also geschrieben: כתיב יכרסמנה חזיר מיער הע' של יער תלויה למעלה כזה מ"ר להורות ולרמוז על צור הידוע כי אותיות מ"ר מורה על עע"ז: d. i. Es stehet (Psal. 80. v. 14.) geschrieben: Ein Chasir mijáar, das ist/ wildes Schwein wird ihn zerwülen. Der Buchstabe Ajin in dem Worte jaár ist oben auffgehencket auff solche Weise מ"ר (daß nur die drey Buchstaben M. J. und R. übrig bleiben) umb darmit auff das bekante Zor (das ist/ die Christenheit/ welche Zor genennet wird / wie kurtz vorher bey dem fünff und zwantzigsten Nahmen den sie derselben geben/ angezeiget worden/) zu weisen/ und zu deuten/ dann die Buchstaben מ"ר MIR (welche versetzt Romi, das ist/ Rom machen) haben eine Bedeutung auff die abgöttische (Christen) So ist auch oben pagina 730. zu finden/ was in dem Buch Zéda ledérech fol. 17. col. 4. von dieser Sache geschrieben stehet.

Was dasjenige anbelanget/ daß der Moses und der Asaph allein den Nahmen des vierten Thiers angezeiget haben sollen/ darvon wird in dem Médrasch Tillim, fol. 37. col. 3. über Psal. 80. auch also geschrieben: לא פירש נביא בשביל מלכות רביעית אלא משה ואסף. משה אמר את החזיר כי מפריס פרסה הוא מה החזיר פורס טלפיו כלומר ראו שאני טהור כך עשו הרשע גונב וגוזל וחומס ומראה כאילו הם דינים של אמת: אסף אמר יכרסמנה חזיר מיער: das ist / Es hat kein Prophet das vierte Thier klärlich angezeiget als Moses und Asaph. Moses hat gesagt [Deut. 14. v. 8.] Das Schwein welches die Klauen spaltet. Gleich wie das Schwein seine Klauen spaltet/ als wolte es sagen / sehet / daß ich rein bin / also stiehlet / raubet und plündert der gottlose Esau [das ist / die Christenheit/] und stellet sich/ als wann es rechtschaffene Gerichte [oder Urtheile] wären. Der Asaph hat gesagt: Ein wildes Schwein wird ihn zerwülen. Und kan hiervon in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 33. col. 2. numero 112. und fol. 144. col. 4. numero 536. wie auch über die Psalmen fol. 115. col. 4. numero 830. auch nachgeschlagen werden. Eben dergleichen stehet auch in Bereschith rábba fol. 58. col. 2. in dem Anfang der 65. Parascha, es wird aber an statt עשו הרשע Esau haráscha, das ist / der gottlose Esau / daselbsten מלכות הרשעה Malchúth hareschâa, daß ist / das gottlose Reich gelesen. So ist es auch in Bammidbar rábba fol. 146. col. 4. in der 13. Parascha zu finden/ allwo vor Esau haráscha, oder Malchúth hareschâa, מלכות אדום Malchúth Edom, das ist / das Edomitische Reich geschrieben stehet: woraus zu sehen ist/ daß diese drey Nahmen gleiche Bedeutung habē. Ferner wird in gedachtem Bereschith rábba, fol. 57. col. 1. in dem Commentario Mattenóth Kehúnna gelesen: עשו נקרא חזיר מיער das ist/ Der Esau wird ein wildes Schwein genennet. Und im Medrasch Tillim wird fol. 53. col. 1. Psal. 120. gemeldet: יכרסמנה חזיר מיער זה עשו הרשע das ist / (Die Worte) Ein wildes

wildes Schwein wird ihn zerwülen / bedeuten den gottlosen Esau Welches auch fol. 57. col. 1. in dem Medrasch Schemuel, wie auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen numero 829. zu finden ist. Und in dem Talmudischen Tractat Pesachim stehet fol. 118. col. 2. in des Rabbi Salomons / wie auch in des Rabbi Schemuels ben Meir Auslegung also : חזיר מיער זה החיה שכתוב בה אכלה ומדקה ושארא ברגלה רפסה דרכו של חזיר : das ist / Das wilde Schwein ist dasjenige Thier / darvon (Danielis 7. v. 7.) geschrieben stehet : Es fraß und zermalmete / und zertrat das übrige mit den Füssen / und dieses ist des Schweins Gebrauch.

Was den Nahmen Chasir oder Schwein angehet / so stehet darvon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol 186. col. 2. in der Parascha Vajár Balak, also geschrieben : כבר ידעת כי אומה הרשעה הזאת נמשלה לחזיר שנ' יכרסמנה חזיר מיער : das ist / Du weist allbereits / daß dieses gottlose Volck (nemlich die Christenheit) einem Schwein verglichen werde / wie gesagt wird : Ein wildes Schwein wird ihn zerwülen. Dergleichen ist auch in des Rabbi Salomons Auslegung über Gen. 26. v. 34. zu finden. Und in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis wird fol. 144. col. 4. numero 535. über die Worte Levit. 11. v. 7. Und ein Schwein / gelesen : את החזיר זה מלכות הרביעית והוא גרה לא יגר שאינה מקלסת אלא מחרפת ומגדפת ואומרת מי לי בשמים ועמך לא חפצתי בארץ : das ist / Das Schwein bedeutet das vierte Reich / welches nicht widerkauet / dann es lobet (GOtt) nicht / sondern verschmähet und lästert denselben / und spricht (aus Psal. 73. v. 25.) Wen hab ich in dem Himel? und an dir hab ich keinen Gefallen auff Erden. Solches wird auch in dem Buch Ner mizva fol. 55. col. 4. gelesen. Weiter stehet fol. 145. col. 1. im gedachten Jalkut Schimóni, über die fünff Bücher Mosis / numerò 536. folgendes : ואת החזיר זו מלכות הרביעית והוא גרה לא יגר שאינה מגדלת לצדיקים ולא דיה שאינה מגדלת אלא הורגת : das ist / Das Schwein bedeutet das vierte Reich / welches nicht widerkäuet / dann es ziehet keine Gerechten auff. Es ist aber damit nicht vergnüget / daß es keine Gerechten aufferziehet / sondern es tödtet dieselbige auch. Und ist solches auch im Buch Nézach Jisraël fol. 31. col. 3. in dem Ende des 21. Capitels zu lesen. In des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 132. col. 2. über die Nahmen der Thieren / deren Levit. 11. v. 4. 5. 6. 7. gedacht wird / auch also geschrieben : ואת הארנבת זו מדי דרשו ר"ל את הגמל זו מלכות בבל וגו' : את השפן זו יון וגו' : ואת החזיר זו מלכות גלות רביעית וגו' : das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / lehren verblümter Weise : das Kamel bedeutet das Babylonische Reich / 2c. das Kaninichen das Griechische 2c. der Hase das Medische 2c. und das Schwein das Reich der vierten Gefangenschafft. 2c. Von diesem Nahmen wird auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero

Beweiß / daß dieselbe ein Schwein genennet wird.

mero 85. unter dem Titel Othióth Aleph Beth, aus dem Buch Megallé amykkóth also gelesen: בזין הגדול של עשו הוא שנדמה לחזיר לכן ע״ן של חזיר מיער תלויה רמז על עשו das ist/ Es ist dem Esau sehr verächtlich/ daß er einem Schwein gleich gehalten wird/ deßwegen ist der Buchstabe Ajin in (den Worten) Chasir mijáar oben auffgehencket/ welches eine Bedeutung auff den Esau hat/ dessen Nahme in der Hebreischen Sprach auch mit dem Buchstaben Ajin anfängt.

Beweiß/ daß sie das Thier des Waldes geheissen wird.

Der Nahme Chajáth jáar, das ist/ das Thier des Waldes/ wordurch des wilde Schwein verstanden wird/ stehet in dem zu Wilmersdorff in folio gedruckten Machsór in dem ersten Theil/ fol. 280. col. 2. unter dem Titel: ללל לתשעה באב Lelél letíschah beáf. Der Nahme Chásir habbár aber wird in der dicken Tephilla fol. 40. col. 4. unter dem Titel Sulath leschabbáth ríschon, in einem Gebet gelesen/ welches anfängt: אזכרך דודי מארץ ירדן וגו׳ Escórcha dodí meérez Jarden &c. und ist unten in dem zweyten Capitel des zweyten Theils/ pagina 105. und 106. zu finden.

Ursach warumb sie ein Schwein genennet werde.

Wir wollen nun auch nachsehen/ warumb die Christenheit Chasir oder Schwein von den Juden genennet werde; da dann zu wissen/ daß die Radix oder das Stammwort חזר Chasár in der Chaldeischen/ wie auch der Rabbinischen Sprach/ widerkommen/ zurück gehen/ wie auch herumb weltzen heisset; und wird hiervon ein Schwein Chasir genennet/ dieweil wann es schon gewaschen ist/ doch alsobald wieder in den Koth sich begibt/ und sich darinnen herumb weltzet. Aber in der Congujation Hiphil heisset החזיר Hechesír wiedergeben; und wird in dem Medrasch Kohéleth fol. 313. col. 2. gelesen/ daß die Römische Herrschafft einmahl verlanget habe/ daß die Juden einen Rabbinen zu ihr schicken solten/ da haben sie den Rabbi Meir hingeschicket/ u. folget darauff: שאלו אותו למה נקרא שמו חזיר אמר להם שהוא עתיד להחזיר את המלכות לבעליה: das ist/ Da haben sie ihn gefraget/ warumb es (nemlich das Römische Reich) Chasir, das ist/ Schwein genennet werde/ er hat aber ihnen geantwortet/ dieweil es das Reich seinem Herren (das ist/ demjenigen/ welchem es zugehöret/ nemlich GOtt) wird lehachásir, das ist/ widergeben. Und stehet solches daselbsten bald nach diesem noch einmahl. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 145. col. 1. numero 536. gelesen: ואת החזיר זו מלכות רביעית וגו׳ למה נקרא שמה חזיר שמחזרת עטרה לבעלה הרא הוא דכתיב ועלו מושיעים בהר ציון לשפוט את הר עשו והיתה לי״י המלוכה: das ist/ (die Wort) Und das Schwein/ bedeuten das vierte Reich ꝛc. Warumb wird dasselbige Chasir, das ist/ Schwein genennet? Dieweil es die Kron ihrem Herren machaséreth ist/ das ist/ wiedergibt. Aber in des Abarbenels Buch Rosch amaná stehet fol. 18. col. 2. geschrieben: אמרו ז״ל למה נקרא שמו חזיר שעתיד הק״בה להחזירו לישראל: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/

gen/ warum wird es Chasir oder Schwein genennet: Dieweil der heilige und gebenedeyete Gott dasselbige (Schwein) wird wiedergeben/ das ist/ zu essen erlauben/ wie das darauff folgende klärlich ausweiset. Weiter findet sich in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 137. col. 3. in der Parascha Schemini folgendes: כבר ידעת מה שדרשו רבותינו ז"ל למה נקרא שמו חזיר שעתיד הק"בה להחזירו אלינו. ובויקרא רבה למה נקרא שמו חזיר שמחזיר עטרה ליושנה: das ist/ Du weißt schon/ was unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ verblümter Weise gelehret haben. Warum wird sein Nahme Chasir oder Schwein genennet: Dieweil der heilige gebenedeyete Gott selbiges uns wird wieder geben. Und in Vajikra rábba (wird gelesen/) warum wird sein Nahme Chasir geheissen: Dieweil es die Kron wieder in ihren alten Stand wird setzen/ und wieder geben. Dieses letzte stehet auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 132. col. 2. in der Parascha Schemini. Und kurtz vorher in gedachter zweyten column wird gelesen: במדרש תנחומא למה נמשלה מלכות זו לחזיר שעתיד הק"בה להחזיר עליהן מדת הדין: das ist/ In dem Medrasch Tanchúma (stehet:) warum wird dieses Reich dem Chasir oder Schwein verglichen: Dieweil der heilige gebenedeyete Gott über sie (nemlich die Christen) die Eigenschafft des Gerichts wird máchasir seyn/ das ist/ ergehen lassen.

Dreyßigstens nennen sie dieselbige פריץ החיות Períz hachajóth (oder hachájos,) das ist/ das reissende Thier/ welcher Nahme aus Esaiæ 35. v. 9. genommen ist/ worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung/ wie in der grossen zu Venedig anno 285. nach der Juden-Zahl/ das ist/ im Jahr Christi 1525. in folio gedruckten Bibel zu sehen ist/ also schreibet: עשו חזיר מיער אין לך פריץ בחיות כחזיר הבר: das ist/ (Dieses bedeutet) den Esau/ welcher das wilde Schwein ist; dann es ist kein so reissendes Thier/ wie das wilde Schwein. So meldet auch der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach, fol. 31. col. 4. also: בסוף הפרשה הזכיר לא יהיה שם אריה ופריץ חיות זה אדום הנמשל לחזיר das ist/ In dem End der Parascha spricht er (nemlich der Prophet Esaias/ in dem angezogenen Ort: Daselbsten wird kein Löw seyn/ und kein reissendes Thier. Dieses ist Edom/ welches einem Schwein verglichen wird. Und fol. 20. col. 1. im gedachten Buch Cad hakkémach wird gelesen: כבר הבטיחנו ישעיה הנביא ע"ה בפירוש על אבדן המלכות הזאת מלכות אדום וקרא אותה פריץ חיות: d. i. Es hat uns schon der Prophet Esaias/ auff welchem der Friede sey/ klärlich wegen des Untergangs dieses Reichs/ nemlich des Edomitischen Reichs/ versichert/ und hat dasselbige Peritz chajóth, das reissende Thier genennet. XXX. Wird dieselbe von den Juden das reissende Thier genennet.

Ein und dreyßigstens heissen sie dieselbige שממית Semamíth (oder Semómis,) das ist/ eine Spinne: daher wird in dem Médrasch mischle, fol. 73. XXXI. Wird dieselbe auch eine Spinne genennet.

col. 1. über die Wort Prov. 30. v. 28. **Die Spinne fasset mit beyden Händen (den Faden/) und ist in des Königs Pallästen/** also gelesen: שממית בידים תתפש וגו׳ : זו אדום אומתא רשיעתא דכל קיימא תמן משתכחא : das ist/ (Die Worte) **Die Spinne fasset mit beyden Händen** 2c. bedeuten Edom/ das gottlose Volck/ bey welchem aller Bund vergessen wird. Und in der zweyten columm stehet weiter daselbsten also geschrieben: שממית בידים תתפש , זו אדום שאין בכל השרצים שנואה כשממית. וכן כתיב ואת עשו שנאתי : והיא בהיכלי מלך , שהחריב מקדשו של מלך מלכי המלכים הקדוש ברוך הוא : d. i. **Die Spinne fasset mit beyden Händen.** Diese (Spinne) ist Edom; dann unter den Ungezieffern ist keins so verhasset/ wie die Spinne. Also stehet (Malach. 1. v. 3.) geschrieben: **Den Esau aber hab ich gehasset.** (Was die Worte) **Und ist in des Königs Pallästen/** (betrifft/ so gehen sie auch Edom an/) dann es hat den Tempel des Königs der Könige aller Könige/ des heiligen gebenedeyeten Gottes verstöret. Dieses findet sich auch in dem Jalkut Schimóni über die Sprüchwörter Salomons / fol. 145. col. 3. num. 963. und in dem Jalkut chádasch fol. 38. col. 2. num. 23. unter dem Titel Babel; aber an statt Edom wird in beyden Orten מלכות רביעית Malchúth reviith. das ist/ das vierte Reich gelesen. Hingegen stehet in dem Buch Cad hakkémach, fol. 20. col. 1. wo dieses auch vorkommet/ wieder Edom. Der Rabbi Menáchem von Rekanat lehret in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 138. col. 1. in der Parascha Schemini, über obgedachte Wort Prov. 30. v. 28. auch folgendes: שממית זו עשו הרשע ששמם בית המקדש ולמה קרי בסמך לפי שסימה עיני אביו בלקיחת נשיו שנאמר ויקח אשה את יהודית וסמיך ליה ותכהין עיני מראות : das ist/ **Die Spinne ist der gottlose Esau/** welcher den Tempel verwüstet hat. Warum aber wird es (nemlich das Wort Semamíth) mit den Buchstaben Samech (auch) gelesen? Dieweil er (der Esau) seines Vaters Augen blind gemacht hat / (welches Wort blind machen in der Hebräischen Sprach סימה Simmá heisset / und mit einem Samech geschrieben wird/) als er seine Weiber genommen hatte/ wie (Genes. 26. v. 34.) gesagt wird: **Und er nahm zum Weibe die Judith.** Und folget bald darauff (Genes. 27. v. 1.) **Und seine** (nemlich Isaacs) **Augen waren dunckel.** In den Polnischen Siddurim wird fol. 65. col. 2. unter dem Titel Józer leschábbath rischon ácher happésach in dem Commentario also gelesen: שממית זה עשו שאין בכל השרצים שנואה כשממית וכתיב ואת עשו שנאתי וכתיב בזוי אתה מאד ומה שממית מלא ארס אף עשו הרשע מלא ארס על ישראל : d. i. **Die Spinne bedeutet den Esau/** dieweil unter den Ungezieffern keines so verhasset ist/ wie die Spinne: und stehet (Malach. 1. v. 3.) geschrieben: **Den Esau aber hab ich gehasset.** So stehet auch (Obad. 1. v. 2.) geschrieben: **Du bist sehr verachtet.** Und gleichwie eine Spinne voll Gifft ist/ so ist auch der gott-

gottlose Esau voll Gifft gegen die Israeliten. Hieraus können wir ersehen / wer durch die Spinne verstanden werde / deren in den Selichóth unter dem Titel Lejôm chanúschi schebén rosch haschána vejóm kippur, in einem Gebet / welches anfängt תא שמע מרי עלמא Ta schemá Mare alma, in dem alten Prager Druck fol. 67. col. 2. gedacht wird / wann die Juden beten: סממית אכלה לי לגרשני וברגלה רפסה שארא: d. i. Die Spinne frisset mich / um mich zu vertreiben / und mit ihren Füssen zertritt sie das übrige. In der Teutsch-Hebräischen Ubersetzung der Selichóth, so zu Amsterdam gedruckt seynd / werden diese Wort also übersetzet: Edom das da ist als eine Spinne / hat mich aufgegessen zu vertreiben. Mich und die übrige hat es mit den Füssen zutretẽ.

XXXII. Nennen sie dieselbe auch eine Schlange / wie auch eine schlechte und krumme Schlange.

Zwey und dreyßigstens nennen sie dieselbige נחש Nachásch (oder Nóchosch) das ist / eine Schlange / und נחש בריח Náchasch bariach, das ist / die lange (oder schlechte) Schlange: ja auch נחש עקלתן Náchasch akaláthon (oder akalóson) das ist / die krumme Schlange / welche Nahmen aus Esaiæ 27. v. 1. genommen seynd. Der Nahme Náchasch, oder Schlange stehet in des Abarbenels Auslegung über den Propheten Amos über das 5. Capitel / fol. 249. col. 3. mit diesen Worten: דרשו בשוחר טוב כאשר ינוס האיש מפני הארי זה בבל ופגעו הדוב זו מדי ובא הבית זו יון שהיה הבית קיים בימיהם ונשכו הנחש זה אדום הרשעה שנאמר קולה כנחש ילך: das ist / In dem Medrasch schóchad tobh haben (unsere Rabbinen die Wort Amos 5. v. 19.) verblümter Weise erkläret. (Die Worte) Gleich als wann man vor einem Löwen flöhe / bedeuten Babel (oder das Babylonische Reich. Und die Wort) Und ein Bär begegnete ihm / bedeuten Meden. (Und die Wort) Und wann er nach Hauß käme / bedeuten das Griechenland (oder die Griechen /) zu deren Zeiten der Tempel ist stehen geblieben. (Die Wort aber) Und eine Schlange steche ihn / bedeuten das gottlose Edom / wie (Jerem. 46, v. 22.) gesagt wird: Ihre Stimme wird gehen wie eine Schlange. Dieses findet sich auch in dem Jalkut Schimóni, über den Prophen Amos, fol. 79. col. 3. numero 545. aber an statt Edom hareschàa, das ist / das gottlose Edom / stehet daselbsten אומה הרשעה Umma hareschàa, das ist / das gottlose Volck. Und im Médrasch Megílla wird kurtz unter dem Anfang / fol. 337. col. 4. über die Worte Jeremiæ 5. v. 6. also geschrieben: אמר רבי יוחנן על כן הכם אריה מיער זו בבל׃ זאב ערבות ישדדם זו מדי נמר שקד על עריהם זו יון כל היוצא מהנה יטרף זו אדום ובא הבית זה יון שהיה הבית קיים ונשכו הנחש זה אדום שנאמר קולה כנחש ילך: das ist / Der Rabbi Jochanan hat gesagt / (die Worte) darum wird sie auch der Löwe aus dem Wald schlagen / bedeuten Babel. (Und die Worte) Und ein Wolff aus der Einöde wird sie verderben / bedeuten Meden. (Die Wort) Ein Pardel wird bey ihren Städten lauren / bedeuten Griechenland.

 (Aber

(Aber die Wort) **Alle die daselbst heraus gehen/ wird er zerreissen/** bedeuten Edom. (Und die Wort Amos 5. v. 19.) **Und wann er nach Hauß káme/** bedeuten Griechenland (oder das Griechische Reich) zu dessen Zeiten der Tempel ist stehen geblieben. (Aber die Wort) **Und eine Schlange steche ihn/** bedeuten Edom/ wie (Jeremiæ 46. v. 22.) gesagt wird: **Ihre Stimme wird gehen wie eine Schlange.** So wird auch im Buch Maschmía jeschúa fol. 30. col. 2. gelesen: על מלכות אדום אמר נחש עפר לחמו das ist/ Von dem Edomitischen Reich hat er (nemlich der Prophet Esaias cap. 65. v. 25.) gesagt: **Der Schlangen Speise wird der Staub seyn.** Und kan dieser Nahme gleichfalls in dem Jalkut chádasch fol. 38. col. 2. numero 22. unter dem Titel Babel, wie auch in dem Buch Emek hammélech fol. 129. col. 3. gefunden werden.

Beweiß/ daß sie dieselbe die schlechte Schlang nennen.

Was den Nahmen Náchasch bariach, das ist/ **schlechte oder gerade Schlange** betrifft/ so stehet in des Abarbenels Auslegung über den Propheten Esaiam, über cap. 65. v. 25. fol. 93. col. 4. also geschrieben: פשט הכתובים נוטה יותר למה שפירשתי ראשונה שזכר משפט ארבע המלכיות שכלם ישאר להם שם ושארית זולתי לאומת אדום והוא אשר דברתי אליכם שתהיה נקמת השם יותר באומת אדום מבשאר האומות ולא תזכה אותה האומה המקוללת אל מה שיזכו האומות האחרות ולכן אמר עליו בלבד ונחש עפר לחמו ועל זה אמר בבראשית רבה לעתיד לבא הכל מתרפאין חוץ מן הנחש והגבעונים נחש מנין שנאמר ונחש עפר לחמו וגו' כי הנה לא כוונו בזה לנחש אחד מן השרצים כי אם לאדום נחש בריח וגו': das ist/ Der einfältige oder buchstabliche Verstand der Worte der Schrifft gehet vielmehr auff dasjenige/ was ich anfänglich erkláret habe/ daß er (der Prophet Esaias) des Zustandes der vier Königreichen meldung thue/ daß von allen (Völckern/ zur Zeit des Messiá) der Nahme/ und vom Geschlecht werde übrig bleiben/ ausser dem Edomitischen Volck. Und dieses ist/ was ich zu euch geredet habe/ daß die Rache Gottes mehr über das Edomitische Volck/ als über die übrige Völcker kommen werde/ und daß selbiges verfluchte Volck desjenigen nicht werde würdig seyn/ dessen die anderen Völcker würdig seyn werden. Deswegen spricht er allein von demselbigen: **Der Schlangen Speise wird der Staub seyn.** Um dieser Ursach halben wird in Bereschith rábba gemeldet. Inskünfftige werden alle geheilet werden/ ausgenommen die Schlange/ und die Gibeoniten. Woher wird es bewiesen/ daß die Schlange nicht werde geheilet werden? Weil gesagt wird: **Der Schlangen Speise wird der Staub seyn** ꝛc. Dann siehe/ sie haben ihr Absehen hierinnen nicht auff eine Schlange gehabt/ welche von den kriechenden Thieren und Ungezieffern ist/ sondern auff **Edom/ welches** Náchasch bariach, das ist/ **die schlechte Schlange ist.** Und in seiner Auslegung über den Propheten Amos, cap. 5. v. 19. schreibet

bet er fol. 149. col. 3. wie folget: הכונה במשל הארי והדוב והנחש להודיע שיום עונש השבטים יהיה חשך ולא אור בגלותם שיתמידו בו זמן ארוך בידי אשור אבל מלכות יהודה תלך מרעה אל רעה פעם מפני הארי שהוא נבוכד נצר ופעם מפני הדוב שהוא פרס ומדי ופעם בידי יון שהיתה ממשלתה בפני הבית ופעם בידי אדום שהוא נחש בריח אשר לא ישמע לקול מלחשים: das ist/ Das Absehen (oder der Zweck) in der figurlichen Rede von dem Löwen/ Bären/ und der Schlangen ist dahin gerichtet/ um zu wissen zu thun/ daß der Tag der Straff der Stämme solte in ihrer Gefangenschafft Finsterniß und kein Licht seyn/ und daß sie eine lange Zeit in der Gewalt von Assyrien seyn solten: das Königreich Juda aber solte von einem Unglück in das andere gehen/ einmahl wegen des Löwens/ welcher der Nebucadnezar war/ und ein anderes mahl wegen des Bärens/ welcher Persien und Meden war: ein anderes mahl solte es in der Gewalt des Griechenlandes seyn/ dessen Herrschafft vor dem Tempel war; ein anderes mahl aber solte es in der Gewalt Edoms seyn/ welcher Náchasch baríach, das ist/ **die gerade (oder schlechte) Schlange ist;** die da die Stimme der Beschwerer nicht höret.

Beweiß/ daß sie dieselbe auch die krumme Schlange heissen.

Was den Nahmen Nachasch akaláthon, das ist/ **krumme Schlange** angehet/ so schreibet ermeldter Abarbenel in seiner Auslegung über den Esaiam, fol. 44. col. 3. über cap. 27. v. 1. auff solche weise: עתה יבאר הנביא מה שהשיבו האל יתברך על חרבן האומות ועניין כל מה שהרעו לישראל ולפי שהם ברשעתם כבעלי חיים הטורפים והשרצים הגדולים הממיתים לכן קראם נחש בריח ונחש עקלתון ואין ספק אצלי שלאדום וישמעאל קרא כן שאחד מהם הוא נחש מתפשט מן הקצה אל הקצה שהוא ישמעאל המושל ברוב יישוב בני אדם ולכן קראו בריח רוצה לומר מבריח מן הקצה אל הקצה ואת אדום קרא נחש עקלתון להיות מעוקל במעשיו וגו': das ist/ Jetzunder erkläret der Prophet dasjenige/ was ihm der gebenedeyete Gott wegen der Verstörung der Völcker/ und alles dessen/ so sie den Jsraeliten Leyds gethan haben/ geantwortet hat. Und weil dieselbige in ihrer Gottlosigkeit den reissenden Thieren/ wie auch den grossen kriechenden Thieren/ welche da umbringen/ gleich seynd/ deswegen hat er sie die schlechte Schlang und die krumme Schlange genennet: und zweiffele ich gar nicht/ er habe Edom und Jsmael/ (das ist/ die Christen und Türcken) also genennet/ dieweil einer derselben die Schlange ist/ welche sich von einem Ende biß zu dem andern ausstrecket/ und dieser ist der Jsmael/ welcher in dem grösten Theil der Welt/ da Menschen wohnen/ herrschet/ deswegen hat er ihn Bariach (welches von ברח barách, so fliehen heisset/ herkommet/) d. i. einen der von einem End zum andern fliehen machet/ genennet. Edom aber hat er Náchasch akaláthon, das ist/ **die krumme Schlange** geheissen/ dieweil er in seinen Wercken krumm (und verkehrt) ist ꝛc. Eben solches wird auch in seinem Buch Maschmía jeschúa fol. 16. col. 3. gelesen.

XXXIII. Heissen sie dieselbe auch Leviathan.

Drey und dreyßigstens wird dieselbige לויתן Livjáthan (oder Livjóson) das ist/ der Leviathan genennet/ wie in dem Buch Cáphtor uphérach, fol. 137. col. 1. zu lesen ist/ allwo geschrieben stehet: לויתן זה אדום ובהמות בהררי אלף זה מלכות ישמעאל: das ist/ **Der Leviathan ist Edom** / und das Viehe auff tausend Bergen (dessen Psal. 50. v. 10. gedacht wird/) ist das Ismaelitische (oder Türckische) Reich.

XXXIV. Nennen sie dieselbe auch den Löwen und die Otterschlange.

Vier und dreyßigstens wird dieselbige שחל ופתן Scháchal vaphéthen oder vaphésen, das ist/ der Löw/ und die Otterschlange genennet/ und geschiehet solches/ wann sie an dem Abend des Endes ihres Sabbaths/ den 91. Psalmen beten/ wie in der dicken Tephilla fol. 82. col. 3. unter dem Titel Máarif lemozaë schabbath zu sehen ist/ darinnen v. 13. stehet: **Auff** Schachal vaphéten, das ist/ **den Löwen und die Otterschlange wirst du tretten.** Daß aber die Christenheit hierdurch von den boßhafften Juden verstanden werde/ solches ist in dem Commentario des zu Venedig gedruckten grossen Machsors, klärlich zu sehen/ indem es daselbsten daher zu verstehen gegeben wird/ weil die drey erste Buchstaben der dreyen Wörter ע"ל ש"חל ו"פתן Al Schachal vaphéthen, welche heißen/ **Auff dem Löwen und der Otterschlange** עשו Esav, das ist/ **Esau** machen/ womit die Christenheit offtermahlen genennet zu werden pfleget/ wie oben genugsamlich ist erwiesen worden.

XXXV. Heissen sie dieselbe auch das dreyjährige Kalb.

Fünff und dreyßigstens nennen sie dieselbige עגלה משולשת Egla meschullèscheth (oder meschullésches) d.i. das dreyjährige Kalb/ oder die dreyjährige Kuhe; und ist dieser Nahme aus Gen. 15. v. 9. genommen/ worvon in den Capiteln des Rabbi Eliesers / in dem 28. Cap. also geschrieben stehet: רבי עקיבא אומר הראה הק"בה לאברהם אבינו בין הבתרים מלכיות מושלין ואובדין שנאמר ויאמר אליו קחה לי עגלה משולשת זו מלכות רביעית שהיא מלכות אדום שהיא כעגלה דשה׃ ועז משולשת זו מלכות יון וגו': das ist/ **Der Rabbi Akkíva spricht/ es hat der heilige gebenedeyete Gott zwischen den Stückern** (deren Genes. 15. v. 10. gedacht wird/) **dem Abraham die Königreiche gewiesen / wie sie herrschen / und vergehen /** wie gesagt wird: **Bringe mir eine dreyjährige Kuhe/** diese ist das vierte Reich / welches das Edomitische Reich ist/ dieweil selbiges wie eine Kuhe drischet. **Und eine dreyjährige Ziege/** dieses bedeutet das Griechische Reich ꝛc. So stehet auch in dem Buch Mattéh Aharon fol. 16. col. 2. עגלה משולשת היא אדום das ist / **Die dreyjährige Kuhe ist Edom.** Und kan hiervon oben pagina 754. bey dem achten Nahmen / den sie der Christenheit geben/ ein mehrers aus dem Machsor gelesen werden.

XXXVI. Heissen sie dieselbe einen Bock.

Sechs und dreyßigstens nennen sie dieselbige שעיר Saïr, das ist / **einen Bock.** Es bilden ihnen die Juden ein/ daß die Christen ihre Sünden tragen müssen/ wie der Bock/ dessen Levit. 16. v. 22. gedacht wird/ die Sünden auff ihm in die Wildniß getragen hat / wie in dem zweyten Capitel des zweyten Theils mit

mit mehrern wird angezeiget werden / daher nennen sie auch die Christenheit einen Bock / wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 36. col. 2. zu sehen ist / allwo geschrieben stehet: אמרו רבותינו ז"ל ונשא השעיר זה עשו das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / sagen / (Die Wort Levit. 16. v. 22.) Daß also der Bock (alle ihre Missethaten auff ihm in die Wildniß) trage / bedeuten den Esau. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam fol. 58. col. 1. schier im End des numeri 366. über gedachte Wort Levitici gelesen / אין שעיר אלא עשו הרשע das ist / Der Nahme Saîr, oder Bock bedeutet niemand anders / als den gottlosen Esau. Und in dem Büchlein Schechéchath (oder Schechéchas) léket findet sich unter dem Titel Maschíach utechíath hamméthim num. 3. nachfolgendes: הק"בה נוטל כל עונותיהם של ישראל ונותנם על עשו הרשע: das ist / Der heilige gebenedeyete Gott nimmt alle Sünden Israels / und leget sie auff den gottlosen Esau. Weil nun durch den Esau die Christenheit verstanden wird / so bedeutet auch der Bock dieselbige.

Hiervon lehret auch der Rabbi Mosche bar Nachman, in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 91. col. 3. in der Parascha Acharé moth, allwo er von dem obersten Teuffel Sammaël schreibet / wie folget: הוא העילה לכוכבי החרב והדמים והמלחמות והמריבות והפצעים והמכות והפירוד והחרבן והכלל נפש לגלגל מאדים וחלקו מן האומות עשו שהוא עם היורש החרב והמלחמות ומן הבהמות השעירים והעזים ובחלקו עוד השדים הנקראים מזיקין בלשון רבותינו ובלשון הכתוב שעירים כי כן יקרא הוא ואמתו שעיר: das ist / Er ist die Ursach der Sternen des Schwerts / und des Bluts / und der Kriege / und der Strittigkeiten / und der Wunden / und der Schläge / und der Zertrennung / wie auch der Verwüstung: kurtz zu sagen / er ist die Seele des Planeten Martis. Unter den Völckern aber gehöret ihm zu seinem Antheil der Esau zu / welcher das Volck ist / so das Schwert und die Kriege erbet: und unter den Thieren seynd die Böcke und Geissen sein Theil. So seynd auch unter seinem Antheil die Teuffel begriffen / welche in unserer Rabbinen Sprach Massíkim, (das ist / Beschädiger) und in der Sprach der Schrifft Seïrim genennet werden / dann also wird auch er und sein Volck (nemlich die Christenheit) Saîr, das ist / ein Bock / oder Teuffel / (dann das Hebräische Wort beydes bedeutet) geheissen. Dieses stehet auch in dem Buch Toledóth Jizchak fol. 76. col. 1. in der Parascha Acharé moth, und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 139. col. 1. in der gedachten Parascha Acharé moth, und in seinem Buch Cad hakkémach fol. 24. col. 3. und ist daraus klärlich zu sehen / daß die Christenheit Sair, das ist / ein Bock und ein Teuffel genennet werde / worvon auch unten in dem 2. Capitel des zweyten Theils ein mehrers zu finden ist.

Sieben

XXXVII. Heissen sie dieselbe auch einen Hund.

Sieben und dreyßigstens wird dieselbige כלב Kélef, das ist/ der Hund genennet/ und schreibet der Rabbi Mosche de Mircádo in seiner Auslegung über die Psalmen/ über die Wort Psal. 22. v. 21. **Errette meine Seele von dem Schwert/ meine Einige von der Gewalt des Hundes/** auff solche weise: רמז לאדום בנזכר והתבונן כי במדי אמר נפשי כי היא מלה המורה על נפש החיונית ונפש הבהמית כי הגזירה ההיא היתה נגד הגוף בלבד כידוע. אך בכלב אמר יחידתי כי אדום מבקשים להרוג הנשמה הנקראת יחידה וזה בבקשם לבטל ממנו עול תורה ומצוות לכן אמר יחידתי המורה על הנשארת אחר המות כי היא יחידה בעולמה: das ist/ Er (nemlich der König David) hat (mit dem Wort Hund) auff Edom gedeutet/ wie gemeldet ist worden. Betrachte auch/ daß er von Reden spricht/ נפשי naſchi, das ist/ meine Seele/ dann dieses Wort bedeutet die lebhaffte und die viehische Seele/ dieweil dasselbige decret (oder dieselbige Verfolgung der Meder) nur wieder den Leib ergangen/ wie bekannt ist. Aber von dem Hund sagt er יחידתי jechidáthi (oder jechidóſi) das ist/ meine Einige oder Eintzige/ dann Edom begehret die Seele zu tödten/ welche jechida, das ist/ Edie intzige genennet wird/ und geschiehet solches darinnen/ indem sie (nemlich die Edomiter/ das ist/ die Christen/) das Joch des Gesetzes und der Gebote/ von uns werffen wollen/ deswegen sagt er/ meine Eintzige/ welches die Seele bedeutet/ die nach dem Tode übrig bleibet/ dann sie ist die Eintzige in ihrer Welt. So wird auch in dem Sépher gilgúlim fol. 43. col. 2. gelesen/ עמלק הוא הכלב das ist/ **Der Amaleck ist der Hund**/ die Christenheit aber wird von den Juden auch Amaleck genennet/ wie oben pagina 748. &c. ist erwiesen worden. Es ist aber kein Wunder/ daß sie die Christenheit einen Hund nennen/ dann sie alle Christen Hunde heissen/ wie oben in dem 16. Capitel pagina 713. und 714. ist angezeiget worden.

XXXVIII. Wird sie auch Sammael genennet/ welches des obersten Teuffels Nahme ist.

Acht und dreyßigstens wird dieselbige סמאל Sammaël genennet/ welches des obersten Teuffels Nahme ist/ der die Christenheit der Juden Lehr nach/ regieren soll/ wie dann die vorhergehende Nahmen die Schlang/ die schlechte Schlang/ die krumme Schlang/ der Leviathan/ der Bock/ und der Hund/ auch solche Nahmen seynd/ womit gedachter Sammaël genennet wird/ wie in dem nechst-folgenden 18. Capitel dieses ersten Theils/ klärlich erwiesen werden soll. Daß aber die Christenheit auch Sammaël genennet werde/ solches ist aus dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 49. col. 4. in der Paraſcha Toledóth, und in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 87. unter dem Titel מלאך Málach, wie auch numero 33. unter dem Titel Sammaël zu sehen/ allwo also geschrieben stehet: המלחמה בגלות רביעית תהיה עם סמאל הוא עשו ותהיה המלחמה קשה ועזה בענין תמחה זכר עמלק: das ist/ **Der Krieg in der vierten Gefangenschafft wird mit dem Sammaël, das ist/ dem Esau/ geführet werden/** und wird

es

es ein schwerer und gewaltiger Krieg seyn/ nach dem Inhalt (desjenigen/ so Deuter. 25. v. 19. geschrieben stehet:) **Solt du die Gedächtniß der Amalekiter austilgen.** Es soll aber selbiger Krieg mit der Christenheit geführet werden/ wie in dem 14. Capitel des zweyten Theils ausführlich gelesen werden kan. So wird auch in dem Buch Emek hammélech fol. 67. col. 2. in dem Ende des 21. Capitels/ unter dem Titel Schäar dikna kaddischa gelesen: לילית עם סמאל הם מלכות אדום הרשעה das ist/ die Lilith, (oder Lilis, welche des Sammaëls Frau seyn soll) und der Sammaël, seynd das gottlose Edomitische Reich. Hergegen wird der Sammaël auch Esau und Edom genennet/ wie in dem nechstfolgenden 17. Capitel zu sehen ist.

Warumb aber die Christenheit mit dem Nahmen des Sammaëls/ als ihres vermeinten Fürstens und Regentens/ und hingegen der Sammaël mit dem Nahmen der Christenheit genennet werde; solches kan aus des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 22. col. 1. in der Parascha Lech lechá, abgenommen werden/ allwo er also schreibet: ידוע מדרך הקבלה גם חכמי המחקר מסכימים בזה כי הדבר הדבק נקרא על שם הנדבק בו גם הנדבק נקרא על שם הדבק וכן מצינו שכחן של ישראל נקרא ישראל וזהו שכתוב מבקשי פניך יעקב סלה מכאן כי הדבק נקרא על שם הדבר הנדבק והנדבק על שם הדבק: das ist/ Es ist aus der Cabbala bekant/ und kommen auch die Theologi, oder GOttesgelehrten darinnen überein/ daß dasjenige Ding/ welches einem andern anhanget/ mit dem Nahmen desjenigen/ an dem es hanget/ genennet werde: wie auch/ daß demjenigen/ an welchem etwas hanget/ der Nahme dessen so an ihm hanget/ gegeben werde. Also finden wir/ daß die Krafft Israels (das ist/ GOtt) Israel genennet werde/ und dieses ist was (Psal. 24. v. 6.) geschrieben stehet: **Die dein Antlitz suchen/ o Jacob! Sela.** Hieraus wird bewiesen/ daß dasjenige Ding/ welches einem andern anhanget/ mit dem Nahmen desjenigen/ genennet werde/ an welchem es hanget; und das der Nahme desjenigen/ an dem etwas hanget/ demjenigen gegeben werde/ das an ihm hanget. Dergleichen ist auch fol. 16. col. 2. in des gedachten Bechai Auslegung/ in der Parascha Bereschith zu finden. Und fol. 112. col. 4. in der Parascha Ki tissa, wie auch fol. 188. col. 1. in der Parascha Mattóth, lehret er/ daß der Nahme GOttes Mosi und andern/ aus solcher Ursach/ sey gegeben worden. Dieweil nun die Christenheit/ wie gedacht/ des obersten Teufels Volck/ und sein angehöriger Theil seyn/ und er dieselbige regieren und erhalten soll/ und/ solcher irrigen und verfluchten Lehr nach/ die Christenheit an dem Sammaël hangen muß/ so wird des einen Nahme dem andern gegeben.

Warumb die Christenheit mit des Sammaëls Nahmen u. der Sammaël mit der Christenheit Nahmen genennet werde.

Neun und dreissigstens wird sie אויב Ojef oder צורר Zórer, oder צר Zar,

Sie nennen dieselbe auch den Feind.

das ist/ der Feind/ genennet. Der Nahme Ojef stehet in dem Buch Medrasch Tillim fol. 12. col. 2. über Psal. 13. v. 1. 2. mit diesen Worten: אמר הק"בה לפי שאמרתי לכם ארבעה פעמים עד אנה אף אתם עתידים לומר עד אנה ארבעה פעמים. אני אמרתי עד אנה מאנתם לשמור. עד אנא ינאצוני. ועד אנה לא יאמינו בי. עד מתי לעדה הרעה הזאת. כך אני עתיד למסור אתכם ביד ארבע מלכיות ואתם אומרים ארבעה פעמים עד אנה. עד אנה תשכחני נצח, עד אנה תסתיר את פניך ממני. עד אנה אשית עצות. עד אנה ירום אויבי עלי. עד אנה תשכחני בבבל. עד אנה תסתיר במדי. עד אנה אשית ביון. עד אנה ירום אויבי באדום: das ist/ Es hat der heilige gebenedeyete GOTT gesprochen/ dieweil ich viermahl zu euch gesagt habe/ wie lang? so werdet ihr auch viermahl sagen/ wie lang? Ich habe gesagt (Exodi 16. v. 28.) Wie lang wegert ihr euch zu halten? (und Numer. 14. v. 11.) Wie lang lästert mich dieses Volck? und wie lang wollen sie nicht an mich glauben? (wie auch Numer. 14. v. 27.) Wie lang soll ich diese böse Gemeine (dulden?) Also werde ich euch in die Gewalt der vier Königreichen (oder Monarchien) inskünfftig übergeben/ und werdet ihr alsdann auch viermahl sagen/ Wie lang? wie lang wilt du meiner immerdar vergessen? Wie lang verbirgest du dein Antlitz für mir? Wie lang soll ich Rathschläg fürnehmen? Wie lang soll sich mein ójef, das ist/ Feind über mich erheben? (Die Wort) Wie lang wilt du meiner vergessen? sollen in Babel: (Die Wort) Wie lang verbirgest du? in Meden: (die Wort) Wie lang soll ich Rathschläg fürnehmen? in Griechenland: (und die Wort) Wie lang soll sich mein Feind über mich erheben? in Edom (das ist/ dem Römischen Reich/ oder der Christenheit) gesagt werden. Es wird also allhier Edom der ójef oder Feind genennt. Und in dem Buch Zerór hammór stehet fol. 159. col. 2. in der Parascha Haasínu, über die Worte Deut. 32. v. 27. Wann ich nicht den Zorn des ójef, das ist/ Feindes scheuete/ also geschrieben: הוא מלכות אדום das ist/ Derselbige (Feind) ist das Edomitische Reich. Und fol. 60. col. 1. werden die Worte v. 42. des angezogenen 32. Capitels: Vom Haupt an soll der ójef, das ist Feind gerochen werden/ von Edom/ das ist/ der Christenheit ausgeleget/ und gemeldet: הוא נקרא אויב דכתיב האויב תמו חרבות לנצח das ist/ Dieselbige wird ójef, das ist/ der Feind geheissen/ wie (Psal. 9. v. 7.) geschrieben stehet: O du Feind! seynd dann die Verheerungen vollendet in Ewigkeit? So wird auch in dem Buch Toledóth Jizchak fol. 36. col. 1. in der Parascha Vajischlach gelesen: עשו הוא האויב הגדול התמידי לכל ישראל עד המשיח; das ist/ Der Esau der Gröste und immerwährende ójef, oder

Feind aller Jsraeliten / biß der Messias kommen wird. Und ist hiervon oben in dem 15. Capitel / paginâ 602. aus dem gedachten Buch Zerór hammór fol. 125. col. 2. 3. wie auch aus des Abarbenels Buch Maschmía Jeschúa fol. 7. col. 2. ein mehrers angezeiget worden.

Was den Nahmen Zórer betrifft / so stehet derselbige in allen gedruckten Machsoren / unter dem Titel Músaph lejóm rischon schel rosch haschána, in einem Gebet / welches anfängt: אשא דעי בצדק Essa dei bezédek, in welchem sie GOtt also anruffen: שינה תעורר לשלם גמול לצורר das ist / Wache auff von deinem Schlaff / dem Zórer, das ist / Feinde zu vergelten. Wer aber durch diesen Feind zu verstehen sey / solches wird in dem Commentario darüber in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil / fol. 36. col. 2. gelehret / indem das Wort Zórer durch עשו Esau, das ist / Esau erkläret wird / welcher die Christenheit bedeutet. So wird auch die Christenheit in den Selichóth (oder Selichós) in einem Gebet / welches anfängt Ajeh col nifleotécha also geheissen / worvon oben in dem zweyten Capitel / bey dem eilfften Nahmen / der Christo gegeben wird / paginâ 89. der Jnhalt zu sehen ist.

Was den Nahmen Zar anbelanget / so stehet derselbe in einem Gebet / in der dicken Tephílla fol. 44. col. 3. unter dem Titel Józer leschábbath haggádol, welches also lautet. שואה ומשואה תפיל צר לשוחה ונחיה בגשם ישועה das ist / Verheerung und Verwüstung (darvon Zephan. 1. v. 15. zu lesen / soll über unsere Widersacher kommen.) Lasse den Zar, das ist / Feind in die Grube fallen / damit wir durch den Regen des Heyls leben mögen. Wer aber durch solchen Zar oder Feind verstanden werde / ist aus demjenigen / so gleich darauff folget / klärlich abzunehmen / indem sie GOtt anruffen / daß er die Christenheit straffen wolle / wie er die Egyptier gestraffet hat.

Viertzigstens wird sie הציד Hazájad, das ist / der Jäger genennet / und stehet solches in den Sélichoth, in einem Gebet / welches anfängt: שעה נאסר אשר נמכר Scheéh nésar aschér nimsar, unter dem Titel Leschibhaéser betámmus, mit diesen Worten: והציד שלח יד das ist / Und Hazájad, das ist / der Jäger hat die Hand angeleget. Wer aber durch diesen Jäger verstanden werde / solches ist aus dem Commentario darüber in den alten in folio zu Prag gedruckten Selichóth zu sehen / allwo über das Wort hazájad geschriebē wird. זה איש יודע ציד das ist / dieser ist der Verständige der Jagt / (oder der das Jagen verstehet /) wordurch der Esau gemeint ist / von welchem solches Genes. 25. v. 27. gelesen wird; durch den Esau aber ist die Christenheit zu verstehen. XL. Nennen sie dieselbe den Jäger.

Ein und viertzigstens wird dieselbige נבל Nával, das ist / der Narr oder Thor genennet / und schreibet der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 20. col. 4. über die Worte Ps. 7. v: 22. oder nach einigen v. 23. Mache dich auff / O GOtt! und führe deine Sache aus: gedencke an die XLI. Heissen sie dieselbe den Narren.

 Schmach

Schmach/ die dir täglich von dem Nával, das ist/ Narren widerfähret/ auff folgende Weise: קרא מלכות אדום נבל והוא שהזכיר בכתוב שלמעלה אל תתן לחית נפש תורך והוא החיה הרביעית שהתפלל עליה גער חית קנה וגו' ועליו שהזכיר משה ע"ה בגוי נבל אכעיסם : das ist/ Er (nemlich der König David) hat hiermit das Edomitische Reich Nával, das ist/ einen Narren (oder Thoren) genennet; und ist dieses dasjenige/ dessen er im vorhergehenden (v. 19. oder nach andern v. 20.) meldung gethan hat/ (wann er spricht:) Du wollest die Seele deiner Turteltauben nicht dem Thier gebē/ welches das vierte Thier ist/ gegen welches er (Ps. 68. v. 31.) gebeten hat: Schilt das Thier im Rohr etc. Gegen dasselbige hat auch Moses/ auff welchem der Friede sey (Deuter. 32. v. 21.) gemeldet: Ich will sie an einem närrischen Volck reitzen.

XLII. Wird sie auch die zehen Hörner genennet.

Zwey und viertzigstens wird dieselbige auch קרנות עשר Keranóth éser, das ist/ die zehen Hörner genennet/ welcher Nahme aus Danielis cap. 7. v. 7. genommen ist/ allwo gelesen wird/ daß das vierte Thier/ welches/ wie oben angezeiget ist worden/ das Römische Reich bedeuten soll/ zehen Hörner habe/ deßwegen auch die Christenheit also genennet wird. Daß sie aber also geheissen werde/ solches ist aus dem Prager Machsor, in dem ersten Theil/ fol. 84. col. 2. unter dem Titel Schácharis schel jom kippur, in einem Gebet/ welches anfängt איומה בחר וגו' Ajúmma bachár, zu sehen/ darinnen die Juden also beten: קרנות עשר יעקר שתולים בביתו לייקר : das ist/ Er (nemlich GOtt) wird die zehen Hörner ausrotten/ umb diejenige/ welche in seinem Hauß gepflantzet seynd (das ist/ die Israeliten) zu ehren. Welche Wort in dem Commentario also erkläret werden: קרנות עשר פירוש מלכות הרשעה שהיא קרן לשון מלכות ופשוטו מלכות הרשעה מכנה בשם קרנות ע"ש דכתיב בדניאל ז' וארו חיוא רביעאה וגו' וקרנין עשר לה וגו' והיא מלכות הרשעה בגלות אחרון : d. i. Die zehen Hörner bedeuten das Malchúth harescháa oder gottlose Reich; dann das Wort Horn bedeutet ein Reich. Nach dem einfältigen (und buchstäblichen) Verstand aber wird das gottlose Reich mit dem Nahmen Hörner genennet/ dieweil Danielis 7. v. 7. geschrieben stehet: Und siehe das vierte Thier etc. Und hatte zehen Hörner etc. wordurch das gottlose Reich in (dieser) letzten Gefangenschafft zu verstehen ist. Und in dem zweyten Theil des gedachten Machsors/ beten sie fol. 66. col. 2. in einem Gebet/ welches anfängt/ אפיק רנן ושירים Appik rénen veschírim, unter dem Titel Józer lejóm schéni schél Pésach, auff solche Weise: קרנות עשר שברתי לאומים תחתך הדברתי : das ist/ Ich werde die zehen Hörner zerbrechen/ und die Völcker unter dich bringen. Welche Worte in dem Commentario darüber auff solche Weise erläutert werden: קרנות עשר זו מלכות אדום דכתיב בדניאל וקרנין עשר לה : das ist/ die zehen Hörner bedeuten das Edomitische Reich/ dann es stehet (Danielis 7. v. 7.) geschrieben: Und

hatte zehen Hörner. Und folget hierauff im gedachten Commentario weiters: כשישבר הק"בה קרנא ומלכות עשירי של עשיו אז ידבר עמים תחתנו das ist / Wann der heilige gebenedeyete GOtt das Horn / und das zehende Reich des Esaus zerbrechen wird / alsdann wird er die Völcker unter uns bringẽ.

XLIII. Heissen sie dieselbe auch Duma.

Drey und viertzigstens wird dieselbe דומה Duma genennet / welches ein Stillschweigen heisset / und von דום Dum herkommet / so still seyn / oder schweigen bedeutet; und ist solcher Nahme aus Esaiæ 21. v. 11. genommen / allwo er eine Landschafft bedeutet / uñ geschrieben stehet: Dieses ist die Last über Duma, worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario schreibet: דומה היא אדום das ist / Duma bedeutet Edom. Die Ursach dieser Meinung lehret der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. auff solche Weise: כנה מלכות אדום בלשון דומה לפי שישראל שרויין בגלות בינם ואין גולה את אזנם קצם הממנם וקרא הכתוב לצור שהוא רומי דומה ואיפשר לומר שקראה דומה מפני שכל גליות שגלו ישראל נתגלה הקץ שלהן והיו יודעים זמן כל אחד ואחד אבל הגלות הזה של אדום אין מי שמגלה זה הקץ. ועוד נקרא דומה לטעם אחר לפי שארבע מלכיות נמשלים לארבע חיות וכל הנביאים יהדיו מזכירים כל החיות בשמם חוץ מן החיה הרביעית שלא יזכירוה בשמה לעולם וגו: das ist / Er (nemlich der Prophet Esaias) hat das Edomitische Reich mit dem Wort Duma genennet / dieweil die Israeliten in der Gefangenschafft unter ihnen (verstehe den Edomitern / das ist / den Christen) wohnen / und niemand ist / der ihnen ihr Ende und Zeit (ihrer Gefangenschafft) offenbahret: und hat die Schrifft Zor, das ist / (die Stadt) Rom Duma genennet. Es kan aber seyn / daß sie dieselbige deßwegen Duma geheissen habe / dieweil das Ende aller Gefangenschafften / dardurch die Israeliten seynd gefangen weggeführet worden / ist geoffenbahret gewesen / so daß sie die Zeit einer jeden gewust haben / (wie lang sie währen solte.) Aber was dieser Edomitischẽ Gefangenschafft Ende angehet / so ist niemand / der es offenbahre. So wird es auch noch umb einer andern Ursach wegen Duma geheissen / dieweil die vier Reiche vier Thieren verglichen werden / und alle Propheten aller Thiere mit ihren Nahmen meldung thun; ausgenommen des vierten Thiers / dessen sie mit seinem Nahmen nimmermehr gedencken / 2c.

Der Rabbi Isaac Abarbenel schreibet in seinem Commentario über den Esaiam fol. 38. col. 1. über die angezogenen Wort Esaiæ also: הנה הנבואה הזאת אפשר לפרשה כפי דרך ח"ז"ל על זה הגלות שאנחנו בו שהוא גלות אדום וקראו דומה לפי שאנחנו בו דוממים ושותקים כי לא נדע מתי קץ הפלאות כמו שהיו יודעים בגלות מצרים שהגביל הק"בה זמנו ד' מאות שנה וכן גלות בבל שהבטיחם ירמיהו למלאות לחרבות ירושלים ע' שנה אפקוד אתכם וגלותנו לא נתבאר קצו. או יהיה דומה מלשון תקוה ותוחלת כמו דום לה' והתחולל לו להגיד שאפילו יתמהמה הגלות נחכה לו: das ist / Siehe diese Propheceyung kan man nach der Manier unserer Weisẽ gesegneter Gedächtniß / von dieser Ge-

fangenschafft auslegen / darinnen wir seynd / welche die Edomitische Gefangenschafft ist; und hat er (der Prophet) dieselbige Duma genennet / dieweil wir darinnen still schweigen / dann wir wissen nicht/ wann das Ende der Wunder seyn werde/ wie man es in der Egyptischen Gefangenschafft gewust hat / dessen Zeit der heilige gebenedeyete GOtt auff vier hundert Jahr gesetzet hatte. Also war es auch mit der Babylonischen Gefangenschafft beschaffen / indem der Jeremias ihnen (nemlich den Juden Jerem. 29. v. 10.) verheissen hat: **Wann die siebentzig Jahr (der Verwüstung Jerusalems) aus seynd/ will ich euch besuchen.** Das Ende aber unserer (jetzigen) Gefangenschafft ist nicht an dem Tage. **Oder aber heisset** Duma **eine Wartung und Harrung** (von דמם Damám welches warten heisset/) (wie Psal. 37. v. 7.) gesagt wird:) **Harre dem HErren/ und warte auff ihn;** damit anzuzeigen/ ob schon die Gefangenschafft lang währet/ wir doch auff ihn warten sollen.

XLIV. Nennen sie dieselbe auch Haf haf das ist/ gib / gib.

Vier und viertzigstens wird dieselbige הב הב Haf haf, das ist/ **Gib/ gib** geheissen/ welcher Nahme aus Proverb. 30. v. 15. genommen ist: daher schreibet der Rabbi Abraham in seinem Buch Zerór hammór fol. 120. col. 2. in der Parascha Chykkáth von Edom/ das ist der Christenheit also: כתיב לעלוקה שתי בנות הב הב כי כדרכם לשאול מישראל מסים וארנוניות ולעולם הם שואלים הב הב והעלוקה הוא רמז ליצר הרע הוא אדום: das ist/ **Es stehet** (Prov. 30. v. 15.) **geschrieben: Die Bluteigel hat zwo Töchter/** (welche sagen) Haf haf, das ist/ **gib/ gib/** dann also ist ihr (der Christen) **Gebrauch von den Israeliten Tribut** (oder Schatzung) **und Zoll zu begehren/ und fordern sie immerdar** (und sprechen) Haf haf das ist/ **gib / gib. Die Bluteigel aber bedeutet die böse Art/ welche Edom ist.** Hiervon kan auch etwas in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavím gelesen werden. So beten die Juden auch in ihren Selichóth, unter dem Titel לצום גדליה Lezóm Gedálja, in einem Gebet / welches anfongt: אזרחי מעבר הנהר Esrachi meéver hannháar, auff solche Weise: תגאל עמך מהב הב כי עליך משליכים יהב das ist/ **Erlöse dein Volck von der** Haf haf, (das ist/ der Christenheit/) **dann auff dich werffen sie** (die Israeliten) **ihre Last.**

XLV. Wird sie auch Madhéfa geheissen.

Fünff und viertzigstens wird dieselbige מדהבה Madhéfa genennet/ welcher Nahme aus Esaiæ 14. v. 4. genommen ist/ allwo er von Babel gesagt wird; und kommet derselbige von dem Chaldeischen Worte דהב dehá f her / welches Gold heisset/ und wird von einigen **Gold-begierig** / oder **Gold-sammlend**/ von andern aber **Gold-Steuer** oder Zinß ausgeleget. Der Rabbi David Kimchi schreibet in seinem Commentario darüber also: הוא תואר לבבל שהיתה בעלת הזהב שהיתה לוקחת מס מכל הארצות; das ist / **Dieses ist ein Beynahme Babels / welches viel**

viel Gold hatte/ dann sie hatte von allen Ländern Tribut genommen. Daß aber die Christenheit auch also genennet werde/ solches ist aus den Selichóth unter dem Titel Lejóm schelíschi, in einem Gebet/ welches anfängt/ Ajéh col nifleothécha klärlich zu sehen/ darinnen sie also beten: נלאיתי נשוא עול מדהבה נואמת מדוד והבא הבאה רבה: das ist/ **Ich bins müd** (oder **überdrüssig**) **das Joch der** Madhéfa **zu tragen**/ **welche spricht**/ **messe und bringe viel.** Und gleich darauff wird der Christen gedacht/ über welche sie GOtt klagen/ daß dieselbige sie nöthigen und zwingen wollen/ihn zu verlassen/ und den Gehenckten/ d. i. Christum an seine statt anzunehmen/ wie oben in dem zweyten Capitel/ paginâ 89. bey dem eilfften Nahmen/ den sie Christo geben/ zu sehen ist/ allwo die Worte/ welche darauff folgen/ zu finden seynd. In dem alten Prager Selichóth werden gedachte Wort in dem Commentario also erkläret: קשה עלי לישא עוד עול אומה שנקראת מדהבה על שם שתמיד אומרת לישראל מדוד במדה גדושה והבא ממון לאוצרותינו: das ist/ **Es ist mir beschwerlich das Joch des Volcks/ welches** Madhéfa **genennet wird/ länger zu tragen/ dieweil es allezeit sagt: messe ein gehäufft Maaß / und bringe Geld in unsere Schatzkammern.** In den Polnischen Siddûrim aber ist es fol. 77. col. 1. unter dem Titel Józer leschábbath revíi ácher happésach, in dem Commentario über ein Gebet/ welches anfängt/ אלהי בך אחבק Elohái bechá echavék, gantz klar zu sehen/ indem das Wort Madhéfa durch אומה הרשעה úmma hareschâa, das ist/ **das gottlose Volck erkläret wird/** wordurch die Christen verstanden werden/ wie oben paginâ 689. im 16. Capitel erwiesen ist. Es verdriesset also die boßhaffte Juden/ daß sie den Christlichen Obrigkeiten Schutz-Geleit und Zoll-Geld zahlen müssen/ und wären gern darvon befreyet: aber wo nehmen sie solches Geld her/ als von der armen Christen saurem Schweiß und Blut/ welche sie/ wo sie können/ listiger weise zu übervortheilen und zu betriegen suchen?

Sechs und viertzigstens wird dieselbige המדקיר Hammádkir, das ist/ **der Stecher**/ oder **Durchstecher geheissen**/ und stehet solches in dem zweyten Theil des Prager Machsors/ fol. 82. col. 2. unter dem Titel Józer lejóm schevíi schel Pésach in einem Gebet/ welches anfängt: אשורי שמרת וגו׳ Aschurái schamárta &c. darinnen die Juden beten: ראה כי גברה יד המדקיר das ist/ **Sehe/ daß die Hand des** Mádkir, das ist/ **des Durchstechers die Gewalt hat**: u. wird in dem Commentario darüber gelesen: המדקיר מלכות הרשע המדקירים das ist/ **der** Madkir **oder Durchstecher ist das gottlose Reich**/ (das ist/ die Christenheit/ welche/ wie oben paginâ 756. bey dem eilfften Nahmen/ den sie derselben geben/ erwiesen ist worden/ das gottlose Reich genennet wird/) **welche** (mit ihren Degen) **durchstiche.**

XLVI. Heissen sie dieselbe auch den Stecher.

Sieben und viertzigstens wird sie in dem ersten Theil des Prager Machsors/ fol. 61. col. 1. und in dem Franckfurter fol. 43. col. 2. unter dem Titel

XLVII. Nennen sie dieselbe auch die eisern Zähne.

Músaph lejóm schení schel rosch haschaná, in einem Gebet/ welches anfängt אנוסה לעזרה Anúsa leésra, שני ברזל Schinne bársel das ist/ die eisernen Zähnen/ genennet/ indem gesagt wird: משני ברזל שועתי das ist/ Ich habe von den eisernen Zähnen geschrien. Es kommet aber solcher Nahme daher/ dieweil Danielis 7. v. 7. von dem vierten Thier/ durch welches die Juden die Römische Monarchi verstehen/ gesagt wird/ daß es greulich und schrecklich und sehr starck war/ und grosse eiserne Zähne hatte. Endlich

XLVIII. Geben sie derselbigen auch einige andere Nahmen/ und heissen sie Persien.

Acht und viertzigstens geben die Juden der Christenheit bißweilen in ihren Büchern den Nahmen פרס Páras das ist/ Persien/ oder יון Javan, das ist/ Griechenland/ oder בבל Bavel, das ist/ Babel/ oder ארם Aram, das ist/ Syrien/ oder כוש Cusch, das ist/ Mohrenland/ oder מואב Moab, oder einen anderen dergleichen Nahmen/ und geschiehet solches zu dem Ende/ damit die Christen/ die es lesen/ es nicht mercken sollen/ daß die Sach/ welche solcher gestalt verdeckter weise gegen sie geschrieben wird/ sie angehe.

Was den Nahmen Páras, das ist/ Persien betrifft/ so stehet derselbe in der grossen Baseler Bibel/ in des Rabbi Salomons Jarchi Commentario über Esaiæ 63. v. 1. allwo derselbe über die Wort/ Wer ist der/ so von Edom kommet/ also schreibet: נתנבא הנביא על שאמר הק"בה שעתיד לעשות נקמה בפרס והוא עצמו בכבודו הורג את שר שלהם תחלה כענין שנאמר כי רותה בשמים חרבי ואחר כך על פרס תרד: das ist/ Der Prophet weissaget dasjenige/ was der heilige gebenedeyete GOtt gesagt hat/ daß Er sich an פרס das ist/ Persien (welches Edom heissen solte) rächen wolte/ und daß Er selbsten ihren (nemlich der Christen) Fürsten (verstehe den Sammaël, welcher/ wie schon mehr gedacht/ der Christen Fürst und Regent seyn soll) tödten wolle/ nach dem Inhalt desjenigen so (Esaiæ 34. v. 5.) gesagt wird: Dann mein Schwerdt ist truncken im Himmel/ und darnach wird es über Paras, das ist/ Persien herunter fahren. Hier solte vor Paras oder Persien wieder Edom stehen/ dann in dem Esaia wird gelesen: Und siehe/ es wird hernieder fahren auff Edom. Also werden auch in der Chaldeischen Ubersetzung des Jonathans die Worte Gen. 15. v. 12. Und siehe/ Schrecken/ u. grosse Finsterniß überfiel ihn/ in dem Amsterdamer Druck/ in quarto, mit dem dreyfachen Targum, also übersetzet: והוה שמשא קריבא למטמע ושינתא עמיקתא אתרמיית על אברם והא ארבע מלכון קיימין למשעבדא ית בנוי אימתא דא היא בבל קבלא דא היא מדי סגיאה דא היא יון נפלה דא היא פרס: das ist/ Und als die Sonne eben untergehen wolte/ fiel ein tieffer Schlaff auff den Abraham/ und siehe/ die vier Reiche stunden auff/ seine Söhne in die Dienstbarkeit zu bringen. (Das Wort) Schrecken bedeutet Babel. (Was die Wort) grosse Finsterniß betrifft/ so bedeutet das Wort Finsterniß Meden/ (und das Wort) grosse das Griechenland (aber das Wort) überfiel bedeutet Paras, das ist/ Persien/ welches auch wieder

der Edom heissen solte. Eben dergleichen wird auch daselbsten in dem Targum Jeruschálmi, oder der Hierosolymitanischen Chaldäischen Ubersetzung gefunden/ aber in der grossen Baseler Bibel stehet in demselbigen Targum Jeruschálmi Edom an statt Paras, wie dann auch in Bereschíth rábba, fol. 41. col. 1. in der 44. Parascha in eben dieser Sache Edom gelesen wird. In dem Buch Zerór hammór welches im Jahr 327. nach der Juden Zahl/ d. i. im Jahr Christi 1567. zu Venedig gedruckt ist/ stehet fol. 108. col. 4. in der Parascha Haasínu, אומת פרס ומדי Ummáth Páras u-Mádai, das ist/ das Volck von Persien und Meden/ womit die Christen gemeint seynd/ wie oben in dem 10. Capitel/ pagina 506. klärlich zu sehen ist.

Das Volck von Persien und Meden.

Weiter stehet in Vajikra rábba fol. 146. col. 4. in der 13. Parascha, über den Nahmen der Thiere/ deren Levit. 11. v. 4. 5. 6. 7. Meldung geschiehet/ so geschrieben: משה ראה את המלכיות בעיסוקן את הגמל זו בבל וגו' את השפן זו מדי וגו' ואת הארנבת זו יון וגו' ואת החזיר זו פרס וגו': das ist/ Moses hat die Reiche in ihrem Wesen gesehen. Das Kameel bedeutet Babel &c. Das Kaninichen/ Meden &c. Der Hase Griechenland &c. und das Schwein Paras, das ist/ Persien. Es solte aber auch Edom und nicht Persien heissen/ dann der Nahme Schwein von den Juden der Christenheit/ und nicht Persien gegeben wird/ wie oben pagina 783. &c. ist angezeiget worden/ deswegen wird auch in dem Commentario Matthenóth Kehúnna über das Wort Paras gemeldet: דרך כנוי מדבר על מלכות רביעית: das ist/ Es wird durch einen Beynahmen von dem vierten Reiche (hier) geredet. Durch welches vierte Reich die Christenheit verstanden wird/ wie oben pagina 737. und 738. bey dem zweyten Nahmen/ der derselben gegeben wird/ berichtet worden ist. Hiervon kan auch noch etwas in des Pocokii Notis miscellaneis, pagina 326. und 327. gefunden werden.

Was den Nahmen Javan, das ist/ Griechenland angehet/ so wird derselbe in des Rabbi Salomon Jarchi, wie auch des Rabbi David Kimchi Commentario über den Propheten Esaiam, über die Worte cap. 34. v. 5. Dañ mein Schwert ist truncken im Himmel/ und wird hernieder fahren auff Edom/ in der grossen Baseler Bibel gelesen/ und schreibet der Rabbi Salomon darüber auff solche Weise: רותה בשמים חרבי להרוג שרים שלמעלה ואחר כך תרד על יון למטה d. i. Mein Schwert wird truncken werden im Hiñel/ die oberste Fürsten (d. i. den Sammaël und seines gleichen) zu tödten/ darnach wird es herunter über Javan, das ist/ Griechenland fahren. Der Rabbi David Kimchi aber lässet sich darüber solcher gestalt vernehmen/ und meldet: על מי תרד החרב הזאת מן השמים על יון וגו': das ist/ Uber wen wird dieses Schwert vom Himmel herunter fahren? Uber Javan, das ist/ Griechenland. Es wird also in diesen beyden Commentariis Javan vor Edom gesetzet/ dann aus dem

Griechenland.

Worte Edom/ welches im Esaia ausdrücklich stehet/ Griechenland ist gemacht worden/ aber in dem alten Venetianer Druck wird es anders lauten. Auff solche weise wird in des Rabbi Meir Arama Auslegung über die Psalmen/ welche Meir Tehillóth genennet wird/ über Ps. 80. v. 14. gelesen: יכרסמנה חזיר מיער הוא יון das ist/ Ein wildes Schwein wird ihn zerreissen/ dieses (wilde Schwein) bedeutet Javan, das ist/ Griechenland/ da doch durch das wilde Schwein die Christenheit verstanden wird/ wie oben pag. 778. &c. zu sehen ist.

Babel. Was den Nahmen Babel anbelanget/ so wird derselbe in dem Benschbuch fol. 15. col. 1. unter dem Titel Semiróth lejôm Schabbath, in einem Gebet gelesen/ welches anfängt דרור יקרא לבן עם בת וגו' Derór jíkra lebén im bath, &c. darinnen die Juden also beten: דרוך פורה בתוך בצרה וגם בבל אשר גברה נתוץ צרי באף ועברה das ist/ Tritt die Kelter mitten in Bozra (das ist/ in Rom/ wie oben pagin. 731. ist angezeiget worden/) wie auch in Babel/ welche mächtig ist worden. Verstöre meine Feinde im Grimm und Zorn. Daß aber durch Babel hier Edom/ das ist/ die Christenheit verstanden werde/ solches ist aus Esaiæ 63. v. 1. 2. 3. klärlich zu sehen/ allwo des Keltertretens in Edom gedacht wird. Also wird in dem Prager Machsor im zweyten Theil/ fol. 79. col. 1. das Wort Adína durch Edom, wordurch die Christenheit verstanden wird/ aber in dem Wilmersdorffer Machsor, im 1. Theil/ fol. 196. col. 2. durch Babel erkläret.

Syrien. Der Nahme Aram, das ist/ Syrien/ wird offt in denen zu Wilmersdorff gedruckten Rabbóth, vor Edom gelesen/ und stehet in Bereschíth rabba fol. 40. col. 4. in der 43. Parascha, über Genes. 15. v. 9. auff solche weise geschrieben: עגלה משולשת זו בבל וגו' ועז משולשת זו מדי וגו' ואיל משולש זו יון וגו' ותור וגוזל זו ארם תור הוא אלא שגזלן הוא: das ist/ Das dreyjährige Kalb bedeutet Babel ꝛc. Die dreyjährige Ziege Meden ꝛc. Der dreyjährige Widder Griechenland ꝛc. Vetor vegósal, das ist/ aber die Turteltaube und junge Taube Aram, das ist/ Syrien. Es ist eine Turteltaube/ aber ein gaslan, das ist/ Rauber. Es wird also mit dem Worte gaslan, welches einen Rauber heisset/ auff das Wort gósal alludiret und gezielet/ welches eine junge Taube bedeutet. Also wird auch gleich darauff fol. 41. col. 1. zweymahl/ und in Vajíkra rabba fol. 146. col. 3. 4. in dem Text und dem Commentario sechsmahl Aram vor Edom gefunden.

Mohrenland. Was den Nahmen Cusch, das ist/ Mohrenland betrifft/ so stehet derselbe in der dicken Tephilla fol. 44. col. 3. unter dem Titel Józer leschabbáth haggadól, in einem Gebet/ welches also lautet: ישמע לכוש כשמע מצרים משא דומה כמשא מצרים נפרעת מפתרוס בתכלית מכת עשירית באדום תפרע בתכלית קץ עשירית: das ist/ Es werde das Geschrey von Cusch, das ist/ Mohrenland gehöret/ wie das Geschrey Egyptens gewesen ist (als es mit den zehen Plagen ist heimgesuchet

suchet worden.) Die Last von Duma (das ist/ der Christenheit/ wie oben pag. 797. bey dem 43. Nahmen/ der derselben gegeben wird/ gemeldet worden) wird seyn wie die Last von Egypten. Du (o Gott!) hast dich gerochen an Pathros (das ist/ Egypten) durch das Ende der zehenden Plage: räche dich auch an Edom durch das Ende des zehenden Horns. Daß aber hier Cusch an statt Edom gesetzet sey/ solches zeiget dasjenige/ so gleich darauff folget/ deutlich an/ dann was durch den Nahmen Cusch gemeinet sey/ weisen die beyde folgende Nahmen Duma und Edom aus.

Den Nahmen Moab anbelangend/ so wird derselbe in vorgedachter Baseler grossen Bibel/ in des Rabbi Salomons Jarchi Commentario über Zachariæ 13. v. 7. gelesen/ allwo nach den Worten/ Schlage den Hirten/ geschrieben stehet: את מלך מואב הרשעה das ist/ den König des gottlosen Moabs/ aber in der grossen Venediger Bibel/ welche im Jahr 307. nach der Judischen/ das ist/ im Jahr 1547. nach unserer Jahr-Zahl gedruckt ist worden/ stehet מלכות הרשעה Málchuth hareschâa, das ist/ des gottlosen Reichs/ welches die Christenheit bedeutet/ wie oben in diesem Capitel ist bewiesen worden. Es sey aber hiervon mit diesem genug. Und Moab.

Das XVIII. Capitel.

Darinnen wird gemeldet/ wie viel Völcker/ der Juden lehre nach/ neben ihnen in der Welt seyn/ und wer dieselbige regiere: und wird sonderlich von dem obersten Teuffel Sammaël gehandelt/ welcher über die Christenheit herrschen/ und derselben Fürst seyn soll.

Es sollen/ der Juden Lehre nach/ 70. Völcker ausser ihnen/ in der Welt seyn/ wie in des Rabbi Bechai Buch Cad hakkémach fol. 56. col. 4. zu lesen ist/ allwo derselbe also schreibet: ידוע כי ע' אומות יש בעולם ויצאו כלם מע' איש היו כלם יוצאי ירכו של נח ומשם נפרדו הגוים לע' אומות שכן כתיב ומאלה נפרדו הגוים בארץ וגו' ועל זה אמר משה רבינו בהפרידו בני אדם וגו' שהם ע' למספר בני ישראל שהם ע' נפש וגו': das ist/ Es ist bekannt/ daß siebentzig Völcker in der Welt seyn/ welche alle von siebentzig Männern hergekommen seynd/ die da alle aus den Lenden Noachs entsprossen seynd/ und daher seynd die Heyden in siebentzig Völcker (welche אומות Ummóth oder Ummós, das ist/ Völcker/ und Es sollen 70. Völcker neben den Juden in der Welt seyn.

אומות העולם Ummóth oder Ummos haólam, das ist / Völcker der Welt / wie auch עמים Ammím, welches auch Völcker heisset/ genennet werden/) zertheilet worden; dann also stehet (Genes. 10. v. 32.) geschrieben: **Und von denselben seynd die Völcker der Erden ausgetheilet worden 2c.** Hiervon spricht auch unser Lehrmeister Moses (Deut. 32. v. 8.) **Als er die Menschen-kinder austheilete 2c.** welcher 70. waren / nach der Zahl der Kinder Israel/ deren (wie Exodi 1. v. 5. zu sehen ist/) siebentzig Seelen waren 2c. So lehret auch gedachter Rabbi Bechai in seinem Commentario über die fünff Bücher Mosis/ fol. 20. col. 2. in der Parascha Noach, über die Worte Gen. 10. v. 1. **Dieses ist das Geschlecht der Kinder Noah/ Sem/ Ham/ und Japhet** / nachfolgendes und spricht: מן הכתוב הזה עד פרשת ויהי כל הארץ שפה אחת ודברים אחדים תמצא שבעים איש בכוון כלן תולדות של נח וכתיב בסוף הפרשה אלה משפחות בני נח לתולדותם בגוייהם ומאלה נפרדו הגויים בארץ אחר המבול ומכאן יש ללמוד כי שבעים אומות יש בעולם וכל אומה ואומה יש לה לשון בפני עצמו: das ist/ **Von diesem Versickel biß zu den Worten** (Genes. 11. v. 1.) **Es hatte aber die gantze Erde einerley Sprache/ und einerley Rede/** findest du siebentzig Männer mit Fleiß beschrieben / welche alle von des Noahs Geschlecht gewesen seynd / und stehet in dem Ende des (zehenden) Capitels (v. 32.) geschrieben: **Diese seynd nun die Geschlechter der Kinder Noah/ nach ihren Geschlechtern / in ihren Völckern / von welchen sich vertheilet haben die Völcker auff der Erdẽ nach der Sündfluth:** und ist hieraus zu lernen / daß siebentzig Völcker in der Welt seyn/ und ein jedes Volck seine absonderliche Sprache habe.

Von solchen siebentzig Völckern wird in dem Médrasch Tíllim, fol. 10. col. 2. über Psal. 9. auch also gelesen: אמר לה מנח ובניו העמדתי שבעים אומות שנאמר שלשה אלה בני נח כיצד מיפת י"ד ומחם ל' ומשם כ"ו הרי שבעים מאלה נפרדו איי הגוים: das ist/ **Er (nemlich Gott) hat zu ihr (der Rebecca) gesagt / von dem Noah und seinen Söhnen hab ich siebentzig Völcker auffgerichtet/** wie (Genes. 9. v. 19.) gesagt wird: **Das seynd die drey Söhne Noahs.** Wie (ist solches geschehen?) Vom Japhet seynd vierzehen / vom Ham dreyßig/ und von dem Sem sechs und zwantzig/ so zusammen siebentzig machen. Von diesen seynd die Insulen der Heyden abgetheilet. In dem kleinen Jalkut Rubéni, findet sich numero 1. unter dem Titel Ummóth (oder úmmos) aus dem Medrasch auch nachfolgendes: אומרים שנח ראה בעיניו י"ד אלפים ות' אנשים כלם מיוצאי חלציו ומשלשת בניו נולדו ע' אומות מן שם כ"ו מן יפת י"ד מן חם ל': das ist / **Man sagt** / daß der Noah mit seinen Augen vierzehen tausend und vier hundert Menschen gesehen habe / welche alle aus seinen Lenden gekommen seynd. Von seinen dreyen Söhnen seynd auch die

die siebentzig Völcker gezeuget / nemlich vom Sem sechs und zwantzig / von dem Japhet vierzehen / und von dem Ham dreyßig.

Gleichwie nun siebentzig Völcker in der Welt seynd / als sollen auch siebentzig מלאכים Malachim, das ist / Engel seyn / welche auch שרים Sarim, das ist / Fürsten genennet werden / die da solche siebentzig Völcker regieren / und über dieselbe gesetzet seynd / worvon in des gedachten Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 20. col. 4. in der Parascha Nóach, also gelehret wird: מתולדות בני נח שהיו ע' איש נפרדו הגוים ויצאו מהם אומות ע' איש ללשונו כבר ידעת כי ע' שרים למעלה מנהיגי ע' אומות למטה וכל אחד ואחד מן השרים יסוד לאומתו וללשונו· והנה השרים האלה חלק האומות לא כאלה חלק יעקב כי יוצר הכל הוא וכשם שהוא אלהי השמים ואלהי האלהים עליון על כלם כן לשוננו עליון על כל הלשונות ועל כן חלקנו צורנו ויסודנו שהוא יסוד לשון הקדש הוא אלהי ישראל: das ist / Von dem Geschlecht der Söhnen Noahs / so in siebentzig Männern bestanden / seynd die Heyden getheilet / (und von einander abgesondert) worden / und aus denselben siebentzig Völcker hergekommen / ein jedes nach seiner Sprache. Es ist dir schon bewußt / daß oben siebentzig Sárim, das ist / Fürsten seynd / welche die siebentzig Völcker hierunten regieren / und daß ein jeglicher selbiger Fürsten das Fundament seines Volcks / und dessen Sprach sey. Siehe dieselbige Fürsten seynd der Völcker Antheil; mit dem Antheil Jacobs aber ist es nicht also / wie mit ihnen / beschaffen / dann der Schöpffer aller Dinge / welcher der Gott des Himmels / und ein Gott über alle Götter / und über dieselbe alle erhoben ist / ist (Jacobs) Theil. Also ist auch unsere Sprach über alle Sprachen erhoben / deswegen ist der Gott Israels unser Theil / unser Felß / und unser Fundament / welches das Fundament der heiligen Sprach ist.

Und sollen über dieselbe siebentzig Engel zu ihren Fürsten und Regenten gesetzet seyn.

Ferner schreibet ermeldter Rabbi Bechai hiervon in seiner gedachten Auslegung fol. 85. col. 2. in der Parascha Beschállach also: דע והתבונן כי כסא הכבוד הוא משפיע ברכה וכח לשבעים מלאכים הסובבים את הכסא שהם ממונים על שבעים אומות והם שרים עליהם מנהיגים אותם: das ist / Wisse und verstehe / daß der Thron der Herrligkeit den siebentzig Engeln Segen und Krafft verleihet / welche den Thron umgeben / und über die siebentzig Völcker gesetzet / und ihre Fürsten seynd / die dieselbige regieren. Hiervon stehet auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 43. unter dem Titel קליפות Kelifóth (oder Kelifos) aus dem Buch Scháare Zédek fol. 2. col. 3. wie folget: שבעים שרים ממונים על ע' אומות ואותם ע' שרים סובבים חוץ לכסא הכבוד: d. i. Siebentzig Fürsten seynd über die siebentzig Völcker gesetzet / und umgeben dieselbe siebentzig Fürsten den Thron der Herrligkeit. Und kan von dieser Sache ein mehrers in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 52. col. 2. in der Parascha Vajéra, wie auch in des Abarbenels Buch Markéveth

veth hammischne fol. 18. col. 3. 4. und fol. 19. col. 1. gefunden werden. Ermeldter Rabbi Menáchem lehret in seinem Buch Táame Mizvóth (oder Mizvos) fol. 29. col. 2. hiervon auch also: השם יתברך וישראל הם אחד שנ' כי חלק י"י עמו כי כל האומות הפקידם תחת מלאך ושר מה שאין כן בישראל שלא השליט עליהם מלאך ושר רק השם הנכבד שנאמר חלקי י"י אמרה נפשי: das ist / Der gebenedeyete Gott und Israel seynd eins / wie (Deut. 32. v. 9.) gesagt wird: Dann des HErrn Theil ist sein Volck. Dann er hat alle Völcker jedes unter einen Engel und Fürsten gegeben / welches mit Israel nicht so bewandt ist / massen er keinem Engel oder Fürsten über sie eine Herrschafft gegeben hat / sondern er herrschet allein über dieselbige / wie (Thren. 3. v. 24.) gesagt wird: Der HErr ist mein Theil / spricht meine Seele.

Woher die Juden solches beweisen.

Was den Beweiß betrifft / daß solche Engel oder Fürsten über besagte Völcker gesetzet seyn / so wird solcher aus Dan. 10. v. 13. 20. genommen / wie in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 145. col. 3. in der Parascha Acharé moth zu lesen ist / allwo er von den Völckern der Welt also schreibet: ועוד שיש להם שרים כענין שנאמר שר פרס שר יון והם מלאכי עליון שהם שרים עליהם: das ist / Uber das haben sie auch Fürsten / wie (Dan. 10. v. 20.) gesagt wird: Der Fürst von Persien / der Fürst von Griechenland; und seynd dieselbige Engel des Höchsten / welche Fürsten über sie seynd. Ein solches ist auch in dem Zijóni fol. 72. col. 2. in gedachter Parascha Acharé moth zu finden.

Von der Zahl der siebentzig Völcker und siebentzig Engel

Was die Zahl anbelanget / daß siebentzig Völcker / und eben so viel Engel seyn sollen / welche über dieselbige regieren / davon schreibet mehrgedachter Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 56. col. 1. in der Parascha Vajiggasch über die Worte Gen. 46. v. 27. Alle Seelen des Haußes Jacobs die in Egypten kamen / waren siebentzig Seelen / auff solche weise: היו שבעים זולתי יעקב שכן כתיב ויהי כל נפש יוצאי ירך יעקב ע' נפש ועמו ע"א , וכן כתוב אספה לי שבעים איש מזקני ישראל ועם משה ע"א , וכן סנהדרי גדולה במקדש שבעים ועם הנשיא שעל גביהן ע"א , וכן באומות העולם ע' ועם ישראל ע"א , וכל זה דוגמא של מעלה כנגד שבעים מלאכים הסובבים כסא הכבוד ועם ה' אלהי ישראל ע"א והם נקראים בית דינו: das ist / Es waren siebentzig ohne den Jacob / dann (Exodi 1. v. 5.) stehet also geschrieben: Und aller Seelen die aus den Lenden Jacobs kommen seynd / waren siebentzig / und mit ihm ein und siebentzig. Auff solche weise stehet auch (Numer. 11. v. 16.) geschriebeu: Sammle mir siebentzig Männer unter den Eltesten Israels / und mit Mose waren es ein und siebentzig. Also bestund das grosse Synedrium oder der hohe Rath in dem Tempel in siebentzig Männern / und mit dem Fürsten / der über sie gesetzet war / waren es ein und siebentzig. Solcher

gestalt

gestalt seynd siebentzig Völcker der Welt/ und mit Jsrael ein und siebentzig. Und ist dieses alles eine Gleichniß gegen den siebentzig Engeln die droben seynd/ und den Thron der Herrlichkeit umgeben/ welche mit dem HErrn/ dem Gott Jsraels/ ein und siebentzig machen/ und werden sie desselben Rath genennet. Eben dergleichen ist auch allda fol. 162. col. 2. in der Parascha Behaalothechá zu finden.

Die siebentzig Engel aber sollen durch die siebentzig Palmbäume/ deren Exodi 15. v. 27. gedacht wird/ bedeutet seyn worden/ worvon der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 74. col. 4. in der Parascha Vajéschef auff solche weise lehret: יש כבוד למעלה מכבוד והתחתונים רמז לעליונים ושבעים נפש רומזים לשבעים מלאכים הסובבים כסא הכבוד הממונים על האומות זהו שנ' וישם שתים עשרה עינות מים ושבעים תמרים: das ist/ Es ist eine Herrlichkeit über die andere/ und haben die untere eine Bedeutung auff die obere. Die siebentzig Seelen aber (deren Exodi 1. v. 5. meldung geschiehet/) haben eine Bedeutung auff die siebentzig Engel/ welche den Thron der Herrlichkeit umgeben/ und über die Völcker gesetzet seynd/ und dieses ist/ was (Exodi 15. v. 25.) gesagt wird: **Da waren zwölff Wasser-Brunnen/ und 70. Palmbäume.** Hiervon schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 82. col. 4. in der Parascha Beschállach also: ושבעים תמרים הם ע' מלאכים הסובבים כסא הכבוד וממונים על ע' אומות שבעולם כל אחד ואחד ממונה על אומתו: das ist/ **Die siebentzig Palmbäume bedeuten die siebentzig Engel/ welche den Thron der Herrlichkeit umgeben/ und über die siebentzig Völcker der Welt gesetzet seynd/ und ist ein jeder seinem Volck vorgesetzet.**

Diese 70. Engel sollen durch 70. Palmbäume bedeutet seyn worden.

Was die Zeit angehet/ wann erwehnte siebentzig Engel über die siebentzig Völcker seynd gesetzet worden/ so soll es zur Zeit der Zertrennung bey der Erbauung des Babylonischen Thurns geschehen seyn/ worvon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 41. col. 3. 4. in der Parascha Noach, über die Worte Genes. 10. v. 5. **Von diesen seynd die Jnsulen der Heyden ausgetheilet worden**/ also geschrieben stehet: בפסוק זה נרמז כי בדור הפלגה נתן לכל אומה חלקה מן הארץ ושר אחד למעלה עליה ובין כולם שבעים והם שבעים ענפים מן האילן העליון שבעים שרים הסובבים כסא הכבוד והם הנקראים בשיר השירים השומרים הסובבים בעיר כי על ידיהם באים הגזירות של מעלה והם שומרים ומליצים כל אחד על אומתו ונשאר ישראל חלק י"י מן האומות שנ' כי חלק י"י עמו כי יעקב בחר לו יה וכתיב חלקי י"י אמרה נפשי, העם בחר לנחלה לו. ומן הארצות ארץ ישראל שאין עליה שר ומושל רק השם יתעלה ויתברך זהו סוד כי שמך נקרא על עירך ועל עמך: das ist/ **Jn diesem Versickel wird angedeutet/ daß zur Zeit der Zertheilung (der Völcker bey dem Bau des Babylonischen Thurns) einem jeden Volck sein Theil von der Erden/ wie auch ein Fürst oben über dasselbige ist gegeben wor-**

Von welcher Zeit solche 70. Engel den 70. Völckern seyn vorgesetzet worden.

worden / so daß unter ihnen siebentzig (Fürsten) seynd / welche siebentzig Aeste von dem obersten Baum/ und siebentzig Fürsten seynd/ die den Thron der Herrlichkeit umgeben: und werden dieselbige in dem hohen Lied Salomonis/ (cap. 3. v. 3.) **Wächter/ welche in der Stadt herum gehen/** genennet / dann durch sie kommen die decret von oben her / und ein jeglicher derselben behütet sein Volck/ und ist dessen Fürsprecher. Es bleibet also von den Völckern Israel zu Gottes Theil übrig/ wie (Deut. 32. v. 9.) gesagt wird: **Dann des HErrn Theil ist sein Volck.** (So stehet auch Psal. 135. v. 4.) **Dann der HErr hat ihm Jacob erwehlet.** Und (Thren. 3. v. 24.) stehet geschrieben: **Der HErr ist mein Theil/ spricht meine Seele.** (So wird auch Ps. 33. v. 12. gelesen:) **Das Volck/ welches er ihm zum Erbe erwehlet hat.** Von den Ländern aber hat er ihm das Land Israels erkohren/ über welches kein Fürst und Regent ist/ als der gelobte und gebenedeyete Gott; und dieses ist das Geheimniß (der Worten Danielis cap. 9. v. 19.) **Dann deine Stadt und dein Volck ist nach deinem Nahmen genennet.**

Gedachte siebentzig Fürsten seynd ihrer Völcker Hüter und Fürsprecher.

In dem Buch Schåare Orah wird fol. 60. col. 3. hiervon auch nachfolgendes gelehret: כל ע' שרים נחלקו בדור הפלגה ללשונותם בארצותם נחלקו שבעים שרים לשבעים אומות להיות כל שר ושר מושל על אומתו ועל ארצו וי"י יתברך עמד ובחר באברהם באותו הדור ובחר בישראל אחריו שהם זרע אברהם ומסר להם שמו הגדול להיותם חלקו וחבלו ואין לאומה אחרת חלק בו: das ist/ Alle siebentzig Fürsten seynd/ zur Zeit der Zertrennung/ in ihre Sprachen und Länder unter die siebentzig Völcker/ ausgetheilet worden/ damit ein jeder Fürst über sein Volck und über sein Land/ herrschete: der gebenedeyete HErr aber ist auffgestanden/ und hat ihm den Abraham in selbiger Zeit erwehlet/ und nach ihm die Israeliten erkohren/ welche Abrahams Saamen seynd/ und hat ihnen seinen grossen Nahmen gegeben/ daß sie sein Theil und portion seyn solten/ und hat kein anderes Volck einen Theil an ihm. Ein solches ist auch in dem Buch Schåare Zédek fol. 2. col. 2. zu finden. So stehet auch in dem Jalkut chádasch, fol. 116. col. 1. numero 29. unter dem Titel Malåchim von dieser Sache also geschrieben: בדור הפלגה הפיל הק"בה גורלות ונפלו ישראל בחלקו ומינה לכל אומה ואומה מלאך: das ist/ Zu der Zeit der Zertrennung hat der heilige gebenedeyete Gott das Loß geworffen/ und seynd die Israeliten zu seinem Theil gefallen/ über ein jegliches Volck aber hat er einen Engel gesetzet.

Es sollen auch solche siebentzig Engel die Götter derjenigen Völcker seyn/ über welche sie gesetzet seynd/ worvon in dem Buch Maarécheth haëlahúth (oder Maaréches haëlóhus) fol. 265. in der andern Seiten in dem Text, welcher Schåar haschém genennet wird / also geschrieben stehet: מע' ענפי האילן משתלשלים שבעים שרים

Solche siebentzig Engel sollen der siebentzig Völcker Gott seyn.

שרים הממונים על ע' אומות והשרים האלה הם הנקראים אלהי העמים והשם הנכבד הוא אלהי האלהים והוא שר של ישראל והם עמו ונחלתו: das ist / Von den siebentzig Aesten hangen die siebentzig Fürsten / welche über die siebentzig Völcker gesetzet seynd/ aneinander / und werden dieselbige Fürsten die Götter der Völcker genennet/ aber der ruhmwürdige GOtt ist ein GOtt der Götter/ und der Israeliten Fürst/ und seynd sie sein Volck und sein Erbe. Der Rabbi Menáchem Zijóni lehret in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 105. col. 1. in der Parascha Haasinu, hiervon auch auff solche Weise: דע כאשר הובדלו ע' לשונות לע' אומות בזמן הפלגה איש איש ללשונו למשפחותם לגוייהם נתן השם ית' חלק לכל אומה ואומה מכדור הארץ שהם שבע אקלימים כפי מאמר הוברי שמים וכל אקלים נחלק לעשרה שהם ע', נתייחדו אז הגוים והארצות כל אחד לשר ידוע והם נקראים אלהי עמים וכן נחלקו ע' אומות לע' שרים ולא מצא האל ית' חלק בכולם לפי שהוא טהור על כן אינם בני גילו ומין במינו אבל יעקב חבל נחלתו וימצא טהור את טהור וכן נאמר כי יעקב בחר לו יה וגו': das ist/ Wisse/ als zur Zeit der Zertrennung die siebentzig Sprachen unter die siebentzig Völcker unterschieden/ und jedes Volck nach seiner Sprach/ nach ihren Geschlechtern/ und nach ihren Leuten abgesondert worden / daß der gebenedeyete GOtt einem jeglichen Volck von der Kugel der Erden einen Theil gegeben habe/ welche nach der Aussag der Beschauer des Himmels (oder Sternseher) in sieben Climatibus bestehet/ und wird ein jedes clima in zehen Theil getheilet/ welches nach den sieben climatibus siebentzig Theil machet. Dazumahlen ist ein jedes Volck und Land einem gewissen Fürsten zugeeignet worden/ und werden dieselbige (Fürsten) die Götter der Völcker geneñet. Also seynd die siebentzig Völcker unter die siebentzig Fürsten getheilet worden / und hat der gebenedeyete GOtt an denselbigen allen keinen Theil gefunden / dieweil er rein ist: deßwegen seynd sie keine Kinder seiner Gleichniß/ und keine Gattung von seiner Gattung; aber Jacob ist der Theil seiner Besitzung/ und hat ein reiner den andern gefunden; und also wird (Psal. 135. v. 4.) gesagt: **Dann der HErr hat ihm Jacob erwehlet.** Umb solcher Ursach wegen werden sie auch Elohim das ist/ Götter genennet/ wie in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem Titel זכות Sachúth (oder Sóchus) numero 5. und in dem Zijóni, fol. 49. col. 4. zu sehen ist: und ist den Juden verboten denselben zu fluchen/ wie in dem Jalkut chádasch fol. 78. col. 1. numerò 32. unter dem Titel Chattaím zu lesen ist. So werden sie auch in des Rabbi Mosche bar Nachmans Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 59. col. 3. in der Parascha Jéthro, אלהים אחרים Elohim acherim, das ist/ andere Götter geheissen.

über welche sie gesetzet seynd.

Diese siebentzig Fürsten sollen auch GOttes Rath seyn/ und soll GOtt die Worte Gen. 11. v. 7. **Wolauff/ lasset uns hernieder fahrẽ/ u. ihre Sprach**

Diese siebentzig Engel sollen auch GOttes Rath seyn.

daselbsten verwirren/ zu ihnen gesprochen haben/ worvon in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ 162. fol. col. 2. in der Parascha Behaalothechá also geschrieben stehet: אמר הק"בה לשבעים מלאכים המסבבים כסא כבודו באו ונבלבל לשונם והם הם בית דינו של הקדוש ברוך הוא: das ist/ Der heilige gebenedeyete GOtt hat zu den siebentzig Engeln/ welche den Thron seiner Herrlichkeit umgeben/ gesagt/ kommet und lasset uns ihre Sprache verwirren: und dieselbige seynd des heiligen gebenedeyeten GOttes Rath. So ist auch in demjenigen/ was kurtz vorher aus gedachtem Bechai fol. 56. col. 1. aus der Parascha Vagiggasch ist angezeiget worden/ zu sehen/ daß sie GOttes Rath seyn sollen.

Ursprung der vielen Sprachen in der Welt.

Was die Verwirrung der Sprachen anbelanget/ so wird in dem Büchlein Pirke Rabbi Elieser, in dem 24. Capitel darvon nachfolgendes gelesen: רבי שמעון אומר קרא הק"בה לשבעים מלאכים הסובבים כסא כבודו ואמר להם באו ונבלבל את לשונם. ומנין שה"קבה ירד אליהם שנאמר הבה נרדה ארדה אין כתיב אלא נרדה ומנין שהפיל גורלות ביניהם שנאמר בהנחל עליון גוים ונפל גורלו של הק"בה על אברהם ועל זרעו שנאמר כי חלק י"י עמו אמר הק"בה חבל וגורל זה שנפל עלי רצתה נפשי שנאמר חבלים נפלו לי בנעימים וירד הק"בה ושבעים המלאכים הסובבים כסא כבודו ובלבל את לשונם לשבעים גוים ולשבעים לשון כל אחד ואחד גוי וכתבו ולשונו ומינה מלאך על כל אומה ואומה וגו: das ist/ Der Rabbi Simeon spricht/ es hat der heilige und gebenedeyete GOtt/ den siebentzig Engeln/ welche rings um den Thron seiner Herrlichkeit seynd/ geruffen/ und zu ihnen gesagt/ kommet und lasset uns ihre Sprache verwirren. Woher wird es aber bewiesen/ daß der heilige gebenedeyete GOtt zu ihnen herab gefahren seye? Dieweil (Genes. 11. v. 7.) gesagt wird: Wolauff/ lasset uns hernieder fahren. Es stehet nicht geschrieben: Ich will hinunter fahren: sondern lasset uns hinunter fahren. Woher wird es aber bewiesen/ daß er unter ihnen habe das Looß geworffen? Dieweil (Deut. 32. v. 8.) gesagt wird: Als der Allerhöchste den Völckern das Erbe austheilete. Damahls ist das Looß des heiligen und gebenedeyeten Gottes auff den Abraham und seinen Saamen gefallen/ wie (Deut. 32. v. 9.) gesagt wird: Dann des Herren Theil ist sein Volck. Es hat der heilige und gebenedeyete GOtt gesagt/ an diesem Theil und Looß/ welches mir zugefallen ist/ habe ich einen Wolgefallen/ wie (Psal. 16. v. 6.) gesagt wird: Das Looß ist mir auff das liebliche gefallen. Es ist aber der heilige und gebenedeyete GOTT mit den siebentzig Engeln/ welche den Thron seiner Herrlichkeit umbgeben/ herunter gefahren/ und hat ihre Sprache verwirret/ zu siebentzig Völckern/ und siebentzig Sprachen/ ein jegliches zum Volck/ und dessen Schrifft und Sprach/ und hat über ein jedes Volck einen Engel gesetzt ꝛc. In der Chaldeischen

schen Ubersetzung des Jonathans über Genes. 11. v. 7.8. findet sich von der Verwirrung der Sprachen auch nachgehendes: אמר י״י לשבעין מלאכיא דקיימין קומוי איתו כדון ונחית ונערבבה תמן לישנהון דלא ישמעון אינש לישן חבריה ואתגלי מימרא די״י עלוי קרתא ועמיה שבעין מלאכיא כל קבל שבעין עממיא וכל חד וחד לישן עממיה ומישם כתביה בידיה ובדרינון מתמן על אנפי כל ארעא לשבעין לישנין ולא הוה ידע חד מה דיימר חבריה והוו קטלין דין לדין ופסקו מלמבני קרתא; das ist GOtt sprach/ zu den siebentzig Engeln welche vor ihm stehen / kommet nun / und lasset uns hinab fahren/ und daselbsten ihre Sprache verwirren/ damit keiner seines Gesellen Sprache verstehe. Und das Wort des HErren erschien über die Stadt/ und mit demselben die siebentzig Engel/ nach den siebentzig Völckern/ und hatte ein jeder die Sprach seines Volcks/ und die Verzeichniß derselben Schriffte in seiner Hand/ und er (nemlich GOtt) zerstreuete sie von dannen über die gantze Erde/ in siebentzig Sprachen / und wuste der eine nicht was der andere sagte / und brachte einer den andern umb/ und höreten auff die Stadt zu bauen.

Die siebentzig Sprachen soll der Mordechai alle verstanden haben/ worvon in dem Talmudischen Tractat Megîlla fol. 13. col. 2. also geschrieben stehet: מרדכי מיושבי לשכת הגזית היה והיה יודע בשבעים לשון: das ist / Der Mordechai war einer von denjenigen/ welche in dem von gehauenen Steinen gebaueten Hoff wohneten/ (in welchem die Richter des grossen Synedrii oder Raths sich auffhielten/) und verstunde die siebentzig Sprachen. Hiervon ist auch etwas in dem Tractat Schekalim fol. 7. col. 1. zu finden. So wird auch in dem Tractat Sóta fol. 36. col. 2. und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 21. col. 1. in der Parascha Noach, vom Joseph gelesen/ daß er gedachte siebenzig Sprachen verstanden habe. Und in dem Maase-Buch stehet im 143. Capitel/ daß der Rabbi Channina auch alle solche Sprachen gewust habe/ die er von einem Geist gelernet/ welcher sich in der Gestalt eines Frosches bey ihm auffgehalten hat. Ebenmäßig wird im 193. Capitel des gedachten Maase-Buchs gemeldet/ daß ein anderer die erwehnte siebentzig Sprachen/ wie auch die Sprachen der Thiere und Vögel von dem Leviathan, dem König der Fische gelernet/ und stracks darauff mit zween Raben geredet habe/ deren einer ihm einen grossen Schatz geoffenbahret haben soll. Es sollen Leute gewesen seyn welche alle siebentzig Sprachen verstanden haben.

Solche siebentzig Fürsten sollen auch die Globos cælestes oder himmlische Kugeln bewegen/ worvon in des Abarbenels Buch Májene jeschúa fol 69. col. 4. in dem zweyten Tamar des eilfften Májan, allwo von solchen Fürsten gehandelt wird / also geschrieben stehet: הרא״בע פירש בענין השרים האלה שהם הכוכבים והמזלות כי יש לכל אומה ולשון ולכל עיר ועיר מזל מושל לנו משפיע עליו כפי ההשגה הכוללת. ויותר נראה דעת הרמ״בן בפירוש התורה שהשרים האלה הם שכלים נבדלים נקראים מלאכים והגיים המניעים את הגלגלים וגו׳; das ist / Der Rabbi Aben Esra hat in der Die gedachte siebentzig Engel sollen auch die himmlische Globos oder Kugeln bewegen.

sach von diesen Fürsten / es also ausgeleget / daß dieselbige die Sterne und Planeten seyn / dieweil ein jedes Volck / und eine jede Sprach / auch eine jede Stadt ein Gestirn hat / welches darüber regieret / und seinen Einfluß hat / wie es insgemein begriffen wird. Es gefället mir aber des Rabbi Mosche bar Nachmans Meinung / in seiner Auslegung über das Gesetz (oder die fünff Bücher Mosis) besser / daß solche Fürsten Intelligentiæ separatæ, oder abgesonderte Geister seyn / welche geistliche Engel genennet werden / und die (himlischen) Kugeln bewegen ꝛc. Deßwegen werden sie auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 206. col. 1. in der Parascha Schóphetim, die Seelen solcher Kugeln genennet / mit diesen Worten : כבר הודענו כי יש למזלות שרים ינהיגו אותם והם נפשות לכדורי הגלגלים : das ist / Wir haben allbereits angezeiget / daß die Gestirne Fürsten haben / welche sie regieren / und dieselbige seynd die Seelen der Kugeln. So wird auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 9. col. 3. in der Parascha Bereschith gelesen : המלאכים הם נפש לגלגלים das ist / Die Engel seynd die Seele der Kugeln.

Es soll auch ein jeder derselben einem Volck seine Nahrung gebẽ; und es versorgen.

Weiters wird von den gedachten siebentzig Fürsten gesagt / daß ein jeder sein Volck versorge / und demselben seine Nahrung und Ruhe gebe / und daß auff den neuen Jahrstag Gericht über dieselbe und ihre untergebene Völcker gehaltẽ werde / wie auch / daß sie alle einmahl seyn gebunden gewesen. Daß ein jeder sein Volck versorge / und demselben seine Nahrung verschaffe / darvon wird im Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch, in dem zwölfften Capitel des dritten Theils / welcher Chélek hattáchlith heisset / fol. 70. col. 2. also geschrieben: כשישראל עושין רצונו של מקום אין הנהגתם על ידי אמצעי כי אם בכבודו ובעצמו מנהיגם ומשגיח בהם ואם לשאר האומות יש שרים וכל אומה מתנהגת ומושגחת על ידי השר שלה הכל בכח שם אדני שהוא הפרנס הגדול המפרנס ומחלק להם כדי פרנסתם והם מפרנסים שאר האומות שהם ממונים עליהם : das ist / Wann die Jsraeliten den Willen GOttes thun / so werden sie nicht durch einen Mittler regieret / sondern GOtt regieret sie selbsten / und versorget sie. Wiewol auch die übrige Völcker Fürsten haben / und ein jedes Volck von seinem Fürsten regieret und versorget wird; so geschiehet doch alles durch die Krafft des Nahmens des Herrens / des grossen Ernehrers (oder Erhalters /) welcher sie erhält / und ihnen ihre gnugsame Nahrung austheilet / darnach ernehren sie die übrige Völcker / über welche sie gesetzet seynd. Jn dem kleinen Jalkut Rubéni wird numerô 1. unter dem Titel Nedibhím, hiervon auch also gelesen: כולם הם ע׳ ומקיפים חוץ לפרוכת .להשליך לאומות העולם פרנסה : das ist / Es seynd ihrer (nemlich der Fürsten) zusammen siebentzig / und umbgeben sie den Vorhang auswendig / damit sie den Völckern der Welt die Nahrung

zuwerf-

zuwerffen (und verschaffen. (Daher wird in dem Buch Zerór hammór fol. 100. col. 1. in der Parascha Acharé moth (oder mos) gelehret: ידוע שהקדוש ברוך הוא מחלק פרס לע' שרים של מעלה והם יחלקו לעבדיהם שהם אותם האומות שתחת ממשלתם: das ist/ Es ist bekannt/ daß der heilige gebenedeyete GOtt unter die siebentzig oberste Fürsten Gaben austheilet / und daß sie dieselbe unter ihre Diener austheilen/ welche diejenige Völcker seynd/ die unter ihrer Herrschafft stehen. In dem Buch Emek hammélech wird fol. 173. col. 3. in dem Ende des dreyzehenden Capitels/ unter dem Titel/ Schâar ólam habbería, von dieser Sach auch nachfolgendes gefunden: כנגד ע' שרים אלו יש ע' שרים בסטרא אחרא שהם שרי אומות וכל אחד משפיע לאומתו והי"ד עליונים של קליפה הם של שעיר וי"ג נלווים אליהם באמונתם והי"ד מזרחיים הם פרס ומדי וי"ג אומות נכללים באמונהם ושל דרום הם ישמעאל וי"ג אומות נכללים באמונתם והצפונים הם בבל וי"ג אומות נכללים באמונתם וכשהם לוחמים למטה לוחמים גם למעלה אלו השרים: das ist/ Gegen diesen siebentzig Fürsten (welche des Wagens hüten und heilige Engel seynd/) seynd siebentzig Fürsten auff der andern Seiten/ welche die Fürsten der Völcker seynd / deren jeder sein Volck versorget; und seynd die vierzehen Obersten solcher Schaalen oder Rinden (das ist / die/er 70. Geister/ welche von den Cabbalisten Rinden genennet werden/ die Fürsten) von Seïr, und hangen dreyzehen (Völcker) ihrem Glauben an. Die vierzehen gegen Auffgang der Sonnen/ seynd (die Fürsten) von Persien und Meden / und werden dreyzehen Völcker unter derselben Glauben begriffen. Die gegen Mittag seynd (die Fürsten) Jsmaels/ (das ist/ der Jsmaeliten / oder Türcken/) und seynd dreyzehen Völcker derselben Glauben zugethan. Die gegen Norden seynd (die Fürsten) von Babel/ und werden dreyzehen Völcker unter derselbigen Glauben enthalten. Wann nun dieselbe (Völcker) hierunten Krieg führen/ so führen auch diese Fürsten oben Krieg.

Sie solle auch bißweilen krieg miteinander führen.

Daß diese siebentzig Fürsten ihren untergebenen Völckern Ruhe verschaffē/ darvon schreibet der Rabbi Bechai in seinem Buch Cad hakkémach fol. 42. col. 4. unter dem Titel Oth (oder Os) Mem, folgender weise: מפני ששאר האומות חלק הכוכבים והמזלות ולא כאלה חלק יעקב כי יוצר הכל הוא לקחם לחלקו ית' לכן השמירה חלה בהם יותר מכל העמים וכענין שכתוב כי כל העמים ילכו איש בשם אלהיו ואנחנו נלך בשם ה' אלהינו לעולם ועד ולכך אמר דוד בכאן שומר ה' את כל אוהביו ואמר זה על ישראל כי האומות יש להם שרים למעלה ממונים עליהם והם המשפיעים להם טובה ושלוה והם השומרים הסובבים בעיר ואין הק"בה שומר שלהם אבל למי שהוא שומר לישראל שהם אוהביו כי ישראל בלבד הם אוהביו מכל האומות כי הם זרעו של אברהם שנשבח במדת האהבה: das ist/ Dieweil die übrige Völcker (welche neben den Juden seynd/) der Sternen und Planeten Theil seynd/ der Theil Jacobs aber nicht wie dieselbe beschaffen ist/ dann der Schöpffer aller Dinge hat sie (nemlich die Nachkömmlinge Jacobs) zu seinem gesegneten Theil angenommen/ deßwegen

Uber das sollen sie auch ihren Völckern Ruhe verschaffen.

bleibet die Hut (Gottes) mehr über ihnen/ als über allen Völckern/ gleich wie (Mich. 4. v. 5.) geschrieben stehet: Dann alle Völcker werden wandeln / ein jegliches in dem Nahmen seines GOttes/ wir aber wollen wandeln im Nahmen des Herren unsers Gottes im̃er und ewiglich. Deßwegen spricht der David hier (Psal. 145. v. 20.) Der HErr behütet alle die ihn lieben; und hat er solches von den Israeliten gesagt/ dann die Völcker haben droben Fürsten / welche über sie gesetzet seynd/ die ihnen Gutes und Ruhe verschaffen/ und dieselbige (Fürsten) seynd die Hüter / welche umb die Stadt herumb seynd; GOtt aber ist nicht ihr (verstehe der Völcker) Hüter. Wen behütet er dann? Die Israeliten/ welche ihn lieben; dann die Israeliten lieben ihn allein unter allen Völckern/ dieweil sie Abrahams Saamen seynd/ welcher wegen der Tugend der Liebe berühmt ist. Dannenher wird in dem zu Sultzbach gedruckten Sohar in der Parascha Schemóth col. 17. über die Worte Eccl. 7, v. 16. Und ein Gottloser/ der lang lebet in seiner Boßheit/ also gelesen: ודא סמאל דאוריך שקט ושלוה לאדום: das ist / Dieser (gottlose) ist der Sammaël, welcher dem Edom (das ist/ der Christenheit/) die Ruhe und stilles Leben verlängert.

Dieselbe sollen auch alle Neujahrstag samt ihren Völckern gerichtet werden.

Daß dieselbe samt ihren unterworffenen Völckern auff den neuen Jahrstag gerichtet werden/ darvon wird in dem zu Mantua gedruckten Buch Scháare óra, fol. 65. col. 1. also gelehret: דע והאמן כי כל האומות והשרים שלהם הנקראים אלהים כולם באים בראש השנה להיותם נדונים לפני י"י ית' ואם לא נהגו האומות כהוגן אזי לוקין השרים שלהם ונורעים להם השפע והטובה שהיה י"י ית' נותן להם, וכשלוקה השר של האומה נופלת האומה וזהו שאמר הנביא יפקוד י"י על צבא המרום במרום ועל מלכי האדמה באדמה וזהו שאמרו ז"ל אין אומה נופלת אלא אם כן נפל שרה תחלה והטעם כי כפי הדין שיפסקו על שר של אותה האומה כך מקבלת אומתו לטוב ולרע וגו' וכל מה שאומות העולם פושעים לוקין על פשעם השרים שלהן, וזה שאמר שרו של אבימלך מלך פלשתים ואחשוך גם אנכי אותך מחטו לי מחטא לי הסר אלף כלומר שאמר לו השר דע כי משעה שחטאת שלקחת את שרה אשת אברהם דנו אותי בבית דין של מעלה ומכניסים בי מחטים וקוצים ואני בצער גדול. כי אלהים זה שדבר עם אבימלך שרו של אבימלך היה: das ist / Wisse und glaube / daß alle Völcker/ samt ihren Fürsten/ welche Elohim, (das ist / Götter) genennet werden/ in dem Anfang des Jahrs (oder auff den neuen Jahrstag) kommen auff daß sie vor dem gebenedeyeten GOtt gerichtet werden; und wann die Völcker sich nicht gebührlich verhalten haben/ so werden ihre Fürsten geschlagen / und wird ihnen der Uberfluß (der Unterhaltung) und das Gute/ welches der gebenedeyete GOtt ihnen gegeben hat / vermindert (oder entzogen.) Wann auch eines Volcks Fürst geschlagen wird/ so fället das Volck; und dieses ist was der Prophet (Esaias cap. 24 v. 21.) spricht

spricht: Der HErr wird heimsuchen das obere Heer in der Höhe/ u. die Könige der Erden auff der Erden. Und dieses ist/ was unsere (Weisen/) gesegneter Gedächtniß/ gesagt haben: Es fällt kein Volck/ es sey dann/ daß zuvor sein Fürst falle. Die Ursach ist / dieweil nach dem Urtheil/ welches über eines Volcks Fürsten gefället wird / auch desselben Volck Gutes oder Böses empfängt :c. Was auch die Völcker der Welt vor Sünden begehen / darüber werden ihre Fürsten geschlagen; und dieses ist/ was der Fürst des Abimelechs / des Königs der Philister (Genes. 20. v. 6.) gesagt hat: Darumb hab ich dich auch verhindert/ מחטו לי mecható li, das ist/ daß du nicht wider mich sündigtest. Und wird מחטו לי mecható li ohne Aleph (und nicht מחטוא mecható geschrieben/) umb dardurch zu bedeuten/ daß der Fürst zu ihm gesagt habe: Wisse / daß man mich von der Stund an/ da du gesündiget / und die Sara/ des Abrahams Weib genommen hast / in dem obersten Gericht verurtheilet/ und mich mit מחטים וקוצים mechatím vekózim, das ist/ Nadeln und Dornen gestochen habe/ so daß ich grossen Schmertzen ausgestanden habe. Dann derjenige Elohím (das ist / GOtt) welcher mit dem Abimelech geredet hatte/ war der Fürst des Abimelechs. Es wird also hier närrischer weise bewiesen/ daß des Abimelechs Fürst oder Engel mit Nadeln sey gestochen worden / weil das Wort mecható, welches vom sündigen heisset/ mit dem Wort mechatím, welches Nadeln bedeutet/ in der Aussprach ziemlich überein kommet. Und bald darauff folget daselbsten weiter: ועתה התבונן כי כל אומה ואומה משבעים אומות נדונת כל השנה בבית דין שלה והוא השר של אותה אומה ונקרא אותו השר על זה אלהים . ובראש השנה נדונים כל השרים הנקראים אלהים וכל האומות שלהם בבית דין של יד"ד שהוא אל"הים אמת. נמצאו אלהי האומות גם הם נדנים . ואע"פי שהם דנים את האומות. וזהו סוד שאמר הכתוב כי יד"ד אל"הים הוא אלהי האלהים כלומר הוא דיין שדן את אל"הי האומות: das ist/ Betrachte nun/ daß ein jedes Volck unter den siebentzig Völckern/ alle Jahr von seiner Obrigkeit/ nemlich seinem Fürsten/ gerichtet werde: deßwegen wird derselbige Fürst Elohim (das ist/ ein GOtt) genennet. Im Anfang des Jahrs aber werden alle Fürsten/ welche Elohim, (das ist/ Götter) heissen/ sambt allen ihren Völckern/ in dem Gericht GOttes/ welcher der wahre Elohím (das ist / GOtt) ist/ gerichtet. Es werden also über die Götter der Völcker selbsten Gerichte gehalten / wiewol sie die Völcker richten: und dieses ist das Geheimniß desjenigen/ so die Schrifft (Deut. 10. v. 17.) sagt: Dann der HErr euer GOtt ist ein GOtt aller Götter/ das ist/ er ist ein Richter/ welcher die Götter der Völcker richtet.

Daß sie aber einmahl alle seyn gebunden gewesen/ darvon wird in dem Jalkut chádasch fol. 17. col. 3. numerô 129. unter dem Titel Abraham also gelesen: Sie sollen auch alle gebunden worden seyn.

als der Isaac gebunden war.

רבי חנינא בן פפא אמר כל מה שהיה אברהם אבינו עוקר את יצחק למטה היה הק"בה כופת את שריהם של אומות למעלה והיו כפותים עד שחטאו ישראל בימי ירמיהו הותרו אלו הכפותים וזהו שנאמר כי סירים סבוכים : das ist/ Der Rabbi Channína , des Papa Sohn/ hat gesagt/ gleich wie unser Vater Abraham den Isaac hierunten gebunden hat (als er denselben opffern wolte/ worvon Genes. 22. zu lesen ist/) also hat auch der heilige und gebenedeyete GOtt die Fürsten der Völcker droben gebunden / und seynd dieselbe so lang gebunden geblieben / biß die Israeliten zur Zeit des Jeremiæ gesündiget haben/ da sind dieselbige gebundene wieder loß gemachet worden/ und dieses ist was (Nahum 1. v. 10.) gesagt wird : **Dann die Dornen sind in einander geflochten.** Dieses ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Propheten Nahum fol. 82. col. 4. numerô 1. doch aber mit etwas veränderten Worten zu finden.

Wie lang sie gebunden geblieben.

Ja es sollen auch dazumahlen noch andere Creaturen gebunden seyn worden.

Ja es sollen auch zur Zeit/ als der Isaac gebunden wurde/ noch andere gebunden worden seyn/ worvon in gedachtem Jalkut chádasch fol. 81. col. 4. numero 22. unter dem Titel Jizchak nachfolgendes stehet : בשעקד אברהם את יצחק אז כל ברואי מעלה ומטה נתעסקו בעקידת כל בעלי דינין מאדים נעקד לפני צדק מיכאל כהן גדול של מעלה עקדו לגבריאל ואריה שבמרכבה עקד את השור ועלה על המזבח החיצון : das ist/ Als der Abraham den Isaac gebunden hatte / seynd alle Geschöpffe droben und hierunten geschäfftig gewesen/ alle Widersacher zu binden. Der (Planet) Mars ist vor dem (Planeten) Jupiter gebunden worden. Der Michael, welcher droben (im Himel) Hoher-Priester ist/ hat den Gabriel gebunden: und der Löw / der an dem Wagen ist/ hat den Ochsen gebunden/ und ist auff den äussersten Altar gestiegen.

Dieselbe sollen lauter böse Engel/ und Teuffel seyn.

Dieweil nun die offtgemeldte siebentzig Fürsten/ welche die siebentzig Völcker regieren sollen/ wie angezeiget ist worden/ Engel seynd/ so ist zu wissen/ daß sie keine gute/ sondern böse Engel/ und lauter Teuffel seyn sollen; daher schreibet der Rabbi Mosche bar Nachman, in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 59. col. 3. in der Parascha Jethro von den Heyden/ wie sie von einer Abgötterey in die andere verfallen seyn / auff diese Weise : אחר כך חזרו לעבוד את השדים שהם רוחות כי גם מהם יש ממונים על האומות שיהיו הם בעלי הארץ ההיא להזיק לצריהם : das ist/ Darnach haben sie (nemlich die Heyden) sich zum Dienst der Teuffeln gekehret/ welche Geister seynd: dann auch einige von denselben über die Völcker gesetzet seynd / damit sie desselbigen Landes (welches ihnen untergeben ist/) Herren seyn/ und ihren Feinden Schaden zufügen.

Deßwegen werden sie Fürsten der Unreinigkeit/

Umb dieser Ursach wegen werden sie auch שרי הטומאה Sáre hattúma, das ist/ Fürsten der Unreinigkeit/ und מלאכי חבלה Maláche chabbalá (oder chabbólo) das ist / Engel des Verderbens genennet. Der Nahme Sáre hattúma,

das

das ist/ Fürsten der Unreinigkeit/ wird in dem Buch Emek hammélech fol. 121. col. 2. in dem 152. Capitel/ unter dem Titel Scháar Kirjáth (oder Kirjas árba gefunden/ allwo von dem Verderben/ welches durch die Sünde Adams verursachet ist worden/ gehandelt wird/ und folget darauff: ואפילו אויר ארץ העמים נתקלקל גם כן בצבא שרי הטומאה שהם עבודה זרה ממש ולקח כל אחד חלקו וארצו ונאמר אשר חלק ה' להם: das ist/ Ja auch die Lufft des Landes der Völcker ist durch das Heer der Sáre hattuma, das ist/ der Fürsten der Unreinigkeit/ welche eigentlich die Abgötter seynd/ verderbet worden/ und hat ein jeder seinen Theil/ und sein Land genommen/ dann es wird (Deut. 4. v. 19.) gesagt: Welche der HErr dein Gott unter sie ausgethetlet hat.

und Engel des Verderbens genennet.

Der Nahme Maláche chabbála, das ist/ Engel des Verderbens/ stehet in dem Jalkut chádasch, fol. 99. col. 2. num. 25. unter dem Titel Jámim tófim, mit diesen Worten: כגוונא דמי המבול כתיב בהו ותנח התיבה בחודש השביעי כן בחודש תשרי שישראל עוסקין במצוות הרבה יש מנוחה ממלאכי חבלה שהם שרי האומות שנמשלו למים של מבול: das ist/ Gleichwie von dem Wasser der Sündfluth (Gen. 8. v. 4.) geschrieben stehet: Und der Kasten setzte sich nieder am 7. Monat/ also ist auch in dem Monat Tischri (das ist/ im September) grosse Ruhe vor den Maláche chabbála, das ist/ den Engeln des Verderbens/ welche der Völcker Fürsten seynd/ die dem Wasser der Sündfluth verglichen werden. So wird auch in dem Büchlein Afkath (oder Afkas) róchel fol. 5. col. 2. Augspurger Drucks also gelehret: כשיפיל הק"בה את סמאל למטה יפלו עמו כל מלאכי חבלה ויהיו לכלה דכתיב כי אעשה כלה בכל הגוים אשר הדחתיך שמה והוא הדין לשריהם: das ist/ Wann der heilige gebenedeyete Gott den Sammaël herunter stürtzen wird/ so werden mit demselben alle Maláche chabbála, das ist/ Engel des Verderbens fallen/ und zu nichts werden/ wie (Jerem. 30. v. 11.) geschrieben stehet: Dann ich will mit allen Heyden ein Ende machen/ dahin ich dich verrieben habe: Und ist dieses eben auch von ihren Fürsten zu urtheilen.

Es werden dieselbige auch קליפות Kelifóth (oder Kelifos) das ist/ Schalen oder Rinden/ einer aber allein קליפה Kelifa geheissen/ wie in dem Buch Schéva tal, fol. 23. col. 3. zu sehen ist/ allwo desjenigen/ so Gott im Anfang gemacht hat/ meldung geschiehet/ darbey also gelehret wird: ובו נכללים הקליפות וכחות הטומאה ע' שרים המשפיעים לע' אומות עובדי עבודה זרה: das ist/ Darunter werden auch die Kelifóth, und die Kräffte der Unreinigkeit/ die siebentzig Fürsten/ welche den siebentzig abgöttischen Völckern reichlich mittheilen/ (und ihre Influentz über sie haben/) begriffen. Und fol. 80. col. 3. des gedachten Buchs Schéva tal, wird von den siebentzig Völckern also gelesen: הם מקבלים מיטב השפע משריהם שהם הקליפות החיצונים חוץ לעגולה הקדושה כי סביב סביב הרשעים יתהלכון: das ist/ Dieselbe empfangen den besten Uberfluß (und die furtrefflichste Gaben) von ihren

Sie werdē auch Kelifos, das ist/ Rinden genennet.

Fürsten / welche die äusserste Keliphóth oder Schalen seynd / die sich ausserhalb der heiligen Kugel auffhalten / dann die Gottlosen gehen rings herum. So stehet auch in dem Buch Maarécheth haëlahúth (oder Maaréches haëlohús) fol. 60. col. 1. also geschrieben: הקליפות שהם שרי האומות סביב הארץ: das ist / Die Keliphóth, welche die Fürsten der Völcker seynd / seynd rings um die Erde.

Warum sie Kelifos genennet werden.

Sie werden aber deswegen Keliphóth, das ist / Schalen oder Rinden geheissen / dieweil sie auswendig um den Himmel herum seynd / gleichwie eine Schale um eine Frucht herum ist / dahero wird in dem Buch Scháare Zédek, fol. 2. col. 4. also gelesen: ידוד יתברך שוכן בהיכל הפנימי והשרים מקיפים כסאו כדמיון הפרי והקליפות: das ist / Der gebenedeyete HErr wohnet in dem inwendigen Pallast / und die Fürsten umgeben seinen Thron / gleichwie die Schalen die Frucht. Und in dem grossen Jalkut Rubéni wird fol. 70. col. 2. in der Parascha Vajéschef, aus dem gedachten Buch Scháare Zédek gelehret: שבעים שרים ממונים על שבעים אומות ואותן שבעים שרים סובבים חוץ לכסא הכבוד והם נקראים סוד הקליפה: das ist / Es seynd siebentzig Fürsten über die siebentzig Völcker gesetzet / und dieselbige siebentzig Fürsten seynd das Geheimniß der Schalen. Kurtz hierauff wird auch daselbsten gemeldet / daß diese siebentzig Fürsten den Wagen umgeben / und daß sie alle קליפות חיצונים Keliphóth chizonim, das ist / die auswendige Schalen genennet werden.

Sie werdẽ auch die Seite der Unreinigkeit / wie auch die Kräffte der Unreinigkeit geheissen.

Weil auch / wie kurtz vorher ist gedacht worden / diese siebentzig Fürsten Teuffel seynd / so werden sie auch im Buch Schéva tal, fol. 41. col. 3. צד הטומאה Zad hattúma, das ist / die unreine Seite / und כחות הטומאה Cochóth (oder Cóchos) hattúma, das ist / die Kräffte der Unreinigkeit geheissen: dann daselbsten stehet / צד הטומאה הם הקליפות d. i. die Keliphóth seynd die Seite der Unreinigkeit. Und kurtz darauff folget: כשישראל חוטאים ח"ו אז הקליפות כחות הטומאה מקבלים מיטב השפע והטומאה גוברת: das ist / Wann die Israeliten / da Gott vor sey / sündigen / alsdann empfangen die Keliphóth, welche die Kräffte der Unreinigkeit seynd / das beste von der reichlichen Mittheilung / und hat die Unreinigkeit die Oberhand.

Sie werdẽ auch Schatten / und Nedifim, das ist / Fürsten / wie auch Wächter / welche in der Stadt herum gehen / genennet.

Uber das auch werden sie צללים Zelalim, d. i. Schatten / und נדיבים Nedifim, das ist / Fürsten / wie auch השומרים הסבבים בעיר Haschschómerim hassófefim baïr, das ist / die Wächter / welche in der Stadt herum gehen / geheissen. Der Nahme Zelalim wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 177. col. 2. in der Parascha Schelách lechá gefunden / allwo also gelesen wird: אמרו במדרש שיר השירים ונסו הצללים אלו שרי אומות העולם והמלאכים שלהם הם הצל על האומות: das ist / In dem Médrasch schir haschirim (das ist / in der verblümten Auslegung über das hohe Lied Salomonis) wird (über die Worte Cantic. 2, v. 17.) Und die Zelalim (das ist / Schatten) weg

wegfliehen/ gesagt: Diese seynd die Fürsten der Völcker der Welt/ und ihre Engel/ welche der Schatten über denselbigen seynd. Dergleichen ist auch in dem Zijóni fol. 82. col. 4. zu lesen. Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ wird fol. 166. col. 1. in der Parascha Schelách lechá, über die Worte Num. 14. v. 9. **Ihr Schatten ist von ihnen gewichen/** also geschrieben: יכנה הכח שיש להם למעלה בלשון צל לפי שהוא מגין על האומה כצל המגין מפני החמה: das ist/ Die Krafft/ welche sie (nemlich die Völcker) droben haben/ wird mit dem Nahmen Schatten genennet/ dieweil dieselbige das Volck (über welches sie gesetzet ist/) beschützet/ gleichwie der Schatten vor der Sonnen beschützet. Uber das wird auch in dem Buch Cad hakkémach fol. 49. v. 4. unter dem Titel Oth Samech gelesen: אמרו במדרש שיר השירים רבה ונסו הצללים אלו שרי אומות העולם כי הכח המנהיג את האומה נקרא צל: das ist/ In dem Médrasch rábba über das hohe Lied Salomonis wird gesagt/ daß das Wort Schatten/ in den Worten (Cantic. 2. v. 17.) Und die Schatten wegfliehen/ die Fürsten der Völcker der Welt bedeute: dann die Krafft/ welche ein Volck regieret/ wird Zel, das ist/ Schatten genennet.

Der Nahme Nedifim stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 207. col. 2. in der Parascha Schóphetim, allwo er also lehret: באר דוד ע"ה ואמר כי לא יבטח באדם הידוע ולא בנדיבים שהם שרי האומות: das ist/ Der David/ auff welchem der Friede sey/ hat es erkläret/ und gesagt/ daß man nicht auff den bewußten Menschen (dardurch der Rabbi Christum verstehet/) auch nicht auff die Nedifim welche die siebentzig Fürsten der Völcker seynd/ sein Vertrauen setzen soll.

Der Nahme Haschómerim hassófefim baïr, das ist/ Wächter/ welche in der Stadt herum gehen/ wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 41. col. 3. in der Parascha Nóach, gelesen/ allwo derselbe/ über die Worte Genes. 10. v. 5. **Von diesen seynd ausgebreitet die Insulen der Heyden** 2c. also schreibet: בפסוק זה נרמז כי בדור הפלגה נתן לכל אומה חלקה מן הארץ ושר אחד למעלה עליה ובין כלם שבעים והם שבעים ענפים מן האילן העליון שבעים שרים הסובבים כסא הכבוד והם הנקראים בשיר השירים השומרים הסובבים בעיר כי על ידיהם באים הגזרות של מעלה והם שומרים ומליצים כל אחד על אומתו: d. i. In diesem Versickel wird bedeutet/ daß zur Zeit der Zertrennung (bey der Erbauung des Babylonischen Thurns) einem jeden Volck sein Theil von der Erden/ und ein Fürst oben über demselben/ gegeben worden/ welcher (Fürsten) unter ihnen allen siebentzig seynd/ und seynd dieselbe die siebentzig Aeste von dem obersten Baum/ die siebentzig Fürsten/ welche den Thron der Herrligkeit umgeben/ und werden dieselbe in dem hohen Liede Salomons (cap. 3. v. 3.) die Wächter/ welche

Es soll auch ein jedes [illegible]

nes Volcks Fürsprecher seyn.

in der Stadt herum gehen/ genennet/ dann durch sie kommen die oberste decret oder Rathschlüsse/ und ein jeder derselben behütet sein Volck/ und ist desselben Fürsprecher.

Der Sammael soll der fürnehmste unter denselben seyn.

Unter gedachten Fürsten soll jetziger Zeit der Sammaël der fürnehmste seyn/ deswegen in dem Buch Schené luchóth habberith (oder lúchos hábberis) fol. 253. col. 1. von demselben gesagt wird: הוא ראש מהשרים עתה das ist/ Er ist nun das Haupt der Fürsten. So wird auch in den Rabbóth (oder Rábbos) in Devarím rábba, fol. 247. col. 2. in der Parascha Vesóth habberachá, von demselben gelesen: מלאך סמאל הרשע ראש כל השטנים הוא das ist/ Der gottlose Engel Sammaël ist das Haupt aller Teuffeln. Und bald darauff folget daselbsten: אין לך רשע בכל השטנים כולן כסמאל das ist/ Es ist kein gottloser unter allen Teuffeln/ wie der Sammaël ist. So wird er auch im Buch Emek hammélech fol. 83. col. 2. in dem neunten Capitel/ unter dem Titel Schäar Kirjáth árba מלך מלכים על כל שרי המשחית das ist/ ein König der Könige über alle Fürsten des Verderbens genennet. Und fol. 85. col. 2. in dem 16. Capitel unter gedachtem Titel Scháar Kirjáth arba stehet weiter von demselben also geschrieben: כל התחתונים והעליונים השמאליים כולם תחת ממשלת סמאל מלך מלכון ואצילותיה מתפשט על כל השרים ועל כל החיילים כולם רצים למאמרו וגו׳: das ist/ Alle obere und untere/ welche auff der lincken (das ist/ der unreinen) Seiten seynd/ stehen unter der Herrschafft des Sammaëls/ des Königs der Königreichen/ und breitet sich desselben emanatio oder Ausfliessen über alle Fürsten/ und über alle Heere aus/ welche alle auff desselben Befehl lauffen rc. So lieset man auch in dem Buch Scháare óra fol. 48. col. 3. ראש כל הכתות רעות הוא סמאל das ist/ Der Sammaël ist das Haupt aller bösen Schaaren. In dem Jalkut chádasch wird ebenmäßig fol. 109. col. 3. numero 74. unter dem Titel Keschafím gelehret: שר של עמלק הוא ראש הקליפות: das ist/ Der Fürst Amalecks (nemlich der Sammaël, wie unten in diesem Capitel wird angezeiget werden/) ist das Haupt der Keliphóth oder Schalen.

Woher derselbe Sammael genennet werde.

Was den Ursprung des Nahmens Sammaël betrifft/ so wird in dem 30. Capitel des zweiten Theils des Buchs Móreh nevochím, fol. 109. col. 1. in dem Commentario Schem tof, darvon also geschrieben: נקרא סמאל שמסמא האדם ומעוותו מהדרך הנכונה: das ist/ Der Sammaël wird also genennet (von סמא Simmé, welches verblenden bedeutet/) dieweil er den Menschen verblendet/ und vom rechten Weg abwendet. Und stehet solches auch daselbsten in dem Commentario Ephódi. Der Rabbi Jsaac Karo lehret in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ Toledóth Jizchak fol. 76. col 1. in der Parascha Acharé moth (oder mos) hiervon auch nachfolgendes: דע שסמאל יורה שמו על ענינו שהוא סם המות ועוד שעומד לשמאלו של אדם ועוד נגזר מלשון סומא לפי שמקבל שוחד כתיב

וכתיב השוחד יעור: das ist/ Wisse/ daß der Nahme des Sammaëls seine Beschaffenheit anzeige/ dann er ist Sam hammáveth (oder hammóves) das ist/ ein Gifft des Todtes (oder ein tödliches Gifft.) So stehet er auch zur lincken Seiten des Menschen (welche Semól heisset.) Uber das wird er von dem Wort Sóme (das einen Blinden bedeutet/) genennet/ dieweil er Geschenck nimmt/ dann es stehet (Exod. 23. v. 8. und Deuter. 16. v. 19.) geschrieben: **Das Geschenck machet blind.** Dergleichen mehr ist auch in der Paraſcha Acharé móth zu finden. Daß er aber Geschenck annehme/ darvon wird in dem nachfolgenden gehandelt werden.

Derselbe wird auch genennet.

Sonsten werden dem Sammaël in den Judischen Büchern noch andere Nahmen gegeben/ und wird derselbe

Der Satan.

Erstlich שטן Satan genennet/ wie in dem Buch Móre nevochim, in dem 30. Capitel des zweyten Theils/ fol. 169. col. 1. zu lesen ist/ allwo also geschrieben stehet: הנה כבר התבאר לך שסמאל הוא השטן das ist/ Siehe es ist dir schon erkläret worden/ daß der Sammaël der Satan sey. Und in dem Commentario Schem tof darüber wird also gelehret: נקרא סמאל שטן בעבור שמשטין האדם מדרך טובה לדרך רעה: das ist/ Der Sammaël wird Satan geheissen/ dieweil er den Menschen vom guten Wege auff den bösen verführet.

Die böse Art.

Zweitens heisset er יצר הרע Jézer hará, das ist/ die böse Art; daher stehet in dem kleinen Jalkut Rubéni, num. 57. unter dem Titel Sammaël יצר הרע הוא סמאל das ist/ Die böse Art ist der Sammaël. Worvon ein mehrers in dem folgenden vorkommen wird.

Der Engel des Todes.

Drittens wird er מלאך המות Málach hammáveth (oder hammóves) das ist/ der Engel des Todes genennet/ und stehet von ihm in dem Talmudischen Tractat Báva Báthra fol. 16. col. 1. also geschrieben: הוא שטן הוא יצר הרע הוא מלאך המות הוא שטן דכתיב ויצא השטן מאת פני ה' הוא יצר הרע כתיב התם רק רע כל-היום וכתיב הכא רק את נפשו שמור הוא מלאך המות דכתיב רק את נפשו שמור: das ist/ Er ist der Satan/ er ist die böse Art/ er ist der Engel des Todes. Er ist der Satan/ wie (Job. 2. v. 7.) geschrieben stehet: **Da gieng der Satan von dem HErrn hin.** Er ist die böse Art. Dorten (Gen. 6. v. 5.) stehet geschrieben: **Nur böß alle Tage.** Hier aber (Job. 2. v. 6.) stehet geschrieben: **Doch bewahre seine Seele/** (das ist/ schone seines Lebens.) Er ist der Engel des Todes/ dann es stehet (im angezogenen Ort/ Job. 2. v. 6.) geschrieben: **Doch bewahre seine Seele.** Der Rabbi Menáchem von Rekanat lehret in seiner Auslegung über die fünff Bucher Mosis/ fol. 32. col. 3. in der Paraſcha Bereſchith, hiervon auch also: כשהוא מתעה נקרא יצר הרע כשמלמד עליו חובה נקרא שטן כשהורגו נקרא מלאך המות: das ist/ Wann er jemand in Irrthum verführet/ so wird er Jézer hará, das ist/ die böse Art genennet.

Wann er gegen einen anbringet / daß derselbe sich verschuldet (oder daß er gesündiget habe) so wird er Satan (das ist / ein Widersacher) geheissen. Bringet er aber jemand um das Leben / so wird er Málach hammáveth, das ist / der Engel des Todes genennet. Diese drey Nahmen werden ihm auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé moth gegeben.

Die alte Schlange / oder die Schlange.

Viertens wird er נחש הקדמוני Náchasch hakkadmóni, das ist / die alte Schlange / und נחש בריח Náchasch baríach, das ist / die gerade oder schlechte Schlange / oder auch allein נחש Náchasch, das ist / die Schlange / genennet. Der Nahme Náchasch hakkadmóni, das ist / die alte Schlange stehet in dem Buch Zijóni, fol 85. col. 4. in der Parascha Kórach, mit diesen Worten: נחש הקדמוני הוא סמאל das ist / Die alte Schlange ist der Sammaël. So wird auch in dem Buch Zerór hammór fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach von dem Jacob gesagt: לפי שהיה מתאחר בדרך נשכו נחש הקדמוני הוא שטן הוא יצר הרע הצד ציד הוא סמאל: das ist / Dieweil er sich auff dem Wege auffgehalten / hat ihn die alte Schlange gebissen / welche der Satan, die böse Art / der Jäger / und der Sammaël ist. Der Nahme Náchasch baríach, das ist / die schlechte Schlange / wird in dem Buch Emek hammélech fol. 84. col. 3. im Anfang des 14. Capitels / unter dem Titel Schâar Kirjáth árba gefunden / da die Worte also lauten: סמאל נקרא נחש בריח וגו' ולילית נקראת נחש עקלתון: das ist / Der Sammaël wird die schlechte Schlange genennet etc. die Lilith (oder Lilis) aber wird die krumme Schlange geheissen. Solches stehet auch fol. 22. col. 2. in gedachtem Buch Emek hammélech, in dem 36. Capitel / unter dem Titel Schâar ólam hattóhu, doch mit etwas veränderten Worten; wie auch in dem Buch Pardes rimmónim fol. 185. col. 4. unter dem Titel Schâar hechelé temuróth. Der Nahme Náchasch, das ist / die Schlange / wird in dem Buch Zerór hammór fol. 143. col. 2. in der Parascha Ki téze gelesen / allwo also geschrieben stehet: השונא הוא רמז לסמאל הוא נחש הוא שטן הוא יצר הרע שהטעה לאדם הראשון ומטעה הבריות כולם אחריו בחלקת אמריו רכו משמן בענייני האנשים והתענוגים: das ist / Derjenige Hasser (oder Feind / dessen Prov. 25. v. 21. meldung geschiehet /) bedeutet den Sammaël, welcher die Schlange / der Satan, und die böse Art ist / der den ersten Menschen verführet hat / und alle Creaturen durch seine glatte Worte / welche glatter als Oel seynd / in den menschlichen Wercken und Wollüsten nach ihm locket. So wird er ebenmäßig in dem Jalkut chádasch fol. 87. col. 2. numero 78. unter dem Titel Jaacob; und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 140. col. 2. in der Parascha Mezóra also geheissen.

Der unreine Geist.

Fünfftens wird er רוח הטומאה Rúach hattúma, oder רוח מסאבא Rúach mesáava, das ist / der unreine Geist genennet / und findet sich jenes im Buch

Zerór

Zerór hammór fol. 111. col. 1. allwo gelesen wird: רוח הטומאה הוא יצר הרע הוא מלאך המות: das ist / Der Rúach hattúma oder unreine Geist / ist die böse Art / und der Engel des Todes. Dieses aber wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 149. col. 1. in der Paraſcha Kédoschim gefunden / mit diesen Worten: לא תטעו אחר פעולת נחש הקדמוני הנקרא רוח מסאבא: das ist / Irret nicht nach dem Werck der alten Schlangen / welche der Rúach mesáava, das ist / der unreine Geist geheissen wird.

Sechstens wird er לויתן Leviáthan genennet / darvon im Buch Emek hammélech fol. 84. col. 3. in dem 14. Capitel / unter dem Titel Schaar Kirjáth árba, also geschrieben stehet: ראה מה שאמרו חכמים ז"ל חכמי האמת בבבא בתרא פרק המוכר את הספינה עתיד גבריאל לעשות קינגיא עם לויתן הוא סמאל שנא' תמשוך לויתן בחכה: das ist / Siehe was die Weisen / gesegneter Gedächtniß / die Theologi oder Gottesgelehrten / in (dem Talmudischen Tractat) Báva báthra (fol. 74. col. 2. und fol. 75. col. 1.) in dem Capitel / (welches anfängt) Wer ein Schiff verkaufft / gesagt haben: Es wird der Gabriel inskünfftige eine Jagt mit dem Leviathan, das ist / dem Sammaël anstellen / wie (Job. 40. v. 20.) gesagt wird: Kanst du den Leviathan mit einem Hacken ziehen? So wird er auch im angezogenen Buch Emek hammélech, fol 121. col. 2. in dem 151. Capitel / unter dem Titel Schaar Kirjáth árba, und fol. 130. col. 1. in dem 11. Capitel / unter dem Titel Schaar réscha diser ánpin, לויתן נחש בריח Leviáthan náchaſch báriach, das ist / Leviathan die schlechte Schlange / und die Lilith (oder Lilis) לויתן נחש עקלתון Leviáthan náchaſch akalláthon, das ist / Leviathan die krumme Schlange genennet. Der Leviathan

Siebendens wird ihm der Nahme אשמדי Aschmédai gegeben / worvon der Elias in seinem Tiſchbi also schreibet: יש אומרים שאשמדי הוא סמאל das ist / Einige sagen / daß der Aschmedai der Sammaël sey. Der Aschmedai

Achtens heisset er עזאזל Asasel, worvon der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon num. 87. lehret: עזאזל הוא השטן d. i. der Asasel ist der Satan. Und folget gleich darauff: ואמרינן נמי בפרקי דרבי אליעזר סמאל הוא עזאזל d. i. Wir sagen auch in den Capiteln des Rabbi Eliesers, daß der Sammael der Asasel sey. Der Asasel

Neuntens heisset er השור Haschór, das ist / der Ochse / und wird in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 113. col. 1. in der Paraſcha Ki tiſſa, das Wort ראש rosch Deuter. 32. v. 33. welches daselbsten Gall bedeutet / von demselben ausgeleget / welches durch Versetzung der Buchstaben / und Veränderung des Aleph in ein Vau Cholem, Schor machet / und daselbsten gelehret: היא השור שהוא סמאל: das ist / Dieselbe (Gall) ist der Ochse / welcher der Sammael ist. Eben solches stehet auch im Buch Emek hammélech, fol. 160. col. 3. in Der Ochse

dem

dem 65. Capitel / unter dem Titel Schäar réscha diser ánpin. Und in dem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 4. unter dem Titel Zúra ufárzuf gelesen: סמאל נראה לפעמים בדמות שור למעלה או כחזיר ובפרט בשעת מגיפה נראה כשור שחור: das ist / Der Sammaël lässet sich bißweilen oben her in der Gestalt eines Ochsens/ oder eines Schweins sehen; sonderlich aber erscheinet er zur Zeit der Plage/ (wann starcke Kranckheiten einreissen/) als ein schwartzer Ochse. Dergleichen ist auch in ermeldtem kleinen Jalkut Rubéni, numero 17. unter dem Titel Náchasch, und im Buch Emek hammélech fol. 130. col. 1. unter dem Titel Schäar réscha &c. in dem 11. Capitel zu sehen. Und in dem grossen Jalkut Rubéni stehet fol. 59. col. 2. in der Parascha Beschállach, סמאל מתלבש בדיוקנא דשור das ist / Der Sammaël bekleidet sich in der Gestalt eines Ochsens.

Und soll er aus dem güldenen Kalb gebrüllet haben.

Er soll auch aus dem gegossenen Kalbe/ dessen Exodi 32. v. 4. gedacht wird/ gebrüllet haben / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 157. col. 2. unter dem Titel Egel folgendes gelesen wird: סמאל נכנס בעגל והיה גועה להתעות את ישראל שנאמר ידע שור קונהו das ist / Der Sammaël ist in das Kalb gegangen / und hat gebrüllet / die Israeliten zu verführen / wie (Esaiæ 1. v. 3.) gesagt wird: **Ein Ochse kennet seinen Herrn.** Worvon auch das 45. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers auffgeschlagen werden kan.

Der Hund.

Zehendens wird er הכלב Hakkélef, das ist / der Hund geheissen/ und stehet in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 119. col. 3. in der Parascha Vajikra hiervon also geschrieben: הקרבנות וראי כלם באים לפני הק"בה אבל הק"בה מחלק אותם לצבאותם· הקרבנות פסולים נותן לכלב דאיהו סמאל: d. i. Gewißlich alle Opffer kommen vor den heiligen gebenedeyeten Gott/ und theilet sie derselbe unter seine Heere aus: die unreine Opffer aber giebt er dem Kélef, das ist/ Hund/ welcher der Sammaël ist. Solches ist auch in dem Jalkut chádasch fol. 41. col. 4. unter dem Titel Beth hammikdasch zu lesen. Und in dem Buch Emeck hammélech findet sich fol. 37. col. 1. in dem 65. Capitel / unter dem Titel Schäar ólam hattóhu, auch nachfolgendes: הכלב הוא סמאל שר בהמות יע"ר של הרשעים das ist / **Der Hund ist der Sammaël, der Fürst der gottlosen wilden Thiere.** Und in dem Buch Zerór hammór wird fol. 145. col. 3. in der Parascha Ki téze, über die Wort Deut. 23. v. 18. **Du solt keinen Huhren-Lohn noch Hunds-Geld in das Hauß des HErrn deines Gottes bringen** / gelehret: אמר ומחיר כלב על יצר הרע הנקרא כלב כאמרו מיד כלב יחידתי das ist/ Das Hunds-Geld wird von dem Jézer hará, das ist / der bösen Art gesagt/ welche der Hund genennet wird / wie (Psal. 22. v. 21.) gemeldet wird: **Meine Einsame von dem Hund.** Hiervon ist in dem Jalkut chádasch fol. 80. col. 1. numero 6. unter dem Titel Jézer tof vejézer hará, und in dem kleinen Jalkut Rubéni num. 3. unter dem Titel Kélef auch etwas zu finden.

Das Schwein.

Eilfftens wird er חזיר Chásir, das ist / ein Schwein geheissen/ deswegen

gen stehet in dem Jalkut chádasch fol. 38. col. 4. numero 36. also geschrieben: כח של עשו הוא כלב חזיר: das ist / Die Krafft des Esaus (das ist / der Engel / welcher den Esau / oder die Christenheit regieret /) ist der Hund und das Schwein; worvon unten ein mehrers soll angezeiget werden / und ist oben bey dem neunten Nahmen die Ursach solches Nahmens zu finden / weil er sich biß weilen in der Gestalt eines Schweins sehen lassen soll.

Zwölfftens wird er חמור Chamór, das ist / ein Esel / genennet / und wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 212. col. 1. in der Parascha Ki téze, über die Worte Zachariæ 9. v. 9. Arm / und reitet auff einem Esel / also geschrieben: חמור דא סמאל das ist / Dieser Esel ist der Sammaël. Der Esel.

Dreyzehendens wird er השעיר Hasśáir, d. i. der Haarige geheissen / wie in dem Jalkut chádasch fol. 119. col. 2. numero 92. zu sehen ist / allwo die Worte also lauten: השעיר שהוא כחו של עשו מעורר תגר עם איש חלק הוא יעקב das ist / Der Haarige / welcher des Esaus Krafft ist / erwecket Streit mit dem glatten Mann dem Jacob. Und im Buch Emek hammélech wird er fol. 87. col. 1. in dem 25. Capitel / unter dem Titel Schaár Kirjath árba, איש שעיר איש זדון das ist / der haarige und hoffärtige Mann genennet. Der Haarige.

Vierzehendens wird er שעיר עזים Seïr issim, das ist / ein Geißbock genennet / dahero stehet im Buch Maaréchech haëlahúth f. 60. c. 2. also: נחש הקדמוני נקרא שעיר עזים: d. i. Die alte Schlange wird ein Geißbock geheissen. Der Geißbock.

Funffzehendens wird er עורב Oref, das ist / ein Raab geheissen / dann in dem Buch Megálle amykkóth fol. 10. col. 4. in dem viertzigsten Ofan also gelesen wird: עורב הוא שר של אדום das ist / der Raab ist der Fürst Edoms. Der Raab.

Sechzehendens wird er עשו Esav, das ist / der Esau genennet / daher in dem Buch Zerór hammór fol. 45. col. 2. in der Parascha Vajischlach, über die Worte Genes. 33. v. 1. Und sahe / und siehe / der Esau kam / geschrieben stehet: זה סמאל וסיעתו das ist / dieser war der Sammaël und seine Gesellschafft. Also wird er auch daselbsten fol. 100. col. 1. in der Parascha Acharé moth geheissen. So soll er auch in der Gestalt des Esaus sich haben sehen lassen / worvon in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 62. col. 2. in der Parascha Vajischlach, aus dem Sohar, also gelesen wird: כי חמא יעקב לסמאל מקטרגא בהאי לילה חמא ליה בהאי דיוקנא דעשו ולא אשתמודע עד דסליק צפרא כיון דסליק צפרא ואשגח ביה חמא ליה באנפין סתימין ואתגליין אסתכל בההוא דיוקנא דהוה כדיוקנא דעשו חהו ראיתי פניך כראות פני אלהים דחמי דאינון בדיוקנא דאתחזי ליה סמאל: das ist / Als der Jacob den Ankläger Sammaël in derselben Nacht gesehen hatte / sahe er ihn in der Gestalt des Esaus / und kante denselben nicht / biß die Morgenröthe anbrach / und da er ihn betrachtet hatte / sahe er denselben mit verborgenem Angesicht. Nachdem es aber entdecket wurde / schauete er dieselbe Gestalt an / Und soll sich in des Esaus Gestalt haben sehen lassen.

an / welche war die Gestalt des Esaus / und dieses ist / (was durch die Worte Gen. 33. v. 10.) Ich sahe dein Angesicht / als sehe ich Gottes Angesicht (angedeutet wird.) Dann er sahe / daß er diejenige Gestalt hatte / worinnen ihm der Sammaël erschienen war.

Edom.

Siebenzehendens wird er אדום Edom genennet / welches auch des Esaus Nahme ist / und stehet solches im Buch Zerór hammór, fol. 8. col. 3. in der Parascha Bereschith, mit diesen Worten: אמר הוא ישופך ראש בכאן רמז ענין נחש הקדמוני וגו' והוא סמאל הוא עשו הוא אדום וגו': das ist / Es wird (Genes. 3. v. 15.) gesagt: Dieselbe soll dir den Kopff zertreten. Hier wird das Werck der alten Schlangen bedeutet / ꝛc. Und ist dieselbe der Sammaël, sie ist der Esau / sie ist der Edom. Der Nahme Edom bedeutet Roth / und wird in dem Buch Emek hammélech fol. 84. col. 1. in dem eilfften Capitel unter dem Titel Scháar Kirjáth árba also gelesen: דגל סמאל הרשע וכל שריו וחייליו דמות אש אדומה וכוחותם וכל מיני אצילתם אדומים הוא אדום סוסו אדום מלבושו אדום שדהו אדום כליו אדומים ולעתיד יקח לו הק"בה לבושו שנ' מדוע אדום ללבושך וגו': das ist / Die Fahne des gottlosen Sammaëls / und aller seiner Fürsten / und seiner Heeren / hat die Gestalt des rothen Feuers; so seynd auch alle Gattungen ihrer emanation (oder ihres Ausflusses) roth. Er ist roth / sein Pferd ist roth / sein Kleid ist roth / sein Acker ist roth / seine Gefäß seynd roth; inskünfftig aber wird ihm der heilige gebenedeyete Gott sein Kleid nehmen / wie (Esaiæ 63. v. 2.) gesagt wird: Warum ist dann dein Kleid so roth / ꝛc.

Der Amaleck.

Achtzehendens wird er עמלק Amalek genennet / worvon in besagtem Buch Zerór hammór fol. 146. col. 2. in der Parascha Ki téze also gelesen wird: הוי זוכר מה שעשה לך עמלק שהוא רמז על יצר הרע שנקרא עמלק הוא עשו אבי אדום: das ist / Erinnere dich / was dir der Amalek gethan habe / welcher eine Bedeutung auff den Jézer hará, das ist / die böse Art hat / welche Amalek heisset / und der Esau der Vater Edoms ist.

Der Goliath der Philister.

Neunzehendens wird er גלית הפלשתי Goljath happelisti, das ist / Goliath der Philister geheissen / und stehet in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 97. col. 1. in der Parascha Beschállach: גלית הפלשתי הוא יצר הרע הוא נחש הוא סמאל הוא מלאך המות הוא עמלק: das ist / Der Goliath der Philister ist der Jézer hará (oder die böse Art /) er ist die Schlange / er ist der Sammaël, er ist der Engel des Todes / er ist der Amalek. Und in dem Buch Maarécheth haëlahúth wird fol. 214. col. 1. in dem Chájath gelesen: יצר הרע הוא נחש הוא סמאל הוא עמלק הוא פלשתי הוא מלאך המות: das ist / Die böse Art ist die Schlange / sie ist der Sammaël, sie ist der Amalek, sie ist der Philister / sie ist der Engel des Todes.

Der Haman.

Zwantzigstens wird er המן Haman genennet / worvon in dem Buch Emek hammélech fol. 35. col 1. in dem 62 Capitel / unter dem Titel Schaár ólam hattóhu also geschrieben stehet: הוא יעורר קנאת יי' צבאות בלבו על איש צר ואויב המן

הרע הזה הוא סמאל הרשע נחש בריח: das ist/ Er (nemlich der Meßias) wird den Eifer des HErrn der Heerscharen in seinem Hertzen gegen den widersacherischen und feindseligen Mann/ den bösen Háman, welcher der gottlose Sammaël, die schlechte Schlange ist/ erwecken.

Ein und zwantzigstens wird er קץ כל בשר Kez col básar, das ist/ das Ende alles Fleisches geheissen/ welche Worte Gen. 6. v. 13. stehen/ daher wird im Buch Párdes Rimmónim fol. 169. col. 1. gelesen: קץ כל בשר הקליפה סמאל נקרא כן: das ist/ Das Ende alles Fleisches ist die Kelifa, das ist/ Schale/ der Sammaël, welcher also genennet wird. Solches ist auch in dem Buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesch fol. 52. col. 3. in dem 39. Capitel des zweyten Theils zu finden. In dem Buch Schené luchóth habberith aber wird er fol. 232. col. 1. קץ הימים Kez hajámim, das ist/ Das Ende der Tage geheissen.

Das Ende alles Fleisches.

Zwey und zwantzigstens wird er אל נכר El néchar, das ist/ der frembde Gott genennet/ daher im Buch Zerór hammór fol. 141. col. 1. in der Parascha Schóphetim also geschrieben stehet: לא תשתחוה לאל נכר זה רמז לסמאל הוא נחש הקדמוני: das ist/ (Die Worte Psalm. 81. v. 10.) Du solt keinen frembden Gott anbeten/ bedeuten den Sammaël, welcher die alte Schlange ist. So wird er auch in dem Buch Maarécheth haëlahúth fol. 213. col. 2. im Chájat אל אחר El ácher, das ist/ der andere Gott geheissen.

Der frembde Gott.

Drey und zwantzigstens wird er שרף מעופף Sáraf meófef, das ist/ die feurige fliegende Schlange genennet/ wie in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 180. col. 4. in der Parascha Bálak zu sehen ist/ allwo er geheissen wird/ המקטרג הגדול שיש לישראל בשמים והוא שר המדבר שרף מעופף ונפש גלגל מאדים: das ist/ Der grosse Ankläger/ den die Israeliten im Himmel haben/ welcher der Fürst der Wildniß/ die feurige fliegende Schlange/ und die Seele der Sphæræ oder Kugel des (Planeten) Martis ist.

Wie auch die feurige fliegende Schlange.

Dieser Sammaël hat/ der Rabbinen Lehre nach/ den Adam und die Even im Paradeiß aus lauter Neid und Eifer verführet/ und zum Fall gebracht/ weil er es ihnen mißgönnet hat/ daß Gott ihnen grosse Ehre angethan hat. Hiervon wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 24. col. 4. und fol. 25. col. 1. in der Parascha Bereschith, also geschrieben: סמאל הרשע קשר עם כל צבאות מעלה על רבו משום דאמר קב"ה ורדו בדגת הים אמר היאך אוכל להחטיאו ולגרשו מלפני ירד עם כל חיילותיו ובקש לו בארץ חבר כמוהו ומצא נחש היה לו דמות גמל רכב עליו והלך לו אל האשה אמר לה אף כי אמר אלהים לא תאכלו מכל עץ הגן אמר אבקש יותר ואוסיף כדי שתגרע היא אמרה לו לא מנענו אלא מעץ הדעת אשר בתוך הגן אמר לא תאכלו ממנו ולא תגעו בו פן תמותון, הוסיפה שני דברים אמרה מפרי העץ ולא אמר להם אלא מעץ ואמרה ולא תגעו בו פן תמותון. מה עשה סמאל הרשע הלך ונגע באילן והיה האילן צווח ואומר אל תבואני רגל גאוה ויד רשעים אל תנידני רשע

Dieser Sammaël hat den Adam und die Eva aus lauter Neid zum Fall gebracht.

רשע אל תגע בי, הלך ואמר לאשה הרי נגעתי באילן ולא מתי אף את געי בו ולא תמותי הלכה האשה ונגעה באילן ראתה מלאך המות בא כנגדה אמרה אולי עכשו אני מתה והקב״ה עושה לו אשה אחרת ונותנה לאדם הריני גורמת לו שיאכל עמי אם נמות נמות שנינו ואם נחיה נחיה שנינו׃ לקחה מפירות האילן ונתנה לאדם בעלה נתפקחו עיני שניהם וקהו שיניו אמר מהו זה שהאכלתני שקהו שיני כך קהו שיני כל הבריות׃ das ist / Der gottlose Sammaël hatte mit allen obersten Heeren ein Verbündniß gegen seinen Herrn gemacht / dieweil der heilige und gebenedeyete Gott (zum Adam und der Even Genes. 1. v. 28.) gesagt hatte: **Und herrschet über die Fisch im Meer** / und sprach / wie kan ich machen / daß er sündige / und ihn von mir hinaus treiben? Da kam er mit allen seinen Heeren herab / und suchte ihm auff der Erden einen Gesellen / der ihm gleich war / und fand die Schlange / welche die Gestalt eines Kameels hatte / und setzte sich darauff / und ritte auff ihr / und begab sich zu dem Weibe (der Even /) und sprach zu ihr: **Ist dem also daß Gott gesagt hat / (Ihr sollet von allerley Bäumen im Garten essen?** und gedachte / ich will mehr fragen / und etwas darzu setzen / auff daß sie darvon thue. Da antwortete sie ihm / er hat uns nur den Baum der Erkänntniß verboten / welcher mitten im Garten ist / und hat gesagt / ihr sollet nicht darvon essen / und denselben nicht anrühren / damit ihr nicht sterbet. Sie hat zwey Wörter darzu gesetzet / (nemlich מפרי העץ Mipperí haëz, das ist / von der Frucht des Baums / da doch er (nemlich Gott Genes. 2. v. 17.) nur zu ihnen gesagt hatte / מעץ Meëz, von dem Baum: so hat auch sie (die Eva) gesagt / (daß Gott gesprochen habe /) Ihr sollet denselben nicht anrühren / damit ihr nicht sterbet (da doch Gott vom anrühren nicht gemeldet hatte.) Was thate der gottlose Sammaël? Er gieng hin und rührte den Baum an. Da schrie der Baum / und sprach / der Fuß des Hoffarts (das ist / des Hoffärtigen) komme nicht zu mir / und die Hand der Gottlosen bewege mich nicht: O du Gottloser! rühre mich nicht an. Hierauff gieng er hin zu dem Weibe / und sprach zu ihr / ich habe den Baum angerühret / und bin nicht gestorben; rühre du ihn auch an / du wirst nicht sterben. Als nun das Weib hingegangen wär / und den Baum angerühret hatte / sahe sie den Engel des Todes / der gegen ihr kam / und sprach / vielleicht werde ich nun sterben / und wird Gott ein ander Weib erschaffen / und dasselbe dem Adam geben: Siehe / ich will verursachen / daß er mit mir esse / sterben wir / so sterben wir beyde / bleiben wir aber leben / so leben wir beyde. Da nahm sie von den Früchten des Baums / und gab (darvon) ihrem Manne dem Adam / und wurden ihrer beyde Augen eröffnet. Als ihm aber seine Zähne stumpff wurden / sprach er (zu ihr:) was

Wie solches zugegangen sey.

Wie der Baum den Sammaël angeredet habe.

was ist das / so du mir zu essen gegeben hast / daß meine Zähne stumpff worden seynd: Also seynd auch aller Creaturen Zähne stumpff worden. Dieses alles ist weitläufftiger in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud / in dem Tractat Avoth des Rabbi Nathans / fol. 1. col. 2. und in des Rabbi Eliesers Capiteln / in dem 13. Capitel / wie auch in dem Sépher habbáhir, fol. 12. col. 3. 4. zu finden / in welchem letzten Buch gelehret wird / daß der Satan die Even an den Baum mit Gewalt gestossen habe / und weil sie denselben solcher gestalt angerühret / und nicht gestorben ist / so habe er zu ihr gesagt / gleichwie du durch das anrühren nicht gestorben bist / so wirst du auch nicht sterben / wann du davon issest / und habe sie darauff von der Frucht gegessen / und ihrem Mann auch davon gegeben.

So wird auch in dem Médrasch Schemuël fol. 55. col. 3. 4. in der zwölfften Parascha gelesen / daß sie allen Thieren davon zu essen gegeben habe / ausser dem Vogel Phœnix, welcher nicht darvon hat essen wollen / und lauten die Worte also: הכל שמעו לחוה ואכלו מאותו האילן ה"הד ותתן גם לאישה עמה ויאכל וגם האכילה לבהמה ולחיה ולעופות חוץ מעוף אחד ששמו חול ה"הד ואומר עם קני אגוע וכחול ארבה ימים כחול כתיב ר' ינאי אמר אלף שנים הוא חי' לאחר אלף האור יוצא מקינו ומאכלתו ונשתייר בו כביצה וחוזר ומגדל איברים והוא חיה: das ist / Es haben alle der Eva gehorchet / und von demselbigen (verbotenen) Baum gegessen. Dieses ist / was (Gen. 3. v. 6.) geschrieben stehet: **Und sie gab ihrem Mann auch davon / und er aß.** Sie hat auch dem Vieh / den wilden Thieren / und den Vögeln / ausser einem Vogel / welcher Chol, das ist / Phœnix genennet wird / darvon zu essen gegeben. Dieses ist / was (Job, 29. v. 18.) geschrieben stehet: **Ich gedachte / ich will in meinem Nest ersterben / und meiner Tage viel machen wie der** Chol, (das ist / nach der närrischen Juden Meynung / wie der Vogel Phœnix, da es doch heissen soll / wie der Sand / dann Chol in der Hebräischen Sprach Sand / und keinen solchen Vogel bedeutet.) Es stehet geschrieben / wie der Chol &c. Der Rabbi Jannai hat gesagt / er lebet tausend Jahr / nach den tausend Jahren / gehet ein Feuer aus seinem Nest / und verzehret ihn / und bleibet darinnen etwas wie ein Ey übrig / und wachsen ihm die Glieder wieder / und wird er wieder lebendig. Dieses stehet auch in dem Jalkut Schimôni über den Jobum fol. 152. col. 1. numero 517. und in dem Buch Emek hammélech fol. 83. col. 1. in dem 8. Capitel / unter dem Titel Scháar Kirjáth árba. Hiervon schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner Auslegung über die angezogene Worte Jobi 29. v. 18. **Und will der Tage viel machen wie der** Chol, also: עוף ושמו חול ולא נקנסה עליו מיתה שלא טעם מעץ הדעת ולבסוף אלף שנה מתחדש וחוזר לנערותו: das ist / Es ist ein Vogel / welcher Chol heisset / und ist derselbe nicht mit dem Tode gestraffet worden / dieweil er nicht vom Baum

Es sollen auch alle Thiere von der verbotenen Frucht gegessen haben / ausgenommen der Vogel Phœnix

der Erkänntniß Gutes und Böses gegessen hat / nach tausend Jahren aber erneuret er sich / und wird wieder jung.

Was die Juden weiter von des Sammaels Neid und Eifer schreiben / den er gegen den Adam gehabt.

Was den gedachten Neid und Eifer angehet / so wird in des gemeldten Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis / fol. 29. col. 2. in der Parascha Bereschíth, aus dem Medrasch Ruth davon also geschrieben: כשברא הק"בה לאדם הראשון מבית המקדש בנאו מעפר בית המקדש נטל וברא אותו כיון שברא אותו ועמד על רגליו באו כל הבריות להשתחוות לו מה עשה הב"ה נטלו משם והכניסו לגן עדן ועשה לו עשר חופות כדוגמה עשר חופות שעתיד ה"בה לעשות לצדיקים בגן עדן לעתיד לבא ומלאכי השרת היו יורדין ועושין שמחה לפניו נתן לו חכמה עליונה וכשירד סמאל משמי מרום ראה מעלתו של אדם ומלאכי השרת משמשים לפניו בחופתו וירע לפניו מה עשה נטל נחש כמין גמל ורכב עליו וירד ופתה אותו עד שעבר מאמר יוצרו : das ist / Als der heilige gebenedeyete Gott den ersten Menschen erschaffen wolte / bauete er denselben aus dem Tempel / und nahm von dem Staube des Tempels / und schuff ihn. Nachdem er nun denselben erschaffen hatte / und derselbe auff seine Füsse gestanden war / kamen alle Geschöpffe / sich vor ihm zu bücken. Was thate der heilige gebenedeyete Gott: Er nahm ihn weg von dannen / und satzte ihn in den Paradeiß / und machte ihm zehen Hochzeit-Himmel / nach der Gleichniß derjenigen zehen Hochzeit-Himmel / welche er den Gerechten inskünfftige in dem Paradeiß machen wird; und die dienstbare Engel kamen herunter / und stelleten sich frölich vor ihm; und (Gott) gab ihm die höchste Weißheit. Als aber der Sammaël vom Himmel herunter kam / und des Adams Herrlichkeit sahe / daß ihm die dienstbare Engel bey seiner Hochzeit dieneten / mißfiel es ihm. Was that er: Er nahm eine Schlange / welche die Gestalt eines Kameels hatte / ritte auff derselben / und kam herab und verführete denselben / biß daß er den Befehl seines Schöpffers übertreten hatte.

Wie Gott dem Adam und der Eva im Paradeiß eine Mahlzeit

In dem Büchlein Othióth (oder Oiios) Rabbi Akkiva wird fol. 6. col. 3. 4. auch hiervon gehandelt / und gemeldet / daß Gott dem Adam und der Even grosse Ehr erwiesen / und dem Adam 12. Hochzeit-Himmel von lauter Edelgesteinen gemachet / die Evam ausgeputzet / und dieselbe in Begleitung aller seiner Engeln in dem Paradeiß mit dem Adam copuliret habe / und folget darauff: זמן הק"בה שניהם לסעודה על מעדני גן עדן וערך לפניהם שולחנות של מרגליות וכל מרגליות היה מאה אמה ארכה וששים אמה רחבה וכל מיני מעדנים מונחים לפניהם שנ' תערוך לפני שלחן חשו מלאכי השרת וצלו לו בשר וצננו לו את היין ובא הנחש וראה את כבודו והציץ בהן ונתקנא בהן ; das ist / Der heilige gebenedeyete Gott lud sie beyde zur Mahlzeit zu den niedlichsten Speisen (und den besten Leckerbißlein) des Paradeises / und bereitete vor denselben Tische von Edelgesteinen / und war ein jeder Edelgestein hundert Ellen lang / und sechzig Ellen breit / und wurden

den ihnen allerhand Leckerbißlein vorgestellet / (Psalm. 23. v. 5.) gesagt wird: **Du bereitest für mir einen Tisch.** Die dienstbare Engel eileten auch / und brateten ihm Fleisch / und kühleten ihm den Wein. Als aber die Schlange kam / und ihre Ehre (die ihnen beyden angethan wurde /) sahe / warff sie die Augen auff sie / und fassete einen Eifer und Neid wider sie. Dergleichen kan auch in dem Buch Schené Luchóth habberith (oder Lúchos habberis) fol. 18. col. 3. im Wilmersdorffer Druck; und in dem zu Sultzbach gedruckten Sohar in Bereschith, col. 106. in dem Sepher habbáhir; und im Buch Jesód Schirim fol. 12. col. 2. und in dem Amsterdamer Talmud / in dem Tractat Avóth des Rabbi Nathans, fol. 1. col. 3. wie auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 59. col. 2. gelesen werden.

gehalten habe.

Es soll gedachter Sammaël vor seinem Fall einer von dem Seraphim gewesen seyn / worvon in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 3. unter dem Titel Sammaël, aus dem Sohar also gelehret wird: קודם שחטא אדם הראשון היה סמאל אחד מן השרפים בעל שש כנפים ומרד באדוניו וגו' das ist / **Ehe der erste Mensch gesündiget hatte / war der Sammael einer von den Seraphim, und hatte sechs Flügel; er fiel aber ab von seinem Herrn &c.** Nachdem er aber den Adam zur Sünde verführet hatte / hat ihn Gott aus dem Himmel verstossen / daher stehet in dem Jalkut Schimóni, fol. 8. col. 4. numero 27. daß nach des Adams Fall sich folgendes zugetragen habe: הביא שלשתן ונתן עליהם גזר דין מתשע קללות ומות והפיל את סמאל ואת כת שלו ממקום קדושתו מן השמים וקצץ רגליו של הנחש ופקד עליו להיות מפשיט את עורו ומצטער אחת לשבע שנים בעצבון גדול; das ist / **Er (nemlich Gott) ließ sie alle drey vor sich kommen / und fällete über sie ein Urtheil von neun Flüchen / und dem Tode / und stürtzte den Sammael samt seiner Schaar / von dem Ort seiner Heiligkeit / von dem Himmel; und schnitte der Schlangen die Füsse ab / und verordnete über sie / daß sie alle sieben Jahr einmahl mit grossem Schmertzen ihre Haut abziehen muß.** Solches ist auch in dem zu Sultzbach gedruckten Sohar in der 107. column zu lesen.

Der Sammaël soll vor seinem Fall einer von den Seraphim gewesen seyn.

Und als er den Adam verführet / hat ihn Gott aus dem Himmel verstossen.

Was sich aber zur selbigen Zeit zwischen dem Engel Michaël und dem Sammaël zugetragen habe / darvon wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 139. col. 1. in der Parascha Achare móth solcher gestalt geschrieben: אמרו במדרש שהק"בה הפילו ולכת שלו מן השמים והיה אוחז בכנפיו של מיכאל להורידו עמו ופלטו הק"בה ולכך נקרא מיכאל פליט: das ist / **In dem Médrasch wird gesagt / daß der heilige gebenedeyete Gott denselbigen (nemlich den Sammaël) sammt seiner Schaar von dem Himmel gestürtzet / und daß er sich an des Michaëls Flügel gehalten habe / denselben mit ihm hinunter zu werffen / Gott aber habe ihn errettet / deswegen wird der Michaël der Entrunnene (oder Errettete) genennet.**

Was sich dazumahlen zwischẽ dem Michael und Sammael zugetragen habe.

Von

Der Sammael soll auch die Evam beschlaffe/ und den Kain gezeuget haben.

Von diesem Sammaeël schreiben die Rabbinen auch / daß er die Even beschlaffen / und den Kain gezeuget habe / worvon in dem Jalkut chádasch fol. 3. col. 3. numero 12. unter dem Titel Adam also gelesen wird: חוה נתעברה מסמאל ועברה את קין וגו' וראתה חוה את דמות קין שלא היה מן התחתונים אלא מן העליונים והביטה ואמרה קניתי איש את ה': das ist / Die Eva ist von dem Sammaël schwanger worden / und hat den Kain empfangen ꝛc. Als nun die Eva des Kains Gestalt gesehen / und betrachtet hatte / daß er nicht von den untern (Geschöpffen /) sondern von den obern (Creaturen) war / sprach sie (Genes. 4. v. 1.) Ich habe den Mann von dem HErrn bekommen. So stehet auch fol. 4. col. 4. numero 43. in gedachtem Jalkut chádasch also: אתא סמאל על חוה אטיל בה זוהמא ואתעברה ואולידת ית קין וחיזו דיליה לא הוה דמי לשאר בני נשא: das ist / Der Sammaël hat die Even beschlaffen / und in dieselbe eine Unflätigkeit geworffen / darvon sie schwanger ist worden / und den Kain gebohren hat / dessen Gestalt den andern Menschen nicht gleich war. Der Rabbi Menáchem von Rekanat schreibet in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 31. col. 1. 2. in der Parascha Bereschith, über die Worte Gen. 4. v. 1. Und Adam erkante sein Weib Eva / hiervon auch nachfolgendes: דע כי קין נולד מן הזוהמא והטפה שהטיל הנחש בחוה אמנם בלתי זרע אדם שנתערב באותה הזוהמא לא היה יכולת לרוח ההוא ללבוש גוף אדם ולצאת לאויר העולם וזרע האדם המציא לו מקום להתלבש בו ועל כן נעשה הורג כד"א משרש נחש יצא צפע וגו' כי מדת הדין שופעת עליו· וכן תרגם יונתן בן עוזיאל ע"ה ואדם ידע את חוה איתתיה דהיא מתעברא מן סמאל מלאכא ועדיאת וילידת ית קין והוה דמי לעילאי ולא לתתאי ואמרת קניתי גברא ית מלאכא דה': das ist / Wisse / daß der Kain von der Unreinigkeit / und dem Tropffen / welchen die Schlange in die Even geworffen hat / gebohren sey: dieweil es aber ohne Vermischung des Saamens Adams mit selbiger Unreinigkeit / dem Geist nicht möglich war / mit einem menschlichen Leibe bekleidet zu werden / und in die Lufft der Welt heraus zu kommen / so hat ihm der Saamen Adams einen Ort / damit bekleidet zu werden / zu wegen gebracht / deswegen ist er (der Kain) ein Mörder worden / wie (Esaiæ 14. v. 29.) gesagt wird: Aus der Wurtzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen ꝛc. Dann die Eigenschafft des Gerichts hat ihre Influentz (oder ihren Einfluß) über ihn. Und also hat es auch der Jonathan, der Sohn Usiels / auff welchem der Friede sey / übersetzet: Und Adam erkannte sein Weib / welche von dem Engel Sammaël empfangen hatte / und schwanger worden war / und sie gebahr den Kain / welcher den obern / und nicht den untern ähnlich war / und sprach: ich habe den Mann / den Engel des HErrn / bekommen. Dergleichen ist auch in gedachtem Jalkut chádasch fol. 5. col. 2. numero 52. unter dem Titel Adam, und in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 22. col. 1.

col. 1. in der Parascha Berescith aus dem Buch Pelia, wie auch im Buch Schené luchóth habberith fol. 136. col. 1. und im Buch Jesód Schirim Crackauer Drucks/ fol. 16. col. 2. und in dem Sohar, in der 168. column des Sultzbacher Drucks/ am weitläufftigsten aber in dem Buch Avodáth hakkódesch, in dem 14. Capitel des vierten Theils/ welcher Sithré Thóra heisset/ fol. 119. col. 3. zu finden.

Es wird auch in dem Tractat Avóth des Rabbi Nathans / fol. 1. col. 2. in dem Amsterdammer Talmud gelehret/ daß die Schlang die Eva zum Weib habe nehmen wollen/ allwo die Worte also lauten: מה חושב נחש הראשון באותה שעה אלך ואהרוג את אדם ואשא אשתו ואהיה מלך על כל העולם כלו ואלך בקומה זקופה ואוכל כל מעדני עולם אמר ליה הקדוש ברוך הוא אתה אמרת אהרוג את אדם ואשא את חוה לפיכך איבה אשית : אתה אמרת אהיה מלך על כל העולם לפיכך ארור אתה מכל הבהמה : אתה אמרת אלך בקומה זקופה לפיכך על גחונך תלך : אתה אמרת אוכל כל מעדני עולם לפיכך עפר תאכל כל ימי חייך ; das ist/ Was hatte die erste Schlange zur selbigen Zeit in dem Sinn (als sie den Adam verführte? Sie gedachte) ich will hingehen/ und den Adam tödten/ und sein Weib nehmen / und ein König über die gantze Welt seyn: ich will auch mit auffgerichtetem Leib gehen/ und alle Leckerbißlein der Welt essen. Da sprach der heilige gebenedeyete GOtt zu ihr: du hast gesagt/ ich will den Adam tödten / und die Even zum Weibe nehmen: deßwegen will ich Feindschafft setzen (zwischen dir und dem Weibe.) Du hast gesagt/ ich will ein König über die gantze Welt seyn: deßwegen solt du verflucht seyn vor allem Vieh. Du hast gesagt/ ich will mit auffgerichtetem Leib gehen: deßwegen solt du auff deinem Bauch gehen. Du hast gesagt/ ich will alle Leckerbißlein der Welt essen: deßwegen solt du Staub essen dein Lebenlang.

Es soll auch die Schlang die Even haben wollen zum Weib nehmen.

Dieweil der Sammaël die Evam beschlaffen haben soll / so soll dannenher auch der Fluß/ und die monathliche Zeit der Weibsleute verursachet worden seyn/ worvon in dem Buch Máor hakkáton fol. 59. col. 1. also geschrieben stehet: מאז שבא נחש על חוה מקור נפתח ונתפשט טומאת זיבה ונדה בעולם : das ist / Von der Zeit an/ da die Schlange bey der Eva gelegen ist / hat sich der Brunnen eröffnet/ und ist die Unreinigkeit des Flusses/ und der monatlichen weiblichen Kranckheit in der Welt ausgebreitet worden. So wird auch daselbsten hiervon nachfolgendes gelesen: מיום שבא נחש על חוה הטיל בה זוהמא מאז מקור נפתח לחטאת לנדה ולזבה : das ist/ Von der Zeit an / da die Schlange die Evam beschlaffen hat / ist der Brunnen zur Sünde/ zur monatlichen Zeit der Weibsleute / und dem Fluß eröffnet worden.

Wo die monatliche Zeit der Weibs Leuten herkomme.

Der Flecken/ welcher in dem Mond gesehen wird/ soll auch von dem Sammaël herkommen/ worvon der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über

Der Flecken welcher im Mond gesehen wird/ soll

auch vom Sammaël her-kommen.

über die fünff Bücher Mosis/ fol. 140. col. 2. in der Parascha Mezóra also schreibet : הכתם שנמצא בירח שאינו סר ממנו לעולם היא הזוהמא שהטיל הנחש הקדמוני בירח העליון ולעתיד תסור הזוהמא ההיא שנ' ואת רוח הטומאה אעביר מן הארץ: das ist/ Der Flecken welcher in dem Mond gefunden wird / und nimmermehr von demselben weichet / ist diejenige Unflätigkeit / welche die alte Schlange in den obersten Mond geworffen hat. Ins künfftige aber wird selbige Unflätigkeit weichen/ wie (Zachariæ 13. v. 12.) gesagt wird: Und den unreinen Geist will ich von der Erden treiben.

Dieser Sammaël soll auch allen Streit und Zanck verursachen.

Die Rabbinen schreiben sonsten noch viel Dinge von diesem Sammael, und melden unter andern daß er alles Gezänck verursache/ worvon in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 53. unter dem Titel Sammael velilith also geschrieben stehet: כתב הרמ"בן ספירה שמינית שבטומאה נקרא שמו סמאל : קבלנו כי הוא מעורר מדנים ומבלבל כל ישיבות וכל הנאצלים ממנו כלם שקרנים ואינם עומדים בדיבורם ומעוררים מלחמות : das ist/ Der Rabbi Mosche bar Nachman hat geschrieben / daß die achte Sephira in der Unreinigkeit Sammael genennet werde. Wir haben auch durch eine Tradition gelernet / daß derselbe die Zänckereyen erwecke / und alle hohe Schulen verwirre / und daß alle diejenige/ welche von ihm eine influentz oder Einfluß haben/ Lügner seyn/ und ihre Worte nicht halten/ auch Krieg erwecken.

Er soll auch der Juden Wieder sacher seyn/ und sie vor GOtt ankla-gen.

Er soll auch der Juden Widersacher jederzeit seyn/ und stehet darvon in dem Jalkut chádasch fol. 118. col. 4. numerô 79. also geschrieben : סמאל הוא לעולם מקטרגן של ישראל וכשנותנים לו שעיר ביום הכפור נעשה סניגור : das ist/ Der Sammael klaget die Israeliten allezeit an / wann sie ihm aber auff dem versühnungs-Fest einen Ziegenbock geben/ so wird er ihr Fürsprecher. So wird auch in dem Buch Schäáré óra, so zu Mantua gedruckt ist/ fol. 26. col. 1 gelesen: סמאל עומד ומקטרג תמיד על ישראל das ist / Der Sammael stehet allezeit gegen die Israeliten und klaget dieselbe an.

Doch soll er ihr Fürsprecher werden/ wann sie ihm am Versühnungs-Fest einen Ziegenbock schencken.

Daß er aber sie auff dem Versühnungs-Fest nicht anklage/ darvon stehet in dem Jalkut chádasch fol 100. col. 3. numero 1. unter dem Titel Jamim noraim also: השטן בגימטריא שס"ד והשנה ש"סה ימים להורות כי כל ימי השנה שולט השטן חוץ מיום הכיפורים אין לו פה לקטרג : das ist/ Das Wort השטן Hassátan machet durch die Gemátria 364. das Jahr aber hat 365. Tage dardurch wird erwiesen/ daß der Satan alle Tag des Jahrs herrsche/ ausgenommen den Versühnungs-Tag/ in welchem er kein Maul hat anzuklagen. Es soll ihm also das Maul zugestopffet werden/ daß er sie nicht verklagen kan/ dieweil ihn das Geschenck / das ihm gegeben wird/ darvon abhält/ welches Geschenck ihm schon vor Alters gegeben worden seyn soll.

Was vor ein Geschenck dem Sam-

Was das Geschenck anbelanget/ welches demselben von den Juden vor Alters gegeben worden ist/ so soll es derjenige Ziegenbock gewesen seyn dessen Le-

vitici 16. v. 21. 22. gedacht wird/ welcher daselbsten v. 8. Asasel heisset/ und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 101. col. 3. numerô 21. aus dem Sóhar darvon nachfolgendes: כיון שמקבל סמאל השעיר וישראל מתוודין עונותיהם ובא סמאל ונעשה סניגור. אומר הק״בה לכל השבעים שרים הראיתם זה שהוא תמיד מקטרג על בני ועתה בשביל שעיר אחד שהתודו בני כל עוונותיהם עליו ונתנו לו הוא נעשה סניגור מיד מסכימים כולם שכל העוונות יבאו על ראש אומתו ואלו היו יודעים האומות משעיר זה לא היו מניחים חס ושלום שריד לישראל בעולם אפילו יום אחד; das ist/ **Nachdem der Sammaël den Ziegenbock empfängt/ und die Jsraeliten ihre Sünden (auff den Bock) bekennet haben/ so kommet der Sammael, und wird ihr Advocat oder Fürsprecher** (bey GOtt/ und klaget sie wegen des Geschencks nicht mehr an.) **Darauff spricht GOtt zu allen siebentzig Fürsten: Habt ihr diesen gesehen/ welcher allezeit meine Kinder anklaget/ und nun ist er wegen eines eintzigen Bocks/ über welchen meine Kinder ihre Sünden bekant haben/ den sie ihm gegeben/ ein Fürsprecher** (derselben) **worden: Hierauff stimmen sie alle zusammen / daß alle Sünden** (der Jsraeliten) **auff das Haupt seines** (nemlich des Sammaels) **Volcks kommen sollen. Und wann die Völcker von diesem Ziegenbock wüsten** (daß dardurch der Jsraeliten Sünden ihnen auff den Hals kommen/) **so würden sie** (da GOtt vor sey) **keinen Jsraeliten mehr/ auch nur einen Tag/ bey dem Leben lassen.**

Mael schon vor Alters sey gegeben worden.

Der Juden Sünden sollen alle auff des Sammaels untergebenes Volck geleget werden.

Dieweil aber den Juden vorgehalten werden könte/ daß sie durch ein solches Geschencke dem Teuffel dienen/ so lehret der Rabbi Jsaac Karo in seinem Buch Toledóth Jizchak fol. 76. col. 1. in der Parascha Acharé moth zu Widerlegung dessen also: השוחד אינו עבודה כי העבודה באהבה ובטוב לבב כי כל מה שיתן העבד למלכו או לרבו הוא כדי לעשות רצונו ולהטיב לו והשוחד הוא שיתן אדם למי שירא ממנו שיעשה לו רעה כדי שלא יזיקנו וזה רוצה לומר ליתן שוחד לסמאל והק״בה שולח משולחנו ומשלו לכחו של מאדים בעבור שלא יזיק לישראל; das ist/ **Das Geschenck ist kein Dienst/ dann der Dienst geschiehet aus Lieb und von gutem Hertzen/ sintemahlen alles was ein Knecht seinem König oder seinem HErrn gibt / geschiehet zu dem Ende/ damit er desselben Willen erfülle / und ihm Gutes thue. Das Geschenck aber gibt der Mensch demjenigen/ vor welchem er sich förchtet/ daß er ihm Böses zufüge/ damit er ihm keinen Schaden thue / und dieses heisset dem** Sammael **Geschenck geben: und schicket der heilige gebenedeyete GOtt von seinem Tisch/ und von dem Seinigen der Krafft des** (Planeten) Martis (das ist / dem Sammael,) **damit er den Jsraeliten keinen Schaden thue.** Hiervon ist auch noch ein mehrers in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé moth zu finden/ allwo derselbe unter andern lehret/ daß wann man dem Teuffel ein Geschenck gibt/ es eben so viel sey/ als wann man ein Stück Essen einem Hund darwirfft/ damit er einem nicht beissen solle.

Durch das Geschenck welches dem Sammael gegeben wird/ soll ihm nicht gedienet werden.

Der Hiob soll vom Satan geplaget seyn worden/ weil er ihm kein Geschenck gegebē hat.

Es soll auch der Hiob deßwegen vom Satan geplaget worden seyn/ weil er demselben kein Geschenck gegeben hat/ worvon in dem Jalkut chádasch fol. 40. col. 2. numerò 35. unter dem Titel Béth hammíkdasch, aus dem Sohar also geschrieben stehet: באיוב כתיב והעלה עולות מספר כולם ועולה כולה לגבוה סלקא ולא היה בה חלק לסטרא אחרא לכך שלט עליו השטן ואי לא הוו כל קרבנותיו עולות והיה נותן חלק גם לשטן לא היה יכול לשלוט עליו: das ist/ Von dem Hiob wird (Job. 1. v. 5.) geschrieben: Und opfferte Brandopffer/ nach ihrer aller Zahl. Ein Brandopffer aber steiget gantz dem Höchsten allein auff (und wird GOtt allein geopffert/) und war kein Theil darbey vor die Sitra áchera, das ist/ die andere Seite (verstehe den unreinen und bösen Geist/) deßwegen hat der Satan Gewalt über ihn gehabt. Wann aber desselben Opffer nicht lauter Brandopffer gewesen wären/ und er dem Satan auch einen Theil gegeben hätte/ so hätte er keine Macht über ihn gehabt.

Warumb des Abels Opffer GOtt angenehm; des Kains Opffer aber nicht angenehm gewesen sey.

In dem angezogenen Jalkut chádasch wird auch fol. 6. col. 1. nummerò 72. aus dem Sohar gelehret/ daß der Abel auch etwas von seinem Opffer dem Satan gegeben habe/ und lauten die Worte folgender weise: קרבנו של הבל נתקבל לפי שעיקר הקרבן עשה להק"בה אלא שנתן חלק גם לסטרא אחרא וקין עשה איפכא עיקר הקרבן לסטרא אחרא ויהיב חולקיה להק"בה לכך לא נתקבל: das ist/ Des Abels Opffer ist deßwegen (von GOtt) angenommen worden/ dieweil er das Hauptwerck seines Opffers dem heiligen gebenedeyeten GOtt gethan/ doch aber auch einen Theil der Síthra áchera (daß ist/ der andern Seiten/ nemlich dem Teuffel) gegeben hat. Der Kain aber hat das Widerspiel gethan/ dieweil er den fürnehmsten Theil seines Opffers der andern Seiten/ einen Theil aber nur dem heiligen und gebenedeyeten GOtt gegeben hat/ deßwegen ist es nicht angenehm gewesen.

Das Volck über welches der Sammaël herrschet sollen die Christen seyn.

Dieweil nun der Sammaël einer/ und zwar der fürnehmste der obgedachten siebentzig Fürsten ist/ welche die siebentzig Völcker regieren sollen/ so müssen wir nun auch sehen/ was vor ein Volck demselben untergeben sey: und ist zu wissen/ daß ihm der Esau/ das ist/ das Christliche Volck/ zu Theil worden seyn soll/ worvon der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis fol. 141. col. 2.3. auff diese weise schreibet: צוה הק"בה ביום הכפור שנשלח שעיר במדבר לשר המושל במקומות החרבן והוא הראוי לו מפני שהוא בעליו מאצילות כחו יבא חרבן ושממון כי הוא העילה לכוכבי החרב והדמים והמלחמות והמריבות והפצעים והמכות והפירוד והחרבן והכלל שהוא נפש מאדים וחלקו מן האומות הוא עשו שהוא עם היורש החרב והמלחמות: das ist/ Es hat der heilige gebenedeyete GOtt befohlen/ daß wir auff den Versöhnungs-Tag einen Ziegenbock in die Wüste dem Fürsten/ welcher in den Oertern der Wüsten herrschet/ schicken sollen/ und solcher gebühret ihm/ weil er ein HErr darüber ist. Von der influentz oder dem Einfluß seiner Krafft kommet die Verwüstung/ und Verstö-

rung

rung her/ dañ er ist die Ursach der Sternen des Schwerts u. des Bluts/ und der Kriege / und der Zänckereyen und der Wunden/ und der Schläge / und der Zertrennung/ wie auch der Verwüstung/ und kurtz zu sagen / er ist die Seele des Planeten Martis, und sein Theil unter den Völckern ist der Esau/ welcher das Volck ist/ das das Schwert und die Kriege erbet. Eben solches stehet auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé moth, und in des Rabbi Jsaacs Karo Buch Toledóth Jizchack, fol. 76. col. 1. in gemeldter Parascha Acharé moth, wie auch in dem zu Cremona gedruckten Zijóni, fol. 66. col. 2. doch mit etwas veränderten Worten: deßwegen wird er genennet

Deßwegen wird er genennet.

I. Der Fürst des Esaus.

Erstlich שרו של עשו Saró schel Esau, das ist / der Fürst des Esaus/ und wird solches im Buch Schené luchóth habberith (oder Luchos hábberis) fol. 232. col. 1. gelesen/ mit diesen Worten: שרו של עשו שהוא סמאל המקטרג הוא יצר הרע הוא שטן הוא מלאך המות: das ist/ Der Fürst Esaus/ welcher der Ankläger Sammaël ist/ ist die böse Art/ er ist der Satan/ er ist der Engel des Todes. Und im Buch Zerór hammór stehet fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach geschrieben: לפי שהיה מתאחר בדרך נשכו נחש הקדמוני שטן הוא יצר הרע הוא סמאל שרו של עשו: das ist/ Dieweil er (nemlich der Jacob) sich auff dem Wege verweilet/ hat ihn die alte Schlang gebissen/ welche der Satan / die böse Art/ der Sammaël, und der Fürst Esaus ist. Der Abarbenel schreibet auch in seiner Auslegung/ über das 65. Capitel Esaiä/ fol. 93. col. 4. also: כבר ידעת שסמאל הוא שרו של עשו: das ist/ Es ist dir schon bewust / daß der Sammaël der Fürst des Esaus sey. Und ist solches auch in des Rabbi Menachem von Rekanat offtgedachter Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 59. col. 2. in der Parascha Toledóth Jizchak, und in dem Zijóni fol. 24. col. 1. und in dem kleinen Jalkut Rubéni numerô 46. unter dem Titel Avóth veimmahóth, und in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 53. col. 3. und fol. 54. col. 3. in der Parascha Vajéze, und fol. 60. col. 1. in der Parascha Vajischlach, und in dem Jalkut chádasch, fol. 112. col. 1. numero 31. wie auch in dem Buch Emek hammélech fol. 99. col. 2. in dem 81. Capitel / unter dem Titel Schaar Kirjáth árba zu finden.

II. Des Esaus Vorgesetzter.

Zweytens wird er ממונה דעשו Memúnneh de-Esau, das ist/ des Esaus Vorgesetzter genennet/ daher wird in dem grossen Jálkut Rubéni fol. 60. col. 2. in der Parascha Vajischlach also gelesen: אית מאן דלא ידע בושת דא איהו ממונא דעשו שהיה יודע מעלתו דיעקב כמה הוא מעלייא ולא נתבייש ממנו: das ist/ Es ist einer welcher sich nicht schämen kan / und ist solcher der Memúnneh de-Esau, das ist/ des Esaus Vorgesetzter/ welcher die Fürtrefflichkeit Jacobs gewust/ wie herrlich er war / und hat sich doch vor demselben nicht geschämet.

III. Der Fürst Edoms.

Drittens wird er שר של אדום Sar schel Edom, das ist/ **der Fürst** Edoms/ geheissen/ und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 80. col. 4. numerò 20. hiervon nachfolgendes: אמרו ח"ז עתיד הקב"ה לשחוט את היצר הרע דאיד׳ סמאל שר של אדום לא׳ עצמו ישחטנו אלא הקב"ה יתפוס אותו בציצית ראשו ואליהו שוחטו׃ das ist/ Unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / daß der heilige gebenedeyete GOtt die böse Art; welche der Sammaël, der Fürst Edoms/ ist/ ins künfftige schechten oder schlachten werde / nicht daß ihn GOtt selbsten umbringen werde/ sondern er wird ihn an dem Haarlocken seines Haupts halten/ und der Elias wird denselben schechten. In dem Büchlein Afkáth róchel wird auch gelehret/ daß GOtt ins künfftige die Christenheit mit zehen Plagen werde heimsuchen/ und folget darauff: ואז יפיל הקב"ה את סמאל למטה שהוא שרו של אדום׃ das ist / Alsdann wird der heilige gebenedeyete GOtt den Sammael, welcher der Fürst Edoms ist / herunter stürtzen.

IV. Der Versorger Edoms.

Viertens wird er אפוטרופא של אדום Appótropa schel Edom, das ist / **der Versorger oder Pfleger Edoms** genennet/ und findet sich solches in dem Jalkut chádasch fol. 46. col. 4. und fol. 47. col. 1. numerô 11. mit diesen Worten: בא מיכאל שר הגדול אפוטרופא של ישראל ואמר רבונו של עולם אימתי יפקון ישראל מגלותא דאדום שהרי כתבה כאשר יסבלו צרות רבות יגאלו מן הגלות אמר הקב"ה יבא סמאל אפוטרופא של אדום ויטען עמך אתא סמאל ואמר רבונו של עולם אתה אמרת שיהיו ישראל בגלות אדום עד שיעשו תשובה ועתה הם רשעים אותה שעה גער הקב"ה בסמאל שדבר לשון הרע על ישראל וברח סמאל שלש אלפי מילין. אמר לו הקב"ה למיכאל היה לך לראות תחילת הפסוק ושבת עד ה׳ אלהיך ואחר כך כי אל רחום וגו׳ ׃ אמר מיכאל מרי דעלמא וכי בחנם נקראת אל רחום שתודהם אף על פי שאינם ראוים אמר לו הקב"ה כבר נשבעתי שלא אפדם עד שישובו לפני אפילו כחודה של מחט אני אפתח להם פתח גדול׃ das ist/ **Der grosse Fürst** Michael, welcher der Versorger Jsraels ist / kam (einmahl vor GOtt) und sprach zu ihm / o du HErr der Welt! wann werden die Jsraeliten einmahl aus der Edomitischen Gefangenschafft gehen? Dann siehe/ du hast geschrieben/ wann sie grosse Nöthen werden ausgestanden haben / daß sie alsdann von der Gefangenschafft erlöset werden sollen. Da sagte GOtt/ der Sammael, welcher der Appótropa schel Edom, das ist / der Versorger Edoms ist/ soll her kommen und mit dir disputiren. Als nun der Sammael, kam/ sprach er / o du HErr der Welt! du hast gesagt / daß die Jsraeliten so lang in der Edomitischen Gefangenschafft bleiben sollen / biß sie Busse thun/ nun aber seynd sie gottloß. Hierüber bestraffte der heilige gebenedeyete GOtt den Sammael, dieweil er gegen Jsrael Böses geredet hatte/ und der Sammael flohe drey tausend Meilen weit hinweg. Darauff sprach GOtt zu dem Michael, du hättest zuvor auff die Worte (Deuter. 4. v. 30.) So wirst du dich bekehren zu dem HErrn

HErrn deinem GOtt/u. darnach (auff die Worte v. 31. Dann der HErr dein GOtt ist ein barmhertziger GOtt 2c. sehen sollen. Auff dieses antwortete der Michael, o du HErr der Welt: wirst du dann vergeblich der barmhertzige GOtt geheissen/ daß du dich nicht (über sie) erbarmen soltest / ob sie schon dessen nicht würdig seynd? Da sagte GOtt zu ihm/ ich habe geschworen / daß ich sie nicht erlösen will / biß sie sich/ auch nur so viel als eine Nadelspitz zu mir kehren/ so will ich ihnen alsdann eine grosse Thür eröffnen. Eben solches stehet auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 169. col. 2. in der Paraſcha Vaethchannán, doch aber mit andern Worten.

Fünfftens wird er רבא דאדום Rabba de-Edóm, das ist / der HErr (oder V. Der HErr
Fürst) Edoms genennet / wie in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerò 12. Edoms.
unter dem Titel Sachúth (oder Sóchus) zu lesen ist/allwo über die Worte Genes. 32. v. 24. Da rang ein Mann mit ihm/ also geschrieben stehet: הוא סמאל רבא דאדום ובעא דאתיהיב יעקב תחות שעבודא דאדום ומשום זכותא רברבא דהוי ביעקב לא אתיהיב בידיה: das ist / Dieser ist der Sammael, der Rábba, das ist / HErr (oder Fürst) Edoms/ und begehrte derselbe / daß der Jacob unter die Edomitische Dienstbarkeit gegeben werden solte. Wegen des grossen Verdienstes aber/ welcher in dem Jacob war/ wurde er nicht in desselben Gewalt übergeben. Eben solches ist auch in gemeldtem kleinen Jalkut Rubéni, numerò 47. unter dem Titel Sámmael, und in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 60. col. 2. in der Paraſcha Vajiſchlach, wie auch in dem Sóhar chádasch fol. 44. col. 1. in dem Medrasch néelam zu finden.

Sechstens wird er כחו של עשו Cochó schel Esau, das ist / die Krafft VI. Des Esaus
Esaus/ und כח מלכות אדום Cóach malchúth Edóm, das ist / die Krafft des Krafft/ und die
Edomitischen Reichs genennet. Jenes stehet im Buch Schené luchóth Krafft des Esauischen
habberíth, fol. 234. col. 1. zweymahl/ und fol. 243. col. 1. wird vom Esau also Reichs.
geschrieben: כחו למעלה הוא סמאל הוא השטן הוא היצר הרע: das ist / Seine Krafft droben ist der Sammael, welcher ist der Satan, und die böse Art. Dieses aber wird in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 135. col. 2. in der Paracha Tasria gelesen mit diesen Worten: אביר יעקב הוא כחו של יעקב אבל בכחו של מלכות אדום הזכיר אביריך: das ist / Der mächtige Jacobs (dessen Genes. 49. v. 24. gedacht wird/) ist die Krafft (das ist / der GOtt) Jacobs/ aber der Cóach malchúth Edom, das ist/ der Krafft des Edomitischen Reichs geschiehet (Jeremiæ 46. v. 15.) meldung (mit den Worten) Deine Gewaltige. Und lehret besagter Rabbi Bechai kurtz vorher/ daß der Sammael in der mehreren Zahl/ deine Gewaltige/ genennet werde/ לפי שהשר שלה כולל כל האבירים שתחת ידו das ist / dieweil der Fürst desselben (nemlich des Edomitischen

tischen Reichs/ dessen vorher meldung geschiehet) alle Gewaltige/ welche unter seiner Macht stehen/ begreiffet.

VII. Der Römische Fürst/ und der Fürst/ der Stadt Rom.

Siebendens wird er שרו של רומי Saró schel Rómi, das ist/ der Fürst über Rom/ oder der Römische Fürst/ oder der Fürst des Römischen Reichs (dann Romi auch bißweilen das Römische Reich bedeutet/ wie oben in dem 17. Capitel/ pagina 729. erwiesen ist/) oder auch שרו של כרך רומי Saró schel kerách Rómi. das ist/ der Fürst der Stadt Rom genennet. Der Nahme Saró oder Sar schel Rómi stehet in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 53. col. 4. in der Parascha Mikkéz mit diesen Worten: עשרה נכתבו מבית דין של מעלה ונתנו לו לסמאל הרשע שרו של רומי das ist/ Zehen seynd in dem obersten Gericht auffgeschrieben/ und dem gottlosen Sammaël, dem saró schel Rómi, das ist/ dem Fürsten über Rom (oder dem Römischen Fürsten) gegeben worden. So schreibet auch der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 89. col. 3. in der Parascha Beschállach, über die Worte Esaiæ 34. v. 5. Daß mein Schwert ist truncken im Himmel/ und siehe es wird hernieder fahren auff Edom/ auff solche weise: זהו מאמרם ז"ל בספר היכלות על סמאל שר של רומי וכחותיו ושמורה לו נקמה להנקם ממנו עד שיגיע יפקוד י"י על צבא המרום במרום שהוא נשחט ומוטל הוא וכל שרי מלכיות במרום כגדיים וכבשים של יום הכפורים וגו': das ist/ Dieses ist dasjenige/ welches unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ in dem Sépher hechalóth, von dem Sammaël, dem Sar schel Rómi, das ist/ dem Fürsten über Rom/ und desselben Kräfften gesagt haben/ dem die Rache/ sich an ihm zu rächen/ so lang auffbehalten wird/ biß die Zeit herbey kommet/ (in welcher erfüllet werden wird/ was Esaiæ 24. v. 21. geschrieben stehet:) Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen das hohe Heer in der Höhe; dann er (nemlich der Sammaël) wird samt allen Fürsten der Königreichen/ die in der Höhe seynd/ geschlachtet oder gemetzelt/ und hingeworffen werden/ wie die Böcklein/ und die Lämmer des Versühnungs-Tags.

Der Nahme Saró schel kerách Rómi, das ist/ der Fürst der Stadt Rom findet sich in dem Jalkut chádasch fol. 37. col 3. numerô 13. und lauten die Worte daselbsten also: עתיד לדחות שרו של כרך רומי ממחיצתו ושחטו וגו' כי זבח לי"י בבצרה das ist/ Er wird den Saró schel kerách Rómi, das ist/ den Fürsten der Stadt Rom aus seinem Getäfel (das ist/ dem Orth seiner Wohnung/) verstossen/ und denselben metzeln ꝛc. (nach der Weissagung Esaiæ 34. v. 6.) Dann der HErr hält ein Schlachten zu Bozra.

VIII. Der Fürst des Amalecks.

Achtens wird er שר עמלק Sar Amalek, das ist/ der Fürst des Amalecks genennet/ worvon in dem Jalkut chadasch fol. 109. col. 3. unter dem Titel Keschafim also geschrieben stehet: שר של עמלק הוא ראש הקליפות ולכן נקרא עמלק אותיות ע"ם ק"ל שבא עם ק"ל מחנות של סמאל כי סמאל עולה ק"לא שיש לו ק"ל מחנות: das ist/ Der Fürst

Fürst des Amalecks ist das Haupt unter den Kelifóth (oder Kelifos) das ist/ den Schalen (wordurch/ wie schon oben gedacht/ die böse Geister verstanden werden:) deßwegen wird er Amaleck genennet / welches die Buchstaben seynd von Am kal (das ein leichtes Volck / oder ein Volck von hundert und dreyssig bedeutet/) dieweil er (der Amaleck) mit hundert und dreyssig Heeren des Sammaëls gekommen ist/ dann das Wort Sammaël machet an der Zahl hundert und ein und dreyssig / dieweil er hundert und dreyssig Heer hat. Und in dem Buch Schené luchóth habberith wird fol. 307. col. 1. gelesen: עמלק הוא עצם גוף הטמא ושרו הוא סמאל das ist/ Der Amaleck ist der unreine Leib selbsten und der Sammaël ist sein Fürst.

Neuntens wird er קליפת אדום ועמלק Kelifáth Edom va-Amaleck, das ist/ die Kelifa oder Schale Edoms und Amalecks geheissen / und lieset man solches in dem Buch Emek hammélech fol. 130. col. 1. in dem 11. Capitel unter dem Titel Scháar réscha diser áapin mit diesen Worten: סמאל נראה כשור למעלה או בחזיר ובפרט בשעת המגפה בר מנן נראה לבני אדם כשור שחור ובאמת לא ינצל האיש הרואה אותו וגם ש"ר ח"מור כ"לב יוכיח שהוא קליפת אדום וישמעאל ועמלק שהוא בהמה: das ist/ Der Sammaël lässet sich obenher sehen als ein Ochs/ oder als ein Schwein/ sonderlich zur Zeit der Plag (oder der Pest/) darvor uns GOtt behüte/ erscheinet er den Menschen als ein schwartzer Ochs: und gewißlich/ wer ihn siehet/ der wird nicht errettet. So erweisen auch (die Nahmen) Ochs / Esel / Hund/ welche die Kelifa oder Schale Edoms / Ismaels/ und Amalecks bedeuten/ daß er ein Vieh sey. IX. Die Kelipha oder Schale Edoms und Amalecks.

Zehendens wird er כחו של עמלק Cochó schel Amalek, das ist/ die Krafft des Amalecks genennet/ und wird solches im Buch Maarécheth haëlahúth fol. 257. col. 1. gefunden/ mit diesen Worten: במלחמת עמלק נשא משה עשר אצבעות ידיו למעלה כנגד עשר הספירות ליחדן כלן בעטרה שהיא גבורת ישראל הנלחמת להם וגו' והוצרך משה לכל זה כנגד כחו של עמלק היונק מצד הנחש שהוא לצד שמאל שהוא הפחד ולכן נקרא סמאל והוא שרו של עשו: das ist/ Moses hatte in dem Krieg wider den Amaleck die zehen Finger seiner Hände auffgehoben/ in Ansehung der zehen Sephiróth (oder Sephiros,) umb dieselbe alle in der Kron zu vereinigen/ welche die Macht der Israeliten ist/ die vor dieselbe streitet / 2c. Und hatte Moses dieses alles zu thun vonnöthen/ in Ansehung der Krafft des Amalecks/ welcher von der Seiten der Schlangen sauget; die da von der lincken Seiten/ nemlich der Furcht ist/ deßwegen wird dieselbe (Krafft) Sammaël genennet/ und ist solcher der Fürst des Esaus. X. Die Krafft des Amalecks.

Dieweil nun oben in dem 17. Capitel ausführlich erwiesen ist worden/ daß die Juden durch die Nahmen Esau, Edom, Romi und Amaleck die Christenheit verstehen/ so ist es unwidersprechlich wahr/ daß/ ihrer gottlosen Lehr nach/ der oberste Teuffel Sammael der Fürst und Beherrscher der Christenheit sey. Warum

Der Sammael soll ihm zur Straffe über den Esau / das ist / die Christenheit gesetzt seyn weil er den Adam und die Even verführet hat.

aber der Sammaël über dieselbe gesetzet seyn soll / dessen Ursach wird in dem Sepher habbáhir fol. 12. col. 4. angezeiget / allwo von der Straffe wegen Verführung des Adams und der Even gehandelt wird / und stehet daselbsten also geschrieben: סמאל נענש שנעשה שר מעשו הרשע לעתיד כשיעקור הק"בה מלכות אדום במהרה בימינו ישפילהו תחילה שנ' יפקוד י"י על צבא מרום במרום : das ist / Der Sammael ist damit gestraffet worden / daß man ihn zum **Fürsten des gottlosen Esaus** gemacht hat; es wird ihn aber der heilige gebenedeyete GOtt inskünfftige / wann er das Edomitische Reich ausrotten wird / (welches geschwind / und bey unsern Lebzeiten geschehe) zum ersten erniedrigen / wie (Esaiæ 24. v. 21.) gesagt wird: **Der HErr wird heimsuchen das obere Heer in der Höhe.**

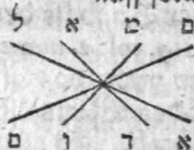
Sonsten wird gelesen / daß der Leviathan der Fürst Edoms sey / wie in dem Buch Cáphtor uphêrach fol. 132. col. 1. zu sehen ist / allwo geschrieben stehet: עתיד גבריאל לעשות קניגיא עם לויתן שנאמר תמשוך לויתן בחכה ובחבל תשקיע לשונו הכוונה על זה המאמר עתיד גבריאל לעשות קניגיא עם לויתן רצו בו מלחמה עם לויתן שר של אדום כדכתיב מי זה בא מאדום : das ist / Der Gabriel wird inskünfftig eine Jagt mit dem Leviathan anstellen / wie (Job. 40. v. 20.) gesagt wird: **Kanst du den Leviathan ziehẽ mit dem Hackẽ / u. seine Zunge mit einem Strick fassen?** Der Zweck dieser Worte / daß der Gabriel inskünfftig eine Jagt mit dem Leviathan halten werde / bestehet darinnen / daß dardurch der Krieg mit dem Leviathan / dem Fürsten Edoms gemeint sey / wie (Esaiæ 63 v. 1.) gesagt wird: **Wer ist der so von Edom kommet?** Und in dem Buch Schechéchath léket wird numerô 15. unter dem Titel Maschíach uthechiáth hamméthim, aus dem Buch Tikkúnim also gelesen: שור וחמור דאינון ממונין דעשו וישמעאל ייתון רכיבין עליהו תרין משיחין ושלטי עליהו : das ist / **Auff dem Ochsen und Esel / welche die Vorgesetzten des Esaus und des Jmaels seynd / werden die zween Messiæ geritten kommen / und über dieselbige herrschen.** Und in dem Buch Maarécheth haëlahúth wird fol. 76. col. 1. gelehret: נחש הקדמוני היא שרו של עשו das ist / **Die alte Schlang ist der Fürst des Esaus.** Und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis wird fol. 35. col. 4. in der Parascha Toledóth gelesen: השטן הוא שרו של עשו das ist / **Der Satan ist der Fürst des Esaus.** So stehet auch im Buch Schené luchóth habberíth fol. 233. col. 1. הנחש הוא כחו של עשו das ist / **Die Schlang ist die Krafft des Esaus.** Und in dem Jalkut chádasch wird fol. 38. col. 4. numerô 36. unter dem Titel Babel, aus dem 124. Ofan des Buchs Megalléh amykkóth geschrieben: כח של עשו הוא כ"לב ח"זיר das ist / **Die Krafft des Esaus ist der Hund / und das Schwein.** Welches auch mit einiger Veränderung in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 52. col. 1. in der Parascha Toledóth zu finden ist. Und im Buch Emek hammélech lieset man fol. 117. col. 2. unter dem Titel Schaár kiriáth

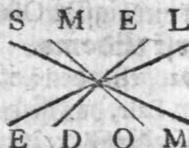
játh árba. הכלב הוא קליפת עמלק das ist/ der Hund ist die Kelifa oder Schaale des Amalecks. So wird auch in dem Buch Megalléh amykkóth fol. 10. col. 4. in dem viertzigsten Ofan gemeldet: עורב הוא שר של אדום das ist/ der Raab ist der Fürst Edoms. Uber das wird in dem Jalkut chádasch fol. 119. col. 2. numerò 92. gefunden: השעיר שהוא כחו של עשו מעורר תגר עם איש חלק הוא יעקב das ist/ Der Sair, das ist/ haarige oder Teuffel/ welcher die Krafft des Esaus ist/ erwecket Streit mit dem glatten Mann/ nemlich dem Jacob. Es wird aber allenthalben in diesen angezogenen Orten der Sammael verstanden/ welcher/ wie ich oben angezeiget habe/ der Leviathan/ der Ochs/ der Esel/ die alte Schlange/ die Schlange/ der Satan/ der Hund/ das Schwein/ der haarige und der Raab genennet wird.

Sonsten findet sich auch in dem grossen Jalkut Rubéni, fol. 49. col, 3. in der Parascha Toledóth, daß der Planet Mars der Fürst des Esaus sey / mit diesen Worten: יפת השתתף בשרו של עשו שהוא מאדים das ist/ Der Japhet ist mit dem Fürsten des Esaus/ welcher der Mars ist/ vergesellet worden: welches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 38. unter dem Titel Gilgúlim, und numero 28. unter dem Titel Sammael zu lesen ist. Es wird aber durch den Mars auch der Sammael verstanden/ als welcher in des Rabbi Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 79. col. 4. in der Parascha Beschállach und in des Rabbi Isaacs Karo Buch Toledóth Jízchak fol. 52. col. 1. in gedachter Parascha, die Krafft der Sphæræ oder Kugel des Martis; und in ermeldtem Buch Toledóth Jízchak fol. 76. col. 1. in der Parascha Acharé moth, wie auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 141. col. 3. in der gedachten Parascha Acharé moth, die Seele des Martis genennet wird/ worvon auch oben in dem zweyten Capitel/ paginá 104. aus fol. 79. col. 4. des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis etwas ist berichtet worden.

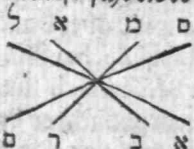
Hier muß ich auch anzeigen/ daß/ als ich im Jahr 1681. zu Amsterdam mich auffgehalten/ und mit einem Portugiesischen Gelehrten/ zu dem damahligen Rabbinen der Hoch-Teutschen Juden/ Nahmens Rabbi David Lida gegangen war/ umb mit demselben ein Gespräch von der Religion zu halten/ derselbe neben ausgestossenen greulichen Lästerungen gegen Christum/ es aus dem Buch Schené Luchóth habberith, fol. 243. col. 4. daher hat beweisen wollen/ daß der oberste Teuffel Sammael die Christenheit regiere/ dieweil/ wann die beyde Nahmen Sammael u. Edom unter einander geschrieben werden/ die vier äusserste Buchstaben creutzweise gelesen/ wieder den Nahmē Sammael, die vier inwendige aber/ den Nahmen Edom, welcher die Christenheit bedeuten soll/ wie oben in dem 17. Capitel ist angezeiget worden/ ausmachen/ und daß das Creutz dasjenige Volck bedeute/ welches den Gecreutzigten vor GOttes Sohn hält/ und

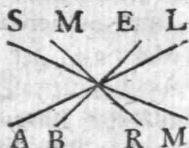
denselbigen als einen GOtt anbetet: und muß dessen Aussag nach/ der Nahme Sammael auff solche weise über Edom geschrieben werden.





auff welche Manier die vier auswendige Buchstaben wieder die Buchstaben des Worts Sammael, die vier inwendige aber des Worts Edom enthalten/ worvon auch schon oben in dem 16. Capitel / pagina 646. etwas gemeldet ist worden. Hierauff bedachte ich mich ein wenig/ wie ich demselben die Ungereimtheit dieses abgeschmackten Beweises zu verstehen geben könte / und fiel mir ein / wann man den Nahmen אברם Abram (welcher des Ertz-Vaters Abrahams erster Nahme gewesen ist/ an statt dessen er aber nachgehends/ wie Genes. 17. v. 5. zu lesen/ Abraham ist genennet worden) unter den Nahmen סמאל Sammael auff solche weise schreibet/





daß der Nahme Sammael auch wieder durch die vier auswendige/ der Nahme Abram aber durch die vier inwendige Buchstaben / wann sie creutz-weise gelesen werden/ heraus komme / (welches zwar mit den Lateinischen Buchstaben sich nicht so wol/ wie in dem Hebreischen/ zeiget/ dann in der Hebreischen Sprach der Buchstab Aleph oder A, nicht allein als ein A, sondern auch als ein E &c. gelesen werden kan / nach dem ein Vocalis darzu gesetzet wird) wordurch man wieder die Juden beweisen könte / daß der oberste Teuffel Sammael des Abrams und seiner Nachkömlingen Fürst und Regent sey. Weiters sagte ich zu ihm/ daß gleich wie das doppele Creutz zwischen den Nahmen Sammael und Edom, desselben Meinung nach/ die Christenheit/ welche an den gecreutzigten Christum glaubet/ bedeuten soll: also könne man auch im Gegentheil sagen / daß dasselbe zwischen dem Nahmen Sammael und Abram die gottlose Nachkömmlinge des frommen Abrahams bedeute/ welche den wahren Messiam gecreutziget haben. So wenig aber die Juden diesen Beweiß wider sie vor gültig halten/ eben so wenig könne auch solcher Beweiß/ der gegen die Christen ist/ vor erheblich geachtet werden/ indem er in einer abgeschmackten Phantasey bestehet.

Der Sammael soll auch/ nach einiger Juden Mei-

Es soll dieser Sammael auch/ nach vieler Rabbinen närrischer Lehr/ derjenige Engel seyn/ welcher mit dem Jacob gerungen hat/ worvon Genes. 32. v. 24. und Hoseæ 12. v. 4. gelesen wird/ wie schon oben in diesem Capitel / pagina 839. mit

839. mit wenigem ist angezeiget worden/ deßwegen wird über die Wort Genes. 32. v. 24. **Da rang ein Mann mit ihm**/ in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die 5. Bücher Mosis/ fol. 65. col. 4. in der Parascha Vajéschef, also geschrieben: כבר ידעת כי המלאך הזה הוא שרו של עשו: das ist/ **Es ist dir schon bewust daß dieser Engel der Fürst des Esaus sey.** Dergleichen ist auch in Bereschíth rábba fol. 70. col. 2. in der 77. Parascha, und in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 43. col 3. in der Parascha Vajíschlach, wie auch im Buch Toledóth Jizchak fol. 36. col. 1. in letzt gedachter Parascha, und in dem kleinen Jalkut Rubéni numerô 119. unter dem Titel Malach zu finden. Und in dem Buch Zerór hammór stehet fol. 45. col. 2. in der gemeldten Parascha Vajíschlach folgendes darüber: זה סמאל שבא להזכיר עוונותיהם של ישראל das ist/ **Dieser ist der** Sammael, **welcher gekommen ist der Israeliten Sünden meldung zu thun.** So wird auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 1. unter dem Titel שעבוד Schiavúd über die vorangezogene Wort Gen. 32. gelesen: הוא סמאל רבא דאדום בעא דאתייהב יעקב תחות שעבודא דאדום das ist/ **Dieser ist der** Sammael, **der Fürst Edoms/ welcher begehrt hat/ daß der Jacob unter die Dienstbarkeit Edoms gegeben werden solte.** Welches auch in dem Sohar chádasch fol. 44. col. 1. zu finden ist. Und in gedachtem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 49. unter dem Titel Sammael aus dem Buch Gále rásja folgendes gelehret: פגע סמאל ביעקב שהוא דוגמת אדם הראשון ועשה מלחמה עמו ולא היה יכול לעשות לו רעה שהיה מקיף מימינו אברהם ומשמאלו יצחק והיה סמאל רוצה לפרוד מעל יעקב ולא רצה יעקב עד שהודה בברכתו אשר קנה מעשו ומאותו פעם אבד סמאל כחו שהיה לו בפנימי ונגע בכף ירכו: das ist/ **Der** Sammael **begegnete dem Jacob/ welcher des ersten Menschen Gestalt hatte und stritte mit ihm/ er konte ihm aber nichts böses thun/ dieweil der Abraham ihn zu seiner rechten/ und der Isaac zu seiner lincken Seiten umbgeben hatte. Und als der** Sammael **von dem Jacob zu scheiden begehrte/ wolte es der Jacob nicht gestatten/ biß daß er in seinen Seegen/ den er vom Esau erkaufft hatte/ eingewilliget hätte. Und von derselbigen Zeit an machte der** Sammael, **daß desselben** (nemlich des Jacobs) **Krafft sich verlohre/ welche er inwendig hatte/ und rührte das Gelenck seiner Hüffte an.** Dergleichen ist auch in dem grossen Jalkut Rubéni fol. 61. col. 3. in der Parascha Vajíschlach zu sehen. Es soll auch der Sammael dazumahl sich in der Gestalt des Esaus haben sehen lassen/ wie oben pagina 825. aus fol. 62. col. 2. des grossen Jalkut Rubéni angezeiget worden.

nung/ derjenige Engel seyn/ welcher mit dem Jacob gerungen hat.

Andere aber lehren/ derselbe Engel/ der mit dem Jacob gerungen hat/ sey der Engel Michael gewesen/ und stehet in dem Jalkut chádasch fol. 119. col. 4. numerô 101. hiervon also geschrieben: אותו המלאך שנתאבק עם יעקב היה מיכאל וכוונתו היתה לשם שמים וגומר: das ist/ **Derjenige Engel/ welcher mit dem Jacob**

Andere aber sagen/ der Engel Michael habe mit demselben gerungen.

cob gerungen hatte/ war der Michael / und war desselben Absehen zu GOttes Ehre gerichtet ꝛc. So wird auch in dem Buch Avodáth hakkodesch in dem vierten Capitel des dritten Theils / welcher Chéleck hattáchlith heisset/ fol. 58. col. 4. gelesen: בספר סודי רזי ויאבק איש יש אומרים שרו של עשו היה ויש אומרים מיכאל היה. אמר רבי טרפון לא היה לו רשות למיכאל לזוז ממקומו עד שנתן לו יעקב רשות ויאמר שלחני אמר לו גנב אתה או קוביוסטוס אתה אמר לו עמוד וראה באו כתות כתות של מלאכי השרת שאומרים למיכאל עלה כי הגיע זמן השירה לומר אמר להם איני יכול מפני זה: das ist/ In dem Buch Sóde ráse stehet (über die Worte:) Und ein Mann rang mit ihm/ daß einige sagen/ es sey der Fürst des Esaus gewesen/ andere aber sprechen/ es sey der Michael gewesen. Der Rabbi Tarpon hat gesagt/ es habe der Michael keine Gewalt gehabt aus seinem Orte zu weichen/ biß daß ihm der Jacob Erlaubniß gegeben hat. Und als (der Michael) sagte laß mich gehen/ sprach (der Jacob) zu ihm / du bist ein Dieb/ oder ein Brettspieler. Da aber er (der Michael) zu ihm gesagt hatte/ stehe still/ und siehe/ da kamen Schaaren der dienstbaren Engeln/ welche zum Michael sprachen/ fahre hinauff (in den Himmel /) dann die Zeit den Gesang zu sagen/ ist herbey gekommen. Er aber antwortete ihnen/ ich kan nicht wegen dieses (Jacobs / welcher mich auffhält.) Solches findet sich auch in dem grossen Jalkut Rubeni fol, 61. col. 1. in der Parascha Vajischlach, und ist aus dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 91. col. 2. genommen.

Beweiß daß dieser Engel GOtt selbsten gewesen sey.

Es müssen aber die irrende Juden wissen/ daß dieser Mann/ welcher Hoseæ 12. v. 4. ein Engel genennet wird/ der unerschaffene Michael / und der ewige Sohn GOttes gewesen sey/ welcher Genes. 48. v. 16. מלאך הגואל Malach haggóel, das ist/ der Engel/ der Erlöser/ und Genes. 31. v. 11. מלאך האלהים Malach haelohim, das ist/ der Engel GOttes/ und Esaiæ 63. v. 9. מלאך הפנים Malach happánim, das ist/ der Engel des Angesichts / wie auch Malachiæ 3. v. 1. מלאך הברית Malach habberith, das ist/ der Engel des Bundes genennet wird. Daß er GOtt selbsten gewesen sey/ solches ist

Erstlich daher gnugsamlich zu beweisen/ dieweil der Jacob einen Segen von demselben begehret hat/ indem er zu ihm gesagt: Ich lasse dich nicht / du segnest mich dann. Wie solte aber der fromme Jacob von dem Teuffel Sammael, oder einem erschaffenen Engel/ als einer Creatur/ einen Segen verlanget haben? Man lieset Genes. 48. v. 16. daß der Jacob gesagt habe: Der Málach haggóel, oder der Engel/ der mich erlöset hat von allem Ubel/ der segne die Knaben; worüber in dem Buch Avodáth hakkódesch, in dem 12. Capitel des dritten Theils fol. 70. col. 2. also geschrieben stehet: מה שיאמת שזה המלאך אינו מן הנמרדים אמרו יברך את הנערים וחלילה לאבינו הקדוש ע״ה שיבקש מהנפרד שיברך את בניו כי אין ברכה מתבקשת כי אם ממי שבידו ורשותו לברך שהוא הייחוד המיוחד ית׳ והמבקש מזולתו

אין

אין לו אלוה ועל זה נאמר אותי עזבו מקור מים חיים לחצוב להם בארות בארות נשברים אשר לא יכילו המים: das ist/ **Dasjenige welches wahr machet/** (und bekräfftiget/) **daß dieser Engel nicht von den** (Intelligentiis) abstractis, (das ist/ von denjenigen Engeln/ welche ohne Leiber seynd erschaffen worden/ gewesen sey/ ist desselben (nemlich des Jacobs) Aussage/ (indem er meldet:) **Der segne die Knaben; und sey es fern von unserm heiligen Vater/ auff welchem der Friede sey/ daß er von einer** Intelligentia abstracta, **das ist/ einem ohne Leib erschaffenen Engel begehrt solte haben/ daß er seine Söhne segnen solte: dann der Segen wird nicht begehret/ als von demjenigen/ in dessen Krafft und Macht es stehet zu segnen/ welcher der einige gebenedeyete GOtt ist; und wer einen Segen von jemand anders begehret/ der hat keinen GOtt/ und von demselben wird** (Jerem. 2. v. 13.) **gesagt: Mich/ die lebenbige Quelle verlassen sie/ und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen/ die doch zerbrochen seynd/ und kein Wasser halten.** Wann also niemand ausser GOtt segnen kan/ warumb solte der Jacob von einem erschaffenen Engel einen Segen begehret haben?

Zweytens wird es daher bewiesen/ daß dieser Engel Gott gewesen sey/ dieweil der Jacob Genes. 32. v. 30. gesagt hat: **Und Jacob hieß die Städte** Pniel, **denn ich habe GOtt von Angesicht gesehen/ und meine Seele ist errettet worden.** Sintemahlen es insgemein vor alten Zeiten von den Juden darvor ist gehalten worden/ daß ein Mensch/ welcher GOtt den Herren siehet/ sterben müsse/ wie Deuter. 5. v. 24. 25. Judic. 13. v. 22. und Esaiæ 6. v. 5. klärlich zu sehen ist: und hat sich der Jacob hier gefreuet/ daß er GOtt gesehen/ und doch bey dem Leben ist erhalten worden. Wann er aber geglaubet hätte/ daß es ein erschaffener Engel gewesẽ wäre/ hätte er solches zu sagen nicht Usach gehabt:

Drittens wird es aus Genes. 35. v. 9. 10. 11. behauptet/ da die Worte also lauten: **Und GOtt erschien dem Jacob abermahl/ nachdem er aus Mesopotamia gekommen war/ und segnete ihn/ und sprach zu ihm/ du heissest Jacob/ aber du solt nicht mehr Jacob heissen/ sondern Israel solt du heissen/ und also heisset man ihn Israel. Und GOtt sprach zu ihm/ ich bin der allmächtige GOtt.** Woraus zu ersehen ist/ daß der Mann oder Engel/ welcher mit dem Jacob gerungen/ und ihn gesegnet/ und zu ihm Genes. 32. v. 28. gesagt hat/ **Du solt nicht mehr Jacob/ sondern Israel heissen/ dañ du hast mit Gott und mit Menschen gekämpffet/** hier demselben abermahlen erschienen sey/ ihn gesegnet/ und zu ihm gesagt habe/ daß er nicht mehr Jacob sondern Israel heissen solte; auch darbey gemeldet habe/ daß er der allmächtige GOtt sey.

Viertens wird es daher bekräfftiget/ weil Hoseæ 12. v. 4. geschrieben stehet/ daß der Jacob mit dem Engel gekämpffet/ und ihn überwunden/ wie auch/ daß

er

er denselben zu Bethel angetroffen habe. Derjenige aber / den er zu Bethel angetroffen hat / sagt Genes. 28. v. 13. **Ich bin der HErr / Abrahams deines Vaters GOtt** rc. Und Genes. 35. v. 7. 15. wird er GOtt genennet / welcher sich dem Jacob zu Bethel geoffenbahret / und mit ihm geredet hat. So stehet auch in der Chaldeischen Ubersetzung des vierten und fünfften versickels des gedachten 12. Capitels Hoseæ von diesem Engel also: כביתאל אתגלי עלוהי ותמן ימלל עמנא נביא אמר להון הוא יי אלהי צבאות דאתגלי על אברהם יצחק ויעקב: das ist / **Zu Bethel ist er ihm** (dem Jacob) **erschienen / und daselbsten hat er mit uns geredet. O du Prophet! sage ihnen / er ist der Herr / der GOtt Zebaoth / welcher dem Abraham / Isaac und Jacob erschienen ist.** Endlich

Fünfftens wird es daher bewiesen / dieweil der obgedachte Engel der Malach haggóël, das ist / **der Engel der Erretter gewesen ist** / welches der Rabbi David Kimchi in seiner Auslegung über Hoseæ 12. v. 4. selbsten bekennet / wann er schreibet: אמרו ר"זל כי המלאך הזה הוא מיכאל ועליו אמר המלאך הגואל אותי מכל רע: das ist / **Unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / haben gesagt / dieser Engel ist der Michael gewesen / und hat er** (nemlich Jacob) **von demselben** (Genes. 48. v. 16.) **gesagt: Der Engel der mich erlöset hat von allem Ubel.** Also lehret auch der Abarbenel in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis / fol. 183. col. 4. in der Parascha Mischpatim, über die Wort Exodi 23. v. 20. **Siehe ich sende einen Engel für dir her** / daß durch diesen Engel der Michael und Málach haggóel verstanden werde / wañ er spricht: המלאך הנזכר כאן הוא מיכאל השר הגדול והוא המלאך הגואל ששמו כשם רבו הנקרא מלאך פניו: das ist / **Der Engel dessen hier meldung geschiehet / ist der grosse Fürst** Michael, **der** Málach haggóel, das ist / **der Engel der Erlöser / der seines Herren Nahmen hat / und der Engel seines Angesichts genennet wird.**

Beweiß daß der obgedachte Engel / welcher mit dem Jacob gerungen hat / ein unerschaffener Engel gewesen sey.

Das aber der gedachte Málach haggóel, kein erschaffener / sondern unerschaffener Engel / und GOtt selbsten sey / solches lehret der Rabbi Meïr ben Gábbai, in seinem Buch Avodáth hakkódesch, in dem 31. Capitel des dritten Theils / welcher Chélek hattáchlith heisset / fol. 87. col. 4. mit diesen Worten: מה שכתוב ויאמר אלי מלאך האלהים בחלום יעקב ואמר הנני אין זה מן הנפרדים אבל הוא המלאך הגואל אותו מכל רע ולזה אמר אנכי האל ביתאל ונקרא מלאך לסוד שאבאר במה שיבא בס"ד: והוא הנאמר בו וירא מלאך יי אליו בלבת אש מתוך הסנה ולפי שהוא מלאך פניו ופני האדם עצמו תרגם בו ואתגלי מלאכא די"י שוה לאמרו וירא אליו יי הנאמר באברהם ויצחק ושוה לאמרו וירא אלהים אל יעקב וגו' והוא הנאמר בו ויסע מלאך האלהים מוכרח והוא מלאך הברית מוכרח: d. i. **Was** (Genes. 31. v. 11.) **geschrieben stehet: Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum / Jacob: uñ ich antwortete / hie bin ich. So ist dieser nicht einer von den Engeln / welche ohne Leiber erschaffen worden seynd / sondern er ist derjenige Engel gewesen / der**

ihn

ihn von allem Ubel errettet hat; deswegen hat er (nemlich der Engel / Genes. 31. v. 13.) gesagt: **Jch bin der Gott zu Bethel.** Er wird aber durch ein Geheimniß / welches ich im nachfolgenden mit der Hülffe Gottes erklären will / ein Engel genennet. Er ist auch derjenige / von welchem (Exodi 3. v. 2.) gesagt wird: **Und der Engel des HErrn erschien ihm in einer feurigen Flamm aus dem Busch.** Und dieweil er der Engel seines (verstehe Gottes) Angesichts ist / das Angesicht aber (des Menschen) der Mensch selbsten ist / so hat es (der Onkelos in seiner Chaldäischen Ubersetzung also) verdolmetschet. **Und der Engel des HErrn erschien** / welches eben so viel ist / als wann gesagt wäre / **Und der** (Jehova oder) **HErr erschien ihm** / welches von dem Abraham und Jsaac (Gen. 18. v. 1. und 26. v. 2. 24.) gesagt wird: und ist es so viel / als wann gesagt wäre: Und Gott erschien dem Jacob rc. Dieser (Engel) ist auch nothwendig derjenige / von welchem (Exodi 14. v. 19.) gesagt wird: **Da erhub sich der Engel Gottes.** So ist er auch nothwendig der Engel des Bundes.

Ferner schreibet gedachter Rabbi Meir ben Gábbai in ermeldtem Buch Avodáth hakkódesch, in dem 34. Capitel des vierten Theils / fol. 136. col. 4. daß dieser Engel das Gesetz vom Berg Sinai gegeben habe / mit diesen Worten: איפשר לומר עוד כי רבי יוחנן מודה שלא הגיעו הדברות לישראל על יד אמצעי כפשטן של כתובים והמלאך שהזכיר אינו מן הנפרדים אבל הוא המלאך הגואל והוא שכתוב בו ויסע מלאך האלהים מלאך שהוא האלהים והוא המשמיע הדברות לישראל שנאמר וידבר אלהים: das ist / Man kan auch weiter sagen / daß der Rabbi Jochanan gestehe / daß die zehen Worte / (das ist / Gebot) nicht durch einen Mittler / nach dem buchstäblichen Verstand der Schrifften / zu den Jsraeliten gekommen seyn: und ist der Engel / dessen er meldung thut / nicht einer derjenigen Engel / welche ohne Leiber erschaffen seynd / sondern er ist der Malach haggöël, das ist / der Engel der Erretter: und ist derselbe derjenige / von welchem (Exodi 14. v. 19.) gesagt wird: **Da erhub sich der Engel Gottes**: der Engel / welcher Gott ist: und ist er derselbige / welcher die (zehen) Worte (das ist / Gebot) den Kindern Jsraels ausgeruffen hat / wie (Exodi 20. v. 1.) gesagt wird: **Und Gott redete.** Wir sehen also aus den angezogenen Worten des Rabbi Meïrs ben Gabbai, daß der Engel der Erretter Gott selbsten sey. Weil nun der Engel / welcher mit dem Jacob gerungen hat / der Engel der Erretter gewesen ist / so folget unwidersprechlich / daß er auch Gott sey. Wie wollen dann die unsinnige Juden den Teuffel Sammaël daraus machen? Es soll aber / geliebts Gott / in einem andern Buch / von der Gottheit dieses Engels weitläufftiger von mir gehandelt werden.

Der Michael soll der Juden Fürst seyn.

Wir müssen nun auch sehen / was die Juden / ihrer Lehr nach / vor einen Fürsten haben sollen / und ist zu wissen / daß / obschon in besagtem Buch Avodáth hakkódesch, in dem 4. Capitel des ersten Theils fol. 10. col. 3. gelesen wird: הנה ישראל אינם נמסרים לשום כח ולשום שר ואל כלל כי אם לי"י לבדו ובענין כי לי בני ישראל עבדים וגו' כי חלק י"י עמו וגו': das ist / Siehe die Israeliten seynd gar keiner Krafft / und keinem Fürsten und Gott übergeben / ausser dem HErrn allein / nach dem Inhalt (desjenigen / so Levit. 25. v. 55. gelesen wird:) Dann die Kinder Israel seynd meine Knechte / ꝛc. (wie auch desjenigen / so Deut. 32. v. 9. stehet:) Dann des HErrn Theil ist sein Volck: Sie dannoch lehren / daß der Engel Michaël ihr Fürst sey / deswegen stehet im Buch Schäáre óra, fol. 60. col. 3. also geschrieben: מיכאל הכהן הגדול שהוא נושא דגל י"י יתברך מסר אותו לישראל: das ist / Der gebenedeyete HErr hat den hohen Priester Michaël, welcher die Fahne trägt / den Israeliten (zum Fürsten) gegeben / worvon auch ein mehrers in dem Buch Zijóni fol. 31. col. 4. und fol. 53. col. 2. zu finden ist. So lehret auch der Rabbi Joseph ben David Jachjah in seiner Auslegung über den Propheten Daniel, über die Worte cap. 12. v. 1. Zur selbigen Zeit wird der Groß-Fürst Michael / der für die Kinder deines Volcks stehet / auffstehen / hiervon nachfolgendes: הע' אומות יש להם בשמים ע' שרים וכן לישראל יש שר אחד והוא מיכאל ואמנם יתחלף שר ישראל בהנהגת עמו מהנהגת שאר השרים לאומותיהם כי שרי העמים הם אלהיהם ויפעלו בהם כאלוהות ולא יושגחו מזולת שריהם ואמנם ישראל הם מושגחים מה' ואם מיכאל יפעל בם יהיה במצות קונו ולא יעשה קטנה או גדולה בלי רשות: das ist / Die siebentzig Völcker haben siebentzig Fürsten in dem Himmel / also hat auch Israel einen Fürsten / nemlich den Michael. Es ist aber ein Unterscheid zwischen dem Fürsten Israels / und der Regierung seines Volcks / und den übrigen Fürsten nach ihren Völckern: dann die Fürsten der Völcker seynd ihre Götter / und gehen mit ihnen um als Götter: sie werden auch von niemand anders versorget / als von ihren Fürsten. Die Israeliten aber werden von dem HErrn versorget: und obschon der Michaël über sie herrschet / so geschiehet doch solches aus Befehl seines Schöpffers; und thut derselbe weder etwas geringes noch grosses ohne Erlaubniß.

Warum derselbe also genennet werde.

Warum er aber der Fürst Israels genennet werde / darvon wird im erwehnten Buch Avodáth hakkódesch, in dem vierten Capitel des dritten Theils / welcher Chélek hattáchlith heisset / fol. 59. col. 2. also lehret: לא נקרא כן כי אם על שהוא תובע צרכיהם ומדבר ומליץ טוב עליהם. אמרו בואלה שמות רבא פרק י"ח ורבינו הקדוש אומר זה מיכאל לעצמו שנא' ובעת ההיא יעמוד מיכאל השר הגדול העומד על בני עמך שהוא תובע צרכיהן של ישראל ומדבר אליהם שנ' ויען מלאך י"י ויאמר י"י צבאות עד מתי אתה לא תרחם את ירושלים: das ist / Er wird um keiner Ursach wegen also genen-

nennet / als weil er dasjenige fordert / dessen sie vonnöthen haben / und redet vor sie / und ist ihr Fürsprecher. In Schemóth rábba wird in dem 18. Capitel gesagt: Unser heiliger Rabbi spricht / dieser ist der Michaël selbsten / wie (Danielis 12. v. 1.) gemeldet wird: **Zur selbigen Zeit wird der grosse Fürst Michael / der für dein Volck stehet / sich auffmachen.** (Und wird ihm dieser Nahme Fürst gegeben /) dieweil er die Nothdurfft der Israeliten fordert / und vor sie redet / wie (Zachar. 1. v. 12.) gesagt wird: **Da antwortete der Engel des HErrn / und sprach / HErr Zebaoth / wie lang wilt dann du dich nicht erbarmen über Jerusalem.**

Was die Zeit anbelanget / in welcher er zum Fürsten der Israeliten gemacht worden seyn soll / darvon schreiben die Rabbinen auff verschiedene weisen. In dem Jalkút chádasch wird fol. 91. col. 4. numero 171. unter dem Titel Jacob also geschrieben: ויאבק איש עמו זה מיכאל באותה שעה בקשו כת של מיכאל לסכן את יעקב עד שנגלה עליהם הק"בה אמר לו הק"בה למיכאל כך עשית כהן שלי בעל מום אמר לו רבונו של עולם הרי אני כהן שלך אמר לו אתה למעלה והוא למטה מיד בקש מיכאל מן רפאל ואמר לו חברי עמוד עמי בצרה ורפא אותו מיד ירד וריפא אותו אמר לו הק"בה מיכאל למה עשית כן לבן בכורי אמר לו רבונו של עולם לכבודך עשיתי פיר' כדי שלא יתיירא מפני עשו בראותו שנגבר על המלאך מכל שכן על עשו אמר לו מעכשיו תהא ממונה עליו ועל זרעו וגו׳: das ist / **Und ein Mann rang mit ihm** / dieser war der Michaël. Zur selbigen Stunde wolte des Michaëls Schaar (verstehe die Engel / welche unter demselben stehen /) den Jacob in Gefahr setzen / biß daß der heilige gebenedeyete Gott ihnen erschien: Da sprach Gott zum Michaël, du hast also meinen Priester (den Jacob) mangelhafft gemacht / (indem du durch das ringen ihm seine Hüffte verletzet hast.) Hierauff antwortete er ihm / o du HErr der Welt! siehe ich bin dein Priester. Gott aber sagte hierzu: du bist ein Priester droben (im Himmel /) und er ist einer hierunten (auff Erden.) Auff dieses bate der Michaël alsobald den Raphaël, und sprach zu ihm / mein Gesell / stehe mir bey in der Noth / und heile ihn (nemlich den Jacob an seiner Hüffte:) und er kam von Stund an herunter und heilete ihn. Da sprach der heilige gebenedeyete Gott zu dem Michaël: warum hast du solches meinem erstgebohrnen Sohn gethan / (daß du ihn verletzet hast?) Er aber antwortete ihm / O du HErr der Welt! ich habe es dir zu Ehren gethan / damit er sich nicht vor dem Esau fürchte / wann er siehet / daß er einen Engel überwältiget hat / daß er (gedencke / er) vielmehr den Esau überwinden werde. Hierauff sprach Gott zu ihm / von nun an solt du ihm und seinem Saamen vorgesetzt seyn / ꝛc. Nach diesem also soll er zur Zeit / als er mit dem Jacob

Wann er über die Juden zum Fürsten sey gesetzet worden.

Jacob gerungen hatte/ Israels Fürst worden seyn/ wie solches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 120. unter dem Titel Malach gelesen wird.

Es wird aber in gedachtem Jalkut chádasch fol. 61. col. 4. numero 13. unter dem Titel David, einer anderen Zeit gedacht / und gemeldet / daß er erst zur Zeit / in welcher Salomon den Tempel gebauet hatte / den Juden sey vorgesetzet worden/ und lauten die Worte also: כשחטא דוד אף שחמל לו הק"בה עם כל זה לא הניחוהו המלאכים ליכנס בשערי ירושלים של מעלה עד שבנה שלמה המקדש ואז כשמת מינה הק"בה למיכאל וששים מלאכים עמו שיהיו אפוטרופוסין לישראל ואז הכנים מיכאל את דוד בשערי ירושלים ועשאו מרכבה עם אבות העולם והיינו אבן מאסו הבונים וגו': das ist/ Als der David gesündiget hatte/ wolten ihn die Engel/ wiewol ihm Gott verziehen hatte / gleichwol so lang nicht in die Pforten des oberen Jerusalems gehen lassen/ biß daß der Salomon den Tempel gebauet hatte: und damahls hat Gott den Michaël und sechtzig Engel mit ihm verordnet / daß sie Israels Vorsteher seyn solten. Und zur selbigen Zeit ließ der Michaël den David zu den Pforten Jerusalems eingehen/ und gesellete ihn zu den Vätern der Welt / und dieses ist/ (was Psalm. 118. v. 22.) gesagt wird:) **Der Stein / den die Bauleut verworffen haben / ist zum Eckstein worden.**

In des Rabbi Isaacs Karo Auslegung über die fünff Bücher Mosis / welche Toledóth Jizchak heisset/ stehet fol. 70. col. 2. in der Parascha Schemini wieder eine andere Meynung/ und wird daselbsten über die Worte Levit. 9. v. 4. היום יי' נראה אליכם Hajóm Jehova nírah aléechm, das ist/ **Heute ist euch der HErr erschienen**/ also geschrieben: נראה בזאת המלה יש אותיות אהרן ובמלה אליכם יש בו אותיות מיכאל שרו של ישראל לומר שלכבוד אהרן נראת שכינה בגלוי להראות לכל שנתכפר עון העגל ורמז עוד שלכבודו הוקם על ישראל היום מיכאל לשר עליהם: das ist / In dem Wort נראה Niráh seynd die Buchstaben (des Nahmens) אהרן Aharon, und in dem Wort אליכם Alechém, die Buchstaben (des Nahmens) מיכאל Michaël, des Fürsten Israels/ damit zu bedeuten / daß die Göttliche Majestät / dem Aharon zu Ehren / öffentlich erschienen sey/ um jederman zu beweisen / daß die Sünde / welche mit dem gegossenen Kalb ist begangen worden / versühnet sey. Weiter wird damit angezeiget/ daß/ ihm zu Ehren/ der Michaël selbigen Tag zum Fürsten über Israel sey gesetzet worden.

Der Nahme Israel gebühret den Juden nicht mehr.

Dieses ist dasjenige/ so die einbildische Juden von ihrem vermeinten Fürsten Michaël, und den siebentzig Fürsten der siebentzig Völcker schreiben und lehren. Sie müssen aber wissen / daß sie nun wegen ihrer begangenen Sünden ein von Gott verstossenes/ und nicht mehr das Israelitische Volck seyn/ und daß der Nahme Israel jetzund der Christlichen Kirchen: und nicht mehr ihnen gebühre; dieweil alle wahre Christẽ geistliche Israelitẽ seyn/ massen alle Glaubige Abrahams Kinder

Kinder heissen / wie Rom. 4. v. 11. 12. und 9. v. 6. 7. 8. zu sehen ist. So müssen ja die Juden selbsten gestehen / daß ihnen der Nahme Israel nicht mehr gebühre / und den Heyden gegeben sey / dann in Echa rábbathi fol. 303. col. 1. über die Worte Thren. 2. v. 3. **Er hat alle Hörner Israels in seinem grimmigen Zorn abgehauen** / also geschrieben stehet: עשר קרנות הן קרנו של אברהם קרנו של יצחק קרנו של יוסף קרנו של משה קרנה של תורה קרנה של כהונה קרנה של לויה קרנה של נבואה קרנו של בית המקדש קרנו של ישראל וי"א קרנו של משיח וגו' וכולן היו נתונים בראשן של ישראל וכיון שחטאו ניטלו. מהם הה"ד גדע בחרי אף כל קרן ישראל וניתנו לאומות העולם וגו': das ist / Es seynd zehen Hörner / das Horn Abrahams / das Horn Isaacs / das Horn Josephs / das Horn Mosis / das Horn des Gesetzes / das Horn des Priesterthums / das Horn des Levitenthums / das Horn der Propheceyung / das Horn des Tempels / das Horn Israels / einige sagen das Horn des Messiæ ꝛc. und seynd dieselbe alle auff das Haupt der Israeliten gegeben gewesen. Nachdem sie aber gesündiget hatten / seynd sie von ihnen genommen worden / und dieses ist / was geschrieben stehet: **Er hat alle Hörner Israels in seinem grim̃igen Zorn abgehauen;** und seynd den Völckern der Welt gegeben worden ꝛc. Solches findet sich auch in dem Médrasch Tillim, fol. 35. col. 1. über den 75. Psalm. Wann nun dem also ist / so seynd sie keine wahre Israeliten mehr / sondern die Heyden seynd an ihren Platz von Gott angenommen worden / und kan also folglich der gedachte Engel Michaël ihr Fürst nicht mehr seyn. Derhalben muß man die Sach umwenden / und sagen / daß der unerschaffene Engel Michaël, der ewige Sohn Gottes / welchen die Juden verwerffen / der Fürst und Regent der Christen; der oberste Teuffel Sammaël aber der Juden Fürst sey. Daß der ewige Sohn Gottes unser Fürst und Regent sey / ist dannenher klar / weil er das Haupt der Christlichen Kirchen ist / wie Ephes. 1. v. 22. und Coloss. 1. v. 18. zu sehen ist. So ist er auch unser Fürsprecher bey seinem himmlischen Vater / wie 1. Joh. 2. v. 1. zu lesen / und unser König / wie 1. Tim. 6. v. 15. und Col. 1. v. 13. zu finden ist. Daß aber der oberste Teuffel Sammaël der Juden Regent sey / ist daher sonnen-klar zu urtheilen / weil sie die Wercke des Teuffels thun / und Gott Vater / Sohn / und Heiligen Geist so erschrecklicher weise lästern: die heilige Evangelisten und Apostel / das neue Testament / die heilige Sacrament, und die gantze Christenheit abscheulicher weise schänden und verachten / wie bißhero weitläufftig ist erwiesen worden / welches alles durch den Trieb / und die Anstifftung des Satans herkommet. Und gleichwie der Sammaël eine Schlange geheissen wird / wie in dem vorhergehenden erwiesen ist: also werden auch die Juden Matth. 3. v. 7. und 12. v. 34. Ottergezücht / und Matth. 23. v. 33. Schlangen und Ottergezücht genennet. So hat auch Christus der HErr Johan. 8. v. 44. zu ihnen / als sie ihn tödten wolten / gesagt: **Ihr seyd von dem**

Und muß man sagen / daß der unerschaffene Michael der Christen / der Teuffel Sammaël aber der Juden Fürst und Regent sey.

Vater dem Teuffel / und nach euers Vaters Lust wollet ihr thun: derselbige ist ein Mörder vom Anfang. Solche mörderische und blutdürstige Gemüther haben auch noch die Juden heutiges Tages / wie unten in dem 14. Capitel des zweyten Theils angezeiget wird / und warten sie täglich sehnlich darauff / daß ihr vermeinter Messias komme / und sie alsdann alle Christen jämmerlicher und grausamer weise ermorden mögen.



Das XIX. Capitel.

In diesem Capitel wird der Sammaël als der Engel des Todes beschrieben / und darbey angezeiget / was die thörichte Juden von den Todten lehren.

Dieweil in dem vorhergehenden 18. Capitel ist gemeldet worden / daß der Sammaël auch מלאך המות Málach hammáveth (oder hammóves, das ist / der Engel des Todes genennet werde / so muß ich auch dem günstigen Leser Unterricht geben / was die närrische Rabbinen / in Ansehung dieses Nahmens / von demselben lehren. Da dann zu wissen ist / daß zween Engel des Todes seyn sollen / deren einer ein heiliger / der andere aber ein gottloser Engel ist; worvon in dem Büchlein Tuf haárez fol. 16. col. 3. also geschrieben stehet: אין המת בארץ ישראל מת על ידי מלאך המות אלא על ידי מלאך קדוש; das ist / Derjenige / welcher in dem Lande Israels stirbt / stirbt nicht durch den Engel des Todes / sondern durch einen heiligen Engel. Und fol. 31. col. 4. wird daselbsten gelehret: יש שני מלאכים ממונים על המיתה אחד ממונה על מתי חוצה לארץ ושמו סמאל ואחד על מתי ארץ ישראל ושמו גבריאל וכל אחד ואחד יש לו חיילות רבות וכל חיילותיו נקראים מלאכי מות ושני ממונים אלו הם עבדים למטטרון והקב"ה מודיע למטטרון בכל יום ויום מי הם וכמה הם הנגזרים למיתה באותו יום ומטטרון מצוה לסמאל עבדו ליטול הנפשות הנגזרות למיתה באותו יום בחוצה לארץ ומצוה לגבריאל ליטול הנפשות הנגזרות למיתה בארץ ישראל באותו יום׃ ואלו שני הממונים מעולם לא נטלו נשמה אלא שולח כל אחד ואחד מהיילותיו כי יש מלאך אחד לכל נפש ונפש ומדרגות כל מלאך ומלאך כפי הראוי למדרגת מעלת הנפש שהולך ליטול ואחר שנטל אותו המלאך את הנפש ומסר ביד הממונה ששלחו אז אותו מלאך בטל מן העולם כי לא נברא אלא ליטול נפש אחת בלבד׃ das ist / Es sind zween Engel / welche über den Tod gesetzet seynd / einer ist gesetzet über diejenige Todten / welche ausser dem (gelobten) Lande seynd / und heisset derselbe Sammaël: der andere ist über die Todten des Landes Israels gesetzet / und heisset Gabriel; und hat ein jeder dieser beyden viel Heere (die unter ihm stehen /) und werden alle desselben Heer-Engel

Es sollen zween Engel des Todes seyn.

gel des Todes genennet. Diese zween vorgesetzte aber seynd des (Engels) Metátrons Knechte / und thut der heilige und gebenedeyete Gott alle Tage dem Metátron zu wissen / welche auff denselben Tag zum Tod verordnet seyn / und wie viel ihrer seyn; alsdann befiehlt der Metátron seinem Knecht Sammaël, die an selbigem Tage ausserhalb des (gelobten) Landes zum Tode bestimmte Seelen zu bringen (oder wegzunehmen:) und giebt auch dem Gabriel Befehl / die Seelen / welche auff denselben Tag in dem Lande Israels zum sterben verordnet seynd / zu hohlen. Diese beyde Vorgesetzten aber habẽ niemahlen eine Seele von der Welt weggenom̃en / sondern es schickt ein jeglicher von seinen Heeren aus (solches zu verrichtẽ.) dann es ist vor eine jede Seele ein (absonderlicher) Engel (verordnet /) und sind gewisse Grad (und Unterscheid) der Engeln / nach dem Grad der Würdigkeit der Seele / welche ein jeder Engel abhohlet. Und wann selbiger Engel die Seele weggeuommen / und in die Hand seines Vorgesetzten / der ihn ausgesandt hat / gelieffert hat / alsdann vergehet derselbe Engel von der Welt / dieweil er nur eine Seele abzuhohlen erschaffen ist worden. Solches ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 13. unter dem Titel Metátron zu lesen.

In dem Jalkut chádasch stehet fol. 31. col. 3. 4. numero 44. aus dem Sohar hiervon auch also: כל המתים בחוצה לארץ מתים על ידי מלאך המות לכך נקראו נבילה אבל
המתים בארץ ישראל לא מתים על ידי מלאך המות אלא על ידי מלאך של רחמים השולט בארץ
ישראל ונקראו מתים וזהו יחיו מתיך אלו המתים בארץ ישראל נבלתי יקומון אלו מתי חוצה לארץ·
וכי תימא אם כן מאי רבותייהו דמשה אהרן ומרים יש לומר דאף דמיתו בחוצה לארץ לא מיתו
על ידי מלאך המות כי אם על ידי מלאך של רחמים דכתיב על פי יי׳: das ist / Alle Todten ausserhalb des (gelobten) Landes sterben durch den Engel des Todes (nemlich den Sammaël, welcher eigentlich der Engel des Todes genennet wird /) deswegen werden sie Neféla, das ist / ein todter Cörper oder Aaß genennet: die aber in dem Lande Israels sterben / die sterben nicht durch den Engel des Todes / sondern durch einen Engel der Barmhertzigkeit (verstehe den Gabriel) welcher in dem Land Israels herrschet / und werden dieselbige Methim oder Mésim, das ist / Todten geheissen: und dieses ist (der Verstand der Worte Esaiæ 26. v. 19.) Deine Todten werden leben / das sind die Todten im Lande Israels / mein todter Cörper wird wieder auferstehen / das sind die Todtẽ ausserhalb des (gelobtẽ) Landes. Wañ du aber sagest / wofern dem also ist / was haben dañ Moses / Aharon uñ Mirjam vor einen Vorzug (vor andern) gehabt? Man muß sagen / daß ob sie schon ausser dem (gelobtẽ) Land gestorben seyn / sie doch nicht durch den Engel des Todes / sondern durch den Engel der Barmhertzigkeit gestorben seyn / wie (Deut. 34. v. 5. und Numer. 33. v. 38.) geschrieben

stehet:

ſtehet: Nach dem Mund (oder Befehl) des HErrn. Hiervon kan auch etwas in dem Buch Schalschéleth hakkabbála, Amſterdamer Drucks/ fol. 68. col. 2. geleſen werden.

Fabel von dem Moſe/ und deſſen Tode.

Dieweil hier des Todes Moſis meldung geſchiehet/ ſo muß ich aus Anlaß deſſen anzeigen/ was in Devarím rábba fol. 246. col. 2. 3. 4. in der Paraſcha Veſóth habberachá, darvon geſchrieben ſtehet/ und wird daſelbſten geleſen/ daß der Sammaël ſich ſehr auff denſelben gefreuet habe/ weil Gott zu dem Moſe geſagt hatte/ daß er nicht über den Jordan in das gelobte Land kommen ſolte/ und folget darauff: באותו שעה אמר משה לפני הק"בה רב"שע אם אין אתה מכנים אותי ל"אי הניח אותי בע"הז ואחיה ולא אמות אמר לו הק"בה למשה אם לא אמיתך בע"הז היאך אחייך לע"הב ולא עוד אלא שאתה עושה תורתי פלסתר שכתוב בתורתי על ידיך ואין מידי מציל אמר משה לפני הק"בה רב"שע אם אין אתה מכנים אותי ל"אי הניח אותי כחיות השדה שהן אוכלין עשבים ושותים מים וחיין ורואין את העולם כך תהא נפשי כאחת מהן אמר לו רב לך. אמר לפניו רבונו של עולם אם לאו הניח אותי בע"הז כעוף זה שהוא פורח בד' רוחות העולם ומלקט מזונו בכל יום ולעת הערב חוזר לקינו כך תהא נפשי כאחד מהן אמר לו רב לך מהו רב לך רב לך אשר דברת. כיון שראה משה שאין בריה יכולה להצילו מדרך המות באותה שעה אמר הצור תמים פעלו כי כל דרכיו משפט אל אמונה ואין עול צדיק וישר הוא. מה עשה משה נטל את המגלה וכתב עליה שם המפורש וספר השיר עדיין לא מלא לכתוב עד שהגיע הרגע שבו ימות משה. באותה שעה אמר הק"בה לגבריאל גבריאל צא והבא נשמתו של משה אמר לפניו רב"שע מי שהוא שקול כנגד ששים רבוא איך אני יכול לראות במותו. ומי שיש בו דברים אלו איך אני יכול לעשות לו קצף. ואחר כך אמר לו למיכאל צא והבא נשמתו של משה אמר לפניו רב"שע אני הייתי לו רב והוא היה לי לתלמיד ולא יכול אני לראות במותו. ואחר כך אמר לסמאל הרשע צא והבא נשמה של משה מיד לבש כעס וחגר חרבו ונתעטף אכזריות והלך לקראתו של משה כיון שראה אותו שהוא יושב וכותב שם המפורש וזוהר מראהו דומה לשמש והוא דומה למלאך ה' צבאות היה מתירא סמאל מן משה אמר ודאי שאין המלאכים יכולין ליטול נשמתו של משה וטרם שהראה סמאל את עצמו למשה היה משה יודע שבא סמאל. וכיון שראה סמאל את משה אחזתו רעדה וחיל כיולדה ולא מצא פתחון פה לדבר עם משה עד שאמר משה לסמאל אין שלום אמר ה' לרשעים. מה תעשה בכאן אמר לו ליטול נשמתך באתי אמר לו מי שיגרך אמר לו מי שברא את כל הבריות. אמר לו אין אתה נוטל נשמתי אמר לו כל באי העולם נשמתן מסורין לידי אמר לו יש בי כח מכל באי העולם. אמר לו מה כחך. אמר לו אני בן עמרם שיצאתי ממעי אמי מהול ולא נצרכתי למוהלני ובו ביום שנולדתי מצאתי פתחון פה והלכתי ברגלי. ודברתי עם אבי ואמי ואפילו חלב לא ינקתי. וכשהייתי בן ג' חדשים התנבאתי ואמרתי שעתיד אני לקבל תורה מתוך להבי אש. וכשהייתי מהלך בחוץ נכנסתי לפלטרין של מלך ונטלתי כתר מעל ראשו. וכשהייתי בן שמונים שנה עשיתי אותות ומופתים במצרים. והוצאתי ס' רבוא לעיני כל מצרים וקרעתי את הים לי"ב קרעים. והפכתי מי מרה למתוק. ועליתי ודרכתי דרך בשמים והייתי תופס במלחמתן של מלאכים וקבלתי תורה של אש ודרתי תחת כסא אש וסוכתי תחת עמוד אש ודברתי עמו פנים בפנים ונצחתי בפמליא של מעלה וגליתי רזיהם לבני אדם. וקבלתי תורה מימינו של הק"בה ולמדתי אותה לישראל ועשיתי מלחמה עם סיחון ועם עוג שני גבורי אומות העולם שבשעת המבול לא הגיעו מים לקרסוליהן מפני גובהן והעמדתי חמה ולבנה ברום עולם והכיתים במטה שבידי והרגתים מי יש בבאי עולם שיכול לעשות כן. לך רשע מכאן אין לך לומר כן. לך ברח מלפני איני נותן נשמתי

נשמתי לך מיד חזר סמאל והשיב דבר לפני הגבורה אמר לו הק"בה לסמאל בא והבא נשמתו של
משה מיד שלף חרבו מתערו ועמד על משה מיד קצף עליו משה ונטל את המטה בידו שחקוק
בו שם המפורש ופגע בו בסמאל בכל כחו עד שנס מלפניו ורץ אחריו בשם המפורש ונטל קרן הודו
מבין עיניו ועיור את עיניו עד כאן עלתה למשה. סוף רגע יצתה בת קול ואמרה הגיע סוף
מיתתך. אמר משה לפני הק"בה רב"שע זכור אותו היום שנגלית עלי בסנה ואמרת לי לך ואשלחך
אל פרעה והוצא את עמי בני ישראל ממצרים זכור אותו היום שהייתי עומד על הר סיני ארבעים
יום וארבעים לילה בבקשה ממך אל תמסרני ביד מלאך המות יצתה בת קול ואמרה לו אל
תתירא אני בעצמי מטפל בך ובקבורתך. באותה שעת עמד משה וקדש עצמו כשרפים וירד
הק"בה משמי שמים העליונים ליטול נשמתו של משה ושלשה מלאכי השרת עמו מיכאל
וגבריאל וזגזגאל. מיכאל הציע מטתו של משה. וגבריאל פורס בגד של בוץ מראשותיו וזגזגאל
מרגלותיו. מיכאל מצד אחד וגבריאל מצד אחד. אמר הק"בה למשה השקף עיניך זה
על גב זה. והשקיף עיניו זה על גב זה. אמר לו הנח ידך על החזה והניח ידו על החזה
אמר לו הקף רגליך זה על גב זה. והקיף רגליו זה על גב זה. באותה שעה קרא הק"בה
לנשמה מתוך גופו אמר לה בתי מאה ועשרים שנה קצבתיך היותך בגופו של משה עכשיו הגיע
קיצך לצאת צאי אל תאחרי אמרה לפניו רב"שע יודעת אני שאתה אלוה כל הרוחות וכל הנפשות
נפש החיים והמתים מסורין בידך ואתה בראתני ואתה יצרתני ואתה נתתני בגופו של משה מאה ועשרים
שנה ועכשיו יש גוף טהור בעולם יותר מגופו של משה שלא נראה בו רוח סרוחה בעולם ולא
רמה ותולעה לכן אני אוהבת אותו ואיני רוצה לצאת ממנו. אמר לה הק"בה נשמה צאי אל תאחרי
ואני מעלה אותך לשמי שמים העליונים ואני מושיבך תחת כסא כבודי אצל כרובים ושרפים וגדודים
אמרה לפניו רב"שע מאצל שכינתך ממרום יצאו שני מלאכים עזא ועזאל וחמדו בנות ארצות
השחיתו דרכם על הארץ עד שתלית אותם בין הארץ לרקיע אבל בן עמרם מיום שנגלית אליו
בסנה לא בא לאשתו שנ' ותדבר מרים ואהרן במשה על אודות האשה הכושית אשר לקח כי אשה
כושית לקח. בבקשה ממך הניחני בגופו של משה באותה שעה נשקו הק"בה ונטל נשמתו
בנשיקה והיה הק"בה בוכה וגו'; das ist/ Zu derselben Zeit sprach Moses zu dem heiligen gebenedeyeten Gott: O du HErr der Welt! wann du mich nicht in das Land Jsraels wilt gehen lassen/ so lasse mich in dieser Welt/ daß ich bey dem Leben bleibe/ und nicht sterbe. Da antwortete ihm Gott/ wann ich dich in dieser Welt nicht sterben lasse/ wie soll ich dich in dem zukünfftigen Leben wieder lebendig machen? So ist dieses nicht allein/ sondern du machtest auch daß mein Gesetz falsch wäre/ dann es stehet in meinem Gesetz durch deine Hände (Deut. 32. v. 39.) geschrieben: Und ist niemand/ der aus meiner Hand errette. Hierauff sagte Moses zu dem heiligen gebenedeyeten Gott/ wann du mich nicht in das Land Jsraels wilt gehen lassen/ so lasse mich unter den Thieren des Feldes/ welche Kräuter (oder Graß) essen/ und Wasser trincken/ und leben/ und sehen die Welt; also sey meine Seele wie eins von denselbigen. Da sprach Gott zu ihm/ es ist genug. Moses sagte hierüber weiter zu ihm/ o du HErr der Welt! wann du dieses nicht thun wilt/ so lasse mich in dieser Welt seyn/ wie

Moses hat nicht sterben wollen.

einen Vogel/ der in die vier Winde der Welt flieget/ und sammlet täglich seine Speise/ Abends aber sich wieder in sein Nest begiebt: also sey meine Seele wie einer derselbigen. Er aber sprach zu ihm/ es ist genug. (Moses fragte hierauff/) Was ist das/ es ist genug? Da antworte ihm Gott; es ist genug/ was du geredet hast/ (und nicht nöthig/ daß du mehr Worte darvon machest.) Als nun Moses gesehen hatte/ daß ihn keine Creatur von dem Wege des Todes erretten konte/ sprach er zur selbigen Stund (die Worte Deut. 32. v. 4.) **Die Wercke des Felsen seynd vollkommen: dann alle seine Wege seynd gerecht. Wahrhafft ist Gott/ und ist nichts unrechts** (an ihm:) **gerecht und auffrichtig ist er.** Was thate Moses? Er nahm ein Buch/ und schrieb darauff den Schem hammphoràsch, und das Buch des Gesangs (das ist/ alles was von Deut. 32. v. 1. biß zu dem Ende des fünfften Buchs Mosis geschrieben stehet.) Indem er aber noch nicht aufgeschrieben hatte/ kam der Augenblick herbey/ in welchem er sterben solte: Da sprach Gott zu dem Gabriel/ Gabriel gehe hin/ und bringe mir des Mosis Seele. Er aber antwortete ihm: O du HErr der Welt! solte ich denjenigen können sterben sehen/ welcher den sechzig mahl zehen tausend (das ist/ sechs mahl hundert tausend) Israeliten an der Würde gleich ist? und wie solte ich denjenigen erzörnen/ mit welchem es also beschaffen ist? Nach diesem sprach er zu dem Michaël, gehe hin/ und bringe mir des Mosis Seele. Da antwortete er ihm/ O du HErr der Welt! ich bin sein Lehrmeister/ und er ist mein Lehrjünger gewesen/ und kan ich denselben nicht sehen sterben. Nach diesem sagte er zu dem gottlosen Sammaël, gehe hin/ und bringe mir die Seele Mosis: da bekleidete sich derselbe alsobald mit Zorn/ und gürtete sein Schwert an/ und zog sich an mit Grausamkeit/ und gieng dem Moses entgegen. Als nun der Sammaël den Mosen gesehen hatte/ daß er saß/ und den Schem hammphoràsch schrieb/ und daß der Glantz seiner Gestalt der Sonnen gleich war/ und er einem Engel des HErrn der Heerscharen ähnlich sahe/ fürchtete er sich vor dem Mose/ und gedachte: gewißlich die Engel können dem Moses seine Seele nicht nehmen. Ehe sich aber der Sammaël von dem Mose hatte sehen lassen/ wußte der Moses schon/ daß der Sammaël kommen werde. Und als der Sammaël den Mosen gesehen hatte/ kam ihn (den Sammaël) ein Zittern/ und ein Schmertzen wie einer Gebährenden an/ und fand keine Ursach mit dem Mose zu reden/ biß daß Moses zu demselben sagte (die Worte Esaiæ 48. v. 22) **Die Gottlosen/ (spricht der HErr/) haben keinen Frieden.** Was wilt du hier thun? Da sagte er zu ihm/ ich bin gekommen/ deine Seele abzuhohlen. Und als ihn Moses gefragt hatte/ wer ihn geschickt hätte

Der Engel Gabriel wolte ihm seine Seele nicht wegnehmen.

Der Michaël wolte es auch nicht thun.

Darauff wurde der Sammaël geschickt/ daß er desselben Seele abholen solte.

Wie Moses denselben angeredet/ und ihn abgewiesen habe.

hätte: gab er ihm zur Antwort: derjenige (habe ihn geschickt/) welcher alle Creaturen erschaffen hat. Moses sagte hierauff zu ihm/ du nimst mir die Seele nicht. Er aber antwortete ihm/ die Seelen aller derjenigen/ welche in die Welt kommen/ seynd in meine Gewalt gegeben. Moses sagte zu ihm weiter/ ich habe mehr Macht/ als alle/ die in die Welt kommen. Und als ihn der Sammaël gefragt hatte/ worinnen seine Macht bestehe/ sprach er zu ihm: ich bin des Amrams Sohn/ der ich aus meiner Mutter Leibe beschnitten gekommen bin/ und habe nicht vonnöthen gehabt/ eines der mich beschneiden mögte/ und eben an demselbigen Tage/ da ich gebohren bin/ habe ich eine Eröffnung des Mundes gefunden/ (das ist/ ist mir mein Mund geöffnet worden/ daß ich habe reden können/) und bin auff meinen Füssen gegangen/ und habe mit meinem Vatter und meiner Mutter geredet/ und habe auch keine Milch gesogen. Als ich drey Monat alt war/ habe ich geprophezeyet/ und gesagt/ daß ich das Gesetz aus den Feuer-Flammen empfangen würde. Nachdem ich auch hinaus gegangen war/ gieng ich in den Pallast des Königs (Pharaos/) und nahm ihm die Krone von seinem Haupt. Da ich aber achtzig Jahr alt war/ thate ich Zeichen und Wunder in Egypten/ und führte daraus sechtzig mahl zehen tausend (oder sechsmahl hundert tausend Seelen) vor den Augen des gantzen Egyptens/ und spaltete das Meer in zwölff Spalten; und verwandelte das bittere Wasser in süsses; und stieg hinauff/ und gieng den Weg des Himmels; und führte Krieg mit den Engeln/ und empfieng das feurige Gesetz. Ich wohnte auch unter dem feurigen Thron/ und war meine Hütte unter der Feuer-Seulen; und redete mit ihm (nemlich Gott) von Angesicht zu Angesicht: ich siegete auch bey der obersten familia (das ist/ den Engeln) und offenbahrete ihre Geheimnisse den Menschen-Kindern. So empfieng ich auch das Gesetz von der rechten Hand des heiligen gebenedeyeten Gottes/ und lehrete dasselbe die Israeliten; und führte Krieg mit den zweyen Helden der Völcker der Welt/ dem Sichon und Og (worvon Numer. 21. v. 23. &c. zu lesen/) welchen das Wasser zur Zeit der Sündfluth/ wegen ihrer Höhe/ nicht biß an ihre Versen reichte/ und machte/ daß die Sonne und der Mond in der Höhe der Welt still stunden/ und schlug sie mit dem Stab/ den ich in meiner Hand hatte/ und tödtete sie. Wer ist unter denjenigen/ die in die Welt kommen/ der solches thun könte: Gehe weg von hier/ du Gottloser! du must nicht so reden. Packe dich fort/ und fliehe weg von mir/ ich gebe dir meine Seele nicht: Da begab sich alsobald der Sammaël zurück/ und gab dem mächtigen Gott Bericht darvon (wie

Moses soll geredet haben/ so bald er gebohren war.

Gott hat den Sammaël noch einmahl zu ihm geschickt.

es ihm mit dem Mose ergangen war:) der heilige gebenedeyete Gott aber sagte zu ihm (abermahlen/) gehe hin und bringe mir die Seele Mosis. Darauff zog er stracks sein Schwert aus seiner Scheide/ und stund wider Mosen: Moses aber erzörnete sich alsobald über denselbigen/ und nahm den Stab in seine Hand/ auff welchem der Schem hammphoràsch geschrieben (oder eingeschnitten) stund/ und schlug auff den Sammaël von allen seinen Kräfften/ biß daß er sich von ihm weg in die Flucht begab: Er aber lieff demselben nach mit dem Schem hammphoràsch, und nahm das Horn seiner Herrligkeit weg zwischen seinen Augen/ und machte demselben am (einem) Auge blind. Biß hieher gieng es Mosi wol ab. In einem Augenblick darauff kam eine Stimme vom Himmel und sprach/ das Ziel deines Todes ist herbey gekommen. Da sagte Moses zu dem heiligen gebenedeyeten Gott/ o du HErr der Welt! erinnere dich desjenigen Tages/ in welchem du in dem Dornbusch mir erschienen bist/ und zu mir (Exodi 3. v. 10.) gesagt hast: Gehe hin/ ich will dich zum Pharao senden/ daß du mein Volck Israel aus Egypten führest. Gedencke an denjenigen Tag/ in welchem ich auff dem Berg Sinai stund/ und viertzig Tage und Nacht darauff war. Ich bitte dich/ übergib mich nicht in die Hand (oder Gewalt) des Engels des Todes. Da kam eine Stimme vom Himmel/ und sprach zu ihm/ förchte dich nicht/ ich will selbsten vor dich und dein Begräbniß sorgen. Zur selbigen Stunde machte sich Moses auff/ und heiligte sich wie die Seraphim, und der heilige und gebenedeyete Gott kam herunter von dem allerobersten Himmel/ die Seele Mosis zu nehmen/ und hatte drey dienstbare Engel bey sich/ den Michael, den Gabriel, und den Sagsagel. Der Michael bereitete dem Mose das Bett: der Gabriel breitete ein Tuch vom feinesten Leinwad (darüber) zu desselben Haupte/ und der Sagsagel zu seinen Füssen. Der Michael war an der einen/ und der Gabriel an der andern Seiten. Da sprach der heilige und gebenedeyete Gott zu Mose/ Moses schlage deine Augen zusammen (oder schliesse deine Augen zu/) und er schlug seine Augen zusammen. Weiter sagte er zu ihm/ lege deine Hand auff die Brust/ und er legte die Hand auff die Brust. Ferner sprach er zu ihm/ wende deine Füsse auff einander/ und er wandte seine Füsse auff einander. In derselbigen Stunde ruffte der heilige und gebenedeyete Gott die Seele/ aus seinem Leibe/ und sprach zu ihr: Meine Tochter/ hundert und zwantzig Jahr hatte ich dir bestimmet/ daß du in des Mosis Leib seyn soltest/ nun ist dein Ende herbey gekommen/ heraus zu gehen: gehe heraus/ und säume dich nicht. Da sprach sie zu ihm/ o du HErr der Welt! ich weiß/ daß du

Der Moses aber hat ihn geschlagen/ und weg gejaget/ und an einem Auge blind gemacht.

Und Gott gebeten/ daß er ihm nicht durch den Engel des Todes das Leben nehmen lasse.

Wie Gott selbsten vom Himmel herab gekommen/ um seine Seele zu nehmen/ und was darauff erfolget sey.

ein Gott aller Geister und aller Seelen bist/ und daß die Seelen der Lebendigen und der Todten in deine Hand gegeben seyn: und daß du mich erschaffen und formiret/ mich auch in den Leib Mosis hundert und zwantzig Jahr gesetzet hast. Ist nun auch ein Leib in der Welt/ welcher reiner sey/ als der Leib Mosis/ in welchem kein stinckender Wind in der Welt/ wie auch kein Wurm ist gesehen worden: deswegen liebe ich ihn/ und will nicht aus demselben gehen. Hierauff sagte der heilige gebenedeyete Gott zu ihr/ Seele gehe heraus/ und säume dich nicht/ so will ich dich in den obersten Himmel bringen/ und unter den Thron meiner Herrligkeit zu den Cherubim und Seraphim/ und (übrigen) Schaaren setzen. Sie aber sagte zu ihm/ O du HErr der Welt/ es seynd zween Engel/ der Asa und Asaël von seiner Majestät von der Höhe ausgegangen/ und haben nach den Töchtern der Erden gelüstet/ und ihren Weg auff der Erden verdorben/ biß daß du sie zwischen der Erden und dem Firmament des Himmels auffgehencket hast: der Sohn Amrams aber ist von dem Tag an/ an welchem du ihn in den Dornbusch erschienen bist/ nicht zu seinem Weibe gegangen/ wie (Numer. 12. v. 1.) gesagt wird: **Und Mirjam und Aharon redet wider Mosen/ um seines Weibes willen/ der Mohrin/ die er genommen hatte: dann er hatte eine Mohrin zum Weibe genommen.** Ich bitte dich/ laß mich in dem Leibe Mosis. Zur selbigen Stunde küssete ihn der heilige gebenedeyete Gott/ und nahm ihm seine Seele durch einen Kuß/ und Gott weinete etc. Dieses seynd die Wort aus Devarim rábba, welche auch in dem Jalkut Schimóni über die fünff Bücher Mosis/ fol. 304. col. 1. 2. 3. aber noch weitläufftiger im Büchlein Petiráth Mosche gelesen werden/ über dem fabelichten Inhalt/ welcher Gottes Ehre/ und Mosis Ruhm zu wider/ und sehr verkleinerlich ist/ man sich billich zu verwundern hat. Wie solte Moses das Leben dieser Welt der himmlischen Freude so vorgezogen haben/ daß er lieber in dieser Welt gleichwie ein wildes Thier/ oder ein Vogel hätte leben/ als in die ewige Seeligkeit/ und vollkommenste Freude versetzet werden wollen?

Dieweil auch gemeldet ist worden/ daß Moses alsobald geredet habe/ als er gebohren war/ und prophezeyet habe/ als er drey Monat alt war/ so muß ich aus Anlaß dessen auch anzeigen/ daß in dem Büchlein Ben Sira fol. 2. col. 2. und fol. 3. col. 3. Amsterdamer Drucks/ von dem Ben Sira gelesen werde/ daß er ebenmäßig stracks geredet habe/ nachdem er zur Welt gebohren war; und als seine Mutter über seine Rede und Wissenschafft sich verwundert hatte/ habe er sich also gegen dieselbige verlauten lassen: אל תתמהי ממני שאין כל חדש תחת השמש והרי ירמיה אבי כך עשה בשעה שהיתה אמו כורעת לילד פתח פיו וקרא אבי ממעי אמו ואמר לא אצא עד שיאמרו לי שמי פתח פיו אביו ואמר צא ויקרא שמך אברהם אמר לא כן שמי׃ אמר לו יקרא

Der Ben Sira soll auch stracks nachdem er gebohren war/ geredet haben.

יקרא שמך יצחק יעקב וכן כל השבטים וכל אנשי הדור ההוא ואמר לא כן שמי עד שנזדמן שם אליהו ז"ל ואמר יקרא שמך ירמיהו שבימיך יקים הק"בה אויב שירים ידו על ירושלים. מה הוא יצא בדיבור אף אני יצאתי בדיבור. מה הוא יצא בנבואה ממעי אמו שנאמר בטרם אצרך בבטן ידעתיך וגו' אף אני יצאתי בנבואה, מה הוא יצא בשמו ממעי אמו אף אני יצאתי בשמי ממעי אמי וגו':

das ist/ Verwundere dich nicht über mich / dann es ist nichts neues unter der Sonnen: siehe mein Vater der Jeremias hat dergleichen gethan. Als seine Mutter sich bückete / ihn zu gebären / thate er seinen Mund auff / und ruffte aus seiner Mutter Leib/ mein Vater/ und sprach/ ich will nicht heraus gehen / biß daß man mir meinen Nahmen sage. Da öffnete sein Vater seinen Mund/ und sprach/ gehe heraus/ du solt Abraham genennet werden: Er aber antwortete ihm / dieses ist nicht mein Nahme. Hierauff sagte sein Vater zu ihm / du solt Isaac oder Jacob heissen; und nennete darbey alle Nahmen der zwölff Stämmen / wie auch aller Menschen selbigen Geschlechts (oder die zu derselbigen Zeit gelebet haben /) er aber sagte / ich heisse nicht also: (und währete dieses so lange/) biß daß der Elias, gesegneter Gedächtniß / darzu kam / welcher zu ihm sprach / du solt Jeremias heissen / (von ירים Jarim, das ist / er wird auffheben) dieweil der heilige gebenedeyete Gott in deinen Tagen einen Feind erwecken wird / welcher seine Hand wider Jerusalem auffheben wird. Gleichwie derselbe redend aus seiner Mutter Leib gekommen ist / also bin ich auch redend heraus gekommen. Gleichwie derselbige mit weissagen aus seiner Mutter Leib gekommen ist / also bin ich auch mit weissagen heraus gekommen. Gleichwie er mit seinem Nahmen aus seiner Mutter Leib gekommen ist / also bin ich auch mit meinem Nahmen aus meiner Mutter Leib gekommen ꝛc. In dem darauff folgenden wird weiter gelesen / daß er nicht an seiner Mutter Brüsten habe trincken wollen/ sondern von ihr begehret habe/ daß sie ihm Fleisch zu essen / und alten Wein zu trincken geben solte / welches Fleisch er auch wol habe beissen können / weil er die Zähne mit auff die Welt gebracht haben soll/ wie fol. 2. col. 2. zu finden ist. Als derselbe ein Jahr alt war/ soll ihn seine Mutter auff sein Begehren in die Schul geführet haben/ wie fol. 3. col. 2. zu sehen ist/ allwo er sich mit dem Rabbi in ein weitläufftiges Gespräch eingelassen. Es ist aber oben in dem 9. Capitel pag. 488. unnd 489. hiervon schon gehandelt worden/ allwo noch andere Exempel von Kindern / die in ihrer Mütter Leibern geredet haben sollen / seind beygebracht worden. Es sey aber genug hiervon. Wir müssen wieder auff die Beschreibung des Engels des Todes / nemlich des Sammaëls kommen.

Es soll der Sammaël keine Macht über die Juden haben.

Wiewol in dem vorhergehenden gemeldet worden/ daß alle diejenige/ welche ausserhalb dem gelobten Lande sterben/ durch den Sammaël ihr Leben lassen müssen/ so stehet doch in Vajikra rabba fol. 151. col. 1. in der 18. Paraſcha geschrieben /

ben/ daß derselbe über die Juden keine Gewalt habe/ allwo die Worte also lauten: א"ר יוחנן בשם ר' אלעזר בנו של ר' יוסי הגלילי בשעה שעמדו ישראל על הר סיני ואמרו כל אשר דבר ה' נעשה ונשמע באותה שעה קרא הק"בה למלאך המות ואמר לו אף על פי שעשיתי אותך קוזמוקרטור על הבריות אין לך עסק באומה זו למה שהן בני ה"הד בנים אתם לה' אלהיכם: das ist/ Der Rabbi Jochanan hat in dem Nahmen des Rabbi Eliesers/ des Rabbi Jose des Galileers Sohns/ gesagt/ zur Zeit als die Israeliten an dem Berg Sinai stunden/ und sagten (die Worte Exodi 24. v. 7.) **Alles/ was der HErr geredet hat/ wollen wir thun/ und gehorchen/** rufften der heilige gebenedeyete Gott dem Engel des Todes und sprach zu ihm/ wiewol ich dich zum Herrscher über die Geschöpffe gemacht habe/ so sollst du doch mit diesem Volck nichts zu schaffen haben. Warum? Dieweil sie meine Kinder seynd: und dieses ist/ was (Deuter. 14. v. 1.) geschrieben stehet: **Ihr seyd Kinder des HErrn eures Gottes.** Dergleichen ist auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat Außlegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 120. col. 3. in der Parascha Ki tíssa, und in dem grossen Jalkut Rubeni fol. 189. col. 2. in der Parascha Haasinu zu finden. Und in Bammidbar rábba wird fol. 219. col. 1. in der 16. Parascha gelesen: מה עשה הק"בה במתן תורה הביא למלאך המות אמר לו העולם כולו ברשותך חוץ מאומה זו שבחרתי לי אמר רבי אלעזר בנו של רבי יוסי הגלילי אמר מלאך המות לפני הק"בה על חנם נבראתי בעולם אמר לו הק"בה בראתי אותך שתהא משכל בעכ"ום חוץ מאומה זו שאין לך רשות עליה: das ist/ Was that der heilige gebenedeyete Gott/ als er das Gesetz gegeben hatte? Er ließ den Engel des Todes kommen/ und sprach zu ihm: die gantze Welt ist in deiner Gewalt/ ausgenommen dieses Volck/ welches ich mir erwehlet habe. Der Rabbi Elieser, des Rabbi Jose des Galileers Sohn/ hat gesagt: der Engel des Todes sprach zu dem heiligen und gebenedeyeten Gott/ ich bin umsonst in der Welt erschaffen: Gott aber sagte zu ihm/ ich habe dich erschaffen/ daß du die abgöttische Menschen ausrotten sollest/ ausgenommen dieses Volck/ worüber du keine Gewalt hast. Wie aber diese beyde widerwertige Aussagen mit einander verglichen werden können/ darvor lasse ich die überwitzige Rabbinen sorgen.

Er soll auch keine Gewalt über einen Menschē haben/ so lang er im Gesetz studiret.

Es soll auch dieser Engel des Todes keine Gewalt über jemand haben/ so lang man in dem Gesetz studieret/ wie in dem Talmudischen Tractat Maccóth (oder Máccos) fol. 10. col. 1. gelehret wird/ allwo also geschrieben stehet: רב חסדא הוה יתיב וגריס בבי רב ולא הוה קא יכול שליחא למקרב לגביה דלא הוה שתיק פומיה מגירסא סליק יתיב אארזא דבי רב פקע ארזא ושתיק ויכיל ליה: das ist/ Der Raf Chasda saß/ und laß in der Schul des Rafs/ und konte derjenige/ welcher gesandt war/ (ihm das Leben zu nehmen/) nicht nahe zu ihm kommen/ dieweil sein Mund vom lesen (im Gesetz) nicht still stund. Da stieg er (nemlich der Gesandte und Engel des Todes/) und setzte sich auff einen Ceder-

derbaum / (das ist / einen ledernen Balcken/) der Schulen des Rafs; und als der Balcken zerbrach / und er (nemlich der Raf Chasda) still schwieg / (und zu lesen auffhörte/) da war derselbe Meister über ihn. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 30, col. 2, von dem König David nachfolgendes gelesen: כל יומא דשבתא הוה יתיב וגריס כולי יומא ההוא יומא דבעי למינח נפשיה קם מלאך המות קמיה ולא יכיל ליה דלא הוה פסק פומיה מגירסא אמר מאי אעביד ליה הוה ליה בוסתנא אחורי ביתיה אתא מלאך המות סליק ובחיש באילני נפק למחזי הוה סליק בדרגא איפחית דרגא מתותיה אישתיק ונח נפשיה; das ist / Er saß alle Sabbath-Tage/ und laße (oder studirte) den gantzen Tag (in dem Gesetz.) Denselbigen Tag/ als er sterben solte/ stellte sich der Engel des Todes vor ihn/ er konte aber nicht an ihn kommen/ dieweil sein Mund vom lesen (oder studieren) nicht still stund. Da gedachte er (nemlich der Engel des Todes/) was soll ich ihm thun? Es hatte aber derselbe (nemlich der König David) einen Garten hinter seinem Hause / und als der Engel des Todes auff die Bäume stieg/ und dieselbe schüttelte / gieng der David heraus zu sehen / (wer solches thäte/) und stieg auff eine Leiter/ und die Leiter zerbrach unter ihm/ und er schwieg still / und starb. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet in seiner Auslegung hierüber also: היה יתיב וגריס שלא יקרב מלאך המות אליו שהתורה מגינה ממות; das ist / Er saß und studierte / damit der Engel des Todes nicht zu ihm nahen solte / dann das Gesetz beschützet vor dem Tode. Hiervon kan auch das Buch Menoráth (oder Menóras) fol. 63. col. 4. und fol. 64. col. 1. in dem ersten Capitel / unter dem Titel Kelál schéni ner revíi chélek rischon; wie auch des Rabbi Menasse ben Israels Buch Nischmáth chájim fol. 77. col. 1. in dem 20. Capitel des zweyten Theils auffgeschlagen werden.

Es sollen 6. gewesē seyn/ über welche der Engel des Todes keine Macht gehabt hat.

Es sollen aber auch einige gewesen seyn/ über welche der Engel des Todes nicht geherrschet hat/ worvon in dem Talmudischen Tractat Báva bathra fol. 17. col. 1. also geschrieben stehet: תנו רבנן ו' לא שלט בהן מלאך המות ואלו הן אברהם יצחק ויעקב משה אהרן ומרים אברהם יצחק ויעקב דכתיב בהו בכל מכל כל משה אהרן ומרים דכתיב בהו על פי ה' והא מרים לא כתיב בה על פי ה' אמר רבי אלעזר מרים נמי בנשיקה מתה דאתיא שם שם ממשה ומפני מה לא נאמר בה על פי ה' שגנאי הדבר לומר; das ist / Unsere Rabbinen lehren/ daß sechse seyn / über welche der Engel des Todes nicht geherrschet habe/ nemlich der Abraham/ der Isaac/ und der Jacob / der Moses/ der Aharon und die Mirjam. Der Abraham/ Isaac und Jacob/ von welchen geschrieben stehet בכל becól in allem/ מכל miccól von allem/ כל col alles (dann von dem Abraham wird Genes. 24. v. 1. gelesen: Und der HErr hatte ihm in allem gesegnet; und vom Isaac stehet Gen. 27. v. 33. geschrieben: Und ich habe von allem gegessen. Von dem Jacob aber wird Gen. 33. v. 11. gemeldet: Und ich habe alles genug: und wird hierdurch/ nach des

des Rabbi Salomons Jarchi Auslegung/ bedeutet/ daß sie an keinem guten Ding/ einigen Mangel gehabt haben. Der Moses/ der Aharon und die Mirjam/ von welchen (Deut. 34. v. 5. und Numer. 33. v. 38.) geschrieben stehet: Durch den Mund des HErren. Der Rabbi Elieser hat gesagt/ die Mirjam ist auch durch einen Kuß gestorben/ welches daher bewiesen wird/ weil so wol von der Mirjam/ als dem Mose das Wörtlein שם Scham, das ist/ daselbst/ gelesen wird/ (dann vom Mose wird Deuter. 34. v. 5. gesagt: Also starb Moses der Knecht des HErren daselbst: Und von der Mirjam wird Numer. 20. v. 1. gemeldet: Und Mirjam starb daselbst.) Warumb wird aber nicht von ihr gesagt: Durch den Mund des HErren? Dieweil die Sache schimpfflich ist zu sagen/ (daß GOtt sie solte geküsset haben/ gleich wie er den Mosen und Aharon durch einen Kuß hat sterben lassen.) Seynd aber dieses nicht unsinnige Beweiß/ wodurch die heilige Schrifft boßhaffter weise in einen verkehrten Verstand gezogen wird?

Neun sollen lebendig in das Paradeis gekommen seyn.

Von einigen wird auch gelesen/ daß sie gar nicht gestorben/ sondern lebendig in das Paradeis gekommen seyn/ worvon in dem Buch Avodáth hakkódesch fol. 37. col. 4. in dem 19. Capitel des zweyten Theils/ welcher Chélek haavóda heisset/ also geschrieben stehet;
תשעה נכנסו בחייהם לגן עדן ולא טעמו טעם מיתה
בנימין בן יעקב כלאב בן דוד. סרח בת אשר. בתיה בת פרעה. אליעזר עבד אברהם. עבד מלך
הכושי. ומשיח. ואליהו. ויעבץ בנו של רבי יהודה הנשיא. ויש אומרים אף רבי יהושע בן לוי;
das ist/ Es seynd neun bey ihrem Leben in das Paradeis gegangen/ u. haben den Geschmack des Todes nicht geschmecket. Der Benjamin der Sohn Jacobs/ der Kelab der Sohn Davids/ die Serach die Tochter Aschers/ die Bitja die Tochter Pharaos/ der Elieser der Knecht Abrahams: der Ebedmelech der Mohr/ und der Messias, und der Elias/ wie auch der Jabetz des Rabbi Jehuda des Fürsten Sohn. Einige sagen auch der Rabbi Jehoscha ben Levi. In dem Jalkut chádasch stehet solches fol. 57. col. 2. numero 48. unter dem Titel Gan Eden, etwas verändert/ auff solche weise:
תשעה נכנסו חיים לגן עדן חנוך אליהו משיח אליעזר עבד אברהם עבד מלך כושי חירם מלך צור יעבץ בן
בנו של רבי יהודה הנשיא סרח בת אשר בתיה בת פרעה ויש אומרים הוצא חירם מלך צור והכנס
תחתיו רבי יהושע בן לוי;
das ist/ Es seynd neun lebendig in das Paradeis gegangen/ der Enoch/ der Elias/ der Messias, der Elieser der Knecht Abrahams/ der Ebedmelech der Mohr/ der Hiram der König von Tyro/ der Jabetz der Enckel des Rabbi Jehúda des Fürstens/ die Serach die Tochter Aschers/ die Bitja die Tochter Pharaos. Es seynd aber einige/ welche sagen/ lasse den Hiram den König von Tyro aus/ und setze den Rabbi Jehóscha ben Levi an dessen Platz. Hiervon kan auch der Talmud in Massécheth dérech érez sóta fol. 20. col. 3. auffgeschlagen werden.

Andere sagen es seyn dreyzehn gewesen.

Es wird aber fol. 69. col. 2. numero 194. des gedachten Jalkut chádasch unter dem Titel David gemeldet/ daß ihrer dreyzehen gewesen seyn/ und lauten die Wort also: במדרש אחר איתא שהירם לא טעם מיתה וי"ג היו שלא טעמו טעם מיתה חנוך אליעזר עבד אברהם מתושלח חירם מלך צור עבד מלך הכושי שהציל את ירמיה הנביא מן הבור בתיה בת פרעה סרח בת אשר ג' בני קרח ואליהו ז"ל ומשיח ורבי יהושע בן לוי: das ist/ In einem andern Médrasch stehet/ daß der Hiram den Geschmack des Todes nicht geschmecket habe / und daß dreyzehen gewesen seyn/ welche den Geschmack des Todes nicht geschmecket haben: nemlich der Enoch/ der Elieser der Knecht Abrahams/ der Methusalah/ der Hiram der König von Tyro/ der Ebedmelech der Mohr/ welcher den Propheten Jeremiam aus dem Kercker errettet hat; die Bitja die Tochter Pharaos/ die Serach die Tochter Aschers/ die drey Söhne Korahs (deren Exodi 6. v. 24. meldung geschiehet/) und der Elias gesegneter Gedächtniß/ und der Messias, wie auch der Rabbi Jehóscha ben Levi.

In dem Büchlein Ben Sira stehet solches fol. 15. col. 2 und fol. 16. col. 1. in etwas geändert/ und werden die Ursachen darbey gesetzet/ warumb sie nicht gestorben seynd/ und wird daselbsten gelesen/ daß der König Nebucadnezar den Ben Sira gefragt habe/ warumb der Engel des Todes über alle Creaturen/ ausgenommen über das Geschlecht des Vogels Milcham, daß ist/ Phœnix (von welchem auch in dem vorhergehenden 18. Capitel/ paginâ 829. etwas ist angezeiget worden) Gewalt habe/ darauff folget/ daß ihm der Ben Sira also geantwortet habe: לא דורו של מלחם העוף בלבד אין מלאך המות שולט בם אף דורו של יונדב ויש אומרים אנשים מבני אדם נכנסו בחיים בגן עדן. אמר לו מי הם. אמר לו חנוך וסרח בת אשר. ובתיה בת פרעה. וחירם מלך צור. ואליעזר עבד אברהם. ועבד מלך הכושי. ועבדו של רבי יהודה. ויעבץ. ורבי יהושע בן לוי. וכל זרע יונדב. וזרע מלחם העוף. אמר לו ספר לי למה נמלטו אלה ממלאך המות. אמר לו אני אספר לך. חנוך לפי שהיה צדיק בדורו שלא היה כמוהו והוא חי בגן עדן. אליעזר עבד אברהם הוא בנו של חם בן נח וכששמע קללת אביו מסר עצמו לאברהם והיה צדיק והוא בגן עדן. סרח בת אשר בעבור שאמרה ליעקב יוסף חי. אמר לה יעקב זה הפה שבשרני על יוסף שהוא חי לא יטעום טעם מות. בתיה בת פרעה לפי שגדלה משה רבינו מקטנותו שלא יאמרו ומה היה שכרה לכך. ועבד מלך הכושי שהציל את ירמיהו מבור הטיט. ועבדו של רבי יהודה הנשיא על שהיה צדיק עניו ושפל רוח. ויעבץ גם הוא בגן עדן לפי שהיה צדיק מכל דרו. ורבי יהושע בן לוי שהיה גם הוא צדיק גמור ואהוב למלאך המות. פעם אחת אמר למלאך המות הראני גן עדן. אמר לו בשמחה לך עמי. בדרך אמר לו מפחד אני ממך שמא תהרגני בחרבך שלא ברצונך. אם תאהבני ותרצה שאלך עמך תן לי חרבך בידי עד שאלך עמך ותראני גן עדן בטוב עד שאסתכל בחדריו מן השער. אמר לו בטוב. מיד הוליך אותו. מה עשה רבי יהושע עמד בפתח גן עדן עד שהתחיל לראות וקפץ פתאום ונכנס לגן עדן. גם היה סכינו של מלאך המות בידו והיה בידו שבע שנים עד שאמר לו הקב"ה יהושע בן לוי דבר גדול עשית השב למלאך המות סכינו וכשקפץ מלפני מלאך המות ונכנס לגן עדן צעק מלאך המות צעקה גדולה ורצה להחריב העולם ושתקו אל ולאחר שבהע שנים החזירה לו. חירם מלך צור הכניסו הקב"ה לגן עדן כפי שבנה בית המקדש והיה מתחילה

מתחילה ירא אלהים ונעשה חי בגן עדן אלף שנים ואחר כך נתגאה ואמר אל אני שאמר בן אדם
אמור וגו' לפיכך נטרד מגן עדן ונכנס בגיהנם. דורו של יונדב בן רכב מפני שכתב כל הדברים
שבספר ירמיהו והיה צדיק ומוכיח לישראל והוא חי בגן עדן. ודורו של מלחם העוף כשאכלה חוה
מעץ הדעת ונתנה גם לבעלה ואכל עמה קנאה בשאר הבריות והאכילה לכל וראתה למלחם
העוף ואמרה לו אכול מזה ממה שאכלו חבריך אמר לה לא די לכם שחטאתם לשם יתברך וגרמתם
לאחרים שימותו אלא באתם אלי שתשיאני להפר צוואת הק"בה ואוכל ואמות איני שומע ליך ואז
הוכיחה לחוה ולכל הבריות. יצתה בת קול לאלתר ואמרה לחוה ולאדם אתם מצוותי לא שמרתם
וחטאתם ובאתם למלחם העוף לחטיא גם אותו ולא קבל ופחד ממני אף על פי שלא צויתיו ושמר
גזרתי לעולם לא יטעום טעם מות לא הוא ולא זרעו: das ist/ Der Engel des Todes herrschet nicht allein nicht über das Geschlecht des Vogels Phœnix, sondern es seynd auch die vom dem Geschlecht Jonadabs/ wie auch/ nach einiger Aussag/ einige andere Menschen/ bey ihren Lebzeiten in das Paradeis gekommen. Da sprach er (nemlich der Nebucadnezar) zu ihm: welche seynd dieselbige? Er aber antwortete ihm/ der Enoch/ und die Serach die Tochter Aschers/ und die Bitja die Tochter Pharaos/ und der Hiram der König von Tyro/ und der Elieser der Knecht Abrahams/ und der Ebedmelech der Mohr/ und des Rabbi Jehuda Knecht/ und der Jabetz/ und der Rabbi Jehóscha ben Levi, und das gantze Geschlecht Jonadabs/ wie auch das Geschlecht des Vogels Phœnix. Hierauff sagte der König zu ihm: erzehle mir die Ursach/ warumb diese von den Engel des Todes seynd errettet worden; und er gab ihm zur Antwort/ ich will es dir erzehlen. Der Enoch (ist errettet worden) dieweil er gerecht war zu seiner Zeit/ dann es war ihm keiner gleich: deßwegen lebet derselbe in dem Paradeis. Der Elieser/ der Knecht Abrahams/ ist der Sohns des Chams/ des Sohns Noahs: als derselbe seines Vaters Verfluchung gehöret hatte/ ergab er sich dem Abraham/ und war gerecht: deßwegen ist er in dem Paradeis. Die Serach die Tochter Aschers (wurde von demselben befreyet/) dieweil sie zu dem Jacob gesagt hatte/ der Joseph ist noch bey Leben: deßhalben sprach der Jacob/ dieser Mund/ welcher mir die gute Bottschafft von dem Joseph verkündiget hat/ daß er noch lebe/ soll den Geschmack des Todes nicht schmecken. Die Bitja die Tochter Pharaos/ (wurde von selbigem errettet) dieweil sie unsern Lehrmeister Mosen von seiner Kindheit aufferzogen hat/ damit man nicht sagen möchte/ was hat sie dann deßwegen vor einen Lohn gehabt? und der Ebedmelech der Mohr (war frey von demselben/) dieweil er den Jeremias aus der Grube des Schlamms errettet hat. Und der Knecht des Rabbi Jehuda des Fürsteens (wurde von ihm befreyet/) dieweil er gerecht/ demüthig/ und eines nieder-trächtigen Gemüths war. So ist auch der

Die Ursach/ warumb dieselbige nicht gestorben seyn.

Jabetz in dem Paradeis/ dieweil er gerechter war/ als alle Menschen/ die zu seiner Zeit gelebet haben. Der Rabbi Jehóscha ben Levi (wurde von demselben errettet/) dieweil er auch ein vollkommener Gerechter/ und von dem Engel des Todes geliebet war. Derselbe sagte einmahl zu dem Engel des Todes: lasse mich das Paradeis sehen. Da antwortete er ihm mit Freuden/ gehe mit mir. Als sie nun auff dem Weg waren/ sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm: ich fürchte mich vor dir/ du mögtest mich/ wider deinen Willen/ mit deinem Schwert tödten: wann du mich lieb hast/ und haben wilt/ daß ich mit dir gehen soll/ so gib mir dein Schwert in meine Hand/ ehe ich mit dir gehe/ und weise mir das Paradeis mit gutem/ biß daß ich denselben Gemächer von der Pforten werde besehen haben. Da antwortete er ihm/ es ist gut/ und führte ihn hin. Was that der Rabbi Jehóscha? Er stund an der Thür des Paradeises/ und ehe er anfieng dasselbe zu beschauen/ sprang er geschwind/ und gieng in das Paradeis. Er hatte auch das Messer des Engels des Todes in seiner Hand/ und behielte es sieben Jahr lang/ biß daß der heilige und gebenedeyete GOtt zu ihm sagte: Jehóscha ben Levi du hast eine grosse Sach gethan/ gib dem Engel des Todes sein Messer wieder. Als aber derselbe von dem Engel des Todes weggesprungen war/ und sich in das Paradeiß begeben hatte/ schrie der Engel des Todes überlaut/ und wolte die Welt verstören/ GOtt aber machte/ daß er still schwiege/ und ließ es ihm nach sieben Jahren wiedergeben. Den Hiram den König von Tyro ließ der heilige gebenedeyete GOtt in das Paradeis kommen/ dieweil er den Tempel gebauet hatte/ und anfangs gottsfürchtig gewesen war/ und lebte derselbe tausend Jahr in dem Paradeis; nach diesen aber wurde er hochmüthig/ und sprach/ ich bin ein GOtt/ dann er sagte: Du Menschenkind sage ꝛc. deßwegen wurde er aus dem Paradeiß verstossen/ und fuhr in die Hölle. Das Geschlecht Jonadabs des Sohns Rechab (wurde von demselben befreyet/) dieweil es alle Ding/ welche in dem Buch Jeremiä stehen/ geschrieben hatte/ und gerecht war/ auch die Israeliten bestraffte/ deßwegen lebet es in dem Paradeis. Und das Geschlecht des Vogels Phœnix (wurde von selbigem errettet/) dann als die Eva von dem Baum der Erkäntniß gessen/ und ihrem Mann auch darvon gegeben/ und er gessen hatte/ eifferte sie über die übrige Geschöpffe/ und gab allen zu essen/ und sahe den Vogel Phœnix, und sprach zu ihm/ iß von diesem/ darvon deine Gesellen auch gessen haben. Er aber sprach zu ihr/ es ist euch nicht genug/ daß ihr wieder den gebenedeyeten Gott gesündiget/ und andern daran Ursach seyd/ daß sie sterben

Wie der Rabbi Jehóscha dem Engel des Todes entsprungen sey.

Warumb der Hiram sey in das Paradeis gekommen.

Warumb der Vogel Phœnix unsterblich sey.

ben müssen; sondern ihr kommet auch zu mir / daß du (Eva) mich betriegest (oder verführest /) den Befehl des heiligen gebenedeyeten GOttes zu vernichten / daß ich esse und sterbe: aber ich gehorche dir nicht. Darnach bestraffte selbiger die Eva und alle Geschöpffe: da kam geschwind eine Stimme vom Himmel / und sprach zu dem Adam und der Eva / ihr habt mein Gebot nicht gehalten / sondern gesündiget / und seyd zu dem Vogel Phœnix gekommen / daß ihr ihn auch sündigen machtet; er nahm es aber nicht an / sondern furchte sich vor mir / wiewol ich es ihm nicht geboten hatte / und er beobachtete es: deßwegen hab ich beschlossen / daß weder er / noch sein Saamen nimmermehr den Geschmack des Todes schmecken soll. Dieses seynd die Worte aus dem Büchlein Ben Sira. Und ist von dem Vogel Phœnix schon oben im achten Capitel Bericht gegeben worden.

Was aber die abgeschmackte Fabel von dem Rabbi Jehóscha ben Lévi betrifft / so stehet dieselbe auch in dem grossen Lügen-Buch dem Talmud / in dem Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) fol. 77. col. 2. mit diesen Worten: כי הוה שכיב אמר ליה למלאך המות זיל עביד ליה רעותיה אזל איתחזי ליה אמר ליה אחוי לי דוכתאי אמר ליה לחיי. אמר ליה הב לי סכינך דלמא מבעתת לי באורחא יהביה ניהליה כי מטא להתם דלייה קא מחוי ליה שוור נפל להחוא גיסא נקטיה בקרנא דגלימיה אמר ליה בשבועתא דלא אתינא אמר קודשא בריך הוא אי איתשיל אשבועתא ניהדר אי לא לא ניהדר. אמר ליה הב לי סכינאי לא הוה קא יהיב ליה נפקא ברת קלא ואמרה ליה הב ניהליה דמיתבעי לברייתא: מכריז אליהו פנו מקום לבר ליואי פנו מקום לבר ליואי das ist / Als derselbe (nemlich der Rabbi Jehóscha ben Levi) sterben solte / sprach er (nemlich GOtt der HErr) zu dem Engel des Todes / gehe hin (zu ihm /) und thue ihm seinen Willen (in dem was er von dir begehren wird.) Da nun derselbe bey ihm erschienen war / sagte der Rabbi Jehóscha zu ihm / weise mir meinen Platz (in dem Paradeis:) der Engel des Todes aber antwortete ihm / wolan (komme her.) Da sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm / gib mir dein Messer / du mögtest mir vielleicht auff dem Weg einen Schrecken einjagen / und er gab es ihm. Nachdem derselbe (nemlich der Engel des Todes mit ihm) dahin (verstehe / vor das Paradeis) gekommen war / hub er ihn auff (die Mauer des Paradeises) und wiese ihm (seinen Platz /) er aber sprang / (über die Mauer) und fiel auff selbige Seite: und der Engel des Todes erwischte ihn an dem Saum seines Rocks (oder Mantels / u. wolte haben / daß er wieder heraus solte:) da sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm / ich schwere / daß ich nicht gehen will. Hierauff sagte der heilige gebenedeyete GOtt / wann er jemahls einen Eyd geschworen hat / und von ihm ist begehret worden / daß er selbigen wieder aufflösen (und vernichten) soll / so soll er wieder zurück (aus dem Paradeiß) gehen / wo aber

Diese Fabel von dem Rabbi Jehoscha stehet auch im Talmud.

ber nicht/ so soll er nicht wieder zurück gehen. Da sprach der Engel des Todes zu dem Rabbi Jehóscha, gib mir dann mein Messer/ und als er es ihm nicht geben wolte/ kam eine Stimme vom Himmel/ und sagte zu ihm/ gib es ihm/ dann er desselben zu den Creaturen vonnöthen hat/ (daß er sie damit tödte.) Hierauff ruffte der Elias (in dem Paradeis) aus: machet Platz dem Sohn des Levi, machet Platz dem Sohn des Levi.

doch aber weitläufftiger im Buch Col bo

Diese Fabel stehet noch etwas weitläufftiger in dem Buch Col bo, fol. 136. col. 4. und fol. 137. col. 1. numero 102. mit diesen Worten: אמרו ז"ל שרבי יהושע בן לוי צדיק גמור היה וכשהגיע זמנו ליפטר מן העולם אמר הק"בה למלאך המות עשה לו כל מה שיבקש ממך חלך אצלו ואמר לו הגיע זמנך ליפטר מן העולם אלא כל דבר שאתה מבקש ממני אעשה לך. כששמע רבי יהושע כך אמר לו מבקש אני ממך שתראני מקומי בגן עדן אמר לו לך עמי ואראהו לך. אמר לו רבי יהושע תן לי החרב שלך שלא תבהילני בו מיד נתן לו החרב והלכו שניהם עד שבאו אצל הומות גן עדן וכשבאו אצל חומות גן עדן חוץ לחומה לקח מלאך המות את רבי יהושע והגביהו והניחו על חומת גן עדן אמר לו ראה מקומך בגן קבץ רבי יהושע בן לוי מן החומה ונפל בגן עדן ואחז מלאך המות בכנף מעילו אמר לו צא משם נשבע רבי יהושע בשם שאינו יוצא מכאן ולא היה רשות למלאך המות ליכנס שם. אמרו מלאכי השרת לפני הק"בה רבונו של עולם ראה מה עשה בן לוי בזרוע נטל חלקו בגן עדן. אמר לחם הק"בה לכו ובדקו אם נשבע קודם לכן והיה מפר שבועתו אף הוא יפר. ויצאו ובדקו ואמרו מימיו לא עבר שבועתו אמר להם הק"בה אם כן לא יצא משם. כיון שראה מלאך המות שלא יכול להוציאו אמר לו תן לי החרב ולא היה רוצה רבי יהושע ליתן לו עד שיצאה בת קול ואמרה לו תן לו הסכין שצריכה לבריות. אמר לו רבי יהושע השבע לי שלא תראה אותה לבריות בשעה שאתה נוטל נשמתו של אדם שבתחלה בכל מקום שהיה מוצא שחטו בפני הכל ואפילו בחיק אמו ובאותה שעה נשבע לו ונתנה לו. והתחיל אליה מכריז לפני רבי יהושע ואומר לצדיקים פנו מקום לבר לואי וגומר: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ sagen/ daß der Rabbi Johóscha ben Levi ein vollkommener gerechter Mann gewesen sey. Als nun desselben Zeit herbey gekommen war/ von der Welt abzuscheiden/ sprach der heilige gebenedeyete GOtt zu dem Engel des Todes/ thue ihm alles/ was er von dir begehret. Da gieng er zu ihm/ und sprach zu ihm/ deine Zeit ist herbey gekommen/ von dieser Welt abzuscheiden/ ich will dir aber alles thun was du begehrest. Nachdem nun der Rabbi Jehóscha solches gehöret hatte/ sagte er zu ihm: ich begehre von dir/ daß du mir meinen Orth in dem Paradeis weisest: da sprach er zu ihm/ gehe mit mir/ ich will dir denselben weisen. Der Rabbi Jehóscha sagte hierauff zu ihm: gib mir dein Schwert (oder Messer) auff daß du mich nicht mit demselben erschreckest: da gab er ihm alsobald das Schwert/ und sie beyde giengen mit einander fort/ biß daß sie zu den Mauren des Paradeises kamen. Als sie nun bey den Mauren des Paradeises ausserhalb der Mauer angelanget waren/

nahm

nahm der Engel des Todes den Rabbi Jehóscha, und hub ihn hinauff/ und setzte ihn auff die Mauer des Paradeises / und sprach zu ihm: sehe deinen Orth in dem Paradeis! Da sprang der Rabbi Jehóscha ben Levi von der Mauer/ und fiel in das Paradeis; der Engel des Todes aber hielt ihn bey dem Saum seines Mantels/ und sagte zu ihm/ gehe heraus! der Rabbi Jehóscha aber schwur bey dem Nahmen GOttes/ daß er nicht von dannen heraus gehen wolte / und hatte der Engel des Todes keine Macht (oder Erlaubniß) hinein zu gehen. Hierauff sagten die dienstbare Engel vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt / o du HErr der Welt! siehe was der Sohn des Levi gethan hat: er hat mit Gewalt seinen Theil in dem Paradeiß genommen. Da sprach der heilige gebenedeyete GOtt zu ihnen/ gehet hin und forschet/ ob er zuvor jemahls geschworen/ und seinen Schwur zu nicht gemachet/ (und sich darvon entbunden) habe/ so soll er auch seinen jetzigen Schwur zu nichts machen. Und sie giengen aus/ und forscheten / und sagten / er hat die Tage seines Lebens keinen Schwur übertreten: da sprach der heilige gebenedeyete GOtt zu ihnen / wann dem also ist / so soll er nicht wieder hinaus gehen. Als nun der Engel des Todes gesehen hatte/ daß er ihn nicht heraus bringen konte/ sagte er zu ihm/ gib mir mein Schwert: der Rabbi Jehóscha aber wolte es ihm nicht geben/ biß daß eine Stimme vom Himmel heraus gieng/ und zu ihm sprach/ gib ihm das Messer/ dann er hat desselben vonnöthen zu den Creaturen (sie damit zu tödten.) Da sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm/ so schwere mir dann/ daß du es die Creaturen (oder Menschen) nicht wilt sehen lassen/ wann du dem Menschen die Seele wegnimmst: dann er (nemlich der Engel des Todes) hatte zuvor dem Menschen/ wo er ihn gefunden hatte/ vor jedermanns Gesicht/ ja auch in dem Schooß seiner Mutter/ umbgebracht. Da schwur ihm der Engel des Todes zur selbigen Stund/ und er gab ihm sein Messer wieder: der Elias aber fieng an/ und ruffte vor dem Rabbi Jehóscha aus/ und sprach zu den Gerechten/ machet Platz dem Sohn des Levi &c.

Der Engel des Todes soll zur Zeit der Hungersnoth auff den Gassen herumb lauffen.

Dieser Engel des Todes soll in Hungerszeiten auff den Gassen herum gehen/ u. denjenigen/ die ihm begegnen/ Schaden zufügen/ worvon in des Rabbi Menáchem von Rekanat Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 104. col, 2. in der Parascha Mischpatim also gelesen wird: בזמן שהרעב בעיר לא יראה אדם
עצמו ולא יתהלך יחיד מפני שמלאך המות נמצא שם ויש לו רשות לחבל ועל דא כתיב
ויאמר יעקב לבניו למה התראו . כיוצא בו בזמן שהדבר בעיר יסגור אדם עצמו ולא יתראה בשוק
כיון שניתן לו רשות מי שפוגע בו ניזוק ואיהו מתחייב בנפשיה: das ist/ zur Zeit / wann der Hunger in einer Stadt ist/ so soll der Mensch sich nicht sehen lassen/

sen/ und auch nicht allein gehen/ dieweil der Engel des Todes sich daselbsten befindet/ und Gewalt hat zu beschädigen (oder umbzubringen:) und deßwegen stehet (Genes. 42. v. 1.) geschrieben: **Und Jacob sprach zu seinen Söhnen/ warum sehet ihr** (lang) **einander an?** Ingleichem soll der Mensch/ wann die Pest in einer Stadt ist/ sich einschliessen/ u. sich nicht auff der Gassen sehen lassen/ dieweil demselben Macht gegeben ist. Wer ihm begegnet der wird beschädiget/ und ist derselbe an seiner Seelen schuldig. Dergleichen wird auch in des gedachten Rabbi Menáchems Buch Táame mizvóth fol. 24. col. 2. und fol. 25. col. 1. gefunden.

Und sollen die Hunde heulen/ wann er herumb gehet.

Wann aber dieser Würg-Engel in eine Stadt gehet/ so sollen die Hunde heulen/ daher schreibet der Rabbi Bechai in seiner Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 74. col. 2. in der Parascha Bo el Paróh also: אמרו ז״ל כלבים צועקים מלאך המות בא לעיר כלבים שוחקים אליהו בא לעיר: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ wann die Hunde heulen/ so kommet der Engel des Todes in die Stadt/ spielen aber die Hunde/ so kommet der Elias in die Stadt. So wird auch in des gedachten Rabbi Menáchems Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 84. col. 2. in der Parascha Bó hiervon also geschrieben: א״ר ז״ל מלאך המות בא לעיר כלבים צועקים וראיתי שכתב אחד מתלמידי רבי יהודה החסיד כי פעם אחת היה כלב צועק וזנבו מונחת בין ירכותיו והיה מהלך לצדדין מאימת מלאך המות ובא אחד ודחף את הכלב למקום אשר היה בורח משם ומת הכלב לאלתר: das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ haben gesagt/ wann der Engel des Todes in eine Stadt kommet/ so heulen die Hunde. Ich hab auch gesehen/ das einer von des Rabbi Jehuda, des frommen Lehrjüngern geschrieben hat/ daß einmahl ein Hund geheulet/ und seinen Schwantz zwischen seine Hüfften geleget habe/ und wegen der Furcht vor dem Engel des Todes/ auff die Seiten gegangen sey. Als aber jemand gekommen war/ und den Hund in denjenigen Orth gestossen hatte/ von welchem er weggeflohen war/ sey der Hund von Stund an gestorben. Hiervon ist auch ein mehrers in dem Sépher Chasidim, fol. 79. col. 2. numerô 1147. zu finden.

Wie sich der Engel des Todes verhalte/ wann er den Menschen das Leben nimt.

Wie sich aber der Engel des Todes anstelle/ wann er dem Menschen das Leben nimmt/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Avóda sara, fol. 20. col. 2. also gelehret: אמרו עליו על מלאך המות שכולו מלא עינים בשעת פטירתו של חולה עומד מעל מראשותיו וחרבו שלופה בידו וטיפה של מרה תלויה בו כיון שחולה רואה אותו מזדעזע ופותח פיו וזורקה לתוך פיו ממנה מת ממנה מסריח ממנה פניו מוריקות: das ist/ Es wird von dem Engel des Todes gesagt/ daß er voll Augen sey/ und zur Zeit/ wann der Krancke stirbt/ zu seinen Haupten stehe/

und

und sein Schwert in seiner Hand bloß halte/ an welchem ein Tropffen Galle hange. Wann nun der Krancke denselben siehet/ so zittere er/ und thue seinen Mund auff/ alsdann lasse der Engel des Todes denselbigen Tropffen in desselben Mund fallen/ von welchem er sterbe/ verfaule/ und ein bleiches Angesicht bekomme.

An dem Ende des zu Prag gedruckten Büchleins/ so Iggéreth haviccúach heisset/ und der Rabbi Schem Tof gemacht hat/ ist ein Bogen angedruckt/ in welchem auff solche weise davon geschrieben stehet: כשמת אדם באין עליו ג' מלאכי השרת אחד מלאך המות ואחד סופר ואחד שממונה עמו אומר לו דע כי הגיע קצך· אומר להם עדיין לא הגיע קיצי מיד יושב הסופר ומחשב לו ימיו ושנותיו מיד האדם פותח את עיניו ורואה את מלאך המות ומזדעזע ונופל על פניו· וחכמים אומרים מלאך המות ארכו מסוף העולם ועד סופו מכף רגלו עד קדקודו כולו עינים וכסותו אש· הסכין שלו טיפות יש בו מאחת מת ומאחת מסריח ומאחת פניו מוריקות ואינו מת עד שרואה הקב"ה שנ' כי לא יראני האדם וחי בחייהן אינן רואין אבל בשעת מיתתן רואין אותו: das ist/ Wann der Mensch sterben soll/ so kommen drey dienstbare Engel zu ihm/ der erste ist der Engel des Todes/ der andere der Schreiber/ der dritte ist demselben (Sterbenden) vorgesetzet. Derselbe (dritte) spricht zu ihm/ wisse daß dein Ende herbey kommen ist. Da sagt (der Mensch) zu ihnen: mein Ende ist noch nicht herangenahet. Hierauff setzt sich der Schreiber alsobald nieder/ und rechnet ihm seine Tage und Jahre aus: da thut der Mensch seine Augen auff/ und siehet den Engel des Todes/ und zittert/ und fället nieder auff sein Angesicht. Die Weisen sagen/ daß die Länge des Engels des Todes von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehe/ und daß er von seinen Fußsohlen biß an seinen Scheitel gantz voll Augen sey/ und ein feuriges Kleid anhabe; an seinem Messer aber Tropffen seyn/ von deren einem sterbe der Mensch/ von dem anderen verfaule er/ und vom dritten werde sein Angesicht bleich. Er sterbe aber nicht eher/ biß daß er den heiligen gebenedeyeten GOtt sehe/ wie (Exodi 33. v. 20.) gesagt wird: **Dann kein Mensch wird leben/ der mich siehet.** Bey ihrem Leben sehen ihn die Menschen nicht/ aber zur Zeit ihres Absterbens sehen sie ihn. Die sterbende sollen Gott sehen.

Und in dem Buch Schalschéleth hakkabbalá (oder Schalschéles hakabbólo,) so zu Amsterdam gedruckt ist/ schreibet der Rabbi Gedálja fol. 68. col. 2. von dem Zustand des sterbenden folgender weise: כשמגיע זמן האדם להפטר מן העולם הזה עומד מלאך המות לרגליו וחרב חדה בידיו והאדם פוקח עיניו ורואה כותלי ביתו כאלו נשרפים באש ורואה המלאך מלא עינים ומלבושיו אש וגופו של אדם מתחלחל ורוחו משוטט בכל הגוף כאלו לוקח רשות מכל אבריו לצאת מאצלם והאיש רואה לשמור עצמו מהמלאך ולברוח מלפניו ואינו יכול ואז מסתכל בו ומוסר נפשו וגופו בידיו· ואז הרוח משוטט שנית בגוף וכל האברים מתנועעים ונוהגים זעה· ורוח אדם הראשון והנשמה שואלת אליו ואומרת אליו Wie es mit dem Menschen zugehe/ wann er sterben muß.

אוי לי כי בעבורך אני יוצא מהעולם׃ והוא משיב אני חטאתי חטא אחד ונענשתי ואתה עברת חטאות הרבה׃ das ist / Wann die Zeit des Menschen herbeykommet / daß er von dieser Welt Abschied nehmen soll / so stehet der Engel der Todes zu seinen Füssen / und hat ein scharffes Schwert in seinen Händen / der Mensch aber thut seine Augen auff / und siehet die Wände seines Hauses / als wann sie verbrenneten: er siehet auch den Engel voll Augen / und desselben Kleider von Feuer / und der Leib des Menschen zittert von Schmertzen / sein Geist aber lauffet in dem gantzen Leib herum / als wann er von allen seinen Gliedern Erlaubniß nehmen wolte / heraus von ihnen zu gehen. Der Mensch wolte sich auch gern vor dem Engel bewahren / und von ihm in die Flucht begeben / er kan aber nicht; alsdann siehet er ihn an / und übergiebt seine Seele sammt seinem Leibe in desselben Hände. Hierauff lauffet der Geist zum zweyten mahl in dem Leibe herum / und bewegen sich alle Glieder / und schwitzen: die Seele aber spricht zu dem Geist des ersten Menschen / wehe mir! dann deinetwegen muß ich aus der Welt gehen. Da antwortet derselbige / ich habe nur eine Sünde begangen / und bin gestraffet worden / du aber hast viel Sünden begangen.

Verweiß / den die Seele des Sterbenden dem Adam giebt / und was derselbe antworte.

Wie der Engel des Todes den Sterbenden examiniret / und wann der Mensch sanfft sterbe / oder einē harten Tod habe.

In dem Buch Nischmáth Chájim wird auch fol. 77. col. 1. 2. in dem 20. Capitel des zweyten Theils angezeiget / wie der Engel des Todes den Menschen examiniret / und der Mensch beschaffen seyn muß / wann er eines sanfften Todes sterben soll / und stehet daselbsten also geschrieben: בשעה שהאדם נפטר מן העולם לא די שנבהל ממלאך המות שכלו מלא עינים וחרבו שלופה בידו אלא שואל לו כלום עסקת בתורה ובגמילות חסדים והמלכת לקונך והמלכת את חבירך בנחת רוח אם יש דברים הללו זורק אותה טיפה לתוך פיו ויוצאת נשמתו בלא צער כמשוך נימא מחלב׃ ואם אין בו דברים הללו יוצאת נשמתו מגופו כגרירת קוצים מן הצמר׃ das ist / In der Stunde wann der Mensch von dieser Welt scheidet / so ist es nicht genug / daß er von dem Engel des Todes / welcher voll Augen ist / und sein blosses Schwert in seiner Hand hat / erschrecket wird / sondern derselbe fraget ihn auch / hast du auch in dem Gesetz studieret? und der Gutthätigkeit (oder Beweisung der Barmhertzigkeit) dich beflissen? und deinen Schöpffer als deinen König erkennet? deinen Neben-Menschen auch mit Sanfftmuth regieren lassen? Wann diese Stücke sich finden / so lässet er den Tropffen (Gall / dessen vorher gedacht ist /) in desselben Mund fallen / und fähret seine Seele ohne Schmertzen aus / wie ein Faden aus der Milch gezogen wird. Wann aber solche Dinge nicht in demselben sich befinden / so gehet seine Seele aus seinem Leibe / wie man Dornen aus der Wolle ziehet.

Vom Gespräch des Sterbendē mit dē Adam / und wie derselbe Gott sehe.

Was aber das Gespräch zwischen dem Sterbenden und dem ersten Menschen Adam betrifft / und wie der Sterbende Gott sehe / so wird in Bammidbar rabba, fol. 224. col. 4. und fol. 225. col. 1. in der 19. Parascha, davon über die Worte Prov. 10. v. 3. **Der HErr lässet die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden /** also geschrieben: זה אדם הראשון שכל הצדיקים שיעמדו ממנו נגזרה עליהם מיתה אינן נפטרין עד שרואין פני שכינה ומוכיחין אדם הראשון ואומרים לו אתה גרמת לנו מיתה והוא משיבם אני בידי חטא אחד ואתם אין כל אחד מכם שאין בידו יותר מארבע עוונות ומנין שרואין פני שכינה ומוכיחם אדם הראשון שנ׳ אמרתי לא אראה יה שנ׳ י״י בארץ החיים לא אביט אדם עוד עם יושבי חלד׃ הצדיקים נענשים מיתה על עבירות קלות שלא יהא אדם הראשון נתפש על ידיהם שנאמר לא ירעיב י״י נפש צדיק׃ das ist / Dieser (Gerechte) ist der erste Mensch Adam / dann der Tod ist über alle Gerechten / die von ihm herkommen / beschlossen. Dieselbige sterben nicht / ehe sie das Angesicht der Göttlichen Majestät sehen / und dem ersten Menschen Adam einen Verweiß gegeben haben / und sprechen zu ihm: du bist Ursacher an unserm Tode; er aber antwortet ihnen: ich habe eine Sünde begangen; unter euch aber ist keiner / der nicht mehr als viermahl gesündiget habe. Woher wird es aber bewiesen / daß sie das Angesicht der Göttlichen Majestät sehen / und dem ersten Menschen (Adam) einen Verweiß geben? Dieweil (Esaiæ 38. v. 11.) gesagt wird: **Ich sprach / ich werde den HErrn HErrn in dem Land der Lebendigen nicht mehr sehen / ich werde den Adam** (so soll es nach der Meinung der angezogenen Worte ausgeleget werden / da es doch hier heisset **die Menschen** / dann das Wort Adam ist hier kein Nomen proprium, sondern appellativum,) **mit den Einwohnern der Welt nicht mehr anschauen.** Die Gerechten aber werden wegen geringer Sünden mit dem Tode gestraffet / damit der erste Mensch Adam von ihnen nicht gegriffen werde / wie gesagt wird: **Der HErr lässet die Seele des Gerechten nicht Hunger leyden.**

Die sterbenden Juden sollen ihre Seele dem Teuffel Sammaël übergeben.

In dem kurtz vorhergehenden ist aus den Worten des Buchs Schalschéleth hakkabbála zu sehen / daß die Sterbende ihre Seelen und Leiber in die Hände des Engels des Todes übergeben sollen. Hiermit kommet auch überein / was in dem Büchlein / welches Sepher joréh chattaím heisset / und zu Ferd gedruckt ist / numero 66. gelesen wird / allwo die Worte also lauten: קודם שהגיע אותה שעה מתירא האדם ורוצה להסתר ואינו יכול להחבא ממנו ואז פותח את עיניו ורואהו ומוסר עצמו ונשמתו ביד מלאך המות׃ das ist / **Ehe dieselbige Stunde (des Todes) herbey kommet / förchtet sich der Mensch / und will sich verstecken; er kan sich aber nicht vor ihm** (nemlich dem Engel des Todes) **verbergen. Darnach thut er seine Augen auff / und siehet denselben / und übergiebt sich und seine Seele in die Hand des Engels des Todes.** Dieweil aber dieser Engel des Todes der oberste Teuffel Sammaël ist / wie aus dem vorhergehenden 18. Capitel zu sehen

hen ist / so folget daraus/ daß alle Juden/ welche ausserhalb des gelobten Landes sterben / ihre Leiber und Seelen bey ihrem Absterben in die Hand des obersten Teuffels übergeben. Was sie nun auff ihrem Tod-Bette vor einen Trost haben können/ wie sie aus den Klauen eines solches grausamen Raub-Vogels wieder errettet werden mögen/ müssen sie zusehen.

Warum die Juden das Wasser ausschütten/ wann ein Todter im Hause ist.

Die Juden pflegen auch das Wasser in dem Hause/ in welchem ein Todter ist/ auszuschütten/ dessen Ursach wird in dem Sepher Minhágim fol. 13. col. 2. mit diesen Worten angezeiget: איך ווי״ל דיר זאגן ווארום דז אן וואסר אויס שיט ווען איין מת איז. דען פר צייטן האט מן איין הארן גיבלאזן ווען איין מת איז גוועזן. דס מן האט גוויסט דס איין מת איז. דען מן זאגט ניט גערן איין בוזי שמועה מיט דעם אויל. דרום שיט מן דז וואסר אויז דאס דיא שכנים זעהן דס איין מת איז. אטייל זאגן דעם מלאך המות וועשט זיין מעסר אב אים וואסר. איין טייל זאגן פון דעם פסוק וועגן ותמת מרים ולא היה מים לעדה דא מרים שטורב דא האטן ישראל קיין וואסר גיהאט: das ist/ Ich will dir sagen/ warum daß man Wasser ausschüttet/ wann ein Todter (im Hause) ist/ dann vorzeiten hat man ein Horn geblasen/ wann ein Todter ist gewesen/ damit man gewußt hat/ daß ein Todter da ist: dann man sagt nicht gern eine böse Zeitung mit dem Maul. Darum schüttet man das Wasser aus/ auff daß die Nachbaren sehen/ daß ein Todter da ist. Einige sagen/ der Engel des Todes wäsche sein Messer in dem Wasser ab. Andere aber sagen/ es geschehe wegen der Worte (Numer. 20. v. 1. 2.) **Und Mirjam starb daselbst/ und die Gemeine hatte kein Wasser.**

Was die Juden von der Stimm eines sterbenden Menschen schreiben.

Von der Stimm eines sterbenden Menschen wird in dem Jalkut chádasch fol. 124. col. 3. numero 53. unter dem Titel Mitha (oder Misa) also geschrieben: כשהאדם הולך מן העולם קולו הולך מסוף העולם ועד סופו ומשוטט בכל העולם עד שנכנס ומיטמר בנקיקי הסלעים ובמחילות וכשהאדם צועק תותן קול אותו הקול מעורר נגדו בלשון אשכנז ווידר קלאנג אבל פוסק מיד ואינו נמשך כמו קול האדם לפי שאין לו מקום כל כך שיוכל להתפשט: das ist/ Wann der Mensch von dieser Welt scheidet/ so gehet desselben Stimm von einem Ende der Welt biß zu dem andern/ und fähret in der gantzen Welt herum/ biß daß sie in die Klüfften der Felsen/ und in die Höhlen gehet/ und sich daselbsten verbirget. Wann nun der Mensch laut schreyet/ und eine Stimme von sich gehen lässet/ so lässet sich selbige Stimme gegen ihm hören/ welche in Teutsch ein Widerschall genennet wird: sie hat aber geschwind ein Ende/ und ziehet sich nicht lang/ wie die Stimme eines Menschen/ dieweil sie nicht so viel Platz hat/ daß sie sich ausbreiten könne. Es kommet also der Widerschall/ der thörichten Juden Lehre nach/ von der Stimme der verstorbenen Menschen.

Drey Stimme sollen von einem Ende der Welt biß zu dem

In dem Talmudischen Tractat Jóma aber wird fol. 20. col. 2. und fol. 21. col. 1. gesagt/ daß 3. Stimmen von einem Ende der Welt biß zum andern gehen/ und darvon nachfolgendes gelesen: תנו רבנן שלש קולות הולכין מסוף העולם ועד סופו ואלו

הן

הן קול גלגל חמה וקול המונה של רומי וקול נשמה בשעת שיוצאה מן הגוף ויש אומרין אף לידה andern gehöret
ויש אומרין אף רידיא ובעו רבנן רחמי אנשמה בשעה שיוצאה מן הגוף ובטלוה: Das ist / Unsere Rabbinen lehren: Es gehen drey Stimmen von einem Ende der Welt biß zu dem andern / nemlich die Stimme der Sphæræ oder Kugel der Sonnen/ die Stimme des Gerausches von Rom / und die Stimme der Seelen/ zur Zeit wann sie aus dem Leibe fähret. Einige sagen auch (die Stimme) der Geburt. Etliche sprechen auch (die Stimme des Engels) Ridja (welcher dem Regen und der Befeuchtung der Erden vorgesetzet ist.) Es haben aber unsere Rabbinen um Barmhertzigkeit über die Seele gebeten/ wann sie aus dem Leibe fähret/ (damit es nicht mehr mit einem solchen grossen Geschrey geschehen möge/) und haben gemacht/ daß es auffhöret / und nicht mehr geschiehet. werden.

In den Capiteln des Rabbi Eliesers wird in dem 34. Capitel gelesen/ daß 5. Stimmen von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehen / mit diesen Worten: Der Rabbi Elieser aber lehret/ daß derselben fünff seyn.
חמשה קולן הולך מסוף העולם ועד סופו ואין קולן נשמע ואלו הן בשעה שכורתין את
עץ האילן שהוא עושה פרי הקול יוצא מסוף העולם ועד סופו ואין הקול נשמע ; ובשעה שהנחש
מפשיט את עורו אין הקול נשמע· ובשעה שהאשה מתגרשת מבעלה הקול יוצא מסוף העולם
ועד סופו ואין הקול נשמע ; ובשעה שהאשה עם בעלה בעילה ראשונה הקול יוצא מסוף העולם
ועד סופו ואין הקול נשמע· ובשעה שהולד יוצא ממעי אמו הקול יוצא מסוף העולם ועד סופו ואין
הקול נשמע· ובשעה שהנשמה יוצאה מן הגוף הקול יוצא מסוף העולם ועד סופו ואין הקול נשמע
ואין הנשמה יוצאה מן הגוף עד שתראה השכינה שנאמר לא יראני האדם וחי: Das ist / Es seynd fünff Dinge/ deren Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern gehet / und wird derselben Stimme doch nicht gehöret / und seynd dieselbe folgende. Zur Zeit/ wann man einen fruchtbaren Baum abhauet/ so gehet die Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern/ und wird nicht gehöret. Und zur Zeit/ wann die Schlange ihre Haut abziehet/ so wird die Stimme nicht gehöret. Und zur Zeit/ wann eine Frau von ihrem Mann geschieden wird / so gehet die Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern/ und wird doch nicht gehöret. Und wann eine Frau zum ersten mahl von ihrem Manne berühret wird/ so gehet die Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern/ und wird nicht gehöret. Und zur Zeit/ wann ein Kind aus seiner Mutter Leibe kommet/ so gehet die Stimme von einem Ende der Welt biß zum andern/ und wird nicht gehöret. Wie auch zur Zeit/ wann die Seele aus dem Leibe fähret/ so gehet die Stimme von einem Ende der Welt biß zu dem andern / und wird nicht gehöret. Die Seele aber fähret nicht aus dem Leibe/ biß daß sie die Göttliche Majestät gesehen hat/ wie (Exod. 33. v. 20.) gesagt wird: Dann kein Mensch wird leben / der mich siehet. Die meiste Menschen sollen vor ihrer Zeit

Die meiste Menschen sollen auch eher sterben/ als ihre Zeit ist/ und wird dessen

Ursach

sterbeit/und warum es geschehe.

Ursach in dem Jalkut chádasch fol. 124. col. 2. numero 47. unter dem Titel Mitha (oder Mila) mit diesen Worten angezeiget: דרוב בני אדם מתים בלא זמנם הוא משום שאינם נזהרים כשמוציאין מת לבית הקברות הם מתערבים בין הנשים ומלאך המות מרקד בין הנשים משעה שמוציאים את המת עד שחוזרים לביתם והיינו מאותה שעה שפיתה לחוה ולכן יהא האדם נזהר שלא יסתכל בפני הנשים כלל עד שיחזרו לביתם וכשהולך ילך לפניהם ואם אי אפשר ילך אחוריהם כדי שעל כל פנים לא יסתכל בפניהם עד חזרתם לגמרי לביתם ואם נזהר בזה זוכה לאריכות ימים ומזה הטעם שיהיו נזהרים מקטרוג מלאך המות היו נוהגים בימי חכמי התלמוד לתקוע בשופר כשהוציאו מת; das ist / Daß die meiste Menschen sterben / ehe ihre Zeit da ist / kommet daher / dieweil sie sich nicht in acht nehmen / wann man einen Todten hinaus zur Begräbniß trägt / daß sie sich unter die Weiber mischen. Dann der Engel des Todes tanzet zwischen den Weibern / zur Zeit / wann der Todte hinaus getragen wird / so lange / biß dieselbige wieder in ihre Häuser kommen / und geschiehet solches von der Zeit an / da er die Even verführet hat. Deswegen muß sich der Mensch hüten / daß er die Weiber gar nicht ansehe / biß daß sie wieder zurück in ihre Häuser kommen. Wann er aber gehet / so soll er vor ihnen gehen: wofern es aber nicht möglich ist / so soll er ihnen nachgehen / auff daß er keines wegs in ihre Angesichter sehe / biß sie gäntzlich wieder in ihren Häusern seyn: und wann der Mensch in dieser Sache sich vorsiehet / so verdienet er ein langes Leben. Um dieser Ursach wegen / damit man sich vor der Anklag des Engels des Todes hüten solte / hat man zur Zeit der Talmudischen Weisen im Gebrauch gehabt / mit einer Posaunen (oder einem Horn) zu blasen / wann man einen Todten hinaus getragen hat. Was aber das gemeldte Tantzen des Engels des Todes zwischen den Weibern betrifft / so ist solches aus dem Talmudischen Tractat Berachóth genommen / allwo fol. 51. col. 1. die Worte also lauten: אר"בל שלשה דברים פח לי מלאך המות אל תטול הלוקך שחרית מיד השמש ותלבש ואל תטול ידך ממי שלא נטל ידיו ואל תעמוד לפני הנשים בשעה שחוזרות מן המת מפני שאני מרקד ובא לפניהן וחרבי בידי ויש לי רשות לחבל ואי פגע מאי תקנתיה לינשוף מדוכתיה ד' אמות אי איכא נהרא ליעבריה ואי איכא דרכא אחרינא ליזיל בה ואי איכא גודא ליקו אהור' ואי לא ליהדר אפיה ולימא ויאמר י"י אל השטן יגער י"י בך עד דחלפי מיניה; das ist / Der Rabbi Jehóscha ben Levi hat gesagt / der Engel des Todes hat mir drey Dinge erzehlet: Nimm dein Hembd nicht morgens von der Hand des Dieners / daß du es anziehest / und wasche deine Hände nicht von dem / der seine Hände nicht gewaschen hat / und stehe nicht vor den Weibern / wann sie von dem Todten / (das ist / von der Begräbniß eines Todten /) zurück kommen / dieweil ich tantze / und vor ihnen hergehe / und mein Schwert in meiner Hand halte / und die Macht habe zu beschädigen. Wann aber derselbe einem begegnet / was hat er vor ein Mittel zu gebrauchen / (daß ihm kein

Warum die meiste Menschen vor der Zeit sterben.

Der Engel des Todes soll zwischen den Weibern tantzen / wann man zur Leich oder Begräbniß gehet.

Der Engel des Todes hat dem Rabbi Levi drey Dinge geoffenbahret.

Unheil

Unheil widerfahre?) Er muß vier Ellen weit von seinem Ort wegspringen. Ist ein Fluß da/ so soll er über denselben sich begeben. Ist ein anderer Weg da/ so soll er selbigen gehen. Ist eine Wand da/ so soll er hinter dieselbe stehen; wo aber nicht/ so wende er sein Angesicht/ und spreche (die Worte Zachariæ 3. v. 2.) Und der HErr sprach zu dem Satan/ der HErr schelte dich/ du Satan/ biß daß sie (nemlich die böse Geister) vor ihme vorbey gegangen seynd.

Aus was Ursach er tantze.

Die Ursach aber/ warum er tantzet/ wird in dem Jalkut chádasch fol. 107. col. 4. unter dem Titel Keschafim angezeiget/ mit diesen Worten: כשגור הק"בה עליו להמית את האדם הוא עצב אלא שמראה עצמו שמח כדי להראות שמקיים מצות השם בשמחה ולכן מרקד לפני הנשים כאלו הוא שמח להראות ששמח לעשות רצון מאריה אבל עיקר דעתו לשמוע ההספד שהנשים עושות: das ist/ Wann ihm der heilige gebenedeyete Gott Befehl ertheilet/ einen Menschen zu tödten/ so ist er traurig/ er bezeiget sich aber doch frölich/ um zu weisen/ daß er den Befehl Gottes mit Freuden vollziehe/ deswegen tantzet er von den Weibern/ als wann er frölich wäre/ auff daß er sehen lasse/ daß er den Willen seines HErrn mit Freuden thue. Das Hauptwerck aber seiner Meinung ist/ daß er das Wehklagen der Weiber hören möge.

Warum die Juden ihre Todten stracks begraben/ und nicht über Nacht liegen lassen.

Es pflegen die Juden ihre Todten nicht über Nacht liegen zu lassen/ sondern bald zu begraben; warum aber solches geschehe/ solches ist aus dem Sóhar, in der Parascha Emór, fol. 88. col. 2. Sultzbacher Drucks zu sehen/ allwo die Worte also lauten: נשמתא לא עאלת קמי הק"בה ולא יכלא למהוי בגופא אחרא עד דיתקבר קדמאה וגו' וכל מה דגופא לא אתקבר צערא הוא לנשמתא ורוח מסאבא אזדמן לשריא עלוהי ולסאבא לההוא גופא׃ ובגין דההוא רוח מסאבא אזדמן לא לבעי ליה לאינש למיבת ההוא גופא ליליא חד בגין דרוח מסאבא אשתכח בליליא ואשתטח בכל ארעא לאשכחא גופא בלא נפשא לסאבא ליה ואסתאב יתיר: das ist/ Die Seele kommet nicht hinein (nemlich in das Paradeiß) vor den heiligen gebenedeyeten Gott/ sie kan auch nicht in einem anderen Leibe seyn (und in denselben versetzet werden/) biß daß der erste (Leib) begraben sey ꝛc. So lang aber der Leib nicht begraben ist/ so schmertzet es die Seele/ und ist der unreine Geist bereit darüber sich auffzuhalten/ und denselben zu verunreinigen. Weil nun der unreine Geist fertig ist (denselben zu besudeln/) so soll der Mensch nicht begehren den Leib über Nacht liegen zu lassen/ dieweil der unreine Geist bey der Nacht sich einfindet/ und auff die gantze Erde sich ausbreitet/ um einen Leib ohne Seele zu finden/ denselben zu verunreinigen/ und wird (ein solcher Leib) sehr besudelt.

In dem Buch Zijóni wird fol. 101. col. 1. hiervon auch nachfolgendes gelesen: ועוד יש לך לדעת כי קבורת המת נחת רוח לנשמה וכל זמן שהמת לא נקבר אין מכניסין אותו למחיצתו של הק"בה כמו שאמרו ח"ז בمדרש רות כל זמן דגופא לא נחית בדוכתיה אף

דנחא

והא הכי הוא׃ ע"א ע"ד סוד לעיבור כדי שלא לאחר גזרותיו של הק"בה כי כל עוד שלא נקבר לא יתגלגל׃ das ist/ Weiter must du wissen/ daß die Begrabung des Todten der Seelen angenehm sey (oder Ruhe schaffe:) so lang aber der Todte nicht begraben ist/ so wird sie nicht in die Wohnung des heiligen gebenedeyeten Gottes gebracht/ wie unsere Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ in dem Medrásch Ruth (oder in der verblümten Auslegung des Büchleins Ruth) gesagt haben: So lang der Leib nicht an seinen Ort kommet/ so kommet der Geist (oder die Seele) auch nicht an seinen Ort. Es ist auch noch eine andere Ursach/ (warum er bald begraben werden soll/ nemlich) wegen des Geheimnisses der Zusammensetzung der Seelen/ (welche עיבור Ibbur, das ist/ eine Schwängerung genennet wird/ worvon in dem ersten Capitel des zweyten Theils gehandelt werden soll/) damit die Rathschlüsse des heiligen gebenedeyeten Gottes nicht auffgehalten werden: dann so lang der Leib nicht begraben ist/ so fähret die Seele in keinen andern Leib. So wird auch in dem ersten Theil des Buchs Avodáth hakkódesch welcher Chélek hajíchud heisset/ in dem 27. Capitel/ fol. 45. col. 1. also gelehret: למדנו עוד שכל זמן שהגוף לא נח והוא שלא נקבר גם הנפש לא תמצא מנוח לכף רגלה ואינה זוכה לגן עדנה עד שיקבר ויגנז הגוף בקברו ואז תעלה ותשוב הנפש אל מנוחתה׃ das ist/ Wir lernen auch/ daß so lang der Leib nicht ruhet/ und nicht begraben ist/ die Seele auch keine Ruhe vor sich finde/ und zu dem Paradeiß so lang nicht tüchtig sey/ biß daß der Leib begraben/ und in sein Grab ist geleget worden/ alsdann fahre die Seele erst hinauff zu ihrer Ruhe.

Was sich bey des Menschen Tod zutrage/ und wie er gerichtet werde.

Was sich mit dem Menschen gleich bey und nach seinem Absterben zutragen solle/ und wie er alsobald gerichtet werde/ darvon wird in dem Sépher jórek chattaim, numero 66. auff solche weise geschrieben: באותה שעה נידון האדם בעולם הזה ובצאת נשמתו מן הגוף השכינה עומדת עליו׃ אם נמצא בו תורה ומעשים טובים ואשרי לאדם שמתדבק בשכינה ונשמתו זוכה לעלות למקום קדוש׃ ואוי לאותו שמרחיקין השכינה ממנו ולא מתדבקין בה. ובשעה שמוציאין האדם לקבר כל המעשים שעשה בזה העולם כולם מוכנים ומזומנים עומדים לפניו׃ ושלשה כרוזים מכריזים אחד לפניו ואחד מימינו ואחד משמאלו ואומרים זה הפלוני מרד בקונו המושל למעלה ולמטה ובארבע רוחות העולם׃ מרד בתורה ובמצוות ראו מעשיו וראו דבריו טוב היה לו שלא נברא׃ וקודם שיגיע לקברו כל המתים חרדים ורוגשים ממקומם בשבילו ואומרים אוי לו לזה שנקבר עם מעשיו הרעים שעשה׃ וגם כל המעשים שעשה שעומדים עליו בשעת פטירתו מקדימין והולכין לפניו עד הקבר ועומדין על גופו. וגם הנשמה הולכת ומשוטטת עליו ומתאבלת על הגוף שנפרדה ממנו׃ וכאשר קברוהו המלאך דומה עומד וגם יוצאים מתחת ידו שלשה ממונים על חיבוט הקבר ושלשה שרביטים של אש בידם ודנין הנשמה והגוף יחד אוי לו על אותו דין אוי לו על מעשיו הרעים׃ וכמה דינין שדנין האדם כשיצא מזה העולם׃ הראשון כשנשמתו יוצאת מן הגוף׃ הב' כאשר מעשיו הולכין לפניו ומכריזין עליו׃ הג' כשמכניסין הגוף בקבר׃ הד' דין של חיבוט הקבר׃ הה' דין של תולעים ואחר ג' ימים ששוכב הגוף בקבר כריסו נבקעת ומעיו יוצאים מבטנו

מבטנו ונוטלים המעים עם הטינוף שבהם וטורפין אותו על פניו ואומרין לו טול מה שנתת במעים שלך ממה שאכלת ושתית בכל יום ולא נתת מהן לעני ואביון כלום מכל חגים ומועדים שעשית כל יום כמ"ש וזריתי פרש חגיכם על פניכם. ואחר ג' ימים דנין הנשמה והגוף יחד. ובשביל כך נמצאת הנשמה למטה בארץ כל ל' יום שאינה הולכת למקומה כאשה נדה שיושבת בחוץ כל ימי נדתה. הו' דין של גיהנם. הו' שנשמתו הולכת ומטורפת לשוט בעולם ולא מצאה מקום מנוח עד שישלימו ימי ענשה. לו הו' דינין חולפין ובאין על האדם. סימן לדבר והלכתי עמכם בחמת קרי ויסרתי אתכם שבע על חטאותיכם: das ist/ Der Mensch wird in derselbigen Stunde (in welcher er stirbt/) in dieser Welt gerichtet. Und wann seine Seele aus dem Leibe fähret/ so stehet die Göttliche Majestät bey ihm. Findet man alsdann das Gesetz/ (das ist/ daß er das Gesetz gehalten habe/) und gute Wercke bey ihm/ so ist er glücklich/ indem er der Göttlichen Majestät anhanget/ und seine Seele würdig ist/ hinauff in den heiligen Ort zu fahren. Wehe aber demjenigen/ von welchem die Göttliche Majestät entfernet wird/ und welcher derselben nicht anhanget! Zur Zeit auch/ wann man den Menschen in das Grab trägt/ so seynd alle Wercke/ die er in dieser Welt gethan hat/ fertig und bereit/ und stehen vor ihm: und drey Ausruffer ruffen aus/ einer ist vor ihm/ der andere ist an seiner rechten/ und der dritte an seiner lincken Seiten/ und sagen dieselbige/ dieser N. ist gegen seinem Schöpffer/ welcher oben und unten/ und in den vier Theilen der Welt herrschet/ widerspenstig gewesen: Er ist wider das Gesetz und die Gebot/ auffrührisch gewesen: Sehet seine Wercke an; und betrachtet seine Worte! Es wäre ihm besser/ wann er nicht wäre erschaffen worden. Ehe er aber an sein Grab kommet/ zittern alle Todten/ und bewegen sich von ihrem Ort um seinet willen/ und sprechen: Wehe diesem/ welcher mit seinen bösen Wercken/ die er gethan hat/ begraben wird! Alle seine Wercke auch/ die er angestellet hat/ und die zur Zeit seines Abschieds vor ihm stehen/ gehen vor ihm her/ biß zu dem Grabe/ und stehen auff seinem Leibe. So gehet auch die Seele/ und lauffet über ihm herum/ und ist traurig wegen des Leibes/ von welchem sie zertrennet ist. Wann er nun begraben ist/ so stehet der Engel Dûma auff/ und gehen unter seiner Bottmäßigkeit drey aus/ welche über die Schlagung (der Todten) die in dem Grabe geschiehet/ (und Chibbut hakkéfer genennet wird/) gesetzet seynd/ und haben drey feurige Ruthen in ihren Händen/ und richten die Seele und den Leib zugleich. Wehe ihm wegen desselbigen Gerichts! wehe ihm wegen seiner bösen Wercke! Wie viel Gericht werden dann über den Menschen gehalten/ wann er aus dieser Welt scheidet: Das erste ist/ wann die Seele aus dem Leibe fähret. Das zweyte ist/ wann seine Wercke vor ihm hergehen/ und wider ihn ausruffen.

Was die Todten in den Gräbern thun/ wann ein Gottloser begraben werden soll.

Wie viel Gericht über den Menschen nach seinem Tode gehalten werden.

das dritte ist / wann der Leib ins Grab geleget wird. Das vierte ist Chibbut hakkéfer, das ist / die Schlagung in dem Grabe. Das fünffte ist das Gericht der Würme. Und nach dreyen Tagen / wann der Leib in dem Grabe lieget / wird sein Bauch auffgerissen / und gehen seine Gedärme aus seinem Wanst: da wird das Eingeweide mit dem Unflath / welcher darinnen ist / genommen / und in sein Angesicht geschlagen / und wird zu ihm gesagt / nim / was du in dein Eingeweide gegeben hast / von dem / das du täglich gegessen und getruncken hast / und hast dem Armen und Bedürfftigen gar nichts von allen deinen Festen und Feyertägen / die du alle Tage gehalten hast / mitgetheilet; wie (Malach. 2. v. 3.) gesagt wird: **Und will den Koth eurer Feyertägen in euer Angesicht werffen.** Nach den dreyen Tagen aber wird der Mensch an seinen Augen / Händen / und Füssen / welche die Sünden begangen haben / biß auff den dreyßigsten Tage gerichtet: und wird in allen diesen dreyßig Tagen die Seele und der Leib zugleich gerichtet; deswegen wird die Seele alle die dreyßig Tage hierunten auf der Erden gefunden / daß sie nicht an ihren Ort / (wo sie hingehöret /) gehet / wie eine unreine Frau / welche alle Tage / so lange ihre Unreinigkeit währet / draussen sitzet. Das sechste ist das Gericht der Höllen. Das siebende ist / daß seine Seele wandert / und in der Welt herum zu lauffen getrieben wird / und so lang keinen Ort findet / daß sie ruhen könne / biß die Tage ihrer Straffe ein Ende nehmen. Diese 7. Gerichte ergehen und kommen über den Menschen. Solches wird bedeutet (durch die Worte Levit. 26. v. 28.) **So will ich auch im Grimm euch entgegen wandeln / und will euch siebenfältig straffen um eurer Sünden willen.** Von diesen 7. Gerichten kan auch das Buch Nischmáth chájim des Rabbi Menasse ben Israels / fol. 84 col. 1. in dem 24. Capitel des zweyten Theils auffgeschlagen werden.

Beschreibung des Gerichts / welches Chibbut hakkéfer heisset.

Was das vierte Gericht anbelanget / welches Chibbut hakkéfer heisset / dardurch der Todte in dem Grabe von dem Engel des Todes sehr geschlagen wird / so stehet in des Eliæ Tischbi, fol. 31. col. 1. darvon also geschrieben: כתוב במדרש רבי יצחק בן פרנך שאלו לו תלמידיו את רבי אליעזר כיצד דין חבוט הקבר· אמר להם כיון שנפטר האדם מן העולם בא מלאך המות ויושב על קברו מיד נכנסה נשמתו בגופו ומעמידו על רגליו וכולי· אמר רבי יהושע בן לוי ובידו שלשלת חציה של ברזל וחציה של אש ומכה אותו פעם ראשונה אבריו מתפרקין שניה עצמותיו מתפזרים ובאים מלאכים ומקבצים אותם ומכה אותו פעם שלישית ונעשה עפר ואפר ומחזירו לקברו וכו' אמר רבי מאיר קשה דין חבוט הקבר מדינה של גיהנם שאפילו צדיקים גמורים ויונקי שדים ונפלים נדונו בו חוץ מי שמת בערב שבת והדר בארץ ישראל: das ist / In dem Medrasch des Rabbi Isaacs / des Parnachs Sohns / stehet geschrieben: Den Rabbi Elieser haben seine Lehrjünger gefragt / wie wird

das Gericht des schlagens in dem Grabe verrichtet? Da hat er ihnen geantwortet; wann der Mensch von der Welt abscheidet/ so kommet der Engel des Todes/ und setzet sich auff desselben Grab/ darauff gehet alsobald seine Seele wieder in seinen Leib/ und machet/ daß er auff seine Füsse stehet ꝛc. Der Rabbi Jehóscha ben Levi hat gesagt: (der Engel des Todes) hat in seiner Hand eine Kette/ welche halb von Eisen/ und halb von Feuer ist/ und schlägt denselben. An dem ersten mahl (wann er ihn schlägt/) werden alle seine Glieder voneinander gerissen. An dem zweyten mahl werden alle seine Gebeine zerstreuet/ und kommen Engel/ und legen sie zusammen. Zum dritten mahl schlägt er ihn wieder/ dann wird er zu Staub und Asche/ darauff legt er ihn wieder in sein Grab ꝛc. Der Rabbi Meïr hat gesagt/ das Gericht des Schlagens in dem Grabe ist härter/ als das Gericht der Höllen/ dann auch diejenige/ welche vollkommen gerecht seynd/ wie auch die Kinder/ so an den Brüsten saugen/ (ausgenommen derjenige/ welcher auff den Sabbath-Abend stirbt/ und der in dem Lande Jsraels wohnet/) damit gerichtet werden. Von dieser Sache kan auch das 24. Capitel des zweyten Maamar des Buchs Nischmáth chájim, und das Sépher gilgúlim fol. 44. col. 3. 4. wie auch das Buch Reschíth chóchma fol. 45. col. 1. 2. in dem zwölfften Capitel/ unter dem Titel Scháar hajírah gelesen werden/ allwo ein mehrers zu finden ist. Deswegen beten die Juden/ wie in dem Benschbuch fol. 32. col. 2. zu sehen ist/ in einem Gebet/ welches anfängt: יהי רצון מלפניך י"י אלהי ואלהי אבותי שתרצני וגו' das ist/ Laß dir gefallen/ HErr mein GOtt/ und GOtt meiner Väter/ daß du ein Belieben an mir habest ꝛc. auff solche weise: והצילנו מגזרות רעות ומדלות ומעניות ומכל מיני פורעניות ומדינה של גיהנם ומחבוט של קבר: das ist/ Und erlöse uns von bösen Rathschlüssen/ und von der Armuth/ und der Dürfftigkeit/ und von allerhand Gattungen der Straffen/ und von dem Gericht der Höllen/ wie auch von dem Chíbbut hakkéfer, das ist/ Schlagen in dem Grabe.

Was das fünffte Gericht betrifft/ welches durch die Würme geschiehet/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 18. col. 2. wie auch in dem Tractat Schabbáth fol. 13. col. 2. darvon also gelehret: אמר רבי יצחק קשה רמה למת כמחט בבשר החי: das ist/ Der Rabbi Isaac hat gesagt/ daß ein Wurm einem Todten eben so beschwerlich (und schmertzlich) sey/ als eine Nadel in dem Fleisch eines Lebenden. Solches wird auch in dem Buch/ welches Sepher Chasídim heisset/ fol. 13. col. 4. numero 30. gelesen mit diesen Worten: אמרו חכמים קשה רמה למת כמחט בבשר החי: das ist/ Unsere Weisen haben gesagt/ daß ein Wurm einem Todten eben so beschwerlich sey/ als eine Nadel in dem Fleisch eines Lebenden.

Wie schmertzlich die Würme den Todten seyn.

Was das sechste Gericht / das in der Höllen vorgehet / anbelanget / so wird unten in dem 6. Capitel des zweyten Theils / ausführlich darvon gehandelt werden. Was aber das siebende Gericht anbetrifft / daß die Seele ohne Ruhe herum fahren muß / darvon wird in dem ersten Capitel des gedachten zweyten Theils umständliche Nachricht gegeben werden.

Die Todten sollen auch miteinander redẽ / und andere Dinge thun / welche von den Lebendigen verrichtet werden.

Es sollen auch die Todten / nach der Rabbinen Lehr / mit einander reden / und andere Dinge thun / welche von den lebenden Menschen geschehen / und wird hiervon in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 18. col. 2. nachfolgende Fabel gelesen: מעשה בחסיד אחד שנתן דינר לעני בערב ראש השנה בשני בצורת והקניטתו אשתו הלך ולן בבית הקברות ושמע שתי רוחות שמספרות זו לזו אמרה חדה לחברתה חברתי בואי ונשוט בעולם ונשמע מאחורי הפרגוד מה פורענות בא לעולם אמרה לה חברתה איני יכולה שאני קבורה במחצלת של קנים אלא לכי את ומה שאת שומעת אמרי לי הלכה היא ושטה ובאה ואמרה לה חברתה חברתי מה שמעת מאחורי הפרגוד אמרה לה שמעתי שכל הזורע ברביעה ראשונה ברד מלקה אותו הלך הוא וזרע ברביעה שניה של כל העולם כלו לקה שלו לא לקה. לשנה האחרת הלך ולן בבית הקברות ושמע אותן שתי רוחות שמספרות זו עם זו אמרה חדא לחברתה בואי ונשוט בעולם ונשמע מאחורי הפרגוד מה פורענות בא לעולם אמרה לה חברתי לא כך אמרתי לך איני יכולה שאני קבורה במחצלת של קנים אלא לכי את ומה שאת שומעת בואי ואמרי לי הלכה ושטה ובאה ואמרה לה חברתה חברתי מה שמעת מאחורי הפרגוד אמרה לה שמעתי שכל הזורע ברביעה שניה שדפון מלקה אותו. הלך וזרע ברביעה ראשונה של כל העולם כולו נשדף ושלו לא נשדף. אמרה לו אשתו מפני מה אשתקד של כל העולם כולו לקה ושלך לא לקה ועכשיו של כל העולם כולו נשדף ושלך לא נשדף סח לה כל הדברים הללו אמרו לא היו ימים מועטים עד שנפלה קטטה בין אשתו של אותו חסיד ובין אמה של אותה ריבה אמרה לה לכי ואראך בתך שהיא קבורה במחצלת של קנים. לשנה אחרת הלך ולן בבית הקברות ושמע אותן רוחות שמספרות זו עם זו אמרה לה חברתי בואי ונשוט בעולם ונשמע מאחורי הפרגוד מה פורענות בא לעולם. אמרה לה חברתי הניחני דברים שביני לבינך כבר נשמעו בין החיים. das ist / Es hat sich zugetragen / daß ein frommer Mann einem armen zur Zeit eines dürren Jahres (da die Frucht theuer war /) auff den Abend des neuen Jahrs einen Schilling gab; als aber sein Weib deswegen über ihm zürnete / gieng er hin / und blieb über Nacht auff dem Ort der Begräbniß / und hörete zween Geister (von zweyen verstorbenen Mägdlein) mit einander reden; da sprach eine zu der anderen / meine Gesellin / komme / wir wollen in der Welt herum lauffen / und hinter dem Vorhang (welcher vor dem Ort / da Gott ist / hanget /) hören / was vor eine Straffe in die Welt kommen werde. Da gab ihr ihre Gesellin zur Antwort / ich kan nicht / dann ich bin in eine Decke von Rohr begraben: gehe aber du hin / und sage du mir / was du hörest. Hierauff gieng sie hin / und lieff herum / und kam wieder zurück / und ihre Gesellin sprach zu ihr / meine Gesellin was hast du gehöret hinter dem Vorhang? Und sie antwortete

Was zwey todte und begrabene Mägdlein mit einander geredet haben.

tete ihr/ ich habe gehöret/ daß alles/ was man bey dem ersten Regen (welcher nach des Rabbi Salomons Auslegung darüber/ und des Rabbi Jose Meinung/ die in dem Talmudischen Tractat Táanith fol. 6. col. 2. zu finden ist/ den 17. September fället/) säet/ der Hagel zerschlägt. Da gieng er und säete bey dem zweyten Regen/ und wurde alles/ was andere gesäet hatten/ zerschlagen/ seines aber wurde nicht zerschlagen. Im andern Jahr darauff gieng er wieder hin/ und blieb auff dem Ort der Begräbniß über Nacht/ und hörete dieselbige zween Geister (abermahlen) mit einander reden; und eine (der verstorbenen Mägdlein) sprach zu der andern/ komme/ lasse uns in der Welt herum wandern/ und hinter dem Vorhang hören/ was vor eine Straffe in die Welt kommen werde. Da antwortete dieselbe ihr/ meine Gesellin/ hab ich dir nicht schon gesagt/ daß ich nicht kan/ dieweil ich in eine Decke von Rohr begraben bin? gehe aber du hin/ und komme/ und berichte mir/ was du gehöret hast. Darauff gieng dieselbe hin; und als sie wieder kam/ sprach ihre Gesellin zu ihr/ meine Gesellin/ was hast du hinter dem Vorhang gehöret? Da antwortete sie derselben/ ich habe gehöret/ daß dasjenige/ so man bey dem zweyten Regen (der auff den 23. Octob er fället/) säet/ von dem Brand getroffen werden solle. Da machte er sich auff/ und säete bey dem ersten Regen: und wurde aller Leute (Saat) vom Brand verdorben/ seine aber wurde nicht verbrannt. Darauff fragte ihn sein Weib/ warum ist in dem verwichenen Jahre aller Menschen Saat von dem Hagel zerschlagen/ deine aber nicht zerschlagen/ nun aber aller Leute Saat durch den Brand verdorben/ deine aber nicht verbrannt worden? da erzehlete er ihr alle diese Dinge. Man sagt/ es sey wenig Tage hernach ein Zanck zwischen dem Weibe dieses Frommen/ und der Mutter desselbigen Mägdleins (welches in die Decke von Rohr begraben war/) entstanden und habe sie (nemlich des Frommen Weib/) zu ihr (verstehe der Mutter des verstorbenen Mägdleins/) gesagt/ komme her/ ich will dir deine Tochter weisen welche in einer Decke von Rohr begraben ist. In dem folgenden Jahre gieng er abermahl hin/ und blieb auff dem Ort der Begräbniß über Nacht/ und hörete dieselbige (beyde) Geister wieder mit einander reden; und sprach (ein Mägdlein zu dem andern/) meine Gesellin/ komme her/ lasse uns in der Welt umher gehen/ und hinter dem Vorhang hören/ was vor eine Straffe in die Welt kommen werde. Da sprach sie zu ihr/ meine Gesellin/ lasse mich mit Frieden/ die Dinge/ welche sich zwischen uns beyden zugetragen haben/ seynd schon von den Lebenden gehöret worden. Dieses alles kan auch in dem Maáse Buch in dem 120. Capitel gefunden werden.

Beweiß des Talmuds/ daß die Todten mit einander reden.

Wie es aber bewiesen werde/ daß die Todten mit einander reden/ darvon wird in dem angezogenen Ort des Talmudischen Tractats Berachóth fol. 18. col. 2. also gelesen: אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן מניין למתים שמספרים זה עם זה שנאמר ויאמר י"י אליו זאת הארץ אשר נשבעתי לאברהם ליצחק ליעקב לאמור מאי לאמור אמר הק"בה למשה לך אמור להם לאברהם ליצחק וליעקב שבועה שנשבעתי לכם כבר קיימתיה לבניכם: das ist/ Der Rabbi Schemuel, des Nachmáni Sohn/ hat gesagt/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe: Woher wird es bewiesen/ daß die Todten mit einander reden? Dieweil (Deuter. 34. v. 4.) gesagt wird: Dieses ist das Land/ das ich dem Abraham/ Isaac und Jacob geschworen habe/ לאמור lemór, das ist/ sagende: (Ich will es deinem Saamen geben.) Was bedeutet das (Wort) lemór sagende? Es hat der heilige gebenedeyete Gott zu dem Mose gesagt/ gehe hin/ und sage dem Abraham/ Isaac und Jacob/ ich habe den Schwur/ welchen ich euch geschworen habe/ euren Kindern allbereits vollzogen. Hier muß also/ nach des Talmuds irriger Lehre/ das Wort lemór, welches ein Gerundium ist/ ein Imperativus seyn/ welches wider alle Vernunfft/ und die Art der Hebreischen Sprache ist/ nur damit daraus erzwungen werde/ daß die Todten reden/ dieweil Moses dem Abrahem/ Isaac und Jacob die angezogene Worte hat sagen sollen.

Sie sollen auch diejenige Dinge wissen/ welche in der Welt vorgehen.

Gemeldte Talmudische Worte stehen auch in des Rabbi Bechai Auslegung über die fünff Bücher Mosis/ fol. 229. col. 4. in der Parascha Vesóth habberachá, und folget kurtz darauff/ daß die Todten auch die Dinge wissen/ welche sich in der Welt zutragen; und lauten die Worte also: למדונו החכמים ז"ל בכאן בפירוש שהמתים יודעים אפילו ענינים שבעולם הזה ומה שהוצרך משה להודיעם כדי שיחזיקו לו האבות טובה כשהודיעם דבר זה אף על פי שכבר ידעוהו הם: das ist/ Die Weisen/ gesegneter Gedächtniß/ lehren uns hier deutlich/ daß die Todten auch die Dinge/ welche in dieser Welt seynd/ wissen: daß aber der Moses ist genöthiget worden/ ihnen (nemlich dem Abraham/ Isaac und Jacob) solches zu wissen zu thun/ so ist es deswegen geschehen/ damit sie ihm Danck sagten/ daß er ihnen die Sache zu wissen gethan hat/ wiewol sie dieselbe schon zuvor gewußt hatten. In dem Teutsch-Hebräischen zu Dürenfort im Jahr 452. das ist/ im Jahr Christi 1692. gedruckten Sépher minhagím wird fol. 55. col. 1. unter dem Titel Hilchóth afelúth (oder Hilchos afélus) auch also gelesen: איר לערנן אין דר גמרא דז דיא מתים וויסן וואס מן טוט אויף דעם עולם דרום זאל מן זעהן דז מן זיא זאל מכבד זיין דען זיא וויסן וואול אלי דינג. וויא וואול דש דר פסוק זאגט והמתים אינם יודעים מאומה דש אייגט דיא רשעים דיא הייסן מתים. דרום הייסט מן אך דז בית הקברות בית החיים: das ist/ Wir lernen in der Gemara, daß die Todten wissen/ was man auff der Welt thut/ darum soll man

sehen/ daß man ihnen Ehr erweise/ dann sie wissen alle Dinge wohl: wiewol daß die Schrifft (Eccles. 9. v. 5.) sagt: **Die Todten aber wissen nichts;** dann hier werden die Gottlosen gemeynt/ welche Todten genennet werden/ darum heisset man auch den Ort der Begräbniß Beth (oder Bes) hachájim, das ist/ einen Ort der Lebendigen. Der Rabbi Meir ben Gábbai schreibet in seinem Buch Avodáth hakkódesch fol. 45. col. 2. in dem Anfang des acht und zwantzigsten Capitels des zweyten Theils/ welcher Chélek haavóda heisset/ von dieser Sache/ auff folgende weise: אמרו במדרש רות הנעלם בזה הלשון אמר רבי אלכסנדראי בשעה שהאדם נפטר מן העולם הנפש הולכת אחר הגוף ונשארת בתוכו והרוח פורחת ממנו לתוך גן עדן ופוקדת מקום הנפש תמיד ומעוררת אותה ויודעים המתים ומספרים זה עם זה ויודעים המתים דברים שבזה העולם ודברים רבים אחרים: das ist/ In dem Medrasch Ruth hannéelam wird also gesagt: Der Rabbi Alexander meldet: zur Zeit/ wann der Mensch von der Welt abscheidet/ so gehet die Néphesch, das ist/ Seele dem Leibe nach/ und bleibet in demselben: Der Ruach, das ist/ Geist flieget von demselbigen hinweg in das Paradeiß/ und besuchet stets den Ort der Seelen/ und muntert dieselbige auff. Es haben die Todten auch eine Wissenschafft/ und reden mit einander; sie wissen auch die Dinge/ welche in dieser Welt seynd/ und viel andere Sachen.

Dieweil hier ein Unterscheid zwischen dem Geist/ und der Seelen gemacht wird/ so ist zu wissen/ daß/ nach der Juden Lehre/ dreyerley Seelen in dem Menschen gefunden werden/ deren eine נפש Néphesch, das ist/ die Seele/ die andere/ רוח Rúach, das ist/ der Geist/ und die dritte נשמה Neschamá (oder Neschómo) das ist auch/ die Seele/ welche aber viel herrlicher ist/ als die erste/ welche Néphesch heisset/ genennet wird/ und wird in dem letzt-angezogenen Ort des Buchs Avodáth hakkódesch fol. 45. col. 2. darvon auff solche weise gelehret: כבר כתבנו בפרק י"ח מהחלק הראשון ובפרק ב' מהחלק השני הזה כי האדם יש בו נפש ורוח ולפי מעשיו יזכה אל מעלה יותר עליונה הנקראה נשמה. וכשהצדיק השלם נפטר מן העולם הנשמה עולה אל מקומה בלי שום עיכוב והרוח הולכת אל גן עדן שלמטה כדברי המדרש שכתבתי. והנפש נשארת עם הגוף עד יפסד ויתעכל הבשר והוא שהביאו במדרש באמרם כי המורה יפריד וגו' שהוא נאמר על זמן שהבשר קיים וכששב לעפר ומתעכל שהוא המות המפריד בינה לבין הגוף אז הרוח נחה בגן עדן מהפקידה שהיתה פוקדת אל הגוף בעודו קיים בשביל הנפש הנשארת שם והנפש נקשרת עם הרוח והרוח בנשמה. ובמדרש של רשב"י ע"ה תאנא והיתה נפש אדני צרורה בצרור החיים את יי' אלהיך נשמת אדני מיבעי ליה אלא כמא דאמרן זכאה הולקהון דצדיקיא דכלא אתקשר דא בדא נפש ברוח ורוח בנשמה ונשמה בקב"ה אשתכח דנפש צרורה בצרור החיים: das ist/ Wir haben allbereits in dem 18. Capitel des ersten Theils/ und in dem 2. Capitel dieses zweyten Theils geschrieben/ daß in dem Menschen ein Néphesch, das ist/ Seele/ und ein Rúach,

In dem Menschen sollen dreyerley Seelen seyn.

Rúach, das ist/ Geist sey/ und daß er nach seinen Wercken einer höheren Herrlichkeit würdig wird/ welche Neschamá heisset. Wann nun der vollkommene Gerechte von der Welt abscheidet/ so fähret die Neschamá wieder ohne einigen Verzug an ihren Ort/ und der Rúach, oder Geist gehet/ nach den Worten des Medrasch, die ich geschrieben habe/ in das untere Paradeiß. Die Népheſch aber bleibet bey dem Leibe/ biß daß er verweset/ und das Fleisch verzehret ist. Und dieses ist/was in dem Medrasch (aus dem Büchlein Ruth. cap. 1. v. 17.) beygebracht worden ist/ wann gesagt wird: **Der Tod muß scheiden/** ꝛc. welches von der Zeit gemeldet ist/ in welcher das Fleisch noch vorhanden ist. Wann es aber zu Staub wieder worden/ und verweset ist/ welches der Tod ist/ der sie (nemlich die Seele/ welche Népheſch heisset/) und den Leib von einander scheidet/ alsdann ruhet der Rúach oder Geist in dem Paradeiß von der Besuchung (und unterlässet dieselbe/) durch welche er den Leib/ so lang er noch gantz (und unverweset) war/ wegen der bey demselben übergebliebenen Népheſch besuchet hat/ und alsdann verbindet sich die Népheſch mit dem Rúach, und der Rúach mit der Neschamá. Und in dem Médrasch des Rabbi Schimon ben Jochai, auff welchem der Friede sey/ wird gelehret (über die Worte 1. Sam. 25. v. 29.) **So wird die Népheſch, das ist/ Seele meines HErrn eingebunden seyn in das Bündlein der Lebendigen bey dem HErrn deinem Gott.** Es solte heissen/ die Neschamá **des HErrn**/ es ist aber (damit beschaffen) wie wir gesagt haben. Der Gerechten Theil ist gerecht/ dann es wird alles an einander gebunden; die Népheſch an den Rúach, und der Rúach an die Neschamá, die Neschamá aber an den heiligen gebenedeyeten Gott/ dahero findet sich/ daß die Népheſch dem Bündlein der Lebendigen eingebunden sey/ wie in dem Büchlein Ruth gemeldet wird.

Fernerer Bericht von den dreyen Seelen.

So wird auch von den dreyen gedachten Seelen im Buch Zerór hammór fol. 3. col. 1. in der Paraſcha Bereſchith also geschrieben: השם ברא ג' עולמות עולם עליון ועולם האמצעי והעולם השפל והשם מצוי בעולם העליון ולפעמים מצוי בעולם האמצעי ולפעמים בתחתון וזהו מי כ"יי אלהינו המגביהי לשבת המשפילי וכו' המגביהי לשבת כשבני אדם רעים מסלק שכינתו למעלה המשפילי לראות בשמים ובארץ כשבני אדם טובים. וכן אמרו שם כי השם ברא באדם ג' נפשות כנגד אלו הג' עולמות והם נפש ורוח ונשמה. נפש כנגד זה העולם רוח כנגד עולם האמצעי נשמה כנגד עולם העליון ולכן באלו השלשה נפשות זוכה האדם להשיג אלו הג' עולמות ולפעמים האדם יושב בעולם התחתון ולפעמים באמצעי ולפעמים בעליון והכל לפי זכותו ולפי זכות אלו הנפשות. ולכן כשהאדם נפטר מזה העולם כפי זכותו עולה למעלה ומיד מסתלק מעולם התחתון שהוא נמצא בו בחייו וזה כנגד הנפש. ואחר כך בחצי השנה רוח

פורח באויר ביסוד הרוח והולך לעולם האמצעי כנגד הרוח. ובסוף השנה נשמה עולה לעולם העליון ואינה יורדת וגומר: das ist / Es hat GOtt drey Welt erschaffen / die oberste Welt/die mittelste Welt/ und die unterste Welt / und wird derselbe (bißweilen) in der obersten Welt / bißweilen in der mittelsten/ bißweilen aber in der untersten Welt gefunden/ und solches bedeuten (die Worte Psal. 113. v. 5. 6.) Wer ist wie der HErr unser GOtt der seine Wohnung so hoch hat: der sich herab lässet ꝛc. Der seine Wohnung so hoch hat: Wañ die Menschenkinder böse seynd/ so entziehet er seine Göttliche Beywohnung weg hinauff. Der sich herab lässet zu sehen was in dem Himmel und auff Erden ist / wann die Menschenkinder gut (oder fromm) seynd. Also wird auch daselbsten (in dem Sóhar) gesagt / daß GOtt in dem Menschen drey Seelen / gegen denselbigen dreyen Welten erschaffen habe / nemlich die Néphesch das ist / die Seele/ und den Rúach, das ist/ den Geist/ und die Neschamá, das ist/ die (fürtrefflichste) Seele. Die Néphesch (hat er erschaffen) in Ansehung dieser Welt: den Rúach, in Ansehung der mittelsten Welt: die Neschamá aber in Ansehung der obersten Welt. Deßwegen wird der Mensch durch solche drey Seelen würdig/ diese drey Welt zu erlangen: und hält sich der Mensch bißweilen in der untern Welt / bißweilen in der mitteln/ bißweilen aber in der obern Welt auff / und geschiehet solches alles nach seiner Würdigkeit/ und nach der Würdigkeit solcher Seelen. Deßwegen wann der Mensch von dieser Welt abscheidet / so fähret er nach seiner Würdigkeit hinauff / und wird alsobald von der untern Welt weggenommen / in welcher er bey seinen Lebzeiten gewesen ist/ und geschiehet solches in Ansehung der Néphesch. Ein halbes Jahr nach diesem flieget er in die Lufft/ in das Element des Rúach, das ist/ Windes / und gehet in die mittele Welt/ und geschiehet solches in Ansehung des Rúach, das ist/ Geistes. In dem Ende des Jahrs aber fähret die Neschamá hinauff in die oberste Welt/ und nicht herunter ꝛc. Der Rabbi Menasse ben Jsrael aber verwirfft in seinem Buch Nischmáth chájim, fol. 69. col. 2. und fol. 70. col. 1, 2. die Meynung/ daß drey Seelen in dem Menschen seyn/ und lehret/ daß die drey Nahmen Nephesch, Rúach und Neschamá drey facultates, d. i. Kräffte oder Vermögen der Seelen bedeuten/ wie daselbsten in dem 15. Capitel des zweyten Máamar ausführlich gelesen werden kan. In dem Jalkut chádasch aber wird fol. 154. col. 1. numerô 5. unter dem Titel Neschamóth gelesen: יש באדם שלש צורות נפשות דהיינו צורה ראשונה נפש היא הנפש השכלית שנית נפש המדברת שלישית נפש הבהמית המתאוה תמיד וגו: das ist / In dem Menschen seynd drey Formen der Seelen / und ist

die erste Form die verständige Seele / die andere die redende (oder vernünfftige) Seele / die dritte die Viehische Seele / welche allezeit begierig ist ꝛc.

In welcher Zeit der Mensch eine jede der dreyen Seelē bekomme.

Wir müssen auch wissen / wann die vorgedachte drey Seelen in den Menschen kommen sollen / und wird in dem Sepher Gilgúlim fol. 40. col. 1. darvon also geschrieben : סוד העיבור תחילה תבא הנפש עם הלידה ואם יוכשרו מעשיו יזכה לרוח בשנת י"ג ויום א' וכשיוכשרו עוד מעשיו תבא אליו הנשמה בשנת כ' ואם לא יוכשרו מעשיו ישארו הנפש והרוח בלתי נשמה ולפעמים לא יזכה אלא הנפש לבדה ותשאר בלי רוח נשמה ואחר כך נשארים הרוח והנשמה באתר מסותר ידוע להק"בה ויזדמן תמן דוכתייהו לכל חד וחד וגומר : das ist / Das Geheimniß der (Zusammensetzung der Seelen / welche) Jbbur genennet wird / bestehet im nachfolgenden.) Erstlich kommet die Népheſch mit der Geburt (des Menschen /) und wann desselben Wercke recht seynd / so wird er / wann er dreyzehen Jahr und einen Tag alt ist / des Ruach, das ist / Geistes theilhafftig. Wann dann dessen Wercke weiter recht seynd / so kommet die Neſchamá in dem zwantzigsten Jahr in denselben. Wofern aber seine Wercke nicht recht seynd / so bleibet die Népheſch und der Ruach ohne Neſchamá. Bißweilen auch ist (der Mensch) nur der Népheſch würdig / welche ohne den Rúach und die Neſchamá bleibet: und nach diesem bleibet der Rúach und die Neſchamá in einem verborgenen / aber dem heiligen und gebenedeyeten GOTT bekanten Ort / und wird daselbsten einem jeglichen sein Platz zubereitet ꝛc.

weiterer bericht vom Gespräch der Todten.

Aber auff das Gespräch der Todten und ihre Wissenschafft der weltlichen Dinge wieder zu kommen / so wird in ermeldtem Buch Avodáth hakkódeſch fol. 45. col. 3. 4. im vorgedachten 28. Capitel des zweyten Theils / darvon ferner also geschrieben : וגם אמרם נשמתו עולה ויורדת הוא כפשטו והוא שהרוח פוקדת את מקום הנפש ומעוררת אותה כל זמן שהגוף קיים כמו שכתבנו למעלה ומזה יודעים המתים ומספרים זה עם זה כמו שאמרו במדרש שכתבתי למעלה וכמו שמוכיח בפרק מי שמתו. ומזה אמרו בברכות פרק ראשון אין אומרים בפני חמת אלא דברים של מת. ובפרק שואל אדם כל שאומרים לפני המת יודע עד שיסתם הגולל ולדעת האומר שם עד שיתעכל הבשר כל זמן שהבשר קיים הנפש שם עמו והרוח פוקדתה ולזה יש מציאות לספור המתים זה עם זה ואין זה נמנע שהרי הנפש והרוח שם יחד ובהם נשלם הדבור כי הדבור תלוי ברוח. וכבר התבאר בזה החלק כי הדבור החצוני הרוח סבתו ואף אם יש הרבה שאינן זוכים אל הנשמה שתאצל עליהם מלמעלה מכל מקום אין הדבור נעדר מהם אחר שיש בהם נפש ורוח שהם סבת החיות והדבור. ומזה פירש ר"שי ז"ל בפרק שואל ונפשו עליו תאבל כל זמן שיש לו בשר יש לו לנפש צד חיות להבין. משמע שעם הרוח ישלם החיות וכשפוקדת את הנפש במקום הגוף החיות נשלם והספור איפשר : das ist / Daß sie (nemlich unsere Rabbinen) auch sagen / daß

daß seine (verstehe des Verstorbenen) Neschamá hinauff und herab fahre / so ist solches nach dem Buchstaben (und eigentlich) zu verstehen / indem der Rúach den Ort der Néphesch besuchet / und dieselbe auffmuntert/ so lange der Leib vorhanden / (und in dem Grabe nicht verweset) ist / wie wir oben geschrieben haben. Dannenher haben nie Todten eine Wissenschafft / und reden miteinander / wie in dem Medrasch gemeldet ist/ den ich oben geschrieben habe / und in dem Capitel Mi schemethó (das ist in dem dritten Capitel des Talmudischen Tractats Berachóth fol. 18. col. 2. und fol. 19. col. 1.) bewiesen wird. Daher wird in dem ersten Capitel des (erwähnten) Tractats Berachóth gesagt: Man redet vor einem Todten nichts anders/ als Sachen vom Todten. Und in dem Capitel Schóel ádam (welches das 23. Capitel des Talmudischen Tractats Schabbáth ist / wird fol. 152. col. 2. gelesen:) Der Todte weiß so lang alles / was man vor ihm redet / biß daß der Todten-Sarg mit dem Deckel zugeschlossen wird. Aber nach der Meynung desjenigen / welcher daselbsten (nemlich im gedachten fol. 152. col. 2. des Tractats Schabbath) sagt / biß daß das Fleisch verwese / so ist / so lang daß Fleisch noch vorhanden ist / die Nephesch (oder Seele) bey demselben / und der Rúach (oder Geist) besuchet sie / und deßwegen geschiehet es/ daß die Todten miteinander reden. Es ist aber dieses keine unmögliche Sache / dann siehe die Néphesch (oder Seele) und der Rúach (oder Geist) seynd daselbsten beysammen / durch welche die Rede verrichtet wird / sintemalen die Rede von dem Rúach (oder Geist) hanget (und herkommet.) So ist auch schon in diesem Theil erkläret worden / daß der Rúach (oder Geist) die Ursach der äusserlichen Rede sey. Und ob schon viel seynd/ welche nicht würdig seynd / daß die Neschama von oben herab über sie komme / so mangelt ihnen doch das Reden nicht / indem die Néphesch (oder die Seele) und der Rúach (oder Geist) in ihnen ist / welche beyde die Ursache des Lebens und der Rede sind. Daher hat der Rabbi Salomon Jarchi, in dem Capitel Schóel, (welches / wie vorgedacht / das 23. Capitel des Tractats Schabbáth ist / fol. 152. col. 2. die Worte Job 14. v. 22.) Und seine Seele muß über ihn trauren/ also erkläret: So lang als er (nemlich der Begrabene) Fleisch hat / so lang hat die Néphesch (oder Seele) eine Weise des Lebens (etwas) zu verstehen/ und lehret derselbe hiermit / daß das Leben mit dem Rúach (oder Geist) vollkommen sey / und wann derselbe Rúach oder Geist/ die Néphesch oder Seele in dem Ort/ da der Leib ist / besu-

chet / alsdann das Leben vollkommen / und die Rede möglich sey.

Ferner wird von dieser Sach kurtz nach dem vorhergehenden in angezogenem Ort des Buchs Avodáth hakkódesch also gelehret : המתים שהרוח פוקדת את הנפש כל י"ב חדש הספור בהם אפשר ויש לו מציאות וזה ענין אשת בעלת אוב וגם שמואל ע"ה שהעלתה אותו תוך י"ב חדש כמוזכר בפרק שואל אדם שרוחו היתה פוקדת את נפשו ובזה היה איפשר לה להעלותו ודבר עם שאול והגיד לו את אשר יקרה לו והענין כולו כמשמעו אין בו משל וחידה הס ושלום : ומצאתי לאחד מחחכמים בזה הלשון ושמעתי שכהראות המת כבעלת אוב או בענין אחר אם היה אדם בודק בקברו באותה שעה לא היה מוצא דבר עד אחר חזרתו שפשט מלבושיו . וכן מצאתי בלקוטי החסיד הרב ר' יהודה ז"ל. וראיתי להאריך בזה להועיל ולהודיע כי אין בכל דברי רבותינו ז"ל בזה שום משל וחידה ושהספור אל המתים זה עם זה יש לו מציאות תוך י"ב חדש הואיל והגוף קיים. ולאחר י"ב חדש הוא גם כן איפשרי ויש לו מציאות וכמו שמצינו בר' אחאי בר יאשיה בפרק שואל עם רב נחמן ועל הדרך שבארנו למעלה בפרק כ"ו: das ist/ Daß die Todten/ deren Rúach oder Geist die Népheſch oder Seele zwölff Monath lang (bey dem Leib in dem Grab) besuchet/ mit einander reden / ist eine mögliche Sach / und kan es geschehen. Und dieses ist das Werck der Zauberin mit dem Samuel / auff welchem der Friede sey / welche denselben in den zwölff Monathen herauff (aus dem Grab) gebracht hat / wie in dem (vorgedachten) Capitel Schóël ádam (fol. 152. col. 2. des Tractats Schabbáth) gemeldet wird : dann sein Geist hatte seine Seele besuchet / und dardurch war es ihr möglich denselben herauff kommen zu lassen / so daß er mit dem Saul geredet / und ihm angezeiget hat / was ihm begegnen würde. Dieses gantze Werck ist auch nach dem Buchstäblichen Verstand zu nehmen (und zu verstehen/) und ist keine Gleichniß-Rede oder Rätzel (und verborgener Verstand) darinnen: das sey ferne. Ich habe auch einen von den Weisen also redend gefunden / und gehöret / daß wann ein Todter durch eine Zauberin/ oder auff eine andere Weise sich sehen lässet / und man desselben Grab zur selbigen Zeit besichtiget / man nichts darinnen finde/ biß daß er (nemlich der Todte) wiederkommet und seine Kleider ausgezogen hat. Und also hab ich es auch gefunden in den gesammleten Dingen des frommen Rabbi Jehuda, gesegneter Gedächtniß. Ich hab aber hierinnen weitläufftig seyn wollen/ damit Nutzen zu schaffen/ und zu wissen zu thun/ daß in allen Worten unserer Rabbinen/ gesegneter Gedächtniß/ die von dieser Sach handeln/ keine Gleichniß-Rede/ oder Rätzel seye/ sondern daß das Gespräch der Todten (welches sie mit einander halten) in den zwölff Monathen/ da der Leib noch

noch vorhanden ist / geschehen könne. Nach den zwölff Monathen aber ist es auch möglich / und kan es geschehen / wie wir von dem Rabbi Achai bar Jaaschia, in dem (vorgedachten) Capitel Schóël (des Tractats Schabbáth, fol. 152. col. 2.) finden / daß er nach seinem Tode mit dem Rabbi Nachman geredet habe: und auff diejenige weise / die wir in dem 25. Capitel erkläret haben. Dieses seynd die Wort des Buchs Avodáth hakkódesch.

Wie der Adam und die Eva nicht haben zulassen wollen daß der Abraham die Sara zu ihnen begraben solte.

In dem Jalkut chádasch stehet auch fol. 14. col. 3. numerô 68. eine abgeschmackte Fabel von dem Adam und der Eva / wie sie aus ihren Gräbern auffgestanden / und dem Abraham nicht haben zulassen wollen / sein Weib Sara zu ihnen zu begraben / und lauten die Worte also: כשבא אברהם לקבור את שרה במערת המכפלה עמדו אדם וחוה ולא רצו להיות שם במערה ואמרו ומה אנו תמיד מתביישים לפני הק"בה מפני החטא שעשינו ואתם באתם להוסיף עלינו בייוש שנתבייש מפני מעשיכם הטובים אמר אברהם הרי אני מקבל עלי להתפלל לפני הק"בה שלא תתביישו עוד. מיד נכנס אדם במקומו ועם כל זה לא נתרצתה חוה ליכנס עד שהכניסה אברהם בידו אצל אדם מיד ואחרי כן קבר אברהם את שרה ר"ל אחרי אשר קבל עליו לפיים את הק"בה בשבילם ונכנס אדם במקומו ואחר כך קבר את שרה לשרה לא נאמר אלא את שרה לרבות את חוה שהכניסה אברהם אל אדם וזהו, אלה תולדות השמים והארץ בהבראם ואמרו ר"ל באברהם ו"רל תולדות השמים והארץ ולא תולדות דבר נש הם אדם וחוה לא יתביישו אלא בזכות אברהם שגרם להם מנוחה שלא נתביישו עוד עולם הבא: das ist / Als der Abraham kam die Sara in der zweyfachen Hölen (deren Genes. 23. v. 17. &c. gedacht wird) zu begraben / stunden Adam und Eva auff / (aus ihrem Grab /) und wolten nicht gestatten / daß es daselbsten in der Hölen geschehen solte / und sprachen (zu ihm:) warumb sollen wir uns stets vor dem heiligen gebenedeyeten GOtt / wegen der Sünde / welche wir begangen haben / schämen müssen? und ihr seyd gekommen uns noch mehr beschämt zu machen / daß wir uns wegen eurer guten Werck schämen müssen. Da antwortete der Abraham; Siehe / ich nehme es auff mich (und verbinde mich /) daß ich den heiligen gebenedeyten GOTT bitten wolle / daß ihr euch nicht mehr schämen dörffet. Hierauff gieng der Adam alsobald wieder in seinen Ort / die Eva aber wolte mit diesem allem

nicht zu frieden sey / hinein (in ihr Grab wieder) zu gehen / bis daß der Abraham sie alsobald mit seinen Händen hinein zum Adam gebracht hatte / darnach begrub der Abraham die Sara. Das ist / nachdem der Abraham es über sich genommen hatte / den heiligen gebenedeyeten GOtt ihrentwegen zu befriedigen / begab sich der Adam wieder an seinen Ort / und begrub darnach (der Abraham die Sara) את שרה éth Sara, das ist / mit der Sara (wie es hier unrecht verstanden wird.) Es wird nicht gesagt לשרה Le-Sara, das ist / die Sara / sondern éth Sara, das ist / mit der Sara / die Eva damit einzuschliessen / (dann das Wörtlein éth ist nicht allein eine nota Accusativi, sondern heisset auch mit / so daß der Verstand ist / Abraham habe die Eva mit der Sara begraben /) dieweil der Abraham sie hinein zum Adam gebracht hat. Und dieses bedeuten die Wort (Genes. 2. v. 4.) **Dieses seynd die Gebuhrten des Himels und der Erden** בהבראם behibbareám, das ist / **da sie seynd erschaffen worden:** und sagen unsere Rabbinen / gesegneter Gedächtniß / (daß das Wort behibbareám durch eine Versetzung der Buchstaben so viel bedeute als) באברהם be-Abraham, das ist / durch den Abraham / und dardurch zu verstehen gegeben werde / daß Adam und Eva / welche Gebuhrten des Himmels und der Erden / und nicht der Menschen seynd / sich nur wegen der Gerechtigkeit des Abrahams geschämet haben / welcher ihnen Ruhe zu wege gebracht hat / daß sie sich in dem zukünfftigen Leben nicht mehr schämen müssen. Seynd aber dieses nicht wieder seltzame Verkehrungen der Heiligen Schrifft? Von dem Gespräch der Todten aber kan auch noch ein mehrers in dem Sepher Chasídim, numero 196. und 452. wie auch in dem 113. Capitel des Maase-Buchs / von der Wissenschafft aber derselben das gantze zwey und zwantzigste Capitel des zweyten Theils des Buchs Nischmáth chájim, fol. 80. und 81. gelesen werden.

Den frommen Todten sollen alle Ge-

Es sollen auch den frommen Todten alle Geheimnisse geoffenbahret werden / deßwegen man niemand zu ihnen begraben soll / der nicht ihres glei-

gleichen ist/ worvon in erwehntem Buch Nischmáth chájim fol. 88. col. 2. in dem 26. Capitel des zweyten Theils / also geschrieben stehet: כשהצדיקים נחים על משכבותם מגלין להם רזי עליונים ותחתונים ואם נקבר אחד אצלם שאין שוה להם למעלתם ימעטו העליונים מלהגיד ולגלות להם סודות אשר בהם יהנו כאילו יאכלו כל טוב העולם הזה : das ist / Wann die Gerechten in ihren Schlaff-Kammern (das ist / Gräbern) ruhen / so werden ihnen die obere und untere Geheimnisse geoffenbahret. Wann aber einer zu ihnen begraben wird / der ihnen an ihrer Würde nicht gleich ist/ so verkündigen und entdecken ihnen die obere (die in dem Himmel wohnen) die Geheimnisse nicht mehr so offt (wie sie sonsten zu thun pflegen/) von welchen sie eine solche Ergetzlichkeit empfinden / als wann sie das Beste von der Welt essen. Dergleichen ist auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numerô 4. unter dem Titel Zúra zu finden. Was aber der Todten Lesen in den Büchern angehet / so ist oben in dem ersten Capitel darvon gehandelt worden.

heimnisse geoffenbahret werden.

In dem Sepher chasidim ist ein Blat angedruckt / dessen Titel heisset Zavvaóth Rabbi Jehúda hæchásid, das ist / der Befehl des frommen Rabbi Jehuda, worinnen numerô 1. auch also geschrieben stehet: אין לקבור שני מתים זה אצל זה שהיו שונאים בחייהם זה את זה כי אין להם מנוחה יחד : das ist / Man muß nicht zween Todten bey einander begraben / welche einander bey ihren Lebzeiten gehasset haben / dann sie haben keine Ruhe beysammen. Ferner wird daselbsten numero 5. gelesen: כשקוברין אשה שהיתה אוכלת ילדים בחייה אם רואים פיה פתוח בידוע שתעשה כן אף לאחר מותה שנה אחת ויש למלאות פיה עפר ולא תזיק עוד : das ist / Wann man eine Frau begräbt/ welche bey ihren Lebzeiten Kinder gefressen hat / und man derselben Mund offen siehet / so ist es gewiß/ daß sie es auch ein Jahrlang nach ihrem Tode also machen wird / man muß aber ihren Mund voll Erde füllen / so wird sie keinen Schaden mehr thun. Weiters wird daselbsten numerô 11. gelesen: אם יש קברות בעיר לא יעבירו המת לעיר אחרת לקבור כי המתים ששוכבים שם כועסים כי הוא בזיון להם : das ist / Wann in einer Stadt Gräber seynd / so soll man einen Todten nicht in eine

Man soll nicht zween Todten bey einander begraben die einander in ihrem Leben gehasset.

Einer todten Frauen/ die bey ihren Lebzeiten Kinder gessen/ soll man das Maul mit Erde füllen.

Kein Todter soll in einer andern Stadt begraben werden.

ne andere Stadt führen ihn daselbsten zu begraben / dann die Todten / welche allda liegen / werden darüber zornig / dieweil es ihnen verächtlich ist. Was die Aufferstehung der Todten betrifft / so wird in dem 26. Capitel des zweyten Theils davon ausführlich gehandelt werden. Es sey aber hiermit von dieser Materi genung/ und will ich hiermit den ersten Theil beschliessen.





Register über den Inhalt des I. Theils des entdeckten Judenthums.

A.

Ar.ta-

B.

C.

D.

D.

zum

Ge=

H.

J.

Jophiel/

K.

Und

L.

M.

N.

O.

P.

R.

Rab=

S.

Schlüssel

Selichóth,

T.

U.

W.

F I N I S.

תם ונשלם . יהי תהילה ושבח
לאל בשמים לעולם אמן ואמן׃



Errata Partis Primæ.

PAgina 3. linea 20. pro אלק lege אלף. pag. 9. lin. 3. pro Dan. 17. v. 4. lege Dan. 4. v. 14. p. 13. l. 9. pro סכר lege סבר. p. 17. l. 13. pro בביתי lege בביתי. p. 33. l. 8. pro והברכה lege והרבה. p. 60. l. 6. pro מלחטאט lege אלחטאט. p. 95. l. 3. pro שאחרי lege מאחרי. p. 156. l. 7. pro יהזכיר lege והזכיר. p. 171. l. 11. pro ויר ישום lege וירם ישו. p. 186. l. 1. pro ועל lege וכל. p. 187. l. 5. pro הנרצרי lege הנוצרי. p. 195. l. 25. vor stellet lege stehet. p. 198. l. 5. pro כי lege כן. p. 228. l. 27. pro ולבסוק lege ולבסוף. p. 241. l. 10. pro וכו lege וכו'. ibid. l. 15. pro תר"תא lege תרע"א. p. 251. l. 17. pro ימא lege יצא. p. 251. l. 34. pro טסכים lege מסכים. p. 253. l. 20. pro ארוסתי lege ארוסתו. p. 272. l. 15. pro Deut. lege Dan. p. 277. l. 11. pro יודת lege יודע. p. 282. l. 3. pro כי lege כן. p. 301. l. 13. Zungen ließ Davor Zeugen. p. 318. l. 33. pro דבנים lege דברים. p. 322. l. 23. pro עבשילין lege תבשילין. p. 323. l. 26. pro או lege בו. p. 368. l. 9. pro מו lege מן. p. 393. l. 30. pro נכנם lege נכנס. p. 397. l. 34. pro תרבגול lege תרנגול. p. 402. l. ult. pro כול lege בול. p. 434. l. 5. pro איבסום lege איבסום. ibid. pro דבה lege רבה. lin 33. pro מהדד lege מהדר. p. 441. l. 24. pro ובדי lege וברי. p. 443. l. 14. pro כועס lege כועס. lin. 17. pro כעם lege כעס. p. 483. l. 16. pro יי setze י"י. p. 496. l. 32. pro שנב lege שנה. p. 497. l. pen. pro הכונכת lege הכוכבת. p. 498. l. 22. pro אלוק lege אלוף. p. 503. l. 34. pro ריבוד lege דיבור. p. 541. l. 12. pro ויכנם lege ויכנס. p. 543. l. 28. pro umea lege umés. p. 553. l. 25. pro הכום lege הכוס. p. 559. l. 27. pro בנוי lege כנוי. p. 561. l. 31. pro לחתיר lege להתיר. p. 570. l. 17. pro העיוחסים lege המיוחסים. p. 573. l. 18. pro חגלה lege הגלה. p. 576. l. 39. pro c. 1. lege col. 4. p. 577. l. 4. pro תנרא lege תגרא. p. 584. l. 37. pro סכור lege סבור. p. 589. l. 18. pro בא lege לא. p. 591. l. 27. pro 139. lege 137. p. 598. l. 2. pro וחא lege והא. ibid. l. 20. pro דשכלית lege השכלית. ibid. l. 23. pro הרין lege הדין. p. 605. l. 29. pro מוהיר lege מזהיר. ibid. l. 34. pro כה lege בה. p. 609. l. 18. pro רמוהו lege דמוהו. p. 610. l. antep. pro הז lege זה. p. 626. l. 24. vor seyd Sched liß seyd in Sched. p. 631. l. 17. pro ברעתו lege ברתו. pag. 719. l. 19. v. Schlangenbalg l. Theriack. p. 673. l. 13. pro בפורש lege כפורש. p. 685. l. 2. pro כרה lege מרה. ibid. pro עכר lege עפר. ibid. lin. antepenult. pro לאיהו lege אליהו. p. 687. l. 21. pro והחומר lege והחומר. p. 864. l. 21. nach (oder Menoras) setze hammaor. p. 700. l. 17. pro זאם lege זאת. p. 701. l. 8. pro ירוע lege ידוע. p. 749. l. 22. pro בסופח כי lege בסופה כי. p. 763. l. 8. vor in dem Cap. liß in dem 2. Cap. p. 777. l. 12. pro במצירם lege במצרים. p. 782. l. 3. pro מ"ור lege מ"יר. p. 821. zwischen lin. 7. und 8. setze: des R. Bechai Auslegung über die 5. Bücher Mosis fol. 139. col. 1. in p. 826. l. 1. vor war die Gestalt ließ war wie die Gestalt. p. 837. l. 17. nach הקדמוני setze הוא. p. 838. l. 19. pro כתבה lege כתבת. p. 840. l. 27. vor geschlachtet liß geschechtet. p. 868. l. 12. vor denselben liß desselben. p. 873. l. 38. pro רואה lege רוצה. p. 881. l. 6. pro לו lege אלו.